









Das

deutsche Kirchenlied

von der ältesten Zeit

bis zu Anfang des XVII. Jahrhunderts.

Mit Berücksichtigung der deutschen kirchlichen Liederdichtung im weiteren Sinne und der lateinischen von Hilarius bis Georg Fabricius und Wolfgang Ammonius.

Von

Philipp Wackernagel.



Zweiter Band.

Leipzig,

Druck und Verlag von B. G. Teubner.

1867.



Der

Hochwürdigen evangelisch-theologischen Facultät

zu

Breslau.

Als Sie, Hochwürdige Herren, am Tage der Feier des funfzigjährigen Bestehens der Universität Breslau mich unter Ihre Doctoren erwählten, da hoffte ich, den Dank für dieses Ehrengeschenk, den ich Ihnen nach akademischer Sitte öffentlich auszusprechen hatte, in kürzester Frist mit der Überreichung des vorliegenden Werkes verbinden zu können. Nun sind seitdem sechs Jahre verfloßen; die Aufbringung und Verarbeitung des vielfach zerstreuten Materials, aus welchem dergleichen Werke sich bauen, täuscht noch bis zum letzten Augenblicke zu leicht über das Maß der Zeit, das sie fordern.

Bei Erwähnung meines damals eben aufgelösten Amtes als Directors der Realschule zu Elberfeld bezeichnen Sie diese Anstalt als eine schola artibus quæ ad vitæ usum pertinent docendis destinata, in welchem Ausdruck die Worte ad vitæ usum sowol von weltlichem als von geistlichem Lebensbedarf zu verstehen sind. Denn alle Schulen, was rechte Schulen sind, ihre Directoren und ihre Lehrer, dienen beides dem Volke und der Kirche, und wie ich damals ohne kirchliche Berufung mein Amt in diesem Sinne zu verwalten strebte, so verpflichten Sie mich nunmehr ausdrücklich dem Dienste der Kirche, und ich willige darein, trotz der Verantwortung, die Sie damit auf mich legen. Denn nun ist mir befohlen zu thun, was ich anders wol als mir anheim gestellt erachten durfte, befohlen, das Werk, an das ich die Hand gelegt und das Sie gut heißen, und was ich sonst der Kirche darbieten kann, mit Fleiß zu treiben, aber auch befohlen, mich nicht zu fürchten, keiner Schädigung der Kirche ohne Widerspruch zuzusehen, sondern zu vermeiden, daß mich nicht das Urteil treffe 'Alle ihre Wächter sind blind, sie wißen alle nichts; stumme Hunde sind sie, die nicht strafen können.'

Als zur Reformationszeit mit dem gleichzeitigen Vordringen des Humanismus aus Italien nach Deutschland auch die deutsche Kunst auf fremde Bahnen verleitet ward, da erhielt die Dichtung sich im Kirchenliede rein und lauter und die Musik blieb ganz unberührt von dem Misere heidnischer Einflüße. Was der deutsche Geist vermag, wenn ihm nicht eingeredet wird, das hat er vor der Reformationszeit in der Architectur, nach der Reformation in der Musik bewiesen und wird es weiter auch in den bildenden Künsten beweisen, wenn er im Bunde mit der Kirche sich der Feßeln des Humanismus entledigt hat. Bei der Einheit

von Lied und Gesang hat mir der Gedanke, daß ich mit meiner Arbeit über den a
ten kirchlichen Liedern, den hier vorliegenden und denen aus der Reformationszei
mich zugleich im Gebiete der Musik, der treu gebliebenen unter den Künste
bewege, oft zu besonderer Genugthuung und Freude gereicht. Daran knüpf
sich alte Erinnerungen aus Breslau, wo ich in den Jahren 1819 und 20 w
kirchliche Musik sei zuerst im Raumerischen Hause und bei Carl v. Winterfe
kennen lernte. Und dieß, Hochwürdige Herren, daß die ehrende Erweisung, fü
die ich Ihnen hier danke, aus einer Stadt kommt, der ich in meinen ersten Studie
jahren angehörte und in welcher ich damals viel Lieb und Leid erfuhr, a
einem Lande, das mir ein Menschenalter später durch Beschäftigung mit Johan
Hermann und seiner Zeit noch teurer und vertrauter ward, das hat für mich ei
besondere persönliche Bedeutung, deren zu gedenken Sie mir gewis gestatten.

Dresden den 3. August 1867.

Dr. Philipp Wackernagel.

Vorrede.

Der vorliegende zweite Band meines Werkes enthält eine möglichst vollständige Sammlung von Liedern kirchliches Inhalts aus den siebentehalb Jahrhunderten von 868 bis 1518, in chronologischer Aufeinanderfolge. Die Schwierigkeiten, welche einer genauen Zeitbestimmung oft entgegen traten, sind nicht immer zu überwinden gewesen, und es mögen in dem letzten Drittel des Buches sich vielleicht sogar Lieder finden, welche nach weiterer Untersuchung schließlich gar nicht in diesen Teil meines Werkes gehören, sondern in frühere oder spätere Jahre der Reformationszeit zu setzen sind. Eine Einteilung der Lieder nach ihrem Inhalte war hier noch weniger denn bei den lateinischen Liedern des ersten Bandes zu bewerkstelligen; ich habe versucht, durch ein besonderes Register die erwünschte Aushilfe zu geben.

In Bezug auf jede eingehende Betrachtung, der die Lieder nach ihrem poetischen Werte, nach Inhalt und Form, Zeit und Ort, Ursprung, Gebrauch und Fortbildung unterzogen werden müßen, verweise ich auf den abhandelnden letzten Teil meines Werkes; in einer Vorrede ist dafür kein Raum, am wenigsten in der eines schon ohnehin sehr stark ausgefallenen Bandes. Ich werde mich also hier auf diejenigen Bemerkungen beschränken, welche zur vorläufigen Orientierung über den Gesamtinhalt des Bandes notwendig sind.

In der Zeit vor Luther kann von deutschen Kirchenliedern in dem Sinne, den wir seit der Reformation mit diesem Worte verbinden, nicht die Rede sein. So großartig die römisch-katholische Auffaßung der Kirche als eines alle Völker der Erde umfaßenden einheitlichen Institutes ist, das durch ein sichtbares Oberhaupt, den Stellvertreter Christi, geleitet werde und sich in der Einmüthigkeit seiner Belehrungen, seiner Gebete, Gesänge und sacramentalen Handlungen Einer Sprache, der von Gott dazu auserlesenen lateinischen, bediene, so fehlt dieser Auffaßung doch, was den letztern hier allein in Betracht kommenden Punkt angeht, alle biblische Berechtigung, da das Pfingstwunder nicht dieß war, daß die Betroffenen alle eine und dieselbe Sprache vernahmen, sondern gerade umgekehrt dieß, daß sie ein jeder in seiner Sprache die großen Thaten Gottes preisen hörten. Die griechische Kirche ist der beßeren Erkenntnis gefolgt und hat weder den Gothen noch den slavischen Völkern bei deren Bekehrung das Joch einer fremden ihnen unverständlichen Kirchensprache auferlegt. Daß es den andern Völkern deutscher Zunge nicht so gut ergieng als den Gothen, sondern erst die Reformation dem unnatürlichen aller geistlichen Volksbildung hinderlichen Zwange ein Ende machte, und daß wiederum durch sie nicht ganz Deutschland befreit ward, sondern noch weite Gebiete unter jener Verkümmerung ihres kirchlichen Lebens seufzen, dieß mag man gleich anderen nicht sofort begreiflichen Fügungen auslegen wie man wolle, in Beziehung auf den vorliegenden Gegenstand müßen wir bedauern, daß in der langen achthundertjährigen Zeit von Bonifacius bis Luther so hochbegabte deutsche Dichter, die ein Herz für Volk und Kirche hatten, und so herliche deutsche Sprachweisen, die noch in frischer keuscher Jugendkraft stunden, nicht in den unmittelbaren Dienst des kirchlichen Cultus treten durften.

Es kann sich also in diesem Zeitraume nicht um Kirchenlieder im engeren Sinne, um Lieder, die im öffentlichen Gottesdienste der Gemeinden gesungen wurden, sondern nur im Allgemeinen um kirchliche Lieder handeln. Aber will man der damaligen Kirche gerecht werden, so muß man den Begriff des kirchlichen Liedes in einem Umfange nehmen, der alle aus kirchlicher Anregung stammende lyrische Dichtung einschließt, also nicht nur die an kirchliche Volksfeiern gebundenen Lieder, sondern auch die aus persönlicher Vertiefung des Einzelnen in die Heilsoffenbarungen oder in das eigene geistlich bewegte Gemüth entsproßenen. Die Dichter von Liedern der letzteren Art waren entweder geistliche oder weltliche. In Klöstern wurde viel gedichtet, Lieder mannigfaches Inhalts, die zum Rosenkranz oder wie die Grüße bei besonderen Marienandachten gebetet oder gesungen wurden, Übersetzungen von lateinischen Hymnen und Sequenzen zu eigener Übung oder zur Belehrung für Andere, nicht selten Lieder in einfachen volksmäßigen Tönen, welcher Art besonders die mystischen, zum Teil aus Jungfrauenklöstern herstammenden angehören. Die weltlichen Dichter verdankten ihre Bildung kirchlichen Lehrern; es gab keine andere Erziehung oder Unterweisung, mittelbare wie unmittelbare, denn kirchliche. Die Lieder dieser Dichter zeichnen sich durch größere Freiheit und Männlichkeit aus, ihre Töne verlaßen die volksmäßige Einfachheit und bilden sich zu mannigfachen künstlerischen Formen aus. Sie waren wie die weltlichen Lieder zunächst zu eigenem Vortrag bestimmt, kamen aber durch Abschriften aus erster, zweiter, dritter Hand, die den späteren fliegenden Blättern vergleichbar sind, auch in die Hände anderer Sänger. Man wird die schönen Lieder Spervogels, des von Kolmas, Walthers von der Vogelweide und so fort der anderen Dichter bis zu Michel Behems Gesängen Nro. 859 und 865 nicht anders denn kirchliche nennen können; sie bezeugen auch die vollkommene Befähigung der Zeit zur Hervorbringung von Kirchenliedern im engeren Sinne, sowol was die Kraft der Erkenntnis als die Poesie des Ausdrucks betrifft, eine vollkommnere denn die welche Luther vorfand. Wie ich es also bei der ersten Ausgabe meiner Arbeit im Jahre 1841 nicht für angemeßen halten konnte, an den geistlichen Liedern der Minnesänger stillschweigend vorüber zu gehen, so glaubte ich es diesesmal noch weniger zu dürfen. Diejenigen meiner Leser, welche von Minnesängern wol gehört, aber wenig von ihnen gelesen haben, werden hier manchen Liedern derselben von großer Klarheit und Schönheit begegnen, und können überzeugt sein, daß die weltlichen Lieder dieser Dichter keinerlei Vorzug vor den geistlichen verdienen. Über Herkommen und Geschichte des Minnegesangs und das Leben der namhaften Dichter wird an dem bezeichneten Orte gehandelt werden, daselbst sollen auch die hier mitgeteilten Lieder die Grundlage für eine eingehende Betrachtung dieser Seite der kirchlichen Poesie bilden.

Die Sprache der Lieder dieses Bandes zu verstehen, namentlich der älteren auf den ersten drittehalb Bogen, aber auch der späteren an nicht wenigen Orten, mag für manche Leser seine Schwierigkeit haben. Ich werde zu Ende des Werkes, nachdem ich die Lieder aus der Reformationszeit, die auch noch hie und da einer Worterklärung bedürfen, erledigt, ein Wörterbuch für sämtliche Teile des Werkes folgen laßen.

Außerdem daß diese Lieder der Geschichte der deutschen Poesie angehören, haben sie als kirchliche neben dem hymnologischen auch ein kirchenhistorisches und dadurch ein politisches Interesse. Sie sind ein poetisches speculum theologiæ dieses großen Zeitraums deutscher Geschichte, Äußerungen des religiösen Geistes unseres Volkes, mit welchen dasselbe Zeugnis gibt von der ihm zu Teil gewordenen kirchlichen Bildung. Einer ins Einzelne gehenden Nebeneinanderstellung der Lieder und der sie deckenden Zeitlagen muß ich mich hier enthalten; dagegen wird eine allgemeine kurze Charakteristik der betreffenden kirchenhistorischen Thatsachen, auf die ich mich im Nachstehenden beschränke, dazu beitragen können, daß der kirchliche Werth der Lieder mit richtigem Maße gemeßen werde. Der Standpunkt, von dem aus diese Thatsachen und der sie beherschende Geist aufgefaßt und dargestellt werden, ist ein sehr verschiedener; ich halte den lutherisch-katholischen für den allein wahren und berechtigten. Er ist dieß für die Beurteilung aller geistigen Erscheinungen unserer Zeit, mögen sie in das Gebiet der Kunst oder der Politik fallen. Die Duselei des

keit der Kirche war eine vollendete, die weitere Aufgabe bestund lediglich darin, sie a
dieser Höhe zu erhalten: die Päbste trachteten nicht am ersten nach dem Reiche Gottes u
seiner Gerechtigkeit, sonst wäre ihnen solches alles nicht zugefallen. Die Kirchenvät
hatten die heilige Schrift bewart, hatten in deren Waffenrüstung die Feinde Christi b
kämpft, die Martyrer waren mit dem Worte Gottes auf den Lippen in Pein und T
gegangen, auch die nach ihnen kamen und den Stuhl Petri stifteten waren noch Streit
Christi, wenn auch weltliche Vermischungen und kaiserliche Gunstbezeigungen sie weich
stimmten; aber jene ließen die heilige Schrift und die alten Bekenntnisse der Väter b
Seite, ihr Herscherſitz war nicht der Stuhl des Petrus, der den Herrn bekannte, sonde
des der ihn dreimal verläugnete, und blieb dieß bis auf die Zeit, da die Kirche Buße th
und diesem Stuhle Petri absagte.

Das blendende Kapitel der abendländischen Geschichte, da Kaiser und Pabst d
Brennpunkte einer Ellipse bildeten, in der die Weltgeschicke rotierten, auch dann rotierte
wenn die Ellipse zu Zeiten in eine Hyperbel umschlug und beide Mächte sich den Rück
kehrten, dieß Kapitel, dem ein Teil unserer Lieder angehören, hat seine Kehrseite in d
traurigen Bildungszuständen der Völker, insonderheit unseres so hochbegabten Volkes. I
verstehe hier unter Volk ganz dasselbe, was die Demokraten darunter verstehen, den Inb
griff derer, über welche die Namhaften und Vornehmen sich erheben und für deren geistig
Wol, da sie selbst dafür nicht sorgen können, die herschende Macht Gott verantwortlich i
und verstehe unter Bildung nicht die, welche bloß jene Namhaften und Vornehmen s
erwerben können, sondern die tiefere, welche in das ewige Leben quillet und ohne welc
jene nichts ist. Sie ist das Erbe aller welche berufen sind, und gerade das Volk, die G
ringen, sind die Bevorzugten, weil jene vornehme Bildung dieser tieferen oft Hinderni
in den Weg legt. Von den Völkern und ihrer Bildung in diesem Betracht gibt uns d
Geschichte einer Zeit selten unmittelbare Kunde; sie berichtet von den Gestaltungen d
äußeren Machtverhältnisse und von den Entwickelungen jener vornehmen Bildung
Künsten und Wißenschaften, sie nennt die Namen der auf diesen Gebieten berühmt g
wordenen Personen: in den Geschichtsbüchern stehen dieselben, in den Büchern Gottes vi
leicht nicht oder auf einer andern Seite, dagegen werden wir aus diesen dereinst seli
Namen lesen hören, von welchen die Geschichte nichts gewußt. Diese Namen zu schaff
und zu mehren, alles Volk zu der ihm verheißenen Quelle des Lebens zu führen, das
die Aufgabe der Kirche. Das Pabsttum hat dieselbe nicht gelöst, sondern die Völker in d
Irre geführt.

Diese hatten keine Ahndung davon, mit welcher Geflißenheit sie an der Erkenntn
des dreieinigen Gottes gehindert wurden, wie der einige Mittler zwischen Gott und d
Menschen mit allen erdenkbaren Mitteln beseitigt ward und statt seiner der Pabst, Ma
und die Heiligen nebst deren Reliquien als segenspendende, hilfebringende, fürbitten
Mächte vorgeschoben wurden. Das liebliche Bild der Jungfrau Maria, wie es die heili
Schrift uns vorstellt, ward in die Fratze einer Madonna verkehrt, in betriegerische V
spiegelungen von einer Himmelskönigin, welchen Namen die Bibel nicht einmal der Bra
Christi gibt; man raubte ihr die Ehre ihrer Demut und maß ihr eine Machtstellung b
daß wenn die heilige Jungfrau im Himmel sich zu dem Wahnwitz der Menschen bekan
hätte, ein Ereignis gleich dem Sturze Lucifers die Folge gewesen wäre. Ihr sind vielme
im Anschauen der Majestät ihres einstigen Sohnes die Worte noch in Erinnerung, n
denen er ihr am Kreuze kund that, daß sie nun bald seine Mutter nicht mehr sei, a
die früheren, als sie ein Mittleramt zu üben versuchte, ‚Weib, was habe ich mit d
zu schaffen?', und sie ruft noch immer der ganzen Christenheit zu ‚was er euch saget, d
thut.' Von den Heiligen, die man das Volk anbeten lehrte, hatten wenige ihre und ihr
Herrn Erkenntnis in der heiligen Schrift gesucht; Augustinus, Cäsarius, Benedict
Bernhard von Clairvaux, solche heilige Männer hätten dem Volke als Vorbilder aufgeste
werden können, die wie Paulus und Barnabas gegen die heidnische Verehrung geeif
und gerufen haben würden ‚Wir sind auch sterbliche Menschen gleich wie ihr und predig

wagen es anzunehmen, daß es Gott in Fällen der Noth gleichgiltig sei, wohin man sich mit seiner Andacht wende und wem man seine Lieder singe, wenn man nur überhaupt andächtig sei, und daß er durch Vermittelung der Kirche die an die Jungfrau Maria oder an die Heiligen gerichteten Gebete als an ihn gerichtet ansehe.

Die Völker waren einem zweiten Heidentume verfallen, das sich allmählich durch die Entstellungen der zweiten Offenbarung herangebildet, wie der Teufel das erste aus den Entstellungen der ersten bereitet hatte. Wie oft mögen die Engel der Völker vor den Gnadenstuhl getreten sein und gefleht haben, daß der Herr ein Ende mache. ‚Hüter, ist die Nacht schier hin? Hüter, ist die Nacht schier hin? Der Hüter aber sprach: Wenn der Morgen schon kommt, so wird es doch Nacht sein; wenn ihr schon fraget, so werdet ihr doch wieder kommen und wieder fragen.'

Wie soll ein Dichter sich die Strafgerichte denken, die Gott über die Kirche für ihre furchtbaren Versündigungen an den Völkern verhängt habe oder zu verhängen beabsichtige? Soll er Personen verantwortlich machen für die kirchlichen Versäumnisse und Irreführungen, in Folge deren unter den Völkern von einem Jahrhundert ins andere abertausend Seelen ihres ewigen Heiles verlustig gegangen? Oder soll er in jener Weise vertrauen, daß die Völker durch die Taufe ohne weiteres der Erlösung teilhaftig und Gottes Eigentum geworden und daß Gott ihnen ihr kirchlich heidnisches Leben zu gute halte? Damit wären die Verschuldungen der Kirche nicht nachgelaßen, der Dichter würde darnach ringen müßen, der Rache Gottes über sie in seiner Vorstellung Gestalt zu geben. Wol vergebens. Wer wendet nicht gern seine Gedanken von so schweren Geheimnissen Gottes ab.

Es hat ja zu keiner Zeit unter den Namhaften und Vornehmen an Männern gefehlt, welche dem Pabsttum widersprochen und ihm die gerade in Schwange gehenden Irrlehren vorgehalten hätten. Man wird nicht anstehen dürfen, hieher die frommen Mönche und gelehrten Theologen zu rechnen, welche in den gehobenen Zeiten des 12. und 13. Jahrhunderts die kirchlichen Angelegenheiten mit heiligem Ernste discutierten und die Lehren der Kirche in reinster Auffaßung darzustellen suchten; allein bei aller Anerkennung wird man doch auch nicht vergeßen dürfen, daß selbst die besten unter ihnen noch groben Irrlehren zugethan waren und diesen durch ihre Autorität zu allgemeiner Annahme und Verbreitung verhalfen. Reformatorischen Einfluß hatten sie nicht; Pabst und Cardinäle in Rom wandten diesen Vorgängen im Auslande diejenige Teilnahme zu, die nöthig war um zu beurteilen, was davon der kirchlichen Gewalt nützen oder schaden könne, wie denn die Kirche auch weiterhin der Entwickelung der scholastischen Theologie bis zu deren Selbstauflösung gelaßen zusah. Für das Volk aber waren die gelehrten Bewegungen in den höheren geistlichen Regionen wie gar nicht vorhanden; es wandelte nach wie vor im Ellende, in der Wüste, weit weg von dem verheißenen Lande, und weder Weltgeistliche noch Bettelmönche reichten ihm einen Trunk lebendiges Waßers. Wenn jene großen Theologen aus dem Felsen, auf welchem die Kirche gegründet war, Waßerbrünnlein schlugen, so floßen diese nicht bis zu ihm herab: was zu ihm herab kam, war wieder durch die alten kirchlichen Röhren geleitet und stinkend geworden, es war nicht unmittelbar die heilige Schrift selbst. Aber die Geschichte der Kirche nennt auch Männer des Volks, die sich der verschmachtenden Herden annahmen, offen und frei das Heidentum der Kirche bekämpften und den reinen apostolischen Glauben verkündigten. Schon zu Ludewig des Frommen Zeiten, kurz vor Otfried, eiferte Bischof Claudius von Turin in seinem Bistum mit allem Ernst und Feuer gegen den Heiligendienst und die Verehrung der Bilder in den Kirchen und ließ sich die Auslegung von Büchern der heiligen Schrift aufs höchste angelegen sein. Jahrhunderte nach ihm war es ein Laie, der reiche Bürger Petrus Waldus von Lion, der sich die Evangelien in die romanische Sprache übersetzen ließ, der seine Güter verkaufte und das Geld den Armen gab und aus dessen treuem Wirken unter dem versäumten Landvolk die Gemeinde der Waldenser hervorgieng; darnach im 14. Jahrhundert zwei Männer in Prag, der gewaltige Prediger Konrad Stickna, der gegen das gesamte kirchliche Elend, insonderheit gegen das Mönchswesen zeugte, und der tiefsinnige Milicz von Kremsier, der von den

habe, soll das auch zu dem gehören, was, wie man sagt, der Gestalt des Glaubens i
Mittelalter gemäß und nothwendig gewesen sei? Es war damals nur kein so gro
Apparat als in unsern Tagen nothwendig, den Menschen zu betriegen, weil sie voll urg
brochenes Vertrauens zur Kirche waren: an der armen Katharina Emmerich zu Anfa
dieses Jahrhunderts glaubte man sich schon der Künste eines Magnetiseurs, der ihre
Willen und ihre Vorstellungen beherschte, bedienen zu müßen, damit man die Eingebunge
welche von diesem herrührten, für Gesichte und Offenbarungen Gottes ausgeben könnt
Clemens Brentano schenkte, falls der Betrug ihm fremd war, den Mitteilungen d
Nonne Glauben, und so ist auch Dante zu beschränkt und zu befangen, um jener freve
haften Erdichtung auf den Grund zu sehen und Zeugnis gegen sie abzulegen. Er glau
und dichtet durchaus kirchlich und erzürnt sich lediglich über diese oder jene einzelne kir
liche oder politische Ungebühr eines Pabstes und seiner Hofhaltung. Das mag in d
Anlage des Gedichtes und in der Absicht, mit demselben auf seine italienischen Zeitgenoße
zu wirken, wol begründet sein, nur soll man nicht sagen, daß er zu einer beßeren E
kenntnis nicht hatte kommen können, daß er mit seinem ganzen Geiste und Gemüthe de
Geiste und Gemüthe der damaligen Welt angehörte und den Einflüßen derselben m
Nothwendigkeit folgen mußte, kurz, wie man zu sagen pflegt, daß er ein Kind seiner Ze
war. Denn Petrus Waldus, freilich kein Dichter, aber ein größerer Geist, überschritt d
Schranken seiner Zeit, wie es die Apostel auch thaten, und Dichter sollen wie Helden u
Staatsmänner nicht bloß Kinder vorhandener Zustände, sondern Väter noch nicht vo
handener sein. Dante war dieß in Beziehung auf Poesie und Sprache, in Beziehung a
die Kirche verließ er leider keinen Augenblick die Heerstraße der gangbaren Vorstellunge

Vielen gilt Dantes Gedicht als ein Beweis von der Größe des Zeitalters, vor alle
von der Majestät und Schöpfungskraft der römischen Kirche, welcher jenes seine Grö
verdanke. Niemand läugnet die Größe des Zeitalters der deutschen Kaiser, der Zeit d
Ritterwesens und der reichen Städte, der Münster und der Dome, der Dichtkunst unt
allen Völkern, vornehmlich unter dem deutschen, überhaupt der Poesie in jedweder Leben
gestaltung. Aber das muß geläugnet werden, daß man berechtigt oder verpflichtet s
dieses Alles auf Rechnung der römischen Kirche zu schreiben. Sie sagen, die griechisc
habe solche Blüten nicht getrieben. Aber der griechischen Kirche waren andere National
täten unterthan; welcher Unterschied zwischen ihr und der römischen, wenn es dieser nic
ist, soll sich denn geltend gemacht haben? Die Geschichte weiß von einem Unterschiede, u
dieser ist so über alle Maßen wichtig, daß auf ihm die Zukunft beider Kirchen ruht; ab
unmöglich kann man sagen, daß er es sei, der die römisch-katholischen Lande blühe
gemacht, die griechischen leer gelaßen habe. Er besteht darin, daß die griechische Kirc
nicht wie die römische im Blute der Märtyrer gebadet und ihr des Herren Wort nicht g
'Ob ihr schon viel betet, so höre ich euch doch nicht, denn eure Hände sind voll Bluts', u
sie nicht zu rufen hat 'Errette mich von den Blutschulden, der du mein Gott und Heila
bist, daß meine Zunge deine Gerechtigkeit rühme', womit nicht gesagt sein soll, daß d
römische Kirche jemals so gerufen und jemals Buße gethan, es sei denn, daß Gott d
Umkehr zur Zeit Martin Luthers dafür angenommen habe.

Jene Blüte des Mittelalters stammt aus natürlicher Wurzel, und zwar aus deutsche
nicht in Deutschland allein, sondern die deutschen Völker, welche sich im fünften Jahrhund
in Italien, Spanien, England und Frankreich niedergelaßen, hatten diese Lande seit d
Zeit mit der gesunden Kraft des deutschen Blutes und deutschen Geistes in Tapferke
Kunstsinn und bildendem Fleiße erfüllt. Die Kirche kann keine natürlichen Begabung
schaffen; sie kann vorhandene benutzen, sie kann sie tödten, wie die römisch-katholische s
des letzteren in Böhmen und Mähren und nach der Reformationszeit in allen Landen schuld
gemacht. Aber es handelt sich um Zeiten, welche vor diesem großen Eräugnis liegen, u
da dürfen wir nicht vergeßen, daß diese noch den ganzen deutschen Ernst, den ganzen dem
thigen gläubigen Sinn des deutschen Gemüthes in sich schloßen, welcher erst in der Na
folge Luthers die Stricke der kirchlichen Irrlehren zerriß und aus den Weichbildern d

[illegible]

[illegible]

[illegible] nach Reinholds [illegible] Nro. [illegible] und [illegible] [illegible]

[illegible]

[illegible] wird die [illegible] und Seele, wie sie ihre [illegible] [illegible] [illegible] Nro. [illegible] [illegible] Vollständiger der [illegible] Nro. [illegible] [illegible] sie seine Gottheit in die Hand und Sinne und [illegible] [illegible]

[illegible]

[illegible] nach früherer Nachricht [illegible] Meister Rumeland in dem Liede Nro. 271, auf [illegible] ich noch einmal zurückkommen werde. Sie zeigt ihm die Brücke, die ihn [illegible]

innert ihn aller ihrer Sorgen und Schmerzen. Der Brüste geschieht auch in andern Liedern Erwähnung, z. B. in Nro. 551. 2 und in Nro. 547. 3 des Mönchs von Salzburg. In Nro. 1053 von Konrad Burer weist Christus die Fürbitte der Maria für einen Sünder zuerst entschieden zurück, darnach aber, als sie ihn bittet zu gedenken, daß er ihre Brüste gesogen, gibt er nach: die 7. und 8. Strophe lauten

O sun, laß ab dein zoren,
du krenkest im sein herz.
Gedenk daß dich geboren
ein jungfrau ane schmerz.
  Laß in der brüst genießen
die du gesogen hast,
laß ihn sein sünde büeßen,
o Jesu, du viel süeßer,
und gib im deinen trost.

Mutter, nun habs verborgen,
von mir seist du gewert
Und daß er stet in sorgen
recht als du hast begert,
  So sei er dir ergeben,
herzliebste mütter mein,
in deinen dienst zu streben,
die weil er hat das leben,
ein büeßer soll er sein.

In dem Liede Nro. 543. 23 wird Christus gebeten, seine Mutter zu hören, wenn sie unsere Fürbitterin sei. Oft heißt es von Maria, ihr Sohn versage ihr nichts: Nro. 183, 311, 314, 1030, 1441, auch stärker ausgedrückt, sie sei seiner gewaltig. So sagen es Rumezland und Frauenlob, ersterer in dem Liede Nro. 271 in dem Abgesange der 2. Strophe, mit einer noch außerdem bemerkenswerthen Wendung:

Du gotes bist in gotes gewalt gewaltic:
daz hastu von der kranken sünder missetat:
nu hilf der armen schar diu dir geholfen hat
des daz diu ere ist also manicvaltic.

Frauenlob in dem Liede Nro. 405 Vers 2. 11:

Ja bistu so gewaltec sin, daz er uns wol bewart
vor houbetsünden und uns dort vor engestlichen næten spart.

Andere gehen weiter und bauen darauf, daß sie ihrem Sohne gebieten könne: bei Konrad dem Marner lesen wir Nro. 183. 13 ‚Bite got unt gebiut dem eingebornen sune din,' und in dem Rosenkranzliede Nro. 200 lautet die 37. Strophe

Freue dich, froue: du gebiutest
dinem sun, den du wol triutest:
Bit got, gebiute dinem kinde
daz unser wize werden linde.

Sie ist die Mittlerin zwischen dem Sünder und ihrem Kinde, wie dieß wörtlich so in dem Rufe Nro. 1175. 2 und fast eben so Nro. 543. 19 zu lesen ist:

Du schalt de sone sin
twischen uns unde deme kinde din.

Schon bei Otfrid steht in der vorletzten Strophe des Liedes Nro. 3 die Aufforderung, die heilige Jungfrau zu bitten, daß sie Mittlerin zwischen uns und ihrem Sohne sein möge. In dem 8. Verse von Nro. 51 wird Maria gebeten, ihr Kind zu versöhnen. Ähnliche Stellen in den Liedern Nro. 59—69. Sie wird angerufen, ihres Kindes Zorn zu senften, wegzunehmen, abzuwenden, zu sünen, uns vor demselben zu behüten; Walther von der Vogelweide in dem Leiche Nro. 78. 22:

Nu senfte uns, frouwe, sinen zorn,
barmherzic müter uzerkorn.

So Nro. 183. 7, 184, 199. 35, 361. 2, 541, 1030.

Dine gnade sende,
du christes zorn erwende,

heißt es Nro. 471. 5, und Nro. 550. 7 ‚mach uns gnedig Jesum Christ', Nro. 551. 2 ‚dem sun waik sein gemüt', und Nro. 259

süene, süene, süenerinne, gotes zorn durch dine güete.

Niemand findet ohne sie Gnade bei ihm: Nro. 547 Vers 3. 8.

Sie wird aber nicht bloß als Fürbitterin und Mittlerin angerufen, sondern a
mittelbare Helferin, die von Sünden frei mache, deren Gnade und Beschirmung zu
sei: Nro. 201, 315, 465, 776. 17, 1175. Von dem schönen Liede Nro. 470 lau
letzte Strophe also:

> Re[illegible] tougen
> milte ougen
> in diz bitter jamerlant.
> Brich sunden bant
> mit diner hant,
> hilf daz wir dich müezen
> mit reinem herzen grüezen.

Nro. 483. 48 lesen wir das Gebet an sie:

> nu mache mich von sünden fri,
> daz mir din gnade wone bi.

In dem Rosenkranzliede Nro. 199 heißt es in der 36. Strophe

> Wis gegrüezet, maget Marie.
> du uns al von sunden vrie,
> Daz uns ir keinin niht envelle
> in die grundelosen helle,

und in der 44. Strophe

> ere dich swer genesen welle,

und Strophe 49

> Wis gegrüezet, stetiu triuwe.
> din genade ist immer niuwe
> Biz der himmel sich verkeret
> und diu erde ir hab gereret.

Das Gedicht Nro. 543 enthält in den Sätzen 175—198 eine Anrede Gottes an di
ihrer Himmelfart vor ihm erscheinende Jungfrau, die letzten Worte heißen

> So we dy denct, dochter min,
> de schal ewich salich sin,

und der Dichter sagt in dem 211. Satze

> We desse hemmelfart gerne eret
> unde ok we se gerne höret,
> Deme minschen wil se sin goed weren
> unde helpen eme to der ewigen eren.

Oft wird Maria ihrer Freuden oder ihrer Schmerzen gemahnt, damit sie fürbitte
helfe. Ich will hier bloß das Gedicht Nro. 312 des Meisters Stolle anführen: das
mal heißt es darin

> Swer sie des manet, daz sie christum reinin maget gebar,
> unde daz ir lip neheiner missewende wart gewar,
> des sit gewis, der wirt gelost,
> ob er in engestlichen noten wære.

Das andremal, am Ende,

> do er vom tode uf erstünt, do wart ir freude groz:
> swer sie der freude dicke mant, der machet sich von sinen sünden bloz.

Herman Damen weiß auch von der Jungfrau Zorn zu sagen: die letzten Zeile
Nro. 355 lauten

> nu la mich dine hulde han,
> din zorn ist mir ze swære:
> we im der in ze grabe treit!

Da wäre es am Platze gewesen, die heilige Anna um Fürbitte bei ihrer Tochter anzu

Die heilige Jungfrau wird vornehmlich um ihre Hilfe gebeten, wenn das End
beikommt: dann möge sie Gnade geben, daß der Sterbende noch die Sacramente emp
die Seele zu Himmel geleiten und sie vor der ewigen Noth und dem ewigen Tode beh

Man vergleiche die Lieder Nro. 456.13, 471.5, 485.8, 531.2, 800.49, 1014.24, 1043.21, 1064.13, 1221.6, 1222.2. In Nro. 475.13 heißt es:

Nu wünschet alle die hie sin
daz din himel kunigin
ir vil liebez kindelin
bite für die sünde min.

Als ich von dirre welte far,
daz sie mit der engel schar
kome mir ze helfe dar
unde mich vor not bewar.

Und wie hier gebetet wird, daß Maria mit der Engel Schar kommen möge, so in dem Liede Nro. 485.10, daß sie mit ihrem Kinde komme:

An unserm angest ende
so kom mit dinem kinde
und füere uns gar behende
ze des himels gesinde.

Hier muß der Dichter sich vorgestellt haben, der Herr Christus sei noch im Himmel ein Kind auf den Armen der Jungfrau Maria, nach der Weise der sixtinischen Madonna von Raphael. Das Rosenkranz-Lied Nro. 484 hat gegen das Ende folgende Strophen:

Ich grüeze dich mit gefalten henden,
dine gnade zu mir sende,
wann ich daz lebin numme habe
und der tot treit zu dem grabe.

Ich grüeze dich, unser hœchstez heiltum.
uns armen sündern zu troste kum
An unserm lesten todis ende
und entphach unser sele in dine hende.

Gegrüezet sistu, min heil und min trost.
hilf daz ich schiere werde erlost
Von sünden schult unde pin,
wann ich numme sal uf erden sin.

Gegrüezet sistu, fliezender gnadenbach,
unser sele zu gnaden entphach,
Wann sie sal von unserm munde farn,
und brenge sie an der engel scharn.

Der Mönch von Salzburg schließt das Lied Nro. 548 mit folgenden Versen:

Dein kintlich sweben
bestat an missewent,
du hast gar eben
den gewalt in deiner hent,
dir mag nichts widerstreben,
darum solt du behend
uns armen sündern geben,
frau, dort das ewig leben
und hie ein selig end.

Das Lied Nro. 648 von Muscatblüet hat diesen Schluß:

O müter aller gnaden reich,
wann wir sullen von hinne,
mit deiner helfe von uns nit weich,
almechtige kaiserinne,
daz unser sünt
werde beküint,
daz wir werden gespeiset
mit dem hailigen sacrament
an unserm ent
hab uns in hůt,
daz Muscatplůt
werde nimer mer verweiset.

Wie sehr mußte das alte Lied Nro. 43 in Vergeßenheit gerathen sein

Nu biten wir den heiligen geist
umbe den rehten glouben allermeist,
Daz er uns behüete an unserm ende,
so wir heim suln varn uz disem ellende.

Schon durch das bloße Eintreten in die Brüderschaft vom Rosenkranz Mariæ erwirbt man ihre Gnade: so lautet der Abgesang der ersten Strophe des Liedes Nro. 1063

Wer sich lat schreiben in rosenkranz,
gen irem kind kan sie im gnad erwerben,
das solt ir sicher glauben ganz,
in keinen todsünden lat sie in nit ersterben,
Das sacrament vor seinem letzten ende
des sol er sicher sein gewert
der sel zu heil auß eines priesters hende.

Der heiligen Jungfrau wird auch zugesprochen, daß sie an dem letzten Gerichte mitwirke. Friderich von Sunenburg betet Nro. 226:

swen wir an der lesten stunt all sament vor gerihte stan,
bescheine uns dine barmherzikeit,
vil süeze kuningin.

Rumezlant stellt in den beiden letzten Strophen des Liedes Nro. 271 das Auftreten d
Jungfrau Maria am jüngsten Gerichte in folgender Weise dar:

> So groze liebe du zesamen wirt getragen,
> ez möhte menschen zunge niemer volle sagen,
> für swelhen sünder Maria wil dingen.
> Si sprichet 'kint, diz sint die brüste die du sugest,
> gedenke, lieber sun, gewer mich, ob du mugest,
> la mich den sünder dir ze hulden bringen;
> Sich, herzentrut, diz ist der schoz
> dar ich dich inne want mit kranken tüchen;
> gedenke diner scharfen marter, wie der tot
> din menschenherze brach für aller sünder not:
> si müezen sünden, der nach genade süchen.'
>
> So nimt der sun sin edelen müter bi der han
> er sprichet 'vater min, ez ist alse gewant,
> ich unt min müter süchen din erbarmen';

er erinnert dann den Vater an alles das, woran die Mutter zuvor ihn erinnert. In de
Liede Nro. 317, welches bis 1858 Gotfrid von Straßburg zugeschrieben ward, heißt
Strophe 53 von Maria an dem 'zorneclichen tage'

> Nu fröu dich, iemer berndez leben,
> daz du solt helfen urteil geben.

Meister Poppe redet in dem Liede Nro. 320. 9 von dem starken Rechte, welchem am jüngst
Gerichte Niemand widerstreben könne, Maria solle uns dann Gnade erwerben, daß w
vor dem Angesichte 'des viel Grimmen', der ihre Brust gesogen, bestehen mögen.

Der Mönch von Salzburg bittet sie in dem Leiche Nro. 582. 12, am jüngsten G
richte unsere Schuld zu durchstreichen:

> An dem end solt du verjagen
> bös geist, das wir nicht verzagen,
> die all unser schuld dann sagen,
> hilf die sweren bürd uns tragen,
> mit genad streich durch die schuld:
> Treut dein kind gar minnicleichen,
> sprich 'den zorn laß dir entweichen,
> wann ich wil sie immer reichen,
> sie sind menschen mein geleichen:
> kind, gib in dein ewig huld.'

Und in dem Leiche Nro. 580. 24 ruft derselbe Dichter die Jungfrau Maria an, daß sie a
jüngsten Gerichte den Zorn Gottes verscheuche, schließlich:

> Maria, unser schuld dann trag,
> daß uns das urtail wol behag
> bei den erwelten, Amen.

Heinrich von Laufenberg bittet in dem Rosenkranz-Liede Nro. 727. 40 die Jungfrau:

> entbind mich ab des todes angen
> und stell mich zů der rehten hand.

Diesen Liederstellen, welche sich auf die Verbreitung des Mariendienstes in deutsch
Landen beziehen, mögen noch einige in Beziehung auf Heiligendienst folgen.

Johannes scheint der erste Heilige gewesen zu sein, den man angerufen, und zwar
frühester Zeit verbunden mit Maria: Otfrid spricht in dem Liede Nro. 3, dessen vorletz
Strophe ein Gebet an die heilige Jungfrau enthält, in der letzten die Bitte aus, Johann
des Herrn Liebling möge es bewirken, daß Christus uns Verthanen seiner Gnade würdig
Außer Verbindung mit Maria lesen wir die Aufforderung, 'den gotes trut' hierum
bitten, in der letzten Strophe von Nro. 20. Bruder Wernher schließt das Lied Nro. 9
nachdem er von der Todesfahrt und von der erbarmenden Liebe gesprochen, die er vor de
selben zu suchen habe, mit dem Troste

> Da sol min Kristes müter wol unt der getriuwe Sant Johannes pflegen.

In dem Rufe Nro. 1223 wenden sich die drei letzten Strophen an S. Johannes:

> Noch wölln wir ferner nicht abelan,
> den heiligen Sanct Johannem rüfen wir an.
>
> Johannes, du treuer nothelfer reich,
> hilf daß uns Gott unser sünd verzeich.
>
> Du solt auch sein unser lieber bott
> wol beim allmächtigen ewigen Gott.

Der Jungfrau Maria in anderer Weise nahestehend war die heil. Anna. Heinrich von Laufenberg schließt das Annen-Grüßen Nro. 729, in dessen 16. Strophe er die Heilige einen Tempel nennt, in welchem Maria ohne Sünde empfangen worden, mit der Bitte, daß dieselbige für ihn bei Maria und Christus Fürsprache einlegen möge.

Das Lied Nro. 1254, welches von dem Lobe Gottes und der Jungfrau Maria handelt, schließt mit folgenden zwei Strophen:

O ewiger Gott, wie hoch sollen wir dir danken?
verleich uns kraft, daß wir von dir nimmer wanken,
von deiner hohen gotthait klar:
o Maria, nimm unser seel war
und füer sie an der hailigen engel schar.

Nun bitt ich dich, o du hailige mutter Anna,
mit Joachim deinem hochgelobten manne,
und mit allem hailigen geschlechte dein:
wann ich von hinnen schaiden soll,
so behüet mich vor der bittern helle pein.

Die letzte Strophe des St. Annen-Rufes Nro. 1255 lautet

O sünder, du solt nit verzagen,
solst al dein sünd dem priester klagen
und auch dein große schulde,
so wil S. Anna die fromme frau
erwerben Gottes hulde.

Die heilige Anna tritt ganz an die Stelle der Jungfrau Maria: in dem Liede Nro. 1257 wird sie Strophe 10 angerufen, sich unser im Tode anzunehmen und die Seele ins Himmelreich zu führen, in der 11. Strophe wird gesagt, Christus gewehre sie aller ihrer Bitten und pflege ihr nichts zu versagen, worauf dann die Zeilen folgen

o vrou, hœr unser klagen
und gif uns trost,
dat wi vorlost
jo ewich sin
van hellen pin

na unsem lesten sterven,
dat wi to hand
dat vaderland
ewich beginnen to erven.

Der Dichter des Liedes Nro. 1258 bittet in der 7. Strophe, daß am letzten Ende, wann seine Seele scheiden soll, St. Anna ‚selb dritt', nämlich mit Maria und Christus, kommen und ihn zu ihr schmiegen solle: ‚so wird verdust mein leiden'. Das Lied Nro. 1259 handelt von Wundern an Kranken und Gestorbenen durch Anrufung der heil. Anna, und schließt mit der Aufforderung

so rûf wir an sant Anna,
fürwar sie uns helfen mag.

Und wenn, so möchte man fragen, die heil. Anna zürnen und, falls ich es versuchte, sie zu umgehen und mich an Maria oder gar direct an Christus zu wenden, durch ihren Einfluß die Erhörung meiner Bitten verhindern sollte, was dann? Dann würde ich entweder Maria anrufen müßen, ihre Mutter für mich zu bitten, daß dieselbe mein Gebet erhöre und meine Fürsprecherin bei ihrer Tochter sei, oder ich müßte mich an St. Siphra, die Mutter der heil. Anna, wenden und sie bitten, deren Zorn zu besänftigen. Die Mutter der heil. Siphra hieß Lydia; es ist der römischen Kirche vorbehalten, die unbefleckte Empfängnis der heil. Anna, der heil. Siphra und der heil. Lydia zu lehren, bis das Bedürfnis noch weiter reichen sollte.

Sonst ist das älteste der deutschen Heiligenlieder wol Nro. 70 an St. Nicolas, welchem, nachdem von seinem Ansehen bei Gott und seinen Zeichen und Kräften gesagt worden, der Bittende in der 5. Strophe alle Noth seines Herzens klagt und in der 6. das Verlangen ausspricht, daß der Heilige diese Noth wende und es bewirke, daß der Bittende seiner Missethat entbunden werde.

Das zum Gebrauch für die sieben canonischen Zeiten eingerichtete Gebet in die Ehre der eilf tausend Jungfrauen Nro. 840 enthält in den voraufgehenden Zeilen die Verheißung, daß wer es alle Tage andächtiglich spreche, ohne Zweifel an seinem letzten Ende getreue Nothelferinnen haben werde an der heiligen Jungfrau Ursula mit aller ihrer Schar; worin die Noth und die Hilfe bestehe wird in den Strophen 28—30 also ausgedrückt:

O ir megede in [illegible] [illegible],
nu erfüllet minen willen.
So mines todes stunde si,
so wellent mir alle wonen bi. -
Wenne es denne so verre kumt
so gent hilfe in miner not
vor dem vigend grimme.
Iemer keine sol mich [illegible]
maria die sol vor gan.
Und alle mine sünde si bliben.
die wellen ir edelen megde vertriben.

Des bit ich der tugend süeze do.
und ir gesament werde nie
der mir hiute gesmaecet hat.
Des [illegible] ir [illegible] [illegible].
des [illegible]. [illegible] megde [illegible].
Mit iemer [illegible] [illegible].
des ich ze gotte werde [illegible].
Stant bi mir vor gottes tron
und behüetent mich [illegible] [illegible].
des der vigend nüt [illegible] hat.

Das Lied No. 890 an die heil. Margaretha, eine Übersetzung des nicht lange vorher i
Deutschland gedichteten lateinischen Liedes I. Nro. 396, lautet stellenweise ganz wie an di
Jungfrau Maria gerichtet: es enthält Str. 3 die Bitte

O juncfrau rein, erhör mein klag:
am gericht das geschicht am jüngsten tag
gib antwort für mich, jungfrau fein,
erlös mich von der helle pein.

und in der letzten Strophe wird die Heilige wieder um Hilfe in Todesnoth und daß di
Seele im Himmel der Engel Krone besitzen möge angerufen:

Wenn nun der tod kumt ane weil,
o Margaretha, kum und eil.
Dem bösen feind laß kein gewalt,
got deim schepfer mich behalt.

Und wenn sich diese vom leichnam schait,
so bit ich dein barmherzikait,
hilf, das ich besitz in himels tron
dort mit dir der engel kron.

In dem Liede Nro. 1236, welches von dem Martyrium St. Sebastians handelt, bittet de
Dichter in der 28. Strophe diesen Heiligen und den heiligen Rochus um ihre Fürbitt
weil Gott ihnen keine versage:

tut uns heilsam durch euer bit
das ir umb Jesus Christus
habet vergossen gut.

St. Sebastian möge den Bittenden vor allem Übel und besonders vor der grimmige
Pestilenz bewaren: sein heiliger Name sei so groß vor Gott, daß er zwischen diesem u
den Menschen Friede zu machen vermöge.

Ich will anderer einzelner Heiligen und der Lieder, die von ihnen und ihren Wunde
thaten handeln und an deren Schluß sie um ihre Fürbitte angerufen werden, keiner weitere
Erwähnung thun, sondern nur noch auf einige Lieder aufmerksam machen, welche um die Hil
und den Beistand aller derer die in Himmel sind bitten. Zuerst das Lied Nro. 300 des junge
Stolle, ein Morgensegen, in welchem der Dichter sich befiehlt zuerst Gott, darnach der liebe
Mutter desselben, den zwölf Aposteln, allen Heiligen, Jungfrauen und Märtyrern, die z
Himmel sind, nach diesen noch einmal Christo, denn dieser kann doch nur unter ‚der megel
kint' gemeint sein, sodann den Engeln in den neun Chören, er befiehlt sich in die gute
Worte, welche die Priester heute in der stillen Messe sprechen würden, und bitten den de
sie segnen, nämlich den durch sie geopferten Herrn, die verwandelte Hostie, um sein
Mutter willen, daß er ihn beschirme und ihm aus aller Noth helfe, und die Mutter, da
sie dasselbe thue um des Todes ihres Kindes willen. Wie viel gottseliger wäre es, sich a
den dreieinigen Gott und den Schutzengel der Seele, dem er Befehl gibt, zu beschränke
wie viel gottseliger ist der Morgensegen Nro. 80 Walthers von der Vogelweide. Dieselb
Anrufung aller die zu Himmel sind geschieht in den römischen Litaneien, aus welchem Grun
der Mönch von Salzburg sein Lied Nro. 551 eine Litanei nennt. In der ersten Strafe ru
er die drei Personen der heil. Dreieinigkeit an, in dem Aufgesang der zweiten die Jungfra
Maria, im Abgesange die mannigfaltigen Engel, die zu ihnen gezählten Geister und di
vierundzwanzig Alten, und bittet dann noch insbesondere, daß jeder Engel dem Mensche
der in seinen Schutz gegeben sei, helfen möge. In der dritten Strophe werden Johannes de
Täufer, der ‚Vorgengel' Christi, die Propheten, die Patriarchen, die zwölf Apostel, di

vier Evangelisten, daß sie uns vor Gott vertreten und um ihre Fürbitte angerufen, ferner St. Stephan und alle Märtyrer, die Bischöfe, Einsiedler, Bekenner, Jungfrauen, Witwen und alle Heiligen:

des bitet all, wann wir sein leer
der guten werk, der schnöden schwer,
daß wir bedürfen euer wol,
wann ir seid aller sælden voll.

Darnach schließt das Lied mit zwei Strophen, in welchen wieder lediglich Christus der Herr um seine Hilfe und um seinen Segen in leiblichen und geistigen Gütern gebeten wird; die zwei letzten Zeilen aber lauten wieder:

das helf got hie und anderswa
und auch die süeße Maria.

Mit diesem Liede des Mönchs von Salzburg vergleiche man das Litanei-Lied Nro. 687, welches sich in dem Michael Vehischen Gesangbuche von 1537 findet.

Wie auch eine vermittelnde Betrachtungsweise über die Wunderthaten der Heiligen auf Erden und über ihre Machtsphäre im Himmel denken möge, immerhin bleibt, auch wenn man die letztere auf die Fürbitte beschränkt, doch übrig, daß Gott den Heiligen entweder Allgegenwart oder Allwißenheit verliehen haben müße, um die zu ihnen gleichzeitig von allen Orten der Erde ausgehenden Gebete zu vernehmen.

Es gibt auch Lieder, welche vom Ablaß handeln. Das Nro. 440 setzt die Lehre davon in ihrem ganzen Umfange aus einander. In der 11. und 12. Strophe von Nro. 1064 wird der Ablaß besprochen, welche der fleißige Beter von drei Rosenkränzen, also von 150 Gebeten, erwerbe. Der Inbegriff von drei Rosenkränzen ward Marienpsalter genannt: Maria soll diese Einrichtung dem heil. Dominicus offenbart und ihm geboten haben, eine Brüderschaft dieses heiligen Rosenkranzes zu stiften. Dem heil. Bonaventura wird die Abfaßung eines Marienpsalters zugeschrieben, welcher aus einer Bearbeitung der 150 Psalmen auf den Namen der Jungfrau Maria besteht, dergestalt, daß überall Maria für Herr gesetzt ist; man vergleiche die in meiner Bibliographie von 1855 S. 454 ff. gegebenen Auszüge aus einer 1521 erschienenen deutschen Übersetzung dieses Marienpsalters. Das Lied Nro. 1064 deutet in der 5. Strophe den Gewinn an, welchen die Welt von dem heiligen Rosenkranz gehabt: es geschahen durch ihn große Wunderzeichen, und Maria zähle diejenigen, welche ihren Psalter beten, zu ihren Auserwählten, die sie bei Gott und ihrem Sohne vertreten wolle; in der 11. Strophe wird gesagt, daß sie ihm seinen Tod fünfzehn Tage vorher zu wißen thue, was schon vielen Menschen offenbar geworden sei, und daß man, so oft man mit Andacht den heiligen Namen ‚Jesus Christus' spreche, hundert Tage Ablaß habe. Die 12. Strophe lautet dann also:

Wann du den heiligen Rosenkranz
ein wochen betest all tag ganz,
der ablaß macht furware
hundert tausend funf tausend tag
und funfzehen, als ich euch sag,
vom namen Jesus zware.
Johannes, Sixtus, babst Urban,
die geben ablaß groß,
daß ichs nit halbs ergrunden kann,
ich hort nie des genoßen:
wenn du den psalter ein mal hast gesprochen
all tag ein ganze Wochen,
der ablaß macht furwar
funf und funfzig hundert Jar.

Ich habe schon oben eine Stelle des Gedichtes Nro. 300 erwähnt, als welche nach der Transsubstantiationslehre erklärt werden müße; Muscatblüet sagt in der letzten Strophe des Liedes Nro. 654 von dem heil. Sacramente, daß es die Tugend an sich habe,

Wer do mit wirt gerüeret an,
das merket hie gar eben,
es seien frauen oder man,
dem werden die sünd vergeben:

das bloße Angerührtwerden mit der consecrierten Hostie wirke Sündenvergebung. Die Lieder Nro. 1268 und 1269 bekennen das Dogma, daß wer die geweihte Hostie gesehen den Herrn gesehen habe, welches schon vor seiner kirchlichen Sanction so fest stund, daß der

habe, soll das auch zu dem gehören, was, wie man sagt, der Gestalt des Glaubens Mittelalter gemäß und nothwendig gewesen sei? Es war damals nur kein so gro Apparat als in unsern Tagen nothwendig, den Menschen zu betriegen, weil sie voll un brochenes Vertrauens zur Kirche waren: an der armen Katharina Emmerich zu Anf dieses Jahrhunderts glaubte man sich schon der Künste eines Magnetiseurs, der ih Willen und ihre Vorstellungen beherschte, bedienen zu müßen, damit man die Eingebung welche von diesem herrührten, für Gesichte und Offenbarungen Gottes ausgeben kön Clemens Brentano schenkte, falls der Betrug ihm fremd war, den Mitteilungen Nonne Glauben, und so ist auch Dante zu beschränkt und zu befangen, um jener fre haften Erdichtung auf den Grund zu sehen und Zeugnis gegen sie abzulegen. Er gla und dichtet durchaus kirchlich und erzürnt sich lediglich über diese oder jene einzelne ki liche oder politische Ungebühr eines Pabstes und seiner Hofhaltung. Das mag in Anlage des Gedichtes und in der Absicht, mit demselben auf seine italienischen Zeitgeno zu wirken, wol begründet sein, nur soll man nicht sagen, daß er zu einer beßeren kenntnis nicht hatte kommen können, daß er mit seinem ganzen Geiste und Gemüthe Geiste und Gemüthe der damaligen Welt angehörte und den Einflüßen derselben Nothwendigkeit folgen mußte, kurz, wie man zu sagen pflegt, daß er ein Kind seiner war. Denn Petrus Waldus, freilich kein Dichter, aber ein größerer Geist, überschritt Schranken seiner Zeit, wie es die Apostel auch thaten, und Dichter sollen wie Helden Staatsmänner nicht bloß Kinder vorhandener Zustände, sondern Väter noch nicht handener sein. Dante war dieß in Beziehung auf Poesie und Sprache, in Beziehung die Kirche verließ er leider keinen Augenblick die Heerstraße der gangbaren Vorstellung

Vielen gilt Dantes Gedicht als ein Beweis von der Größe des Zeitalters, vor al von der Majestät und Schöpfungskraft der römischen Kirche, welcher jenes seine Gr verdanke. Niemand läugnet die Größe des Zeitalters der deutschen Kaiser, der Zeit Ritterwesens und der reichen Städte, der Münster und der Dome, der Dichtkunst un allen Völkern, vornehmlich unter dem deutschen, überhaupt der Poesie in jedweder Lebe gestaltung. Aber das muß geläugnet werden, daß man berechtigt oder verpflichtet dieses Alles auf Rechnung der römischen Kirche zu schreiben. Sie sagen, die griechi habe solche Blüten nicht getrieben. Aber der griechischen Kirche waren andere Nation täten unterthan; welcher Unterschied zwischen ihr und der römischen, wenn es dieser n ist, soll sich denn geltend gemacht haben? Die Geschichte weiß von einem Unterschiede, dieser ist so über alle Maßen wichtig, daß auf ihm die Zukunft beider Kirchen ruht; a unmöglich kann man sagen, daß er es sei, der die römisch-katholischen Lande blüh gemacht, die griechischen leer gelaßen habe. Er besteht darin, daß die griechische Ki nicht wie die römische im Blute der Märtyrer gebadet und ihr des Herren Wort nicht ‚Ob ihr schon viel betet, so höre ich euch doch nicht, denn eure Hände sind voll Bluts', sie nicht zu rufen hat ‚Errette mich von den Blutschulden, der du mein Gott und Heil bist, daß meine Zunge deine Gerechtigkeit rühme', womit nicht gesagt sein soll, daß römische Kirche jemals so gerufen und jemals Buße gethan, es sei denn, daß Gott Umkehr zur Zeit Martin Luthers dafür angenommen habe.

Jene Blüte des Mittelalters stammt aus natürlicher Wurzel, und zwar aus deutsch nicht in Deutschland allein, sondern die deutschen Völker, welche sich im fünften Jahrhun in Italien, Spanien, England und Frankreich niedergelaßen, hatten diese Lande seit Zeit mit der gesunden Kraft des deutschen Blutes und deutschen Geistes in Tapferk Kunstsinn und bildendem Fleiße erfüllt. Die Kirche kann keine natürlichen Begabun schaffen; sie kann vorhandene benutzen, sie kann sie tödten, wie die römisch-katholische des letzteren in Böhmen und Mähren und nach der Reformationszeit in allen Landen schu gemacht. Aber es handelt sich um Zeiten, welche vor diesem großen Eräugnis liegen, da dürfen wir nicht vergeßen, daß diese noch den ganzen deutschen Ernst, den ganzen de thigen gläubigen Sinn des deutschen Gemüthes in sich schloßen, welcher erst in der N folge Luthers die Stricke der kirchlichen Irrlehren zerriß und aus den Weichbildern

Pabsttums in das freie Licht des Evangeliums trat. In jener Zeit war die Scheidung noch nicht geschehen, aber Bernhard von Clairvaux, vielleicht auch Dante, alle tapferen Seelen und großen gläubigen Künstler würden zur Reformationszeit sich für Luther erklärt und den Abfall dahinten gelaßen haben. Außerdem ist es ja begreiflich, daß die Kirche mit dem Glanze ihrer äußeren Macht Helden und Künstler zu entzünden vermochte; die Kreuzzüge, welche das Pabsttum erfand, um seine Gewalt zu zeigen und zu befestigen, waren ein erwünschter Kampfplatz für die ritterlichen Neigungen, und den Künstlern, die damals wie jetzt vom Golde abhängig waren, hatte die Kirche reiche Mittel große Aufgaben zu stellen. Solche Aufgaben stellten ihnen aber auch die reichen Städte, und der deutsche Sinn vertiefte sich mit derselben Kraft und Hingebung in den Bau eines Rathhauses wie in den eines Münsters. Mit der Blüte des Mittelalters gieng es zurück, als romanische Kunst und Politik aufkamen. Ein feiner gebildetes künstlerisches Gefühl und Gewißen nimmt in der romanischen Architectur und Musik etwas Unlauteres war; sinnlich deutlicher spricht sich diese Seite des romanischen Geistes in der Sculptur und Mahlerei aus. Davon sollte für Deutschland in Schriften über die Reinheit dieser Künste und der Dichtkunst nach dem Vorgange Thibauts in ernstester Weise gehandelt werden.

Vermöge der in dem Geiste der romanischen Völker vorhandenen alten Elemente, zu denen erst später das deutsche hinzukam, findet ein unläugbarer Gegensatz zwischen dem romanischen und dem deutschen Geiste statt, aber vermöge jenes von ihm aufgenommenen neuen eine eben so unläugbare Verwandtschaft. Schon aus diesem Grunde ist die Behauptung, von welcher ich in einem bekannten Buche eine gelegentliche Andeutung gelesen, unstatthaft, daß die römisch-katholische Kirche ein für alle mal die romanische sei und den romanischen Völkern das Vermögen abgehe, des Augsburgischen Bekenntnisses zu bedürfen und es zu verstehen. Aber es erscheint wie eine Gotteslästerung, zu meinen daß Gott die romanischen Völker prädestiniert habe, für immer von dem allein selig machenden Christenglauben ausgeschloßen zu sein; die Geschichte hat erwiesen, daß er sie nicht nur zugelaßen, sondern sie auch gewürdigt, um der reinen Lehre willen zu leiden, was mit blutigen Zügen auf dem Boden Frankreichs und Spaniens geschrieben steht.

Aber ‚das Heil kommt von den Deutschen.' Gott hatte das deutsche Volk prädestiniert, daß von ihm die Rettung der Christenheit ausgehen solle. Romanen und Slaven sollten ihm nachfolgen. Die Deutschen sind unter allen Völkern japhetitischer Zunge das begabteste, wie es die Juden unter allen Völkern semitischer Zunge waren, im neuen Bunde das Volk des Eigentums wie diese im alten. Sein Gang durch die Geschichte ist ein maßgebender für alle Völker des Abendlandes bis auf den heutigen Tag. In kirchlicher Beziehung ein langsamer. Denn es hieß nicht von ihm ‚Weil du von Kind auf die heilige Schrift weißt, so kann dich dieselbige unterweisen zur Seligkeit, durch den Glauben an Christo Jesu,' sondern dieses Mittel aller Umbildung und Ausbildung ward ihm von seiner Bekehrung an vorenthalten, so daß es, statt schon frühe seine Gaben zur Höhe des Wolgefallens entwickeln und eine geschmückte Behausung Gottes werden zu können, durch die Anweisungen unwißender oder übel beauftragter Kirchendiener selbst zu einer der unheiligen Stätten ward, auf welchen sich die kirchlichen Verdunkelungen der reinen Christenlehre vollzogen. Darüber liegen in Denkmählern aller Art Zeugnisse genug vor; ich muß mich hier auf Beispiele beschränken, welche die Lieder darbieten, und zwar die deutschen Lieder dieser Sammlung, weil es zu viel Raum kosten würde, auch auf die lateinischen des ersten Teiles einzugehen.

Da tritt uns vor Allem die abgöttische Verehrung der Jungfrau Maria entgegen, durch alle Jahrhunderte hindurch von Otfrid bis auf Luther.

Es gibt Lieder, welche die Präexistenz der Maria bei Gott vor der Schöpfung der Welt lehren: so das Lied Nro. 222 von Friderich von Sunenburg, Nro. 870 und 876 von Michel Behem. In ihr und zu ihr seien alle Dinge geschaffen, in ihr nahm Gott am siebenten Tage seine Ruhe: so Heinrich von Laufenberg in Nro. 728.

Von der unbefleckten Empfängnis der heiligen Jungfrau handeln viele, doch schwel über die Art der Auffaßung des Verhältnisses eine gewisse Unbestimmtheit. Auf d Erdichtung einer englischen Verkündigung, eines Ave Anna gratia plena, ließ man sich no nicht ein, die Behauptung dieser Tradition ist vielleicht unsern Tagen vorbehalten. D Lied Nro. 1260 macht von dem Hergange folgende Erzählung: Joachim sei in fremde Lan geflohen und habe dort von einem Engel den Befehl erhalten, heimzukehren: seine Fr werde nicht länger unfruchtbar sein, sondern eine Tochter, die heilige Maria, gebähre

Joachim erhört die Worte,
gieng unter die guldene pforte,
er fand die frauen fein:
Vor freud tät er sich erbarmen,
sie schloß in in ire arme,
das gab ir der engel ein.

Joachim tät ser verlangen,
er küsst sie an ire wangen,
das gab im freud und mut:
In dem kuss empfieng sie on schaden
maria voller gnaden,
das aller höchste gut.

Dem Gedanken, daß wenn die unbefleckte Empfängnis Mariä um Christi willen n thig gewesen sei, dieß auch um der Maria willen von der heiligen Anna gelte u. s. geht kein Lied nach. Vielleicht mag die Lehre von der unbefleckten Empfängnis der he Jungfrau schon damals mit jener von ihrer Präexistenz bei Gott in Verbindung gebra worden sein, wie dieß die vor einigen Jahren in München erschienene ‚Betrachtung üb Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft' (S. 40) mit folgenden Worten thut: ‚Himmel königin! ich habe das Geheimnis deiner Empfängnis betrachtend geschaut, offen und kl ligt es vor dem Auge meines Geistes; aber ich bin nicht im Stande, es so in Buchstab wieder zu geben. Ich sah, daß du im Anfange und vor allen Zeiten bei Gott warst, d du vor ihm in der heiligen Wohnung dientest, ich sah dich als das Haus meines Gotte und ich erkannte, daß der, welcher vor dich im Gebete und Betrachtungen tritt, in d Vorhöfen Gottes weilt.'

Die Lieder Nro. 438, 1057 und 1217 lehren, daß die Jungfrau Maria am dritt Tage nach ihrem Tode auferstanden und darnach gen Himmel gefahren sei; von ihrer Hi melfahrt handeln auch Nro. 548. 3, 1062. 18 und 1218. 86 ff.

Bei Frauenlob ist in dem Leiche Nro. 358 die Braut des Hohenliedes Maria, nc ausdrücklicher bei Heinrich von Laufenberg in der Auslegung des Hohenliedes Nro. 76

In vielen Liedern wird sie angerufen, die Menschen bei Gott zu vertreten und f sie zu bitten, vor allem ihr Kind zu bitten, daß es ihnen seine Huld zuwende. Sie s Bote sein: Nro. 214, 1169, 1173 und 1178. Man vergleiche ferner die Lieder Nro. 30 313, 361, 405, 475. 13, 868, 1030, 1034, 1288, 1400. Walther von der Vogelwei ruft sie in dem Liede Nro. 78. 9 an:

Nu bite in daz er uns gewer
durch dich des unser dürfte ger:
nu sende uns trost von himel her:
des wird din lop gemeret.

Zuweilen wird die Art und Weise, wie sie ihre Bitten vorbringt, dargestellt: Frideri von Sunenburg läßt sie in dem Liede Nro. 226 zu Christo sagen ‚vergib dem sunder sund leben, viel süezer Jesu Christ.' Vollständiger der Henneberger Nro. 1441: sie nehn die reine Gottheit an die Hand und knie und bitte ‚sih an ir ellende, gedenke daß sie dei geschöpfe sind, sih an deine wunden, gedenke meiner großen leiden, gewere mich dein gnade für den sünder und lone mir damit meiner vielen schmerzen.' Christus antworte

Ave Maria, reine maget,
du bist gewert von dime lieben kinde,
swaz mir der sünder hat geklaget,
daz man in doch in himelriche finde:
er la sich riuwen unde lobe dine hohe wirdekeit,
swie daz er mich erzürnet hat, ich wil verkiesen uf in min herzeleit.

In noch größerer Ausführlichkeit Meister Rumezland in dem Liede Nro. 271, auf welch ich noch einmal zurückkommen werde. Sie zeigt ihm die Brüste, die ihn gesäugt, und e

innert ihn aller ihrer Sorgen und Schmerzen. Der Brüste geschieht auch in andern Liedern Erwähnung, z. B. in Nro. 551. 2 und in Nro. 547. 3 des Mönchs von Salzburg. In Nro. 1053 von Konrad Burer weist Christus die Fürbitte der Maria für einen Sünder zuerst entschieden zurück, darnach aber, als sie ihn bittet zu gedenken, daß er ihre Brüste gesogen, gibt er nach: die 7. und 8. Strophe lauten

O sun, laß ab dein zoren,
du krenkest im sein herz.
Gedenk daß dich geboren
ein jungfrau ane schmerz.
  Laß in der brüst geniessen
die du gesogen hast,
laß ihn sein sünde büeßen,
o Jesu, du viel süeßer,
und gib im deinen trost.

Mutter, nun habs verborgen,
von mir seist du gewert
Und daß er stet in sorgen
recht als du hast begert,
  So sei er dir ergeben,
herzliebste mütter mein,
in deinen dienst zu streben,
die weil er hat das leben,
ein büeßer soll er sein.

In dem Liede Nro. 543. 23 wird Christus gebeten, seine Mutter zu hören, wenn sie unsere Fürbitterin sei. Oft heißt es von Maria, ihr Sohn versage ihr nichts: Nro. 183, 311, 314, 1030, 1441, auch stärker ausgedrückt, sie sei seiner gewaltig. So sagen es Rumezland und Frauenlob, ersterer in dem Liede Nro. 271 in dem Abgesange der 2. Strophe, mit einer noch außerdem bemerkenswerthen Wendung:

Du gotes bist in gotes gewalt gewaltic:
daz hastu von der kranken sünder missetat:
nu hilf der armen schar din dir geholfen hat
des daz din ere ist also manicvaltic.

Frauenlob in dem Liede Nro. 405 Vers 2. 11:

Ja bistu so gewaltec sin, daz er uns wol bewart
vor houbetsünden und uns dort vor engestlichen noeten spart.

Andere gehen weiter und bauen darauf, daß sie ihrem Sohne gebieten könne: bei Konrad dem Marner lesen wir Nro. 183. 13 ‚Bite got unt gebiut dem eingebornen sune din,' und in dem Rosenkranzliede Nro. 200 lautet die 37. Strophe

Freue dich, froue: du gebintest
dinem sun, den du wol trintest:
Bit got, gebiute dinem kinde
daz unser wize werden linde.

Sie ist die Mittlerin zwischen dem Sünder und ihrem Kinde, wie dieß wörtlich so in dem Rufe Nro. 1175. 2 und fast eben so Nro. 543. 19 zu lesen ist:

Du schalt de sone sin
twischen uns unde deme kinde din.

Schon bei Otfrid steht in der vorletzten Strophe des Liedes Nro. 3 die Aufforderung, die heilige Jungfrau zu bitten, daß sie Mittlerin zwischen uns und ihrem Sohne sein möge. In dem 8. Verse von Nro. 51 wird Maria gebeten, ihr Kind zu versöhnen. Ähnliche Stellen in den Liedern Nro. 59—69. Sie wird angerufen, ihres Kindes Zorn zu senften, wegzunehmen, abzuwenden, zu sünen, uns vor demselben zu behüten; Walther von der Vogelweide in dem Leiche Nro. 78. 22:

Nu senfte uns, frouwe, sinen zorn,
barmherzic müter uzerkorn.

So Nro. 183. 7, 184, 199. 35, 361. 2, 541, 1030.

Dine gnade sende,
du christes zorn erwende,

heißt es Nro. 471. 5, und Nro. 550. 7 ‚mach uns gnedig Jesum Christ', Nro. 551. 2 ‚dem sun waik sein gemüt', und Nro. 259

süene, süene, süenerinne, gotes zorn durch dine güete.

Niemand findet ohne sie Gnade bei ihm: Nro. 547 Vers 3. 8.

Sie wird aber nicht bloß als Fürbitterin und Mittlerin angerufen, sondern a
mittelbare Helferin, die von Sünden frei mache, deren Gnade und Beschirmung zu
sei: Nro. 201, 315, 405, 776. 17, 1175. Von dem schönen Liede Nro. 470 lau
letzte Strophe also:

> [illegible] tougen
> milte ougen
> in diz biter jamerlant,
> Brich sunden bant
> mit diner hant,
> hilf daz wir dich müezen
> mit reinem herzen grüezen.

Nro. 483. 48 lesen wir das Gebet an sie:

> nu mache mich von sünden fri,
> daz mir din gnade wone bi.

In dem Rosenkranzliede Nro. 199 heißt es in der 36. Strophe

> Wis gegrüezet, maget Marie.
> du uns all von sunden vrie,
> Daz uns ir keinin niht envelle
> in die grundelosen helle,

und in der 44. Strophe

> ere dich swer genesen welle,

und Strophe 49

> Wis gegrüezet, stætin triuwe.
> din genade ist immer niuwe
> Biz der himmel sich verkeret
> und din erde ir hab gereret.

Das Gedicht Nro. 543 enthält in den Sätzen 175—198 eine Anrede Gottes an di
ihrer Himmelfart vor ihm erscheinende Jungfrau, die letzten Worte heißen

> So we dy denet, dochter min,
> de schal ewich salich sin,

und der Dichter sagt in dem 211. Satze

> We desse hemmelfart gerne eret
> unde ok we se gerne höret,
> Deme minschen wil se sin goed meren
> unde helpen eme to der ewigen eren.

Oft wird Maria ihrer Freuden oder ihrer Schmerzen gemahnt, damit sie fürbitt
helfe. Ich will hier bloß das Gedicht Nro. 312 des Meisters Stolle anführen: da
mal heißt es darin

> Swer sie des manet, daz sie christum reinin maget gebar,
> unde daz ir lip neheiner missewende wart gewar,
> des sit gewis, der wirt gelost,
> ob er in engestlichen næten wære.

Das andremal, am Ende,

> do er vom tode uf erstûnt, do wart ir freude groz:
> swer sie der freude dicke mant, der machet sich von sinen sünden bloz.

Herman Damen weiß auch von der Jungfrau Zorn zu sagen: die letzten Zeile
Nro. 355 lauten

> nu la mich dine hulde han,
> din zorn ist mir ze swære:
> we im der in ze grabe treit!

Da wäre es am Platze gewesen, die heilige Anna um Fürbitte bei ihrer Tochter anzu

Die heilige Jungfrau wird vornehmlich um ihre Hilfe gebeten, wenn das En
beikommt: dann möge sie Gnade geben, daß der Sterbende noch die Sacramente emp
die Seele zu Himmel geleiten und sie vor der ewigen Noth und dem ewigen Tode be

Man vergleiche die Lieder Nro. 456.13, 471.5, 485.8, 531.2, 800.49, 1014.24, 1043.21, 1064.13, 1221.6, 1222.2. In Nro. 475.13 heißt es:

Nu wünschet alle die hie sin
daz din himel kunigin
ir vil liebez kindelin
bite für die sünde min.

Als ich von dirre welte far,
daz si mit der engel schar
kome mir ze helfe dar
unde mich vor not bewar.

Und wie hier gebetet wird, daß Maria mit der Engel Schar kommen möge, so in dem Liede Nro. 485. 10, daß sie mit ihrem Kinde komme:

An unserm angest ende
so kom mit dinem kinde
und füere uns gar behende
ze des himels gesinde.

Hier muß der Dichter sich vorgestellt haben, der Herr Christus sei noch im Himmel ein Kind auf den Armen der Jungfrau Maria, nach der Weise der sixtinischen Madonna von Raphael. Das Rosenkranz-Lied Nro. 484 hat gegen das Ende folgende Strophen:

Ich grüeze dich mit gefalten henden,
dine gnade zu mir sende,
Wann ich daz lebin numme habe
und der tot treit zu dem grabe.

Ich grüeze dich, unser hœhstez heiltum.
uns armen sündern zu troste kum
An unserm lesten todis ende
und entphach unser sele in dine hende.

Gegrüezet sistu, min heil und min trost.
hilf daz ich schiere werde erlost
Von sünden schult unde pin,
wann ich numme sal uf erden sin.

Gegrüezet sistu, fliezender gnadenbach,
unser sele zu gnaden entphach,
Wann sie sal von unserm munde farn,
und brenge sie an der engel scharn.

Der Mönch von Salzburg schließt das Lied Nro. 548 mit folgenden Versen:

Dein kintlich sweben
bestat an missewent,
du hast gar eben
den gewalt in deiner hent,
dir mag nichts widerstreben,

darum solt du behend
uns armen sündern geben,
frau, dort das ewig leben
und hie ein selig end.

Das Lied Nro. 648 von Muscatblüet hat diesen Schluß:

O müter aller gnaden reich,
wann wir sullen von hinne,
mit deiner helfe von uns nit weich,
allmechtige kaiserinne,
daz unser sünt
werde bekünt,

daz wir werden gespeiset
mit dem hailigen sacrament
an unserm ent
hab uns in hüt,
daz Muscatplüt
werde nimer mer verweiset.

Wie sehr mußte das alte Lied Nro. 43 in Vergeßenheit gerathen sein

Nu biten wir den heiligen geist
umbe den rehten glouben allermeist,
Daz er uns behüete an unserm ende,
so wir heim suln varn uz disem ellende.

Schon durch das bloße Eintreten in die Brüderschaft vom Rosenkranz Mariæ erwirbt man ihre Gnade: so lautet der Abgesang der ersten Strophe des Liedes Nro. 1063

Wer sich lat schreiben in rosenkranz,
gen irem kind kan sie im gnad erwerben,
das solt ir sicher glauben ganz,
in keinen todsünden lat sie in nit ersterben,
Das sacrament vor seinem letzten ende
des sol er sicher sein gewert
der sel zu heil auß eines priesters hende.

Der heiligen Jungfrau wird auch zugesprochen, daß sie an dem letzten Gerichte mitwirke. Friderich von Sunenburg betet Nro. 226:

swen wir an der lesten stunt all sament vor gerihte stan,
bescheine uns dine barmherzikeit,
vil süeze kuningin.

O ir megede in hohen stillen,
nun erfüllet minen willen:
So mines todes stunde si,
so wellent mir alle wonen bi:
Wenne es denne so herte stot,
so gent hilfe in miner not
vor dem vigend grimme.

Uwer keine sol mich lan:
maria die sol vor gan,
Und obe mir sünde si bliben,
die wellen ir edelen megde vertriben,
Das üch der vigend wüsse do,
und er geschant werde also
der mir dicke geschadet hat.

Was ich ie han missetan,
das tilgent, edele megde schan,
Mit uwer reinen luterkeit,
das ich zü gotte werde bereit.
Stont bi mir vor gottes tron
und behüetent mich vil schon,
das der vigend habe kein stat.

Das Lied No. 890 an die heil. Margaretha, eine Übersetzung des nicht lange vorher in Deutschland gedichteten lateinischen Liedes I. Nro. 308, lautet stellenweise ganz wie an die Jungfrau Maria gerichtet: es enthält Str. 3 die Bitte

O juncfrau rain, erhör mein klag:
am gricht das gschicht am jüngsten tag
gib antwort für mich, jungfrau fein,
erlös mich von der helle pein.

und in der letzten Strophe wird die Heilige wieder um Hilfe in Todesnoth und daß die Seele im Himmel der Engel Krone besitzen möge angerufen:

Wann nun der tod kumt ane weil,
o Margaretha, kum und eil,
Dem bösen feind laß kain gewalt,
got deim schepfer mich behalt.
Und wann sich dsel vom leichnam schait,
so bit ich dein barmherzikait,
hilf, das ich bsitz in himels tron
dort mit dir der engel kron.

In dem Liede Nro. 1236, welches von dem Martyrium St. Sebastians handelt, bittet der Dichter in der 28. Strophe diesen Heiligen und den heiligen Rochus um ihre Fürbitte weil Gott ihnen keine versage:

tüt uns beistan durch euer blü
das ir umb Jesus Christus
habet vergoßen güt.

St. Sebastian möge den Bittenden vor allem Übel und besonders vor der grimmigen Pestilenz bewaren: sein heiliger Name sei so groß vor Gott, daß er zwischen diesem und den Menschen Friede zu machen vermöge.

Ich will anderer einzelner Heiligen und der Lieder, die von ihnen und ihren Wunderthaten handeln und an deren Schluß sie um ihre Fürbitte angerufen werden, keiner weiteren Erwähnung thun, sondern nur noch auf einige Lieder aufmerksam machen, welche um die Hilf und den Beistand aller derer die in Himmel sind bitten. Zuerst das Lied Nro. 300 des jungen Stolle, ein Morgensegen, in welchem der Dichter sich befiehlt zuerst Gott, darnach der lieben Mutter desselben, den zwölf Aposteln, allen Heiligen, Jungfrauen und Märtyrern, die zu Himmel sind, nach diesen noch einmal Christo, denn dieser kann doch nur unter ‚der megede kint' gemeint sein, sodann den Engeln in den neun Chören, er befiehlt sich in die guten Worte, welche die Priester heute in der stillen Messe sprechen würden, und bitten den der sie segnen, nämlich den durch sie geopferten Herrn, die verwandelte Hostie, um seiner Mutter willen, daß er ihn beschirme und ihm aus aller Noth helfe, und die Mutter, daß sie dasselbe thue um des Todes ihres Kindes willen. Wie viel gottseliger wäre es, sich auf den dreieinigen Gott und den Schutzengel der Seele, dem er Befehl gibt, zu beschränken wie viel gottseliger ist der Morgensegen Nro. 80 Walthers von der Vogelweide. Dieselbe Anrufung aller die zu Himmel sind geschieht in den römischen Litaneien, aus welchem Grund der Mönch von Salzburg sein Lied Nro. 551 eine Litanei nennt. In der ersten Strafe ruft er die drei Personen der heil. Dreieinigkeit an, in dem Aufgesang der zweiten die Jungfrau Maria, im Abgesange die mannigfaltigen Engel, die zu ihnen gezählten Geister und die vierundzwanzig Alten, und bittet dann noch insbesondere, daß jeder Engel dem Menschen der in seinen Schutz gegeben sei, helfen möge. In der dritten Strophe werden Johannes der Täufer, der ‚Vorgengel' Christi, die Propheten, die Patriarchen, die zwölf Apostel, di

vier Evangelisten, daß sie uns vor Gott vertreten und um ihre Fürbitte angerufen, ferner St. Stephan und alle Märtyrer, die Bischöfe, Einsiedler, Bekenner, Jungfrauen, Witwen und alle Heiligen:

> des bitet all, wann wir sein leer
> der guten werk, der schnöden schwer,
> daß wir bedürfen euer wol,
> wann ir seid aller sælden voll.

Danach schließt das Lied mit zwei Strophen, in welchen wieder lediglich Christus der Herr um seine Hilfe und um seinen Segen in leiblichen und geistigen Gütern gebeten wird; die zwei letzten Zeilen aber lauten wieder ·

> das helf got hie und anderswa
> und auch die süeße Maria.

Mit diesem Liede des Mönchs von Salzburg vergleiche man das Litanei-Lied Nro. 687, welches sich in dem Michael Vehischen Gesangbuche von 1537 findet.

Wie auch eine vermittelnde Betrachtungsweise über die Wunderthaten der Heiligen auf Erden und über ihre Machtsphäre im Himmel denken möge, immerhin bleibt, auch wenn man die letztere auf die Fürbitte beschränkt, doch übrig, daß Gott den Heiligen entweder Allgegenwart oder Allwißenheit verliehen haben müße, um die zu ihnen gleichzeitig von allen Orten der Erde ausgehenden Gebete zu vernehmen.

Es gibt auch Lieder, welche vom Ablaß handeln. Das Nro. 440 setzt die Lehre davon in ihrem ganzen Umfange aus einander. In der 11. und 12. Strophe von Nro. 1064 wird der Ablaß besprochen, welche der fleißige Beter von drei Rosenkränzen, also von 150 Gebeten, erwerbe. Der Inbegriff von drei Rosenkränzen ward Marienpsalter genannt: Maria soll diese Einrichtung dem heil. Dominicus offenbart und ihm geboten haben, eine Brüderschaft dieses heiligen Rosenkranzes zu stiften. Dem heil. Bonaventura wird die Abfaßung eines Marienpsalters zugeschrieben, welcher aus einer Bearbeitung der 150 Psalmen auf den Namen der Jungfrau Maria besteht, dergestalt, daß überall Maria für Herr gesetzt ist; man vergleiche die in meiner Bibliographie von 1855 S. 454 ff. gegebenen Auszüge aus einer 1521 erschienenen deutschen Übersetzung dieses Marienpsalters. Das Lied Nro. 1064 deutet in der 5. Strophe den Gewinn an, welchen die Welt von dem heiligen Rosenkranz gehabt: es geschahen durch ihn große Wunderzeichen, und Maria zähle diejenigen, welche ihren Psalter beten, zu ihren Auserwählten, die sie bei Gott und ihrem Sohne vertreten wolle; in der 11. Strophe wird gesagt, daß sie ihm seinen Tod fünfzehn Tage vorher zu wißen thue, was schon vielen Menschen offenbar geworden sei, und daß man, so oft man mit Andacht den heiligen Namen ‚Jesus Christus' spreche, hundert Tage Ablaß habe. Die 12. Strophe lautet dann also:

> Wenn du den heiligen Rosenkranz
> ein wochen betest all tag ganz,
> der ablaß macht furware
> hundert tausend funf tausend tag
> und funfzehen, als ich euch sag,
> von namen Jesus zware.
> Johannes, Sixtus, babst Urban,
> die geben ablaß groß̈e,
> daß ichs nit halbs ergrunden kann,
> ich hort nie des genoßen:
> wenn du den psalter ein mal hast gesprochen
> all tag ein ganze Wochen,
> der ablaß macht furwar
> funf und funfzig hundert Jar.

Ich habe schon oben eine Stelle des Gedichtes Nro. 300 erwähnt, als welche nach der Transsubstantiationslehre erklärt werden müße; Muscatbluet sagt in der letzten Strophe des Liedes Nro. 654 von dem heil. Sacramente, daß es die Tugend an sich habe,

> Wer do mit wirt gerüeret an,
> das merket hie gar eben,
> es seien frauen oder man,
> dem werden die sünd vergeben:

das bloße Angerührtwerden mit der consecrierten Hostie wirke Sündenvergebung. Die Lieder Nro. 1268 und 1269 bekennen das Dogma, daß wer die geweihte Hostie gesehen den Herrn gesehen habe, welches schon vor seiner kirchlichen Sanction so fest stund, daß der

Graf Walther von Aquitanien, als ihm Bernhard von Clairvaux die Hostie entgegenh
und ihm zurief ‚sieh hier deinen Herrn', in die Knie sank und Folge leistete. Die Li
Nro. 1277 und 1278 handeln von Wundern, welche sich mit geweihten Hostien zugetrag
Erzählungen, die an Unsinn und Frevelmuth mit der Wundersage von den drei Hostien
Wilsnack auf gleicher Stufe stehen. Es ist gleichgiltig, in welche Zeit diese und die bei
vorher angeführten Lieder fallen, weil die Brotverwandlungslehre schon zur Zeit Otfr
unter dem Volke verbreitet war, schon Innocenz 3. sie zu einem Glaubensartikel gem
hatte und sie dieß bis auf den heutigen Tag geblieben.

Noch muß ich zweier Lieder erwähnen, deren Inhalt in eines der unschuldigeren
biete derjenigen frommen Erdichtungen gehört, welche die römische Kirche Traditio
nennt. Das eine, Nro. 839, erzählt, daß die Kaiserin Helena, nachdem sie das Kr
Christi entdeckt, gen Indien gereist sei, um auch die heiligen drei Könige aufzufin
Dieß sei ihr gelungen und sie habe dieselben nach Konstantinopel gebracht. Von Konst
tinopel seien sie späterhin nach Mailand gekommen und dort beigesetzt worden, bis sie
lich Bischof Reginalt nach Köln gebracht habe. Das Lied Nro. 1279 betrifft den R
Christi zu Trier und das Hemd der Jungfrau Maria zu Achen. Maximilian habe
seiner Wahl zum Kaiser die Gruft der heiligen drei Könige zu Köln besucht und dase
die Botschaft eines Engels empfangen, des Inhalts, daß in dem Altare unserer lie
Frauen zu Trier der Rock liege, den Maria ihrem Kinde gesponnen, und daß der K
ser dieß dem Pabste anzeigen solle. Der Pabst verkündigt darauf einen feierlichen
laß, der Kaiser zieht mit glänzendem Gefolge nach Trier; man sah am Altare fünfz
Kerzen brennen, von denen Niemand wußte, woher sie kamen; der Bischof von Köln b
den Eckstein aus dem Altare, da fand sich der blutbefleckte Rock, die Würfel und ein B
das aber Niemand denn allein der Kaiser lesen konnte. Als man das Sanctus anhub,
aus dem Rock noch das Hemd heraus, in welchem die Jungfrau den Herrn empfangen
geboren hatte; dieses Hemd schickte man nach Achen, den Rock aber baten die von T
den Kaiser ihnen da zu laßen; er gewehrte sie dessen: ‚sie sollten ihm denselben bewa
wenn er seiner einmal zu der Welt bedürfe, der Rock habe vor Gott große Kraft.'
Wahl Maximilians fand 1486 zu Frankfurt statt, das Lied scheint um 1500 gedichtet.

So berühren die Lieder dieser Sammlung fast jeden in dem deutschen Volke dan
verbreiteten kirchlichen Aberglauben, und zwar oft in so wahrhaft poetischer Weise,
man sich sagen muß, die Poesie möge es zuweilen gewesen sein, welche den Aberglau
hervorgerufen oder die unbewachten Gemüther dafür bestochen habe. Und nimmt
dazu die vielen eben so schönen makellosen Gedichte, die rührenden Marienklagen,
Lieder welche sich auf die unverfälschbaren Heilsthatsachen, auf die vier großen Feste
Christenheit beziehen, die welche von dem heiligen Leben Christi und seiner Nachf
handeln, und andere, die dem Leser von Anfang bis Ende des Buches begegnen, so is
wis, daß von dieser Gesamtheit der Lieder vor der Reformationszeit, von diesem poeti
speculum theologiæ der mit Blindheit geschlagenen Kirche, dasselbe gilt, was so oft
den Liedern der lutherischen Kirche gesagt worden, daß sich kein Volk der Christenheit e
solchen kirchlichen Liederschatzes, einer solchen poetischen Bezeugung seines Glau
rühmen könne. Seines Glaubens und seines Aberglaubens. Leider sind die letzteren
welche dem Volke gewidmet waren. An dieses fühle ich mein Gewißen gebunden.
Vornehmere sieht in den abgöttischen Liedern mehr die Poesie an und weiß die ung
lichen Thorheiten in mancherlei Weise zu vermitteln oder auch sich für seine Person dar
zufrieden zu geben; dem Volke aber waren die Lieder, die es auf seinen Wallfahrten
wunderthätigen Orten und Heiltümern, an den vielen Festen der Jungfrau Maria und
Heiligen sang, die Rufe mit welchen es in den Bethäusern und auf seinen Bittgän
mit dem Kreuz die Jungfrau Maria und den jedesmaligen Ortsheiligen um unmittel
Hilfe oder um Fürbitte bei Gott in dieser oder jener Noth der Gemeinde oder sein s
anrief, sie waren ihm mehr denn bloße Poesie und machten einen unvermittelten wes
lichen Bestandteil seines Glaubens aus, damals und bis auf den heutigen Tag. Da

soll nicht gesagt sein, daß es unter dem Volke nirgend oder niemals wahrhaft fromme, der kirchlichen Thorheit abholde Seelen gegeben, noch weniger, daß alle Vornehmen dem Aberglauben fremd geblieben: die gottlosen Lieder sind vielmehr ganz allgemein unwidersprechliche Beweise von dem Verfalle des Volks, der die Reformation nöthig machte, die makellosen Lieder Zeugnisse seiner Bewarung, welche die Reformation möglich machte.

Man wird zu den makellosen Liedern auch einen Teil der älteren mystischen zählen dürfen. Die den mystischen Liedern zu Grunde liegende Geistesrichtung bildete sich zu Anfang des 14. Jahrhunderts aus der Zusammenwirkung der speculativen Lehren des Meisters Eckhart zu Köln und der von Nicolaus von Basel, dem Haupte der Gottesfreunde, ausgehenden Anweisungen zu einem frommen inneren Leben. In den Predigten Meister Eckharts verwandelte sich alle biblische Geschichte in Vorgänge innerhalb des menschlichen Gemüthes; aber Tauler und Suso waren seine Schüler, wie Göschel ein Schüler Hegels. Man wird Eckhart einen der tiefsten Denker aller Zeiten nennen können, der es werth gewesen wäre, von Schelling, Franz v. Baader und Hegel mehr denn man weiß studiert zu werden, ich glaube auch, daß er über dem Ringen mit Gedanken und Sprache, um die Thatsachen des Christentums in den Grundanlagen des Geistes nachzuweisen, doch den einfachen Glauben nicht verloren: erleuchtetere Augen des Verständnisses aber hatte Nicolaus von Basel, der seine fromme praktische Mystik auf Tauler in Straßburg vererbte. Heinrich Eckhart konnte seine ausschweifenden Sätze widerrufen, Nicolaus von Basel mußte seine lebendigere Erkenntnis auf dem Scheiterhaufen büßen. Aber es gieng am Rheinstrom auf und nider, von Basel über Straßburg bis Grünthal in Brabant, ein Wehen des heiligen Geistes durch die Gemüther, denen was die Kirche ihnen bot nicht genügte, die von dem äußeren Treiben abgewandt sich in gottselige Betrachtungen versenkten oder in Einfalt und Innigkeit den heiligen Fußspuren Christi nachzuwandeln sich beflißen. Wir haben sowol Lieder von speculativ mystischem, als von praktisch mystischem Inhalte. Die letzteren sind es, unter denen sich eine Anzahl schöner makelloser Lieder befinden, die welche von geistlicher Minne handeln, da Jesus die Seele sucht (Nro. 446. 4 ff.), der fliehenden nachgeht und ihr vorhält daß sie alles was sie liebe in ihm finde (Nro. 448). Nro. 493 und 494 werden nicht als mystische anzusehen sein, da sie wahrscheinlich zu geistlichen Schauspielen gehören. Im 15. Jahrhundert zur Zeit Heinrichs von Laufenberg und weiterhin verliert sich diese Poesie in den Liedern vom Baden, von der Fasnacht, vom Maien und von der Weinlese auf Abwege. Die der speculativen Mystik angehörigen Lieder, unter denen wol mehrere, namentlich Nro. 468, von Meister Eckhart selbst herrühren, stehen unserem evangelischen Glauben befremdlicher gegenüber; gleichwol haben sie und jene dasselbe gemeinschaftliche Band, welches die beiden Richtungen der Mystik, aus welchen sie stammen, überhaupt mit einander vermittelte. Das Leben aus der Kirche, welchem die unbefriedigte Seele Valet gab, ward zu einem Leben aus sich, nämlich aus eigener Liebe und eigenem Willen, aber nicht zu einem demüthigen Leben aus Gott. Aus diesem Grunde hatte die mystische Lehre beiderseits zu viel Absonderliches, um für den gewöhnlichen Menschen verständlich und zufriedenstellend zu sein. Sie drang auf Heiligung des Lebens in demselben Sinne, in welchem die Kirche auf Werke der Buße drang, nämlich um dadurch vor Gott zu bestehen; die Anforderung, aus der Seele durch Kraft des Willens alles Eigene zu entlaßen, sie gänzlich passiv zu machen, damit Gott in dieselbe als in ein leeres Gefäß eingelaßen werden könne, war eine härtere denn jede kirchliche, aber im Grunde keine gläubigere, sondern verlangte ein Werk, das, wenn es überhaupt vollzogen werden konnte, ebenfalls ein äußeres, selbstgewirktes, auf Selbstrechtfertigung vor Gott abgesehenes war, das in der Bloßlegung, in der Entwesung der Seele dasjenige herbeiführen sollte, was wir ihre Entsündigung nennen würden. Der ganzen mystischen Richtung von David von Augsburg an bis über Tauler hinaus geht die volle Erkenntnis der Sünde und des Verlangens der Seele nach Sündenvergebung und damit auch die wahre Erkenntnis von der Bedeutung der Gnade Gottes ab. Nimmt man dazu, daß der einfache ungelehrte Mensch, falls er lesen konnte, doch die heilige Schrift nicht in Händen hatte, um die

gelesenen oder gehörten Dinge an ihr zu prüfen, ob sichs also hielte, oder die schön
Lehren und Predigten sich durch die betreffendeu Bibelstellen wieder in Erinnerung zu
bringen, so sieht man wol, daß die ganze großartige Reaction gegen die herschende Kirche,
die erste auf deutschem Boden von einem Umfange, daß sie den Zeitgenoßen verheißungs-
voll erscheinen durfte, vollends die Menge des Volkes in Stadt und Land, die ja des
Lesens unkundig waren, nicht angieng oder sie nur mittelbar in vorübergehenden An-
regungen berührte, die dann nach den Gegenmitteln der Geistlichkeit und unter dem Schutt
und Moder der kirchlichen Praktiken bald wieder vergeßen waren.

Wir können jenen mystischen Liedern gleich den anderen, die wir für makellose er-
klärt, recht wol einen Platz innerhalb des lutherischen Liederkreißes anweisen, aber sie
sind einseitigen Inhalts und bedürfen der Ergänzung. Diese haben sie zu ihrer Zeit nicht
gefunden. Man übersetzte wol das Media vita (I. Nro. 141):

In mittel unser lebenszeit
mit tod sind wir umfangen:
Wen süchen wir, der uns hilfe geit,
von dem wir huld erlangen,
Dann dich, herr, alleine?
der du um unser missetat
rechtlichen zürnen tüst.

‚Dann dich, Herr, alleine!' Wie einsam stund dieses Bekenntnis damals in der Kirche!
Die Lehre von der Rechtfertigung allein aus dem Glauben und von den Werken allein aus
dem Glauben war seit Augustinus von Jahrhundert zu Jahrhundert immer mehr in Ver-
geßenheit gerathen; bevor sie wieder ins Leben gerufen ward, war kein Dichter im Stande
folgende Strophe hinzuzufügen:

Mitten in der höllen angst
unser sünd uns treiben:
Wo sollen wir denn fliehen hin,
da wir mögen bleiben?
Zu dir, Herr Christ, alleine.
vergoßen ist dein teures blut,
das gnug für die sünde tut.

Wie schwer können in einer Vorrede so große Dinge befriedigend erörtert werd
Aber sehen wir zurück auf die Vergeblichkeit aller Anläufe, welche von Petrus Waldus
bis Johannes Hus die edelsten, die gelehrtesten, die frömmsten Männer aus allerlei Vo
der abendländischen Christenheit genommen, um die Kirche auf die Wege des Heils zurü
zuführen, so ist die nachher geschehene Reformation ein Wunder vor unsern Augen. Den
eine von der herschenden Observanz abweichende Lehre zu verbreiten gab es nur zw
Wege: entweder nahmen Pabst und Cardinäle sie an und gaben ihr kirchliche Geltun
oder man bediente sich der Mittel, mit welchen jene Männer ihre frommen Zwecke zu e
reichen suchten, nämlich der heiligen Schrift und der Predigt. Beide Mittel zu tilgen w
in der Hand der Kirche. Die heilige Schrift konnte man sich nur in kostbaren Abschrift
verschaffen, sie war also ein seltener Besitz, zugleich ein mit großen Gefahren verbundene
die Kirche verfolgte jeden, bei welchem sich eine Abschrift fand, mit den härtesten Strafe
zu derselben Zeit, wo Honorius III. und Gregor IX. die Meute der Dominicaner geg
die Albigenser losließen und die Greuelthaten der Inquisition eröffneten, ja noch eini
Jahre früher, war es in Deutschland der Dominicaner Konrad von Marburg, der Beich
vater der heil. Elisabeth, welcher gegen Alle, die in Verdacht waren, eine Übersetzung v
Büchern der heiligen Schrift zu besitzen oder an deren Benutzung beteiligt zu sein, m
Marter und Tod wüthete. In gleicher Weise verfolgte man die Predigt, indem ma
wenn kirchliche Censuren nicht fruchteten, schließlich den Prediger tödtete.

Wie war gleichwol die Reformation der Kirche möglich geworden?

Jes. 43. 21 und 24 f.

Dieß Volk habe ich mir zugerichtet, es soll meinen Ruhm erzählen.
Ja, mir hast du Arbeit gemacht in deinen Sünden, und hast mir Mühe gemacht in deinen Missethaten.
Ich, Ich tilge deine Übertretung um meinet willen, und gedenke deiner Sünden nicht.

Es gilt dieß von dem deutschen Volke wie von Israel. Auf allen Irrwegen, unter allen Befleckungen trug es die erhabenen Zeichen seiner Erwählung. Gott leitete es mit besonderer Langmuth und Geduld, weil er Großes für alle Welt mit ihm vorhatte.

Wer ist so verwegen Gott anzuklagen, daß er Hilfe und Rettung so spät gesandt, oder verstehen zu wollen, warum er dieß gethan? Wer sich denkt, daß nach Gottes Rathschluße Petrus Waldus, die Mystiker, Johannes Hus, Johannes Wessel, Savonarola die Bestimmung gehabt, die Reformation der Kirche vorzubereiten, der wird sich klar darüber werden müßen, wie er sich das denke; ich glaube, daß jene allerdings mitgewirkt, die Völker wach zu erhalten, daß aber Gott auch ohne sie im Stillen viele Fromme gehabt, denen er wie er jene berufen öffentlich aufzutreten, die Gabe der verborgenen demüthigen Pflege seines Wortes innerhalb ihres Hauses und ihrer Gemeinde verliehen. Gott geht viel Wege, die Niemand erfährt, von denen also die Kirchengeschichte keine Aufzeichnung machen kann. Es wird schwerlich bloß an der Mangelhaftigkeit des Positiven in der Lehre jener öffentlichen Bekenner gelegen haben, daß sie nicht Größeres vollbracht und daß sie der kirchlichen Gewalt haben erliegen müßen. Was Pabst und Cardinäle hätte stürzen können, das wäre die Kraft des Gebetes Zweier oder Dreier gewesen; hatte dieses gefehlt, so mußte sich wol manches verspäten, manches anders gestalten.

Wie viel mußte geschehen, um eine neue empfängliche Zeit herbeizuführen, wie viel Hinderliches absterben, wie viel Förderliches ins Leben treten! Eines aber unter den Dingen die aufkamen steht vor allen, das ist die Buchdruckerkunst. Gott ließ sie erfinden, um es unmöglich zu machen, daß der Satan die bevorstehenden Angriffe auf das Heidentum der Kirche wiederum localisiere und dadurch wiederum abschlage, und um die Verbreitung seines Wortes endlich unwiderstehlich, unaufhaltsam ins Werk zu setzen. Diese große Kunst konnte damals keine andere Bedeutung haben: sie war eine Eingebung Gottes für die besonderen Absichten, die er mit seiner Kirche vorhatte. Ihr Erfinder war deutscher Freiheit Waffenschmid, in mehrfachem Sinne, vor Allem aber in dem, daß sein Werk dienen sollte, das ganze Volk zu befreien, nicht bloß diese oder jene Auserlesenen, Vornehmen, Studierten, und nicht bloß von dieser oder jener Beschwernis, sondern es zu befreien aus der Knechtschaft der Sünde, unter welcher es die Kirche bis dahin gehalten, schließlich alle Völker zu der Freiheit der Kinder Gottes zu führen, alle die gutes Willens wären und tapfer genug, sich der dargebotenen Waffenrüstung zu bedienen. Auch fühlte man diese göttliche Bestimmung der großen Kunst schon vor Luther: man bediente sich ihrer gleich nach ihrer Erfindung, um deutsche Bibelübersetzungen ans Licht treten zu laßen und zu verbreiten. Es waren gewis fromme und tapfere Männer, welche dieß wagten und ihr Vermögen daran setzten: von großen Erfolgen hat nie etwas verlautet. Die Zeit war eine andere geworden. Man wartete größerer Dinge, die da kommen sollten.

Der Herr der Kirche hatte seinen Engeln nicht bloß dorthin Befehl gegeben, sondern sie auch zur Behütung des Mannes ausgesandt, den er sich bereitete, um jene Waffenrüstung ins Feld zu führen. Er bereitete ihn dadurch, daß er ihn an sich erfahren ließ, was er darnach alles Volk lehren sollte; er ließ ihn, der vor Menschen ein unsträfliches Leben führte, bekennen: ‚Ich habe Lust an Gottes Gesetz nach dem inwendigen Menschen. Ich sehe aber ein ander Gesetz in meinen Glidern, das da widerstreitet dem Gesetze in meinem Gemüthe und nimmt mich gefangen in der Sünde Gesetz, welches ist in meinen Glidern. Ich elender Mensch, wer wird mich erlösen von dem Leibe dieses Todes?' Er ließ ihn erfahren, daß weder Mönchsgelübde noch Priesterweihe, daß kein Fasten, Wachen und Beten, keine Kasteiung, mit der er sich peinigte, ihm Frieden brachte, auch die Vertrautheit mit dem Worte Gottes nicht, die er sich erworben, sondern daß das geängstete Herz und der zerschlagene Geist erst in der Erkenntnis ‚wir werden ohne Verdienst gerecht aus Gottes Gnade, durch die Erlösung, so durch Christum Jesum geschehen ist' Trost und neues Leben fand. Gott hatte dem, der die heilige Schrift kannte, das Verständnis derselben zu öffnen gewußt und sich so den Helden zugerichtet, der seine Schlachten schlagen sollte. Er hieß wol Martin, er sollte aber nicht zu Ehren des heil. Martin vierzig Tage

fasten müßen, um sich dadurch würdig oder geschickt zu machen: das war der Heldenn
die Gott sich heiligen wollte, nicht beschieden, anders wäre sie verderbt worden od
fallen, den falschen Heiligen gleich.

Es mag im Verborgenen manche Seele, welcher die Satzungen der Kirche k
Frieden zu geben vermochten, denselben Weg geführt worden sein wie Luther un
dieser unmittelbar vor Gott um ihr ewiges Heil geworben und durch treue Diene
Kirche Trost und Absolution empfangen haben, aber dieser einige Mensch Martin L
war es, welchen Gott insonderheit ausgerüstet und ihm Kraft und Vollmacht gegeben,
die Schranken seiner Person hinauszugehen und dem ganzen Volke die Quelle des Le
durch welche er heil geworden, zugänglich zu machen. Er übersetzte die Bibel für das
machte sie Jung und Alt durch den Katechismus verständlich und stellte in den
Kirchen die schönen apostolischen Gottesdienste wieder her, nämlich die Auslegun
heiligen Schrift aus ihr selbst und die Feier der Sacramente nach Anleitung des W
Gottes, beides verbunden mit dem Gesange deutscher Lieder. In wie wenigen Wort
hiermit so unermeßlich Großes gesagt! Nun war wirklich endlich für alles Volk ge
für alle Stände, für Arm und Reich, Allen ward Buße gepredigt und das Evang
von der Vergebung der Sünden, von der Rechtfertigung durch das einmalige Opfe
das Blut Christi verkündigt. Alle durften Gott in ihrer Sprache für seine Gnade d
und preisen. Nun ward wieder Allen im heiligen Abendmahl auch der Kelch gereicht,
ward keine Hostie mehr angebetet, kein Hostienanbetungsfest mehr gefeiert. Die N
der falschen Heiligen wurden bei Seite gethan, der Jungfrau Maria blieben alle die
Ehren, welche nach den Worten der Verkündigung, nach ihrem eigenen Lobgesang un
Herrn Christi Aussprüchen ihr gebührten, und der heiligen Apostel und Propheten
in Predigten und Sprüchen lobpreisend gedacht. Der schönen Lieder gab es je län
mehr, man sang sie in der Gemeinde, man sang sie zu Hause und in der Schule. Es
ein Jubel aller Orten, als grüßte ein Jeder den Andern ‚Nun freut euch, liebe Ch
gemein'. Dazu kam die Einrichtung von Schulen für die Kinder: der Katechismus
gelernt werden, die Bibel sollte alles Volk lesen können, also mußten die Kinder
lernen. Dieß ward die Grundlage der Volksschule, alle anderweitigen Vorteile an sc
Befähigungen fielen der Jugend nach der Verheißung des Wortes Gottes von selbst

Es ist nicht zufällig, daß Luthers erstes öffentliches Auftreten gegen die hers
Kirche die Lehre vom Ablaß betraf; auch Johannes Hus hatte von dieser Herzkrankhe
Kirche ausgehen müßen. Der Handel mit Sündenvergebung in dem Tempel Gotte
ein so viel schlimmerer denn damals die bloßen Marktgeschäfte der Juden, daß das
des Herrn ‚mein Haus ist ein Bethaus, ihr habt es gemacht zur Mördergrube' die
lichkeit der Kirche zur Zeit Luthers mit dem Grauen zwiefacher Wahrheit traf: sie
in dem Tempel Gottes Mord an den Seelen, die ihnen vertrauten. Es war ja die
erfahrene Erstlingserkenntnis Luthers von dem wahren Heilsbronnen des Lebens, di
wie mit feuriger Kohle die Zunge rührte, daß er die Sprüche der heiligen Weisheit
die römische Lehre vom Ablaß und von den Werken der Buße an die Pforten des Te
heftete. Das deutsche Volk sollte errettet werden ‚von der Hand der fremden K
welcher Lehre ist kein nütze und ihre Werke sind falsch'. Der Kampf mit der hersc
Kirche begann an ihrer empfindlichsten Stelle; Luther führte ihn von Ort zu Ort
und verfolgte die Truggebilde in alle ihre Schlupfwinkel hinein, mit allen Waffen,
die heilige Schrift und seine besonderen Geistesgaben, der von Gott geheiligte d
Muth, die von Gott geheiligte deutsche Treue ihm verliehen, diesem unerschrockenste
Bekenner seit der Apostel Zeiten, dem Helden, der mit der einen Hand das Schwert
und mit der andern baute. Dieß Schwert nennt die moderne Unwißenheit oder
flächlichkeit Protestantismus: es war nicht protestierend, sondern vernichtend, und
Stelle jedes gestürzten Götzen hatte sofort die andere Hand den Altar Gottes wiede
gestellt, in dessen Ehre das Götzenbild hatte gestürzt werden müßen. Aber Protestanti
ist es seit 1529, daß die lutherische Kirche sich der Reaction des Pabsttums geg

nenen Güter des Heiligtums erwehrt; anderes wären die Jesuiten die rechten
ten, nach Ebr. 12. 3: ‚Gedenket an den, der ein solches Widersprechen von den
r wider sich erduldet hat.'
s Augsburgische Bekenntnis besiegelte den Neubau der Kirche, der sancta ecclesia
Es stellte die sanctitas der Kirche in ihrem Lehrbegriff und ihrer Erscheinung
r, focht aber die Katholicität, die ungeteilte Einheit derselben an: das Wort
' hatte schon durch die Trennung der griechischen Kirche von der römischen seinen
n Sinn verloren und konnte in diesem nur noch auf Hoffnung gebraucht werden.
Bedeutung hatte ihn seit dem eilften Jahrhundert die römische Kirche für sich
h genommen. Als sie nun der Reformation nicht ungeteilt beitrat, als selbst
l deutscher Bischöfe im päbstlichen Interesse die Kirche als ihres Abfalls nicht
und der Reformation nicht bedürftig erklärten, da vollzog sich eine neue Schei-
auch nach dieser fuhr die römische Kirche fort, sich die katholische zu nennen.
das neue Bekenntnis diese Teilung hervorgerufen, so waren die Widersacher
ie von der Entwickelung der Kirche und also von dieser selbst sich Ausschließenden,
e Bekenner der Augustana die mit der sanctitas der bisherigen Kirche, nämlich
was der heilige Geist offenbar oder verborgen, trotz aller heidnischen und ab-
Menschensatzungen, in ihr gewirkt, im lebendigen Zusammenhange Bleibenden.
e der Confessio Augustana ist die sancta ecclesia catholica, in Hoffnung. Da es
nicht aus der Welt schaffen läßt, daß sich die römische Kirche nach wie vor die
nennt, so darf der Sprachgebrauch ohne Misverstand eine römisch-katholische
utherisch-katholische Kirche unterscheiden.
Wesen des Verhältnisses der lutherisch-katholischen Kirche zu der römisch-katho-
d nicht bestimmt genug bezeichnet, wenn man sagt, sie habe sich ‚aus dieser ent-
Es ist unverfänglich zu sagen, sie sei die Entwickelung der römisch-katholischen:
als Trieb und Verlangen auch in der rückständig gebliebenen Kirche, wie sie es
reformatorischen war; denn mag auch in ihr das Verderben fortwuchern und
eiten, ihre Entwickelung ist nach wie vor an die sich in ihr bezeugende sanctitas
und drängt und treibt nach wie vor zur lutherischen Kirche. ‚Aus ihr entwickelt',
te erklärt werden ‚als was'. Man könnte sagen, als die aus ihren Umstrickungen
ickelte, aus ihrer Gebundenheit und Gefangenschaft Erlöste, aus schwerer Krank-
ene; allein man will ein Gleichnis. Und findet keines. Zu sagen ‚wie der Kern
uß' wäre ziemlich zutreffend, wenn in diesem Bilde nicht die Schale als etwas
z gewesenes dargestellt würde; auch ‚wie Silber aus dem Erz' würde wollauten,
Silber in dem Erze nicht mit Substanzen verbunden gewesen sein könnte, welche
Ausscheidung noch ihren besonderen Werth haben, den doch Niemand den ab-
Substanzen, von denen sich die Kirche in der Reformation geschieden, beimeßen
es Hüttenwerk verarbeitete ein Erz, das nur Abfall und Schlacke zurückließ.
kenloseste Ausdruck ist der, wenn gesagt wird, die römische Kirche sei die Mutter-
lutherische die Tochter; zu diesem hat lediglich die Erwägung der äußeren Zeit-
gen verleitet, während doch eben so nah lag zu erwägen, daß die lutherische
die Wahrheit der römischen von je her in dieser gewesen und mit der Reforma-
aus ihr herausgetreten; aber nicht wie die Tochter aus der Mutter. Wer so
hüllt sehr übel die Schwäche seines Verstandes und die Unbefestigtheit seines
, beßer vielleicht die Schlauheit des historisch oder politisch decorierten Hinter-
, daß die Mutter noch immer eben so gut sei als die Tochter oder diese gar
artete. Bei Einigen mag der Verblendung eine irenische Neigung zu Grunde
i Anderen aber ist es eine Überschätzung der weltlichen Machtverhältnisse der
Kirche, ein Liebäugeln mit derselben, das nahe an Verrath der eigenen Kirche

aus der sanctitas der alten Kirche stammenden Lieder, Sitten und Gebräuche,
s- und Cultusformen sind das berechtigte Erbe der lutherischen Kirche; ihr ge-

hörte dasselbe, als sie noch in der alten Kirche verborgen war, sie hatte, was nur
stand bezweifeln kann, das Recht, in dem Zeitalter der Reformation jene Überlie
als ihr Eigentum in Anspruch zu nehmen, und hat es bis auf den heutigen Ta
in der römischen Kirche aufbewarten, von ihr aber noch nicht eingezogenen. Daß d
lateinischen Hymnen ein Erbteil der lutherischen Kirche sind und nur die abergl
ausschließlich der zurückgebliebenen römischen Kirche gehören, ist schon Seite IX
rede zu dem ersten Bande bemerkt worden. Was die deutschen Lieder betrifft,
der lutherische Gemeindegesang sofort nach seiner ersten Einrichtung mehrere Li
alten Kirche auf und die zum Teil aus sehr alter Zeit herrührenden einzelnen S
welche Luther zu Anfängen vollständigerer Lieder benutzte, sind noch in täglicher
Alles, was der vorliegende Band an schönen makellosen Liedern enthält, steht der
schen Kirche als ihr Eigentum zur Verfügung, welchen Gebrauch sie auch davon z
Anlaß nehme. Einzelne derselben verbunden mit anderen, welche in römisch-kat
Gesangbüchern des 16. und 17. Jahrhunderts stehen, findet man in verschiedenen
lungen, die ohne Anspruch auf historisches Interesse und kritischen Fleiß den Zwe
die schöneren und kirchlich unverfänglicheren Lieder in den Kreiß des Haus- und
gesangs zu ziehen. Es scheint auch, als fienge man innerhalb unserer Kirche an,
alten mit Lied und Gesang verbundenen Begehung kirchlicher Volksfeiern, welch
römisch-katholischen Kirche noch gebräuchlich sind, wieder zu erinnern; was sollte
lutherische Gemeinde hindern dürfen, an einem Missionsfeste sich in geordnetem Z
Kreuz voran und unter dem Gesange der schönen Lieder nach dem Platze der Fei
geben? was dürfte sie hindern, ihre Fluren also zu durchziehen und Gott in Liede
und Bitte darzubringen, Dank für die Behütung der Felder und Wiesen,
Regen, um Sonnenschein, um Abwendung von mancherlei Gefahren? oder ihr
und Kirchweihfeste in dieser Weise zu feiern oder in feierlichen Zuzügen sich a
Festen benachbarter Gemeinden zu beteiligen? Die Hinderungen mögen meist
Mangel an Belehrung von Seiten des Geistlichen über den Schein des „Katho
den die Leute nicht wollen, vielleicht auch in allerlei Unbeholfenheit und Trägheit z
sein; anders sollten es die Seelsorger wol für eine Pflicht halten, daß sie auch d
des Gemeindekörpers weiden, der Gemeinde die Scheu benehmen, sich vor aller
eine christliche darzustellen, sie anleiten und gewöhnen, ihren Besitz an Weingärte
Wiese und Wald öffentlich als ein Lehn Gottes zu bekennen und auch unter blauem
sein Angesicht zu suchen. Die lutherische Kirche sollte sich noch mancher Einri
erinnern, zu denen sie vor der Reformation ihre Stimme gegeben. Es geschähe z
spiel nur was recht und geboten wäre, wenn sie auf Brücken und Wegen, an be
Punkten des Verweilens und der Ausruhe, wieder Kreuze aufrichtete; diesen schö
brauch, die Mahnung, wenn die Natur zu uns spricht, sie geistlich zu vernehme
das Getöse der Welt uns umgibt, die Seele einen kurzen Augenblick aufathmen
ihres Heils getrösten zu laßen, diesen haben wir in den ersten Zeiten des Gegensatz
die römische Kirche zu schnell aufgegeben und finden nun Schwierigkeiten, ihn wi
zusetzen.

Die Zukunft der lutherischen Kirche kann nach Maßgabe ihres Bekenntnis
andere sein, denn daß sie in Wahrheit werde was sie jetzt nur in Hoffnung ist
Kirche Christi auf Erden noch niemals in Wahrheit war, die allgemeine, die ka
Die Zukunft der römischen dagegen, daß, wenn sie für ihre Blutschulden Buße ge
ihren Versündigungen an den ihr unterthan gebliebenen Völkern ein Ende gemac
ihr die Gnade schenken werde, diese Völker noch in der eilften Stunde zur lut
Kirche zu bekehren. Bei Gott ist kein Ding unmöglich. Will man sagen, der Zu
römischen Kirche vor der Reformation sei der der Unwißenheit und Verblendung
so ist er nach der Reformation der des bösen Gewißens und nach dem Tridenti
der Verstockung; aber auch aus dieser kann Gott sie erwecken, trotz dieser den arme
Völkern, die unter der Tyrannei des kirchlichen Heidentums seufzen, endlich G

vielleicht daß die Sünde wider den heiligen Geist nicht zur Vollendung gekommen
ß sie die persönliche Last der Päbste bleibt.
ie lutherische Kirche steht mitten in großen Kämpfen. Es ist als wollten sich alle
ungen der Kirchengeschichte der ersten fünf Jahrhunderte wiederholen, als sollten
gestellten reinen Christentume dieselben Häresien und Secten in den Weg treten,
n Bekämpfung die ersten Kirchenväter zu schaffen hatten. Wie thöricht aber, die
e Kirche für die aufgekommenen Irrlehren verantwortlich zu machen und zu be=
daß sich dieselben aus ihrem Schoße erzeugten. Sie sind Kinder des Humanismus,
ie römische Kirche acht Jahrhunderte lang in Italien an sich gepflegt und der von
reine heilige Regungen in Deutschland ihn bange machten, sich über dieses Land
i daselbst der bevorstehenden Reformation zu begegnen, ihr hindernd und lähmend
zu gehen und sich allmählich mit allen Produkten der Verwesung dessen zu ver=
as nach Ausscheidung der lutherischen Kirche aus der römischen von dieser zurück=
, des Abfalls, der Schale, der Schlacke, je nach dem Bilde, mit allen Abgöttern
tums, welche in Deutschland durch die Reformation frei geworden. Seitdem haben
ich befestigt, Humanismus und Revolutionismus, die Widersacher der Herschaft
i den Menschen und in den Königreichen. Alle Kämpfe mit diesen entfeßelten
der Finsterniß, persönlich ausgedrückt, mit diesen getauften Teufeln, überläßt die
ge römische Kirche den lutherischen Waffen; sie hätte deren in ihrer sanctitas auch,
de die mit dieser verbunden gebliebenen bösen Elemente sind die Ursach, daß sie
pfen kann, daß vielmehr aus ihr noch immer Nachkommen Leos X., der im An=
r Reformation mit dem Glauben an die Auferstehung der Todten und ein ewiges
en Spott trieb, Geister wie Voltaire und deren Gesinde, die literarischen und
enoßenschaften der Judasjünger, der Religionsspötterei, der Unzucht, geboren
nd die sanctitas vor Scham und Trauer nicht zu Worte kommt: die lutherische
ß in Gottes Namen bis auf den heutigen Tag den Kampf mit diesen Pforten der
hen. Sie muß sich aber um so fester gürten und schirmen, Helm und Schild um
halten, das Schwert um so sichrer führen, als sie in ihrem Mangel an einheit=
aßung alle die Außenwerke nicht hat, welche die römische Kirche umgeben. Dieser
t ihr auch hinderlich in ihren Kämpfen mit den inneren Feinden, nämlich mit
ichen und Gelüsten der eigenen Glider, dem Unwesen im eigenen Hause. Von
nden droht ihr, wenn sie nicht auf ihrer Hut ist, das Schicksal der römischen
eselbe allmähliche Oxydation und Verbitterung ihres reinen Metalles durch Ein=
er in der Luft herschenden Geister der Finsterniß.
ag ja in der Natur der Sache, daß zur Zeit der Reformation die festen Verfa=
en der römischen Kirche nur zu einem geringen Teil auf die lutherische über=
iten. Noch fehlt dieser, nach Jahrhunderten noch, was endlich ein zum Himmel
i Bedürfnis geworden, für jede Kirchenprovinz ein Kirchenrath oder Bischof, der
jese nach Maßgabe der Kirchenbekenntnisse verwalte und vertrete, und Concilia
chenräthe oder Bischöfe, engere für die deutschen Landeskirchen, weitere für die
Kirche überhaupt, welche zeitweise zur Warnehmung der die deutsche Kirche oder
tkirche angehenden allgemeinen Interessen zusammenträten. Die Aufrichtung
ltung lebendiges Glaubens in den Gemeinden ist freilich die nothwendige Voraus=
d der hauptsächliche Zweck dieser Constituierung des kirchlichen Lebens, aber leben=
äthigen Glauben und zugleich festes kirchliches Bewußtsein haben, das ist kein
ich sondern Pflicht. Ein Concilium lutherischer Bischöfe aus Deutschland, aus
en Ostseeprovinzen Rußlands, aus Dänemark, Schweden, Norwegen und Ame=
: für den Ausbau der Cultusformen und anderer kirchlichen Güter, so wie für die
er feindlichen Angriffe auf die reine lutherische Lehre, namentlich für die Abwehr
, wirksamere Maßregeln an die Hand geben, denn die kleinen Autoritäten der in
erstreutheit lebenden und von bureaukratischen Feßeln gedrückten Landeskirchen

Von den Cultusformen war zur Zeit der Reformation, da man nur die abgö
Stücke beseitigte und bei den andern bloß den Gebrauch der lateinischen Sprache in
deutschen umsetzte, auf die lutherische Kirche eine reiche Erbschaft übergegangen, welch
die Einführung des deutschen Gemeindegesanges und durch die künstlerische Gestaltu
Chorgesanges durch Johann Eckhart zu schönen Gottesdiensten erhoben werden konnt
Mangel einheitlicher Verfaßung hinderte dieß: kein Concilium, kein hohes kirchlich
nahm diese der lutherischen Gesamtkirche gehörigen Güter unter seine Pflege, ja a
unter seinen Schutz, noch weniger konnte also eine Entwickelung ihrer kirchlichen B
dung statt finden. So kam es allmählich, daß unter Mitwirkung reformierter Einfl
Ganzen und Großen überall Unwißenheit und Geschmacklosigkeit die Oberhand be
und nur hie und da eine Erkenntnis der großen Schätze vorhanden blieb. Schließlic
nun überhaupt nirgend mehr ersichtlich, was unsere Kirche als lutherische Kirche i
Erscheinung zu charakterisieren habe und was etwa daneben einer besonderen Land
oder einer Gemeinde zu freier Verwendung und Ausbildung nachgelaßen sei. Ih
faßungslosigkeit hindert sie, sich zu der schönen Gestalt zu entwickeln, welche der
Christi geziemt, und läßt die schwächlichen Kirchenbehörden selbst an einer der erst
bedingungen, an der Wiedereinführung guter Landesgesangbücher verzagen, aus ki
Furcht vor den Agitationen derer, die nicht in die Kirche gehen, und vor den möglich
sprüchen städtischer Körperschaften, welche zu diesen gehören und sie vertreten.

Die Unionsbestrebungen sind Angriffe auf die reine Lehre der lutherischen Kir
Verschiedenheit, welche zwischen ihr und den Reformierten in der Vorstellung r
Machtsphäre Christi, also vor Allem in der Auffaßung der Augustinischen Lehre v
Prädestination und der biblischen Lehre von den Sacramenten, statt findet, soll seit
lutherischen Kirche durch Nachlaß an ihrem Bekenntnis ausgeglichen werden.

Der erste Differenzpunkt ist ein sehr erheblicher: denn wir glauben an einen a
tigen und barmherzigen Gott, von dem sie lehren, daß er in der Einen That ur
licher willkührlicher Vorherbestimmung seine Allmacht und Liebe erschöpft habe un
wenn die Reihe der Zeiten in ihren vorbestimmten Bildungen und Verzehrungen
vorübergeht, in jedem Augenblicke, der dreieinige Gott, das zu thun gehalten sei,
sich von Anfang vorgeschrieben, der nicht Wunderbar, Rath, Kraft, Ewig Vater,
fürst, sondern Prädestination und Vorwißenheit heiße, der keinem Sünder Freiheit g
ohne Vorherbestimmung um Gnade zu rufen, und selber keine Freiheit habe, ohne V
bestimmung augenblickliche Gnade zu üben, keine Macht, wie die Schrift sagt ‚p
zu wirken und Wunder zu thun, der, wenn ihn etwas reue (Jer. 18. 7—10), vor
wußt, daß es ihn reuen werde.

Diesen Gegensatz der beiderseitigen Auffaßungen laßen die Unionsbestrebungen
Regel unberührt.

In Marburg 1529 handelte es sich um die heiligen Sacramente, die Mittel u
gänge der freien Gnade Gottes, insonderheit um das heilige Abendmahl. Die r
kanische Auffaßung forderte, die Kirche solle die Sacramente lediglich für Zeichen eine
den Glauben erschwungenen Vereinigung mit Christo erklären und ihnen keine
Gnadenwirkungen Gottes denn die jedes Gebet, jede gläubige Gemüthsbewegung
führe, zuschreiben. Zwingli hatte die Kindertaufe längst nur für eine leere Förm
angesehen, aber nicht den Muth gehabt, sie ganz zu verwerfen und sich rückhaltslos
Lehre der Wiedertäufer zu bekennen; in Marburg nun, getrieben von demselben Gei
späteren Rationalismus, der sich hier in seinen Anfängen, zugleich in seiner aussich
Beschränktheit offenbarte, entschloßen, der absoluten Monarchie Gottes kein Mysteri
zugestehen, sondern auch hier dem Verstande allein die Ehre zu geben, verfocht e
reformierte Lehre vom heiligen Abendmahle und trat dem Glauben der Kirche an die
tät göttlicher Beteiligung entgegen. Wie schwer fällt es uns, die Harthörigkeit zu
sen, mit welcher man sich dem Verständnis der Einsetzungsworte und ihrer apost
Auslegung 1. Cor. 11. 29 verschließt, wie schwer, die Dürre des Gemüths zu faße

ganzen Bereiche seiner Erkenntnis kein Analogon oder Gleichnis für die Gegen- [illegible] in seinen Sacramenten findet, und keinen Geschmack dafür hat, daß der die [illegible] erschaffen dieselbe auch zu jeder Zeit seiner reinen Menschheit teilhaftig zu [illegible] damit der weißagenden Irrlehre des heidnischen Pantheismus christliche Er- [illegible] geben vermöge, und was er aller Creatur thun werde, um sie zu erlösen, schon [illegible] einem Worte gesegneten Brote und Weine nach seiner Verheißung thue. Unser [illegible] östet sich nicht seiner Größe und Stärke, er tröstet sich der Gnade Gottes, an [illegible] bt, der heiligen Taufe, die uns wiedergeboren, und des heiligen Abendmahls, Joh. 6. 48 ff. in uns den Keim der Auferstehung zum ewigen seligen Leben ge- [illegible] ther war in Marburg der Vertreter aller Geschichte unseres Volkes, seiner Ver- [illegible] und seiner Zukunft, er stund wie ein Fels für deutsche Kunst und Wißenschaft, [illegible] sollte, nicht als ihr Prophet, aber als Hüter und Engel ihrer Wurzeln, die in [illegible] Boden des reformierten Geistes, der sich des Thaues weigert, erstorben wären. habt einen anderen Geist.'

[illegible] dem Gange der Verhandlungen läßt sich wol schließen, was Luther, als alle Be- [illegible], den Schweizern die kirchliche Lehre zugänglich zu machen, vergeblich waren, Worten sagen wollte: sie waren der schmerzliche Ausdruck seiner Ueberzeugung, [illegible] angel alles Verständnisses, beßer alles Bedürfnisses für ein Mysterium in den [illegible] ten das Vorhandensein eines anderen Geistes bezeuge, dem es an dem Vermögen Willen zu glauben fehle. Jener andere Geist ist nach meiner Meinung der Geist [illegible] mäßigkeit, der republikanische, den die Nebel persönlicher Freiheit hindern in die [illegible] kommenheit Gottes zu sehen, bei Calvin der verwandte französische, der unter Herrschaft des Verstandes steht und an derselben Neigung zur Sicherheit und [illegible] g leidet. In dieser Eigenschaft ist der reformierte Geist nicht der deutsche, aber [illegible] irliche an ihm wird unter dem Einfluße der lutherischen Kirche allmählich aus- [illegible] und seine besonderen Begabungen werden ungehinderter und reiner ans Licht [illegible] gehen in der Schweiz stille Verwandlungen vor sich: der Geist der Wahrheit ist [illegible] denn der Geist des republikanischen oder französischen Wesens und bezwingt den [illegible] er Aufrichtigen.

[illegible] r wies in Marburg jede Union mit dem sacramentlosen Glauben zurück; es war Protestation der Kirche in diesem Jahre. Das Lied 'Eine feste Burg ist unser [illegible] er längst vor dem Marburger Gespräch gedichtet, ist der wunderbare ernste des heiligen Realismus seiner Anschauungen, der ihn in Marburg beseelte. [illegible] en hatte nun erkannt, welche Kluft zwischen den Reformierten und der Kirche [illegible] i, und gab in der Confession, die er für den Reichstag in Augsburg entwarf, [illegible] enden Artikeln die kirchliche Faßung, aus welchem Grunde die Reformierten nicht

Melanchthon war nicht beständig. Es gibt ergreifende Sagen von abgedrunge- [illegible] Erhörungen, die nachher Schaden und Herzeleid zur Folge hatten. Die ernsteste [illegible] ist die von der Erhörung des ungestümen Gebetes Luthers um das Leben Me- [illegible], als dieser 1540 auf der Reise nach Hagenau in Weimar schwer erkrankt war. [illegible] ons fernere Wirksamkeit, von der Verfälschung der Augustana in jenem Jahre seinem Tode, vierzehn Jahre nach dem Tode Luthers, brachte der Kirche Schaden Leid. Er kam mit jener unbefugten Veränderung des kirchlichen Bekenntnisses [illegible] inen Calvins entgegen, und bereitete dadurch und durch seine weiteren Vermit- [illegible] die Bahn, auf welcher die erratischen Blöcke des Calvinismus in unsere Lande [illegible] Pfalz und Sachsen verwüsteten und in den Niederlanden dieselbe chronische [illegible] ung des deutschen Geistes herbeiführten, welche durch Zwingli über die Schweiz war. Der Versuche, den Irrlehren durch Compromisse zur Gemeinschaft mit der zu verhelfen, entschlug sich die Kirche für immer durch die Concordienformel von konnte es aber bei ihrer Verfaßungslosigkeit nicht hindern, daß fürstliche Gewalt [illegible] irche verurteilt hatte in Schutz nahm und zu weltlichen Ehren brachte. Der Über-

tritt der Pfalz und dessen in der kirchlichen Zerrüttung des heutigen Badens und Rh
baierns nachwirkende Folgen, die energische Bewarung Sachsens, die erneuete Bekämpf
der reformierten Lehre sowol als der Unionsbestrebungen seit 1613, in welchem Jahre K
fürst Johann Sigismund sein Glaubensbekenntnis wechselte und Georg Calixt, der
heber der synkretistischen Streitigkeiten, nach Helmstedt kam, diese Dinge, da Gott
Kirche Anfechtungen schafft, die sie bestehen, Widersprüche, die sie lösen soll, bezeugen k
Logik der Thatsachen, wie die Redensart lautet, sondern eine Dialektik der Geschicke,
welcher die göttliche Weisheit zu uns spricht und die göttliche Pädagogik sich vollzieht.

Das haben die letzten hundert Jahre im Norden Deutschlands klar gezeigt. Dort
während in Würtemberg eine fromme Geistlichkeit aus J. A. Bengels Samen die Gem
den weidete, das christliche Volksleben in einer solchen Erstorbenheit, daß eine Gemeinsch
frommer um die geistreiche Fürstinn Gallizin in Münster sich sammelnder Katholiken die A
merksamkeit des einsamen Zeugen in Königsberg, welchem Fr. K. von Moser den thörich
Namen ‚der Magus aus Norden' gegeben, auf sich ziehen konnte. In diesem Kreiße,
Eutin und Hamburg einschloß, machten die Angehörigen keinen Unterschied zwischen
Confessionen; bei dem Austausch christlicher Erstlingsempfindungen entschlugen sie sich j
tiefern Kenntnisnahme von Kirchengeschichte und Glaubenslehre in einem solchen Gr
von Unbefangenheit, als käme erst mit ihnen das Christentum auf die Welt. Die Für
las die Schriften Hamanns, es ist nicht gesagt, mit welchem Verständnis: die hieroph
tischen Briefe möchten nicht nach ihrem und ihrer nächsten Berather Geschmack gewesen s
Sie waren auch nicht nach dem Geschmack jenes Todtenfeldes: wer mochte dort von Lu
und der Augsburgischen Confession reden hören? Die Kirche klagte den 88. Psa
Hamann und Claudius, der auch von jenem Kreiße berührt ward, waren Hahnenschrei
der Morgenröthe; 1812 rief der Bote von Gott gesandt ‚Die Wahrheit bleibt und wa
nicht. Und wer ihr einfältig und beharrlich anhanget, der wittert Morgenluft.' Und
seiner Predigt eines Laienbruders zu Neujahr 1814: ‚Vielleicht ist seit der Einführ
des Christentums keine Zeit gewesen, wo der Acker so gut, und so weit und so breit zu
richtet war, denn zu dieser unsrer Zeit.' ‚Wenn denn nun Bahn geworden und das H
melreich nahe herbeigekommen ist, so ist es Zeit, nicht bloß den alten Schaden zu bess
sondern einen von Grund aus neuen Bau des Reiches Gottes zu gründen. Stehe d
auf, wer Gott fürchtet und dazu helfen und beitragen kann!' Er meinte keinen and
Grund denn der geleget ist, kein unbestimmtes Frommsein, kein bekenntnisloses Chris
tum, kein sacramentloses: davon gibt auch sein im Jahre 1812 geschriebener Aufsatz ‚
heilige Abendmahl', welcher gleich dem siebenten Briefe an Andres aus dem Jahre 1
streng an dem kirchlichen Bekenntnisse hält, directes Zeugnis.

Die deutschen Freiheitskriege waren in der Furcht Gottes begonnen und in fe
ernstem Aufschauen auf ihn geschlagen worden. Das sagt uns manches Kapitel der
schichte jener Zeit, das sagen uns auch die Lieder von Theodor Körner, E. M. Arndt
Max von Schenkendorf. Die verdorrten Gebeine hatten des Herrn Wort gehört und sei
Odem gefühlt, der sie lebendig machte. Und nach der Erledigung brachen aller Orten
Werke der dankenden Liebe hervor, in Anstalten für Heidenmission, für Kinderpflege,
Wiederbringung der alten Kirchenlieder. ‚Wer Dank opfert der preiset mich, und da
der Weg, daß ich ihm zeige das Heil Gottes.' Der gottselige König Friedrich Wilhelm
hatte nach Beendigung der Kriege das sehnliche Verlangen, sich mit seinem Volke vor
Altaren Gottes Eins zu sehen: die Union die er stiftete war ein Werk des Glaubens
es folgte ihm ein Segen in vollen Garben. Die Eingebungen Gottes reichen weiter d
die Gedanken des Herzens, das ihnen willig Folge leistet.

Die Union ward das Mittel, den Indifferentismus des Landes, der seit der Beg
stigung der ansäßig gewordenen Reformierten durch den großen Kurfürsten und dessen H
gegen die lutherische Geistlichkeit allmählich eingetreten, zu lösen und die lutherische Ki
wieder ins Leben zu rufen. Über Lande wie Naßau und Baden kam die Union im Schl
und ließ sie im Schlafe, bis auf den heutigen Tag, in Preußen ‚erwachte das Volk

geschlafen', die Unionsbestrebungen öffneten ihm die Augen, es kommt je länger je mehr zu festerem kirchlichen Bewußtsein.

Diesen Erfolg verdanken die Unionsbestrebungen besonders dem feindseligen Charakter gegen die lutherische Kirche, den sie seitens einer kleinen aber einflußreichen Partei angenommen. Von Anfang war es ja nur durch jenes Verlangen des frommen Königs verständlich, was man sich in einem bis auf wenige reformierte Gemeinden durchaus lutherischen Lande unter Union vorstellen sollte; die Reformierten, welche aus Frankreich kamen, hatten in Deutschland nicht Union, sondern Schutz gesucht, und so war das Verhältnis der reformierten Gemeinden zu der lutherischen Landeskirche naturgemäß überhaupt das der Anlehnung: die Befestigung desselben hätte nach menschlichem Ermeßen als der einzige Weg erscheinen sollen, auf welchem die beiderseitigen Rechte gewart, der Friede erhalten und eine weitere Angleichung des reformierten Geistes an den der Kirche herbeigeführt werden konnte. Statt den Unionsbestrebungen diese Richtung oder Deutung zu geben, schlug man den entgegengesetzten Weg ein, und das Vorgehen gegen die lutherische Kirche ließ die Befürchtung aufkommen, daß jene Partei in dem Unionswesen bloß ein Mittel sähe, den festen lutherischen Glaubensgrund der Kirche, auf welchem das Volk von Gottes und Rechts wegen steht, zu untergraben und die lutherischen Gemeinden dadurch, daß sie gewöhnt werden, die Lehre von den Sacramenten als ein Adiaphoron zu betrachten, und demnächst durch weitere Maßnahmen allmählich in reformierte umzuwandeln. In der sehr gerechtfertigten Besorgnis vor dergleichen Absichten schärfen sich die Augen der Tüchtigen und wächst die Zahl der Bekenner, zugleich auch der Streiter, zugleich auch das feste Vertrauen, daß die Wahrheit endlich siegen müße. Den feindseligen Haufen, welchem die kirchliche Lehre von den Sacramenten ein solches Ärgernis ist, daß er dieselbe als römisch-katholisch verdächtigt und die treuen Vorkämpfer als von der reinen Lehre abgefallen verläumdet, scheint der Gedanke noch wenig zu beunruhigen, daß es die Wahrheit ist, der sie nach dem Leben trachten, und daß der Wahrheit nach dem Leben trachten, geschehe es durch ein offenes 'kreuzige' oder durch leise tretende Künste der Heuchelei und Überlistung, zur Verdammnis führt.

Wir sehen für Union alle Abfälle der Kirche ihren Staub aufwerfen. Sie wißen recht wol, was die Sacramente im Organismus des Lebens aus Gott bedeuten und daß, wenn man Christum im Sacramente bei Seite läßt und den ganzen Segen des heiligen Abendmahls wiedertäuferischer Weise in bloße Gemüthsbewegungen des Empfangenden, die der heilige Geist wirke, setzt, der heilige Geist sehr bald der eigene Geist sein werde und die Kirche in zeitgemäßem Fortschritt ein Convent derer werden müße, die wie Schenkel und Beischlag ihrem Abfalle, den heidnischen Dichtern gleich, welche ihre Poesien mit den Namen der alten Gottheiten schmücken, noch einigen theologischen Ausputz geben, deren Ideal aber immerhin Strauß und Uhlich sind. Sie halten schon jetzt die Union für ein Gebäude, in welchem jedermann, der dieses oder jenes nicht glauben zu können erklärt, gastfreundliche Unterkunft finde, vor Allem, wenn er sich als geschworener Feind der lutherischen Kirche ausweise.

Auch namhafte Glieder unserer Kirche sind ohne Verständnis der großen Angelegenheit und ohne Interesse für die schwebenden Kämpfe, fromme Glieder, aber schwache und träge, denen weder mit starker Speise noch mit starker Arbeit gedient ist. Sie meinen, der Zeiger der Kirchenuhr stehe noch wo er vor fünfzig Jahren gestanden: er ist weit vorgerückt, wo sie Frieden wähnen ist Kampf verordnet, sie kennen den Feind nicht, aber er kennt sie und benutzt sie zu seinen Zwecken. Der gemeinschaftliche Name 'evangelisch' ist das Band, mit welchem er sie und sich umschlingt, 'ihrer Liebe Verknotigung'. Sie sollten wißen, daß diesen Namen in der Reformationszeit durch ganz Deutschland ausnahmslos nur die lutherische Kirche führte und daß diese laut der Concordienformel, in der kurzen Einleitung zu Epitome VII, nicht gemeint war, denselben weiter zu geben und gar den Wiedertäufern zuzugestehen. Der heutige Gebrauch, da selbst die bittersten Feinde der lutherischen Kirche sich 'evangelisch' nennen, gehört in das Kapitel der in Schwange gehenden unwißentlichen oder absichtlichen Sprachverfälschungen, in jenes berüchtigte römische Kapitel von der

Selbstauflösung des Protestantismus. Aber sie laufen auch aus dem heiligen Mutterl
der Reformation in die von englischer Anmaßung ausgeschriebenen Sectentage; der N
‚evangelische Alliance' besticht ihre träumerische Seele, die Großartigkeit der briti
Zusammenfaßung alles sogenannten evangelischen Christentums auf Erden imponiert ih
und in kindlicher Genugthuung, an diesen Versammlungen teilnehmen und ihre Nam
die Liste der Vertreter des ‚evangelischen' Christentums eintragen zu dürfen, fühle
nicht, daß sie durch ihre Zustimmung zu einem so reducierten und unbestimmten Bek
nisse wie das des Sectentages ihr reiches und festes lutherisches Bekenntnis preis g
und aller Kirchengeschichte ins Gesicht schlagen. Aber einer sträflichen Pflichtvergeßei
machen sie sich schuldig, wenn sie es dulden, daß daselbst in ihrer Gegenwart gerade d
welthistorische Bekenntnis, zu dem sich alle in dem Vereine sonst noch vertretenen Den
nationen als ärmere an Erkenntnis oder gar als häretische verhalten, von losen Zu
angegriffen und verlästert wird. Waren sie eitel genug, sich in das feindliche Lager
locken zu laßen, so sollte es ihnen nicht an Ehrgefühl und an Muth gefehlt haben, daß
in diesem Falle nach den ernstesten Gegenerklärungen wieder zu verlaßen.

Die Union ist eine Krankheit der Kirche, welche gleich den Einflüßen des reformi
Geistes, der sie erzeugt, überwunden werden muß, und zwar zunächst eine Krankhei
preußischen Landeskirche, wie jede Landeskirche ihre Gebrechen hat, somit aber auch
lutherischen Gesamtkirche, welche die Krankheiten der einzelnen Glieder trägt: wenn
Auge oder das Herz leidet, so leidet der ganze Leib. Die gesamte lutherische K
würde gegen die Krankheit der preußischen Landeskirche reagieren und sich derselbe
wehren, wenn sie die organische Verfaßung eines Gesamtkörpers hätte; da dieß nich
Fall ist, so steht die preußische Landeskirche hilflos da und sieht sich allein auf sich angewi
ja sie muß Schmach erfahren von treuen Bekennern, die nicht geistlich richten, so
juristisch. Gleichwol ist und bleibt sie lutherische Kirche, und was die Krankheit an i
Organismus leiblich zerstört, das ersetzt, bis die heilsame Krisis der Reaction eingetr
in Adern, Fugen und Bändern ihr himmlischer König, der sie zu seiner Zeit aus
Noth erlösen und zu großer Herlichkeit führen will.

Media morte in vita sumus.

Die Kämpfe gegen den Geist des deutschen Volkes, der lutherisch ist und kein an
sein kann, nach den Rathschlüßen Gottes und den Zeugnissen der Geschichte, erscheinen
dem Pabsttum angeblich als Zeichen der Zerrüttung unserer Kirche, der Selbstaufl
des Protestantismus, wie es aus Unwißenheit oder Lüge unser heiliges Bekenntnis n
Aber dieses löst sich niemals selbst auf, das löst Gott auf am Ende der Tage. Wa
selbst auflöst, das sind jene Unionsbestrebungen und deren Kanon, die unfruch
Zwittertheologie der Vermittelung, welche von dem Bekenntnis der Kirche abgefalle
Glauben des durch den Katechismus Luthers und die alten Gebete und die heiligen L
im rechten Verständnis der Bibel gebliebenen Volkes verläugnet und sich in erfolg
Anstrang vermißt, statt dieses an die Schrift gebundenen Glaubens eine isolierte, hal
wiedertäuferische Gemüthsverfaßung als Rechtfertigung vor Gott zu lehren, der G
von Judenhänden gemacht, der, wenn ein Kind seine Stirn mit dem kleinen Katechi
Luthers berührt, in die trockene Thonerde zusammenfällt, aus der er gebildet wo
Niemals wird es wißenschaftlich oder praktisch gelingen, aus der Wurzel eines Ta
baums eine Eiche oder aus der Wurzel eines Eichbaums eine Tanne hervorwachse
laßen. Wie die Wurzel, so das Gewächs. Die Wurzel der lutherisch-katholischen K
in der Reformationszeit ist eine so breite, ihre Pfahlwurzel, das Augsburgische Bek
nis, eine so starke, tiefgehende, gesunde, daß nur der Arm dessen, der sie gepflanz
gepflegt, stark genug wäre, sie durch ein Erdbeben aus dem Boden zu reißen. W
Universitäten noch Kirchenbehörden können Geschichte und Literatur vernichten, noch
ger liegt es in ihrer Macht, den in Herz und Sprache des deutschen Volkes eingewur
Geist der Wahrheit auszurotten. Es ist Winter gewesen und Wurzel und Baum

ſchienen: das waren Gerichte Gottes, der die Jahreszeiten ſchafft; aber die Zeit
rjüngung,

der Sommer iſt hart vor der Thür,
der Winter iſt vergangen,
die zarten Blümlein gehn herfür:
Der das hat angefangen,
der wird es wol vollenden.

Beſtimmung, bloß als Mittel zu dienen, damit ſich dasjenige, was man verfolgt,
rer aufrichte, iſt keine beneidenswerthe. Man wird nach anderthalb hundert
denn ſich große Thatſachen werden vollendet haben und die deutſche Wißenſchaft
nicht mehr hindert, ſondern ihr dient, nicht begreifen, mit welcher Verblendung,
r Unfähigkeit die Zeichen der Zeit zu verſtehen, ſich fromme Männer an den
gitationen gegen das lutheriſche Bekenntnis, gegen die ſancta eccleſia catholica,
iligen können. Dann wird man ſie des Zeugniſſes gewähren, daß ihnen aller
Geſchichte, alles Vorgefühl der Wege Gottes, alles Warnehmungsvermögen für
ten Augen gelegenen Thatſachen gefehlt, daß ſie nicht gewußt, was ganz Deutſch-
e, daß die Union es war, die dem Namen Preußen in Sachſen, Baiern, Meklen-
Hannover ſtatt ‚moraliſcher Eroberungen' die Entfremdung aller frommen Herzen
n.

wird uns, wenn wir wieder zu uns gekommen, ſtärken, um in den Schlachten
ches gegen den Humanismus das Vordertreffen zu führen. Denn hier ſteht ein
f bevor. Die erſten unſicheren Angriffe haben ſchon begonnen. Wie viel Volks,
wenig Männer! das Häuflein Gideons, das Gott von den Verzagten und den
abgeſondert und deſſen helle Poſaunen weithin das alte Schlachtlied ertönen
ne feſte Burg iſt unſer Gott'. Der ihre Burg iſt, deſſen Schwert ſind ſie. Er
iſchen zu Waffen ſeines Arms und rüſtet ſie mit Fackeln und Poſaunen, mit
Klang zu ſeinem Dienſte aus, mit dem Bliß der Lehre, mit dem Klang der
as blitzende klingende Schwert in der Hand des Helden, der kommen ſoll.
Midianiter und Amalekiter und alle aus dem Morgenlande, die ſich niederge-
unde wie eine Menge Heuſchrecken, und ihre Kamele ſind nicht zu zählen vor
, wie der Sand am Ufer des Meers': das iſt die gegen Chriſtum gelagerte ge-
lt, die Heeresmacht des Humanismus und ſeines Erzeugten, des Revolutionis-
zwei finſteren und unverſöhnlichen Feinde alles Chriſtentums. Der Humanis-
nicht, daß Chriſtus in den Menſchen herſche, der Revolutionismus nicht, daß er
rſche. Dieſes aus der römiſchen Kirche geborene Heidentum iſt voll größeres
n das Heidentum zur Zeit der Apoſtel und Kirchenväter, weil es getauftes
iſt, ſein Gewißen alſo an das Chriſtentum gebunden iſt. Voll Unruhe, dem
me zu entrinnen oder es zu zerſchlagen, ſchafft es ſich Vereine und Literaturen
it, in denen es ſein Herzklopfen beſchwichtigt.
wißen ihre politiſche oder kirchliche Stellung in unſrer Zeit nicht beßer denn
gebung ihres Abſcheus vor den Demokraten zu bezeichnen. Das Wort ‚Demo-
für ſie die Zuſammenfaßung aller Unruhe, alles Unfriedens, aller Hinderung
s Schutzes, der bis dahin die Ausübung der gewohnten Thätigkeit und den un-
Genuß der Güter des Glücks, des Verkehrs, des geſelligen Lebens geſichert. Sie
damit abſichtlich oder durch ſchwächliches Empfinden die Erkenntnis der ſignatura
Dieſe iſt nicht Demokratie, ſondern Satanokratie.
Humanismus hat wie die Kirche, welche für Chriſtokratie ſtreitet, ein großes
Verzagten und Bequemen und nur wenige geprüfte auserwählte Männer, aber
es Volk und entſchloßenere Männer. Die Menge miſcht ſich mit jenen Ver-
Bequemen der Kirche, die kleine Schar bildet die Waffe des Satans, von
Hölle leuchtend, von Liedern der Hölle tönend, das blitzende klingende Schwert
nd des Antichriſts, der kommen ſoll. Was wollen gegen dieſe Energie der

Hölle die Demokraten sagen, die Schafe in Wolfskleidern, Dienende des dritten
vierten Grades, blind und taub für die Kämpfe, welche die Engel beider Reiche und i
zur Seite die beiden Schwerter mit einander führen.

Unter den Jüngern des Humanismus, die zu verzagt oder zu bequem sind, un
an dem organisierten Kampfe gegen das Reich Gottes zu beteiligen, machen die selbstge
samen, die sich den Ernst der Frage ganz vom Leibe halten, die eigentliche Masse
Sie participieren an den Bildungsmitteln, die sie vorfinden, ohne zu fragen, wohe
kommen: gebildet sein, mehr wollen sie nicht und laßen den Teufel, an den sie so w
als an Gott glauben, für das Übrige sorgen. Gott weiß, was es mit dieser gr
Menschenwüste auf sich hat und wozu die großen Städte da sind, leere Räume unte
Luftpumpe des Satans, da kein Wehen des heiligen Geistes gefühlt, kein Gebet laut
Man hört nur das Schmatzen des Schmeckers, die Jubeltöne zu den Tänzen um da
dene Kalb. Die Kirche arbeitet an den öden Seelen durch das verordnete geistliche
in der Predigt, wenn sie dieselbe besuchen, in der Seelsorge, wenn sie zu finden sind,
durch Widerlegung der schädlichen Literatur, durch Stiftung beßerer, durch einflußr
Vereine, durch apologetische Vorträge für diese, u. s. w.: die Erfahrung lehrt, da
meist die Hilfe ablehnen, daß sie nicht bekehrt werden, sondern viel Verführung au
schwachen Glieder der Kirche ausüben. Naturgenuß, Kunstgenuß, Kenntnisnahme von
Darbietungen der Tageswißenschaft und der Zeitungen, Conversation über dieß Alles
Vermeidung des Bedenkens, daß sie sterben müßen, das ist ihr Leben, und von i
Tode sagt die Schrift ‚Sie müßen dahin wie ein Vieh': in ihrer Seele herschte wi
Viehe weder Gott noch Satan, sondern das natürliche Bedürfen und Verlangen, u
fallen sie an die Natur zurück, millionenweise, wie taube Blüten von den Bäumen. I
geschieht wie sie gedacht und gewollt: es ist im Tode aus mit ihnen als wären sie ni
wesen und haben weder im Himmel noch in der Hölle ein ewiges Gedächtnis.
Seelenwanderung, so würden ihre Seelen in diejenigen Thiere fahren, aus denen nac
Dogmatik des Humanismus ihre Vorfahren zunächst erwachsen, und zwar, da nac
selben Lehre die Menschen keineswegs von einem Paare stammen, in verschiedene, ein
Affen, andere in Esel, noch andere in Schweine, und es könnte den Seelen beschieden
zu der uranfänglichen geheimnisvollen Zelle oder Faser, aus der sich nach der ne
Lehre alle Lebensformen auf Erden entwickelt, zurück zu wandern, unterweges auf
Station geringer zu werden und endlich auf irgend einer zu verschwinden. Oder
um der Sünde willen, die sie nicht bekannt, und um der Taufe willen, die sie empfa
eine Thorheit, also zu urteilen?

Wer hat noch je den Schleier gelüftet, welcher die Bedeutung menschlicher Bi
verbirgt? Der Begriff dessen was unser Augusteisches Zeitalter im höchsten Censu
Selbstschätzung Bildung nennt ist wie Flugsand, der kein festes Auftreten gestattet.
Bekennern des Humanismus fließt der Mund über von Bildung, jedes dritte Wort l
Bildung, alles was Federn hat schreit Bildung und bis in die fernsten Thäler ha
wieder Bildung! Bildung!

Ein Wort, das der Humanismus in den Tagen unserer Väter auf die Welt geb

Was wäre geworden, wenn zu den Zeiten der Sündflut statt Noah und der Sei
vier Paar neu geborene Kinder erhalten worden wären? Es ist des Nachdenkens n
Vielleicht wagt es einmal der Humanismus, das Experiment zu machen und eine A
Säuglinge unter Fürsorge für ihre leibliche Ernährung in einen Wildpark auszusetzen
ihrer Entwickelung zehn Jahre oder länger, am besten bis auf Kind und Kindeskind,
verborgenen Orten zuzusehen. Bis dahin steht fest, daß neugeborene Kinder nicht von
zu Menschen erwachsen, wie junge Welfen zu Hunden, Bären, Löwen, nicht von N
sondern durch Tradition. Das Geheimnis von nothwendiger Überlieferung altes Erbe
Geschlecht auf Geschlecht, damit Menschen Menschen bleiben, das umgibt uns wie die
und Niemand will es wißen. Adam allein war geschichtslos; das Menschengeschle
der der Geschichte verfallene Adam: es büßt seine Sünde und tröstet sich seiner Verhei

weil sie verloren gehen können, ist wahre Bildung. Ein persönlicher Erwerb, und l
gleichwol ein in dem Meeresstrome der Traditionen überkommener.

Arbeit und Gnade — nicht Arbeit allein. Gott segnet treue Arbeit und gibt Fr
daran. Das geht durch die Geschichte aller Heiden, er lenket ihnen allen das Herz
merket auf alle ihre Werke, er schafft ihnen allen das Lebenselement, in welchem sie a
ten, Liebe und Ehre, welche Haus und Stände zusammen halten, daß die Erinneru
alte Offenbarungen, die Ahndung kommender Geschicke nicht aussterben. Die Juden
er seine Wege wißen laßen, die christlichen Völker wandeln in den Segnungen seine
scheinung, und seit der Reformation der Kirche lehren Haus und Schule alle Jugend
heiligen Glauben. Die Kirche gibt dem Volke Aufschluß über die Geschichte der Me
heit und über das was kommen soll, in allen Beunruhigungen des Lebens die hei
Weisheit, welche sich mit Gott bespricht und in Lieb und Leid nach seinen Augen sieht.

Das Sprichwort 'Bete und arbeite', das aller Welt die von Gott verordneten b
Bildungsmittel vorschreibt, das ist dem Humanismus eine Thorheit. Eine Thorheit,
Arbeit bilde, und eine Thorheit, daß der Mensch nicht auf sich selber stehen solle.
Mühseligkeit, mit welcher das Kind sprechen lernt, die darin beschloßene Verständi
zwischen ihm und seiner Umgebung, diese wunderbar sich vollziehende Übertragung
Sprache von der Mutter auf das Kind, von dem älteren Geschlecht auf das jüngere
Sprache und der tausend Kenntnisse, die an ihr und mit ihr erworben werden, der Sp
und Lieder, der Sitten und Sagen, diese Übertragungen und ihre bildende Kraft igno
der Humanismus: die Bildung fange erst mit dem Unterricht über Fremdartiges an,
ches nicht unmittelbar das Bewußtsein berühre. Der Mensch habe nichts an seiner eig
Sprache; daß sich ein Volk darin zu hoher Philosophie und Dichtung erschwingen kö
daß sie Inhalt und Ausdruck seiner höchsten Bildung sein könne, das hätte wol das
chische Volk bewiesen, nicht aber ein anderes (das israelitische komme nicht in Betra
vielmehr müße die Jugend jedes anderen sich einer fremden Sprache befleißigen, um ü
eigenen gescheidt zu werden. Am wenigsten dürfe man zugeben, daß gar leibliche Arb
geistig bildend seien und daß die Einflüße der Kirche zur Bildung mitwirkten.

Gleichwol ist es Thatsache, daß treue Arbeit und fleißiges Aufmerken auf die W
des Autors, der über allen Autoren ist, Männern wie Frauen eine Bildung gibt, u
ein Bekenner des Humanismus, wenn die Verstockung von ihm ließe, sie beneiden wü
ein starkes Herz und einen gewissen Geist, der Bildung des Diamantkrystalls vergleic
der durch und durch fest ist, durch und durch vollendete Gestalt hat, aber nicht glänzt,
er nicht geschliffen ist. Der Humanismus kann substantielle Bildung nicht geben; wa
schleift läßt er innerlich roh und gestaltlos, jede Facette ein Feigenblatt der Blöße,
Glanz das funkelnde Auge der ersten Predigerin des Humanismus.

Jene innerliche Bildung findet sich vorzugsweise bei den arbeitenden Ständen, f
bei den unmittelbar in der Natur als bei den künstlerisch arbeitenden. Der Landb
der Gärtner, der Hirte, der Fischer, diese einfachen Menschen, deren Arbeiten die äl
des Geschlechts sind, stehen Gott und der Natur noch immer so nah als ihre erlau
Vorfahren Moses, Gideon, Petrus, die uns lehren, welche Bildung Gott von denen
dert, die er heimsuchen will. Ihren reinen offenen Sinnen, ihrem Sehen, Hören
Schmecken correspondieren die höchsten Gaben des Geistes. Im Umgange mit der N
der bald Zucht und Pflege, bald Zwang und Kampf, immer aber Beachtung aller
Lebensäußerungen ist, stehen sie mit Auge und Ohr beharrlich auf der Warte und ve
men wol mehr, sehen wol weiter und klarer denn der Weltweisen Speculation und
nunft. Die Freude an Gottes Wort und an seiner Creatur ist der Brunnen ihrer Erk
nis, der heimlichen Aufschlüße über die Analogie der Natur zum menschlichen Geist
über die Doppelbedeutung der Sprache ('zu mir vernehmlich redet die Natur'), der
schlüße, die sie nicht weiter zu geben verstehen, denn hier sind die Schranken ihrer Bil
von denen aber doch in ihren tiefsinnigen Liedern Andeutungen laut werden. Sie spr
nicht, aber sie schmecken: 'schmecket und sehet, wie freundlich der Herr ist,' die sapi

die vom Schmecken ihren Namen hat, deren Natur und Gleichnis in Brot und Waßer, in Milch und Honig und süßen Früchten reiner vernommen und leichter verstanden wird denn in den zusammengesetzten Genüßen der discursiven Gesellschaft, die heimliche Weisheit, welche die Kräfte der zukünftigen Welt schmeckt und der die Rechte des Herrn süßer sind denn Honig und Honigseim. Der Unkundige sieht den rohen glanzlosen Krystallflächen des Diamants nicht an, welche innere Erleuchtung diesem edlen Steine beiwohnt. Der Mund, der da schmeckt, soll sofort auch sprechen, das verlangt die vornehme Bildung; der da spricht, soll zuvor geschmeckt haben, das verlangt die höhere: allen großen Weltweisen unserer Zeit sah man am Munde an, daß sie ihre Lehren durchschmeckten und jedes Wort zu einer Speise zu machen suchten.

Der Schreiner, der Töpfer, der Weber, der Schmid, alle Entwirker und Umgestalter der Natur, bilden vermöge ihrer Arbeiten nicht bloß die leiblichen Glieder und Sinne: der Geist zeigt sich ihnen als derselben Glieder und Sinne teilhaftig, sein Denken begleitet jede Bewegung der Hand und des Werkzeuges, jede weitere Umbildung des Gegenstandes, durch welche derselbe seinem Vorbilde näher kommt; jeden Augenblick offenbart sich ihnen die Einheit von Wollen und Denken, jeden Augenblick vollzieht sich eine Gestaltung beider nach Maßgabe der künstlerischen Bewegung, alles weit über ihre Sprache, über deren Vermögen und das ihrige, es auszudrücken, hinaus, eine concrete Bildung des Geistes, welche durch discursives Denken nicht erlangt werden kann. Dem Reichtum von Traditionen, welche sie empfangen haben und vererben sollen, an Denkmählern der ersonnenen Gebilde, an Mitteln und Werkzeugen ihrer Darstellung, an Handgriffen und Erfahrungen aller Art, diesen tausendjährigen Überlieferungen von äußerer Beschaffenheit entsprechen eben so viele und so manigfaltige von innerer, welche die miterworbene Gewandtheit des Geistes und deren Geschichte angehen.

Diese hier wie dort aus realer Arbeit erwachsende Bildung, so ungleich sie in beiden Fällen ist und so verschieden in jedem, da beispielsweise der Hirte anderen Gleichnissen nachdenkt denn der Gärtner, der Schmid anderen denn der Weber, so eins sind sie in dem gemeinschaftlichen Charakter der Unmittelbarkeit und Ganzheit, so allgemein zugleich, da alle Geschlechter auf Erden diese Arbeiten geübt, alle Völker, auch das griechische, an ihnen und den Trümmern der Offenbarung Gottes ihre Kräfte entfaltet. Sie ist aber, was die christlichen Völker betrifft, die germanischen seit der Reformationszeit, auch in dem Sinne eine allgemeine, in welchem der Humanismus dieses Wort ausschließlich von der vornehmen Schulbildung zu brauchen pflegt, nur in viel höherem Grade: das gemeinsame Bildungsmittel sind die Schriften jenes alten Klassikers, der auf dem Waßer schwebte, die Einführung Aller durch sie in alle Schätze der Weisheit und der Erkenntnis. Hier ist mehr denn Herodot und Livius, mehr denn Cicero und Plato, hier aller Autoren Maß und Richter, die ganze Wahrheit, der Geschichte wie des Geistes, hier nicht Wahn sondern Ernst. Das Studium und die Beherzigung der heiligen Literatur, ihre Auslegung durch den Hirten der Gemeinde, in der Schule, im Hause, in der Kirche, wirken allgemeine Bildung, eine Bildung, die jeder erwerben kann und die zu allen Dingen nütze ist, die auch zu reden vermag wo es noth thut, daß es holdselig ist zu hören. Sie ist die Einheit in jener Manigfaltigkeit der Arbeiten, und in diesem Verbande hat die Bildung der arbeitenden Stände als Gesamtbildung des Volks gefaßt den Charakter einer so hohen Schönheit, daß die Menschheit noch mit jedem Versuche, eine vollkommnere auf Erden herbeizuführen, zu Schanden geworden ist. Das Wort Gottes hat auch klassische Bedeutung in Beziehung auf die Volkssprache: die Bibel, der Katechismus und die Kirchenlieder sind für die arbeitenden Stände die Quelle des Hochdeutschen, welches, wo eine Mundart gesprochen wird und die Jugend des Vorzuges genießt, in einer solchen aufzuwachsen, den Werth einer fremden Sprache hat, die gelernt werden muß und an der Hand der Mundart leicht und gern gelernt wird. So fehlt es ihnen in Haus und Schule nicht an heilsamer Sprachübung, an Stoff zu Vergleichungen, den sie in ihr Gemüth aufnehmen und in der Stille verarbeiten können. Es mangelt ihnen nicht an irgend einem Gute. Wanderschaft und

Soldatendienst und gute Schriften über Altes und Neues erweitern ihren Gesichts
Liebe und Leid finden bei jeder Arbeit eine Stätte sich auszudenken, auf dem Feld
Walde, im Garten, am Bach der Wäscherin; wie viele Gedanken fliegen mit der S
davon und kehren wieder und spinnen sich weiter, wie viele Gedanken der ausharr
Seele gehen mit dem Schifflein am Webestuhle hin und her und bilden den Durchschu
Gewebes, den Gott kennt; jede Arbeit begleiten Gedanken der Güte, der Sorge, de
betes, sehnende, einsame, welche vergangener Zeiten gedenken, hoffende, auch tapfe
mannhafte, die der Schmied verarbeitet, funkensprühende, wenn er dem Landgrafen
predigt, zürnende, auch Fluch und Zauber, bis Gott die Seele wieder löst und sänfti
durch den Glauben reinigt. Die vornehmen Stände ergötzen sich an Zügen des Volksl
wie Schubert, Dier, Stöber, Conscience, Riehl es schildern, die gelehrte Forschun
den unmittelbaren Traditionen desselben, den Volkssitten, Volkssagen, Volksmährche
Volksliedern nach, den Volksliedern, deren Worten und Weisen der Fremde im
lauscht und welche die Salons zur Würze ihrer Einerleiheiten nachahmen lassen
könnte es verschlagen, daß der Humanismus scheel sieht, wenn nichts Schlimmeres
gegnete?

Aus jedem der angeführten Stände können sich Einzelne durch besondere Beg
oder Lebensführung zu einer weiteren Bildung erheben, einer wissenschaftlichen,
lerischen oder den Aufgaben der vornehmeren Stände gewachsenen. Reichtum, Mac
Ansehen begünstigen oder fordern eine Bildung, die nicht unmittelbar an den reale
beiten beteiligt ist, aber entweder an der Leitung derselben in Feld und Wald, in S
und Hütte, an Waffenübung und Jagd genommen wird, oder sich aus der realen
bildung durch besondere Pflege des geistigen Anteils derselben entwickelt, der Natur
achtung, der Poesie, der Geschichte, der Sprache. Diese höhere oder vornehme Bildu
bei jedem gesunden Volke nicht der Art nach, sondern nur dem Grade nach von der
dung der arbeitenden Stände unterschieden, oft nur durch die Befähigung, sich in Frag
Antwort und jeder Mitteilung geläufig auszudrücken, während es den arbeitenden St
eigen ist, sich kurz zu fassen, mehr zu zeigen denn zu sprechen und mit Vorliebe auf
bewährten Ausdrücken zu halten, auf Sprichwörtern und sprichwörtlichen Gleichnisse
heiliger Schrift oder alter Erfahrung.

Die vornehme Bildung innerhalb des deutschen Volkes hat einen fremdartige
sprung, aber einen alten und heiligen, aus der Zeit der Apostel und Kirchenväte
Sprachen, in welchen damals die Bibel gelesen und ausgelegt ward, in den ersten
hunderten die griechische, danach die lateinische, waren providentiell für sie bis au
heutigen Tag. Mit der Übersetzung der Bibel aus dem Griechischen ins Lateinisch
mit der Ausdehnung der päbstlichen Herrschaft trat die griechische Sprache zurück u
lateinische ward die Sprache der Kirche und damit der vornehmen Stände durch das
Abendland, in der Art, daß sie in den romanischen Provinzen dem Einflusse der jedes
gen Mundart nachgab und sich einer lebendigen Sprache gleich fortentwickelte. Im
Verlaufe ward der heilige Ursprung der vornehmen Bildung schon bis zur Vergessenhe
stellt, er sollte kurz vor der Zeit der Reformation in einen unheiligen verwandelt w

In Italien erhielt sich heidnische Weltanschauung und heidnisches Gewissen, g
durch die mächtigen Eindrücke der alten ruhmreichen Umgebungen, und durch die Sch
der Klassiker des Landes, aus denen die vornehmen Stände ihre Bildung schöpften. I
war zu allen Zeiten das von der römischen Kirche am meisten vernachlässigte Volk
ganzen Christenheit. Die Päbste hatten mehr zu thun denn sich in einem Lande, w
Herrschaft gesichert war, auf einen Vernichtungskampf gegen das Heidentum einzu
Sie ließen es wachsen und wuchern unter dem geringen Volk wie unter den Vorn
und glaubten am schnellsten über ihre Aufgabe hinweg zu kommen, wenn sie den heidn
Göttern und Göttinnen möglichst viel Heiligen- und Marienbilder unterschöben. S
fiel das Volk einem furchtbaren Synkretismus im gemeinschaftlichen Interesse des Ka
für die Herrschaft der Lüge und die Weide des faulen Bauches. Wie sehr das Heid

allmählich die Oberhand gewann, ist jedem lutherischen Christen aus der Geschichte Leos X. und seines Secretärs, des nachmaligen Cardinals Bembo, bekannt, zweier Jünger des Humanismus vom unreinsten Waßer, die beide den Glauben an die Auferstehung der Todten und ein ewiges Leben verspotteten. Bembo nennt in seinen Schriften Christum nicht anders denn Heros und die Jungfrau Maria die Göttin von Loreto, von Leo X. sagt er, derselbe sei nach den Rathschlüßen der unsterblichen Götter zum Pabste erwählt worden. Aber auch bei den gefeiertsten Dichtern finden wir Äußerungen eines zweifarbigen Gewißens. Dante redet, Fegfeuer VI. 118, Gott also an:

Und darf ich fragen dich, o höchster Jovis,
der du durch uns gekreuzigt wurdst auf Erden,
schaut anderwärts hin dein gerechtes Auge?

Boccaccio weiß von einer Erscheinung ‚der heiligen Venus' zu sagen und bezeichnet den Sonnabend vor Ostern als den Tag, ‚an welchem man die glorreiche Rückkehr des Sohnes Jupiters aus dem von ihm beraubten Reiche Plutos feire'. Dergleichen bei anderen Dichtern, in Deutschland bei keinem. Endlich schlug der Drachenschwanz in den Brei hinein und machte dem Mischmasch ein Ende. Der Satan ließ in entschloßener Warnehmung der Zeit, weil ihn reine heilige Regungen in Deutschland bange machten, den Humanismus allen Zusammenhang der vornehmen Bildung mit der ersten Kirche sprengen und die Welt lehren, dieß arglos die Zeit ‚des Wiederaufblühens klassischer Studien und der Wiedergeburt klassischer Kunstübung' nennen. In beiderlei Gestalt hatte ihn sich der Satan ausersehen, durch seine Einführung in Deutschland die Reformation der Kirche und die Verjüngung des Volks zu hintertreiben. Die Schlange sollte das Christentum noch einmal in die Ferse stechen. Es geschah wie der Dichter sagt:

Wol mit Recht ist lang verkündet,
daß der Teufel sich bestelle,
Wo die Kirche wird begründet,
seinem Dienste die Kapelle.

Des Aristoteles hatte man sich entschlagen, mit den klassischen Studien und Kunstübungen führte man heidnische Anschauungen zu Hauf in die Christenheit ein, einen fremden Geist in Volk und Kirche. Noch nie auf Erden und an keinem Volke hatte der Satan diese Anfechtung versucht. Zweierlei Weltanschauungen sollten das Volk geistig verwirren, auf Hoffnung, daß die, welche nun täglich in der Kapelle gepflegt ward, den Sieg behalte.

Dem Gewichte dieser Anfechtung und dieser Brechung der Continuität des deutschen Geistes kommt die Größe der Verblendung gleich, mit welcher nicht Wenige den Anfang deutscher Bildung von diesem Eräugnisse her datieren. Schwerlich wollen sie daran erinnern, daß man alle Bildung der Menschheit von dem Eräugnisse des Sündenfalls datiert. Aber ernste Männer sollten den Begriff der Bildung nicht unentwickelt laßen, weder was die dem Volke, noch was die Gott zugewandte Seite desselben betrifft. In letzterer Beziehung hätten sie das von ihnen Hochgehaltene unsrer Zeit, was sie ausschließlich Bildung nennen, doch nicht aus der Kapelle, sondern aus der Kirche zu datieren und sich klar zu werden, ob Baum und Früchte einander entsprechen; und was das deutsche Volk angeht, so würden sie der Behauptung, daß dasselbe nie ungebildet gewesen, weder vor der Zeit der Reformation noch während derselben, und daß nach der Reformationszeit zweierlei Bildung unterschieden werden müße, die der arbeitenden Stände und die der vornehmen, doch kaum widersprechen mögen.

Immerhin war es, mit älteren Zuständen verglichen, ein verkommenes Erbe, das die Reformation antrat, aber verschuldet durch die Kirche, und nun auch durch die Kirche, nicht durch die Kapelle, wieder herzustellen und fruchtbar zu machen. Die Blütezeit der deutschen Reichsstädte und des deutschen Handels, die ungeschwächten Kräfte und Tugenden des deutschen Geistes, von welchen Hans Sachs und Dürer und Holbein vor den Augen der gelehrten Verläugner desselben Zeugnis gaben, würden weisen und vertrauensvollen und geduldigen Männern, wenn Luther solche in seinem Rathe gehabt hätte, An-

knüpfungspunkte genug zu guten Schuleinrichtungen, zur Reformation des ganze
ziehungswesens auf Grund der Kirchenreformation geboten haben. Was dem Vol
von denen, die es nicht kannten aber verachteten, zur Bildung seines Sprachvermi
wie sie sagten, und seines Geschmacks aufgelegt ward, war nicht aus der Substanz
der Continuität seines Geistes, sondern ein fremdes Joch, an dem es ziehen sollte.

Seitdem ist es der Arbeit mit allem Fleiße obgelegen. Es hat sich aus seinen
an die Oberfläche heraus gearbeitet, aus seinen Höhen in die Ebene hinunter, a
Tiefen und Höhen des Geistes Gottes in alle Oberflächlichkeit heidnischer Lebensa
ungen, heidnisches Dichtens und Trachtens. Entwesung, Entbildung, Vertauschung
Gaben, Vergeßenheit seiner Erbgüter weltlicher und geistlicher Seits, ein trauriger
für so viele Mühe und Arbeit. Mit leerem Herzen steht es versammelt um die K
ertödtet am Geiste und doch neuer Dinge harrend, denn sein Gewißen ruht nicht. D
Ahndung durch seine Seele geht, daß es einmal von dem Ziegelstreichen für die
sungen des Fremdlings erlöst und die Kapelle nicht mehr sein werde? Aber wo
die Geschlechter, die über der Arbeit sterben? Gerechtigkeit and Barmherzigkeit sag
haben Christum und die Apostel, laßet sie dieselbigen hören. Und neben der Meng
zur Kirche das Häuflein derer die Treue gehalten oder im Elend Heimweh bekomme
sich zurückgewandt. Der Geist des alten Bestandes und der Geschichte lebt noch in m
Herzen und Gottes Segen über ihm. Die Klage trifft die große Menschenwüste,
der Entbildung freut und rühmt, den Engel der Seuche, an welcher das edelste V
Welt ein Geschlecht nach dem andern hinstirbt, der hoffende, fragende, sehnende Bli
sucht den Garten Gottes, in welchem die Pfleger der Kranken arbeiten und die Heil
sammeln, aus welchem die Erlösung kommen soll.

Wie lauter klang zur Zeit der Reformation die Predigt aus der Kirche übe
Volk, von der Forderung Gottes ‚Ihr sollt heilig sein, denn ich bin heilig', von d
füllung in Christo ‚Mit einem Opfer hat er in Ewigkeit vollendet die geheiligt
durch den Glauben an ihn', das Bekenntnis ‚So halten wir es nun, daß der Men
recht werde ohne des Gesetzes Werke, allein durch den Glauben', und der Gesa
Gemeinde:

> Es ist das Heil uns kommen her
> von Gnad und lauter Güten,
> die Werke helfen nimmermehr,
> sie mögen nicht behüten:
> Der Glaub sieht Jesum Christum an,
> der hat gnug für uns alle gethan,
> er ist der Mittler worden.

Wie haben die Lehren aus der Kapelle das fromme Volk gemindert! Diese
machen ein fröhliches Angesicht, wie Pabst Leo X. sagt, und lauten so verständlich.
so lustig, von der vorbildlichen Unzucht der Götter und Göttinnen zu lesen und der
des Begriffes von Schönheit und ihres Genußes näher zu treten, zu hören, daß Ver
des die Schönheit niemals habe, weder in der Literatur noch in der Kunst, sondern m
sagendes und Befriedigendes; es ist so begreiflich, wenn der Humanismus, wie aus
schen Erinnerungen her, also mit kirchlichem Anstrich, Gottes Wort auf sich beruhe
aber der Menschen Wort und der Menschen eigene Gerechtigkeit predigt, wenn er b
daß Griechen und Römer groß und weise und reich an Künsten geworden aus sich
und daß dieß noch immer alle Menschen könnten, ohne dazu Gottes, falls es einen
gebe, zu bedürfen; es hat so gar nichts von älterem hinderlichem Tiefsinn an sich, we
Professor der Theologie, der calvinistischen, wie es scheint, von der Präexistenz Chri
Gott lehrt, daß derselbe von je in Gottes Vorwißenheit existiert habe, und es wir
Menschenverstand bleiben, wenn derselbe Professor ganz in die philosophische F
übertritt und die Präexistenz Gottes selbst samt aller seiner Vorwißenheit in die
verlegt, etwa so, daß vor aller Zeit schon in der ersten Zelle oder Faser, die sich
günstigen Umständen aus einer Contraction des leeren Raumes gebildet, der Keim

enthalten gewesen, daß dieser allmählich im Fortschritte der Weltbildung zu seiner selbst Erkenntnis gekommen, auf Erden im Menschen zu historischer, im gebildeten Menschen der heutigen Zeit zu vollendetem: der Mensch ist zugleich Gott, Gott ist der zum Bewußtsein gekommene Mensch, der Mensch der zum Bewußtsein gekommene Gott: die ganze Dreieinigkeit, die bis dahin ein Gegenstand so unfruchtbarer Mystik war, ist leibhaftig im Menschen und kann nunmehr einfach und verständlich von sich selbst Rechenschaft geben. Das ganze Christentum, und die jüdischen und heidnischen Traditionen unmittelbar, sind Weissagungen auf den Humanismus, ausdrückliche und typische.

Den Humanismus stellt eine Sculptur an der Sebalduskirche in Nürnberg dar: eine edle Figur, die vordere Seite wol gebildet und von fröhlichem Angesicht, die hintere den ganzen offenen Rücken entlang mit Gewürm und Schlangen durchflochten. Er zeigt sich ungern von dieser hinteren Seite: praktisch heißt sie Verwesung, wißenschaftlich Atheismus, beidemal zu abschreckend für die Welt. Die meisten befriedigt die vordere Seite, die Anerkennung des guten Menschen, das leichtfertige Spiel mit jedweder Sünde in der Literatur, im öffentlichen Leben, in der Kunst, auf dem Theater. In dem aus frivoler Parodie von Hiob 1. 6–12 hervorgegangenen albernen Prologe zum Faust läßt Göthe Gott und den Satan einander den Rang streitig machen, wer von beiden der beßere Bekenner des Humanismus, überhaupt wer der Verständigere sei. Gott ist mit der Welt zufrieden, der Teufel nicht: Gott fragt diesen

> Kommst du nur immer zu verklagen?
> ist auf der Erde ewig dir nichts recht?

und die Worte, mit welchen Gott den Satan in Beziehung auf Faust belehrt,

> Ein guter Mensch in seinem dunklen Drange
> ist sich des rechten Weges wol bewußt,

sind wie von dem Humanismus selbst gesprochen. In dem Vorspiele, das jenem Prologe vorausgeht, demaskirt sich einmal die Lächerlichkeit, das fröhliche Angesicht: der Theaterdirector sagt unter Anderm

> Denn freilich mag ich gern die Menge sehen,
> wenn sich der Strom nach unsrer Bude drängt
> Und mit gewaltig wiederholten Wehen
> sich durch die enge Gnadenpforte zwängt:

ließe man hier die zweite Zeile lauten ‚wenn sich der Strom nach der Kapelle drängt', so hätte des Menschen unselige Hand in dieser schmutzigen Blasphemie dem Satan, welcher sie nicht mit eigener Hand schreiben durfte, einen willkommenen Ausdruck seiner Freude an dem frequenten Besuche der Kapelle in den Mund gelegt. Aus solchen Sprüchen des Oberpriesters ziehen Küster und Glöckner wie Heinrich Heine ihre Nahrung.

Ueberhaupt wird der Humanismus Allen, welche die Ausbreitung seiner Herschaft so gern bezweifeln, zurufen ‚Suchet in der Literatur, sie ist es, die von mir zeuget'. Von den ersten Lallen lateinischer Sittensprüche an, welche die Kinder nach Melanchthons Anweisung Abends lernen mußten, um sie morgens wieder aufzusagen, bis zu dem heutigen internationalen Geschwätz von Cultur und Civilisation ist die Wurzel des unnatürlichen und unhistorischen Beginnens allmählich zu einem Baume erwachsen, in dessen Schatten wir das Licht nicht mehr sehen. Der Humanismus hat Hand und Wort in Pflicht genommen: die große Literatur und die Tagespresse, die unterhaltende wie die belehrende, arbeiten nach seinen Eingebungen, ein großer Teil in unmittelbarem Dienste des Satans. Dasselbe gilt von den öffentlichen Reden, die in literarischen, socialen und politischen Vereinen, auf Landtagen und sogenannten Volksversammlungen gehalten werden: hier darf sich wie auf dem Theater der Humanismus in jedweder Erscheinungsform ungestraft kund geben, mit einer Unbefangenheit und Sicherheit, als existiere gar keine andere Lebensanschauung mehr und als dürfe der Vortragende, was den Geist seiner Rede betrifft, denselben ohne Weiteres auch bei seinen Zuhörern voraussetzen, ungestraft und unerwidert.

Nirgend deutlicher denn auf dem Gebiete der Kunst offenbart sich der Humanismus

nach seinem Ursprungs-Charakter, als der Geist des offenbaren unverhüllten Heidentum
Seit seiner Verpflanzung nach Deutschland ist von einem Einfluß deutscher Kunst a
italienische keine Rede mehr: die Brüder van Eyk mochten noch auf Leonardo da Vinci ei
wirken, Raphael fragte noch nach Albrecht Dürer und folgte ihm: dergleichen hatte n
ein Ende. Die deutsche Kunst wird eine Nachahmung der italienischen, die heilige i
Dienste der römischen Kirche, die unheilige gleich der unheiligen Literatur im Dienste d
Humanismus. Auf beiden Gebieten, in der Nachahmung der heidnischen Klassiker wie d
heidnischen Kunst, gilt die alte Frage des deutschen Geistes nach dem 'Was' der Darste
lung nichts mehr, das 'Wie' allein entscheidet über Werth und Unwerth einer Leistun
ein Princip, das der Humanismus zu allgemeiner Anerkennung gebracht, auf Grund ein
geheimen Verständigung, daß anders zum Schaden der Kunst alles Unkeusche von der Da
stellung ausgeschloßen sein würde. Auf diesem Grunde läßt man stillschweigend die De
nition künstlerischer Schönheit und die Entscheidung über die Zuläßigkeit von Kunsturte
beruhen. Der Schönheit nachjagen, der Schönheit sein Leben weihen, das sei höchste Au
gabe und höchster Ruhm des Künstlers. Des Unterschiedes von Gut und Böse und d
Interesses sittlicher Beschauer wird nicht gedacht. Noch heute stehen die Jünger des Hu
manismus mit gleicher Verzückung vor Correggios drei jovialen Schandgemählden J
Leda und Danaë wie vor Raphaels Madonnenbildern, und nennen Correggio 'den Meist
der Lieblichkeit und Anmuth, den Mahler der Grazien', der in seinen schlichten stillen Le
benskreißen 'die sanfte Heiterkeit, die naive und kindliche Freude am Schönen, die in seine
Werken sich aussprechen, rein und unbefangen zu bewaren vermochte'. Alles freie Urte
soll vor diesen Abmachungen verstummen, als beruhten dieselben nicht auf Eingebunge
der niedrigsten Fleischeslust, sondern auf irgend einem sich von selbst verstehenden Natu
oder Sittengesetz. Es gehört dieß Alles zu den Predigten aus der Kapelle. Die büßend
Magdalena jenes Meisters ist von demselben Geschlechte; auf seinem Bilde ist sie nicht di
Magdalene, zu der sich Christus bekennen konnte, die ihm mit ihren Thränen die Fü
genetzt, nicht die büßende, sondern die coquettierende und von Neuem zur Sünde reizend
welcher nach wie vor die Worte S. 342 dieses Buches gemäß sind:

Chramer, gip die varwe mir
din min wengel rœte,
Da mit ich die jungen man
an ir danch der minneliebe nœte.
Seht mich an,
junge man,
lat mich eu gevallen!

Das ist der Geschmack der Jünger des Humanismus, derselbe in der bildenden Kun
wie in der Poesie, des darstellenden Auges wie des darstellenden Wortes. Wilhel
Meister, die Wahlverwandtschaften und dergleichen sittenlose Schriften, die so viel Unhe
angerichtet, sollen alle nach dem 'Wie' beurteilt werden; Herders Frau nahm sich einm
die Freiheit, an ihnen mit einer drastischen Benennung des 'Was', die ich nicht wiede
holen will, eine sehr treffende Kritik zu üben, denn das 'Was' ist auch ein Wie, aber ei
Wie der Stellung zu Gott und Menschen. 'Durch süße Worte und prächtige Rede ve
führen sie unschuldige Herzen.' Die Kunst der Kapelle hat überhand genommen, die d
Heiligtums und des deutschen Geistes aber ist auch auf dem Plan und erfreut mit ihre
Werken den kleinen Kreiß derer die reines Herzens sind. Ich habe die oben angeführt
Urteile über Correggio einem Lexicon entnommen, das bei seiner Ankündigung als e
conservatives bezeichnet ward, aber in vielen Artikeln den entgegengesetzten Weg geht; au
eine Wochenschrift unserer Tage, welche die Bestimmung hat, den satanokratischen Unte
haltungsblättern Abbruch zu thun, weiß hie und da des Humanismus 'Bande, Fallen un
Stricke' nicht zu vermeiden.

In welcher Ausdehnung der heidnische Kunstgeschmack seinen Einfluß übt und dur
Einführung in eine andere Weltanschauung das Volk verwirrt, welches dieselbe schließli
wol gar für die höhere, von ihm durch Preisgebung der christlichen ebenfalls zu erstrebend

ernt, das zeigen die Bildwerke, mit welchen wir in den großen Städten Gebäude,
d Gärten ausgestattet finden. Was sollen die nackten Gestalten griechischer Gott=
d der Personificationen heidnischer Vorstellungen auf deutschem und christlichem
d Boden? Bezeichnen sie nicht die Herschaft des Humanismus in den Städten
Hoflagern und höchsten Verwaltungsbehörden? die Verkennung und Misachtung
ı Bedürfnisse des Volkes hinsichtlich seiner Geschichte, seines Glaubens, seiner
? Hat das geistliche Amt kein Bewußtsein seiner Verantwortlichkeit? Soll es
anwalte geben, die wegen mancher Kleinigkeit einschreiten, auch da, wo der Be=
ı Recht selber suchen könnte, aber keine Volksanwaltschaft, welche den Geist der
ng, die chronischen Attentate auf Volksehre und Christentum, von welchen Kunst
ur sich nähren, endlich zur Rechenschaft zöge? Sind die Statuen und Marmor=
Herrenhausen bei Hannover, im großen Garten bei Dresden und dergleichen
Orten etwas anderes denn Mittel der Verwirrung des Volkes und zu einem
l Vorbilder weiblicher Prostitution, eine schamlose öffentliche Verhöhnung aller
Sitte, von der Obrigkeit gestiftet und vier, fünf Menschenalter hindurch gut
s auf den heutigen Tag? Oder haben sie die Bestimmung, in unserer Zeit der
ichen Fleischeslust abhärtend und abstumpfend auf die Sinne zu wirken? christ=
ngsideale durch Aufweisung des Gegensatzes zu unterstützen? Sie haben die
g, zu zeigen, daß wir bald aus der Kirche, bald aus der Kapelle regiert werden,
kratisch, halb satanokratisch, von Hinkenden auf beiden Seiten. Was sollen im
es Museums zu Berlin Bürger und Landleute vor den Schinkelschen Frescobil=
ı, vor diesem sich fortwälzenden Gewühle und Gewürge mythologischer Phan=
die jede Anknüpfung an die biblische Schöpfungsgeschichte ausschließen? Sind
ie erfunden, um das Volk an seinem Glauben irre zu machen und ihm seine
hrer in Kirche und Schule zu verdächtigen? eines der farbigen Bänder, an
aus dem Reiche Gottes in das Reich des Satans hinüber gezogen werden soll?
vom Humanismus geschaffenen Kunstrichtungen verwirft, wer eine Stadt schilt,
von idealem Realismus beseelter Künstler aufkommen konnte, um die großen
Befreiungskriege durch Bildwerke zu verherlichen, sondern ein frommer König
en mußte, statt dessen allgemeine beziehungslose Allegorien, bloße Meisterwerke
tigung schwieriger Lagen, ausführen zu laßen, die zugleich vermöge ihrer nack=
n für den einfachen Mann unverständlich, für die einfache Frau anstößig, für die
Jugend verderblich sind, der muß sich den für solche Fälle von dem Humanismus
en Vorwurf des Rigorismus und des Mangels an Bildung und Geschmack ge=
n. Gerne. Deutsches Bewußtsein und christlicher Glaube laßen sich einmal von
nismus keine Vorschriften machen.

Gegensatz von zweierlei Ständen zu einander, den die Einführung der heid=
ldungsmittel gestiftet, ist ein schlimmerer denn jemals Stände zu einander ge=
ı. Die realen Stände, welche vermöge der ihre Sitten und ihre Arbeiten betref=
aditionen noch in einigem Zusammenhange mit der Vorzeit geblieben und ohne
jeben nicht in die Bildungswege der vornehmen Stände einmünden können,
ı eigentlichen Bestand des Volkes aus, sie legen Werth darauf, sich Volk zu nen=
ornehmen Stände dagegen wollen ausdrücklich unter diesen Namen nicht mitbe=
ı. Sie erkennen die reale Bildung, die Volksbildung, gar nicht als Bildung an
auf die arbeitenden Stände mit Geringschätzung herab. Diese sehen dafür im
rer Tüchtigkeit zu jenen mit Stolz hinauf, in bösen Zeiten mit Trotz und Er=
Was die beiderlei Stände zusammenhält ist Äußerliches, die Staatseinrich=
d die materiellen Bedürfnisse, Innerliches wenig, selbst die Sprache ist nur ein
Band, sie hat auf beiden Seiten verschiedenen Inhalt und verschiedenen Aus=
as ganze sittliche und poetische Volkswesen der arbeitenden Stände ist der vor=
ildung so unverständlich und unzugänglich als der realen Bildung das Leben
ntereßen der vornehmen Stände sind.

Diese Entfremdung ist ein großes Übel, ein größeres, wenn es dem Humanismu gelingt, dieselbe in seiner Weise zu beseitigen. Die Kirche kann versöhnend und aus gleichend einwirken, kann auf beiden Seiten das Band des Friedens zu befestigen suche aber selbst wenn beide willig wären, auf das Wort Gottes zu hören, aufheben den verder lichen Zwiespalt kann sie nicht. Das müßte auf anderem Wege geschehen. Der Humani mus thut es auf bösem Wege, in alter Weise: wie er in Anfang durch Einführung de Heidentums die vornehme Bildung gestiftet, so will er nunmehr durch Einführung ihr Erzeugnisse in die niederen Stände sich auch diese unterwerfen und so allmählich das gan Volk aus seinem alten Bestande reißen und von Gott abfällig machen. Es gelingt ih mit zunehmendem Erfolge, durch die Presse, durch das Theater, durch die öffentliche Re durch die öffentliche Kunst, überhaupt durch die Öffentlichkeit: die Weisheit, die im Ve borgenen liegt, die Stille in der man Gott lobet, sie weicht je länger je mehr der T nahme an dem öffentlichen Getreibe, in das die Männer gezogen werden. Die Frauen von dem Verderben noch weniger berührt, auch in den großen Städten, auch in den vo nehmen Ständen: die größere Reinheit und Stärke des Gefühls, das Hauswesen und Sorge für die Kinder, deren erste Jugend sie hüten, machen sie zu Pflegerinnen der hei samen Lehren und des Gebets, zu Grundfesten der conservativen Partei in Volk und Kirch

Zwischen den realen Ständen und den vornehmen läuft aus beiden ein mittler Haufe zusammen und stellt im geselligen Leben wie in der Tagespresse das lose Geschw als Bildung dar, ein Spiegel für beiderlei Stände. War es bei Einführung der klassisch Studien so oft gesagt worden, daß sie nöthig seien, um dem dummen Volke die Zunge z lösen, so sehen wir diesen Zweck aufs beste erreicht: was man in der Jugend wünscht h man im Alter die Fülle. Natürlich stehen diese Proletarier des Humanismus in eine sehr vermittelten Verhältnis zu den klassischen Studien: sie sind der Schaum auf den Aequ valenten und Surrogaten, welche der Humanismus für diese zugelaßen, die Schüler d Weichensteller an den Zweigausläufen seiner Hauptbahnen.

Der Zwiespalt der beiderlei Bildungen, und wenn ihn die arbeitenden Stände du die schroffeste Warung ihrer Eigenheiten und Traditionen, die vornehmen durch die v ächtlichste Behandlung der Volksbildung bis zur Entzündung steigerten, bis zur Auf nung der arbeitenden Stände gegen die Brutalität der vornehmen, der Zwiespalt immer erträglicher und hoffnungsvoller denn die gottlose Ausgleichung, der Fortschritt verzehrenden Wurmfraßes, wie er sich in den großen Städten vollzieht. Hand in Ha mit jener Einflößung des fremden Geistes in die arbeitenden Stände, der zu innerer Ze setzung und Fäulniß führt, geht ihre äußere Auflösung durch denselben Humanismus, hier Selbstsucht heißt: der deutsche Handwerksstand hat es schwer, seine Ehren gegen Übergriffe der sogenannten höheren Industrie und den Unfug der Geldmächte aufrecht z erhalten. Wo sonst Werkstätten blühten, belebt von Lust und Liebe zu den künstlerischen A beiten und von Freude über jedes vollendete Werk, da stehen Fabriken, in denen Hunder von armen Menschen gedankenlos und freudlos ihre mechanischen Teilarbeiten abmache und wo sonst von Meistern, Gesellen und Lehrburschen die Rede war, von einem häus lichen Verbande derselben in Zucht und Liebe, da beschäftigt jetzt ein Capitalist seine ve laufenen ouvriers, seine ‚Arbeiter', ein Wort gleichbezeichnend für unsere Zustände wie d Name société, ‚Gesellschaft', welchen der Abhub des vornehmen Wesens dem Volke gege über für sich angenommen. Die Weltausstellung zu Paris, an der sich beiderlei Stän beteiligt, war eine Revue des Humanismus über die Fähnlein seiner Macht, vergleichb der Volkszählung Israels durch David: ‚Und der Satan stund wider Israel, und gab Da vid ein, daß er Israel zählen ließ.' Aber der Vergleich hinkt: wo wäre hier der Davi der die Wahl der Strafe hätte?

Wie schwer versündigen sich die Lehrbücher der Pädagogik und der Geschichte derselbe dadurch, daß sie von diesem Zwiespalt der Stände und von den verderblichen Mitteln de Humanismus, ihn zu lösen, keine Kenntnis nehmen, sondern durch Vorhaltung und aus schließliche Besprechung von Bildungsidealen des Humanismus, die doch nur die vornehmen

in ihre Hütten heimkehrt. Die allgemeine Dienstpflicht führt auch in dieser Erzieh
anstalt die Jugend der beiderlei Stände zusammen und stellt sie unter den Einfluß gl
Übungen und gleicher Zucht, leider nur ein Jahr lang, aber immerhin zu einer wo
tigen Ausgleichung des Gegensatzes.

Der Humanismus nimmt eine bevorzugte Stellung der Wißenschaft in Ans
Seit Menschenaltern gebehrdet er sich, als sei sie sein Domanium und das Christe
schene oder fürchte sie. Hat sich je eine solche Scheu geäußert, jetzt ist die Zeit vor
Das wahre Verhältnis ist das umgekehrte. Der Begriff der Wißenschaft ist von der
Wahrheit nicht zu trennen und diese ist das Domanium des Christentums, die Lüg
des Humanismus. Die Wißenschaft sucht vernünftige Erkenntnis alles Gewesenen
Vorhandenen; aus den einzelnen Ergebnissen ihrer Forschungen zieht sie Schlüße und
det auf diese wiederum neue Untersuchungen. In dem ganzen Verfahren, betreffe es
Geschichte oder Natur, ist die Wißenschaft unberührt von dem Unterschiede zwischen
und Böse: dieser betrifft den forschenden und aussagenden Menschen, den Geist
wißenschaftlichen Bestrebungen, die Wißenschaft selbst nicht. Aufgaben verfolgen oder
säumen, welche nicht die Fortführung der Wißenschaft, sondern ihre Benutzung bezw
mögen sie technische oder philosophische heißen; von Voraussetzungen statt von er
Kenntnissen ausgehen und Folgerungen aus unzureichenden Gründen machen, beidem
Interesse persönlicher Neigungen oder Absichten; den Reiz der Wahrheit, die den Gei
geht, sich über dem Genüge an den einzelnen Wahrheiten abstumpfen laßen; die erworb
Kenntnisse überschätzen, da doch allein die Existenzen selbst und nicht ihre Spiegel
Werth haben: in diesem Allen ist der Mensch, nicht die Wißenschaft, einem sittlichen
teil unterworfen; Irrtümer in den Beobachtungen oder Folgerungen werden durch g
lichere Untersuchungen widerlegt und berichtigt. Bis in unsere Tage hinein, so Gott
nicht länger, diente die Wißenschaft vielfach den Zwecken des Humanismus, dem einge
denen Hauptzwecke, die Menschen irre zu führen über die Entstehung der ersten Dinge
über die Beschaffenheit der letzten. Die Lehren der heiligen Schrift von dem Ursprung
Welt, der Erde, des Menschen, der Sprache, von dem Untergange der Welt und dem
gange eines neuen Himmels und einer neuen Erde, vom Tode des Menschen, von
Auferstehung und dem jüngsten Gerichte, diese sucht der Humanismus zu nichte zu m
und bringt zu dem Ende Lug und Trug in die Darstellung wißenschaftlicher Unters
gen, deren exacter Inhalt jene Lehren nicht erreicht.

Man hat gesagt, die Wißenschaft müße umkehren. Das wird sie jedesmal, wen
einer Reihe von exacten Beobachtungen Irrtümer nachgewiesen werden, welche ein Zu
gehen auf den ersten Sitz derselben erheischen; die Forderung einer allgemeinen Um
kann nur in Beziehung auf den Geist der Wißenschaft, der sie misbraucht, verstanden
den: sie selbst ist ihrem Wesen nach fortschreitend und überall, wo der Fleiß des Men
nicht fehlt, sich selbst verbeßernd.

Deutsche Wißenschaft ist ein edles Kleinod, das kein christokratischer Kämpfer ve
ten darf. Er halte es werth genug, um es als leuchtenden Stein in den Schild des G
bens zu setzen. Deutscher Fleiß hat die klassischen Studien zu Altertumswißenschafte
beiden Völker erhoben, eine Arbeit, die er den Griechen und Italienern abgenommen:
gieng sie eigentlich uns an? Unter der Herschaft eines beßeren Geistes wäre es ein
deutungsvolle Aufgabe gewesen und wird es werden, jene zwei Episoden aus der gr
Weltsage in dasselbe Licht zu stellen, in welchem wir die Geschichte des jüdischen V
sehen, die wehrende und erhaltende Wirksamkeit der Engel Gottes in ihnen unter den
send Blendwerken des Satans zu erkennen und auszulegen, eine Aufgabe, die der h
Geist stellt und löst, nicht der Humanismus. Unsere Sache war es, die deutschen Kla
wieder zu erwecken und die deutsche Altertumswißenschaft zu bauen. Dieser Arbeit h
der deutsche Geist mit Ernst und Liebe hingegeben und pflegt sie mit ganzer Treue.
geführt in dieselbe ward er zur Zeit der Niederlage Deutschlands unter Napoleon,
lehrte sie ihn thatsächlich, vielleicht nicht nothwendig, vielleicht nicht einmal in heils

Macht des Humanismus gleichkämen und Alles wieder ins Gleiche brächten? Das C
cilium würde, worüber es auch in Schulsachen verhandeln und was es auch in so schw
Fragen beschließen möchte, sich sagen, daß die Schule nicht wie zur Zeit der Reforma
frei sei und der Kirche zu Gebote stehe, sondern daß der Staat sie in seiner Gewalt h
daß die Bischöfe vor Allem die Vorfrage zur Entscheidung bringen müßten, in we
Verhältniß die Schule zur Kirche gestellt sei oder zu treten habe.

Die Einführung der deutschen klassischen Studien in die höheren Schulen, nä
die Erlaubnis, daß der deutsche Geist sich seiner Schwungfedern bedienen dürfe, die
klärung, daß ihm fürder seine Flügel nicht beschnitten und mit fremden Federn besch
werden sollen, die Verzichtleistung auf Fortsetzung der Lüge, daß sein Hin- und Herfla
auf der Erde mit den verkürzten Schwingen Erfolge seien, die er den eingesetzten fre
Federn verdanke und nicht hoch genug anschlagen könne, diese Umkehr ist die rettende
die Kriegserklärung gegen den Humanismus, ja die Eröffnung des Kampfes, den nu
entfeßelte, seiner Kraft und seiner Gaben sich wieder bewußte Geist, gesegnet und er
tet von der Kirche, mit großer Freidigkeit eingeht. Ja, kommt es zu einem solchen Kai
so kommt es auch zum Siege, und dieser Sieg ist die Wiederbringung und Vollendun
Reformation nach allen Seiten des Lebens, der Morgen ihres zweiten Tages nach i
standener langer langer Nacht: die Stände in alten Ehren, die beseßenen gesund, di
trennten vereinigt, der Zusammenhang der Zeiten hergestellt, der Rheinstrom der deut
Dichtung noch weit davon entfernt, sich in das Meer der Weltliteratur einzumünden
fließt dann eben Mainz vorüber und sieht bald in seinen Fluten schönere und
habenere Bilder sich spiegeln. Der deutsche Geist hat sich in den Werken der letzten
schlechter, in den aus zwiefach geteilter Seele und beflecktem Gewißen hervorgegang
nicht erschöpft: er fängt ein neues Leben an, in Fortführung der alten Arbeiten,
vor der Zeit der Zerklüftung geübt, aber nun geleitet und gefördert durch die Schrifte
Autors, in welchem allein Natur und Kunst ohne es zu wißen wachsen und gedeihen
heilige Weltliteratur, welche wieder alle Völker, so viel ihrer dazu verordnet sind, in E
Glauben verbindet, aber nun in der That und in der Wahrheit.

Träume! wollte Gott, weißagende in ferne hehre Zeiten, da unsern Nachkomme
Werke Göthes, die edleren, die vor den italienischen Einflüßen liegen, wie Federpi
des deutschen Geistes erscheinen, Träume, die es noth thut zu haben, von denen es
gerathen ist sich bei Zeiten in die Gegenwart zurückzuwenden. Es ist ja Alles an
Gott weiß was werden soll: ‚Meine Gedanken sind nicht eure Gedanken.' Wer l
auch, außer einigen Philologen, unsere alte Literatur? wer glaubt auch nur an die Mög
keit eines Kampfes um Einführung unsrer klassischen Studien? Dem Humanismu
es, wie die Sachen liegen, ein Geringes, jeden Zweifel an seine Vorrechte unwir
zu machen: er wird sie, wenn der Kampf eintritt, mit eisernen Ketten und Klammer
halten suchen.

In wessen Seele aber die Geschichte der alten Herlichkeit unsers Volkes, der Ar
der künstlerischen Verkörperung seines edlen Geistes in allen Gebilden des häuslichen
öffentlichen Lebens der früheren Zeiten, denen auch die Lieder dieses Buches angehö
und der verheißungsvolle Aufschwung mit Flügeln wie Adler, den es in der Reformati
zeit nahm, keine Gestalt gewonnen, kein Bild erzeugt, das er liebt und dem er sich g
fühlt, vor wessen Augen die Verwüstung, welche der Humanismus in den Städten
Volkes, in den Weinbergen der Kirche angerichtet, verborgen ist, der wähne nicht, in
mopolitischer Erhabenheit gegen eine vorübergehende Erscheinungsform des Humanism
gegen den Materialismus, welcher vielleicht über Nacht in Spiritualismus umschlägt,
Erfolg in die Posaune stoßen zu können. Ihr werdet nichts ausrichten, so lange ihr
Geist der herschenden Bildung, als sei er Gottes, gelten laßet, weil ihr selber von ihm
fangen seid und euch diese Selbsterkenntnis fehlt. Es sind rostige und befleckte Waffen
ihr führet, und eure Posaune gibt einen undeutlichen Ton. Unterscheidet euch lieber
Eid von seinen Begleitern:

dem Rücken ausgelacht werden und nach dem mislungenen Versuche eines Compromi
die einzigen Compromittierten sein, das ist der Lohn für das unüberlegte Entgegenkomm

Manche ernste Christen, die überhaupt eine Union unserer Kirche mit der römisch
gern sähen, ohne klar zu wißen warum, da doch der römischen Kirche alle Tage der Ü
tritt zur lutherischen offen steht, täuschen sich wie absichtlich über die Zeitlage. Sie t
als ob die Summe der modernen Bildung, der christlichen meinen sie, das Leben überh
über die alten Geschichten längst zur Tagesordnung übergegangen sei: die römischen C
sten fragten nichts mehr nach dem Tridentinischen Bekenntnisse und seinen Consequen
so dürften wir es noch weniger. Das sind phantastereiche Einbildungen. Jeder der we
Auges in römisch katholischen Landen gelebt und aller Art Geistlichkeit und aller Art Volk ke
gelernt, wird als Resultat seiner Warnehmungen bekennen, daß Alles, ausnahmslos
so sei, wie es vor der Reformation gewesen. Es werden sich heute wie damals unte
Geistlichkeit wie unter den Laien Einzelne finden, die würdig und unter Umständen
willig wären, der reinen Kirche anzugehören; wer bloß an solche empfohlen war und
leicht der Befähigung ermangelte, dem Volksleben nahe zu treten, vielleicht der Mein
nach dem Volke fragen sei Sache der Demokraten, ‚wer sich dieserhalb also liebe
Träume wendet, der bekommt der rechten Sache keinen Bescheid'. Hätte er den G
und Boden, aus welchem jene Frommen oder Gebildeten einsam hervorragen, kenne
lernen gesucht, so würde er Sumpf und Moder unter seine Füße bekommen haben, eine
Zwecken des Jesuitismus ergebene höhere Geistlichkeit, eine in Unwißenheit erhaltene
dere und ein Volk, das nach wie vor abgespeist wird mit der Poesie des Marien- und
ligendienstes, mit Hostienanbetung und der Literatur der Ablaßverkündigungen an den K
thüren, nach wie vor aller tieferen Belehrung und der heiligen Schrift entbehrt. Gi
Gegenden, welche eine Ausnahme machen, so kann diese den Schmerz über die entset
geistige Verödung unseres Volkes in den meisten römisch katholischen Landstrichen, übe
systematisch herbeigeführte und aufrecht erhaltene Lähmung seiner geistigen Spannkraft
vermehren. Fällt einmal die Feßel, fallen die Bande und mit ihnen der äußere Pu
steht der nackte Unglaube da, der blinde wüste Humanismus, wie er jetzt in Italien
Österreich gegen die sanctitas der Kirche auftritt.

Es ist auch keinem Zweifel unterworfen, daß jene lutherischen Männer ihre Be
bungen für Union unter der Voraussetzung verfolgen, daß von Seiten der römischen K
Concessionen zu erwarten seien. Ich will es dahin gestellt sein laßen, ob sie der Mei
sind, daß die lutherische Theologie bereits Einfluß auf die römisch katholische und
diese auf die Geltung der Professio fidei Tridentinæ gehabt, oder gar glauben, daß
römische Kirche für ihre Blutschulden und tausendjährigen Versündigungen an den Vö
im Stillen Buße gethan und nun Wege der Wahrheit gehe: es liegen doch Thatsache
nug vor, welche ihnen den Unterschied zwischen dem Wolmeinen einzelner frommer Ka
liken und den bis in die neueste Zeit verfolgten Tendenzen der Kirche aufdecken röm
Jenes lang vorbereitete und dann 1854 verkündigte Dogma von der unbefleckten Empf
nis Mariæ, die Herstellung des Jesuiterordens und seine Missionszüge durch die La
die erneueten Verbote der Verbreitung von Bibeln in der Volkssprache, die Ausstellung
heiligen Rockes zu Trier, von dessen Auffindung das S. XXII besprochene Lied Nro. 1
handelt, die Wunder durch Madonnenbilder in Frankreich und Italien, die Austei
wunderkräftiger Amulete, die Schenkung von Reliquien des heil. Theophilus von S
des Pabstes an die Gemeinde zu Remagen, welche dieselben im October 1865 in feierl
Procession von Linz einholte und diesem Heiligen seitdem durch Gebete und Litaneien
gottlose Verehrung angedeihen läßt, die Zuversicht, mit welcher seit 1830 römische Zu
den nahe bevorstehenden Sieg ihrer Kirche über alle ketzerischen Lande verkündigen, da
derselben in England wie in Belgien gelingen werde und die Zeit nicht fern sei, wo i
Westmünster-Kirche die Messe werde celebriert werden, das österreichische Concordat
Übermuth römisch katholischer Schriftsteller wie Alban Stolz, die Erlaße des Bischofs
Paderborn, dessen Weisheit und ungemeine Verschämtheit daselbst sprichwörtlich gewo

Nachstehendes zu Dettelbach gesungene Lied (Nro. 58) rühmt die Wunderwerke des tigen Marienbildes:

Zu Dettelbach in Frankenland
ist Gottes Mutter wolbekannt.

2. Hie ist Mariä Bild zu sehn,
dabei viel Wunderwerk geschehn.

3. Das Bild hat Jesum auf dem Schoß,
wie er vom Kreuz genommen bloß.

4. Gott ist zu diesem Bild geneigt,
viel Gnaden durch das Bild erzeigt.

5. Hie sind erstanden von dem Tod,
hie findt man Hilf in aller Noth.

6. O Frankenland, der Schatz ist dein,
wie könntest du auch reicher sein!

In Wülfingen singt man folgendes Lied (Nro. 63), das ein Beispiel von großer warlosung poetischer Anlage ist; ich teile es wegen der in der letzten Strophe enthal Verheißung mit:

Da drunten in dem Thale
da geht ein Morgensterne auf,
Da sitzen unsre lieben Frauen
mit dem Jesulein drauf.

2. Die Frauen giengen schlafen
und schlafen nur ein halbe Stund,
Das Jesulein das gieng verloren
man weiß nicht wohin.

3. Maria wollte wandern
und wollte wandern hoch hinaus,
Unterweges schaut der heilig Johannes
zum Fenster hinaus.

4. ‚O heiliger Johannes,
du treuer Diener mein,
Ei hast du nicht gesehen
das liebe Jesulein?'

5. ‚Ja, gestern hab ichs gesehen
ganz spät schon in der Nacht,
Auf den Ölberg ist er gangen,
schwitzt blutigen Schweiß.

6. Sein Kreuz das muß er tragen,
verwundet von eim Spieß,
Drei Nägel geschlagen
durch Händ und durch Füß!'

7. Und wer das Lieblein singet
des Tages nur einmal,
So wird er gewis erlangen
die himmlische Kron.

Als Gegenstück zu der letzten Strophe dieses Liedes will ich noch den Schluß eines an ebenfalls in Wülfingen aufgezeichneten (Nro. 99) hersetzen:

6. Und wer dieß Lieblein singen kann,
der sing es die Wochen einmal alsdann.

7. Der sing es alle Freitag Nacht,
so wird seine Seel in den Himmel gebracht.

Zu Wülfingen wird auch ein Marienlied gesungen, welches anfängt ‚Die Schönst Allen' (Nro. 42) und von welchem ich hier vier Strophen mitteile:

6. Dein Schönheit, o Jungfrau, benimmt uns das Leid,
verkehret all Trauern in himmlische Freud,
Dein Glanz thut verjagen die finstere Nacht,
wo höllische Bosheit die Finsternis macht.

7. So laß dann erblicken ein Stralen der Gnad,
und laß uns erfahren dein Schönheit im Tod!
Ach, wollst uns anschauen in Elend und Noth,
besonders wann brechen die Augen im Tod!

8. Wann einstens in Zügen mein sündiges
ganz kraftlos wird liegen in Ängsten Schmerz,
Bestreite den Satan, zerbrich seine Ba
verjage, obsiege mit mächtiger Hand!

11. O himmlische Fürstin, es bleibt dann
im Leben und Sterben bin ich dir getr
Ich hab dirs versprochen, will halten das
bis meine Seel fahret an die himmlische

Ein anderes zu Wülfingen (Nro. 64) handelt davon, daß Maria eine arme Seel Himmel geleitet, die Seele aber an der Pforte von Petrus zurückgewiesen wird; M sagt darauf:

‚Eh die arme Seele soll draußen stehn,
lieber will ich für sie in die Hölle gehn!
Sie hat mir alle Samstag einen Wachsstock angebrennt.'
Maria, steh mir bei in meinem letzten End!

Zu Hasfurt singt man ein Lied ‚Maria von Trost' (Nro. 39), welches sich auch in Würzburger Gesangbüchlein von 1827 (Christkatholisches neu vermehrtes Gesang lein ꝛc.) gedruckt findet; in demselben kommen folgende vier Strophen vor:

Besonders viele Lieder hat Herr v. Ditfurth zu Theres gesammelt. Aus einigen ders nachstehende Mitteilungen. Nro. 24, ein Lied von der heil. Dreifaltigkeit, schließ folgenden drei Strophen:

10. Zu dir rufen wir ingleichen,
Mutter der Barmherzigkeit!
Ach, wollst deine Hand uns reichen
jetzt in dieser üblen Zeit.

11. Höre gnädig unser Flehen,
o Maria, steh uns bei!
Trag es hin zu Gottes Höhen,
mach uns von dem Elend frei!

12. Bitt bei Gott für uns hienieden,
wende Teurung, Krankheit ab,
Schicke doch den lieben Frieden
Von dem Himmel uns herab!

In einem Marienliede (Nro. 33) lauten die zweite Strophe und die letzte also:

2. O Maria, wann dein Sohne
samt dem liebsten Vater sein
Sitzen wird auf seinem Throne,
um uns alle insgemein
Vor der ganzen Welt zu richten,
laß uns nicht werden zu nichten,
nimm uns unter deinen Schutz,
bieten wir dem Feinde Trutz.

5. O Maria, wir dich bitten,
wann dein Sohn das Urteil spricht,
Stell dich alsdann in die Mitten,
wollest uns verlaßen nicht.
Wollest gnädig uns beistehen,
laß uns leer nicht von dir gehen!
ach, verlaße uns doch nicht,
wann dein Sohn das Urteil spricht!

In einem anderen Marienliede (Nro. 36) die vorletzte Strophe:

6. Gott dich erwählet hat
zu einer Zufluchtsstatt
allen Bedrängten und Sündern insgemein.
Du bist die Helferin,
du bist die Retterin,
so groß nur immer der Jammer mag sein.
Vor allen Gefahren
kannst du uns bewaren,
ein ganzes Kriegesheer vertilget gar bald
deine uneingeschränkte himmlische Gewalt.

Ein Marienlied (Nro. 38) wird besonders am Rosenkranzfeste, Maria de victoria ge gesungen, zuerst gedruckt in dem Banzer Gesangbuch von 1799 (Christcatholisches G buch etc. zusammengetragen und herausgegeben von einem Benedictiner in Banz); di vorletzten Strophen lauten:

8. Ja, die Teufel müßen eben,
die nach unsrer Seele streben,
dir ja weichen allezeit,
Fürchten deinen Gnadenglanz
durch den heilgen Rosenkranz,
Maria Victoria!

9. Deine Kinder kläglich schreien,
in der Qual gar schmerzlich weinen,
ach! wie brennt die heiße Glut:
Lösch die Brunst mit Gnadenglanz
durch den heilgen Rosenkranz,
Maria Victoria!

10. Wann die Engel mit Erschrecken
all die Todten auferwecken
mit Posaunen zum Gericht,
Führe uns mit Gnadenglanz
durch den heilgen Rosenkranz,
Maria Victoria!

Aus einem auch in dem Würzburger Gesangbüchlein von 1827 stehenden Marie (Nro. 43) von dreizehn Strophen beispielsweise folgende drei:

5. Darum ich flehentlich
mein Schuld bekenn!
Du nicht verarge mich,
daß ich so freventlich
dich Mutter nenn!

10. Drum ich mich ganz und gar
zum Pfand dir gieb,
Erklär mich offenbar
dein Sclav auch in Gefahr,
aus Liebestrieb.

11. Weil ich bei Leben bin,
bist du ganz mein;
Wann endlich 's Leben hin,
verloren ist mein Sinn,
so bin ich dein.

In Theres hat Herr v. Ditfurth auch ein Lied (Nro. 50) aufgezeichnet, welches der zu Limbach, einer Wallfahrtskirche zwischen Zeil und Eltmann auf dem linken Mai gesungen wird; die beiden letzten Strophen lauten:

Dann werden andere Lieder erschallen, in anderen Zungen, mächtigere, die Himmel aufschlagen, dem entgegen zu tönen, der in den Wolken kommt.

Mir lag es in diesen Blättern daran, meine Auffaßung von dem wahren Verhä der lutherischen Kirche zu der römischen und zu dem herschenden Humanismus zu skizzi weil sie meiner Beurteilung des Verhältnisses der hier vorliegenden Lieder zu den dem nächsten Bande, überhaupt des Zusammenhanges und der Continuität der ge kirchlichen Liederdichtung zu Grunde liegt. Die Kirche steht in schweren Leiden Kämpfen: warum dichtet sie keine Lieder? keine Psalmen? Wir lesen viele neue liche Lieder, kirchliche keine. Das liegt an der Schwächlichkeit der Liebe und des Zo und daran, daß selbst den Haufen der Getreuen, der Starken, der Kämpfer, wenn treibt, in Liedern zu Gott zu schreien, ihm in Liedern zu danken, sich in Liedern muntern und zu trösten, die falsche Bildung, mit der sie behaftet sind, hindert, den lichen Ausdruck zu finden. Die Sprache der Bibel ist nicht auf dem Plan. Gott daß die Kirche nur Lieder singe, die im Einklange mit der Sprache der Bibel sind. hier gilt der Spruch auf unserem Schilde ‚Halt was du hast, daß Niemand deine nehme.'

Der lutherischen Kirche Geduld. Dem deutschen Geiste Trost. Gott allein die

Dresden im September 1867.

Ph. W.

Lieder und Leiche

bis auf die Zeit der Reformation,

von Otfrid bis Hans Sachs einschl.,

868 — 1518.



Otfrid von Weißenburg.

Nro. 1—19.

1. Invocatio scriptoris ad dominum.

Uuola drúhtin mín,
iá bin ih scálk thin,
Thin arma múater mín
eigan thín ist si thín.

2 Fingar thínan
dua anan múnd mínan,
Then ouh hánt thína
in thia zúngun mína,

3 Thaz ih lób thínaz
si lútentaz,
Giburt súnes thínes,
drúhtines mínes;

4 Joh ih biginne rédinon
uuio ér bigonda brédigon,
Thaz ih giunar si hárto
thero sínero uuórto,

5 Joh zeichan thiu er déta tho,
thes uuir birun nu so fró,
Joh uuío thin selba héili
uuí uuórolti giméini;

6 Thaz ih ouh hiar giscríbe
uns zi réhtemo líbe,
Uuio firdán er uusih fáud,
tho er selbo tódes ginánd;

7 Joh uuío er fuar ouh thánne
ubar hímila álle,
Ubar súnnun lioht
ioh állan thesan uuórolt thiot;

8 Thaz ih, drúhtin, thánne
in theru ságu ni firspúrne,
Nóh in themo uuáhen
thiu uuórt ni missifáhen;

9 Thaz ih ni scríbu thuruh rúam,
súntar bi thin lóbduam,
Thaz mír iz íonuanne
zi uuíze nirgánge.

10 Ob iz zi thín thoh gigéit
thúruh mina dúmpheit,
Thia súnta, druhtin míno,
ginádlicho dílo.

11 Uuanta ih zéllu thir in uuár,
iz nist bi búlaune gidán,
Joh ih iz ouh bimíde
bi nihéinigemo níde.

12 Then uuan zéll ih bi tház,
thaz hérza uuéist thu filu báz,
Thoh iz búe innan mír
ist harto kúndera thír.

13 Bi thín thu io, drúhtin,
ginado fóllicho mín,
Húgi in mir mit kréfti
thera thínera giscéfti.

14 Hiar húgi mines uuórtes,
tház thu iz harto háltes,
Gizáuua mo firlíhe
ginada thín, theiz thíhe.

15 Ouh ther uuídaruuerto thín
ni quém er innan múat min,
Thaz ér mir hiar ni dérre
ouh uuíht mih ni gimérre.

16 Unkust rumo sínn
ioh nah gináda thína,
Irsfirrit uuerde bálo sin,
thu, drúhtin, rihti uuórt min.

17 Al gizúngilo thaz íst,
thu, drúhtin, éin es alles bíst,
Uuéltis thu thes líutes
ioh alles uuórolt thiotes.

18 Mit thíneru ginuélti
sie dáti al sprécchenti,
Joh sálida in gilúngun
thiu uuórt in iro zúngun.

19 Thaz sie thin io gihógetin,
in éuuon iamer lóbotin,
Jóh sie thih irknátin
inti thionost thinaz dátin.

20 Sár thuzar thérn ménigi
scéidist thin githígini,
So laz mih, drúhtin mín,
mit druton thínen iamer sín.

1*

21 Joh theih thir hiar nu ziaro
in mína zungun thiono,
Ouh in ál gizúngi,
in thíu thaz ih iz kúnni,

22 Thaz íh in himilriche
thir, drúhtin, iamer líche,
Joh iámer frewe in ríhti
in thínerú gisíhti

23 Mit éngilon thínen,
thaz nist bi uuérkon mínen,
Suntar réhto in uuáru
bi thínern ginádu.

24 Thu hilfis io mit kréfti
thero thínero giscéfti:
Dua háldi thino ubar míh,
thaz íh thanne iamer lóbo thih,

25 Thaz íh ouh nu gisíto thaz,
thaz mir es iamer si thiu báz,
Theih thíonost thinaz fúlle,
uuiht álles io ni uuólle,

26 Joh mír io hiar zi líbe
uuiht álles io ni klíbe,
Ni si, drúhtin, thaz thin uuíll
thu io ginádiger bist.

27 Thih bíttu ih mines múates,
thaz mír queme alles gúates
In éuuon ginúagi
ioh zi drúton thinen fúagi,

28 Thaz ih íamer, druhtin mín,
mit themo dróste megi sín,
Mit themo gúate ih frauuo th
mina dága intí ellu iár.

29 Fon iáre zi iáre
ih íamer frauuo tháre,
Fon éuuon unz in éuuon
mit then sáligen sélon.

KRIST. Das älteste, von OTFRID im neunten Jahrhundert verfaszte hochdeutsche Gedicht, na gleichzeitigen, zu Wien, München und Heidelberg befindlichen, Handschriften kritisch herausg E. G. Graff. Mit einem Facsimile aus ieder der drei Handschriften. Königsberg 1831. Im Gebrüder Bornträger. 4.

I. Buch 2. Cap.

In jedem Verse der vorliegenden Mitteilungen aus Otfrid sind zwei der vier Accente bezeichnet, zuweil wenn die Wiener Handschrift sie hat; wo diese nur einen schreibt, ist der andere in der Regel nach der oder der Heidelberger Handschrift, deren Lesarten Graff unter dem Text angibt, hinzugefügt. Wo ich n setzt, da liegt der andere auf dem Vokale, mit welchem die Zeile beginnt, über welchem er im Falle Anfangsbuchstabens nicht geschickt zu bezeichnen war.

2. Missus est gabriel angelus ad mariam virginem.

Luc. 1.

Uuard áfter thiu irscritan zít,
so móht es sin, ein hálb iar,
Mánodo after ríme
thría stunta zuéne,

2 Tho quam bóto fona góte,
éngil ir himile,
Bráht er therera uuórolti
díuri árunti.

3 Flong er súnnun pád,
stérrono stráza,
Uuéga uuólkono
zi theru ítis fróno,

4 Zi édiles fróuuun
sélbun sancta máriun,
Thie fórdoron bi bárne
uuarun kúninga álle.

5 Giang er in thia pálinza,
fánd sia drúrenta,
Mit sáltern in hénti,
then sáng si unz in énti;

6 Uuáhero dúacho
uuérk uuirkento,
Díurero gárno,
thaz déta siu io gérno.

7 Tho sprach er érlicho ubar ál
so man zi fróuuun scál,
So bóto scal io gúater,
zi drúhtines múater.

8 Heil, mágad zíeri,
thíarna so scóni,
Allero uuíbo
góte zéizosto.

9 Ni brútti thih múates,
noh thínes ánluzzes
Fáruua ni uuénti:
fól bistu gótes ensti.

10 Fórasagon súngun
fón thir sáligun,
Uuárun se allo uuórolti
zí thir zéigonti.

11 Gimma thiu uuíza,
mágad scínenta,
Múater thiu díura
scált thu uuesan éina.

12 Thú scalt beran éinan
álauuáltentan
Erdun ioh himiles
int álles líbhaftes,

13 Scépheri uuórolti,
théil min árunti,
Fátere gibózanan
éban éunigan.

14 Got gibit imo uuíha
ioh éra filu hóha,
Drof ni zuíuolo thu thés,
dauides sez thes kúninges.

15 Er ríchisot githíuto
kúning therero líuto,
Thaz steit in gótes héuti,
áne thehéinig énti.

16 Allera uuórolti
ist er líb gébenti,
Tház er ouh inspérre
himilrichi mánne.'

17 Thio thiarna filu scóno
sprah zi bóten fróno,
Gab símo ántuuurti
mit súazern giuuúrti.

18 ,Uuánana ist iz, fró min,
tház ih es uuírdig bin
Tház ih drúhtine
suan sún sónge?

19 Uuio meg iz ío uuerdan uuár,
tház ih uuerde suángar?
Mih io gómman nihéin
in min múat ni biréin.

20 Háben ih gimeínit,
in múate bikléibit,
Tház ih éinuzzo
mina uuórolt núzzo.'

21 Zi iru spráh tho ubarlút
ther selbo drúhtines drút
Arunti gáhaz
ioh hárto filu uuáhaz.

22 ,Ih scál thir sagen, thiarna,
rácha filu dóugna,
Sálida ist in éunu
mit thineru sélu.

23 Ságen ih thir éinaz,
thaz selba kind thinaz
Héizit iz scóno
gótes sún frono.

24 Ist sédal sinaz
in himile gistáttaz,
Kúning nist in uuórolti
ni si imo thíonanti,

25 Noh kéisor untar mánne,
ni imo géba bringe
Fúaz fállonti
int inan érenti.

26 Er scal sinen drúton
thráto gimúnton,
Then áltan sátanasan
uuílit er gifáhan.

27 Nist in érdriche,
thár er imo io instríche,
Noh uuínkil untar himile,
thár er sih ginérie.

28 Flíuhit er in then sé
thar gidúat er imo uué,
Gidúat er imo frémidi
thaz hóha himilrichi.

29 Thoh hábet er mo irdéilit
ioh sélbo giméinit,
Tház er nan in béche
mit kétinu zibréche.

30 Ist éin thin gisíbba
rénes úmberenta,
In mánagern ziti
ist dága léitenti.

31 Nist siu gibúrdinot
kíndes so díures,
So fúrira bi uuórolti
nist quéna bérenti.

32 Nist uuiht, suntar uuérde,
in thíu iz gót uuolle,
Nóh thaz uuidarstánte
drúhtines uuórte.'

33 ,Ih bin' quad siu ,gótes thiu
zi érbe gibóraniu,
Si uuórt sinaz
ín mir uuáhsentaz.'

34 Uuólaga ótmuati,
so gúat bistu io in nóti,
Thu uuári in ira uuórte
zi sóllemo ántuuurte.

35 Drúhtin kos sia gúater
zi éigenern múater,
Si quad, si uuári sin thíu
zi thíonoste gáranuu.

36 Engil floug zi himile
zi sélb drúhtine
Ságata er in fróno
thaz árunti scóno.

A. z. O. I, 5. Die ersten Verse der zweiten Strophe, mit welcher Blatt 17b der Heidelberger Handschrift beginnt, sind [illegible] außer mit den metrischen Accenten noch mit Neumen bezeichnet.

3. De cantico sanctæ mariæ.

Luc. 1.

Thó sprach sancta mária
thaz siu zi húge hábeta,
Si uuás sih blídenti
bi thaz árunti.

2 ,Nu scal géist míner
mit sélu gifúagter
Mit lídin líchamen
drúhtinan díuren.

3 Ih fráuuon drúhtine,
alle dága míne
Fréuu ih mih in múate
góte héilante.

4 Uuánt er ótmuati
in mir uuas scóuuonti,
Nu sáligont mih álle
uuórolt io bi mánne.

5 Máhtig drúhtin,
uuih námo síner,
Det er uuérk máru
ín mir ármeru.

6 Fon ánagenge uuórolti
ist ér ginádonti,
Fon kúnne zi kúnne,
in thíu man nan irkénne.

7 Dét er mit giuuélti
síneru hénti
Tház er úbarmuati
giscíad fon theru gúati.

8 Fona hóh sédale
zistiaz er thie ríche,
Gisídalt er in hímile
thie ótmúatige.

9 Thie húngorogon múadon
gilábot er in éuuon,
Thie ódegun álle
firlíaz er ítale.

10 Nú intfiang drúhtin
drut liut sínan,
Nu uuílit er ginádon
then únsen áltmagon.

11 Tház er allo uuórolti
zín uuas sprécchenti
Joh io giheizenti,
nu hábent sie iz in hénti.'

12 Uuas siu áfter thiu mit íru sar
thri mánodo thár,
So fúar si ziro sélidon
mit allen sálidon.

13 Nu férgomes thia thíarnun
sélbun sca márium,
Thaz sí uns allo uuórolti
si ziru súne uuégonti.

14 Johannes drúhtines drút
uuilit es bithihan,
Tház er uns firdáuen
giuuérdo ginádon.

A. a. O. I, 7. Vers 5, 2 liest so die Freisinger Handschrift, die Wiener und die Heidelberger haben sin, g
Versmaß; man müßte lesen uuih si namo sin. Vergl. auch Nro. 10, Vers 11, 4. Zur letzten Stropl
Nro. 21, 3.

4. Pastores erant in regione eadem.

Luc. 2.

Tho uuárun thar in lánte
hírta háltente,
Thes féhes datun uuárta
uuídar fíanta.

2 Zi ín quam bóto sconi,
éngil scínenti,
Joh uuúrtun sie inliuhte
fon hímilisgen liohte.

3 Fórahtun sie in tho gáhun
so sínan ánasahun,
Joh híntarquamun hárto
thes gotes bóten uuórto.

4 Sprah ther gótes boto sár
'ih scál iu sagen uuúntar
Iu scal sín fon góte heil,
nales fórahta nihéin.

5 Ih scál iu sagen ímbot,
gibót ther hímilisgo got,
Ouh níst ther er gihórti
so frónisg árunti.

6 Thes uuirdit uuórolt sinu
zi éuuidon blidu
Joh ál giscaft thiu in uuórolti
thesu érdun ist ouh drétenti:

7 Niuuui boran habet thiz lánt
then hímilisgon héilant,
Theist drúhtin krist gúater
fon iúngeru múater

8 In béthleem, thine kúninga
thie uuárun alle thánana,
Fon ín uuard ouh gibóran in
sin múater magad scónu.

9 Ságen ih iu, gúate man,
uuio ír nan sculut findan,
Zéichan ouh gizámi
thúruh thaz séltsani:

10 Zi thera búrgi faret hinana
ir findet, so ih iu ságeta,
Kínd niuuui boranaz
in krípphun gilégitaz.'

11 Thó quam, unz er zín tho sprah
éngilo hériscaf,
Hímilisgu ménigi
sus álle singenti

12 'In hímilriches hóhi
si góte guállichi,
Si in érdu fridu ouh állen
thie fól sín guates uuillen.'

Mystice.

13 Sie kúndtun uns thia frúma frua
ioh lértun ouh thar sáng zua:
In hérzen hugi thu inne
uuáz thaz uers singe.

14 Ni láz thir innan thina brúst
arges uuillen gilúst,
Thaz er fon thir uirstriche
then fridu in himilriche.

15 Uuir sculin uaben thaz sáng,
theil scóni gotes ántfang,
Uuanta éngila uns zi bilide
bráhtun iz fon himile.

16 Biscof ther sih uuáchorot
uuar kristinaz thiot,
Ther ist ouh uuirdig scónes
éngilo gisiunes.

17 Thie éngila zi himile
flúgun singante,
In gisiht frónoz
thar zámun se scóno.

A. a. O. I, 12.

5. Pastores loquebantur ad inuicem.

Luc. 2.

Spráchun tho thie hírta
thie selbun féhenuárta,
Sie áhtotun thaz ímbot
thin selbun éngiles uuórt,

2 ‚Ilemes nu álle
zi thémo kástelle,
Thaz uuir ouh mit then gónuon
thaz gotes uuórt scouuon

3 Thaz drúhtin dúan uuolta
int iz héra in uuorolt sánta,
In óugta uns zi érist thaz gibot
thér ginádigo got.'

4 Tho fúarun sie ílenti
ioh filu gáhonti,
Irbúabun sie sich filu frua,
sie tháhtun hárto thar zua.

5 So sie tho thára quámun,
thia múater gisáhun,
In ira bárm si sázta
bárno bézista.

6 Ioh ther sin thára fúarta,
ther ir zucio húatta,
Thaz scólta sin bi nóti
thaz ér in thionoti.

7 Gisáhun sie thaz uuórt thar
ioh irkántun iz sár
Thaz thie éngila in iróugtun,
thar sie thes féhes góumtun.

8 Alle thie iz gihórtun
hárto sie iz intríetun,
Ioh fórahtun mér ouh habetun
so thie hírta thiz giságetun.

9 Thiu múater barg mit festi
thiu uuórt in iru brústi,
In hérzen mit githálti
thiz ébono áhtonti,

10 Uuio thiu uuórt hiar gágantin
thiu er fórasagon ságetin,
Ioh thiz al mit gizámi
ouh thára zua biquámi.

11 Fúarun sar thes sindes
thie hírta héimortes,
Thero uuárono uuórto
blídtun sie sich hárto.

12 Sie iz állaz thar irkántun
so thie éngila in gizáltun,
Thes lóbotun sie io gilícho
drúhtin gúallicho.

A. a. O. I, 13.

6. De obviatione et benedictione symeonis.

Luc. 2.

Thar uuás ein mán alter
zi sálidon gizálter,
Er uuas thionanti thár
góte filu mánag iar.

2 Er uuas góte fórahtal
ioh réhto er lébeta uuaral,
Beitota er thar súazo
thero drúhtines gihéizo.

3 Ther gótes geist ther uuo ána uuas
ther gihiaz imo tház,
Thaz kríst er druagi in hénti
er sines dáges énti.

4 Er tódes io ni koreti
er er then dróst hábeti,
Thiu uuíhi gotes géistes
giuuerota inan thes gihéizes.

5 Tho quám ther sáligo man,
in sinen dágon uuas iz frám,
In hús thaz ih nu ságeta,
thar er émmizigen bétoda.

6 Múater thiu gúata
thaz kínd ouh thára fuarta,
Thar gáganta in gimúato
symeón ther gúato.

7 Ginéig er imo filu frám
ioh húab inan in sinan árm,
Tho spráh ouh filu blíder
ther alto scálk síner

8 ‚Nu lázist thu mit frídu sin,
so gihíaz mir io thaz uuórt thin,
Mit dágon ioh ginúhtin
thinan scálk, drúhtin.

9 Uuánta thiu min óugun
nu tház giscóuuotun,
Thia héili thia thu uns gárotos
er thu uuórolt uuórahtos.

10 Líoht thaz thar scínit
inti alla uuórolt rínit,
Joh gúallichi githíuto
thérero lántliuto.'

11 Uuúntorota sih tho hárto
thiu múater thero uuórto
Thiu in allen thén stúnton
gisprócħann uuúrtun.

12 Joh thér thar uuas in uuáni
thes kindes fáter uuári,
Bitháht er sin io gilícho
fílu fórahtlicho.

13 Tho uuíhta sin ther álto
thar fórna iu ginánto,
Joh spráh ouh zi theru múater
ther fórasago gúater

14 ‚Ním nu uuórt minaz
in hérza, mágad, thinaz
Joh huges hárto ubar ál
thu thíarna, theih thir ságen scal.

15 Thiz kind ist untar mánne
zi mánagero fálle,
Joh thén zirstántnisse
thie zi líbe sint ginuísse.

16 In zéichan filu hébigaz,
thóh firsprichit man thaz,
Thin frúma ist hiar iróugit
so uuémo iz ni gilóubit.

17 Drúhtin ist er gúater
ioh thíarna ist ouh sin múater
Er tód sih ananuéntit,
in themo thrítten dage irsténti

18 Férit er ouh thánne
ubar himila álle,
Ubar súnnun líoht
ioh állan thesan uuórolt thiot

19 Er quimit mit giuuélti,
sar so ist uuórolt énti,
In uuólkon filu hóho
so scóuuon uuir nan scóno.

20 Mit ímo ist sin githígini
ioh éngilo ménigi,
Er habet thár, ih sagen thir
thíng filu hébigaz.

21 Ofan duat er tháre
thaz uuiz nu hélen hiare:
Jst iz úbil odo uuár,
unfirhólan ist iz thár.

22 Thíe ungilóubige
thie ábahont iz álle,
Firsprécħent io zi nóti
thio uuúntarlichun dáti.

23 Joh uuúntot férah thinaz
uuásan filu uuássaz,
Bitturu pína
thia selbun séla thína.

24 Thu sihis sún líaban
zi mártolonne ziáhan,
So ríuzit thir thaz hérza
thuruh míchila smérza.

25 Thar sprichit fílu mánno
thaz se ér iu halun lángo,
Giborgan níd in mánne
al óugit er sih thanne.'

A. a. D. I, 15.

7. Mystice de reversione magorum ad patriam.

MÁnot unsih thisu fárt,
thaz uuír es uuesen ánauuart,
Uuir únsih ouh birúachen
int eigan lánt súachen.

2 Thu ni bíst es, uuan ih, uuís:
thaz lánt thaz heizit páradis.
Ih meg iz lóben hárto,
ni girínnit mih thero uuórto.

3 Thóh mir megi lídolih
sprechan uuórto gilíh,
Ni mag ih thóh mit uuórte
thes lóbes queman zi énte

4 Ni bist es ío gilóubo,
sélbo thu iz ni scóuuo,
Ni mahtu iz ónh noh thánne
irzéllen iomanne.

5 Thar ist líb ana tód,
lioht ana finstri,
Engillichaz kúnni
ioh éuuinigo uuúnni.

6 Uuir éigun iz firlázan,
thaz múgun uuir io ríazan,
Jóh zen ínheimon
io émmizigen uuéinon.

7 Uuir fúarun thanana nóti
thúruh úbarmuati,
Irspúan unsih so stillo
ther ínser múatuuillo.

Ni uuóltun uuir gilós sin,
harto uuégen uuir es séin,
Nu ríazen élilente
in frémidemo lánte.

Nu ligit uns úmbitherbi
thaz ínser ádalerbi,
Ni niazen sino gúati:
so duat uns úbarmuati.

Tharbén uuir nu léuues
liebes filu mánages,
Joh thálten hiar nu nóti
bítteres ziti.

Nu birun uuir mórnente
mit séru hiar in lánte
In mánagfalten uuúnton
bi únseren súnton.

Arabeiti mánago
sint uns hiar io gárauuo:
Ni uuollen héim uuíson
uuir uuénegon uuéison?

Uuólaga élilenti,
hárto bistu hérti,
Thu bist hárto filu snár,
thaz ságen ih thir in ála uuar.

Mit árabeitin uuérbent
thie héiminges thárbent:
Ih haben iz fúntan in mír,
ni fand ih líabes uuiht in thír.

15 Ni fand in thír ih ander gúat
suntar rózagaz múat,
Séragaz hérza
ioh mánagfalta smérza.

16 Ob uns in múat gigánge
thaz únsih héim lange,
Zi thémo lante in gáhe
ouh iámar gifáhe:

17 Farames so thie ginóza
ouh ándera stráza,
Then uuég ther unsih uuénte
zi éiginemo lánte.

18 Thes selben pádes suázi
suachit réine súazi,
Si thérer situ in mánne
thér thar ána gange.

19 Thu scált haben gúati
ioh míchilo ótmuati,
In hérzen io zi nóti
uuáro káritati.

20 Dúa thir zi giuuárti
scóno fúriburti:
Uuis hórsam io zi gúate,
ni hóri themo múate.

21 Innan thines hérzen kust
ni láz thir thesa uuórolt lust,
Flíuh thia géginuuerti,
so químit thir frúma in henti.

22 Húgi unio ih thar fóra quad,
thiz ist ther ánder pad,
Gang thésan uueg: ih sagen thir éin,
er giléitit thih héim.

23 So thú thera héimuuisti
níuzist mit gilústi,
So bistu góte líaber,
nintratist scádon níamer.

8. In principio erat verbum et verbum erat apud deum et deus erat verbum.

Joh. 1.

Er allen uuórolt kréftin
ioh éngilo giscéftin
So rúmo ouh so in áhton
mán ni mag gidráhton,

2 Er sih ioh himil uuurti
ioh érda ouh so hérti
Ouh uuiht in thiu gifúarit,
thaz siu éllu thriu rúarit:

3 So uuas io uuórt uuónanti
er állen zitin uuórolti,
Thaz uuir nu sehen ófan
thaz uuas thánne úngiscafan.

4 Er állern ánagifti
theru drúhtines giscéfti,
So uuás iz mit gilústi
in theru drúhtines brústi.

5 Iz uuás mit drúhtine sar,
ni brást imos ío thar,
Joh ist ouh drúhtin ubar ál,
uuanta ér iz fon hérzen gibar

6 Then ánagin ni fúarit
ouh énti ni birúarit,
Joh quam fon hímile óbana:
uuaz mág ih sagen thánana?

7 Er mano rihti thia naht
ioh uuurti ouh sunna so glat
Odo ouh himil, so er gibot,
mit sterron gimalot:

8 So uuas er io mit imo sar,
mit imo uuóraht er iz thar,
So uuás ses io gidátun,
sie iz állaz sáman rictun.

9 Er ther himil uuurbi
sus éuuuigen uuárbi
Odo uuáltan ouh in nóti
then lúftin régonoti:

10 So uuas er io mit imo sar,
mit imo uuóraht er iz thar,
So uuás ses io gidátun,
sie iz állaz sáman rictun.

11 Tho er déta, thaz sih zárpta
ther himil sus io uuárpta
Thaz fúndament zi húuse,
thar thiu érda ligit úfe:

12 So uuas er io mit imo sar,
mit imo uuóraht er iz thar,
So uuás ses io gidátun
sie iz állaz sáman rictun.

13 Ouh himilrichi hóhaz
ioh páradys so scónaz,
Engilon ioh mánne
thiu zuéi zi búanne:

14 So uuas er io mit imo sar,
mit imo uuóraht er iz thar,
So uuás ses io gidátun
sie iz állaz sáman rictun.

15 So er thára iz tho gisiarta
er these uuórolt ziarta,
Thar ménnisgon gistátti,
er thíonost sinaz déti:

16 So uuas er io mit imo sar,
mit imo uuóraht er iz thar,
So uuás ses io gidátun
sie iz állaz sáman rictun.

17 Sin uuórt iz al gimeinta,
sus ménagfalto déilta
Al io in these uuisun
thurah sinan éinegan sun.

18 So uuaz so himil fúarit
ioh érdun ouh birúarit
Ioh in séuue uber ál,
got déta; thurah inan ál.

19 Thés uuist uuiht in uuórolti,
thaz got an inan uuórahti,
Thaz druhtin io gidáti
ána sin giráti.

20 Iz uuard állaz io sár,
so so er iz gibót thar,
Ioh man iz állaz sar gisáh,
sos ér iz érist gisprah.

21 Tház ther nu gidán ist,
thaz uuás io in góte, sos iz ist,
Uuas giáhtot io zi guate
in themo éuuinigen múate.

22 Iz uuas in imo io quékaz
ioh filu libhaftaz,
Uuialih ouh ioh uuánne
er iz uuólti iróugen manne.

23 Thaz lib uuas lioht gerno
súntigero manno,
Zi thiu thaz sie iz intfiangin
int irri ni giangin.

24 In fínsteremo iz scinit,
thie súntigon rinit,
Sint thie mán al firdán,
ni mugun iz bisáhan.

25 Sie bifiang iz alla fárt,
thoh sies nie uuurtin áuuuuart
So iz blintan man birinit
then súnna biscinit.

A. a. C. II, 1. Gleichheit der Strophen 8, 10, 12, 14 und 16.

9. Jesus fatigatus ex itinere.

Joh. 4.

Sid tho thésen thingon
fuar krist zen héimingon,
In sélbaz génni sinaz,
thio buah nénnent uns tház.

2 Thera férti er uuard ermúait,
so ofto fárantemo dúit,
Ni lazent thie árabeit es frist
themo uuárlicho mán ist.

Fúar er thurah samáriam,
zi einera búrg er thar tho quam
In thémo ágaleize
zi éinemo giséze.

4 Thó gisaz er múader,
so uuir gizáltun hiar nu ér,
Bi einemo brúnnen,
thaz uuir ouh púzzi nennen.

5 Ther euangélio thar quit,
theiz mohti uuesan sérta zit,
Theist dáges héizista
ioh árabeito méista.

6 Thie iúngoron iro zilotun,
in kóufe in múas tho hólotun,
Tház sie thes giflizin,
mit selben kriste inbizzin.

35 Uuant er súachit filu frám
thráto rehte bétoman,
Thaʒ sie nan géistlicho
béton io gilícho.

36 Ther géist ther ist drúhtin
mit fílu hohen máhtin,
Mit uuáru uuilit ther gótes geist
tháʒ man inan béto meist.'

37 Sí nam gouma hárto
thero drúhtines uuórto,
Joh kérta tho mit uuórte
ʒi díasemo ántuuurte:

38 ‚Ein mán ist uns gehéiʒan
ioh scal ouh kríst héiʒan,
Uns duit sin kúnft noh uuánne
thaʒ ál ʒi uuíʒanne,

39 Irréchit uns sin gúati
állo théso dati
Ouh scóno ioh giríngo
mánagero thíngo.'

40 Gáb iru mit mílti
tho drúhtin ántuuurti:
‚Thaʒ bin íh, giloubi mír,
ih hiar spríchu mit thir.'

41 Tho quámun thie iúngoron innan thes,
sie uuúntar uuas thes thínges,
Sih uuúntorotun hárto
íro ʒueio uuórto,

42 Thaʒ síh liaʒ thiu sin díuri
mit ótmuati so nídiri,
Thaʒ thaʒ éuuiniga líb
lérta thar ein armaʒ uuíb.

43 So slíumo siu giborta tháʒ,
firuuarf si sár io thaʒ fáʒ,
Ilta in thia búrg in,
ʒen liutin, ságeta thiʒ al ín:

44 ‚Quémet' quad sie ‚séhet den mán,
ther mir thaʒ állaʒ brahta frám,
Mit uuórton mir al ʒélita
so uuaʒ sih mit uuérkon sítota.

45 Scal iʒ kríst sin, fro mín?
ih spríchu bi then uuánin,
Thaʒ selba spríh ih bi thíu
iʒ ist gilíh filu thin.

46 Bi then gidóugnen séginin
so thúnkit mih theiʒ megi sín:
Er ál iʒ untaruuésta
thes míh noh io gilústa.'

47 Sie íltun tho bi mánne
fon thérn búrg alle,
Iltun al bi gáhin,
tháʒ sie nan gisáhin.

48 Innan thés batun thár
thie iúngoron then méistar,
Tháʒ er thar gisáʒi
ʒi dágamuase inti áʒi.

49 Er quad, er múas hábet
sos ér in thar tho ságeti
Mit súaʒlichen gilústin,
thóh sies uuiht ni uuéstu

50 In quam tho in githáhti
tháʒ man imo iʒ bráhti,
Unʒ se odo uuárun ʒi th
kóufen iro nótthurft.

51 ‚Min múas ist' quad er
mines fáter uuíllo,
Theih émmiʒen irfúlle
so uuáʒ so er selbo uuól

52 Ir quedet in álauuári
thaʒ mánodo sin noh fíar
Thaʒ thanne sí, so man
reht árnogiʒit:

53 Nu séhet mit then óugon
biginnet úmbi scóuuon:
Uuist ákar hiar in ríche,
uub ér ʒi thiu nu bléich

54 Ni sie ʒi thiu sih máchon
sos ih iu hiar nu ráchon
Thaʒ frúma thie gibúra
súaren in thia scíura.

55 Ih santa iuih árnon,
ir ni sátut thoh thaʒ kó
Giangut ir bi nóti
in ánderero árabeiti.'

56 Gilóubta thero líuto
fílu thar tho thráto,
Thie thara ʒi ímo quám
thia léra firnámun.

57 Gimuatságota er tho ín,
uuas ʒuene dága thar m
Mílti sino iʒ dátun,
so síe nan thar tho bátu

58 Gilóubta iro ouh tho in
fílu harto méra,
Uuanta sin sélbes léra
thiu uuás in harto méra

59 Spráchun sie tho blíde
ʒi thémo selben uuíbe,
Thiu erist thára in thia
déta sina kúnft kund,

60 Ni gilóuben uuir in uu
thuruh thia thína léra,
Nu uns thiu frúma irré
thaʒ ér uns selbo ʒéinta.

61 Nu uuiʒun in álauuari
tháʒ er ist héilari,
Thaʒ ér quam hera ʒi u
er ménnisgon giníriti.'

A. a. II, 14.
Vergl. Nr. 22: Christus und die Samariterin.

10. Quomodo sit orandum et de oratione dominica.

Matth. 6.

Oba thu ouh bigínnes
thaz thú zi góte thinges
Inti thu githénkes
thaz thín gibét uuirkes,

2 Thaz si in hérzen thánne
thaz thir es uuiht nintfálle,
Gidíngno in themo múate
theiz thir irge zi gúate:

3 In hérzen si iz scóno,
thaz in es gót gilóno,
Si ther githánk in fésti
innan theru brústi,

4 Thaz io bi thémo méine
thaz múat si fasto héime,
Then húgu in then githánkon
ni lázet uuergin uuánkon.

5 Ni lazet fáran in thaz múat,
so then driggarin dúat,
Uuibikerit sih thaz múat
sélb so mo ther háls duat.

6 Thaz duent se állaz zi thíu
ther lint se lóbo bi thíu
Joh ke se éren thuruh tház,
bithiu nist es uuiht in thiu báz.

7 Uuéist thu uueih thir rédinon,
thaz selba lób theist thaz lón,
Giuuisso uuízist thu thaz,
in thin gisteit iz állaz.

8 Thanne ir bétot, uuizit tház,
duet iz kúrzlichaz,
Ni ruachit druhtin hárto
thero mánagfalton uuórto.

9 In hérzen betot hárto
kúrzero uuórto
Joh lútoro thárc,
tház iz gót gihore.

10 Thaz lón laz imo állaz,
thaz thes gibétes si thin báz,
Thaz thu in théru dati
ni firliases thio árabeiti.

11 Ir ni thúrfut bi thíu:
got irkénnit in ín,
Er ir imo iz zéllet,
állaz thaz ir uuóllet.

12 Ginâda sina grúazet,
so minu uuórt iu iz súazent
Mines sélbes léra,
ni thárf es uuesan méra.

13 Sos ih iuih ubar ál
hiar nu léren scal,
Firfáhent io gilícho
thin iz allaz gáralicho.

14 Fáter unser gúato,
bist drúhtin thu gimúato
In himilon io hóher,
uuih si námo thiner.

15 Biquéme uns thinaz ríchi,
thaz hóha himilrichi,
Thára uuir zua io gingen
ioh émmizigen thíngen.

16 Si uuillo thin hiar nídare
Sos ér ist ufan himile,
In érdu hilf uns híare
so thu éngilon duist nu thare.

17 Thia dágalichun zúhti
gib híutu uns mit ginúhti,
Joh fóllen ouh, theist méra,
thines selbes léra.

18 Scúld bilaz uns állen,
so uuir ouh duan uuóllen,
Súnta thia uuir tkénken,
ioh émmizigen uuírken.

19 Ni firláze unsih thin uuára
in thes uuidaruuerten fára,
Thaz uuir ni missigángen,
thar ána ni gifállen.

20 Lósi unsih io thánana,
thaz uuir sin thíne thégana,
Joh mit ginádon thínen
then uuéuuon io bimíden.

21 Ob ir in múat iu lázet,
thaz súnta ir io biláźet,
So dilont síno guati
thio ino missidati.

22 Ther thar anur só ni dúat,
lazet quéman in iz in múat,
Gizélit sint themo in thráti
allo thio úndati.'

I. a. L. II, 21.

11. De spoliis et tunica sorte diuisis.

Joh. 19.

Sie námun thaz girúubi,
then búachon thar gilóubi,
Sih thés tho giéinotun
in siern sie iz gidéiltun.

2 Uuanta iro uuarun fiari
thie in thérn dáti uuari,
Thaz sie iz sús giméintin
inti ébono gidéiltin.

3 Tho uuárd in theru déilu
thiu túnicha zi léibu,
Uuas uuérkes thiu gidánes
hárto séltsanes.

4 Ni uuás thar uuiht ginátes
nóh gibósotes,
Uuas si ubar ál mit rédinu
ziaro giuuébanu.

5 Tho rietun thie ginoza,
sie uuúrfin iro lóza,
Thaz sie mit thiu gizami
uuélih sa ímo nami.

6 ,Ni dúemes' quátun se ,lés
uuértisal thes uuérkes,
Ther lóz ther rihtit unsih ál
uuéliches sin uuésan scal.

7 In thiu únsih ouh ni réchen
tház uuir sia ni bréchen,
Untar úns ni slízen
uuir sulih uuérk slízen.

8 Uuanta iz ist so gizámi
ioh hárto séltsani,
Mit lózu thaz githúlten
uuir sa álanga giháltan.'

9 Sagen mág man thes ginúag
uuio alt giscríb er thes gini
Zi zéllenu ist iz láng in uuá
lis thir sélbo iz rehto thár.

10 Zuéinzug selmo zéli thir,
thaz gilóubi thu mír,
Oba thu es ouh so géro bist
thes sálteres zi érist.

11 Nu dúan ih thih es uuísi,
ther síd thanne éristo si
Nist thés thehein duála,
thar findist thu iz in uuára.

12 Thu findist fol then sálmon
fon thésen selben thíngon
Súslichera rédina,
thaz zélit er allaz thánana.

A. a O. IV, 28.

12. Mystice.

Bizéinot thisu túnicha
rácha díurlicha,
Giuuár es uuis giuuísso,
hárto límphit iz so.

2 Bizéinot thiu ira rédina
thie sélbun kristes thégana,
Sint sie álang io zi gúate
ioh hárto fástmuate.

3 Sie sínt al éinmuate
zi állemo ánagnate,
Ioh sínt io mit ébine
mit mínnu al untaruuébane.

4 Uuólt er sie gisámanon,
mit fílu kleinen fádomon,
Er sélbo sie birúachit
bi thiu nist thar uuiht gidúachit.

5 Ouh síh thar zua ni náhit,
uuíht thes ist ginádit
Ungimaches múates
noh uuíht thes ist gidúahtes.

6 Gilóubent sie io réhtes
in líchamon krístes
In sina ménnisgi,
mit thiu thékent sie nan úmbi.

7 Thie gotes drút thégana
thaz sínt thie scónun fáduma,
Mit ín ist io mit ébinu
thiu túnicha giuuébinu.

8 Thiu túnicha thiu gúata
bi thia ther lóz suanta
Thaz si álang mit giuuúrti
giháltinu uuúrti.

9 Theiz uuári so gispróchan,
ni uuúrti uuiht firbróchan
Thaz iro nihéin ni uuari
thaz uuíht ira firzári.

10 Ióh sie thés gizami
thaz sia éinlicher námi,
Thes uuúrti ouh thár gisliza
ni uuúrti uuiht firslízan.

11 Uuas sí nu thero uuórto
unuuuírdig filu hárto,
Thaz íaman thaz thar sprách
thaz uuíht ira firbráchi.

12 Uuánta sia span scóno
káritas in fróno,
Sie thie fáduma alle gáb
ioh sia sélbo giuuáb.

13 Giuuísso, so ih thir zéllu,
thiu uuérk bisíhit si éllu,
Si iz állaz góte reisot
ioh sínen io gizéigot.

14 Ni uuáne theih thir gélbo,
thia túnichun span si sélbo,
Sélbo uuab si kríste thaz,
bi thiu íst iz allaz so álanga

15 Ioh si iz állaz gimáz
so krístes líchamen saz,
Scóno si iz gifúagta
so drúhtin selbo súahta,

16 Giscáfota sía so so iz zam
ioh só sin bézist biquam
Mit filu kleinen fádumon
ioh únginalen rédinon

17 Kléinero gárno,
thaz déta si kríste gerno,
Uuas giuuéban ubar ál
só man éinegen scal.

18 Bisáh si iz io gilícho
thráto líublicho
Giuuáralicho in thráti
thaz séltsano giuuáti,

19 Tház thar uuiht ni rómeti
so er sih iz ána legiti,
Biquami ziero ana uuánk
thaz selba fróno gifáng.

20 Joh thár so so iz zámi
uuiht fúlleres ni uuári,
Thaz sih zi thin gifíarti
thio kristes líh birúarti.

21 Biquámi ouh scóno ubar ál
so fádum zi ándremo scal,
Sih untar in rúartin,
zisámane gifúagtin.

22 Sélbo si thaz uuólta,
thó si kríste scolta,
Thaz si in théra nahi
sélbo iz al bisáhi.

23 Theiz uuári in ála lichi
thera sínera líchi
Uuiht ni missihúlli
sid sí sia selbo spúnni.

24 Thaz níaman thar ni ríafi,
sid sí sia selbo scúafi,
Thaz uuiht thar missihúlli
thes líchamen fólli.

25 Súntar selb si in gáhi
krístan ánasahi,
Joh sélbon scóuuoti ana uuánk,
tho simo scúaf thaz gifáng.

26 Káritas thiu gúata
si sélbo iz sus gifúagta,
Si noh híutu ana uuánk
uuibit kríste sin gifáng.

27 Nist uuíht so rédihaftes,
drof ni zuíuolo thu thés,
Laz thir quéman iz in múat
so thaz káritas gidúat.

28 Si líuzit iz al thánana úz
zi themo drúhtines hús,
Si ist álla zit io uuánne
símbolon thar ínne.

29 Súmenes farent thánana
thio iro suéster zuá,
Auur thísu in min uuár
ist émmizigen io thár.

L. a. C. IV, 29.

13. Cur dominus ignominiam crucis et non aliam pro nobis mortem pertulerit.

Ist filu manno uuúntar,
thaz zéll ih hiar nu súntar,
Ziu drúhtin hiar in uuórolti
thes krúzes tód iruuéliti,

2 Thô er únsih hiar so nérita,
fon fianton irrétita,
Nam uzar hérten bánton
fon fianto hánton

3 Thaz sínes selben gúati,
thaz éina uuas gimúati,
In súlicheru nóti
er úns ginádoti.

4 Uuir uuízun ana zuíual
thaz er thes uualt ubar ál,
Er bi únsih tód thulti,
so uuío so er selbo uuólti.

5 Oh áuur uuir iz áhton
ioh uuóla iz al bidráhton,
Thanne ist uns óuh thaz uuúntar
thiu gináda suntar.

6 Mit fíuru sie nan brántin,
mit uuázaru ouh irquáltin,
Odo óuh mit stéinonne,
mit uuiu ségenotis thu thih thánne.

7 Uns ist frúma in thiu gizált
ioh ségan filu mánagfalt,
Sálida zi líbe,
thaz scádo uns hiar ni klíbe,

8 Ist uns thaz girústi,
brúnia ala fésti,
Joh ist uns hélm ouh ubar tház,
ioh uuáfan ala uuássaz.

9 Nist uuiht in themo bóume,
thaz fríuutilih gilóube,
Thes mánnilih giuuís si
tház thar úbbigaz si.

10 Thes krúzes horn thar óbana
thaz zéigot uf in hímila,
Thie árma ioh thie hénti
thie zeigont uuórolt enti.

11 Ther selbo míttilo bóum
ther scóuuot thesan uuórolt stoum,
Es ist zi zéllenne ginúag,
thér then líchamon druag.

12 Nist uuiht in themo bóume,
thaz fríuntilih gilóube,
Thes mánnilih giuuís si
tház thar úbbiges si.

13 Thaz sih es thára uuentit
theiz ínnan érdu stentit,
Nim góuma uuaz thaz méinit
theiz úntar érda zeinit.

14 Mit thíu ist thar bizéinit,
theiz ímo ist al giméinit
In érdu ioh in hímile
inti in ábgrunte ouh hiar nídare.

15 Bi thiu níst in themo bóume,
thaz mánnilih gilóube,
Thes fríuntilih giuuís si
tház thar úbbiges si.

16 Lég iz nídar haldaz,
iz zeigot ímo iz állaz
Fiar hálbun umbiríng
állan thesan uuórolt ring.

17 Ellu zéllu ih thir thiu thíng,
theist áuur therer uuórolt ring,
Ist ia uuiht méra ouh fúrdir
theist sín, gilóubi thu mir.

18 Nist áuur in themo bóume,
thaz fríuntilih gilóube,
Thes mánnilih giuuís si
tház thar úbbiges si.

19 Líggez, ságen ih thir tház,
odo ist iz úfhaldaz,
Giuuisso uuízist thu tház,
io zeigot ímo iz állaz.

20 Ellu thisu uuúntar
zéigot ímo iz suntar,
Iz rihtit uuórolt énti
zi sínes selbes hénti.

21 Bi thiu níst in themo bóum[e]
thaz mánnilih gilóube,
Thes fríuntilih giuuís si
tház thar úbbiges si.

22 Uuara thénkistu lés,
uuio még iz uuesan álles,
Then rúarta mit thern lichi[namen]
ther ríhtit hímilrichi,

23 Bigóz inan zi gúate
mit sínes selbes bluúate,
Er sálta, uueist es méra,
in thémo sina séla.

24 Bi thiu níst in themo bóum[e]
thaz mánnilih gilóube,
Thes fríuntilih giuuís si
tház thar úbbigaz si.

A. a. D. V, 1.

14. De utilitate crucis.

Nu scúlun uuir unsih rígilon
mit thes krúzes ségonon,
Mit krístes selben uuórton
uuídar síanton.

2 Thaz scúlun uuir zi uuáron
in unsen éndin málon
In únsemo ánnuzze,
thaz úns iz uuóla size.

3 Zi thín ouh in themo énde,
thaz unser múat sih ménde
Súlichera rústi
ingégin ákusti.

4 Uuir duemes tház, ih sagen thir éin,
mit únsen fingoron zuein,
Sint zuéne ouh, nim es góuma,
thes selben krúzes bóuma.

5 Drag thú, gilóubi thu mir,
then gúndfanon anan thír
In hóubite inti in brústin
in thines hérzen lústin.

6 Nist síant hiar in ríche,
nub ér hiar fora intuuíche,
Ther diusal sélbo thurah n[ot]
so ér thar ana scóuuot.

7 Mit thiu uuúrtun uuir gir[...]
ioh kráft sin thurahstóchan,
Mit thiu uuárd er al biré[...]
thaz iamer ér uirkóborot.

8 Mit thíu uuard silu hárto
sélb ther uuídaruuerto
Giuuúntot ioh firdámnot
rúmo in éuuinigan not.

9 Dua theíz in thír scine
intiz drágen lídi thine,
Gilóubi mir in uuar mín,
hárto scíuhit er thin.

A. a. D. V, 2.

15. Signaculum crucis.

Gib drúhtin ségan sinan
in líchamon mínan,
Ioh théiz io hiar in libe
mínera séla klibe.

2 Si drúhtin io ther ségan si[n]
in allon ánahalbon mín,
Thaz síant io zi uuáre
min uuérgin ni gisáre.

19 Nist ther dag sumiríh
dagon ánderen gilíh,
Thaz sár man in githánkon
thar mégi uuiht binuánkon.

20 Gibórganero dáto
ni pligit man hiar nu thráto,
Sih ougit thár ana uuánk
ther selbo lúzilo githánk.

21 Uuard uuóla ménnisgon
in then selben thingon,
Thie thár thoh bigonoto
sint síchur iro dáto,

22 In thie thoh úbil thanne
nist uuiht zi zéllenne,
Mit thíu sih thoh biuuérien
ioh éthesunio ginérien.

23 Ni lósent thar in nóti
góld noh diuro uuáti,
Ni hilfit gótouuebbi thár
nóh thaz sílabar in uuar.

24 Ni mág thar mánahoubit
helfan hérêren uuiht,
Kind noh quéna in uuare,
sie sórgent íro thare,

25 Odo iauuiht helfan thánne
themo filu richen mánne:
Sie sínt al ébanreiti
in theru sélbun árabeiti.

26 Giuuísso, thaz ni hiluh thih,
thar sórget mánnilih bi sih,
Bi sines sélbes féla,
nist uuiht in thanne méra.

27 Scálka ioh thie riche
thie gént thar al giliche,
Ni si thie thar bi nóti
gifórdoront thio gúati.

28 Uuard uuóla in then thingon
thie sélbun ménnisgon,
Thie thár thoh bigonoto
sint síchur iro dáto.

29 Thár nist mióteno uuiht,
noh uuéhsales niauuiht,
Thaz iaman thes giuuíse,
mit uuihtu sih irlóse:

30 Nu uuári thu io so ríchi
úbar uuóroltrichi.
Thóh thu es thar bigínnes,
ther scáz ist sines síndes.

31 Uuanta drúhtin ist so gúat,
thér thaz úrdeili duat,
Er duat iz sélbo, ih sagen thi
ánder bótono nihein.

32 Bi thiu ist uuóla in then thin
thie sélbun ménnisgon,
Thie thár thoh bígonoto
sint síchur iro dáto,

33 In thie thoh úbil thanne
nist uuiht zi zéllenne,
Mit thíu sih thoh biuuérien
ioh éthesunio ginérien.

A. a. O. V, 19. Die Strophen 6 und 7 wiederholen sich in 21 und 22, 32 und 33, die Strophe 6 allein in

17. De qualitate cœlestis regni et inæqualitate terreni.

82 Theist al ánder gimáh,
so ih hiar fórna gisprah,
Theist al éinfaltaz gúat,
gilaz thir thára thínaz múat.

83 Einfaltu uuúnna
so scinit thar so súnna,
Sie fúrdir thar niruuélkent
then hiar io uuóla thenkent.

84 Thio frúma then thar blúent
thie sih zi thíu hiar múent,
Then tház hiar giágaleizent,
mit húrsgidu ouh giuuéizent,

85 Thaz sie thára al thaz íar
ládot michil iámar
Ioh íro líb allaz,
thie hiar sórgent bi tház.

86 Thára leiti, drúhtin,
mit thínes selbes máhtin
Zi thémo sconen líbe
thie hóldun scálka thine.

87 Thaz uuír thaz mámmunti
in thineru múnti
Niazen uns in múate
in éuuon zi gúate.

88 Thár ist sáng sconaz
ioh mánnon séltsanaz
Sconu lútida ubar dág,
thaz ih irzéllen ni mág.

89 Tház ist in giríhti
fora drúhtines gisíhti,
Selbo scónnot er tház,
bi thíu ist iz so scónaz.

90 Thu horist thár ana uuánk
io thero éngilo sang,
Mit thíu se thén uuarbon
lóbont druhtin sélbon.

91 Mit thíu se drúta sine
duent iamer filu blíde,
Iamer fránuamuate
zi állemo gúate.

92 Thára leiti, drúhtin,
mit thines selbes máhtin
Zi thémo sconen líbe
thie hóldun scálka thine.

93 Thaz uuír thaz mámmunti
in thíneru múnti
Niazen uns in múate
in éuuon zi gúate.

94 Thir ál thar scono hillit
thaz música gisíngit,
Allaz thir zi liebe
zi themo éuuinigen líbe.

95 Io then éuuinigen dág,
then mán irzéllen ni mag,
Gileit thir thar al rédinon
mit éuuinigen fréuuidon.

96 Ni mag mán nihein irrédinon
uuio thár ist gótes theganon,
Thie árabeiti thúltun
ioh sinan uuillon fúltun.

97 Thára leiti, drúhtin,
mit thines selbes máhtin
Zi thémo sconen líbe
thie hóldun scálka thine.

98 Thaz uuír thaz mámmunti
in thíneru múnti
Niazen uns in múate
in éuuon zi gúate.

99 Sih thár ouh ál ruarit
thaz órgana fúarit,
Lira ioh fídula
ioh mánagfaltu suégala.

100 Hárpha ioh rótta
ioh tház io gúates dohta,
Thes mannes múat noh io giuuúag,
thar ist es álles ginuag.

101 Thaz spíl thaz séiton fuarent
ioh mán mit hánton ruarent
Ouh mit blásanne,
thaz hórist thu allaz thánne,

102 Thaz níuzist thu iagilícho
thar scóno géistlicho,
Iz ist so in ála uuari
in bímile gizámi.

103 Thára leiti, drúhtin,
mit thines selbes máhtin
Zi thémo sconen líbe
thie hóldun scálka thine.

104 Thaz uuír thaz mámmunti
in thíneru múnti
Niazen uns in múate
in éuuon zi gúate.

105 Alo uuúnna thio sín
odo io in gidráhta quemen thín,
Thaz niuzist thu in múate
iamer thár mit gúate,

106 Iamer mit líabe,
thin hérza mir gilóube,
Thaz gúata mánagfalta
thaz ih thir hiar nu zálta.

107 Niuzit thar in uuára
sáliða thin séla,
Iamer mámmunti
ioh éuuinig gimúati,

108 Euuiniga súazi,
bimídit allaz uuízi,
Alles múates sorgon,
si blídit sih thar fóllon,

109 Blídit sih thar iamer,
ana sórgun ioh sér
Ioh ana leido gilíh,
giuuísso thaz ni híluh thih.

110 Thára leiti, drúhtin,
mit thines selbes máhtin
Zi thémo sconen líbe
thie hóldun scálka thine.

111 Thaz uuír thaz mámmunti
in thíneru múnti
Niazen uns in múate
in éuuon zi gúate.

112 Uuári in mir ginóto
manago thúsunt múato,
Sprácha so gizámi,
thaz énti thes ni uuári,

113 Ni móht ih thoh mit uuórte
thes lóbes queman zénte
Alles mines líbes frist,
uuíolih thar in lánte ist.

114 Thu uuírdist mir gilóubo,
sélbo thu iz biscóuuo,
Theiz dúit thia mína redina
hárto filu nídara.

115 Ioh sconuos, uuízist thu tház,
líob filu mánagaz
Liabes hárto ginúag,
thes ih noh hiar ni giuuúag.

116 Thára leiti, drúhtin,
mit thines selbes máhtin
Zi thémo sconen líbe
thie hóldun scálka thine.

117 Thaz uuír thaz mámmunti
in thíneru múnti
Niazen uns in múate
in éuuon zi gúate.

118 Uuio mág ih thaz iruuéllen,
thaz mínu uuort irzéllen
Himilriches dóhta,
thaz uuórolt al ni móhta,

119 Thaz thie alle er nirzélitun
thara zúa thoh thingotun
Ioh óuh zi ála uuare
mit múate uuarun thare:

120 Uuaz scolt ih thanne?
bin súntig uuntar mánne,
Tho ébanlih ni móhta
gizéllen thaz dóhta.

121 Thára leiti, drúhtin,
mit thínes selbes máhtin
Zi thémo sconen líbe
thie hóldun scálka thine.

122 Thaz uuír thaz mámmunti
in thíneru múnti
Niazen uns in múate
in éuuon zi gúate.

123 Nist thémo thar in lánte
tód io thaz inblánte,
Thin fréuni ist in gemeino
thaz sinan friunt biuuéino,

124 Odo ouh thaz insíze
thaz inan uuiht gilézze,
Théist in óuh gimeini
thera sínera selbun héili,

125 Odo imo tód so gienge,
thaz gót io thaz gihénge
Thaz in thémo ríche
iaman far irsíache.

126 Quístu bi thio síuchi
odo er far únfrauuer sí
Odo man uuíht far smérze
thaz ér es thoh gigrúnze,

127 Odo iauuiht ánder suntar gúat
rúere mo thaz blida múat,
Léid odo smérza
thaz sinaz fráuua hérza.

128 Thára leiti, drúhtin,
mit thínes selbes máhtin
Zi thémo sconen líbe
thie hóldun scálka thine.

129 Thaz uuír thaz mámmunti
in thíneru múnti
Niazen uns in múate
in éuuon zi gúate.

130 Ni uuírdit in themo érbe
thaz mán thihein irstérbe,
Tód inan bisuíche
in thémo selben ríche:

131 Giuuisso ságen ih thir éin,
thár nirstirbit mán nihein,
Bi thiu ni uuírdit ouh in uuár
thaz man nán bigrábe thar,

132 Odo iauuiht thés man thar bigé
thes zi tóde gigé
Zi thémo thíonoste,
sie sínt thar al gidróste.

133 Then tód then habet súntan
thin hélla ioh firslúntan,
Diofo firsuólgan
ioh élichor gibórgan.

134 Thoh ouh tház ni uuár
thaz uuari thóh io scon
Héili, uuízistu tház,
ana énti thehéinaz.

135 Thára leiti, drúhtin,
mit thínes selbes máhti
Zi thémo sconen líbe
thie hóldun scálka thin

136 Thaz uuír thaz mámmu
in thíneru múnti
Niazen uns in múate
in éuuon zi gúate.

137 Thar blúent thir io
lília inti rósa,
Súazo sie thir stinkent
ioh élichor niruuélkent.

138 Thia bluat thia érda si
ioh ákara alle rúarit,
Thia scóni zi uuáre
thia sihistu alla thare.

139 Ther stánk ther blásit t
io thaz éuuiniga gúat
Súazi filu mánaga
in thia gótes thégana,

140 In thie gótes líabon
mit súazin ginúagon,
In thie drúta sine
uuard uuóla sie mit líb

141 Thaz sie gibóran uuurt
tho sie súlih súntun,
Ioh sie in thésa redina
níazent iamer fréuuida.

142 Thára leiti, drúhtin,
mit thínes selbes máhtin
Zi thémo scónen libe
thie hóldun scálka thine

143 Thaz uuír thaz mámmu
in thínera múnti
Niazen uns in múate
in éuuon zi gúate.

144 Uuar thíz állaz
so ist uns súazista tház
Uuir unsih thés thar fr
selbon drúhtin scónnon,

145 Sines sélbes scóni
ioh állaz sin gizámi
Iamer in then máhtin
bi sínen éregrehtin.

146 Theist thiu uuúnna ioh
thaz blasit líb uns in th
Theist ál fon thémo brun
thaz uuír hiar gúates ze

147 Sehen óuh thar then dr
thero éngilo thíonost
Uns thar io líb bibríngi
thaz iagilícher singit:

48 In érdu ioh in himile,
in ábgrunte ouh hiar nidare,
Mit éngilon ioh mánnon
in éuuinigen sángon,

49 Ther mih hiar so gidrósta,
thero árabeito irlósta,
Tház er min githáhta,
zi stáde mih bibráhta.

50 Thoh ih thar zua húgge,
thoh sconnon sie zie rúgge,
Sin mir méndenti
in stáde stántenti.

52 Si gnáliehi theru énsti
thiu mir thés io giónsti,
Lób ouh theru giuuélti
ána thehe inig énti,

53 In érdu ioh in himile,
in ábgrunte ouh hiar nidare,
Mit éngilon ioh mánnon
in éuuinigen sángon.

Amen.

A. a. O. V, 25. Die sechs ersten Strophen und die neun letzten. Von Schiffahrt hergenommene Ausdr
3, 49 und 50. Die Freunde Str. 4 bezeichnet Otfrid näher in der Zueignung seines Buches an den Erzbi
bert von Mainz: a quibusdam memoriæ dignis fratribus rogatus maximeque cuiusdam ueneranda
uerbis nimium flagitantis nomine iudith.

---

20. Leich vom heiligen Petrus.

Unsar trohtin hat farsalt
sancte petre giuualt,
Daz er mac ginerian
ze imo dingenten man.
kyrie eleyson,
christe eleyson.

2 Er hapet ouh mit vuortun
himilriches portun.
Dar in mach er skerian
den er uuili nerian.
kirie eleison,
christe eleison.

3 Pittemes den gotes trut
alla samant upar lut,
Daz er uns firtanen
ginuerdo ginaden.
kirie eleyson,
christe eleison.

Auf der letzten Seite einer Handschrift der Königl. Bibliothek zu München, cod. lat. 6260 fol., cimel. IX. aus Freisingen stammend. Oft gedruckt, zuerst in Docens Miscell. z. Gesch. d. teutschen Literatur Seite 4, zuletzt in DENKMÄLER DEUTSCHER POESIE UND PROSA AUS DEM VIII — XII JAHR VON K. MÜLLENHOFF UND W. SCHERER BERLIN 1864 Seite 12. Zur dritten Strophe vergl. Nro.

21. Christus und die Samariterin.

Lesen uuir, thaz fúri
ther heilant fartmuodi:
Ze untarne, uuizzun thaz,
er zeinen brunnon kisaz.

2 Quam sone samario
ein quena sario
Scephan thaz uuazzer.
thanna noh so saz er.

3 Uuurbon sina thegana
be sina lipleita.
Bat er sih ketrencan
daz uip, thaz ther thara quam.

4 ‚Uuinnaz kerost thu, guot man,
daz ih thir geba trinkan?
Ja ne niezant, uuizze christ,
thie iudon unsera uuist.'

5 ‚Uuip, obe thu uuissis,
uuielih gotes gift ist,
Unte den erkantis,
mit themo du kosotis:
Tu batis dir unnen
sines keprunnen.'

6 ‚Disiu buzza ist so tiuf,
ze dero ih heimina liuf,
Noh tu ne habis kiscirres,
daz thu thes kiscephes:
Uuar maht thu, guot man,
neman quecprunnan?

7 Ne bistu liuten kelop
mer than iacob.
Ther gab uns thesan brunnan
tranc er nan ioh sina man;
Sinin smalenozzer
nuzzun thaz uuazzer.'

8 'Ther trinkit thiz vuazzer,
he demo thurstit inan mer,
Der afar trinchit daz min,
then lazit der durst sin.
Iz sprangot imon pruston
in euuon mit luston.'

9 'Herro, ih thicho ze dir,
thaz vuazzer gabist du mir,
Daz ih mer ubar tac
ne liufi hera durstac.'

10 'Uuib, tu dih anne uuert,
hole hera dinen uuirt.'
Siu quat sus libiti,
commen ne hebiti.

11 'Vueiz ih, daz du uuar segist,
daz du commen ne hebist:
Du hebitos er finfe
dir zi uuilliste;
Des mahttu sichure sin:
nu hebist enin, der nis din.'

12 'Herro, in thir uuigic scin,
daz thu maht forasago sin,
For uns er giborana
betoton hiar in berega.

13 Unser altmaga
suhtan hia genada,
Thoh ir sagant kicorana
thia bita in hierosolyma.
. . . .

Cod. Vind. 515. 8°. sæc. IX. Blatt 5ᵃ. Abgedruckt in H. Hoffmanns FUNDGRUBEN FÜR GESCHICHTE DEUTSCHER SPRACHE UND LITTERATUR I. BRESLAU 1830 Seite 2. Bearbeitet durch W. Wackernagel, ALTDEUTSCHES LESEBUCH (1859) Spalte 101 ff., zuletzt durch K. Müllenhoff und W. Scherer, DENKMÄLER DEUTSCHER POESIE UND PROSA AUS DEM VIII—XII JAHRHUNDERT BERLIN 1861 S. 13 f. u. 278—283. Vergl. Nro. 9. Crist II. 11.

22. Bruchstücke des 139. (röm. 138.) Psalms.

Uuellet ir gehoren
dauiden den guoton,
Den sinen touginon sin?
er gruozte sinen trohtin:

2 Ja gichuri du mih, trohtin,
inte irchennist uuer ih pin
Fone demo anegenge
uncin an daz enti.

3 Ne megih in gidanchun
fore dir giuuanchon.
Du irchennist allo stigo,
se uuarot so ih ginigo.

4 So uuare so ih cherte minen zun,
so rado nami dus goum.
Den uuech furiuorhtostu mir,
daz ih mih cherte after dir.

5 Du hapest mir de zungun
so fasto piduvongen,
Daz ih ane din gipot
ne sprichو nohein vort.

6 Uuie michiliu ist
de din giuuizida, christ,
Fone mir ce dir gitan,
uuie mahtih dir intrinnan.

7 Far ih uf ze himile,
dar pistu mit herje.
Ist ze hello min fart,
dar pistu geginuuart.

8 Far ih in de finstar,
dar hapest du mih sar:
Ih ueiz daz din nacht
mach sin so lioht also tach.

9 So vuillih danne file frü
stellen mino federo,
Peginno ih danne fliogen
sose er ne tete nioman.

10 So flingih ze entie enes meres,
ih ueiz daz du mih dar irferist·
Ne megih in nohhein lant,
nupe mih hapet din hant.

11 De sela vorhtostu mir,
die pisazi du mir.
Du uurti sar min ginar,
so mih de muoter gipar,

12 Noh trof ih des ne lougino
des du tati lougino,
Nupe ih fone gipurti
ze erdun auer vurti.

*

13 — — — —
— — — —
Nu uillih manslecun
alle fone mir gitvon.

14 Alle die mir rietun
den unrehton rihtuom,
Die sint fienta din,
mit den villih gisceh sin.

15 De nider dir uellent tuon
de uillih fasto nidon,
Alle durh dinen ruom
mir ze fiente tuon.

16 Nu chius dir fasto ze mir,
vpe ih mih chere after dir
— — — —
— — — —

17 Du ginadigo got,
cheri mih frammort.

Mit dinen ginadun
gihalt mih dir in eunn.

Heinr. Hoffmann Fundgruben ɀc. I. (1830) Seite 3, aus dem Cod. theol. 732. 4⁰. sæc. X. der Kaiserl. Hofbibliothek zu Wien, Blatt 69. Die Verse folgen in großer Unordnung auf einander, wie die Verg mit dem Text der Vulgata, den der Dichter bearbeitete, lehrt. In dieser Hinsicht nach Lachmanns Vorga gestellt und auch anderweitig verbeßert von W. Scherer: DENKMÄLER DEUTSCHER POESIE UND AUS DEM VIII—XII JAHRHUNDERT HERAUSGEGEBEN VON K. MÜLLENHOFF UND W. SC 1864. Seite 20 f. und 293 ff. Die Handschrift hat meist einfaches u oder v für uu, Vers 2.3 anegine, 3. 6.2 cherist, 8.1 und 2 far ih in den finster dar, hapest du mih far, 9.2 federa, 14.1 rieton, 17.2 f

23. Gebet.

Deus, cui proprium est — misereri semper et parcere, — suscipe deprecationem nost ut quos catena — delictorum constringit — miseratio tuæ — pietatis absolvat. P.

Got, thir eigenhaf ist,
thaz io genathih bist:
Intfa gebet unsar,
thes bethurfun unir far,

2 Thaz uns thio ketinun
bindent thero sundun,
Thinero mildo
genad intbinde haldo.

Auf der ersten Seite des Münchener Cod. lat. 3851. 4⁰, cimel. IIIª. sæc. IX—X, ursprünglich der Au Kirchenbibliothek gehörig. Zuerst mitgeteilt von J. A. Schmeller in des Freiherrn v. Aufseß Anzeiger f des deutschen Mittelalters I. (1833) Spalte 176. Zuletzt von K. Müllenhoff und W. Scherer, denkma S. 22. Das lat. Gebet ist eine der orationes pro peccatis im liber sacramentorum Gregors des Groß 2.1 uns für unsich, wie in dem Leiche Ezzos 14.3 und 7.

24. Das Gebet Sigihards

des Schreibers der zu München befindlichen Freisinger Handschrift von Otfrids Werken, am Ende dieser Ha

Du himilisco trohtin,
ginade uns mit mahtin
In din selbes riche
so so dir giliche.

2 Trohtin christ in himile,
mit dines fater segane
Ginade uns in eunon,
daz unir ni liden uneunun.

Unaldo episcopus istud euangelium fieri iusfit. Ego sigihardus indignus presbiter scripsi.

Graffs Krist Seite 446, Cod. germ. Mon. 14. Blatt 125ª.

25. Leich vom heiligen Georg.

Georjo für ze malo
mit mikilemo herigo,
Fone dero marko
mit mikilemo folko.
Für er ze demo ringe,
ze hevigemo dinge.
Daz thinc was marista,
kote liebosta.
Ferliez er wereltrike,
kewan er himilrike.

2 Daz keteta selbo
der mare crabo georjo.
Do sbünen inen alla
kuninga so manega.
Wolton si inen erkeren:
ne wolta ern es horen.
Herte was daz georigen müt,
ne hort er in es, seg ih gut,

Nub er al kefrumeti
des er ce kote digeti.

3 Daz keteta selbo
sancte georjo.
Do teilton si inen sare
ze demo karekare.
Dar met imo do füren
engilo de skonen.
Dar swullen zwei wib:
kenerit er daz ire lib.
Do worht er so skono
daz imbiz in frono.

4 Daz ceiken worhta dare
georjo ze mare
Georjo do digita:
inan druhtin al gewereta.
Inan druhtin al gewereta
des gorjo zimo digita.



Den plinten det er sehenten,
den halcen gangenten,
Den tumben sprekenten,
den touben horenten.
Ein sul stûnt ter manic jar:
uz spranc der loub sar.

5 Daz zeiken worhta dare
gorjo ze ware.
Begont ez der rike man
file harte zurnan:
Tacianus wûto,
zurent ez wunterdrato.
Er quat, gorjo wari
ein koukelari.
Hiez er gorjen fahen,
hiez en uz ziehen,
Hiez en slahen harto
mit wunterwasso swerto.

6 Daz weiz ik, daz ist alewar,
uf erstunt sik gorijo dar.
Uf erstûnt sik gorijo dar,
wola predijot er sar.
Die heidenen man
kesante gorjo drate fram.
Begont ez der rike man
filo harto zurnan.
Do hiez er gorijon binten,
anen rad winten:
Er ware sagen ik ez in,
sie praken inen en zeniu.

7 Daz weiz ik, daz ist alewar,
uf erstûnt sik gorjo dar.
Uf erstûnt sik gorjo dar,
wola predijot er sar:
Die heidenen man
kesante gorjo file fram.
Do hiez er gorjon fahen,
hiez en harto fillen.
Man gohiez en müllen,
ze pulver al verprennen.
Man warf en in den pr[illegible]nun:
er was saliker sun.

Poloton si derubere
steine mikil megine.
Begonton si nen umbekan,
hiezen gorjen uf erstan.
Mikil teta georjo dar,
so er io tût war.

8 Daz weiz ik, daz ist alewar,
uf erstûnt sik gorjo dar.
Uf erstûnt sik gorjo dar,
wola predijot er sar.
Die heidenen man
kesante gorjo file fram.
Uf erstûnt sik gorjo dar,
uz spranc der wahe sar.
Gorjon den gûten man
uf hiez er stantan:
Er hiez en dare cimo kan,
hiez en sar sprecan.
Da segita er kobet heiz
. . . . . geloubet ez
Owat, si warin florena,
demo tiufele al petrogena.
Daz cunt uns selbo
sancte georjo.

9 Gorjo hûb dia hant uf:
gebot er uper den hellehunt.
Erbibinota apollin:
do fuer er sar en abcrunti in
Do gienc er ze dero kamero,
ze dero chuninginno:
Begont er sie leren,
begonta sim es horen.
Elossandria,
si was dogelika:
Si illta sar wole tûn,
den iro scaz spenton.
Si spentota iro triso dar
daz hilfit sa manec jar.
Von ewon uncen ewon
so ist se in den genadon.
Daz erdigita selbo
herro sancte gorjo.

Den urkundlichen Text enthalten die drei letzten, unten mit 192, 193 und 194, oben (der eingehefteten leeren Ergänzungsblätter wegen) mit 200, 201 und 202 bezeichneten Blätter der Heidelberger Pergamenthandschrift des Otfrit (Nro. 52): auf der Rückseite des ersten derselben schließt oben das Otfridische Gedicht, sieben Zeilen, dann folgen von dem Georgs-Leich 13 Zeilen, auf der vordern Seite des zweiten Blattes 26, alles noch ziemlich gut zu lesen, das auf der Rückseite Stehende und Weitere aber fast nicht mehr. Diesen Text und den Versuch einer Wiederherstellung gab Heinr. Hoffmann in den Fundgruben 2c. I. (1830) Seite 10—13. Von Moriz Haupt weiter bearbeitet in den Schriften der Akademie der Wißenschaften zu Berlin vom Jahre 1854 und darnach in die DENKMÄLER DEUTSCHER POESIE UND PROSA AUS DEM VIII—XII JAHRHUNDERT HERAUSGEGEBEN VON K. MÜLLENHOFF UND W. SCHERER BERLIN 1864, Seite 23 ff. und 298 ff., aufgenommen.

26. Schöpfung und erlösung.

Got, vater ewich, ist daz angengi
aller guten dingin,
der gibundin hat den diunal,
des mancraft wonit ubir al.
Su ist obini duv dinc richtinti,
nidin uf habinti,
innin si irunllinti,
uzzin umbinahinti.
dar an ist unvirwandilheit
ani nnmuzzi und ani arbeit.

2 Ain gotis crapht in drin ginennidin,
dest ouch gilan den selin,
di si habint ungischeidin,
rat, gihugidi mid dim willin.

Disi dri giuerridi
sint immir samint woninti:
di ginadi uns got do uirliz,
do er unsich sin adim in blis.
dannin birin wir an der seli
mid giloubin daz erlichi gotis bilidi.

3 Got uoribimeinti in disin zuein dingin
al sin lob uuri bringin,
daz er si giwaltic unde gût,
uon den zuein er allu wndir dûd.
Er ist kunic alluualtic
und uatir woliwillic,
zi duo daz wir inin binnin
beidi uorchtin unde minnin,
daz wir ouch uon disin dingin
immir mugin sagin unde singin.

4 Got alwaltig wolti irougin
sini crefti uili dougin.
der sinir wisheiti was dir rat
mit dem er ellu dinc giworcht hat.
Er was meistir unde wercman,
sin gizuch was uil lussam.
er hiz werdin eingili,
geisti uuirin ioch uil edili.
Woli gizam den herin
daz sie alli uri werin,
daz si merri wnni habitin,
ob sin urilichin lobitin.

5 Der eingil allir herist undir in,
lucifer giheizzin,
der was als ein insigili
nach demo uroni bilidi.
Sini herschaf, ime gigebin durch gut,
di kerit er alli in ubirmut:
er chot, wolti sizzin nordin,
sin ebinsezzi des hohistin:
durh daz was er uirstozzin
mit den uolginti imo ginozzin.

6 Do wart des nidis uatir lucifer,
ein eingil abitrunniger.
uoni der hohi giuil er so nidiri,
daz er nimmir kumit widiri,
wand er uirlorin hat den willin
zallin gûtin dingin.
Do di gutin engili al
ani sahin den sinin ual,
ziri herrin si sich gihabitin,
uorchtlichi si in lobitin.
durch daz wart in gigebin,
daz simir sulin insamint goti lebin.

7 Der selbo, derdir wisi und almechtig ist,
samfti irualter disin gibrist:
er gischuf zi der selbin heimi
adam uzzir demo leimin.
Da was er arzit der wisi,
daz wir bistuntin in paradysi.
wanti euer noz zi ubili
di sini herin edili;
got irwac do dur ebinduri
di unsir brodi erdi widir dem uuri.

8 Al, des dir mennischi bidorfti,
in uimf dagin got uori worchti,
an demo sehstin dagi worchter in
disu werilt allu irwart durch in.
Er habiti in allin gischephidon
wnni, bilidi, herzindum:
unsir chunftic ellendi
was er mit disin allin drostinti,
daz si unsich des irmanitin,
daz wir heim zi der uendin hugi

9 Uon dir errin gischepphidi
gab er uns misilichi crefti:
euuid demo steini
gab er uns gimeini
di herti der beini,
mid pouui grunin
der uegili chimin,
di sinni mit den uligintin,
suimmintin unde cresintin,
mit den eingilin bidrachti
di gûti uon den ubulin schidinti.

10 Uon den uiigengin uirin
got wolti den mennischin zirin:
er gammi uon den uuri
gisuni uili duri,
uon den hohirin luftin hori,
uon den nidirin daz er stinckin u
uon dem wazziri gismag.
Der hendi und der uuzzi biruridi
gilizzer imo uon der erdi.
er gischûf in ufrecht, daz er uf
damidi si wir gischeidin uon dem

11 Do wart zi stunt mit dem eristin
suslich gidingi gitan,
daz er ein einwig rungi
mit demo giboti uur mankunni:
Ob er den sigi irwrbi,
daz der mennischi nimmir irsturbi
. . . .
. . . .
wanti ˀ·r unsir chempho do giwei
leidir er unsich alli bisuneich.

12 Der engili minne und gotis huld
uirluri wir durch disi sculdi.
der thuuil wart ubir unsich giwal
wir warin szuschilis dodis schuldig
Sith chom zer suui und zem giwe
sun gotis, barn der magidi:
er nam uon uns di dotichei
unde gab uns di gotheit,
want er dir inzuischin woldi wesi
von des dodi sulin wir alli genesi

13 Adam der andir wolti sini ginan
uon rechti widir giwinnin:
er was uon sundin reini,
er drat di torculin altirs eini.
Do achti der uiant di meinnischeit
dadir middi was duo gotheit.
daz chordir urumit er irhangin,
mid dem angili wart er giuangin.
christ gab sini unschuldi uir unsir
tiuri chouft er unsich widir zer h

14 Got wolti daz cruci in uir spaltin,
diu werilt alli gihaltin:
do er wart unschuldig irhangin,
habiti er uir enti dirri werilti biuangin,
daz er sini irwelitin alli zi imo zugi,
suenn er den niant bitrugi.
Durch des ellentin scalchis not
leit gotis sun honlichin dodh,
des dodis craft er do irstarbti,
mit demo lib er sini holdin widir giarbti.

15 Adam insliff, sin siti wart ingnnnin,:
euan wart dannin bigunnin,
beinis uesti wib uon man giwan,
mit ulcischis brodi wart der wechsil gitan.
Inuart ouch in sitin duv archa was,
in der nauchunni ginas:
unsir heili was urn bidacht,
enti in cruci hat si bracht,
uon des wndin wir birin giheilot,
der uns zi uesti mit brodi wart uirdeilot.

16 Druv des heiligin crucis ort
sint des giloubin druv wort,
der mdin ist daz uirdi,
der driir ein gimeinin redi.
Der uranti minnin und der nianti
breitoti di uirdenitin hendi,
an den sol ufrecht irstan
suer mid goti wil uolhertan.
zi himili gidingi ob houbit ist,
daz inthebit al din dougini gnadi, crist.

17 Suer so wolti cristis wegi uolgi,
der dragi sus sinin galgin,
an dem er allin sinin willin
uon ubilin werchin mugi gistillin,
sin selbes werdin ungiwaltig,
goti gihorsam unde chaltig.
Wil er der an also uolstan
ani ruw durch den gotis willan,
so hat er den geistlichi gebilidot,
der unsculdig durch in wart gicrucigot.

18 Der gotis minni ist ein kunigin
ubir allin dugintin,
di sulin leitin uorchti und zuuirsicht
uuri di gotis selbis anisicht.
Uorchti uon helli dinit in scalkis wis,
gidingi des erbis in suuis wis.
suenni si di minni uolbringint,
unzi si got irkennunt:
ani uorchti bistet dar inni
mid dem uatir in sunis wis dev minni.

19 Got, der dev minni ist, hat uns offin gitan,
wi wir die minni sulin han:
er gischuf an uns duv gilit alli
an undir diniuti.
Duv gilit, duv dir sint ani di eri,
der bidurfi wir meri.
uuni mugin di ougin uiriwizzin
di nidiri den uuzzin:
alsus biri wir undir uns gilegin,
wi wir brůdirlichi sulin insamint lebin.

20 Wanti got al mag und al gůt wili,
uon dan wart der dingi so uili:
sui si unsich dunkin mislich,
zi demo gotis lobi sint salli gilich.
Ist zuewir libi middilanc,
obini gnadi, undini gidnanc,
drowit uns zi der helli al duv giscaft,
duv dir ist scarf undi darihaft:
suaz dir ist sempfti undi wunniclich,
daz dinot al deme gidingi in daz himelrich.

21 Der niant an den gotis niantin
richit den gotis antin,
sinis undankis goti dinot er,
gotis holdin mit uorchtin achtit er.
Er inmag nimannin biuellin,
wari mid sin selbis willin.
unsir erdi ist er nach schibinti,
di gnadi gotis uf zihinti:
also můzzer goti dinon,
imo sellin zi wizzi merit er unsir lon.

22 Nach unsir uordirin ualli
niruluchit wart duv erdi imidalli:
daz wazzir habiti got in růchi,
er gischid iz uon dem ulůchi:
er wolti unsich uoni den meinin
an dir douffi gireinin.
Di erdi giwse duv sinulůt,
di undi giwihiti sin blůt,
daz gimischit uon sinir sitin ran,
mit dem er unsich irlosti und heim giwan.

23 Crist unsir gisil dur unsich in grabi lag
zwô nacht und einin dag.
sinis einin dodis . . . .
. . . . nacht,
in des eri man dristunt bisouffit
den man rechti gidouffit.
Da sulin wir werdin
sin ebinbilidi und erbin.
in der uordirin ingultin wir,
der uursprechintin giloubin ginizzin wir.

24 Houbit ist irstantin der cristinheit,
des duv lit alli habint undirscheid.
er ni wil uurdir nich irsterbin,
noni duv so ni mag zuischil douffi werdin.
Der duv gnade ist, der hat uuir bigunnin
unsirmo herzin einis brunnin,
der mag unsich alli gireinin,
ob wir die sundi luttirlichi weinin.
der dir lonit sin selbis gebi,
der wil igilich sin lit bringin, daz iz ewin lebi.

25 Got selbi lerti unsich chuschi und dimůt,
gidult und wesin widir ubili gůt,
undi uremidiz leit irbarmin,
lerin di dumbin, helfin den armen,
di warheit bischirmin, ungerne suerigin,
uirmiden lastir ioch werigin,
uestin giloubin habi ioch gidingi
zi der cristinlichin minni,
gotis wort gihorin als iz imo gizemi,
so wir in bitin, daz ouch er unsich uirnemi.

26 Sui wir givallin, so sol iz unsich ruwin,
undi suli wir goti vili wol gitruwin,
der davidin dedthi lobisam,
sit er uriam virrith, dem er sini chonin nam,
der dem scacheri sini meindat virliz
unde imo daz himilrichi gihiz,
ioch der gotis drii stunt virlouginoti,
ist nu di himilsluzzili draginti:
Uzzir der aschin irlutirit er unsich also daz glas,
des gnadi was daz paulus unde maria ginas.

27 Gotis bruth, duv seli adilurowi,
vorchti du der iri duwi:
der lichami ist der seli chamerwib,
er mag iri virlisin den ewigin lib.
Duv seli sol iri selbir rati,
alliz gůt der duw gibiti:
su sol irsterbi der duwi kint,
daz des lichamin ubilnu werch sint,
undi sol edilnv kint giwinnin,
di su zi demo gotis erbi mugi bringin.

28 Der dir ist beidnu got undi mennischi,
der gibit urstendi zuischili:
di seli let er von den sundin irstan
ioh vil lutirlichi ruwi han.
Voni grabi irstent noh nir stachti
an der iungistin machti.
zi urtheli ni chumint di wirsistin:
di dir sint vor virdeiliti.
di durchnachtigin sulin irdeilin
di dir sint der zueir meddimin.

29 Duv gotis urthel ist hi dougin,
zi demo suntagi ist siu offin.
manigin villit got mit seri,
daz er sich zi demo guti keri,
ob er sich dan bezziri ni welli,
daz er in vor gerivi zi der helli.
Zi iungist in offinimo zorni
di heliwin scheidit er von demo chorn
da sihit ein igilichir nach sin selbis w
an demo gotis girichti im selbim lib

30 Saligin di zi der zeswin sint
immere gotis kint,
den vatir erit da zi himili der sun
mid den er hat hi in erdi giwnnun.
Insamint in drinchit er den win,
zeichin der ewigin wendin.
mid din engilin sint si undotlich,
mid in erbint si da daz himilrich.
got ist ir lib, rawa unde minni,
also daz licht ist der ougin wnni.

31 Herro, di dir dinint ist daz richi:
wi mugin wir dir gilonï?
du dir nidir ginigi uf zi hepini den m
der von sundin was givallan.
Du dir wesin woltis unsir ginoz,
draginț unsir burdin so groz,
nu hastu, herro, dinin milten rat
allin dinin holdin zi vrowidi bracht,
daz dih, unsir irloseri, alliz daz lobi
suaz dir ist undir deme himili ioch dar

Handschrift des 12. Jhs., Nro. XI der Bibl. des regulierten Chorherrenstiftes zu Vorau in der Steiermark 97 und 98: Joseph Diemer DEUTSCHE GEDICHTE DES XI. UND XII. JAHRHUNDERTS. WIEN 1849. Se 103, unter dem Titel ‚Die Schöpfung'. Oskar Schade VETERUM MONUMENTORUM THEOTISCORUM VIMARIAE 1860 p. 36 hält das Gedicht für die cantilena de miraculis Christi von Ezzo, und sagt: de m Christi, quæ vulgo appellantur, nimirum non agit carmen, sed de angelorum creatione ac defectione, c tione primorum hominum eorumque peccato, et quomodo deinde Christus Adam secundus homines a ritu liberaverit et morte sua piaculari resurrectioneque vitæ æternæ auctor nobis ac parens extiterit. autem hæc facta miracula nominari possunt? Die DENKMÄLER DEUTSCHER POESIE UND PROS DEM VIII—XII JAHRHUNDERT HERAUSGEGEBEN VON K. MÜLLENHOFF UND W. SCHERER. BERL S. 84—93 enthalten das Gedicht, bearbeitet von W. Scherer, unter dem Titel SUMMA THEOLOGIAE. D stehenden Abdruck ligt diese Bearbeitung zu Grunde, aber mit Beibehaltung der Orthographie des Originals 6.6, 6.7, 7.6, 10.10, 19.3, 19.10, 22.3 und 22.4 habe ich ů für u gesetzt. Der urkundliche Text hat der 12. und 13. Strophe noch eine eingeschobene unechte und in der 9. Strophe zwischen der 7. und 8. Ze unvollständig überlieferte Verse, die ebenfalls beßer wegfallen. W. Scherer liest 8.4 wart für irwart, 1 suech, 12.4 zuschilis, 16.3 undir; Vers 17.5 hat die Handschrift in der Ausdrucksweise der mystischen T ungiwaltig, nämlich in Gelaßenheit aus eigener Gewalt in die Gewalt Gottes (vgl. auch 1. Cor. 7, 4), setzt dafür irrtümlich gewaltig; 22.9 gimisf, 23.2 habe die Handschrift zův, sie hat aber (nach Diemer) 3 und 2 liest Scherer

Sui wir givallin, so iz unsich ruwi,
so suli wir goti vil wol gitruwin.

Ezzo.

27. Leich von den wundern Christi.

WArer got, ihc lobe dihc,
ein anegenge gihich an dich.
daz anegenge bistu, trehtin, ein,
ia ne gihihc anderez nehein,
der erde iohc des himiles,
wages unte luftes
unt alles des dinrin ist,
lebentes unte ligentes:

daz geſchophe du allez eino,
du ne bedorfteſt helfere dar zů.
ihc wil dihc ze anegenge haben
in worten unt in werchan.

2 Got, du ſcůfe allez daz ter iſt,
ane dich niſt niewiht.
ze jungeſt ſcůfe du den man
nah dinem bilde getan,
nah diner getate,
ſo du gewalt hate.
Du blieſe im dinen geiſt in,
daz er ewihc mohte ſin,
noh er ne vorhte den tot,
ob er behielte din gebot.
zallen eren ſcůfe du den man:
du weſſeſt wol den ſinen val.

3 Wie der man getate,
des gehuge wir leider note.
dur des tiefelles rat
wie ſchier er ellente wart.
Vil harte gie diu ſin ſcult
uber alle ſine afterchunft.
du wurde wir alle gezalt
in des tiefeles gewalt.
Vil michel was diu unſer not.
do begunde richiſon der tot,
der helle wůhs der ir gewin:
manchunne allez vůr dar in.

4 Du ſich Adam geviel,
du was naht unte vinſtri.
do irſcinen an dirre werlte
die ſternen bire zite,
die der luzzel liechtes baren,
ſo ſi beſchatewot waren.
Wante ſie hate bedaht
diu nebelvinſtere naht
diu von dem tiefel bechom,
in des gewalt wir waron,
unzę uns erſcein der gotes ſun,
warer ſunno von den himelun.

5 Der ſternen aller iegelich
der teilet uns daz ſin lieht.
ſin lieht daz gab uns Abel,
daz wir durch reht erſterben.
Du lert unſih Enohc
daz unſriu werch ſin elliu gůt.
uz der archa gab uns Noe
ze himele reht gedinge.
Du lert unſih Abraham
daz wir gote ſin gehorſam,
der vil gůte David
wider ubele ſin genadich.

6 Du irſcein ze jungiſte
Johannes Baptiſta,
demę morgenſternen gelich,
der zeigote uns daz ware lieht,
der der vil warliche was
uber alle prophetas.
Der was der vrone vorbote
von dem geweltigen gote.
du rief des boten ſtimme
in diſe werltwůſtinne:
in ſpiritu Elię
er ebenot uns den gotes wech.

7 Dů die vinf werlte alle
gevůren zů der helle
unt der ſehſten ein vil michel teil,
do irſcein uns allen daz heil.
Dune was des langore bite,
der ſunne gie den ſternen mite.
do irſcein uns der ſunne
uber. allez manchunne:
In fine ſęculorum
do irſcein uns der gotes ſun
in menniſclichemo bilde,
den tach braht er von himile.

8 Dů wart geboren ein chint,
des elliu diſiu lant ſint,
demo dienet erde unte mere
untę elliu himeliſciu here,
den ſancta Maria gebar,
des ſcol ſi iemer lop haben.
Wante ſi was můter unte maget,
daz wart uns ſit von ir geſaget,
ſie was můter ane mannes rat,
ſi bedachte wibes miſſetat.
diu geburt was wunterlihe:
demo chinde iſt nicht gelich.

9 Dů trante ſih der alte ſtrit:
der himel was ze der erde gehit.
dů chomen von himele
engilo ein michel menige.
Dů ſanhe daz here himeliſch
gloria in excelſis.
wie tiure gůt wille ſi,
daz ſungen ſi da derbi.
Daz was der ereſte man
der ſih in adames ſunden niene bewal:
daz chint was gotes wiſheit,
ſin gewalt iſt michel unte breit.

10 Du lach der riche gotes ſun
in einer engen chrippun:
der engel meldot in da,
die hirte ſunden in ſa.
Er verdolte daz ſi in beſniten,
do begienger ebreiſcen ſite.
du wart er circumciſus,
dů nanten ſi in Jeſus.
Mit opphere loſte in diu maget,
des ne wirt von ir niht gedaget.
zwo tuben brahte ſi fur in,
dur unſih wolt er armer ſin.

11 Antiquus dierum
der wuohs unter jaron:
der ie ane zit was,
unter tagen gemerter ſin gewahſt.
dů wuhs daz chint edila,
der gotes atem was in imo.
Dů er drizzich jar alt was,
des diſiu werlt al genas,
du chom er zu Jordane,
getoufet wart er dare.
er wuſch ab unſer miſſetat,
neheine er ſelbe niene hat.

12 Sa du nah der toufe
din gotheit sih ougte.
daz was daz erste zeichin:
von dem wazzer machot er den win.
Driu toten gab er den lib,
von dem blute nert er ein wib,
die chrumben unt die halzen
die machot er ganze.
Den blinten er daz licht gab.
neheiner miete er ne phlach.
er loste mangen haften man:
den tievel hiez er dane varn.

13 Mit finf proten satot er
vinf tusent unte mer,
daz si alle habeten genuc,
zwelf chorbe man danne truc.
Mit fuzzen wut er uber flut,
ze den winten chod er ‚ruwot',
die gebunden zungen
die lost er dem stummen.
Er ein warer gotes prunno
dei heizzen vieber lascht er do,
din touben oren er intsloz,
suht von imo floh,
den siechen hiez er uf stan,
mit sinem bette dane gan.

14 Er was mennisch unte got.
alse suze ist sin gebot:
er lert uns diemot unte site,
triwe unte warheit dirmite,
daz wir uns mit triwen trageten,
unser not ime chlageten:
daz lert uns der gotes sun
mit worten jouhe mit werchun.
Mit uns er wantelota
driu unte drizihc jar,
durch unser not, daz vierde halp.
vil michel ist der sin gewalt.
sinin wort waren uns der lip,
durch unsih alle erstarb er sit:
er wart mit sinen willen
an daz cruce irhangen.

15 Du habten sine hente
die veste nagelgebente,
galle unt ezzich was sin tranch:
so lost uns der heilant.
Von siner siten floz daz plut:
des pir wir alle geheiligot.
inzwischen zwen meintatun
hiengen sie den gotes sun.
Von holze hub sih der tot,
von holze geviel er gotelob.
der tievel ginite an daz fleisc:
der angel was diu gotheit.
nu ist ez wol irgangen:
da an ward er gevangen.

16 Du der unser ewart
also unsculdiger erslagen wart,
din erda irvorht ir daz mein,
der sunne an erde niene scein.
der umbehanc zesleiz sihc al,
sinen herren chlagete der sal,

Diu greber taten sih uf,
die toten stunden dar uz
mit in herren gebote:
si irstunten lebentich mit
die sint uns urchunde de
daz wir alle irsten ze ju

17 Dar wart ein teil gesu
ein lucel von den engilo
ze zeichene an dem samzt
daz fleisc ruwote inemo
unt an demo dritten tag
du irstunt er vonemo gr
hinnen vur er untotlihc.
after tode gab er uns d
des fleisches urstente,
himelriche an ente.
nu richesot sin magenchr
uber alle sine hantgescaf

18 Von der Juden slahte,
got mit sina enchrafte,
diu hellesloz er al zebra
du nam er da daz sin u
daz er mit sinem blute
vil tiure chouphet hate.
Der fortis armatus
der chlagete du daz sin
du ime der sterchore cha
der zevurte im sin gero
er nam imo ellin sinu v
der er e so manegez hie

19 Daz was der herre, de
tinctis vestibus von Bos
in plutigem gewate,
durch unsih leit er note,
vil scone in siner stola,
durch sines vater era:
Vil michel was sin mag
uber alle himelisc hersca
uber die helle ist sin ge
michel unte manicvalt.
in bechennent ellin chun
hie in erde johc in him

20 Ditze sageten uns e
die alten prophete.
du Abel brahte daz sin
du hiet er disses gedanc
unt Abraham daz sin ch
du dahter her in disen
unt Moyses hiez den sl
in der wustunge hangen.
daz die da lachen name
die der eiterbizzic ware
er gehiez uns nah den
an dem cruce warez lac

21 Du got mit siner gewa
sluhc egyptisce lant,
mit zehen blagen er sc
Moyses, der vrone bote
er hiez slahen ein lamb
vil tougen was der sin
mit des lambes plute
die ture er segenote,

er hiez di sine phaphen
ein gůt liet machen.
5 eines liedes si begunden,
want si die bůch chunden:
ezzo begunde scriben,
wille vant die wise.
dô er die wise dô gewan,
10 dô ilten si sih alle munechen.
von ewen zů den ewen
got gnade ir aller sele.

Ich wil iu eben allen
eine vil ware rede vor tůn
15 von dem minem sinne
von dem rehten anegenge,
von den genaden also manechvalt
di uns uz den bůchen sint gezalt,
uzzer genesi unt uz libro regum,
20 der werlt al ze genaden.

Die rede di ih nu sol tůn,
dáz sint die vier ewangelia.
in principio erat verbum,
daz was der ware gotes sun,
25 von dem einem worte
er begunn ze troste aller dirre werlte.

O lux in tenebris,
dû, herre, du der mit sament
dû uns daz ware lieth gibest
30 neheiner untriwe du ne phli
du gebe uns einen herren,
den scholte wir vil wol eren
daz was der gůte suntach.
neheines werches er ne phla
35 da sprehe, ube wir den beh
wir paradyses gewilten.

Got mit siner gewalt
der wrchet zeichen vil manec
der worhte den mennischen
40 uzzen von ahte teilen.
Von dem leime gab er ime
der tow beceichenit den sweiz
von dem steine gab er ime
des nist zwivil nehein:
45 von den wrcen gab er ime
von dem grase gab er ime d
von dem mere gab er ime d
von den wolchen daz můt,
dô habet er ime begunnen
50 der ougen von der sunnen.
Er verleh ime sinen atem,
daz wir ime den behilten,
unte sinen gesin,
daz wir ime imer ůnderdanic

Die ersten acht Verse dieser Einleitung und jene Nachricht in der VITA ALTMANNI sind a
Gedicht Ezzos zu beziehen. Joseph Diemer (S. XLIX) bestreitet diß, er sagt aber S. XXXIV
chen Text, daß er ihn ‚für eine neue auflage des liedes von Ezzo halte', daß der Dichter dasselbe
leicht nur wenig verändert wiedergab': warum aber noch ein anderes Gedicht von Ezzo annehm
gende unzweifelhaft eine cantilena de miraculis Christi ist. Oskar Schade, GEISTLICHE GE
UND XV. JAHRHUNDERTS VOM NIDERRHEIN. HANNOVER 1854, gibt S. XXIV—XXXVII
überlieferte Gedicht unverkürzt, aber in 68 sechszeiligen Sätzen, und hält dafür, daß der Vera
niderrheinisches Original zu Grunde gelegen habe. Daß er (VETERUM MONUMENTORUM THEO
1830 p. 36) nicht dieses Gedicht, sondern das vorausgehende für die cantilena Ezzos hält, ist dort id
den. Er ist aber auch (S. 31) der Meinung, daß es sich an jenen beiden Stellen um ein und da
handele: Duo hæc testimonia et scriptoris vitæ Altmanni et carminis theotisci nihil habent
ac repugnans, nec ulla existit, ut nobis videtur, causa, cur non ad unum idemque Ezzonis c
et duo supponamus, quod voluit Diemer (p. XLIX), quem sequitur Gervinus (Gesch. d. D
4. Ausg. 1, 109). non est cur testimonia historica plana ac perspicua suspiciosis interpreta
mus. In seiner weiteren Bearbeitung des Leichs, ALTDEUTSCHES LESEBUCH. HALLE 1862
denselben wie in dem vorliegenden Versuch beginnen, Karl Müllenhoff (DENKMÄLER DEUTSC
PROSA AUS DEM VIII — XII JAHRHUNDERT. BERLIN 1864 Seite 56—67) mit einem aus
gebildeten System, hinter welchem dann unser erstes ganz wegfällt. Dem zweiten folgen in d
Paar Verse, welche hier in Uebereinstimmung mit O. Schade und K. Müllenhoff als eingeschob
Dasselbe gilt von zwei Versen hinter dem eilften Satze. In dem urkundlichen Texte gehören di
len des achten Absatzes zum neunten, die beiden letzten des neunten zum zehnten, und der neunz
achtzehnten: ich bin hierin wie großentheils in der metrischen Recension der Verse Müllenhoff g
würde man ungern adames vermissen, 22.3 ändert Müllenhoff scate in scade, was mit Rücksi
und Ebr. 8.5, 10.8 ein Irrtum ist; 23.5 setzt er einfach vart, ich glaubte widervart beib
27,8 wird der wole zů bei M. Druckfehler sein für wole der zů: die Handschrift hat der zů wo
und 2 haben im Allgemeinen den Sinn von 14.1. Wo die Handschrift hc für ch setzt, habe ic
Sie braucht zuweilen h scheinbar in der Weise heutiger Schreibung: 8.8 und 14.11 siht, 8.9 r
9.2 gehiht, 14.6 noth. Bei Oskar Schade (Altd. LB.) hat das Gedicht nur 23 Sätze, jeden v
men: er vereinigt 8 und 9 durch Ausscheidung der Zeilen 8.7 — 9.2 und der Zeilen 9.9 und 9
die Zeilen 11 und 12, in 13 die Zeilen 3 und 4, in 14 die Zeilen 5 und 6, 11 und 12, in 15 die
endlich die vier Sätze 21 — 24.

Der Bau des Gedichtes fordert wol zunächst, die letzte Strophe als Schlußstrophe, welche die
Amen enthält, abzusondern; von den 12 + 3 + 12 Strophen, die dann bleiben, bildet die
Zeilen den Mittelpunkt des Ganzen, ihr zu beiden Seiten zwei Strophen (die 13. und 15.) von 14
angehenden und die 12 nachfolgenden jede von 12 Zeilen; die Schlußstrophe gleich jenen zweien w

Mit ſim heiligen blûte
von der ewigen nocte:
Deſ ſcol er iemmer globet ſin,
nile wole guiezze wir din,
Sancta Maria.

9 Beſlozzenin borte,
entan deme goteſ worte,
Du waba triefendiu,
pigmenten ſo vollin,
Du biſt ane gallun
glich der turtiltubun.
Sancta Maria.

10 Brunne beſigelter,
garte beſlozzener,
Dar inne ſtinzzit balſamum,
der wæzzit ſo cinamomum,
Du biſt ſam der cederboum,
den da ſtinhet der wurm,
Sancta Maria.

11 Cedruſ in libano,
roſa in iericho,
Du irwelte mirre,
du der wæzzeſt alſo verre,
Du biſt uber engil al,
du beſûnteſt den euen val,
Sancta Maria.

12 Eua braht unſ zwiſken tot;
der eine ienoch richſenot.
Du biſt daz ander wib,
diu unſ brahte den lib.
Der tiufel geriet daz wort
Gabrihel chunte dir daz goteſ
Sancta Maria.

13 Chint gebære du magedin,
aller werlte edilin.
Du biſt glich deme ſunnen
von nazareth irrunnen.
Hierusalem gloria,
iſrahel leticia,
Sancta Maria.

14 Chuniginne deſ himeleſ,
porte deſ paradyſeſ,
Du irweltez goteſ huſ,
ſacrarium ſancti ſpirituſ,
Du wiſ uns allen wegunte
ze iungiſte an dem ente,
Sancta Maria.

Fundgruben für Gesch. deutscher Spr. u. Litt. von Dr. Heinrich Hoffmann. II. (1837.) Seite 142 ff., au schrift J. 8. der Bibliothek des Klosters Melk. Hier mit den Correcturen in Wilhelm Wackernagels (1859) Spalte 163—166: H. Hoffmann, Vers 1.1. Ju in erde | leit ꝛc., 2.3 ein daz fehlt, 3.3 hin gewage, 6.3 der quot wie, 6.4 vvöchse, 6.6 unde, 8.1 Dŏ, 9.1 Du biſt ein b. b., 9.6 turtilt flŏzzit, 10.6 flŏhet, wůrm, 12.5 tiufel. Heinrich Hoffmann (Gesch. des d. Kirchenliedes bis auf L 2. Ausg. 1854. S 33) ändert den Anfang:

Aaron inin erde
leit eine gerte,

und setzt 2.1 Inin deme, 3.2 lampvel, 4.5 andern, 6.2 gewage, 6.5 varn, 12.1 zwisken. K. Mül W. Scherer (DENKMÄLER DEUTSCHER POESIE UND PROSA AUS DEM VIII—XII JAHRHUN S. 115 u. 387) setzen den Anfang:

Ju leit in erde
Aaron eine gerte.

Der Dichter wird diesen Reim nicht ohne Grund dahinten gelaßen haben; durch Schuld eines Schreiber schwerlich versetzt worden.

30. Paternosterleich.

Selb diu gotes wishait
diu durch uns nam die menneſchait,
diu lert uns minne unt vorhten
mit pilede joch mit worten.
er iſt herro unde got:
vorhten ſculen wir ſin gebot.
er iſt vater, wir din chint:
wie ſuze difiu namen ſint.
wir ſculn in vorhten unte minnen
mit ſunilichen dingen:
mit ten zuain wir geneſen,
ſo wir ſingen unte leſen.

2 Sin gebet er uns ſelbe brahte
des da vor niemen gedahte:
iz iſt paternoſter genamet.
iz pigrifet allez daz inſamet
mit churzlichen worten
des mennisk ie bedorfte
ze diſſes libes friſte
joch zer ewigen geniſte.
da ſint inne ſiben gebete:
ſibene ſint ouch der gebe
des heligen gaiſtes,
des unſeren ewartes maiſters.

3 Diu vorhte des obriſten gotes,
deſt diu geb aller vorderoſt.
diu gute mit ter verwizzenhaite,
diu chan ſich wole braiten.
mit ter ſterche der rat,
nrmar iſt der ſin ſamet hat.
mit der vernunſte der wiſtum,
ane die wir rehtes niene tůn.
mit diſen ſiben virtutibus
ſo ſcul wir ſulin unſer hus.
diz ſint dei ſiben cherzeſtal,
diu uns linhtent den gotes ſal.

4 So wir lesen an der e
die got sante den Juden e,
die duanch tes wizes forhte,
als ir ubele des pedorfte
[alse der magezoge tůt
des chindes getelosez můt]:
swa so sie missegiengen,
den scaden sie sa enphiengen.
ir herro was so vorhtlich,
ir vorhte was so sorclich.
diu gnade tempert nu daz reht,
ze sůne ist worden d'aribet.
vater ist der e herro was:
so begagenet im unser caritas.

5 Nu wir einen vater haben,
nu suln wir denchen ane den namen.
ode wir haizen sinin chint,
wir nůzen bileden sinin dinch,
mit sunelichen minnen
des vater erbe gewinnen,
unsern brůder der sin chint ist
minnen sam uns tete Crist,
der durch siner brůder not
lait den scantlichen tot.
liesen wir die minne,
wie geturren wir den pater singen?

6 So quit diu bete alrerist
‚vater, du der in himelen bist,
geheleget werde der name din'
da wir getoufet inne sin,
vone Christo Christiani,
daz wir der sunte gesten sam ane,
so wir zem ersten waren,
do uns dir chint gebaren
diu gnade unter din gaist.
des versehen wir uns dann aller maist,
so wir resten von der erde
unte anderstunt geborn werden.

7 Salich sint die fridasamen:
die erent wol des vater namen,
die wellent hie sunliche leben:
daz můz diu gotes vorhte geben.
die sorgent zů dem sůntage,
si sůnent sich hie unz si magen,
si n'opherent deme vater nicht
unz sie dem brůdere suln icht.
die vorhten David habete,
dir sinen viant sparate.
er weinote den Saulis tot,
der in so ofte braht in not.

8 So bitte wir tagiliche
‚herro, zu chome din riche',
daz denne můz ergen,
so wir von der erde ersten.
so der tiufel unde sinin lit
also gar werdent vernihit,
so ne vehtent in den brusten
die tugende mit den achusten,
so werden wir lutter unde raine,
so richisst du in uns aine,
so wirt der viante gewalt
ze dinem vůzscamele gezalt.

9 Salige die daz riche mainent
unte ir herze da zů rainent,
daz si stigen uf mit gote
nach dem vronem gebote:
die scowent noch die gothait
mit der gebe der gnadichait,
si bisitzent noch daz riche
dar si chlophent tagiliche.
des digite ofte zů ze gote
Moyses der getriuwe bote,
daz er got selben můse gesehen:
des mahte hie nicht gesechen.

10 So stet an der tritten stete
ein so fil notlichiu bete
‚din wille hie in erde
sam da in himele werde',
daz wir in erde dir gehengen
same die himilisceu engel,
die nicht des newellen
des dich mug erbelgen,
unter unser herise gaist
so da bi daz dinliche flaisch,
daz sin baidiu sament ne gerent
des tu sie nicht sculist weren.

11 Salic die der barmherze sint,
vil wole irgent den ir dinch:
an in scol disiu bete irgen.
ir sele ist hie mit got irsten
von der sunde slafhaite
mit gebe der verwizzenhaite.
si erstärbent gire des flaisces,
si erchukkent werch des gaistes,
si erringent den Jacobis segen,
si garnent daz sie got gesehent.
gehelcent si des flaisces craft,
so werdent si sa sigehaft.

12 Dar nach gern wir ane got
‚herre, gib uns unser prot
daz tagliche hiute'.
vernement wol waz daz tiute.
er ist selbe der engele prot,
sin ist ouch der sele not.
der lib vertuelt anez prot,
same tůt diu sele ane got.
daz wizet, daz er selbe ist,
deist der sele wegewist,
unte diu sůze gotes lere,
diu ist dritte labe der sele.

13 In dri wis maine wir daz prot.
salige die des hie hungerot:
si begrabent mit gote den alten man,
den niwen watent sie sich an.
daz prot git uns sterche
zallen gůten werchen;
wider demo gotes worte
so ne craftent nicht die helleborte.
dise geb Isac habete,
dor sich zer martere garete.

er wolte selbe der opherwriscinch wesen:
mit dem scaphe gerûht in got verwesen.

14 Wir tûn mit gote ein gedinge
daz uns alsô sere twinget.
wir queden 'vergib uns unser sculde,
daz wir chomen ze diner hulde,
same wir allen den vergeben
die uns der sculde vergehent'.
der sinem scolen nieht vergibet,
wie unsalichliche er disses diget!
er laitet uber sich gotes zorn,
er hât die tousе gar verlorn.
demo guoz ni wil er clainez nieht vergeben,
demo herren mûz er grozez wider geben.

15 Salic ist der dir disen rat
von der gotes gnada hat,
ze vergebenne daz man im vergebe:
daz ist tiu vunste gotes gebe.
sin cruce treit der nach gebote
die martir lidet er mit gote,
er weinet iegeliches val,
er betet al wider dem ahtesal.
sô better gûte Abraham
umben chunech der ime die chonen nam;
er chlagete der verworchten burge flor,
er geweget in gerne da vore.

16 Diu bechorunge ist sô mannichslaht,
einin gût, d'ander tarahast.
diu gûte irliutteret daz mût
samez golt der citoven tût:
si clophet an den statege̅n man,
er clinget same der ganze haven.
diu vone dem tiufel aver vert,
der sich dere mit gote nicht erwert,
alsez pli verbrinnet,
vonem hamer er gar zespringet.
der hamer ist der verwazen:
deme scolte der herre uns ninht lazen.

17 Die sanften salicliche lebent
die des strites niene phlegent.
ir ougen diu sint einvalt;
zer tuben sint sie gezalt
diu in Christes touf erscain:
der toufe git sie noch daz hail,
si brahte ein olezwi ouh e
in d'arche dem gûten Noe.
si scol laiten die vernunst,
in die gaistlichen chunst,
swie uns der viant bechore,
deir uns niemer laite zemo flo

18 An disses gebetes ende,
sô wir denchen in diz ellende,
sô wir ane sehen den val
vone demo rich in daz zahirtal
wir sprechen 'herre in himile,
irlos uns von dem ubile'.
wir mainen al die wenichait,
sorge, not und aribait
untes viantes ahtisal,
dei uns brahte Adames val.
dar zû sin wir geborn:
sô freislich was ter gotes zorn

19 Wie salich die gotes armen si
want ir dei himilriche sint!
die tût der ware wistûm
vermanen der werlte richtûm.
des wistûmes unser vater wiel
sô lang er gotes gebot bihielt.
dor gotes zorn laitte ubir sich,
dô traf uns alle der gerich.
verstelket hat uns der alte me
gevrien mûz uns der niewe m
ni wære got nicht geborn,
wir mûsen alle wesen verlorn.

20 Dirre siben bete dri zerist,
die sint aller herist.
si gerent der durnahtichaite
zer drivalten gothaite.
der gedinge wir zem sûntage,
wante wir si hie haben ne ma
die viere die da nach stent
trostent des libes ellente,
den uns der scephare hat gebe
von angengin vieren, sô wir l
der wer uns, danna wir se n
der unser sûze vater. Amen.

F. J. Mone, Anzeiger für Kunde der teutschen Vorzeit, VIII. (1839) Spalte 39—44, nach der Pergar
Nro. 652 sæc. XII. der Universitätsbibliothek zu Innsbruck Th. G. v. Karajan, Deutsche Spra
XII. Jahrhunderts (1846) S. 67—70, nach einer Klagenfurter aus dem Kloster Milstat stammenden
12. Jahrhunderts Blatt 161[b]—167[b]. DENKMÄLER DEUTSCHER POESIE UND PROSA AUS D
JAHRHUNDERT HERAUSGEGEBEN VON K. MÜLLENHOFF UND W. SCHERER BERLIN 1864
396—403, mit Verbeßerungen und Ergänzungen. Vers 3.6 urmar für ur vorist in der Insbrucker
Zeile 5 und 6 der 1. Strophe heißt es: *die beiden zeilen sind die entbehrlichsten der strophe,*
allein vor allen andern 14 zeilen gehabt haben kann.

31. Lobet den herren.

Nu lobe wir minen trehtin
jouh den heiligen geist sin,
die namen alle drie
sepcies in die,
alle tage siben stunt
lobet dich nil manich munt
ze vespere jouhe ze mettin
scul wir spate unt vrû sin
ze gotes dieneste.
daz gepot uns der psalmist

2 Daz gepot uns david,
do er machote die tagecit.
ze prime jouhc ze tercie
lobe wir gewisse.
ze serte unt ze none
so lobe wir dich scone.
an der complete
lobe wir dine gûte,
so du nil wole wert pist.
laudate dominum de celis.

3 Nu loben dich auer sa
sol et luna,
der sunne jouhc din manin,
die sternen loben dich unter in,
unt loben dich, trehtin, uber al
peidiu perch unte tal,
holz unte staine
loben dih, trehtin, eine,
unt al daz uf der erde ist,
laudate dominum in excelsis.

4 Nu loben dih, trehtin, auer sa
maria et flumina,
wazer unte prunnen,
unte loben dih alle zungen.
uesce unte uogelin
loben dih, herro trehtin,
loben dih diner chrefte
alle die gescephte.

daz lemtigis uf der erde ist,
laudate dominum de celis.

5 Nu loben dich, trehtin werde,
die himele jouhc din erde,
loben dihc, herro, da pi
omnia sidera celi,
jouhc daz firmamentum
lobe dich unt den dinen sun:
di wrze jouhc daz ander chrut
loben dich, herro, gotes trut,
wante du des schephere pist.
laudate dominum in excelsis.

6 Nu lobe wir dich auer sa
in psalterio et cithara,
mit salmen jouhc mit seitspile.
dihc lobent engele nile:
ane rûfent si dich sus,
alle chodent si ‚sanctus'.
allez daz uf deme himele ist,
laudate dominum de celis.

7 Nu loben dihc, trehtin, auer sa
rores et pruina,
regene unt die winte
unte ellen apgrunte,
die puhele jouhc die lewen,
die pache jouhc die sewe.
al daz ie wart unt iemer ist,
laudate dominum in excelsis.

Handschrift Nro. XI der Bibliothek des regulierten Chorherrenstiftes zu Vorau in der Steiermark, sæc. XII. Blatt 139, in dem Lobgedichte Arnolts auf den heiligen Geist. Durch Joseph Diemer: DEUTSCHE GEDICHTE DES XI. UND XII. JAHRHUNDERTS. WIEN 1849. S. 354 f. Darnach bei Oskar Schade, ALTDEUTSCHES LESEBUCH, HALLE 1862. S. 136. K. Müllenhoff und W Scherer DENKMÄLER ꝛc. S. 135, mit Berichtigungen: in der Handschrift fehlen 2.1 die Worte Das gepot uns, 1.7 steht mettine, 2.6 diche, 3.3 maninne, 4.5 uuesce, 5.8 sechte, 5.6 lobe herro unte, 6.7 unte al daz ter ie wart unte iemer ist. Die hc der Handschrift für jouh habe ich beibehalten; 5.7 schreibt sie chruth, 5.8 truht. Müllenhoff setzt 2.6 dicke, 3.8 dich, 4.9 lebendes. lemtig auch zweimal in Lambrechts Alexander, Diemer 198.24 und 216.15, in dem Gedicht ‚von dem himmlischen Jerusalem' Diemer 361.4 — 5, und in der letzten Zeile des Bruchstückes eines Gedichtes aus dem 12. Jahrh., das Diemer in der Anmerkung zu 283.1 mitteilt; auch Nro. 33; man sprach in jener Mundart damals lebendig, nicht lemtig. O. Schade 4.8 geslehte. Diemer S. L: Der schöne hymnus auf den h. geist ist dem bei Daniel Thes. 1, 52—90 nachgebildet, Müllenhoff S. 407: der hymnus, so schlecht er ist, konnte hier nicht wol übergangen werden, ... zu grunde liegt der psalm 148, woneben noch ps. 150 und besonders das *benedicite* der drei männer im feurigen ofen benutzt sind, das auf jenen psalm zurückgeht.

32. Gesang zur messe.

Oberestiv magenchraft,
vater aller diner geschaft,
Sehowe an dine christenheit,
[illegible]iv herin gotheit.
[illegible] opfer daz wir dir hie tûn
daz ist din ainborn sun:
enphahe, wise vaterheit,
dines Christes sunhait.
Bedenche bi dir selben in
unde bedenche ŏch uns an im,
in bi diner gothait,
uns bi siner mennischait.
Din gothait diu ist mit im din,
unser ist diu liche sin;

unt ist iedoch daz unser din,
du la daz din unser sin.

2 Er samenot unser mennischait
an sich zû diner gothait,
daz wir sin mit im gemaine
als er ist mit dir alaine.
Unser bilde er an sich nam,
da bi er dich an uns erman
er gab uns ze wandeln sich,
daz wir bi im manen dich.
Daz er des unsern nam an sich
im ze liebe unt och ze lich,
daz gab er uns ze niezen wider,
daz im niht entwᵒhsen sinin lider.

Wir sin nie komen in ein
vleisch. lib nñ gebein,
nñ daz daz von im wirt leben
dem teile er sinen geist ze geben.

3 Also samenot er [illegible]
zwischen im nñ siner geschaft.
davon die rehten sint
sine bruoder nñ sines kint,
Mit im ein geist nñ ein muot,
vleisch. gebeine nñ bluot.
erben nñ [illegible].
geteilen an dem erbeteil.
Unser herre Jesu Christ
der sun von nature ist,
so gab uns diu milte sin
daz wir sune von gnaden sin.
Swie wir daz ellende noch
mit sunden bûwen, so ist iedoch
der uns vertilige unser meil
ze himele unser [illegible].
Du teilte unser spise sin
von der magenchrefte din,
von diu ein von uns vergit
die sine lich nñ sin bluot.
Wir vinden niht geliches dem,
daz vor dinen ogen zem
nñ unseren sunden wider wege
uf dises ellendes wege.
Enphahe ez von des priesters hant,
nñ wis bi im der an gemant
daz ez dir genæme si.
durch die dine namen dri,
habe uf dines zornes slach
den wir armen naht nñ tac.

4 Wir biten wir ze [illegible]
der den zorn dir benemen:
diu güete [illegible] gramen
so si sulhe unsern [illegible].
die er ze [illegible] trait
der durch uns die marter
[illegible] sine [illegible] wunden
nñ bedenke uns [illegible]
daz er durch daz din gebe
uns ze helfe leit den tôt.

5 Verlich uns sulhe [illegible]
daz wir mit rehter innere
sine marter im gehugen.
wende wir an dich ni [illegible]
Ouch bite wir dich, herre,
durch der wandelunge [illegible]
unde sich dirre opher tüt
ze christes liche nñ ze [illegible]
ze salde aller christenheit.
da wende uns elliu unser
nñ swaz an uns ellen
gedanch nñ willen
werch nñ worte
wider dine vorhte
nñ wider dinen willen ist
daz wende uns durch den
Der innechlichen [illegible]
unde einer waren gotehei
in der heiligen geistes e
ze rehter ebenbeslunge
mit dir ist ein namen
von ewen zewen. Amen.

J. A. Schmeller in Moriz Haupts Zeitschrift VIII. (1851) S. 117 ff., aus dem Cod. lat. 4616 [illegible] Königl. Bibl. zu München, Blatt 54. Die Unterabteilungen von vier und sechs Zeilen, die ich habe ich jetzt nicht tilgen mögen; sie hindern Niemand. Vers 5.20 ließ Schmeller ebenbeslu[illegible] undeutlich. Die DENKMÄLER etc. von Müllenhoff und Scherer Seite 157—159. Vers 1.[illegible] sen, 3.1 samenot, 3.12 süne, 3.14 bûwen, 4.3 güete, 5.3 martere, 5.8 unde bluot, 5.17 inn[illegible] hestunge, in den Versen 1.10, 2.14, 3.4, 3.5, 3.6, 3.7, 4.5, 5.11, 5.12 und 5.13 unde für nñ.

33. Zur messe.

Ich pit dich, obristin chraft,
daz du mir gebest gut wirtschaft.

2 Dein engel enphahent dich mit dem munde,
so enpfahe ich dich auf dein heilige parmunge.

3 Die engel enphahent dich für daz lemptige prot,
so enphahe ich dich für den ewigen tot.

4 Für den tot enpfahe ich
herre, also tu du mich,

5 Den mir der priester hat
daz ist daz ewige leben.

6 Nu frœwe dich, sele und
daz dir got so nahen leit.

Cod. germ. Mon. 73. 14. sæc. Blatt 19. Über lemptige Vers 3.1 vergl. die Anmerkung zu [illegible]

Der junge Spervogel.

Nro. 34 – 36.

34. Himmel und helle.

Er ist gewaltic unde starc,
der ze winnaht geboren wart:
Daz ist der heilige Crist.
ja lobt in allez, daz dir ist,
  Niewan der tievel eine:
dur sinen grozen ubermůt,
so wart ime diu helle ze teile.

2 In der helle ist michel unrat:
swer da heimůte hat,
Die sunne schinet nie so licht,
der mane hilfet in niet
  Noch der lichte sterne,
ja nüet in allez daz er siht,
ja waer er da ze himel also gerne.

3 In himelrich ein hus stat,
ein guldin wec dar in gat;
Die sule die sint mermelin:
die zieret unser trehtin
  Mit edelem gesteine.
da enkumpt nieman in,
ern si vor allen sunden also reine.

4 Swer gerne zů der kilchen gat
und ane nit da stat,
Der mac wol vrolichen leben:
dem wirt ze jungest gegeben
  Der engel gemeine.
wol in, daz er ie wart!
ze himel ist daz leben also reine

5 Ich han gedienet lange
leider einem manne,
Der in der helle umbe gat:
der brüevet mine missetat;
  Sin lon der ist böse.
hilf mir, heiliger geist,
dich mich von siner vancnisse erlose.

Wilhelm Wackernagels Altdeutsches Lesebuch I. (1850) Spalte 225. In DES MINNESANGS FRÜHLING HERAUSGEGEBEN VON KARL LACHMANN UND MORIZ HAUPT LEIPZIG 1857 S. 28: Vers 1.2 wihen naht, 1.3 Krist, 1.4 dazdir, 1.6 überm., 2.2 heimüete, 2.4 nieht, 3.3 siule, 3.7 sünden, 3.1 kirchen, 4.2 da inne, 5.5 bœse, 5.7 erlœse.

35. Osterlied.

Crist sich ze marterenne gab;
er lie sich legen in ein grap.
Daz tet er dur die goteheit;
da mit lost er die cristenheit
  Von der heizen heizen helle.
er getůt es niemer mer:
dar an gedenke swer so der welle.

2 An dem osterlichem tage,
do stůnt sich Crist uz dem grabe,
Künec aller keiser,
vater aller weisenz
  Sin hantgetat er loste.
in die helle schein ein licht:
do kom er sinen kinden ze trosten.

[Wa]ckernagel a. a. O. Spalte 226. M. Haupt a. a. O. Seite 30: Vers 1.1 Krist, 1.4 kr., 1.5 fehlt einmal 1.7 wolder, 2.2 Kr., 2.5 s. h. erloste, 1.7 troste.

36. Gotes lob.

Würze des waldes
und eriz des goldes
Und elliu apgrunde,
diu sint dir, herre, kunde;
  Diu stent in diner hende.
allez himelschez her,
daz enmohte dich niht volloben an ein ende.

[Wack]ernagel a. a. O. Spalte 226. M. Haupt a. a. O. Seite 30: Vers 2 erze, 3 apgründe, 4 künde, [7 m]ohte.

37. Sequentia de S. Maria.

Ave, vil liehtir meris sterne,
ein lieht der cristinheit, Maria, alri magide ein lucerne.

2 Frowe dich, gotis celle,
bislozinu cappelle.
do du den gibare
der dich und al die welt gischuf,
nu sich, wie reine ein vaz du magit do ware.
Sende in mine sinne,
des himilis chuniginne,
ware rede suze,
daz ich den vatir und den sun
und den vil herin geist gilobin muze

3 Jemir magit an ende,
mutir ane missewende,
frouwe, du hast virsunit daz Eve zirstorte,
diu got ubirhorte.
Hilf mir, frouwe here;
trost uns armin dur die ere,
daz din got vor allen wibin zi mutir gidahte,
als dir Gabriel brahte.

4 Do du in virname,
wie du von ers irchame!
din vil reinu scam
irscrach von deme mare,
wie magit ane man
iemir chint gibare.
Frouwe, an dir ist wundir,
mutir und magit dar undir:
der die helle brach,
der lac in dime libe,
unde wurde ie doch
dar undir niet zi wibe.

5 Du bist allein der salde ein porte.
ja wurde du swangir von worte:
dir cham ein chint,
frowe, dur din ore.
des cristin, judin und die heidin sint,
unde des ginade
ie was endelos,
allir magide ein gimme,
daz chint dich ime zi mutir chos.
Din wirdecheit diu nist niet cleine.
ja truge du magit vil reine
daz lebindic brot:
daz was got selbe,
der sinin munt zu dinen brustin bot
unde dine bruste
in sine hende vie.
owe kuniginne,
waz gnadin got an dir bigie!

6 La mich giniezin, swenne ich dich nenn
daz ich, Maria frouwe, daz
giloube und daz an dir irchenne,
daz nieman gutir
mach des virlongin, dune sist der irbari
La mich giniezin des du ie begienge
in dirre welt mit dime sune,
so dun mit handin zu dir viengc.
wol dich des kindis!
hilf mir umb in: ich weiz wol, frowe,
senftin vinl

7 Dinir bete mach dich din liebir sun nime
Bite in des, daz er mir muze ware riw

Unde daz er dur den grimmin tot,
den er leit dur * die menischeit,
sehe an meniscliche not,
Unde daz er dur die namin dri
sinir cristenlichir hantgitat
gnadich in den sundin si.

9 Hilf mir, frouwe! so diu sele von mir
so cum ir zi troste:
wan ich giloube, daz du bist
mutir unde magit beide.

Wilhelm Wackernagel Altdeutsches Lesebuch, (1859) Spalte 259 ff., nach der Handschrift, einem ‚Perg
vom kleinsten Format, schön und reinlich geschrieben von einer Hand des XII. Jahrhunderts, einst der Üb
nach das Eigentum der Königin Agnes, dann des Klosters Muri bis zu dessen Störung und Plünderun
1841, seitdem verschwunden.' Die Handschrift hat nach W. Wackernagel Vers 2.1 frouwe, 2.3 gibere, 4.1 virneme, 4.4 mere, 5.1 selde, 5.4 frouwe, 6.12 frouwe, 7.2 ware rouwe muoze. Bei v. d. Ha
nefinger III. S. 167, fängt die Sequenz (nach derselben Handschrift) also an:

1 Ave, vil liehtiu maris stella,
ein lieht der Kristenheit,
Maria, alre magede lucerna,
vröuwe dich, Gotes cella.

2 Beslozzeniu porte, do du den gebære,
der dich und al die welt geschûf,
nu sich, wie reine ein vaz, du maget, do wære.

3 Sende in mine sinne u. s. w.

38. Maria Magdalena.

An dem osterlichen tag
Maria Magdalena gieng zu dem grab:
Waz fand sie in dem grabe stan?
einen engel wol getan.

2 Der engel grüzt sie in der zeit:
'den da suchet daz vil selige weip,
Er ist erstanden von dem tod
den du salben wollest.'

3 'Maria' ruft er ir zu hant,
da kant sie iren heilant,*
Sie sah in in aller der geperde
sam er ein gartner were.

Papierhandschrift auf der Nürnberger Stadtbibliothek, cent. VI. 82. 8⁰. Blatt 33ᵇ. Eines von den Liedern, welche kein entschiedenes Merkmahl ihres Alters tragen; ich hatte es (Deutsches Kirchenlied 1841. Nro. 108) in den Anfang des 14. Jahrhunderts gesetzt, H. Hoffmann (Gesch. d. d. Kirchenliedes 1854. S. 39) und Karl Bartsch (Die Erlösung, 1858. S. 159) nehmen an, daß es schon im 12. Jahrhundert gedichtet sei, für welche Annahme aber der muthmaßliche Reim tod—woltost wenig ins Gewicht fällt. Bei der großen Verschiedenheit der Versuche, das Lied auf eine einem höhern Alter angemeßene Sprachform zurückzuführen, ja bei der Unsicherheit, ob man dabei auch nur die ursprüngliche Mundart richtig getroffen, habe ich es vorgezogen, dasselbe wieder in der urkundlichen Form abdrucken zu laßen. Vers 1.3 was, 2.1 grüzzt. Ludwig Uhland (Volkslieder Nro. 322) setzt Vers 1.1 österleichen, nicht aber 3.2 hailant, abgesehen von dem neutralen ein Vers 1.4 und 3.4.

39. Osterlied.

Christ ist erstanden
von der marter aller,
Des schüll wir allew fro sein,
christ scholl vnser trost sein.
Kirioleis.

Allelnia, allelnia, allelnia.
des schüll wir allew fro sein,
christ scholl vnser trost sein.
Kirioleis.

Münchener cod. lat. c. germ. 66. sæc. XV. Blatt 37. Von J. Andreas Schmeller schon 1836 im Bayr. W.B. III. S. 39ᵃ mitgeteilt. Nachstehend noch einige andere im 15. Jahrhundert gemachte Aufzeichnungen des alten Liedes, das ursprünglich nur aus dieser einen Strophe bestanden zu haben scheint. Die mannigfachen Erweiterungen desselben sollen weiter unten mitgeteilt werden.

40. Osterlied.

Crist ist erstanden
von der marter alle,
Des sul wir alle fro sein,
crist sol vnnser tröst sein.
Kyrie leyson.

Christus surrexit,
mala nostra texit,
Et quos hic dilexit
hos ad coelum vexit.
Kyrie leyson.

Münchener cod. lat. 5023. sæc. XV. Blatt 21ᵇ u. 63ᵇ. An letzterer Stelle steht Vers 4 der lat. Uebersetzung cælos.

41. Osterlied.

Christ ist derstanden,
iudas ist derhangen.
Des sol wir alle fro sein,
crist sol vnser trost sein.

Allelnia, allelnia,
allelnia, allelnia.

Münchener cod. germ. 716. sæc. XV. Blatt 29ᵇ. In der Handschrift folgen der Strophe viermal die Vokale aeuia, deren Bedeutung H. Hoffmann (Gesch. d. d. Kirchenliedes 1854. S. 188) nicht verstanden; es sind die Vokale des Wortes alleluia, die in jener Zeit, besonders unter Noten, oft statt des vollständigen Wortes gesetzt werden.

42. Osterlied.

Christus ist uperstanden
von des todes banden,
Des sollen wir alle fro sein,
got wil unser trost sein.
Kyrie eleis.

Johann Busch (De reformatione monasteriorum Saxoniæ. 1473. lib. III. cap. 41., in Leibnitii Script Brunsvigensia illustrantium tom. II. p. 941) erzählt, daß ihm, als er im Kloster Neuwerk bei Halle lebte, graf Friderich 2. von Brandenburg zur Feier des Osterfestes nach Gibichenstein eingeladen habe und daß vo ganzen Versammlung, ehe man sich zu Tische gesetzt, obige Strophe gesungen worden sei. Die Form der ersten Zeilen mit dem Reime erstanden — banden müßen der Strophe schon sehr früh eigen gewesen sein: i geistlichen Spielen von der Auferstehung Christi kommen dieselben öfters unter den Reimpaaren vor.

43. Pfingstlied.

Nu biten wir den heiligen geist
umb den rehten glouben allermeist,
Daz er uns behüete an unserm ende,
so wir heim suln varn uz disem ellende.
Kyrieleis.

Die Predigt Bruder Berhtolts von Regensburg, Von drin lagen, in welcher die Liederstrophe zweimal ang wird, ist nach der Heidelberger Handschrift abgedruckt in meinem mittelhochdeutschen Lesebuche 'Edelsteine scher Dichtung und Weisheit im XIII. Jahrhundert', Zweite Aufl. S. 263 und 265. Aus mehr denn einer St scheint auch dieses Lied ursprünglich nicht bestanden zu haben.

44. 'Hohes Pfingstfest.

Hie singt die gantze Kirch.

Nu bitten wir den heiligen Geist
vmb den rechten Glauben allermeist,
Das Er vns behüte an vnserm ende,
wenn wir heimfahrn aus diesem elende.
Kyrie eleeson.'

PSALTES ECCLESIASTICUS. Durch Georgium Vuicelium, S. Victor bey Mentz. 1550. 4°. fol. 112.

45. Der 51. Psalm. Miserere mei deus.

Herre got, erbarme dich
durch dine gnade uber mich.

2 Herre, nach dinen hulden,
niht nach minen schulden.

3 Herre, nach dines vater rat
vertile mine missetat.

4 Daz der tevfel iht enwinde,
daz ich si sin gesinde.

5 Wasche mich von den sunden
mit der zæher unden.

6 Die alten schult mir niwe
mit des herzen riwe.

7 Min ubel daz erkenne ich,
min sunde sint tægelich wider mich.

8 Wider die wis min helfær unde sliht
genædiclicher herre unde richtær.

9 Dir einen ich gesundet han,
vor dir han ich missetan.

10 Sit, daz ich daz beweine;
ez ist niht gut, wan du aleine.

11 In sunden bin ich gewurket gar,
in sunden mich min muter gebar.

12 Bewollen swie aber ich si vil,
du macht mich reinen, ob du wil.

13 Dv meinest triwe vnde warheit,
dv gip mir die wisheit.

14 Daz mich min můt welle
bewarn vor der helle.

15 Herre, sprenge mich mit dem ysopo
vnde wasche mich also,

16 Daz mir die sunde abe ge,
so wirde ich wizer danne der sne.

17 Herre, von den himelischen koren
la dich vernemen mine oren.

18 Swenne dv ladest die dinen hin
in daz ewige riche din,

19 So laze mich ir einen sin,
beware mich vor dem ewigen pin.

20 Chere dich von minen sunden,
mit den ich pin gebunden.

21 Herre, heiz mich dir verichen,
daz ich dich an muge sehen.

22 Gip mir ein herze reine,
einen geist, der dich meine,

23 Als dv davide sande,
do dv sin riwe erkande.

24 Wirf mich von dinem antlvtze niht,
als den verworfen geschiht.

25 Resse mich niht in dinem zorn,
anders wer ich verlorn.

26 Gip mir in dinem erbe teil,
herre, daz ich ane meil

27 In dinem lobe verende:
dv queme dorch mich in ditz ellende.

28 Verlihe mir ein so reinez leben,
daz ich den lvten muge geben

29 Gvt bilde vnde rehte lere,
dar zv, herre, mich gewere,

30 Swo ich ie missetæte
von des tevfels ræte,

31 Daz mir daz verbrinne
in dem fiwer diner minne.

32 Herre, mensche vnde got,
din lop vnd din gebot

33 Reinige in minem munde
mit des heiligen geistes vnde.

34 Woldest dv min opfer von mir,
herre, daz gebe ich dir.

35 Din opfer ist die triwe,
daz herze mit riwe

36 Vnde rehte diemvt:
dv gerest niht wan rehter gůt.

37 Schepfær aller creature,
dorch des menschen nature

38 Die dv hast an vns geleit,
wis genædic der kristenheit.

39 Gernch min opfer an sehen,
laze mir als abelen geschehen,

40 Des opfer dv gernchest enphahen,
also la dir daz mine niht versmahen.

41 Behvete mich vor leviatane kunde
vnde vor dem apgrunde.

42 Gib vns nach disem ellende
die ewigen vrstende.

43 Lop sei dem vater.

Aus der Pergamenthandschrift Nro. 25. sæc. XIII. der Königl. Bibliothek zu Stuttgart.

a) Lesarten der Gießener Pergamenthandschrift 878 in 4⁰ aus dem 13. Jahrhundert Blatt 112ᵇ—115: Vers 1.2 din genade, 2.1 Herre got, 4.1 tufel, 4.2 ingesinde, 8.1 und 2 vñ, 13.1 und 15.2 vñ, 16.2 denne, 20.1 Kere, 21.1 heize, 23.1 sante, 23.2 erkante, 25.1 zorne, 25.2 der verlorne, 29.1 vñ, 30.1 Swa, 30.2 tufels, 32.1 mensch vñ, 36.1 Vñr. diemůte, 36.2 gůte, 41.1 leviatanas, 41.2 vñ.

b) Lesarten der Wiener Handschrift 2745 aus dem 14. Jahrhundert Blatt 149ᵃ—152ᵇ nach Heinr. Hoffmann, Altd. Blätter I. (1836) Seite 376—379: Vers 6.1 uernime, 7.2 dich für mich, 9.1 ainem, 16.2 dan, 17.1 chœren, 17.2 [illegible] 21.2 dich muge ane s., 24.2 geschiet, 25.1 Ressese, 27.2 chome, 36.2 d. g. n. den rechten wan got, 37.1 Creatiur, 37.2 natur, 39.1 ane, 40.1 geruhest, 41.1 Behůt, leuiathanes chunde, 41.2 vn.

c) Lesarten bei Joach. Camerarius in der Vorrede zu Joh. Clausens Psalmen, Leipzig 1542. 8⁰: Der L. Psalm aus einem seer alten vnd vngeachten Büchlein. Camerarius setzt überall ei für î. Vers 1.2 dein genade, 2.1 und 3.1 Herr, 3.1 Vaters, 3.2 vertilg mein, 4.1 finde, 5.1 Wasch m. v. meinen, 6.1 schulde, 7.2 Sünd, 8:

Bis mein helffer vnd mein schlichter,
mein gnediger HERR vnd Richter.

8.1 eine, 9.2 misgethan, 10.1 bewein, 10.2 es ist nichts anders guts denn du allein, 12:

Mein vnflat ist an mir geuilt,
du magst reinigen, ob du wilt.

13.1 meinst trew, 13.2 zeigst, 14.1 dein gůt, 15.1 Herr, spr. m. m. Jsopo, 16.1 Sünd abgee, 16.2 m
denn, 17.1 himlischen, 17.2 las, mein, 18:

Wenn du ladest miltiglich
die deinen in das ewig Reich,

19.1 mich auch irer, 19.2 vnd b., der ewign, 20.1 Ker, 21.1 Herr, 21.2 mus anf., 23.1 Dauiden san
23.2 erkandest, 24.1 Verwirff, deim Antlitz, 24.2 denen verworffnen, 25.1 Verwirff für Nesse, 25.2 ich
gar, 26.1 deim, 26.2 Herr, one, 27.1 lob volend, 27.2 du kampst, elend, 28.1 Verleih, so ein, 28.2 mög
geben, 29.1 Gute b. vnd r. leer, 29.2 Herr, gewer, 30.1 Was ich je misthate, 30.2 rathe, 32.1
Mensch vnd G., 32.2 dein Leer, 33.1 Han ich in meim M.; 33.2 Geists, 34.2 gab ich willig d., 35.1 M
35.2 hertz, 36:

Vnd ware demut:
du gibst doch nichts denn rechte gůt,

37.1 Jch opffer alle Creatur, 37.2 natur, 38.1 an dich hast, 38.2 bis gnedig, Herr, 39.1 an zu sehn, 39.
m. a. Abeln geschehn, 40.1 geruchst entpfahn, 40.2 so las dir das mein nit verschmahn, 41.1 Behüt m
Leuiatanes, 41.2 vnd v. d. abegr., 42.2 die ewig vrstende,

43 Lob sey dem Vater vnd dem Son
vnd auch dem heilgen Geiste schon,

44 Als war im anfang, nun und jmer
vnd gwint ewig kein end nimer.

d) Lesarten des Textes in dem alten Buch: Das Büchlin halt jnn von erst | Die siben zyt ꝛc. Blatt 125ᵇ:
1.2 din grosse, 3.2 vrtail, 4.2 das ich icht werd sin jnges., 5.1 minen, 5.2 wunden, 8.1 schlechter, 9.1 al
10.2 nichtz, 12 fehlt, 13.1 Du hast lieb die, 17.1 kören, 17.2 laß dich min oren hören, 18.1 Wanne d.
dir dienen sin, 19.2 der, 23.1 sanntest, 23.2 trewe erkantest, 25.1 Richt, 25.2 ich wer, 27.1 willen,
kempt, 30.1 Wa, 33.1 Menge für Reinige, 34.1 du herre, 34.2 Das geb ich vil gerne dir, 35.2 vnd m
hertzen r., 36.1 diemute, 36.2 du geredtest nicht dann jn rechter gute, 39.2 alles abluge, 40.2 dz fü
für 41 bloß die Zeile: behůt mich vor dem abgrůnde.

46. Der ymnus. Veni creator spiritus.

Kum schepfær, heiliger geist,
heimsuch der dinen můt, als du weist,
Erfulle mit der obristen gnaden glast
die herze die du geschepfet hast.

2 Sit du ein trostær bist genant,
des obristen gotes gabe erkant,
Ein lebendiger brunne, ein fivrin rost,
die ware minne, der sele trost.

3 Du sibentfaltige gabe,
du vinger der gotes zeswe her abe,
Du richest der dinen munt
vnde machest in wort vnd sprache kunt.

4 Enzunde, erluhte vnser sinne,
vnser herze begevz mit diner minne,
Vnsers libes krancheit
sterke mit diner tugent breit.

5 Vertrip den vint von vns,
gib vns den vride gotes svns,
Daz wir von dines geleites wisheit
miden alle bosheit.

6 Gib vns der vreuden lon,
gib vns der gnaden gabe schon,
Entslevz vns des strites bant,
bestætige vns des vrides lant.

7 Daz wir in den drin genennen
den vater vnd den svn erkennen,
Vnd dich, heiliger geist,
in ir beder volleist
Gelouben vnd geloben sihteclich
immer an ende ewiclich.

Aus der Stuttgarter Pergamenthandschrift Nr. 25 sæc. XIII. Vers 3.2 her habe.

a) Lesarten der Gießener Pergamenthandschrift 878 in 4⁰ aus dem 13. Jahrhundert Blatt 124: Vers 1.2 h
suche, mûte, 2.3 siwerin, 3.4 sprach, 4.1 sinde, 4.2 der minne, 6.4 bestætig, 7.4 beider, 7.5 loben sihti

b) Lesarten der Wiener Handschrift 2745 aus dem 14. Jahrhundert Blatt 166ᵇ—168ᵃ, nach H. H[illegible]s F
gruben I. (1836) Seite 379: Vers 1.4 diu hertze, 2.2 gab, 2.4 du, 3.1 gab, 3.2 und 3

Du vinger der gotes zesewe, herab
du reichest der dinen munt,

4.1 erleuch, 4.2 begivz, 4.4 sterk, 5.2 frid, 5.3 gewaltes, 6.3 entsliuz, 6.4 bestetig, 7.1 genenden, 7.5
ben insichticlich.

c) Lesarten des Textes in dem zu Nro. 45 erwähnten alten Drucke: Vers 1.2 heim suche der dinen mute (n
sonst), 1.3 e. m. d. obersten gnade (nichts sonst), 1.4 hertzen, 2.2 gabe fehlt, 3.1 du sibenualtige gottes
3.2 d. f. d. gerechten gotes hande, 3.3 Herre du richtest, 3.4 vnd, 4.2 hertzen, 4.4 tugende, 6.1 fröde,
und 4 bilden die eine Zeile Entsleuß vns des frides landt, 7.5 vnd loben.

47. Ymnum dicamus domino.

Got sage wir gnade vnd eren dank,
den herren hohe wir mit lobe sank,
Der vns mit sin selbes blute
hat wider braht ze gotes gvte.

2 Wir biten die genade din
unde och der barmunge schin,
Daz wir immer ewiclich
din lop singen wirdiclich.

3 Des verlihe vns vater mit dem sune
mit dem heiligen geiste dar zu
Vnd mit der barmunge mvter,
erhor vns, der eren konic guter.

…uttgarter Pergamenthandschrift Nro. 25 aus dem 13. Jahrhundert, vergl. mit der Gießener Pergamenthandschrift … in 4° aus dem 13. Jahrhundert, Blatt 150. Beide lesen Vers 1.4: ze gotes gute hat wider braht, die Stutt…rter 1.3 blut, die Gießener 1.1 Gote, 2.2 vñ, 3.1 sun, 3.2 geist, 3.3 vnde. Villeicht soll der Anfang der Strophe lauten:

Des verlihe uns vater und der sun
mit dem heiligen geiste fron.

48. Ympnum dei clementie.

Wir sullen gotes gute
einen lobe sank singen hvte,
Der vns zu des himeles hof
ladet von seinen genaden groz.

2 Lop der barmherzicheit
si vnd der gotes gute geseit,
Der vns an dem tode bewar
vnde verlihe vns rehtes lebens dar.

Nach der eben erwähnten Stuttgarter Handschrift. Die Gießener (Blatt 152b) liest Vers 1.1 gute, 1.3 himels, 1.4 gnaden, 2.1 barmherzikeit, 2.2 gesait, 2.4 vñ.

49. Der ymnus Ymnum dei glorie.

Wir singen ere vñ lobe sank
der gotes barmherzikeit,
Der vns an dem tode bewar
unde gebe vns rehtes leben dar.

2 Des verlihe vns vater mit dem sun
mit dem heiligen geiste dar zu,
Daz ein einunge ist
gewaltik eben ewiclich.

Gießener Pergamenthandschrift 878 in 4° aus dem 13. Jahrhundert, Blatt 154b und 156b. Vers 2.1 sune. Blatt 152a steht dasselbe, die Doxologie aber lautet wie zu Nro. 47:

Des verlihe vns vater und der sun
vñ mit dem heiligen geiste dar zu,
Vñ mit der barmunge muter,
erhore vns, der eren koninc guter.

Vergl. die dortige Bemerkung in Beziehung auf den Anfang dieser Strophe.

50. Der ymnus Summe deus.

Aller hohster got der gute,
erbarm der barmherzikeit,
Ein einer got verstenticlich,
an der persone drivalticlich.

2 Lop der barmherzikeit
sei vnd der gotes gute gesait,
Der vns an dem tode bewar
vñ verlihe vns rehtes lebens gabe.

Aus derselben Gießener Handschrift Blatt 158b.

51. Hie hebt sich an das loblich ampt der messe von unser lieben frowen

Salue vol aller heilikeit,
maria, muter vnd meidt.
Din reiner leib den künig gebar
dem vndertenig seint vil gar
hymel vnd erde vnd das darinnen ist,
des ist gewaltig ihesus crist.
Frowe, tröste die din diener sint,
versün din liebes kind.

Lob sei dem vater vnd dem Sune vnd dem heiligen geiste. Als er was von anegenge nun vnd ymmer ewiklichen on ende Amen Kyrieleison Cristeeleison Kyrieleison.

Got, herre, erbarme dich
gebenedicten über mich.
Crist, herre, biß genädig mir,
erhör mich nach miner begir.

Blatt 36b des unter Nro. 45 und 46 erwähnten alten Druckes (um 1470). Auch die folgenden Nro. 52—56 s demselben entnommen. Vers 7 feint.

52. Das ist das gloria in excelsis.

Got loben wir in aller wirdikeit,
lob sei dir in der höhe geseit
Vnd fride uff disem ertrich
den lüten gutes willens geleich.

2 Wir loben dich von hertzen gar,
Maria vnd die himeliche schar,
Wir sprechen wol dem namen din,
das lob sol dir von vns stäte sin.

3 Wir betten dich an, einiger got,
damit erfüllen wir din gebot.
Wir eren dich mit gesanges lob,
dinen eren ist niemant ob
Vnd dine groſʒ ere do,
du bist genant alpha et o.

4 Got herre, künig himelscher,
Got vater almächtiger,
Du einiges kindt diner muter,
ihesu herre, herre guter.

5 Du machest die werlt sünden var,
mit diner bermde nym vnnser war
Durch ere der lieben muter din,
Marien, der herren künigin.

6 Du sitzest zu der rechten hant dem va
mache vns, herre, von sünden frey,
Wanne du heilig bist allein
von maria der maget rein
Du bist der hast on alle pfat
der mariam geboren hat.

7 O ihesu crist aller meist
mit sampt dem heiligen geist
In den eren des vaters reich
hüt vnd ymmer ewiklich.

8 Got, vnser herre, mit üch sei
vnd sin gnad sey vns bey.

A. a. O. Blatt 37.

53. Ein Alleluia.

Lob den niemant gesehen mag,
an dem erschein ein ewiger tag,
Maria, gotes muter trut,
ewige magt vnd sin prut,
Bit ihesum din liebes kind
für alle die in sünden sint.

A. a. O. Blatt 39. Vers 6 feint.

54. Das ist ein tractus von unser frowen den list man in der vasten.

Maria, süssze frowen gnnne,
hör unsern rûf und stymme,
Wanne unser herre jhesus crist
din kindt da mit fröden ist,
Eya, dich frowe verzcihet nicht,
was du in bittest, daz geschicht.

2 Jhesus, du reiner, guter,
und uns bitt dich din muter:
Mache uns hail und wol gesundt,
von sünden sein wir leider wundt.

3 Du solt dich selber damit eeren,
geruch sie der bette geweren.
Jhesus, gib das wir sunder war
volfüren kristen glauben gar

4 Mit rechten werken also rein,
das wir zu dir alle gemein
Zu hymel vß disem ellende
mit fröden faren an unnserm ende.
Amen.

1. D. Blatt 34[b]. Vers 2.4 sei für sein.

55. Das ist das euangelium.

EIn weip sprach, das ist war,
mit luter stymme vß der schar
Mit andächtigem mute
zu jhesu, dem vil guten:

2 Sälig sey der leip, der dich truge,
und die speiß, der du gnugde,
Wann du euphahen hast
von maria der selden last.'

3 Des antwirt jhesus also
'sälig sein sie und ymmer fro,
Die gern hören gotes wort
und es behalten zu der sele hort.'

D. Blatt 42, unmittelbar nach der Sequenz.

56. Der ymnus. Wir loben.

WIr loben, das du gemartert bist,
und mit gantzem hertzen bitt wir dich,
Das du uns heissest gesellen sin
mit den vil lieben engeln din.

2 Des geb wir lob dem heiligen crist,
der on schulde gemartert ist,
Der für alle cristenheit
an dem scharpfen galgen laidt.

1[b] geht eine Prosa in diese vorstehenden Verse aus. Das letzte dieser beiden Gesetze kehrt nachher oft wieder
lus preuaischer Übersetzungen von Hymnen, und lautet dann ein wenig verändert also:

Des geben wir lob dem heiligen crist,
der on schulde gemartert ist
Vnd den tod für alle kristenheit
an dem scharpfen krůze leidt.

57. Die zehen gebote.

Dž sint diu . X . gebot.

ache dir niht abgot,
nne von allem herzen got.

ere niht mainſ, daz ist min lere,
r sunnentak mit sire ere.

3 Ere die von den du bist geborn,
slach niemen durh din zorn.

4 Ze hüre habe deheinen müt,
und stil niemen sin gůt.

5 Liuge niht noh habe dehainen valschen list,
ger deheineſ dingeſ dineſ ebenchrist.

ner cod. lat. 4616 aus dem XII—XIII. Jahrhundert, Blatt 85.

58. Diu heiligen zehen gebot.

Merket diu heiligen zehen gebot,
die in sezzet der ewige got,
Alle die sunde wellen bewaren
und zů den ewigen selden varen.

2 Vremde göte salt du niht haben,
die dich von dime schepfer tragen:
Vremde got ist zouber und alle dink,
diu dir lieber denne got sint.

3 Du ne salt dines gotes namen
niht vnnuzlichen nemen noch haben,
Noch bi diner cristenheit
got liegen oder sweren meinen eit.

4 Den tac der růwe saltu viren
und mit heiligen werken ziren:
Bezzer were velt arbeit
denne topelen, tanz und trunkenheit.

5 Vater und můter salt du eren,
wiltu lange tage zeren:
Keinin sache sal daz weren,
dun sullis allen vliz an si keren.

6 Niemens morder salt du sin
mit werken, worten noch mit sin:
Wiltu daran rehte varen,
so saltu dich vor hazze bewaren.

7 Vliehen saltu unkinscheit
und alle libes vnreinekeit,
Daz von aller leige vnvlat
reine sin herze, ouge und tat.

8 Dun salt niht rouben, abe brechen 1
noch vnrehte habe bi dir vorheln,
Noch kein gůt mit valschen listen
gewinnen an dim ebencristen.

9 Wis wider niemande vals gezink,
zeter sprich niemande noch vlůch,
Laz in dime herzen niht bestan
vnreht vrtel oder argen wan.

10 Dun salt niht tragen girichsen můt
vf dines ebencristen gůt,
Mit trugene oder mit hazze hart
vremder habe nimmer gewart.

11 Daz zehende gebot ler man und wip,
daz kein mensche * in vremder he eins
Du salt dich ouch niht mit valschen t
eim andern zu bekorunge smucken.

12 Diz sint diu zehen gotes wort,
an den liget aller tugende bort,
Diu saltu kunnen unde diu gesinde le
so kumstu zu den ewigen eren.

Leipziger Pergamenthandschrift Nro. 456. 4⁰. sæc. XIII. XIV. Blatt 1ª (L). Münchener cod. lat. 2953 sæc. XIII. XIV. Blatt 101 (M). Lesarten, L: Vers 1.2 uch, 3.2 nennen, 3.3 an, 3.4 meineit, 4.4 to[p] zen oder tr., 6.3 wiltu ane roche varn, 7.2 alles libes, 7.3 vor, 8.2 vnrechte gut, 9.1 gezuk, 9.2 zete den ersten Buchstaben nicht zu lesen, volch für vlůch, 10.1 gitesen?, 11.2 so, 12.3 vnder. M fehlen die Strophen, Vers 2.1 Vremden got, 2.2 der dich moge von deinem schepher tr., 2.4 vremder got, 4.1 solt du veirén, 4.3 pezzeren v' welt a., 5.3 dehain s. sol dir w., 5.4 du solest a. v. an sev legen, 6.2 ten werchen noh mit sein, 7.1 raine sei dein herze augen vnd rad, 8.1 Du solt, 8.2 vnrehtev, 8.4 vo[n]

59. Ave Maria.

Ave maria, ain ros an alle dorn,
mit missetaut han ich verlorn
Din kind, das von dir ist geborn:
maria, versien mich vor sinem zorn.

2 Ave maria, durch dines kindes tod,
das vor dir hieng von blůt rot,
Hilf das ich der engel brot
mit riuwen empfach in todes not.

3 Ave maria, durch dines kindes blůt,
deß schmertzen dir durch din sel wůt
Als ain tieffe wages flůt,
hilf mir, das min end werd gůt.

4 Ave maria, frow vnwandelbar,
send mir den engel dar,
Wenn ich von der welt far,
maria, vor den bösen vinden mich be

Stuttgarter Pergamenthandschrift Nro. 12 von 1476. Blatt 14ᵇ.

60. Gebet zu Maria.

Maria, můter von guaden groß,
ein brunne von himel flos
Mitten in dines herczen schoß:
hilff mir, ich ste in freuden blos.

2 O maria, aller
genaden ein voller schirme,
Hilff mir, daz ich die sunde min
wein vor den füssen din.

3 O maria, ros an dorn,
mit missetat han ich verlorn
Din kint, dz von dir ist geborn:
werde frauwe . . . . sin zorn.

4 O maria, ich bitte dich durch dines kindes tot,
daz vor dir heng mit blůde rot,
hilf mir, daz ich der engel brot
mit ruwen enphach in todes not.

5 O maria, ich bitt dich durch dines kindes blůt,
des schmertzen durch din hertz wůt
Als eyn dieffe wages flůt,
mach mir, frauwe, myn end gůt.

6 O maria, ich bit dich, maget onwandelbar,
wan myn selle von mir far,
Daz du kůmest zů mynem ende aldar
vnd si vor dem loidigen vinde bewar.

Stuttgarter Pergamenthandschrift Nro. 61, sæc. XIII — XIV. Mehrere Stücke von verschiedener meist übeler Hand; das zweite, etwa im ersten Viertel des Bandes, enthält vorstehenden Text des Liedes. Vers 3.4 vielleicht werde frau wende s. z., 6.4 vinde wellest bewaren.

61. Gebet zu Maria.

MAria, dürch deines kindes blůtt,
des schmertzen dir durch dein hertz wůtt
als eines tieffes wages flůt,
mach mir mein end gůt.

2 Maria, durch deines kindes tod,
das vor dir hyeng von blůtte rot,
hilff mir, das ich d' engel brot
mit rewen empfahe jn todtes not.

3 Maria, durch deynes suns leiden gros
vnnd durch sein blůt, das er vergoß,
emphahe mich jn den gnaden schoß
vñ mach mich aller sunden blos. Amen.

Hortulus anime, Nüremberg 1503. 16⁰. Blatt CXX^{b}. In dem Nürnberger Hortulus anime von 1518. 8⁰. Blatt XXXV^{b} und in dem Baseler von 1520. 8⁰. Blatt LXXVI^{b}: Vers 1.2 hertze, 1.3 tieffen, 1.4 ennde, 2.2 plůt, 3.1 sunes.

62. Mariengrůz.

Swer der himel cheiserinne chlar
daz grůzzen sprichet alle tag gar,
Dem wirt an seiner lesten stunde
der engel chuniginne grůzzen chunde.

WIs gegrůzzet, maria ewigin mait,
von der chlaren drinaltichait.
Du pist erwelt vnd auz erchoren,
e menschen pilde wurde ie geworn,
Dem himel fůrsten zu ainem sal,
und aller werlt ůber al
Ist daz liecht mit dir gegeben
und insigel ůber daz ewig leben.

2 Wis gegrůzt, chunichleichin mait,
von engeliscer wirdichait.
Du pist tochter, můter vnd traut,
des obristen chrónten herren praut.
Die liechten engel ůber al
lobend dich des chůniges sal
Mit gantzer lieb an missewende
ewichleich an allez ende.

3 Wis gegrůzt, chaiserinn mer,
von allem hymlischem her.
Auz deinem hertzen ist geflozzen
genad und lieb hast du gegozzen
In aller heiligen leben
und freude, die noch got wil geben
Engeln und menschen ewichleich
in dem frónen hymelreich.

4 Wis gegrůzt, gotes můter, ze aller stund
von aller rainer hertzen grunt.
O du hymel werendin wunne,
vrsprunch des fliezzigen prunnen,
Der auz gotes parmunge fliuzzet,
mit genaden rainen hertze begiuzzet:
Rúch auz gotes parmunge fliezzen
genade in vnser hertze giezzen.

5 Wis gegrůzzet in warer liebe vnd minne,
der werlt ein widerpringerinn,
Von aller christenhertzen zunge,
der sůnder trost mit parmunge,
Vber hymel vnd erde ein chůniginn,
gegen got den sůnder vermin,
Prunn der gůt, rúch dich erparmen
ůber die sůnder vil armen.

6 Seit alle creatur zwar
dich nimmer chan vol loben gar,
So ist auch nindert dein geleich
auf erde noch in hymelreich.
O maria, du pist genaden vol,
den christenhait dich pitten sol,
Daz du vns pringest ze frœuden gar,
ob aller tugend ein spiegel chlar. Amen.

Münchener Pergamenthandschrift, cod. germ. 73, sæc. XIII — XIV. Blatt 20^{b}.

63. Marienpreis.

1 Ain plůnder paum in paradeys,
dein frucht ist aller werlde ain speis.
Dein este plüent in der engel chor,
in dein plůde uns ist erchor.
Dein prait hat alle werlt umb geben,
dein saft ist aller heiligen leben.
Dein pleter sint von zir vol,
daz zimt gelaubigen seln wol.

2 Ain zwige, der erst ist entsprungen
in der grözzisten gotes parmunge,
Geziert in voller schone lat,
und von anegenge geblüt hat
Mit blut in lauterer lieb gar
in der waren gothait chlar.
Den ist gephlanzet mit maisterschaft
von anegenge der maiestat.

3 Ob allen himeln ain ros aufgat
und gar in vollem plůde stat.
Den leucht in der drivaltichait,
got selb hat sich mit ir bechlait.
Der edelist obrist chünich her
mit deiner magtleichen er:
Er spricht, du seist erwelt und chlar
der magenchraft zu ainem tempel zwar.

4 Er spricht, du seist der mensch ain prunn
gar anz der werlt alsam din sunne,
Ein spiegel ob aller chlarhait chlar,
dein chæusche ist raine und lauter gar,
Si ist erst in deinem herzen ersprungen,
hat alle chæusche herze betwungen:
Dei hat got selbe in dich gegozzen,
von dir in andrin herze geflozzen.

5 Gezaichent ist din liebe dein
als an dem golde der liechte schein,
Dein liebe über alle liebe plůt,
als fewer über alle hitze glůt,
Dein herze hat alle liebe umbgeben
mit entzundunge aller heiligen leben,
Dein liebe hat got von erst betwunge
der christenhait zu der losunge.

6 Wir loben dich, des hymels margen
und alle tugend die an dir leit.
Von dir chumpt alle tugent gar,
du pist der tugend ein schul chlar.
Swaz ot der werld ist tugend chunt,
den fleuzzet auz deines herzen grunt,
Auch sint die zarten engel chlar
von dir in voller tugent gar.

7 Wir pitten dich, der genaden prunn
ein speis vor gotes augen wunn:
Du hast der genaden prunn vol,
himel und erde sint deiner genaden
Du hast genade auz gegozzen,
den ist uber alle werlt geflozzen
Und fleuzt auch ewichleichen zwar
über alles himlisches her gar:

8 Mache unser herz von sünden par,
geziert mit tugend und genaden chla
Daz du, frawe, mit deinem chinde
mit allem himlischen gesinde
Der inne wonest mit liebe und minn
maria, himlischiu fürstinne,
O du himlisches paradeis,
wis den uns zu der chlarhait weis.

M. v. S. Blatt 10b.

64. Gebet an Marien kind.

Swer dem chinde der cheiserinne
daz gepet sprichet mit liebe und mit minne,
Dem werden alle seine sünde vergeben
und besitzet in fräuden das ewige leben.

Wis gegrüzzet, des höchsten chüniges chint,
von aller creatur dir hut,
Die in der hymel höhe er
dich, herre, lobent immer mer,
Den læuten, die auf ertreich leben,
dein fride und ware minne geben
Den, die da raines herzen sint,
von sand mareyn der maget chint:

2 Wir loben dein zarten chintnait zwar,
ez ist dein waren gothait chlar
Verslozzen gænzleich dar inne
durch diser werlt lieb und minne:
Beslozzen han dein chintleich iugent
die almæchtigen gotes tugent,
Weishait, chraft und allen gewalt,
dein chintleich tugent ungezalt:

3 Pit ich, herre, vil sůzzer ihesu chris
wan du der werlt erloser pist,
Vergib uns allen unser schulde
und gib uns lauterlich dein hulde.
Der engel chaiserinn chint,
lös die mit sünden bevangen sint,
Du und dein můter diu raine mait
laidet uns der sünde gewonhait.

4 Ich pit dich, herre ihesu christ,
des lemptigen gotes sun du pist,

Durch die lieblcich handelunge,
die den hymelischen maget junge
An dein vil zarten chinthait
mit fleizze stæte hat gelait:
Rich uns durch ir liebe geben
gantze stætichait in rainem leben.

5 Vater und auch sun der rainen mait,
gedench der grozzen parmherzichait,
Dez du, vil sůzzer ihesu christ,
durch uns mensch worden pist,
Und auch geworn an alle mail,
welait uns zu dem erbtayl,
Den wir mit sünden haben verlorn,
und ringe uns deines vater zorn.

6 Lob und genade sei gesait
deiner vil chlaren chinthait
Von engeln und von menschen munde,
dein chinthait tů uns frœude chunt,
Dein chintleich gůt an alle maz
belait uns auf die hymelstraz,
Daz wir dich mit der engel schar
schawen mit der gothait chlar. Amen.

W. a. L. Blatt 22[b]. Vers 4.2 lemptigen für die alte Betonung lébendigen, noch einmal Nro. 68 Vers 5.5. Vergl. Nro. 6 Vers 4.5 und die Anmerkungen zu Nro. 31 und 33.

65. Wis gegrůzt, Maria.

MAria frauwe, wis gegrůzt,
dein rainer leib ist gesůzt,
Als der ölpaum dn fruchtig pist,
götleicher blůnd von dir ist,
Daz nicher unser speise bechomen,
daz uns von hunger hat benomen.

2 Wis gegrůzt, maget, ein wirdich name,
du chlares liecht der waren schame,
Nu pit dein chint vmb mein hail,
gib mir deiner genaden tail.

3 Wis gegrůzt, taube rechter gůt,
senft und ringe mein gemůt,
Gib mir von vedern ringe chlait,
daz ich ze fliegen werde werait
Von unstat diser missewende
da hin, da růbe ist an ende.

4 Wis gegrůzt, maget sunderleich,
hoher trost, mir nicht entweich,
Behalt under deinen armen,
mich waisen und vil armen,
Wan nach got vor allen dingen
han ich zů dir allain gedingen.

5 Wis gegrůzt, maget hoch geborn,
gewachsnen plům von dem dorn,
Gewer mich, můter, des ich ger,
stand auf und eile gen mir her,
Und raich dein hant ze steuwer mir,
zeuch und pringe mich auf zů dir.

6 Wis gegrůzt, magt, lob ich dir singe,
gezierde und schonhait aller dinge:
Gewer mich, můter, des ich pit,
gepuit, daz mir volge mit
Sel und leibes sælden menge
und auch meiner tag lenge.
Amen.

W. a. L. Blatt 23. Vers 1.4 blůnd, 3.2 die alte Form semft (desgl. Nro. 67 Vers 3.1), 4.2 das letzte Wort geteilt in zwei Zeilen: en tweich.

66. Ich grůze dich, Maria.

ICh grůz dich, maget. du gewer
und gewird an swer:
Hilf ze vechten ze allen zeiten,
gegen dein veinde hilf streiten,
Daz er geschendet von mir ge
und überwunden hinder sich ste.

2 Ich grůz dich, chunichleichin plům,
du frucht werunder magtům.
Behalt, behůt mich mit genaden,
hilf mir vollichleich entladen
Meiner sünden hie auf erden,
laz mich der půz dort überch werden.

3 Ich grůz dich, maget, aller mein gedinge.
enpfach daz lob, daz ich dir pringe:
Dein gůt geit mir allez gůt,
hab mich, frawe, in deiner hůt,
Unz mich der hohen selden reich,
daz ich dich lob ze hymelreich.

4 Ich grůz dich, hoher frœuden zelt,
du plůnden plům auf dem velt.
In diser wůste mich nicht verlazze,
für mich die gerichten strazze
Zů deinem liebe auf die waide,
da du haltest auf der haide.

5 Jch grůʒ dich, maget, dar ʒů geborn,
daʒ du uns versůnst gotes ʒorn:
Pringe uns ʒů deines chindes hulde,
rainige, frawe, unser schulde,
Daʒ wir dar umb icht werden geschendet,
swenn unser leben wirt hie verendet.

6 Jch grůʒ dich, liechter maien schein,
chain schön gelricht der schön dein:
Mache mein trauren frœudenbær,
chreftige mich auʒ meiner swær,
Also daʒ ich nicht verʒage,
des pit ich, muoter, alle tage. Amen

A. a. O. Blatt 23^{b}. Vers 2.2 wernder = bernder, 2.6 überch = überig.

67. Frewe dich, Maria.

Frœu dich, chünichleich geslæchte,
du yesse gerte, du frucht præchte,
Genaden vol ob allen weiben,
laʒ mich vil armen pey dir peleiben,
Jn mein hertze die girde sende,
daʒ ich dich lob an ende.

2 Frœu dich, maget eren reich:
erʒaig mir tugend, du tugentleich,
Schaf daʒ ich dich immer grüʒʒe
und auch immer nieʒʒen müʒʒe,
Swenne ʒe sterben mir geschicht,
deines antlützes angesicht.

3 Frœu dich, maget semfter gůt:
behalt beschirme mich behůte,
Hail mich von der weitʒunge
dises leibes inwonnunge,
Und freie von der marter mich,
die dort wert ewichleich.

4 Frœu dich, du aller frœuden hort:
pringe mich ʒů den frœuden dort,
Zů der erwelten samenunge,
setz mich ʒů ir ordenunge
Jn der lebentigen lande,
daʒ ich die rechten frœud erchand.

5 Frœu dich, liecht und tröst nach chl
ich lob und pit alle tage,
Swenne ʒe sterben mir geschehe,
daʒ ich christes antlütze sehe,
Daʒ liechter ist danne diu sunne
und der engel höstin wunne.

6 Frœu dich, maget, turen veste:
gedinge und trost pist du mir der pe
Hilf und tröste mich, helferin,
süʒʒe maget, gedenche mein,
Frawe, daʒ mein werde rat
an meiner lesten hinevart.

A. a. O. Blatt 21. Vers 2.2 tu, 3.5 frœuwe.

68. Christi leichnam und sein blůt.

Got vater aller christenhait,
lob und ere sei dir gesait
Umb alle deine hantgetat,
die, herre, dein sun erlöst hat
Durch daʒ oppher herre iesu christ,
wan du eʒ, herre, selber pist.

2 Hilf daʒ wir gewinnen rainen můt,
daʒ uns dein leichnam und dein plůt
Gelæuter und geraine
von sünden alle gemaine,
Swaʒ christen sele in weitzen sei,
die löse durch die namen drei.

3 Herre, durch die fünf wunden
hilf daʒ wir an dem rechten werden erfunden.

4 Heint lege ich mich slaffen,
mein sünde mich verlaʒʒen:
Ob mich der tot begreiffe,
so sei got der reiche,
Der mir daʒ leben hat gegeben,
der müʒʒe meiner sele phlegen.

5 Jch an pit, herre iesu christ,
dein leichnam, der gar heilich ist:
Wis gegrüʒt, leichnam des herren i
der werlde tröstleich hilfe und liecht
Du lemptigeʒ prot, rüch mir ʒe geb
nach disem leben daʒ ewige leben.
Amen.

A. a. O Blatt 50^{b}. Zu 3 vergl. den Nürnberger Hortulus anime von 1518 Blatt 192. Zu lemptigeʒ vergl. Nro. 65 Vers 4.2.

69. Gebet zu Maria und Christus.

MAria rain, gib uns daz hail,
daz wir ersten an alle mail
vor deinem chinde, daz du gebære
durch unser not an alle swære.

2 Maria, mûter unde mait,
ich chlage dir alle mein lait:
Ergetze mich, frawe, meiner swære,
mit deinem chinde, daz du gebære.

3 Jesu christe, des vater schein,
erlæuchte mir daz hertze mein.
Dein here gepurt, dein schæmleich tot
behůt mich vor der helle not. Amen.

A. a. O. Blatt 53. Vers 1.3 gebær, 1.4 swær, 2 1 vnd.

70. Von sanct Nycolaus.

SAncte Nycolae, lieber herre,
getriwer milter nothælfere
Allen den, die in nôten sein,
ich enphilhe mich in die triwe dein.

2 Gimme aller tugent,
in alter und in iugent
hast du zaichen vil getan,
paiden an frawen und an man,

3 Und hilfest noch alle tage got
der werlt von aller hande not,
herre, durch deinen willen,
laut und über stillen,

4 Von wazzers nôt, von fewwer,
von allen ungehiuwer,
Von armut und von schanden,
von eysen und von panden.

5 Dar umb, getriwer nothelfær,
mein not, mein armůt, mein swær,
Diu ich an hertzen trage,
mit triwen ich dir chlage.

6 Nu gerůch mir, lieber herre,
alle not verchere
Diu mich umbvangen hat,
daz ich von meiner missetat

7 Werde genædichleich enpunden
und an dem rechten erfunden,
daz ich mit gote ewichleich
besitzen můzze daz hymelreich. Amen.

. O. Blatt 56.

---

71. Verlorene jare.

OWe miner gar virlornen jare
diu mir in der welte sint erstorben.
Ir velschiu minne stůnt mir ie ze vare,
des ich nach der sinne was verdorben.
Nu hat mich diu minne des ermant
daz got durch uns uf ertriche cam
und daz sin wort ze gůte an uns ist worden:
sin minne hat mich braht in grawen orden.

einer Handschrift des 12. Jahrhunderts in Hattemers Denkmahlen des Mittelalters III. 596, und darnach Karl
rich in Pfeiffers Germania V. (1860) S. 67.

Her Heinrich von Rugge.

Nro. 72.

72. Ein leich von deme heiligen grabe.

Ein tumber man in hat
gegeben disen wisen rat,
dur daz man in ze gûte schol verstan.
ir wisen, merkent in:
daz wirt in ein vil groz gewin.
swer in verstat,
so ist min rat
noch wiser danne ich selbe bin.
Min tumbes mannes munt
der tût in allen gerne kunt,
wiez umbe gotes wunder ist getan:
derst mere danne vil.
swer ime niht rehte dienen wil
der ist verlorn:
wan sin zorn
mûz über in vil harte ergan.

2 Nu hœrent wises mannes wort
von tumbes mannes munde:
ez wurde ein lange wernder hort,
swer gote nu dienen kunde.
Daz wære gût unde ouch min rat,
daz wizzent algeliche.
vil maneger drumbe enpfangen hat
daz vrone himelriche.

3 Als müezen wir.
ja teil' ich mir
die selben sœlekeit:
ob ich gedienen kan dar nach,
diu gnade ist mir gereit.
Ob ich verbir
die blœden gir,
die noch min herze treit,
so wirt mir hin ze den vröuden gach,
da von man wunder seit.

Nu sint uns starkiu mære komen,
diu habent ir alle wol vernomen.
nu wünschent algeliche
Heiles umbe den richen got,
wand er revulte sin gebot,
dem keiser Vrideriche.

Daz wir geniezen müezen sin,
des er gedienet hat
und ander manec bilgerin,
der dinc vil schone stat.
der sele dinst vor gote schin,
der niemer si verlat.
der selbe sedel ist uns allen veile.
Swer in nu koufet an der zit,
daz ist ein sœlekeit,
sit got so süezen market git.
ja vinden wir gereit
lediclichen ane strit
groz liep an allez leit:
nu werbent nach dem wünneclich

6 Nu hœret man der liute vil
ir vriunde sere klagen:
ze wære ich in dar umbe wil
ein ander mære sagen.
Minen rat ich nieman hil:
ja sun wir niht verzagen.
unser leit daz ist ir spil:
wir mugen wol stille dagen.

7 Swer si weinet, derst ein kint:
daz wir niet sin da si da sint,
daz ist ein schade
den wir michels gerner möt
Diz kurze leben daz ist ein wi
wir sin mit sehenden ougen bli
daz wir nu got
von herzen niet mit rehten tr

8 Ir dinc nach grozen eren stat,
ir sœlec sele enpfangen hat
sunder strit
und ane nit
die liehten himelkrone.
Wie sœleclichenz deme ergat
den er den stûl besitzen lat
und ime git
nu zaller zit
nach wünneclichem lone.

9 Der tiuvel hûp den selben sp
entslafen was der riche got,
dur daz wir brachen sin gebot
in hat sin gnade erwecket.
Wir waren lazen under wege
nu wil er unser selbe pflegen.
er hat vil manegen stolzen deg
die bœsen sint erschrecket.

10 Swer nu daz kriuze nimet,
wie wol daz helden zimet!
daz kumt von mannes mûte.
got der gûte
in siner hûte
si zallen ziten hat,
der niemer si verlat.

11 So sprichet lihte ein bœser man,
der herze nie gewan,
'wir sun hie heime vil sanfte beliben,
die zit wol vertriben
vil schone mit wiben.'

12 So sprichet diu der er da gert
'gespile, er ist nicht bastes wert:
waz sol er dan ze friunte mir?
vil gerne ich in verbir.'
'trut, daz rat ich dir.'
Fin, daz er ie wart geborn!
nu hat er beidinthalp ferlorn,
wande er vorhte daz got im gebot,
durch in ze liden die not
und den tot.

13 Schabent inch, stolze helde, wol.
ein sele, der da sterben sol
die got erstarp,
do er erwarp
daz heil der kristenheite.
Diu helle dinst ein bitter hol,
daz himelrich genaden vol.
nu volgent mir:
so werbent ir
daz man inch dar verleite.

14 Vil maneger nach der werlte strebet,
dem si doch bœsez ende gebet,
und nieman weiz wie lange er lebet:
daz ist ein michel not.
Ich rate in dar ich selbe bin.
nu nement daz kriuze und varnt da hin,
daz wirt in ein vil groz gewin,
und vürhtent nicht den tot.

15 Der tumbe man von Rügge hat
gegeben disen wisen rat.
ist ieman, der in nu verstat
ieht anders wan in gůt,
Den riuwet, so der schade ergat,
daz ime der grozen missetat
nieman necheinen wandel hat:
ze spate ist ers behůt.

v. Hagen, Minnesinger III. S. 468 a — c, nach dem Münchener cod. lat. et germ. 37. 4⁰ Perg. Blatt 239. — bei Wackernagels Altdeutsches Lesebuch (1859) Spalte 323 ff.: Vers 1.3 in in gůt vernemende si, 1.8 si, ir zů den vröuden, 5.1 geniezent, 8.6 sœleclichen ez, 10 und 11 zu einem Satze verbunden, 10.1 hinter kriuze Sternchen, desgl. 10.3 hinter von, 11.3 fehlt vil und 11.4 wol, 11.5 mit schœnen wiben, 12.3 danne ze vriunt-e, 12.9 fehlt die, 12.10 Sternchen vor und. DES MINNESANGS FRÜHLING HERAUSGEGEBEN VON KARL LACHMANN UND MORIZ HAUPT LEIPZIG 1857 Seite 96: Vers 3.9 fröweden, 5.14 wünneclichem, 11.2 der es herze, 12.9 und 10 eine Zeile, 13.4 warp, 14.2 mit bœsem ende.

Der von Kolmas.

Nro. 73.

73. Ez gat an den abend.

MIr ist von den kinden
da her mine tage
entflogen mit den winden,
daz ich von herzen klage.
kunde ez gehelfen! nu hilfet ez nicht:
Swaz ich dar umbe tœte,
so wær ez geschehen.
diz leben ist unstæte,
als ir hant wol gesehen,
wan ez erleschet der tot als ein licht.
Owe daz wir gedenken so kleine dar an
und ez mit nihte nieman erwenden enkan.
nu enrůcht uns wie lützel wir drumbe gesorgen.
uns ist diu bitter galle in dem honege verborgen.

2 Wol in der nu wirbet
mit flize umbe leben
da nieman enstirbet:
da wirt im gegeben
nach sinem willen daz niemer zergat.

Da ist ganziu wünne
und minne ane haz:
ich wæne ieman künne
volbedenken daz
wie gar ez allez nach wunsche da stat.
Da ist rehtiu vröude und vollez gemach,
da enirrent riechendiu hus noch triefendiu dach,
da kan von jaren nieman eralten:
da suln wir hin, wil ez got, der es alles sol walten.

3 Des biten unser vrouwen
zehilfe an der ger,
daz wirz beschouwen
daz uns des gewer
der vil milte got den ir lip umbevie.
Der hat bevangen
die welt umbe gar.
sin kraft mag langen
noch verrer dan dar.
un schowent daz wunder daz er begie.
Allin wunder des gen dem wunder ein wint:
so ist Cristes müter von himele und ist doch sin kint,
und ist maget her, daz die reinen volschœnet.
got hat den himel und die welt mit ir tugenden bekrœnet.

4 Wir sin bilgerine
und zogen vaste hin.
in der sünden lime
stecket min sin,
daz ich sin druz niht gebrechen enmac.
Wir varn eine straze
die nieman verbirt.
wir suln durch niht enlazen
wir bereiten den wirt
der uns hat geborget da her mangen tac.
Gelt im: ditze leben smilzt als ein zin;
ez gat an den abent des libes; der morgen ist hin.
wir suln uns bezite des besten beraten.
begrift uns diu naht mit der schulde, so wirt es ze spate.

Aus einer Handschrift des 14. Jahrhunderts zu Zürich mitgeteilt von W. Wackernagel in den Altd. Blättern S. 122. Bearbeitet in DES MINNESANGS FRÜHLING HERAUSGEGEBEN VON KARL LACHMANN UND MO HAUPT LEIPZIG 1857 Seite 122.

Her Albrecht von Johansdorf.

Nro. 74.

74. Der got wol hulfe und tut es niht.

DIe hinnen varn, die sagen durch got
daz Jerusalem der reinen stat und ouch dem lande
helfe noch nie næter wart.
Diu klage wirt der tumben spot:
die sprechent alle 'wære es unserm herren ande,
er ræche ez an ir aller vart.'

Nu mugen si denken daz er leit den grim tot.
der grozen marter was im ouch vil gar unne
wan daz in erbarmet unser val: barm
Swen nu sin kriuze und sin grap niht wil er
daz sint von ime die sælden armen.

n was gelouben wil der han,
d wer sol im ze helfe komen an sinem ende,
gote wol hulfe und tût es niht?
ls ich mich versinnen kan,
si vil gar ein chaft not din in des wende,
warne erz übele übersiht. [wet ligen:
Nu lat daz grap und ouch daz krinze gerû-
beiden wellent einer rede an uns gesigen,
gotes mûter niht ensi ein maget.
n disiu rede niht nahe an sin herze vellet,
war hat sich der gesellet!

3 Mich habent die sorge uf daz braht
daz ich vil gerne kranken mût von mir vertribe,
des was min herze her niht fri.
Ich gedenke manege naht
'waz sol ich wider got nu tûn, ob ich belibe,
daz er mir genædic si?'
So weiz ich niht vil groze schulde die ich habe,
niuwan eine, der enkume ich niemer abe,
alle sünde lieze ich wol wan die:
Ich minne ein wip vor al der werlte in minem mûte:
got herre, daz vervach ze gûte.

agen, Minnesinger I. S. 322, nach der Manessischen Handschrift in Paris, Blatt 180. Vorstehend nach DES
SANGS FRÜHLING HERAUSGEGEBEN VON KARL LACHMANN UND MORIZ HAUPT LEIPZIG 1857 Seite 89.

Her Reinmar von Hagenau.

Nro. 75.

75. Des bilgerins gedanke.

s tages do ich daz krinze nam,
ite ich der gedanke min,
ez dem zeichen wol gezam
als ein rehter bilgerin.
lo wande ich si ze gote also bestæten,
iemer fûz uz sime dienste mer getræten:
ellents aber ir willen han
ideclîche varn als e:
orge din ist min eines niet,
ouch mere linten we.

füere ich aller dinge wol,
daz gedanke wellent toben:
gote dem ich da dienen sol,
hcleiflent si mir niht so loben,
ls ichs bedörfte und ez min sælde wære:
lent allez wider an din alten mære,
wellent deich noch frœide pflege,
h ir eteswenne pflac.
eunde, mûter unde maget,
s in niht verbieten mac.

3 Gedanken wil ich niemer gar
verbieten, des ir eigen lant,
In erloube in eteswenne dar,
und aber wider sa zehant:
Sos unser beider friunde dort gegrüezen,
so keren dan und helfen mir die sünde büezen,
und si in allez daz vergeben
swaz si mir haben her getan.
doch fürhte ich ir betrogenheit,
daz si mich dike noch bestan.

4 So wol dir, frœide, und wol im si
der din ein teil gewinnen mac.
Swie gar ich din si worden fri,
doch sach ich eteswenne den tac,
Daz du über naht in miner pflege wære.
des han ich aber vergezzen nu mit maniger swære.
die stige sint mir abe getreten
die mich da leiten hin an dich.
mirn hulfe nieman wider ze wege,
er hete min dienest unde ouch mich.

Hagen, Minnesinger I. S. 187, nach der Manessischen Handschrift Blatt 103. Wilhelm Wackernagels
hes Lesebuch (1859) Spalte 330. In DES MINNESANGS FRÜHLING Seite 181: Zeile 1.9 diust, 2.4 den
2.7 fröide, 3.10 dicke, 4.1 fröide, 4.5 dazd, 4.6 maneger.

58. Diu heiligen zehen gebot.

Merket diu heiligen zehen gebot,
die in sezzet der ewige got,
Alle die sunde wellen bewaren
und zû den ewigen selden varen.

2 Vremde göte salt du niht haben,
die dich von dime schepfer tragen:
Vremde got ist zouber und alle dink,
diu dir lieber denne got sint.

3 Du ne salt dines gotes namen
niht unnuzlichen nemen noch haben,
Noch bi diner cristenheit
got liegen oder sweren meinen eit.

4 Den tac der rûwe saltu viren
und mit heiligen werken ziren:
Bezzer were velt arbeit
denne topelen, tanz und trunkenheit.

5 Vater und mûter salt du eren,
wiltu lange tage zeren:
Keinin sache sal daz weren,
dun sultis allen vliz an si keren.

6 Niemens morder salt du sin
mit werken, worten noch mit sin:
Wiltu daran rehte varen,
so saltu dich vor hazze bewaren.

7 Vliehen saltu unkinscheit
und alle libes unreinekeit,
Daz von aller leige unvlat
reine sin herze, ouge und tat.

8 Dun salt niht rouben, abe brechen
noch unrehte habe bi dir verheln,
Noch kein gût mit valschen listen
gewinnen an dim ebencristen.

9 Wis wider niemande vals gezink,
zeter sprich niemande noch vlûch,
Laz in dime herzen niht bestan
unreht urtel oder argen wan.

10 Dun salt niht tragen girichsen mût
uf dines ebencristen gût,
Mit trugene oder mit hazze hart
vremder habe nimmer gewart.

11 Daz zehende gebot ler man und wip,
daz kein mensche * in vremder he eins
Du salt dich ouch niht mit valschen
eim andern zu bekorunge smucken.

12 Diz sint diu zehen gotes wort,
an den liget aller tugende bort,
Diu saltu kunnen unde din gesinde l
so kumstu zu den ewigen eren.

Leipziger Pergamenthandschrift Nro. 456. 4°. sæc. XIII. XIV. Blatt 1ª (L). Münchener cod. lat. 2953 sæc. XIII. XIV. Blatt 101 (M). Lesarten, L: Vers 1.2 uch, 3.2 nennen, 3.3 an, 3.4 meineit, 4.4 to zen oder tr., 6.3 wiltu ane roche varn, 7.2 alles libes, 7.3 vor, 8.2 unrechte gut, 9.1 gezuk, 9.2 zete den ersten Buchstaben nicht zu lesen, volch für vlûch, 10.1 gitesen?, 11.2 so, 12.3 under. M fehlen die Strophen, Vers 2.1 Vremden got, 2.2 der dich moge von deinem schepher tr., 2.4 vremder got, 4.1 solt du veiren, 4.3 pezzeren v' welt a., 5.3 dehain s. sol dir w., 5.4 du solest a. v. an sev legen, 6.2 ten werchen noh mit sein, 7.1 raine sei dein herze augen und rad, 8.1 Du solt, 8.2 unrehtev, 8.4 voi

59. Ave Maria.

Ave maria, ain ros an alle dorn,
mit missetaut han ich verlorn
Din kind, das von dir ist geborn:
maria, versien mich vor sinem zorn.

2 Ave maria, durch dines kindes tod,
das vor dir hieng von blût rot,
Hilf das ich der engel brot
mit riuwen empfach in todes not.

3 Ave maria, durch dines kindes blût,
deß schmerzhen dir durch din sel wût
Als ain tieffe wages flût,
hilf mir, das min end werd gût.

4 Ave maria, frow unwandelbar,
send mir den engel dar,
Wenn ich von der welt far,
maria, vor den bösen vinden mich be

Stuttgarter Pergamenthandschrift Nro. 12 von 1476. Blatt 14ᵇ.

60. Gebet zu Maria.

Maria, mûter von gnaden groß,
ein brunne von himel flos
Mitten in dines herzen schoß:
hilff mir, ich ste in freuden blos.

2 O maria, aller
genaden ein voller schirme,
Hilff mir, daz ich die sunde min
wein vor den füssen din.

3 O maria, ros an dorn,
mit missetat han ich verlorn
Din kint, dz von dir ist geborn:
werde frauwe . . . . sin zorn.

4 O maria, ich bitte dich durch dines kindes tot,
daz vor dir heng mit blůde rot,
Hilf mir, daz ich der engel brot
mit ruwen enphach in todes not.

5 O maria, ich bitt dich durch dines kindes blůt,
des smerczen durch din hercz wůt
Als eyn dieffe wages flůt,
mach mir, frauwe, myn end gůt.

6 O maria, ich bit dich, magt onwandelbar,
wan myn selle von mir far,
Daz du kůmest zů mynem ende aldar
vnd si vor dem loidigen vinde bewar.

Stuttgarter Pergamenthandschrift Nro. 61, sæc. XIII—XIV. Mehrere Stücke von verschiedener meist übeler Hand, das zweite, etwa im ersten Viertel des Bandes, enthält vorstehenden Text des Liedes. Vers 3.4 vielleicht werde frau wende s. z., 6.4 vinde wellest bewaren.

61. Gebet zu Maria.

Maria, dürch deines kindes blůtt,
des schmertzen dir durch dein hertz wůtt
als eines tieffes wages flůt,
mach mir mein end gůt.

2 Maria, durch deines kindes tod,
des vor dir hyeng von blůtte rot,
hilff mir, das ich d' engel brot
mit rewen empfahe jn todtes not.

3 Maria, durch deynes suns leiden gros
vnnd durch sein blůt, das er vergoß,
emphahe mich jn den gnaden schoß
vñ mach mich aller sunden blos. Amen.

Salus anime, Nüremberg 1503. 16⁰. Blatt CXX^{b}. In dem Nürnberger Hortulus anime von 1518. 8⁰. Blatt LXXVI^{b} und in dem Baseler von 1520. 8⁰. Blatt LXXVI^{b}: Vers 1.2 hertze, 1.3 tieffen, 1.4 ennde, 2.2 plůt, 3.1 sunes.

62. Mariengrůz.

Swer der himel cheiserinne chlar
daz grůzzen sprichet alle tag gar,
Dem wirt an seiner lesten stunde
der engel chuniginne grůzzen chunde.

Wis gegrůzzet, maria ewigin mait,
von der chlaren drinaltichait.
Du pist erwelt vnd auz erchoren,
e menschen pilde wurde ie geworn,
Dem himel fürsten zu ainem sal,
und aller werlt över al
Ist daz licht mit dir gegeben
und insigel över daz ewig leben.

2 Wis gegrůzt, chunichleichin mait,
von engelisceer wirdichait.
Du pist tochter, můter vnd traut,
des obristen chrönten herren praut.
Die liechten engel över al
lobend dich des chůniges sal
Mit gantzer lieb an missewende
ewichleich an allez ende.

3 Wis gegrůzt, chaiserinn mer,
von allem hymlischem her.
Auz deinem hertzen ist geflozzen
genad vnd lieb hast dv gegozzen
In aller heiligen leben
und freude, die noch got wil geben
Engeln vnd menschen ewichleich
in dem frönen hymelreich.

4 Wis gegrůzt, gotes můter, ze aller stund
von aller rainer hertzen grunt.
O du hymel werendin wunne,
vrsprunch des fliezzigen prunnen,
Der auz gotes parmunge flinzzet,
mit genaden rainen hertze beginzzet:
Rüch auz gotes parmunge fliezzen
genade in vnser hertze giezzen.

5 Wis gegrůzzet in warer liebe vnd minne,
der werlt ein widerpringerinn,
Von aller christenhertzen zunge,
der sünder trost mit parmunge,
Vber hymel vnd erde ein chůniginn,
gegen got den sünder vermin,
Prunn der gůt, rüch dich erparmen
över die sünder vil armen.

6 Seit alle creatur zwar
dich nimmer chan vol loben gar,
So ist auch nindert dein geleich
auf erde noch in hymelreich.
O maria, du pist genaden vol,
den christenhait dich pitten sol,
Daz du vns pringest ze freuden gar,
ob aller tugend ein spiegel chlar. Amen.

Münchner Pergamenthandschrift, cod. germ. 73, sæc. XIII—XIV. Blatt 20^{b}.

63. Marienpreis.

Ain plůnder paum in paradeys,
dein fruht ist aller werlde ein speis,
Dein este plůnt in der engel chor,
in dein plůde vns stet erhôr.
Dein prait hat alle werlt vmb geben,
dein saft ist aller heiligen leben,
Dein pleter sint von ôle vol,
daʒ zimt gelaubigen seln vol.

2 Ain lylige, deu erst ist enſprungen
in der grôʒʒisten gotes parmunge,
Geziert in voller schône stat,
vnd von anegenge geblůt hat
Mit blůt in lauterer lieb gar
in der waren gothait chlar,
Den ist gephlanczet mit maisterschaft
von anegenge der maiestat.

3 Ob allen hymeln ein ros aufgat
vnd gar in vollem blůde stat,
Den leucht in der driualtichait,
got selb hat sich mit ir bechlait,
Der edelist ôbrist chůnich her
mit deiner magtleichen er:
Er spricht, du seist erwelt vnd chlar
der magenchraft zů ainem tempel zwar.

4 Er spricht, du seist der chœusch ein prunn
gar auʒ der werlt alsam din sunne,
Ein spiegel ob aller chlarhait chlar,
dein chœusche ist raine vnd lauter gar,
Si ist erst in deinem herczen ersprungen,
hat alle chœusche hertze betwungen:
Sei hat got selbe in dich gegoʒʒen,
von dir in andrin hertze geſloʒʒen.

5 Gezaichent ist din liebe dein
als an dem golde der liechte schein,
Dein liebe ôber alle liebe plůt,
als feuwr ôber alle hitze glůt,
Dein hertze hat alle liebe vmbgeben
mit entzůndunge aller heiligen leben,
Dein liebe hat got von erst betwungen
der christenhait zu der losunge.

6 Wir loben dich, des hymels margareit,
vnd alle tugend die an dir leit.
Von dir chumpt alle tugent gar,
du pist der tugend ein schůl chlar.
Swaʒ al der werld ist tugend chunt,
deu fleuʒʒet auʒ deines herczen grunt,
Auch sint die zarten engel chlar
von dir in voller tugent gar.

7 Wir pitten dich, der genaden prunn,
ein speis vor gotes augen wunn:
Du hast der genaden prunn wol,
himel vnd erde sint deiner genaden vol,
Du hast genade auʒ gegoʒʒen,
deu ist ôber alle werlt geſloʒʒen
Vnd fleuzt auch ewichleichen zwar
ôber alles himlischeʒ her gar:

8 Mache vnser hertz von sůnden par,
geziert mit tugend vnd genaden chlar,
Daʒ du, frawe, mit deinem chinde
mit allem hymlischem gesinde
Dar inne wonest mit liebe vnd minne:
maria, hymlischiu fůrstinne,
O du hymlischeʒ paradeis,
wis den vns zu der chlarhait weis.

A. a. O. Blatt 21b.

64. Gebet an Marien kind.

Swer dem chinde der cheiserinne
daʒ gepet sprichet mit liebe vnd mit minne,
Dem werden alle seine sůnde vergeben
vnd besitzet in frǔnden das ewige leben.

Wis gegrůʒʒet, des hôchsten chůniges chint,
von aller creatur die sint,
Die in der hymel hôhe er
dich, herre, lobent immer mer,
Den lœuten, die auf ertreich leben,
dein fride vnd ware minne geben
Den, die da raines herczen sint,
von sand marеyn der maget chint:

2 Wir loben dein zarteu chinthait zwar,
eʒ ist dein waren gothait chlar
Verſloʒʒen gœnczleich dar inne
durch diser werlt lieb vnd minne:
Besloʒʒen han dein chintleich ingent
die almæchtigen gotes tugent,
Weishait, chraft vnd allen gewalt,
dein chintleich tugent vngezalt:

3 Pit ich, herre, vil sůʒʒer ihesu christ,
wan du der werlt erloser pist,
Vergib vns allen vnser schulde
vnd gib vns lauterlich dein hulde.
Der engel chaiserinn chint,
lôs die mit sůnden bevangen sint,
Du vnd dein můter din raine mait
laidet vns der sůnde gewonhait.

4 Ich pit dich, herre ihesu christ,
des lempligen gotes sun du pist,

Durch die lieblleich handelunge,
die den hymeliſchen maget junge
An dein vil zarten chinthait
mit vleizze ſtæte hat gelait:
Rüch uns durch ir liebe geben
gantze ſtætichait in rainem leben.

5 Vater und auch ſun der rainen mait,
gedench der grozzen parmhertzichait,
Daz du, vil ſüzzer iheſu chriſt,
durch uns menſch worden piſt,
Und auch geworn an alle mail,
welait uns zu dem erbtayl,
Den wir mit ſünden haben verlorn,
und ringe uns deines vater zorn.

6 Lob und genade ſei geſait
deiner vil chlaren chinthait
Von engeln und von menſchen munde,
dein chinthait tů uns frœude chunt,
Dein chintleich gůt an alle maz
belait uns auf die hymelſtraz,
Daz wir dich mit der engel ſchar
ſchawen mit der gothait chlar. Amen.

A. a. O. Blatt 22b. Vers 4.2 lemptigen für die alte Betonung lébendigen, noch einmal Nro. 68 Vers 5.5. Vergl. Nro. 67 Vers 4.5 und die Anmerkungen zu Nro. 31 und 33.

65. Wis gegrůzt, Maria.

MAria frauwe, wis gegrůzt,
dein reiner leib iſt geſůzt,
Als der ölpaum du fruchtig piſt,
göttleicher blůnd von dir iſt,
Daz wůcher unſer ſpeiſe bechomen,
daz uns von hunger hat benomen.

2 Wis gegrůzt, maget, ein wirdich name,
du chlares liecht der waren ſchame,
Nu pit dein chint umb mein hail,
gib mir deiner genaden tail.

3 Wis gegrůzt, taube rechter gůt,
ſemft und ringe mein gemůt,
Gib mir von vedern ringe chlait,
daz ich ze fliegen werde werait
Von unſtat diſer miſſewende
da hin, da růbe iſt an ende.

4 Wis gegrůzt, maget ſunderleich,
hoher troſt, mir nicht entweich,
Behalt under deinen armen,
mich waiſen und vil armen,
Wan nach got vor allen dingen
han ich zů dir allain gedingen.

5 Wis gegrůzt, maget hoch geborn,
gewachſnen plům von dem dorn,
Gewer mich, můter, des ich ger,
ſtand auf und eile gen mir her,
Und raich dein hant ze ſteuwer mir,
zeuch und pringe mich auf zů dir.

6 Wis gegrůzt, magt, lob ich dir ſinge,
gezierde und ſchonhait aller dinge:
Gewer mich, můter, des ich pit,
gepnit, daz mir volge mit
Sel und leibes ſælden menge
und auch meiner tag lenge.
Amen.

A. a. O. Blatt 23. Vers 1.4 blůnd, 3.2 die alte Form ſemft (desgl. Nro. 67 Vers 3.1), 4.2 das letzte Wort geteilt in zwei Zeilen: en tweich.

66. Ich grůze dich, Maria.

Ich grůz dich, maget. du gewer
nach gepůrd an ſwer:
Hilf ze vechten ze allen zeiten,
gegen dein veinde hilf ſtreiten,
Daz er geſchendet von mir ge
und überwunden hinder ſich ſte.

2 Ich grůz dich, chunichleichin plům,
du frucht werender magtům.
Behalt, behůt mich mit genaden,
hilf mir vollichleich entladen
Meiner ſůnden hie auf erden,
laz mich der půz dort överch werden.

3 Ich grůz dich, maget, aller mein gedinge.
enpfach daz lob, daz ich dir pringe:
Dein gůt geit mir allez gůt,
hab mich, frawe, in deiner hůt,
Tů mich der hohen ſelden reich,
daz ich dich lob ze hymelreich.

4 Ich grůz dich, hoher frœuden zell,
du plůnden plům auf dem velt.
In diſer wůſte mich nicht verlazze,
für mich die gerichten ſtrazze
Zů deinem liebe auf die waide,
da du halteſt auf der haide.

5 Ich grüz dich, maget, dar zů geborn,
daz du uns versůnst gotes zorn:
Pringe uns zů deines chindes hulde,
rainige, frawe, unser schulde,
Daz wir dar umb icht werden geschendet,
swenn unser leben wirt hie verendet.

6 Ich grüz dich, liechter maien schein,
chain schön geleicht der schön dein:
Mache mein trauren frœudenbær,
chreftige mich auz meiner swær,
Also daz ich nicht verzage,
des pit ich, muoter, alle tage. Amen

A. a. O. Blatt 23b. Vers 2.2 wernder = bernder, 2.6 überch = überig.

67. Freue dich, Maria.

FRœu dich, chünichleich geslæchte,
du yesse gerte, du frucht præchte,
Genaden vol ob allen weiben,
laz mich vil armen pey dir peleiben,
In mein hertze die girde sende,
daz ich dich lob an ende.

2 Frœu dich, maget eren reich:
erzaig mir tugend, du tugentleich,
Schaf daz ich dich immer grüzze
und auch immer niezzen müzze,
Swenne ze sterben mir geschicht,
deines antlützes angesicht.

3 Frœu dich, maget semfter gůt:
behalt beschirme mich behüte,
Hail mich von der weitzunge
dises leibes inwonunge,
Und freie von der marter mich,
die dort wert ewichleich.

4 Frœu dich, du aller frœuden hort:
pringe mich zů den frœuden dort,
Zů der erwelten samenunge,
setz mich zů ir ordenunge
In der lebentigen lande,
daz ich die rechten frœund erchand.

5 Frœu dich, liecht und tröst nach chl
ich lob und pit alle tage,
Swenne ze sterben mir geschehe,
daz ich christes antlütze sehe,
Daz liechter ist danne diu sunne
und der engel höstin wunne.

6 Frœu dich, maget, tureu veste:
gedinge und trost pist du mir der p
Hilf und tröste mich, helferin,
süzze maget, gedenche mein,
Frawe, daz mein werde rat
an meiner lesten hinevart.

A. a. O. Blatt 21. Vers 2.2 tu, 3.5 frœuwe.

68. Christi leichnam und sein blůt.

GOt vater aller christenhait,
lob und ere sei dir gesait
Umb alle deine hantgetat,
die, herre, dein sun erlöst hat
Durch daz oppher herre iesu christ,
wan du ez, herre, selber pist.

2 Hilf daz wir gewinnen rainen můt,
daz uns dein leichnam und dein plůt
Gelæuter und geraine
von sünden alle gemaine,
Swaz christen sele in weitzen sei,
die löse durch die namen drei.

3 Herre, durch die fünf wunden
hilf daz wir an dem rechten werden erfunden.

4 Heint lege ich mich slaffen,
mein sünde mich verlazzen:
Ob mich der tot begreiffe,
so sei got der reiche,
Der mir daz leben hat gegeben,
der müzze meiner sele phlegen.

5 Ich an pit, herre iesu christ,
dein leichnam, der gar heilich ist:
Wis gegrüzt, leichnam des herren i
der werlde tröstleich hilfe und liecht
Du lemptigez prot, rüch mir ze geb
nach disem leben daz ewige leben.
Amen.

A. a. O Blatt 50b. Zu 3 vergl. den Nürnberger Hortulus anime von 1518 Blatt 192. Zu lemptigez vergl. Nro. 65 Vers 4.2.

69. Gebet zu Maria und Christus.

MAria rain, gib vns daz hail,
daz wir ersten an alle mail
vor deinem chinde, daz du gebære
durch vnser not an alle swære.

2 Maria, mûter vnde mait,
ich chlage dir alle mein lait:
Ergetze mich, frawe, meiner swære,
mit deinem chinde, daz du gebære.

3 Jesu christe, des vater schein,
erlæuchte mir daz hertze mein.
Dein here gepurt, dein schæmleich tot
behût mich vor der helle not. Amen.

L. a. C. Blatt 53. Vers 1.3 gebær, 1.4 swær, 2 1 vnd.

70. Von sanct Nycolaus.

SAncte Nycolae, lieber herre,
getriwer milter nothælfere
Allen den, die in nôten sein,
ich enphilhe mich in die triwe dein.

2 Summe aller tugent,
in alter vnd in iugent
Hast du zaichen vil getan,
paiden an frawen vnd an man,

Vnd hilfet noch alle tage got
der werlt von aller hande not,
Herre, durch deinen willen,
laut vnd über stillen,

Von wazzers nôt, von fewwer,
von allen vngehiwwer,
Von armut vnd von schanden,
von eysen vnd von panden.

5 Dar vmb, getriwer nothelfær,
mein not, mein armût, mein swær,
Din ich an hertzen trage,
mit triwen ich dir chlage.

6 Nu gerûch mir, lieber herre,
alle not verchere
Diu mich vmbvangen hat,
daz ich von meiner missetat

7 Werde genædichleich enpunden
vnd an dem rechten erfunden,
daz ich mit gote ewichleich
besitzen mûzze daz hymelreich. Amen.

Blatt 56.

---

71. Verlorene jare.

OWe miner gar virlornen jare
diu mir in der welte sint erstorben.
Ir velschiu minne stûnt mir ie ze vare,
des ich nach der sinne was verdorben.
Nu hat mich diu minne des ermant
daz got durch uns uf ertriche cam
und daz sin wort ze gûte an uns ist worden:
sin minne hat mich braht in grawen orden.

Handschrift des 12. Jahrhunderts in Hattemers Denkmahlen des Mittelalters III. 596, und darnach Karl Pfeiffers Germania V. (1860) S. 67.

Her Heinrich von Rugge.

Nro. 72.

72. Ein leich von deme heiligen grabe.

Ein tumber man in hat
gegeben disen wisen rat,
dur daz man in ze gûte schol verstan.
ir wisen, merkent in:
daz wirt in ein vil groz gewin.
swer in verstat,
so ist min rat
noch wiser danne ich selbe bin.
Min tumbes mannes munt
der tût in allen gerne kunt,
wiez umbe gotes wunder ist getan:
derst mere danne vil.
swer ime niht rehte dienen wil
der ist verlorn:
man sin zorn
mûz über in vil harte ergan.

2 Nu hœrent wises mannes wort
von tumbes mannes munde:
ez wurde ein lange wernder hort,
swer gote nu dienen kunde.
Daz wære gût und ouch min rat,
daz wizzent algeliche.
vil maneger drumbe enpfangen hat
daz vrone himelriche.

3 Als müezen wir.
ja teil' ich mir
die selben sælekeit:
ob ich gedienen kan dar nach,
diu gnade ist mir gereit.
Ob ich verbir
die blœden gir,
die noch min herze treit,
so wirt mir hin ze den vrönden gach,
da von man wunder seit.

Nu sint uns starkiu mære komen,
diu habent ir alle wol vernomen.
nu wünschent algeliche
Heiles umbe den richen got,
wand er revulte sin gebot,
dem keiser Vrideriche.

Daz wir geniezen müezen sin,
des er gedienet hat
und ander manec bilgerin,
der dine vil schone stat.
der sele dinst vor gote schin,
der niemer si verlat.
der selbe sedel ist uns allen veile.
Swer in nu koufet an der zit,
daz ist ein sælekeit,
sit got so süezen market git.
ja vinden wir gereit
lediclichen ane strit
groz liep an allez leit:
nu werbent nach dem wünneclichen h

6 Nu hœret man der liute vil
ir vriunde sere klagen:
ze wære ich in dar umbe wil
ein ander mære sagen.
Minen rat ich nieman hil:
ja sun wir nicht verzagen.
unser leit daz ist ir spil:
wir mugen wol stille dagen.

7 Swer si weinet, derst ein kint:
daz wir niet sin da si da sint,
daz ist ein schade
den wir michels gerner möhten
Diz kurze leben daz ist ein wint,
wir sin mit sehenden ougen blint,
daz wir nu got
von herzen niet mit rehten triuw

8 Ir dine nach grozen eren stat,
ir sæles sele enpfangen hat
sunder strit
und ane nit
die liehten himelkrone.
Wie sæleclichenz deme ergat
den er den stûl besitzen lat
und ime git
nu zaller zit
nach wünneclichem lone.

9 Der tiuvel hûp den selben st
entslafen was der riche got,
dur daz wir brachen sin gebo
in hat sin gnade erwecket.
Wir waren lazen under we
nu wil er unser selbe pflege
er hat vil manegen stolzen
die bœsen sint erschrecket.

10 Swer nu daz kriuze nimet
wie wol daz helden zimet!
daz kumt von mannes mü
got der gûte
in siner hûte
si zallen ziten hat,
der niemer si verlat.

11 So sprichet lihte ein bœser man,
der herze nie gewan,
'wir sun hie heime vil sanfte beliben,
die zit wol vertriben
vil schone mit wiben.'

12 So sprichet diu der er da gert
'gespile, er ist nicht bastes wert:
waz sol er dan ze friunte mir?
vil gerne ich in verbir.'
'trut, daz rat ich dir.'
Fin, daz er ie wart geborn!
nu hat er beidinthalp ferlorn,
wande er vorhte daz got im gebot,
durch in ze liden die not
und den tot.

13 Gehabent iuch, stolze helde, wol.
erst selec, der da sterben sol
da got erstarp,
da er erwarp
daz heil der kristenheite.
Diu helle dinst ein bitter hol,
daz himelrich genaden vol.
nu volgent mir:
so werbent ir
daz man iuch dar verleite.

14 Vil maneger nach der werlte strebet,
dem si doch bœsez ende gebet,
und nieman weiz wie lange er lebet:
daz ist ein michel not.
Ich rate in dar ich selbe bin.
nu nement daz kriuze und varnt da hin,
daz wirt in ein vil groz gewin,
und vürhtent nicht den tot.

15 Der tumbe man von Rügge hat
gegeben disen wisen rat.
ist ieman, der in nu verstat
ieht anders wan in güt,
Den riuwet, so der schade ergat,
daz ime der grozen missetat
nieman necheinen wandel hat:
ze spate ist ers behůt.

v. d. Hagen, Minnesinger III. S. 468 a — c, nach dem Münchener cod. lat. et germ. 37. 4⁰ Perg. Blatt 239. — Wilhelm Wackernagels Altdeutsches Lesebuch (1859) Spalte 323 ff.: Vers 1.3 in in gůt vernemende si, 1.8 si, mir zů den vröuden, 5.1 geniezent, 8.6 sœleclichen ez, 10 und 11 zu einem Satze verbunden, 10.1 hinter kriuze Sternchen, desgl. 10.3 hinter von, 11.3 fehlt vil und 11.4 wol, 11.5 mit schœnen wiben, 12.3 danne ze vriuntste, 12.9 fehlt die, 12.10 Sternchen vor und. DES MINNESANGS FRÜHLING HERAUSGEGEBEN VON KARL LACHMANN UND MORIZ HAUPT LEIPZIG 1857 Seite 96: Vers 3.9 fröweden, 5.14 wünneclichem, 11.2 der eines herze, 12.9 und 10 eine Zeile, 13.4 warp, 14.2 mit bœsem ende.

Der von Kolmas.

Nro. 73.

73. Ez gat an den abend.

Mir ist von den kinden
da her mine tage
entflogen mit den winden,
daz ich von herzen klage.
kunde ez gehelfen! nu hilfet ez nicht:
Swaz ich dar umbe tæte,
so wær ez geschehen.
ditz leben ist unstæte,
als ir hant wol gesehen,
wan ez erleschet der tot als ein licht.
Owe daz wir gedenken so kleine dar an
und ez mit nihte nieman erwenden enkan.
nu enrůcht uns wie lützel wir drumbe gesorgen.
uns ist diu bitter galle in dem honege verborgen.

2 Wol in der nu wirbet
mit flize umbe leben
da nieman enstirbet:
da wirt im gegeben
nach sinem willen daz niemer zergat.

Da ist ganzin wünne
und minne ane haz:
ich wæne ieman künne
volbedenken daz
wie gar ez allez nach wunsche da stat.
Da ist rehtiu vröude und vollez gemach,
da enirrent riechendin hus noch triefendin dach,
da kan von jaren nieman eralten:
da suln wir hin, wil ez got, der es alles sol walten.

3 Des biten unser vrouwen
zehilfe an der ger,
daz wirz beschouwen
daz uns des gewer
der vil milte got den ir lip umbevie.
Der hat bevangen
die welt umbe gar.
sin kraft mag langen
noch verrer dan dar.
nu schowent daz wunder daz er begie.
Alliu wunder des gen dem wunder ein wint:
so ist Cristes müter von himele und ist doch sin kint,
und ist maget her, daz die reinen volschœnet.
got hat den himel und die welt mit ir tugenden bekrœnet.

4 Wir sin bilgerine
und zogen vaste hin.
in der sünden lime
stecket min sin,
daz ich sin druz niht gebrechen enmac.
Wir varn eine straze
die nieman verbirt.
wir suln durch niht enlazen
wir bereiten den wirt
der uns hat geborget da her mangen tac.
Gelt im: ditze leben smilzt als ein zin;
ez gat an den abent des libes; der morgen ist hin.
wir suln uns bezite des besten beraten.
begrift uns din naht mit der schulde, so wirt es ze spate.

Aus einer Handschrift des 11. Jahrhunderts zu Zürich mitgeteilt von W. Wackernagel in den Altd. Blätt
S. 122. Bearbeitet in DES MINNESANGS FRÜHLING HERAUSGEGEBEN VON KARL LACHMANN UND
HAUPT LEIPZIG 1857 Seite 122.

Her Albrecht von Johansdorf.

Nro. 74.

74. Der got wol hulfe und tut es niht.

DIe hinnen varn, die sagen durch got
daz Jerusalem der reinen stat und ouch dem lande
helfe noch nie næter wart.
Din klage wirt der tumben spot:
die sprechent alle 'wære es unserm herren ande,
er ræche ez an ir aller vart.'

Nu mugen si denken daz er leit den gr
to:
der grozen marter was im ouch vil gar u
wan daz in erbarmet unser val: [...]
Swen nu sin kriuze und sin grap niht wil
daz sint von ime die sælden armen.

i was geloubet wil der han,
) wer sol im ze helfe komen an sinem ende,
gote wol hulfe und tût es niht?
ls ich mich versinnen kan,
si vil gar ein chaft not din in des wende,
wene erz übele übersiht. [wet ligen:
Nu lat daz grap und ouch daz kriuze gerû-
heiden wellent einer rede an uns gesigen,
gotes mûter niht ensi ein maget.
em disiu rede niht nahe an sin herze vellet,
: war hat sich der gesellet!

3 Mich habent die sorge uf daz braht
daz ich vil gerne kranken mût von mir vertribe,
des was min herze her niht fri.
Ich gedenke manege naht
'waz sol ich wider got nu tûn, ob ich belibe,
daz er mir genædic si?'
So weiz ich niht vil groze schulde die ich habe,
niuwan eine, der enkume ich niemer abe,
alle sünde lieze ich wol wan die:
Ich minne ein wip vor al der werlte in minem mûte:
got herre, daz vervach ze gûte.

Hagen, Minnesinger I. S. 322, nach der Manessischen Handschrift in Paris, Blatt 180. Vorstehend nach DES
ESANGS FRÜHLING HERAUSGEGEBEN VON KARL LACHMANN UND MORIZ HAUPT LEIPZIG 1857 Seite 89.

Her Reinmar von Hagenau.

Nro. 75.

75. Des bilgerins gedanke.

Es tages do ich daz kriuze nam,
ûte ich der gedanke min,
s ez dem zeichen wol gezam
als ein rehter bilgerin.
Do wande ich si ze gote alsô bestæten,
iemer fûz uz sine dienste mer getræten:
wellents aber ir willen han
lederliche varn als e:
sorge din ist min eines niet,
it ouch mere linten we.

3 Gedanken wil ich niemer gar
verbieten, des ir eigen lant,
Ju erloube in eteswenne dar,
und aber wider sa zehant:
Sos unser beider friunde dort gegrüezen,
so keren dan und helfen mir die sünde büezen,
und si in allez daz vergeben
swaz si mir haben her getan.
doch fürhte ich ir betrogenheit,
daz si mich dike noch bestan.

i füere ich aller dinge wol,
daz gedanke wellent toben:
i gote dem ich da dienen sol,
enheifent si mir niht so loben,
Als ichs bedörfte und ez min sælde wære:
ellent allez wider an din alten mære,
wellent drich noch froide pflege,
ich ir eteswenne pflac.
wende, mûter unde maget,
is in niht verbieten mac.

4 So wol dir, froide, und wol im si
der din ein teil gewinnen mac.
Swie gar ich din si worden fri,
doch sach ich eteswenne den tac,
Daz du über naht in miner pflege wære.
des han ich aber vergezzen nu mit maniger swære.
die stige sint mir abe getreten
die mich da leiten hin an dich.
mirn hulfe nieman wider ze wege,
er hete min dienest unde ouch mich.

er Hagen, Minnesinger I. S. 187, nach der Manessischen Handschrift Blatt 103. Wilhelm Wackernagels
tisches Lesebuch (1859) Spalte 330. In DES MINNESANGS FRÜHLING Seite 181: Zeile 1.9 diust, 2.4 den
t. 2.7 fröide, 3.10 dicke, 4.1 fröide, 4.5 dazd, 4.6 maneger.

Ein wort ob allen worten
entsloz dins oren porten,
des süeze an allen orten
dich hat gesüezet, süeze himelfrouwe.

11 Daz uz dem worte erwahsen si,
daz ist von kindes sinnen fri:
es wuhs ze worte und wart ein man.
da merket alle ein wunder an:
Ein got der ie gewesende wart
ein man nach menneschlicher art.
swaz er noch wunders ie begie,
das hat er überwundert hie.
Des selben wunderæres hus
was einer reinen megde klus
wol vierzec wochen und niht me
an alle sünde und ane we.

12 Nu biten wir die müter
und ouch der müter barn,
si reine und er vil güter,
daz sie uns tün bewarn.
Wan ane si kan niemen
noch hie noch dort genesen:
und widerredet daz iemen
der müz ein tore wesen.

13 Wie kund des iemer werden rat,
der umbe sine missetat
niht herzelicher riuwe hat?
sit got enheine sünde lat

14 Die niht geriuwent zaller stunt
hin abe unz uf des herzen grunt.
uns ist daz allen vil wol kunt,
daz niemer sele wirt gesunt,
diu mit der sünden swert ist wunt,
sin habe von riuwen heiles funt.

15 Nu ist uns riuwe tiure:
si sende uns got ze stiure
bi sinem minnefiure.
sin geist der vil gehiure

16 Der kan wol herten herzen geben
gewære riuwe und liehtez leben:
da wider solte niemen streben.

17 Swa er die riuwe gerne weiz,
da machet er die riuwe heiz:
ein wildez herze er also zamt,
daz ez sich aller sünden schamt.

18 Nu sende uns, vater unde sun,
den selben geist her abe,
Daz er mit siner süezen fiuhte
ein dürrez herze erlabe.
Unkristenlicher dinge ist al
diu kristenheit so vol.
swa kristentüm ze siechhus lit,
da tüt man im niht wol.

19 In dürstet sere
nach der lere,
als er von Rome was gew
Der im die schancte
und in da trancte
als e, da wurde er varnde

20 Swaz im leides ie gewar,
daz kam von simonie gar,
und ist er nu so friunde b
daz ern getar
niht sinen schaden gerüegen
Kristentüm und kristenheit
der disiu zwei zesamne suei
geliche lanc, geliche breit,
lieb unde leit,
der wolte ouch daz wir tri

21 In Kriste kristenlichez lebe
sit er uns hat uf ein gegel
so suln wir uns niht schei
Swelh kristen kristentümes
an worten, unde an werke
der ist wol halb ein heiden
Nu ist et uns ir beide
daz eine ist ane dez ander
nu stiure uns got an beide

22 Und gebe uns rat,
sit er uns hat
sin hantgetat
geheizen offenbare.
Nu senfte uns, frouwe, si
barmherzic müter uzerkorn
du frier rose sunder dorn,
du sunnevarwiu clare.

23 Dich lobet der hohen enge
doch brahten sie din lop ni
daz ez volendet wurde gar

24 Swaz ie wurde gesungen
in stimmen oder von zunge
uz allen ordenungen
ze himel und uf der erde.
des mane wir dich, vil we

25 Wir biten umb unser schu
daz du uns sist genædiclich

26 So daz din bete erklinge
vor der barmunge ursprin
so han wir des gedinge,
diu schulde werde ringe,

27 Da mite wir sere sin bela
hilf uns, daz wir si abe g

28 Mit starker stæte wernde
umb unser missetat,
Die ane got und ane dich
nieman ze gebenne hat.

WALTHER VON DER VOGELWEIDE NEBST ULRICH VON SINGENBERG UND LEUTOLD VON SE
GEGEBEN VON WILHELM WACKERNAGEL UND MAX RIEGER. GIESSEN 1862. Seite 1—8.

79. Diu zehen gebot.

Swer ane vorhte, herre got,
wil sprechen dinin zehen gebot
und brichet diu, daz ist niht rehtiu minne.
Dich heizet vater menege vil:
swer min ze brůder niht enwil,
der sprichet diu starken wort uz krankem sinne.
Wir wahsen uz gelichem dinge:
spise frumet uns, diu wirt ringe
so si dur den munt gevert.
wer kan den herren von dem knehte scheiden
swa er ir gebeine blozez fünde,
und hæte er ir joch lebender künde,
so gewürme dez fleisch verzert?
im dienent kristen juden unde heiden,
der elliu lebendiu wunder nert.

- L. Seite 11.

80. Morgensegen.

Mit sælden müeze ich hiute uf sten,
got herre, in diner hůte gen
und riten, swar ich in dem lande kere.
Krist, laz an mir werden schin
die grozen kraft der güete din
und pflic min wol dur diner můter ere.
Als ir der heilig engel pflæge,
und din, do du in der kripfen læge,
junger mensche und alter got,
demüetic vor dem esel und vor dem rinde;
und doch mit sældericher hůte
pflac din Gabriel der gůte
wol mit triuwen sunder spot:
als pflig ouch min, daz an mir iht erwinde
daz din vil götelich gebot.

L. Seite 12.

81. Das jüngste gerihte.

Ich hœre des die wisen jehen
daz ein gerihte sül geschehen
daz nie deheinez me wart also strenge.
Der rihter sprichet sa zehant
'gilt ane borg und ane phant':
da wirt des mannes rat vil kurz und enge.
Daz hilf mir, vrouwe, hie besorgen,
sit daz dort nieman wil borgen,
dur die hœhsten vröude din,
die dir der heilig engel zoren brahte,
do er dir ze tragenne kunte
da von sich din vröude erzunte
und unser werndez heil sol sin.
der dir der vröude von alrerst gedahte,
des trost si an dem ende min.

L. Seite 12.

82. Der babest ein zouberære.

(Innocenz III. und Silvester II.)

Der stůl ze Rome stat alrest berihtet rehte
als hie vor bi einem zouberære Gerbrehte.
Der gap ze valle nieman wan sin eines leben:
so hat sich dirre und al die kristenheit ze valle geben.
Wan rüefent alle zungen hin ze himele wafen,
und fragen got, wie lange er welle slafen.
sie widerwürkent siniu werc und felschent siniu wort:
sin kameræere stilt im sinen himelhort,
sin süener roubet hie und mordet dort,
sin hirte ist zeinem wolve im worden under sinen schafen.

A. a. O. Seite 30.

83. Des babstes fůzspor.

Wir clagen alle, und wizen doch niht waz uns wirret,
daz uns der babest unser vater alsus hat verirret.
Nu gat er uns doch harte vaterlichen vor:
wir volgen ime und komen niemer füz uz sinem spor.
Nu merke, werlt, waz mir dar ane missevalle:
gizet er, sie gizent mit im alle,
liuget er, sie liegent alle mit im sine lüge,
und triuget er, sie triegent mit im sine trüge.
nu merket wer mir daz verkeren müge.
sus wirt der junge Judas mit dem alten dort ze schalle.

A. a. O. Seite 31.

84. Der pfaffen leben.

Diu cristenheit gelepte nie so gar nach wane:
die sie da leren solten, die sint güter sinne ane.
Es wær ze vil, und tæte ein tumber leie daz;
sie sündent ane vorhte, dar umb ist in got gehaz.
Sie wisent uns zem himel und varent sie zer helle:
sie sprechent, swer ir worten volgen welle
und niht ir werken, der si ane zwivel dort genesen.
die pfaffen solten kiuscher dan die leien wesen:
an welen büchen hant sie daz erlesen,
daz sich so maneger flizet wa er ein schœnes wip vervelle?

A. a. O. Seite 31.

85. Unreiniu lere, unreiniu werc.

1212.

SWelch herze sich bi disen ziten niht verkeret,
sit daz der babest selbe dort den ungelouben meret,
Da wont ein sælic geist und gotes minne bi.
nu seht ir waz der pfaffen werc und waz ir lere si.
E do was ir lere bi den werken reine,
nu sint si aber anders so gemeine,
daz wirs unrehte würken sehen, unrehte hœren sagen,
die uns güter lere bilde solten tragen.
des mugen wir tumbe leien wol verzagen:
wæn aber min güter closenære clage und sere weine.

A. a. O. Seite 33.

86. Bedenket iuch.

(An Innocenz III. nach der Bannung Ottos im November 1210.)

Her babest, ich mac wol genesen,
wan ich wil in gehorsam wesen.
wir horten iuch der cristenheit gebieten
Wes wir dem keiser solten pflegen,
do ir im gabet gotes segen,
daz wir in hiezen herre und vor im knieten.

Ouch sult ir niht vergezzen:
ir sprachet 'swer dich segene si
gesegenet, swer dir flůche si verflůchet
mit flůche vollemezzen':
durch got, bedenket iuch da bi,
ob ir der pfaffen ere iht gerůchet.

a. D. Seite 38.

87. Diu zinsmünze.

Do gotes sun hien erde gie,
do versůhten in die juden ie:
sam tatens eines tages mit dirre vrage,
Sie vragten ob ir vriez leben
dem riche iht zinses solte geben:
do brach er in die hůte und al ir lage.

Er iesch ein münizisen:
er sprach 'wes bilde ist hie ergraben?'
'des keisers' sprachen do die merkære.
do riet er den unwisen
daz si den keiser liezen haben
sin keisers reht und got swaz gotes wære

a. D. Seite 39.

88. Got, hilf und vergib.

VIl wol gelobter got, wie selten ich dich prise!
sit ich von dir beide wort han unde wise,
wie getar ich so gefreveln under dime rise?
In tůn diu rehten werc, in han der waren minne
gen minem ebencristen, herre vater, noch gen dir:
so holt enwart ich ir dekeinem nie so mir.
fron vater unde sun, din geist berihte mine sinne.
Wie solt ich den geminnen, der mir übele tůt?
mir můz der iemer lieber sin, der mir ist gůt.
vergip mir anders mine schulde, ich wil noch haben den můt.

a. D. Seite 41.

89. Got, Maria, die engel.

DEr anegenge nie gewan
und anegenge machen kan,
der kan wol ende machen unde an ende:
sit daz allez stet in siner hende,
wer wære danne lobes so wol wert?
Der si der erste in miner wise,
sin lop get vor allem prise,
daz lop ist sælic, des er gert.

2 Nu loben wir die süezen maget,
der ir sun niemer niht versaget.
si ist des můter, der von helle uns loste:
daz ist uns ein trost vor allem troste,
daz man da ze himel ir willen tůt.
Nu dar, die alten mit den jungen,
daz ir werde lop gesungen:
ist gůt ze lobenne, si ist gůt.

4 Ich solte iuch, engel, grüezen ouch,
wan daz ich bin niht gar ein gouch:
waz habt ir der heiden noch zerstæret?
sit iuch nieman siht noch nieman hæret,
saget, waz hant ir noch dar zů getan?
Möht ich got stille als ir gerechen,
mit wem solte ich mich besprechen?
ich wolte iuch herren růwen lan.

5 Her Michahel, her Gabriel,
her tiufels vient Raphahel,
ir pfleget wisheit, sterke und arzenie,
dar zů hant ir engelkære drie,
die mit willen leistent iur gebot:
Welt ir min lop, so sit bescheiden
und schadet allererst den heiden:
lopt ich iuch e, daz wære ir spot.

a. D. Seite 68.

90. Kreuzlied.

1228.

Vil süeze wære minne,
berihte cranke sinne:
got, dur din anbeginne
bewar die cristenheit.
Din kunst ist fröudebære
übr al der werlte swære:
der wîsen barmenære,
hilf rechen disiu leit.
Læser uz den sünden,
wir gern zen swebenden ünden:
uns mac din geist enzünden,
wirt riuwic herze erkant.
Din bluot hat uns begozzen,
den himel uf geslozzen:
nu læset unverdrozzen
daz herebernde lant.
Verciuset lip und eigen:
got sol uns helfe erzeigen
uf den, der menegen veigen
der sele hat gephant.

2 Diz kurze leben verswindet,
der tot uns sündic vindet:
swer sich ze gote gesindet,
der mac der helle engan.
Di swære ist gnade funden:
nu heilent Cristes wunden,
sin lant wirt schiere enbunden,
dest sicher sunder wan.
Küngin ob allen frouwen,
l[illegible]rnde helfe schouwen:
din kint wart dort verhouwen,
sin menscheit sich ergap:
Sin geist müez uns gevristen,
daz wir die diet verlisten.
der touf sie seit uncristen:
wan fürhten si den stap,
Der ouch die juden villet!
ir schrien lute erhillet:
manc lop dem criuce erschillet.
erlæsen wir daz grap!

3 Din menscheit müz verderben,
suln wir den lon erwerben.
got wolte dur uns sterben,
sin trost ist uf gespart:
Sin criuce vil geheret
hat meneges heil gemeret.
swer sich von zwivel keret,
der hat den geist bewart.
Sündiger lip vergezzen,
dir sint din [illegible]mezzen:
der tot hat uns besezzen,
die veigen ane wer.
Nu hellet hin geliche
da wir daz himelriche
erwerben sicherliche
bi dulteclicher zer!
Got wil mit heldes handen
dort rechen sinen anden:
sich schar von menegen landen
des heiligeistes her!

4 Got, dine helfe uns sende,
mit diner zeswen hende
bewar uns an dem ende,
so uns der geist verlat,
Vor helleheizen wallen,
daz wir dar in iht vallen.
ez ist wol kunt uns allen
wie jæmerliche ez stat,
Daz here lant vil reine,
gar helfelos und eine:
Jerusalem, nu weine,
wie din vergezzen ist!
Der heiden überhere
hat dich verschelket sere:
dur diner namen ere,
la dich erbarmen, Crist,
Mit swelcher not sie ringen,
die dort den borgen dingen.
dazs uns also betwingen
daz wende in kurzer frist.

A. a. O. Seite 75.

91. Kreuzlied.

1228.

Nu alrest leb ich mir werde,
sit min sündic ouge siht
Lant daz reine und ouch die erde,
dem man vil der eren giht.
Mirst geschehen des ich ie bat:
ich bin komen an die stat
da got menneschlichen trat.

2 Schœnin lant rich unde here;
swaz ich der noch han gesehen,
So bist duz ir aller ere:
waz ist wunders hie geschehen!
Daz ein maget ein kint gebar
here übr aller engel schar,
was daz nicht ein wunder gar?

3 Hie liez er sich reine toufen,
daz der mensche reine si;
Do liez er sich hie verkoufen,
daz wir eigen wurden vri.
Anders wæren wir verlorn,
wan sin sper criuz unde dorn:
we dir, heiden, deist dir zorn!

4 Hinnen vůr der sun zer helle
von dem grabe, da er inne lac.
Des was ie der vater gesellе
und der geist, den nieman mac
Sunder scheiden: est al ein,
sleht und ebener danne ein zein,
alse er Abrahame erschein.

5 Do er den tievel do geschande,
daz nie keiser baz gestreit,
Do vůr er her wider ze lande.
do hůb sich der juden leit,
Daz er herre ir hůte brach
und man in sît lebendic sach
dir ir haut s[illegible]nde stach.

6 In diz lant hat er gesprochen
einen angeslichen tac,
Da diu witwe wirt gerochen
und der weise clagen mac
Und der arme den gewalt
der da wirt an ime gestalt.
wol im dort, der hie vergalt!

7 Juden, cristen unde heiden
jehent daz diz ir erbe si:
Got müez ez ze rehte scheiden
dur die sine namen dri.
Al diu werlt diu stritet her:
wir sin an der rechten ger,
reht ist daz er uns gewer.

A. a. O. Seite 81.

Ulrich von Singenberg,

truhsæze ze S. Gallen.

Nro. 92—94.

92. Got schepfer und erlæser.

Got herre, du geschüefe mich,
daz weiz ich unde bin so tump daz ich nie wolte erkennen dich:
wie möhte ich iemer tumber sin?
So weiz ich daz ich bræde bin,
so weiz ich daz ich niht enwas und niht enwirde. owe, der sin
mac wol die torheit machen schin,
Daz ich mich selben tœre! des wird ich vil lihte ertœret.
swie sin genade min unsælde niht zerstœret,
des craft, des güete wunders vil begangen hat,
so kan min armen sünders niemer werden rat.

elberger Handschrift Nro. 357. 4°. Blatt 17ᵇ, nach derselben v. d. Hagen, Minnesinger III. Seite 326. Hier der Bearbeitung in W. Wackernagels und M. Riegers Walther von der Vogelweide ꝛc., Gießen 1862. S. 209. Handschrift: Vers 1 schůfe, 2 tumpt, 3 mohte, 6 machin, 7 mich fehlt, 8 gnade, vn solte, 9 der gůte vil ders. V. d. Hagen verbeßert 2, 6, 7 und 8, setzt 5 Colon hinter enwirde, 6 Punkt hinter schin, 7 Comma er tœre.

93. Hoch unde nider.

Do got den richen riche schůf,
do schůf erz so, daz er bekande in rehter not des armen růf.
wolt er sin iht bedurfen mer?
Da bi gab er in eine wal
'die welent: weder gelüstet iuch hie hoher sin alde dort ze tal
in iemer wernde herzeser?
Diz ist iu vor geteilet, neme daz eine swer der welle:
swer so sich nidret, dem wirt hœhe nach gevelle,
und swer sich hœhet, daz der da genidert wirt
da jamer unde senede leit an ende swirt.'

idelberger Hs. Nro. 357. 4°. Blatt 17ᵇ, hinter dem vorigen Gesätz, und nach derselben v. d. Hagen, Minnesin- III. S. 326. Vorliegend nach der Bearbeitung bei W. Wackernagel und M. Rieger in dem angeführten Werke 209. Die Handschrift: Vers 3 me, 4 ime für in, 5 die welt gilvste ie hoher sin vnd dort zetal, 7 in für iu, weli, 9 swer sich miltet dem wirt hohe nach geselli.

94. Got unt diu werlt.

BEtrogenin werlt, du hast betrogen
mich unde ouch vor mir manegen man.
Ich han durch dich mich dem erlogen
der mich mit not zû zim gewan.
Owe, des briche ich leider an mir selben
nu sende, erbarmeherzer got, [triuwe!
mir des so stæte riuwe,
daz ich der werlte widersage
und ich mit diner süezen mûter volleist noh
den iemer wernden lon bejage.

2 Wol im, der denket waz er was
und ist und aber schiere wirt!
Der siht in ein betrogen glas
swer solhen vürgedank verbirt,
Der sich zer eweclichen vröide niht bereitet,
sit nieman rehte wizzen mac
wie lange im wirt gebeitet.
hie mite ich mich allerest man:
vergizze ich des, so ist doch ane zwivel gût
gedenkent ander liute dran.

3 Swer weiz und doch niht wizzen wil,
der sleht sich mit sin selbes hant.
Des wisheit ahte ich zeime spil
daz man din wihtel hat genant.
Er lat uns schouwen wunders vil, der ir da
swer sich niht in der vrist verstet [waldet:
wie schiere daz veraldet,
daz ez im zeime troume wirt,
der si gewis, und tiegent unser meister niht,
erst beide hie unt dort verirt.

4 In weiz niht gutes wan ein gût:
dem gûte wære ich gerne zû.
Des gutes güete sanfte tût
beidiu den abent unde vrû
Und under zwischen zallen stunden stæteclîche:
nu mache mich der uns g
des selben gûtes riche;
est varnde gût mit dem w
nu vüege, herre, mir des
ald ich mûz iemer wesen

5 Swenn aller herren herre
mit zorne und er uns eis
So wirt daz reht vil kun
dar an gedenke, brœdiu
Unt wizzet daz er dan
swer sælic si, der' [illegible]
zem winkel da er [illegible]
'ir rehten, gent zer zeswe
und müezen die mir diene
inz winster viur verslud

6 In weiz so gûter gabe n
als uns der herre hat ge
Den unser brœde als übe
daz wir im niht ze willen
Er git uns lip, er git
er git uns hæren unde se
er git uns sin: waz mer
er git uns wilt, er git u
er tût unde vliegend unde
swer dem niht git, hab

7 Diu vröide vröit unlange
die disiu werlt zer besten
Swem got ein leben nach
nu seht, wie gæhes daz ze
Der hiute in swebender
der mac sins herzeliebes li
des morgens niene erlach
diz ist ein not vor aller n
daz wir dar an niht denk
iedoch ze jungest niht wa

Manessische Hs. zu Paris Blatt 155 und nach derselben v. d. Hagen, Minnesinger I. S. 298.
beitung bei W. Wackernagel und M. Rieger a. a. O. Seite 215 ff.; Vers 1.1 und 7.2 welt.
1.1 Betrogene, 1.9 fehlt volleist, 2.2 fehlt wirt, 2.4 steht vürdank, 2.5 das er für dêr, nih
3.10 der ist für erst, 4.5 Und fehlt, 4.10 alder für ald, 5.5 da für danne, 5.9 verseiten fü
in das vinster, 6.9 vliegendes und vliessenz, 6.10 giht der habe ime scham, 7.6 lihte, 7.7
Die Verbeßerungen 2.2, 2.4, 5.10 winster, 6.10 git und 7.10 sind von v. d. Hagen.

Brûder Wernher.

Nro. 95 — 105.

95. Der unwise man.

SWer sine riuwe anz ende lat,
der tût als ein unwiser man
der gebuwen hat ein hus mit schœnem holze gut:
Do kom ein zürnic viur dar an,
do stunt sin sin, sin wort, sin rat
uf anders niht wan 'lescha herre', als noch vil manige

4 Himmen vür der sun zer helle
von den grabe, da er inne lac.
Des was ie der vater geselle
und der geist, den nieman mac
Sunder scheiden: est al ein,
slecht und ebener danne ein zein,
als er Abrahame erschein.

5 Do er den tievel do geschande,
daz nie keiser baz gestreit,
Do vür er her wider ze lande.
do hub sich der juden leit,
Daz er herre ir hûte brach
und man in [illegible] lebendic sach,
der ir [illegible] unde stach.

6 In diz lant hat er gesprochen
einen angeslichen tac,
Da din witwe wirt gerochen
und der weise clagen mac
Und der arme den gewalt,
der da wirt an ime gestalt.
wol im dort, der hie vergalt!

7 Juden, cristen unde heiden
jehent daz diz ir erbe si:
Got müez ez ze rehte scheiden
dur die sine namen dri.
Al diu werlt diu stritet her:
wir sin an der rechten ger,
reht ist daz er uns gewer.

A. a. O. Seite 61.

92.

Wer weist wa got wære
e wazzer unde heide
und ie kein holz entsproz?
Daz wæren frömdiu mære
der mir daz kan bescheiden
und ouch ein wunder groz,
Wa engel wærn e daz ie menschen bilde.
der sin ist mangem tumben herzen wilde:
dane habe der wirz entsloz.

2 In adelaren wise
got swebete in den lüften
do er alliu dinc durchsan,
Der brune und der vil grise,
in also richem güften,
dem wir sin undertan,
Von deme alliu creatiure erwachet,
der engel und die menschen hat gemachet:
den pris suln wir im lan.

3 Ach, herre got, ich schrie
uf gein dem himel vaste
ze dir, vil süezer got.
Din name der ist so frie
uz drivaltigem aste
rehte sunder spot.
Fliht uns, got herre, in dine barmunge,
des bitet dich min herze und ouch din zunge,
durch din vil hoch gebot.

[illegible]ner Handschrift Blatt 723ª, nach der Bearbeitung von Karl Bartsch Seite 540 seiner Ausgabe. Der Ton [illegible]dine wise) wird Walther von der Vogelweide zugeschrieben, an andern Orten auch Wolfram von Eschen. Daß das Lied selbst nicht von Walther sei, leuchtet schon aus der ersten Strophe ein.

Ulrich von Singenberg,

truhsæze ze S. Gallen.

Nro. 93 und 94.

93. Got herre.

Got herre, du schüefe mich,
daz weiz ich, unde bin so tump, daz ich nie wölte erkennen dich;
wie mohte ich iemer tumber sin?
So weiz ich daz ich brœde bin,
so weiz ich daz ich niht enwas und niht enwirde: owe! der sin
mac wol die torheit machen schin.
Daz ich mich selben tœre, des wirde ich vil lihte ertœret,
swie sin genade min unsælde niht zerstœret,
des kraft der guete wunders vil begangen hat,
so kan min armen sünders niemer werden rat.

[illegible]ger Handschrift Nro. 357. Von der Hagen, Minnesinger III. Seite 326.

94. Got unt diu werlt.

Betrogene werlt, du hast betrogen
mich und ouch vor mir manigen man.
Ich han dur dich mich dem erlogen
der mich mit not zů zim gewan. [triuwe.
O we, des briche ich leider an mir selben
nu sende, erbarmeherzer got,
mir des so stæte riuwe,
daz ich der werlte widersage
unde ich mit diner süezen můter noch
den iemer wernden lon bejage.

2 Wol im, der denket waz er was
und ist und aber schiere wirt!
Der siht in ein betrogen glas
swer solhen vürgedank verbirt,
Daz er sich zer eweclichen vröude bereitet,
sit nieman rehte wizzen mac
wie lange im wirt gebeitet.
hie mit ich mich allerest man.
vergizze ich des, so ist doch ane zwivel gůt,
gedenkent ander liute dar an.

3 Swer weiz unt doch niht wizzen wil,
der sleht sich mit sin selbes hant,
Des wisheit ahte ich zeime spil
daz man diu wihtel hat genant: [waldet.
Er lat uns schouwen wunders vil, der ir da
wer sich niht in der vrist verstet,
wie schiere daz veraldet,
daz ez im zeime troume wirt,
der si gewis, liegent unser meister niht,
der ist beide hie unt dort verirt.

4 Ich enweiz niht gůtes, wan ein gůt,
dem gůte wære ich gerne zů;
Des gůtes güete sanfte tůt
beide den abent unde vrü
Under zwischen ze allen stunden stæteclîche:
nu mache mich der uns geschůf
des selben gůtes riche;
est varnde gůt mit dem wir va
nu vüege, herre, mir des stæte
alder ich můz iemer wesen a

5 Swenne aller herren herre kün
mit zorne und er uns eischet ge
So wirt daz reht vil kurz gedr
dar an gedenke, brœ[illegible] welt!
Unt wizzet daz, [illegible] da sin
swer sælic ist, der de[illegible] hin
zem winkel da er sprichet
'ir rehten, geht ze der zeswen
unt müezen die mir dienest do
in daz winster viur verlůche

6 Ine weiz so gůter gabe niht
als uns der herre hat gegeben,
Den unser brœde als übersiht
daz wir im niht ze willen leben
Er git uns lib, er git uns
er git uns hœren unde sehen,
er git uns sin waz mere,
er git uns wilt, er git uns za
er tůt uns vliegendez unt vliez
swer dem niht git, der habe

7 Diu vröude vröut unlange zit
diu dise werlt zer besten hat:
Swem got ein leben nach wuns
nu seht, wie gæhes daz zergat!
Der hiute in swebenden vrö
der mac sins herzeliebes lih-
te morgens niene erlachen.
diz ist ein not vor aller not
daz wir dar an niht denken! j
iedoch ze jungest niht wan 'e

Manessische Handschrift Blatt 155. Von der Hagen, Minnesinger I. Seite 298.

Brůder Wernher.

Nro. 95—105.

95. Der unwise man.

Swer sine riuwe anz ende lat,
der tůt als ein unwiser man
der gebuwen hat ein hus mit schœnem holze gůt:
Do kom ein zürnic viur dar an,
do stůnt sin sin, sin wort, sin rat
uf anders niht wan 'lescha herre', als noch vil maniger tůt:

Do im vergie daz viur die tür,
do můster selbe und ouch sin gůt in sinem huse verbrinnen.
diz bîspel künde ich mir unt tumben liuten vür,
daz wir den sünden vor dem tode enpfliehen und entrinnen:
hete ouch der selbe unwise man gewunnen e den rehten můt,
so hete er vor des viures kraft sich selben uz getragen und ouch sin gůt.

...ische Handschrift Blatt 346d. Von der Hagen, Minnesinger II. Seite 233.

96. Diu lange hervart.

Sit got uz siner hantgetat
vil schaffet swaz er herre wil
unt nieman des sin meister ist unt nie sin meister wart,
Unt doch des nieman git ein zil
(ist ichs in sinne han die stat)
swenne er uns wil gebieten uf die langen hervart:
Da mehten wir toren kiesen bi,
daz wir uns niht mit vlize enzit uf die reise wol reiten
unt ir doch nieman zwei hundert jar wirdet vri:
e sol iegeslich sünic man der erbermde geleiten
die im vür angest hülfen vür, swenne er sich můz der vart bewegen:
da sol min Kristes můter wol unt der getriuwe Sant Johannes pflegen.

...essische Handschrift Blatt 346. Von der Hagen, Minnesinger II. Seite 232.

97. Adam und Eva.

Got hat Adame und Even geben in paradise wunne vil.
Adam, dir tet er undertan gar wilde unt zam biz uf ein zil,
ein obez daz du soldest miden dur solch ungemach:
Der slange ez Even ezzen hiez, nu æze duz ouch uf ir rat.
mir ist leit daz dus niht eine engülte und es diu werlt noch kumber hat.
es kam also, daz einem jungen künige alsam geschach,
Dem ouch der krone was gedaht,
richeit und ere, wan daz er niht wolde miden
einen schalk, dem hate der tievel valschen rat ze munde braht,
da von si beide ein surez müsten liden.
süln wir engelten des unt daz Adam und Eve den apfel az,
so engülde ich des ich nie genoz: got herre, vüege ez allez baz!

...essische Handschrift Blatt 344d. Von der Hagen, Minnesinger II. Seite 227. Vers 2 Adame tet.

98. Lib und sele.

Diu sele ist luter also ein glas, so si der touf erwaschen hat,
die meilet unser brůder lib mit ungetaner missetat,
der swane ist an den vederen wiz unt sint im doch die vüeze swarz:
Diu vert von uns rehte also ein blas unt lat den lip ze pfande hie,
den würmen er ein spise wirt, es stet ir dort got weiz wol wie,
der tot dem libe ende git alsam dem liehte tůt der snarz.
O we, daz Eva den apfel beiz,
daz hat ser unser afterkunft erarnet,
des vürhten wir die dorne hie, daz uns beginzet jamers sweiz.
da bi so süln wir alle sin gewarnet:
diu tagesweide diu wil hin, der abent siget vaste zů:
swer rehte tůt, des sit gewis, deme kumt ein liehter morgen frů.

...ische Handschrift Blatt 9. Von der Hagen, Minnesinger III. Seite 13.

99. Der werlte lon.

SO we dir, werlt! so we im, der dir volgen můz!
din lon ist kranc, du gist den angel iemer nach der süeze,
du treist untriuwe und allen valsch uf dinem rügge enbor.
Jch han in dinen wec gesetzet minen vůz,
ezue wende got von himele, so wæne ich dir volgen müeze:
du ziuhest mir den halm als einer jungen katzen vor.
Din lon ist als ein richer troum
der nach dem slafe swindet.
du hast in minen munt gestricket dinen zoum,
da von min lip in diner lere erblindet.
ze dir ich nacket wart geborn unt scheide ouch wider bloz von dir:
ein linin tůch vür mine schame und anders niht gistu ze lone mir.

Manessische Handschrift Blatt 346. Von der Hagen, Minnesinger II. Seite 233.

100. We mir armen.

SO we mir armen, we, daz ich so rehte weiz
wan ich quam unde wer ich bin unt waz ich werden müeze:
dar an solde ich gedenken wol, daz wære der sele heil.
Nu ist des lanc daz ich mich des von kinde vleiz
nach al der werlde lone, diu hat mich wol in ir süeze
dar an gewiset daz ich han mit manigen sünden teil.
Jch han leider gar vil verborn
des gůten, daz ist min vorhte,
unt weiz ouch wol ich han verschuldet sinen zorn
der mich unde al die werlt uz nihte worhte:
mirne kome helfe, ich bin verlorn in lange werndiu leit:
rose ane dorn, nu træste mich! des ist mir not unde al der kristenheit.

Jenaische Handschrift Blatt 15. Von der Hagen, Minnesinger III. Seite 19. Vers 10 diu werlt.

101. Ze jungest.

DA mite wir nu sin geborn, da mite můz ouch enden sich.
die engel blasent uf ir horn ze jungest: also dunket mich,
da müezen wir ze bůze stan der sünden; daz ist reht.
'Jst aber iht genaden da?' so spricht diu jæmerliche schar.
ja, da ist genaden vil, swer si ze rehte bringet dar,
man siht in einer wirde da den herren unt den knecht:
Got sprichet 'diz leit ich dur dich,
mine wunden blůtent mir vil sere.'
wir leben in der werlte in vriem můte: daz erbarme dich,
herre got, dur diner marter ere,
daz uns niht geschehe als in: wir sparenz uf den lesten tac,
wir setzen hie diu hohiu pfant, diu nieman dort erlæsen mac.

Manessische Handschrift Blatt 345. Von der Hagen, Minnesinger II. Seite 228.

102. Daz diu sele niht sippe hat.

SO sich der lip verwandelt hat unt so diu sele von uns vert
unt si niht weiz was si bedarf: we, daz der werlde ie wart beschert
solh angest unt diu zůversicht! der mensche bedenken sol
Diu werlt in valscher vůre lebt, swer si ze rehte erkennen kan

wie si nach tode lonet die daz gůt hie wider erbet an:
we, daz din sele niht sippe hat! des wirt din helle vol.
Nach tode ir nieman pflegen wil,
si sahen niht wan wie si daz gůt geteilen,
si heten wilent, do si lebten, mage und ouch der vriunde vil:
we sint si nu, die sie von sere heilen?
in ist geschehen als uns geschiht: wir sparn unz uf den lesten tac,
so setzen wir hie din hohen pfant, din nieman dort erlœsen mac.

…ische Handschrift Blatt 347. Von der Hagen, Minnesinger II. Seite 230.

103. Friderich 2. zu Apulien.

1220.

Got dur der werlte missetat er eine dürnin krone trůc,
do ūn din ungetoufte diet mit nagelen an daz kriuze slůc:
her keiser, niget im, sit er iuch so gehœhet hat.
Sît ir der kristen krone traget, dien er ze troste goz sin blůt,
so merket waz ir sælden habt unt waz er wunders dur iuch tůt,
so rihtet ouch under krone, daz der sele werde rat.
Hœrt ir die armen schrien we
von ungerihte, wie stat daz dem riche?
so vürhte ich daz gelückes rat noch vor dem riche stille ste.
ir rihtet hie, so tůt ir sæleclîche,
sît daz wir alle hœren von gerihte da ze Pülle sagen,
so rihtet ouch hie, daz wirt in liep, e iuch die viere zem grabe tragen.

…he Handschrift Blatt 346. Vers 12 e daz. Von der Hagen, Minnesinger II. Seite 229.

104. Gregorius 9. und Friderich 2.

1227.

Gregorje babest, geistlicher vater, wache unde brich abe dinen slaf,
du wende daz in vremder weide iht irre loufen dinin schaf:
ez wachset junger wolve vil in tugentlicher wat.
Lamparten glüet in ketzerheit: warümbe lescheſtu daz niht,
daz man so vil der diner schafe in ketzer vůre weiden siht?
si schenkent dir von golde ein trank, daz dich in sünden lat.
Dem keiser hilf sin reht behaben,
daz hœhet dich und alle geistliche orden.
gedenke wol daz got die marter umb uns leit unt wart begraben:
laz zwischen dir und im niht hazzes horden,
so wirt der vride unde der geloube starc unt nimt niht abe,
so süln wir prüeven eine vart vür sünde hin ze gotes grabe.

…ische Handschrift Blatt 345. Von der Hagen, Minnesinger II. Seite 227.

105. Kriuz unt grap.

Ich vil dem kriuze singen
unt dem der dran die marter leit:
ich han der werlde uf kranken lon
gesungen leider vil.
Wie mac mir daz gelingen
an lange wernder sælekeit?

wes sol ouch der gedingen han
der vert dar ich da wil?
Nu schaffe ein ieslich wise man
daz sin der engel pflege:
swie vil der tievel danne valscher liste kan,
der engel wert in doch der slehten wege,

10 Sie habent dannoch pine vil;
got dur uns niht me sterben wil,
Von sinem tode wart uns zorn,
er sprach 'swer ie mer wirt geborn,
Dem si benant des toufes zil,
unt volge den man blatte scher:
dur inch ich niht me sterben wil.'

11 Do got von dirre werlte schiet,
er bevalh uns einer tiuren diet,
Priester nenne ich in mit namen:
kein künic sich niemer darf geschamen
Daz er daz edel houbet sin
mit krone gegen im neiget,
des gibe ich in die triuwe min.

Manessische Handschrift Blatt 8 und 9. Von der Hagen, Minnesinger I. Seite 6. Vers 2.2 zwo, 2.4 ein und 7 hat die Hs. klungen—swungen, 7.1 Hs. Welt ir wizzen wie ez, 7.7 v. d. Hagen z'einer, 8.6 br 11.1 Hs. Wan do got.

Her Reinmar von Zweter.

Nro. 108—155.

108. Leich von der Erlösung.

Got unt din eben ewekeit,
mit drin personen underschriben,
si des gelobt, daz unser leit
der drier einer hat vertriben,
der dir ze kinde ist bi beliben.
Der selbe wart dur din gebot
und ouch durh unser heil versniten,
des starp er mensche und starp niht got,
er starp nach menschelichen siten:
sin sterben hat uns leben erstriten.

2 Des vater minne und ouch des suns
der gotheit in ir herze dranc,
unt klagten beide, wie daz uns
der erste val ze valle twanc,
dar an uns allen misselanc.
Got, herre, unüberwindelich,
wie überwant din minne dich!
getorste ich sprechen, so spræche ich:
si wart an dir so sigerich,
daz si den val nam über sich.

3 Daz uns ze vlüche was geschehen,
des hat din minne uns übertragen;
des süln wir lobs der minne jehen
und iemer mer genade sagen:
si hat getræstet unser klagen.
Din minne ist ze durchliuhtet gar,
daz nie so trüebe ein herze wart,
so dürre noch so vlinseshart,
wirt ir gewinket rehte dar,
si macht ez balde himelvar.

4 Wer die minne tüt bekant,
den lat iu hie künden:
gotes geist ist er genant,
twahen kan er von sünden
mit zwein wazzeründen:
Daz ein daz ist der westertouf
da man inne toufet,
so ist daz ander wazzers louf,
daz dur ougen loufet
und ouch diu wangen betroufet.

5 Der minne schenke ist aller meist
der überflüeze gotes geist:
dem er die wil schenken,
Den dürstet nach der minne niht,
die zü den sünden hat gepfliht:
totliche ist ir trenken.
Diu minne ist güt,
diu der sünden glüt
und ir gelust erleschen tüt:
diu aber ze sünden wecket müt,
der minne süln wir wenken.

6 Dur minne wart der alte junc
der ie was alt an ende,
von himel tet er einen sprunc
her abe in diz ellende,
ein got unt drin genende,
Enpfienc von einer megde jugent:
daz geschach dur minne,
ir gap des heiligen geistes tugent
minneberende sinne:
des wol dir, küniginne!

7 Aller wunder si gefwigen:
daz erde den himel hat überstigen,
daz sult ir vür ein wunder wigen.
Erde oben, unt himel under,
daz sult ir han besunder
vür ellin wunder wunder.

8 An wem diz wunder si geschehen,
des müge wir wol der megde jehen,
die got liphaft ze himel nam,
dar menschlich mensche nie bekam:
Von erde so was si geborn,

unt wart vögetinne ze himel erkorn.
des habe din ware minne danc,
diu got zû dirre liebe twanc.

9 . . . .
und iemer nach ir genaden flegen.
si ist ein sterne von Jacop,
den ir lit aller engel lop. [triuten,
ir müterberen magetûm kan nieman volle
von engelen noch von liuten.

10 Der patriarchen vorbehüge,
propheten lobes ein übervlüge,
Ine weiz ob ieman da zû tüge,
daz er din lop durchreichen müge:
Von dem diu sunne enpfenget,
den hastu geangenget.

11 Du blûmengerte von Jesse,
diu nie gewan gelichen me
noch niemer me gewinnen mac,
din lip brahte uns die süezen vruht,
des himel und erde ist geeret.
Des künges Davides harfenklanc
unt Salomones minnesanc
mit lobe gar an dir eine lac;
mit dir wart Even sünden suht
vriuntliche verkeret:
Swa si hat geseret,
da hastu heil gemeret.

12 Minnebürde sunder swære,
minnebürde, sünden lære
unt doch rehte minnebürde,
Wart getragen von dir aleine,
du vil reine und er vil reine,
mit dem du gebürdet würde.
Er got der minne, er minneschenke,
in tet diu minne alse gelenke,
daz er sich in din herze vielt
der aller elemente wielt.

13 Sit daz minne uns hat geneiget
den des süeze sünden veiget
unt des helfe uns truren sweiget,
als er hat vil dicke erzeiget,
des si er gebenedijet.
Aller kristen stimme schrie
zû dir, müter magt Marie,
daz din helfe uns sünden vrie
dur die eingotigen drie,
die kristen glouben drijet.

14 Minne, diu viur ist durchzündic,
minne, diu kraft ist durchgründic,
Du bist ouch als überwündic,
daz nieman lebet so sündic,
Wiltu dich underwinden sin,
er werde gotes und ouch din.

15 So ile, minne, unt kum her abe,
brenge uns diu süeze, und ervar
Wie sich din gerndiu diet gehabe:
minne, der riche unt nim ir war.

16 In der herze sünde ist swære,
die tû aller sünden lære,
minne, den gip sinne,
da von ir heil beginne.
Sünde enbirt wol minne namen.
minne sol sich sünden schamen,
sünde enist nicht minne,
minne ist ir tætærinne.

17 Do minne des niht wolte enbern,
si solde got ir bete gewern,
do müste er siner tohter gern,
menschlichen zeiner müter:
Sus wart diu tohter müter sin
und ouch der vater ir kindelin:
minne, der rat der was ouch din,
wa wart ie rat so güter.

18 Do dirre junge was geborn,
do wart versüenet al der zorn
der von Adames valle
Uf al der werlde was gelegen,
der wart durch disen jungen degen
versüenet al mit alle:
mit grozer vröuden schalle

19 Wart er enpfangen schone
von aller engel done,
Er wart genant Jesus Krist,
der got was und iemer ist,
Sunder menschelicher list
vermæret wart in kurzer vrist.

20 Ein sterne wiste künge dri
von Sabba unt von Arabi
Zû Bethlehem, da er was
des sin müter meit genas;
Golt, wirouch, mirre brahten sie,
unt legeten sich im uf ir knie.

21 Hohen küngen und armer diet
wolde er sich beiden künden:
Wie er den velthirten beschiet
wie unt wa si in vünden,
Hie erkenne ich, daz der selbe Krist
geliche veile uns allen ist.

22 Swaz Ysaias von dir seit,
den din geburt ze sange zeit,
daz ist allez worden war
und ouch Sibillen sprüche gar
an disem edeln kinde.
Sin geburt ist sanges wert:
des aller engel vröude gert,
daz ist diser himelhabe,
der durch uns wart ein krippenknabe
vor esel unt vor rinde:
wart, welch ein stalgesinde!

23 Krist, laz uns geniezen,
daz sich din starke gotheit
Durch minne liez besliezen
in unser armen formen kleit:
Des laz dich niht verdriezen,
unt laz der süezen minne regen
in unser herze vliezen.

24 Krist, wir heizen nach dir krist:
sint du unser gename bist,
So heb uns uf, wir sin erlegen,
durch diner süezen minne kraft,
Unt vüere uns hin von sünden wegen
dar in wir sin so kerkerhaft.

25 Lere uns umb sünde riuwe pflegen
durch diner siten blůtesregen,
Den du reiner unde gůter
lieze schouwen dine můter
mit ansehenden ougen:
Wie daz durch ir sele wůte
und ouch durch ir herze glůte,
daz trůc si vil tougen,

26 Biz daz er si doch gewerte
mit dem Simeonis swerte
marter, der si gerte:
din marter, die si sehende leit,
in swertes wise ir herze sneit,
Die hat minne al überwunden
an dem krinze mit vünf wunden,
den si doch gesunden
unt lebende brahte uz sinem grabe
ze himel in sines vater habe.

27 Da hat din minne den gewalt,
daz si unt der barmunge rat
vor gote sint so manicvalt,
daz man durch si tůt unde lat
biz disiu werlt ein ende hat.
Dar nach get din gerehtikeit
mit vil gelicher wage vür,
ez si uns liep, ez si uns leit,
si bringet mit ir willekür
si zwei in unser sünde spür.

28 Erbarme dich, mensche, über did
du bist noch in genaden tagen;
got der ist noch so barmiclich,
wiltu dich sündenriuwic tragen,
so endarf du niht an im verzagen
Nu helfe uns, din nie müede wa
ze betene umb unser missetat,
daz ist diu, din do trůc verspart
in ir der uns erarnet hat:
al unser heil an in zwein stat.

Wiener Perg.-Hs. 509 in 4⁰ aus dem 14. Jh. Blatt 11ᵃ. Heidelberger Perg.-Hs. Nro. 341 in gr. fol. anfang des 14. Jhts. Manessische Handschrift zu Paris Blatt 323, wo aber die zweite Hälfte des Satzes 3 eines herausgerißenen Blattes alle Säze von 18 an fehlen. Von der Hagen, Minnesinger II. Seite Vers 21.1 und gestrichen, 22.2 diu für din, 22.5 zwei Punkte für edeln, 23.2 diu für din.

Einzelne Gesätze

aus der Manessischen Hs. zu Paris (M) Blatt 321 — 337 und der Heidelberger Perg.-Hs. Nro. 350 in Anfange des 14. Jhts. Von der Hagen Minnesinger (H) II. Seite 178 ff. Der Bau der Strophe wi
'Frauen Eren ton' genannt.

109. Erlösung.

Do got har ze erde wolte komen
und in gebar ein magt, die er im ze můter hate genomen,
do hůp sich unser sælde, an sinem libe hůp sich ungemach:
An dem vronen krinze er leit den tot,
da mit er uns erloste uz grozer angest, uz grozer not,
er gewan uns sæleclîche, mit allem reht er do die helle brach:
Do erschein ein lieht, daz sante er uns ze troste,
da mit er vil manige sele erloste:
sin güete werde uns noch ze teile
und ouch sin blůt, e wir vervarn,
daz uns die sele sol bewarn
mit vröuden dort in eweclichem heile.

M Blatt 330. H Nro. 3. Vers 4 vronen ausgeklammert.

110. Geloube.

Adam unt manic verlorne sel
vröute daz in der helle, do der engel Gabriel
ave Marien kunte, daz reine wort, unt si in maget gebar,

Den hoch gelopten reinen got,
des menscheit an dem kriuze leit den tot, nach dem gebot,
als in din minne lerte und im gebot, daz wart ervüllet gar.
Sin sündenblozer lip der lie sich tœten,
sin unschuldic tot half uns uz nœten,
er brach die helle nach' sinre urstende;
do wart vil manic sele erlost:
nu bite ich dich, vil süezer trost,
daz du mir gebest riuwe vor mime ende.

.1. Vers 12 ware riuwe. H Nro. 4.

111. Gotes barmekeit.

Got vater, diner manigen tugent
unt dines suns, die der begangen hat in siner jugent,
der ist dekein so kleine, si ensi dannoch menschen lobe ze groz.
Der han ich eine erwellet mir;
getorste ichz, herre, die wolde ich nu gerne loben an dir.
din selbe tugent ist also groz, daz si dir selbem ist genoz;
Sie was ie und ist noch din ratgebinne,
und ob allen tugenden küniginne,
mit hulden müz ich dir si nennen:
ez ist din reiniu barmekeit,
din unser tegelichez leit
dich, herre, tüt genædeclich erkennen.

.. H Nro. 5.

112. Got vater, sun, heiliger geist.

Got, vater, sun, heiliger geist,
du aller güter dinge anegenge und ende weist,
dich gebar von einem worte ein reiniu maget nach müterlicher traht:
Din geburt dir einem wol gezam;
din menschheit an dem kriuze den tod durh uns an sich nam;
du erstüende an dem dritten tage, din tot den unsern übervaht.
Der dar an zwivel, der denke an din wunder,
diu du tœte vor den juden besunder,
unt geloube din drie namen dich eine,
daz din gewalt ist ane zil:
hilf mir, des ich dich biten wil,
daz riuwe unt bihte mich von sünden reine.

330. H Nro. 6.

113. Got, aller güter dinge ursprinc.

Got, aller güter dinge ursprinc,
got, aller wite und aller lenge ein ümbe gender rinc,
got, aller hœhe ein dach, got, aller tiefe ein endeloser grunt!
Nu sich uz diner gotheit
uf dine tiure hantgetat, die gekouften kristenheit,
durch die din einborner sun wart an dem vronen kriuze wunt.
Mit sinem blüt er uns gemehelte ze brinten;
die liebe soltu, herre, an uns trinten
durch den der uns da hat gevrijet
von helle und uz des tievels kloben,
den suln wir, her, mit sant dir loben
vür einen got, des namen sint gedrijet.

att 329. H Nro. 7.

114. Die vier evangelisten und ir bilde.

JEsus, du gotes wunder bot,
Jesus, du menschen kint unt got und eben mehtic got,
du himelsippe vaterhalp, du erdesippe müterhalp;
Du vaterhalp Johannes ar,
du leo Marcus, müterhalp Matheus mensche gar,
hie mit bezeichennnge an Lucas stat, geformet als ein kalp.
Die vier evangelisten und ir bilde
sint ungelerten liuten gar ze wilde,
waz ar, waz leo, waz mensche meine,
waz kalp betinte an Lucas stat:
der ane Krist ie missetrat,
wære im daz kunt, der wurde zwivels eine.

M Blatt 330. Vers 5 du müterhalp. H Nro. 8.

115. Waz die vier bilde bediuten.

MAtheus menschen bilde hat,
wie got ein mensche wart; von im uns daz geschriben stat
in manigem ewangelio, diu got selber sprach dur sinen munt.
Wie got alsam ein kalp vertrüc
den tot an der menscheit, wie man in an daz kriuze slüc,
daz machet Lucas kalp mit siner schrift von Kristes tot uns kunt.
Wie er von tode erstünt mit löuwen krefte,
daz schribet Marcus leo mit meisterschefte.
Johannes ar von der gotheite
die hohen wisheit niht enspart:
in arn wise gotes himelvart
do gab unt git noch maniger sele geleite.

M Blatt 324. H Nro. 9.

116. Wer kan iht gütes ane got beginnen?

GOt, herre, swes du an uns gerst,
des mugen wir dich niht wol gewern, e daz du uns gewerst:
wiltu von uns reine gedanke, reinen müt unt reinez leben,
Wa suln wir, herre got, daz nemen?
din reinekeit diu welle uns reinen, so daz wir dir zemen!
wiltu, daz wir nach dinem willen leben, den willen müstu uns geben.
Wer kan iht gütes ane dich beginnen?
wes herze kan dich sunder dich gewinnen?
wie künnen wir, her, dir geleisten
iht gütes ane din volleist,
die uns gegeben hat din geist?
den selben geist la, herre got, uns geisten.

M Blatt 330. H Nro. 10.

117. Gebet.

GOt herre, gib uns hiute heil,
so daz uns müeze werden alles des gebetes ein teil,
so hiute wirt gesprochen, so wit diu kristenheit begriffen hat.
Vater unde müter min,

brûder unde swester die suln ouch dar inne sin,
dar zû mine mage: über alle die min gebet ze rehte stat.
Dar zû so wünsche ich des den kristen allen,
daz si in houbetsünden iht vervallen,
unt daz wir werden also vunden,
so got an dem gerihte ste,
daz wir vor immer wernder we
von siner kraft des tages da werden enbunden.

[illegible] 720. H Nro. 11.

118. Die gotes heiligen.

Hei, wie wunneclich ein schar,
da din vil reine trinitate in ein gesament gar,
zû voller angesihte, und ouch din edele mûter bi gestat,
Din aller güte ist übervlût,
ich meine Kristes mûter, diu da bezzer ist dan gût,
propheten, patriarchen, der engel schar ouch da vil schone hat,
Zwelf boten unde vier evangelisten,
marterære und ander gûte kristen,
bihtære, megde, witwen, vrouwen,
und alle gotes heiligen gar:
herre got, nu hilf uns dar,
daz wir si dort mit vröuden müezen schouwen.

[illegible] 724. H Nro. 12.

119. Vater unser.

Got, vater unser, da du bist
in dem himelriche gewaltic alles des dir ist,
geheiliget so werde din nam, zû müeze uns komen daz riche din;
Din wille werde dem gelich
hie uf der erde als in den himeln, des gewer unsich.
nu gib uns unser tegelich brot unt swes wir dar nach dürftic sin.
Vergib uns allen sament unser schulde,
als du wilt, daz wir durch dine hulde
vergeben, der wir ie genamen
dekeinen schaden, swie groz er si.
vor sünden bekor so mache uns vri,
unt læse uns ouch von allem übele. amen.

[illegible] 320. H Nro. 13. Vers 5 der alte Acc. unsich. Wilh. Wackernagel Altd. Lesebuch (1859) Spalte 689: du da, 2 himelrich, 3 werd, 11 kor.

120. Lamb unt helfant.

Ez ist ein wac, der lat sich waten
daz lamp, unt mûz der helfant da bi swimmen mit unstaten:
der wac ist dem helfande gar ze tief, dem lambe vürtic wol.
Der wac daz ist der kristentûm,
den man einvaltic waten sol, ane üppiclichen rûm;
der helfant ist der tumbe man, der mer wil wizzen dan er sol.
Swer mit dem lambe einvalticlichen wüete,
der wurde nimmer swimmende in der vlûte
der grundelosen gotestiefe:
der helfant ist der tumbe man,
der mer wil wizzen dan er kan,
unt swimmen wil da er wol trucken liefe.

[illegible]berger Handschrift 350. H Nro. 65.

121. Versume dich selben niht.

SWa so die linte geordnet sint,
ez sin die himelbæren oder ez sin der helle kint,
daz was gote allez kunt, e ie wurde zit, tac, woche oder jar.
Dar ümbe nie man sprechen sol
'swaz ich getůn, bin ich genislich, ich genise wol
bin ich dem valle ergeben, son hilfet mich min woltůn niht ein har.'
Swer sich also mit rede verketzeriet,
von dem ist der zwivel niht gevriet.
wir suln den zwivel uz uns rumen,
diu gotes vorgewizzenheit
diu ensolte uns niht hares breit,
und ist daz wir uns selben niht versumen.

M Blatt 326. H Nro. 87.

122. Sünden gelust mit widerwer.

Sünden gelust ist sünde niht,
swenne er wird sigelos unt daz mit widerwer geschiht;
sünden gelust mit widerwer tůt kronebæren kempfen kunt.
Sünden gelust mit widerwer,
swer da mit ist behaft, der stritet wider ein kreftic her;
wand in vil sere an wiget sünden gelust mit kampfe manger stunt
Sünden gelust, swær der erlazen wære,
daz der ouch alle sünden gar verbære,
daz wære niht ein marterkrone:
dem hunger niemer we getůt,
nimt got des vasten wol vergůt,
daz ist ein dinc, daz got im selbem lone.

M Blatt 333. H Nro. 88.

123. Falscher lere schaden.

VIl manic gůt kristen sünden pfligt,
der doch mit bůze in sünden sinen sünden an gesigt;
wan sünde sint so gemeine, daz lützel ieman lebt gar sünden vri:
Des mac man alles sich erholn,
wan dem der rehte geloube uz sinem herzen wirt verstoln,
von den kristen dieben, die uns mit valscher lere slichent bi:
Daz ist ein sünde, diu also tiefe gründet,
daz sie nieman mit sünden übersündet.
un wachet, edele kristen, wachet,
daz uns der leiden ketzer rat
iht scheide von der trinitat,
damit wir sin ze kristenheit gemachet.

M Blatt 333. H Nro. 89.

124. Marien dienst.

Es ist vil manigem minner leit
ob ieman siner vrouwen dienet uf genædekeit,
wan er wil eine ir einer dienen umb ir hulde und umb ir grůz:
Nu grifen alle kristen zů
unt dienen miner vrouwen, dienen spate, dienen vrů,
mit minem gůten willen: si tůt in allen aller sorgen bůz.

Der diener sol keiner den andern niden,
si suln alle unkinsche ouch gar vermiden:
si ist rein, si mütet niht wan reines;
ir wont diu ware minne bi,
si ist gar alles wandels vri:
er sælic man, dem si gewinket eines!

324. H Nro. 19.

125. Jesus minne.

Swer minnen wil nach minne site,
der wizze daz der minne sol rehte milte volgen mite:
die milte dur die minne der hohste minner wol erzeiget hat.
Wie minner hoher minne pflac,
als der durch minneliebe sin selbes leben so ringe wac,
dehein minner niemer mere durch minneliebe der milte so bi gestat.
Nu merket rehte wer der minner wære:
daz was Jesus, der süeze wunderære,
der gap dur uns der minne ze lone
sin selbes leben in todes gir,
ir minner, seht wie minnet ir!
minne unt milte tragent des himels krone.

1 725. H Nro. 166.

126. Hohe schûle.

Swaz got durch der propheten munt
gesprochen hat e daz er mensch wurde, vor maniger stunt,
daz habent sine zwelf schiltgeverten wol ze liehte braht.
Under den zwelven zwene man,
Paulus gotes kempfe unt Kristes mûmen sun Johan,
die zwene habent gesprochen baz dan alle, der ie wart gedaht.
Paulus wart in den dritten himel gezücket,
Johannes hat uf Kristes brust entnücket:
wa quam ie man ze so hoher schûle
als dise zwene sint gewesen?
swes kunst ir kunst wil widerlesen,
des sedel zimt niht vorm obrosten stûle.

erger Perg. Hs. 350. H Nro. 111.

127. Spiegel gotes.

Nu seht, wie listig er doch was
der uz trüeber aschen worhte ein luter spiegelglas
so klar und ouch so reine, daz er sin selbes bilde dar in sach:
Was daz niht ein wunder groz,
daz erz von aschen worhte unt was doch selbe ein erdenkloz?
davon so wart gemachet unser vater, des ist lanc daz ez geschach,
Den lie sin schepfer wider zeschen werden:
nu wil er aber uz siner niuwen erden
vil manigen lutern spiegel machen,
der iemer müz an ende sin
noch klarer dan der sunnen schin:
sin kunst ist ganz, die kan im nieman swachen.

n 531. Vers 2 daz er. H Nro. 189.

128. Von drin houbetsünden.

Swer ane sünde welle vervarn,
der mide drie sünde: er kan sich niemer baz bewarn.
diu erste heizet hochvart, diu ander ungehorsam ist genant,
Die dritte nent man gitekeit:
dise houbetsünde machent iemer werndiu leit,
daz uns davor behüete der süeze got, des müeze er sin gemant.
Lucifer wart durch die erste verstozen
von himel, er und ander sin genozen,
diu ander roubete daz paradise,
diu dritte wüchert alle tage
der tiefen helle: o we der klage!
mensche, sich vür dich unt hüete dich, bist du wise.

M Blatt 329. H Nro. 192.

129. Rehtez leben.

Uns wont ein wunsch gemeine bi,
daz uns got gebe ein ende guot und alles wandels vri:
der wunsch ist guot, aber ende guot ze gebene an rehtem lebene lit.
Got mac es geben, ob er wil,
daz ich geloube wol; ez wær aber ein gewunnen spil,
daz got guot ende gæbe ane rehtez leben, daz wizzet ane strit.
Reht leben git vil gerne guotez ende,
unrehte leben pfligt der missewende
mit dem der zwivel hat die pflihte.
Wie diu sele mac gevarn,
daz mac uns allez wol bewarn
reht leben, ob wir daz bringen vür gerihte.

M Blatt 335. H Nro. 205.

130. Des herzen brunne.

Ein brunne uz herzen grunde gat,
der vor der heizen helle vil manic sele behüetet hat:
er diuzet in die hœhe, sich vröuwet sin wol allez menschlich her,
Sin ünde die sint sinewel,
er vliuzet in der rinnen pfat und ist dur ougen snel,
er ist vor Cristes muoter noch breiter dan das wilde lebermer.
Swer nu welle werden ane sünde,
der senke in vaste unt habe sin guote künde:
er leschet ewechlichez dürsten,
wanne er ist luter unde klar:
swelch sünder in geleiten tar,
der mac wol werden zeime himelvürsten.

M Blatt 337. H Nro. 236.

131. Lebenes vrist.

'Got herre', bit vil manic man
,genade, gip mir vrist ze lebene, unz ich dir undertan
mit dienste müeze werden': diz gebet got ofte erhœret hat
An manigem man, der im doch nie

so vil ze dienste wart, daz er im ie gebute diu knie
an rehter liebe ze eren: diz ist jamer, der mir nahe gat.
Got git ie vrist: man vindet in aber selten
der die vrist mit dienste welle gelten
die got so lange hat geborget.
er schiebetz uf von tac ze tage,
unt wænt an einem tage erjage
daz er da hat so wenic vor besorget.

[illegible]. H Nro. 206.

132. Der werlte truc.

Der wise Salomon do sprach
'swaz ich han ervarn und allez daz ich ie gesach
under der sunne, daz ist gar ein truge ob aller trugeheit.'
Er sprach auch sicherliche war:
o we, daz wir der an sus swenden unser kurzen jar
mit truge unt niht gedenken an die iemer wernden stætekeit.
Niht hilfet al der werlde hort gekoufet,
unt dur den hort die sele hin besoufet
in hellepine sunder enden.
Des suln wir werben umb ein leben
dem ewic vröude wird gegeben,
unt lazen varn daz uns des wac gepfenden.

[illegible]. H Nro. 207.

133. Spotter.

Spotter, du solt hœren mich,
ich will dir sagen, wes got von himelriche zihet dich:
er ziht daz schulde, meineide, untriuwe, sünde, haz unt nides vol
Si din herze und ouch din lip,
du vridebreche, schuldic mort an man und ouch an wip,
die din gelupte zunge mit valscher süeze kan geschiezen wol.
Got sinen vride gap al der werlt gemeine,
den bruchestu mit dinem spotte unreine:
daz du in arge hast gesprochen
durch dinen spottigen valschen munt,
daz wirt dort an der helle grunt,
gehabe dich wol, vil sure an dir gerochen.

[illegible]. H Nro. 211.

134. Bœsiu zunge.

Daz bœste vleisch daz ie getruc
wolf oder hunt in sinem munde, daz was bœse genuc:
des bœsen menschen zunge ist bœser vil: so we in die si tragen.
Mit worten krenket si den luft
unt senket jene die si tragent in der helle gruft.
knie runen, luge losen, mein swern, spotten, smeichen, vluch bejagen,
Daz kan din bœse zunge und dannoch mere:
si enzündet schande unt leschet hoves ere,
si snabelsnellet uf die besten
daz bœste daz si vinden kan:
din werlt nie bœser vleisch gewan,
des müezen sich die maden an ir mesten.

[illegible]. H Nro. 91. Vers 6 runnen.

135. Reiniu zunge.

Diu reine zunge ist alſo gůt,
daz ſi gote mit den worten ſanfte in ſinen oren tůt,
ſi ſüenet unde ſi ſamnet vriunt unt leſchet mangen ſwæren zorn.
Wol im der ſi behuſet hat,
und ouch dem herzen daz der zungen ſchenket ſolhen rat!
er ſi ſwes kint er welle, ich wil in haben vür edel unt wolgeborn.
Diu reine zunge lat ſich niht ermieten,
die miete kan ſie niemen an gebieten,
daz ſi ſich ze untrinwen valde.
Diu reine zunge erwerben kan
gůt wip ze vriunde unt werden man:
er ſælic wart, der reiner zungen walde.

M Blatt 332. H Nro. 95.

136. Würfelſpil.

Der tiuvel ſchůf daz würfelſpil
dar umbe daz er ſelen vil da mit gewinnen wil.
daz eſſe er hat gemachet dar uf, daz ein got gewaltic iſt;
Der himel in ſinen handen ſtat
unde diu erde, dar uf er daz tus gemachet hat;
die drien uf die drie namen die er hat, der ſüeze wære Criſt;
Daz quater daz worhte er mit grozen liſten
uf die namen der vier ewangeliſten;
den zinken uf des menſchen ſinne,
wie er im die vünve mache krank;
daz ſes, wie er ſehs wochen lank
die vaſten uns mit topel an gewinne.

M Blatt 324. H Nro. 109.

137. Gelichſenære.

Um 1230. Gegen Gregor IX.

Vor gelichſenære kündekeit
ſol man ſich gerne hueten, wan ir mantel iſt ſo breit
daz ſich dar under birget valſchlicher leben danne ir gebærde ſi.
Geiſtlich gebærde unt vleiſchlich leben,
ſwa diu zwei luzent under infeln bi dien krumben ſteben,
da ſüche ein wol verſunnen keiſer einen glichſenære bi.
Diu glichſenheit diu birget vil unreines,
ſie hat ſo vil der ſünden unt des meines
uf ſich geladen in kurzen jaren
dur juden unt dur vürſten golt,
ſo iſt man ir ze Rome holt:
ir Credemich kan ſchatzes wol gebaren.

M Blatt 324. H Nro. 143.

138. Wal des babeſtes.

1227. Wahl Gregors IX.

Die engel ſint noch engel kint
unde dabi hezzic, nidic, hoch gemüetic ſint,
wie kunden ſie nach gotes eren einen rehten babſt erweln?
Romære ſint niht heilic gar,

Diu kirch enfolt niht mit der simonie
gemeine han noch mit der eresie.
daz gût daz ist niht wol gewunnen,
daz man dort nimt und dishalp hilt.
wer ist ein diep, wan der da stilt?
un heln unt steln! doch breite ichz an die sunnen.

M Blatt 332. Die Hs. hat überall kilche für kirche, Vers 7 Diu kilchen solt. H Nro. 130. Wilh. Wac
Altd. Leseb. (1859) Spalte 691: Vers 3 bertn iht stechen, 5 unde an schappn, 9 gût ist.

142. Reht unt unreht.

1230.

Unreht unt reht hant ie gestriten,
si hant vil ungeliche lant unt liute enzwei gesniten:
unreht hat mer gesindes, so hat daz arme reht die minren schar.
Unreht daz hat vil hohen man:
ez unt der babest lachent eteswenne einander an,
da bi stat reht vil trurie, des ist rœmschez lop riuweclich gevar.
Daz arme reht daz ist iedoch so kriege,
e daz ez siniu müeden bein gebiege,
ez machet e vil offenbære
swaz unreht har gerunet hat:
unreht in rehter liute wat
daz kempfet reht vür einen trugenære.

M Blatt 333 — 334. H Nro. 134.

143. Land unt liute.

Dze liute sint gelandet wol,
diu lant niht wol geliutet: meines sint die liute vol.
luft und erde unde himelzeichen nach ir rehte tûnt:
Des tûnt aber die liute niht,
unschinhende und unschamende sündent si, daz ez der siht
der durh uns wart geborn und an dem heren krinze wart verwunt.
Daz wir des dicke an im vergezzen,
des hat sin vergezzen uns besezzen
ze tode mit den toufelosen:
der touf mac sich wol unser schamen,
daz wir mit wolgetouften namen
touf unt crismen so dicke an uns verbosen.

M Blatt 336. H Nro. 214.

144. Hofmünche unt klosterritter.

HAr unde bart nach klostersiten
und klosterlich gewant nach klosterlichen siten gesniten,
des vind ich genûc: in vinde ab der niht vil, diez rehte tragen.
Halp visch halp man ist visch noch man:
gar visch ist visch, gar man ist man, als ichz erkennen kan.
von hofmünchen und von klosterrittern kan ich niht gesagen.
Hofmünchen, klosterrittern, disen beiden
wolt ich ir reht ze rehte wol bescheiden,
ob si sich wolten lazen vinden,
da si ze rehte solten wesen:
in kloster münche sulen genesen,
so suln des hofs sich ritter underwinden.

M Blatt 326. H Nro. 131. Wilh. Wackernagel Altd. Leseb. (1859) Spalte 692: H liest Vers 3 des vind
6 hovemünchen, 8 wolte ich ir leben ze rehte, M wolte ich reht ze rehte.

145. Kum, Endekrist.

WEs sumest du dich, Endekrist,
daz du niht kumst, sit al din werlt so gar schazgitic ist?
nu hast du doch ze geben, des si da gert: gist ir, si git sich dir.
Du funde nie so guten kouf
so nu: dun darft niht fürhten den geloubeu noch den touf:
ez ist ir allez veil: so gar stet nu nach gûte ir herzen gir.
Jesus Krist, den e die juden verkouften,
wær er hien erde, ich wæne, in die geloufteu
noch verkouften sumeliche.
kum, Endekrist, du rehter gouch:
den pfaffen zû der kirchen ouch
vindest du nu veile und ræmschez riche.

Blatt 330. H Nro. 138. Wilh. Wackernagel Altd. Leseb. (1859) Spalte 692: H liest Vers 5 du endarft, 6 veile, … en, nach der Heidelb. Hs. auch Vers 10 tumber für rehter und 12 wol für nu.

146. Wache, krist.

WAche, krist, ez wil nu tagen,
der han hat zwir gekræt, ich wil ez iu wærlichen sagen:
ez nahet gegen dem morgen, daz got wil rechen allin sinin leit.
Er wil uns alle lazen sehen
swaz im grozer marter durh uns sünder ist geschehen;
daz solten wir besorgen, so wær sin helfe gegen uns gar bereit.
Swenne er uns zeiget sper, krinze unde krone,
der gewaltic sitzet in dem trone,
so kan im nieman widerstriten,
er ist gewaltic über ellin lant:
ir kristen, dar an sit gemant,
unt warnet iuch gegen im in kurzen ziten.

Blatt 335. H Nro. 223. Vers 2 ich wilz iu wærelichen.

147. Marien genade.

GEgrüezet sist, künigin,
Maria, ganzer tugende ein durlinhtiger sunnenschin,
du bist ouch volleclîche aller genade ein iemer wernder hort.
Unser herre si mit dir,
so daz ir mit einander beide sit genædic mir
unt von mir armen sünder gerûcht vernemen minin klagendin wort.
Din hohe genade, vrouwe, an mir erzeige,
e mich din wilde todes angest neige.
gebenedit vor allen wiben
si din reiner kinscher lip,
du mûter maget unt niht ein wip,
gesegent si din vruht vor allen liben!

Blatt 321. H Nro. 22.

148. Marien sun.

Ir engel, hœhet iuwern sanc:
sit sich got hat gejunget, des ist nu ze mazen lanc,
lobet alle geliche die reinen magt die got ze mûter nam,
Do er sich in ir herze vielt,
ich meine den edelen got, der aller elementen wielt,
erde unde himelriche ist er gewaltic, sprich ich sunder scham.

Dar zů riet im diu barmunge unt diu minne,
daz er ze himele kos die küniginne
und ouch im selben zeiner můter:
Sus wart der alte herre junc,
von himele tet er einen sprunc
durh menschen val, unt wort ir sun vil gůter.

M Blatt 336. H Nro. 216. Vers 7 die b. u. die m., 10 sust. Die Heidelb. Hs. liest Vers 7: den starkin twang sin ware minne.

149. Marien eren pris.

Swaz man von creaturen seit,
so enwart nie niht so schœnes, so diu wunnecliche meit,
si erliuhtet alliu herzen und überschœnet allez daz der ist.
Daz wiste Gabriel vil wol:
er sprach zů der selben meide 'Ave, du bist gnaden vol,
du solt sin gotes můter, dar zů hat dich erwelt der heilege Krist.'
Man lobet rosen, liljen in dem meien:
dich lobent beide, pfaffen unde leien.
nieman vol loben kan die süezen,
diu der sunnen liuhtet vor.
si ist des paradises tor:
hilf, reine meit, daz wir die sünde gebüezen.

Heidelb. Perg. Hs. 350 Strophe 269. Vers 1 v. allen cr., 10 der klaren sunnen. H Nro. 219. Vers 9 nieman kan vol loben.

150. Ave Maria.

Ave Maria, reiniu meit,
sit dich got hat erwelt ze můter der barmherzekeit,
so erbarme dich genædecliche über alle sündecliche diet.
Du sunnenglast, du morgenrot,
din lib uns hat benomen des eweclichen valles tot,
den der leide Satan unser alten můter Even riet,
Des bite ich dich, süenærinne, reine,
daz din helfe mit barmunge uns meine;
wir gern in innecliche herzen
daz got sin antlütze klar
über uns erliuhte, unt neme war
wie mit uns hat der tiuvel sinen smerzen.

M Blatt 336. H Nro. 222.

151. Maria trost.

MAria, můter unde maget,
in himel küniginne, waz uns sælden ist betaget
doch, vrouwe, von der güete die du, vil userweltiu můter, treist,
Daz du, so reine ein reinez kint
gebære, herren über alle die nu herren sint;
den brahte ouch dir vil ebene zů dinen oren in der heilic geist:
Des la du, süeze můter, mich geniezen,
unt tů din heilic ore sich entsliezen
gegen miner bete, unt hilf mir armen
daz ich von sünden werde erlost.
du bist min heil und ouch min trost,
und al min hort: la dich min leit erbarmen.

M Blatt 337. H Nro. 231.

152. Lob si dir, Maria.

LOp si dir, hoch gewihte meit,
lop si dir aller vröude diu uns ist von dir bereit,
lop si dir aller sælden, lop si dir alles heiles underbot,
Lop si dir, liebstiu gotes trut,
lop si dir, gotes tohter, lop si dir, werdiu gotes brut,
lop si dir, gotes müter: den menschen hast versüenet unt got.
Lop si dir, vrouwe, gotes niderkünfte,
lop der geburt, der marter, der sigenünfte
ze helle und ouch der urstende,
lop si dir geseit von uns
der lere und ufvart dines suns:
lop si dir, maget, iemer mer ane ende!

Blatt 37. H Nro. 235. Vers 12 meit.

153. Wis gelobt, Maria.

GElobt wis, müter, reiniu meit,
gelobt so si diu kinsche, gelobt so si din ere breit,
gelobt so si din werder name, gelobt so si din werder lip.
Gelobt so si din übergüete,
gelobt so si din tugent, diu als ein touwic rose blüete
ane alle missewende, des wis gelobt, gelobt vür elliu wip.
Disiu lob ich, vrouwe, von dir singen;
du maht mich wol von minen sünden bringen
unt mich ze güten dingen keren,
daz mir das beste bi gesta
unt ich in dime dienste gra:
des hilf du mir dur dines kindes eren.

Blatt 37. H Nro. 237. Vers 1 und 6 bis für wis, 7 (wil) ich, 8 bringen:, 9 kere, 12 ere.

154. Marien name.

MAria ist ein süezer name,
so sælden vrühtig unt so rehte wunnesame,
zu dem suln wir gedingen,
an dem lit unser sælden hochgewin.
Der erste büchstab ist genant
ein M, da von uns schuldehaften wesen sol bekant
daz si mediatrix heizet,
daz sprichet en tiutschen 'si ist ein süenærin'.
Ir milte süenet uns vil mange schulde,
ir güete ist aller güete ein übergulde,
sie macht ir kindes zorn uns linde,
unt git vür sünde güten rat,
si tilget unser missetat:
des loben wir die müter mit dem kinde.

2 Waz ist der ander büchstap si?
ein A: auxiliatrix ist da betiutet bi,
helfærin genennet:
ir helfe suln wir gemeine nemen war.
Mit wiser vorbedæhtikeit [stunt bereit
wart ir der name geformet unt vor maniger
von dem, den si ze troste
der kristenheit an dise werlt gebar.
Er was ir kint, ir vater, ir schepfære;
wol dem wunder daz der wunderære
gewundert hat an der vil süezen,
sit er kan kint unt vater sin.
daz wunder tüt uns helfe schin:
si helfærin, si kan wol helflich grüezen.

3 Der dritte sol ein R sin,
daz sprichet reparatrix: sist ein widerbringærin
vil maniger armen sele,
diu anders wære verlorn iemer me.
Ir widerbringen was so starc, [bare,
daz sich diu klariu gotheit in ir kinschem libe
da mit si uns widerbrahte
in menschenbilde uz iamerberndem we.
Swer ir des widerbringens nu gedenket,
und ir mit heizen trehenen wider schenket
uz rinwigem herzen, daz sint sinne.
si widerbringet linte vil,
swer im und ir getruwen wil:
er mehtic künic, si mehtic küniginne!

4 Der vierde ein J geheizen ist,
daz sprichet illuminatrix: du vil sældenriche, bist
erliuhtærin genennet:
nie reiner name von vrouwen wart gelesen.
Din lip brahte uns des liehtes schin,
din lieber sun uns loste von der vinsternisse pin,
da wir ane wunne
und ane ende müesten sin gewesen.

Alſo durchlinhtic ſo was din gemüete,
daz gotes geiſt uz dinem herzen blüete:
nu erliuhte ouch unſer trüebez herzen,
daz wir in dem gelouben vri:
durch ſine süezen namen dri
behüete er uns vor eweclichen ſmerzen.

5 Der vünfte und ouch der jüngeſte wol
von ſchulden iſt ein A: adjutrix man ſie heizen ſol,
ſchirmærin genennet,
ein helfærin vür endeloſe not.

Maria, müter, reinin meit, [iſt
ein ſchirm vor ſünden uns von dir ein [
er helfer ſiner weiſen,
du helfærin vür iamerbernden tot.
Nim uns, hilf uns, bringe uns von den
erledege und erlæſe uns vor dem ſchri[
den wir han zü dins kindes gerihte.
ſwer da vor urteil wirt ernert,
der iſt ganzer vröuden unverhert:
got, uns gewer der ſelben züverſihte!

M Blatt 337. H Nro. 238—242. Vers 5.5 uns hinter iſt.

155. Von unſer frouwen.

Vil hochgelopte künigin,
ich armer gibe mich ſchuldec
vil grozer ſünde den gnaden din:
vor den ſoltu mich frien,
ſit daz du, frouwe, biſt der ſünder troſt.
Du biſt der engel ſpiegelglas,
an tugenden vil veſter
dann ie vels oder adamas.
ich wil dich, frowe, an ſchrien,
bewar mich vor der tiefen helle roſt.
Behüet mich hie vor wereltlichen ſchanden,
bewar mich dort vor leiden tiuvels banden,
hilf mir ze dines lieben kindes riche.
vil reine müter unde magt,
wis helfe gein mir unverzagt,
ſit ich gein diner helfe nieman gliche.

2 Gedenke, himeliſche magt,
waz hoher wirde und eren
uns von din ſælden iſt betagt.
gedenke, frouwe reine,
wie gar din lip iſt miſſewende bloz.
Gedenke ouch ſwem du helfen wilt,
daz der in wernden freuden
gar ane alle ſorge ſpilt.
nu hilf mir daz ich weine
und mich erlage der minen ſünde g[
Gedenke ouch an die grozen heilike[
die dir geſchahn do dir der engel ſeite
daz du geberen ſolteſt, reine frouwe,
ein kint daz ie was und noch iſt
und immer got an endes friſt:
hilf mir daz ich din kint mit freuden

Kolmarer Handſchrift Blatt 649[c], nach der Bearbeitung von Karl Bartſch Seite 499 ſeiner Ausgabe (B[
des litterar. Vereins in Stuttgart. LXVIII. 1862).

Heinrich von Hardegge.

Nro. 156—159.

156. Der ſælderiche tac.

Hiute iſt der ſælderiche tac, daz Jeſus wart geborn
von einer maget die er uz al der werlte hat erkorn
ze müter, durch ir tugent ſo groz,
daz ſi mit lobe nieman kan volmezzen.
Sie iſt kinſche, reine, ſælic, dar zü luterlichen güt,
diemüetig und erbarmic, vor miſſewende gar behüt,
wandels vri unt maſen bloz:
des beſten wart nie niht an ir vergezzen,
Daz ſi vil dicke erzeiget hat
an manigen armen den ir helfe loſte,
und ouch ir müterlicher rat:
den ſende ouch uns dins grozen tages ze helfe und ouch ze troſte,
an dem ir ſælic lip ſo wert ein heilic kint gebar,
daz ſiner müter helfen ſol, daz ir gewalt uns neme von ſorgen gar.

Maneſſiſche Hſ. Blatt 290[d]. Von der Hagen, Minneſinger II. Seite 135.

157. Ich schilte die werlt.

Dʒ riet ein wiser man hie vor, den rat ich — — übergan,
daʒ nieman solte schelten niht bi dem er wil gestan:
ich han noch mit der werlte teil,
unt wil si doch an mangen dingen schelten.
Ich schilt an ir daʒ si den bœsten lon ir besten git,
so schilt ich daʒ ir ernde vruht unedelt alle ʒit:
bi ir hat nieman stæteʒ heil,
wan mac mit ir wol tinschen unde welten.
Ja we im dort, der hie verʒert
jar unde gůt in der verschamten willen,
din doch so trůgeliche vert,
daʒ nieman bi ir dienste mac sin wernde leit gestillen,
er enmüeʒe ir minne laʒen, als der süeʒen minne enbern
der Jesus Krist die süeʒe hat und ir die rehten alle wil gewern.

…sche Hs. Blatt 291[b]. Von der Hagen, Minnesinger II. Seite 136.

158. Gotes minne.

Und ist eʒ war, als uns die alten wisen hant gesaget,
daʒ nieman edel si wan der sin dinc mit tugenden traget
so wiʒʒet auch ein dinc vür war
daʒ ane ʒuht nieman wart tugende riche:
So wil din ʒuht bescheidenheit ʒe ingesinde han,
so lat bescheidenheit durch rat die maʒe bi ir stan,
so wil din maʒe al dur daʒ jar
daʒ milte niemer vůʒ von ir entwiche,
So wil din milte daʒ ir trage
din schame der eren spiegel vor den ougen
und allen valsch von ir verjage,
dar nach so kumt din gotes minne alrerst geslichen tougen:
sweʒ herʒe mit den allen vollecliche ervüllet wirt,
daʒ ist noch beʒʒer danne gold als edelgestein, als iht daʒ din erde birt.

…sche Hs. Blatt 290[c]. Von der Hagen, Minnesinger II. Seite 131.

159. Sol der sünder gelten.

Ich wil vragen, solt ich dar umme eyn iar vur kirchen stan,
unde ne wil der vrage nymmer tac myt willen abe lan:
swer myne vrage in gůt vurnem,
dem müʒe got sin dinc tzů dem besten keren:
War umme sprach got selbe uʒ synem munde ein süʒe wort,
do er bevalch sunte petere synen lieben hymel hort
'peter, gib myn riche dem
der daʒ vurdiene, daʒ wille ich dich leren.'
Do sprach sunte peter 'daʒ sol sin,
herre unde meister, doch sollu mir ʒeygen
eyn weynich baʒ den willen dyn,
wa mite eyn sundere din vil heilich riche ab möge reichen:
sol er icht bichten unde sagen waʒ er gesundet hat?'
do sprach got selbe 'peter, ia, unde gelten gar waʒ unvurgulten stat.'

…s der Jenaischen Handschrift Blatt 3[a]. Vers 5 hat die Handschrift synen. Von der Hagen II. 135 Nro. 6 … der Manessischen Sammlung mit abweichenden Lesarten, z. B. Vers 1 Ich műʒ, 2 diu vrage, 6 Peter, …ʒ für waʒ. In dem vorliegenden Abdrucke dieses und des nächsten Spruches ist die Orthographie der Jenai… Handschrift beibehalten worden; dasselbe ist auch noch bei einer Anzahl anderer später folgenden Gedichte ge…hen, weil diese äußerst consequente mundartliche Schreibweise dem Leser lehrreiche Grammatikalien bietet.

Der alte Stolle.

Nro. 160—162.

160. Gegen Heinrich von Hardegge.

Solte wir sundere gelten gar waz vnvurgulten stat,
an uwe gnade, herre, so worde vnser nymmer rat;
des ne truwe ich, herre, meyster nicht,
daz ir so iamerliche icht haben gesprochen.
Ich weiz wol, daz ir, herre, worden gnaden nye so bar,
daz ir den sundere hiezet gelten ane gnade gar;
da von vns allen gût gescicht.
waz hat der hartecker an vns gerochen?
Daz er so gar vnrgezzen hat
an syme liede, daz got ist also milte.
er kan ouch geben vil wol rat
syme eteslichem sundere, dem die sunde nye bevilte,
tar er sich ruwen vnde bichten of die gnade syn,
vur war so wirt syn gulde kranc; der trost ist maniges sunderes vnde ouch myn.

Jenaische Handschrift Blatt 3ª. Von der Hagen, Minnesinger III. Seite 4. Der Ton, dessen sich auch der Hardegger bediente, wird 'des Stollen Almentweise' genannt. Vers 9 hat die Handschrift vurgezzet.

161. Hilf an der sele min.

Ich wil dich biten, milter got, wan du durch uns den tot
an dem vil heren criuce lite, daz du uz aller not
mir helfest durch die mûter din
diu dich an allen wandel meit gebære,
Biz ich gebüeze swaz ich han gesündet wider dich:
des hilf mir, veterlicher got, gerûche fristen mich
und laz mich dir bevolhen sin,
durch dine tugent nim mir mine swære.
Maria mûter unde magt,
gar wandels fri und aller missetæte,
min leit si dir also geclagt,
hilf an der sele min und daz min leben werde stæte,
und bit ouch dinen werden sun daz er die cristenheit
bekere nach dem willen sin, wan er die crone ob allen küngen treit.

Kolmarer Handschrift Blatt 692ª, nach der Bearbeitung von Karl Bartsch Seite 511 seiner Ausgabe.

162. Zwen pfade.

Zwen pfade gent uns allen vor: der eine der ist sleht,
der get hin gegen der himeltür, der ander ist unreht,
er ist tief, vul, krumb unde naz;
o we dem, der in wallet an daz ende!
Juden, heiden, bœse kristen gent den krumben pfat
so lange unz daz sin komen da an die selben stat
da der helle wirt ie saz,
sint daz diu hochvart in des himels pfende.
Swer den rehten pfat wil gen,
der minne got unt sinen ebenkristen;
dem glouben sol er bigesten,
mit keiner list ensol er sich den tiuvel lan verlisten;
swer uf dem krumben pfade si, der kere noch in zit:
tût er des niht, sin sele des entgelten mûz, swen der lip tot gelit.

Jenaische Hs. Blatt 5. Vers 13 den für dem. Von der Hagen, Minnesinger III. Seite 7. Hs. und v. d. H. Vers 4 vallet, v. d. H. vermuthet (Lesarten, S. 737) pfadet.

Der Tanhuser.

Nro. 163 — 166.

Einzelne Gesätze,

der Jenaischen Hs. Blatt 42 f. mit Beibehaltung der Schreibweise. Von der Hagen, Minnesinger III. Seite 48.

163. Gebet.

Ez ist hivte ein wunnychlicher tac:
nv pflege myn, der aller dinge walte,
daz ich myt selden müze wesen,
vnde ich gebüze myne groze sculde.
Wente her mir wol gehelfen mac,
also daz ich die sele myn behalte,
daz ich vur sunden sy genesen
vnde daz ich noch irwerbe gotes hulde.
Nv gebe her mir so steten müt,
daz ez der lib vurdiene so
daz myr got danken möze,
daz myr daz ende werde güt
vnd ouch die sele werde vro,
myn scheiden werde süze,
daz mich de helle gar vurber:
des helfe mir der reyne,
vnde vüge mir, des ich da ger,
daz mir die hœste vreude sy gemeyne,
also ich der mage möz vnpern,
daz ich dort vriunde vynde,
die myner kunfte werden vro,
daz ich geheyzzen müge eyn selden richez ingesynde!

Hs. Vers 3, 9 und 15 mich, 19 vnper.

164. Beichte und Bitte.

Ich kunde dir, herre, myne klage,
vnde wil dir, süzer vater, wol getruwen,
die lazes du dir wesen leit,
des bitte ich dich durch dyner müter ere.
Ich habe gesundeget myne tage,
vnde ist mir noch vil selten e beruwen:
dyn marter unt dyn gotheit
die helfen myr, daz ich mich hie bekere
Der sunden, der ich begangen han,
daz ich der hie zö büze ste,
daz si der lib irarne.
han ich zö dynen hulden wan,
so hilf ouch, daz myn wille irge,
vnde ich mich des gewarne,
daz ich die sele sende hyn
zö der ymmer werenden wunne;
gib myr so kreftelichen syn,
daz mich der tiubel niht vurirren kunne.
syn lage ist so manichvalt,
die her hat nach dinen kynden:
erloube uns, herre, dyne hant,
daz du uns müzes sunden bloz nach dynem willen vynden!

Hs. Vers 1 dich, 13 helfe, 18 myr. V. d. Hagen Vers 15 diu.

165. Got, wecke mich.

Got, herre, sit du scheffer bist
der barmicheit, vil richer got, so wache,
vnde wecke mich, e irge daz zil
dins orteils, herre, sterke myne synne.
Vil süze vater, ihesu krist,
hilf myr, daz ich mich kegen dir recht gemache,
vnde wise mich, da ich hyn wil,
daz ich dich hie mit vollem hertzen mynne.
Irget min wille, süzer got,
also ich gedinges an dich gere,
so werd ich selden riche.
han ich zöbrochen din gebot,
da vmme ich dyner hulde vnpere,
daz soltu lutterliche
vurkiesen durch die namen dry
vnde durch din war irstende,
so lieb so dir dyn müter sy,
die vur dem krutze sere want ir hende,
vnde durch die bete, der si dich bat,
hilf mir von mynen sunden,
vnde in allen die des gernt,
daz sie dich, herre, durch dyn hymelriche vunden!

Hs. Vers 4 dines orteiles, 6 helf, 19 dir, helf.

166. Gotes leiden.

Got leit durch uns vil groze not,
her liez sich durch vns an eyn krutze henken;
sin marter die was manichvalt,
die her da leit, da mite her vns irloste.
Sin tot irwante mynen tot:
o we, daz ich dar an nicht wil gedenken,
daz er myn so sere vntgalt!
ob ich sin gere, so kome er myr zö troste.
Eyn reyne maget eyn kynt gebar,
daz keyne sunde nye begienc,
daz wonet an hymelriche;
ez nympt die besten alle dar,
der synen namen e vntfienc
durch toufe sicherliche.
got weiz wol, waz der lib getüt,
ob er da ane altet;
daz ist der sele zö maze güt;
her ist der hœste, der des alles waltet.
her ist der vater vnde der son,
her wirt vns an dem ende
eyn lewe, eyn scaf, eyn vivr, eyn heil,
also ez der lib vurdienet hat, gar ane myssewende.

V. d. Hagen: es stehe Vers 8 komet, 17 az für daz.

Meister Alexander.

Nro. 167. 168.

167. Weihnacht.

Herre got, dir syngen schone
hivte naht vur dyme throne
cherubin vnde seraphyn
Unwez lob in hoer wunne,
hivte vntfienc ouch menschen kvnne
den gotelichen vrede von yn.
Hivte quam von hymele mere,
daz got mensche worden were;
daz ist vns ein hoc gewyn.

2 Hivte quam vz vremdem lande
vns ein kemphe yn dem gewande,
da ynne er den sige erstreit.
Manich engel brahte yn zů rynge,
vnde syngen dem iongelinge
lob, do er zů kamphe screit,
Als er vur vns wolte striten,
der werde man von beiden siten
vurtreyp vnser altez leit.

3 Er quam, als er wart vntpfange
schone, schoner vur gegangen,
da rief maniger engel schar
'Lob in hymele, vride of erde',
da der gotes syn in werde
vur trat, rechte als er dar
Komen was vur vierzich woch
vngevůrcet vnd vngebrochen
ir magettům der bleyb ir gar.

Aus der Jenaischen Handschrift Blatt 21[d], mit Beibehaltung der Orthographie derselben. Von der Ha
nesinger III. Seite 26. Die Hs. hat Vers 1.2 hivten ist (v. d. Hagen hiute[n ist]), 2.1 vremden, 2.
vurtriep, 3.4 werde für vriede, 3.9 blieb.

168. Sion, trure.

SIon, trure:
din burcmure
hat von schure
und von winde manigen stoz.
Dar nach weine
dem ortsteine,
der al eine
dine wende zesamne sloz:
Den wint man abe mit zangen
sinen kloben;
nu la toben
daz volc, la die wahter slafen.
der künic ist uf gegangen
unt sin her
an die wer:
o we wafen, immer wafen!
waz sol eht nu hie geschehen?
der künic wil sehen,
wie sin stat behüetet si:
son' ist ez niht wan der tot.
o we der not!
er ist im mit zorne bi:
noch wachet alle
vor dem walle!
wachet wol,
da man wachen sol!

Jenaische Handschrift Blatt 21. Von der Hagen, Minnesinger III. Seite 30.

Konrad der Marner.

Nro. 169—187.

Einzelne Gesätze.

169. Buwe enzit.

MErket an, diu kleine ameiz,
so si den winter vor ir weiz,
si samnet in des sumers erude kündecliche ir spise:
Sam tů du, mensche, unt buwe enzit;

ein starker winter uf dir lit,
der machet dich in sorgen alt und in dem alter grise.
Du maht hie buwen unde sæn
mit gûten werken gegen gote unt dinen ebenkristen,
daz du maht sniden unde mæn
und ouch dort gegen dinem hohen herren maht gevristen,
so du den zins ze hove gist,
die sele gote, unt du in armem melwe begraben list:
du schaffe ez so, daz din din sele warte im paradise.

ische Handschrift Blatt 349ᶜ (M). Von der Hagen, Minnesinger II. 236 (H). Vers 1 die. Die Weise wird
lbene Ton' genannt. In der Kolmarer Handschrift Blatt 476ᵃ, nach der Bearbeitung von Karl Bartsch
42 seiner Ausgabe, beginnt das Gedicht 'Ir schouwent an die' und weicht auch sonst von dem vorliegenden
vielfach ab.

170. Got und mensche.

Ez hat diu starke gotes kraft
mit wunderlicher meisterschaft
gezirket wol der sternen kreiz, den sunnen unt die manen.
Du bist gebildet, mensch, nach im,
du sitz, du stant, du wat, du swim,
du solt dich siner helfe niemer vrevenliche entanen.
Sin hœhe diu ist dir ze hoch,
sin wite ze breit, sin grunt ze tief, sin lenge sich dir lenget.
der erste mensch sin lere vloch,
da von wart er uz paradises vröuden her gepfrenget
in dirre werlte unvröuden kamer,
da von uns twinget noch des vlûches zange unt sleht der hamer:
wir müezen unser spise in sweize von der erde janen.

a. C.

171. Erbarme dich.

Der sünder vlühe unt wisse er war:
diu gotes ougen sint so klar,
daz sich vor ime verbirget niht so kleine als ist ein milwe.
Die blikzen unt die donreslege
sint mit gewalte in siner pflege,
der regenboge, der winde sus, diu heiter, daz gehilwe.
Sin sin kan alle sterne zeln,
ir namen, ir louf und alle ir maht, ir schin und alle ir zeichen;
er sitzet uf den himelsteln:
wie wiltu, mensch, mit dinem kranken sinne den erreichen?
bis demüete und erbarme dich:
erbermde schûf daz er von himel zer erde neigte sich:
er gap durh uns sin liehten varwe in des todes gilwe.

a. C.

172. Der sünetac ze Josaphat.

Ez nahet gegen der süne tage,
daz got wil süenen alle klage;
wir haben niht gewisses vür des todes offenungen.
Wiltu dem tode entrinnen dort,
sich, mensch, vernim daz gotes wort,
ervülle mit den werken daz du sprichest mit der zungen.
Wie snel ist eines ougen blic,
so snel ist da ze Josaphat des algerihtes ende:

Meister Alexander.

Nro. 167. 168.

167. Weihnacht.

Herre got, dir sungen schone
hivte naht vur dyme throne
cherubin unde seraphyn
Unwez lob in hoer wunne,
hivte untfienc ouch menschen kunne
den gotelichen vrede von yn.
Hivte quam von hymele mere,
daz got mensche worden were;
daz ist uns ein hoc gewyn.

2 Hivte quam vz vremdem lande
uns ein kemphe yn dem gewande,
da ynne er den sige erstreit.
Manich engel brahte yn zů rynge,
unde sungen dem iungelinge
lob, do er zů kamphe screit,
Als er vur uns wolte striten,
der werde man von beiden siten
vurtreyp unser altez leit.

3 Er quam, als er wart untpfangen
schone, schoner vur gegangen,
da rief maniger engel schar
'Lob in hymele, vride of erde',
da der gotes syn in werde
vur trat, rechte als er dar
Komen was vur vierzich wochen;
ungevůret und ungebrochen
ir magettům der bleyb ir gar.

Aus der Jenaischen Handschrift Blatt 21d, mit Beibehaltung der Orthographie derselben. Von der Hagen nesinger III. Seite 26. Die Hs. hat Vers 1.2 hivten ist (v. d. Hagen hiute[n ist]), 2.1 vremden, 2.4 vurtriep, 3.4 werde für vriede, 3.9 blieb.

168. Sion, trure.

SIon, trure:
din burcmure
hat von schure
und von winde manigen stoz.
Dar nach weine
dem ortsteine,
der al eine
dine wende zesamne sloz:
Den wint man abe mit zangen
sinen kloben;
nu la toben
daz volc, la die wahter slafen.
der künic ist uf gegangen
unt sin her
an die wer:
o we wafen, immer wafen!
waz sol eht nu hie geschehen?
der künic wil sehen,
wie sin stat behüetet si:
son' ist ez niht wan der tot.
o we der not!
er ist im mit zorne bi:
noch wachet alle
vor dem walle!
wachet wol,
da man wachen sol!

Jenaische Handschrift Blatt 24. Von der Hagen, Minnesinger III. Seite 30.

Konrad der Marner.

Nro. 169—187.

Einzelne Gesätze.

169. Buwe enzit.

MErket an, diu kleine ameiz,
so si den winter vor ir weiz,
si samnet in des sumers ernde kündecliche ir spise:
Sam tů du, mensche, unt buwe enzit;

ein starker winter uf dir lit,
der machet dich in sorgen alt und in dem alter grise.
Du maht hie buwen unde sæn
mit güten werken gegen gote unt dinen ebenkristen,
daz du maht sniden unde mæn
und ouch dort gegen dinem hohen herren maht gevristen,
so du den zins ze hove gist,
die sele gote, unt du in armem melwe begraben list:
du schaffe ez so, daz din diu sele warte im paradise.

nessische Handschrift Blatt 349c (M). Von der Hagen, Minnesinger II. 236 (H). Vers 1 die. Die Weise wird gülden Ton' genannt. In der Kolmarer Handschrift Blatt 476a, nach der Bearbeitung von Karl Bartsch te 442 seiner Ausgabe, beginnt das Gedicht 'Ir schouwent an die' und weicht auch sonst von dem vorliegenden te vielfach ab.

170. Got und mensche.

Ez hat diu starke gotes kraft
mit wunderlicher meisterschaft
gezirket wol der sternen kreiz, den sunnen unt die manen.
Du bist gebildet, mensch, nach im,
du sitz, du stant, du wat, du swim,
du solt dich siner helfe niemer vrevenliche entanen.
Sin hœhe diu ist dir ze hoch,
sin wite ze breit, sin grunt ze tief, sin lenge sich dir lenget.
der erste mensch sin lere vloch,
da von wart er uz paradises vröuden her gesprenget
in dirre werlte unvröuden kamer,
da von uns twinget noch des vlüches zange unt sleht der hamer:
wir müezen unser spise in sweize von der erde ianen.

1. 2. C.

171. Erbarme dich.

Der sünder vlühe unt wisse er war:
diu gotes ougen sint so klar,
daz sich vor ime verbirget niht so kleine als ist ein milwe.
Die blikzen unt die donreslege
sint mit gewalte in siner pflege,
der regenboge, der winde sus, din heiter, daz gehilwe.
Sin sin kan alle sterne zeln,
ir namen, ir louf und alle ir maht, ir schin und alle ir zeichen;
er sitzet uf den himelsteln:
wie wiltu, mensch, mit dinem kranken sinne den erreichen?
bis demüete und erbarme dich:
erbermde schüf daz er von himel zer erde neigte sich:
er gap durh uns sin liehten varwe in des todes gilwe.

2. C.

172. Der sünetac ze Josaphat.

Ez nahet gegen der süne tage,
daz got wil süenen alle klage;
wir haben niht gewisses vür des todes offenungen.
Wiltu dem tode entrinnen dort,
sich, mensch, vernim daz gotes wort,
ervülle mit den werken daz du sprichest mit der zungen.
Wie snel ist eines ougen blic,
so snel ist da ze Josaphat des algerihtes ende:

die rehten vüerent da den sic,
so windent die vertanen da vil jæmerlich ir hende,
die müezen in des tievels kewen,
da sint si lebent in jamer tot von ewen unze zewen:
da samne uns gotes güete zü der rehten samenungen!

173. Vater unser.

Got herre, vater unser, der doch in dem himel bist,
geheiliget si din name an uns, getriuwer reiner Krist,
zü kum an uns daz riche din.
din wille hie werde als in dime riche.
Din götlich brot daz gib uns hiute, sunder zwivels wan,
vergib uns unser schult, als wir unsern schuldern han getan;
bekorunge uns laz anie sin,
læse uns von disen übeln al geliche.
'Ave' den grüz der engel sprach,
Maria, mit den worten er dich grüzte;
gar vol genaden er dich sach:
got ist mit dir, der al unser erbsünde büzte.
du bist gesegent vor allen vrouwen immer me . .
die vruht des reinen libes din die müeze wir mit vrönden noch gesehen.

Von der Hagen, Minnesinger III. 333, nach der Würzburger Pergamenthandschrift Blatt 225. Der Te
und des folgenden Gesätzes ist des Stollen Almentweise.

174. Die himelische fröude.

MAria, müter unde meit, der sünder træsterin,
aller heiligen vrouwe und in himel künigin,
din schœne git dem trone glast
also daz in din schœne überschœnet.
Da ist vröude ane ende und ane ort, diu niemer me zergat,
da got unt sin müter sitzent in ir majestat,
ich wolte gerne sin ein gast
da iegelich engel lob ze lobe dœnet.
Sant Michahel der singet vor
Kristes lop, daz ez in dem trone erhillet;
sam tünt engel in ir kor,
daz allez himelschez her in den vrönden schillet.
da tusent jar noch kurzer sint danne hie ein stündelin:
die genade hant si von gote unt dar zü von der lieben müter sin.

Manessische Handschrift Blatt 251b. Von der Hagen, Minnesinger II. 241.

175. Sich ze allen siten.

Sünder, besich die strazen
in der werlte, war si gan,
wannen du sist komen ald wie din leben si,
war du wellest, so du mit der werlte vür dich verst.
Sich, wie si hat gelazen
die die si niht wolden lan:
la die werlt, ir wont ein bitter ende bi:
sich vür dich die straze, wie du die zem tode kerst,

Sich hinder dich, wie not dir von de
nen schepfer
des lib sich an daz kriuze here
vür unsich bot, der süeze Krist.
wiltu des gedenken waz er dur dich leit,
sich über dich, waz wunne und ere
dir ze himel ist bereit;
under dir besich die iemer werenden not
in der helle: schinch unt vlinch den ewe

Manessische Handschrift Blatt 352b. Vers 11 der alte Acc. unsich. Von der Hagen, Minnesinger II. 243.
Weise wird 'der kurze Ton' oder 'der Hofton' genannt.

bedenke niht der sünden miner jugent.

r uz einem steine
ızzer vliezen hiez,
nzez her und alz ir vihe getranc,
würstennunge, da nie brunne mer gevloz:
daz ich beweine
ich niht enliez
ende, des diu menscheit mich betwanc:
dem kriuze blüt unt wazzer vür uns goz,
em alle kristen heizent unt diu kristenheit.
der ist niht einez:
himel und erde treit;
in und ir gedanc sint dir wol kunt;
ie tröpfel alse kleinez
sen meres grunt,
ez wol und aller wazzer griez
isheit, got herre ob aller wisheit, wer-

f. Blatt 352c. Von der Hagen, Minnesin-

Jesus der wunderære.

er wunderære,
ner, du bist dri,
ie unt müst ouch iemer ewic sin:
under woldestu der wunder niht enbern
ein magt gebære,
d alles wandels vri,
diu gerte von Jesse, der sælden schrin;

din geburt diu kan uns armen maniger vröude wern.

Von dem süezen worte ave, da von din lip
den hoch gelopten got den reinen enpfie
der an daz kriuze dur uns gie
und Adamen loste und ouch die helle brach,
sin zeher unde sin weinen
wante unser ungemach,
so bite ich dich, hoch gelopte trinitat,
daz du mir zer vröuden helfest diu da niht zergat.

Manessische Hs. Blatt 352b. Von der Hagen, Minnesinger II. 242.

178. Maria diu verheizene.

Wie vor vor alten ziten
Isaias der wise seit
von einer schœnen blüenden gerten, ist genant
al von Jesse, über die erde gewahsen hoch enbor:
An allez widerstriten
so bistu, keiserliche meit,
zü der sich Cristus diu gotliche blüme want,
der uns dort von der helle braht hin vor des himels tor.

Du bist ez, keiserliche meit, vil wol ein blüende ris,
du kæme uns in der zit ze troste,
do sich in einer lilgen wis
got in din menneschlich nature er sich want.
er nam uns von des tiuvels roste
und liez dich magt als er dich vant
und du gebære den zarten got an missetat.
er schüf daz din kiuscher lip gar unvermeilet stat.

Kolmarer Hs. zu München Blatt 480, nach der Bearbeitung von Karl Bartsch Seite 445 seiner Ausgabe.

179. Maria trost der kristenheite.

l der kristenheite,
üter unde maget,
lle ein tube, rose sunder dorn,
ke, wol geworht vür alle unkiusche vlüt:
du min geleite,
n dir niht versaget
ende wende, vrouwe, sinen zorn:
wol, swes du an in gerst, daz er daz allez tüt.
manen siner wisheite, sit daz er diu wisheit ist;
n, vrouwe, sins gewaltes,
u gewaltic bist;
en sinr erbermde, diu ist so manicvalt,
u, vrouwe, tugenden waltes:
in sünden worden alt,
ünde niht so vil uf mir gesin,
bermde ensi noch me: genade, erbarmærin.

Trost aller cristenheite,
als uns diu ware schrift gesagt,
du tube sunder gallen, rose an allen dorn,
du reinin arke wol geworht für alle unkiusche flüt;
Nu bis du min geleite,
sit daz din kint dir niht versagt,
an unserm ende wende, frowe, den sinen zorn.
ich weiz wol swes du an in gerst, daz er daz gerne tüt.

Du man in siner wisheit, sit daz er diu wisheit ist,
du man in, frouwe, sins gewaltes,
sit daz du sin gewaltic bist.
du man in sinr erbermde, diust so manicvalt,
sit daz du, frowe, tugende waltes.
in sünden bin ich worden alt:
der sünden kan uf mir doch niht so vil gesin,
siner erbermde ist dannoch me: genade, ein trœsterin!

Links: v. d. Hagen, Minnesinger II. 243, nach der Manessischen Hs. Blatt 352. Der Text rechts: Kolmarer Hs. zu München Blatt 480, nach der Bearbeitung von Karl Bartsch Seite 447 seiner Ausgabe.

180. Wunder an Marien.

Os allen vrouwen vrouwe,
reinin můter unde maget,
hocherborne gotes tohter unt sin brut,
wer kan diner tugende richeit volleclich erzeln?
Rose in himeltouwe,
sunder sündedorn betaget,
du bist vor aller creatiure gotes trut,
er gerůchte dich uz al der werlte im selbe erweln.
Din lob ist allen zungen überkreftic unt ze starc;
wer künde selche kraft erspannen?
got sich menschlich in dir barc;
sunder mannes helfe din lip den gebar
dem alle künige müezen mannen,
ouch dienet im der engel schar.
du bist aller vrouwen schilt vür itewiz,
den in Eva brahte umb einen kleinen apfelbiz.

Os allen frouwen frouwe,
gots můter und ein reinin magt,
du hochgelopte küniginne, gotes brut
der hohe got gerůchte dich vor aller
Du rose in himeltouwe,
du bist vor gote, als man uns sagt,
ob aller creatiure, frowe, bistu sin t
wer kunde dine tugende riche vollicli
Din lop ist allen zungen überkrefti
wer möhte soliche kraft erspannen?
got sich menschlich in dich verbarc:
din lip in sunder mannes hilfe kinsd
dem alle künige müezen mannen,
ouch dienent im der engel schar.
du bist ouch aller frouwen schilt für
den in Eva beschůf mit einem kleine

Der Text links: v. d. Hagen, Minnesinger II. 243, nach der Manessischen Hs. Blatt 352. Der Text re
rer Hs. Blatt 480, nach der Bearbeitung von Karl Bartsch Seite 446 seiner Ausgabe.

181. Do minne menschen můt besaz.

Do minne menschen můt besaz,
ir wunder waren vil:
so we dir, argez lügevaz,
du reizelklobe unde eitgespil!
eiterlicher gifte, sich,
der hastu ie beslozzen vil.
Waz sol ich dir nu sagen, waz?
du wilt uf todes zil;
durch got, warümbe tůstu daz?
mit zühten ich dich warnen wil,
halt niht wan in maze dich,
dem edelen sinne din verstil [dir treit,
Unrehte minne; wa man si gesprenzet vor
da vliuch von ir, daz tiuret dine werdekeit:
du tů dem vil gelich,
dem edelen wisen Habraham,
der sinnen sun so sældenrich
durch die waren minne gab in den vil grim-
also im gebot men tot,
triuwe sunder not;
er wac rehter wage lot:
ez was Jesus, der megede sun,
der durch uns goz sin blůt so rot.
minne, diu da wandel trage,
vil lieber vriunt, du gar verhil.

2 'Do minne menschen můt besaz,
wen hete si da vor
besezzen? saget, meister, daz,
unt varet uf der straze spor
endelich unde ane wanc,
so tůt mir die warheit kunt.'
Des du nu vragest ane haz
nach vries herzen kor,
so wil ich dich bescheiden baz:
sich in din selbes herzen tor.
'Meister, sůche den gedanc,
wen ie die erste minne enzunt
Tæte in sinem můte, den soltu wi
waz ez Adam der erste? daz la mi
nein, du solt raten baz.
'so was ez liht der zarte got,
der rehter minne nie vergaz.'
nu hastu in vunden, dem diu minn
gar unzetrant:
warin minne in bant
zů zeines kiuschen herzen want,
daz was diu keiserliche maget,
die er gar unverseret vant:
seht, der minne volget nach,
so wert ir niht in schanden wun

3 Do minne menschen můt besaz
uf wandellichen ker,
got der gerehten nie vergaz,
vil gar ane allin ser
wolte der vil milte Krist
der sünde minne widerwegen.
Der milte in sin gemüete las
daz er ein bilde her
volbringen wolte, wizzet daz,
mit reinekeit, unt dannoch mer
mit der kiusche uf wernden list:
ez was diu maget uz erwegen,
Diu in spiegellicher forme ob allen
got si sus goz im selben gar uf mi
in siner ewekeit,
ze můter er si do erkos

nuch ze trute ane underscheit;
unuerendez lop den gnaden sin gesaget!
ein maget
diu im behaget;
diu minne was betaget
:lichen drivaldekeit,
schepfer hat diu zarte gewaget
he jungen lip:
ide sin mit minne pflegen.

ne menschen müt besaz,
Paulo bekant:
o hin reit gen Damaz,
pfer leite minne bant
unverzageten lip;
us so was der helt genant:
n Paulum den namen maz,
in mit der hant;
loube, als ich ez las,
ter minne wart zertrant.
wandel widertrip,
nde vrouwen wit erkant, [was:
gt Paulus lere, der Saulus geheizen
s minne machte in mit ir touwe naz;
n wunder kunt:
er lere rich gevloz,
hüf diu minne, uz menschen munt.
du gebluemtez edel cederboumes ris,
inne vliz
r daz paradis
der valschen itewiz:
, wer schone erwerben kan
n von minne werden pris!
Paulo minnen kan,
ueret nimmer hellebrant.

ne menschen müt besaz,
waz tet si dir?
n künden ane haz:
, ez ist mins herzen gir,
von der minne kunt,
az si habe betwungen dich.
er, ich wil dir sagen daz,
geloubent mir:
e machte mich gar laz,
mins herren me dan zwir
tet in kurzer stunt,
was doch an mir wunderlich.' [stein:
rus ist so vil gesprochen also ein edel
n den tüt, er ist doch in im selber rein;
s daz edel vaz:
des leremeisters sin
inen worten do vergaz,
lt er in vesterlich in sines herzen grunt;
verwunt
: tusentstunt,
es kranken eides vunt
da siech; diu minne machte
er vrisch unt wol gesunt:
wib, erweiter man,
ns getane minne sich.

inne menschen müt besaz,
was wandels vri:

bescheidet mich vor ir nu daz,
wem wollte si do wonen bi?'
ez was die diu hochvart vor
betwungen het, als man noch seit,
Diu darnach in ir herzen was
in riuwen: wer noch si
als sich diu kiusche güte maz,
dem si diu sünde alsam ein bli,
swære unt widerzæme gar
von süezes geistes underscheit.
O, Maria Magdalena, süezer mandelzwi,
du cederboum! dich tet diu ware minne vri
unminniclicher tat;
diu reine minne lerte dich,
trut, sliefen uz der schanden wat.
reizelklobe, sündenstift, hie soltu sehen an
die vrouwe, man,
wie diu sünde kan
sich zieren uf hochverte ban;
seht an den gotes zarten geist,
dem rehter minne nie zeran:
volget sam diu güte tet,
so wirt iu minne gnade bereit.

7 'Do minne menschen müt besaz,
wer het si uz gesant?
des sol man mich bescheiden baz;
ez ist mir leider unbekant,
waz diu stæte minne si:
wer mir daz saget, daz heize ich kunst.'
Sie wenket her unt hin vürbaz
durch enges herzen want;
si sluffe durch ein ganzez glas,
dar ümbe ez doch niht wurde zetrant:
alsus kan si wonen bi
dem herzen daz von ir in brunst.
Seht, diu minne ist anders niht, min mei
ster, wan gedanc;
unde ist der güt, so wirt sin vröude an allen
wanc.
hei mensche, daz sich an!
gedenke, waz der bœse gedanc
dir arger vreise bringen kan.
wer der waren minne pflegen wil, der gedenke
der minnen zol wol:
pris im bringen sol,
er ist so witer gnaden vol.
unminne entwenket, werdiu kint,
unsanfte ich jamer an iu dol:
volget wiser lere gar,
daz wirt der sele rich vernunst.

8 Do minne menschen müt besaz,
wie si do teilte sich?
got, unser kempfe, ir niht vergaz,
do er in nœten jæmerlich
durch uns an dem krinze stünt,
darzü twang in diu minne do.
Der eime diebe, wizzet daz,
bi im da hienc gelich,
den twanc doch minne, also ich ez las:
er sprach 'min, herre, erbarme dich!'
daz geschach in kurzer stunt;
dar nach so rief er 'sitio!'

Daz was rehter minne schrei, vil manigem
wart daz kunt,
die in der helle waren gar vor maniger stunt
ie vorhteclich gelegen,
den quam minne minneclich
ze helfe, Krist Jesus, der degen,
siner bitterlichen not manic sele do genoz
die er entsloz
da uz jamer groz,
des in durch minne niht verdro
Adamen nam er mit der hant,
daz was sin erster erdekloz:
er half im: sam tů uns, got,
mit im ane allez ende vro!

Von der Hagen, Minnesinger II. 253—256, nach der Heidelberger Perg. Hs. 350. Dieselbe l
er hin reit von Kaukasaz. Der Ton wird 'der lange Ton' genannt.

182. Eva, Ave.

Eva, din grozer widermůt
der wider gote was,
der schůf daz wir gar unbehůt
wurden unt ganzer vrönden laz;
der gewalt gotlicher pflicht
erdahte grimmeclichen zorn:
Got sprach 'din lip nu missetůt,
ich wil dir tragen haz,
din künne hœrt in helle glůt,
sur sol dir werden ie din maz;
vürbaz ich din wizzen niht
wil in dem garten uzerkorn.'
Alsus unser vater wart verteilet in den tot
des valles gar; got twanc dar zů vil grozin not,
daz er in sus verschielt.
den rat gab im der slange do,
der grozer kündekeite wielt.
Adam, waz was dir geschehen? daz schůf din
uf valles kip eigen wip,
gap si dinen lip
da billich din vrobelip
gewesen wære minniclich:
swie si doch heizen leitvertrip,
seht, noch stiftet wibes name
vil manigen werden helt verlorn.

2 Ave in gotes oren was
vor allen formen gar,
des werden wortes sunder haz
nam er in ewekeite war,
den vil krefteclichen zorn
den widerbrahte daz Ave.
Verdorben, müede unt da bi laz
wart Adam offenbar,
sin ougen blůtvar unde naz
wurden in jamer sunder var.
Eva, du hete im verlorn
den wunsch unde ouch des lustes kle.
Kumber unde sendiu not den uzerwelten
twanc,
in jamer er naht unde tac vil ofte ranc.
vrouwen Even missetat
dir, Adam, snelleclicher man,
mit bitterkeit hat nœte braht.
sint daz wir von wibes bilde dolden arbeit
ane underscheit,
wib ist herzeleit:
seht, si stiftent cunterfeit:
doch widerbrahte uns allen pin
ein schœnin minneclichiu meit
gotes můter, diu uns hat
benomen immer werndez we.

3 Eva, daz ich mit vlůche dir
wære üppecliche bereit,
der worte ich sanfter ie enbir:
ez schůf des slangen kündekeit;
da von ich der vrouwen gar
daz beste in wirde sprechen s
Brahte uns ein vrouwe in jam
dar nach ein maget gemeit
uf gienc mit zuht, geloubet mi
wa wart ie zarter eren kleit
geblicket stille unde offenbar
von einer megede uf sælden
Waz uns sender arbeit e vo
daz widerbrahte uns allen gar d
si schůf daz wir erlost
von langer swære wurden gar,
do si got, unser aller trost,
mit ir magetlichem rŭme wirde
der vür uns ie
an daz krinze gie,
des in din gotheit niht enlie.
nu rate ich daz ane allen spot,
daz man der maget din sünd
bekante dienestlichen můt
in herzen trage, daz zimet w

4 Ave, du hoher eren hort,
du můter unde maget,
den langen val hastu zerstort,
des si dir ewic lop gesaget:
swaz man von der wirde din
gesprechen mac uf sælden zil,
Daz sint gar minneclichiu wort
din pris vil wol behaget.
du bist ein gruntveste unde ein
daz allen wisen wol behaget.
hoher engel keiserin,
der tugende gar ein eitgespil
Salomones wisheit din wart
do din schepfer din ze trute het
du reine reinekeit:
wol der vil minneclichen stunt,
wol ganzer eren underscheit!

; vil hohin gotes riche an dir ervüllet wart,
igt zart,
n der sælden art,
lle an gnaden unverspart,
l dir, geblůmtez himelris!
wen ie gewühs grane oder bart,
ʒ dich der geloben mac,
lez ist dir allez niht ze vil.

n, du bist din erste gewesen,
llichiu missetat
s an dir, so wir hœren lesen,
was des argen wurmes rat
dir wandte in gelůst
it worten richer sælden teil.
e, diu bilde mac genesen,
hat der sælden sat

geworfen, eʒ beginnet kresen,
der eren wise ist dir gemat:
din trut můterlichiu brust
gesouget uf des wunsches heil
Hat ein adellichez künne; unt wærestu beliben
unde uʒ dem paradise, vrouwe, niht vertriben,
daʒ reine geslehte din
daʒ wære erwunden, sunder wan,
got hete ouch niht der můter sin
bedorft ze keiner slahte not: wer dich mit vlůche
unt dich ʒ erswert, bert
schande in gar verhert;
ich wæne, er sine zit verzert
mit laster und mit vreisen gar:
so wol im, wer als du ververt,
Eva, vrouwe minniclich,
der mac beliben ane meil.

ger Perg. Hs. 350. Von der Hagen, Minnesinger II. 256—257. Vers 5,5 (wandelt').

Vier einzelne Gesätze.

3. Maria, bite für uns.

reiniu můter unde maget,
r sünden dorn,
diu schrift groʒ wunder saget:
ren alle nah verlorn,
uns diu kinsche unt
ücte von der swæren not.
t in arger zit betaget,
us den gotes zorn,
dir niemer niht versaget:
wirt hat des geschworn,
uns verteilen in
veclihe werndeu tot.
got unt gebint dem eingebornen sune din,
uns hie niht laʒe alsus verweiset sin,
er vrönde künfte
e schine brahten siner
le sigenünfte
, der den zwilhen tot an uns ze tode slůc,
uns twůc
ngevůc,
nenscheit vür uns trůc.
der creatiure
schepfer me danne genůc,
ch ze marterenne
; vrone krinze vür uns bot.

Hs. Blatt 353d. Von der Hagen, Minnesin-
250.

184. Gefriste mich.

Ach herre got, gefriste mich,
ich gen uf eime stege,
der wanc der sele ist valles rich:
du wise mich die rehten wege
die da ze dime riche gant,
od ich bin ewiclich verlorn.
Maria můter, dar zů sprich
daʒ ich die sele gevege
von sünden, und erbarme dich,
daʒ ich so swacher fůre iht pflege
ze dienste dirre welt: wir sin
ze krankem leben her geborn.
Ein ieclich creatiure heldet den ir orden baʒ
wan diu arme menscheit der got nie vergaʒ,
ich mein die cristen sin.
Maria můter reine magt,
ob wir in houbetsünden sin,
so bit für uns din kint ald wir sin eweclichen tot.
hilf uns uʒ not
al durch daʒ criuze rot
da sich got für uns ane bot
unt noch durch menschen liebe git
in wine waʒʒer unde brot.
Maria můter reine magt,
nu süene uns dines kindes zorn.

Karl Bartsch nach der Kolmarer Hs. Blatt 135d in seiner Bearbeitung derselben Seite 430.

185. Von den zehen geboten.

er der helle welle genesen,
ich daʒ er sich
in dine diu mügen wesen
namen ewiclich,

unt tů er, als er im gebot
in niuwer und in alter e.
An einen got, als priester lesen,
geloub er sicherlich,

so mac er wol in sælden wesen.
bi ime swer nicht üppiclich;
die heiligen zit in eren habe;
ere vater můter; merke me:
Tæte ouch mit worten noch mit werken wip
noch man;
du nim dich stelns noch valschs gezinges nimmer an;
mit kinsche halt den lip;
du ahte ouch niht uf vremdez gůt;
nim keinem man sin elich wip.
din dinc din sint vor got verlorn, unt lot an
nu nemet war,
din helle ist eren bar,
unt stellet zů der engel schar:
unkinsche, hochvart, gite, zorn,
nit, vrazheit, trakeit von dir var;
swer die kan halten unde lan,
dem wirt dort wol unt nimmer we.

Würzburger Perg. Hs. in fol. auf der Königl. Bibl. zu München. Von der Hagen, Minnesinger II. Sei
Vers 9 swer er niht, 10 v. unt m., m. ouch m., 11 Du tæte, 19 gitikeit für gite, nit fehlt.

186. Gip mir frist.

Du hochgelopter megede kint,
got, herre, vater, Krist,
vil groz gegen dir min schulde sint:
dur dine güete, gip mir vrist,
unz ich büeze wider dich
die minen grozen missetat.
Min herze was gegen dir ie blint
unt noch vil leider ist,
die sünde waren mir ein wint:
gedenke, herre, daz du bist
der umb unsich sündig ar-
men groze not erliten hat. [ren sin,
Dinen angestlichen tot la niht an uns verlo-
gip, herre, mir den sin reht in daz herze
daz ich gelebe also
in dinem dienste hie, daz min
der tievel dort iht werde vro,
so wir zesamen komen uf den jungestliche
da nieman mac
erwenden dinen slac:
da rich niht, herre, ob ich verlac
din hochgebot, daz ich noch ie
in minem herzen ringe wac:
hilf durch dinen tot mir, daz
der armen sele werde rat.

Manessische Hs. Blatt 353c. Von der Hagen, Minnesinger II. 249. Vers 5 gebüeze, 10 der alte Acc. unsi

187. Des Marners entlied.

DIe zit die mich ergangen hat,
sit ich von hinnen můz,
vergip mir, her, min missetat,
verlich mir bicht, rew unt ouch bůz,
behüet mich vor der helle pin
an minem ent, so wirt ez gůt.
Unt daz ez mir niht werd ze spat,
Maria, maget sůz,
e daz min leben hie vergat,
send ich dir, juncfrou, minen grůz,
daz du mir welst behelfen sin
unt fristen mich vor helle glůt. [kron,
Sie tregt des riches adelar, die aller hohste
wan sie got selb begabet hat lieplichen schon
— — — — — —
in sinem zesen rich
sie wont im aller hohsten tron,
der sie bevolhen hint min sel in miner hinefart:
Maria zart,
dins gelich nie wart,
got selb erarnet mich so hart:
nu bit vür mich din liebez kint
— — — — — — — — —
hilf mir, du gnadenricher schrin,
so ist min sel gar wol behůt.

2 Ich růf dich an in miner not,
du himelische meit:
mir hat der grimmecliche tot
mit ganzen kreften widerseit:
ich man dich an den schmerzen groz,
do du umbvieng des criuzes stam:
Do du ansæhe sin wunden rot,
din herz was nach verzeit,
got an daz heilig criuz sich bot,
do stüende du in grozem leit,
daz was ein leit din keins genoz,
Johannes dir ze troste kam. [
Sin marter unt sin bitter tot unt sin
die wol uns armen sündern hie genedic s
ouch růf ich, her, zů dir:
o du genadenricher got,
an minem ent wis gnedic mir.
hilf mir, Maria můter zart, mit diner ge
du hast sin gunst,
gar tief in meines runst
hept sich ein gnadenricher dunst,
des heilgen geistes güetikeit
daz ist der sele min ein wunst,
din kinsch den himel uf entsloz,
du hogelopter reiner nam.

mich hint din gotes er,
r marter groz:
den sünder leit gar ser,
f mir hint daz von im floz
, und ouch din dürnin kron,
ot sin heilic houpt durchstach.
mich daz kriuz und sper,
r negele doz,
mich din juncfrou her,
lieplich trûc uf der schoz,
nich hint sin siten frou,
s ran von blût ein bach.
wart betrüebt feur, wazer, luft, ert, firmamentes louft
es menschen kint wart in den tot verkouft
schult clegelich:
daz soltu merken reht,
it er allez sant vür dich,
dir daz ze herzen gan, lop got durch di-
gesunt nen munt,
ouch dort ze aller stunt:
dins hohsten heiles vunt,
e uns umbe sin tiures blût
ste uns uz der helle grunt:
y der edel vürst so schon,
it gewalt die hel zebrach.

r, künic, vürst, grafen, vri,
n dienestman,
der zit wie im hie si,
nd er wirt iuch verlan:
! got mit ganzem vliz,
in got daz ewic leben.
die himel künic dri,
ls gûten gan,
sleht vür reht als daz bli,
nir alzit bigestan,
iezez mandelris,
genad hab ich mich geben.

In dir sint juden heiden blint, ketzer und wûcherer,
ir dumber mût mac in noch werden vil ze swer,
wan sie sint gar verleit,
sie sint ganz in des tiufels bant,
wan alle gnad wirt in verseit. [süezen ton:
ich han der werlt gesungen lang mit manegem
werlt, dinen lon
ich armer sunder klein verston,
den ich umbe dich verdienet hon:
het ich gedient dem schepfer min
unt siner heiligen mûter fron,
der ich alzit gip lop unt pris,
so tet sie mines endes pflegen.

5 Ich lop diu himelischen ding,
daz irdische ist entwiht:
min herz in grozer not tût ring:
wolt got, het ich mich e verpfliht
unt hie verdient daz erbeteil
daz got der sun erstriten hat.
Swelch mensch sin eigen willen twing
unt fert nach solcher schicht,
dem menschen mac niht misseling:
des heilgen geistes zûversiht
gibt süezikeit an allez meil,
die vröud die niemer mer zergat. [kraft,
Wer ich ein reht philosophus, het siben künste
mich mocht gehelfen niht ir kunst unt meisterschaft,
mich twinct dennoch der tot:
barmherziger schepfer min,
kom mir ze hilf in miner not,
unt Maria geste mir bi an minem lezten ent,
beut mir din hent,
du reinin meit, in dem ellent
mit diner barmunge zû mir went:
nu bitet got vür den Marner hie,
daz sin sele uf ze himel lent,
zû Maria, der werlte heil,
an der al unser hoffenung stat.

as Handschrift auf der Königl. Bibliothek zu Berlin, Ms. germ. quart. 414. Blatt 351. Überschrift:
:ners langem don sein entlied. Ich habe lediglich die Orthographie ein wenig verbeßert.

Meister Sigeher.

Nro. 188 und 189.

188. Marien lied.

laria, mûter unde meit,
hast den hohsten pris bejeit,
tugende keiserinne.
süeze ob aller süezekeit,
süeze ist al der werlde bereit,
berndiu küniginne.
Du cederboum,
balsemsmac,
richiu liljenouwe,
du himelstraze,
du sælden tac,
gote liebiu spiegelschouwe.

2 Dich lobent die schûle in musica
unde diu süezen cantica,
der tugende keiserinne.
Dich lobent diu psalteria,
die schellen unt diu organa,
heilberndiu küniginne.

[illegible]

1[illegible]9. Zwen künige.

[illegible]

Des keisers wol stunt gar schone,
do sin kunige pflagen [illegible]
un pflegent sin welhische pfaffen,
die [illegible] legen unt den louf
Dem von Alensen wirt diu krone,
wie ez [illegible] den von Hollant ge
wil er ze Rome schaffen,

[illegible]

Herre got, maht du uns erzeigen
sô den kraft müge uns erneren,
mache ez; zwein künigen einen,
dem geribte liebe unt kristen [illegible].
Man sihet rerouben eigen,
kirchen, strazen, dörfer hern,
man hert die witewen weinen
unt die kleinen weisen schrien "owe!"
Solche not
hat diu arme kristenheit gemeine:
got, dur diner marter willen, un [illegible]
der vürsten rat und ir gewalt
ist gestalt
als ein meilic hant von blûte rot.

[illegible] Minnesinger II. Seite [illegible]. Vers 1.1 wacha unt. Die [illegible]
[illegible] der fünften reimen zu sollen.

Einzelne Gesätze

idelberger Pergament-Handschrift Nro. 319, 20 Blätter in 4^0, 14. Jahrhundert, von Blatt 17^b—19^a, hinter dem Freidank. Nach derselben v. d. Hagen, Minnesinger III. Seite 468^q—468^t.

Nro. 192—200.

190. Tod und leben.

LEbenes gedinge ist al der werlde trost,
da bi ist todes vorhte ein engestlicher wan.
Da von mohte durren ein man sam der rost,
er siht manige vröude mit leide zegan.
 Nieman kunde erdenken grozer not,
daz uns ist niht gewisser danne der tot:
des nimt wunder mich, daz ieman wirdet wolgemût,
sit daz des libes süeze so we der sele tût.

Teile der Strophe stehen bei v. d. Hagen als selbständige Gedichte aufgezählt.

191.

DEr valle waren zwene, von-den uns wûhs der tot,
des tinvels und Adams val ich meine.
sit kom uns got ze helfe, als er gebot.
Nu merket, wie din sunne durchschine ganzez glas,
als swanger wart din mûter reine
din Krist gebar unde dannoch maget was.
 Sin geburt, touf unt marter loste uns al gemeine,
daz er nach tode erstûnt, da wart uns trost gegeben,
da wir in im und er in uns soln iemer eweclìche leben.

7 gebot statt geburt.

192. Gotes erkentnis.

DA got den ersten man geschûf,
den lesten bekante er sa zehant.
Er hœret gedanke sam den rûf,
din herze sint im alle erkant.
 Swa er erkennet reinen mût,
da nimt er willen vür daz gût:
den wehsel nieman mere tût.

193. Daz beste teil.

SWer got minnet als er sol,
der hat erwelt daz beste teil.
Sælde enbirt der wise wol:
waz hilfet wisheit ane heil?
 Triuwe ist hie der eren hort
unt treit ze himele krone.
mit vergifte süezin wort
din git din werlt ze lone,
si kan verleiten schone.

Du olboumast,
du muscatnuz,
du drivaltic sagerære,
dü sunnenglast,
du minneschuz,
von dir sint süezin mære.

3 Du licht ob al der werlde licht,
die sternen sich dir gelichen nicht,
der tugende keiserinne.
Daz du bist also minnenvar,
des wunnet al der engel schar,
heilberndiu küniginne.
Du seitenklanc,
du vürstenstül,
du hoch swebendiu krone,
du himelsanc,
du tugendenschül,
du zimst wol küniges krone.

4 Du edlin tohter von Sion,
dich mant daz her von Babilon,
der tugende keiserinne:
Erlœse uns daz verstanden pfant,
daz get dem tiuvel in die hant,
heilberndiu küniginne.
Du wunnentanz,
du licht auror,
du vollen süenærinne,
du rosenkranz,
du vröndentror,
din lop git hohe sinne.

5 Du edelin gerte von Jesse,
der nie niht wart gelichet me,
der tugende keiserinne,
Du hast gewahsen über den luft,
gewurzet in der witzen kraft,
heilberndiu küniginne.
Du vridestat,
du vröndental,
du spilndiu blüendiu heide,
du himelpfat,
des herzen schal,
der engel ougenweide.

6 Du werdiu geburt von Nazaret,
der rat an dir aleine stet,
der tugende keiserinne.
Genaden übervlüzzic vaz:
er milter schenke, der dich maz,
heilberndiu küniginne.
Du wolkendiz,
du mirrentrouf,
du bismerichin krame,
du honegesvluz,
du sternenlouf,
du vröndeberndei same.

Manessische Hs. Blatt 410^c. Von der Hagen, Minnesinger II. Seite 360. In der ersten Strophe sollten die 9 und 10 auf eines reimen; Moriz Haupt (Altd. Blätter I. 88) vermuthet himelstroum für himelstraze.

189. Zwen künige.

Got, din zorn der ist verschuldet:
schouwet, wie der touf nimt abe,
die heiden vaste dringen.
wacha, herre, wach! unt wera, wer!
Kristenher kumber duldet
unde strebet nach dime grabe,
so daz ir swert erklingen
müezen dem geliche als über mer.
Ungeborn
wære uns baz, danne ob wir den sig verliesen.
got, du solt dur diner marter ere verkiesen,
unt uf den der daz houbet ist:
wizze krist,
gesigt Otacker iht, wir sin verlorn.

2 Des keisers wal stüont gar schone,
do sin künige pflagen e:
nu pflegent sin welhische pfaffen,
die verwendern segen unt den touf.
Dem von Stoufen wirt diu krone,
wie ez ümbe den von Hollant ge:
wil er ze Rome schaffen,
Jerusalem sin erbe daz ist der kouf.
Uf den val
lœt der babest sich nach landen dürsten.
als der tocken spilt der walch mit tiutschen vürsten:
er setzet si uf, er setzet si abe,
nach der habe
wirfet er si hin unt her als einen bal.

3 Herre got, mahtu uns erzeigen
ob din kraft müge uns ernern.
mache uz zwein künigen einen,
dem gerihte liebe unt kristen e.
Man siht rerouben eigen,
kirchen, strazen, dörfer hern,
man hœrt die witewen weinen
unt die kleinen weisen schrien 'owe!'
Solche not
hat diu arme kristenheit gemeine:
got, dur diner marter willen, nu vereine:
der vürsten rat und ir gewalt
ist gestalt
als ein meilic hant von blüte rot.

Manessische Hs. Blatt 410^d. Von der Hagen, Minnesinger II. Seite 361. Vers 4.1 wacha unt. Die letzte der jedesmaligen vierten Zeile scheint auf die dritte der fünften reimen zu sollen.

Einzelne Gesätze

Heidelberger Pergament-Handschrift Nro. 319, 20 Blätter in 4⁰, 14. Jahrhundert, von Blatt 17ᵇ—19ᵃ, hinter dem Freidank. Nach derselben v. d. Hagen, Minnesinger III. Seite 468ᵃ—468ᵗ.

Nro. 192—200.

190. Tod und leben.

LEbenes gedinge ist al der werlde trost,
da bi ist todes vorhte ein engestlicher wan.
Da von mohte durren ein man sam der rost,
er siht manige vrönde mit leide zegan.
    Nieman kunde erdenken grozer not,
daz uns ist niht gewisser danne der tot:
des nimt wunder mich, daz ieman wirdet wolgemût,
sit daz des libes süeze so we der sele tût.

…en Teile der Strophe stehen bei v. d. Hagen als selbständige Gedichte aufgezählt.

191.

DEr valle waren zwene, von den uns wühs der tot,
des tiuvels und Adams val ich meine.
sit kom uns got ze helfe, als er gebot.
Nu merket, wie diu sunne durchschine ganzez glas,
als swanger wart diu mûter reine
diu Krist gebar unde dannoch maget was.
    Sin geburt, touf unt marter loste uns al gemeine,
daz er nach tode erstûnt, da wart uns trost gegeben,
da wir in im und er in uns soln iemer eweclîche leben.

…agen 7 gebot statt geburt.

192. Gotes erkentnis.

DA got den ersten man geschûf,
den lesten bekante er sa zehant.
Er hœret gedanke sam den rûf,
diu herze sint im alle erkant.
    Swa er erkennet reinen mût,
da nimt er willen vür daz gût:
den wehsel nieman mere tût.

193. Daz beste teil.

SWer got minnet als er sol,
der hat erwelt daz beste teil.
Sælde enbirt der wise wol:
waz hilfet wisheit ane heil?
    Triuwe ist hie der eren hort
unt treit ze himele krone.
mit vergifte süezin wort
diu git diu werlt ze lone,
si kan verleiten schone.

194. Boum unt kriuze.

Von einem boume uns leit geschach,
daz hûp sich durch des slangen nit:
Got schiere ein ander holz ersach,
an dem er uns erloste sit.
Da wart daz ungelücke ein heil,
der zehende kor wart unser teil.
erbermede und genaden rat
von helle uns alle erlost hat.

195. Erlôsung.

Got nam an sich die menscheit
niuwan durch der verworhten not:
Umb uns er die marter leit.
von sinem tode starp der tot
Der uns von Even was angeborn.
wir waren eweclîche verlorn,
biz uns gnade erloste:
got durch erbermede verkos vil grozen zorn,
des quam er uns ze troste.

196. Schœniu wort ane werke.

Vil lützel helfent schœniu wort,
so wir der werke niht entûn.
Sünde ist jamerlicher hort
und ouch der sele ein swacher rûm.
Wir solten dar an gedenken daz
wie gotes mûter wurden naz
ir ougen von dem blûte,
da er mit siner martel amme kriuze erloste manige sele gûte.

197. Allez wirt ze liehte gebraht.

Ez si übel oder gût,
swaz ieman in der vinster tût,
ez wirt wol braht ze liehte, als ich ez meine.
Man siht, swaz ein dem andern gan,
daz vellet lihte in selben an.
gedanke erkennet nieman wan got eine.
Din werlt git uns alle tage
nach kurzer vröude lange klage.
nu merket, des lones ende ist bœse.
Krist herre, leite uns uf die wege, daz uns din gnade erlœse.

198. Dri stige zer helle.

Vil stige hin zer helle gat,
der aller mohte werden rat,
wan daz ich vürhte die breiten straze.
Der ist eine: swer durch grozen zorn

verzwivelt; der ist gar verlorn;
daz komt von starken sünden ane maze.
Diu ander ist: swer missetût
und er sich dannoch dunket gût.
Diu dritte ist: swer sündet uf gedingen
unt træstet sich unstæter jugent; dem mac wol misselingen.

Drei Marienlieder zum rosenkranz

us dem Koloczaer Codex mitgeteilt von Franz Pfeiffer in Moriz Haupts Zeitschrift VIII (1851) Seite 274—298. In der Heidelberger Hs. 341 Blatt 16—22. Jedem der drei Gedichte geht eine Betrachtung in Reimparen voran, die ich hier glaubte weglaßen zu dürfen.

199. Wis gegrüezet, vrouwe.

Wis gegrüezet, Jesse künne,
lop der engel, vröude, wünne,
Fürstenkint uz küneges stamme,
gotes tohter, Kristes amme.

2 Wis gegrüezet, Aarones gerte,
diu mit nüzzen daz beherte
Daz ir herre und ir geslæhte
gote sin opfer willic bræhte.

3 Wis gegrüezet, stude dornic,
Moyseses fiuwer sanfte zornic:
Daz bran und verbran doch nimmer,
alsô bistu maget immer.

4 Wis gegrüezet, vel des schaffes,
Gedeones touw des saffes,
Tror, der uns von himel getrorte,
do din ore den grûz erhorte.

5 Wis gegrüezet, des paradises
lichtiu blûme, blûst des rises
Da daz leben wehset ufe,
vröuden sange, sælden hufe.

6 Wis gegrüezet, himelvrouwe.
neig din ore her abe und schouwe,
Waz noch nifteln unde neven
lebt mit jamer hie von Even.

7 Wis gegrüezet, reiner same.
dich gerûrte von Adame
Niht wan geburt, dar nach du wære
valsches vri, gar sünden lære.

8 Wis gegrüezet, rosen anger.
do du Kristes wurde swanger,
Do want siden zû dem golde
gotes wisheit, als si wolde.

9 Wis gegrüezet, liljen garte.
bi dir stet uf Sions warte
Manic tusent meide schone,
den git allen lieht diu krone.

10 Wis gegrüezet, edliu gimme.
wes sin, wes munt oder wes stimme
Mac volsprechen din gezierde?
daz tet niht Salmon selb vierde.

11 Wis gegrüezet, süeziu tohter.
der jude sûhte, done mohter
An dir masen niender vinden,
diu von manne solde kinden.

12 Wis gegrüezet, der propheten
wunsch, die girde nach dir heten,
Den du süeze in munde wære
e din schin uns lieht gebære.

13 Wis gegrüezet, balsamtropfe.
diu ware minne uz dinem kopfe
Drie strenen gegen uns vlihtet,
der stric uns ze himel rihtet.

14 Wis gegrüezet, klariu sunne.
von dir hat der himel wunne,
Sunnen schin ist din gewæte,
so gar was diu kinsche stæte.

15 Wis gegrüezet, himelvane.
dine füeze hat der mane
Uf im, nieman des niht wæne
daz din schamel si von spæne.

16 Wis gegrüezet, vrouwe gerne.
uf din houbet zwelif sterne
Sint gemachet zeiner krone
von dem wisen Salomone.

17 Wis gegrüezet, margariten
voller acker. din nam witen
Hillet schillet, hia hia.
hilf uns, hilf uns, gût Maria.

18 Wis gegrüezet, muschat stingel.
umb din krone get ein ringel
Da die zwelf an einer zile
steine ligent ane vile.

19 Wis gegrüezet, brunne luter.
Isaias dich bedutet
Wilent mit alsolhem mære,
daz ein maget ein kint gebære.

20 Wis gegrüezet, honeges vlade.
hilf uns armen zů dem stade,
Lichter merstern, leite und wise
uns zem vronen paradise.

21 Wis gegrüezet, morgenræte.
hilf den selen uz der næte
Die daz vegefiur da eitet,
din trost sie ze himel leitet.

22 Wis gegrüezet, reiniu erde.
hilf mir daz ich nimmer werde
Ger noch ermel in daz můder
da din helle nimt ir lůder.

23 Wis gegrüezet, edel vrie.
dich bezeichent wol din bie,
Din treit wahs und honec ze huse,
got wart mensche in diner kluse.

21 Wis gegrüezet, zuckerstücke,
zimmin rinde, mirren rücke.
Zinch uns nach dir uf der straze,
daz wir gen nach dinem waze.

25 Wis gegrüezet, und gerůche
biten daz ich an dem bůche
Dines sunes si genennet,
der die sinen wol bekennet.

26 Wis gegrüezet, wurm der siden.
swaz die juden dich geniden,
Als daz würmel sich bewindet,
Krist man bi dir, maget, vindet.

27 Wis gegrüezet, liehter morgen,
des heiligen geistes orgen.
Die stimme lustet wol ze hæren
got mit allen himel kæren.

28 Wis gegrüezet, süezer abent.
nach dir uf der wante trabent
Meide im vinster mit ir palmen,
die got singent lop und salmen.

29 Wis gegrüezet, erstin vige.
hilf mir daz ich nach dir stige
Dar da sich daz leben lenget,
vröude breitet, jamer enget.

30 Wis gegrüezet, violstude.
swaz der kezer von dir sunde,
Dich můz al din werlt vleh
si sint din eigen, niht din

31 Wis gegrüezet, wines trul
hiusel sam din turteltube
Hast du, dar zů tubenouge
din wol sehent gotes touge

32 Wis gegrüezet, sumerlate.
wirouches ruch uz aromate,
Spinat, gaffer und alene
ist gegen diner süeze ein k

33 Wis gegrüezet, spica nard
veldes blůme, kle des harl
Zeder, mirrekasse, mandel,
du cypresse sunder wandel.

34 Wis gegrüezet, grüener s
ez kumt nieman in din ha
Wan die engel unt die mei
die sint bi dir uf der heid

35 Wis gegrüezet, rose an d
benim uns dines kindes zo
Daz wir kumen zů dem tr
da got wonet mit dir schon

36 Wis gegrüezet, maget Ma
du uns all von sunden vri
Daz uns ir keiniu niht en
in die grundelosen helle.

37 Wis gegrüezet, Davides li
bi dir ist der vröuden vire
Swem din seite ze rehte er
sam ein rech der halze spri

38 Wis gegrüezet, himelrinc,
aller tugent ein ursprinc.
Entslinze uns uf die himel
Marja, mit dinen süezen

39 Wis gegrüezet, küneginne,
Jerusalemes liehtin zinne,
Sions turnes mure starke,
Salmones tempel, gotes ar

40 Wis gegrüezet, keisers ad
weizengarben voller stadel,
Wol mit liljen überstricket,
da sint rosen in gezwicket.

41 Wis gegrüezet, walt der
ane dorne für die besten
Hære ich lesen, singen, sch
dich uz meiden unde uz wil

42 Wis gegrüezet, goldes lis
da sich selbe got in briste:
Durch din ore dranc din
du bist immer ane tadel.

43 Wis gegrüezet, liehter sumer.
noch got lebet also frumer
Nieman der sich dir geliche,
uf der erde noch in himelriche.

44 Wis gegrüezet, himelslüzzel,
himel leiter, himelsprüzzel,
An dir steic Adam von helle:
ere dich swer genesen welle.

45 Wis gegrüezet, himelporte.
hilf mir, daz ich an dem orte
Sit da got die rehten mizzet
mit der winstern schar vergizzet.

46 Wis gegrüezet, reiniu wolke.
uz dir quam zů sinem volke
Gotes sun in dise vinster
ab der zeswen an die winster.

47 Wis gegrüezet, donerstrale.
du bist in dem himelsale
Salmones tron, gotes gesidel,
Davides herpfe, seitevidel.

48 Wis gegrüezet, unde erkenne
daz ich, vrouwe, selten nenne
Dinen namen in dem getihte:
daz kumt von der rime nihte.

49 Wis gegrüezet, stætiu triuwe.
din genade ist immer niuwe
Biz der himel sich verkeret
unt diu erde ir hab gereret.

50 Wis gegrüezet mit den worten
diu sprach ab des kriuzes orten
Din sun zů dir, tohter Annen,
do er dich bevalch Johannen.

51 Wis gegrüezet, ane wewen
Kristes můter, lebens ewen
Hat daz werde hofgesinde
von Sion bi dinem kinde.

52 Wis gegrüezet an die füeze.
hilf mir, vrowe, daz ich gebüeze
Miner sünden massenie,
als von Egypten tet Marie.

53 Wis gegrüezet an die hende.
hie daz fünfzic hat ein ende,
Daz wir hie mit wunsche ramen:
hilf uns zů dir, amen amen.

Die Absicht war, nur 50 Gesätze zu dichten, wie diß auch in dem letzten ausdrücklich gesagt ist. Vers 31.4 hat der Druck die, 37.1 sam ein rech vermuthet Pf. für sam der reht des Coder, 46.4 Haupt ab für ob. Ein Auszug von 19 Strophen steht in Docens Misc. II. 214 ohne Bezeichnung der Handschrift (nach Haupt Wien 2077 Blatt 3ᵇ—3ᵈ). Darnach bei V. d. Hagen Minnesinger III. 430. Es sind folgende: 39(1), 40(2), 8(3), 9(4), 10(5) 1(6), 4(7), 5(8), 6(9), 11(10), 14(11), 15(12), 19(13), 20(14), 21(15), 22(16), 23(17), 25(18), 26(19). Lesarten, meist fehlerhafte: im Anfang aller Strophen Bis für Wis, Vers 1.2 werde w. für vröude, w., 1.4 můter für tohter, 4 Commata nach Gedeonis, tou und tror, 8.4 (H) můter für wisheit, 10.3 uz für vol; Vers 14.1 lautet gotes wisheit daz nœte, 15.3 enwœne für niht w., 20.2 zem gestade, 21.3 d. d. wilde v. e., 22.4 (H) in n., 25.2 und 3 er sin für ich si, 26.2 swie vil, 39.3 turne mur, (H) ture, mure, 40.2 weizen garbe, v. st., 40.3 ümbe.

200. Vrewe dich, vrouwe.

Vrewe dich, aller vrouwen vrouwe.
nie wart in der sünden touwe
Naz der soum an diner wæte,
so gar was din kiusche stæte.

2 Vrewe dich daz din got gerůchet
zeiner muter und an dich sůchet
Daz du sinen sun gebæreſt
unt doch immer maget wæreſt.

3 Vrewe dich, vrouwe, solher mære,
daz du leſærinne wære
Aller vrouwen von itwizze,
den brach Eva mit dem bizze.

4 Vrewe dich daz du an dem rate
bi der hohen trinitate
Were, do got gedahte læsen
Adams künne von dem bœsen.

5 Vrewe dich, vrouwe, du gehieze
dinen magtům gote und lieze
Leben lip wort unde sinne
an die waren gotes minne.

6 Vrewe dich, under dinen rippen
wart got mensche, in einer krippen
Was din reinez kindel betten,
ohs und esel bi dir tretten.

7 Vrewe dich, vrouwe. sunder smerzen
trüege du bi dinem herzen
Himelbrot, der engel spise,
unser heil in kindes wise.

8 Vrewe dich daz got des geluste
daz din süezer munt in kuste.
Du wund in in diner windel
dinen schepfer als ein kindel.

9 Vrewe dich, vrouwe, daz die drie
künege rich von Arabie
Dinem sune ir opfer brahten,
zeinem küneg si sin gedahten.

Daz was rehter minne schrei, vil manigem
wart daz kunt,
die in der helle waren gar vor maniger stunt
ie vorhteclich gelegen,
den quam minne minneclich
ze helfe, Krist Jesus, der degen,
siner bitterlichen not manic sele do genoz
die er entsloz
da uz jamer groz,
des in durch minne niht verdroz
Adamen nam er mit der hant,
daz was sin erster erdenkloz:
er half im: sam tů uns, got,
mit im ane allez ende vro!

Von der Hagen, Minnesinger II. 253—256, nach der Heidelberger Perg. Hs. 350. Dieselbe li
er hin reit von Kaukasaz. Der Ton wird 'der lange Ton' genannt.

182. Eva, Ave.

Eva, din grozer widermůt
der wider gote was,
der schůf daz wir gar unbehůt
wurden unt ganzer vröuden laz;
der gewalt gotlicher pflicht
erdahte grimmeclichen zorn:
Got sprach 'din lip nu missetůt,
ich wil dir tragen haz,
din künne hœrt in helle glůt,
sur sol dir werden ie din maz;
vürbaz ich din wizzen niht
wil in dem garten uzerkorn.'
Alsus unser vater wart verteilet in den tot
des valles gar; got twanc dar zů vil grozin not,
daz er in sus verschielt.
den rat gab im der slange do,
der grozer kündekeite wielt.
Adam, waz was dir geschehen? daz schůf din eigen wip,
uf valles kip
gap si dinen lip
da billich din vrobelip
gewesen wære minniclich:
swie si doch heizen leitvertrip,
seht, noch stiftet wibes name
vil manigen werden helt verlorn.

2 Ave in gotes oren was
vor allen formen gar,
des werden wortes sunder haz
nam er in ewekeite war,
den vil kreftecklichen zorn
den widerbrahte daz Ave.
Verdorben, müede unt da bi laz
wart Adam offenbar,
sin ougen blůtvar unde naz
wurden in jamer sunder var.
Eva, du hete im verlorn
den wunsch unde ouch des lustes kle.
Kumber unde sendin not den uzerwelten
twanc,
in jamer er naht unde tac vil ofte ranc.
vrouwen Even missetat
dir, Adam, snelleclicher man,
mit bitterkeit hat nœte braht.
sint daz wir von wibes bilde dolden arbeit
ane underscheit,
wib ist herzeleit:
seht, si stiftent cunterfeit:
doch widerbrahte uns allen pin
ein schœnin minneclichin meit,
gotes můter, din uns hat
benomen immer werndez we.

3 Eva, daz ich mit vlůche dir
wære üppecliche bereit,
der worte ich sanfter ie enbir:
ez schůf des slangen kündekeit;
da von ich der vrouwen gar
daz beste in wirde sprechen so
Brahte uns ein vrouwe in jame
dar nach ein maget gemeit
uf gienc mit zuht, geloubet mir
wa wart ie zarter eren kleit
geblicket stille unde offenbar
von einer megede uf sælden z
Waz uns sender arbeit e von
daz widerbrahte uns allen gar di
si schůf daz wir erlost
von langer swære wurden gar,
do si got, unser aller trost,
mit ir magetlichem rŭme wirdecl
der vür uns ie
an daz kriuze gie,
des in din gotheit niht enlie.
nu rate ich daz ane allen spot,
daz man der maget din sünde
bekante dienestlichen můt
in herzen trage, daz zimet wo

4 Ave, du hoher eren hort,
du můter unde maget,
den langen val hastu zerstort,
des si dir ewic lop gesaget:
swaz man von der wirde din
gesprechen mac uf sælden zil,
Daz sint gar minneclichin wort;
din pris vil wol behaget.
du bist ein gruntveste unde ein
daz allen wisen wol behaget.
hoher engel keiserin,
der tugende gar ein zitgespil!
Salomones wisheit din wart
do din schepfer din ze trute hete
du reine reinekeit:
wol der vil minneclichen stunt,
wol ganzer eren underscheit!

daʒ vil hohiu gotes riche an dir ervüllet wart,
maget zart,
von der sælden art,
milte an gnaden unverspart,
wol dir, geblüemteʒ himelris!
wem ie gewæhs grane odèr bart,
swaʒ dich der geloben mac,
daʒ ist dir alleʒ niht ze vil.

Eva, du bist diu erste gewesen,
vintlichiu missetat
was an dir, so wir hœren lesen,
mit was des argen wurmes rat
der dir wandte in gelüst
mit worten richer sælden teil.
Eva, diu bilde mac genesen,
du hast der sælden sat
geworfen, eʒ beginnet kresen,
der eren wise ist dir gemat:
diu trut müterlichiu brust
gesouget uf des wunsches heil
Hat ein adellicheʒ künne; unt wærestu beliben
unde uʒ dem paradise, vrouwe, niht vertriben,
daʒ reine geslehte din
daʒ wære erwunden, sunder wan,
got hete ouch niht der müter sin
bedorft ze keiner slahte not: wer dich mit vlüche
unt dich verswert, bert
schande in gar verhert;
ich wæne, er sine zit verzert
mit laster und mit vreisen gar:
so wol im, wer als du ververt,
Eva, vrouwe minniclich,
der mac beliben ane meil.

Heidelberger Perg. Hs. 350. Von der Hagen, Minnesinger II. 256—257. Vers 5,5 (wandelt').

Vier einzelne Gesätze.

183. Maria, bite für uns.

Du reinia müter unde maget,
wse ane sünden born,
von der diu schrift groʒ wunder saget:
wir waren alle nah verlorn,
do half uns diu kinsche unt
diu güete von der swæren not.
Wir sin in arger zit betaget,
suone uns den gotes zorn,
des sun dir niemer niht versaget:
der helle wirt hat des geschworn,
er welle uns verteilen in
den eweclichen werenden tot.
Bite got unt gebint dem eingebornen sune din,
daʒ er uns hie niht laʒe alsus verweiset sin,
der selher vrönde künfte
ie dir ze schine brahten siner
urkünde sigenünfte
den tode, der den zwilhen tot an uns ze tode slüc,
ob ab uns twüc
ünden ungevüc,
et sin menscheit vür uns trüc.
s was der creatiure
von ir schepfer me danne genüc,
n er sich ze marterenne
an daʒ vrone kriuze vür uns bot.

Kolmarer Hs. Blatt 353d. Von der Hagen, Minnesinger III. Seite 250.

184. Gefriste mich.

Ach herre got, gefriste mich,
ich gen uf eime stege,
der wanc der sele ist valles rich:
du wise mich die rehten wege
die da ze dime riche gant,
od ich bin ewiclich verlorn.
Maria müter, dar zü sprich
daʒ ich die sele gevege
von sünden, und erbarme dich,
daʒ ich so swacher süre iht pflege
ze dienste dirre welt: wir sin
ze krankem leben her geborn.
Ein ieclich creatiure heldet den ir orden baʒ
wan diu arme menschheit der got nie vergaʒ,
ich mein die cristen sin.
Maria müter reine magt,
ob wir in houbetsünden sin,
so bit für uns din kint ald wir sin eweclichen tot.
hilf uns uʒ not
al durch daʒ criuze rot
da sich got für uns ane bot
unt noch durch menschen liebe git
in wine waʒʒer unde brot.
Maria müter reine magt,
nu süene uns dines kindes zorn.

Karl Bartsch nach der Kolmarer Hs. Blatt 135d in seiner Bearbeitung derselben Seite 430.

185. Von den zehen geboten.

Swer vor der helle welle genesen,
dem rat ich daʒ er sich
ker an diu dinc diu mügen wesen
in gotes namen ewiclich,
unt tü er, als er im gebot
in niuwer und in alter e.
An einen got, als priester lesen,
geloub er sicherlich,

so mac er wol in sælden wesen.
bi ime swer nicht üppiclich;
die heiligen zit in eren habe;
ere vater mûter; merke me:
Tæte ouch mit worten noch mit werken wip noch man;
du nim dich steins noch valschs gezinges nimmer an;
mit kinsche halt den lip;
du ahte ouch niht uf vremdez gût;
nim keinem man sin elich wip.
din dinc din sint vor got verlorn, unt tot an nu nemet war,
din helle ist eren bar,
unt stellet zû der engel schar:
unkinsche, hochvart, gite, zorn,
nit, vrazheit, trakeit von dir var;
swer die kan halten unde lan,
dem wirt dort wol unt nimmer we.

Würzburger Perg. Hs. in fol. auf der Königl. Bibl. zu München. Von der Hagen, Minnesinger II. Sc Vers 9 swer er niht, 10 v. unt m., m. ouch m., 11 Du tœte, 19 gitikeit für gite, nit fehlt.

186. Gip mir frist.

Du hochgelopter megede kint,
got, herre, vater, Krist,
vil groz gegen dir min schulde sint:
dur dine güete, gip mir vrist,
unz ich büeze wider dich
die minen grozen missetat.
Min herze was gegen dir ie blint
unt noch vil leider ist,
die sünde waren mir ein wint:
gedenke, herre, daz du bist
der umb unsich sündig armen groze not erliten hat.
Dinen angestlichen tot la niht an uns verloren sin,
gip, herre, mir den sin reht in daz herze:
daz ich gelebe also
in dinem dienste hie, daz min
der tievel dort iht werde vro,
so wir zesamen komen uf den jungestlichen
da nieman mac
erwenden dinen slac:
da rich niht, herre, ob ich verlac
din hochgebot, daz ich noch ie
in minem herzen ringe wac:
hilf durch dinen tot mir, daz
der armen sele werde rat.

Manessische Hs. Blatt 353c. Von der Hagen, Minnesinger II. 249. Vers 5 gebüeze, 10 der alte Acc. unsic

187. Des Marners entlied.

Die zit die mich ergangen hat,
sit ich von hinnen mûz,
vergip mir, her, min missetat,
verlich mir bicht, rew und ouch bûz,
behüet mich vor der helle pin
an minem ent, so wirt ez gût.
Unt daz ez mir niht werd ze spat,
Maria, maget sûz,
e daz min leben hie vergat,
send ich dir, juncfrou, minen grûz,
daz du mir welst behelfen sin
unt fristen mich vor helle glût.
Sie tregt des riches adelar, die aller hohste kron,
wan sie got selb begabet hat lieplichen schon
— — — — — —
in sinem zesen rich
sie wont im aller hohsten tron,
der sie bevolhen hint min sel in miner hinefart:
Maria zart,
dins gelich nie wart,
got selb erarnet mich so hart:
nu bit vür mich din liebez kint
— — — — — — — — —
hilf mir, du gnadenricher schrin,
so ist min sel gar wol behût.

2 Ich rûf dich an in miner not,
du himelische meit:
mir hat der grimmecliche tot
mit ganzen kreften widerseit:
ich man dich an den schmerzen groz,
do du umbvieng des criuzes stam:
Do du ansæhe sin wunden rot,
din herz was nach verzeit,
got an daz heilig criuz sich bot,
do stüende du in grozem leit,
daz was ein leit din keins genoz,
Johannes dir ze troste kam. [
Sin marter unt sin bitter tot unt sin
die wol uns armen sündern hie genedic
ouch rûf ich, her, zû dir:
o du genadenricher got,
an minem ent wis gnedic mir.
hilf mir, Maria mûter zart, mit diner ge
du hast sin gunst,
gar tief in meines runst
hept sich ein gnadenricher dunst,
des heilgen geistes güetikeit
daz ist der sele min ein wunst,
din kinsch den himel uf entsloz,
du hogelopter reiner nam.

mich hint din gotes er,
r marter groz:
den sünder leit gar ser,
mir hint daz von im floz
und ouch din dürnin kron,
it sin heilic houpt durchstach.
mich daz kriuz und sper,
r negele doz,
mich din juncfrou her,
lieplich trûc uf der schoz,
rich hint sin sîten frou,
s ran von blût ein bach.
art betrüebt feur, wazer, luft, ert, fir-
mamentes louft
es menschen kint wart in den tot verkouft
schalt clegelich:
daz soltu merken reht,
it er allez sant vür dich,
dir daz ze herzen gan, lop got durch di-
gesunt nen munt,
ouch dort ze aller stunt:
ins hohsten heiles vunt,
r uns umbe sin tiures blût
te uns uz der helle grunt:
der edel vürst so schon,
it gewalt die hel zebrach.

r, künic, vürst, grafen, vri,
t dienestman,
er zit wie im hie si,
d er wirt iuch verlan:
got mit ganzem vliz,
n got daz ewic leben.
ie himel künic dri,
s güten gan,
lieht vür reht als daz bli,
ir alzit bigestan,
zez mandelris,
genad hab ich mich geben.

In dir sint juden heiden blint, ketzer und wûcherer,
ir dumber mût mac in noch werden vil ze swer,
wan sie sint gar verleit,
sie sint ganz in des tiufels bant,
wan alle gnad wirt in verseit. [süezen ton:
ich han der werlt gesungen lang mit manegem
werlt, dinen lon
ich armer sunder klein verslon,
den ich umbe dich verdienet hon:
het ich gedient dem schepfer min
unt siner heiligen mûter frou,
der ich alzit gip lop unt pris,
so tet sie mines endes pflegen.

5 Ich lop diu himelischen ding,
daz irdische ist entwiht:
min herz in grozer not tût ring:
wolt got, het ich mich e verpfliht
unt hie verdient daz erbeteil
daz got der sun erstriten hat.
Swelch mensch sin eigen willen twing
unt fert nach solcher schicht,
dem menschen mac niht misseling:
des heilgen geistes zûversiht
gibt süezikeit an allez meil,
die vröud die niemer mer zergat. [kraft,
Wer ich ein reht philosophus, het siben künste
mich mocht gehelfen niht ir kunst unt meisterschaft,
mich twinct dennoch der tot:
barmherziger schepfer min,
kom mir ze hilf in miner not,
unt Maria geste mir bi an minem lezten ent,
bent mir din hent,
du reinin meit, in dem ellent
mit diner barmunge zû mir went:
un bitet got vür den Marner hie,
daz sin sele uf ze himel lent,
zû Maria, der werlte heil,
an der al unser hoffenung stat.

e Handschrift auf der Königl. Bibliothek zu Berlin, Ms. germ. quart. 414. Blatt 351. Überschrift:
ners langem don sein entlied. Ich habe lediglich die Orthographie ein wenig verbeßert.

Meister Sigeher.

Nro. 188 und 189.

188. Marien lied.

aria, mûter unde meit,
mit den hohsten pris bejeit,
tugende keiserinne.
süeze ob aller süezekeit,
süeze ist al der werlde bereit,
bernde küniginne.
Du cederboum,
balsemsmac,
richiu liljensouwe,
du himelstraze,
du sælden tac,
gote liebin spiegelschouwe.

2 Dich lobent die schûle in musica
unde diu süezen cantica,
der tugende keiserinne.
Dich lobent din psalteria,
die schellen unt din organa,
heilberndiu küniginne.

194. Boum unt kriuze.

Von einem boume uns leit geschach,
daz hûp sich durch des slangen nit:
Got schiere ein ander holz ersach,
an dem er uns erloste sit.
Da wart daz ungelücke ein heil,
der zehende kor wart unser teil.
erbermede und genaden rat
von helle uns alle erlost hat.

195. Erlösung.

Got nam an sich die menscheit
niuwan durch der verworhten not:
Umb uns er die marter leit.
von sinem tode starp der tot
Der uns von Even was angeborn.
wir waren ewecliche verlorn,
biz uns gnade erloste:
got durch erbermede verkos vil grozen zorn,
des quam er uns ze troste.

196. Schœniu wort ane werke.

Vil lützel helfent schœniu wort,
so wir der werke niht entûn.
Sünde ist jamerlicher hort
und ouch der sele ein swacher rûm.
Wir solten dar an gedenken daz
wie gotes mûter wurden naz
ir ougen von dem blûte,
da er mit siner martel amme kriuze erloste manige sele gûte.

197. Allez wirt ze liehte gebraht.

Ez si übel oder gût,
swaz ieman in der vinster tût,
ez wirt wol braht ze liehte, als ich ez meine.
Man siht, swaz ein dem andern gan,
daz vellet lihte in selben an.
gedanke erkennet nieman wan got eine.
Diu werlt git uns alle tage
nach kurzer vröude lange klage.
nu merket, des lones ende ist bœse.
Krist herre, leite uns uf die wege, daz uns diu gnade erlœse.

198. Dri stige zer helle.

Vil stige hin zer helle gat,
der aller mohte werden rat,
wan daz ich vürhte die breiten straze.
Der ist eine: swer durch grozen zorn

verzwivelt; der ist gar verlorn;
daz komt von starken sünden ane maze.
Diu ander ist: swer missetût
und er sich dannoch dunket gût.
Diu dritte ist: swer sündet uf gedingen
unt træstet sich unstæter jugent; dem mac wol misselingen.

Drei Marienlieder zum rosenkranz

aus dem Kolocsaer Codex mitgeteilt von Franz Pfeiffer in Moriz Haupts Zeitschrift VIII (1851) Seite 274—298. In der Heidelberger Hs. 341 Blatt 16—22. Jedem der drei Gedichte geht eine Betrachtung in Reimparen voran, die ich hier glaubte weglaßen zu dürfen.

199. Wis gegrüezet, vrouwe.

WIs gegrüezet, Jesse künne,
lop der engel, vröude, wünne,
Fürstenkint uz küneges stamme,
gotes tohter, Kristes amme.

2 Wis gegrüezet, Aarones gerte,
diu mit nüzzen daz beherte
Daz ir herre und ir geslæhte
gote sin opfer willic bræhte.

3 Wis gegrüezet, stude dornic,
Moyseses swær sanfte zornic:
Daz bran und verbran doch nimmer,
alsô bistu maget immer.

4 Wis gegrüezet, vel des schaffes,
Gedeones touw des saffes,
Tror, der uns von himel getrorte,
do diu ore den grûz erhorte.

5 Wis gegrüezet, des paradises
liehtiu blûme, blûst des rises
Da daz leben wehset ufe,
vröuden sange, sælden hufe.

6 Wis gegrüezet, himelvrouwe.
neig diu ore her abe und schouwe,
Waz noch niftelu unde neven
lebt mit jamer hie von Even.

7 Wis gegrüezet, reiner same.
dich gerûrte von Adame
Niht wan geburt, dar nach du wære
valsches vri, gar sünden lære.

8 Wis gegrüezet, rosen anger.
do du Kristes wurde swanger,
Do want siden zû dem golde
gotes wisheit, als si wolde.

9 Wis gegrüezet, liljen garte.
bi dir stet uf Sions warte
Manic tusent meide schone,
den git allen lieht din krone.

10 Wis gegrüezet, edliu gimme.
wes sin, wes munt oder wes stimme
Mac volsprechen din gezierde?
daz tet niht Salmon selb vierde.

11 Wis gegrüezet, süeziu tohter.
der jude sûhte, done mohter
An dir masen niender vinden,
diu von manne solde kinden.

12 Wis gegrüezet, der propheten
wunsch, die girde nach dir heten,
Den du süeze in munde wære
ê din schin uns lieht gebære.

13 Wis gegrüezet, balsamtropfe.
diu ware minne uz dinem kopfe
Drie strenen gegen uns vlihtet,
der stric uns ze himel rihtet.

14 Wis gegrüezet, klariu sunne.
von dir hat der himel wunne,
Sunnen schin ist din gewæte,
so gar was din kinsche stæte.

15 Wis gegrüezet, himelvane.
dine füeze hat der mane
Uf im, nieman des niht wæne
daz din schamel si von spæne.

16 Wis gegrüezet, vrouwe gerne.
uf din houbet zwelif sterne
Sint gemachet zeiner krone
von dem wisen Salomone.

17 Wis gegrüezet, margariten
voller acker. din nam witen
Hillet schillet, hia hia.
hilf uns, hilf uns, gût Maria.

Du olboumast,
du muscatnuz,
du drivaltic sagerære,
dû sunnenglast,
du minneschuz,
von dir sint süeziu mære.

3 Du lieht ob al der werlde lieht,
die sternen sich dir gelichen nicht,
der tugende keiserinne.
Daz du bist also minnevar,
des wunnet al der engel schar,
heilberndiu küniginne.
Du seitenklanc,
du vürstenstûl,
du hoch swebendiu krone,
du himelsanc,
du tugendenschûl,
du zimst wol küniges krone.

4 Du edliu tohter von Sion,
dich mant daz her von Babilon,
der tugende keiserinne:
Erlœs uns daz verstanden pfant,
daz get dem tiuvel in die hant,
heilberndiu küniginne.
Du wunnentanz,
du licht auror,
du vollen süenærinne,
du rosenkranz,
du vröudentror,
din lop git hohe sinne.

5 Du edelin gerte von Jesse,
der nie niht wart gelichet me,
der tugende keiserinne,
Du hast gewahsen über den luft,
gewurzet in der witzen kruft,
heilberndiu küniginne.
Du vridestat,
du vröudental,
du spilndiu blüendiu heide,
du himelpfat,
des herzen schal,
der engel ougenweide.

6 Du werdiu geburt von Nazaret,
der rat an dir aleine stet,
der tugende keiserinne.
Genaden übervlüzzic vaz:
er milter schenke, der dich maz,
heilberndiu küniginne.
Du wolkendûz,
du mirrentrouf,
du bismerichiu krame,
du honegesvluz,
du sternenlouf,
du vröudebernder same.

Manessische Hs. Blatt 410c. Von der Hagen, Minnesinger II. Seite 360. In der ersten Strophe sollten di… und 10 auf eines reimen; Moriz Haupt (Altd. Blätter I. 88) vermuthet himelstroum für himelstraze.

189. Zwen künige.

Got, din zorn der ist verschuldet:
schouwet, wie der louf nimt abe,
die heiden vaste dringen.
wacha, herre, wach! unt wera, wer!
Kristenher kumber duldet
unde strebet nach dime grabe,
so daz ir swert erklingen
müezen dem geliche als über mer.
Ungeborn
wære uns baz, danne ob wir den sig verliesen.
got, du solt dur diner marter ere verkiesen,
unt uf den der daz houbet ist:
wizze krist,
gesigt Otacker iht, wir sin verlorn.

2 Des keisers wal stânt gar schone,
do sin künige pflagen e:
nu pflegent sin welhische pfaffen,
die vervendern segen unt den touf.
Dem von Stoufen wirt diu krone,
wie ez ümbe den von Hollant ge:
wil er ze Rome schaffen,
Jerusalem sin erbe daz ist der kouf.
Uf den val
lœt der babest sich nach landen dürsten.
als der tocken spilt der walch mit tiutschen
er setzet si uf, er setzet si abe,
nach der habe
wirfet er si hin unt her als einen bal.

3 Herre got, mahtu uns erzeigen
ob din kraft müge uns ernern.
mache uz zwein künigen einen,
dem gerihte liebe unt kristen e.
Man siht reroubet eigen,
kirchen, strazen, dörfer hern,
man hœrt die witewen weinen
unt die kleinen weisen schrien 'owe!'
Solche not
hat din arme kristenheit gemeine:
got, dur diner marter willen, nu verein
der vürsten rat und ir gewalt
ist gestalt
als ein meilic hant von blûte rot.

Manessische Hs. Blatt 410d. Von der Hagen, Minnesinger II. Seite 361. Vers 4.4 wacha unt. Die letz… der jedesmaligen vierten Zeile scheint auf die dritte der fünften reimen zu sollen.

Einzelne Gesätze

er Heidelberger Pergament-Handschrift Nro. 319, 20 Blätter in 4°, 14. Jahrhundert, von Blatt 17b—19a, hinter dem Freidank. Nach derselben v. d. Hagen, Minnesinger III. Seite 468q—468t.

Nro. 192—200.

190. Tod und leben.

LEbenes gedinge ist al der werlde trost,
da bi ist todes vorhte ein engestlicher wan.
Da von mohte durren ein man sam der rost,
er siht manige vrönde mit leide zegan.
  Nieman kunde erdenken grozer not,
daz uns ist niht gewisser danne der tot:
des nimt wunder mich, daz ieman wirdet wolgemût,
sit daz des libes süeze so we der sele tût.

eiten Teile der Strophe stehen bei v. d. Hagen als selbständige Gedichte aufgezählt.

191.

DEr valle waren zwene, von den uns wûhs der tot,
des tinvels und Adams val ich meine.
sit kom uns got ze helfe, als er gebot.
Nu merket, wie diu sunne durchschine ganzez glas,
als swanger wart diu mûter reine
diu Krist gebar unde dannoch maget was.
  Sin geburt, touf unt marter loste uns al gemeine,
daz er nach tode erstûnt, da wart uns trost gegeben,
da wir in im und er in uns soln iemer eweclîche leben.

Hagen 7 gebot statt geburt.

192. Gotes erkentnis.

DA got den ersten man geschûf,
den lesten bekante er sa zehant.
Er hœret gedanke sam den rûf,
diu herze sint im alle erkant.
  Swa er erkennet reinen mût,
da nimt er willen vür daz gût:
den wehsel nieman mere tût.

193. Daz beste teil.

SWer got minnet als er sol,
der hat erwelt daz beste teil.
Selde enbirt der wise wol:
waz hilfet wisheit ane heil?
  Triuwe ist hie der eren hort
unt treit ze himele krone.
mit vergifte süezin wort
diu git diu werlt ze lone,
si kan verleiten schone.

194. Boum unt kriuze.

Von einem boume uns leit geschach,
daz hůp sich durch des slangen nit:
Got schiere ein ander holz ersach,
an dem er uns erloste sit.
Da wart daz ungelücke ein heil,
der zehende kor wart unser teil.
erbermede und genaden rat
von helle uns alle erlost hat.

195. Erlösung.

Got nam an sich die menscheit
niuwan durch der verworhten not:
Umb uns er die marter leit.
von sinem tode starp der tot
Der uns von Even was angeborn.
wir waren eweclîche verlorn,
biz uns gnade erloste:
got durch erbermede verkos vil grozen zorn,
des qnam er uns ze troste.

196. Schœnin wort ane werke.

Vil lützel helfent schœnin wort,
so wir der werke niht entůn.
Sünde ist jamerlicher hort
und ouch der sele ein swacher rům.
Wir solten dar an gedenken baz
wie gotes můter wurden naz
ir ougen von dem blůte,
da er mit siner martel amme kriuze erloste manige sele gůte.

197. Allez wirt ze liehte gebraht.

Ez si übel oder gůt,
swaz ieman in der vinster tůt,
ez wirt wol braht ze liehte, als ich ez meine.
Man siht, swaz ein dem andern gan,
daz vellet lihte in selben an.
gedanke erkennet nieman wan got eine.
Diu werlt git uns alle tage
nach kurzer vröude lange klage.
nu merket, des lones ende ist bœse.
Krist herre, leite uns uf die wege, daz uns din gnade erlœse.

198. Dri stige zer helle.

Vil stige hin zer helle gat,
der aller mohte werden rat,
wan daz ich vürhte die breiten straze.
Der ist eine: swer durch grozen zorn

verzwivelt; der ist gar verlorn;
daz komt von starken sünden ane maze.
Din ander ist: swer missetůt
und er sich dannoch dunket gůt.
Din dritte ist: swer sündet uf gedingen
unt træstet sich unstæter jugent; dem mac wol misselingen.

Drei Marienlieder zum rosenkranz

us dem Koloczaer Codex mitgeteilt von Franz Pfeiffer in Moriz Haupts Zeitschrift VIII (1851) Seite 274 — 298.
n der Heidelberger Hs. 341 Blatt 16—22. Jedem der drei Gedichte geht eine Betrachtung in Reimparen voran, die ich hier glaubte weglaßen zu dürfen.

199. Wis gegrüezet, vrouwe.

Wis gegrüezet, Jesse künne,
lop der engel, vröude, wünne,
Fürstenkint uz küneges stamme,
gotes tohter, Kristes amme.

2 Wis gegrüezet, Aarones gerte,
diu mit nüzzen daz beherte
Daz ir herre und ir geslæhte
gote sin opfer willic bræhte.

3 Wis gegrüezet, stude dornic,
Moyseses immer senfte zornic:
Daz bran und verbran doch nimmer,
also bistu maget immer.

4 Wis gegrüezet, vel des schaffes,
Gedeones touw des saffes,
Tror, der uns von himel getrorte,
do diu ore den grůz erhorte.

5 Wis gegrüezet, des paradises
lichtiu blůme, blůst des rises
Da daz leben wehset ufe,
vröuden sange, sælden hufe.

6 Wis gegrüezet, himelvrouwe.
neig din ore her abe und schouwe,
Waz noch nifteln unde neven
lebt mit jamer hie von Even.

7 Wis gegrüezet, reiner same.
dich gerůrte von Adame
Niht wan geburt, dar nach du wære
naischez vri, gar sünden lære.

8 Wis gegrüezet, rosen anger.
do du Kristes wurde swanger,
Do want siden zů dem golde
gotes wisheit, als si wolde.

9 Wis gegrüezet, liljen garte.
bi dir stet uf Sions warte
Manic tusent meide schone,
den git allen licht din krone.

10 Wis gegrüezet, edliu gimme.
wes sin, wes munt oder wes stimme
Mac volsprechen din gezierde?
daz tet niht Salmon selb vierde.

11 Wis gegrüezet, süeziu tohter.
der jude sůhte, done mohter
An dir masen niender vinden,
diu von manne solde kinden.

12 Wis gegrüezet, der propheten
wunsch, die girde nach dir heten,
Den du süeze in munde wære
e din schin uns licht gebære.

13 Wis gegrüezet, balsamtropfe.
diu ware minne uz dinem kopfe
Drie strenen gegen uns vlihtet,
der stric uns ze himel rihtet.

14 Wis gegrüezet, klariu sunne.
von dir hat der himel wunne,
Sunnen schin ist din gewæte,
so gar was din kinsche stæte.

15 Wis gegrüezet, himelvane.
dine süeze hat der mane
Uf im, nieman des niht wæne
daz din schamel si von spæne.

16 Wis gegrüezet, vrouwe gerne.
uf din houbet zwelif sterne
Sint gemachet zeiner krone
von dem wisen Salomone.

17 Wis gegrüezet, margariten
voller acker. din nam witen
Hillet schillet, hia hia.
hilf uns, hilf uns, gůt Maria.

18 Wis gegrüezet, muschat stingel.
umb din krone get ein ringel
Da die zwelf an einer zile
steine ligent ane vile.

19 Wis gegrüezet, brunne luter.
Isaias dich bedûter
Wilent mit alsolhem mære,
daz ein maget ein kint gebære.

20 Wis gegrüezet, honeges vlade.
hilf uns armen zů dem stade,
Liehter merstern, leite und wise
uns zem vronen paradise.

21 Wis gegrüezet, morgenræte.
hilf den selen uz der næte
Die daz vegefiur da eitet,
din trost sie ze himel leitet.

22 Wis gegrüezet, reinin erde.
hilf mir daz ich nimmer werde
Ger noch ermel in daz můder
da din helle nimt ir lůder.

23 Wis gegrüezet, edel vrie.
dich bezeichent wol din bie,
Din treit wahs und honec ze huse,
got wart mensche in diner kluse.

24 Wis gegrüezet, zuckerstücke,
zimmin rinde, mirren rücke.
Zinch uns nach dir uf der straze,
daz wir gen nach dinem waze.

25 Wis gegrüezet, und gerůche
biten daz ich an dem bůche
Dines sunes si genennet,
der die sinen wol bekennet.

26 Wis gegrüezet, wurm der siden.
swaz die juden dich geniden,
Als daz würmel sich bewindet,
Krist man bi dir, maget, vindet.

27 Wis gegrüezet, liehter morgen,
des heiligen geistes orgen.
Die stimme lustet wol ze hœren
got mit allen himel kœren.

28 Wis gegrüezet, süezer abent.
nach dir uf der wunte trabent
Meide im vinster mit ir palmen,
die got singent lop und salmen.

29 Wis gegrüezet, erstin vige.
hilf mir daz ich nach dir stige
Dar da sich daz leben lenget,
vröude breitet, jamer enget.

30 Wis gegrüezet, violstunde.
swaz der kezzer von dir funde,
Dich můz al din werlt vleh
si sint din eigen, niht din

31 Wis gegrüezet, wines trul
hinsel sam din turteltube
Hast du, dar zů tubenouge
din wol sehent gotes touge

32 Wis gegrüezet, sumerlate.
wirouches ruch uz aromate,
Spinat, gaffer und alene
ist gegen diner süeze ein k

33 Wis gegrüezet, spica nard
veldes blůme, kle des hard
Zeder, mirrekasse, mandel,
du cypresse sunder wandel.

34 Wis gegrüezet, grüener sa
ez kumt nieman in din han
Wan die engel unt die mei
die sint bi dir uf der heide

35 Wis gegrüezet, rose an d
benim uns dines kindes zo
Daz wir kumen zů dem tr
da got wonet mit dir schon

36 Wis gegrüezet, maget Ma
du uns all von sunden vri
Daz uns ir keinin niht en
in die grundelosen helle.

37 Wis gegrüezet, Davides li
bi dir ist der vröuden vire.
Swem din seite ze rehte er
sam ein rech der halze spri

38 Wis gegrüezet, himelrinc,
aller tugent ein ursprinc.
Entslinze uns uf die himel
Marja, mit dinen süezen u

39 Wis gegrüezet, küneginne,
Jerusalemes liehtin zinne,
Sions turnes mure starke,
Salmones tempel, gotes ar

40 Wis gegrüezet, keisers ad
weizengarben voller stadel,
Wol mit liljen überstricket,
da sint rosen in gezwicket.

41 Wis gegrüezet, walt der
ane dorne für die besten
Hœre ich lesen, singen, sch
dich uz meiden unde uz wib

42 Wis gegrüezet, goldes list
da sich selbe got in briste:
Durch din ore dranc din m
du bist immer ane tadel.

43 Wis gegrüezet, liehter sumer.
nach got lebet also frumer
Niemman der sich dir geliche,
uf der erde noch in himelriche.

44 Wis gegrüezet, himelslüzzel,
himel leiter, himelsprüzzel,
Da dir steic Adam von helle:
cre dich swer genesen welle.

45 Wis gegrüezet, himelporte.
hilf mir, daz ich an dem orte
Sie da got die rehten mizzet
unt der winstern schar vergizzet.

46 Wis gegrüezet, reinin wolke.
uf dir quam zu sinem volke
Gotes sun in dise vinster
in der zeswen an die winster.

47 Wis gegrüezet, donerstrale.
du bist in dem himelsale
Salmones tron, gotes gesidel,
Davides herpfe, seitevidel.

48 Wis gegrüezet, unde erkenne
daz ich, vrouwe, selten nenne
Dinen namen in dem getihte:
daz kumt von der rime nihte.

49 Wis gegrüezet, stætiu triuwe.
din genade ist immer niuwe
Biz der himel sich verkeret
unt diu erde ir hab gereret.

50 Wis gegrüezet mit den worten
din sprach ab des kriuzes orten
Din sun zu dir, tohter Annen,
do er dich bevalch Johannen.

51 Wis gegrüezet, ane wewen
Kristes muter. lebens ewen
Hat daz werde hofgesinde
von Sion bi dinem kinde.

52 Wis gegrüezet an die füeze.
hilf mir, vrouwe, daz ich gebüeze
Miner sünden massenie,
als von Egypten tet Marie.

53 Wis gegrüezet an die hende.
hie daz fünfzic hat ein ende,
Daz wir hie mit wunsche ramen:
hilf uns zu dir, amen amen.

Die Absicht war, nur 50 Gesätze zu dichten, wie diß auch in dem letzten ausdrücklich gesagt ist. Vers 31.4 hat der Druck die, 37.1 sam ein rech vermuthet Pf. für sam der reht des Coder, 46.4 Haupt ab für ob. Ein Auszug von 19 Strophen steht in Docens Misc. II. 214 ohne Bezeichnung der Handschrift (nach Haupt Wien 2677 Blatt [illegible]—[illegible]). Darnach bei V. d. Hagen Minnesinger III. 430. Es sind folgende: 33(1), 40(2), 8(3), 9(4), 10(5) 1(6), 4(7), [illegible], [illegible], 11(10), 14(11), 17(12), 19(13), 20(14), 21(15), 22(16), 23(17), 25(18), 26(19). Lesarten, meist fehlerhafte: im Anfang aller Strophen Bis für Wis, Vers 1.2 werde w. für vröude, w., 1.4 muter für tohter, 4 Commata nach Gedenis, tou und tror, 8.4 (H) muter für wisheit, 10.3 uz für vol; Vers 11.4 lautet gotes wisheit daz nete, 15.3 enwæne für niht w., 20.2 zem gestade, 21.3 d. d. wilde v. e., 22.4 (H) in n., 25.2 und 3 er sin für ich si, 26.2 swie vil, 39.3 turne mur, (H) ture, mure, 40.2 weizen garbe, v. st., 40.3 ümbe.

200. Vrewe dich, vrouwe.

Vrewe dich, aller vrouwen vrouwe.
nie wart in der sünden touwe
Naz der soum an diner wæte,
so gar was din kinsche stæte.

2 Vrewe dich daz din got geruochet
seiner müter und an dich suochet
Daz du sinen sun gebæerest
unt doch immer maget wæerest.

3 Vrewe dich, vrouwe, solher mære,
daz du lœserinne wære
Aller vrouwen von itwizze,
den brach Eva mit dem bizze.

4 Vrewe dich daz du an dem rate
bi der hohen trinitate
Wære, do got gedahte lœsen
Adams künne von dem bœsen.

5 Vrewe dich, vrouwe, du gehieze
dinen magtum gote und lieze
Leben lip wort unde sinne
an die waren gotes minne.

6 Vrewe dich, under dinen rippen
wart got mensche, in einer krippen
Was din reinez kindel betten,
ohs und esel bi dir tretten.

7 Vrewe dich, vrouwe. sunder smerzen
trüege du bi dinem herzen
Himelbrot, der engel spise,
unser heil in kindes wise.

8 Vrewe dich daz got des geluste
daz din süezer munt in kuste.
Du wund in in diner windel
dinen schepfer als ein kindel.

9 Vrewe dich, vrouwe, daz die drie
künege rich von Arabie
Dinem sune ir opfer brahten,
zeinem küneg si sin gedahten.

10 Vrewe dich; daz din reinez opfer
silber golt was noch daz kopfer,
Wan zwei tinbel, do du woltest
gen ze kirchen als du soltest.

11 Vrewe dich, vrouwe, daz du wære
din sun unde din schepfære
Wazzer hiez ze gůtem wine
werden durch die lieben dine.

12 Vrewe dich, daz din wunder swigent
dinem sune und alle nigent,
Wazzer luft fiwer und erde
dienent im nach hohem werde.

13 Vrewe dich, vrouwe, daz die siben
gabe bi dir gar beliben,
Die din schone kunden hüeten
vor der valschen liute wüeten.

14 Vrewe dich, vrouwe. die sünder alle
dich anrůfent nach ir valle
'Hilf uns durch die namen drie,
můter unde maget Marie.'

15 Vrewe dich, vrouwe, solher gabe,
din von himel quam herabe,
Daz dich vol genaden nennet
dinen namen swer erkennet.

16 Vrewe dich, daz din name schinet
morgen abent nehten hinet,
Swie die wile sint gemezzen:
du solt unser niht vergezzen.

17 Vrewe dich, vrouwe, daz wir kristen
uns mit dinem namen vristen:
Du bist uns ein vestiu mure
fur der leiden helle schure.

18 Vrewe dich, daz du uns den bræhte
der uns hulf uz solher æhte
Da wir inne verbannen waren
vor zwei hundert und fünf tusend jaren.

19 Vrewe dich, vrouwe. hilf uns vreuden,
daz wir sten vor den beschenden
Dines kindes an dem lesten
bi den rehten, bi den besten.

20 Vrewe dich, aller vreuden spiegel.
in dem oven sam der ziegel
Eitet sich unt wird gerætet,
sus warn al die sünde ertætet.

21 Vrewe dich, vrouwe, daz din güete
nie verlos alsulch gemüete,
Dune hulfest swer dich bæte
sunder valsches herzen ræte.

22 Vrewe dich von des engels grüze:
Gabriel der sprach vil süze
'Got der wil bi dir beliben,
du gesegent uz allen wiben.'

23 Vrewe dich, vrowe. durch d
dranc ein swert von jamers
Do du din kint sæhe hangen
an des heren krinzes spange

24 Vrewe dich. der die sunne e
sterne zelt, daz mer ersinhtet
Den besloz din reinez wembe
unsern heilant, gotes lembel.

25 Vrewe dich, vrouwe. wir g
daz du maht die wize betoub
Wes kan din sun dich verzih
er mac geben, du solt lihen.

26 Vrewe dich, daz got wart g
in dir mensche: gar erwildet
Ist din werlt, die solt du ri
hilf uns armen kristenliuten.

27 Vrewe dich, vrouwe, daz ni
ore noch herze nie bekorte
Noch ich die vreude geschribe
die du hast bi dinem kinde.

28 Vrewe dich, vrouwe, und hi
wan wær Adam niht gevalle
Sone hete wir niht schulde
din nu bedorfte diner hulde.

29 Vrewe dich, vrouwe. swaz w
lesen singen an den bůchen,
Daz ist dines suns urkünde,
wie er starp durch unser sün

30 Vrewe dich von so hohem pr
daz du reiniu wær so wise,
Daz du gotes tougen trüege
unde ir eines nie gewüege.

31 Vrewe dich, vrouwe, des bes
got ist fiwer, du bist zunder,
Din zwei sint also gemischet
daz ir flamme niht erlischet.

32 Vrewe dich, vreuden anegeng
hœhe, tiefe, breite und lenge.
Swaz dar inne gat, vert, stin
din ie gnoz und noch geninzet

33 Vrewe dich, vrouwe, vri, vr
swie der tinvel si vil drœnlich
Din sun was im köder und a
des noch hat din helle mangel.

34 Vrewe dich: den die juden m
der entsloz die drie pforten
Helle, paradis, himeltür
nach sin selbes willekür.

35 Vrewe dich, vrouwe vreudenriche:
vor des todes not din liche
Sicher was, sam vor dem meile
din geburt an mannes teile.

36 Vrewe dich: swie sie sin gescheiden,
juden, kristen unde heiden,
Die sint dines sunes eigen:
habe die staeten, hilf den veigen.

37 Vrewe dich, vrouwe. du gebintest
dinen sun, den du wol trintest:
Sit got, gebinte dinem kinde
daz unser wize werden linde.

38 Vrewe dich. din fruht wuohs ze heile
den die Adam machte veile
In den tot, die got der guote
loste mit sin selbes bluote.

39 Vrewe dich. vrouwe, hilf uns armen.
den du trüege an dinen armen,
Den vigt himel und erde ringer
denne ein vese uf minem vinger.

40 Vrewe dich, daz uf diner schoze
saz der riche got der groze:
Daz er machte sich so kleine,
da mite half er uns von dem meine.

41 Vrewe dich, vrouwe, solher eren.
so sich muoz din werlt verkeren,
Erde neben himel valden,
du bist sicher in den halden.

42 Vrewe dich. dir kan niht gewerren:
die vier und zweinzic altherren
Sihest du, vrouwe, vor dem trone
sitzen, sten ze hove schone.

43 Vrewe dich, vrouwe, daz din houbet
siner krone niht beroubet
Alter, vrost, hitze, durst, hunger,
bi dir wird der alte junger.

44 Vrewe dich. uf der erde niemen
ist wol wirdic einen riemen
Dem enbinden ane swaere
den du, reinin maget, gebaere.

45 Vrewe dich, vrouwe. künege, keiser
müezen alle werden heiser,
Swigen, nigen. din munt sprichet,
da got mit gerihte richet.

46 Vrewe dich. du bist zallen ziten
gote vil nahen bi der siten,
Der die winde fliegen leret
unt den sne von wolken reret.

47 Vrewe dich, vrouwe. in dinem hove
irret niemen stein noch schrove:
Got ist wirt, du bist wirtinne,
daz schuof dir din ware minne.

48 Vrewe dich, unde vrewe mir armen
die sele und la dich erbarmen.
Wir sin stoup und erde uz erden,
daz sie sint daz soll wir werden.

49 Vrewe dich, vrouwe vreudenbaere.
engel, meide, marteraere,
Bihtegaer und zwelfboten guote
vrewen sich din in süezem muote.

50 Vrewe dich, vrouwe! waz spriche ich mere?
din hat himel und erde ere.
Sit wir leben von dir namen,
so behalt uns. amen amen.

201. Hilf uns, vrouwe.

Hilf uns, vrouwe. wir sin braede
von gebürte, din werc sint snaede
Diu uns hulfen zuo dem riche
da wir leben ewicliche.

2 Hilf uns unser sünde bihten
luterlichen unde lihten
Von gedenken worten werken,
du maht uns ze guote sterken.

3 Hilf uns, vrouwe, daz wir weinen
unser sünde, dar zuo meinen
Got mit herzen und mit sinnen,
unsern ebenkristen minnen.

4 Hilf uns armen ganzer riuwe,
rehter buoze, staeter triuwe,
Gib uns sin zu dem gelingen
der uns mac ze himel bringen.

5 Hilf uns, vrouwe, uz den sünden
die wir niemen türren künden,
Daz vergezzen sünde heizent,
unt die tiuvel uf uns reizent.

6 Hilf uns, daz wir hie gebüezen
also daz wir dort niht müezen
Brinnen in der helle fiure,
gotes güete uns dar zuo stiure.

7 Hilf uns, vrouwe, daz wir werden
gotes kint, hie uf der erden
Heizen mit der kristen namen,
daz wir uns sin dort iht schamen.

8 Hilf uns, daz uns iht erwische
gaher tot, von gotes tische
Daz wir werden iht verbannen:
hilf uns, vrouwe, dar unt dannen.

9 Hilf uns, vrouwe, durch di dinen
reinen muter, la daz schinen
Daz nie bezzer kint von wibe
wart geboren dinem libe.

10 Hilf uns durch die reinen bürde
der du maget swanger würde
Und maget trüege und ouch gebære,
daz wir werden sünden lære.

11 Hilf uns, vrouwe, durch den ersten
blic den du tæt an den hersten
Sun, der gotes einborn heizet,
gegen den tiuvel der uns reizet.

12 Hilf uns durch die Kristes blicke,
die er tet an dich vil dicke
Als ein kint an sine müter:
swaz du wilt, durch dich daz tüter.

13 Hilf uns, vrouwe, durch die vorhte
die Herodes der verworhte
Mit den kindern an dir mahte,
diu er slüc unt dich erschrahte.

14 Hilf uns durch daz reine vliehen
nach Egypten: durch daz ziehen
Got du züge an dinen brüsten,
des dich mohte wol gelüsten.

15 Hilf uns, vrouwe, durch daz grüezen
daz du tæte den vil süezen
Sine kintheit in der wiegen,
daz die vinde uns iht betriegen.

16 Hilf uns durch die süezen vrage
die du tæte sine mage,
Do du sin bi dir niht funde,
do er erste leren begunde.

17 Hilf uns, vrouwe, durch daz schrien
daz durch Marten und Marien
Do geschach von Magdalen,
do Krist Lazarum hiez ersten.

18 Hilf uns durch die toufe reine
in dem Jordan, do gemeine
Kristus ab wüsch al die sünde
die man in der toufe fünde.

19 Hilf uns, vrouwe, durch die vasten
die Krist tet, daz wir gerasten
Bi dir, so wir scheiden hinnen,
daz wir rûwe so gewinnen.

20 Hilf uns durch den süezen hunger
den Krist leit und sine junger,
Do er an den vicboum suhte
fruht, niht vant und in verfluhte.

21 Hilf uns, vrouwe, durch die lere
die er lerte, uns ouch bekere
Daz gen im, gen dir, vil gü
müter, maget, wol gemüte.

22 Hilf uns durch daz werde en
mit den palmen, do Krist nal
Jerusalem der stete wolde,
da er lerte daz er solde.

23 Hilf uns, vrouwe, und wis
er brach sich von der juden h
Do weich im der stein hiez w
und der valant lesterlichen.

24 Hilf uns durch daz mandatez
das Krist nam; niht wart ve
Vragens da, wer in verriete,
Judas nam des todes miete.

25 Hilf uns, vrouwe, durch die
die Krist sinem vater tete
Also, ob ez mügelich wære,
daz diu marter in verbære.

26 Hilf uns durch daz reine bag
daz er tet, do slafent lagen
Sine junger, die er wakte
unt sie uz dem slafe erschrakt

27 Hilf uns, vrouwe, durch daz
siner veujen, daz wir allen
Unsern vinden an gesigen,
bœsen geisten ob geligen.

28 Hilf uns durch die süezen tr
die Krist lie, daz wirt noch k
An das herze mit den triuwe
daz uns unser sünde riuwen.

29 Hilf uns, vrouwe, durch daz
daz er tet dort in dem garte
Da er inne wart gevangen
mit des leiden kusses angen.

30 Hilf uns durch diu bant der
daz wir nemen rehtez ende.
Da an uns ist krump, daz sl
sus gienc din sun für gerihte

31 Hilf uns, vrouwe, durch da
daz die juden mit ir rüfen
Taten uf ir rehten herren,
daz wir uns von sünden verr

32 Hilf uns, reinin, durch daz
daz sie taten an den vrien,
Daz uns nimmer werde tiure
wazzer in dem vegefiure.

33 Hilf uns, vrouwe, in dine
durch die Kristes halsslege,
Daz wir dort iht werden veig
daz Krist sine wunden zeige.

' uns durch die kestigunge
er leit von judenzunge,
h die villat an der siule,
des leiden tiuvels griule.

uns, vrouwe, durch sin krœnen
en dornen, daz wir hœnen
: vinde daz drier hande,
erlt, daz vleisch, die valande.

uns, als Krist sante Peter
half: verlougent heter
rist unt, leider wir vil mere,
ergeb uns got der here.

uns, vrouwe, durch die vreise
rist het uf todes reise,
ilatus twûc die hende,
us vinde rehter ende.

uns durch daz süeze weinen
ie vrouwen über den reinen
ten gegen dem trute: owi, da
in herze not, Maria.

uns, vrouwe, durch daz kriuze,
die nägel vor der schinze
der tiuvel uf uns tihtet,
mit listen gegen uns rihtet.

f uns durch die Kristes marter
din herze twanc vil harter
ie müter kindes sterben,
wir armen iht verderben.

lf uns, vrouwe, durch die wunden,
sint fünfe, daz wir funden
verden mit fünf sinnen,
wir ruwe dort gewinnen.

lf uns durch die begrebde Kristes,
der lip wirt würme und mistes,
din sele ir herren werde,
sie gap in unser erde.

lf uns, vrouwe, durch din mœre,
du, vrowe, mit triuwen wœre,
man sagte 'Krist ist erstanden
des argen todes banden.'

lf uns durch die dinen vröude,
er dir bot sin beschöude
der urstende unt den vrouwen,
wir in ze himel schouwen.

ilf uns, vrouwe, durch daz kapfen
du tæte uf sinen stapfen,
er steic vermezzenliche
dem vater in sin riche.

ilf uns durch daz reine senen
din lip sich müste wenen,

Do du Kristes niht me sæhe,
daz er uns dort iht versmæhe.

47 Hilf uns, vrowe, durch dine reine
und durch den geist der dich gemeine
Wart gesant vor aller zunge
der zwelfboten samenunge.

48 Hilf uns, hilf uns, wir sin din ja,
du bist gût, vil gût, Maria.
Kum uns an des toden herte,
wis geleite und ouch geverte.

49 Hilf uns, vrouwe, an dem bittern
tage, do die übeln zittern,
Sagt din schrift, alda got rihtet,
allin dine nach rehte slihtet.

50 Hilf uns, hilf uns an dem ende,
gût Maria, nieman sende,
Selbe kum, hilf in die kramen
uns vil armen. amen amen.

Leser, wilt du hœren nu,
von mir berihtet bist du.
Der fünfzic sint mit alle drin,
daz solt du wizzen umbe win.
Daz erste fünfzic, sich, daz sprich,
daz unser vrouwe grüeze dich,
So sich din leben klieben mûz.
mit fünfzic venjen süche ir fûz.
Verdienest du ir süezen grûz,
die wirt nach tode sorgen bûz.

Das ander fünfzic ist gekrönt
in ir ere, din wol vrönt
Mit vröude diu niht endes hat.
mit fünfzic venjen, ist min rat,
Der vreuden sprüche für sie strön,
daz sie dich an der sele gevrön
Und ner vor bœser geiste drön,
so du mûst varen durch din gön.

Daz dritte fünfzic helfe gert.
ez wart nie küuic also wert,
Er möhte ir helfe gerne gern.
bit du, si kan dich wol gewern,
Mit niun venjen uf din knie,
die zehenden solt du vallen ie
Gestraht zer erde enkriuzestal.
der werdent fünf über mit der zal
In ere der fünf wunden sin,
der marter leit durch sünde din.
Und volgest du dem rate min,
du legest vil sælde in dinen schrin.

Leser, ich wil dir sagen me.
dir tût vil lihte daz venjen we.
Niht amtes lihe ich dir dar an:
wan obe dich got selbe erman,

Die god wiſet ſinen geiſtlichen luden,
den aller lieveſten, ſinen heiligen bruden.

16 Ve ſinende vogel ſinget den ſmachen
de ſuze maget der ſelen rachen,
Dat ſi ſmache der meiſter ſuzicheide,
der overſter ſuzſter drincldicheide.

17 Vrowe, diſe vogele vrowden dich,
dich lerede ir ſtimme ſuzelich,

Dinem hercen ſi harpeden al
dan af wart it beide wiſ in

18 It wart over vol alle der
die ich bit deme ſanke berei
Ei wie ſchone ein paradiſ
biſ du, maria, ſchone inde
Engein garde eumach dir ge
in allen landen, in allen ric

Hſ. Blatt 5b—6b, Haupts Zſ. S. 8—10. Hſ. 1.4 weinreue, 6.1 bömeſ, 17.2 ur für ir, 18.5 ei
deutet das Kölniſche porce für porte im Reime auf uorte (uorchte) auf urſprünglich nicht Köln

206. Maria die heilige elterſtat.

MAria, du biſ die heilige elterſtat,
dare in de gewiede elter iſ geſat,
Da uppe aller dat heilichdum ſteit
dat himel inde erde umbeneit.

2 Din herce is de elter ſo reine,
gezieret bit golde inde bit geſteine:
Dat golt iſ wiſheit inde minne,
die gemmen ſint reinicheit diner ſinne
Inde aller dugede richedum,
din elter dreget allet dat heilichdum
Der heiligen die ie wrden geboren
inde zu deme liue ſint ercoren.

3 Dit godeſ huſ, dat du ſelue biſ,
deme engein godeſ huſ gelich en iſ,
Wiede ſelue de overſte bichſchof,
den louet inde eret de engelſche hof.

4 In diner ſelen ſanc he du miſſe,
he ſanc ſi ane al hinderniſſe:
On enmudede engein din gedanc,
du he ſine miſſe in dir ſanc.

5 He waſ der biſſchof, he waſ der herre,
du wereſ, vrowe, ein gut ſcholere,
Du antwrdeſ alle cit bereide
ſiner heiliger ſtimmen ſuzicheide.

6 Du dedeſ ſo wat he dir gebot,
du wereſ gehorſam bis an den dot,
Wale antwrdeſ du ime alſo
ane enſanc he ſchelle in die ho.

7 Gebot inde rat iſ godes ſa
ſuziliche de ſanc din herce d
Want du erwlledeſ bit gude
alle gebot inde godeſ rat.

8 Ir beider ſanc iſt minneſan
vol geiſtlicheide inde loveſam
Ir beider ſanc iſ ho inde ſ
gif, ſuze, dat ich mide ſing

9 Laz mich bit dir godeſ ſchol
dine groze gude mache an m
Lere mich ſingen der minne
den din herce dineme minne
Du du on minnedeſ bit unte
bit aller macht inde bit ſuzi

10 Lere mich ſingen den loveſa
umbe alle godeſ gaven lof i
Alſe du ſingeſ ime danc ind
du he dich wiede, de overſte

11 He wiede den elter dineſ he
he ſatte dar up ſinen kerzen.
Sines heiligen geiſtes ſinen
die ich alle da wre gezalt ha
Si branten in dir luterliche
ane underlaz inde eweliche.

12 He lachte allet dat heilichdu
heilige maget inde ſuverlich,
Dat alle heiligen ie gewinne
van den wir irgen geleſen k

Hſ. Blatt 8a—9a, Haupts Zſ. S. 12—14. Hſ. 6.4 inde für in die, 7.2 vuanc für duanc.

207. Marien klage. Ein leich.

HOret mine clage
in diſeme dage,
engele inde lute.
Nit enſit mir nerre,
ſit wat mir werre,
alle godeſ brute.

2 Bit rechten truen
ſit mineſ hercen ruen
bit vres hercen ougen.
Mineſ hercen ſmercen
wiet, getrue hercen,
den ich arme dougen.

Ich dongen deſ ſcharpen ſuerdes ſlach,
dat ſimeon lenge wr ſach.

3 In mineme hercen it ſtichet,
min herce it gare cebrichet
dit groze ungemach.
Wale iſ an mir vollbraht
du warheit die mir waſ geſaht:
ich liden des ſcharpen ſuerdes ſlach,
Menliche min herce drach
dit ſcharpe ſwert bit aller macht.

4 Bliſ alle cit wnt,
nit enwirt geſunt,
ſo min line ſterne.
Nit enwirt heil,
des cruceſ drach ein teil,
ſi min ſun verderne.

5 O eller linere lineſte kont,
liſ ouer alle di ſont,
wie ſin ich dich duſ hangen:
Ale ſture
iſ dir dure,
dine vrunt ſint dir engangen.

6 O eller ſuzeſte elincliche,
wie ſin ich dich duſ iemerliche
gebunden inde gevanken,
gerracet ſin dine wangen
nile unbermliche.
Wie ſint dine ougen alſus beſpuen,
wie mochte ich diſ grozen leides getruen,
dat ich dich ſin dragen
inde uerdragen
alſus nerdoltliche.

7 Och der unmilder hende
die die iſerne bende
dir hanent angelaht,
Die dig hanent genangen,
die dich hanent gehangen!
we der manſlaht!

8 Och der quecker bludes droffen
die uzer dinen wnden offen
rinnent up di erde.
Wale ime de di droffen hilde,
de ſi in ſineme hercen benilde
al na ireme werde.

9 Dit blut is min, min iſ dit blut,
du van dir uluzet diſ bludeſ ulut,
ſi is kumen van mineme line.
Sit alle, wie ich celine bline
in dieſer not.
Din liſ de van mir is entfangen,
de an dat cruce iſ gehangen,
he iſ gare eine wnde,
he lidet de leſte ſtunde
den grimmen dot.

10 Dine aderen brechent
inde nerlechent,
din houet niget,
dine zunge ſwiget:
owi diſ rnen.
Du hut dineſ lichamen
ſi wirdet ſuarz alſamen,
dine uarne nerleſchen,
ſi gelichet den eſchen:
o diner truen.

11 Groze true inde minne
wider die ſundere
ſin ich, ſun inde here,
dat ſi dich nerwinne.
In diner niende gewalt
gineſtu du dinen lichamen,
di dine lidere alſamen
hanent gezalt.

12 Wie nidege hamerſlege
da mide ſi dich ſleent,
ei wie na ſi mir geent,
in dich min herce lege.
Die negele die dir durggranent
beide uoze inde hende,
ſi ſint mineſ hercen bende,
min herce ſi durggrauen hanent.

13 Suziſte ſun, geweldich here,
du biſt der meiſte, nieman mere:
wie lange ſal ich bliuen
arm wr allen wiuen
in diſeme ellende?
Mineſ herzen nrowede die nerreſ nan mir,
min leuen, wie ſal ich geleuen na dir,
wie lange ſal ich leuende ſteruen,
wie lange ſal ich leuende nerderuen
al ſunder ende?

14 Suziſte kunt, barmhercich here,
diner niende zorn an mich kere,
Kere up mich dine crucigere,
ei wie ſuze mir der dot were.

15 Min einich kont, ſuze inde lif,
wie vnit dine wnden ſint inde wie dif.
Du biſ erhangen wr einen dif.
alſe die indeſchaf bat inde rif.

16 Schriuet dat alle in ureſ hercen brine,
dat de reine inde line
Iſ gehangen entuſſchen zuene dine:
line, du bis nerdorret alſe eine grine.

17 Line, din blut iſ algare nergozſen,
ſo in deme ſueize da dine hut iſ zerozen
In den geiſlen is ſin nile neruloзen,
an deme cruce iſ it gare gegozen.

Daz du sin müter eren wil,
so stecke ouch selben dir ein zil.
Du weist wol waz du bringen maht:
din woche hat ie siben naht,
Dar zů gehœrent siben tage.
die sint gekloben, als ich sage.

Zwelf stunde hat ein ieglich
ob dir der einin werden ma
Die du vertribest in ir lobe
du solt niht wænen daz ich
Sie habt dich dinen vinden
und můz dich lan des tinve

Lieder zum lobe der jungfrau Mari

Nro. 202—213.

Handschrift aus dem XII. XIII. Jahrhundert, in niderrheinischer Mundart, auf der Königl. Bib
ver, früher einem Karthäuser-Kloster in Köln gehörig, von Wilhelm Grimm in der Vorrede
Niederrhein' (Göttingen 1839), dessen Gedichte sie ebenfalls enthält, beschrieben. Die Blatt 1—
stehenden Lieder zum Lobe der Jungfrau Maria hat W. Grimm im 10. Bande der Zeitschrift fü
tum von Moriz Haupt (Berlin 1856) unter dem Titel 'Marienlieder' abdrucken las

202. Das gedicht redet die jungfrau Maria an.

Ich bon de lof der reinester vrowen
du godes ougen ie mochten beschowen,
Du godes geist so wolde bedowen
dat si is vrowe över alle vrowen.

2 Ich bon geschriuen zů dineme lone,
du gelonet bis in deme oversteme hone
Vür dineme kuninge, vür dineme bischone,
godes muder, it is recht dat ich dich lone.

3 Heilige Maria, ich lone dich,
lonesame, minesame, minne mich,

Hilp mir, vrowe, dat ich blin
m . . de muder inde maget si

4 Enlaz mich du nidege junge
enlaz mich die nidege ende ni
Enlaz mir niemanne dich vern
muder des roden Ihesu inde

5 Din knecht, min vader, si di
bekenne on ane ens sin name
Entfenge in ieme der reinner
zu dinen vromeden geruche on

Handschrift Blatt 1ª, Haupts Zeitschrift Seite 1. Die Anfangsbuchstaben J, E, D der 2., 4.
Verbindung mit dem des Wortes lof in der ersten dürften an ein ursprüngliches Akrostichon 'lied'
H der 3. Strophe würde nicht stören, da das Wort öfter mit h geschrieben vorkommt. Vers 5.3

203. Ihesus.

Ihesu, der reinester muder kunt,
bit diner wisheide ....ze umbewunt,
Du ie gewart e one sunt,
bit diner minnen min herze bunt.

2 Hilp mir durg diner muder ere,
bit mineme dieneste dine muder ere,
Bit diner wisheide mine dumpheit lere,
getrue vrunt Ihesu inde gut lerere.

3 Ei edel kunt van beiden haluen,
vol dines heiligen geistes saluen
Geruche min durre herce saluen,
dat ich ouch engrune in allenthaluen.

4 Sich mich ane, nit enbeide,
bit den ougen der barmherced
Diner muder knecht nom in d
leide mich, lere mich bit unde

5 Wilt du, ich werden alcehant
want du has al eine der wish
Alcehant smilcet mines calden
alse du mich eines gutliche an

6 Schone Ihesu inde vile suver
din schine antlize irluchte üner
Ich muze bekennen inde minn
dat unse gedichte werde loneli

Hs. Blatt 1ª, Haupts Zs. S. 1. W. Grimm: 1.2 in ze das z undeutlich. 3.1 hat die Hs. Di ed
mit der Anweisung, das erste Wort wegen des ursprünglich beabsichtigten Akrostichons 'Ihesus' z

204. Maria.

Maria, muder der barmhercicheide,
[illegible], suze, selue, wirt min geleide,
Din sin inde du geleidet mich beide
al ane geschcit bit aller stedicheide.

Aller reineste, ane got aleine,
des gude dich hat gemachet so reine,
Besuch min herce, wie it dich meine,
sich wie sere it sich up dich leine.

Reinige min herce van aller bosheit,
dat an deme hercen aneginne entfeit,
Gif mineme hercen alle reinicheit,
dat it zu dineme lone si bereit.

4 Ih gan an dise arbeit durg dine minne,
vrowe, aller hogeste minnerinne,
Num in dine hant alle mine sinne,
aller geweldigste keserinne.

5 Aller schoneste uan himelriche,
da du schines so wunderliche,
Num minen dinst minnencliche,
want ich dich minnen sunderliche.

6 Maria, wa mach ich dines loues beginnen,
want da ich die werelt sin aneginnen,
Want himel inde erde beceichenent dich
godes muder inde maget louelich.

N. Haupts Zs. 2. Akrostichon 'Maria'. Hs. 4.4 gewelgiste.

205. Jesus di ware winreve.

— — — —
Want dis bóm is di ware winreuen,
it is licht dat ich des urcunde geuen,
Wale ich en sineme loue bekennen,
dat ich en werliche ein winreue nennen,
So Jhesus selue dis urcunde geue:
ich bin, sprichet he, di ware winreue.

2 Nu sit alle, wat vruchte dis bom drage,
so ne muge inde kunne he sage
Diser heiliger vruchte suzicheit,
di up deme leuenden bome steit.

3 Bekennet die vrucht der hoger winreuen,
di engelen inden luden giuet ir leuen,
Du die selegen beide spiset inde drenket,
di uan ire seluere den besten win schenket
De in himele oue up der erden is:
he is der beste, dat is gewis.

4 Man drinket disen win bit ouchen inde bit oren,
want man sal beide sin inde horen
Den schonen jhesum inde den suzen:
wale en, di sin gebruchen muzen.

5 Gebenedict sis du in allen dagen,
heiliche garde, du uns has gedragen
Disen heiligen bóm in dineme liue,
aller heiligeiste aller wine.

6 Dis bóm is so breit inde ho,
dat he dich hat bescheduet also
Mit sines heiligen geistes cracht,
dat du nimer gesundigen enmacht.

7 Dis bóm dreget sinen uogilkine,
ire stimme is so suze inde schin,
Si is gelustegere dan einich win,
it mach der heilige geist wale sin.

8 It sint sine heilige sinen gauen,
di gaf dir din sun zu morgen gauen,
Di sinkent alle cit dines hercen oren,
niman enmach nit suzere gehoren.

9 Suze is diser siuen wógele sanc
alse der suster harpen clanc,
Alse si sinkent ire gauen si geuent,
dan af die geistliche lude leuent.

10 Der erste wógel sanc ist godes uorte,
di uorte is rechte alse eine porce,
Dat man zu der gebruchingen kume,
disen sanc horen it is groz urume.

11 De ander wógel sinket mildicheit,
di uan uns up unse nesten geit,
Alse wir bit on nan hercen dragen
beide ire urowede inde ir clagen.

12 De dride wógel leret underscheit,
de sanc he hat groze luterheit,
He deit bekennen bit wareide
alle gude bit aller bosheide.

13 De virde singet inde giuet manheit,
du aller bosheide wale widerstreit,
Dat di sele nit enwerde genalt
in einige bosheit bit einiger gewalt.

14 De uunfte wógelsanc giuet den rat
dat man anegrife alle gute dat.
Dis wógeles sanc hat groze suzicheit,
de die sele des guden rades uolgen deit.

15 De seste wógel singet verstendicheit,
dat man die sachen heimeliche uerstreit

Die god wiset sinen geistlichen luden,
den aller lieuesten, sinen heiligen bruden.

16 De sinende vogel singet den smachen
de suze maget der selen rachen,
Dat si smache der meister suzicheide,
der ouerster suzster driueldicheide.

17 Vrowe, dise vogele urowe(d)en dich,
dich lerede ir stimme suzelich,

Dinem herren si harpeden al
dan af wart it beide wis in

18 It wart ouer uol alle der g
die ich bit deme sanke bereid
Ei wie schone ein paradis
bis du, maria, schone inde
Engein garde eumach dir ge
in allen landen, in allen rid

Hs. Blatt 5b—6b, Haupts Zs. S. 8—10. Hs. 1.4 weinreue, 6.1 bömes, 17.2 ur für ir, 18.5 ei
deutet das Kölnische porce für porte im Reime auf uorte (uorchte) auf ursprünglich nicht Kölni

206. Maria die heilige elterstat.

MAria, du bis die heilige elterstat,
dare in de gewiede elter is gesat,
Da uppe aller dat heilichdum steit
dat himel inde erde umbeueit.

2 Din herre is de elter so reine,
gezieret bit golde inde bit gesteine:
Dat golt is wisheit inde minne,
die gemmen sint reinicheit diner sinne
Inde aller dugede richedum,
din elter dreget allet dat heilichdum
Der heiligen die ie wrden geboren
inde zu deme line sint ercoren.

3 Bit godes hus, dat du selue bis,
deme engein godes hus gelich en is,
Wiede selue de ouerste bichschof,
den louet inde eret de engelsche hof.

4 In diner selen sanc he du misse,
he sanc si ane al hindernisse:
On eumudede engein din gedanc,
du he sine misse in dir sanc.

5 He was der bisschof, he was der herre,
du weres, vrowe, ein gut scholere,
Du antwrdes alle cit bereide
siner heiliger stimmen suzicheide.

6 Du dedes so wat he dir gebot,
du weres gehorsam bis an den dot,
Wale antwrdes du ime also
ane ensane he schelle in die ho.

7 Gebot inde rat is godes san
suziliche de sanc din herre d
Want du erwlledes bit guder
alle gebot inde godes rat.

8 Ir beider sanc ist minnesam
uol geistlicheide inde lonesam
Ir beider sanc is ho inde s
gif, suze, dat ich mide singe

9 Laz mich bit dir godes schol
dine groze gude mache an m
Lere mich singen der minnen
den din herre dineme minne
Du du on minnedes bit unte
bit aller macht inde bit suzid

10 Lere mich singen den lonesa
umbe alle godes gauen los in
Alse du singes ime danc inde
du he dich wiede, de ouerste

11 He wiede den elter dines he
he satte dar up sinen kerzen,
Sines heiligen geistes sinen g
die ich alle da wre gezalt ha
Si branten in dir luterliche
ane underlaz inde ewe(l)iche.

12 He lachte allet dat heilichdu
heilige maget inde suuerlich,
Dat alle heiligen ie gewinnen
uan den wir irgen gelesen h

Hs. Blatt 8a—9a, Haupts Zs. S. 12—14. Hs. 6.4 inde für in die, 7.2 uuane für duane.

207. Marien klage. Ein leich.

HOret mine clage
in diseme dage,
engele inde lute.
Uit ensit mir uerre,
sit wat mir werre,
alle godes brute.

2 Bit rechten truen
sit mines herren ruen
bit ures herren ougen.
Mines herren smercen
wlet, getrue herren,
den ich arme dougen.

Ich dougen deſ ſcharpen ſuerdes ſlach,
dat ſineon lange wr ſach.

3 In mineme hercen it ſtichet,
min herce it gare cebrichet
dit groze ungemach.
Wale iſ an mir vollbraht
du warheit die mir waſ geſaht:
ich liden des ſcharpen ſuerdes ſlach,
Menliche min herce drach
dit ſcharpe ſwert bit aller macht.

4 Bliſ alle cit wnt,
nit enwirt geſunt,
ſo min line ſterne.
Nit enwirt heil,
des cruceſ drach ein teil,
ſo min ſun nerderne.

5 O aller linere lineſte kont,
liſ ner alle di ſont,
wie ſin ich dich duſ hangen:
Alle ſure
iſ dir dure,
dine nrunt ſint dir engangen.

6 O aller ſuzeſte elincliche,
wie ſin ich dich duſ iemerliche
gebunden inde gevanken,
gecraccet ſin dine wangen
vile unbermliche.
Wie ſint dine ougen alſus beſpuen,
wie mochte ich diſ grozen leides getruen,
dat ich dich ſin dragen
inde nerdragen
alſus nerdoltliche.

7 Och der unmilder hende
die die iſerne bende
dir hauent angelaht,
Die dig hauent geuangen,
die dich hauent gehangen!
we der manſlaht!

8 Och der quecker bludes droffen
die uzer dinen wnden offen
rinnent up di erde.
Vnale ime de di droffen hilde,
de ſi in ſineme hercen benilde
al na ireme werde.

9 Dit blut is min, min iſ dit blut,
du van dir vluzet diſ bludeſ vlut,
ſi is kumen van mineme line.
Sit alle, wie ich celine bline
in dieſer not.
Din liſ de van mir is entfangen,
de an dat cruce iſ gehangen,
he iſ gare eine wnde,
he lidet de leſte ſtunde
den grimmen dot.

10 Dine aderen brechent
inde nerlechent,
din honet niget,
dine zunge ſwiget:
owi diſ ruen.
Nu hut dineſ lichamen
ſi wirdet ſuarz alſamen,
dine narue nerleſchen,
ſi gelichet den eſchen:
o diner truen.

11 Groze true inde minne
wider die ſundere
ſin ich, ſun inde here,
dat ſi dich nerwinne.
In diner niende gewalt
giueſtu du dineu lichamen,
di dine lidere alſamen
hauent gezalt.

12 Die nidege hamerſlege
da mide ſi dich ſleent,
ci wie na ſi mir geent,
in dich min herce lege.
Die negele die dir durggranent
beide vůze inde hende,
ſi ſint mineſ hercen bende,
min herce ſi durggranen hauent.

13 Suziſte ſun, geweldich here,
du biſt der meiſte, nieman mere:
wie lange ſal ich bliuen
arm wr allen winen
in diſeme ellende?
Mineſ herzen nrowede die nerreſ nan mir,
min leuen, wie ſal ich gelenen na dir,
wie lange ſal ich leuende ſteruen,
wie lange ſal ich leuende nerdernen
al ſunder ende?

14 Suziſte kunt, barmhercich here,
diner niende zorn an mich kere,
Kere up mich dine cruecigere,
ei wie ſuze mir der dot were.

15 Min einich kont, ſuze inde lif,
wie vnit dine wnden ſint inde wie dif.
Du biſ erhangen wr einen dif.
alſe die indeſchaf bat inde rif.

16 Schriuet dat alle in ureſ hercen brine,
dat de reine inde line
Iſ gehangen entuſſchen zuene dine:
line, du bis nerdorret alſe eine griue.

17 Line, din blut iſ algare nergozſen,
ſo in deme ſneize da dine hut iſ zerozen
In den geiſlen is ſin nile neruloʒen,
an deme cruce iſ it gare gegozen.

18 Sit alle gemude
nile groze gude
deſ milden herren:
He endreget nit herce ſuar,
da he gedenet ſteit alſe ein ſuar,
zu ſinen crucigeren.

19 Sin gutlich gebet dat he gaf
wr die iuden umbe nientſchaf
in ſinen meiſten pinen,
Wie gut urunt he were
wider ſine crucigere,
dat deit it wale ſchinen.

20 Unſelige iuden
arm an allen důden,
ware dut ir uren ſon?
ane recht dodet ir on,
de uch alſus minnet.
De ſiner ſuckeden arcetere,
ſinen meiſter, urunt inde herre
brenket in ſo groze not,
in die ſchaude inde in den dot,
wie ůncle he ſich verſinnet.

21 Truret, alle creaturen,
helpet mir weinen inde truren,
want de ſtirnet
inde nerdirnet
de beide mich inde uch geſchuf.
Beide ſunne inde mane,
dut uch ſuarce cleidere ane,
ir ſulet bit mir bedrunet ſin,
leget nider uren ſchin,
genet minnelich diſen ůſ.

22 Erbine, al ertriche,
ceſpronget, ſteine,
Erſcheinet algeliche
inde algemeine,
Dat ir muzet clagen
inde nit enmuget gedragen
godeſ ſunes dot,
want ir gwrdet du he gebot.

23 Beide, dach inde ſterren,
ir enſulet nit merren,
nerberget ur licht,
Dat ir deſ linen reinen
reine onchen nerſteinen
nit ane enſit.

24 Want min line he ſtirnet izů.
owi, niman endeit ime zu
ſine lifliche ougen.
Wan he is gerecket,
iemerliche getrecket,
owi wat wir dògen.

25 Mineſ linen not
ſi is offenbar,
ſine wunden ſint ſnar
bizze an den dot.
Sine urunt alle
ſi ſint geulnen,
die in diſeme ualle
nergezzent der truen.

26 Lineſte urunt, ich ſin dich al
wan alſe nile alſe ich dich we
inde diſ reinen man,
Den du cetroſte mir haſ gege
dat he troſte min ruelich lene
de getrue Johan.

27 Johan, min ſun nan diſer ſt
hilp mir tragen mineſ hercen
diſen ſcharpen ruen
drach bit rechter truen
in diſeme dage,
Inde du, minnende Magdale
cum, mir mengen unſe treue,
niman ſich enmide,
ſo got den dot lide
al ane clage.

28 Cumet, mine ſuſtere,
beide Merien,
ſit mine helpere,
helpet mir ſchrien,
der armer Marien,
unſen minnere.
Sit minen mertelere
in ſinen wnden,
ſit wi die nelſchere
on hanent gebunden,
ſit under den hunden
den nridemechere.

29 Sit, dat alle creaturen
di got wolde machen
Alle ſamen bit unſ truren,
ſo die iuden lachen,
Alle herce mochte nerduren
der iemerlicher ſachen.

30 Dumben, willet ir ennollen
cruciget onch mich,
Machet ure boſheit onch an
ſin muder bon ich,
Min ſun iſ he,
he iſ min alſus iemerlich.

31 Dodet muder inde ſun beide
ſi ſternent beide al ane beide
Want ich muz lenende ſtern
nan diſeme inngeſteme geſchei
Owi, we ſal mir dat gen
dat ich wr on gene min lene

32 Ei aller ſuziſte, wa lezes du
wat ſuzicheide blinet mir an

Herrliche urunt inde suzelich,
vor allen sunen sunerlich.
Owi, we sal mir dat geuen
dat ich vr dich geue min leuen.

33 Barmhercich liue, sich an min leit,
wie sere it mir zu hercen geit,
Din cruce dat in mineme hercen steit,
dat bekenne dine barmhercicheit.
Owi, we sal mi dat geuen
dat ich vr dich geue min leuen.

34 Och des dankes, den dir schenket
die uole dat ire bosheit uerdrenket,
Si ire haz in die helle uersenket,
wie ubele dit uole diner suzicheide gedenket.
Owi, we sal mir dat geuen,
dat ich vr dich geue min leuen.

35 Nu kumet ende diner martelungen
ue der martilien diner zungen,
Van ezzige inde gallen is si cesprungen.
weinet bit mir, alden inde iungen.
Ei, liue sun, we sal mir geuen
dat ich doch bit dir ende min leuen.

36 Is imen de ie kint gewunne,
de uuderliche minnen kunne,
Kumet, kumet algemeine,
ir igelich zu stride weine.
Want he uerlesschet, der werelde sunne,
die uerdruguet de rechte quecbrunne.
Ei, liue sun, we sal mir geuen
dat ich doch bit dir ende min leuen.

37 Ich sin dinen durren lichame sigen,
van grozer amaht din hǒuet nigen:
Ei mohte ich bludige trene weinen,
alse ich dich hercceliche van hercen meinen.
Ich sin dich in dineme dotbedde ligen,
die mochten mine ouchen imer gesuigen.
Ei, liue sun, we sal mir geuen
dat ich doch bit dir ende min leuen.

38 Steruende schechere, wie selich du bis,
want du des dodes bis gewis.
du salt bit mineme liuen varen,
die wale min liue dich sal bewaren.
ei wie suze din dot is.
Liue kont, laz mich ǒch bit dir steruen,
mine leste bede la mich erweruen.
ich enuorten die engestliche helle nit,
so ich bit dir si, mines hercen licht,
ich enmach nit uerderuen.
Bi dineme lichamen reste ouch der min,
want al eine is der min inde der din,
din enge graf umbeue uns beiden,
imer al bliuen wir ungescheiden,
dine gude werde alsus schin.

39 Wat sprechen ich aller armeste wif?
min liue he is uerscheiden.
Wat sal mir wrunert dis arme lif,
wes mach ich vorunert beiden.

40 Brich, min herce,
wes macht du leuen
in diseme grozen ruen.
Brich inde stirf,
so mat du geuen
ceichen der rechter truen.

41 Wat deis du, riddere, bit deme spere?
weneslu dat sin herce noch were,
dat du it wilt wnden?
It is wnt wr langer cit,
dat weiz he de sine minne sit,
he hat it bewnden.

42 Nu du nit engehores minen worden,
nu is die uunde zueineldich worden
des aller suzisten hercen.
Vr nit uundet dat herce umbe nit,
it enuulet nit wat ieme geschit,
sine wnde enmach nit smercen.

43 Min liue is dot,
inde ur haz leuet,
In diser not
ir urcunde geuet,
Ir dut it wale schinen
dat ir siner pinen
noch nit ensit gesadet.
Ei unmilde diet,
unselige Iude,
Uch seluen besiht,
bekennet uch noch hude,
Beschuldiget uren bosen rat,
beweinet ure missedat
die uren selen schadet.

44 Nu dut doch alle ein genuch
mir uile armen wiue,
Geuet mir den lichame den ich gedruch,
ich druch on in diseme liue.

45 Vrone cruce, edel bǒm,
du bis gebenedit:
Mines liuen bludes strǒm,
he hat dich gewiet.

46 Getrue cruce, bouge dine armen,
bouge dich her nider:
Dines herren muder laz dich enbarmen,
gif mir on her wider.

47 Dinen grozen schatz bit mir deile
de dir is so wale ueile,
den doden lichamen gif mir,
dat heilige blut behalt du dir,
so sin wir beide riche.

Laz mich al van vnens grüzen
dat herce, die hende bit den vüzſen,
ich ſal alle die wnden hol
bit minen trenen machen vol,
e he mir entwiche.

48 Ei we ſal mir diſe negele uz ein,
dat ich di wide muge biſſen
der dotlicher wnden.
Nichodeme, biſ willekumen mir,
inde Joſeph, de kumet bit dir
zu diſer iemerlicher ſtunden.

49 Reichet mir mineſ liuen rechte hant
di van deme cruce iſ irloſt:
Wie dicke ich dich wilen e beuant,
vile liue mineſ hercen troſt.

50 Nu bon ich, dat weiſt du, al ane hane,
dat ich, liue, enweiz wa mide
Ich dich beſtade zu deme grane,
alſe it gut were inde ſide.

51 Vur die mirre nom minen rue,
vr gut gecrude nom mine true,
Vur den balſamen nom mine minne,
liue, ſuze inde reine minne.

52 Nom mine trene vr dure ſaluen,
damide ſal ich diue wnden ſaluen,
Ich ſal ſi alle eit nue machen,
ich ſal in den trenen wachen.

53 Dit hauen ich, dit geuen ich dir,
dat du aller criſte geueſ mir:
So wat ich hauen dat iſ din,
van dinen gnaden iſ it min.

54 Owi, ſal mon dich nu begrauen,
. muſte ich dich doch alſus hauen,
ich enwolde nit ſo ſere clagen.

55 Ei liue, laz mir minen lichamen,
of begrauet mich bit ieme alſamen.
Wat muget ir minen clagen ſturen,
ich muz alſo lange weinen inde truren,
Bizze mir die ſelicheit geſchi,
dat ich minen liuen leuende geſi.

56 Kumet, iuncurowen van ſyon,
kumet, der genoz ich bon:
Bit trurigen herzen ſulet ir kumen,
weinen inde clagen uren brudegumen.

57 Suarz is worden unſe ſunerliche
alſo dat he nimanne engeliche,
De gewalt hat aller richeide
he arm bliuen is al ane gecleide,
Alſo arm is ſine hinenart
alſe he van mir geboren wart.

58 Ure hercen ſulen van grunde erbiuen
ſit ir, wie iemerliche he iſ bliuen,
Prüuet inde beſit ſinen dot,
want durg uns leit he alle duſe not.

59 He wart hezlich, dat wir wrden ſch[ön]
ind gewunnen deſ richeſ crone.
He wart darumbe arm, dat wir rich
wrden inde bliuen eweliche.

60 He wart geſchant, de groze here,
dat he unſ brechte in ſine ere.
He wart trurich, dat he unſ gewunne
di eweliche urowede inde wune.

61 He iſt dot umbe unſe leuen:
ſit, wat wir ime her wider geuen.

62 Weinet bit mir alle ſine not,
weinet bit mir ſinen bitteren dot,
Weinet bit mir durg ſinen willen,
gizſet di trene al ane ſtille.

63 Die trene ſint der minnen ceichen,
die ſulen wir deme minneſameme reich[en]
Sine wnden ſulen in uns leuen,
den ſulen wir unſe trene geuen.

64 Wir ſulen ſi weſſchen, wir ſulen wi[ſchen]
wir ſulen weinen, wir ſulen giſſchen,
Bizſe die liue ſtunde kume,
dat wir uunden den brudegume.

65 Nimer enwerden ich anderſ uro.
reine iuncrowen, dut ôch alſo,
Sit mineme ſune inde mir gelich,
willet ir werden inde bliuen ſelich.

66 Ure herce trene geuet unſ beiden,
want unſe rue waſ ungeſcheiden,
So ſal uch min ſun die urowede ge[uen]
da inne ir iemer ſulet leuen.

67 Set die trene der urowede ſamen,
ſo weſſet uch die urowede. Amen.

Hſ. Blatt 16ª—22ᵇ, Haupts Zſ. S. 21—35. Hſ. 5.3 ſine. Zſ. 6.8—10:

dat ich ſin dragen dich
inde uerdragen alſus uerdoldliche.

Zſ. 7.6 manſlath. Hſ. 20.3 ſun, 21.10 miner lich, 22.7 zweimal godes. Der Reim 23.3 und 6 lieſ ſicht). Hſ. und Gr. 27.6 di minnende. Gr. 29.4 der juden. Hſ. 36.6 uerdruget, 37.1 dine, 39.2 und

want al eine iſ der minnen der din enge graſ.
umbene unſ beiden.

Gr. zu 39.2: lies die minnende. din. Der Reim 38.8 und 9 nit: licht. Hſ. 39.1 ſprachen, armeſten für hat, 42.2 uunden, 43.8 und 10 diht und beſiht für diet und beſit, 44.2 arme, 57.3 richede.

208. Maria, vrowe van vroweden geheizen.

Maria, du bis vrowe genant,
want du bis vrowe över alle lant.
Selich is he de alle cit mach wanen
in diseme liue under dineme nanen.

2 Wie sicher iſ, vrowe, dine hude,
want du geweldiche inde du gude
Du haſ deſ duueleſ houet cewrinen,
want alſo han ich hie vre geschriuen,
Noch wil ich it zu dineme loue schriuen,
gebenedide vr allen winen.

3 Du adam inde eva wider got
dumbeliche cebrachen godeſ gebot,
Got verflûchede deme liſtegeme ſlangen,
bit deſ liſten der menſche waſ geuangen.

4 He ſprach 'du ſalt up diner burſt gan,
die erde ſalt du ce ezzene entfan,
Ich ſal dir inde deme wiue
eine vede machen die ſtede bliue.

5 Du ſalt lagen iren voſporen,
dat is dat ende dat ſi werde verloren,
Inde dat wiſ ſal din houet cewrinen':
du gebenedide under allen winen,
Die aller erſt verwan
den ſlangen de heizet leuiatan.

6 Dat iſ de ſlange de in wazzere geit:
wazzer iſ der geluſte vnreinicheit,
Der luccel iman entrinnen can,
ſo liſtich iſ der boſe leuiathan.

7 Dit is de vient, deſ vientſchaf
al menſchen cunne deme dode gaf,
Diz du, groze vrowe, quemeſ
inde deme viende ſine gewalt benemeſ,
Dine ſunderliche otmudicheit
cevreiſ ſin houet, dat iſ houerdicheit.

8 Houat iſ deſ duueleſ houet,
dat manige ſele der dugede rouet.
Dit houet euvant an dir engeine ſtat,
du haddeſ din herce ſo nider geſat,
Du drugeſ ſo otmutliche alle ſachen
di dir werdicheit mochten machen,
Darumbe biſ du nu, vrowe, uuer al,
uuer den himel inde der erden dal.

9 Du heizes vrowe inde bis ouch alſo,
want du, vrowe, haſ gemachet vro
Dat wat in himele inde in erden is:
du vrowe van vroweden geheizen bis,
Wan du truricheit eururde dich nit
du allen vrowen ie we gerit
Die kindere genaſen van euen ciden,
ſi muſten euen inde pine liden.

10 Wan wes ſun wart ie ſo wis
de dat begriſen mochte enige wis,
Wat vroweden din herce inde din lif hedde
in deme seligeme kindelbedde,
Du vrowede der engele van dir wart geboren:
vrowe dich, vrowe, al eine ercoren,
Dat du gebenedide unſ die vrowede brechteſ,
den kinden deſ vermaledieden geſlechteſ.

11 Die engele ſungen einen vrolichen loſ,
umbe die kribbe was de himelſche hof:
Wnderliche on ce wnde waſ
dat din magetdum deſ kindes genaſ,
Dat dat kind lach in eineme ſtalle
dat ſi hadde gemachet alle,
Deſ lif was genomen van dineme liue,
gebenedide vrowe aller wine.

12 Dich ſagen die engele ce wndere ane,
dat du dregeſ der cuſcheide vane
Inde dat du wider die nature
got gebireſ, du godeſ creature.

13 Si wndert ſere, wie got bliue
genzeliche in dineme engeme liue,
Deſ gotliche gewalt ervullet al eine
himel inde erde algemeine.

14 Dat du on dreges de alle dine dreget,
de alle creature beweget.
Si wndert, dat du deme genes ſpiſe
de in himelriche is der engele ſpiſe.

15 Si wndert, dat du deme genes gecleide
de gecleidet is bit der overſter cirheide,
Bit deme ſchine den niman evvernam,
de nie in nimanneſ hercen enquam.

16 Si wndert, dat dine vleiſliche hant
godes ſun in den windelen bewant,
Dat du den rureſ allecit
den al himelſch herre bit vorten aneſit.

17 Wen du cuſſes, den du anelaches,
deme du ſpiſe inde cleidere maches,
Den geluſtet die engele aneſin,
ſi bougent vr ieme alle ire knin.

18 In deme ſeligeme kindelbedde
louſent ſi alle rechte alſe ce wedde.
Di gude lude, die engele reine,
ſi ſukent den heilant algemeine,
Si hoffent dat on der ſeliger ſpiſen
in der cribben it ſule beriſen.

19 Di dri kunige, ſi ileden ſo verre,
alſe ſi leide de vue ſterre
De bit deme kinde geboren wart,
ſi enhilden nit up di lange vart,

Bizze si bit des sterren geleide
in dat hus quamen, da si uch beide,
Dich, suze muder, inde din kint vunden.
nit si di vrowede begrifen envunden
Di ire hercen du entsingen,
du si deme kinde ce offere gingen.

20 Dat vrowede muste dich, vrowe, entfengen,
du du di heidenen seges offir brengen
Deme kinde dat quam van dineme line,
o aller lineste aller wine.

21 Di hirden lifen zu der cribben ouch,
inde sagen dat si de engel nit endrouch,
De si dat kint hiz zu bethleem suchen
in einer cribben, bewunden bit duchen:

22 Si vunden, alse en was gesat,
dat kint in windelen in di cribbe gelat.
Des loneden si bit vrowede unsen herren
de sine heimelichheit si wolde leren.

23 Vrowe, du wrdes ouch vro inde blide,
din herce begine ouch groz hogecide,
Wi sere din herce van vrowede underquam,
du it di vroliche vreunde vernam.

24 Vrowe dich, vrowe, wis blide inde vro.
wat mach ich dich manen, du bis also.
Sade bit vrowede din herce, of du macht,
halse on cusse on beide dach inde nacht,
Lege wider in dinen listichen lif
dines linen lif, aller lineste wif.

25 Lege on in dines hercen grunt,
drucke on alle cit an diner sele
Entfanc van sineme munde die
die vzer sineme suzilichen mund

26 Vrowe, gif mir on underslunde
dat ich ouch werde entbunden
Van miner unmezlicher trurichei
dat ich getrost werde in miner

27 Ich unwirdich prister, ich sund
ich de ni nit gudes an mir en
Ich handelen bit miner unreine
din reine kint, unsen heilant,
Den din lif brachte in unse lan
den din reine hant so dicke ben
Wan min vul herce envulet nit
vul inde dot herce, wie is dir
Wie has du also verloren die s
dat noch du vorte noch di minn
Dich endeit vulen der entgenwo
der unmezlicher suzicheide,
Die in deme suzisteme Ihesu is
it schinet wale dat du leider do

28 Vrouwe, vile suze muder inde
van mineme hercen min herce
Dat it di vule so gare hat ver
hilp mir, want unse heil van
Enlaz mich nit me so durre sin
deile bit mir diner vrowede w
Durg dine vrowede bidden ich
geselle diner vrowede mache m

Hs. Blatt 23a—26a, Haupts Zs. S. 36—40. Hs. 7.3 di statt du, 9.8 rue, 15.2 gecleide, 19.7 wi
engel, 22.3 Gr. wroweden, 23.4 urounde, 25.2 Gr. an vor on, 26.1 Hs. mir ouch on, 26.2 d. i.
w. e., 27.5 den lif din. 27.7 Gr. uuel h. enuulet, Hs. u. Gr. 28.2 min herre.

209. Marien reinigung.

DAt golt, dat pur is van naturen,
alse mon dat noch me wilt puren,
It wirt dicke gebrant also sere,
alse it van naturen unreine were,
It enfeit ouch manige hamerslege,
e mon it an die cirheit lege:

2 Also wart din lichame reine,
de bit diner selen algemeine
Gereiniget wart in diner muder line:
ei aller reineste aller wine,
He enmochte di pinen nit vermiden
die die sundere cerechte sulen liden.

3 De hamer des armudes he sluch dich,
du weres durstich irde hungerich,
De sumer heiz, de winter calt
si uneden an dir ire gewalt.

4 Ich wenen du wrdes dicke mude,
du dich dvanc dines hercen gude
Dat du volgedes sine vosporen,
de dich zu einer muder hadde e

5 Du wrdes mude, du du spunne
du du nedes, dat du gewunnes
Dineme kinde inde dir dat brot
dat ir verdrivet des hungeres

6 Dich machde mude ouch andere
dar zu din lichame deme geiste
Dat du arbeides al geliche
alse ein sundere umbe dat hime

7 Dich brande dat vur des ruen
dit vur enwart ni in menschen
Alse ich bewiset han an diner
ich endarf dat nit anderwerne

8 Alsus was gemachet de edele
da inne saz unse Salomon,
Ich meinen dich, vrowe vol rei
minnen inde verdoldicheide.

de thron den nie encebrach
r noch engein hamerslach,
noch rue noch ungemach
es kindes lichame durchbrach.

rce brach inde encebrach nit,
ir dat cruce uile we gerit,
drude sun anehinc
he die uonf wunden entfinc.

rge die slugen dines sunes backen,
ze die slugen sinen nacken,
en din herce bit grozen slegen,
les si alle ce hercen legen.

islen die slugen den reinen lif
inen kindes, ei reineste wif.
en inde der heidenen zungen
r si din herce dunngen.

uere, die di negele driuen
de inde uose dines liuen,
den din gulden herce sere:
der, of it cebrochen were.

, des giuet din trurich gedene
nde inde dine treue.

It brach, dat gewachde dine gude,
wan it encebrach engein ungewude.

15 Din herce brach die barmhercicheit,
nit encebrach it die unuerdoldicheit.
Dine senftmudicheit inde dine uerdolt
hilt alle cit dines hercen golt.

16 Dine senftmudicheit lizes du seinen
in dines liuen kindes pinen,
Dů du seges alle sine not,
alle sine schande inde sinen dot:
In dineme ruen enwart nie gehort
uan dineme munde einich bose wort.

17 Dine starkheit wart dů besin,
du alle die iungere musten ulin:
Noch rue noch uorte encebrach dich,
ei starke urowe inde suuerlich.

18 Ei edel thron, uast inde schone,
genůge inde senfte ůuer alle throne,
Des himeles inde der erden riche
enhat nit dat dir geliche:
Godes sun saz in dir zuueltliche
uur allen engelen sunderliche.

46ª, Haupts Zs. S. 66—68. Hs. 9.1 die thrō, 12.1 geisleen, 13.2 liuen herçç.

210. Marien lere van irer klarheit.

Ich sal dich ouch leren dat is bliuen
an den buchen ungeschriuen.

leine was an den iaren,
wolde sich mir offenbaren,
r wisheit bit siner minnen,
e mich uůlen enbinnen.

h uur in min herce quam,
dan af schein inde glam,
af wisheit allen minen sinnen,
en entsengede mich bit siner minnen.

birnende also sere,
r nie en menschen enwart mere,
art in mir seluere gemeret,
f bit godes sune wart besneret.

besneret inde nit snar,
sagen, dat is war:
mrden erlichte mich,
licht inde so suzelich,
ale uůlede dat ich got drůch:
r, it hat sůzheide genůch.

e enliz mich nit geresten,
e mich keren an den besten:
e mich an on inde besach
e cirheide an mir lach.

6 Ich uant an gode, so wat mach machen
gute gelust an allen sachen.
So wat is suzlich allen sinnen,
dat muste ich an deme liuen minnen.

7 Ich sach den schonen uůr on allen
die ie manne mochten beuallen,
Sine schonheit si alle uůer ginc
die himel inde erde ie umbeuinc:
Engele inde lude si waren ein nit,
dů ich anesach sines antlitces licht.

8 Serafin birnet, he is schone algare:
wan dů ich nam der ulammen ware
Die is siner ulammen aneginne,
dat is got selue inde sine minne,
So duchte mich Serafin dunkel sin,
also durgschone is godes schin.

9 Want got is rechte alse die sunne,
got is rechte alse de queckebrunne
Uan deme alle schonheit uluzet:
mildliche he sine schonheit guzet
Up alle sine creaturen,
die he wilt reinigen inde puren.

10 Dů sach ich alle creaturen ane,
si machden mineme hercen eine bane,
Dat ich zu deme quecbrunnen queme,
dat ich die ware schonheit verneme.

11 Ich sach allererst ane die erde:
si was schone na ireme werde.
Ich sach so wat da schone was,
boume inde blumen, crut inde gras.

12 Ich sach in ire manichueldige steine,
edele, creftich, schone inde reine,
Ich průuede in ire siluer inde golt,
den der dumber lude ouchen sint holt,
Der dire inder lude lichamen
ůuergingen mine ouchen alsamen,
Inde mir sagede ire unstedicheit
dat si nit enhedden die ware schonheit.

13 Ich kerede mich zu den riuiren
die ich sach al ertriche ciren.
Ich sach die wazzer inde die brunnen
van der schonheide die erde is verwunnen,
Want des wazzeres luterheit
der erden cirheit sere ůuergeit.

14 Ich sach in den wazzeren reine
die schone uůgele, vische inde gesteine.
Wan ich enmochte da nit resten,
ich enmochte min herce da nit uesten,
Want die sachen nit enmugen bestan,
si muzen uallen, si muzen cegan.

15 An die lutere lucht kerede ich mich,
minen ouchen lonede si selue sich.
It is gelustlich dat man si sie,
so si unse ouchen selue an sich cie
Inde dů sich der lude hercen uröen,
alse si ire luterheit mugen beschowen.

16 Ich sach den manen bit der sunnen,
die hauent alle schone dinc verwunnen.
Si drinen mich upwert zu mineme herren,
si sprachen, dat si min here nit enweren:
Ire unstede wandelunge
was ire wort inde ire zunge.

17 Groze clarheit hat ein iewelich sterre,
van de himel is schonere verre,
De himel, de ein seufte uur is algare,
da inne wanet die engelsche schare:
Wie schone is die stat inde wie riche,
wie ungelich is si unseme ertriche.

18 Van der erden bizze an die stat,
da de luter himel is gesat,
Is groze cirheit an allen sachen
die godes wisheit wolde machen.

19 Wan allet dat ich hauen gezalt
it en hat sines selues engeine gewalt,
It enhat an ime der selen nit
die erluchtet der wisheide bit,
Engeinere sachen die ich hauen ge[...]
en is wisheit noch underscheit bek[...]

20 Darumbe besach ich die hogere cr[...]
die die wisheit hauent van nature[...]
Ich meinen die selen bit den geist[...]
die aller besten inde die meisten,
Die geiste die allecit uůr gode steen
inde sin gebot nimer enuergeent:
Die selen inde die engele algemein[...]
hauent van gode die wisheit alein[...]

21 Dise sint schone inde clar,
wan ire clarheit enis nit offenbar
Disen ouchen, die andere sachen,
alse wir si sin, uns mugen cundi[...]

22 Die engelen inde die selen reine
si hauent einir hande clarheide al[...]
Die si scheidet van naturen
van anderen godes creaturen.

23 Die clarheit sint die dugede alge[...]
si machent die geiste clar inde rei[...]
Beide, der engele inde der lude,
godes kindere inde godes brude.

24 Diser geistlicher clarheide gelust[...]
wan si wiseden mich upwert zu ir[...]
Si enganen mir in on nit lange
si drinen mich alle upwert uaste,
Alse si sprechen 'wat macht du u[...]
wat macht du din herce an uns
Suche den de uns gemachet hat,
de hie enbouen is, dat is rat,
In deme is die clarheit al
inde alle schonheit an uidernal.'

25 Min herce verstunt die geistlich[...]
na ireme rade ich ulizliche dede,
Ich enrůede nit bizze ich on van[...]
bizze mir der schoneste wart bek[...]

26 Dů ich eines den schonsten gesac[...]
dů ich beschowede sines antlices [...]
Du sin schin eines min herce be[...]
erluchtet wrden miner selen bein[...]
Min sele smalz van sineme uure[...]
inde mir wart hezlich alle creatu[...]
Mir wart ein nit, so wat he n[...]
nimer mine minnende sele engen[...]
Bizze si in on gedrucket wart
inde bit sineme bilede wart bew[...]
Bizze ich sin licht rechte anesach,
ane dat so was mir duster al d[...]
Aldage waren mir pine
die nit enschinen van der sunne[...]
Der sunnen, die die aleine
beschowen mugen der herce is [...]

27 Dit is die sunne die nit dunke[...]
die ires schines nimer enbirt,
Die nimer endrucket wolke noch
die alle cit schinet in irer mach[...]

le starkiste wort
ercen oren wart gehort,
wort min herce sluch,
herce die wnde druch.
wort min herce brach,

min herce brach ane ungemach,
It ginc up inde it entfinc
des liuen strale, die mir nit enginc,
It entfinc den heimlichsten gast,
it umbefinc die lichtesten last.

. Haupts Zs. S. 97—101. Hs. 6.2 sagen, Vers 7.5 und 6 die Reime nit : licht, 22.1 reinen.
en. Hs. 26.3 si statt sin, 26.14 sunden statt sunnen, 26.15 zweimal der sunnen, 28.1 Van du
rt in die folgende Zeile, wo es fehlt; Gr. Wan du sin. Hs. 28.10 lichsteten.

211. Marien lere van irer minne.

l iudith ire reinicheit,
si wider oloferneın streit,
: si kumen was:
e inde genas,
e inde sluch on dot,
got ende ire not.

reit Joseph, du he ulo,
icusche urowe zo:
ine ioseps cleit,
az cleide de reinicheit.

niel lach under den lewen,
ture uergaz ires ewen:
: lewen bliuen ungezzen,
s hungers an ime uergezzen.

n die dri kindere louen,
e warp in sinen ouen?
sinenueldiche brende,
eine der kindere bende
ebunden waren,
noch an cleideren noch an haren.

e ich in mineme mude
e hůden godes hůde,
inde sont hat behut
rowe got reine inde gut.

nu sal mich selnen louen:
an der minnen enbouen,
ede inde cůnheit beginnet?
nde starc, so we minnet.

nas mine maht inde mine rat,
rihte alle mine dat,
isede inde leide mich,
an hercen uolgede ich.

erwindet alle not,
is starc alse de dot,
e die nackelen groz:
res die nackelen ie begoz,
enmochte si nit uerlesschen,
: ir nur zů esschen,
h die werdicheit der minnen
e lone nit gewinnen.

inergeit alle hane,
he is walehane.

10 Ich hadde si, ich hadde si uunden,
si hadde mir gegeuen die dise wnden,
Ich was riche der edeler mergrizen,
ich uneде si, ich wolde ire genizen.

11 Si entfengede min herce so unmezliche,
ni mensche enbrande mir geliche,
Ich brande uan minnen in ertriche
alse Seraphin in himelriche.

12 Die minne machde mich serafin,
die minne machde mich cherubin,
Want si entfengede unde erluchte mich,
beide brande inde licht waren suzlich.

13 Darumbe bon ich nu wnderliche
uuer si beide in himelriche,
Want uuer Cherubin is mine wisheit,
mine minne serafin uuergeit.
Des willen ich dich enrliche bescheiden,
ich willen dich an die warheit leiden.

14 Ich bon godes muder, inde si sint knechte,
die muder is uuer die knechte cerechte:
Welich knecht mochte ie so uile der minnen
alse die gude muder gewinnen?

15 It sprach ein man, inde he sprach war,
die warheit si is offenbar,
'It wizzen aleine die muderliche sinne
wie die muder dat einige kint minne.'

16 We is it de diser warheide lone,
so die nature dise warheit zone?

17 Noch willen ich dir sagen eine sache
die dir mine minne kundlich mache,
Di din herce dat rechte dů uerstan,
dat engeine minne zu mir enmach gegan,
Dat ni engeine creature
so enbrande uan der minnen uure,
Alse mine herce an ser der minnen,
de der minnen colen hadde enbinnen.

18 Wat creaturen wart ie so wert,
die so grozer gauen wrde gewert,
Die mir min here got so mildliche
gegeuen hat inde sunderliche?

19 Van allen creaturen bon ich ercoren,
dat min got van mir wrde geboren
Mit deme live den he van mir nam,
dů he so otmutliche in mich quam.

20 Wat creaturen dede got dat?
wa gehordestu du it ie in einiger stat,
Dat got ie gezônede so groze minne
einiger creaturen van aneginne?

21 Darumbe muste ich, godes minnerinne,
gode minne geuen umbe minne,
Alse he mich minnede minned
unser beider minne snergeit
Doch nimet overhant sine mi
want si is miner minnen an

22 Alsus bon ich uner serafin
ich bon aller nest mineme br
Engeiner creaturen werdichei
enmachet entusschen uns engei
Ich bon aller nest sineme sch
darumbe schinen ich suner all

Hs. Blatt 76^a—78^a. Haupts Zs. S. 106—109. Hs. 1.4 ende, 77.7 war es Grimm zweifelhaft, o
zu lesen sei.

212. Marien kleid.

Die schrift die got ceschrivene gebot,
si sprichet, din gewant si wiz inde rot.

2 Dine reinicheit verdienede dat wize cleit,
dat dir din sun selue ane deit:
We mach des cleides schin gesagen
dat du schone must ane dragen,
Da aller heiligen schare reine
wiz gecleide dreget algemeine?

3 Vr allen wizen bistu so wiz,
want din sun sinen meisten vliz]
Sunderliche hat an dat cleit geleget,
dat din reineste magetdum dreget.

4 An deme cruce des woden Jhesu,
ei rode rose, virdinedestu
Dat dich un cleide de velle rot,
dat virdinedestu an des cruces not.

5 Du wrdes da rot van deme blude
dat da uz goz de meiste, de gude,
Din sun, din here, din erlo
ane den niman erlost enwere

6 Sin blut dat vloz van sinen
dat was beide sin inde din a
It was genomen van dineme
ei aller schoneste aller wine.

7 Dich rodet dines kindes blut
sin cruce muste ur beidere si
Ei wie bitter wart dir sin d
du lides bit ime des dodes n

8 Du sturnes levende, din her
din wnt herce al da erwarf
Dat dir de rode velle da wrl
da din sun inde du sulet ew

9 Ave maria, maget snnerlich
lilien inde rosen cleident dich

Hs. Blatt 80^a—80^b. Haupts Zs. S. 112.

213. Des dichters gebet.

Minnesame Jhesu, getrue leidere,
aller warheide gewar lerere,
Des ewigen levenes milde gevere,
diner gůde geven ich lof inde ere.

2 Want du ǒch in diser lester arbeide
gewesen bis min reht geleide,
Du has mich geleret inde geleidet beide
bizze an dit ende in barmhercicheide.

3 Ich heven, here, zů dir up mine hende,
min ǒgen, min herce in dĭseme ellende:
Reht helpere, hilp mir biz an min ende,
dat ich all min leven wale volleende.

4 Din můder nůr mich dir be
der herce is reine, ire stimn
Si můze mich brengen nůr d
da mir dine gůde alles ůvel

5 Here Jhesu, durch diner mi
dine ǒgen gůtliche zů disen
Vnse viende genedeliche wmbe
inde dine geweldige gůde an

6 Ei süze, nim gůtliche disen
den ich arme diner gůde gen
Want min aller erst anegin
du bis och min ende, live si

Hs. Blatt 93^b. Haupts Zs. S. 133. Hs. 2.2 geileide, 2.3 geiledet, 3.4 walle, 5.1 der ere.

Her Rûdolf von Rotenburg.

Nro. 214.

214. Marien leich.

erste leit daz erste wip
ersten man
ffen hat,
ste ie wart geschaffen:
mben sinne, ir wibes lip
le in an
vels rat:
n unt die pfaffen,

en, künige und ellin diet
ider sit
vil
den unt der schulde,
von paradise schiet
ir zit
den spil
unt gotes hulde.

in nam git underbint,
nie
vor dir
zeser noch swære:
it die alten unt ir kint
et ie
zû wir;
der leiden wære!

ren sidher, daz ist war,
uwe und ir geselle
diu welt vünf tusent jar
er in der helle.
n wol, si tæten arc,
e, swer der welle,
was ir kumber starc
er ungevelle.

ys ein rûte von Jesse,
der rûte ein blûme klar,
ein geist
walten gabe rûwen wolde:
s ein magt, diu sit noch e
ward umb einic har,
volleist
schûf unt den si tragen solde.

de ez noch bezeichent daz,
ses der gûte man
sach,
niht bran diu stude noch ir tolde:
her wis ir lip besaz
got der wunder kan,
zerbrach
e diu sich varwet nach dem golde,

7 Daz iemer stæte ane ende wert
unt daz man von Arabe har
dem keiser git
ze hoher gabe in presente und in solde:
Sus hat din, reine magt, gegert
der himelkeiser, daz ist war,
sus jiht David,
des sprüche unt des getihte dich hat holde.

8 Ez wart ouch an dem velle erkant
dem vürsten Gedeone,
daz er eins tages betouwet vant
nach sinem willen schone:
Daz wunder hat uns sit ermant,
wie got von sinem trone
zû dinem libe wart gesant,
maget, aller megde ein krone.

9 Tron Salomones,
rûte Aarones,
vrouwe, süeze maget,
du bist ze sælden uns betaget,
du gimme über alle schœne,
osanne wilder dœne!
Du margarite,
du widerstrite
viendes rate, bœser ger;
dir ist von end der welte her
behalden sunder swære
daz du den künic gebære

10 Der læsen wolte,
als ez da solte,
Adamen unt sin künne gar:
und e was nieman unze dar,
der dir gelichen mohte
unt dem ze mûter tohte
Der mit gewalte
sus bestalte
himel, erde unt die geschaft,
die wisheit nie noch meisterschaft
beslihte noch berihte,
wan sin der ez da tihte.
Tohter schone
von Sione,
keiserinne, küniges hort,
der engel stimme und all ir wort
enkunden niht vol prisen
dich, maget, in al ir wisen.

11 Ezechiel sach durch ein tor
den hohsten keiser von dir gan;
Daz selbe tor wart e da vor
entslozzen nie noh uf getan,

12 Wan im durch sich:
sus hat er dich
behalten zeiner porte,
Din niemer me
noch sit noch e
ze nieman traf noch horte.

13 Du bist ein sal
der berg unt tal
bewachet unt beslinzet.
Du bist ein gelt
daz al die welt
begnadet unt beginzet.

14 Des lobent dich en widerstrit
der sunne und ouch der mane;
Din lop, din er sint beidin wit,
dich lobt der tremundane.

15 Zimbal, er unt swaz erklinget,
daz ist dir bereit.
swaz leben wil unt swaz gedinget,
daz git underscheit,
Daz ez von dinen gnaden singet,
sprichet unde seit;
wan uns von allen sorgen bringet
din erbarmekeit

16 Din lop die Siren
unt die liren,
harpfen, rotten kunden niht
vol bringen; des din warheit jiht,
es möhte niht beschrien
sanbut noch simphonien.
Alle organisten
mit ir listen
kunden niht an dinem lobe
erzeigen, in wær dannoch obe
ir melodie, ir wise
des wunsches von paradise.

17 Swer un spil
haben wil
von der maget,
din verjaget
hat die not
unt den tot
der bizhar
lange swar,
der si vro,
spreche also:
Lop si dir
hin von mir,
künigin,
sælden schrin,
sit din trost
hat erlost
alle die
die noch ie
ir lebin
uf gewin
Mit gedingen zû dir hant
unde sich an dich verlant:
den tû so,
daz si vro
dort beliben sunder dro.

18 Der geist, der alle sinne
enzünden und erliuhten mac,
der helfe uns, küniginne,
rehter sinne uf sælden tac,
Also swer an dich dinge
ald dich von herzen minnen kan,
daz den din helfe bringe
vür den der ende nie gewan.

Manessische Hs. Blatt 57c. V. d. Hagen, Minnesinger I. Seite 84—86. Vers 5.6 wart berûeret umb

Meister Friderich von Sûnenburg.

Nro. 215—230.

Einzelne Gesätze.

215. Alpha unde O.

Got, herre, ane anegenge got
und iemer got ane ende,
drivaltig unt doch niht wan ein,
in diner magenkraft,
Din schœne ob aller schœne schein
mit almehtiger hende,
über elliu dinc ist din gebot
mit voller meisterschaft.
Du alles heiles überheil
unt gût ob aller güete,
din vollin tugent ane meil
ob aller tugende ie blüete:
untœtlich künic der ewekeit,
heiliger Alpha unde O,
wis unser vride vür elliu leit,
unt hilf uns, daz wir iemer sin
mit dien gevröuten vro.

Manessische Hs. Blatt 397. V. d. Hagen, Minnesinger II. Seite 352.

216. Got allez.

'et got, mac got, ist got ein got,
ot, wir got erkennen,
ot von got sich got verstal,
ot ein got doch was.
ſante uns got durch got ze tal,
iez got nach uns nennen.
ıenſche wart durch gotes gebot,
ıote Davit daz las,

Wie got durch got vergoz sin blût,
durch got nach gotes rate:
daz tete got, wan got was gût,
daz got got volgete drate.
hete got gegen got iht me gegert
den got durch got da tete,
des hete got got wol gewert:
got tete durch got, des got bat got,
durch got nach gotes gebete.

n, Minnesinger II. Seite 354, nach der Jenaischen Hs. (Str. 62).

217. Gang in dich.

ıde uf ein licht unt gang in dich,
ender blinde, sûchen:
dich mit dir: du vindest valsch,
n hat din wille verborgen.
naherſehen spehe dich,
'chult dir dienet vlûchen,
ıbent nahtet an dem lobe,
n schetten wil sich morgen.
In tugende dine sinne baz,
ird din licht entzündet;
dine sælde sint ze laz,
sin dich hat durchgründet.
dinen willen in solhez bant,
güter site gewaltic:
des niht, du wirst geschant,
rist ze manicvaltic.

:en, Minnesinger II. Seite 355, nach der Je-
Hs. (Str. 51).

218. Versinne dich, sinnelin.

Uz allem sinne ein sinnelin,
kanstu dich baz versinnen,
denk an den sin der hohe swebet
ob aller sinne krefte:
Nim einen spiegel, sich da in,
unt kanstu sinne minnen,
sihstu dich dar in hinden an:
daz kumt von meisterschefte.
Tûstu des niht, ich rate dir
besich dich nach der sunnen
der ich den tac ungerne enbir:
wiltu dir sinne gunnen,
sone krenke niht des sinnes rat
der dich da hat gebildet
und also wol geschaffen hat,
oder er wirt dir verwildet.

V. d. Hagen, Minnesinger II. Seite 355, nach der Je-
naischen Hs. (Str. 53).

219. Schilt nicht die welt.

Schülte ich gotes hohiu wunderwerc, an diu er hat geleit
uz alre sinre almehtikeit ere unde manege werdekeit,
so schülte ich got ie sa ze hant
an der geschepfde sin.
Schülte ich im sine olize, siniu werc unt siniu wort,
schülte ich dar uz er hat genomen al siner hosten vröuden hort,
so würde ich sünder sin bekant
in der unwizze min,
Von der, uz der, in der, mit der gezieret unt gekleit
er sine hohen gotheit hat mit siner menschheit:
daz ist diu welt, die scheltent sie. an der ist wandelbæres niht,
wan swa diu menschenkinder habent mit argen sünden pfliht.

2 O wol dir, gotes wundertal, ich mein dich, tiurin welt!
got nimt unt hat uz dir genomen al siner hohsten vröuden gelt,
die sine hohen menschheit,
die edelen mûter sin,
Gar alle gotes heiligen hat got uz dir genomen.
welt, wærstu niht, waz wære uns got? wer wære zu gotes riche komen?

waz wære liep, waz wære leit,
diu vinsterlichter schin?
Du zarter gotes garte, in dem got wunder wunders hat
gewundert und erbuwen manic tiure wundersat,
die himelschen Jerusalem er noch uz dir volzieret wol,
uz dir al siue kœre werdent sines lobes vol.

3 Ir lobt gar alliu gotes werc, so lert der künic David;
da von swer dich beschiltet, welt, der schiltet got, dast ane strit;
got inz vergebe, des ist in not,
sie sint unwise erkant.
Der welte ob aller gotes geschaft diu werdekeit geschiht,
daz man ir wücher alle tage ob aller himele hœhe siht,
da sich got birget in ein brot
in siner priester hant:
Al da ze hant diu erde hat die himele überstigen:
al selher gabe sint die hohen engel gar verzigen:
siue mugen niht den gotes sun dem vater geopfern alse wir.
vrou Welt, die ere haben wir von gote und ouch von dir.

4 Ich hœre dicke sprechen so 'die habent sich abe getan
der welte', daz doch nie geschah, noch niemer mensche erzingen kan
enheine stunde, naht noch tac
noch niemer enheine zit.
Man tût sich vries lebenes wol und ouch der sünden abe:
an got und an der welte küele und ouch ir werme und ouch ir labe
geleben nieman niht enmac,
noch swenne er tot gelit:
Der mensche mûz der welte hie vleisch unt gebeine lan,
unt dar nach eweclich der lip mit samt der sele erstan,
da si iemer mer an ende lebent in eweclicher ewekeit:
vrou Welt, al solhe stæte hat got selbe an inch geleit.

5 O wol dir, welt, o wol dir hinte und iemer mere wol!
o wol dir des, daz ich daz himelriche noch besitzen sol!
daz ist von gote und ouch von dir,
dar zû gebær du mich.
Ane dich hie menschen kinde nie kein gût geschach,
ane dich nie menschen ouge got noch nie kein liep gesach:
einvaltic mensche, hœre mir,
got leret selber dich,
Er lert dich 'du solt eren vater unde mûter din',
unt tûstu daz, von dir diu welt mûz unbescholten sin:
vrou Welt, von gote und ouch von dir wir solhe wirde und ere han,
daz alle creatiure sint dem menschen undertan.

Manessische Hs. Blatt 408. Jenaische Hs. Blatt 22. Heidelberger Hs. Nro. 357. V. d. Hagen, Minnes. Seite 357; Vers 1.2 mangiu, 5.5 nie für hie.

220. Schilt die welt.

MAn schiltet got noch siniu wunderwerc dar ümbe niht,
ob man der welte bresten unde grozer missewende siht;
got leit an si vil starken vliz:
nu wirt si leider kranc;
Da von der schepfer ist unschuldic, obe sin hantgetat
mit willen swachet, wan er si schœne unde wol gebildet hat;
si worht an allen itewiz
sin wiser vürgedanc.

Sit nam si von ir selben abe. alsam tet Lucifer:
der was ouch gotes wunderwerc, sit wart entschepfet er,
durch sine schult wart er ein swarzer tiuvel uz eime engel fin:
set, straf ich den, da mite mac got niht bescholten sin.

2 Diu welt ist ein garte, da got inne brechen sol
daz wunnicliche loup daz siner vröuden sal bestecket wol:
doch ist daz war daz si ze vil
unnützer boume treit:
E daz ze himel uz ir werde ein muscatris bekant,
so wirt vil manic bilsenast der tiefen helle uz ir gesant.
ir ist ein ungelichez spil
von den zweien vür geleit;
Si kan des bœsen wunder unt des gůten lüzzel pflegen,
des mac ir tugent ir missetat vil kume widerwegen:
ein hac der alze manigen dorn unt lützel rosen uf sich ladet,
des vruhten hilfet niht so vol, so vil siu kratzen schadet.

3 Ob man die welt niht sol beschelten umb ir missetat,
so möhte man si strafen doch, durch daz sie manigen bresten hat:
si lidet alter unde vrost,
durst, hunger unt siechtagen.
Ir selbes schult hat ir gevüeget langez ungemach;
daz in den apfel Eva beiz, daz schůf daz si noch schriet ach;
des můz si durch die snœden kost
den wisen missehagen.
Der angeborne wandel den si von Adame treit,
der schůf do daz erleschen můz daz licht der werdekeit.
nu sprechet, ob si denne iht wol von warer schult ze schelten si?
sit nieman ane bresten lebet, ist er joch sünden vri.

4 Wer von der welte seit, an ir sie wandelbœres niht
wan swa der menschen kinder hant mit argen houbetsünden pfliht,
der wil ir niht bescholten han'
unt schiltet si doch gar:
Waz sol man schelten mer an ir wan sünderich getat?
swaz meines die getůnt die si gevruhtet unt gewůchert hat,
den hat ir selbes lip getan,
si warf den samen dar
Dar uz die wůhsen die mit schulde an ir gevallen sint;
diu welt ist anders niht wan mensche unde menschen kint:
swa menschen kinder sündent, da beget diu welt vil sünden arc:
war ümbe schülte man an ir niht dise unvůre starc?

5 Diu welt von rehte wirt bescholten verre deste mer,
daz sich uz ir gerůchte kleiden got ane aller schulde ser,
unt si des niht erkennen wil
daz er si geeret hat.
Sit daz der himele kœre uz ir noch müezen werden vol,
so zœme ir daz an hohen eren unde an sœlikeite wol
daz sie begienge niht so vil
totlicher missetat.
Wil si betrahten niht daz got mit ir bekleidet wart
unde ane sünde wůhs uz ir nach menschelicher art,
so tůt si sam ein vulez mos, daz einen vrischen brunnen birt
und daz doch selbe niht gevrischet noch gereinet wirt.

...berger Perg. Hs. Nro. 357, Blatt 44. V. d. Hagen, Minnesinger II. Seite 358—359. Vers 3,7 si můz durch,
z für daz.

221. Got herre, ane anegenge got.

Got herre, ane anegenge got und ouch ane ende gar,
almehtic künic, der megede kint unt herre ob al der engel schar,
din lop nie menschen sin durgreif
noch kein din hantgetat:
Der endelosen hœhe ein dach, du herre almehtic, bist,
der grundelosen tiefe ein bodem, dur alle sinne ein sehender list,
umb alle wite ein ganzer reif
der doch niht endes hat:
Dazwischen hastu elliu dinc bekant und ouch gezalt.
swaz du erkennen, wizzen wilt, dar obe ist din gewalt,
din ist din vinster unt daz lieht, din ist der tot, du bist daz leben:
du herre ob allen tugenden, du maht ewige ere uns geben.

Manessische Hs. Blatt 408. Jenaische Hs. und Heidelberger Nro. 350. V. d. Hagen, Minnesinger II. Se

222. Maria, ane anegenge in der gotheit.

Uns zeiget der geloube, daz ane anegenge si
diu maget mit ir kinde her gewesen ie der gotheit bi,
in gotes vorbedæhtekeit
an sehende zaller zit;
Ouch hat uns wol bewæret daz diu hohe trinitas,
daz si an anegenge gar mit got in der gotheite ie was.
von schulden sint ir ere breit,
ir lop hoh unde wit,
Die er von anegenge her mit aller siner kraft
gehœhet unt geheret hat über alle sin geschaft,
so daz si siner hœhe unt siner edele wol dar zû gezam,
daz er do sine menschheit von der vil edelen nam.

Manessische Hs. Blatt 409. Jenaische Hs., Würzburger (zu München) und Heidelberger Nro. 350. V
Minnesinger II. Seite 359.

223. Ein wort ob allen worten.

EIn wort ob allen worten was, e iht der welde wær,
an anegenge unde ouch an end, diu bûch uns sagent diu ware mær,
daz wort uns machte und ouch den man
nach sime bilde gestalt.
Sin vürgedanc der tohter meide und ouch der mûter pflac;
dennoch was Adam ane wort, der geist im quam, al da er lac,
antwurt gab er gote san;
er wiste in vor gevalt.
Des wart sin reine gotheit unser vrouwen da getrinwet,
von sime geiste uns Jesus Krist der menschheit ist verniuwet;
der tiuvel wart da sigelos, da Jesus an dem kriuze erstarp,
nach tode mensche gotelich ze helle in himele warp.

Jenaische Hs. Blatt 68, Randschrift. V. d. Hagen, Minnesinger III. Seite 75.

224. Eva, Ave.

Uz einem worte wûhs ein got der ie gewesen was;
er wart ouch mensche sunder spot do sin diu reine maget genas,
da von der himel erliuhtet wart,
diu welt volzieret gar.

Inǒsorgen waren wir betaget, in sünden her geborn,
ein Eva din het uns verjaget: wir solten alle sin verlorn:
daz hat Maria sint verkart,
der quam ein engel dar,
Er sprach 'Ave, gnaden volle, got der ist mit dir!'
wir gedenken Gedeones wolle, des glouben wir,
der sie hie vor maniger zit mit himeltouwe gar begoz:
ir tugende ob allen vrouwen lit, nie maget wart ir genoz.

…e Hs. Blatt 68—69. Sehr abweichend in der Heidelberger Hs. Nro. 350 Strophe 267. V. d. Hagen, Min… III. Seite 75.

225. Be wihen naht.

SIt vns vnde vreuwet vch al gemeyne dirre selicheit:
hivte ist eyn kynt geborn zů troste vns, daz wil wenden vnser leit;
syn kraft ist groz, wit vnde breit,
gar vil daz kynt vurmac.
Gebenedict sy des kyndes můter vnde ir lib,
gelobet vnde geeret műze syn, die daz kynt trůc maget vnde nicht wib.
ez ist der werlde leitvurtrib,
daz in ir libe lac,
Der kivschen megede, von der got hivte ist vnde wart geborn:
en were syn natiuitas, wir weren gar vurlorn.
got, du bist gůt vnd also gůt, daz diner gůte ist nicht gelich:
durch dyner burte willen hilf vns an daz hymelrich.

…r Jenaischen Hs. Blatt 67^{d}—68, mit Beibehaltung der Schreibung derselben; Vers 9 kivsche. V. d. Ha… Minnesinger III. Seite 74.

226. Marien fürbete.

WEr sprichet nu der sunder wort kegen got vnd gotes kynt?
daz tů, maria, durch dyn bort, sit daz wir dir bevolhen sint,
maria, můter vnde meyt,
der sunder trostæryn.
Hilf vns vrist vnz daz wir gebiuzen vnde ruwe vntfan:
swen wir an der lesten stunt al sament vur gerichte stan,
bescheine vns dyne barmherzicheit,
vil süze kuningin.
So wirt dyn lop gevullet daz von dir gescriben ist;
behůte vns vur der helle und vur des argen tivbels list,
vnd sprich zů dyme kynde: 'vater, svn, heyliger geist du bist,
vurgib dem sunder sundich leben, vil süzer ihesu krist!'

…er Jenaischen Hs. Blatt 65^{c}, mit Beibehaltung der Orthographie. Vers 2 steht die für din. V. d. Hagen, …singer III. Seite 70.

227. Gedenke waz du bist.

GEdenke, mensche, waz du bist, vnde waz du werden můst,
gedenke an got myt warer ruwe, daz ist dyner sele ein trost;
gedenke, daz dich hat gelost
syn marter vnde syn tot.
Gedenke, daz dyn scheffer dich uz erden gemachet hat;
gedenke, daz er dynen lib zůr erden wider werden lat;
gedenke, wie dyr sunde an stat,
gedenke ouch an die not,

Die got durch dich unde al die sûne an dem kruze irleit,
dar an gedenke, mensche, unde la arme kundicheit;
gedenke, mensche, hie also, daz dort der sele werde rat:
die stige die ist worden breit die kû der helle gat.

Aus der Jenaischen Hs. Blatt 66a, mit Beibehaltung der Schreibung derselben. Vers 3 steht dir für 12 synt für ist, Vers 10 fällt das letzte Wort in zwei Zeilen und ist geteilt kundic-heit. V. d. Hagen, Minnesinger III. Seite 71.

228. Triuwe unde warheit.

Triuwe unde warheit lasters meil, ich wæne, nie gewan,
triuwe unde warheit zierent wol ein reinen werden biderben man,
triuwe unde warheit meren kan
der welde wirdikeit.
Triuwe unde warheit diu zwei sint ouch ein vil riche wat,
triuwe unde warheit armen unde richen edellichen stat,
triuwe unde warheit, swer die hat
des lop wirt wit unt breit.
Triuwe unde warheit gebent im himelriche grozen solt,
triuwe unde warheit bezzer sint den silber oder golt,
triuwe unde warheit got der kristenheit gemeine hat gegeben,
triuwe unde warheit gewinnent wol daz ewicliche leben.

Jenaische Hs. Blatt 66c.d. V. d. Hagen, Minnesinger III. S. 72.

229. Nach dem tode Friderichs 2. und Innocenz 4.

Der sûnestac wil schiere komen: ir leien, seht iuch vür!
sich müezen liebe vriunde scheiden vor des himelriches tür.
unreht gewalt, waz ich din spür
nu in der kristenheit!
Seht, wie die pfaffen algemeine werbent ümbe gût,
sie machent reht zunrehte, swer in dar umb iht ze liebe tût,
uf gitikeit so stet ir mût:
daz la dir wesen leit,
Vil süezer got, durch dine reinen heren hantgetat,
sich, wie diu welt gar ane babes unde ane keiser stat!
gip, her got, dirre kristenheit ein babes und einen keiser her:
ez ist der pfaffen wille wol, wirt nimmer keiser mer.

Jenaische Hs. Blatt 69b.c. V. d. Hagen, Minnesinger III. Seite 76.

230. Künic Rûdolf.

Sie vragent wie der künic von Rome Rûdolf mir behage:
er behaget mir als er sol, sit daz er gote behagete an dem tage
do er in ze vogete, als ich in sage,
gab aller kristenheit,
Unde also er gote behagete, also der Brunecker uns jach,
daz er und manic tusent man ansichticliche wol an sach,
zAche über dem münster daz geschach:
ho, lanc, wit unde breit
Ein schœne kriuze swebete ob im derwile daz er saz,
gekrœnet unt die wihe enpfienc; hie bi so weiz ich daz
daz in got durch der vürsten munt zû einem vogete hat erwelt:
nu si er dir, almehtic got, in dinen vride gezelt.

Jenaische Hs. Blatt 67. V. d. Hagen, Minnesinger III. Seite 73. Vers 11 zû (z') einem.

Kůnrad von Würzeburg.

Nro. 231 — 236.

231. Wunderbarer got.

Got herre, waz du wunders an dir selben hast geschicket!
wie gar din vron almehtikeit mit kreften ist verzwicket,
diu sich hat verstricket
sere in der ewekeite din!
Drivalt in ein gedrungen, und einlich in drin gevlohten
bistu: der stric hat allen sin werlichen übervohten,
nie gedanke mohten
gebrechen in die bünde sin.
  Sunder ende und ane ursprunc was ie din lebende majestat,
diu sich undermischet hat
mit drin personen vaste,
und ein got ist ane underscheit bi drier bilde laste;
sich vlaht an ir ein drivalt ris ie zeime ganzen aste,
der mit sime glaste
git endeloser wunne schin.

...nische Hs. Blatt 389. Daselbst auch die drei folgenden Gedichte. V. d. Hagen, Minnesinger II. Seite 329—330.
...n dieser Strophe wird der 'Hofton' genannt.

232. Kristes fleisch unt blůt.

Almehtic schepfer, den ich ob den künigen allen prise,
du bist ein bruner jungelinc und ein altherre grise,
der sich zeiner spise
git uns vil armen tegelich.
Vleisch unde blůt din vaterlichez wort umb uns ist worden:
diu beide niezen wir durch waren kristenlichen orden,
sit die juden morden
begunden an dem kriuze dich.
  Din lichame der wirt enpfangen sunder pin und ane schranz,
so daz er belibet ganz
unde ane ser da enzwischen:
mit siner wandelunge wir die siechen sele ervrischen.
wir slahten, osterlichez lamp, dich uf dien vronen tischen,
da ze brote mischen
diu heilic lip beginnet sich.

233. Daz jüngste gerihte.

Got wil ze jungest sinen tot verwizen uns vil armen,
dur daz wir in der helle müezen eweclich erwarmen:
daz la dich erbarmen,
erwelte můter uzerkorn.
Sin rotez blůt er uns ze schaden vor gerihte enblœzet:
des la von dinre brüste werden blanke milch gevlœzet:
hei! wie daz verstœzet
von uns da sinen grimmen zorn.

Wie mac ungenade uns iemer von dime edelen sun geschehen,
so du in last din brüstel sehen,
und er dich sine wunden?
er wart verseret unt du swanger durch der menschen sunden:
der liebe urkünde sol uns dort von leide tûn enbunden,
so daz zallen stunden
iht werde an uns sin tot verlorn.

234. Kristes menschwerdung.

Vrouwe aller vröude, ich lobe an dir, daz du den got gebære
des tohter unt des mûter du mit ganzer kinsche wære,
so daz dir niht swære
was aller bürde houbetlast:
Den dort der himel nicht begreif noch hie daz ertgerüste,
der wolte din gevangen sin mit vrier mûtgelüste.
wol der engen brüste
dar in sich barc der hohe gast!
Des almehtikeit ist allen starken risen übergroz,
in din herze er sich besloz
menschlichen hie besunder,
unt was ze himele samenthaft sin gotheit ie darunder.
sin wort bi dir ze vleische wart durch sines geistes zunder:
vrouwe, durch diz wunder
nie riches lobes dir gebrast.

235. Leich von Christus unt Maria.

Got gewaltic, waz du schickest
wunderlicher dinge, ane allen mein.
vür der himel dach du blickest
unde durch der helle dilestein.
Hei, wie du mit kraft verzwickest
din almehtekeit din nie verswein.
wan du dich ane urhap strickest
und ane ende dringest under ein.

2 Din majestat in einen knopf
drivalt sich wirret unde leit,
ir vesten ewekeite zopf
gevlohten ist ane underscheit:
Nu schenke uns in des herzen kopf
der waren minne süezekeit;
du trüege wilent grawen schopf,
dem ist ein ander schin bereit.

3 Juncherre wis,
du wære gris,
nu zieret dich ein bruner vahs
do menschlich wart
din bilde zart,
do war sich under siden vlahs;
Uns vloz dar heim
din honges seim,
wan der barc sich in unser wahs;
da von sin ort
ze jungest dort
uns kere niht sin spitzic sahs.

4 Uns sol helfen alre meist
daz du menschlichin zeichen
dir wab ein kleit der vron
mit götelichen kammen
In der megde libe gût,
warf unt wevel was ir mi
'Ave!' daz wort alsam ein
begunde ir herze enpflamme
Daz gab ir so heizen ruch,
daz si dich durch den selbe
ze kinde enpfienc ane allen
in ir vil kinschen wammen
Din grüz ir durch diu oren
der von des engels munde
da von du liez an allen w
si werden zeiner ammen.

5 Din gewalt
manicvalt,
der machte nah ir kinschem
alsam nach einem glase din
Swa si ganz
an allen schranz
durh ez geschinet, da gelich
sich, also malte nach ir diu
Wan ir mût
rein unde gût
nach hohem vlize streich dir
ir edel herze alsam din sun
Wart ein schrin,
da sloz sich in

n, vater unde geist, doch wart ehi uz in drin
er sun gezeichent nach ir bilde wunneclich.

Din figure wart gestempfet
n ir kiuschen form insigel,
daz den tievel überkempfet,
der sich rimpfet als ein igel
Und in viure lit verkrempfet;
iner heizen vlammen tigel
wolde uns han mit rouch erdempfet:
do vieng in der sorgen rigel.

Got herre, dur din heilic blůt
in sünde erlasch und ir gehei;
in ouge uns armen hat behůt
alsam der wilde struz sin ei;
Des kunnen welfer lebende tůt
n wuofen unde sin geschrei:
Also brach an dem kriuze gůt
s todes bant din růf enzwei.

In woldest sin uf erden gast
d ein ellender pilgerin,
daz ze himel niht gebrast
: almehtigen sterke din;
ist unde vater ane last
ben dur des sunes pin,
was ie doch ir beider glast
ir ein gotelicher schin.

, waz du genaden leist
ie sündesiechen!
du lieze dinen geist
m munde riechen:
art in gesunt
müete wunt.
atem verlust genůc
dem hellemore,
r in ze tode slůc.
en süezen trore,
on im do gienc
en slangen vienc.

pantier ist dir gelich,
it sinem smacke,
er süezekeite rich,
t daz der tracke
r widerstrit
n ime gelit:
wart der hellewurm
s gestrecket
ampfes widersturm,
n ime gesmecket
din atem ouch,
ach wunsche rouch.

wunden
zbunden
es todes smerzen;
missewende groz
vertrochen,
stochen

zů dim edeln herzen
wart ein sper scharp unde bloz.
Herre gůter,
diner můter
sinne sunder lougen
wurden jamers vil gewert,
wan din marter
dranc vil harter
dur ir sele tougen
danne ein wol geslissen swert.

12 Sich bewarte an dir daz wort
daz ir seite Simeon,
do man rech der lanzen ort,
herre, in dine siten vron.
Daz si wart dar in gebort,
daz gæb uns so richen lon,
daz uns züg an heiles port
dines grimmen endes don.

13 Hilf uns von dem wage unreine
klebender sünden zů dem stade,
daz uns iht ir agetsteine
ziehe von gelückes rade;
Dinen sun den crucifixen
heiz uns leiten uz dem bade
der vertanen wazzernixen,
daz uns ir gedœne iht schade.

14 Ich zel dich zů dem swanen blanc
der an sim ende singet sanc:
din schrei verdranc
sirenen klanc,
der dones vanc
ze grunde zoch der sünden kiel.
Din helfe uns an dem slangen rach
der uns den apfel ezzen sach,
von dir geschach
ime ungemach,
din gift zerbrach
in der sin valsch geschihte wiel.
Din ouge uns was ein mordes bic,
den widersach din struzesblic,
an im den sic
nam sorgen stric;
din sun den ric
verschriet im unt des mundes giel,
Alsam daz hermelin den unc
verseren mac in siner tunc:
altherre junc,
din gallen trunc
lert in den sprunc
an dem er sich ze tode erviel.

15 Uz ninwen sünden uns enbint;
din helfe wol gereinet hat
von alten schulden dinin kint,
wan du vür unser virne missetat
wurde in den wac getinhet:
Alsam der helfant mit genuht
in wazzer luterlich gevar
enpfahet siner kinde vruht,
also enpfienc uns unde wider gebar
din touf, der sünde schinhet.

Din heilic ton wart uns gesant
daz grüene machet unser höi;
du liese ein roserichez lant
unt iltes her in unser armes göi
mit dornen wohl gerinhet.
Man jagte dich uf kinsche groz,
als ez dins vater minne enbot,
des süchtestin der megde schoz,
alsam der wilde einhürn in siner not
ze der juncvrouwen vlinhet.

16 Din vron almehtekeit
starkin wort mit eweclicher stæte
barc sich in eren kleit
daz wol zieret reiner tugenden næte.
Dir wart an dich geleit
magtûmliche kinsche zeiner wæte
die dir din tohter sneit
din ze kinde dich enpfangen hæte.

17 Wilder schepfer wunderhaft,
ja gebar dich din geschaft
unt din creatiure din,
dinen glanz verdaht ir schin:
daz mac wol ein wunder sin
aller wunderlichen kraft.
Durch sin tougenlich gebere
slouf ein rise in ein getwere,
do din bilde almehteclich
hal in kindes forme sich:
werkman hoch, du woldest dich
lan verseren din antwerk.

18 Uns heilte diner wunden ton,
do dich unser tot gerou
den uns din zorn durch sünde brou.
Du tæt alsam der pellican,
der sich wil geriuwen lan
swaz siner vrühte wirt getan,
Der machet lebende sinin kint,
din mit sinem blûte sint
erkicket schiere an underbint:

Alsô vertreib uns werndez
din blût als ein rose rot,
do dich erbarmet unser tot.

19 Wol dir, himelvürste,
daz nach menschen heile
din gemüete dürste:
sælde wart uns veile,
do der sunden hürste
wart ein viur ze teile.
Si wart schone enpfenget
von hitze als ein zunder,
doch wart ir verhenget
vür ein künftic wunder,
daz vil unbesenget
stünt ir loup dar under.

20 Da wart uns bezeichent a
vür ein warez mære,
daz din mûter dich gewan
sunder alle swære.
Si beleip kinsche, ane ma
unde sünden lære,
do von dinem geiste enbran
ir lip wunnebære.

21 Si vil süeze müeze gar
uns von houbetsünden læse
ir lop blüemen unde ræsen
solten alle zungen.
Ir lip truter luter var
trûc dich, her, alsô ze he
daz nie von deheinem swe
wart ir lip betwungen.
Hilf uns allen wallen dar,
da mit richer engel dœne
werde ein ewic pris der s
sunder zil gesungen.
Tû von swachen sachen ga
uns vil armen uf der erd
laz von dinen hulden werd
niemer uns verdrungen.

Manessische Hs. Blatt 383c—384b. V. d. Hagen, Minnesinger II. Seite 310—312; Vers 17,12

236. Ave Maria.

Ave Maria! got in ewikeite,
dem du vil gereite
wære, erwelte magt: e daz er Adamen
unde Even samen
wolte machen, er din vor gedahte.
Du vil klarez minniclichez bilde,
allez truren wilde
müz dir iemer wesen, sint mit sælden gelte
ie vor al der welte
dich gar sunder sünde er volle brahte.
Dar nach din lip den schepfer din ze kinde erkos,
daz din magetûm bleip doch unverseret.

da von wirt gemeret
din lop alle tage,
milte vrouwe reine.
maget, uns armen meine,
læse uns von des leiden vien

2 Ave Maria! mûter aller gu
hilf, daz mir Chûnrade
müeze heil geschehen hie vo
biut mir dine hende,
mirrenvaz, der hohen engel
Swaz uf erden get, swebet
swaz den galm bewiset,

tiſærin, dem mahtu gebieten,
ch mûz nieten,
roſe wilt in ſüezem touwe.
aſt durchliuhtet gotes ebenewikeit
men drin: du lebender zunder,
z niht ein wunder?)
un, den geiſt
me allen ſmerzen.
n zarten herzen,
bot zû alſo richer ſchouwe!

laria! Gabrieles grüezen
dir vil ſüezen
wol bewant, do du ſunder lougen
t den ougen,
in din herze wolde giezen
hohen himels voget ſo ſtæte.
ter ræte
wol da bi, do din ſchoz ſo dünne
ell mit wünne
man ſiht alle ſælde vliezen.
oſte er wart durch uns ein irdiſch kindelin,
ie erwelten wider bræhte,
gedæhte
unger zit
dem valle
ren alle:
in in todeskampfe erſchiezen.

ria! ſwer ze dir gedinget,
ie gelinget,
males kunt wart vil gar beſunder
er ein wunder
ſündenricher pflichte:
was Theophilus genennet,
ift erkennet
ls man ſagt. magt, din gnade er
wider brahte dahte,
entlichen angeſihte
lewurmes, deme er ſich do hete ergeben:
hohe himelskeiſærinne!
ſchen ſinne,
ivels vri.
e din beſte
ruen gleſte.
n laſt uns, maget, vernichte!

ia! ſwaz man von dir ſingen
ren klingen
r ſtunt. ſwaz mit ſprüchen ſtarken
patriarken
ochen gar uz gotes munde,
t dir allez gar ze kleine,
get reine,
wirde din. ſpiegel aller zühte,
icher vlühte
maden din vor helle grunde,
ne wir gevallen waren manege ſtunt,
, vil reinin, wolte verdriezen.
uns zû vliezen
werde kunt.
uns ze troſte

der uns ſit erloſte
mit dem blûte ſin. ſo wol der ſtunde!

6 Ave Maria! reinin ſpilndiu ſunne,
klarheit luter brunne,
da niht trüebes iſt in deme zarten vluzze,
— — — — — —
der alſus von deme urſpringe quillet.
Da ſint inne reine margariten
die zû allen ziten
wol des baches pflegent. hie bi mac man
daz bi unſer vrouwen ſchouwen
waren megede, die wol kunden ſtillen
Den gotes kreftelichen zorn zû aller ſtunt.
reinez vaz, daz birt ouch gerne reine
unde blibet eine
mit der reinekeit:
alſo waz Marie
gar diu wandels vrie:
ir lop ſam der glocken doz erhillet.

7 Ave Maria! waz du gnade enpfienge,
da du, maget, gienge
mit der vrühte rich vroliche in den tempel!
bilde unde exempel
bære du mit ſældenricher wünne,
Do du dar din opfer bræhte ſchone.
herren Simeone
michel heil geſchach, do er ane lougen
den ſach mit den ougen
der in ſolte erlœſen unt ſin künne.
'Ja, herre', ſprach er, 'dinen knecht in vride
du haſt mir erliuhtet ſunder meile ſin!
die geſchiht mit heile,
vater unde got:
wol mir ſenden armen!'
er vieng in zen armen
unde kuſte in an ſin mündel dünne.

8 Ave Maria! wol dir ganzer wünne!
al der juden künne
gar gerichet wart von dir, maget reine,
do du in aleine
wære komen gar von ir geſlehte.
Dar nach wurden ſi vil gar gekrenket,
do ſi ſich geſchrenket
heten uf den val: milte maget gewære,
du würde in gar ſwære,
do ir leben ſtalte ſich unrehte.
Vernihtet gar ir valſche ſinagoge wart.
der vil zarte touf von dir erniuwet
wart. ſwer dir getriuwet,
der wird des gewert
daz man heizet minne:
ſwer dar nach mit ſinne
werben kan, ich rate, er drümbe vehte.

9 Ave Maria! wunderlichez wunder
was daz gar beſunder,
do din milter barn aller ſünden ane
wolte in deme Jordane
vür uns gar den zarten touf enpfahen

Von deme unverserten milten manne,
baptisten Johanne,
gar durch unser heil, daz er des gedæhte
unt von not uns bræhte;
da von sach man in ze toufe gahen.
Da wart bestætet vater, sun, heileger geist.
daz den juden ir gelouben krenket:
swer sich rehte bedenket
der nimt toufes war,
den wil got gevristen:
swer nach Kriste kristen
wirt, den wil sin gotheit niht versmahen.

10 Ave Maria, aller megede vrouwe!
zarter engel schouwe
mit dir hat gepfliht stæte ane allez ende.
swem du dine hende
bieten wilt, wie möht dem misselingen?
Vrouwe, du geliches dich gar starke
drivaldiger arke,
wan sich zů dir sloz vater, sun mit geiste.
urkünde unt volleiste
bistu gar uf sælderichen gedingen,
Sit daz du, reine, hast gewalt der trinitat,
din sich wolte zů dir vlehten schone.
vel daz Gideone
siner kiusche wielt,
daz müeze unser walten
unde uns da enthalten
da der engel kære süze erklingen.

11 Ave Maria! jæmerlichez smerzen
dir an dime herzen,
reine maget, was, do die juden giengen
unt den zarten viengen
der gewaltic himels unt der erde
Was unt da bi aller creatiure.
zarte maget gehiure,
sendez ungemach hůp sich da vil swinde,
do du dime kinde
bliktes an geduldecliche geberde. [trůk.
Er sweig, alsam ein lamp er sinen tot ver-
sich, daz můsten ie din ougen schouwen,
ane swert verhouwen;
disen ungevůk
sæh du vruht so milte,
des dich gar bevilte:
do hielt dich daz künne, du vil werde.

12 Ave Maria! dines herzen sere
wart do michel mere,
do du dinen barn sæhe vor dir vüeren,
glich deme diebe berüeren.
sin verzigen sich die sinen alle,
Ane dich, vil süeze keisærinne:
du wære uz unde inne
swa im schade geschach, unt Johan der gůte.
mit truregem můte
sæhe du mit der vil suren galle
In trenken, do er rief an dem kriuze 'sitio'.
sin vil bitter not wac er do kleine:
durch dich, maget reine,
was der trute unvro.
allem menschen künne
was sin tot ein wünne,
er loste uns von ewiclichem val

13 Ave Maria! süezer mandelker
du wære ein lucerne
al der kristenheit, do din sun
stůnt vor sinen mannen
die er uz Egiptenlande erloste.
Reine vrouwe, gar gemeine ir
stalten uf den jungen,
wie sin werdez leben würde g
ez wart uf gerihtet:
er quam den erwelten sin ze t
Den schecher hete er erwelt
hin ze sines zarten vater trone
er starb an der none
nach menschlicher tat,
durch daz uns mit schalle
wolte brengen alle
sin gotheit von iemer werndem

14 Ave Maria! dize juden gesle
müezen alle knehte
harte vaste sin ümbe ir misse
gar ane allez ende;
uf den grunt so ist ir same g
Swen da wider mac der touf
der sol des geniezen
daz ime arges niht sol gesche
gar mit gote er iemer
mac beliben der sin sælde mer
Ir kargen juden swachen, tu
unde sehet doch zeichen sunder
alle tage vor ougen
da bi iuwer kint:
wazzer, is, sne tůgende
hat vor gotes mügende,
daz ez sich in eine forme kere

15 Ave Maria! da von wart ni
do got ie besunder
růhte ervrischen sich: gar ge
wazzer, snewe und ise,
vater, kint mit geiste wart b
Bi dir, reinez mirrenvaz, ga
kiuscher eren wæte
trůc din zarter lip. gotheit
was: swem daz erkennet
ist, den hat der sælden ton b
Got herre, durch die mag

unt dich ane ser gebar dar n
lebendes heiles zunder,
kint, swer din gewůc
ie zem besten, gůter,
din unt diner můter,
deme sit ir an helfe unverdr

16 Ave Maria, gotes ein grun
du wære ie din beste:
daz wart ofte kunt, do din

ngeliſten
lch, deme gûten ſent Johanne,
pflac in ſældenricher hûte.
:gen mûte
bi der degen. ie doch wær du tougen
gotes ougen.
zarter Joachim unde Anne,
on in entſproz ſo minniclich ein arc,
) got ſelbe rûhte giezen!
ſunder liezen
icher ſarc
gotes mûter?
iſt vil gûter,
; vri vor tiefer helle banne.

ria, lebende himelſpiſe!
vrouwe wiſe,
de maget, wem du dinen weiſen
ides vreiſen,
milte, reine, vil gehiure.
ich vil arme dich beſcheiden?
une heiden,
ilte blint waren ſi do alle
ichem ſchalle
amen minen ſchaz ſo tiure.
Jürzeburc Cûnrat, daz iſt dir gar un-
ranke; wib mich da getroſte: [kunt,
uan loſte
was verwunt:
ie al eine
din reine
n dem herzen mir die ſtiure.'

ria! zarte maget ſtæte,
vrage tæte,
wider dich, war din kint bequæme
odes ræme.
h dir ſagen ſunder lougen:
:, vriunt, den ſchecher wiſe
aradiſe:
geſaget, min vil trut geſelle.
er zer helle
:n: die erwelten tougen
r in löuwen wiſe alſam ein kempfe
eremiam unt baptiſten dan:
würbaz vriſten
umen, man,
er mit vatten
elt ze ſtatten;
it vil manigen blinden ougen.'

ia! vröude manicveltic
geweltic,
ærin, do er uns erloſte
erndem troſte
ein alſam ein gartenære
die ſældenrichen vrouwen
n ſchouwen
irſte ſich, deme ane allen ſchimle
e himle,
t was ſin gar offenbære.

In Galilea Petrus wart do vröuden rich,
do ſin got, ſin herre was erſtanden
uf von todes banden
gar gewaldeclich.
Paulus, da bi alle
junger gar mit ſchalle
gaſten ſich der wünniclichen mære.

20 Ave Maria, von Jeſſe du gerte!
waz dir got beſcherte
ſældenricher tat, do din kint daz reine
dir ofte alters eine
wonte bi unt bar dir rich gemüete!
Vierzic tage ane alle miſſewende
hûte din der genende,
mûter unde magt, alſo ein ſun vil gûter
billich ſiner mûter
tet mit vride in rehter zühte güete.
Der aller ſtarken riſen was ein überlaſt,
milte maget, der wolte ſich erhœhen,
von der werlde vlœhen,
beide, ime gebraſt
niht gein eime hare:
got und menſche zware
was er gar. ſin ſegen uns behüete.

21 Ave Maria! mûter ane ſwære,
ach! wie wol dir wære,
vrouwe minniclich, deiſt min zwivel kleine,
do din kint ſo reine
wolte keren hin uz deme ellende.
Schœne zarte turteltube ſüeze,
ſine zarten grüeze
dir do wurden kunt, do er ſich vereinte,
alſo er wol erſcheinte,
zû der verte ane alle miſſewende.
Der ſælden wolken brahten in uf in den tron
zû dem wünnebernden ſpilnden ſunnen;
wer ſolde ime enbunnen,
daz ſo richer don
obe ime wart geſungen?
riche ſeiten klungen,
ſine erwelten neigten ime ir hende.

22 Ave Maria! wir waren vernihtet,
uf den louf gerihtet
da der grimme wurm, Satanas der veige,
in der helle neige
ſitzet gar in laſter eweclichе.
Gotes himelvart quam uns ze troſte:
ſin kraft uz deme roſte,
ſeht, der hitze uns nam; geburt mit zartem
uns von todes ſlouſe toufe
wider brahte zû deme vronem riche,
Martel, urſtende: daz vünfte was ſin hi-
– – – – – – – – – – – melvart,
– – – – – – –
– – – – – –
– – – – – – –
daz wart alſo reine
kunt in aller diet genendecliche.

23 Ave Maria! nu ist hin gescheiden
der kristen, juden, heiden
samet hat gewalt. milter Krist vil gůter,
wer nu diner můter
lop wol künde erkirnen unde berihten!
Alle zungen, wæren die ein zunge,
daz diu so erklunge
tages tusentvalt, edele maget reine,
dennoch ie ze kleine
wære gar der selben zungen tihten,
Gelicher wis, als der daz starke wilde mer
wolte gar mit einer schal uz giezen;
des möhte in verdriezen.
alter engel her
lobent dich mit sinne
vollen, küniginne:
gotes lop wirt an dir, maget, geslihtet.

24 Ave Maria! swer din, maget, gedenket
unt dar an niht wenket,
deme ist heil betaget. wol dem milten munde
der zů aller stunde
dine wirde hat in sinen tougen!
Der sol des in ewekeit geniezen:
da din sælde vliezen
ime in tügende mac, da wiltu mit minne
sin ein schirmærinne
sines heiles vor dins kindes ougen,
Da tusent jar erschinent alſo uf erde ein tac.
sünder, dar an wende din gemüete,
daz die gotes güete
niht vergelten mac:
silber, golt, gesteine,
daz ist gar ze kleine
wider gotes gnade sunder lougen.

25 Ave Maria, Aaronis rüte,
diu in templo blüte
sam daz meienris tůt uf liehtem boume!
swer din güete goume
nimet, wie möht dem iemer missèlingen?
Du maht in nach grimmes todes vreise
vor der hellereise
sunder ende bewarn, vrouwe, mit genühte,
můter aller zühte,
sint dir aller himel seiten klingen.
Davit dir ie ze troste siner harpfen klanc
liez erdiezen in din oren milte,
des in niht bevilte.
aller engel sanc
ist ze lobe dir zarte,
viuhter meiengarte:
nach dem prise kund din herze ringen.

26 Ave Maria, reiner morgensterne!
du wilt alle gerne
erhœren die nu sint in den sünden arme:
trut, du dich erbarme,
ob si dich in not gerůchen bitten.
Wis ir vrideschilt, der milte ein vrouwe.
halt si, maget, in schouwe
mit den ougen din. læstu si die rihte
iht uz der gesihte,
so vürhte ich daz si vil gar ve
Werden von des vil leiden
milte můter, reine maget, me
dine vinger sterke,
halt uns vaste nu
sere in risen wise,
daz min zunge prise
dine kraft mit lobelichen siten

27 Ave Maria! maget, wis ein
uns vür eine sünde
diu uns sere jagt in daz lan
da Cham unt Herodes
sint mit grozem jamer gar ve
Disiu leide sünde zwivel heize
diu uf jamer reizet
naht unde ouch den tac: we
ze truren si in bringet,
vür daz honic birt si ime nih
Swer sünde tůt dem vater
noch Jesu, deme uzerwelten k
des genade ist linde,
wol deme heil geschiht:
swer deme vronen geiste
mit dem zwivel meiste
sündet, der mac niht mit got

28 Ave Maria! luter sint din
min vriundinne tougen,
aller reinekeit; an dir wart
mase keinen funden,
din vil zarter lib ist so gehi
Trut, din munt so vil der
daz din zunge ginzet
milch unt honicseim lit gar
dar under verborgen.
du birst allen megeden süeze
Der turteltuben stimme a
stant uf, vröuwe dich, trut
stelle dine sinne,
ile in kurzer vrist
unde enpfach so schone
himelriches krone:
ungemach daz sol dir wesen

29 Ave Maria, reine vrouwe
wernder brunne, ich prise
dine reinekeit. din geburt
wolte dich vil werden
von deme leide in ganzer v
Weme stet din vil schœne u
din an wirde riche
lobeliche stat schone alsam
si ist wandels ane.
si ist ouch gezieret sam der
Künic Salomonis wisheit
wünnicliche varwe din vil g
treit, mit miltem můte
luter ist ir gir.
alle güte sachen
kan si wol bewachen,
luter ursprinc, ewekeit ein

aria! wer ist si, diu gůte,
vrien mŭte
sunne spilt? si vert mit gebœrne
salem vil schœne;
diu kint hant si beschouwet,
si gesegent minnicliche.
vrouen riche
bewant; manic küniginne
e mit sinne,
elde ouch hete wol betouwet.
gede, nemet ir war, diu lobes kronen
mit hoher eren rŭme treit!
nagetŭme
ezeleit!
die gůten
inische mŭten:
des himels wirt sich vrönwet.

ia! schur der ungerehten,
knehten
den mŭt; diu trut kint so wise
iner spise,
ndelbœren niht versŭchent.
ltez blŭt in niht ze troste
hellerosté
unen sin, so die rehten alle
ichem schalle
euheit vil gar gerŭchent.
, du bit, die wile ez zit der gnaden si!
ltes der gerehten stunden,
e wunden
et bi,
e ze spœte.
er rœte:
e, e daz dir werde verlŭchet.

ia! bit din kint, daz reine,
gar gemeine
tat hat nach ime gebildet.
r verwildet,
ilden tier in waldes vlüete,
omen gar in din gebürne.
einhürne
ht verdroz, er begunde gahen
ich vahen
rtin maget, durch dine güete.
n got verderben gar daz er geschůf,
ere sin erbermde kleine:
ez der reine
nen růf:
s sin krie.
vandels vrie
efen von der helle glüete.

ia! unser heil besunder
me wunder,
er zuht: swen du wilt behalten,
ünde walten.
nen bieten uf die hende.
vir nu halten den glouben,
r berouben
vels kraft. dine tügende, vrouwe,
maget, mit liehter schouwe
sende uns gar ane alle missewende.
Swen du mit spilnden ougen blickes an din
unt du in ermanes diner milter brüste [kint
gar mit mŭtgelüste:
die in sünden sint,
den bistu ein sterne.
süezer mandelkerne,
hilf daz uns des tiuvels spot iht schende.

34 Ave Maria, grunt rehtes geloubent!
we der veigen touben
argen juden kint, diu niht rŭchen walten
des daz si behalten
möhte wol vor arger helle pine.
Talamŭt hat si vil gar betoubet
unde ir ere beroubet
vor manigem goteskneht, da si bispel sahen:
daz wil in versmahen,
da von si deme gotes zarten schrine
Enpfallen sint umbe ir valschen glouben vnut.
wol hin zŭ des leiden tiuvels tische,
ohse mit dem vische,
in der helle grunt!
da ir gotes ougen
gar ane allen lougen
niemer me beschouwet in deme schine.

35 Ave Maria! la dich, vrouwe, erbarmen
über die vil armen
senden kristenheit! wis in bi mit triuwe
unt verlich in riuwe,
vrouwe gůt, an helfe in niht entwenke.
Wan mit krankem mŭte sint ir herzen.
disen grozen smerzen
soltu, keisœrin, underslan mit eren,
uns ze helfe keren:
an din ebenewekeit gedenke.
Wis vür den gotes zorn ein rehtiu süenœrin
swenne du nach mŭterlichen sitten
in gerŭchest bitten,
voller sœlden schrin,
so wirt sorge kleine
uns vil gar gemeine.
got uns sines geistes gnade schenke.

36 Ave Maria! rose in meientouwe,
ganzer tügende vrouwe,
la bevolhen sin dir uns vremden geste,
zŭ der himel veste
rihte dine dief unde ouch dine armen.
Durch daz kriuze daz din kint ze nœten
trŭc, da man in tœten
wolte durch sin schar, reinez gotes bilde,
mache uns sorge wilde,
so daz wir in hitze iht erwarmen.
Durch dine güete, mŭter, maget minniclich,
sit din trost des ganzen wunsches krone,
du enpfach uns schone,
alter sorge gerich
laz an uns erwinden,
hilf uns gnade vinden,
so daz sich got rŭche über uns erbarmen.

37 Ave Maria! wazzer viur, luft, erde
kunnen dich nach werde
gar geloben niht, trut, nach dinen eren.
dine gnade keren
soltu zů deme armen ingesinde,
So daz wir mit kreften widerbillen
mügen argem willen,
der uns krenket gar leider an gemüete.
magt, durch dine güete
gahe ze uns mit helfe gar geswinde.
Din schœne hat erliuhtet himel unde erde gar,
da von du, juncvrouwe, uns gnade wise;
hoher engel spise
laz uns nemen war:
maget, du tů uns dürsten
nach des himels vürsten,
dem ze lobe susent alle winde.

38 Ave Maria! maget, min leben kranket,
min gebeine wanket,
ez ist an der zit: got wil niht me borgen,
des sten ich in sorgen;
rehte enweiz ich, war ich armer kere.
Owe! todes loz, du bist gevallen:
singen und min schallen,
daz ist gar dahin. swaz ich ie von ouwen
sprach unt kranken vrouwen,
reine maget, daz riuwet mich vil sere.
Din lob obe allen himelen, lebende tube,
als ein ar, der in den lüften vlinget, [swebt,
gegen deme sich swinget
swaz gevügeles lebt:
sam bistu ein vrouwe:
aller himel schouwe.
dine gnade an mir vil armen mere.

39 Ave Maria! la mich niht vergezz
worte, din ich mezzen
han mit üppikeit: liegen, triegen
daz ich meit vil selten,
des la mich in milte riuwe enpfal
Reine vrouwe, bit den tot mir b
heiz in hinnen schriten,
biz daz ich geklage mine sünde
so scheide ich mit schalle
unde var swar du mich heizes gal
Nim in die hant die wage, m
vrouwe, la si dir dar uz niht sli
vast du si begrifen
solt, daz mir behaget;
heiz die argen schiehen
geiste dannen vliehen:
la mich armen dir da niht versm

40 Ave Maria! vor deme grozen zo
den der uzerkorne
got wil an deme tage han, so s
můz ergan die slihte,
so sich scheident liebe von den lei
Erst so stet daz reht vor aller wi
got, den nie bevilte
not, hat sin gewalt; sine tiefen
sint zen selben stunden
offen gar; sich hebet jamers scheid
Gesundert wirt vor gotes rei
allez wilde unstœte Adames künn
got vüege uns die wünne
bi der engel schar,
da die zarten alle
sint mit richem schalle:
hilf uns, magt, in himels ougen

Heidelberger Hs. 350 Blatt 48ª ff. Der Ton wird die 'Morgenweise' genannt, in welcher sonst auch
der 3. Zeile auf die der 8. reimt. V. d. Hagen, Minnesinger III. Seite 337—344; Vers 6.7 u
9.16 Kristo, 24.4 zuo (z'), 29.6 stet diu.

237. Armůt unt demůt.

Kint, unt welle dich gelücke miden,
so daz dir got armůt gebe an libe und ouch an gůte,
Daz soltu gedulteclîche liden,
und ensolt dar ümbe han kein truren in dem můte;
Du solt im es genade sagen mit herzen unt mit gedenken,
niemer mer soltu dar an gewenken:
sich, so heizet er dir dort die wernden vröude schenken.

2 Kint, armůt, daz wizzest, trut geselle,
swer die willecliche hat, daz soltu mir gelouben,
Den ernert si vor der tiefen helle,
si kan den lip, die sele, von allen sünden rouben.
Armůt ist gegen gotes zorn diu hœhste sůnœrinne,
zwischen got und uns vüeget si die minne,
die kein engel vüegen kan: daz nim in dine sinne.

3 Kint, armůt, die minnete der herste
unt der erste der ie was und iemer ist an ende;
Armůt was sin anevank zem erste,
do in diu süeze můter sin gebar in diz ellende;
Armůt leit er naht unt tac, mit armůt schiet er hinnen;
mit armůt můst er uns wider gewinnen:
sich, die můstu minnen ouch, wiltu der helle entrinnen.

4 Kint, dun la dich nieman des betriegen,
du enminnest armůt — — dur got in dem herzen,
So můstu dich zů der helle biegen,
da du ane ende dulden můst den iemer wernden smerzen.
Got enwolte der můter sin niht geben zwei himelriche,
bitter armůt leit diu minnecliche,
der an wirde mensche wart noh engel nie geliche.

5 Kint, got sprach ez mit sin selbes munde,
daz daz himelriche si der willeclichen armen:
Daz nim in din herze zaller stunde,
noh enla den můt nach horde selden dir erwarmen:
Gůt ist ane mazen schade ze dem eweclichen heile,
ez verleitet den man an manigem teile:
da von wende drabe den můt, wellestu dort sin geile.

6 Liebez kint, nu wil ich dir betiuten
wa von gůt ist also schade, da mans niht hat ze maze:
Ez lat got von herzen selten triuten,
ez hat im vil manige sele erwant an siner straze;
Ez birt hochvart, hohen můt unt gotes vil vergezzen,
ez wil han wip, win unt süezin ezzen:
da von maniger můz hin abe den wec zer helle mezzen.

7 Kint, nu wil ich dir bescheiden mere
wa von gůt ist also schade gegen gote unt gegen den liuten:
Ez tůt manigen gouch als überhere,
daz sin blindez herze enkan nieman dekein ere erbiuten;
So ist ez ouch von art also, swelch man sin iht gevahet,
daz der al ze hant diemůt versmahet,
da von er gote verret unt der helle nahet.

8 Kint, nu wil ich dir noch baz bescheiden,
wa von gůt ist also schade gegen gotelichen dingen:
Ez kan geistlich leben sere leiden,
ez kan wenden ungemach unt zartez leben bringen,
Ez kan uz dem herzen jagen die süezen gotes minne:
'swa din hort ist, da sint dine sinne'
sprach got selbe: sich, diu wort diu la dir alten inne.

9 Kint, nu wil ich dich noch baz bewisen,
wa von gůt ist also schade ze dem himelischen kore:
Sich, ez machet manigen alten grisen
daz er wirt an gůten werken tumb alsam ein tore;
Wan sin geilez herze wirt so vule von dem gůte,
daz er got vertribet uz dem můte
der in an dem kriuze erloste mit sins herzen blůte.

10 Kint, sistu versmahet von den liuten,
daz du gůtes niht enhast, daz la dir niht sin swære:
Sich, got wil dich lieblich drumbe triuten
an der stunt, da im vil richer liute wirt unmære.

Nim einweder hie din wol unt dort din we an ende,
oder nim hie din we dar an genende
ümbe dort iemer werndez wol nach dirre werlte ellende.

11 Kint, got wart nie niht so liep, so mære,
als im ist diemüeteкeit an mannen und an wiben,
Unt da wider nie niht alse swære,
sam din hochvart, wan si kan ir kint ze der helle triben:
Sich, nu ensihestu ir niender me danne under richen liuten,
die kunnen sich ir ze dienste erbiuten
naht unde tac: da von soltu richeit ze maze triuten.

12 Kint, vünf dinge soltu haben minne,
wellestu daz dir got lone diner armüete:
Reinekeit die nim in dine sinne,
kiuscheit in daz herze din, die milte in din gemüete;
Naht unt tac soltu diemůt vür dinin ougen spannen,
gedultic sin gegen vrouwen unt gegen mannen,
sich, so wirstu niht dort mit den bennigen verbannen.

13 So die richen liute sint gedrungen
an daz alter, daz si niht mugen me die hochvart üeben,
So spitzent si aber uf die jungen
unde lerent si hochvart, diu got da kan betrüeben:
Sus hant si die hochvart — — — unz an daz ende,
so scheident si von dir, daz ist unwende:
got durch sinen tot uns allen sin genade sende.

Manessische Hs. Blatt 367[c]. V. d. Hagen, Minnesinger II. Seite 276—277. Die Infinitive erbiuten Vers 11.6 sind grammatisch unrichtig, 7.4 setzt vdH. gegen den Reim erbieten. Franz Pfeiffer gibt Germania I Seite 79 f. Gründe an, die es nicht ferner glaublich erscheinen lassen, daß Gotfrid von Straßburg der des Liedes sei.

Der alte Missenære.

Nro. 238—268.

238. Der brunne im herzen.

GOt, aller sælden anevanc, dir si genigen,
got, vater aller barmunge, din lop wirt niht verswigen,
künic aller rehtikeit, din wort sint war:
Krist, rihter aller werke, vrider alles vrides,
Krist, süener aller missetat, durch uns den tot du lides,
gebieter über aller engel schar:
Hilf, schepfer aller dinge! du bist aller güete ein übervlüzzic brunne:
la uns niht hie verderben in disem elend, von dir enpfæt der liehte sunn
ein brun entspringet in dem herzen din, sündære,
kumt des ein zar durch din ougen, der ist gote so mære,
daz er dir vergit dine sünde gar.

Jenaische Hs. Blatt 81[a]. V. d. Hagen, Minnesinger III. Seite 86.

239. Diu zunge.

So unreine noch so arc wart nie kein spinne,
so giftic, so valsch, so unnütze, also ich mich versinne,
so diu bœse zunge des menschen ist:
Sie linget, tringet, smeichet, manigen mort sie stiftet,
ir untriuwen, ir lüppikeit alle gift übergiftet,
verslüchet unt verwazen ist ir list.
 So ist diu güte zunge da bi so güt, daz man ir müz lobes bekennen:
sie slinzet zü die helle unt tüt den himel uf, alliu dinc kan sie nennen,
sie hat wunsches gewalt gegen gotes barmunge
unde aller sælden segen: so güt ist diu güte zunge,
des müz sie got gewern an alle vrist.

Jenaische Hs. Blatt 81c. V. d. Hagen, Minnesinger III. Seite 86.

240. Diu schœne der werlt.

Diu rose ist diu schœneste under aller blüete,
doch ist ir stam dornic unde ane güete,
ir schœne wert niht lange, unartic ist ir vruht:
Werlt, dine schœne gelich ich zü der rosen,
diu ist unstæte, smeichen unde losen
kanstu, du valewest an der tugent unde an der zuht.
 Swie rot sie uzen si, diu hiefe,
iedoch so ist sie innerthalb unartic gar:
werlt, du ziuhes den halm vor dem giefe
unt spils mit im unt tringes in doch offenbar;
uzerhalp sint gehoniget dine grüeze,
innerhalp bistu bitter unde unsüeze:
er sælic man, der sich vor diner list bewar!

Jenaische Hs. Blatt 83. V. d. Hagen, Minnesinger III. Seite 88.

241. Gotes wunder.

Wunderlicher got an diner goteheit,
din kraft himel unde erden treit,
al kristenheit
din gemalte brut vür eigen.
 An dinen heiligen bistu wunderlich,
din majestat ist wunders rich,
din werk, sprich ich,
manic wunder kunnen zeigen.
 Diu trinitat
in dründen stat,
din cepter unt din tron, din himelstelle;
din wunder bunt
tunt wunder kunt,
sus haben diniu wunder wunderliche velle.
vür alle wunder ist wunder groz,
daz erdenkloz
des schepfers ist geselle.

Jenaische Hs. Blatt 86. V. d. Hagen, Minnesinger III. Seite 92.

242. Von erden erde.

Von erden erde, doch vleisch unde blüt,
erdenkloz, mensche, wis güt,
mit jamers vlüt
gebirt dich jamers müter.
 Ach unde owe, sorgen din leben ist,
vrost, hunger, durst mit mitewist,
süche ane vrist
mit arbeit, mensche güter.
 Wirstu gezogen,
wis niht betrogen:
so du gewehses, schiere ist ez ergangen.
sich ümbe dich,
niht sicherlich
mahtu gesin; du has din leben enpfangen
von dem der heldet alliu dinc
unde allen rinc:
wer mac des kraft erlangen?

An den angezogenen Orten, unmittelbar nach dem nebenstehenden Gedichte.

243. Ein bispel.

Ein lant hete einen site offenbar,
daʒ man da inne kos al jar
mit ritters schar
ein niuwen vürsten junge;
So daʒ jar ende nam, so vertreip man den
unt sante in, des wil ich jen
daʒ müste geschen,
hin in die wüestenunge.
Eins jares wart,
von edeler art
kos man da einen vürsten, der was wise
und also karc:
driʒic tusent marc
unt dannoch me sante er hin vür durch spise:
do er dar nach inʒ eilant quam,
wilt unde ʒam
vant er da genüc in prise.

2 Diʒ bispel gibt uns lere unde re
diewile man diʒ leben hat,
vür missetat
daʒ man gût werc vür sende:
Almosen sol man geben in got
ouch sol man sich der sünden sch
al tugenden ʒamen,
durch got, durch ein gût ende.
Swaʒ man hie lat
schiere daʒ vergat,
eʒ ist der werlde, spriche ich sun
uns wirt niht me
dan wol oder we.
unser werc din varnt mit uns:
sit milte, buwet uber ach,
der sünden bruch
verleschet, lebet tougen.

Jenaische Hs. Blatt 87. V. d. Hagen, Minnesinger III. Seite 94. Vers 1.15 eilant für ellend
2.16 muß bruch etwas anderes denn 'Falle' bedeuten, etwa 'Feuer das zur Falle lockt'.

244. Got ist gewaltic.

Got ist gewaltic,
manicvaltic
sint sinin werc, sin name ist gedriet;
er ist der erste unde ouch der leste, got, sin leben ist an ende.
Obe im ist keiner,
er ist einer,
der allen creatiuren len verliet;
er ist almehtic; wer vermac daʒ er vermac? uns machten sine hende.
Er meistert alleʒ daʒ da lebet;
erne vürhtet künic noch keiser niht: in vürhtent alle schepfenunge,
swaʒ swimmet oder in lüften swebet,
swaʒ ie gewart, daʒ lobet der megede kint unde die gotes barmunge.
er alle wunder
oben und under
mit siner kraft al eine mac betwingen:
der si gemant, unt helf uns dar, da wir sin lop mit allen engeln singen.

Jenaische Hs. Blatt 87c. V. d. Hagen, Minnesinger III. Seite 94. Die Hs. hat Vers 13 her für aller wunder, S. 745 der verbeßert für her.

245. Ungeloube.

Eyn helt des mûtes
unde des gûtes,
der ne sol nicht vurʒagen an keynen dyngen;
ist er genendich, so mac ym gelucke helfen, daʒ er sige vichtet.
Vurschamete ʒage,
sprich unde sage,
wes leʒes du dich den ʒwibel so betwyngen?
getruwestu nicht gote, daʒ dir werde genüc, din syn ist vmberichtet;
Du lebes hiute, unde morgen nicht:
so veres du hyn, du ne komes nicht wider; o we, dyn tummer mût dich tri

wes haſtu zů den ſcanden phlicht?
din gůt vurvert als eyn geſtuppe, daz da in der ſunnen vlinget:
ſit got der riche
al geliche
vogele unde tier irnert unt ſpiſet,
unverſchamete zage, der hat dir zů gebende genůc; din leben nyeman priſet.

ſ. Blatt 88a. Die Schreibweiſe derſelben iſt hier beibehalten. V. d. Hagen, Minneſinger III. Seite 94.

246. Diu vier elemente.

Wer mac ernennen
unde erkennen
diu wunder halp, diu got der wunderære
gewundert hat an den vier elementen, luft, daz wazzer, viur unde erde?
Der mensche ſtürbe
unt verdürbe,
ob er der vierer eines hie enbære.
weme wundert daz diu vier nernt ſwaz lebendic iſt? ſeht, daz ſchůf got der werde:
Salamander in viure ſtrebet;
der ſlange ſi der tiuvel, der den menſchen in ſünden glůt vellet.
gamalion der lüfte lebet,
daz iſt ein tier, ſwaz varwe ez ſiht, wil ez, wirt ez ſam ouch geſtellet:
diz wil gelichen
uf die richen,
die maniger hande wolluſt an ſich kleiden;
ſie haben den kür, ſie mügen ſich dem ſchepfer beide lieben unde leiden.

ſ. Blatt 88ab. V. d. Hagen, Minneſinger III. Seite 95; Vers 7 einez.

247. Der juden erbe.

Do gotes ſun ſin marter leit von himelrich,
siben zeichen diu geſchahen vor den juden, diu tete gotes ſun al,
doch kanten ſie ſin niht:
Diu ſunne diu vergienc, die ſterne ſpielten ſich,
diu helle wart beroubet, in dem tempel reiz der ſigel von oben ze tal,
min geloube hat des pfliht,
Wider lebende wurden die toten, diu grap taten ſich uf,
ertbibunge do durch wunder got geſchůf:
'ob uns ge ſin blůt' ſchrei al der juden ſchar.
daz erbet uf die juden noch, die ſint von irme erbe offenbar
vertriben, daz iſt war.

ſ. Blatt 88c. V. d. Hagen, Minneſinger III. Seite 95.

248. Werlt ende.

Vünfzen zeichen ſchehen e die werlt zurge:
des erſten tages daz mer of ſtiget vierzich elne hoer den keyn bere ſy;
unde blibet ſtille ſten.
Des andern tages ſo vellet ez wider nider als e,
des dritten tages diu merwunder of dem mer ſchryent 'owe! owi!
diu werlt wil zurgen.'
Des vierden tages ſo blůtent boum, krut unde gras;
diu phlage irget uber diu werlt, als ich ez las;
des vunften tages vogele unt tier die ezzen nicht;
des ſeſten tages ſo werdent alle berge ſlecht: ſwer da an zwibelt icht,
der iſt vur gote eyn wicht.

2 Des sibenden tages so vellet waz gebuwet ist;
des achten tages, swa dan eyn mensche lebet, der snget sich; daz wnnde ist daz
die sterne vallent nider;
Des zenden tages die grab tůn sich of, daz wil krist.
des elften tages so stirbet waz da lebende ist; des zwelften, merkent daz,
so irsten die toden wider;
Des drizenden tages wazzer vnde erde vurbrynnet gar;
des vierzenden tages got ez irnuwet offenbar;
des vivnfzenden tages got selbe gerichte sitzen sol,
da sicht man sper, krutze vnde krone vnde gotes wunden alle blůtes vol,
da varnen die gerechten wol.

Jenaische Hs. Blatt 89c. Die Schreibweise derselben ist beibehalten. F. v. Hagen, Minnesinger III. Seite 96. M.

249. Gotes wunder und wisheit.

Vor alle wunder, div nv synt, merket eyn mychel wunder,
wie sele vnde vleisch eyn mensche sy,
vnde wie die sele eyn gheist, vnde wie der gheist lebe ymmer;
Wie gotes wort sy mensch vnde krist, krist gotes kynt besvnder;
da by die gotes namen dry,
vater, svn, heiliger gheist, die dry sich scheyden nymmer.
Irkenne, wie got eyn kegen eyn
genůget hat myt listen,
vnd eyn kegen zweyn; sprich ia, nicht neyn,
wiltu dyn leben vristen;
teil eyn kegen drin, die dry in eyn
gedriet vnde geeynet, sich, so bistu kristen.

2 E y icht worde, do was got e, was syn wesen, syn wunne,
mit ym syn wort, daz wort sin kynt
was e, do her do sament nv beyde eynes willen.
Mit ym, yn ym, von ym so sint alle dinc; sich, menschen kvnne,
sin kint wart durch vns mensche sint.
her kan wol blitzen, dvnren, wynde sus ouch stillen.
Her endeloser hohe ein dach,
breite vnde lenge her endet,
her grvndeloser grvndes bach,
sin kraft wehet vnde wendet
hymel vnde wolken; swaz ie gescach
vnde noch gescicht, syn kraft daz allez phendet.

3 An anevanc, ende, hoher kvninc, got, scheffer aller dinge,
wie wazzer obe den hymelen sy,
wa an der hymel vnde wolken hangen, daz ist eyn wunder;
Wie svnne, vnde man, gesterne ste, wie wac erden vmmerynge,
wie diz halten gotes vinger dry,
wisheit, gewalt, barmvnge, dort obene vnde hie vnder.
An wisheit hat got alle dinc
gemachet, ym ist nicht vurborgen,
sin gewalt vberrynget allen rinc,
div nacht vnde ouch den morgen;
er ist der barmvnge eyn vrsprinc,
da mite er nert swaz da lebet gar ane sorgen.

Jenaische Hs. Blatt 89d—90b. Die Schreibung derselben ist beibehalten. Vers 1.7 steht wir statt wie. F. v. Hagen, Minnesinger III. Seite 97. Vers 3.1 hat die Hs. vnde für ende, v. d. Hagen setzt: An anevanc unde an künic.

250. Zwiveler an deme gelouben.

Zwivler an deme gelouben, sich an gotes wunder:
von wem kumt blitzen, donre, tac und naht, regen besunder?
von dem der allin dinc vermac, der ist ein got;
Dun has dich niht gemachet, er lie dich e werden.
swaz der himel hat begriffen, swaz da lebet uf erden,
waz er da inne wunders wil, tût sin gebot.
Hie prüev ich bi
daz ein got si
der sterben müge und leben geben wider:
des niget siner krone.
lob manicvalt
wirt im gezalt,
vier unt zweinzic altherren vallent nider
uf ir antlitze schone,
si betent an tac unde naht gotes lam vor dem trone:
ir, ketzer, juden, heiden, sit der tiuvel spot.

he Hs. Blatt 90c. V. d. Hagen, Minnesinger III. Seite 98.

251. Der slange.

Der slang mit spæhen listen kan sich wider jungen:
durch einen riz eines steines get er, seht, in sprungen,
dar slinft er durch und læzet da die alten hut,
Sus wirt er junc und niuwe: diz merke, sündære:
zinch uz dine hut der sünden, du bist gote unmære,
rat diner sele, daz si werde gotes brut.
Ist aber als ein
vil herter stein
din herze vlinsic hart, in sünden alt,
so riz daz uf mit riuwe,
ge dur daz hol,
wirt tugende vol,
erjungende dich, gotes vruhte vürbaz halt,
wis rehtvertic, triuwe,
du mensche gach zû deme zil, snabe niht, sünde schinwe:
vellestu nider, din krûc mac brechen überlut.

he Hs. Blatt 90a. Vers 13 vorhte? V. d. Hagen, Minnesinger III. Seite 98. Vers 15 mensche fehlt, vd.H. vez balve.

252. Kristes mage.

Sit daz gotes sune heizet Kristes vater wisheit,
mit dem vater allin dinc volbraht ane arbeit,
der e mit gote was ein got, als ich bescheide.
Er was hie ane vater und dort ane mûter,
nu hat sich zû uns gevriundet gotes sun der vil gûter:
hie nam er des im dort enbrach, nu hat er beide.
Des danken wir,
gotes sune, dir,
daz wir din mage sint, du mensche unt got
dich zû uns has gevrûndet.
dins vater rat
mit willen hat

ze kinde uns dich geborn: durch din gebot
diner müter wart gekündet
daz si unser müter si vür daz Eva hat gesündet:
hilf, vater, müter, brůder, uns von Even leide!

Jenaische Hs. Blatt 91b. V. d. Hagen, Minnesinger III. Seite 99; Vers 5 und 10 zus (3').

253. Vlize dich an gůtiu wort.

Vlize dich, mensche, an gůte wort,
die geben dir selden vil,
gotes hulde unde ouch der werlde gunst,
wort sönent haz unde nyt.
Of erden hie, in hymele dort,
wort waltent wunsches spil,
wort leschen gar der helle brunst,
wort scheiden manigen strit.
Wort die synt gůt,
wort gotes blůt,
wort gotes lichnamen scheffent von brote hie.
do nicht en was,
keyn krut, kein gras,
do was got unde syn kynt; krist, troste die
die gerne gůte wort sprechent zů aller stunt,
den liuten wirt vil selden kunt:
gebenedict sy der reyne munt.

Jenaische Hs. Blatt 91c. Die Schreibweise derselben ist beibehalten. V. d. Hagen, Minnesinger III. Seite 99.

254. Die fünf vröuden Mar

Mait unde müter, gotes kynt,
der got dyn kynt, marie,
gůte ubervluzzich, tugende vol,
da by barmunge rich;
Von dir die engele gevreuwet synt,
helf dem, swer dich an schrye;
vür alle creatiure wol
got eyne erwelte dich.
Ave der grůz
tet kombers bůz,
geburt, urstende, diz sint dri vreude dyn
des gib uns vrist;
die vierde ist
kristes ufvart, houch geborne koningyn,
din heymvart ist die virnfte vreude in g
din hohez lob ist ane zal:
des lesche uns, vrouwe, sunden mal.

An den angez. Orten unmittelbar nach dem nebe den Gesätz. Orthographie wie dort. Vers 15 fe

255. Sang und wort.

Daz sanc daz hoeste sy in hymele unde of erden,
des zie ich an die engele, die myt sange lobent got in hymele dort;
Mit worten mac von brote gotes lichnam werden:
des ist sanc unde wort daz hoeste, sit daz ie unde y was gotes wort.
Sanc leret tugende phlegen, vlien valschen rat, sanc vreut, sanc ryuget vil der swer
sanc ist gotelich, sanc der ist lonebere:
gedhone ane wort, daz ist eyn toder galm, so ist vür gote sanc gehort.

Jenaische Hs. Blatt 92a. Die Schreibweise derselben ist auch hier sowie in den folgenden zwei Gedichten beil Vers 5 steht vreuwet, 6 lonebere könnte auch louebere gelesen werden. V. d. Hagen, Minnesinger III.

256. Mittelmaze.

Die mittel maze, set, die prise ich vür die maze;
wer mac gemezzen alle dyne, die hoe, tiefe, breite unde ouch die lenge?
Obene uber die hoe lege man die maze, laze
niden under: wer maz da den grunt? wer maz y gotes anegenge?
Ane maze ist gotes gnade unde gotes kraft, gotes vreude unde ouch die gotes barn
eyn islich mensche der sol loben syne scheffenunge:
mensche, die mittelmaze halt, stich nicht zů ho, got heldet wite unde lenge.

Jenaische Hs. Blatt 92 bc. V. d. Hagen, Minnesinger III. Seite 100.

257. Heiliger geist.

Heiliger gheist, no gheiste uns hie myt dyme gheiste;
unser gheist dem vleische lit zů nah, din gheist mac uns den gheist erzunden wol.
Heiliger geist, dyner phlicht gere ich aller meiste;
drynueltich frie, die dry eyn got, vater, son, heiliger geist, tugenden vol;
Almechtich got, din kint barmunge rich, heiliger gheist, uns ruwe lye.
In unde wize, unser geloube die drye
an drie eynigen got, der unsen geist zů syme geiste haben sol.

he Hs. Blatt 92c. Vers 2 nahe. V. d. Hagen, Minnesinger III. Seite 100.

258. Der pelicanus unt der slange.

Der pelicanus unt der slange, diu zwei sich niden;
der slange derne mac sine ungunst niht vermiden,
er tœt dem pelicane sine jungen gar.
So des der pelican wirt innen, merket wunder,
er walgert sich in dickem pfůle oben und under,
unt lœt den slim an im erdorren, daz ist war.
Daz tůt er e er zů dem slangen striten get,
uf daz er im geschaden müge niht;
so daz geschiht, den slim er schiere abe getwet,
alsus gotes gebot an im geschiht,
so vlinget er hin wider zů dem neste in vrohem můte,
unt machet sine jungen lebende wider mit sinem blůte:
des wil ich iuch bescheiden daz, des nemet war.

2 Der pelicanus der sol gotes sun bediuten,
der slange den tiuvel, der ist gram allen liuten,
er sterbet uns, wir sint diu kint diu er betrouc.
Des můste gotes sun die erde an sich klieben,
sin tot lost uns von tode, er wolte uns niht lieben
dem lügenœre der die erste lüge louc.
Des vaht sige an dem kriuze der süeze Jesus Krist
unde gab uns wider verlornez leben;
der in der toufe wirt getoufet kristen ist,
we werde den juden, die da wider streben!
kristen gelouben, rehte bihiht unt ware riuwe
verlie uns got unde immer wernde vröude niuwe:
we werde deme, der uns den boum ze schaden bouc.

Hs. Blatt 93c. Vers 1.11 könnte dem Metrum zu lieb hin und Vers 1.12 wider fehlen, dem Sinne nach
V. v. Hagen, Minnesinger III. Seite 101.

259. Maria hilf.

Sundege lust ist alse sůze,
daz da keyn mensche lebet ane sunde;
mir ist leide, daz ich got irzürnet han so dicke.
Maria helf, daz ich gebůze,
unde daz ich mich zů gote wider vriunde,
unde dem tiubel widersage, der myr leit manige stricke.
Sůne, sůne, sůnerynne, gotes zorn durch dyne güte;
lesche, lesche, lescherynne, myner sundigen lust gib sulch gemůte,
helf, daz ich dir zů dienste werde;
gedenke, daz ich byn eyn kranker erde;
swie vil ich got irzürnet han, doch stet zů ym myn gerde.

i. Blatt 95d. Vers 3 leit. Die Schreibweise derselben ist hier beibehalten. V. d. Hagen, Minnesinger
33.

260. Got über den wazzern.

Die ich an minem herzen minne,
die solte minnen al diu werlt gemeine,
swer sie minnet dem git sie vil richer minnen solt.
Nu træste, minne, mine sinne
unt gib mir riuwe, uf daz ich beweine
mine sünde: daz næme ich vür al der werlde golt.
Könde ich mit riuwe einen zar hin uz dem herzen twingen,
so daz er durch miniu ougen vlüzze, so möhte ich ouch gedingen.
swer sine sünde mac beweinen,
den tüt daz weinen von den sünden reinen:
ich geloube daz uns got über daz wil helfe erscheinen.

Jenaische Hs. Blatt 96c. V. d. Hagen, Minnesinger III. Seite 101.

261. Gewalt unt richeit.

Gewalt unt richeit, swem die got hat verligen, der sol da mit bescheidenliche werben,
swer sich der zweier dinge wil überheben, den mügen sie beide wol verderben,
gewalt sol reht sterken unde unreht krenken unde swachen.
Swer groze lehen von gote hat an richeit unde an gewalt unde ouch an hohen eren,
der sol da bi vergezzen niht daz er totlich si, daz wil ich raten unde leren,
er sol tugentlich, milte sin, warhaft an allen sachen.
Ist er riche unt hat gewalt, deste me sol er sich über arme liute erbarmen:
erbarmen unde almosen geben, da mite kouft man gotes riche umb die armen.
swer hiute lebet, der ist morgen tot, tusent jar sint als ein tac. also der mensche stirbet
so scheidet er von hinnen: wol, der hie gotes hulde erwirbet!

Jenaische Hs. Blatt 98a. V. d. Hagen, Minnesinger III. Seite 106; Vers 1 bescheidenliche.

262. Sehs varwen.

Gamalion daz ist ein tier, daz hat die site, swaz varwe ez siht die im gevellet,
gel oder rot, grüene oder bla, wiz oder swarz, swen ez wil sam wirt ez ouch gestellet:
mensche, bi dem tiere unt bi den varwen gib ich dir lere,
Gel daz din triuwe gulden si, rot daz man sich schame unt daz man got vürhte unde minne,
grüne an der milte und niht val, bla himelvar daz der munt daz herze unt die sinne
trage überein, wiz daz man schande vlie unt minne ere,
Swarz daz man wolbescheiden si, barmherzic unde grüzsam: diz merke, edele jugende:
swarz zieret alle varwe gar, sam tüt bescheidenheit, diu meistert alle tugende.
tier unde mensche in menschen hut, meister dinen lip, daz er din sehs varwe an im dulde,
so wirt dir hie der werlte gunst, dort vröude unt gotes hulde.

Jenaische Hs. Blatt 98b. V. d. Hagen, Minnesinger III. Seite 106.

263. Des hundes tugende.

Siben dinc sol ein kluger man merken, waz diu bediuten an eime ieslichen hunde,
daz erste daz er vreidic ist, daz ander ist daz daz er gitic ist an dem stunde,
daz dritte ist daz im die zene giftic sint an dem bizze,
Daz vierde daz er ist getriuwe sime herren, die tugent ich an im hohe prise,
daz vünfte daz er nahtes ist güt wahtære, daz sehste daz er ist nasewise,
daz sibende ist daz sin zunge ist heilsam: mensche, daz wizze:

an dich zuht für vreidikeit, vür die gitikeit soltu rehte maze minnen,
vür die giftigen zene mit rehter durneht, wis nasewise an den sinnen,
t vor ougen, wache wol, hüete diner sele unde wis heilsam mit der zungen:
ru unde liebe dich den alten unt den jungen.

Blatt 98c. Vers 4 ist daz, fehlt hohe. V. d. Hagen, Minnesinger III. Seite 106; hohe Vers 4 er.

264. Diu spinne.

pinne von der lufte wirt, da von si ir webe in die luft mac heften mit listen,
met sich dur kleinen roup dur ir nar, alsus kan sie sich kundiclichen vristen,
irem webe ir eier werdent vruhtebære.
si der milte got, der mit siner almehtikeit alliu dinc ordinieret,
eit unde sin gewalt habent himel unde erden mit volkomenheit gezieret,
re diu sint meisterlich: lop si dem wunderære.
spinne, von der lufte wirt, so wirstu von der erden: menschen kint, daz wizze.
met dich git, haz unt nit, so wirt din leben kranc: von einem kleinen bizze
t vater unt siniu kint. wiltu leben, pflic tugende unt wirb nach immer wernder ere,
r dich gegen gote gütin werk: daz ist min lere.

Blatt 99d. V. d. Hagen, Minnesinger III. Seite 108.

265. Marien lob.

in ober aller engel schar
hiez, die got gebar,
tet vür die sunnen klar,
e sie zieret den hymel gar.
unde in ir vurborgen lac,
r scheffenunge phlac,
nieman volenden mac;
t diu nacht unde ouch der tac.
: we die reyne
ot eyne,
t er kleyne
us mensche unde erdesch gast,
unde gebeyne
r gemeyne;
: me keine
r gelich an sulher last.
', marie,
ne,
il, swer dich myt vlize an schrye;
er uns got durch syne namen drye.

2 Ich tier unde mensche in menschen hut,
gotes möter lobich oberlut,
Maria, süze gotes brut,
gotes tochter, gotes arke, gotes trut,
Vil reyne meit, rose ane dorn,
vz danites kunne her geborn,
von gote irwelt, zü hymele irkorn,
vursune uns dynes kyndes zorn.
Got in drivalte
zü brivte dich walte;
hilf, vrouwe, balte
uns sunderen sende trost.
iunge noch alte
din lob nye vol zalte,
hymel unde erden walte,
din kynt uns alle hat irlost.
Got, eyn, dry genende,
leit wende,
güt ende
gib, süze krist: sus biut uns dyne hende,
unde brenge uns heym in dynes vater wende.

Blatt 100b. Die Orthographie derselben ist hier beibehalten. Vers 1.7 steht neman, 1.16 dir für der, alle. V. d. Hagen, Minnesinger III. Seite 109.

266. Keiserwihe.

Almehtic got, barmunge rich, sich hie nider in diz elelende
ze diner armen kristenheit, helfe unt trost den kristen sende.
rœmisch riche, des riches val beweine.
Der babes dem riche hat gesworn, daz er unreht wil helfen krenken:
nu daz riche gevallen ist, des eides sol er gedenken,
sit er ein houbet ist der werlt al eine.

Swer uns nu irre eines küniges, diu werlt gemeine über den schrie!
.. dintschen vürsten, sit gemant, schaffet daz man den keiser wie,
.. iuwer sünde vrönt die werlt gemeine.

Jenaische Hs. Blatt 91b. V. d. Hagen, Minnesinger III. Seite 102.

267. Diutschez erbe.

Daz so lange gestanden hat ane keiser rœmisch riche,
daz ist von diner girikeit, diutsche zunge, sicherliche,
von dir ist rœmisch riche gar verweiset.
Dir solte dienen al diu werlt: nu wiltu dich eigen machen:
verliuset diutschiu zunge ir reht, daz wirt sie an eren swachen;
owe, diu girikeit daz riche neiset!
Gib niht din erbe in fremdiu lant, daz dir din schepfer hat an geerbet,
gedenke wie unbarmeliche der künic Chûnrat wart verderbet,
da von noch allen diutschen vürsten eiset.

Jenaische Hs. Blatt 91c. V. d. Hagen, Minnesinger III. Seite 102.

268. Gûtiu kunst ist gotes gabe.

Es vraget maniger, waz ich kunne:
ich spriche, ich bin ein lerer aller gûten dinge
unt bin ein ratgebe aller tugent, ich hazze schande.
We dem der mir eren vergunne!
ich bin vürsten dienest, uf gnade lied ich singe
unt bin der eren pilgerim, seht, in manigem lante.
Swer mir daz wize, der kome vür gerihte
unt gebe mir schult ümbe die kunst die mir got gap, ze dem ich pflihte.
ist gûtiu kunst und gotes gabe sünde
der man gebezzert wirt und niht geergert? den sin mir durchgründe
ein valscher nider der min leben strafe:
der tût gegen mir alsam der wolf tût gegen dem schafe:
was zihet mich der zage? ich wæne sin sælde schlafe.

Jenaische Hs. Blatt 95a. V. d. Hagen, Minnesinger III. Seite 103.

Meister Rumezlant.

Nro. 269—297.

269. Maria.

Daz gedeones wollen vlius in touwe
quam himelvucht, daz ist die brut
der waren gotes mynne.
Der moises der sach so wunder schouwe
den grünen busch der gotes trut,
da got was selber ynne;
Der hymele vrucht daz ynne enbran,
syn nest und ouch syn loub nye wart versenget:
nu wys gegrüzet, aller hymele vrouwe!
Nieman dyn gerte vruchten kan,
den sich al vrucht entsenget.

2 Daz vlius in hymel touwe lac begozzen,
eyn busch enbran, eyn trocken gart
truch blûmen unde mandel:
Der hymele gheist quam in ir lib geslozzen
der sûzen maget, die mûter wart
des kyndes ane wandel.
Sie grûner busch in viure klar,
sie blûende gart, sie mûter, maget an
ir vlius daz truch den hymel tou beslozzen,
Maria maget ein kint gebar,
got gap sich an ir hende.

Aus der Jenaischen Hs. Blatt 51b mit Beibehaltung der Schreibweise derselben. Vers 1.5 steht den [illegible]selben, 9 wes 2.8 bluende. V. d. Hagen Minnesinger III. Seite 55. Vers 1.2 die.

270. Der künic vürhte got.

Ez sprach ein junger künic, der was ein heiden,
'wie sol ich tûn, wie sol ich leben,
daz man mich vürhte sere?
Zuhtmeister min, des soltu mich bescheiden:
kanstu mir da zû lere geben,
daz ist ein gûte lere.'
Sin meister sprach 'daz kan ich wol:
wiltu daz man dich vürhte swar du keres,
so vürhte got, la dir unvûge leiden,
ze rehte man dich vürhten sol,
des du got vürhten leres.'

Blatt 51. Vers 4 daz für des. V. d. Hagen, Minnesinger III. Seite 56; Vers 8 kerest, 11 lerest.

271. Marien fürbete.

n daz bœse bi dem gûten merken sol,
man daz gûte bi dem bœsen wol,
niht bœser ding, sone wær niht gûter.
a und Adam niht gebrochen gotes gebot,
ler mensche niht gesündet wider got,
:e Maria niht Kristes mûter.
hete got der menscheit niht,
des hete er dan von menschen zungen?
im danken siner edelen miltekeit,
marter die er dur uns sünder leit:
nt wirt im lob an zal gesungen.

ist von der kranken sünder schulden komen,
s sun die menscheit hat an sich genomen;
rahte in din barmunge unt din minne.
rren anders alle niemer worden los,
neit, wan daz dich got ze mûter kos:
aller tiuvel twingœrinne
vrouwe über aller engel schar,
es bist in gotes gewalt gewaltic;
ı von der kranken sünder missetat:
der armen schar din dir geholfen hat
din ere ist also manicvaltic.

sünder westen gotes mûter kraft,
:de niemer kristenmensche zwivelhaft:
ir minne gotes zorn verwindet.
kan, si mûz, si mac, si sol, si wil
er helfen: si hat aller genaden vil:
mit liebe in irme dienste vindet,

Dem hilfet gotes erbermekeit,
din grozer ist danne aller menschen sünde:
ja kœmen aller tiuvel schar über in ze klage
e dem gerehten gerihte zû dem lesten tage,
der sünder ob dem reht noch genade vünde.

4 So groze liebe da zesamen wirt getragen,
ez möhte menschen zunge niemer volle sagen,
vür swelhen sünder Maria wil dingen.
Si sprichet 'kint, diz sint die brüste die du sûgest,
gedenke, lieber sun, gewer mich, ob du mûgest,
la mich den sünder dir ze hulden bringen;
Sich, herzentrut, diz ist der schoz
dar ich dich ufe want mit kranken tûchen;
gedenke diner scharfen marter, wie der tot
din menschenherze brach vür aller sünder not:
si müezen sünden, dar nach genade sûchen.'

5 So nimt der sun sin edelen mûter bi der hant,
er sprichet 'vater min, ez ist also gewant,
ich unt min mûter sûchen din erbarmen;
Gedenke, vater, do ich von dem himele kam,
daz ich von miner mûter menscheit an mich nam,
du sæhe mich gekriuzet mit den armen;
Den tot ich vür die sünder leit:
nu schouwe, herre, vater, mine wunden;
ich leit an henden und an vüezen ungemach,
und in der siten, da mich tot ein blinder stach.'
dar ümbe hat manic sünder genade vunden.

, Minnesinger II. Seite 367, nach der Manessischen Hs. Blatt 413 und der Jenaischen Blatt 50.

272. Morgensegen.

Do ihesus, gotes sun, mensche an dem kruze erstarb,
in gotheit vür zû hymele, da sie hulfe irwarp;
ler vater unde der sun myt gotes geiste

Swer uns nu irre eines küniges, din werlt gemeine über den schrie!
ir dintschen vürsten, sit gemant, schaffet daz man den keiser wie,
vür inwer sünde vrönt die werlt gemeine.

Jenaische Hs. Blatt 94[b]. V. d. Hagen, Minnesinger III. Seite 102.

267. Dintschez erbe.

DAz so lange gestanden hat ane keiser rœmisch riche,
daz ist von diner girikeit, dintsche zunge, sicherliche,
von dir ist rœmisch riche gar verweiset.
Dir solte dienen al din werlt: nu wiltu dich eigen machen:
verliuset dintschin zunge ir reht, daz wirt sie an eren swachen;
owe, din girikeit daz riche neiset!
Gib niht din erbe in fremdin laut, daz dir din schepfer hat an geerbet,
gedenke wie unbarmeliche der künic Chůnrat wart verderbet,
da von noch allen dintschen vürsten eiset.

Jenaische Hs. Blatt 94[c]. V. d. Hagen, Minnesinger III. Seite 102.

268. Gůtin kunst ist gotes gabe.

Es vraget maniger, waz ich kunne:
ich spriche, ich bin ein lerer aller gůten dinge
unt bin ein ratgebe aller tugent, ich hazze schande.
We dem der mir eren vergunne!
ich bin vürsten dienest, uf gnade lied ich singe
unt bin der eren pilgerim, seht, in manigem lante.
Swer mir daz wize, der kome vür gerihte
unt gebe mir schult ümbe die kunst die mir got gap, ze dem ich pflihte.
ist gůtin kunst und gotes gabe sünde
der man gebezzert wirt und niht geergert? den sin mir durchgründe
ein valscher nider der min leben strafe:
der tůt gegen mir alsam der wolf tůt gegen dem schafe:
was zihet mich der zage? ich wæne sin sælde schlafe.

Jenaische Hs. Blatt 95[c]. V. d. Hagen, Minnesinger III. Seite 103.

Meister Rumezlant.

Nro. 269—297.

269. Maria.

DAz gedeones wollen vlivs in touwe
quam himelvrucht, daz ist die brut
der waren gotes mynne.
Her moyses der sach zů wunder scouwe
den grůnen busch der gotes trut,
da got was selber ynne;
Der hymele vivr dar ynne vnbran,
syn nest vnd ouch syn loub nye wart vursenget:
nv wys gegrůzet, aller hymele vrouwe!
Aaron dyn gerte vruchten kan,
des sich al vrucht vntsenget.

2 Daz vlivs in hymel touwe lac begozz
eyn busch vnbran, eyn trocken gart
trůch blůmen vnde mandel:
Der hymele gheist quam in ir lib ge
der sůzen maget, die můter wart
des kyndes ane wandel.
Sie grůner busch in vivre klar,
sie blůende gart, sie můter, maget an
ir vlivs daz trůch den hymel tov bes
Maria maget ein kint gebar,
got gap sich an ir hende.

Aus der Jenaischen Hs. Blatt 51[b], mit Beibehaltung der Schreibweise derselben. Vers 1.5 steht de
6 selben, 9 wes, 2.8 blůende. V. d. Hagen, Minnesinger III. Seite 55. Vers 1.2 die.

270. Der künic vürhte got.

Ez sprach ein junger künic, der was ein heiden,
'wie sol ich tůn, wie sol ich leben,
daz man mich vürhte sere?
Zuhtmeister min, des soltu mich bescheiden:
kanstu mir da zů lere geben,
daz ist ein gůte lere.'
Sin meister sprach 'daz kan ich wol:
wiltu daz man dich vürhte swar du keres,
so vürhte got, la dir unvůge leiden,
ze rehte man dich vürhten sol,
des du got vürhten leres.'

Hs. Blatt 51. Vers 4 daz für des. V. d. Hagen, Minnesinger III. Seite 56; Vers 8 kerest, 11 lerest.

271. Marien fürbete.

man daz bœse bi dem gůten merken sol,
ket man daz gůte bi dem bœsen wol,
er niht bœser ding, sone wær niht gůter.
Eva und Adam niht gebrochen gotes gebot,
t der mensche niht gesündet wider got,
wære Maria niht Kristes můter.
it hete got der menscheit niht,
lobes hete er dan von menschen zungen?
iln im danken siner edelen miltekeit,
ner marter die er dur uns sünder leit:
: nut wirt im lob an zal gesungen.

ez ist von der kranken sünder schulden komen,
otes sun die menscheit hat an sich genomen;
i brahte in din barmunge unt din minne.
wæren anders alle niemer worden los,
r meit, wan daz dich got ze můter kos:
du aller tiuvel twingærinne
ut vrouwe über aller engel schar,
gotes bist in gotes gewalt gewaltic;
astu von der kranken sünder missetat:
lf der armen schar din dir geholfen hat
ez din ere ist also manicvaltic.

lle sünder westen gotes můter kraft,
würde niemer kristenmensche zwivelhaft:
te, ir minne gotes zorn verwindet.
in kan, si můz, si mac, si sol, si wil
ünder helfen: si hat aller genaden vil:
si mit liebe in irme dienste vindet,

Dem hilfet gotes erbermekeit,
diu grozer ist danne aller menschen sünde:
ja kœmen aller tiuvel schar über in ze klage
e dem gerehten gerihte zů dem lesten tage,
der sünder ob dem reht noch genade vünde.

4 So groze liebe da zesamen wirt getragen,
ez möhte menschen zunge niemer volle sagen,
vür swelhen sünder Maria wil dingen.
Si sprichet 'kint, diz sint die brüste die du sügest,
gedenke, lieber sun, gewer mich, ob du mügest,
la mich den sünder dir ze hulden bringen;
Sich, herzentrut, diz ist der schoz
dar ich dich ufe want mit kranken tůchen;
gedenke diner scharfen marter, wie der tot
din menschenherze brach vür aller sünder not:
si müezen sünden, dar nach genade sůchen.'

5 So nimt der sun sin edelen můter bi der hant,
er sprichet 'vater min, ez ist also gewant,
ich unt min můter sůchen din erbarmen;
Gedenke, vater, do ich von dem himele kam,
daz ich von miner můter menscheit an mich nam,
du sæhe mich gekriuzet mit den armen;
Den tot ich vür die sünder leit:
nu schouwe, herre, vater, mine wunden;
ich leit an henden und an vüezen ungemach,
und in der siten, da mich tot ein blinder stach.'
dar ümbe hat manic sünder genade vunden.

gen, Minnesinger II. Seite 367, nach der Manessischen Hs. Blatt 413 und der Jenaischen Blatt 50.

272. Morgensegen.

Do ihesus, gotes sun, mensche an dem krutze erstarb,
sin gotheit vür zů hymele, da sie hulfe irwarp;
der vater unde der sun myt gotes geiste

Quam in dem dritten morgen zů der erden nyder,
do wart ihesus der todhe mensche lebendich wider,
der syn dem vater sin geheiz irleiste,
Do er war got vnde mensche of stunt, die helle zůbrach, den vriundeu syn zů tri
sam laze her mich hinte in synem vride of stan,
also her vride vacht, des ich gelouben han,
do her adam vnd al die syne irloste.

Aus der Jenaischen Hs. Blatt 50c, mit Beibehaltung der Schreibweise derselben. Vers 6 steht den für dem,
V. d. Hagen, Minnesinger III. Seite 54.

273. Waz Cato sprach.

Der wise heiden Cato, der nie touf gewan,
der spricht diu wort, daz sich ein islich kristenman
bedenken mac, wie daz ein heiden vünde.
Er sprach 'ich bin den sünden also gar gehaz,
ob niht die gote sünde ræchen, wiste ich daz,
ob nimmer mensche wiste mine sünde,
Dennoch welt ich die sünde lan: si ist ungesunt, von reinikeit gescheiden;
daz miner sünde würde nimmer niht geseit,
doch lieze ich sünde durch der sünde unreinikeit.'
nu prüeve, kristenvolc, diz sprach ein heiden.

Jenaische Hs. Blatt 49b. V. d. Hagen, Minnesinger III. Seite 53. Vers 7 wolt'.

274. Krist, gib vride.

Krist, durch den vritac, den du vri vns has gegeben,
do din lib konfte vry, dyn tot gab vns daz leben,
von todes eygenscaft wir synt gevryet.
Din ostermorgen sigehaften strit geschůf,
vns vrideriche selde da von sich irhůf
vilvreuden, die zů selden vns gedyet.
Gib nu durch al die arebeit, vil süzer got, die du noch ie getete
den koningen vnde den vursten herren sulechen můt,
daz in der kristenheit der vride werde gůt:
vride vnde vreude ist leider gar vnstete.

Aus der Jenaischen Hs. Blatt 50b, mit Beibehaltung der Schreibweise derselben. Vers 2 steht den für daz, 3
V. d. Hagen, Minnesinger III. Seite 54.

275. Der hohen vürsten unvride.

Zeit vor 1273.

Ich wolte daz die hohen vürsten unt die herren alle
gedæhten an die not der gotes kristenheite,
Daz man sie vünde in miltem můte, in richer vröuden schalle,
daz in ir landen wære vride, gůt geleite,
So möhten sie mit rehtikeit vür gotes angesihte
ze rehte stan.
mit kurzen worten sprichet got, sin grinwelich gerihte
sol vollen gan
uf den der unreht urliuge unde unvride minnet,
daz er in helle glueten sunder vride brinnet.

Jenaische Hs. Blatt 53r. V. d. Hagen, Minnesinger III. Seite 57.

276. Gotes helfe.

Do got menslich of erden gienc myt synen knechten allen,
do quam her zů einem male of eine hoe brucken,
Dar vnder vloz eyn tiefer bach, do was dar in gevallen
eyn man, dem sonte peter quam dar zů gelucken;
Do her den helfelosen man gesach zů grunde sinken,
tief was der bach,
do rief her 'hylf ym, herre got, la nicht den man vortrinken!'
Got wider sprach
'swer sich helfen wil, dem wil ich helfe senden,
der rûre sich mit vůzen vnd myt den henden.'

der Jenaischen Hs. Blatt 54ª, mit Beibehaltung der Schreibweise derselben. Vers 2 steht einen, 7 helf. Hagen, Minnesinger III. Seite 58. Vers 2 z'einem, 10 unde (ouch) mit henden.

277. Des hanen schrei.

Jo sol man gotes arebeit gedenken zallen ziten,
waz er vil swære hete von des menschen bruche:
Er leit vil schemelichen tot, man stach in durch die siten,
dar zů so můse er liden manigen smahen spruche.
Des singet noch ein creatiur der marterunge urkünde,
daz ist der han,
wie Jesus an dem krinze hienc vür aller menschen sünde,
gedenket dar an:
er slæt sich selben unde růfet 'crucifixus!'
daz Jesus an der hafte hienc des todes rixus.

nische Hs. Blatt 54ᵇ. F. v. Hagen, Minnesinger III. Seite 58.

278. Des menschen weinen.

Jo sol ich gote klagen vnde weynen myne synde;
ich weiz wol, daz er myn weynen gerne horet;
Mit weynen bete ich got, so drate ich wol gebitten konde:
swer also weynen kan, der blibet vngetoret.
Die gotes ougen sen des menschen ougen weynen gerne
vur missetat:
der sich von gotes hulden myt den synden dicke verne
geworfen hat,
der sol myt weynen gotes barmicheit betwingen,
daz er ym genadich sy: der werlde sol man syngen.

der Jenaischen Hs. Blatt 54ᵈ, mit Beibehaltung der Schreibweise derselben. Vers 3 steht reynnen und fehlt ich wol. F. v. Hagen, Minnesinger III. Seite 59.

279. An Marner.

Wzl lieber Marner, vriunt, bist du der beste diutische singer
den man nu lebendic weiz, des hat din name groze ere.
Du hast die museken an der hant, die sillaben an dem vinger
gemezzen: des versma die leien niht ze sere.
Du weist niht al daz got vermac, wie er al sine gabe
geteilet hat:

ja git er eime Sahsen also vil also eime Swabe
helfe unde rat.
daz sante Pawel in der pisteln hat gesprochen
'got git nach sinem willen', la daz ungerochen.

Jenaische Hs. Blatt 52[cd]. Vers 3 has für hast. V. d. Hagen, Minnesinger III. Seite 56.

280. Des Marners tot.

Jesus Krist, der kristen
e wart zihtic,
der mac uns vil wol gevristen.
daz ist ougensihtic,
todes kunft uns allen
willich ist bereit.
Got hete einen marner
lange gevristet,
der was maniges warner,
nu hat in verlistet
mortlich todes vallen:
got, das ist mir leit.
Schentlicher mort der wart noch nie begangen
an eime kranken blinden alten manne,
deme selber nach dem tode mohte erlangen,
die morder sin die stent ze gotes banne.
Kristes müter, süeze
maget, gedenke
waz er dines lobes grüeze
schone mit gelenke
manigen kunde schallen
diner wirdikeit.

Jenaische Hs. Blatt 48[d]. V. d. Hagen, Minnesinger III. Seite 53.

281. Gotes wunder unt wisheit.

Got, der aller wunder
wunder wundert,
der hat sunderlich besunder
wunder uz gesundert,
daz vor allem wunder
michel wunder ist.
Sunder sünden schimele,
wunderære,
got ob aller himel himele,
du bist wunderbære
mitten oben und under
ümbe unt durch dinen list.
Mit listen aller liste list verliste,
da sich got reine in menschen vleisch vleischet,
da er mit listen sich vierzec wochen vriste,
so grozer wunderliste ich nie gevreischet,
daz ein meit gebære
sünden vrie
ein kint, daz ir vater wære:
süezin meit, Marie,
gotes stammen zunder
du mit wunder bist!

2 Der den zirkel tihte
sinewel ümbe
unt die linie durch die rihte
sunder alle krümbe
nach der winkelmaze,
zweier wende schaft,
Wol sin zirkel elle
dinc beslinzet,
beide, himel unt die helle,
daz im niht enpflinzet.
ganz in rehter saze
vollecliche sin kraft
Gezirkelt hat sich selbe ümbe all[illegible]
daz niht ist uzen im; des man gede[illegible]
sin linie durch den zirkel reht uns
der wise geist den uns der vater sc[illegible]
unt den sun gewaltic
kunde senden
uns ein got, des name drivaltic
ist, der in zwein wenden
zweier e gelaze
selbe ist winkelhaft.

Manessische Hs. Blatt 414 und Jenaische Hs. V. d. Hagen, Minnesinger II. Seite 368.

282. Der eren lop.

.. an dem ere ist angeborn
.. hat, der laz ym daz nicht wesen zorn
.. syne ere synget unde sprichet.
..ien wil gelobet wesen,
..e scûf her alle dinc, daz hore ich lesen;
.. nicht lobet, gotes gebot her brichet.
..ot die engele nyder stiez,
..t da von daz sie got nicht enlobeten,
..e tivbele werden liez;
..im môte sie vil gar vurtobeten.
..elere nicht eren hat:
.. unschuldich weiz in aller edelen tat,
..et sich, lobet man den ungehobeten.

..aischen Hs. Blatt 55—56, mit Beibehaltung ..eise derselben. Vers 6 steht in gotes, 10 zwi- ... Hagen, Minnesinger III. Seite 60.

.. Krist keiser, herzog unde bischof.

..rch uns starb unde ouch genas,
..er unde hertzoge unde ein bischof was,
.. tac her daz allez vullenbrachte.
.. eyn keiser, do er trûc
..rkrone, do man in myt dornen slûc;
.. ouch hertzoge in der selben achte,

Do her dem her gezogete vur,
unz an die zit, daz her vntfienc ein sterben
vur unse not, daz was syn kor,
hie myte gedachte her uns wider werben;
her was ouch bischof zû der stunt,
er opperte aller kristenheit syn lib gewunt:
drynaltic vurste, la uns nicht vurderben.

Aus der Jenaischen Hs. Blatt 56, mit Beibehaltung der Schreibweise. V. d. Hagen, Minnesinger III. Seite 60.

284. Erbarmen, aller tugende küniginne.

Lob aller tugenden anevanc,
du môter aller gûte sunder abeganc,
du anbegyn der hymele hoe irstigen;
Daz bistu, reyne, sûze tugent;
daz man irbarmich sy in alter unde an iugent;
irbarmen, dir môzen alle tugende eigen.
Du bist daz houbet, daz da treit
die krone, aller tugende koninginne.
wol dir der vullenkomenheit.
irbarmen, du bist gotes hoeste mynne,
die her myt gotheit e getrûch, nûch:
durch barmicheit her mensche wart, des was ge-
her starb durch barmicheit, uns zû gewynne.

Aus der Jenaischen Hs. Blatt 56[b], mit Beibehaltung der Schreibweise. Vers 2 sunden statt sunder. V. d. Hagen, Minnesinger III. Seite 60.

285. Maget Maria.

Os aller minne minnen kraft,
der hoch gelobeten werden minne meisterschaft,
der minneclichen vröude gebenden minne,
Der süezen minne bernden vruht,
diu den heren geist mit siner gotes zuht
al ümbeslôz, der minne meistærinne,
Der wil ich singen minen sanc,
daz erste lob in diser niuwen wise,
sit gotes zorn ir minne twanc,
maget Maria, du minne in hohem prise!
den starken got des überwant,
daz er durch menschen minne mensche wart erkant:
heil von Jesse dem vröudebernden rise!

V. v. Hagen, Minnesinger II. Seite 368.

286. Der einhürne.

..ier hat grimmelichen zorn,
.. iegere gruwet, daz ist der einhorn;
..te in lange, in getorste nieman vahen.
..ieng in, als mir ist geseit,
..e reine luter unbewollen meit,
.. begunde ez siner müede nahen:

Er leite sich in der meide schoz
unt gap sich ane wunden ir gevangen,
gewaltic stare unde alsô groz,
in mohten alle iegere niht erlangen,
wan do er sich ir gevangen bot: gere tot:
sin vleisch wart müewe geslagen, in stach ein ie-
do wart ein tiure wiltbrete uf gehangen.

..el. Kirchenlied. II.

2 Uns sagt diu glose daz vür war,
got was vil irres mütes wol vünf tusent jar
unt dannoch mer, des wart vil manic tote
behalten in der helle habe:
einborner gotes sun, do jagte dich her abe
din vater, wan er uns verlos vil note;

Er jagte dich unz an den lip
der reinen meit, als man den einhorn j
des alle meide und eliu wip
getiuret sint, daz si dir wol beheite,
diu müter, diu dich maget gebar;
man jagte dich dar nach wol driu unt dri
unz ez volqnam alse din vater seite.

Jenaische Hs. und Manessische Blatt 414b. V. d. Hagen, Minnesinger II. Seite 368; Vers 2.8 daz für den.

287. Alle kunst ist güt.

Alle kunst ist güt, da man ir güte zü bederbet:
swa man übele tüt mit kunst, des ist diu kunst unschuldic,
kunst ist güt in sich, ze güte hat sie got gedaht.
Swer niht güter kunst enkan, der laze sie unverderbet;
kunster, wis bi grozer kunst demütic unde gedultic,
so wirt gotes wille an dir mit künsten vollenbraht.
Den got mit künsten hat gerichet,
tüt er wol mit kunst, der edele riche,
so hat er ez also gelichet,
daz er sich eime edelen manne geliche.
kunster, hüete, daz bi kunst diu laster niht erbliche.
so hüete ein edel man, daz in diu schande niht besliche,
niht uz adele wiche
der in adele ist wolgeslaht.

Jenaische Hs. Blatt 57c. V. d. Hagen, Minnesinger III. Seite 62.

288. Gotes güete.

Aller güte voller vlücte vloz in gnaden stramen
kompt gevlozzen her vz gotes hertzen griez orsprvnge,
da von trinkent al die syner helfe durstic syn.
Syn geist vlivzet, des genyvzet: swer des kan geramen,
daz er svnden ruwich sy, der schrye an gotes barmvnge,
so mac er gelazen nicht, her tü ym helfe schyn.
Her stet zü vange mit den armen,
im zvr axlen ist syn hovbet geneyget,
als er sich wil vber vns irbarmen;
vmbevanc vnd kvs her vns irzeyget.
svnder, wiltu gnade süchen, du bist vngeveyget,
dynes hertzen ovgen vlüt myt ruwe trost of reyget,
da myt wirt geswenget
al die lange sorge dyn.

Aus der Jenaischen Hs. Blatt 56d und 57a, mit Beibehaltung der Schreibweise derselben. V. d. Hagen, singer III. Seite 61.

289. Halt in dinem sinne Kristes namen.

Der vil reyne got al eyne klare wandels vrye,
dem nye genz noch diz noch daz of wandel wart gevunden;
niemant me wen her ganz vollez lob al eyne hat.
Her git lere, selde vnd ere syner massenye;
alle menschen vnd die hoen engele nye vol kvnden
halbez lob gesyngen siner tugent die her begat.

Din alle wisheyt in ir mûte
trûc, do sie got hette in ir bevangen,
Maria maget, die edele gûte,
kristes lob nye vullen kunde irlangen.
mensche, halt den namen kristes in dyner, synne zangen,
merke an sine gûte, waz er gnaden hat begangen:
jo wart er gehangen
vur der synder myssetat.

naischen Hs. Blatt 57[a], mit Beibehaltung der Schreibweise derselben. Vers 3 nemant. V. d. Hagen, r III. Seite 61. Vers 2 daz für diz.

290. Got almehtic.

Got herre, almehtic,
vürbedehtic
aller meisterschaft und aller dinge,
du eine meister, schepfer bist,
an anegenge, an ende ist din gewalt.
Du aller herste,
dir daz erste
lob in dirre niuwen wise ich singe:
din wisheit aller sinne list
gemerket hat, gemezzen unt gezalt.
Wol dich, got, krist der kristenheit!
so wol uns, daz wir kristen sint geworden!
wol uns des daz du hast geseit
daz die sint alle gotes kint, die kristen sint in kristelichem orden!
wol dich, wol uns, daz wir dich müezen hie uf erden loben!
wol dir, daz aller engel schar und al diu schepfenunge dir müz hoben.

Hs. Blatt 58—59. Vers 13 has für hast. V. d. Hagen, Minnesinger III. Seite 63.

Got schepfer aller dinge.

erre unde meyster, scheffer myn,
alle creatiure dyn
hastu dir zû lobe gedacht,
engel unde die livte;
che unde vogele, würme, tier
n zû lobe gescaffen dier:
wille werde an uns vulbraht,
hilf myr, daz ich hivte
bedanke dyner wirdicheit,
ich dyn lob gesinge;
ere ist groz, an ende breit.
erste lob in disser wise irklinge
herren, der e was unde ist,
ymmer blibet, ihesus krist,
schûf uns vride unde gibet uns vrist
aller scheffenunge list
unde weiz her, meyster aller dinge.

naischen Hs. Blatt 59[d]—60, mit Beibehaltung weise; Vers 8 helf für hilf. V. d. Hagen, r III. Seite 65.

292. Gotes kraft unde milte.

Got lobich unde vürhte got:
syn ernist get vür allen spot,
des lob ich syne gotes kraft
unde dank ym syner milde.
Syn gabe ist also manichvalt
daz da niht ende ist an gezalt;
daz wiset uns syn meysterscaft
in maniger hande bilde.
Dem eynen diz, dem anderen daz,
sus hat ez got geteilet,
swie so her wil, nicht wirs, nicht baz;
sin gabe ist uns in allen kouf geveilet.
daz wir uns selben wol behagen,
des wille wir gote genade sagen.
ich ensach in alle mynen tagen
nie menschen, daz ich wolde tragen
syn herze vür daz myn in myr geheilet.

Aus der Jenaischen Hs. Blatt 61[b], mit Beibehaltung der Schreibweise. V. d. Hagen, Minnesinger III. Seite 67; Vers 5 so für also, 15 allen.

260. Got über den wazzern.

Dje ich an minem herzen minne,
die solte minnen al diu werlt gemeine,
swer sie minnet dem git sie vil richer minnen solt.
Nu træste, minne, mine sinne
unt gib mir riuwe, uf daz ich beweine
mine sünde: daz næme ich vür al der werlde golt.
Könde ich mit riuwe einen zar hin uz dem herzen twingen,
so daz er durch minin ougen vlüzze, so möhte ich ouch gedingen.
swer sine sünde mac beweinen,
den tût daz weinen von den sünden reinen:
ich geloube daz uns got über daz wil helfe erscheinen.

Jenaische Hs. Blatt 96c. V. d. Hagen, Minnesinger III. Seite 104.

261. Gewalt unt richeit.

Gewalt unt richeit, swem die got hat verligen, der sol da mit bescheidenliche werben,
swer sich der zweier dinge wil überheben, den mügen sie beide wol verderben,
gewalt sol reht sterken unde unreht krenken unde swachen.
Swer groze lehen von gote hat an richeit unde an gewalt unde ouch an hohen eren,
der sol da bi vergezzen niht daz er totlich si, daz wil ich raten unde leren,
er sol tugentlich, milte sin, warhaft an allen sachen.
Ist er riche unt hat gewalt, deste me sol er sich über arme liute erbarmen:
erbarmen unde almosen geben, da mite kouft man gotes riche umb die armen.
swer hiute lebet, der ist morgen tot, tusent jar sint als ein tac. alsô der mensche stirbet
so scheidet er von hinnen: wol, der hie gotes hulde erwirbet!

Jenaische Hs. Blatt 98a. V. d. Hagen, Minnesinger III. Seite 106; Vers 1 bescheidenliche.

262. Sehs varwen.

GAmalion daz ist ein tier, daz hat die site, swaz varwe ez siht die im gevellet,
gel oder rot, grüene oder bla, wiz oder swarz, swen ez wil sam wirt ez ouch gestellet:
mensche, bi dem tiere unt bi den varwen gib ich dir lere,
Gel daz din triuwe gulden si, rot daz man sich schame unt daz man got vürhte unde minne,
grüne an der milte und niht val, bla himelvar daz der munt daz herze unt die sinne
trage überein, wiz daz man schande vlie unt minne ere,
Swarz daz man wolbescheiden si, barmherzic unde grüzsam: diz merke, edele jugende:
swarz zieret alle varwe gar, sam tût bescheidenheit, diu meistert alle tugende.
tier unde mensche in menschen hut, meister dinen lip, daz er din sehs varwe an im dulde,
so wirt dir hie der werlte gunst, dort vröude unt gotes hulde.

Jenaische Hs. Blatt 98b. V. d. Hagen, Minnesinger III. Seite 106.

263. Des hundes tugende.

SJben dinc sol ein klûger man merken, waz diu bediuten an eime ieslichen hunde,
daz erste daz er vreidic ist, daz ander ist daz daz er gitic ist an dem slunde,
daz dritte ist daz im die zene giftic sint an dem bizze,
Daz vierde daz er ist getriuwe sime herren, die tugent ich an im hohe prise,
daz vünfte daz er nahtes ist gût wahtære, daz sehste daz er ist nasewise,
daz sibende ist daz sin zunge ist heilsam: mensche, daz wizze:

ege an dich zuht für vreidikeit, vür die gitikeit soltu rehte maze minnen,
ve vür die giftigen zene mit rehter durneht, wis nasewise an den sinnen,
got vor ougen, wache wol, hüete diner sele unde wis heilsam mit der zungen:
zorn unde liebe dich den alten unt den jungen.

of. Blatt 98c. Vers 4 ist daz, fehlt hohe. V. d. Hagen, Minnesinger III. Seite 106; hohe Vers 4 er-

264. Diu spinne.

i spinne von der lufte wirt, da von si ir webe in die luft mac heften mit listen,
itirmet sich dur kleinen roup dur ir nar, alsus kan sie sich kundiclichen vristen,
in irem webe ir eier werdent vruhtebære.
et si der milte got, der mit siner almehtikeit alliu dinc ordinieret,
isheit unde sin gewalt habent himel unde erden mit volkomenheit gezieret,
werc diu sint meisterlich: lop si dem wunderære.
iu spinne von der lufte wirt, so wirstu von der erden: menschen kint, daz wizze.
tirmet dich git, haz unt nit, so wirt din leben kranc: von einem kleinen bizze
ein vater unt sinin kint. wiltu leben, pflic tugende unt wirb nach immer wernder ere,
iber dich gegen gote gütin werk: daz ist min lere.

·f. Blatt 99d. V. d. Hagen, Minnesinger III. Seite 108.

265. Marien lob.

ietyn uber aller engel schar
ia hiez, die got gebar,
uchtet vür die synnen klar,
gote sie zieret den hymel gar.
i wunde in ir vurborgen lac,
iller scheffenunge phlac,
h nieman volenden mac;
iuet din nacht unde ouch der tac.
lac we die reyne
r got eyne,
wart er kleyne
h uns mensche unde erdesch gast,
ch unde gebeyne
her gemeyne;
uer me keine
der gelich an sulher last.
hilf, marie,
vrye,
ye
e til, swer dich myt vlize an schreye;
gewer uns got durch syne namen drye.

2 Ich tier unde mensche in menschen hut,
gotes müter lobich oberlut,
Maria, süze gotes brut,
gotes tochter, gotes arke, gotes trut,
Wil reyne meit, rose ane dorn,
vz dauites kunne her geborn,
von gote irwelt, zü hymele irkorn,
vursune uns dynes kyndes zorn.
Got in drivalte
zü brivte dich walte;
hilf, vrouwe, balte
uns sunderen sende trost.
iunge noch alte
din lob nye vol zalte,
hymel unde erden walte,
din kynt uns alle hat irlost.
Got, eyn, dry genende,
leit wende,
güt ende
gib, süze krist: sus biut uns dyne hende,
unde brenge uns heym in dynes vater wende.

hs. Blatt 100b. Die Orthographie derselben ist hier beibehalten. Vers 1.7 steht neman, 1.16 dir für der, für alle. V. d. Hagen, Minnesinger III. Seite 109.

266. Keiserwihe.

Almehtic got, barmunge rich, sich hie nider in diz elelende
ze diner armen kristenheit, helfe unt trost den kristen sende.
ræmisch riche, des riches val beweine.
Der babes dem riche hat gesworn, daz er unreht wil helfen krenken:
un daz riche gevallen ist, des eides sol er gedenken,
sit er ein houbet ist der werlt al eine.

Swer uns nu irre eines küniges, diu werlt gemeine über den schrie!
ir diutschen vürsten, sit gemant, schaffet daz man den keiser wie,
vür unwer sünde vrönt die werlt gemeine.

Jenaische Hs. Blatt 94b. V. d. Hagen, Minnesinger III. Seite 102.

267. Diutschez erbe.

DAz so lange gestanden hat ane keiser rœmisch riche,
daz ist von diner girikeit, diutsche zunge, sicherliche,
von dir ist rœmisch riche gar verweiset.
Dir solte dienen al diu werlt: nu wiltu dich eigen machen:
verliuset diutschiu zunge ir reht, daz wirt sie an eren swachen;
owe, din girikeit daz riche neiset!
Gib niht din erbe in fremdiu lant, daz dir diu schepfer hat an geerbet,
gedenke wie unbarmeliche der künic Chůnrat wart verderbet,
da von noch allen diutschen vürsten eiset.

Jenaische Hs. Blatt 94c. V. d. Hagen, Minnesinger III. Seite 102.

268. Gůtiu kunst ist gotes gabe.

Es vraget maniger, waz ich kunne:
ich spriche, ich bin ein lerer aller gůten dinge
unt bin ein ratgebe aller tugent, ich hazze schande.
We dem der mir eren vergunne!
ich bin vürsten dienest, uf gnade lied ich singe
unt bin der eren pilgerim, seht, in manigem lante.
Swer mir daz wize, der kome vür gerihte
unt gebe mir schult ümbe die kunst die mir got gap, ze dem ich pflihte.
ist gůtin kunst und gotes gabe sünde
der man gebezzert wirt und niht geergert? den sin mir durchgründe
ein valscher nider der min leben strafe:
der tůt gegen mir alsam der wolf tůt gegen dem schafe:
was zihet mich der zage? ich wæne sin sælde schlafe.

Jenaische Hs. Blatt 95c. V. d. Hagen, Minnesinger III. Seite 103.

Meister Rumezlant.

Nro. 269—297.

269. Maria.

DAz gedcones wollen vlies in touwe
quam himelvrucht, daz ist die brut
der waren gotes mynne.
Her moyses der sach zů wunder scouwe
den grǒnen busch der gotes trut,
da got was selber ynne;
Der hymele vivr dar ynne unbran,
syn nest und ouch syn loub nye wart vursenget:
nu wys gegrůzet, aller hymele vrouwe!
Aaron dyn gerte vruchten kan,
des sich al vrucht untsenget.

2 Daz vlies in hymel touwe lac begozz
eyn busch unbran, eyn trocken gart
trůch blůmen unde mandel:
Der hymele gheist quam in ir lib ge
der sůzen maget, die můter wart
des kyndes ane wandel.
Sie grǒner busch in viure klar,
sie blůende gart, sie můter, maget an
ir vlies daz trůch den hymel tov besl
Maria maget ein kint gebar,
got gap sich an ir hende.

Aus der Jenaischen Hs. Blatt 51b, mit Beibehaltung der Schreibweise derselben. Vers 1.5 steht den
6 selben, 9 wes, 2.8 blůende. V. d. Hagen, Minnesinger III. Seite 55. Vers 1.2 die.

270. Der künic vürhte got.

Ez sprach ein junger künic, der was ein heiden,
'wie sol ich tůn, wie sol ich leben,
daz man mich vürhte sere?
Zuhtmeister min, des soltu mich bescheiden:
kanstu mir da zů lere geben,
daz ist ein gůte lere.'
Ein meister sprach 'daz kan ich wol:
wiltu daz man dich vürhte swar du keres,
so vürhte got, la dir unvuoge leiden,
ze rehte man dich vürhten sol,
des du got vürhten leres.'

Blatt 51. Vers 4 daz für des. B. d. Hagen, Minnesinger III. Seite 56; Vers 8 kerest, 11 lerest.

271. Marien fürbete.

m daz bœse bi dem gůten merken sol,
t man daz gůte bi dem bœsen wol,
niht bœser ding, sone wær niht gůter.
a und Adam niht gebrochen gotes gebot,
der mensche niht gesündet wider got,
re Maria niht Kristes můter.
hete got der menscheit niht,
des hete er dan von menschen zungen?
im danken siner edelen miltekeit,
marter die er dur uns sünder leit:
nt wirt im lob an zal gesungen.

ist von der kranken sünder schulden komen,
s sun die menscheit hat an sich genomen;
rahte in din barmunge unt din minne.
eren anders alle niemer worden los,
reit, wan daz dich got ze můter kos:
aller tiuvel twingærinne
vrouwe über aller engel schar,
es bist in gotes gewalt gewaltic;
von der kranken sünder missetat:
der armen schar din dir geholfen hat
din ere ist also manicvaltic.

sünder wesen gotes můter kraft,
de niemer kristenmensche zwivelhaft:
ir minne gotes zorn verwindet.
kan, si můz, si mac, si sol, si wil
er helfen: si hat aller genaden vil:
üt liebe in irme dienste vindet,

Dem hilfet gotes erbermekeit,
diu grozer ist danne aller menschen sünde:
ja kœmen aller tiuvel schar über in ze klage
e dem gerehten gerihte zů dem lesten tage,
der sünder ob dem reht noch genade vünde.

4 So groze liebe da zesamen wirt getragen,
ez möhte menschen zunge niemer volle sagen,
vür swelhen sünder Maria wil dingen.
Si sprichet 'kint, diz sint die brüste die du sûgest,
gedenke, lieber sun, gewer mich, ob du mügest,
la mich den sünder dir ze hulden bringen;
Sich, herzentrut, diz ist der schoz
dar ich dich ufe want mit kranken tůchen;
gedenke diner scharfen marter, wie der tot
din menschenherze brach vür aller sünder not:
si müezen sünden, dar nach genade sůchen.'

5 So nimt der sun sin edelen můter bi der hant,
er sprichet 'vater min, ez ist also gewant,
ich unt min můter sůchen din erbarmen;
Gedenke, vater, do ich von dem himele kam,
daz ich von miner můter menscheit an mich nam,
du sæhe mich gekriuzet mit den armen;
Den tot ich vür die sünder leit:
nu schouwe, herre, vater, mine wunden;
ich leit an henden und an vüezen ungemach,
und in der siten, da mich tot ein blinder stach.'
dar ümbe hat manic sünder genade vunden.

Minnesinger II. Seite 367, nach der Manessischen Hs. Blatt 413 und der Jenaischen Blatt 50.

272. Morgensegen.

Do ihesus, gotes sun, mensche an dem kruze erstarb,
n gotheit vür zů hymele, da sie hulfe irwarp;
er vater unde der sun myt gotes geiste

Quam in dem dritten morgen zů der erden nyder,
do wart ihesus der todhe mensche lebendich wider,
der son dem vater sin geheiz irleiste,
Do er war got vnde mensche of stunt, die helle zůbrach, den vriunden syn zů ir
sam laze her mich hivte in synem vride of stan,
also her vride vacht, des ich gelouben han,
do her adam vnd al die syne irloste.

Aus der Jenaischen Hs. Blatt 50^{c}, mit Beibehaltung der Schreibweise derselben. Vers 6 steht **den** für **dem**, V. d. Hagen, Minnesinger III. Seite 54.

273. Waz Cato sprach.

DEr wise heiden Cato, der nie touf gewan,
der spricht din wort, daz sich ein islich kristenman
bedenken mac, wie daz ein heiden vünde.
Er sprach 'ich bin den sünden also gar gehaz,
ob niht die gote sünde ræchen, wiste ich daz,
ob nimmer mensche wiste mine sünde,
Dennoch welt ich die sünde lan: si ist ungesunt, von reinikeit gescheiden;
daz miner sünde würde nimmer niht geseit,
doch lieze ich sünde durch der sünde unreinikeit.'
nu prüeve, kristenvolc, diz sprach ein heiden.

Jenaische Hs. Blatt 49^{b}. V. d. Hagen, Minnesinger III. Seite 53. Vers 7 **wolt'**.

274. Krist, gib vride.

KRist, durch den vritac, den du vri vns has gegeben,
do din lib konfte vry, dyn tot gab vns daz leben,
von todes eygenscaft wir synt gevrnet.
Din ostermorgen sigehaften strit geschůf,
vns vrideriche selde da von sich irhůf
vil vrenden, die zů selden vns gednet.
Gib nv durch al die arebeit, vil sůzer got, die du noch ie getete
den koningen vnde den vursten herren sulchen můt,
daz in der kristenheit der vride werde gůt:
vride vnde vreude ist leider gar vnstete.

Aus der Jenaischen Hs. Blatt 50^{h}, mit Beibehaltung der Schreibweise derselben. Vers 2 steht **den** für **daz**. 1
V. d. Hagen, Minnesinger III. Seite 54.

275. Der hohen vürsten unvride.

Zeit vor 1273.

ICh wolte daz die hohen vürsten unt die herren alle
gedæhten an die not der gotes kristenheite,
Daz man sie vünde in miltem můte, in richer vröuden schalle,
daz in ir landen wære vride, gůt geleite,
So möhten sie mit rehtikeit vür gotes angesihte
ze rehte stan.
mit kurzen worten sprichet got, sin grinwelich gerihte
sol vollen gan
uf den der unreht urlinge unde unvride minnet,
daz er in helle gluoten sunder vride brinnet.

Jenaische Hs. Blatt 53^{a}. V. d. Hagen, Minnesinger III. Seite 57.

276. Gotes helfe.

Do got menslich of erden gienc myt synen knechten allen,
do quam her zů einem male of eine hoe brucken,
Dar vnder vloz eyn tiefer bach, do was dar in gevallen
eyn man, dem svnte peter quam dar zů gelucken;
Do her den helfelosen man gesach zů grunde sinken,
tief was der bach,
do rief her 'hylf ym, herre got, la nicht den man vurtrinken!'
Got wider sprach
'swer sich helfen wil, dem wil ich helfe senden,
der rûre sich mit vůzen vnd myt den henden.'

er Jenaischen Hs. Blatt 54[a], mit Beibehaltung der Schreibweise derselben. Vers 2 steht einen, 7 helf.
Hagen, Minnesinger III. Seite 58. Vers 2 z'einem, 10 unde (ouch) mit henden.

277. Des hanen schrei.

Jo sol man gotes arebeit gedenken zallen ziten,
waz er vil swære hete von des menschen bruche:
Er leit vil schemelichen tot, man stach in durch die siten,
dar zů so můse er liden manigen smahen spruche.
Des singet noch ein creatiur der marterunge urkünde,
daz ist der han,
wie Jesus an dem kriuze hienc vür aller menschen sünde,
gedenket dar an:
er slat sich selben unde rûfet 'crucifixus!'
daz Jesus an der hafte hienc des todes rixus.

ische Hs. Blatt 54[b]. V. d. Hagen, Minnesinger III. Seite 58.

278. Des menschen weinen.

Jo sol ich gote klagen vnde weynen myne svnde;
ich weiz wol, daz er myn weynen gerne horet;
Mit weynen bete ich got, so drate ich wol gebitten konde:
swer also weynen kan, der blibet vngetoret.
Die gotes ougen sen des menschen ougen weynen gerne
vmr missetat:
der sich von gotes hulden myt den svnden dicke verne
geworfen hat,
der sol myt weynen gotes barmicheit betwingen,
daz er ym genadich sy: der werlde sol man syngen.

der Jenaischen Hs. Blatt 54[d], mit Beibehaltung der Schreibweise derselben. Vers 3 steht reynnen und fehlt ich
wol. V. v. Hagen, Minnesinger III. Seite 59.

279. An Marner.

VJl lieber Marner, vriunt, bist du der beste diutische singer
den man nu lebendic weiz, des hat din name groze ere.
Du hast die musiken an der hant, die sillaben an dem vinger
gemezzen: des versma die leien niht ze sere.
Du weist niht al daz got vermac, wie er al sine gabe
geteilet hat:

2 Uns sagt din glose daz vür war,
got was vil irres mûtes wol vünf tusent jar
unt dannoch mer, des wart vil manic tote
Behalten in der helle habe:
einborner gotes sun, do jagte dich her abe
din vater, wan er uns verlos vil note;

Er jagte dich unz an den lip
der reinen meit, als man den einhorn je
des alle meide und eliu wip
getinret sint, daz si dir wol behreite,
din mûter, din dich maget gebar;
man jagte dich dar nach wol drin unt driz
unz ez volquam alse din vater seite.

Jenaische Hs. und Manessische Blatt 414[b]. V. d. Hagen, Minnesinger II. Seite 368; Vers 2.8 daz für den.

287. Alle kunst ist gût.

Alle kunst ist gût, da man ir gûte zû bederbet:
swa man übele tût mit kunst, des ist din kunst unschuldic,
kunst ist gût in sich, ze gûte hat sie got gedaht.
Swer niht gûter kunst enkan, der laze sie unverderbet;
kunster, wis bi grozer kunst demûtic unde gedultic,
so wirt gotes wille an dir mit künsten vollenbraht.
Den got mit künsten hat gerichet,
tût er wol mit kunst, der edele riche,
so hat er ez also gelichet,
daz er sich eime edelen manne geliche.
kunster, hüete, daz bi kunst din laster niht erbliche.
so hüete ein edel man, daz in din schande niht besliche,
niht uz adele wiche
der in adele ist wolgeslaht.

Jenaische Hs. Blatt 57[c]. V. d. Hagen, Minnesinger III. Seite 62.

288. Gotes güete.

Aller gûte voller vlûete vloz in gnaden stramen
kompt gevlozzen her vz gotes hertzen griez orsprunge,
da von trinkent al die syner helfe durstic syn.
Syn geist vliozet, des genyozet: swer des kan geramen,
daz er sunden ruwich sy, der schryne an gotes barmunge,
so mac er gelazen nicht, her tû ym helfe schyn.
Her stet zû vange mit den armen,
im zor arlen ist syn houbet geneyget,
als er sich wil ober vns irbarmen;
vmbevanc vnd kvs her vns irzeyget.
sunder, wiltu gnade sûchen, du bist vngeveyget,
dynes hertzen ougen vlût myt ruwe trost of reyget,
da myt wirt gesweyget
al die lange sorge dyn.

Aus der Jenaischen Hs. Blatt 56[d] und 57[a], mit Beibehaltung der Schreibweise derselben. V. d. Hagen, Minnesinger III. Seite 61.

289. Halt in dinem sinne Kristes namen.

Der vil reyne got al eyne klare wandels vrye,
dem nye genz noch diz noch daz of wandel wart gevunden;
niemant me wen her ganz vullez lob al eyne hat.
Her git lere, selde vnd ere syner massenye;
alle menschen vnd die hoen engele nye vol kunden
halbez lob gesyngen siner tugent die her begat.

Din alle wisheyt in ir môte
truc, do sie got hette in ir bevangen,
Maria maget, die edele gûte,
kristes lob nye vullen kunde irlangen.
mensche, halt den namen kristes in dyner synne hangen,
merke an sine gûte, waz er gnaden hat begangen:
io wart er gehangen
vur der synder myssetat.

naischen Hs. Blatt 57ᵃ, mit Beibehaltung der Schreibweise derselben. Vers 3 nemant. V. d. Hagen,
r III. Seite 61. Vers 2 daz für diz.

290. Got almehtic.

Got herre, almehtic,
vürbedehtic
aller meisterschaft und aller dinge,
du eine meister, schepfer bist,
an anegenge, an ende ist din gewalt.
Du aller herste,
dir daz erste
lob in dirre niuwen wise ich singe:
din wisheit aller sinne list
gemerket hat, gemezzen unt gezalt.
Wol dich, got, krist der kristenheit!
so wol uns, daz wir kristen sint geworden!
wol uns des daz du hast geseit
daz die sint alle gotes kint, die kristen sint in kristelichem orden!
wol dich, wol uns, daz wir dich müezen hie uf erden loben!
wol dir, daz aller engel schar und al din schepfenunge dir müz hoben.

Hs. Blatt 58—59. Vers 13 has für hast. V. d. Hagen, Minnesinger III. Seite 63.

. Got schepfer aller dinge.

erre unde meyster, scheffer myn,
, alle creatiure dyn
hastu dir zû lobe gedacht,
engel unde die liute;
sche unde vogele, würme, tier
u zû lobe gescaffen dier:
wille werde an uns vulbraht,
hilf myr, daz ich hiute
bedanke dyner wirdicheit,
ich dyn lob gesinge;
ere ist groz, an ende breit.
erste lob in disser wise irklinge
herren, der e was unde ist,
ymmer blibet, ihesus krist,
schûf uns vride unde gibet uns vrist
aller scheffenunge list
unde weiz her, meyster aller dinge.

naischen Hs. Blatt 59ᵈ—60, mit Beibehaltung
weise; Vers 8 helf für hilf. V. d. Hagen,
er III. Seite 65.

292. Gotes kraft unde milte.

Got lobich unde vürhte got:
syn ernist get vür allen spot,
des lob ich syne gotes kraft
unde dank ym syner milde.
Syn gabe ist also manichvalt
daz da niht ende ist an gezalt;
daz wiset uns syn meysterscaft
in maniger hande bilde.
Dem eynen diz, dem anderen daz,
sus hat ez got geteilet,
swie so her wil, nicht wirs, nicht baz;
sin gabe ist uns in allen kouf geveilet.
daz wir uns selben wol behagen,
des wille wir gote genade sagen.
ich ensach in alle mynen tagen
nie menschen, daz ich wolde tragen
syn hertze vür daz myn in myr geheilet.

Aus der Jenaischen Hs. Blatt 61ᵇ, mit Beibehaltung der Schreibweise. V. d. Hagen, Minnesinger III. Seite 67; Vers 5 so für also, 15 allen.

293. Girikeit, haz unde nit.

Ich můz der werlde werden gram:
sit ich ze minen jaren quam
daz mir diu merke wart gègeben,
so merk ich an der linten
Bi girikeit haz unde nit.
ich ensach in alle miner zit
niht menschen vünve, die so leben
als ich in wil bedinten:
  Wil rehte sült ir merken daz:
sie solten wesen ane
der girikeit, nit unde haz
der solte in verre enpstiehen uz dem wane.
vünde ich zer werlt nu menschen dri
der drierhande sache vri,
den wolt ich gerne wesen bi:
swa joch der menschen einer si,
dem solte nigen sun unde ouch der mane.

Jenaische Hs. Blatt 60—61. V. d. Hagen, Minnesinger III. Seite 66. Vers 6 aller.

294. Got nach des menschen bilde.

DAz erste lob an disser wise ich singe
dir, süzer got, du vater aller dinge,
du vulle grunft der gnaden unde aller güte.
Dv eyne scheffer aller creatiure,
dyn konst die schůf daz wazzer myt dem viure.
erde unde luft, ursprync der eren vlüte.
  Sit her uns von den ungelichen vieren
gemachet hat
unde her sich uns geliche wolte zieren,
mit rechter tat
kunde her daz ordynieren:
den süzen rat
gab ym syn diemůt unvursmat,
syn richeit uns vil armen na besippe stat.

Aus der Jenaischen Hs. Blatt 61, mit Beibehaltung der Schreibweise. V. d. Hagen, Minnesinger III. Seite 67; Vers 5 kunst, 13 d(i)emuot, die Hs. hat aber nicht demůt sondern diemůt.

295. Got wart mensche.

DEr über alle richeit ist so gewaltich,
unde were syn güte nicht so manichvaltich,
syn barmicheit, syn gnade sunde heilet,
So möste wir vil manigen kumber dulden,
enhulfe uns got nicht baz denne wirz vurschulden,
sorge unde leit des worde uns vil geteilet,
  Wen daz in syn barmunge unde die mynne,
der truwe mant,
wie her zů menschen liebe sine synn
rechte gewant
mit gůtem anbegynne,
daz man irvant:
her schůf den menschen myt der han
her was ouch mensche dry unde dryzi

Aus der Jenaischen Hs. Blatt 61—62, mit
der Schreibweise. Vers 1 steht ob für übe
11 güten. V. d. Hagen, Minnesinger III.

296. Diu heilige na

GOt hat die nacht gewyet ho wyn
vil ho gewyet got die nacht gedachte,
do her syn wort vulbrahte kegen d
Daz was zů gotes můter vur gespr
do vntfienc sie got, den trůch sie vie
e der gebort, die uns nu brachte v
  Der hymel vater alt an anegenge,
an ende groz,
der ungezalt an breite unde ouch an
den umme sloz
eyn kleyne brust getwenge,
gar sunden bloz.
maget maria, vol gnaden goz
dich der den du geberes menschen lib

Aus der Jenaischen Hs. Blatt 62, mit Bei
Schreibweise derselben. Vers 6 steht hor
8 unde an ende e groz, 14 der fehlt.
Minnesinger III. Seite 67.

297. Gotes wesen unde werc.

An fraget hoch wa got behuset wære
mel oder erde wart,
wazzer fiuwer wint.
weiz niht wa er was der wunderære.
büche bin ich ungelart
wenic als ein kint.
Wiſt ich wie hoch, wiſt ich wie tief,
ich wie wit, wiſt ich wie breit!
sinne bin ich gar ein gief
chen in die gotheit.
ts ein got gewesen fri,
iſt erzuuget worden,
er, durch dinen orden.
nuger von dem alten kam
obesam.
nuc wart zam,
reit er nam
me sünd und ane we,
en personen dri.

wazzer wint, des himels fiur und erde,
wie daz got geformet hat,
r gotheit ez want.
daz hat al geschicket der vil werde,
der zirkel umbegat
in des meiſters hant.
was ein got, teilt ſich in dri,
ter sun heiliger geiſt.
mt ein reine maget bi,
als du ez her wol weiſt.
und kriegen der planeten louf
die ſternen gar besunder,
und iſt daz got dar under?
nein ez iſt wunder der menſcheit,
daz ſi geseit.
ſin wirdikeit
uns nie versneit.
er hat ſo meiſterlich enzunt
die welt an argen kouf.

3 Man ſagt uns vil von wunder: waz iſt wunder?
got hat kein wunder nie getan,
menſch, der geloube iſt min.
Swerz prüeven kan, din welt get uf und under.
nu merka, witzic wiser man,
waz wunder mac geſin.
Swer ſine dinc ze hoh an nimt,
volgét daz, da iſt wunder bi.
dem allin dinc ze künne zimt,
den heiz ich wunders fri.
ich han ez vür kein wunder niht
ſwaz got ie hat gemachet,
und ſwer ez reht besachet,
nu iſt ez als der ſin gewalt,
ſo manicvalt,
menſchlich geſtalt.
bis niht ze balt,
ob die von gotes hantgetat
uf erden heil beschiht.

. Blatt 762ᵃ, nach der Bearbeitung von Karl Bartsch S. 517 seiner Ausgabe. Den Ton nennt die Hs. m'. Ein Lied von Pamphilus Gengenbach in der Heidelberger Hs. 109 Blatt 152ᵃ und in der Dres. Blatt 3ᵇ fängt an: Man fraget wo got ſaſz der hoch ſchöpfere, 5(6+9)zeil. Strophen.

Her Hawart.

Nro. 298 und 299.

298. Klage der kriſtenheite.

Ich wil dir, herre Jesus, der vil reinen megede kinde,
ze lobe ſingen unde ſprechen, ſwaz ich gûtes kan,
uf die genade din,
Mich, bite ich, daz din vater in dem selben dienſte vinde,
den vrouen iuwer beider geiſt gesellen helfe ich man,
daz der geloube min
Niemer von in drin geſcheide,
noch von der ewigen meide
din den waren gotes ſun trûg und ouch gebar.
nu nemet war,
ir verkerten kriſten
die da werben mit den grimmen liſten,
daz bi dem glouben iuwer ſele var:
vür den ungelouben ſuln die rehten segenen ſich.

2 Wie lange suln die heiden uns mit dinem lande phenden?
Krist herre, da von ist des ungelouben worden vil
unt wahset alle tage.
Die not soltu mit diner heren gotheite wenden;
diner kristenheite truren daz ist gar ir spil,
unt sin wir in der klage
Daz wir in dem jamer sitzen:
nu stiure uns mit rehten witzen,
stœre enzit dem irretům, so gelit ir spot.
wunderlicher got,
nu vil balde mache
daz din armiu kristenheit erlache,
des si hin ze dir din barmunge bot,
diu den schacher an dem kriuze in daz paradise lie.

3 Dir, herre, klagen wir armen grozer ungenaden mere:
der tievel hat gesæt den sinen samen in diu lant,
daz sie verworren sint.
Wir sin ouch mit gerihte niht berihtet alze sere;
der rehten werlde mit gerihte schůf iedoch diu hant
ze schirmen diniu kint.
Witwen unde weisen weinent
daz die vürsten niht vereinent
sich mit einem rœmschen vogete . . . . .
herre, din gewalt,
der den übermüten valle
von dem himele und in der helle salte,
velle si die mit unrehte sint so balt:
strebent si mit dem gewalte, so ist vergezzen ir.

Manessische Sammlung Blatt 313c. Heidelberger Hs. 357. 4°; Vers 3.14 sterbent. Das erste Wort jede
reimt auf das letzte der ganzen Strophe. V. d. Hagen, Minnesinger II. Seite 162.

299. Tů uf din ore.

Krist entbiutet liebiu mære
siner lieben kristenheit:
Swaz an ir si wandelbære,
daz si sinre erbermde leit.
In erbarmet daz diu trift ist also groz
uf der witen hellestraze,
die sin lant, kriuze unde grap suln machen bloz:
nu dan von dem übelen waze!
got hat gelobet er schaffes eine maze.

2 Nu tů, sünder, uf din ore,
hœre süeze botschaft:
Dir git in dem zehenden kore
dine stat din gotes kraft
Die verstiez her abe untriuwe und übermůt;
die sint leider hie gesinde:
da von ist daz zeichen mit dem kriuze gůt,
daz der tievel iht verslinde
so grozen teil an maniger můter kinde.

3 Wulden můz in dinen hulden,
got, din himelrich gewalt,
Daz wir scheiden von den schulden
unser sünde manicvalt;
Hoh und enge ist diner magenkreft
iedoch müezen wirz ersiigen,
dir zimt niht in dinem riche lærin st
la der helle grunt besigen,
hilf, herre, dien die diner můter nig

4 Nu bint vür uns dine hende,
reinin můter unde maget,
Dime sun, des lob an ende
můz beliben unverdaget,
Unt gedenke waz din kristenheit n
von den juden unt von den heiden;
des gelouben itewiz der tůt in wol:
suln wir in daz selbe erleiden,
so můz uns helfe komen von in beide

5 Uz den bůchen sagent die pfaffen,
ane dich, heiliger geist,
Muge nieman niht geschaffen,
sit duz allez, herre, weist,
Wie ein ieglich menschlich herze m
so verlich ouch mir die sinne
die mich niht verteilen, und erhœre m
got, vater unser, durch die minne
mit der din lieber sun vür her unt h

Manessische Sammlung Blatt 313c. Heidelberger Hs. 357. 4°; Vers 1.1 siniu für liebiu, 2.9 meneger.
gen, Minnesinger II. Seite 163.

Meister Stolle (der junge).

Nro. 300—315.

300. Morgensegen.

Ich hebe an dem hohesten an, unde bevelhe uns hiute gote,
dar zů der lieben můter syn unde allen zwelf bote,
ich bevelhe mich allen heyligen wert
die da zů hymelriche sint gekronet;
Ich bevelhe mich allen megeden die da zů hymele sint,
dar zů den mertereren, unde ouch der megede kint;
min hertze kegen den engelen gert,
da mite die kore nyune sint beschonet.
Ich bevelhe mich in die gůten wort
die hiute die priester sprechen in der stille,
die sint ob allen tugenden ein hort:
den sie da segenen, den bit ich durch syner můter wille
daz er mich beschirme unde helfe uz aller not:
Maria, můter, trosteryn, des bit ich dich durch dines kindes tot.

: Jenaischen Hs. Blatt 5, mit Beibehaltung der Schreibweise; Vers 10 prester. V. d. Hagen, Minnesin- Seite 7: Vers 11 aller tugende. Der Ton ist 'des Stollen Almentweise', was schon zu den Sprüchen des al- elle Nro. 160—162 bemerkt worden. Ob seit 1838 mehr denn bei v. d. Hagen, Minnesinger IV. Seite 706, über die Unterscheidung der beiden gleichnamigen Dichter ermittelt worden, ist mir unbekannt.

301. Daz was ein sælic stunde.

Daz was ein sælic stunde, da got selbe wart geborn
von siner lieben můter, anders wæren wir gar verlorn:
ez ist uns ofte uñ gesaget
daz er uns koufte mit sin selbes libe.
Jane mac daz durch uns armen sünder nimmer me geschen,
des hœre ich wise pfaffen unde predigære jen:
nu bite vür uns, reine maget,
din lieben sun daz er uns niht vertribe,
Er neme uns an daz riche sin
da din vröude ist immer me an ende.
du bist der werlte træsterin:
hilf, edele küniginne her, daz er uns kumber wende.
der selbe got, der himeles unt der erden hat gewalt,
der vüeg ez hie mit uns also, unt helfe uns da din vröude ist manicvalt!

Hs. Blatt 5ª; Vers 8 uwen für din. V. d. Hagen, Minnesinger III. Seite 7.

302. Kristes wunder.

Der an dem kruçze gemartert wart, daz ist der megede kint,
da von ysaias hat gescriben, daz wider e noch synt
nie vrouwe hoher burt gebar
noch nymmer tůt des sult ir myr gelouben.
Do er durch uns irleit den tot, die sunne liez iren schin,
unde die erde die bebende not; merket die gůte sin:
ouch goz er durch uns, daz ist war,
sin blůt; do wolte er die helle rouben,

Adame bot er syne hant,
der milte koninc unde losten von den pynen.
zů hant wart manich sele irkant
von unvurdachten vreuden, die er y gab al den synen.
got, gůtlicher ihesu crist, nu růche uns bringen dar
da wir ymmer me din lob helfen breiten an der engele schar.

Aus der Jenaischen Hs. Blatt 2[d], mit Beibehaltung der Schreibweise. V. d. Hagen, Minnesinger III. S
Vers 4 truok für tůt, 5 die für diu, 6 diu guete für die g., 14 engel.

303. Die pfaffen velschen den glouben.

Ich hore sagen daz ein bey spil in den bůchen ste:
swenne so daz houbet siechet, so ist al dem libe we;
daz ist in der werlde schyn,
daz houbet siechet leyder alzů sere:
Der babes solte eyn houbet sin der kristenheite gar,
unde daz er si beschyrmete vur den unrehten var;
er solte ouch ir richter syn:
nu dunket mich wie er sie gar vurkere.
Wir leyen syn der phaffen spot,
si helfen al ein ander uns betriegen.
daz erwende vaterliche, got,
sit sie durch gůtes giricheit an uwen bůchen liegen,
unde velschen den glouben da wir solten an genesen:
sit si nach rechte nicht entůn, wie mohte dan eyn leie gůt gewesen?

Aus der Jenaischen Hs. Blatt 4[a], mit Beibehaltung der Schreibweise; Vers 8 mir statt mich. V. d. Hagen
nesinger III. Seite 5.

304. Werlt unde himelrich.

Lip, waz mac gelieben dir an der unstætikeit?
jo mahtu wol geprüeven wie ez in der werlde steit:
swer hiute an güter vüre vert,
der ist morne tot, o we der leiden mære!
Swer sich des künde versinnen, der diuhte mich vil wis.
diu werlt diu hat gebuwet gar uf ein vil krankez is:
swen ez diu sunne gar verzert,
so wære uns liep wær wir dan sünden lære.
Diu werlt ist wan ein ougenblik,
daz himelriche git uns vröude an ende.
die sünde sint der sele strik:
nu hilf uns, vater Jesu Krist, daz unser kumber wende!
diu güete nie vollobet wart, daz weiz ich wol vür war:
swer dich durch dine güete lobet, der vriet sich von sinen sünden gar.

Jenaische Hs. Blatt 3[b]; Vers 12 daz sich. V. d. Hagen, Minnesinger III. Seite 14; Vers 12 vater, Jesu [
daz sich. Hs. und vdH. Vers 12 helfe, 13 sin für din.

305. Triuwe unde Untriuwe.

Dau Triuwe uf einer straze vür, Untriuwe ir wider reit,
diu Triuwe erschrac, do sie ersach Untriuwen her so breit:
sie dachte 'o we, wa sol ich hin
vor deme here so groz unde ane maze?'

Untriuwe sprach 'wer vert da her? wer kan mir daz gesagen?'
din Triuwe sprach 'ich binz din Triuwe, unt wil ez gote klagen
daz ich sogar unmære bin,
daz ich in nu mûz rumen alle straze.'
 Untriuwe sprach 'tû zû den munt!
du mûst mir hie unde allenthalben wichen:
mir ist der valschen vûre kunt.'
din Triuwe sprach 'daz klage ich gote so rehte innicliche.'
Untriuwe sprach 'ich wil der hohen ingesinde sin.'
din Triuwe sprach 'daz rihte got, daz si din pflegent unt niht gerûchent min!'

e Hs. Blatt 3. Perg. Hs. in kl. fol. aus dem 13. 14. Jht. auf der Rathsbibl. zu Leipzig. V. d. Hagen, nger III. Seite 4, nach beiden Handschriften.

306. Warheit unde Unwarheit.

Din Warheit sprach 'Unwarheit, wie mahtu so vro gesin?'
Unwarheit sprach 'da klebe ich an den herren als ein lin.'
din Warheit sprach 'daz riuwe got.'
Unwarheit sprach 'ich han dich gar verdrungen.'
Die Warheit sprach 'Unwarheit, da habent sie vil valschen mût.'
Unwarheit sprach 'Warheit, du dunkes sie ze nihte gût.'
din Warheit sprach 'bin ich ir spot?'
'ja', sprach Unwarheit, 'mir ist an in gelungen.'
 Din Warheit sprach 'Unwarheit, ich
noch tusent stunt baz in ir hoven gezæme.'
Unwarheit sprach 'Warheit, nu sich,
daz ich in in ir herzen bin vûr allin dinc genæme.'
din Warheit sprach 'sit daz du in nu lieber bist wan ich,
so ist nu daz beste, daz ich zû den armen tugenthaften mache mich.'

je Hs. Blatt 6b. V. d. Hagen, Minnesinger III. Seite 10.

307. Marien lop.

Lob aller engel unde lob der rechten kristenheit,
und wer daz lob mit rechter vûge zû eyme lobe geleit,
dennoch wer sie nie lobes gewert,
din sûze mûter unde maget reyne,
Die krist gebar: und wen die geburte, so were wir gar vurlorn.
sit daz sie got ym selben zû mûter hat irkorn,
swer an sie rechter gnaden gert,
der wizze daz ym ir hulfe ist gemeyne.
 Aller sunder trosteryn,
zû hymelriche werde kuningynne,
sterke, vrouwe, unsen syn;
kristes mûter, reyne maget, helf uns der waren mynne,
la uns der lobe genyezen, die man hat von dir geseit,
die tivrent unde prisent wol: got hat vil tivrren pris an dich geleit.

Jenaischen Hs. Blatt 2a, mit Beibehaltung der Schreibweise; Vers 5 wer statt wen (= wan). V. d. Minnesinger III. Seite 3; Vers 5 enwær, 14 tiuren statt des Comparativs tiurren. Nachstehend das r der Form, in welcher es die Manessische Sammlung Blatt 290 und v. d. Hagen, Minnesinger II. Seite er Heinrichs von Harbegge Namen aufführen. Sodann Nro. 309 und 310 die beiden Strophen aus der : Handschrift zu München Blatt 692a (nach der Bearbeitung von Karl Bartsch S. 511—512 seiner Aus- Ahe beide in verschiedener Weise aus der ursprünglichen gebildet worden.

308.

Genade, küniginne, müter al der kristenheit,
din helfe was den helfe gernden nie da her verseit,
din tugend ob allen tugenden stat
so hohe, daz niht me so hohe reiget.
Din trost der wiselosen trost ist al da her gewesen,
gen diner güete ist noch gelicher güete niht gelesen:
swaz ie man güter büche hat,
diu hant niht, ane got, so güt erzeiget.
  Lob al der menschheite gar,
ze himelriche ein werdiu küniginne,
ein spiegelglanz der engelschar,
Kristes müter, reiniu maget, hilf mir der waren minne,
la mich der lobe geniezen diu ich han von dir geseit,
din tiurent unde prisent wol: got hat vil hohen vliz an dich geleit.

309.

Os aller hohen engel wirde und aller menneschheit
und aller creatiure lop zesamene wære geleit,
so wær noch hœhers lobes wert
diu milte müter unde maget reine
Diu Crist gebar, wan diu geburt, so wæren wir verlorn.
sit daz sie got ze müter und ze frouwen hat erkorn,
swelch sünder ir genaden gert,
der si gewis daz in ir helfe meine.
  Von himelriche ein künigin,
du hilf uns daz wir al mit gotes willen
mit gote ze himele wellen sin
also daz wir den gotes zorn mit dienste müezen stillen,
daz er an uns erfülle daz er noch in willen hat
und uns die werde freude gebe diu dort an ende nimmer me zergat.

310.

Genade, müter unde magt, der armen cristenheit,
din müterliche helfe wart den gernden nie verseit,
din tugent ob allen tugenden stan
so hohe daz kein tugende dar gereichent.
Ein trost der wiselosen bist du lang da her gewesen,
gein diner güete wart nie glich gesungen noch gelesen:
swaz ieman güter büche kan,
diu hant niht ane got so güt bezeichent.
  Ob allen menschen in himele gar
und uf der erde ein werdiu küniginne,
ein spiegel glanz der engel schar,
du Cristes müter, reinin magt, hilf uns der waren minne.
laz mich der lobe geniezen hie die ich dir han geseit,
sie mügen uns gehelfen wol; got hat vil tiuren pris an dich geleit

311. Eva, Ave.

Ave, maris stella, kristes müter, ir sint güt,
so güt ob allen güten, die man zů hymele tüt,
durch uwe güte, swes ir gert,
des werdent ir gewert, vil süze maget reyne.

Die wisen phaffen han gelert in bůchen manich iar,
daz in, ane got eyne, nicht gelichet, daz ist war;
vns hat die scrift noch me gewert,
daz wir vurloren waren al gemeyne;
Eva gab vns an den kouf
vnde warf vns myt ir an die grozen schulde:
do half vns ave vnde der touf,
daz wir kristen worden vnde irwurben gotes hulde.
sit vns, ane got eyne, nyeman so wol gehelfen mac,
so helfent yr vns, vrouwe, dar da tusent iar sint vreude sam ein tac.

er Jenaischen Hs. Blatt 2c, mit Beibehaltung der Schreibweise. V. d. Hagen, Minnesinger III. Seite 3.

312. Marien helfe.

Ich han noch hoffenunge von der reynen maget vurnomen,
die mir vnde manigen sundere zů helfe wol mac komen,
vnde maniger sele wirt ein trost
die da zů helle můsten liden swere.
Swer sie des manet, daz sie kristum reine maget gebar,
vnde daz ir lib neheyner myssewende wart gewar,
des sit gewis, der wirt gelost,
ob er in engestlichen noten were.
Dennoch weiz ich ir gnaden me,
swer sie des manet, der wirt da an behalten:
zů den selben stunden wart ir we,
do si daz sach daz in die iuden an ein kruceze stalten;
do er von dem tode of stunt, do wart ir vreude groz:
swer si der vreude dicke mant, der machet sich von synen sunden bloz.

er Jenaischen Hs. Blatt 2c, mit Beibehaltung der Schreibweise; Vers 12 stalten. V. d. Hagen, Minne-
III. Seite 3.

313. Marien fürbete.

Os allen vrouwen vrouwe her unde ouch eine reine maget,
daz bistu, můter, von der man uns al die güete saget:
sit du uns wol gehelfen maht
von sorgen hin ze vröuden dines kindes,
Sit daz du sorge wendest unde uns vröude maht wol geben,
so bite din kint, vil süeze maget, unt vüege uns ein leben
daz wir gewinnen unser aht,
daz du uns in den waren rinwen vindes;
Vil süeze můter, sprich uns wort,
des bite ich mit herzen und mit sinnen,
daz wir enpfangen werden dort
unde daz wir sine hulde in dirre werlde gewinnen.
ich bin von sorge enbunden, vrouwe, ob ez din helfe tůt;
bite din kint, vil reine maget, unt kum uns bi, so wirt unser ende gůt.

he Hs. Blatt 5d. V. d. Hagen, Minnesinger III. Seite 8.

314. Maria, bit din liebez kint.

Ich bite dich, můter, reyne maget, durch dine groze kraft,
daz du gedenkes an die hoen waren boteschaft
die dir din liebe kint enbot
do er, vrouwe, zů můter din gegerte.

Die botescaft warb eyn engel, so du, vrouwe, vil wol weist,
do vntfiengestu den suzen got vnd ouch den waren geist,
der an dem krueze leit den tot;
der lobete dir des er dich sint gewerte,
Des du in gebetes ymmer mer,
vil edele můter vnde maget reyne;
nv hilf vns, súze vrouwe her,
zů hymelriche, da din vrende ist al der werlt gemeyne,
da soltu, vrouwe, bote syn vnde bitten din liebez kynt,
daz wir geheizen můzen sin mit den die in dem rechten gevunden sint.

Aus der Jenaischen Hs. Blatt 4—5, mit Beibehaltung der Schreibweise. Vers 8 steht dich statt dir, gew
fúr du, 11 helf fúr hilf. V. d. Hagen, Minnesinger III. Seite 6.

315. Rose ane dorn.

Rose ane dorn, der werlde heyl vnde aller selden vol,
ich gebe mich of die gnade dyn, als ich von rechte sol,
daz du gerůches, vrouwe, mich
beschyrmen wol vur sunden vnde vur schanden.
Sathan der hat die lage an mich geleit vil manige wis:
wiltu, so mac tu haben wol den sige vnde ouch den pris
an mich, des bit ich, vrouwe, dich;
mich gruset sere vur der helle banden,
Der man hat ymmer werendez leit,
da bi vnstete vnde aller selden ane.
kristes můter vnde meit,
durch got, nv loset mych von dem gar vrendelosen wane,
vnde helfet mir, daz ich werde vry von aller missetat
und die genade werbe hie, die dort an ende nymmer me zůrgat.

Aus der Jenaischen Hs. Blatt 4b, mit Beibehaltung der Schreibweise; Vers 3 geruches, 12 mir und den,
V. d. Hagen, Minnesinger III. Seite 6; Vers 7 an mir.

Brůder Eberhart von Sar.

Nro. 316.

316. Marien lop.

Künde ich wol mit worten schone
würken ganzes lobes krone
wirdeclich in süezem done
gezieret nach dem willen min,
Gar nach eren, als ich meine,
die wolde ich der megde reine,
din ie stůnt gelichen eine,
smiden ane valschen schin:
Nu hat mir den sin bestürzet
daz ir lop noch stet gekürzet,
unt doch dicke hat gewürzet
in so künsterichen sin.

2 Du bist gar vor allem růme
kinscher scham ein blüender blůme,
gip von diner gnaden tůme
mir dins lobes anevanc.
Sich hat schone underscheiden
gotes wort, do ez sich weiden
wolt in dir unt von dir kleiden
sich, dar nach sin güete ie ranc.
Du bist der beslozzen garte
den got selber im bewarte,
da er wont mit süezem zarte:
menschlich lob ist dir ze kranc.

3 Du bist der natnre wunder,
himel, erd lobt dich bisunder,
von des hœhsten geistes zunder
din lip gar gevinret stat;
Wan du genzelich enbrunnen
wære von dem waren sunnen
der von dir ist uz gerunnen
und üns alle erlinhtet hat.

Din vride ist gar ungemezzen,
got en dir niht hat vergezzen,
dich durvüllet unt besezzen
hat sin hohe majestat.

Din kiuschekeit din ie blûte
sam hern Aarones rûte
wunneclich in dinem mûte
hat gezieret dinen kranz;
Daz bevant nach waren sinnen
Moises, do er sach brinnen
einen boschen uz und innen
une nazen unde ganz.
Wir nun merken an dem trone
den der künic Salamone
hat gebuwen alze schone,
daz din lop stet ane schranz.

Zu der hohsten wisheit rate
got dich selb nach wunsche drate,
als er din begeret hate
zeinen sunderstûle sin,
Der so hohe hat gereiget
daz er sich dar in geneiget
hat, als ez was vor gezeiget
von der grozen wirde din.
Wer mac wol din lop gesingen,
volleclich ze liehte bringen?
ez verzigen allen dingen,
so klar ist sin reiner schin.

6 Dich bezeichent hat din gerte
küng Asveres, die er kerte
dem den er sin hulde lerte
oder sinen senften mût:
Swer hie dine gnade vindet,
dem wirt dort got so gelindet,
daz er in im sa gesindet
über sin erwelltez gût.
Von Jakob ufgender sterne,
swer in dinem liehte gerne
gat, der wizze daz er lerne
wie er gotes willen tût.

7 Ezechiel sach ein porte
ie beslozzen zallem orte,
da got ein mit sinem worte
tougenlich kam in gegan
Zû dir gar, dur reine schouwe
die er vant an dir, o vrouwe,
aller tugend ein blûende ouwe,
rosegarte dornes an,
Da der blûme wart gezwiget
der uns alle hat gevriget
die mit sünden wan besniget:
sin kraft ist so heilsan.

8 Des kraft nie wart überwunden
senftecliche wart gebunden
zû dir an dien selben stunden,
do du eine dirne dich

Gute got, do er dich sûchen
seiner mûter wolte grûezen,
da von wir dir jehen mûezen
daz du bist genaden rich;
Da von du do swanger wære
gotes suns, den du gebære:
disiu vröudebernden mære
machent dich vil minneclich.

9 Du gelichest wol dem schrine,
übergüldet nach dem schine
wol gewürket von sethine,
daz man niht erwerden siht
Der daz himelbrot beslozzen
hat daz ie ist unbedrozzen
dem der sin iht hat genozzen
oder joch bevunden iht.
Der vil edel margarite
bi dir in der gnaden zite
vunden wart, der dich so vrite
daz man dir vil gûtes jiht.

10 Din lop nieman überstigen
mac, doch wil ich sin niht swigen;
diner hohen wirde nigen
mûz der reinen engel schar.
Von dir wart der ümbevangen
des kraft nieman kan erlangen,
den sluz du in dinen angen,
da wart er von dir gevar,
Do er in dir menschlich bilde
einte siner gotheit wilde:
swen dins lobes ie bevilde,
der ist rehter sinne bar.

11 Du hast elliu wip geprisetˌ
swie uns eine hab verwiset,
do si wider got gespiset
wart, nach ir gelüste kranc;
Die hastu von itewize
uz genomen mit tugenden vlize:
swaz dir ieman lobes rize,
daz ist eines schaten wanc
Nach der wirde diner eren
die kein zunge mac geleren:
in gût ende kanstu keren
Even tumben anevanc.

12 Got in sines geistes brünste
an dir zeigte sine künste,
do er aller sünden tünste
gar von dir geveimet hat;
Du bist in der minne smitten
so geziert mit reinen sitten,
daz din kume hat erlitten
diu vil hohe trinitat.
Du bist der gezeichent brunne
dar in schein diu lebendiu sunne:
gar mit aller tugenden wunne
ist geblüemet wol din wat.

13 Du biſt gotes paradiſe,
da gepflanzet wart din ſpiſe
din nach wunſcherichcr wiſe
alle girde vüllen mac;
Von des ſüeſten geiſtes touwe
wær du berhaft, reinin vrouwe,
gar an alles wandels ſchouwe,
rehter kinſche ein liehter tac.
We, künde ich din lop ſo velzen
daz es wenken noch gewelzen
möht, mit golde wol durſmelzen,
dar nach als din wirde ie wac!

14 Du biſt aller ſælden gimme,
wan din ſüeze gotes ſtimme
dich uz allen vrouwen imme
zeiner müter uz erlas,
Den du, maget doch, gebære
ane ſcham und ane ſwære,
da bi alles feres lære,
ſam din ſunne dur daz glas
Uz und in kam er gegangen
ſenfteclichen, ane drangen,
bi dir minneclich gevangen,
des kraft ungemezzen was.

15 Vrouwe, din lob iſt ze wilde,
wan an dinem ſchœnem bilde
gote wunders nie bevilde,
da er in dur wunne ſiht.
Du haſt hohe uf gedrungen,
ſwaz dir aller menſchen zungen
riches lobes ie geſungen,
daz iſt allez doch ein niht;
Swer din loblich wil gedenken,
dem müſtu genade ſchenken
von dem brunnen unde trenken
dem man aller wisheit jiht.

16 Uzer der profeten munde
vil man dines lobes vunde,
der wol darin ſüchen kunde
unde volleclichen ſpehen.
In dem büche von der minne,
da biſt du geprüevet inne
wol nach loberichem ſinne,
ſam die wiſen müezen jehen.
Got in ſinem hohen trone
hat begeret diner ſchone,
da er wil, o wibes krone,
mit gelüſte dich an ſehen.

17 Swer nu rehte wil erkunnen
wer din iſt din mit dem ſunnen
iſt bekleit, mit richen wunnen,
gekrœnet mit zwelf ſternen klar,
Und ir ſchamel iſt der mane,
daz iſt alles zwivels ane,
in der warheit, niht nach wane,
diu maget din got gebar.
Elliu creatiure zeiget
din lob unt wirt doch erreiget
niht, wan got hat ſich geneiget
diner minne wunnevar.

18 Der berc, da von wart geſnitten
ein ſtein, niht nach menſchen ſitte
biſtu, des wir kum erbitten
han, er iſt ſo tugentſam:
Er kan heilen alle wunden;
der mit ſünden iſt gebunden
læſet er alſa ze ſtunden
und bedeket alle ſcham.
In dir wühs der lebende ſam
der gelobt hern Abrahame
wart von gote ze ſælden krame,
alſo ſiner güete zam.

19 Dines lobes ſich underwinden
iſt geſpilt nach ſite der kinden,
von den varwen ſam des blinden
ſprechen, die er nie geſach:
Als iſt auch in minem munde
din lop, vrou, ſwie gerne ich kun
dich gepriſen wol von grunde,
nu iſt mir din kunſt ze ſwach:
Ich wæne alle engel künden
din lop niht ze reht ergründen,
ob ſis joch mit vlize begünden,
wan im endes ie gebrach.

20 Müter der vil ſchœnen minne,
in der vinſter liuhtærinne,
zünde, enbrenne mine ſinne
in der waren minne glüt,
Da ich inne werde gereinet
unt mit gote gar vereinet;
waz ich anders hab gemeinet,
daz bedeke, vrouwe güt!
Vrouwe, erbarme zallen ſtunden
wan du haſt genade vunden,
gotes zorn hat überwunden
din vil tugent richer müt.

Maneſſiſche Hſ. zu Paris Blatt 49; Vers 3.4 gepuret, 14.3 ime, 15.2 ſchonem. V. d. Hagen, Minneſi
Seite 68—71; Vers 9.3 zuerſt ſechine, gewirket, 18.8 und 20.8 bedekke.

317. Geiſtlicher minneſanc.

Swer gotes minne wil bejagen,
der müz ein jagendez herze tragen
daz niht verzagen
künn uf der jagenden weide.

Er müz ouch heldes krefte han,
wil er die reinen minne van,
und vaſte ſtan.
ringen, ſtriten, din beide

Din müz er haben naht unde tac
nach der gewihten minne:
ſi gat niht ſlafende in den ſac,
man müz ſi twingen in den hac
ſlecht unde ſtrac
mit reinem ſtæten ſinne.

2 Din gotes minne iſt hochgemût,
da bi diemüetic unde gût:
ſwer niht enthût
als er ſol gegen der minne,
Dem wirt ſi niemer rehte kunt,
noch minneclicher wunden wunt
ze keiner ſtunt
wirt er in ſinem ſinne.
Siſt alſo ſæliclich gemût
daz ſi wil offenbære
ſin in dem herze dez hœhſte gût
und aller liebſte herzeblût:
ſwer des niht tût,
der müz ir ſin unmære.

3 Dien gotes minne frömde ſint,
die ſint mit liehten ougen blint,
diu ſelben kint
diu heizent kint der erde.
Diu aber gotes minne hant,
diu kint ſint gotes kint genant
über elliu lant
mit minneclichem werde.
Ir berndiu fruht hat bernden regen
und himeltouwes ſüeze,
ob in ſo ſucht der gotes ſegen
der ir kan zallen ziten pflegen:
daz er uns wegen
zen hohen fröiden müeze!

4 Swen gotes minne nie getwanc,
nie der in hohen fröiden ranc
noch ſîn gedanc
in nie gewurzet inne.
Swer gotes minne nie bevant,
derſt als ein ſchate an einer want
dem unerkant
iſt leben, witze und ſinne.
Swen gotes minne nie beſaz
den ſin noch daz gemüete,
der iſt der gnade ein itel vaz,
blint iſt ſins herzen ſpiegelglas,
ſin lip iſt laz
gein aller ſælden blüete.

5 Daz ich nu von der minne ſage,
und ich ir doch ſo lützel trage,
daz iſt ein klage
diu wol ze klagenne wære.
Verſüchte ſi mir minen mût,
als ſi diu reinen herzen tût
diu wol behût
ſint unde unwandelbære,
So möhte ich deſte baz geſagen
von der gewihten minne:
nu müz ich an der rede verzagen,
wan ich ir leider han getragen
bi minen tagen
ſo lützel in dem ſinne.

6 Und hülfe mich nu ſendez klagen,
ich klagete, daz manz möhte ſagen,
daz ich der tagen
ſo lützel hete der minne
Mit der ich ſolte geworben han
daz liep daz niemer kan zergan:
mich trouc der wan
der manegem nimt die ſinne.
Ich wande und wolte wizzen niht,
ich bin der wæner eine
der inne iſt blint und uzen ſiht,
als allen toren da geſchiht:
des iſt enwiht
mins herzen fröide kleine.

7 Getriuwer got, nu erbarme dich
genædeclichen über mich,
der gnaden ich
bedarf von allem herzen.
Wan miner ſünde der iſt me
dan wages in dem Bodenſe:
des iſt mir we
und dulde manegen ſmerzen.
Ich han dich lützel mine tage
geminnet, daſt an lougen:
daſt ouch daz ich dir, herre, klage.
ich was gein diner minne ein zage:
da von ich trage
ein wundez herze tougen.

8 Swa tugentrichiu herzen ſin
dien diſiu klage werde ſchin,
diu ſulen min
dur got ze gote gedenken
Und zû der ſüezen mûter ſin,
daz ſi dem dürren herzen min
den lebenden win
der waren riuwe ſchenken.
Des bite ich dur daz here blût
daz er goz dur uns armen,
ſint mir ze ſiner minne gût
din dürrez herze blüejen tût,
und mir der mût
in riuwen müeze erwarmen.

9 Nu wil ich lan die klage varn,
und wil ein lop zem andern ſcharn
des man ſol warn
mit luterlicher minne,
Mit ane gender reinekheit.
der ſünde der ſi widerſeit
diu berndez leit
kan bern und arge ſinne.
Wan ſol ir gar und gar gedagen
ſwa man — — — — —
liet oder mære welle ſagen,
wan ſol ſi von dem herzen jagen
— — — —
— — — — — — — —

10 Swer hæren welle nu sin leben
und dort mit got in fröiden sweben
und sich ergeben
dem vride und ouch der minne,
Swer welle lernen widerstan
der bæsen sünde an allen wan
und sich erlan
vil maneger argen sinne,
Der lerne disen minnesanc
und tů nach siner lere,
so entliuhtet ime der süeze inganc
den sin den můt und den gedanc
an allen wanc
mit hoher wirde und ere.

Marien lop.

11 Swer hæren welle daz er nie
vernæme, von mir, daz er ie,
der hære hie
swaz im min zunge entslinzet,
Und neme des süezen lobes war
von der diu gotes kint gebar,
da von si gar
genaden über vlinzet,
Alsam de luft des touwes tůt
in siner bernden wünne:
sist also sæleclich gemůt,
ez wart nie kinscher herzeblůt,
so rein, so gůt,
geborn von wibes künne.

12 Ir bernden himel, neigt iuch har
und nemet des süezen lobes war
daz ich enbar
von dem gewihten bilde,
Diu sich uns vor gebildet hat
mit reiner scham, mit kinscher tat,
diu süezen rat
git mangem herzen wilde.
Neig ouch diu heilegen oren din
zem lobe daz ich singe,
Jesus, der süezen můter din.
daz sie gesegent müeze sin!
wan si ist ein schrin
vol aller gůten dinge.

13 Ir lop mit bernder wirde uf ge
sam loup gras blůmen und der kle
durch grüenen le
von berndes regens güete.
Ez můz uns sigen in den můt
alsam der tou von himele tůt
uf bernde blůt,
ez můz uns daz gemüete
Entliuhten sam den morgenrot
der fröudenbernder sunne,
ez můz uns bern daz lebende brot
daz gůt ist für der sele tot
an rehter not:
des hilf uns, lebender brunne.

14 Du reine uns, reine
lachender rosen spilen
wallendiu flůt,
fliezendiu honeges sü
Rein uns, daz wir
und vahe uns mit de
daz man uns oben
ze fröuden sehen müe
Ginz uns daz ber
in libe in sele in he
daz aller herzen wide
noch ie mit lebender
gip uns gedanc
der waren riuwe sm

15 Entliuhte uns, lieht
inbriunendiu minne, b
blüejender hac,
inbrünstiu herzen hitz
Erfrühte uns, bernd
leid uns der sünden
und alle unzuht
uns von dem herzen
Teil mit uns, vr
den dir der engel br
do dich begoz der sæl
zen selben sælden hil
der dir der degen
mit fröuden zů gedah

16 Du rosen blůt, du li
du küneginne in der h
dar nie getrat
kein frouwen bilde
Du herzeliep für alle
der fröude in rehter
dir si geseit
gesungen lop und ere
Des lebenden got
din lip vil sældenbæ
reht als der sunne d
kan dringen, süezer
dranc ane haz
ze dir Krist der gew

17 Du rosen tal, du vi
du wünneberndez her
du blüender helt,
du süezin gotes wünn
Du lichteberender mo
du rehtiu friundin a
daz lebende brot
gebær du küneges kü
Daz manic vinster
erliuhtete unde enbra
mit süezer minne ma
so rehte starc ist sin
des wirt gezalt
din lop in manegem

18 Du minneclicher blů
du blüemest aller meg

der ſelden ſwanz
dich hat alumbevangen.
Du biſt daz blüende himelris,
daz blüende blüet in manege wis,
von gotes vliz
der iſt an dir ergangen.
Des wirt dir hohes lobes ſanc
ze wunſche wol geſungen,
vil maneges herzen güt gedanc
dir klenket manegen ſüezen klanc
an allen wanc,
ſo wol iſt dir gelungen.

19 Du blüenden ſchin durch grüenen kle,
du blüendez lignum aloe,
du gnaden ſe
du man mit fröuden lendet,
Du wünneberndez fröuden tach
du durch man regen nie geſach,
du güt gemach
des ende niemer endet,
Du helfebernder kraft ein turn
vor vientlichem bilde,
du wendeſt manegen herten ſturn
den an uns tüt durch ſinen zurn
der helle wurn
und ander würme wilde.

20 Du biſt ein ſunne, ein mane, ein ſtern,
du biſt diu eine güt kan wern
und uns entwern
von des viandes ſtricke.
Die kraft die hat dir got gegeben,
daz frone lieht, daz lebende leben,
des ſihet man ſweben
din lop in eren blicke.
Du haſt in reiner reinekeit
daz hohſte lop gewunnen
daz an die werlt ie wart geleit,
ez ſinzet ſchone an allez leit
wit unde breit
uz maneges herzen brunnen.

21 Du gimme, ein golt, ein edel ſtein,
ein milch, ein rotez helfenbein,
ein honecſein
in herzen und in munde,
Du bernder tugende ein edel krut,
ein minneclichiu gotes brut,
ein ſüezez trut,
ein ſeldeberndiu ſtunde,
Du rehter kinſche ein blanker ſne,
der reinekeit ein tube,
der waren minne ein grüener kle,
der gnade ein grundeloſer ſe,
und der zü me
der triuwe ein türteltube.

22 Ob aller ſüeze ein ſüezer ſchin,
du ſüezer danne ie wurde win,
din ſüeze din
wir blüen ze ſælden müeze.
Du biſt daz ſüeze minnetranc
dar in diu gotheit ſüze dranc,
Sirenen ſanc
nie wart ſo rehte ſüeze.
Du gaſt dur oren ougen in
ze herzen und ze ſinne,
da birſtu wünneberndez ſin
und ſtœzeſt alle unvröude hin,
du biſt gewin
der herzeclichen minne.

23 Ob aller wünne ein wünne trut,
du ſchœner danne ie küneges brut,
du lilien krut,
du blüender roſen tolde,
Du brinnder ſtern, du brinnder man,
ob allen bilden wol getan,
du blüender plan
lieht under ſunnen golde,
Wiz als ein ſne, blanc als ein ſwan,
var ſam der butten blüete,
ganz als eins wilden ebers zan,
ſo biſt du roſeblüender ſtan,
der ſælden gan
dir got von ſiner güete.

24 Ob aller tugende ein ſüeziu tugent,
du jugent an ende in blüender jugent,
des ſi wol mugent
din lop ze liehte bringen,
Die himele und der himele kint
und alle die mit gote ſint:
ja ſint ſi blint
an allen güten dingen,
Die dine ſüezen werdekeit
niht erent inneclìche,
die got an dich da hat geleit
mit manger hohen wirde breit,
daz von dir ſeit
manc herze tugende riche.

25 Wol aller gnade ein reinez vaz,
der ſtæten tugent ein adamas,
ein ſpiegelglas
der wunne din ſich wunnet,
Du heiles und gelückes rat,
des heilegen geiſtes minneſat,
an froner ſtat
din bilde wart gebrunnet,
Dar in der lebende gotes degen
von himele nider drate
ſam uf die blümen ſüezer regen,
ſo ſüezer ſenfte kunde er phlegen,
des iſt ſin ſegen
bi dir frü unde ſpate.

26 Maria, reiniu werdekeit,
ſwaz man dir ſinget oder ſeit,
daz iſt gemeit,
lieplich vor allem ſange.
Ez tüt den lip die ſele vro,
ez lüftet ſinne herze ho,

nu sus nu so,
mit süezem anegenge.
Ez blüejet schone in blůmen wis
in herzen und in můte,
du bist so gar ein paradis,
der wünne ein blüendez rosen ris,
der sælde ein pris,
der gnade ein wünschelrůte.

27 Got hat dir siben hande kleit
an dinen reinen lip geleit:
daz wirt geseit
wie diu geschaffen waren.
Daz eine kinsche was genant,
daz ander tugent ist uns erkant,
daz dritte gewant
genant was wol gebaren,
Daz vierde kleit daz ist demůt,
daz fünfte erbärmde reine,
daz sehste stætiu triwe gůt,
daz sibende zuht, der eren blůt
diu dich behůt
hat gar vor allem meine.

28 Eilf hande kinsche hat din lip
die nie gewan noch maget noch wip:
die, frowe, trip
ze sagenne uz minem munde.
Kinsch ist din sehen, din angesiht,
kinsch diu gebærde in aller phliht,
din rede was niht
wan kinsch ze aller stunde,
Kinsch was din maz, kinsch was din tranc,
kinsch waren dine sinne,
kinsch was din herze und din gedanc,
kinsch din gebaren und din ganc,
da von dir dranc
ze herzen gotes minne.

29 Du sunne, ein mane, ein tac, ein stern,
der vater wolte niht enbern,
er wolte wern ·
din Crist ze einer můter:
Zem herzelieben kinde sin,
daz uns birt leben und lebens schin,
brot unde win,
die kinsche din behůter,
Daz diner bernder tugende zwi
nie sünde dorn berůrte,
sin brinndiu minne was dir bi,
diu dich tet alles wandels vri,
ein golt, niht bli,
wie dich diu sælde fůrte!

30 Du reiner lip uz hoher art,
nie frowen lip so reine wart,
so trut, so zart,
alsam din lip der here.
Maria, bernder eren zwi,
gewihtez templum domini,
der dir ie bi
was unde ist iemer mere,
Du bernder frönd
du sælden anegenge,
din gotheit in din h
dar an uns allen wo
des hastu danc
die breite und ouch d

31 Wir spriche ichz beste
nie můter reiner kin
noch kint gewan
ein můter nie so rei
Er sellete sich da nac
sin reinin gotheit uz
daz reinste vaz
von fleische und ouch
Daz můter ie ze h
enzwischen himel und
an dir lac alles des
des man ze tugenden
din sælde stüc
dich an von hohem w

32 Du wahsdez liep für
du trintinne aller gn
ja ist niemen wol
von herzen wan dem
Der rehte erkennet u
und dinen sun, den u
der alle vrist
uns gnade kan erschei
Dem iuwer süeze i
derst witewe unde wei
und dienten im joch e
so vil ist gnade an in
ir sint ein bant,
ein turn vor aller fre

33 Du bist ein lieht, ein
des lebenden lebens a
vor dir uns twanc
din gnadelose vorhte,
Unz daz din bernder
uns hat mit deme lieh
die vinsterin
vertriben, du himelpo
Du entslüzze uns d
daz leider alze lange
uns armen was beslozz
du hülfe uns an dem
des vert enbor
din lop mit süezem sa

34 Dich eren, frowe, sæl
din bernde stunde niem
er sælic wirt,
si sæligiu wirtinne,
Die dich ze herzen kün
in daz geminnete minn
die müezen baden
in unzallicher minne.
Dich eren minne m
an zamen unde an wil

dich eren minnen tůt den man
den minne nie ze herzen bran,
so lobesan
du bist in wibes bilde.

35 Dich eren, frowe, füeget daz
daz man dir trœge wirt gehaz
und daz man laz
wirt gegen übeler sünde.
Dich eren, frowe, daz ist kunst
die niht verderbet kein ungunst
noch diep noch brunst
noch keines wages ünde.
Dich eren, frowe, erlinden kan
diu stinscherten herzen,
dich eren, frowe, tůt den man
und ouch das wip untugende an
und verre dan
von aller sünde smerzen.

36 Dich eren, frowe, beten tůt
verstahten munt, verzagten můt,
daz kalte blůt
des herzen hitzen sůze.
Dich eren, frowe, leren kan
die sünde miden manegen man
des herze bran
in walnder sünde unmůze.
Dich eren, frowe, dest ein zwi
der an din sælde blüejet,
und ouch daz gote iht liebers si
diu wizzende ist mir vaste bi:
got tůt in vri
der helle diu da brüejet.

37 Dich eren, frowe, swer daz tůt,
den ginzet got in sinen můt
der minne blůt,
du bist so rehte reine.
Swer dich hie lobet, der eret in
und sinen hohen gotes sin,
est ein gewin
ein minne und ein gemeine;
Ein steter wille und ein gewalt,
ein nein, ein ja, ein minne,
und wirt daz niemer umbe gevalt,
wan ez ist ewerlich gestalt:
des wirt gezalt
din lop von manegem sinne.

38 Nu lobe dich hint wip unde man
und swaz von můter libe ie kan,
wild unde zan,
mit lobender wirde untrage.
So lobe dich hint swaz lebendes lebe
und in dem himeltouwe strebe,
vliez oder swebe,
in walde, in wildem wage.
Hint lobe dich aller sternen schin,
der mane und ouch diu sunne,
hint loben dich delemente din,
hint niezehen gesegenet sin,

du fröunder win
und aller gnade ein brunne.

39 Hint lobe dich got der dich geschůf
und lieplich aller herzen růf
hœrt unde ir wůf,
ir fröude und ouch ir swære.
Hint loben dich aller engel schar
und aller himelschen megde gar,
hint nemen din war
mit lobe die marterære.
Hint loben dich gewihten schrin
die liehten himel schœne,
und alle die dar inne sin,
die trone und ouch die cherubin,
die seraphin,
und aller engel dœne.

40 Hint lobe dich, süezin reinekeit,
swaz ie den tot durch got geleit,
hint si geseit
dir lop von allen zungen.
Hint lobe dich, blüendez rosen ris,
der kinschen megde hoher vliz,
hint si din pris
durch al die werlt gesungen.
Hint eren dich gesegenten hort,
dich, fröudenberndiu wünne,
die hie da sin, vor gote dort,
hint si dins süezen lobes wort
hoh über bort
gelobet von allem künne.

41 An swem so vil der sælde lit,
der mac sich vröuwen ze aller zit
in widerstrit,
als an dir, vrowe reine.
An dir lit al der werlte heil
und aller himel ein michel teil,
est allez geil
von diner minne aleine.
Du brœhte uns wider den lebenden schin
mit diner reinen güete
den uns verlos der helle grin:
des solt du, vrowe, in vröuden sin,
daz herze din
sol sweben in hochgemüete.

42 Vil reinin můter, nu wis vro,
sit dich gehœhet hat alsô
so rehte ho
din kint daz sældenbœre.
Du solt in hügenden fröuden leben,
du solt in richer wünne sweben,
dir ist gegeben
ein leben an alle swære.
Daz reine kinsche bilde din
sol in der wünne blüete
an ende in allen fröuden sin,
ez hat der lebenden sunnen schin
dich eren schrin
erwelt zer hœhsten güete.

43 Nu fröu dich, aller vrowen pris,
nu fröu dich, wünne paradis,
nu fröu dich, ris
der schœnen rosen blüete.
Nu fröu dich, frowe, wunnesan,
nu fröu dich daz dich rüefet an
wip unde man
durch dine hohen güete.
Nu fröu dich daz du hast gemein
mit gote an grozen dingen:
din ja sin ja, din nein sin nein,
an ende hellent ir enein,
groz unde klein
wil er dir vollebringen.

44 Nu fröu dich daz du bist genant
diu hœhste in himel übr elliu lant
und dir bekant
sint aller engel süeze.
Nu fröu dich daz du bist betaget
zen hœhsten fröuden, so man saget,
nu fröu dich, maget,
'der sunnenheizen grüeze
Die dir sint ze allen ziten kunt
von manegen reinen herzen,
nu fröu dich aber tusentstunt
daz du wirst niemer mere wunt
noch ungesunt
von keiner slahte smerzen.

45 Nu fröu dich daz du bist erkorn
daz du solt stillen gotes zorn,
der da geborn
wart uns von dinem libe.
Nu fröu dich daz der lebende Crist
din kint din got din schepfer ist,
und daz du bist
ein spiegel aller wibe.
Nu fröu dich daz din minneblüt
von herzenberndem leide
enbunden hat vil menegen müt
der bran in leide alsam ein glüt,
nu fröu dich, güt,
der güete ein ougenweide.

46 Nu fröu dich daz unmiltekeit
die dine milte nie versneit:
du wære bereit
ze gebenne swer es gerüchte.
Du gæbe den nackenden die wat
und tæte in menegen güten rat.
geschriben stat,
swer dine gnade süchte,
Daz dem nie helfe wart verzigen
von dir durch gotes ere,
des ist din lop so hohe gestigen
daz ez kan niemen übersigen,
des wirt genigen
dir uf genade sere.

47 Nu fröu dich, reiniu vrowe zart,
daz nie din lip bewollen wart
von keiner art
an herzen noch an sinn
Des mahtu sere vröuw
wan ez ist sere lobelich.
sich, frowe, sich,
waz got der edelen min
Dir in din reinez h
und in din rein gemüet
da von du niender hast
wan einen der genozelo
ist und so groz
an eren bernder blüete.

48 Nu fröu dich, süezin z
daz dir got Gabrielen
der gotes habe
mit hoher wirde sante,
Daz er dir kunte sinen
der iemer süeze wesen
liht was sin füz,
snell er zü dir gerante:
'Dich grüeze got! ge
so bistu, maget reine.
din lip in fröude enphe
dar umbe habe enheine
ez kumet dir wol
und aller werlte gemein

49 Nu fröu dich, fröudeb
daz dir der lebenden sæ
mit reiner tat
got in din herze sate.
Nu fröu dich, vronez p
daz er in turteltuben w
din süeze amis,
von himele nider drate
Durch daz vil heileg
alnuder dine brüste:
da von du müst gesegen
ach aller engel künegin,
waz birt din schin
der wunderbernden brüste

50 Nu fröu dich daz daz h
enzunte des heilegen gei
da von du sin
müst iemer sældenbære.
Nu fröu dich, lebendez
daz du gebære und reini
gar unverdaget
belibe an alle swære.
Nu fröu dich, reinin
daz du mit reine enphie
und in gebære an allez
daz manec junge machet
swar wirt geseit
daz ez dir wol ergienge.

51 Nu fröu dich, liehter s
daz die gesegenten brüste
daz kindelin
des lebenden gotes songt

Nu fröu dich daz dir waren bi
von frömeden landen künege dri,
her unde vri,
die dir ir minne erougten
 An dem gewihten kinde din
daz si mit gabe sahen,
nu fröu dich daz des sternen schin
si wiste hin zen eren din:
ach eren schrin,
waz eren si dir jahen!

52 Nu fröu dich, reiner müter barn,
daz du sech uf ze himele varn
als einen arn
Jesum den du gebære.
Nu fröu dich daz er menegen segen
dir gebe under den selben wegen,
der süze phlegen
din kunde wol vor swære.
 Nu fröu dich daz du sæhe daz
wie in die lüfte enphiengen,
wie minneclich an allen haz
er uf der winde vederen saz,
wan er got was
dem si engegen giengen.

53 Nu fröu dich, iemer berndez leben,
daz du solt helfen urteil geben
da man siht streben
vil menegen jæmerlichen
An deme zorneclichen tage,
so got mit grusenlicher klage,
mit grimmer sage,
den armen und den richen
 Tüt sine heren wunden kunt,
frisch und von blüte niuwe,
der er wart durch uns armen wunt;
des meneger wirt ungesunt:
owe der funt,
owe der seneden swære.

Kristes lop.

54 Ich han gelobet die müter din,
vil süezer Krist und herre min,
der eren schrin
in dem du mensche würde:
Nu wil ich ouch dich, herre, loben.
tet ich des niht, so künde ich toben.
du suchest oben
ob aller eren bürde.
 Sibenstunt an dem tage sol
din lop von mir erklingen:
din wirde zimt dir, herre, wol,
wan du bist aller tugende vol,
leitliche dol
kanstu von herzen dringen.

55 In dinem namen so lobe ich dich
daz du, herr, ie geschüefe mich,
alsus lob ich
dich, minneclicher keiser.
So lobe ich, herre, daz du bist
ein warer got, ein wærer Krist,
und niht enist
an dinem bilde heiser:
 Ez ist an allen tugenden klar,
durchliuhtic unde reine,
da ist wandels an niht umbe ein har,
wan ez ist reht sleht unde war
und offenbar
und alles valsches eine.

56 Ich lobe dich, vater, herre Krist,
daz dir so mære der sünder ist:
du gist im vrist
vil lange uf bezzerunge.
So si gelobet naht unde tac
din lop, daz mich vil armen sac
gein dir enmac
verteilen menschen zunge.
 Wan dir sint elliu herzen kunt
und offen allez tougen,
du weist daz mer unz uf den grunt
und allez daz ie menschen munt
ze keiner stunt
gesprach, daz ane lougen.

57 So lobe ich, herre, dinen tot,
der in vil strengebernder not
uns helfe bot
und uns vil armen loste
Von iemer wernder brinnder brunst,
da jamer ist und jamer gunst
so — — —
der uns so tiure troste.
 Des sol dich loben swaz aten habe
mit hoher wirde und ere,
wip unde man, kint unde knabe,
dar nach swaz fliege fliez unt trabe,
kriech unde snabe,
an ende und iemer mere.

58 Got, aller güete ein anevanc,
tief unde ho, breit unde lanc,
si kan gedanc
süez in dem herzen machen,
Si stinzet uz der minne lant,
vil wol im dem si wirt erkant:
dem müz zehant
sin herze in fröiden lachen;
 Swaz im din werlt ze leide tüt
daz ist im gar ein wünne,
so süze enzündet im den müt
din süezin brinndin minneglüt,
du bist so güt
ob allem menschen künne.

59 Du bist din senfte süezekeit
die man vor senfte unsanfte treit,
und herzeleit
wart nie solichez mere

Alsam diu senfte süeze din,
ez ist ir wünnebernder schin
für senden pin
ein sælde richiu lere.
Doch kam diu süeze niender hin
wan in din reinen herzen:
da birt si wünneberndez sin
und ziuhet alle gnade drin,
und der gewin
vertribet grimmen smerzen.

60 Du küel, du kalt, du warm, du heiz
und aller sælde ein umbekreiz,
der dich niht weiz
wiest dem so rehte swære.
Im ist der tac eins jares lanc,
im grůnet selten sin gedanc,
erst ane wanc
gar aller fröiden lære.
Du bist so gar des herzen schin
ein fröidebernder sunne,
ein herzeliep für senden pin,
für trinre ein fröide voller schrin,
den gernden sin
für durst ein lebender brunne.

61 Liep unde liep, liep unde zart,
nie liep so liep eim liebe wart,
du bist von art
liep allen reinen bilden.
Dich minnent megde, süezin wip,
und manic tugenthafter lip:
da von vertrip
swaz uns dir welle wilden.
Dich minnent erde und ouch daz mer,
fiur, luft und ouch die winde,
die himele und allez himelher,
sus gitin blüender blůmen ber
an alle wer
dim liebsten ingesinde.

62 Vil maneges reinen herzen trut,
vil maneger reiner mägde brut,
liebt unde lut
in ir getrutem sinne,
Dich trintet manic edeler můt,
dich trintet herze und herzeblůt,
du bist so gůt
ze trintenne, trutminne.
Dich trintet aller sternen schin,
der mane und ouch der sunne,
dich trintent delemente din,
waz möhte baz getrintet sin?
kein trintelin
sam du, getruter brunne!

63 Du voller man, du voller stern,
wer möht din iemer stunde enbern?
der tugende gern
kan unde süezer minne,
Der můz din innecliche gern,
wan du kanst wunder wünnen wern,
du bist ein stern
in herzen unde in sin
Du erlinhtest daz
noch stern erlinhten k
so milte ist diner min
swem er kumt in daz
des herzen schrin
wirt fröiden vol von

64 Du manges herzen m
du brinndin minne üb
ez wart bekant
nie lieberz uf der erd
Din liep in lebendem
ein, wol im swer dar
des herze swebet
in wünnebernndem wer
Du blüejest in dem
als in der liehten ou
ein bernder boum sch
lachende sine blüende
blüejende tůt
uf gegen dem morgen

65 Tief ist des wilden n
noch tiefer tusenthund
(daz ist uns kunt)
ist din erbermde reine
Si reichet von den st
unz uf die grundelose
si ist ein wabe
des lebenden honges
Si stinzet stinget n
dur mangin wildiu w
du bist ein visch unz
din süeze wandels nih
du bist ein sat
durfrühtic obe und u

66 So lobe ich dich, vil
daz also reine ist din
an allen spot,
so stæte und so getriu
So lobe ich dich daz
swa man din gert, v
und daz dir ga
ist nach des menschen
So lobe ich daz d
versmahtest nie den a
din heilic ore entslozz
gein siner stimme zalle
wan du der bist
der sich da kan erbar

67 Sit daz du, berndin
bist also tugentrich ge
und also gůt
daz dine bernden güet
Mit rede nie volend
der engel dort, hie w
swie vil wir han
gemüejet din gemüete,

Ouch zimet wol daz ich dir sage
ein lop durch dine minne
daz blüejende in die werlt ertage
und ez den besten wol behage,
an alle klage,
in herzen unde in sinne.

68 Du bist diu erbarmherzekeit
diu hohe uf in den himel treit
und überbreit
des wilden meres breite.
Ir tief abgründe ist ane grunt,
ir lenge wart nie menschen kunt,
swie maneger stunt
man ie da von geseite.
Ir gnade niender ist so smal
daz ir diu werlt geliche,
ir triuwe diu ist ane zal,
ir minne fullet berc unt tal
in maneger wal
durch elliu künicriche.

69 Du bist genant daz lebende heil
daz dur uns wart dem tode veil,
du tete uns geil
mit dime herzen sere.
Du frötest uns mit diner not,
du lieze uns leben und læge tot,
die triuwe erbot
nie mensche menschen mere.
Sit daz Adam von diner hant
gebildet wart von erden,
son wart nie hoher triuwe erkant
noch niemer wirt, daz ist unerwant:
des wirt gesant
dir lop ze himel von erden.

70 Du bist gesungen und geseit
daz lamp daz unser sünde treit,
daz dur uns leit
mit willen alze verre.
Wir waren dir, herre, gar ze trut,
du spien din golt an bloze hut,
vil unde lut
erschal, getriuwer herre,
Diu reine stæte minne din,
diu süeze unwandelbære.
des müezestu gesegent sin,
du reiner herzen sunnen schin,
du lebender win,
du fröide in rehter swære.

71 Du bist genant der güte got
an des gewalt, an des gebot,
an allen spot,
nie niht enkunde werden.
Ez loufe, ez klimme, ez sliche, ez strebe,
– –, ez rinne, ez flieze, ez swebe,
swaz iender lebe
enzwischen himel und erden,
Der aller leben ist dir bekant,
dien allen birstu spise,
der aller leben stat unverwant
in diner gotelichen hant:
sus ist bekant
din gnade in maneger wise.

72 Du lebendez lieht, du lebendez heil,
und aller sælde ein sælden teil,
wer wære geil
enzwischen himel und erde,
Enwær din minnebernder müt
der aller reiner herzen blüt,
ze fröiden tüt
mit minneclichem werde?
Du fröiwest aller engel müt
und aller menschen sinne;
swaz iender hat bein oder blüt,
ze fröiden ez din güete tüt,
du bist so güt,
du reiner herzen minne.

73 Du zallen ziten hast zertan
din arme, uns armen wilt enpfan,
swie vil wir han
getan gein diner hulde:
Und wellen wir ze hulden van,
die sünde dur din minne lan,
so wiltu uns han
unschuldic unser schulde.
Du bist so güt, so rehte güt,
so güt ob aller güete,
din güete lebendiu wunder tüt,
si bringet dar zü toten müt,
daz berndiu blüt
swirt uz des herzen blüete.

74 Dich minnebernde minneblüt,
dich minnet sin, dich minnet müt,
dich minnet güt,
des reinen herzen güete.
Dich minnet lip, dich minnet leben,
din sel die man siht drinne streben,
wan du kanst sweben
ob aller minne blüete.
Des bistu minne minnden bi

– – – – – – – –
– – – – – – – – –
den minne minnden wandels fri,
swie vil der si,
den stinzestu ze müte.

75 Du bist der minne ein anevanc,
noch niemer mer ein abeganc,
du bist ein sanc
des niemer stunde verdrinzet.
Man minnet dich mit werdekeit,
tief unde hoch, wit unde breit,
an allez leit,
din minne verre stinzet.
Man minnet dich für win, für brot,
für golt, für edel gesteine,
man minnet dich für scharlat rot,
man minnet dich unz uf den tot,

und tůt daz not,
du bist so rehte reine.

76 Du bist der brinnden minne stuz
der minnde ginzet manegen guz
und süezen duz
in brinndin minndin herzen,
Und süezest in sin unde můt
alsam daz ton die blůmen tůt,
din minndin blůt
vertůt in allen smerzen.
Din herzen din din hant bekort,
din müezen sich des gesten
daz du der lebenden minne ein hort
bist beidiu, hie, ze himele dort,
da von din wort
dir blüement dalre besten.

77 Got, von dir reden, got, von dir sagen
kan in din herzen minne tragen
und kan versagen
unminne ir süezen porte.
Got, von dir reden, got, von dir sagen
kan in din herzen schœne tragen
und kan dich wagen
mit manegem süezen worte.
Got, von dir reden, got, von dir sagen
kan herzen fröide machen.
got, von dir reden, got, von dir sagen
kan rihten uf der sælden wagen
der uns sol tragen
da man sol iemer lachen.

78 Got, von dir reden, got, von dir sagen
kan truren uz den herzen jagen
und kan drin tragen
des heilegen geistes minne.
Got von dir reden got, von dir sagen
lert dine heren marter klagen
und lert si tragen
ze herzen und ze sinne.
Got, von dir reden, got, von dir sagen
ist wol halp himelriche.
got, von dir reden, got, von dir sagen
lert uns ze himelriche jagen,
ez wart nie sagen
so rehte minnecliche.

79 Got, von dir reden, got, von dir sagen
da mite wirt din sünde erslagen,
und kan verjagen
den tievel in die helle.
Got, von dir reden, got, von dir sagen
kan dinen hœhsten trost bejagen
und kan zů tragen
dem herzen gůt gevelle.
Got, von dir reden, got, von dir sagen
ist wünne ob aller wünne,
ez tůt daz herze in fröiden wagen,
die reinen sele nach dir klagen:
so schone ertagen
kanstu menschlichem künne.

80 Got, von dir reden k
und leiden ellin valsche
so sleht, so eben,
so gat din wort daz re
Ez duldet minre valsch
danne daz mer die süu
so reinen můt
birt ez, daz wandels ei
Got, von dir reden
und kinschez hochgemüe
und jaget den tievel v
des ich vil wol versinn
ez ist gewin
der iemer werden güe

81 Got, von dir reden bi
und ist daz aller liebste
daz ich wol wil
für ellin spil florieren.
Ez kan dem libe wün
und tůt die sele in fri
lip unde leben
kan ez mit fröiden zie
Swa sich gesellent z
in diner süezen minne,
den bistu, herre, eumi
mit diner bernden gna
und tůst si fri
von wandelberndem si

82 Du bist des reinen he
ez hat dich also dicke
du birst so vil
der minne in manegen
Man hat dich hie, w
man hat dich bi verr
nu aber sa,
mit herzesüezer minne.
Du bist daz aller l
daz ougen ie gesahen,
zem herzen in dur ga
gastu ze diner kinschen
licht unde lut
sol man dir liebe nah

83 Des edelen menschen
mac gerne sin kinsch
sin herzeblůt
mac gerne wesen rein
Dur dich, vil reinez
du bist so rein, du b
so wol behůt
vor allem valschen m
Mit rehter reine
dich din von herzen
reinez gebern an dir
daz selher reine wart
uf erde alhie
noch uf dem himel g

84 Ach blůmen richez b
ach kinscher herzen s

ach süezin brut,
ach minneclichiu minne,
Ach herzeclichez herzen blůt,
ach güete ob aller güete gůt,
ach edeler můt,
geblüemet uz und inne,
Ach süeze anblic, ach süeze an sehen,
ach süeze an dich gedenken,
ach süezez von dir süeze jehen,
ach süeze dich vil süze an spehen,
diu süeze an sehen
kan sendiu leit verkrenken.

85 Ach reiner sele süeze amis,
ach wie wol zimt dir hoher pris,
und daz man fliz
an dir der tugenden üebe.
Ach keisers kint, ach küneges barn,
ach swebender ar ob allen arn,
wie wol bewarn
du kanst vor sender trüebe
Die dich da minnent ane wanc
mit luterlicher minne!
ach in den oren süezer sanc,
ach in den herzen fro gedanc,
ach harpfen klanc
in müte, in allem sinne.

86 Ach gotes kint, ach süezer Krist,
ach herre übr allez daz der ist,
ach der du bist
ein sunne engegen dem morgen,
Ach süezez leben, ach süezin zit,
ach vollin fröide an allen nit,
waz an dir lit
der selden unverborgen!
Ach minneclicher umbevanc,
ach wol vriuntlicher grüeze,
ach nie kein süeze naher dranc
ze herzen noch so tiefe ensanc
an allen wanc
alsam diu berndiu süeze.

87 Ach herzen trut genaden vol,
ach wol und iemer mere wol,
ach sender dol
ein süezin arzenie,
Ach herzen bruch, ach herzen not,
ach sendiu triuwe unz uf den tot,
ach rose rot,
ach rose wandels vrie,
Ach jugendiu jugent, ach jugender můt,
ach blüendes herzen minne,
ach wahsdiu tugent, ach wahsedez gůt,
ach redelichez triubelblůt,
ach honeges flůt
in müte, in allem sinne.

88 Ach wahsedez liep von tage ze tage
daz ende daz an alle klage,
ach süezin sage
dur oren in diu herzen,
Ach gernder růwe ein gůt gemach,
ach gar für sendiu leit ein tach,
ach klingender bach
für durstebernden smerzen,
Ach schœne antlütz, wol stender munt,
ach reiniu valken ougen,
ach liep unz uf der sele grunt,
du tůst diu liep mit liebe wunt!
daz ist uns kunt,
diu rede ist ane lougen.

89 Ach brehender sterne, ach brinnder man,
ach glenzder sunne wol getan
dur manegen plan,
ach blüendiu berndiu heide,
Ach ougen vol, ach herzen sat,
ach liep dar nie kein liep getrat,
— — — — ,
ach richiu ougenweide.
Ach liep alda, ach liep alhie,
ach liep in allem sinne,
ach liep daz noch kein lieberz nie
erwůhs in menschen herzen ie,
nie herze enpfie
in sich so liebe minne.

90 Ach iezunt wol und aber wol
und iemer wol an allen dol,
du bist so vol
der wünnebernden wünne.
Ach zuckersüezer honecsein,
ach rein ob allen dingen rein,
ach ane mein,
ach rein ob allem künne.
Ach rein ist er, ach rein ist si,
ach sælic sint si alle
die dich da minnent, eren zwi,
ach swaz in wont der sælden bi!
ach daz si fri
sint vor dem helle valle!

91 Ach iezunt fro und aber fro,
mit fröiden ho nu sus nu so
— — — —
du disem und dem gemeine.
Ach iezunt gůt und aber gůt
und iemer gůt, so reiner můt,
so hat diu blůt,
din lip, din sele, reine.
Ach süezer wunder ane swert,
ach sunder sinr brennære,
wol im swer wunden von dir gert,
der wirt der liebesten gewert
die ie der hert
getrůc, daz ist gewære.

92 Ach aller arebeit ein lon,
in leide ein fröideberender don,
ein bernder bon
der alle genade bringet,
Ach zeller aller arebeit
die durch dich ie der mensche leit,

ach miltekeit
din alle swære ringet,
Ach wiser man der nie vergaz
der dir ie bot kein ere,
ach künec der ie zeinander las
daz gůt durch gůt, daz übel dur haz,
ach spiegelglas
der luterlichen lere.

93 Ach rein ein tugent, ach rein ein vaz,
ach kiuscher ougen spiegelglas,
ach adamas
der bernden tugende güete,
Ach wünnebernder eren tac,
ach sælde din sich nie verlac,
ach bismen smac,
ach blůme in blüender blüete,
Ach himelriche swa du bist,
in himele, in erde, in helle,
ach aller liste ein überlist,
ach vor dem niht verborgen ist,
ach lieber Krist,
ach süezer redegeselle.

94 Ach tugent alhie, ach tugent a
ach tugent uf maneger wilden s
verre unde na,
ach tugent in allen enden,
Ach wol gewizzenin reinekeit,
ach güete die din herze treit,
die sint so breit
deiz nieman kan volenden.
Ach vater, můter unde mac,
ach brůder unde swester,
ach ganzer triuwe ein Isaac,
— — — — — — — —
ach ane trac
ein friunt hiut also gester.

Von diesem Gedicht enthält die Manessische Hs. zu Paris, Blatt 364[d]—367[c] (V. d. Hagen, Minnesin
266—276) 63 Gesätze, unter dem Namen Gotfrids von Straßburg, die Weingartner in der Privatbibl
von Würtemberg, Seite 229—235 (V. d. Hagen III. Seite 454—459) 36 Gesätze; 6 sind beiden Handschri
schaftlich, nämlich Str. 12, 16, 17, 18, 19 und 21. Der Teil des Gedichtes, den Str. 54—76 bilden,
beitet von Wilhelm Wackernagel, Altd. Lesebuch (1839) Spalte 431—440. Anordnung und letzte Bea
Ganzen durch Moriz Haupt, Zeitschrift IV. (1844) Seite 513—555, mit Benutzung eines Perg.-Ge
Georgen in der Karlsruher Bibl., welcher 11 der Strophen an Maria enthält, darunter die beiden bis
kannten 23 (gegen welche hier eine unvollständige der Manessischen Hs. ausgefallen) und 41. Franz P
der Germania III. (1858) Seite 59 ff. nachgewiesen, daß das Gedicht nicht von Gotfrid von Straßbur
und kaum über das letzte Viertel des 13. Jahrhunderts zurückreichen möchte.

318. Ein gůt liet von unser lieben frawen.

Ave, du pist genaden vol,
gar pillich man dich loben sol.
ave, ich trowe dir also wol,
ave, du liehter sterne.
Ave, du edeles mirren saz,
da got selbe innen saz,
got reiner meide nie vergaz,
ave, ich dient dir gerne.
Ave, got geschůf nie din geliche,
wan duz ein reinin maget pist,
du trüege den waren Jhesu Crist.
ave, hilf uns ze dirre frist
in dines kindes riche.

2 Altissimus der herre gůt
der het dich stæte in siner hůt,
do er sich in din herze lůt
also mit grozem sinne.
Ave, du gotes můter grant,
ave, ein frowe in oberlant,
ave, tů uns din hilf bekant,
ave, du kuniginne.
Wan du sie getragen hast al
an ein vierzic wochen gar
trüeg du den waren got so clar
die warheit ich wol sprechen tar
uz minem munde frie.

3 Ave, din hohe wirdikeit
nieman vol singet noch vol seit,
ave, tů uns din hilf bereit,
der cristenheit ze stiure.
Ave du osterlicher tac,
din güet nieman vol loben mac,
du bist din gotes menscheit pfla
für allez ungehiure.
— — — — — — — — — —
kein ende hat din werdez lop,
din güete ist allen güeten op,
ave, ein sterne von Jacop,
hab uns in diner hůte.

Karl Bartsch 'Die Erlösung' Seite 191 und XXX, nach einer Handschrift des Germ. Museums Nro. 3
Er liest Vers 2.10 an statt ân, aber die Hs. hat on: ich glaube der Sinn ist 'vierzig wochen weniger

Heinzelin von Konstanz.

Nro. 319.

319. Von den zwein sanct Johansen.

Got, herre, din almehtikeit,
ursprung unde an ende,
e hoch, ze tief, ze lang, ze breit,
sunder missewende,
bist der himel und erde treit
ale in siner hende.

it drin personen in ein got
ohten und gedrungen,
alter künic Sabaot,
tiuvel wart betwungen,
du mit dinem blûte rot
woltest wider jungen

sich der fenix in der glût:
hoher got geprîset,
sam der pellicanus tût,
ns din wol bewîset
n er mit sînes herzen blût
sine kinder spîset.

wurde in unser armes gön
det und geschicket,
sterlamp, du schriender lön,
otin kint erquicket,
Davit, der Golias trön
siner kunst verzwicket.

woltest uns des tiuvels witz
lezen überdrangen,
ast für anderr slangen bitz
et einen slangen;
was vil not des selben frits:
aren hindergangen.

ot uns siechen tet gesunt
ngestlichen wunden.
st den argen hellehunt
en und gebunden,
ast uns durch des meres grunt
ken straze funden.

as ein saeldenrichez dinc,
h din sele guinzet,
gewesen jungelinc
in bilde ginzet,
enden brunnen ein ursprinc,
n din wisheit flinzet.

8 Sit ane dich ist alliu kunst
den sinnen gar zu swære,
So la mich haben dine gunst,
Jesus, du wunderære,
Daz ich getihte mit vernunft
ein wunderlichez mære.

9 Daz selbe mære ist nicht gestift
daz ich in hie betihte,
Ez hat ze lugin keine trift
noch ist erdaht von nihte:
Ich las ez eben uz der schrift
als ichz ze rime rihte.

10 In einem richen kloster was
so vil der klosternunnen,
Die sich gen gote verre baz
dan zû der welt versunnen;
Diu eine sanc, diu ander las,
sam klosterliute kunnen.

11 In herzen kundens allesamt
gar inneclichen horden,
Wie sie begiengen gotes amt
und hielten wol ir orden:
Wan wer sich sines ordens schamt,
des gûttaet ist verworden.

12 Von in wart nieman denne got
gemeinet noch geminnet,
Sie leisten schone sin gebot
und waren des versinnet,
Daz der geloube ist halber tot
der niht der werke beginnet.

13 Ir klosterzuht in wirde schein
für ander klosterliute,
Wan daz sich hûp enzwischen zwein
ein krieg, der wert noch hiute:
Die enhullen beide niht enein,
als ich in hie bediute.

14 Die eine hort man prüeven sant
Johannesen Baptisten,
Der gotes toufer ist genant,
die ander'n Ewangelisten.
Sie ougeten swaz in was erkant
und swaz sie gûtes wisten.

15 Diz disputieren was so groz
enzwischen disen beiden,
Man kunde in disen gegenstoz
enkeine wis erleiden.
Swie sin die andern doch verdroz,
sie mohtens nie gescheiden.

16 Swaz bůze in ie dar über gie,
niht wart der trutz zerbrochen,
Ez wart mit strenger bůze nie
so sere an in gerochen,
Daz sie doch wolten lazen ie
mit kriege von dem bochen.

17 Nu hœret wunderlich geschiht
von disen gotes kinden.
Ich wæne, daz ich wolte liht
der selben viere vinden,
Die kriegten rehte als man giht
'hie schirment zwene blinden.'

18 Den niht ist von der gotheit kunt
unt went si doch durchgründen,
Die selben nement in den munt
daz sie sich tůnt versünden.
Daz lige also: lant in den bunt
des rehten mæres künden.

19 Der krieg sich zwischen disen zwein
mit worten sere ruhte,
Biz daz der einen vor erschein
eins nahtes, sam sie duhte,
Ein bilde, daz nie gůt gestein
noch golt so schone geluhte.

20 Ir zelle wart in kurzer frist
erliuhtet von dem glaste.
'Du solt mir sagen wer du bist'
sprach si zů disem gaste.
'Ich binz, din friunt Ewangelist,
dem du gestest ze vaste.

21 Du haltest ein verlornez spil,
din bünde sint zertrennet.
Du kriegest unreht, wan din gespil
die warheit baz erkennet:
Ir sant Johans ist werder vil
den man Baptiste nennet.

22 Des soltu nemen den widerwanc
ez wære mir niht gemæze:
So sælic was sin anevanc
und allez sin gelæze,
Und wær min heilekeit ze kranc
daz man si gegen im mæze.

23 Sin wirde hat so tiefen grunt
daz si nieman durchgründet;
Ja wart durch Gabrieles munt
sin name, sin leben gekündet,
Der ouch tet gotes můter kunt
daz si got hæte enzündet.

24 Ein wunderlichez zeichen man
an sime vater spürte:
Da von daz sin gedanc gewan
zwivel an der gebürte,
Des wart sin alter lip getan
an rede und ane antwürte.

25 Sin rede hate er gar verlorn
unz an die selben stunde
Daz sant Johannes wart geborn,
dar nach er schiere begunde
Vil prophezien uz erkorn
sprechen uz sinem munde.

26 Johannes in der můter lib
erkante sinen schöpfære.
Got sprichet selber, daz nie wib
den sinen genoz gebære.
Er ist noch bezzer denne man schril
ald ie kein heilege wære.

27 Er kam, dar an man wunder spil
von unberhaftem stamme.
Er wart geheileget unde getürt
in siner můter wamme.
Sit selber was bi siner gebürt
Maria gotes amme.

28 Er zoch sich früeje von der straz
ze walde von den linten.
Niht wan daz wilde krut er az,
daz můste er selbe rinten,
Und macht im selber einen haz
von kembeltieres hinten.

29 Sin lop alsam des meres griez
die zal vil gar gesweigte.
Got selber in sich toufen liez
und under in sich neigte,
Der in ouch agnus dei hiez
und uf in vingerzeigte.

30 Er hort den vater in dem don
und sach des sunes bilde,
Den heilegen geist, geformet schon
in einer tuben wilde,
Ouch sach er offen stan den tron:
daz was niht ein umbilde.

31 Er hat sin magtůmlichen scham
behalten unverdüemet.
Ob den propheten ist sin nam
genennet und gerüemet.

er hat er ouch alsam
blüte geblüemet.

z in durch der warheit kip
Herodes strafen,
sines brûder wip
wolte slafen,
en tugendberndeu lip
küneges wafen.

r hat in uz erkorn
n armen kristen,
r solten sin verlorn
den touf niht wisten:
in touf her wider geborn.
r selen fristen.

dir halbes han geseit
sin leben wære
von siner heilekeit,
ein langez mære.
et, daz min wirdekeit
t niht gebære.

so hast du manegen tac
krieg gehalten,
ir niht gelimpfen mac:
n nüme walten.
keit, der er ie pflac,
möht drivalten.

erzürnet dine gespiln
an alle schulde.
n niemer tac verziln,
t umbe ir hulde.
e la dich niht bevilu,
erne dulde.

so tœrschen tumben sin
ahten nimmer,
e solhen dingen min
enken immer.'
schiet daz bilde hin
din zelle timmer.

swer vremeder mære ger
er warheit rûche,
in gotes namen her,
z er sie sûche,
ir niht, des bin ich wer,
manegem bûche.

der welte zeichen git,
in der meine,
er gloube sterke mit:
wir sin kleine.
e hat offener sachen nit
wol erscheine

40 Alsam diu zeichen diu man siht
unt der wir werden innen.
Daz kan ich uz gerihten niht
mit minen kranken sinnen,
Da von wil ich mit mime getiht
der erren rede beginnen.

41 Nu hebet sich erst des mæres kunt,
wan in der selben friste,
Do alsus warp, als in ist kunt,
der werde Ewangeliste,
Reht eben an der selben stunt
auch sant Johans Baptiste

42 Zû siner kempferinne kam
mit wunneclicher wunne.
Sin liehtiu varwe glanz alsam
des morgens brehendiu sunne:
Des wart von vorhten und von scham'
betumbelt dise nunne

43 Und lag gar aller sinnen bar.
ir kriegen was gesweiget,
Biz daz der himelfürste gar
ir sinen trost erzeiget.
'Du hast mich von der himel schar'
sprach er 'her abe geneiget.

44 Johannes ich der touffer bin,
durch den din zunge wüetet.
Du hast dich durch den willen min
vil dicke missehüetet
Gein im, der miner gûtæt schin
mit güete übergüetet.

45 Johannes, gotes mûmen barn,
Ewangelist genennet,
Den man heizet den himelarn,
des wirde ist erkennet,
Daz er gar allen himelscharn
mit heilikeit vorrennet.

46 Waz vremeder wunder got begie
durch in bi lebendem libe
Und alle stunde sider ie,
ich wæne, und immer tribe!
Durch in er vater, friunde lie
und schiet von sinem wibe,

47 Daz sich sin magtûmlicher schin
verwärmete nie dar under.
Bi siner brutlouft wolte sin
got selber, der durch wunder
Da machte uzer wazzer win
durch sinen friunt besunder,

48 Dem er ie sunderliche gar
friuntlichen mût erscheinde

Und in uz der zwelfboten schar
ie sunderlichen meinde.
Ich wæne niht daz ie kein ar
so hohen flug erschwinde

49 Alsam der werde Ewangelist:
do er uf gotes brüste,
Der ie was got und immer ist,
gar sunder arg aküste
Entslief, da nam er solhen list,
daz er daz wit gerüste

50 Der himelkære gar durchmaz
mit sines sinnes ougen:
Swaz da verborgenliche was
(ja meine ich gotes tougen)
Durchliuhteclichen sach er daz,
diu rede ist ane lougen.

51 Do in Domicianus stirz
in wallende öl zemale,
Daz tet im niudert widerdriez
von keiner hande quale:
Daz öl gein im sin hitze liez
gar sunder alle twale.

52 Totlichin gift ir meisterschaft
ouch gein im gar verkerte:
Si wart an im niht sigehaft,
wan si in nie verserte.
Die da ersterbet hate ir kraft,
von tode er die nerte.

53 Do got durch al der welte val
sin blüt wolte vergiezen
Und in die juden uf der wal
viengen, bunden, stiezen,
Und in die junger über al
gar flühtecliche liezen:

54 Do wolte von im scheiden niht
Johannes der vil güter.
Got im enpfalch in sine pflicht
die sine zarte müter.
Ei welch ein reiniu züversicht
der maget megede hüter.

55 Mit schrift er hat ze glicher aht
die welt erliuhtet schone
Alsam die timberhafte naht
des liehten morgen vrone,
Und hat die tougenheit entaht,
diu vor was in dem trone.

56 In Patmos sach er die gesiht,
da er was hin versendet,
Der man apocalipsis giht,
wie got die welt verswendet,
Waz vor dem lesten tage geschiht,
wie sich der louf volendet.

57 Do er gelebte unz an die stat
daz er sin alter dolte,
Got selber in ze huse bat
da er in wizzen wolte:
Er wart zü frouetische gelat
da er immer wesen solte.

58 Sin bu im niht in brache lac,
er lie sin niht verderden:
Men sach in allen sinen tac
so wunderliche werben,
Daz er durch wunder der er pflac
solt wunderlichen sterben.

59 Wer möhte sine heilekeit
mit worten gar durchgründen?
Wer kunde sine sælekeit
volsagen und volkünden?
Sin wirde unsanfte würde geseit
mit drin gespræchen münden.

60 Ez möhte uf erden nie sin glich
an heilikeit entspringen.
Da von so wil ich warnen dich,
daz du iht wellest ringen
Dar nach, wie du gebrüevest mich
für in an solhen dingen,

61 Sam du begunnen hast da her.
du solt dich sin un mazen.
Sich, daz der krieg iht lenger w
dinhalp solt du in lazen.
Wir leben friuntlich, ich und er,
ze himel ane grazen.

62 Wir beide sin et, wizzet daz,
nu manegen tac verslihtet,
Nie boche von uns beiden was:
wæret eht ir verrihtet!
Ir habet durch uns so strengen
gar ane danc verpflihtet.

63 Da von solt du von herzen gir
dine gespilen bitten
Daz si welle vergeben dir,
wan si hat vil erlitten
Von dir. suz büze nim von ir
mit riuweclichen sitten.

64 Des soltu nimmer abe gestan.
von hinnan stet min gierde.
Got müeze dich in hüte han.'
alsus swein diu gezierde,
Unt schiet daz bilde selber dan
mit aller siner wierde.

, waz disiu frouwe tû
welle beginnen.
ı glocken si sich frû
meisterinnen.
schiere kam dar zû
rhaften sinnen,

ı beide unz uf ein ort
was gelungen.
da verswein ein wort.
nd die jungen
ıder kamen hie unt dort
zû gedrungen,

:ut disen beiden wart
ch unmûze:
: hate an ir die art
neigt ze fûze
n an der selben vart
geben bûze.

ich michel zûgedranc
ouwen beiden:
zin schar hin zû gesanc,
egunde mans eiden,
ende und anevanc
wolten bescheiden.

: si sam eingebot
in diu mære
ı ein ende sunder spot,
ıngen wære.
ns allesament, got
in wunderære.

er wunderlicher dinc
:r wisheit rate,
riser jungelinc,
trinitate,
endelosen rinc
ajestate,

rchsan nie sin noch munt.
n immer triben:
t wil gar sunder grunt
:z beliben.
:s Paulus schone kunt,
sus siht schriben:

ıoher richeit hort,
otes tougen,
ıegrifet sin noch wort,
hœrde noch ougen.
: dem du uf ein ort
willen ougen?

ı dir an dinen rat?
r rat gebende?

Du bist, der eine geformet hat
swaz tot ist oder lebende,
Swaz stinzet, stinget oder gat,
daz sinkend und daz swebende.

74 Von dir ist der naturen kraft
entsprungen unt geslozzen.
Din fürtrehtigiu meisterschaft
hat bilde uz nihte gegozzen.
Din wisheit iht uz nihte schaft:
sus ist din kunst erschozzen.

75 Menschlicher sin die wisheit din
begrifen mac mit nihte.
Uns seit din schrift, daz unser sin
gein gotes kunst sich rihte
Sam gegen des liehten sunnen schin
der ßedermiuse gesihte.

76 Daz uns din wisheit si ze ho
und ouch ze tiefer gründe,
Wan si sich ziuhet und ie zo
hoch über unser bünde,
Daz schribet Augustinus so,
als ich in hie nach künde.

77 Möht wizzen gotes tougenheit
menschlichiu kreature,
Sin endelose heilekeit,
sin götliche figure,
So wære menschen sin beklcit
mit götlicher nature.

78 Des ratet uns der wisheit bûch,
des spruch man nie sach liegen,
Daz nieman hezzelichen rûch
von gotes tougen kriegen
Ich wæne er welle werz versûch,
hoh ane gevider fliegen.

79 Ouch schribet Paulus offenlich,
ez si an not begunnen,
Wer mere kunnen müejet sich
von gote, dan er sol kunnen.
Des haten sich, sus dunket mich,
ze rehte niht versunnen

80 Die frouwen, von den ich hie vor
diz mære han gekündet.
Der sin was alze hoch enbor
entstammet unde enzündet.
Noch manegiu uf dem selben spor
mit kriege sich versündet.

81 Den selben schribe ich diz getiht.
sus warne ich sie vil lise:
Ez wære ir spot, riet ich in iht,
wan ich bin selbe unwise.
Got, der ir ebenhiuze siht,
des besten sie bewise.

82 Hie mite der rede ein ende si,
und kome uns der ze troste
Der David was in strite bi
unt der den schacher loste,
Unt tů uns sündeslechen fri
von hellescher martel roste.

83 Der ie was dri unt doch ein g
dem allin dinc ie zamen,
Von des gewalt unt des gebot
alle anevänge kamen,
Des name si gesegenot
an ende! sprechent amen.

V. d. Hagen, Minnesinger III. Seite 408—414, nach der Perg. Hs. Nro. 260 fol. zu Bern und der Perg. Hs. in fol. zu München. HEINZELEIN VON KONSTANZ VON FRANZ PFEIFFER LEIPZI 113—133.

Meister Poppe, der starke.

Nro. 320—332.

320. Ave Maria.

Ave Maria! můter aller sælikeit,
welch ein geblůmter tac dich, minnicliche meit,
beschein, da dich der hohe bote grůzte!
Der minne kranz unde also riche mahelschaft
die brahte Gabriel, er tet uns sigehaft;
daz wort Ave uns langen smerzen bůzte.
Ah, milte turteltube glanz,
entsliuz uns, vrie maget, uz allen sorgen!
der sünde lust, des jamers lanz
hat uns verseret: hilf, wir wellen worgen;
wis veste an allen nœten gar,
du lilje wiz, du rose in süezem touwe,
nim unser gnædicliche war,
du engel wunne, himelriches vrouwe,
la diu genade werden schin
und gib uns wise lere,
sit daz dir, trut, gar sunder we
daz wort Ave
wart braht, hilf uns, daz wir von dir
gescheiden nimmer mere!

2 Ave Maria! swaz der creaturen lebt,
swaz vlinget, vliuzet, wetet, get, klimt oder swebt,
dem mac diu maget gebieten wol mit schalle.
Maria, daz ist gar der sælden unterscheit,
ez diutet daz du, vrouwe, bist des meres breit
ein straze rich dar ufe sich vor valle
Behüetet wol eins menschen trit.
doch wil ich raten, daz mit nazzen vüezen
noch ouch mit wandellichem sit
iht trete uf disen klaren wec so süezen:
der vůz sol viuhte in riuwen sin,
man sol die sünde weinen mit den ougen,
so wil der engel künigin
daz herze reine halten sunder lougen,
sint, maget, du der sælden pfat
und ouch des rehtes straze
. . . .
. . . .
tů uns erwerben, keiserin
trut, unser niht enlaze.

3 Ave Maria! maget, du bist gnad
die teile uns mite, daz zimet dine
můter, du hohe himel keiserinne!
Erbarmede hastu daz hohste mal g
mit luterkeit, du bist ein rehter
mit diner kraft du sterke menschen
Sint daz du bist der trinitat
ein kint, ein můter, brut unde ou
unt heltes doch der megede rat,
gedenke, daz du gar mit richer s
sæhe an din minniclichez kint,
da du in můter unt doch magt g
hilf allen, die in sünden sint,
ein künigin, uz ewiclicher swære,
durch den vil minniclichen blik
wis uns an helfe stæte.
du kanst berihten menschen leben
gar schone und eben
kleide ez durch dines kindes blůt
in hoher engel wæte.

4 Ave Maria! zuht bi dir gehuset
ellendez herze, wa daz gar in se
daz kan din güete snellecliche ent
Mit wernder kraft von immer e
so du wilt, vrouwe, so mac der
an uns deheiner slahte sedel vin
Du bist daz lebende meienris
des cederboumes uz deme paradis
an dir lit alles lobes pris,
des bistu vol, der engel keiserin
din bilde uns zeichen hat gegeben
da uns Eva vil gar ze valle bra
sich, da erwürbe du uns das leb
unt hülfe uns uz des leiden vien
du bist diu arke, da sich got
dur uns hat in geslozzen;
du bist diu in ze luste trůc
der abe uns twůc
mit sinem blůte sünden meil,
des maniger hat genozzen.

tempel der drivaldekeit,
iel daz wandel nie versneit,
ik din herze nie berürte.
zenes du, trut vrouwe, nu sage an,
te ze trut ein also hoher man
se ane allen wandel vürte?
rinwe, er hete reht:
iner creature vinden,
uzer eren sleht
allen reinen kinden?
ner züversiht
ter minniclich besezzen,
ilte in stæter pfliht:
lt unser niht vergezzen,
nne unt den gewalt,
kint besunder
er ewekeit,
it:
iinniclichen bi,
n heiles zunder!

mit dir ist der gotes tron
l keiserin, unmazen schon
an dir din gotes wunder.
reatiure gotes, reine maget,
n gebære, dir was heil betaget,
eden bistu gar besunder
müter uz erwelt
unde patriarken,
iimel ist gezelt,
k mit kreften allen starken:
müter unde maget,
riden übelen helle hunde,
len ziten jaget
aret gar zü aller stunde.
iller sorgen bant
erwelte güete,
künigin,
prin,
iilten kindes blüt
uns behüete!

wol dem minneclichem tage,
int, daz ie din lib ane alle klage
epfer aller creatiure!
z er dich wiste wol ane allen wanc,
t dir also ein vlücker valke swanc,
tiüune minniclich ze stiure.
r in riuwen do began
h von Even unde Adamen
missetan:
r hautgetæte samen

uf lesen den er hete gesat
unde er da viel durch die vil tiefe schrunden,
ich meine, sine haut getat
die wolte er viuhten do mit tiefen wunden.
du hilf uns durch des jamers blik
ze dines kindes schouwe,
des manen wir dich, sunder wank,
halt den gedank,
trut, durch din eben ewekeit,
hilf uns, der engel vrouwe!

8 Ave Maria! minniclicher morgenrot,
wer din bedarf, der vlehe dir in siner not,
din milte ist breit, wit, mit unmæzer lenge.
Din lenge reichet von des hohen trones vunt
mit voller kraft biz in der tiefen helle grunt:
ach got, wa wart ein maget ie so genge!
Ir forme gar durchsüezet hat
waz in deme trone wonet unt dar under;
der hoch gelobten trinitat
ist din vil minnicliche ein lebender zunder;
si hat dri vriedel minniclich,
so gar mit eime ein ander magt benüeget:
sus hat ir lip so sælden rich
mit listen alle vrouwen überklüeget.
vater, sun, heileger geist
taten dich, schœne, swanger,
da zwischen, so man von dir saget,
belibe du maget:
wise uns die sælden richen schar
in riches trones anger!

9 Ave Maria! gnade, minnecliche maget,
genade, ein helfærin an vröuden unverzaget,
genade, ein hoch gelobte himelrose! [geben
Hilf, maget, daz uns din kint da zü müez gnade
da nieman mac dem starken rehte widerstreben,
erwirb uns gnade, reine zitelose!
So Jesus der vil reine degen
des rehtes pflegen wil in grozem zorne,
du laz uns, maget, niht under wegen,
so man die krone siht mit manigem dorne,
sper unde kriuze und nagele dri,
da bi die gotes sere tiefen wunden,
genade, tü uns sorgen vri,
so daz wir an deme rehten werden vunden
vor des vil grimmen angesiht,
ein maget ob allen vrouwen,
der dine brust gesogen hat
ane missetat,
des, gnad, hilf uns, das wir in
ewekeit in müezen schouwen!

Hs. Nro. 350. fol. aus dem Anfang des 14. Jahrhunderts, Blatt 61. V. d. Hagen, Minne-
—407. Der Ton wird 'des Poppen hofdon' genannt.

321. Wie man gesanges phlegen sol.

iz reht in allen landen wære gar
ien unt vor schœnen vrouwen klar
ilt, daz er müest kunst bewisen.

Manger der wil singen hohen meistersanc,
solde erz bewisen, ez velte im an sinen danc;
alrerst würd man die güten singer prisen.

Geschæhe daz, so wolt ich gern
daz man gût merker setzet in den landen,
da vor man singen solt bewern:
wer velt, den müestens machen gar ze schanden.
wil des niht ist, so singet iht
manger und weiz des grundes niht ein ende.
die selben singer lobe ich niht,
die singent valsch unt tünt daz gar behende:
da vür lobe ich die singer gût
die rehten sanc volbringen,
ir sanc der stat gemezzen eben:
got laz si leben!
si wizzen den grunt, silben zal
mit hovelichen dingen.

2 Man sagt von mangem oft, wie vil er singens kün:
so ist im doch sin kunst an allen enden dün,
unt solt er singen, er müestez lernen vore.
Ein singer der sol singen wol in die gotheit,
er sol ouch künnen singen von der werlte breit
des loufs ein teil: in weiz niht ieder tore.
Er sol ouch künnen singen wol
von mangerlei, waz ietlichz müg bediuten.
so prist man als man billich sol
unt kan er hoflich singen vor den liuten.
maniger hat ein solhen sin
daz er hært gerne singen von den vrouwen:
got helf uns zû der hæhsten hin,
daz wir si dort im himel ane schouwe
hülf mir din schœn, so wolt ich sin-
gen bezzer baz gerehte;
si ist der tugent ein vollez vaz,
der kunst ein straz,
diu het gevarn ane endes zil
wan si und ir geslehte.

3 Die engel singent wunniclich und als
daz ez bi got erklingt im oberosten t
ir sanc der ist geziert mit meisterschef
Dar umb lob ich ein singer der wol
gesanc daz hat got liep, der aller he
der uns den sig gewan mit siner kre
Got sitzet uf der künste stûl,
er hært die engel singen wunniclichen
si singent al in hoher schûl
unt lobent got den edlen vürsten ric
dar umb lob ich den meister gût
der allin dinc hat ouch so schon geme
im dient manc engel wol gemût
unt habent daz ewic riche mit im be
der starke Pop hat disin liet
getihtet unt gesungen,
wie man gesanges hie sol pflegen
von rehtes wegen:
got rehten sanc nu hæret gern
von manger edlen zungen.

Pap. Hs. zu Heidelberg Nro. 392. 4° aus dem 15. Jahrhundert, Blatt 39. Pap. Hs. eben daselbst Nr dem 16. Jahrhundert, Blatt 9. V. d. Hagen, Minnesinger III. Seite 407.

322. Wunder ob allen wundern.

Ob allen wundern merket wol ein wunder groz,
daz ist geselle des schepfæres erdekloz
und ouch ze rehter sippeschaft gebunden.
Diz wundert uns in iemer wernde vrönde schielt,
unt wie er sich in einer megde wamben vielt
unt bi der wart got unde mensche vunden;
Wie sin enpfieng unt sin genas,
rein ungemeilt, des tot von tode uns loste;
er nam an sich daz er niht was,
unt beleip daz er was e, manigem ze troste.
an im wart der nature kraft
in wernder wirde erhæhet und ernin
geselle unt gesippeschaft,
des toufes e versigelt unt vertriuwet;
unt wie er uz dem hohsten tro-
ne kam in diz ellende,
unt wie er sich birget in ein brot
dur unser not
liphaftig hie uf dem altar
in eines priesters hende.

Manessische Hs. Blatt 119[b]. In der Jenaischen Hs. Blatt 113[c] (Randschrift) beginnt das Gedicht Vür al V. d. Hagen, Minnesinger II. Seite 380.

323. Gotes hulde über allez.

Ob al der werlte gar gewaltic wære ein man,
und ob sin sin durchsunne daz nie sin durchsan,
und ob er wunder wære über ellin wunder;
Ob in gelücke trüege unz an der himel steln,
und ob er künde prüeven, wizzen unde zeln
des meres griez, die sternen gar besunder;
Ob sin kraft eine tusent risen
manliche möhte ervellen unde twingen
ob hohe berge unt velse risen
dur sin gebot, und ob er möhte brin
swaz wazzer, luft, viur, erde weben,
swaz wont von grunde unz an den tro

hter e gegeben	und ob er mit ir solde gar
e wære ein wib in eren wunnen,	leben tusent jar:
reine, wolgezogen,	waȝ wære eȝ danne, und ob er niht
e ein übergulde,	erwurbe gotes hulde?

mmlung Blatt 418c. F. v. Hagen, Minnesinger II. Seite 377. Aus der Perg. Hs. der Baseler Uni- . XI. 8°. 14. Jahrh. in den Altd. Blättern II. (1840). S. 131 durch Wilh. Wackernagel; mit abwei- n.

324. Christus der herre.

t starken groȝen wunderæres kraft,	des seȝȝel ist der himel dort
nihte gar geschûf al die geschaft	unt hie diu erde siner vüeȝe schamel,
sich nam werdes menschen bilde,	des kunft in zorne wirt gehort
sniddunge unt den iemer wernden touf,	und in dem munde sin ein viuric lamel,
lie verkoufen sines todes kouf,	der sich in einer reiner meg-
werk sint manigiu wunder wilde:	de wamben kunde winden,
m vater ist her und eben	der laȝe sich mit ir ouch gar
vrone krinȝe wart geȝwicket,	der engel schar
ist in ein geweben	ȝe stæter hüte hie bi uns
drilich gevlohten unt gestricket,	dort ane ende vinden.

mmlung Blatt 419b. F. v. Hagen, Minnesinger II. Seite 380.

325. Ere priesters leben.

mensche, merke, und ere priesters leben,	kiuscheit der e was ritterschaft
ler menschen leben ist hie gegeben,	enbinden unt binden mit im versigelt
engel kraft dort ho gewundert,	künig unde hohe keiserschaft,
wirde twinget unt sin hoh gewalt	sin hoher gewalt versigelt unt verrigelt;
oher sælden heil vil manicvalt,	sin leben unt gebet mac dich
ründe dort unt hie besundert;	wol wisen von wernden troste:
gesegent wirt der touf,	in sinen handen wandelt brot
t nach Kriste wirdest kristen;	almehtic got
r vremdet sünden kouf,	in vleisch und blût, beide im unt dir
mit listen hie kan vristen.	ȝe iemer werndem troste.

mmlung Blatt 419b-c. F. v. Hagen, Minnesinger II. Seite 380.

326. Maria, bite vür uns.

vrouwen vrouwe reine, gebende nar,	du tempel der drivaltekeit,
t hoher wirde ob al der engel schar,	du gotes seȝȝel unt gotes kindes klose,
otes tohter unt Kristes amme,	din lip trûc den der nu da treit
it manigen richen tugenden ist geberlt,	den himel, erde ouch, saget uns die glose,
ust die himel gar unt hie die werlt,	den alle himel niht beva-
nzündet hat des hohsten vlamme.	hen kunden manicvaltic,
es Salomones tron	den viene din schoȝ dur unser heil,
ürwar Eȝechieles pforte,	vrouwe, ane meil:
el daȝ Gedeon	nu bit vür uns den selben got,
hielt, ein warin toufes porte,	sit du bist sin gewaltic.

. Blatt 419c-d. In der Jenaischen Hs. Blatt 113a beginnt das Gedicht Ob al den himeln vrouw Minnesinger II. Seite 381.

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

329. Barmunge.

[illegible]

330. Siben kronen.

Nu lat iuch nimme wunder haben, ir man und ouch ir vrouwen,
daz got sin müter sach e er ie mensche wart,
Er danne ie himel wart gewürket, er got liez erden schouwen,
do swebte der heilic geist uf minnen se unt hielt vil zart
  Barmunge, diu in selber hat betwungen,
die leite er an die müter sin: ob ich han war gesungen,
daz wil ich an die werden wisen meister pfaffen lan
unt an des küniges Tirols büch, daz saget uns sunder wan.

2 Ich wil in von siben kronen sagen die trûgen vrouwen bilde,
daz was bi den ziten do got sinin wunder maz.
Wie die vrouwen sin genant, dast manigem toren wilde,
van des küniges Tirols bûch hat mich berihtet baz
Wie wir die reinen vrouwen suln nennen.
er sælic man, si keiserin, der si kan halb erkennen!
der mac wol gotes hulde haben unt hie der werlte gunst.
nu vrage fürbaz, tumber man: ich sage dirz, habe ich kunst.

3 Ir hohem pfaffen, swa ir sit, ir meister predigære,
ir werdem leijen, vrouwen, nemt min singen niht verhaz.
Von einem bûch sint kundic uns din hoch gelopten mære,
wie got selber zeiner zit in siner tongen saz:
Er dahte 'zwar, ein dinc daz mûz geschehen,
du wilt Barmunge unde ouch daz Reht in eren bilde sehen',
Triuwe unnd Ere die zwo vrouwen ouch nach ir site,
Scham unde Milte, Zuht din reine klare gienc da mite.

4 Solte ich in von der zierde sagen, wie die vrouwen wæren
gekrenet unt gekleit, ir spæhe und ir wirden zil,
Swie ichz habe von Daniel dem wissagen gewæren
unt von des küniges Tirols bûch, ez wære alze vil.
Hier umbe wil ich vragen wise linte,
wie ich die gotes tongen der werlte gar betinte,
welhe vrouwen da got hielt vür al sin wunder zart:
Barmunge die gab er menscheit, din sit sin mûter wart.

...fische Sammlung Blatt 420—421. V. d. Hagen, Minnesinger II. Seite 384—385; Vers 4.2 ir spæhe wurde
3 vom, 4.4 ez w. leijen alze vil, 4.5 umb.

331. Der segen des starken Poppen.

Ich kam eins mals fur des Paradyse thor,
do fandt ich einen wunnigklichen engel vor,
der pandt ein thier, was schwartzer dann ein mor,
es prummet recht wie ein wilder per, do begundt ich mich zu furchten.
Als bald der engel meines leybes forcht ersach,
wie zart und wunigklich er zu mir sprach:
nu forcht dir nit so hart,
das hellisch thier thut dir vor mir kein ungemach,
und wilt du volgen meiner ler, so erwirbstu gottes hulde.

. . . .

ich gieng mit im in das paradyß dar,
ein todten leichnam fandt ich auff einer par,
ich deckt in auff und sach in erbermklichen an,
drey schryt drat ich hindersich, do begundt ich mich zu segen.

2 Gesegen mich hewt der Got, der mich beschaffen hat,
gesegen mich hewt der Engel mein vor falschem rath,
gesegen mich hewt Maria maydt frů und auch spat,
gesegen mich hewt das heylig Creůtz vor sunden und vor schanden.
Die vier Ewangelisten nemen meyn hewt gut war,
unt ich entpfil mich gentzlichen an der Engel schar,
so mag mir nichts geschaden als kleyn als umb ein har,
wo ich hin ker in aller welt auff wasser und auff landen.
Gesegen mich hewt maria die reyne mayde,
das sie mein schirm unnd schildt hie sey vor aller nötte,
behůt mich got alhie vor einem gehen tode,
das meiner armen seel werde vil gut rathe
und wen sie von dem mundt auß get und von dem leyb muß schayde.

3 Gesegen mich hewt der Got, den man an das Creütze spieng,
gesegen mich hewt zeyt vnd weyl, die er dar an hieng,
gesegen mich heút die barmung, die vns da ergieng,
do jn ein blinder heyde stach mit einem scharffen spere.
Gesegen mich hewt Sper, nagel drey vnd auch die kron,
gesegen mich heút plut, wasser, das do von jm ron,
gesegen mich gottes mutter vnd Johannes schon,
gesegen mich ir hendt sie wandt vnder dem creútz sere.
Gesegenn mich hewt aller reynen Priester zungen,
gesegen mich hewt, herre Jesu christ, dein angst vnd not,
gesegen mich hewt dein marter vnd dein pitter todt,
gesegen mich hewt dein heyligen funff wunden rot,
gesegen mich all priester gut in der meß wandelungen.

4 Gesegen mich hewt der vrsprung aller gutten art,
gesegen mich hewt Got selber vnd sein Engel zart,
gesegen mich heút sein vrstendt vnd sein himelfart,
gesegen mich als weyt der thron das erdtrich hat umbfangen.
Gesegen mich hewt das gemeyn gebet der christenheyt,
gesegen mich hewt was man von got singt oder sayt,
gesegen mich hewt gots mutter vnd ir grosses layd,
do sie ir liebes kindt ansach do an dem creutze hangen.
Gesegen mich hewt ir sendigkliches sehen,
das maria an irem lieben kinde sach,
do jm der todt das leben vmb den sunder prach,
das keyner mutter auff erdt nie so layd geschach:
durch din vermanung, mutter gots, laß vns keyn layd geschehen.

5 Mein got, ich pitte dich durch dein drynaltikeyt,
vnd durch dein todt, den deine menschheyt fur vns leydt,
gesegen mich hewt deyn warhafftige war menscheyt,
gesegen mich, das du vergabst am creútz dem schecher, herre.
Ich ermane dich, herr Jesu christ, der vrstende dein,
o herre got, laß dir meyn gebet angenem sein
wol durch die engel die bey dir in dem himel sein,
das bit ich dich, meyn herr vnd got, durch deiner marter ere.
Meyn got, mach mich nun von meynen sunden hayle,
dein götliche erbarmung vnd die ist also groß,
vil mer dañ laub, graß vnd griß auff erden nie entsproß,
vil mer dañ regen tropffen auff erden ye gefloß,
ich bit dich, almechtiger got, dein barmunge mit vns tayle.

6 Ich ermane dich, Maria, du hochgelobte meydt,
do dir dein kindt an deine arme wart geleydt
vnd durch das schwerdt, das durch dein seel vnd hertze schneydt,
do dir dein zarte wang vnd prust mit plut was vber runnen.
Ich man dich an das küssen zu derselben stunt,
das du thest deynem lieben kindt an seinen mund,
ich man dich, do du jn sachst also seer verwund:
wer dich des iamers hie ermant, dem hilff zu gottes wunnen.
Got vns erlöste wol auß des Teüffels archen,
mein got, behütte vns vor dem teuffel Sathanns
vnd vor den andern teüffeln allen yssimus,
des hilff vns durch deine wort, herr Jesus christus,
behút vns, almechtiger got, vnd mayster Popp den starcken.

Dem vorliegenden Abdrucke des Gedichtes ligt der Einzeldruck, Nürnberg durch Jobst Gutknecht 1515, 4 B[l.]
welcher offenbar dem ursprünglichen Wortlaut am nächsten steht, zu Grunde. (G.) Die Überschrift laute[t:]
ist der segen des starcken Poppen, | Darburch er selig ist worden. | In dem brieff thon des Regenbogen[s.]
[An]derer Einzeldruck, Nürnberg durch Georg Wachter, 4 Bl. in 8⁰, (W) ist nach dem Gutknechtschen gem[acht,]
aber einzelne Stellen im Sinne der Reformations-Zeit. Der mit neuen Reimen überarbeitete spätere

ſtschen Hſ. zu Berlin (ms. germ. quart. 414), welchem die erſte Strophe fehlt, folgt unten. Dieſe erſte verwirrt: in dem 2. Stollen iſt ein Vers (7) zu viel, die letzten Zeilen beider Stollen ſollten auf einander h die erſte und letzte des Abgeſanges: ich nehme an, daß die erſte fehlt. Die letzten Zeilen der beiden Stol- n einen innern Reim: villeicht ein Zeugnis von der ſpäteren nachträglichen Abfaßung dieſer Strophe. G .1 ein mal, das Paradyſe, beide Drucke Vers 1.3 rab für mor. W: Vers 1.10 für das Paradeiſe, ich, 2.3 kind für maydt, 2.6 befilh, 2.9 Marie ſon der vil reine, 2.10 er. Vers 3.1 fehlt G an, : haben hieng. W: 3.6 vnd das für das do, 3.8 wol vnter, 4.4 erdtrich, 4.7 Gottes. G: 4.9 ires, .11 prache, 4.12 geſchahe. W: 4.12 ſo leyd nie. Beide Drucke 4.13 die für din. G: 5.1 deine, 5.2 dei- n, G W dein für deine, G 5.5 herre. W: 5.9 nu, heyl, 5.13 erbarmung, teil. G: 6.3 deine, hertzen, e, wunde, verwunde, 6.9 vns hat, acken. W: 6.9 hat vns erlößt, 6.19 Satanas, 6.12 in beiden r hinter vns. G: herre.

332. Der ſegen des ſtarken Poppen.

mich heut der got, der mich erſchaffen hat,
rich heut der engel mein vor falſchem rat,
rich heut Maria die meit frů vnd ſpat,
ig creucze ſey mein ſchildt
den vnd vor ſchanden.
r ewangeliſten nemen mein auch war,
pefilch mich genczlich an der engel ſchar,
mir doch geſchaden clein umb ein har
ndnr die got gepildt
er vnd auf landen.
n mich gottes mutter die rein meide,
nein ſchilt ſey hie vor aller not,
ich got alhy vor einem iechen dot,
ner armen ſelle werde vil gůt rot,
der dot hat gezildt
dem leib můſ ſcheiden.

mich heut der got, den man das creucz ſpieng,
ich heut die zeit die er menſchlich dron hieng,
rich heut die parmung die vnſ da ergieng,
in plinder heide ſtach
n ſcharpffen ſpere. kron,
mich heut ſper, nagel drey vnd auch die
ich heut plůt vnd waſſer, daſ von im ran,
rich heut iohannes vnd maria frau,
t ir heut in vngemach
m creucz vil ſere.
n mich heut al reiner prieſter zungen,
ich heut, her ieſus criſt, dein angſt vnd not,
rich heut dein marter pitter grimer dot,
mich heut dein heilig fünff wunden rot,
ich unczperkeit entpfach
ſ wandelungen.

mich heut der vrſprunck aller gůtten art,
mich got ſelbs heut vnd ſein engel zart,
rich heut ſein vrſtendt vnd ſein himelfart,
rich heut als weit der tran
ich hat vmbfangen.
mich heut daſ gemein pet der criſtenheit,
ich heut waſ man von got ſingt vnde ſeit,
rich heut gocz mutter vnd ir groſſes leit,
ſo ſie ir liebeſ kint ſach an
dem creucz do cleglich hangen:
Geſegn mich heut ir ſenikliches ſechen
daſ maria an irem liben kinde ſach,
do im der dot daſ leben vmb den ſunder prach,
das keiner můter auf ir erdt ny ſo laidt geſchach:
durch die vermanvng, Junfraw frau,
laſ vnſ kein leit geſchechen.

4 Mein got, ich pitt dich durch dein hoch drinaltikeit
vnd durch den dot vnd den dein menſcheit vür vns leit,
geſegn mich heut dein warhaftige war menſcheit,
das dw vergabſt in groſſer not
am creucz dem ſchacher here.
Ich man dich, herre Jeſw criſt, der vrſtend dein:
o her, nun laſ dir mein gepet heut angnem ſein
wol durch die engel die pey dir ſind al gemein,
deſ pit ich dich, mein her vnd got,
durch deiner marter ere.
Mein got, mach mich von meinen ſünden heile,
dein gotlich parmvng vnd dy iſt alſo gros [ſpros-
vil mer dan laub vnd gras vnd grys auf erden ent,
vil mer wan regendropffen von gewülcken ſchos:
ich pit dich, künig Sabaot,
dein parmvng mit vns deile.

5 Ich man dich, Maria, dw hoch gelobte meit,
do dir dein kint an deinen arem wart geleit,
vnd durch das ſchwert, das durch dein ſel vnd
do dir mit ſeinem plůt ſo rott [hercze ſchneidt
dein wang vnd prüſt perunnen.
Ich man dich an daſ küſſen zw der ſelben ſtundt,
daſ dw detſt deinem liben kint on ſeinen mundt,
ich man dich do dw in ſachſt alſo ſer verbundt:
durch dein mit leiden ſchandt vnd ſpot
hilff vnſ zw gottes wunen.
Got vnſ erloſt wol auſ des deufels arcken:
mein got, pehůt vnſ vor dem deufel ſathanas
vnd vor der andere deuffel ſamenunge has:
ieſus criſtus, der warer got vnd menſche was,
pehůt vns, almechtiger got,
vnd meiſter popp den ſtarcken.

ſche Hſ. auf der Königl. Bibl. zu Berlin, Ms. germ. quart. 414., Blatt 431. Die Überſchrift lautet: nypogens prieff weis | ein ſchoner ſegen 5 lieder.' Im allgemeinen gewis ein beßerer Text denn der der eben ſo gewis, wenn auch mit mehr Geſchick, übergearbeitet. Vers 2.1 ff. ſteht ſping hing ging, n, 4.13 fehlt das zweite vnd, 5.7 deſt für detſt, 5.8 bloß als für alſo ſer.

Der Kanzler.

Nro. 333 — 340.

333. Got vater, sun und heiliger geist.

GOt, schepfer aller dingen,
din werdez lop kein zunge mac
volsprechen, noch volsingen,
swie aller creatiure kraft
in diner hende stat.
Din sint die himelkrone,
din ist diu naht, din ist der tac,
din ist der sunne, schone
nach diner hohen meisterschaft
der himel ümbe gat.
Die sternen sint dir gar bekant
mit ir bezeichenungen;
vier elemente in diner hant
sint eigentlich betwungen,
luft, wazzer, viur, ertriche,
swaz in den vieren wonende ist,
daz schůf vil meisterliche
dins edeln wortes hoher list
in siben tagen vrist.

2 Got, schepfer al der welte,
Jesus din eingebornez kint
hant sich ze grozem gelte,
die er, sunder missetat,
vil gar uf sich gelůt;
Er wolt die armen læsen
die in der helle lagen blint,
von tiuvels rœten bœsen:
dane half golt, silber, noch kein wat,
wan sin vil reinez blůt.

Von Juda wart
verkoufet unt verrat
gevangen liez er vü
gebunden vür Pilate
durch vüeze und ouc
unt dur sin siten we
got, ane missewende
des manic sele sa z
kam uz der helle gr

3 Heiliger geist, erha
mich armen, ich wil
min sünde du versta
ich vürht ich got un
von sünden ungezalt
Erliuhter aller herz
mit diner lere erlin
daz mich der helle s
an minem ende mac
din gabe sibenvalt.
Sip vorhte mir
rat unde rehte milt
sit ich mit sünden b
noch můte ich drier
der erste ist rehte w
der ander schilt ist
keinem vient ich ent
wirt mir der dritte
so hab ich gotes gn

Manessische Hs. Blatt 424^{b}. V. d. Hagen, Minnesinger II. Seite 388. Der Ton ist 'der hoh

334. Gesihte St. Johannis.

JOhannes in dem trone
sach got in siner majestat,
do im der geist so frone
in rehter liebe enzücket wart,
als uns diu schrift geseit,
In gotes tougenie,
dar in sich schone geflohten hat
der ein die zwen die drie
bekomen sint von einer art;
daz ziuhe ich an die meit
Diu tohter unde můter ist
und wart ouch Kristes amme.
uns sagt diu schrift an arge list
wie daz von einem stamme
bekomen sint die drie,

got vater sun heili
bi den da wont din
daz sach Johannes
in der gotheit vollei

2 Er sach so vil der
wie sich die himel h
wie die gant obe u
planeten sterre sunn
gezogen in die goth
Daz centrum unde
parlellen und die sp
Johannes was entu
uf gotes brůsten, v
ein lieht der ewikei

Da sach er aber fürebaz
ein got in drin personen
und ouch die meit din sin genas.
der ewikeit ein crone
din wart ir uf gesetzet.
Mari, du himelriches funt,
er wart fur uns geletzet
do er am criuze wart verwunt.
lop habe der drier bunt.

3 Er hort wie wart verstricket
ein knopf in die drivaltikeit.
Johannes wart erquicket,
sin geist der wart im heimelich
von gote gegeben als e.

Die dri die zwen der eine
bekomen sint von einer meit,
geist vater sun gemeine.
Johannes sach durch allin rich
groz wunder michel me,
Und all propheten an der zal:
daz licht daz wart enzündet
und luht in al die welt ze tal.
keins menschen sin durchgründet
din gotes wunder alle.
got fůrt Johannes offenbar
durch die niun kœr mit schalle,
da in enzunt din gotheit clar
mit himels flammen gar.

narer Hs. Blatt 530[d], nach der Bearbeitung von Karl Bartsch S. 488 seiner Ausgabe (Bibl. des litt. Vereins Stuttgart. LXVIII. 1862).

35. Des lebens jamer unde not.

So schon, so stark, so wise
ist nieman man noch wip,
ein künftic vorht in twenge,
dez ist der grimme tot,
Ern viere ouch zeiner spise
der würmen sinen lip:
son ist niht sin anegenge
van jamer unde not.
Din erste stimme ist weinen,
wie daz din leste si.
bi der mag ich bescheinen
daz er ist vröuden vri:
in not, in vorhte, in leide
let menschen ende gar,
wie er von hinnen scheide
unt wie er dort gevar.

he Hs. Blatt 424[a]. V. d. Hagen, Minnesinger II.

336. Gůt ende.

Welch leben ein gůt ende hat,
z můz von schulden heizen gůt,
e krank sin mittel si gewesen,
e swach sin urhap si.
va mittel gůt vor ende stat,
t im vor arger tat behůt,
har die wisen meister lesen,
ste daz bezzer bi.
Swa man můz argez ende spehen,
t urhab unt gůt mittel des engildet:
az gůtes bi den ist beschehen,
t argem ende man sie beide schildet.
ie gůt urhap gůt mittel han,
nach den zwein ein ende gůt unt veste,
z sol wol unbescholten stan:
ist hie gůt unt heizet dort daz beste.

e Sammlung Blatt 427[a]. V. d. Hagen, Min-
. Seite 397.

337. Der argen vliz.

In steten, uf bürgen widerpart,
geistlicher liute nit unt haz,
bi wiser lere unwisin tat,
bi krefte ein zager můt,
Roup unde brant uf gotes vart,
an valsche snel, an rehte laz,
adel ane tugent, jugent ane rat,
ane ere grozez gůt:
Sus ist gestalt der argen vliz,
irdenscher schaz ist rœze ir aller minne;
die orden sin swarz oder wiz,
doch riht niht got wan nach des herzen sinne.
weltlichin diet ist gote kunt,
geistlicher liute beten unde wachen:
ich wœne, er gulte tusent pfunt
ein grawer rok unt mehte er heilic machen.

Manessische Sammlung Blatt 427[b]; Vers 11 hat die Hs. erden statt orden. V. d. Hagen, Minnesinger II. Seite 397.

338. Hilf, herre, diner hantgetat.

Os himel künic, in himel vogt,
gewaltic vürste in lüften gar,
herre uf der erde und in dem se,
got, meister in abgründe:
Der kiel ist uf daz mer gezogt,
unt vert gegen leben ein zwivelvart,
da manigen schrien tůnt 'o we!'
die winde und ouch die ünde;
Zerslizzen ist des segels kraft,
ich wœn die marner mit uns wen ertrinken:
sich, süezer Krist, an din geschaft,
wie wir von tage ze tage gen grunde sinken.
hilf, herre, diner hantgetat,
din alt erbermde werde an uns erzeiget,
gedenke daz an dem kriuze hat
din götlich houpt sich gegen uns geneiget.

Manessische Sammlung Blatt 427[b]. V. d. Hagen, Minnesinger II. Seite 397.

339. Golt unde palme.

SWa golt gelintert wirt also
daz ez niht mere gunters hat,
da minret sich sin tugent niht
von keiner brünste schaden.
Als durch des argen winters dro
der palmen loub in grüene stat,
swie daz man in in snewe siht
mit rifen überladen.

Dem golde geliche ich
des herze ist so gelintert
daz in der bosheit hitze e
niht brennen so, daz er i
Der palmen gelichet sich
din an sich reiner tugend
so daz mit niht ir werde
durch arge lust in schand

Manessische Sammlung Blatt 426—427. V. d. Hagen, Minnesinger II. Seite 396.

340. Die pfaffenvürsten.

DIe pfaffenvürsten sint ir wirden teil beroubet:
vür infel helm, vür krumbe stebe slehte spieze unt sper,
Vür stolen swert, vür albe ein plat sint in erloubet,
halsperc, gupfen, collier, barbel sint ir umbler.
Missachel hin, her wapenrok, hin bůch, har schilte breit!
umb münches blat ein krülle, ein krone umb nunnen houbet,
da ümbe sweifet warin hochvart, valschin heilikeit.

Manessische Sammlung Blatt 425[ab]. V. d. Hagen, Minnesinger II. Seite 390.

Reinolt von der Lippe.

Nro. 341 und 342.

341. Die sünde beweinen.

Min menschheit leider ist so krank,
daz min gedank
nimt widerwank;
o we, daz nie min herze enrank
nach rehter gotes minne!
da von zinht mich der werlde valschin süeze.
Stet mir der sin ze gote enbor,
mir tanzet vor
ein schirbin hor,
vůzisen hat sie in irme spor,
din valsche triegærinne;
dar an versneit ich dicke mine vüeze.
Jr valsche lot
gar ane spot,
vil süezer got,
tůt mich niht halten din gebot;
der kan ich ungebrochen kein erzeigen.
mir wil der werlde valschin list
in kurzer vrist
lib unde sele veigen;
ir volge git in werndez och,
des trage ich noch
ein swære joch,
daz zinht mich in der helle loch,
daz ich der tiuvel eigen
můz sin, mir enwelle got genade reigen.

2 Leider al min missetat
in miner wat
gevlecket stat;
o we, wie sol des werden
noch trage ich tugende læ
al mine brüche der ich h
Des stan ich bůze leider
der brüche groz
mich niene verdroz,
dar ümbe ich riuwe tran
ich gotes lügenære,
wæn daz ez müge bliben
Der sünden last
ich nie enbrast,
ich armer gast,
ich buwe ein is vil gar
da swære ich alle tage u
mich hat ein siben val e
vil bœse zagen,
noch jagen sie mich heste.
nu kum, scheffære aller g
gar samethaft
mit diner kraft,
unt tů mich, herre, sigeh
über die vil leiden geste,
unt hilf mir in din hohe

3 Nu hilf mir, vater und
sint mir din vrist
gar waltic ist,
hilf mir mit diner süezen

vil reiner barmære,
hilf mir von minen grozen sünden lesten.
Din helfe kan ich niht enbern;
swie helfe gern,
die kansu wern,
hilf mir nach kristen namen nern,
sint daz din gotheit, herre,
von durste half den Israhelischen gesten,
  Der Moises psprach:
sin ander slach
daz wazzer brach

da er in der wüestenunge lach
mit siner kraft uz eime herten steine,
sin herze dürre alsam ein stro;
er vaht also
mit sime geiste reine,
mit sime geiste geistelich:
got, menschelich,
erbarme dich
über mich vil armen sünderich,
daz ich vil sælden reine
mit riuwen kraft die sünde min beweine.

...nische Hs. Blatt 45—46. Vers 2.6 miner, 2.18—20 undeutlich. V. d. Hagen, Minnesinger III. Seite 50. Die ... und vdH. Vers 1.25 dar sich, 26 müz ie, 2.12 wœn ich.

342. Des kuninges abentwirtscaft.

Swer nv zůr abent wirtscaft wil,
der kuninc wil hoben von syon der ivnge,
der reite sich, er hat gesant
in kristen lant
boten in daz gekrye.
Er wil da ritter machen vil,
der vursten kuninc, seit uns der boten zunge,
vnde wil da zengen syne list,
wie daz er krist
sy eyner vnde drye,
  Der vater wil da erbe geben,
den sun zů vursten machen,
der heilige geist eyn ewich leben;
hymel vnde heben
von vreuden můz irkrachen.
Swer da vil vursten sin gelich,
der scheide sich
von sundelichen sachen.

2 Ir herren, nemet in uwern syn
die abent wirtscaft vnde der mere gelose:
der sundere phort sal offen stat;
der kuninc der hat
grůsen, ir sulen wachen.
Den syn div kuninyyn,
plantatio von iericho die rose,
die reyne můter vnde maget,
die hat gesaget,
sie wil zů vursten machen,
  Die ir dienest livte syn
die wil sie kronen alle.
der kuninc yn richez erbe git
zů der hochzit
mit ymmer werendem scalle.
swer hie vursumet daz gewyn,
der můz doch hyn,
wachet vnde slafet nicht, zů valle.

3 Werlt, dyn liebe wirt noch leit,
dyn süze vns gar zů sure in manigen sachen;
vil maniger durch dyn gongelspil
vursumen wil
des richen kuninges gave.
Syn abent wirtscaft ist bereit,
swer sich da wil zů vursten lazen machen,
der serze in ynnichlichem samen
den hohen namen
den hiez der engel ave.
  'Ave gratia', daz er sprach,
der grůz hat vns gevriet;
der grůz den alten kuninc durch brach,
daz er ivnk lach
in einer maget gedryet.
Swer niht geloubet der gebort,
den iamer mort
den her an ende serzet.

Aus der Jenaischen Hs. Blatt 46, mit Beibehaltung der Schreibweise. Vers 2.15 steht werenden, 3.8 ynnichlichen. V. d. Hagen, Minnesinger II. Seite 50—51.

343. Gebet.

Ich bitte dich, here vater Jhn Crist,
daz du mir wollist geben vrist
Miner zeit und miner tage,
daz ich mine sunde erclage
Mit luter bicht und warer rúwe
durch dyne gotliche trúwe.

Auf dem Vorsetzblatte des cod. lat. 16037 sæc. XIII. XIV zu München.

Geſchæhe daz, ſo wolt ich gern
daz man gůt merker ſetzet in den landen,
da vor man ſingen ſolt bewern:
wer velt, den müeſtenſ machen gar ze ſchanden.
wil des niht iſt, ſo ſinget iht
manger und weiz des grundes niht ein ende.
die ſelben ſinger lobe ich niht,
die ſingent valſch unt tünt daz gar behende:
da vür lobe ich die ſinger gůt
die rehten ſanc volbringen,
ir ſanc der ſtat gemezzen eben:
got laz ſi leben!
ſi wizzen den grunt, ſilben zal
mit hovelichen dingen.

2 Man ſagt von mangem oft, wie vil er ſingens kün:
ſo iſt im doch ſin kunſt an allen enden dün,
unt ſolt er ſingen, er müeſtez lernen vore.
Ein ſinger der ſol ſingen wol in die gotheit,
er ſol ouch künnen ſingen von der werlte breit
des loufs ein teil: in weiz niht ieder tore.
Er ſol ouch künnen ſingen wol
von mangerlei, waz ietlichz müg bediuten.
ſo priſt man als man billich ſol
unt kan er hoflich ſingen vor den liuten.
maniger hat ein ſolhen ſin
daz er hœrt gerne ſingen von den vrouwen:
got helf uns zů der hœhſten hin,
daz wir ſi dort im himel ane ſchouwen!
hülf mir din ſchœn, ſo wolt ich ſin-
gen deſter baz gerehte;
ſi iſt der tugent ein vollez vaz,
der kunſt ein ſtraz,
din het gevarn ane endes zil
wan ſi und ir geſlehte.

3 Die engel ſingent wunniclich und alſo ſ
daz ez bi got erklingt im oberoſten tron,
ir ſanc der iſt geziert mit meiſterſchefte.
Dar umb lob ich ein ſinger der wol ſing
geſanc daz hat got liep, der aller hœhſte
der uns den ſig gewan mit ſiner krefte.
Got ſitzet uf der künſte ſtůl,
er hœrt die engel ſingen wunniclichen;
ſi ſingent al in hoher ſchůl
unt lobent got den edlen vürſten richen;
dar umb lob ich den meiſter gůt
der allin dinc hat ouch ſo ſchon gemezzen
im dient manc engel wol gemůt
unt habent daz ewic riche mit im beſezz
der ſtarke Pop hat diſiu liet
getihtet unt geſungen,
wie man geſanges hie ſol pflegen
von rehtes wegen:
got rehten ſanc nu hœret gern
von manger edlen zungen.

Pap. Hſ. zu Heidelberg Nro. 392. 4° aus dem 15. Jahrhundert, Blatt 39. Pap. Hſ. eben daſelbſt Nro. 6 dem 16. Jahrhundert, Blatt 9. V. d. Hagen, Minneſinger III. Seite 407.

322. Wunder ob allen wundern.

Ob allen wundern merket wol ein wunder groz,
daz iſt geſelle des ſchepfœres erdekloz
und ouch ze rehter ſippeſchaft gebunden.
Diz wundert uns in iemer wernde vröude ſchielt,
unt wie er ſich in einer megde wamben vielt
unt bi der wart got unde menſche vunden;
Wie ſin enpfieng unt ſin genas,
rein ungemeilt, des tot von tode uns loſte;
er nam an ſich daz er niht was,
unt beleip daz er was e, manigem ze troſte.
an im wart der nature kraft
in wernder wirde erhœhet und erniuwet,
geſelle unt geſippeſchaft,
des touſes e verſigelt unt vertriuwet;
unt wie er uz dem hohſten tro-
ne kam in diz ellende,
unt wie er ſich birget in ein brot
dur unſer not
liphaftig hie uf dem altar
in eines prieſters hende.

Maneſſiſche Hſ. Blatt 419b. In der Jenaiſchen Hſ. Blatt 113c (Randſchrift) beginnt das Gedicht Vür allin
V. d. Hagen, Minneſinger II. Seite 380.

323. Gotes hulde über allez.

Ob al der werlte gar gewaltic wære ein man,
und ob ſin ſin durchſinne daz nie ſin durchſan,
und ob er wunder wære über elliu wunder;
Ob in gelücke trüege unz an der himel ſteln,
und ob er künde prüeven, wizzen unde zeln
des meres griez, die ſternen gar beſunder;
Ob ſin kraft eine tuſent riſen
manliche möhte ervellen unde twingen,
ob hohe berge unt velſe riſen
dur ſin gebot, und ob er möhte bringen
ſwaz wazzer, luft, viur, erde weben,
ſwaz wont von grunde unz an den tron de

rehter e gegeben
ſche wære ein wîb in eren wunnen,
ide reine, wolgezogen,
ene ein übergulde,

und ob er mit ir ſolde gar
leben tuſent jar:
waz wære ez danne, und ob er niht
erwurbe gotes hulde?

Sammlung Blatt 418ᶜ. V. d. Hagen, Minneſinger II. Seite 377. Aus der Perg. Hſ. der Baſeler Uni- B. XI. 8⁰. 14. Jahrh. in den Altd. Blättern II. (1840). S. 131 durch Wilh. Wackernagel; mit abwei- ten.

324. Chriſtus der herre.

hen ſtarken grozen wunderæres kraft,
m nihte gar geſchûf al die geſchaft
n ſich nam werdes menſchen bilde,
beſnidunge unt den iemer wernden touf,
ich lie verkouſen ſines todes kouf,
erwerk ſint manigin wunder wilde:
inem vater iſt her und eben
az vrone krinze wart gezwicket,
it iſt in ein geweben
n drilich gevlohten unt geſtricket,

des ſezzel iſt der himel dort
unt hie diu erde ſiner vüeze ſchamel,
des kunft in zorne wirt gehort
und in dem munde ſin ein viuric lamel,
der ſich in einer reiner meg-
de wamben kunde winden,
der laze ſich mit ir ouch gar
der engel ſchar
ze ſtæter hûte hie bi uns
dort ane ende vinden.

Sammlung Blatt 419ᵇ. V. d. Hagen, Minneſinger II. Seite 380.

325. Ere prieſters leben.

er menſche, merke, und ere prieſters leben,
aller menſchen leben iſt hie gegeben,
r engel kraft dort ho gewundert,
n wirde twinget unt ſin hoh gewalt
t hoher ſælden heil vil manicvalt,
vründe dort unt hie beſundert;
m geſegent wirt der touf,
du nach Kriſte wirdeſt kriſten;
dir vremdet ſünden kouf,
ich mit liſten hie kan vriſten.

kinſcheit der e was ritterſchaft
enbinden unt binden mit im verſigelt
künig unde hohe keiſerſchaft,
ſin hoher gewalt verſigelt unt verrigelt;
ſin leben unt gebet mac dich
wol wiſen von werndem roſte:
in ſinen handen wandelt brot
almehtic got
in vleiſch und blût, beide im unt dir
ze iemer werndem troſte.

Sammlung Blatt 419ᵇ·ᶜ. V. d. Hagen, Minneſinger II. Seite 380.

326. Maria, bite vür uns.

n vrouwen vrouwe reine, gebende nar,
mit hoher wirde ob al der engel ſchar,
gotes tohter unt Kriſtes amme,
mit manigen richen tugenden iſt geberlt,
hœret die himel gar unt hie die werlt,
enzündet hat des hohſten vlamme.
riſes Salomones tron
vürwar Ezechieles pforte,
vel daz Gedeon
he hielt, ein warin toufes porte,

du tempel der drivaltekeit,
du gotes ſezzel unt gotes kindes kloſe,
din lip truc den der nu da treit
den himel, erde ouch, ſaget uns die gloſe,
den alle himel niht beva-
hen kunden manicvaltic,
den viene din ſchoz dur unſer heil,
vrouwe, ane meil:
nu bit vür uns den ſelben got,
ſit du biſt ſin gewaltic.

Hſ. Blatt 419ᶜ·ᵈ. In der Jenaiſchen Hſ. Blatt 113ᵃ beginnt das Gedicht Ob al den himeln vrouw , Minneſinger II. Seite 381.

327. Des menschen wirde.

Des merke unt vröu dich, hoher werder wiser mensch,
du sist tiutsch, welsch, windesch, ungersch oder teusch,
von swelher hande sprache du sist kristen,
Der wirde der dir got besunder hat gegeben,
nach tode dort ein iemer werndez ewic leben
unt hie daz din sin wunder kan verlisten:
Dir dienet gar der werlte maht,
des hohsten kraft und al din himel wunne,
swaz bringen mac tag unde naht,
die mane, sternen, zirkelbrehende sun
viur, wazzer, luft, der erden rüge,
swaz vlinget, vliuzet, wehset oder s
der winde sus, der wolken vlüge,
blitzen, donren, swaz stat oder klim
daz dient dir allez von im dar:
dar ümbe in stæte prise,
ouch wand er dir sich selben git
gar ane strit
vür arger geister kündekeit
so hohe zeiner spise.

Manessische Sammlung Blatt 419c. V. d. Hagen, Minnesinger II. Seite 381.

328. Gebet für Künraden von Würzeburc.

O Hoher unde starker almehtiger got,
durch din almehtikeit, durch dich, durch din gebot
volkomen gar ane alle missewende,
Durch dine hohen starken klaren gotheit
ein unt drivaltic wol geschicket in ein kleit,
ie wesende vröude ane anegenges ende:
Durch dine tugende manicvalt,
durch dine hohen wirde dir wolzungic,
durch dine barmunge ungezalt,
durch werdes menschen bilde dir wolklungic,
durch dine hoch gelobten burt,
durch diner tugentlichen wirde ursten
durch daz du von der helle vurt
ze himele nahtes, durch daz du wær
durch daz du mensche würde: so
habe stæte in dinen gnaden,
ob hie habe gegen dir missetreten,
so wis gebeten
umb den erwelten meister wert
von Würzeburc Chünraden.

Jenaische Hs. Blatt 111c. V. d. Hagen, Minnesinger II. Seite 383.

329. Barmunge.

BArmunge, dast ein tugent din dir wol, mensche, zimt,
barmunge tiuret dir dinen lip, dich unt nimt
dir iemer werndez ach und arge tregede,
Barmunge birt dir stæter hoher eren sedel,
barmunge vremdet dir gar aller schanden wedel,
barmunge verret dir helschez gejegede.
Barmunge hohe hat getiurt
dich, wande si hat rilich dich erkempfet,
barmunge ist alse gehiurt
daz si dir got hat ze ingesigel gestem
barmunge diu ist so rich ein tugent,
daz si sich hie unt dort ze gote smück
barmunge schüf ouch daz got hie
sich kripte unde barnde:
dar an gedenke, ein mensche wis,
dur dinen pris
unt minne erbarmede, durch daz dich
so tiure da mit erarnde.

Manessische Sammlung Blatt 419—420. V. d. Hagen, Minnesinger II. Seite 381.

330. Siben kronen.

Nu lat iuch nimme wunder haben, ir man und ouch ir vrouwen,
daz got sin müter sach e er ie mensche wart,
Er danne ie himel wart gewürket, er got liez erden schouwen,
do swebte der heilic geist uf minnen se unt hielt vil zart
Barmunge, diu in selber hat betwungen,
die leite er an die müter sin: ob ich han war gesungen,
daz wil ich an die werden wisen meister pfaffen lan
unt an des küniges Tirols büch, daz saget uns sunder wan.

2 Ich wil in von siben kronen sagen die trůgen vrouwen bilde,
daz was bi den ziten do got sinin wunder maz.
Wie die vrouwen sin genant, dast manigem toren wilde,
van des küniges Tirols bůch hat mich berihtet baz
Wie wir die reinen vrouwen suln nennen.
er sælic man, si keiserin, der si kan halb erkennen!
der mac wol gotes hulde haben unt hie der werlte gunst.
nu vrage fürbaz, tumber man: ich sage dirz, habe ich kunst.

3 Ir hohen pfaffen, swa ir sit, ir meister predigære,
ir werden leijen, vrouwen, nemt min singen niht verhaz.
Von einem bůch sint kundic uns din hoch gelopten mære,
wie got selber zeiner zit in siner tougen saz:
Er dahte 'zwar, ein dinc daz můz geschehen,
du wilt Barmunge unde ouch daz Reht in eren bilde sehen',
Triuwe und Ere die zwo vrouwen ouch nach ir site,
Scham unde Milte, Zuht din reine klare gienc da mite.

4 Solte ich in von der zierde sagen, wie die vrouwen wæren
gekrœnet unt gekleit, ir spæhe und ir wirden zil,
Swie ichz habe von Daniel dem wissagen gewæren
unt von des küniges Tirols bůch, ez wære alze vil.
Hier umbe wil ich vragen wise liute,
wie ich die gotes tougen der werlte gar betiute,
welhe vrouwen da got hielt vür al sin wunder zart:
Barmunge die gab er menscheit, din sit sin můter wart.

Sammlung Blatt 420—421. V. d. Hagen, Minnesinger II. Seite 384—385; Vers 4.2 ir spæhe wurde n, 4.4 ez w. leijen alze vil, 4.5 umb.

331. Der segen des starken Poppen.

Ich kam eins mals fur des Paradyse thor,
do fandt ich einen wunnigklichen engel vor,
der pandt ein thier, was schwartzer dann ein mor,
es prummet recht wie ein wilder per, do begundt ich mich zu furchten.
Als bald der engel meines leybes forcht ersach,
wie zart und wunigklich er zu mir sprach:
nu forcht dir nit so hart,
das hellisch thier thut dir vor mir kein ungemach,
und wilt du volgen meiner ler, so erwirbstu gottes hulde.

. . . .

ich gieng mit jm in das paradyß dar,
ein todten leichnam fandt ich auff einer par,
ich deckt jn auff und sach jn erbermklichen an,
drey schryt drat ich hindersich, do begundt ich mich zu segen.

2 Gesegen mich hewt der Got, der mich beschaffen hat,
gesegen mich hewt der Engel mein vor falschem rath,
gesegen mich hewt Maria maydt frů und auch spat,
gesegen mich hewt das heylig Creůtz vor sunden und vor schanden.
Die vier Ewangelisten nemen meyn hewt gut war,
und ich entpfill mich gentzlichen an der Engel schar,
so mag mir nichts geschaden als kleyn als umb ein har,
wo ich hin ker in aller welt auff wasser und auff landen.
Gesegen mich hewt maria die reyne mayde,
das sie mein schirm unnd schildt hie sey vor aller nötte,
behůt mich got alhie vor einem gehen tode,
das meiner armen seel werde vil gut rathe
und wen sie von dem mundt auß get und von dem leyb muß schayde.

3 Gesegen mich hewt der Got, den man an das Creütze spieng,
gesegen mich hewt zeyt vnd weyl, die er dar an hieng,
gesegen mich heút die barmung, die vns da ergieng,
do jn ein blinder heyde stach mit einem scharffen spere.
Gesegen mich hewt Sper, nagel drey vnd auch die kron,
gesegen mich heút plut, wasser, das do von jm ron,
gesegen mich gottes mutter vnd Johannes schon,
gesegen mich ir hendt sie wandt vnder dem creútz sere.
Gesegenn mich hewt aller reynen Priester zungen,
gesegen mich hewt, herre Jesu christ, dein angst vnd not,
gesegen mich hewt dein marter vnd dein pitter todt,
gesegen mich hewt dein heyligen funff wunden rot,
gesegen mich all priester gut in der meß wandelungen.

4 Gesegen mich hewt der vrsprung aller gutten art,
gesegen mich hewt Got selber vnd sein Engel zart,
gesegen mich heút sein vrstendt vnd sein himelfart,
gesegen mich als weyt der thron das erdtrich hat umbfangen.
Gesegen mich hewt das gemeyn gebet der christenheyt,
gesegen mich hewt was man von got singt oder sayt,
gesegen mich hewt gots mutter vnd ir grosses layd,
do sie ir liebes kindt ansach do an dem creutze hangen.
Gesegen mich hewt ir sendigkliches sehen,
das maria an irem lieben kinde sach,
do jm der todt das leben vmb den sunder prach,
das keyner mutter auff erdt nie so layd geschach:
durch din vermanung, mutter gots, laß vns keyn layd geschehen.

5 Mein got, ich pitte dich durch dein dryualtikeyt,
vnd durch dein todt, den deine menschheyt fur vns leydt,
gesegen mich hewt deyn warhafftige war menscheyt,
gesegen mich, das du vergabst am creútz dem schecher, herre.
Ich ermane dich, herr Jesu christ, der vrstende dein,
o herre got, laß dir meyn gebet angenem sein
wol durch die engel die bey dir in dem himel sein,
das bit ich dich, meyn herr vnd got, durch deiner marter ere.
Meyn got, mach mich nun von meynen sunden hayle,
dein götliche erbarmung vnd die ist also groß,
vil mer dañ laub, graß vnd griß auff erden nie entsproß,
vil mer dañ regen tropffen auff erden ye gefloß,
ich bit dich, almechtiger got, dein barmunge mit vns tayle.

6 Ich ermane dich, Maria, du hochgelobte meydt,
do dir dein kindt an deine arme wart geleydt
vnd durch das schwerdt, das durch dein seel vnd hertze schneydt,
do dir dein zarte wang vnd prust mit plut was vber runnen.
Ich man dich an das küssen zu derselben stunt,
das du thest deynem lieben kindt an seinen mund,
ich man dich, do du ju sachst also seer verwund:
wer dich des iamers hie ermant, dem hilff zu gottes wunnen.
Got vns erlöste wol auß des Teüffels arcken,
mein got, behütte vns vor dem teuffel Sathanus
vnd vor den andern teüffeln allen yssimus,
des hilff vns durch deine wort, herr Jesus christus,
behút vns, almechtiger got, vnd maysier Popp den starcken.

Dem vorliegenden Abdrucke des Gedichtes ligt der Einzeldruck, Nürnberg durch Jobst Gutknecht 1515, 4 Bl
welcher offenbar dem ursprünglichen Wortlaut am nächsten steht, zu Grunde. (G.) Die Überschrift lautet
ist der segen des starcken Poppen, | Darburch er selig ist worden. | In dem brieff thon des Regenbogens
derer Einzeldruck, Nürnberg durch Georg Wachter, 4 Bl. in 8⁰, (W) ist nach dem Gutknechtschen gem
aber einzelne Stellen im Sinne der Reformations-Zeit. Der mit neuen Reimen überarbeitete spätere

hssischen Hs. zu Berlin (ms. germ. quart. 414), welchem die erste Strophe fehlt, folgt unten. Diese erste
st verwirrt: in dem 2. Stollen ist ein Vers (7) zu viel, die letzten Zeilen beider Stollen sollten auf einander
ich die erste und letzte des Abgesanges: ich nehme an, daß die erste fehlt. Die letzten Zeilen der beiden Stol-
ten einen innern Reim: villeicht ein Zeugnis von der späteren nachträglichen Abfaßung dieser Strophe. G
1.1 ein mal, das Paradyse, beide Drucke Vers 1.3 rab für mor. W: Vers 1.10 für das Paradeise,
r ich, 2.3 kind für maydt, 2.6 befilh, 2.9 Marie son der vil reine, 2.10 er. Vers 3.1 fehlt G an,
cke haben hieng. W: 3.6 vnd das für das do, 3.8 wol vnter, 4.4 erdtrich, 4.7 Gottes. G: 4.9 ires,
4.11 prache, 4.12 geschahe. W: 4.12 so leyd nie. Beide Drucke 4.13 die für din. G: 5.1 deine, 5.2 dei-
ein, G W dein für deine, G 5.5 herre. W: 5.9 nu, heyl, 5.13 erbarmung, teil. G: 6.3 deine, hertzen,
ide, wunde, verwunde, 6.9 vns hat, acken. W: 6.9 hat vns erlößt, 6.19 Satanas, 6.12 in beiden
err hinter vns. G: herre.

332. Der segen des starken Poppen.

zu mich heut der got, der mich erschaffen hat,
mich heut der engel mein vor falschem rat,
mich heut Maria die meit frü vnd spat,
ilig creucze sey mein schildt
nden vnd vor schanden.
ier ebangelisten nemen mein auch war,
h pefilch mich genczlich an der engel schar,
z mir doch geschaden clein umb ein har
creadur die got gepildt
asser vnd auf landen.
segn mich gottes mutter die rein meide,
mein schilt sey hie vor aller not,
mich got alhy vor einem iechen dot,
einer armen selle werde vil gût rot,
r der dot hat gezildt
m dem leib mûs scheiden.

n mich heut der got, den mon das creucz spieng,
mich heut die zeit die er menschlich dron hieng,
mich heut die parmung die vns da ergieng,
ein plinder heide stach
em scharpffen spere. kron,
n mich heut sper, nagel drey vnd auch die
mich heut plût vnd wasser, das von im ran,
mich heut iohannes vnd maria fran,
idt ir heut in vngemach
dem creucz vil sere.
egn mich heut al reiner priester zungen,
mich heut, her iesus crist, dein angst vnd not,
mich heut dein marter pitter grimer dot,
n mich heut dein heilig fünff wunden rot,
as ich unczperkeit entpfach
ess wandelungen.

n mich heut der vrsprunck aller gûtten art,
n mich got selbs heut vnd sein engel zart,
mich heut sein vrstendt vnd sein himelfart,
mich heut als weit der tran
trich hat vmbfangen.
n mich heut das gemein pet der cristenheit,
mich heut was man von got singt vnde seit,
mich heut gocz mutter vnd ir grosses leit,
so sie ir liebes kint sach an
dem creucz do cleglich hangen:
Gesegn mich heut ir senikliches sechen
das maria an irem liben kinde sach,
do im der dot das leben vmb den sunder prach,
das keiner mûter auf ir erdt ny so laidt geschach:
durch die vermanvng, Junfraw fran,
las vns kein leit geschechen.

4 Mein got, ich pitt dich durch dein hoch drivaltikeit
vnd durch den dot vnd den dein menscheit vür vns leit,
gesegn mich heut dein warhaftige war menscheit,
das dw vergabst in grosser not
am creucz dem schacher here.
Ich man dich, herre Jesw crist, der vrstend dein:
o her, nun las dir mein gepet heut angnem sein
wol durch die engel die pey dir sind al gemein,
des pit ich dich, mein her vnd got,
durch deiner marter ere.
Mein got, mach mich von meinen sünden heile,
dein gotlich parmvng vnd dy ist also gros [spros
vil mer dan laub vnd gras vnd grys auf erden ent,
vil mer wan regendropffen von gewülcken schos:
ich pit dich, künig Sabaot,
dein parmvng mit vns deile.

5 Ich man dich, Maria, dw hoch gelobte meit,
do dir dein kint an deinen arem wart geleit,
vnd durch das schwert, das durch dein sel vnd
do dir mit seinem plût so rott [hercze schneidt
dein wang vnd prüst perunnen.
Ich man dich an das küssen zw der selben stundt,
das dw detst deinem liben kint on seinen mundt,
ich man dich do dw in sachst also ser verbundt:
durch dein mit leiden schandt vnd spot
hilff vns zw gottes wunen.
Got vns erlost wol aus des deufels arcken:
mein got, pehût vns vor dem deusel sathanas
vnd vor der andere deuffel samenunge has:
iesus cristus, der warer got vnd mensche was,
pehût vns, almechtiger got,
vnd meister popp den starcken.

hsische Hs. auf der Königl. Bibl. zu Berlin, Ms. germ. quart. 414., Blatt 431. Die Überschrift lautet:
genpsegens prieff weis | ein schoner segen 5 lieder.' Im allgemeinen gewis ein beßerer Text denn der
aber eben so gewis, wenn auch mit mehr Geschick, übergearbeitet. Vers 2.1 ff. steht sping hing ging,
nn, 4.13 fehlt das zweite vnd, 5.7 dest für detst, 5.8 bloß als für also ser.

Der Kanzler.

Nro. 333 — 340.

333. Got vater, sun und heiliger geist.

Got, schepfer aller dingen,
din werdez lop kein zunge mac
volsprechen, noch volsingen,
swie aller creatiure kraft
in diner hende stat.
Din sint die himeltrone,
din ist din naht, din ist der tac,
din ist der sunne, schone
nach diner hohen meisterschaft
der himel ümbe gat.
Die sternen sint dir gar bekant
mit ir bezeichenungen;
vier elemente in diner hant
sint eigentlich betwungen,
luft, wazzer, viur, ertriche,
swaz in den vieren wonende ist,
daz schuf vil meisterliche
dins edeln wortes hoher list
in siben tagen vrist.

2 Got, schepfer al der welte,
Jesus din eingebornez kint
bant sich ze grozem gelte,
die er, sunder missetat,
vil gar uf sich gelut;
Er wolt die armen lœsen
die in der helle lagen blint,
von tiuvels rœten bœsen:
dane half golt, silber, noch kein wat,
wan sin vil reinez blut.

Von Juda wart
verkoufet unt verrat
gevangen liez er vüe
gebunden vür Pilate
durch vüeze und ouch
unt dur sin siten wa
got, ane missewende!
des manic sele sa ze
kam uz der helle gr

3 Heiliger geist, erhœ
mich armen, ich wil
min sünde du verstœ
ich vürht ich got un
von sünden ungezalt.
Erliuhter aller herze
mit diner lere erliut
daz mich der helle su
an minem ende mach
din gabe sibenvalt.
Gip vorhte mir
rat unde rehte milte
sit ich mit sünden bi
noch müte ich drier
der erste ist rehte w
der ander schilt ist r
keinem vient ich ent
wirt mir der dritte,
so hab ich gotes gn

Manessische Hs. Blatt 424b. V. d. Hagen, Minnesinger II. Seite 388. Der Ton ist 'der hohe

334. Gesihte St. Johannis.

Johannes in dem trone
sach got in siner majestat,
do im der geist so frone
in rehter liebe enzücket wart,
als uns diu schrift geseit,
In gotes tougenie,
dar in sich schone geslohten hat
der ein die zwen die drie
bekomen sint von einer art;
daz ziuhe ich an die meit
Diu tohter unde müter ist
und wart ouch Cristes amme.
uns sagt diu schrift an arge list
wie daz von einem stamme
bekomen sint die drie,

got vater sun heilig
bi den da wont diu
daz sach Johannes
in der gotheit vollei

2 Er sach so vil der
wie sich die himel h
wie die gant obe un
planeten sterre sunn
gezogen in die gothe
Daz centrum unver
parlellen und die sp
Johannes was entui
uf gotes brüsten, vo
ein lieht der ewikei

Da sach er aber fürebaz
ein got in drin personen
und ouch die meit din sin genas.
der ewikeit ein crone
din wart ir uf gesetzet.
Mari, du himelriches funt,
er wart fur uns geletzet
do er am criuze wart verwunt.
lop habe der drier bunt.

3 Er hort wie wart verstricket
ein knopf in die drivaltikeit.
Johannes wart erquicket,
sin geist der wart im heimelich
von gote gegeben als e.

Die dri die zwen der eine
bekomen sint von einer meit,
geist vater sun gemeine.
Johannes sach durch alliu rich
groz wunder michel me,
Und all propheten an der zal:
daz lieht daz wart enzündet
und luht in al die welt ze tal.
keins menschen sin durchgründet
din gotes wunder alle.
got fûrt Johannes offenbar
durch die niun kœr mit schalle,
da in enzunt diu gotheit clar
mit himels flammen gar.

Weimarer Hs. Blatt 530[d], nach der Bearbeitung von Karl Bartsch S. 488 seiner Ausgabe (Bibl. des litt. Vereins in Stuttgart. LXVIII. 1862).

335. Des lebens jamer unde not.

So schen, so stark, so wise
ist nieman man noch wip,
ein künftic vorht in twenge,
daz ist der grimme tot,
Ern vüere ouch zeiner spise
den würmen sinen lip:
son ist niht sin anegenge
von jamer unde not.
Din erste stimme ist weinen,
wie daz din leste si.
bi der mag ich bescheinen
daz er ist vröuden vri:
in not, in vorhte, in leide
stet menschen ende gar,
wie er von hinnen scheide
unt wie er dort gevar.

[illegible]ssische Hs. Blatt 424[a]. V. d. Hagen, Minnesinger II. [illegible]

336. Gût ende.

Swelch leben ein gût ende hat,
daz mûz von schulden heizen gût,
wie krank sin mittel si gewesen,
wie swach sin urhap si.
Swa mittel gût vor ende stat,
mit im vor arger tat behût,
ich hær die wisen meister lesen,
da ste daz bezzer bi.
Swa man mûz argez ende spehen,
gût urhab unt gût mittel des engildet:
swaz gûtes bi den ist beschehen,
mit argem ende man sie beide schildet.
mac gût urhap gût mittel han,
ist nach den zwein ein ende gût unt veste,
daz sol wol unbescholten stan:
ez ist hie gût unt heizet dort daz beste.

[Man]essische Sammlung Blatt 427[a]. V. d. Hagen, Minnesinger II. Seite 397.

337. Der argen vliz.

In steten, uf bürgen widerpart,
geistlicher linte nit unt haz,
bi wiser lere unwisin tat,
bi krefte ein zager mût,
Roup unde brant uf gotes vart,
an valsche snel, an rehte laz,
adel ane tugent, jugent ane rat,
ane ere grozez gût:
Dus ist gestalt der argen vliz,
irdenscher schaz ist ræze ir aller minne;
die orden sin swarz oder wiz,
doch riht niht got wan nach des herzen sinne.
weltlichin diet ist gote kunt,
geistlicher linte beten unde wachen:
ich wæne, er gulte tusent pfunt
ein grawer rok unt mehte er heilic machen.

Manessische Sammlung Blatt 427[b]; Vers 11 hat die Hs. erden statt orden. V. d. Hagen, Minnesinger II. Seite 397.

338. Hilf, herre, diner hantgetat.

Os himel künic, in himel vogt,
gewaltic vürste in lüften gar,
herre uf der erde und in dem se,
got, meister in abgründe:
Der kiel ist uf daz mer gezogt,
unt vert gegen leben ein zwivelvart,
da manigen schrien tûnt 'o we!'
die winde und ouch die ünde;
Zerslizzen ist des segels kraft,
ich wæn die marner mit uns wen ertrinken:
sich, süezer Krist, an din geschaft,
wie wir von tage ze tage gen grunde sinken.
hilf, herre, diner hantgetat,
din alt erbermde werde an uns erzeiget,
gedenke daz an dem kriuze hat
din götlich houpt sich gegen uns geneiget.

Manessische Sammlung Blatt 427[b]. V. d. Hagen, Minnesinger II. Seite 397.

339. Golt unde palme.

Swa golt gelintert wirt alſo
daz ez niht mere gunters hat,
da minret ſich ſin tugent niht
von keiner brünſte ſchaden.
Als durch des argen winters dro
der palmen loub in grüene ſtat,
ſwie daz man in in ſnewe ſiht
mit riſen überladen.

Dem golde geliche ich
des herze iſt ſo gelintert
daz in der bosheit hitze e
niht brennen ſo, daz er
Der palmen gelichet ſich
din an ſich reiner tugend
ſo daz mit niht ir werde
durch arge luſt in ſchand

Maneſſiſche Sammlung Blatt 426—427. F. v. Hagen, Minneſinger II. Seite 396.

340. Die pfaffenvürſten.

Die pfaffenvürſten ſint ir wirden teil beroubet:
vür infel helm, vür krumbe ſtebe ſlehte ſpieze unt ſper,
Vür ſtolen ſwert, vür albe ein plat ſint in erloubet,
halsperc, gupfen, collier, barbel ſint ir umbler.
Miſſachel hin, her wapenrok, hin bůch, har ſchilte breit!
umb münches blat ein krülle, ein krone umb nunnen houbet,
da ümbe ſweifet warin hochvart, valſchiu heilikeit.

Maneſſiſche Sammlung Blatt 425[ab]. F. v. Hagen, Minneſinger II. Seite 390.

Reinolt von der Lippe.

Nro. 341 und 342.

341. Die ſünde beweinen.

Min menſchheit leider iſt ſo krank,
daz min gedank
nimt widerwank;
o we, daz nie min herze enrank
nach rehter gotes minne!
da von ziuht mich der werlde valſchiu ſüeze.
Stet mir der ſin ze gote enbor,
mir tanzet vor
ein ſchirbin hor,
vůziſen hat ſie in irme ſpor,
diu valſche triegærinne;
dar an verſneit ich dicke mine vüeze.
Ir valſche lot
gar ane ſpot,
vil ſüezer got,
tůt mich niht halten din gebot;
der kan ich ungebrochen kein erzeigen.
mir wil der werlde valſchin liſt
in kurzer friſt
lib unde ſele veigen;
ir volge git in wernde; och,
des trage ich noch
ein ſwære joch,
daz ziuht mich in der helle loch,
daz ich der tiuvel eigen
můz ſin, mir enwelle got genade reigen.

2 Leider al min miſſetat
in miner wat
gevlecket ſtat;
o we, wie ſol des werde
noch trage ich tugende la
al mine brüche der ich h
Des ſtan ich bůze leider
der brüche groz
mich niene verdroz,
dar ümbe ich riuwe tran
ich gotes lügenære,
wan daz ez müge bliben
Der ſünden laſt
ich nie enbraſt,
ich armer gaſt,
ich buwe ein is vil gar
da ſwære ich alle tage n
mich hat ein ſiben val e
vil bœſe jagen,
noch jagen ſie mich heſte.
nu kum, ſcheffære aller
gar ſamethaft
mit diner kraft,
unt tů mich, herre, ſigel
über die vil leiden geſte,
unt hilf mir in din hoh

3 Nu hilf mir, vater und
ſint mir din vriſt
gar waltic iſt,
hilf mir mit diner ſüeze

vil reiner barmœre,
hilf mir von minen grozen sünden lesten.
Din helfe ken ich niht enbern;
swie helfe gern,
die kanstu wern,
hilf mir nach kristen namen nern,
sint daz din gotheit, herre,
von durste half den Israhelischen gesten,
Der Moises pslach:
sin ander slach
daz wazzer brach
da er in der wüestennunge lach
mit siner kraft uz eime herten steine,
sin herze dürre alsam ein stro;
er vaht also
mit sime geiste reine,
mit sime geiste geistelich:
got, menschelich,
erbarme dich
über mich vil armen sünderich,
daz ich vil sælden reine
mit riuwen kraft die sünde min beweine.

...naische Hs. Blatt 45—46. Vers 2.6 miner, 2.18—20 undeutlich. V. d. Hagen, Minnesinger III. Seite 50. Die
...s. und rdh. Vers 1.25 dar sich, 26 müz ie, 2.12 wœn ich.

342. Des kuninges abentwirtscaft.

Swer nu zůr abent wirtscaft wil,
der kuninc wil hoben von syon der iunge,
der reite sich, er hat gesant
in kristen lant
boten in daz gekrye.
Er wil da ritter machen vil,
der vursten kuninc, seit uns der boten zunge,
unde wil da zeygen syne list,
wie daz er krist
sy eyner unde drye,
Der vater wil da erbe geben,
den sun zů vursten machen,
der heilige geist eyn ewich leben;
hymel unde heben
von vreuden můz irkrachen.
swer da vil vursten sin gelich,
der scheide sich
von sundelichen sachen.

2 Ir herren, nemet in uwern syn
die abent wirtscaft unde der mere gelose:
der sundere phort sal offen stat;
der kuninc der hat
gerůfen, ir sulen wachen.
Von syon diu koninggyn,
plantatio von iericho die rose,
die reyne můter unde maget,
die hat gesaget,
sie wil zů vursten machen,
Die ir dienest liute syn
die wil sie kronen alle.
der kuninc yn richez erbe git
zů der hochezit
mit ymmer werendem schalle.
swer hie vursymet daz gewyn,
der můz doch hyn,
wachet unde slafet nicht, zů valle.

3 Werlt, dyn liebe wirt noch leit,
dyn süze uns gar zů sure in manigen sachen;
vil maniger durch dyn gougelspil
vursumen wil
des richen kuninges gave.
Syn abent wirtscaft ist bereit,
swer sich da wil zů vursten lazen machen,
der serye in ynnichlichem samen
den hohen namen
den hiez der engel ave.
'Ave gratia', daz er sprach,
der grůz hat uns gevriet;
der grůz den alten kuninc durch brach,
daz er iunk lach
in einer maget gedryet.
swer niht geloubet der gebort,
den iamer mort
den her an ende scryet.

Jenaischen Hs. Blatt 46, mit Beibehaltung der Schreibweise. Vers 2.15 steht werenden, 3.8 ynnichlichen.
gen, Minnesinger II. Seite 50—51.

343. Gebet.

Ich bitte dich, here vater Ihu Crist,
daz du mir wollist geben vrist
Miner zeit und miner tage,
daz ich mine sunde erclage
Mit luter bicht und warer růwe
durch dyne gotliche trůwe.

Vorsetzblatte des cod. lat. 16037 sæc. XIII. XIV zu München.

344. Von dem englischen grůß ein leich

Ave, geschrœnet in himelrich,
künegin genaden rich,
nie wart funden din gelich,
allez himel here daz freut sich,
swenn ez, vrowe, siht an dich.
Mit dinen genaden an mich sich,
in freuden bist du wünneklich,
miner sünden bant zebrich.
erbarme dich, vrowe, über mich
durch dine güete genœdeklich.

2 Vor allen vrowen du reine bist,
an dir nihtes gebrist.
von dir man singet unde list
daz manig sündœr von dir gnist,
in swie grozen sünden er ist.
Pit dinen sun Jesum Crist,
daz er beschirm mich vors tievels list,
unze ich mich von im enbrist.
Jesu, gib minem libe frist
und entlade mich der sünden mist.

3 Eren wunnen berndin meit,
din schrift vil wunders von dir seit,
daz din genade si so breit
die got hat an dich geleit:
ouch nim ich daz uf minen eit.
Reinige, süeze, mir daz chleit
daz min süntiger lib an treit.
ringe, vrowe, minin leit,
von sünden du mich schiere scheit:
an dir han ich niht verzeit.

4 Maria, herin küniginne,
vors tievels rat ein vestin zinne,
hilf mir daz ich im entrinne
und in der helle icht verbrinne,
do bœses stanches ist vil inne.
Füege, süeze, deich beginne
ane valsch in minem sinne,
daz ich dich von herzen minne.
din genade mir niht zerinne,
von himel reinin trœstœrinne.

5 Aller genaden ein vollez vaz,
überflüzig ane maz,
an swelher stat ich ie gesaz,
leider ich selten des vergaz,
miner sünde ich mich vermaz.
Ich bite dich, vrowe, umbe daz,
— — — — — — — —
daz soll du lazen ane haz:
mit diner gnaden towe tů mich naz
und mache mich ze sünden laz.

6 Rose blüendin sunder dorn,
von Davides geslehte geborn,
ich han ze lange din enborn:
la, reinin, mich niht
sit ich ze trost dich h
Min sünde an mir s
— — — — — — — —
noch herter vil dan
behüete mich vor des
und vor dins liebes

7 Ich pit dich, vrowe,
daz du gerůchest sin
zů dem der dir enbot
da du enphienge den
daz er mir gebe daz
Daz man hie nu han
daz an dem kriuze le
und daz von blůte m
sin ougen, daz an zel
daz iz mir helfe uz

8 Ach we unde immer
wie der liehter ougen
ran ze tal unz uf di
von der ze unz uf de
da was blůmen noch
Ez was zetrettet allez
im was vil sur din
swer nu zů siner ma
der sehe an in wie
und laze im an dem

9 Gracia, din wont
mit der so tů mich s
Swie ich dar in gev
durch dines kindes n

10 Reinin maget, mann
liehter dan der trim
Schœner danne sunne
nu tů mich schiere sü

11 Allin werlt hat zů d
din trost vil manegen
Von der bittern helle
der sich in sünden he

12 Chumt din genade z
so chum ich von sünd
Edelin meit, die send
vil unsanfte ich der

13 In sünden bin ich w
und swarzer vil noch
In sünden mich niht
ersterben, des pit ich

14 Amen wil ich sprech
wand ich han gelesen

Dez din trost nieman verlie
swer in dinem dienste gie.

15 Plena bist du sunder wan,
genaden die nie zeran,
Die nieman vol enden chan,
die got hat mit dir getan.

16 Lese, reinin, mich von sünden,
daz min zunge mege chünden
Din lob und daz herze ergründen,
uz sünden mich geruch enwünden,

17 E der inne mich erfliche
des todes slaf unbermekliche:
Sünden bin ich leider riche,
nu erweche mich genædekliche.

18 Nu la din helfe an mir sehen,
diu menegem sündær ist geschehen,
Als ich die schrift hœre jehen:
so mag ich dine helfe spehen

19 Alle tage, des ist mir not,
e mich begrif der grimme tot.
Ene lilja und rose rot,
nu bit umb mich von himel got.

20 Dominus, der ist mit dir,
also sist du, reinin, mit mir
In allen noten nach miner gir:
vil unsanfte ich din enbir.

O vrowe über alle vrowen,
nu la din hilfe an mir schowen,
Daz mir iht schade des tievels drowen:
üer min sel in des himels owen.

Min wünne min freude und min heil,
in trost gar an ellin meil,
ebrich miner sünden seil,
wirb mir in dem himel teil.

ch han niht trostes wan dich
id dinen sun von himelrich,
m nie niht funden wart gelich:
h beidin loben so wil ich.

n hilf mir, vrowe, wan is ist zit,
m al min trost an dir lit.
n trost mir hohe freude git,
zin, mich niht langer mit.

z erwelter adamas,
ur ougen liehtez spiegelglas,
n lob zunge nie vollas
z an dir ist und ie was.

elig si din selbe stunde,
got trahten begunde

Durch der wisen propheten munde,
daz er dich ze muter funde.

27 Tecum wont diu trinitat
der vater der sun und sin rat,
Der heilege geist, der dich hat
umbevangen mit liehter wat.

28 Edel maget, werdiu gimme,
dich grüezet süeze des engels stimme
Senfte gar und niht mit grimme:
din minne an minem herzen glimme.

29 Chünegin, du gotes chron,
du balsamus, du sünders lon,
Du cynamin, du engels don,
du gebære den waren Salomon,

30 Von himel minen Jesum Christ,
der din vater und din kint ist,
Du sin muter und sin tohter bist:
ane iuch beidiu nieman gnist.

31 Muter der barmherzicheit,
muter und doch reinin meit,
Erhœre, vrowe, minin leit,
allin min not si dir gekleit.

32 Benedicta gotes celle,
von sünden scheide mich snelle,
Mache ze himel mich geselle,
behüete mich vor der pittern helle.

33 E got die menscheit ie enphie,
e was daz gewissaget ie
Daz an dir, reinin, sit ergie,
da dich der heilege geist umvie.

34 Nu merchet alle ein groz wunder,
ich rate ir merchet ez besunder
Und sit alle dar zu munder:
nu merchet ein wunder ouch dar under:

35 Ein tohter irn vater gebar,
er was ir schephær, daz ist war,
Si sin muter und sin tohter gar,
er ir kint, si mannes bar.

36 Diz ist der græsten wunder ein,
daz diu sunne ie beschein:
Sie ist muter unde ist maget rein,
er sun, si tohter: süezin, ich dich mein.

37 Isaias schreip von ir
vil gar nach sines herzen gir,
Des sit getræstet wurden wir,
sin gir ist komen ze troste mir.

38 'Chunigin', alsus er sprach,
'ez enphæhet ein juncvrou an ungemach
Und gebirt ein sun, ir sælden dach.'
Emanuel er sin verjach.

39 Træsterin, da meint er dich
und dinen sun von himelrich,
Jesum der genaden rich:
diner genaden der wart ich

40 Alle tage, des ist mir not,
e mich begrif der grimme tot.
Eya lilja und rose rot,
nu pit umb mich von himel got.

41 Du in himel hast gewalt
und in der erde manigvalt,
La mich niht werden in sünden alt,
mache mich dir ze dienste balt.

42 Vrowe, miner freuden hort,
hilf mir, süezin, hie und dort.
Min lib in sünden ist bechort:
behüete mich vor der sele mort.

43 Ich bite dich, liehter merstern,
daz du mich gerůchest gewern
Einer bet, der wil ich gern,
der enmag ich niht enbern:

44 Nu hilf daz ich min sünde büeze
und dir immer dienen müeze,
Din genade mich des begrüeze,
du edel, reine, schœne, süeze.

45 Mulieribus pist du ein chrone,
chünegin dem hohsten throne,
Ich wil dich immer in minem done
loben: du mir des lone.

46 Vrowe, miner sælden schrin
du bist, al din freude min
Můz immer inne versperret sin:
behüete mich vor der helle pin.

47 Lylja, rose, blüendiu gerte
Aaronis, di nüzze berte,
Daz ir din nature werte:
nu wis gein himel min geverte.

48 Iz was ein groz gotes zeichen:
Moyses hiez zwelf gerten reichen,
Die einlef begunden pleichen,
din zwelfte sich in saffe weichen,

49 E der ander morgen quæme,
daz iglich geslehte vernæme
Wem din blüende gerte zæme,
din in truren gar benæme.

50 Reht an dem anderen tag
do komen friunt unde mag
Und taten nach Moyses s
zestœret wart ir aller klag

51 Ir islich ein wunder sach
Aaronis gerte trůg ein d
Von loub und nüzze als m
gesenftet wart sin ungem

52 Bede loub unde nüzze
trůg din gerte an regens
Unde an alles wazzers flü
unde an senftes windes d

54 Süezin, du din gerte pist
din nüzze din sun Jesus
Da mit uns bezeichent ist
daz du můter und magt s

55 Et benedictus der ho
der uns sich selben gab z
Und mit sinem blůt erlos
von der pittern helle ros

56 Tů mir diner helfe schin
Jesu, durch willen der m
La mich niht lange in sü
vergib mir alle die schuld

57 Bit umbe mich, du reini
süezin můter, o Mari,
Diner gnaden mich niht
rehte riuwe mir verli,

58 E ich scheide von disem
des reiche ich, süezin, di
Alle min not du mir we
nu hilf mir umb ein reh

59 Nu gib mir, vrowe, sol
daz ich gebůeze min miss
Die der lib begangen hat
beidiu frů unde spat.

60 Ein můter, maget reine,
du bist din ein die ich m
An din genade ich mich
wand din genade ist niht

61 Dar umbe daz du, reini
verlihest, daz ich immer
Mit triwe diene nach din
reinin, süezin, nu lone

62 Ich pin in sünden lange
mich hat übrladen der sü
Von dinen genaden han
wil du, so mag ich wol

Chünegin, du himelporte,
mit Ezechielis worte
pist du genant an allem orte
din versparte und unbechorte.

Tů mir als ich dir getriwe,
dez ich mit sünden mich niht niwe
und die sünden immer chiwe
und verlih mir rehte riwe.

Versperre mir die helle vor
und tů mir uf des himels tor,
füer min sele hoh enpor
mit freuden in den niunten chor.

Süezin tohter von Syon,
mich lobt dez her von Babylon
und ouch miner zungen don:
nu sende mir von himel lon.

Fructus pist du wünneklich
er engel da in himelrich.
esu, mit der selben spise mich
t minem ende, des pit ich dich.

icher got von Nazaret,
gib mir daz ich ie getet,
ere, herre, min gebet,
d al min trost an dir stet.

nde ich weiz von warheit wol
u pist genaden vol.
zunge dich immer loben sol:
te mich vor der helle hol.

t Jesu, du vater gůter,
mir ze trost mit diner můter,
te mich vor der helle lůter
or falschen sünden fůter.

e mich, du reinin fruht,
nez vaz voller genuht,
r einer han ich fluht:
nich, süezin, in diner zuht.

nde un liljen smac,
n trost ie an dir lac
h ich genesen niht mac
ner wunne afterlac.

: von himel mir die chrone
t allen den ze lone
nie dir hie dienent schone
· reinen mundes done.

74 Ventris tui got geluste
ze einem huse daz sin muste
Unde ouch teigen dine bruste:
nach der menscheit er dich kuste.

75 Eva brahte uns und Adam
den flůch der uns niht gezam,
Den uns din güete sit benam,
do dir der grůz von himel quam.

76 Nach dem grůze got vergaz
sines zorns und lie den haz,
Dem Adam an dem aphel az:
der was groz ane maz.

78 Reinin meit, min so gedenk,
daz ich von got und dir iht wenk:
Mit diner barmunge du mich trenk,
des richen gotes süezer schenk.

79 Ich bit dich, můter der barmunge,
durch dines kindes wandelunge,
Daz dich gelobe so min zunge,
daz ich mit dir ze himel iunge

80 Swenn ich scheide von irdeschem erbe,
und so min lib hie ersterbe
Daz ich daz umb dich erwerbe
daz min sele iht verderbe.

81 Træstærin, nu hilf mir dar,
ich meine zů der engel schar.
Du nim miner sele war,
swenn si von minem libe var.

82 Vrowe min, ich pite dich,
hab in diner phlege mich,
mit diner barmunge an mich sich,
miner sünden bant zebrich,
swenn sele und lib scheidet sich
Daz ich danne frœlich,
mit al der werlt gemeinlich
seh an din antlutz freuden rich
immer mer in himelrich:
des pit ich, vrowe, dich innerklich.

83 Ich pite dich, vrowe, nu wis gemant
umb mich armen, sit mich hant
min sünde so ser an gerant:
nach diner hilfe ist mir ant.
zebrich miner sünden bant.
Reiniu, wis umb mich gemant,
mit dinen genaden bi mir stant:
swenn ich begebe ditz iamerlant,
so hab min sele in diner hant,
füer si für unsern heilant.

'Die Erlösung' Seite 196 und XXXII, nach der Pommersfelder Perg. Hs. Nro. 2797 in 4° vom Ende
hinter Bruder Philipps Marienleben. Villeicht hat Bruder Philipp auch dieses Ave Maria gedich-
r sagt (Str. 45) 'in minem done', womit er wol kaum die Form des Leichs gemeint. Die Überschrift

rührt von mir her. Karl Bartsch gibt nicht an, daß zwei Strophen fehlen: die 53., welche dem lieribus, und die 77., welche dem t in ventris zukommt. Vers 2.4 manich, 5.2 überflüzich, 22.3 wirde, 26.1 Saelich, 41.2 manichvalt, 42.2 hilfe, 51.2 und 52.2 truch, 62.4 mach, 64.4 verli mach tach, 78 gedench wench trench schench. Das Gedicht hält sich sonst von dergleichen mitte tungen frei. Zeile 83.6 wis.

Seifrid Helbling.

Nro. 345 und 346.

345. Ave Maria.

Ave, der grüz von Gabriel
der gevreut vil manic sel,
die kumber heten
In der vinster, daz sie nicht
sahn daz vrenden wernde lieht,
doch die propheten
Wissagten vor, also der künftic wære,
den ein maget magtlich rein gebære,
ende næm ir swære.

2 Maria, ein merſterne lieht,
sich kan dir gelichen nicht
an allen eren.
Wir israhelisch armez her
sweben uf dem jamers mer:
du bist der steren
Der uns leiten sol uz dem ellende
hin ze vrenden ewiclich an ende,
dehein sach daz wende.

3 Gratia, genaden vol,
der grüz zimt dir, maget, wol,
du reine und werde,
Daz din reiner lip umbgreif
den der den witen umbesweif
himel und erde
Umbgriffen hat und alle creatiure:
o süezin magt, gip uns genaden stiure,
du rein gehiure.

4 Plena, vol genaden du,
Maria, also sprech wir nu
von waren schulden.
Du gnaden übervlüzzic vaz,
dem der dich gnaden übermaz
bring uns ze hulden,
Daz diner gnaden übervluz von rise
an den wec der uns rehte wise
zem paradise.

5 Dominus, unser herre Krist,
der von dir geboren ist,
maget reine,
Nach dem wir kristen sin genant,
der elliu dinc in siner hant
hat gemeine,
O süezin vrowe, daz du
den gotes sun gar ane alle |
und maget wære!

6 Tecum, mit dir ist wol b
gotes drivaltikeit,
diu des gedahte
Daz sie in diner eren schrin
selb in wunnnge wolde sin,
als sie volbrahte.
Wa besloz ie maget hort
dir sælden kefs vol heilikeit
kan niht genozen.

7 Benedicta, du gesegent
ob allen wiben diu da pflege
wiplicher güete,
Den bistu gesegent obe:
Maria vrouwe, dir ze lobe
stet min gemüete.
Du eren hort, got selbe
do er ze dir nach siner men
din sælde er merte.

8 Tu in mulieribus
sprach der engel niht umsus
ab allen wiben
Bistu gesegent und erwelt,
zer hœhsten küneginn gezelt,
und kanst vertriben
Unser not, du blüend A
Ezechieles porte, diu uns u
von ungeverte.

9 Et benedictus, und ges
in gote, wol in die des pfle
wol erkennen
Daz du maget müter wær,
uns ze trost den sun gebær
den wir nennen
Jesu Krist, einborn kint
in gotes rich si wir mit dir
uz manegem schaden.

10 Fructus, diu vruht von
din uns al den zwivel nam,
maget werde.

Dez got selp vor maneger stunt
sprach uz der propheten munt
uf der erde,
Dez was den einvaltigen vor gemæret:
o süezin maget, ez ist nu enbäret,
mit dir bewæret.

11 Ventris, diu reiner lip besloz
den der al der werlde groz
wart ze besliezen:
Sin sint die himel alle vol,
din abgrünt er erfüllet wol.
lez uns geniezen,

Werdin maget, daz er was so kleine,
do in besloz din lip algemeine,
maget reine.

12 Tui, din lop werdiclich,
Maria, in dem himelrich
ist gemeret,
Daz du des müter maget bist
der gotes sun einboren ist.
drumb dich eret
Got und al sin engel immer mere.
tu autem domine nostri miserere.
deo gratias.

Usw der von Th. G. v. Karajan in Haupts Zeitschrift IV (1844) bekannt gemachten fünfzehn Gedichte Seifrid ngs, Seite 205.

346. Quinque sunt vocales,

A E I O U.

Diu erst vocalis ist daz a.
owe, nu wær ich gerne da!
wil mich iemen vragen wa,
dem zeig ich niht anderswa
denne zů der maget Marja.
sold ich dich sehen, ich spræche sa
'von dinen gnaden mich niht la,
so wirde ich nimmer sorgen gra.'
ob dez min bestiu vreude wær?
uf min warheit sprich ich 'ja'.

2 Wez wil ich blůmen unde kle?
mir tůt ein ander sorge we:
ich sten uf der sünden le,
der solde ich mich gelouben e.
ich wil, din straz ze helle ge,
da not ist in dem jamerse.
got selbe in miner helfe ste,
wez wil ich danne genaden me,
ob mich sin barmunge nert
dort nach mines todes re?

3 Diu dritt vocalis ist daz i.
got here, durch dine namen dri
wis mir mit diner helfe bi,
reht als din warheit an dir si.
von dir uns wůhs der sælde zwi
an dem wir wurden ledicvri.
ez was ein jamerlicher schri
an dem krinze 'eli, eli':
helf uns der růf und irin leit,
diu dich gebar, maglich Mari!

4 Waz wil ich blůmen rot unt blo,
ich unsæliger dan ein kro?
grozer sorgen han ich zwo:
diu eine, so min ougenbro
beluchent, wie mich vinde do
der tot: diu sorge lit mir ho.
din ander not, wie unde wo
wirt min geverte. ich sprich also
'wis mir mit diner helfe bi,
du herre, genant alpha et o.'

5 Din vünft vocalis ist daz u.
waz sol ich anders sprechen nu?
Maria, vrowe, sprich selbe zu
dem dinen lieben sun Jesu:
mir hilfet niemen baz dan du.
min sünd mich leider selten ru,
der ich vil uf min sel gebru.
doch gent min tage hin als ein tu.
nu ner mich der Jacoben nert
vor sinem brůder Esau.

D. das zwelfte Gedicht, S. 208.

Wizlav IV., fürst von Rügen

Nro. 347—350.

347. Endes tac.

Menschen kint, denket dar an,
ob ich uch gheraten kan:
iz ist in der werlt wol schin,
daz endes tac wil komen.
Iz ist in der werlt wol schin,
daz kint truwet niht dem vater sin,
noch vater sime kinde nicht,
daz habe wir wol vernomen.
Nu töt al so,
daz ir sith vro,
ob ich iz uch vorhele,
daz ir zůr stunt
nicht sith ghewunt
ghar an uwer sele,
wenne ir den gheyst vph gheben,
vnd niht behalden mugen den leben,
daz ir denne keyne not
liden, daz mach uch vromen.

Menschen kint
oft ik u geraden
it is in der werl
dat endes dach
It is in der wer
nicht truwet kint
noch fader sime k
dat hebbe wi v
Nu dot also
dat gi sin fro,
oft icht jnk forhe
dat gi tor stunt
nicht sin gewunt
gar an uwer sele
swenn gi den ges
und nicht behalde
dat gi denne nen
liden, dat mad

Der Text links aus der Jenaischen Hs. Blatt 71a, mit Beibehaltung der Schreibweise; T
V. d. Hagen, Minnesinger III. Seite 78. Der Text rechts nach Ludwig Ettmüllers Bearb

348. Ave Maria.

O Maria, din süze vrucht
vntphinc eyn hohe druht
von Gabrielis botheschaph:
sich, Ave her dich nente.
Din kusch edel dich betwanc
daz vz dime munde irklanc:
'ghotes wille sche an mir',
zů hant sich daz wort lente.
Dar nach wart schin
eyn kindelin,
daz du iuncvrowe were,
nach ghotes e,
ane alle we
vnd ane keyne swere,
so quam zů ir werlt, maghet, din kint;
durch vns wart her gheruceghet sint:
durch vns vorlos her sin leben,
diz was eyn groze rente.

Maria din sot
untfenc ene hoge
fan gabrielis bod
sich, Ave he di
Din kusch edele
dat ut dime mun
'godes wille sche
to hant dat wo
Dor nach war
en kindelin,
dat du, junkfrow
nach godes e
an alle we
unde an dekene s
so quam tor werl
dorch us wart he
dorch us forlos h
dit was en gr

Der Text links aus der Jenaischen Hs. Blatt 71b, mit Beibehaltung der Schreibweise.
ger III. Seite 78. Der Text rechts nach Ludwig Ettmüllers Bearbeitung Seite 27.

349. Ervülle, here, minen geist.

Ich wil bitten in der zit,
daz du dine hulphe wit
gheghezest, here, an mich eyn teyl,
ihesus, du wunderere;

Ik wil bidden
dat du dine hulp
gegetest, here, an
Jesus, du wun

at ich ane dich nicht mac
leben nimer ghûten tac,
h ane groze helphe din;
la mich nicht helphe lere.
Stete des nicht
m tubel icht,
iz her mich beſcrenke;
ent her ſo vil
er ſunden ſpil
ôget mit ſiner lenke;
une willeſt min helpher ſin,
jere, er tuſt mich anders hin:
ervülle, here, minen geyſt,
ſint ich des an dir ghere.

Sint ik ane dik ne mach
geleven nummer goden dach,
noch an de groten hulpe din,
lat mik nicht hulpe lere.
Stede des nicht
dem duvel icht,
dat he mik beſcrenke;
went he ſo ſil
der ſunden ſpil
ſogt mit ſiner lenke.
dun willeſt min hulpere ſin,
her, he tut mik anders in:
forſulle, here, minen geſt,
ſint ik des an di gere.

..s aus der Jenaiſchen Hſ. Blatt 73[d], mit Beibehaltung der Schreibweiſe; Vers 16 zût für zuhet.
.. Minneſinger III. Seite 79. Der Text rechts nach Ludwig Ettmüllers Bearbeitung Seite 29.

350. Din heilige zit.

Dise heylighe zit
de twinget mich,
daz ich ſinghen mûz
von dem, der mich ghemachet hat.
ſcepher aller dinghe,
Hilph, daz ich werde quit
der ſunden rich
und ir werde bûz,
die ich lange han ghetraghen,
mache mir de ringhe.
Minen lip haſt du ghemachet brôde;
diz bedenke, edele here,
halde mich zû dime willen vaſte;
al bin ich an dime righe ſnode:
bedenke wiſlan, din wisheyt
mache yn nicht zû elendem gaſte:
u haſt mich ture koyphet mit dinem blûte.
vrowe, reine meyt,
ittens wis bereyt
egen din kint, daz iz ſi min hûte.

Dise helige tit
de dwinget mik,
dat ik ſingen mot
fan dem, de mik gemaket heft.
ſceper aller dinge,
Help, dat ik werde quit
der ſunden rik,
und er werde bot,
de ik ſil lange hebbe dragen,
make mi de ringe.
Minen lif heſſt du gemaket brode,
dit du bedenke, edel here,
halt mik to dime willen faſte.
al bin ik an dime rike ſnode:
bedenke Wizlav, dine wishet
mak en nicht to ellendem gaſte:
du heſſt mik dure koſt mit dime blode.
frowe, rene meit,
biddens wes bereit
gen dime kinde, dat it ſi min hode.

. aus der Jenaiſchen Hſ. Blatt 74[d], mit Beibehaltung der Schreibweiſe. V. d. Hagen, Minneſin-
.. Der Text rechts nach Ludwig Ettmüllers Bearbeitung Seite 33.

Herman Damen.

Nro. 351 — 357.

351. Leich von Maria und Christus.

.. kriſtenen alle ſchriet
.. eynen got gedriet,
her uns hat gevrget,
.e troſt vurliet:
.r haben alle wol vurnomen,
.. er zû troſte hie wil komen
.. mac ym ewichlichen vromen.
.er ſynes troſtes gernde ſy,
ſerie an ſyne namen dry,
vnde mache ſich von ſunden vry,
ſo iſt ſyn troſt ym hulflich by.
Her mac in troſt vil wol vurſagen
die an dem troſte ſyn vurzagen,
da von in vnheil mûz belagen.
Syn troſt in menſchen hertze
quam nye, her ne worde da in geladen
myt rechter ruwe ſmertze;
ſwer ym myt ruwe kan gephaden,
dem kompt her of der ſûnde ſchaden.

2 Nv ſi geeret die mûter ſyn,
din an anegenge myt ym was,
vnd ouch ir trut, daz kyndelyn,
des ſi doch ane we genas,
als ich ez in den bůchen las.
Sie iſt aller ſelden vberdach
vnd aller tugent eyn vullez vaz,
ſwaz man ie von ir gůte iach,
die kan ſie vbergůten baz,
ſie wert vns ires kyndes haz.
Des ſule wir ſe ymmer eren
vnde vnſen dieneſt an ſie keren;
ſie iſt vnſe leyde ſteren,
ſie kan vnſer heil wol meren.
ſwa vns der tivbel wil vurſeren,
da kan ſie vns hulfe reren
vnd allez vnheil veren.

3 Sie iſt ob aller ſůzheit ſůze,
die vil reyne ſůze maget,
ſwen ich ſie nenne vnd ich ſie grůze,
die al der kriſtenheit behaget,
of daz ſie mynen kvmmer bůze,
ſo wirt vnheil von myr geiaget.
Sie iſt aller ſvnder hulferynne,
ſwer ſie mynnet an ſyme ſynne,
der mynnet ouch die waren mynne,
Sie iſt ein brvnne der barmvnge,
der nv noch nymmer me zůrgat,
her ſi der alte oder ivnge,
der vmme ſyne miſſetat
ſie nu of ruwe gerendem ſprvnge,
dem git ſie hulfeberen rat.
Daz aller creativre zvngen
ir lop ſageten vnde ſvngen,
dennoch wordiz nicht halb durchdrvngen.

4 Salomon der wiſe
wol zů priſe
ir grozen tugent hat beſcriben:
die lobebere
nymmer mere
enwirt myt lobe halb durch triben;
ir lob iſt vngeendet bliben.
Sie iſt die lenge
an anegenge
geweſet by der gotheit
in hymelriche
ſicherliche,
daz hoeſte lob iſt ir bereyt,
nach gote daz div erde treyt.
Griez vnde ſtoub
gras vnde loub
regens tropfen vnde ſteyne
daz die mohten algemeyne
ſprechen, dannoch die vil reyne
Worde von yn allen nicht vollobet,
der al die himel rote hobet;
ſwer ſi nicht lobet,
der ſelbe tobet.
Sie iſt ovch daz
erwelte vaz
do got menſlich ynne ſaz;

ſwer yrme dienſte iſt z
Dem kan ſie wol irzey
ſo hulfeliche lere,
daz er wirt ir dienere
vnd ir ſich git vür eyg

5 Sie iſt alles wandels l
vnde vur dem ſunnen
ir ſult daz wizzen, vnd
daz ſie ym hilfet durch
der ir myt truwen die
Swer ſich von gote ha
vnd bvnden iſt myt de
wirt er yn ruwen ir l
dem kvmpt ir hulfe zů
vnd vntbyndet in zů h

6 Sit daz ſie vntbynden
den der in ſvnden ſtrid
Ob er vür ſvnde bůze
vnd herzichliche ruwe
So ſol eyn izlich kriſte
ſich ruwen vnd bůze ne

7 Gedenke, vrouwe, daz
do du gebere
dynen ſvne iheſum kriſ
Mit grozer vreude vn
der da herre
vnd kvninc ob allen k

8 Des wes gemant, vnd
von dem du vil geeret
Vrouwe, durch dyne wi
la dich irbarmen vnſer
Und bitte din vil lieb
vür die an houbetſvnde
Daz er gheruche vriſten
durch al die tugent die

9 Dyn liebez kynt daz iſ
daz ez dir alles des ge
Vnde myt willen gerne
des din můt an ym da
Vnd nymmer me ouch
dekeyne ſtvnde nacht no
Dyn bitten ym ſo wol
daz er dir nicht vurſag

10 Nv meyles vrye
maget marie
vnde gotes gymmen gl
Swer dich an ſerye
durch helfe drye
vnde durch ſwerer ſvnd
Dem tů du hulfe d
da der eyngeborner ſv
mit ſtrachten armen an
do er die hantgemele v
durch die wir irloſet ſi

ler af derbebende phlac,
her den lebende eyn ende gab,
[illegible] div erde,
[illegible] werde
rd, [illegible] sich die grab,

ie toten
lunden,
er mit wunden
ites roten
dem krutze mytten hienc.
uch brachen steyne
mich wundert
[illegible] synnen stoubes kleyne.
[illegible], ob vch des icht wundert
[illegible] der nach irgienc:

e sunne ir schynen
, do er myt pynen
eygeies hovbetes of gab den geist;
h reyz besunder
sigel durch wunder
em temple. ip dv daz wol weist,
Mensche, daz got alle dinc vurmac,
ürchte synes richtes tac
in selben aller meist,
i des gelouben treist

er von erden
ie werden,
wider werden lat
ulem miste,
e kriste
dich vriste,
ian vrist zů gebende hat
r al eyne,
reyne,
i al vnser heil anstat;
len es růchen,
— — —
: sůchen
: barmvnge rat.

alles heyles oberheyl,
lac nye keyn wandels meyl,

her wil aller selden teil
mit vns armen teylen.
Ob wir halten syn gebot,
vnd des glouben, daz er sy got,
sycherlichen sunder spot,
so wil er gar zů heylen
Vnser sunde wunden,
die wir vngebvnden
tragen zů allen stunden;
sus machet er vns dye gesvnden.
darnach wil er vns seilen
in siner richen gnaden seil:
Swer da in geseilet wirt,
daz weiz ich wol, daz yn vurbyrt
div helle vnde der helle wirt.

16 Rauf gherich
vnde werich
sül wir kegen den svnden wesen.
Her ist eyn dhegen
der an gesegen
den svnden kan, der wil genesen
Vur der sucht die adamen
obe lac vnde syme samen.

17 Adam vnd al die syne
weren me den vivnf tusent iar
In der helle pyne,
do loste yn got, daz ist war,
Vnd ouch dar zů die selben gar
die synen willen heten getan,
die braht er zů der engle schar.

18 Ich byns gemeynt
daz vnser leit
syn gotheyt vberstriten hat.
Swer sich vursneit
ie hares breyt
an svndelicher myssetat,
Der sol sich des nicht schamen
daz er sůche gnaden rat.
sus leret herman der damen,
amen, amen, amen.

ien Hs. Blatt 113d — 117d, mit Beibehaltung der Schreibweise derselben; Vers 2.7 steht vulez,
keime, 13.6 tů für du, 14.4 vulen. V. d. Hagen, Minnesinger III. Seite 160—162. Unrichtig
9.6 daz die Hs. Vers 2.7 vůlez, 8.7 gerůchte, 14.11 sůlen lese.

352. Krist herre.

er wunder meister ist
ser aller dinge,
er wise ware krist
ynge
n wosch durch vns.
h ho in den luften nert
es wages grunde,
ist, mensche, gar beschert
unde

von der gabe gotes svns.
Wer er nicht so barmich
bi der walte die er hat,
so ne word ouch nymmer der armen svnder rat.
syn barmicheit vurkynset gar
vnse tegeliche schulde.
swer gnade zů ym sůchen tar,
syne hulde
git er ym, daz ist war.

2 Krist herre, in dyner kristenheit
du kleyne vindes kristen;
daz la dir hiute wesen leit
daz si vristen
unkristelichez leben.
Wie möchten sie recht kristen syn
nach kristelichem orden,
die hie wider den willen dyn
rouben, morden?
gotes vlûch ist in beneben.
Herre krist, nu vriste
dyne hoen hantgetat,
unde gedenke daz dyn munt
du wille in allen genedich
die gnade zû dir sûchen.
ich weyz daz wol, unde han gel
in den bûchen,
du bist genaden vol.

Aus der Jen. Hs. Blatt 118a, in ihrer Schreibweise. vdH. MS. III. 162—163. Die Hs. und vdH. Be für walte, beiden fehlt 2.11 Herre, vdH. Krist (. .).

353. Gotes barmherzikeit.

Wir sulen loben nacht unde tac
den hohen hymel herren,
den neman vollen loben mac
noch vul eren,
der zympt zû lobene wol.
Swaz ich ym lobes gesungen han,
daz wizzet sicherliche,
daz han ich gar of genade getan;
gnaden riche
ist her unde gnaden vol.
Er ist eyn got gedriet,
in dem glouben myn,
so klar unde so reyne
wart nye keyn sunnen schyn.
her hat gewalt wit unde breit
ob alle scheffenunge:
hie umme syne barmherzicheit
menschen zunge
nymmer vul loben kan.

2 Swen ich die gotes barmherzich
durch myne sunde an schrye,
so ist syn barmicheyt bereyt,
sunden vrie
tût si mich san zû hant.
Swer da hat grozer sunden ho
geladen of sinen rucke,
sin barmicheit hie unde dort
wirt sin brucke.
hie by so weset gemant,
Unde habet vur ougen
die gotes barmicheit;
sie mac uch beschirmen
vür ymmer werende leit.
swer sie hie nu vur ougen hat,
der wirt zû hymelriche
gekleidet myt der engele wat,
ewichliche
wirt ym ouch vreude irkant.

Aus der Jen. Hs. Blatt 118d, in ihrer Schreibweise. vdH. MS. III. 163; Vers 2.7 sinem.

354. Diu vriuntschaft gotes.

In dirre wise ich singen wil
eyn lob dem hoesten herren;
sin gûte nye vol lobet wart
noch nymmer me ne wirt.
Sin ryche daz hat vreuden vil,
des süle wir in eren,
syn vreud uns vreude hat gelart,
sin vreude uns vreude birt.
Sin gnad ist groz, des sit gewis,
swer syner hulde gernde is,
der sol sich zû ym irvriunden;
swer syne vriuntscaft welle han,
der sol myt vlize dar nach stan
daz er sich vrye von den sunden.
ruwe, bicht, bûze machent vry
den menschen von den sunden;
nu vriet uch, daz ist myn rat;
keyn mensche wirt vry, ane dese dry.
nu lat uch nicht vurschunden:
die gnade leschet missetat.

2 Vür al daz wunder daz ie ghewart,
so was daz wunder mere
do got menslich of erdhen was,
do geiste dry eyn geist.
Da wart keyn wunder an ges
daz schûf der wunderere,
der geist der geiste, also ich ez
der vater allermeist,
Der geist der geiste den su
wa wart e grozer wunder schy
wen diz von eyme geiste al eyn
der geist der geiste, daz ist wa
die mûter ob allen tugenden g
daz ist die süze maget reyne:
nu geiste, vater, dyne kynt,
durch dyner mûter ere,
unde lesche ir aller myssetat,
die hie an houbetsunden synt
die mache sunden lere
unde gib in dort der engel w

3 Got herre, sit du scheffer bist
des hymeles unde der erden
unde al der dinge die an den
zû male begriffen syn,

So gib myr alſo lange vriſt
daz ich zů dienſte werden
mac unde dynen namen dren,
nach dem willen myn.
Alſ dyn name gedryet iſt,
unde ſich geeynet, ihesu kriſt,
alſam der loube uns irkennet,
ir ſtete an dem glouben ſyn

den tů du vriundes hulfe ſchyn,
ſo wirt ir truren ouch geveyget.
gedenke ouch daz dyn gotheyt
ſich neigete zů der erden,
of daz die menſcheit worde erloſt;
des iſt dyn lop geworden breit
unde ſol noch breiter werden;
wan du biſt aller ſunder troſt.

Jen. Hſ. Blatt 119—120, in ihrer Schreibweiſe; Vers 1.10 ſteht iſt, 2.8 den für der, 3.8 den für dem. S. III. 161—165. Der Hſ. und vdH. fehlt Vers 3.4 ze male, vdH. ſetzt zwei Punkte vor begriffen.

355. Maria trœſterin.

Maria, můter, reyne maget,
r werlde troſterynne,
rende, vrouwe, myn ungemach
ch al die gůte dyn.
i habe die ſunde vil getaget;
troſte myne ſynne
gib mich ruwe über dach,
i ich vil ſundich byn.
it du vrouwe aller engele biſt,
warme dich unde gib myr vriſt

unz ich kegen dinen ſun ghedynge.
ich han daz ofte wol gehort,
ſwer dich eret unde dyne bort,
daz ym ouch nymmer miſſelinge.
han ich des, vrouwe, nicht getan,
daz müet mich vil ſere
und iſt myr ynnichliche leit.
nu la mir dine hulde han;
din zorn iſt myr zů ſwere:
we ym, der in zů grabe treyt!

Hſ. Blatt 120—121, in ihrer Orthographie. Vers 9 ſteht tu für du. VdH. MS. III. 166.

356. Got ſtarb umbe unſer eigentům.

igen linten wundert des,
daz got niht enſende
iern vür ſich an daz zil,
ien tot enphie.
rne müget ir merken wes:
ie iſt vil behende,
in hie beſcheiden wil,
ket ebene wie:
r koufet ein dinc, daz iſt ſin,
den ez wære min:

hie mit mac ich daz wol erzeigen,
ob ſich hete an den tot gegeben
ein ander ümbe unſer leben,
daz wir ſin billich wæren eigen.
dar ümbe wolt ez nieman got
verhengen daz er ſtürbe
umb unſer eigentům wan er;
er dulde dankes ſwachen ſpot,
uf daz vil gar verdürbe
an uns des leiden tiuvels ger.

121ᵃ. VdH. MS. III. 167.

357. Gotes ſpiſe.

lop ſing ich dir ze priſe,
got, in dirre wiſe,
du mir dine ſpiſe
n min ende;
t al ſin ger geſwachet
minen ſchaden wachet:
ſider uf mich ſachet,
keine pfende.

Hie ſi im widerſeit,
mines dienſtes ſol er ane ſin;
ze lone niht wan leit
git er unde immer wernden pin.
du ein unt dri genende,
ſende uns dine hohen lere
durch al diner tugent ere,
uf daz ſich unheil uns vere,
herre, heil uns ſende.

121ᵇ⁻ᶜ. VdH. MS. III. 167.

Meister Heinrich Frouwenlop,
der junge Missenære.

Nro. 358—416.

Abkürzungen für die Bezeichnung der Handschriften: Heidelb. für Heidelberger, Jen. für Jen
Kolmarer, Man. für Manessische (zu Paris), Münch. für Münchener (Nro. 351. 4°), Weim. für
für Weingartner (in der Privatbibl. des Königs von Würtemberg), Wien. für Wiener (früher
Würzb. für Würzburger (jetzt zu München). Vdh. bedeutet v. d. Hagens Ausgabe der Minnes
wig Ettmüllers Werk: Heinrichs von Meissen des Frauenlobes Leiche, Sprüche, Streitgedichte u

358. Unser vrouwen leich.

Ez ich sach in dem trone
ein vrouwen diu was swanger,
diu trůc ein wunderkrone
vor miner ougen anger.
Si wolde wesen enbunden,
sus gie diu aller beste.
zwelf steine ich zů den stunden
kos an der krone veste.

2 Nu merket, wie si trüege
diu gevüege,
der naturen zů genüege:
mit dem si was gebürdet,
den sach si vor ir sitzen
mit witzen
in siben liuhtæren,
unt sach in doch gesundert
in eines lambes wise
uf Sion dem berge gehiuren,
Unt hate ouch daz si solde.
ja diu holde
růc den blůmen sam ein tolde.
vrouwe, ob ir můter würdet
des lambes unt der tuben?
die truben
ir liezet iuch swæren:
da von mich nicht enwundert
ob iuch diu selbe spise
kan wol zů der vrühte gestiuren.

3 Ei bernde magt und eren riche vrouwe,
diu ouwe
von dem grozen himeltouwe
blůmen birt in werder schouwe.
man hært der turteltuben singen
erklingen
vol ringen
nach süezes meijen horden;
hin ist des winders orden,
die blüenden winrebe diner vruht
sint vollen smakhaft worden.
Des soltu gen, diu vriedel rüefet dir, arten,
dir zarten
in dem heilwin tragendem garten.
'kom, liep, kom!' sus wirt sin warten
dort uf dem lewenberg von
kein virren
sol irren
dich, wan er wil erkosen
sich mit dir in den rosen;
des soltu, tohter, můter,
mit liebe in liebe im los

4 Nu longen niht,
durch iht der schiht
daz dich sunder wiht
der künic in sinen keller v
dich rûrte
sin grüezen:
wie nu, vrou magt, habt
wir gunnen
der wunnen
iu wol, daz ir den win h
mit der milich
so süezen.
Ich wæne wol,
in sol den zol
sin munt machen vol;
wa durch der mure hůter
in namen
den mandel?
'waz sůcht ir, maget, so sp
kein lazzen,
wir vazzen
diu liep!' an iuwern wund
hat sin drilich
den wandel.

5 Sit irz diu maget
diu durch die wüestenunge
mit richem smacke? iuch hat
ir sit ein brut,
daz prüevich an den worte
der künic durch iuwer vor
kam uz und in
nach willen sin,
diu doch beslozzen was unl
ouch noch an allen ir o
David der saget,
ir stüendet zů der zeswen
goltvar bekleidet iuch küni

berlint
st, daz inner löckel
sin sam rechböckel,
mer huf
et er luf;
cher güldin vürspan sin:
stent der kiuschen ir röckel.

den kirchen schreip Johan
tün solden oder lan,
rit willen wolden stan
sunder vales wan.
t gebent der sælden ban.
el siben vürten dan
chaft, als ich mich versan:
it din forme den bespan
formen tirmen kan,
ken schuf die kraft der siben geiste:
geliche ich dich ze stunt
zen. ach, du bernder grunt,
ren wisheit wart dir kunt,
keit, du küste vunt,
din sterke bleip gesunt,
e entsloz den grozen bunt.
er megede ein überwunt,
geisten wart enzunt
din herze: des min munt
uf daz beste und uf daz meiste.

e warheit lerne,
icht lucerne
le liuhtent sam die sterne,
rt zitec dines geistes erne,
galte zwischen saz,
als er sich vermaz,
leider sunder haz:
von Sion, vrou dich der mære!
lieht erglesten
ristes vesten:
in kiusche liuhtent mit den besten.
nd ouch din triuwe vil wol westen
oube si niht vloch.
chein da vollen hoch,
sich gen himel zoch:
p din wille an alle swære.

ein lebendez minnewort,
hordes überhort!
stalt, din schœne
alle trœne;
t ist 'krœna, künic, krœne':
wol
z sol,
ven siten.
en du treist beginnet ziten,
lachent beidenthalp der liten:
jat der ton getwagen;
als si wellen sagen
ob allen megeden müz uns wol be-
mon, des wisheit selch, [hagen.'
nabel ein guldin kelch,
ler steine,
unde reine,

die sint jacint genennet; abe ich meine
den kelch des suns,
dar inne er uns
zü sinem vater brahte.
wie wol diu zarte tohter uns bedahte,
daz uns der val des alten swindes schahte.
vil schœne ob allen vrouwen, sprich
'der schœne ein liebiu müter ich,
der heilekeit ein hoffenunge nennet mich.

9 Ich binz diu groze von der kür;
min wille ist kreftic unt doch mür;
gen liebem liebe ich mich erbür.
daz venster einer klosentür,
da gienc min liep so triutlich vür,
sin hant mich rürte, daz ich spür.
Si was von süezem touwe naz:
ez duhte mich ein honicvaz.
ich az den veim
unt tranc den seim.
sus kam ich heim.
des wart mir baz:
waz wirret daz?
Den slangen beiz min hermlinwisel;
min süezer morgentouwic risel
durchbrach des vlüches herten kisel;
min wünschelrüte sunder zwisel
streich ab der swarzen helle misel;
sus wart gerætet sunder prisel
Din palme der min grüezen kam.
sprich, edeler wiser vriund Adam,
wie min gesüch
den dinen vlüch
braht in unrüch?
mir megede zam
wol müter scham.

10 Ich binz, erkennic,
nennic,
kurc,
des hœhsten küniges sedelburc;
min türne niemen kan gewinnen,
mine zinnen
uzen und innen
sint mit liljen wiz gepinset,
des trones wesen mir helflich zinset,
min gazzen sint geblüemet.
swer mich rüemet,
ein balsam den durchgüemet.
der sunnen glenzen ist min kleit,
dar in so han ich mich gebriset unt bereit;
so hat der manc sich geleit
ze minen vüezen.
ich kan büezen
swære: des got geist mich tüemet,
Swenne er mich vester
swester
saget.
er giht, ich si so junc betaget:
"wie wolden wir daß si sich rüste
barwer brüste
zü der lüste,
durch die man si sprechen solde?"
nu merket waz min vriedel wolde:

er warte finer lunen,
daz mich brunen
von senfte der alrunen
wart slafen durch so süezen smac.
in unser phorten leisten durch so rich bejac,
die wile und ich des slafes pflac
gen der naturen,
sin behiuren
must er vlehten und ich zunen.

11 Der smit von oberlande
warf sinen hamer in mine schoz
unt worhte siben heilikeit:
ich truc in der den himel unt die erde treit,
und bin doch meit;
er lac in mir unt lie mich sunder arebeit;
mit sicherheit
ich slief bi drin:
des wart ich vrühtic voller güete,
süeze in süeze mir do sneit.
min alter vriedel kuste mich,
daz si geseit;
ich sach in an, do wart er junc, des vröute sich
diu massenie da ze himel alle;
wie zühtec stolzer megede rüm ich schalle,
doch hoffe ich daz ez ieman missevalle.
er jach, min brüstel wæren süezer dan der win:
da barc er sich mit ougen in.
Wie wol er mich erkande,
der sich so vaste in mich versloz.
wer leit mich in der liljen tal,
da min amis curteis sich tougen in verstal?
ich binz der sal,
dar in man daz gesprœche nam umb Even val;
schon ich daz hal.
seht, lieben, seht,
min morgenrœte hat erwecket
hohen sanc unt richen schal,
den niuwen tac der alten naht.
ich binz der gral,
da mit der eren künic den leiden übervaht.
min spünne ernerte den von violvelde.
mir wart ein hirzgewic an minem gelde,
da mit ich stiez den vluch uz dem gezelde;
ich worhte pfriemen und enbant diu alten reht:
sus wart der stric des valles sleht.

12 Ich binz ein zuckersüezer brunne
des lebenes unt der werlde ein wunne.
ich binz ein spiegel der vil klaren reinikeit,
da got von erst sich inne ersach.
ich was mit im, do er entwarf
gar alle schepfenunge.
er sah mich stætes an in siner ewiclichen ger:
wie rehte wol ich tete im in den ougen,
ich zarter wolgemüter rosengarte!
komt alle zu mir, die min gern:
ich wil, ich kan, ich muz gewern;
ich binz der lebende leitestern
des niemen sol noch mac enbern.
min mut vrut
tut gut.
ich binz diu stimme, die der alte lewe lut,
diu sinin kint uf wecket uz des todes vlut.
ich binz diu glut,
da der vil alte fenix inne sich erj[…]
ich binz des edelen werden pelican[…]
unt han daz allez wol behut.
Ich binz ein wurzen richer anger
min blumen die sint alle swanger,
ir saffes brehender smac vil gelwe[…]
ei welch ein vlüzzic zinsic bach
die blumen min durchvinhtet, daz
si stant nach wunsche in sprung[…]
ich binz ein acker der den weize ziti[…]
da mit man spiset sich in gotes to[…]
ich drasch, ich mul, ich büch lind m[…]
wan ich mit olei ez bestreich:
des bleip sin biz so süze weich.
ich binz der tron dem nie entweich
diu gotheit, sit got in mich sleich.
min schar gar
klar var!
er got, si got, ich got: daz ich vor[…]
ich vater muter, er min muter va[…]
man daz ist war. [i…]
ich wart, ich leit, ich brach den tot,
ich vür, ich kam ein Adelheit, der tu[…]
er leit da niht, min Engelmar.

13 Sterk unde zierde hat mich ümbeh[…]
ich schrecke als einer der da bürg[…]
wan ich bin uf geschozzen als ein [...]
den cipres ich vürschœnet han:
ei welch ein senftez süezez riechen,
swem ich kume in sinen goum!
ich zoch über daz gebirge hin,
ze sprechen minen vriedel han ich [...]
den tisch ich spise
den der wise
von holze werden liez ze prise,
des güete nennet uns der grise:
min sinlen silber meinen;
min simz an leim uz golde erschein[…]
min ufganc purpur: wol mich rein[…]
dar zwischen ist geströnwet inne
diu wære senfte süeze minne:
der aller bin ich ein beginne.
genade hat sich in min leffen
uz der kessen
so velleclich gegozzen.
din weisheit hat mir minen munt [...]
der ordenunge senftekeit min zunge b[…]
des grüezet, lieben, grüezet mich.
Die patriarchen sahen min figure,
si sprechent von mir, daz in der n[…]
so süezez noch so reinz in al der [...]
wil iemen wizzen waz ich kan?
ich salbe, ich heile, ich vüere uz [...]
swaz man mir der wunden lie.
ich binz ein licht der starken tugen[…]
der grundelosen güete ein endelose[…]
ich ruse, ich schrie,
daz min krie
al der werlt ze trost gedie:
hie mit ich mich von ernste vrie.
niht zornes hat min denken;
ich kan uz siben hornen schenken,

f dem lambe lenken.
rten alle kunden,
e uf mich ſi bunden;
nel minen vrunden.
t din ingeſigele

behalte,
it min vriedel, der vil alte,
nach ſiner kunſt in drin perſonen
r maget bin ich. valte:

it mir min gewant,
hen liſt ervant;
t het ſin hant,
unt kos min kleider,
er kieſen ſol:
min kleider uʒ der maʒe wol,
l ʒe hant in ſinem mût.
e diu was nüʒlich unde gut:
h min kleider trûc,

t kleidern ſneit im kleider an,
dan minin kleider vil getan,
leider bliben ganʒ
an allen wanc, an allen ſchranʒ,
ſchœne ob aller ſchœne, glanʒ:
et meiſter.
nderliche kleit
an ſich geleit,
unt was ſo breit,
n groʒen der da
de in henden hat:
n verſchroten ſint din ſelbe wat.
pœheʒ luterʒ ſpiegelvaʒ.
te, ſam er mitten dinne ſaʒ
meiſterſchaft
aft.
n doch beſloʒ, ſwie groʒ er ſi:
er uʒ im ſam ein blüender ʒwi
boume tût
el uʒ dem blüenden blûmen blût;
leip ganʒ, an allen enden gût:
die geiſter.

erne von Jacop,
er hoch geherten engel lop.
ʒe gotes ſtat
ugnſtin ſo vil geſprochen hat:
entſloʒʒen würden;
riedel in unt nam die bürden
, unt half mir tragen;
luſteclichen wol behagen.
er ſchœnen meit
überſeit:
in arebeit:
ʒûtlich leit,.
ſin erbe erſtreit
r het verjeit:
l, daʒ ich der ſachen ie began.
mir ouch ein liep,
der gotelîche minnediep
die ſele min
nit ſüeʒekeit der ſüeʒe ſin.
en mit der ſüeʒe,

daʒ ſi vertrûc des groʒen grûʒes grüeʒe,
unt weſte ie doch waʒ ir geſchach,
nie leit wan liep, nie we wan wol, kein un-
die wahter miner bürge ʒwar gemach.
der tougen wurden nie gewar,
wie got ſin kint in mich gebar,
daʒ ich gebar vürbaʒ aldar;
diu ſüeʒe, miner ſele nar,
gebar den geiſt, ich menſchen klar:
ſus vater, ſun, heiliger geiſt in mich ſich ſpan.

16 Ich binʒ der erſten ſache kint,
ich binʒ ein underſtande, in der gewalhet ſint
die dri unt doch maʒhaftec kunden werden nie.
er iſt min weſen und ich daʒ ſin, ſun gûter,
er kint, ich mûter;
er tet, ich leit,
in wæne uf we, des habens ich gelegenheit.
ſin art die mac man von mir ſagen,
unt min geſtalt in ſiner jagen.
welch underſcheit mac daʒ gedagen?
din menſcheit unſer eigen iemer mûʒ betagen,
kein ʒûſchiht noch kein abgeſchiht er mac ge-
eʒ ſi ein got den ich gebar. tragen.
Daʒ wort mir von der hœhe kam
unt wart in mir ein ſo gebenediter nam;
der nam hie wart, daʒ wort was ane werden ie.
von diſen ʒwein ein rede wart gevlohten,
der min witʒe tohten.
ein meinen trûc
diu rede in ir: des disputieret ich genûc,
als mich der vrone bote beſprach;
mich wunderte e, wie daʒ geſchach;
daʒ wunder mir der engel brach,
wan er bewiſt mich ſin in warer ſprüche vach:
der nidere ein grunt, der mitte ein ʒil, der hœhe
nam in mir bernder künſte nar. ein dach

17 Ei waʒ ſich miſchet und unmiſchet
unt waʒ ſich uʒ der miſche driſchet,
ob daʒ miſchen niht verliſchet,
unt der urſprinc ſich da vriſchet;
unt daʒ ungemiſchet blibet,
wie daʒ miſchen von im tribet.
werden und unwerden brechen
mit gebürte, ob ich tar ſprechen
daʒ ich der bin ein beginne,
wie des geiſtes worhtlich minne
mit der liebe unt mit der lüſte
enget, witet, an unküſte:
ich binʒ aller formen forme,
ab genomen nach des innern ſinnes norme,
diu durchblüemet was und iſt und
iemer mûʒ an ende ſin.
Zwar, ich binʒ aller tugent nature
und der materjen nachgebure:
ſwaʒ ich in dem ſinne mure,
ſpœher bilde ich vil behure.
ich binʒ aller himele meʒʒen:
ſwaʒ ir ſnelle hat beſeʒʒen,
ſwie geſtecket in die firme
ſint die ſterne, daʒ ich tirme,
die ſich werrent mit der erre;
ingunʒ, wandel, nœhe, verre,

ich han gechset allen speren,
beide ir hemmen und ir keren,
wite, lenge, tiufe, hœhe,
winkelmæzic: miner luft sich niht enpflœhe:
zal der dinge mit den sachen
ligent in der hügede min.

18 Wie die dœne
schœne lœne
schenken uz der armonien,
die sich modeln, dries drien;
wie die fteige, velle schrien,
mac man hœren
in niun kœren;
den schal niemen mac zestœren,
da min vriedel der vil süeze
schaffet unser beider dinc.
Walde vrœne,
trœne, krœne
mir ein küssen, sun der gerten.
mit dem künige Jesse zerten,
miner menscheit schiltgeverten,
süze in troume
wær min goume:
under einem apfelboume
wart erwecket ich so süzlich:
seht daz tet der jungelinc.

19 Nu lat iuch lüsten also hübsches mæres:
er was sun des alten gartenæres,
der gebeizet hate in sinem garten
den boum dar an er selbe sit
des todes wolde warten.
min müt da an der menschheit gar
gewalteclich zebrochen unt zestœret wart.
min kint des lebens tet nach sines vater art.
nu seht, ich binz daz bette Salomones,
rich hoch swebendes lones,
daz die sehzic starken umbehalten.
vier unt zweinzic ist der wisen alten.
niur zwelve sint der boten die
des kristentümes walten;
der ordenunge niune sint
die nie min lop volzalten.
dri patriarchen, vier ewan-
gelisten wunder stalten.
noch sint ir ahte
den ich sache
daz ir heilekeit min berndez lop bewache:
zwar die sint sölcher slahte.
Nu strönwet mir die blümen in min klosen,
bestecket mich mit liljen unt mit rosen.
er blüme von mir blümen wolde entspriezen,
unt daz was in der zit, do sich
die blümen schouwen liezen.
diu stat hiez blüme, da der blüme
von mir blümen warf sich in der blümen zit;
unt mit dem blümen han ich mich geblüemet wit.
er schin, ich glast: wir liuhten und erglenzen,
merzen, meijen, lenzen,
swaz der sumer spæher varwe
dar in so hat min vriedel sich
er wil daz ich sin herbest si,
unt hat in mich gedrücket
die truben da min vater sich
hat selben in gebücket:
sus wart min kint min brüder
min swager ungestücket.
des vlüches winder
wir verdrungen.
ab dem blümen min ist trostes
sündœr, da birc dich hinder.

20 Gen berge klimment nach ir
die geize;
dur daz min har
ich tar
gelichen heize:
der himel hœhe han ich überkl
mich hat din gotheit mit ir kr
so meisterlich durswummen.
ich kan wol überz birge herter
unt mit der sele schaffe ich mines
sus han ich ab den pinen maneg
ich binz des wisen Noe trones
in die sich vor menschlicher sün
sintvlüt barc der starke.
zwischen menscheit unde gote
stan ich rehte inmitten uf de
der vater ümbehalset mich,
der sun versloʒʒen lit in mi
rubin roten gab er mir mit S
den smaragd ich in kiusche trü
der saphir zierte mich genüc;
des herten vlüches adamas zeb
mit sinem blüte: sus er mich
Des siges jaspis do daz blüt
verstalte,
der kempfe güt
die vlüt
des jamers valte.
er brinnet durch berillen warer
daz trüebe jachandine herze
wart enzündic inne.
sin topasieren mir in reiner lü
do calcedonet ich daz ez der zü
sus trüc ich ametisten der vil
der vröuden crisoliten mich du
do mir der angeborne nebel
wart geistliche ab gestrichen.
süeze ein roup der mandel was
mir die rouber niemer mer
alsus ich menschlich gotlich wa
ja gotlich menschlich: daz h
vrönt iuch alle, vrönt iuch iem
ich volles wunsches würzesmac,
min mitsam granatin bejac
des trostes brasin heilsam an i
sus werdet ir des himels m

VdH. II. 337—343, nach der Man., Würzb., Weim. und Wien. Hs., mit Hinzuziehung der die letz
Mitteilungen von Denis (Lesefrüchte I. 119—12?). Ettm. 1—16, nach denselben Handschriften und
Bl. II. 293 von Heinrich Hoffmann aus einer Hs. zu Lobris in Schlesien mitgeteilten Text, welcher
ver Lesarten bietet. Von dem 13. Gesätz an hinter jedem Evovæ. Ettm. Vers 3.1 Ein für Ei, 3.

l (fehlt den Hss.), 12.25 buoc, 12.21 tou für tron, 13.8 tisch für wagen aller Hss., 13.45 luft für maze, 14.6 dazs im gevielen sa zehant, 14.10 kleiden, 14.21 sp. reinez l., zur Ergän- Gegenverses zu 14.6, die Hss. haben das Wort nicht, 15.12 enelent, 15.15 sache, 15.21 schlägt ers für grůzes vor, 16.10 haben alle Hss. außer der Lobriser geklagen, wol cl für d, 16.12 k. schiht, 17.22 wie für swie, 20.34 wurzelsmac.

359. Daz ist des heiligen kriuzes leich.

ernder süeze ursprinc,
vluzzes nam, so willeclich begin,
ze sechic dinc,
ewic und ir immer wegender sin!
spiegelschender kunst,
ic, der zit gewegen in geschiht!
bündic sigenunft
issic, sihtic immer gebendez iht!

zit geselle
spate

dir, din ewic hort:
ewic stelle,
nachet,

burt sin einic wort.

sunnen tůt der schin,
dem brunnen schinzet

die wurze erginzet
unde vin;
uz des herzen schrin
mit willen dringet

zunge lustic twinget:
vater sin

avit in geiste giht
der engel lieht,
bern verbar do niht,
wesen und iht,
wunder sunder zunder, under
t Melchisedech.
, majestas, sprich
unst, ich du, du ich.
proz von dir, do mich
unc, min minne dich,
re, stiure, hiure, viure
min wort din alter zech.'

lich persone,
dir',
, dir',
im':
z ich allez bin.
indes vrone

in dir ich bin,
in mir du nim
den erben ja dich vatersin.'
Der geist uz beider done
'er, du, ich,
uz dir in dich,
ich beiden zim,
drivaltec got, doch ein begin.'

6 Is, wazzer, sne sich vrien:
der apfel rot, sin maz wiz ob dem kerne:
sin, seite, haut niur einen don
zingent würkent gerne:
taht, vinwer, wahs drilich git ein lieht,
sam der sunnen sterne:
sus dri von drin ich lerne.
Diz beren und diz drien
got e der zit sich larte durch versůchen,
daz er ez kund, als in der biz
brahte in bitter vlůchen.
dem engel bleip der wernde val:
got wold unser růchen,
manna sin witze uns bůchen.

7 Wer nerte, Jonas, dich in visches wamme?
wer half uz hungrigen lewenwelsen Daniel?
wer sande bi dem raben spise Elias zwir?
Wer slůc Egypten kumber tragender vlamme?
wer gap, verkoufter Joseph, heil der triuwen sel?
Isaac, sprich 'vater, wer half wider din mortswert mir?'

8 Isaias, wer was der seraph,
der sich dir erscheinte,
ouch uf dem berge Sinai
mit Moise vereinte?
welch sunderverge
rach mit kerge
kalbes scherge,
hartes erge,
diu mit golde was betroffen,
offen
wandel meinte?
Ezechiel, wer stal sich durch din
pforte von natiuren?
Johan, wer kund uf Sion sich
in ein lamp figiuren
mit zwelf geslehten,
diu sich vlehten
unde vehten
got ze knehten?
ieder stam zwelf tusent kante,
nante
Tau die tiuren.

9 Sag, Israhel, berihte mich,
wer vůrte dich
gewalteclich
durch daz mer vor Pharaone?
schone
dirz ze lone
wart: des wages unden
stůnden,
kunden
můst er bi des grimmen todes hunden
scharf.
Abednego, wem wart din toben,
do viuers toben
dich het verschoben?
wer schůf daz din brunst der glůte
vrůte
dich niht můte?
daz tet sunder arten
zarten
scharten
vri der sich in enger brůste garten
warf.

10 Des vater zornbescide
und unser blicbeheide
den sun treip zů der meide:
alsam daz eingehürne vlühtic,
tühtic
liez er sich ir schoz besliezen.
Er gap sich blüender vrone
der gerten din, Arone.
wie tühtic Gedeone
wart dunstic truht des touwes vollen
wollen!
vorgedenken schůf daz giezen.

11 Alrerst viel der reine, wise, starke, gůte
uz hohen himelvelsen her.
swaz er
mit ger
in der
profeten kramen
het behalten, seht daz wolder
melden mit dem gotelichen samen.
Er lit nu in einer bernder meide blůte,
der schepfer siner stift verhal
die zal,
daz tal.
der val
sus kam ze liehte
von ir, sam tůt uz dem spiegel
glanzer forme glast, ob er niht schiehte.

12 Der blůmen glanz
gar sunder schranz
belibet,
swie wite ir smac,
ir süez bejac
sich tribet.
Jeremias der schribet
'si bar gar klar
den rat ob aller engel schar,
meit, wærlich ungewibet.'
Durch menschen gruft
schein gotes guft
gegerwet,
alsam der schin
mit glesten sin
sich nerwet,
da nach daz glas sich verwet.
er klůc, slůc, trůc
den bruch, des menschen ungevů
in todes tranc gemerwet.

13 Got spranc uz sinem vater in s
da nach so spranc er in daz wo
der dritte sprunc was in die m
der vierde kam in ales wise
spise,
kriuze, diner hohen wirdekeit;
Der vünfte in endeloser triuwe
der sehste in Salomonis hort,
des sedeltron was im bereit;
der sibende sprunc wart nu gem
reinen
herzen, swer si willeclichen treit.

14 Gelichen sich des slangen slinge
winden
er hie wolde,
do er sich twingen,
binden
lie, der holde,
durch unser ringen
vinden
liez er sich in jamers solde:
er slanc sich an des kriuzes bou
alsam der slange het getan.
Sin můt was unser kranken kr
wenden
in sin hulde;
er liez sin schenken
enden
todes schulde;
den geist sus lenken,
senden,
was der minne ein überguldc,
des vater wort, den sun, den g
in grabe, in helle, ein wesen

15 Adam biltsam
vernam; er gram,
im kam
ein siuche diu niht lebenden zam
durch trost in helfes wise
den sun zem paradise
sant er nach einem rise,
da von im was diu spise
des ewiclichen valles komen:
er starp, e danne im kam ze vr
der hohen richen helfebernden S
Doch hiez heilvliez
not ie'z: durch niez.
Set stiez
daz ris uf sines grabes griez:
do wühs des kriuzes ville.
do tet es melt Sibille.

wille
unt stille
ht in voller kür,
er himele tür:
; der vater siner sele bolz.

hant,
unt
ant:
ner ewen vant
er daz wort gebar.
t er der meide sider.
uch die hant her nider,
gen der linken:
) unser sinken
allen trinken.
helle ein richer roup gezücket.
fant,
nt
ant.
i der himele lant
inem vater klar.
nch die hant her wider:
hat so stark gevider,
ichen winken
himels klinken.
iemen hinken,
t in der priester hant sich bücket.

cedrus, palmboum,
ein stoc giht min goum.
se, an dir gar aller eren soum
gedrungen wart
nagelen ungespart.
ilt von solher art,
n vüeren, der gesigt uf aller vart.
neboz,
rht wart unser himel,
rchsundert. sam ein vimel,
ist, diu obz brach unsers jamers
esigel ergraben, schimel.
) in des wortes knaben.
h mit spise erhaben,
engel unt der sele lust kan laben.
uf dich goz

unt sinen cresem:
ch sin selbes zesem.
ot
ot:
nenscheit, sam diu gotheit ir gebot:
ds kein not.
hbanc was din nam:
amb ze tode erkam,
blůt

üezet, küniges stritvan mehtic, vrůt,
rwaht sin gůt.

er tot erwecket,
if gestecket
man schon eupfie,
Bosra zů der helle pforten gie.
des geloubeu klus,

daz kriuze ein rigel ist in dem hus,
daz die tür bevestet wol vor allem diepgehiuze.
Des kristentůmes ouwe
daz kriuze hiez ein vrouwe,
diu gebar daz lebende leben.
si trůc ein kint al unbewollen, rede ich eben.
ein licht der sacramente wert,
ir gerstange und ir sigeswert, kriuze.
himelzeichen, gotes marc, wir kristen han daz

20 Zwei über haten tiefez tal:
ja gotes zorn, ein grimmez wal,
daz ander was Adames val,
dazwischen mangiu groze schif versunken,
diu kleinen ane widerwer ertrunken;
nieman het uf dem wazzer kein gelücke:
do wart daz kriuze ein immer wernde brücke,
die worhte Krist, der lebende got,
uf sines selbes rücke;
alsus diu hohen tiefen über
wurden uns ein ebenez pfat.
Ein leiter gienc von himel nider
uf erden, die sach Jacop sider,
da klummen engel hin unt wider:
kriuze, ob ich sprechen tar, du bist diu leiter,
himel, erde rürt dich; jüdisch eiter,
diu huf der alten e, diu wart zebrochen.
sus kamen wir von immer werndem sochen,
wir hielden Krist, biz uns der segen
des lebens wart gesprochen,
wir klimmen, kriuze, an diner want hin
wider an unser erbestat.

21 Helenen vinden
daz kan binden
gen den swæren unt den swinden,
jenen die mit falschen winden
blasen uf der himel her:
du bist diu lanne, an der gezemet
wart des grozen lewen kint.
jene die ze himele sint
jehnt daz niemer me kein walt
bringe ein holz sam daz gestalt.
merket, welch ein lebender mast,
mit dem unsers geistes last
sigelet von dem immer kumber tragenden mer.
Des tiches vliezen
wart ein niezen
allen jenen die da liezen
sich des tiches vluz begiezen.
kriuz, ein engel hůte din:
swenne er din holz erwegete,
swaz sich denne von dir warf
gein der siuche, ez was so scharf,
ez vertreip ir bitterkeit.
kriuze, Kristes wafenkleit,
er trůc dich, du trüege in ouch:
sus verdampf des valles rouch.
gotes wallestap unt kefs der marter sin,

22 Bekriste, kriuze, uns kristen,
daz Krist uns rüch ze vristen
daz leben in den genisten, listen:
daz wir der fulen sünden mist geistlichen über

waz eren mac der künic begen
an uns vil kranken wisten!
Er sol sins geistes samen
den ie die gûten namen

lan unsers geistes ramen,
so liebet uns din heilekeit,
dan alle tugende ie kamen.
ein ende gût uns, vater sun heileger

Wien. Hs. 22b—31a. Weim. Hs. 96a—100a. VdH. III. 389—392. Ettm. Seite 16—24; Vers 5.9 mir 5.10 din erbe ja ich, du v., 15.5 helfers, 15.6 sand, 21.5 daz himelher, 21.6 fehlt grozen. Hinter jed 2, 15 und 22 ausgenommen, Evovæ.

360. Maria, got, sun.

Maria, reiner magetûm,
der tugent ein blûm,
dich prist uz junger maht mins lobes gûm,
gotes formen dri ein ingesigel,
du himelsloz: an slüzzel swanc sich vür der rigel;
din magtlich rûm
Arones kalp zerbrach.
Von Jericho du himelmast,
von dir zerbrast
Selfones list, do sich der sachen last
barc in dich, durch din Gedea.
von dir wart brun der sich e selbe nante gra,
du trones glast,
der wunsch an dir geschach.
Der siben heilikeit ein spære gesper,
uf gotes wise ein violiner zesper,
hilf, swenn unser vesper
des endes kom, vron, daz din art
uns habe gespart
ze hoher vart,
du vrolich himeldach!

2 Got, sit din ger dri in ein kranz
vlaht vollich ganz,
des si gelobt der wunnegarte glanz
da got sin menschlich blûmen nam:
nature in ein vloz, doch nie kein vluz dar in kam;
pris, blüender swanz,
pris, manna, himelbrot!
Pris, hochgelobter margariet,
din barmung siet!
din linie, den zirkel, nie verschriet
daz wort ze dir, in dir, von dir.
er unde unz, wunne unde pris, min ven
trost gernder diet,
licht bernder morgenrot!
Des himels spær ligent, vrouwe, ind
gût, trut, rein, zart: daz sint din slieze
wirf din minnebrende
den gernden herzen in ir grunt,
so wirt enzunt
ir geistes vunt:
hilf, helfærinne, uz not!

3 Sun, du bist sun, sun erbes kint,
sun stric, sun bint,
sun got, sun geist, sun mensche in g
sun schepfer dines stammes, geist
der in der megede libe lac, drilch, ei
sun vor, sun sint
kam uz der porten golt.
Sun touf enpfienc, win, wazzer, tr
vünf blinden sehen,
sun, dinin wunder ane zal geschehen
sun liez den tiuvel sich bekorn,
sun leit, sun schrei Heli uz grimmes
sun starp, sun nehen
wolt sich der helle solt,
Sun von dem grabe zer helle ist
sun vater was, der stric lac zwischen
sun drin vrouwen in leiden
erschein und ouch den zwelven sin.
sun gotes schrin,
sun erbe ist din,
mensch, ist dir Krist iht holt.

Heidelb. Hs. Nro. 350 Blatt 68; Vers 2.9 sit: siet ist für siht gesetzt. VdH. III. 158. Ettm. Seite 164; magetom blom gom rom, 2.4 blomen. Die Weise von Nro. 360—361 ist Frauenlobs 'zarter don'.

361. Maria, hilf.

Maria, hohster himeltron,
nu gip uns lon,
wan got sich barc in dich menschlichen schon;
behüete uns hie vor grozer not,
des bite ich dich durch dines lieben kindes tot,
du engelkron,
du zarter balsamschrin.
Du bist din gerte von Jesse:
ich bite unt vle,
behüete uns, vrouwe, vor der helle
unt hilf uns in din ewikeit.
mit diner helfe süln wir alle sin ber
du reiner kle,
du werder sunnenschin!
Du gotes wurzegarte in süezen
du liep, du zart, du krone ob allen

f daz wir beschouwen
liches kint, unt gip uns rat;
hat versat
helle pfat:
hilf uns, helfærin.

aria, müter uz erkorn,
ane dorn,
helfst uns, wir sin eweclich verlorn,
du wol allin dinc vermaht,
du bist unser vrideschilt tac unde naht,
ien den zorn,
ochgelopte magt.
n du bist gotes garte zwar:
ilf uns dar,
daz wir kumen an der engel schar;
t wir, vrouwe, gar erlost.
du bist unser leiterin, der sele trost,
aget klar,
uns din schrift hie sagt.
der tugende brunne, ein ursprinc aller güete,
p uns, vrou, der sele hochgemüete,
us hie behüete
des tiuvels hantgetat,
us den rat
der uns wol stat,
an kiuscheit unverzagt.

3 Maria, hoch drivaltec sloz
der tugende groz,
erbarm dich durch daz blüt daz von im vloz;
uz sinen wunden ez do ran,
hoch an dem kriuze starp der herre zü der non,
ein ris entsproz
daz Aron schone vant
Al in dem tempel zertlich sin;
hilf, helferin,
unz daz wir kumen zü dem kinde din,
du, gotes müter unde magt,
din lop wirt nimmer me volsungen noch volsagt;
an allen pin
tü uns din helfe erkant.
Du blüender gart nach Isaias worte,
du himeltron, Ezechieles pforte,
hilf uns an allem orte
ze dinem vater sunder spot.
heilic Sabaot,
almehtic got,
læs uns der sorgen bant.

Blatt 22—23. Bdh. III. 157. Ettm. Seite 165—167; Vers 1.5 liebes, 2.10 unz für unt, 2.15 boum
, 2.19 nu g. u. r., 3.4 ran es vron für ez do ran.

362. Armüt.

üt, dich hazzet manec man
ient dich an,
niht kunt daz dir got heiles gan:
triege miner sinne rat,
ezzer wec niht zü dem himelriche gat:
chte ban
müt wol kunt.
die gedulteclichen treit
ht sin leit
esten vür uf gotes barmekeit,
unt midet unverschulten haz:
get ez eim andern hie uf erden baz,
er wirt gemeit
in himelrich gesunt.
Swer sinen sin nach rehten dingen setzet,
unt sine snæden zungen niht erhetzet,
sin nebenkristen letzet
an eren noch an wirdekeit,
im wirt bereit
ein rilich kleit
in vreuden zaller stunt,

Strophe 41. Bdh. III. 300. Ettm. Seite 177.

363. Menschen geist unde frier müt.

ez man gesprechen, singen mac,
unde tac,
güter lere in wisem hirne lac,
usel allez uf ein ort:
n der sele hüetest vor des meines mort;
daz bejac
hetz got von dir.
daz din leben alsö stat
vergat,
ez dich vinden hie in güter tat.
ez wert alsam ein ougenblic,
unt swenn got wil, so leit der tot uns einen
des ist min rat, stric:
du leb niht als ein tier.
Du bist gehœht ob aller creatiure,
dir dienet luft unt wazzer mit dem viure,
niht wart so gehiure
als menschen geist unt vrier müt;
er got in güt,
sin schepfer, tüt
im sine helfe schier.

Blatt 22a. Bdh. III. 156. Ettm. Seite 177. Vers 5 hat die Hs. und vdH. vor des menschen port,
, E. ir lebt. Zum Schluße laße ich noch ein Gedicht in diesem Tone folgen, welches Frauenlob zuge-
rden darf.

364. Ich sorge uf minen tot.

Ich sorg gar ser uf minen tot,
nu gip mir rat,
heiliger geist, daz ich dir diene frü unt spat,
die armen sele min bewar
unt daz sie werd in diner liep volkomen gar,
mir wirt gar not
der werden helfe din.
Jesus cristus, du bist din tür
dar nach ich spür,
durch dich man in gat in die aller hohsten kür:
swen zinht der himelisch vater in,
ich sprich fürwar, der mac wol ewic sælic sin,
swer genad verlür,
des sel moht liden pin.
O got vater, zinch mich ze allen stunden,
in dir wirt ewicliche vrent gefunden,
din sun het überwunden
den bœsen geist unt sinen list:
her Jesu crist,
ze loben bist,
hap dir die sele min.

2 Got ist daz lieht unt din warheit,
da von uns seit
din schrift ganz offenbarlichen gar unverzeit,
jesum daz lebent himelprot
got vater uns uz rehter liep gegeben hat:
des sit gemeit,
ir werden cristen güt.
Her, senk dich in minr sele grunt;
ob sie si wunt,
so mach sie, lieber her, an diner liep gesunt,
gip [illegible]cht mit innikeit
din [illegible]erwelten friunden ist
unt [illegible] kunt
din gotheit hohgemüt.
Min sel gert din, du edler kü[illegible]
daz ich dich ewclichen lob unt pri[illegible]
kom, edler künic wise,
bu dir ein hus nach dinem rat,
balt unde drat,
frü und ouch spat
dort in dem garten rüt.

3 So wol der sel, der sich got git
ze aller zit
unt sie von sünden unt von allen s[illegible]
der lip jesus, sin reinez blüt
daz geb der sel, daz si dot ewclich[illegible]
an allen nit
lieplichen mit ir kost.
Ich gip dir, clarin gotheit vin,
die sele min,
wan ewclich sol si dir undertænic
hilf mir daz ich dar an nicht wenk[illegible]
unt daz ich ewiclich in lieb an dich
unt mach mich rein;
so werd ich, her, derlost.
Nu tü uns, her, din himelrich
daz wir die früht der minnen din [illegible]
bi dir ist kein verdriezen,
daz ich müg iemer lieben dich
unt du ouch mich,
gar sicherlich
bi dir ist aller trost.

Hans Sachsens Hs. auf der Königl. Bibl. zu Berlin, Ms. germ. quart. 414. Blatt 281b. Die Uebers[illegible] daselbst: In dem zarten don frawenlobs 3 lieder. Hier aus der ausländischen Mundart in die ufl[illegible] tragen. Vers 2.15 weise, 2.17 weisse, 3.7 liplicher, 3.12 denck, 3.16 mynne ewig nyssen, 2.18 ebyg [illegible]

365. Haltet glouben.

Swer welle ein krinze machen, der biet uf die hant,
dem wirt erkant
gelonbe gar einvaltec,
daz ein got gewaltec
ist aller creature gar, drivalt, doch unspaltec,
vater, sun, heiliger geist, die dri in ein gedrungen.
Swer den glouben reine vestecliche treit,
dem wirt bereit
ze himelriche ein krone,
din wirt im ze lone
durch den gelouben dar gegeben rich unt da bi schone:
durch den gelouben den du treist, sost dir niht misselungen.
Wol im, swer sus gelouben pfliget
unt sich des zwifels gar verwiget.
schon er gesiget,
unt ob geliget
vil manegem der mit wandel riget:
nu haltet glouben, daz rat ich, ir alten und ir jungen.

Weing. Hs. Seite 243. VdH. III. 460. Ettm. Seite 37; Vers 18 ir für nu. Der Ton Nro. 365—389 lobs 'langer don'. In den Liedern 367—375 aus der Weingartner Hs. hat der Abgesang nur 6 Zei[illegible] späteren Gedichten 7 Zeilen.



366. Geloube unde werke.

Der senden werlde louf der lit an dingen drin:
demüetic sin,
daz lert man in der schrifte
gar an alle trifte,
geloube unt da bi zůversiht vür des todes stifte:
die tugende stiurent, sündær, dich vor lange wernder vreise.
Geloube tůt mit gůten werken wunders vil:
uf kurzez zil
so lebet der mensch nach wane
gůter werke ane:
swie ganz doch sin geloube si, er ist der vertane,
swer vil geloubet ane werc, der vert des todes reise.
Da von so vristet iuch vor not:
gloub ane werk ist leider tot:
got daz gebot
vür helle sot
e er vergoz sin blůt so rot,
daz man werc mit gelouben habe, ich sage dirz sunder weise.

Hs. Seite 246. vdH. III. 462. Ettm. Seite 38.

367. Vliuch trugehafte minne.

Merket, ir werden kiuschen zarten gotes barn,
unt lazet varn
gar trugehafte minne;
rihtet iuwer sinne,
daz iu der gotes ewikeit allen iht zerinne;
mit drierhande reinekeit mügt ir wol pris erlangen.
Ir vliehet gar den rat des vor vron Eve pflac,
do si der slac
vrumte uz dem paradise,
unde si mit rise
verdecken můste gar ir schame, do der hohe wise
zů zin in der wollůste garten kam mit grimme gangen.
Sich, mensche, dise vůre mit,
wis demüetic ze aller zit,
zuht unverschrit
mit vůge wit,
ist daz dir diz in sinne lit,
so wirstu ouch mit maze da ze himel schone enpfangen.

Hs. Seite 247. vdH. III. 463. Ettm. Seite 39; Vers 18 mazze, Hs. masse.

368. Pflic kiuschekeit.

Swer sinen lip uf erden hat vür got erkorn,
der hat versworn
daz er iht rehtes mere
ger, wan daz er kere
den jæmerlichen hellepfat. o we, gůt unde ere,
richeit, gewant, gesteine, golt, daz wirt ein kranc gewihte
Wider dem schatze der an allez ende wert:
swer des niht gert,
der kan niht rehtes walten,
truren unde valten

müz er die armen vinger sin bi den ungestalten,
die gote ouch vor hant wider seit: so we der heiden pfihte.
Ich mein dich, werdiu kristenheit,
die wil dir leben si bereit,
pflic kinschekeit,
so wirt vil breit
ie diner sælden underscheit:
tüstu des niht, so wirt din name vor gote gar ze nihte.

Weing. Hs. Seite 248. VdH. III. 463—464. Ettm. Seite 40; Punkt hinter Vers 6.

369. Wiz unde swarz.

WIz unde swarz die varwen sin gar ungelich.
in himelrich
vint man der einen mere,
nach der wisen lere,
so ist diu ander hin geslagen zů der vinstri sere:
die swarzen varwe, daz rat ich," die schinhet, wise liute!
Versmæhet sin daz leret blanker varwe pflegen;
des himels degen
sus leret liden kumber.
ach du mensche tumber,
du volge gelpfer varwe mite, e du werdest krumber;
la vinstern tan, trit an den tac, als ich dich ie betiute.
Dem lambe, daz sin blůt vergoz,
ich meine got, iurn eitgenoz,
den niht verdroz
des jamers doz,
der spreiten mac ein wite schoz,
dem volget mite, so daz er iuch uz tunkeler varwe riute.

Weing. Hs. Seite 247. VdH. III. 462—463. Ettm. Seite 38—39; Vers 5 vinster, 11 mit.

370. Gotes gedult.

SO we dir, veigiu bœsiu gar vertüemtiu vruht,
diu mit unzuht
sus wirbet unde vihtet,
daz si so vernihtet
ir ebenmæze kristenheit! daz got da niht rihtet
vil drate über den argen schalc, der sich des würsten vlizet!
Got, herre, vater, nu du. daz wol allez weist,
daz duz vertreist,
daz ist ein michel wunder.
rœchest du besunder,
als du tæt in der alten e, so müest maneger munder
werden der sus die sine tage mit grozen schanden slizet.
Mort unde wafen über den hunt
geschriuwen si ze aller stunt
des gitic munt
reht als ein slunt
sus üebet mort uf niuwen vunt:
we der gebürte, daz si mazes iemer tac enbizet!

Weing. Hs. Seite 245. VdH. III. 461—462. Ettm. Seite 78.

371. Manlichez swert.

Wol uf, ir werden helde küen und unverzagt,
al dur die magt
die Jesus mûter nennet!
so daz an gerennet
iht werden witwen, weisen iht: iuwer helfe erkennet
sol in sin naht und ouch den tac vor aller hande næten.
Swelch vrouwe in jamer unt da bi in sorgen kilt,
der vrideschilt
ir weset zallen stunden,
so daz si enbunden
wol werde gar mit ganzer wer vor den schurpfschunden,
die dar uf gahent naht unt tac, daz si mit vreise tœten
Die armen müeter unt ir kint.
swa uz erwelte helde sint,
daz volc so blint
si in ein wint:
manlichez swert, si alle slint
die sus die erde sunder not mit reinem blûte rœten!

Hs. Seite 244. VdH. III. 461. Ettm. Seite 77.

372. Manlichez gemüete.

HJe bi so warne ich, als ich billich warnen sol:
gevrischet wol
sol sin manlich gemüete
also daz diu güete
versmelze iht, werden helde gût, in der schanden glüete;
gestet lip, ere unt werdez leben mit ganzer vüge stæte.
Swaz mortlich unde schande si, da lazet abe,
der Sælden stabe
da sült ir iuch an stiuren,
helde vil gehiuren,
daz iuch schœne unt wirdekeit eweclichen tiuren,
der werlte pris unt gotes segen wirt in in eren tæte.
Da von so weset unverzagt
an reht, ob ez in wol behagt:
ein reiniu magt
von der man sagt,
diu got den schepfer hat gewagt,
seht, diu kan geben milten mût an alle valschen ræte.

Hs. Seite 245. VdH. III. 462. Ettm. Seite 78.

373. Hilf uns, heriu trinitat.

MAria, mûter unde minneclichiu magt,
sit daz betagt
ist gar an alle vreise
diu lip, tievels reise
der überhabe uns, miltiu vruht; vrouwe, uns niht verweise
der eren so an dich geleit diu kint hat gar bisunder.
Der laz uns, vrouwe, geniezen dur die sælde din;
du künigin,
trut gotes unde mûter,

tiefes fodes vüter
verkere, minneclichiu magt. hilf ouch, Krist vil güter,
und ere die an der du hast gestiftet michel wunder.
Durch dines hohen vater rat
so minre unser missetat.
zer hohen stat
da du gesat
hast, hilf uns, herin trinitat;
vür die den touf enpfangen hant bite ich dich gar besunder.

Weing. Hs. Seite 219. VdH. III. 464. Ettm. Seite 41.

374. Wis gemant, Maria.

MAria, gotes tohter, müter, lebende brut,
ich man dich, trut,
an Gabrieles grüezen,
do du got den süezen
næm in din leben; ich man dich ouch an daz antwurtbüezen
'ich bin ein dirne in gotes gunst, sin willen an mir erschine!'
Ich man dich, vrouwe, an din geburt, und an daz wegen
do du den degen
gæbe in den tempel schone
herren Simeone.
ich man dich ouch der marter sin unt der tropfen vrone,
die blütevar din ougen triben, we, uz dem herzen schrine
Die tropfen in der ahte min.
ich man dich der urstende sin
des kindes din,
der vrönden vin,
do dir sin himelvart wart schin,
unt daz dich got ouch nam dar in:
der aller vrönden wis gemant: hilf mir von sünden pine.

Man. Hs. Blatt 402ª. Heidelb. Hs. 350 Strophe 276 und noch einmal (aber nur bis innerhalb Zeil
Weim. Hs. Blatt 29ᵇ. VdH. II. 343. Ettm. Seite 32.

375. Adames wirdikeit und ere.

DO got gap uz dem spiegel siner ewikeit
die wirde breit
Adame, daz er wære
nach art sim schepfære
gelich an forme und an gestalt, vin, niht wandelbære:
er blies den geist der ewikeit in in: do kam vrou Ere
Dem ersten uz der almehtigen süezen art;
so liep unt zart
bleip mensche in sinen kunnen.
got sprach 'vür die sunnen,
Adam, du haben solt gewalt aller diser wunnen.'
uz drier hande wirdekeit gap got dem menschen lere.
Dem ersten, daz er ist gestalt
gelich dem der da hat gewalt.
er junc und alt
uz der drivalt,
er mahte in ewic, daz er galt
mit sinem geiste vor gezalt;
die dritten wirde er im gap der materje immer mere.

2 Adam verlos niht ewikeit noch die gestalt,
niur den gewalt
unt sin gemach, daz sinnet.
da von nu beginnet
in drin vrow Ere teilen sich: ein teil geistlich minnet,
daz ander ist werlte wirdikeit, daz dritte ist naturen.
Adames geistlich ere nie verloren wart,
und ouch sin art
bleip mensch in der persone.
ob gewaltes vrone
unt sin gemach zerstœret wart, daz er von dem trone
des paradises wart vertriben, daz was ein wertlich truren.
Wær im sin geistlich ere erslagen
und ouch sin art, so wær vertragen
sins wesens jagen:
daz müz betagen.
man mac von dem gewalt wol sagen,
unt von dem makel wil ich klagen:
an eren Adam nie verlos, niur sinen nachgeburen.

3 Ouch wart Adam von dem gewalt niht gar genomen,
im selbe vromen
moht er, schaden erzeigen:
vri willekür sin eigen
bleip ie und ist der kinder sin; iedoch nider steigen
man siht ein ietslich mensche wol an tugend und an eren.
Nu minnet ere: got ist ere, und ere ist got.
swer sin gebot
beheldet, wie er richet!
ere im niht entwichet:
si geistlich oder wertlich si, swie ir art gelichet,
got gap si uns unt wil si wider von uns an widerkeren.
Diu ere ist aller tugend ursprinc,
der heilikeit ein umberinc:
ei, jungelinc,
din herze twinc
ze tugent, in eren tor in drinc,
uf eren pfat du niht enhinc:
uf erden hie, in himel dort wil got din sælde meren.

H. Blatt 25—26. VdH. III. 128. Ettm. Seite 43—45; Vers 1.11 dirre, 2.19 Adam an eren.

376. Priester.

Ein künecliche priesterschaft unt gotes hant,
du bist genant
ein heilic volc erweltez
gotes vorgezeltez,
der himele slüzzel und ir sloz in dinem riche erhellez
haben die maht an gotes stat ze læsen unt ze binden.
Den dritten uz der ewigen drivaltikeit
an underscheit
nimstu gewalteclichen
uz den himelrichen,
du wandelst schone in in ein brot, daz von dir niht wichen
enmac unt gibst ze niezen in ze trost den sinen kinden.
Uf Sina wurde du erwelt,
daz allin reht dir sin gezelt,
din niht beschelt;

in si geselt
diu maht diu meistert unde welt;
und ob ein reht den můt sich quelt,
du wisest gotes sacrament: laz dich bi uns schon vinden.

2 Welch hoher künic, welch vürste möhte daz getůn,
daz er den sun
dem vater unt dem geiste
mit der maht volleiste
næm ab ir schoz gewalteclich? merket an daz meiste,
er můz her ab uns armen her, uns sagen sin ellende,
Waz er durch uns verduldet und erliten hat:
der wise rat
hat manec sele erlæset,
sünden sin verœset,
unt half uns uz des vlůches val, mit sim blůt geræset,
die engel unt den himel klar nimt 'er in sine hende.
Du, priester, kiusest gotes vaz,
du maht ouch wol aleine daz
unt kein man baz,
sint Krist ez waz
der himel unt die erde besaz,
gen dinem worte er ist niht laz,
er komt unt leistet din gebot, ein got unt dri genende.

3 Sündær, wiltu die bůze leisten, bihte wol,
ein priester sol
dir schiere werden vunden,
unt dienst gotes wunden,
din ougenregen dich weschet ab, sam den ungesunden
ein trost, ein heil, ein gnade dir komt, wilt du min lere minnen.
Daz erste, waz din sünde sin, des soltu jehen,
wie si geschehen
der val in diner künde,
und mit wem die sünde
ouch sin volbraht, wie oder wa, und durch welhe bünde
si komen in dins herzen ger: so mac ein priester sinnen,
Wie er sol merken dinen můt,
din antlütz und din andaht vrůt,
wie si behůt
din riuwe gůt:
dar nach er dir genade tůt:
so leschest du der sünden glůt,
stet din beger in der geschiht ouch nimmer ze beginnen.

1 Die siben heilikeit sint in der kristen tùm
in hohen rùm
gegeben ze sælden stiure;
dem wirt jamer tiure
swer ouch mit warer riuwe andaht ganz unt vil gehiure
hie disen werken volget nach, der wirt vil wol gespiset.
Ir reinen priester, gotes knehte ir sit genant,
daz iuwer hant
der sacramenten zierde
halt nach hoher wirde,
und, als in got geboten hat, in gotlicher girde.
unt tůt ir daz, so wizzet ouch, ir werdet hochgeprisert.
Die simonie lat under wegen,
welt ir geistlicher vůre pflegen;
der junge degen
in git den segen,

er ginzt uf inch der engel regen:
daz werc kan niemen überstegen
unt daz von got altissimus da vlinzet unde riset.

…i. Blatt 15^{b} - 46^{b}. VdH. III. 140. Ettm. Seite 35—37. Die unverständlichen Zeilen 1.5—7 und 1.18 unverändert nach der Hs. gesetzt; Ettm. 1.6 du hast die maht, 1.11 Comma hinter wichen, 1.18 und ob …t ein unreht quelt, 2.6 Punkt hinter ellende.

377. Von der priesterschaft.

So wol dir, priester, hochgelopter gotes knecht,
wis eben sleht
ze allen gûten sachen.
unfûge soltu swachen.
du hochgelopter priesters name, du kanst mit worten machen
daz sich got in die hende din drivalticlichen slinzet.
Du twingest got her lebendic, des wil ich jehen.
er lat sich sehen,
priester, in diner hende
an alle missewende,
der ie was got und immer ist: menschlich nam er sin ende.
wol im der got hie uzer reinen priesters henden ninzet
Mit riuwen siner missetat.
er biht vor nach sins priesters rat.
im wirt vernat
riliche wat,
freude din nimmer me zergat.
sünder, hab riuwe frû und spat,
wan wizze daz daz got sin blût niht me für dich verginzet.

2 Priester, wiltu vür alle dinc gehœhet sin,
din ougen din
vor valscher siht behüete
und trage niht valsch gemüete,
in dines herzen grunde bedenke wie dich gotes güete
vür alle dinc hat uzerkorn, und halt dich wirdecliche.
Priester, gedenk daz sich got in din hende gibt
und sich verwibt
in eine forme cleine
gar ane valsche meine
der ie was got und immer ist: in sinem dienst blip reine
din zit din tage al dine jar, so lept niht din geliche.
Din hende sollent sin behût
vor argem grifen, sünden flût,
dar in sich tût
an argen mût
gotes licham, sin tiurez blût.
got, al der werlt ein übergût,
hilf uns daz wir geladen sin in dines vater riche.

…. Blatt 73^{d}, nach der Bearbeitung von Karl Bartsch Seite 252 seines Werkes.

378. Kristes liden.

E Gotes herze brœche von des todes kraft,
er was in haft,
der hochgelobter vürste,
er jach daz in dürste.
sin martel was niht vollekomen: we der Juden fürste!
ie san ze hant wart im ein tranc von ezzich unt von galle.

Maria sprach 'kint, nu sich minen kumber an,
du last mich stan
in aller jamer erze:
der vil bitter smerze
den ich an dinen wunden sihe get mir durch min herze.
min liebez trut, wis gein mir lut; ze vüz ich dir nu valle.'
Do sprach got zů der můter sin
'sich, wip, daz ist der sune din.
din martel min
hat grozen pin.
du wære e min bærerin:
Johannes, nim si mit dir hin,
unt wis ir gůt, in din behůt.' do starp Krist vür uns alle.

Heidelb. Hs. Nro. 350 Blatt 63ᵃ. Vdh. III. 124. Ettm. Seite 33.

379. Daz bilde von der martel Kristes am kriu

MAn siht nach gote ein bilde malen martelvar:
sündær, nim war
der negele unt der wunden,
wie die dorn zerschrunden
sin houbet tůnt: daz hat sin tot vür din sterben vunden.
denke an die klage, siufze unt sprich 'ei schepfer min, genade!
Erbarme dich durch dinen bitterlichen tot
unt durch die not
die dir gap menschen ende.
minre sinne wende
niht hant bedaht die martel din: heli, got, niht pfende
da vür den geist, hilf daz der lip hie kome uz sünden slade!
Du solt uns ware riuwe geben
durch din ufsten widr in daz leben.
hilf uns vol eben
die bůze weben
ie durch die maget diu dir stet neben.
ir ougenreben in blůte swebeu:
Johannes, bite ein ende gůt uns vor deme hohsten grade.'

Heidelb. Hs. Nro. 350 Blatt 45. Vdh. III. 124. Ettm. Seite 34.

380. Got ist schirm unde schilt.

GEn allen vienden unt vor aller sorgen leit
ist uns bereit
des waren gotes hůte,
ob wir in dem můte
den edelen süezen zarten got minnen uns ze gůte;
er ist ein schirm und ouch ein schilt der sigehaften rehten.
Ze Raphe tete gotes volk den ersten strit;
ein berc da lit,
dar uf die dri do kamen,
war sin des genamen,
Aaron, Hur und ouch Moises: der begunde ramen,
ze vlehen got: er bot die hant durch heil den sin geslehten:
Die wile und er die hant uf bot,
so leit ie gotes volc kein not;
si mahte rot
die heiden drot;

got liez si dar ab trinken tot,
gap gotes volc daz himelbrot:
got wil daz in umb allin dinc süln vlehen die gerehten.

Hs. Blatt 40a. VdH. III. 138; Vers 3 todes für gotes. Ettm. S. 35.

381. Gotes lip unde bluͦt.

Swer gotes brot wil niezen unt sin bluͦt dar zuͦ,
sin bihte er tuͦ
uz volles herzen girde,
sines geistes wirde
habe kiuschen muͦt unt reinez leben: in so hoher zierde
kein bruch in jage von Kristes e, mit kreften des gelouben.
Er sol die gotes vorhte in warer minne haben,
umb si begraben
der werlde lop, ir prisen;
er sol sich bewisen
den vienden sin ein voller vriunt; wil er sich wol spisen,
der uzer lust sol sinen muͦt niht innekeit berouben.
Er sol ouch luterlich vergeben
schult, missetat unt widerstreben,
so mac er weben
ein heiler leben;
sin herze ist gotes tempel eben.
Krist kan in solhen himeln sweben:
die so niht nemen daz lebende brot, we in, we in, den touben!

Hs. Nro. 350 Blatt 45a. VdH. III. 124. Ettm. Seite 34; Vers 3 und 4 gierde-wierde, 6 Semicolon hin.
n Punkt hinter gelouben.

382. Gewalt unde reht.

Durch min durch diu ursprinc daz reht zem ersten nam,
dar nach ez kam
durch niht wan durch bescheiden:
lengen ziuht von vreiden;
doch sint ir driu der alten reht, diu den wandel leiden:
natürlich reht ist, swa diu vruht sich bildet nach ir stamme.
Swelch mensche alsam sich selben liep den menschen hat,
reht gibt den rat,
über allin dinc got minnen:
horden kan diz innen.
swer ie dem man daz sine lat mit vürdahten sinnen,
des reht ist komen uf wernde sla hin nach Johannes lamme.
Uns tuͦnt des rehtes meister schin,
daz reht wil niht gemietet sin;
des rehtes schrin
wigt min unt din
mit ebener gunst; swelch ir die pin
verschuldet hat, daz muͦz dar in.
der bruch, diu pin genaden darf: diu schützet wol dem lamme.

2 Reht ist ein orden den diu maze hat versniten;
ze vil vermiten,
ze kleine ez niht enrüeret.
sin art so gesnüeret
ist: swa gewalt mit rehte vert, reht wirt wol gevüeret,
swenn aber das reht vert mit gewalt, san ist sin name verworden.

Gewalt dem rehte wart niur zeiner zuht gegeben,
reht allem leben
von gote sin art uz willen;
reht kan wunder stillen:
waz wære uns got, geloube und e, touf und ebenhillen?
reht ist ein wec uf dem uns got und al sin gunst můz horden.
Daz reht daz darf vil wol gewalt,
ob unreht ist so manecvalt,
daz man ie schalt
durch swachen halt,
reht ist mit allen tugenden balt,
uz im ir kein wart nie gezalt.
unreht daz darf der genaden wol: reht ist ein richer orden.

3 Ei swa daz reht gewaltes meister solte wesen,
da wær genesen
diu triuwe unt menlich ere.
ich spür in der lere,
gewalt tů wol, gewalt tů we, swelhen wec si kere.
got gap gewalt: gewalt ist gůt den liuten unt den geisten.
Gewalt der mac sich selbe swachen, touben ouch:
er ist ein gouch
unt swer da wider sprichet.
swa gewalt reht brichet,
da hat gewalt geswachet sich: got daz selbe richet.
unt swa gewalt daz reht beget, da kumt ez zů den meisten.
Gewalt ist in ir selben gůt,
gůt oder swach ist daz si tůt.
swa herren můt
ist so behůt
daz sin gewalt mer tugent tůt,
der edelt sich und ouch sin blůt.
ir herren, tůt gůt mit gewalt, welt ir dem schepfer leisten.

4 Got gap in allen den gewalt unt der ie wart
gar unverspart
und ouch an manegem ende
ane missewende.
der vient sprach 'her, gip mir gewalt, deich hern Job behend[e]
versagen müge, so tůn ich ez.' got sprach ouch zů Pilaten
'Du hætest kein gewalt, wær er dir niht gegeben,
al umb daz leben.'
unt swer ez niht bedenket,
in sin herze senket,
swer iur tůt mit gewalt unreht, unt daz reht hie krenket
wes ir gen got bestanden sit, welt ir iuch wol beraten?
Gehorsam leistet man in swie
ir tragt gewalt mit rehte hie;
so merket ie
got vater sie:
der unreht mit gewalt begie
der ware got in ie verlie:
da got uns immer vor bewar! des ie die wisen baten.

Gesätz 1 und 2 Jen. Hs. 103[a]. Gesätz 2—4 Weim. Hs. 46. VdH. III. 111—113. Ettm. S und vdH. Vers 1.4 zuht, 1.5 (ohne daß Ettm. es angibt) rehten für alten, dem für den, Jen. Hs. noch unerklärt, die Weim. Hs. hat ebenpillen.

383. Triuwe.

Triuwe ist der waren minne swester, wizzet daz.
ich sage iu, waz,
ein můter des geloubne.

wie solt ich den touben
des vollen underscheit gegeben? wer mit nazzen schouben
ein fiuwer enzünden wil, der darf wol spæher hitze.
Diu triuwe ist zwischen gote und uns ein süenærin.
triuwe ist ein schrin
der grozen hoffenunge.
triuwe ist barmenunge,
ein werc der kristenlichen e herzen unt der zunge,
triuwe ist der heilekeit ursprinc und aller güten witze.
Des kristen walstap triuwe ist:
triuwe opfert gote vür uns den Krist,
der alle vrist
mit siner list
getriuwet hat; du mensche bist
vor im ein asche und ein mist.
wilt du ze himelriche sin, daz dich die triuwe besitze!

2 Triuwe unde reht ein ietlich mensche solte haben
genzlich gegraben
in herze und in sinne.
triuwe ist ein beginne,
da kristen, heiden, juden wesen ist beslozzen inne.
ein ietlich dinc mûz triuwe han unt reht nach sinen ahten.
Reht ist in allen dingen vollekomenheit,
diu triuwe ist breit
unt reht an allen dingen;
swer daz wil volbringen,
ein ietlich dinc mûz triuwe han, sol im wol gelingen:
ich klage daz hoher mût diu zwei vil kleine wil betrahten.
Bedæhten sie reht, triuwe unt scham,
unt hæten liep der zweier stam,
so blibe ir nam
in sælden zam:
un sint sie disen beiden gram,
un welle et sie got alle sam
daz abgründe in sich slinden lan: daz hiez er den geslahten.

3 Triuwe ist ein schilt, den ietlich mensche tragen sol
eben unde wol
an sines endes wallen;
niemen laze in vallen,
wan er kan leiten in den tron, da die engel schallen;
swer in verlat, der hat verlan der engel samenunge.
Die herren solten billich triuwe haben liep,
sint daz der diep
untriuwe ist so vreislich,
tiuvelhaftec, eislich;
der helle hamer und ir zang ie sint gar unmeislich,
als ein gesmide daz man sleht unt wirt so sere betwungen.
Untriuwe was der erste val,
von ir kumt übermût an zal,
si warf ze tal
der engel schal,
der was so ringe als ein bal:
des ist ir noch diu helle ze smal.
uf erden nie niht veigers wart wan untriuw und ir zunge.

Hs. Blatt 41ª—42ª. Vdh. III. 139—140. Ettm. Seite 92—94; Vers 2.6 haben.

384. Die toten lebent, die lebenden sint tot.

Johannes giht, die toten müezen uf erstên,
vür gerihte gên;
des ist nu zit hie worden:
in vil vürsten orden
die toten uf erstanden sint, al an prises horden,
an namen ein hoch gezilteȝ lop, daȝ dunket mich so spæhe.
So sint die lebenden vürsten tot an wirdikeit:
der wehsel treit
niur schaden vil, niht nutzes.
we des underschutzes,
die hie sint tot, die toten lebent, jehnt in hohes trutzes:
swenn got wil, zwar ir sterbet e man lobes von in jæhe.
Des scham dich, lebens toter man,
daȝ dir der tot daȝ leben an
gesigen kan:
des man im gan.
den wir sin müezen undertan
in tugent, der in nie zeran,
der namen uȝ den worten sint in allen munden wæhe.

Weim. Hs. Blatt 33b. VdH. III. 133. Ettm. Seite 71; die Hs. und vdH. Vers 7 vür statt vürsten,

Brûder Berhtolt.

385.

Swaȝ brûder Berhtolt ie gesprach von manegem jar,
deist alleȝ war.
wan ie ze disen ziten
siht die werlt man striten
wider daȝ reht ze aller stunt in den landen witen.
eȝ sint niht künege unt vürsten mer, die vride unt sûne machen.
Der herren kriec der wil diu lant verderben gar.
nu nemet war,
wie sich die weint nu stellen,
veigen ie gesellen;
der tiuvel schende ir lip, die nu anders niht enwellen.
ach herre got, daȝ klage ich dir, diu werlt wil sere swachen.
Swie hie uf erden der lip gevar,
her, vater, nim der sele war.
diu werlt ist gar
an triuwen bar,
iedoch so suln wir sorgen dar:
vor gotes geriht da stent zwo schar,
diu ein hat groȝes leides vil, diu ander in vröuden lachen.

Heidelb. Hs. Nro. 680 Blatt 20. VdH. III. 356; Vers 4 diu welt. Ettm. Seite 42; die Hs. und vdH. statt Swaȝ.

386.

Brûder Berhtolde tet e got groȝ wunder kunt;
durch sinen munt
sprach got von himelriche
also wirdicliche:

'din dinc, din vor geschehen sint, noch schehnt tegeliche;
din werlt din nimt an triuwen abe unt treit ein valsch gemüete.'
Er sprach 'din swert din werdent wider einander gan,
man siht ufstan,
daz niemen volget mere
vater müter lere.
die alten sint der jungen spot, swar der lande ich kere;
din werlt din solt versinken gar: so nert uns gotes güete.
Meineider der ist worden vil.
nu merke waz ich dir sagen wil:
roub noch enstil,
du niht verhil,
du sage dem priester uf ein zil,
wan ez ist niht ein kindes spil:
swer siner schult ze bihte komt, der vliuht der helle glüete.'

Hs. 680. Blatt 20. VdH. III. 356. Ettm. 42—43; Vers 16 vehil.

387.

MAn vindet brůder niht als brůder Berhtolt was.
nit unde haz
den tragent ouch die pfaffen;
vüllen unde laffen
des pflegent si ze aller zit; wir sin niur ir affen.
si tragent uns bæsiu bilde vor, war nach suln wir uns rihten?
'Niht sehet an ir werc, ir sehet an ir wort,
din sint der hort,
si tuejen swaz si wellen.'
vinden wirs zer hellen,
daz überwinden wir nie mer; dar nach suln wir stellen,
wir suln verdienen daz wir komen ze gotes angesihte.
Du hilf uns, himelkünigin,
du milder genade ein voller schrin,
ach, bit daz din
trut kindelin,
daz ez uns tů sin helfe schin.
in helle grunt ist sere pin;
Maria, uzerwelte vruht, du solt uns zů dir pflihten.

Hs. 680. Blatt 200. VdH. III. 356. Ettm. 43; Vers 9 tůn ouch für tuejen.

Rat von dem tiere mit den siben houpten.

links aus der Man. Hs. Blatt 402. VdH. II. Seite 345. Der Text rechts aus der Kolm. Hs. Blatt 77, nach der Bearbeitung von Karl Bartsch Seite 254 seiner Ausgabe.

388. Frouwenlop.

[illegible]mers sach ein tier uz meres grunde gan,
[illegible]e stan
[illegible]orn unt siben houbet:
[illegible]r hat betoubet
[illegible]ister vil der kristenheit;
[illegible]un dar an gloubet,
[illegible]r daz widersaget got
[illegible]al die zů zim pflichten;

ICh sach ein tier al uz des meres grunde gan
und dar uf stan
zehen horn, siben houbet.
ouch an daz tier geloubet
din meiste menge der cristenheit,
daz tier sie gůtes roubet.
daz tier daz widersaget got
und al die zů im pflihten.

Daz tier daz sol gebern ein wip, ist mir wol kunt.
nu rüer den grunt
mit dines sinnes vüezen:
e wolt ich gebüezen,
obs meres vlnz wær galle gar,
mit hong ez übersüezen,
e mir ieman loste uf den stric,
die nu zit leben, tihten.
Hœrt, wie des tieres meinung gat,
daz siben houbet uf im hat;
der künste mat
habe ich gesat:
ich wæne daz ieman lebent stat
der sanges pflege unt mir daz pfat,
diu siben houbet unt diu horn
kun eben uz gerihten.

Daz tier daz sol gebern ein wip, ist m
rüer uf den grunt
mit dines sinnes süezen.
vürwar ich wolte e büezen
des meres doz und wolte e
mit gallen zucker süezen,
e mir ieman lœse den stric
die nu bi lebene tihten,
Wiez umb des tiers meinunge stat
daz zehn horn siben houbet hat.
der sinne pfat
han ich gesat.
ich wæn daz ieman lebende gat
der singens pflege, ich gebe im rat,
daz er des tieres horn und hou-
bet künne uz gerihten.

389. Regenboge.

Diz tier hochvart tintet, also giht min list,
den Endekrist
betintet uns sin meinen;
swem ez sich wil vereinen,
seht, keiser künge graven vrien
dienestman erscheinen
des tieres houbet unt sin horn,
seht, diu wil ich dir zeigen:
Tœtlicher sünden sibene hochvart uf im hat
in sünde stat,
als dir wirt hie betintet,
dar in wirt gebrintet
ein tier verschamt unt gar unrein
daz Kriste widerbintet.
sich, meisterlin, mich dunket wol,
din kunst diu müz sich neigen.
Diu horn betintent, hœra, waz,
den hellehunt, dur sinen haz
git widersaz
dem gotes maz,
diu zehen gebot diu werdent laz
der kristenheit dur sinen graz.
daz sint diu horn, houpt unt daz tier:
sich, nu din kunst müz veigen.

Ich Regenboge: daz tier ist hochvart
der Endecrist
bintet uns sin meinen.
ich wil zü im vereinen
keisære künge und fürsten vil
im wellent dienst erscheinen.
diu zehen horn, tier unde hou-
bet wil ich dir erzeigen.
Din hochvart siben tœtlich sünde uf i
in schanden stat,
dar uz so wirt gerintet,
also din glose betintet,
ein tier verworht und gar geschant,
daz wider Crist gebintet.
swig, meisterlin, mich dunket wol
din kunst diu müz sich neigen.
Din zehen horn betintet daz
den hellehunt durch sinen haz.
du leides maz,
nu wizze daz:
din gotes güete ie din vergaz.
diu zehen bot sint worden laz.
daz ist daz tier, horn unde houbt,
sie sint des tiuvels eigen.

390. Schame dich.

In swelhem dinge sich ein man
verschamt, dem hat er an gesiget
Kein laster dem gewerren kan,
sit er ez allez ringe wiget.
Ez ist an allen liuten war:
swa man des lasters sich niht schamt,
da ist diu tugent gar erlamt,
dem zimet ninr diu verlüchte schar.

Weim. Hs. 75ª. VdH. III. 380. Ettm. Seite 121, ohne die sehr abweichenden Lesarten der Hs. anzugel
da ez der tugent güt erlamet, 8 dem zimt niuwer verflüchtiu schar. Die Weise von Nro. 390—391
lobs 'kurzer don'.

391. Wig niht laster vür die tugent.

Swa man wigt laster vür die tugent
da wil diu zuht niht meister sin.
So scham dich, gar verschamtiu jugent,
du tüst alsam ein tumbez swin,
Daz vür den grüenen anger nimt
die trüeben lachen unt daz hor:
da hüeten sich die biderben vor,
wan ez niur swacher diet gezimt.

75ᵇ. Man. Hs. 403ᵈ. Bdh. II. 350. Ettm. S. 121—122.

392. Triuwe unde untriuwe.

ch got, swer triuwe in herzen habe,
ez si nimmer von im komen.
an den triuwen læzet abe,
at der wirde tot benomen.
iuw ist ein spiegel den der man
ch in al der werlde treit,
ist daz heimeliche kleit
as got hat gesniten an.

w ist der werlde bestez güt
t des himels hohste vrume.
delen, sliezet zü den müt,
ntriuwe iht dar in bekume.

Swelch herze ein untriuwe in sich lat,
meil unde vlecke lat si da:
ez wirt in kurzen jaren gra,
daz ez doch ie die masen hat.

3 Vil edeler süezer zarter got,
man bezzert wol gen dir ein dinc
Daz dennoch ist der linte spot.
sich uf, getriuwer jungelinc,
Hüet dich vor ungetriuwer tat:
begest du sie, so müst du haben
ein nennen, swenn du bist begraben,
obz got dir wol vergeben hat..

50ᵇ. Bdh. III. 384. Ettm. S. 126—127; Vers 1.5, 1.7 und 2.1 Triuwe verbeßert in Triwe.

393. Moises fragen.

Moises der rette an allen haz
uz menschen munde deme aller hohsten geiste zü:
'ich wünsche, herre, daz din wille baz
der wilden werlde tü;
Mit einen dingen du si erlabes;
jo'chn mac ez langer helen niht nach wereltlichem site,
erzouge uns, herre, obe du helle habes:
da tringet man uns mite.
Sunn unde mane erzougent uns des himelriches vunt
und ouch die liehten sterren die so wunnecliche brehen:
din helle ist mir mit nihte kunt,
wa hastu uz daz vegeviur? din zeichen laz uns sehen.
enmac des alles niht gesin,
so tü mir balt
und mach mir schin
vor minen ougen, wie du sist gestalt.'

2 'Sit dich diz wunder umbe zeit,
unt hastu noch nicht sinne', sprach des himelriches wirt,
'wie wiltu danne glouben daz ein meit
mich selben noch gebirt,
Unt daz von einem worte hat?
swer des niht geloubet dan, des val hat endelosen grunt.
sich an den grüenen walt der vor dir stat:
der wirt mit viure enzunt.

Alſe al ſin dolden ſint zervarn von ſtarker vlammen zorn,
unt du der hitze entwichen müſt, biz daz din not zerge,
der walt hat niender loup verlorn
unt ſtat an allen dingen tugentlicher vil dan e,
unt durch daz viur die ſinne din
mich eben an ſiht.
der wille iſt min:
daz an dich nimmer menſchen me geſchiht.'

3 Nu ſtat der walt mit viure gar.
genüge die daz ſahen nach der menſchelichen art.
ezn ſchat im an der ſchœne niht ein har,
do er verleſchet wart.
Moiſes der ſach die gotheit
in aller ir gezierde beide an werken unde an wat,
er wart beſcheiden, alſe er uz geleit
mit ſiner vrage hat.
Got ſelbe ſprach 'Moiſes, ich dir berihte daz din leben,
ich lan dir ſiedend brunnen reht al uz ertriche gan:
diz bilde iſt al der werlt gegeben,
daz ich vil ſtarke hellehitze in dem abgründe han.
min vegeviur ich dir benennen wil,
wiez drumbe ſtat:
eſt niht ein ſpil,
des mich din munt alhie gevraget hat.'

4 'Moiſes, dir wirt von mir geſeit
daz nimmer menſchen me geſchiht biz an der werlde zil.
ich han in winde, in wage, in lüften eit
unt vüere in ſwar ich wil.
. . . .
. . . .
. . . .
. . . . . .
So tůnt die ſiedend brunnen ouch der helle abgründe erkant.
ſwa viur gein wazzer wider ſlehet, da hebt ſich ein geſtrinz,
daz ie man dunre hat genant.
des wazzers ſpriez . . . .
. . . . von erze her abe ſchert
in lant durch luft:
da von zevert
vil manic vels, unt ſlehet durch erden kruft.'

5 Moiſes der vragete vürbaz
'ſage an, got, war umb lieze du daz paradis zegan,
daz alſo rehte ſchon gezieret was
dem wiſen vriund Adam?
Er wolt dar in gehuſet han:
vervlüchet ſi der leide wurm der uns die wirde nam.
des dicke engolten hant vroun unde man.
verſchaffen ſi der leide ſtam
Dan uz der apfel blüete, des Eva ſit manigen ſchaden
nam al in der helle glüete . . . .'
des antwurte im . . . .
der got der al die werlt erſchuf unt vater unſer iſt
'ich wil noch durch ſi liden ſmerzen me,
den grimmen tot,
dar nach erſten:
daz wir der ſüeze vater min gebot.'

Heidelb. Perg. Hſ. 350. 4°. Blatt 46. vdH. III. 384. Ettm. S. 225 — 227, mit vielen Verbeſſern
ergänzende Worte Vers 1.9 unde, 1.10 ouch, 1.12 nu daz, 1.13 en, 3.10 reht al, 4.9 ouch der. V
für vrien der Hſ. Vers 5.11 haben die Hſ., vdH. und Ettm. des antwurte ſich in kurzer vriſt
ſich. Die Weiſe iſt 'der Düringer herren don' oder 'der Koufdon'.

394. Diu zehen gebote.

urteil die e sich sliezen.
gebot diu sult ir eben niezen,
iat inneclichen liep,
r wol ere enspriezen.
risten diu soltu sin triuwe.
in niht und morde in nimmer,
gezinc meinswerær hizet immer,
t werken wis kein diep,
des wüchers zimmer.
vor unkinsch, arc, daz merket niuwe.
iter müter ere man,
uns heizet da verstan:
leben lengen kan;
uz kürzen ouch hie dan,
:n uf ein ander ban.
sich diu zehn schickent hie:
daz uns niht we geschehe dort hin!

2 Swer inniclichen liep hat stæte
den zarten süezen got an alle græte,
der minnet ouch diu gotes gebot
mit wiser sinne ræte:
diu wære minne liebte im aller meiste,
Daz er sich von dem himele neigte
unt wart begriflich, bi der meit sich zeigte,
al durch die waren minne er got
sich menschlich zû uns seigte,
daz er uns sine triuwe uf erden leiste.
Sprich, Minne, wer erloste uns da?
sich, Jesus Krist der jung und gra
am dritten tag erstûnd ie sa
unt brahte uns sinem vater na;
betrogen wart der tiuvel, ja.
des si gelobt diu meit rilich,
unt danken got der siner güete her.

Vdh. III. 367. Hs. und vdH. Vers 1.2 wizzen, 1.2 und 14 die statt diu. Ettm. S. 206—207; er. schickent, Vers 2.9 und 10 Sich-sprich. Der Ton von Nro. 394 und 395 ist Frauenlobs 'neuer don'.

395. Gotes hilfe.

half Adame uz not in viure
? wer kam Abraham ze stiure
or der künic stûnt?
alf daz der gehiure
e tot kam von dem swerte?
lf ouch Jakob von Esouwe?
Joseph von brûderlicher untrouwe?
Jonas uz visches slunt
es der ane rouwe?
hern Lot von Sodoma? dernerte,
, Israhel von Gelboe?
it Moises also e
gebet unt durch sin vle
em engestlichem we?
kte Pharao in dem se?
hern Davit vürbaz mer,
olias braht gar drate in swær?

, wer half vil vro von swære
uz si daz houbet alse here
ifernes abe slûc?
alf von lügenmære
, do mit dro zwen zingen stünden
il velschlich überkamen
: doch vri? wer Daniel mit namen
den lewen wol mit vûc,
h da müste schamen

der künec, daz er in lebendic hate vunden?
Waz half daz Jonas uz visches munt
baz wart geboren unt gesunt?
wer half Paulus uz meres grunt?
wer half sant Peter in der stunt
von vancnus? deist mir worden kunt:
got der half in an allen haz,
unt hilfet uns ouch spate unt da zû vrû.

3 Erbarme, herre Krist, erbarme
dich über uns unt hilf uns von dem harme
der sünde, in loser missetat
hilf daz wir niht erwarmen!
mit dinen gnaden vriste uns, lieber vader,
Sun unde geist, einlich, drivaltec.
hilf, herre min, sint daz du bist gewaltec
übr alliu dinc vrû unde spat,
din genade ist unbezaltec,
war got und mensch du bist einlich zegader.
Kein sünde enmac so groz gesin,
rein wirt sie von genaden din,
du tilgest tegelichen pin,
daz ist an in wol worden schin
die vor gezalt hat der munt min:
din gnade hilfe uns erschein,
also in kurzer zit uns brist niht mer.

ert 10. Vdh. III. 371; Vers 1.5 ff. Esiuwe, untriuwe, riuwe. Ettm. Seite 201—202; Vers 1.3
e 209 wird die Aenderung Caldeor in Codralmor vorgeschlagen, 1.4 steht not für tot, 1.7 f. slunt?
me rouwe half unt hern L. v. S. ernerte? 1.9 Wer für Ler, 1.10 wer half hern M.: dreimal
Vers 1.9 und 10 kann Frauenlob nicht gesetzt haben. Vers 1.15 brahte drate, 2.1 wer m ahte vrî,
e für also here, 2.7 dem für den, 2.9 und 10 geändert: Waz half Jonas, uz visches munt | daz
er unt gesunt.

396. Gebet zû got.

VIl hoher got ie werde,
stil, lut, wit unde breite,
min wil, daz herze in witze
zil lob dir, hohe ere,
rich vürste Sabaot.
Glich vater, sun mit geiste,
vin, dri personen kreftic,
din gnade uns hie schenket,
salvator hoch geprîset
der werlde barmeclich.
Strich an genaden hitze,
so daz min sin nu scheftic
hal in gotlicher gerde,
wan si uns rehte zîset;
Alfa et O, nu leiste
daz ich blib unversenket,
herlichen schon geleite
din herteclicher tot.
nu, Adonai, mere
du heil uns, vater rich.

2 Oschiros, got gewaltec,
dro unt den tiuvel morde
daz, so ich do erschricke,
vro ich ze dinem riche
kum, Tetragrammaton.
Vrum mache mich in tugende,
daz mines sinnes arke
daz uz der sünden vlüete
gezücket werd, so reine
was küne Alasonanz.
Ganz mine sin durchblick
Altissimus der starke,
daz, sünder manecvaltec,
ich ste, den bruch beweine
den ich begieng in jugende
in tumbes sinnes glüete,
daz ich der engel horde,
daz himelrich so vron
vin schowe an ewecliche
din antlüz luter, glanz.

3 Grunt aller sælikeite,
bunt alles heiles willen,
du munt in süezen wisen,
vunt mac kein sin durchgründ
bist du, Athanatos.
Krist, swer in dine wunden
mit ganzer ger gedenket,
sit man mit sinnes werken
ez krefteclichen vliezen,
als nu din marter was.
Laz uns din barmung ris
in unser herze giezen,
Messias, unser eite,
laz din barmunge stillen,
daz wir in richen stunden
niht kumen zû den lerken,
daz wir iht sin versenket.
nu hilf uns, o theos,
din blût wasch uns von sünde
vin wir dich schouwen baz.

Weim. Hs. Blatt 1. VdH. III. Seite 386. Ettm. Seite 227—229; Vers 2.11 minen, 2.12 f. ste sünd valtec, daz ich den bruch beweine, 3.6 an für in. Der Ton ist vermuthlich Frauenlobs 'Tagewise'.

397. Segene mich unde behüete mich.

Nu segen mich hiut got vater, sun und ouch heiliger geist,
gots mûter unt sin trinitas, sin heilige volleist,
al himelischez her mich gar behüete.
Nu segen mich ouch din marter die er durch den sünder leit,
daz sper, din krone, daz die zarten menscheit gar versneit;
nu segen mich sin barmekeit, sin güete.
Nu segen mich ouch sin bitter tot,
daz kriuze, da sin menscheit an wart vunden,
nu segen mich ouch sin blût so rot,
die neile dri, die heiligen vünf wunden;
nu segen mich ouch daz heilic grap, da got selb inne lac:
swenn sich sel unde lip sol scheiden uf den sehsten tac,
so helfet alle beten mir, daz ich der helle iht na:
des gewer mich durch dins kindes tot, vil reine maget Maria!

Wien. Hs. Blatt 19ª. VdH. III. Seite 388. Ettm. Seite 233; Vers 10 negele. Für segen hat die H gesein (gesegen), Vers 4 seine. Der Ton der Lieder Nro. 397—400 ist wahrscheinlich Frauenlobs 'Silber

398. Maria, ich mane dich diner vünf nœte.

Ich man dich grozer nœte vünver, müter, reinin meit:
der ersten, die her Simeon im tempel dir wisseit,
wie daz ein swert din sele solt versniden;
Der andern not der man ich dich, du müter hochgeborn,
daz du din herzeliebez kint haist undern juden vlorn
dri tage: owe, wie mohtistu daz erliden?
 Der dritten not, daz man in viene,
daz schein an dinem geiste jamerlichen;
der vierden not, daz man in hiene
hoch an ein krinze gar unbarmeclichen;
der vünften not, daz er dir wart tot an den arm geleit:
der selben nœte man ich dich, müter aller barmekeit:
bit nude man den dinen sun, den zarten süezen got,
daz er die arme sele min behüete vor der helle spot.

Hs. Blatt 19b. VdH. III. Seite 388. Ettm. Seite 234.

399. Jesus, ich mane dich diner vünf wunden.

Ich man dich gotes sun, Jesus, der tiefen wunden rot,
der vünfe du erliten hast aldurch des sünders not
und uns erlost hast von der helle smerzen.
Durch diner wunden willen vünf genaden mich gewer:
daz erste ist warin riuwe, der ich innecliche ger,
daz ander luter bihte uz ganzem herzen,
 Daz dritte si din licham her
der mich beleite uz disem enelende,
daz vierde, herre, mir bescher,
die heilic olunge an mim lesten ende,
daz vünfte laz ouch, herre, din heilic barmunge sin.
ein rehten tot verlih mir durch die lieben müter din,
sint du erliten vür den sünder hast die wunden rot,
vergip mir ouch die sünde min durch dinen bitterlichen tot.

s. Blatt 20b. VdH. III. Seite 388. Ettm. Seite 234; Vers 13 sit vür den sünder hast erliten du.

400. Nu wil ich nimmer mer verzwifeln.

Nu wil ich nimmer mer verzwiveln an dem himelrich,
sint daz ez got min vater hat besezzen krefticlich
alse dem richen rehte dem ellenden.
Der selbe got gewaltec vater aller menscheit ist:
so nim ich mir ze brüder den der heizet Jesus Krist,
der helf mir biten vür min missewende.
 Er brüderriuwe mich gewer,
sint er die menscheit hat durch uns enpfangen;
er quam durch unsern willen her,
und an ein kriuze ho wart er gehangen.
seht, an dem kriuze da leit er vil maneger marter pin:
der selben nœte man ich dich, vil lieber herre min;
bit unser zweier vater dü vür mich albrüderlich,
daz er mir gebe ein erbeteil in dem gelopten himelrich.

s. Blatt 21a. VdH. III. Seite 388. Ettm. Seite 234; Vers 2 besetzet für besezzen, 3 rehte ouch, 14 ver-
le gelopten.

401. Got unde nature.

Gegrüezet si din veterlich persone,
gegrüezet si der sun in disem done,
gegrüezet si der vrone geist
der allin wunder machet.
Gegrüezet si din meit, din uz den drien
den dritten nam und in gebar so vrien,
an alle sinchen er ie wart
an blædekeit besachet.
Gegrüezet si ir werder nam
und ir gebenediter stam
von künigen her gewidmet.
gegrüezet si daz wort daz durch ir oren brast,
daz wart in ir so gar ein benediter last:
hilf, vron, der sel der lesten vart,
da manec man erbidmet.

2 Ich bit dich, Samson, starker got gedriet,
du Absalon, Davides kint gevriet,
du Gedeones vel so schœn
und Arons blüendin gerten:
Hilf mir, daz ich in dem vergezzen done
dir singe ze lobe unt diner můter schone,
durch dine tiefen wunden rot,
die vor dem tode uns nerten.
Sint du drivalteclich din blůt
verrert durch uns, gib mir den můt,
der mir den sin entslieze,
sint daz din sin durch alle sinne wol gesiht,
unt niemen durch den dinen sin mit keiner pfliht,
gib mir vernunft vrů unde spat,
da von dir lop entsprieze.

3 Der ersten sach zůkunft, du sist gegrüezet,
der allin dinc durchbittert unt durchsüezet,
swaz e, swaz nu, swaz noch geschiht,
si genzlich hat besachet.
Er was gar unbegriflich allem sinne,
unt doch begriflich von der heilærinne;
von einem worte daz geschach:
ave daz wunder machet.
Wol uns der zůkunft Jesu
din erste ursache er doch ist
gar aller creatiuren:
er wart gewürket in vier elemen
der al ir art in gap. mit siner
got mensche wart, nature brach:
wer mohte in des gestiuren?

4 Nature möht wol zürnen solher
got teilte ir ordenunge: in vlüch
ein teil ir e zestæret wart,
ir altez reht zebrochen.
Der alle ordenunge hat gesetzet,
unt der hat si zestæret unt gelet
sin wille enwas doch nie da wid
der apfel wart gerochen.
Naturen lust gap apfels bru
nature brach naturen spruch,
sol ich naturen melden?
nature stal naturen selbe iren v
wie oder wa unt wenne ez iet n
got mensche wart, got kam her
nature des můste engelten.

5 Sach und nature lazen wir den
unt sprechen lop der megede mit
dem zarten gotes adelsarc:
din meit wart můter Kristes.
In ir schoz baute si die himele
die siben planeten dienten ir mi
ez barc sich schone under ir bru
daz wort des alten listes.
Er nam sin wesen schone an
kein sin möhtz werden, alse ich
got vater, sun mit geiste,
ir ietslicher da was do si gebæ
ie waren got unt waren menschen
Jesus getouft er wart, in lust
enphangen allermeiste.

Weim. Hs. Blatt 58. VdH. III. 376. Ettm. Seite 219—220; Vers 1.1 vaterlich, 1.9 und 12 bidemet, 2.1 Samsons starker g., mit einem ungerechten Vorwurf gegen v. d. Hagen (S. 381), tiefen wunden sat-nerte, 2.8 verrerst, 3.1 der ersten sache kint, 3.3 swaz e geschach, swaz nu ges 4.5 der hat ouch si, 4.10 ir alten vluz, 5.10 ieglichez. Der Ton des Gedichtes ist Frauenlobs 'W

402. Des menschen schepfunge.

Dri forme in eime wahse
gedruct, daz wunder daz ist bloz.
wie sich ergoz
planeten kraft, do sich ze samene floz
der gotes tone;
Wa sich naturen ahse
verbarc, do got sin kint gebar
(elementen schar,

wie trucken, viuhte, warm, kalt, kamen dar:
got si dar bone),
Der kunst mich da verdrinzet:
sel wirt, wil got si ginzet:
sel diezendingen sprinzet,
nature alda zerslinzet.
got geist was ie.
sus slüc sinn vater in siner müter ein kint
ze tode hie.

H. Blatt 107ᵃ. BdH. III. 142. Ettm. S. 180. Der Ton dieses Gedichtes und der beiden folgenden ist nicht 'Hineien'.

403. Kristes kleit.

DAvid, lop dine stamme!
von dir entsproz planeten stimel,
n span der himel
in underkleit von siner formen vimel:
it was din wat.
les hohsten sedels hamme
re sich in einer laste gurt.
rch die geburt
heit tet gen der menscheit ein behurt:
uns der tat.
Det mit des geistes düste
sun warf undr ir brüste,
unt sin gerüste
von des luftes lüste.
re truht,
ir den sige unt behielte doch den pris:
ts, zart vruht.

t 107ᵃ. BdH. III. 142. Ettm. S. 181.

404. Dri vinde.

Ich prüeve uf miner straze
dri vinde, die mir naht unt tac
tünt widerslac:
swie si mich brӕhten in der helle sac,
daz wær ir hort.
Daz erste ist, werlt, din saze,
daz ander ist der tievel stare,
sin list ist arc,
daz dritte ist min selbes vleisches sarc:
diu tünt mir mort.
Min vleisch mich machet brœde,
diu werlt in tugenden snœde,,
der tievel gen gote blœde,
gen sünden zacheit tœde.
wa nu, her Sin?
bit got, daz er in sine helfe gebe,
si ziehnt iuch hin.

Jen. Hs. Blatt 107. BdH. III. 143. Ettm. S. 185.

405. Maria.

DEs himels arzenie,
du bist gar wandels vrie,
din vrühtic vreude senden siechen heilen kan:
ich mein dich, hochgelobte balsamie,
du gotes müter, tohter, brut, du apoteca rich,
Mit aromat gezieret,
din schœne ist übervieret,
swer dich mit innerlichem herzen rüfet an,
wan dir der nardus durch den stor gesmieret.
du sunnen schin, du sternen glast, schœn, überliuhteclich.
Din kefse din beslozzen hat die ewigen gotheit,
zwen unde sibenzig namen hoch, die got und ouch sin wesen treit,
der dir selpdritte unt doch alein ze dienste was bereit,
unt du sin undertœnic magt: daz vatererbe ist din,
daz erbe an uns: hilf, gotes trut, daz wir din erben sin.

Rich übervlüzzic güete
istu in voller vlüete,
in meret sich gar volleclich von tag ze tage;
n sende uns, vrouwe, ein kristenlich gemüete
urch den dem ze gebote stet swaz kriuchet, wejet, swimt,

Unt bit vür uns den süezen,
daz wir im dienen müezen,
daz er uns brenge uz der verworren sünden hage.
ja kan er wol uns kristen kumber büezen:
er mac, er wil, er tar, er sol, er tůt, lœt, swiez im zimt.
  Ja bistu so gewaltec sin, daz er uns wol bewart
vor houbetsünden und uns dort vor engestlichen nœten spart,
unt wist uns an den rehten wec hin zů der himelvart:
den hilf uns, reine vrouwe, treten, e uns der sünden wint
den sne werf in den rehten stic, so blib wir gotes kint.

3 Du vrone in eren vrühte,
unt vrouwe über alle zühte,
hilf uns, daz wir nature mügen widerstreben
diu uns kan binden in der sünden sühte,
daz wir iht vallen in daz we daz nimmer me zegat.
Maria, můter here,
nu sende uns dine lere,
daz wir beschouwen dort din eweclichez leben.
ja hastu von uns hohen pris und ere.
entœten wir, du wœrest nie: din heil gar an uns stat.
  Sit daz wir dich gehœhet han, so hœhe, vrouwe, ouch uns,
unt laz uns des engelten niht daz wir lign in der sünden runs,
unt hilf uns, můter, reine magt, die hulde dines suns
erwerben, e denn uns der tot den mort geb manecvalt,
unt bit vür uns den hohsten vogt, sint du sin hast gewalt.

Weim. Hs. Blatt 13ª. VdH. III. 360. Ettm. S. 187—189; Vers 1.1 und 2 arzenie du bist, diu w. kriuchet, wehsel nimt, 2.8 bringe, 3.12 sin für lign. Der Ton von Nro. 405—408 heißt 'Würgendrüß Meistersinger Namens Würgendrüßel, den Karl Goedecke § 91.9 seines Grundrißes z. Gesch. d. deut tung aufführt, hat es nie gegeben, und daß die Kolmarer Hs. Lieder von einem solchen enthalte, ist eine Auslegung der Worte v. d. Hagens, Minnesinger IV. S. 906.

406. Got urteilet alse er vindet.

Nu sage an, mensche kristen,
wilt du din sele vristen
diu ewiclichen leben můz an endes zil,
so hüete dich vor sündiclichen listen,
denke an diu wort diu got uf erden hie gesprochen hat:
'Ich urteil alse ich vinde'
spricht got ze sim gesinde,
mit sant Johannes ich ez wol bezingen wil;
'gip wider, laz es niht ze dinem kinde,
ob du wilt komen zů der vröude diu nie mer zegat.'
  Zwo unt sibenzic zungen sint,
der sehszic sint verlorn,
der zwelve ein teil mit in man vint
die hie verschulden gotes zorn;
swer aber haltet gotes bot, des name wirt uz erkorn.
swer ie von gote komen was,
der sinne wider dar:
Deus, Sabaot, Messias,
hilf an der engel schar.

Weim. Hs. Blatt 18. VdH. III. 365. Ettm. S. 199.

407. Vürhte dinen schepfer.

Swer sündet uf die riuwe,
der ist der sele untriuwe;
wirt im in kurzer stunde ein sneller tot gezalt,
so hüete er sich, daz er die helle iht biuwe:
mit vorgedanc wirt sünde erwant, hœr ich die wisen sagen.
Laz dich an jugent prisen,
wilt du in tugent grifen,
ez wirt dir liep, stirbst du niht junc unt wirst ouch alt.
nach güter lere strebent ie die wisen;
swer ordenliche uf erden tüt, dem mac dort wol behagen.
Swelch herre hie hat einen kneht,
dient er im sicherlich,
er ist im liep nach dienstes reht:
dar an gedenke, mensche, unt sich,
unt vürhte dinen schepfer güt der hat gemachet dich:
den soltu dir schon uz erlesen,
der dir gehelfen mac:
dort in des himelriches zesen
ist tusent jar ein tac.

latt 18b. MsH. III. 365. Ettm. Seite 190.

408. Swert unde stap.

siht die Maze struchen,
din habent die muchen:
len die der werlde solten rehtes pflegen,
nt si in kranken wesen kuchen:
n der strnz daz isen tüt
ndent si den meil.
'etzet unde entsetzet,
te hat geletzet
lenheit ir e und ouch ir werden segen.
sen dan swert vür die stolen wetzet,
e mit, git ist ir wunsch,
git den besten teil.
künec Constantinus hat
l dar an gevarn,
der pfaffe wisen sol
ie sinen stül bewarn,
zie hüeten siht man doch
rizic blaten scharn.
e, nu seht den ritter drat,
ist gar verlorn:
r maht den vrumen mat,
swinden zorn.

, wie nu, ir pfaffen?
din reht geschaffen? geben
rt dem riche und ouch dem stüle hat ge-
rt: inr leidez kallen müz ich klaffen:
s allez daz da ist,
s, wa ist din swert?
n du sist entnücket,
rt ist dir entzücket, sweben.
: und ouch der ban hoch ob dem swerte
ücket sich daz schilt unt sper dich drücket?
Johannes güt, erwecke dich
dins leides Peter gert.
Sin ist daz riche mit dem stabe,
der vrevel unt gewalt,
er setzet uf, er setzet abe:
solch wille ist siner maht gezalt,
din vürstentüm, din ritterschaft,
din beidiu sint verschalt:
Johannes, hege din altez reht,
als ez gestanden habe:
nimst du din swert niht ebene sleht,
man jagt dich mit dem stabe.

3 Wie lange wiltu slafen?
stant uf, es schriet 'wafen'
Ceciljenlant, Calabr Egipten Kriechen klagen:
des stüles wolf stet vor des riches schafen.
Britanjen breitet diner kunst:
wol uf, ez rüfet dir.
Binch nu daz swert, Johannes,
enbint den wolf des bannes:
sol er des riches schaf nu von der weide jagen?
das rich ist unbewart von vorht des mannes,
der wolf tüt also grozen schaden,
sin giel ist arger gir.
Des wolfes bistu selten heil,
man müz den arzat holn.
ze Rome ist der gloube veil,
glüent ser der simonie koln.
der pfaffen sanc daz zieret wol:
diu miete hat verstoln
ir ordenlichin cresmen kleit,
si sprenzet ir gewant,

nn wont, an underscheit;
i uz gesant.

i inch, vron Simonie, korn,
me ist enuterste,
ül und ouch der ban inch hat ze wibe er-
stole, ir swester, wil ouch in storie:
nu der blaten hohez adel
ich selbe niderel so!
der sol ez hœhen danne?
tünz niht uz dem banne,
az ez so nider wible und ist doch hoch geborn,
van im din werlt ie vlücht: ich wæn ez spanne
den bogen, daz diu kristenheit
müz immer sin unvro.
Haz unde nit unt gitekeit
vil swachiu kinder sint
und diu diu werlt gemeine treit:
daz sint der Simonie kint:
daz müz des güten Peters lieht
ze Rome werden blint,
und ouch sin schif gar wisellos
uf valscher miete se,
daz e vil heiliclichen vloz
al uf der kristen e.

5 Ez get mit swachen ünden,
sin anker ninder gründen,
sin segel an den topf gevlohten sint mit rat,
daz schif, da sante Peter inne an sünden
al uf der kristen wage vloz:
waz grozer vische er vienc!
Wie nu, her Himelpfetter?
sit ir des rehtes vetter?
diu gitekeit ist marner, ouch daz schif volhat
haz unde nit: die wæren gerne stiler:
das schif get under, enwelt ir wern.
got sprach, do erz begienc,
Er wolde siner kirchen grunt
uf inwer ere legen,
er gap ze binden in ze stunt
und uf ze binden, welt ir hegen
recht unt gerihte. went daz schif
von grozer ünden slegen!
versenken mac ez marners solt,
nach valscher miete er strebt:
im ist dar umbe ouch niemen holt
der in dem schiffe swebt.

6 Driu reht diu horte ich kriegen:
natur jach 'sunder triegen,
min reht ist ie geliche swenne dandern schiln
an underscheit: min reht darf sich niht biegen,
min reht noch unverswenzet ist
gen gotes gunst-so her.'
Do jach der geistlich orden
'min reht ist sterker worden
unt hœhet sich von tage ze tage mit vesten spiln.
natur, swic! ja kan ich wunder horden,
ich hœhe, ich nidere swaz ich wil,
ich rüwe ich slich noch mer.
ich rüwe ich slich noch mer.' 'Ja müz ichz tragen,
... kan ich wol ... saat),

daz er ...
wie klage ist uf ... verzagt.
ir herze, ir sin sere grabent,
tier würme vogel sint reht:
ir keinz verschert sin reht:
niur menschen, die die toufe habent:
des herret sich der kneht.'

7 Si nomine domini amen,
wer hat des mordes samen
so ginderclich geworfen in der vürsten ...
wan die sich wider daz riche valsches ...
seht uf, seht uf, ein stolzer künic,
ir prüefst ez an dem schal.
Ir leschet noch die brende
mit milte gebender hende:
... ir swert vil scharpfe ...
nu sumet niht, erkennet wer des mordes ...
wart inch, erkennet wer des mordes ...
schont, rüht, wie vil erzücket habe
sin zuo der meister zal.
Man wendet manege sache wol
e sie bekumet an,
daz niemen vluges kunde erhol,
ob si kom uf ein ander ban.
von kleinen vademen würket man
ein snür, swer dringen kan,
und uz der snür ein vestez seil:
min rede ez ist 'nu swic,
nu laz den vademen ane meil,
vil stolzer Ludewic.'

8 Her Krist, wes süln wir glouben ...
man siht die vrumen rouben,
die billich solten biten vür die k...
ez wart der stap enpfolhen den ...
nu seztent si der stap hin dan
nut vüerent scharpfiu swert.
unt vüerent scharpfiu swert.
Welch rat sol uns nu werden?
'we dir, we dir uf erden',
so rief der engel dristunt, als ...
diu zit ist hie, daz spürt man ...
den wir von gote bevolhen sin,
ir müt nu vrevels gert.
Ein künic solte haben ein sw...
so müesten si den stap
noch tragen, als daz rich begert:
daz wær ein vridelich urhap.
daz swert mit unreht vüeren sit,
wirft manegen in sin grap.
ez ist gesezzen vrevelich
dem riche uf den hüz:
si seztent künige uf, ab ame rich,
daz ist ein smæher grüz.

9 Si schaffen unde schaffen.
ja meine ich niht die pfaffen
die got ze dienst im selbe hie ...
uf die sol niemen niht unnüz...
er schendet sich in aller wis:
ich singe uf den gewalt
Der pfaffen von dem stüle,
den worden ist zeim pfüle

der blawe swinc, den Peter gap in unverschelt.
si vürhtent daz ir heizen gebe iht küle,
unt lezent Simonie ir kül
erhitzen manecvalt.
Swenn dort diu flamme enzündet ist,
mit urteclichen jagen
bgaten sint zu aller vrist:

die künnen wol ir völle tragen,
unt schatzent armer pfafheit abe
ir nar, die valschen zagen.
si schatzent Simonie rich:
daz kumt in allez heim:
si vindent gallen sicherlich
dort in dem honicseim.

Hf. Blatt 15ᵃ—17ᵇ. VdH. III. 363—365. Ettm. Seite 192—197; Vers 1.16 vrût für drat, 1.18 vrumen; vrumen mat (Schachspil), 4.18 sœlicliche (vgl. 5.4).

409. Wer bin ich?

WEr bin ich, wer mac ich gesin?
ich valle in sünden glücte.
ich tûn rehte als ein affe schin,
daz ich mich ir niht hüete:
seht, swaz der affe vor im siht, daz tût er allez nach.
Sus tûn ich nach der werlde gar,
unt bin doch von der erden,
ich weiz ouch sicherlich vür war
ze erden mûz ich werden:
diz weiz ich wol, iedoch ist mir ze sünden starke gach.
Unt weiz niht ob ich morne lebe
ald noch ein einec stunde.
nach minem tode ich sere strebe:
kein wiser nie sich kunde
behüeten des, im wære alsam,
der tot der twünge in sere.
ich mac mir selben wol sin gram,
daz ich mich niht bekere
von sünden, der geladen ist uf mich ein swærez dach.

Hf. — VdH. II. Seite 223. Ettm. Seite 241. Der Ton ist wahrscheinlich Frauenlobs 'Leitdon'.

410. Got unde nature.

WEr kante gotes krefte,
do er was in des vater gheist?
nivr ewicheit aleyne kant yn unde syner kraft volleist.
alda keyn mensche vürbaz mac.
wer kan, wer tar, wer sol? wist man ez wol?
Wa wonet natiwre in hefte,
synt sie aller dinge walte hat?
mit got durch got in gote sie tyrmiet waz er tyrmen lat;
vz sime bote quam sie nye tac;
sie was nyvr eyn, des mûste sie lidhen dol.
Wen got sie bestont selb vierde:
er eyn vnd ouch syn ewicheit unde syn maiestas wirde,
dar zû so half div reyne
Maria, vleisches bleiche vry:
sie spielt vz eym personen dri:
viere mochten me den natiwre alters eyne.

Blatt 109ᵃ, in ihrer Schreibweise; Vers 6 steht natiwr, 15 eyn. VdH. III. 111, Vers 3 in für ir kant yn unde, Vers 5 sol ez wizzen wol, 9 gebot, 15 sie gab in ein p. Ettm. Seite 133; si tirmet in gote, der vorligende Text der Jen. Hs. wird als Lesart der Weim. Hs. bezeich- Nro. 410 — 116 ist Frauenlobs 'Grüner don'.

411. Daz osterbrot.

Got ist ein ewig immer,
ein spiegel sprizel hat gebelt,
mit der geistheit gewidemt
in auge vierde stat diu welt,
da schinet licht in himel zunft,
mit ebener maze in voller süezekeit,
Diu ewiclich gezimmer,
din zuckersüeze brach den swadem
mit der geistheit erbidemt
dur drilich was der götlich adem,
drinlestic vunc mit rilich kunst
enzündet wart diu brunst, die got besneit.
Diu vaterlichiu helfe
in ewikeit die brücke twanc,
mit der naturen gelfe
brach er in applatise
unt nam des lambes vanen tot,
der werden brustlin osterbrot,
mit innekeit hilf, magt, uns zů der spise!

Got, sit din ewich ym
in spiegels spriczen hat
menslicher formen czunde
e daz gevertyn habe l
da scheyn licht durch dy
mit voller macht vz gan
Der megedeliche zymme
in zuckersüzen smackes
myt gheistichcit gewidem
durchtrechtlich wart de
driv glestich vonken rich
vntzvndet wart ir brust,
Syn veterlich gehilw
mit süzicheit die brucht
an der nativren gilw
her grůb ein oblatisen,
sich selben lam, des van
sus wart eyn brustlich o
mit inricheit hilf, meyt.

Den verderbten Text links hat die Man. Hs. 404[a], nach derselben vdH. II. 350; der Text r
109[d], mit Beibehaltung der Schweibweise, nach dieser Hs. vdH. III. 144 und Ettm. S. 134,
Weim. Hs. 47[c] angegeben sind, welche vdH. III. 724 und 751 verheißt aber nicht gibt. G
het, 4 die sigenunst, 8 durchtrehtic wart, des wortes gadem, 9 kunst, 10 brunst für b

412. Gotes tempel.

Der gotes tempel here,
dar in sin geist gewidmet wart,
der ist also gezieret,
da hat diu ware minne zart
enzünt, daz si git solchen schin,
diu sunne klar můz da bi vinster wesen.
Der tempel was, nach lere,
uf einem sark vil schon erhaben,
der sark was rot ein marmel,
der tempel guldin, wol dergraben,
da mitten uf des sarkes schrin
ein corporal, als man uns hat gelesen,
Gefüge zů dri valten,
dar in so lit daz lebent brot,
menschlich in drin gespalten,
als uf dem tempel stünde,
ich sich wol lambes blůte rot:
dur sine hulde leit er den tot,
got sun er was, unt starp vri aller sünde.

Der heilic gotes temp
dar in sin geist gewidem
der was alsus gezieret,
da het diu wære min
enzündet, daz gap solhe
diu sunne klar můst da
Da mitten stünt ein ste
an eime sarke schone er
der sarc was rot ein m
der stempel guldin, w
vor mitten in des sarke
ein corporal, als ich ez
Gevüeget in dri valt
da inne lac daz lebende
manna ganz ungespalt
waz in dem stempel stüe
ein Tau mit lambes blů
dem holze glich, dar an
gots sun erwarp. er sta

Den Text links hat die Man. Hs. 404[a] und nach derselben vdH. II. 350; den Text rechts die
cher die Münch. Hs. 16, 1 großenteils übereinstimmt, nach ihnen Ettm. S. 135. VdH. gi
Vers 3 für zart lese slaf, Ettm. slaf. Die Man. Hs. hat Vers 8 durgraben, die Jen.
3 alschon für alsus, 19 got für gots.

413. Dri forme in einer substancie.

Got vater sun mit geiste
lob, ere, pris! gebenedit
sist du! genade ich sůche: der la mich, herre, sin gezwit

von diner gotelichen art,
dur den gedanc der din geschefte zilt;
Sus trite ich an daz meiste:
von einem zwei der dritte entsproz
unt was niht deste junger: ein wesen durch die drie vloz,
in ewikeit was unde wart,
dri forme in einer substancie gotheit hilt.
Diz wunder daz hat krefte.
got vür zer helle, der lip was tot und lac in grabes hefte.
si wurden nie gescheiden,
gevlohten uz, gestricket in,
an ende und an beginnes schin:
sus gilt ich tjost gen juden unt gen heiden.

[illegible] 108[b], Weim. 56[a], Münch. 56, 3. VdH. II. 351 und Ettm. S. 135 mit Angabe der vielerlei [illegible] 4 durch dine, 9 ein für in, 7 verbeßert daz für der.

414. Der Fenix ein bilde Kristes.

NAturen kraft erschinet
wol an dem vogel Fenica,
kein sere noch kein swære, kein pin, kein leit enkumet da
also daz er iht lide not,
wan er die krone ob allen vogelen treit.
Der tot in niht enpinet,
als uns diu schrift seit offenbar,
sin lip vor tode ist vremde, sin vederen werdent blüticvar:
also diu gotheit nie wart tot,
diu menscheit starp an Krist, durch uns er leit.
Diu gotheit menscheit vürte,
diu menscheit starp, so daz der tot die gotheit nie berürte.
daz was ein michel wunder,
daz vater sun geist was ein stric,
unt doch wan ein leit jamers pic.
diu tougen entsloz diu valscheit nie dar under.

Hs. 103[d]—104[a]. Weim. Hs. 56[a]. VdH. II. 350. Ettm. S. 137, wo auch die Lesarten des Textes verglichen [illegible] in der Man. Hs. noch einmal unter Poppes Namen vorkommt. Vers 2 Ettm. Fenica für Vellica der [illegible]sten.

15. Mensch und nature.

[...]he einen knoten stricte
[...]nderscheidener dinge kraft,
[...]f sneit si vünf ecke
[...]it ir bernder meisterschaft,
[...] den knoten sneit si dri:
[...]ote was glich aller creatiur.
[...]er elementen ricte
[...]nschlich forme, als ich daz las;
[...]ke sint vünf sinne:
[...]ecke gabe ie elich was.
[...]e sint der sele bi,
[...]nde gedenke, behende: diu sint tiur.
[...] glicht sich allen dingen:
[...] din selbes sinne zů.
[...] wil den borten zedringen,
[...] gelich den tieren,
[...]net, valet sam ir ein;
wirf vesen gen holz, gen steine bein,
gen grase har, gen geiste geist mit gieren.

Jen. Hs. Blatt 108[b]. Weim. Hs. Blatt 48[b]. VdH. III. Seite 145, mit Misverständnissen. Ettm. S. 139; Vers 15 zedringen für dringen der Hss.

416. Dri wirte.

EIn wesen in lufte schiffet,
dri wirte im lockent naht und tac:
der eine wirt hat gallen,
der ander einen vedersac,
der dritte süezer spise vil
unt gůt gemach: er ist ein richer wirt.
Daz wesen dich, mensche, triffet.
unt der der werlde hat gewalt
ist jener mit der gallen:
des triegen ist so manecvalt.

den wirt ich gar verkiesen wil:
so nenne ich in: den valant heil verbirt.
Der mit dem sacke uns winket:
so vederletzec wirt der lip,
und in die erden sinket.
der dritte wirt so wise,

der kan wol riche spise g
Krist, vater, sun dem gei
hilf uns ze dir, sterk uns

Weim. Hs. Blatt 48c. Bvh. III.
Vers 12 vederleslic, swenn in di

417. Der tot wil sigen.

MIn vreude ist gar zegangen:
nu hœret jamerliche klage.
mich riuwent mine sünde
die ich begangen han min tage,
der ist nu leider also vil.
nu wil der tot mich bringen gar ze nihte.
Min leben wert niht langen,
der tot min ende hat gesworn;
swaz ich an in gesende,
ach, daz ist allez gar verlorn,
wan er mich mit im nemen wil:
owe der jamerlichen zůversihte!
Mich hilft niht vri gemüete,
noch kündekeit noch übermůt,
noch aller vrouwen güete;
min tugent, min kraft, min sinnen,
daz ist nu allez gar verlorn:
der mich ze gesellen hat erkorn,
daz ist der tot, mit dem můz ich von hinnen.

2 Der tot wil hie verdringen
von mir min leben, des bin ich
gar truree in dem můte:
ei, herre got, erbarme dich,
nim hin die sele, ich wil den lip
der erden unt den würmen lan ze teile.
Min schœne kunst, min singen
můz trüben in mins herzen schrin:
ach got, an wen sols erben?
si wil niht lenger bi mir sin.
got mir si gap unt von n
unt vüege mir min leben
Ich mac niht mer gesi
nu hœret jamerliche klage
der tot wil mich verdri
nu merket alle geliche,
ich meine iuch vrouwen n
da wider niemen sprechen
gerehtikeit lat von in nih

3 Maria, můter reine,
durch dines lieben kindes
ich man dich diner güete,
unt den der uns erarm
dort an dem krinze, do n
ein scharpfez sper gein sin
Daz tet ein jude alleine,
du vergæbe im sin missetâ
des bite ich dich, herre,
al durch die manecvalte
do dich der blinde jude st
ob du mir armen welles
Ach liehter ougenweid
her Tot, waz welt ir an
nu helfet klagen in lei
den Vrouwenlop besunder,
dem wil der tot hie an g
ach got, war zů bin ich
wol hin, laz varn! stirb ich,

Wien. Hs. Nro. 2701 Blatt 17b, Heidelb. Nro. 350. Strophe 260. Bvh. II. Seite 351—35
siner (gegen die Heidelb. Hs.). Ettm. Seite 162—163; Vers 1.12 vreuden für vrouwen, u
die Verse 2 und 3, 7 und 8, sondern 2 und 8, 3 und 7 auf einander reimen, so vertauscht
Zeilen des ersten Stollen mit denen des zweiten, setzt aber auch Vers 8 vrouwe für herre,

Meister Barthel Regenboge.

Nro. 418—429.

418. Ich singe dir, vil werder got.

Künc Sabaot,
ich singe dir
al umb die gabe din;
ich singe dir, hilf uns uz pin,
din gab ist erenbære,

ich singe dir, vil werder got,
ich singe dir billicher denne iemant.
Min got du bist,
du gæb mich mir,
mir selb, ich bin niht min,
sel unde lip ist allez din,
daz gæb du mir, schepfære.
des lob ich dich, vil werder Krist,
hilf, daz mir armût dort niht werd bekant.
Wan des lob ich dich, künic rich, ob allen vürsten ob:
irdische vürsten, iuwer gab ist worden also kranc,
wan daz ich iuch doch niht enlob,
ich sing dir, got, vernim ouch min gesanc.

v. Hs. Nro. 351 in 4°; Vers 1 Kung. Vd.H. III. 347; Vers 1 Künik, 17 [wen] daz ich. Der Ton
htes und der folgenden zwei ist des Regenbogen 'grauer don'.

419. Der rat von der mülen.

ıwer wart
hez verh
uen in ein walt,
l volbracht in kurzer vrist
ane elin wafen,
mül von hoher art.
) der mülner sinen knaben rief!
n se
n here,
clich gestalt,
n mül gebuwen ist,
alt niemant strafen,
l schener und ouch me.
vach der mülner nie entslief.
reder an der mülen gant,
so lobelich.
in ist gebouwen schon,
ein wiser man.
hie so künste rich
e mül mit sinnen raten kan?

in sagen,"
it vinr
it ist enzunt,
kleine die sie hat,
ıerk ich wunder:
mül da gat ein wagen,
on golt die sint schœn, eben, sleht.
ıoch mer
ır
erzen grunt:
ir disen klûgen rat?
enlop, besunder:
k heiz unt brennet ser,
; schürt dem gant die stein niht reht.
ıer unt die edel stein
einander holt,
uz treit in beiden haz,
ol worden kunt:
ie malnt in tongen golt:
enlop, sliuz mir uf disen bunt.

3 Hübsch unde klûc
die stein sint zart
unt gebent vröuden vil
den edelen vürsten wolgemût,
den leien unt den pfaffen,
unt die der mülner selber trûc;
des werdent si oft in daz viur getriben.
Merk waz ich mein:
des viures art
git mangem vröuden vil,
ie doch verbrennet in din glût,
daz hat got nie geschaffen.
her Vrouwenlop, rat mir die stein
unt wa daz viur zem ersten si bekliben,
Gar tugentlich ane allen zorn
daz si in hie geseit.
her Vrouwenlop, ir sprecht, min herz
daz si in wol erkant:
der rat der si in vür geleit:
rat mir daz viur, ir habt ez dicke enbrant.

4 Gar unverzeit
nu hœr ich wol
min mül ist ungeraten.
daz viuwer machet mangen blint,
die stein sint vröuden riche.
ir habt ze vil hie umb gejeit
in übermût, daz merkt, her Vrouwenlop.
Ich bin gar vro
daz ich niht sol
uz miner kemenaten,
mich dunkt, ir sit der müln ein kint,
daz rede ich offenliche,
ir habt doch dik gemalen do,
des nu min herze in hohen vröuden tob.
Der se daz ist daz mere breit,
dar in manc wunder lebt
unt Jesu Krist der mülner ist
der uns din wunder gap,
diu werlt in wages vluete swebt,
Adam den menschen diutet uns der knap.

5 Vier element
hat uns gegeben
got hie zů einer stiur.
diu reder an der mülen gan
dar uf so sül wir buwen
zwelf stük des kristenglouben sint,
den walt bediutet uns diu kristenheit.
Der mülner sin
schůf uns daz leben
sin wort also gehiur
unt wil uns allen bi gestan
als wir im wol getruwen.
die stein sint die vünf sinne din
die got der vater hat an dich geleit.
Der tot bediutet uns den wagen:
ir kinder, nemet war,
er vüeret mangen mit gewalt
durch dise werlt gar wit.
swer nu lebt ane sünde gar,
der mac sich vröuwen wol der lieben zit.

6 Durch alliu lant
daz viuwer gat,
sin vunken stiebent wit,
sin vlammen sint unmazen breit,
daz merket überal:
diu werlt mit sünden ist enbrant.
da von uns got hat wise sin gegeb
Der sünden se
ir von in lat
al hie in diser zit,
der wirt an sinen tot gereit
uz disem jamertal.
des wafen! hiute und iemer me:
wa sint si nu die ane sünde leben?
Lug unde zorn — — — —
unt grozer übermůt,
wan, nie gelac sit sich Adam
der ersten sünd vermaz.
swer got ein dienst in triuwen tůt,
dem lont er wol, sit sicher, ane ha

Münch. Pap. Hs. Nro. 351 in 4^0 um 1450, in welcher die Strophen 4—6, die Auflösung des Räthsels, Heidelb. Pap. Hs. Nro. 392 in 4^0 aus derselben Zeit, Blatt 98, mit Vers 6.7 abbrechend. Beide Texte chend von einander. Die Heidelb. Hs. vertauscht auch in dem 4. Gesätz die Zeilen 4 und 5 mit 11 und III. 347—348; Vers 2.14 wer, 3.16 daz si iu wol kunt, 5.3 zuo (z'), 5.17 und 6.17 wer, 6.15 Lüg und ewiklicher übermuot.

420. Keiser Friderich.

Ez naht der zit,
groz arebeit
üebt sich durch alliu lant
umbe zwei houbt der kristenheit,
diu sich wider einander setzen;
sich hebet noch ein grozer strit,
daz můterkint ez wol beweinen mac.
Man unde wip
die habent leit
umb roup, dar zů den brant,
einz am andern gar verzeit,
wie si sich wellen letzen,
beide an dem gůte und an dem lip,
daz niemand mac beliben ane klac.
So wirt daz urlinge also groz,
niemant kan ez gestilln:
so kumt sich keiser Vriderich
der here und ouch der milt,
er vert dorther durch gotes willn,
an einen dürren boum henkt er sin schilt.

2 So wirt diu vart
hin über mer,
so hebent si sich drat,
man unde wip in vrechem můt,
so si mügen aller beste,
si dringent durch einander hart;
dar umb in got sin rich dort geben wil.
Wip unde man
gent ane wer,
albeide vrů unt spat,
so wirt der vrid danne also gůt
in landen und uf vesten,
einz grift daz ander nindert an,
so gewint diu werlt dan vröuden a
Er vert dort hin zem dürren bo
ane allez widerhap,
dar an so henkt er sinen schilt:
er grüenet unde birt;
so wirt gewunnen daz heilig grap,
daz nimmer swert dar umb gezogen

3 Diu reht gelich
bringt er herwider,
der selbe keiser her,
manic schad der werlte vrumen
al zů der selben zit,
und alliu heidenischiu rich
diu werdent dem selben keiser unde
Der juden kraft
legt er dar nider
so gar ane alle wer,
daz si nimmer uf bekumen,
dar zů ane allen strit
und aller pfaffen meisterschaft,
daz sibende teil wirt ouch kum bes
Diu kloster diu zestert er gar,
der vürst gar hochgeborn,
er gibt die nunnen zů der e,
daz sage ich iu vür war,
si müezen buwen win unt korn:
wan daz geschiht, so kument uns g

Münch. Pap. Hs. Nro. 351 in 4^0. VdH. III. Seite 349.

421. Die blinden juden.

an mich, welch Jude ist wise
alten e, den wil ich überkomen,
meit ein kint gebar
, daz ist der war schepfære,
stet vür uns ze prise.
nd, hastu Abakuckes red vernomen?
vor sprach manic jar
äter Maria gebære.
hort daz ein stimme sprach
, daz er erschrak vil sere,
wisheit an im sach,
des siht.' Jud, nu hœre noch mere,
was got ein unt dri,
ch sinen munt
want, die im ein geist enzunt
rein vihen was din kraft.
unt sprichstu daz, daz si ein trüge,
sagen unwarhaft,
och selber sprechen, ez wær lüge:
ist der ware Krist,
ein esel und ein rint. Jud, welch ein
hstu daz des niht enist, vunt!
schemlich in dinen munt.

inch Juden sunder maze
elouben, swert der kristen trage ich bar
hant die wil ich lebe:
zen in! ziuh uz den boum, griezwarter!
f ich nieman scheiden laze,
den starken schilt und ouch din jar
gnaden hat gegeben,
vronen krinze leit die marter.
an, Jud, wer ist din got?
got, der loup, gras hat beschaffen.'
der min, gar sunder spot,
vangen, mit urteil der pfaffen:
boum, griezwart, wan ich
niht geslan,
elouben den ich mit in han.
ir Juden, daz ist min ger,
daz sin ein reinin magt genas,
unet ze schepfer,
schaffen loup, dar zü daz gras?
daz er die marter leit
kriuze? 'nein, des si wir an.'
, boum! unt were dich,
et, dich niht gevristen kan.

bstu daz got himel und erden
'ja, daz weiz ich wizzenlich vür war.'
, Jud: geloubest du,
chepfer aller creatiure,
ehte mensche werden?
meiet sich din rede: got ist bar
zit; nieman mich dar zü
n, der geloube ist ungehiure
ie würde menschenbar
mer meid ie bürtic würde.'

swic, schalc! ob ich dich des bewær,
sol man dich brennen danne uf einer hürde?
'nein, du solt mich niht brennen, du maht
mich sin bewæren niht.'
daz soltu wol gehœren, bœser wiht:
Isaias sprach manic jar zit,
e Maria din rein ie wart geborn,
von der geburt; la dinen strit,
du blinder Jud, e dan mir werde zorn;
got sprach ze hern Jesaias
'ein meit gebirt ein kint!' daz ist mit warre
du blinder Jud gar ungeslaht, geschiht.
noch sich din blindikeit mit angesiht.

4 Jud, hastu des glouben pfliht
und daz er wær din got, und der den esel reit?
Jerusalem engegen schon
daz volk do gienc, enpfienc den eren richen.
'Nein, des geloub ich do mit nihte.'
nu hœre, Jud, waz Zacharias lang e seit
'nu louf uz, tohter von Sion!
dir kumt din künig unt got demüeticlichen
Uf einem kranken eselin.'
so sprach der profet in des geistes vluete:
'wol uf, enpfach den herren din!
er hat ein swachez kleit durch sin demuete.'
Jud, dinin selbes büch dir sagen,
dar an geschriben stat
daz Zacharias vor gesprochen hat,
dem liez got lang e tün bekant
daz er uf einem esel wolde komen
Jerusalem in, swach gewant
haben an der mennischeit an sich genomen:
du blinder Jude, daz was Krist,
der den esel reit an missetat
durch sin demüetikeit wolt tragen,
daz volc in sach in also swacher wat.

5 Ach Jud, wie bistu so versteinet,
daz du do niht geloubest an den waren Krist
und an die herten marter sin!
din herze ist mer den tusentstunt noch harter,
Unt wen der stein sin herte erscheinet
von gotes marter unt zerklouп sich zü der vrist,
do er des grimmen todes pin
da vür uns leit, am vronen kriuz die marter:
Durch hende und durch vüeze sach
man im drie nagel stumpf do slahen.
ein wort unt daz her Davit sprach
vor langer zit, Jud, wil dir daz versmahen?
er sprach also 'si habent mir
min hend unt vüez durchgraben.'
daz wort hern Davides wart hoch erhaben:
dem waren Kristus man durchslüe
hend unde vüeze an des kriuzes want;
sagt uns der profet vor genüc,
her Davit tet daz lange vor bekant
in siner profezie vür war:
Jud, weistu Davides wort, sunder snaben,

Jud, tů din blindikeit von dir
und laz noch ungelouben von dir schaben.

6 Hœr, valscher Jud, Seneca schriben:
ein man unt der trůc pfenninge in dem bůsem sin
und in ein tůch gebunden ser,
dar in slůc doners blitzen vlammen riche,
Und liez daz tůch doch ganz beliben,
unt daz die pfenning smulzen, unt daz tůch bleip
also beleip diu maget her sin:
an allez meil, da got in wart menschliche.
Sich, Jud, noch müglicher daz was
daz got enpfienc din edel meit Marie
unt gar an we meitlich genas,
den waren got menschlicher wunden vrie,
wan daz von doners viur ist bliben
daz tůch gar unversart,
und in dem tůch versmelzt daz silber zart.
got ist müglichen alle tat.
sag, armer Jud, wem wiltu dich gelichen?
daz sich got hie menschlichen hat
zů siner meit, der himel und ertrich,
der alle creatiur beschůf,
habent die profeten geoffenbart,
als daz Senecas hat geschriben
daz got von einer meit menschlichen wart.

7 Wie sprach Isaias der werde?
'ir himel, tout von oben nider, wolken, regent,
und ertrich, tů uf die wun,
unt bring uns einen got, der uns gewerte.'
Maget Maria, du bist diu erde,
můter unt vrouwe, ob allen vrouwen hoch gesegent,
din herz tet uf der gotes sun:
do kam der tou, des Isaias gerte,
Und ouch der degen unter ir brust,
mit dem heiligen geiste si enpfienge
mit aller der gotlichen lust:
vleisch unde blůt daz sich do ane vi
in dir, Maria, daz ertrich
Isaias du bist.
si bringet uns den waren Jesu Kri
ir himeltouwen und ir regen,
ir wolken gab in do der heilic geist
und in ir worht daz uf den wegen
von himel Gabriel, der zů ir reist.
o süezer tou himels und erd,
daz ir gegrüenet habt ewic genist
Jud, we dir immer ewiclich,
daz din geloub mit uns niht einic i

8 Du valscher Jude, daz betrahte,
wie got der vater got den sun gesey
Isaias sprach 'got mensche wart
von einer kinschen maget also here.'
Judische diet gar ungeslahte,
nim den glouben, růf an gar an
den got der leit die marter hart;
nach sinem tot gienc Kristus in sin
Dich, Jud, talmut gelichet eben.
got vater sant den sun her uz dem
Kristus den gelouben hat gegeben,
din juncvrou treit im himelrich die
do si den süezen touw enpfienc
der von dem himel kam;
des si gelobet, meit, din werder na
ach, Jud, war wilin haben vluht
am jungsten tac vor Kristus dem ri
Maria, din gebar die vruht
an dem ervüllet wart der Juden ge
do er uf sinem rücke trůc
daz kriuz uf calvarie gar sunder
unt do er an dem kriuze hienc:
ach, Jud, du bist an dinem geloube

Münchner Pap. Hs. Nro. 351 in 4⁰. Heidelberger Perg. Hs. Nro. 350 in 4⁰. Blatt 65ᵃ. Weimarer
Drei sehr von einander abweichende Texte. V. d. Hagen, Minnesinger III. Seite 351—353; Vers 6.6
für tat, auch gelichen 6.17 ist falsch. 7.3 tuot, 7.19 zuo (z'). Der Ton dieses Gedichtes und der vie
des Regenbogen 'lange wise'.

422. Pharao, Moises, Aaron.

Do künic Pharao niht lazen wolde
gotes Israhelen in Egipten lant,
ein lamp ze slan er in gebot,
daz blůt ein ietslich Jude ze der vriste
An daz türstudel strichen solde.
do daz geschach, bi naht ein engel wart gesant,
der slůc den erstgebornen tot,
swa er des blůts an dem türstudel miste.
Des morgens vrů do sant er hin
den edelen herren Moises und Arone,
die vůrten richtůms do mit in
ouch also viel, daz ez wart leit Pharaone.
do si komen uf daz rote mer,
daz ist sicherlichen war,
alda ertrank er unt die sinen gar.
die Israhelen komen hin
in eine wüeste, hunger si bedrabt,
do gap der engel Cherubin
den Israhelen, daz vür hunger lab
manna. dar nach si dürsten wart,
got liez ein wazzer vliezen, da vo
gevloz: do trank daz groze her
unt dankte im siner genaden offenb

2 Jud, weistu waz Pharao bediute
unt waz bediutet ouch da bi Egipte
unt waz daz lamp bediuten kan,
sin blůt unt din türstudel mit geme
Wer sint die Israhelischen liute
unde die erstgebornen? daz tů, Jud
so wil ich wærlich dir gestan
daz der geloube din dar an niht w

inder Jud mit angesiht,
; Moises und Aaron bezeichen?
ersten der glose niht:
ez dich des nieman kan erweichen!
lu waz bediutet daz
sleifet wart
twage und allin sin nachvart?
waz bediuten mac
n Israhelen gap manna
z hertem velse wac
gen, da vor vloz nie kein tra?
lu waz daz mac gesin?
ist aber ze diutunge niht gekart.'
du rehtez lastervaz,
virt von mir wol geoffenbart.

eliche ich Lucifere
ze Egiptenlant der helle pin;
Israhelische diet
volc: Eva braht si ze nœten.

Hœr, Jud, ob ich dich reht bewære
aller bezeichenunge die des lambes sin,
wie dir din leit her Moises riet
und allen den gebrechen din ze tœten:
Daz lamp daz ist der ware Krist
der an dem kriuze hie so jæmerlichen,
des waren lambes bluot, Jud, ist,
daz du an dine sele soldest strichen:
du bist der erstgeborne schalc
unt stritest wider unser e,
dich sleht der engel tot, der 'Heli' schre.
Moises ist got, der mensch Aron,
die vürten uz der helle ein sælic her;
so bleip gelich künic Pharaon
bei Lucifere in dem vinrinen mer.
got spiset sin erloste diet
in himelrich unt git in trinken immer me.
sich, Jud, du rehter lasterbalc,
noch sich daz din geloub uneben ste.

zen Gedichte angegebenen Handschriften. V. d. Hagen, Minnesinger III. Seite 353.

423. Des Regenbogen gebet.

r got, herr Jesu Criste,
in güet, got vater in dem himelrich,
oge, min kunst ich pris
ust, swaz meister hant gesungen.
wenlop tet mich entriste,
sanc mir want in mines herzen tich;
st, het ich daz ris
esanc wit in dem land erklunge
iberpunt über den hart
wenlop het in sin herz gestricket:
st, wis mir din wart,
i seit, wie Johannes blicket
blick nach gotes ler
micvalt.
n stim, ir grunt was ungezalt,
r gar gemezzen wirt,
ichest, din lop unmæzig ist.
Johannes disputiert
ı lop, got vater Jesu Crist.
im vere tu es,
ie aller künig mit gewalt,
sen ein gotheit her,
iht junc, dar zu ouch nimmer alt.

ibog sprich got sin wierde,
unt ze lob ich got hie singen wil,
eman ergründen kan,
h han gesungen von dem riche.
it lop mit lop gezierte
s et manes semper ane zil,
rr, unser fridesan,
it lop mac dinem lop geliche.
ich gebar der stam Jesse
muoter die du hast erkoren,
h an allez we,

da mit hast du versüent Adames zoren.
umb dinen willen daz geschach.
ich bit dich, edler nam,
als Johannes tuot schribest von dim sam,
der nimmer gar gemezzen wirt.
Johannes in der tougeni uns seit
'der vater hat den sun geziert
und ouch der sun der hat geziert die meit.'
Adam der hat verschuldet daz,
der menscheit daz ze grozen schaden kam
und bracht dem sune ungemach,
daz er muost liden an des criuzes stam.

3 Daz hat ein a allez gebuwen
und ouch ein l, daz hat gestiftet grozez mort,
da von Isaias vil seit,
ich sorg der sal der werd swærlich gerochen.
Je doch hat ez got niht geruwen,
wie wol groz not gestiftet hat Adam daz wort,
dar umb daz l hat ewic leit
und ouch daz a daz het swærlich gebrochen.
A, v und e daz wider bringt
und waz do het daz erste a verschuldet,
da got al nach der menscheit ringt,
dar umb daz a dem l sich het verhuldet.
daz l daz ist der Lucifer,
der hat gestiftet not
unt do Adam zerbrach waz im got bot.
got vater in dem oberlant
der het an si geleget sinen fliz.
dem sun dem tet der schaden ant
und der geschach wol in dem paradis.
ez was die schult des Sathanas
do Eva folget sinem bœsen rat,
dar umb des sunes menscheit her
wol für die schult muost liden hie den tot.

4 Des lob ich dich, herre wirt, und ere
und allez daz da leben hat uf erden breit.
o götlich kraft, alfa et o,
Emanuel, ein schepfer aller trone.
O deitas, din götlich lere,
als uns Enoch und Josua hant geseit,
'qui venit lux de thalamo'
in Betlahem sungen die engel schone.
Gloria, so was ir gesanc
und ir gedœn her durch die himel alle,
in excelsis der erklanc
dem herren rich so gar mit grozem schalle,
dienen dir, almehtiger got,
primus et ultimus,
da von herlichen seit Ambrosius,
et in terra so ist er her,
hoch in dem himel ist er schepfer wis,
git pax hominibus mit ger,
laudamus te, herr got, mit ganzem fliz,
benedicamus te din nam,
daz ich von rehten schulden werd salus,
Emanuel, o Sabaot,
ich send von minem herzen dir min grüz.

5 Und adoramus te, wir biten
din götlich kraft, die rüef ich an in mim gedicht,
ich sing und rüef ouch zů dir schri,
her, si bi uns wol an dem lesten ende.
Glorificamus te mit siten,
her, an din helf wær unser sach enwiht.
des loben wir personen dri,
o her, din lip uns zů dem lesten sende.
Gracias agimus dir dank,
tibi sol dir ewiclichen lob geben
daz du uns gibest spis unde trank,
ewige freud nun, herre, propter eben
magnam gloriam tuam, her,
domine deus got
und rex celestis komen in den rat
da ewiclicher züstuz ist.
o deus pater, got unt schepfer min,
küne Sabaot, genennet Crist,
der ewiclichen wil gewaltic sin,
omnipotens in aller werlt,
der durch das l kam gar in grozen spot.
got si verstiez in helle swær,
dar in si müezen liden ewig not.

6 Domine fili, her, din güete,
et unigenite allein, her Jesu Crist,
und agnus dei, gip mir kraft,
peccata mundi hat daz lamb getrage
Suscipe, her, unser gemüete,
te precationem nostram in kurzer fr
laz risen diner barmung saft,
daz wir niht dürfen ewiclichen klag
Des loben wir din wirdekeit,
quoniam tu solus sanctus aleine,
tu solus dominus gemeit,
tu solus altissimus also reine,
her Jesu Criste also klar
hoch in dem himelrich,
einiger got und ouch drifalticlich,
als ich ez an dem priester spür,
so er uf heben wil daz sacrament,
dar under ist der gotheit kür,
din ewiclich belibet unzetrennt,
so groz er an dem crinze hienc
war got und mensch nie von ein
des suln wir cristen nemen war,
dar an irren die juden frevelich.

7 O zarter got, gip mir geleite,
wan ich von diser welt kürzlichen s
o herre got, send mir din kraft,
durch al din güete hilf, umb al din
Daz ich min sünde müg gereite,
ich sorg, ich müez dar umbe liden
daz machet als min meisterschaft,
und der ich er wolt haben also ser
Mich ducht ez wær niht min g
wie wol her Frouwenlop tet hoflich
noch müet im oft sin kunst entwich
und im gein mir ouch oft tet wol g
ich bit dich, schepfer unt min got,
din barmunc zu uns wend,
daz wir vom tiufel niht werden ge
ich Regenboge schri ze dir,
ich tru dir wol, du keiserliche meit
ja daz du wellest helfen mir.
min überpunt si dir ze lop bereit.
hilf, her, daz ich uz sprech din lop
und spis uns, her, mit dinem s
Jesu Crist, künic Sabaot,
nu ste uns bi an unserm lesten ent

Münchner cod. germ. 847, welcher mehrere Lieder des Regenbogen enthält, Blatt 49b—54a. Hier, n der Kürze wegen zuweilen dieses Ausdrucks bedienen darf, aus der zeitländischen Mundart in die zitlä tragen. Vers 2.18 gepiert, 3.10 das für do, 3.9 und 11 bring ring, 5.6 all unser, 5.11 du fehlt, 6.3 frestenlich, 7.4 güet hilf, her, umb.

424. Rat von dem boume und dem bilde.

Min sin die rieten mir gar schiere
ich solt spazieren gan vor einen grüenen walt;
ich mich vergienc, daz ich entslief
bi einem boum, da troumt mir wilde wunder.
Do ich do lac in schlafes giere
under dem boum der was so wunderlich gestalt,
min herz uz schlafes klusen rief:
er het vier est und einen stam besu
Ja bi den esten merket diz:
uf iedem ast da sind zwelf est für
uf iedem siben vogele wiz
und ander sibene die sint dunkelva

ıeister künsten rich,
gele art,
ırechet ir sit wolgelart.
zele wiz und klar,
lebt der si mac übersehen,
ibne dunkelvar.
ılop, den rat sült ir bekeren.
ir mir sit gehaz
ız ich mit künsten bin bewart:
rat, als singt gelich,
: tûn, es wirt niht mer gespart.

einer want so slachen
bilt, daz het ich vor gesehen nie,
:lei varb vier kron:
bilt, daz merkt ir meister alle.
form mit frembden sachen
; blint, daz mac ich mit der war-
ıs im zerbrochen schon: [heit jehen,
t, lat riche kunst hie schallen.
ez erst den rehten punt,
ılop, den reigen müezt ir tanzen:
ınres herzen grunt,
lt ir den rat schon überpflanzen?
ı bilt so gat ein reg
ıen hant.
ılop, tût uns den rat bekant
wiser meister dri
e ze Paris mügen stan,
: kunst philosophi,
ıst sült ir ze stinre han.
ılop, ich billich sag
z bilt am ersten sant,
des gein in verweg,
Prag an einer want.

ch da an einer mure
bilt daz was so minneclich gestalt,
ich ez zifferiert
ı: ir möchtetz gerne kennen.
ıt die selb figure,
ı het ichz gerechnet also balt
eister dann gebürt:
ılop, tût mir den rat uf nennen.
den slüzzel zû dem sarch
del bilde ligt versloʒʒen
ıher künste arch,
ı die sint mir zû geslozzen.
lop, nu ratet an,
edel rein
den sint gar schon zwelf stein
r starker sint gemeit,
ıildes zimber also lit
rozer arebeit.
stirbt unt lebt ze aller zit.
ılop, nu ratet daz
ır meistersinger algemein,
ir ze stinre han:
rat, der sin ist niht ze klein.

ı rat selber uf sliezen:
lob, nu merket waz die vogele sin,
ele wiz unt klar,
:ht, ich wil in daz bescheiden,

Ez tût mich also ser verdriezen
unt komt min herze in sunder swære pin,
die siben vogele dunkelvar,
als ich in sing so gar an allez leide.
Die swarzen vogele die ich mein
daz sint für war die siben tœtlich sünde,
diu hochfart ist für war din ein,
und ire swestern, als ich in verkünde,
nit und ouch haz, daz sint ir dri,
die sint der werlt bekant,
wan gitikeit, zorn, unkiuschheit genant,
tragheit gehœret ouch dar an.
die siben wizen vogele merket hie,
als ich in wol bescheiden kan,
die siben gab des heilgen geists sint die
die uns von got entsprozzen sint
unt die got mit dem geist gesant.
her Frouwenlop, min rat ist fri,
für war des hant ir immer werende schant.

5 Nu wil ich in noch mer bediuten
von der figur die ich des mals ze Prag ersach.
uf irem haupt trûc sie vier kron:
nu merket reht, als ich in wil bewisen.
Ich han gehort von wisen liuten,
von manegem der sin sin so hart dar nach zer
ez si din synagog so schon: brach,
her Frouwenlop, min kunst die wil ich prisen.
Diu ougen warn verbunden ir
mit einem tûch, daz was drierlei stuten:
diu erst was rot, gelonbet mir,
diu ander gel, daz kan ich in bediuten,
diu dritte farb, sült ir verste,
unt din was swarz genant.
daz was für war diu alten e ze hant.
uf irem houpt trûc si vier kron
vnd ouch ein sper daz war mitten enzwei.
ir ougen warn verbunden schon
und ir gewalt der was so maneger lei
und weret wol zehen tusent jar,
biz daz got sinen sun ze tale sant
unt do der engel sprach 'ave':
ze hant des bildes kraft alda verswant.

6 Mer wil ich von eim bilde sagen.
gar jæmerlichen was alda diu sin gestalt.
der meister der ez het gemacht,
verborgenlich het er ez do gemachet.
Daz edel pilt hat swær getragen.
daz ober zimber sin wir kristen jung und alt:
got nam uns uz des tiufels aht,
daz lucifer unt sin gesel niht lachet.
Ir sület merken die zwelf stein
unt die ich vor in meistern han genennet:
die zwelfboten als ich hie mein,
in kristenlant da sint sie wol erkennet.
vier sint ich do bescheiden wil,
die sint der werlt bekant:
sant Laux, sant Marx, sant Matheus genant,
evangelist Johannes zart.
her Frouwenlop, nu merket min gesanc:
min kunst diu ist so wol bewart,
diu inre kunst ist gein der min ze kranc.

ich lop die hohe wirdekeit
daz mir got hat sin helfe so oft gesant.

min kunst diu ist ze loben vi
dar mit ich manegen singer

Handschrift Valentin Holls (Bibl. 1855 Seite 80—84) Blatt 121, in zeitländischer Mundart. Hi
übertragen und in verbesserter Orthographie. Bei Valentin Holl hat das Gedicht die Überschr

Diß ist maisterlicher ratt
Der hernach geschriben statt
Im langen regenbogenn gatt.

Vers 1.9 daz für diz, 1.11 saz für wiz, 3.7 steht dann vor einem, 3.11 hohen künsten, 4.20 wel
hatt, 5.1 Ich will iu, 5.10 siden für siuten, 5.19 sein für ir. Die vorletzte Zeile der ersten S
reimen; in der Hs. endigt sie mit ain lay: diese Worte könnten auf anelich leiten.

425. Daz mirrenbüschel.

O Mensch, vernim die grozen klage
als in dem büch Jeremie geschriben stat,
wie Jesus klagt sin ungemach
den menschen die vor im gant uf der strazen:
Lad uf daz selbig crinze unt trage
die swæren bürd, die er vür dich getragen hat.
her David in dem geist vor sach
daz er hie von den sunden wart ablazen.
Jr kristen alle junc und alt
die hie vür gant, die merken unt betrahten,
ob solich liden manicvalt
ie mensche und ie herz könt vol ahten.
er spricht 'swer mir nach volgen wil,
heb uf daz crinze sin
unt volge nach dem triwen liden min':
o edle sel, lad hie uf dich
daz mirrenbüschelin, sant Bernhart spricht,
er hat ez wol gelegt uf sich,
daz du nach volgest, übest die geschicht:
un ganc im nach, er gienc dir vor,
sin ler unt leben gibt dir bilde schin,
daz du nach volgest uf daz zil,
du wirst gevrit von eweclicher pin.

2 Merk vürbaz, edle kristensele,
wie swær im wart din widerbringen von dem
wan er mit sines mundes rüf val,
mit einem wort den himel hat formieret:
Daz was im weder pin noch quele
daz er al creatur hiez werden nach der zal,
in sehs tagen er gar beschüf
allez daz himel erden hat gezieret.
Uz nihte liez er werden dich,
mit niht so moht er dich niht wider konfen:
solt er dich wider lœsen sich,
er müst sich lazen binden, slahen, roufen.
ze werben umb din ewiz heil
must er wol drizic jar
unt mer hie liden erbeit offenbar.
wie hert wart im der widerkouf
der dich uz niht beschüf mit einem dank,
daz er in drizic jaren louf
sich teglich gab in lidens anefanc,
und ouch zü lezt den herten tot
let williclich an siner menscheit clar,
daz er dich von der sünden meil
erlost und bracht dich an der engel schar.

3 Nu merke, mensch, in wel
in welcher wis und furme d
Jesus, diu trut, din süeziki
dem wart din widerbringen
Da von sant Augustin der
beschribt wie manicvaltic er
sint er enpfienc menschlichez
nie frolich zit, nur truren,
Biz man in an daz crinz
daz wol gewiset sin menschli
trost, liep noch fröud er ni
und hat gar dick geweinet
er west den smerzen und die
din im zukünftic was,
daz sach er an der gotheit
er sach den smerzen unt da
daz al sin frinnt durch in
und vürbaz liden noch vil
von minne daz sin herze w
vil mer dan man dar von
stunt, zit und wil er d
biz er enpfienc den scharp
daz was der mære schatz

4 Daz büschlin hat zesamn
der innic Berenhart von
er hat ez uf sin nack g
dem volg in andaht na
Daz büschlin hat zü er
gewunnen von der zit
was ellent arm in der
biz in den tot leit er
Kelt und ouch fro
er lac in einer krip
sin edle menscheit wa
von hohfart diser we
wan die geburt der
werden geziert geme
mit siden pfellen, m
des was der gotes
der ie ein her ob
im wont niht sid n
vor esel rind er l
dar nach quam in
mit im Josep u
groz ellent, regen
enpfienc der herr

– – – – – – – –
– – – – – – – – – – – –
– – – – – – –
– – – – – – – – – – –
e uns sach also geletzet
n der argen slangen in den tot verwunt,
ter, scheltwort, spot unt scham
e an sich, dar umb er quam her nider.
n ougen er vil zeher goz,
en lestert man mit spot unt schande,
k wang liden slege groz,
s der unrein speichel vil enpfande,

sin zung die mirren, sin munt zart
ezich und gallen trank,
ganz al sin lip enpsienc der geischel swanc,
dar zů so liden hent unt vüez,
vil bitter krinter můst er dar zů han,
diu selben warn im niht gar süez,
durch hend unt füez gunden groz negle gan:
diu krinter bizen durch sin lip
und ouch sin sel unt durch gedank,
sin herz zů letz durchstochen wart:
der selbig funz der helle kraft betwanc.

ene Hs. auf der Königl. Bibl. zu Berlin, Ms. germ. quart. 414. Blatt 225, mit der Überschrift Im n langen don 5 lieder. Das Gedicht könnte von Regenbogen selbst sein, freilich dann wol das schönste . Karl Bartsch führt in seinem Register der Meisterlieder der Kolmarer Hs. unter Nro. 412 ein daselbst stehendes Lied Regenbogens im langen Ton auf, welches die Überschrift Das myrren büschel habe und

O cristen sel vernym die clage.

Stellen sind schwer verständlich: Vers 1.7 hat die Hs. damit statt dauit, 1.8 muß bei ablazen vielleicht gedacht werden, 1.12 heißt in der Hs. ye mensch gelit des ye hercz gönd volachten, 2. 11 steht losan, 3.1 welchem, 3.21 das für des, 4.5 das erst büschelein hat sein wessen, 4.6 fehlt do, 4.10 vielleicht beßer zwischen tieren, 4.12 vppikeit hoffiren, 5.11 n. vnd w., 5.18 dye selb die wart. Die Hs. hat durchge- Anlaut p für b: purd, püschlein, pilde, pis, gepurt, pitter.

426. Der tot.

Der Tot quam zů mir heim und wolte tœten mich,
ich sprach 'ach, lieber Tot, waz möht ez helfen dich,
daz ich wær iezů tot? die warheit zů mir sprich.'
er sprach 'swa kranke liute sin, dar můz ich mich hin næhen.'
'Nu vrist mich, Tot, biz min diu welt niht mer begert,
unt so ich minem wib unt kindern werd unwert,
unt mich ouch daz gesinde genot siht umb den hert:
wen daz geschiht, so wil ich dir umb leben niht mer vlehen,
Ich han noch jungen lip, ouch gůt und ere.'
'Waz wænstu, tore, daz ich dir dar umbe tů?
mir ist gein dir der abent als der morgen vrů;
der keiser glicht dem beteler, dem ich wil zů?
min vriuntschaft und min heimlicheit ist al der werlt ze swære.'

2 'Ach, Tot, min vriunt, welst du mich lenger leben lan.
mit minem wizzen han ich dir nie leit getan;
swen du nu wilt, ich můz dir ze gerihte stan,
ich kan dir joch entloufen niht: waz schat dir, daz ich lebe?
Het ich die ganzen kraft diu al dis werlte treit,
daz hülf mich gein diner sterke niht eins halmes breit.'
'wol hin und lebe', sprach der Tot, 'unt sist bereit,
swenne ich dir mine boten send die dir diu zeichen geben.'
'Ich bit dich, Tot, du mir die boten nennest.'
'gra schopf, gra bart; der dritte bot ist daz gegiht,
zanlos, toup, blint; der vünfte bote sumt sich niht,
dempfig unt hust, der sehste bot ist bœs gesiht,
der sibend bot macht dich ein kint, daz du dich niht erkennest.'

3 Diu zit ist hin, die boten die sint uz gesant,
der grawe schopf, gesüht sint mir beid wol erkant,
zanlos, dempfeht hant sich uf die straz gewant,
si wellen komen, wan si mügen — vollen ir — beiden.
Wer heizt si ilen, daz si loufen also snel?
daz tůt der Tot, des můt ist uf mich worden grel;

er hat kein rů, ern hab gestrecket mir daz vel
unt hab mich von dem leben braht unt von der werlt gescheiden.
  Wol hin, laz varn! wan sterben ist gemeine.
unt wær daz niht, ez bræhte mir gar trüeben sin;
min vater und min můter die sint vor mir hin,
unt keiser, künige, vürsten, der ich keiner bin:
noch lebt ich gerne tusent jar, unt hilft mich doch gar kleine.

4 So kumt der Tot unt spricht 'hie můz ein striten wesen;
gesigstu da, so můstu tusent jar genesen;
uz blozem rehtem schirmen wel wir künste lesen:
nu halt dich an der langen hort, ich han die isern porten.'
So kument mine vriunt, bringent min kampfes wat;
min beingewant daz sint zwen sek niht wol genat,
min wapenrok ein linin tůch von kranker tat;
ez salbt der edel priester mich unt segent mich mit worten.
  Ich bin bereit. nu get ez an ein striten,
so sleht der Tot din beine, daz si stille ligen,
hend unde arme hant des swertes sich verzigen,
ougen unt houpt: wie möht ich im dan an gesigen?
so sticht er mir daz herz enzwei, daz můz ich allez liden.

5 Sus endet sich der strit: dannoch ist ungestriten.
ach got, durch dine martel die du hast geliten,
ach Maria, hilf mir din liebez kint erbiten,
daz dine bete ste vür mich, und laz die sele rûwen.
Ach, wen der tiuvel zů mir sprichet 'du bist min,
wan du uf erden nie getrůeg gotlichen schin,
du můst bi mir und min gesellen ewic sin',
Maria, durch dins kindes tot, so ste mir bi mit triuwen.
  Juncvrou, du hast die kraft vor got, du rihtest,
daz alle hellisch tiuvel vürhten sich vor dir:
ich bit dich, Marie, můter, daz du helfest mir
ze dinem lieben kinde, so stat min begir:
ich bite, herre, dich umb gnad, dazt niht nach rehten rihtest.

Kolmarer Hs. zu München Blatt 293a: vergl. die Ausgabe derselben von Karl Bartsch Seite 32 Nro. 31 Hagen, Minnesinger III. Seite 315; Vers 2.1 welstu, 5.8 uns für mir. Der Ton dieses Gedichtes und d folgenden ist der 'Briefdon'.

427. Von dem heiligen sacramente.

EIn innger sinen meyster fraget gar inneclich
'wie teylt sich gott mit lyb so manigfaltiglich,
gewarer mensch vnd ewig gott almächtig rych?
sunder in aller priester hend blybt er gantz vnzerteylet,
In siner götlichen maiestat mensch vnde krafft?'
der maister sprach 'in dyner red vnwyssenhafft
beschеydet dich nach gottes recht
– – – – vō tumer sinn wyßheit dich vnrecht seylet:
  Gott was ie got, got iemer ist besunder;
hat dich das wort entpfangen in dynes hertzen grund.'
er sprach 'ia meister, eygentlich ist es mir kundt.'
der meyster sprach 'deß minder nit in einem bunt
han ichs in dem hertzen myn, als thůt ouch got das wunder.

2 Got ist das wort so wirdigklich in dyser welt,
dar vmbe das ein stunde stätz in mir nit velt,
sam wirt ie wandelunge an gott niht vermelt
vnd ist doch lyplich allenthalb, so in der priester wyhet.

Recht als gott hie mit worten allen menschen gan
das eins dem andern wort mag geben vnnd ouch han,
als gab gott krafft in worten die der priester kan,
dz er zů kumpt in dz brot vnd ym das nit verzyhet.
Gott hat mit worten alle ding geschaffen,
gott ist ein wort recht als ein kern in berrender frucht
in den vyl starcken bonmen lyt vnd ir genncht,
dariñ lag hymel vnd erde, mensch vnd alle zucht,
almechtig krafft waß gott das wort, zich ich an wyse pfaffen.

3 Nun merck das gott mit worten thůt nach syner gier,
syt das wort was gottes krafft, das sag ich dir.'
der junger sprach 'gott danck üch, meister, sagen mir:
wie ist gott ein vnd doch dryfalt? das hat mich ymmer wunder.
Gott hat mit wortten sich von got in dem wort bracht
waß was vnd ist götliche krafft ie hat erdacht,
was werden sol das muß herfur als ers heracht,
das lit ouch in götlicher krafft, do es ie lag besunder.'
Er sprach 'din vinster hertz ich dir entzünde:
yß wasser schne, das sind dry nämen vnd ist ein,
gott vater sun heyliger geyst, dri nam ich mein.'
der iunger sprach 'deß sy gelopt syn nämē rein.'
der meyster sprach 'die element gab vnß gott zem vrkünde.'

4 Der iunger sprach 'got wz ein herlich groß person:
wie wont er in dem kleinen brot als in dem thron?'
der meister sprach 'nun merck, das laß ich dir so schon:
got halt in mengerleye wyß vrkünde vnß deß hie geben.
Naturen art zwingt groß wunder in ein ey so klein:
wenn frucht dar wß erste, das mynst gelyd, ich mein,
macht du nit bringen wider: sam hat gott der rein
sich geordinieret in das brot mit lyb vnd ouch mit leben.
Die artt ward gott an dem grunen donrestage
do er sprach 'seint das brot, das ist der lichnam min,
so ist dz min blůt', do mit so bot er in den wyn:
'dz sond ir tun, dz sol ouch min gedencken sin.''
der iünger sprach 'got sie gelobt, dar nach ich nit me iage.'

5 Der meister sprach 'frage was du wilt, on allen has.'
der iunger sprach 'gott dank euch, her: wie komet dz,

— — — — — — — — — — — — — — —

geware mensch vnd ewiger gott, das sind nun stucke kleine:
Ist yeglich stuck besunder mensch vnd ewig gott?'
Do sprach der meister 'sicherlich, an alle spot:
got by dem spiegel vrkund vns des geben hat,
wie groß der ist, so sicht nieman darin wañ sich alleine:
Zerschlach den spiegel in tausent stucke schone,
du sichst aber in iedem stucke besunder dich,
darumb dyn lyb vnd antlüt nit verwandelt sich.'
der iunger sprach 'got danck üch, meister, ewiglich:
min gloub nun gantz erfüllett ist, gott geb sich üch ze lone.'

…r in klein 8°, Straßburg durch Mathis Hüpfuff. Um 1510. Überschrift: Von dem helgen sacra|ment …sch lied || In der brieff weyß Regenbogen ton. Dieser Druck ist in der Bibliographie von 1855 Seite 21 … beschrieben; aus demselben teilt Karl Bartsch das Lied 'Die Erlösung' Seite 212 (XXXIV) in reinerer … Schreibweise mit. Mir lag es daran, die Straßburger Orthographie des Druckes zu schonen, und habe nur … Fehler verbeßert: Vers 1.4 piester, 2.2 vmb, 2.12 erd, 3.2 icß statt ich, 3.4 ein got, Bartsch wie ist got … götlich, 3.9 ist statt ich, 3.12 nicht ñamē, 4.8 geordiniert, och für ouch, 4.9 donstage, 4.10 fron lich- …11 blout, dem für den, 5.1 alle, 5.4 gewar, 5.6 do fehlt, 5.8 dich für sich, 5.9 in fehlt: der Setzer hat … Correctur aus Versehen in die folgende Zeile hinter sichst gesetzt, 5.12 iuger.

428. Din- Veronica.

O Süsser got, nach dein genaden steet mein gyr,
send einen engel auß dem himel her zu mir,
das ich ein puch mit ynnigkeit gemache dir,
das ich von deinem angesicht
müg sprechen vnde singen,
Wie das von iernsalem hyn gen rome kam
vnd auch dem krancken keyser schweren seuchen
nam.
fronica, also nen ich euch des puches stam,
on gottes hylff vermag ich nicht
das wirdig buch verpringen.
An gottes eer ich es den leuten künde,
in gottes namen so heb ich die lieder an,
wer sy nun hört mit innigkeit, weib oder man,
den mag des selben tages nymer leid bestan,
habens zu got dem herren pflicht
vnd leben one sünde.

2 Die deinen güt die bit ich, du vil zartter got,
verleich mir, her, ein klugen syn vnd weysen rat,
das ich dich müg geloben, got, frü vnd auch spat
vnd das ich auch dein antlitz her
mit freuden müg an schawen.
O herr, dein güt bezeichen vns gar manigfalt,
dar vmb söl wir dich loben, yede iunck vnd alt,
das du vns liest auff erden hie die dein gestalt,
vnd die beleib in grosser eer
hie fronica der frawen.
Hilff, herre got, das wir das puch verpringen
vnd das da von gelobet werd dein süsser nam,
dein angesicht vnd das ist also wunnesam,
hylff, herr, das wir in deinem willen werden
bey dir in freuden ymer mer zam,
do söl wir frölich singen.

3 Tzu rom ein keyser gar gewaltigklichen sas,
zurissen vnd zuvallen im sein palast was,
dar in do sach man wachsen nessel vnd das gras,
sein venstermerck was im zustört,
zuvallen und zurissen.
Der selbig keyser was tiberius genannt,
dort nach der tyser, fleust bey rom durch wal-
hen landt,
dem dienten künig, fürsten, grafen al zu handt:
so offen ich des puches ort,
das ir es hie solt wissen.
Der het ein seuchen, mocht kein man gepüssen,
zwelff meyster waren all an im verzweifelt gar,
den seuchen het er fier vnd zweinzig iare zwar,
im leib so was er faul, das sag ich euch fur war,
er was auch lamb, hab ich gehört,
an henden vnd an füssen.

4 Der selbig keyser was so gar ein frumer man,
das seid noch vor nye weyser keyser san,
die sterne vnd den mon, die sunen pet er an,
er ließ im machen ein aptgot
von sylber vnd von golde.

Den ließ er setzenn in den tempel auf
fur ander herrenn tet er ym groß e
wol vor dem aptgot stundenn aptgött
der keyser im groß eer erpot,
das er ym helffen solte.
Er kund in vor den seuchen nit
fur war, das sahen seine diener al
wañ sy enmochten seines rates nit
sy sprachen all 'wer soll vns furba
vnd stirbt vns nun der keyser tod,
des künd wir nit erweren.'

5 Tzu iernsalem da wart auch gekauf
sy wart gen rom gefiert, als vns noch

die römer hetten sy vmb fremde m
wie es stiend in der heydenschaft
vnd in der iuden lande.
Die meyd sprach 'ich sag euch alles d
mich fieng ein heiden vnd fiert mich

got sendt ein edlen römer durch se
dz er mich löst auß iamers krafft
mit gelt vnd mit gewande.'
Iunckfraw, die leng wöl wir s
vnd sagent vns, wie es stet in dem
was ir gesehen habt vnd was ir h
das wir dem keyser sagen solche g
sagt vns, wie lang wart ir in haf
das wöl wir hören geren.

6 Die iunckfraw sprach 'da von so h

wen ichs bedenck, so muß ich aber do
in grosser eer byn ich gewesen bey m
nun muß ich hie gefangen sein
gar eygen vnd ellende.
Nun wil ich euch die rechten warheit
was grosser zeichen in dem lande v
als sy kein man gehört hat oder g
dz ist den iuden ein groß pein,
das sys nit künnen wende,
Sie gend dar auff, wie sy es mö
sich hat ein newer gelaub erhebt in de
dar vmb iuden vnd heyden wider ein
vnd künnen des gelauben weren nit
Sagt vns furbas, zart iunckfraw f
dz wöl wir geren hören.

7 Sy sprach 'got hat den iuden ein me
man spricht das er dar kumen sey

wen er an rürt mit seiner künsten
vnd ist er siech, er wirt gesund
von seuchen hie auff erden.
Man spricht also dz iesus sey der
er kan auß wasser machen gutten p
pylato spricht, er sey dar kummen

lanck, wol spricht sein mund,
er gut geperden.' [henngen.
fraw, dy leng wôl wir sein nicht ver-
:aw 'ein teil die halten in fur got,
:r inden treiben auß im iren spot,
teil das suchet einen falschen rot,
sy in zu kurtzer stund
ı leben prengen.'

en 'innckfraw, wer die red gentzlichen
war,
as vor dem keyser sagten offenbar,
it siech gelegen hie vil manig iar,
ın al euer sorg erlôst
in grosse ere.' [heit kundt:
'raw sprach 'ich thu euch hie die war-
nach ein grosse schar zu aller stundt,
as er der siechen macht so vil gesundt,
all von im getrôst
seiner lere.
:r vergibt, das sag ich euch fur ware,
s tragen im die inden grossenn neyd,
ı volck so vil der sûssen lere geyt,
nach ein grosse schar zu aller zeit,
r vor dem volck do kost,
r offenbare.'

: die red wol fur den krancken keyser
kam,
einem pete lag siech vnd auch lam,
er do von seinen fursten rot genam,
t doch gar stet bey im
ômer alle.
n 'was gepeût du, edler keyser her,
n wil vnd was ist deines hertzen ger?'
ach 'keyser, du solt wißen wer,
rs, herre, ob vns zim
rd vns gefalle.
:in betrûbet, keyser, in dem reiche
s zwelff meyster an dir vertzweifelt han
it iren kûnsten seind all ab gestan,
trûbet, herr, hie al dein dienstman,
vnd weib: herr, das vernym
llen geleiche.'

: sprach 'mir sein gar fremde mer ge-
seit,
ırtzu, ob es euch sey lieb oder leid:
wyssen, das ein heydenische meyd
von der inden land,
ns pracht gefangen,
s hab ich wunderlyche wort gehôrt.'
:r nam dy innckfraw auff ein ort,
ın ir vil manig sûsse gute wort:
. ich bin zu euch gesant,
h mit verlangen. [kennet,
ir, innckfraw, ob ir den man icht
nden treybet vil der wunder keich?'
ır edler fûrst, ich sag euch sicherleich,
hie so lebt kein man so kûnsteklcich,
nten wol bekant,
genennet.'

11 Filosyan der frewet sich der lieben mer,
er sprach 'nun sagt mir, zarte innckfraw, on ge-
dar nach gar sicherlich meins hertzen ger: [fer
wo hat er solche wunder thon
oder in welchem lande?' [mein,
Die meyd die sprach 'ich sag euch, edler herre
zu chana in dem dorff do let er wnnder schein,
do macht der herr auß einem wasser klaren wein,
er ist der aller weiste man,
sein kunst ist manger hande.
Tzu naym dort in der gallilea lande,
do wz einer wytben sun, tod lag er auff der par,
der herr der kam gegangen zu den zeitten dar,
er weckt in auff vom tod, das sag ich euch fur
Des was gar fro filosian war.'
vnd thetz dem keyser kunde.

12 Der keyser sprach 'ich klag euch allen hie mein not
vnd das mich todten wil mein eygen plut so rot,
des mich nit zu im nemen wil der reine tod,
des schrey ich heut awe der klag
vnd meiner grossen schwere.'
Da sprach zu im der edel furst fylosyan
'O edler keyser herr, wir wyssen einen man,
der ist mit seinen kûnsten also wol gethan,
wôlt ir in haben auff einen tag,
er sol euch kummen here.
Wôlt ir in han, er mag euch villeicht werden,
die weil ich mag gereitten, faren oder geen,
wol mit gesuntem leib auff meinen fûssen steen,
vind ich in dort, ich will in pitten vnde flen,
das er mir nit versagen mag
wes ich in bit auff erden.'

13 Der keyser sprach 'filosyan, ich sag dir danck,
nun weist du selber wol das ich byn allso kranck,
vnd wôlt dir nun die reyse werden nit zu lanck,
das mir mein leben wûrd gespart,
pis du den meyster brechte.'
Fylosyan sprach 'keiser, du solt nit vertzagen,
nun hôr ich von im also grosse wunder sagen,
er weckt auff die gestorben sein vor mangen tagen,
das saget mir die innckfraw zart,
ich such in wol mit rechte.'
Fylosyan sprach 'die reys dy wil ich wagen,
ich wil erfaren dy zeichen vnd sein geperd,
er trôstet alle dy wer seiner hilf begert,
wer in an ruft der lest er keines vngewert:
ich wil mich richten auff dy fart,
ich wil in zwar erfragen.'

14 'Mein lieber freûnd fylosyan, pys nicht zu laß,
ich schwer bey meiner kron vnd eren, tustu dz,
du solt vermûgen ewigklichen dester pas
gen mir alhy vnd sol ich leben
vnd deiner kinder alle.
Fylosyan, nym sylber vnd das rote golt,
nim edel stein vnd auch dartzu den reichen solt,
sytz in ein schyff, nim alles das dein hertze wolt,
roß vnd auch man mit paner schweben,
far hyn mit reichem schalle.
Wilt du in suchen in der inden lande,
findst du in dort, so pring mir in mit eren her,

du solt in vbergeben nach seines hertzen ger,
ist yemant in dem lande der im sey gefer,
du solt ym guten fride geben
bey leben vnd bey hande.

15 Vnd ist er got, so soltu in an petten,
wan du solt gepieten pfaffen, frawen vnde man,
vnd allen fursten, das sy im sein vntertan,
vnd das er sich genedigklich
wöl vber mich erparmen.
Fylosyan, vernym die meinen wort gar eben,
mit grossem schatz soltu in selber vbergeben,
hat er den tot verdient, du solt in lassen leben,
das solt gepieten gar geleich
den reychen vnd den armen,
So das er hie mein leben mach gerechte.
fylosyan, vernym dy meinen wort noch paß:
ist yemant in dem lande der im sey gehaß,
du solt von vnser wegen auch vermügen daß
dz du in treibst weit auß dem reich
mit allem seim geschlechte.'

16 Fylosyan der furst, der auß erwelte helt,
het an des keysers hof die pesten auß der welt,
woll letzig ritter wurden yn ein schyff gezelt,
er liess im laden einen kil
mit gelt vnd gutter speysen.
Der keyser der was fro, den herren riefft
'vnd wen ir kumpt hin auff den wilden wag
so tieff,
vnd des wil ich euch geben do ein guten brieff,
ob man euch nit gelauben wil,
dy warheit solt ir weysen.
Mein panir gut sölt ir frölich auff recken,
wer das ansicht, das man euch wol gelauben muß,
vnd sagt in dort von mir den meinen werden gruß,
ich werd noch fro vnd würd mir meiner seuchen
ia fint man noch der leut so vil [buß,
die seer wurden erschrecken.'

17 Fylosyan saß in ein schyff vnnd fur von dann,
vnter seim pannir het er mer dan hundert man,
die ym all von dem keyser waren vnder thon,
der kyel hyn auff dem wasser floß
tieff auff der tyffer vnde.
Wol auff der reis do was er wol ein gantzes iar,
ein winter vnd ein sumer, sag ich euch fur war,
bys das er kam zu einem großenn schyffe dar,
er thet dem ancker einen stoß
tieff in des meres grunde.
Sy richten zu vnd furen do zu lande,
des keysers san wart auff gericht gar offenbar:
die inden vnd die heyden wurden sein gewar,
vor grossem leid so rauften sy auß bart vnd har,
weib, man vnnd kind, ir leid was groß
vnd wunden ser ir hende.

18 Die inden die erschracken vor des pannerß
schweben,
die potten liessen sy gen ierusalem ein streben,
der tag was heylig, das volck was do heymen
der pot der riefft, des keysers san [eben,
zu lande kumen were.
Die inden vnnd die heyden hetten v
wie von den römern solt werden ir
des waren sie von freuden do in lei
vnd do pylato das besan,
sein hertz kam im in schwere.
Do richt ers zu in also hocher e
dy inden lyssen ander ding do vnter
mit lobgesang so giengen sy im scho
ein schar der andern muste weichen auf
do rüffen ser frawen vnd man
'pyß wilkum, römisch here!'

Auch Pilatus freut sich, daß er nach 15 Jahre
dieser Stadt richte, endlich einen Rath des
pfange. Man führt Fylosyan in den Saal, d
er Pilato, daß er Christi wegen komme. Pila
tet ihm erschrocken, daß Christus todt sei, und e
wie alles geschehen. Fylosyan droht den Jude
Kayphas hervor und bringt alle Schuld a
dieser aber erzählt, wie er versucht, Jesum zu
die Juden aber seinen Tod gewollt. Fylosya
Juden von Neuem. Da führen sie gegen P
daß dieser selbst zu Jesu gesagt, er könne ihn
könne ihn leben laßen. Nun treten zwei J
auf, geben den Juden die Schuld und erzähle
ihn verspottet und geplagt. Diese sagen, er
Tod verdient, gleichwol hätte Pilatus ihn g
ihn kreuzigen laßen. Pilatus läßt dieß nicht
dern beruft sich auf Kayphas Urteil und d
sie seinen Tod verlangt hätten, daß sie auch g
Blut solle über sie kommen. Es treten abe
auf ein Bürger Syman und Lazarus, der
weckung erzählt. Endlich (Strophe 43) läß
Pilatum gefangen setzen. Dann erkundigt
Christus begraben sei. Joseph und Nicodem
von seinem Begräbnis und seiner Auferstehu
Jünger von seiner Begleitung nach Emaus, v
suchung des Grabes und den zwei Engeln.
Fylosyan vor Zorn und Schmerz sein Gewand
ich waffen in den hymel schreyen. Longinu
(48) tröstet ihn und erzählt von einem armen
diese ein Tuch habe, auf welchem des Herre
stehe: Wer es ansicht, vnd ist er siech, de
sunt. will sy es selber geren han, so m
mit nichte. Fronica wird alsbald vor den
bracht. Er droht ihr, er könne sie tödten
wenn sie ihm ihr Kleinod nicht gebe, mache
und gefangen.

Fronica sprach: ee las ich mich verderben,
wol auff dein droen ich ein kleine sorge h
nun weuß ich wol, das myrs mein lieber
ich wils behalten, pys das ich kum in mei

Er ladet sie ein, mit ihm zu Schiffe zu gehe
Bitte gehen er und die Seinen feierlich nach
Juden und Heiden umringen das Haus, mit l
me sy wider ein ander sungen. Fronica ze
der Fürst und die ganze Versammlung knie
beten es an. Danach gehen sie zu Schiffe,
wird auf den Grund desselben angeschmidet:
was sein zung vnd auch dar zu sein mu
angekommen erzählt Fylosyan dem Kaiser,
den Juden erfahren und daß er Pilatum mit
Kaiser befiehlt diesen in der tyfer grund
Am nächsten Morgen (63) wird Fronica mi

lichkeit aus dem Schiff geholt: sy sungen das vor nye was gehort, nachher: dic r wol misericordia. Sie kommt zum gesang von 64 lautet:

fur den keyser also linde,
alleine vor dem pete stund,
gt sy im auff das antlütz vnd den mund,
er krancke keyser auff vnd wart gesunt,
also zartter zyr,
iungen kinde.

digt Christi Lehre, der Kaiser läßt sich gläubig. Danach wird auch von Vespa- daß ihn das Tuch von einer schweren lt. Abgesang von 67 lautet:

seuchen, was vor nye gehöret:
kruchen im auch yn der nasen sein,
keyser led so grosse schwere pein:
wart gelegt das edel tuch so rein,
auß der nasen flugent,
art in zustöret.

: Kaiser mit 350,000 Römern gen Jerusa- Schuld zu rächen, zerstört die Stadt (70) n um einen Pfenning, wie sie den Herrn verkauft.

ca behilt das antlütz wunigklcich,
werden fursten ging sy sicherleich,
fur pas kamen in das römisch reych,
r keyffer plyckct an,
'wol mich der sunden,
antlütz doch also grosse·kraffte hat.'
sprach 'wo ist nun mein getreüer rat,
h geren, wie es vmb den leichnam stat,
: vngerochen lan,
er vnd sein wunden. [rochen.'
ichnam pleibt, der beleibet nit vnge-
künig vnd vespyanus auff der fart,
der keyffer vor der rays nicht spart,
usalem drey mol zustöret wart,
plieb auff dem andern stan,
: wart zuprochen.

keyser ward auch do erzürnet ser,
auch pald sprach er al do zu seinem
llen sy haben nymer keine wer.' [her,
n ir dreyssig geben
einen pfenning.
s keysers mut aldo ergangen was,
herren er do auff das wasser sas
o wider haym gen rom in sein pallas,
al fröliches leben
: hande dingen.
also ist der keyser sint gestorben
des willen das antlütz gen rome kam,
lieb durch iesu crist den werden stam

vnd noch heutiges tags die cristen lobesam,
got sol ir seel pflegen gar eben,
den preys habens derworben.

73 Der herren vil danckten den waren gott so zart
vnd do das lant vnd auch die statt gewönen wart
zustoret als ein vngetrewer gart,
nun dancket alle got so klar
in seinem höchsten reiche.
Des herren antlütz noch al do zu rome ist,
wer es mit ynnigkeit an rüffet, der genyst,
das vns zu letze der ware iesu crist,
kein heyltum vint man nyndert zwar
das sich ym müg geleichen.
Dar vmb sol wir es pillich geren eren
vnd wen wir hie an vnserm letzten ende lygen
vnd vns der welte freude haben gar verzygen
vnd das wir vnsern veinden allen angesigen,
das vns das alles wider far,
des helff vns got so here.

74 Wañ vns got alle hat zu hoher freud erkoren,
dar vmb er wart von einer reinen meyd geporen,
das er vns wolt erlösen, wir waren verloren,
durch vns er grosse martter lait,
des sey gelobt sein name.
Wer nit gelaubet hy an seine reine wort,
der wirt gescheyden, als den iuden geschach dort,
— — — — — — — — — — — — —
sie müssen haben hie durch die iüdischeit
in grossen schmertzen kame.
Wer im des danck mit ynnigkeit des hertzen,
der ist selig, als cristus selber sprach fur war,
do er sein fronen leichnam gab sein iungern zwar:
als offt ir das thut vnd gedenck meins laiden gar,
der wirt ewiger pein gefreit,
der mir danckt meines schmertzen.

75 Ich regenpog, ich man dich, du vil zarter got,
der von deim angesicht hie wol gesungen hot,
ich pit dich, herr, vergyb vns vnser myssetat,
ein gantze peicht, ein ware rew,
die gyb vns vor dem ende.
Dein warer leichnam vnser letze speyse sey,
vnd mach vns, herr, von großen haubtsunden frey,
in allen nötten so soltu vns wonen pey,
vnd des heyligen geistes trew
in vnser hertze sende,
Das wir erfullet werden gottes lere,
des pit ich dich, du süsser got, du werder stam̄,
der von dem hymel zu der reinen meyde kam,
vnd fur vns aller menschen sund hie auff sich nam,
nach disem leben nns vernew
vnser freud ymmer mere, amen.

dem brieff don. Gedruckt vnd volendt zu | Nürnberg von peter wagner | Im rcvij. Jar. latt in klein 8°. Vers 1.1 steht meiu für mein, 1.4 deniem, 1.8 von für nen, 2.4 fehlt ich, 2.5 fehlt Hilff, 3.6 liberius, 4.2 nach für noch, 4.3 stern, 5.13 gehört, 6.6 veriechen, 7.1 fehlt ein, ach, 9.3 seinem, 9.6 herr, 9.8 wiezn, 10.3 heydnische, 10.16 genent, 11.12 fehlt er, 11.15 der für , 12.8 gethon, 13.6 meyster, 13.16 erfrage, 14.8 syzt, 14.12 finst, 14.16 handen, 15.14 fehlt vnd dz du in treibst, 16.2 werlt, 16.14 so noch, 17.1 in eym, 18.8 fehlt sie und 18.9 do, ers, 18.14 must, 48 sich, 54 kung für zung, 71.13 kyffer, 71.14 zu stört, 71.16 fehlt das zweite 72.12 der für des, 73.15 vnd das v., 73.16 steht herren, 75.7 haupt.

429. Ich můz gen oberlande varn.

Ich Regenbog, war tet ich ie min sinne?
ich han verzert min junge tag
so gar nach ungewinne:
der hœhsten můter ich daz klag,
mich wil nach himelischen vröuden dürsten.
Her Vrouwenlop, ich singe in irem done:
mit urloub ich ez sprechen wil,
got an dem kriuz so frone,
er hat erliten alse vil:
ich vürht so ser den starken himelvürsten.
Ich bin unvro, min vröude ist klein,
daz klage ich dir, du krone ob allen wiben,
(swenn got spricht ja, so sprich ich nein)
und laz uns niht von dinen hulden triben,
in disem kriec solt du dich, maget, vlehten,
ob got so ser erzürnet si,
in næten soltu, maget, vür uns vehten.

2 Altissimus, du tůst so sere erschrecken;
min got, uz næten mich enbint,
niht schrib uns uf ein ecken,
als man tůt diu verlornen kint;
ich vürht, min vröud diu werd da also wilde.
Ich vürht so ser, der her der wel mich slahen:
Marie, so soltu sin bereit,
die schirmeslege uf vahen;
diu helf si unser wafenkleit,
din edele kiusch vüer ich in minem schilde.
Daz la dir, juncvrou, wesen leit,
swa uns der himelvürst hie welle letzen:
den schilt diner barmherzikeit
den solt, juncvrouw, in næten vür uns setzen,
wa uns dins kindes zorn zů welle strichen,
Maria, můter, reine meit,
din süezin wort diu soltu lazen slichen.

3 Sich hebt ein spil, ez mac gar wol geraten,
min got der vordert swærin pfant,
min helm ist mir verschroten,
geneigt hin auf des schildes rant,
min swert můz ich in einen winkel smiegen,
Da mit ich mangen meister han geletzet,
min zunge ist wol der künste sper:
ja wirde ich ab gesetzet!
ein linin tůch ja so wol her[...]
der tot der wil in næten mi[...]
Der weltlich helm der du[...]
dar under ich vil ritterliche [...]
tů hin den swachen isenhůt:
ein linin tůch, dar nach mich[...]
ich han der werlt gedienet al[...]
seht an den iren swachen sol[...]
ein linin tůch daz git si m[...]

4 Nu wache, swer in sünden [...]
als ich vil armer han getan.
Altissimus, din wafen
můz ich in minen næten han[...]
dem ist also, des habe ich gů[...]
Der gotes helm der ist mir [...]
ich můz gen oberlande varn,
die wege sint unkunde.
vor sünden tů du uns bewar[...]
wa vinde ich ein der mir de[...]
Ein priester sol mich lege[...]
ein meit sol mich uf gotes [...]
so stat min harnisch also sch[...]
ein meit sol mir min wafen[...]
wa möhte ich einen bezzern [...]
wan Jesus unt sin tiurez bl[...]
ein priester gůt sol mir min [...]

5 Ich vürht die hern die allin[...]
ich mein dri himelische degen
in einen bunt gevlohten:
si süllen miner hinvart pfleg[...]
der tot der wil mich sterben[...]
Nu hilf, Marie, du gotes [...]
du solt bi minem ende sin,
diu al dis werlt ernerte,
ein hochgelobte künigin:
her Vrouwenlop, das wil ich[...]
Min got ze grozen næte[...]
do er uns wolt die argen v[...]
hilf uns, gebenedieter stam,
unt laz uns niht von dinen [...]
unt hilf uns zů dir in der [...]
da vinde ich meister Vrouwen[...]
ouch an der stat so vil de[...]

Heidelberger Pap. Hs. Nro. 392 in 4⁰ Blatt 132. V. d. Hagen, Minnesinger III. Seite 334. [...]lobs 'Zugwise'. Es mögen nun noch mit Abschluß des 13. Jahrhunderts dreizehn Gedichte fol[...] Teil bis dahin noch unbekannten oder noch nicht belegten Tönen der alten Meister gedichtet [...] einige auch wol von diesen Meistern selbst herrühren mögen, namentlich einige von Frauenlo[...] Regenbogen. Ich lasse die Gedichte, drei ausgenommen, in derjenigen Orthographie abdrucke[...] vorgefunden, teils des mundartlichen Interesses wegen, das dieselbe einschließt, teils um der [...]sprünglichen Wortlautes Raum zu geben.

430. Die siben freuden Mariæ.

ria, maget feine,
h gelurter scheine,
t der kle jns maien dan
ler dugent anefang.
ng von deiner zuchten,
hribt von deiner fruchten,
l die hoch gelobte fraw,
den starcken zu jr zwang.
rsfeden [illegible] alle gar
[illegible] schriben,
l [illegible], [illegible]er vnde klar
[illegible] freuden siben:
rste [illegible] reichen
gest wir[illegible]leichen
rden got jn seiner stat,
l jn dich gepildet hat.

der fred die wern,
got schon gebern
er zeid in kindlins weis,
der degen sunder wanck.
itte fred enpfengest,
'n tempel gengest
her symeon zu preis
m jn seinen armen franck.

Die vierde was genenet,
nil raine maget here,
da man dich schon erkenet,
dein wird vnd ach dein ere.
Die funfte fred was raine,
da man dich vieret haine
vnd hoch gepriesset ward dein lob,
du swebes allen dingen ob.

3 Die sechste fred gar werde
ain himelvart von erde,
da du auff fures zu dem dron
zu deinem kind jn serafein,
Die namen ain driualten,
die sibet fred der gwalten,
die du ach hetest also schon,
da du solt, maget, ewig sein.
Ain stůl rachlichen ward gesezt
hoch jn der daugenneie,
er was sein luter schon gepflezt,
dar auff da sas mareye,
so hoch jn gotes zessen,
da hat sy ewig wessen,
groß gwalt vnd ach die wirdigkait:
mein lob das sey dir hie gesait.

m 15. Jh. auf der Königl. Bibliothek zu Dresden M 13. fol. Blatt 9. Überschrift: remers uber . Entstellung aus Reimar von Zweter. Spuren zitländischer Mundart Vers 1.6, 1.11, 2.3, 3.9 enmal ai: 1.3, vor n 2.10, 2.13, 2.14, 3.2, 3.4, 3.9. Ach = auch 2.12, 3.7, 3.15. Vers 1.14 steht 2.7 dich für jn, syman ye für symeon, 2.8 deinen für seinen, 3.9 gesecz, 3.11 gepflecz.

431. Got, die neun köre, Lucifers fal, der mensch.

el erd ward gmessen
ot nie kredur gewan,
ern vnd man,
t ain word in drey persan,
er gaist,
md das word pesessen,
nder als ain spiegel glass
d ye wass,
ter sun mit kunsten sas
vollaist.
word ist ye geschossen
person geflossen,
n pund verslossen,
rinalt enspprossen
ang end
gestalt ain sach, ain ding,
thait vnerdrend.

d got ye sein wessen,
huff nacht vnde dag?
es frag,
er alle ding vermag.
ken das:

Johannes hat gelessen
wa got hoch swebet als ein ar,
nun nemen war
driueldigklich ain gothail klar
jn freden sass,
Sein wessen schon gezieret,
gar adelleich gformieret,
der jn got ye rengnieret
vnd es got selber fieret
jn seiner hand:
wie het die zeid all da ain gstald,
wem sind die wonder kand?

3 Got sprach 'wir sullen preissen
ain raine maid', die swebt vor jm
ann anbegin,
der gaist zierd sw mit klugem sin
nach sunes ard
Zrat geng der ald der greissen:
'wir wellen machen ainen fall
gar anne zal,
dar ein der engel uber all
der maget zard.'

Got schuff zu hand nein köre,
der gaist schuff wonders möre
gancz nach des sunes göre,
zů lob der maget höre
der freden nill,
got schuff meng schar der engel klaur,
meng wonderliches spill.

4 Got schuff ain engel schone,
der ist genenet Luczefer.
nun märken mer
er nam an sich ain grosses her
vnd geng zu ratt,
Er drůg von gold ain krone,
sein wat die waff von pulber klaid
nach wirdigkaid.
er pracht sich selb in hercze laid,
er sprach gar drat
'Jch pin ain engel richen,
jch wil mich got gelichen,
nein kör wil ich durchstrichen,
got sol mir hie nun wichen

zu kurczer zeid',
vnd das erhord sand m
sich hub der gröste s

5 Sand gaberhell kam d
er sprach 'du hanst ge
götliche er,
das uber wunst du nin
du hanst gesind.'
Zu hand da niell men
von himel her zu helle
die prau gar fast
zu fürcs schein vnd ni
als man es find.
Zů hand schuff go
himel vnd erd kredüre
lufft, wasser, erd, das
eff vnd adam zu füre
der himel fest:
got sprach 'nun halden
so sind jr liebe gest.

Pap. Handschrift aus dem 15. Jh. auf der Königl. Bibliothek zu Dresden M 13. fol. Blatt 19. flug don. Ein anderes Lied von drei Gesätzen in demselben Ton steht Blatt 13:

Zů danch sagt got seinr stury
vier ellemend der welt zům lechen.

Blatt 12 steht ein Lied: Marners plömder don, 5 Strophen, Anfang:

Drey | fursten jn aim drechty
sassen jn ainem sall.

Im vorliegenden Gedicht fehlt Vers 1.3 vnd, 2.7 steht wū, 2.15 aun anfang jn seiner h
herübergenommen, 3.9 eng für engel, 4.9 prach.

432. Gotes sarch.

Menck maister frey
der fraugt nach hochen sinen,
wie got jn ainem word da strebt
vnd wie got lebt
vnd wa er swebt
jm word aun anbeginen:
das ist der kunst
ain fremder sin.
Jn daugenney
sed uns die gschrifft durch wunder,
e himel erd auch ward gemacht,
dag vnde nacht,
das word sich flacht
jn drey person pesunder
nach gaistes gunst
jn gotes win.
Jn der drinalt
drey gstalt,
auf aim gestossen
personne drey
dar pey
jm wort verslossen,
aun anefang
drang auf des wordes resty
personne drey son hocher ard

die gothait zard
in sneller fard
jn fürcs schein ergl
jn wordes dunst
gar hoch gelard.

2 Wie schrifft fraugt
wan got pehusset h
e er peschuff der hi
vnd wan got wer,
noch fraugt man m
was got psan mit
es ist nit gůt
wer zu hoch grind.
Vnd wie got ye
wer got jn seinem
kains sin pegriffen
waff got yn pflag
in gotes hag
gotlichen jn seim w
kains menschen mü
es nimer psind.
Menschlich pe
vnd der
sol nit gedencken

des er aun pein
auch sein
in welt sencken,
wie gotes safft
krafft hab jm word enpfangen,
der nach kains menschen hercz nit grab,
wan er vielt ab
der kunsten stab:
got ist jm word vmb hangen
nach sunes hût
jn gaistes hab.

3 In der drinalt
das wort ist ye gelegen,
[illegible]rd [illegible] anefanck
[illegible]nck
[illegible] ganck
[illegible]t [illegible]ewegen,
[illegible]
aus got ye rün.
Weishait, gewalt
ist aus got ye pekomen
vor aller kunst die got ye kund,
sun ist ein grund
zu aller stund,
das hab wür wol vernomen,
ain raine maid
yn got ye bran.
Sie ist ain hord
jm word
ganz vnbegriffen
vernunft sin sach
dryfach
aus got enfliffen,
gar hoch gelerd
herd man die weissen jechen,
got sey jn drey person ain pund
der fursten pfund
jm wort enzund
der nach vil menger spechen
nach der gothait
ist jm nit kund.

4 Vnd wa got waff
jn seiner maienstate,
da er swebt an der fursten schar,
das word gebar
die gothait klar
hoch jn der drinidate,
der sun mit got
waf ye aun end.
In gaistes fas
hoch jn des wordes zimer
got vater sun halliger gaist,
got aller maist
jm word vollaist
jn aim gewalt ist jmer,
der king sabot
jm word pehend.
Got het gericht
man spricht
jn ares weissen,
da swebt got schon
gar fron
der alter greissen
jn füres schein
fein in des gaistes bogen,
dar jn wond got
jn ainem sarch,
der vater starch
jn wordes arch,
dar jn got ist geflogen
aun allen spot
jn sures march.

5 Mit weissem list
hant got den sarch gebuen
durchlücht jn gotes ewigkait
aun vnderschait
der sarch perait
gar maisterlich durchhuen
mit ganczem rat
schon auff der wall.
Got het gerist
den sarch jn füres zunder,
der sarch der ist noch vnerdrent,
got ist genend
jm word erkend,
das nimet mengen wunder
wie jn got hat
zierd uber all.
Der sarch quidiert
glosierd
gancz vngemessen,
got hat jn glencz
berencz
gar hoch gesessen,
des sarches fan
bran jn des wordes füre,
dar jn da wonnet got allain
jm word so rain
drey fürsten gmain
e himell, erd, kredüre
gocz maienstat
jm word erschain.

if. M 13. Blatt 23. Überschrift: Kanczlers grund don. Vers 1.10 gschriff, 2.1 schriff, 2.2 so, 2.4 wan
Strophe 3 lautete Vers 1, 2, 7, 9, 15 und 28 ursprünglich anders: Vers 1 und 9 Reime sach-fach,
nd 29 Reime verwunst-kunst-kunst. Vers 4.22 ald der für alter. Vers 4.2 und 5.29 maienstat für
ch Nro. 434, 435, 436 und öfter.

433. O virgo vitæ via.

Virgo vite via,
mundi spes, Maria,
in dem tron
gewaltig aller mechte,
der als hymmels geschlechte
ist vnderthon

vß des höchſten gebotte
der dich, junckfraw, von ewigkeit
hat ye dar zů fürſehen,
Das mit der engel ſchare
al patriarchen gare
dich keyſerin
ſtedt riemten vß begerden
mit den zwelfbotten werden
in ſeraphin
der din ſůn, menſch vnd gotte,
dir ſelber nimmer mer verſeyt,
darzů dir lobes jehen.
Die vier ewangeliſten
vnd alle heylgen marter her,
der bychtiger vnd der jungfrawen zünfte,
o durch die groſſe wirde
erfüll, jungfraw, min girde,
dz ich vß ſprech
wie nach dins ſůnes burte
fünff wunder ſynt berurte,
die ſynt ſo ſpech,
zů kinden allen chriſten
ſyn marter hie vnnd dort ſyn eer
vnd ſyn letſte zůkunffte.

2 O vera mater dei,
ſis nunc adiutrix mei,
zů kinden fort
das erſt wunder behende,
ſyt all menſchen ellende
hie vmb das mort
der ſünd lyden verdrieſſen,
triebſal, angſt, kommer vnde not,
den gott adam veriache.
Vnd das iheſus der gůte
nye ſünden furt gewůte
vnd ſemlich pyn
am allerhöchſten leyde
an der klarſten menſcheide
des lybes ſyn,
den got lydlich verlieſſe
am crütz in ſyner groſſen not,
do mitt er vnß verſache.
Wann er ſich für vnß alle
gab in den todt ſo williglich
vnd in gehorſamkeyt des vatters ſtarbe,
vff das er vnß vergeſſe
adames widerſeſſe,
der an dem ryß
gottes gehorſam brache,
das ſelb jheſus hie rache
mit allem flyß
vnd bracht wider den valle,
des ſy gelobt der fürſt ſo rych,
der vnß das heyl herwarbe.

3 O virgo coronata,
a deo conſecrata,
gib ſtür vnd krafft
das ander wunder werben,
ſid alle menſchen ſterben
von eygenſchafft,
am lichnam fülung nēmen,
biß an der.iiij.buſonen
ſo got den taglon reiche
Vnd das jheſus hie ſtar
der durch kein fül verd
vnd doch beſtet
ward zů dem grab mit
noch het der lichnam zi
dan das er det
den tod krefftlich beſcher
vnd trat yn vnd' ſich g
der vor nie ward gelich
Wan er in eygner
herſtanden iſt am tritten
gott lyb vnd ſeel, als d
vff das er but die ſtraſſ
wañ lucifer verſtoſſen
ward vmb hoffart,
vnd hat den weg gebuer
den adam het verhawen
durch gitig art,
er gab ein end der nach
dariñ die menſcheyt trui
lob hab der fürſt ſo her

4 O roſa ſupernorum,
tu germinas flos florum.
ſtür bitt vnd flech
mir hie daz dritte wund
zů kinden rein vnd mun
ich mein, ſo ee
dyn ſůn von hinnen kö
do ließ er ſich zů letze g
der criſtenheit zů frumm
Weder minder noch mer
dem alles hymmelſch her
auch ewiglich
dort müſt von ang zů a
deñ daz er hie gar lang
erzeiget ſich,
durch das der glaub den
in vnß ward luter vnde
darumb er her iſt komm
Hie irren all fünff
verſůch, gryff, ſchmecken
alein hin glauben ſtat d
wie in kleyner geſtalte
der prieſterlich gewalte
die gotheit gantz
in wyn vnd brotes zeych
vnß teglich hin thůnt re
mit der ſubſtantz
des lychnams klar darin
gott vnde menſch, das e
der vnß am crütz herloß

5 O tu dulcis et grata,
a deo coronata,
dyn gůt ich bit,
das vierde wunder helff
kinden mir armen welff
ich mein, das nit
am jüngſten tag enthalt
ſich mag ein menſchlich
vor dynes kindes blicken

liet in zornes flamme,
glych eynem lamme
tig was,
in löwes müte
böß vnd güte
r maß,
ir rechtlich malten,
der gantze hymmelisch flür
gkeyt do herschricket.
odtsünder du armer,
enn namen hat bekant,
t dañ die krancke hoffnung dyne!
zwyfelere
kelbredigere
s wat,
, türcken, heiden
jat abgescheiden
ch raf,
dañ der erbarmer?
t 'gond zů der lincken hand,
licher pyne'.

ulgens aurora,
ns flos decora,
ch ich man
te wunder enden
en vnd ellenden,
em tron
sitzt zů der rechten
ers in der ewigkeit
dem heyligen geyste.
dry krefft der selen
liru vnd welen
rloß,
schent christi krone
do selb zu lone
en groß,
kein hirn erspechte,
nschen zung nie vß gelent
kein hertz erfreiste,
: dort die götlich sonne
ntet aller hertzen sach

mit stetem jubiliren vnd fronlocken,
du aller selgen spigel,
darin das götlich sigel
truckt form vnd bild,
nün selber vnß gelyche,
trenck vnß dort ewigliche
mit senfter mild
vß dynes heyles brune,
do ewig rü ist vnd gemach,
min hertz vnd freid tüt schocken.

7 O virgo, vite datrix,
celorum imperatrix,
gedenck der ding
der du bist gantz gewaltig
mit eren tusentfaltig,
wig vnß nit ring
so die .iiij. horn mit grimme
berieffen alle ort der welt
'ston vff, ir todten, gare.'
O wo wirt do behalten
vnd der hie nit thet walten,
jungfraw, dyn sün,
das wort den werden bitter,
das all hymel erzitter,
was wil dañ thün
aller zwelfbotten stimme,
so er das strenge vrtel melt?
keiner widerspricht das zware.
O mütter gottes milde,
wes wilt du dich dañ nemmen an,
so gott den sünder wil so hart beschamen?
o mütter der genaden,
do lig wir gantz jm schaden,
ob nit dyn güt
senftmütiglich in neyget,
das vnß werd zů geeyget
die lilgen blüt,
die vnß sunst wer gantz wilde:
maria, thü vnß by gestan!
wer daz beger, sprech amen.

4 Blätter in klein 8⁰, ohne Angabe von Ort und Jahr; um 1500. Überschrift: Das ist ein hüpsch ang von Maria der wir- | digen vnd hymmelischen keyserin. | Vnd ist in dem Vnerkanten n schreibt Valentin Voigt (Hs. seiner Meistergesänge auf der Jenaischen Bibl. Seite 28) Frauenlob rtsch dagegen, S. 49 seiner Ausgabe der Meisterlieder der Kolmarer Hs., bezeichnet sich der Ver- schrift als Erfinder des Tons. Karl Bartsch teilt die erste Strophe des Gedichtes, welches 'dyser Tone gemacht, mit; in derselben reimen die vorletzten Zeilen der beiden Stollen auch mit einem uf einander, was in dem vorliegenden Gedichte noch nicht der Fall ist. Dieses erweist sich auch m viel älteren Datum und könnte leicht von Frauenlob selbst sein. Ich habe der Charakteristik die Schreibung desselben nicht ändern wollen, doch verdient das schöne Gedicht alle Aufmerksam- cht en für end, 3.30 herre, 4.5 wunder für munder, 5.12 senffm., 5.25 jnden, 5.29 sprich, hend, 5.16 ersprechte, 6.17 nach für noch. Bemerkenswerth ist 6.21 fronlocken.

34. Got, die neun köre, Lucifers fal, der mensch.

l, erd,
mane, plannedea ward verkindet,
tin word in ewigkait,
nun said
s in dangen.

Mit kunsten werd
da ward das word drinelltigklich enzindet,
got vater sun haliger gaist
in ain vollaist
jm wort verslozzen langen.

Das word allda in sinen sas
mit kunsten vmbe hangen,
gaist vater sun meng wonder las,
kunst hat me angefangen,
kunst ward volpracht in gotes maienstate,
mit kunsten wonder uil besan
der ain, die zwen, die drey in ainem rate:
ain licht driueldigklichen vran
gar lobesan,
für vass sol niemat frangen.

2 Dass word enzund
in got dem vater ye vnd ewigklichen
in drey person gancz vnerdrent
vnd send genent
ain sach ain got versloffen
In ainem pund,
das licht das ward mit got in freden richen
gezierd mit ganczer maisterschafft,
des wordes krafft
mit got ist ye gesprossen.
Got wond in got, der gaist im licht,
der sun in wordes wessen,
als vns apockulips vergicht,
drey stald in gotes zessen,
kains menschen sin mag es nit gar pegriffen
die gotes formung hie vnd dord,
yohannes adaler must es laun schliffen,
die siben kinst mit kunsten hord,
das licht, das word
mit got ist ye gestossen.

3 Der gaist der sprach
'es wer woll zeid, das wür vnss liessen sechen',
wie het die zeid all da ain stald,
da die driuald
ainualdigklich wold kossen.
Da das geschach
gaist vater sun mit sinen woldess specken,
mit hohen künsten auff der vard
gemessen ward
nein kör nach gotes glossen.
Gar wirdigklich ain raine maid
die het got e gedürmet,
als vns die ware schrifft nun said,
zu lob ward jr gefurmet
meng dusset schar der engel also schonne,
in die nein kör ach auff de
ain engel drug von liechtem
got sacʒt in in den hochsten
gar anne zall
wass vil der sein mitgnossen

4 Wan luczifer
ist er ernand, er sprach 'g
in dissem rich, ist vns zu kl
merckt wie ichs main,
ir satennass gesellen:
Nun horen mer,
nun folgen mir, wir welle
wan ich pin wunecklich vnd
vil menig schar
die wold er mit im fellen.
Luczisser wand gar an
er wolt dass rich pesiczen,
sein stül den sacʒt er neben
in schanden must er swiczen
vnd das wold got die leng
sein liechtes klaid das war
die kron die ward im von de
got sprach 'nu far hin ab
in jamers quall,'
da mustens in die helle.

5 Gaist sun so greiff
got dancht, wie er sein kör
got schuff die weld, lufft
all kreadür,
das furmamend gemessen,
Das paradeis,
got schuff adam vnd effe n
er sprach 'mein pot das h
nach meinr pegir,
der frucht sond jr nit esse
Sy folgden nach ain s
gocz pod das ward erbroch
dass kam vns all zür misse
got hat es seid gerochen,
wen an dem krucz ist er f
in seiner klaren menischait
mit seinem dot hat er vns
die himel die send vns per
in ewigkait,
da got mit got ist gsessen.

Pap. Handschrift aus dem 15. Jh. auf der Königl. Bibliothek zu Dresden, M 13. fol. Blatt 18. i
enlobs vor don. Der Reim tougen–fragen und anderes Einzelne hindert, das Gedicht Fra
schreiben. Spuren zitländischer Mundart Vers 2.7, 3.4, 3.15, 4.12, auch 4.7 steht verdriben. J
derte und dennoch lehrreiche Orthographie stehen laßen. Maienstat für majestat Vers 1.
Zu den Versen 3—5 der 2. Strophe steht unten am Rande, daß statt ihrer die Verse 8—10 g
und zwar steht in dieser neuen Schreibung Vers 10 nye für ye; also unverständlich. Vers 1.5 ste
1.10 laugen = lagen: in dieser Hs. steht in der Regel au für langes a; 1.15 volprach, 1.20 niem
2.8 maisterschaff, 3.7 sinen = sinnen?, 3.13 sacz, ein jn fehlt, 4.5 her s. ir g., 4.19 sacz, 4.
= dâcht dâchte, 5.4 kredür, 5.16 menschait, 5.17 hard für hail.

435. Ave Maria.

Got swebet hoch in seraffein,
pey im so wond ain kaisserein:
ave mit glancz,
nein ker hast du pesess
Ave, du pist der eng
escha helles guldin po

[..]rsloſſen gancz,
[..]t hat dein nie vergeſſen.
Aue, der drinitat ain fas,
ain ſpegel glas,
[..]e got peſchuff laub vnde graß,
aue jn got verſloſſen was,
ſchreibt eſyas,
jr lob kan niemat meſſen.

2 Aue, der welt ain kunegein,
pey dir ſo wand die gothait rein,
ſun, vater, gaiſt
haund dich genczlich vmbfangen.
Aue, du hauſt den flůch erſtord,
der eff vnd adam het gemord
durch duffels laiſt
gepildet jn ain ſlangen:
Das wider prauchț die drinitat,
dein hochſter rat
got her aus ſeiner maienſtat
ain wort jn dich gepildet hat,
jn ainer wat
ſend drey aus dyr pegangen.

3 Des freen ſich die kere nein
vnd alle die da komen drein,
aue, ain maid,
du perd der weld zu ſtüre
Den hochſten got jn ainem word,
des iſt dein lob weid hie vnd dort,
groß er peſaid,
aue, mit got gehüre.
Aue, der drinedat ain ſal,
des gaiſtes pall,
des ſunes kopfs auſ richer wall,
zu dir ſo lies ſich got zu dall,
das es erhall
durch alle kreadüre.

4 Aue, du piſt der weld ain ſchein,
der ſunder fluchț vor helle pein,
du piſt ain droſt
der kriſtenhait gemaine.
Aue, du piſt heronnes gord
jn rechter parmung vnuerkord,
du gocz pallaſt
durch luchted vnd ach ſchaine.
Aue, der drinidat ain flam,
aue, ain ſtam
dar ein ſprangt got götlichen ſam,
aue, als deiner kuſchait zam,
got von dir nam
das klareſt plůd ſo raine.

5 Aue, du piſt der ſunen ſchein,
aue, du piſt daſſ kindelein
das abraham
da opffret got ſo ſchonny.
Aue, dein lob das hat nit ord
der drinidat gar hoch gelord,
du gotis am,
des hochſten kunges kronny.
Aue, du pyſt die vns ernar
auſſ helle kar,
aue, nun hilff vns zů dir dar,
aue, an deiner engel ſchar,
aue gar klar,
jn deines kindes dronny.

[..]er Hſ. M 13. Blatt 17b. Überſchrift: Frawenlobs ſilbrin weiſſ. Vers 2.1 kungein, 2.9 prauchț = [..]e ſteht prauch, 2.11 maienſtat für majeſtat, vergl. Nro. 132, 3.11 ſe, 3.11 kredüre, 4.2 fluch, 4.8 ach = [..]t in dieſer Hſ., 4.12 aſſ für als.

436. Daz weſen des dreieinigen gotes.

Got vater gaiſt,
[..]n ſeiner ewigkaidy,
[..]e dag vnd nacht erſchaffen ward,
[..]ard alln kreatüry,
Jn ainr volaiſt,
[..]r ſaund aun vnderſchaidy:
wer iſt der kunſt ſo hoch gelard
[..]ad jn des gaiſtes füry.
Jn liechtem ſlam
ain ödler ſtam
die gothait kam
auß einem word
jn füres ſlam ſein krefſty
jn ſeiner port
got mit ſeinr maiſterſchefſty
drinaltigkleich
jn ſeinem reich
gleich jn der wordes hefſty.

2 Das word iſt got
jn ſeinem weſſen fronny,
gaiſt vater ſun, jn drey geſtalt,
altt jung vnd ach der greiſſy.
Der king ſabot
durchlüchț jn drey perſonny,
der gaiſt hat ſich jn ſun gevalt
gwalt jn des vater weiſſy.
Der ain zwen drey
jn klamenney
mit kunſten frey
jn ainer wat
gar adelleich verſloſſen,
die drinnitat
ſchon in dem word vergoſſen
aun anefang,
aun abegang
ſchwang got jn ſeinen ſchoſſen.

3 E tag vnd nacht
ward all kretur gepflenczet,
wa got jn ſeiner gothait was,
das ward nit offenbary,

der us so wüchs ir herczen drut
und grunet in dem gard.
Der ros der ist
genenet krist,
marg der gard so klare,
er pey ir was
is sein genas,
as sag ich euch fur ware,
plüt pey jr in voller acht,
s auff ain kalden zeid,
is er sich von der junckfraw flacht,
e im den willen geid.

da sach man schon her dringen
n hellen wunecklichen dag,
e engel wurden singen
loria schon dem kindelein,
as lag in voller acht,
so nacket unde so plosse
was ach der alln ding vermag
schon auff der maget schosse,
la dienden im die engel sein,
gros fred ward da erdracht.
Die engel zard
de auff der fard
die dienden got mit wune,
der maget schen

gracia plen,
sy lüchtet alls der sune,
wan sy got selber hat gekrent
us seiner gothait krafft,
da mit er vns den krieg versend
hin gen des duffels safft.

5 Drineltigklich vnd schone
so plüt der edel plom so rot,
jn also sussem done
sang man odio parawit
mit fredenreicher stim.
Aue du gotes flame,
du drügt das lebendige prott,
das freet sich adame,
in alder e da was es fit,
da het man grosen grim:
Adam sich fret,
im ward geset,
wie got wer mensch geboren,
jn kindlins weis
der alde greis,
der im versend den zoren,
den adam het jn helle grunt,
dar vm wolt got nit laun,
er wolt ach werden ser verwund
all vmb sein underdaun.

r Königl. Bibliothek zu Dresden, M 13. fol. sæc. XV. Blatt 16. Überschrift: Frawenlobs kupfer don.
g der Orthographie. Spuren zitländischer Mundart in Vers 1.3 und 8, 2.10, 3.4 und 9, auch 4.4 steht
Vers 1.7, 2.2 und 4, 3.4, 4.7 und 5.19 ist ach = auch. Vers 1.1 steht kaisserine, 1.3 weisse, 1.6 rei-
en, 1.16 pluet, 2.4 so, wie für sie, odel für edel, 2.5 raine, 2.7 her für het, 2.8 bord = porte?
Hs. zu lesen zuließe) wäre ganz unerklärlich, 3.1 rosse, 3.2 kusche, 3.3 klosse, 3.4 stün, 3.9 so fehlt,
s si, 5.7 lebigdige 5.13 geborn, 5.16 zorn.

438. Von der himelfart unser lieben frouwen.

t zü im in ewikeite
wolt nemen Maria, die müter sin,
l der wart uz gesant
usalem zü der meit gehiure.
ch 'Maria, dich bereite,
erschrick, got tüt dir siner gnaden schin,
i den palmen in din hant,
dir geben gnad, hilf und sin stiure.
fpoten werdent bi dir sin,
er unt sant Andreas der here,
annes der œheim din,
der güt und Jacobus der mere,
er minder kumt ouch dar,
s, Bartholme,
und Judas kument von Kathe,
, Matheus, die zwen degen,
unt dir den bœsen vienden weren,
kenglouben went sie pflegen
t dar durch ir rotez plüt verreren:
schikt sie in alliu lant,
riten tac werdent sie bi dir sten,
mich manic engel clar,
t bewaren dich vor allem we.'

2 Urlop der engel nam von ire,
Marie diu uzerwelte gotes im ez gap
unt sprach 'grüez mir daz min gesind
und allez daz im himelriche sie.'
Maria bereitet sich vil schiere
diemüeteclich von diser werlt zü irem grap,
durch die ninn kœr zü irem kind
so wolt diu wunderwerde magt Marie.
Die zwelfpoten die giengen in
unt tœten sie mit reinen worten grüezen:
'ein end so hat daz liden din,
du solt faren zü dinem sun vil süezen.'
'sit alle gotwilkomen mir',
sprach Maria die meit,
'zü sterben han ich mich gar wol bereit,
ir sullet mich behüeten wol
vor aller bœsen viende angesiht,
ich wil tün allez daz ich sol.'
sie sprachen al 'dir sol geschehen niht'.
sie sprach 'ich sihe Jhesum minen sun
mit mengem engel in dem himel breit:
zü im stat mines herzen gir,
ir, min geserten, gebt mir güt geleit.'

3 Maria do begunde sprechen
'der frid mit in, ir zwelfpoten, nu nemet war
der juden, die den minen tot
unt mich zů aller zite went versmahen.'
Ir ougen din begunden brechen,
ir antlüt daz wart pleich unt dar zů missevar,
do sie wolt scheiden von der not,
got selber gunt ir reine sel enpfahen.
Den lip trůc man zů grabe hin,
die sel fürt got zů himelischem volke:
do für diu himelkunigin
mit engelschem gesang uf durch die wolke.
'gloria in excelsis' do
sungen die engel schon,
uf für der meide sel in einen tron,
Angeli hiez der selbe kor,
dar in zogte diu juncfrou minneclich,
die engel sungen 'ave' vor,
'salue regina, keiserinne rich,
und Angeli die bitten dich
umb hiebeliben bi uns, maget fron.'
'nein', sprach Maria, diu himelfrow,
'mir ist bereit noch vil ein hœhre kron.'

4 Uf für diu himelsche juncfrouwe
zů einem kor Archangeli, dar in si gienc,
der ist so wünneclich getan,
ein wol gezierte immer wernde klose.
Gar lustlich tet sie aneschouwe
vil menic werden engel da man sie enpfienc,
sie hůben alle sament an
zů singen 'ave Maria gloriose,
Wis uns wolkomen, reine magt,
und allez daz mit dir her komen sie,
unser wonnung dir wol behagt
und ist vor allem ungemach wol frie.'
sie discantierten niuz gesanc
von got dem himeldegen
der bi Maria was uf ert gelegen,
si sprachen 'blib, du himelbrut,
Archangeli die sint din also fro,
du gotes můter, tohter, trut.'
'Ei', sprach diu reine werde maget do,
'ich sol bi in beliben niht,
ir Archangeli, gebt mir iuwern segen.'
dar mit sie sich noch hòher swanc,
unt sprach 'min frid der můz iur immer pflegen.'

5 Uf für diu magt mit richem schalle
in driten kor des nam geheizen ist Troni,
so gar ein freudenrich gemach,
gar wol geziert mit mengem engel schone.
Des freuten sich Tronier alle,
daz zů in komen was diu werde magt Mari,
ir schœn liuht durch der himel dach,
sie sungen al mit freudenrichem done
'Ave gracia plena, kum',
daz sungen sie mit einer süezen wisen,
'din himelfart uns bringet frum,
für alle creatur bist hoch ze prisen.
wie ferst da her so keiserlich,
du edle maget fin,
Troni daz gsint begeret allez din,
unt biten dich, du werde magt,
daz du bi uns hie habest niderlaz.'
sie sprach 'die bet sint in versagt,
ich wil mich rihten uf ein hœher st
ich sol bi in beliben niht,
doch sult ir al min liebe friunde
ich wil in mines sunes rich,
in einen kor der heizet Seraphin.'

6 Uf für diu magt in kor den vierd
ja der do ist genant Dominaciones,
daz ist ein lüsteclich gemach,
den schont Maria wol mit iren oug
Dar in was mengerlei gezierden
und ist lustlichen sinwel nach der zi
ein himel ist sin obedach,
dar an so vil der steren anelougen.
Unt vil der engel ane zal
enpfiengen wol die edlen maget her
sie sungen alle süezen schal
'dominus tecum' in vil hohen eren:
'wis got wilkum, dem vater zart,
dem sun, des geistes brehen,
so hant die namen drie gen dir jeh
Dominaciones din gern,
daz du bi uns hie habest ewigz lebe
sie sprach 'des sollet ir enpern,
doch wil ich min geselschaft in hie
ouch immer liebe swester sin,
ir sult mich immer eweclichen sch
ich wil mich rihten uf die vart.'
ein schonez urlop wart der meit ge

7 Uf für diu maget wandels ane
in fünften kor, ja Principat ist er
der gibt so wunniclichen schin
von mengem fürstelichen engel schon
Den kor schouwet diu maget frone
und mengen claren engel den sie d
die waren also schœn unt vin
unt sungen al in wunneclichem do
'Benedicta tu' ane spot
sungen sie al mit einhelliger stimme
'dů hast volendet gotes pot,
du bist des vaters schatz, des geist
unt dines lieben sunes hort
den er uf erde vant,
kein reiner mensche wart nieman e
Principatus bieten dir zuht
unt biten dich, du wellest bi uns s
nu blib, du uzerwelte fruht.'
do sprach diu uzerkorne keiserin
'ich mac bi in beliben niht,
ich wil mich von in scheiden bal
gesegen iuch daz ewic wort,
min friuntschaft sult ir haben alle

8 Uf für diu maget clar din veste
in sehsten kor, ja Potestates heizet
daz ist ein hus für truren gar,
ouch liuhtet für den man unt für
Maria schouwet wol die veste
unt mengerlei der zierde in dem h

licher engel clar
laſt und ouch in richer wunne.
gen alſo rich geſanc
bus' gar gût unt ſüeze,
loblichen erclanc:
z Poteſtates tût dich grüezen,
orner edler ſarc
licher tron
az der wiſe Salomon,
du macheſt mat,
hter und Criſtus din kint,
dich an gotes ſtat
ngeln die hie ſint,
ibe, ſweſter min.'
h diu riche maget alſo ſchon
dem der ſich verbarc
lip, biz in den hœhſten tron.'

in reine maget klimmen
ſibenden kor, Virtûtes iſt ſin nam,
ſlicher balaſt rich
lei der freuden wol bezieret.
ip ſich ir aller ſtimmen
n des heilgen geiſtes fiures ſlam
lobe wunneclich,
ſelben kor gar wol ſlorieret.
gen freudenrichen ſchal
tus' alſo lobelichen,
daz wol erhal,
ilkumen, ſweſter minneclichen,
iſte reine magt,
it dir var,
n dir freud, er unt wirde gar.
füert, der hat daz mez
hœh, tief, wit und ouch die preit.
lez Virtutes
iben bi uns, edliu meit.'
ir lieben brüeder min,
alle mit mir komen dar
r der mir behagt,
uch immer eweclich bewar.'

maget wandels frie
r, der iſt genennet Cherubin,
, luter unde glanz,
mit freuden alſo wol umbfangen
et wol din magt Marie,
iren ougen alſo liehten ſchin,
reude din was ganz,
maget wart von in enpfangen.
zen fröidenrichen don,
lkomen, maget ane ſwœre,
orben ewic lon,
rt den ſchepfer din gebœre:
vater iſt geſin,
en din kint.
alle engel die hie ſint
kore Cherubin
wunneclichen wonunc rich,
iebin ſweſter min.'
laria alſo tugentlich
in beliben niht,
hœhſten kor an underbint,

der iſt geheizen Seraphin,
da ich min ſun unt ſinen vater ſint.'

11 Uf für din magt clar als diu ſunne
in niunten kor, den aller oberoſten tron,
der iſt geheizen Seraphin,
dar innen wonet got unt ſin geſinde.
Din maget ſchouwet wol die wunne,
ir was bereit ein ſtûl ſlorieret alſo ſchon,
ir gaben dri perſonen ſchin,
der vater, heilic geiſt, do ſprach ir kinde
'Wis got wilkomen, reiniu magt
unt mûter min in mines vater riche.
groz lop und er ſi dir geſagt,
dir dienen alle engel willecliche.'
geiſt, vater gaben ir den grûz:
'wis ewiclich geert,
alz himliſch her hat, mûter, din begert.'
ſie ſungen al gar ſüezeclich
'fructus ventris tui: meit, ez iſt zit,
daz du beliheſt in dem rich.
o meit, din komen uns vil freuden git.'
got ſprach 'hie ſitz, du mûter min.
für wen du biteſt, der wirt wol gewert.'
ſie neigten ir biz uf den fûz:
'Marie, du haſt alz menſchlich heil gemert.'

12 Am driten tac het got urteile
mit ſiner trinitate umb die mûter ſin:
er wolte ir ouch würken daz
wie er am driten tage was erſtanden.
Er moht wol ſprechen ſunder meile
'Maria mûter, din lip iſt der libe min,
dins herzen plût min ſpiſe was
do ich kintlichen lac in dinen banden.
O mûter min, far wider ab
ouch unſer beider fleiſch unt plût erwecken:
du ſolt erſtan ouch von dem grab,
dar mit werden der helle viend erſchrecken.
ich will dir Michahelen geben
zû eim geferten dar,
mit dem ſolt du ſchowen der helle ſchar,
daz du erbarmunc mügeſt han
unt den ellenden ſelen gloubeſt baz.
Maria mûter, far von dan
unt ſwinc dich frœlich durch der himel ſtraz.'
ſie fûr ab fur der helle tor:
'nu ſtoz uf, brûder Michahel, vil gar':
da ſach Maria helſchez leben
unt vil der bœſen geiſte ungenar.

13 Sant Michel ſprach 'ir ſult mich hœren:
ſwelchez ſin elich gemahel niht ermordet hat
unt ſinen herren niht verriet
unt ſwer uf ert ſich ſelber niht erſterbet,
Die ſollen zû Maria kœren:
louft alle her, e daz ez in werde ze ſpat.'
vil manic ſel von helle ſchiet
die doch mit ſünden hœten ſie ererbet.
Vil tuſent ſelen unt noch me
die hœten ſich an Maria geſmucket,
uz bitterlichem hellewe

durch Maria von hell wurden gezucket.
swaz cristenglouben ie gewan
namen der maget war,
die fůrt Maria an der selben schar
in freudenrichez paradis,
da ie von anfang wnnn und freude was.

alse nam end ir pinlich wis,
sie wurden luter clare sam ein gla
Maria gab in iren segen
unt fůr mit irm geferten wider
mit lip unt sel in himeltron:
got sprach 'min můter hat volende

A: Einzeldruck, 8 Blätter in 8°. Straßburg durch Martinum Flach. 1508. Beschrieben in meiner Bibli
1855 Seite 16. B: Handschrift Valentin Holls Blatt 102[b] vom Jahre 1525. A in zitländischer Munda
entgegengesetzten einzelnen Ausweichungen von Seiten des Setzers. Gemeinschaftliche Lesarten von A
1.1 ewigkeit, 1.5 bereit, 1.7 palm, 1.11 eham, 1.19 verzeren, 1.20 alle, 2.20 sich für sihe, 2.21 in
da, 3.2 nemen, 3.13 da, 3.15 sele in ein, 3.17 zoge, 4.1 himelische, 4.4 gezierter, 4.9 bis für wis,
euch, 4.21 höcher, 5.17 habst, 5.20 euch, 5.22 der fehlt, 6.2 da, 6.15 drey, ir für dir, 6.19 euch, 7.1 one,
desgl. 8.2, vergl. 6.2; 7.4 fürstlichen, 7.8 alle wunigklichen done, 7.15 mensch, 9.1 fehlt ist, 9.8 geflori
ist fehlt, 10.10 fehlt maget, 10.16 kor, 10.20 euch, 11.6 geflorieret, 11.8 da, 11.12 willigklichen, 11.14
12.3 er wolt mir ouch wircken, 12.6 o für Maria, heißt es ursprünglich min lip ist der liebe din
fehlt, 13.1 wer, 13.6 all, euch werd zu sp., 13.11 bitterlicher h. w., 13.13 was, hie für ie, 13.17 frew
end, 13.20 irem. Lesarten von A: 1.6 deiner für siner, 1.11 Bartholome, 1.21 manig, in der Flexion i
5.12 sůn, immer, 5.22 gend für gebt, 3.2 üch für iu, 3.6 antlyt, 3.12 englischem, wolcken, 3.22 hö
rende, 4.7 hůbendt, 4.22 můz, 5.10 singent, 6.7 obedache, 6.10 herre, 6.14 brechen, 6.17 ewiges, 6.18 e
lieb, 7.2 kore: sollte hier und 8.2 zem für in gestanden haben?, 7.14 erd, 7.15 niemant bek., 7.20
8.11 loblich, 8.12 grüsse, 8.19 engel, 9.17 hoch, 10.9 fröyden, sonst immer freüden, 11.1 sunen, 11.1
stus in myns v. r., 11.16 sůsleich, 12.7 dines, 12.21 hölisches, 13.2 wölches, 13.7 scheyd, 13.9 du
Mariam, 1.18 wellenn, 1.21 stee, 1.22 wellen, 2.1 Der Engl nam vrlob v. i., 3.2 euch, 3.4 wellen
3.8 thett für gund, 3.9 zum, 3.12 engelischem, 4.4 werend, 4.9 wilkomen, 4.20 gebet m. eurn,
5.4 manchem, immer, 5.7 schöne, 5.10 singenn, 6.8 sternen, 6.10 edle, 6.13 kom, 6.14 prechenn,
vollendt g. gebott, 7.15 niemantz, 7.20 euch, 8.12 griesse, 8.15 dar in do saß der gar weys S.,
9.3 palaſt, 9.7 lob gar, 9.12 komen, 9.15 habenn, 9.17 höch, 10.2 achttenden, 10.11 haust, 11.5 m
ben für gaben, 12.2 m. s. trinitätt vnd mit der m. s., 12.3 wölt, 12.5 möcht, 12.7 deines, 12.8 h
12.13 Michaëlem, 12.21 hellisches, 13.1 Michael, 13.2 welches, 13.4 erden, 13.7 scheitt, 13.10 Maria
ja als ein gl., 13.21 himels.

439. Das heilige sacrament.

Got in drinaltigkeit einfalte,
der ewig was vnd ymer ist an ende gar,
ein ding, wessen, ein eigenschafft,
vnd doch benant nach dreyer handnng pilde.
Der dreyer pundt wart nit zw spalte
mit vnterscheit, ydoch liebt im ein junckfraw zart,
ir zucht, ir scham, ir keusche krafft,
ir wird gezemt den starcken leben wilde.
Der vnbegreifenlichen was
der wart von einer maget schon vmbfangen,
der alle seine weisheit mas,
den hat ein keusche junckfraw hinter gangen,
das er pey ir verschlossen wart
vnter ir hercze rein:
got nam an sich das clerst plücz tropsten clein,
als es in irem herczen schwebt,
das worcht der heillig geist mit kunst
vnd das er mit der gotheit lebt,
das kümpt als von des heilling geistes prunst:
von dem plücz dropfflein wart entpfang
der war fronleichnam, er ist fleisch vnd pein,
got sich in die menscheit verspart,
das ewig wort vnter irs herczen schrein.

2 Mich nimet wunder vber wunder,
das er pey maria hie wont an vnterscheit,
vnd er was dort in himelreich
minder noch mer: das ist ein wunder grosse.
O mensch, nit wirt in zweiffel m
got ist ein ring, der alle creatur
im sind al ding gar mügeleich
vnd kan es dan in seines geistes
Die gottes wunder manigfalt
die mag keins herczen weisheit nic
sein anbegin ist vngezalt:
o mensch, dw solt dich so tif nit
las gottes wunder vnbetracht
in seiner mayestat,
das dich zweifel nit pring aus re
got wart geporen ane meil
war got vnd mensch von einer m
vnd da von jmer werdes heil
vns hie entspros in disser welt ge
an einem weynacht morgen frw
kündt got sein frid wol vmb fr
wolt wider pringen so geschlacht
des apfels pis, den sie entgeczet h

3 Got lis sich menschlich ane schawe
vierd halbs vnd dreyssig jar ging
pis er die pittern marter leit
am fronen creucz mit aus gespann
Er lis sich zw lecz man vnd fraw
die loblich speis, sein zarten leichna
zw trost der armen cristenheit,
wen sie in nyes, das sie sich lan

he marter her,
hs cristlichs hercz bedencken,
ron und auch das sper,
durch unsren wil lies krencken,
ing priesters hendt
n sich:
ten, glauben innigklich,
ein cleines prot
ion in an das creucz sach dring,
wirt plůt so rot,
er natur lest er sich pring
fünf worten crafft,
ben wil den fürsten rich
des sacrament,
isch und plůt sicherlich.

anig hercz in frage,
verpergen in ein cleines prot:
t bezeichenung,
ffer aller createwre,
lle ding vermage:
ls gros er sich ans creucze pot
wandelung,
ester pietet so gehewre.
mer in fragens ring,
g in dem prot und weine:
: und gancz ein ding
ls in eim waren scheine,
sterlicher hant
gewent
klichen wirt benent,
greiffen, noch gesicht

kan gotlich kraft berůren noch verstan,
den glaub ein iczlichs hercz auf richt,
wölches dar pey recht vrkünt wolle han,
das sol glauben mit festem můt,
das sich got teglichen her wider sendt,
und uns sein weisheit des ermant,
das wir sein reich verdinn in dem ellent.

5 Got gab sich uns zw einer speise,
das wir in sollen nyessen gar mit reinem můt:
wer sich des fleisset ane spot,
der wirt gefreit vor ewigklichem valle.
Nun we dem der in sünden greise,
der altet ser, und neust er got, sein reines plůt,
dem selben wirt der süsse got
zw gifft und auch noch pitter dan ein galle.
Ir sollet euch bereitten schon,
wer mit dem osterlichen lam wil zeren
in egipten wart knnt geton
das uns das lamp solt ewigklichen neren:
sein reines plůt wart do verrert,
das man solt dewre swell
dar mit bestreichen für gros ungefel:
was nit do mit bezeichent wart
mit seinem plůt, zw hant war der verlorn,
der engel kam pald auf der fart
und schlůg in hart mit also grossem zorn:
das lamp trůg für den sünder schwer
ans creuczes stam, wer im das dencken well,
des freid wirt hie und dort gemert
und wirt gefreit vor ewiglicher hell.

f der Königl. Bibliothek zu Berlin, Ms. germ. quart. 414, Blatt 223[b]. Überschrift: In re-
t 5 lieder. Vers 1.6 steht in für im, 1.8 ir wird = ire wirde. 1.9 fehlt vn, 1.18 er schon
, 4.10 seine für weine, 4.12 ein für eim, 4.17 kein für kan, 5.6 vnd gestrichen, dagegen
) für euch, schan für schon, 5.11 getan, 5.14 stell für swell: türe swell.

440. Der guldin ablaz.

n, götlichez wesen,
g vnt du hochgelobter pach,
ber ane gienc,
nden in nit ergründen.
st han ich gelesen,
heiligen schrift ich frœlich sach,
: vrönd enpfienc;
ne mir genad an zünden.
r vil subtilikait
iesterschaft in irem leben,
hte umb si leit,
sünd mügen vergeben
ganzem gewalt,
sein
enschen nem von aller pein:
vernemen mich,
ein ieder priester hat.
ch peschiden dich:
len dich got würken lat,
it der sünden hac,
gen zu der helle schrein:
dem priester palt,
nach deiner lere rein.

2 Der priester mac dich wol entbinden,
merk, von der hell dar in du bist verpflichtet gancz,
dem tiuvel nimt er dich zehant,
wan er dich absolviert von aller quelle.
Wilt du den tiuvel überwinden, solvanz
so halt dein puez vnd auch mit vleiz dein ab-
die dir der priester tuet bekant,
so pistu vrei wol vor der heizen helle.
Daz vegeviur dein aigen ist,
ain ieder priester mac dir daz nicht nemen.
weil du pist in des lebens vrist
maht du dich tugentlicher werk wol zemen.
ablaz genad wirt dir peschert
von got dem herren zart,
dein engel dich in ganzem frid pewart
weil du in puezwärtikait stast,
so mahtu werden aller sünden vrei,
in gotes namen wa du gast
du wirst gezelet zu der jerarchei.
der tiuvel dich fast ane vicht,
piz er dich füeret an die alte vart:
ez lac dir vor mal nie so hert,
daz weis ich mit den die sein wol gelart.

3 Wer dich mac gancz von sünden keren,
daz ist der hochwirdig vater heilig genant,
irdischer got der kristenhait,
der allin dinc genczlichen reformierte.
Der mac dich recht erzünden leren
vnt mit gewalt dem tinvel nemen auz der hant,
von pein vnt schult er dich perait
klar, lauter, gancz, dar an mein sel nit ierte.
Wer soltn grüntlich wizzen daz:
ob der mensch nit het vor sin rechten willen
die sünt zu meiden vürcpaz,
der heilic pabst het im die buez verhillen
vnd in aufpunt gancz lauter klar
vnt gæb im des urkunt,
des menschen hercz het doch kein rechten grunt,
wær er entpunden oder nicht
vnd ob ez het sant Peter selb getan
von dem man wunder werk ansicht,
wie wol er ist pei got im himeltran,
des menschen peicht wær ganz ain tant,
wider sein willen wirt er nit gesunt,
macht er sein hercz nit offenbar,
in hat petrogen hercz vnd auch sein munt.

4 Von wannen komt din arzeneie
die man nent ablaz vnd genad der heilig prunn?
pei kirchen, klæstern man sie sint,
gar aller kristenhait komt daz ze guete.
Und waz der erst ursprunc nu seie sun,
dar durch vil sünder werden clar recht als din
din salb macht in ir herze lint,
ablaz genat geit in ein freien muete:
Der rœmisch heilig vater milt
der tailt in auz der kristenhait ze stiure,
prelaten, pischof den pevilt,
die mügen helfen sünder vngehiure.
doch nieman den vergelten mac
den selben schacz vnt hort:
daz gab vns got ze lieb daz ewig wort
her nach grüntlich perüert,
ez hat manigen vor der hell ernert,
ze himelischer vrönd gevüert,
manic sünder sich der selben wert,
den ablaz er vernichten ist
vnd auch genad veracht gancz auf ain ort,
der geit sich in groz pein vnt klag,
wirt an der sel dort ewiclich betort.

5 Die pæbest haben in genumen
swa wart vergozzen tinrez pluet in gotes er,
swaz marter ieder heilig truec,
vnschuldiclichen lait in gotes namen:
Die apostel gotes die kumen,
wol zehen tausent ritter die do striten ser,
gar vil der marterer da sluec,
einlef tausent mait füerten si ze samen.
Vnt swer vergoz sein raines pluet,
daz wart der kristenhait schon auf gefangen:
des ist der ablaz also guet
der hat die kristenhait so gar d
den pæbesten er pevolchen ist
in dem götlichen rat:
ze Rome ist er peslozzen in der
der tempel vnt daz götlich haus
dem hailig vater gancz pefolchen
der nimt vnt geit in wider auz
nach dem als ez die notdurft im
er tailt in auz in allin lant,
gaistlichen vürsten er sein gebe
daz ist ablaz den man vns list
vnd der alweg von iedem pabst a

6 Von wannen komt der anefange
der ablaz vnt genad da von ich
der aller lest den ersten vron;
hochtinrez guet, hailic tue ich di
Der götlich sun der hat enpfang
in seiner marter angst vnt smerz
verspot, verspiwen, mit ainr kr
daz man in mocht vür kainen m
Daz krincz er parmeclichen tr
sin zarter leip der was im ganz
gar hart man an daz kriuz in s
man spien in ser in grimeclicher
daz testament der siben wort
liez er der kristenhait,
dar nach ain herten strengen tot
sein marter vnt sein rotez pluet
liez er alhie der kristenhait ze fr
dem sünder geit ez hohen muet.
des ablazs ist vil manec tausent
da von der sünder hat ain trost.
vil kumt sein von der juncvr
getailt daz hailtum hie vnt dort
genad vnd ablaz in der ewikait.

7 Ob sunder ablaz werd pehalten
pei diser werlt, ain ieder mensch
daz kumt von schult der frumen
die an sich nemen puezwärtigez l
Waz menschen do in vrümekait
ir gütin werc dienen der kristen
vber ir puez, ich euch bedint,
daz selb nimt got vnt tuet ez v
Was der vrum nicht notdurft
daz kumt dem totsünder ze groze
in kirchen, clæstern, wo man li
daz tilget ab pein, schult vnd a
Der schatz der wirt gevangen a
der kristenhait ze var,
mit dem man macht den sünder
daz guet den bœsen übertrag,
damit daz niemen nicht verdamne
got selber ez wol wenden mac,
der mensch sich selben hüeten sol
pit got vmb der genaden vil,
sin pluet vergozzen wart vns
alweg ze gueten dingen lauf.
der guldein ablaz haizt daz schri

Münchener cod. germ. 847. sæc. XV., Blatt 69ª—73ᵇ. Überschrift: Mer ain ander liet jm reg
bon. Von Regenbogen selbst ist das Lied nicht, obwol die Hs. andere von ihm enthält. Ich teile e

graphie mit. Vers 1.3 steht ener an, 1.10 und 11 ein für in, 1.17 steht nit vor ein, 2.11, 15 2.12 wol nach dich, 4.1 wan, 4.7 jm sein für in ir, 4.8 im, 4.15 got vor daz, 5.2 wo, 5.3 man vor in, 6.12 spant, 6.21 hältum.

441. Got schepfer.

ieschuff laub vnde graß
drineltigklichen was
n seiner ewigkait
anrhait,
nn sait
mit vnderschait
ney.
mit sin in dreier krafft
g ganez mit maisterschafft,
huff nacht vnde dag,
da lag
dag,
drineltigklichen pflag
n drey.
tig got ye gwessen
in got gelessen,
r sun ain zessen,
ain sach vnd ach ain ding,
ganez recht als ain ring,
dem sey,
h swebet als ain arr,
gebar
t klar,
ch mag es durchsinen gar
frey.

gedencken mit dem sin
: wond aun anpegin
hochen maienstat,
tat
z hat,
t sich nit messen lat,
ist.
em sun, der sun im gaist,
t drey in ainr vollaist
tlich geformet von
erson
it frou:
die stat vnd ach den dron
frist?
it sein gmach het zieret
ich gformieret,
t ye reigieret?
das werck mit seiner hab,
weld nein kere gab?
rist,
it ist got vngezald
erwald
bald
sun, jung vnd ach ald,
m list.

sch gedenck mit kunsten frey
s sun verainet sey,
gaist mit seiner ard
geboren ward
auff gotes fard:
wer ist der kunst so hoch gelard,
der pfinny das?
Got ist der sun, der sun ist got,
der gaist mit in ganez aune spot,
drinaltigklich in rechter kunst,
aun anfang dunst
in fures prunst
ain liecht das pran nach gotes gunst
enzindet was.
Das liecht das ist geflossen
in drey flamen enspreossen
in ainen got versloffen,
e got peschuff die weld gemain,
das liecht gar krefftigklich erschain,
ain clares fas,
dar in das liecht dreilichen pran
gar lobisan:
wer waiss die ban,
der mir das alles sagen kan,
wie es got masz?

4 Gaist vater sun in ainer wat,
altissimus der geng zu rat,
der gaist der sprach 'die zeid ist hie',
nun mercken wie
aun alle mie
got wonder werck da anesie,
der alter greis:
Der gaist der sprach 'es gfiel mir wol,
ain raine maid ich loben sol,
die drag ich in dem herczen mein
fur arge pein'.
der sun so fein
er sprach 'sew ist die muder mein,
ich gib jr preis.'
Jr mügt wol wonder spechen,
got lies sein krafft da sechen,
als vns die püch verjechen,
got schuff nein ker mit freden groß,
meng schar der engel dar ein doß
mit kunsten weys,
dar ein fürt got die raine magt,
gar schon pedagt,
got er pejagt,
als vns die waure schrifft hie sagt,
der welt zům reiss.

5 Got schuff sun, sterne vnd ach man,
wie es sold alles vme gan,
got schuff noch me mit gaistes ler
ach siben sper,
den zendrum her,
wie ains laufft minder, sander mer
in furmamend.

Got schuff es alls in reicher zier,
got machet ellemende fier,
lufft, wasser, erd vnd auch das für
schuff got gehür
der welt zu stür.
die frucht vnd alle kreadür,
des meres wend.
Got macht aus laimes stamen
ain menschen, hies adamen,

da von kam menslich samen,
got prach ain rip auff seine
dar auff da macht im got ai
effa genend.
got schuff das paradeis mit
hub in frucht für:
'nun folgen mür,
die ewig fred die haben jür
jmer ann end.'

Dresdener Hs. M 13. Blatt 17. Überschrift: Regenbogs obergulder don. Vers 1.8 dreirer ki
stat für majestat, vergl. Nro. 432, 3.4 geborn, 3.19 liech, 4.7 alt der, 4.24 schriff, 5.1 stern,
oft in dieser Hs., 5.6 sonder, 5.11 hehür.

442. Gotes gerihte.

O Lieber got, durch al din güete,
in dinem namen heb ich an.
Sent mir din mild in min gemüete,
wan ich han leider misstan,
Wie ich min tage han verbraht:
behüet mich vor der helle glüete,
ich han ir leider niht betraht.

2 Din werlt die lebt so gar an sinnen,
ach niemen weiz die hinevart.
Wir möhten gotes hult gewinnen,
[illegible] wær wir niht so bœser art.

Wer hiute lebt, ist morgen
wir müezen alle sam von hinn
noch betrahten wir niht die n

3 Waz hilfst daz ich in lange ti
get in ze einem ore in.
Wir ahten niht gotes gerihte,
wizzen doch wol daz ez müz si
Daz dunket mich ein vreml
dan sin wir ganz und gar en
wen man spricht 'hebt uf, tra

Hans Sachsens Hs. auf der Königl. Bibl. zu Berlin, Ms. germ. quart. 414. Blatt 270b, mit d
des regenbogen kurczen don 3 lieder. Die Hs. liest Vers 1.3 die, 1.5 sünde für tage, 1.7 ny
sünde, 2.3 gewünde, 2.6 von hsinde, 2.3 wir mocht wol, 2.5 heut lebet, 2.6 wir fehlt, müs
h. mich, 3.6 sey, entrichte.

443. Ave Maria.

GEgrüsset siest du ave we
der dryer hande sere!
Gegrüsset syest der nüwen e
ein volkomen lere!
Gegrüst syestu! dz wort dir sagt
von got ein engel here,
Gegrüsset syestu, reine magt,
von sünden mich bekere.

2 Maria, hochgelobter stam,
din fruht ist selden riche.
Maria, zuckersüsser nam,
der süssi ist nüt gliche.
Maria, aller engel gir
vnd fröud in hymelriche,
Maria, an dem ende mir
mit hilfe nüt entwiche.

3 Gnaden vol ie, frowe, wz
din seldenrichs gemüte.

Gnaden vol bist du, ein
vol tugenden vnd vol gü
Gnaden vol werd du
do christus von dir blügt
Gnaden vol bistu noch g
vor sünden mich behüte.

4 Got ist mit dir, du
by im in sinem sinne.
Got ist mit dir, wan du
vs siner gottes minne.
Got ist mit dir, des e
mit fröuden werden inne.
Got ist mit dir: hilf, fr
dz ich der helle entrinne.

5 Du bist gesegnet, fr
in gotes geist gehüre.
Du bist gesegnet, frouw,
ward nie kein creature.

Du bist gesegnet, von der got
ist aller sünden ein störere:
du bist gesegnet, frouw: behüt
uns vor der helle swere.

6 Ob allen frowen got aller meist
wold dir sin selbs getruwen,
Ob allen frowen in dir sein geist
hat im sin hus erbuwen.
Ob allen frowen er dich erkos
zů můter vnd zů frowen,
Ob allen frowen ein hehre ros:
laſ uns din kind beschowen.

7 Gesegnot ist der lib
von dem got ist geborn.
Gesegnot ist daz wib
die küsch nie hat verlorn.
Gesegnet ist die magt
die got hat vs erkorn.
Gesegnet ist die iagt
von vns den gottes zorn.

8 Die fruht nieman vollobeu kan
die du vns hast gewunnen.
Die fruht ist alles wandels an
vnd lühtet für die sunnen.
Die fruht ist, wer ir reht begert
der ist dem tod endrunnen.
Die fruht die helf vns hie vnd dort
zů himelschlichen wunnen.

9 Dines libes tugend zart
fazt dich in gottes throne.
Dines libes reini art
gab dir von sternen ein krone.
Dines libes werdi zuht
durchlüht die himel schone.
Dines libes reine fruht
gib vns, frow, ze lone.

…ent. *B* 121. 4⁰ Blatt 74ᵇ. Den Strophen sind die Worte des lat. Grundtextes überschrieben. In der 2. …reimt -ich statt -iche, 2.8 m. hilf mir, 4.7 hilf vns dz wir, 4.8 der helle bald endrinnen, 5.2 liest man …ers denn genüre, 5.5 got ist, wogegen dann 5.6 ist fehlt, 6.1 fehlt got, 7.3 die küsch für daz weib, 9.2 …urch lühte. Das Lied steht auch in dem cod. Argent. B. 146. 8⁰ Blatt 215ᵇ; daselbst reimt in Str. 1 … sondern er, 1.5 gegrüsset, saget, 1.7 reini maget, 2.1 houch, 2.4 gelich, 2.5 englen, 2.6 fröde, 2.7 min …2.8 m. hilffe mir nit, 3.2 riches gemůt, 3.3 bist ein, 3.4 tugent, gůtti, 3.5 do, 3.6 blůgete, 4.1 Der …mit dir, wan du wůrde ye, 4.3 der herre, kemde, 4.5 der herre, 4.6 werden, 4.7 der herre, 5.3 wan …, 5.6 sůnder ein stöer, 6.2 selbes, 6.6 ze m. v. ze frouwen, 6.7 liechte rose, 6.8 beschouwen, 7.1 Vnd …7.4 kůsche nit hât, 7.5 maget, 7.6 hât, 7.7 g. i. sy, si jaget, 8.5 ist fehlt, der für ir, 8.6 enttrunnen, …Strophe reimt nicht -one, sondern on, 9.5 worde, 9.6 durchlůchtet, 9.7 reini, 9.8 frouwe. E[illegible]ritte …ng des Liedes enthält ein Codex der Nürnberger Stadtbibliothek aus dem 15. Jhrhdt., ehemals dem Ka…ster in Nürnberg gehörig; es ist der am meisten entstellte Text. Karl Bartsch hat denselben einer Zurück…f den muthmaßlich ursprünglichen Wortlaut zu Grunde gelegt.

444. Ave Maria.

BEgrüezet pistu ave an we,
… drir handlunge sere.
Begrüezet pistu, der niwen e
… volchomenin lere.
Begrüezet pistu, daz wort dir sagt
… got ein engel here,
…grüezet pistu, reinin magt,
… sünden uns bechere.

…aria, hochgelobter stam,
… frucht ist saelden riche.
…aria, zuckersüezer nam,
… süez der din wart gliche.
…aria, aller engel ger
… fröude in himelriche,
…aria, an dem ende uns ner:
… hilfe niht entwiche.

…enaden vol was ie, frowe,
… saelden rich gemüete.
…enaden vol pistu . .
… zwai tugent und güete.

Genaden vol wær du do zwar
do Christus von dir plüete,
genaden vol pistu noch gar:
vor sünden uns behüete.

4 Got ist mit dir, wan du wær ie
pi im in sinem sinne;
Got ist mit dir, du chœme ouch nie
uz sinr gotlichen minne.
Got ist mit dir, der einigung
mit fröuden würde du inne;
got ist mit dir, hilf, Marja, mir,
daz ich der helle entrinne.

5 Du pist gesegent, frowe, alein
in gotes geist gehiure,
Du pist gesegent, frowe, so rein
wart nie chein creatiure.
Du pist gesegent, Marja, din güet
ist aller sünder stiure,
du pist gesegent, Marja, behüet
uns vor der helle fiure.

6 **Vor allen frowen** got aller meist
wolt dir sin selp getrouwen,
Vor allen frowen het gotes geist
in dir ein hus gebouwen.
Vor allen frowen er dich erchos
ze müter und ze frouwen,
vor allen frowen ein liehtiu ros:
laz uns din chint beschouwen.

7 **Und gesegent ist** der lip
von dem got ist geporn,
Und gesegent ist daz wip
daz got hat uz erchorn,
Und gesegent ist diu maget
diu chiusch nie hat verlorn,
und gesegent ist si diu jaget
von uns den gotes zorn.

8 **Die fruht** nieman volloben ch
die du uns hast gewunnen,
Din fruht ist alles wandels an
und liuhtet für die sunnen.
Din fruht swer der reht beg
der ist dem tode entrunnen,
diu fruht hilft uns hie und der
ze ewiclichen wunnen.

9 **Dines libes** tugent zart
sezt dich in gotes trone,
Dines libes reiniu art
gap dir von sternen ein chrone.
Dines libes reiniu zuht,
erliuht den himel schone,
dines libes reiniu fruht
gib uns, Marja, ze lone.

Karl Bartsch 'Die Erlösung' S. 207 und XXXIII, aus der oben gedachten Nürnberger Hs. Vers 3. got sin geist. Die Entstellungen des ursprünglichen Textes treten in dieser Bearbeitung besonder vor: in der ersten Strophe ist pistu für sistu fehlerhaft, 1.1 sollte ave nicht dastehn, 1.2 ist handlun die Worte in 3.1 sind verschoben, 3.4 hat der Schreiber aus den Wörtern ein vaz, welche in die 3. und dem Worte vol vor tugent den sonst nicht erhörten Ausdruck ein vzval gebildet, 4.5 ist einig 9.7 reiniu für reine wol Druckfehler.

445. Dreifaltigkeitslied.

In dem begin,
hoch über sin
was ie daz wort.
o richer hort,
do ie begin begin gebar.
O vater brust,
uz der mit lust
daz wort ie floz:
doch hat din schoz
daz wort behalten daz ist war.

2 Von zwein ein fluz,
der minnen guz,
der zweier bant
den zwein bekant
fliuzet der vil süeze geist
Vil ebenlich
unscheidenlich.
diu dri sint ein:
weistu waz? nein,
ez weiz sich selbe aller meist.

3 Der drier stric
hat tiefen schric,
den selben reif
nie sin begreif:
er ist ein tiefe sunder grunt,
Schach unde mat,
zit, form und stat;
der wunderrinc
ist an gesprinc,
gar unbeweget stet sin punt.

4 Des puntes berc
stigt ane werc
verstentlicheit,
der wec der treit
in eine wüesten wunderlich,
Diu breit diu wit
ungmezzen lit.
diu wüeste hat
wedr zit noch stat,
ir wise diu ist sunderlich.

5 Daz wüeste gůt
nie füz durchwůt,
geschaffen sin
kam nie da hin,
ez ist, und weiz doch nieman
Ez hie ez da,
ez ferre ez na,
ez tief ez ho:
ez ist also
daz ez ist weder diz noch da

6 Ez lieht, ez clar,
ez vinster gar,
ez ungenant,
ez unbekant,
beginnes unde ouch endes fr
Ez stille stat,
bloz ane wat,
wer weiz sin hus?
der gange her uz
und sage welhz sin forme si.

7 Wirt als ein kint,
wirt toup und blint,
din selbes iht
můz werden niht:

al iht, al niht trib über bor.
Es stat la zit,
ouch bilde mit,
ge ane wec
den smalen stec:
so kumst du an der wüesten spor.

O sele min,
ge uz got in,
sinc al in iht,
in gotes niht,
o sinc in die gruntlosen flüt.
Fliuh ich von dir,
du kumst ze mir.
verliuse ich mich,
so vinde ich dich,
o überwesenlichez güt.

[Bartsch 'Die Erlösung' Seite 193 und XXXI, aus der Konrad Immendorferschen Hs. v. J. 1423 auf der [Nürn]berger Stadtbibl. cent. VI. 54. 4°, in welcher das Lied dreimal steht: Blatt 1, 303 und 304. (B.) V. d. Hagen, [Mi]nnesinger III. Seite 468[dd], nach Denis codd. mss. theol. bibl. palat. Vindob. Vol. II. c. 1086, wo das Gedicht [aus] einer Wiener Hs. abgedruckt ist. (H.) B: Vers 1.5 do ie got von begin gebar, 2.9 wesn: du weist nein, 3.9 ein [...]m, 3.10 ein für sin, 4.2 stic ane wec, 4.3 verstenticlich, 4.4 der wec treit dich, 8.5 fehlt o. H: Vers 2.1 [...], 2.2 glüt, 2.4 der zwei, 2.6 ewincleich, 3.7 formen für form und, 3.10 unbewegic ist, 6.9 der ge, 6.10 u. s. [...]welch, 7.5 hor für bor.

446. Got und diu sele.

Ach starker got von himelrich,
durch din heilic drivaltikeit,
Verla mich niht, des pit ich dich,
pis mir mit diner helf bereit.
Du weist wol, wie ez umb mich stat:
min herre, la niht verderben mich,
gib mir din veterlichen rat,
min einiger trost, des pit ich dich,
wan an din helf pin ich verlorn.

2 Min plüende ros, nu strit für mich
und la mich verzagen niht,
Wan der swarze fürhtet dich
der mich tac und naht an siht:
Er siht, ich habe unreht getan,
doch ich wil im widerstreben
und sinen listen widerstan,
solt ez mich kosten lip und leben:
ebr an din hilf pin ich verlorn.

3 O Jhesu Christe, ich gib mich dir,
din eigen wil ich ewic sin.
Ze morgengab pit ich von dir,
negel mich in die wunden din.
Ler mich studieren in din wunden,
min trut, willic gehorsamkeit,
an dich gedenken zallen stunden,
tu mir nach diner barmherzikeit,
wan an din hilfe ist al verlorn.

4 Ich oberstez güt und sumerwunne,
ich klopfe an daz herze din:
Din friuntschaft mir daz niht verbunne,
tu uf, min hort, und la mich in.
Gedenke, ich han durch dich gelazen
wunn, fröude und ouch mins vater rich,
han dir gezöugt die rehten strazen,
da man phlit leben ewiclich.

5 Ach la die welt, ez müz doch sin,
nim war, ich pin daz ewic güt,
Und drucke dich in die wunden min,
da pist du al zit wol behüt.

6 Dem gmahel han ich dich erwelt
und wil dich zü mir ziehen.
Din herz, din sel mir wol gevelt,
die welt die scholt du fliehen,
Und pire dich in daz herze min,
ez stet al zit gen dir offen,
du pist min hort und ich der din,
vor dir han ich niht beslozzen.

7 Ach la die welt, ez müz doch sin,
nim war, ich pin daz ewic güt,
Und drucke dich in die wunden min,
da pist du al zit wol behüt.

8 Durch dich hat mich niht verdrozzen,
min einger hort, daz gloube mir:
Min plüt han ich durch dich vergozzen
uf daz ich moht gehelfen dir
Uz næten unde uz sender klage,
dar in du pist gewesen:
stant uf, dir schint der sælden tage,
durch mich pist du genesen.

9 Ach la die welt, ez müz doch sin,
nim war, ich pin daz ewic güt,
Und drucke dich in die wunden min,
da pist da al zit wol behüt.

[B]artsch 'Die Erlösung' S. 211 und XXXV, nach der Nürnberger Pap. Hs. cent. VII. 19. in 12°. sæc. XV. [Ich bin] der Meinung, daß die ersten 3 Strophen und die Strophen 4—9 je ein besonderes Gedicht für sich bilden [und] wie dort nicht hätten mit einander verbunden werden sollen.

447. Geistliche minne.

Swer gern hiet ein gut leben,
dem ist hie ein rat gegeben.
Gaistlicher eren fruht
ist der auzzern sinne zuht.

2 Versperrt sein der sele tor,
daz sint augen, munt vnd or,
Da von der sele vil laides geschith
wirt ir wisleich phlegen nith.

3 Man sol ir hawen vleiz vnd gewalt,
zu dem bosen trog, zu dem guten halt,
— — — — — — — —
vor veinten sperr, tu frionten uf,
So wirt daz herze vrides inne
nac grozer selden gewinne,

4 Vnd mach danne ze allen ziten
wider sunde wol gestriten
Vnd in gewaltichlich an gesigen,
daz si under muzen ligen.

5 So wirt daz herze chun vnd vro,
in riterlichem gemute ho,
Vnd richtet sich auf tugent vleiz
gar lauter, chlar, schon vnd weiz:
In der mazze den sele weginnet
daz sie iesum heimblich minnet.

6 Hitest tu sein minne gern,
so hore, merche vnd leren.

7 Man schol in gaistlichem leben
aigen willen auf gewen,
Vremdem willen gehorsam sein:
alsam gib got den willen dein,
Vnd la dich auf sein genade,
swenne du in suchest in minne phade.

8 Stand auf dem wege, chaph, wis gewart
Jesus vil gern lange zart,
Der sinen lieben zarten
— — — — — — — —

9 Er lat sin weinen, chlagen, schrien,
mit zærten ubet er in den sin,
Senlich si rufet an in
'Jesus, Jesus, ich wil wan dein:
— — — — — — — —
chum her, chum her, vræn mich.

10 Dein minne suze ist mir ze starch,
nie arzat so wis so charch
Mohte mich geheilen,
erdzenie muz ich zu dir veilen.

11 Du hast gewundet, nu hilf, nu eile,
sent mir der swinden minne pheile.
Nach dir ainem ist alle mein not,
chumstu nith, ich lige tot.

12 Du pist mir in daz herze
ich muz vnd muz dich habe
Mit dir wold ich ze helle
e an dich zu der engel sch
Daz tut mir den minne dei
danne himel ōt erde vnd al

13 Vulze vnd semelichez chosen
let im suzlich aberlosen
Jesus di sein libe vrundin
daz er si lat werden inne
Wi suel er ir zehelfen ist,
er nimpt im dehein frist.

14 Sin triowe wirt ir da gar
ir sendelichez herze gesunt,
In vnehen vnt in suzen ga
habt sich trauten, chussen,
Mit vil minnechliche weslize
von minne muz den selde v

15 Da gewinnet si ze gewiten
in unmæziger suzze halt,
Vnd spricht in gestumiger g
'Jhesu mein herre, nim m
Daz ich dein minnerich suzz
an ende haben muzze.

16 Wunvol ist dein anblich:
loz, herre, mir dizze lebens
Ich muz dich immer minnen
vnd mach dein niemer genn
Da von la mich mit dir va
ich chan an dich niemer geb

17 Dannoch ist der verte nith
Jesus der mit weisheit geit
Der wil si nit hmer gewere
si muz sein noch enberen.
Dirre aufschip wirt sei wech
von aller ire chraft schrechen

18 Si sprichet 'nein, suzzer tr
solich baitten muz mein tot
Wan du allen minen friund
mein heil, mein trost vnt m
Swaz friunde disen werlde l
daz ist mir als den augen ei

19 An dich bin ich tot arme,
daruber die, got, erbarme:
Vur mich mit dir von hinne
ersathe mich diner senften m

20 Ir pet wirt noch ofte auf
in senunge muz si suzzelichen
Auer Jesus der vil getrew
der machet churzweille neuw
Siner liben getraut spilen:
niemen chan gwegen gezelin

chlainot von himel herab
des heiligen gaistes gab
dirre werlde schauberunde schraune,
verlde griscram, greine, zanne.

s den sinen chan machen
anich suzez lachen:
wi suzze er videlet,
ie er in si gesidelet
inguz sinen genaden tror:
wunne gehord nie or.

ritten chan er ruren,
reude in vrœude suren:
irt si vreh, stolz vnt tol,
wol vnt vber wol.

hebet an ir ain wunder toben,
en engeln ein heimblichez lowen,
cherubin vnd mit seraphin
zent si schon den raine do hin,
ib, ir fraude, ir ere
sus der edel, der here.

olhem hohem springen
sich ein lobsingen:
bt, gelobt, gelobt si got,
inus deus sabaoth!

r herren gewaltich herre!
imel vnd auf erde verre
z allez diner eren vol,
iv wol, wol, immer wol.'

s der tanzer maister ist,
anzet hat er hohen list,
endeth sich hin, er wendet sich her,
tzent alle nach siner lere:
sele lerent hoh da mit,
vinnet hymelische sit.

der tanze ein ende hat,
ittet auer der elenden phat,
in tugent schoner hute,
sch an lieb, chœusch an dem mute.

tugent jesu wol gevellet,
er er sich gern gesellet,
ult, dimut, senftichcit
ander tugent sint ir berait.

herren volget si dar an,
di gedanche wol sehen chan,
ungemache, in laid vnd in spot
t si und lobet got.

von wirt auch ir herze vest
suht nie wan in got rest,
minne wirt ir berait vñ snel
machet si gemait und trel.

virt ir starch der minne chraft
ist mit Jesu gar wehaft,

Ir wirt sanphd vnd werait,
der sihtum heizzet seligez lait.

32 Wol wi we, unt we wi wol
ist der liben en suzzen dol:
Wol, daz si iesum vur aigen hat,
we, daz er sei so lange hie lat.

33 Doch mit der schone dar under
wurchet Jesus sinev wunder:
Er schenchet ir genaden vberfluz,
si schevzet im schvz vber schuz.

34 Sines herzen cham si ramen,
si chunt nith von dem stamen,
Biz daz si in gezuchet in die clause
zu ir geweihtem sel hause.

35 Da brust sich suzzer churzweil vil,
hailberndev seld sin fravden spil,
Vngewon ist der eren volle
in disem himelischem zolle,
Vnsæglcich der geuuhtsam chraft
div leit an dirre wirtschaft.

36 Hei hei, welch ein hohzeit,
da man so groze gabe geit.
Der wirt ist milt vnd chan nith mazze
in zerinnet nith auz vollem vazze,
So er imer givzzet und schencket
— — — — — — — — —

37 In trvnchenheil eine vberswanch
machet den leip diche chranch,
So er enphindet der suzzechcit
die iesus tailet und vmbe treit.

38 So gemeit, so her, so gerader
dur march, durch lide, durch ader
Hat er iz mit der sele hie gemain,
er belibet dort zeinn, ist nith ain.

39 O we selich leip, der daz wehertet,
daz er der sele freunde ist generte,
Vnt ym dich wirt so wol
daz ygelich glid ist gotes vol.

40 Versunet wirt sele mit leib
eben gar im lauste deu scheibe:
Si besuchet ir edelen herren,
waz meth halt ir gewerren?

41 Er ist gewaltich, rich, schon vnd gut,
si hawent ein ander in zarter hut,
Si swerent ze samb ein immer minne,
er wesorget sei auzen vnd inne.

42 Jesus læt ot nith gebresten
dem haus der gemaheln des besten,
Von dem ende vntz an daz ort
schenchet er in wan vreunde hort.

e miner blutenden sweizes trophen,
ich zu dime herzen clophe,

z mich von dir niht:
ich diner sele lieht,
n ziten warte ich dir
u komes zu mir.

hes mit allen dinen sinnen
r dich von herzen minnet,
sate vñ vrů,
nde betrůbent mich nů.

ensche, waz wizes du mir?
geminnete ich vor dir:
ich got der gute,
gewaschen hat mit sinem blute.

mme versmehes du mich,
ninne von herzen dich?
esundet ane zal,
ez allez laze varn,
ine sunde mide
der bihte niht verswige.

\- - - - - - - -

dich lieplichen enphahen,
egen wnden min
nich niht vergezzen din.

:e so du zu mir ges,
du, mensche, vor mir stes,

So sehe ich dich also gerne,
ez mochte dich erbarme.
Ze allen ziten in minen towge
warte ich din in minen barmherzzegen augen.

10 Du fluhes allez von mir,
so warte ich allez nach dir.
Wann du mich niht vlihe soldes,
io were ich swi du selbe woltes.

11 Wiltu mit eime kinde spile,
des vindes du alles an mir harte vil:
Sich, wi ich in der krippen lac
beide naht vñ tac.

12 Wiltu aber gerne trure,
so gedenke an mine wůden sure,
Di ich durch dich erliden habe,
also du dike hores sage.

13 Wil tu wesen vro,
so gedenke wi ich sizze nů
Uber der engel kore,
do ich immer lop von ime hore.

14 Swaz dir gewerre, daz clage mir,
ich buze ez allez gerne dir.
An mich kere dinen mut,
ich bin din herre vñ din got.

i den Altd. Blättern II. (1840) Seite 370—371, nach dem Münchener cod. germ. 142, Perg. Hs. in a 13.—14. Jrh., Blatt 44b—16a. Vorstehend unmittelbar aus derselben Hs.; Vers 1.3 din für dir. Franz Pfeiffer Vers 2.2 btut, 2.4 tod, 3.1 wi, 5.3 und 11.3 unde, 11.1 unt.

449. Diu minnende sele zů Christus.

tint ze troste ist uns gesant
re uz der engel lant.

ulis iacere
n den wenigen herren,
celestis glorie:
mir innecklichen we,
ener hic infantulus
s not liden mus.

· ineffabilis,
el und erde din eigen ist.
vnigenite,
tut mir der iamer we.
lus et amabilis,
girdecklich du bist.
:ist, wie selik er ist,
mit frewede komen bist.

o dignitatis,
imel vñ erde din eigen ist,
l kunnigen du bist,
trum trinitatis,
i sun din kint worden ist,
are ipse pascebas,

wan er der engel keiser was
Et noster redemptor:
nu wol uns, daz er ist geborn.

5 O ihesu sunderlicher zart,
o wol daz herze immer wart,
Quod ardet incendio
et tui desiderio.

6 Swer diner minne rehte enstet,
der enruchet wie ime sin dingk erget,
Sed querit te intimis
suis desiderijs,
cupit dissolui
und ze allen ziten mit dir sin.

7 O ihesu sůzer minnen zart,
wan ze minnen nie nit suzer enwart,
Quam merenti anime
amoris tui lacrime.

8 Du minne tet dir so groze not,
siu enmohte geforhten keinen tot,
Sed querit te intimis
suis desiderijs.

Du mach... der gerne mit ...

Min liep, sage mir wie duz meinep.
Min liep, sage mir wie duz meinep:
so ich wene, du sist hi heime,
So hast du dich hin uz verstoln
unde tůest daz dikke als verholn:

12 Du machest ofte weinde ougen
und tuost daz dikke also tougen:
Daz zimet dir wol
als ez dem obersten kunege sol.

0 Be hu sol der ungefůge shimph?
nu bist tu doch eines kuneges kint,
So wol gezogen:
nunen tus nimmer, so wil ich dich an ende [loben.

...anz Pfeiffer a. a. O. Seite 371—373, aus der bez. Hs. Blatt 139a—140b. Vorstehend unmittelbar aus derselben ...s.; Vers 22.3 so, 11.1 fehlt dir, 12.3 steht wole. Franz Pfeiffer Vers 4.2 vnde, 7.2 suzer, 11.3 fre... 12.2 ...uost. 12.4 alse.

450. Verlorene zit.

Ein hoher werder pin
hat mich in trueren bracht,
Und sint di sinne min
nach liebe also verdaht,
Daz ich můz sterben phlegen:
wol mich der sůzen not,
ir wille kan niht sparn,
sv leit vns in den toet,
daz leben ze coste ervaren,
den lip der minne geben.

2 Awe verlorne zit
und auch verlorne tage!
Waz der ze vndinste lit,
da von mines herzen clage
In langer swere swirt,
vil werde sele min,
wi nach din wirdekeit
versomet solte sin,
danne daz dv selekeit
der minne ze hat erwant.

3 Des wil ich minv iar
der werlde in smacheit sten
Und in der armen scar
verworfenlichen gen,
Durch minne der ich gere:
min lieb, min heil, min trost
můz an dem einen ligen
des toet mich hat erlost.
– – – – – – – –
– – – – – – – –
– – – – – – – –

4 Swenne ich di wunden sin,
bedenke di er enphinc,
Daz in di sunde min
ůf an daz cruce hinc,
So trůbet mir der můet:
ei wie der trube brast,
do in dv minne twanc,
und gab den uberlast
der uz dem herzen dranc,
der erzenie ein bach.

5 Sin vliez und sin vlůz
kan vil der siechen nern,
Sin werder vbergvz
tůt minv iar verzern:
Awe mir und awach,
daz ich da von ie zite ge...

Franz Pfeiffer a. a. O. S. 366, nach der bez. Hs. Blatt 243b. Vorstehend unmittelbar aus de... 2.1 Ave, 2.8 solt, 2.10 zu beßern se für ze? 3.8 erloste, 5.1 wliez, 5.2 werdenr, wie auch 2.5 lo... so öfter in dieser Hs. nach alter Weise: ich habe die in Nro. 452 vorkommenden Fälle daselbst ... Pfeiffer: Vers 1.4 hat die Hs. keinen Punkt hinter liebe und 3.6 keinen hinter heil, 2.8 versum...

451. Der minnen wunne.

Awe, waz wunnen schinet in der eren lande,
da der minner sich der minnen scenket!
Sin minne tůt der werlde an wreuden schande,
Da ist dv minne, swi man ir gedenket.
Ja da můz da vorhte vf hoher stan,
da mac dv minne zer minne an vrlaub gan,
Da sol man runen, smehen unde winken,
den win von kyper ungemenget trinken.

...bez. Hs. Blatt 244b. Vorstehend unmittelbar ... ein besonderes, so auch das folgen...

452. Der sele wirdikeit.

3l werde sele, halt dich wert,
enne wol din edelkeit:
beste din zv dem besten gert,
selde in hohe selde treit.

r valschen demůt tv dich vri,
vf an di hohvertekeit:
hoheste bi dem hohesten si,
missezimt al irdesch kleit.

bist dv forme, di got hat
ildet nach dem bilde sin,
ide, zierde hat er dir braht
der drivaltekeit schin.

bist gemehelt zv einr brůt
an dem gelovben din:
zart were dv im vnd also trůt,
gab vur dich daz leben sin.

bist zv der ewikeit geborn,
erbe des himelriches gar.
engele hant dich so erkorn,
si din nement mit dinste war.

r beste meister der ie wart
worhte gar mit vlize dich,
\- - - - - - - -
ste maneges menschen mich.

in richeit also groz
de sich gesellet hat,
\- - - - - - -
\- - - - - - -

willen dem ze willen lebet,
re ime schande hat genomen;
leben sus nach toede strebet,
le ist wraen reht benumen.

die armen sunden toet
\- - - - - - -
\- - - - - - -
haben pine.

mer mensche, erbarme dich
der sele ir werdekeit,
hast braht erbarmeclich
neger grozen vnsuberkeit.

nne dv ist so in gezelt,
nieman kan wirdec sin,
der vor allen dingen ist erwelt,
ne inwande, er gert avch din.

der von der hohe qvam
des vater herzze gie
iet von sinem herde dan,
i werde vnd ere lie,

13 Je disme tal der jamerkeit,
in einer kvschen meide schoez,
Da nam er an die menschheit
gar vleken vri vnd sunden bloez.

14 Er hielt armvet mit arbeit
von siner ivgent biz in sin grab:
Nie minne mer durch minne erleit,
vůr drizec gar vil manegen tac.

15 Er was daz schoner forme nie
von menschen nieman konde spehen,
Den idoch siet dv minne lie
vur einen vzsezegen sehen.

16 Aller gewalt wart ime gegeben,
in gab dv minne in vngewalt:
Des toedes vorhte riet daz leben,
nein, sprách dv minne, dv ensolt.

17 Er ist der alse ein lemmelin
sin cruce ze der marter trvk,
Vil stille sweik vnd liez ez sin,
dv minne ime leides nie gewůc.

18 Vor deme cruce er ůz gezogen
wart von aller siner waet,
Der doch den himel vmbetrogen
mit lihte wol gecleidet hat.

19 Di pine also do bevinc
den reinen megetlichen lip,
Do er vf an daz cruce gienc:
den můze erkenne man vnd wib,

20 Daz in do minne ze ophere gab
vnr eren vlůch, vur eren noet,
Daz an des vronen cruces stab
sin tot were vnsers todes tot.

21 Vffe dem cruce er wart gedent,
durch daz er were ein harphen clanc
Dem, der sich nach minnen senet,
so diz bedehte sin gedanc.

22 Wi sint die hende ime so dvrchslagen
von minnen, dv den hamer treib,
Di wůze alsam: ich moht erclagen,
daz ime dv minne niht entleib.

23 Dv minne durch di siten dranc
ein sper, daz zv dem herzzen gie,
Dar vz ein bach so grozer spranc,
daz alden wier ab lie,

24 Wan daz der minne milte enwil,
daz was ein vberfluz so breit:
Es were an eime tropfen vil
gewesen vur alle die christenheit.

25 Ein sele min, nune wis niht karc,
enspar vor dirre minne niht:
So ist so groez vnd vberstarc,
min leben lib in dine pfliht.

26 Sich, wie er vor dir vf gerogen,
geblozet vnde naket stet,
Sin hovbet vnde lip gebogen:
wol in, dem daz ze herzzen get!

27 Sich, wi er hovbet vnde munt
durch sŏne an dich geneiget hat,
Durch daz din minne ime werde kunt
der diz durch dich erliden hat.

28 Sich, wi sin arme sint erspreit,
sin minne gert ze helfenne dich:
Sol nv din minne ime sin versait,
so wirt din minne vnminneclich.

Franz Pfeiffer a. a. O. Seite 367—370, aus der bez. Hs. Blatt 245[a] ff. Vorstehend unmittelbar aus derselbe von dem Worte aller Vers 18.2 an geht der Text auf Blatt 240 weiter, welches aber wieder verheftet ist: 2… 240[b] sein. Von 27.3 an auf Blatt 96[b] weiter. Vers 4.4 wůr, 6.2 gear, 10.2 geib, 10.3 bracht, 13.2 lip für 14.4 grar, 15.4 sehe, 16.2 das erste in undeutlich, 16.4 meinne, 19.2 liep, 22.4 en tleib, 25.1 nvnve, 2… 26.3 vñ liep, 27.1 vñ, 28.2 und 3 mine. Franz Pfeiffer: 7.4 missezim, 8.4 wœn für wraen, 9.1 tolt für … guten, 12.3 herze für herbe (= erbe), 17.4 gewůc, 22.4 wůze, 24.4 vůr, 26.2 beblozet, 27.1 wie, 28.3 … 28.4 hat die Hs. am Ende Punkt, nicht Comma.

453. Anefang in ewikeit.

An anefang in ewikeit
ist vns gegeben mit synnen,
Daz ist der gelaub der drifaltikeit,
do wont die eynnung ynnen.
Darzu sein mir die synn zu krank,
daz ich sie müg gewinnen,
doch wil ich singen newen gesang
vnd wil des nu beginnen.

2 Ein war got ist er genant
vnd auch in dreyen personen,
Daz ist der gelaub der drifaltikeit,
den wil er selber belonen.
Man sicht in recht, do er do ist
in also werder wünne,
o got, send den heiligen geist in mich,
erleucht mich, ware sunne.

3 Alle ding sint ye gewest
in gotes fürgesichte,
Doch hat er anz genumen
zwei ding dorzu gepflichtet,
Daz ist engel und menschen art,
daz wolt er selber werden,
got vnd mensch gepar in ein meit
werlichen hie auff erden.

4 Mich wundert vnderweilen des
daz er mich hat betrachtet,
Vnd er wol west, wer ich doch was
vnd mich zu dem hohsten achtet.
Des dank ich im, der mich beschuf
ich wil in ymmer eren;
kum ich do hin, do er do ist,
sein lob daz wil ich meren.

5 Seint got in seiner ewikeit
an mich gedacht so lange,
In seines vaters süzzikeit
mit mynen all vmbefangen:
Der eren dünket mich zu vil
vnd hab ez für ein wunder,
daz er wol west, wer ich nu was
vnd mich doch pracht dor vnder.

6 O süzzer got, gar minneklich
pin ich dir nu entsprungen;
Pin ich dir ie so zart gewesen,
wie ist mir nu gelungen
Daz ich geferret bin von dir
in jomer vnd in elende?
hilff, hilff mir wider heim zu dir
ymmer mer an ende, an ende.

Pap. Hs. der Nürnberger Stadtbibliothek, cent. VI. 82. in 8°. saec. XV. Blatt 1. In meinem Buch 'Das Kirchenlied' vom Jahre 1841 steht das Lied Seite 75 abgedruckt, mit der Bemerkung in der Überschrift 'Aus vierzehnten Jahrhunderts', welche sich unmöglich auf die Handschrift beziehen kann, deren noch gar nich war: vergl. Karl Bartsch 'Die Erlösung' Seite XXXVI, welcher Seite 221 das Lied aus derselben Hs mitteilt.

454. Sanct Bernhards klage.

1.

Dem ersten zů den füezen unsers lieben Jhesu Cristi.

Der welt heilant, nim min grüezen,
ich grüez dich Jhesu Crist so süezen:
war umbe, daz solt du bedenken.
ze dinem kriuz wil ich mich lenken,
din selbes gib mir heil und rat.
Du horest al min wort min kosen,
din oren miner andaht losen.
o wie nacket, o wie plozen

t und herren grozen:
minen sünden mat.

zel, ir herte slege,
n, mich erwege,
sen mich erwecke,
ntlitz mich erschrecke,
der wunden min.
liebe und minne
reften und von sinne
danc und ere,
tröster here,
kinder din.

nu si zebrochen,
llen und zestochen,
laz mach dn ganze,
n allen schranze
nunge salben.
ch dich an dem krinze
dir ab mir niht schinhze,
rzen gir und minne
ter heilung inne,
reinege allenthalben.

ve slege und wunden
s herzen schrunden,
kriuz gezwicket
ze dir geschicket
f genaden wan.
in füez hie giengen,
e gnade enpfiengen,
n sie mit minne:
sie wurden inne
ten frœlich dan.

z lig ich gestrecket,
füeze unerschrecket;
mich niht versmehe,
tiefe mich an sehe
enaden schin.
em krinze geslihtet,
nie vernihtet:
, dich zů mir wende,
ich dir sende,
ib hulde min.'

2.

en kniewen.

h, himels küne so heren,
st und rich an eren,
h, der umb den lieben
mit den dieben,
tteru dir die knie.
, o wie plozer
t, herre so grozer,
it und schimpfen
mit ungelimpfen
ken hie.

2 Envollen ist daz plůt geslozzen,
ane maz uz dir gegozzen,
mit blůt berunnen und betwagen
stest du hie an al verzagen,
umbgürtet so mit snœder wat.
O du wirde an allez ende,
hœhste armůt und ellende,
wer mac diner liebe gesagen
danc und lon, din marter tragen
und reren plůt an plůtes stat?

3 Wie mac sin herze und snœdez leben
immer danc und lone geben,
sint din plůt mich hat erlost
von dem tot, von helle rost,
daz ich iht ersterbe zwir.
Dine groze minne starc
vor dem tot sich nie verparc,
friuntlich wolst du mich besorgen:
in den wunden din verporgen
lige ich vor des tiufels gir.

4 Sich wie ich von diner minne
dich umbvach mit ganzem sinne,
genzlich ich mich zů dir lende,
dinen willen zů mir wende
und henge mines willen spar.
Min geperde dich niht beswæren,
heile mich und tů mich leren,
schanden, wunden unde ouch sünden
wasch mit dines plůtes ünden,
min gewizzen mach mir clar.

5 Blůtic, smehlich und gespannen
stest du uf des kriuzes tannen:
růf mich zů dir, mich betwinge,
daz ich frolich nach dir ringe
mit herzen, willen und ouch sin.
Heiz mich daz vor an besorgen
dich ze sůchen spate und morgen:
da wirt lust an alle beswere,
da wirt sünde und schande unmere,
wa ich dich umbhalsent pin.

3.

Zů der siten.

1 Ich grüez dich, herre got so gůten,
zů vertragen wol gemůten,
o wie mager sih ich dich zwar,
sere gedenet, verwesen gar,
swelken uf des criuzes stam.
Ich grüez dich, gotes siten reine
honicflüzec den menschen gmeine,
da von erschinet ware minne,
dann geleitet ist die rinne,
die uns flöwet von sünden scham.

2 Sich ich kum in grozer scham,
o süezer got, pis mir niht gram,

daz ich sünder zů dir nahe,
willic, giric zů dir gahe:
hie wil ich din wunder spehen.
Ich grüez dich, herz, du tür ensloʒʒen,
dan lebenes ursprinc ist gefloʒʒen,
ware porte, tief und offen,
rosenvar: al unser hoffen
und erzenie wir an dir sehen.

3 Wunde für alles wines riechen,
für todes gift uns armen siechen,
zarte wunde, dich entslinze:
wen nu dürst dem schenke und giuze
lebenes tranc umb ringen kouf.
Slinz dich uf, du rote wunde,
mach mich durstic alle stunde
nach dir, pirc mich in din hol,
da ich slafe und rüwe wol:
sint ich nu klopfe, so tů ouf.

4 Wunde, ich küsse dich mit den leffen
und smücke an mines herzen keffen,
mit dürrem herzen ich dich lecke,
mit ganzer liebe ich in dir stecke,
genzlich wandel mich in dich.
O wie süezer smac daz ist,
der dich niuzet, Jhesu Crist:
wen din sterke lieb derwindet,
aller tœde er niht enpfindet,
du eine machest freuden rich.

5 Tief min herze, Jhesu, stecke,
in die grüben mich verdecke,
daz ich slafe und süze erwarme,
fridelich rüwe an dinem arme,
alle sorge si da hin.
Herre, an minen lesten stunden
ziuch min schiedunge in din wunden
hie verscheidn in dich gezogen
müeze ich sin, dem vint enpflogen,
fri vor truren si min sin.

4.

Zů der prust.

1 Got min heil, nu hœr min grüezen,
ich mein dich, Crist, min liep so süezen,
pis gegrüezet, prust so werde,
ze fürhten himel und uf erde,
warer liebe ein hus für jamer.
Ave stule der trivelte,
sarch, dan ware minn sich spelte,
aller sterke ein war gruntveste,
für alle müe ein rüwe, ein reste,
diemüetiger liute ein chamer.

2 Des hœhsten küneges herze und pruste,
hœr den grůz mit groʒem luste:
o solt ich mich zu dir drücken;
mit freuden in min arme smücken!
nu gunne daz ich frage dich:

Welhe minne hat dich betwungen,
welher smerze hat dich gedrungen,
von siuhte erschepfet und von plůt
daz du, unser pestez gůt,
uns erlœsest ewiclich?

3 O wie pitter, o wie giric
ist din tot, unsenfte, unswiric,
der die chamer hat durchgangen,
da von wir leben han enpfangen:
der tot dir din herze erpeiz.
Durch den tot umb mich erliden,
durch allen trost umb mich vermide
herz, daz liebest minem herzen,
übersich min sünd, min smerzen:
des pite ich dich mit minnen heiz.

1 Herre, min sündic herze und man
gar durchge din minne starc,
die kan krefticlich versniden
wol versenften allez liden,
wer dich, liep, in herzen hat
Er wirt trunken in den sinnen,
er weiz niht wes er sol beginnen.
wan sin minne ist ane maze,
er strebet nach des todes straze,
wen versneit der minne grat.

5 Des herzen rose, dich entluche
mit vollem smac, mit süezem ruch
slinz dich uf in wite, in preite,
min herz so genzlich in dich leite,
daz ez kume enpfinde sin.
Wonunge, rüwe und zitvertriben
si al da, hie louft die schiben
miner lieb, nu henge, herre,
miner andaht pis niht verre,
daz ich wol enpfinde din.

5.

Zů den henden.

1 Grůz si, Jhesu, dir gesaget,
der im tode nie verzaget,
sere gespannen und gezwicket,
uf daz holz durch liebe gestricket
mit offen henden, armen blanc.
Sit gegrüezet, ir edeln hende,
gedenkt min sünders in ellende,
hart vernietet an die este
mit den starken negeln veste,
dan floz plůt preit unde lanc.

2 Sich, wie strömet sich allenthalbe
dines tiuren plůtes salben,
rosenvar uz peiden handen
zů erlœsunge allen landen,
köstlich für des todes mort.
In wizen henden rote rosen,
gut ist von den wunden kosen,
zu den in lieb min herz sol dürst

gen, wan des fürsten
ien hie und dort.

milte und wol gemûten
den und den gûten,
r sunder und rûft den grehten,
r kan ers flehten,
genade bereit.
got und plûtic, schouwe
ı, als ich dir getrouwe,
ist pi den kranken,
ich niht und mach mich danken
ung lanc und preit.

inz pist du gedenet:
ch min herze senet,
min willen und min krefte
rinzes dienste hefte,
in din arme plane.
minn so preit, so lange
mit genaden strange
en krinzes sige,
ger niht enlige
gib genaden ranc.

ich trinte, hende zarte,
it liebe, mit siufzen harte,
ı der wunden güssen
p: ich binte in küssen,
ı der ougen regen.
in din selbes plûte,
mich, herre gûte,
rm der dinen hende:
min leben ende,
diser hende segen.

6.

t dem anplic.

dich, aller eren fürsten,
ine herzen dürsten,
n, ich ste dir nahen:
ı wil genade enpfahen,
be enzünde mich.
ich, anplic, reine gezieret,
ischlich kunst polieret:
nu alle varwe ist dir entwichen,
rote wenglin sin verplichen,
des himels bürger fürhten dich.

2 Varwe ist hin und craft besunder:
zwar des dunket mich nicht wunder,
der tot dir uz den ougen plicket,
sterke und maht ist gar genicket,
mager, siech und ungestalt.
So verstellet, so verwandelt,
so gemordet und gehandelt,
diner liebe ein warez zeichen
soltu, herre, mir hiute reichen
mit genaden manicfalt.

3 In diner süezen marter ere
erkenn din schæflin, hirt so here,
uz dinem munde ist mir geschenket
honicseim, mich hat getrenket
din milch ob aller welte lust.
Versmehe mich niht snœden armen,
la mich sünder dich erparmen,
neig din houbt, so ich nu sterbe,
zû mir, daz ich gnade erwerbe,
smücke mich an din reine prust.

4 Diner grozen marter herte
were ich gerne ein geverte.
stürbe ich unter krinzes van,
des krinzes friunt, so zogte ich dan,
Jhesu, frœlich hin ze dir.
Dinem pittern tot so groz
sage ich danc an underlaz,
du pist, Jhesu, gegenwertic,
mach mich, herre, zû dir vertic,
wenne ich sterbe, so pis pi mir.

5 Wenne ich zoge uz disem ellende,
scheide dich niht von mir und sende
mir din pflege für alle schrecken;
kum, herre, kum, heiz mich erwecken
din genad, tû helfe schin.
Wenn du wilt daz ich verscheide
so erschine in sendem leide,
o du friunt für alle schiuhze,
zeige dich an dem werden krinze
und lade mich zû den frenden din.
Amen.

lösung' Seite 225 ff. und XXXIII, nach der Pap. Hs. cent. VI. 43° in 8° auf der Stadtbibl.
s dem Katharinenkloster daselbst gehörig, v. J. 1451, Blatt 282 ff. Das zweite Gedicht (ad
gleich dem ersten die Überschrift Zû den süezen. Die Reihenfolge der anderen weicht von
lat. Originals ab (vgl. Band I. S. 120 ff.): das dritte ist ad latus, das vierte ad pectus, das
s sechste (letzte) ad faciem. Das vierte ad pectus enthält von dem lat. Original nur die er=
en Sätze, darauf folgen die ersten vier des Gedichtes ad cor, dann dessen sechster, darnach fol-
der erste bei Mone I. 169, die beiden andern bei Daniel IV. 228 verzeichnet stehen:

Omnis qui te amat vere
non se valet cohibere,
nullum modum dat amori,
nam et morte vellet mori,
amore quisque vincitur.

cht trowren von dir gen,
ich moge besten
n aller edelsten,
aller schonsten.

16 So werd ich lip von innekeit,
suze von siner suzikeit,
Edil von siner edilkeit,
schon von siner schonheit.

878 in 4° aus der zweiten Hälfte des 13. Jhs. Auf dem zweiten Blatt von späterer Hand die
nyleno trya centum quadrenyesymo sekundo post ortum xpy pons vyte crysty yn pryma
ruyt ampne deco trystantur cynes naute q3 gratulantur. Das Gedicht steht, ebenfalls von
der Rückseite des ersten Blattes und der vorderen des zweiten, ohne Abteilung in Strophen.
das e in die und wie bloß durch ein oben stehendes Häkchen angedeutet, 4.1 himilichsen, 4.2
illen kindes zorn, 6.1 vrei, 6.4 sind die beiden ersten Buchstaben von sentet verlescht: das
n anderes sein. 7 wage ich nicht zu lösen, 7.4 noch, 11.2 fehlt o, die Hs. hat für 11.4 keine
tein corrigirt, dir aus din geändert, 12.1 vñ, 13.2 ist der erste Buchstab von phlic undeutlich.
Zu spät sehe ich, daß Wiegand diß Gedicht und das folgende schon in Haupts Zeitschrift VI.
2 mitgeteilt. Nach ihm sind die Zeilen 4.3 und 4 in der Hs. versetzt und letztere sollte lauten
ne zorn, 13.4 vrovde.

456. Vrev dich, Maria.

dich, maria, diner geburte,
ige geist dich umbegurte
er můter libe sark
r creste, di waz stark.

lich, maria, wen din grůz
r suhten wrden bůs,
r brahte gabriel,
ichet din lop ezechiel.

dich, maria, wen din kint
t iohannes alsô blint
ngeborn in dinem libe,
dert got an aldem wibe.

dich, lichte gotheit
zoch unser menschen cleyt
ner kevschen kemenate,
schach vil wunderdrate.

dich, maria, alle wort
n sam einen hort,
en von dir kosten vrn,
sunne in luchte zv.

ich, wen diner ovgen stern
int mit vreuden gern,
on dir geborn wart,
l iz zv dir waz gekart.

ch, maria, kuneginne,
ige dich mit cluger sinne
suel gar vlizzeclich,
bůtet zeichenlich.

h, maria, do du queme
mpel, du vil geneme,
Dich vnd din kint, cristus von syon,
enphink mit vreuden symeon.

9 Vreu dich, maria, vil wol gezirt,
symeon von dir prophetizirt,
Daz eyn svert din herze sneyt,
nv sint benumen dir din leyt.

10 Vrev dich, maria, riches vondes,
der dir erschein von herzen grundes,
Do din kint verlorn was,
in der inden schůl iz saz.

11 Vrev dich, maria, wen du wrde
gar an alle swere burde
Mit samt dinem kinde in geladen,
wazzer wart win an allen schaden

12 Vrev dich, maria, diner hinevertc,
wenne gote nimant daz enwerte
Her queme selber dir zv lone
vnd sezte dich vf der eren trone.

13 Di vreude, di hi sint genant,
di sint dir, frowe, baz bekant,
Waz ich da mite meyne,
du kuniginne reyne.
Sichte, buze an mir vorneme
vnd gip mir rechte rewe.
An minem lesten ende
dine genade mir sende,
Vnd wis min geleite,
min sele di gereite
Durch diner vreuden wnne.
nv bitte swer da kunne.

Blättern der zu Nro. 455 bezeichneten Gießener Hs., hinter jeder Strophe die Zeilen

Durch dise vreude ervrewe mich
an miner sele, des bite ich dich.

Umkehrung statt von grunt des herzen, 13.7 minen. Wiegand 6.1 ougen, 10.1 wndes.

Johannes Tauler.

Nro. 457—?

457. Fliehen, zwingen, binden.

A.

Jch müß die creaturen fliehen
vnd süchen herczen einikeit,
Sol ich den geist zü gotte ziehen
dz er blibe in reinikeit.

2 Jch müß die vßren sinne zwingen
sol ich enphahen dz öberste güt,
Vnd stettes nach der tugent ringen
sol mir werden der minne glüt.

3 Jch müß die schnelle zunge binden,
dz mir krum sy also schlecht,
Sol ich von gott üt befinden
vnd mir immer werden reht.

A: Straßburger Hs. G. 374. sæc. XV. Blatt 160b.
B: Straßburger Hs. G. 394. sæc. XV. Blatt 221.
B hat die Überschrift: Ein geistlich lied gar lerlich vnd nicz. A ließt Vers 1.2 hertze enikeit, 2.1 phohen, 3.2 mir sy krum, 3.4 soll mir. B: 1.3 gott, 1.4 blib, 2.1 sinn, 2.2 entpfohen, oberst 3.1 zung, 3.2 schlecht, 3.4 vnd mir werden recht. Nachstehend das Lied, wie es D. Sudermann ü

B.

Jch muß die Creaturen fliehen
vnd suchen Hertzens Jnnigkeit,
Soll ich den Geist zu Gotte ziehen,
auff das er bleib in Reinheit.

2 Jch muß die eüssern Sinne zwingen,
soll ich entpfahn das oberst Guth,
Vnd stetigs nach der Tugend ringen,
soll mir werden der Liebe glut.

3 Jch muß die schnelle Zunge binden
vnd waß sie krümpt nuhn machen schlecht,
Soll ich von Gott wahr fried befinden,
ja soll mir immer werden recht.

Schöne außzerlesene Sinnreiche Figuren rc. (Der II. Teil. Straßburg 1620.) fol. Blatt 2. Übersch lich Liedlein so D. Taulerus selbs gemacht hat.

458. Es komt ein schif geladen.

Es kumpt ein schiff geladen
recht vff sin höchstes port,
Es bringt vns den sune des vatters,
dz ewig wore wort.

2 Vff einem stillen wage
kumpt vns das schiffelin,
Es bringt vns riche gabe,
die heren künigin.

3 Maria, du edler rose
aller sälden ain zwy,
Du schöner zitenlose,
mach vns von sünden fry.

3 Dz schifflin dz gât stille
vnd bringt vns richen last,
Der segel ist die minne,
der hailig gaist der mast

germ. Berol. 8⁰. 224. sæc. XV. Blatt 103. Vers 1.1 fehlt wort, 2.2 steht wagen, 2.4 herren, das letzte Wort ganz deutlich, 3.1 roße, 3.3 zittenloße, 4.2 vñ für vns, 4.1 schatz für mast. Ich laße hiernach das Lied folgen wie es bei D. Sudermann steht, und sodann den Text aus dem Andernacher Gesangbüchlein von 1608.

459.

Es kompt ein Schiff geladen
bis an sein höchste bort,
Es trägt Gottes Sohn voller gnaden,
deß Vatters ewigs wort.

2 Das Schiff geht still im triebe,
es tregt ein thewre Last;
Der Segel ist die Liebe,
der heylig Geist der Maßt.

3 Der Ancker hafft auff Erden,
vnd das Schiff ist am Land:
Gotts Wort thut vns Fleisch werden,
der Sohn ist vns gesandt.

4 Zu Bethlehem geboren
im Stall ein Kindelein,
Gibt sich für vns verlohren:
gelobet muß es sein.

5 Vnd wer diß Kind mit freuden
küssen, vmbfangen will,
Der muß vor mit jhm leiden
groß pein vnd marter vil,

6 Darnach mit jhm auch sterben
vnd geistlich aufferstehen,
Ewigs leben zuerben,
wie an jhm ist geschehen.

e Hohe geistliche Gesänge. (Straßburg 1626.) 8. Blatt F, unter der Überschrift: Ein vraltes Gesang, So ; deß Herrē Tauleri Schrifften funden, etwas verständlicher gemacht: Im Thon, Es wolt ein Jäger n wol in des Himmels Thron.

460.

Vns kompt ein Schiff gefahren,
es breugt ein schönen last,
Darauff viel Engel scharen,
vnd hat ein grossen Maſt.

2 Das Schiff kompt vns geladen,
Gott Vatter hats gesandt,
Es bringt vns grossen staden,
Jesum, vnsern Heilandt.

3 Das Schiff kömpt vns geflossen,
das Schifflein geht am Landt,
Hat Himmel auffgeschlossen,
den Sohn herauß gesandt.

4 Maria hat geboren
auß jhrem Fleisch vnd Blut
Das Kindlein außerkoren,
wahr Mensch vnd waren Gott.

5 Es ligt hie in der Wiegen,
das liebe Kindelein,
Sein Gsicht leucht wie ein Spiegel,
gelobet mustu sein.

6 Maria, Gottes Mutter,
gelobet mustu sein!
Jesus ist vnser Bruder,
das liebe Kindelein.

7 Mögt ich das Kindlein küssen
an sein lieblichen Mundt,
Vnd wer ich kranck, vor gwisse,
ich würd daruon gesundt.

8 Maria, Gottes Mutter,
dein Lob ist also breit,
Jesus ist vnser Bruder,
gibt dir groß würdigkeit.

er Gesangbüchlein, Cölln 1608. 12. Seite 87. Mit den Noten und der lateinischen Übersetzung 'En navis
.'

461. Lob der armůt.

MEin eigen lehn vnd alles gut
hab ich willig vffgeben:
Mir leüchtet ein nichts den armut,
die sol auch mein wol pflegen:
In allen landen ist mein theil,
mein Reich ist vngemessen:
armut ist mir vmb dwelt nit feil,
die mein bald würd vergessen.

2 Wa ich hin komm ist mir bereit
mein trincken vnd mein essen,
Mancher mensch gibt mirs in der Zeit
der sichs nit hät vermessen.
Dauon ich bin gar sorgen frey,
mit kömmer vnbeladen:
vff anders baw, sey wa ich sey,
dz ist vff Gottes gnaden.

3 Wir dörffen doch nit jrre gahn,
der weg ist vns gebanet:
Christus vff erden hats gethan,
er vns darzu vermanet,
Sein Apostel vnd lehrer groſs
die weisen vns behende
durch vil gedult in armut bloſs
auch in eim thieff ellende.

4 Wöllen wir doch von armut recht
singen, so müßn wir eben
Betrachten, daß die armut schlecht
vor Gott nichts gilt im leben,
Sie sey den auch durch liebe rein
allein vmb Christi willen:
armut des geists die gilt allein,
thut liebe werck erfüllen.

5 Es ist armut ein freyes pfand:
wöllen wir es nun lösen,
Armut deſs Geists durchs liebe band,
auch meidung alles bösen

Müssen wir han,
in Einigkeit all from
durch leiden, schmach
mögen wir baldt zuko

6 All, die armut geliel
die hat man ser getrö
Leiden gehört noch a
damit si sich wol schm
Christus hats vns
drumb sol Ich nit ve
armut manchen in hin
durch Christi hülff er

7 Dieweil armuth den
wie vns Christus thut
Ob man die schänd a
zur armut wil mich k
Armut ist mir lie
ich wil die nicht verk
der mirs vmb Reichtu
von dem wölt ich weg

8 Doch sollen vnneracht
all gnedig Gottes gab
Ob ir vil seind, Rei
hauſs, hoff vnd äcker
Die sollen drauff s
zergencklich mag nit b
ir gut den armen the
nur Gott seim gut zu

9 Der hie nicht hat, a
ist frey von allen sorg
Gott ihm alltag so v
daß keiner ihm darff
Wer tracht voran
dem wirt alles zufalle
er hat mit Gott all d
Christus alles in allen

Aus dem 2. Teil des Sudermannischen Gesangbuches auf der Königl. Bibl. zu Berlin, M
v. J. 1600. Die Überschrift lautet: Lob der zeitlichen vnd geistlichen Armut. Ein
eim vraltes buchlin, von rechter armut, so vnter deſs herrē Taul. schrifften gef
thon: O n'aurai ie iamais ce que mon coeur desire. auch Durch Adams fall ꝛc. Un
vil geändert, sondern etwas verstendigere wört darbey gebraucht. D. S. Am Rande
get mich eben, zu 8.6 weils auch zergänglich bleiben. Vers 9.3 und 9.4 fehlt ihn.

462. Jesus alles.

O Jesu Christ, ein lieblichs guet,
du reüchest baſs dan Meyen blüet,
wer dich stetz trägt in seim gemüet,
der soll sich billich frewen.

2 Wer Jesum wil im
der muß sein eigen w
vnd alle Zeit Gotts g
deſs glaubens werck

n Jesus also worden ist,
achtet nit was ihm gebrist,
zeitlich ding ist als ein mist,
uff sol man nit bawen.

Creatur verachtet hatt
frey in ledigkeit bestaht,
Jesus in seim hertzē ghat,
lbig darff nicht sorgen:

n tröster ist der Herre Christ,
röstet nur der trostloß ist,
sein leid in gedult vergist
creutz bleibt vnuerdorben.

h Einigkeit vnd Innern Sinn,
chfeltigkeit bilde nicht drinn,
n gegenwurff sol Jhesus sein,
hatn ihn erworben.

hn Jhesus ist es alles nicht,
n lieb vnd leid wer Jhn vergicht
d seine Wort nit widerspricht,
r hat die warheit funden.

ie Natur vns betreüget sehr,
ind folge nur dess Geiste lehr,
f dein gemüt nicht hin vnd her,
l deine Sinn gebunden.

ausz vnd ein mag nit bestahn,
merck vnd schaw wie ess sol gahn,
es leit mir alls an willē lahn,
das der noch nicht verschwunden.

10 Gib dem nit statt, das dich vermisst,
zu aller Zeit bleib wer du bist,
vnd trag nit heim was nit dein ist,
so bleibstu vnbehangen.

11 Biss nit zu schnell mit deim gericht,
man wiget vil mit falschem gwicht,
nach Jesus Christ sey dein gedicht
mit gantzer lieb vmbfangen.

12 Der sich zuvil darbieten will,
der verfehlt offt der warheit zill,
sein Schifflein dz hat wind zu vill,
es mags land kaum erlangen.

13 Der leiblich trost hat abgelegt,
Gott in sein Hertz verborgen tregt
vnd alle ding zum besten regt,
dess kümmer nimpt ein ende.

14 Der in dem streit gesieget hat
vnd Jesum folgt in alle that,
auch Jhme nur zu dienste staht,
ein Cron erlangt behende.

15 Gott helff vns zu der Seligkeit,
die vns Jhesus nun hat bereit:
gelobet seyst dreyeinigkeit,
ewig dein hilff vns sende.

nus Gesangbuch, 2. Teil, auf der Königl. Bibl. zu Berlin, Msc. germ. 4⁰. 103. Blatt 369b, v. J. 1601. ift lautet: Ein lied, genommen ausz dess Herrē Tauleri schrifften von gelassenheit. Neben dem emerkung: Die drey letste Zil, an drey gesetzlin, müssē sich reimen, wie die 3. erstē. Ferner: er gemacht, aber sehr vnverstandlich alt teutsche. Unter dem Liede: Disz hab ich ausz des Herrē oraltē schrifftē genom̄en, so nie getruckt worden, vnd also in einer ordnung besser zum lied och kein melodey, biss eine darzu gemachet wirdt. Darunter: Glaub eigentlich Taulerus hat lte gemacht, dā es sind vast alle wort nach seiner gewönliche rede hirin̄. Am Rande zu Vers 9.3 oder: vnd bleibē lass, zu 13.3 oder wegt, zu 14.3 oder: vnd nimpt Jhesū allein zu rath.

463. 'Von inwendiger bloßheit und gelaßenheit vns selbst vnd aller dinge.'

il von bloßheit singen neuwen sank,
ste luterheit ist on gedank,
en mögen da nit sin,
rloren hab das min.
in entworden,
il entgeistet ist, der mag nit sorgen.

erei nummer mer min vngelich,
s gerne arm vnd rich,
lden mag ich nit vmbegen,
bs müß ich ledig sten.
in entworden,
il entgeistet ist, der mag nit sorgen.

3 Wilt jr wißen, wie ich von den bilden kam?
do ich rechte einicheit in mir vernam.
Das ist rechte einicheit,
so mich entsetzt noch lieb noch leit.
Ich bin entworden,
der zůmal entgeistet ist, der mag nit sorgen.

4 Wilt jr wißen, wie ich von dem geiste kam?
do ich weder diß noch das in mir vernam
Dan bloße gothheit vngegrundet,
do mocht ich langer schwigen nit: ich móstet kun-
Ich bin entworden, den.
der zůmal entgeistet ist, der mag nit sorgen.

5 Sint ich alſus verloren bin in den abgrunde,
do mocht ich langer reden nit: ich was ein ſtumme,
alſus hat mich die gotheit klar in ſich verſchlun-
Ich bin entſetzet, den.
das hat mich das ſinſterniſſe wol ergetzet.

6 Sint ich alſus durch kommen bin vor dem vrſprunge,
da mag ich langer alten nit, ich müß da jungen,
alſus ſint alle die krefte min zümal verſchwunden
Vnd ſint geſtorben:
wer alſus entgeiſtet iſt, der mag nit ſorgen.

7 So wer nu alſo verſchwunden iſt
vnd hat befunden ein ſu
Iſt ſo rich on allen kum
alſus hat mich das liebe
Vnd bin erſtorben:
wer alſus entgeiſtet wirt

8 Wer nu alſus erſtorben
der vater iſt jm offenbar,
Der ſun, der geiſt jrer
in Chriſto Jeſu iſt alles
Es iſt über alle maßen
wer noch iſt vngelaßen, i

Dieſes Lied und die folgenden vier werden in der Folioausgabe von Joh. Taulers Werken,
demſelben zugeſchrieben. Die Überſchrift lautet: Des erleuchten D. Johannis Taule
tilenen. Hier lediglich mit kleinen Verbeßerungen der ungleichmäßigen Orthographie.
ſchlachten Überlieferung vieler Verſe dieſer Lieder herauszukommen, blieben bis jetzt erſ
6.1 vrſpung, 6.2 alden, 6.4 ſein, 7.2 beſonden.

464. 'Von eim bloß entſinken in der got

Gotheit, du biſt ein tief abgrunt,
allen geiſten vnbekant.
Die du in dich verſchlunden haſt
die ſtent in frier minnen bant,

2 Sonder bende gebunden vaſt
in das riche weſen dyn,
Des haben ſie in der warheit raſt,
vnd außen dir iſt kein ſyn.

3 Außer in allen ins aller hochſte
da ſol des geiſtes bliben ſyn,
Da wirt man von anderheit gefriet
vnd get in das weſen ſyn.

4 In der warheit warheit bekennen,
das ewige leben ſonder wan,
Alſus iſt die warheit genüg in allen
in jrs ſelbes lichtes klar.

5 In dem rechten klaren leuchten
ſol man wonen on grunt,
Da verlieſen ſie ſich ſelber:
das verlieſen iſt ein funt.

6 Das iſt allen de
die ſich halten n
Alſus bekent ma
des ein gezing d

7 Ordenunge one
mag man ſehen i
Die genomen ſyn
die bekennen vnd

8 Formen vnd bil
da ſich das biltlo
In ſeins ſelbſt b
in dem ingußе v

9 Da ſint die dink
vnd in einikeit
— — — — — —
doch bliben on al

10 Ein in al vnd a
bekennen iſt ein
Die diß in der w
den iſt rechte fre

A. a. O. Vers 2.3 das, 5.1 leychten, 6.4 gezuich, gib, 8.1 beylden, 8.2 beiltloſe, 8.4 ing

465. 'Ein ander lietlin.

Der das dichte, dem was alſo zü müt.'

MIn geiſt hat ſich ergangen
in eine wueſte ſtil,
da noch wort noch wiſe in ſtet.
Din weſen hat mich vmbfangen,
da iſt kein wunder inne.

2 Min geiſt hat ſ
vernunft kan das
es iſt oben aller
vnd des wil ich

in geist hat sich ergangen
einer stunt:
ak in den grunt,
ungeschaffene selicheit die wirt dir kunt.

4 Scheid dich von nit,
du finds das nit
das die zunge leüget vnd blibt doch yet,
das der geist aleine verstet
der keines vurteils pflegt.

14.5 der keyns furdels pflecht.

466. 'Eyn cantilena der selen die von lieben gewunt ist.'

Got der ist so wunniklich,
so wer jn liebt der ist freudenrich,
der sint jn zû allen stunden.

) Edel sele, halt dich fri,
winge din vßer sinne
d nim dins selbs mit fliße war:
s dir allermeist si inne,
Dz trib vß mit aller macht
lieb als dir din got ie wart,
du jn begerst befinden.

edel sele, won in dir
halt dich fri mit fliße,
im friheit ist so teur schatz,
macht den geist so riche.
So wer den schatz sol befinden,
fremder minnen vrlob geben,
mag ers wol erlingen.

s minne die ist so zart,
äßt sich den nit finden
fremdde minne beseßen hat,
gewint jr nimmer kunde.
Got wil die sel aleine han,
wil er ouch sich selber gen,
sie jn sol befinden.

4 Eia, kert euch in den spiegel klar
vnd sehet wie jr euch meinet
Da solt jr finden offenbar
wie jr jm sit vereinet.
Ach, senkt euch in den tiefen grunt
des tages me dan tusent stunt,
so wirt euch siner kunt.

5 So wer den spiegel dick ansiht
der vint da herzen wunne
Vnd wirt ouch maneger sorgen quit,
da gebirt sich ware minne.
Die wunniklich drifeltiket
die leucht in der inwendikeit
vnd senkt sich in zû grunde.

6 Der grunt der da ist namelos
vnd ist ouch bloß von bilden,
Da wirt der geist ouch formelos
al in der gotheit wilde.
Ach der minnekliche blick,
da wirt der geist so in gestickt
das er sins selbs get vnder.

ersten drei Zeilen werden nach jeder der sechs Strophen wiederholt. Vers 1.3 nempt, 1.5 dreib, 2 dem, 3.3 dem, 3.4 nummer, 3.5 wilt, 3.6 wilt, 4.1 spegel, 4.5 diesen, 5.1 spegel duck, 5.4 get, 6.2 beilden, 6.5 Och, 6.7 vnden.

467. 'Noch von eim ledig entsinken in der gotheit.'

Jn got hat mich getrostet wol,
ich ledig als ich sol,
wil mich werder machen:
kunt ich zûmal ledig sten
nd mit Christo vorwarts gen,
es wer ein riche sache.

Noch dan mûß ich ferrer me
ringen in der gotheit se,
ir in gehort ich nimmer me,
ie stimme kan da nit klaffen.

Ach riches wesen, wie ist dem so wol
der in der gotheit schwimmen sol,
sin herze dz ist freüden vol,
got der ist sin sache.

3 Got hat mir gegeben zil,
sicher er mir geben wil
wan ich das geschaffen
Das ein vnd ein vereinigt wirt,
die gotheit ist jr aneblick,
das tûn der lieben krefte.

So mûz ich al betalle
min ſelbeſ abe gan;
Leben ane galle,
dem minner vndertan,
das iſt div vivre alle
da minne in mac beſtan.

11 Alſ vnſ das licht dvrſchinet
daz von dem vater get
Vzzer der minnen garten,
er iſt vnſer vmbekleit,
Die drie perſonen eine,
er iſt ein gewar got,
er wil vnſ gerne kronen,
halten wir ſin gebot.

Sage mir, minnere,
wie ſol ich daz verſtan
Daz dv ane komen werdeſt
nd ein komen heſt getan?
Daz iſt offenbere,
r raigen ſint vſgetan
rch den ſpiegel klare,
iſt het den kampſ getan.

er ſveze win von yngodin
iſt ſo verſôzet,
r win der minne vin
Dvr den ſpiegel ſtivzet
im die ſele min.
Got iſt min natvre
bvoher adeltôm,
iſt den engeln tvre
im der minnen lôm.

r ſeraphin vſ hor,
vs pin ich geborn,
libet in ivwerme kore,
han wir da zû vor:
Hohe minner riche,
heſt mich vmbevan,
ecronet minnekliche
n dineſ vater plan.

Die raigen hant mich dvrſchinen,
ich bin in gote gegan
ſlügen in der minne
vnd ewekliche ſtan.

Caro factum eſt,
daz dunket mich ſo gût.
daz wort in dem vater
wart fleis vnd blvet.

18 Wonder ſonder grvnt,
daz die gotheit got
Bleib ane wonden,
criſtvs goz ſin blvet
Daz iſt vnderſvnden
in ſin ewikeit.
criſtvs enphienc die wonden,
der gotheit vmbekleit.

19 Got der iſt ein riche
daz nieman enkan verſtan,
Boven algeliche
ſvnder einige enphan,
In allen creatvren
ein leben ane wan,
in im ſelber eine,
da iſt er mir engan.

20 Die einikeit dv ich meine
dv iſt ewig ane grvnt
In im ſelber eine,
daz iſt nieman kvnt.
Doch iſt got gemeine,
darvmb wart er wvnt,
die drie perſonen eine,
daſt mir ein richer fvnt,

21 Svnder grvnt geſvnden;
daz enbliben iſt ſo gût;
Alſvs werdent ſi verſlvnden
in ſiner minnen glût;
Do iſt enkein erfolgen
noh ein ſvchen bi,
des blibens vnverbolgen
vnd ewikliche fri.

22 Grvndeloſe minne,
wa biſtv mir engan?
Dich kan nieman finden
noh mit ime ſelber verſtan.
Dv biſt edel von natvre
vnd einikliche vm dich
kan, herre, nieman vinden,
er mûz mit dir ſelber ſin ewig.

...ceder aus dem 14. Jahrh. auf der Stadtbibliothek zu Straßburg, A. 98, 235 Blätter in 4⁰, Predigten ...arts enthaltend. Vorn: Diß bûch iſt der johanſer zûm grünen werde ze ſtraßburg. Auf daſſelbe ...er Profeſſor Schmidt in Straßburg aufmerkſam gemacht. Das vorliegende Gedicht ſteht Blatt 158ª— ...be in dieſem und den folgenden die Schreibweiſe der Hſ. genau beibehalten, mit [illegible] Ausnahmen: ein... nicht bald daz, bald das geſetzt, ſondern daz durchgeführt, und dann daß ich den Buchſtab v̊ in das was ...iv, aufgelöſt habe. Wo ich s für (niderländiſches leiſes) z geſetzt, werde ich es jedesmal angeben. ... für ſin, 3.8 enſint, 4.7 lvter für pvre, 5.6 het für hat, 10.1 und 2 aus Jeſ. 9.6, buchſtäblich wie ...ie Stelle überſetzt, 12.6 den für dem, 14.8 kamſp, 15.3 minner, 15.4 flivget, in Strophe 17 ſtehen ... und 5. Zeile noch folgende Verſe:

Sint die fragen
gotheit min
natvre sin
schinent vor die reigen,
Johannes was da bi.

, 17.8 fleiz, blvet, 18.7 von den statt wunden, 21.5 schließt mit enkeiner, 21.7 vez l
i von. Sprache und Schreibung haben in allen Gedichten dieser Hs. viel Niderländisches

469. Ave gloriosa.

Ave gloriosa,
megede, kvniginne,
schone himel rose,
menschen loserinne,
der engel keiserinne,

2 Wol beslozene klose,
got was selben drinne;
swenne ich von dir kose,
so ist mir alse ich brinne,
daz svr der hohen minne.

3 Frost ist komen vnd zitelosen:
merke, erbermerinne,
daz div welt so sere bose,
hilf seit si zerrinne
daz ich zv dir entrinne.

4 Och bistv div grvndelose
tief vber alle sinne;
zvngen, bůch vnd alle glose
lobent dich, meisterinne,
dv bist der kerne dar inne.

5 Lob dich, ierusalem,
dv bist da wart dv reine;
vrowe dich, blůme nazareht
da got enphieng div reine,
da si got fant alleine.

6 Sprich von vrovden, bethl
dv weist wol waz ich meine
selich bistv, iosaphat,
da lag ir frovn gebeine
in eime mermelsteine.

a. O. Blatt 160[b].

470. Swie du wilt, Maria.

Ich můz springen,
hor ich klingen
dinen namn, maria;
Allen dingen
můz gelingen
swie dv wilt, maria,
dv wunschelstab, maria.

2 Von dir singen,
noh dir ringen,
sol div welt, maria.
Swen hie twinget,
swen hie tringet
herzeleit, der schrige
'hilf, milte magit maria.'

3 Laz vns armen
dir erbarmen
durch dines lieben kindes
Joch bistv gůt;
swaz ieman tůt,
davon so wellen wir nih
den von dinen fuezen.

4 Neige tovgen,
milte ovgen
in diz biter iamerlant
Brich svnden bant
mit diner hant;
hilf daz wir dich m
mit reinem herzen

a. O. Blatt 161[a]. Vers 2,6 serhige.

471. Herzeliebe frowe.

Dv [illegible] von steren einen kranz,
div [illegible] klar div ist din swanz,
din [illegible] stent vf des manen glanz;
dv trinkest vz dem brvnnen
da allv dinc vz rinnen;
Din lip, din sele, din herze ist ganz;
des leitest dv der megde tanz.

Dir viel von him
dv hast das spil
wie wol wir dir

2 Wie stet so re
din stvel vor
Da treit din
des werden r

Werlt saget von absalone,
saget wunder von samsone,
schribet büch von salomone,
saget mer von babilone:

Wer si gedaget,
wir loben dich, maget,
mit reinem herzen tone:
Dv naht uns taget,
on dem tage
iz uf des todes none
Du niht versaget:
wer ir behaget,
gibet sich im ze lone.

W il vf, wol vf, rüfent si an
reinikeit von erste began,
got gesiget selber an,

mit kuschem ir gebaren
vnd mit ir tvgende claren.
Got si gelobet der vns des gan
daz si daz ertrich gewan;
si hat enslagen den sweren ban
des wir gebvnden waren
von manigen tvsent iaren.

5 Herze liebe frowe,
biut vns dine hende;
von dem himel towe
dine gnade sende,
dv cristes zorn erwende.
An die svmer öwe,
hilf vns nah ellende,
daz wir dich beschöwen
svnder missewende;
laz vns niht an dem ende.

161[a]. Vers 1.3, 1.7, 2.4, 3.6, 4.6 und 4.9 dez für des, 1.5 rinne, 3.1 kuschen, 4.8 enzlagen.

472. Grundelos einig sin.

D Je so wellen minne
grundelose gŏt,
treten boven sinne;
machet sinen mŏt.

D wiselose wise,
bist so rehte fin,
Dv swebest oben sinne,
daz ist div stete din.

3 O vnverstanden wesen,
grvndelos einig sin;
Vnd ich mag niht genesen,
ich si vor allin vri.

4 Dv hohe kraft der minne
dv het mich vnderstan,
Gefuret in ein stille;
einformig mŏz ich gan.

Wen dv edel minne
begriffet ze einer stunt,

Gefuret in eine stille
svnder eine gesvnt.

6 Aldvs getaner minne
dv wart mir no it kvnt,
Div mich aldvs verswelget
in einer minnen abgrvnt.

7 O vnverstanden wesen,
grvndelos einig sin,
Vnd ich mag wol genesen,
ich bin vor allen vri;

8 Div minne het mich gefuret
in ein verlornheit,
Alda wart ich inkleidet
al mit sinesheit.

9 O vnverstanden wesen,
grvndelos einic sin,
Vnd ich mag wol genesen,
ich sten in gote vri.

…tt 162[a]. Vers 1.3 trete, 2.4 sin für din; 3.2, 7.2 und 9.2 grundeloz, 3.4 von für vor; 4.1, 4.2 ff. fehlt vor.

473. Heimeliche kunde.

Der heize frovde welle phlegen
in steter wnne vil,
der mŏz der dinge sich erwegen
irrent an des geistes spil.
In des lihtes angesiht
man al in ein verstat,
minnen wesen da vereiniet,
so wirt man vollenbraht.

2 Der in des geistes vriheit swebit,
der ist worden bildelos,
Wen vriheit hat in [illegible]
oben formen in ein bloz.
Daz ist die hochgelobte eine
dar an al min selde stat,
mit ganzen trowen ich meine,
dar an mir niht abe gat.

3 Des wil ich fvrwar vriheit plegen
der einikeite wesen gnde,
Went ich han von ir ein seben
daz si foret mir den mvt

In ir heimelichen
darvf al min ende si
O riches wesen, wer
so het ich alle min h

A. a. O. Blatt 162b. Vers 1.1 plegen, 1.4 und 1.5 dez, 2.1 dez geistez, 2.7 urspr. ich de
3.1 dez, 3.3 zeben, 3.6 fehlt stat.

474. Edele sele, bloz vnd vri.

Ey edel sele, hall dich vri
vor aller cratvre,
So wonet dir creator bi
vnd verret sich natvre
Vnd alle din natvrlichelt
– – – – – – – –
Vil edel sele, des wis gemeit,
vnd hall dich enpivre

Went dir angesch
het dich in ime verb
Des frowet sich din
vnd lebet svnder sor

2 In einer blozer lidekeil
vor geschaffenen dingen,
Vnd in abegescheidenheit,
so maht dv bevinden
Waz der bloze fórwvrf si
der dir wirt fórgeworfen.
Da wirst dv gebrechlicheit vri,
vnd lebes svnder dórfen,

4 In dem blozen nite
aller nemlicheite;
Jedoch verlibet ir it
in gewordenheite,
Vnd ein it gescha
an ir selbesheit;
daz si ir it verliesen
das ist in verseit.

3 Wan dv bist enblozet
aller geschaffenheite;
Des wirst dv geflozet
in sin vnnemenlicheite,

5 Sit er so edeliche w
in einer blozen selen
Daz sol vns wol ste
daz wir vns balde k
Von der menigva
aller creatvren,
vnd wonen in blozze
in gotlichen natvren

A. a. O. Blatt 162b. Vers 1.7 dez wiz, 3.5 dv an geschaffenheite, 3.3 und 3.7 dez, 4.4 ge
liezen, 4.8 fehlt in.

475. Ein leich von der himel kuniginne.

Ich wil der himel konigin
die sinne min
der ich gebrvche
vf genade twingen
Die got ze mvter hat erkorn.
rose ane dorn,
la mich niht stravchen,
so mvz mir gelingen.

3 Wer aller wazzer t
ein stahel clar
in zvngen var,
dennoch fur war,
ein wnder
lvft fivr vnd erde
Meit mvter werde,
niht endet,
Da zv tier visch he
der pfaffen doz
clein vnd groz
der engel gnoz
besvnder
wi dir ein gast
wart ane last
gesendet.

2 In dime lobe
so wil ich toben
mit ganzer ger,
ob mich min tvmheit
von dir iht let singen,
Din meitlich zvht
dvrchgrvnden mit frvht,
daz ist ze swer
menschlicher art,
da nach niemant darf ringen.

4 Eva vortarp
vil manik iar,
do si der slangen r

adam in dem paradyse.
e erwarp
himel fur war,
gabriel vz wart gesant
an ein kinde an sinnen grise.

tes kor
betwanch,
ch ein tor
in dranch,
vant er tavgenlichen
ne meit
lgestalt
verzeit
d niht alt
ten innerlichen.

Di meit erquam,
er engel iach
got grůz dich, gehôre.'
Dv hant da nam
er himel dach
on erden di was tôre.

Den himel vnd erde nie besloz
noh nie bevahen konden,
Den vieuch der werden meide schoz,
s wrde wir enpvnden.

Sich, mensch, dirre grozzen gift
er danke dem himel solde,
r dich nam vz der helle stift,
it vns di schrift,
t der gab sein kint fur dich,
kovfte niht
t silber noh mit golde,
nder mit dem plvte sin,
goz er milteclichen
h di zarten seiten sin
wazzers schin,
sche, dvrch den willen din,
rozer pin
sich niemant gelichen.

bi prvf ich ein wnder
der
dirre meit,
h moht enthalden,
on so grozem smerze
rze
jar verzeit,
sus stimme schrei,
h enzwei

die steine mvsten spalden,
Vf tet sich di erde,
di werden
di waren tot
di stvnden vf mit schalle;
da bi so scholt ir wizzen
zerizzen
dvrch cristes not
wart fur war ein vmbehanc.
des seit im danch,
ir cristen al mit alle.

10 Ei gotes mvter vnd meit,
vnser not si dir geclait,
in svnden sint wir schir bereit,
gib vns trost, maria.
Wer zv dines libes frvht
svchet vor den vinden vlvcht,
der vindet dach von diner zvht,
O svze vnd O pia.

11 Aller eren vollez vaz,
manger sele zvverlaz,
lose vns von des vindes haz.
des bitte wir dich alle,
Wenne dv bist der engel spigel,
der drivaltikeit ein rigel,
lesche an vns der helle tigel
der immer wernden galle.

12 Dv gebere ein kindelin
von grozen, ane we,
da bi di menschait nie beste
mohte sint noch vor nie me.
dar vmb wir dich vlehen
Daz dv vns gotes kindes sloz
dvrch di wirde groz,
di der engel genoz
an zesehenne ni verdroz,
nemest in dine schoz.

13 Nv wnschet alle die hie sin
daz div himel kvnigin
ir vil liebes kindelin
pite fvr di svnde min
Als ich von dirre welte var,
daz si mit der engel schar
kome mir ze helfe dar
vnd mich vor not bewar.
Des hilf vns vater, geist vnd crist,
der drei vnd doch einer ist,
daz wir nah dirre korzen frist
komen do dv ewik bist.

. Vers 5.6 Ein, 6.6 von erden zweimal, waz, 8.13 grozen pein, 9.5 grozen smerzen, 9.19 dez,
s, 10.6 veinden, 10.7 zweimal der, doch für dach, 11.3 veindes, 13.9 dez.

476. Verwig dich rehtes.

solt mich selber lazen,
e wol me dan zit:

Got verkumbt mir alle strazen,
dz ich si trostes quit.

2 Dar umb solt ich mich liden,
wan eß ist alles sin gesetzd,
Zitlichen trost vermiden,
got het mich es schier ergezt.

3 Laß alle creaturen entwerden
und loufen uf ir zil,
Und lern dir selber sterben
und wellen wz got wil.

4 Das ich iemer wene
dz ich in fürsacz werd gůt,
Da mite bekümer ich mich selber
und betrůbe ouch minen můt.

5 Ich můß mich selber w
verlieren gar dz min,
Wann mich dz betrůget,
dz ist min ungewin.

6 Wie sol ich mich selber
so ich bin selber ich?
In heißen und in strafe
sehent, so vindet man n

7 Das ist alles umb dz re
das ich mir selber gib:
Min ding dz wirt niem
denn biß ich mich rechte

A: Straßburger Pap. Hs. G. 374 aus dem 15. Jh., Blatt 163b.
B: Straßburger Pap. Hs. G. 394 aus dem 15. Jh., Blatt 221b.
Die Überschrift in A ist Mellifluum canticum, in B Aber ein geistlich lied nicz und lerlich.
steht in A am Ende, mit einer undeutlichen Überschrift, fast wie Repetitio. A: Vers 1.1 solte,
kumberet, 1.4 fry für quit, 2.1 ist zwischen mich und liden ein Wort ausradiert, 2.3 zitlich, 2.4
3.3 ler, 3.4 und well dz, 4.2 ez ich, werde, 4.4 och, 5.3 wen. betraget, das a aber undeutlich, 5.
heissen und in strossen, sollte vielleicht vermuthet werden dürfen In hiusen und in straßen?, 7.
7.4 bitz. B: Vers 1.1 soll, 1.3 versperret, troßen, 2.2 soll ich mich gern l., 2.4 hett es mich,
3.3 ler, 4.3 do mit, 4.4 betrieb, 5.2 und verl., 5.3 betryget, 6.3 und heyßen un jnn str
7.3 wurt, schlecht, 7.4 verwige.

Es folgen hier noch zwei andere vermehrte Faßungen des Liedes.

477. Von geloßenheit und ledikeit.

Ich solt mich leren loßen,
es wer an der zyt,
Got fürkompt mir alle stroßen,
dz ich bin trostes fry.

2 Ich solt mich leren lyden
und haben für dz best,
Zitlichen trost vermiden,
gott hett michs schier ergetzt.

3 Loß alle ding gewerden
und louffen zů irem zil,
Und ler dir selbs absterben
und wöllest was gott wil.

4 Wo ich mein hertz hin kere
und alle sinne min,
So vind ich als die lere,
das ich solt ledig sin.

5 Dz kan ich nit bekennen,
ich fall als wider jn.
Wer ich mir selbs benommen,
so möcht ich ledig sin:

6 Wie solt ich mich nu l
ich bin doch selber ich,
In hassen und in stroße
so vind ich selber mich.

7 Dz dunckt mich alles re
dz ich mir selber gib:
Min sach würt niender
biss ich mich des verwi

8 Das ich nu yemer mei
mit fürsatz werden gůt,
So trüg ich mich alleine
und krenckt mir den mů

9 Ein grundloß vernüten
dz sond wir an uns hav
Und sond nieman bericht
und one murmel ston.

10 Ach kinder, lerent sterb
und eignen willen lon,
so mögen ir erwerben
Cristum, der heilgen kr

Stuttgarter cod. theol. et phil. 190. 4⁰. Blatt 174a, mit der von mir angewandten Überschrift.
terer Hand: Im thon — mir wöllet lehrnen sterben und aignen willen laun. Vergl. die letz

478. Geist vnd nature.

Ich solt mich lernen laußen,
es wär wol me denn zit.
Got verkompt mir al min strauße,
ich bin nütes worden fri.

Ich solt mich lernen liden,
[...]as ist das erst gesetzt,
[...]illichen trost vermiden,
[...]t het michs schier ergetzt.

[...]uß alle ding entwerden
[...]d laufen vf ir zil
[...]d lern dich selber sterben
[...] wöle wz got wil.

[...]ie sol ich mich nun laußen?
[...] bin ich selber ich:
[...]haß vnd in strafen,
[...] schent, so vind ich mich.

[...] tün ich mit dem rechte
[...]ch mir selber gib:
[...] ding wirt nymer schlechte
[...]z mich rechtens verwig.

[...]solt mich lernen laßen
[...]ren gar dz min,
[...]ut mich dick betrogen
[...]t min vngewin.

[...]an ich den nun kere
[...]tz vnd in sinne min,
[...]nd ich als die lere
[...]h sol ledig sin.

[...]kan ich nit bekomen:
[...]r als wider in.
[...]ch mir selb benomen,
[...]cht ich wesen fri.

9 Der gaist wil hohe fliegen,
in die drivaltikait,
Natur wil in betriegen
mit ir beheblichait.

10 Sö sprach 'ich hauns geliten,
min gaist ist worden zart,
Ales das der gaist begeret,
des ich tailhaftig ward.'

11 Man sol irs nit gelauben,
man wirt sin wol gewar:
So man das güt sol tailen,
wil sy das beste haun.

12 Nature, du müst sterben,
es si der lieb ald laid:
Du hanst mich dick gehindret
mins gaistes luterkait.

13 Natur diu kan sich trucken
vnd nimt sich wider an
Vnd kan sich vol behelfen
vnd wil doch ledig stann.

14 Ain hund an ainer lannen
der ward nie so bald
Als diu natur nun raret
so man jr tüt gewalt.

15 Wer natur nun töten wöl
der sech in christus leben,
Wie der edlen creatur
frihait ward gegeben.

16 Sin leben was von liden,
von lieben er es began:
Daz fliechent nauch alent die linten
die vf ir nature stann.

[...] 8°. 224. sæc. XV. Blatt 77. „Auf dem vorderen Deckel der Vermerk: Diß Biechle Gehert in [...]sch Libereij In dz Gotzhauß Vntzkoffen. Die au Vers 1.3, 3.2 und 6.3 sind å geschriben. Vers [...] steht ergetz, 4.1 steht zwischen mich und nun ein v, 4.3 ist in dem Worte haß zwischen a und ß [...]r einen Buchstaben, 5.1 rechten, 5.3 wir, schlechten, 5.4 rechens, 7.1 fehlt So, 8.1 bekumen, [...]n. Von der 10. Strophe an so große Verworrenheit der Überlieferung, villeicht auch stellenweise [...] Faßung, daß kaum hie und da gebeßert werden kann. Vers 10.2 gnůg min, 10.3 begert, 10.4 des [...] worden, 11.1 Man solers nit gelaub, 11.2 sy für sin, 11.3 nun taile sol, 11.4 so wil, besten, [...]alder, 12.4 steht das r in luterkait eher wie ein n aus, 14.1 ainen lanen, 14.2 me für nie, [...]h, das letzte Wort würde man vomet oder yomet lesen mögen, es bieten sich zu einiger Ver[...]met und raret, 16.4 nattur.

479. Von gworem geisten.

[...] do wöll worlich geisten,
[...] vor an volleisten
[...]ott des herren min,
[...]öße sich mit duren,
[...]it vnd creaturen
vnd töt naiure sin.
Ker sin gemüt zů hymel,
lob gott uß hertzen zymbel,
vor allen sünden schymmel
bewar die sele din.

2 Acht nit, ob man dich schelte,
hût dich vor minn der welte
vnd ler gott heymlich sin,
Flüch trost der creaturen
vnd clûgheit der naturen
vnd allen falschen schin.
Gedultig biſs in liden,
hab allzit hertzen friden,
rûm vnd er solt du myden
uſs gantzer demût din.

3 Die notturfft solt du |
vnd fürbaſs nit gerüch
durch alles leben din.
Dz leben Jhesu cristi,
sin tod dich ouch friste
vnd sol din bildner sin
Hab ein gemeine w
hût diner wort vnd sin
brich willen ouch dor j
diſs ist die lere min.

Stuttgarter cod. theol. et phil. Nro. 190. 4°. Blatt 171[b], mit der oben angewandten Überschri

480. Die vesti Einigein.

Ich weiſs ein vesti groſſ vnd klein,
die darf nieman besliessen,
Jr nam ist ein einiges ein,
dar inn ist kein verdriessen.

2 Der künig vnd die küniginn
in hohem trost ergetzent sich
Jn fröide der vil hohen minn,
der fröyden frönde fröw ich mich.

3 Glicheit aller sachen
vnd doch in vnglicheit
Machet iubel vnd lachen
vnd alles in ledikeit.

4 Der sal ist wol gezieret
mit bilden materien on,
Dar inn man contemplieret
vnd stot den bilden von.

5 Der turn gebuwen über sich
ein schouwen mag ich sagen,
Sin selbs wahter fliseclich
nimt war, wenn es begint tagen.

6 Bewegd begird vernünftenclich
rûffend in einr stillen,
Alles gesind dz cleidet sich
noch irs herren willen.

7 Dz gesind dz sind die sinne:
die wil si sind behût,
Frid, fröid ist dar inne,
si sind all wol gemût.

8 Von des küngs gegenwirtikeit
die dohter von syon
Stot in blosser bloſſekeit,
alles kumbers on.

9 Die junpfrowen vnd die ritterschaft
hand wunn vnd froyden vil,
Es ist ob alles gsanges kraft
vnd ob allem seytenspil

10 Würken stot an der zi
vnd siht die creaturen,
Warinne si möht gewin
dz si behût die muren.

11 Der grab ist wore dem
die mur ist stetikeit,
Der vorhoff der ist wol
die port gerehtikeit.

12 Götlichi vorht lot nien
er für denn rehte sache
Jn diser burg mag nie
der vntrüw künne mach

13 Es hebt sich in den sin
eins nüwen lebens hort
Wenn man gerat begin
ze lebend dem ewigen w

14 An vahen in beweglich
begird in zûnemmenschaf
Vernunft in ir volkome
die het ein schowende k

15 Die künnent die küngi
nach ir hoher art,
Dz si kan wol hofieren
dem, dem sie allein wa

16 Künd ich mich nun ver
diser vesti hohe,
Miner vyend vorht ich
kem ich dem einen nohe

17 Dz fleisch, die welt, de
die tünt dir grossen scha
Wil me denn du selber
do wirt man überladen.

18 Der sich do nit vil wer
der mûſs nider ligen;
Kanstu dich do von ker
du mahst des baſs gesig

von wolgevallen
n selbs vernihten:
ht den schaden allen
nach dir selber rihten.

rihten stat uf armůt
elbs vnd aller ding,
vndergang macht wol behůt
die sel gering.

21 Swingen in dz einig ein
nach dem die vesti ist genant:
An der vesti het nieman gmein
wen dem dz ein ist wol bekant.

22 Götlich trost ist dz ein
in der consciencz pur,
Die selb vesti die ich mein,
dar inn wirt süss dz vor wz sur.

tbibliothek, cod. B. 121. 4⁰. Blatt 121ᵇ. Vers 2,1 küng, 5,3 flisclich, 6,2 enn oder eim für
les.

481. Einzelne sprüchlin.

a

: allein,
n hertz rein.
üten heinlich,
n hertz fridelich.
en lüten můst sin,
der sele gewin.

b

er lieb von got wil han,
liden billich stan.
er tragen vil
ründtschaft haben wil,
liden wenig tůt
treit in sinem můt.

c

r allein,
lber klein,
h rein,
uf nit dz do möge zergan,
bloser warheit bestan.

d

n bist
nd dz in dir ist,
dir alle stet slecht
nschen recht.

e

igenwillikeit,
widerwertikeit,
die vnerstorbenheit,
vil ergeczlicheit,
hercze wol bereit
r heimlicheit.

f

ren selten,
rechen in schelten,
enkperkeit
menschen in die höchste volkumenheit.

g

Hie ist nit dan ein jamertal:
vmb Eua bruch vnd Adams val
Sint wir zů liden alle herboren,
vnd wer nit lidet der het verloren.

h

TRag din crücz dem herren nach,
ist dir mit herczen zů im gach.
Secz din hoffnung mit gemüet in got den herren
vnd laß dich liden nit betrüeben noch verkeren.

i

Anuechtung, zů voll vnd aller ley pin,
der strit můß hie uf erden sin:
Thůn dem bösen widerstant,
so nahet dir dz vaterlant.

k

Die welt füret betrognen schin,
si tribet die zit mit schaden hin,
Die welt gibt vil argen lon,
gedechtnis mit der glocken don.

l

Dis leben ist ein bilgerfart:
mensch, nit halt den lib zů zart,
Wir sint hie als bilgerin
die do scheiden bald dahin.

m

Dise welt schinet ane gebresten sin
vnd lit doch gift verborgen dinn;
Also betriegest du, welt, die liepsten din,
der vorhoff bistu helscher pin.

n

WEe dem vnd yemer not
dem sin hoffen zů dir stot.
Angst vnd vnrůg zů aller zit
wer sich uf das zitlich git.

a aus der Straßb. Pap. Hs. G 374 Blatt 160ᵇ, die andern aus der Straßb. Pap. Hs. G 394,
er Überschrift Einen gůtten spruch von lyden, c—n Blatt 210 mit der Überschrift Ein gůtte

483. Marien rosenkranz.

ncfrowe, aller cristen trost,
ir die werlt ist ganz erlost
helle bant, pin, hitze und frost.

rja, din kint Jhesus daz worhte
nde uns vons tiufels vorhte:
ater er dar an gehorhte,

du sist ein mitlerin
en sim zorn und der gnaden schrin:
pfer ich dir diz kranzelin

lilien blůmen, ahtbarm gesteine,
delen kriutern groz und cleine,
osen, violn des pardis gemeine.

dir daz deste genæmer si,
eilger engel ste mir bi,
nge waz daz zierlichst si.

ja, din zartez kindelin
gwunten in ein tüechlin:
dir gar wol mit im sin.

a, frewe dich aller meist:
ter sun heiligen geist
lich an dem arme treist.

clar sterne sant Jacob,
de hat din werdez lob,
nser sinne die sint grob.

wirdic frou von Syon,
ner vogelin süezer don,
rgenrot uf brehende schon.

olvar, du juncfroun zuht,
ze paradises fruht,
l im der sie hat versucht.

phir gar durchvinet rein,
ein lieht carbunkel stein,
on geworht uz helfenbein.

ndelmilch, du süezer met,
it grüen, mit golt durchnet,
ze schriberin der gebet.

mamin, durchsüezet gar,
rer win, du zucker zar,
lene wise in richer var,

schonen blůmen wol durchstrewet,
imel und erde sich din frewet,
sich alle tage vernewet.

süezer zederboumes tolde,
ctor, du gotes holde,
ze můter haben wolde.

16 Du minneclicher adelar,
du turteltube, du sunne clar,
din lop man priset offenbar.

17 Du wol singende nahtegal,
du himelton, du engel schal,
des ist din freude ane zal.

18 Du himelpfort, du guldin rigel,
der hohen gotheit ingesigel,
du bist dins lieben kindes spiegel.

19 Du burnde lamp, du schon lucerne,
din liebez kint gewert dich gerne:
bit in daz er mich tugent lerne.

20 Du mirren kron, du minzen blat,
din lob daz bintet schach und mat
gein allem lob daz ieman hat.

21 Du wol gestirntez himeldach,
von dir so stinzt der gnaden bach,
du vertriberin der ungemach.

22 Gelobt sist du, winzelgerte,
dar mit Moyses ernerte
die juden durch des mers geverte.

23 Der cristenheit du glückes rat,
nie schoner magt geboren wart
denn du, vil liebe můter zart.

24 Du balsam und du honicseim,
nu hilf uns, frowe, zů dir heim,
du überflüzic gnaden scheim,

25 Da wir dich loben immer me,
du ruten stoc, du grüener kle,
du meisterin der alten e.

26 Du bist mit gnaden gar durchperlt,
al tugent hast du von gote gelernt,
wirdige herzogin aller werlt.

27 Du bist ein gürtel wol beslagen,
den got hat selbe umb getragen:
daz sol man immer von dir sagen.

28 Wol gelætet und wol gefelzet
ist din lob und clar gesmelzet
von gote, der himel und erde umwelzet

29 Du wol gesegentez oblat,
dar inn sich got verborgen hat
nach sines lieben vater rat.

30 Du edelz geworhtez schencvaz,
von dir got selbe tranc unt az:
wie wol, frou, dir gevellet daz.

lere zů geistlicheit, merk mit herczen. Vers c.1 Bis, d.3 glich für slecht, e.5 so ist wurt cher; derselbe Spruch steht auch G 374 Blatt 161: Vers 3 vngestorbenheit, 5 so ist; in de (12°) auf der Waßerkirchbibl. zu Zürich Seite Clxxxj[b] beginnt er Mensch laß und hat ei dem dritten, so wirt dir gleich lieb vñ leit, Vers 3 vnerstorbenheit und in dem vorletzten

482. Salve mater salvatoris.

Gegrüezet sist, můter des heren,
ein uzerweltez vaz der eren
und ein vol gnaden richez vaz.
Die wisheit hat ewiclichen
dich uz polieret weidenlichen,
gar vil schone in rehter maz.

2 Ich grüez dich, rose ane dorn,
gotes wort hast du geborn
und bist des dornaches er.
Wir sint verserт mit der sünde:
wie wol daz versüenen künde
du, die bist an allez ser.

3 Port beslozzen, garte, brunne,
apotek mit lobes wunne
und ein zell mit intertranc,
Cimin, balsam und citewar,
mirr, wirouch, ofter rotvar
fürtrifst du und rosen blanc.

4 Bis grüezet, zierde der magtlikeit,
mitlerin der kristenheit
und des heils gebœrerin:
Du bist ein klüe mirtenbon
und ein spik der rinchet schon
und ein gedultic rœselin.

5 Du blawer viol anger,
gotes sun würde du swanger,
idoch din lib bleip unberůrt.
Du wizer lilgen garte,
du blům hoflich unde zarte,
uz dir ist Jhesus her gefůrt.

6 Du himelischez paradis,
lybanus mit plüendem ris,
uz dempfest du süezikeit.
Du bist aller tugende vol,
kraft, zuht, er krœnt dich gar wol,
und hast ganz volkumenheit.

7 Du bist Salomones tron,
uf dem Christus sitzet schon,
nieman dir gelichen mac.
Du fürtrifst daz helfenbein,
liuhtent golt, klar unde
an dir got hat wolbehac

8 Wen sig hastu gar mit
din gelich ist niht mit s
noch in himel noch uf e
Lob dich zieret gar best
tugent sint an dir vil m
haben sol man dich gar

9 Sunn fürglenzet ferr d
und der mon daz gstirne
So Marja fürtriffet ga
alle creature klar.

10 Din kinscheit liuhtet ga
din minne die ist hitze v
Und ist aller gbresten a
si lamt niht mit argem

11 Grüezt bis, můter der
und der hohen drivaltik
ein gar edel kemenat:
Des ewigen vater wort
gienc durch din beslozze
daz was ein vil gůt get

12 O Maria, meres stern
du liuhtest als ein lucer
got wolt dich erhohen g
über aller engel chor.
Du, din sitzest neben go
hilf so wir sint in der
daz wir iht werden ze
noch der vint uns iht b

13 Bü dem lesten bis uns
daz wir widerstanden ve
daz der vigent uns iht
verwise und verfüere sa
mit siner bœskundikeit.
Herr, du wort gotes,
durch Mari der sun du
frie uns vor des valant
daz wir dort in kurzer
komen in din ewikeit.

Karl Bartsch 'Die erlösung' S. 277 und LV, nach der Hdschft. der Kunigunde Clos, cent. VI. bibl. zu Nürnberg, früher dem Katharinenkloster daselbst gehörig. Das lat. Original, bi St. Victor, Teil I. S. 125.

483. Marien rosenkranz.

ncfrowe, aller cristen trost,
dir die werlt ist ganz erlost
helle bant, pin, hitze und frost.

erja, din kint Jhesus daz worhte
sende uns vons tinfels vorhte:
vater er dar an gehorhte,

z du sist ein mitlerin
schen sin zorn und der gnaden schrin:
opfer ich dir diz krenzelin

n liljen blůmen, ahtbarm gesteine,
edelen kriutern groz und cleine,
rosen, violn des pardis gemeine.

dir daz deste genæmer si,
heilger engel ste mir bi,
ringe waz daz zierlichst si.

rja, din zartez kindelin
in gwunten in ein tüechlin:
z dir gar wol mit im sin.

ia, frewe dich aller meist:
rter sun heiligen geist
plich an dem arme treist.

clar sterne sant Jacob,
nde hat din werdez lob,
nser sinne die sint grob.

wirdic frou von Syon,
ner vogelin süezer don,
genrot uf brehende schon.

olvâr, du juncfroun zuht,
e paradises fruht,
im der sie hat versucht.

hir gar durchvinet rein,
ein licht carbunkel stein,
n geworht uz helfenbein.

ndelmilch, du süezer met,
it grüen, mit golt durchnet,
e schriberin der gebet.

amin, durchsüezet gar,
er win, du zucker zar,
ne wise in richer var,

honen blůmen wol durchstrewet,
el und erde sich din frewet,
sich alle tage vernewet.

ener zederboumes tolde,
ltor, du gotes holde,
ze můter haben wolde.

16 Du minneclicher adelar,
du turteltube, du sunne clar,
din lop man priset offenbar.

17 Du wol singende nahtegal,
du himelton, du engel schal,
des ist din freude ane zal.

18 Du himelpfort, du guldin rigel,
der hohen gotheit ingesigel,
du bist dins lieben kindes spiegel.

19 Du burnde lamp, du schon lucerne,
din liebez kint gewert dich gerne:
bit in daz er mich tugent lerne.

20 Du mirren kron, du minzen blat,
din lob daz biutet schach und mat
gein allem lob daz ieman hat.

21 Du wol gestirntez himeldach,
von dir so fliuzt der gnaden bach,
du vertriberin der ungemach.

22 Gelobt sist du, winzelgerte,
dar mit Moyses ernerte
die juden durch des mers geverte.

23 Der cristenheit du glückes rat,
nie schoner magt geboren wart
denn du, vil liebe můter zart.

24 Du balsam und du honicseim,
nu hilf uns, frowe, zů dir heim,
du überflüzic gnaden scheim,

25 Da wir dich loben immer me,
du ruten stoc, du grüener kle,
du meisterin der alten e.

26 Du bist mit gnaden gar durchperlt,
al tugent hast du von gote gelernt,
wirdige herzogin aller werlt.

27 Du bist ein gürtel wol beslagen,
den got hat selbe umb getragen:
daz sol man immer von dir sagen.

28 Wol gelætet und wol geselzet
ist din lob und clar gesmelzet
von gote, der himel und erde umwelzet

29 Du wol gesegentez oblat,
dar inn sich got verborgen hat
nach sines lieben vater rat.

30 Du edelz geworhtez schenevaz,
von dir got selbe tranc unt az:
wie wol, frou, dir gevellet daz.

31 Du guldin arche, als ich daz las,
dar inne vor beslozzen was
daz himelbrot, daz Moyses az.

32 Het ich eines wunsches gwalt,
so wolte ich wunschen vil balt
daz ich solt schouwen din gestalt.

33 Jehn rüchte waz die werlt sprach,
daz ich mich immer an dir geræch
und dich so rehte wol durchsæch.

34 Von Libano du blüender walt,
der barmunge ursprinc lutr und kalt,
du schone magt gar wol gestalt.

35 Mir kan nieman verraten,
wie die engel gegen dir traten,
do sie gein dinem antlitz naten,

36 Und wie die schonen meide tanzten,
weidenliche für dir swanzten
in irn wizen rosenkranzen.

37 So helf mir got, daz sæhe ich gern:
o du uzschelter gnaden kern,
des mac ich von dir niht enpern.

38 Du grüener pusch den Moyses sach
vol flammen, dem doch niht geschach,
du Noes arche die nie zebrach,

39 Do si uf wildem wage floz:
sich, magt, daz ist din gnade groz,
der dich an uns halt nie verdroz.

40 Du kunigin von Sabaon,
du hast verjagt von Babilon
künc Nabuchodonosor vil schon.

41 Du keiserin des hime
du bist die wisheit Sa
du blüende gerte hern

42 Du scharpfez swert hi
ein schonheit bist du .
du bist die sterke hern

43 Du luter wolle Gedei
du æhterin künc Pha
nu wol dich, magt, d

44 Künclich geslaht von
al unser hoffen an di
ach deich dich stæte in

45 Du keiserlich und kü
gespannen in daz him
gib uns din gnade fü

46 Durch unsern willn i
des eigen alle riche si
und ane in sie ouch n

47 Eia du zarte himelgo
nu laz mich von dir i
daz ich in diner liebe

48 Und stæte an dinem
nu mache mich von si
daz mir din gnade w

49 Du golt, du gemme,
diz lob hab dir zeim.
und trag ez durch de

50 Und behüet mich vor
du vil liebe zarte mü
daz ich din diener mu

Karl Bartsch 'Die erlösung' S. 279 und LVI, nach der Pap. Hs. cent. VI. 43 in 8°, sæc.
Stadtbibliothek. Die Überschrift des Gedichtes heißt daselbst Crinale virginis virginum.
fränkischen dichter verfaßt'.

484. Ein rosenkranz genannt Marien roseng

Maria muter, ich dich gruze,
hilf daz ich mine sunde buze,
Der leider al zu vil sint:
des bete vor mich din liebez kint.

2 Ich gruze dich mit des engels worten,
sluz mir uf des hemels porten,
Daz ich frolich dar in muze gen
und die ewigen fröude besen.

3 Gegruzet sistu und gebenedict,
vor allen sunden bistu gefriet:
Des gib mir dinen gebenediten segen,
daz min die heiligen engel phlegen.

4 Ich gruz dich, des h
die uzerwelte reine z
Du edel suze rosenbl
bit got vor mich dur

5 Gegruzet sistu und di
dir dienet die sonne
Die planeten und alle
bit vor uns, du godi

6 Ich gruz dich, der k
juncfrouwe, bit vor
Daz mir god wolle ge
durch dine bete daz e

ſiſtu, der ſunder geleite,
gnaden bereite
uns gnade erwerben
tinde, er wir ſterben.

dich, guedige und ſanftmute,
s zorn mir vorgute,
mherzicheit an mir phlicht
dem jungſten gericht.

ſiſtu, zart liljenwiz,
des hemels paradis,
h frolichen unze ſchouwen
dinen zarten juncfrowen.

dich, du hemeliſche roſe,
ich an mange poſe,
ich mit innicheit,
n der ewigen ſelikeit.

ſiſtu, meit Marie,
ſunde arzetie,
nes kindes hulde erwerbe
les ewigen todis ſterbe.

dich, du zartez bilde,
, ſuze unde milde,
alle die begaben
en, wirdigen und loben.

iſtu, ſelige frucht,
r troſt und zuflucht,
n alle mine ſunde:
din liebez kint zu frunde.

dich, muter der barmherzikeit,
en mit gnaden bereit
ne dienſt arbeit han
it andacht rufen an.

ſiſtu, der ſunder ſalde,
enkan ſich nicht enhalde,
under mit ruwe zu dir get
ume dine gnade ſtet.

dich, meitliche reinikeit,
der ewigen ſelikeit,
m in die hemeliſchen ſtat
rige froude hat.

ſiſtu, mit gnaden erfult,
r alle mine ſchult,
armherzikeit geſche
m jungſten tage uf erſte.

dich, muterlichez erbarmen,
bete diner armen,
n den barmherzikeit
nen mit kuſcher reinikeit.

ſiſtu, lihter ſonnen clar,
s bracht daz gulden jar,

Hilf daz uns nach diſem leben
alle unſer ſunde werden vorgeben.

20 Ich gruz dich mit diſem roſenkranze,
hilf uns zu dem hemeliſchen tanze
Und in den wunneclichen ſchin,
da alle uzerwelten in ſin.

21 Gegruzet ſiſtu ummer ewiclich,
bit din liebez kint vor mich,
Daz er mir wolle geben
froude unde ewic leben.

22 Ich gruze dich, aller juncfrowen krone,
die geiſtlichen ſchin nach dime lone,
Truwe und gnade zu in wende,
ruwe und buze an irm leſten ende.

23 Gegruzet ſiſtu, hochgeborne,
nim mich uz dines kindes zorne
Und laze den tot nicht uber mich gen
an ruwe ſnellen unvorſen.

24 Ich gruze dich, aller ſunder troſt,
manic ſunder wirt von ſunden erloſt
Die dich mit ruwen rufen an:
dine gnade niman vorſagen kan.

25 Gegruzet ſiſtu, ſpiegel der nuwen e,
ich bete dich mit ganzer ſte,
Luter min herze und mine ſinne,
daz der heilige geiſt wane dar inne.

26 Ich gruze dich, aller gnaden vol,
tu mir armen ſunder wol,
Wanne ich von hinnen far,
daz ich kom an der engel ſchar.

27 Gegruzet ſiſtu, vol aller gute,
vor den boſen geiſten mich behute:
Wanne min ſele vert von minem munde,
ſo bis ir getruwe vormunde.

28 Ich gruze dich, aller gnaden ein frouwe,
ach ſolde ich dich in hemel ſchouwe,
In der hemeliſchen wirdikeit,
des hilf mir, muter der barmherzikeit.

29 Gegruzet ſiſtu, werde koniginne,
du heilige godis gebererinne,
Min herze in godis liebe enzunde
und dilge uz alle mine ſunde.

30 Ich gruze dich, meit mit dime kinde,
von allen ſunden mich enbinde
Und hilf mir in der engel tron,
daz ich entpha daz ewic lon.

31 Gegruzet ſiſtu ane ſunde,
ich bevele dir alle mine frunde,
Sie ſin lebinde oder tot,
ſo hilf in uz aller not.

32 Ich gruze dich, gnedige frouwe min,
behute mich vor der helle pin,
Du edel zarte und du ture,
behute mich vor dem ewigen fure.

33 Gegruzet sistu, edel suze gimme,
dich lobin alle engel stimme,
Laz dir daz lob wol behagen
daz alle cristen von dir singen und sagen.

34 Ich gruze dich, milde unde suze,
ich lege mich vor dine fuze,
Und bete und gnade unde venige
aller miner sunde menige.

35 Gegruzet sistu, gulden crone der gotheit,
hilf mir vor godis barmherzikeit,
Daz ich beschouwe din clarez antlitze,
und die ewigen fronde besitze.

36 Ich gruze dich, der gnaden hantfeste,
sprich zu dime kinde daz beste,
Daz er durch din muterliche truwe
uns helfe zu der ewigen ruwe.

37 Gegruzet sistu, muter aller gnaden,
alle die mit sunden sint beladen,
Den tu gnade hie uf erden,
daz si godis kinder werden.

38 Ich gruze dich alle stunde,
entphach disen kranz von minem munde,
Daz ich din lob also vorkunde,
daz ich nicht valle in groze sunde.

39 Gegruzet sistu, aller engel wunne,
du luhtest so die clare sunne,
Und bist so wunnecliche geziret,
daz aller engel schar dir hofiret.

40 Ich gruz dich, unser fredeschilt,
hilf uns wanne du wilt,
Daz uns werde der ewige frede
und daz hemelrich dar mede.

41 Gegruzet sistu, milde und demutic,
allen sundern gnedic und gutic,
Hilf uns zu gnaden und
zu der fronde des ewige

42 Ich gruze dich, min hei
hilf daz ich werde erlost:
An miner lesten henfart
gib miner sele ein reine

43 Gegruzet sistu, unser sel
du muter der barmeherzi
Dines kindes zorn von n
wanne iz nehet minem le

44 Ich gruze dich mit meist
hilf daz ich mine sunde
Mit ganzen ruwen unde
und von dir nummer we

45 Gegruzet sistu, gnedige
hilf mir zu der ewigen
Daz ich die ewigen frond
bi dir und dime liebin k

46 Ich gruze dich mit gefal
dine gnade zu mir sende,
Wann ich daz lebin num
und der tot treit zu dem

47 Gegruzet sistu, min heil
hilf daz ich schiere werd
Von sunden scholt unde
wann ich numme sal uf

48 Ich gruze dich, unser h
uns armen sundern zu tr
An unserm lesten todis
und entphach unser sele

49 Gegruzet sistu, fliezender
unser sele zu gnaden ent
Wann sie sal von unsern
und brenge sie an der e

50 Ich gruze dich, Marja,
entphach diz rosenkrenzel
Daz ich dir hute gesproch
daz laze dir nicht vorsm

Karl Bartsch 'Die erlösung' S. 284 und LVI, nach der Pap. Hs. cent. VI. 43 in 8°, sæc. XV zu Nürnberg, ehemals dem Katharinenkloster daselbst gehörig. In der 41. Strophe nennt de 'ein meisterlichez'. Vers 22.2 vermuthet Bartsch schirm für schin. Vers 49.3 und 4 hat Bartsch far-schar, 59.2 dit.

485. Salve regina.

Gegrüezet sistu, kunigin
der himel und der erden,
Gen got der werlt versüenerin,
laz dir ze dienste werden,

Maria rein, diz m
daz ich dir sende ze stun
wer lobes vil hie vor di
der hat die warheit fund

der barmherzikeit,
les des reinen,
nes kindes almehtikeit
, daz wir beweinen
r sünd gar manicfalt,
jaben begangen,
dar in iht werden alt,
nach dir belangen.

l des lebens süezikeit
r güt gedinge:
st sün, reine meit,
uns wol gelinge,
wir dich immer loben alſo
em ganzen herzen
dir bliben ewic fro
en alle ſmerzen.

wir ellenden rüfen,
d gemeine,
rien nu ze dir und wüfen,
n müter reine:
gnade, du pist gnaden vol,
richez zühtec wip,
wir ſicherlichen wol,
leget iſt din lip.

ufzen zü dir unde weinen,
du gotes ſchœne prut,
uns welleſt nu vereinen
i kinde gar trut,
Jheſu, o Mariâ ros:
ſiner güete,
s tü von ſunden los
vor leit behüete.

em weinden jamertal
e, daz wir erwerben,
werdu an alle mal
riches erben:
ab wir der werlt groze not
m uberwunden:
s lieben kindes tot,
ilf von ſunden.

7 Eia, dar umbe, o künigin,
ſul wir dich immer loben,
Daz du biſt unſer vurſprechin
gen dem, der ſitzet oben
Ach in dem aller hogſten tron,
daſt der, den du gepære
und in trüeg vierzic wochen ſchon
und dennoch kinſche wære.

8 Die ougen dinr barmherzikeit,
ker her ze uns beſunder:
Schier kumt der tot und nach uns jeit,
ſo iſt ein michel wunder
Und bis bi unſerm ende al hie,
ſo ſich die ſel müz ſcheiden,
ſo füer gewalticlichen ſie
von diſer welt vol leiden.

9 Dins libs geſegente fruht, Jheſum,
uns zeig nach diſem ellende,
Und gib uns daz hoch keiſertum,
daz uns noch iſt ſo fremde,
Jch meine daz ewic himelrich,
daz du mit got beſezzen
haſt ſo gar gewalticlich,
din lob kan niman mezzen.

10 O güetic juncfrou Marja,
o ſüeze helferinne,
Hilf, daz wir ſchiere kumen dâ
ze warer gotes minne,
Jch meine an unſerm angeſt ende,
ſo kom mit dinem kinde
und füere uns gar behende
ze des himels geſinde.

11 Amen, amen, daz werde war,
barmherzige Maria,
Und füere uns in der engel ſchar,
beleite uns wol, o pia.
Amen, daz uns daz al geſche,
ſo ſprech wir alſamt amen:
hilf uns, daz niht des todes ge
uns tœte, durch dinen namen.

erlöſung' S. 236 und XLVIII, nach dem cod. Will. II. 19 in 12⁰, ſæc. XV., auf der Stadtbibl. er dem Katharinenkloſter daſelbſt gehörig, verglichen mit einer zweiten Hſ. derſelben Bibliothek, XV.

Der Rotten.

Nro. 486.

486. Die ſiben freuden Mariæ.

iter, rainiu mait,
roſt der cryſtenhait vf erde,
h ſiben ſälikait

der frawden din die dir got gab der werde.
Diu erſte fraüde, Maria,
als du, fraw, enpfhangen wurdt
vnd dich trüg diu hailic fraw ſant Anna.

2 Diu ander frawd lobelich,
als si dich, fraw, gebar in gotes willen,
All engel in dem himelrich
die frawten sich, got wölte den zorn stillen,
Den Adam vnd fraw Eva
in dem Paradyse brachen,
das versünt diu raine fraw Maria.

3 Diu dritte fraüde von gotes gebot,
als du lasd an dinem salter aine
Wie ain magt sölt geberen got,
do sprächt du 'ia wer ist diu so raine?'
Do erschain dir Gabriel
— — — — — — — —
— — — — — — — — — — —

4 Diu vierde frawd von gotes geburt,
als du in gebärd an allen smerzen
Vnd er lag in der kryppen dort,
du kustest in, er waint von ganzem herzen
Die grozen armüte
vnd den vrost den er da lait,
do wunt du in in zwo windel gü

5 Diu fünfte frawd als in enpfieng
her symeone in dem tempel werd
Vnd er blinder gen dir gieng,
do weste er wol den gotes sun vf
Do gab im gotes güte
do er in in sinen henden het,
daz er gesach, des frawte sin gem

6 Diu sechste frawd, als er dich tr
an dem österlichen tage der güte,
Der vns von der helle erlost,
do du in ansähe, do was dir wol
Ja kan niemen vollsagen
wes diu herz frawd enpfhieng
von wirkait, des bedarft du nim

7 Der siben frawde man ich dich,
als din sun kom zů dir an din e
(bricht hier ab.)

Münchner cod. germ. 717. 4⁰, Pap., v. J. 1317, Blatt 49ᵇ—50ᵃ. Die Überschrift lautet: Daz frawde, ein liet daz der Rotten sang. Über dem w in frawde steht ein Zeichen, das einem u gleicht, aber in der Hs. immer lediglich Umlaut bedeutet: in dem Liede kommt es Vers 1.4, 4.1, 5.1, über w, Vers 1.5 und 3.1 über u, Vers 6.4 über a vor, auch 4.2 zu a gehörig, obwol es, was di erst über dem folgenden Buchstab steht. Jeder Strophe folgt die Zeile Aue gracia plena. Vers 2.6 steht brache, 3.2 und 4.2 die eigentümliche Vermehrung der Form durch d, wozu auch gehört, steht, 6.5 wollsagen, 7.2 kom undeutlich durch einen Tintenfleck.

487. Jesu minne.

Wer hilft mir, daz ich den begrife
nach dem min herze sich versent,
Daz er mir nimmer me entwiche?
ich han sin lander nit gewent,
Daz ich in nit behalten han:
wie dik er sich minem herzen erbütet,
idoch trib ich in als hin dan.

Wer die warhait welle minnen,
der volge ihesv lere,
so wirt er des vrides innen.

2 Ihesv, din vil süziv minne
div hat verwunt daz herze min;
Nach dir florierent all min sinne,
daz herze min nim zů dir hin,
Vnd zivh mich vz min selbers grunt:
wenn sich da geyst mit geyst verainet,
allererst ist mir div fruntschaft kunt.

Wer die warhait welle minnen,
der volge ihesv lere,
so wirt er des vrides innen.

3 Jesus, ist din minne iht süze,
die laze da, herre, wizen mich,
Daz ich ir noch enpfinden müze,
so kan ich, schepfer, loben dich.
Dv bist ain gnadenrichez waz
wem du dich, herre, selber sche
wie künd dem immer werden ba

Wer die warhait welle minnen,
der volge ihesv lere,
so wirt er des vrides innen.

4 Dv samest dich ain tail ze lang
des wirst dv selber wol gewar;
Dv kum her zů der engel gesan
vnd zů der rainen mäde schar:
Wenn mich div sele da ersih
wie clar ich bin in drinältigem
so samet si sich lenger niht.

Wer die warhait welle minnen,
der volge ihesv lere,
so wirt er des vrides innen.

A. a. O. Blatt 50ᵇ. Vers 3.5 steht gnadenriches waz.

488. Canticum sancti Bernhardi.

t gesungen süzer gesanc,
üzer saiten clanc,
üzer herzen gedanc,
dem ie min herze rank.

ich bi uns beliben,
tunkel von uns triben,
cht bi uns belibe.
ze an sel und lebe.

yffet den hungert noch,
trinket den dürstet doh,
aʒ dir gevellet wol
swaʒ er miden sol.

din, herre, tusentstunt:
nn wirst du mir kunt?
gefrauw mins herzen grunt,
machet mich gesunt.

iût, daʒ ich minne dich,
wil ich verkiesen mich,
ich selben gar vf geben
ich dinem willen leben.

h het mir gesiget an,
nit geschriben kan;

Gen dir, Jesus, gebristet mir
der kreft, so sih ich doch zů dir.

7 Wan swa ich immer kume hin,
so strebet nach im gar min sin;
Wie fro ich bin vnd vind ich in,
begreif ich in, wie sælig ich bin.

8 Swa du gast, so volg ich dir,
niemen kan dich verstecken mir,
Swenn du mir minnest daʒ herze min,
Jesu, mins künnes lob vnd schrin.

9 Jr hymel burger, gant her für,
tünt frœlich vf die hymel tür,
Sprechent all zů dem signüfter
'wis wilkomen, iesu, kum her.'

10 Jesus zů sinem vater quam,
daʒ himelrich er wider nam:
Min herze für von mir zehant
nach im da hin, da eʒ in vant.

11 Min gebet, min lob süln wir nv gan,
Jesu, biʒ wir da bestan,
Da lib vnd sele ymmer wert:
gib, herr, daʒ wir des werden gewert.

—69. Vers 3.2 steht yffet statt trinket, 3.4 swas, 4.2 wirstu du, 7.2 dir fůr im, 11.2 bis.
t Teil I. Nro. 183, die Strophen 2, 11, 21, 21, 27, x, 29, 42, 43, 48 und 49.

489. Jesu dulcis memoria.

cis memoria,
cordis gaudia:
esu, pie ihesu, bone ihesu.

zat in paradis,
kiuschen luten pris.
su, milter ihesu, gůter gesu.

in der criphen lit:
vbeliernde cit.
esu, milter ihesu, gůter ihesu.

4 Harn gesu ist noch minnen we,
er gert der kiuschen brute me.
sueser ihesu, milter ihesu, gůter ihesu.

5 Har gesus clophet amme tor,
er gert der kiuschen brute cor.
sueser ihesu, milter ihesu, gůter ihesu.

6 Har gesus machet freiden vil,
er ist der seln ein seiten spil.
sueser ihesu, milter ihesu, gůter ihesu.

der Baseler Universitätsbibl. B. XI. 8. Perg. XIV. Jahrh. mitgeteilt von W. Wackernagel in ttern II. S. 124. Die Hs. hat Vers 4.1 minen, 5.1 ame.

490. An Jesum gedenken.

esum gedenken ist suezekeit,
da non wrt gemeit,
ir der blic
r den sic
: minnen stric.

2 Der lip der wrt beleret gar,
swenne die sele reichet dar,
Do der heiligen schar
ist in vreiden gar
mit maniger par.

den Altd. Bl. II. S. 125.

2 Dar vmb solt ich mich liden,
wan eß ist alles sin geseczd,
Zitlichen trost vermiden,
got het mich es schier ergeczt.

3 Laß alle creatnren entwerden
vnd loufen vf ir zil,
Vnd lern dir selber sterben
vnd wellen wz got wil.

4 Das ich iemer wene
dz ich in fürsacz werd gůt,
Da mite bekümer ich mich selber
vnd betrůbe ouch minen můt.

5 Ich můß mich selber wa
verlieren gar dz min,
Wann mich dz betrůget,
dz ist min vngewin.

6 Wie sol ich mich selber
so ich bin selber ich?
In heißen vnd in strafen,
schent, so vindet man mi

7 Das ist alles vmb dz rech
das ich mir selber gib:
Min ding dz wirt niemer
denn biß ich mich rechtes

A: Straßburger Pap. Hs. G. 374 aus dem 15. Jh., Blatt 163^{b}.

B: Straßburger Pap. Hs. G. 394 aus dem 15. Jh., Blatt 221^{b}.

Die Überschrift in A ist Mellifluum canticum, in B Aber ein geistlich lied nicz vnd lerlich. Di
steht in A am Ende, mit einer undeutlichen Überschrift, fast wie Repetitio. A: Vers 1.1 sølte, 1
kumberet, 1.4 fry für quit, 2.1 ist zwischen mich und liden ein Wort ausradiert, 2.3 zitlich, 2.4 er
3.3 ler, 3.4 vnd well dz, 4.2 ez ich, werde, 4.4 och, 5.3 wen, betraget, das a aber undeutlich, 5.4
heissen vnd in strossen, sollte vielleicht vermuthet werden dürfen In hiusen vnd in straßen?, 7.1
7.4 bitz. B: Vers 1.1 soll, 1.3 versperret, troßen, 2.2 soll ich mich gern l., 2.4 hett es mich, er
3.3 ler, 4.3 do mit, 4.4 betrieb, 5.2 vnd verl., 5.3 betryget, 6.3 vnd heyßen vn jnn stros
7.3 wurt, schlecht, 7.4 verwige.

Es folgen hier noch zwei andere vermehrte Faßungen des Liedes.

477. Von geloßenheit vnd ledikeit.

Ich solt mich leren loßen,
es wer an der zyt,
Got fürkompt mir alle stroßen,
dz ich bin trostes fry.

2 Ich solt mich leren lyden
vnd haben für dz best,
Zitlichen trost vermiden,
gott hett michs schier ergetzt.

3 Loß alle ding gewerden
vnd louffen zů irem zil,
Vnd ler dir selbs absterben
vnd wöllest was gott wil.

4 Wo ich mein hertz hin kere
vnd alle sinne min,
So vind ich als die lere,
das ich solt ledig sin.

5 Dz kan ich nit bekennen,
ich fall als wider jn.
Wer ich mir selbs benommen,
so möcht ich ledig sin:

6 Wie solt ich mich nu loß
ich bin doch selber ich,
In hassen vnd in stroffen
so vind ich selber mich.

7 Dz dunckt mich alles rech
dz ich mir selber gib:
Min sach würt niender st
biſs ich mich des verwig,

8 Das ich nu yemer meine
mit fürsatz werden gůt,
So trüg ich mich alleine
vnd krenckt mir den můt.

9 Ein grundloß vernüten
dz sond wir an vns han
Vnd sond nieman berichte
vnd one murmel ston.

10 Ach kinder, lerent sterbe
vnd eignen willen lon,
so mögen ir erwerben
Cristum, der heilgen kro

Stuttgarter cod. theol. et phil. 190. 4⁰. Blatt 174^{a}, mit der von mir angewandten Überschrift. D
terer Hand: Im thon — wir wöllet lehrnen sterben vnd aignen willen laun. Vergl. die letzte

478. Geist und nature.

Iech solt mich lernen laußen,
es wär wol me denn zit.
Got verkompt mir al min strauße,
ich bin müles worden fri.

2 Ich solt mich lernen liden,
das ist das erst gesetzt,
Zitlichen trost vermiden,
got het michs schier ergetzt.

3 Lauß alle ding entwerden
und laufen vf ir zil
Und lern dich selber sterben
und wölle wz got wil.

4 Wie sol ich mich nun laußen?
nun bin ich selber ich:
In haß und in strafen,
nun sehent, so vind ich mich.

5 Das tün ich mit dem rechte
das ich mir selber gib:
Min ding wirt nymer schlechte
bis ich mich rechtens verwig.

6 Ich solt mich lernen laßen
verlieren gar dz min,
Es haut mich dick betrogen
und ist min vngewin.

7 So wen ich den nun kere
in hertz und in sinne min,
So vind ich als die lere
das ich sol ledig sin.

8 Das kan ich nit bekomen:
ich ker als wider in.
Wär ich mir selb benomen,
so möcht ich wesen fri.

9 Der gaist wil hohe fliegen,
in die drivaltikait,
Natur wil in betriegen
mit ir beheblichait.

10 Sö sprach 'ich hauns geliten,
min gaist ist worden zart,
Ales das der gaist begeret,
des ich tailhaftig ward.'

11 Man sol irs nit gelauben,
man wirt sin wol gewar:
So man das güt sol tailen,
wil sy das beste haun.

12 Natnre, du müst sterben,
es si der lieb ald laid:
Du haust mich dick gehindret
mins gaistes luterkait.

13 Natur din kan sich trucken
und nimt sich wider an
Und kan sich vol behelfen
und wil doch ledig staun.

14 Ain hund an ainer lannen
der ward nie so bald
Als din natur nun raret
so man jr tüt gewalt.

15 Wer natur nun töten wöl
der sech in christus leben,
Wie der edlen creatur
frihait ward gegeben.

16 Sin leben was von liden,
von lieben er es began:
Daz fliechent nanch alent die liuten
die vf ir nature staun.

[illegible] Berol. 8°. 224. sæc. XV. Blatt 77. „Auf dem vorderen Deckel der Vermerk: Diß Biechle Gehert in [illegible] Teütsch Libereij In dz Gotzhauß Vntzkoffen. Die au Vers 1.3, 3.2 und 6.3 sind à geschriben. Vers [illegible], 2.4 steht ergetz, 4.1 steht zwischen mich und nun ein v, 4.3 ist in dem Worte haß zwischen a und ß [illegible] Raum für einen Buchstaben, 5.1 rechten, 5.3 wir, schlechten, 5.4 rechens, 7.1 fehlt So, 8.1 bekumen, [illegible] hoch in. Von der 10. Strophe an so große Verworrenheit der Überlieferung, villeicht auch stellenweise [illegible]nglichen Faßung, daß kaum hie und da gebeßert werden kann. Vers 10.2 gnüg min, 10.3 begert, 10.4 des [illegible]haftig worden, 11.1 Man solers nit gelaub, 11.2 sy für sin, 11.3 nun taile sol, 11.4 so wil, besten, [illegible], 12.2 alder, 12.4 steht das r in luterkait eher wie ein n aus, 14.1 ainen lanen, 14.2 me für nie, [illegible]ndeutlich, das letzte Wort würde man vomet oder yomet lesen mögen, es bieten sich zu einiger Ver[illegible] nur ramet und raret, 16.4 nattur.

479. Von gworem geisten.

Wer do wöl worlich geisten,
der sol vor an volleisten
die gebott des herren min,
den loße sich nit duren,
[illegible]erb zit und creaturen
und töt natnre sin.
Ker sin gemüt zü hymel,
lob gott uß hertzen zymbel,
vor allen sünden schymmel
bewar die sele din.

2 Acht nit, ob man dich schelte,
hůt dich vor minn der welte
vnd ler gott heymlich sin,
Flüch trost der creaturen
vnd clůgheit der naturen
vnd allen falschen schin.
Gedultig biſs in liden,
hab allzit hertzen friden,
rům vnd er solt du myden
uß gantzer demůt din.

3 Die notturfft solt du
vnd fürbaſs nit gerů
durch alles leben din.
Dz leben Jhesu cristi
sin tod dich ouch frist
vnd sol din bildner s
Hab ein gemeine
hůt diner wort vnd s
brich willen ouch dor
diſs ist die lere min.

Stuttgarter cod. theol. et phil. Nro. 190. 4°. Blatt 174b, mit der oben angewandten Übersch

480. Die vesti Einigein.

ICh weiß ein vesti groſſ vnd klein,
die darf nieman beslieſſen,
Ir nam ist ein einiges ein,
dar inn ist kein verdrieſſen.

2 Der künig vnd die küniginn
in hohem trost ergeczent sich
In fröide der vil hohen minn,
der fröyden frönde fröw ich mich.

3 Glicheit aller sachen
vnd doch in vnglicheit
Machet iubel vnd lachen
vnd alles in ledikeit.

4 Der sal ist wol gezieret
mit bilden materien on,
Dar inn man contemplieret
vnd stot den bilden von.

5 Der turn gebuwen över sich
ein schouwen mag ich sagen,
Sin selbs wahter fliseclich
nimt war, wenn es begint tagen.

6 Bewegd begird vernünftenclich
rüffend in einr stillen,
Alles gesind dz cleidet sich
noch irs herren willen.

7 Dz gesind dz sind die sinne:
die wil si sind behůt,
Frid, fröid ist dar inne,
si sind all wol gemůt.

8 Von des küngs gegenwirtikeit
die dohter von syon
Stot in blosser blossekeit,
alles kumbers on.

9 Die junpfrowen vnd die ritterschaft
hand wunn vnd froyden vil,
Es ist ob alles gsanges kraft
vnd ob allem seytenspil

10 Würken stot an der
vnd siht die creaturen
Warinne si möht gewi
dz si behůt die muren

11 Der grab ist wore de
die mur ist stetikeit,
Der vorhoff der ist w
die port gerehtikeit.

12 Götlichi vorht lot nie
er für denn rehte sac
In diser burg mag n
der vntrůw künne ma

13 Es hebt sich in den
eins núwen lebens ho
Wenn man gerat begi
ze lebend dem ewigen

14 An vahen in bewegli
begird in zůnemmensch
Vernunft in ir vollkon
die het ein schowende

15 Die künnent die küng
nach ir hoher art,
Dz si kan wol hofieren
dem, dem sie allein w

16 Künd ich mich nun v
diser vesti hohe,
Miner vyend vorht ic
kem ich dem einen no

17 Dz fleisch, die welt,
die tünt dir groſſen sc
Vil me denn du selber
do wirt man överladen

18 Der sich do nit vil w
der můß nider ligen;
Kanstu dich do von ke
du maht des baſs ges

von wolgevallen
n selbs vernihten:
it den schaden allen
nach dir selber rihten.

ihten stat uf armůt
elbs und aller ding,
ndergang macht wol behůt
die sel gering.

21 Swingen in dz einig ein
nach dem die vesti ist genant:
An der vesti het nieman gmein
wen dem dz ein ist wol bekant.

22 Götlich trost ist dz ein
in der conscienz pur,
Die selb vesti die ich mein,
dar inn wirt süss dz vor wz sur.

otbibliothek, cod. B. 121. 4⁰. Blatt 121ᵇ. Vers 2,1 küng, 5.3 flisclich, 6.2 enn oder eim für les.

481. Einzelne sprüchlin.

a

allein,
n hertz rein.
üten heinlich,
n hertz fridelich.
en lüten můsest sin,
der sele gewin.

b

er lieb von got wil han,
liden billich stan.
er tragen vil
rüntschaft haben wil,
liden wenig tůt
treit in sinem můt.

c

e allein,
der klein,
h rein,
if nit dz do möge zergan,
blosser warheit bestan.

d

n bist
d dz in dir ist,
dir alle stet slecht
nschen recht.

e

genwillikeit,
widerwertikeit,
ie unerstorbenheit,
vil ergezlichheit,
hertze wol bereit
: heimlicheit.

f

ren selten,
rechen in schelten,
mkperkeit
menschen in die höchste volkumenheit.

g

HIe ist nit dan ein jamertal:
umb Eua bruch und Adams val
Sint wir zů liden alle herboren,
und wer nit lidet der het verloren.

h

TRag din crütz dem herren nach,
ist dir mit hertzen zů im gach.
Setz din hoffnung mit gemüet in got den herren
und lass dich liden nit betrüeben noch verkeren.

i

ANnechtung, zů voll und aller ley pin,
der strit můss hie uf erden sin:
Thůn dem bösen widerstant,
so nahet dir dz vaterlant.

k

DIe welt füret betrognen schin,
si tribet die zit mit schaden hin,
Die welt gibt vil argen lon,
gedechtnis mit der glocken don.

l

DIs leben ist ein bilgerfart:
mensch, nit halt den lib zů zart,
Wir sint hie als bilgerin
die do scheiden bald dahin.

m

DIse welt schinet ane gebresten sin
und lit doch gift verborgen dinn;
Also betriegest du, welt, dir liepsten din,
der vorhoff bistu helscher pin.

n

WEe dem und yemer not
dem sin hoffen zů dir stot.
Angst und unrüg zů aller zit
wer sich uf das zitlich git.

a aus der Strassb. Pap. Hs. G 374 Blatt 160ᵇ, die andern aus der Strassb. Pap. Hs. G 394, er Überschrift Einen gůtten spruch von lyden, c—n Blatt 210 mit der Überschrift Ein gůtte

lere zů geiſtlicheit, merk mit herczen. Vers c.1 Bis, d.3 glich fůr ſlecht, e.5 ſo iſt wurt din herczcher; derſelbe Spruch ſteht auch G 374 Blatt 161: Vers 3 ungeſtorbenheit, 5 ſo iſt: in der Perg. Hſ (12⁰) auf der Waßerkirchbibl. zu Zůrich Seite Clxxxj b beginnt er Menſch laß und hat einen Vers dem dritten, ſo wirt dir gleich lieb vn̄ leit, Vers 3 unerſtorbenheit und in dem vorletzten ſo wirt.

482. Salve mater salvatoris.

Gegrüezet ſiſt, můter des heren,
ein uzerweltez vaz der eren
und ein vol gnaden richez vaz.
Die wisheit hat ewiclichen
dich uz polieret weidenlichen,
gar vil ſchone in rehter maz.

2 Ich grüez dich, roſe ane dorn,
gotes wort haſt du geborn
und biſt des dornaches er.
Wir ſint verſert mit der ſünde:
wie wol daz verſüenen künde
du, die biſt an allez ſer.

3 Port beſlozzen, garte, brunne,
apotek mit lobes wunne
und ein zell mit lutertranc,
Cimin, balſam und citewar,
mirr, wirouch, oster rotvar
fürtrifſt du und roſen blanc.

4 Wis grüezet, zierde der magtlikeit,
mitlerin der kriſtenheit
und des heils gebærerin:
Du biſt ein klüe mirtenbon
und ein ſpik der riuchet ſchon
und ein gedultic ræſelin.

5 Du blawer viol anger,
gotes ſun würde du ſwanger,
idoch din lib bleip unberürt.
Du wizer lilgen garte,
du blüm hoflich unde zarte,
uz dir iſt Jheſus her gefürt.

6 Du himeliſchez paradis,
lybanus mit plüendem ris,
uz dempfeſt du ſüezikeit.
Du biſt aller tugende vol,
kraft, zuht, er krœnt dich gar wol,
und haſt ganz volkumenheit.

7 Du biſt Salomones tron,
uf dem Chriſtus ſitzet ſchon,
nieman dir gelichen mac.
Du fürtrifſt daz helfenbein,
linhtent golt, klar unde rein,
an dir got hat wolbehac.

8 Den ſig haſtu gar mit alle:
din gelich iſt niht mit ſchalle
noch in himel noch uf erd:
Lob dich zieret gar beſunder,
tugent ſint an dir vil wunder,
haben ſol man dich gar wert.

9 Sunn fürglenzet verr den mone,
und der mon daz gſtirne ſchone:
So Marja fürtriffet gar
alle creature klar.

10 Din kiuſcheit linhtet gar wol,
din minne die iſt hitze vol,
Und iſt aller gbreſten an,
ſi lamt niht mit argem wan.

11 Grüezt bis, můter der miltikeit,
und der hohen drivaltikeit
ein gar edel kemenat:
Des ewigen vater wort
gienc durch din beſlozzen port,
daz was ein vil gůt getat.

12 O Maria, meres ſterne,
du linhteſt als ein lucerne,
got wolt dich erhohen gerne
über aller engel chor.
Du, din ſitzeſt neben gote,
hilf ſo wir ſint in der note,
daz wir iht werden ze ſpote
noch der vint uns iht betor.

13 Bů dem leſten bis uns hilflich,
daz wir widerſtanden veſtlich,
daz der vigent uns iht liſtlich
verwiſe und verfüere falſchlich
mit ſiner bœskundikeit.
Herr, du wort gotes, Jheſu C
durch Mari der ſun du biſt,
frie uns vor des valants liſt,
daz wir dort in kurzer friſt
komen in din ewikeit.

Karl Bartſch 'Die erlöſung' S. 277 und LV, nach der Hdſchft. der Kunigunde Clos, cent. VI. 46c. in [illegible] bibl. zu Nürnberg, früher dem Katharinenkloſter daſelbſt gehörig. Das lat. Original, die Sequen[illegible] St. Victor, Teil I. S. 125.

483. Marien rosenkranz.

ucfrowe, aller cristen trost,
ir die werlt ist ganz erlost
helle bant, pin, hitze und frost.

rja, din kint Jhesus daz worhte
nde uns vons tiufels vorhte:
ater er dar an gehorhte,

du sist ein mitlerin
jen sim zorn und der gnaden schrin:
pfer ich dir diz krenzelin

liljen blůmen, ahtbarm gesteine,
:delen kriutern groz und cleine,
:osen, violn des pardis gemeine.

dir daz deste genæmer si,
heilger engel ste mir bi,
inge waz daz zierlichst si.

rja, din zartez kindelin
m gwunden in ein tüechlin:
z dir gar wol mit im sin.

ria, frewe dich aller meist:
ater sun heiligen geist
rplich an dem arme treist.

, clar sterne sant Jacob,
ende hat din werdez lob,
unser sinne die sint grob.

, wirdic frou von Syon,
einer vogelin süezer don,
orgenrot uf brehende schon.

violvar, du juncfroun zuht,
ieze paradises fruht,
ol im der sie hat versucht.

saphir gar durchvinct rein,
ist ein licht carbunkel stein,
pron geworht uz helfenbein.

mandelmilch, du süezer met,
mit grüen, mit golt durchnet,
uize schriberin der gebet.

cynamin, durchsüezet gar,
larer win, du zucker zar,
grüene wise in richer var,

it schonen blůmen wol durchstrewet,
himel und erde sich din frewet,
lob sich alle tage vernewet.

grüener zederboumes tolde,
himeltor, du gotes holde,
dich ze můter haben wolde.

16 Du minneclicher adelar,
du turteltube, du sunne clar,
din lop man priset offenbar.

17 Du wol singende nahtegal,
du himelton, du engel schal,
des ist din freude ane zal.

18 Du himelpfort, du guldin rigel,
der hohen gotheit ingesigel,
du bist dins lieben kindes spiegel.

19 Du burnde lamp, du schon lucerne,
din liebez kint gewert dich gerne:
bit in daz er mich tugent lerne.

20 Du mirren kron, du minzen blat,
din lob daz biutet schach und mat
gein allem lob daz ieman hat.

21 Du wol gestirntez himeldach,
von dir so stinzt der gnaden bach,
du vertriberin der ungemach.

22 Gelobt sist du, winzelgerte,
dar mit Moyses ernerte
die juden durch des mers geverte.

23 Der cristenheit du glückes rat,
nie schoner magt geboren wart
denn du, vil liebe můter zart.

24 Du balsam und du honicseim,
nu hilf uns, frowe, zů dir heim,
du überflüzic gnaden scheim,

25 Da wir dich loben immer me,
du ruten stoc, du grüener kle,
du meisterin der alten e.

26 Du bist mit gnaden gar durchperlt,
al tugent hast du von gote gelernt,
wirdige herzogin aller werlt.

27 Du bist ein gürtel wol beslagen,
den got hat selbe umb getragen:
daz sol man immer von dir sagen.

28 Wol gelætet und wol geselzet
ist din lob und clar gesmelzet
von gote, der himel und erde ummelzet

29 Du wol gesegentez oblat,
dar inn sich got verborgen hat
nach sines lieben vater rat.

30 Du edelz geworhtez schencvaz,
von dir got selbe tranc unt az:
wie wol, frou, dir gevellet daz.

lere zů geistlicheit, merk mit herczen. Vers c.1 Bis, d.3 glich fůr slecht, e.5 so ist wurt din h
cher; derselbe Spruch steht auch G 374 Blatt 161: Vers 3 vngestorbenheit, 5 so ist: in der Ver
(12⁰) auf der Waßerkirchbibl. zu Zůrich Seite Clxxxj[b] beginnt er Mensch laß und hat einen
dem dritten, so wirt dir gleich lieb vn̄ leit, Vers 3 vnerstorbenheit und in dem vorletzten so w

482. Salve mater salvatoris.

Gegrüezet sist, můter des heren,
ein uzerweltez vaz der eren
und ein vol gnaden richez vaz.
Die wisheit hat ewiclichen
dich uz polieret weidenlichen,
gar vil schone in rehter maz.

2 Ich grüez dich, rose ane dorn,
gotes wort hast du geborn
und bist des dornaches er.
Wir sint verseret mit der sünde:
wie wol daz versüenen künde
du, die bist an allez ser.

3 Port beslozzen, garte, brunne,
apotek mit lobes wunne
und ein zell mit lutertranc,
Cimin, balsam und citewar,
mirr, wirouch, oster rotvar
fürtrifst du und rosen blanc.

4 Bis grüezet, zierde der magtlikeit,
mitlerin der kristenheit
und des heils gebærerin:
Du bist ein klůc mirtenbon
und ein spik der riuchet schon
und ein gedultic ræselin.

5 Du blawer viol anger,
gotes sun würde du swanger,
idoch din lib bleip unberůrt.
Du wizer lilgen garte,
du blům hoflich unde zarte,
uz dir ist Jhesus her gefůrt.

6 Du himelischez paradis,
lybanus mit plüendem ris,
uz dempfest du süezikeit.
Du bist aller tugende vol,
kraft, zuht, er krœnt dich gar wol,
und hast ganz volknmenheit.

7 Du bist Salomones tron,
uf dem Christus sitzet schon,
nieman dir gelichen mac.
Du fürtrifst daz helfenbein,
linhtent golt, klar unde rein,
an dir got hat wolbehac.

8 Wen sig hastu gar mit alle:
din gelich ist niht mit schalle
noch in himel noch uf erd:
Lob dich zieret gar besunder,
tugent sint an dir vil wunde
haben sol man dich gar wert

9 Sunn fürglenzet ferr den m
und der mon daz gstirne scho
So Marja fürtriffet gar
alle creature klar.

10 Din kinscheit linhtet gar wo
din minne die ist hitze vol,
Und ist aller gbresten an,
si lamt niht mit argem wan.

11 Grüezt bis, můter der milti
und der hohen drivaltikeit
ein gar edel kemenat:
Des ewigen vater wort
gienc durch din beslozzen por
daz was ein vil gůt getat.

12 O Maria, meres sterne,
du linhtest als ein lucerne,
got wolt dich erhohen gerne
über aller engel chor.
Du, diu sitzest neben gote,
hilf so wir sint in der note,
daz wir iht werden ze spote
noch der vint uns iht betor.

13 Zů dem lesten bis uns hilfli
daz wir widerstanden vestlich,
daz der vigent uns iht listlic
verwise und versüere falschlic
mit siner bœskundikeit.
Herr, du wort gotes, Jhesu
durch Mari der sun du bist,
frie uns vor des valants list,
daz wir dort in kurzer frist
komen in din ewikeit.

Karl Bartsch 'Die erlösung' S. 277 und LV, nach der Hdschft. der Kunigunde Clos, cent. VI. 46c.
bibl. zu Nürnberg, früher dem Katharinenkloster daselbst gehörig. Das lat. Original, die Seq
St. Victor, Teil I. S. 125.

483. Marien rosenkranz.

rfrowe, aller cristen trost,
ir die werlt ist gantz erlost
icke banne, pin, hitze und frost.

rja, din kint Jhesus daz worchte
nde uns vons tiufels vorchte:
ater er dar an gedochte.

du bist ein mitlerin
zen sim zorn und der gnaden schrin:
pfer ich dir diz kranzelin

liljen blumen, edelem gesteine,
edelen kriutern groz und cleine,
rosen, viola des pardis gemeine.

dir daz beste genemer si,
heilger engel ste mir bi,
inge waz daz zierlichst si.

rja, din zartez kindelin
du gewunden in ein tüchlin:
z dir gar wol mit im sin.

ria, frewe dich aller meist:
ater sun heiligen geist
eglich an dem arme treist.

, clar sterne sant Jacob,
rende hat din werdez lob,
unser sinne die sint grob.

werdic frou von Syon,
iner vogelin süezer don,
rgenrot uf brechende schon.

iolvar, du juncfrouwen zuht,
ze paradises fruht,
t im der sie hat versucht.

phir gar durchvinet rein,
: ein licht carbunkel stein,
on geworht uz helfenbein.

andelmilch, du süezer met,
nit grüen, mit golt durchnet,
ze schriberin der gebet.

mamin, durchsüezet gar,
rer win, du zucker zar,
iene wise in richer var,

schonen blümen wol durchstrewet,
imel und erde sich din frewet,
b sich alle tage vernewet.

rüener zederboumes tolde,
neltor, du gotes holde,
h ze müter haben wolde.

16 Du minneclicher adelar,
du turteltube, du sunne clar,
din lop man prîset offenbar.

17 Du wol singende nahtegal,
du himelton, du engel schal,
des ist din freude ane zal.

18 Du himelpfort, du guldin rigel,
der hohen gotheit ingesigel,
du bist dins lieben kindes spiegel.

19 Du burnde lamp, du schon lucerne,
din liebez kint gewert dich gerne:
bit in daz er mich tugent lerne.

20 Du mirren kron, du minzen blat,
din lob daz bintet schach und mat
gein allem lob daz ieman hat.

21 Du wol gestirntez himeldach,
von dir so stinzt der gnaden bach,
du vertriberin der ungemach.

22 Gelobt sist du, winzelgerte,
dar mit Moyses ernerte
die juden durch des mers geverte.

23 Der cristenheit du glückes rat,
nie schoner magt geboren wart
denn du, vil liebe müter zart.

24 Du balsam und du honicseim,
nu hilf uns, frowe, zu dir heim,
du überflüzic gnaden schrim,

25 Da wir dich loben immer me,
du ruten stoc, du grüener kle,
du meisterin der alten e.

26 Du bist mit gnaden gar durchperlt,
al tugent hast du von gote gelernt,
wirdige herzogin aller werlt.

27 Du bist ein gürtel wol beslagen,
den got hat selbe umb getragen:
daz sol man immer von dir sagen.

28 Wol gelætet und wol geselzet
ist din lob und clar gesmelzet
von gote, der himel und erde umwelzet

29 Du wol gesegentez oblat,
dar inn sich got verborgen hat
nach sines lieben vater rat.

30 Du edelz geworhtez schencvaz,
von dir got selbe tranc unt az:
wie wol, fron, dir gevellet daz.

31 Du guldin arche, als ich daʒ las,
dar inne vor beſloʒʒen was
daʒ himelbrot, daʒ Moyſes [illegible]

32 Het ich eines wunſches gwalt,
ſo wolte ich wunſchen vil balt
daʒ ich ſolt ſchouwen din geſtalt.

33 Ichn rüchte waʒ die werlt ſpræch,
daʒ ich mich immer an dir geræch
und dich ſo rehte wol durchſæch.

34 Von Libano du blüender walt,
der barmunge urſprinc lutr und kalt,
du ſchone magt gar wol geſtalt.

35 Mir kan nieman derraten,
wie die engel gegen dir traten,
do ſie gein dinem antlitz naten,

36 Und wie die ſchonen meide tanzten,
weidenliche für dir ſwanzten
in irn wiʒen roſenkranʒen.

37 So helf mir got, daʒ ſæhe ich gern:
o du uʒſchelter gnaden kern,
des mac ich von dir niht enpern.

38 Du grüener puſch den Moyſes ſach
vol flammen, dem doch niht geſchach,
du Noes arche die nie zebrach,

39 Do ſi uf wildem wage floʒ:
ſich, magt, daʒ iſt din gnade groʒ,
der dich an uns halt nie verdroʒ.

40 Du kunigin von Sabaon,
du haſt verjagt von Babilon
künc Nabuchodonoſor vil ſchon.

41 Du keiſerin des hi
du biſt die wiſheit S
du blüende gerte he

42 Du ſcharpfeʒ ſwert
ein ſchonheit biſt du
du biſt die ſterke he

43 Du luter wolle Ged
du æhterin künc Ph
nu wol dich, magt,

44 Künclich geſlecht vo
al unſer hoffen an
ach deich dich ſtæte

45 Du keiſerlich und k
geſpannen in daʒ hi
gib uns din gnade

46 Durch unſern willn
des eigen alle riche
und ane in ſie ouch

47 Eia du zarte himel
nu laʒ mich von dir
daʒ ich in diner lieb

48 Und ſtæte an dinen
nu mache mich von
daʒ mir din gnade

49 Du golt, du gemm
diʒ lob hab dir zein
und trag eʒ durch d

50 Und behüet mich v
du vil liebe zarte n
daʒ ich din diener n

Karl Bartſch 'Die erlöſung' S. 279 und LVI, nach der Pap. Hſ. cent. VI. 43 in 8°, ſæc
Stadtbibliothek. Die Überſchrift des Gedichtes heißt daſelbſt Crinale virginis virginum.
fränkiſchen dichter verfaßt'.

484. Ein roſenkranʒ genannt Marien roſen

Maria muter, ich dich gruʒe,
hilf daʒ ich mine ſunde buʒe,
Der leider al zü vil ſint:
des bete vor mich din liebeʒ kint.

2 Ich gruʒe dich mit des engels worten,
ſluʒ mir uf des hemels porten,
Daʒ ich frolich dar in muʒe gen
und die ewigen fröude beſen.

3 Gegruʒet ſiſtu und gebenedîet,
vor allen ſunden biſtu gefriet:
Des gib mir dinen gebenedîten ſegen,
daʒ min die heiligen engel phlegen.

4 Ich gruʒ dich, des
die uʒerwelte reine
Du edel ſuʒe roſenb
bit got vor mich du

5 Gegruʒet ſiſtu und
dir dienet die ſonne
Die planeten und a
bit vor uns, du go

6 Ich gruʒ dich, der
juncfrouwe, bit vo
Daʒ mir god wolle
durch dine bete daʒ

n, der sunder geleite,
naden bereite
uns gnade erwerben
ide, er wir sterben.

ich, gnedige und sanftmute,
zorn mir vorgnte,
herzicheit an mir phlicht
dem jungsten gericht.

n, zart liljenwiz,
es hemels paradis,
frolichen muze schonwen
ten zarten juncfrowen.

ich, du hemelische rose,
an mange pose,
h mit innicheit,
der ewigen selikeit.

in, meit Marie,
unde arzetie,
s kindes hulde erwerbe
s ewigen todis sterbe.

ich, du zartez bilde,
suze unde milde,
le die begaben
t, wirdigen und loben.

n, selige frucht,
trost und zuflucht,
alle mine sunde:
n liebez kint zu frunde.

ch, muter der barmherzikeit,
t mit gnaden bereit
dienst arbeit han
: andacht rufen an.

in, der sunder salde,
kan sich nicht enhalde,
nder mit ruwe zu dir get
ne dine gnade stet.

ch, meitliche reinikeit,
der ewigen selikeit,
in die hemelischen stat
ze froude hat.

in, mit gnaden erfult,
alle mine schult,
rmherzikeit geschehe
n jungsten tage uf erste.

ich, muterlichez erbarmen,
ete diner armen,
den barmherzikeit
en mit kuscher reinikeit.

in, lihter sunnen clar,
bracht daz gulden jar,

Hilf daz uns nach disem leben
alle unser sunde werden vorgeben.

20 Ich gruz dich mit disem rosenkranze,
hilf uns zu dem hemelischen tanze
Und in den wunnenclichen schin,
da alle uzerwelten in sin.

21 Gegruzet sistu ummer ewiclich,
bit din liebez kint vor mich,
Daz er mir wolle geben
froude unde ewic leben.

22 Ich gruze dich, aller juncfrowen krone,
die geistlichen schin nach dime lone,
Truwe und gnade zu in wende,
ruwe und buze an irm lesten ende.

23 Gegruzet sistu, hochgeborne,
nim mich uz dines kindes zorne
Und laze den tot nicht uber mich gen
an ruwe snellen unvorsen.

24 Ich gruze dich, aller sunder trost,
manic sunder wirt von sunden erlost
Die dich mit ruwen rufen an:
dine gnade niman vorsagen kan.

25 Gegruzet sistu, spiegel der nuwen e,
ich bete dich mit ganzer ste,
Luter min herze und mine sinne,
daz der heilige geist wane dar inne.

26 Ich gruze dich, aller gnaden vol,
tu mir armen sunder wol,
Wanne ich von hinnen far,
daz ich kom an der engel schar.

27 Gegruzet sistu, vol aller gute,
vor den bosen geisten mich behute:
Wanne min sele fert von minem munde,
so bis ir getruwe vormunde.

28 Ich gruze dich, aller gnaden ein frouwe,
ach solde ich dich in hemel schouwe,
In der hemelischen wirdikeit,
des hilf mir, muter der barmherzikeit.

29 Gegruzet sistu, werde koniginne,
du heilige godis gebererinne,
Min herze in godis liebe enzunde
und dilge uz alle mine sunde.

30 Ich gruze dich, meit mit dime kinde,
von allen sunden mich enbinde
Und hilf mir in der engel tron,
daz ich entpha daz ewic lon.

31 Gegruzet sistu ane sunde,
ich bevele dir alle mine frunde,
Sie sin lebinde oder tot,
so hilf in uz aller not.

32 Ich gruze dich, gnedige frouwe min,
behute mich vor der helle pin,
Du edel zarte und du ture,
behute mich vor dem ewigen fure.

33 Gegruzet sistu, edel suze gimme,
dich lobin alle engel stimme,
Laz dir daz lob wol behagen
daz alle cristen von dir singen und sagen.

34 Ich gruze dich, milde unde suze,
ich lege mich vor dine fuze,
Und bete und gnade unde venige
aller miner sunde menige.

35 Gegruzet sistu, gulden crone der gotheit,
hilf mir vor godis barmherzikeit,
Daz ich beschouwe din clarez antlitze,
und die ewigen frouде besitze.

36 Ich gruze dich, der gnaden hantfeste,
sprich zu dime kinde daz beste,
Daz er durch din muterliche truwe
uns helfe zu der ewigen ruwe.

37 Gegruzet sistu, muter aller gnaden,
alle die mit sunden sint beladen,
Den tu gnade hie uf erden,
daz si godis kinder werden.

38 Ich gruze dich alle stunde,
entphach disen kranz von minem munde,
Daz ich din lob also vorkunde,
daz ich nicht valle in groze sunde.

39 Gegruzet sistu, aller engel wunne,
du luhtest so die clare sunne,
Und bist so wunnecliche gezirет,
daz aller engel schar dir hofiret.

40 Ich gruz dich, unser fredeschilt,
hilf uns wanne du wilt,
Daz uns werde der ewige frede
und daz hemelrich dar mede.

41 Gegruzet sistu, milde und demutic,
allen sundern gnedic und gutic,
Hilf uns zu gnaden un
zu der frouде des ewi

42 Ich gruze dich, min h
hilf daz ich werde erlo
An miner lesten henfa
gib miner sele ein rei

43 Gegruzet sistu, unser
du muter der barmehe
Dines kindes zorn von
wanne iz nehet minem

44 Ich gruze dich mit me
hilf daz ich mine sund
Mit ganzen ruwen un
und von dir nummer

45 Gegruzet sistu, gnedig
hilf mir zu der ewigen
Daz ich die ewigen fro
bi dir und dime liebin

46 Ich gruze dich mit ge
dine gnade zu mir sen
Wann ich daz lebin nu
und der tot treit zu de

47 Gegruzet sistu, min he
hilf daz ich schiere wer
Von sunden scholt und
wann ich numme sal n

48 Ich gruze dich, unser
uns armen sundern zu
An unserm lesten todis
und entphach unser sel

49 Gegruzet sistu, fliezend
unser sele zu gnaden e
Wann sie sal von unse
und brenge sie an der

50 Ich gruze dich, Marja
entphach diz rosenkrenz
Daz ich dir hute gespr
daz laze dir nicht vorsi

Karl Bartsch 'Die erlösung' S. 284 und LVI, nach der Pap. Hs. cent. VI. 43 in 8^0^, saec. X
zu Nürnberg, ehemals dem Katharinenkloster daselbst gehörig. In der 41. Strophe nennt
'ein meisterlichez'. Vers 22.2 vermuthet Bartsch schirm für schin. Vers 49.3 und 4 ha
Bartsch far-schar, 59.2 dit.

485. Salve regina.

Gegrüezet sistu, kunigin
der himel und der erden,
Gen got der werlt versüenerin,
laz dir ze dienste werden,

Maria rein, diz
daz ich dir sende ze sin
wer lobes vil hie vor
der hat die warheit fu

2 Müter der barmherzikeit,
müter gotes des reinen,
Durch dines kindes almehtikeit
gib riwe, daz wir beweinen
Unser sünd gar manicfalt,
die wir haben begangen,
daz wir der in iht werden alt,
laz uns nach dir belangen.

3 Du pist des lebens süezikeit
und unser güt gedinge:
Gegrüezet sistu, reine meit,
hilf, daz uns wol gelinge,
Daz wir dich immer loben also
mit reinen ganzen herzen
und mit dir bliben ewic fro
ze himel an alle smerzen.

4 Ze dir wir ellenden rüfen,
Even kind gemeine,
Wir schrien nu ze dir und wüfen,
o juncfrou müter reine:
Ei gnade, du pist gnaden vol,
o tugent richez zühtec wip,
so wizze wir sicherlichen wol,
daz geheileget ist din lip.

Wir siufzen zü dir unde weinen,
juncfrou, du gotes schœne prut,
Daz du uns wellest nu vereinen
mit dinem kinde gar trut,
Mit Ihesu, o Mariá ros:
amen in siner güete,
daz er uns tü von sunden los
und uns vor leit behüete.

In disem weinden jamertal
hilf, frowe, daz wir erwerben,
Daz wir werdn an alle mal
des himelriches erben:
So hab wir der werlt groze not
mit frenden uberwunden:
durch dines lieben kindes tot,
Maria, hilf von sunden.

7 Eia, dar umbe, o künigin,
sul wir dich immer loben,
Daz du bist unser vursprechin
gen dem, der sitzet oben
Ach in dem aller hogsten tron,
dast der, den du gepære
und in trüeg vierzic wochen schon
und dennoch kinsche wære.

8 Die ougen dinr barmherzikeit,
ker her ze uns besunder:
Schier kumt der tot und nach uns jeit,
so ist ein michel wunder
Und bis bi unserm ende al hie,
so sich die sel müz scheiden,
so füer gewalticlichen sie
von diser welt vol leiden.

9 Dins libs gesegente fruht, Ihesum,
uns zeig nach disem ellende,
Und gib uns daz hoch keisertum,
daz uns noch ist so fremde,
Ich meine daz ewic himelrich,
daz du mit got besezzen
hast so gar gewalticlich,
din lob kan niman mezzen.

10 O güetic juncfrou Marja,
o süeze helferinne,
Hilf, daz wir schiere kumen da
ze warer gotes minne,
Ich meine an unserm angest ende,
so kom mit dinem kinde
und füere uns gar behende
ze des himels gesinde.

11 Amen, amen, daz werde war,
barmherzige Maria,
Und füere uns in der engel schar,
beleite uns wol, o pia.
Amen, daz uns daz al gesche,
so sprech wir alsamt amen:
hilf uns, daz niht des todes ge
uns tæte, durch dinen namen.

[illegible] 'Die erlösung' S. 236 und XLVIII, nach dem cod. Will. II. 19 in 12°, sæc. XV., auf der Stadtbibl. [illegible]rg, früher dem Katharinenkloster daselbst gehörig, verglichen mit einer zweiten Hs. derselben Bibliothek, [illegible] 24. sæc. XV.

Der Rotten.

Nro. 486.

486. Die siben freuden Mariæ.

Maria müter, rainiu mait,
sunder trost der cristenhait uf erde,
[illegible] man dich siben sälikait
der frawden din die dir got gab der werde.
Diu erste fraüde, Maria,
als du, fraw, enpfhangen wurdt
und dich trüg diu hailic fraw sant Anna.

2 Div ander frawd lobelich,
als si dich, fraw, gebar in gottes willen,
All engel in dem himelrich
die frawten sich, got wôlte den zorn stillen,
Den Adam vnd fraw Eua
in dem Paradyse brachen,
das versûnt div raine fraw Maria.

3 Div dritte fraûde von gotes gebot,
als dv lasd an dinem salter aine
Wie ain magt sôlt geberen got,
do sprâcht dv 'ia wer ist div so raine?'
Do erschain dir Gabriel
— — — — — — — —
— — — — — — — — — — — —

4 Div vierde frawd von gotes geburt,
als dv in gebârd an allen smerzen
Vnd er lag in der kryppen dort,
dv kystest in, er waint von gantzem hertzen
Die grozen armûte
vnd den vroste den er da lait,
do wunt dv in in zwo windel gû

5 Div fünfte frawd als in enpfien
her symeone in dem tempel werd
Vnd er blinder gen dir gieng,
do weste er wol den gotes sun v
Do gab im gotes gûte
do er in in sinen henden het,
daz er gesach, des frawte sin ge

6 Div sechste frawd, als er dich t
an dem ôsterlichen tage der gûte,
Der vns von der helle erlost,
do dv in ansâhe, do was dir wo
Ja kan niemen vollsagen
wes din hertz frawd enpfvieng
von wirkait, des bedarft dv nim

7 Der siben frawde man ich dich,
als din sun kom zû dir an din

(bricht hier ab.)

Münchner cod. germ. 717. 4⁰, Pap., v. J. 1317, Blatt 49ᵇ—50ᵃ. Die Überschrift lautet: Daz frawde, ein liet daz der Rotten sang. Über dem w in frawde steht ein Zeichen, das einem gleicht, aber in der Hs. immer lediglich Umlaut bedeutet: in dem Liede kommt es Vers 1.4, 4.1, 5.1, über w, Vers 1.5 und 3.1 über u, Vers 6.4 über a vor, auch 4.2 zu a gehörig, obwol es, was di erst über dem folgenden Buchstab steht. Jeder Strophe folgt die Zeile Aue gracia plena. Vers 2.6 steht brache, 3.2 und 4.2 die eigentümliche Vermehrung der Form durch d, wozu auch gehört, steht, 6.5 wollsagen, 7.2 kom undeutlich durch einen Tintenfleck.

487. Jesu minne.

Wer hilft mir, daz ich den begrife
nach dem min herze sich versent,
Daz er mir nimmer me entwiche?
ich han sin lander nit gewent,
Daz ich in nit behalten han:
wie dik er sich minem herzen erbûtet,
idoch trib ich in als hin dan.

Wer die warhait welle minnen,
der volge ihesv lere,
so wirt er des vrides innen.

2 Jhesv, din vil sûziv minne
div hat verwunt daz hertze min;
Nach dir florierent all min sinne,
daz herze min nim zû dir hin,
Vnd ziuh mich vz min selbers grunt:
wenn sich da geyst mit geyst verainet,
allererst ist mir div fruntschaft kunt.

Wer die warhait welle minnen,
der volge ihesv lere,
so wirt er des vrides innen.

3 Jesus, ist din minne iht sûze,
die laze da, herre, wizen mich,
Daz ich ir noch enpfinden mûze,
so kan ich, schepfer, loben dich.
Dv bist ain gnadenrichez vaz
wem dv dich, herre, selber sche
wie künd dem immer werden ba

Wer die warhait welle minnen,
der volge ihesv lere,
so wirt er des vrides innen.

4 Dv samest dich ain tail ze lang
des wirst dv selber wol gewar;
Dv kum her zû der engel gesan
vnd zû der rainen mâde schar:
Wenn mich div sele da ersih
wie clar ich bin in drinâltigem
so samet si sich lenger niht.

Wer die warhait welle minnen,
der volge ihesv lere,
so wirt er des vrides innen.

A. a. O. Blatt 50ᵇ. Vers 3.5 steht gnadenriches waz.

488. Canticum sancti Bernhardi.

rt gesungen süzer gesanc,
süzer saiten clanc,
süzer herzen gedanc,
dem ie min herze ranc.

:üch bi uns beliben,
t tunkel von uns triben,
icht bi uns belibe.
ize an sel und lebe.

| ysset den hungert noch,
trinket den dürstet doh,
daz dir gevellet wol
swaz er miden sol.

din, herre, tusentstunt:
:nn wirst du mir kunt?
gefraw mins herzen grunt,
z machet mich gesunt.

güt, daz ich minne dich,
wil ich verkiesen mich,
nich selben gar vf geben
ach dinem willen leben.

'ch het mir gesiget an,
s nit geschriben kan;

Gen dir, Jesus, gebristet mir
der kreft, so sih ich doch zů dir.

7 Wan swa ich immer kume hin,
so strebet nach im gar min sin;
Wie fro ich bin vnd vind ich in,
begreif ich in, wie sælig ich bin.

8 Swa du gast, so volg ich dir,
niemen kan dich versteken mir,
Swenn du mir minnest daz herze min,
Jesu, mins künnes lob vnd schrin.

9 Jr hymel burger, gant her für,
tůnt frœlich vf die hymel tür,
Sprechent all zů dem signüfter
'wis wilkomen, iesu, kum her.'

10 Jesus zů sinem vater quam,
daz himelrich er wider nam:
Min hertze für von mir zehant
nach im da hin, da ez in vant.

11 Min gebet, min lob süln wir nu gan,
Jesu, biz wir da bestan,
Da lib vnd sele ymmer wert:
gib, herr, daz wir des werden gewert.

—69. Vers 3.2 steht ysset statt trinket, 3.4 swas, 4.2 wirstu du, 7.2 dir für im, 11.2 bis.
rt Teil I. Nro. 183, die Strophen 2, 11, 21, 24, 27, x, 29, 42, 43, 48 und 49.

489. Jesu dulcis memoria.

lcis memoria,
cordis gaudia:
iesu, pie ihesu, bone ihesu.

gat in paradis,
kinschen luten pris.
esu, milter ihesu, güter gesu.

in der criphen lit:
vbelieruhe cit.
iesu, milter ihesu, güter ihesu.

4 Harn gesu ist noch minnen we,
er gert der kiuschen brute me.
sueser ihesu, milter ihesu, güter ihesu.

5 Har gesus clophet amme tor,
er gert der kiuschen brute cor.
sueser ihesu, milter ihesu, güter ihesu.

6 Har gesus machet freiden vil,
er ist der seln ein seiten spil.
sueser ihesu, milter ihesu, güter ihesu.

t der Baseler Universitätsbibl. B. XI. 8. Perg. XIV. Jahrh. mitgeteilt von W. Wackernagel in
ättern II. S. 124. Die Hs. hat Vers 4.1 minen, 5.1 āme.

490. An Jesum gedenken.

iesum gedenken ist suezekeit,
t da nu wrt gemeit,
ir der blic
ir den sic
r minnen stric.

2 Der lip der wrt beleret gar,
swenne die sele reichet dar,
Do der heiligen schar
ist in vreiden gar
mit maniger par.

den Altd. Bl. II. S. 125.

491. Wart umbe dich.

Himelriche, ich frowe mich din,
das ich do mac schowen
Got vnd die liebe můter sin,
vnser schone frowen,
Vnd die engele mit den cronen,
die do singent al so schone.
des frowent sv sich:
got der ist so minnenclich.
Wart vmbe dich,
hvetent ivch vor sunden, dast tugentlich.

2 Luzel reden das ist gůt
vnd ze mose lachen,
Quine die ovgen vnd den můt
men sol lange wachen.
Bete gerne vnd wis alleine,
sliuch die welt, su ist gar vnrei
ir valsches leben:
got der wil sich selbe vns geben
Warte vmbe dich,
hvetent ivch vor sunden, dast tu

3 Sit ich mich nv hueten sol
vor des tifels lage,
Herregot, nv tů so wol,
ferlich mir dine gnade.
Ich bit dich, herre, durch d
das der lip iht an mir wuete
vnd die welt,
wande sv git so běse gelt.
Wart vmbe dich,
hvetent ivch vor sunden, dast tu

Aus der bez. Hs. in den Altd. Bl. II. S. 125 und in W. Wackernagels altdeutschem Lesebuch (1859) S

492. Ins kloster.

'Ich wil iorlonc nvme fivnden',
sprach ein frowelin gemeit,
'Ich habe einen herren funden,
von des lone ist mir geseit.
Iuncfrolin, mit die fivnde gerne:
der von richen landen giht,
swer die siunde niht wil miden
der come in sin riche niht.'

2 'Ist es der uon richen landen,
der die sunde uergeben mac,
Also tůt er mir noch hure,
er nint mir alles min vngemach:
So die wisen engele fliegent
unde werbent umbe mich
vnd da man reine megede crene
schent, da wil er tresten mich.

3 War sint hant ir die gewinne,
da man got zelone git?
Dar noch stundent mir ie die si
da man solicher lœne phliget.
Ich truwe wol, das mich mi
niemer me verderben lat.'
alsus fůr die mage ze closter
frelich, one ire můter rat.

Aus der bez. Hs. in den Altd. Bl. II. S. 126 und in W. Wackernagels altdeutschem Lesebuch (1859)
Die Hs. hat Vers 1.6 gihet, 3.7 assus für alsus. In dem Lesebuche ist 1.1, 1.5, 1.7 und 3.1 ü für iv e

493. Klage.

OWe des smerzen
den ich arme trage
An mime herzen,
vnd enweis weme ich clage.
Got, lo dich erbarmen
mine not,
vnd treste mich arme
durch dinen tot.

2 Iemer crenket
min gemuete,
So mir gedenket
siner guete,
Das er sich wolte
dem biteren tode geben,
das er vns kovfte
ein ewiges leben.

3 Wo sol ich vinden
mines herzen trost,
Der sich lie binden,
das wir werdent erlost.

Aus der bez. Hs. in den Altd. Bl. II. S. 129.

494. Weinet, ougen.

Wene herze, wenent ougen,
wenent blütes trehen rot,
Wenent offenbar und tougen,
weinent vil, es tüt uch not.
Wande ich han min liep furlorn,
das mir was vor alme liebe
har an dise welt ercorn.

2 Ich gan umbe alsam ein weise
und süche mines herzen trost,
Der mich von der hellen freise
an deme cruce hat erlost.

Nu enweis ich war ich keren sol,
da ich vinde den herzelieben,
noch deme ich bin leides vol.

3 Ich was liebes wol geweide,
do ich siner minnen phlac.
Nu gan ich in herlem leide,
sit das ich mich sin furwac.
Owe reine sueseкeit!
ihesu liep, lo mich dich vinden,
so wirt noch min freide breit.

Aus der bez. Hs. in den Altd. Bl. II. S. 129 und in W. Wackernagels altdeutschem Lesebuch (1859) Spalte 999. Die Hs. hat Vers 1.5 lip, 2.1 alse am, 2.2 süze mins, 3.3 herzeme.

495. Hilf mir.

Crist, dines geistes suesicheit
gip mir gereit
durch willen diner müter.
Din gewalt ist hie uf erden breit,
des si geseit
dir lop, vil herre güter.
Hilf mir durch diner namen dri,
das ich hie niht vernalle.
der cranken welte unstetichcit
die bringet leit
alsam ein biter galle.

Nu sule wir alle
gar mit schalle
loben den vil suesen crist,
das der güte
mit sinem blüte
uns zehelfe comen ist.

Aus der bez. Hs. in den Altd. Bl. II. S. 130 und in W. Wackernagels altdeutschem Lesebuch (1859) Spalte 999. Die Hs. hat Vers 11 als amme.

Graf Peter von Arberg.

Nro. 496 — 500.

496. Eine tagewise.

Ich wahter, ich solt wecken
den sünder der da rinzet ser,
daz er sich tete erschrecken
uz siner sünden schin.
Ez nahet gein dem morgen,
daz got der hochgelopte her
begunde sünfzen sorgen
uf sines todes pin:
Ach sünder, daz du niht enmaht
ein cleine wil gewachen,
und er durch dich ein lange naht
durch vorhte müste erkrachen,
und in keins sterbens nie verdroz,
biz er dich macht des todes los
den dir Eva tet machen.

Der din so dicke laget
und in gat durch beslozzen tür.
ez wart nie so gewaget,
sit du niht weist die stunde
Wann sich din leben endet:
noch volge mir und riht dich hie,
Daz du da für hin sendest
deme der dich nie gelie
Dar du an zwivel hin müst komen.
slæfstu od hast du mich vernomen?
daz laz mich wizzen hie.

2 Nu wache uf, sünder træge,
bedenke hinder und für,
wie harte ez dir nu læge
ob er dich slafen funde

3 Ach wafen, iemer wafen!
sündær, wie sol ich wecken dich!
vint dich min herre slafen,
berinwet ez dich zwar.
Min warnen und min singen
vervahet wærlich kleine mich.
sol dir hie misselingen,
diu schulde ist din für war.

Erschellet dich mins hornes don,
min warnen kumt ze spate
Und ist din riuwe ane lon:
noch volge mime rate,

Und wache uf, ez ist an der
got dine sünde dir vergit,
kum, er enphaht dich drate.

Kolmarer Hs. Blatt 812[a], hier nach der Bearbeitung von Karl Bartsch S. 578 seiner Ausgabe dieser Handschrift. Der Abgesang der Strophe hat wieder für sich Strophenbau. Das Lied scheint weltlichen: Haltaus Liederbuch der Hätzlerin S. 17, aber in anderer Strophenform. Nachstehen weichende Texte.

497. Eine tageweise.

Ich wachter sol erwecken
den sünder, der do slaffet ser,
ob ich in kund erschrecken
aus seiner sünden schein.
Es nahent gen dem morgen,
das Got, der hochgelopte herr,
tet swiczen vnd auch sorgen
auf seines todes pein.
Ach sunder, das du nicht enwacht
ein weil mit im gewachen,
Der durch dich ein vil lange nacht
tet herttikleich erkrachen,
Vnd in des sterbens nye verdros
vnd dich macht des todes plos,
den Eua hat gemachet.

2 Nw wacha, sunder träge,
gedengk hinhinder vnd hinfür,
wie hert es dir nw läge,
ob er dich slaffend funde.
Es ist gar hart gewaget:
er get ein durch verslosne tür,
er legt dir manige läge,
wann du nicht waist dy stunde,
Wenn du nicht waist, wann oder wie
nw sich dein leben endet,
Volig meinem rat vnd richte dich ye,
das du hinfür sendest
Da du an czweifel hin muest kumen:
slaffestu oder hast du nicht vernumen?
des laß mich wissen hye.

3 Nw waffen, ymmer waffen!
sunder, wie sol ich erwegken dich!
vindt dich mein herr slaffen,
es gerewt dich czwar.
Mein rueffen vnd mein singen
vernahet laider klain an dir:
sol dir nw misselingen,
die schuld ist dein für war.
Erschell ich meines hornes don,
dein wachen kumpt czu spate:
Stand auf vnd wach, er gib dir lon,
vnd volig nach meinem rate:
Stand auf vnd wach, es ist an der czeit,
wenn dir der herr dein lon geit,
er kumpt vnd enphacht dich schon.

Ich wachter solt erwecken
den sünder, der rewset ser,
ob er sich ließ erschrecken
vñ von den sünden cher.
Es nachent gen dem morgen
als got der herre mein
gieng schwitzent in den sorg
vf seines todes pein.
Ach sünder, das du nit
ain weil mit jm gewachen,
Der durch dich ain lange n
in angsten dick erkrachet,
Da jn seins sterbens nit ve
da er dich macht des todes
den Eua hett gemachet.

2 Nun wacha, sünder träge,
bedenck dein grosse sünd,
— — — — — — —
— — — — — — —
Er legt dirs vff dein wage
vnd gat durch verschlossens
ich haiß ain torlichs wagen.
wan du nit waist die hor.
Du waist nit wann oder
du dein leben endest:
Stand vff, wach vnd richt
das du hinfür sendest
Da du on zweifel hin must
slaufest oder wachst? hast n
das laß mich wissen hie.

3 Wäffen, ymmer wäffen!
sünder, hör an mich:
vindt dich der herre nu schl
es wird gerewen dich.
Mein rüffen vnd mein sin
ist vnnerfangen zwär:
ob dir nu wurt mißlingen,
die schult ist dein fürwär.
Erschell ich meines horne
dein wachen wirt ze spat,
Dein rew die ist on allen lo
nun wacha, sünder, drätt.
Sich vmb vnd üf, ist an de
die weil der herr den lone
komm pald, er empfacht di

Der Text links aus der Hs. Nro. 2856 fol. der Hofbibl. zu Wien Blatt 214[b]; Vers 1.6 steht hort
2.11 hye für ye. Der Text rechts S. 31 der Haltausschen Ausgabe des Liederbuchs der Clara Hätzlerin
verläßig wie Alles in diesem Buche. Schließlich laße ich noch einen verworrenen Text aus späterer Au

498. Stand auf und wache.

er, an sich mit fleiß an,
ch werlich lieb han.
denk in aller zeit,
n ursach meinr arbeit,
dein leben stirb ich:
ist der genoßenlich.
ß du icht sterbest:
ill mir e du verderbest.

l ein die kelter.
b und het kein helfer:
roß, daz sag ich dir,
weifel nicht an mir:
ie pressen recht al ein
nder do unrein,
t was der mir pei
der gemeine.

gen dem morgen,
hochgelobte herr
und in sorgen
des todes pein.
nder daz du nicht enmacht
it im gewachen,
dich ein lange nacht
ser erkrachet,
sterbens nie verdroß,
des ewigen todes machet ploß,
und Eva het gemachet.

sunder trege,
gedenk hin hinder und hin für,
wie hert ez dir nu lege,
ob er dich slofen funde.
Der dir vil legt der loge,
er dringt durch die versloƷƷen tür.
ez ist ein hertez woge,
daz du nicht weist die stunde,
Und auch nicht weist wenn oder wie
sich dein leben endet:
o sunder, du folge mir,
Sich auf und richte dich vor hie,
daz du hin für auch gute werke sendest
Do du on zweifel hin must kumen.
slefst aber noch oder host mich vernumen,
daz laz mich wissen gar schier.

5 Ach nun wafen, nun und immer wafen,
o armer sunder, wie schol wecken ich!
fint dich der scharf grausamlich richter slafen,
ez gerewet werlich dich zwar.
Al mein weken und al mein singen
hilft mich laider klein an dir.
Schol an dir den misselingen,
die schuld ist dein fur war.
Derschell ich meines hornes don,
dein wachen wirt zu spate,
Und ist dein rew dan gar on lon:
volg noch dem meinen rate.
Stand auf und wach, est an der zeit,
seit dir sein herr sein lon geit,
kum, er enpfecht dich schon.

lösung' S. 305 und LXIV, nach der Handschrift des Germ. Museums 3910 in klein 8⁰ v. J. 1421. Vor tehen die Worte Jes. 63.3: Torcular calcaui solus et de gentibus non est vir mecum. Das seiner vor langen Jahren genommenen Abschrift nicht mit O sondern mit Du an. Die beiden n fremdartiger Bestandteil, dem dritten fehlt der erste Stolle, der Abgesang der vierten hat zu viel. In dem Abgesang der fünften läßt Bartsch Zeile 4 enden zware dich, 6 an dir klein, Vers 1.1 fehlt bei Bartsch nu und 1.8 vor umb, 3.1 setzt er nehet, 3.3 und 4 liest die Hs. Gieng und in sorgen vor des todes pein, verwandt mit Nro. 497 rechts, 3.9 setzt Bartsch Den statt h die Worte des ewigen aus der Hs. wieder eingeschaltet, 5.3 Bartsch find.

499. Grave Peters groze tagewise.

got,

here, in dyn geboit,
dach mit vreuden overschynen.
en
dy
wa wir syn
ß sie uns vur allen pynen.
das symeon van sprach,
rch ir reyne hertze stach,

t verseret,
nde in mynre hant.
beschirme mich, here, vur hoftsunden bant,
gar vngeschant
sy mir myn lyf, war he sich hyn bekeret.
O bloiende wunschel gerte
des stammes van yesse,
Theofilum ernerde
dyn iunferliche vlee:
Nu stryt vur vnser schulde,
erwirf vns dyne hulde,
o mater gracie.

2 Och schepper zart,
lais mich de vart

geniessen, dat dyn lyf so hart
mit geisselen wart geslagen von den ioden.
Eyn steynen want,
dar an man bant
dynen zarten lyf so krank,
dat man dich niet erkante van bludes woden:
Dyn zartes bilde verspuwen stont gar
an der suil doitlich, bleich ind martelnar,
manche blodes schar
durch noit moistes van dir geissen.
O dar dich stach,
here, eyne dornen crone ind manche dieffe wunde
des blodes bach brach
van dyme heufde meiste vleissen.
Durch dyn dieffe wunden
bidden ich dich, here hoe,
Dat ich werde vunden
vp erden hy alsoe
Van sunden gar geschuret,
gecleret ind gepuret,
mache mich in hemele vroe.

3 Der bitter gank,
doe man dich twank
an eyn cruce breit ind lang
mit lyne swank ind brach dir manche wunde,
Dyn rugge blois
leit manchen stois
van dem laste swair ind grois,
also wart, here, dyn minscheit aldae verwonnen,
Dar man dich an eyn cruce heink,
der schecher eyn zoe der rechter hant ruwe unt-
— — — — feink,
die was sich also swere,
des lais mich, here, geniessende syn
dat hende, vuesse ind ouch dyn lyf soe syn
durch die sunden myn
worden van blode sere.
O maria koninginne,
durch dyne bitter noit,
Die du hattes enbinnen,
doe du seges sternen doit
Dyn kint vur minschen kunne,
nu hilf mir zo der wunnen,
dat is dat hemelsche broit.

1 Dat cruce breit,
dae got ane leit,
dat eme synen reinen lyf versuei
die negel dry, dat speer ind oud
Der besem swank,
der gallen drank,
der doit al mit der minscheit rai
do he rieff lude in barmenclichen
'Hely hely lamazabatani,
myn god, myn god, wie hais du mic
des iammers crie
ind ouch dyn martel here
die sten mir vur myn missevart,
— — — — — — — — —
zoe mir gekeirt
sy dynes geistes lere.
Mit dyns geistes vure
entzunde, here, mich
Ind mache mir niet dure
dyn angesicht minnenclich.
Hilf mir, dat ich erwerne
also dat ich niet en sterne
des dodes ewenclich.

5 Och, richer crist,
lais mich der list
geniessen, dat mir kundich is
dat ich dich levendich kenne an e
Ich hains begert,
lais michs gewert,
dat mir dyn lycham sy beschert,
zo dir roissen ich vlelich in myne
O hoher hemelvurste rych,
erbarme dich an myme lesten oen
van mir niet wich,
dyn zorn is mir so swere,
Lais myner sunden slussig stuet
mich niet ontgelden vm dyner mi
ind bis mir guet
durch diner moder ere.
Myns levens eyn guet ende
verlych ouch, here, mir,
Also dat mich niet schende
des duuels velsch beger.
Mit dyns oleis unden
wessche ane, here, myn sunden,
dat ich bevalle dir.
Amen.

Dieses Lied schreibt die Kolmarer Hs. Spalte 811ᵃ mit der oben aus ihr entnommenen Überschrift
S. 83, 179 und 579) dem Grafen Peter von Arberg zu. Die sieben letzten Zeilen jeder Strophe habe
ständigen Strophenbau und zwar im Tone des fast zwei hundert Jahre spätern Liedes der Elisal
Herr Christ der einig gots son; sie jedesmal abzusondern und als besondere Zwischenstrophen a
ich biß, einer Abschrift aus der Straßburger Hs. folgend, früher (Kirchenlied von 1841 Seite 81) g
tet der Name 'große tagewise', und bei dem weltlichen Liede in diesem Ton, welches die Kolmarer
(K. Bartsch S. 584) und v. d. Hagen III. S. 427 aus einer andern Hs. enthält, würde eine solche A
nichts für sich haben. Das Lied war bisher nur aus Einer Hs., der Straßburger, aus der es nach
soll, bekannt; der vorstehende Text ist einer Perg. Hs. in klein 8⁰ aus dem 14. Jh. in niederrheinische
Kölnischer, Mundart entnommen, welche E. Janota in dem Jahresbericht des Kaiserl. Königl. vollst
nasiums in Krakau für das Schuljahr 1855 beschrieben und in den Hauptbestandteilen herausgegebe
gebete einer schwangeren Frau, auf den letzten Blättern der Handschrift, gehen, wie es nach dem
unmittelbar in das vorstehende Gedicht über. Dieses ist, weil der Herausgeber den Bau dessel
standen, in einer unsäglichen Verwirrung dargestellt, außerdem mit Auslaßungen und Fehlern beha
man nicht erfährt, welche der Hs. zur Last fallen; manche mögen sich aus der Übertragung des Origi

lundart erklären. Doch macht es bedenklich, daß S. 46 in dem Abdruck der wenigen Zeilen, welche auf rhisch mitgeteilten Seite des Originals stehen, ein Wort willkührlich hinzugefügt, ein anderes wegge- nderes fehlerhaft wiedergegeben ist. Die Stellen, die ich geändert, sind folgende: Vers 1.14 steht hoffschanden, 1.17 garte, 1.19 Theosolium, 2.6 dich bant, 2.8 wede, 2.14 braſt, 2.15 burde für bach, 1oe, 2.20 fehlt hy alsoe, 3.4 steht ind manche wunde brach, 3.10 fehlt rume, 3.11 fehlt ganz, 4.10 hy, 4.11 creis für crie, 4.20 here dyn, 4.21 mir here, 5.1 fehlt Och, 5.13 steht l. mynen sunden 5.14 fehr muet, die Zeile lautet vollständig mich here n. v. v. d. hoher minnen, 5.17 syn für eyn, , 5.23 beual. Die Reihenfolge der Strophen ist in dem vorliegenden Text ohne Zweifel die richtige. r Hs. fehlen die zweite und dritte Strophe; die anderen sind nach den Lesarten bei K. Bartsch, abge- Orthographie, folgende:

ker got,
not
he mich, herre, in din gebot,
e, mir den tag mit gnaden überschinen.
ien dri
uns bi
naten, swa wir sin,
es creiz ste mir vor alle pinen.
wert da herr Symeon von sprach,
ien durch ir herze stach,
n sach
istus stûnt verseret,
mir hiut in minre hant
bet haftiger sünden bant,
erschaut
si swar er keret.
nde wünschelgerte
mes von Jesse,
lam ernerte
terliche ste,
m, für unser schulde,
uns gotes hulde,
r gracie.

inze breit
en leit
e sin reinez werch versneit,
gel dri, daz sper und ouch din krone,
rsm swanc,
en tranc,
t al mit der menscheit ranc,
rief in so bermeclichem done
eln lamasabatani:
got, min got, weme hastu mich gelazen hie?
merkri
uch die martel ere,

die sten mir hiut vor miner missefart,
daz ich vor schaden sünden si bewart.
in mich gekart
si dines geistes lere.
Mit dines geistes fiure
enzünde, herre, mich,
Und mache uns niht tiure
din antlitz minneclich.
Hilf, herre, daz wir erwerben
also daz wir iht sterben
des todes eweclich.

5 Ach werder Krist,
la mich der list
geniezen daz mir kündig ist
daz ich dich herkenne lebendig in eime brote,
Und gib auch mir
also mit gir
und mir din himelheil bescher,
ich rûf dich an in klageberuder note.
Ach hoher fürste in himelrich,
durch dine groze milte erbarme dich,
niht mir entwich,
daz mir din zorn iht werde swære.
Laz mich miner sünden flütig flüt
niht engelten durch dinen milten mût
und wis mir gût
durch diner mûter ere.
Mins lebens ein gût ende
verlich du, herre, mir,
Hilf mir daz mich iht schende
diu tiuvelische gir.
Wesch abe mir mine sunden
mit dines oleies unden,
daz ich gevalle dir.

n Vers 1.3 mir für mich, 1.9 do, 1.20 steht mit mûterlicher fle, 4.4 sper crütz und, 5.10 milte so erb., herre mine, 5.23 also daz. Karl Bartsch setzt Vers 1.9 ohne Grund da von herr, ebenso nach der er Hs. 4.2 dar an got, nach derselben Hs. auch 5.3 künf-tic, 5.4 daz ich dich lebend erkenne, was mit künftic verbunden den Sinn hätte 'bei Lebzeiten', während der Dichter die Kunde von Christi Leben in meint.

500. Diu groze tagewise.

Starcher got,
nser not
he ich, herre, in din gebot,
ns den tag mit gnaden überschinen.
nammen dry
st uns by,

herre, in allen nôten wo wir sy,
des crützes kreys ste uns vor allen pinen.
Daz swert, do her Symeon von sprach,
daz Marien durch ir reins hertze stach,
do sû ansach
daz Christus stunt verseret,

daz sio noch hâte in minre hant
zû schirm für hôbthafftiger sûnden bant,
gar ungeschant
min lip sie war ich kere.
Maria, wünschel gerte
des stamms von yesse,
Theophilum ernerte
din jungfrowelich ere:
Crist har für vnser schulde,
hilff vns in gottes hulde,
o mater gracie.

2 Daz crûtze breit,
dar an got leit
vnd ymme sin reines verch versneit,
die nagel drie, daz sper vnd ôch die krone,
Der besemen swang,
der gallen trang,
der tot ôch mit der mônscheit rang,
do er lute rûffte in erbermde tone:
Hely, hely, lamasabactani,
min got, min got, worumb hest du mich geloffen hie!
der iamerschrey
vnd die martel here
die sio mir noch hâte für aller minre missetat,
daz ich vor sünden schaden sie bewart,
gar in mir bekart
sie mit dins geistes lere.
Mit dins geistes fûre
enzünde du, herre, mich,
Vnd mache mir nût tûre
din antlich minnenklich.
Hilff, herre, daz ich erwerbe
also, daz ich nût sterbe
des todes eweklich.

3 Ach, richer krist,
loß mich der list
geniessen, daz mir künfftig ist
daz ich dich lebende erkenne in eime brote;
Vnd dich mir gist,
als du nû siest,
din hymel fruht du mich bewist:
zû dir rieff ich lute in fliegende erbermde nôte.
Ach hoher hymel fürste rich,
durch dine grosse milte erbarme dich,
von mir nit entwich,
din zorn wer mir zû swere;
loß minre sünden, herre, entflüßig flût
engelten nût durch dinen erbermeherzigen tot,
hilf mir vß not
durch dinre mûter ere.
Mins lebendes ein gût ende
verlich du, herre, mir,
Also daz mich nût schende
die dûfelische her;
Wesche abe mir, herre, mine si
mit dinen heiligen fünff wunde
daz ich gefalle dir.

4 Ach, schöpfer zart,
loß mich der vart
geniessen, herre vatter, daz din
mit geischeln ward geslagen von i
Die steinen want,
do men dich vff bant,
dar vff din zarter lip zertrant,
daz men yn kante nût für der
Dar noch dich, herre, sere
ein tirnin kron, die mange dieff
von blûte eine bach
sach men von dir giessen;
do stunt din gôtlicher lip so kl
an der sûlen bleich vnd iamers
des blûtes zar
sach men von dir fliessen.
Durch dine dieffen wunden
bitte ich dich, herre ho,
Daz ich werde entbunden
vff erden hie also
Mit sünden noch geschûret,
gekleret vnd getûret,
mache mich des hymels fro.

5 Den bittern gang,
do men dich twang,
herre, vnder ein crûtze, was d
mit verserteme libe vnd mit mani
Din rücke bloß
leit manigen stoß,
herre, vnder eime laste, was s
also daz sich die mônscheit bôg i
Dar an men dich ôch, herre,
der schecher zû der rehten hant r
die sunne vergieng
durch dine martel swere:
des loß mich, herre, geniessende
hende, fûße vnd ôch din li
durch sünde min
ôch ie wart blûtes lere.
Maria küniginne,
durch dine bitter not,
Daz du all an dem crûtze
din kint sehe sterben tot
Durch sünde des mônschen kunn
nû hilff mir zû dinre wunne,
daz ist das hymelbrot.

Straßburger Stadtbiblioth. cod. A. 82. fol. Blatt 12a. Gedruckt nach einer Abschrift H. F. M Freiherrn v. Auffeß Anzeiger I. Sp. 25. Vorstehend unmittelbar nach der Hs. Dieselbe liest Ver mich, 1.7 sin für si, 1.12 verseit für verseret: sollte man nicht beßern dürfen in sere?, 2.10 w 2.12 ere für here, 2.14 sünden schanden schaden, 3.5 nû git dich mir, 3.7 bewissest, 3.9 fürste var, 4.15 zal für zar, 5.3 und 5.7 wz für was.

Es möge noch ein kleines von Uhland in Betracht gezogenes Tagelied folgen, dessen vier Strophe des vorstehenden genommen sind.

501. Tagelied.

IC laich ein armer sünder und slief
alse lange dat in der hilge engel up rief:
'Stant up, sünder,
und singe uns dat hilge dageliet.'

| stерk uns, got, in unser noit.
evelhen, here, mich in din gebot,
, uns disen dach
dichlichen overschinen.

namen dri bevelhen ich mich,
, in allen enden min und wair ich si,
cruizes kraft
mir hude vür alle mine pine.

3 Dat swert, dair her Simeon zuvoer van spraich,
dat Marien durch ir reine herze stach
Do si an sach
dat Christus stunt in liden:

4 Dat stae mir huide an miner rechter hant.
beschirme mich, her, vür doitsünden bant
Ganz ungeschant
war sich min herz hin keret.

bland, Volkslieder Nro. 312, nach Nro. 20 des handschriftl. Liederbuchs der Herzogin Ammelia zu Cleve.



502. Gesänge der geischelbrüder von 1349.

Die große geischelfart.

Do man zalte MCCCXLIX iore, vierzehn naht noch sungihten oder vf die mosse, do koment gen rg wol cc geischeler, die hettent leben und wise an in, als ich hie ein teil beschribe. Zum ersten nt die kostbersten fanen von semetdüchern, ruch und glat, und von baldecken, die besten die man nöhte. Der hettent sü vil lihte x oder viij oder vj und vil lihte alse manig gewunden kerzen, z man vor, wo sü in die state oder in dorfer giengent und sturmede alle glocken gegen in, und t den fanen nach ie zwen und zwen mit enander, und hettent alle mentel an, und hütelinc vffe, en krüzen, und sungent zwene oder viere einen leis vor, und sungent in die andern noch. Der s alsus:

1 Nu ist die bettevart so her,
Crist reit selber gen iherusalem,
Er fürt ein krüze an siner hant,
nu helf uns der heilant.

2 Nu ist die bettevart so güt,
hilf uns, herre, durch din heiliges blüt,
Daz du an dem kruze vergoßen hast
und uns in dem ellende geloßen hast.

3 Nu ist die straße also breit,
die uns zu unserre lieben frouwen treit,
in unserre lieben frouwen lant,
nu helfe uns der heilant.

4 Wir sullent die büße an uns nemen,
daz wir gote deste baz gezemen
Aldort in sines vatters rich,
des bitten wir dich sünder alle gelich.

5 So bitten wir den vil heiligen Crist,
der alle der welte gewaltig ist.

alsus in die kirchen koment, so knüwetent sü nider und sungent:

Jhesus wart gelabet mit gallen,
des sullen wir an ein krüze vallen.

n worte fielent sü alle krüzewis vf die erde, daz es klaperte. so sü eine wile also gelegent, so t vorsenger an und sang:

Nu hebent vf die üwern hende,
daz got diz groze sterben wende.

dent sü vf. Daz detent sü dri stunt. So sü zü deme dirten mole vf gestündent, so lüdent die brüdere, eins lüt xx, eins xij oder x, iegeliches noch sinen staten, und fürtent sü heim, und in wol.

Nu was diz ire regel. Wer in die brüderschaft wolte und an die büße treiten, der müste dage dinne sin und bliben, und derumbe so müst er han alse vil pfenninge daz im alle dage iiij

pfenninge an geburtent, die wil er in der bůße was. Daz worent xj sol' iiij d'. Derumb
nieman heischen noch fordern, noch in kein hus kummen, so sů zům ersten mole in ein stat
dorf koment, man lůde sů danne, vnd fůrt sů one ir heischen drin. Donoch mohtent sů n
ser gon, die wile sů in der stat worent.

Sů getorstent ouch zů keiner frouwen gereden. Welre aber daz brach, daz er zů
rette, der knůwet fůr iren meister vnd bichtetz ime, so satte ime der meister bůße, vnd
der geischeln vf den rücken, vnd sprach:

Stant vf durch der reinen martel ere
vnd hůt dich vor der sůnden mere.

Sů hettent ouch ein gesetzede, daz sů pfaffen möhtent vnder in han, aber ir keinre solte
in sin, noch an iren heimlichen rot gon.

Wenne sů nu woltent bůßen, also nanten sů daz geischeln, daz was zům tage zům
mole, frůge vnd spǒte, so zogetent sů zů velde vs, vnd lůte man die glocken, vnd sameten
giengent ie zwen vnd zwen, iren leich singende, alse do vor geseit ist, vnd so sů koment a
stat, so zůgent sů sich vs barfůz vntze an die brůch, vnd dotent kittele oder andere wiße d
die reichetent von dem gürtel vntz vf die fůße, vnd so sů woltent anvohen zů bůßende, so
nider an einen witen ring, vnd wernoch ieglicher gesundet hette, dernoch leit er sich. Was
eidiger boswiht, so leit er sich vf eine site vnd recket sine drie finger über daz houbet her
[illegible]chbrecher, so leit er sich vf den buch. Süs leitent sů sich in maniger hande wis,
[illegible]e sünde, die sů geton hettent. Dobi erkante man wol welre leije sünde ir iegelicher b
So sů sich alsus hettent geleit, so vienge ir meister an, wo er wolte, vnd schre[illegible]er ein
den mit sinre geischel vf den lip, vnd sprach:

Stant vf durch der reinen martel ere
vnd hůt dich vor der sůnden mere.

Süs schreit er über sů alle, vnd über welen er geschreit, der stůnt vf vnd schreit dem m
die vor im lǫgent. [illegible] sů zwene über den dirten geschritent, der stůnt denne vf, vnd schreit
den vierden, vnd der vierde über den fünften vor ime. Sus dotent sů dem meister noch
scheln vnd mit den worten, vntz daz alle vf gestůndent vnd über enander geschrittent. So
rent vf gestanden zů ringe, so stůndent ir etwie maniger, die die besten senger worent,
einen leys an zů singende. Den sungent die brůder noch, alse man zů tantze noch singet. I
gent die brůdere vmbe den ring, ie zwen vnd zwene, vnd geischeltent sich mit geischeln vo
hettent knöpfe vornen, darin worent nolden gestecket vnd schlůgent sich über ire rücke, daz
blůtete. Nu ist der leis oder leich den sů sungent:

Nu tretent herzů die bůßen wellen!
fliehen wir die heißen hellen!
Lucifer ist ein bose geselle,
sin můt ist, wie er vns veruelle,
Wande er hette das bech ze lon:
des süllen wir von sünden gon.

Der vnserre bůße welle pflegen,
der sol bihten vnd widerwegen,
Der bihte rehte, lo sünde varn,
so wil sich got über in erbarn,
Der bihte rehte, lo sünde rûwen,
so wil sich got selber im ernûwen!

Jhesus Crist der wart gevangen,
an ein krütze ward er erhangen,
Das krütze wart von blůte rot:
wir klagen gots martel vnd sinen tot!

Durch got vergießen wir vnser blůt,
daz si vns für die sünde gůt:
Daz hilf uns, lieber herre got,
des bitten wir dich durch dinen t

Sünder, womit wilt du mir lone
drie nagel vnd ein dürnin krone
Das krütze fron, eins speres stich.
sünder, daz leit ich alles durch di
waz wilt du liden nu durch mich'

So rufen wir vz lutem done:
vnsern dienst gen wir dir zů lon
Durch dich vergießen wir vnser b
daz si vns für die sünde gůt!
Daz hilf vns, lieber herre got,
des bitten wir dich durch dinen t

Ir lügener, ir meinswerere,
dem hohesten got sint ir vnmere!
Ir bihtent keine sünde gar,
des můßent ir in die helle dar.
Davor behůt vns, herre got,
des bitten wir dich durch dinen t

Nu knůwetent sů alle nider, vnd spiendent ir arme krutzewise vnde sungent:

Jhesus der wart gelabet mit gallen,
des sullen wir an ein krütze vallen.

Nu vielent sů alle krutzewis nider vf die erde vnd logent ein wil do, vntz daz die senger
bent zů singende, so knůwetent sů vf die knů, vnd hůbent ir hende vf, vnd sungent den
alse knůwende:

An hebent vf die ûwern hende,
daz got diz grosze sterben wende!
An hebent vf die ûwern arme,
daz sich got über vns erbarme!

Jhesus, durch diner namen dri,
du mach vns, herre, vor sünden fri!
Jhesus, durch dine wunden rot
behût vns vor dem gehen tot!

[...]indent sû alle vf, vnd giengent vmbe den ring, sich geischelnde, alse sû vormols hettent geton, vnd [...]nt alsus:

Maria stûnt in groszen nôten,
do sû ir liebes kint sach tôten,
Ein swerte ir durch die sele sneit.
daz lo dir, sünder, wesen leit.
Des hilf vns, lieber herre got,
des biten wir dich durch dinen tot!

Jhesus rief in himelriche
sinen engeln alle geliche,
er sprach zû in vil senedeclichen
'die kristenheit wil mir entwichen,
des wil ich lan
die welt zergan,
daz wiszent [...] one wan'!
Dovor [...], herre got,
des bitten [...] dich durch dinen tot!
Maria bat den sun den süszen
'liebes kint, lo sû dir büszen,
so wil ich schicken, daz sû müszen
bekeren sich,
des bit ich dich,
vil liebes kint, des gewer du mich!'
des bitten wir sünder ouch alle gelich.

Welich frowe oder man ire e nu brechen,
daz wil got selwer an sie rechen.
Swebel, bech vnd ouch die gallen
güszet der tûfel in sie alle,
fürwar, sie sint des duvels bot.
Dovor behût vns, herre got,
des bitten wir dich durch dinen tot!

Jr mordere, ir stroszroubere,
üch ist die rede en teil zû swere:
Jr wellent üch über nieman erbarn,
des müszent ir in die helle varn!
Dovor behût vns, herre got,
des bitten wir dich durch dinen tot!

[...]iuetent sû, vnd vielent denne vnd sungent, vnd stûndent denne wider vf, [...] hettent alle geberde [...] vormols hettent gehabet von deme sange 'Jhesus der wart gelabet mit gallen' vntz an den sang [...] stûnt in groszen nôten.' So stûndent sû denne aber vf vnd sungent disen leich sich geischelnde:

O we, ir armen wucherere!
dem lieben got sint ir vnmere.
Du lihest ein marg al vmbe ein pfunt,
daz zühet dich in der helle grunt!
Des bistu iemer me verlorn,
derzû so bringet dich gottes zorn.
Dovor behût vns, herre got,
des bitten wir dich durch dinen tot.

Die erde bidemet, ez klinbent die steine,
ir herten hertzen, ir sullent weinen!
Weinent tougen
mit den ougen!
Schlahent uch sere
durch Cristus ere!
Durch got vergieszen wir vnser blût,
daz sie vns für die sünde gût!

Daz hilf vns, lieber herre got,
des bitten wir dich durch dinen tot!

Der den fritag nüt envastet,
vnd den sundag nüt enrastet,
Zwar der müsze in der helle pin
emeklich verloren sin.
Dovor behût vns, herre got,
des bitten wir dich durch dinen tot!

Die e die ist ein reines leben,
die hat got selber vns gegeben.
Jch rat frouwen vnd ir mannen,
daz ir die hochfart laszet dannen.
Durch got, so lant die hochfart [...]
so wil sich got über vns erbarn!

Daz hilf vns, lieber herre got,
des bitten wir dich durch dinen tot!

[...]iuetent sû aber vnd vielent vnd sungent vnd stûndent denne wider vf, vnd hettent alle geberde [...] vormols hettent gehebet von deme sange 'Jhesus der wart gelabet mit gallen' vntz an den sang [...] stûnt in groszen nôten', sus was daz geischeln vz. So leitent sû sich denne nider, alse sû het-[...] do sû anviengent, vnd schrittent über enander, vnd hieszent enander vf stan, alse dovor, vnd [...] denne in den ring, vnd dotent 'sich wider an.

[...] im Jahre 1362 vollendeten Straßburgischen Chronik von Fritsche Closner, Priester am Straßburger Mün= [...]mitgeteilt in den Theologischen Studien und Kritiken Jahrg. 1837 S. 889 ff. In der 1842 durch den liter. [...] in Stuttgart veranstalteten Ausgabe dieser Chronik S. 83—89. Königshoven hat diese Chronik benutzt und [...] abgeschrieben; auf sie bezieht sich die Stelle (Ausg. von Schilter S. 299), wo er sagt, daß die Geißler [...] Lieder sangen 'die stont in der Cronicken vf vnser Frowen hus geschriben, darumbe lasse ich sû hie vn- [...] durch kürtze willen.' Das nachstehende Gedicht enthält dieselben Bestandteile, welche in dem Berichte der [...] aufbewart sind.

503. Leich der geischelbrüder.

Swe siner sele wille pleghen,
de sal geldē unde weder geuē,
So wert siner sele raed:
des help uns, leue herre goed.

5 Nu tredet here, we boissen wille.
vle wi io de heisen helle.
lucif' is en bose geselle,
Swen her hauet,
mit peke he em lauet.

10 Datz vle wi, ef wir hauē sin,
des help uns maria konighin,
das wir dines kindes hulde win.

Ihē crist de wart ge vanghen,
an en cruce wart he ge hanghen,
15 Dat cruce wart des blodes rod,
w' klaghē sin marter vñ sin dod.

Süder, war mide wilt tu mi lonē?
dre negele [illegible] en dornet crone,
das cruce[illegible], en sper en stich,
20 Süder, da[illegible]d ich dor dich:
was wltu nu lidē dor mich?

So rope wir, herre, mit ludē done,
unsen denst den nem to lone.
Be hode uns vor der helle nod,
25 des bidde wi dich dor dinē dod.

Vor got vor gete wi unse blot,
dat ist uns tho den sundē gůt.

Maria můter, koninginne,
dor dines leuē kindes miñe,
30 Al unse nod si dir ghe klaghet:
de[illegible] help uns, moter, reyne maghet.

[illegible] erde beuet, och kleuē de steyne:
leve hertze, du salt weyne.

Wir wenē trene mit den oghen,
35 unde hebbē des so guden lonen
Mit unsen sinē unde mit hertzē,
dor uns leyd crist vil manighē si'tzē.
Nu slaed iu sere
dor crist9 ere.
40 dor god nu latet de süde mere,
Dor god nu latet de süde varen,
se wil sich god ou' uns en barmen.

Maria stund in grotzē noden,
do se ire leue kint sa doden,
45 En svert dor ire sele snet:
süder, dat la di wesen led.
In korter vrist
god tornich ist.

Ihē wart gelauet mid galle
50 des sole wi an en cr[illegible] val

Er heuet uch mit uwē armē
dat sic god ouer uns en bar
Dat he sende sinē geist
und uns dat korcelike leist.

55 Ihē, dorch dine namē dry,
nu make uns hir van süde
Ihē, dor dine wōdē rod,
behod uns vor den gehen dod

De vrowe unde man ir e to
dat wil god seluē an en wr
Svenel, pik und o[illegible] galle
dat gutet de duuel [illegible] alle
Vor war sint se des [illegible]uels
dor vor behode uns, herre g

65 De e de ist en reyne leuen,
de had uns god seluē gheuen

Ich rade uch vrowē unde ma
der god gy solē honard anne
Des biddet uch de arme sele,
70 dorch god nu latet honard m
Dor god nu latet honard va
so wil sich god ouer uns en

Crist9 rep in hemelrike
sinē engelen al gelike
75 'de cristēheit wil mi ent wid
Des wil ich lan
och se vor gaen.'

Maria bat ire kint so sote
'leue kint, la se di boten.
80 dat wil ich sceppē dat se mo
Bekerē sich.
des bidde ich dich.'

Gi logene gy weynē ed [illegible]

— — — — — — — —

85 Gi bichtō reyne und lan de
so wil sich god ī uch vor um

O we du arme woker'e,

— — — — — — — — —

Du bringest en lod up en pu
90 dat senket din an der helle

Ir morder und ir stratē rou
ir sint dem leuē gode un me
Ir ne wilt uch ouer nemēde
des sin gy ewelikē vor loren

e dusse bote nicht ge wordē,
ißenheit wer gar vorswunden,
ide duuel had se ge bunden:
a had lost vnsē baut.

r, ich [illegible] di leue mere:
peter is portenere:

Wende dich an en, he letset dich in,
he brighet dich vor de konighin.

Leue herre sūte Michahel,
du bist en plegher aller sel:
105 Se hode vns vor der helle nod,
dat do dor dines sceppers dod.

zu Berlin, Mscp. germ. quart. Nro. 671. Zuerst abgedruckt in den 'Erläuterungen zum Weſſobrun-
von Dr. Maßmann.' Berlin 1824. 8⁰. Seite 44. (M.) Darnach in dem Buch 'Der schwarze Tod im
ahrhundert. Von Dr. Hecker.' Berlin 1832. Seite 88, unter der Überschrift: 'Nach Maßmanns Aus-
en Professor Lachmann mit der Handschrift verglichen.' (L.) Vorstehend mit wiederholter Verglei-
dschrift. Vers 6 M. heisen, 9 M. im, L. en, 16 L. unde, 17 M. L. du, 18 L. unde, 27 M. cho, Hs.
konig inghe, 29 Hs. mine, 33 L. lebe, 35 M. gudē lonen, 38 L. w., 41 M. nů, 43 M. stůnd, 53 und
er Hs. nach 56: die Versetzung ist von L., 62 M. gucet, 75 L. ent, 76 Hs. fehlt ich, 78 Hs. al so, aber
rpunktierung getilgt, 78 Hs. M. L. sere für soten, 94 fehlt in der Hs., 85 M. sudē, 88 fehlt, 89 M.
M. dih, L: 'din für di', 96 M. wor.

504. Sant [illegible]ans minne trinken.

sancte Johans mynne:
habe vernunft vnd sinne
us, der sy bereit
n mit innikeit
t ganczer andaht,
r segen werde vollebraht
heren namen dry
warer got sin,
er son heiliger geist
iclicher volleist,
namen sant Johans ewangelist
heiliger man ist,
aller engel namen
aller heiliger samenunge, amen.

en ich hie beginne
ohans mynne:
sen vns der starcke sabaoth.
h, lebendiger got,
vns hie zů segen
er yn zů regen
gnaden guß
i ist ein überfluß,
werde durchflüß[illegible]
eilich gewis[illegible]
drang [illegible] wer[illegible]e,
i von [illegible] bosheit [illegible]che. amen.

r vatter Jhesu crist
ant Johans ewangelist
ller engel schar
it allen heiligen gar,
chen vns hüte in irre hůt
n an sele vnd an gůt,
nůßen vns stete wesen by
sern gescheffde wo wir sin,
n wir sten wir riten
der witen,
gen wir slaffen wir wachen,
en drinken lachen:
ir dür dag oder naht,

so beschirme uns mit siner maht
der endelose starcke got
durch sin frone zehen gebot. Amen.

4 Diz ist sant Johans mynne.
da můße die gnade godes inne
swimmen mit so richer craft
da von wir werden sigehafft
gen allen vnsern vinden,
wo sie sich gen vns wenden,
mit wercken oder mit worten,
an allen vnsern orten,
daz wir yn allen an gesigen,
daz sy vns můßen underligen
daz helfe vns der da heißet crist
vnd sant Johans ewangelist.
ye wesender got, alpha vnd o,
bewar vnd beschirme vns also.
vor schaden der vns mag gescheen,
daz wir dir lobes můßent iehen
in dem namen der da ist
sůzzer vatter ihesu crist,
vnd in den zwen vnd sibenczig namen
des almehtigen godes. amen.

5 Diz ist sant Johans mynne.
die gesegen vns hie ynne
allez daz rein gebet
daz priesters munt ye gedet,
vnd der vil heilige segen
den die priester alle wegen
ob dem elter machent schin,
da von sich wazzer brot vnd win
verwandelt in fleisch vnd in blůt,
als wol sy vns diser dranck gesegent vnd behůt
vor allen bösen dingen,
dar yn so můße dringen
des vil heiligen geistes craft,
do mit werden diße dranck durchsafft
durchgoßen und durchfůhte,
do mit wir werden derlůhte

vnd wol bereit
an dem wege der gerehtickeit. amen.

6 Diz ist sant Johans mynne.
von gotte můße ich soliche gnade gewinnen,
daz ich si also gesegen
daz vns godes fride begegen
vnd ymmer mit vns můße sin
durch siner heiliger namen dry.
got durch sine heilige trinitat
verlich vns selber hilfe vnd rat,
von des můter vnd meit
si vns ewiger trost bereit,
aller engel schar
můßen vnser stete nemen war,
zwelffbotten, ewangelisten
můßen vns zů dem besten fristen,
merteler vnd bihtiger
machen vns vor sunden vnd vor schanden ler,
alle himelische massany
machen vns vor schaden vnd vor schanden fry,
daz vnser werck vnd vnser wort daby
behegelich allen luten sy,
vnser leben vnd vnser dot.
daz helfe vns got durch sin heiligez blůt so rot
vnd durch sine grundelose gůte
die in im ist ein vberflůte. amen.

7 Diz ist sant Johans mynne.
die gesegen vns hie ynne
allez daz reine gebet
daz got vor sinen iungern det,
do er vor in daz brot brach
vnd zů yn demůteclich sprach
'eßent, daz ist der licham myn',
dar nach do nam er den win
'drinckent, daz ist myn reinez blůt,
daz mag uch allen werden gůt,
do mit hapt mich gewiss
stete in uwer gedehtnis.'
sant Johans ewangelist
az vnd dranck an der selben frist
godes licham vnd sin reinez blůt:
als wol sy vns diz dranck behůt,
wol gesegent vnd bereit
nach siner gantzen wirdickeit. amen.

8 Diser segen funden ist,
sůßer vatter ihesu crist,
durch din luter menscheit
die an dem crůtze der dot versneit.
die gesegen vns disen dranck,
wann dine gůte ist wit vnd lanck,
one dach vnd one grunt,
daz můß vns allen werden kunt. amen.

9 Diß ist sant Johans mynne,
die gesegen wir mit gůtem sinne.
vnd mit gantzer innikeit
dranck er vor yn vnd was bere[it]
vnd erfůllet mit godes craft,
da von er doch wart sigehaft
gein allen den die wider yn
ye gestiften iren sin:
also můße vns helfen [got]
durch sinen bitterlichen [dot].
durch sin barmhertzikeit
vnd durch sins namen heilikeit,
daz vns diser dranck also gesege[n]
daz wir da von werden fry
vor schaden vnd vor schanden
hie vnd yn allen landen.
vff velde vff wage in busch vff [illegible]
kome vns zů droste diser segen,
in steten oder in dörffen,
wo wir sin bedörffen,
so můße got ymer mit vns beil[iben]
an der sele vnd an dem libe. A[men].

[10 D]iz ist sant Johans mynne.
[D]o swimm die gnade gots ynne
durch sin luter menscheit
vnd durch sin hoch drivaltikeit
mit sinen gnaden erfulle vns daz [illegible]
wo sant Johans mynne ye daz [illegible]
gesegent würde dann dise sy,
die můße diser wonen bi,
auch můßen wir deilhaft werden
waz gůdes vff der erden
wirt vollebraht in gots namen,
daz daz geschee so sprechen wir [illegible]

11 Gnaderich starcker got
dem alle ding stent zů gebot,
wis disem dranck selber by.
ob yeman veiger sölle sin
by drin dagen vnder vns,
all durch den willen dins suns
daz loß hie, herre, werden schin:
wer der mensche möge gesin,
daz yme der dranck enpfalle,
daz wir daz sehen alle.
daz losen wir an sant Johans [illegible]
vnd an vnsers schöpfers, amen.

12 Sant Johans mynne diz ist.
wer die drincket [illegible]ser frist,
der můß selig [illegible]
in himel vnd [illegible] erde[illegible]
an der sele vnd an dem libe.
daz vns daz stete vnd gancz vnd
sant Jeorij, hilff vns dez,
vnd ewangelista Johannes
vnd der kuschen megde kint
des wig alle rich sint,
vnd die lxxij namen
des almehtigen gots, amen.

Pap. Hs. der Heidelberger Universit. Bibl. Nro. 366 fol. Ausgangs des 14. Jhds. Blatt 158. Abs[chrift durch]
Güte des Herrn Prof. A. Holtzmann. Vers 1.1 steht Dis, 4.3 swimen, 4.11 Dez, vergl. 6.22 und 12.[illegible]
dez, 5.13 dez, 6.9 dez, 6.22 sines heiliges, 7.3 alles, 7.9 reines, 7.11 gewiß, 7.12 gedehtniz, 7.15 re[illegible]
10.9 deilhalft, 11.3 wiz, 11.1 veig, 12.10 dez, 12.12 dez. Ludwig Uhland, Volkslieder Nro. 309. A. [illegible]

vergl. immer, 1.7 drin, 2.1 zu, 2.3 gesein, 2.6 zu, 2.7 guz, 2.8 fluz, 2.9 durchfrischet, 3.10 naen, 4.11 des, 5.8 waßer brod, 5.15 durchfühtet, 5.16 derlühtet, 5.18 gerecht., 6.8 verlih, 6.16 ermal ausgeklammert, vergl. 9.15; 6.17 wassent, 6.20 lüten, 6.22 des, 6.23 gründe, 7.10 üch, in für an, 8.6 wan, 9.6 sigihaft, 10.5 erfülle, 10.12 gesche, 11.6 dines, 11.7 loz, 11.9 empf., 6 ståte, 12.9 küschen.

505. Sant Johans minne trinken.

ant Johansus minnu
it gunnu
iter du zartu kunginnu.
is enbizu
got selig vnd richu mit allem vlizu.

nt Johanses minnu.
mir selbu sinnu,
also gusegenv
it vnd der gůt sant Johans[illegible] bu-
unsers werkus er schin [illegible]env.
it vnd der gůt herrn sant Johans bi
vns sin.

ansus minnu du ist gůt,
n vil heilungz blůt
zů allen ziten walten
er hůtu halten,
lu not furmidu
ukeinez waffen fürsnidu
wart
ist geborn wart.

usegen uns nach vnd verrn
welt ein herru,
ohn drivaltickeit
n marter die er leit
iligen kruzu mit grozer erbeit
nd tur alle kristenheit
n tieffen wunden rot,
uns vor aller not.

unser viend einis wider gein,
ne mözin gusihus stein,
nen gus[illegible]en
ns der [illegible]an
[illegible]us a[illegible],
heiliger geist,
namen eun guwern gotheit sin,
t sich got mit warheit in.

6 Allu trinken wir hie die allerbeisten minnu
als si der gůt herrn sant Georio trank mit sinnu,
da mit er allu sin not uberwant,
in dem namen trinken wir allusamt.
amen. †

7 Wart ie kein minnu daz gusegent dannu die,
so koment zů der allu hie,
also daz si beidu wol gusegnot sin
als daz brůt vnd der win
daz got sinen inngern bot
do er tur uns woltu gan in den tot.
Si aber ieman viegu under uns allen,
so helfu uns der gůtu herrn sant Galln
daz im sant Johansus minnu enphallu,
dem rat ich daz er nut kom uz,
sunder lob er zů bliben in des wirtus hus,
so erteil ich uns andern daz zů bozu
daz uns niht schaden mözu
an libu vnd an ernn
vnd an unsern veln
vnd an andern unsern frunden die mit uns sin,
des helf uns Maria du miltu kunigin.
amen. †

8 Nu trinken wir allu frölichu,
got von himelrichu
wil selber unser schirmer sin
mit Marien der himelschen kunigin.
amen. †

9 Vnd daz uns allez widervar
der helf uns du maget du Krist gubar.
amen.

10 Amen sprechen wir allu gumenn [renu,
vnd varen vnd riten vnd gein in Kristus heilu
vnd gulöbent mir vnd dem gůten herren san Jo-
siner minnu enbeiz enkein vieger man. [han,
amen. †

per crucis hoc signum
fugiat procul omne malignum. amen. †

er Abtei Einsideln, Perg. 4°. 14. Jh., mitgeteilt von Ludwig Ettmüller in den Altdeutschen Blät-
eite 264—265. Jedes u des Gedichtes hat hier ein Accentzeichen, ausgenommen immer in dem
Vers 1.5 in vlizu, 3.6 in fürsnidu, 4.3 in sinu, 4.8 in uns, 6.6 in sun, 7.5 in iungern, 7.7 in
r, 7.10 in us, 7.11 in hus. Die Verse 2 und 3 des ersten Satzes sind in einer Zeile gedruckt, ebenso
ers 1.3 steht kunugin, 2.3 daz ich also gusegent si, 3.2 heilugus, 4.2 heru, 5.2 gusigus, 6.2
att die, 7.15 selun? vergl. Nro. 506 Satz 10 Vers 12 und 13.

506. Sant Johans minne trinken.

In dem namen des vaters vnd des sůns vnd des heiligen geistes.

Daz ist sant Johans minne
der v̊ns got günne
vnd die můter maria, die rein küniginne.
wer ir immer enbiz
den mach got selig mit allem fliz.

2 Sant Johans minne die ist gůt,
got und sin heiligez plůt
můzz v̊nser ze aller zit walten
vnd in siner hůt behalten, ✝
gesegen v̊ns disen trank hie,
da von all bosheit flich. †

3 O süßer vater Jesu crist
vnd sant Johans ewangelist
můzzen üns stet wonen by
an unserm geschest wa daz si.

4 Dicz ist sant Johans minn,
diü si üns gesegen hie inn.
allez daz rein gebet
daz priesters mund ie getet,
der heilig segen
den die priester alwegen
ob dem alter machent schin,
da von wazzer, brot vnd win
gewandelt in fleisch vnd in plůt,
als wol si v̊ns dirr trank behůt †
vor allen bősen dingen,
dar in so můzze sich dringen
des vil heiligen gotes kraft,
daz wir da von werden sigenhaft. ✝

5 Beschirm üns hiüt die fri
min fraw sant mari
mit aller engel schar
vnd mit allen heiligen gar.
also můzz v̊ns helfen got
durch sinen bittern tod
vnd sin barmherczikeit
vnd durch siner namen heilikeit,
daz v̊ns diser drank also gesegent si
daz wir da von werden fri
vor schaden und vor schanden
hie vnd in allen landen,
daz üns alliü not vermide
noch kein waffen nit verschnide
daz ie geschmidet ward
sit daz jesus crist geborn [illegible].

6 Wair zů gesegen v̊ns nachen vnd ver[illegible]
got aller welt ein herr
durch sin drinaltikeit
vnd durch sin marter die er leit
vnd durch sin tief wunden rot
behůt v̊ns vor aller not.

7 Ob v̊ns v̊nser vint yendert widerreden
daz wir in můzzen an gesigen widers[illegible]
des helf v̊ns der vil gůt man
[illegible]s cristus aller meist
[illegible], sůn, heiliger geist. ✝

8 Der aller besten minne sant geori tr[illegible]
da mit er all sin not v̊berwant:
also můzzen wir si hiüt trinken
vnd alle v̊nser not v̊berwinden

9 War aber ie kein minn baz gesegent
so kom disiü zů iener hie
vnd geniü by diser sin,
des helf v̊ns maria diü himelisch kün[illegible]

10 Daz drank můzz also wol gesegent si
als daz brot vnd der win
daz v̊nser herr sinen jungern bot
do er wolt gen für v̊ns in den tod.
si aber kein veiger vnder v̊ns allen,
so helf v̊ns got vnd sant galle
daz im sant johans minn enpfalle,
der belib in sines wirtes hus
vnd kom nit des tages dar vz.
so secz ich v̊ns daz ze bůzz
daz v̊ns nit werren můzz
an lib vnd an sel,
an gůt vnd an er,
des helf v̊ns maria diü her. ✝

11 Nun trink wir all [illegible]ch,
got von himelrich [illegible]
můzz v̊nser schirmer sin
mit Marien der himelischen künigin.

In dem namen des vaters vnd des sůns vnd des heiligen geistes
trink wir all sant johans minn in gocz namen Amen.

Pap. Handschrift der Kaiserl. Hofbibl. zu Wien Nro. 2817. fol. aus dem 14. Jhdt., Blatt 23d—24c. Abschrift [illegible] Franz Pfeiffers. Ludw. Uhland, Volkslieder S. 821 ff., nach derselben Handschrift. — Für ei steht immer [illegible] ges i zuweilen ei: Vers 1.4 und 5, 3.4, 4.10, 5.9, 5.16, 10.8 (beleib). Vers 1.4 enbeis, 2.2 hailiges, 4.3 alles, 4.8 waſſer, 4.12 můzzē, 9.1 bas, 9.4 himelichs, 10.8 hous, 10.9 vs, 10.11 werden für werren. [illegible] fehlt in der Hs. und ist aus Nro. 504 ergänzt, desgl. 7.4 man (Ende von Col. 24b) und 9.2 hie. Vers 7.[illegible] gen = an gesihene? ins Gesicht, Angesichts? vergl. Nro. 505 Vers 5.2. Uhland setzt, in Verbindung [illegible]

ob üns ünser vint iendert wider gen
daz wir in můzen wider sten
und wir in gesigen an!

507. Nach dem heiligen sacrament.

got, mein her, mein zuuersycht,
ff, mein trost, meins hertzen lycht,

rcund, mein hœster heil vnd gût,
dir al mein krafft vnd mûtt.

allein der heylandt mein:
ich ewygclych blaibe dein.

res fleisch vnd kôstbarlich blût,
du gabst vur mich in den tod,

glaub dis festichlich bekendt
den zu sein im Sacrament,

eines work almechtichkeit
ces krefftych zu bereytt.

leib vnd genaden pfandt,
elsche broit vnd proniandt,

vnseren selenn gybt furwar
lych leben immer dar,

9 Vnd vns versychert ewichlych
myt got zu leben selichlych.

10 Schaff das ich allezeyt bleib dein,
o Jesu Chryst, vnd du bleibest mein.

11 Mein hertz vnd mundt, meyn thun vnd werck
myt deiner starcken gnaden sterck,

12 Vnd mich von sünden allerley
behalt, das ich bleib rein vnd frey.

13 O das die zeit da her woll gehen,
daß ich dich, hœchster schatz, mücht sehen,

14 Nytt mehr verborgen in gestalt
des broțs, sonder in gottes gewalt,

15 Gantz offenbar, von angesycht,
dort oben in des hymmels lycht.

A. M. E. N.

r Gymn. Bibl. (Jesuiter-Bibl.) zu Köln, sæc. XIV., 8°. Ohne Bibliotheks-Zeichen. Oben auf der leht die Bemerkung: Collegij Societ. Jesu Coloniæ 1645. ex testamento V. Margaretæ Rübsats. n letzten Blättern das vorstehende Gedicht. Vers 5.1 festlich.

508. Passionsspiel.

producatur Pilatus et uxor sua cum in locum suum. Deinde Herodes cum suis; deinde Pontifices; tunc mercator sua, deinde Maria Magdalena.

Pilatus.

radat dominica persona sola ad litus care Petrum et Andream, et inveniat ntes.

nus dicat ad eos:

t me, faciam vos piscatores hominum.

nt:

uid vis, hæc faciemus, et ad tuam protinus adimplemus.

adat dominica persona ad Zachæum, ei cæcus:

fu, fili David, miserere mei.

spondeat:

t faciam tibi?

ntum ut videam.

Jesus dicat:

Respice, fides enim tua salvum te fecit.

His factis Jesus procedat ad Zachæum et vocet illum de arbore:

Zachæe, festinans descende, quia hodie in domo tua oportet me manere.

Zachæus dicat:

Domine, siquid aliquem defraudavi, reddo quadruplum.

Jesus respondeat:

Quia hodie huic domui salus facta est, eo quod et tu sis filius Abrahæ.

Jesus veniat. Quum appropinquaret, et cum audisset. Et pueri prosternentes frondes et vestes:

Pueri Hebræorum.

Item pueri. Item.

Gloria laus.

Tunc veniat Pharisæus et vocet Je[illegible] ad cænam:

Rabi, quod interpretatur magister, peto, ut mecum hodie velis manducare.

Jesus respondeat:

Fiat ut petisti.

Pharisæus dicat ad servum:

Ite citius, præparate sedilia ad mensæ convivia, ut sint placentia.

Maria Magdulena cantet:

1 Mundi delectatio
dulcis est et grata,
cuius conversatio
suavis et ornata.

2 Mundi sunt deliciæ
quibus æstuare
volo, nec lasciviam
eius evitare.

3 Pro mundano gaudio
vitam terminabo,
bonis temporalibus
ego militabo.

4 Nil curans de ceteris
corpus procurabo,
variis coloribus
illud perornabo.

Modo vadat Maria cum puellis ad mercatorem cantando:

5 Mihi confer, venditor,
species emendas,
pro multa pecunia
tibi iam reddenda,

6 Siquid habes insuper
adoramentorum,
nam volo perungere
corpus hoc decorum.

Mercator cantet:

7 Ecce, merces optimæ!
prospice nitorem!
hæc tibi conveniunt
ad vultus decorem.

8 Hæc sunt odoriferæ,
quas si conpropabis,
corporis flagrantiam
omnem superabis.

Maria Magdulena:

9 Chramer, gip die varwe mir
div min wengel ræte,
Da mit ich die iungen man
an ir danch der minnenliebe næte
Seht mich an,
iungen man,
lat mich ev gevallen!

10 Minnet, tugentliche man,
minnekliche vrauwen.
Minne tuet ev hoch gemût
und lat evch in hohen eren schau[illegible]
Seht mich an,
iungen man,
lat mich ev gevallen!

11 Wol dir, werlt, daz du bist
also vreudenriche!
Ich wil dir sin undertan
durch die liebe immer sicherliche.
Seht mich an,
iungen man,
lat mich ev gevallen!

Tunc accedat amator, quem Mari[illegible] Et, cum parum loquuntur, cantet [illegible] puellas:

12 Wol dan, minneklichev chint,
schauwewir chrame.
Chaufwir die varwe da,
die uns machen schœne unde wolg[illegible]
Er muez sin
sorgen vri
der da minnet mir, den lip.

Iterum cantet:

Chramer, gip die varwe mir.

Mercator respondeat:

13 Ich gib ev varwe, dev ist gût
dar zû lobeliche,
Dev iuch machet recht schœne
unde dor zû vil recht wunnechliche.
Nempt si hin,
hab ir si!
ir ist niht geliche.

Accepto unguento vadat dormitum. Angelus veniat cantando:

14 O Maria Magdalena,
nova tibi nuntio.
Simonis hospitio
hic sedens convivatur
Jesus ille Nazarenus,
gratia virtute plenus,
qui relaxat peccata populi.

Hunc turbæ confitentur
salvatorem seculi.

'at Angelus, et surgat Maria cantando:

Mundi delectatio.

*rum postea obdormiat et Angelus ve-
cantando ut supra et iterum evanescat.
surgat Maria et cantet:*

15 Heu, vita præterita,
vita plena malis,
Fluxus turpitudinis
fons exitialis!

16 Heu, quid agam misera,
plena peccatorum,
Quæ polluta polleo
sorde vitiorum!

lus dicat sibi:

bi, gaudium est angelis dei super una
rice pœnitentiam agente.

ia:

17 Hinc, ornatus seculi,
vestium candores!
Protinus a me fugite,
turpes amatores!

18 Utquid nasci volui,
quæ sum defædanda,
Et ex omni genere
criminum notanda.

*e deponat vestimenta secularia et induat
um pallium, et amator recedat et diabo
veniat ad mercatorem:*

19 Dic tu nobis, mercator iuvenis,
hoc unguentum si tu vendideris,
dic pretium pro quanto dederis?
heu, quantus est noster dolor!

rcator respondeat:

20 Hoc unguentum, si multum cupitis,
unum auri talentum dabitis,
aliter nusquam portabitis.
optimum est.

chorus cantet:

Et ad pedes.

*mpto unguento vadat ad dominicam perso-
, cantando flendo:*

21 Ibo nunc ad medicum
turpiter ægrota
Medicinam postulans:
lacrimarum vota

Huic restat ut offeram
et cordis plangores,
Qui cunctos, ut audio,
sanat peccatores.

22 Jesus, trost der sele min,
la mich dir enpholhen sin,
Unde læse mich von der missetat,
da mich dev werlt zû hat braht.

23 Ich chume nicht von den fuezzen din,
du erlæsest mich von den sunden min
Unde von der grozzen missetat,
da mich dev werlt zû hat braht.

Loquatur Pharisæus intra se:

Si hic esset propheta, sciret utique quæ et qualis illa esset quæ tangit eum, quia peccatrix est.

Et dicat Judas:

Ut quid perditio hæc? potuit enim hoc venundari multo, et dari pauperibus.

Jesus cantet:

Quid molesti estis huic mulieri? Opus bonum operata est in me.

Item statim:

Simon, habeo tibi aliquid dicere.

Simon:

Magister, dic.

Dicat Jesus:

24 Debitores habuit
quidam creditorum
Duos, quibus credidit
spe denariorum:

25 Hic quingentos debuit,
alter quinquagenos;
Sed eosdem penitus
fecerat egenos.

26 Cum nequirent reddere,
totum relaxavit:
Quis eorum igitur
ipsum plus amavit?

Simon respondeat:

27 Æstimo, quod ille plus
cui plus donavit.

Jesus dicat:

Tua sic sententia
recte iudicavit.

Item Jesus cantet ad Mariam:

Mulier, remittuntur tibi peccata. Fides tua salvam te fecit, vade in pace.

Tunc Maria surgat et vadat lamentando cantans:

28 Awe awe, daz ich ie wart geborn!
han ich uerdienet gotes zorn,
Der mir hat geben sele vnde lip,
awe, ich uil vnselich wip!

29 Awe awe, daz ich nie wart geborn,
swanne mich erwechet gotes zorn!
Wol vf, ir guten man vnde wip,
got wil rihten sele vnde lip.

Es folgt nun die Auferweckung Lazari und die Passionsgeschichte von Judas Verrath bis zur Kreuzigung, alles ohne deutsche Verse, auch nur mit wenigen lateinischen.

Tunc Jesus suspendatur in cruce, et titulus fiat:

Jesus Nazarenus Rex Judæorum.

Tunc respondeant Judæi Pilato cantantes:

Regem non habemus nisi Cæsarem.

Pilatus:

Quod scripsi scripsi.

Tunc veniat mater Domini lamentando cum Joanne Evangelista et ipsa accedens crucem respiciat crucifixum:

Awe, awe mich, hiut vnde immer we!

30 Awe, wie sihe ich nu an
daz liebiste chint, daz ie gewan
Ze dirre werlde ie dehain wip!
awe mines schöne chindes lip!

31 Den sihe ich iemerlichen an.
lat iuch erbarmen, wip vnde man,
Lat iwer ovgen sehen dar,
vnde nemt der marter rehte war!

32 Wart marter ie so iemerlich
vnde also rehte angestlich?
Nu merchet marter, not vnde tot
vnde al der lip von blüte rot.

33 Lat leben mir daz chindel min,
vnde tœtet mich, die müter sin,
Mariam mich vil armez wip!
zwiu sol mir leben vnde lip?

Item mater Domini omni ploratu tos planctus et clamet ad mulie conquerentes valde:

34 Flete, fideles animæ,
flete, sorores optimæ!
Ut sint multiplices
doloris indices
planctus et lacrymæ.

35 Fleant materna viscera,
Mariæ matris vulnera!
Materne doleo
quæ dici soleo
felix puerpera.

36 Triste spectaculum
crucis et lanceæ
Clausum signaculum
mentis virgineæ
profunde vulnerat.

37 Hoc est quod dixerat,
quod prophetaverat
Felix prænuntius:
hic ille gladius
qui me transverberat.

Dum caput cern . . .

Tunc Maria amplexetur Johann eum habens inter brachia:

38 Mi Johannes, planctum
plange mecum, fili nov
Fili novo fœdere
matris et materteræ!
Tempus est lamenti:
immolemus intimas
lacrimarum victimas,
Christo morienti!

Et per horam quiescat sedend surgat cantando:

39 Planctus ante nescia,
planctu lapsor anxia,
crucior dolore:
Orbat orbem radio,
me iudea filio
gaudio dulcore.

Tunc iterum amplexetur Johann

Mi Johannes etc.

..s ad hæc:

O Maria, tantum noli
amentari tuo proli!
Sine me nunc plangere,
quæ vitam cupis cedere.

..nes teneat Mariam ſub humeris, et di-
s ad eam:

..e filius tuus.

..icat ad Johannem:

..r tua.

..adant Maria et Johannes de cruce,
dicat:

..niant Judæi præbentes ſpongiam cum
t Jeſus bibat:

tum eſt.

..nginus veniat cum lancea et perforet
s et ille dicat aperte:

Ich wil im ſtechen ab das herze ſin,
..az ſich ende ſiner marter pin.

..dens finem dicat clamando:

..ama ſabactani! Deus, Deus meus, ut
..iquiſti me?

..ato capite emittat ſpiritum.

..s:

dei erat iſte.

Dirre iſt des waren gotes ſun.

42 Er hat zaichen an mir getan,
wan ich min ſehen wider han.

Et unus ex Judæis dicat ad Judæos:

Eliam vocat iſte: eamus et videamus, ſi Elias veniens liberet eum, an non.

Alter Judæus:

Si filius dei es, deſcende de cruce.

Item alter:

Alios ſalvos fecit, ſe ipſum non poteſt ſalvum facere.

Cantet Joſeph ab Arimathia:

43 Jeſus von gotlicher art,
ein menſch an alle ſunde,
Der an ſchuld gemartret wart,
ob man den furbaz funde
Genaglet an dem chriuze ſtan,
daz wær niht chuneges ere:
Darumb ſolt ir mich in lan
beſtaten, rihter, herre.

Pilatus:

44 Swer redelicher dinge gert,
daz ſtet wol an der maze,
Daz er ir werde wol gewert:
du biteſt, daz ich laze
Dich beſtaten Jeſum Chriſt:
das main ich wol in güte,
Sit er dir ſo ze herzen iſt,
nim in nach dinem müte.

..n Kleinfolio aus dem 13. und 14. Jhhdt. auf der öffentl. Bibliothek zu München, urſprünglich der ober- ..btei Benedictbeuren gehörig. Unter dem Titel Carmina Burana herausgegeben von J. A. Schmeller ..Bande (1847) der Bibl. d. literar. Vereins in Stuttgart; das Paſſionsſpiel daſelbſt S. 95 ff. (S). Das ..ielleicht um hundert Jahr älter denn die ihm vorliegend angewieſene Stelle und hat dieſe gleich der fol- ..enlage nur erhalten, damit die dramatiſchen Stücke beßer beiſammen bleiben möchten. Zuerſt teilte ..ren im 7. Bande (1806) der Beytr. z. Geſch. und Lit. von Joh. Chr. von Aretin S. 497 ff. mit (D), ..Drucke Heinr. Hoffmann im 2. Teile (1837) der Fundgruben f. Geſch. deutſcher Spr. und Lit. S. 245— ..Strophe 39, von welcher die Hſ. nur die erſte Zeile gibt, habe ich nach dem Cod. germ. 716 der Mün- ..ergänzt. Die Stelle D 500 und H 247, welche anfängt 'Poſtea vadat' und endigt 'Mundi delecta- ..ile bei S (hinter Str. 11), wogegen S die Strophe 14 ausführt, von welcher bei D und H nur die erſte ..ben iſt. Die Orthographie der Hſ. muß manche lehrreiche Eigenheiten bewaren, welche S nicht wieder- ..ſchreibt D 10.2 und 4 vräwen-ſchäwen, eben ſo 12.2 ſchäwe, 12.2 und 3 wier, 12.4 und 9 di, 12.7 und ..tier, 13.4 und 22.4 zuoe, 13.4 zuö, 23.1 füezzen, 29.3 güeten. Die Hſ. hat Vers 8.2 comprobaris, ſo ..beßert comprobabis, 9.6 u. ſ. f. ſetzen D und H iunge, 10.4 leſen SDH vnde, 13.4 dagegen vnt, 13.4 ..gegen die Hſ. vil, 18.3 hat die Hſ. ac ſtatt ex, ſo auch DH, die Beßerung iſt von S; die dritte Zeile ..hat die Hſ. Simon Petrus, ebenſo SDH, 33.5 haben DH gegen die Hſ. exhibens für exhibeat und 33.7 ..conquerendo. H ſetzt 8 Zeilen vor Str. 1 Rabbi, 8.2 com für con, 9.1 und 12.9 Kramer, 12.3 kouſe ..t D liebe (minnen), H bloß liebe, 10.3 nimmt H den inneren Reim tût-mût an, 13.6 ſetzt er habt ..s cantans für cantando, 30.4 ſchœnen für ſchöne, 28.1 verbeßert er den Druckfehler in für ie bei D. ..es aber nicht, daß D in den bei mir curſiv gedruckten Stellen ſo oft den Indicativ für den Con- ..dieſe Stellen haben in dieſer Hſ. nicht den Sinn von Mitteilungen für den Leſer, ſondern von An- ..r die Spieler oder den Leiter des Spiels. So hat DH gleich im Anfang Illi dicunt, Poſtea vadit, ..Zachæus dicit, nachher 11.8 wol accedat, aber ſalutat, 23.5 Loquitur, gleich darnach Et dicat Ju-

das, dann wieder Dicit Jesus und Jesus dicit, und gleich darauf Jesus cantat. In der von mir an
gern Stelle kommt dieser Fehler zwei und zwanzig mal vor, einmal sogar tacebat für taceat, und
(ci statt a gelesen), wofür H induitur setzt, aber beßer induatur gesetzt hätte, welche Form ohne
folgt, freilich wieder neben ducitur. Einige Zeilen vor Str. 30 haben DH wieder respicit neben v
mat, 37,5 und 39,7 amplexatur beidemal neben cantet, 41,3 dicit, gleich darauf emittat und dicat.

509. Marienklage.

Maria.

Awe der iemerleichen clag,
die ich muter aine trag
von des totes wanne!
Wainen was mir vnbechant,
seit ich muter was genant
vnd doch mannes anne.
Nu ist ze bainen mir geschehen.
seit ich deinen tot muz sehen,
aube der laiden merre!
Wainen, clagen muz ich han,
sam der freude ni gewan,
von meines hertzen swerre.
Aube tot,
disen not
maht du mir wol enden,
Wilt du von dir
her zu mir
deinen poten senden.

2 Awe der klegleichen not,
daz ich niht heut pin tot
von dem laiden mere:
Daz ich armen lewen sol,
da von pin ich iamers vol
von meiner starchen swerre.
Ich was anne swere gar
do ich muter dich gepar
anne mannes malle:
Daz ich dich also sechen muz,
da von wirt mir nimer puz
meiner starken quale.
Awe kint,
dein wengel sint
dir nu gar erplichen,
Deinen maht
vnd auch dein kraft
ist dir gar entwichen.

3 Johannes, sun, nu hore mich,
seit ich nimant han wan dich,
so hilf mir heute wainen.
Grozer clage get mir not,
daz mein kint ist laider tot,
daz klag ich dir alleine.
Da von hilf klagen mir mein kint,
seit heut alle di hie sint
tunt in nit wan strafen:
Si iehent er sei ain poser wiht,
vnd teten sie im anders niht,
so ruf ich imer waven.
Aube, wer
hat sein sper
also her gestochen,
Daz der dir
vnd auch mir
daz hertze hat zerbrochen?

Johannes.

4 Liewen mum vnd muter mein,
la dein wainen, frawe, sein,
la dein grozen swerre.
Io wer bir verloren gar,
rainen muter, daz ist war,
wi daz niht enwerre
Daz er lide dise not
vnd disen piterleichen tot,
wir wern alle verloren.
Daz er solte ersterben so,
daz was gedaht allez do
e er wurd geporen.
Frawe, sein plut
daz ist gut,
daz nit den welde verdurbe:
Da von la sein
dise pein,
e daz mir ersterwen.

Maria.

5 Grozer klagen get mir not!
wer ich armen fur in tot
vnd also verpunden!
Daz wer mir der liebste tach,
den ich mir gewinnen mach,
aube deiner wunden!
Die tun mir von hertzen we,
dennoch clag ich michels me,
daz lat euch erbarmen,
Daz mein hertzen liebez traut
gegen mir nit mach werden la
awe mir vil armen!

6 Ain swert mir gehaizen was,
do ich muter sein genas,
daz sneit mich hie ze stunden.
Ez gat durch daz hertze mein:
awe sun, daz ich niht pin
heut fur dich verpunden.
Cruzes ast, nu neiga dich,
zu dir solt du zihen mich,
zu meines kindes seiten;
Dor an tust du mir vil wol,
wan ich armen iamers vol
mach niht lenger peiten.

Johannes.

we, ez wart also gedaht,
n werlt burde vollebraht,
er sterben solte
ainem galgen als ain diep,
den werlt war also liep,
er si losen wolte
dem piterleichen tot:
sprach selbe der milte got
inem liebsten kinde:
zu ist dein sun erkorn,
da von dir ist geporn,
on der klag erwinde.

Maria.

mein kint erplichen ist,
er got vnd warer krist,
muz mich immer reuen.
hat menschen pildes niht,
es vnreht im geschiht,
mnt in verspuen.
sich in iemerleichen an,
von muz ich kumer han.
t er verpunden.
geschach ni dieb so we,
m kinde si geschehen me,
groz sint seine wunden.

em ie herzenlait geschach,
klag heut mein vngemach,
daz ich armeu dulde,
Daz mein kint ertotet ist,
warer got vnd warer krist,
gar an seine schulde.
Hertze, du solt brechen dich,
truren, wainen clage ich
heut vnd immer mere.
Sit ich doch ersterwen sol,
nimer sturb ich also wol
so heut in meiner swere.

Johannes.

10 Fraw, du solt dein clagen lan,
durch dich hat er daz getan
vnd durch di werlt gemaine:
Ez hulf allez wainen niht,
wer er als ein poser wiht
nit heut erhangen aine,
So wern wir verdorwen gar:
rainen muter, daz ist war,
nu la dein grozez sorgen:
Er trost dein sel vnd auch mich
vnd wil, vrawe, kronen dich
an dem dritten morgen.
Frawe, sein plut
daz ist gut,
daz nit den welde verdurbe:
Da von la sein
dise pein,
e daz wir ersterwen.

Pergamenthandschrift im Kloster Liechtental bei Baden, geschrieben gegen Ende des 13. Jahrhunderts, : Schauspiele des Mittelalters I. (1846) Seite 27 ff. Die Beschreibung der Form des Liedes daselbst S. 28 ; die Strophen haben alle gleichen Bau, 5—9 fehlt nur der Abgesang: 5 könnte durch Nro. 510.74 er- en, 6 durch Nro. 510.24, 8 durch den Abgesang von 4; daß 10 denselben haben soll, zeigt die Hs. an. Gedicht mit Nro. 510, 521 und 522. Mone hat 2.1 kleglechen, die Hs. 2.14 deineu, wofür Mone deu zu lägt, 2.16 dein, 3.12 nach Mone, die Hs. habe so muz im mer waven, 3.17 fehlt auch, 4.4 verlorn, daz er lid disen tot, Mone diseu not, 4.9 Hs. und Mone (ohne Anmerkung) wir wern alle verlozen s. wer libstuch, Mone min liebster tach, 6.1 nach Mone, der Hs. fehlt mir, 6.5 daz ich niht heut, 6.6 .4 menschens, 8.12 sein, 9.6 sein, 10.9 fehlt grozez und 10.10 auch. Die Orthographie habe ich in eini- steiten etwas gleichmäßiger gemacht. Dem i ist zuweilen ein e überschrieben: 1.14 in diseu, 1.17 in mir, pin, 3.3 in hilf, 3.4 und 7 in mir, 3.6 in dir, 5.4 in libster, 5.10 in libez, 8.11 steht mim und 9.2 iesem e über dem i: es bezeichnet also nicht immer Brechung des i in ie.

510. Marien klage.

Incipit planctus marie virginis.

sextæ feriæ ultima pars.

(Maria)

liebes kynt der crystenheyt,
clagen myr myn groeß herczeleyt.
clage ist erde vnd steyne
ye werlde al gemeyne
er groeßen iamerkeyt [geleit.
e juden haynt an min herczes liebes kynt

Et dicit rickmum sequentem

2 Groeß jamer vñ clage,
die ich vill arme frauwe drage.
Ich hatte eyn herczę truid kynt,
das hayn ich verloren hynt,
Das haynt myr die judden genomen.
o we, woe sal ich hynne komen;

Da ich ymandez fynde,
die myr ſage von mynem liewen kynde!
O we, nu byn ich weyſeloes,
wantt ich byn alles troeſtes bloeß,
Synt mych die vermaledyde juddenſche ſchar
hayt verweyßeloeſt alſo gar.
Des lyt myn hercze groeße noet,
ich wulde das ich were vur in doet.

De inde johannes et petrus cantat rickmum

3 Plange quaſi virgo plebs tua,
ullulate paſtores in cinere et cilicio,
Quia veniet dies domini
magna et amara valde.

4 Plauſerunt ſuper me manibus ſuis,
omnes tranſeuntes perviam
ſibilaverunt et moverunt caput,
Quia veniet etc.

Petrus dicit Rickmum

5 Maria moder vñ mayt,
nyet euweß alſo gar verzaget
An dem lieben kynde dyn. ſyn,
ich wyl alle zyt by mynem liewen meyſter ihesu
vnd ſuld ich dar vmbe lyden groeße pyn.
Ich wyl by in ſlychen
vñ wyl nyet von yme wychen
Vñ ſuld ich dar vmb lyden groeß noet,
ich wuld myt yme ee ſterben doet.

Poſt hoc johannes dicit Rickmum iſtud

6 Maria moder vñ mayt,
vnſe groeße leyt ſy dyr geclaget,
Das vns zue dießer ſelben ſtunt
myd groeßem jamer iſt worden kunt
Dorch dynes lieben kyndes pyn.
eya vill liebe muemme myn,
Gedenk waz wyr an geen,
ſynt wyr nemandes en hayn,
Der vns hy ader dortten
trueſte myd ſynen wortten.

Maria cantat plangendo

7 Owe!
Owe des ganges des ych geynghe,
ſynt ich myn kynt gemartelt ſege!
Vnd das ich drockt yn mynen ſchoeß
daz hanget dort nackent vnde bloeß!

8 Owe, owe!
Owe, ſage myr, jungelynck,
woe ließes du myn hercze lyebes kynt?
Ader wo haeſtu is zue leſt gheſeen?
die warheyt ſaltu myr jehen.

Johannes cantat

9 Owe, owe!
Owe, vß der judden huyß
dae ſach ich en blueden ghen her vß,
Eyn cruycze uff ſyme rucke la
freyſlych als eyn donnerſlach.

(Maria)

10 Owe, owe!
Owe jemerlicher dach,
ach owe, wylch eyn bitter ſla
Ach owe, wylch eyn ſcharffes
johannes, das ich hayn ghehor

Johannes

11 Owe, owe!
Owe jemerlyche clage,
ach owe! mume, vernym was
Ach owe, ich ſach die judden
vñ ſach en an eyn cruycze ſla

Maria

12 Owe, owe!
Owe der jemerlychen noed,
ach owe, lege ich fur in doet!
Ach owe, der myr das leben
neme, daz eme blebe daz ſyn!

Johannes

13 Owe, owe!
Owe, liebe mume myn,
nu ſwych vñ laeß dyn ſchryen
Her wyſte wal ſyn groeße noet
vñ ſynen bitterlychen doet.

Maria

14 Owe, owe!
Owe, was ſal ich vel armes
ach owe, der myr mynen lyff
Beneme, das deme kynde myn
alleyne blywe das leben ſyn.

15 Owe, owe!
Owe johannes, nebe myn,
ganck myd myr zue der martel
Vñ laeß vns wartten wye iß
vñ we eß vmme en dae ſte.

Et tunc maria poteſt repeter

Owe owe!
Owe des ganges des ich geieng
ut prius.

De inde maria ut ſequ

16 Owe!
Owe, hute waz ſal ich,
ader wer wyl nu trueſten myc
Synt ich den ſueßen hayn verl
der mych zue mueter hatte erk

17 Owe!
Owe, nu geyn ich weder vnd
nemant trydde vor die tör
Der dyſſe not wolle enden,
des wryngen ich arme muetter

rlychen noed!
ncket her ſy tod!
e, nu ſuere mych
ide, des bidden ich dych.

nte crucem, et maria cantat
endo cum manibus

erlychen clage,
r eyne drage
ides wanne!
myr vnbekant
ter wart genant
mannes aene.
t weynen myr geſcheen,
i doed mueß ſehen
were gar
ayt gebar.

ol enden,
dir

olles ſenden.

de,
yl vns ſcheyden!
n vns beyde, [ſcheyde!
alleyne ſoe jemerlyche van myr

ayt her vch gedaen?
nycht ſyn leben lan
yr mynen lyff?
ich armes wyff!
ist myr noed,
vur en toed!

er biſtu myn
:bereryn:
doent myr we.
yſt worden me,
ge liebes kynt truyd,
ycht machs werden luyd.

ynt
erblychen,

t
r entwychen.

he ſon myn!
en martellen dyn!
rlychen du hangeſt!
yd dem dode ryngeſt!

rlychen bewet dyr dyn lyff!
ich armes wyff,
liebes kynt myn,
groeſſe pyn.

Des ſtycht mich zue dyeſſer ſtont
eyn ſwert dorch mynes herczen gront.

27 Symeones grymmych ſwert
daz hayt mych wal befunden,
Yynen byn ich wal gewert
zue dyſſen ſelben ſtunden.

Poſt hoc ſaluator cantat

Mulier, ecce filius tuus!

et dicit cum hoc Rickmo

28 Sych, wyff, dyt iſt der ſon dyn,
johannes ſal nu dyn pleger ſyn.
Vñ ſal nu dyn ſon weſen,
wantte du wal ſeheſt daz ich nycht mach geneſen.

Et de inde dicit ad johannem

Ecce mater tua!

cum Rickmo

29 Johannes, liebe nebe myn,
ich bydden dych das du myner moder pleger
Vñ das du trueſt ir herczeleyt, [wulleſt ſyn,
das ſye dorch myne martel dreyt.

Johannes reſpondet

30 Gerne, ihesus meyſter myn,
ich wyl gerne ir huedder ſyn
Vnd ſye bewaren dye wyle ich lebe,
ſynt du mych ir zue pleger hayſt gegeben.

Maria dicit Rickmum ad Saluatorem

31 Owe ihesus, vill liebes kynt myn,
we groeß yſt dynes lybes pyn!
Ach owe, we dyn munt nu bewet!
owe des erlaubes, des hye myr nu gywet!

32 Owe leyt vor allem leyde:
ſal ich mych nu van em ſcheyden,
Van deme der hee yſt geweſt myn troeſt?
van jamer byn ich vngeloeſt.

33 Owe, woe herbergen ich dye irſte nacht?
myt groeßem jamer byn ich owerdacht.

34 Dyt iſt eyn bytterlycher mort.
ach liebes kynt, nu ſprych myr doch zue eyn wort.
Ab ich dyn moder byn?
owe, her enmach, hie yſt da hyn!
Hy iſt leyder obyl gereyßt,
wannte ich byn zue male verweyßt.

35 Des mueß ich ſchere vor leyde vergaen.
ach du hartter cruyczebaum,
Wye du dyn arme haeſt zuedaen!
da von ich groeßes jamers vyll hayn.

36 Ach wyſtes du an dyeßer ſtat,
was man an dyr geſpurret hatt,
Du dedeſt dym arme zueſamen ſynt
vnd lyeſſes rogen myn lebes zarttes kynt.

37 Eya du ſure judeſche dyt,
war umben doedet ir mych nyet?
Want mynen troeſt hayt ir myr benomen.
owe, wo ſal ich hynnen komen?
Nu weyß ich leyder war flehen,
des dodes wyl ich beyden hy.

Et ſic reſydet in terram.

Johannes dicit Rickmum

38 Maria, lebe muemme myn,
nu ſwyg vñ laeß dyn ſchryen vnd weỹnen ſyn:
Dyn ſchryen vñ dyn weỹnen
hylfft dych gar cleyen.

39 Ach maria, des ganck myd mir,
nycht lenger wollen wyr blyffen hyr,
Wantte wyr ſye hy elende,
des laeß vns ghehen vff eyn ende.
Van dyßem gedrange wyrcz du alſo kranck,
want dyn jamer yſt leyder lanck.

40 Des ſtant vff, maria wal gethaen,
wyr wollen eyn wyle van hynnen gayn,
Byß wyr geſehen, lebe muemme myn,
we yß erghe dem lieben kynde dyn.

Et ſic recedunt.

Maria cantat plangendo cum manibus ut ſequitur

41 Ach, ach!
Myn hercze tued myr alſo we,
das ich van mỹme kynde ſal ghen.
Owe, das ich hee wart geboren,
ſynt ich mỹnen troeſt hayn verloren.

42 Owe der jemerlychen noed!
woe ſyd ir hyn, her grymme toed,
Das ir mych nyet wollet doeden,
das ich keme vß mỹnen noeden.

Saluator Cantat

43 Hely, Hely, lamazabathany? Hoc eſt
deus meus, ut quid dereliquiſti me?

Idem Rickmum

44 Ach vater got, nu ſprych,
war vmb haeſdu verlaeßen mych?
Sprych vñ ſych,
got vater, an mych,
wylche groeße martel lyden ich!

Maria cantat plangendo cum manibus tunc

45 Owe!
Owe, ich hoertte eỹnen roeff! [ſchueff,
dat waz myn zarttes kynt iheſus, das mych ge-
ich horte ſynen engeſten roeff.

46 Owe, ich hoertte eỹnen roeff! [ſchueff,
das was myn zarttes kynt iheſus, das mych ge-
Eynnen roeff alſo krencklych
ach liebe johannes, ich bydde
Das du vns weder laeßes ge
myd jamer an das cruycze ſ
Zue mỹnem leben kynde,
ab ich is lebende moge fynde

Et ſic appropinquant

Et maria cantat

Anxiatus eſt in me.

De jnde cantat cet. et qu

47 Falczſche dyt, du prueheſt m
waz ſyn gottheit breyngyt,
Alles das en myd augen an
noch ſyme tode ryngit.
Des duet myr we das he
wan ich ſehe dye martel ſyn.

Item Saluator can

Hely, hely, lamazabathany

48 Ach here vader myn
nu lyden ich alſo groeße pyn

Et tunc maria poteſt jter

Owe!
Owe, ich hoertte eỹnen roeff!

et poſt hoc Rickmum

49 Owe vñ owe!
ſoe we mir hude vñ ymmer
Ach lieben lude, nu helffet n
ab yemant vff erden habe ge
Eyn menczſche lyden ſoe groe
als das liebe zartte kynt my

50 Nu erkennet nymant zue dy
ab ys eyn menczſche ſy ader
Des en kan ich nyet me verh
owe, hie rychelt ju der kelen
Owe, we her nyget!
owe, we her nydder ſyygt!

51 Mych dunckt leyder hye ſy
owe der jemerlychen noed!
Owe des groeßen ſmerczen!
kum, doet, brych myr myn h
Nu haeſtu doch maynygen reſe
wiltu dan an myr armen ma

52 Ader kans du mych nyet ſy
ach erde, wulcz du mych dan
Vnd ſlunges du mych zue dem
ſych, ſoe dedeſtu alſo wal,
Das ich ſoe groeße martel hy
an mỹme lieffen kynde nyt ſ
Das vnder mỹme herczen lach.
eya du genadenloeßer dach,
We ſchynes du myr ſo gar w
myn liebes kynt henget myr

drecch yn myme schoeße,
jet vor myr nackent vñ blueß.
ß ich arme elende
e wryngen myn hende.

'nde saluator iterum cantat

s moeß an myr vollgaen,
propheten hy vor ghesprochen hayn.

Et tunc jterum maria

horte eynen roeff! *ut prius.*

Maria jterum

er
sper
gereyden,
ych
ch
lychen wyl scheyden!

r yme dorch die syten dranck,
waßer dar vß spranck.
ze wart yme entgonnen,
en ich hude der sonnen.

de inde Saluator cantat

foueas habent.

Et dicit Rickmum

et ir alle myrcken wal:
hayt in der erden syn hoel
fogel syn nyst in den lufften,
godis son in dorfften
le jemerlyche,
ket alle glyche,
: nycht alsoe vill hayd daz da toge,
yn heubt geregen möge.

terum maria dicit Rickmum

fus, vijl lebes kynt,
dyr dyn aderen zurecket synt!
e ist nu das sueße liebe wort
or zyden hayn ghehort
atia plena,
wol genaden, maria!'

dych, liebes kynt, entpheynck,
n frolyche dynck:
de yst alle hyn geleyt,
nu nycht dann bittergeyt.

es kynt, wo yst dyn houbt?
yr soe gar verdenfft
er kronen dornen,
yr an dyme houbte schyn.

m, liebes kynt, dyn hercze?
grosßen smerczen.
kynt, dyner augen schyn?
: sye dyr bedecket synt.

61 Woe yst hyn dyn roetter mont,
dye myr dyck zue maynger stont
Lyplychen hayd ghesprochen zue?
ach lyebes kynt, wer wyl das nu thuen?

62 Woe synt dyn hende, liebes kynt?
dye aller werlde meyster synt,
Dye synt gar vnbekentlyche
myd nelen zuestochen jemerlychen.

63 Ach woe yst dyn rosenfarber mont?
kranck yst dynes herczen gront.

64 Ach owe vñ aber owe!
ach, lieben frauwen, myrket, dye hy steen
Dye dae liebe kynt hayn,
ab den wurde also gedaen,
Dye moesten lyden jamers vyll
jamer lyden ane zyll.
Des lyd myn hercze groeße noet,
ich wulde das ich were fur jn doet.

Johannes cantat

65 Wo yst nu hyene andreas,
der ee eyn steder meyster was?
Woe yst nu hyne petrus?
der da swoer vñ sprach alsus
'Sulde ich dar vmbe lyden noet,
meyster, ich ghe myd dyr in den doet.'

66 Wo yst nu hyne jacobus?
wo yst der werde philippus?
Woe synt nu hyne dy brueder myn?
muemme, woe synt dye frunde dyn?
Schemet vch, das ir mych laest alleyne
vnde dye vyll werden reyne.

Johannes dicit Rickmum

67 Ach meyster myn, du konynges art,
ach we myr, das ych ye geboren wart!
Synt ich, lebe meyster myn,
dych sehe lyden also groeße pyn
Vnd dyssen vnschuldygen mort.
ach liebe meyster, sprych myr zue eyn wort,
Vñ laeß mych das erwerben
das ich myd dyr sterbe.

Saluator

68 Johannes, liebe nebe myn,
ich byd dych das du wullest syn
Myner lieben muetter
eyn getruwer hueter,
Want du myr ye wares getruwe vor allen luden,
des wyl ich dych bydden hude,
Das du truestes ir herczeleyt
daz sie durch mych nu dreyt.

(Johannes)

69 Gerne, ihesus meyster myn,
ich wyl gerne ir huedder syn.
Maria, moder vnde mayt,

du salt wesen vnvorzaget,
Ihesus, dyn vyll liebes kynt,
hayt dych myr befolen hynt,
Das ich ymmer mere
sal wesen dyn plegeer.
Des swych, liebe muemme, vñ ghehab dych wal,
want es noch guet raet werden sal.

(Maria)

70 Johannes, liebe son myn,
was du mych heyßest, daz sal syn,
Wantte ich hayn bylch myd dyr die plycht
muetter truwe vnde anders nycht.

71 Owe, longinus der judde blynt,
der stach ihesum myn lyebes kynt,
Her stach is dorch das hercze syn,
des yst nu groeß myn deysse pyn.

Tunc Saluator cantat

O vos omnes etc.

et dicit Rickmum

72 Ach menczsche, nu sych an mych:
welche groeße martell lyden ich dorch dych!
Der vorgysses du also schere
vnd swyrs vyl dure by myr,
Mynen wonden vñ mym bloet so roet,
myner martel vnd mynem byttern doet.

73 Das tued mýnem herczen we,
myne wonden blodent weder als hee
Welch mensche flyss sych dar an
vñ des dorch mych nycht wyl laen,
Das mueß vyll gewyß
in daz ewyge verduempnysse.

Maria cantat

74 Hercze, brych!
kynt, nu sprych
vnd laeß mych myd dyr sterben,
Aber ich mueß hy
vnder dyr
so jemerlich vorderben.

Saluator cantat

Sicio!

et dicit Rickmum

75 Mych durst nach den frunden
de wyl ich dat sy myd myr sy
In myns vader ryche
ymmer vnd ewenclyche.

De jnde

Consummatum est!

et dicit Rickmum

76 Nv yst alt erfullet das
das van myr ghesprochen was.

Et tunc jncipit Maria alta voc

77 Owe myr, nu yst her doet,
des ernuwet sich myn noet,
Vnd meret sych myn clage
de ych alleynne drage.

Johannes dicit Rickm

78 Maria, reynes megetyn,
nu stant vff, liebe muemme my
Was hylfft das du vertyrbes d
ach lyebe muemme, nu swych s
Ich hoffe nach dyßer fryst,
nu syn martel ergangen yst,
Das wyr schere werden getroest
solde der menczsche werden erlo
Soe moest an yme volgheen d
des ganck myd myr, lyebe mue

Item Maria Rickmum a

79 Lyebe johannes, so ganck myd
zoe dyßer stonde soe gheen wyr.
Ach got ghesene dych, lyebes k
van dyr mueß ich ghescheyden s

Et sic recedunt totaliter. Et n quod sequitur, et tunc eciam re gracias.

80 Nu hebyd sych groeß weýnen

nu enweyß ich arme frauwe w
s
Nu byn ich arme frauwe verwe
mynen troest hayt myr benomen
l

Finis etc.

Pap. Hs. aus dem 15. Jahrhundert auf der öffentlichen Bibliothek zu Trier: C. M. LXXV, 15 B
1—19. Ob die zweite Zeile der Überschrift richtig gelesen ist? in der Hs. steht vj s vlti p. Di
7—17, 19—24, 27, 41, 42, 45, 47, 54, 55, 65, 66, 71, 74, 77 und 80 unter Noten. Zu 11, 12, 13, 1
der Name der Person mit kleinerer Schrift am Rande des Blattes bezeichnet. Die Hs. schrei
rhythmus, in der Regel de jnde für deinde, über 30 respondyt. Der deutsche Text ist niederrhei
bald nach mehr hochdeutschen Lauten und Formen, bald nach niederdeutschen neigend, oft in dens
er beruht teilweise auf älteren hochdeutschen, auch wol auf niederländischen Überlieferungen: verg
den Sätzen 5, 6, 7, 17, 31, 37, 45, 46, 47, 49, 52, 56, 58, 59, 60, 69, 72. Vers 5.2 hat die Hs. 1
aber 69.4. Vers 10.5 steht hayn ich, 14.2 wyp, 14.5 lieben statt leben, 19.2 jemerlyche, 19.7 an
geberrerryn, 30.3 liebe für lebe, 34.6 verweyß, 35.1 gaen statt vergaen, in der lat. Zeile über
fehlt was, 46.5 steht über dem zweiten e von gehen ein a, wie der irrtümliche Anfang eines Vers
gan zu verbeßern; in 47.1 darf man keinen innern Reim sehen: der Vers hat vielmehr ursprünglich

sicht; 49.3 steht ghehen statt jehen (8.5), 52.3 fehlt du, 52.6 steht dorffte sy^e, 52.13 das für des, dn, 57.1 fehlt lebes, 61.3 ist lyplychen nicht nothwendig für eine fehlerhafte Übertragung von en, 62.4 steht z. vn̄ slaen j., 64.5 vijl (25.1, 31.1 und oft), 66.1 steht unter den Noten zweimal 67.2 fehlt geboren: zwischen he und wart ist oben bloß die Sylbe ge nachgetragen, 67.3 steht 68.3 und 4 lauten in der Hs. also 'myner lieben muetter huter Eyn hueder der lieben moder dar verderbte Stelle, 69.9 wole für wal, 72.6 myne und mynen, 73.4 nych, 78.4 ist mit sych , und doch scheint es der Reim zu fordern.
mann hat in dem 2. Teile der Fundgruben (1837) Seite 259—279 von dieser Marienklage und dem rspiel eine einsichtsvolle Bearbeitung in mittelhochdeutschem Styl gegeben, durch welche die meisten e von selbst verschwinden, aber vor Allem eben so von selbst klar wird, daß die Hauptbestandteile tes aus älterer Zeit stammen. Aber hier wie überall ist es nützlich, neben der Bearbeitung auch ert, die Grundlage weiterer Kritik, zu erhalten, und ein solcher aus dem 15. Jahrhundert in einer Mundart ist auch sonst nach vielen Seiten hin lehrreich. Zu Hoffmanns Bearbeitung: er läßt die r Überschrift des Manuscripts, welche die zweite Zeile der meinigen bilden, ungelöst; den 8. Satz we statt mit dreien anfangen, zu 11, 12, 13 und 14 gibt er die Personennamen in Klammern, sie Hs., doch neben den Noten, ohne cantat; in der Überschrift zu 28 setzt er tum statt cum und er den Accusativ hoc Rhythmum für hunc Rhythmum auf, 39.5 streicht er also, 42.4 setzt er kome mmt er den inneren Reim an und läßt die 3. Zeile ohne Reim; in der Überschrift von 49 istum für Zeilen, ohne Beachtung der inneren Reime, 54.6 so jœmerlichen scheide, 78.4 nu swic! sich!
einzelner gleichlautender Sätze das Gedicht mit Nro. 509, 521, 522 und 524. Ich laße hier zu- ander gehörige alte Lieder folgen, von welchen das zweite, eine Marienklage, ebenfalls ent- hat.

511. Von unsers herren liden.

t mit sinen jungern az
is nam mit im daz maz,
ust er sinen herren do,
t die juden alle fro.
sin lieber junger was,
n er an im vergaz,
t unverschultez blût
umb ein kleinez gût,
e pfenninc wart er geben
nt, daz reine leben,
n siner mûter nam,
himelriche kam.

gienc Crist an sin gebet
berc, hiez Olivet.
r giengen mit im dar,
Judas der juden war:
ach Judas der valsche man
e, ir sült mit mir gan:
kuss, den grifet an,
nimer me getan,
leben wol erkant,
heret menigin lant
et uns ein niuwe e,
im geschechen we.'

erkant do sine not,
ch uns wolt liden den tot,
sorg im daz gebot
iz wart von blûte rot.
ch 'vil lieber vater min,
ich in die hende din,
dinem willen sin,
t mir des todes pin.
er sol an mir ergan,
t, lieber vater, lan,
mich in der hûte din
t und die mûter min.'

4 Do er in disen nœten was,
daz ertrich was von blûte naz.
Von himelriche wart im gesant
ein engel, der trost in ze hant.
Zû sinen jungern er do gie,
er sprach 'was schlafet ir nu hie?
mir nachet schier ein groziu not,
ich bin verkonft biz in den tot:
nu bittet ir den vater min,
daz er well iuwer trœster sin,
und daz er iuch wöll wol bewarn
vor Judas und vor sinen scharn.'

5 Do gieng Judas zer selben stunt
und kusset Crist an sinem munt,
Dar nach fieng in der juden diet
und fûrten inen als ein diep.
Sant Peter was daz vachen leit,
wie wol ez im vor was geseit:
mit einem swert was er bereit,
er sluc eim ab ein or biz uf daz kleit.
Crist nam daz or zer selben stunt
und machet ez als e gesunt.
der juden schar was also vil
die uzer Crist machten ir spil.

6 Sie stiezen inen her und hin,
und spiwten im under din ougen sin:
Daz triben sie biz uf den tac,
daz sie im gaben mangen slac.
Vor geriht fûrten sie in do,
sie schriwen alle 'geriht eyo!
diser triegœre hat gejehen,
er habe got vil und dick gesehen
und si sin eingebornez kint:
an ein sul du inen bint
und heiz in slan biz uf den tot,
daz sin lip werde von blûte rot.'

7 Pilatus do zehant gebot:
do hûp sich angst und groze not:
Sins vater wille mûst ergan.
sie fürten in vor Kaiphan.
Der hat den rat also gegeben,
daz man Crist solt nemen sin leben.
der juden haz der wart wol schin,
sie teten im an groze pin,
sie druckten im uf das houbet sin
ein krone diu was durnin,
diu ougen man im verbant,
uf in slûc manges juden hant.

8 Sie sprachen alle 'tû uns kunt,
wer slûc dich von erst an den munt?
Du bist ein künic an ein lant,
von uns soln werden geschant.'
Sie zugen im abe sin gewant
und spilten dar umbe zehant.
daz duhte sie alles niht genûc:
uf sinem rucken er do trûc
daz criuze, der vil werde got,
dar an wart er gemartert tot.
hend füeze wurden im do wunt,
an dem criuze dorret im der munt.

9 Ein grozin lieb in dar zû twanc,
daz er ezich unt gallen tranc.
Vil groz wart do der juden spot:
sie sprachen alle 'bist du got,
So gang her ab dem criuze diu,
so wellen wir alle glöubic sin.'

dar nach sprach ouch diu ander
'wir süln nu alle nemen war
wie der künic von Israhel
helf sinem lip und siner sel.'
diu drite schar sprach 'er ist w
der ander liute macht gesunt:

10 Nu helf er im selber, ez ist zi
wan er die marter al eine lit.'
Der schachær zû der linken ha
began sin spotten do zehant:
Er sprach 'hat dich got her
so læse mir und dir din bant.'
der ander schachære horte daz,
der was geheizen Dismaz:
er sprach 'der red vergan ich d
umb ware schult so hangen wi
diser herre übeles nie getet,
des bevilch ich mich in sin gebe

11 Und bitte in durch den vater
daz er in sim riche gedenke mi
Des antwurt im der heilige C
'für ware sag ich daz du bist
Noch hint in dem paradise
daz solt du han von mir ze lo
Nu fallet nider auf ire knie
unde betet pater noster drie
unde bittet got durch sinen tot
daz er uns helf uz aller not
und daz sin wille an uns erge:
daz helf uns got hint und imm
Amen.

Pap. Hs. Simprecht Krolls, Augsburg 1516. 4⁰, Blatt 160ᵃ, Heidelberger Bibl. Nro. 109. Dieses un Lied verbunden mit der gemeinschaftlichen Überschrift: Von vnnsers herren leyden vnd Maria klag seinenn jungeren aß, vnd ist in dem thon maria klag die was. Vers 2.3 giengent, 2.6 das erst und 8 sollent, 3.4 steht wort für rot, 3.9 fehlt an, 4.5 gieg, 4.6 schlaffent, 4.8 bitten, 4.11 f. bem 5.1 und 9 zû der, 6.1 ynne, 6.2 spwetten, 6.6 schrwent, 6.7 trieger hat also, 6.11 schlagen, 7.8 te chent, 8.5 zugent, ab, 8.11 hendt und füß, 9.4 sprachent, 9.8 sollent alle, 10.7 schacher erhöret, 11.7

512. Marien klage.

MAria klag diu was so groz,
do sie ir kind sach hangen bloz.
Sie kust das blût, daz von im floz
als ob er wær schachære gnoz.
Sie sprach 'owe mich armez wip!
wie ist zerzart mins kindes lip
vom houbt biz uf die füeze gar,
da von ist er von blûte var!
Owe, waz hat min kint getan,
daz im sin arme sint zertan?
sie hant sich bosheite geflizen,
sin glider sint im gar zerrizen.

2 Wie sol es doch nu mir ergan?
wem wiltu, lieber sun, mich lan?
Du wære min trost, du wære min rat,
du gæbe mir spise und ouch die wat,
Du wære mir ie von herzen
nu bistu erhenket alse ein diep:
her Symeon het mir war geseit
ez geschach nie keinr mûter so l
grozes kumers bin ich wol gew
durch min herze get ein swert:
ich klag iu frawen unde man,
die juden liezen gan Barraban.

3 Der hat getan so grozin mort,
do sprach min kint nie argez w
Owe, owe mich armez wip!
waz min kint grozer marter lit
Und doch kein sünde nie be
waz gerihtes ist gewesen hie!'
die hende bot sie über sich,
sie sprach 'cristes criuze, nige

z rüeren mines kindes blût,
wirt mir grozes jamers gnûc!'
herze leit vil groze pin,
wolte rüeren die füeze sin.

's moht ir leider niht ergan,
mûst sie trurecliche stan:
s crinzes stam sie umbevienc
Jhesus Cristûs ane hienc:
die kust daz blût daz von im ran,
weinten frawen unde man.
prach 'owe vil liebez kint,
sie al von dir gestochen sint
ine friunde waren e!
ist von grozem jamer we.
den, nu tût also wol
h in immer danken sol,

henket mich vil armez wip
z crinze für mines kindes lip.
an ne leiders niht geschehen,
mich vor im hangen sehen:
binz din mûter din in trûc,
t im grozes jamers gnûc.'
ach 'owe, vil liebez kint,
üeb dir dinin ougen sint!
unde maht wil dir ergan.
viltu, liebez kint, mich lan?
ich zû mir, daz ist min reht.
t Johans, din lieber kneht,

nes, diner mûter barn:
niht also von uns farn,
lt uns lazen dinen segen,
t in, ob er min welle pflegen,
ir armen unz an minen tot,
dürfe ich wol in diser not.'
sprach 'liebin mûter min,
gerne din pflegær sin,
ge din uz der maze wol,
bist aller genaden vol.'
ir herzen manegen slac,
dicke uf der erde lac.

'ez ist hiute ein jamertac,
t mich immer manen mac.
daz volsagen kan
herze nach mime kinde bran.'
nnes wolt sie füeren dan,
zeleit sie do gewan.
rach 'liebin mûter min,
ten solt du lazen sin:
s der sol sin din kint,
t alle die hie sint,

und wizze, liebin mûter min,
wie gern sol er din pflegær sin.

8 Du bist ein schrin der sælikeit,
an dir bestet diu cristenheit.
Jch bekenne wol din herzeleit,
dar umbe ist dir schon bereit
In himelriche ein schöner tron,
den solt du han von mir ze lon,
da solt du immer innen sin,
über alle kære ein künigin.
du bist der werlt ein gûter trost,
von dir wirt manige sel erlost
diu sus wær immer mer verlorn
zû reht von mines vater zorn.

9 Jch kam her in diz jamertal,
daz mir was leit des menschen val:
Verderben mûz des tiuvels schal,
sin breiter gwalt mûz werden smal,
Jch læse mit miner hantgetat
des anders nimer wurde rat.'
do er daz wort ie vol gesprach,
daz herz in sinem libe brach.
ein jud mit einem spere kam,
die siten er im uf gewan:
blût und wazer dar uzer ran,
daz ertriche bidmen do began.

10 Diu sunne verlos iren schin,
die steine spielten al da hin,
In dem tempel zerreiz der umbehanc,
diu sorg vil mangen juden twanc,
Daz si sprachen an allen spot
'diser herre ist gewesen got,
diu zeichen sint durch in geschehen,
des müezen wir hiut und immer jehen.'
Centurio stûnt nahe dar bi,
er schrei vil lute 'owe, owi!
ir juden, ir hant übel getan,
wie sol ez iu darumbe ergan!

11 Gotes sun ist gemartert hie,
ir woltet im gelouben nie:
Nu sehet disiu zeichen an
und gloubetz, frawen unde man,
Und rûfet gotes marter an,
niht daz ich iu geraten kan.'
Nu fallet nider uf iure knie
und sprechet pater noster drie,
unde bitet got durch sinen tot
daz er uns helf uz aller not
und daz sin wille an uns erge:
daz helf uns got hiut und iemer me. Amen.

-kung zu Nro. 511. Vers 1.4 schacher, 1.5 und 3.3 mir für mich, 1.11 boßhayt, 1.12 fehlt gar, 2.1 -imal wert, 2.4 gebtst, 2,5 wertst, 2.8 kain, 2.11 eüch, 3.5 begieng, 3.8 christus, 3.9 und 12 be-n, 4.10 nun ist mir, 4.11 thûndt, 4.12 das, 5.1 henckent, vil fehlt, 5.3 kanne laiders, 5.5 bin -es, 6.1 f. baren, faren, 6.4 zu ändern mir für min?, 6.6 bedarffe, 6.7 Johannes, 6.11 jrem, -t, 7.3 niemant, 7.7 Johannes für Jesus, 7.10 wissent, 7.11 wyß du, 8.4 vmb, 8.6 zu, 8.11 die -r wer v., 9.7 wort voll ye, 10.2 alle do, 10.7 geschechen, 10.8 müssent, 10.9 nach, 10.10 o wee für -trert, 11.3 sechent, 11.4 glaubent es, 11.5 rûffen, 11.6 euch, 11.7 f. fallent, sprechent, bittent.

513. Christi klage.

Owe, ich klag dir, mensch, mine not,
dz ich, din schöpper vnd din got,
Durch dich verloren hon myn leben:
wz wiltu mir ze lone geben?

2 Ach ain volk, dem ich nie laid getett,
ain crücz es mir beraitet hett,
Dar an ich sterben müß,
dar von so wirt mir todes büß.

3 We, judas verkoft mich vmb daz güt,
da von er in der helle glüt
Müß ymmer liden große pin,
er verzwiflet an der marter myn.

4 Owe, ich hett im sin sünd vergeben,
hett er im selber nit genomen das leben,
So wær er ymmer ane pin
vnd wer genoß der junger myn.

5 Owe, wer für mich gie derkante daz
daz nie kain tot so grymmer was
So den ich liden müß für dich:
ach, mensch, daz läß erbarmen dich.

6 Ach myn fründ hond mich allayn verlon,
jr kainer der ist zwifels an
Wann maria: des ist genüg,
den geloben sü allaine trüg.

7 Owe, ain große not müß ich üch klagen,
dz crücze müst ich allayne tragen,
Jch wart gespannen do dar an,
des wainotend frowen vnde man.

8 We, durch dich so swiczt ich rot
geschlagen wart ich mit ainer rü
Vor dem gericht stünd ich,
ach mensch, daz läz erbarmen di

9 Ach, mit dornen ich bekrönet w
von plüte rot min höpte ward,
Myn ögen sy verbunden mir,
ach cristen mensch, daz klag ich

10 Owe, sy spüwen mir in minen
sich, mensche, daz tün ich dir ku
Da von wart minem herczen we,
das klag ich hüt vnd ymmer me.

11 We, dar nach ich an dem crücz
des tyfels gewalt dar von verdar
Ain jud mich in myn siten stach,
von mir flöß blütes ain bach.

12 Ach, ab dem crücz ward ich gen
hin vff ir schoß, von der ich bin
Hin vff ir schoz ward ich gelait,
maria kust min wunden brait.

13 We, an dem aubent ward ich be
sünder, von dir bin ich erschlage
Sünder, von dir bin ich tod,
nun hilff, h' maria, des ist vns
Min volk, du ker her zü mir,
die sunde die vergib ich dir.

Bibl. zu Karlsruhe, Pap. Hs. von St. Georgen Nro. 74. 4⁰, geschr. um 1440. Blatt 151ᵇ. Vers 1.3 fehl müst, 2.4 büs, 5.4 und 8.4 ist läz = lauz zu lesen, wie 13.1 aubent steht, 11.4 auch flöß = flouß. ogen, 11.2 dez, 12.3 schos, 7.4 ist wainotend bemerkenswerth.

514. Magdalenen klage.

Owe der mære,
owe der iæmerlichen chlag:
Das grab ist lære,
owe mir meiner tag.
Zwev sol mein leben,
seit ich den nicht finden mach
den ich svechet hie.
daz ist meines hertzen slach.

2 Jch chom gegangen
zv dem grab der selden tag,
Jch wart gertrostet
von der engel sag:
Der engel sprach 'svecht ir icht?'
'Jch svech ihesum, der engel licht,
der ist leider mir benomen:
wa sol ich vil armev chomen?'

3 Durch got ir vrouwen,
ir helfet chlagen meinev le
Jch chom schowen
daz grab der sælichait:
Nv vind ich nicht
den hertzen lieben herren
der mich hat erlöst
von den grozzen svnden me

4 Wil svezzev minne,
wie han ich dich also verl
Jn chevschem sinne
het ich dich mir erchorn.
Wa ist nv mein trost,
der mich von svnden hat e
ich wær armev gar verlor
er wart durch mein hail g

lhesv svezze,
emerlichen pisv tot,
Deine svezze
ach ich von plvete rot.

Ach owe der laiden mere
vnd der jœmerlichen chlag,
daz grab ist lere,
des traver ich meine tag.

reginæ Christinæ, cod. mss. membr. Nro. 1423 vom Jahre 1317. 128 Blätter 12°. Rom, in der Vati-
l. Blatt 1b. Nach J. J. Banga, Aufseß Anz. 1833 Spalte 281. W. Wackernagel, Altdeutsches Lese-
Spalte 1000. Banga liest Vers 1.6 nich, 1.8 meiner, 2.5 srcht, 2.8 armer, 3.2 miner, 4.1 svezzer,
armer, 5.4 plvte, 5.5 mer. Teile des Liedes finden sich in Nro. 518, 519 und 520.

515. Osterlied.

Der urkundliche Text.

Cristus ist erstanden
gewerlich von dem tod,
Von allen sinen banden
ist erledigt.
Maria magdalena
erschain er do werlich,
das geloubet sie es aun alles weinen
und was der mere fro.

2 Frug an ainem morgen
an dem Ostertag
Sie wolt nieman bergen
der gewonhait der man pflag:
Maria raine und gutte
gleit zu uf die vart,
ir hertz und ir gemutte
was nach dem herren zartt.

Von aromaton ain salb
beraitt sie zu hant,
Sie wolten allenthalben
salben den hailant,
Als man do dett
n der alten E;
ie suchten in genot,
nach im was inen gar we.

Do sie nun jetznnd warent auf der vart,
o sprachen sie also,
Wie söllen wir nun gebaren?
e sprachend aber do,
Wer sol uns dannen legen
en stain von dem grab?
ir mügent in nit erwegen:
roß was ir ungemach.

Do sie begunden nachen
ı dem grab hin da,
Mit iren ougen sie sachen
nen jungen man
In wissen claidern ain bilde
lig und minclich,
e varwe die duchte sie wilde,
t dratten hinder sich.

6 Von schrecken und von vorchten
den frowen daß geschach.
Mit senften süssen wortten
der engel zu in sprach,
Lound üwer vorcht nnder wegen,
ir lieben frowen zart;
Jhesus der küne degen
der ist erstanden zart.

7 Nun gannt her zu, ir frowen,
gar un alle scham,
Ich wil nch laussen schouwen
das duch do sin lichnam
Zartlich in ward gewnnden
und in das grab gelait,
zu den selben stunden
hub er uf das claid.

8 Senhent, ir lieben frowen,
die claider hie und da,
Wil er sich laussen schowen
ze gallilea,
Daß sullent ir nit getagen,
sprach der engel da,
sin urstend frölich sagen
den jüngern und peltro.

9 Von inbrünstiger minne
ir hertz do enbran,
Usnan und innan
wainen do began
Nach Jesus irem zarten,
der ir entzucket ward,
dick stille und über lutte
ir augen wurden nas.

10 Recht alß ain gärttener
begegenet ir ain man,
Sie fraget in der mere,
wa hastu in geton?
Das solt du mir nun sagen
vil lieber herre min,
war haustu in getragen,
daß du sellig müsest sin?

Maria reine und gůte
t zů ir uf die vart;
e herze und ir gemüete
was nach dem herren zart.

3 Von aromaten ein salbe
bereiten si zů hant:
Si wolten allenthalben
salben den heilant,
Also man do tete
in der alten e.
si sůhten in genote,
nach im was in gar we.

4 Do si uf der vart nu waren,
do sprachen si also
'Wie suln wir nu gebaren?'
si sprachen aber do
'Wer sol uns dannen legen
den stein von dem grab?
wir mügen in niht erwegen.'
groz was ir ungehab.

Do si begunden nahen
zů dem grab hin dan,
Mit iren ougen si sahen
einen jungen man,
In wizen cleiden ein bilde
stolz und minniclich;
din varw din duht si wilde:
si traten hinder sich.

Von schrecken und von vorhten
den frouwen daz geschach.
Mit senften süezen worten
der engel zů in sprach
'Lant iur vorht under wegen,
ir lieben frouwen trut!
Jesus der küene degen
der ist erstanden hiut.

Nu gant her zů, ir frouwen,
gar ane alle scham:
Ich wil iuch lazen schouwen
daz tůch, da sin lichnam
Zartlich wart in gewunden
und in daz grab geleit.'
si der selben stunden
sůb er uf daz cleit.

Schent, ir lieben frouwen,
din cleider hie und da.
Er wil sich lazen schouwen
noch ze Galilea.
Des sulnt ir niht gedagen'
sprach der engel do,
'sin urstent frœlich sagen
den jüngern und Petro.'

Als si nu hiez der engel,
si wolten ilen dar.

Ir liehten claren wengel
si wurden missevar;
Nach Jesus irem herzen
daz ir enzücket wart.
ez was ir niht ein scherzen
alls uf der selben vart.

10 Von inbrünstiger minne
ir herze do enbran;
Uzenan und innen
si weinen do began
Nach Jesus irem trute,
der ir enzücket was:
dick stille und überlute
ir ougen wurden naz.

11 Reht als ein gartenære
begegenet ir ein man;
Sie fraget in der mære
'war hast du in getan?
Daz solt du mir nu sagen,
vil lieber herre min;
war hast du in getragen?
daz du sælig müezest sin.

12 Jesus der eingeboren,
der reinen megde kint,
Ich han in uz erkoren
für alle, die nu sint
In himel und in erden:
daz rede ich ane var.
möht er mir wider werden,
min obrost fröud würd war.'

13 Jesus, ir liebes triuten,
er wonete allez da;
Er wolte ir gerne biten,
er nampt si Maria:
Das wort gieng so süeze
von sim götlichen munt,
si neigt sich zů sin füezen
zů der selben stunt.

14 Sie wolte in han berüeret:
er sprach viel güetlich
'Ich bin noch niht gefüeret
in mines vater rich:
Laz ez under wegen
ein wenig für baz.'
er gab ir sinen segen,
verswunden er do was.

15 Maria stůnt ellende
und sach umbe sich,
Want ir snewize hende:
ez duht si wunderlich;
Daz ir da was geschehen,
daz ist ein frömdez mær,
wan ir was verjehen,
daz er der herre wær.



16 Ir herze wart erfröuwet
und ir gemüete zart;
Swaz si kunde fröude,
wart da niht gespart;
Ir unmût was entwichen,
ir truren was verswant:
vil snel kam si gesliechen,
da si die jünger vant.

17 Ir minnielich gebærde
die warn so fröuden rich.
'Ich sage in an gefærde,
min brüeder, sicherlich:
Crist Jesus ist erstanden,
gewærer mensche und got;
ich kum alrerst von dannen,
da er mir begegenot.

18 So schon clarificieret
so ist sin zarter lib,
Da von min hirze smieret;
er ist min leitvertrib.
Kein gedanc wart nie so bh
sin lib si sneller vil:
er vert durch insent wende,
er tût swaz er wil.

19 Und wære ein mure stechlin
gemachet unstürmlich,
Da durch füer min gemechlin
an schaden sicherlich:
Also subtil und gfüege
han ich in gschen zwar.
an im wil ich mich bnüegen,
min ewig fröud wirt war.

Es leuchtet ein, daß das Lied nicht früher denn im 14. Jahrhundert gedichtet ist; die im Reime sich findend Formen erledigot Str. 1 und begegenot Str. 17 streiten nicht dagegen: dergleichen kommt noch in oberrh Gedichten des 15. Jahrhunderts vor. Dadurch, daß ich der eilften Strophe des verderbten Textes wieder ih als neunte angewiesen, welche ihr gebührt, ist ein Hindernis für das Verständnis der zweiten Hälfte des G weggeräumt; aber diese Strophe birgt in sich selber eine Schwierigkeit, die nicht zu heben war: die beid Zeilen derselben handeln im Anschluß an den vorangegangenen Teil des Liedes noch von den beiden Mari der dritten findet ohne Weiteres ein Übergang auf die eine Maria Magdalena statt, auffallender dem Osterspielen, weil da die andern Marien, welche nicht mehr sprachen, doch sichtbar blieben, so daß man we eine ungeschickte Nachahmung dieser Spiele denken, denn bezweifeln möchte, ob auch das Lied hier in se sprünglichen Faßung vorliege. Das Umgekehrte scheint im Anfang des Gedichtes statt zu finden: in der er zweiten Strophe scheint bloß von der einen Maria Magdalena, in der dritten plötzlich von beiden die Rede allein Vers 2.5 ist die andere Maria gemeint, was 2.6 nunmehr deutlich sagt. Die Verbeßerung in 2.6, fi ganze sprachliche Wiederherstellung, namentlich die meisterhafte der Strophen 13, 15, 18 und 19, danke ich Bruder Wilhelm, dessen Meinung auch war, in der Schreibung die rein mhd. z und zz fallen zu laßen. — Hoffmann, Gesch. d. deutschen Kirchenliedes 1851. S. 64, überschätzt das Alter des Gedichtes um ein bis zw hunderte; sein Versuch einer Wiederherstellung beschränkt sich auf die ersten zehn Strophen des verderbten ohne Hinzuziehung der eilften, verfehlt die angemeßenen Sprachformen, auch die Beßerung der 6. Zeile in ten Strophe und der letzten Reime in der sechsten. Der Reim salben: allenthalben in der 3. Strophe fi auch Nro. 517 Strophe 2, Nro. 518 Satz 7 und Nro. 520 Satz 7.

517. Die drei Marien.

Es giengen trew frewlach also frû,
sy giengen dem hayligen grabe zû,
Sy wolten den herren salben,
als maria magdalena het gethon.

2 Die frewlach retten all gemayn
'wer wölzt unss ab dem grab den stain,
Das mir den herrun salbun
am leyb und allenthalbun?'

3 Do sy kamen zû dem grab,
von salbun brachtn sy kostperlich schatz,
Das grab fandentz offen ston,
zwen engel die wasen wolgethon.

4 'Ir frewlach, jr solt erschrecken nit:
den jr da sûchent, den findent jr nit:
Schawent an des weysse klayd,
dis zû dem herren ward beraytt.

5 Ir frewlach, jr sond nit abe lan,
jr sond gen gallylea gan,
Gen gallylea sond jr gon,
da wyll sich ihesus schawen lon.'

6 Maria magdalena wolt nit abe la
sy wolt den herren sûchen thon:
Was gögnet jr in kurtzer frist?
wen unser herr ihesus crist.

7 In aller weyss und bärde,
als ob er wer ain gertner:
Er trûg ain grabn in seiner hand,
als ob er wölt bawen ain gantzes la

8 'Sage du mir, gertner fein,
wa hastu gelassen den herren mein?
Saga mir, wa hastu in gelon,
das mir mein hertz an kumer mûg

er daſ wort wol vſſer ſprach,
ch, daſ eſ iheſuſ waſ,
nicet nider auff ainen ſtain,
t gott den herren funden an lain.

10 'Maria magdalena, berůre mich nit,
wan eſ iſt an dyr zeytte nit:
Berůre mich nit mit deiner hand,
biſſ daſ ich komm in meineſ vatters land.'

Simprecht Kröll, Augsburg 1516. 4⁰, Heidelberger Bibl. Nro. 109. Hinter jeder Strophe 'alleluia'. bt ů für ů, auch für u in Str. 2 und 3, für ů in Str. 10. Vers 1.3 steht herre, 4.2 den für da, ond, 5.4 sy für sich. Dem Texte in dieser Hs. folgen noch nachstehende drei Strophen:

Behütte vnſſ daſ hayligew creytze
vnd alle criſten leytte,
Begerent die falschen juden nit,
ſy glaubent an vnſern glauben nit.

Vnd hetten ſy vnſern glauben,
ſy glaubten an vnſern frawen
Vnd an vnſer herren criſt,
der von den juden gekreytzget iſt.

Cryſt für gen himele,
waſ fand er vnſ widere?
Da ſand er vnſſ den hayligen gayſt,
got tröſt vnſ armen criſtenhaytt.

Nieder Nro. 323, ohne diese drei Strophen. Er setzt Vers 1.3 herrun salbun, behält aber 6.2, 8.2 en, 2.1 rettun, 4.2 fehlt da, 4.4 steht des, 7.3 grabun, 8.4 on, 9.4 anlain, 10.1 und 3 berůr.

518. Osterſpiel.

Incipit ludus de nocte paſche

De tribus Mariis.

Prima Maria cantat

.n nobis internas mentes
nti pulſant gemitus
noſtro conſolatore
priuantur miſeri,
n crudelis judeorum
i dedit populus.

Secunda Maria

percuſſo heu paſtore
errant miſere,
nagiſtro diſcedente
ntur diſcipuli,
: nos abſente eo
tenet nimius.

Tertia Maria

amus et ad eius
remus tumulum,
eximus viuentem
mus et mortuum
gamus corpus eius
anctiſſimo.

Prima Maria dicit Rickmum

1 Owe, owe der vyll grymmygen hant,
dye aller werlde heylant
An das cruyce hayt ghehangen! [phangen.
her hayt dorch den mencʒschen die martylge ent-

5 Owe ir judden, wylch eyn groeß mort,
wye mychel vñ vngehort!
Vorſteynt uwer hertzen ſynt,
jr hayt gecruyʒget dye muetter als dat kynt.

Secunda Maria dicit Rickmum

6 Owe, we gar jrlychen is ſteyt,
da das vhee ane hyrtten geyt!
Das mach man wal beſchauwen
an vns dryen armen frauwen.

Tertia Maria dicit Rickmum

7 Suſteren, wyr wollen vor dem dage
ghen zue vnſers meyſters grabe
Vnd beſtrychen ſyn wonden allenthalben
myd durer goder ſalben.

8 Jch hayn ein alt gheſprochen wort
van mynen aldern dyck ghehort,
Das dye truwe ſy aller beſt
dye man nach dem dode leeſt:

Were vns nu lieff der lyff ſyn,
des ſollen wyr em deen gueden ſchyn.

Et jn momento procedentes ad ſepulchrum ſimul cantando añ

9 Sed eamus vnguentum emere,
cum quo bene poſſimus unguere
corpus domini ſacratum.

Quis reuoluet nobis ab hoſtio lapidem, quem tegere ſanctum cernimus ſepulchrum?

Tertia maria dicit Rickmum

10 Wer wyl vns van dyſem grabe
den ſteyn heben her abe?
Das got dar vmb ſy ſyn loen
vnde helffe em jn den oberſten troen.

Tunc angeli cantant

Quem queritis, o tremule mulieres jn hoc tumulo plorantes?

Et primus angelus dicit Rickmum

11 Wenen ſucht ir dry frauwen
myd jamer vñ myd ruwen
Alſo frue inn dyeſſem grabe
an dyſſem oſterlychen dage?

Marie ſimul cantant añ

Jheſum nazarenum crucifixum querimus.

Tercia maria dicit Rickmum

12 Wyr ſuchen iheſum vnſeren troeſt,
der vns van ſunden hayt erloeſt.

Angeli ſimul cantant

Non eſt hic quem queritis, ſed cito euntes nunciate diſcipulis eius et petro, quia ſurrexit jheſus.

Secundus angelus dicit Rickmum

13 Hye en yſt nycht hy, hye yſt vff erſtanden
vnd yſt zue galilea gegangen,
Dat ſaget ſynen jungern vnde petro,
dar vmbe dye gancze werlde ſal weſen fro.

Et tunc angeli ſimul cantant

Venite, et videte locum ubi poſitus erat dominus. alleluia alleluia.

14 Sehyt yn das grab
da god ſelber yn lach:
Her yſt vff erſtanden
vnd yſt zue galilea gegangen.

Tunc marie recedendo ſimul

15 Ad monumentum venimus
angelos domini ſedentes
Vidimus et dicentes
quia ſurrexit iheſus.

16 Wyr waren gegangen zue de
da was der ſteyn gehaben he
Da ſprachen zwene engel cla
genczlychen vor ware
'Jheſus yſt erſtanden
van des dodes banden',
Vnd ſprachen 'ſaget petro vñ d
das er van dem dode erſtande

Tunc procedunt et cantant, pri verſum

Jeſu noſtra redemptio,

de inde ſecunda ſecundum

Qui te vicit clemencia.

De jnde tercia vltimum verſum, cedendo cantando

17 Cum veniſſem vngere mort
monumentum inueni vacuu
Heu neſcio recte diſcernere
vbi poſſim magiſtrum quer
Heu heu heu redempcio iſr
ut quid mortem ſuſtinuit!

18 Owe der mere!
owe der jemerlychen clage!
Daz graff was lere,
owe myner dage!

19 Was yſt nu myn leben,
ſynt ich ſyn nycht fynden ma
Den ich ſuche,
der in dem grabe lach.
Owe owe myr armen, was ſa
ader wer wyl nu troeſten myd

Saluator in ſpecie ortulani

Mulier, quid ploras? quem queris

Et dicit cum hoc Rickm

20 Jſt dyt gueder frauwen recht,
das ſy hy geyt ſcherczen als e
Als frue jn dyſſēme gartten,
als ab ſy eyns jungelynges

Maria cantat

Domine, ſi tu ſuſtuliſti eum, di
vbi poſuiſti eum, et ego eum toll

Et dicit Rickmum

21 Gued man, ruche wez ich wa
phlegeſt du dyſes gartten?

ihesum mynen leben heren,

— — — — — — —

den icht vff ghehaben
nders wo begraben?
ich ſynen lyff ſynden,
te myn jamer eyn ende.

respondet Rickmatice cantando

wyff, ſuche yn ane mynen haß,
nach dyr wal gelonen baß.

maria jterum cantat Rickmatice

creſcit, tremunt precordia
ıgiſtri pij abſencia,
aluauit me plenam vicijs
a me ſeptem demonijs.
ıeu heu redempcio iſrahel,
id mortem ſuſtinuit!

leyd dat wyſſet, myn hertze truerych yſt,
yn lyebe meyſter gheſtorben yſt,
ych van ſewen duſellen machte fry,
yr alles ſtedys woentten nahe by.
we owe! myn heyl, myn troeſt, myn got,
mbe lydeſtu den bitteren doet?

: accedit Saluator et cantat

et dicit rickmum

a, du ſalt dych vorſynnen,
yrcke wer dych nenne.

c maria cantat immediate

licitur magiſter.

Et dicit

ren, here, dyne ſtymme,
ſyſtu nu vnd ymmer mere.

unc Saluator jterum cantat

Rickmo ut prius ſupra.

aria reſpondet jterum

ıns cum Rickmo ut prius

ſt hoc vlterius cantat maria

ſecula!

Et dicit Rickmum

, dyne ſtymme *ut ſupra.*

c ſaluator immediate cantat

quidem ſuffragia
lit carnalia

exhibendo conuiuia
ſuper nature nimia.

Maria cantat

Sancte deus!

Et dicit Rickmum

28 Here vader vnde ſon,
gelobet ſyſtu in dem oberſten troen.
Dye werlt vnd als hymelyſch her
ſal zue dyme lobe ſteen.

De jnde Saluator ultra cantat ſtando St

29 Hec priori diſſimilis,
hec eſt incorruptibilis,
Que tunc fuit paſſibilis,
iam non erit ſolubilis.

Maria cantat

Sancte fortis!

dicendo Rickmum

Here vader vnde ſon.

Deinde Saluator cantat

30 Ergo noli me tangere
nec vltra velis plangere,
Quem mox in puro ſidere
cernes ad patrem ſcandere.

Et dicit cum hoc Rickmo

31 Maria, du ſald mych nyet angryffen,
ich enkomen dan yn myns vater ryche,
Zue deme ich in gar kortzer fryſt,
want he der aller edelſte is,
Van dyſem ertryche werde komen,
hy van hayt dye werlt ewygen fromen.

Maria cantat

Sancte et immortalis, miſerere nobis!

Et dicit Rickmum

32 Heyliger here, godes ſon,
dem alle dynck zue lobe ſtayn,
Vndoetlycher cryſt, maryen kynt,
van dem alle dynck geſchaffen ſynt,
Vber vns erbarme dych,
vor alle ſunder bydden ich.

Et tunc ſaluator recedit.

Maria cantat St

33 Vere vidi dominum viuere,
nec dimiſit me pedes tangere.
Diſcipulos oportet credere
quod ad patrem velit aſcendere.

31 Ich sach werlychen leben den heren myn,
hye lyeß mych nyet ruerren dye sueße syn.
Den jungeren sal das werden schyn
das hye wyl myd syme vader syn.

Et dicit Rickmum

35 Nv myrcket alle crysten lude,
dye vff dyssem dage hude
Vmbe genade hy vorsammet stayn,
ich verkundygen uch genczlichen an allen waen,
Das vff erstanden yst vnßer troest
der alle de werlde ouch hayt erloest.
Jch mueß daz werlich jehen,
das ich yn lebennych hayn ghesehen,
Der dae leyt vor alle sunder den bytiern doet
vnd mänge angest vnd groeße noet
Jemerlychen hayt geleden,
das her vns muchte gefreden
Myd dem ewygen vader syn.
her hayt verrycht dye ewyge y
Vnd wyl vns nu dye ewyghe f
jn dem ewygen leben,
Dye her vns gar dure ghekauf
myd syme roeßenvarben blode
Des keyn menczsche ymmer ver
is sal eme dancken ane zal.

36 Hude van des dodes banden
ist vnßer here froelychen vff er
Myd deme sollen wyr alle froe
vnd laessen alle truren lygen.

Et cum hoc jncipiet cant

Victime paschali etc.

Explicit ludus.

S. 20—30 der zu Nro. 510 bezeichneten Trierer Handschrift. Die Überschrift steht noch auf Seite
mariis daselbst zu lesen ist unbedenklich, die beiden folgenden Abkürzungen Ltr M[c] dagegen sind mir
geht ein Zug durch das L über den Raum zwischen L und l hin, ein anderer, in den das r ausläuft,
an, daß das Wort nicht mit r schließe, es dürfte also Loquuntur Marie oder dergl. gelesen werden.
auch añ in den Überschriften vor 9 und hinter 11? Die Sätze 1, 2, 3, 9, 15, 17, 18, 19, 23, 24, 27,
unter Noten, desgleichen die lateinischen Stellen zwischen 10 und 15, zwischen 19 und 26, die näch
zwischen 27 und 28, und die zwischen 31 und 32. Wahrscheinlich folgten sich die Sätze 1—8 bei der Au
1, 4, 5, 2, 6, 3, 7, 8. Da das ganze Spiel nur eine Erweiterung des lateinischen aus dem 13. Jah
Mone (Schausp. des Mittelalters, I. S. 15 ff.) bekannt gemacht, oder näher des schon daraus abgel
berger von 1372 (daselbst I. S. 23 ff.) ist, so finden sich auch die lateinischen Stellen schon in jene
auch schon unter Musiknoten. Die Hs. liest Vers 7.1 wyl statt wyr, 7.3 almydalle statt allenthalbe
Nro. 516 Strophe 3 und Nro. 517 Strophe 2, sowie Nro. 518 Satz 7 und Nro. 520 Satz 7; 9.1 vngenu
ten die Worte Vnd sprachen beßer fehlen, 17.4 quererere, 19.4 were, 20.2 geynt im Widers
Singularen eyn und were, 20.4 ey̅, in der Überschrift von 22 und eben so nachher hinter 26 respon
27.4 deutlich nimia, aber es stund zuvor ein anderes Wort da, an welchem herum corrigiert worden
in den Altd. Schauspielen S. 141 minima, in den Schausp. des Mittelalters I. S. 17 munia; 28.3
über dem sch ein Zeichen, welches vielleicht s oder es bedeuten soll, 29 hat die Überschrift Nādo S[z],
kürzung kommt auch über 33 und in dem vorigen Stück über 41 vor, wo ich sie sequitur gedeutet
habe; aber ul steht an keiner der angeführten Stellen; man könnte an spiritaliter denken, schwerlich
(verba oder dergl.), wegen des oben stehenden r; 35.7 steht jcheen, 35.8 liebennych und gheschcen,
Neben der zweitletzten Zeile der Hs. steht zusammenhangslos am Rande noch das Wort Sapiencia.
mann bezeichnet in den Fundgruben II. S. 272—279 das Spiel als Teil oder Fortsetzung der Marien
kürzungen in der Überschrift versucht er nicht zu lösen, die Sätze 1, 2 und 3 weist er alle der Pri
während doch die Hs. links am Rande die erste, zweite und dritte Maria unterscheidet, er setzt 7.1
Swester, das añ in den Überschriften vor 9 und hinter 11 liest er angelis, die eben erwähnten Teile
von 29 und 33 verschweigt er, 9.2 läßt er bene weg, 17.4 setzt er possum für possim, 19.1 in fü
Überschriften von 20 und 31 liest er tum, nicht cum, es steht aber cum: die Hs. unterscheidet c
23 hat die Überschrift nicht R, sondern Rqm[e], 21.6 setzt Herr Hoffmann lideslu statt lite du, 25.2
25 und 26 Rabbi für Rabi, 26 hat er ganz übersehen, was um so weniger begreiflich ist, als gleich
die Anfänge dieser Verse, das einemal mit ut supra, angeführt werden.

Vergl. wegen einzelner gleichlautender Sätze das Gedicht mit Nro. 511 und 519.

519. Aus einem Osterspiele.

Personae cantant

Quis revolvet nobis ab ostio lapidem, quem
tegere sanctum cernimus sepulchrum?

et dicunt

1 Wer hebit vns hye abe
den steyn von dem grabe,
Daz wir vnsern hern mugen g
wen vns gruß leyt ist geschen.

Angeli cantant

Quem quaeritis, o tremulae mulie
tumulo plorantes?

Primus angelus dicit

ſucht ir drye frawen deſen morgen,
gen mit groſzen ſorgen?

Perſonæ cantant

arenum crucifixum quærimus.

Secunda perſona dicit

hon wir unſern hern Jheſum Criſt,
on den Juden gemartirt iſt.

Secundus angelus dicit

ſucht ir drye frawen
ie in deſem tawe,
ie bye deſem grabe?
ir uns daz geſage?

Tertia perſona dicit

hon wir den der gemartert iſt,
lazarecht und heyſzet Criſt.

Angeli cantant

, quem quæritis, ſed cito euntes
diſcipulis eius et Petro, quod ſur-
.

Tertius angelus dicit

t nicht hy, den ir ſucht;
d irs gerucht,
get Petro und Johan,
von dem tode ſye enſtan.

Angeli cantant

idete locum, ubi poſitus erat do-
uia, alleluia.

Primus angelus dicit

nicht wen eyn tochelin,
ſus wart gewunden in:
von dem tode erſtanden
keyn Galilea gegangen.

Tunc perſonæ cantant

itum venimus gementes, angelum
ius ſedentem, et dicentem quod
us.

Prima perſona cantat

noſtra redemptio,
et deſiderium,
reator omnium,
n fine temporum.

Secunda perſona dicit

vicit clementia
ra ferres crimina,
Crudelem mortem patiens,
ut nos a morte tolleres.

Tertia perſona cantat

10 Cum veniſſem ungere mortuum,
monumentum inveni vacuum:
Heu neſcio recte diſcernere,
ubi poſſum magiſtrum quærere.

Item cantat

11 Awe der mere,
awe der jemmerlichen clage!
Daz grab iſt lere,
awe myner clage!
Wo iſt nue hin min troſt,
der mich von ſunden hat erloſt?
der dye ſunde mir vorgab,
den ſach ich legen in eyn grab.

Et dicit ricmum

12 Awe jammer und leyt,
daz myn armes hercze treyt!
Ich han vorloren mynen troſt,
der mich von ſunden hat erloſt,
Dar umb muez ich ſorgen
den abent und den morgen.

Item cantat

13 En lapis eſt retro depoſitus,
qui fuerat in ſignum poſitus,
Muniverant locum militibus,
locus vacat eis abſentibus.

Tunc Jheſus
venit in ſpecie hortulani et cantat

Mulier, quid ploras? quem quæris?

Tertia perſona cantat

Domine, ſi tu ſuſtuliſti eum, dicito mihi et en
ego eum tollam.

Jheſus dicit

14 Iſt daz guter frawen recht,
daz ſye umb lauffen alz dye knecht
So fro bye deſem garten?
wez haſtue hye zue warten?

Maria dicit

15 Wor umme ſchrigeſtue mich an?
ich ſueche den heilgen man,
Den dye Juden haben erſchlagen:
kanſtue mir dar abe icht geſagen?

Jheſus dicit

16 Czwar, er muz dir lib ſin,
daz due ſoe quelſt den lib din.

Maria dicit

17 Gueter gertenere,
durch aller frawen ere,
hastue von em icht vornamen?
sage mirs, ez mag dir framen.

Jhesus dicit

18 Guet wib, ich sage dir ane haz,
soeche den heren vorbaz.

Maria procedit ulterius cantando

19 Dolor crescit, tremunt præcordia
de magistri pii absentia,
Qui salvavit me plenam vitiis,
pulsis a me septem dæmonibus.

et dicit

20 Ich han vorloren mynen trost,
der mich von sunden hat erlost,

21 Leyder jemmerlichen,
daz weyz got der riche.
Ich sterbe gerne, mochtes gesyn,
wen er hat daz hercze myn
Berichtet vnd bekeret,
wen es waz besweret
Mit seben tufeln, daz ist war,
dye trug ich leyder manig jar.

22 Nue endarff der sundere,
wye grucz dye sunde were,
Nicht czwifeln an den gnaden göcz,
der gnaden vnd dez gepöcz
Sal der sunder geruchen,
czue gote sal er gnaden suchen:
Wye grucz dez menschen sunde sye,
got der vorlet em doch dye gnade da bye.

Jhesus venit cum vexilla.

Maria cantat

Heu redemptor Israel, ut qui sustinuit mortem patiens.

Item cantat

23 Ach due loser aller cristenheit,
worumb ledestue den bittern tot soe geduldiclich?

Jhesus cantat

Maria.

Maria cantat

Raby, raby! (quod dicitur magister

Jhesus cantat

24 Prima quidem suffragia
sola tulit carnalia,
Exhibendo communia
super naturæ minima.

Maria cantat

Sancte deus.

Jhesus cantat

25 Ergo noli me tangere,
nec ultra velis plangere,
Quem mox in puro sidere
cernes ad patrem scandere.

Maria cantat

Sancte fortis.

Jhesus cantat

26 Hæc priori dissimilis,
hæc est incorruptibilis,
Quondam fuit passibilis,
iam non erit solubilis.

Maria cantat

Sancte et immortalis, miserere nobi

Jhesus dicit

27 Frede vnd genade sye mit dir,
due woldest dich nye vorczye von
Dar vm ist dir daz heil geschen,
daz due mich czue dem ersten has

Maria recedit cantando

28 Vere vidi dominum vivere,
nec dimisit me pedes tangere
Discipuli oportent credere,
quod ad patrem velit scander

Item cantat

29 Ich sach werlichen
minen heren liplichen,
Er en liz mich nicht ruren dye f
dye jungere schullen dez gloubig
daz er wil stigen czue dem vater

Papierhandschrift in fol. auf der Universitätsbibliothek zu Innsbruck v. J. 1391, herausgegeben von Altteútsche Schauspiele. 1841. 'Von der Auferstehung Christi' S. 107—144, der vorstehende Teil dara 142 oder Vers 985—1107. Die Hs. hat in det zweiten lat. Zeile laugere statt legere, Vers 1.1 ist d 2.1 und 4.1 in drye, 4.2 f. in frue, nae, bye oben klein angedeutet, und so immer; Vers 22.5 steht 23.2 fehlt tot, 28.2 schlägt M. vor, permisit zu lesen (vergl. Nro. 518.33), 29.2 steht lebende statt lip fehlt dem. Die Verbeßerungen sind überall von Mone. Vergl. wegen einzelner gleichlautender Säte mit Nro. 514 und 518. Ein um 60 Jahr spätere Überarbeitung desselben aus einer Wiener Hs. bei Heim Fundgruben II. S. 296 ff., aus welcher das entsprechende Bruchstück hier folgt.

520. Aus einem Osterspiel.

euntes ad sepulchrum canunt

ilft vns welzen abe
n von dem grabe
: vf geleget ist,
· vnserm herren Jesu Christ
seine wunden?
noch im vnverbunden.

Die engel antworten

acht ir vrauen gut,
traurigem mut
n vor tage
jemmerlicher klage?

Die ander persone

kint, das sage wir dir,
von Nazareth suche wir,
r hatten vor einen waren got
en gerne seine gebot.

Die engel singen

nicht hie den ir sucht,
get, ob irs gerucht,
get seinen jungern
tro besunder
ist erstanden
in Galilea gegangen.

Die dritte persone

vns, vil stolzen jungelinge,
da er hat gelegen inne.

(Die engel)

:r vnd schauet die stat
us inne gelegen hat:
nicht me denne ein tuchelein
us was gewunden ein.

Die personen alle sagen

wir armen swestern waren komen mit leide
:rs hern grabe:
n was abe,
gel sageten vns mere
ristus erstanden were.

Die ander persone

zu dem grabe quamen,
el stimme wir vernamen:
:ten vns liebe mere,
us erstanden were
: tode wol gesunt
zubrochen der hellen grunt.

Der erste engel

en vrauen, wir sagen euch vor war
es alhie hat gelegen zwar:
er ist nu erstanden
aß gegangen.

Darumb wellet ir in han,
so suchet in zu Galilean.

Die dritte persone gesteinende

10 Got gesteine euch, lieben swestern mein.
seht, noch heute komt mir swere pein:
Ich mag weder gerasten noch gerun
bis ich meinen herren vinde nu.
Ich wil auch meine hende winden
bis ich meinen herren vinde.

Die erste persone

11 Jesu, du bist der milde trost,
der vns von sunden hat erlost,
Von sunden vnd von sorgen
den abent vnd den morgen.

Die ander persone

12 Er hat dem teufel angesiget,
der noch vil veste gebunden liget;
Er hat vil manche sele erlost:
o Jesu, du bist der werlde trost.

Die dritte persone

13 Nu schauet alle dise stat
da Jesus inne gelegen hat.
Ich habe das tuch in meiner hant
das im seine mutter vmbbant.

14 Ich bin genant Maria von Magdala:
ich werde vorbaß nimmer vro;
Trauren mag mich nicht vorgan
ich sehe in denne mit den augen an.
Der mir meine sunde vergap,
der wart geleget in ein grap.
Des muß ich aber klagen mer
vnd großen meines herzen swer.

15 O we der mere,
o we der jemmerlichen klage!
Das grap ist lere:
o we meiner tage!
Wo ist nu hin mein trost,
der mich von sunden hat erlost?
der mir die sunde vergap,
den sach ich legen in ein grap.

16 Ich quam gegangen salben
den herren allenthalben:
Da vant ich das grap wan,
vnd da erkante ich an
Daß er was erstanden
von des todes banden.

17 Der stein ist abe,
des meret sich mein vngemach
Von unsers herren grabe,
also mir der engel sprach.

Ich suchte den engel nicht,
ja suchte ich Jesum, der engel licht.
Ich sterbe durch das licht:
vil süßer got, nu tröste mich.

Maria spricht

18 Der stein ist werlich geleget von der stat,
darinne vnser herre gelegen hat.
Mit rittern was das grap besatzet wol:
nu weiß ich nicht wo ich in suchen sol.

Jesus in der gestalt eines gerteners spricht

19 Vrau, was suchestu
in disem garten also vru?
Ist das guter vrauen recht,
daß sie alhie vmblaufen als die knecht
Also vru in disem garten
recht als sie des krautes warten?
Ich sage dir, werden dein die diener gewar,
sie strafen dich, ich sage dirs zwar.
Jedoch, weibesnam, sage mir,
wen suchestu oder was wirret dir?

Maria spricht

20 Eia, mein lieber gertenere,
durch aller vrauen ere,
Köntest du mich geweisen dar
da ich meines herren würde gewar?
Ich gebe mich in der juden haß,
könt ir mich berichten baß.

Der gertener spricht

21 Ich kan dein ja nicht gewarten,
ich muß graben meinen garten;
Ich bereite meinen pastarnack
vnd stopfe den in meinen sack
Vnd wil damite zu markte laufen
vnd mir des brotes kaufen.
Daß ich ernere meinen leip
gein diser osterlichen zeit.
Vnd gang engelich von mir,
die juden werden komen schier:
Wer weiß, wie dirs mochte betan,
würden sie dich sichtig an.
Darumb sage ich dir ja,
suche deinen herren anderswa.

Maria get weklagende vnd singet

22 Mein leit sich meret vnd ist leider alzugroß,
darumb ich bin aller vreuden gar bloß.

23 Den lieben Jesum Christ
ich nicht vinden mag,
Der mein vrunt ist
vnd mein wonne vnd mein osterlicher tag.

24 Ir vrauen, beweinet mit mir den grimmenden tot,
den durch vnser sunde leit werlich der ware got
Am kreuze, da sein blut
durch vns vergossen wart,
Darnach er vns erloste
von der hellen roste.

25 Durch got, ir vrauen,
helfet klagen mir mein leit.
Ich was gegangen schauen
das grap der seligkeit.
Nu ist mir mein trost vnd me
herre got, wie sol ich nu arm

Maria spricht

26 Ach groß jammer vnd wie g
betrachte wir alle sein leit!
Nu stürbe ich gerne, könte es
wenne er hat das herze mein
Durchlaucht vnd errüeret,
wenne ich was besweret
Mit siben teufeln, das ist wa
die trug ich leider manch jar
Offenbar vnd verborgen:
ach got, hilf mir aus disen s

Maria get zu Jesu singende

27 O we herre, vil lieber Chri
daß ich nicht weiß wo du bist
O we herre, vil lieber got,
erlöse mich aus diser not!
warumbe leit er geduldiglich

vnd spricht

28 Eia vil reicher got,
hilf mir aus meiner not,
Vnd erbarme dich vber mich,
daß ich heute schaue dich.

Jesus spricht zu Marien

29 Vrau, warumbe weinestu so
deine klage ist dir gar swere.
Vmb den, den du verloren ha
darumb weine nicht so vast,
Vnd laß dein klagen sein:
er wirt dir gar schiere ersche

Maria spricht

30 Herre vater, Jesu Christ,
tröste mich, ob du es bist.
Bistu das, so bin ich erlost
von allen meinen leiden groß
Vnd von allen meinen sorgen:
du bist mir noch gar verborg

Jesus spricht

31 Maria, sich an das antlitz
ich bin Jesus der meister dein
Du suchest mich mit smerzen
vnd mit gar leidigem herzen.

Maria spricht

32 Herre, du hast gemacht mich,
daß ich wol erkenne dich.
Du bist Jesus, der ware mei
nu erkenne ich die barmherzi

Jesus spricht

du vil liebes weip,
e vnd auch dein leip
aben das ewige leben,
dir zu lone wil geben.

e, daß mein heiliger leichnam,
von Marien meiner mutter nam,
wunden den tot
vorbaß geleiden keine not.

Maria kniende spricht

ater und got,
ne ich ane allen spot
bin erloßt vor sorgen:
heit ist noch verborgen.

Jesus antwort

nein erste kleit
die menscheit,
on meiner mutter nam,
die werlet quam
e die gemeine
aturen alleine.

Maria antwort

ter Jesu Christ,
, ob du erstanden bist.

Jesus spricht

u solt haben gewiß,
ichnam dem andern nicht gleich ist:
rimmer tötlich,
wissen sicherlich.

Maria

, herre starker got,
mich aus aller not,
Sint du erstanden bist,
als ich erkenne zu diser vrist.

Jesus spricht

40 Maria, rûre mich nicht an
vnd laß dein klagen vorbaß stan!
Du erkennest die mere nicht,
des bistu von mir bericht.
Daß du nu an mir bist verzait,
das sprecke ich vf meine warheit,
Darumb ist dir die ere geschehn,
daß du mich mit den ersten hast gesehn
Hie vf disem enelende
vnd nach meiner vferstende.

Maria kniende singet

41 Eia herre, vntotlicher got,
erbarme dich vber vns durch deinen tot,
Durch die bitter marter dein,
wenne wir deine armen schefelein sein.

Jesus spricht

42 Maria, vil liebe vraue mein,
du solt dein weinen laßen sein.
Ich was tot an der menscheit,
das sei dir vorware geseit.
Nu bin ich erstanden
von des todes banden
Vnd bin rechte wol gesunt:
das tu auch meinen jungern kunt,
Daß sie komen gein Galilea in das lant,
da vinden sie mich zuhant.

Maria spricht

43 Ich sach werlich leben den herren mein,
er liess mir nicht rûren die vûße sein:
Die junger müssen des gleubig sein,
daß er vns wil vûren zu dem vater sein.

andschrift 3007 (früher cod. novus 297) vom Jahre 1472. Blatt 163b—188b herausgegeben von Fundgruben II (1837) Seite 296—336, das vorstehende Bruchstück S. 323—331. Überarbeitung n 1391: F. J. Mone Altteutsche Schauspiele, 1841. S. 107 ff. Das entsprechende Bruchstück siehe atz 16 hat noch die Überschrift Tercia persona, 17 Silete canitur, 18 Tercia persona dicit, cit, 33 und 38 Jesus dicit. Über Satz 6 H: (Die engel singen), Vers 9.6 wellet Ergänzung Magdalen, 14.2 fehlt vorbaß, 16.2 hat die Hs. nach H hinter herren noch: in ein grap, wahrap. Vers 24.4 vns vergossen wart zu gut? Vers 36.1 H Comma hinter kleit.

2

Vnd wiße, daß mein heilger leichnam,
den ich von Maria meiner mutter nam,

e Strophe von 'Gott sey gelobet vnd gebenedeiet', die Verse 42.5 und 6 an das alte Osterlied. ellen vergl. Nro. 514, 518, 519 und 520, wegen des 7. Satzes auch Nro. 516 Strophe 3 und

521. Marien klage.

Planctus in magna sexta feria.

mo Johannes dicit:

, lieben leute vberal,
iemerlichen schal:

Maria ist herkumen
vnd hat laidige mer vernumen,
Ir liebez kint sey gevangen
vnd an ein kreuz gehangen.

Maria dicit

2 Johannes, lieber freund mein,
daz du selig müzest seyn:
Weise mich an die stat
da du mein kint gelazen hast.



Johannes dicit

demonstrando super . . .

Maria, sich an dein kint,
daz die argen juden blint
An ein creuz haben geslagen,
des müz ich dir helfen clagen.

Maria cantando procedit

Awe!
Awe des ganges des ich gan
mit jamer vnd mit reuen!
Ich mag gesitzen noch gestan,
mein laid wil sich verneuen.

Jesus cantat

Hely lamma zabathani. Deus meus, ut quam derelequisti me.

Judai anectant clavos.

Maria cantat

3 Awe, ich hor einen rûf,
daz ist mein kint Jesus der mich beschûf,
Daz vernem ich an der stimme.
ich hor die hemer clingen
Vnd in seyn in angst vnd not.
awe, vnd wer ich vor im tot!

Awe, ich gen wider oder vür,
ez trit auch nieman für die tür,
Der dise marter wende:
des wind ich meine hende.
Ich schreie laut awe awe!
nu totet mich vnd lat in gen!

Maria dicit

4 Johannes, lieber vreunt mein,
nu ge wir zû der marter sein,
Vnd hilf mir clagen meine laid,
die mein sendez herze trait.

Johannes dicit

Maria, mûter raine,
wainen mug wir wol baide,
Wen vns nieman trostet mer.
awe mir heut vnd immermer.

Maria cantat

5 Sichst du, wie her hanget
vnd wie daz blût nider rinnet
auz seinem reinen leibe.

Jesus

Sich, mûter, sich, dein kint bi[n]
Johanni dem bevel ich dich.

Jesus dicit ad Mariam

Mûter, laz dein trauren seyn.
Johannes sol wesen der sun [. . .]
vnd du die mûter sein.

Jesus ad Johannem dicit

Johannes, du solt ir sun wes[en],
so mugt ir baide wol genesen.

Maria cantat

6 Awe, awe!
Weinen was mir vnbekant,
seit ich mûter was genant
vnd doch mannes ane.
Awe!
Nu ist zû weinen mir geschehen,
sint ich seinen tod mûz sehen,
Den ich ane smerzen gar
mûter vnde maid gebar.

7 Mi Johannes, planctum mo[. . .]
plange mecum, fili nove,
Fili novo federe
matris et matertere:
Tempus est lamenti,
immolemus intimas
lacrimarum victimas
christo morienti.

8 Sun Johannes vnde neue mû[. . .]
du solt clagen mein laid vnd [. . .]
Sider vns zû laid ist geschehen
herzenlaide mûz wir sehen.

Awe ach vnd jamers zeit,
di an seinem tode leit,
Davon mir ein scharfes swert
meine sele gar durchvert.

Johannes

O maria, stella maris,
cur tam grave contristaris [. . .]

Neuer literar. Anzeiger, 1806. 4⁰. Nro. 6, wo B. J. Docen das Gedicht aus einer Hs. mitteilt, ohne [. . .] woher dieselbe stamme. Von dem Alter derselben sagt er, sie 'dürfte schwerlich über das Jahr 1430 [. . .] das Werkchen selbst aber könnte demungeachtet noch um etwa 50 Jahre älter seyn'. Es gehöre zu [. . .] teutschen Singspiel-Versuchen, 'obwohl das zunächstfolgende ihm wenigstens um 150 Jahre vorange[. . .] ist wol auf das oben mitgeteilte Passionsspiel, welches Docen in Aretins Beytr. z. Gesch. und [. . .] S. 497 ff. veröffentlichte, hingedeutet. In dem vorliegenden Abdruck ist die Mundart der Hs. beibe[. . .] Grund ist anzunehmen, daß dieses kleine Mysterium oder etwa ein größeres, von welchem es Bruchst[. . .]

nglich in einer anderen gedichtet worden. Zwischen den Versen 5.4 und 5 hat die Hs. nach Docen

Vnd daz' iemerlichen hange,
des sunders tot ich nicht enwil.

von welcher Docen sagt, sie sei unleserlich, und bloß die Worte 'Mi Johannes planctum novum ii' mitteilt, habe ich aus dem Münchener cod. germ. 716 eingeschaltet. Vers 5.9 fehlt Jo- mein statt meine. In den Fundgruben von Heinrich Hoffmann II. (1837) S. 280—283 nach von Docen, aber in mittelhochdeutsche Form übertragen, Vers 2.9 und nachher immer Owe für de, 5.2 Und wie daz blût rennet.

zer gleichlautender Stellen Nro. 508, 510, 522.

522. Planctus beatæ virginis.

ctus ante nescia,
tu lapsor anxia,
r dolore:
orbem radio,
dea filio
dulcore.

des ganges, den ich gen
mer vnd mit rewen.
ag gesiczen noch gesten,
aid das wil sich newen.

awe!
ich hôr einen grossen ruef,
iesus der mich beschuef,
r seiner angsten not,
nd wer ich für in tod.

awe,
iemerleicher chlag,
mueter ainew trag
es todes wane.
en was mir vnbechant,
h mueter wart genant
och mannes ane.
ist zewainen mir geschehen,
h deinen tod mûs anesehen
h ane schwâre gar
unde mait gepar.

schwert mir gehaissen ward
ymeonis munde,
crist, do ich dein genas,
hneit mich hie zestunde.

, wer
in sper
er genagget,
r mich
nch dich
ämerleichen schaydet.

kind,
senglein sind
gar enplichen,

All dein chraft
vnd all dein macht
die ist dir so gar entwichen.

8 Die sunn die pirget iren schein
all der welt gemaine,
Die erd erpidempt wa sie leit,
auf chliebent sich die staine.

9 Tot, tot, awe tot,
tot, nu nim vns payde,
Das er also aine nit
von mir werd geschayden.

10 Lieb frawe, ich chlag den schaden mein,
mir ist erczogen mein kindelein
Mit wunden vnd mit pesem ser,
weilend ich vil armew cher
von meinem lieben chinde.

11 Jr frawn, ir helfet mir ze chlagen
meinen iämerlichen schaden,
Gedenck ein mûter an die not,
ob ir liebes kind wâr tod.

12 Hast du mein lait
der christenhait
geben für all ir schwâre,
So ist pilleich,
das arm vnd reich
dir dancken ymmer mere.

13 Nu pist dus gar
der sunden par:
was ist an dir gerochen?
Dein grimmer tot
der hat mit not
ein schwert durch mich gestochen.

14 Dein not die nôtet mich,
dein plût das rôtet mich,
dein tôt der tôtet mich.

15 Deine wunden tûnt mir we,
dannach chlag ich michels me,
Das du herczen liebes trawt
wider mich nit magst werden laut.

16 Groſſer chlag get mich not,
owe, wer ich für dich tot.
Vater, ſchepher du piſt mein
vnd ich armew műter dein.

17 Awe, was hat er euch getan?
macht ir in nit leben lan
Und hiett benumen mir den leib,
wie ſol ich vil armes weib
mein not überwinden.

18 Awe mir, nun iſt er tod,
nun verendet ſich mein not,
Die ich ſeuechleichen trag,
vnd ſo chlageleichen chlag
alſo iämerleichen.

19 Mi Johannes, planctum moue,
plange mecum, fili noue,
Fili nouo ſedere
matris et matertere:

Tempus eſt lamenti:
immolemus intimas
lacrimarum victimas
chriſto morienti.

20 Durch got, ir frawen
paide käwſch vnd auch
Ir helfft zechlagen mir
ja wiſſet ir wol, wie li

21 Wo ſol ich nun troſt
mein heut müs ich wind
Awe mir, herczen liebe
awe, wo ſol ich nun hi
mein vngemach wil ſich

22 Ich han mein liebes ki
ein liebers kind ward
Er iſt meines herczen w
ſuſſleiches kunne,
ze műter hat er mich er

Königl. Bibl. zu München, cod. germ. 716. ſæc. XV. Blatt 130 ff. Über Satz 2 die Worte Dum über Satz 4 Cum recedit a ſepulchro. Vers 2.1 ge für gen, 4.4 waine, 4.9 aneſechen, 4.11 vn nit hinter mir, 15.2 mer, 18.2 über verendet ſteht verneuet, 18.3 corr. aus ſeneleichen, 18.4 c chen. Die lat. Sätze 1 und 19 finden ſich ſchon in Nro. 508; wegen anderer gleichlautender Sätze 521. Nach derſelben Handſchrift Franz Pfeiffer, Altdeutſche Blätter von Moriz Haupt und Hein 1840. Seite 373 ff. Vers 1.1 indio für radio, 3.1 Owe ſtatt Awe, 4.2 iemerlicher, 5.1 Ein, 18.

523. Wehklage um das leiden Chriſti.

Das einfache Lied.

SIch, menſch, vnd leit ſmerczin,
vnd bewenne in dyme herczin
Mit rewerlicher gere
dy bittir martir ſwere,
Dy dein got
geledin hot
von vnſchult geduldiclichin
vnd williclichin
von den ſnodin
vngetrawin falſchin juden.

2 Sich, menſch, der dich irloſte
von der bittern helle roſte,
Der leit ſwerlich gebunden,
mit ſtrickin wol bewonden,
Vor libe
glich eyme dibe,
donoch mit ſcharffen herbin ruten
ſy ſeyn fleiſch dorchwuten
vnd gar durchfuren,
ſynis ſelbis creaturen.

3 Aller werlde ſcheppir
habin dy ſnodin boſin ſundir
Vorſpeiet ſeyn antlitcze
in ſolicher tommer witcze
Vil drote
mit vnflote,

HOmo, triſtis eſto,
deplorans corde meſt
Grandes afflictiones
et magnas paſſiones,
Quas deus
nunquam reus
ſuſtinuit pacienter
atque gratanter
ab iniquis
in hac nocte heu Jud

2 Ecce qui redemit
hominem et exemit,
Hic modo captivatur
et fune vinculatur,
Tractatur
heu quaſi fur,
hic tandem vimine lel
et virgis ceſus
a propriis
ſine culpa creaturis.

3 En factorem mundi
peccatores immundi
Heu flecma proiceru
et omnes conſpuerunt
In vultum
eius multum,

an synen hals sy en slugen
mit gar unfugin,
sy schregin gemeyne
'her sal sterbin der unreyne.'

ad collum percucientes
atque dicentes
'hic est reus,
nam vult esse noster deus.'

4 Nu czu desin stundin
ist got der starke obirwundin,
Der tot ist em geteilit,
der uns allen hot geheilit
Dy swete
unsir sele
mit seinem frone blute tewere,
uns me zu stewere
macht her heile
alle cranckin werlit gemeyne.

4 Fortis invictus
deus est nunc devictus,
Ad mortem iudicatus
est et fentenciatus,
Qui lavit
et curavit
suo sacro cordis rore
atque cruore
hunc languidum
abiecto dolore mundum.

5 Nu totit man den gerechtin
und fristet den ungerechtin,
Der schuldige in bosheit wirbit,
der unschuldige vortirbit:
Sust leidir
ir lon beidir
ungetreulich gewegin:
den bosin wirt der segin
und nicht dem reynen,
das solle wir alle hewte beweynen.

5 Heu innocens perit
et iustus reus erit,
Rectus mortificatur
et iniquus salvatur:
Mors probo,
sors inprobo:
cedunt inequali mensura
heu contra iura:
ergo flendum
in hac nocte est dolendum.

Gotis son der weise,
der mit des todis reyse
Den tod geruchte zutotin
und uns hat bracht aws notin,
Den lobe wir
mit ganczir ger,
das her uns mit synem sterbin
heil wolde irwerbin:
frewet euch der stunden,
ir seyt von dem ewigin tode entpundin.

6 Prolem patris almam,
quæ nunc per mortis palmam
Tristem necem necavit
et hostem superavit,
Laudemus
et adoremus,
quod ita nos moriendo
et paciendo
liberavit
et a morte suscitavit.

7 Nu ist gar zubrochen
und syn hercze gar zustochen
An dem dy werld gemeyne
ist gestifftit alleyne.
Syne list
der sundin mist,
der an uns ewiclich was beclebin,
har hot vortrebin:
das sint stiche swere
synir wundin clagere.

7 Nunc est transfixus
per quem mundus stat infixus,
Pariter sui cordis
hoc purgat labem sordis:
Pro eo
ipsi deo
conpati digne debemus
quantum valemus
plagas duras
recolendoque fixuras.

...schrift in 4°. sæc. XV. auf der Breslauer Universitäts-Bibl. I. 233. Blatt 174, der deutsche Text ...t abwechselnd mit dem lateinischen, dieser immer vorangehend, die erste Strophe unter Noten. In der ... entsprechen offenbar die ersten 8 deutschen Zeilen den 4 ersten lateinischen, und die 2 letzten deutschen den ...teinischen. Vers 3.1 selorem, 5.3 reus, 5.5 sust = so ist, 5.9 flendo, 7.3 perit für pariter. Nach derselben ... Heinr. Hoffmann, Gesch. d. d. KLiedes 1854. Seite 303—306, mit folgenden 'unerklärlichen' Lese- und ...fehlern: Vers 1.10 ungetanin für ungetrawin, 2.7 confesus, 3.2 precaciones für peccatores, 4.6 crea-...ravit. 4.7 facri für sacro, 7.2 setzt er das Comma hinter stat und 7.3 eins hinter cordis, 5.3 läßt er reus ...perit gelten. H. F. Maßmann nannte einmal (Haupts Zeitschrift II. S. 221) einen solchen Lese- und Ver-...ehler des Herrn Dr. Hoffmann nicht 'unerklärlich', sondern 'unerhört': er hatte nämlich in den Fund-... (1830) Seite 209 in dem 42. Vers der Kaiserchronik (Heidelb. Hs. 361) her statt lied gelesen und

Nû grife wir daz gute her ane

...lesen, statt

Nû grife wir daz gute lied ane.

524. Wehklage um das leiden Christi.

Das zusammengesetzte Lied.

a O Lieben kind der christenheit,
helfft mir klagen mein großes herczeleid.
Auffklieben sein sich die stein,
die greber thun sich auf all gemein,
Von des todes bittrigkeit,
dehn die Juden han an Jesum Christ geleitt:
helft mir clagen sein grosses herczleidtt.

1 O mensch, nu leid schmertzen
und beweine in deinem hertzen
Mit innigklicher clage
die bitter marter schwehre
Die dein Gott
geliden hatt
von unschuld geduldigklichen
und willigklichen
von den schnoden
ungetreuen falschen Juden.

b Jo ist es zwar ein jamerkeitt,
das Jhesus, der werlde seligkeit,
So felschlich vorkaufftt ward,
der do ein trost was menschlicher art,
So was ihm leidt unser pein,
des gab ehr auff williglich das leben sein
und was geduldigk als ein scheffelein.

2 Sich, mensch, der dich erlöste
von der hellen röste,
Der leidt schwerlich gebunden
mit strigken umbewunden
Vor liebe
gleich eim diebe,
darnach mit scharffen herben ruten
sein fleisch durchwuten
und durchfuhren
seines selbstes creaturen.

c Ach grosses weinens man do pflag,
do Got des richters orteil unterlag
Beid under der junger schahr
und von der jungkfrauen, die ihn gepahr.
O vatter mild und gerechtt,
du hast die haubtsunden gemachet schlecht
und mit deinem sone erlost den knechtt.

3 Aller werld den schöpffer
han die schnoden boßen juden
Vorspeiet sein antlitze
mit schnoder thummer witze
Vil drate
mit unflate,
darnach auff den halß sie jhn schlugen
mit gar ungfugen,
sie schrien al gemeine
'her sall sterben, der will unreyne.'

a O Filii eccleſiæ,
deplangite mecum hodie.
Sciſſæ petræ, apertæ
monumentorum ſanctæ ia
Præ amaritudine
paſſionis dilecti filii
deplangite Mariæ.

1 Homo, triſtis eſto,
deplorans corde meſto
Grandes afflictiones
et magnas paſſiones,
Quas deus
nunquam reus
ſuſtinuit patienter
atque gratanter
ab iniquis
in hac nocte heu Judeis.

b O dolor ineffabilis,
cum ſalus humani generis
Fit pretium ſanguinis,
quæ fuerat ſpes hominis,
Condoluit pro nobis,
offerens ſemet ipſum repr
factus eſt patiens ut ovis.

2 Ecce qui redemit
hominem et exemit,
Hic modo captivatur
et ſune vinculatur,
Tractatur
heu quaſi fur,
tandem eſt nimium leſus,
et virgis ceſus
a propriis
ſine culpa creaturis.

c O quantus dolor virginis
et fletus in diſcipulis,
Cum dominus præſidis
præceptis paret et iudicis
O pater magnanime,
dilectione tuæ charitatis
natum tradis, ſervum red

3 En factorem mundi
peccatores immundi
Heu flegma proiecerunt
et omnes conſpuerunt
In vultum
eius multum,
ad collum percutientes
atque dicentes
'hic eſt reus,
nam vult eſſe noſter deu

, von dir kompt die nott,
den vnſchuldigen todt
t mit gedult,
rld gemeine hat geholt,
rd vorſpeit vnd vorwnut
nd dorn in ſeines hertzen grundt,
punden in der ſelben ſtund.

ſten ſtunden
ſtargke oberwunden,
t jhm zcugeteilett,
vor geheilet
vehre

frohnen blutte teure,
ı ſteure
ıs heile
gken werldt zcu teyle.

vie vngetreu du piſt
ſter aller falſchhen liſt,
iſt felſchlich gethan
keine reue darvmbe han:
, we den dorfftigen,
ſie mit dir gerochen an jhm,
ewiglichen vorloren ſein.

: gar zcurbrochen
rtze gar zcuſtochen,
ie werld gemeine
leine,
iſt
miſt,
lich was bekliben,
triben,
ie ſchwehre ſtiche
ıen clegigkliche.

bruder, claget das,
hat geſterbet euer haß,
darvmb euren obermut,
rlichen euern ſelen gut,
tet Got demutigklich,
allen gebe reue gleich
ı leben zu dem hymmelreich.

man den gerechten
en vngerechten,
ze in boßhait wirbet,
ige vordirbet
der
er
treulich gelohnet,
— — —
n reynen,
ir alle demutigklichen beweinen.

der weiße,
todes reiße

d **O** homo, per te agitur
quod Chriſtus ad mortem ducitur,
Obediens patitur,
cui laus et poteſtas datur,
Conſpuitur, ceditur,
ſpinis et haſta configitur,
ligatus ſic mori cernitur.

4 **F**ortis et invictus
deus eſt nunc devictus,
Ad mortem iudicatus
eſt et ſententiatus,
Qui lavit
et curavit
ſacro ſui cordis rore
atque cruore
hunc languidum
a luctu doloris mundum.

e **O** Juda, doctor ſceleris
et compos falſi fœderis,
Cum turpiter egeris,
nec veniam perceperis,
Ve tibi, ve miſeris,
qui torquentur in inferis
regnante filio virginis.

5 **N**unc eſt et transfixus
per quem mundus ſtat fixus,
Pariter ſui cordis
hoc purgat labem ſordis:
Pro eo
ipſi deo
compati digne debemus
quantum valemus
plagas duras
recolendo quot fixuras.

f **O** fratres Judæ, lugete,
quod Chriſtum necaſtis hodie,
Peccatorum pondere
corda veſtra conſtringite,
Ut dominus gloriæ
veniam det vobis percipere
et ſecum in cælis vivere.

6 **H**eu innocens perit
et reus iuſtus erit,
Rectus mortificatur
et iniquus ſalvatur,
Mors probo,
ſors reprobo,
cedunt inequali menſura
heu contra iura:
ergo flendum
in hac nocte et plorandum.

7 **P**rolem patris almam,
qui nunc ob mortis palmam

Den todt geruchte zcu tödten,
der uns hat bracht aus nöten,
Des loben wir
jhn mit gantzer gihr,
das ehr uns mit seinem sterben
heill wold erwerben:
das frewhtt euch der sunden,
jr seit von dem tod enpunden.

8 Judas, Christi vorweser,
mit seinem untrewen neser,
Mit seinem rothen parthe,
der ein schalck was von arthe,
Das ehr Gott
vorrathen hatt,
mus ligen hart schwehr gepunden
bey den hellsunden,
die jhn uflagen
und benagen
unh zcu allen stundenn.

Tristem necem necavit
et hostem superavit.
Laudemus,
adoremus,
quod ita nos moriendo
et patiendo
liberavit
et a morte suscitavit.

8 Judas Christi præfectus,
sed loculo infectus,
Ex barbæ rubeæ cultu
qui nequam prodidit vultu.
Quod verum
tradidit deum,
in inferno graviter nunc stri
cerbero addictus
cruciatur
depredatur
nunc et in ævum.

Papierhandschrift in 4⁰ auf der Stadtbibliothek zu Zwickau, Nro. XVIII sæc. XV–XVI. Blatt 151ᵇ ff. De
Text folgt Strophe für Strophe dem lateinischen, fortlaufend unter Noten. Die Überschrift lautet: S
quærimoniæ et lamentationes post benedictus in serotinis matutinis precibus sub hymno Rex Christe
plorandæ. Das Gedicht unterscheidet sich von dem vorigen dadurch, daß es eine Strophe (8) mehr hat,
die 5. und 6. stellt und die mit a–f bezeichneten Strophen an- und einschaltet; zwischen der 6. und 7., so
und 8. fehlt eine solche Einschaltung. Vers c.7 hat die Hs. natum cordis, wofür ich natum tradis gesetzt
statt rore, e.6 qui egerunt torqu., 5.10 recolende, 5.9 fehlt stiche, 5.10 steht elegigklichen. Die erste
findet sich schon in dem Passionsspiel Nro. 510.

525. Kristes geburt und die heiligen dri künige.

Got in sim obern trone sprach
'ich hœre ein leit, groz ungemach,
Der tiuvel hat der minen schof
getriben vil uf sinen hof:
Des müz ich uf die erde varn
dem sünder zeinem troste:
die vart mac ich niht langer sparn.'

2 Got sprach ze sinem engel klar
'Gabriel, nu hebe dich dar
Zü der kiuschen maget güt,
(ze gote stuont al irs herzen müt)
Und frage sie, die edeln zuht,
ob sie mich tragen welle
gar wirdecliche zeiner fruht.'

3 Gabriel des niht enliez,
swaz in der himelschepfer hiez.
Er swanc sich zu der kiuschen san
er sprach 'got güez dich lobesan.
Ich binz ein bote zü dir gesant;
ob du got tragen wellest,
daz solt du mir tun hie bekant.'

4 Do sprach daz kiusche megetin
'swaz gebiut der schepfer min,
Got, so habe ich mich vereint,
swaz der himelschepfer meint,
Daz sol im al sin underlan,
durch sine werde güete
wil ich in zeinem dienst enphan.'

5 Do kam des waren gotes son
uz dem oberisten tron.
Er swanc sich zü der kiuschen meit,
als ir der engel het geseit,
Uf einem steine da sie saz.
sie trüc got vierzic wochen
gar wirdeclich an allen haz.

6 Ze Bethlehem ward got geborn
ane haz und ane zorn.
Ze Bethleheme daz geschach,
von frost so leit got ungemach.
Ein ohse tet im werme kunt,
und ein esel, daz ist war:
do kust Marja got an den munt.

7 Die künige komen uf die ban,
als ich die warheit sagen kan.
Ein sterne gap in liehten schin,
den het gemacht daz kindelin

für uns uz dem himel trat.
den sere nahen
lehem der güten stat.

der wart schiere gewar
künige komen dar.
sie fragen endelich
die künige also rich?
mt sie keinem manne bekant,
gewalteclīche
ent in der juden lant?'

h ein künic 'daz ist war,
gebeitet manic jar.
nic Herodes, ane zorn,
künic niuweborn:
az in dinem lande beschehen?
im opfer bringen
n im aller eren jehen.'

der sant in diu lant
ie wisen juden vant.
en, lat iur büche lesen,
warheit mügent gewesen:
ist ein künic niuweborn,
die künige hant geseit,
über al die welt erkorn.'

ein jude, der was gra,
chenunge wiste er da.
te ein büch mit im getragen,
'ich wil die warheit sagen
vor alten ziten gschach,
r Ysac hat geschriben.'
f daz büch uf unde jach:

t geschriben soliche tat:
n diu güte stat
niht ze kleine sin:
ol gen ein künic sin,
ist geheizen Josapfe,

der sol uns erlœsen
und daz geslecht von Israhe.'

13 Die künige urloup namen und riten,
der sterne volgte in alles mite
Den sie da vor hin heten verlorn,
do sie von menschen hilfe erkorn.
Der sterne wiste sie zehant
gein Bethlehem al in die stat
da man den schepfer inne vant.

14 Sie brahten gote ouch richen solt,
wirouch mirre und daz golt:
Nie kein richer keiser wart
so wise und ouch so hochgelart
Wan der unser schepfer ist.
nu verlihe uns dine hulde,
du süezer herre Jhesu Crist.

15 Sie heten wunderliche pfert
die waren grozes geldes wert.
Ir louf was snel und endelich,
des mohten die künc und fröuwen sich,
So sie so schiere komen dar,
man hete sin nu ze reisen
wol zwelif wochen und ein jar.

16 Josep der vil getriuwe man
der hete ouch zwo hosen an,
Dar in want er daz himelkint
daz vor gote was und ouch sint.
Er leite ez in ein krippelin,
dar über stünt ein ohse und blies:
er erkante wol den schepfer sin.

17 Drizic pfenninge was der schaz,
daz kam von der juden haz,
Dar umbe der herre wart gegeben
beidiu sin lip und ouch sin leben.
Wa wart ie kouf dem gelich?
man het sin niht vergolten
mit eilf tusent künicreich.

itt 725ᵃ, nach der Bearbeitung von Karl Bartsch S. 542 seiner Ausgabe. Vers 6.4 für statt von,
Ton ist die 'mülwise' und wird in der Hs. Wolfram von Eschenbach zugeschrieben.

526. Tagweise von den heiligen drein künigen.

rre Got, was mag das gesein?
usalem ein wachter sangk:
so rechten klaren schein,
es rot ein anefangk:
Bethlehem enzundet sey?
der wont uns nahent pey:
mein syn und mein gedangk.

er Jud mich fragen began
mere sa zuhant:

Eya, herre got, was mag das gesein?
zw Jerusalem ein wachter sang.
Ich sich so rechten klaren schein:
aus fewrs rot gar ein anefang?
Wie methlehem verprunnen sey?
der schein der bont uns nahent pey:
also redt sin und mein gedanckh.

2 Ein alter jud mich da began
der märe fragen sa zuhant:

Sag mir, wachter traut, selig man,
wer hat vns Bethlehem verprannt?'
Was singest du? was hast du gesehen?
das tue mir durch dy warhait yehen,
mach mir dye red pas bekannt.

3 Entrewen, des enwais ich nicht,
redt der wachter tugentleich.
Mich hat betrogen daz mein gesicht,
ez sey ein steren wunniklcich,
Der leucht so schon nach Gotes eer,
ein werder engel füert in her,
es wart nye kein stern sein geleich.

4 Sag mir, wachter, auf dein trew:
wo keret sich der steren hin?
Der wachter sprach 'dy fart ist mir new,
daran ich vnbetrogen pin
Auf der mawer zu Iherusalem,
er kert sich hin gein Bethlehem
czu Maria kindelein.

5 Auf diser fart so ist im gach,
das spür ich wol in seiner eyl.
Im ziehen schon drey künig nach
aus fremden Lannden gar manig meil.
Mich bedunncket wol sye suechen krist,
der von der maid geporen ist,
sy finden in in kurczer weil.'

6 Sag, wachtter, auf dein trew,
wie sint sy komen in dy Lant?
Der wachter tugenleichen sprach
'ir namen sint mir wol bekannt:
Ja sach ich an dem steren klar,
Caspar, Melchior, Balthasar,
allso sint sy all drey genannt.'

7 Der allt Iud schray laut 'awe
der meinen swer vnd grossen klag!
Das kint zustoret vnnser ee
vnd den gelauben alle tag,
Als ich es nw han vernomen,
es mag halt nyemant vnderkomen,
es get nach der propheten sag.'

'Sag mir, wachter, trawt s
wer hat vns bethlehem verp
Was singest du? was ha
durch got tue mir dy warha
mach mir dy rede pas beche

3 Entrewen, das enwais ich
so redt der maister tugentlei
Mich hat betrogen mein ge
es ist ein stern gar wunnikl
Der leucht so schœn nach
ein werder engel fürt in he
chain steren wart im me gel

4 Dem volgen nuir drey kuni
aus frömden landen gar ma
Auf diser vart ist in so ga
das spüer ich wol an irer e
Ich wæn sy suechen ihes
der von der maid geporen i
sy finden in in churczer frist

5 'Sag mir, wachter, von wan
so taugenleichen ein dy land
En trewen, als ich han ver
ir namen seind mir wol bed
Als ich sy sach in stern
geschriben gar dy werden ge
kaspar, walthisar, melchior

6 'Sag mir, wachter, auf dei
wo cheret sich der steren hin
Er sprach: die vart dy ist
dar an ich gar betrogen pin
Hie auf der mawr zw ie
er schain do hin gen bethleh
zu maria chindelein.

7 Der alte Iud schray laut '
des yamers vnd der grossen
Das ist ein erstörung vnser
vnd des gelauben alle tag,
Als ich es nu vernomen
es mag halt nyemant vnders
es get nach der propheten s

Der Text links aus der Bay. Hs. Nro. 715. 4° auf der Königl. Bibl. zu München Blatt 131 (A), üb
viel ich mich erinnere) mit dem in der Bay. Hs. Nro. 1115 fol. daselbst Blatt 39b (B). Vergl. die
8—11 des nachfolgenden Liedes Nro. 527. Der Text rechts aus der Bay. Hs. Nro. 2856 fol. auf de
Hofbibl. zu Wien Blatt 222b (D), verglichen mit dem in der Bay. Hs. Nro. 4696. 4° daselbst Blatt
D siech so rechtten, 1.4 fewres, an für ein, 1.5 E Bethlehem enczundet, 1.6 frid wont, 1.7 me
gund, 2.2 märe, DE so für sa, 2.7 D nur pas, E die red pas, 3.1 D das wais, 3.2 tugentl
3.5 schan auch g. ee, 3.7 stern, E nie für me, 4.1 D wir für nuir, E nuer, 4.3 E auf dy fer
D spür, 4.5 DE ihesu, 4.6 fehlt E, 4.7 D funden, 5.1 E sein sy kemen, DE taugenleich, 5.3
5.4 E sint, 5.5 glest, 5.6 D fehlt gar, 5.7 E Caspar Melchior Balthasar synt, 6.2 D stern, 6.5
E mawer ze, 6.6 E gein, 7.2 D fehlt grossen, 7.3 E störung 7.5 hab vernomen, 7.6 underkome
A Tagweis von den heyligen drein künigen wie sy gein Iherusalem kamen, B Von den
künigen ein tagwaiß haist das Guldein Cyppel, D Ein gut gesang von eim wachter, E
den heyligen dreyn künigen, das gulden Cyppel. Die vier Strophen 4, 5, 6 des Textes links
(11, 12 und 13) dieselbe Ordnung, in dem Texte rechts folgen sie 6, 4, 5. Karl Bartsch 'Die erl

r Foliohandschrift 7222 des germanischen Museums ein Lied in niderdeutscher Übertragung mit, von
es stimme mit dem in der Münchner Handschrift A (cod. germ. 715) überein, nur habe es zwei
Es stimmt aber nicht mit A, sondern mit D und E, wo auch die Reihenfolge der Strophen die-
en beiden überzählichen Strophen geht die eine der siebenten voran, die andere folgt ihr als
Von jener sind folgende vier Zeilen vorhanden:

Ich wein sei zochen Ihesum Crist,
de alle dinc geschaffen hait,
der van der mait geborn is,
alzo uns die proffia sait,

r zwei dem Abgesang der 1. Strophe an, welcher dem Liede, das auch sonst in große Verwirrung
Es scheint hier also kein Rest einer besonderen Strophe vorzuliegen. Dagegen ist diß vielleicht
Fall, von welcher Folgendes vorhanden ist:

Zo Bedelheim al in der stat
gebar dei mait den herren Crist,
— — — — — — — — —
— — — — — — — — —
Der da ist ein konech von Israel,
den man och heizt Emanuel,
van den meir alle sin gecrist.

527. Tagewise von Kristes geburt und von den heiligen drin künigen.

n wart ein bot gesant
:riche in kurzer stunt,
riel was er genant,
: si uz reinem munt:
Maria künegin,
solin gegrüezet sin!'
ein sæliclicher vunt.

din erschrac sich ser,
t engel ane sach.
el sprach 'vürht dir niht mer;
komen in din vach
himelriche in kurzer vrist,
ich nemmen Jesus Krist.'
ders do an ir beschach.

din ret wider in:
sag mir vüro daz.'
: gebern ein kindelin'
l sprach 'ane allen haz,
aller welt ein læser ist,
t ze dir in kurzer vrist,
vil er niht wesen laz.'

sprach 'wie mag ez sin,
ein kint geberen sol?'
dir uf die triuwe min,
geist der kan ez wol:
n wol würken waz er wil,
nders ist im niht ze vil,
t aller gnaden vol.'

r engel von ir schiet
n ret wider in:

'Sin götlich warheit mir daz riet,
daz ich in sinem willen bin.
Got wel, daz ich in ane sehe,
nach sinem willen mir beschehe.
daz sint die besten vröude min.'

6 E si daz wort ie volle sprach,
der heilig geist was bi ir do,
Er lie sich zů zir in ir vach,
Maria wart von herzen vro,
Ir reine kinscheit ir daz riet.
hiemit der engel dannan schiet,
sin gemüete daz was ho.

7 Maria din was niht ze laz,
do si ir tage al uz gezalt.
Wa wart ie swanger vrouwen baz?
er jungte sich der e was alt.
Ze Betlehem ein stern enbran,
der wiste dri küneg ver von dan
zů dem kindlin mit gewalt.

8 'Herre got, waz mag ez sin?'
ze Jerusalem ein wahter sanc,
'Ich sihe so lichten klaren schin
uz vinres ræte ane wanc,
Wie Betlehem enbrunnen si:
der schin wont uns vil nahe bi,
so rat min sin und min gedanc.'

9 Ein alter Jude do ze hant
der mære vragen do began:
'Sag, wahter, ein vil sælig man,
tů mir din mære baz bekant:

Waz singst, waz seist, waz hast gesehen?
durch got, tû uns die warheit jehen,
waz hat uns Betlehem verbrant?'

10 'Triuwen, des enweiz ich niht',
so ret der wahter tugentlich,
'Mich hat betrogen min gesiht,
ez ist ein sterne wunneclich,
Der schinet schon nach gotes ger,
ein engel vüert in schon dort her,
kein sterne wart nie sin gelich.'

11 'Sag, wahter, uf die dine triu,
war keret sich der sterne hin?'
Der wahter sprach 'sin vart ist niu,
dar an ich ungetrogen bin
Uf dirre mur ze Jerusalem:
er kert sich hin ze Betlehem
da ze Marien kindelin.

12 Ze siner vert so ist im gach,
daz spür ich wol an siner il.
Im ziehent drie künege nach
uz vremdem lant vil menig mil,
Ich wæn, si suchent Jesu Krist,
der von der magt geboren ist,
den vindent si in kurzer vrist.'

13 'Gût wahter, wannan sint si komen
so tougen her in disin lant?'
'Des enhab ich niht vernomen,
mir sint ir namen wol bekant,
Ich sih ez in dem sterne klar
geschriben: Kaspar, Baltasar,
Melchior sint sie genant.'

14 Der alte Jud schrei lut 'owe,
und och der miner grozen klage!
Daz kint zerstœrt uns unser e
und den gelouben alle tage,
Als wir ez nu vernomen han,
so mag ez lenger niht gestan,
ez gang nach der profeten sage.'

15 'Umb din profeten ich niht weiz,
noch ich enkeinen nie gesach:
Ich sih ez an des himels kreiz:
waz wunders uf die naht beschach
Daz glestet uz des sternen schin,
ein magt und ouch ir kindelin.'
der Jud gewan groz ungemach.

16 Herodes der ervragt diu mær
von den driu vürsten tugent rich,
Er sprach 'mir ist von herzen swær,
unt komen si so ritterlich
So tougen her in disin lant:
weiz iemen, wie si sin genant,
der sol es schier bewisen mich:

17 Wie sint der vürsten namen
ret der küneg do ze mal.
'Kaspar, Melchior heizent si,
der dritte heizet Baltasar,
Die sint her komen in daz
mir sint ir namen wol bekan
daz sag ich, künig, dir vür

18 'Uz welhen landen sint si ko
die edlen vürsten tugent rich?
'Von Orient, hab ich vernon
uz vremdem lant, daz dunket
Si sint an eren vollekomen
daz hab ich wol von in vern
kein vürsten wurden in nie g

19 'Owe, wie sol ez mir ergan
Herodes sprach uz herze ser.
'Mich hat betrogen hie min
ez gat nach der profeten ler:
Die hant geseit vor menge
ez söl uf stan ein sterne klar,
der vüert mit im dri künege

20 Ir herren, ratet alle mir,
waz wellent si? wa went si h
Ein wiser sprach 'daz sage i
si went gesehen ein kindelin,
Daz ist von einer magt ge
über allin riche ist ez erkorn,
sin mûter ist ein küngin.'

21 Do Herodes daz erhort,
von dem kindelin diu mær,
Die vürsten waren an der p
sie vragten, wa Herodes wær
Herodes der gieng bald h
er sprach 'ir sliezet uf die tü
die gest die sint mir niht ze

22 Er vragt si alle do ze hant,
waz ir geverte mehte sin.
Vil schier wart ez im kunt g
'gen Betlehem da went wir i
Da lit ein maget und ir
da bi ein esel und ein rint,
daz nimt uns unser sünd da

23 Wie klein er in der krippe
so sint doch siner namen dri,
Got vater, sun, heiliger gei
die wonent disem kindlin bi:
Din heilig schrift seit uns
si machent uns von sünden l
Maria und ir kindelin.'

24 Er sprach 'ir herren, keret
ervaret uns diu rehten mær,
Wie ez lig umb das kindeli
unt komet schiere wieder her

nd wil ich mich bedenken wol
ch daz kindlin eren sol.'
der her an triuwen lær.

urloup schieden si von dan,
len vürsten hoch erborn;
erne do her wider kam,
lics vor in vil menig horn,
r den drin vürsten tugent rich,
ren hin gar ritterlich
z kindlin was geborn.

ie herren kamen dar
az junge kindelin,
ar nam der megte war,
it vür den eltsten hin:
n grozez wunder da beschach,
an den jungen grawen sach,
lten so in jungem schin.

rouch was ein rehter bot,
ahten si dem waren got,
zæme disem vürsten wol,
m ich als ich komen sol,
' erzingen sinen menschen schin,
inge ich im die mirre min,
ilt ich im wol dienen wolt.'

ria und ir kindelin
engen do das opfer schon.
stern der gap in liehten schin,
gen ab ir guldin kron,'
az opfer butens von in hin,
enpfieng das junge kindelin,
himelrich wart in ze lon.

eten wunne, vröude vil
ierre minnenclichen magt.
f der was der eren vro
em kindlin was betagt
n den drin vürsten tugent rich;
ren hin gar ritterlich,
nd er si in gesagt.

urloub schieden si von dan,
len vürsten also her;
erne do her wider kam,
st si über daz wilde mer;
engel wart in nach gesent,
er wist si hin gen Orient,
die richen künege also her.

31 Herodes der vil übel man
der tet nach in vil menig vrag,
In triuw wolte ers gevangen han,
uf si so leite er menig lag:
Vil schier wart ez im kunt getan
daz si im verre entrunnen wan;
daz seiten vriund und ouch sin mag.

32 Und do Herodes wart gewar
von dem kindlin niuwe erborn,
Er sprach 'wol uf! wir müezen dar
gen Betlehêm; mir ist gar zorn,
Solte ich mins riches werden an,
den tot den müsez von mir han
— — — — — — — — —

33 Er sprach 'ir bringet mir die scherjant,
den wil ich geben richen solt,
Daz si mir varen in daz lant,
dar umb so wil ich in sin holt,
Und tæten alliu kindeli,
swaz under zweien jaren si,
dar umb so gib ich in min golt.'

34 Si sprachen balde 'wir sin hie,
wen sollen wir ez grifen an?'
Ein engel sich da nider lie,
er kam ze Josef dem reinen man:
'Josef, du heb von hinnen dich,
hab Marien und ir kind in pfliht,
Herodes wil groz mort began.'

35 Josef der sprach 'wa sol ich hin?
engel, daz soltu sagen mir.'
'In Egipten soltu varn,
Josef, daz wil ich raten dir,
Dar in so wis du siben jar
mit Marien und ir kindelin zwar,
der verte du niht lenger bit.'

36 Do si kamen uf daz velt,
die schergen die kamen dar,
Sie murten kindlin, umb daz gelt.
des nam Herodes eben war.
Der mütren klag diu wart so groz;
diu kindlin wurden der marter bloz
unt vüren an der engel schar.

ap. Hs. 372, 105 Blätter in fol., 1382 geschrieben, Blatt 103. Von der Hagen, Minnesinger III. Seite
ers 22.4 hin für in. Von der Hagen verbeßert folgende Lesarten der Hs.: Vers 4.2 daz ein magt,
.3 zů ir, 7.1 niht laz, 7.4 jungt, 8.6 uns nahe, 10.1 Triuwe, 11.1 uf die triuwe din, 11.2 kert,
nur, 13.5 sternen, 14.2 mine, 14.5 me haben vernomen, 16.1 kamen, 21.2 d. jungen k., 25.6 da
vür, 29.6 da hin, 31.2 nach vil, 31.6 waren, 32.6 müsez, 33.1 die schergen her, 33.5 tætet, 34.1
, 34.3 liez, 34.6 kindelin, 36.6 martrer groz. Für 22.1 schlägt vdH. vor er vragte si do alle san.
Strophe scheint verworren: sollten 2, 4, 7 nicht golt, solt, wolt reimen? Die Strophen 8—14 sind
s.

Meffrid.

Nro. 528—529.

528. Marien lob.

Herz unde sin, nu müeje dich,
daz ich mit worten wünniclich
gelobe die hochgezierten meit,
von der uns gnade slinzet.
Siet alles lobes ein obedach,
kein munt ir lop nie vollensprach
noch von ir nimmer wirt volseit,
ir lop alz lop beslinzet.
Waz pfaffen leien ir ze lobe singet,
ir lop dar obe uf hoch in himel clinget:
wer möht sie vollenloben gar?
sie treit über aller engel schar
die kron, ir blüendez mandelris
daz uns ze freuden bringet.

2 Gelobet sistu, maget Ave,
ein blüende gerte von Jesse,
bi dir so wühs din mandelnuz,
uz ewikeit ein kerne.
Du hochgezierlez himelkleit,
ein brunne, Marja hochgemeit,
von dir so slinzt der gnaden sluz,
magt, liehter leitesterne.
Kein munt din lop kan nim
got wolt mit dir frouwe Even se
du hochgeziertez paradis,
in dich slaht sich ein drilich ris,
daz was got in der drivalt:
er wolt die helle uf brechen.

3 Er was din sun der dich gesch
des lobt dich maniger zungen ri
magt, edel gotes tohter zart,
Maria künigiune.
Des lobet dich der engel sanc,
din güete macht daz sich got sun
krefticlich uf rehter vart
ze dinre waren minne.
Du bist ouch gotes hehster sa
dar inn got sinre freuden schatz
sit du ez müter und tohter bist,
so bite für uns Jhesum Crist,
din kint, daz er uns welle hie
von unsern sünden keren.

Kolmarer Hs. Blatt 77[b], nach der Bearbeitung von Karl Bartsch S. 550 seiner Ausgabe.

529. Herre, behüete mine sele.

Mir trübent herze und sinne min,
wann ich gedenke 'ez müz sin
daz ich von hinnen scheiden sol,
und weiz niht war ich kere,
Oder wie ez mir dort ergat':
ist daz niht klegeliche not?
dar umb so bin ich leides vol
und dulde sende swere.
Almehtic schöpfer himelrichs und erde,
ich bite dich al durch die maget werde
die du ze müter hast erkorn,
von der du menschlich würde geborn,
daz du die arme sele min
behüetest dort vor swerde.

2 Ach her min vater und min got,
durch dinen bitterlichen tot,
den din menscheit durch uns leit
an dem criuze here,
Dar an soltu gemanet sin
und tü uns dine helfe schin,
Maria, hochgelobte meit,
durch dine groze sere,
Die du, frouwe, hæte an di
do du an sæhe dines kindes sm
do in der blinde heiden stach
und im sin reinez herze brach:
al durch daz leit so stant uns b
Maria, gotes kerze.

3 Nu bit din liebez kint für mic
magt unde müter gnaden rich,
daz ich din gnade erwerbe hie
und dines kindes hulde,
E daz ich hie von hinnen var,
daz ich gebüez min sünde gar
die ich min tage ie begie,
und alle mine schulde.
Ware riuwe und bihte mir
und bite din kint daz er mir v
al an dem lesten ende min
so wellest, maget, bi mir sin.
ach, frowe, mit diner gnaden s
du juncfrou, zü mir rihe.

Kolmarer Hs. Blatt 780', nach der Bearbeitung von Karl Bartsch S. 554 seiner Ausgabe.

Süchensinn.

Nro. 530.

530. Maria, hilf uns.

erre in diner ewikeit,
und uf erden breit,
müter reine meit,
dich an daz grüezen
der engel Gabriel
on himel alse snel:
sich scheitel unde vel,
du got den süezen.
man dich an die burt an alle swære
die armen wurdn getrost,
in der helle rost.
briel schon mit dir kost,
dir liebe mære.

l übr alle meide gar,
aller himel schar,
dich, magt, diu got gebar,
dich des wol frouwen.
: sünde wart geborn,
dfürst hat dich erkorn,
uns, müter, ane zorn,
dich dort anschouwen.
t des niht, so müest ich von dir singen
in lip begangen hat:
t lac frü unde spat
er fürst an missetat,
dir freude bringen.

3 Meit, du wilt wesen wandels fri;
dir lac ein junger fürste bi,
e was ir ein, nu sint ir dri
von diner menscheit worden.
Got sprach ze dir 'trut müter min,
diu cristenheit sol wesen din.'
du uzerwelte keiserin,
nu laz uns nieman morden.
Du bist ein hüeterin der armen cristen,
got hat uns dir vür eigen geben,
die gab soltu behalten eben,
nach dirre freud daz ewic leben,
dar zü solt du uns fristen.

4 O hœchste meit, nim eben war,
da hast din ere von uns gar,
des hœchsten richs ein adelar,
dar an soltu gedenken,
Und laz kein cristen sin verlorn.
ez wær e wæger ane zorn,
du wærst gots müter nie geborn,
des laz uns nieman krenken.
Uf dine gnad tüt Süchensin diz singen.
næm dir der tiuvel solche bant
die dir got selber tüt bekant,
so wærst du müter nie genant:
nu laz uns daz gelingen.

Blatt 789ᵇ, nach der Bearbeitung von Karl Bartsch S. 566 seiner Ausgabe. Die Drohung im Abge-
n Strophe findet sich schon bei Friderich von Sünenburg in der Strophe, welche v. d. Hagen (Min-
l) aus der Manessischen Sammlung (Blatt 407ᶜ) mitteilt und deren Aufgesang also lautet:

Sich, gotes tohter, wiltu mich
niht mieten, küniginne,
so sage ich, waz ein hoher man
mit dir begangen hat:
Er nam sich dir ze dienen an
in minneclicher minne,
er warb ez tougen wider dich,
so tæt du swes er bat.

re 1.13 und 14 des folgenden Gedichtes.

531. Wer sol meins endes pflegen.

t meins endes pflegen?
on hinnen müz?
der helle grunt,
han ich gelesen,
dar zü den starken himel fürsten:
n mait und iren degen
sen mut vnr geigen.

Gæb sie mir iren segen,
so würd mir sorgen büz,
sie ist der hœhste funt,
an sie mac ich niht gnesen,
nach ir genaden tüt mich gar ser dürsten.
der helt ist bei der mait gelegen,
des mac ich niht verswigen.

Dar umb wil ich sie loben die vil zarten,
ir ist so vil die ir genaden warten:
solt ich mich der verwegen,
wie solt ich den gefarn?
ich wær ein torcht man, tæt gelerch einem torn,
wan sie ist gotes sal an allen orten,
sie kan uns brücken unde stegen
zû ires kindes pforten.

2 Mein trost vür ungemach,
du erentreicher spiegl,
man hat mir widersait,
juncfraw, nu saum dich niht,
kum mir ze hilf mit deinem ingesinde,
du bist der — — tugent sach,
hilf mir ouz allem sere.
Du zuckersüezer bach,
du gotes ingesigl,
ich hoff in ewikait,
mein herz hat zu dir pflicht,
des laz mich deiner tugent hie enpfinden,
ouf daz mich niht der helletrach
verslind dort iemer mere.
Behüet mich, fraw, vor dem ewigen tote,
vor unoufhærleich ewicleicher note,
daz ich der niht enpfach
mit der verfluhten schar,
verlih mir riuw, beiht, bûz v
und auch daz himelisch lebendic
daz ez sei mein gelaite ach
ouz disem ellent drate.

3 O grousamlicher tot,
du nahenest mir daz,
vor angst so wirt mir heiz,
groz smerzen ich enpfind,
mein lezstez ent laz dich, juncf
daz ich zebrach gotes gebot,
daz tût mein hofennuc krenken
Ich bit dich, herre got,
an meim end mich niht laz,
gotlich hilf mir beweis
e mich der tot bezwingt,
seit Cristus uns erloset hat vil
am criuz mit seinem blûte rot:
dar umb wil ich mich senken
In die hailigen hailsamen f
vür ewic pein von den hellische
daz tût mir alsô not:
der tot hat mich geblant,
nu stet herz und min sin dort hi
o reine mait, sie bei mir an d
o himel künic Sabaoth,
mein leben get ze grunden.

Hans Sachsens Hs. auf der Königl. Bibl. zu Berlin, Ms. germ. quart. 414., Blatt 336[b]. Die Üb
Ton mit folgenden Worten dem Tanheuser zu: Ins von Heusers haubt von 3 lieder. Vers 2.7 ste
2.21 wer für sei, vielleicht = wese? 3.4 gar gros, 3.9 dem für meim, 3.16 vor für von, 3.18
Vers 1.13 und 14 vergl. Nro. 530.

Der Harder.

Nro. 532.

532. Diu zwei gebote gotes.

Vernim, min kint, ich wil dich leren
daz best daz in der welte mag gesin:
zem ersten soltu heben an,
hab liep den nächsten din,
Und gunne im aller siner eren
die got selber hat an in geleit.
hüet dich vor valschen ræten gar,
mit spot und trunkenheit.
Dar nach soltu keins wüchers nicht enphlegen,
alle hochvart die laz under wegen.
des morgens dich gesegen,
bevilh dich dem der dich beschaffen hat
und habe in liep für alliu dinc,
versmæh niht swacher wat.

2 Dar nach so soltu dienen gerne
gote und ouch der lieben müter sin,
wan sie dir wol gehelfen mag
uz heizer helle pin,
Wan sie ist aller tugent ein kerne,
uz aller not sie dir gehelfen m
dien ir wol, min liebez kint,
merk reht waz ich dir sag.
Aller bœsen dinc soltu dich
ez si da heime in huse odr an
die rede soltu lazen
din dime ebenkristen schedelich
hüet dich vor argem würfelspil
stant ganzen triuwen bi.

3 Ich merk waz ler hab ich dir
nu volg du mir als liep als i
du solt dich rüemen niht ze vil
daz heize ich wisen sin.
Min kint, nu merke du mich
mit worten unde mit den werk
solt jederman erlazen des
du wilt erlazen sin.
Mit bœsen worten soltu lü
da mite vertribestu der helle s

n dinem herzen
klagen sine groze not,

sit er durch uns erliten hat
den bitterlichen tot.

tt 838^c, nach der Bearbeitung von Karl Bartsch S. 591 seiner Ausgabe. Der Ton wird 'die hof-
;ze don' genannt.

533. St. Johannis gesichte.

ot ain hord

:it

idellar,
n hoch geflogen dar:
, nemend war,
is word schon unerdrent
lich ain god genend,
stund
t ward zam,

ney,

h er schier,
nach seines gaistes gier
persone fier,
, sun, halliger gaist,
t drey in ainr vollaist,
ward kund,
nes gaist durchlüchted daw,
'mein reich dn eben schaw
ein nein kör manigvalt,'
list vater sun so graw
talt.

in gschicht

pran,

gelard,
sin auff disser vard
a kam sein ard:
das pran, ward nie enzund,
nam des urkund
gunst.
klcich

n schain,

greifft es nicht,
schon jn das liecht gepflicht,
t drein gericht,
johannes wunnkleich,
jestald jn ainr gleich
wnst.
nes daucht jn die gothait
künst hoch auff gelaid,
pot got und wordes lend
ezind jn ainekeit
g end.

ein

sach er glossiert,
viert
wol der eren kron,
drey fursten wurden um sw schon,
das sach yohannes fron:
der ain was jung, der ander ald,
der drit auch mit den zwainen zald
ann allen schrancz.
Der jung was gmaid
an glaid
nach seiner ger,
der
ald wold auff das spor,
der ander kam ans purgedor,
der drit lieff jn da vor
und kam e zu dem megedein,
sy lies jn jn jr gedemlein,
nein monat gancz.
Die kingin het zwelff denestman:
matheus, peter, symian,
doman, fi- lipus, yohannes,
zwen jacob, judas wol gedan
und matheias,

4 Sand pardollme,
andre,
gar wol pehüd
lüd
da der furste all,
er sprach 'ob jch euch woll genall
und eur kyngein mit schal,
so sond jr haben freden uil',
es was jr aller herczen spil,
fred ward jn gmerd.
Der adeller
sach mer
der fursten dat:
zrat
geng der alder greis,
der ander jn sein dugen weis
dem driten gaben preis,
das er die kinigein erwarb:
was ye von adam schuld verdarb,
ist wider kerd.
Die fursten drey ain got genand,
ane die kingin wol erkand,
jr lob gar klar mit maisterschafft,
sw hat des duffles gwald geschand
und auch sein krafft.

5 Wan yohannas
sach pas
des himels glast,
fast
sungen engel me

'gloria patry filie'
zu lob der magt ane,
den fursten drey schon auff der wall
sang angele mit sussem schall,
archangelo
Mit listen frey
drouney,
domminacion,
ron
sang principio
et spiritus und auch sancto,
sicut erat also,
potestates sang mit gier,
nirdutes auch mit lobes zier
in principio,
Mit freden so sang köre
et nunck et semper, also rein
sungen ker mer in seckula
in secknlorum serafein
alleluia.

Dresdener Pap. Hs. in fol., M 13. sæc. XV. Blatt 21. Ein anderes Gedicht in diesem Ton, 5 Strop

Dye namen drey
gar frey
in ain vollaist.

Die Weise ist Frauenlobs 'gekrönter Don', die Überschrift sagt:

Frowenlobs kröncher don.

Die Hs. hat Vers 1.16 plick, 2.11 und 18 -leich, 3.1 kungein, 3.5 ern, 3.9 zwamen, 3.16 an purg der, 5.15 princicinnpo, 5.21 körewein für köre nein, welcher Schreibefehler Adelung veranlaßte, den Namen des Dichters zu halten, und nach ihm v. d. Hagen in seinem Grundriß S. 561. Diesen legt J. Grimm auf einem Blättchen, das der Hs. vorgeklebt ist; er schrieb damals noch mit deutsche

534. St. Johannis gesichte.

AIn word das ist ain wessen
pey got in ewigkaid,
aun anfang vnd aun ende
in seiner drinitat,
Mit got im hochsten zessen,
apockalipy said,
ain got drey namen sende
in gotes maienstat.
Nach gaistes rat
in der gothait so frounе,
gaist vater sun ain gothait ist
zu aller frist
nach dreier hand personne
so gar aun argen list.

2 Yohannes was ennucket
auff gotes prust gemach,
ain word vor im erscheinet
geziert mit der gothait:
Sein gaist ward im enzucket,
gar formcklich er sach
das word schon oberseinet
pey ainer rainen maid:
Das word peklaid
in der gothait so festy,
das sach yohannes aigenlich
in gotes rich
schain durch des himel glesty
pekronnet wirdeklich.

3 Yohannes hat gesechen
so nil der wunder me,
die drey person verainet
in gotes daugenney,
Gar luder schon durch pre
gaist vater sun ane,
als es yohannes mainet
ain sach ain wessen sey,
Ain got die drey
pey ainer maid gformieret,
das sach yohannes evanlist
auff gotes prist
durch die gothait gezieret,
gaist vater jesus krist.

4 Yohannes sach noch mere,
ain engel in dem reich,
der wold sein stul auf seg
wol zu dem schoffer sein:
Er het nit weisse lere,
er maind got sein geleich,
von im must er sich legen
in ewiglicher pein.
Die gothait sein
begund in daw verstossen
den luczefel mit seiner kra
sein gsellschafft
vnd nil der sein genossen
send zu der hell pehafft.

5 Johannes sach die wunder
im schlauff ward er gesand
sein gaist ward im enzogen
da sach er ain gesicht:
Das ober vnd das under,
das word ward im pekand

ann auff dem regenbogen
ie got kam zu gericht:
Von der geschicht
:t man die pucher schriben,

das ewig wort die marder laid,
ain kreucz so prait
kund essa fluch verdriben,
da er auch fur uns strait.

v. Hs. in fol., M 13. sæc. XV. Blatt 23b mit der Überschrift: 'finglys süsser don'. Ein anderes Lied Ton, 5 Strophen, steht Blatt 16b, als Überschrift bloß 'in dem süssen don'; ganz desselben Inhalts, Ahnung Lucifers. Anfang:

Johannes ist geflogen
uber der himel praust.

Hs. schreibt Blatt 165a den Ton Frauenlob zu: Karl Bartsch S. 21 und 173. Vers 1.8 maienstat für I. Nro. 432; Vers 2.8 steht raine, 3.2 sol für so, 4.2 gselleschaff, 5.8 gerich, 5.9 geschich.

Peter Zwinger.

Nro. 535.

535. Klage unde bete.

Ch clag dir, lieber herre got,
han zerbrochen dine bot,
swærin not
hat mich hie enbunden:
Maria müter, reine meit,
bit din kint in ewikeit,
ist mir leit
ie ze disen stunden.
Min bürd ist swær,
herz ist lær:
got, wie sol ichz tragen?
tü ez kunt
diser stunt,
priester tü ichz clagen
ich hie sünd begangen han
mangen swæden sachen:
rüf ich die juncfrawen an,
sie mir wol frid machen.

bit dich, süezer Jesu Crist,
du so gar gewaltic bist,
ller frist
mich in diner hende,
mach mich vor der helle fri:
vater sun, die dri
wonn mir bi
minem lezten ende.
Din priesterschaft
mit gotes kraft
mich hie von sunden binde,
daz mich der tot
in grozer not
in keiner sünde finde.
gots lichnam unt sin reinez blüt
si mir ze einer spise
uz eines priesters hende güt
den rehten wec mich wise.

3 Wer hie ze toufe ist uz erkorn,
ein wunder ist, wirt er verlorn,
vier helle horn
hært er in grozem leiden.
Nieman dem andern helfen kan,
daz merket, ir frouwen und ir man:
wir nemen lon
als er uns wirt bescheiden,
In helle heiz
groz kelt und sweiz
dar innen ewiclichen,
man got git schon
so milten lon
den frumen al gelichen,
groz freud und wunn an ende gar,
die engel iubilieren
vor gotes angesiht so clar
die himel schœn sie zieren.

Hs. auf der Königl. Bibl. zu Berlin, Ms. germ. quart. 414, Blatt 365b. Überschrift: Zwingers lieder. Vers 1.15 steht sie für hie sünd, 1.17 dw für nu, 2.4 deinen henden, 2.8 enden, 3.4 er, 3.14 frawen für frumen.

Der Hülzing.

Nro. 536.

536. Das vater unser.

ALmechtiger got, du bist so stark,
du wær ie und bist immer,
send mir uz diner gotheit sark
die gruntvest und daz zimmer,
dar uf ich buwen wil
des paternoster wirdikeit.
din hilfe sol uns sterken,
daz ez so lobelich werde bereit
daz ez die leien merken.
ich dörft wol wisheit vil.
Her, vater unser ist ein wort
da bi man dich erkennet,
din almacht in dem himel dort,
wen man dich vater nennet,
wer bitet veterlicher triwe
dem mag sin freude werden niwe
für war an sinem ende,
biht er mit ganzer riwe.

2 Her, du bist in dem himel zam
nach rechter zirkel ringen:
wir biten, heilig werd din nam,
min got, vor allen dingen
die cristenheit gewer.
Zů kum uns dines vaters rich,
din wille werd volendet
uf erde und in dem himel gelich:
so wirt uns hilfe gesendet
uz diner gotheit her.
Verlih uns unser tegelic
vergib uns unser schulde:
der spise der ist uns allen n
doch dürf wir diner hulde.
wer bitet daz er wol verstat
und wie daz paternoster gat
der wirt ze gote gehuset
so gar an missetat.

3 Ein priester latin sprechen
ein lei mit siner zungen:
vergib uns, her, die schuld
den alten und den jungen,
und ouch mir schuldigær.
Laz uns verleiten niht den
und in kein übel vallen,
und hilf uns beide man und
uz grozem übel allen
und vor den sünden swær.
Zwelf priester wis und
mit sünden unvermeilet,
die hant den paternoster zar
in alle sprache geteilet,
min silbrin ris verschriben
[illegible] iecelich priester billich sol
[illegible] leien wislich leren
daz paternoster wol.

Aus der Münchener Hs. Blatt 27, mitgeteilt von Karl Bartsch S. 609 seiner Ausgabe der Kolmarer
Die Weise ist 'des Hülzings hofdon'.

537. Segen.

NUn gesegen mich hüt die hailig driualtikait
vor allem herzelaid.

2 Gesegent mich hüt die hailgen fünf wunden
vor allen bösen stunden.

3 Gesegen mich hüt dz rosvarwe
dz maria under irem herzen t

4 Gesegen mich hüt der nil hail
den got über sich vnd über alle c

Karlsruhe, Bibl. von St. Georgen, cod. pergam. lat. XXXIII. 16°. sæc. 14—15. Vers 1.2 her
4.2 allij.

Konrat von Queinfurt.

Nro. 538.

538a. Du lenze gůt.

DV lenze gut, des jares teurste quarte,
zwar du bist mancher luste vol,
was creatur den winter freuden sparte,
des hastu sie ergezet wol.
den du bist linde vnd niht zů
als ich an den winden füle

ng also [illegible]igklich wehen.
te hielt in ires zwanges zügel
n ledig unde frei,
:, es schwimme, es gehe oder habe flügel,
e schopennng es sei,
in waßer oder auf erden,
ſet mit begerden
liebe sei geschehen.
nne spilt im liechten schein,
, lieben fogelein,
m schoper lobens jehen.

er lentze lust, wen wirs betrahten,
hat er einen tag,
nügen sein lob niht erahten,
n tun sich freuen mag.
velten tages wirden
heute lobens girden
t an und frolich sein.
er tag den uns got hat geschaffen,
en wir fride han.
sollen lernen von den pfaffen
h wolte nennen lan:
e pasca in beschreibet,
ei dem phase bleibet,
: sich transitus latein,
er uber teuſches land
e ostertag genant,
nte adames pein.

gelobet freudentag gegrüßet,
i der imer mer
nit seiner auferstenng süßet,
rlamb und opfer her,
r tod mit seinem tode konte
tompt es das wir erben
: seines vatern reich.
ub, die sate, klihe, gras und blumen
sich zu lieben dir,
r groß siht man sie heute rumen,
dein lob stet alle ir begir,
ven sie könten sprechen

an in würde es nicht gebrechen,
sie lobeten dich, her, al zu gleich:
Du hast gesiget in dem streit,
des todes fürst dar nider leit,
sein groß gewalt muß dir geben weich.

4 Der an dem holtze den menschen uberlistet,
am holtze er [illegible]erwunden ward:
des soln wir alle frolichen loben christum,
das er uns bußet falles schart.
o sathan, du scheutzlicher scherge,
christ gezemet hat dein erge
in der nacht dar dir großen raub nam.
Die nacht erschein dem konig pharaoni
da in vorschlang das rotte mere,
der Israheliter wolde nicht verschonen,
christ erloste das gefangen here,
da er der hellen begonte zu nahen,
frolich die altveter sahen
da er so gewaltigklichen hin kwam:
Was sie begerten das geschach,
der helle rigel der zubrach
und loset manchen mit adam.

5 In freuden groß laßet ir euch heute horen,
laßet klingen hellen süßen klang,
ir leien in kirchen, ir pfaffen in den koren,
zu widerstreit sei eur gesang.
nu singet 'christus ist erstanden
heute von des todes banden',
dar nach solt ir mit fleiße gan:
Ir solt euch mit dem osterlemlein speisen
und trinken auch sein heiliges blut,
den waren got solt ir mit lobe preisen,
der euch solche große gute tut.
nu lobet den heiland der euch freiet,
freudenjar gar vil beschreiet,
der knecht sol fort das freiheit han.
Du lentze hast ein teures len,
dich teuret christus auferstan,
der uns erloste von dem schweren ban.

node, von F. D. Gräter. Zweiter Jahrgang (1813) Nro. 16. Überschrift 'Von der lieblichen Zeit m geschriebenen Blättern, ohne Interpunktion und Versabtheilung, in fortlaufenden Zeilen. Sehr ine Nachricht weder von der Person des Mitteilers noch von dem Alter und der Beschaffenheit oder Besitzer der Handschrift. Die entsetzliche Schreibweise, in welcher das Lied gegeben wird, fällt wol riginal-Urkunde allein zur Last. Vers 1.1 qurthier für quarte, 1.2 listen für luste, 1.3 Chrea-er., sparen für sparte, 1.4 das für des, 1.6 dem winde, 1.7 weben, 1.8 helt für hielt, zigen für te, 1.11 schopung, 1.15 spiltet, 1.17 geben, 2.1 lentz lusten, 2.2 so fehlt, 2.13 noch einmal pascha so nentett eh seh, 3.2 du für der, 3.4 opferthir, 3.8 vnd die bl., 3.10 rimen, 3.14 sihe für sie, hart, 4.7 da für dar = da er, 4.10 Isara heiliter, 5.1 euch alle, 5.3 leuen für leien, 5.4 alle eschreibet.

rift oder eine verwandte scheint es gewesen zu sein, aus welcher D. G. Corner das Lied für sein Gr. uch von 1631 entnommen. Aus diesem teilte dann wieder A. J. Rambach im ersten Bande der An- Seite 406—408 die drei letzten Strophen des Liedes mit und wiederholte die von Corner gegebene en Verfaßer mit weiterer Hinweisung auf die 'Fortgesetzte Sammlung von Alten und Neuen theol. Seite 883 ff. und die 'Literatur des kathol. Deutschlands', 1775 B. 1. St. 1. Aus Corner nahm n das Gedicht in seine Gesch. d. deutschen Kirchenliedes, 1832. Seite 69—72 auf, mit fünf unge-gen, a: das Lied 'steht auch in Rambach', wo doch nur 3 Strophen stehen; b: er gebe es 'nach ', es kam aber nur der Gräterische und der Cornerische, also nur der Cornerische in Betracht, die-als der einzige, nicht der beste; c: der Text in Iduna und Hermode sei 'nach einem handschr. Blatte , während dort ausdrücklich steht 'von geschriebenen Blättern'; d: dieser Text sei aber 'schlecht',

was doch so ohne Weiteres nicht gesagt werden durfte; e: Hoffmann gebe jenen besten Text 'in h[illegible]
Schreibung', nämlich in mittelhochdeutscher, während doch kein Schlesier in der zweiten Hälfte d[illegible]
derts so gesprochen oder geschrieben hat.

Den vorstehenden Text aus Iduna und Hermode habe ich lediglich durch Abstreifung der höchst verw[illegible]
graphie lesbar machen wollen, so daß er verglichen werden kann. Schlesische Aussprache wie 4.9 w[illegible]
haft ist wie mutter und ritter, habe ich gelten laßen, unverständliche Stellen vergleiche der Leser [illegible]
chenden des nachfolgenden Textes. Diesen laße ich in der Orthographie der benutzten Handschriften

538[b]. Du lentze gût.

Dv lentze gutt, des jores tewirste quarte,
kwor du bist mancher luste voll:
was creatur den winter frewden sparte,
des hastu sie ergetzet woll,
wen du bist linde vnd nicht tzu küle,
also ich an den winden füle,
die jorlang also süfflich wen.
Was kelde helt jn jrs getwanges tzogel,
das ist nuh ledigk vnde frei,
es klim, is schwim, js gehe, is habe flogel,
von welcher scheppenunge es sey,
jn lofft, jn woge ader auff erden,
das beweisset mit geberden,
wie jhm nuh liebe sey geschen.
Die sonne spilt mit lichtem schein:
nuh singet, lieben vogelein,
jr solt dem schepper lobes yen.

2 Vil hott der lentze lust, wen wirß betrachten,
dor tzu so hott her einen tagk,
des lob wir alle mogen nicht vol achten,
der christen thum sich frewen magk:
des awserwelten tages wirde
sülle wir hewte in lobes girde
hoch loben vnde frolich sein:
Das ist der tagk, den vns gott hott geschaffen,
jn jhm so sulle wir frewden hon,
die leyen sullen lernen von den pfaffen
wie her sich welde nennen lon:
der kriche pascha vns beschreibet,
der jude bei dem vase bleibet,
tzo nent jhn transitus lathein,
So ist her vber dewtze landt
der osterliche tagk genant,
an jhm tzo wante adams pein.

3 Vys, hoch gelobter frewden tagk, gegrüsset,
gelobett sey her jmmer mehr
der dich mit seiner offerstendungk süsset,
christ, osterlamb vnd opper her:
den vnsern todt dein tod kan sterben,
do von was kommet das wir erben
mit dir in deines vaters reich.
Waldt vnd lob, seth, clie, graß vnd blumen,
die wellen sich tzuliben dir,
jn frewden groß hort man sie h[illegible]
christ, vff dein lob steht all jr g[illegible]
ich wene, ab sie konden sprechen
an jhn würde es nicht gebrechen
sy lobten dich, herre, alle gleic[illegible]
Du hast gesiget jn dem streit,
des todes fürste nider leidt,
sein groß gewaldt muß geben w[illegible]

4 Der mit dem holtze den mensche[illegible]
am holtze her vberwunden ward
des sulle wir alle frolich loben [illegible]
das her vns buste valles schart.
du satanas, schewtzlicher scherge,
christus getzemet hott dein erge,
dir hynacht grosse raube nam.
Die nacht jrschein hy vor an p[illegible]
do jn vorschlangk das rotte me[illegible]
der jsrahell nicht wolte haben s[illegible]
christ loste hint gefangen her,
do her begunde der helle tzu nol[illegible]
[illegible]h die alten vetter sohen,
[illegible] er gewaldigklichen quam:
Des sie begerten das geschach[illegible]
den hellerigel her tzubrach
vnd loste manchen mit adam.

5 In frewden groß lott jr euch l[illegible]
lott klingen süssen kelcklangk,
jr leyen jn kirchen, ir pfaffen
tzu widerstreit sey ewer gesangk
nhu singet 'christ der ist entstan[illegible]
hewte von des todes banden',
dor noch soldt jr mit fleisse gan[illegible]
Ihr solt euch mit dem osterlam[illegible]
vnd trenket euch mit seinem bl[illegible]
den wohren christ soldt jr mit l[illegible]
das her euch sulche gutte thut.
nhu lobet den heilandt, der eu[illegible]
frewdenjor her weit beschreiet,
der knecht sal vorbas freiheit h[illegible]
Du lentze host ein tewreß le[illegible]
dich ruhret christes vfferstehn,
der vns freit awß dem schwere[illegible]

A: Pap. Hs. in 8° des 15. Jhrts. auf der Breslauer Universitäts-Bibliothek I. 113, Blatt 71 — 7[illegible]
die folgende setzen für anlautendes s nicht selten z oder gar tz, eine Weise, die wol dem Einfluß[illegible]
Sprache zuzuschreiben ist, aber in jenen Gegenden dem allgemein hereinbrechenden Verwildern[illegible]
graphie besonderen Vorschub leistete.

in 8° vom J... 1478 auf der Breslauer Universitäts-Bibliothek I. 32, Blatt 96—98. In dieser Hs. trophe vor der vierten.

in 4° aus dem Anfang des 15. Jhrts. auf der Leipziger Universitäts-Bibliothek Nro. 1305, Blatt s ganze Lied unter Musiknoten.

e Abdruck nach A, mit Verbeßerungen aus B und C.

rs 1 C O lencze, A und B quartir, 2 A liste, C loste, 3 BC creature, C frauden, AB sparten, dergeczet, 6 AC als, A an dem winde, 7 ABC wehen, 8 A getzwanges, B getaw zcüges, zcogil, C vnd, 10 A es kling, oder habe flügell, B flogil, C vlogel, 11 C in welchir schepphenunge, wegen, 13 B geberde, 14 B das ym, C wie em, 15 B spilet, lichten, C Dy sonne dy spelt in, yehn, C schoppher.

rs 1 B lüst, C lost, 2 fehlt B so, 3 A vorachten, B wol achten, C wir alle mogen nicht syn lob B thun, C cristetum, 5 A awsser, B wyrden, 6 A fehlt in, AB girden, C sulle wir mit, 7 A ben vnd, 8 B Was ist, C Js ist, vns fehlt, 9 C froude, ABC han, C an ym so sul, 10 A die le-r, C wolle, lan, 12 A kirche, B kirchē, C der krysche pascha en vorschreibit, 13 A bein dem vasse, lt der, jude bey dem phase blibit, 14 A man jhn, B latin, C zo nent en, 15 B ober dy, 17 A

rs 1 A Wijß, B Dys hoch gelobit, fr. t., gegrusset. 2 C ommer, 3 AB süsser, B offerstendunge, nge, 4 ABC hir, B lampt vnde, C osterlamplin opphor, 5 AB der vnsern todt dem tode k. st., vnsirn ton, 6 ABC fehlt vns, B kompt, 7 C mit em yn synes, B vatern, C vater, 8 A Keth, gras vnde blumen, C Walt vnd laub hat cle, 9 B zcu kegen dy, C wollen, libe, 10 B gras, zo m, C sich für sie, romen, 11 A ist voller gir, B stehet, BC ger, 12 A mene, B das wene ich, A wurde, B suldis, C an en mag ys, 14 B zere, 15 B du host gesegit yn dem streyte, C gesegit, s forste der neder, 17 A haben weich, B seyne grosse, C muste.

rs 1 B irluste, 2 B ober, C mit holcze her obir, 3 A das, C den sol, C wir alle sullen lobin jhe-, 4 B fallis, C busset, 6 A christ getzeimet, B deyne, C dyne, 7 A dir die nacht, B crist deȳ dy-sen raub, C den großen raub dir hynacht nam, 8 A vor hin, AB pharaoni, B entscheyn, C P. konige ph., 9 B do zcu vor flaug das rothe meher, C do en vorsland, 10 C der israhelische, 11 AB die gefangen sein, 12 B zcu trohen, C do her der hellen begunde noen, 13 A sogen, y alden veter auſz zogen, C sy wy frolich alden vetir sohyn, 14 A do her so, B gewaldiglich, B der sy, 16 AB hellen r., C regil, 17 B vnde yr loste manchen mit dem adem.

rs 1 B losset euch, C frauden, auch, 2 A kellen kl., B zcu klingen susser kele cl., C vnd singet n cl., 3 A jr leben jn den k., 4 A wieder str., B weder streite, awer, C czu widder strit lyt ir singet, 6 B bande, 7 B sollet, 8 B fehlt euch, C Vnde sult, osterlemplyn, 9 A dor tzu be-m bittren tod, B vnde dor zcu betrachten seynen todt: eine nähere Untersuchung über Zeit und ung aller drei Handschriften kann ergeben, welche Gestalt der Zeile die ursprüngliche ist und welche iner Veränderung zur Zeit der hussitischen Unruhen hervorgegangen; 10 C got statt christ, 11 C vns, C vnd lobit, vns, 13 A beschreibet, B frewden reich jor ir, 15 B eyn grosses lon, C O lencze, ches leben, 16 A christus, B yn dir ist cristus off ir stan, C d. rurvt cr. ostertehen, 17 A freihet, g den schw. h., C d. v. entslug den sw. ban.

ng des Liedes durch Heinrich Hoffmann in der ersten Ausg. seiner Gesch. d. d. Kirchenliedes von 1832 535° gedacht worden; in der 2. Ausg. dieses Werkes gibt er S. 78—80 das Lied mit vielen Umän-Worte dazu aber lauten wie damals: 'nach dem besten Texte'. Woher diesesmal der beste Text? ung heißt es 'Hier nach Handschriften mit Benutzung von Corners Text', also nicht 'nach dem be-ndern nach Handschriften. Beßer hieße es 'Hier nach der Leipziger Handschrift', denn andere sind usgenommen vielleicht zu Vers 5.15), und die Leipziger nicht aus eigener Bemühung, sondern aus on Zarncke. Beides wird dadurch verhüllt, daß nur die nicht in den Text aufgenommenen Lesarten al fehlerhaft) anmerkungsweise bezeichnet werden und bloß von diesen gesagt wird, daß Zarncke sie e viel schöner ist Vers 5.2 nach den beiden Breslauer Handschriften

lat klingen süßen keleklang

n Hoffmanns bestem Texte von 1832

lat klingen hellen süßen klang

i besten von 1854

lat hellen mangen süßen klang,

der letzte Vers des Aufgesanges dieser Strophe nach sämtlichen Handschriften

der knecht sal vorbaß freiheit han,

ornerischen Text

denn wir solln fortan freiheit han

ischen Verderbung desselben

wir saln vort mere friheit han.



Hoffmann fügt den hintenangesetzten Lesarten der Leipziger Hs. hinzu: 'Bemerkenswe[illegible] noch anders widergelt — 5,9 und nemt sin heilig fleisch und blût.' Dieses 'Anderswo' ist Seite 71 der ersten Au Buches von 1832, also Corner oder Herr Hoffmann selbst.

539. Gotes majestat.

Auß des vatters ewigkeit
sein wir her geflossen,
Der hott uns seinen heiligen geist
in unser zele gegossen.
Kompt her in die zele mein,
zo nimpt mein sorge ein ende,
zo sal sich das hertze mein
nimmer von gotte gewenden.

2 Wo sich der adeler
in ewigkeit geswcimet,
In seiner hohen majestat
do hott her sich voreinet,
In seiner hohen majestat
do nimpt mein sorge ein ende,
so sal sich das hertze mein
nimmer von gotte gewenden.

3 Wo sich sweimt der adeler
in unmeßlicher schonde
Wie das wessen seij gethon
in den drein persohnen.
Do dij dreij alleine sein,
do nimpt mein sorge ein ende,
so sall sich das hertze mein
nimmer von gotte gewenden.

Bresl. Pap. Hs. in 8⁰, I. 113. XV. sæc. Blatt 7. Dem Liede folgt noch nachstehende Strophe, neu ab nicht durch alius, wie es in dieser Hs. sonst geschieht, als neues Lied bezeichnet:

Kom wir vor das himmell reich,
so woll wir lautte singen,
Als die engell von seraphin
durch die kore auff dringen.
Sie haben alle freuden vill
in gottlicher milde,
maria ist der spigell clar:
nhu woll dar,
beschaw wir uns dorinne,
nhu woll dar,
und werff vorsewmet,
der habe denn schaden.

Das Lied selbst, ohne diesen Zusatz, aus derselben Hs. auch bei Karl Bartsch 'Die erlösung'. 1858. 8⁰. (

540. Das wurzgertlein Mariæ.

'O Schœner paum
auß edlem stam,
schœner weinstoc,
alr tugent roc,
sich an die sünder, lieber son.'
O müter zart
von schœner art,
sich an die welt,
der sünden zelt
von innen kot, von außen schon.

2 'In deinem zorn,
kint außerkorn,
erparm dich, herr,
dein lieb nu mer,
geuß ein dein gnad in sundig herz.'

3 Mein gnad ist groß:
die sunder ploß
schicken sich nicht,
ir wil sie pricht:
was sol ich, müter, mit in t
'Ach lieber son,
der warheit kron,
straf sie, zü güt
verwandel irn müt,
das sie dein hilfe enpfinden i

4 Ein pœser wil
ist nimmer stil,
er ist vol sund
in aller stund,
nit mag mein gnad wirken i
'In wundern reich
dir niemant gleich,
du milter got,
hilf in auß not,
erleucht ir herz, mach recht i

ich [illegible],
zier?
ist gnad,
ät ist pad,
zu rewe, püß ist not.
z dir danc,
klanc,
ich preit:
bereit,
r, beweg sie, starker got.'

aß, hochmût
n glüt,
l, ungelt,
die welt
t mit geiz und stankes vol.

'Ach menschen plint,
ir Adams kint,
werft posheit ab,
secht an eur grab,
pessert euch drat und lebet wol.'

7 O juncfrau vein,
des himels schein,
dir sei danc lob!
wir seind ein stop,
der tot ist nah, hilf juncfrau schon!
O Jhesu Crist,
ein blum du bist,
Marie kint,
mach uns dein kint,
gib uns dich selbs ein ewig lon!

lösung' S. 302 und LXIV, aus der Papierhandschrift cent. VII. 24. sæc. XV. der Nürnberger
aria redet für die Sünder, Jesus antwortet; das letzte Gesätz sprechen die Sünder. Die Verse
das Lied 'Maria zart von edler art'; vergl. auch die 6. Strophe des folgenden Liedes.

541. Marienlied.

ndez reis,
hort,
fleiz.
rt,
h preis,
wort,
rigin.
e gesnait
enuht,
tlait
fruht,
ait,
zuht,
gebærerin.
, ros an allen dorn,
awen gar hoch geborn,
h selber unz erkorn:
vor deins kindes zorn,
arter an uns iht werd verlorn.

t,
l,
not
speis,
pot
s,
e überwant.
agt,
r nam
agt,
kam,
us sagt,
am,
ist genant.
, ros an allen dorn,
awen gar hoch geborn,
h selber unz erkorn:
vor deins kindes zorn,
arter an uns iht werd verlorn.

3 Du edelez vaz,
du schoner gart,
got in dir saz
gar schon verspart
dein leip der was
gar wol bewart
mit zuht zü allen stunden.
Gabriel her
der was der pot,
on alle ser
empfieng du got.
swa ich hin ker,
behüet mich vor spot
durch deines kindes wunden:
Maria, ros an allen dorn,
ob allen frawen gar hoch geborn,
got hat dich selber unz erkorn:
behüet uns vor deins kindes zorn,
daz sein marter an uns iht werd verlorn.

4 Die er enpfieng
aus kreuzes ast,
da er an hieng,
dein vil werder gast,
do dir durchgieng
daz swert vil fast
daz herze in deinem leib,
Do her Symeon
weissagte dir:
der eren kron,
pis genædig mir,
ich ger zu lon
mit ganczer gir,
in deinen hof mich schreib.
Maria, ros an allen dorn,
ob allen frawen gar hoch geborn,
got hat dich selber unz erkorn:
behüet uns vor deins kindes zorn,
daz sein marter an uns iht werd verlorn.

5 O Maria fein,
pis mir geheur,
du liehter schein,
tû mir dein steur,
die gnade dein
mach mir niht teur,
hilf mir onz sünden lesten.
Du süezer ton,
du clarer prunn,
des himels fran,
du prehende sunn,
hilf, daz ich schan
dein werde wunn
mit deinen werden gesten.
Maria, ros an allen dorn,
ob allen frawen gar hoch geborn,
got hat dich selber onz erkorn:
behüet uns vor deins kindes zorn,
daz sein marter an uns iht werd verlorn.

6 Des pit ich dich,
Maria zart,
fran tugentlich,
in hoher art,
und hilf, daz ich
sei wol bewart
an meinem leczten ende,
Mit peiht, mit pûz,
mit rehter reu,
deins kindes grûz
ger ich mit treu,
sein leichnam sûz
mich do erfreu,
daz mich der tiufel iht sch
Maria, ros an allen
ob allen frawen gar hoch
got hat dich selber onz erk
behüet uns vor deins kind
daz sein marter an uns ih

7 Du himel pfort,
erfrewe mich,
daz ich dich dort
seh ewiclich,
du gotes hort,
des pit ich dich
durch deinen werden name
Du zarte ros
on allen meil,
dein parmung groz,
fran, mit uns tail,
in gotes schoz
füer uns mit hail:
daz widerfar uns. Amen.
Maria, ros an allen
ob allen frawen gar hoch
got hat dich selber onz erk
behüet uns vor deins kind
daz sein marter an uns ih

Papierhandschrift des germ. Museums zu Nürnberg, Nro. 3910. 8⁰, früher dem Archivsecretair daselbst gehörig; enthält außer verschiedenen anderen Stücken 12 Blätter Lieder, an deren C cecilia 1421. Karl Bartsch 'Die erlösung' S. 30 und LXIII, aber in zitländische Mundar habe es bei diesem Gedichte vorgezogen, auf Grund der Hs. die zeitländische Mundart des Dich Vers 3.8 fehlt der Hs. und Bartsch her; in der ersten Zeile des sich gleichbleibenden Abgesanges Bartsch rose, aber ros steht auch Vers 7.8; in der dritten selbe. Die Zeilen 6.2 und 4 weisen a zart von edler Art'; vergl. auch die erste Strophe des vorigen Liedes.

542. In hoc anni circulo.

In des jares zirclikait
ward leben geporn der werlt prait,
Das geit vns alle selikait,
vnd auch die mait Maria.

2 Der prnn von seinen flussen fein,
ez ist geporn dem folke sein
Der hat geprochen des todes pein,
vnd auch die mait Maria.

3 Was alte sund hat vndergedrugkt,
daz ist zum leben wider erkukt,
Daz wir in gnad sein wider gerukt:
daz macht die mait Maria.

4 Ein stern hat vns die sunne pracht,
die sunn hat vnser hail gedacht,
Daz doch die rainikait nicht swacht
der rainen mait Maria.

5 On kantnuß menlicher art
pracht vns die rut ein plumlein zart,
Daz do wart des himels g
mit der mait Maria.

6 O frawe, der selben tat,
dein leib die frucht getrag
Die abwusch der werlt mis
mit der mait Maria.

7 Do jhesus lag im kripple
in kant daz rint vnd daz
Mit irem schlayer dekt in
die muter mait Maria.

8 Joseph des erfrewet wart
mit ir milch speist in die j
Der gothait sie do nnnen
die raine mait Maria.

9 Sein lob daz sang der en
'er vnd frid weißet er fur
Des komen auch die hirten
zu der rainen mait Maria

:n lauft, nicht lenger pait
nt die grossen wirdikait,
die engel haben vor gesait
mait Maria.

blein wolt auch verschnyten weren,
z plut fur vns verreren:
ez vor herodes erneren
die mait Maria.

nig komen dar mit reten
n, die sie wol heten,
e daz kint an beten
die mait Maria.

13 Daz golt bedewtet kuniglich macht,
weyrach die pristerlichen andacht,
Mirren sterben, daz vns selikait pracht
vnd auch die mait Maria.

14 O du susser jhesu crist,
der sel du ein lebendige speiß pist,
Gib vns ew noch diser frist
durch die mait Maria.

15 Er, lob sag wir vnd wirdikait
der gnade gots mit dankperkait,
Der hochgelobten drinaltikait
vnd auch der mait Maria.

en Gedicht bezeichnete Papierhs. des germanischen Museums Nro. 3910 v. J. 1421, aus welcher
dem ersten Bande der Miscellaneen mitteilte. Die Melodie geht so, daß die vierte Zeile erst ohne
ı gesungen, dann die dritte Zeile wiederholt und nun die vierte Zeile vollständig gesungen wird.
desmal die Verse:

Gotes sun der mensche wart
von der junkfrawen zart
Maria.

s in der Orthographie der Hs. mitgeteilt, nur liest dieselbe Vers 1.1 zirlikait, 1.2 preit, 2.3
4.1 reinen, 5.3 dez, 7.3 mait für rain, 7.4 rein für mait, 8.1 dez, 8.4 reine, 10.1 peit, 12.1
das, 15.2 gnad. Karl Bartsch 'Die erlösung' S. 307 und LXVI liest 6.2 gewagen für getragen,
herodes. Das lat. Original bilden der Reihe nach die Strophen 1, 4, 2, 3, 8, 10, 11, 12, 13, 16,
29 des Liedes Teil I. Nro. 264.

543.

bort Christi vnde van vnser frowen hemmeluart.

Von der bort Christi.

ader, sone vnde hillige gheist,
mit ener volleist
wisheit
vorsichticheit
r ene hadden gedraghen,
t dat alse wagen
:n minschen losen wolden,
Adames scholden
ste sin verloren,
es sone vns nicht geboren.

moste ein bode wesen,
: minsche wedder genesen.
vas da bereit
aller salicheit.

wart vtgesant,
vor den altohant
e eddelen junkfrouwen vant,
de benedigeden maget,
de warheit saget.

se in ener hemeliken stede,
es in erem bede:
es, dat wuste he wol vorn,
to er in ener sloten dorn.

5 Do Gabriel Marien sach,
so lene dat em do geschach:
He sprak se soteliken to
vnde grotte se kusliken do:

6 Gabriel sprak vel drade
'ave Maria vul gnade,
Maria du junkfrouwe sin,
du scholt godes moder sin.

7 Ik bin van gode vtgesant,
Gabriel bin ik genant,
Ik wil dy nige mere sagen,
de scholen dy so wol behagen,

8 De leuesten bodeschop de du ie hest gehort,
vornim alrechte mine wort.
God vader in der ewicheit
de süt an dine otmodicheit,

9 He wil sinen sone hir nedder senden
van dem hemmele in dit elende,
Den scholt du junkfrouwe beren
mit küsheit vnde mit groten eren.

10 Sinen sone scholt du entfan
vnde wol eine reine maget stan,
God heft dy darto vterkoren,
sin sone schal werden van dy geboren.

11 De den hemmel schop vnde de erden,
de wil van dy geboren werden.
God de schop mit gotliker wisheit,
de wil nemen de minschliken krankheit,
den sünderen to troste vnde tor salicheit.

12 Den scholtu entfan reine maget:
Maria, dat si dy gesaget,
Dat schal in reinicheit geschehen,
dat heft god an dy ersehen.

13 Maria, dat machst du merken,
dit schal de hillige geist werken,
Dit wil de hillige geist vulbringen
mit vel wunderliken dinghen.

14 Maria, dit vorstah aldus,
de name schal heten Ihesus:
Den namen heft eme de vader gheuen,
de dar is im ewigen leuen.

15 Desse name Ihesus schal benedighet werden
in dem hemmel vnde vp der erden,
Alle lüde scholen hebben siner eren,
de düuel sik vor em vorveren,
Lucifer vnde sine gesellen
vorveren sik an der hellen.

16 In dem namen schen vele teken
in blinden, lamen vnde seken,
In dem namen schal dat schen
de blint weren de schollen sehn.

17 Dat schal sin godes son van hemmelrik,
sin wisheit is vnbegriplik,
Dat is beschreuen in den propheten, sgheten.
dit kint schal dor des minschen willen sin blod

18 Dit kint schal to ener stunt
al de werlt maken sunt,
Mit sinem egen blode,
mit sinem düren dode.

19 Maria, ik segge dy dat to einer tid,
bouen alle frouwen bist du benedit,
Also scholt du ewichliken bliuen
vnde ok dat kint in dineme liue.'

20 Maria bedrouede sik vmme de rede
de Gabriel to er sede.
Maria, de leue junkfrouwe here,
begunde sik to wunderende sere,
wo it vmme dessen grut were:

21 'Nu segge my, wo schal it schehen,
wente ik hebbe ny er gesehen,
Dit wete god vnde min h
dat ik neines mannes begl

22 Dat wete god vnde de he
mit mannen wil ik vnbew
Ik wolde er den dot kese
er ik mine küsheit wolde

23 Gabriel dede vp sinen m
vnde sprak in der sülnen
'Maria, wes des van my
du scholt dy bedrouwen n

24 Ik segge dy to dessen stu
du hefst by gode gnade fu
Din gnade vnde barmherti
schal allen lüden wesen be

25 Maria, du scholt des ge
de hillige geist kumpt van
Dat kumpt do van godes
he wil beschowen dine jog

26 Maria, en wordeken wil
des scholt du gelouen my:
Elizabeth, de grotmoder di
de drecht ok een kindelin:

27 Allen is se vnvruchtbar,
dat maket ere mannichuold
Allen is dat wol wunderli
doch is dat wol mogelik,
Ik wil dy dat vorwar sa
se heft dat kint sas mante

28 Dat kint schal siner werdi
Johannes Bapiste schal it
Vnde schal wis werden hir
Ihesu Christi doper schal

29 In der Jordanen schal he
vor drüttich pennige wert e
Maria, des scholt du my
Johannes bort wert vil lü

30 In Johannes bort wil go
sin vader Zacharias is nu
De schal spreken benedict
dar van den lüden kumpt

31 Den schal Johannes in de
sin houet werden afgeslage
In enem düsteren kerkener
dat schal he liden dorch m

32 Dat schal scheen in könig
den kumpt Johannes to g
So wil em god to loue gh
in dem hemmele dat ewige

33 Maria, du junkfrouwe
Ihesus de leue sone din

den liden not,
de ſwaren doet.

en mit duldicheit
n ſalicheit:
ſulnen ſternen,
: nicht vorderuen.'

deſſe wort
idde gehort,
denken alſo vort
vader, leue here min,
ſones moder ſin?

jummer tokomen,
ny er vornomen
ragen eyn kindelin,
me moge ſin,
vader, leue here,
:ltzene mere.

ne heft de kraft,
em toren ſine macht,
. namen eren
t du vngemach keren.

dernet nummer mere,
loff vnd ere,
vard ny geboren,
de is nicht vorloren.

inem deenſte ſtan,
nichts vnderwegen lan,
gnaden rik,
rgen din gelik.
gnaden dorgegoten,
mit water beſloten.'

at Maria zart
ie geborn wart.
. nicht geboren,
ſche were vorloren,
.t to aller tit,
nmer benedict.

am vnſer vrouwen to
ſe ſunerliken do.
leue neue min,
du geboren ſin?'

in deme middenſomer,
vogel one jomer,
de man
dat leuent han.

meiſter min,
du geboren ſin?'
midden in dem winter,
ie dunker.'

ſen ſcholde
n werden ſcholde,

Do LX. weken vmme komen weren,
do hadde Maria vnſen heren

45 To Bethlehem in der ſtede,
dat betüget de ſcrift mede,
Do Maria Chriſtum genas
vnde de hillige Chriſt geboren was.

46 De engel dar berede weren
to dem denſte vnſes leuen heren:
Maria de en hadde nene ſtede
dar ſe eren ſone lede.

47 Sin beddeſtede was een ſtal
vnde de windeldoke weren ſmal,
Sin beddewand was hen vnd ſtro,
darvmme wart ſe ſelden vro.

48 De hillige ſcrift wiſet vs,
ein ſchur dat was godes hus
Sin waninge was ein krübbelin,
darinne lach de junkfrouwe ſin,

49 Do ſe des hilligen Criſtes genas,
allike wol ſe reine maget was.
Dat rum dat was enge,
dar lag der here in der drenge.

50 Eine krubbe was godes pallas,
ouer hemmel vnde erde he en here was,
Dar lach dat eddelſte geſinde,
Maria mit erem leuen kinde.

51 Dar ſtunt en ezel vnde rint,
de eren dar beide dat kint:
Wo dul dat ſe weren,
ſe villen vppe de kne vor den heren.

52 Maria in deme kintbedde lach:
we was dar de erer plach?
We der junkfrouwen clar
mit jeniger dinge neme war?

53 We was dar dat geſinde?
we dar denede dem kinde
Vnde der küſchen maget fin,
Marien der leuen moder ſin?

54 Dar was to den ſtunden
nemand van magen ok van vrunden,
Sunder her Joſeph alleine,
ſin denſt was dar to kleine.

55 Vrowen vnde megetin
de dar von rechte ſcholden ſin,
Der was dar nergen een,
men mochte dar wol armod ſeen.

56 Dat de vrouwen ſcholden ſin,
dat weren hillige engele fin,
De god dar to hebben wolde,
alſo dat to rechte weſen ſcholde.

57 Baldeke, sampt unde golden smide
was dar nicht to der sülven tide,
Tolsen, cüssen est siden want
in des heren kindbedde men nicht en vant.

58 De ummegank de dar scholde wesen,
des hebbe wy nicht gelesen
Dat de dar icht weren
to loue unsem heren.

59 Beer efte ander gedrenke,
dat men unser vrowen scholde schenken,
In der warheit bin ik bericht,
des vüres en was dar nicht.

60 Dat wedder was fur unde kolt,
dat armode was dar mannichfolt,
Do lach Christus in siner moder schote,
he skelde mit hande unde mit vote.

61 De snee unde ok de kolde wint
wegede up dat benedigede kint,
Holt, kolen unde gude vüre
unde warme decken weren dar düre.

62 Dar was nicht gelt efte goed,
dar was nicht den groet armoed.
Her Joseph hadde sorge noch,
sine hosen dat he ut toch,
Maria nam de in ere hant,
unse heren se dar in want.

63 Dat wil ik in de warheit tehen,
de sülüe hose ist to sehen
To Aken in der goden stad,
da men se gewiset hat
Vor mennigen pelgrim apenbar,
unde godes windeldecke sin aldar.

64 Ok secht men uns des vorwar,
dat sülue hemde is ok aldar
Dat unse vrowe hadde an
in der nacht, do se den hilligen Crist gewan.

65 Her Simeon unsen heren entfink
do unse vrowe to kerken gink,
Do se lichtmissen wolde fulbringen
mit Christo ereme leuen kinde.

66 In den tempel se quam to gode,
also Moyses hadde vor geboden.
Maria den hern in den tempel offeren wolde,
also se to rechte don scholde.
Her Simeon de olde here
quam aldar mit groteme begere.

67 Van deme hilligen geist was he bericht,
dat he scholde steruen nicht,
Sine begeringe were denne geschen,
he scholde unsen heren seen.

68 Her Simeon was dar
he entfenk den heren m
Do he hadde an deme a
dat gebenedigede kindeli

69 He grotte sunerliken —
Ihesum dat benedigede
Dat kint schal siner we
unde schal in sunden nü

70 Her Simeon vroude sik
unde sprak unseme here
'Nunc dimittis servum
secundum verbum tuum

71 Du bist des benedigeden
alle dink dy wol mogeli
Ok höre, here, mine re
und lat my nu in dinen

72 Ik begere des in grote
lat my, here, steruen m
Nim mine zele in dat ri
unde lat se, here, dar

73 Nu is my vele leue ges
nu ik dy, here, hebbe g
Ik nu dy geseen apenba
des hebbe ik beghert me

74 Do begunde her Simeon
van Ihesu Cristo unseme
Unde sede unser vrouwen
dat swert der bedrofnisse
Dat scholde er van Ihes
also groten jamer schold

75 Dit is war, als ik nu
dit geschach an deme still
Do god de swaren marte
dor unser aller salicheit.

76 Dree hillige koninge wo
wat se den sterne wol er
Do se proueden dat Chri
to trost uns allen gebore

77 Do togen se van Sabba
unde nemen ok er offer
Binnen twolf dagen se t
unde de warheit dar vor
Unde dar in der krübbe
Marien mit erem leuen

78 Se anbeden Jesum Chri
wol dat se do doch heide
Unde bekanden godes ma
se offerden wirk, mirren

79 To loue unde to eren
Jesu Christo unseme her
Dar he in dem houwe l
unde groter armode dar

en son in eren arm,
:de se ene warm,
nit eren brusten,
wol lusten.

wor sinen munt!
dusent stunt,
so minnichlik,
ünerlik.

in eren schoet,
se vroliken moed,
eren an sach
herte plach.

vns dat vorwar,
: als de sunne clar,
iker tucht
. so eddele vrucht.

igen in küsheit,
in aller reinicheit,
vnsem leuen heren,
:born in groten eren.

n Christus,
Jesus,
eme de engel touorn,
vorn.

lse ik las,
ist geborn was,
ne wart gehort,
nses heren bort.

schone,
ne ouersten trone
, dat is wis,
s.'
l vrolik sin,
: kindelin.

der sülnen nacht
y gebracht,
se leue here
st geboren were.

e sone din,
nde erde eghen sin,
mogelik sint,
s ein cleine kint,

e in snode want,
eilant,
mit natele vnde spille,
ern wille.

ms dat vorwar,
dre vnd twintich jar
ermode,
len deer sine gode.

92 Darmede heft he vns ein bilde geuen,
dat wy scholen ok also leuen,
Werldlik god dat schole wy vorsman
vnde scholen na godes hulden stan.

93 Dat vns de allen werden mote,
dat geue vns god dör sine gote,
Dat wy jo nicht ensteruen
ehr wy sine hulde erweruen.

94 Dat is van gades bort
dat wy hir hebben gehort,
Dat is von godes küsheit,
god beware vns vor allem leit,

95 Vor sünden vnde schanden
vnd vor des düuels banden,
God geue dat wy sulk leuen driuen
dat wy mit gode bliuen.

Van vnser frowen hemmeluart.

96 Maria, de tit was vmme gan,
dat din sorge scholde ende han,
God wolde dy nicht laten elende,
sine boden he dy sende,
Sünte Michael Raphael, Gabriel
vnde ander gar veel.

97 'Maria, wes des van vns bericht,
du schalt hir nedder bliuen nicht,
It mach dy hir nedder nicht bören,
vare vpwart mit groten eren!

98 Vare vp, du junkfrouwe trut,
dy bist des hemmelischen godes brut,
Vare vp, din lof wert dar gemert,
du bist aller eren wert.

99 Vare hen, Maria, junkfrouwe schone
vp to dem ouersten trone,
Maria, du eddele, blogende ris,
vare in dat hemmelsche paradis!'

100 Also de scrift bewiset my,
de here quam sülnen to dy,
He grotte dy lefliken do
vnd sprak dy lefliken to:

101 'Maria moder, des is tid,
dat du van sorgen werdest quid.
Leue moder, nu wes bereit,
ik wil die lonen der arbeit.

102 Dine sorge schal nicht lenger waren,
du scholt mit my to hemmel varen,
Du scholt in mines vader lant,
dar wert dy lof vnde ere bekant.

103 Din lof wil ik sülnen meren,
alle hilligen scholen dy eren.

neen minsche to vullen weit,
moder, dat dy is bereit.

104 Maria, leue moder min,
ere aller frouwen scholt du sin,
Mit zele vnde mit dem liue
scholt du ewig bliuen.'

105 Dar heft dy god gehoget
vnde heft dy by sik genoget,
Dar gift dy god to lone
de ewigen krone,

106 Mit der kronen der ewigen ere,
de scholt du dragen jummer mere.
De krone de is erlik,
dar stan inne twölff sterne louelik.

107 De drechst du bouen de hilligen alle
mit vrouden vnde mit schalle,
Went in deme hemmelrike
is io nicht din gelike.

108 Ok mennicherleie düre steine,
beide grote vnde cleine,
Perlen, saffir vnde granat,
alle in der kronen stad,

109 Vnde de eddelen crystallen
de sint darin gefallen.
Bouen dy de hilligen engele schweuen,
de dy lof vnde ere geuen.

110 De engele ok vor dy stan,
de denet dy sunder vnderlan.
Din stol de is van golde clar,
de lüchtet dar al apenbar.

111 Eyn schemel van elpenbene sin
vnder den loueliken voten din,
Baldocke, sampt vnde golden smide
drechst du to alden tiden.

112 Du drechst van golde ein vorspan,
dat nemant to vullen louen kan,
Mit eddelen stenen so wol beset
vnde also schon geordineret.

113 Dat mach dy wol to rechte boren,
du benedigede moder vnses heren.
De temelike hande din
de drogen golden vingerlin.

114 Du sittest to godes vorder hant,
dar is dy vreude wol bekant,
Godes vreulike antlat
beschouwest du sunder vnderlat.

115 Vnde de hillige dreuoldicheit
beschouwest du mit clarheit,
Den son mit der minschheit,
den hilligen geist mit der werdicheit.

116 O leue moder, junkfrouwe
wat mach groter vroude sin!
Wo woldest du groter vroude
jo sittest du dar by unsem h

117 Euen woldich vnde euen gr
dar heft du aller eren genot.
Din lof is dar vnsprekllk
din ere is dar unbegriplik.

118 Dar hefst du ewigen rouwe
vnd bist aller engel vrouwe,
Dar schalt du wesen jummer
vnd leuen dar in groter ere.

119 Du schalt de soone sin
twischen vns vnde deme kin
Maria, din rosenroter mun
de lachet dar to aller stunt.

120 All de dar in deme hemmel
den konst du vel vroude gen
Vreude vnde wunne is dar
vnde der engele sank vreuet

121 Ik wet dat dar de engele s
mit vrouden in deme hemme
De engele singet also schone
vt also leflikem done,
Beide nacht vnde dach,
salich is de dat horen mach.

122 Dar singet se soten schal,
de hilligen engele oueral,
Se singet dar spade vnde vr
'gloria patri et filio et spiri
Lof vnde ewige ere
sy der hilligen dreuoldicheit

123 — — — — — — — — — — —
ewich woldich sy de hemmels
Ewich wisheit sy deme hillig
deme benedigeden gode allerr
Ihesu, lof most du ewich he
du hefst aller werlde vul ge

124 Ok singet de engele sünerlik
Maria, to dinem lof vrolik
'Benediget sist du, hemmel k
vnse vrouwe vnde koniginne
Du hefst den heren to der w
de den hemmel vnde erden

125 Da horst du, Maria, soten
vnde ander vroude aldar m
Harpen, rotten vnde seidens
des machst du dar horen vil

126 Veddelen, orgelen vnde dist
singen vnde in lyren,
Beide nacht vnde dach,
salich is de dat horen mach.

vnde gras hedde tungen,
heme sprecken kunden,
dy nicht to vullen louen
hir vnde dar bouen,

eddele juncfrouwe schone,
in des hemmels trone
illigen drevoldicheit
roter clarheit.

ie de nu wart vornomen,
vullenkomen,
le vroude gantz,
juncfrouwen drechst du den krantz

n vnde van lilien fin,
n eddele juncfrouwe min.
vroude vngemeten,
le sorge vorgeten,

roude vnde sekericheit
e sunder herteleit,
e vnde rikedom ane tal
desse werlt al.

icht torn, hat noch afgünsticheit,
le, lust vnde vrolicheit,
uwe sunder arbeit
leuen sunder dotheit.

icht kolde edder vrost,
ch hunger efte dorst,
joget vnde nemant olt,
vnde mannichvolt.

icht nacht, men schone dach,
de alle dingh vermach,
ct leuent sunder leide,
lustig ogenweide.

e sommer wunnichlik,
len, rosen balzam lönelik:
vns dat gantz vorwar,
rike bouen alle crüde is dar.

e koningh Salomon hadde in sinem schone,
deme hemmel to loue,
ines dinges to vnge,
t heft dar sin genuge.

eenes dinges to cleine,
e vroude is dar meine,
in der scrift mach lesen,
at darümme süverlik wesen.

is dar alto schone,
d stülen in deme trone
illigen drevoldicheit
roter clarheit.

vroude is dar bist,
jede moder Jhesu Christ,

De vroude nicht ende had
dach vnde nacht sunder vnderlat.

140 Nemant kan vullen reken,
nein tunge kan to vullen spreken,
Nein herte kan to vullen grunden
de vroude de dar is to allen stunden.

141 De groteste vroude vppet ertrik
der minsten imme hemmel is nicht gelik,
Dat mach men in der scrift bewisen,
me kan dan dat nicht vul prisen.

142 In der scrift men dat bewisen mach,
twintich jar is dar als ein dach.
Wol deme de dar komen mach,
de leuede ny leueren dach.

143 We dar kumpt in groter ere
begeret nenes dinges mere,
De minsch is salich geboren
de to der vroude is vterkoren.

144 Dat wi alle moten komen dar
vnde beschowen gode apenbar,
des helpe vns de juncfrouwe clar.

145 Da vnse frouwe wart vpgenamen
vnde in den hemmel was angekamen,
De engele al besunderen
de hadden des grot wunderen.
To der sülven stunden
wunderlike vrage se begunden:

146 'Quæ est ista tam formosa,
decora et tam speciosa,
Ipsa tanquam florens rosa,
candida super omnia lilia?

147 We mag desse junkfrouwe sin?
se is so schone vnde so fin.
We is desse wolgedan
de hir kumpt also de maen,

148 De hir kumpt in de hemmel wunne?
se is so clar alse de sunne,
Ere clarheit is also grot,
eft se sy de morgenrod.

149 Ere antlat lüchtet apenbar
alse de morgensterne clar.
We is desse vtirkoren,
desse eddele vnde wolgeboren?

150 We is desse junkfrouwe here
de hir kumpt mit groter ere?
We is desse junkfrouwe schone?
se drecht van gold eine crone.

151 We is desse schone vnde vrie
de hir kumpt vt der wüstenie?
Se kumpt hir vp desser erden
eft se vnser aller vrowe wille werden.

152 Se heft anne ein gulden cleit,
se kumpt mit groter werdicheit,
Se is so rechte wol geziret
unde also schone geordineret.

153 Se mach wesen eine fürstinne
weldich unde eine keyserinne.
Er gelik hebbe wy hir nie vornomen.
van wor mach se her komen?

154 Se kumpt hir up mit groteme lone
to desseme hemmelischen trone,
Unde kumpt se van Edon?
van Sion? edder van Babilon?
Wor kumpt se? van Jericho?
efte kumpt se van Libano?

155 Se kumpt hir up so weldichlike,
eft se sy vrouwe vam hemmelrike,
Mit vrouden unde mit grotem schalle
kumpt se bouen de hilligen alle.

156 Se kumpt so weldich und so vri,
eft de hemmel ere si.'
Do wart den engelen dar bekant
dat desse junkfrouwe were nant.

157 Dat were de schone unde utirkorn
dar Christus van were geborn,
Dat were de eddele unde de vrie
godes moder, sunte Marie.

158 Des worden de engele alle vro
unde spreken unser vrouwen to
'Bist du Maria, de junkfrouwe clar?
na dy hebbe wy wachtet mannich jar,

159 Na dy alle hemmelsche here
heft gehad grot beghere.
Nu is uns vil leue geschen
dat wy dy hir hebben gesehen.

160 Maria, junkfrouwe gebendiet,
wy hebben diner begert langhe tid.
Bist du unses heren moder sin,
so schalt du uns willekomen sin.

161 Bist du de moder unses heren,
so wil wi dy louen unde eren,
In dessem hemmelschen sale
wille wi dy denen altomale
Unde willen uns vrouuen immermere
to diner hemmelvart, Maria here.'

162 Do Maria in den overslen tron quam,
grote ere dat se dar vornam.
God er sülnen jeghen ghink,
mit armen he se umme vink:

163 'Maria, wes wilkomen my,
ik hebbe gewachtet na dy,
Ik wil dy denen, des hebbe ik recht,
du bist min moder, ik bin din knecht.'

164 Gabriel entfenk se houes
unde nech er gar denstlik
He sprak 'Maria, junkfr
du schalt my willekomen

165 Ik was ens ein sendebo
to dy van deme hemmelsc
Do entfengest du my gutl
unde antwordest my süne

166 Do du mine wort haddest
do gevest du my fulbort,
Du begherdest dat mine b
du entfenghest Jhesum ap

167 Maria, hir schalt du e
vroude unde wunne mit
Ik wil dy denen, des he
du bist mine vrowe unde

168 Lucas, Marcus, Mattha
de veer plegen ok des,
De twolff apostele unde m
unde ok de bichtigere,

169 Sunte Johannes baptista
unde Johannes evangelist
De prophete Ysaias, Elia
Jeremias, Jeromes Mali

170 De prophete her Abraha
Isaac, Jacob, Moyses u
Jonas, Egeas
unde Yosias,
de prophete Aaron
unde Gedeon,

171 De prophete Daniel, Sol
Sorobabel, Ezechiel, Ana
Eliseus, Machabeus
unde Zebedeus,
de olde Josue,
Osee unde Noe,
Enoch
unde Sadoch,

172 De prophete Amabech,
de prester her Melchisede
Unde veer und twintig ol
entfengen de vrouwe mit
Unde to der sülven tid
de prophete here David.

173 Do Maria quam to dem
entfenk he de vrowen mi
Mit siner harpen sünerli
entfenk he unse vrowen

174 To der sülnen stunde
einen rey to spelende he
To loue unde to eren
der benedigeden moder u

te se lefliken do
k er gutliken to
komen, min vtirkorne,
rose sunder dorne.

komen, du vil schone,
den ouersten trone.
ry, dochter van Bethlehem,
y, dochter van Iherusalem.

t leue, kum min brud,
duve, kum min trud,
rit hemmelsche pallas
erlank bereit was.

ierlike, kum mine vrunte,
e vroude unde in de wunne,
e de du hebben scholt,
wen dusentvolt.

s reine, kum min clare,
iner sülnen ware.
ne terteldune reine,
im lef sunderlik alleine.

leue dochter min,
aller hilligen vrowde sin,
en de ik in deme hemmel han,
dy wesen underdan.

Maria juncfrowe here,
krone der ewigen ere,
ik dy to lone,
ny in desseme trone
sitten by miner siden
ven dy to allen tiden.

ik wil dy noch eine gaue geuen,
ewich mit my leuen,
du biddest, dochter min,
du getwidet sin.

de schal ut dy vleten,
der barmhertichheit schalt du heten:
hulpe beghert vp erden,
r getwidet werden.

gemaket din ootmodicheit
onelike küsheit,
sse ere is bereit
ewigen salicheit.

der bodeschop nicht verdrot
y Gabriel enbot,
bodeschop lefliken nemest
fulbort dar to geuest.

s sone Ihesu Christ
e liue ghebaren is,
du mit dineme liue gebeert
inen brüsten generet.

187 Noch mer hefst du eme bewiset,
du hefst ene gecleidet unde spiset,
Grote armode hefst du mede beseten,
des wil ik nicht vergeten.

188 De grote truwe scholt du neten,
ein moder der barmhertichheit schalt du heten,
Du machst bidden, ik wil dy twiden
wes du begherest to allen tiden.

189 So we dy denet, dochter min,
de schal ewich salich sin.'
De hillige geist gaff ere sinen grut
synen denst he er boet.

190 Joachim und Anna de frowe sin
entfengen unse vrowen sin.
Anna sprak 'wes willekomen, dochter min,
hir to der moder din.

191 Nu is my vil leue gescheen,
dat ik dy hir mit mach seen.
Ik bin din moder de dy geberde
unde dy mit minen brüsten nerde.'

192 Anna wart blide unde vro,
unde vroude sik sunderliken do.
Joseph unser frowen huder was,
do se des hilligen Cristes genas.

193 De vil gude olde man,
grote froude he do wan,
Unde vil leue eme do schach,
do he unse vrowen komen sach.

194 De hilligen dre koninge weren dar,
se nemen unser vrowen war,
Se spreken in der sülnen tid
'wes wilkomen, Maria benedict,
Wy willen uns des ewich vrowen,
dat wy dy hir mogen schowen.'

195 Is it, als de scrift berichtet my,
angeli unde archangeli
Dar to de crone van Cherubim
unde ok de crone van Seraphim,
Do se unse vrowen komen segen,
grote froude dat se plegen
der benedigeden moder unses hern.

196 De junkfrowen unde wedewen gemeine,
beide grot unde cleine,
de jünge unde de olden,
begunden ere hande to volden
To loue unde to eren
der benedigeden moder unses heren,
Tegen unser frouwen hemmeluart,
wente da grote froude vornommen wart,
Unde alle hemmelsche schar
de nemen unser frouwen war.

197 To den sülnen stunden
sunderlike froude se begunden,
Se sungen 'gaudemus in domino,
nu wille wy alle wesen vro.

198 Wy willen vns vrowen to desser tid,
dat du, Maria gebenedict,
De sote moder Jhesu Christ
to vns hir gekomen bist.

199 Wes wilkomen, israhelsche loserinne,
to desseme himmelschen ingesinne,
Du scholt hir wesen koninginne
ouer dat hemmelsche sinne.

200 Maria, du scholt mit vns bliuen,
ewige froude hir mit vns driuen.
Wy willen dy louen vnde eren,
wy willen diner nicht entberen.'

201 Maria, du reine küssche maget,
der all de werlt lof vnde ere saget,
Nemant dy vul lonen kan,
he sy frowe efte man.

202 Maris, du leue junkfrowe zart,
dor dine werden hemmelnart,
Dor dinen keiserliken rom,
dor dinen reinen magedom,

203 Help vns to der ewighen salicheit,
dar de froude is bereit,
Dat wy mit zele vnde mit liue
ewich mit gode moten bliuen.

204 O Maria, du rosenroter munt,
beware vns to aller stunt.
Maria, du rose der eddelicheit,
du lilie der küscheit,

205 Du fiole der soticheit,
du blome der schonheit,
Du moder der barmhertichcit,
du reine bom der clarheit,

206 O du eddele morgensterne,
du otmodige godes derne,
Du junkfrouwe wol geboren,
van dem hemlischen vader vtirkoren,

207 O Maria, junkfrouwe here,
dit is gemaket to diner ere,
Dit is dy to loue gelesen,
lat it dy anname wesen.

208 O du leue moder Christ,
went du mit gode weldich bist,
Help dat vns gnade werde,
wen ik schal scheden van desser erden,
Wen ik schal van henne varen,
so motest du vnse zele bewaren.

209 Help vns dar to guder
Maria, du eddele küssch
De warheit gif vns eine
we dy dent vorderst vnn

210 Dit is seker vnde wis,
dat trost vnde grade an
Dat do miner armen sel
an deme lesten ende min,
Maria, du eddele junkf

211 Dit is van vnser frowe
süuerlik dink uy gedicht
We desse hemmelnart ger
vnde ok we se gerne hör
Deme minschen wil se fi
vnde helpen eme to der

212 He schal dat vorware w
se wil siner nicht vorget
Se wil en nicht vnderwe
se wil em wol to hülpe

213 Ok wil se eme vornerm
godes licham, er he scha
Vnde godes hillige blod
schal ene bewaren vor d
Ok wil eme Maria to l
na disseme elende dat ew

214 O du leue Maria trud,
de ware godes brud,
Dit hebbe ik dy to loue
lat it dy anname wesen,

215 Vnde bidde dinen leuen
dat he my gnedich sy,
Dat he dor sine hilligen
vorgene my alle mine su
Vnde alle mine schulde,
vnde vorleue my sine hu

216 Dat he my vor sy vp d
dat ik eme noch to denst
O leue Maria, wes min
dat ik van sünden werde

217 Wen ik kome vor godes
vor sin grüwelike angesi
Wen ik schal rede geuen
wen alle mine sunde vor

218 So help, Maria, dat ik
an Jhesu Christ dinem l
Wente schal ik arme sün
so most du min hülperin

219 O leue junkfrowe Mari
wen trost vnde heil an d
So help my, Maria, in
vnde make vns van sünd

to der ewigen salicheit,
vor dine groten barmhertichheit.

e vns de sote moder Crist,
ler gnaden vul ist.
dat allen besche,
god dor sine namen dre.

du bist starcker wen Samson
r wen Salomon
ner wen Absalon
r wen Aaron,
r wen koningh David
Maria, to aller tid.

:it vnd sachtmodicheit,
heit vnde warheit,
: vnde barmhertichheit
ilnen an dy geleit.

ine junkfrowe schone,
deme overston trone,
edwungen dat wilde pantertir,
t sterke elpendir.

lowe is worden tam
schote als ein lam,
aren hefst du gevangen,
it kunde aflangen,

n alleine,
modich, küsch vnd reine:
deren algemeine
ik godes sone alleine,

den leuen sone din,
dischen drechtin,
du alleine kregen,
machst du wol vronde plegen.

227 De hemmelsche vader hadde dy vtirkoren
dusent jar er du wurdest geboren,
Dat du scholdest ein moder werden
dines sones hir up erden,

228 To troste der gantzen cristenheit,
vns sundern to einer salicheit.
Des machst du, Maria, junkfrouwe sin,
ewichlik gelouet sin.

229 Maria, küsche megetin,
dor de groten gode din
Bidde dinen sone to desse tid,
dat he vns van sünden make qwid,

230 Dat he vns sinen vreden sende,
wen wy scheiden vt desseme elende,
Help vns dat wy gnade vinden
by dy vnde dineme leuen kinde.

231 Ave Maria, reine megetin,
dit bok mote dy anname sin.
Hir hebbe ik dat ende vunden:
god, dor dine hilligen vif wunden

232 Hore der leuen moder din,
wenner se vnse vorbidderinne sin.
Dit gesche vns allen samen
in des waren godes namen. Amen.

233 Maria moder, eine maget reine,
aller doget ein clare fonteine,
Bidde Jhesum Cristum, dinen leuen sone,
dat he vns make van sünden schone,
Schaniel knecht houesch vnde wis,
vnde geue vns na desseme ertrike sin paradis.

234 Lof vnde ere vnde werdicheit
sy deme vader vnde deme sone vnde deme hilligen geiste mit innicheit.

Hamburgische Kirchen-Geschichte. Des Ersten Theils Vierter Band. Hamburg 1731. 4°. Seite
Harteboek in dem Codex betr. die Brüderschaft des heiligen Leichnams zu St. Johannis, später
Flanderfahrer genannt, 1392—1491. Die strophischen Absätze die ich versucht und von denen die
sich herausheben, hat der Staphorstsche Druck nicht. Auch die Absonderung des Gedichtes von
nicht: unter der Überschrift Van der bort Christi ist das Ganze begriffen. Ob Staphorst oder
achstehenden Verwirrungen, welche ich verbeßert, die Schuld trage, kann ich nicht entscheiden:
hen in dem Drucke zwischen 27 und 28, die Sätze 65—68 zwischen 174 und 175, die Sätze 69—75
, die Sätze 97—99 zwischen 161 und 162, und zwar folgen hinter 96 noch die Zeilen:

In der scrift bin ik bericht
Jhesus Christus de let es nicht.

ngewandte Schreibweise habe ich nur durch Beseitigung der großen Anfangsbuchstaben der Sub-
lerwandlung der vielen y in i, ausgenommen wo dasselbe am Ende einsylbiger Wörtchen steht,
stellung der Mundart und in dieser Beziehung eine Bearbeitung des Gedichtes zu versuchen
es kommt wol öfters ener (18.1), egen (18.3), bene (111.1), dre (220.4) rc. vor, aber ich durfte
e für ei setzen, so wenig als gades (94.1) oder gebaren (186.2) mich veranlaßen durften, der-
vielleicht Staphorst aus der ihm geläufigen Hamburgischen Mundart hatte einfließen laßen,
formen du scholt und du schalt wechseln (19.3 steht auch schalst du und 102.2 du schal); ich
für die richtigere und habe diese durchgehend gesetzt. Vers 3.3 steht j. Marien vant, 6.1 vul für
12.3 geschcheyn, 13.4 fehlt vel, 15.6 steht höllen, 16.3 den für dem, 19.4 deme, 20.5 und sonst
für Un, 24.2 gode de gn., 25.3 tho für do, 26.1 eyn für en, 41.1 vns für vnser, 34.2 dar,
Staphorst 'ein Mann, jemand', 51.2 beyden, 57.4 kintbett m. des n., 65.3 wolden, 71.3

Ich für Ok, 71.4 vreden, 74.1 prophenteren, 79.3 den, 81.3 mienichlich, 87.1 So für Se, 9
92.3 Werlik, 93.3 entsteruen, 94.4 alle, 96.1 de de, 96.4 synen, 97.3 borkn, 100.3 se für dy, 1
louen für lonen, 103.4 is dy, 105.2 genoget, 111.1 finsts für fin, 113.1 boren, 113.4 Ringerli
163.4 kint für knecht, vergl. 167.4, 173.2 entfengen, groten, 175.1 He für God, 203.2 fehlt
211.1 dit is gedichtet v., 211.2 nu für ny, 213.5 ene, 219.6 der für dor, 229.2 vor für dor,
233.5 so.

544. Unser leuen frouwen Ave.

'Ave Maria vul genade'
sprak de engel van godes rade,
Du bist gehilliget bouen alle grade:
kum vns to hülpe, juncfrowe, drade.

2 Bloende blome, benedigende crut,
der gnaden schrin vns vp slut
vnde gif vns alle sotichcit dar vt.
— — — — — — — — — —

3 Craftige clarheit, cristallen schin,
eddel vnde sote bouen honich vnde win,
Kere to vns de barmhertigen ogen din
vnde loze vns van aller pin.

4 Drenaldichcit dochter, dårbare derne,
sunte Maria, du morgensterne,
Du sote frucht, du mandelen kerne:
vorlene vns gnade, wy denen dy gerne.

5 Eddele ewige werde,
dij lauet hemmel vnde erde,
Din lof vulbreiden leien vnde lerde:
sterke vns stede vnde vnse generde.

6 Frolike vrucht, och eddele stam,
van dy der werlde salicheit quam,
Terteldune, du küssche lam:
wy willen bidden dy, make vns tam.

7 Gütlike gunst götliker art,
du schinende glas al sunder schart,
O eddele Maria, juncfrowe zart:
vorlene vns salige hemmelnart.

8 Hillich vnde hoch, du hemmelsche frouwe,
vt dy vleten der hemmel ouwe:
Maria, gif dat ik dij schouwe,
ik laue, ere vnde dene dy nouwe.

9 Juncfrowe junc, o derne stolt,
alle creature sind dy holt,
Din döget geit bouen sulner vnde golt:
sterke dine dener junc vnde olt.

10 Koninginne vnde krone frisch vortziret,
went hemmel vnde erde dy dar viret,
De herte der minschen to d[y]
vorlene vns dege al vnnors[…]

11 Leflike leuen, o lustige lof,
du godes sal, du koninges [...]
Diner dener so vele als s[…]
vorlene, Maria, vnse bed[…]

12 Maria vnde moder milde,
dy lauet beide tam vnde wi[…]
Bescherme vns mit dines [...]
vnde leide vns to der engel

13 Nothelperinne in aller not,
an drôfnisse, schande, sünde
Van diner gnade alle trost [...]
troste vns, Maria, leuendich

14 Otmodige maget ok hoge [...]
cipressen, palme, cedron sch[…]
Du bist benedict ouer alle w[…]
make vns salich an zele vnd

15 Prislike maget, juncfrowe
de hemmelsche schar ok auer[…]
Dy lauet dar stede der engel
beware vns vor bozen val.

16 Quit vnde fri van aller list
Maria, du vul gnaden bist:
Vorlene vns frowde, des leu[…]
des helpe vns din kint Ihe[…]

17 Roze rot, juncfrowe wis,
viole clar, du paradis,
Make vns an dogeden wis,
des bidden wy dy, du bloe[…]

18 Salige schonheit, spegel bla[…]
vor dy so klingen der engel
De minschen seggen dy lof [...]
beware vns vor der viende

19 Trosterinne in allen enden,
wan wy vns to dy wenden,
so motest du, Maria, vns [...]
— — — — — — — — — —

Nicolai Staphorsts rc. Hamburgische Kirchen-Geschichte. Des Ersten Theils Vierter Band.
Seite 229 ff. Aus dem Coder betr. die Stiftung und Ordnung der Brüderschaft des heil. Leich-
nis in Hamburg, 1392—1491. Daß man das Ave mit t endigen läßt, kommt öfter vor: vergl.

ie Überschrift Unser leuen frouwen rosenkranz: zu einem solchen würden 50 Sätze gehören. en 2 und 19 eine Zeile fehle ist wol sicher und wahrscheinlich beidemal die vierte. Nachstehend die n dem Stapborstschen Drucke vorliegenden Gedichtes: die mit a bezeichneten Verse stehen zwischen b 17, die andern folgen hinter dem 19ten und von diesen scheint c ursprünglich zu a zu gehören:

en blat,
samen vat,
ne sat
dy trat
groter otmodicheit.

frowe, hoch stirkoren,
van gode nicht werden vorloren.

ntsam,
god nam
am sin,
ne sin,
groter leflicheit.

s teleriune mit früntschop banden,
den dy mit volden handen,
, twide alle dine bekanden
ye vns van allen schanden

gegrotet, du eddele garde,
en god sülnen bewarde

vnde he sik to dy karde
in also groter innicheit:

f. Sust an dy he sande
vt fromde lande,
sinen hilligen geist he an dy goet,
den balsem goed,
sin hillige bloed,
dat van em floet,
vt dy is gesproten.

g. Maria, wy bidden dy innichliken,
de du steist so otmodichliken
vnde biddest vor vns truweliken
din leue kint barmhertichliken,
help dat vns nicht moge beslikeu
de boze vient mit sinen werken,
an dogeden motest du vns sterken.

h. Beschermе vns din kindelin
dat geboren is van dem licham din,
Vnde leide vns mit diner hand
vroliken in dat ewige land.

.1 frowe, 8.4 schowe, 16.1 frey, 17.2 ffiole, mit der Anmerkung dazu: 'Im XV. und XVI. Seculo ppeltes f für ein einfaches, wie wol hier ein v stehen solte.' Vers 17.3 Makede, a wie c ohne Zeilen gedruckt, c. 3 und 4 den Licham sy Juncfrowe syn, f. 3 Geüth für geist, f. 4 ff. guth armhertiliken.

Albrecht Lesch.

Nro. 545 — 546.

545. Weihnachtslied.

t euch, ir cristen auserkorn,
nnenn ist der war heilant,
f gepern
len hie zw drost vnd heil
es meil
nckfrau rein.
roffezey vor manchem iar
s so vil vnd dick ermant
nckfraw clar
geperen an alle mon
n so fron
eit zw drost':
remias ret von der zeit
nus schüff gut auf erden preit,
ser leit
so zwstrent',
timo capitulo
s spricht auch also
sein erlost
den der heut geporen ist,'

her iesw crist,
ein kindlein klein.

2 Zw petlahem ein od hauß was,
dar in gepar die innckfraw zart,
auf düres gras
legt sie den aller hochsten hort,
daß ewig wort
in der menschheit.
Die engel hort man singen schon
zw lob dem kindlein auf der fart
im hochsten dron
gloria in excelsis da
pax in terra,
der welt zw güt.
Als pald die meit daß kint gepar,
maria sprach 'iosep, nim war
an disser schar,
rat wy im dw.'
maria nam ir libes kint,

sie legts vur essel und fur rint
in reinen müt
pflagen sie do gar willigkleich
des fürsten reich
von ewigkeit.

3 Schnel wart den hirten kunt gethon
'geporen ist zw miter nacht
ein kindlein fron,
iesus so ist sein nam genent:
get so behent
do ir es vint
Geleget in ein krippen hie':
sie kamen dar mit ganczer macht,

auf ire knie
vilen sie do und paten
küng sabaotht
mit ganczem fleis.
Das si zw lob dem
und auch der werden i
die uns gepar
emanuel,
der uns im selbs hat
am eristag frw ist men
in kindleins weis:
das ticht schenck ich zw
der iunckfraw her
und irem kint.

Hans Sachsens Hs. auf der Königl. Bibliothek zu Berlin, Ms. germ. quart. 414 Blatt 357. i
leschen gesanck weiß drey lieder. Vers 1.13 steht vuner für von der, 2.16 do für da, 2.
2.18 legst, 3.13 sie für si.

546. Maria daz blüejende reis.

MAria keisserine,
verley mir weisse sine
in meines herczen grundt,
Das ich hie das gerichte
mit künsten mag aus richte
al hy zw disser stundt:
Het ich dy sine gancze,
das ich dich, iunckfraw glancze,
geloben mocht, das tet ich gern:
Maria, maget reine,
dw tregst die kron alleine,
das wolt die gotheit nit entpern:
Maria, süsser mandel kern,
dw lichte himel sune
und aller engel wune
und lichter morgenstern.

2 Maria, himel frawe,
dein lob stet vnnerhawe
al in der eren gart,
Erleucht adames aste,
dw lichter sunen glaste,
pist wol von hoher art.
Aue, dw süsser name,
von iesse edler same,
von dem dw pist, iunckfraw, geporn,
Dich preissen schon dy engel,
maria, lilgen stengel,
got hat dich selber aus erkorn,
Wir waren alle gar verlorn,
dw hast uns schon erlosset
und die hel gar geosset,
versonet wol den zorn.

3 Weit, aller engel frawe,
dw süsses himel tawe
pistw gewaltigkleich:
Schens deiner augen gleste

zw mir, dw aller pest
und hilff uns in dein
Dw tempel, den g
und sich dar ein versa
ein kint auf der gothe
Das gunt sich zw dir
die nomen drey gerech
schlos sich vnder dein
Wie schön der don al
wol vonn der engel m
wol zw der selbenn st
trügstw denn vmbefan

4 Den nymant mocht er
den trügstw, iunckfrau
zw dir geneiget schon:
Des plüten al dein e
in deiner keuschen fe
ein künig auf dem dr
Von deinem werde
wart uns zw einer sp
das osterlamp das vür
Sich neret von der gl
danck hab dein keusch
dw aus erwelte schone
Was hastw hoher wird
das hilff ich dir beken
und wil dich iunckfrau
vber die himel preit.

5 Sein plüt sein schon
sagen der meister zun
er in den garten ging
Die alt ee wart zwsto
ein newe im gehoret,
das schüff der iüngeli
Fraw, treistw sol
in deiner keuschen zü

s wirden an dem garten leit.
: vns der frücht geniſſen
die dar in entſpriſſen
deil vns mit jm aller zeit,

Wan parmung vns genaden geit:
wy mocht er dir verſagen,
den dw haſt hie getragen
ſo gar on allen neit.

357ᵇ. Überſchrift: Im ſuſſen don albrecht leſchen 5 lieder. Vers 5.1 ſteht plut, 5.9 den.

Johannes der Münch von Salzburg.

Nro. 547—590.

ten der Königl. Hof- und Staatsbibliothek zu München:

n. 715. 4⁰, in der erſten Hälfte des 15. Jahrhunderts geſchrieben, aus Tegernſee ſtammend. Der iſt in der Handſchrift Herman, 'ein wol gelerter Herr, ein münich Benedictiner ordens zu Salzburg'.

n. 1115. fol., ebenfalls aus der erſten Hälfte des 15. Jahrhunderts.

m. 628. fol. vom Jahre 1468, hinter dem zweiten Teile der Predigten Johannes Taulers. Den nnt dieſe Handſchrift Johannes.

. 4423. 8⁰, um die Mitte des 15. Jahrhunderts geſchrieben.

ften der Kaiſerl. Königl. Hofbibliothek zu Wien:

. fol., alte Bezeichnung cod. Lunælacenſis 119, geſchrieben Ende des 14. und erſte Hälfte des 15. derts.

. 4⁰, urſprünglich dem Kloſter Lambach gehörig, aus der erſten Hälfte des 15. Jahrhunderts. Der wird in dieſer Handſchrift Johannes, ein gelehrter Herr, genannt.

. 4⁰, um 1465 geſchrieben.

547. Das guldein Ave Maria.

Iria, pis gegrüzzet,
erter hochgelobter nam
len dingen ſüzzet,
ge hymelport.
möcht dein lob durchgründen,
got von hymel zu dir quam
ns erlöſt von ſünden
dich, vil edler hort.
n piſt der weg von got zu vns
m vns hyn zu got:
all dy lieb deins trauten ſuns
daz wir hy auf erden
n gegrüzzet werden,
s, Maria, pot.

den haſt du funden,
s vns verloren hat:
der, frau, zu ſtunden,
unſer iſt dein fund:
vns piſt du gereichet,
t durch dich tut vnd auch lat,
man dir geleichet,
an dir wol kund.
: haſt genad vnd auch gewalt
s zu aller friſt,
erleich iunkfraulich geſtalt
s genad erwerben:
erwend vns ewigs ſterben,
ſeind du genädig piſt.

3 Got iſt mit dir verainet,
daz er dem ſünder zürnet nit,
den dein genad wol mainet,
darumb ward er dein kint.
Wy oft wir ſünd begingen,
daz wir denn durch dein ſteglich pit
genad von ym enpfingen,
dy nymand an dich ſint.
O wy gar ſēlge küſſen drukt
dein mund an kindleins mund,
do er ſich an dein brüſtlein ſmukt
vnd ſaugt an deinem herczen:
man yn an kindlich ſchertzen,
ſprich 'pis mit yn all ſtund.'

4 Du piſt ob allen weiben
geſegent, daz dy warhait muzz
das wunder von dir ſchreiben,
daz muter magt mag ſein,
Vnd wort zu fleiſch iſt worden,
da prach an dir der engliſch gruzz
den natürlichen orden,
das nye an weib ward ſchein:

Dein vater ist dein kint mit recht,
das wold got sein durch dich,
der edlist herr ist worden knecht,
der für uns hat geliten:
durch den, frau, wir dich piten,
gesegn uns ewiklich.

5 Deins leibes frucht geseget
ist Jhesus Christ, der sich verparch
zu dir vil rainer meget,
der uns durch dich erlost.
Du pist frau aller engel,
der trinitat ain edler sarch,
der sêlikait umbvengel,
des sünder höchster trost:
Dich pitt dy ellend christenhai[t]
in dysem iamertal:
gib uns zu deiner frucht gelait,
daz wir in gotes namen
zu hymel varen, Amen,
in aller heilgen zal.

Aus D Blatt 178, verglichen mit A, die ersten zwei Strophen Blatt 133 und 134, nachher das ganze B[latt] und mit C 251. D nennt den Mönch als Verfaßer; Überschrift: Das Aue Maria. Die oben angewan[dte] Vers 1.2 A czärtleich, 1.4 C säliges h. prot, 1.5 A mag, 1.6 A seit, kam, 1.8 A der für uns, 1.9 D dein für dy, 1.11 C uns p., 2.1 A Genad h. d. ges., 2.2 C uns eua, 2.6 A das Got den sünder cz (3.2), 2.7 A daz dir nyemant g., 2.8 C darumb war er dein kynd, 2.12 C schol, 2.14 A seit, 3.2 A von im genad e.. 3.9 A selig, C sälige, 3.12 A sog, C sägt, 3.13 C wan, 3.14 C sprach, 4.1 A vor [...] maid, 4.6 A das für da, C pracht, 4.8 D der für das, 5.9 A knecht für kind, 4.13 d. d. wir [...] f. wider d. p., 5.1 A gesegent, 5.3 A meget, 5.10 A hye i. d., 5.14 hat C noch ꝛc. hinter zal.

548. Von unser lieben frawn gepurd.

Magd hochgeporen
von dem geslächt yesse,
aus aller welt erkoren
zu trost der newen ee,
dye Eua uns verloren
hat, do sy gotes zoren
traib aus dem paradeis:
In paider oren
fluecht in got ymmer me
Adamen dystel doren
und Euen kindes we
umb ir decken roren,
do sy der schlang betoren
tet mit dem apfel weys.
Das we und waffen
het Ann und Yoachim
Got aberkauffen,
do sy dich brachten im
klain in dem tempel lauffen:
Maria, uns vernym,
das wir das geistleich tawffen,
behalten rain an strauffen,
als deynem kind gezym.

2 Dyer aller frawen,
Got sandt dir gabriel,
czu nazareth dich schawen,
das volkch von ysrahel
was süntleich verhawen,
den nam des tiefels drawen
dein Ave gracia.
In grüener awen
parg sich emanuel,
der heylig geist betawen
began dein leib und sel
mit den syben strawen
dein hercz nie seiner klawen
was raine Maria.
Lawf der naturen
hat gar dein kewsch entsp[...]
als mit figuren
propheten habent benennt,
das du gepärd an trawren
jhesum der uns zertrennt
den tod mit peinen sawren:
fraw aller creaturen,
füeg uns sein sacramend.

3 Dich wolt got pringen
in seines vater thron,
dy czwelff mit irem singen
bestaten dich gar schon,
dich mocht laid nicht twingen,
wann du vor allen dingen
hast, fraw, den pesten tail.
Dir mues erklingen
zu lob der engel don,
sein träwtleich czu im dringen
pot dir got mit der kron:
das wir darnach ringen,
darzu gib uns gelingen,
du ymmer werndes hail.
Dein kintleich sweben
bestat an missewent,
du hast gar eben
den gewalt in deiner hendt,
dir mag nichz widerstreben,
darumb solt du behend
uns armen sünder geben,
fraw, dort das ewig leben
und hye ein selig end.

Aus D Blatt 242[b], verglichen mit A 175 und G 59[b]. C 252[b]. D nennt den Mönch als Verfaßer; Über[schrift] Münich miter don, das Wort miter aber zum Teil verwischt. Überschrift in A: Von unnser lie[ben frawen] geslächt | wie Anna und Yoachym begeren eins erben. Die oben angewandte Überschrift ist aus G

ren, 1.6 fehlt G hat, 1.9 AD mer, 1.12 AG voren, 1.13 und 14 wiederholt D die Zeilen 6 und 7,
den, 1.21 A vns für wir, 1.22 A behalt gar rain, 2.5 A s. w. v., 2.6 A der tiefel, 2.13 D sel
lich nie, AG rew, G send klawben für seiner k., 2.18 A haben genennt, 2.19 A gepard, 2.20 A
d. hast v. a. d., 3.7 A ymmer d. p. t., 3.8 A muest, 3.9 A ze l. d. englisch d., 3.13 A do gib
A kunigkleich, 3.16 D b. gar a. m., 3.18 A fehlt den, 3.22 A nach tot d. e. l., 3.23 A seligs.

549. Von dem heiligen sacrament.

Gotes namen
ch hye vahen an
Even vnd Adamen,
as in Gotes ban
ten mit jren schamen,
von dy allten kamen
vsser helle gluet.
lies sich zamen
parmung von dem thron,
rmen sünder lamen
chen er began,
nit ainem hamen
vns sein kräwcz zu samen
osenfarbem pluet.
ür das verdriessen
wir gedächten sein
er vns ze nyessen
elb in prot vnd wein,
wir vns vinden liessen
istenleichem schein,
illen wir entslyessen
ind vnd zäher giessen,
ies wir in füer pein.

z, hend, mund rainen
egleich christen schon,
zu im wil verainen
n dem höchsten thron,
er schir chainen
digen wil mainen
einem sacrament.
s beschainen
d im herrlen lon,
ramen, ewig wainen,
wil got der fron
zu samen lainen
rossen vnd dy chlainen,
antkleich vor hin seind.
arumb lass varen
veintschafft in der zeit,
ittig den armen
den der frewde geit,
zu der engl scharen
leis an wider streit,
sell solt du bewaren
vein rew nymmer sparen
ir der tod an leit.

f, plikch vnd smekchen,
chen in dem mund
got hie nicht endekchen,
vns villeicht ward chundt
r fron erschrekchen,
gehörd allain sol klekchenn
für allen zweifel gar.
Das got vol strekchen
will seine wort alle stund,
chain zweifel las erstekchen
den synn im herczen grunt,
falsch las dich nicht hekchen,
die warhait sol dich bekchen,
nym der bezaichung bar.
Vier syn betören
tet Jacob ysaac zwar,
doch gab gehören
den segen sunderbar:
darinn las dich nicht stören
verczbeifel noch genar,
so wil dich got enboren
in seiner engl chören
bey seiner gothait chlar.

4 Sein speiss than leren
das man got fürchten muss
vnd von den sunden cheren,
gehorsam sein tet pues,
missetat nicht begeren,
all tugendt tägleich meren
in götlicher beschaud.
Damit bir eren
got, das vns berd sein grues,
den toten sunden seren,
ward nie chain trost so sues
dy mues pein verberen,
wan bir vmb hilfe rerenn,
vnd bringt in ewig freud.
Die berden pitten
got in der maiestat,
das abgesniten
berd vnser missetat,
das vns was sy litten
wann es an das sterben gat,
dy speis hat solichen sitten,
sy lonet allen tritten
wer mess in ern hat.

5 Der chunt besynnen,
der innern freuntschaft hort
der vns got bringet innen
täglich mit seynem bort,
bann bir des beginnen,
das bir zu gast gebinnen
der gar almächtig ist.
Das götlich mynnen
der sel all pein erstört,

das ir nicht mag entrynnen
nach tod der himel port,
in der lieb sol brynnen
wer sicher well von hinnen
chomen zu ihesu christ.
Das mûs beschehen
vns in der ewichait,

so wir dort sprechen
was vns got hat berait,
da wir sein chlarhait s
die nye chain zung vols
in allen heiligen prehen
dye brüeder zu vns geh
got geb vns dar gelait.

Aus D Blatt 214b, wo der Mönch als Verfaßer genannt ist; Überschrift: Des Munches kur
177, mit der Überschrift Von Adam vnd Eva beschaffung.

Vers 1.6 D dar vm, A dar vmb, 1.9 A gran, 1.11 A er w. do, 1.28 A selbs, 2.1 A Hennd m. h.
2.3 A dar vmb wil er v., 2.6 A vnw., 2.9 D im ewig h., 2.10 A ewigs, 2.12 A ze, 2.14 A ma
fehlt dir, 3.6 D gehort, 3.9 D wardt, 3.11 A in, 3.13 D worhait, A wekchen, 3.14 A war, 3.15
hörn, störn, enborn, chörn, 3.18 A war, 3.21 enporen, 4.1 D lernen, 4.3 ff. D chern, mern,
gleich 4.3, 4.8 A wir, 4.9 D bird, A werd, 4.10 D tatten, 4.12 D bey für pein, 4.13 D hilf zu i
vnß, A werd vnß, A hat in solchen Fällen immer w für b, 5.2 D hört, 5.7 A Got für gar, 5.1
A dy, 2.7 D so birt dort sprechen.

550. Das guldein vingerlein.

Mein trost, Maria raine mait,
der deinen wirdikhait
hab ich berait
ain guldein vingerlein,
Mit sererlay gestain durchlait,
das dir den namen sait,
den geren trait
dein junkfreüliche gût:
Ain I mit perlein, H zuhant,
topasion genant,
E vnzetrant
von smaragd keusch vnd fein,
Ain S, rubin von osterlant,
ein V, saphir bekant,
ain dyamant
sein S dapey behût.
Wy ich in sünden pin verpflicht,
wy lüczel guts von mir geschicht,
wy krankche kunst, wy snödz geticht,
y doch der trost mein hercz aufrichtt,
daz ny chain mensch ward so vernichtt,
der dir mit ganczer treü zusprichtt,
yn tröst dein junkfräulichz gesicht:
Also schenk ich dir, muter chlar
das ringlein gen dem newen jar.

2 In perlein weizz ist nu gestalt
dy zeit sne hat gewalt,
der jenner kalt
ist vnd hornung dapey.
Reif machet all früchte greis vnd alt,
dy jung Maria palt,
daz manigvalt
yr blümlein dir hofir.
Das new iar vah mit sälden an,
als christ den snyt gewan
vnd auf der pan
zuriten künig drey,
Vnd wy yn taufte sand Johan,
vnd was Jhesus began,
do weins zeran,
anz wazzer wein ward schir.

Dein lichtmess ist dy sel
so hilf vns, keüsche muter
daz leib vnd seel sein wol l
sneweizz nach margariten a
der vasnachtschimpf vns nich
daz an vns werd dein gût
dar vmb schaff, säldenreiche
Daz all dürr seel gewinnen
von des heiligen gaistes kra

3 Hyn für Mercz, Abril dy
als ain topasion
sich gilben schon,
ich wän, dem winder scheüz
Dy heilig vasten ist so fron
mit erenreichem lon,
der mensch da von
sich leütert als das gold.
Dein kündung vns vil säld
mit rosenvarbem plut
hat vns behut
dein kind an fronem kreücz,
Do er starb mit manlichem
sein vrstend was vns gut
für helle glut,
dy er da prechen wold.
Hilf den, dy er erlöset
so gar dy heilig zeit ju ga
daz yglich mensch meid miss
vnd laz sich rewen fru vnd
sein schuld vnd volg der pr
daz ym dy götlich maiestat
verleich dy engelischen wat,
Dy er den liben ewiklich
wil leihen in dem hymelrich

4 Der may mit dem prachma
smaragdes grüne zeit,
mit widerstreit
erklingt der voglein schal:
Yglichez sein gemahel freit,

er, haide weit
) leit
laub und gras.
des aufvart nam du war,
leret gar
schar
sprach überal:
racht uns der sälden nar,
uns frölich dar
in gevar,
in dorren was.
, daz ain yglich mensch bejag
n gotes leichnams tag,
ym also sing und sag
it sölcher zir umbtrag,
wol von uns behag,
hain hellisch pein icht nag,
maria, das vermag,
Johannes keüscher leib,
iger kind getrug ny weib.

d, augst als ain rubein
chlar und fein
em schein
ewig scheblich schaur:
d mit den genaden dein,
frücht sicher sein
pein,
und yn zu trost.
gesunden tagen wer,
yr hicz verczer
schlich her,
n creatur
z, auf pezzrung uns erner,
en uns bescher,
en mer
t auf gnaden rost.
nk den freüdenreichen schal,
erst in den hymelsal,
den pesten tail und wal,
chtikhait ist gar an zal,
s in dysem iamertal,
iser gute werch sind smal,
n hicz auch worden val:
is mit guten werchen feücht,
das götlich licht erleücht.

erbstmon bringent wein und prot
t und hungers not,

haiz zeit was rot,
dy stet saphirlich plan.
Dy wag der sunne ganck verschrot,
dy sich gar hoch erpot,
dy hicz ist tot,
der luft pringt sein zuflucht.
Hilf durch all christenleich gepet,
so man das koren set
und grumad met,
daz uns dy sunn anschau.
Wann hoher wint in lüften wet,
so mach das weter stet,
bis man julet
und schon behalt all frucht.
Du ymmer wernder selden stam,
dein raine pyrd was wunnesam
uns da sy von frau Anna kam
und got von dir dy menschhait nam:
den mach uns, raine maid, so czam,
daz er abtilg der sünden scham,
dy uns an erbent von Adam
Und daz des heilgen gaistes luft
uns all behüt vor helle gruft.

7 Mit allen heilgen winder vest
an vahet und das lest
yr tunkchel glest
swarcz diamant gevar.
Der tag ist kurcz, val sint dy est,
erdreich dy wurczen mest:
das aller pest
gib, raine maid, darzu.
Das guldein tor sich ny entslozz,
dein innkfreuliche schozz
tet wunder grozz,
da sy got mensch gepar.
Dir ward ny creatur genozz,
got vater dich begozz,
mit gaistes flozz,
erwirb uns ewig ru.
Mach und genädig jhesum christ,
der got ob allen götten ist,
der haiden, juden, keczer list
ist gar betort zu aller frist,
seind aller zaichen yn geprist,
dy uns oft nerent dy genist
durch jhesum, des du muter pist:
Maria, hilf daz uns geling
zu dem, des nam stet an dem ring.

b—190b, verglichen mit A 167b und G 57b. C 251b. D nennt den Mönch als Verfaßer. Aus D ist ft genommen. In A lautet dieselbe vollständiger: Das guldein fingerlein | von den zwelf Mane- Das Anfangswort Mein der ersten Strophe und Ain des zweiten Stollen stehen in A und D zweimal, auch in G zweimal. In A und G stehen statt der Buchstaben J, H, E, S, V und S rsten Strophe, welche den Namen Jhesus geben, kleine Wörtchen, welche mit diesen Buchstaben, ichnung, anfangen: Vers 9 fehlerhaft, wo A das J fehlt und in G dafür ain steht, hat für H, E, 13 schon für S, 14 fein für V, 16 schon für S.

hmanen, 6.6 fehlt sich, 6.21 fehlt uns, 7.14 fehlt dich.

et, 1.19 snöd, 1.22 das für der, 1.23 -lich, 1.24 dich, 1.25 mit dem vingerlein gein d. n. j., a christ, 2.13 Und fehlt, tausset, 2.15 weing, 2.19 sint, 2.22 fehlt ganz, 2.23 das für dar umb, m, 3.6 m. weinsüessem l., 3.8 sich fehlt, lawtert recht a. d. g., 3.12 Jesus am f. k., 3.18 so zeit ein gat, 3.20 und sich laß, 3.21 sünd, 3.22 in für ym, 3.24 Got für er, 3.25 geben, 4.1 rüen löbleich cz., 4.6 gepirg walt anger w., 4.7 g. lustikleich l., 4.12 werlde, 4.15 gefar, 4.16

doren, 4.18 leichnam, 4.20 söleicher, 4.21 von vns wol, 5.1 Hewmaned, 5.8 in vnd vns, 5
vraw den reichen sch., 5.18 höchsten s., 6.2 fuer vnd des h. n., 6.5 sunnen, 6.8 sy für sein, 6.1
der, 6.18 dein gepurd rain w. w., 6.19 vnd für vns, sand für frau, 6.20 v. g. dy m. v. d. 1
erbt her v. A., 7.2 sunn an fahet vnd erlest, 7.12 do (7.14 D fehlt dich), 7.18 göttern, 7.
7.21 seit.

G: Vers 3. 18 wie A, 3.24 d. got den lieben ewikleich, 3.25 geben, hymelreich, 4.24 das, 6.
d. g., 7.25 zw dem da dein nam stet am ring.

551. Ain Letaney von allen Hayligen.

HErr got almächtig, drey person,
ain got, drey namen fron,
verainet schon
in ain drivaltikhait:
Küng aller küng in deinem tron,
mit kaiserlicher chron,
der ewig lon
der pist du, vater zart.
Der sun in seiner maiestat
durch seinen weisen rat
sein hantgetat
hat gar mit fleizz berait.
Der heilig gaist natürlich lat
sein wegnng, waz vmb gat
yglichez hat
frucht sel nach seiner art.
Ob vns pey dir dy sëlig schar
dy ist bestëtt für wandel gar,
dy vnder ist der sëlden par,
vns mittel sëliklich bewar,
daz vns dein barmung widervar,
dein hilf darvmb an vns nicht spar,
das menschlich fleisch ist würmig nar,
Noch ward ny creatur nach dir
gepildet, zarter got, als wir.

2 Maria, wy gar fro du pist,
daz dein sun jhesus christ
ze hymel ist,
fürst aller creatur,
Bey dem dir chainer sach geprist,
dem dein hant manig frist
durch sein genist
ain brüstlein pot zu mund.
Man got der väterlichen güt,
dem sun waik sein gemüt,
in gaistes glüt
erczünd dein zart figur:
Bit, daz got still des meres flüt,
das vmb all menschen wüt
vnd vns behüt
vor sünd vnd helle grund.
Yr engel sëlig manigvalt,
yr liben gaist zu yn geczalt,
yr werden virvndzwainczig alt,
vertreibet pöser gaist gewalt,
ain yglich engel der helf palt
dem menschen, des er hat gewalt,
daz er ym leib vnd sel behalt,
Daz vns erfreu der herpfen klank
vnd aller engel süzz gesank.

3 Hanns tauffer, der genadc
pitt waz vns nüczlich sey
dy namen drey,
vorgengel gotes suns.
Propheten, patriarchen frey
durch ewer prophecey
bestet vns pey
vor dem gelobten got.
Zwelfboten, werde hymelczi
euangelisten vir,
hymlische tir,
yr bittet auch für vns,
Daz got dy sel so rain visi
daz er sey nicht verlir:
des helf vns schir
dy kindlich heilig rot.
Sand Stephan vnd all
pischöf, ainsidel, beichtiger,
junkfrann, witiben an gew
in gotes lib vnwandelber,
all heilign, daz euch got ge
des bitet all, wann wir sei
der guten werch, der sudde
Daz wir bedürffen ewer wol
wann yr seit aller sälden

4 Herr, bis genädig, übersic
erlös vns ewiklich,
dem tyuel brich
sein tausentlistig sünd.
Den gähen tod wend sunder
geschoz, würf, sleg vnd stich
herr, hinder dich
flich wir für alles laid.
All zauber, gift, den donc
wa falsche zung vns nag,
herr, das veriag,
vnd auch all tödlich sünd.
Erlös vns an dem jungsten
hilf daz chain mensch verga
schand, böse chlag
hy vnd auch dort hyn schail
Durch dein geburd lös v
vnd durch dein sacrament t
vnd durch dein heiligz blut
durch deinen pitterlichen tot,
dein vrstent, aufvart vns e
den tröster für der sünden
der helf vns, wenn der tod
Das ellend leben hy auf erd
daz denn dy sel behalden w

er pitten, herr, gemain,
r freuntlich hain,
rain,
tnad vnd frid.
gesegen, grozz vnd klain,
zir verpain,
vnd sain
zu deiner huld.
vnd sei yr täglich speis,
ch paradeis
preis
deine lid.
mit deiner barmung reis

gar väterlich vnd leis
in sölcher weis,
daz menschlich kraft erduld.
Gelaubig sel tröst, herr, behend,
durch all dein gůt lesch ab yr prend,
vest rew von hymel vns her send,
daz hy dy beicht dort puß erwend,
das heilig öl all sünd verswend,
dein froner leichnam vns hin lend
zu dir mit ainem guten end:
Das helf got hy vnd anderswa
vnd auch dy süzze Maria.

wo der Mönch als Verfaßer genannt ist; Überschrift: Dy letane [illegible]ingt man als oben das
t Mein trost maria raine mait. A Blatt 171b, von wo die Überschrift genommen ist. H be-
sichen Druck des Liederbuchs der Clara Hätzlerin S. 256.

y, 1.4 H fehlt ain, 1.5 A chünig aller künig, 1.9 A in der, H deiner, 1.10 H deinen, 1.14 H dein,
Wort undeutlich, jedesfalls nicht wegung, es endigt mit b, 1.17 H Lob, dy, 1.18 H behůt, 1.19
1.23 H zwär, 1.24 H chain für ny, 2.2 H kind, 2.4 H f. a. er. ist, 2.5 H kainer not, A kai-
H d. d. h. zu maniger s., 2.7 fehlt A, 2.8 A dein, H dein tüttlin, 2.10 H deinem s. waich,
n Einer Zeile, 2.12 A enczundt, 2.13 H er für got, A pitt daz sich des meres flüet, 2.16 A vor
H werdent, 2.20 A vertreiben, H vertreibent, 2.22 H den m., A H hab, neben den letzten vier
noch dem er ist gestalt, 3.1 H Johannes, 3.2 A fehlt pitt, H bitt auch, 3.4 H vorgenger, 3.6
gestånd, 3.8 H hochgelobten, 3.10 und 11 H in Einer Zeile, 3.12 H nun bittent, 3.14 H sy,
auch sch., 3.16 H die küngklich vnd h. r., 3.17 H martrer, 3.19 H on, 3.20 und 21 fehlen H,
ll wann wir samler, 3.23 A vnd sünden für der snöden, H der sünden s., 3.24 H d. w. ewr
w., 4.2 H v. auch, 4.3 H von dem t., 4.4 A H tausentfeltig, 4.5 H wären für wend, 4.7 H
hinder dich, 4.8 H fliehen wir vor allem leiden, A fliehen wir vor aller laid, 4.9 A All czu
y, 4.10 H wa vns ain valsche zung nag, 4.11 D versag, 4.15 A pösleich, H empfach vnser
hye vnd d., H so wir von hynnen schaiden, 4.17 A von n., 4.18 D in, 4.19 H auch für vnd,
end, 4.22 fehlt H, A dein trost, 4.23 H hilff vns das d. t. v., 4.24 H gib vnglück end vff erden,
n b. werden, 5.1 H Wir s. h. b. g., 5.2 A haim, dir fehlt, H für v. s. zu dir hain, 5.7 H
völl sein, 5.9 H sel vnd leib, 5.11 fehlt H, 5.12 H wann wir sein dein gelid, 5.15 A söleicher,
. d. g. i. p., H lesch ab d. d. g. i. p., 5.20 H fehlt hy, 5.21 fehlt H, 5.22 H dein Fronleichnam,
A Got der helf hie vnd ander swa, 5.25 A süeß, H süß.

552. Des Munichz passion.

t wirt schir des himmels gast,
glast
gewaltig sein.
t mit grossem vberlast,
t zutrent
ment,
in prehen sicht.
dort her der lucifer
twär
n chlaren schein.
instre nacht, dir birt ze swär
n rôt
enött
ten dir geschicht.
imel sich verstellet hat
n chlaid zu weisser wat,
n windt, der hane chrat
it vns den tag.
it ich hewt gottes chrafft
all hymlisch ritterschafft,
it seiden werd behafft
ch huld bejage.

Das mir sein huld werd nymmer gram,
das er mich von ym schand:
also rüeff ich den morgen an,
als got die marter laidt.

Metten.

2 Gen kedron gie jhesus die vart,
do was ein gart,
do er vil geng hin tet
Mit seinenn lieben inngern zart:
judas cham dar
mit grosser schar,
got sprach 'wen suechet ir?'
Mit grossen stymmen schriern sy
'wir suchen hie
jhesum von nazareth.'
Er sprach 'ich pins', ir chrafft engie,
sy vielen hin,
got sprach zu in
'vnd vorschet ir nach mir,

So lasset hin dy innger mein.'
sy viengen in mit grosser pein,
das bard gesait der mueter sein
bol vmb dy metten zeit:
Die sach vnd hort sein vngemach,
was jm in Annas haus beschah
das pitter laid ir hercz zuprach,
da ihesus birt beschrait.
In schachers weis frewnd vnde mag
von im geflohen was,
das was der mueter sein ein plag,
das sy gar chaum genas.

Prym.

3 Vw prem zeit furet die jüdisch rott
den berden got
pylato für gericht.
Sy tetten ym vil manigen spot
vnd vngemach,
pylatus sprach
'er ist vnschuldig czwar.'
Sy zigen yn vil falscher sund,
der iuden mund
verspierczten sein gesicht.
Pylatus sprach 'ich vind chain sund,
dy an im sey,
ich las in frey
als ainen alle iar.'
Do patten sy vmb barrabam,
der was ein vbeltätig man,
maria chlagen do began,
das man dem lieben chind
Mit gaiseln gab so manigen straich,
das im dy menschlich chrafft entbaich,
das bluet aus seinen bunden slaich,
sy sluegen in so geswint,
Das er dy stapnein sewl begos
mit seinem bluete so rot,
mit armen er dy seul vmbslos
vnd laid durch vns dy not.

Tertz.

4 Jesus ward geseczet schon
auf chunigs thron
ze Tercz in purpar chlaid.
Sy drukchten im ein dürnein chron,
der iüdisch grus
was falsch vnd sues,
als er ir chunig wär.
Sein mueter volget mit der vert,
es was so herrt
sein pein vor allem laid.
Pylatus wolt in han ernert,
er fuertt in dar
vnd sprach 'nym war
mensch, wie gar pitter swär.'
Da schray der juden falscher syn
'heb auf, heb auf, vnd chreuczig in',
pylatus hies in füern hyn,
er twueg sein hend vnd sprach
'Ich pin an disem mensch
da schriern sy paid gros
'sein bluet sey über vns
als pald die red geschach.
Da ward ihesus verurtail
zu yamerlicher pein,
er mueßt das chreucz selb
ja zu der marter sein.

Sext.

5 Die iuden taillten sein g
dy gelider dannt
ym manig sail,
Durch hennt vnd fues ma
drey nagel slueg
gar vngefueg,
das kreucz ward aufgerich
Sein plöde menschait wa
das in betwang
der durst nach menschen h
Sy puten im der gallen t
vnd hiengen dar
zu schanden gar
zu ym czwen pösewicht.
Gesmas erbarb im ewi
dysmasen ward genade sch
ihesus sprach 'du solt bey
hewt in dem paradeis.'
Die juden sprachen 'gen h
das man an dich gelauben
der andern menschen lere
ist an im selb vnweiss.'
Maria sach in hangen bis
bol vmb die sechsten stund,
sein bluet auf ire chlaider
das schuef vil manig wun

None.

6 Jesus empfalch sein muet
wol vmb dy Non
johansen in sein pflicht,
Er schray mit iamerlichen
dy herten schrey
'hely, hely,
lamasabatoni,
Mein got, wie hast du
sein sele ausgan
sach man an der geschicht.
Das swert, da von sprach
Mariam snaid
ir hercz vor laid
vnd aller frewden frey.
Longinus stach ir liewe
der was ein jud gewesen
der selb gesach an vnderpi
vnd ward ein heilig man.
Die sunn verlos den liecht
hart velssen tetten manigen
der vmbhang in dem temp
Centurio begann

den sagen da 'für war,
gemartert ist,
von got geporen zwar
jhesu christ.'

Vesper.

sachern prach man ire pain
en clain,
per das geschach.
sus hett gesendet hain
m end
t behennd
s vaters trone.
hat von Aramathey,
ß jm frey
: Pilatus fragt,
kann ich verschaiden sey?
s jm
'vernim,
herwt wol vmb none.'
m legt jn da mit iamer groß
todten in ir schoß.
ier zäher sy vergoß
ß jn mynneclich.
t jn oft in irem laid
ch 'mein liebste angelwaid,
ind, so ich nun von dir schaid,
dann trösten mich?'
id vor laid ir hennd
tern seufzen ser:
t gentzlich ellend
iß nit, wä ich hin ker.'

Conplet.

plet gieng sein müter dar,
n auch war

Marien Magdalen.
Der selben was ain zentner gar,
damit sy gund
salben die wund,
da ward die costlich gab.
Joseph jn wand in seidin wat,
mit allem rat
bestatten jn die zwen.
Jhesus ward gesalbet spat
mit aller salb
gantz allenthalb,
man legt jn in das grab.
Die vorhell prach die sele sein,
er stürmet sy mit klarem schein:
die vormals litten lait vnd pein,
die nam er mit gewalt.
Adam vnd Euan ward berait
genad vnd aller cristenhait,
got gab den selen güt gelait
vnd fräde manigualt.
Die jüdschait halff ir hüten clain,
der sy mit ereften pflag:
sein vrstend jn gar kuntlich schain
frü an dem ostertag.

9 Die tagzeitt laß dir, herre mein,
in deinem tron genellig sein,
ich man dich deiner gröſten pein,
die du gar williclich
Gelitten hast recht als ain lamb:
behütt mich, herr, vor aller scham,
mach mich in deinem willen zam,
vnd laß genyeßen mich
Daß dir vß deiner seitten floß
das wasser vnd das plüt,
das manig ellend sel begoß,
mach vnser ennd auch güt.

s, samt der Überschrift. H: Liederbuch der Clara Hätzlerin von Haltaus S. 302; Überschrift: Die
es Münichs von Saltzburg. Die beiden Strophen 7 und 8 und der nach Art der Canzonen das
de Abgesang 9, so wie die Überschriften der Tägeszeiten fehlen D.

ht, 2.1 zedron, 2.11 engieng, 2.20 fehlt ganz, 2.23 vnd, 2.26 chain, 3.1 der j. ratt, 3.16 vbl t.,
t, vmbslas, nat, 4.11 haben, 4.25 d. swäre chreucz tr. d., 4.26 ja fehlt, 5.2 dennt, 5.14 pöswicht,
25 ir, 6.8 verlassen, 6.20 chrafft.

'ür sein, 1.5 zertrennt, 1.7 prechen, 1.11 Nun fliuch vinster, dir wirt z. s., 1.15 gest., 1.17 die
rat, 1.18 bezaichen, 1.22 hilff, 1.23 hilff, gran, 1.24 vnd mich von jm nit schaid, 1.25 rüf, 2.1
4 da, 2.5 Judas kam mit großer schar, 2.6 nement war, 2.7 w. sücht ir hie, 2.8 schryen, 2.9 ye,
2.14 vorschent, 2.15 lassent, 2.19 hort vnd sach, 2.20 hus, 2.21 zerprach, 2.22 d. Jh. wart ge-
h friund vnd, 3.1 Ze Preym z. fürt, 3.15 da, barraban, 3.18 irem, 3.22 in fehlt, 3.24 plüt,
ls ob er, 4.8 im für mit, 4.9 die was h., 4.10 ain p., 4.13 nembt, 4.14 des menschen p. s., 4.18
yen alle g., 4.22 d. r. da g., 4.24 zu der iämerlichen p., 5.2 sein gl., 5.4 durch für vnd, 5.9
zwar, 5.14 raubent w., 5.15 Jesanas, 5.16 Barraban w. genaden, 5.19 gang, 5.22 selbs, 5.26
ch, 6.3 Johanni, 6.5 krey, 6.7 lame zabathon, 6.9 sel, 6.11 das swert dauon! sprach S., 6.14
s., 6.16 d. w. vor ain jud plind, 6.17 darnach sach er on v., 6.19 iren, 6.20 hertt vels da t. m.
gen, 7.13 vernim fehlt.

553. Von vnnser vrawen geperung ze weynachten.

n, kewsche maeter zart,
ich was dein raine art

dem werden Got der sich verspart
zu dir, du wol beslosner gart

das er menschleich beklaidet wart,
daz nye dein maidleich pluem verschart
in kaynerlayen dingen.
Gib, raine maid, mir kraft vnd macht,
das ich an diser heyligen nacht
dein jungkfrewleich gepurd betracht,
wie sich dein vater in dich flacht,
das ich kunstloser dar nach tracht,
wie ich mit andacht ruef dy wacht,
dar czu gib mir gelingen.
Wol auf alls, das czu hymmel sey,
mit aller suessen synphoney
vnd singent got der eeren krey,
dem ainen vnd dryfalden,
Das vns der frid hye wone pey·
des gueten willen wandels frey,
vnd herphent in der yerarchey,
ir vier vnd czwainczigk allten,
Dar czu ich vnuerdienter schrey
ain sündig mensch auf dürrem czwey,
hilff, jungkfrewleiche magt Marey,
daz sein gelükch müeß wallden.

2 Als Got in seiner magestat
den sun in im geporen hat
durch den er schuef sein hanntgetat,
do welt er dich mit weysem rat,
das er von dir nem menschleich wat,
darjnn er sich noch sehen lat
in hymmel vnd auf erden.
Dein kënsch geberen hat enplekt
daz wort, daz manikleich was verdekt,
der slang, der Eva hat gehekt,
des hawpt ist deinem trit gestrekt,
hilf, das vns der laidig feint nicht schrekch,
dein trost den sünder suesleich wek,
das wir nicht czweiflig werden.
Durch dich nam end Adamen we,
durch dich lebt in der arch Noe,
durch dich verhies Got pey mambre
dein frucht her Abrahamen.
Durch dich sach Moyses wunders me,
durch dich kam Dauid von yesse,
durch dich gab Got dy newen ee,
do er dich kos zu ammen.
Hilf, das der sünder widerste,
so in der süntleich lust angee,
so czünt in im durch dein Awe
des heyligen Geistes flammen.

3 Du pist hester, dy Got erpitt,
du slechst den faigen alz Judith,
dein schon Thamar ferr übertrit,
du tust nicht als Ruth in dem snit,
dir wont Susannen vnschuld mit,
Abygail mit weisem sit
mag dir gar klain geleichen.
Was wunders ye von Got geschach,
was yee propheten mund gesprach,
des was dein leib ein obedach,
Nabuccodonosor des iach,
do er den stain ablauffen sach,
den hant noch fuzz ny abgeprach,
do im trawmt von vier rei
Du pist des höchsten Got
den er im hat gepawen sch
davon getidht hat Salomon
gesangk von den gesangen.
Ain ruet, dy plüendt wart
daz fel, darvmb pat Gedeo
sig yosue gein Gabaon
pey hoher sunnen prangen.
Czwelf steren czierent wol i
dich klait dye sunn, dich sc
alz dich sach sand Johanns
mit tawgenhait vmbefangen.

4 Frew dich, Ezechielis port,
das du vmbfangen hast das
das gar vmbgeust der hymn
dw hast ainfaltikleich betor
das tausentfeltig listig mort
vnd hast des tiefels frais
alz Dauid mit der slingen.
Der judisch gelaub ist gar
Balaam der haiden das be
der stern der wart dir scho
vnd auch drey kunig von
ysaias das auch bekent,
das dromedar vnd grosse z
Iherusalem wurd dringen
Augustus hies dy werlt
das yegleich mensch solt ko
do kam du swanger maget
mit yoseph czw den stunden
Gein Bethlehem das kastel
dein kind ze trost vns da
das Got an sich nam fleisch
alz in dy hertten funden.
Der tuet vnd lat durch did
wes dw begerest an alles n
dich fürcht natur vnd ande
dy hast du vberwunden.

5 Vraw, aller kristenhait ge
pitt vnnsern herren Ihesun
daz er vns armen sunder
vor allem, das vns schedlei
seit du des wol gewaltig p
erfull mit genad was vns
so wir dy schuld verraiten.
Suntleich begier an vns e
das werltleich lust den leib
der armer sel dein rueder
damit sy selikleich czulendt,
pewt vns dein parmherczig
czu trost an vnnserm lesten
dy vns zu freüden laiten.
Siech menschleich plödik
das laider vrawen vnd an
gar kainn an sünd beleibe
dy wir all täglcich meren.
Dein gruntlos parmung v
mer hail dann yee kain
gelaub, lieb, hofnung vnd
sol vns dein weishait lere

ia mueter lobesam,
gnetleich trost vns nye czwran,
hilf vns czu dem, der vns gewan
mit seinem pluet verreren.

154, mit der Überschrift. D Blatt 180b gibt den Dichter an, Überschrift Zu weihnachten. H der altausschen Ausgabe des Liederbuchs der Clara Hätzlerin Seite 257.

n für dem, verschart, 1.5 D da, 1.6 D magdleich, H mägtlich, verkart, 1.7 H sich in kainerlay d., 1.9 D heilgen, 1.10 . . liche purt, 1.11 A slacht, 1.12 DH acht, 1.15 A alles, 1.16 A irer für aller, t, 1.19 H by, 1.21 ADH harphen, 1.22 AD dyn, D alden, 1.23 A ach für ich, 2.4 H da welet, 2.5 AD von dir, 2.7 H im, D das n in erden radiert, 2.9 D menklich, 2.10 H die, D euen, 2.11 H der, D ble DH, 2.13 A suefleich, DH süzzlich den sünder wekt, 2.14 H d. er müg, D er, werde, 2.15 D Adams, 2.17 A penambre für pey mambre, 2.18 D dy für dein, H herren, 2.20 D kom, 2.22 H da, s, 2.24 D wenn, 2.25 entzünd für so cz., 2.26 D heilgen, 3.1 die höchst, 3.2 D flehst, 3.3 D schön, blt, dein für dem, 3.5 A dw wonst, 3.6 H Vnd A., D klugem, 3.10 H dem für des, obtach, 3.11 A DH da, 3.13 fehlt A, 3.14 DH da, 3.15—18 stehen in D hinter 19—22, welche vorangehen, 3.15 A D gepawet, 3.18 A dem gesange, H ym ges., 3.19 H plüen, 3.20 D dy woll, H Wiewol, 3.21 DH scher sunne, 3.23 H zieren, 3.24 H leucht, 3.25 H so für gar, 3.26 H in für mit, DH umbvangen, eift, 4.5 A wort, D valdig, H d. hässig tusentualtig m., 4.8 DH glaub, D zetr., 4.9 H des, A benenent, 4.10 D steren ward, H dir ward d. Stern sch. g., 4.11 DH küng, 4.12 H das Ysayas für das für das auch, 4.13 H d. dranedery, D gent, 4.14 H zu J. ward d., 4.15 H welt, 4.16 A das jeder, 4.17 D da komst du swangre, H da kamst, 4.19 DH gen, H Bethlaham, 4.20 D da vns d. d. k. v. d. z. t. e., 4.21 D vnd g., 4.22 H hirten, 4.24 H on, 4.26 D du hast, 5.3 D arem, H arm, 5.5 D seind, gewaldig, 5.6 D enprist, 5.7 D wenn, 5.8 H verwennd, 5.9 H pfennd, 5.10 H armen, h, 5.12 D baremherczich, H paremhertzig, 5.13 D letzten, statt 5.14 hat A wieder die Zeile 2.14, 5.15 d. l. weder fraw noch m., 5.17 D hart für kainn, H on s. g. kaum b. k., 5.18 H d. w. täglichen, hails, 5.21 D lib, auf den wan, H g. hoffnung vnd guter won, 5.22 H die, 5.23 H lobesan, 5.24 ein, A fehlt vns, D zeran, H dein g. trösten n.

er Text des Gedichtes nach einer Straßburger Handschrift.

554. Be wihnahten.

kria, küschi müter zart,
nstlich wz din reini art
höhsten got, der sich verspart
h, du wol beslossner gart,
menschlich becleidet wart,
meglich blüm sich nie entvart
iner leye dingen.
reine frow, mir kraft vnd maht,
vf diser helgen naht
nyfröwlich geburt betraht,
ich der vatter in dich flaht,
kunstloser dar nach acht,
h mit andaht künd die maht,
t gib mir gelingen.
lauff als, dz ze hymel sy,
ller süsser synphony
ingend got der eren kry
inen vnd drynalten,
s der frid hie wone by
ten vnd des wandels fry,
tspfend in der yerarchy,
r vnd zwenzig alten!
ich vnuerdienter schry,
ndig mensch vf dürrem zwy,
jungfrow vnd müter mary,
gelük müss walten!

got in siner mayestat
n in im geboren hat
den er schüf sin hand getat,
ll er dich mit wisem rat,
von dir nam menschlich wat,
dar inn er sich noch sehen lat
in himel vnd vf erden.
Din küsch gebern sich het entblekt,
da wart die menschlich wat verdekt,
der slang, der euam hat gehekt,
des houpt in sinem tritt sich strekt,
din trost süsslich die sünder wekt,
dz si der vyend nit erschrekt,
dz si mönd zwiflich werden.
Durch dich nam end adammes we,
durch dich lebt in der arch noe,
durch dich verhiess got by manbre
die fruht her abrahammen.
Durch dich sah moyses wunders me,
durch dich kam danid von yesse,
durch dich schüff got die nüwe E,
do er dich koss ze ammen.
Hilf, dz der sünder widerstee,
wenn in der süntlich lust an ge
so zünd im, magt, durch din Ane
des helgen geistes flammen.

3 Du bist hester, die got erbitt,
du flehst den vyygen als Judit,
du tüst nit als ruth an dem schnit,
din schöni thamar vbertrit,
dir wont susannen vnschuld mit,
abygail mit irem sitt
mag dir gar clein gelichen.
Wz wunders ye von got geschach,
wz mund propheten ye gesprach,
des wz din lib ein obetach,

nabuchodonosor dz veriach,
do er den stein ab louffen sach,
den hand noch füss noch nie gebrach,
do im troumt von vier richen.
Du bist des höhsten gottes thron,
den er im het gebuwen schon,
do von gediht hat salomon
gesang von den gesangen.
Ein rüt, die blüyend ward aaron,
du wull, dar umb bat gedeon,
satzt yosue gon gabaon
bi hohem sunnen brangen.
Zwelf sternen zierend wol din kron,
dich kleit der sunn, dich schüht die mon,
als dich sah sant Johans gar fron
in tougenheit umb vangen.

4 Nun fröwe dich, du küsche port,
dz gar umb greif des himels ort,
dz du umbuangen hest dz wort,
du hest einveltenclich bekort
dz hessig tusendvaltig mort,
und hest des tüfels freys zerstort
als dauid mit der slingen.
Dz jüdsch geloub ist gar zerdrent,
balaam der heiden dz lebend benemt,
der stern wart dir gar schon gesent
und ouch dryg küng von orient,
ysayas dz ouch bekent,
dz dromedarion und grosse gent
gon jherusalem wurdent tringen,
Und gebot do der welt gemein,
dz ieglich mensch solt komen hein,
dar kam die swanger maget rein
mit yoseph zü den stunden

In bethlehem, dz castell clein,
din kind ze trost uns do ersch
do got an sich nam fleisch und
als in die hirten kunden.
Der tüt und lat durch dich al
wz du begerst on alles nein,
dich förht natur und anders l
die hastu uberwunden.

5 Maria, der crystenheit gewis
bit unsern herren ihesum cri
dz er uns armen sünder fris
vor allem, dz uns schedlich is
sid dü sin wol gewaltig bist,
erfüll mit gnod, wz uns gebr
wenn wir die schuld vercitten
Sündlich begird an uns erwe
dz weltlich lust den lib nüt s
der armen sel din rüder send,
da mit si ze aller gnode lend,
büt uns din barmherzige hend
ze trost an unserm lesten end,
die uns ze fröyden leyten.
Sich menschlich bloydikeit
dz leider frowen und ouch ma
gar kum on sünd beliben kan
die wir all teglich meren.
Din grundlos bermde uns we
mer heils, denn ye kein mens
des glouben offnung rehti ba
sol uns din wisheit leren.
Maria müter lobesan,
dir götlichs trostes nie zerran
hilf uns zü dem, der uns ge
mit sinem blüt verreren.

Cod. argent. B 121. 4°. Blatt 118b. Vers 1.29 wandes, 4.26 dich für die, 5.15 fehlt reht, 5.23
Das Lied steht auch auf der letzten Seite des cod. argent. Joh. A 82 fol., doch habe ich diesen im
verglichen.

555. Von dem heyligen Geist

Johanns zu Apokalyps. geschtte.

Kom, senfter trost, heyliger geist,
seit du der armen vater heist,
dy syben gab an uns vollaist,
dy du in sprüchen klerlich saist,
gib Gotleich weishait aller maist,
gib recht verstantniß, als du waist,
dye leib und sel behallden.
Gib uns in leiden deinen rat,
gib güetikait füer öbeltat,
gib kunst dy sich nicht laichen lat,
gib sterkch dy sünden widerstat,
gib Götleich forcht uns frue und spat,
wann wer dein syben gab nicht hat,
des mag gelukch nicht walten.
Als Got beschuef in anegeng
hoch tief, liecht finster, weit und eng,
der sun was anfangk der anfeng
mit seiner hant ze machen.
All form er pildet kürcz und leng,

du paider miller an gedreng,
natur nam von dir dein gesp
frucht sel in allen sachen.
Durch dich hant stym der En
durch dich gesamet wirt dy n
gelaub und sprach, dy un sin
dy kan dein güet ansachen.

2 Dein kraft nach irem willen
dy hymmel und dy element
der höchst und etleich steren s
darnach dy andern all umb g
der syben man planeten nen
der yeder seinen lauf volent
in seiner model raissen.
Nym ab ir pös natürleich p
domit der mensch suecht sunt
dein liebleich fewr in uns er
dein luft ler pitten unnser n

: waſch ab gar vnſer ſundt,
chüet vor helle abgrunt,
wind abſtraiffen.
ter ſun dir das gehilt,
:ſt alles was du wilt,
ıs menſchleich iſt gepilt
t hie zewerben.
:s was dein güet geſilt,
raitung füer vnſ gilt,
ein überflüſſig milt,
mueſſen ſterben.
ſer tag ſint aufgeczilt
er tot daz leben ſtilt,
dort ein ſcheremſchilt
:ich verderben.

iſt dy heylig geſchrift,
kunftig czeit begrift,
newen ee an trift,
geiſtleich ler geſtift,
ſüeſſikait durchgift,
mnet wirt ſo geſchift,
ı hymmel fleuget.
ſprach weyſſagleich gemüet,
der zwelfpot flammt vnd glüet,
der martrer fröleich plüet,
der peichtiger lebt in güet,
dy maid ir keüſch behüet,
ıhet werltleich flüet,
walt verſmēnget.
ıimleich ſegen pringet dar
:ylikait ſo gar,
rmpt in ain prot ſo klar
:s handelunge.
ı geit der ſele ir nar,
machet ſunden par,
iebt ſich der engel ſchar,
dt mit der czungen.
ee vor ſund bewar,
ſalben an vnſſ nicht ſpar,
gēnczlich widerſar
vnd den jungen.

t ſyben kandelir,
ſyben ſteren czir,
geiſt ein durch florier,
ener magiſtrier,
gill offent ſchier
zu hymmel mit figuren vier
ſach ſand Johanns ſöleich wunder.
Nw ler dye ſyben kirchen hie
womit man Got dyen vnd auch wie,
dem ſich mues piegen yegleich knye,
wann laider ſeit dye welt an vie
gelies der menſch ſeiner ſünden nie,
wie hert es im darumb ergie,
noch liebt es im beſunder.
Gib vnſ der ſiben künſt getìcht,
ler das ſich dy ſprach recht gericht,
ler falſch erkennen pey der ſlicht,
ler raine wort ze pluemen,
Ler ſingen daz czu Got verphlicht,
ler czal dy all ſund gar vergicht,
ler meſſen hoch geiſtleich geſicht,
ler hymliſche kunſt an ruemen.
Gedultig mach wen laid an ſicht,
wann an dein hilf ſey wir enwicht,
mach werltleich frewd vns gar zenicht,
das wir daron geſtnemen.

5 O von dem früchtig wart Marey,
o hachſter troſt, nw won vnſ pey,
füer czweifel vnd füer keczerey
mach vns zu allen czeiten frey,
ſünd dy in dich geſündet ſey,
das vnſ das vrtail nicht beſchrey
das Jheſus tuet den faigen.
Mach durch dy heilig ſiben gaub,
daz yegleich kriſten ſlecht gelaub,
verprenn mit deines fewres ſchaub,
ob kain artikel in betaub,
das im kain feint ſein ſel icht raub,
der ſein ſynn ſträwt recht alz ein ſtaub,
dem ſoltdu hilf erczaigen.
Betrübte hercz tröſt ſenftikleich
vnd la vns, herre, erparmen dich,
in herczen laid dy ſünd nicht rich,
gedenkch plöd creaturen.
Pis mild, vertrag vnd vberſich,
des iſt vnſ not beſunderleich,
gewonleich güet an vns nicht prich,
laß vns dein güet nicht ſawren,
Got vater vmb vnſ all zw ſprich
durch Jheſus pittern herczen ſtich,
heyliger geiſt, vns hie vergich
dort ewig fréwd füer trawren.

nt der Überſchrift, verglichen mit D 182. Dieſe Hſ. nennt den Dichter; Überſchrift Von dem
: Aufgeſang der erſten Strophe ſteht auch in dem Stuttgarter cod. theol. 8⁰ Nro. 19 Blatt 111.
auch hier den Text S. 253 der Haltausſchen Ausgabe des Liederbuchs der Clara Hätzlerin. Wie
Vertrauen verdient zeigen beiſpielsweiſe die ſeltſamen Lesarten Vers 2.5, 2.20, 3.11, 3.20 und
Der lat. Text, welcher dem Gedicht zu Grunde liegt, iſt Veni ſancte spiritus, I. Seite 105.

1.2 D ſeind, 1.4 D d. d. einſprüchiklichen, H einſprenglichen, 1.14 D walden, 1.17 H d. ſ.
1.19 A aller, 1.20 H on, die Verſe 1.21—24 folgen bei H alſo: 23, 22, 24, 21. Vers 1.22 H du
aben, 1.24 H geſambnet, AH der engel für dy, 1.25 A ſit für ſint, D dy ſint yn ſtreng,
2.1 D deinem für irem, 2.3 alz für vnd, H der höchſt vns ettlich ſteren ſendt, 2.5 H der
en nennt, 2.8 D damit, A ſuech, 2.10 A fewer in vnſ czunt, 2.11 A leret, H hilff, 2.12 D
vns dy, 2.13 H behütt vns vor der hell a., 2.14 D über wind mit feiner Schrift venit, H ſo
5 A der für dir, 2.16 D piſt für tueſt, 2.17 A vns für was, eſt für iſt, 2.18 D fehlt ze, 2.19 D
güt pyvilt, H benym̃ vns, beuilt, 2.20 und 21 vertauſcht D, 2.20 H rechnung, 2.22 D wann
n, anzg., 2.25 AH ſcherm, 3.5 H durch ſchifft, 3.6 H getifft, 3.7 D gen, H zu, 3.8 A fehlt dich,
9 AH flammet, 3.11 D verjeher für der peichtiger, H peichuatter, 3.12 H die junckfraw k.,

3.13 A fleucht, 3.14 H der dann der gemain verleüget, 3.15 A sagen, 3.18 H handelungen, 3.1[illegible] sunder rar, H cristen für krisem, 3.23—26 fehlen H, 3.23 A heyligen, sunden, 3.24 D salb, 4.3 [illegible] 4.4 D doner, 4.5 D offen, 4.6 D ze, 4.7 D Johan sölch, 4.8 H Nun ratt den, 4.9 D wamit, 4.10 [illegible] D seind, 4.12 A so gel. , H zeliess, D sein, 4.13 D hart, 4.16 DH ler daz dy red sey wol g., 4.1[illegible] H plömen, 4.22 D hymlisch, H on römen, 4.24 H on, A gar enw., 4.25 D zun., H für n., 4.2[illegible] A Wann dein, H Von dir wirt früchtig allerley, 5.2 D höchster, 5.3 D für, 5.4 A allem, 5.5 H dy v., 5.7 H die J., 5.8 DH dein, AD gab, 5.9 A daz ein y. k. slechtikleich, DH recht, 5.12 A sy [illegible] 5.13 A fehlt recht, D als den, H stränt als der, 5.14 H den, 5.15 H süssiclich, 5.16 D und la sy [illegible] vns hie, 5.18 D bedenk, H creatura, 5.19 A siech, 5.20 H hilff vns vß, 5.22 D suren, 5.23 [illegible] hertzens, 5.25 A hie vnd dort, H h. g. v. der v., 5.26 H gib e., D truren.

Es folge nun noch das Gedicht nach der Aufzeichnung in der Laufenbergischen Hs. zu Straßburg.

556. Kum senfter trost, heiliger geist.

Kvm, senfter trost, heiliger geist,
sid du vnser aller vatter heist,
din siben goben in vnß volleist,
die du nun sprüchenlichen seist:
gib götlich wisheit, als du wol weist,
gib reht verstantnissß aller meist,
die lieb vnd sel behaltend.
Gib vns in lyden dinen råt,
gib gůtikeit fur vbel tåt,
gib kunst die sich nit leychen låt,
gib kraft die sünde widerståt:
gib götlich furcht vns frů vnd spåt,
wer der siben gaben nit enhat,
des mag gelůk nit walten.
Als got geschůff in anenůng
hoh, tieff, vinster, witt vnd eng,
der sun wz annang der aneneng,
mit siner hand ze machend,
All förm er bildet, kurtz vnd leng:
du beder mitler on gedreng,
natur nimt von dir ir gespreng,
fruht, seld in allen sachen.
Durch dich hant stimm der engel seng,
durch dich gesamnet wirt die meng,
der glonb ist groben herzen streng,
den kan din gůt wol wachen.

2 Din kraft nach dinem willen went
die himel vnd die element
in höh vnd etlich sternen stent,
dar nach die andern all vmbgent,
die siben planeten vnd die me̊nt,
der yeglich sinen louff voll rent
zu siner model reyffen:
Nim ab ir böss natürlich gbünd,
da mit der mensch sůcht süntlich fünd.
din lieplich für in vns enzünd,
din luft ler bytten vnser münd,
din wasser wesch vns ab die sünd,
din erd behůt vor helle gründ,
wend aller vyend ab streyffen.
Got vatter, sun dir dz gehilt,
dz du nun tůst als wz du wilt,
nun ler, wz menschlich sy gebilt,
all hie din huld erwerben,
Vnd ler vns wz din gůt besilt,
die leste reytung für vns gilt
durch all din vberflüssig mylt[illegible]
wenn wir hie müssend sterben[illegible]
Wenn vnser dag sind vß gez[illegible]
vnd dz der tod dz leben stilt,
so bys dort vnser schirm vnd [illegible]
für ewenclich verderben.

3 Durch dich so ist die helig g[illegible]
dar inn man künftig ding be[illegible]
dz gar die nůwen e antrift,
du hast all geistlich ler gestift,
do man ir süssikeit durchdift,
do wirt der můt als geschif[illegible]
dz er ze himel flüget.
Durch dich sprach wissag liht [illegible]
durch dich der zwölfbott flamt [illegible]
durch dich der martrer frölich [illegible]
durch dich iungfröwlich kůsch [illegible]
durch dich got vatter lebt in [illegible]
durch dich einsydel sůhet sůt [illegible]
vnd sich in wald versmüget.
Din segen bringet heimlich [illegible]
schön in ein brot, dz ist so c[illegible]
hilf, dz wir sin wol nemment [illegible]
in priesters wandelunge.
Durch dich git touff der sel ir [illegible]
öle Crisam sunderbar,
biht liept sich an der engel s[illegible]
so hertz redt mit der zungen.
Die helge e vor sünd bewar,
die leste salb an vns nit spar,
dz vns dz gentzlich wider var [illegible]
den alten vnd den iungen.

4 Du enzüntst siben candelier,
der siben gestirn ein vollgezier[illegible]
der siben gob ein durchflorier,
der siben künst ein magistrier,
der siben sigill ein offen geschü[illegible]
ze himel mit figuren vier
sach johans solich wunder:
Nun råt den siben kilchen hie [illegible]
wo mit man got dient ald wi[illegible]
gen dem sich biegent alle knie,
won leider sid die welt an vi[illegible]
so lieff der mensch sin sünde [illegible]
wie hert es im dar vmb ergie[illegible]

iebt es im besunder.
r vns der siben kunst gediht,
die red sy reht geriht,
lsch erkennen by der sliht,
yne wort ze blůmen.
ngen, dz sich got verpsliht,
die gar die sünd vergiht,
h messen geistlich gschiht,
nelsch kunst on růmen.
ig mach, wenn leid an viht,
n din hilf so sind wir niht,
h frönd an vns entwiht,
r da von gesťůmen.

rch dz frühtig wort mary,
er schatz, nun won vns by,
ifel vnd für keťzery,
die in dich gesündet sy,
ich vns alle zite fry,
dz vrteil nit beschry

dz ihesus tůt den veygen.
Mach durch din syben helgen gob,
dz yeder crysten reht geloub,
verbrenn nit dines guistes schoub,
ob vns kein artikel iht betoub,
dz der vyend die sel nit beroub,
wer sin sinn ströwt alz den stoub,
dem solt du hilf erzeigen.
Betrůpte hertz tröst süsseclich
vnd los sü hůt erbarmen dich,
in hertzeleit die sünd nit rich,
bedenck die blőd naturen.
Biß milt, vertrag vnd übersich,
dz ist vns not besunderlich,
gewonlich gůt ab vns nit brich,
loss vns din süss nit suren.
Got vatter, herr, für vns vergih
durch ihesus bittern hertzen stich,
helger geist, für vns versprich,
gib ewig frönd für truren.

iburger cod. B. 121, Pap. Hs. in 4⁰ aus der ersten Hälfte des 15. Jahrhunderts, Blatt 48ᵃ. Die 3.4, welche der Hs. fehlen, sind aus den zu Nro. 555 angegebenen Handschriften ergänzt.

Von der hayligen drysaltikait vnd von Gotes leichnam.

in drysaltikait ainfalt,
ing, ain wesen, ain gestalt,
sal weder jungk noch allt,
le ding schuef mit gewallt,
at vns kristen aus geczalt,
r vns ewikleich behalt
mer enngel kören.
at mit sil figuren schein
get was zu lest solt sein,
irdig opher prot vnd wein
ht mit wasser klar vnd fein,
r abtilig ewig pein,
er ist aller selden schrein
ye darczw gehören.
leichysedech was anefangk
chsten opher sunder wank,
raham vier künig betwank,
cht man im czw eeren
nz prot vnd auch getrank,
s kam darnach vber langk,
aras in dem mer versank,
lt Got wunder meren.
ymmelbrot sich herab swank,
dischhait sagt im klainen dank,
nd wart vor hunger krank,
s soleich prot recht geren.

y genadenreich czeit kam,
ot erlösen wolt Adam,
echs ain seldenreicher stam,
n machet Got so czam,
: dy menschait an sich nam,
r vns starb recht als ein lamb
vnnsers hails erwerben.
egt sich vor mit seiner schar,

Jhesus verwandelt sich do gar
in brot in wein dye selig nar,
gab sich yn allen selber dar
vnd sprach ‘meins leidens nemet war,
wie oft euch dicz dingk widerfar,
so gedenkt an mein sterben.’
Sein genad sich da czw vns verbant,
er saczt vns gar ein kostleich phant,
sich selbs mit der gerechten hannt
vns armen hie ze geben.
Damit sein weishait vns ermant
besiczen seines vater lannt,
wer hie gein Got ist recht erkannt
vnd im kan diennen eben.
Der schacher an dem krewcze fant
das im dye ewig pein verswant,
Got wirt all tag herab gesannt
vnd auch daz ewig leben.

3 Versuechen, smecken, griff, gesicht
mag etleich kraft besinnen nicht,
gelaub mit horen das vergicht,
das mit füuff worten da geschicht,
das Got sein fleisch in prot verphlicht,
wein, wasser wirt ze pluet gericht
mit wandlung der naturen.
Wye klain man tailt das sacrament,
doch wirt dy Gothait nicht zutrennt,
noch von den essenden verswent,
Got wirt in yedem tail genennt
gancz mer noch mynner vnuerwent:
wer das ainfaltikleich bekennt,
dem ist es guet fuer trawren.
Got lat sich nyessen bös vnd guet,
wer sich aber selbs halt in huet

und newsset in mit rainem muet,
dem kan er frewd beschaiden.
Wer aber lebt in sünden fluet
und an im selbs so übel tuet
und newsset Got unde trinkt sein pluet,
dem mues es ymmer laiden:
Straft in nicht hie dy Götleich ruet,
so wirt sein leib und sel verpruet
dort ewikleich in helle gluet,
als Juden, keczer, hayden.

4 Ein lobleich speis ist uns berait
czu trost der höchsten selikait,
sy ist der ellenden gelait
und senfte ru nach aribait,
der sunden scham sy czuctleich klait,
der sele ein süesser gast gemait,
der yr dy frewd kan flichten.
Dy Engel von des priesters mundt
Got vater tuent das opher kunt,
das ist uns hie auf erd gesunt,
ez wirdt gesendet ab zu grund,
den dy ir sund hat angeczunt
dy trostet es czw aller stund
und kan ir pein vernichten.
Die selig mess das urtail geit,
der mensch wirt tailhaft nahent und weit
der selikait, dy daran leit,
mit allen rainen herczen.
Wann wer des segens da erpeit,
der wirt gesegent und gefreit
wenn man das sacrament zedreit
füer ewikleichen smerczen.
Wann tod das leben abesneit,
soleich guettat cze Got auffsei
das er dann helf an der lesc
czu hymmelischen scherczen.

5 Mensch, pitt Got, das er di
das er dich seinen willen ler,
wilt du dich frewen ymmerme
bedenkch dy pitterleichen ser,
kreucz, nagel, kron und auch
das pluet und wasser ran da
damit er dich erarnet.
Werltleiche frewd ist werleich
der sel ein schedleich nachgeb
ir suessikait recht alz der sch
dar umb durch Gotes willen t
das dich ir schalkait icht beha
Got czaiget dir ir falsch figur,
das er dich vor ir warnet.
Dar umb dien Got an und
dy weil man in ob altar sint,
so ist guetig Marien kind
gein kristenleicher namen.
Wie das die sichtlich form ver
dy haimleich lieb es doch beg
davon dy sele genad gewinnt,
das Got und sy sich samen.
In lieb dye ewikleichen wynn
dy nymmer hie noch dort zer
söleich frewd kains menschen
Got helf uns schier dar. Am

Aus A Blatt 158, samt der Überschrift, verglichen mit D Blatt 182b, wo die Überschrift lautet V
nam. D nennt den Mönch als Verfaßer. Mit H bezeichne ich wieder den Text im Liederbuche der
nach der Ausgabe von Haltaus.

Vers 1.2 D drey gestalt, 1.3 A czufalt, H ye gewesen für an czufall, 1.6 fehlt H, 1.8 H Es ha
H, D hat das für was, 1.11 H gemist, 1.12 D das uns abtilg die e. p., H das uns abtiliget e.
den, AD schein, 1.14 DH der für den, 1.15 H der anfangk, 1.16 H opffers, 1.17 D do, k. twan
H er für man, 1.19 H den trank, 1.20 D kom, 1.21 und 22 DH da, 1.23 H das prot von himel
Juden sagten chlainen d., 1.25 H da, DH von für vor, 1.26 D solch, 2.1 DH da, 2.2 H und für
D da und säld., 2.5 H d. e. a. s. d. m. n., 2.7 DH unser hail, 2.8 H Got letzet sich mit, 2.9 D
pluet, H in prot und w., D selbig, 2.11 A an für yn, DH pot für gab, H selber allen, 2.13
2.14 DH denket für gedenkt, 2.15: den ganzen Abgesang hat A in der 3. Strophe und den dortigen
ten, 2.16 H setzt, 2.17 D selb, H s. selber m. d. rechten h., 2.18 D zů für ze, 2.19 A das sein, H
hait, 2.21 DH gen, 2.22 D chan ym, 2.23 H crütz das, 2.24 H da für das, 3.1 H greiffen, 3.2
menschlich, 3.3 H der glaub, 3.4 A ten für worten, H sölichs für da, 3.6 D wann für wein,
handlung, 3.9 D zetrent, 3.10 A von essen statt von den essenden, H nyessenden, 3.12 D me,
D truren, 3.15 A pas für bös, 3.16 DH doch w. s. selber h. i. h., 3.18 A den, 3.20 D selb, 3.21
das muzz ym, 4.1 H Die, D liblich, 4.4 A und ist allezeit senft nach arbeit, H ain s. r. n. arbait
DH zyrlich, 4.6 DH sel, AD geist für gast, 4.7 fehlt A yr dy, H und kan ir s. zwol st., 4.9 A tuet,
4.11 fehlt A, H liest und w., 4.12 D han für hat, 4.13 A trostes, H er für es, 4.14 H yn für ir,
vortail, 4.16 A tailhaftig, D fehlt und, H d. m. sey nachent oder w., 4.17 H dem wirt getailt di
4.21 hat A noch einmal 4.17, H so m. d. s. getreytt, 4.23 D Wenn so der t. d. l. sneit, H wann
schneidt, 4.24 D sölch gütikhait, 4.25 D fehlt dann, H helf dann zu, 4.26 H himlischen, 5.1 D ge
5.5 H negel, 5.6 A domit für da, 5.8 H Weltlich, D laider saur, 5.9 D nachgebaur, H nachbaur
für recht, schaur, 5.11 DH traur, 5.12 A selikait, D süzzhait, D behaur, H betaur, 5.13 AD cza
D figaur, 5.16 D d. w. m. ob dem, 5.17 H Maria, 5.18 H gen, D kristenleichem, 5.19 A fehlt d
die sichtig, 5.20 D lib, H doch des, 5.21 D dein sel, H das die sel davon gn. g., 5.22 H so für d
5.23 D lib, brinnt, H prynnt, 5.25 D sölch, 5.26 D schir, H uns zu jm.

Ich laße nun das Gedicht noch aus einer anderen Hs. folgen und stelle die Vergleichung anheim.

558. Von gotes leichnam.

t trinaltig vnd einvalt,
ein weſen, ein geſtalt,
ſel weder jung noch alt,
ding ſchůff mit gewalt,
vnß criſten auß gezalt
nß ewigklich behalt
himel keren.
mit vil figuren ſchein
waſ daſ lezt ſol ſein,
ig opfer brot vnd wein,
it waſſer clar vnnd fein,
abtilgt ewige pein
ell aller ſeld ein ſchrein
dar zů gehören.
hiſadech waſ anefangk
opferſ ſunder wangk,
am fünff künck bezwangk,
t got zů eren,
rot vnd auch gedranck,
am moyſeſ vber langk,
nd in dem mör verſanck,
gott wunder meren:
von himel gott her ſchwanck,
hayt ſagt im klain danck,
wart vor hunger kranck,
lich brot gar geren.

genaden reich zeyt kam,
rlöſen wolt adam,
ß ein ſelder reicher ſtam,
icht got ſelbert zam,
e menſchayt an ſich namm,
für vnß recht alſ ein lam,
lt heyl erwerben.
ſich vor mit ſeiner ſchar,
rwandelt in ſich klar
vnd wein die ſelig nar
h ſelbß in allen dar,
'nun nempt meinß leichnam war,
aſ diß ewch widerfar,
t an mein ſterben.'
he lieb er vnß verpant,
für vnß ain koſtlichß pfant,
mit ſeiner rechten hant
n hie zu geben.
neyßhayt vnß ermant
ſeineſ vatter lant,
yen got iſt recht erkant
im dienen eben.
er gnad am creüze ſandt,
wige pein verſchwant,
teglich herab geſant,
ewig leben.

h ſpeyß iſt wol berayt
er werden criſtenhayt,
r ellenden gelayt,
e ew nach der arbayt,
iſt ſie ein zierlich klait,
in ſůſſe ſpeyß gemait,
yr pein verſchlichten.

Die engel vor deſ prieſterſ munt,
got vatter thůt daſ opfer kunt,
daſ iſt vnß hie auff erd geſunt,
eſ wirt herab geſant zů grunt,
den die jr ſünd haben angezunt,
die tröſtet eſ zů aller ſtunt
vnd kann ſie freüd berichtenn.
Die del meß daſ vrteil geit,
der menſch wirt teylhafft, alſ man ſeyt,
der ſeligkayt die got erſtreyt,
er kam in groſſen ſchmerzen.
Wer nun deſ ſegenß do erbeyt,
der wirt geſeget vnd gefreyt,
wen man daſ ſacrament getreyt,
mit allen reinen herzen.
Wen der dot daſ leben abſchneit,
ſelich gůt dar zů gott auff ſchreyt,
daſ helff in der lezten zeyt
zů himeliſchen ſchmerzen.

4 Verſůchen, greiffen, ſchmack, geſicht
mag etlich krafft beſinnen nicht,
der glaub mit dem herzen vergicht
waſ mit fünff worten do geſchicht,
daſ brot in criſtus leib verpflicht,
wein waſſer wirt zů blůt gericht
mit wandlung der naturen.
Wie clain man taillt daſ ſacrament,
doch bleibt die gothayt vnzurtrent
vnd von dem nieſſen vnſerſchwent,
got wirt in yedem teyl genent,
ſein wirt nit minder vnverwendt:
wer deſ einfaltigclich bekent,
dem iſt eſ gůt für trawren.
Got leſt ſich nieſſen böß vnd gůt,
doch wer ſich ſelber hölt in hůt
vnd neiſet got mit trewen můt,
dem wil er frewd beſcheyden.
Wer aber lebt in ſünden flůt
vnd an im ſelbß aſ vbel thůt
vnd neiſet got vnd trinckt ſein blůt,
dem wirt eſ yme leiden:
Straüff die nit hie die götlich rwt,
ſo wirt ſein ſell vnnd leib verbrůt
dort ewig in der hölle glůt
alſ juden, kezer, heyden.

5 Menſch, pit gott, daſ er dich beker
vnd dich den ſeinen willen ler,
wilt du dich frewen ymer mer,
denck an ſein bitter marter ſchwer,
an kron, kreyß, nagel vnd an ſper,
daſ waſſer vnd blůt drang do her,
do mit er vnß erarnet.
Weltliche freüd iſt leider ſaur,
der ſel ain ſchödlicher nachbaur:
o menſch, durch gotteſ willen traur,
daſ dich der welt frewd nit erlaur,
jr ſüſſekayt recht alſ der ſchaur,
got zeiget vnß jr falſch figaur
vnd er vnß ſelbert warnet.

O mensch, din got an vnderbindt,
die weil man gnad vnd ablaß vindt,
so ist giettig maria kündt
gen cristenlichem namen.
Wie woll das schtigklich verschwindt,
die götlich lieb doch das begindt,

do von der mensch genad
sicht got vnd sich zů sam
Die lieb in lieb ewigklich
die hie vnd dort nimer
die freud kainß menschen
got helff vnß schier dara

Pap. Hs. Simprecht Krölls v. J. 1516 auf der Heidelberger Universitäts-Bibl. Nro. 109. 4°.
schrift: In des minichß von salzburg langen don. Für ů steht ŭ, auch für u im zweiten
Vers 2.13 fehlt diß, 2.14 steht denckt, 3.5 fehlt sie.

559. Vt queant laxis.

DAs hell auf klymmen
deiner diener stymmen,
Czerklengken sunder
deine werch, deine wunder
Vermailet lebsen
salb aus genaden kebsen,
sannde Johannes.

2 Ain fronpot kam ho
oben von olimpo,
Mit spähen sünden
dein gepurd cze künden,
Nar nam ampt leben,
er bedäwtet eben
dein werden vater.

3 So hoher märe
ward er czweifelbäre,
Pald er darvmme
ward der red ein stumme,
Dach dein gepurde
nwr herwider furte
orgel der stymme.

4 Do du der ammen
lagt noch in der wammen,
Perviengt den künig
in der maid gerünnig,
Die mueter paide
tangen vnderschaide
das offenbarten.

5 In czarten iaren
hast die wüest erfaren,
Vliehen die gemaine
woldest sein allaine,
Das deinem wanndel
icht leicht käm vnhandel
ynbert vermailet.

6 Dein leib czart nagkte
kamlein wat bedackte,
Ein pelczein snnere
dein känsch hüef vmb fuere,
Dein trangk was wasser,
willdes hönig grasser
dein speis vnd ampher.

7 Ander propheten
nwr geweissagt heten,
Lanng her vnd verr
von dem grossen herr
Czaigst du allaine
das lamb Gotes rain
mit deinem vinger.

8 In aller werlde
nye wart als ich mel
Heyliger mannes
denn der liebst Johan
Der den betawffet
der ganz auf sich ha
der werlde sünde.

9 O säldenreicher,
nyemand dein geleiche
Sünden vnwissen,
schön schneweiss erglis
Mächtiger martr
der wüest edler pawe
propheten maister.

10 Dreissigkfeltig krone
ist etleicher lone,
Czwier dreyssigk reich
ist der lon etleicher,
Dryfaltig hundert
vberkron besundert
dich czierlich preysen.

11 Vnnser gedächttig
bis, o fürste mächtig,
Waigk stainein hercze
vertreib sünden smercz
Pan willde strassen
durchlëwcht vinstre gas
slicht krumppe steige.

12 Das vnnser schepfer,
hailand vnd erlöser
Lawter vernünfte
schik czu seiner künft
Weis guet geferte
lind vnd auch die her
haim czu dem lannde.

bot in preyse,
ot sun weise,
ider geiste
gancz volleiste,

Beleib ainem stamen
in gedreytem namen
ewigkleichen, Amen.

verglichen mit A 99, D 240 und F 158[b]. Die Hs D bezeichnet den Mönch als Verfaßer. Über-
sant Johanns dem Gotes Tawffer der ympnus Vt queant laxis. Dieselbe in D. In A Blatt
chrift Von sand Johanns ein swerer dewscher ympnus Vt queant L. Der lat. Text I. S. 86.
erklenkchen, 1.5 F vermaylent, 1.7 D hayliger, F sancte, 2.1 ADF hoch, 2.7 AD deinen, 3.1
arvmbe, 3.6 D nuer, 4.4 F gerfengyg, 4.7 F offenw., 5.1 A kurczen, 5.2 F hastu, 6.2 B kam-
F noch einmal die letzte Zeile des vorigen Satzes, in A folgen der Strophe noch einmal die vier
rigen, 7.2 D nuer, 8.4 A dann, D lieb, F dann lieb, 8.5 F wet., 9.3 vnb., 9.5 A marter,
0.6 F wes., 10.7 ADF czierleichen, A preysent. D vertauscht unrichtiger Weise die Strophen
ndet die beiden ersten Zeilen von 11 mit den folgenden von 12, das Übrige fehlt; A läßt in 11
n: 1, 2, darauf 3 und 4 aus 12, dann 3, 4 und 7 aus 11. Vers 11.2 A pis, statt 12.3 und 4 hat
d 4 der vorigen Strophe, 13.1 D mit preysen, 13.2 ADF den, D weisen, 13.7 F fehlt Amen.

560. Ave viuens hostia.

entigs oblat,
nde leben,
llem opher hat
d gegeben.
dich wart der mayestal
is geweben,
auch die kirchen stat
rt vnd eben.

der senftikait,
süessen sinne,
unn vnd lustes waid
magk beginne,
hait vnd ystikait
aussen vnd inne,
genaden prait,
her mynne.

res hymmelprot,
lt warleichen
wegnert dich erpot
den reichen.
t erczney bringst du dort
er entweichen,
r in aller not
ikleichen.

n leichnam
les medel,
inet mit gotes scham,
er edel,
gt vns czu czewgnus schon
herczen czedel,
nd von dir nam
n frides sedel.

e freüd vnd wunn,
leben,
üt tröstleicher prunn,
er daneben.
vortail, klare sunn,
eg gegeben,

der opfer aus herczen kunn
steust von hymmel reben.

6 Ave, starcker herczen kraft
für den fal behennde,
Turn vnd scherm sigehaft
des volkes ellende,
Das vns scharffer feinles schaft
icht prech auf ein ende,
noch sein list auf falscher potschaft
götleich kraft die wennde.

7 Hye Ihesus warleichen ist
czwifaltig natnre,
Vntailbar czu aller frist
vnd auch kain figure,
Sunder ystikleicher christ
mit seinem leichnam pure
lauset gancz auf spähem list
in kurczer klausure.

8 In dem hymmel sichtparleich
christi fleisch entplekket
Protes form anders geleich
stet allhie bedecket.
Er wais ain der eren reich
wie er es dar stecket,
es ist im leicht mügeleich,
wann er hat es erwecket.

9 Sust bestet er vnnerczert
nyessen von begynne,
Ganczer er enphangen wirt
czu verlust vnd gewinne.
Protes form die wirt verpert
von des mundes kynne,
kraft des leichnams ist beschert
dem pis rayner mynne.

10 Christus alles leidens frey
stat in sölichen seren,
Protes form das kumpt czu drey

und tuet sich verkeren.
Fragt yemand, wo Christus sey
in des hymmels eren,
als er wil dort und hie pey
mit genaden meren.

11 Das dein kol in uns erglosch,
tue uns, herr, durchflammen,
Deiner mynne gart und losch
prich des zornes krammen,
Mit der speis geadelt hoch,
domit tuest du uns ammen,
tue die hercz genaden roch
kreftikleich beklammen.

12 O Jhesu, durchsüessig reich
hailberleicher nare,
Als du uns tuest ynnikleich
speisen offenbare:
Unser sündt senck in den teich
der czäher amare

der begier yslig sunderlei
für dein augen klare.

13 Smähen werltleich speil
lern uns, werder tröster,
Unser feint tuen uns k
christ, der argen röster,
Was uns der gelaub
Jhesu widerpringer,
das werd uns durch dich
in des hymels zwinger.

14 Priester, die da wandelt
dein hohes sacramende,
All die da gelawbent sei
werd es nar behende,
Die es mit andacht n
wann es lust an ende,
all die da falsch reden d
Jhesu christ, die schende

Aus B Blatt 37[b], verglichen mit D Blatt 221, E Blatt 186[b] und F Blatt 157. D bezeichnet den
Das lat. Original steht I. Seite 240 ff., Strophe 12, 15, 17 und 18 desselben hat der deutsche
deutsch 13.

Vers 1.1 D lebendes, 1.3 F allen opffern, 1.5 D dich auch wart, 1.6 haben alle Hss. gegeben
D dorjnn lust und sunne w., 2.4 D smachs, F schmaks, 2.5 D werlichait und besenhait,
D war, 3.1 D prat, 3.3 und 4 fehlen D, 3.3 B wegwert, 3.6 D entbeichen, 3.8 D ebigkl., D
Seite ein: das duest du mit dem pluete rod | das sag ich dir werleichen, 4.3 F veraint, 4
chlainet, 4.5 F satcz, 4.8 F setcz, 5.2 DF saligen, E seligen, 5.5 F urtayl, 5.6 DF dem, 5
herczen, 6.2 F wehende, 6.3 D ture, 6.4 F volke, 6.5 D starkcher, EF starcker, 7.3 D untai
für kain, 7.5 D yesleicher, 7.7 D spahen, F spähen, 7.8 figure, 8.1 F sychperlich, 8.2 F erpl
8.4 E alles hie, F wed., 8.5 B Er mus inn der, 8.7 D leicht gar müglеich, 8.8 DEF er es h
es, 9.2 F weg., 9.5 F BEF form wir, 9.7 F weschert, 10.2 BDE sölichem, 10.3 F drein, 10.7
hie. Mit 10.8 bricht E ab. Vers 11.1 D erglach, 11.3 D yach, 11.7 D rich für noch, F tue un
tikleich, F weklännen, 12.2 B hailbar leichte, D hailbar leichter, F haylpärlichtew, 12
czächer, 12.7 F pegier, 14.1 F wandelein, 14.2 DF hoches, 14.3 F alle, D gelauben, F ver
14.4 F weh., 14.6 F werd ez, hinter 14.8 setzt D ꝛc.

In dem Münchener cod. germ. 858 steht Blatt 153—155 eine Übersetzung, anfangend

Grüeßz seist dus lebentiges oblat,

roh den Zeilen des lat. Textes nachgehend, ohne andere denn die sich oberflächlich darbietenden
Gedichte dieser Hs. sind Übersetzungen derselben Art.

Nachstehend noch eine von Karl Bartsch bekannt gemachte Übertragung, welche derselbe für
Mönch benutzte ansieht. Sie hat die ersten 16 Strophen des Originals vollständig und auch
selben Folge.

561. Ave vivens hostia.

Ave lebentigz oblat,
warheit und dez leben:
In dir allen opfern hat
got ein ende gegeben.
Durch dich wirt der majestat
lop und pris geweben,
durch dich ouch die kirche stat
schon bewart und eben.

2 Ave, vaz der senftikeit,
schrin durchsüzten sinnen,

Drinne wunne und lufte
himel smacks beginnen,
Warlikeit der weslik
heilants uz und innen,
sacrament genaden preit
vür gotlicher minnen.

3 Ave, warez himelprot
für daz alt warlichen,
Crist ze wegefert dich er
den armen als den richen

erzni bringst du drot
nche entwichen,
ar in aller not
ewiclichen.

: lichnam,
ches wedel,
t mit gotes stam,
:edel,
, mensch, ze hugnis zam
rzen sedel
— — —
— —

freude und wunn
leben,
t trœstlicher prunn,
er da neben,
vorteil, klare sunn,
gegeben,
z herzen kum,
himelreben.

er herzen craft
l behende,
schirm sigehaft
ellende,
scharpfe vientschaft
if ein ende,
t uf falsch poshaft,
t daz wende.

wærlichen ist,
ture,
e aller frist,
ein figure,
wesenlicher Crist
nam pure
uf spæhen list
lansure.

mellicht perlich
erplecket,
ne anders glich
bedecket.
ein der eren rich
ar stecket,
liht mügelich,
z erwecket.

er unverzert
beginne,
enpfangen wert
zů gwinne:
forme wirt verzert
ndes zinne,
ichnams ist beschert
iner minne.

10 Cristus, alles lidens fri,
stet in solchen feren
Brotes forme kumt ze di
und tůt sich verkeren.
Fragt ieman, wa Cristus si
in des himels eren:
als er wil, hie dort und hi,
mit genaden meren.

11 Daz din kol in uns ergloch,
tů uns, herr, durchflammen,
Diner minne gart und joch
prech des zornes krammen
Mit der spis geadelt hoch,
da mit du uns tůst ammen,
tů die herzen gnaden toch
crefticlich beklammen.

12 Minner site ist, als man seit,
gein enander brinnen,
Daz si herzen tongenheit
gruntlœslich gewinnen:
Sus wil künc der eren preit
wunderliche minnen,
spisent alle cristenheit
innikeit durchinnen.

13 O Jhesu, durchsüeze rich,
heil perliche nare,
Als du uns tůst inniclich
spisen offenbare.
Unser sünd senc in den tich
der pitteren zare,
die begir stiegt sunder wich
für din ougen clare.

11 Priestern herre di wendlung din
hohes sacramente
Alle, die des gloubent sin,
werde es niur behende.
Diez mit andaht nemen in,
si ez lust an ende,
di daz himelprot und win
felschen, Crist, die schende.

15 Jhesu, lebentigz oblat,
senft die majestaten,
Durch daz sacrament genat
kum uns, herre, ze staten.
Erb der armen, heiles pfat,
tů uns alle beraten,
herre hugnis, eren grat,
clar der minn karaten.

16 Smæhen wertlich üppekeit
lere uns, werder trœster,
Unser vint tůn uns kein leit,
Crist, der armen rœster.
Swaz uns der geloub hie seit,

Jhesu, widerbringer,
daz wis uns durch dich bereit
in des himels zwinger.
Amen.

Nürnberger Papierhandschrift, cent. VII. 38. 12°. Nach Karl Bartsch, 'die Erlösung'. 18
sagt S. XLIX: Ich habe die schreibweise der handschrift in die übliche mittelhochd
weil aus den reimen hervorgeht, dass der übersetzer noch die mhd. laute sprach. Da
setzung wol der ersten hälfte des vierzehnten jahrhunderts an: wenn sich grössere übe
des mönchs von Salzburg zeigt, so ist dieselbe dadurch zu erklären, dass der mönch
kannte und benutzte. Ich glaube, daß das Verhältnis das umgekehrte ist; wie hätte de
zweiten Bearbeitung die 12. und 15. Strophe unbenutzt gelaßen und die 16. Strophe verse
Gedicht in die mittelhochdeutsche Mundart zu übersetzen, ist nicht gerechtfertigt. Vers 2.8 ist
für niur, 8.1 himel sichtperlich für himellieht perlich, 14.4 wieder nur für niur zu s
poshaft 6.7 und zinne 9.6 sind wol unrichtig. Eine Übersetzung von Ludewig Moser soll
werden; hier bemerke ich nur, daß dieselbe aus 19 Strophen besteht, nicht bloß aus dreien,
(Gesch. d. deutschen Kirchenliedes 1854 Seite 265, § 9. 14) in der Eil angibt.

562. Zw Weynachten, der ympnus A solis ort

Von anegeng der sunne klar
bis an ein ende der werlde gar
Wir loben den süessen Jhesum christ,
der von der maid geporen ist.

2 Ain füerer aller werlde prait
der legt an sich des knechttes klait,
Er nam an sich menschleiche wat,
das icht verdurb sein handgetat.

3 Ain slos der käwsche herczen schrein,
dar kam des heiligen geistes schein,
Das sy enphieng ain kindelein,
das trueg verholn die maget rain.

4 Ain hawss erschain ires leibes sein,
das solt ein tempel gotes sein,
Das nie vmbruert kains mannes art,
von ainem wortt sy swanger wart.

5 Darnach gepar sy in vi
sant Gabriel das kündet
Vnd Johannes das kind
erkannt in in der muet

6 Do auf ein hew wart e
in ain kripp, die was
Daz schewet nicht daz ki
mit kleiner milch speist

7 Sich fräwent die kör w
vnd singent die engel al
Den hyrtten es gekündet
der hyrtten schepher von

8 Dem höchsten got sey lo
darczw dem kind vnd an
Vnd auch des heiligen g
von werlt czu werlt an

Aus B Blatt 39, samt der Überschrift, verglichen mit A 127b, D 242, wo der Mönch als Verfa
F 159. In A heißt die Überschrift: Der ympnus czw Weynachten A solis ortu. Der lat.
Vers 2.2 D fehlt der, 2.3 A menschle, 3.1 B herccze, 3.4 A verloln, 4.2 B sol, AF muest, 4.
schie, AD schir, 5.2 D verchundet, 5.4 B in yn, A an in, F enpfieng, 6 fehlt B, 6.3 F sch
B singen, 7.4 F hocher, 8.2 DF fehlt darczw, 8.3 AD fehlt auch, 8.4 alle außer A in für an

563. Der ymnus in den fasten, Christe qui lux e

Christe, du pist liecht vnd der tag,
du dekchest ab dy finstern nacht,
Des liechtes liecht ye in dir lag,
der selben liecht hat uns dir bracht.

2 Wir pitten dich, heyliger herr,
bewar vns heint in diser nacht,
Gib rue in dir, daz vns icht werr,
ein ruesam nacht in vnser acht.

3 Vns wan kain sweres slaffen zue
noch das der feint vns icht betor,
Das fleisch im kain verhengen tue,
davon wir dir sten schuldig vor.

4 Dy augen slaffens sein
das hercz dir wach zu al
Dein zesem ze schermen
dy dich liebhaben in her

5 Anplikch vns vnnsers h
vnd widertreib der sünd
Hilf daz er dy icht verd
dy da erloset hat dein p

6 Gedächtig pis, o herre
an vns in disem swären
Du pist allain der sele s
nw won vns pey, von d

ymmer glori sey
einem eingeporen sun,

Der heylig Geist der won uns pey
und sey allczeit in allem tuen.

erglichen mit D 223 und 242 und mit F 159b; D bezeichnet zweimal den Mönch als Verfaßer.
I. Seite 83.

keit, 1.3 F jn dir ye, 1.4 F sålden, pracht, 2.2 A be vns, F an für in, 2.3 A ferr, D nag,
1.3 D zer für ze, F zu, entschleiff, von 4.4 an hat D am Ende jeder Strophe ꝛc., 5.2 A ver-
s das, F nit vertempf, 5.4 F erlôset, 6.2 F schwěren, 6.4 F nun, 7.2 F seym, 7.3 DF dar
rost v. p., 7.4 F sey ewichleich, D sey ewigkleich on i. a. tuen.
anderu Verfaßern herrührende Übersetzungen des alten Liedes.

564. Christe qui lux es.

: byst dach unde licht,
jk kan vorberghen nicht.
ten lechtes glans,
n wech der warheyt ghantz.

, leve herre, dy,
cht behude my.
y die rouwe myn,
lât bevredet syn.

swere in slapes vryst,
ht bedreghe des duvels list.
in tuchten reyne sy,
warer schulde vry.

oghen, sunder leyt,
rrte, in sotichheyt.

Bescherme my godes vorder hant
unde thee my in der mynnen bant.

5 Beschermer aller crystenheyt,
dyn hulde stark sy my bereyt.
Help my, here, ut aller not
dorch dyne hilghen vyf wunden rôt

6 Ghedencke, here, der swaren tyd,
de an deme lyve ghevangen lyt.
De selen de du hest ghelost
den ghyf, here, dynen trost.

7 Des vaders ere, des sones kunst,
des hilghen gheystes gunst,
Hebbe ere, lof unde werdicheyt
in der vormeten ewycheyt.

stlichen Gebetbuche in niederdeutscher Sprache, 15. Jahrh., Papier, 12°, auf der großherzogl.
burg, S. 52. Voran geht jeder Strophe der lat. Text in rother Schrift. Mitteilung des Herrn
enburg. Vers 1.2 hat die Hs. vorborghen. Aus dieser Übersetzung ist das in die evangelischen
527 ff. übergegangene Lied geflossen, welches ich nach dem Vorgange des Brüdergesangbuches
olfgang Meuslin zugeschrieben: vergl. das deutsche Kirchenlied, Stuttgart 1841, Nro. 270.

565. Christe qui lux es.

er du bist liecht und tag,
nstrin bedecken mag,
liecht geloben wir dich,
cht kündet offenlich.

, hailiger herre, dich,
as hinnacht sicherlich,
uns ein rûw bewant,
nacht gib uns zehant.

ein schwärer schlaff berür,
r finde itt bekär,
flaisch im nit verheng,
haine schuld abtreng.

füllen schlaff enpfahen,
r allzyt wachen nachen,

Din rechte hand behûte schon
din diener die dich liebe han.

5 Beschiermer unser, schouwe, herr,
die nydigen vinde vertrybe ferr,
Verricht din diener all in gût,
die du hast konfft mit dinem blût.

6 Bedenck unser, vil lieber herr,
in disem unserm lybe schwer,
Das du der sele schirmer bist,
byß uns by yetz und zû aller frist.

7 Wir alle rûffen, herr, hin zû dir,
nit laß uns nach unser begird:
Jl bald, das du itt kommest zû spat
uns armen mit getrûwen rat.

8 Gott vatter, dem sig lob und er,
vnd dar zů sim ainigen sůn vil her,

Mit dem geist, der ain
yetz vnd onch nun zů al

Stuttgarter Handschrift, cod. theol. 8. Nro. 19. sæc. XV. Blatt 162. Vers 3.4 steht kain, 4. din, 4.4 hånd für han.

566. Christe qui lux es.

CRist, der du bist das liecht vnd tag,
die vinsternuß der nacht veriag:
Wir glauben dich des liechtes schein,
das du dich verkündet hast zů seyn.

2 Wir bitten, herre, dein heylige gůt,
das sie vns dise nacht behůt;
Sey vns růw in deiner macht,
verleych vns ein růwige nacht.

3 Das nit ein schwerer traum zů fall,
noch vns begreyff des veindes schal,
Das nit das fleysch verwillig jm
vnd vns schuldigen schaff dein grym.

4 Vnser augen der schlaff begreyff:
das hertz wach zů dir alle zeyt steyff,
Dein recht hådt wol beschirmē, herr,
deyn diener, die dich lieben ser.

5 Herr, vnser schyrmer sey
alle widersacher vō vns trey
Deyn diener, herr, regier
die du hast mit deim blůt e

6 Gedenck an vns, o gott vi
in disem leyb, der vns ist
Du, der der selen schirmer
o herre, vnß bey won, Jh

7 Wir schreyen zů dir, rüffe
nit wöllest vnß in nötten la
Eyll baldt vn̄ nit zů lang
dein hilff die wone vnß arm

8 Got vater, dir sey lob vnd
christ eingeborner sun vnd h
Vnd dem tröster geyst da mi
nun vn̄ zů ewiger zeyte.

Aus dem Salus anime, Nüremberg 1503. 16⁰. Blatt IIII^b. Das Lied steht mit wenigen Abweich (K) 'Ein edel Kleinat der Seelen', Dilingen 1568. 8. Blatt CXIX, und (L) in dem Joh. Leisent von 1567. 8. Blatt CCCXLVI.

K liest Vers 1.4 dich hast v., 4.1 Vnsre, 4.2 zů dir wach, 4.3 rechte, 5.1 bschirmer, 5.4 Blů einmal, 7.3 verzeuh, 8.1 dem für dir, 8.3 damit, 8.4 zeit.

L: Vers 1.2 das für die, 1.3 gleuben, 2.3 vnser rw, 3.1 nicht, 3.2 quall, 3.3 auch nicht d. f erweck wieder vns d. gr., 4.2 alzeit zu dir, 4.3 dein rechte wol, 5.3 deine diener r. v. 6.4 O steh vns bey, Herr J. Ch., 7 fehlt ganz, 8 lautet also:

Gott dem Vater im höchsten Thron
sey lob vnd ehr sampt seinem Sohn,
Desselben gleich dem heilgen Geist
von nu an bis in ewigkeit.

Es folge hier noch der dem vorstehenden Text verwandte, vielleicht ältere, noch ungemilderte, luster Hymnarius.

567. Christe qui lux es.

DEr du dz liecht pist vnd der tag,
Christe, die vinster nacht vernag.
Wir glawben dich des liechtes schein,
das dw dich verkhündt hast zw sein.

2 Wir bitten dich, heyliger herr,
behüet vns all die nacht vinster,
Sey vnnser rwe in deiner macht,
verleich vns ain rwesame nacht.

3 Das vns der schlaff nit überfall,
noch der veindt haymlichē erkrall
Vnd vnser fleisch dem selben verhenng,
vns mach gegn dir mit schuld so enng.

4 Vnser awgen der schlaff
das hertz wacht zu dir all
Dein grechte bschirm all d
so dich lieben auß hertzen

5 Herr, vnnser bschirmer
all widersacher von vnns
Laytt vnns, dieuer vnnd
so mit deim pluet erkhauf

6 Gedenckh vnnser, O herr
in schwärem cörper vnnd
Der du der selen helffer
stee vnns alln pey, O Jh

sey dem vater nun, | Mit sampt des trôsters mächtigkait
aingebornen sun, | yetz vnnd ewig mit frôlichait.

...st zw Sygmundslust, 1524. 8⁰. S. 42 ff.

568. Der Hymnus Pange lingwa.

...ungen des ernreichen
...mbs wirdikait,
...net gar kosparleichen,
...agk vns ist berait,
...leibes adeleichen
... künig der werlde prait.

...n, vns gegeben
...gt wandelblos,
...rld gewaldet eben
...wrtes frucht entspros,
...andel seines leben
...n er beslos.

...ichsten abend essen,
...en jungern as
...ht gar vnuergessen
...auffaczung was,
...zwelfing er vermessen
... seinen handen was.

4 Wortt vnd fleisch ain lawter prot
fleisch mit wortten er do macht,
Wein wirt christes pluet so rot,
ob kain syn des czweifels tracht,
Lawters herz bevesten drot
der gelaub genueg allaine sagt.

5 So getewertes sacramende
wir beschawen wirdikleich,
Alte ler vnd weis nu pfennde,
newes siten scham entweich,
Der gelaub erfüll vnd auch wende
allen czweifel ewikleich.

6 Dem geperer, dem geporen
lob sey in herczen iubilus,
Hailer vnd auch tugent erkoren,
im sey des segens bedäutnuß,
Der von den czwaien her gefaren,
dem stat geleichs lob a... ...llsus.

... wo auch die Überschrift genommen ist, verglichen mit A 89[b], D 237, E 177[b] und F 168. D ... Verfaßer. Überschrift in A: Von Gotes leichnam der ympnus nach dem text Pange ligwa ... Original I. Seite 145.

F leychnam, 1.4 ADEF ist vns, 1.5 F lebens adenlichen, 2.1 A vns gegeben vns geporen, 2.3 F geualdet, D in d. w. gewandelt, 2.5 D we vnd handel, F lebens, 2.6 F weschloß, ...essen, 3.2 F seinn, 3.3 D verpracht, F vnuermessen, 3.4 EF was für das, D was von im ...welfling hat allein F, die andern alle czweifligen, A gar für er, 3.6 AE selbs, 4.1 D law...eisch e. d. w., 4.3 wirt hat nur D, AE Christi, pluet so rot hat nur F, ABE pluetes rot, ...h, 4.5 alle Hss. drate, 4.6 B gemueg, D d. g. allain genueg vrsach, 5.2 alle außer D das wir, ...n wir dyemüetikleich, 5.3 D w. v. l., nu hat allein F, A phendew, 5.6 F gar e., 6.3 AE ...wirt kraft geswooren, 6.4 F seins für des, wed., D sey vnd reiches lobes dus, 6.5 D dem ...; D ste geleiches lob allsus.

...st eine von dem vorliegenden Gedichte des Mönchs verschiedene, vielleicht ältere Übersetzung ...enige Bearbeitung jenes Gedichtes, welche in die Nürnberger und Erfurter Gesangbüchlein ...gefunden, und endlich den veränderten Text dieser Bearbeitung in einem katholischen Gesang...nderts.

569. Das thewrz pange lingwa.

...ge, cristi leichnam
...sperliches plût,
...rlt am leczte von im nam,
...isch, das ewig gût,
...n leybes frücht so lobesam
...rit vns so gemût.

..., vns gegeben
...ermailigten meyd,
... wunderlich sein leben
...eben, die süßen weyd
...n vnd so eben
...auch das ewig layd.

3 An dem letzten abenteßen
mit den zwelfen er do rût,
Vnd erfüllt gar wol vermeßen
das alt geseczt, ihesus der gût,
Seinen brûdern da zw essen
er gab sein fleisch vnd auch sein plût.

4 Menschlich synne die müßen weichen,
do sich wandelt prot vnd wein
In fleisch vnd plût von got dem reichen
vnd dem ewig wort so vein,
Das müg ein reynes herz begreiffen,
lert vns der rechte glaub allain.

5 Dar umb wir pillcich neyg[illegible] schüllen
dem vil grosßen sacrament,
Das er wöl uns erfüllen
mit gnaden in disem ellend,
Das alt gesecz dem newen müß weichen,
der recht gelaub die synne went.

6 Lobe und ere sey gesung
got dem vater ewicklich,
Heyl und frewd sey ercl
seinem sune wunnicklich,
Jubiliren alle zungen
dem heyligen geist von hi

Hs. der Königl. Bibliothek zu München, cod. germ. 444 v. J. 1422 Blatt 22[b] (M), verglichen
811 daselbst, 15. Jh., Blatt 34[a] (N).

M liest Vers 1.4 uns für und, 2.6 vertilgt das ewig leben, 3.5 das für da, 4.3 v. in pl., 4.6
glaubē, das Wort allain fehlt, 5.6 wend, 6.2 ewiklichen, 6.4 sün.

N Vers 1.1 Lob o zungen, 1.3 zů lecz, 1.5 lobsam, 1.6 so wol, 2.4 magd, 2.5 schön besl., 3.
er da r., 3.6 kosparliches pl., 5.3 w. hie uns.

570. Pange lingua.

MJn zung erkling und frölich sing
von dem zarten lichnam fron,
Von dem blůt und kostlichen dyng
das gossen hat der welt zů lon
Fruht des libes
reynen wybes
der kung aller völcker schon.

2 Vnß geboren ußerkoren
von der re[illegible] Jungfrow syn,
By uns d[illegible]d drissig joren
gespreitet u[illegible] den somen syn,
Do beschlossen
vnuerdrossen
syn zyt in wunder werck und pin.

3 Vff des letsten nachtmols essen,
als er by den brudern saß,
Des gesatzt wart nit vergessen,
als er dz osterlemlein aß
Wolt er senden
mit syn henden
den Jungern sych zů eynem mas.

4 Fleysch uß worten und w
wart uß wort zů fleisch g
Win verwandlet sich in
wie wol vernunfft das nit
Vns zů stercken
ist zů merken
allein ein gůter gloub ist

5 Dar umb lond uns flißlich
[illegible] so grosses sacrament
[illegible] nuw ist und macht uß
dz gsatz des alten testamen
Der gloub leren
mag und meren
wz unser syn nit kant erk

6 Lob und fröd sy got dem
got dem sun sy heyl und
Krafft, zier, ewig segen
dem geist der von in beyd
Lob des glichen
ewiglichen,
von im all gnad und tuge

Vßlegunge der hymbs nach | der zitt des ganczen iares. etc. Mcccclxxxxiiij. 8[0]. Blatt F
warr für wart, 4.4 wal für wol.

Enchiridion oder handbüchleyn geystlicher gesenge, Nürmberg durch Hans Herrgott, 1525. 8[0].,
Blatt 23[b]. Enchiridion oder ein handbüchleyn geystlicher gesenge, Nürmberg durch Hanß Herrg
Singnoten, Blatt 18[b]. Geystliche gesenge, so man yzt (Got zu lob) ynn der Kyrchen singt, G
gang Sturmer, 1525. 8[0]., Blatt E vij[c]. Alle drei Büchlein lesen Vers 1.7 künig, 2.2 zarten, 2.
s. s., 3.3 gesatz w. nicht, 3.6 seynen, 4,3 verwandelt, 5.4 das das gsatz, 5.6 macht uns m.

Nachstehend der Text aus dem Sigmundsluster Hymnarius, der so viele und so bedeutende Abwe
dieselben nicht anschaulich genug als bloße Lesarten aufgeführt werden können.

571. Pange lingua.

MEin züg erkling vñ frölich sing
von dem zartn leichnam fron,
Von dem pluet vnnd khöstlichem ding,
vergossen der welt zw lon,
Die frucht des leibs
eins rainen weibs,
der khünig der völkher sch

2 Vnns geporen, auserkhorg
von der raynen Junckfra

drey und dreyssig iaren
ch wort den samen sein,
eschlossen
ssen
twerckh zeyt vnnd peyn.

lesten nachtmals essen,
y sein iungern saß,
h wart nit vergessen,
Osterlamp aß
er senden
henden
gern sich zw aim maß.

t vnnd fleysch vnd wares prot,
prot zw fleisch gemacht,
das plut verwandlt got,
h vernunfft nit petracht:
zw sterckhen

ist zw merckhen,
der guet glaub ist gnueg gacht.

5 Darumb last vnns vleyssig eeren
ein so hohes sacrament,
Das nun ist vnnd macht auffhören
daß gsatz des altn testament,
Glaub thuet meren
vnns zw leren
waß dy sinn nit habm erkhent.

6 Dem geperer vnnd geporncn
den sey lob vnnd frölighayt,
Hayl, zier, krafft in außerkhoren
vnnd der segen in beraytt,
Dem geyst auch gleich
gar tugentleich
von welt zw welt in ewigkhayt.

ruckht zw Sygmundslust, 1524. 8⁰., Seite 99 ff. Überschrift: An Gotzleichnams tag Hymnus.| rriosi corpo:

572. Von dem Fronleichnam Christi.

Zung thut mit frewden klingen
nnuß des Leichnams zart
hewren Blut zu singen,
Leibsfrucht edler art,
lt das Heyl zu bringen,
ssen vnerspart.

ren, vns gegeben
Jungfrawen rein,
der Welt sein leben,
thet er pflantzen sein,
so sein wandel eben,
nag ein wunder sein

letzten Abend essen
t den Brüdern sein,
ward nicht vergessen,
Osterlemblein,
selbs ein speiß zu essen
eignen Händen rein.

4 Daß Wort Fleisch hat [illegible]nommen,
macht durchs wort auß Brod vnd Wein
Sein Fleisch vnd Blut, vns zu frommen,
wann vernunfft darzu sagt Nein,
Sol den Hertzen aller frommen
am Glauben gnug sin allein.

5 Darumb last vns ehr erzeigen
solchem großen Sacrament.
Das alt Osterlamb sol weichen
diesem newen Testament,
Was verstand nicht kan erreichen,
soll der Glaub fassen behend.

6 Gott dem Vatter vnd dem Sohne
sey hoch ehr vnd preyß bereit.
Lob, heyl, krafft vnd frewden wonne
gleich sey auch gebenedeit
Der von jhn auß einem Throne
hergehet von Ewigkeit.

büchlein, 1625. 12. Seite 328.

573. Zu osterleicher tzeit.

r werlde gelegenhait
wird vnd ist gemait,
rstanden ist nw krist,
as da lebentig ist
sich gein der lieben tzeit,
nu lachent weit
n osterleichen tag.

MUndi renovatio
nova parit gaudia,
Resurgenti domino
conresurgunt omnia:
Elementa serviunt
et auctoris sentiunt
quanta sint sollemnia.

Fewer in den lusten schrait,
wasser seine trüebe lât,
Süesser windt wät vberal
vnd gregierent pergk vnd tal,
Alle swär czu tal sich hebt,
alle ring in lusten swebt
vnd treibt alles reich beiag.

2 Hymmelschein ist worden klar
vnd das mer gestillet gar,
süesse winde nemend war.
Vnnser pergk vnd vnnser tal
stent mit bluemen vberal,
das der frost ee machet val
das ist alles offenbar.
Todes frost ist gar da hin,
vnd der feind hat kainen sin,
das er hab an vns gewin.
Er ist krumb vnd vngeslecht,
wo er richt sein falsch geprecht,
er verlos die seinen recht,
Got vns allczeit vor in bewar.

3 Wo das leben vberwant
den tod mit Götleicher hannt,
do wart offen vnd czutrannt
vns das frone paradeis.
Vnd der engel cherubin
der sei[illegible]üeter solde sein,
der la[illegible] nw darein
die dar komen in rechter weis.

Ignis volat mobilis
et aër volubilis,
Fluit aqua labilis,
terra manet stabilis,
Alta petunt levia,
centrum tenent gravia,
renovantur omnia.

2 Cælum fit serenius
et mare tranquillius,
spirat aura levius,
Vallis nostra floruit,
revirescunt arida,
recalescunt frigida,
post quæ ver intepuit.
Gelu mortis solvitur,
princeps mundi tollitur
et eius destruitur
In nobis imperium,
dum tenere voluit
in quo nihil habuit,
ius amisit proprium.

3 Vita mortem superat,
homo iam recuperat
quod prius amiserat,
paradisi gaudium.
Viam præbet facilem
cherubim versatilem
ut deus promiserat
amovendo gladium.

Aus B Blatt 31, verglichen mit A 79, D 235, E 143 und F 155b. Die Handschriften D und F bezeich[…] als Verfaßer. In A hat das Lied die Überschrift Mundi renouacio noua, in D Mundi renou[…] in E Zu Österlicher czeit Mundi renouacio. Der lat. Originaltext ist der zur Seite stehende.

Vers 1.3 F seind, 1.7 und 1.14 sind in D vertauscht, 1.8 D undeutlich schebt, 1.11 DEF grogierent, […] nen p. v. t., 1.12 lesen alle fünf Handschriften hebt sich zu tal, 2.3 F süesser, 2.7 steht in den H[…] 2.13, 2.14 alle Hss. Got vns allczeit bewar vor in, 3.1—4 folgen in allen Handschriften außer i[…] welche in ihnen voranstehen.

Ich laße nun die Übersetzung noch aus ihrer Aufzeichnung in der schon oben benutzten Straßburger […] dieselbe trotz ihrer anderweitigen Fehlerhaftigkeit (1.8, 1.11, 2.1, 2.4 rc.), doch auch berichtigende Le[…] z. B. was die Verse 2.7 und 2.14 betrifft.

574. Mundi renouatio.

Aller welte reinikeit
frönd gebirt vnd ist gemeit,
Sid erstanden ist nun crist,
alles das da lebend ist
Frönnt sich gen der lieben zit,
elementen dienend wyt
gen dem österlichen tag.
Für wert in den lüften schrât,
wasser nun sin trüben lat,
Süsser wind wägt över al
vnd durchzieret berg vnd tal,
Alle swâr zetal sich hebt,
alle ring inn lüften swebt
vnd tribt allen riff by hag.

2 Hymelf varw ist worden blaw
vnd dz mer gestillet da,
süsser winde nemment war[…]
Vnser gart vnd vnser tal
stand mit blůmblin över al,
wz der winter machet val,
dz ist alles glenczig gar.
Todes kalt ist gar da hin
vnd der vyend hat kein sin,
dz er an vns hab gewin.
Er ist krumb vnd ouch vnsl[…]
da er riht ein falsch gebrech[…]
da verlor er sine reht,
dz ist alles offenbar.

3 Da dz leben överwand
den tod mit götlicher hand,
da ward offen vnzertrant
vnf dz frone paradif,

engel cherubin, | der lat alle die nun dar in
olte hüter sin, | die dar koment mit rehter wiß.

Straßburg, cod. B 121. 4⁰. Blatt 93ª, mit der von mir angewandten Überschrift. In dersel-
m folgenden Blatte die ersten sieben Zeilen einer Übersetzung von Heinrich von Loufenberg:

Aller welte nünerung
nüw fründ gbirt und alle wunn,
Wenn erstod der herre war,
so erstand auch alle gar,
Elementen dienend sind
und ir ieglichs wol enpfind,
wil der herr gesiget hat.

575. Von vnnser vrawen gruess.

in dem throne sas
eusch verloren was,
met Got so ser,
igel sant er her,
as er genannt,
r do Mariam fant,
'du pist gegrüesset ser
rt ymmer mer
awen ewikleich.
t hat dich auserwelt
ueter dich erczelt,
– – – –
– – – –
war: in kurczer frist
dir enpieten ist,
: sein mueter sein,
n das kinde dein,
› sicherleich.'

an den poten sach
ichtikleichen sprach
michs an den werden got,
ye man ist worden holt,
stig worden mein,
ich dan mueter sein?
d mich czüchtikleich.'
el sprach 'wann dich hat got
kraft an allen spot
den allso schon,
aist du an alle man,
ist du gehaissenn schon
s mueter fron
ischen hymmelreich.

3 Das solt dw gelauben mir,
das der herr kumpt zw dir,
Gotes sun von hoher art,
kain jungkfraw nye so haylig wart
Als du hye allaine pist,
Gotes sun der het nicht frist
wann czu dir ze komen kreftikleich.'
Dye maid wart vor schame rot,
vnd versprach dem enngel drot
'Gotes dyern wil ich sein,
ich diene pilleich dem herren mein,
Nach deinen worten wil ich tuen,'
zuhannt enphieng sy Got so schon,
in tawben weis gar kreftikleich.

4 Vrlaub nam der Enngel fein
von der höchsten jungkfrawn sein:
'Behüet dich got, trawt schöns junkfrewlein,
enphangen hast du dy namen drey,
Got vater, sun, den heyligen geist,
wie pilleich du Gotes mueter haist
in der ewikaite fron.'
Zuhannt gie auff der liechte tag,
der vns wol erleuchten mag:
Got geb, das vns wol geling
gein dem hochsten jüngeling,
Der da worden ist ein kind,
das wir werden sein hofgesind
in dem kor vnd in dem thron,

Do dy enngel singen schon
in den lüften 'Gloria
in excelsis deo.'

· auch die Überschrift hergenommen ist, verglichen mit C 250 und G 56, in welchen beiden die
Von vnser lieben frawen kündung. Die Sequenz ist in manigfacher Entstellung überliefert;
ten fehlen in dem ersten Gesätze zwei Verse, in dem zweiten fehlt A die dritte Zeile, die beiden
n dort: gotes mueter pilleich | in seinem fronen hymmelreich, in C und G werden die drei
ei verschmolzen: davon wirstu gehaissen pilleich | gotes muter in seinem hymelreich; in
lautet die 7. Zeile in allen drei Handschriften: in dem thron der ewikait, die drittletzte und
es heißen in C und G also: in dem thron vnd in kor schon | Da die engel singen fron.
Vers 1.3 C do, CG sere, 1.4 CG here, 1.6 A doch für do, 1.8 CG fehlt mer, 1.11 CG gezelt,
1.15 G enpotten, 1.17 CG kynd, 2.3 G zeug, 2.5 C fehlt worden, 2.6 C gesein, 2.11 CG hastu,
t sicher gel., 3.3 G hoch art, 3.6 CG fehlt der, 3.7 C wen, G wenn, CG fehlt ze, 3.8 CG scham,
rrn, 4.3 A trawt schöns j., 4.8 C gieng, G liechte undeutlich, 4.9 G er für der, C erlauchten,
ng.

9 In nement guet, in nemen die pösen,
yedoch in vngeleichem lösen
lebens vnd des todes frist:
Tod den pösen, leben den fromen,
wie geleich wirt er genomen
vngeleich sein ausgangk ist.

10 Wenn das sacramendt verrencke,
so nicht czweifel nuer gedencke
Als vil sey ein prosemlencke,
das mit ganczem stet bedakt.
Chain geben den werden schacz bestellet,
sunder czaichen es do wellet
doch getailet vnd gefellet
wiewol das czaichen beleibt vnnerczwackt.

11 Prüefet, wie ist der engel prot
wegfertiger speis in not,
wärleich prot der kind nich
ist czu werffen für die hunt
In figuren sich das begaid
so ysaac das opher raichet,
osterlamp das auch beswaich
hymmelprot wart den väte

12 O werdes prot vnd hüeter
du vns allen miserere,
du beschermn vns vnd auch
das wir dich an widerkere
nyessen in dem vaterlandt.
Kraft vnde wicze last du g
hie todleicher menschen war
o werder tischgenert auch s
secz vns dort czu dem erbe
aller engel fräwd werd vns

Aus B Blatt 34[b], verglichen mit A 92[b], D 237[b], E 179 und F 156. D nennt den Mönch als B
Überschrift Von gotes leichnam Prosa, A die oben benutzte, D Von Gotes Leichnam dy S
syon. Das lat. Original I. Seite 143.

Vers 1.1 D schepher, 1.2 F l. deinen f. l. deinen h., AE den f., D der f., A hyrtten, D hertu
men, 2.4 D das czum, AE czum fronen, 2.6 D hynne, 3.1 D völlig, 3.3 BE deines, D iubilus,
D für gewent, 3.6 D hye sein erstes st. t., 4.2 AF gefertte, 4.6 D liecht aus new d. n. b., 5.
5.2 DE do für das, für 5.4—6 stehen in D 7.4—6, 6 und 7.1—3 fehlen D, 6.2 EF listen, 6.4—
dasselbe, 7.5 B beleleibt, D beleibet sunder wangke, mit 8.3 endigt B Blatt xxxv, Blatt xxx
Worte vnerwert, D ganczer er do genomen w., AE gancz er emphangen wird vnerwertt, F
9.1 DF nemmenst die, 9.2 D doch, 9.4 A frumen, 9.6 AB vngleich, 10.1 AE Wann, F Denn, v
mer für nuer, 10.4 D verdakt, F bedeckcht, 10.5 D k. g. das guet verstellet, 10.6 D s. cz. w
getailt, D laidigung maß nicht mer quellet, 10.8 D fehlt wiewol, 11.1 A Nempt war für P
Ecce panis angelorum, 11.3 D drate, ABEF prot, 11.4 A cze, F zu w. ist, 11.5 B In f. d. b
11.7 F wes., 12.3 wes., 12.5 B väterleichen, D deins, 12.6 D hast du, 12.7 A todleicher, 12.8 B
derw, 12.10 F vns allen werd b., D aller heyligen vnuerwant.

580. Das guldein Abc mit vil subtiliteten.

Ave, balsams creatur,
dw englische figur,
got hat in kewschleichem lob
mariam naturen ob,
prich qual, ruf sündleichen toren
vnd wend xpristo ymmer zoren.

2 Balsams riechen süeß vnd stark,
du jungest plnet vnd mark,
Wer in sunden ist veralt,
der gewinnt ein guet gestalt,
Wes du dich, vraw, wilt an nemen,
der mag Got nicht widerczemen.

3 Creatur, in Got gerigelt,
versigelt,
mit dem gepräk gepanczyniert
vnd durchfloriert,
daz pist du, vraw, in Got gesmukt,
dar ein gedrukt
hat got sein menschleich pild.

4 Dw pist in Gotleichem hercz'n
mit scherczen,
vraw, ye vnd ye gewesen
künig Salomon
dir des gestat, dein keusche
Got machet czam,
der aller werlt was wilt.

5 Englische sunderleich,
dein hercz was wunderleich,
do du so wunderleich
den keuschen muet erdecht.
Vnfruchtper wart verfluech
des hast du klain geruecht.
keusch frucht hastdu gesuech
gelübd wart nye so rechtt.

6 Figur in rainikait,
Got hat dein aynikait
lieb füer gemainikait,
punkt in der czirkchel maß
Dy Got vnd vns vmbfahet
wol im, der dar czu nahet
went, vraw, wer da von
daz in dein hilf icht laß.

hat sein maisterschaft
aria, wol behaft:
eer, schön, kunst und kraft,
er aus seins herczen saft
m pemsel ungeczitert,
sein götlich aug erwittert.

: vor der mynne pfeil
person so gar subteil
der lieben eyl,
den reicher weil
art alz fewer und stahel,
, der schonsten praut gemahel.

ey
gradat hat dein krey,
ärczt wart nye kain pley,
il sein fewers frey,
swebel pey:
art Got an dir wolt,
n guet, sein eytel Gold,
s fewers plik.

m leib
lidmaß dy modelscheib,
ein element zutreib,
junkfrewleichen leib,
er hayden schreib:
arlet Jhesus krist,
anet da wider ist,
sein genikch.

rawen,
wen
awen:
hawen
awen
rawen.
prangen

slangen
angen,
n
hangen.

ren
en,
t leren
keren,
ren,
peren,
el stellen,
n
ellen,
sellen
n
len.

: gestein
ein

t

mit adel übergëwden:
Rubin wart nye in goldes czain
verseczet noch in helffenpain,
der macht gehaben ein gemain
gein tausentfelten frewden,
dy wol dein unvermailter grues
liebleich und sueß
dem sünder czaigen mag.

14 Ob aller krëwter art
trueg ein gart,
der all fart
wer gar czart
mit aller wurczen früchten,
Dem läg es in dem wintter hart,
so ist dein güet so gar unverspart,
dy vol genad hat in bewart
mit aller güet genüchten,
yee mer du erparmherczig pist,
yee völler ist
dein vas von tag ze tag.

15 Prich
Gotes zoren, vraw, und sprich
'sich,
ich
han schon gesanget dich:
mein kind, du muest geweren mich,
durch all dein güet so bald nit rich,
wie leicht dein parmung in entwich,
so wär der tiefel fro:
mein kind, tue nicht allso,
du solt sy ee ergeben mir,
dy du gepildet hast nach dir.'

16 Qual
straffet uns umb sünden fal,
smal
czal
in guet vil poser wal,
suech wir in disem jamertal:
vraw, daz bedenk in deinem sal,
do du hörst aller Enngel schal,
in solchem hohen preis:
Götleicher suesser speis
ain allte schüssel uns her sent,
dy uns all werltleich lüst erwendt.

17 Rüef uns recht alz der Leo tuet,
speis uns mit pellicanus pluet,
jüng uns alz ffenix in der gluet,
kech uns recht als der Strauß dy pruet,
stell plick gar hach in Adlers muet,
das Aingehürne fach in guet,
gib helfants sterk durch sünden fluet,
du wol gebluemte Aarons ruet,
halt uns allczeit in deiner huet,
daz leib und sel behalden werd.

18 Süntleichen menschen huld gewinn,
so in der gueten werch zerynn,
wie klain der sünder guetes beginn,
O hymmelische kaiserinn,

dy drumer dann zusammen spinn,
würch pluemlein mit subtilem sinn,
lustleich ze sehen Gotes mynn,
dein kind trewt liebleich pey dem kynn,
vnd sprich 'wend, daz der mensch icht prinn,
dy blüemlein sent er dir von erd.'

19 Toren vichtet torhait an:
seit der erst man
sich nicht besan,
wie kan
der mensch dann widerstan?
er welt im selb des tiefels pan.
So nw der Geist im sälden gan,
so zeucht in der leichnam her dan,
darinn pist du der sëlden fan,
dein parmung nye zeran:
Maria, hochster trost,
weis vns zu dem der vns erlost.

20 Vnd hiet ains getan all sünd,
so dy abgründ
es nw verslünd,
noch kund
dein trost für hellisch pünd
erdencken parmherzige fünd,
dein kläglich pär da nit erwundt,
pis Got sein zoren gar verswünd,
vnd dir dy sel zu losen günd,
darumb der enngel münd
dich loben manigfalt,
des du genad hast vnd gewallt.

21 Wend vns ewigs achen
ler vns swachen
festikleichen wachen,
daz wir icht erkrachen
in dem rachen
des fewrein trachen
alz dy dürren spachen:
in den sachen
soltdu frid machen,
daz wir frölich werden l
vnder deines mantels sch

22 Xpristo soltdu bringen
zw gedingen
vns mit gelingen,
ler vns darnach ringen,
daz wir twingen
der hochfart swingen,
mach vns frölich dringen
do erklingen
Enngelische singen,
das wir sigleich werden s
als künig Danid mit der

23 Ymmer pey der magestat
ist dein rat,
das füergat
dein getat:
wer dir dann gedienet ha
frue vnd spat,
den verlat
nicht so drat
dein hilf, das flam sein
du machest rain der sel v
vnd klaidest sy mit weiss
gewurcket mit der sälden
köstleich in deinem namen.

24 Zoren an dem jüngsten t
gar verjag,
das gedag
vnnser klag,
so dy aigen schuld vns n
vraw, so sag,
das vns mag
Gotes slag
erwenden, daz kain mens
seit vnnser trost ganez an
maria, vnnser schuld dan
das vns das vrtail wol b
pey den erwelten, Amen.

Aus A Blatt 46, verglichen mit C 253, G 53 und D 166[b]. Die Hs. D bezeichnet den Mönch als

Vers 1.4 C marie, 2.4 C d. g. von dir ein, 3.3 CGD nach für mit, C geponz., D gepunz., C des für daz, C geschmuckt, 3.7 C er hat sein m. pilde, 4.4 D küng, 4.7 C wilde, 5.2 AG m dekt, C erdacht, 5.5 D was, 5.8 D kain glübd, 6.1 f. C aynigk. rainigk., 6.8 C nit, 7.2 straich dich aus des, 7.5 D m. scharfen pemslen, 7.6 fehlt A, 8.1 C vor liebe pf., G der my til, 8.3 C liebe, G yl, 1.4 D das für dy, 9.1 C alchaij, DG alchimey, 9.2 C grad, DG gara chöchs., G kochs., D quiksilber, 9.5 CD flamm wont d., G bonet d., 9.7 C wann, D denn 10.4 AG daz m., 10.5 D rů̊ch, 10.6 C geziret, 11.5 C auß den, 11.6 D teüfels, 11.9 CD der, GD guttat, 12.7 C den, 12.12 CGD verfellen, 13.3 G hastu, 13.4 CD keusch v., G khewsches, G vbergangen, 13.7 C helffetpayn, D helphant pain, 13.8 D möcht, C möcht haben, 13.9 13.10 C vnuermayligter, A ymmer wernder, 14.4 C wurdt, 14.6 AG lag, D legz, 14.7 A so kraft gar vnuerkart, D so ist dein kraft gar vnverschart, 14.8 A wol, CGD dich für gueten benüchten, 14.10 alle Hs. lesen parmh., 14.12 A was, D zů für ze, 15.3 C sich corr solt für muest, D muzst, 15.7 fehlt A, D nicht für nit, 15.8 G wann so für wie leicht, 15. fehlt C, 16.2 A von für vmb, 16.7 A d. b. v., 16.9 ACG soleichem, D hochem, 17 D durch 17.1 C leube, 17.3 AGD jüng als der f., 17.4 C s. vns nit an als, 17.5 AG Adler, D hoch maid das, A Aingehueren sacht, G ayngehürn, D ainhoren vah, C o magt vach vns dey 17.7 A Hellffandes, C helffens st. in, D elphants st. für, 17.8 D wolgeplů̊t, 17.10 C gehalt 18.3 C by für wie, D guts, 18.5 C du für dann, D zusamme, 18.7 C götlich, 19.1 C vicht 19.6 CD der welt, G er felt gar dik aufs t., 19.7 CGD nu und im vertauscht, C guetes für hinter leichn., C czuckt, G hyn dan, 19.9 C dar vmb, 19.10 C nye an jm zerran, 19.11

getan, G Vnd hiet gethan a. m., 20.2 C ee die abgrunt, 20.3 C in verschlunt, G nun, 20.7 fehlt A, G flechleich pett, D fleglich peet, 20.8 C pys das, 20.11 D lobent, 20.12 CGD 1.3 ADG festikleich, C vestenlichen, 22.2 C mit, 22.3 C das vns mög g., 22.4 A daz wir v., ns, 22.7 D dahin für fröleich, 22.8 C dar, G da, 22.10 AC vnd das wir, 22.11 GD künch, C vor, GD für, 23.11 AGD sey für sy, 24.3 A gedas, C betag, 24.4 A slag, 24.7 mag fehlt A, wend v. k. m. nicht v., 24.10 GD seind, CGD ye ye y für gancz, 24.12 die vrt. w. gehag, G mit den erbelten.

h in der Straßburger Hs. B 121 4°. Blatt 85b f., nach welcher ich es in dem Buche 'Das von 1841 Seite 709 abdrucken ließ. Diesem Texte fehlen in den Sätzen 5, 12, 15, 18, 22, 23 und st stimmt er, abgesehen von der zitländischen Mundart, mit dem hier vorgelegten überein. rgänzte ich damals aus einem Augsburger Druck von 1521; dieser ist von Anfang bis zu Ende rstand und Willkür, so daß es weder der Mühe lohnt, ihn hier im Einzelnen zu vergleichen, n kann, ihn nachzudrucken. In dem 12. Satz ist die Zeile dem bösen weren, die ich damals , eine in den Text des Druckes eingeschaltene überzählige, in den Anfängen der Sätze 13 und und 24 fehlen Zeilen, in 22 fehlt die nothwendige 5. Zeile, dagegen stehen für die 7. die beiden t, von boßhait dringen. Von der sonstigen Wunderlichkeit des Textes will ich beispielsweise .11 lautet: die gütẽn gaysel gots vns send, und die Anfangsverse des Gedichtes, deren eben sollen, also aussehen:

Ave balsams creatur,
du engelsche schöne liepliche figur,
Got hat in keyschem lob
marie naturē ob
brich qual rüff süntlichen doren
vñ wend cristo jm̃er zoren.

equencia de beata virgine sub melodia lauda syon.

rtet, ros an doren,
er frucht erkoren,
kristenhait,
n Got gepildet,
h dir nye wildet,
, kewsche maid.

du pey den sachen,
ink wolt machen
t, den du geperd.
ngen hat versprochen,
ard von dir geprochen,
noch tuet beswërd.

ch der heyligen väter
lätt ye stäter
hecien sag.

kewscher leib,
en
nan vnd weib,
st all ir klag.
t ee getrëwtet
en dich bedewtet:
. paradeis,
en
begraif,
en
aft entslaif,
chfart wartt vnweis.

tung Abrahamen
den flammen,

Ysaac wart czu palastein
Reichlich von dem künig gepflegen,
Jacob wart der heylig segen,
Joseph trawm dye wurden schein.

5 Chintleich Moyses wart gefunden
auf dem wasser vnd enpunden
von des künigs tochter schon.
Zw der czeit der pusch wart glüen,
Aarons durre ruet wart blüen,
Josue slueg Gabaon.

6 Port Ezechiel erleüchtet,
Gedeonis fel gefeuchtet,
Daniel den trakchen tött.
In Lust Abakuk gefüeret,
Ysaias dich oft rüeret,
Jeremias klagt dein nött.

7 Sling künig Davids czu gelingen,
dich lobt Salomonis singen,
Hester, Thamar, Ruth, Judith
Chünnen sagen mit figuren,
das du wendest alles trawren
aller mänikleich, wer dich pitt.

8 Hoch Sybill in dem gestieren
czaigt dem Jüngling vnd ain dyeren
dy Octauianus sach.
O wie tröstleich allen selen,
do dir Got sandt Gabrielen,
der dir süessleich Ave sprach.

9 Fro macht dich Elsbethen erren,
vnd dein Junkfrewleich geperen,
der künig opher nach dem steren,
vnd der tempelgang czuhant.
Lieb was von Egypten füeren,
dein kind funden, gab genuegen
wein aus wasser in sechs krüegen,
Vrstend, Auffahrt, Geist gesannt.

10 Ewig hail wart dir beraitet,
do dein kind dich hin belaitet,
dein frewd ewikleich sich praitet:
vraw, nw tröst betruebte hercz.
Gib vns frewd in gueten dingen,
vnd behüet vor misselingen,
das wir darczw frölich kim
do kain laid ist noch kain

11 Ave, mueter aller kristen,*
du solt vns auf pesrung fr
ner vns vor des tiefels lis
fleuß auf der genaden kiste
so erschreckt vns ynemands
Trost von hymel soltdu sen
Even kinden, den elenden,
schaf mit Jhesu krist an w
vnnser täg mit salden end
o dw süesse Maria.

Aus A Blatt 6, verglichen mit D 172, E 107[b] und F 149. D und E nennen den Mönch als Be
angewandte Überschrift ist aus F genommen. In D heißt sie bloß Pylgreim, in A: Pylgrei
vnd Legat, ein vers | hat yeder puechstab, in E: Dy sequenczen hat ein gelertter herr
Munich gemacht durch begeren vnd bete des Hochwirdigen herren hrrn Pylgreym Erczb
Vnd hat yeder puechstab seins nams ainen vers mit vil hubschen figuren vnnser lieben
ter Marie czu geleichet 2c.

Vers 2.1 D ward, E wår, 2.2 DF da, 2.4 F der schl., 2.5 D s. haup von dir wurd zebrochen.
pey für an, 3.3 A noch, 3.7 D sol, 3.9 D betreutet, F getreyttet, 3.15 A turnes undeutlich, w
deutlichem r, 4.1 D chom, 4.3 D ysaacs, palestein, 4.4 D küng, 4.6 D josephs, F josephz. 5.3
von dem ersten Wort nur L deutlich, D küng, 7.4 A Chůmen, 7.5 D truren, 7.6 D menkli
8.2 A am, 9.3 F opffer, D küng opfer, 9.5 D fügen, 10.6 F vns vor, 10.7 D dahin, EF fröli
teufels, F tieuelz, 11.10 D daz wir werden mit dir fro.

582. Von vnser frawen.

Reicher schacz der hächsten frewden,
den kain czung nicht kan vol gewden,
pist du, kewsche Maria.
In dem hächsten thron gekrönet,
dein schön all schön vberschönet,
du pist aller enngel vraw.

2 Creatur wart nye gemachet,
dye dy Gothait hab vmbfachet,
alz dein jungkfrewleicher leib.
Hail vnd säld hast du vns erworben,
alz wir solten sein gestorben
von dem aller ersten weib.

3 Engelischer grues dich grüesset,
Götleich süeß dich übersüesset,
dein süeß wais kain pitterkait.
Rainer frucht wart nye geporen,
Gotes mueter auserkoren
pist du, mynnikleiche maid.

4 Vor vnd nach vnd in der gepurd
man noch mail dein leib nye spurt,
keusch in keusch daz keusch gepar.
Selig pist du hie vnd dort:
vraw, fleuß auf der sälden hort
hie der kristenleichen schar.

5 Phlegerinn der langenhait,
die Got menschleich hat beklait,
aller werlt ein überspringk.
Liebleich er sich an dich sm
do er deine prüstlein sog,
der da speiset alle dingk.

6 Er wil freyen
dy an schreyen
dich, Mareyen,
als wir seyen
hie in disem iamertal:
Balsam früchtig
mach Got züchtig,
so wir süchtig
werden flüchtig
vnder deines mantels sal.

7 Ave, du gepärd den löser,
dir wart nye czu pös kain
der dich an gerüeffet hat.
Nye kain mensch hast du v
trucz das da sprach in sölei
es ist czu gros mein missetä

8 Vf genad pist du geartet,
dy dem sünder allczeit wart
ye mer sünd, ye grösser tr
Schacz, ob sy sich kund er
dich vmfächt mit praiten a
dy Theophylum erlost.

ut ein seufft gemüet,
t deine prüstlein an:
s prich ab mit güet,
ssel weib und man:
in dein parmig hend,
Got den zoren ab,
: parmung bis an end,
ot ze mueter gab.

ster, fein polieret,
maragdt, durchflorieret,
ward nye so fest,
wter frucht zwe ruemen
nam hach überpluemen,
ria ist der pest.

aller schön gemessen,
ichz an dir vergessen,

do du zw im pist gesessen,
pey dem künig dy küniginn.
Trost, zw ganczer frewd geschicket,
do der tiefel ab erschrikket,
so dein parmig aug erplikchet
sünder und dy sünderinn:

12 An dem end soll du veriagen
pös geist, das wir nicht verzagen,
dye all unnser schuld dann sagen,
hilff dy sweren purd uns tragen,
mit genad streich durch dy schuld:
Trewt dein kind gar mynniklei chen,
sprich 'den zorn laß dir entweichen,
wann ich wil sy ymmer reichen,
sy sint menschen mein geleichen:
kind, gib in dein ewig huld.'

erglichen mit D 174b, E 115b, F 150 und M, nämlich dem Münchener cod. germ. 716 aus dem Gedicht Blatt 170 ff. steht. D und F bezeichnen den Mönch als Verfaßer. Die oben angewandte keiner der Hss.; A hat diese: Rycherus Plebanus | in Rastat hat | yeder puechstab ein vers, anus jn rastat, E: Rycherus plebanus jn Rastat hat yeder puechstab ein vers von unnser ibschen subtiliteten.

höchsten, F hogsten (immer), 1.4 D höchsten, 1.6 D fra, 2.2 M vahet, 2.4 DM hast uns, M erarben, 3.3 M pittrikait, 4.1 D in der pürdt, 4.3 M überschrieben casta in castitate castum 4.4 DM sälig, 5.2 M die got hät, M aller tugenten ursprung, 5.4 D Liblich, 5.5 M deinew, .1 D gepar, E corrigiert geparst aus gepärd, M aus gepar, 7.5 A das (mensch), EF trucz der her massen, DM trucz der sprech in sölchen m., 7.6 DM fehlt es, 8.1 AFM Auf, 8.2 M dew n, 8.5 D umbvecht, E umbvächt, M enpfachcz, 9.1 D senst, 9.2 D wenn, F wann, M benn, geschoz, F seine geschos, M seinew schos corrigiert geschos, 9.7 D frau erparmig, F fraw d. ist an end, 9.8 M uns für dich, D d. uns g. zu, E seit dich, F seind dich, 11.2 M nicht, 11.3 seind, 11.4 D küng, 11.6 M abgeschr., 11.7 M aug an pl., 11.8 AE den für dy, 12.2 M nit, DM den zoren lazz.

583. Salue mater saluatoris

nach dem text.

grüest pist, mueter hayles,
n, vas par mailes,
hymmelischen genad,
wig vas beschawet,
uet, vas gepawet
mmt weisleicher phad.

ueter hochgeporen,
boren auserkoren,
ruem des dornechs er.
dornech mit der sünde,
twunden in dy gründe,
r vor dornechs ser.

lossen, prunn des garten,
in der salb zartten,
ischert zartter misch.
iesz ein überpruef,
sam, ein zinsigk schruef,
st ein überfrisch.

4 Mirtten paum der temperung,
ros dultig, in saft entsprung,
nardus smagk flagrancz der synn.
Edle mirren, wol durchmischet,
gotleicher genaden erfrischet,
selden ein kindelpeterinn.

5 Dv veltpluem ein demüetig tal,
du lilgen sunder missefal,
Christus aus dir blüemleichen blüet
Dv feldpluem demuetikait,
dw erd, dy sich nye versnait
und doch früchtig früchte tuet.

6 Dw hymmel paradeis in siten,
lyban weißer unuersnyten,
der doch smags süeß nye vermaid.
Dw durchseynig, du durchscheinig,
du durchsüessig, du durchgrüessig,
vollhait aller völlikait.

7 Du pist der thron Salomonis,
dem geleicht sich kaines thrones
forme noch ir vndersteut.
Edler helffant, weiß in kewsche,
prunyertes gold, gelfig rewsche,
du volschönst wol all behend.

8 Palmen aller maide werde
traistdu sunder, kain substancz auf erde
noch vnder dem hymmel geleicht sich dir.
Lob lobsam menschleich geslechte,
aller tugent ein übermechte,
traistdu in polierter czir.

9 Sunn den manen überglenczt,
der monschein dy steren,
Stent wol, maria überkrenczt
creatur all in eren.

10 Sunn der mon, der nye erlasch,
ist der maide kewsche pluem,
Prünstleich prunst, der nye erlast,
vntodleiche lieb in ruem.

11 Salue, mueter gueter reten,
der gedreyten Trinitreten.
edels schön gedreiz gesles.
Gotes sun got vater word
sunder magenkreftig porte
über gehews dem maidel s

12 O maria, stern des meres
ein wirdikait sunder weres
vnd des hymmelischen here
ordenung ein überpog,
Ingestalt des höchsten hym
wasch von vns der sünden
daz wir deines kindes gep
auch sein frey vor feintes

13 In der leczten hymmel po
dein sicher beschaw vnnser
vraw, magt, mueter, toch
tawsentfeltig feintes arte
weicht pald von den tugen
Jhesu, sun des jungen al
schaf, das wir werden beh
dye lob deiner mueter stal
ainleich in deiner dryfalde
czustlicht vns gedreit dein s

Aus A Blatt 18, verglichen mit D 229[b], E 127 und F 151. D und F bezeichnen den Mönch als
gewandte Überschrift haben A und E. Der lat. Text steht I. Seite 125.

Vers 1.5 D vnd für das zweite vas, 1.6 DEF psad, 2.3 DF dorneichs, AEF ser, 2.6 E dy für
ster, 3.1 DE der g., 3.3 F gepunschert, D cell gepulverischter misch. Die beiden Stellen so
Satzes sollten nach dem lat. Original in umgekehrter Folge stehen; in D und F lauten beide Sä

Salve grüeßt pist czird der maid,
gotleich menschleich vnderschaid,
sälden ein gepererin.
Mirtten pawm du temperung,
ros daltig in saft entsprung,
nardus smagk flagrancz der synn.

Du tal nakung dyemüetikait
die erd dy nye sich versnaid
vnd doch früchtig früchte tue
Veldpluem demuetig tal
lilgen sunder missenal
christus aus dir plüemleichen

5.1 F talnaik, 5.5 D sunder lilgen m., F du l. s. m.; in E also:

Mirtten paum du temperung
ros daltig in saft entsprung
nardus smak flagrancz der synn,
Junckfrawn czier, bis gegrüesset,
dein genad vns kummer püesset,
selden ein gepererin.

Du talnaik demüetig tal
du lilgen sunder missenal
kristus aus dir plüemleichen
Du lilgen demütikait,
du erd dy sich nie versnait
und doch früchtig früchte tue

Vers 6.4 DF durch feinig, E P. durchsch. d. durchs., 6.5 D d. durchgr. d. durchs., 6.6 D vol
7.3 A von materi noch von kunst, D nach für noch, 7.5 F purgiertes mit hinzugeschriebenem
hand, F wehend, D wol behent, 8.3 D nach für noch, 8.4 DF menschlich, 8.6 D du traist, 9.
den manen vberglenczt, 9.2 EF des mon, D des mans schein die steren stent, 9.3 D so ist
krenczt, 9.4 D creaturen allen i. e., 10.1 D Sunn der glenst vnd nye derlast, E Sunn der gl
lasch, F Sunn der glancz vnd nie der last, 10.2 F ist der magd kewschleiche, 10.3 D embrast,
A rum, 11.1 D reten, F ertaten, A und E ein undeutliches Wort, 11.2 A gedreytn, F trinytaten
11.6 D maidelich, F maydlich schloß, 13.1 D An der leczten hine ferte, 13.2 D vnß für vn
mueter magd, 13.4 DF tawsentlistig, 13.7 DF hilff vns das, 13.9 D an für in, 13.10 F zu
EF gedrikt, D schein.

584. Ein ander ringer Salue mater.

Got grüeß dich, mueter vnnsers herren,
vas auserwelten eeren,
vas von hymmel genaden vol,
In der ewikait getichtet,
schon erworben vnd gericht
von der haunt der weishait

von doren entsprungen,
ueter, alle czungen
h mit eeren gail:
t hat vns verdürnet,
orn hat vns gespürnet,
m nye an dir tail.

t versloßen, prunn des gartten,
unden solldn wartten,
uent ein czelle klar:
vnde negelein,
nd Balsam darein,
reucht dein smak vil gar.

vn czier, bis gegrueßet,
id vns kumer püeßet,
r kindelpetterin.
'ren, wol durchfrischet,
joher dult gemischet,
ist der nardns dein.

ilnem in prehendem schein,
tes sun, ein lilgen fein,
dir in kewscher czucht.
ietigs reiches lilgental,
dy arbait nye entswal,
doch der selden frucht.

nelisches paradeis,
n süeßem preis,
en czw aller stund:
ön vnd aller czirde,
vnd aller wirde
liklleichen grunt.

herrn Salomonis thron,
wart nye kain sal so schon
ri noch von kunst.
vsch scheint über helffenpain,
pait gold je aus dir schain,
richnet vns dein gunst.

8 Wo solt ain die plumen han,
seind dir niemant geleichen chan
erde noch das himelreich.
— — — — — — — —
— — — — — — — —
— — — — — — — —

9 Als die sunn geit liechten schein
über man vnd über steren,
Also tregstu der wierd lateren,
der niemant sol noch mag enperen.

10 Dein kewsch vnd dein rainychait
ist ein liecht das nie verschwant,
Ein schein in der ewichait,
ymmer wernder lieb ein prant.

11 Vns gegrüesset, mueter aller güet,
seint got aus dir lieplichen plüet
in seiner drynaltychait,
Vnd des vater word wesunder
slaich in dich mit grossem wunder,
der dein kewschayt nie verschnaid.

12 O marya, meres steren,
jn des höchsten himels eren
tregstu ain der wierd lateren
über alle engel klar:
Jn dem himel hoch geeret
hilf das vns werd pescheret
das vns dir werd vercheret
sünd vnd vnser veinde trog.

13 Snech, wir sten hye auf dem generte:
o marya, hoch geertte,
hilf vns zu dir mit genaden,
das wir dar werden geladen
da nit ist dan der sälden sund.
Jesu kryst, danidez geslächte,
scherm vns, deiner mueter knechte,
— — — — — — — — —
güetlich vns mit jm verschlichte
vnd tue vns dein güetichait chund.

amt der Überschrift, verglichen mit F 152, wo der Mönch als Verfaßer bezeichnet ist. Zu Grunde
ote derselbe lat. Text als dem vorigen.
n lesen Vers 3.1 vrsprung des prunnes gartten für prunn des gartten. A: Vers 3.2 in vn-
deutlich, mit Vers 7.3 bricht A Blatt 27ª ab.
chen, AF vol für wol, 2.5 doren, 3.2 den vngenden, 3.4 Cymen, 3.5 walsam, 3.6 kschmach,
mischet, 4.5 erfryschet, 5.4 diemüetygs, 5.5 erde, 5.6 v. doch tr. d. sälden, 6.1 himlisches,
ierde, 7.2 nie ward erpawen chein, 7.3 substancz für von kunst, 11.4 ward.

585. Salue mater saluatoris.

s dich, müter vnsers heilantz,
rwelt an eren gantz,
ol gnad von hymel gesant,
bereit in ewikeit,
dit adel zemen gleit,
t mit der wisheit hant.

2 Bis grüst, ein müter ane man,
ein blüm von dornen, dornen an,
du bist aller dornen kron.
Der sünden dorn vns hat versert
ein dorngehürst in vns sich nert,
aber du bist dornes än.

…t beslossen, der garten brunn
…, süsser salben wunn,
… vnd appotekerin,
…mins riechen, balsams stark,
…irren, wyrouch, kalams mark
…erhöht der smake din.

Ich grüß dich, frow, der megden zird,
des menschen mittel ist din wird,
sid du vns heil geboren hast.
Mirtus mëskeit gzimt dir wol,
rosen gdulte bistu vol,
nardus smak in dir nun rast.

5 Du bist ein tal, demütkeit vol,
din erd an luft geberen sol
frucht die vnser spise sy:
Cristum, der liechten gilgen schin,
gebert du, müter, ane pin,
an natur art, an sünden fry.

6 Du bist dz himelsch paradis,
vf dem dz himel töw gar liss
von libano rücht süssikeit.
Volkumen aller luterkeit,
mit zierd bistu wol vf bereyt,
süssen smag din namme treyt.

7 Küng salomon in dim thron stat,
des zierd vf erd kein glich nüt hat
an kunst nach meisterlicher art.
Des helfans küsch dir wonet by,
din minn vil schon polliert sy,
göld in für nie lutrer wart.

8 Des palmen sig du einig treist,
vf erd du zwar kein glich nüt weist
noch in himels yerarchy.
Lob aller reiner frowen,
in himel las vns schowen
diner tugend eren zug.

9 Mit voller sunnen bist becleidet, …
dem mön entwicht dz gestirn …
Als ist maria wirdeclich,
fürheist der gschöpft creatür …

10 Der sunnen schin ist vnuer…
din megtlich küsch wart nie …
Ir brinnen dz betüten sol,
din hercz ist gottes minne vol.

11 Bis grüst, müter miltesam,
in hoher würdi swebt din na…
din küscher lip got machet …
Des vatters wort hastu bra…
in dinem lip ein menschlich …
do sin syn herberg by dir …

12 O maria, meres sterne,
din einig wirdi lob ich ger…
so dich gottes mayestat
ob chör der engel gesetzet …
In himels höh bistu gese…
verhüt dz wir nüt werd…
cupfil vns, frow, dem k…
mach krank gen vns de…

13 Din hilf die tü vns …
so sel vnd lip vmbgeb…
mit des argen slange…
reini magt, vor im …
mit wisheit wend wz…
Jhesu, wort vf dat…
behalt die knecht de…
vergib vns schuld, …
vnd für vns, dz w…
da din clarheit eu…

Stadtbibliothek zu Straßburg, cod. B. 121. 4⁰, Blatt 83ª, mit der Überschrift: Item … toris. Blatt 92ª war eine Übersetzung Heinrichs von Loufenberg vorangegangen; … sein. Welche seiner drei Übersetzungen die gelungenere sei, ist schwer zu entscheiden … für vol.

586. Ave preclara maris stella

Ich grueß dich gerne,
meres sterne,
lucerne
aller kristenhaite,
zu got vns belaitte.

2 Frew dich, gotes portte,
du des vater wortte
beöffent vnd beslossen:
du bracht vns den waren gotes schein,
den hat dein kewscher schrein
lieblich beslossen.
…aria, dein eere
ziert den …
auserwel…
schon al…
dy dich …
deiner …

3 Mar…
edle r…
mand…
du h…
in a…
bria…
du …

vrawe,
holcz, von hymmel tawe,
gurt,
zepurd
furt
t
t vnd newen.

einer hannde,
pracht vns zu lannde,
lt aufhab,
n stab
b,
pey rainen kinden
in finden.
rfüegen,
Jhesu, ersluege,
lhan,
an
ban,
:er, den alten slangen
fangen.

elt got aus der haydenschaft,
üllen gedencken deiner kraft,
haft,
päre
ensch an alle swère,
ist der rain ist:
ein deinem kind gemaine

jot in aller der mynne haft.
lamb was in der alten ee,
elprot fiel nieder auf den kle:
iw erge,
ersüene
pusch der grüene,
ist gesichte
eren pflichte,

du verrichte
vns deins hymelprotes in ymmer me.

6 Hilff vns der wunne
do pey dem prunne,
der flos aus dem staine,
was bezaichent weis vns, vrawe raine.
dw czaig vns den slangen,
der wart erhangen
für all sunden gift an dem krencz allersaine.
Gib vns dye stewer,
daz wir dem fewer
gotes werden nahen
vnd wirdikleichen krist enphahen,
mit geraumptem munde,
von herczen grunde,
bestekt vnd begradt mit stab czu im hingahen.

7 Hör vns wol,
vraw, genaden vol,
dein kind dich nichz verczeihet.
Genad vns, krist,
seint sy dein mueter ist,
ein gepet sy vns verleihet.

8 Gib vns des herczen raynikait,
daz wir den prunnen vns berait
sehen in der ewikait.
Got vnd mensch, nw ler vns hie,
wie dein gotleich weishait trencke die
welich dir wol dienen hie.

9 Wir kristen sein nach dir genant:
christ, pis gemant
deiner mueter.
Jhesu, here gueter,
füer vns haim czw deinem lannt
mit gerechter hannt
ewikleichen. Amen.

der Überschrift, verglichen mit D 227, E 153 und F 153. D und F bezeichnen den Mönch als iginaltert steht I. Seite 146.

ein, 2.5 haben alle Hss. leib statt schrein, 2.9 alle sunn, 3.9 A lebentig, 4.6 A ar... für 4.9 haben alle Hss. erslueget, 4.13 F dew für den, 5.2 AE seiner, 5.3 A dy sogehaft, 5 5 D nem kind sun gem., desgl. 5.8 verain, 5.14 D vnd für im, nur F hat deutlich grüene, deutlichem g, auch in D ist dieser Buchstab undeutlich, E hat Correcturen in dem Worte, ekommt, 5.18 A hat hier wieder den Schlußvers des ersten Stollen, D deines, mer, E wie m in, F v. d. hymelprotcz jn ymermere, 6.2 F dew für do, AE das wir den pr. und des werden pr.?, 6.7 A füer, 6.14 E begrat, gestrichen und dafür überschrieben beschucht, t, D Pegiret vnd beschelt, 8.4 D ye für hie, 8.5 F trenkchet, D wie wir got diennen s vns czu, F macht den Schluß also:

> löß vnns von sünden pantd
> mit schneller handt
> füer vns haym zu deinem lannd.

rlieferung des Gedichts steht S. 40 des in der Bibliographie von 1855 unter Nro. I beschrieben Liedern Nro. 45 ff. benutzten alten Druckes, eine andere dergl. in der Bay. Hs. der thek cent. VI. 86. 8°. sæc. XV. Nach letzterer Karl Bartsch 'Die erlösung' Seite 293 und ig jener Münchener und Wiener Codices.

587. Weihnachtsraie.

Wol auf, mein sel, hin uber mer
mit ganczem ker
an widerſper
gen Bethlehem in gotes minn.
Da hin ſo zůht als himelſch her
und sechzig ſtark mit irer wer,
die mervart bringt uns nucz und er,
da leit Marien kindlein in.
Die hůt hat Joseph und die krey,
den hirten freud auf ir paley
ain engel evangeliziert,
der komt von hocher yerarchey,
die küng aus wilder barbarey
die bringent opfer alle drey,
als es vor hin iſt prophezeiert.

2 Joseph der ſprach 'ir hern genem,
und ob es kem
das machet ſchem,
was bringet ir uns gůter mer?'
'Wir ziehen von Jeruſalem
und komen erſt von Bethlahem,
und wolte got das es gezem
das alle diſe welt da wer.
Das ewig wort aus g
iſt worden flaiſch für a
das hat der hoch gaiſt
er iſt das fruhtber wai
wenn das erſtirbt hin
und in dem ertreich w
ſo ſind wir aller ſchult

3 Sperr, hailger Joseph
hilf mir hin für,
ob es gebür
das ich das kint ſech in
und ſag mir, ob ich g
dem kind ſein füßlein k
ob ich gelobte und auch
das ich wolt ſein ſein
'Es ligt am kindlein k
es küſt dich ſelb, ob gl
ſich das dein hercz niht
in diſem hailgen weich
ſo ſinget al aus jubels
et verbum caro factum
das hat Johannes cont

Nach drei Handſchriften: a, Straßburger cod. B 121. 4°. Blatt 117b; b, Stuttgarter cod. theol.
c, Dresdener cod. M 13. fol. Blatt 11b. Keine dieſer Handſchriften bietet einen durchweg brauc
chen Text. Das Gedicht hat nur in c eine Überſchrift: ſie lautet Leſchen korczer ray, durch wel
Leſch als Verfaßer deſſelben, vielleicht auch bloß als Erfinder der Weiſe bezeichnet iſt. Das Geb
S. 407 einzuſchalten. Hinter jedem Geſätze folgen die Verſe:

> Maria, hochgelobte fraw,
> rain lauter magt vol gnaden taw,
> in allen wundern figuriert,
> hilf mir daz mich kain ſünd verhaw,
> daz ich dich und dein kindlein ſchaw
> in deiner höchſten himel aw,
> dar dich got hat hin ordiniert.

Dieſe erſcheinen als Abgeſang jeder Strophe und zwar von gleichem Bau mit dem zweiten Sto
terſcheidet ſich von dieſem durch eine Teilung der zweiten Zeile. Lesarten:

1. Strophe, Vers 1 ac Wol auff im gaiſt h. v. m., 2 ac ganczer, 4 a gon, 5 a da zůhet in, l
ſo zuch, 6 ſechzig in c undeutlich, eher ſerhig oder ſochig zu leſen, a mit irem gewer, b mit ir
8 abc maria, a kindlins, b kindes, c kinde, 9 a kry, b ir kray, 10 c freb, a baly, b palay
engel gſang ſich jubeliert, 12 c das k., a kůnt, b vſſz für von, 13 c drey k., 14 b und br
jm, ohne die, 15 b als es iſt vor prophetiſirt.

2. Strophe, Vers 1 a Jr lieben hirten got genem, b Jr lieben hirten gar geuern, c gnem,
kaim, 3 ab wa ſind ir haim: ſo ſchwer verſtändlich 2 und 3 nach c lauten, ſo wenig ſchein
niderdeutſche Abfaßung annehmbar; 4 ab ſagent, c bringen, 5 a wir ſyend vs, b wir ſin
a kumment, b koment, c komen her, 7 c das ob wol zem, 8 b dar kām, 9 b vnſer g. geb
für flaiſch, c i. word flaiſc vnd plut aun dorn, 11 c hallig für hoch, a pratiziert, b prophe
Wort undeutlich, 12 a weiſſen, c vnd iſt vns fruchtig waicz vnd korn, 13 b wan er ſtierbt
ſtirb h., 14 c vnd verſenet got ſein czorn, 15 c ſo iſt vnſſer ſchuld quitdiert.

3. Strophe, Vers 1 a helger, b edler, c Slůs auff hailig Joſep dein dür, 2 c lan mich, 4
c dein kind ſchau, 5 b bur für ſtür, c ich red alſo in grober ſtür, 6 b füſſ, c d. k. ſ. fü
7 b ob ich nu g., c das ich jn lobte vnde ſwür, 8 c nun wolde got wer ich ſein dripp, 9 a
leid ain kindlein aun breſt, 10 b ob du gelobet heſt, 11 a lůg für ſich, ſyg für ſei, b geh
dein hercz ach nit kalt wiert, 12 a helgen winaht, b hayligen wyhennacht, c gen diſſem

n wir all vsß jubels gaist, c so sing wir alle lobe lest, a yest, 11 c fachtum, 15 c kon

c ganz, Vers 1 a hohgelopti, 2 a m. der g. t., 3 b gefigurirt, 6 b in der, 7 a do dich gott iniert.

Gedichte wird man dem Mönch von Salzburg zuschreiben dürfen, obschon derselbe in keiner der erfasser bezeichnet ist.

88. Von vnnser lieben frawen die Sequenczen

czw Österleicher czeit.

sey der selden czeit,
all mein frewde leit,
der liebe Jhesus christ
n tod erstanden ist,
e dingk vernewen sich,
elawb der ist nw plint,
obt, der magde kind.

mm vnd die kristenhait
in Got sicherhait.
rie klagt sein missetat
frewden lebt nach rat,
hat dort vor aller not
ts vor der helle tod
ch speis mit der engel prot.

el tüer in offen ist,
y an vnderfrist
n vnd die mueter sein,
it hymmelischen schein,

Wann in ir versloffen lag
aller engel ostertag,
nyemand sy volloben mag.

4 Sy ist aller frewden ob,
sy ist der stern von Jacob,
Grüener pusch der nye verpran,
salomon, der weyse man,
Czaiget vns pey seinem thron
vnd die gertten aaron,
vnd czwelif stern leuchten in ir kron

5 Daniel sach einen pergk,
ainen stain vnd mannes werck,
Gedeon czaigt vns sein fel,
sein portten Ezechiel,
David mit der härphen sein
lobt mit mir die frawen mein,
lob sey ir von mir gesait,
gelobt sey all ir wirdikait.

rglichen mit A 141, C 250b, G 55b, D 236 und F 155. In A ist die Überschrift kurz Zw Ostern, nser lieben frawn zw der osterleicher zeit.

j, 1.2 A daran all vnnser, 1.6 CG iuden gelauben ist, 1.7 A maide, F maget dein chind, 2.2 F habent, 2.4 F freyden, BCDF noch, 2.6 vnz? vnd?, CG von für vor, 2.7 CG vns 3.1 DF sehent, 3.4 F tregt, 3.7 alle Hss. sey, 4.1 fehlt D, die andern Hss. vol für ob, 4.2 F A., ADG hern A., F von A., 4.7 ABCD irer, 5.2 D von für vnd, CG mones, A werkch.

Zw dem Auffarttag der froleich ymnus ffestum nunc.

hoch feierliche czeit,
vns gros frewd leit,
r gemüet tuet twingen
j gesangk czw singen,
s krist mit frewden schal
uf hymmel vberal,
schuld güetiger süener.

rig mit jubil auf
ller wolkchen lauf,
eikch der heyligen schar
in so edel gar,
gleichs der enngel kor
ssem gesangk offenbar,
d eer guetes sighaber.

3 Er staig in oberlannt
vnd pannt all vnnser pannt,
Den Irdischen herab
gab er vil genaden gab,
Vnd wirt streng Richter,
wann er kumpt ze richten swer
der nw hinfert senftiger.

4 Herr, wir pitten dich ser,
aller ding ein schepher,
Dein diener in andacht
an schawen schermes macht,
Das icht des tiefels neid
vnf in sunden vberstreit
oder versenkch in abegrund.

5 Wann du mit flammiger
wolkchen kumst herwiderher,
Dem menschen haimleich swer
richten gros offenbar,
So gib nicht schenczleich qual
den sundern vmb iren fal,
sunder gib rechten gueten lon.

6 Das verleich got va
pesser vnd auch grös
Das du Gotes sun,
mit in wanen paiden
Du herschent ewi
schepnig drysalt allfr
güetleichen vber aller

A Blatt 82. Vers 6,4 sind die letzten Buchstaben von wanen undeutlich. Der lat. Text steht

590. Ave virginalis forma.

Ave grüest pist magtleich forme,
der Gothait erfolte norme,
lambes syon tempel.
Weintrawb cypper ballsam tüftet,
die got Geist süess hat durchlüftet
in frides exempel.

2 Chlar grüest wol geist in propheten
gar sües vollaist frid in steten
blüender tugent palme.
Der Gotleichen schön ein zier,
gar notleichen, frawe, sein wir,
du grüender tugent galme.

3 Engadi besuyten
weinreb, gült in margariten
känscher känsche känsch gepurd.
Forme der materie erge
bracht in höchster wesen kerge
gotleich wird ee ye icht wurd.

4 Gabaon der stat siges wunn
sighaftige sunn
Josue des kemphen,
Höchste wird der genaden thron
sunn in mittel pfeunden fron
Moysi an temphen.

5 Jaspis, du stain den der gelaub
raynikleich hat gepolirt,
der slangen schein mit posem rat
den hat nye verirrte,
der in ene hercz sich span.
Marissima, liebst aller lieb
wünschel slus naturen
dew rainsten ja an sünden stieb
den palm deiner figure
wol sich czwgeleichen kan.

6 Lebentiger leo schre,
der vns iünget von Adames schame,
des fenix gluet fruet,
der vns iünget vor todleichem kreise,
das von erst her auf vns dos.
Maidleich stainwant nam in dir
pellicanus same,
ainhürnes sin in flüchtes gier
todes fraise,
maide zart, in deiner k

7 Noemi du pist die schön
czwar klar var sar para
darinn Got mensch kam
frei vor aller sünden sp
Ordens recht, ee firmen
rat stat pfat sat natürlei
erd vnd hymlisch dir wei
voraus dagon vnd verpir

8 Port verklawset
die durchslaiche
von bosra der schöne rai
sein vmbraiche
das ain blüende frawe d
Quis wer henget
an erd laste
got drein vingern ainer
vaters glaste?
o sprich, mueter raine hos

9 Rottent Moysi stand ciste
vnuerprannt in der werl
stuet dew stram an sunde
Schein des vater vnd sig
schepher wart dein creatu
edle magt magtleicher ku

10 Zu rechter lieb mit rec
bist ain thron bestäte,
du hast der werlde trog
noe czaichen state
fridlich regenpogen bekan
Vraw magt Maria, des
sabbaoth erkesen,
du weinreb an alles verr
menschen hof sues wesen
Jacobs list den kunt den

11 Xpristi Jhesu mueter gri
wenn des todes not vnm
mit vns werd, so tue sw
sawer we mach, mueter,
in der hymmel yerarchie.
Hesse fraw gert, kum, k

tel vns czu dyre
t sechstund viere
n do czyre
t symphonie.

nn, Got vater flege
it sun durch vermege

Got ir paider gaist erwege,
das wir an des scheffes pflege
durch des willden meres trone
da leucht Jacob steren frone,
das wir hymmelischen stone
vor gericht in deinem namen
das geschech, das geschech, Amen.

it der Überschrift, verglichen mit A 33b und E 159. A hat über jener Überschrift noch die
uencz. Der lat. Text I. Seite 220.
: AE du bl., 2.4 AB Götl., A czir, 3.1 A Engadi weinreb b., 3.2 A gullt i. m., 3.4 B die
r, E hoher, 3.6 A ichz ye, E ichs ye, 4.2 E sighafte s., A sighafte ware, 4.3 B demphen,
AE demphen, 5.1 A der den gel., 5.4 AE verirte, 5.7 B fehlt flus, 5.9 A dy, 6.3 AE dar
von für vor, 6.8 AE gir, 7.3 A dareinn, 7.5 A firmemung, 7.6 A phat sat stat, 8.2 A dich
vrawe vrawe ward für fr. d. w. v. s., 8.6—10 fehlen A, 8.10 E hofnunge fehlt, fraw für
dye, E dy für dew, B ein mit s anfangendes undeutliches Wort für stram, AE vor, 9.6 AE
:kesmen, 10.10 AE Jacob, bekannt, E dein kint für den kunt, 11.2 AE wann, 11.3 AE
11.8 B da da, 11.9 AE altherrn, E jo für eya, 11.10 A fehlt vns, A Sophie, BE sopheye,
do, A stern schöne, 12.7 schone für stone, 12.8 E gerichtte.

591. Uterus virgineus.

:ich leib der Jungkfrawn kron
lffenpainein thron
lomones.
n ist so wunderleich,
ainer nye wart geleich
: lobes.

der fridesam
höchsten künigs stam
on mit lobe
s vnd in in trat,
vil gegeben hat
ier gabe.

der genaden stuel,
ane sünden pfuel,
höchsten gotes:
stuel do ruet der man
her beschermen kan
himmel rotes.

woll fäucht wart
hymels lawe,
fieng in känscher art
jungkfrawe.
s sei nye wart verfert
regen suesse,
rt maidleich czucht erwert
ngels gruesse.

die durchwurczet gar
erczneye,
guet ist sy fürwar,
merczen freye.
seinen rauchen geit
phafter güete,
es ölpaumes czeit
gerten blüete.

6 Die ist das edel salben vas
vnd ein künigleich palas
von cedro gesniten.
Künigin der engel schar,
hymel vnd erde, das ist war,
von götleichen syten.

7 O maidleiche rainikait,
dich kan vnnser klainikait
gänczleich nicht volloben.
Du beslenst in deiner schos
den nicht mocht der hymmel gros
beslieffen dort oben.

8 Schön vor allen steren klar
vnd vor allen weiben gar,
du gebenedeite:
Snen, trawt fraw, ker dein kind
gein den die da gelawbig sint,
treib die sünden weite.

9 In dich genffet,
in dich flewsset
gotes genade ane czil:
In vns giessen,
in vns fliessen
lass vns deiner genaden vil.

10 Vnd des lones
deines sunes
mach vns, mueter fraw, genos.
Wenn wir sterben,
nicht verderben
lass vns in den sünden gros.

11 Nu bis gelobt, du küniginn.

glichen mit A 41. Diese Hs. hat Vers 1.1 pluem für leib, 3.2 phuel, 3.4 so für do, 5.7 so ist
7.4 sich für du, 9.1—3 zweimal, ohne daß die folgenden Zeilen fehlen; 2.4 AB In.

592. Von sand Elyzabethen der Lantgräfin.

Frew dich, syon, das ausgangen
ist von dir czier so bedrungen
glenster eines liechtes klar.
Widerlebung leucht herwider,
O vnd Alpha do hernider
kumpt in ende der werlde gar.

2 Got den ersten der heylig aphel
lebent noch auf erster staphel
sach dort oben auf dem spitz,
Vnd czum ersten auch die lesten,
wie wir sein in nyder resten,
sein liecht gab vns widerplicz.

3 Wan vor manigen er dich ersach,
dein rauch suesser czu dir brach,
dein smak vnd dein lautrikait.
Du von künigs pist geslechte,
wërleich man nennet dich gar rechte
dw Gotes sattung gesait.

4 Dich frewent dy Metten sterne,
daz in vespercзeit ein lucerne
entsprungen ist ein newes liecht,
Hymmels gestirne ist enczündet,
do der werlde wart verkündet
vrkund newer gelübes pflicht.

5 Wërleich gestirne du fuer
daz der sunnen ist nahent
liechter dann des manen g
Das du seist mit synn be
hie dein leichnam das bes
vnd mit dem liechten pre

6 O wie wirdig leücht mit
von dem pösen helle kund
raubest du besessne vas,
Sunder siechе machst du r
krump vnd lam auf recht
seczt du ane lait in maß.

7 Das naturen ist verlange
von recht deine tugent ta
vnd vermacht es alles von
Tot dw vnderkückest ze le
plintten tuest du liechte o
von rechten geliden pfad.

8 Eya mueter, vns erkenn
an das lebentig prech vns
mit den auserwelten ein,
Das wir sëlig den sälden
von der porten der helle
werden gar erledigt sein.

A Blatt 116. Das lat. Original I. Seite 156. Vers 2.3 eben, 5.5 beschaide, 6.3 beraubst, 6.4

593. An dem Osterabent so man das fewer wei

Schepher vnd weiser pist
liecht gueter prehencz, krist,
Du tailest czeit vnd weil
in gewis stund czeil:
Nach der sunn vndergangk
kumpt grewleich laster drank,
Wider gib liechtes schein,
herr, den gelaubigen dein.

2 Yedoch du mit gestirn
vnerczalt künikleich czirn
In liechtes monen schein
liechten tuest hymmel dein,
Yedoch in kysling slag
czaigst du vns liechtes lag
Suechen in staines sam
funcken, davon fewer kam.

3 Das der mensch nicht enwest
seynes liechtes hofnung fest
In leichnam herren krist
festikleichen all frist,
Der sich wolt haissen stet
den stynns, daraus vns schrät

Vnnser fewerlein liech
davon vns der anfank

4 Dem fewerlein geb w
mit faistes oles trar,
Pucheln dürr czachen f
angecznut vns schon le
Nor vnd sadems tacht
davon aus wars gema
Hönig voraus gedrukt,
wars mit tacht zesam

5 Aus holen scherbelein
lobleich flamm vns geb
Er nympt in hicze kra
feuchte tuechlein sein
Als pechiger kynast
bringt narung fewrein
Oder wars synewell
mit dem tacht verczere

6 O Got, du werder
was dir liechtes lobes
Dein volkch czw diser

en tuet in andacht,
du vns geben pist,
kosperleicher ist,
n wir dir andern lon
: von dem liecht schon.

res liecht du, herre, pist,
n vnd syn, süesser krist,
n vnd innen gar
m spiegel liecht klar:
liecht enphahen tue
ch dir yher zue
le des liechtes rist,
ns zu frid an der frist.

, höchster vater pist,
durch dein sun Jhesum krist,
In dem do sichtig leit
lob vnd eer alle zeit,
Der herr vnnser aller
dein sun ist ayniger,
Aus väterleichem muet
schickchen heyligen geist tuet,

9 Durch den dein Götleich schein,
eer vnd lob weishait dein,
Mächtikait, güetikait,
darczw dy senftikait,
Haldet der hymmel reich,
dryfaltig gewesen geleich,
Der dyser werlde reich
zu im zewcht ewikleich.

rophe 6 des Originals (I. Seite 32) ist nicht übersetzt. Vers 8.2 sein für dein. Vielleicht dür-
olgenden Lieder aus der Hs. A dem Laypriester Martin zugeschrieben werden: diese Hs. sagt von
e enthält, daß der Mönch sie zw den selben zeiten mit sampt ainem laypriester herrn Mar-

594. Ave, maris stella.

e, meres sterne,
er gotes wortte,
magt in erne,
hymmel porte.

nach dasselb Ave
ielis munde,
namen wandel Eve
auf frides grunde.

der sünden pande,
ring liecht der plinten,
eib sünd vnd schande,
alles guet ze finden.

eter dich beweise,
dich er vns löse
Der durch vns sich leise
senkt, vraw, in dein klause.

5 O magt aus besundert
steust ab allen maiden,
Tue vns schult entplundert,
mach senft, keusch, beschaiden.

6 Verleich lawter leben,
sicher weg tue pannen,
Das wir Jhesum eben
mit dir ymmer schawen.

7 Sey Got vater lobe,
Christo hochste zierde,
Dem geist lobes probe
vnd dreyn ainleich wirde.

ne Überschrift. Vers 5.2 allem. Der lat. Text I. Seite 67.

595. Der ympnus Rex criste factor omnium.

christe, macher aller ding,
erledigt mit guettem geling
schen aus der helle quall
t bracht mit seinem vall.

ein schöpfer der firmament,
l her zu vns gesent,
dich clait mit vnser wat,
er tod zw rissenn hat.

der juden falscher list
ndt gepunden, herr ihesu crist,
Zeprochen hast du vnser panndt,
vil vngemachs wardt dir bechannt.

4 Dein ängstlicher vnd pitter tod
hat vns geholffen, herre, aus not,
Dein sell schikest du dem vater dein,
ein ende het des vater pein.

5 Die sunn irn liechten schein verlos,
des erdrichs toben was so gros,
Dy toten gaben zeugnus dar,
das du wär christus gancz vnd gar.

6 Nu pist dy chomen, herre, zu rest,
halt vns in deinem scherme vest,

Mit deinem vater ebikleich,
das bir dich sehen im himm

Aus D Blatt 223, samt der Überschrift, verglichen mit A 108 und F 159b. Das lat. Original I.
Vers 2.3 A klait, D bechlait, A mit weisser, 2.4 A ze, 3.2 AF fehlt herr, 3.3 A zubr., vnsre, F v
4.2 F herr, A h. v. herr erledigt a. n., 4.3 F die sel du schikchest, 4.4 AF ein end do het, 5.1
F ir liecht vnd, 5.3 D tatten, 5.4 A wärest, D bardt, F wärd, 6.1 F herr, A ze, 6.2 D hast fü

596. Salue festa dies ze Ostern.

GRüest seist, heyliger tag,
aller ewikait wirdig lobsag,
Als got dy seynen aus helle qual
löst vnd halt der hymmel sal.

2 Nymmer wie an der frist
widerporner werlt genad ist,
All ir gaben wider gent
mit irem herrenn krist erstent.

3 Auch yeczund sighaften krist
nach trawriger helle frist

Der walt mit laub ist b
gras mit pluemenn schon

4 Über hymmel ist sein g
nach der helle betwangk,
Hymmel, liecht, mer, e
loben Got gar gewönikl

5 Nym war, der gekreuz
Got, herscht durch alle
Vnd ein schepher, geben
alle scheph ires danckes

A Blatt 139b. Hinter Str. 2 und 5 Grüest seist, hinter 3 Als got. Das lat. Original I. Seite
Distichen.

597. Crux fidelis.

HEyligs kreucz, ein paum gar aine,
edel fuer all paum gemaine,
Ain söleichen paum bringt vns kain walt,
in laub, plued, frucht wolgestalt,
Süeß holcz, süeß nagel halt er fast,
süeß purd, Jhesus ist sein last.

2 Menschen czung, ticht lob dem streite,
lob sein fechtten in der czeite,
Wie an das kreucz der herre krist
mit edelm sig geophert ist,
Der werlde löser, sag im lob,
wie er dem feind sey gelegen ob.

3 Von der trygnuß Eve mueter
was mitlaidig got schepher gueter,
Do sy von sundigs aphel pis
in todes striche fiel gewis,
Do merkt Got herre daz holcz gar recht,
daz er holczes schaden wider brächt.

4 Das werk vnnsers hailes gemeret
hat recht, ordennng vor begeret,
Daz Got dem vil listigen wicht
sein listig kunst pracht gar zenicht
Vnd vns von holcz erczney czu kert,
von dann der slang vns het versert.

5 Do der heyligen czeit zu ennde
füllung kam in dy werlt ellende,
Von vaters hoch dar vmb gesannt

schepher, gotes sun genannt
Der warer mensch gegangen
von kewschleicher Jungkfrau

6 In der krippen eng gelegte
waint daz kindlein mensch b
Sein glidern tüchern einge
dy mueter magt pant vil g
Sein füeslein painlein vnd
gürt sy mit pant eng behe

7 Sechslay czal was nw erga
czeit seins sterben wol enph
Geporen darczu mit willen
gab er sich der martter pei
Das Osterlamb in ophers f
an krewczes stam gehohet w

8 Do was gall vorspürcz vnd
nagel, lancz alz pitterleich,
Durchstochen wart der leich
pluet, wasser flos dann an
Domit hymmel, mer, werlt
gewachsen sint gar kostparle

9 Paum hoch, dikch kreucz,
kristj glidern gib ein reste
Vnd daz der qual geringert
der menschleichen krankheit,
Daz sy in sanftes stames a
halt schels künigs glider c

du pist um vns ze genesen
:r werlde lon wirdig gewesen,
prüchiger werlt schefman

ze füern vns an des landes pan,
Dich hat durch selbs daz heylig pluet,
das aus kristi lambes leichnam bluet.

76. Vers 2.6 frid, 4.6 v. d.! vns. d. s. vns, 6.10 am für vm. Das lat. Original steht I. Seite 62.

598. Zw Ostern dy sequenczen Victime pascali.

ld säld ist czu bedewten
den kristen lewten.

mb dy schëffel erloßt hat,
seinen vater drat
dy da waren in missetat.
vnd auch dz leben
nderbares streben
der do lebt recht lebentig eben.

an, Maria,
t du an dem wegen da?
Christi des lebentigen
rstent des vrstentigen.
czeugnuß zehannt,

daz swaistuech vnd das gewannt:
Christus mein hoffnung ist erstanden
vnd den seinen gen Galylea füergangen.'

4 Zw gelauben ist vil mer
allein Marie der warhaften,
Denn der valschenn juden schar
vntrew vnd lugenhaften.

5 Wir wissen warleich, das Jhesus krist
von dem tod erstanden ist,
dw vns, vberwinder kunig, eparmen pist.

6 Alleluia.
Christ ist erstanden.

lat. Original steht I. Seite 130.

599. Surgit christus cum trophea . zu Ostern.

Darjnn Magdalena gevragt wirt menigerlay.

; erstuend mit siges van,
ms lamb ein leb getan
zeitleicher siges kraft.
er stört mit seines todes art
auf vns der helle port
s todes genadenschaft.

as lamb, das da hieng plos,
crewcz es do erlost
seiner scheffelein.
üemand hat mitleiden,
a tet da beleiben
stiger herczen pein.

ria, dein gesichte
ven das krewcz kriste.

Jhesum gar enplecken
s krëwcz sere strecken
: haut aribait,
t was mit dorn bekrönet,
ch mit spürcz behönet
aller serikait.

ria, dein gesichte
ven das krewcz kriste.

6 Mit nageln sein hend gepunden,
in sein seiten mit sper ein wunden,
lebentigs wasser daraus gie.
Er enphalich sich dem vater sein,
vnd naigt das hawpt in iamers pein,
vnd sein geist er do auslie.

7 Sag, Maria, was du da tet,
do du Jhesum verloren het.

8 Dy mueter waint, füegt ich mit mir her,
dy ich haim füert mit beger,
Auf das erdreich strakt ich mich ser,
vmb creaturen laid waint ich mer.
Darnach salben berait ich,
czu dem grab kam ich snelliklich,
nit vand ich der do lieb het mich,
mein klag dy czwyfeltigt sich.

9 O Maria, wain nicht mere,
wann erstanden ist krist der here.
Petre, mit vil weiben behende
sach ich czaichen der vrstende.

10 Sag, Maria, was sachstu an dem wege,
da Christ ist erstanden?

.4 ist von creaturen nur turen deutlich.

600. Tischgebet.

Das Benedicite.

Allmechtiger got, herr Jhesus krist,
was leibnar du vns geben bist,
Dy sey gesegent vnd berait
von dir mit aller sëlikait,
Das vns darinn berüer kain we,
das woll got, benedicite.

2 Dy dryfalt in dem hochsten thron
lob wir mit kyrieleyson.
Got vater in dem hymelreich,
beschirm vns hie vnd ewikleich
Durch deinen vil heyligen namen
vor allem öbel: sprecht amen.

3 Herr, hais das es gesegent sey,
vnd won vns vnder dem essen pey,
Amen, vnd auch pey dem getrankch,
das ain jeder mensch
Das er sich vber vns
got sey gelobt, sprecht

Das Grac

4 Dankch sagen wir dir
vmb all dy speis dy
Vnd loben dich mit rei
vmb dy vnd ander gut
Wann du lebest got in
vnd reichest ymmer vnd

5 Gots nam gesegent sey
sein hilf vns alles laid
Got, loner aller gueten
nu gib in hye vnd dor
Mit ganczen frewden
von den dye speis ist

Aus A Blatt 179b, verglichen mit G 263, D 189b und E 167. H: Liederbuch der Clara H
von Haltaus. 1840. Überschrift in D: Der tenor ist der tischsegen. Die Worte Das Bened
fehlen D.

Vers 1.1 D Allmächtig, Jhesu, 1.2 GEH leib narung, D gebend, 1.4 D salikhait, 1.6 D
überschrieben benedicite, 2.1 H driualtikait, 2.3 GDE himelrich, 2.4 GDE ewiklich, 2.5 (
n., 2.6 sprechl fehlt D, G sprechet, 3.1 H hilff, 3.2 G fehlt got, GD vnd für vnder, 3.3 A
Wort weggerißen, H fehlt Amen, E trankch, H getranke, 3.4 das ain ye in A weggeriß
yglich, H Ain yeglich m. im a. dancke, 3.6 GH gelobt sey g., 4 fehlt D, 4.1 H Jhesu
4.2 G alle, der vns, H v. die sp. d. du vns gibst, 4.4 H ja vmb die gäb vnd guthait all, G
die du vns gibst uf erttrich, 4.6 H in himel herschafft ewiclich, 5.1 AE Gotes, H Got
5.4 AE herr für nu, 5.5 H fehlt mer, 5.6 H dem. Am Ende D Amen, E Amen Sittaw.
von sieben Strophen nach einer anderweitigen Aufzeichnung.

601. Tischgebet.

Benedicite.

Almechtiger got, herr ihesu crist,
was leibs narung vns geben pist,
Dij seij gesegent vnd berait
von dir mit aller selikeit,
Das vns dar jnn werür kain wee,
das well got, benedicite.

2 Dij drinalltikait jn dem höchsten tron
dij loben wir mit kijrieleison.
Got vater in dem hijmellreich
behüt vns ijmmer ewigleich.
Durch dein heijligen namen vns gewer,
jube, domine, benedicere.

3 Herr, schaff, das es gesegent seij,
got won vns vnd dem essen peij,
Vnd auch darzu peij dem tranck,
das ein ijeglich mensch got also danck,
Das er sich öber vns erparm,
nw sprechet alle, reich vnd arm, Amen.

Dominus car

4 Got ist dij lieb, dij li
das red ich gar on alle
Wer jn der lieb beleib
darjnn beleibt got dort
Dije lieb geruch vns al
hije ein gut end vnd

Gratias.

5 Danck sag wir dir vm
ijn speiß vnd tranck g
Auch wer vns hije gut
es seij frwe, spat, fr
Vergilcz vnd verleiche
mit dir jn selikait ewi

Sit nomen Domini

6 Gottes namen seij ges
sein hilf vns alles lai
Got, loner aller guter
gib vns hie vnd dort

den ijmmer ewig ijmmer mere,
dij speiß seij komen here.

Dominus det.

b den lebendigen dein genad,

dij toten in dein parmherczikait lad.
Verleihe vns auf diser erde,
das vnser sünde mijnder werde.
Herr, gib den kristen guten frid,
der vns allen seij getailet mit. Amen.

ı 4° aus der Mitte des 15. Jahrhunderts auf der gräfl. Stolbergischen Bibliothek zu Wernigerode, des ältesten Besitzers ist Seite 37 verzeichnet: Wolflein von Lochamer ist das gesanngk püch. das Buch zu seiner Zeit in Händen hatte, als müße man Lochamer lesen: im Meusebachischen Lochau, was aber gewis unrichtig war. Zu dem war der Mann nicht von Adel, sondern ein Jude, den von ihm eingestreuten Bemerkungen hervorgeht, ein sehr ordinärer. Unter dem vorstehenden orte: Im czuckenmantell oder dy oren.

, 2.5 steht geware, in der 5. Strophe stehen die Verse 5 und 6 vor 3 und 4.

602. Von vnser vrawen mitleiden.

Stabat mater.

stnend in swindem smerczen
kreucz vnd waint von herczen,
der sun an hienng.
lte czartte sele
ebt in jamers quele
s sneydunnz swert durchgieng.

ere mit laid bestricket
uster gebenedictet,
s aingeporn,
laid vnd jamer iaget,
ainet, wie sy klaget
snnes auserkorn.

ensch wainen versmehe,
ueter Gotes sehen
ndem iamer stan:
ht laides ane wesen,
ueter auserkesen
sun mit leiden an.

sünder sünd vnd schuld
hesum mit gedult
selt nemen ab,
iren süessenn troste
es gar entloste,
en geist aufgab.

en der selben state
der Trinitate,
isti prust vnde hercz,
mit ainem scharffen spere
chstach: awe der sere
itern grossen smercz!

mercz in smerczen drungen!
ch hundert tausent zungen
ich aller engel sprach,

So kund ich doch nicht volsagen
soleich wainen, soleich klagen,
do geschach ach in ach.

7 O du vrsprung rainer mynne,
pring mich deines smerczen inne,
hilf, das ich dein laid bewain,
Das mein hercze werd enczündet
vnd in kristi mynn verwundet,
das ich im gefall allain.

8 Hilf, das ich mit dir bewaine
den gekreuczten nicht klag saine
alle dy weil ich leb auf erd.
Pey dem kreucz mit dir beleiben,
hilf mir, kron ob allen weiben,
pis dein layd mein hercz verſert.

9 O magt aller mägte czinne,
hilf daz ich deins smerczen werd inne,
das ich ymmer mit dir klage,
Das ich deines sunes tode,
marter, wunten, pluet so rote
hoch betracht vnd seine plage.

10 Das sein wunden mich verwunden
vnd sein kreucz mich hail von grunden
vnd sein rosenfarbes pluet.
— — — — — — — — —
— — — — — — — — —
— — — — — — — —

11 Starckher Got, alz ich verschaide,
tail mit mir durch dy werden maide
dy palme der sygnunft dein:
Wann der leib alhie ersterbe,
das dy sele dort erwerbe
des paradises klaren schein.

rm. 715. 4° Blatt 70. Vers 1.4 sel, 4.5 erletste für gar entl., 6.1 das für da, 7.1 fehlt du, st czunne, 9.6 sein. Es ist kein Zeugnis vorhanden, daß der Mönch von Salzburg Verfaßer , die Sprache streitet vielmehr dagegen. Das lat. Original I. Seite 161. Ich laße nun zunächst es Liedes folgen, die offenbar ein älterer Versuch ist, den der Verfaßer des vorstehenden Textes rnach die etwa hundert Jahre jüngere Übersetzung aus dem Nürnberger Salus anime von 1503.

603. Stabat mater.

Bei dem kreuz in jamers dol
stunt die muter smerzen vol,
da ir werder sun da hieng,
Seufzte hoch ir edel sele,
traurig, trub in laides quele
si ein scharphes swert durch gieng

2 O wi ser mit lait bestrict
was die magt gebenedict,
muter des kindes aingeborn.
Wi si laid in laid do jagte,
wi si wainet, wi si klagte
die pein des sunes außerkorn.

3 Welch mensch do beweinet niht,
daz di muter gots an sicht
in so swindem jamer stan?
Wer möcht an mitleidung sein,
der di muter Cristi pein
sehe in solchen klagen an?

4 Für die schulde aller geute
sah si Jhesum in tormente
sich scharpfen geiseln underhab,
Si sah iren süssen trost
sterbend alles trosts entlost,
do er seinen geist auf gab.

5 Eya muter, prunn der minne,
gib mir deines smerzen inne,
hilf, daz ich dein laid bewain,
Daz mein herz nu werd enzundet
in Cristi minne und verwundet,
daz ich im gevalle allein.

6 Werde muter, schicke daz,
des gekreuzten wunden la
hie zu senken in mein her
Du solt von deim sun er
der also wolt für mich st
daz er mit mir teil sein s

7 Hilf mir, daz ich mit dir
den kreuzigten klag nicht s
al di weil ich leb auf erd.
Bei dem kreuz las mit dir
gesell mich dir zu abelan,
mit zu leiden, muter wert.

8 O magt aller maide klare,
bis mir senftig, nit amare
gib daz ich stet mit dir kl
Hilf mir tragen Cristi tot,
marter, wunden plutes rot
in mein herz und al sein

9 Daz sein wunde mich ver
daz sein creuz mich heil m
und sein rosenfarbes plut,
Daz die hellisch ewig flam
obe mir nit slan zusammen
gute frau, halt mich in h

10 Crist, wenn ich von hinn
tail mir durch dein muter
die palm der waren sigung
Wenn der leip al hie erst
daz die sele dort erwerbe
des paradises klaren schein

Karl Bartsch 'Die erlösung' S. 290 und LVII, aus der Papierhs. cent. VII. 24 in 8°, sæc. X
Stadtbibliothek. Karl Bartsch hält es für wahrscheinlicher, daß der Mönch von Salzburg das
mal bearbeitet und die vorliegende Bearbeitung die ältere sei, denn daß dieselbe von einem and
rühre und er sie bloß benutzt habe.

604. Stabat mater.

DJe müter stund vol leid vñ schmertzen
bey dem creütz mit schwerem hertzen,
do jr liebes kind ane hieng,
Deren seufftzende traurige sele
ganntz vol kumers vnd grossen quelē
des mit leydēs schwert durch gieng.

2 O wie traurig, wie verseret
was die müter hochgeeret
gottes ein geborner sun,
Do sie sach den zarten herren
sein so heilig blůt verreren
vñ jm solliche peyn an thůn.

3 Welcher mensch wolt doch
wann er sech die müter n
jun so grosser quel vñ pei
Wer möcht doch nit mit
der mariam an alles daur
sah ju sollichē iamer sein.

4 Sie sach jn martern vñ p
iesum fur die sund der sei
leiden so gedultiglich;
Sie sach iesum gar verlas
sterben mit den ungenossen
sein sel lassen bitterlich.

r, brunn des hertzen,
iden mich dein schmertzē,
ich auch traur mit dir;
n hertz alsʃo entbrennen,
haben vñ erkennen,
gefall ʃu mir.

ûter, deins suns schmertzen
drucken meynem hertzen,
s gedenck dar an;
h sollich streich vñ wunden,
ur mich hat empfundē,
meim hertzen han.

warlich mit dir waynen,
christi mich vereinē,
s meyn leben were,
y deym crewtz werd funden
yn zu allē stūdē
mein beger.

aller iunckfraw-kronen,
ier sunden schonen

vnd mich mit dir wainē lan,
Das ich anderst nicht thū achten,
dañ das leiden christi betrachten,
das selb in meinem hertzen han.

9 Mach mich durch den tod deins kindes
sicher vor der handt des veindes,
vor seim grimmen zorn vñ neid,
Das ich zu d' lieb gefirmet
durch dich, jūckfraw, werd beschirmet
auff dē tag der letsten zeit.

10 Mach, das mich des creutzes gûte
vnd der todt christi behûte
zu gnadē ewiglich,
Wañ der leib nit mer soll leben,
das meiner armen sel werd geben
bey dir frewd in seinem reich.

11 Mein selbs sele wird durch dringen
das schwert des schmertzē,
Auff das geoffenbaret werdē
die gedēcken auß vielen hertzen.

ne, Nûremberg 1503. 16⁰ Blatt CXXI^b. Mit einigen Abweichungen in dem Nürnberger Hor- Blatt LXXXVI^b: Vers 1.3 an, 1.5 kum̄er, grosser quel, 1.6 gienge (die Ausg. von 1519 gieng), , 3.5 on, 3.6 und 4.1 sahe, 4.2 seinigen, 4.4 sahe, 4.6 sele, bitterliche (1519 bitterlich), 5.4 s, 6.2 drücken (1519 drucken), 6.3 stätigs, 7.3 werd, 7.6 ebenfalls hertzlich, 8.1 aller jungk- 8.3 ich für mich (1519 mich), 8.4 anders nichts tůn, 9.1 deines, 10.3 genaden (1519 gnaden), ew, vorletzte Zeile beide Ausg. schmertzēs. Ohne den letzten Zusatz 11 in dem Andernacher Ge- 2⁰ Seite 163, in dreizeiligen Sätzen; die sehr veränderte 10. Strophe lautet:

Das sein Creutz mich thu behûten
vor dem bôsen vnd sein wûten,
ich in Gottes gnaden bleib.

Wan mein Leib dan wirdt ersterben,
laß mein Seel doch dann erwerben
ewig freudt im Paradeiß.

605. Joseph lieber neve min.

iber neve myn,
gen myn kindelin,
se deyn loner syn
eich
eint maria.

e mome myn,
wygen din kindelin,
se min loner syn
ch
eint maria.

ich, cristenliche schar,
ische konig clar
ischheit offenbar
ar
yd maria.

t impleta. *Tunc iterum* Nobis rex
cum isto versu p̄si Quia vide-
gnum nomen. *Tunc ulterius* Cristus natus hodie. *Tunc maria* Joseph liber neve myn. *Joseph respondit* Gerne libe mome myn. *Seruus Joseph.*

4 Js sullen alle menschen czwar
mit ganczen frouden komen dar
do man vint der selen nar,
dy vns gebar
dy reyne mait maria.

Tunc chorus Sunt inpleta. *Tunc cantores* Nobis rex apparuit. *Tunc* Quod pasti. *Et iterum* Magnum nomen. *Tunc sequitur* Natus est emmanuel. *Maria* Joseph liber rc. *Joseph* Gerne libe mome. *Seruus ioseph.*

5 Vns ist geborn emmanuel,
alz vns vorkundigit gabriel,
das ist geczewg czechiel,
o vromes el,
dich hot geborn maria.

Chorus Sunt inpleta. *Tunc* Nobis rex. *Tunc* Lumen ad reuel. *Tunc* Magnum nomen. *Deinde* Qui regnat in ether. *Maria* Joseph liber neve. *Tunc yoseph* Gerne libe mome. *Seruus ioseph.*

6 O ewegis vatirs ewegis wort,
wor got, wor mensche, der togenden ort,
yn hymmel yn erde, hy und dort,
der selden pfort,
dy uns gebar maria.

Chorus Sunt inpleta quæ. *Tunc* Nobis rex apparuit. *Tunc* Gloria patri. *Et iterum* Magnum nomen. *De inde* Pueri concorrite Nato regi psallite Voce pia dicite Apparuit quem genuit maria. *Maria* Joseph liber. *Tunc joseph* Gerne libe mome. *Servus.*

7 O susser ihesu us irkorn,
du weist wol das wir warn vorlorn,
stille uns dynes vaters czorn,
dich hot geborn
dy reyne mait maria.

Tunc chorus Sunt inpleta. *Tu*
Tunc Sicud erat Magnum nom
pastoribus. *Maria* Joseph lie
Gerne libe. *Tunc servus yosep*

8 O kleynes kint, o gros
du leydist yn der crippe
der sunder hy vorhande
der engil brot,
das uns gebar maria.

Et in plen.

Leipziger Pap. Hs. Nro. 1305, Ende des 14. oder Anfang des 15. Jahrhunderts, Blatt 115, wi
Noten.

Vers 2.1 meyn für min, 2.2 den für din, 6.4 sulden, 7.2 wir wor lorn, 8.5 fehlt uns. H.
Anz. IV. (1835) Spalte 45 die Strophen 3—8 mit, ohne die lat. Anweisungen; Vers 5.1 g
vroms, 6.1 ewigis, ewiges, 6.2 togunden, 6.3 in, unnd, 7.3 vatirs. Nach diesem A
Gesch. d. deutschen Kirchenliedes (1854) S. 164, nachträglich S. 419 die Str. 1—3 und die bei
welche der 3. und 4. Str. folgen, mit der Erklärung, daß er Seite 164 die Str. 3—8 als beso
mitgeteilt, 'was es auch wol gewesen sein mag, obschon ich durch Leyser zu dieser Annahme fr
bin.' In der zweiten lat. Anweisung hat Hoffmann fehlerhaft Cantiones statt Cantores gele

606. Joseph lieber nefe mein.

Joseph, lieber nefe mein,
hilff mir wiegen mein kindelein,
das Got müeß dein loner sein
in hymelreich,
die rainew maid Maria.

2 Gerne, liebe mueme mein,
ich hilff dir wiegen dein kindelein,
das Got müeß mein loner sein
in hymelreich,
du raine magd maria.

Servus.

3 Nu fräw dich, kristenliche schar,
der hymelische künig klar
nam die menschhait offenbar,
den uns gepar
die raine maid maria.

Chorus.

Sunt impleta.

Allweg nach ainem vers und gesangk sol unnser fraw wider an heben 'Joseph', er sol antwurten, darnach der knecht.

1 Es solten alle menschen czwar
mit ganczen fräwden komen dar
do man vindt der sele nar,
den uns gepar
die raine maid maria.

5 Uns ist geporn emanuel,
als vor verkündet gabri
des ist gezewg Ezechiel,
o frones el,
den uns gepar maria.

Servus.

6 O ewiger vater, ewigs
warer got, warer mensch
in hymmel und erd, hie
der sälden phort,
dye uns gepar maria.

7 O süesser Jhesus auserk
du waist wol, das wir v
süen uns deines vater c
dich hat geporn
die raine maid maria.

8 O klaines kind und gro
du leidest in der krippen
der sünder hie verhandel
der engel prot,
das uns gepar Maria.

Chorus.

Sunt impleta.

Resp.

Verbum caro factum est.

B Blatt 39. Überschrift: Uber das Resonet in laudibus | unnser fraw Joseph der knec
Vers 6.3 sind die Worte hie und dort ausradiert, eben so 6.4 sälden und dafür überschriebe
radiert verhandelt, dafür steht unter der folgenden Zeile verschuldet. In A Blatt 130, ohne

Alles zwischen Str. 2 und 4 fehlt, Vers 4.3 sälden für sele, 5.2 gekünt hat für verkündet, 5.5 6.1 Ewiger (ohne O), 6.2 got vater mensch d. t. h., 6.4 port, 6.5 den vns, 8.1 o für vnd, 8.4 :l, was nach Str. 8 folgt fehlt. Ich laße nachstehend noch zwei Formen einer in keinem drama- stehenden Strophe aus alten katholischen Gesangbüchern folgen.

607. Joseph lieber Joseph mein.

Joseph, lieber Joseph mein,
hilff mir wiegen mein Kindelein,
Gott der wil dein lohner seyn
im Himelreich
der iungfraw Sohn Maria.
Es ist erfüllt,
was vns weißsagt hat Gabriel.
Eia, Eia!
die Jungfraw Gott geboren hat,
als die Göttliche weißheit sich verwilliget hatt.
Es ist erschienen an diesem tag
in Israel,
den verkündiget hat der Engel Gabriel.

...istliche Kirchengesäng. Cölln M. D. C. 12⁰ Blatt 47. Überschrift: Ein anderes auff die Me- landibus. Vorangehen andere Weihnachtsgesänge.

608. Joseph lieber Joseph mein.

Joseph, lieber Joseph mein,
hilff mir wiegen mein Kindelein,
Gott der will dein löhner seyn
im Himmelreich
der Jungfraw Son Maria.
Es ist erschienen am heutigen tag
am heutigen tag
in Israel,
der Marien verkündigt ist durch Gabriel.
Eya, eya!
Jesum Christ hat vns geborn Maria.
Er ist erschienen am heutigen tag,
am heutigen tag
in Israel,
von Maria ist heil entsprossen in alle Welt.

Maynz 1605. 8⁰, im Cantual S. 24. Mit den Noten. Überschrift: Joseph lieber Joseph mein. ...der mit folgender Clausul | unter das Resonet gesun- | gen. Im Paderborner Cantual 18.

609. O Jesu Christ, wir wigen dich.

...crist von hocher art,
... dich vil sussen zart,
...vns auf die rechten vart:
...gü, den vns gepar maria.

...ein weiten ist erkant,
... ers genant,
...starck vber alle lannt:
...gü, den vns gepar maria.

3 Ein essel vnd ain ochselein
die assen aus dem krippellein
Vnd lobten jren herren sein:
er ist erschynn, den vns gepar maria.

4 Es ist ein kindelein geporñ,
das hat versonet gottes zorñ,
Es ist vns komen zů allem hayl
der junckfraw̄ kind an alles mail. Maria.

... aus dem 15. Jh. Blatt 15ᵇ ff., das lateinische Weihnachtslied Resonet in laudibus unter ...Lied zur Seite der Länge nach daneben.

610. Sausa minne.

DA gabriel, der engel clar,
von himelreich gesandet wart,
Do er die meyd allein vant,
Got sey mit dir, sprach er zu hant. Maria.

Nunc dimittis seruum tuum. Dn̄e etc.

2 Sausa mynne,
gotes mynne,
nū sweig und rū,
wenn du wilt so wellen wir deinen willen thūn.
Hochgelobter edler fürst, nu sweig und wein auch nicht,
tūstu das, so wiß wir das uns wol geschicht.

3 Da sy die potschafft gar vernam,
des engels red sy ser erkam,
sy sprach 'die red ist mir verkunt',
got sey mit dir an diser stunt. maria.

Qui uiderunt oculi mei etc.

4 Uns ist geporn
und außerkorn
ein werdes kint,
loben es alle menschen, die hie gesament sint.
Er ist geporn in bethlehem und ligt all hie,
loben in alle menschen und vallen auff ire knye.

5 Der engel sprach 'ich pins sein pot
von himelreich an allen spot:
Ich sag dir das du swanger wirst
eins kindes, des die werlt ist.' maria.

Quod parasti ante faciem omnium etc.

6 Junck und alt
und wolgestalt
ist das kint,
elter denn sein muter und alle menschen sint.
Er ist gewesen ye und ye, und ymer ist,
er ist gehreissen ihesus, der vil heylig crist.

7 Do sy erhört die sölch
das ir do got so gened
Sy sprach 'ich pins g
an mir geschee der wil

Lumen ad reuelation

8 Von maria kom
der hohe nam
emanuel,
als uns hat verkünt d
Er ist uns erschinen heu
wißt das wir nit groß

9 Und da das kindlein
das im got hat selber
Da komen dar der eng
und heten frewd und k

Gloria patri et filio

10 Junck und alt
und wolgestalt
ist das kint,
elter denn sein muter u
Er ist gewesen ye und
er ist gehreissen ihesus,

11 Das kindlein in der k
die langen nacht uncz d
Wer was die fraw, die
das was die here künig

Sicut erat in princip

12 Sausa myne,
gotes myne,
nū sweig und rū,
wenn du will so wellen w
Hochgelobter edler fürst,

tūstu das, so wiß wir d

Münchener cod. germ. 444 v. J. 1422 Blatt 18, mit der überschrift: Das ist das tewcz m… der vollständigen Str. 10 steht nur: Junck und alt und wolgestalt ist das ꝛc. als da forn … 12 nur: Sausa myne gotes myne ꝛc. sicut prius. Aus derselben Handschrift Heinr. Hoffma… Kirchenliedes (1854) Seite 420, mit einer Belehrung über das Susaninne Luthers.

611. Ein kindlein in der wigen.

EIn Kindlein in der wiegen,
ein kleines Kindelein,
Das gleyßt gleich wie ein spiegel
nach Adelichem schein,
das kleine Kindlein.

2 Das Kindlein des wir
das haißt Herr Jesus C
Das verleich uns frid u
wol heur zu diser frist,
das geb Herr Jesus Ch

as Kindlein will kussen
rotten Mund,
chten vnd biessen
Hertzen grund,
machen kund.

is Kindlein will speysen,
indelein,
h alles gûtes befleissen,
eusch vnd rain
lig Kindelein.

as Kindlein will trenckhen,
Lindelein,
m sein willen schencken,
t Kindelein,
in eygen sein.

as Kindlein will Baden,
Kindelein,
h aller Sünden entladen
Leben sein
t Hertzen sein.

as Kindlein will lieben,
Kindelein,
as nit betrieben
in allem Leben sein
mit seinem Leben vnrain.

8 Vnd wer das Kindlein will vmb tragen,
das Sälig Kindelein,
Der mûß ein keusch Hertz haben,
gleich wie ein Jungkfraw rain
Maria der Mûtter sein.

9 Maria, wir wöllen dich biten
mit deinem Kindelein,
Du wöllest vns nit verlassen,
wöllest allzeyt bey vns sein
mit deinem Kindelein.

10 Maria, aller Jungkfrawen ein ziere,
dein Lob geht weit vnd brait,
Kein Maister kans auß Studieren
dein grosse Hayligkait,
dein Lob geht weit vnd brait.

11 Diß Liedlein sey gesungen
Mariä, der raynen Magt,
Vnd jhrem lieben Sone,
des Lob kein End nit hat,
so lang der Himel staht.

he Catholisch Weinnächt oder Kindtleß wiegen Gesang, rc. Augspurg 1590. 6°. Blatt G
in gar Alt frölich, auch Andächtig Weyhenächt Liedlein. Vers 5.1 hat der Druck speyssen,
und schriftlich verbeßert trenckhen, 5.3 mûß, 7.3 und 8.3 mûß, 8.5 so; sein undeutlich.

612. Nun wiget den lieben.

er Geboren zu Miternacht
raynen Jungkfrawen,
r Gott in seiner acht,
eboren zu Miternacht,
ein also kleine.

l kam ein Engelische schar,
Gott den Herren,
die frembden Hirtlein gewar,
erschrocken vnd forchtsam gar,
agt ein Engel von ferren

ein, jhr solt haben kein scheüch,
frewen von Hertzen,
ein Bottschafft bringe euch,
Menschen zu steht zugleich,
h wenden trawren vnd schmertzen.

t ist geboren ein Kindelein,
von einer Jungkfrawen,
jhr fünden in Windelein
m ligen im Krippelein,
jhn suchen vnd schawen.'

in machten sich auff die fart
es Engels mähre,
t zu Bethlehem vor der Statt
in einem offnen Hauß vnd Stall
Jesum, den gütigen Herren.

6 Sy fielen für das Krippelein
auff jhre Knie zu gleiche,
Vnd ehrten das Sälig Kindelein
mit Maria, der lieben Mûtter sein,
von Hertzen dienmietigkliche.

7 Jn Orient wol in dem Land
da erschien ein Liechter Steren,
Der war den Hayligen drey Königen bekandt,
die hûben sich auff vnd zogen von Land
vnd suchten Gott den Herren.

8 Sy kamen für Jerusalem
in schneller eyl geriten,
Vnd fragten nach dem New gebornen Köning:
das ward dem Herodes ein seltzams ding,
die König thet er bitten:

9 Er sagt zu jhn 'die Glehrten warsagen,
das Christus geboren solt werden
Zu Bethlehem: da wolt jhr nachfragen,
vnd wann jhr jhn gfunden, mir auch sagen,
das ich jhn auch müg verehren.'

10 Da zogen sy gehn Bethlehem ein,
gehn Bethlehem ein mit schallen,
Da funden sy Jesum, das Kindelein,
bey Maria, der liebsten Müter sein,
dort ligen in einem Stalle.

11 Da fielen sy nider diemietigklich,
die Edlen König vnd Herren,
Vnd opfferten dem Kindlein gaaben reich,
gold, Weyrauch vnd auch Myrhen zu gleich,
jm zu Lob, preiß vnd ehren.

12 Vnd da sy dises jhr Opffer verbracht,
namen sy züchtigkleichen
Vom Kindlein vnd Maria vrlaub,
vnd zochen ein andern Füßpfaht
in jhr Land sicherleiche.

13 So knieen wir auch
vnd nemen des Kindl
Vnd biten Mariam, l
Das sy vns wöll sche
zu einem Newen Jare

14 Wer mir das sälig K
wolts legen in mein
Ich wolt das auch sch
da wolt ich jhm auch
Jesu, dem gütigen H

15 Der mir das sälig Ki
wolts nemen in mein
Vnd biten, das mir a
vnd das ich bey jhm
das ewig Leben ohn

Aus dem angeführten Augsburger Druck von 1590. Blatt Eij^b. Überschrift: Ein ander Lied. Jede Strophe schließt mit den Zeilen:

Nun wieget den lieben,
het ich ein raynes Hertze,
darinn wolt ich jhn wiegen.

Vers 8.3 König, 10.1 Bethlehem, 15.3 das = daß es.

613. Nu wiget.

Maria saß in jhrem Sal,
sy wieget jhren lieben Son.

2 Sy nam jhn auff ihr Schose,
das Kindlein nackent vnd blose.

3 Das Wasser, das auß vnseren Augen gaht,
darauß macht Maria jhrem Kind ein Badt

4 Vnser Hertz soll das Krippelein sein,
darein legt Maria jhr Kindelein.

5 Vnser glaub soll das Nabelbündlein sein,
darein bindt Maria jhr Kindelein.

6 Vnser Weißhait soll das Schlaffheuble sein,
darmit deckt Maria jhr Kindelein.

7 Vnser Armůt soll das Strosäcklin sein,
darauff legt Maria jhr Kindelein.

8 Vnser Diemůt soll das Sprewrsäcklin sein,
darauff legt Maria jhr Kindelein.

9 Vnser Standthafftigkait soll das Ligbettlein sein,
darauff legt Maria jhr Kindelein.

10 Vnser Triebsal soll das Windelein sein,
darein wicklet Maria jhr Kindelein.

11 Vnser Gedultigkait soll
die legt Maria jhrem K

12 Vnser Fürsichtigkait soll
das legt Maria jhrem Kin

13 Vnser Gerechtigkait soll
das deckt Maria auff jh

14 Vnser Hoffnung soll das
das deckt Maria auff jh

15 Vnser liebe soll das Wi
damit bindt Maria jhr

16 Vnser Mässigkait soll d
darmit trenckt Maria jh

17 Vnser Barmhertzigkait soll
darinn macht Maria jhre

18 Vnser Miltigkait soll d
darein schläfft Maria jh

19 Vnser Rainigkait soll d
darmit klaidet Maria jh

20 Vnd so er der Wiegen
so sey dem Herren ein

Aus dem angeführten Augsburger Druck von 1590 Blatt Ev^b. Überschrift: Ein gar li
Lied, bey dem Wiegelein Christj, | mit andacht zu singen. Hinter jeder zweiten Zeile

Nu wiget.
Nun wigen wir Jesum den aller Höchsten,
wir wigen Jesum.

ist für die Worte den aller Höchsten gesetzt in vnserm Hertzen. Vers 3.2 steht Kindlein ...dt, 9.2 ligt, 15.2 band, 16.2 trinckt, 20.1 scheint am Ende ein Wort zu fehlen.

614. Nu wigen wigen wir.

, Jr Kinder, singet fein
...len Jesulein.

...orne Kindelein
...einem Krippelein

...kom, du Kindlein zart,
... elend vnd hart.

...ndlein, bloß vnd arm,
...er heut erbarm.

...dir auch hulden gern
...eben Christ vnd Herrn.

6 Mach mir dem Kind ein wiegelein
in vnser Hertz vnd Glauben rein.

7 Jn aller Welt kein Heylandt ist
ohn dich, du Kindlein Jesu Christ.

8 Hilff vns, du werdes Kindelein,
das wir dein Schwester vnd Brüder sein.

9 Lob, ehr vnd Preiß auch Herrligkeit
sey der heilgen Dreyfaltigkeit.

...chlein, Köln 1608. 12°. Seite 24, mit den Noten und dem lat. Text. Hinter der ersten Zeile wiegen wiegen wir, hinter der zweiten

Nun singet all mit schall
dem Kindelein,
dem lieben Jesulein,
dem heiligen Christ,
Mariæ Mariæ Sohn.

...von 1609. 12°. Seite 39; Vers 1.2 der, 3.1 willkum̄, 3.2 hie so, 4.1 O du, 5.2 HERRN, 9.2 ...gabe von 1617. 12°. S. 45 mit vielen Fehlern.

615. Vber daz laus tibi christe.

... grossen liebe
...ounden hat
... gleich einem diebe,
...usch vnd warer got.
...ist, herr, gegeben
...n bluete rot
...lische leben,
...) dir, milter got.

...er in der ewikait,
...ide trost,
...es todes pittrikait
... geswitzet hast,
...s gar kreftikleichen
... dein gewannt,
... gar willikleichen
... feinte hant.

...n gar vngenossen
...sen an.
... grossen stossen
...ch haben getan.

Dein hennd vnd auch dein arme
vnd dein czartes har
haben sy an alz erparmen
geonraint alz enpor.

4 Eya wie grosse vngenad:
dein antlütz, herre czart,
Mit spaicheln vnd mit vnflat
dir angeleget wart,
Do du vor gerichtte
gefangen wurdest bracht,
do wart manig falsch getichtte
wider dich erdacht.

5 Eya der pakchen slege
dy sy dir teten da.
Vergib, das ich dich frage
'warumb lidest du alsa?
Vnd liest dich ymmer handeln,
warer mensch vnd warer got?'
du woldest allso wanndeln
vnnser sele tod.

6 Der arge pyschof Annas
dein erster Richter was,
Vnd der falsch Cayphas
auch an dem rechten sas,
Vor denn du, lieber herre,
pist geslagen ser,
Der sich willikleichen
lies slahen ymmer mer.

7 Pylatus hat gros vnrecht,
herr, an dir getan,
Herodes vnd auch sein knecht
dich verspottet han
Mit einem weissen klaide,
daz sy dir legten an,
sy haben gar vngefuege
dich geschriren an.

8 Eya der grossen menschhait,
wie sy gegaiselt ist.
Du hast an der Gothait
nicht geliden, krist.
Ein vrtail wart gesprochen,
des was den Juden gach,
nw haben si dich erstochen
an einem galgen hoch.

9 Des süll wir alle
der pittern marter
Den nageln vnd d
der kron dürnein,
Dem sper vnd
dye dir gestochen w
dy haben vns enpn
von der helle fart.

10 Das raine wasser,
aus deinem leibe f
Vnd sich mit genad
auf vnnser sel erg
Eya der edeln
dy vns gegeben ist,
sy hailet allenthalb
dangk sey dir, mil

11 O du falscher Ju
was hast du getan,
Das du vnnsern h
also verraten hast.
Darumb so mue
hellische pein,
Lucifer geselle
muest du ymmer se

Aus A Blatt 110, verglichen mit D 224 und F 160. Die von mir angewandte Überschri
stehenden, welche vollständig also lautet: So man nach der vmb dy kirchen get vber d
dem Coder ist zwischen der und vmb keine Lücke; es fehlt wol vinstermetten. Jeder Stro

Kyrieleyson christeleyson
kyrieleyson Christeleyson kyrieleyson.

Der lat. Text steht I. Seite 210. Das Lied ist nicht von dem Mönch von Salzburg.

Vers 1.3 alle Hss. hertikleich für hert gleich, F als einem, 1.4 DF barer für das zweite
1.7 DF vns das ebig l., 2.4 F geschmitczet, 2.7 gar fehlt F, 2.8 AD feint, 3.1 A vngeme
stösse, 3.4 F die für das, AF dir für dich, 3.5 F die h., die armen, 3.6 D dar zue für v
habent, 3.8 F erpar, 4.5 D da du für, 4.6 A wardest, D burdest, F wurdes, 4.7 DF fe
auf d., 5.2 D d. s. dich sluegen, F dir schluegen, 5.4 F leydestu alda, 5.5 D fehlt ymme
5.6 F fehlt das zweite warer, 6.4 F fehlt an, 6.5 DF dem für denn, 6.7 D billikleich, F
dich, 7.6 DF das dir bard an getan, 7.7 DF eya des grossen layde, 7.8 D dy sy dich leg
legtten an, 8.4 F nit, 8.5 D bart, 8.6 D bas, 8.7 F auch, gestochen, 8.8 D hach, F a. e.
martern, 9.4 D chrone, F kronen, 9.5 D den bůnden, 9.6 D warden, 10.4 F sele. Die 11.
Vielleicht ist sie also nicht von demselben Dichter, der die vorangehenden zehn Strophen g
mann (Gesch. d. deutschen Kirchenliedes, 1854. S. 231) hält sie für einen 'Überrest aus eine
sich im Munde des Volks erhielt'. Ihr ältestes Vorkommen ist dieß nachgewiesene in A.
S. 245 an, daß ihm diese Handschrift nicht 'zugänglich' gewesen.

Ich laße zunächst noch jene Strophe in einigen abweichenden Formen, mit welchen alte Dr
folgen, und darnach eine Reihe anderer Lieder Nro. 619—627, die sich an das lateinische
Nro. 615 und an die Judasstrophe anschließen und deren Alter nicht festgestellt ist.

616. O du armer Judas.

O Du armer Judas, was hastu gethon,
das du deinen herren also verrathen hast!
Darumb mustu leiden in der helle pein,
Lucifers geselle mustu ewig sein.
Kirie eleyson.

Aus dem Büchlein „Fünff vnd sechzig teütscher Lieder" ꝛc., um die ersten zwanziger J
druckt, beschrieben in der Bibliographie von 1855 Seite 45.

617. O du armer Judas.

O Du armer Judas, was hast du gethan,
das du vnsern herren also verraten hast.
Darumm mustu leiden hellische pein,
Lucifers geselle mustu ewig sein.
Kirieleison, Christeleison, Kirieleison.

...ndzweintzig newe Lieder rc., Nürnberg 1534. Quer 8⁰. Nro. 17. Vergl. Bibliographie von 1855

618. O du armer Judas.

O Du armer Judas, was hastu gethon,
dz du deinen Herren also verrathen hast?
Darumb so mustu leiden hellische pein,
Lucifer geselle mustu ewig sein.
Kyrie leison, Christeleison.

...Liederbuch, Nürnberg 1544. Vergl. Bibliographie von 1855 Seite 191.

619. Laus tibi Christe qui pateris.

LOb vnd ere sei dir gesaget, du himelischer got,
daß du vor vns gelitten host den schemelichen tot.
Bewar vns, lieber herre, vor der hellen not
vnd teil vns heute mite das himelische brot.
Kyrie eleison, Christe eleison.

...es von Hoffmann von Fallersleben, 2. Ausg. S. 322, nach einer Aufzeichnung aus dem 15. Jh.
...ruckten Psalterium in der Breslauer Bibliothek.

620. Laus tibi Christe qui pateris.

GElobet seistu, Christe, der du am Creutze hingst,
vnd vor vnser sunde viel schmach vnd streich empfingst,
Itzt herschest mit deim Vater in dem Himelreich,
mach vns alle selig auff diesem erdreich.
Kirieleison.

Geistliche Gesenge CXXIII. Gedrückt zu Wittemberg, durch Georgen Rhau. 1544. Nro. XV,
Senfl, mit der Überschrift O du armer Juda.

621. Laus tibi Christe qui pateris.

EHre sei dir, Christe, der du lidest not
an dem fronen Creutze für vns den bittern tod
Vnd herschest mit dem vater in der ewigkeit,
hilf vns armen sündern zu der seligkeit.
Kyrie eleyson.

...gantze jahr Deutsch. rc. Durch Cunrad Michael von Northausen. 1560. 8⁰. Hinter dem Liede
... dem Christlichen Gesangbuche von Cyr. Spangenberg, Eisleben 1568. 8⁰. LVII; Vers 1 leidest,
...es Creutzes.

622. Wir danken dir, lieber herre.

Wir dancken dir, lieber herre,
der pittern marter dein
Nun vnd ymer mere,
wann du hast vns aus pein
Erlöst gar miltigkleichen,
darumb wir weren verlorn,
got vatter ewigkleichen
dein engellischen zorn.
Kyrie leyson.

2 Pilatus hat gros vnrech
her, an dir getan,
Herodes vnd sein knecht
die dich verspotet han
In einem weissen clai
des sy dir legten an:
in deinem grossen leiden
wolst du es also han.
Kyrie leyson.

Cod. lat. 5023. sæc. XV. auf der Königl. Bibliothek zu München, Blatt 208. Die Hs. liest
zoren. An die beiden letzten Verse dieser Strophe wage ich nicht Hand zu legen: vergl. die be

623. Ein Geistlich Lied vnd Dancksagung vor das

Christi, welchs die Kirch in der Charwochen sonst pflegt zu singen.

Wir dancken dir, lieber herre,
der bitern marter dein
Heut vnd immer mehre,
daß du vnns hast auß pein
Erlößt gar miltigklichen,
darumb wir weren verlorn,
Gott Vatter ist entwichen
seim ewigen zorn.

2 Christ, künig, schöpffer lobesan,
der rainẽ junckfraw kind,
Wie bitterlich dein feinde
auff dich gefallen sind,
Daß sie dich haben gefangen
als einen bösen mann
mit schwertern vnd mit stangen,
du woltests also han.

3 Eya der grossen liebe,
die dich gebunden hat
Gar hart als einen diebe,
Mensch vnnd warer Got!
Du hast vns, Herr, gegeben
mit deinem blůt so rot
das hiṁelische leben:
danck sey dir, warer Got!

4 Sun Gottes in d' ewigkeit,
aller welt ein trost,
Von deines todes bitterkeit
du blůt geschwitzet hast,
Dz dir gar kreftigklichẽ
trang durch dein gewand,
du kamst gar miltigklichen
inn deiner feinde hand.

5 Eya der grossen vnzucht!
dein angsicht, herre zart,

Wir danken dir, lieb
der bitter Marter dein
Heut vnd ymmer mehre,
das du vns hast aus pei
Erlöst gar mildigliche
wir weren verlorn,
Gott Vatter hat entwiche
sein ewigẽ zorn.

2 Christ, König, Schöpffe
der reinen Jungfraw ki
Wie bitter die Juden g
auff dich gefallen sind,
Das sie dich haben g
als einen bösen man
mit Schwerten vnd mit
du woltests also han.

3 Eya der grossen liebe,
die dich gebunden hat
Gar hart als einẽ diebe
mensch vnd warer Gott!
Du hast vns, Herr,
mit deinem blut so roth
das Himmelische leben,
danck sey dir, warer Go

4 Son Gottes in der ewig
aller welt ein Trost,
Von deines todes bitterk
du blut geschwitzet hast,
Das dir gar krefftigl
drang durch dein gewand
du kamst gar mildigliche
in deiner feinde handt.

5 Eya der grossen vnthat!
dein Angsicht, HErre, z

ichlen vnd mit vnflat
zennehrt ward.
für gerichte
wardest bracht,
vil falsch gedichte
Herr, erdacht.

bischof Annas
richter wz,
andtlich Cayphas,
richten saß,
t du, lieber Herre,
wardest sehr:
wir dir dancken
immer mehr.

mer Judas,
i gethan,
nsern Herren
thē hast!
muſt du leyden
rin,
gesette
ig sein.

Mit speichlen vnd mit vnflat
gar fast geunehrt ward,
Da du für gerichte
gebunden wardest bracht,
da ward vil falsch gedichte
auff dich, Herr, erdacht.

6 Der arge Bischoff Annas
der erste Richter was,
Vnd der schendlich Caiphas,
der auch zu Richten saß,
Von dem du, lieber Herr,
geschlagen wardest sehr,
das solten wir dir dancken
heut vn̄ ymmer mehr.

7 O du armer Judas,
was hastu gethan,
Das du vnsern Herren
also verrathen hast!
Darumb mustu leiden
hellische pein,
Lucipers geselle
mustu ewig sein.

is dem Buche Ein edel Kleinat der Seelen. Von Adam Walasser. Dilingen 1568 (1561). 8⁰. :ext rechts aus dem Joh. Leisentritschen Gesangbuche von 1567. 8⁰. I. Blatt XCVII. Hinter jeder eison. Die angewandte Überschrift ist aus letzterm Buche. Zu den beiden letzten Zeilen der er- der beßeren Lesart des Leisentritschen Textes, welche auch noch das Kölnische Gesangbuch von festhält, vergl. Schmeller IV. S. 49.

624. Vnser grosse sunde vnd schwere missethat.

Vnser grosse sunde vnd schwere missethat
Jhesum den waren Gottes Son ans Creutz geschlagen hat.
Drumb wir dich, armer Juda, darzu der Juden schar
nicht feintlich dürffen schelten, die schult ist vnser zwar.
Kirieleison.

eistliche Gesenge CXXIII. Gedrückt zu Wittemberg, durch Georgen Rhau. 1544. Nro. XIIII, Stolțer.

e Dancksagung für das Leiden vnd Sterben Jesu Christi.

WIr danckn dir, lieber HERRE, der bittern Marter dein,
daß du vns hast erlöset von der Ewign Pein,
Durch deine Heilge Wunden vnd durch dein Blut so roth
hast vns, HErr, erlöset von dem ewign Todt.

2 Ach vnser grossen Sünden vnd schwere Missethat
Christum, den waren Gottes Sohn, ans Creutz geschlagen hat,
Drumb wir den armen Judas, darzu der Juden Schaar,
nit heftig dörffen schelten, die Schuld ist vnser zwar.

3 Drumb dancken wir dir, Christe, der bittern Marter dein,
daß du vns hast erlöset von der ewign Pein,

Durch deine heilge Wunden und durch dein Blut so roth
hast uns, HErr, erlöset von dem ewign Todt.

Geistliche Psalmen vnd Lieder zc. Durch Erasmum Widemannum. Nürnberg 1604. 8°. ...
ter jeder Strophe Kyrie eleyson, Christe eleyson.

626. In der Karwochen zu singen.

Lob sollen wir singen
dem viel werthen Christ,
Der vmb vnser Sünde
am Creutz gestorben ist.
Vber vns vil armen,
barmhertziger Gott,
wollest dich erbarmen
durch deinen Todt.

2 O Herr Gott, grossen schmertzen
so sehr vnd auch so fast
So williglich von hertzen
für vns gelitten hast!
Lest dich für vns gar tödten
als einen schnöden Mann,
wie solchs die Propheten
zuuor gezeiget an.

3 Nun dancken wir von
dem gütigen willen G...
Welcher der Hellen sc...
von vns genommen ha...
Für vns am Creutz
den Todt so jämmerlic...
der schafft vns heil vn...
im Himmel ewiglich.

4 O Heilge Maria,
Gottes gebererin,
Sey vns armen Sünd...
ein trewe Fürsprecheri...
Auff daß wir nit ...
in der Hellen pein,
sonder selig werden
durch die fürbitt dein.

Alte Catholische Geistliche Kirchengesäng. Cölln M. D. C. 12°. Blatt 70. In dem Constan... von 1600. 12°. Blatt 55b. Hinter jeder Strophe Kyrie eleison. Mit dem lat. Text: 1. Laus ... pateris etc. 2. O Maria, Dei genitrix etc. Übereinstimmend mit dem Mainzer Manuale v. 1... Paderborner Gesangbuch v. 1609. 12°. S 111 (Vers 4.5 nicht, 4.7 sondern) und dem Kölnischen ... 12°. S. 196.

627. Lob sollen wir singen.

Lob sollen wir singē dir, viel heilger Christ,
das du vmb vnsert willen am Creutz gestorben bist
Vor vns viel armen sündern, durch dein heilges blut
behüt vns, lieber Herre, vor der Helln glut.

2 Christ, König, Schöpffer, der rein Jungfrawn Kindt,
wie bitterlich die Feiandt vber dich gefallen seindt,
Do sie dich hatten gfangen als ein bösen Mann,
mit Schwertern vnnd mit Stangen, du woltests also han.

3 Ach du armer Juda, was hast nū gethan,
das du vnsern Herrn so gar verrathē hast?
Drumb mustu ewig leiden in der Hellen pein,
Lucifers geselle mustu ewig sein.

Andernacher Gesangbüchlein, Cölln 1608. 12°. Seite 203. Mit den Noten und dem lat. Text '... qui pateris.' Hinter jeder Strophe Kyrie eleyson. Vers 1.4 steht Herr, 2.3 Manne, 3.3 ...

Peter Süchenwirt.

Nro. 628.

628. Von zwain päbsten.

:er, sun, heiliger gaist,
vnd drey genended
che du wol waist
nkch vnd ir ende.

r nicht verporgen ist
noch tawgen,
rir chündleich alle frist
ten chlarn awgen.

ch vns in der grozzen not,
t gar vngewarnet.
vns, herr, mit deimem tot
erleich erarnet.

istenleich gelauben sind,
du, herre, fristen:
vater, wir sein deine chind
zzen noch dir christen.

einer hilff du vns behabst,
von dir nicht wandern.
m hab wir ainen pabst,
an den andern.

er der wil sein gerecht,
cht die werlt verirret:
t du, herre, machen slecht,
t wol waz vns wirret.

wær, wir hieten chainn,
ız vns zwen sind worden.
rdinel schir welten ainn
stleichen orden.

st die sach? mit namen nens
, waz daraws werde:
rban vnd darnach Clemens,
erwelt auf erde.

päbst die sullen nicht ensein,
t vns selb nur ainen:
rt an sand Peter schein,
nd sein sünd bewainen,

an beschriben manigfalt
den puechen vinden.
ab sand Peter den gewalt
n vnd zu pinden:

t man hie, vn pint man dort:
du, herre, lösen.
Frist vns vor main vnd auch vor mort,
ez nachent sich dem pösen.

12 Frid vnd recht die schol gewalt
durch gotes lieb beschirmen:
Dy sicht man laider manigvalt
vnrecht an schulde firmen.

13 Ich fürcht ez sey von got ain phlag
von vnser sünde schulden,
Davon vns chomen mag ain slag
den wir vnsanfften dulden.

14 Pabst Vrban ist von erst erwelt
zu Rom, daz hör ich iechen:
Die mær vil weiten sind erschelt,
man hat die prieff gesechen.

15 Darnach von Jeniff der graff Rubprecht
pabst Clemens ist genennet:
Ist daz göttleich vnd recht?
der gelaub ist entrennet.

16 Dy lant di sind mir wol bechant
von Leyfflant in Tuschkane,
Von dem Rein in Vngerlant,
die sind mit pabst Vrbane.

17 Noch ist mit vns, daz wil ich reden,
fümf chünichreich bechennet:
Pöllen, Norbeg, Temmarch, Sweden
vnd Engellant genennet.

18 Da wider Previnz vnd Franchreich:
die lant sind all zu male
Mit dem pabst Clemens geleich,
Yspanien, Portigale,

19 Arragun vnd dennoch mer,
dez ich nicht mag genennen.
Neyd vnd haz die eylen ser,
ich fürcht, se wellen rennen.

20 Der widertail ist gar ze prait
in christenleichen orden:
Hochvart, haz vnd geitichait
sind nie so chrefftig worden.

21 Dy nement auf von tag zu tag,
frid vnd recht di swachen.
Dovon vns schaden chomen mag,
daz wir gar wenich lachen.

22 Da man von Christ gepurd fürbar
der iar halt drewtzehenhundert
Darnach daz acht vnd sibentzikst iar
vns laider hat gesundert,

23 Da starb ein chaiser vnd ein pabst
der werlt zu vngewinne:
Wie du vns, herre, nu begabst,
dez werd wir denn wol inne:

24 Eins chaisers dez hab wir zu chlain,
eins pabst zu vil auf erden.
Den vns gepær die maget rain,
der la daz richtig werden.

25 Got vater, ez ist alles chunst
in deiner weyshait chramen:
Du hast gemachet mit fürnunst
Even aws Adamen:

26 Hast aws ainem gem
so mach aws zwain
Dein chrafft ez würch
grozzes vnd auch chlai

27 Aws zwain päbsten
vnd gib vns den gere
Daz wir dich, herre,
daz wir von dir icht

28 Czway haubt gib der
ainn pabst vnd ainen
Dy in der werelt lan
daz vnrecht machen ha

29 So wirt die christenh
darumb süllen wir got
So fleissig wünsch ich
daz ez muezz schier ge

Peter Suchenwirts Werke aus dem vierzehnten Jahrhunderte, herausgegeben von Alois Pri
Seite 107—109.

629. Ein lied von dem tod.

O Welt, wo ist dein meisterschafft,
alſ ich eſ kan besinen?
was fürsten, graffen, freyen gût,
riter vnd dinsteman.
Ich fürcht so ser deſ dodeſ craft,
deſ pin ich worden inne,
der dot macht mich dick vngemût,
so ich gedenck daran.
Dar für so hilfft kein erczeney
wider deſ dodeſ crefte,
eſ hilfft kein schone auch do pey,
eſ hilfft kein meisterscheffte,
eſ hilfft kein reichtûm noch kein freyt,
eſ hilfft kein klûger sin,
die red die hat kein vnterscheit,
der dot nimcz gar dohin.

2 Dar pey so nempt ein solch figur:
adam der ist gestorben,
er lept auf ert drey hundert jar,
noch mocht er nit bestan.
Er kennet alle createur:
waſ hat er mit erworben?
sein leib der mûst erfaulen zwar,
alſo mûſ vnſ ergan.
Waſ hulff der krichen grosseſ her?
wan sie mûsten all sterben;
waſ halff die troyer al ir wer?
sie mûsten al verderben;
waſ halff Nabuchadonosor
sein gwalt vnd hoher sin?
waſ half, daſ aschwero da vor
besaſ lant? mûst dohin.

3 Waſ halff hector, daſ er auch streit?
er ving vil alt vnd junge;

O Welt, was ist dein m
wo thûst du hin deyn sin
ir Fürsten, Graffen, Her
Ritter vnde Dienstman:
Ich fürcht so seer des to
dem mög wir nicht entrin
meyn hertz macht er mir
wenn ich gedenck daran.
Darfür da hilfft keyn
wol bei des todes krafte,
es hilfft keyn schöne auch
es hilfft keyn meysterschaf
es hilfft keyn reychtum n
es hilfft keyn klûger sinn
es hilfft doch keyn bescher
der todt nimpts als dahi

2 Darbey merkt ein schöne
Adam der ist gestorben,
er lebt auff erd neun hu
mocht jm nicht anders ga
Er erkennet alle Creatur
was hat er mit erworben
seyn leyb der mûst erfaul
er kundt nicht widerstan.
Was half der Griech
sie mûsten alle sterben;
was half der Troyer all
sie theten all verderben;
was halff Nabuchodonosor
seyn gwalt vnd klûger si
Asuerus bsaß, als ich es
vil land: er mûst dahin.

3 Was halff Hector, das
vnd tödtet alt vnd junge

eins daſ er ſchlûg
:r dot?
ſon ſein groſ manheit?
bezwungen;
ſterck vnd die er drûg?
in not.
der riſſen groſſe crafft
:nlich ſtreite?
welffin ritterſchafft?
nge zeite:
ach groſſem rûm
macht:
rûner heid ein plûm,
nacht.

diterich von pern,
it erſchlagen,
deſ zorneſ grim,
er rot:
er do begern,
von im ſagen,
vor mancher ſtim,
erben dot.
:cken vnd eckeſ art?
ideſ gewalte?
ch ſo hoch vnd zart;
ant den alte?
z ybigſ vbermût?
ſt am rein,
ir wort ſo gût?
odeſ pein.

ant ſein groſſe crafft?
derſchlagen
einigen hant,
ſrifft vürwar:
in auch vnſighafft,
oren ſagen;
s den künig genant
golde clar?
en künig Saloman
nd ſein ſinen?
ſchon her Abſelan?
on hinen.
nt der mynne pflag
honen weib?
t ob gelag,
vnd wip.

Alexender daſ
elt alleine?
geholffen nicht,
ein ent.
eiſſer waſ,
gar cleine,
er zw verſicht,
t in ir hent:
ſie vil manig gar
le welte,
eiſſer zwar,
noch dem gelte:
ung vnd alt

was halff Achilles, das er ſchlûg
ſo vil der Ritter todt?
Sambſon den halff ſein manheit nit,
der todt hat jn bezwunge,
die ſterck vnd die er auff jm trûg,
ſeyn leyb der kam in not.
Was halff der Riſen groſſe krafft,
darzû jr manlich ſtreyte?
was halff der Wölffing Ritterſchafft?
es wert ein lange zeyte:
ſie ſtritten all nach groſſem rhûm
mit jrer groſſen macht:
ich gleych es auff der heyd eyner blume,
die plûet vber nacht.

4 Was halff Herr Dieterich von Bern?
er hat manchen erſchlagen,
wenn jn an kam des zornes grim,
warff er auß fewres rôt.
Groß lobes thet er hie begern,
hört man weyt von jm ſagen,
ſein lob erhall durch manche ſtim:
noch mûſt er ſterben todt.
Was halff Ecken vnd Eckes art?
was halff Sewfrids gewalte?
wann er was auch von hoher art;
was halff Hiltebrand den alte?
was halff Köng Gibichs vbermût?
er was ein Fürſt am Reyn;
was halff Judith jr wort ſo gût?
ſie zwang des todes peyn.

5 Was halff Roll gût ſein groſſe krafft?
tauſent hat er erſchlagen
wol mit ſeyner eyniger handt,
ſagt vns die Schrifft fürwar:
Der todt macht jn auch ſigenhafft,
als wir noch hören ſagen;
was halff Cleins, den Köng benandt,
ſein hauß von Gold was klar?
Was halff den König Salomon
ſeyn weyßheyt vnd ſeyn ſinne?
was halff den ſchön herr Abſolon?
ſie mûſten all von hinne;
was halff Jaſon, der lieb auch pflag
mit manchem ſchönen weib?
der todt jn allen obe lag,
er nam jn ſinn vnd leyb.

6 Was halff den Alexander, das
er zwang die welt alleyne?
es mocht jn das geholffen nicht,
ſeyn leben nam ein end.
Julius der erſt Keyſer was,
noch halff jn das gar kleyne:
er was der Römer zûverſicht,
ſeyn gwalt ſtund in jr hend:
Den hetten ſie vil manches jar,
ſie zwungen all diß welte;
Octavian, ein Keyſer klar,
der manet nach dem gelte:
es wer ein menſch alt oder jung,

ich menſch ein pfenig geben:
waſ halff den küng groſſer gewalt?
der dot nam im daſ leben.

7 Waſ halff der romer groſſeſ gůt
vnd auch ir weiſſe rete?
waſ halff auch ariſtoteleſ
ſein kunſt vnd meiſterſchafft?
Waſ halff ir groſſer vbermůt
dar zw ir menlich dette?
ſie mochten ſich nit helffen deſ,
der dot nam in ir krafft.
Dar an gedenck, dw dume welt,
ir mon vnd auch ir weibe,
die recht warheit ich euch hy melt,
daſ nymant mag beleibe.
recht alſ den weiſſen allen ging,
alſo můſ vnſ ergan:
kein menſch daſ leben nie enpfieng
daſ mocht dem tot vorſtan.

ein pfenning müſt es geb
noch halff jn nicht die ſel
der tod nam jm ſeyn leb

7 Was halff der Römer gr
darzů jr weyſer Rathe?
was halff den Areſtoteles
ſein kunſt vnd meyſterſcha
Was halff Atheuer vber
darzů jr manlich thate?
es mocht ſie nicht gehelffe
der tod nam jn jr krafft.
Daran gedenk, du thu
jr man vnd auch die wey
die rechte warheyt jch eu
das niemand kan beleybe.
Vnd wies den allen gange
alſo wirdts vns ergan.
Nun ſprechet all: Herr J
thů vns nymmer verlan.

Der Text links aus Hans Sachſens Hſ. auf der Königl. Bibl. zu Berlin, Ms. germ. quart. 414 ſchrift: In regenpogenſ plaben von 7 lieder. Vers 1.5 doder, 2.8 můſ = můß es, iſt 3.3 ... 3.11 ſteht hab für halff, 4.1 der für her, 4.3 grimeſ zorn, 5.13 fehlt halff, 5.16 im für in, 7 ... = als es, 7.14 můſ = můs es. Der Text rechts iſt der eines alten Druckes, 4 Bl. in 8°, Nürnb... Hergotin; Überſchrift: Ein Lied vondem tod wie er alle ſtend der welt wegk nimpt. In des ... thon. Oder in der Ritter weyß ein gemeß. Mit dieſem ſtimmen zwei andere Drucke, die ich ... 4 Bl. 8°. Nürnberg durch Valentin Neuber, in der Überſchrift hinweg, der andere mit 10 ... ſammen, Nürnberg 1550, Überſchrift: von macht vnd krafft des Tods, wie er alle Stend d...

630. Von fünf zůkunften.

Von funff zukunften wil jch euch nun ſingen,
altiſſimus, nun hilff das mir gelingen.
die erſt zukunfft die pſchach zu weichennechten,
Da got geboren ward von ainer maide,
das ward den hirden auff dem feld geſaide,
wie das uns got wölt helffen auſ der echten.
Ain ſteren der gab liechten ſchein,
drey kinge wolden da die mer erfaren,
ſw komen zu dem kindellein:
wond auff mit fred, wür ſullen vns nit ſparen,
die zukunft iſt geſchechen
vmb alles menſchlichs hail,
ann alles mail
ſend wür got lob verjechen,
das vns der himel werd zu daill.

2 Die ander zukunfft wil jch euch nun ſagen,
wen nun der ſunder ſein ſind wil erklagen,
ſo komet got zu jm, des gaiſtes raty,
Vnd geid dem ſnnder friſt auch alſo langen,
pis er von ſunden wird zu got enpfangen,
den freet ſich als himmliſch her ſo draty.
Daran gedenck frawen vnd man,
ſo mag vns hie vnd dort gar woll gelingen,
e vns der dot wil griffen an,
das vns die ſind in helle grund nit zwingen:
jch pit dich, her, ſo ſchonne,
e das der ſunder ſterb,
das er erwerb

pey dir ewigen konne,
hilff, her, das kein ſunder

3 Die drite zukunfft wil jch e
die wird ain yedlich menſch
ſo er komt an ſeind end, de
So komet got als er am kr
vnd hauſt du den pus über
ſe macht du den wol guand
Der düffel kompt mit ſei
vnd hebt dir für dein ſund, di
zu dir ſo ſprach die gotes k
'ſag an dein ſind, dein denck, di
du ſold dan nit verzagen
jn ſunden anne ſpott,
vnd rieff an got,
er wil dyr nit verſagen,
menſch, du ſold dencken an

4 Die fierde zukunfft mag vn
daſ ſich got daglich kompt ji
wen er hat meſſ, ſo ſul wü
Vnd ſullen got da piten für
das vns got phiet vor haiſſ
vnd die wür das es bring
Wen nun der prieſter g
zu droſt der kriſtenhait mit
got jn des brieſter henden
als er auch an dem krucz h

ill wir gauchen
em end,
jend
it enpfanchen,
ir von dem ellend.

ikunft pringet fred vnd laide
ag mit grosser vnderschaide:
t sizt auff dem regenbogen,
angst vnd nod den sunder allen,
uffen auff mit richem schallen,

der sunder wird dieff in die hell gezogen.
Man sicht den richter forchlich stann,
er spricht züm sunder 'du sold von mir weichen,
die ewig pein die sold du hann,
den guten gib ich hie mein faters reichen,
grof wird wil ich in geben
hoch an der engel schar
mit freden klar,
so haund sie ewigs leben,
das nimer haut kain ende gar.'

M. 13. fol. aus dem 15. Jh. Blatt 24 Die Überschrift heißt: In zwingers roden don. Ein
n Tone, 7 Strophen, steht Blatt 13[b] und beginnt:

Adam vnd efa speis ward hart erarnet,
ach lieber got, wer sich dar vor nit warnet.

hreibweise nichts ändern mögen. Vers 1.3 steht psach, 1.4 geborn, 1.7 stern, 1.8 erfarn,
ür dir, 3.4 as für als, 3.5 zind=dsind, 3.7 steht gschelschafft, 3.10 died=die du, 3.14 fehlt
4.6 groff, 4.12 lesten, 5.3 sicz, 5.7 sich, 5.14 jr für sie, 5.15 die für das.

631. Von den großen haubtsünden.

er Crist, ich clag mit gir,
gottes, Maria, dir
vnd auch mein missetatt.
il an zal,
en ist se schmal
der sy begangen hatt.
ch vil oft die zehen pot,
piclichen by got,
mit gedencken,
t ich bekrencken.
ater vnd müter ser,
nein nächsten an der eer,
prach mein ee vil her,
g was ich an zwangen,
len weibs begeret ich,
güt, das rewet mich.
manignalticlich
er übergangen.

sündet manignalt
fünff synnen gewalt,
schmack vnd gesicht,
mit der versüchung gust,
ng nach der welt lust,
zu stätter pflicht.
s werck der parmhertzikait
olt ich nit ringen:
ich gar selten claidt,
zen ze pringen
laider speise nye,
n ich an trincken lye,
ich nit empfie
jerberg klausen,
en ich nit welt gân,
n ich nye getröstet hăn,
vesen parmung an,
mir michels grausen.

3 Die siben totsünd ich gar hân
volpracht: mit hochnart hüb ich an,
mit geittikait an masse.
Vnkeüsch was mein maisterein,
zoren an maß wolt by mir sein,
mit haß vnd trockait grosse.
Des hailigen gaistes siben gäb
hab ich nit recht gelaitet:
wie das ich wol verstanden hab,
dannocht hab ichs geraitet
nicht, als ich dann pillich solt.
gotz vorcht ich laider nye ervolt,
chain miltikait ich haben wolt,
mein kunst macht mich vnraine.
ratt vnd sterck, die ich dann hatt,
verstantnuß von des gaistes ratt
mit der vil hailigen weißhait pfatt,
die übt ich laider claine.

4 An die siben hailikait
hab ich gar wenig fleiß gelaitt
mit wirden noch mit eren.
Das ist die werde priesterschafft,
die ee, der tauff, der firmung crafft,
mit gottes fronleichnam here,
Darzu die hailig ölung zart
vnd wäre püß der sünden,
an die ich mich gar lützel kart
mit chainer schlachte fünden.
vier rüffent sünd sind mir bechannt,
manschlacht vnd sodoma genant,
das ist vnkeüsch mit aigner hanndt,
ain vngenante schulde,
vnd wer ain chind an tauff verfelt,
vnd dem arbaiter lon verhelt:
hab ich, herre, ye darnach gestelt,
so laß mich haben hulde.

5 Die främden sünd hab ich volpracht,
all newn, und darnach gedacht
wie ich nur mocht übels an den leuten,
Mit haissen, schweigen, willen, rat,
mit herberg, lob, unrechter tat,
das lang wär ze bedeuten.
Ich aß, tranck und nam unrechts gůt,
wie, wå das was gewunnen.
ich weret chainer poßhait flůt,
melden wolt ich nit kunnen.
auch sündet ich ym hailigen gaist
mit unglauben, rechtikait vollaist,
dawider straitt ich aller maist
und zweifelt an parmunge.
mit unpůß, trotzhait, sunder spot,
mit unwitz sündet ich an not:
des bitt ich, herr, durch deinen tod,
verleih mir pesserunge.

6 Acht sälikait die wolte
in meinem hertzen habe
armůt gund mich verdri
Gůthait und gerechtikai
maynung und parmung
frid wolt in mich nit st
Rainikait des hertze
gedult wolt ich nit habe
zwölf stuck des hailigen
nach den wolt ich nit g
und hab sy laider lützel
gelaubet vest: darumb i
zu dir, hochgelobte clar
du gotes můter frone:
bitt für mich dein kinde
das mir frist meines leb
bis ich gepůß die sünde
und mir werd, fraw, s

LIEDERBUCH DER CLARA HÄTZLERIN, HERAUSGEGEBEN VON DR. CARL HALTAUS
Vers 1.4 und 14 on für an, und so immer, selbst 2.17, Vers 3.15 hett, 5.3 lüten, 5.10 so,
stifft für frist.

Oswalt von Wolkenstain.

Nro. 632—639.

632. Bekentnis der sünden.

MEin sünd und schuld euch briester klag
an stat der alle ding vermag,
grob, lautter, schamrot, vorchtlich das sag
durch andacht nasser augen,
Und hab ain fursatz, nymmer mer
mit fleis ze sünden, wo ich ker.
diemüetiklich mit willen, herr,
gib ich mich schuldig taugen:
An dem gelauben zweifel ich,
pey gottes namen swer ich vast,
mein vater und můter erenreich
vertragen hab mit überlast.

2 Raub, stelen, tötten ist mir gach,
leib, er und gůt dem menschen nach,
van, veir, vast tůn ich ungemach,
valsch zeugnuss fůgt mir eben,
Spil, frömder hab wird ich nit vol
zobrey, lug, untreu tůt mir wol,
verräterey, prandt gib ich zol,
hochvertig ist mein leben,
Vonn geittikait ich selden rů,
spot, zorn, unkeusch ist mir kund,
überessen, trincken spat und frů,
träg, neidig als der esl und hund.

3 Die sünd ich haiss, die sünd ich rat,
die sünd ich tů und leich ir stat
günstlich, nit unterstee die tat,
tailhaftig an rüglich me
Den plossen hab ich nie
armen durst, hunger un
kranck, tod, gefangen,
kain parmung, nit mag
Unschuldigs plůt ver
die armen leut beswer i
ich kenn die sünd von s
verdienten lon mit halb

4 Die beishait gots, vern
götlicher rat, gots sterck
götliche vorcht, götliche
götlich lieb, gůt nie kan
Den priester ich smäch,
mein tauff und fermung
gots leichnam ich nym u
ölung, peicht, půss tůt
Unbillig armůt, übel
treib ich durch zeit verl
das gots recht an barm
ich hass nach gunst mit

5 Mein sehen, hören sün
mein kosten, smecken lu
mein greiffen gen geden
unfrüchtigklich dem herr
Der himl und erd besch
und das darine bonlich

ir wolkenstainer rat,
en solt ich leren
mein gesangk vil hovelent
:n ungebissen mensch,
chliegen in der heut
ä behelm tůnt die genusz.

ab ich die zehen gebot,
odsünd, grosse, rot,
n sünd an allen spot

bekant durch rewlich schulde.
Die werck der heiligen parmung rain,
die gab des heiligen geistes stain,
vier rueffend sünd, fünff verain,
o priester, gebt mir hulde.
Durch heilikait der siben gab
sprecht ablas meiner sünde,
acht selikait ir nembt mir ab,
das ich gaistlich erzünde.

lds von Wolckenstain, von Beda Weber. Innsbruck 1847. 8⁰. Seite 238. Nro. CV. Die Ausgabe en übrig; der Paragraph S. 185—188 über 'Oswalds Grammatik' enthält unter den 50 Be- brauchbare, kein Wort über den Gebrauch von b für w und dergl., dagegen verrathen viele, wie 30, grosze Unkenntnis. In dem vorliegenden Gedicht steht Vers 3.7 hend, 3.4 kunst. Liest man mit?

633. Engestliche sorgen.

in tier
ait, gar scharpff sind im die horen,
treten in die erd
n durchporen,
hat es gen mir kert,
i für hunger sey beschert,
chier
nein in befündlichem getöte:
nit geweichen mag,
:ossen nöte,
jar zů ainem tag
in, die ich ye hab verzert.
rvordert an den tanz,
gset wird
nd ain grosser kranz,
mir gebürt:
got, der ainig man,
pald ain strich dadurch getan.

mich wol,
leben aines jares lenge
in diser welt,
angen enge
mit klainem widergelt,
r gros von stund bezalen müsz.
vol
ein von engestlichen sorgenn,
ed die minst gezalt:

o sel, wo pist du morgen?
wer ist dein tröstlich aufenthalt,
wann du verraitten solt mit haisser puesz?
O kinder, freunt, gesellen rain,
wo ist ewr hilff vnd rat?
ir nembt das gůt, last mich allain
hin varen in das pad,
da alle münz hat klainen werd,
nur gůte werck, ob ich der hiet gemert.

3 Allmechtigkait,
an anefang noch end, bis mein gelaitte
durch all dein parmung götlich gros,
das mich nit überraite
der lucipér vnd sein genos,
damit ich werd enzuckt der helle flauch.
Maria maid,
ermau dein liebes kind des grossen leiden,
seyd er all cristen hat erlöst,
so well mich auch nit meyden
vnd durch sein marter werd getröst,
wenn mir die sel fleust von des leibes drauch.
O welt, nu gib mir deinen lon,
trag hin, vergis mein pald:
hiet ich dem herren für dich schon
gedient im wilden wald,
so für ich wol die rechten far:
got schöpffer, leucht mir wolkenstainer klar.

. Nro. CXIII. Vers 2.3 und 3.13 steht werlt.

634. Hilf, Maria, mit ganzer trinitat.

f als das zů hymel sey,
lichen wohnen pey,
et o, der eren krey,
vns sagen in den danck
i englischem gesanck
h essen vnd getranck,

Damit er speist die blödigkait
an menschlichem gesind.

2 Des seyst du, frau, an argen haz
gelobt mit deinem höchsten schatz,
der in dir würckt ain freyen plaz,

Vor dem ich sünder mich beklag,
das ich in ellentlicher wag
vil han verzert vnnüƶer tag
In diser snöden zeit so brait,
die mir verlech dein kind.

3 So ist es laider vil zu spat,

ich rueff in engestlicher
hilff, magt, mit ganƶer
Vnd lass vns nit der
so bistus, frau, der ich
des sing wir Deo gracia
Mit frid, rew, herr
wo sich der glauben ers

A. a. O. Seite 226. Nro. XCVIII.

635. Der himelfürst vns heut bewar.

DEr himelfürst vns heut bewar,
got vnd sein liebe mueter klar,
die engelschar
vnd all gots heilgen herde,
Allmechtigkait über alle macht
vnd der alls wesen hat bedacht,
künstlich volbracht
in himel vnd auf erde,
Der sey vnser schilt vor aller not,
beschirm vns durch sein marter vnd den pittern [tod,
das plüt heilig rot
balt vnser sünd ablasse.
Lass, herr, dein zoren nit ergan
nach vnser schuld, die wol wir dik verschroten [han
mit tün vnd lan
dein huld durch süntlich rässe.

2 Gesegen vns heut altissimus,
darzü der mynnikliche flufs,
den longinus
mit seinem spiefs hel funden.
Dasselbig sper, kron, nägel drey
ste vns vor schaden, schanden frey,
frid won vns bey
vnd die heiligen fünf wunden.

Verleus dein pitters ga
herr, nit an vns, wie be
kreüƶlicher hanck
erlös vns ebigleichen.
Ich bevilch vns heut dem
vnd dem, der sich vnschuld
maria, hab,
hilff an dem lesten keichen.

3 Drinaltikait, sun, heilger
verslossen in ains vatters
seyt du nu traist
die macht, kron aller fürst
So tail dein parmung kos
mit vnser sel, denn sy ga
nach abrahams schofs
tüt seniklichen dürsten.
Verheng dem teufel nit
das er vns trieg, verlaitt du
dann er sich spalt
pey vnserm krancken leibe.
So wir hie raumen diƶ ell
freuntlos vnd stümlich vechte
o got, das end
vns gnedigklich verschreibe.

A. a. O. Seite 227. Nro. XCIX.

636. Tischsegen.

GEsegnet sey die frucht,
tranck, essen, wein vnd prot
von got, den mägtlich zucht
gepar,
fürbar
selbdritt ain durch vns laid den tod.
Der ymmer lebt an end,
ye was an anefangk
sein leiplich speis vns hie send
schier,
wann wir
in diesem leben werden kranck.
Des hilff, fraw kron,
kyrie eleyson,
vater, heyliger gaist,
mit deinem sun,
vns gnad vollaist,

rad nit den veinten gunn
das sy vns verlaitten in we.
Amen. Benedicite.

›. XCVII. Die beiden letzten Zeilen erinnern an die Schlußverse

Das vns darin berüer kein we,
das well got, benedicite

Tischgebetes Nro. 600 und 601.

Gegen J. Huſs zur zeit des Baſeler Concils.

t durch mangen grauſs
wort dich ain toren triegen:
r ain gůte gauns,
n, das ihm ſlaunt zů fliegen.
yeder mercken ſol,
in mangem weg verkeren:
an den genſen wol,
cheidiklichen meren
uch anderswo,
:n reren.·

ıat ſer verzagt,
ı, häbich, ſpärber ſmieren,
laider nit behagt,
len vaſt hör tympelieren:
manig edl gevicht
ı gans ze tod geſlagen,
gar verdiecht;
, darnach dürfft ir nit fragen,
pringt newe ſcham,
ſſen ſagen.

pilgerin,
lich wirdigklich gepreiſet,
z vil höher hin
ıen, kürlich vnterwěnſet:
gros von oberlandt
hat vorchtigklich verhürnet,
ich weſen aut,
herren haud erzürnet,
ılten federn ab,
gans verdürnet.

s, nemet war,
der kriſtenhait beſunder:
t ain genslich ſchar
des lat euch weſen wunder:
ı oft ain genſelein
len kragen ſpötlich lachen;
el, rauch vnd rain,
, dein ſbaimen laſs erwachen,
b vnd ſtöſſt die genuſs,
k erkrachenn.

ıſs dich alles laid
:iper, pilatus herre,
·t dir vnnerſait,
wann du im kumbſt aus frömden landen verre,
Vnd iſt dir kalt, er macht dir warm
mit ainem pett, ſo wirſtu nit verlaſſen:
vil gůt geverten reich vnd arm
die möchſt du vinden auf derſelben ſtraſſen,
wildu den vorlauff nit verlan,
ſein ler die wirt dich haſſenn.

6 Ain yeder vogel in der welt
ſein orden haltt, in dem er iſt geboren
Mit ſeinem gelauben vnuermelt,
wann nur die ganns wil tragenn krumpe horen,
Damit ſy ander vogel rain
verſtoſſen wil, ſich ſelber gar verſencken
mit tieffem flug von der gemain,
gen feuerspach tůt ſy die federn ſchrencken
die gſchrift zů velſchen mer wann all
ir vordern ye gedenckenn.

7 'Den peſten vogel den ich wais,
das bas ain ganſs', vor zeiten ward geſungen:
Das hat zů beheim in dem krais
verkeret ſich, wann in iſt miſſelungen
Mit ainem bort, do vor das peſſt
in diſem raien mercklich iſt geſtanden,
dawider ſchreiben maiſter geſt
das pöſſt, ſo man es vindt in allen landen
alſo hat ſich die gans verkert
daſelbs mit groſſen ſchanden.

8 Ir braiter fues möcht·werden ſmal,
wolt nur ain man, der vns all hat beſchaffen,
Wie der vergäſs ſeins zornes val
vnd ſtieſs durch parmung in ſein veintlich waffen
Das er über vns gezogen hat
mit ſcharffer ſneid vnd grauſſelichem ſpitze
vmb vnſer groſſe miſſetat,
die wir teglich begen durch ſünden glitze,
der kaine vngeſchaben pleibt
mit peiniklicher hitze.

9 Ir gůten criſten, ſeit gemant,
andächttigklich helfft vns den fürſten flehen,
Das im ſein zoren werd gewand,
der wir durch groſſe zaichen rächlich ſehen
In frankreich, england, catalon,
in lampart vnd zů beheim auf der mitte

mit insluſs mausleg ſterben gan
vnd durch gelauben keʒerlicher ſitte:

ſter für, maria, bendi
ich wolkenſtain das

A. a. O. Seite 75. Nro. XVIII.

638. Zu oſterlicher czeit.

DEr werlde vernewung lawter klar
pirt new frewd aller creatur,
Aw Got erſtanden iſt fürwar,
mit im erſtent all creatur.
Dy Element im dyennen ser
ſy verſten nach ſüeſſer ler
dy machtikait ires vater reich.
Das fewer her ſchainper gleſte ſchrät,
der luft süeß flocket vnde wät,
Das waſſer fleuſt in leichtikait,
das erdreich beleibet ſtät,
Dy leichtikait gert hohen ſwal,
dy ſwär ſich naiget hin ʒutal,
alle dingk vernewen ſich.

2 Der hymmel ſtet polierter klar,
das mer geſtillet iſt fürwar,
Gewitter reichſent linder gar,
vnnſer tal beginnet grunenen hie,

Vnfruchtpar gruent
kalt natur in hiʒig
do lebentig süeß ſich
Tödleichen froſt löſt
der werlde fürſt hat
Vnd wirt auch gänc
in vns ſein gewalt
Den er im ʒu halde
an dem er nichs ge
ſein aigenſchaft er d

3 Der weg pfligt nu
der cherubin vor ſch
als im Got gepoten
do er ſein fewrein ſ
Der tot das leben d
der menſch gar ſnell
was er vor verloren
paradiſes wunn vnd

Dieſes Gedicht und das folgende hat Beda Weber in ſeine Sammlung nicht aufgenomme
dem vorſtehenden Drucke zu Grunde liegen, ſtehen zu Nro. 547 ff. verzeichnet. A Blatt
E 145b und F 136. A und E haben die Überſchrift Ain ander. | Mundi renouacio; d
hen auf die Überſchrift Zw Oſtern des vorangehenden Liedes. F hat in der Überſchrift
A im Regiſter Wolkenſtainer. Das Gedicht iſt eine bloße Bearbeitung des Nro. 573 ſte
legenheit von dem Mönche von Salzburg; dort iſt auch der lateiniſche Originaltext mit
Vers 1.3 E ſeit nu, F ſeind nu, 1.7 BE ſchepher, F ſchöpfers, 1.9 A das für der: e
letzteres ward in luſt verbeßert, F der wintd, 1.11 E vnd das, 2.1 AE polirter, 2.2 A
2.10 alle Hſſ. zuſträt, 2.12 E hat gedacht, 2.13 BF daran für an dem, EF nichz, 5.1 F
des für der.

639. Mittit ad virginem.

VOn Got ſo wart geſannt
der Jungkfrawen her ʒu lanndt
ein engel wol erkannt,
Gabriel was er genannt,
dem Gotes ſtercke ʒam.
Der got der was ſo ſtark,
nature iren ſargk
ʒerbrach er vnd verpargk
der Jungkfrawn allen argk,
magt mueter was ir nam.

2 Vber alle natur trat
der künig Jung geporn,
ſein reich ſein ʒepter hat
all ſünd gar abgeſchorn,
des hat er lob vnd eer.
Den track, den feint erſtach,
die hat er gar gemacht,
ir hochfart er ʒubrach

vnd hat in nicht
das ſy nu herſcht

3 Weicht hoher, tr
ir fürſten helle ki
ſeit wir Mariam
domit wir worden
tailhaft des vater
Trett herfür, eng
werbet ſchon ewre
macht die geſchrift
die vor nye wart
von kainem poten

4 Her engel, werb
'Aue, das ſag ich
Jungkfraw genade
werbet 'Got ſey m
vnd wendt dir alle

nw, emphahet Got,
vermenschen sich,
sein gepot,
as sicherleich,
die sache worcht.'

g wart die magt
an allen wangk,
er engel sagt,
ir alles dangk,
Got enphie,

Der vns beschaffen hat
vnd als menschleich geslächt
von seiner hantgetat,
er was ye vnd ye gerecht,
der vns auch nye verlie.

6 Der vns geholffen ist
vnd wendt vns sünden flamm,
der süeß herr Jhesus Christ,
füer vns ad patriam,
do er wont ye vnd ye.

glichen mit A 150b, E 139 und F 154b. A und E haben die Überschrift Ain ander Mittit
n ander Mittit ad virginem nach dem text. F hat in der Überschrift den Namen wol-
ister Oswald Wolkenstainer.

twn, 1.3 F vnerchannt, 1.5 A der starcke potschaft czam, 1.7 F naturen, 2.1 E all, A all
.5 A des sey im, 2.8 A zebrach, F czerbrach, 3.1 A höher, F hocher, alle Hss. tritt, 4.9 A
gelaubet, 5.1 AE was, ABE maid, 6.4 ABE für.

---

640. In dulci jubilo.

i iubilo
) sit vro!
er wonne
resepio,
it vor dy sonne
: gremio.
a est et o,
: est et o.

parnule,
ist mir so we:
ir myn gemute,
otime,
ir inncfrauwen gute,
glorie.
: post te,
post te!

gaudia?
ne wen da,
gelin singen
tica,
y schelchen klingen
curia.
ia,
a!

4 Mater et filia
ist inncfraw maria.
Wir woren gar vorlorben
per nostra crimina,
Nu hot sy vns irworben
celorum gaudia.
O quanta gracia,
o quanta gracia!

5 Sit allir frouden vol,
est natus verus sol
De matre castissima
— — — — — — —
— — — — — — — —
her tut allen luten wol
Als her von rechte sal,
als her von rechte sal.

6 O summa trinitas,
dich solle wir loben bas,
Du machist mit dyner gute
vnser selen nas,
Yn paradises blute
wechst vns der selden gras.
O quanta largitas,
o quanta largitas!

.1305, aus dem Ende des 14. oder Anfange des 15. Jahrhunderts, Blatt 116, die erste Strophe
5 hat die Hs. solden. Vergl. H. Leysers Mitteilung in Mones Anzeiger von 1835 Spalte 46;
, 2.3 troste, 2.6 gloriæ, 3.5 vnnd, schelchein, 4.6 cœlorum.

641. In dulci jubilo.

i jubilo
t vnd seit fro!
r wunne
resepio,

Sy leichtet für die sunne
in matris gremio,
Qui alpha et o,
qui alpha et o.

2 O Jhesu parvule,
nach dir ist vns wee.
Tröst mir mein gemüte,
o puer optime,
Durch aller Junckfrau gütte,
o princeps glorie.
Trahe me post te,
trahe me post te!

3 Vbi sunt gaudia?
nyndert mer dan da,
Do die voglein singen
nova cantica,
Vnd die schellen clingen
in regis curia.
Eya wer wir da,
eya wer wir da!

4 Mater et filia,
o Junckfraw maria:
Wir weren all verlören
per nostra crimina,
So hast dw vns erbarben
celorum gaudia:
O quanta gratia,
o quanta gratia!

5 Plena gratia,
nun hilf vns, mari
Das vns nyt misselt
in hac miseria,
Vnd wir mit freiden
ad summa gaudia.
Eya köm wir da,
eya köm wir da!

6 Seid aller freiden v
est natus verus sol
De matre castissima
an aller sunde mail,
Wā mater pijssima
tůt allen leuten wol
Als er von gnaden
als er von gnaden s

7 O summa trinitas,
wir sullen dich loben
Du machst mit deinei
vnser sele nass,
In des paradeis plu
wachst vns der selde
O quanta largitas,
o quanta largitas!

Münchener cod. lat. 5023, XV. sæc. Blatt 37[b]. Bemerkenswerth ist in diesem wie in dem Vers 3.3 voglein. Vers 6.4 steht alle, 6.5—7 so.

642. In dulci jubilo.

In dulci iubilo
nu singet vnd seit fro:
Vnsers herczen wunne
leit in presepio,
Leuchtet sur dy sunnen
matris in gremio.
Alpha es et o,
alpha es et o.

2 O jhesu parvule,
nach dir ist mir so we.
Trost mir mein gemute,
o puer optime,
Durch alle iunckfraw gute,
o princeps glorie.
Trahe me post te,
trahe me post te!

3 Vbi sunt gaudia?
nyndert mer den da
Da dy engel singen
nova cantica
Vnd dy schellen kling
in regis curia.
Eya, wer wir da,
eya, wer wir da!

4 Mater et filia
ist iunckfraw maria.
Wir weren all verlor
per nostra crimina,
So hat sy vns erbor
celorum gaudia.
Quanta premia,
quanta premia!

Münchener cod. lat. 2992 (Amb. 12) sæc. XV. Blatt 236. Vers 3.3 und 7 do für da, 4.5 erbarl
seer Gesangbuch von 1574 Blatt G 7[b] lautet die letzte Strophe also:

Mater et filia
ist Junckfraw Maria.
Nun weren wir gar verloren
per nostra crimina,
So hast du vns erworben
cœlorum gaudia.
Maria, hilff vns da,
Maria, hilff vns da.

643. In dulci jubilo.

i jubilo
t vnd seid frow!
r wonne
resepio,
et vor die sonne
gremio,
lpha et o,
lpha et o.

parvule,
st mir so we!
in gemütte,
time,
r junckfraw gütte,
s gloriæ.
post te,
post te!

3 Mater et filia,
o junckfraw maria:
Hettest du vns nicht erworben
cœlorum gaudia,
So wer wir all vorlorben
per nostra crimina:
Quanta gratia,
quanta gratia!

4 Vbi sunt gaudia?
nirne wen alda,
Do die engell singen
nova cantica
Mit jren sussen stimmen
jn regis curia.
Eya, wer wir da,
eya, wer wir da!

o, I. 113. XV. sæc. Blatt 2b. Vers 2.1 parvulij, 2.2 wij für we, 3.5 aller, 4.4 jn n. cantica.

644. In dulci jubilo.

i jubilo
seid fro!
wunne
esepio
et wie die sunne
gremio.
et o,
et o.

parvule,
st mir so wee!
mein gemüete,
time,
er mueter güete,
s glorie.
post te,
post te!

3 Vbi sunt gaudia?
nyndert mer dan da,
Da die Engel singen
nova cantica,
Vnd die schelen klingen
regis in Curia.
Eya wer wir da,
eya wer wir da!

4 Mater et filia
du bist, jungfraw Maria.
Wir weren all verloren
per nostra Crimina,
So hat sy vns Erborben
celorum gaudia.
Eya wer wir da,
eya wer wir da!

losster-Neuburg, Nro. 1228. 8o. Blatt 55. Anfang des XVI. Jahrhunderts. Die letzte Zeile je-
Vers 1.3 wunde für wunne, 1.4 leid, 1.5 sune, 2.4 obtime.

645. In dulci jubilo.

i Jubilo
seid fro!
then wonne
æsepio,
als die Sonne
gremio.
et o,
et o.

parvule,
st mir so wehe!
mein gemüte,
time,

Nach aller Jungfraw güte,
o Princeps gloriæ.
Trahe me post te,
trahe me post te!

3 Vbi sunt gaudia?
nirgent mehr denn da,
Da die Engel singen
nova Cantica
Vnd die Schellen klingen
in Regis curia.
Eia weren wir da,
eia weren wir da!

ticus rc. durch Georgium Vuicelium 1550. 4o. Blatt 60b.

Muscatblüet.

Nro. 648 — 662.

652, 655—662 nach der Handschrift, die E. v. Groote beseßen, jetzt der Stadtbibliothek
ıter dem Titel LIEDER MUSCATBLUT'S erster Druck besorgt von Dr. E. v. Groote.
ınd die Lieder in die niderrheinische Mundart der Gegend von Trier übergetragen, sehr un-
, die schon ihrerseits in Betracht der Sprache verschieden waren: die meisten Abschrif-
calismus, andere schwäbisch bayrischen (wie Nro. 26, 27, 53, 97, 98, 100). Die Reime
rüngliche ist, aus welchem Grunde ich denselben in den vorliegenden Abdrucken durch-
hre in voller Übereinstimmung mit der jetzt noch vorhandenen mundartlichen Aus-
für die alamannischen Vokale î und ei die schwäbischen ei und ai gesetzt werden, für
dieser ou und äu zu sprechen, also auch zu schreiben sei. Ich weiß sehr wol, daß die
el nicht thun, noch weniger unsre Ausgaben, weil die ganze Mundart bisher nicht nach
Stellenweise findet man in einzelnen Handschriften jenes ou geschrieben; das älteste
dem Gedichte sein, von welchem Joseph Diemer, DEUTSCHE GEDICHTE DES XI.
WIEN 1849, in der Anmerkung zu 283. 1 ff. ein Bruchstück mitteilt: es findet sich da-
z geschrieben; eine spätere Nachweisung (hous) habe ich in der Anmerkung zu Nro. 506
Drucken aus dieser Mundart die theoretisch richtige Schreibung zu beobachten, Billi-
rde, kann ich nicht wißen; hinderlich wird sie in diesen wenigen Gedichten Niemand sein.

s habe ich mich, um die beiderlei oberdeutschen Mundarten in der Kürze zu bezeichnen,
und zeitländisch bedient: sie laßen auch zu, weiter von tibländischen und teib-
sprechen. Würde man die Wörter libländisch und leibländisch wählen, so be-
und leifländisch ein ähnliches Wortspiel wie mit wazländisch und watländisch.
isch und ouzländisch oder ufländisch und oufländisch verwandt werden, für
also utländisch und outländisch oder upländisch und oupländisch. 'Mit-
ig der Unterschiede zwischen ai und ei, au und ou in einem jedesmaligen mittleren
n Tag in Würtenberg als ein dritter neben den beiden anderen vor m und n statt fin-
ain und fein, baum und koum (vergl. Nro. 649 Ende der ersten und Anfang der
ttelbeutschen' Mundarten, wo in dieser mittleren Weise weit und breit, strauch und
ind freilich diejenigen zu unterscheiden, welche einen der beiden Diphthongen ai oder
beide verwenden, wie beispielsweise die obersächsische (Meissenische) glaich und wait ge-
würtenbergische blaich und brait, und hienach als zaitländisch bezeichnet werden

648. Maria hilf.

ich,

ezieret,
de

zieret.
ganz vol freuden was,
nen knopfen,
rgen nit ein gras
zen tropfen

zogen
nit rosen rot:

iete,

ie betrogen.

2 Schaut wie der walt
gar manicfalt
in grüene stat,
ain ieglich blat
nach seiner art gezinnet.
Seht wie daz reis
trait hohen preis
in maies kraft,
sein linder saft
durch hartez holz onzrinnet.
Schaut an wie wunnecliche stat
berc haide und auch der anger
mit maneger lustiger sat,
daz feld ist worden swanger
mit reicher frucht,
manec liebe zucht
die uns der mai kan bringen
mit liechten blümen wol gefar,
die sonne clar
gibt liechten schein,
die vögelein
schon in dem walde singen.

3 Seht nu han ich
gefreuwet mich
der somer tage:
nu füer ich clage:
alle freuden sint mir entwichen.
Ich han verzert
min tage verhert
nach vngewin
mit frechem sin:
er ist mir nach geslichen
Der mich kan machen bla,
gelück hat mich betrogen,
mein heupt daz ist mir worden gra,
mein ruck hat sich gebogen,
mein wengelein smal
sint worden fal,
ich schirnel ouf der erden,
mein augen sint mir worden rot
nu clage ich got
daz ich nie han
gedienet schon
Maria der vil werden.

4 Maria mait,
bis mein gelait
zů deinem kinde,
mit worden linde
solt mich, juncfrau, vurtreten
Setz deinen schilt,
dein barmung milt,
juncfrau, vur mich,
daz bite ich dich,
zart juncfrau onzergeten.
Sol ich faren in fremde lant?
die wec sint mir vnkün
dar vmb bint, juncfra
laz mich der meiner s
entgelten nicht,
mein zůuersicht
han ich zů dir gesetzet
an dich kan ich mit k
mein heupt gewin
ist lützel clain:
hilf, juncfrau rain,
daz ich nit werde geleı

5 Ich hab der welt
vmb krankes gelt
gedienet lange
mit meinem sange,
nu můz ich von ir sch
Der glocken ton
wirt mir zů lon,
ein leinen clait
ist mir berait,
die werlt můz ich nern
O můter aller gna
wan wir sullen von hi
mit deiner helfe von v
almechtige kaiserinne,
daz vnser sünt
werde bekünt,
daz wir werden gespei
mit dem hailigen sacr
an vnserm ent
hab vns in hůt,
daz Muscatplůt
werde nimer mer nern

E. v. Groote a. a. O. Nro. 18 Seite 52. Der Ton von Nro. 648—654, von Nro. 658, 660 und
don' oder 'der alte Don', auch kurzweg 'des Muscatbluts don' oder ohne Weiteres 'Muscatblü

649. Maria schif.

AIn reich schiffart
beraitet wart
ouf wildem mer,
da manec her
wærlich wart von erfreuwet.
Des schiffes bort
traib ouf ain ort
segel vnt wint,
ain hofgesint
het sich weit onzgestreuwet:
E man daz wider zesamen bracht,
der fürst der wolt regieren,
der het des schiffes gantze macht,
den mastbaum tet er zieren,
sein růder brait
er dar an lait,
da mit so wold er rågen,
er tet ez mit herlicher kraft,
groz kaufmanschaft
legte er dar ein,
daz schif was rain
vnd gantz an allen füg

2 O starker got,
nu were mir not
der helfe dein:
ich bin zů clain,
zů kranc an meinen si
Daz ich nit kan
geheben an
von deinem schif,
wie hoch wie tief
der last nu was dar in
Waz ist der anker
dar an das schif tůt h
wer ist der fürst mit s
wer ist der wint mit k
wer ist der mast?
wer ist der last?
wer ist der edel segel?

ıer auf der kocken saȥ:
ist daȥ?
ıt lant
ɩekant:
ıit wilde fregel?

', ir man,
erstan
es rant
hailant
ıen hat gebauwen:
e mait
othait
erbare
vnd stare,
blaib vnuerhauwen.
mer dȥ ist die werelt brait,
r der ist swere,
ie gots barmherȥikait:
du kranc sundere,
's baum
ganm,
ɩait vnser frauwen,
ir demüetikait,
: brait
ndacht,
i bracht
enschlich anschauwen.

n kint,
s wint
süȥ,
r grüȥ
engel wart uerkündet,
otschaft
kraft
kam
vnd Adam,
itten gesündet:
atten gebrochen gots gebot
hart gefangen,
n hochgelopten got
ı seim her belangen:
wold er
en her,
ȥü menschen werden:
s last wærlichen ist
crist,
ȥ schif
so tief
diser erden.

verste
nt me
ifman
en tron
hat gemachet,
dinc
inc
t im:

hor vnd uernim
wie er eȥ hat besachet:
Ⅽ himel erde noch element
noch nie kain creatiure
geformet wart von gotes hent,
do was die mait gehiure
in gotes gesicht
ain scheinbar liecht
vnd haiȥet ain schif der gnaden,
der hailige gaist der marner ist
der ane list
den anker scharf
ȥü grunde warf,
do wart daȥ schif geladen.

6 Küng Sabaoth
der starke got
ist diser fürst,
den hat gedürst
nach seinem hofgesinde:
Eȥ lac in quel,
Emanuel
dar vmb un wolt
recht als er solt
werden ȥü ainem kinde.
Er was vor ie gewesen alt
der ain die ȥwen die dreie,
ain wesen gots in der dreinalt
gebar die juncfrau freie,
an alleȥ mail,
si fant daȥ hail
daȥ Eua hat uerloren,
si bracht den aller hoesten hort,
daȥ hie vnd dort
nie beȥerȥ wart,
die juncfrau zart
süente vns den alten ȥoren.

7 Wes wol dich, magt,
daȥ man dir sagt
solch groȥen danc,
ȥwar ain anfanc
an ende hastu vmb geben:
Waȥ got ie dacht
des hastu macht,
waȥ got ie schüf,
waȥ ȥunge ie rief,
daȥ lopt dein kiuscheȥ leben.
Laup, gras, blümen vnd aller grieȥ
vnd aller waȥer tropfen,
so got daȥ alleȥ dichten lieȥ
daȥ kunde doch nit gestopfen
das minste lop, eȥ wer ȥü grop
gen deiner hoher wirde:
du bist ein schif der ewikeit,
der himele brait
hastu gewalt,
gar manecfalt
lopt Muscatplüt dein ȥierde.

54 und 283; Vers 7.9 versagt es sich, rüf für rief zu setzen.

650. Jesus ackerman.

Hertz, mût, schweig, rast
vnd gedenck, wy fast
zu acker ging
ein jungling,
ein alter vnd ein greyser:
Er thet genûg,
er hilt den pflug
in hertem veld,
furwar ich meld
ein wytziger vnd weyser.
Er hatt vier roß gespannen ann,
dy im das veld vmbzugen,
ein meunknecht gund sy leyten schon,
weyßlich sach man sy pflûgen,
biß das das treit
mit groß arbeit
ward in des feld gesprenget,
das egeten im vier dineſt man
trewlichen schon,
der erden krûft,
des meyen lufft
dy frucht zu krefften bringet.

2 Wo dy zeit nû kam,
vnd der sam
gantz zeittig ward,
auff schneller vart
zwelff schnitter komen dare,
Sy schnitten ab
dy reiche hab
trewlichen schon
den iren lon
gab man in offenbare.
Dz korn das wart gefuret ein,
vnd trewlich auß getroschen,
man fûlt dy kesten vnd dy schrein,
groß leyt do wart verloschen,
dz nye kein man
dy witz gewan,
der sy wider möcht geleren:
sy sind alweg voll,
das weyß ich wol,
wye fast man zert,
das es sich mert,
das will ich euch beweren.

3 Ir christenlewt,
ich euch bedewt,
den ackerman
sult ir verston,
Jesus er ist genennet,
Trewlicher art,
do er verrart
den seinen sweyß
mit sorgen heyß,
nun wart, dz ir in kennet.
Mit namen das sey euch geseit,
so endorfft ir mich nicht fragen,
der pflug bedewt dz cre
das got selber hat getra
inn jamers not,
zu seinem tod
trûg er das williglichen
do wart der selb ackerm
gespannen ann
zu adams val
er leyd den quall
fur vns der furst so rei

4 Ein yglich pflugk
muß haben genug
nagel vnd wid,
dar zu geschmidt
ein sech vnd auch ein s
Dy dürnen kronn
bedewt vns schon
des pfluges wid
vnd do man mit
bekrönt den fursten kla
Do mit der pflug g
das waren dy nagel dr
dy gottes sun in mensch
dem edlen fursten freye
mit hinter ließ
durch hend, durch fûß
schwerlich wurdenn gesch
also der pflug geheſſtet
trewlicher art:
der hye noch velt,
der bezalt das gelt
das Eua hat entragen.

5 Ir nemet war,
wy nû dy schar
genennet ist,
mit scharpfen ryst
begund dy erden durchs
Also leyd got
den hertten tod
an der menscheyt,
ein reyne meyd
begund mit ym zu leyd
Ein schwert aldo ir
do sy den fursten clare
sach hangen an des tod
also nen ich dy schare,
wan es durchreiß
der erden kreyß,
das alles begund erpide
dy sunne aldo iren sche
jr jamer der waß groß
der reynen meyd
einn swert durchschneyd
durch yres hertzen glyd

6 Ob ymant sprech,
wye nw die sech

wer?
das sper,
Longinus brochte,
er zutraut
lant
en sein
r sein:
seiner achte,
as der hoch gelobte got
n smerzen were,
in aldo zu dem tod
n in auß der schwere,
das vindt,
aß plint
z jar gewessen:
es ym zu der selben stund,
gesundt,
sach,
er sprach
jere got, in deinem reiche.'

it, wy wert
ferd
findt
es kindt,
Ewangelisten,
t war
r,
hen bild,
was wild,
en, mercket, ir christen:
d die gottes ackerpfert,
knecht wil ich euch nennen,
sy furt durch herte erd,
ir in erkennen:
z geyst
r meist
knecht ist gewessen,
sy furt durch herte ert,
lört
en geschrifft,
verbryfft,
y noch allezeit lessen.

tuß leg,

wer nu dy eg
gezogen hat
mit weyssem rot:
nier lerer also reyne
Mit meinem spruch,
es zwar vier buch
dy egen sint,
do man ynnen findt
dy propheceny gemeine:
Sant Gregorius, Augustinuz
ich euch hie wil nennen,
der drytte heyst Ambrosius,
Jeronimum ich kenne:
das sind dy vier,
des ackerß zier,
trewlichen sy han geeget,
das vnns auß des ackerß zücht
manche liebe frucht
her kumen ist,
got vater crist
hat das in ym beweget.

9 Wer nun abschneid
des edel getreyd,
dy heylige geschrift,
vor helle gyfft?
zwelf jungern vnserß herren.
Wer pant zusamen
den edlen samen?
wer furt es ein?
es gab den schein,
das wil ich euch hy leren:
Bischof, propheten, Cardinal,
Ebbt vnd dy peichtigere,
sy furtens heym mit reichem schal,
noch sein dy kasten nicht lere,
Ich mein dy herzen,
dy one schmerzen
kunst tragen in yn verschlossen:
ach muscatblůt, sing vns in eren,
ich sprich, wol mere,
dy engel synd
zwar gottes kind,
sy treschen vnnerdrossen.

ohne Angabe von Ort und Jahr. Um 1500. Überschrift; 'Ein schon Maister gesang jm dez ersten Strophe fehlen die Verse 9—12, in der dritten Vers 7: hier aus E. v. Groote S. 78 3. und 4. Strophe sind versetzt. Simprecht Krolls HS. von 1516. 4⁰. Blatt 144ª hat denselben Versetzung und denselben Auslaßungen. Ich habe die Orthographie des Druckes beibeler: Str. 1 letzte Zeile bringen, 2.12 fehlt vnd, 2.17 steht sich statt sy, 3.6 In trewl., 3.13 ez glydern, 6.8 dez für dem, 4.12 grossez, 7.3 sein statt sindt, 7.7 adler, 7.11 fehlt gottes, ien, 8.7 es wart verbucht, 10.3 drynt, 9.7 stamen, 9.11 Cardinel.

651. Die mül.

wet vnd mül
r mül
fört,
gehört
it vnd auch bauwen.

Die mül ist weit,
werlich si leit
ouf gůtem lant,
si ist bekant
beide man vnd auch den frauwen.

Si hat ain wazer daz ist brait,
daz tůt daz rad umb treiben,
da von man singet unde sait.
ich sprich daz ez die scheiben
lauft also snel
daz sich daz mel
nu macht an alle cleien,
unt wirt dar ouz daz beste brot
daz fur den tot
dan ist gesunt:
ich tů dir kunt
die mül gehort zů dreien.

2 Ach herre got,
durch deinen tot
so bite ich dich,
hilf, herre, daz ich
die mül möge ouz gerichten
Nach deinem lobe,
wan ich bin grobe,
an sinnen kranc,
daz mein gesanc
soltu mir helfen dichten,
Daz ich des wazers fluz begreif,
den mülkasten recht zimmer:
herre, da mach mich an sinnen reif.
die mül zuget auch nimmer,
der selbig hort
von ainem wort
wart altzůmal gebauwen,
si melt auch aller werlt genunc,
alt unde junc
hat speise da von:
frauwen und man
sullen daz werc anschauwen.

3 Wer nu die mül
unt daz gestüel
recht setzen wil,
der darf wol vil
zwar gotes helfe dar innen:
Ich hab gedacht
daz nie kain macht
so kunstreich wart
nach menschen art,
der ez da künte durchsinnen.
Die gruntveste ist die cristenhait,
da got hat ouf gebauwen
die mül der erbarmherzikait,
daz merkent, man unt frauwen:
ich sprich furwar,
wær got nit clar
und barmherzic gewesen,
so wære die mül noch ungebauwet
dar umb so schauwet
si frölich an,
frauwe und man,
all cristen ouz erlesen.

4 Die mül die hat
vier siule, ain rat,
ain kasten weit,
da alle zeit
vil waizes durch wirt
Unt der mülstain
der melt so clain,
er lauft auch snel:
als von dem mel
manec sünder wird er
Waz ist die erbarm
daz ich die mül tů ne
Maria die vil raine
so möget ir si erkenne
wan ich sprich wol
daz si ist vol
barmunge unt der gn
durch si ist gangen al
götliche gunst
gab uns den hort,
Ane daz wort
bant uns vur hellen

5 Die siule vier
ich nenne dir,
dar ouf got hat
sein hantgetat
recht treffelich gebau
Sant Johannes,
gelaubet des
daz sant Lucas
der ander was,
Marcus ir billich sch
Matheus der ist
der vier ewangelisten.
die vier doctor sint d
gelaubet mir, ir cris
und daz mülrat
daz unten gat
die zwölfboten genen
daz wazer ist der hai
ganzer vollaist
daz rat umb treipt
mit gnaden schript:
die mül ir billich ken

6 Den kasten ich
laz wizen dich,
da got sein trait
grozer arbait
wærlich hat in gesch
In alle herz
die ane smerz
recht cristen sein,
fur alle pein
ein lewe in zorne wü
Den lewen ich bil
zwar got den mein s
ain ieder cristen in e
daz er ist der mülen
daz edel trait
sei in gesait
daz leiden unsers her
daz noch in kainer m
mit grozem smerz

ist
t schulden weren.

hen kel

it,
hat
ete geschriben:
wort
dort

ist vns zů trost beliben,
Alle priesterliche ordenunge
die vns daz brot in schiezen:
mensche, rainige dich mit deiner zunge,
obe du ez hie wölst niezen:
ane alle wer
gotes leicham her
entfa du wirdecleichen,
tů daz mit andechtigem můt:
mein Muskatplůt,
sprich lob vnd danc
mit deim gesanc
dem künege ob allen reichen.

Seite 32; letzte Zeile bouen für ob.

52. Aller werlt gůt hilft der sele nicht.

ein herz
nerz,
erden
berden
r geswachet:
inkt sich

z hat
at
ot gemachet.
zwar alle Adams kint
iner frauwen
gar bekomen sint,
ouf wir bauwen.
man
an
vnd ouch gönden:
ertreich sein der best,
is lest
leste,
erste
n fröuden.

nan,
n:
ast
gast,
nit dein aigen:
ir hie,
ie,
dir
ter:
tot wird naigen,
im gehorsam sein
iderstreben:
werlt dan aigen dein,
r gerne geben:
zwar
in har,
ch zergangen:
dich nu greifet an

wan er nu wil,
so bistu schier gefangen.

3 Dein grozez gůt,
dein übermůt,
der werlde sin,
deins leibs gewin
hilft an der seln gar lutzel,
Dein weite lant,
dein schöne gewant,
da mit du hast
der sünden last
gewagt vil ouf ain trutzel:
Du tröst dich deines stoltzen leibes,
du bist ains frechen můtes,
du freuwes dich deins stoltzen weibes
vnd auch deins grozen gůtes,
daz dich nit mac
ain halben tac
ain kurtze stunde gefristen:
ez ist dir allez gar zů nicht,
dein zůversicht
ist lutzel claine:
hœrt wie ichz maine,
ir ouzerwelten cristen.

4 Sunder, nu merk,
dein glauben sterk
gote hie zů lobe,
wis nit zů grobe,
laite recht die dein fünf sinne,
Die dir got hat
an missetat
ouf erden gegeben:
laitst du si eben,
du magst sein hulde gewinnen.
Greife nach götlicher vernunft,
nach der fünf sinne spitzen,
du magst des himelreiches zunft
dort ewenclich besitzen,
daz dir baz tůt
dan allez gůt
daz got ie geschůf ouf erden:

646. In dulci iubilo.

In dulci iubilo
nu singet vnd seid fro!
Vnsers hertzen wonne
leit in præsepio
Vnd leuchtet als die sonne
matris in gremio.
Alpha es et o,
Alpha es et o.

2 O Ihesu paruule,
nach dir ist mir so weh!
Tröst mir mein gemüte,
o puer optime,
Durch alle deine güte,
o princeps gloriæ!
Trahe me post te,
trahe me post te!

3 O Patris charitas,
o Nati lenitas!
Wir weren all verloren
per nostra crimina,
So hat er vns erworben
cælorum gaudia.
Eya, wer wir da,
eya, wer wir da!

4 Vbi sunt gaudia?
nirgend mehr denn da,
Da die Engel singen
noua cantica
Vnd die schellen klingen
in Regis curia.
Eya, wer wir da,
eya, wer wir da!

Aus dem Val. Babstschen Gesangbuche von 1545. I. Nro. LVI. Das Lied hat die Strophenfolge vo
allen andern früheren Aufzeichnungen geht die vierte Strophe der dritten voran. In dem Joseph Ma
buche von 1535 Blatt 94 fehlt die dritte Strophe noch; Luther hatte derselben erst später die annel
gegeben. Nach diesem Vorgange laßen alle katholischen Gesangbücher dieselbe aus: zuerst das M
von 1537 Blatt 30, wo wörtlich (auch Vers 2.5) derselbe Text wie in dem Lutherischen von 1535 ste
Georg Witzelsche Chorbuch von 1550 (Nro. 645), welches Vers 2.5 die ältere Weise vorzieht, und d
sentritsche Gesangbuch von 1567. I. Blatt 23 in welchem wir wieder wörtlich jenen Lutherischen Te
Andernacher Gesangbüchlein, Cölln 1608. 12⁰. Seite 81 ebenfalls nur drei Strophen, aber in der e
vnsers, 4 ligt, 6 in m. gr., 7 ergo merito statt alpha es et o. Schließlich folge noch der Text
teren katholischen Gesangbuche.

647. In dulci iubilo.

In dulci Iubilo
nun singet vnd seyt froh!
Vnsers Hertzen wonne
ligt in præsepio,
Leuchtet als die Sonne
matris in gremio.
Kind, Alpha es et O,
mach vns von Hertzen froh!

2 O Iesu paruule,
nach dir ist mir so weh!
Tröst mir mein gemüte,
tu puer optime,
Durch alle deine güte,
o Princeps gloriæ,
Ach trahe me post te,
so geht hin all mein weh!

3 O Christe, waß ist das?
o Lieb, O Charitas!
Wir waren all verdorben
per nostra crimina,
Nun hastu vns erworben
cælorum gaudia.
Quas tibi gratias,
o summa charitas!

4 Vbi sunt gaudia?
nirgend mehr dann da,
Da die Engel singen
noua cantica,
Da die schellen klingen
super æthera.
Eia, weren wir da,
eia weren wir da!

5 Hie hilff, O Fraw Fides,
vnd Ihr, O Jungfraw S
Charitas mach offen,
qui cæli clauis es,
Gib was wir do hoffen,
diuina soboles.
Zu diesen gaudia
helff Jungfraw Maria.

Kölnisches Gesangbüchlein, 1625. 12⁰. Seite 117, unter der Überschrift: Daß Lobgesang In dulci i
ander manier.

Muscatblüet.

Nro. 648 — 662.

649, 651, 652, 655—662 nach der Handschrift, die E. v. Groote beseßen, jezt der Stadtbibliothek
druckt unter dem Titel LIEDER MUSCATBLUT'S erster Druck besorgt von Dr. E. v. Groote.
der Hs. sind die Lieder in die niderrheinische Mundart der Gegend von Trier übergetragen, sehr un-
Vorlagen, die schon ihrerseits in Betracht der Sprache verschieden waren: die meisten Abschrif-
schen Vocalismus, andere schwäbisch bayrischen (wie Nro. 26, 27, 53, 97, 98, 100). Die Reime
der ursprüngliche ist, aus welchem Grunde ich denselben in den vorliegenden Abdrucken durch-
ie Lautlehre in voller Übereinstimmung mit der jezt noch vorhandenen mundartlichen Aus-
. sobald für die alamannischen Vokale î und ei die schwäbischen ei und ai gesezt werden, für
ndart in dieser ou und áu zu sprechen, also auch zu schreiben sei. Ich weiß sehr wol, daß die
der Regel nicht thun, noch weniger unsre Ausgaben, weil die ganze Mundart bisher nicht nach
worden. Stellenweise findet man in einzelnen Handschriften jenes ou geschrieben; das älteste
l das in dem Gedichte sein, von welchem Joseph Diemer, DEUTSCHE GEDICHTE DES XI.
DERTS, WIEN 1849, in der Anmerkung zu 283. 1 ff. ein Bruchstück mitteilt: es findet sich da-
ovf, ovz geschrieben; eine spätere Nachweisung (hous) habe ich in der Anmerkung zu Nro. 506
rsuch, in Drucken aus dieser Mundart die theoretisch richtige Schreibung zu beobachten, Billi-
inden werde, kann ich nicht wißen; hinderlich wird sie in diesen wenigen Gedichten Niemand sein.

Nro. 423 habe ich mich, um die beiderlei oberdeutschen Mundarten in der Kürze zu bezeichnen,
ndisch und zeitländisch bedient: sie laßen auch zu, weiter von tidländischen und teid-
rten zu sprechen. Würde man die Wörter libländisch und leibländisch wählen, so be-
ändisch und leifländisch ein ähnliches Wortspiel wie mit wazländisch und watländisch.
uzländisch und ouzländisch oder ufländisch und oufländisch verwandt werden, für
undarten also utländisch und outländisch oder upländisch und oupländisch. 'Mit-
Aufhebung der Unterschiede zwischen ai und ei, au und ou in einem jedesmaligen mittleren
heutigen Tag in Würtenberg als ein dritter neben den beiden anderen vor m und n statt fin-
aselbst stain und sein, baum und koum (vergl. Nro. 649 Ende der ersten und Anfang der
Von 'mitteldeutschen' Mundarten, wo in dieser mittleren Weise weit und breit, strauch und
eimen, sind freilich diejenigen zu unterscheiden, welche einen der beiden Diphthongen ai oder
mal für beide verwenden, wie beispielsweise die obersächsische (Meissenische) glaich und wait ge-
vie die würtenbergische blaich und brait, und hienach als zaitländisch bezeichnet werden

648. Maria hilf.

lust rait ich,
vet mich
r zeit,
er weit
sticlich gezieret,
die haide
r claide
abe,
ßer habe
ich gemuzieret.
n herze ganz vol freuden was,
die blûmen knopfen,
was nirgen nit ein gras
so hiengen tropfen
em tau
die au
ich überzogen
n vnd mit rosen rot:
er not
ein gemüete,
s güete
noch nie betrogen.

2 Schaut wie der walt
gar manicfalt
in grüene stat,
ain iglich blat
nach seiner art gezinnet.
Secht wie daz reis
trait hohen preis
in maies kraft,
sein linder saft
durch hartez holz ouzrinnet.
Schaut an wie wunneclichen stat
berc haide vnd auch der anger
mit maneger lustiger sat,
daz feld ist worden swanger
mit reicher frucht,
manec liebe zucht
die vns der mai kan bringen
mit liechten blûmen wol gefar,
die sonne clar
gibt liechten schein,
die vögelein
schon in dem walde singen.

3 Seht nu han ich
gefreuwet mich
der somer tage:
nu füer ich clage:
alle freuden sint mir entwichen.
Ich han verzert
min tage verhert
nach ungewin
mit frechem sin:
er ist mir nach geslichen
Der mich kan machen bla,
gelück hat mich betrogen,
mein heupt daz ist mir worden gra,
mein ruck hat sich gebogen,
mein wengelein smal
sint worden fal,
ich schirnel ouf der erden,
mein augen sint mir worden rot
nu clage ich got
daz ich nie han
gedienet schon
Maria der vil werden.

4 Maria mait,
bis mein gelait
zů deinem kinde,
mit worden linde
solt mich, juncfrau, vurtreten
Setz deinen schilt,
dein barmung milt,
juncfrau, vur mich,
daz bite ich dich,
zart juncfrau onzergeten.
Sol ich faren in fremde lant?

die wer sint mir
dar umb bint, ju
laz mich der mein
entgelten nicht,
mein zůversicht
han ich zů dir ge
an dich kan ich ni
mein heupt gewin
ist lützel clain:
hilf, juncfrau rain
daz ich nit werde

5 Ich hab der welt
umb krankes gelt
gedienet lange
mit meinem sange,
nu můz ich von ir
Der glocken ton
wirt mir zů lon,
ein leinen clait
ist mir berait,
die werlt můz ich
O můter aller
wan wir sullen vo
mit deiner helfe v
almechtige kaiserin
daz unser sünt
werde bekünt,
daz wir werden ge
mit dem hailigen
an unserm ent
hab uns in hůt,
daz Muscatplůt
werde nimer mer

E. v. Groote a. a. O. Nro. 18 Seite 52. Der Ton von Nro. 648—654, von Nro. 658, 660
don' oder 'der alte Don', auch kurzweg 'des Muscatbluts don' oder ohne Weiteres 'Musca

649. Maria schif.

AIn reich schiffart
beraitet wart
ouf wildem mer,
da manec her
wærlich wart von erfreuwet.
Des schiffes bort
traib ouf ain ort
segel und wint,
ain hofgesint
het sich weit onzgestreuwet:
E man daz wider zesamen bracht,
der fürst der wolt regieren,
der het des schiffes gantze macht,
den mastbaum tet er zieren,
sein růder brait
er dar an lait,
da mit so wold er růgen,
er tet ez mit herlicher kraft,
groz kaufmanschaft
legte er dar ein,

daz schif was rain
und gantz an allen

2 O starker got,
nu were mir not
der helfe dein:
ich bin zů clain,
zů kranc an meinen
Daz ich nit kan
geheben an
von deinem schif,
wie hoch wie tief
der last nu was da
Waz ist der ank
dar an das schif tů
wer ist der fürst mi
wer ist der wint mi
wer ist der mast?
wer ist der last?
wer ist der edel seg

ouf der kocken saʒ:
daʒ?
laut
ent:
wilde fregel?

r man,
an
raut
laut
hat gebauwen:
nait
rit
are
d starc,
rib vnuerhauwen.
dʒ ist die werelt brait,
er ist swere,
ots barmherʒikait:
kranc sundere,
aum
um,
vnser frauwen,
demüetikait,
rait
acht,
racht
chlich anschauwen.

aint,
oint
ʒ,
rüʒ
ʒel wart verkündet,
chaft
ift
am
d Adam,
n gesündet:
en gebrochen gots gebot
art gefangen,
hochgelopten got
eim her belangen:
ld er
her,
menschen werden:
ast wærlichen ist
ist,
chif
tief
er erden.

ste
me
an
tron
t gemachet,
ne

n:

hor vnd vernim
wie er eʒ hat besachet:
  E himel erde noch element
noch nie kain creature
geformet wart von gotes hent,
do was die mait gehiure
in gotes gesicht
ain scheinbar liecht
vnd haiʒet ain schif der gnaden,
der hailige gaist der marner ist
der ane list
den anker scharf
ʒû grunde warf,
do wart daʒ schif geladen.

6 Küng Sabaoth
der starke got
ist diser fürst,
den hat gedürst
nach seinem hofgesinde:
Eʒ lac in quel,
Emanuel
dar vmb nu wolt
recht als er solt
werden ʒû ainem kinde.
  Er was vor ie gewesen alt
der ain die ʒwen die dreie,
ain wesen gots in der dreinalt
gebar die iuncfrau freie,
an alleʒ mail,
si fant daʒ hail
daʒ Eua hat verloren,
si bracht den aller hoesten hort,
daʒ hie vnd dort
nie beʒerʒ wart,
die iuncfrau ʒart
süente vns den alten ʒoren.

7 Des wol dich, magt,
daʒ man dir sagt
solch groʒen danc,
ʒwar ain anfanc
an ende hastu vmb geben:
Waʒ got ie dacht
des hastu macht,
waʒ got ie schûf,
waʒ ʒunge ie rief,
daʒ lopt dein kinscheʒ leben.
  Laup, gras, blûmen vnd aller grieʒ
vnd aller waʒer tropfen,
so got daʒ alleʒ dichten lieʒ
daʒ kunde doch nit gestopfen
das minste lop, eʒ wer ʒû grop
gen deiner hoher wirde:
du bist ein schif der ewikeit,
der himele brait
hastu gewalt,
gar manecfalt
lopt Muscatplût dein ʒierde.

und 283; Vers 7.9 versagt es sich, rûf für rief zu setzen.

650. Jesus ackerman.

HErtz, můt, schweig, rast
vnd gedenck, wy fast
zu acker ging
ein jungling,
ein alter vnd ein greyser:
Er thet genůg,
er hilt den pflug
in hertem veld,
furwar ich meld
ein wytziger vnd weyser.
Er hatt vier roß gespannen ann,
dy im das veld vmbzugen,
ein mennknecht gund sy leyten schon,
weyßlich sach man sy pflůgen,
biß das das treit
mit groß arbeit
ward in des feld gesprenget,
das egeten im vier dinest man
trewlichen schon,
der erden kråft,
des meyen tufft
dy frucht zu krefften bringet.

2 Do dy zeit nů kam,
vnd der sam
gantz zeittig ward,
auff schneller vart
zwelff schnitter komen dare,
Sy schnitten ab
dy reiche hab
trewlichen schon
den iren lon
gab man in offenbare.
Dz korn das wart gefuret ein,
vnd trewlich auß getroschen,
man fůlt dy kesten vnd dy schrein,
groß leyt do wart verloschen,
dz nye kein man
dy witz gewan,
der sy wider möcht geleren:
sy sind alweg voll,
das weyß ich wol,
wye fast man zert,
das es sich mert,
das will ich euch beweren.

3 Jr christenlewt,
ich euch bedewt,
den ackerman
sult ir verston,
Jesus er ist genennet,
Trewlicher art,
do er verrart
den seinen sweyß
mit sorgen heyß,
nun wart, dz ir in kennet.
Mit namen das sey euch geseit,
so endorfft ir mich nicht fragen,
der pflug bedewt dz c
das got selber hat ge
inn jamers not,
zu seinem tod
trůg er das williglich
do wart der selb acke
gespannen ann
in adams val
er leyd den quall
fur vns der furst so

4 Ein yglich pflugk
muß haben genug
nagel vnd wid,
dar zu geschmidt
ein sech vnd auch ein
Dy dürnen kronn
bedewt vns schon
des pfugeß wid
vnd do man mit
bekrönt den fursten kl
Do mit der pflug
das waren dy nagel d
dy gottes sun in men
dem edlen fursten frey
mit hinter ließ
durch hend, durch füß
schwerlich wurdenn ge
also der pflug gehefft
trewlicher art:
der hye noch velt,
der bezalt das gelt
das Eua hat entragen

5 Jr nemet war,
wy nů dy schar
genennet ist,
mit scharpfen ryst
begund dy erden durch
Also leyd got
den hertten tod
an der menscheyt,
ein reyne meyd
begund mit ym zu ley
Ein schwert aldo i
do sy den fursten clar
sach hangen an des t
also nen ich dy schare
wan es durchreiß
der erden kreyß,
das alles begund erzil
dy sunne aldo iren sc
jr jamer der waß gro
der reynen meyd
einn swert durchschne
durch yres hertzen gl

6 Ob ymant sprech,
wye nw die sech

:?
s fyer,
ngiuus brochte,
ntrant

fein
in:
iner achte,
der hoch gelobte got
ertzen were,
aldo zu dem tod
auß der schwere,
vindt,
plint
r gewessen:
ym zu der selben stund,
undt,
h,
sprach
got, in deinem reiche.'

wy wert
d
t
kindt,
ngelisten,
ar

bild,
wild,
merket, ir christen:
ie gottes ackerpfert,
cht wil ich euch nennen,
furt durch herte erd,
in erkennen:
eyst
eist
cht ist gewessen,
furt durch herte ert,
rt
geschrifft,
dryfft,
noch allezeit lessen.

leg,

wer nu dy eg
getzogen hat
mit weyssem rot:
nier lerer also reyne
Mit meinem spruch,
es zwar vier buch
dy egen sint,
do man ynnen findt
dy prophecey gemeine:
Sant Gregorius, Augustinuz
ich euch hie wil nennen,
der drytte heyst Ambrosius,
Jeronimum ich kenne:
das sind dy vier,
des ackerß zier,
trewlichen sy han geeget,
das vnns auß des ackerß zücht
manche liebe frucht
her kumen ist,
got vater crist
hat das in ym beweget.

9 Wer nun abschneid
des edel getreyd,
dy heylige geschrift,
vor helle gyfft?
zwelf jungern vnserß herren.
Wer pant tzusamen
den edlen samen?
wer furt es ein?
es gab den schein,
das wil ich euch hy leren:
Bischof, propheten, Cardinal,
Bebst vnd dy peichtigere,
sy furtens heym mit reichem schal,
noch sein dy kasten nicht lere,
Ich mein dy hertzen,
dy one schmertzen
kunst tragen in yn verschlossen:
ach muscatblüt, sing vns in eren,
ich sprich, wol mere,
dy engel synd
tzwar gottes kind,
sy treschen vnuerdrossen.

e Angabe von Ort und Jahr. Um 1500. Überschrift; 'Ein schon Maister gesang jm dez
ten Strophe fehlen die Verse 9—12, in der dritten Vers 7: hier aus C. v. Groote S. 78
und 4. Strophe sind versetzt. Simprecht Krolls HS. von 1516. 4°. Blatt 141ᵃ hat den=
Versetzung und denselben Auslaßungen. Ich habe die Orthographie des Druckes beibe-
: Str. 1 letzte Zeile bringen, 2.12 fehlt vnd, 2.17 steht sich statt sy, 3.6 In trewl., 3.13
lydern, 6.8 dez für dem, 4.12 grossez, 7.3 sein statt findt, 7.7 adler, 7.11 fehlt gottes,
, 8.7 es wart verbucht, 10.3 dryt, 9.7 stamen, 9.11 Cardinel.

651. Die mül.

vnd mül
mül
t,
rt
vnd auch bauwen.

Die mül ist weit,
werlich si leit
vuf gůtem lant,
si ist bekant
beide man vnd auch den frauwen.

Si hat ain wazer daz iſt brait,
daz tůt daz rad vmb treiben,
da von man ſinget vnde ſait.
ich ſprich daz ez die ſcheiben
lauft alſo ſnel
daz ſich daz mel
nu macht an alle cleien,
vnt wirt dar ouz daz beſte brot
daz fur den tot
dan iſt geſunt:
ich tů dir kunt
die mül gehort zů dreien.

2 Ach herre got,
durch deinen tot
ſo bite ich dich,
hilf, herre, daz ich
die mül möge ouz gerichten
Nach deinem lobe,
wan ich bin grobe,
an ſinnen kranc,
daz mein geſanc
ſoltu mir helfen dichten,
Daz ich des wazers fluz begreif,
den mülkaſten recht zimmer:
herre, da mach mich an ſinnen reif.
die mül zuget auch nimmer,
der ſelbig hort
von ainem wort
wart alzůmal gebauwen,
ſi melt auch aller werlt genunc,
alt vnde junc
hat ſpeiſe da von:
frauwen vnd man
ſullen daz werc anſchauwen.

3 Wer nu die mül
vnt daz geſtüel
recht ſetzen wil,
der darf wol vil
zwar gotes helfe dar innen:
Jch hab gedacht
daz nie kain macht
ſo kunſtreich wart
nach menſchen art,
der ez da künte durchſinnen.
Die gruntveſte iſt die criſtenhait,
da got hat ouf gebauwen
die mül der erbarmhertzikait,
daz merkent, man vnt frauwen:
ich ſprich furwar,
wær got nit clar
vnd barmhertzic geweſen,
ſo wære die mül noch vngebauwet
dar vmb ſo ſchauwet
ſi frölich an,
frauwe vnd man,
all criſten ouz erleſen.

4 Die mül die hat
vier ſiule, ain rat,
ain kaſten weit,
da alle zeit
vil waizes durch wirt
Vnt der mülſtain
der melt ſo clain,
er lauft auch ſnel:
als von dem mel
manec ſünder wird er
Waz iſt die erbarn
daz ich die mül tů na
Maria die vil raine u
ſo möget ir ſi erkenne
wan ich ſprich wol
daz ſi iſt vol
barmunge vnt der gn
durch ſi iſt gangen ck
götliche gunſt
gab vns den hort,
Ane daz wort
baut vns vur hellen ſ

5 Die ſiule vier
ich nenne dir,
dar ouf got hat
ſein hantgetat
recht treffelich gebau
Sant Johannes,
gelaubet des
daz ſant Lucas
der ander was,
Marcus ir billich ſch
Matheus der iſt
der vier ewangeliſten.
die vier doctor ſint d
gelaubet mir, ir criſ
vnd daz mülrat
daz vnten gat
die zwölfboten genen
daz wazer iſt der hai
gantzer vollaiſt
daz rat vmb treipt
mit gnaden ſcheipt:
die mül ir billich ke

6 Den kaſten ich
laz wizen dich,
da got ſein trait
grozer arbait
wærlich hat in geſch
Jn alle hertz
die ane ſmertz
recht criſten ſein,
fur alle pein
ein lewe in zorne wi
Den lewen ich bil
zwar got den mein ſ
ain ieder criſten in e
daz er iſt der mülen
daz edel trait
ſei in geſait
daz leiden vnſers he
daz noch in kainer n
mit grozem ſmertz

ist
t schulden weren.

hen kel

it,
hat
cte geschriben:
wort
dort

ist vns zů trost beliben,
Alle priesterliche ordennnge
die vns daz brot in schiezen:
mensche, rainige dich mit deiner zunge,
obe du ez hie wölst niezen:
ane alle wer
gotes leicham her
entfa du wirdecleichen,
tů daz mit andechtigem můt:
mein Muskatplůt,
sprich lob vnd danc
mit deim gesanc
dem künege ob allen reichen.

Seite 32; letzte Zeile bauen für ob.

52. Aller werlt gůt hilft der sele nicht.

ain hertz
nertz,
erden
berden
r geswachet:
inkt sich

,
h hat
rat
ot gemachet.
zwar alle Adams kint
iner frauwen
gar bekomen sint,
auf wir bauwen.
e man
an
vnd ouch gönden:
rtreich sein der best,
is lest
leste,
œste
n frönden.

man,
n:
ast
gast,
nit dein aigen:
ir hie,
ie,
dir
ier:
tot wird naigen,
im gehorsam sein
iderstreben:
werlt dan aigen dein,
n gerne geben:
zwar
in har,
h zergangen:
dich nu greifet an

,

wan er nu wil,
so bistu schier gefangen.

3 Dein grozez gůt,
dein übermůt,
der werlde sin,
deins leibs gewin
hilft an der seln gar lutzel,
Dein weite lant,
dein schöne gewant,
da mit du hast
der sünden last
gewagt vil ouf ain trutzel:
Du tröst dich deines stoltzen leibes,
du bist ains frechen můtes,
du freuwes dich deins stoltzen weibes
vnd auch deins grozen gůtes,
daz dich nit mac
ain halben tac
ain kurtze stunde gefristen:
ez ist dir allez gar zů nicht,
dein zůversicht
ist lutzel claine:
hœrt wie ichz maine,
ir ouzerwelten cristen.

4 Sunder, nu merk,
dein glauben sterk
gote hie zů lobe,
wis nit zů grobe,
laite recht die dein fünf sinne,
Die dir got hat
an missetat
ouf erden gegeben:
laitst du si eben,
du magst sein hulde gewinnen.
Greife nach götlicher vernunft,
nach der fünf sinne spitzen,
du magst des himelreiches zunft
dort ewenclich besitzen,
daz dir baz tůt
dan allez gůt
daz got ie geschůf ouf erden:

irdische habe ist gar ain wint,
leret inwer kint
die zehn gebot,
obe ir mit got
welt ewic selic werden.

5 Ach got, künde ich
selbe getrösten mich,
daz wære mir not,
seit daz der tot
mir stet nach meinem leben.
Wist ich nu recht
des todes echt
da ich in bin,

mein hertz mein sin
würde sich gentzlich
Wan ich doch g
zeit, weile vnd sn
mein tage gen mir
daz han ich wol bes
wan ich nie han
recht gut getan
als ez got wirdic w
o herre, erbarme di
des bite ich dich,
mein hæstez güt,
gert Muscatplüt,
hilf vns onz sünden

A. a. O. Nro. 58. Seite 145.

653. Von der junefrowen Marien.

Ayn jungkfrow zart
gekrönet ward
in gottes sal,
gantz überall
ist sy die maget formosa,
Die selbe mayt
ir rayn künschhait
behalten hat
die trinitat
in omni gloriosa.
O mater dei gracia,
du gewaltige regina,
tu es celorum domina
et mater in divina,
O dulcis spes,
O bona res,
almächtige kayserinnne,
lob vnd danck so sprechen wir,
zart jungkfrow, dir,
syt du vns bracht hast
den höchsten gast
mit diner künschen mynne.

2 O müter gotz,
wol dich des botz
daz er dir sant
von oberlant,
ain gewaltiger künig der eren,
Das er dich hieß
nu grüssen ließ
mit ainem wort,
da du das hortist,
do naigstu dich dem herren:
'Ave maria gracia'
sprach zü dir gabryelis,
'que tu es sponsa domina
patris nostri in celis:
venit ad te,
tu credis me,
on schmertzen wirst du schwanger,
zü dir kompt künig sabaoth,
der starcke gott,

EJn Junckfraw za
gekrönet ward
auff gottes sal,
gantz vberal
sy ist ain mayd for
Die selbig mayd
ir rain keüschaitt
behaltten hatt
der Trinitatt
in omnj gloriosa.
O matter dej gr
gewaltige regina,
tu es celorum domin
tu mater es divina.
O dulcis spes,
tu bona res,
allmechtige kayserine,
lob, eer vnd danck
zartt Junckfraw, dir
seid du vns hast
den hochenn gast
heer brachtt mit keü

2 O mutter gotts,
wol dir des gebotts
dz dir ward gesandt
auß oberland,
ain gwalttig khünig
Er selber sich
ließ griessenn dich
mit ainem wortt,
dz hörest dortt,
naigtestu dich dem he
Ave Maria grac
sprach zu dir gabriel
tu desponsata dominj
patris et nunc in ce
venit ad te,
tu credis me,
on schmertzen warstu
zu dir kam künig S
der starcke gott,

vollaist
gaist
r, jungkfröw, zanger.'

mait,
:unschait
ernam,
ir kam
iben wissen,
pfingst
t giengst
antz,
ain krantz
hochem pryse.
)ra flos in gericho,
rum stella,
n presepio,
t puella:
ns,

t höchsten herren,
lob, du raine magt,
nschait
t

christ,
ill wir dich eren.

iit schall,
ll,
fro,

mit fröden singen,
die mayt
:entschait
t
,
isselingen.
ent wir noua cantica,
rcelsis,
, sancta maria,
lia elsis,

ouß entsprossen
ng aller sälikait,
maygt,
nam
n sam,
wir wol genossen.

sölt ich
ich
fröd
jnd
d dinem kinde,
ins bracht hast
t gast
,
ne
ie pürd so linde.
t sunt mirabilia
is fecisti

ganțzer vollaist,
der haylig gaist
kam in der junckfraw anger.

3 O matter maid,
dein rain keüschaitt
gott wol vernam,
der zu dir kam
in ainer taubenn weyse
Du in empfiengst
vnd mit im giengst
neün monett gantz,
der gnaden krantz
trugstu zu hohem preyse.
O pulchra floß in iericho,
tu lux celorum stella,
hic iacet in presepio,
tu mater et puella,
nos cantamus,
gaudeamus
in gott dem höchstenn herren,
vnd dir zu lob, du raine maid
seid dein keüschaitt
geneneit ist
gott Jhesus Crist,
darumb söll wir dich eren.

4 Wol auff mit schall,
ir Cristenn all,
vnd seyen fro,
dz jubilo
söll wir mit freuden singenn,
Seid dz die maid
gott vnd menschaitt
geboren hatt
on missethatt
on alles misselingen.
Des sing wir noua cantica,
gloria in excelsis
zu lob dir, sancta Maria,
filia trynmphantis,
fons in ortu
altissimj,
von dir ist vns entsprossenn
ain vrsprung aller säligkaitt,
du bist die maid,
da gott von nam
menschlichen sam,
deß hab wir wol genossenn.

5 O Junckfraw klar,
ich lob dich zwar,
mit grosser freud
ich pillich geüd
mit dir vnd deinem künde,
Dz du haust pracht
an der weyhnacht
on alles wee,
mit dem Aue
ward dir dein burd gelindett
Hec non sunt mirabilia,
que tu virgo fecistj,

cum deo patre optima
tu mater jhesu christi.
Zum nüwen jar
dir jungkfröw clar
sye dir das lied gesungen,
wan nym ain klaynen dienst für gůt,
spricht muscatplůt,
ich gib dir den pryse,
du jungkfröw wyse,
von dir ist vns gelungen.

cum deo patre opti
tu mater Jhesu cri
Zum newen iar,
du junckfraw clar,
sey dir dz lied ges
vnd nym mein kra
spricht Mustatplutt
gib dir den preyß,
du magett weys,
wann dir ist wol g

Der verderbte Text links (S) aus dem Stuttgarter Cod. theol. 8°. Nro. 19. XV. sæc. Blatt
muscatt plütt von der jungkfrowen Maryen, der rechts aus Valentin Holls Handschr
überschrift: Ain gaistlich lied. Im Mustatt plutt | von Maria der Englisch gruß, vn
Zwei anderweitig abweichende Texte bei E. v. Groote S. 41 und 270. In der vierten Stro
4 und 11) auf das Lied In dulci jubilo angespielt.

S: Vers 1.6 maget, 3.10 trugt jn, 5.13 dies pue für deo patre.

654. Sant Katharina.

EIn junckfraw fein,
sant Katherein
ist sie genant,
gar woll erkant
in Christenlichen landen.
Man lobt sie schon,
sie tregt ein kronn
von rotem gold,
Got ist ir hold,
macht er mit seiner hande
Von silber, von gold, von perlein fein,
von anderm edlen gesteine,
jr nam der haist sant Katherein,
got grueßt die Junckfraw reyne,
mit irem leyb
zu aller zeyt
hat sie gar ritterlich gestritenn,
wir sollens alle rüffen an,
frawen vnde man,
dy reinen magt
gar vnuerzagt,
sie kan vns wol gnad erbiten.

2 Sie was nit alt,
als man do zalt
gar offenwar
funffzehen jar,
sie furt der Christen glauben,
In derselben stund
auß hertzen grund
dienet sie got,
hielt sein gebot,
des ward sie irs lebens beraubet.
Ein Keyser hieß Marencius,
er wolt die Junckfrawen zwingen
vnd das sy pet sein abtgot an,
ir opffer solt sie jm bringen.
die Junckfraw schon
wolt das nit thon,
sie wolt Christenglauben behalten:
wie pald. sie fur den abtgot trat
vnd Jesum bat,
vnnsern zarten Got,
on allen spot,
do must der abbtgot sp

3 Des Keysers zornn
hat außerkorn
ein thurn so groß,
darin er sie bschloß
mit irem zarten leybe.
Funffzehen tag
man ir nye gab
kein leiblich speyß,
als man dz list,
auff hüb sich des Keyse
Mit einem ritter k
sie wolt das wunder sch
da fand si vill der eng
vnnd vnnser liebe Fra
Jhesus ir kindt
saundt sie geschwindt,
das dienet der maget m
do das der Ritter ane
wye pald er sprach
zůs Keysers weyb
'zu diser zeyt
mich můß mein vnglaub

4 Der Keyser alt
der het bestalt
funfftzig Meysterr gut
so wol behut,
sie solten iren glauben
Sie kamen dar
vnd namen war
der reynen magt,
was sie nun sagt,
sie thet sie pald bekeren
Do das der Keyser
das sie wolten von jm
er thet inen leyd vnd

verprennen.
frey
dar bey,
geleiche.
ren todt gar ſchon:
iron,
n
geben
himelreyche.

rat
rat,

gemacht
behende,
n ploß,
roß,
hiengen,
r giengen,
len enden.
reder ane ſach,
uff ire knye,
em vngemach
nțen trewen:
n,

mer wenden!'
dem himel trang,
ig,
den,
yden
erſchlagen.

v ſchon
plan,

iend
gebunden.
in

d,

der ſelben ſtunde:
du liebſter gemahel mein',
ſer herre,
n gnedig ſein
er eren,

ganțen trewen,
n oder man,
marter rüffen an
t
en,
nd erſt newe.

recht
cht,

irem leybe.
ſtundt

ſie ward verwundt,
ſie vberkam den todt
mit groſſer not,
wer mag ir lob volbringenn?
Do ſchlueg man ir das haubte ab,
das ſchwert thet lawt erklingen,
klar lauter milch man da ſach
auß Irem leyb do rynnen.
die reyne magt
was vnuerzagt,
ir lob wil ich hie preyſen.
wan da ſie in dem thurne lag
funffzehen tag,
do kam got ſelber dar
mit ſeiner Enngelſchar,
er thet Junckfrawen ſpeyſen.

8 Der Keyſer vngehewr
hieß machen ein fewr
vor einem wald,
grauſam vnd pald,
er wolt iren leyb verprennen:
Deß namen war
der Engel ſchar,
auff namenn ſie
iren leyb mit zyer
dem Keyſer auß ſeinen henden.
Den trügen ſie gen Synay auff den berg
da ligt ſie ſchon begraben,
da mitten auff dem hohen berg,
hört man die weyſen ſagen:
des mores grundt
gen vmb vnd vmb
wol vmb den berg zu ringe,
der berge der leyt jn dem mör
ſo weyt vnd fer,
furwar ich ſag
auß jrem grab
ſicht man ein brunnen rinnen.

9 Der Brun iſt groß,
er hat ein fluß
durch alle land
gar weit erkant,
ſagt vnns die heylig gſchriffte.
Das ſacrament
auß prieſters hendt,
wer des begert,
der wirt gewert,
es hat an im die tugent:
Wer do mit wirt gerueret an,
das merckent hye gar eben,
es ſeyen Frawen oder Man,
dem werden die ſund vergeben.
Ein Preydiger gut,
ſpricht Muſcatplüt,
laß dich deyn ſunnd hie rewen,
der hymel wirt dir auff gethan,
darin dein lon,
das ewig leben
wirt dir gegeben,
das helff vns ſant Katherina mit trewen.

Nach einem Einzeldruck, 4 Blätter in klein 8°. Nürnberg durch Herr Hansen Weyssenb (um 1500), A; Überschrift: Ein schons lyed. | von dem leben der heyligen Junckf Sant Katherina. | In dem Muscatplůt thon. Verglichen mit einem andern alten D ohne Angabe von Ort und Jahr. Titel: Ein hübsches lied | vō sant Katherinen Le plutten thon. — B: 1.4 got für gar. 1.10 er jr selbs, 1.11 s. vnd g., 1.14 grůß, 1.19 sy kans wol, 2.6 zur, 2.12 junckfraw, 2.13 und 18 abgot, 2.16 wolt nicht daran, 2.1 3.4 ers für er sie, 3.12 wolt die statt sie wolt das, 3.13 do fande sie, 3.19 gar bald. A 21. B: 4.8 rayne, 4.12 d. s. all w. v. j. keren, 4.15 fein für frey, 4.19 ein kron, 5.2 d statt der Zeilen 5.8, 9 und 10 steht: die giengē scharpff durch einander sie schneiden, 5.12 5.19 laut für weit, 5.20 die für gar, 5.22 wurden gar zu todt erschl., 6.2 plon, 6.4 | 6.10 er zu, 6.12 redt sich Jesus, 6.17 gantzer trewe, 6.18 und 19 fehlen, 6.20 und 21 sind geben, 7.2 gebot, 7.5 d. haubet v. dem l., 7.6 zur, 7.8 sie fehlt, 7.9 mit grosser not, haubt, 7.13 do sach man da lauter milch. A: 7.18 thurn, B: 7.20 got kam, 7.22 er wa sam, 8.9 den jren leybe ohne Weiteres, 8.10 den für seine. A: 8.11 dem für den, 8.12 14 fehlen, 8.18 berg, 8.19 die Wörter vnd ser fehlen. B: 9.12 gar für schon, 8.16 geet, 21 vertauscht, 8.22 einem pr., 9.1 prunnen, 9.2 sloß, 9.4 so für gar, 9.5 weyset vns durch, 9.8 der das, 9.9 ist, 9.11 berieret, 9.19 der jn belon, 9.21 jnn für dir, 9.22 Kath

655. Marien erwälung.

AIn junger man mit sinnen
an seines vater zinnen
in einem garten sach,
die aller schonste juncfrauwe
gieng in des himels tauwe
vnd waten durch den cle:
Er sach si vur im swantzen,
da er sich zů wolt pflantzen,
nach ir so was im gach:
er tet ain boten senden,
ain snellen gar behenden,
der sprach zů ir 'ave'.
Me
sprach der engel harte:
'mait vol gnaden zarte,
got ist mit dir, des warte,
er hat dich onzerwelt:
du solt geweltic werden
des himels vnd der erden,
ich retz in kaim generden,
des himelreiches helt
zelt
dich zů ainer můter,
du gnaden reichez fůter,
er ist ain herre so gůter,
deine schœne im wol gefelt.'

2 Do sprach die rain formosa,
die juncfrau generosa,
'mir geschech nach deinem wort:
ich bin aine mait des herren,
ich wil mich zů im keren,
als er im hat erdacht.'
Die juncfrau wart entzücket,
got selbe zů ir smücket
in ires hertzen port
in eyner tonben wise:
da kam der alte der grise,
der junge mit seiner macht,
Bracht
in irs hertzen tiegel
der gotheit ingesiegel,
des himelreiches s
wart da in ir ent
des hailigen gaist
daz zünt die mait
ir wille der kam
dem allerbesten fu
grunt
ires kinschen hertz
sůcht er an allen
gar mit frolichen
wart ir der herre

3 Hort von dem ju
der tet mit freude
da er die juncfrau
ouf seines vater a
si was fruchtber v
vnd trůg der mail
Der jungeling mit
gieng zů der megd
si was im wol bek
mit irem kinschen
tet si in da vmbge
si fůrt der gnaden
Gantz
freude hattens beid
in liechter augen
ouf gnadenreicher
warf er den apfel
si vieng in in den
so gar an allez we
an maitlichez verse
kam ie der fürst s
war
ist daz ich in singe
hie von dem junge
den ich mit freuden
zu disem niuwen j

4 O gotes tabernak
wie gar ein liechte
ist vns in dir entz

e alle werlt durchlinchtet,
z ertreich ganz durchfiuchtet,
— — — — — —
eine fackel git drei flammen
n adelichem stammen
ewerclichen brint,
; liecht ist weit getailet,
: wesen vnuermailet,
: war ganhe gothait:
Mait,
kanstu geberen
sunde an we an sweren,
: dir so hort man geren
du kunstreiche bist,
du bis gotes mater,
er dein son dein vater,
soror, ipse frater,
mater Jhesu Crist:

nit von dir wunder,
aller gnaden zunder
dir ist worden munder
gesczach zů kalter frist.

wie ain jubilieren

vnd wie ain schon hoffieren
håb sich in himelreich,
als dir nu was gelungen,
daz alle engel sungen
'laus deo gloria,
Et in excelsis deo,'
groz freude hats in eo,
si sungen alle gleich
'te deum laudamus
et te glorificamus
cum magna gracia.'
Da
was Cristus geboren
vor aller werelt zoren,
sust weren wir gar uerloren,
hette sich got nit uertrint
zů ainer rainer maide
an allerhande laide:
got in menschlichem claide
hat sich selbe hie uernint.
freut
uch mit disem kinde,
es ist geboren linde,
ich Muscatplůt besinne
daz es vns nit berint.

. Nro. 24. Seite 66. Der Ton dieses Gedichtes und des folgenden ist 'der fröliche don'.

656. Marien minne.

Ain junefraw aller tugent
: warb in irer jugent
h ainen knaben junc,
n hett si haim gezilet:
in herz noch nie beuilet
ich ir sung ain liet:
n můz ich von ir kosen,
rach der liechten rosen
inem kranz gennue,
it bůlt si den knaben,
si ze trout wolt haben,
r ir herz das riet
liet
ich des verdriezen,
igt ir wol geniezen:
den werden sliezen
s herzen sal,
natûre kamer
rd ain wilder zamer,
it warf seinen hamer
en ab ze tal,

in den lüften,
elischen tüften
elischem güften
freud aue zal.

frau die tet schreien,
vuz den dreien
sponsen han:
n iren swecher

ie lenger ie baz næher,
biz si den sun ernelt.
Der vater ir daz gunde:
ich lob die selben stunde,
da sich die drei person
mit der juncfraun verainten
vnd vns mit triuen mainten,
wan si im het gestelt,
Helt
noch die schrift für ware,
die selbie juncfrau clare
si viene den adelare,
er swanc sich in ir schoz,
si kunt den valcken raizen,
mit dem si selbs wolt baizen
nach ires herzen haizen,
wan si daz nie verdroz.
groz
wunder ich euch künde:
si bůlt an alle sünde,
si kunt vil clůger vünde
daz er sich zů ir schloz.

3 O aller hœchste schœnste,
wie lieplich du in krœnste
denselben jüngeling,
da er dir ward ze taile
an sund an we an maile,
wan du in nie verkost,
Da er, juncfraw, allaine
in deinem herzen raine

wolt würcken alle ding
ain immer ewigz wesen,
in dir schöpft sich der crisen
der vns onz pein erlost.
Trost
freud mit allen gnaden
kam in deins hertzen gaden,
du bist wærlich die laden
da got selbs innen wont,
in dir entzünt die flamme,
der touben vnd dem lamme
der baider bist du amme:
hær, fraw, des küniges haut
sant
dir ouf das genilde
ain leon also wilde,
in der naturen bilde
bare sich der hœchst hailant.

4 O müter gnaden reiche,
o juncfraw minnecleiche,
du tochter von Yesse,
du bist die gert Aronis
vnd auch die stere Samsonis,
Ezechielis port.
Zu dich hat sich ergozen,
in dir ist vns entsprozen
daz edel wort aue,
daz hat dein hertz durchgründet,
in dir hat sich entzündet
fiat das edel wort.
Mort
litten die sündere,
daz was dir, juncfraw, swere,
drumb brachtest du in here,
daz er erlæsen solt
allez menschlichz geslächte:
wir lagen in der ächte,
darumb kamest du vns rechte,
wan er dich haben wolt.
holt
het er dich fürware
mer dann fünf tousent jare,
e in dein leip gebare,
da was sein will eruollt.

5 O juncfraw ane makel,
du wol durchleüchte vackel,
des hœchsten sternen glast;
der an dem weyhenächt morgen
erschain vns vnuerborgen
durch all dis werlt gemain.
Du bist ain gebererinne
zwar der götlichen minne,
du hast den hœchsten gast
herbracht ouf dise erden,
den himelfürsten werden
bracht du, juncfraw, allain,
Rain,
keusch vnd vnuerseret,
des bist du immer geeret,
dein gnad hat vns ernerct,
du hochgelopte maid,
seit du mit keüschem
trügst vnder deinem h
ain kind an allen sme
waren got vnd die me
brait
ist dein lob ercluugen
von engelischen zungen
die haben dir gesungen
zü grozer wirdikait.

6 O müter, maget weis
reif schne vnd kaltez e
ellend armüt vnd frost,
daz teist du, juncfraw,
güt herberc müst du n
vnd auch dein liebez k
Du sahest in vor dir
ellend in ainer wigen,
zwar aller werlte trost
in ainem wüsten stalle
da lag der fürst mit
vor esel vnd vor rint
Sint
das nit miraculi?
o Jhesu, dei fili,
du wärt in dem conci
da dich der vatter dei
her senden wolt ouf e
du soltest ze menschen
ain maid solt dich ge
ain clainez kindelein:
mein
got, mein schöpfer he
ich lop dich imermere,
durch dein götliche er
laz mich dein diener

7 O müter, kinsche ar
wie mächtic vnd wie
wie groz ditz wunder
daz du tetest den gebe
der dich ze mensch lie
vnd dich erschaffen ha
Sind daz nit michel
daz aller gnaden zund
dein rainer leib genas
aller himel vollaiste,
got vater sun vnd gai
die ewic trinitat?

– – – – – – –
– – – – – – – –
– – – – – – – –
– – – – – – –

o dulcis spes in troni
tu vellus Gedionis,
tu sponsa Salomonis,
du brachtest alpha et
fro
sül wir mit dir wesen
seit du sein pist genes
von dir wir singen v
omnes in jubilo.

mater christi,
ra fuisti
Emanuel,
te transivit,
rde ruit
rer glorie.
mit groz mirakel,
rin tabernakel
rin kiusche sel,
selbs tet wonen
t sagt wol newn monen
rie.

unefrau veste,
eich die beste,
ie hœchsten geste
t mit deiner geburt,
tan dich wol achten,
zû den weihenachten
hen hail betrachten,
i hat vns berürt.

lich vigure
chlicher nature.
û ainer schnüre,
lbs vmb sich gurt.

9 Ouf allez daz da lebet,
waz hanget oder schwebet,
waz got ouf erd beschûf
von vogeln vnd von tieren,
daz sol allez hofieren
der hoch gelobten brout,
Die vns ouf erd tet bringen
an allez misselingen
den aller hœchsten rûf,
der ward von ir geboren
für aller werlte zoren,
des schall ist worden lout.
Trout
mûter, hilf dein magen
das si icht hie verzagen.
waz Muscatplût tût sagen,
ist alles kranc gedicht:
ich stand hie gar kunstlose,
du wol durchlüchte rose,
vnd waz ich von dir kose
daz zel ich gar für nicht.
liecht
bist du aller wunne,
du clarhait in der sunne,
du wol erklærter brunne,
mein hœchste zûuersicht.

e 72; Vers 1.13 Nicht für niet, 2.17 schloz für schoz, 4.12 viat.

657. Von vnser frawen.

mûter raine mait,
vnd ere sei dir gesait,
ikait
nd brait
zelait,
tan si voldichten.
mûter wunnecleich,
est den küng ouz dem reich,
weich
gleich
n teich
t zû wolt pflichten.
ist der hac
der wac
t lac
vierzic wochen.
er brunn
die sunn
jon mit wunn,
wart nie zerbrochen.
naz edel mirrennaz,
r kiusch monstranzen glas,
t was
vergaz
n haz,
wolt er vernichten,

gewert vil tousent jar
zwaihundert, daz ist war,

biz daz der clar
keüsch adelar
sich selb gebar
in ainer rainen maide,
Da er sich ouz dem himel swanc
vnd durch ir kiuschez herz eindranc,
an argen wanc
ir vmbefanc
schon mit im ranc,
daz tet dem tiufel laide.
In ir entsproz
der fürste groz,
menschen genoz
wart got in irem leibe.
An alle we
bracht daz aue
der newen e
vnt wart doch nie ze weibe:
Noch ist si mûter vnde magt,
dauon die schrift clærlichen sagt,
wan si ez wagt
gar vnuerzagt
vnd si derjagt
den leon ouf der haide.

3 Da si den leon het verspart
in ires kiuschen herzes gart,
sag an, wa wart
ie frucht so zart

von menschen art
als got der fürst so milte?
Da er die menschait an sich nam
von der kinschen naturen sam
von iuncfrawen stam,
als im wol zam:
umb Eva Adam
wart got zů menschen bilde.
Ach got, solt ich
nit frenen mich,
seit daz du dich
den menschen tetest genozen.
An allez mail
wurdest du ze tail
dem fürsten gail,
schon tetest du dich entblözen.
Die dich empfienc an allez arc,
ain clainez kint, ain fürsten starc,
si nie wart karc,
in irem sarc
er sich verbarc:
sint daz nit wunder wilde?

4 Maria műter unz erwelt,
groz freud' hab ich dir zůgezelt,
daz du den helt
brachtest in die kelt
gar ungemelt
alhier ouf dise erden.
Da du in vor dir ligen sacht
ain clainez kint mit grozer macht,
daz du hast bracht
an der cristnacht,
ich hab bedacht
daz dir nie baz kunt werden.
Seit alle fro,
singt jubilo
alpha et o,
dem hochgelopten h
Cristus Jhesus,
paraclitus,
altissimus,
die sül wir billich
Die drin in ain gel
der alte got ain ju
als man daz vint:
vor esel rint
in kaltem wint
tet in ain mait geb

5 Ich lop dich, herre
seit daz du mensch
an argen list
zů kalter frist:
unser genist
hůb sich am weihen
Da brach die arch
geboren wart daz u
an allez we:
nun sprich ich me,
daz herr Noe
da kam unz grozen
Und Abraham
und auch Adam
ain schein für kam
wie got geboren w
Ir hail ir trost
der si erlost
unz helle rost
von ewiclicher swæ
Des lobent in die
spricht Muskatplüt
in hochem tron
potencion
küng Salomon
ir freud ist unverb

A. a. O. Nro. 27 Seite 76. Groote liest 2.21 unuersagt, 4.3 da für du, 4.8 grosse, 4.16
5.20 ewiger. Der Ton ist der 'laitdon des Regenbogen'.

658. Danke got.

Ach herre got, wann danc ich dir
daz du nu hast gegeben mir
sele und leip, des leben zir,
dar zů die meine funf sinne.
Dar umb ist mir wærlich so ant
daz ich dich, herre, nie han erkant
als wirdig als du bis genant
ain son von seraphinne.
Got vater mein, du liebster herr,
ich han mich daz bedenket,
noch han ich dir zů danken mer,
sint du mir hast geschenket
die forme schon nach deinem bilde,
du bist des deines sigels milde,
und ich bin gegen dich zů wilde
gewest von anbeginne.

2 Ach got, du werder f
wann dank ich den ge
daz du mir hast die sp
gegeben hie ouf erden.
Noch habe ich me zů d
daz du nu hast gegeben
ein rainez wib zů kins
al zů der e vil werde.
Noch hab ich me zů
daz du mir hast bescher
vil liebe kint menschlic
und hast mir die erner
wan ich doch anders ni
dan waz du mir mache
hilf got in deines him
nieman kan dein enber

mensch, du erden cloz,
ıkstu im der triuwen groz
worden dein genoz
ıch dein schepfære.
ınkstu im der selikait
ch hie, blœde menschait,
e wirde hat angelait
ınde swære.
: got was und immer ist,
menschen worden,
son gotes Jhesus Crist
h dich mensch geboren,
rosen, ist mir bekant,
so ist si genant,
in unz oberlant
ınde swære.

mensch, mich recht vernim:
ichen danken im,
für waz dir eben zim
rechten lobe:
k dem hogelopten got
ch behalt den apfel rot
ın brach gots gebot,
was gar zů grobe.

Des lagen wir funf tousent jar
zwei e in gotes banden,
biz daz ain raine mait gebar
den künig unz oberlanden:
des sullen wir im dankber sein,
dem aller liepsten schepfer mein,
der an sich nam naturen schein,
des gewalt get immer oben.

5 Ach herre got, wann dank ich dir
auch deiner veterlicher gir
die du nu hast erzaiget mir
alhie ouf diser erden.
Für mich bistu gestorben tot:
wann dank ich dir, du zarter got,
daz du dir liest den apfel rot
so bitter soure werden.
Ach herre got, daz ist ain clag
in meines hertzen grunde,
daz ich dir nit gedanken mag
der aller liepster stunde,
als du mich namst unz hellen glůt:
betracht dich recht, mein Muscatplůt,
und dank dem fursten hogemůt,
des helft mir alle begeren.

ieite 89; Vers 1.8 fehlt von, 1.15 gen für bin gegen, 5.2 fehlt auch. Der Ton dieses Gedichtes
t 'der lange don'.

659. Die ketzer in Polen und Böhmen.

hab gezalt,
ıst gemalt
vier C,
ırich ich me,
ei und zwentzichten jare
ı zů sam
es nam
fürst und herr
es er
ürenberg, daz ist ware.
ın rœmisch künic ain kardinal
ı zůsamen komen,
rfürsten alzůmal,
istenhait zů fromen
ote zů lob:
hter grop
swaz da von singen,
ız die werlt bekummert ist
anchem list
tlichait,
ich berait,
lt ich ez furbringen.

, weib und man,
ınclich kron
der sucht,
en zucht
gen got vergezen:
ez unglaub

ist vil zů taub
und sere kranc,
zwar den anfanc
den han ich unz gemezen:
In Engellant ein maister was
der dichte unz — — —
die ketzerei und auch der haz
quam unz grammatica.
ich sprechen můz
diabolus
hat in dar zů geholfen,
biz er die ketzerei gestift,
er hat vergift
die cristenhait,
sin cantum brait
můtert mit felschen solfen.

3 Wicleff er hiez,
der schreiben liez
die selben bůch
dar von der flůch
der werlt ist ouf gestanden.
Ich sprich, der Huss
Jeronimus
habenz gelert,
gemainclich verkert
daz volk in Behemen landen.
Ez treibt nu al sampt ketzerei,
gar lützel ist der fromen:

ir fürsten herren grauen frei,
denkt man wir alle sein komen,
daz dise qual
der groz irsal
kürzelich werde verdempfet,
da von die werlt leit groze not:
o starker got,
nu gib auch kraft
deiner ritterschaft,
wans in deinem namen kempfet.

4 O dumme welt,
laz dir daz gelt
nit sein zu liep,
bis nit ain diep,
stil nit cristen gelauben,
Nim kainen solt,
silber noch golt
wider daz recht,
du ritter knecht,
du solt dich selben nit rauben
Der wirdikait und deiner tauf
die dir got hat gegeben,
wie wol ez ist der werelt lauf
itzund in disem leben:
wer pfenninge hat
mit missetat,
mit wucher und mit rauben,
den selben haizt man clug und weis,
man gibt im preis
und taug doch nicht,
er ist entwicht
an cristlichem gelauben.

5 Ir fürsten reich,
ziecht willicleich
und sit berait,
die cristenhait
die leident grozen smerzen.
Secht an die not,
den grozen spot
in aller welt,
gut noch daz gelt
lazt in nit gan zu herzen.
Secht umb in aller werelt weit
hie und in anderen landen,
wan ez ist leider Cristus zeit
so übel nie gestanden.
die haidenschaft
mit irer kraft
ist gezogen ouf die cristen
in Preussen landen übe
die leident qual
und groze not:
hilf, starker got,
daz wir si überlisten.

6 Künic von Polon
der ist heuptman
der felscher diet,
ez acht auch nit
ouf got und unsere frau
Daz Behemer lant:
würden verbrant
die alle beide,
mir geschaech nit laide,
solt ich daz an in schau
Ez ist immer ein gro
daz si haben den namen
in Behem und in Poler
und si sich des nit scham
daz ir künicreich
sint mechtecleich
wider den cristen orden,
und doch cristen getaufet
die sint nu blint
an ir vernunft,
ir bœse zukunft
ist vil zu lantbrecht wor

7 Ez tut mir ant
und ist groz schant
daz zwai künicreich
so lesterleich
sullen den glauben twin
Daz ir irsal
sol bringen qual
der cristenhait:
ir irsal brait,
daz kumpt von felschen
Ez ist immer ain ja
ir fürsten und ir herren
al die nu sint adels gen
die helfen uns da weren
gen der undiet,
und forcht auch niet
die ketzer noch die haide
und nempt zu helfe den
der uns ouz not
wol helfen tut,
rat Muscatplut,
daz wir von gote nit sch

A. a. O. Nro. 72 Seite 156; Vers 1.7 goitz, 7.15 undeit.

660. Gegen die Hussiten.

A In m vier c,
zwei x noch me
ein v zwei j
ir merket, wie
so lange nach Cristus zeiten
Tzwar alle lant
wurden besant
zu ritterschaft,
in gotes kraft
solten gen Behem reiten

s der Hussen ketzerei
oz mechtic worden,
aan jamer vnd geschrei
elichem orden
t qual
irsal
n Behem komen:
ů bracht Jeronimus
der Huss
lert,
uerkert,
ich wol uernomen.

n reich,
rich
ich an,
ie kron
lit uerborgen:
e aine mait
ait
atlich bat,
rat
disen sorgen:
ach 'juncfrau, ich bin zů kranc
hie ouz zů richten',
'geselle, mach niuwen sanc,
r helfen dichten
n groz,
ar bloz
f vnd an gewizen,
rit die tůt in we,
ht me
tikait:
e mein clait
h ist zerrizen.'

vnd hort
wort,
edicht,
vür nicht
er spil raub worden.
t si drei,
i
vnkinsch
kinsch
ein swacher orden.
ket alle wie si daz maint,
uen fürsten:
si habe es dicke bewaint
h mit last dürsten
er er,
ich mer,
mit enhaltet
reue wort noch die schrift,
ergift
hait,
groz lait,
che ere zuspaltet.

h 'gesell,
t well
dich,
f mich,
hz habe gehaizen,

Vnd sage in daz,
ich haize ain maz
der gerechtikait,
des reichs ain mait,
ich möge nimmer gehaizen:
Mein adelar ist in der mouz,
er kan nimme gefliegen,
sin swing sei im gezogen ouz,
dar vmb můz er sich smiegen.'
ir fürsten alle,
merkent dise galle
obe ich iuch da icht rüere:
ir hapt dem reich gezogen abe
die groze habe,
des rechten hort
ist ganz ermort,
dar an ich iuch wol spüre.

5 Nicht zürnet sere,
abe ich iuch lere
ouz tumbem sinne,
von anbeginne
so seit ir hogeboren,
Dar vmb betracht
mit grozer macht,
daz hie daz reich
beleibe eweclich,
daz ez nit werde uerloren.
Wan daz reich doch nent daz recht,
ez stet in vngelauben,
nu ist ez komen in die echt
mit wůcher vnd mit rauben:
girige hant
hat alle lant
mit geitikait uergiftet,
gelerte hant die treipt ez vil,
wůcher vnt spil,
groz simonei,
die ketzerei
aine gelerte hant gestiftet.

6 Wiclef er hiez,
der zů Paris
den vrhab fant,
daz alle lant
hat bracht zů grozem sorgen.
Die cristenhait
mit grozem lait
bekümmert ist
vmb disen list
den abent vnd den morgen.
Har merk, du hohe adelschaft,
fürst graue herre vnt ritter,
beraite dich mit menlicher kraft,
bis in deim herzen bitter
gen diser diet,
vnd forhte dich nit,
habe got in deinem herzen,
la dir deine sünde wesen lait,
mit innikait
du beichten solt,
got hat dich holt
in richerlichem scherzen.

7 Sant Görgen von
den soltu han,
des crinkes schilt,
da got der milt
fur uns hat an geliten.
Hær und merke mich,
noch kaichen dich
mit diser magt,
die nie versagt,
dem der si hie tût biten
'Küer an die adeliche hant,
hilf uns die Hussen dempfen':
die vol genaden ist genant
die wil dir helfen kempfen:
dein wappenclait
si dir anlait
in ritterlichen nôten,
den helm si dir gar schon verbint,
mit irem kint
ist si bei dir,
gelaub des mir,
got wil dirs helfen tôten.

8 Ir grozen heupt,
ir seit betenpt
ouf gûtem spor
ir pfeift daz ror
mit grozen ungelimpfen:
Waz ir verschreipt
daz selbe daz beleipt
als after stan,
daz weip vnt man
sich hie vur jamer rimpfen.
Ez ist ain seneclîche not,
ain jæmerlîchez clagen,
daz ir treibt ouz in seit
ich hær die menige hie
wie immer lucht
sie in der sucht,
daz liecht sei gantz erlosch
sult ir an liecht der wer
vnt gept kain schein
der cristenhait?
mir ist gesait
daz ir tût afterhussen.

9 O werlt, wie tump,
wie irr wie krump,
wie bôse wie snôde,
wie foul wie blôde
bistu an deinem mûte,
Daz du hie leist
vnd dich verzeihst
solch grozer gnad,
ez bringt dir schad
an ere vnd auch an gûte.
Ir groze heupt, ir sei
ir priester vnt prælaten,
daz ir den grozen hue ve
sanft ziecht ir inwern ate
welcher ist der
der spricht 'kom her,
mein solt wil ich dir geb
zinch für mich an die s
man vint ir kain
der ez da tût:
zwar, Muscatplût,
ez ist ein hartez leben!

A. a. O. Nro. 81 Seite 208. Vers 6.22 so bei Groote.

661. Die gans vnd ire jungen.

MAn zelt vierzehen hundert jar,
ein x ein v, vnt daz ist war,
do kam groze menig der cristenschar
in gotes lobe zesamen,
In ain eintracht gen Costenitz,
da man pflach clûchait vnde witz,
ain gans briet man in grozer hitz,
da von vil junger quamen:
Si hat geheckt wol siben jar
den grozen vngelauben:
hôr an, du menige der cristenschar,
hilf vns die genslein clauben
die noch gar vngebraten sint,
ir fürsten, inch des vnterwint
— — — — — — — —
hebt an in gotes namen.

2 Hailiger vater, babst zû Rom,
künic Sigemunt, tû gnâc deim stam,
ir kurfürsten, helfent disen sam
vertilgen vnd zustreuwen.
Al gaistlich fürsten vnt præl
helft vns die junge genslein
daz si verliesen iren atem,
so mögen wir vns gefreuwen.
Wan si sint wærlich gar
kunt wir si recht bereusen
die pflonmen do von irem
so wolden wir si dan streusen,
wir wolden singen gloria,
wans sprechen nimmer ga ga
hilf, mûter vol ie gracia,
daz si den haberen dennen.

3 Ritter sant Görge, ich rûf di
wirf ouf den ritterlichen
fur manegen fromen cristen
hilf tôten disen drachen,
Der dise werlt hat ser vergi
vil grozer ketzerei gestift
vnd tût wider die hailige sch
den cristen glauben swachen.

y quam unȝ Engelant,
n gestiftet,
hat er unȝ gesant,
em vergiftet,
werlt bekummert ist:
sei der endekrist
in diser frist
böſen ſachen.

jot von himelreich,
biten ſunderleich,
hilf von uns nit weich
ȝen nöten.
ter raine mait,
er erbarmherȝikait
armen cristenhait,
genslein töten:
en ſint in vil ȝû lanc
iſem jare.
emunt, wirt nimmer kranc,
t adelare,

laȝ in erſwingen ſein gefider
und bring din altes wort her wider:
ȝwar velſtu noch ains dar nider,
dein lop der wirt ſich röten.

5 Ir fürſten herren dieneſtman,
ir ritter knecht, ich rûf iuch an,
ſint ir nu fûrt ſant Görgen fan,
ſo beſtelt eȝ ordentlichen.
Ir ſeht groȝ volk unȝ manegem lant
daȝ got der herre hat unȝ geſant,
dar umb nemptȝ weislich in die hant,
und tûtȝ durch got den reichen.
Seit ainmûtig in iuwerm rat,
beſtelt nu recht die ſpitȝen,
wan es dan an ein fechten gat,
daȝ wir nit after ſitȝen,
daȝ eȝ ſi ordentlich beſtelt,
ie die partie ȝûſamen geſelt:
daȝ Muscatplût recht wol geſelt,
der wil von iu nit weichen.

te 240.

662. Künig Albrecht II.

er nacht
bedacht
er wacht
macht
jet hie gegeben
rſten her,
ſich ſer
er
noch mer
irdigem leben,
jot ſelb mit der mûter ſein
het derkoren
furſten all gemain
ie hochgeboren:
ts grim
kom ſtim
enlich geſchechen,
endert kain ȝwitracht was
t noch haȝ,
tikait
laut,
die warhait jechen.

ercelt,
ig helt
it geſelt
erwelt
hailigen gaiſte,
goȝ ein
ten rain,
en ſchrein
pein
in aller maiſte.
werder furſt, nu fröwe dich,

ſeit all die werlt gemaine
durch deinen willen fröwet ſich,
man weip, groȝ und auch klaine.
got gebe dir kraft,
all prieſterſchaft
ſagent dir lob und ere;
ſunder die juden trouric ſint,
die doch ſint blint
in gotes rat,
groȝ miſſetat
die treibens immer mere.

3 Kunic Albrecht,
weit umb iuch ſecht
und machent ſlecht
daȝ edel recht
mit hilf des himel furſten.
Denkt wer ir ſeit
in diſer ȝeit
waȝ an in leit:
nach groȝem geit
ſo lat iuch, herr, nit durſten.
Denkt an die groȝen wirdikait
die iu got hat erſchaffen
– – – – – – – enhait
der laien und der pfaffen:
in aller welt
ſeit ir nermelt
ain furſt, ain herr des rechten,
und hapt ȝû herſchen alle lant
in iuwer hant
in gotes er
an alle wer
waȝ mit dem ſwert tût fechten.

4 Kunic furst und her,
durch all dein er
zů got dich ker,
folge meiner ler,
sich in die werlt gemaine,
Wie nu daz reich
stet eben gleich
in jamers teich:
von dem nit weich,
und hilf der juncfrau raine
Die doch daz reich genennet ist:
ir lender sint zerrizen.
kunic Albrecht, denk wer du bist,
bis ganz dar ouf geflizen:
leg an ain klaid
der kiunschen mait:
laz sie nit mer berauben,
vnt ste dem rechten triulich bei,
groz simonei
du weren solt,
got hat dich holt:
sterk cristenlichen glauben.

5 Raub vnde brant
gant durch diu lant,
ez ist groz schant,
nemptz recht in die hant
mit kuniclichen eren.
Judischer nam
wirft seinen sam
ouf adels stam:
dem bin ich gram,
vnt klaz daz allen herren
Daz der juden zů wenic ist:
törst ich die warhait sagen,
ain wůcherer solt alle frist
ain judenhůt ouf tragen,
daz man den schent
vnt würd erkent
wa er sæz bei den frumen:
er maint er wel doch edel sein
vnt git kain schein
der adelschaft: ez ist behaft,
lop sagent in die stumen.

6 Ich tůn in kunt,
die werlt ist wunt,
macht ainen bunt
in kurtzer stunt,
dar an mir wol ben
Secht an daz lait,
die cristenhait
hät groz arbait:
nu seit berait,
denkt daz irz anders
Daz uns ain aint
von disem bast allain
der swarlich pennig
daz concilh gemaine
auch pennig ist
in diser frist:
ist daz nit hertez leb
daz man von gaistlich
sölich missetat
nu hœren můz?
ain swœren bůz
wirt got dar vber g

7 Durch dein gebot
hilf, starker got,
ouz diser not,
ouz grozem spot
der ist in allen land
Gib, můter mait,
ganz ainikait
der cristenhait,
die werlt ist brait
vnt leit swarlich in
Mit wůcher raul
groz simoni besunder
daz hab gewonnen ul
daz recht daz drukt
der cristen glaup
ist worden taup,
her got, den hilf vn
ich bit dich, hoch ge
durch liuchtigez K,
trac lobes můt,
gert Muskatplůt,
daz du sein wort sol

A. a. O. Nro. 100 Blatt 257. Vers 4.16 die Handschrift kunschu, wie 3.11 grosou; Greete: '
scheint aus kuningisc *verstümmelt zu sein.*' Schmeller, Wb. II. 338. Keunsch, leinse, |
noch immer in Würtemberg sprechen hört, sind mit blinken, jung, hunger zu vergleichen.

663. Tagezeit vnser frawen.

MAria můter, raine maid,
ze metten ward dir hertzigs laid
Verkünt von Ihesu, deinem chind,
wie jn die juden fürten geschwind
Gefangen in Anna gewalt:
da ward dein hertz in trauren kalt.

2 Ze preym volgst du, můter, nach
den da grymmiclich was gach
Ihesum Pylato ze pring
mit spaicheln sy jn umb
Vnd gaben jm manigen
das pracht deinem hertze

3 Ze tertz hortest du der
sy schryen 'crützig, crü
Im ward ain purpur a
vff sein haubt ain dürn

verurtailt in den tot,
trüg er zu seiner not.

sachest du, betrübtes weib,
den zarten leib,
ien vnd mit hennden
och gehebt ellenden,
t mit essich vnd gallen,
gehört spotliches kallen.

wasest du in pitterm leiden,
ichest dein chind verscheiden.
y 'Ely' mit lautter stymm,
bezwang des todes grymm.
d durchstochen da sein hertz,
ht dir, Maria, grossen schmertz.

kam die vesper zeit,
iesus von dem crütz geleit,

Den schawest du on alle craft:
der himel vnd erd hett beschafft
Wolt für vns menschlich sterben:
hilff, das wir nit in sünd verderben.

7 Je conplet nam jn Joseph hin,
in das grab legt er jn.
Da kamen drey Marien dar
vnd salbten den leichnam gar,
Der mit plüt was übergossen:
ditz laid er alles vnuerdrossen.

8 O müter der parmhertzikait,
ze mitleiden mich berait.
Gib, das der pitter schmertz
getruckt werd in mein hertz,
Das mich deins chindes hertter todt
entledig vß ewiger not.

er Clara Hätzlerin, herausgegeben von Dr. Carl Haltaus. 1840. 8°. Seite 305.
e, die erste ausgenommen, Aue Maria. Vers 5.2 verschneiden, 6.6 mit für nit, 7.1 dich für jn.

664. Wir glauben in einen got.

WIr glawben in einen got,
schopper hymmels vnd der erden,
mit worten her lis werden
alle ding gar in zeynem gebot.
Von der czarten wart her geboren,
marian der reynin aus irkorn,
vns czu trost vnd aller cristenheit
vor vns her wolde leyden,
ob wir möchten vormeyden
swere peyn den tot der ewykeyt.

slauer Universitäts-Bibliothek I. 466. 4°. um 1417, Blatt 27, in kleiner Schrift unter einem mit
nen kurzen lat. Glaubensbekenntnis (Credo in deum patrem omnipotentem. Credo et in filium
Heinrich Hoffmann hat den Ausgang des Gedichtes in der Eil also gelesen (Gesch. d. deutschen
. Ausg. S. 259):

vor vns er wolte leiden
swere pein, den tot der ewigkeit
ob wir möchten meiden.

wenn die Zeilen in der Hs. so gelautet hätten, Hoffmann sie dieser unmöglichen Construction wegen hätte
n ansehen und in Ordnung bringen müßen. Es läßt sich aber begreifen, wie er darauf kommen
letzten Zeilen zu vertauschen: die Worte von ler cristenheit an bis zu Ende der vorletzten Zeile
er aus Mangel an Raum zwischen die Linien des Notensystems gesetzt, die drittletzte Zeile zwischen
lat. Text, die vorletzte sogar über die Noten, und erst die letzte wieder in der neuen Reihe an
den Platz unter dem lat. Text: so konnte der flüchtige Leser meinen, die vorletzte Zeile, obwol sie
in einer Notenreihe stund, sei die oben zuletzt hingeschriebene letzte.

der Text aus zwei anderen Handschriften.

665. Wir glauben in einen got.

lauben in eynen got,
hymmels vnd der erden,
troste gegeben,
sten yn seym gebot.

Wyr gelauben all in eynen got,
schoffer himels vnd der erden,
vns zcu trost gegeben,
alle ding di sten in seym gepott,

Von der maister mari der geboren
marien der [illegible]
uns zu trost und aller cristenheit,
der uns [illegible] leyden,
das wir mochten vermeyden
[illegible], der [illegible]. x.

Von der hoechst war er ge[illegible]
maria der junckfrauen [illegible]
uns zu trost und aller [illegible]
für uns er muste leyden,
das wir mochten vermeyde[illegible]
[illegible] sein das todes der [illegible]

Der Text [illegible] Hs. der [illegible]-Bibliothek Nro. [illegible], Ende des 14. [illegible] Jahrhunderts, [illegible] Text. Der Text [illegible] auf einer [illegible] des 16. Ja[illegible] Stadtbibliothek zu [illegible] Nro. XVIII. 4°. Blatt 4, [illegible] Text Deum verum colim[illegible]

666. Wis gefreuet, werder Christ.

Der himmel kunig ist geborn von einer maget,
als uns der propheten warheit saget;
wis gefreuet, werder crist,
das du uns geboren bist
und du durch unser not
bist gestorben tot.

[illegible] der Breslauer [illegible]-Bibl. I. 46. [illegible] geschrieben um 1417, Blatt [illegible] Hs. [illegible] Nach dieser [illegible] Gesch. d. deutschen Kirchenliedes 2. Ausg. S. [illegible] [illegible] auf welchem auch Nro. 670, 674—677 ge[illegible] S. [illegible] der Anmerkung zu Nro. [illegible].

667. Wis gefreuet, werder Christ.

Der himel kunik der ist geporen von einer maidt,
als uns die propheten haben gesait:
wis gefreuet, reiner crist,
das du uns geporen pist
und durch unser not
pist gestorben tot.

Hs. der Münchener Kgl. [illegible] cod. [illegible] sec. XV Blatt [illegible].

668. Gebet.

O Maria in dem himel throne,
ich pit dich, maria, du edle frawe,
durch deines kindes pittern tod
und durch sein heilig funf wunden rot:
ich clag dir meiner sunden not.
Dir scham mir laid und [illegible] mich:
mutter aller barmhertzigkait, ich pit dich.
Pis du mir der zu ze hilf komen
in meinen letzten zeiten und stunden.
Das helf mir der man
der den tod an dem heiligen creutz nam.

Münchener cod. [illegible] sec. XV. Blatt [illegible]. [illegible] für [illegible]

Nicolaus de Kytlicz.

Nro. 669.

669. Gebet.

GOt, durch deinen blutigen sweys
behüte uns vor der hellen heys.
Maria, durch deinis kyndes tot
hilf daz ich der engel brot
enphaw wirdig[illegible]en in des todes not.
Senda mir deynen engel dar,
der mich vor den phinden bewar.

lat. 4411. Blatt 218, [illegible] des Schreibers am Ende der Handschrift mit seinem Namen und der unterzeichnet.

670. Salve regina.

GEgrusset zeistu, konigin, eyn muter der barmhertzikeit,
eyn lebin vnd züssikeit vnd vnsir hoffenunge,
bys gegrusset.
Tzu dir schrey wir encleuden kynder frawen ewe,
tzu dir irsuftze wir weynende vnd irsuftzende in dem tal der tzer.
Eya dorumbe, vnsir vorsprecherynne,
dein barmhertzigen ougen tzu vns wende,
vnd jhesum, dy gebenedeyte vrucht dynes leybes,
vns noch desim enelende irtzeyge.
O gütige,
O milde,
O züsse maria.

:slauer Universitäts-Bibliothek I. 466. 4⁰., um 1417. Blatt 89. Vergl. das lat. Original im 1. Teil

671. Salve regina.

FRau, von hertzen wir dich grüssen,
kunigin der parmhertzigkait,
Vnsser leben, vnser süssen,
vnser tröst: der grues ist dir perait.

Zü dir wir schreyen ellende
kinder frauen euen in jamers qual,
Zü dir wir seuften clagende
vnd waynent in disem zächer tal.

Eya darumb seit du pist
vnser vorsprechlich züfluchts,
dein parmhertzig augen zü vns wende
Vnd den hailer Jhesum crist
deines leibs gesegnete frucht
vns erzaig zü tröst nach dem ellende.

O du seufte,
O du gütige,
O du süsse Maria.

al. 5023. sæc. XV. Blatt 46ᵇ. Überschrift Das teusch salue. Vers 6 fehlt in.

672. Salve regina.

FRaw, von hertzen wir dich grieſſen,
künigin der barmhertzighayt,
Vnſer leben, vnſer ſüße,
vnſer troſt: der grüſ ſey dyr berayt.
Zu dyr wir ſchreyen, ellende
künder eue, in diſem jamertall.
Zu dyr wir rüſen, ſeüfftzende
waineude in diſem zahertall.
Eya, darumb ſo du biſt
vnſer vyrſprecher[illegible]flucht,
deine barmhertzigē [illegible]gen zü vnſ wende,
vnd dein hayland jheſum criſt
deines leybſ geſegnete frucht
erzaig vnſ nach diſem ellende[illegible]
O du barmhertzige,
o du vill giettige,
o du ſüſſe Maria.

Cod. 109. 4⁰. der Heidelberger Univerſitäts-Bibliothek, Hſ. Simprecht Krölls in Augsburg v. S
Überſchrift: Ain hibſch lob gſang daſ theytſch Salue.

673. Salve regina.

FRaw, von hertzen wir dich grüſſen,
Königyn der barmhertzigkeyt,
Vnſer leben, vnſer ſüſſe,
vnſer troſt: der gruß ſey dir bereyt.
Zu dir wyr ſchreyen, ellen[illegible]
kynder Eue in dem yamert[illegible]
Zu dir wir ſeuffzen, klagende,
weynende in diſem zeherthall.
Eya darumb, ſo du biſt
vnſer vorſprechliche zuflucht,
dein barmhertzige augen zu vns wende
Vnd den heylland Jeſum Chriſt,
deynes leybs geſegente frucht,
erzeyg vns nach dieſem ellende.
O du barmhertzige,
O du güttige,
O du ſüſſe Jungfraw mutter Maria!

Michael Vehes Geſangbüchlein von 1537. 8⁰. Blatt 34. Überſchrift: Vff das Feſt Conceptionis zeytten. Das teutſch Salue. Im zweiten Teile des Joh. Leiſentritſchen Geſangbuches von 15 Vers 10 vorbitliche, 13 geſegnete.

674. Aue morgenſterne.

AUe morgen ſterne,
irlewchte vns mildiclich,
Wir dynen dir zo gerne,
irhöre vns genediclich.
Vnſir hercze dich loben begert,
du biſt auch allis lobes wert
yn hymmel vnd och of erden.
Wir ſingen dir vil ſüzen don,
dich loben alle engel ſchon
in des hymmels tron.

2 Muter vnd mayt alleyne
aws weyplicher ſchar,
Maria du vil reyne,
goldein, veyn vnd clar,
Salomonis reicher ſal,
kom vns czu troſte öbir al
in deſim iamer tal,
Du biſt aller iuncvrawen gi
hilf vns, maria, vnd thu c
das wir gehörn czu dir.

eyche sonne,
: wen y kein man,
er gûte bronne,
plich an.
or vns dein liebes kynt,
ynt, her genade vint,
obirwynt.
gnade gip, reyne mayt,
ein kynt och nicht vorsayt,
alles lâyt.

: deyne gûte,
:nunge an dir leyt,
:n vns behûte
eczten czeit.
lygen czweig, du rosen rot,

aws dir qwam vns das hymmelbrot,
maria, hilf vns aus not.
Du brocke czu dem paradeijs,
hilf das wir myt allym vleis
essen dy hymmel speys.

5 Ach mûterliche trewe,
vnser hoffenunge an dir leyt,
Hilf vns wore rewe
czu vnser leczten czeit.
Jhesum deynen son vns zende,
kom, maria, czu vnserm ende,
allys leit ab wende,
Vnd hilf vns, das wir ewiclich
mit dir müssen werden reich
hy vnd yn hymmelrich.
Amen.

auer Universitäts-Bibliothek I. 4⁰. 466., um 1417, Blatt 40. Aus derselben Hs. bei Heinrich Hoff-
utschen Kirchenliedes rc. 2. Ausg. S. 162. Der Aufgesang hat, die erste Strophe und den zwei-
eiten ausgenommen, vor jedem Stollen die Buchstaben ŵ9, und im Abgesang vor der ersten und
ichstaben R⁰: der Gegensatz von versus und responsio entspricht dem von Aufgesang und Ab-
ergänzt Vers 5.3 hilf uns umb w. r. und liest 5.9 rich.

675. Ich mane dich, herre.

dich vater jhesum crist,
ein dirlozer bist.

herre, an dein erbeijt,
mer vnd an dein lejt,

hunger vnd an dein
cze vnd an dein vrus,

czeher vnd an dein sweijs,
tig vnd heijs

:en heyligen rücken vlos
:dir auf dy erden vergos.

dich, herre, bey der stunden,
Juden vyngen vnd bunden.

dich an deyn enlende,
dir vüsse vnd hende,

as blut aus den negyln drank:
t, wy zere dich betwank

rliche liebe,
:m dybe .

dich losen vüren
:n zünder rugen.

dich, hirre, bey der smacheyt,
bot dy valsche Judischeyt,

hatten gebunden,
dir grosse wunden.

Ze slugen dich of deyn heyligen hals,
vnd ze sprochen, dein lere were valsch.

Ze rofften vnd vorspeyten dich,
vnd ze slugen dir manchen herthen strich,

Das dir das blut obir dein heyligen zeyten
o süsser got, nu gedenck doran, ran:

Vnd vorgyp mir all meyn schult
vnd lâs mich, herre, han deyn hult.

4 IcH bitte dich, lyber vater meyn,
gedenk an alle dy martir deyn.

Gedenk an deyn crone zo swer,
an deyn negil vnd an deyn sper.

Gedenk an deyn tyffe wunden,
dy dyr blebin vnverbunden.

Gedenk an deyn byttern tot,
behut mich, hirre, vor allir not,

Vnd zych czu der rechtin hant,
do der schecher dy rewe vant,

Vnd vorley myr ware rewe
durch deyn vetirliche trewe.

5 IcH man dich bey der lyben muter deyn,
Maria, dy züsse kongeyn:

Gedenk an ir gros leyt,
wy eyn swert yr hercze durchsneyt,

Do ir quomen dy mer,
das ir lybes kynt gevangen wer.

Gedenk an eren grosen smerczе,
vnd tröst meyn betrubtes herczе

In alle meym leyde,
ee wen ich von hynne scheyde,

So tröste dy arme zele meyn
vnd las mich nicht in nöten zeyn.

6 JCh man dich noch, vil guter got,
gedenk an der juden spot

Vnd an den bittern gallen trank,
vnd an den jemmerlichen gank,

Do du czu der marter woldest gen,
nakt vnd bloz vor den juden sten,

Do das örteyl obir dich dirgynk,
das man dich an das creücze hynk.

7 JCh man dich noch, v
al meyn not vnd al mey

Ich bit dich durch dein
das du myt geduldigem

Durch meynen willen w
des las mich, herre, ge

Vnd vorgip mir alle m
dy meyn zundiger leip r

Wider dy werk der he
vnd wider dy zyben hey

[illegible] wedir dy czen geb
alle totliche zunde vorgi

Vnd las mich nicht dirs
ich mus den vor ee dein

Pap. Hs. der Breslauer Universitäts-Bibliothek I. 4°. 466., um 1417, Blatt 88 f. Zwischen je z
noster. Vers 1.6 steht das zweite mal dein an, 2.4 vüsse für vüsse, 2.8 eynen, 2.10 se, 3.12

676. Ante communionem.

HErre crist, genedig got,
wenne du bist das lebynde brot,

Das vns von hymmel herneder ist komen,
vnd gebist dich selbir vns czu fromen

Der zele czu eyner speyse:
nu mache vns, herre, weyze,

Das wir dich rechte irkennen
in vnsirs herczen synnen,

[illegible] wir dich heüte mu
re[illegible] vnd allir sunden

Vnd das der heylige lei
musse vnsir zele eyn spe

Vnd viriste vns auch all
got zeyne [illegible]nade vns m

Das wir dich reyne beh
vnd nymmerme irkalden

An deyner lybe vnd an deyme gebot:
des helfe vns, barmherczіger got.

Aus der bez. Breslauer Hs. Blatt 93b.

677. Ante communionem.

Wys wyllekom, du hymelisches brot,
Jhesus, mein vnd der werlde trost,
eyn gelt, das vns hot irlost.

O hymmelisches licht, des vatirs schein,
irleüchte, criste, dy zynnen meyn.

O leychnam her, du te
vortylge an mir der zu

Des leybes vnd der zel
des bitte ich dich durch i
Amen.

A. a. O., mit der Überschrift: Item alia.

678. In gotes namen faren wir.

In gotes namen fara wir,
seyner genaden gara wir,
Nu helff vns die gotes krafft
vnd das heylig grab,
da got selber ynne lag.
Kyrieleys.

SAnctus petrus der ist gůt,
der vns vil seiner genaden tůt,
das gepeut im die gotes stymme.
Frölichen fara wir,
nu hilff vns, edle maria, zw dir.
frölichen vnnerczeit,
nun hilff vns, maria reyne meyt.

m. 444 von 1422, Blatt 13. Das erste Wort In fehlt.

679. In gotes namen faren wir.

In Gottes namen faren wir,
seiner genaden begeren wir,
Das helff vns die gottes krafft
vnd das heylige grab,
do Gott selber inne lag.
Kyrieleis, christeleys, kyrieleys.
Das helff vns der heylig geyst
vnd die war gottes stym,
dz wir frölich farn von hyn.
Kyrieleyson.

lieder, des hoch berümpten Heinrici Finckens. Nürnberg 1536. Quer 8°. Nro. 2.

680. In gotes namen faren wir.

s Namen faren wir,
den begeren mehr.
s allen Gottes krafft,
s alzeit grosse macht.
leeson.

eilige Creutz
lzeit nütze;
, da Gott sein Marter an leidt,
 vnser freud.
leeson.

3 Auch das heilige Grab,
da Gott selbest inne lag
Mit seinen fünf wunden also here,
frölich faren wir daher,
gen Jerusalem.
Kyrie eleeson.

4 Kyrie eleeson, Christe eleeson,
nu helffe vns der heilig Geist
Vnd die werde Gottes stim,
das wir frölich faren dahin.
Kyrie eleeson.

asticus, Durch Georgium Vuicelium. 1550. 4°. Blatt 107. G. Witzel führt das Lied mit den
in ander alt deudsch Lied.

681. In gotes namen faren wir.

In Gottes Namen fahren wir,
seiner gnaden begeren wir.
Nun hilff vns allen Gottes krafft,
vorley vns alzeit grosse macht.

2 Darzu auch das heilige Creutz
zur rechten andacht vns gar reitz,
Daran Gott seine marter leidt,
dasselbig sey stets vnser freud.

3 Deßgleichen das heilig
dorinnen Gott vnd me
Mit sein heilgen fünf
behüt vns, Herr, vorn

4 Lob, ehr sey Gott am
vnd helff vns der heili
Darzu die hochwerd Go
das wir frölich faren d

Das ander Theil Geistlicher lieder, Durch Johann: Leisentrit. Budissin 1567. 8°. I. Blatt LIX. Kyrieleison. Denselben Text hat das Speiersche Gesangbuch von 1[illegible], 12. Blatt 195. Ich weiterten Text des Liedes in zweierlei Form an.

682. In gotes namen faren wir.

In Gottes namen fahren wir,
seiner gnaden begeren wir;
Verleyh vns die auß gütlickeyt,
o heylige trysaltickeyt.

2 In Gottes namen fahren wir,
zu Gott dem vatter schreyen wir:
Behut vns, Herr, vorm ewigen todt
vnd thu vns hilff in vnser nodt.

3 In Gottes namen faren wir,
zu vnserm Heylland ruffen wir,
Das er vns durch die marter sein
machen woll von den sunden rein.

4 In Gottes namen fahren wir,
vom heylgen geyst begeren wir,
Das er woll erleuchten vns
durch die rechten Göttlichen kunst.

5 In Gottes namen faren wir,
Maria, zu dir kommen wir,
Dein vorbit wolst mittheylen vns
vnd erlangen die gnad deins sohns.

6 In Gottes namen fahren wir,
alle heyligen bitten wir,
Das sie durch Christum vnsern Hern
des vatters huld vor vns begern.

7 In Gottes namen fahr
in dich allein, Herr, gl
Behüt vns vor des Te
der vns allzeyt nachstell

8 In Gottes namen fahr
auff dein tröstung, Her
Gyb vns fryden in die
wend von vns alles her

9 In Gottes namen fahr
seiner verheyssung wart
Die frucht der erden v
von dem wir leben das

10 In Gottes namen fahr
keyn helffer ohn ihn w
Vor Pestilentz vnd hung
behüt vns, lieber Herr

11 In Gottes namen fare
allzeyt dir, Herr, vertr
Mach reyn deyn kyrch
vnd vnser hertz zur wa

12 In Gottes namen fahr
welchen allein anbetten
Vor allem übell vns be
Herr, hilff vns an der

Michael Vehes Gesangbüchlein von 1537 Blatt 44. Überschrift: Ein Bitlied zusingen zur ym anfang | der procession. Hinter jeder Strophe Kyrieeleyson. Denselben Text hat Gesangbuch von 1567, Teil I Blatt CLII; Vers 3.4 m. wölte von S., 4.3 wolte, 9.2 v Straubinger Gesangbüchlein von 1615, welches ich Teil I Seite 704 beschrieben; Vers 3.4 w 5.3 fürbitt wöllst, 6.4 Huld für, 8.2 vertröstung, 10.2 k. andern Helffer w. w., 11.2 a v. dir, 11.4 vnsere Hertzen, 12.2 vnd rüffen all zugleich zu dir. Das Andernacher Gesa 12°. Seite 551 schreibt zu Anfang des Liedes:

In Gottes Namen { Wöllen / Fahren / Gehen } wir,

und fügt am Ende noch folgende 3 Strophen hinzu:

ottes Namen fahren wir,
eilig Creutz verehren wir,
t Christus die Marter leidt,
eb uns andacht alle zeit.

ottes Namen fahren wir,
eilig Grab hoch halten wir,

Darin Gott und Mensch selber lag,
behüt uns, Herr, vom schnelle schlag.

Lob, Ehr sey Gott am allermeist,
Gott Vatter, Sohn und heilgen Geist.
Hilff uns, Maria, bitten jhn,
das wir frölich fahren dahin.

683. In gotes namen faren wir.

Ottes Namen walfarthen wir
ier gnaden begeren wir:
uns, Herr, auß Gütigkeit,
g Dreyfaltigkeit.

ttes Namen walfarten wir,
dem Vatter schreyen wir:
ns, HErr, vorm ewign Todt
he uns bey in der letzten Noth.

ttes Namen walfahrten wir,
Christo ruffen wir,
uns durch sein Marter und Peyn
ndern wöll genädig seyn.

ttes Namen walfahrten wir,
lgn Geist begeren wir,
er wöll erleuchten uns
er Lieb und GOttes Gunst.

ttes Namen walfahrten wir,
wir kommen auch zu dir:
irbitt wölst mittheilen uns
erlangen die Gnad deines Sohns.

ttes Namen walfahrten wir,
les Heylign bitten wir,
durch Christum unsern HErrn
deß Vatters Huld erwerbn.

7 In GOttes Namen walfahrten wir,
in dich allein, HERR, glauben wir:
Behüt uns vor des Teuffels List
der unser Widersacher ist.

8 In GOttes Namen walfahrten wir,
auff dein Vertröstung warten wir,
Gib deinem frid in diser Zeit,
wend ab von uns alles Hertzen laid.

9 In GOttes Namen walfahrten wir
unnd seiner Verheissung warten wir:
Die Frücht auff Erden uns bewahr,
von der wir lebn das gantze Jahr.

10 In GOttes Namen walfahrten wir,
kein bessern Helffer haben wir:
Vor Pestilentz unnd Hungers Noth
behüt uns, lieber HErre Gott.

11 In GOttes Namen walfahrten wir,
in dich, HErr GOtt, vertrawen wir:
Mach rain dein Kirch vor falscher Lehr
unnd unser Hertzn zur Buß bekehr.

12 In GOttes Namen walfahrten wir,
unnd GOtt allein anbetten wir:
Vor allem Ubel uns bewahr,
HERR, hilff uns zu der Engel Schaar.

Gesangbuch von 1660. 8⁰; anderer Teil Nro. 1. Wahrscheinlich auch schon in der ersten Ausgabe
chrift: Wann man will Kirch: oder Walfarth außgehn. Ein schöner Ruff. Hinter jeder
Leison.

684. Gott der vater won uns bei.

SAnctus petrus won uns bey,
wenn wir schüllen sterben,
Mach uns aller sünden frey
und laß uns nicht verderben.
Vor dem tewfel uns bewar,
reyne mayt maria,
und für uns an der engel schar,
so singawir alleluia.

Alleluia singawir
dem werden got von hymelreich,
das er uns mit seinen engeln kröne.
Kyrieleys christeleys.

Nu hewt so helff uns der heylig geist,
und der heylig crist,
der aller werlt ein vater ist.

Münchener cod. germ. 444 v. J. 1422 Blatt 13. Der Anfang des Liedes wird wol gelautet haben ... von uns bei und der vorliegende Text vielleicht nur eine der Strophen sein, die aus der ersten ... Weiteres durch Einsetzung des Namens der Maria oder eines der Apostel oder anderer Heiligen ge... Ich laße zwei Marienstrophen dieser Art folgen und darnach die vollständigen Texte bei Michael ... Beuttner, beidemal nur weil sie hier den besten Platz finden, nicht um dadurch über ihr Alter zu be...

685. Ein Letania von der werden Mûtter Gottes und andern Hayligen Gottes.

MARIA, Gottes mûtter, won uns bey
und wenn wir mûssen sterben,
Gott mach uns allen Sünden frey,
das wir sein huld erwerben.
 Vor dem Teuffel uns bewar,
bitt, raine magdt Maria,
und hilff uns zu der lieben Engel schar,
so singen wir Alleluia.

Alleluia singen wir,
den waren Gott den loben wir,
auf das er uns in seiner Ewigkait
mit seinen Engeln wölle krönen.
Kyrieeleison, Christeeleison,
Gelobet sey Gott und Maria.

Schöne Christenliche Catholisch Weinnächt oder Kindtleß wiegen Gesang, ꝛc. Augspurg 1590. 6. ... der oben von mir angewandten Überschrift steht Ein andere L., werde und Haylige. Die Anfä... Strophen lauten: Hayliger Engel Michael, Hayliger Engel Raphael, Hayliger Engel Gabriel, ... Vriel, Alle Gottes Engel, Alle Gottes Hayligen. Unter dem Liede: 'Nota. Also kan man alle Hay... taney singen.'

686. Ein alt Gesang von unser lieben Frawen.

SAncta Maria, bitt Gott für uns,
und laß uns nicht verderben,
Wann unsers lebens nicht mehr ist,
so hilff uns gnad erwerben.
 Vor der Hellen uns bewahr,
ein reine Magd, MARIA,
und hilff uns an der lieben Engel schar,
so singen wir alleluia.

Alleluia singen wir
Gott dem HERREN zu lobe,
Daß er uns in seiner ewigkeit
mit seiner Cron begabe.
 Kyrieleison,
 Christeeleison,
 Kyrieleison.
Gelobt sey Gott und MARIA.

Catholisch Manual, Maynz 1605. 8°., im Cantual Seite 193. Mit der von mir benutzten Übersch... ter Noten.

687. Gott der vater won vns bei.

der vatter won vns bey
vns nit verderben,
vns aller sunden frey
ff vns selig sterben,
dem Teuffel vns behüt
nen rechten glauben,
ns vor der hellen glut
n hertzlichs vtrawen.
elhen vns dir gar
vnser nodte,
vns behütten wolst
ewigen todte.
eleyson, Christeeleyson,
t seyst du ewicklich.

Christus wonn vns bey
vns nit verderb. et c.

geyst der wonn vns bey
vns nit verderb. et c.

Gottes mutter, wonn vns bey
vns gnad erwerbē,
r der sunden werden frey
ich selig sterben.

Deine vorbit vns mitteyl,
reyne magd Maria,
zu erlangen ewigs heyll,
so singen wir alleluia.
Alleluia singen wir
Gott vñ dir zu lobe,
das er vns erzeygen woll
seyne Göttliche hulde.
Kyrieeleyson, Christeeleyson,
gelobet sey er ewiglich.

5 O heylige Engell, wõnt vns bey
vnd helfft vns gnad erwerben,
Das wir von sunden werden frey
vnd entlich selig sterbē.
Ewer vorbit vns mittheylt,
wie auch thut Maria,
zu erlãgen ewigs heyll,
so singen wir alleluia.
Alleluia singen wir
Gott vnd euch zu lobe,
das er vns erzeygen woll
seine Göttliche hulde.
Kyrieeleyson, Christeeleyson,
gelobet sey er ewiglich.

esangbüchlein von 1537. 8⁰. Blatt 47. Überschrift: Ein Letaney zur zeyt der Bitfarten vff vnd in der Creutzwochen. Nach der 5. Strophe folgen noch nachstehende weitere Strophen.

Heylige Patriarchen
Heylige Propheten
Heylige Apostell
Alle vnschüldigen kynder
Heylige Martyrer
Heylige Beychtiger
Heylige Jungfrawen
Heylige Wydtfrawen
Heylge Büsser vn Büsseryn
Alle außerwelten

} wonet vns bey vñ helfft vns gnad erwerben et c.

688. Gott der vater won vns bei.

er Vatter wohn vns bey
n wir sollen sterben,
ns aller Sünden frey,
nicht drinn verderben,
vns mit dem Himmel Brot,
t sein heilig Jüngern gab
er heilign Antlaß Nacht,
y GOtt vnd Maria.
heilgn Charfreytag
: lidt Marter den halben Tag,
rthalben Tag im Grab er lag,
den heiligen Ostertag,
selbst auff von dem Grab,
wir Alleluia.

2 JEsus Christus wohn vns bey
vnd laß vns nicht verderben,
Mach vns aller Sorgen frey,
auff daß wir selig sterben,
Daß er vns beweiß sein Genad
durch sein vil heilign Todte,
den er für vns gelitten hat
am Stam̃ deß heilign Creutze:
an dem Creutz da lidt er Peyn
vnd Christus starb vil werthe,
deß sollen wir jhm alle danckbar seyn,
die weil wir leben auff Erden,
daß er vns erlöset hat,
so singen wir Alleluia.

3 Heiliger Geist, nun wohn vns bey
vnnd wann wir sollen sterben,
Wann vnsers Leben nimmer sey,
so laß vns nicht verderben.
Vor dem Teuffel vns bewahr,
o raine Magd Maria,
vnd führ vns zu der Engel Schaar
wol in deß Himmels Thr
da du, Maria, selber bis
scheinst wie die klare Son
vnd vnser Vatter JEsu C
vnd all Heylign Gottes sc
Kyrieleiß, Christeleiß,
Gott helf vns all ins Par

Nic. Beuttners Gesangbuch von 1660. 8⁰. Seite 80, wahrscheinlich schon in der ersten Ausgabe

689. Der tag der ist so freudenreich.

DEr tag der ist so frewdenreich ,
aller creature,
Wann gotes sün von himelreich
vber dü nature
Von einer magd ist er geparn,
got hat yms selber auß erkarn
außß junckfrawen rayne.
O du susser ihesu crist,
waū dü mensch geparen pist,
behüt vns vor der helle.

2 Ein kindelein so vil lobicklеich
ist vns geparen hewte
Von eyner junckfraw seuberleich
zu trost vns arme leute.
Wer vns daz kindlein nicht geparn,
so wer̄ wir all zu mal verlorn,
daz heyl ist vnsser aller.
O du susser ihesu crist,
wann du mensch geparen pist,
behüt vns vor der helle.

3 Dy hirten auff dem velde dar
erhorten newe mere
Von der angelischen schar
wy crist geparen were,
Ein kunig vber alle kunig großß:
dy red herodem ser verdr
er schickt außß seynen pot
Eya wy mit falscher list
gedacht er vber ihesum e
er liß dy kindlein toten.

4 Als dy sün durchget da
mit irem claren scheyne
Vnd auch nicht verseret
daz mercket all gemayne:
Gleicher weyß gepare
von eyner reynen iunckfr
gottes sün der werde,
In ein krippen wart gel
grosse marter von vns le
all hye auff diser erden.

5 Drey edel künig hoch ge
erkanten an dem sterne,
Ez wer ein künig hoch g
den wolten sy sehen gern
Sy numen mit yn re
weyrauch, mirrach vnd d
sy czugen all gemayne
vnd vielen nider auff ir
Daz kindlein enpfing daz
vnd dy muter rayne.

Münchener cod. lat. 2992 (Amb. 12) aus dem 15. Jahrhundert Blatt 240. Vers 2.5 geparn̄,
für dar: letzteres ist gewis die richtige Lesart, zugleich dann das jüngste Beispiel des urspr.
Aufzeichnungen, namentlich die späteren, lesen für dar andere Wörter: Nro. 695 hüten, die K
1228 Blatt 54 lagen, im 16. Jahrhundert allgemein warn. Vers 3.7 steht schick, 5.1 geporn
ist numen für namen ein Schreibfehler, eher eine mundartliche Ausweichung in die Conjuga

690. Der tag der ist so freudenreich.

DEr tag der ist so freudenreich
aller creature,
Wan gotes sun von himelreich
vber die nature
Von ainer maget ist geborn:
Maria, du bist auserkorn
aus der engelschare.
Wer gesach so wunigkleich?
gotes sun von himelreich
der ist mensch geboren.

2 Ein kindelein so löbigkl
ist vns geboren heute
Von ainer jungfraw seu
zu trost vns armen leute
Wer vns das kindlei

all zu mal verloren,
vnser aller.
sser Jhesu Christ,
sch geboren bist,
vor der helle.

auf dem felde lagen,
ewe märe
er engelischen schar,
boren wäre
nig vber alle künig grofs:
odes ser verdrofs,
sein poten:
n falschen list

het herodes vber Jhesu krist,
er lies die kindlein toten.

4 Als die sun durchscheint das glas
mit jrem klaren scheine
Vnd auch nit verseret das,
das merkhet all gemaine,
In gleicher weis geboren wart
von einer keuschen jungfraw zart
gotes sun der werde,
in ain kripp ward er gelegt,
grosse not er für vns let
hie auf diser erden.

Neuburg 1228. 8°. aus dem Anfang des 16. Jahrhunderts Blatt 54. Überschrift: Hernach sein
esus vnd seiner mueter Maria. Vers 1.2 creaturen, 1.4 ist vber, 1.5 maitt ist er, 1.10,
3.7 send, 3.8 falsch, das Andere weggeschnitten, 3.10 toden. Nachstehend die ältesten Drucke
Liedes.

691. Der tag der ist so freudenreich.

der ist so freudenreich
re,
Son von hymelreich
ture
iungfraw ist gepora:
bist aus erkorn,
ter werest:
h so wunderlich?
n von hymelreich
ch geporen.

ein so löbelich
rē heute
iungfraw seuberlich
armē leute.
s dz kindlein nicht geporn,
all zumal verlorn,
nser alle.
r Jesu Christ,
sch geporen byst,
ur der helle.

nun durch scheint das glas
laren scheine,
icht verseret das,
gemeyne:
weis geporē wardt
iungfraw rein vnd zart
der werde,
war er geleit,
r vor vns leid
er erde.

auff dem felde warn,
e mehre
engelische scharn,
geporen were,

Der tag, der ist so freudenreich
aller Creaturen,
Gottes Son von Himelreich,
ist vber die Naturen,
Von einer Jungfraw ist er geborn:
Maria, du bist auserkorn
aus der Engel thronen.
Wer sahe je solchs wunderlich?
Gottes Son von Himelreich,
der ist Mensch geboren.

2 Ein Kindelein so löbelich,
ist vns geboren heute
Von einer Jungfrawen seuberlich
zu trost vns armen leute;
Were vns dis Kindlein nicht geborn,
so weren wir alle zumal verlorn.
das Heil ist vnser alle.
Eia, süsser Jhesu Christ,
weil du Mensch geboren bist,
behüte vns fur der Helle.

3 Als die Sonn durchscheint das Glas
mit jrem klarē scheine
Vnd doch nicht verletzet das,
nu mercket alle gemeine:
Gleicher weise geboren ward
von einer Jungfraw rein vnd zart
Gottes Son der werde,
In ein Krippen ward er gelegt,
grosse Marter fur vns leidt
hie auff dieser Erde.

4 Die Hirten auff dem felde warn,
erfuren newe mere
Von den Engelischen scharn,
wie das geboren were

Eynn König uber alle König gros:
Herod die red gar sehr verdros,
aus sandte er seine boten:
Ey wie gar ein falsche list
erdacht er widder Ihesum Christ!
die Kindlein lies er tödten.

Ein König uber alle
Heroden die rede gar se
aussant er sein boten:
Ach io der falschen list
erdacht er uber HErrn
die Kinderlein lies er t

Der Text links ist aus dem Gesangbüchlein Geistliche lieder, Erfurt 1531. 16°. Blatt H iij
in dem Wittenberger Gesangbuche von 1529 stehend; der Text rechts aus dem PSALTES ECC
Witzels, Mainz 1550. 4°. Blatt 59. Ich lasse zunächst den ältesten Druck des fünfstrophigen l

692. Der tag der ist so freudenreich.

DEr tag der ist so freuden reych
allen creaturen,
Denn Gottes sohn võ hymelreich
uber die naturen
Von einer Jungfrawẽ ist geborñ:
Maria, du bist außerkorn,
da du mutter warest:
Was geschach so wunderlich?
Gottes sohn võ hymelreich
der ist mensch geboren.

2 Ein kyndlein so lobentlich
ist vns geboren heutte
Võ einer Junckfraw seuberlich
zu trost vns armen leutten:
Wer vns das kyndelein nit geborn,
so wern wir all zumall verlorn,
das heyl ist vnser alle:
Eya, du susse Jesu Christ,
dweyl du mensch geboren bist,
behut vns vor der helle.

3 Als die Sonn durchscheint dz glaß
mit ihrem klaren scheine
Vnd doch nit verschret das,
so mercket all gemeyne,
Gleycher weyß geboren ward
von einer junckfraw rei
Gottes sohn der werde,
In eine kryp ward er
grosse marter fur vns l
hie vff dieser erden.

4 Die Hyrten vff dem fel
erfurẽ newe mehre
Võ den Engelischen scha
wie Christ geboren wehr
Ein könig uber alle
Herodem die red seer ve
auß sandt er seine bottẽ
Ey, wie gar ein falsche
erdacht er wider Ihesum
die kyndlein ließ er tödt

5 Die edle König hochgeb
erkanten an dem sterne,
Wie das ein kyndlein n
das wolten sie schawen g
Sie namen mit sich r
Wyronch, Mirh vnd au
sie eillten all gemeyne,
Sie fielen nyder auff ihr
das opffer empfing der
mit seiner mutter reyne.

Ein New Gesangbüchlin, Mich. Veh. Leipzig 1537. 8°. Blatt 28, mit der Überschrift: Auff de
Newe jahrs tag, vnd auch vff das Fest Epiphanie. Leisentrit 1567. I. Blatt XIX; daselb
1.7 das du, 1.8 wunderleich, 2.2 geborn, 2.4 armn leute, 2.7 aller, 2.8 susser, 2.9 weil, 3.1
3.8 ein, 4.3 der, 4.5 vbr alle Königen, 4.8 falsche, 4.9 widr.

693. Der tag der ist so freudenreich.

DEr tag der ist so frewdenreich
aller creature,
Das gotes sun von himelreich
vber die nature
Von ainer junckfrawn ist geporn:
Maria, du bist auserchorn
aus der engel throne,
war die sach so wunderleich,
das gotes sun von himelreich
vber di nature.

2 Ein kindelein gar lobel
ist vns geporen heute
Von ainer junckfrawn
zu trost vns armen laut
War vns das chindel
so war wir all zu mal
das hail ist vnser aller.
Eya susser ihesu christ,
wann du mensch geporen
behütt vns vor der helle

sun ist uns geporn
vnd so trewe,
dem vbel tewfel zorn
er die nature.
st die junckfraw zart,
is geporen wart
himel chinde.
die prüstelein,
t hat das chindelein
frawleichen gespunne.

4 Als das glas nicht prochen wirt
von der sunne scheinen,
So chlar so gancz die maid peliben ist,
da si das chind gepare,
Auch in der purd vnd vor der purd,
wer das nicht gelauben wurd,
– – – – – – –
– – – – – – – – –
– – – – – – – – –
– – – – – – –

. 5935 (Ebersb. 135) Blatt 214b, v. J. 1435. Vers 1.1 steht frawndreich, 1.5 frawn, geporen, llein, 2.2 heut, 2.4 lautten, 3.3 wirt undeutlich, 3.6 vns undeutlich, 3.8 prüstellein, 3.9 chinne undeutlich, 4.5 in er purd; mit 4.6 bricht die Aufzeichnung ab: es scheint überhaupt, als m Schreiber nicht recht mehr in Erinnerung gewesen. Um so dankenswerther ist die Erhaltung iese nach zweihundert Jahren in einem katholischen Gesangbuch benutzt finden, welches dieselbe ndern Überlieferung aufgenommen. Ich laße das betreffende Lied hier vollständig abdrucken; elben wird weiter unten folgen.

694. Der tag der ist so freudenreich.

der ist so frewdenreich
uren:
zu von Himmelreich
Naturen
er Jungfraw ist geborn:
bist außerkohrn,
itter werest.
ch so wunderlich?
n vom Himmelreich
isch geboren.

lein so löbelich
oren heute
Jungfraw seuberlich,
s armen Leuthen:
s das Kindlein nicht geborn,
ir allzumall verlohrn,
t vnser allen.
r Jesu Christ,
sch geboren bist,
vor der Höllen.

onn durchscheint das glaß
klaren scheine,
richt verzehret das,
all gemeine:
weiß gebohren ward

Gottes Sohn, der rein vnd zahrt,
von sehr grosser werthe,
In die Krip ward er gelegt,
grosse Marter für vns leydt
hie auff dieser Erden.

4 In dem Stall ward heut gebohrn
die Klarheit der Sonnen,
In ein Krip ward heut gelegt
vnsers Hertzen wonne.
Sie bunden jhm die Armelein,
der erschaffen Sternen fein
in dem Himmel droben.
Selig sind die Brüste fein,
so diß kleines Kindelein
lieblich hat gesogen.

5 Die Hirten auff dem Felde waren,
erfuhren newe Mehre
Von der Englischen scharen,
wie Christus geboren were,
Ein König vber alle König groß:
diß dem Herode sehr verdroß,
auß sand er seine Botten:
Ey wie gar ein falschen list
erdacht er wider Jesum Christ,
die Kindelein ließ er tödten.

esang, Köln bei Peter von Brachel, 1625. 12°. Seite 23. Überschrift: Dies est lætitiæ rophe ist ein Ausfluß aus der dritten des vorigen Gedichtes.

695. Der tag der ist so freudenreich.

der ist so frewdenreich
re,
got von himelreich
ture
er meyt ist er geporn,

Maria, du pist außerkorn
auß der engel throne:
Wer gesagt das wunderleich?
Gotes sun von himelreich
der ist mensch geporen.

2 Ein kindelein so löbicklich
ist uns gepborn hewte
Von einer iunckfrawn semberleich
zu trost uns armen lewten:
Wer uns das kindlein nicht gepborn,
so wer wir allzu mal verlorn,
das hail ist unser aller.
O du werer ihesus christ,
wann du mensch gepborn pist,
behüt uns vor der helle.

3 Recht als die sünn durchget das glaß
mit irem claren scheine
Und sie sich nicht versehret hat,
das mercket all gemeyne:
Gleicher weiß gepborn wart
von eyner iunckfrawn zart
Gotes sün der werde,
In ein krippen wart geleit,
groß nöt er durch uns leyt
hie auff diser erden.

4 Drey edel künig hochgepborn
erkennen in an dem sterne,
Es wer ein künig hochgeporn,
sy wolten in schawen gerne,
Sy nomen mit in grossen solt,
weyrach, mirr und auch das golt,
sy eilten alle gemeyne,
Sy knyten nider auff ir knye,
das opfer enpfing der künig schir
und die müter reyne.

5 Recht als das opffer
von den küngen reyne
Sy namen urlaub wö
sy zugen all gemeyne:
Der stern fürt sy
das sy zu herode kom
sy begunden ser zu fr
In dem lande ane ga
nach den küniglichen
sy haben in betrogen.

6 Die hirten auff dem
erfuren newe mere
Von der engelischen s
wie crist gepborn were,
kunik über alle künik
Der rede herode se
er sant auß seinen pot
Eya wol ein pöser list
gedacht er über ihesum
er ließ die kindlein tö

7 Joseph nam das kind
gar zart auff seinen
'Maria, müter, reyn
— — — — — —
Wir kümen in gro
durch deines liebes kin
— — — — — — —
Zihen wir in egyptenl
do ist uns große frewd
volge meiner lere.'

Münchener cod. germ. 444 Blatt 20, v. J. 1422. Vers 1.10 geporn, 3.3 sicht für sich, 4.
stern, 4.4 gern, 6.1 hüten für dar. Daß in der 7. Strophe die von mir angezeigten Zeile
durch keine Lücken angezeigt. Nachstehend ein Lied aus einem späten Druck, das die Stroph

696. Die edlen könig hochgeborn.

DJe edle König hochgeborn
erkandten bei dem Sterne,
Wie das ein Kindlein wer geborn,
daß wolten sie sehen gerne:
Sie namen mit jhnen reichen Solt,
Myrrhen, Weyrauch vnd das Golt,
sie eylten allgemeine,
Fielen nieder auff jhre Knie,
der Herr empfieng das Opfer jhr
mit seiner Mutter reine.

2 Vnd da das Opffer ward vollbracht
dem Kind als Gott dem Herren,
Sie namen vrlaub mit Andacht
vnd zogen wieder heime:
Der Stern weist sie in solcher geschicht,
daß sie zu Herodes kamen nicht,
da sandt er seine Botten
In die Häuser ohne Zaall
nach dem Kindelein vb
Herodes ward betrogen

3 Joseph nam alsbaldt
gar lieblich in sein Hä
Vnd sprach 'Maria,
wir ziehend auß dem
Ehe wir kommen in
vmb deines lieben Kin
von den neidigen Jüde
Ziehen wir in Egypten
daß vns frembd vnd
folg du nur meiner Le

4 Nun singen wir das
dem Kind als Gott de
Vnd bitten jhn zum
durch seiner Mutter e
Daß er allzeit vns

...r böser Feindt fäll
...öß von vns wende,
...r vns an vnserm endt

setze zu seins Vatters Händt
nach diesem Ellende.

...geführten Kölnischen Gesangbüchlein von 1625. 12°. Seite 138, mit der Überschrift: Auff der ...nig Tag, in der weiß, der Tag der ist so frewdenreich, rc. wie oben am 23. blat. Vers 3.6 ... Strophen 2 und 3 entsprechen den Strophen 5 und 7 des vorher mitgeteilten Textes von 1422 ...n Berichtigung dienen: wieder heime 2.1 in der Form wider heine dort 5.4 für allgemeine?

...d noch andere Texte katholischer Gesangbücher folgen; die Umwandelungen, unter welchen das ...angelischen Gesangbüchern erscheint, später.

697. Ein kindelein so löbelich.

...delein so löbelich
...oren heute
... Jungfraw seuberlich
...s armen leute:
...ns diß Kindlein nicht geborn,
... wir alzumal verlorn,
...t vnser alle.
...üsser HErr Jesu Christ,
...ensch geboren bist,
... für der Helle.

2 Were vns diß Kindlein nicht geborn,
als vns die Propheten sungen,
So weren wir allzumal verlorn,
es ist vns wol gelungen.
Eua bracht vns den bittern todt,
Maria bracht vns das Himmelische Brot,
die edle Königinne:
Deß sollen wir alle werden fro:
vnd singen mit der Engel schar
Gloria in excelſis Deo.

...Maynz 1605. 8°., im Cantual Seite 1, unter der Überschrift: Ein Kindelein so löbelich, in ...ichen Thon. Im Paderborner Cantual von 1616. 8°. Seite 3.

698. Der tag der ist so freudenreich.

...der ist so frewden reich
...turen:
...hn von Himmelreich,
...aturen
...er Jungfraw ist geborn:
... bist außerkorn,
...atter werest.
...ch so wunderlich?
...n von Himmelreich
...nsch geboren.

...nn durchscheind das glaß
... klaren scheine,
...it verſehret das,
... allgemeine:
...r weiß geboren wardt
... Jungfraw rein vnd zart
...n der werde,
...ipp ward er gelegt,
...er vor vns leidt
... dieser Erden.

...t auff dem Felde warn,
...ewe mehren
...der Engelischen scharn,
... geboren were,
...ber alle König groß!
...e redt sehr verdroß,
...r seine Botten:

Ey wie gar ein falsche list
erdacht er wider Jesum Christ,
die Kindlein ließ er tödten.

4 O Maria, Rosenblüth,
aller Engel schone,
Du bist gleich der Morgenröth
mit deinem lieben Sohne:
Eua gab vns den bittern todt,
Maria gab vns das Himmelbrodt,
die Himlisch Königinne,
Des wir vns erfrewen zwar
vnd singen mit der Engel schar
in excelſis Deo.

5 Ein Kindelein so lobentlich
ist vns geboren heute,
Von einer Jungfraw seuberlich,
zu trost vns armen leuten:
Wer vns das Kindlein nit geborn,
so wern wir all zumal verlorn,
das heil ist vnser aller.
Ey du süsser Jesu Christ,
das du Mensch geboren bist,
behüt vns vor der Hellen.

6 Behüt vns vor der Hellen pein,
vnd führ vns in das Reiche dein

do zu singen Alleluia.
Alleluia singen wir
Gott dem Herren zu lob,
Marien seiner lieben M

Andernacher Gesangbüchlein, Cölln 1608. 12°. Seite 52. Mit den Noten und dem lat. Text.
4.2 schone, 4.3 Morgenröth, 5.3 Jüngfraw.

699. Der tag der ist so freudenreich.

DEr Tag der ist so frewdenreich
aller Creaturen,
Dann Gottes Son von Himelreich
vber die Naturen,
Der ist von einer Jungkfrawen geboren:
Maria, du bist außerkoren
auß der Engel scharen:
Was geschach so wunderleich?
Gotes Son von Himelreich
der ist Mensch geboren.

2 Ein Kindelein so Lobigkleich
ist vns geboren heuten,
Von einer Jungkfraw seyberleich,
zu trost vns armen Leuten:
Wer vns das Kindlein nit geboren,
so weren wir allzumahl verlohren,
das hail ist vnser aller.
Ey du siesser Jesu Christ,
weil du Mensch geboren bist,
behiet vns vor der Hölle.

3 Als die Sonn durchscheint das Glaß
mit jhrem klaren scheine
Vnd doch nit versehret das,
so mercket allgemaine:
Zu gleicher weiß geboren wardt
von einer Jungkfraw rain vnd zart
Gottes Son der werdte,
In ein Krip wardt er gelegt,
große Marter für vns tregt
alhie auff diser Erden.

4 Die Hirten auff dem Felde waren,
erfüren newe Märe
Von den Engelischen scharen,
wie Christus geboren were,
Ein König vber alle König groß:
Hörodem die red gar sehr verdroß,
auß sandt er seine Botten:
Ey wie gar ein falschen list
erdacht er wider Jesum Christ,
vil Kindlein ließ er Tödten.

5 Drey Edle König Hochgeboren
erkanten an dem Steren,
Wie das ein König wer geboren:
den wöllen sy verehren,
Namen mit sich ein Reichen soldt,
Myrrichen vnd Weyrauch vnd rotes Goldt,
sy eylten all gemeine,
Sy fielen nider auff jhre Knie,
das Opffer brachten dem
sambt seiner Mütter rei

Nachfolgende Gesätz mög
zaichnete Fest inn voriger
sungen werden.

Auff den Weyhenacht Ta

6 Als nu jhr zeyt vorha
hat sy jhr Kind geboren.
Do kam auch bald der
da die Hirten waren:
Den sagten sy die ne
das Jesus Christus gebo
der gantzen Welt zu frid
Sy sangen Gott dem He
'im sey Lob, Ehr im Hi
auff Erden den Menschen

7 In Armût groß ist er g
darzu in frembden enden.
Die zarte Jungkfraw an
hat jhn mit jhren henden
Gewunden in die Tü
vnd den gelegt ins Krip
sonst war kein raum vor
Am achteten Tag er bsch
sein Nam war genant J
sein Leyden hat dan ang

Nachfolgend Gsätz wird g
den Hayligen 3. Köni

8 DIe Edlen König, Wei
kamen auß fernen Lande
Zu dem Kindelein allzug
sy brachten im zu handen
Weyrauch, Mirrichen
sy theten jhm da jhre h
wie sich das hat gezimet,
Hernachher durch ein and
zochen sy widerumb darn
vnd kamen in jhr Haime

Nachfolgend Gesatz, wird
den Liechtmeßtag

9 Als viertzehen tag verl
wie im Gesatz geschriben,
Die zarte Jungkfraw se
wolt nit länger verziehen
Sy nam jhr liebes K
vnd stelts dem Herren in

n auch der Alte
be Gottsförchtig Mann,
n in sein Arme nam
ganz frölich halte.

nd Gesatz, mügen auff den
leins tag gesungen werden

auch ganz zornig wardt
Edlen drey Weysen,
it inn der widerfart
ider thetten raysen:
thlehem vnd da herumb
ingen die Kindlein vmb,
llt er erwirgen:
wider Gott kain rat,
r in vor der that
n verborgen.

i Herodes gstorben war,
i Tödten wolte,
verlauffen siben Jar,
n wider solte
en in das Jüdisch land,
ethan dem Joseph bekandt
durch einen Engel,

Darauff nam er das Kindelein
vnd auch die keusche Mûtter sein
vnd zoch auß dem Ellende.

12 Als Jesus trat ins zwölffte Jar,
ist er in Tempel kommen,
Wie des Festes gewonhait war,
als wir diß haben vernomen,
Joseph vnd auch Maria zart
machten sich auff die widerfart,
Jesus der blib da hinden,
Das war jnen beeden vnbewist,
verlohren war Herr Jesus Christ,
sy kundten jhn nit finden.

13 Nach dreyen tagen es geschach,
das er ward wider gfunden,
Jm Tempel jhn man sitzen sach
wol zu den selben stunden:
Vnder den Lehrern, das ist war,
redt er mit zween von jhr Lahr,
sy waren sich all verwundern
Seiner grossen Weißhait vnd Kunst,
die sich erzaigten selbiger stund
in disem Knaben Junge.

he Catholisch Weinnächt oder Kindtleß wiegen Gesang, ꝛc. Augspurg 1590. 6⁰. Zweite Seite.
gar alt Christlich, auch frölich Weihenächt gesang, Welches von den glaubigen, vor vnd
esungen wird. Vers [illegible] steht in für im, 8.5 Mirrichem, 11.10 Ellend, 13.7 sy für sich.

700. Ein kindelein in der ewigkeit.

delein in der ewigkeit,
istus gar lobelich,
boren heute
: junckfraw togentlich,
t vnd sewberlich,
vns armen lewten.
ns das kindelein nicht geborn,
istus,
ott erlost aws nott
t bittrem todt,
r,
r allzu woll vorlorn,
st vnser alle,
iffer jhesu crist,
eusch geboren bist,
s vor der helle.

Dies adest celebris
decoris et leticie
jn ortu regali
Nam regum rex omnium
mire processit hodie
de ventre virginali.
Puer admirabilis
deij patris
qui creuit omnia
filius vnigenitus
totus delectabilis
jn humanitate
qui jnestimabilis
est et ineffabilis
jn diuinitate.

. in 8⁰., I. 113. XV. sæc. Blatt 6ᵇ. Vers 11 steht var für vor.

Heinrich von Loufenberg.

Nro. 701—791 (798).

Papierhandschrift der Sadtbibliothek zu Straßburg, cod. B. 121. 4°. sæc. XV. Auf der inn[illegible] Deckels steht eine lateinische Bemerkung, welche anfängt: 'Iste libellus est', aber großenteil[illegible] dasselbe in Deutsch also: Diß büchelin hat gedihtet herr heinrich löffenberg ein prie[illegible] dechan der dechanye ze friburg in bryſ | gowe der da no noh do man zalt M. cccc. [illegible] welt in sant Johans orden ze dem grünen werde ze | stroßburg. bittend got für in.

701. Das güte jar.

Got vatter in der trinitat,
der alle ding geschaffen hat,
lob si dir in dein magestat.
Got, alles gütz ein anevang,
ein mittel vnd ein vsgang,
lob sagent wir in dem gesang,
Dz er mit sinem hohen rat
ihesum christum gesendet hat
für vnser missetat
Zü einer maget küsch vnd rein,
die allein
der edel künig het vsserwelt
für alle welt gemein.

2 Got sun in vêterlicher kraft
het hie bewist sin meisterschaft
mit sines geistes süssem saft.
Got wz er ie in sinem rich,
der mensch ist worden willenclich,
des fröw du armer sünder dich.
Er lit in einer krippḧen hie
vnd ist doch got, alſ er
on alle froge, wie.
Des singent lob vnd gö[illegible]
engel her,
ze bethleem frowent sich
des die hirten ser.

3 Got helger geist, in di[illegible]
erlüht vns vnser hertz [illegible]
din helig [illegible] in vns e[illegible]
Got dr[illegible]son in ein[illegible]
gib vns in diser helgen[illegible]
dz diß kindlins werde [illegible]
[illegible] marien, der m[illegible]
von der es nam sin flei[illegible]
gar vnuerſert behüt.
Ein selig jor vnd ewig
vnſ verlich,
dz wir werdent loben
nun vnd ewenclich.

Blatt 122b, Überschrift: Dz güt jor. | Anno 1420. Vers 1.7 steht rot.

702. Tagewise von der geburt Christi.

Stand vf, du sünder, laß din clag
vnd bis in gnoden munder!
die naht erlüchtet hüt den tag,
vernim min sag,
hör wunder über wunder.
Richt vf din hertz, erschell din horn,
tü vf din ougen heiter:
hinaht ist dir ein kind geborn,
dz one zorn
ze himel ist ein leiter.
Brich dinen slaf, wach in gemüt,
in willen vnd vernunfte,
sich vmb dich mit din selbes hüt,
durch sine güt
verslof nit sin zükunfte.

2 'Sag an, sag an, wer ist dz kind,
gen dem du mich erwekest?
dz es mich one slosse vi[illegible]
vnd ich enpfind,
wor vmb du mich ersch[illegible]
Ist es ein kind noch m[illegible]
blos, luter vnd ouch p[illegible]
so darf ich nit so gros[illegible]
won [illegible] ist zart
von b[illegible]de der nature.
Wor vmb erweckst m[illegible]
so ich alſ süesse sloffen?
ich hat mich erst ze slo[illegible]
dz hast gewert
mit dinem grimmen str[illegible]

3 Vernim, wz ich dir sa[illegible]
von disem kinde here:
es kumt mit süssem seit[illegible]
dar vmb so yl,

vnd mere.
der helle grund
ren
ades, dʒ dir kunt,
d
ier naturen.
nensch vnd worer got,
oren alte:
die gebot,

ewalte.

t im paradys
die fruhte,
ibraham so grys,

t zuhte.
srahel die kind
inde,
:as geswind

sser schande.
vor herrn yosue,
striten,
der alten e

en.

er küng dauid her
griche
:r wisheit ler,

:liche.
ift es an,
en glouben,
r mangen man,

vnd rouben.
kindelein so zart
wissagen,
n hoher art,
art
:n tagen.

leem geborn
cleyne,
weissen korn,

ht gemeine.
anz von einem mon,
dem rosen,
:t küsch vnd schon
,
mosen.

Die edel magt, die es gebar,
ist ie vnd ie fürsehen
voll aller gnoden sunderbar,
der engel schar
müs ir das lobe iehen.

7 Wie schint der sunne durch dʒ glass
mit sinem cloren strimen,
also gebar die maget, dʒ
doch küsch si wʒ,
dʒ kund got wol gerimen.
Hie hat natur ir eygenschaft
gantz vnd gnot verloren,
der helig geist in meisterschaft
zöigt hie sin kraft,
dʒ dis kind ist geboren.
Des singend manig engel her
vnd lobent den vil werden:
'dem höhsten got sy lob vnd er
vnd fride ker
den menschen vf der erden.'

8 Den hirten ist hinaht verkunt
von himel grosse fröyde,
dʒ kindly findent si ze stund
dʒ vns gesunt
tüt fry vor allem leide.
Do stünd ein esel vnd ein rind
vnd dientend im getrate,
in einer krippfen lag dʒ kind:
herr jude blindt,
nim din geschrift ze rate,
Sich an der himel hoh gestirn
wie es sich im müß biegen,
los dinen vngelouben virn,
nit fürbʒ zürn,
los sin din valsches kriegen!

9 Der heiden kunt von orient,
den fürt ein heiter sterne:
ir juden, ir sind all geschent
in aller gent,
dis ist der worheit kerne
In dem die kristenliche schar
allein mag sin behalten:
dis wisent all propheten gar
lut offenbar,
des müß dʒ kindli walten,
Dʒ es vns in sins vatter rich
für in sim helgen namen,
do es sitzt iemer eweclich:
des bitt ich dich,
du süsser ihesu, amen!

hrift: Ein tagwiß meisterlied. Vers 3.13 oder 14 fehlt gab. 5.2 steht vnd, 7.3 fehlt die, .13 fehlt sy. Der Anfang der 7. Strophe erinnert an die gleichzeitige Übersetzung von Ut Hymnus Dies est lætitiæ.

3. Din wunder der menschwerdung gotes.

t von hertzen prisen
ndelin

mit worten vnd mit wisen,
wölt es min sinne spisen

mit den genoden fin.
Ich bin ein armer schimmel
vol manger sünden gross:
ach edels kind vom himel,
gib mir dinr wisheit simmel
vnd tů mich sünden bloss,
So wil ich von dir singen
zů disem núwen jor,
wölt mir im geist gelingen,
mit dir so wölt ich springen,
ach ihesu süss, enbor.

2 Maria, můter reine,
gib mir dz kindelin:
wz solt es dir alleine?
dz edel kindli cleine
loss ouch min fröide sin.
Ler mich dz lieblich swigen,
du edli maget gůt,
sin mündli zů mir neygen,
o got, wer es min eygen,
so wer mir wol zemůt.
Ach ihesu, süsse minne,
wenn würstu mir ze teil?
nim mir min hercz vnd sinne,
dz ich in dir enbrinne,
so würt min gamel geil.

3 Herr yoseph, vatter alte,
ich klopf an diner tür:
hestu des kinds gewalte
durch tugent manigualte,
so hilf mir ouch hin für.
Hilf mir ein müssli machen,
ein edel zarte spis,
in andaht mit im wachen,
in luterkeit erlachen,
so wurd ich niemer grys.
Ach künd ich es getrůten
in meiner sel grund
vnd alle sünd vs růten,
all creatur vernůten,
so weiss ich dz ichs fund.

4 'Wer wil dz kind erwerben,'
antwurt die můter fin,
'der müss den sünden sterben
vnd aller welt verderben,
dz wiss, du werberin.
Riht vf hercz vnd gemůte
vnd ker von diser zit,
do es din iemer hůte,
neig dich zů siner gůte,
do es im kripsli lit.
Da hands die künge funden
mit edlen goben rich,
in windelli gewunden,
genäschlet vnd gebunden,
da lat es vinden sich.'

5 Woluf in geistes sinne
gon bethleem behend,
do lit ihesus, die
vnd ouch die künig
ob ir die vinden
Ein wort von an
dz ist gewesen ye,
dz zeigt der engel
in himel süssem cl
den hirten wo vnd
Do ist got wor
eine herre wunder
ein mensch in fleis
zwo naturen in ein
dem vatter glich g

6 Der ye wz vngebo
vnd alle ding gebir
der het im vserkor
ein magt, dz der
sun wider funden
O hoher gottes ra
o götliche natur,
o wunderlich geiate
dz got in kranker
ist worden creatur!
On end het sich
die zit in ewikeit,
got het sin selb ver
anders wer nie bes
von mir die selikeit

7 O wunder över w
die nie kein hertz b
ach edli sel, bis m
betraht, wie dich g
in siner minne vaht
Der stern gebirt di
wie mag diss wesen
vom bache flüst der
o wunn ob aller w
diss wart gehöret n
Sich het har ab
der himel zů der er
der vmbkreis ist ge
ein einen punct ge
in einer maget wer

8 Hie sind all prohec
in worheit worden
hie vind ich ysayen
vnd da by jeremyen
vnd aller wisen sin.
Hie gat der smak
der sunne durch dz
dz kan der gaist in
in text vnd ouch in
vnd in gelouben ba
Hie sind alle fig
in worheit worden
der schöpfer der n
zwingt alle creature
nach sinem willen w

nie moht gemessen,
zit geborn,
r het vergessen
ch hat vermessen
n sinem zorn.
leid noch moht liden
liden kun,
tg hass vnd nyden,
vns sinen fryden,
wor gottes sun.
iam nie wart genemmet,
esus genant,
ist gezemmet
jewalt getemmet
starken hant.

10 O Jhesu, süsser blüme,
o schöner gylge wyss!
o lob ob allem rüme,
o küscher magetüme,
nim von mir disen pryss.
Gib mir ein ior on ende
nach disem jamertal,
din sternen mir denn sende,
so ich von hinnan wende,
so nim mich in dinn sal,
Do ich dich werde schonwen
ze bethleem gewor
in himelschlichen ouwen
din müter vnd min frowen
iemer on endes jor.

schrift. Vers 10.4 magtüme.

704. Christus das weißenkörnlin.

:iß ein stolze maget vin,
künigin,
in hymels lannden
er keyserin.
ich ir lob nun sagen
jeschrift erfragen,
er wille min.

ß üch, edli keiserin,
üch vserwelt!
er, maget reine,
im wol genelt,
dler magetüme,
r gilgen blüme,
sich got geselt.

t des vatters eine
el vsse drang
, du maget reine,
) in dar zü zwang,
r vs vatters schosse
rden min genosse,
begeret lang.

m si gar behende
gnaden hand,
sy an ein ende,
l tugent vant.
gabriel sy prysset,
ig geist si wiset
: mynne band.

weissen korne
emalen wol.
jet hoh geborne
gnoden vol:
tan den stein wol byllen
m liebsten willen,
behalten sol.

Ich wais ain edlü maget fin,
ain edlü kunigin,
Ich wais in allen landen
kain stolzerü keyserin.
Solt ich ir lob nun sagen
vnd alle geschrift erfaren,
das wer der wille min.

2 Got grüß dich, edlü maget rain,
got hät dich vsserwelt
Ain müter maget raine,
din zucht im wol gefelt,
Din edler magetüme,
ain wisser gilge plüme
zü dem sich got gesellt.

3 Des wart der vatter aine,
von hymel er sich swang
In dich, du maget rainne,
din kunsch in dar zü zwang,
Daz er vß vatters schösse
wolt werden din genössen,
ich höns begeret lang.

4 Got nam sye by der hende
mit siner gnäden hand,
Er fürt sie an ain ende,
do sye all tugend fand.
Her gabriel sye brisset,
der hailig gaist sie wisset
mit siner mynne band.

5 Das edel waisse körnlin
hät sich gemalet wol.
Die maget hoch geboren
ist aller tugend vol.
Sie kan den stain wol billen
nach sinem liebsten willen
der vns behalten sol.

6 Sy kan die müli ryhten,
da got sin gnade malt
Vnd vnser sünd vernihten,
won si het sin gewalt.
Ach edli maget gůte,
güss över vns sin blůte,
wesch wz im missevalt.

7 Loss an dz wasser fliessen
der edlen gnade din,
Böig Jhesum den vil süssen,
wan ich ein sünder bin.
Ach keiserin gar stolze,
der für mich hieng am holtze,
den bit mir gnedig sin.

8 Dz körnli ward gemalen
ze reinem simel mel
All in der menscheit schalen,
do es ward bleich vnd gål:
Vf mittendag ze none
dz weissen körnli frone
gab für vns hut vnd vål.

9 Dar vs so ward gebachen
dz edel himel brot:
Min sel, des soltu lachen,
wan es wz dir gar not.
Dz sol dir spise geben
byss in dz ewig leben,
da als din leid zergåt.

6 Sye kan die müllin
da got sin gnåde mal
Vnd vnser sünde schl
wan sie håt sin gewal
Ach edlů maget g
güss över vns sin blů
wasch vnser missetått.

7 Låss ab das wasser fl
der edlin gnåden din
Jů ihesu dem fil süs
wan ich ain sünder b
Ach kaysserin gar
der fur vns hieng an
der wil vns gnedig s

8 Das körnlin wart ge
zů ainem symel mel,
Jn der menschait sch
wart es do blaich vnd
Vff mittemtag zů
das waysse körnlin fr
gab für vns hut vnd

9 Dar uff so wart geba
das edel hymel bröt:
Min sel, des solt d
wan es tůt dir gar n
Es wil dir spyse
hinz in das ewig lebe
das all din laid ergåt.

Blatt 54ª, ohne Überschrift. Der Text rechts aus dem Papiercodex von St. Georgen auf der
thek zu Karlsruhe Nr. 74 Blatt 13ª, geschrieben 1448. Überschrift In die wisse Div stolze
Entstellungen und Misverständnisse, an denen diese Aufzeichnung leidet, bewart dieselbe de
Lesarten, z. B. Vers 9.6, auch 7.1 ist wol die richtigere. Die beiden Verse 2.3 und 2.4 fehlen;
dem Straßburger Codex, die ich hinein gesetzt, läßt die Zeile 2.1 als verderbt erkennen. Vers
schrift, welche ich durch die Güte des Herrn Dreher in Karlsruhe erhalten, als undeutlich
Worte scheinen eher ain edlú maget zu heißen, die letzten Sylben könnten junge oder sc
Vers 5.1, 8.1 und 8.6 steht körlin für kornlin, 6.1 zweimal die, 9.1 so fehlt, gebachn̄, 9.3
über dem a und o in 2.2, 3.5 u. s. w. scheint nachlautendes u bezeichnen zu sollen.

705. Mariæ verkündigung.

Es sass ein edly maget schon
in hoher contemplation,
Jn tieffer andaht sy betraht
wie got der menschen heil volbraht.
Ein edly kunigin,
die wz dz megetin.

2 Do sant ir got dar sinen grůss,
durch den vns ward der sünde bůss,
Ein engel sprach zů ir 'aue,
biss grůst, ein maget one we!'
Ein edly kunigin,
die waz dz megetin.

3 'Du bist aller genoden v
by dir got yemer wonen
Gesegnet bist über alle w
gesegnet ist din kůscher li
Ein edly kunigin,
die wz dz megetin.

4 Betrůbet wart die maget
sů gdoht 'wz grůsses mag
Den dir verkünt des enge
kein semlich grůss wart d
Ein edly kunigin,
die wz dz megetin.

l sprach 'maria gůt,
trůbt in dinem můt,
genode funden vil
alz ich dir sagen wil.'
dln kunigin,
megetin.

r: du solt enphohen schier
gebern in kůscher zier
, sol ihesus sin genant,
s sun von engelland.'
ln kunigin,
megetin.

ids stůl ist im bereit,
eret in ewikeit,
hus do wont sin rich,
mag nit sin gelich.'
ln kunigin,
megetin.

sprach zů dem engel hie
bot, nun sag mir, wie
gesin? ich han doch nie
begeret ye vnd ye.'
y kunigin,
megetin.

9 Der engel sprach 'nun wunder niht,
vom helgen geiste dz beschiht,
Von kraft gottes almehtikeit,
so wirt dz helig kind bereyt.'
Ein edly kunigin,
die wz dz megetin.

10 'Elyzabeth, die můme din,
enpfangen hat ein kindelin
Im sehsten monot, wis ich dich:
vor got ist nüt vnmügelich.'
Ein edly kunigin,
die wz dz megetin.

11 Maria sprach 'ach botte her,
got si gesaget lob vnd er!
Ich bin des herren dienerin,
mir gscheh reht nach den worten din.'
Ein edly kunigin,
die wz dz megetin.

12 De stund, als sy dis wort gesprach,
in einem ougenblick geschach
Dz götlich wort des vatters gůt
wz in ir worden fleisch vnd blůt.
Ein edly kunigin,
die wz dz megetin.

lberschrift Anno 1430. Bei diesem Gedicht und dem folgenden habe ich mir angemerkt, daß
ierlei r verwendet, welche später auch die Druckereien gebrauchen, aber ebenfalls ohne einen
heidungsgrund.

706. Winaht lied.

krippfly lag ein kind;
n esel vnd ein rind,
ouch die maget clar,
dz kind gebar.
der herre min,
kindelin.

im der engel kor
lim gar hoch enbor:
ob vnd würdikeit
hohem rich geseit.'
der herre min,
kindelin.

den hirten schier verkunt,
lüffend sy zestunt
em vnd fundend do
d vnd wurdent fro.
der herre min,
kindelin.

ibran eins sternen schin,
kunt den küngen drin

In einem cripffli lit ein kind,
do stot ein esel vnd ein rind,
Do by ist ouch ein maget clor,
Maria, die das kind gebar.
Jhesus, der herre min,
der was das kindelin.

2 Do sungen im der engel chor
mit süßer stymm gar hoch embor:
'Gloria, lob vnd würdikeit
sy gott im hymmelrich geseit.'
Jhesus, der herre min,
der was das kindelin.

3 Difs wart den hirten schier verkündt,
dor vmb so lieffen sü zů stund
Von Bethleem vnd fundents do,
das edel kind, vnd wurdent fro.
Jhesus, der herre min,
der was das kindelin.

4 Zů stund entbran eins sternen schin,
dz es wart kunt den küngen dryn

In verrem land ze orient,
die koment mit ir gob gerent.
Jhesus der herre min,
der wz dz kindelin.

5 Sy vielend nyder vff die erd,
sie gobetent dem kinde werd
Gar edel myrren, wirouch, gold,
dem kindly wurdent sy gar hold.
Jhesus der herre min,
der wz dz kindelin.

6 Do dis vernam herodes mût,
er gedoht, wie er verguss sin blût:
Vil tusend kind tot er zehand,
Jhesus floh in egipten land.
Jhesus der herre min,
der wz dz kindelin.

7 Hie nah wol über drissig jor
do ward dis kindelin für wor
Durch vnser ewig selikeit
ertöt vnd in ein grab geleit.
Jhesus der herre min,
der wz dz kindelin.

8 Dar nah zehand am dritten tag
erstûnd es nach der lerer sag,
Vnd für vff in sins vatter land,
do sitzt es zû der rechten hand.
Jhesus der herre min,
der wz dz kindelin.

In verrem land zû orient,
die komen mit irer gob geren
Jhesus, der herre min,
der was das kindelin.

5 Sü vielen nyder uff die erd,
sü gobeten dem kinde wert
Gar edel mirren, wyrouch, g
dem kindli wurden sü gar hol
Jhesus, der herre min,
der was das kindelin.

6 Do diss vernamm Herodes mû
er docht, wie er vergüss sin bl
Vil tusent kind todt er zû ha
Jhesus floch in egipten land.
Der selbe herre min,
der was das kindelin.

7 Hienoch me über dryssig jor,
do wart diss kindelin fürwor
Durch vnsrer ewig sälikeit
ertöt vnd in ein grab geleit.
Jhesus, der herre min,
der was das kindelin.

8 Dornoch zû hand am dritten
erstûnd er noch der lerer sag,
Vnd für uff in sins vatters l
do sitzt er zû der rechten hand
Jhesus, der herre min,
der was das kindelin.

Blatt 51[b], mit der Überschrift Aliud eiusdem anni. Das Lied steht auch in dem Stuttgarter cod 190. 4°. sæc. XV. Blatt 177[a], mit der Überschrift Ein Winacht lied. Statt die abweichenden Lesa teile ich diese Pfullinger Aufzeichnung lieber rechter Hand vollständig mit. Vers 1.4 fehlt ihr kind. der dritten Person plur. præt. starker wie schwacher Conjugation begegnet bei Heinrich oft, aber ni sondern auch sonst zu seiner Zeit und schon früher. Die Pfullinger Hs. hat diese Form hier nur Ve

707. Kindessegen.

Ach lieber herre ihesu christ,
sid du ein kind gewesen bist,
So gib ouch disem kindelin
din gnod vnd ouch den segen din.
Ach jhesus, herre min,
behût diz kindelin.

2 Maria, mûter ihesu christ,
sid du dins kinds gewaltig bist,
So tû din hilf vnd stür dazû,
behût dis kindli spat vnd fru.
Ach jhesus, herre min,
behût diz kindelin.

3 Diur engel schar die won im by,
es slof, es wach vnd wo es sy,
Dz helig krütz behût es schon,
dz es besitz der helgen kron.
Ach ihesus, herre min,
behût diz kindelin.

4 Nun slof, nun slof, min ki
jhesus der sol din bülli sin,
Der well, dz dir getroume w
vnd werdest aller tugent vol.
Jhesus, der herre min,
behût diz kindelin.

5 Ein gûte naht vnd gûte tag
geb dir der alle ding vermag.
Hie mit soltu gesegnet sin,
min herzeliebes kindelin.
Jhesus, der herre min,
behût diz kindelin.

Blatt 52[a], mit der Überschrift Benedictio puerily in . . . . (undeutlich; in intimo amore?).

708. Ker din herz von hinnen.

öhterlin, min sel gemeit,
c hell endrinnen
ven got in ewikeit,
in müt von hynnen.

:ünd, vatter und müter din,
er zit und eren,
du alles lassen sin,
got dich keren.

: gat in der sünden naht
t in den sinnen:
sele, dz betraht
din hercz von hynnen.

mit rüwens bitterkeit,
soltu verbynden,
es aller welte leit,
ch vor den sünden.

dich zü der rehten hand
welt ellende
dich in der mynne band,
het niemer ende.

6 So blibst du dag vnd ouch die naht
mit gottes mynn vmbuangen,
Wz herzen fröuden ye erdaht,
die hest on alß belangen.

7 Stand vf, stand vf, du sele min,
ker dich ze gottes müter,
Vnd bitt die edle künigin,
dz sy dich hab in hüte.

8 Sprich 'wilkom, edly künigin,
die gnad vor got het funden,
Enphah mich in die gnade din
an mines todes stunden.'

9 Es ist mir dik vnd vil geseit,
ich wolt es nie gelouben,
Der valschen welte trugenheit,
nun sich ichs mit den ougen.

10 Slah mirs nit vnder dougen min,
la mich dich, herr, erbarmen,
Ach, durch die edle müter din,
enpfah mich in dinn armen.

Döhterlin wird keine fremde Person angeredet, die eigene Seele ist gemeint; Fr. Hommel, Geistl. L. 189 läßt das Lied anfangen 'Ach Töchterlein, du zarte Maid.' Vers 2.1 ist für Nein kein esen, für N wenigstens nicht Y. Vers 5.3 der mynne band, darunter dz vatter land.

709. Es taget minnencliche.

taget minnencliche
un der gnaden vol,
s von himelriche
vns behüten wol.

wiltu mich nun wisen,
s, min lieb gemeit,
i din lob mög prysen
anzer stätikeit?

dich an minen arme
vens bitterkeit
aß mich dich erbarmen,
ünd sind mir gar leit.

jar hab niemer ende,
| din gnad erwerb,
s, von mir nit wende,
niemer verderb.

, min trut geselle,
end din gnad zü mir,
din vor grymer helle,
ind die clag ich dir.

6 Hastu dich selb gegeben
für mich in lidens not,
So gib mir dinen segen
durch dinen helgen tot.

7 Ach Ihesu, herre güte,
sich mich in gnaden an,
Dz ich in hercz vnd müte
dich allzit möge han.

8 Nach diner süssen güti
hilf mir, herr, werden gah,
Dz ich in hercz gemüti
dir allzit frage nah.

9 Ker min hertz vmb vnd vmbe
reht nach dem willen din,
Dz ich, herr, dahin kumme
da ich bi dir sol sin.

10 Dz ich dich minnencliche
küss, herr, an dinem munt,
Ach ihesu gnadenriche,
ich lob dich tusent stund.

3.1 Jeg undeutlich. Das Lied ist in der Hs. nicht ausdrücklich Heinrich zugeschrieben; ich halte ihm sei: es ist ganz in seiner Weise, besonders in der des vorigen Liedes, an dessen 4. und 10. wörtlich erinnert.

710. Rinwe vf erden, fröide in himelrich.

Ich weiß ein lieplich engelspil,
da ist als leid zergangen,
In hymelrich ist fröden vil
an endes zil,
da hin sol vns belangen.

2 Ob vns got durch die gnade sin
wölt lieblich da hin wisen,
Nun stand vf, edle sele min,
ker dich da hin,
sin lob solt iemer prisen.

3 Der winter kalt, der sünden zit,
die hand nun bald ein ende,
Ker dich ze got, der dir vergit,
dar vmb in bitt
mit herzen vnd mit hende.

4 Du slaff ald wach, rit oder gang,
so stand allzit in sorgen,
Bit got, dz er dir gebe lang
rüw in getrang
den abent vnd den morgen.

5 Vs herzen tieff andåchteclich
soltu mit rüwen sprechen
'Ach, richer got von himelrich,
nun wellest dich
an miner sünd nit rechen.'

6 Ich weiss, dz got ist also gůt,
sin gnad wil er dir geben,
Kerstu von sünden dinen můt,
wer also tůt,
der kumt in ewig leben.

7 In himelschlicher heide grün
sond din die engel warten:
Wenn sich got hie mit dir versün,
so biß gar kün
vnd schow got den vil zar

8 Da stond der helge kör de
vil hoh vff himels zinnen
Vnd aller engel jerarchy:
wz fröyd da sy,
dz mag kein hercz besinnen

9 Da stat ein edly iunpfrow
die got gebar on swåre,
Die git in himel liechten s
da soltu sin,
die seit dir gůti wêre.

10 Sü beleit di sunn, der st
in hohem hymelriche,
Sy ist ob allem wunder sc
ja zweifels ân,
ir ist enkein geliche.

11 Do zůht got ab der hende
ein vingerli von gölde:
'Se, edli sel, dz sye din,
won ich dir bin
in ewikeit gar holde.

12 Alde, alde ze gůter naht
von dir wil ich nitt scheid
Diß rich han ich dir ie ge
vnd ouch erdaht
in wunn vnd allen fröude

13 Des si gelopt der herre n
den ich also erbarmen,
Dz ich von im erlöset bin
von grosser pin
am krücz mit sinen armen.

Blatt 127ᵃ. Die Strophen 3, 4 und 5 auch auf Blatt 1ᵃ unten. Auch bei diesem Liede steht in
richs Name, noch eine Jahreszahl; doch zweifle ich nicht, daß es ihm zugeschrieben werden dürfe

711. Maria.

Glich als ein grüni wis ist gziert
lustlich mit glenczes blümlin schon,
So ist maria figuriert
geistlich mit edler nammen kron.

2 Dis ist die ware sunamit
vnd vnser seitenspilerin,
Ein edli reb, ein wege wit,
ein zarti zell mit süssem win.

3 Dis ist ein thron küng salomons,
ein lustlich frow von hoher art,
Durch die des alten phare
burdi hinweggenommen w

4 Dis ist des paradises sch
ein vellad vnd ein tür da
Dis ist die edel gebererin,
von der der opfert wider

5 Dis ist die leyter also la
durch die absteig die goth
Dis ist ein stad, da guot
wz swåri von der sünden

rlite arzenng,
it hat vs gerät,
i von dornen fryg,
ein gilg betät.

rn, den het vmbvangen
:ftikeit,
.n gegangen
ch warheit.

immert ledelin,
id versendet ist,
vnd megetin,
vnd man nüt wist.

frow heisset ganz,
d helger schrin,
sunnen glanz
s lühterin.

isch, ein fridhof werd,
iges gedeon,
eichnet specien erd,
tam nie sprüwer von.

t, du milche wiß,
hoffung ein,

Cymmet touw vnd salbe lis,
die als vergift kan machen rein.

12 Gutta, nardus, honges seim,
edlü wurtz von aromat,
Balmboum estlin, fruhtes zein
vnd bewerte vischenczstat.

13 Grübel ber, lustlicher gart,
calamus vnd schöner sal,
Du arch, du schiff, du luste zart,
du mones schin vberal.

14 Du heiters glass, du schön luzern,
du spiegel aller luterkeit,
Veltblüm, venster vnd meres stern,
morgen rot vnd sunne breit.

15 Du zarti tub, du stark fulment,
dir wonet alle würdi by,
Du bist die vns die spise sent,
du bist die reb von engady.

16 Dins vatters müter vnd ouch kind
bistu, maria, maget kün:
Ach milti müter, nüt erwind,
dine kint dim vatter ouch versün.

jt figuririert, 3.4 fehlt weg, 7.2 so, 11.2 so.

712. Maria, honigsüesser nam.

honigsüsser nam,
er selden stam,
s helgen füres stam,
e sünden scham.

.ob ob allen frowen,
üm in hymels owen,
lf vns dich dort schowen,
hüt vor tüfels trowen.

lenczend gilgen wis,
melsch paradis,
els mandelris,
d der engel spis.

iller propheten sag,
:ht vnd heiter tag,
neren zorn verjag,
r der sünder clag.

von yesse edli rüt,
rt des künges güt,
sch in für behüt,
rker der sünder müt.

nnenricher glanz,
nes schine ganz,

Maria, aller megde kranz,
Maria milt, von rehter schanz.

7 Maria, reb von engady,
Maria, balsam smerczen fry,
Maria, der engel sinphony,
Maria, gottes yerarchy.

8 Maria, hester vsserwelt,
Maria, die dem küng gevelt,
Maria, got vnd mensch geselt,
Maria, tü vns zü dir gezelt.

9 Maria, judith, starkes wib,
Maria, holofern vertrib,
Maria, tempel gottes lib,
Maria, swech des tüfels kib.

10 Maria, mit der sunn becleit,
Maria, die der mone treit,
Maria, mit sternen vmbleit,
Maria, lob si dir geseit.

11 Maria, küniglicher thron,
Maria, zartes bette schon,
Maria, rüw küngs salomon,
Maria, gib vns dich ze lon.

12 Maria, aller figuren end,
Maria, nüwer e vollend,
Maria, für durch diss ellend,
Maria, niemer von vns wend.

13 Maria, aller dichter mund,
Maria, mach die sel gesund,
Maria, des slangen
Maria, hilf an tod

14 Maria, nim hie d
Maria gůt, versmal
Maria, ze lob es di
Maria, lob dir hein

Blatt 77b.

713. Gedenke, Maria.

GEdenk, maria, maget vin,
jhesus, dz liebe kinde din,
wie es so arm geboren wart.
Gedenk ouch an die selbe zit,
wie es in einem höwly lyt
vnd beschnitten ist nach iüdscher art.

2 Gedenk, magt, an herr symeon,
der dir vil eben seit da von,
wie dich durchschniden sölt ein swert.
Gedenk, wie in herodes sůht
vnd des mit flisse hat gerůht,
dz er ertot din kinde wert.

3 Gedenk, wie dir da wz ze můt,
da du verlürt din kinde gůt
vnd du vnd yoseph sůchtend in.
Gedenk, wie du din kind ze hand
fürtest verr in egipten land
vnd er gieng in die wůsti hin.

4 Gedenk, wie du regen vnd wind
vnd forchte litt mit dinem kind
vnd in versůcht des tüfels list.
Gedenk, wz hicz vnd frostes qwal,
wz hungers, turstes överal
du hattest vnd der süsse crist.

5 Gedenk an sin vil groz arbeit,
wie vil er bredyot vnd seit,
dz er doch alss versmahet wart.
Gedenk ouch, edly můter, dz,
wie er mit sinen inngern ass
vnd einer in verkouft so hart.

6 Gedenk ouch, mit wz angst vnd not
von im der blůtig sweys so rot
dur sine clevder ist gegangen.
Gedenk, wie er von grymmer schar
mit waffen schryen harte gar
ward nahts gebunden vnd gevangen.

7 Gedenk, wye da din herze lieb
ward gehandelt als ein dieb,
gefüret vnd gezogen hin,
Gedenk, wie er da ward zerrouffet,
versmaht, zerstossen vnd zerstrouffet,
wie all sin innger liessend in.

8 Gedenk, wie er da wa
warer mensch vnd ware
vnd valschcclich gebettet
Gedenk, du edly maget
wie vf sin houbt ein do
so herteclich er můst en

9 Gedenk, wie er da wa
vnd geslagen zů den su
vnd wie sie sprachent "r
Gedenk, wie er ward
genslet, verspůt vnd an
becleit von purpur in e

10 Gedenk, wie er in wys
war von herode hin ges
vnerberlich in grosser n
Gedenk, wie an demsel
vf in geschach vil valsch
dz er verteilt ward in

11 Gedenk, dz der vnschul
für barrabam dar geben
der doch den tod versch
Gedenk ouch, dz der h
trůg vf sinem ruken we
ein krücz, der doch nie

12 Gedenk, dz er mit mo
geslagen an dz krücze h
vnd zertennet also ser.
Gedenk, wie er ze ang
din mit dem krücz war
noch soltu, maget, hör

13 Gedenk, dz der vnüber
als ein mörder zů den
hanget vor den ougen d
Gedenk ouch an den su
wie da dz blůt von im
als ein bach vs den wu

14 Gedenk, wie so in tru
vf dich da ran dz selbe
die minne mit dir sere
Gedenk, wie er da wz
da du din tüchli vf sin
wurst, da mit er wurd

man da zů im sprach
, der den tempel brach'
ders spottes vil.
a der schacher tet,
ch mit im rett,
leit beschach ein spil.

r sich türsten seit,
gall wz bereit,
ward hin an.
maget, wie er schrey
'heley, heley!
hastu mich gelan!'

vunders da beschach,
sim libe brach
crůtze starb dz leben.
n ein spere stach
da man sach
r vsse sweben.

18 Gedenk ouch, můter, maget zart,
wie dik din hercz durchstochen wart
von disem liden allem hie.
Gedenk ouch, mit wz clagen habe
enpfiengt du in vom crůcz herabe,
kein leit ward dim geliche nie.

19 Gedenk der clage grossen smerczen
die du hattest an dim herczen,
da man in leit in dz grabe,
Gedenk, ob dich dz swert iht rürte,
da man dich von dannen fůrte
vnd dich johans nam in sin habe.

20 Durch dise liden din vnd sin
bit ich dich, maria vin,
beker ouch von den sünden mich,
So dz dins kindes helgen wunden
mir werdent in min hercz verbunden
vnd wysend in dz ewig rich.

erschrift Aliud Heinricus. Vers 3.2, 14.6 und 18.5, und in den folgenden Gedichten öfter, l. starker Verba auf t auch bei Heinrich; 6.1 fehlt ouch, 6.6 nahtz, 20.4 so.

714. Jesu, weg der warheit ein.

der warheit ein,
miltikeit allein,
eben allen kunt,
trost, ach edler crist,
ens geber bist,
ler ze aller stunt.

er engel brot,
st in aller not,
rmen hilfe schin.
sen helikeit,
d vnd gütikeit
ssen sünde min.

mn rein ouch mich,
blet werd in dich,
s süssikeit;
cz geschaff in mir,
ölgig dir,
ger geiste seit.

höpfer diser welt,
der zite vělt,
r beliben,
aht der vinsternyß,
riches denn gewiß
verschriben.

manuel,
d, ein spis der sel,
mich spisen.
ilt ieman verderben,
err, in dir ein sterben
vnd wisen.

6 Jhesu, wort des vatter gůte,
nun wesche mich in dinem blůte,
gedenk minr blödikeit substancz.
Teil mir ouch, her, die küscheit din,
erlůht in dir die blintheit min,
dz ich dir wol genalle gancz.

7 Jhesu, vatter aller weisen,
mich wol behůt in angentz reisen,
belib min schirm vnd zůuersiht;
Sid himel, erd, all creatur
sind din geschöpfte in natur,
so laß, her, mich in nöten niht.

8 Jhesu, der edlen megde kind,
der sünden band an mir entbind,
dz ich dir wol genalle.
Sid dich on smerzen hett geborn
die můter din ie vserkorn,
so töt minr sünden galle.

9 Jhesu, küng der himel hoh,
nun züh dir min gemůte nach,
dz es din nitt vergesse,
Den trost der fröud in himelrich,
dz der von mir nit scheide sich,
ich slaff, ich wach, ich esse.

10 Jhesu, frynd der reinen selen,
din gnade mich well erwelen
in dines fryndens riche:
Sid in dir ist gewarer frynde,
wz ich denn in der zite lyde,
dz milt mir süsseclìche.

11 Jhesu, aller himel schôni,
din insprunch in miner selen tôni,
dz ich es allzit merke.
Din gnad mir geb, dz ich erleb
vnd gancz in dinem willen streb
durch diner gnaden sterki.

12 Jhesu, ware arczenye,
wz vngesundes in mir sye,
dz well din gnade reinen.
Sid magdalena von dir nam
dz si zů ganzem rüwen kam,
so hôr ouch, herr, min weinen.

13 Jhesu, behalter vatters glancze,
eins in wesen, in substancze
götlicher trinaltikeyt,
Biß min licht vnd ouch min schine,
dz ich vor der helle pine
sicher werd von dir beleit.

14 Jhesu christe, starker l
ob mir der helsche wige
streck din hand ze hilfe
Sid du hest der helle p
zerstôrt mit krafte dine
so tů mich diner hilf g

15 Jhesu christe, starker r
sid ich von dir geschribe
dz du die helle hast zers
So bind den fürsten vn
ob er mir üt schaden w
dz er vörcht des vatters

16 Jhesu milte, ihesu güt
durch herr yesses edel r
vnd durch dinen helgen
Sid von himel du bist
min natur hest an genom
so behalt mich iemer, J

Blatt 143ᵃ, mit der Überschrift Aliud dictamen. Vers 2.5 genad fehlt, 10.4 ge warer.

715. Ich wolt daz ich daheime wær.

Ich wölt, dz ich do heime wer
vnd aller welte trost enber.

2 Ich mein doheim in himelrich,
do ich got schowet ewenclich.

3 Woluf, min sel, vnd riht dich dar,
do wartet din der engel schar.

4 Won alle welt ist dir ze clein,
du kumest denn e wider hein.

5 Doheim ist leben one tot
vnd gancz̧i frôiden one not.

6 Do ist gesuntheit one we
vnd weret hüt vnd iemer me.

7 Do sind doch tusent jor als hüt
vnd ist ouch kein verdriessen nüt.

8 Woluf, min hercz vnd
vnd süch dz gůt ob alle

9 Wz dz nitt ist, dz sche
vnd iomer allzit wider l

10 Du hast doch hie kein l
es sye morn, es sye hü

11 Sid es denn anders nit
so flüch der welte valsc

12 Vnd rüw din sünd vnd
als wellest morn gen hi

13 Alde, welt! got gsege
ich var do hin gen him

Blatt 52ᵇ. Vers 5.2 alle für one, 7.2 und 10.2 nitt, 10.2 steht für es ein Zeichen, das viel
Wort im Sinne von oder bedeutet. Ich laße nachstehend noch eine andere Aufzeichnung de

716. Got wolt daz ich daheime wær.

Got wölt, dz ich da haimat wär
vnd all der welte trost enbär.

2 Ich main da haim im himelrich,
da ich got säch ymmer vnd eweclich.

3 Da ist gesunthait ane we
vnd weret hüt vnd ymmer me.

4 Da ist tusent jär als h
da ist auch kain verdri

5 Da ist dz leben än den
da ist groß fröd än all

6 Got gesegen dich, welt
ich far da hin gen him

ch, sun, got gesegen dich, man,
minem schöpffer gän.

8 Wol vff, min sel, vnd berait dich dar
da wartet din der engel schar.

9 Wol vff, min hertz vnd all min müt,
vnd süch dz güt ob allem güt.

24. sæc. XV. Blatt 99. Die erste Zeile steht immer zweimal. Vers 1.2 welt, 9.2 fehlt das

717. Der lerer vnd der jüngeling.

ft vil lut vf hohen sinnen
t nun keren well,
r beginnen,
dz bestell,
en weg vernell,
ff minnen.

cz, die welt git bösen lone,
i, der tod behend,
el krone:
, der dz bekent
von sünden went,
schone.'

stoltzer iüngeling gar here,
edler lerer güt,
din lere!
kraft vnd innges blüt:
alt, so han ich müt
ich kere.'

h 'dar vf darfst du nit luren!
der es vermag
t vren,
ald din inngen tag
n der helle clag,
welich truren!'

prach 'mir mag noch wol gelin-
en die tage min [gen!
mit springen!
man frölich sin,
gerne bin!
h vil bringen.

ich 'din wort sind gar ver-
ern? frag ich dich: [messen!
vergëssen?
an güte rich
lich vnd wunnenclich:
e würm gessen!'

prach 'din wort sin vngehüre!
got har gesant
zestüre!
zü der rehten hant,
heit werd bekant,
s türe!'

8 Der lerer sprach 'alz güt ist gottes güte,
dz dir in kurtzer zite gott
verwandelt din gemüte!
Nun ler vil schon die zehen gebott
vnd würke die on allen spott,
dz got din yemer hüte!'

9 Der jüngling sprach 'wz sind die zehen gbotte?
ach edler wiser lerer güt,
dz sage mir durch gotte,
Dz ich am ende si behüt
vor pin vnd vor der helle glüt
vnd niemer werd ze spotte.'

10 Der lerer sprach 'ich wil dichs gerne leren!
einn got, den soltu betten an,
sinn nammen nit verschweren.
Den virtag soltu reht began
vnd vatter vnd müter soltu han
allzit in grossen eren.

11 Du solt ouch nieman töten keine stunde,
noch stelen eim dz güte sin
mit hertzen noch mit munde.
Von vnküsch soltu keren hin,
kein valsch gezüge soltu sin,
so wirt din sel gesunde.

12 Du solt ouch niemans elich wip begeren
noch dines ebenmenschen güt,
so wil ich dich geweren,
Kerstu von sünden dinen müt,
dz got den himel vffe tüt
vnd wirt dich do verclëren.'

13 Der jüngling sprach 'got het dich vsserkoren,
jo selig ist die müter din
die dich je hat geboren!
Ich müst verdampnet yemer sin,
vnd were dise lere din,
vnd ewenclich verloren!

14 Ach güter got in hohem himelriche,
wie han ich denn gelebet ye
so rehte sündecliche!
Ich han ir eins gehalten nie!
ach wiser lerer, rot mir, wie
ich rüwe ewencliche!'

15 Der lerer sprach 'nun hab ein gůtz getrůwen!
der himel der ist eygen din,
alſ bald du an vohſt růwen!
Und lo die welt, und ker da hin
do du mahſt ewenclichen ſin
on alles valſches brůwen.'

16 Der jüngling sprach '
der welte lon iſt ande
denn ach und we und
Kein ſünd getůn ich
ach lerer gůt, min tr
und ſchiedent ſich do b

Blatt 47ª. Die Strophen 4 und 6 sind in der Hs. vertauscht. Vers 2.2 steht ist noh für
geſegn, 9.1 zehñ, 10.2 bettñ, 12.2 ebñ, 13.5 ſo. Nachstehend der Text, wie ihn ein alter D

718. Der lerer und der jüngeling.

Vil lant ſo růfft ein lerer auß mit ſynnen
'wer ſich zů got nun keren wöll,
der ſol ſich des beſinnen,
Das er in zeit von ſünden ſtell,
ee im der tod den weg verfell:
das rat ich im mit treüen.

2 Die zeit iſt kurtz, die welt gibt böſen lone,
die hell iſt grymm, der tod iſt nahe,
ſüß iſt die himel krone:
Sein ſach iſt gůt, wer das erkent
und ſich in zeit von ſünden wendt,
das iſt mein ler gar ſchone.'

3 Und das erhört ein ſtoltzer iunger herre:
'ach, weyſer lerer, ich frage euch,
wie hart ſtat eüer lere!
Ich han noch můt und iunges blůt:
weñ ich wird alt, ſo hab ich můt,
zů got wöll ich mich keren.'

4 Der lerer ſprach 'darauff darffſtu nit bawen,
der reiche got, der es als vermag
ſo gar in kurtzer ſtunde,
Er pricht dir ab dein iunge tag,
er ſetzt dich in der hellen klag
in ewig pein verbunden.'

5 Der iüngling ſprach 'mir mag noch wol ge-
ich vertreibe mein iunge tag [lingen:
mit tantzen und mit ſpringen:
Wol auff, wil yemant frölich ſein,
des gůt geſell ſo wil ich ſein,
die zeit mag noch vil pringen.'

6 Der lerer ſprach 'deine wort ſind unuermeſſen.
wo ſind dein fordern, ich frage dich,
oder ſind ſy dir vergeſſen?
Sy warend all an güte reich,
ſy lebten friſch und wunnigkleich:
nun hand ſy die würme geſſen.'

7 Der jüngling ſprach 'eüer wort ſind unge-
euch hat villeicht got her geſandt [heüre,
meiner armen ſelen zů ſteüre!
Ir weyſent mich zů d
das mir die warheyt
die mir ye was ſo teü

8 Der lerer ſprach 'alſo
nun ſiech, wie er in k
verwandlet menſchen g
Nun lerne vil ſchiere
unnd würck die on all
das dein got ymmer h

9 Der jüngling ſprach '
ich bit euch, weyſer le
nun lerendt ſy mich d
Das ich an meim end
vor pein und vor der
das ich nyemandt werd

10 Der lerer ſprach 'ich
einen got, den ſoltu b
ſein namen nit verſchm
Den feyertag ſoltu re
vatter vñ můtter ſoltu
in zeit mit groſſen ere

11 Der lerer ſprach 'du ſol
und ſolt auch nyemant
noch ſtelen im ſein gůt
Von untreüe ker du d
kein falſch zeüg ſoltu
ſo wirt dein ſel geſun

12 Du ſolt auch nyemant
noch deines ebenmenſch
ſo wil ich dich gewere
Kerſtu zů got in dein
das er den himel auf
er wil dich da bekeren

13 Der jüngling ſprach 'g
ſelig ſo můß die můte
ja die dich hat gebore
Verfluchet můſt ich ym
vñ wer die güte lere
und ewigklich verloren

, vil hoch im himelreiche,
ebt mein iunge tag
klichen!
es gehaltē nye,
:, lerent mich,
igklich.

16 Nun wol hin aller wollust vnd auch alle freüde!
der welt syn ist anders nit
wenn ach vnd wee vnd leyde!
Kein sündt gethůn ich nymmer mer,
als vil als ich ir ye han gethon.'
do schieden sy sich bayde.

aus dem Anfang des 16. Jahrhunderts auf der Königl. Bibliothek zu Berlin. Überschrift:
nnen | lag. Geistlich. Es ist auch hier lehrreich, die Entstellungen des ursprünglichen
t und, wie so leicht Vers 1.6, ihre Gründe zu entdecken. Ich habe deshalb an dem Texte
eine Umstellung der Strophen 11—14 vorgenommen, welche in dem Druck die Folge 12,
t ganz. Ich laße nun noch ein Lied folgen, welchem das von Heinrich von Loufenberg oder
alten Druckes zu Grunde liegt.

19. Was freud ist hie in disem jamertale.

t hie in disem jamertale?
vee vnd bitterkait
dams vale:
eiden große not,
den bittern tod,
ben alle.

enk wol an die bitter klage:
n dem gůten gan
sten tage:
t ins himelreich,
r helle teich,
y plagen.

uf den priester gar geschwinde:
ölleſt fliehen die welt,
vnd sünde,
rwegen lan
m vor augen han
es kinde.

: sprach auß aller seiner güete
m rüefen an,
r sünd behüete
r vor laster vnd schand,
ifel nit kom zů hand
le glücke.

ich in deiner hailigen pflichte,
ch entrinnen müg
jungsten gerichte:
nerlicher tag,
nt große klag
n bösen wichte.'

enk oft an das bitter leiden,
: můtter gots,
durchschneiden,
em creütze hieng,
laid empfieng,
it vermeiden.

g mir Mariam nieman laiden:
ir zů trost vnd hilf,
eib sich schayden.

Wir sollen Mariam allzeit eren,
ir lob an allen orten meren,
sy ist ain raine maide.

8 Maria ist ain schif vber das möre,
vnd wann sy für den sünder bitt
ir sun will sy erhören.
Maria ist die höchste port,
sy hat geborn das ewig wort,
zů dem söll wir vns kören.

9 Nu rat ich allen, weiben vnd auch mannen,
das sy Mariam rüefen an
vnd die hailige fraw sant Anne,
Vnd vnsern herren Jesum Christ
das er hie vnser leben frist,
behüet vns vor teüfels banne.

10 Die zeit ist kurtz, die welt gibt bösen lone,
der tod ist nach, die hell ist grimm,
süeß ist des himels trone.
Gott gsach den man der das erkant
vnd sich bei zeit von sünden want,
gott empfacht in gar schone.

11 Die hell gemalt die tůt vns hie nit brennen:
wann wir schaiden aus diser zeit,
so tůe wirs erst erkennen,
Vnd was man vns geleret hat,
das ist vns worden vil zů spat,
wir mügen nit entrinnen.

12 O mensch, wie magst so gar vil hoffart treiben
vnd du wol waist, das du so kurtz
in diser welt tůst bleiben:,
Du můst schaiden von diser welt,
du můst verlaßen gůt vnd gelt
darzů dein stoltzen leibe.

13 Mensch, sich dich selber an auf diser erde,
gedenk das du erd gewesen bist
vnd wider zů erd můst werden.
Du můst schaiden außer diser zeit
vnd můst verlon land, gůt vnd leüt,
der teüfel ist dir generde.

14 [illegible] legt man dich in ein grabe,
der [illegible] wartet deiner sel,
ob er ein teil drum habe.
Die [illegible] die tugent deine bein,
das gibt das [illegible] den fründen hein,
sie freuent sich ser der ere.

15 O mensch, laß dich [illegible]
das es dich in der hell[illegible]
mit ewigklich [illegible]
Rüef an Marien. [illegible]
das sy uns hilfet [illegible]
[illegible] gnad und ir [illegible]

V Handschrift Valentin Holls Blatt 125b v. J. 1525, mit der Überschrift: Im thon. Es [illegible] ritterlichen dingen. W Handschrift der Königl. Bibliothek zu Berlin [illegible] 4°. Blatt [illegible] Ain geistlich lied in dem thon. Es wonet ain [illegible] ritterlichen dingen. [illegible] Die 10. Strophe ist die zweite in dem [illegible] Laufenberg. Der Strophenbau gibt den Reim der 2. Zeile auf die 4. und 5. ganz auf: [illegible] der Zeit [illegible] die erste auf die zweite zu reimen [illegible] den Ton des Liedes [illegible] aus dem Inhalte und der Erinnerung nach [illegible] Lesarten [illegible] V [illegible] 2.4 [illegible], 2.5 [illegible], 4.3 [illegible], 7.1 [illegible] 9.4 sancta Anna, 13.3 [illegible], 13.4 welt für zeit, 14.3 [illegible] für ain, 14.4 [illegible] 1.2 [illegible], 1.3 [illegible], 2.2 [illegible], 2.4 [illegible], 2.5 [illegible] für [illegible], 3.1 fehlt gar [illegible] 3.5 [illegible] 3.5 [illegible], 4.3 [illegible], 4.2 Die für Der, 7.1 [illegible] für [illegible], 7.2 [illegible] 7.3 [illegible] 9.2 rüfen, 10.6 [illegible], es fehlt gar, 11.2 [illegible], 11.3 [illegible], 11.5 [illegible], 12.4 [illegible] 15.2 [illegible], 15.3 [illegible], 15.4 rüf an Marien d. j. [illegible], 15.5 [illegible]

720. Der kristenliche gelaube.

Nu lat so rüft ein lerer hoher sinnen:
wer volgen well der lere min
und tieffer heil endrinnen,
Des gloub sol vest und gantze sin,
on aller aberglouben schin
und got von hertzen minnen.

2 Die kristenheit hett luter underscheiden
zwelf stük, die ich glouben sol
für juden und für heyden:
Ob ich die halt, der tugent vol,
so mag min sel genaren wol
und von got niemer scheiden.

3 Sant peter spricht 'ich gloub in got für ware,
den vatter aller mehtikeit,
den schöpfer sunderbare,
Dem alle creatur gemeit
ze dienst und willen ist bereit
uf erd und himel clare.'

4 Sant andres spricht 'ich gloub ze glicher wise
in ihesum christum, sinen sun,
gar über lut und lyse,
Der unser herr ist ie und nun
und ist on end von vatter kun
in hohem lob und pryse.'

5 Johannes spricht 'ich gloub, er sy enpfangen
vom helgen geist und sy geborn
von einer magt on angen,
Die nie berürt der sünden dorn,
uns ist gestilt des vatters zorn,
vor noch wz groß belangen.'

6 Sant Jacob sprach 'ich [illegible]
under pilatus sunderlich[illegible]
und sy ouch tot da mit[illegible]
Und sy vergraben ouch[illegible]
der vierd artikel wiset[illegible]
diß alles gar mit sitte.'

7 Philippus sprach 'ich g[illegible]
hin zů der helle, die e[illegible]
und ouch erlöset habe
All, die er da gevang[illegible]
nach irem tode dz gesch[illegible]
da er in friden gabe.'

8 Sant thoma sprach 'ich [illegible]
dz er erstünde von dem [illegible]
als ich für ware sage,
Da er uns half us alle[illegible]
geworer mensch und wa[illegible]
der vor lag in dem gra[illegible]

9 Sant iacob sprach, der [illegible]
ze himel in sins vatter [illegible]
der in wol het enpfang[illegible]
Der rehten hand sitzt e[illegible]
sant jacob sprach 'dz gl[illegible]
mit engelschen gesangen[illegible]

10 Sant barthlome der spra[illegible]
dz er sol wider komen
und rihten offenbare
Die leben und die tote[illegible]
in seiner menschheit sun[illegible]
vor aller helgen schare.

prach 'ich gloub inn helgen geiste,
it got sun vatter sy
id volleiste,
ier mynne sunder fry,
i zweyen fliessend sy
i für geneiste.'

sprach 'ich gloub on alles neine
elgen crystenheit,
) alleine
e ze himel leit
oubend sind bereit,
blin eine.'

rach 'so wil ich ie verkünden
der helgen all
iller sünden:
ich gar mit fryen schall,
es ouch wol genall
und den münden.'

14 Mathyas gloubt des lybes ein vrstende
und ewig leben ouch daby
in himelrich on ende.
Diß ist der cristen gloube fry,
den ouch ein yeglich mensche sy
ze gloubend gar behende.

15 Wer diß geloubt und lept in gottes mynne
und kert von sünden sinen müt
und stirbet er dar inne,
Der het sin sel gar wol behüt:
nun bittent got den herren güt,
dz er uns ler die sinne.

16 Dz wir den glouben mit den werken zierent,
des hilf uns durch die gnode din,
dz wir dich nit verlierent,
Ach richer got und herre min,
dz wir vor diner gotheit vin
mit fröuden jubilierent.

721. Lobet die maget Marien.

andaht allgemein,
oss ader clein
von einer maget rein,
die ich meine,
meine!
sant!
ist si genant,
l obermant.

ten, trëttend zü,
igen spat und frü,
beste tü
engeln gliche,
gnoden riche,
), rich,
n riche zwor
:s müter wor.

n hercz und süfer dz,
r maget baß
ing dz ie gewaß
eben kinde,
) den verbinde!
), bind,
din hercz allein,
dir die maget rein.

4 Leben het si uns geborn,
dz frow eua hat verlorn,
do sü veruiel in gottes zorn
dört in dem paradyse,
do er ir wert die spise,
Do er wert, wert,
do er wert, dz sü nit äss
des äpfels, dz sü sin vergäss.

5 So uns all heilgen hand getan,
so rüffend wür die maget an,
marien, die uns helfen kan,
die ist der gnoden brunne
und lühtet als der sunne,
Als der sunn, sunn,
als der sunn ist sü becleit,
den sü in irem herczen treit.

6 Got het im usserwelt ein wip,
die hat einen küschen lip
und vertript des tüfels kip,
dz seit herr gabriele,
des fröw dich, edli sele!
Edli sel, sel,
edly sel, des fröwe dich
und lob die maget wunnenclich.

722. Laß dir, got, min sel enphołhen sin.

n böse welt gemein
fart groß und clein,
schnöd und ouch unrein
ich es meine,

der ist der best alleine,
Der ist der best, best,
der ist der best in minem sinn:
ach edli sel, den selben minn.

14 Wann du gestirbst, legt man dich in ein grabe,
der teüfel wartet deiner sel,
ob er ain tail dran habe.
Die würm die nagent deine bain,
das gůt das felt den freünden haim,
sie frewent sich ser dar abe.

15 O mensch, laß dich das
das es dich in der hell
nit ewigklich tüe binde
Rüef an Mariam, die
das sy vns bhüet vor l
erwerb gnad vmb ir ki

V: Handschrift Valentin Halls Blatt 125[b] v. J. 1525, mit der Überschrift: Im Don. Es ritterlichen dingen. W: Handschrift der Königl. Bibliothek zu Berlin Nro. 659. 4°. Blatt 3 Ain geystlich lied in dem thon. Es warb ein knab nach ritterlichen dingen. und der die scte. Barbare virg. et mart. . Die 10. Strophe ist die zweite in dem vorangehenden Loufenberg. Der Strophenbau gibt den Reim der 2. Zeile auf die 4. und 5. ganz auf: dadu der Zeit dazu, die erste auf die zweite zu reimen und so den Ton des Liedes Komt her zu das dem Inhalt und der Stimmung nach das nämliche ist, hervorzurufen. Beide Hss. lese so legt; V: 1.3 habenn, 2.4 faren, 2.5 teüch, 4.3 sünden, 5.4 württ, 7.1 niemantz, 8.6 9.3 sancta Annam, 13.3 widrumb, 13.4 welt für zeit, 14.3 kain für ain, 14.4 nagen, 1 1.2 angstlich, 1.3 hab, 2.2 gon, 2.4 farnd, 2.5 reich für teich, 3.1 fehlt gar, 3.4 lon, 3.5 vil, 4.5 kum, 5.3 denn, 6.2 die für der, 7.1 noch für vnd, 7.2 kum, 7.3 und 8.2 wenn, manne, 9.2 růfen, 10.6 entpfacht, es fehlt gar, 11.2 wenn, 11.3 tů, 11.6 künden, 12.4 au 15.2 dort in, 15.3 tů, 15.4 rů f an Maria d. j. reyn, 15.5 bhůt.

720. Der kristenliche geloube.

Vil lut so rů ft ein lerer hoher sinnen:
wer volgen well der lere min
vnd tieffer hell endrinnen,
Des glonb sol vest vnd gancze sin,
on aller aberglouben schin
vnd got von herzen minnen.

2 Die krystenheit hett luter vnderscheiden
zwelf stük, die ich glouben sol
für juden vnd für heyden:
Ob ich die halt, der tugent vol,
so mag min sel genaren wol
vnd von got niemer scheiden.

3 Sant peter spricht 'ich glonb in got für ware,
den vatter aller mehtikeit,
den schöpfer sunderbare,
Dem alle creatur gemeit
ze dienst vnd willen ist bereit
vf erd vnd himel clare.'

4 Sant andres spricht 'ich glonb ze glicher wise
in ihesum christum, sinen sun,
gar über lut vnd lyse,
Der vnser herr ist ie vnd nun
vnd ist on end von vatter kun
in hohem lob vnd pryse.'

5 Johannes spricht 'ich glonb, er sy enpfangen
vom helgen geist vnd sy geborn
von einer magt on angen,
Die nie berůrt der sünden dorn,
sus ist gestilt des vatters zorn,
der noch wz groß belangen.'

6 Sant Jacob sprach 'ich
vnder pilatus sunderlich
vnd sy ouch tot do mit
Vnd sy vergraben ouch
der vierd artikel wiset
biß alles gar mit sitte.'

7 Philippus sprach 'ich g
hin zů der helle, die e
vnd ouch erlôset habe
All, die er do genaug
nach sinem tode dz gesc
da er in friden gabe.'

8 Sant thoma sprach 'ich
dz er erstünde von dem
als ich für ware sage,
Da er vns half vs all
geworer mensch vnd w
der vor lag in dem gr

9 Sant iacob sprach, der
ze himel in sins vatter
der in wol het enpfang
Zer rehten hand sitzt
sant jacob sprach 'dz g
mit engelschen gesangen

10 Sant barthlome der spr
dz er sol wider komen
vnd rihten offenbare
Die leben vnd die tote
in seiner menscheit sun
vor aller helgen schare.

ach 'ich gloub inn helgen geiste,
got sun vatter sy
volleiste,
mynne sunder fry,
zweyen fliessend sy
für geneiste.'

prach 'ich gloub on alles neine
jen crystenheit,
lleine
ze himel leit
bend sind bereit,
in eine.'

ch 'so wil ich ie verkünden
er helgen all
r sünden:
gar mit fryen schall,
onch wol genall
id den münden.'

14 Mathyas gloubt des lybes ein vrstende
vnd ewig leben ouch daby
in himelrich on ende.
Diß ist der cristen gloube fry,
den ouch ein yeglich mensche sy
ze gloubend gar behende.

15 Wer diß geloubt vnd lept in gottes mynne
vnd kert von sünden sinen můt
vnd stirbet er dar inne,
Der het sin sel gar wol behůt:
nun bittent got den herren gůt,
dz er vns ler die sinne.

16 Dz wir den glouben mit den werken zierent,
des hilf vns durch die gnode din,
dz wir dich nit verlierent,
Ach richer got vnd herre min,
dz wir vor diner gotheit vin
mit fröuden jubilierent.

721. Lobet die maget Marien.

ndaht allgemein,
s ader clein
on einer maget rein,
r ich meine,
ine!
nt!
si genant,
vbermant.

t, tretttend zů,
en spat vnd frů,
ste tů
ngeln gliche,
oden riche,
rich,
riche zwor
můter wor.

hercz vnd süßer dz,
maget baß
g dz ie gewaß
en kinde,
den verbinde!
bind,
in hercz allein,
die maget rein.

4 Leben het si vns geborn,
dz frow eua hat verlorn,
do sů verviel in gottes zorn
dört in dem paradyse,
do er ir wert die spise,
Do er wert, wert,
do er wert, dz sů nit åss
des äpfels, dz sů sin vergåss.

5 So vns all hellgen hand getan,
so růffend wür die maget an,
marien, die vns helfen kan,
die ist der gnoden brunne
vnd lůhtet als der sunne,
Als der sunn, sunn,
als der sunn ist sů becleit,
den sů in irem herczen treit.

6 Got het im vsserwelt ein wip,
die hat einen kůschen lip
vnd vertript des tůfels kip,
dz seit herr gabriele,
des fröw dich, edli sele!
Edli sel, sel,
edly sel, des fröwe dich
vnd lob die maget wunnenclich.

722. Laß dir, got, min sel enpholhen sin.

böse welt gemein
rt grosß vnd clein,
hnod vnd ouch vnrein
ch es meine,

der ist der best alleine,
Der ist der best, best,
der ist der best in minem sinn:
ach edli sel, den selben minn.

2 Lieby sel, nun los har zů,
vnd minne got spat vnd frů,
din hertze von der welte tů,
dz rat ich dir mit trůwen,
din sünde los dich rüwen,
Rüw din sünd, sünd,
rüw din sünd vnd besser dich,
der welte lon ist trugenlich.

3 Schwenk din hertz vnd stiße dich
die welt versmohen ewenclich,
won sü mag nüt gehelfen dich,
so du von tod můst sterben,
darumb rüch gnod erwerben,
Wirb vmb gnod, gnad,
wirb vmb gnod in disem zit,
won kein trůw an der welte lit.

4 Leben soltu hie also,
dz du dört ouch werdest fro,
dar vmb dich an die welt nit lo,
won sü zergot behende
vnd nimt ein bitter ende
Ein bitter end, end,
ein bitter end würt in z
die iren willen hand geto

5 So vns nun göld vnd si
vnd alles dz die welte ha
so hilft vns gottes majes
dz söltu wol besinnen,
in trůw soltu in minnen,
Minn in vil, vil,
minn in vil, won er hat
gar fur erarnet sicherlich.

6 Got, aller höhster schöpfe
loss dir min sel enphelhen
so ich an minem ende bin,
durch din vil bitter lyden,
so hilf mir denn ze fryden
Hilf mir denn, denn,
hilf mir denn, dz ich nit
von dir in hohem himelri

Blatt 36ª, mit einer in Abkürzungen geschriebenen Bemerkung, welche heißen kann Aliud adde

723. Wahter got.

Stand vf vnd sih ihesum vil rein
mit siner gnod vf tringen!
Er wekt vns alle sant gemein,
in sines vatter rich allein
mit fröud vns do gelinge.

2 Schlofft ald hastu in gehört?
dz soltu im verkünden,
Er wil dir helfen hie vnd dört,
wen er ist der die sünd zerstört
mit mangen argen sünden.

3 Ach wahter got, wie bist so wunder!
sid es nun ist der gnoden tag,
So wirk an mir din wunder,
ker mich zů dir besunder,
nit lenger ichs erbeiten mag.

4 Die sel lieplich erlachet:
ach zarter got, min trůwer gesell,
Won vmb han ich nit gewachet,
dz ich mich selb besachet,
wie mich die gnod enphohen well.

5 Blos uf, blos vf, ihesu vil schon,
erzöig der gnoden morgen!
Ach edle fruht der helgen kron,
gib vns der vsserwelten l
tů vns behüt vor sorgen.

6 Dz vns der tüfel nit erf
mit sinem falschen brüwe
Ob vns sin korung üt b
hilf dz wir syend sünde l
vnd vns din gnod ernüwe

7 Dz wünsch ich, got behal
vertrib vs alle arge log,
Durch frow marien ere
zů dir vns all bekere
ob vnser hertz iht arges 1

8 Ich wil gen ihesum zwor
min hertz in riuw erschelli
Ze dienst im allein sunde
vnd ouch sinr lieben müte
wölt es in wol geuellen.

9 So bit ich in der sele he
als verr ich kan erdenken
Dz er mir geb der helgen
verstrikt in siner minne s
gar iemer one wenken.

Blatt 20b, ohne Namen, Jahreszahl 1422. Vers 2.5 fünde, 4.3 so, 5.1 blos vf für blas vf = l
sonst nicht belegten Verbum blasen mit kurzem, aber schon damals gedehntem a, denn Heinrich
9.4 sel für seil.

724. Jesus ist geboren.

t ingendig jor,
eboren,
im der engel kor
geboren schon',
ir singen ouch do von.

ist ein maget rein,
eboren,
inem kripsli clein,
geboren hür,
o knüwent wir da für.

hand in funden,
eboren,
ein gewunden.
der herre min,
an sim ermelin!

n gar here
eboren,
lob vnd ere,
geboren,
wer verloren.

hütlin armen
eboren,
ß dichs erbarmen:
ier herre din,
t andaht gar do hin.

ist beschnitten,
eboren,
alle bitten,
sine güte
wol behüte.

7 Ein stern het es veriehen,
ihesus ist geboren,
die küng hand in gesehen,
Jhesus ist ein kindelin,
ir goben brochtent sy do hin.

8 Mirren, wyrouch, gölde,
ihesus ist geboren,
si wurdent im gar hölde:
Jhesus, lieber herre min,
las dir min gob geneme sin.

9 Wol vff, min sel, mit trüwen
ihesus ist geboren,
loß dich din sünde rüwen!
Jhesu, liebes kindelin,
nun nim für güt den rüwen min.

10 Hie mit so bring im myrren,
ihesus der ist geboren,
loß dich die welt nit irren:
Jhesus der ist geboren,
vnd het dich vs erkoren.

11 Gib im ouch göld von minnen,
ihesus ist geboren,
vnd bett in an mit sinnen,
Jhesus ist geboren,
er wil der sünd nit roren.

12 Vall für die maget reine,
ihesus ist geboren,
mit rüw din sünde weine:
Jhesus ist der megde kind,
die in mit trüwen zü dir bint.

szahl 1434.

725. Von der geburt Christi Jesu.

vs vatters schos
einr megde gros
r brunn vs flos,
als port entslos,
r des verdros,
an sünden blos,
kinde.

t müt gespart,
er der megde zart,
enpholhen wart,
götliche art,
die welt ernart,
iem tüfel hart
r gründe.

t vil heiter luht,
der megde zuht

ein kind, da von die geuaugen duht
wie sich die gotheit hat gesmuht,
do si sich in die menscheit truht
vnd sich herab von himel buht
zu ir gar senft vnd linde.

4 Dis wz ein wunderlich geburt,
da sich got selber also gurt,
dz er sich an die menscheit sturt,
da er der megde küschi spurt,
durch die er müt den tieffen furt
dz er des tüfels gewalt ermurt
vnd nam im sin gesinde.

5 Dz edel kind lit so hinaht
in einem kripfelin verdaht,
dar inn den tüfel es erschraht,
dz er verzagt an siner maht,

den es vil grůwelich erwaht,
da es sich in die megde slaht
gar heimlich vnd geswinde.

6 Hinaht gebar die maget pur
dz kind ane we wider natur,
sus hat si got in siner cur
one kummer vnd on smertzen sur,
dz si ir kúsche nüt verlur,
ze gloubend ouch dz nieman dur,
wan ers geschriben vinde.

7 Glich als der sunn schint durch dz glas
vnd doch blibt vnverseret das,
also die geburt der megde was,
do sich got in ir kúschi mass,
dz gloub ich ztusend malen bas,
dz vnverseret blib ir vass
von aller smertzen winde.

8 Den himel fürsten hat gelust
der megde demůt, an ir brust
gar zartlich hat er sich getust,
da er die kúsche maget wust,
von himel tet er einen sust,
gar krefteclich er sich vs rust
on masen vnd on sünde.

9 Der einhürn hât gevangen ist
in mägden schos mit grossem list,
der ist gewesen ihesus crist,
die maget du, maria, bist,
an würde dir gar nüt gebrist,
der hircz sich bi dir hett gefrist,
du zarti schône hinde.

10 Hinaht ist gangen durch die port
des vatters hoh ein ewig wort
gar vnverseret vnd vnzerstort,
dz würkt der küng vnd herre fort,
als dz ezechiel hat gehort,
do in der helig geist bekort,
dz er dz wissen künde.

11 Hinaht hat blügt herr aarons rût,
da vs ir mandels fruhte wůt,
dz got on die nature tût:
dis ist gesin die maget gût,
von der er hinaht fleisch vnd blůt
genomen har so wol behůt,
wan er kein wäher fünde.

12 Hinaht von yesse ein rût entsprang
vnd von ir wurcz ein blům vs trang,
als der prophet esayas sang,
dz in dirr naht vil lut erclang,
von moab sů die fürsten zwang,
do sů ein sterker öberrang,
die bösen helle hünde.

13 Hinaht vs iacob vns erschein
ein sterne, glenczend also rein,
sus gieng er vmb an si
dz vinsternis beleib enk
der nahte tunkel gar v
da von der helle der er
wider die gottes fründe.

14 Hinaht der bösche hat
den der prophet moyses
da er in vnversert beke
an dise geburt er in de
dar vs ein stim er hort
von grossem schreken im
da er weidet die rinde.

15 Hinaht gat vs der arch
so sich mürret des wasse
nun swert got, dz er n
die welt las vndergan
er wil e lyden todes w
dz der mensch bösem wi
wan er im gůtes günde.

16 Herr josue het sinen kn
gesant gon jerich, do er
wie er die stat vil wol
vnser sach sint worden
frow rahab verbarg in
des blibt ir hus gancz
e es von für zerschrinde.

17 Sara, die edel, het gel
den waren ysaac vserko
eua den nammen het ve
ane het wendet gottes z
vnd wz got danid het g
des het er hinaht nüt e
wie er sich zů im binde.

18 Dalida, die schône mey
het sampson in ir schos
vncz si im sin hor abges
dz im sin sterki ward v
nun sind die philistin b
vnd tůnd im an vil bit
dz er do gat so blinde.

19 Der hohe küng her sal
von gölt het zieret eine
dar inn hat er gerůwet
wann er ob allen wz ei
hůt gat er adellich da v
vnd git dem růwer in z
dz er sich zů im winde.

20 Hinaht frow hester hett
aman ann galgen, da e
frouw iudith ouch vil b
wie si herr holofernes k
sin houbt het si im ab
sin cleinot all sind ir ge
lob singent alle münde.

het frow ruth obeth,
nit dienste het erret,
neusch sind worden wet,
ist gangen vf sinr stet,
t er geschinen het,
ch ezochren tet,
:l wol enpfinde.

müter tugentrich,
geburt so bit ich dich,
ir armen sünder mich,
ı diser welte wich,
d mit dinr rûten strich,
of mich well machen lich,
mir denn zünde.

23 Jch mag dich leyder nüt geprisen,
weder mit worten noch mit wisen,
wan alles dz ich von dir lisen,
dz sind die stüklin ab gerisen
von dines lobes schönen wisen,
da vor ich dich wolt gerne spisen
vs mines herczen gemünde.

24 Ach maget in der yerarchy,
da dir die süsse synphony
erclengt mit schöner melody,
diner geburt dis gdiht geschenket sy,
des habend lob die nammen dry.
mich, müter, vor dem tûfel fry.
mit red ich hie erwinde.

rift: Von der geburt christi ihesu. Die ersten Zeilen der 7. Strophe erinnern an den Anfang
ı Nro. 689:

Als die sunn durchget daz glas
mit irem claren scheine
vnd auch niht verseret daz.

ndeutlich, kaum raub.

726. Got ze wihennahten.

ı vns allen
rft ior in sinem wolgevallen,
sünden
t verkünden
n kint
vint
ı schar,
clar
ar
ouch lobe singen.

n throne
jedіht der menschen heil gar schone,
lt senden
:nden
in alt,
alt
me,
ve
:
ich vertringen.

getrate
dar in hoher minnen rate:
eine ane
r grafe
. gût,
mût
rein.'
ın mein,
klein
ın mir vollbringen.'

empfangen
wort, in kûschem lib genangen,
: were
gare,

Vncz vf die stunt,
dz got verkunt
ze mitternaht
der hirten waht,
hort gar geslaht
der engel stim erclingen:

5 'Got ist geboren'
ein engel sang, 'ze bethleem erkoren:
dar sond ir ylen
in kurczen wilen,
Do lit der fron
verwunden schon
im krippfelin.'
sü lüffend hin
vnd fundent in,
von fröud ir hercz wart springen.

6 Got hiess vf brennen
ein sternen schön, da bi man solt erkennen
den heilant here,
des erd vnd mere
Vnd himel sind:
dar vmb geswind
von orient
koment gerent
dry küng behent,
jr goben went sy bringen.

7 Got würket wunder,
er fürt sü gon iherusalem besunder,
sü sprochend lute
'wo ist der trute
Der künge vin,
des sternen schin
wir gsehen hand?
in verrem land

hand wir bekand
den schöpfer aller dinge.'

8 Got kan versehen,
wz er nit wil dz mag ouch nit beschehen:
herodes rote
trowt im den tote
Mit valschem wort,
do er gehort
der wisen ler.
die künge her
des sternen sper
sohend vil schier vf dringen.

9 Got fürt si schone
gen bethleem zum krippfelin, sim throne,
hin zů der erden
vielend die werden,
Dem kindelin
die hende sin
die kustend sy,
die künge dry
mit goben fry
woltent nach eren rynngen.

10 Got fürt behende
die künge hein durch ander weg vnd ende.
Herodes müte
wart gar vngüte,
Er stift den tod
in blůte rot
der kindelin.
ihesus kam hin:
es möht nit sin,
dz er wond gotte zwingen.

11 Got hat diß kinde
in siner hůt, die magt gi
gebar on smerczen
mit fröud in herczen.
Kein sinn mag hie
bekennen wie,
betrogen ist
golyas list
zů dieser frist
von dauid mit der slingen.

12 Got ist becleidet
in blůt vnd fleisch, dar inn
sid er wolt sterben,
am krücz verderben:
Ach hoher got,
dinr grossen not
der dank ich dir,
enzünd min bgir
also dz mir
mög niemer misselingen.

Blatt 43b, mit der Überschrift Editum Anno 1429. Vers 7.2 fehlt sü, 10.1 steht Gůt für G

727. Vnser frowen krenczelin.

Ave, grüsset müssest sin,
Maria, edli keyserin.
Jch fliht dir hie ein krenczelin,
nüt vs des glenzes blůmelin,
me von geistlichem sinne.

2 Grüsset syest, küschi magt,
můter cristi vnuerzagt,
die got vor angend het betagt,
alz der propheten munde sagt,
lustlich in gottes minne.

3 Grüsset siest, rose zart,
von künges stammen blügt din art,
din smak hoh durch die hymel vart,
des öch all welt wol innen wart,
sid du erzöugst die gnade din.

4 Grüst sigst, ein himel gottes rat,
ein paradys dz wollust hat,
ein sal der höhsten mayestat,
ein tempel helger trinitat,
ihesu cristi zarter schrin.

5 Grüst sygst, ein brut der helikeit,
der gabriel einn grůsse seit,
die got der vatter het ber
der helig geist het dich be
den sun hastu geboren.

6 Grüst syest, magt, swang
die moyses bösch het verk
daz helig für het dich enz
durch dich so werdent wir
in himels hof erkoren.

7 Grüst syest, můter salom
wirdig bist scepters vnd k
noch würdiger sint gaben
du richsest in der himel t
ein küngin aller ere.

8 Grüsset sigst, ein brunn d
nach dir so türst die sünd
wesch vnser sünden masig
gib vns ein trank dins w
ein schenk der gnaden her

9 Grüst siest, meres stern v
von dem der sunnen liecht
dich het der berg betütet
vs dem der stein gehowen
ist one werk der hende.

, schinend gottes ark,
schin ist so stark,
tages lieht verbark,
raft mins lebens mark,
ett on ende.

t, blům des veldes wyt,
wunder an dir lit,
t smak verbergen nit,
din süssi git,
r gotheit lone.

des himels regenbogen,
rwen vf gezogen,
allzit vnbetrogen,
unn het dich vmbflogen,
ist des fryden schone.

sul in fåres gstalt,
r wunder manigvalt,
von des tüfels gwalt
üsti, daz gezalt
im gelobten land.

von yesse ein råt,
smekt in hymel gůt,
ch vf erden tůt,
ert der sünder můt
böse dik ze hand.

můter wol gefrist,
sünd nie funden ist,
n nüt teilhaft bist,
rt dir nit gebrist
orn mit fröuden gancz.

dirn der demůt lust,
het got ser gelust,
gtest vf dinr brust,
in des liehtes iust,
schinst in heiterm glancz.

maget sunder ein,
ter kindes rein,
liche nie enkein,
würdigest allein
l des himels sal.

on saba hochgeborn,
, die got het erkorn,
aben one zorn
l gnaden, e verlorn
in dem iamertal.

frow, der selden hort,
dir ze redend wort,
ihtend leit zerstort,
git din halsen dort
minne armen.

spiegel tugentrich,
inem schilte dich
wenn der bös vigend viht an mich,
vnd hilf mir, so min sele wich,
in hymel by dir warmen.

21 FRöw dich, wan von der süssi din
zerschmilczt daz hercz, schön iunpfrow vin,
mit sinnen stelt es öch da hin,
den smagk nimt es vil eben in
bicz es mag zů dim gylgen kun.

22 Fröw dich, gezierter thron von gölt,
wiss helfenbein dich vesten sölt,
got ist dir ie gewesen hölt,
wan er dar in öch seczen wölt
den küng sin eingebornen sun.

23 Fröw dich, ein ampel die got maht,
da er der menschen heil gedaht,
ein nüwes lieht hastu gebraht,
daz hat enzünd der sünden naht
vnd ist gar vnerlöschelich.

24 Fröw dich, du obrest creatur,
můter vnd öch maget pur,
du brichest der naturen kur,
so in dir würdet ein factur
got der schöpfer wunderlich.

25 Fröw dich, du fruhtbers ertrich,
gedeons schåper zöiget dich,
daz vor begoss ein töwe rich,
da mit so hat becleidet sich
got des vaters lembelin.

26 Fröw dich öch aller helgen fröid,
des küngs der himel ögenweid,
aller gerehten trost in leid,
mit süssem gsang on vnderscheid
lobend dich die engel sin.

27 Fröw dich, ein ler aller sophy,
ein glos aller geschrifte fry,
ein vass götlicher arczeny:
in wem der sünden dorne sy,
mit diner salben den vertrib.

28 Fröw dich, von sternen soltu han
ein kron, der sunn sol dich vmbgan,
vf dem mon soltu öch stan,
din küschi keinen wandel kan,
vmbgürtet hastu mannes lib.

29 Fröw dich, maget, bis gemůt
vnd mach vns vnser ende gůt,
vnd wer dir fröuden manung tůt,
den mach bi dir öch wol behůt
in himelischen wunnen.

30 Fröw dich, got ist allzit bi dir
vnd du by im: blib öch bi mir,
des bit ich dich, frow, nüt enbir,
erlüht min hercz, daz ist min gir,
mit sines antlücz sunnen.

31 LOb ſi dir, magt, ein blůgencz ryſ,
vor angend vol geiſtlicher wyſ,
vol aller tugend ŏch dich prys,
dir ſchadet weder froſt noch yys,
ein ygolblům der luterkeit.

32 Lob ſy dir, edli aarons růt,
an dir got groſſe wunder tůt,
lŏb vnd blůſte vs dir wůt
vnd ŏch da by ein fruhte gůt,
mandel zart din kůſchi treit.

33 Lob ſi dir, frow, vil lobs du weiſt,
daz ware himelbrot du treiſt,
daz vns wol ſterket in dem geiſt,
vnd git vns in dem end volleiſt,
bicz es vns in die frŏnde wiſt.

34 Lob ſy dir, edle rėb, dich hat
der vatter pflenczt, der ſun beſtat,
des ſůſſen geiſtes wind bewat,
ein trub von ciper da von gat,
der vns ſo wunderlichen ſpiſt.

35 Lob ſi dir, magt, ein licht gebår,
ein morgenrot von ſunnen får,
gib vns allzit dins ſchines ſtår,
daz vns din hilf nit ſye tår,
ein balſam zarter ſenftikeit.

36 Lob ſy dir, magt, ein reines bett
do got ſin rům genomen hett,
vil ſchŏn er dich im zieren tett,
chriſtus din brůtgŏm an der ſtett,
ein gaden vand der kůſchekeit.

37 Lob ſi dir, wiſe fürſprechin,
abygail ein ſůnerin,
der welte widerbringerin,
ruth herr moabs bitterin,
ein künginn ſo geſwinde.

38 Lob ſi dir, ſtarki frow indith,
den ſcharpfen vyend nider trit,
ach ſchŏni heſter, laſſ vns nit,
vnd hilf vns alle frŏwen mit
dem himelſchen geſinde.

39 Lob ſi dir vnd der frŏnden ſchall,
vnd wie wir dich hie lobent all,
wie daz vns irrt der ſünden gall,
gib doch daz es dir wol genall,
ein lob der menſcheit biſt genant.

40 Lob ſi dir, magt, hŏr min belangen,
mit rehter minn bis vmbeuangen,
hilf mir mit diner miltkeit ſtangen,
entbind mich ab des todes angen,
vnd ſtell mich zů der rehten hant.

41 O Maria, ſůſſ vnd za
kein zederbŏm wie hŏher
von p.....k vns din ŏpfel
ein zell da got kein ſalb
du ſchenkeſt vns den ſůſſ

42 O maria, heilſams krut
roſen, ziement, nardus
mirren, wyrŏch, gottes
alle ſpecyen ŏberlut
nidertrugt der ſmake din

43 O maria, bſchloſſen port
beſloſſen gart, bis vnſer
ein küngliche nam, ein ſi
von ſünden ſyend wir ze
hilf wider in daz parady

44 O maria, honges vas,
got vatter het erwelet de
ſim ſun ze můter, alz ic
der durch dich vnſer brů
ein vinderin der gnaden

45 O maria, maget her,
ein guldin růte küngs a
des rihters zorne von vn
daz vns nüt ſcharpf vrte
ſunder gewinn vns huld

46 O maria, gnaden vol,
küng dauits turn verſich
din hŏh für hymel treffe
der vyend keinen bi vns
die vns vellend in ſchuld

47 O maria, leiter clůg
die vns von erd in hym
her ab vf vns vil arme
für vns vf der frŏnden
in hoher burger riche.

48 O maria, helig vil,
die aller engel ſeyten ſy
lobet iemer on endes zil
milti můter, zů vns il,
erhŏr vns tugenlliche.

49 O maria, kůſch aue,
diß ſchappellin hie von
behůt mich vor der ſele
lob ſi dir nun vnd ieme
in dines kindes namen.

50 O Maria, wol gemint,
bit für vns din liebes
den vatter vnd den geiſ
ſecz vns da alle helgen
in ewigem rich. Amen.

Blatt 104ª—108ᵇ, mit der Zeitbeſtimmung Anno 1415. Vers 7.2 und 3 ſo, 15.1 Wilkom, 32.1
2 ſo, 43.4 ſündend. Da ein Gedicht zum Roſenkranz 50 Sätze verlangt, ſo ſind weder in der Hſ.

en auf einander reimen, mit einander verbunden worden. Aus andern Gründen ist dasselbe dichte und bei anderen Sequenzen Heinrichs, und früher auch schon bei denen des Mönchs von worden.

728. Maria, hōhste creatur.

ōhste creatur,
zinn der natur,
:it figur,
idgeiāt ein kur,
:r ich dihten.

ttes himel rein,
affen het allein
ig in zirzels zain,
iestat erschein,
einem nihte.

fruchtber ertrich wor,
if vnd vserkor,
it, dz ingend ior,
, den got hie vor
:ht erluhte.

d got die naht vom tag,
re liehte lag,
lementen wag,
; moyses dz sag
sinn zuhte.

himel, der do treit
lden selikeit,
unwel erde breit
les het geleit
ıl spisen.

hōhste gottes thron,
iesse demůt schon,
eys, der erden plon,
ander gotz do von
ge prysen.

tag vnd sin geschiht
ria, mir vergiht,
e dz man siht
vishcit schon gediht
leye speren.

ieste firmament
sinem willen went,
bis gen occident
in lobe kent
vnd eren.

ria hoh gemeit,
wasser vnderscheit,
sin runß geleit,
der himel treil
regieren.

ier, der wasserfluss,
aller gnaden guss,

dz alle creaturen suss
sind dürr von innen vnd von vss,
du wellest sy denn zieren.

11 Du bist ein tieffy grundeloß,
du bist dz mere one moß,
durch dich dz ewig worte floss,
do got der gnode regen goss
vf dise dürre owe.

12 Alsus got diner würdi pflag,
noh helger lerer glos vnd sag,
mit würken vf den andren tag,
dz nieman dich volloben mag,
der erd vnd himel frowe.

*

11 DEn sehsten dach gezieret hat
got in sinr helgen trinitat,
do er in siner wisheit rät
den menschen schůf in hohem stāt
noh siner gotheit bylde.

12 In hohem adel er do sass,
dz er in bilte desto bass,
dar vmb so gab im got ouch dz
dz er ein herr ob allem wz,
es wer zam oder wylde.

13 Ein edel magt, eua genant,
gab got adam an sine hand,
die er in herczen mynn bekant,
dz im sin einikeit verswand,
dz sy sin troste were.

14 Alsus wz alles vollebroht
wz gotes will hat ye gedoht,
din lob ist aber hie erhoht,
dz one ende ane voht,
als ich sagen begere.

15 Du bist der erste mensche rein
in dem das bilde gotz allein
volkomen bleib in sunder ein,
du bist gerecht vnd anders kein,
küngin der creaturen.

16 In dir ist vollebraht die welt,
in dir het trůwe nie genelt,
du bist der creaturen zelt,
in dir ist sünde nie vermelt,
ein göttin der naturen.

17 Du bist die rehte eva zwor,
vs der got ane maht hie vor,

du bist des paradises tor,
du fürst vns in der engel kor
die eua hat beschlossen.

48 Du hest verkert den tod in leben,
du hest vns allen trost gegeben,
du machest sel in himel sweben,
der ziper win von diser reben
ist vns mit fröud geflossen.

49 In dir sind himel vnd die ert
volkomenlich geziert in werd,
wz got hat ie vnd ie begert
des ist er gancz in dir gewert
in sinem wolgeuallen.

50 Du bist der nüwen welte leben,
durch dich ist gnode wider geben,
durch dich ist got ein cleid geweben,
der sehste tag betůt dich eben
in geistes fröud vnd schallen.

51 DEr sibend tag treyt dinen prys,
du gnodenriches mandelrys,
als ich es mein in geistlich wis,
do got pflag siner růwe lis
noh siner werken wunder.

52 In dir wolt got sin wonung han,
in dir nam sich got růwe an,
du bist der wore fryde ban,
durch den vns fryd von himel kan
durch ihesum christum in sunder.

53 In dir wächs vns der w
in dir kam vns die fruht
in dir kamb licht in ein
du bist des wilden meres
der vns aus porte wiset.

54 In dir ist růw on all a
in dir ist fröyd on truril
an din betli hat sich gelei
der himel vnd die erde t
als man für wore liset.

55 Kein creatur moht würd
dz got sich legen sol darin
din wolgeblůmtes bettelin
von himel zoh den herren
vs vätterlicher schosse.

56 By dir nam er ein cleyd
in dem er minen tode br
do in am krücz longinus
do wart verrihtet vnser s
vnd sind der engel gnosse.

57 Ach magt mary, sid du
aller creatur gerüst,
vf die die welt gebuwen
vnd der an tugent nüt g
so tröst vns, dine armen.

58 Hilf vns ze růw an vns
streck vns din arm, büt
so sich die sel von himel
noh diser armen zit ellen
so los dich vns erbarmen

Blatt 254ª, ohne Namen, Jahreszahl 1443. Vers 1.3 und 8.5 ff. so, 42.2 blite, darüber bilte, Ganzen 58 Strophen:

Der	erste	Tag	mit 6	Str.
-	zweite	-	- 6	-
-	dritte	-	- 10	-
-	vierte	-	- 10	-
-	fünfte	-	- 8	-
-	sechste	-	- 10	-
-	siebente	-	- 8	-
			58	Str.

729. De Sancta Anna.

Ave, bis grůst, du edler stam,
min frow sant ann, min helger nam,
du wrzel gůt, der gnaden ram,
von der vns gottes můter kam
vnd ihesus vs getrungen.

2 BIs grůst, von der vns ist geborn
die got ze můter het erkorn,
von der vns kam dz weissen korn,
der gylge wyss on allen dorn,
durch den vns ist gelungen.

3 BIs grůst, ein anuang
vs dem vsgieng des vatt
ein můter der vil hohen
durch die vns kam der g
in můter lib beslossen.

4 BIs grůst, ein můter w
ein was, vs dem gepflen
dz paradys, der gnoden
in dem ihesus gemenschet
von helgem geist geflossen

r wurzel vnd ein zwy
ang die rose fry,
die süss mary,
hymels yerarchy,
oben yemer.

: süsser brunnen qual
oss der bach zetal,
ss, des heyles schal,
des künges sal,
g ich niemer.

r danielis boum,
sah in einem troum,
uht die vnser goum,
yt, des tüfels zoum,
sind gefryet.

vnsers heiles sach,
er gab ein tach,
nun erjach,
ıes mantels vach
t gedryet.

ı erste müter ein,
am die müter rein
nem bösch erschein,
erwelt allein
ammen.

r süssen erde grunt,
l vyol kunt
:t ist der wunt,
in einem bunt
chon ze samen.

gnoden tage schin,
in dinem schrin
s, zart frowe min,
ser helle pin
en sunnen.

ı richer gnoden kast,
ıeslossen hast
chs der edel gast
it vns machet mast
ı brunnen.

13 Bis grüst, du müterliches hercz,
in dem gewahsen ist dz ercz,
vs dem geflossen ist on schmercz
dz gölt, durch dz wir sind in schercz
ze hymmel vs erkoren.

14 Bis grüst, der rût ein edel archk,
der müter gotz ein richer sarchk,
von der got nam sin blût vnd marchk,
do er sich in ir hol verbarchk,
dz ich nit wurd verloren.

15 Bis grüst, min helge frow sant ann,
durch die wir vs der sünden bann
erlöset sind durch din osann,
marien, die on alle mann
het einen man vmbuangen.

16 Bis grüst, ein tempel wunderschon,
in den got leit sin müter fron,
die er behût gar mosen on,
dz sü dar inn vnd ouch da von
wer one sünd enpfangen.

17 Bis grüst, du hohi gottes ân,
die er ye hat gesehen an,
vs der dz süsse honge ran,
do jonathas sin sterki nan,
als er hat öberwunden.

18 Bis grüst, von auster süsser tow,
durch den erkicket ist die ow
der kristenheit, ach zarti frow,
mit diner dohter vns hie schow
vnd heil der sünden wunden.

19 Bis grüst on end vnd iemer me
mit diner dohter zart, Aue,
die vns verkert het euen we
ze frönd in diser nüwen e
durch ihesus süssen namen.

20 Bis grüst vnd grüsse mich durch dich
der durch din kind erlöst het mich,
so nun min sel müs scheiden sich,
vor disen beden mich versprich
in gottes namen, Amen.

estimmung Anno 1438. Vers 4,2 über dem a in was (Wasen) ein Zeichen, einem a ähn-
Empfängnis Maria.

730. Marien verkündigung.

, bis grüsset
maget rein,
r creatur gemein,
enheit allein,
em vns kam der stein,
richer zein,
elfenbein,
dz die sunne schein
schrancze.

2 Gnode vol bist ie gesin,
du edler gottes schrin,
du tag der gnoden schin,
du brennender rubin,
du guldin eymer vin,
du gotz gebererin,
du himels künigin,
din lob ist iemer gancze.

3 **Der herr ist mit dir,** du höhste fron,
du dohter von syon,
du werder gottes thron,
du dur lühtender mön,
du sunn von gabaon,
du starki iudith schon,
du tempel salomon,
wer möht dich vollerümen.

4 **Gesegnet bistu ob allen wiben** zart,
du grüner meygen gart,
du salb, die vns ernart,
du spicz der viend hart,
du magt, der gleich nie wart,
du am götlicher art,
du spiegel vnuersart,
din lob kan nüt voll blümen.

5 **Und gesegnet ist die fruht dins libes** [gût,
du blügende aarons rût,
du hoher adlers mût,
du pellicans blût,
du mêr dz moyses wût,
du bösch der wunder tü
du hester wol behût,
gib mir ze lobent dich.

6 **Jhesus christus** het
du küngin von saba hoh
du kâscher gylg one dorn
du stern der schin nie h
du fröden riches herbor
du sünerin des gottes zu
du lob der engel hût vn
begnod mich armen Hein

Amen.

7 **Amen** für wor lob ich
du bist der nieman mag
du bist die fruhtber gnol
du bist der süsse mandel
du bist der wege wisend
du bist götliches liehtz li
du bist min troste hâr v
hilf mir dich loben ewer

Blatt 251[a]. Jahreszahl 1442. Vers 2.4 stund ursprünglich rubin, dann der Stab des b weg
zweisylbig.

731. De sancta Dorothea.

Bis grûst, on blûm ein megtlich cle,
du helge junpfrow dorothe,
von dir beger ich dihten me,
dz mir durch dich der sünden we
well ihesus gût benemmen.

2 Bis grûst, ein sponcze ihesu christ,
die stât vnd vest beliben bist,
din gloub so stark gewesen ist
dz tröwen vnd der welte list
moht dich des nit gezemmen.

3 Bis grûst, der megtlich luterkeit
jhesum in hercz vnd mynne treit,
dir hat der tüfel widerseit,
den het din vester gloub geleit
durch tod vnd blût vergiessen.

4 Bis grûst, o dorothea zart,
du helgi magt von hoher art,
der tugenden ein grüner gart,
in dem die sponcz gelabet wart
mit lust on alf verdriessen.

5 Bis grûst, du edli maget schon,
du dien der maget von syon,
der du mit zühten noch solt gon
dem lemblin in der himel plon,
vnd solt mit ir hofieren.

6 Bis grûst, du edly römerin,
fabricius dir schaffet pin
in manger leye marter
doch kanst du dz gemüte
in stêter tugent zieren.

7 Bis grûst, won du in
durch ihesum hest gelitte
do durch din gloub doch
din sponcz dich frist in
dz du blibt vnuerseret.

8 Bis grûst, die in des
gehüngret ist vnd smercz
der engel schar dich spis
jhesus het din gepflegen
vnd din geziert gemeret.

9 Bis grûst, sid du hast
die apgöt valsch vnd vil
den tüfel vnd alf sin ge
hast du mit wisem list b
in gottes kraft vnd wur

10 Bis grûst, du vfgehenl
din lip mang geiselslag
din magtlich zart vil w
din sponcz sich niemer v
in hercz vnd mynn besu

11 Bis grûst, von dir din
mit grymmem zorn gesp
o dorothe von hoher art

hat vil schier ernart
d on wunden.

, du hast der swestern zwo
rist bekert also,
uarter littent do,
nun in hymel fro
illen stunden.

, der schöne angesiht
i vnd sleg wz gar entriht,
ǝht dich erschrecken niht,
ι von dem bösen wiht
on got gewisen.

dir het din sponcz gesant
on der engel lant,
'chriber wol erkant,
ert do von zehant,
on dir lisen.

dich het erhöret got

in dim gebett on allen spot,
dz er well helfen vsser not
allen die diner marter tot
gedenkent hie mit trüwen.

16 Bzs grüst, dir sneit din houbet ab
ein swert, die krone dir do gab
jhesus, als ich gelesen hab,
der vnss durch dich in herzen lab
an vnsrem end mit rüwen.

17 Bzs grüst, o dorothea rein,
vor got mich armen sünder mein,
dz er mir solich gnod erschein
vnd ich in mynn besunder ein
durch sinen helgen nammen.

18 Bzs grüst, vnd grüss mich got durch dich,
dz ich by dir werd fröwen mich,
o Dorothea, mynnenclich,
so nun min sel müss scheiden sich,
denn für sy für got, Amen.

so, 16.1 houbt, 13.3 mynenclich.

732. Marien-ABC.

creaturen prys,
gottes paradys,
e wore himelspis
ous in templis wiß
ist gezogen.

lust, der sele smag,
: herre noe lag,
last du liehter tag,
inet gelichen mag,
got gesmogen.

und seraphin
vndertenig sin,
s der figuren schin
vnd der sunne vin,
het gesehen.

dir gesungen hat,
is adels würdi stat,
:sprengt vnd aromat
in hohem rat
fürspehen.

craft vnd ir natur
s lobes kur,
sch, du rein, du pur,
gideons figur
r wolt striten.

ein het vns erkikt,
llican glich bikt,
vns in im verstrikt
t dem kräcz gesigt
iner siten.

7 Gabriel seit, wie dz wz,
dz disin magt so küsch genas,
herre moyses enpfand ouch dz
an einem böschen, als ich las,
gar götlich vnd gar tougen.

8 Hester het betütet dich,
dz dir kein frow mag sin gelich
an hohem lob vnd adel rich,
der sünden brief, maget, verstrich
mit diner gnoden ougen.

9 Jherichen ros, des gilgen stam
von dem der edel veltblüm kam,
Nardus süss, du himels ram,
vs dem got einen bildnus nam,
do er wolt fleische werden.

10 Küngin von saba, wisheit vol,
die salomon begobet wol,
die grossi wunder sehen sol
me denn kein edel geiste dol
in himel vnd vf erden.

11 Lasur in himel varw becleit,
betüt, frouw, din stetikeit,
du bist, die holofern absneit
sin houpt in todes bitterkeit,
des lobent dich all zungen.

12 Mones schin in diser naht,
die vns liden hat bedaht,
du bist die maget, die ernaht
den täfel gar mit aller maht,
als salomon het gsungen.

13 Nůwer e volkomne gloſe,
du ſpiegel glancz on alle moſe,
du himel cle, du roter roſe,
der helgen luſt, der engel koſe,
mich armen hôr beſunder.

14 Ob allen himel kôren hoh
ſiczeſt nun dem ſchôpfer noh,
den vor din kůſcheit zů dir zoh,
do loſ dir ſin, maria, goh
vnd würk an mir ouch wunder.

15 Port, die ſah ezechiel
verrigelt gar in geiſt vnd ſel,
durch die allein emanuel
kam, alſ vns wiſet gabriel
vs hohen himels owen.

16 Qual vnd not haſtu gewent
vnd ſünd zerſtôrt in aller gent
dor vmb koment von orient
dryg wiſen worent ſi genennt,
die yheſum woltent ſchowen.

17 Růt von yſrahel ſo grüen,
die gſlagen het von moab kůn
die fürſten, dz ſi ſi verbien,
ach edli maget, vns verſůn
gen dines kindes hulden.

18 Siben ampel ſoud dich ziern,
ein tempel gotz vnd figuriern
in ſiben goben durch viſiern
in dir moht gnode nie erſviern
mit keiner hande ſchulden.

19 Turn wider des tůfels ſpicz,
den hie vor bnt herre Danitz wicz,
in dir iſt friderichcr ſicz,
dz für der minn in vns erhicz,
du edli maget reine.

20 Vnd het ich aller zungen wort
der menſchen vnd der engel fort,
ſo möht ich doch dins lobes hort
niemer volbringen vf ein ort,
es wer dir gar ze cleine.

21 Xps, der küng von ſabaoth,
ein richer herr, geworer got,
het dich erwelt, du ſůſſi rot,
die ie beleib in ſim gebot,
in ſůſſer ſynphonye.

22 Yeſus, dins kůſchen libes fruht,
der ſelden hort, der gnoden zuht,
bi dir nam, maget, ſin zůfluht,
do er ſich alſ der einhürn ſmuht,
mir hilf der nammen drye.

23 Zederboum vf dem liban
ſeltn in hoher würdi ſtan,
ach edli můter, denk d
dz er dich vns ze troſte
ze můter vnd ze ammen

24 Amen, du edelſ mand
dis abc hab dir ze pryſ
gib heinrich dört der e
der dir hie dichtet diſe
Amen in gottes nammen

25 Amen vnd amen, lob
ſi dir, got, nun vnd y
von mir vil armen ſün
durch mich biſt menſche
5 Ach edels kind, durch d
erlôs mich vs der ſünde
durch dine můter rein,
geboren het ſo minnencl
Ach hohes kind, ach ric
10 ſid du wor got vnd men
beſih mich in der gnoden
ſid ich ein armer ſünder
Tôd in mir fleiſch vnd
ach edli můter, ker zů
15 bit jheſum den du haſt
dz er ſich kintlich ane z
in ſel vnd hercze min v
mit ſiner ſůſſikeit mich
dz ich enpfind, wie bitte
20 die welt mit mangem a
in der ich leider ſweb v
in todes ſünden alſo gri
vs den ich komen nieme
mir ſchine denn der gno
25 dz mich din krefteclichc
zich verr hie vs egipten
gen bethleem mit diner
vnd mir din ſtern erlůh
dz ich geboren werde nů
30 in dir durch wore biht
dz dir genall dz opfer m
dz gôld andaht der ſel
wirouch gebet vs herczen
vnd mirra ouch ze aller
35 do durch ich tôd des lib
Ach ſůſſes kind, ſich an
der můter din vnd denk
alſ liep alſ ſi dir yemer
wie wol dz ich ein ſünd
40 doch bin ich ein geſchopd
ſol ich mir ſelber leben,
ſo můſ ich mich begeben
der ewigen zit iemer,
won do hin kum ich nie
45 es ſi denn, dz din gůte
verker als min gemůte.
won ich enpfind noch nü
denn dz ich verre bin v
O jheſu, liebes kinde,
50 min hercz in dich verbin
dz ich dich möge trůten,
all creatur vernůten,
dich waglen vnde weigen
zů dir allein mich neigen

erwerben
ersterben,
getragen vor,

dʒ gib mir, herr, ʒů disem jor,
durch dinen heligen namen,
60 in gottes nammen, amen!

ʒahl 1422. Den Sätzen sind die Buchstaben des ABC überschrieben. Vers 8.5 fehlt dinglich des hertʒē sin für der sel sol sin gestanden ʒu haben.

733. Marien-ABC.

ist, du mengen cle,
anʒ der nüwen e,
sünder we,
er gnoden se,
iß gedihte.

2 Balsam gart der himel ow,
in dir kam vns der gnoden tow,
der helgen vnd der engel frow,
din swert den Holofern ʒerhöw,
e sünd kam für gerihte.

u. s. w.

e sich je ʒwei reimen, am Schluß drei (X, Y und Z) auf samen, namen, amen.

734. Marien-ABC.

dicti cederblüst,
fröude grüst,
er keyserin,
ria nim,
ʒnal
rs tal

u ʒart.

row von himel hoh,
lib ʒoh
ters wißheit schon,
salomon,
walt
alt,

art.

, du süssen smag treist,
man verseist,
e maget rein,
s all gemein
fruht,.
uht

n din.

billich all creatur,
ingst die natur,
st maget küsch,
en getüsch
swert,
ʒert

er sin.

rt din edlü würdi hort
hat ʒerstort:

'vol gnaden, got ist mit dir.'
der gnad syend teilhaft wir,
die vns hie vor
eua verlor.
ane,
grüst syest one we.

6 Fröude hast över als himelsch her
lichter stern in dem mer,
der vns vs iacob erschein,
dn glenʒendes helfenbein
verwürkt in göld,
als es got wolt
vil e
ʒieren fürbas me.

7 Grüst syest on end,
die gottes hend
geʒimmert hand behend
ein arch, der ellenden trost,
in der wir sind erlost
vs wassers flüt,
gar wol behüt
durch dich,
maget wunnenclich.

8 Himels kraft,
götlichi meisterschaft,
in dir sich hat behaft
durch der propheten munt,
die dich hant verkunt
in wisem geist,
gros lob du treist
billich
on end ewenclich.

9 Iemer me wölt ich dich gern schowen
in himelschen owen.

ach wie bistu so schön
in engelschem getön,
in hohem lob
swebstu ob
so clar
in der helgen schar.

10 Keyserin himels und ouch erden,
die allein solt werden
müter und ouch maget rein,
us dem velsen ein stein
on hand getat
gehouwen hat
gotte war,
der dz würken gtar.

11 Lustlich paradis
geistlicher wis,
ein gart vol mandelris
mit aller salben gesmagk,
dich nüt voll loben mag,
gelust nach dir
hat künglich gir,
demüt
din dz alles tüt.

12 Maria, süsser nam,
gnaden stam,
du hast gemachet zam
den einhürn in diner schos,
zartlich er sich beslos
in lambes wis
senft und ouch lis
in hüt
din, edlü maget güt.

13 Nim den in pfliht
vor dem bösen wiht,
der dir ze lieb dis diht,
in diner erbermde schos
mach im sin hoffen gros
und allen den,
die dir wend gen
gebett
vf des rüwen brett.

14 One die hilf din
mag nieman sin,
wer gert der fröuden schin
der müs durch die port gan
die nie wart vf getan,
wie wol der herr
kam durch si verr,
doch stet
bleib all ir geret.

15 Pine und liden
tü uns, fröw, miden,
ze himelschem friden
für uns nach disem ellend,
e uns die sünd versend
und e der löw
uns vorhtlich tröw,
den mach
swach in siner sach.

16 Qual und leit
clagt dir die cristenh
ze hilf bis ir bereit,
ein müter also milt,
beschirm mit dinem s
vigends wüffen,
hör uns rüffen
und lach
gegen uns mit gemach

17 Kum us herczen gru
wz übel kunt
und mach die sel gesi
mit süssi diner salbe
strich uns allenthalbe
frisch die wunden
ze allen stunden
und halt
uns mit dim gewalt.

18 Sünders müt
verker, frow, in dz
zöig dem vigend din
las dine knecht nüt s
e si hie erwerbend
dins kindes huld,
das es las schuld
sünden alt
umb fröud manignalt

19 Tal aller genuht,
spiegel der zuht,
zü dem sich hat gebu
des ewigen gottes su
beschow uns armen u
in iamers tal
mach grün dz val,
und füht
wz sich ze dürr züht.

20 Und den sunnen
der seld und wunnen
mit fliessendem brunn
mach, maget, heiter
dz sich in uns pflencz
mög gotes garte,
der geist zarte,
den flüht
wz die tugent schüht.

21 Wart ouch an der st
wenn der tot kunt
und die sel gat vom
so stand ir trostlichen
tü si sicher und fry,
under dem tach
dins mantels nach
si stell,
behüt si vor der hell.

22 Xristo si bring,
müterlich in zwing,
dz si denn frölich sing

ib nemer me sag
m tag ze tag,
em rich,
ind glich

ngel gesell.

t
at
l,
gesaget
diner müter,
ihesu güter,
blüm

irs magetům,
samen
von ir genamen:

24 Zart liebes kind,
sum nüt, bis geswind,
nim dinr müter gesind,
entbind
si von den banden
diser frömden landen,
in himels schall
für vns all
zü dir, ihesu . amen.

ben a. b. c. d. e. f. g. Diese Sequenz ist eine Nachahmung des Gedichtes Nro. 580 des ; dieser nannte dasselbe Das guldein Abc mit vil subtiliteten, welch letzterer Ausdruck den Inhalt denn auf die Form mochte beziehen sollen. Allein auch diese war eine mit viel : nicht nur daß die 24 Worte des ersten Satzes der Reihe nach mit den Buchstaben des Abc vom ersten an bis zum vierundzwanzigsten mit Worten anfangen, deren erste Buchstaben ch das Abc geben, sondern diese Worte sollten auch dieselben sein, welche der erste Satz ent- bei seiner Nachahmung dieser Subtiliteten noch die besondere Schwierigkeit im Wege, daß e brauchbare Ausdrücke bereits vorweg genommen.

in ABC-Gedicht Heinrichs in 11 Reimparen, am Schluß eine dritte Zeile; Anfang:

A. Ave, bis grüst, du himels port,
B. Blüm, den smaht des vatters wort rc.

735. Marien-ABC.

üsset maget ein,
mag helfenbein
ollrůmen.
ak vnd nardus rein,
agd, du göldes zein,
lob geblůmen.

muter pur,
schlich natur,
mbe nangen.
r lobe seit,
r dauid vnder leyt
r stangen.

dich bewart,
l beschlossen gart,
nnnen qwallet.
dich all betůt,
t geschaffen nůt,
be schallet.

ünden büß,
el kam der grüß
enen endet.
t die gottes wort
ß gar vnzerstort,
er sendet.

5 Je hastu, frow, der eren pryß,
du bist der brunn im paradyß
der alles ertrich spiset.
Künglich geslecht dir wol gezam,
dz gottes sun fleisch von dir nam,
als glos vnd texte wiset.

6 Lebliche spys, war hymelbrot
durch dich got vatter vns har bôt
in süssem himel tôwe.
Maria, küscher gottes sarch,
du bist allein die guldni arch,
müter, maget, frowe.

7 Nie ward versert dins lobes nam,
du himels spér, du gottes am,
wer mag din lob geschriben.
Ob dir ist nüt, denn der allein
der von dir ist geboren clein
ein kind vnd got beliben.

8 Patriarchen propheceyen
mit der engel jerarchyen
lobt dich in fleisches wate.
Qwal vnd ouch pin nam durch dich hin
die welt, dz edel kindelin
tet es vf vatters râte.

9 Rachelen schöny übertrift
din zierd, sit vns die war geschrift,
dz sy dir můß entwichen.
Sara möht dir gelichen niht,
vnd wz die sunne über sicht
můß alß gen dir erblichen.

10 Turteltúblins einikeit
ist nüt zů diner reinikeit
alß vmb ein har ze glichent.
Über alles dz geschaffen ist,
du blům, du rům, du
alsa dich gaben richent

11 Xristus hat dich so ho
erhöht, erhebt so wunl
ze sünent vnser sachen.
Yesus, des vatters her
wolt durch dich, edly
vns allen fryden machen
Zedrus, du höhster me
erwirb, dz wir nach to
by dir wol mögent lach

Blatt 110ª. Überschrieben: Abc 1437.

736. Marien-ABC.

A. Adeler schön, maria ane,
B. balsam tropf, des himels graue,
C. cherubins frow, der engel lone,
D. dauids tohter, der helgen krone,
E. emanuel ist von dir geboren,
F. forme, die got selb hett erkoren,
G. gnaden vol, got ist mit dir,
H. himels schloss, entschlüs dich mir,
J. iacobs leiter der himmel end,
K. ker hilf zů vns ane missewend,
L. löwen stim, die vns erweckt,
M. maria, die die geist erschreckt,
N. noemi die gar wunder
O. ölboum, der die salben
P. port, durch die der kü
Q. quit ledig die låt, die
R. reiner küscher gotes s
S. salb, die da heilt der
T. turteltub ane wandels
V. vsserwelter stern im me
X. Xristus, got sate dich
Y. yesus hat lieb hebt din
Z. zarti můter, hilf vns,

Amen.

Můter vnd magt, hilf im vs we
der dir hatt gedicht diß a. b. c.

Blatt 74ᵛ. Ich lasse das Gedicht in derselben äußern Form abdrucken, in welcher es gesc
links zur Seite der Länge nach ein anderer Vers nachgetragen:

K. küngin alles gůtz vollend.

Das Gedicht findet sich auch in dem cod. argent. B. 146. Blatt 214, ohne Heinrichs Namen
jener nachgetragene.

737. Maria hilf.

Frow, můter, magt, gebererin,
der armen sünder trösterin,
du edly ros von yericho vin,
sid ich bedarf der hilfe din,
so rüch mir gnode zeygen.

2 Růt von yesse, mandelß ryß,
dz lob, dz ich hie von dir lyß,
dz nim in dankbarkeit mit fliß,
vs minre sünde mich hie wiß,
gib mich dim kind für eygen.

3 O gnodenricher brunnes quall,
ob ich von sünden dir missvall,
ach edly můter, dilk sü all,
daz ich sü überwin
durch dines kindes

4 Wolusf mit gnod,
der dich yesus bege
do er lag in dim k
hilf daz mir werd
daz ich von sünd w

5 Maria magt, ich
der fröude, do got
in dinen lib gar se
nim hin in dine hi
so ich in nöten syg

biſ grůſt ze tuſent ſtund,
e dich waz dir verkunt
e got durch engelſ munt,
ich an lip vnd ſel geſunt,
i dir vff ſchrye.

vig, ein gilgen ſtam,
: min in fůres ſtam,
geſpiſt daz götlich lam
nach grůſſ von himel kam,
mir ŏch ze ſpiſe.

edly vinderin:
ch vnd blůt nam von dem din,
iz mir der well gnedig ſin,
in dheinen nöten bin,
nich ler vnd wiſe.

uiſſ grůſt in got gezogen,
r hoh in minn geſlogen,
brůſte het geſogen,
mir e ich werd betrogen
ner hande ſünde.

glaſſ, dur daz har glancz
e ſunn on allen ſchrancz,
b allen treiſt den kranz,
min hercz in růwen gancz,
ıercjen mich endbinde.

l ſich in dich ſloſſ,
vaters hercze ſloſſ,
el gnod ſich in dich goſſ,
der terſt vnd ŏch die gloſ,
nam mit mir teile.

die her david hie vor but,
ſte heſter, gottes brut,
it iſt daz nardus krut
becleit in fleiſch vnd hut,
mir hilf vnd heile.

ner hilf růff ich zů dir,
din oren ŏch zů mir,
ınr hilf nit wol enbir,
in got ſolich begir,
n yemer ſchowe.

in kind, genemmet kriſt,
s gancz gewaltig biſt
vol weiſſ waz mir gebriſt,
mir růw vnd lobes friſt,
ch, edly frowe.

tag der nüwen e,
ie vnſ her adams weh
et het in ein ave,
wir nun vnd yemer me
miſſelingen.

loſſ, ſchlůſſ vf den ſchrin
neſſen gnoden din:

ob ich ir joch nit wirdig bin,
doch mach mir ring die arbeit min,
loſſ mich kein übel zwingen.

17 Jeſſe hievor ſeit din figur
in eines růtelins natur,
daz ſeit din lob in hoher kur,
erſůſſ mir minen ſmerczen ſur,
ſid du weiſt waz ich meine.

18 Ein blům biſtu des veldes wit,
in der der ſünder hoffen lit,
du heſt geborn on ſmercz in zit
der vns rad, troſt vnd hilfe git,
mach mir ŏch ſmerczen cleine.

19 Von ſaba hohi küngin rich,
den du nün monot ſůſſeclich
getragen heſt ſo züchteclich,
den bit du, můter magt, für mich,
daz er von mir nit kere.

20 O ſůſſer brunn, o paradiſſ,
o ſenfter ſmack, o lobeſpryſſ,
o grůner gart, o viol lys,
bůt mir din hand, die mich hie wiſ
nach gottes lob vnd ere.

21 Nit ker von mir din ŏgen zart,
du morgenrot, du balſam gart,
in dir ſo het got nüt geſpart
e erd vnd himel dihtet wart,
an mir ŏch hilf nit ſpare.

22 Maria, můter vnd ŏch magt,
ſid vns der cryſten glŏbe ſagt
daz niemand ſy an dir verzagt,
der götlich einhürn zů dir jagt,
hilf daz er mich beware.

23 In himelſ ſal biſtu ein port,
dur die vorgieng her david fort,
er ward doch nie der ye gehort
daz ſi wer offen ald zerſtort,
darum gib mir ŏch frŏyde.

24 Reht als der tŏw von himel kam
den gedeons — — — nam,
alſo treiſtu der kůſcheit van
vnd maht an ſer ein kinde han,
ze hilf koment mir beyde.

25 Ein licht hat got an dir enzünt
des ſchin lüht in der hell abgrünt,
es fůrt von Yſrahel die kint
in ir land, do ſů ſicher ſind,
do tů mich, vſerkoren.

26 Jacob hievor ein leiter hoh
geſehen het, dar vf ſich zoh
got vnd die engel ſin hin noh,
bi der ich dich in ſinn enpfoch,
daz ich nit werd verloren.

27 Naht keiner sünd dich nie beswert,
du bist die benedicti ert,
us der daz weissenkörnli wert
entsprungen ist, daz du gebert,
des kraft loss in mich fliessen.

28 Von engellant ist dir gesant
got vatters sun, do er dich vant
in hoher andaht, bis gemant
wie du ds swanger wurt ze hant,
der fröud lass mich geniessen.

29 Ave, bis grüst on alles end,
kein semlich arch möhtet kein hend
gezimren, den gott es vollend,
secz mich darin und tüf behend,
daz ich nit mög versinken.

30 Stern vor der sunnen uffegang,
für mich in diner strimen brang,
daz ich in zit nit irregang,
hilf mir dört zü der engel sang
mit gnodenrichem winken.



31 Nie wart din glich in himels thron,
daz zöigt der hohe salomon,
mit helfenbein gezieret schon
bistu, der stez do man seit von,
in dem so gib mir fryden.

32 Ave, on luc lob ich dich bass,
sid got der her ye mit dir waz,
waz ie kein lerer schreib ald lass,
me lobes zimmet dir denn daz,
erlöss mich, frow, von liden.

33 Het ich nun aller engel münd,
waz lobes ich denn sprechen künd,
so wer doch me daz ich nit fünd,
got dir dch one zal me günd,
ach dess hilf mir us schulden.

34 Turteltub, du wandels on,
du nahtegall, du höhsti fron,
du liehter schin, du heitrer mon,
so es gerot an treffen gon,
denn hilf mir, frow, ze hulde.

35 Keiserin der yerarchy,
so ein got ist vnd nammen dry,
do sich erclengt süss melody
vnd aller engel symphony,
kum mir ze hilf mit trüwen.

36 Von dir so hand propheten vor
geseit vil manig tusend jor
figuren die sind worden wor,
darumb so mane ich dich zwor,
gib mir min sünde rüwen.

37 Ein wort daz waz e es ie wart,
daz hast geborn, du maget zart,
ein kindelin von
daz dich in smerc
mach mich 'ch sm

38 Cherubins der en
kündent din lob u
du bist die höhste
nach dir ist aller
mach als min we

39 Der moyses vand
in böschen vnd in
do er sich barg vn
daz selbe für kunt
noh dich zü mir i

40 Lob si dir iemer
erwind nit e din l
den bösen vigend
vnd alles übel von
so er mich ger ert

41 Isayas prophetier
es würd ein mage
die sol gebern in
darumb als himels
der fröud los mich

42 Send mir din gn
als abacuk ein en
es sy in dag ald
by mir so si der
mit hilf werd ich

43 E du geboren hast
do kam der engel.
er grüst dich, mag
noch bist der höhst
gun mir din fründ

44 Nach der geburt,
bist on aller mosen
hort ie kein man
do man ein sonich
hilf mir ze fründe

45 Durch dich ist ama
dur dich ist pharao
dur dich het got al
er ist verlorn wer
ach, magt, von mi

46 In dir ist heil vn
du bist in gottes a
mit der got alle w
du bist des meres s
für mich in gottes

47 Clüg bistu frow al
so got över vns zü
vnd wer ich von g
ich würd versünt i
din gnode mich enp

vf den zorn den got an trûg,
die alten vetter slûg,
: bist, die vs dem krûg
ı ze trinken vor genûg,
lf zû mir öch gohe.

ınd naht erlûht din schin
an vnd mone verre hin,
: maht noch dem willen sin,
z als ich bewiset bin
em helgen nammen.

iff dich an, du mûter rein,
st wol wo inn ich dich mein,
so wirt min arbeit clein,
so stot min hoffnung ein,
st der gnoden samen.

fröw, durch die geburte din
lf, min stûr, min troste sin,
so weiss ich daz ich sicher bin,
des hilf mir, edle gebererin,
in gotes nammen. Amen.

52 Ach mûter magt, ich bitte dich,
liebi tröstevin, nit mich.
frow, bit für mich din edel kind
got, daz er sich zû mir bind,
sy min trost vnd si min heil,
mit mir er sin erbermde teil.
dir loss mich, frow, enpholhen sin,
daz mich bewar die gnode din.
selb bistu, frow, gewaltig gar,
daz du gebûtst der engel schar,
wünsch vnd gebût in dem gewalt
vnch bösen geisten die verschalt.
allzit so gib den segen din
mir armen snöden sünderin.
Amen.

Jahreszahl 1429. Die Anfangsbuchstaben der Strophen sind roth gemahlt, sie geben zusammen

From Margaret, nim hin von mir
ein vasnaht knechli send ich dir.

ıs der letzten Zeile, 52.14, geht hervor, daß Heinrich dieß Gedicht im Sinne der Frau Margaretha
ngswörter dieser 14 Schlußzeilen bilden den Reim

Ach liebi frow, got sy mit dir,
daz selb daz wünsch onch allzit mir.

Gedicht so wie von Nro. 775 nur höchst unzuverläßige Abschriften; es ist mir nicht gelungen,
ı aus freier Hand zu verbeßern: schwerlich sind Vers 14.4 und 38.4 richtig gelesen. Vielleicht
schluß der Arbeit den Codex selbst vergleichen kann.

ıer von Heinrichs eigener Hand geschriebenen Liedersammlung und vielleicht auch seiner selbst
gende zwei Gedichte nicht geistlichen Inhalts Raum finden. Zunächst ein deutsches, Blatt 90[b]:

n in trena plena.

t löber

walde

: berg und tal,
ral
menger hande sumer cleyder,
ingen

ret,

urch den walt
ıgestalt
berg und ôwe, anger leyder.
der langk,
angk
rangk
ıngk
e schöne,
ıwe

lichen, .

rosen
müssent iarlang —
me
becleidet sne,
bistu ane mas in olven hone.

Sit in duris curis.

2 Für die swere,
mere
iar lang wibes
libes
dike
blike
ist ein mayen tach,
ach wer gesach
besser fröd, denn bi schönen wiben.
Wie doch eini
reine
frowe twinget,
bringet
herczen
smerzen
mir vil senden man,
kan nun mich lan
ane trost vnd müs also beliben.
Roter mund,
tû mir kund
fröuden sund
zû aller stund,

hab mich dir für aygen,
Gar von leide
ſcheide,
mir niht wenken,
denken
ſüſſe
grüſſe
lieplich zů mir ſprich,
ſich,
da von ich
hertz vnd lib zedienſt dir ganz wil neygen.

Eius viſus riſus.

3 Sol ich tumber
kumber
durch dich lyden
— —
ſeren
meren
mir den ſweren můt,
trut frowe gůt,
dz verkere mir zů liebem heyle.

Tů mich ſwere
lere,
frowe, mache
ſwache
mine
pine,
frôwe mir den. lip,
blib, ſælig wip,
ſtât an mir mit ganzer m
Fuge mir,
frowe, ſchyr
ſolich gyr,
ſo dz wyr
vns nun lieplich zwâygen,
So der ſunne
wunne
garwe,
farwe
lone
ſchone,
ſtûr mich hür vſſ ſorgen n
war
frowe, ich var,
zwar von dir, ſo ſing ich

Das lat. Gedicht, deſſen Anfänge den Strophen überſchrieben ſind, geht Blatt 89[b] ff. voran, di
mal, das erſte mal unter Muſiknoten. Es iſt nachſtehendes:

IAm in trena
plena
ſtat et metu
fletu
gemens
tremens
tellus herbida,
qua langwida
napellais virens dos eduxit.
Animalem
talem
per livorem
morem
cedit
redit
ros odibilis
vis iam nivis
horrida brumalis hinc illuxit.
Pro tholor
omne cor
iam alyor
brume mor-
bifere turbavit,
Mediannis
rannis
iam roſarum
parum
ſpirat
girat
omne dum lugens
ens
condolens
pia ferum prima dum fugavit.

2 Sic in duris
curis
irretitur
ſcitur
avis
ſuavis
omnis conticet
et ſublatis
tectulis algore fauciat
Sed cum miri
viri
mens turbatur
datur
verum
merum
medicabile
de vultu fe-
mineo quod perdulcor
Eius vox
non attrox
langens mox
longa nox
iocus breviatur
Per amplexum
nexum
femininum
vinum
bonum
ſonum
tactus fidium
dum nimium
avium
garritus reparatur.

3 Eius viſus
riſus
ex amenis
genis
rorum
ſlorum

liam	annum flans
dam	innovans
a luce phebeali	aureis coronis,
s	Cuius nempe
	tempe
	generofa
	rofa
	digna
	figna
ibus	carmen ho
: rus	tibi do
ecore feminali.	qui mi-fum-terimus
ns	contexteris iftis tonis.

lenweise schwer zu lesen. In dem deutschen fehlt Vers 1.30 eine Sylbe, 2.7 steht wol ist, 3.30 war?, 3.32 steht ich frowe var. In dem lateinischen Vers 1.9 unter den Noten nap-d., 1.22 unter den Noten prime für brume, 2.8 fehlt der zweite Reim und bei der Einrich- eine Sylbe, 2.33 (am Ende der Strophe) ist reparatur undeutlich.

738. Got, behüet den gesellen min.

got, min herre christ,
rich mensch worden bist
eines kind geborn
ich nit würd verlorn,
dich bitten.

magt, die in gebar
erden engel schar,
ben an dim kind,
ren sind,
min sitten.

orn durch dine güt,
: din gnod behüt
en gsellen min,
w verbunden bin
vnd libe.

rist, o ihesu rich,
erzöigen sich
iepsten gsellen min
nd gib im in,
ir schibe.

end aller getat,
es alles stat:
; vnd sinen müt,
n, du höhstes güt,
vor schande.

es vatters wort,
st die sünd zerstort,
em gesellen min,
den kerend hin
s lande.

der megde küsch,
der sünd getüsch,
dine kintheit zart
er gnoden gart,
mit trüwen.

8 Trib us, du edels kindelin,
wz krenken tüt den gsellen min,
gib im ze lib vnd sele heil,
hie gnod vnd dört der fröuden teil,
wünsch ich zü diesem nüwen.



9 Maria, blüm der höhsten fruht,
durch aller frouwen werde zuht
erwirb im gnod, den ich nun mein,
bit ihesum, din kindlin so rein,
dz er vns teil sin hulde.

10 Ihesu, geminter schöpfer güt,
sid dich die minne zwingen tüt,
dz du ein kindlin worden bist,
so gib vns hie des rüwen frist
vnd loß ab vnser schulde.

11 Nim in din hüt, du edels kind,
diß zwey gesellen, wer die sind,
dz si dis ior also enthalt
in dinem willen tusendvalt
in trüw on valsches triegen.

12 Glük si vor schanden mache fry,
din gnod müss in doch wonen by,
dz si kein valscher claffer schend,
du süsser christ, dz gütlich wend,
vertilk ir grimmes liegen.

13 Ewiges wort in vatters rich,
gib mim gesellen, dz er dich
in hercz vnd ganczer liebi minn,
wie wol ich im dz lieplich günn
durch sine zuht vnd ere.

14 Sih an der natur blödikeit,
die als gelust der sünde treit:
dar vmb, ihesu, erbarme dich
vber min gesellen vnd ouch mich,
in gnod vns zü dir kere.

15 Erhör mich armen sünder gros,
dz vns din hilfe niemer los,
verlih vns semlich liebn han
die dich doch nit erzürnen kan,
din gnode dz well schiken.

16 Lieplicher blik, herr jhesu süss,
gib mim gesellen, dz er müss
sich zů dir keren gar in trüw,
in ganczer biht vnd worer rüw,
rüch mich dar in ouch striken.

17 Amen, zart liepster mü
jhesus dich behüten wöl
Vor schande vnd vor leid
in trüw vnd rechter frö
Dz dir dis ior zergange
in liep on vnderuange,
Dz dir ze lib vnd sele fr
gelük vnd heil müss won
Zuht, tugent vnd all ere
sich niemer von dir kere,
Dz wünsch ich gar der zü
wie ich denn genemmet b

Blatt 52ª. Die Anfangsbuchstaben der 16 Sätze geben die Worte Margaret min gesel. T
auf eine weibliche Person. Nachstehendes Gedicht ist dem obigen verwandt: man könnte mei
Margarete verfaßt, an welche jenes gerichtet gewesen.

739. Ein andachtigs gepet von vnserm lieber

herren vnd von vnser lieben frauen.



Mein herr, mein got, o ihesu crist,
dein genad gib mir ze diser frist,
Das ich müg loben die iunckfraun fein,
mariam, di wirdigen mueter dein.

2 Aue maria, du rainew maidt,
du pist mit tugendt wol peklait,
klar ist dein sel vnd auch dein leibe
vnd hoch gesegent ob allen weiben.

3 Regina pist du wol genant,
ein kunigin aller welt erkant,
Du pist der steren von iackob,
kain ende hat dein wirdig lob.

4 Gesegente tochter von syon,
dein nam gibt vns gar suessen don,
Du pist die aufgent margenrôt,
die adams sunde hat getött.

5 Aller trost der menschen kind,
hilf den, die in dir gesament sind,
Dar vmb, edlew iunckfraw zart,
erkör mein gepet zu diser fart.

6 Reich pist du in himel vnd auf erden,
maria, du mueter cristi werde,
Hilf, das ihesus der sune dein
mich lass werden ein sponse sein.

7 Eya, Jhesu, du ewigs guet,
erleicht mein hercz, mein sin vnd müt,
Erzaig dein lieb vnd gnad an mir,
das ich allain müg leben dir.

8 Traürig pin ich oft vnd vil
vnd kan mir selbs nit geben zil,
Wie ich mein leben schick zu dir,
deinen anplick schick du zu mir.

9 Ach herre got vnd schep
gib freid vnd trost der s
Seid ich nün nieman ha
so erparm dich, herre, i

10 Salig pist du, iunckfra
maria, paradises frücht,
Zu dir wir rueffen, ēue
die peswäret sind mit su

11 Pillich sullen wie dich l
wann du hast von himel
Vnserñ herren ihesum cr
der aller welt erlöser ist

12 O maria, du feyel var
du turtelteibel, du sunn
der heiligen gothait hoch
all engel preisen dich mi

13 Niemant kan noch mag
wie hoch dich got vor al
Für hat gesehen von ew
maria, hilf mir aus all

14 Seid vns dir got pefolh
vnd laider weil vnd zeit
An nücz vnd trost der s
maria, hilf mir zu dem

15 Aber ich dich loben sol
seit du pist aller genade
Du gruener pusch, den
vol flammen, dem doch

16 Cristus aus dir geporen
vnd iunckfraw du pelibe
Der cristenhait du glück
nie schoner magt gesehe

ỿllen iunckfraun fein,
: heiligen gothait schrein,
ı schmack vnd grüner kle,
rmen aus allem wee.

:rcz ich mein hofnung gancz,
er tugent glancz,
irtez himel dach,
:ußt der genaden pach.

hat dich wol erkent,
veishait offt genent,
, dy witib keisch vnd zart,
, gezirt mit edler art.

h in allen deinen tagen,
ft ist vns das sagen,
en du wol gefallen pist,
mensch vnd got aus dir geporen ist.

llend vnd gar arm,
laß dir das erparmn,
id tugent sind fer von mir,
nckfraw, das klag ich dir.

t ich in diser zeit,
trost an dir leit,

O du gnadenreiches vas,
ker dich zu mir, so wirt mir pas.

23 Mein hercz in grossen freiden swebt,
so es in andacht wirt erhebt
Zu dir vnd deinem lieben kind,
da pey ich trost vnd genaden find.

24 Eya, solt ich dy zeit erleben,
das mir würt ihesus christus gegeben,
So wer ich versorgt zu aller frist,
seid er doch mein lieber gespons ist.

25 Nün hin, hab vrlaub auf disen tag
alles das mich irren mag,
Wann all mein dienst, hercz vnd leben
wil ich meinem gemahel geben.

26 Jhesus christus ist er genant,
allen rainen herczen wol erkant.
Ach herzen lieb, nim mein gewar
vnd hilf mir an der engel schar,
Das ich dich mit meinen augen
got meinen herren werd frolichen anschawen.

Amen . Amen . Amen.



rm. 858. sæc. XV. Blatt 123, mit der von mir angewandten Überschrift. Die Anfangsbuchstaeben die Worte Margareta sponsa Christi. Amen. In Vers 4.3 scheint margenröt ein Wort- Auch in dieser Hs. wird die Abkürzung der Sylbe en nicht ẽ, sondern ñ geschrieben: liebñ steht schüld für sunde, 6.4 sposse, 7.1 Jhesu eya, 9.2 gig für gib, 14.2 hin da gat, 18.4 fleussß, ahmsweise). Das folgende Gedicht ist eine Bearbeitung des vorstehenden.

740. Gebet zu Christus vnd Maria.

:rr, mein got, o iesu crist,
jib mir zů diser frist,
ıg loben die junckfraun fein,
ie zart müter dein.

ia, raine maid,
tugent wol beclaidt,
in seel vnd auch dein leib
'egent ob allẽ weib.

t dw wol genant,
er welt bechant,
steren von iacob,
hat dein wirdigs lob.

ochter von syon,
ibt vns gar suezzen don,
: aufgeent morgen rótt,
'unde hat getött.

trost der menschen chind
dir gesamet sind,
m edle juncfraw zard,
gepet zu dyser fardt.

6 Reich pist du in hymel vnd auf erd,
maria, cristi můter werd,
Hilf das iesus der sune dein
mich wesen laß ein gesponse sein.

7 Eya iesu, dw ewigs güt,
erleicht mein hertz, mein synn vnd mut,
Erzaig dein lieb vnd guad an mir,
das ich allain müg leben dir.

8 Traurig bin ich offt vnd auch vil
vnd chan mir selbs nit geben zill,
Wie ich mein leben zů dir schick:
jesu, hertzen lieb, du mich an plick.

9 Ach herre got vnd schepfer mein,
gib trostlich frewd der gesponse dein,
Seynt ich nü nyemant hab dan dich,
so erparm dich, herre, über mich.

10 Sälig pist du, junckfrawen zucht,
Maria, paradises frucht,
Zw dir wir rüeffen, eue chind,
dye mit sunde beswäret sindt.

11 Dw pist dye plüem geziret schon,
ain rosen fein von jericho,
Du pist auß iacob der liechte steren,
frid vnd salikait solt du meren.

12 Auß dir ist geporen jesu crist,
der aller welt ain troster ist,
Den selben nach disem jamer tal
erzaigt mir jn des himels stall.

13 Pillich wir dich nu sullen loben,
wan du von hymel hast gezogen
Gottes sun, den herren ihesum crist,
der aller welt ein hailer ist.

14 O maria, dw veyal får,
du turteltaub vnd sonne clar,
Der heiligen gothait hochster tron,
all engel preysen dein lob so schon.

15 Nyemant kan noch mag nü volsagen
wye hoch dich gott vor allen tagen
Fur hat gesehen von ewikait,
maria, hilf aus allem laydt.

16 Seynd vns dir got bephothen hat
vnd layder weyl vnd zeit hin gat
An nütz vnd trost der sele mein,
maria, hilf der dyeren dein.

17 Trost von himel solt du nu geben
eue chinderen jn disem leben,
Fur vns sey pitten jesum crist,
das er vns vnser leben frist.

18 Nu furbas ich dich loben sol,
seynd du pist aller gnaden voll,
Dw gruner pusch, den moyses sach
vol flammen, dem da nichtz geschach.

19 Dye alten veter mit figuren
dye thuend dich junckfrawen beruren,
Ezechiel mit der porten sein
dye sol ewiclich verschlossen sein.

20 Ysaias sagt auch von dir,
das du junckfraw solt enphahen schir
Vnd geperen auf erd ein chindelein,
emanuel ist der name sein.

21 Yeremias an widerstreben
sprach 'ein weib wirt ain mann vmbgeben',
Das hast du getan an argen list,
da got auß dir geporen ist.

22 Hoch sybill oben jn dem gestyren
zaigt den jungling vnd auch dy dyeren,
Dy chaiser octauianus sach,
da durch kam er in groß gemach.

23 Got von himel der
jr hauppt wurd von
Eue fluech legt hin
pey dir sucht gnad

24 Cristus aus dir ents
vnd junckfraw dw bel
Der cristen hait gelm
nye schöner maid ges

25 Kayn ob allen junckf
maria, der gothait ei
Dw balsams smack, d
hilff vns allen aus e

26 Jn dich setz ich mein
maria, aller tugent g
Dw wolgestirntes him
von dir fleusset der g

27 Salomon dich hat wo
vnd offt in seiner we
Du judith, dye witib
hester, geziert von ed

28 Dye geschrifft vil tug
mit den du in den in
Dem hochsten wolgeva
der auß dir mensch g

29 Jch pyn ellend vnd d
o kungin, laß dirs e
Andacht, tugent seud
o edle junckfraw, das

30 Ainig pin ich in dis
vnd meiner sel trost
Dar vmb, du gnaden
ker dich zů mir, so

31 Mein hertz in gross
so es in andacht wir
Zů dir vnd deinem
da bey ich trost vnd

32 Eya, solt ich dye ze
das mir wurd cristus
So wer ich versorgt
seind er doch mein li

33 Nun hin, hab vrlau
alles, das mich nun
Wan all mein dienst,
will ich meynem gem

34 Jesus cristus ist er
den rainen hertzen w
Ach hertzen lieb, vn
vnd hilff mir an der

ůter, reyne mayd,
ng sey dir nu perayt

[illegible]

1423. 8°. sæc. XV. Blatt 64. Am Ende [illegible]
die Worte: Sub nota cantatur sequens [illegible]
tt 66) die Jahreszahl 1482. [illegible]
Strophenanfangsbuchstaben nicht [illegible]
n 11, 12, 17—23 hinzugekommen. [illegible]
2.3 steht versogt.

741. Marien [illegible].

ort, verrigeltz schlosz,
t der gnaden schosz,
åschen libes ark
erehte, sich verbark
vor allen sünden.

frow, vor got gesin,
lob, götlicher schrin,
mandelz fruhte wůt,
tůt herr aarons růt,
n lobe künden.

dir ein engelsch grůz,
aria, sünden bůz,
grůne paradys,
zart, ein blůyend rys.
sünden smertzen.

betůt der bösche grůn
lammen also kůn,
vns herr moyse
t der alten e
one schertzen.

z holtz des lebens ein,
wahsest du vil rein
r gotheit also hoh,
zů dir, maria, ich
r hertzes sinnen.

[illegible]

n Anfangsbuchstaben der Zeilen [illegible]
en verschmach [illegible]
Maria [illegible]

742. Gesang [illegible]

s gesungen lob und [illegible]
erd, mer,
rnen her,
mel spér!
dz kinde her,
s — —
agt geborn,
s on allen dorn
f mit fröid

[illegible]

11 Dw pist dye plüem gezirt schon,
ain rosen fein von jericho,
Du pist auß iacob der liechte steren,
frid vnd salikait solt du meren.

12 Auß dir ist geporen jesu crist,
der aller welt ain troster ist,
Den selben nach disem jamer tal
erzaigt mir jn des himels sall.

13 Pillich wir dich nu sullen loben,
wan du von hymel hast gezogen
Gottes sun, den herren ihesum crist,
der aller welt ein hailer ist.

11 O maria, dw veyal far,
du turteltaub vnd sonne clar,
Der heiligen gothait hochster tron,
all engel preysen dein lob so schon.

15 Nyemant kan noch mag nü volsagen
wye hoch dich gott vor allen tagen
Fur hat gesehen von ewikait,
maria, hilf aus allem laydt.

16 Seynd vns dir got bephol hen hat
vnd layder weyl vnd zeit hin gat
An nütz vnd trost der sele mein,
maria, hilf der dyeren dein.

17 Trost von himel solt du nu geben
eue chinderen jn disem leben,
Fur vns sey pitten jesum crist,
das er vns vnser leben frist.

18 Nu furbas ich dich loben sol,
seynd du pist aller gnaden voll,
Dw gruner pusch, den moyses sach
vol flammen, dem da nichtz geschach.

19 Dye alten veter mit figuren
dye thuend dich juncfrawen beruren,
Ezechiel mit der porten fein
dye sol ewiclich verschlossen sein.

20 Ysaias sagt auch von dir,
das du juncfraw solt enphahen schir
Vnd geperen auf erd ein chindelein,
emanuel ist der name sein.

21 Yeremias an widerstreben
sprach 'ein weib wirt ain mann vmbgeben',
Das hast du getan an argen list,
da got auß dir geporen ist.

22 Hoch sybill oben jn dem gestyren
zaigt den jungling vnd auch dy dyeren,
Dy chaiser octauianus sach,
da durch kam er in groß gemach.

23 Got von himel der schl
jr hauppt wurd von di
Eue fluech legt hin dei
pey dir sucht gnad ma

24 Cristus aus dir entspru
vnd juncfraw dw belibe
Der cristen hait gelucke
nye schöner maid gesehe

25 Rayn ob allen iuncfrau
maria, der gothait ein
Dw balsams smack, dw
hilff vns allen aus ewig

26 In dich setz ich mein ho
maria, aller tugent glan
Dw wolgestirntes himeld
von dir fleusset der gnal

27 Salomon dich hat wol e
vnd offt in seiner weish
Du judith, dye witib ch
hester, geziert von edler

28 Dye geschrifft vil tugent
mit den du in den iung
Dem hochsten wolgevallen
der auß dir mensch gepo

29 Ich pyn ellend vnd dar
o kungin, laß dirs erpa
Andacht, tugent seud fe
o edle iuncfraw, das cl

30 Ainig pin ich in diser
vnd meiner sel trost an
Dar vmb, du gnadenrei
ker dich zü mir, so wir

31 Mein hertz in grossen
so es in andacht wirt e
Zü dir vnd deinem liber
da bey ich trost vnd gna

32 Eya, solt ich dye zeit e
das mir wurd cristus ie
So wer ich versorgt zü
seind er doch mein liber

33 Nun hin, hab vrlaub z
alles, das mich nun irr
Wan all mein dienst, he
will ich meynem gemahel

31 Jesus cristus ist er gem
den rainen hertzen wol
Ach hertzen lieb, nym m
vnd hilff mir an der en

müter, reyne mayd, | Vnd iesu, dem zarten kindlein dein,
sang sey dir nu perayt | dem sol lob vnd er an ende sein. Amen.

L. 4423. 8°. sæc. XV. Blatt 64. Am Ende der vorangehenden Seite eine enggeschriebene Reihe ...r die Worte: Sub nota cantatur sequens carmen ꝛc. beata nobis gaudia. (I. Nr. 66). Am ...latt 66) die Jahreszahl 1482. Dem Urheber der Veränderungen, Auslaßungen und Zusätze war ... Strophenanfangsbuchstaben nicht bekannt. Dem Liede fehlt die 15. Strophe des vorigen, dage... hen 11, 12, 17—23 hinzugekommen. Die 28. Str. fängt mit D statt mit E an. Vers 12.4 so, 32.3 steht versogt.

741. Marien bilde.

...port, verrigeltz schloss,
...ht der gnaden schoss,
...küschen libes ark
...gerehte, sich verbark
...vor allen sünden.

...frow, vor got gesin,
...lob, götlicher schrin,
...e mandelz fruhte wüt,
...etüt herr aarons rüt,
...in lobe künden.

...dir ein engelsch grüz,
...maria, sünden büz,
... grüne paradys,
... zart, ein blüyend rys,
...r sünden smerczen.

...betüt der bösche grün
...flammen also kün,
... vns herr moyse
...n der alten e
...one scherzen.

...z holcz des lebens ein,
...wahsest du vil rein
...r gotheit also hoh,
...zü dir, maria, öch
...n herzes sinnen.

6 Ach usserwelti hester güt,
rüch vns bewarn in fryem müt,
ia, milli frow, getrüwend wyr,
aswerns zorn müss wichen dir,
maria, küneginne.

7 Also seit vns die propheey,
got hat dich ye der eren kry
tougenlich dik vnd vil bewißt,
'virgo concipiet' man lißt,
'emanuel genem̄et.'

8 Ruth, zarti frow der alten e,
schinender stern in wassers se,
cymend vnd ouch der rosen smag,
heiters licht der selden tag,
mach vns von sünd gezem̄et.

9 Ach hoher thron des künges stül,
cherubins frow, der engel bül,
hilf watten durch dz rote mer,
ein rüt, da mit moyses her
schlüg tief ze wassers grunde.

10 Noemi, du wunder schön,
in hohem lob der engel gelön,
crystus iesus, der gylge wyss,
hat dich erwelt, blümlicher pris,
tü vns fry alle stunde.

Heinricus hat dir dis gediht,
maria magt, versmach es niht.

...en Anfangsbuchstaben der Zeilen liegen die unter dem Gedicht stehenden Verse, nur daß im Ge...ten versmach und nicht benutzt sind. Auf demselben Blatte folgt dann ein Gedicht in 25 Reim... Maria seldericher nam, Ende: Christum erwirb vns gnedeclich — hie vnd dört, bit dich

742. Gesang ze wihennahten.

...si gesungen lob vnd er!
...erd, mer,
...rnen ker,
...mel sper!
... dz kinde her,
— —
...igt geborn,
...s on allen dorn.
...f mit fröid

all ougenweid
on vnderscheid,
all creaturen
naturen
söllend sin bereit
mit iubels clingen,
mit herzen springen,
mit münde singen:
gloria in excelsis schon
disem kinde fron!

2 Got het versünet vnser sach
vnder dem tach
der megde vach
do er sich in vercrach,
gar heimlich dz beschach,
dz vnser ach
ein ende nan,
do er von himel kan.
Nie oug gesach,
nie hercz veriach,
nie mund gesprach
dis grosse wunder
besunder
gottes magestat
die trinitat
in hohem rat
gewürket hat
der menschen heil in hohem lon
durch ein maget schon.

3 Got vatter, sun vn
gesungen sy
der eren kry
vmb dise goben fry,
all engelsch yerarchy
im lob schry
mit symphony
vnd süsser melody.
Vnd vff der erd
verkündet werd
der mynn geberd,
fryd one schmerczen
den herczen
gûtes willen ein,
dem kindli clein
der mûter rein
all sant gemein
singent nun êr vnd l
kyrieleyson.

Blatt 154b, mit der Zeitbestimmung Anno 1439. Vers 1.19 steht from für fron, 2.4 kann c in vercrach eben so wol t sein, 3.14 ist vor ein ein Buchstab radiert.

743. Zum núwen jar.

Got geb, dz aller menschen heil
geboren sy
zû disem nüw
vnd werde in zeteil
Die fröud in himelrich,
dz wir dich do
in iubilo
io niessend ewenclich
Ze bethleem
— — — —
dz himelbrot,
dz vns do hat
geboren schon
die maget fron,
der himel kron.
Ach ihesu rich,
ach mynneclich,
des bit ich dich,
ach mensch vnd got,
dz din gebot
sy durch mich bereit.

2 Got, hoher hort,
des vatters wort,
der engel fröud
on vnderscheid
der himel ougenweid,
du höhsti selikeit:
gib vns geleit,
für vns dohin
zû dinem kripfelin.
Dz mandelriß
geb vns die spiß,
die ich hie pryß,
ich mein die zart
die mûter wart
in küscher art,
der ich hie singen,
der er ich clingen,
dz ich mög pringen
an irem tancz,
do fröud ist gancz
vnd all selikeit.

3 Got ihesu rich,
nun bitt ich dich
durch din geburt,
für vns den furt
in dines vatter rich.
Ein glukhaft selig io
werd vns nun wor
in hohem kor,
dz wir do lobentt di
mit aller engel ierar
mit simphony,
dz wir die dry
— — — —
got vatter, sun
vnd geiste fry
in wesen eine
bekennent reine,
dz er alleine
den himel went
dz firmament
in der ewikeit.

Blatt 200b, ohne Namen, Jahreszahl 1415. Die Verse 3—5 der zweiten Strophe erinnern an Nro. 742. Anzunehmen, daß in dem ersten und dritten Satz eine Zeile fehle, bewegt mich be

llen und die Zahl der Verse. Gedichte in diesen kurzen Versen reimt Heinrich willkürlich und un-
Sätze des vorliegenden haben keine weitere Gliderung, am wenigsten eine gleichartige, sie sind
ndzeilen auf einander bezogen. Blatt 130^a—131^a des Codex steht ein Gedicht in dergl. Versen
eimparen, welches zwar nicht ausdrücklich Heinrich zugeschrieben ist, von welchem ich aber den
se hier folgen laße:

Mary,
errndes zun,
mir genaht
elden fruht,
ich hinaht
ichen staht
ine brust,
mir den glust
ele min,
mir win
ngady
ede fry,
inaht blût
rûblen gût.
ffer stamm,
herz erflamm,
llich minn
r enbrinn,
r dz brot
r den tot,
t har ab
atter gnd, ꝛc.

smd, frow min,
ürtellin
enphah von mir,
dz ich hût dir
umbgürten wil
mit minne vil,
dz ich von gold
mit richem sold
mit edelm gestein
mit helfenbein
nitt schmyden kund:
us minem mund
diß kremly krank
sy dir ze dank
vor mir dim kneht,
und wer es reht
nach willen gemacht,
min herz das lacht.
ze disem jar
din gnad nitt spar
mitteilen mir
so bald und schyr,
dz ich werd fro
und alpha o
min trôster sy,
des byt, Mary.

744. Gebet zû Maria.

rin, gegrûsset syest
icher schar,
braht vnß har
dis wort,
port
wolt entschliessen,
fliessen
ouw,
mer sûnder rom
omen bin.
vin
s grôsses sûssikeit enpfinden.

vol du bist genant,
r sant
in ewiges wort,
t
h gar zergangen,

nem fuss zertretten.
r betten,
gnoden van
t
t erligen,
gen
, edli magt, gnod moge vinden.

ist mit dir,
egir
bittent wir
din gnodenriche gûti,
verker dz gemûti
der armen sûnder in dich.
ach, edli magt, gib dz ich
von dir niemer gewiche,
dz ganz verbliche
in mir der sûnden kon.
der herre schon
het dir gewalt geben,
erbermed vnd leben
mag din gnade in mir wol enzûnden.

4 Gesegnet bist du ob allen wiben,
von dir hand geschriben
alle propheten hie vor,
der engel kor
mag din lob nit vol singen.
Nun hilf vns springen
an der megde tanz,
rûw vnd bihte ganz
vns, zarte maget, sende,
dz vnser ende
vns geleite zû allen gottes kinden.

5 Gesegnet ist die fruht dins libes,
des kûschen reinen wibes
het gottes sûn gerûchet,
wz eva verflûchet

dz hastu wider benedyet.
dar vmb dir schryet
alle creature lob.
ich armer sünder grob
stüh vnder din gezelt,
du hast geuelt
an mir dich nie,
dar vmb ich ye
mich in din gnode gancz wil verbinden.

6 Jhesus christus, der hymel hort,
durch ane, dz edel wort,
dich vns het geben
ein ziper reben,
die vns sol trenken.
sid mich denn krenken
tüt der sünden we,
ach müter aue,
so bittet dich
der arm heinrich,
dz in die erbermde din
in keiner totsünde pin
an sinem ende niemer
Amen.

Blatt 160ᵃ, mit der Jahreszahl 1440.

In dem Codex folgt nun Prosa, von Blatt 161—238ᵃ einschließlich. Zuerst auf 161ᵃ ein Federzeichnung, überschrieben: Jhs. Xps und darüber H. Auf dem Bilde zwei Figuren, ein lehrt; oben rechts in Wolken ein Kopf mit einem Heiligenschein. Zu beiden Figuren gehöre auf dem des Mannes steht Zit, er, gewalt zergat behend — vnd nimt ein bitter e Jungfrau Getrüwer lieber vatter min — do von sag hie dem kinde din.

Diß Bild gehört zu dem ersten Abschnitt (bis 192ᵇ): Unterhaltung zwischen Vatter und biht uatter vnd biht dohter, vom Aufsteigen durch den adel der zit in einen höhern herren in ewikeit. Überschrieben mit H.

Der zweite Abschnitt, 193ᵃ—238ᵃ, ist von demselben Beichtvater für dasselbe Beichtkind gesc Ermahnungen und zu jeder Ermahnung ein Gebet. Er fängt an: A solis ortu vsque nomen domini. Am Schluß der ersten Seite und Anfang der zweiten heißt es: Ach liebe sollest in betrachtung demütiger dankbarkeit für dich nemen, dz wil ich dir hie ku vfgang bis zü dem lidenden vndergang beschriben, das der helig namm ihesu christi du Vnd wil daby zü ieglicher ermanunge ein gebettli setzen, dz dir din begirde vnd sele so vnd zit vnd creature leren versmohen vnd clein scheczen vmb dz lieb, dz du durch dis cristi vfgang vnd vndergang, leben vnd tod hast enpfangen in gnoden vnd in glorie.

745. Dem nüwen jar.

Got het ein edel maget zart
im vserwelt
e hymel vnd erd geschaffen wurd,
mit kraft götlicher art
ist si bewart,
on abelon
treit si der megde kron.
Des fröwet sich der engel kor
zü disem jor,
so geboren ist
dz götlich wort
ihesus genemmet crist.
'gloria in excelsis deo' ist gehort.
marien kind
het gar geswind
alle sünd zerstort.

2 Maria, edli maget güt,
tü vns behüt
ze disem nüwen,
behüt mit trüwen
vns in rüwen,
vnd hilf nach disem iomertal
in die zal
der vsserwelten, do du zierst der megde sal.

3 Got het herr gabriel gesant
marien schon gen nazareth,
also wz es genant,
do tet er ir bekant
dz si schier vand
dz götlich wort,
ein maget vnzerstort,
dz si zü disem nüwen j
gebar für wor,
als sunnen glancz
durchschint vil gancz
on allen schrancz
dz luter glass,
dz sü ye wz,
dz gloub ich baß,
ein edel vass
ist si geziert, dar in g

4 Maria, edli maget gü
tü vns behüt
ze disem nüwen,
behüt mit trüwen
vns in rüwen,
vnd hilf nach disem io
in die zal
der vsserwelten, do du

5 Got, eingebornes kind
zeig vns dins sternen g
mit den küngen drin,

kumment do hin
pfelin,
t
rem behend.

edli maget gůt,
hůt

ze disem nůwen,
behůt mit trůwen
vns in růwen,
vnd hilf nach disem iomertal
in die zal
der vsserwelten, do du zierst der megde sal.
Amen.

Namen, Anno 21mo.

746. Dem nůwen jar.

höpfer aller creatur,
t sich
erlich
hliche natur,
thron von himelrich
neiget sich.
ye wz vnd iemer ist,
born
zorn
vns geben frist,
friden ewenclich
vatter rich.
erkunt
munt
mund,
sang
clang
brang,
sel, nun sum dich nit,
noch hůt,
them mach dich geswind
egde kind.

ch die edel můter din,
dich
clich
n irem schrin!
vmbschlůst der sunnen schin,
ein kindelin.
ward doch gehöret nie
ye,

ich weis nit wie
almehtiger got, dört vnd ouch hie,
din wunder gross
sind one moss,
dar vmb ich loss
mich alle frist
an din genod, herre ihesu christ.

3 Got, nun sing ich ze lobe dir
ze disem jor
vnd diser naht,
nun biss genedig mir.
die edly magt die dich gebar
nem miner sele war.
Got, durch die edel menschheit din,
der sünde pin
nim von mir hin,
du edels kindelin,
du hohe gotz gebererin,
fůr mich zum krippfelin,
Do ich mich spis
in engels wis,
du mandelrisß
do ich dich priss
mit vier vnd zwenzig alten gryss
diß nůwe jor
so tů mir wor,
dz ich enbor
riht minen geist in hymelrich
zů dir ewenclich.

amen, Jahreszahl 1428. Vers 3.13 steht es über ich, von beiden Worten keins gestrichen.

747. Maria.

blům der süssen fruht,
smuht
zuht,
trub von cyperland:
vand
vnd lust,
wust
s solt gewinnen.

dels mandelris,
spis

in hohem pris
sich hat zů dir gebogen,
Da durch vns vnser kranghett blöd
in gnöden öd
hie vor zů gnod ist gezogen.
Du edli magt,
blib vnuerzagt,
in gnodenrichen minnen.

3 Maria, hoher nam,
du hest gemachet zam,

den kein creatur moht stillen.
din güti vbertrift
all geschrift,
dar vmb kein zung vnd munde
keine stunde
Mag dich volle rümen
noch din lob blümen
mit gedihte noch mit sinnen.

4 Maria, benedictes ertrich,
vs dem vns tringet
dʒ lib vnd sel wider bringet,
dich prüfend alle engelschliche geiste
in volleiste,

Dʒ ir schar ist gemeret,
wie billich dich eret
der engel kor
in stätem lobesingen begi

5 Maria, trösterin aller
vor dem herten
richter rüch vns behüten.
tü güten
sinen zorn:
Du bist, die sin rüt
allein neygen tüt:
bewar vor der helle glüt
so vnser sele scheid von

Blatt 34a, mit der Jahreszahl 1425.

748. De wihennahten.

'Puer natus' sang hie vor
Ysaias in sinem kor
in geistlichem für sehen,
do er spehen
begunde
die lieplich stunde,
do dʒ edel götlich wort
wolt brechen dʒ alte mort
dʒ adam hat begangen,
dar vmb geuangen
müstend all gerehten sin.
Der götlich schin
mit gnaden kan getrungen,
do got inn siner trinitat
gar tögenlich bedaht den rat,
als der prophet het gesungen,
wʒ in der naht
die sünd bedaht,
ein nüwes lieht mit ganzer maht
het si mit fröd erwecket.

2 Der engel schar
wart sin gewar,
mit lobgesang koment si dar
dem puer natus here,
vnd grosse ere
sungent sü
in fröuden fry
dem kind vnd siner ammen
in nammen
des götlichen wunders ye,
des glich doch nie
got hat gewürkt vf erden hie.
Der werden magt
got hat geiagt
den einhürn in ir schosse,
bi der er nach siner natur
gar küsch vnd pur
in zarter kur
vand sins adels genosse,
dʒ er sich zü ir strecket.

3 Der hyrten hüt ze mitternaht
wurd bald erwaht
mit engelschem getön
vil lut erhal
do über al
eins engels stim gar
'Ich künd üch fröud
on alles leyd,
vns ist geborn der h
des ere
vnd lob sol iemer sin
gon bethleem
louffend dahin,
do lit der vin
in einer krippfen cle
er heist alsus
christus ihesus
von einer maget rein
der hüt behalten
wil all verschalten
von himelschlichen wu
den sunnen
der gerehtikeit
ein maget treit
in krank natur verde

4 Gar bald geswind
hin zü dem kind
lüffend die hyrten all
mit schalle
fundent sü dʒ kindli
von hoher art
on aller sünde galle.
Die müter rein
dʒ kindli clein
sah an in fröuden ri
si truht es lieplich an
o hoher lust!
wer hort ie des gelic
dʒ mensch vnd got in
so wunder schon
sich einet wunderliche
Dʒ ewig vätterliche w
der engel hort,
lat sich die hirten sch
ir wehen

rtige kind,
gar ir sind
nohet,
r trähen
und vs in bitterkeit
elikeit
disem kinde nohet,
tüfel ist erschrecket.

tyerli ligent vor dem kind,
als gesind
hohen engel kore
end von schal
över al,
erclingt enbore.
rmament
orient

verkünt die mêr für wore,
In mören land
würt es erkand
gar zchand,
dar koment künge here,
vil ere
tatend sy in richem söld,
myrren, wirouch dar zů göld,
vns gar zů einer lere,
Dz wir noch hür
der gnoden tür
sond alle vfentschliessen,
mit gaben rich
andehteclich,
es lat sich nit verdriessen,
sin minn het es entbleket.

ner abgekürzten Anmerkung, welche heißen könnte Aliud dictamen. Vers 2.12 fehlt hie.

749. Dem nüwen jar.

atter, sun vnd geiste rein,
person, in wesen ein,
un mein
d sunder ein
kind, dz worden ist
che, yesus christ,
gib mir vernunft vnd wis,
stes spis, dz ich es priß
vnd lis,
dz mandelris,
r sin, marien küsch,
künigin,
oren het vf dise naht
es maht
r wis als gedeon ervaht,
ot braht
ls tow
r ow:
vnd frow,
kind
dar inn
ich vind.

her Jeremien dz,
rein, des vatters wort,
r mensche wz,
der wisheit vaß,
slos ein küsche meit,
ot hat bereit,
r glass, dz one schrancz
en glancz
g so gancz,
ich daß,
sass
magt mit sinem geist
lleist.

ihesus, min begir,
dz sing ich dir,
won du dz weist.

3 Got tet ze bethleem wol schin,
dz geboren wz marien kind,
der herre min,
mit mangem engel vin,
do lobtend in vnd ouch behend
dryg küng von orient.
Got der geschůf der sterne schar,
den zögt ein stern mit schönem liecht
gar heiter clar,
dz si bald koment dar,
mit göld, mirren vnd wyrouch zwor
zů disem nüwen jor.
Do lag in einem kripfelin
der herre min
der vns half durch die kintheit sin,
dz wir kument hin
gon bethleem,
do er lot sich
in sinem rich
dört schowen mit der můter sin
schön vnd minnenclich.

4 Got si gelopt vmb alles gůt,
dz er vns nun vnd ymer me
durch sin genode tůt
in sines kindes blůt,
dz an dem krücz vergossen wart
vor siner můter zart,
Vnd hinaht ist geboren crist
dem nüt gebrist:
ach maget rich,
bitt für vns den sun yemer ewenclich

Spalte, mit der Zeitbestimmung Anno 1123.

750. Dem nüwen jar.

Got vatter, herr in himelrich,
ich sag dir lob vnd danken dir
zwor iemer ewenclich
der goben sunderlich,
dz du durch mich
hest geben hin
dz edel kinde din,
Dz es solt mensche werden hie,
der doch wz ye
vnd schied sich nie
von diner höhsten mayestat:
vs hohem rat
geboren hat
ein maget vin
ein kindelin
des himel vnd erd sol yemer sin.

2 Got lit ze bethleem gewor
in einem cleinen kripfelin
zü disem niuwen ior,
do stond die hirten vor,
vnd hoch enbor
singt gloria
vil manger engel kor,
Do lit ein esel vnd ein
vor disem kind:
woluf geswind
du edli sel, süch es gen

3 Got sant eins cleren s
gen orient den küngen
dz si kement do hin:
ach edly sele min,
los varen hin
der welte schin
vnd süch dz kindelin.
Ker vs von aller creat
vnd mach dich pur
von allen sünden,
es heist dir friden künd
es wil dir geben
ewig leben
on widerstreben
vnd sinen kuss gar süsse
dört in himelrich.

Blatt 28b, mit dem Vermerk Anno 1421.

751. Dem nüwen jar.

Got vater in almehtikeit,
dir si geseit
lob, dank vnd er in diner ewikeit,
dz du vns hast bereit
durch dinen sun din ewig rich
in hoher würdikeit.
Got helger geist in süssikeit
het schon becleit
der megde kind mit aller luterkeit
vnd ouch die edlen meyt,
die es un treit in küschekeit
dz si nie sünd verschneit,
Die het hinaht, magt rein, geborn
dz weissen korn,
dz über morn
durch sinen tot wendet des vatters zorn.
Ach edly magt,
dar vmb dir sagt
hüt lob vnd er
als menschen künn
mit gantzer wünn
vnd als himelsch her.

2 Got het die edel maget schon
ze müter sin im vsserwelt,
der werden frowen kron,
dz sy syg vnser lon
in himels plon vor irem kind,
dem werden salomon,
Den si an ir meglichen
gar zartlich tust
vnd in ouch kust
an sinen munt, des in
der engel kor
lacht sin für wor,
vnd hoh enbor
singent si lob got in sim
vnd ouch fryden vor.

3 Got, edels kind der m
hilf vns dis ior on sün
in dinem willen sin
mit diner gnoden schin,
nim vnser hertz vnd vn
vnd setz dich selb dar in
Got, helger herre ihesu
sid du durch vns mensch
in diser frist,
so wend wz vns gebrist
durch mariam die magct
die doch din müter ist.
Sih an ir brüst,
ir mündli rot,
din bittern tot
vnd vnser not,
wie blöd, wie krank es
verlih vns minn
in hertz vnd sinn

n
ſ

das müſſ
werden wor.
Amen.

hreszahl 1424. Bemerkenswerth iſt Vers 2.12 lachen mit dem Genit. in dieſer Bedeutung.

752. Die künige von orient.

jorn ze bethleem,
küng von orient
uſalem.
'wo iſt er geborn,
ing erkorn,
vür geſehen hant,
aut,
komen ſunder won
hon,
here ze lob vnd ere
iere,
it
ent har von orient.'

n der froge war
jar beſant er dar
trübet gar,
m in kurczer friſt,
iben iſt.
zichend all dahin
in

vnd tünt mir kunt in kurczer ſtunt
des kindes funt,
So kum ouch ich mit goben rich
gar ſnellenclich.'
O valſches wort,
o groſſes mort an der engel hort!

3 Gen bethleem kertend ſi ſich,
der ſtern zeigt in gar minnenclich
das edel kinde rich
jn einem cleinen krippfelin,
da by die müter ſin.
Sü vielend nider vf die erd
die künge wert
vnd tatend vf ir gaben ſchrin
dem kindelin,
Mirren, wirouch vnd ouch göld
in richem ſöld,
in wart bekant
ein ander weg wider in ir land.

hreszahl 1427.

753. Dem nüwen jar.

b den zarten frówlin hër
d er
elf ker
ad iemer mer,
r tugent ler
zü güter joren vil,
r wünſchen wil.
ns mynn
enbrinn,
ad ſinn,
r inn
nod niemer zerrinn
lich zuht,
geſmuht
elf ſucht,
s munt
verwunt
valſchen fund.

üch, frówlin, all gemein,
kein
ntrein
, alſ ich mein,
sht ſich erſchein
m wandel wol behüt
t zart fröwe güt.
ſch vnd fry
nd,

da by doch ſy
zuht, er geberd,
vil tugent werd on valſch geuerd
Dz üwer ſchöne
nit verhöne
klaffer gtöne,
ſo wünſch ich zwor
noch hür für wor
üch vil güter Jor.

3 Got der geſegen üch vil ſchon,
der megde kron
zart von ſyon
in viner herczen won
vnd mach üch leydes on
Diß ganze jor on alles nein,
jr zarten frówlin rein,
Dz üwer lob
ſweb hoch vnd ob
on alles grob
wil ich ringen
erclingen lobeſingen
Vch allen yemer,
dz ſich got niemer
von üch geſcheid
in lieb vnd leid,
ſy üch geſeit
gar on vnderſcheit.

754. Agnoscat omne seculum.

Bekenn nun alle welte schon
dz kummen ist des lebens lon,
Nach scharpfes vigends grimikeit
ist vns erlösung nun bereit.

2 Ysayas het vor gedaht
dz in der maget ist volle braht,
Vnd wz der engel het verkunt
dz wurkt der helig geist zestunt.

3 Marien lib enpfang vil zart
ein wort von hohes samen art.
Den alle welt nit tragen moht,
den het der megde lib gebroht.

4 Die wurz von yesse het geblügt
vnd vf der rüten frühte trügt,
Gar fruhtber gbirt die maget ein
vnd blibt doch magt vnd müter rein.

5 In einer krippfen lit er hie
der tag vnd naht het gschaffen ie,
Mit vatters kraft er dhi
den dmüter hie in tüch v

6 Von dem die welt gesacz
des ouch die zehen gebot
Ein demütiger mensch der
vnder gesacztes banden h

7 Adam der alt wz der w
adam der nüw dz wider
Wz er mit hoffart het ver
dz het diß demüt vfgeriht

8 Nun ist geborn licht vnd
vertriben naht vnd todes
Kummend, ir heiden, gl
got het maria gboren zw

9 Lob si dir, lieber herre
der von der magt geboren
Mit vatter vnd dem geist
nun vnd durch alle welt

Die ersten 7 Strophen Blatt 78^{b}, die beiden letzten Blatt 88^{b}. Zeit Anno 1418. Unter der weisung: quære post sequentiam Aue preclara; diese steht Blatt 88. Das lat. Original der I. Teil Seite 60.

755. Veni redemptor gentium.

Kum har, erlöser volkes schar,
erzöig die gburd der megde clar,
Dz wundert alle welt gemein,
wan solich gburt zimt got allein.

2 Nüt von mannlichem samen ist,
denn vf des helgen geistes frist
Gotz wort die menscheit an sich nan,
die fruht des libs hat blüyet schon.

3 Der megde lib gewahsen hat,
in küscher lib beslossen stat,
Die von der tugend schynend har,
got in sim tempel nemment war.

4 Vs gat er von dem gaden sin
vnd vf der megde künglich schrin
Der zwenget ris in sinr substancz,
dz er den weg louf frölich gancz.

5 Sin vsgang von dem vat
sin widergang in vatters
Sin vslouf vncz in hellen
sin widerlouf zü gottes st

6 Glich bist vatters ewikei
nun gürt dich bald in lib
Die kranckheit vnsers libe
mit tugend sterk vns yem

7 Din kriplin nun vns alle
ein nüwes liecht die naht
Das ouch kein naht erlösc
dz liecht sönd wir im glo

8 Got vatter sy nun lob g
vnd sinem sun in ewikeit
Mit dem geist, der vns t
nun vnd allzit 'n endes z

Blatt 95^{b}. Vers 5,3 steht pflül. Das lat. Original I. Seite 16.

756. A solis ortus cardine.

Verr von der sunne vfegang
vntz zü der erden vmbevang
Christum den fürsten dankend ser
den geboren het maria her.

2 Der schöpfer diser welte
knehtlichen lib het an sich
Dz er mit lib den lip er
vnd nüt verlür dz er gsch

er bsloſſen ſind,
nad doch inhin tringt,
:egde treit da har
ıcʒ verborgen gar.

åſchen herʒen rein
ct ſchier gotʒ allein,
weiſ ſy kein man,
:t ein kind ſů nan.

die ſchöne meyt
:t vor geſeit,
treit alſ ein kint
:es wol enpfint.

6 In höwe lit dʒ kindlin håt,
ein kripflin clein verſmaht es nåt,
Mit wening milch es gſpiſet iſt,
durch dʒ der måter nüt gebriſt.

7 Sich fröwet alles hymelſch her,
die engel ſingend got nun er,
Den hirten wirt håt offenbar
ein hirt vnd ſchöpfer aller zwar.

8 Dem obern vatter ſyg nun er,
dem ſun ſi gſeit ouch lob vil mer,
Darʒů dem helgen geiſte rein
nun vnd durch alle welt gemein.

erden zuvor welte, geſtrichen, 1.3 das erſte d in dankend undeutlich, 2.3 erreten überſetzt
: einem Strich über nig. Das lat. Original I. Seite 46.

757. Ave maris ſtella.

l, ſtern im mere,
er here,
her horte,
sporte.

dir verkunde
ıunde,
frow, in fryden,
euen lyden.

and den ſünden
:ht den blinden,
wende,
ns ſende.

måter hohe,
bet enphohe

Der durch vnſer ſünde
iſt worden din kinde

5 Junpfrow, ſünder ſchilte,
vnder allen milte
Sünden leib enkeine,
mach vns kůſch vnd reine.

6 Gib vns luter leben,
růch vnſ ſicher geben,
Jheſum hilf vns ſchowen
in himelſchen owen.

7 Lob ſi, vatter alte,
vnd auch criſtʒ gewalte,
Er dem geiſte reine,
drin ein lob gemeine.

n, am Ende Anno 1419. Vers 1.3 der erſte Buchſtab von horte undeutlich. Das lat. Ori-

758. Salue mater ſaluatoris.

åter vnſers herren,
der eren
gottes ſchrin,
iſtn beſchowen,
l vs behowen
der wyſheit ſin.

er wortʒ ſo ſchone,
ten, dornen one,
ıes gedürnes ein.
en wir verſündet
n ſer verwundet,
es vngemein.

brunn der garten,
lben zarten
r ſalben vin,

Cymins ſmak vnd kalamum,
mirren, wirouch, balſamum
vbertrift der ſmagge din.

4 Wilkom, zierd der mägden ſchall,
mitlerin der menſchen all,
vnſers heilſ gebärerin,
Mirtus aller måſſikeit,
roſa vol gedultikeit,
nardus ſmagks ʒů tragerin.

5 Du tiefs dal der diemůtikeit,
erd ʒe errend vnbereit,
ſůſſ fruht du doch gebend biſt;
Blům des veldſ, ein lilium
dʒ man nempt conuallium,
criſtus von dir geboren iſt.

6 Und du hymelsch paradyse,
hoher liban nüt zerrisen,
vs dir smeckt all süssikeit,
Und des schines und der zierd
und der süsse und der wird
hastu alle volkumenheit.

7 Du bist der thron küng salomon,
dem under allen glicht kein tron
an kunst und matyrlicheit,
Helfenbein schön, kǘsch und reine,
glenczens göld gotz minn gemeine,
dz betüt din geistlicheit.

8 Lob dz hastu sunder eine,
wan vf erden glicht dir keine
noch in hymels hofe schon,
Lob der menscheit bist mit schalle,
und an tugend für sü alle
soltu billich vorteil han.

9 Sunn für manes schine clar,
man für gstirn mit licht becleit,
als maria wirdig gar
creaturen lobe treit.
Licht, dz löschen nüt enweis,
ist din megtlichi kǘscheit,
hicz, von itel liebi heis,
ist vntödlich minnlicheit.

10 Bis grüst, müter aller n
und der ganczen drinalt
edler, reiner, kǘscher sch
Gotz wort, dz von dir
und sinem höhsten mayest
zierest du die herberg din

11 O maria, stern im mere
wirdikeit hast vil und er
da von lob ich dich vil n
über alles himelsch her.
In der höh des himels g
da enpfil vns dinen kind
dz kein schrecks noch viger
vns bekümmer yemer me

12 So wir an dem ende sy
kum mit hilfe vns ze fr
dz der böse listig vyend
wich mit sinem valschen
dinr wisen fürsihtikeit.
Jhesu, wort des vatters
bhalt die knecht dinr müt
las beliben sünd enkeine
und dinr clarheit mach v
dört in diner ewikeit.

Blatt 92ª. Vers 5.2 so, 7.3 matÿlicheit. Das lat. Original I. Seite 125.

759. Puer natus in Bethlehem.

EIn kind ist gborn ze bethleem,
des fröwet sich iherusalem.

2 Durch gabriel den botten vin
enpfieng die magt dz kindelin.

3 In blůt und fleisch ist es becleyt
des vatters wort in ewikeit.

4 Bekant hat esel und dz rind
dz got der herre wz dz kind.

5 Hie lit es in dem krippfelin
des rich sol iemer ewig sin.

6 Die küng von saba koment har
göld, myrren, wyrouch brohtentz dar.

7 Sy giengent in dz hüsli
den nüwen menschen grü

8 Mit stim des herczen w
beltent sy an den künge

9 Eim got und ouch perso
nun dank und er gesung

10 Gelobt sy got, die dryn
ze disem nüwen jor
Und sy im iemer lob ges
Ze disem nüwen sind
ze lob der maget sind be
in herzen jubilo,
Und dankent got in ewi
suss mit gesange fro.

Blatt 156ª, mit der Jahreszahl 1439. Jedem ersten Verse folgt die Zeile ze disem nüwen Strophe zů für ze), jedem zweiten die Zeilen

Zů disem nüwen sind gemeit,
lobent der magel würdikeit
und sind in herczen fro.
dem kindeli si lob geseit
hie in gesang also.

: kindeli. Zu der letzten Strophe lauten die Zeilen anders, aus welchem Grunde ich sie dort
. Vers 8.2 so, 10.5 breit. Der lateinische Text, welcher dem deutschen Liede entspräche, ist in
er Strophen nirgend überliefert; er würde sich aus den Liedern Teil I. Nro. 312, 313 und 315
zusammenstellen laßen, nur daß für Str. 8 sich keine lateinische findet:

atus in Bethlehem,
audet Jerusalem.

brielem nuncium
oncepit filium.

fit carnem filii
patris altissimi.

it bos et asinus
ier erat dominus.

5 Hic iacet in præsepio
qui regnat sine termino.

6 Reges de Saba veniunt,
aurum, thus, myrrham offerunt.

7 Intrantes domum invicem
novum salutant principem.

9 Uni trino sempiterno
benedicamus domino.

10 Laudetur sancta trinitas,
deo dicamus gratias.

760. Mittit ad virginem.

zů dir, megde vin,
t den engel fin,
r mit underscheit,
riel gemeit
un der menscheit ein:
arke botschaft gůt
s mit wisem můt,
ch art vertrib,
ait kůschem lib
ie maget rein.

n kraft sol dis kinde
ig der er
, zwingen, oberwinde
ner mer
d gar abe lan,
ffart hěls sol es tretten
herschaft
gar under sich wetten
ner kraft,
im strit sol han.

vs und bis behend,
r bot, diz vollend,
d der bůcher sinn
dis alles inn.
rft der botschaft din.
den fürsten gran
mit valsch gewalt wil han,
die můter gůt

mit im teilhaftig tůt
des richs des vatters sin.

4 Gang zů hin und verkünd,
sprich: grůst bistu on sünd,
sprich: du bist gnaden vol,
mit dir der herr sin sol,
und bis on sorge fry:
Maget, du solt enphan
gotz sun gar wol getan,
dz würkt der helig geist,
din kůschi die du treist,
die sůltu bhan da by.'

5 Dz hört die maget zart,
den botten sy vernint,
si gloubt, als es ouch wart,
und gbirt da mit ein kint,
doch also wunderlich,
Der gar mit wysem rat
die welt erlöset hat,
ein got der starken genannt,
ein vatter aller sant
im glouben vesteclich.
Der uns ouch gebe das
der sünden abelas,
die schuld er dannan tů
und geb uns fröud darzů
in himels hohem rich.

Überschrift: Sequitur sequentia Mittit ad virginem. Der lat. Text steht I. Seite 116. Der
; Gedichte Heinrichs in Reimparen, das erste Blatt 76^b:

Aue, grůsset kůscher schrin,
sigest du edlů keyserin ꝛc.

andere Blatt 77^a, mit der Überschrift Aliud ejusdem, 13 Reimpare:

Aue, můter one we,
Maria maget yemer me ꝛc.

761. Corde natus ex parentis.

Vs dem vätterlichen herczen
ist er geboren ewenclich,
Anuang, end heist er on scherczen,
vnd ein brunn der gnoden rich
Aller ding, die ie sind worden
vnd ouch werdend künfteclich
nun vnd yemer ewenclich.

2 O gebürt in lob erkoren,
o magt vnd gebärerin!
Vnser heil hät sû geboren
von dem helgen geiste vin,
Vnd dz kind, der welt erlöser,
ist gar selig komen her,
nun vnd yemer ewenclich.

3 Himels hohû sol nun singen
vnd ouch alle engel sin,
Alle kraft sol hoh erclingen
got ze lob dem kindelin,
Vnd kein zung sol nit geswigen,
alle stim sol tönen sich
nun vnd iemer ewenklich.

4 Den die wisen hand ve
aller welt von alter har,
Den propheten hand gef
in aller geschrift für wa
Der gat vs in sinem
alle ding sond loben in
nun vnd yemer ewenclich

5 Alt vnd iunge, sagt im
vnd der cleinen kindli s
All müteren vnd megde
reinen döhtern, kument
Singent im mit küsch
mit getöne süsseclich
nun vnd yemer ewenclich

6 Jhesu christ vnd vatter
vnd dir, helger geiste vi
Sig lob vnd er ewenclic
vnd dank aller gnoden d
Kraft vnd maht vnd
sing ich dir in dinem ri
nun vnd yemer ewenklic

Blatt 41b, mit der Überschrift Corde natus. Das lat. Original I. Nro. 39. Die Übersetzun ausdrücklich Heinrich zugeschrieben. Vers 4.5 in sinem helgen schin.

762. Congaudent angelorum chori.

Sich fröwent der engel schar
mit der edlen megde frölich gar,

2 Die one mannes sat
gar küsch vnd rein geboren hat
Einen sun, der vns hat
mit sinem blût gearzenat.

3 Nun fröwt si sich sere,
dz si siht den himel fursten so here,
Dem si hie vor vf erden
ze sugend ir küsche brüst lies werden.

5 Mit grossem lob in hymel
wirt die maget nun geert,
Die dem herren himels gab behût
ein herberg gût
irs helgen küschen libs vnuersert.
Wie schinet si glenzend
als der meres sterne clar,
die aller welt liehte himels hoh
der menschen ouch
vnd aller engel herren gebar.

6 Dich, himels küngin,
lobt dis völkelin
mit milter sinnen andeht
Dich mit süssem gsange
in himels clange
erhöhet der engel würdil

7 Die bücher, maget, dir
alle prophecyen
vnd schar der priester lo
apostoli
vnd alle marterer künd
Dir volget nach volke
aller menschen künne,
megtliches lebens hand f
der himel kind
in küschi woltend si gl

8 Die crystenheit sunder a
vs herzen grunt
dich lobet mit gedihtes

9 Dir zeiget si ir begirde
durch dine würde,
vnd bittet dich
demütlich,
du reine maria,

hilf welleſt ſin
dem kinde din

here
nun vnd yemer mere.

ſ. lieſt in der Überſchrift chorus. Ich habe die Sätze nach dem lat. Originaltext (I. Seite 98)
welchem bei Heinrich die Überſetzung des vierten fehlt. Vers 7.6 ſteht dich ſtatt dir, nach dem

763. Aue præclara maris ſtella.

üſt, maria,
merſtern, enpfangen
welt gros liechte,
ſt vſſgangen.

ch, gottes porte,
erſtorte:
licher warheit,
en der gerehtikeyt
in dis welte, cleit
menſcheit.

n, der welt wunne,
ls küniginne,
als dſunne
mānſchin alz glantze,
un all die
tend gantze.

le glouben,
yeſſe, bgertend ſunder tougen,
rdeſt geboren
vſerkoren
d prophetem.
ens holtze,
on dem helgen geiſt gar ſtoltze,
din magtūme
mandelblūme,
her gabriel.

d haſt verre
der er, den herren,
welſen ſchon
htz her moabyton
erg der tohter von ſyon
et,
vngangen
ichen ſlangen
undet ſer,
ſt iſt nüt mer,
die welt von ſünden
nden.

wir, die von heyden koment har,
in diner gedenkniſſ alles gar,
underlich
geboren
, iſt gnaden rich,
der hymel
yemer ewenclich,
iden ſich

vf dem altar von dem prieſter geiſtlich.
Das himelbrot vns von yſrahel
den waren kinden vatters abrahe
dz ſü wundert vor
moyſes figur,
die würt vns geben wor
nun hie vf erden,
zarte reine maget clar,
hilf vns, dz wir nun
alle diß brotz mögend würdig werden.

6 Den brunnen ſüſſe,
den in der wüſte
hat betūt der ſteine,
hilf verſūchen
mit eim glouben reine,
die niern kūſch vorjechen
gweſchen in dem mer
vnd den ſlangen
an dem krūtze mach vns ſehen.
Dem helgen fūre,
gotz wort gehūre,
dz du trūgt als böſche,
dz din werder
magtūm nie verlöſche,
zimlich mach vns gahen
mit blaſſen füſſen
mit worten ſüſſen
vnd hertzen mach vns nahen.

7 Hör vns, frow,
wan din ſun dich keiner bett
niemer enterett.
Hilf vns ouch,
iheſu, dar vmb din mūter
bitten nit höret.

8 Den brunnen aller gūtikeit
hilf ſehen mit ſinnes ougen
luter in dich geleit.
Das denn von dem trank der wyſheit
ze wiſſend den ſmak des lebens
werd vnſer ſinn bereit.

9 Den kriſtenlichen glouben
mit den werken hilf vns zieren,
mit einem ſelgen ende
vs diſer welte groſſem ellende
rūch vns, herre, zū dir füren.

lat. Original I. S. 146. Vergl. auch Nro. 586. Die Hſ. hat die metriſchen Sätze 2—8 jeden in
daß im Ganzen 16 Teile vorhanden ſind; vor jedem derſelben ſteht mit einem Wort oder zweien
. Textes. Folgende Zeilen bilden je zwei in der Hſ. eine: 5.4 und 5, 5.6 und 7, 5.17 und 18, 6.4
5.13 und 14, 7.5 und 6, wo die 4. Zeile mit iheſu endet, 8.2 und 3, 8.5 und 6, 9.1 und 2.

Vnus ergo pater.

13 Dar vmb ist ein vatter, nit me,
ein sun, nit dry besunder,
Ein helger geist, als ich sprach e,
nit dryg, dz ist doch wunder,
Dryg sprechen tůt dem glouben we,
in diser ler blyb munder.

Et in hac trinitate.

14 Ouch ist in der drynaltikeit
nüt vor noch nach ze scheczent,
Nüt me noch minr, hie inn geseit,
all dryg person ze seczend
Glich ewig, glich in würdikeit,
den glouben nit ze leczend.

Ita ut per omnia.

15 Glich als dz nun geseit ist vor,
also soltu nun eren
Die drinalt in der einkeit wor
vnd solt ouch also leren,
Die einkeit in der drynalt zwor
soltu mit lobe heren.

Qui vult ergo salvus.

16 Wer nun behalten welle sin,
der gloub dz gar behende,
Doch můss er glouben ouch dar in
on alles missewende,
Dz ihesus christ, der herre min,
ward mensch ze der welt ende.

Est ergo fides.

17 Dar vmb so ist der gloube reht,
den glouben vnd veriehen,
Dz vnser herre christus sleht
ist got vnd mensch gesehen,
Der gottes sun wz one breht,
dz solt in worheit spehen.

Deus est ex substantia.

18 Ein got von vatters substancz
ie vor der welt geboren,
Ein worer mensch von rechter schancz
geborn vnd vserkoren
Von einer můter luter gancz
in diser welt hie voren.

Perfectus Deus.

19 Volkomen got vnd mensch er wz
von sel vnd ouch von libe,
Dem vatter glich, verstand mich bass,
nach siner gotheit schibe,
Minr denn der vatter mein ich dz
ich von der menscheit schribe.

Qui licet deu

20 Wie dz er got vnd men
doch sind ir nit zwene,
Allein ist er ein worer
vernim dz gar schöne,
Der gotheit in dem fleisc
si enpfieng dz fleisch on

Vnus autem

21 Einr ist er, doch blibt
dz hohe götlich wesen,
Ye dz in ein person ist
got vnd mensch genesen,
Als sel vnd lib einem m
so ist er eins gewesen.

Qui passus

22 Der gelitten hat vmb v
vnd zů der helle gienge
Vnd vserstůnd von todes
der himel in enpfienge,
Do siczt er zů dem rechte
des gewaltz, den er gen

Inde ventur

23 Da har er künftig kome
ze richtent tod vnd leben
Vnd alle lib erstond vil
die sond do rechnung geb
Von werken gůt vnd sün
dar inn sy hand gestrebe

Et qui bon

24 Wel den gůtes hand get
die gond in ewig leben,
Den bösen würt ouch do
in ewigem für eben:
Also würt es ze lest erg
so got wil vrteil geben.

Hæc est fid

25 Diss ist der crystenlich g
wer den nit haltet veste
On zwisel vnd on valsch
der würt verlorn ze leste
O crysten, dich selb nit
vnd würk do mit dz best

26 Dz ich nun hie gedihtet
mit krangheit miner sin
Bit ich, wer es ye sehe
in brůderlichen minnen,
Dz er ez welle bass vers
denn ich mit red beginne

27 Loss dich benügen also
in worheit diser worten,
Betraht wening, ersůch
zwifel an keinen orten,

ꝛaſs beſehen ye
himelſ porten.

got, drÿg in perſon,
ꝛes weſen,
leben vnd verſtan
ꝛd in leſen,
ewenclich da von
l geneſen.

20 Enbrünn dz für der helgen minn
in aller menſchen herczen,
Dz in der welte valſch zerrinn
mit aller ſünden ſmerzen,
Do durch ir ſele rüw gewinn
in himelſchlichem ſcherꜩen.

Amen.

ſchrift.

767. In principio erat verbum.

hoh han ich gehort,
im anuang wz dz wort,
wz vor got behüt
wz dz worte güt.

wz dz wort vor got,
alſ geſchaffen hät,
ſt geſchaffen niht
ꝛnd ouch noch beſchiht.

iſt, des leben wz
nenſchen licht iſt dz,
t in der vinſterniß
mit ergriffen diß.

wz vs von got geſant,
wz johans genant,
einem zügen har,
ꝛeht geb zügniß gar,

gloubtent alle lüt,
ans dz lichte nüt,
ſin gezüge ſin,
ieht vnd warer ſchin.

ꝛnter licht fürwor,
t der menſchen ſchar,

Die in diß welt ie komen ſind,
die vſſerwelten gottes kind.

7 Diß wort wz in der welte hie
vnd wz durch es geſchaffen ye,
Vnd hat die welt ſin nit bekant,
do er wz in ſim eygen lant.

8 Sin eigen volk in nit enpſieng,
doch wer im glouben in vmbuieng,
Den gab er gwalt in gnoden ſchin,
dz ſi gotz kinde ſoltent ſin.

9 Die ſelben kind ſind nit geborn
vs blüt noch fleiſch noch man erkorn,
Vs got ſind ſi geboren har,
vs gnad vnd geiſt gancz luter gar.

10 Dz wort iſt fleiſch nun worden hie
vnd het in vns gewonet ye
Vnd hand geſehen all ſin ër,
vom vatter ein geborner her.

11 Dz wort wz voll der gnoden güt
vnd aller worheit wol behüt.'
Diß ſeit Johannes vns alſo
in ſinem ewangelio.

berſchrift die ich angewandt.

768. Über das hohe lied Salomonis.

Prologus.

ober tumb,
dar vmb,
e krumb
ꝛeſamen ſpinnen
n ſinnen
königinnen,
ſo ſchon
ꝛmon
vol het geſungen;
ie zungen
ꝛn hoh von cherubin,

ſo möhte ſin
vil liht min lob gezeme.

2 Suß ſcham ich mich,
dz ich zwor dich
nitt würdeclich
kan, müter gotz, geprÿſen,
mich wölt denn wÿſen
vnd geiſtlich ſpÿſen
Von hohem thron
die gotheit ſchon
mit helgem geiſte ſüſſe:
ob ich denn grüſſe

dich, künigin,
dz las dir sin
von mir armen geneme.

Osculare me osculo etc.

3 Als menschlich künn
mit hertz vnd sinn
begert in mynn
den kuss von dinem munde,
so wurd gesunde
ze stunde
Die sel von irem smertzen,
dich grüst von hertzen
die gantze krystenheit,
die dir lob seyt
in salomons gesangen.

Meliora sunt vbera tua.

4 Die brüste din
synd süsser sin
der beste win
mag ir smak nit gelichen,
din salb an strichen
tüt verblichen
Der sünden kon,
dz wir da von
in fröude iubilierent,
in herzen smierent
vnd macht noh dir belangen.

Oleum effusum n

5 Din heiger nam
macht gotte zam
in geistes stam
vnd ist ein öl vsslo
der gnode brossen
ist entslossen
Durch dich, du edel
dar vmb dir saget
lob, er vnd mynnecl
besunderlich
der iungen dyrnen

Trahe me p

6 Züh mich noh dir,
spricht mit begir
die sel von ir,
do ich dich möge sch
in himels ouwen,
künginn der frowen
In dinem smagk
zwor alle tag
loufend wir
mit begir,
bütt vns din hende,
din gnod vns sende,
dz ich sin werd gew

u. s. w.

Blatt 239^a—250^b. Jahreszahl 1458. Überschrift: Supra canticum canticorum. Vers 3.9 l
im Ganzen 88 Gesätze, die wie oben je 2 auf einander reimen. Am Schluß stehen die latein

Sit gloria, christe, tibi qui fructus iste,
Heinricus sub figura depinxit cantica pura.

769. Salue regina misericordie.

Salue.

Bis grüst, du engelschi natur,
in gnaden hoch gefryet!
Bis grüst, du edel creatur,
von einem got gedryet!
Bis grüst, ein warheit der figur
die all geschriftte schryet!

Et.

18. Vnd dz ich dichtet alle tag
mit aller engel münde,
Vnd noch her abrahammen sag
die sternen zellen künde,
Vnd tet, wz alle kunst vermag:
me tugent dir got günde.

Maria.

46. Maria, morgenroter s
din gnode mir nun send
Maria, edli sünerin,
din gnod von mir nit w
Maria, hohi keyserin,
gib mir ein selig ende.

Amen.

49. Amen nun vnd ewencli
min leben also slihte,
Amen, dz ich armer mi
zü dinem kinde rihte,
Amen, enpfoh wz dir h
nun hie ze liebe dichte.

Amen. Amen. Amen.

Blatt 16^b. Jahreszahl 1421. Zu Grunde liegt der lateinische Text: Salue regina misericor
spes nostra, salue! Ad te clamamus exules filij Eue, ad te suspiramus gementes et fle
rum valle. Eya! Ergo, aduocata nostra, illos tuos misericordes oculos ad nos conuerte e

obis post hoc exilium ostende. O clemens, o pia, o dulcis Maria! Amen! Diese Worte
des (einige mal zwei: ad te, ad te, in hac, aduocata nostra, ad nos, post hoc, o clemens,
r Strophe überschrieben, von der immer die ungraden Zeilen mit der deutschen Übersetzung
s anfangen. Auf das Wort Amen sind 3 Strophen gedichtet.

770. Aue Maria.

grüsset one we
en sünde,
zet, iemer me,
gottes kinde
gloß der nüwen e,
: loben künde,
loren niemer me
gottes fründe.

aria plena.

der tugent rein
gezieret,
hattest sünden kein,
lu florieret,
ldes werder zein,
zurieret,
an dz helfenbein,
it notieret.

tinus tecum.

t dir in sunder ist
cher nature,
en zell du bist
nder cure,
magt, geboren christ,
hste kure.

tu in mulieribus.

r alle wib
vatters güti,
elden gnaden schib,
cût die blüti,
en slangen kib
küsch gemüti.

s fructus ventris tui.

ht des libes din,
it gestirne,
in, du mâne vin,
inden virne,
s, der gnaden schrin,
s dirne.

sus christus.

ts ist geborn
etters mahte,
Das luter edel weissen korn
der helig geist volbrahte,
Also vergieng der alte zorn,
den got hie vor gedahte.

7 Diß kind ist über wunderlich
in siner menscheit cleine,
Dir ist dz geben sunderlich,
dz du weist gancz alleine,
Wie diß wunder ist wunderlich
von got der welt gemeine,

8 Dz du bist müter, dohter fry,
über natürlich wesen.
Din kind ist vatter, sun da by,
wer hett diß glich gelesen?
Sin weinen in dem kripfely
ist vnser gancz genesen.

9 Wie gat der gylge von dem dorn,
der smake von dem rosen,
Also ist got von dir geborn,
wer künde hie von kosen?
Vnd rett ich hütt vnd aber morn,
so ist es doch ein tosen.

10 In vinsternyß so tringet vß
des sunnen warer glaste,
Ze bethleem in armût huß
lit aller richeit kaste,
In hütten tach, in stalles cluß
lyt got, der edel gaste.

11 Hie weiß der hirt der warheit me
denn aller welte wysen,
Hie vint der einualtig vil e
den alten hymelgrysen,
Wie dise magt on alles we
gebirt den grossen rysen,

12 Wie gebirt ein iunge meyt
den, der ie wz on ende,
Der vngemässen het sich cleit
in vnser ebenlende.
Des sy im lob vnd er gescit
von vns allen behende.

hrift der 2. Strophe fehlt. Die beiden ersten Sylben in 4.5 unleserlich: Us9, was man sa-
: auflösen würde.

771. Ave Maria.

Ave, bis grüſſet, du edler ſchrin,
on we der ſmerczen pin,
die werde küſchi din
ſolt vnnerſeret ſin,
won gotte wolt dar in
ſenden die wiſheit ſin,
den woren ſunnen ſchin,
Jeſum, den ſchöpfer min,
durch gabrieln hin,
du edli keyſerinn
on ende.

2 Maria, edler nam!
der gnoden ſtam
an dich ſo zartlich kam
on ſünden ſcham,
der helig geiſt gar zam,
do er formiert dz lamb
dz vs dem himel ſwam,
des natur wunder nam,
dz dich vil küſchi ram
kein ſeri mezzer kram,
du hohi gottes am
behende.

Gracia.

3 Gnod dich begoß,
do vs der ſchos
des vatters ſloß
dz wort ſo groß
jn ſenfter moß,
an ſünden bloß,
der minnen pfil dich ſchoſß,
du himels ſtroß,
mach vns genoß
der engel koß,
der ſpis ſy nie verdroß,
die ſüſſe roß
vnſ ſende.

Plena.

4 Vol biſt ein vaß
von himels tow naß,
dz got beſaſß
e himel vnd erd waß,
alſ ſalomon dz laß.
dich bezeichet baſß
dz luter glaß,
ein thron darann got ſaſß,
dar an er nüt vergaſß,
von gold vnd adamas
gezieret.

Dominus.

5 Der herr der eren kry
inn ſüſſer ſymphony
het dich gemachet fry
vil me denn heſter ſy,
mit jubels melody
die ſchar der engel
jn excelſis glory
ze lob den nammen
vf der hirten baly,
alſ hie vor azary
jubilieret.

Tecum.

6 By dir wz götlich
in der helgen naht
yſaias lute braht
ein maget ernaht
die nie erſchraht,
kein ſüntlich aht
verzagt ſy maht
die tüfelſche ſlaht
den ſi erwaht,
dz er vnbetraht
wart ſpolyeret.

Benedicta

7 Geſegnet heligi judi
die ſlangen trit,
dz wir ſin der word
dins ſwertes ſchnitt
het geuelet nit,
ſin valſcher ſitt,
do er vns valte mit
iſt gar zerſtöret hüt,
diſ iſt geſworn danil
dem er den ſegen gi
ze lone.

Tu.

8 Du engelſche creatu
du küſch vnd pur,
du götliche natur,
du edelſti figur,
der helig geiſt in ſin
hat dich ye one tur
ein turn vnd ſtarke
trucz das der helſche
ye arges geſpur
von moſen fur
ye ſchone.

In mulierib

9 Ob allen wiben lob
Maria, ſunder dich,
Sara die vil rich,
Rebecca wunnenclich
Rahel höfelich,
Lya frühteclich,
Delbora die wiſlich,
Abygail demütlich,
Ruth die ſenfteclich:

b allen vngelich
:

Benedictus.

:gnet sy dz edel kind
:rippflin geswind,
reaturen sind,
vnd dz rind,
ne sünd
) lind
:r engel münd,
wind,
it sin fründ,
: jude blind

Fructus.

er sele süß,
ch dich grüß,
zirden füß
isem mieß
ind wunne fließ,
büß,
it verdrieß
die sele nies,
sy übergieß,
sünden spies
:innen müß

entris tui.

ies kůscheit rein
dz helfenbein,
ier sunn nie schein
gestirn gemein
f vnd zein,
wer aller clein
m du hast allein,
ier ich ouch mein
edelstein

sind gegen dir ein lein
nymer mere.

Jhesus.

13 Jhesus, des vatters wort,
aller welte hort,
der einhürne fort
ist gangen durch die port
beslossen vnzerstort,
ezechiel dz hort
do in der geist bekort,
der tåfel ist betort,
tief in der helle dort
ist im sin valsches wort
zerkramen.

Christus.

14 Christus, der engel fruht,
sich lieblich zů dir smuht,
gar hoh er sich do buht,
des glich nie ward geduht,
als er durch dine zuht
by dir nam rům vnd fluht
in lust vnd ouch genuht,
snell er von himel iuht,
suß heilt er vnser suht,
dz er vns alle truht
zesamen.

Amen.

15 Amen, wor si dir schon
lob in der himel thron,
ach edli maget fron,
du dohter von syon,
du sunnen glanczer mon,
aller helgen kron,
für mich vs babylon,
ich mein der sünden kon,
gib dinem dihter lon
vf aller engel plon,
Amen.

en. Überschrift Anno 1422. Vers 12.5 undeutlich, 13.10 corrigiert, zuerst stund mit sinem
so.

772. Salue regina misericordie.

Salue.

du himelfarwer schin,
glenczend smaragdin
dins betlins clüg,
hristum megtlich trüg
s verborgen.

Regina.

in von hoher art,
er ernůwert wart,
iches schoss
kommenlich vmbsloss
und von sorgen.

O pia.

45 O milter vrsprung wassers clüg,
den moyses růt senftlich slüg
vs dem velsen herte,
dz er sin volk ernerte
vor turst vnd ǒch ir tiere.

O dulcis.

46 O süsser bach, dem honge glich,
wie lustig ist versůchen dich,
din brüst sind süsser denn der win:
wie sieche můst der sünder sin,
er wurd erneret schiere.

Maria.

47 Maria, werder frowen nam,
der vns ze troſt von himel kam,
rüff vs ze vns der eren kry,
du minnenckliches roſen zwy,
hie mit biz von mir grüſſet.

Amen.

48 Amen ſprechend all gelich,
die mit dir in himelrich
Got lobend vnuerſchalten
mit den vier vnd zwanzi

*

Maria, muter ein,
27 dahin bring onch vnſer
da wnnn vnd fröid ſelik
ſo wirt vns leid gebüſſe

Amen.

Blatt 96b — 103b. Es ſind 47 fünfzeilige Geſätze und zum Schluß ein Amen von 27 Reimp
überzählige Zeile ohne Reim. Je 2 Geſätze reimen mit der letzten Zeile auf einander, das
letzten Zeile auf die letzte (55.) des Amens. In der letzten Strophe heißt es zuletzt (zur Mari
mir grüſſet. Über jeder Strophe ſteht ein Wort des Salue regina, und mit der Überſetzun
die Strophe an. Das Ganze iſt alſo ſehr ähnlich mit Nro. 769, nur daß dort keine Reimpa
phen auf das Amen kommen, alſo im Ganzen 49 Strophen ſind. Wo dort 2 Wörter überſ
es auch hier. Auf Seite 103b fängt oben das 15. Reimpaar an; dieſe Seite iſt überſchrieben:

773. Salue regina.

Salue regina miſericordie.

Vns grüſt, künginn der erbarmherzikeit
an die got hett geleyt
er vnd würdikeit.
Küngin hymmels vnd erden,
du heſt den werden
gottes ſun geboren:
ich wz verloren:
erbarmherzikeit
het mich geleit
in hoher hymelſ throne.

Vita, dulcedo et ſpes noſtra, ſalue.

2 Vnſer leben vnd ſüſſikeit,
vnſer getürwen het got geleit
in dich,
biſ grüſſet minnenclich.
leben haſtu braht
in diſer wihnaht naht,
da got vatter gedaht
wie er vns wölt erfröwen,
dem ſlangen tröwen
mahtu mit dinem tritt,
din megtlich ſitt
kan gottes ſun wol güten,
rüch vns behüten
by im in himels plone.

Ad te clamamus exules filij eue.

3 Zü dir ſchryend wür, ellend
euen kind, behend
zü vns din gnade wend,
din hilf vns ſend,
rüt von nyeſſe,
e er vergeſſe
menſchlicher creatur.
vnſer natur
durch dich in hat becleidet,
do gott ſich weidet
nün monat in dim ge
der tugent zarten
hat in geluſt in blüm
der groſſe ryſe
hat ſich vil clein geſ

Ad te ſuſpiramus gement
hac lacrimarum

1 Zü dir ſüffzend wir
weinend vnd clagent
in diſem tall
der trehen, val
ſind vnſer ſelen,
du maht erwelen
durch dinn gewalt
wer dir genalt.
du biſt alleine
die maget reine,
die got ſölt gebären.
der helle bären
haſtu gemachet zam.
herr moyſes ſtam
kund dz wol figuriere
din lob kan zieren
her noes regenbogen.

Eya, ergo aduocata noſ
miſericordes oculos ad

5 Eya, dar vmb vnſe
die erbarmherzigen
zü vns ker.
ſtern in dem mer,
din licht vns ler
din kindlin mynnen,
andahtclich beſynnen
die menſcheit ſin,
die küſcheit din
ſönd wir gern blüme

rúmen
e wunder.
h vns wunder,
lſclichen zungen

e

i himelrich.

nedictum fructum ventris
ſt hac exilium oſtende.

ſum benedictum
is libes
nach diſem ellend,
end.
behend
leuiathan,
iſt gran,
den van
i erzöig,
er veng
verhowen
i clowen.
olům,
tům
paradyß,
: wiſß

din reinikeit betátet,
vernútet
haſt den flůch frow euen ſunderlich.

O clemens, o pia, o dulcis maria.

7 O ſenfti, o milty, o ſúſſi maria!
hymelſ ſymphonya
dich iemer lobet,
dich het begobet
got vatter,
alſo hatt er
dich vſ allen
in wol genallen
erwelet.
gezellet
biſtů zů rebecken,
die on ſchrẽken
her yſaac ward funden,
entbunden
haſtu alle cryſtenheit,
heſter gemeit,
aſwerus hett genenget,
dz er ſich enget
in brůderlicher trúwe
diß wunder núwe
kund jeremyas ſagen.

ıl 1437.

774. Aue Maria.

i grůſt, du edler hort,
iſch des vatters wort,
r küng her dauid fort
n beſloſſen port,
lob verkünden.

lům der himel kron,
ngt vf für gottes thron,
aſt, du höhſti ſcön,
küng her ſalomon
one ſünden.

nod hat dich geziert,
b gancz vnhalbiert,
engel kor hoſiert,
us elegiert
r kond vinden.

. balſams biſt ein gart,
zötlicher art,
ıt in wolluſt nart,
brunn ye vnuerſpart
der kynden.

der herr der herren all,
ch wenden adams vall,
du der ſlangen gall,
i ſünder fröud vnd ſchall,
od wart zünden.

6 Tecum, bi dir ſo wz got ye,
e creaturen geſchöppf volgie,
kein meiſter darf nit fragen wie,
Ariſtotiles enpfand es nie
mit aller künſte funden.

7 Benedicta, biſtu geſegnet wor,
dz wiſt ein patriarch hie vor,
do er dz morgenrot ſach zwor
vnd in ein engel hert bekor,
e er in wolt entbinden.

8 Tu, du biſt herr yeſſes růt,
du biſt der böſch her moyſes gůt,
du biſt die aarons wunder tůt,
du teilſt des tieffen meres flůt,
dz es můſ gar verſchwinden.

9 In mulieribus, über alle frowen,
ſchöner denn heſter loß dich ſchowen,
Rachel mag din lob nit verhowen,
die ſchönſt vf erd vnd himelſ owen
in allen gotes fründen.

10 Et, vnd het ich diht überal
vnd aller meiſter wiſheit wal,
ſo wer doch dir min lob ze ſmal
alſ abraham der ſternen zal
mit hundert tuſend münden.

11 **Benedictus**, gesegnet müs er sin
der dich kos zů einr můter vin,
küngin von saba, frowe min,
der gnoden widerbringerin
der ich vil wol enpfinden.

12 **Fructus**, fruht süss von engady,
ein edel blům von yerichy,
ein rose rot von dornen fry,
ein gilge wys on sünd do by,
hilf vns in sünd nit schrinden.

13 **Ventris tui**, dins libs gelust,
den edeln einhürn, der sich tust
zartlich zů dinr megtlichen brust,
in dine schoss mit liebes iust
on moss floischlicher rinden.

14 **Jesus**, behalter der
sid vns der welte hilf h
vnd vnser sünd vns dir
so riht vf diner můter
vnd zuck von helschen h

15 **Christus**, ein kind d
sid du hast so genydret
dz du wart mensch, ein
dz süss venite vns denn
so sünder müssend blinde

16 **Amen**, dz werde war
dz bit ich, magt, vf her
dz heinrich, der hie dich
din fröid in himel bi di
mit gediht ich hie erwin

Blatt 27ª, überschrieben Aue. Über jeder Strophe das Wort des Grußes, mit welchem sie anf
14,1 fehlt der.

775. Aue Regina.

Ave, bis grůst, du himels port
durch die vns kam des vatter wort,
din magtům bleib doch vnzerstort,
des sunes schrin, des geistes hort,
gib mir din lob ze singen.

2 **Regina**, künginn gabenrich
von saba, frow, ich loben dich
verzukt in wunder minnenclich,
nie creatur wart din gelich
in göld, dz du maht bringen.

3 **Celorum**, himelsch Jerarchy,
dich lobt der seraph symphony,
dir singt der cherub armony,
dir clenkt der thronen melody
mit aller geist hofieren.

4 **Ave**, bis grůst on alles we,
du tieffes mer, du wisser se,
du weg, du strass der nüwen e,
dich lobet gabriels aue
daz eua kan mutieren.

5 **Domina**, du himelsch frow,
du paradys, du summerow,
du ansterwind, du süsses töw,
du sühterin der herzen röw,
du můter der naturen.

6 **Angelorum**, der engel glancz,
der menschen liecht, der helgen kranz,
der sünder trost, dryg ein substancz,
hab dich behůt vor sünden schrancz
vs allen creaturen.

7 **Salve**, wilkomen, edly meyt,
die got in küschem libe treyt,
die sunnen glancz het gar becleit,
der mon vnder ir füss
von tugenden gekrönet.

8 **Radix**, von yesse wur
von Aaron har ein edly
die meres tieffi truken
durch die wasser vs vels
die hester het gefrönet.

9 **Sancta**, helig bistu ge
von allen die dich hand
du bist die reb die noe
der kraft er in dem slaf
da er gab sinen segen.

10 **Per quam**, durch dic
mit öl, der war samarit
in strites spicz der sturm
ein blům vf aller eren
den vns got hett gegeben

11 **Mundo**, der welt bistu
ein morgenrot, der gnad
ein zeichen by dem ist g
dz kein mensch me sol f
denn durch ir eygen sün

12 **Lux** bist, ein liecht vs
wie er vom tage schied
daz gedeon vor mit im b
da er die madian erschre
durch hofeliche sünde.

13 **Est orta**, vns vf gan
der gnaden tage, Jhesus
ein edli botschaft du vns
daz wir vor tode sind ge
so benedab vns tröwet.

w dich, der fröden wunn,
n, des tages sunn,
), der garten brunn,
götliche madunn,
es frówet.

ren wert,
holofernes swert
naht ist gar erlert,
ik got hat begert,
nensche werden.

es, über all
iit richem schall,
ot nüt baſſ geuall
rwelt on gall,
âm vf erden.

vunder schon,
salomon,
: von syon,
: von babylon,
nder zeiget.

ry in ganczer maht,
ch ob dem gedaht
r sünden naht,
it ze fryden braht,
) vns neyget.

ra, wunder clůg,
:l waſſer krůg
rebecca trůg,
vs dem eleazar so gnůg
ist gar nach lust getrenket.

20 Et, vnd het ich der wisheit kron,
ich sprech du bist der böme schon
den vor der küng von babylon
sah von der erd ze hymel gon,
des schatt vns heit beschrenket.

21 Pro nobis, für vns willn sin
ein můter vnd ein mitlerin,
ein thron des edlen kindes din,
denn hůt vns, magt, vor helle pin
durch diner eren pryse.

22 Semper, allzit lob ich dich gern,
du bist im mer der heyter stern
des gnad doch nieman mag enbern,
du bist ein nuſſ von ſüſſem kern,
der hie ist vnser spise.

23 Criſtum, den einhürn in der schoſſ
din edler magtům vns beſloſſ,
do sich der gnade regen goſſ,
den er durch vns nam one moſſ
durch sinen helgen namen.

24 Exora, bitt für vns behend,
dz Jesus vns sin hilffe send,
e naas vnser og erblend
in todes nöten an dem end,
dz er vnſ löse, Amen.

Lateinischen vergl. Daniel II. Seite 319. Vers 24.3 naas = satanas. Unter dem Gedicht er lateinischen Verse, mit rothen und größeren Buchstaben:

Heinrici miseris ingenijs hoc compilaui
Sed tuis studiis, mi frater, hīc destinaui,
Euellas dissipes ac plantes quod deniaui
Et dominum rogites pro me, quod semper optaui.

776. Ave Maria.

ſſet, sigestu wol,
ginn tugenden vol,
du werder schrin,
der tröſterin.
rüſſen noch volloben
mnan noch do oben.
ſ der selben hort
rt daz götlich wort.
lich himel vnd erd,
er eren werd.
dir gedihtet hat
bſten mayeſtat.

ter vnd maget,
) ere sy dir gesaget.
ver wunder du bist,
er ihesu crist.

Die wurcz von yesse het getragen
ein blůmen, den kan nüt vollsagen
Alles daz ie geschaffen wart,
wan es ist über natürlich art.
Maria, du vil ſüſſes wort,
du bist her ezechiels port
Die er sach, dur die kein man
ane allein der künig kan.

3 Gracia, gnad hat dich vmbegeben
dört in der glorye vnd hie in leben.
Ander heligen hand öch die,
aber dir moht keiner gelichen nie.
Gnad hat dich so gar durchgoſſen,
daz si vns von dir ist gefloſſen.
Gnad wirt nieman von dir verseit,
wan si dich hoh ze got vf treit.

Du bist ein thron herr salomon
darinn er sitzet also schon,
Mit gaben het er dich geziert
vnd mit siner gnade dur visyert.

4 **Plena**, vol du gnaden bist,
in teil si andern geben ist.
Du schinender schöner merstern,
du glenczest dur der hymel thabern,
Du schynest in sündige herczen,
da vertribstu des schatten smerczen.
Du bist die arch gezimret schon,
der heligen frönd, der engel lon,
In dir so lendet der sünder müt,
wenn sich vs wirft des wassers flüt,
Der zorn dins kindes ihesu zart:
dur dich die welt erlöset wart.

5 **Dominus**, der herr het sich geneygt
harab ze dir, vnd het erzeigt
Wie grosse liebe er zü dir hat,
da er kam vs des himels stat
Vnd sich barg vnder dine brust,
nach diner demüt in gelust.
Die waz so gros vnd öch gieng hoh,
daz sy in vs dem hymel zoh.
Du erschreckst die gewonheit vnd natur,
daz du gebirst maget rein vnd pur.
Du bist der gart, dar inn sich menget
got vnd mensch sich in eins zweiget.

6 **Tecum**, mit dir ist gottes sün,
dur dich so wil er wunder tün.
Du bist sin bett, du bist sin gaden,
dar zü hand dich die dryg geladen,
Ein got vatter sun vnd geist,
die wurktend da zü aller meyst
Daz du magt hast geboren den
der nie hat anuang noch abenen,
Du hast geborn den der ie waz,
für alle wunder ist wunder daz.
Du bist der brunn der stetlich qwillt
vns armen sündern erbermd vnd milt.

7 **Benedicta**, gesegnot bistu von got,
wan du behalten hast sin gebot.
Vor angand hat er dich erwelt,
wan im din wandel wol geuelt.
E hymel vnd erd geschaffen wart,
da hat er dich im selb gespart:
Der dich geschüf zü dir da sprach
'in iacob vnd ysrahel hab din gemach'.
Din lob mag man vollsagen niemer
vnd seit man hüt vnd yemer vnd iemer.
So wol gesegnet bistu, frow,
daz dich beschetwet gottes töw.

8 **Tu**, du bist besiguriert
in manger sigur wol geziert,
Du bist frow hester vnd judit,
wan vns din gnad tüt ledig qwit
Von allem dem daz wir begand,
ob wir güt getrüwen zü dir hand.
Du bist ein korn ane alle sprüwer
vnd wahsest, frow, ie
Du bist der bösch den
sach brennen, frow, i
Der bösch doch vnversi
also ist öch din magtü

9 **In mulieribus**, i
sölt du gottes wunder
vnd öch über alles daz
in hymel vnd in erden
Der küng hat dich gen
über alle frowen, daz
Daz seit vns wol der
wie er nach dir hatt s
Von dir kond ysayas s
e er dich sah vor alte
'von der wurczen yesse
dar vs ein süsser blüm

10 **Et**, vnd von dir han
geseit vnd von dinen g
War man sich kert da
du bist ein wunder wu
Ye me ich gedenk, ie
groz wunder von dir g
Patriarchen hand öch d
als vns die ler der ge
Du bist öch grüst von
dem ertzengel dur lip
Dich het got selber vse
des sy im lob, daz du

11 **Benedictus**, gesegn
got schöpfer, der so re
Sich von dem hymel k
lob vnd ere sond wir
Wan er daz tett dur v
die waz verwunt vncz
Der kond vs eua ane
vnd kert daz weinen i
Daz ist der alte rat ge
ane den wir nüt möhte
Der kert vmb eua, da
des hab dank der hym

12 **Fructus**, die fruht
da si hat pflenczt des h
Von der fruht sind wir
vnd von der alten sün
Die waz so süss, die v
daz da nach salomon s
Als man liset in dem
wie er ir glust hat em
Die fruht waz siner ke
er begert ze wissend w
Die wehset wa man ir
vnd wer si wil der wir

13 **Ventris**, dins libes
den prys für alle küsch
Wan du bist küsch an
du bist ein kron über
Du hast den getragen d
vnd dich geschüf, daz i

ꝫ edel krütlin zart
eꝫ smakg getragen wart
n für des küniges thron,
selber gehielt vil schon,
er selber gangen kan,
in in, da er klopft an.

diener wend öch sin
in vnd seraphin
vnd die potestat,
es vnd principat,
vnd der engel kraft,
el mit ir meysterschaft.
singend dir öch er
nd dich, daꝫ ist noch mer.
n der helle glüt
dich, maria güt.
e hohe trinitat
ar zü erwelet hat.

behalter aller welt,
enn dise fröude velt,
es dich din müter bitt,
r doch versagen nüt.
r kind, wir getrüwent ir,
ie hilf öch sin an dir.
r vns vf erde komen,
rm hast an dich genomen:
nedig vns vil armen,
vnser blöde la dich erbarmen.
Du weist wol waꝫ die menschen sind,
wan du bist öch eins menschen kind.

16 Christus gesalbet hat dich so,
maria, daꝫ wir all sind fro.
Du bist begossen vmb vnd vm,
du wunder gottes templum.
Güs öch har ab der salben smag,
das wir an vnserm iungsten dag,
So vf vns clagt all vnser sünd
ich werdent, müter, dine kind:
So tritt har zü, trut müter milt,
erzöig dem vigend dinen schilt.
Jhesus maria, die süssen namen
behütend vns, nun sprechent amen.

17 Amen, daꝫ müs werden war,
du edle furstinn schön vnd clar.
Ich armer sünder bitte dich,
maria, nüt versmahe mich:
Enphah daꝫ ich gedihtet han,
sih nüt min sündigs leben an,
Hilf mir daꝫ ich so besser mich,
daꝫ ich in hymel schowe dich
Vnd ihesum din vil liebes kind,
so ich scheid von dirr welte blind,
Daꝫ ich besitz der güten rich,
des hilf mir, maget tugentlich.

etwas Geschriebenes weggeschnitten; man kann noch lesen, daß kein bloßes H, sondern ausge- darüber gestanden. Vers 8.8 fteht wahsehst.

777. Jesus in dem kripfelin.

natus ist vns gar schon,
nit süssem engel ton!
ant in bethleem,
l biß gon iherusalem.
sus dꝫ kindelin
eim kripfelin.

or alme sydernm,
lf, dꝫ ich mit fröud dar kum
nes herzen jubilo
iritali gaudio
ich den herren min
dem kripfelin.

redemptor gentium
f mich ad presepium,
dich loblich adorier
t den engeln discantier
, edels kindelin
m kripfelin.

m supernum prodiens,
mit im der engel gens,
ß sü sungend gloria,
ter ihesu, wer ich da
dinem kripfelin,
ich frölich sin.

6 Vox clara ecce intonat
den hirten an der selben stat,
Dar lüffend sy in gaudio,
ir corda wurdent sunder fro,
Da sü dꝫ kindelin
fundent im kripfelin.

7 Christe, redemptor omnium,
du süssikeit der cordium,
Du ganczes güt in ewikeit,
per gracias biß vns bereit
Durch alle güti din
in dinem kripfelin.

8 A solis ortus cardine
lobent wir dich, herr domine,
Won du bist patris unicus,
fons gracie, der gnoden fluß,
Des herzen kripfelin
füll mit der gnode din.

9 Agnoscat omne seculum
dich sine on principium,
On end ein yemer werend ens;
ein sol eclipsim nesciens.
Ach ihesu, herre min,
blib in mim kripfelin.

10 Christe redemptor omnium,
nun hilf dz ich schier zu dir kum,
Ex patre patris unice,
dz ich dich schouw on alles we,
Ach ihesu, herre min,
in dinem kripfelin.

11 Corde natus ex parentis,
nun biß ein fröyd nostre mentis,
Dz wir dir singent würdeclich
hie gracias vnd ewenclich,
By dinem kripfelin
well vnser rüwe sin.

12 A patre vnigenitus
von himel kam in hyrten huß
Vnd smuht sich in presepium,
wer hort ye diß miraculum?
In einem kripfelin
wolt er ein kinde sin.

13 Hostis herodes impi
wie tet es dir in h
Quod magi verr v
venerunt mit ir gal
Gold, mirren, i
leitents ins kripfeli

14 Quod chorus vatun
clarescit in der kry
Figuren vnd all pr
sind adimpliert durc
Zart edli maget
trut vns dz kindelin

15 Gloria tibi domine,
lob sy dir hút vnd
Cum patre vnd par
woluf, edly sel, in
Vnd sing dem ki
in sinem krypfelin.

Blatt 156[b], Jahreszahl 1439. Die 10. Strophe ist unten auf der Seite nachgetragen, aber
Zeilen. Vers 9.2 bloßes o für on, 15.1 Gloriat' domine. Dieß schöne Lied vergl. man mit
welche dieselbe Weise haben. Die Anfänge der Strophen sind der Reihe nach die der Hymne
55, 56, 111, 49, 76, 111, 39, 173, 50 und 132.

778. Aue maris stella.

Aue maris stella, bis grüst ein stern im mer,
tu verbi dei cella, du gottes müter her,
Dei mater alma, du gotz gebererin,
tu virtutum palma, du aller tugent schrin,
Atque semper virgo, du müter, käsche meyt,
tu plena dei verbo, alß gabriele seyt,
Felix celi porta, die sah ezechiel,
per te est salus orta, der wor emannel.

2 Sumens illud aue, dz dir von himel kam,
verbum tam suaue, du aller eren stam,
Gabrielis ore gegrüsset mynnenclich
et celesti rore durchgossen sunderlich,
Funda nos in pace, du bist des friden van,
spiritus sancti face din hercz in mynne bran,
Mutas nomen eue, du hast verwandlet we
mit dinem süssen aue, bis grüsset yemer me.

3 Salue vincla reis, entbind der sünde band,
parce peccatis meis, küngin von engelland,
Profer lumen cecis, won ich ein blinde bin,
de profundo fecis züh mich der sünde min.
Mala nostra pelle, vertrib all myssetat,
et a mortis felle behüt mit dinem rat,
Bona cuncta posce, erwirb vns alles güt,
peccamina ignosce durch dines kindes blüt.

4 Monstra te esse matrem, zeyg müterliche trúw,
placando nobis patrem, erwirb vns ware rúw,
Sumat per te precem, der dich ze müter koß,
deleat et necem durch dich, du himel roß.

Oui pro nobis natus vs i
qui venter . . . beatus, i
Tulit esse tuus, er wolt i
ob hoc quod dolor suus s

5 Virgo singularis ob aller
que virgo deum paris, du
Inter omnes mitis, der r
veri botri vitis des künge
Nos culpis solutos vnd m
virtutibus imbutos, da en
Mites fac et castos an s
vt natos protoplastos, du

6 Vitam presta puram, ver
que omnem creaturam hel
Iter para tutum, so ich i
sis lancea et scutum bis i
Vt videntes ihesum in sin
qui nobis donet esum sich
Semper lollerentur in sine
et ibi jocundentur, des hi

7 Sit laus deo patri, got i
qui tibi, vere matri, hoh
Summo christo decus, dz s
cui ventris tui specus sin
Spiritui sancto sy lob en
vni deo tanto vf erd vnd
Honor trinus vnus, ein g
celeste nobis numus erwir

Blatt 252, Jahreszahl 1443. Vers 7.7 on für in. Die drei folgenden Gedichte, Nro. 779—7
schrift nicht mit Heinrichs Namen bezeichnet.

779. Marien lob.

grüst, sancta parens,
ns

n,
t
chon,
in,

am
n?
ch scham,
nam
ia lande;

erandi.

des,

eaturen,
nd die erde treit,
yt

:
figuren.

um conditrix,
s genitrix,
de te singen?
e te senciant
wunder dingen.
ir dich omnes an
in leuamen;

s fro
semper, Amen.

eys
nizieren;

us heis
mieren,
rbis jubilo
it hosieren.

gloria,
discantieren,
rre patria
rd resonieren.
domina,
mplacieren.

mit gracias amantes,
Glorificamus aber dar,
du stella clar,
din agnus honorantes.
Quoniam tu sanctissima,
du bist allein frow domina
vnd sunderlich altissima,
des singent wir dir gloria
mit fröyd te venerantes.

8 Concede nos,
du edly ros,
by dir vns valde fröwen,
Dz vns sathan
nit sye gran
temptando vnd mit tröwen,
Tristicia
nem hie end
per secla seculorum.

9 Von annang ante secula
het dich got elegieret
vnd solt ouch semper wesen fro,
do im würt ministrieret.
Dört in syon
der stette schon,
da stät din lon
vor got gancz vnmonieret.

10 Benedyet, o sancta
schöne maget maria,
die one scham
wart gottes am,
ein virgo veneranda:
quem totus orbis nit begreif
het sich in dines ventris reif
gar zartlich occultieret.

11 Von yesse rüt
bistu die güt,
die vor got schon florieret,
deus durch dich
het in vnd mich
lieplich pacificieret:
des bin ich fro,
alleluia
han ich nun intonieret.

12 Verbum bonum
mir von dir kum
vnd si mir gar suaue,
on alles we
ein conclaue,
ach edli müter, aue,
alsus dir kam
des geistes flam,
ihesus, der himel grafe.

13 O venter rein
beatus ein,

die brüste, quas suxisti,
jo quin immo
im ist also,
du můter ihesu christi,
selig sind, die hand gehort
von dir ein iemer wesen wort,
quod nobis peperisti.

11 Recordare, maget zart,
dum steteris preclara
dört in conspectu iudicis.
pro nobis sis
semper salutis ara,
dz er sin indignacion
well keren von,
da bis uns, můter, a

15 Sanctus agnus,
der gnaden fluss,
well unser miserere.
ave regina, keiserin,
beata sind die adren d
die gottes sun tragent
uns, maget, puros pa

Blatt 149ᵃ. Vers 1.5 siss für quam, 1.6 drach für durch, 3.4 auch möglich zu lesen dominica, lich, 4.1 liest ein Anderer Seculorum für Sancta celorum, 5.5 dann ist undeutlich, 5.6 lie allein die Abkürzung am Ende bedeutet tis, 7.7 liest er Et quoniam, das Q ist aber allein d in der vorletzten Strophe Quod, 10.1 für sancta kann nicht sanctissima gelesen werden, dieß w maria reimen, 13.3 liest jener que für quas, 13.5 sin für im, allein für s ist der Buchstab un beata undeutlich.

780. Marien lob.

REgina celi, terre et maris,
du tů mir diner hilfe schin,
Maria tu vocaris,
dz ich engang der helle pin,
Pro cunctis creaturis vin
tu sis expers paris.

2 'Ave' gabriel tibi dicebat,
von himelrich ein botte snel,
Summus pater mittebat,
er sprach 'grůst sigest, gnaden vol,
Ex te rex celi nasci sol.'
alsus hec respondebat:

3 'Gabriel, tu narras michi mirum,
wie möht dz wunder yemer geschehn!
Dolorem prestat dirum,
dz ich solt tragen ein kind ane man!
Hoc ego credere vix kan,
wan non nosco virum.'

4 Angelus respondit 'sancta verna,
ich bin herab zů dir gesant
De curia superna:
du solt sin aller sorgen blos,
Nam graciam a deo gross
vindestu, virgo eterna.'

5 Maria responsum dedit ei
'noch dinen worten mir geschech,
Ancilla nam sum dei.'
alsus enpfieng die reine m
Deum, et fecit nobis
fröuden et requiei.

6 In conceptu partu que n
für gancze warheit sag ic
Non perdit sua iura,
der helig geist enzündet s
Qui regnat in personi
vere non quero plura.

7 Vyola tricolor humilitati
dohter, můter und ouch m
Filium castitatis,
du solt gebern der selben
Qui regnat semper hic
tu rosa claritatis.

8 Sancta parens, de qua
du kum ze hilfe mir enzi
Nam senium extraxi,
wan werlich ane die hilfe
Non possum de salvar
wann ich nimis peccavi.

9 Ab eius laude qui nunc
für gancze warheit künd
Qui gaudio carebit,
wan si ist from in himel
Ergo premeditetur vo
qui fröuden indigebit.

Blatt 75ᵇ. Vers 2.1 fehlt tibi, 3.1 mich für michi, 7.1 tric² für tricolor, 8.1 Sara für Sancta stehend der an manchen Stellen sehr abweichende Text einer andern Handschrift.

781. Marien lob.

celi, terre et maris,
us dine hilffe schin,
tu vocaris,
engand der helle pin,
unctis creaturis vin
bist expers paris.

ibriel tibi dicebat,
lrych ain bottschafft schnell,
pater mitebat,
syestu gnaden vol,
nasceter verum sol'.
respondebat:

sancte, tu michi narras mirum,
es ymmer me gesin,
prestans dirum,
er ain kind an man?
redere als wol ich kan,
t nosco virum.'

t,' respondit sanctus verna,
erab zů dir gesant
superna:
t aller sorge bloß,
graciam a deo groß
rgo eterna.'

sponsum dedit ei
n worten mir geschech,
um dei,'

da enpfieng die raine magt
Deum et fecit nobis psad
fröden et requiei.

6 In conceptu et in partu natura
mit hilff der obrosten krafft
Seruabat sua iura,
den hailigen gaist enpfieng ouch sy,
Den waren got personen dry,
fürbas non quero plura.

7 Tu viola celi humilitatis,
o tochter vnd můter, rayne magt,
Lylium castitatis,
vß dir geboren ist der hort,
Qui semper regnat hie vnd dort,
tu rosa caritatis.

8 O maria, de qua nunc cantaui,
kum vns zů hilff in diser zyt,
Nam senium intraui,
Maria an die hilffe din
Non possum de saluandis sin,
wenn ich nimis peccaui.

9 De eius laudibus qui nunc tacebit,
für gantzin warheit ich das sag,
Qui der gaudijs carebit,
wenn sy ist frouw in hymels tron,
Von ir wirt er enpfangen schon,
wer hie mit ir gaudebit.

neol. 8°. Nro. 19. sæc. XV. Blatt 167ᵇ. Vers 1.6 steht über den beiden letzten Worten von gleich- erta + viri, an den bezeichneten Stellen zwei undeutliche Abkürzungen, ähnlich vñ und m, ür viola.

782. Verbum bonum et suave.

bum bonum et suaue
ot, dz heisset aue:
ert du gotz conclaue,
gt et filia.
wurdest saluata
n geiste fecundata,
danitz stammen nata,
sind din lilia.

ter salomonis,
jäger gedeonis,
künge tribus donis
experium.

Aue, dsunnen protulisti,
aue, jhesum genuisti,
diser welte contulisti
leben vnd imperium.

3 Aue, sponsa verbi summi,
aromatum virga fumi,
port des meres, signum dumi
vnd der engel domina.
Nun bittend wir dich, vns emenda,
dar nah, můter, vns commenda,
dinem kinde adhabenda
ymer ewig gaudia.

1.4 mag, 1.5 wurdestu?, 3.5 ist dich später übergeschrieben. Die alte Sequenz I. Seite 133.

783. Der swester.

Aede, alde, vos sponse rein
des vatters wort dis lemblins ein,
dem committier ich sich allein,
dz er sich sich in gnad erschein
vnd well sich benedyen.

2 Der magt die in het boycliert,
in ventris thalamo gezieret,
der aller engel chor hofiert,
sy 'wer castitas vouiert
vnd well sich ymmer fryen

3 Got, vatter, sun, geist,
mit aller engel yerarchy,
süssz ewer hercz mit melodi
dz ir singent mit czary
in himelsſ symphonyen.

Blatt 138c, ohne Namen, Jahreszahl 1436. Das Gedicht gehört dem Inhalte und der Richtu[ng] und 738. Vers 2.4 castititas.

Es folgen nun Nro. 784—797 Gedichte, welche in der Hs. weder mit Heinrichs Namen bezeich[net] Jahreszahl versehen sind; gleichwol dürften sie Heinrich nicht ohne Weiteres abgesprochen wer[den] beim Beschneiden des Codex weggefallen sein könnte. Wie weit vergl. Blatt 57a über dem Lied[e] habe ich dort angeführt. Blatt 60b ist oben eine ganze Zeile weggeschnitten worden; daselbst bicht in verketteten Reimparen gestanden, welches anfängt:

> Ach hoher got, herre ihesu crist,
> ein kind der edlen megde zart,
> Sid du ein brunn der wisheit bist,
> one den nie nüt gemachet wart, rc.

und Blatt 73b endigt, die Überschrift Heinricus. Vnser frowen schäppelin. Der Name in ro[ther Schrift, die an]deren Worte stunden ursprünglich über demselben, ebenfalls mit rother Schrift, sind aber, wie Teile der Buchstaben zeigen, weggeschnitten und dann nachträglich mit schwarzer Schrift [ge]schrieben worden.

784. Got si gelobet ewenclich.

Got sy gelobet ewenclich,
dz er mensch worden ist durch mich.
Die gotheit het genidret sich,
dz sy erloste mich vnd dich.
Des lobet in all creatur
in hoher kur.
nun ist erhöht menschlich natur
mit arbeit sur
die er durch vns gelitten hat.

2 Götliches wort in vatters thron
het sich in fleisch gecleidet schon.
Schowent den küng herr salomon
in finer edlen müter kron,
Do er sich ir het desponsiert
in richer zierd,
dar vmb der engel kor [h]
vnd jubiliert,
dz er sich liplich sehen l[...]

3 Got gottes sun des vat[...]
gib vns dz güt, dz du s[...]
Behüt vns vor des tüfel[...]
synd dir an gnoden nüt [...]
Ach edly gotz gebere[...]
du küscher schrin,
nun bit für vns din kin[...]
dz wir do hin
kument in aller engel [...]

Amen.

Blatt 52a unten.

785. Got grüess dich, Maria.

Got grüss dich, edly maget zart,
ein beschlossen gart
von hoher art,
der nie verseret wart,
dar inn sich hett ernart
dz götlich wort,
der engel hort,
zü diser winaht vart.

Got grüss dich, küs[...]
du höhste fron,
der helgen lon
vnd aller engel kron,
du dohter von syon,
wie gern ich seit
din würdikeit,
ob ich üt könd do [...]

ie wiß,
ys,
prys,

het der engel spis,
aht
waht
eschlaht
clein
ein
rdaht.

dich, müter one we,
se

lümen cle,
ein aue,
s floß
schoß
nüwen e.
dich iemer me on end,
end
end
nod vollend.
zorne wend,
d
ind,
ryden send.
zer minn
winn,
in
d sinn,
cz dar inn enbrinn
ür,

dz wür noch hür
von diner flür
diß kindlin güt
minnent in müt
für all creatür.

3 Got grüſß dich hunder tusent stunt,
von der uns kunt
dz adams sunt
het innenclich verwunt,
das ist worden gesunt
mit gottes maht,
in diser naht
ist liehter schin enzunt.
Got grüſß dich, müter, magt, mary,
der eren kry
all yerarchy
dir lob und ere schry.
geist, vatter, sun, die dry
die fröwent sich
in himelrich
in götlicher haly.
Dz durch dich gancz
der sunnen glancz
schint one schrancz,
din meglich krancz
blügt vnuersert von rehter schancz,
Des fröw dich, magt,
dz dich betagt
wz ist gesagt
von alter ye,
das dir got hie
git gar vnuerzagt.

enclich undeutlich, vielleicht eher ewenclich.

786. Hilf mir, herr, ze friden.

Ach, arme welt, du trügest mich,
jo, dz bekenn ich eygenlich
vnd kan dich doch nit myden.
Du valsche welt, du seist nit wor,
din schin zergat, dz weiß ich zwor,
mit we vnd grossem liden.
Din er, din güt, du arme welt,
am tod an rehten nöten velt,
din schacz ist ytel valsches gelt,
des hilf mir, herr, ze fryden.

: ein undeutliches Wort und dahinter die Zahl 28.

787. Hoffnung vnd gedenken.

et in min hercz
in hoher kur.
zeb mit im schercz
ch vnd min natur.

2 Ich slof, ich wach in troumes zil,
ach edler nam, so kum mir für,
Sid doch min hercz nitt anders wil,
slüſſ vf, ihesus, dinr gnoden tür.

3 So fröw ich mich der meygen zit,
die got den vsserwelten git,
Sid all min hoffnung dar an lit,
des winters sünd hat mich versunt.

4 Ich wust nie recht, wie süss er wz
vnd wz ihesus gütz bringen mag:
Min höhster ihesus, du bist dz,
der nam, den ich im hertzen trag.

5 Gedenken ist min vssenthalt
on ewig fröiden vnderscheid:

Ach ihesus, hab min
nach dinem lob, in lie

6 Es müss natürlich güti
die mir von im in her
Wer ich der sin vnd er
so glebt min hertz nie

7 On sinen trost mag ich
won er durch mich ist
Ich han im lip vnd se
ze himel het er mich er

Blatt 53[b]. Vers 1.3 mit im = mit ihm, oder ist nüt für mit zu lesen?, 6.1 natürlich nu

788. Kum, helger geist.

Kum, helger geist, erfüll min hertz,
enzünd in mir din mynne,
Din süssikeit vertrib mir schmertz,
erlüht minr selen sinne.

2 Ach, edler balsam, gottes geist,
salb mir min sel von innen.
Sid du minr sele wunden weist,
so hilf mir rüw gewinnen.

3 In dir allein ist fryd vnd sün,
in dir rüwt dz gemüte,
In mir so wellest fride tün
durch din götliche güti.

4 Ach süsses geistes symphony,
du natter aller armen,

Du band der helgen dr
lass dich min sel erbarn

5 Ach reiner hertzen lie
glänz in minr vinstren
Ach, edler trost, güss d
min sel werd hüt din

6 Ach, edler geist mit s
nun biss noch hüt min
Dz ich dir leb vnd dich
nim by mir rüw vnd

7 Kum, min heil, min
durch dinen helgen na
Von mir dich niemer n
hie vnd dört iemer, A

Blatt 128[a].

789. Es stot ein lind in himelrich.

Es stot ein lind in himelrich,
do blüyend alle este,
Do schryend alle engel glich
dz yesus si der beste.

2 Es kam ein bott von himel vin
har vf dise erden,
Er gieng zü bschlossen türen in
vnd grüste die vil werden:

3 'Grüsset syest, maria,
ein kron ob allen wiben!
Du solt ein kind geberen ja,
vnd solt doch magt belyben.'

4 'Wie kan ich gbern ein kindelin
vnd sein ein maget lyse?
Nie mans begert das hertze min,
des soltu mich bewisen.'

5 'Dz wil ich dich bewi
du edle küniginne:
Der helig geiste komen
der mag dz wol vollbr

6 Gabriel kert wider hi
zü der himel porten,
'Ich bin ein dirn des
mir gscheh nach dinen

7 Gabriel kam wider in
er seit gar güte mere,
Dz maria maget vin
gottes müter were.

8 Gabriel kam wider al
vnd behütz vor allem
Maria, die vil reine
trüg got in irem hertz

Blatt 37[b]. Nach jeder 2. Zeile folgt denk yesu nah, wo in den Strophen 2, 4 und 5 noh
Strophe heisst diese Zeile gang ihesu noh.

790. Lid büsze vnd gedenke an got.

t in disen tagen
it komen in,
wissny tüt mich nagen,
n strofferin.
melschen concente
ang gern gesin,
den reht bekente,
, der si geschente,
ern hem hie in.
tin rüw enpfienge,
t sünder bin,
h lüff vnd gienge,
ch gern enpfienge
r sele min.

die engel singen
chlicher cluss,
ie wurd ich springen
vorhte gruſ!
ohe zü der porte
ne hin,
ht si erhorte,
si zerstorte
mich hin in.
at wir die none
engel zit
hem getone,
vil schone
fröide git.

er, got vnd here,
nich hin in,
wet vast vnd sere
sünder bin.
em die minste fröide
helgen hus
ich ougenweide,
mir wart nie ding so leyde,
als ob ich müst har vs.
Min sünde die sind herte,
wie gern ich ir enber,
es tüt der welt generte,
din gnode es denn werte
dz ich din wirdig wer.

4 Hie ist vil wider zuhte
by allen helgen din,
Die gröste fröid mich duhte,
möht ich bi in gesin.
Ich wil zwingen den buche
vnd allen minen lib,
dz er nit sy ein sluche,
zelob ich dir in bruche,
dz ich on sünd belib.
Ich wil mich gerne lyden
mit disem vasten müss,
mit rüten vnd mit widen
hilf ich dem geist in fryden,
sid ich sol liden büss.

5 Ich weiss wol, wz ich machen
in der gewissny min:
In got ich frölich lachen,
so ich gedenk an in.
Es ist in mir vil güte,
du edli müter vin,
gib vns ein vesten müte,
in diner gnad behüte
los vns benolhen sin.
Dis sing ich one schimpfe
ze lob der himel cluss,
des geb vns got gelimpfe,
dz sich die sel nit rimpfe,
so si zem mund gat vss.

r Strophe folgen noch nachstehende Zeilen:

Ach frow elizabethe,
maria künigin,
vnd junpfrow margarethe,
helfend vns zü complete
in himel frölich sin.

r Rückseite des Blattes nachstehendes, Heinrich ebenfalls nicht zugeschriebene Gedicht. Die
ordare offer . . . | sub eisdem notis. Soll die mir undeutlich gewesene Stelle offerentiæ

n vns hie,
nd enpholhen ye vnd ye,
müter zart,
t in adellicher art
mgesiht
vergiss vnser niht,
lterliche zuht
ser fruht,
lles güt vnd seld genuht,
her
von vns alles übel ser,
zorn vnd pin
die loss nit sin,
edli maget vin,
Von disem gesinde
du götlich winde,
müter groß, geswinde
vertrib die sünde,
Bring arczny vns allen
har für vallen,

zie vns dört mit schallen
froid on gallen.
Dar vmb wir dir süsse
singent die grüsse,
lob, êr vnd gracia

enphoh du, pia
jungfrow maria,
gib fröden da
in dem rich
vns nun ewencli

791. Mach mir die welt reht bitter, got

Ich wünsch vf mines herzen grund
dz alle menschen kertend sich
Zu got, vf dem als güte kunt,
der vns mag helfen ewenclich.
Won dise welt git bösen lon
vnd endet sich gar bitterlich:
min edli sel, ker dich do von
on abelon
zů got vil hoh in himel rich.

2 Woluf, woluf, du valschi welt
mit aller diner üppikeit!
Din hilf an rehten nöten velt
vnd bringet nüt denn bitterkeit.
Man sol die edel müter zart,
die geboren het den
ze hilfe nemmen wan
won si von art
ist aller sünder tröste

3 Man sol der magt
wer ewig leben welle
Maria kan bekenne
wer si von herzen ri
Ach edli müter m
ich bit dich durch die
mach mir die welt re
dz ich für wor
entrinnen mög der h

Blatt 124[b]. Vers 3.7 fehlt reht. Hinter jeder Strophe folgender Nachgesang:

Ach edli sel, nun bis gemeit
vnd würf ouch allen vnmůt hin:
dz ewig rich ist dir bereit
on trurikeit
mit got vnd allen engeln sin.

792. Ker dich zů got.

Ellend der zit, vntrůw der welt
bedenk dis jor, dz rat ich dir!
Aht nüt, wer dich rüm oder schelt,
ker dich zů got vnd volge mir.
Dis zit frówt dich ein ougenblik,
die pin der hell het niemer end:
din herz in torheit nit verstrick,
nim war, dz dich die welt nit blend.

2 Las dich in leid vnd lieb ze grund
der götlichen fürsihtikeit,
Rüff vf mit herzen vnd mit mund,
dz dir erbermd nit werd verseit.
In zit erbermd den vorlanz hat,
du solt dich nit me sumen,
rüwen, bihten frü vnd spat
vnd diner sele rumen.

3 Syg lust, syg fröud, es gat als hin
vnd wz die welt geleisten mag.
Richt din vernunft, verstand den sin,
den ich dir zwor mit trüwen sag.
Halt dich zů got,
vnd mag dich nit ger
vmb dich vergossen ist
gib im din herz mit

4 In diser welt süch k
du würst werlich betr
Vnd weist nit, ob du
der tod het dich vmbz
Die welt gelobt dz
du solt ir nit getrüw
ir vntrüw ist so mani
nieman sol vf si buw

5 Kein blibend stat hast
sih, mensch, dz sag ic
Von bethleem so mach
noch hür zů disem nü
Do bit die müter
die mögent dir erwerb
dz dich begnod dz him
wenn du in zit müst

Blatt 38ª, ein Gedicht zum neuen Jahre, mit der Überschrift Ein gůt Jor. Jeder Stroph

Ker dich zů got, es dunkt mich zit,
er hat vns sünd vertragen lang.
Bedenk wie sorglich es dir lit,
zů im hab hinnathin din blang.

l, 4.6 getrůwen, im Nachgesang Vers 4 hinnüthin.

in einer Schaffhauser Handschschrift, aus welcher am 30. Januar 1845 Franz Pfeiffer mir , ferner in dem schon öfters erwähnten Stuttgarter cod. theol. Nro. 19. 8⁰. Blatt 164b (C).

s 1.2 dis jars, 1.3 nit acht, 1.6 nimmer, 2.1 in für vnd, 2.3 vnd ouch mit, 3.1 si, fröid, röiwen, 3.7 vergossen, 4.2 wirst, 4.7 man sol uf si nit b., 5.1 belibendi, 5.2 mönsch, 5.3 ie, 5.4 in disem nüwen guden jar, 5.5 Da lit für Do bit, 5.7 begnade, 5.8 wan du. Im e für vns, 3 wie hert es dir nu lit, 4 gedank für blang.

az jär daz rät ich dir, 1.4 volg du mir, 1.5 fröwet, 1.6 helle hat nymmer, 2.1 in für vnd, nd, 2.5 Herbärmd jm zyt, 2.7 riuw byht früg, 2.8 Diner sel solt r., 3.1 Lust vnd fröd gat vff d. v., 3.5 mich fehlt, 3.6 beriuwen, 3.7 v. d. so ist v. s. b., 4.1 zyt für welt, 4.2 wirst, at für halt, 4.8 n. darff dar vff b., 5.1 blyblich, 5.2 mentsch, für war fehlt, 5.3 du flüch, .5 da vinstu d. m. v. ir k., 5.6 d. mügent d. herwerben, 5.7 begenadet, 5.8 jm zyt solt. 1 das für es, 2 dir für vns, 3 gedenck wie hertenklich; 4 z. i. h. hinfür din gelangen.

793. Lid, trut gesell.

n kan vnd dultig sin
ch geboren,
it in der helle pin,
st vil verloren.
ein hoher hort,
wol vergelten,
inde bringent wort,
lt wird gutz zerstort,
n got gar selten.

überkumt man vil,
iesus bilde,
ist der welte spil,
sünd ist wilde.
ihesum tief in din herz,
ob dich sin minne fröwe,
hab mit im selber schimpf vnd scherz,
sag im din sünd vnd hab ir smerz,
mit rüw dem tüfel tröwe.

3 Wer welle mit got haben müt,
der sol gedultlich lyden.
Es wirt im lieb, wer also tüt,
er kumt in ewig fryden.
Wenn es het zit vnd stat vnd stund,
so hört got dine worte.
bis dultig, dast der sel gesunt,
geträw ouch nit dem helschen hund,
seit vnß der welte horte.

der Strophe folgender Nachgesang:

Lyd, trut gesell, vnd aht sin nüt
vnd hab zů got din gemüte:
Behabs durch got, lidest du üt,
gar lüczel hoff hie vf die lüt,
vor sünden dich ser hüte.

794. Die welt die ist vntrüwen vol.

aller welt erwünschet han
te in dz güt,
alles abelon,
nclich wol behüt.
welt lebt vnsicherlich,
wol wirt gewar:
der morn endet sich.
in der engel schar.

m vngetrüwe welt,
r hüt vnd ewenclich.
Für dich han ich mir vsgezelt
ihesum den herren, fröwet mich,
Vnd benilh mich in die gnode sin
vnd in sin helig trinitat,
won er ist min höhster schrin,
der mich sin wol ergeczen mag.

3 Almehtiger got, ich bitte dich
durch dine müter maget güt,
Halt mich in din gebotten ewenclich
ou alles übel wol behüt.

Vnd bit dich, süsse künigin,
vnd ouch din liebes kinde zart,

min end lond üch enp
min sel werde von üc

Blatt 172b. Hinter jeder Strophe folgender Nachgesang:

Die welt die ist vntrüwen vol,
wer ir dienet dem lonet sy
Mit liegen, triegen kan si wol,
dz tribet sy on endes zil.

795. Marien bilde.

Woluff mit andaht alle crystenheit,
vnuerseit
gen einer magt gemeit
die got den herren treit,
lob sy ir gefeit.
Sü het die götlich sunn becleit,
zwelf sterne sind ir krone,
— — —
der mone
gar schone
ist vnder ir füss geleit.
Ir engelsch yerarchyen,
nun lobend all maryen
mit gesang in ewikeit.

2 Dz herre ihesus nun gelobet sye
vnd marye,
ein got vnd namen dry
mit süsser symphony
vnd ouch mit melodye.
Sü ist der creaturen krye,
sü übertrift figuren
naturen
alleine
die reyne
me denn rachel vnd lye.
Sü ist herrn aarons rüte,
die mandel trüg vnd blüte,
jr lob ich yemer schry.

3 Wer nun welle fi
der verkünd
sü one moss vnd si
als ich am böschen
den vor vand gesu
Moyses, do er n
vnd gedeon si wise
vnd priset
vor ziten
in striten,
dz er ir hilf enpfi
Als judith vor, di
vnd hester, die vil
erlöst sü ir gesind.

4 Wir süllend vns
gross vnd clein
mit der maget rei
dz sü got het allei
erwelt vnd anders
Vs jacob vns ein
die arch die noe b
betute
ir füren
regieren
jn himel wider he
Der edel salomone
het zieret sinen th
von gold vnd helf

Blatt 42b. Überschrift: Der Martin verkert, geistlich. In der Hs. fehlt nach Vers 1.7
Jeder Strophe ist später, mit anderer Tinte, am Ende eine Zeile hinzugefügt,

der ersten: sü schenkt der gnoden win.
der zweiten: der sünder tröstetin.
der dritten: die edel maget vin.
der vierten: die himel keiserin.

Wegen der Überschrift, welche das Lied in der Hs. hat, und der den Strophen hinzugefügt
hier noch nachstehenden geistlichen Martin an.

796. Minne schenken.

Bis wilkomen, maria, maget rein,
zarter trost, dem sünder allzit gmein,
schlüss vf vns den schrin
der süssen bermde din,
dz mir yemer änig müssend sin
der helle pin,
für vns gen himel in

vnd setz vns vf ein kre
dz vns mache vin.

2 Woluff, alle cristenlich
ylend dar
do maria gebar
ihesum, dz kindli klar,

ÿht vnſer nar,
ipf ze bethleem, künd ich hie für
ſond wir gedenken war.
n
el klenken
kindly ſchenken
eſſren der herzen
ſchmerzen,
herczen
ſin,
min ſchenk in.

d vns fröwen, dz die geſchrift
hift
vns an trift
nun leid entſchlift,
dli ſtift
nüwen jar verlicht
nit entwicht.
wir frölich ſingen
igen
d mit der ſlingen,
tüfel zwingen,
ß ſwachen,
lachen
t
z kindli tüt machen,
in wir gern ſin.

i welle ſin marien gaſt,
ſt
den vaſt,
frÿd er raſt

vnd pflancz nitt vff den aſt
libes begirden vnd laſt
zü der waren ſunnen glaſt.
So mag er wol beginnen,
gewinnen
fröud die nitt zerrinnen
tüt by der keyſerinnen.
die ſond wir eren
von herczen geren,
dz ſi well keren
zü vnd leren,
dz vns nitt ſeren
mög des tüfelſ pin.

5 Dz marien lob nun werd volbraht
diſer naht,
ſo han ich gedaht
wie ſich dz kindli ſlaht
an ir brüſt vnd maht,
dz ſy es gütlich anelacht
vnd mit windlin tacht.
Da mit hat ſi betrogen
on löngen
des ſlangen liſt,
ſin houbt zerkniſt,
dz im entrunnen iſt
menſchlich geſlecht
mit ſchalles geprëht,
dz er gefangen
het mit zangen:
vſ der helle angen
löſſ vns, tröſterin.

t: Der martin. Vers 2.9 ſteht labes. Dieſes Gedicht deutet in einzelnen Ausdrücken mehr
i weltliches Martinslied hin: vornehmlich beachtenswerth iſt 2.15 jheſu die min ſchenk in;
01 ff.

797. Vnſer frawen vingerlin.

, maget adellich,
dem künge rich!
ie ein vingerlin,
rrabon ſo vin,
mir, maria.

üme, maget güt,
gels worten müt,
at ein iaſpis kün
zerlin ſo grün
nilti pia.

der karfunkelſtein,
iht ſo heiter ſchein:
n diſer welt.
irdenſch hilfe velt,
e groſſe.

22 Maget in des hymels tron,
wie zieret dich der tugent kron,
rüt vs vns der ſünd vnkrut,
du zarti müter gottes brut,
mach vns der engel genoſſe.

23 Dar zü dz lant metropia,
Cynlat arabia,
Offir ſab[illegible] ouch da mit,
Tharſis verzihet dir ouch nit
diz vingerlin vergülden.

24 Von diſem göld vnd edelm gſtein
ſchenk ich dir, maria rein,
hie vil ein cleines vingerlin,
dz nim, du edli künerin,
von mir in dinen hülden.

fünfzeilige Geſätze, von denen immer je zwei mit der letzten Zeile auf einander rei[illegible]. Als
innt: 1. Strophe Arrabon, 2. Str. Jaſpis, 3. Str. Saphir, 4. Str. Calcedonius, 5. Str.
ardonix, 7. Str. Sardius, 8. Str. Griſolitus, 9. Str. dz Berli, 10. Str. Thopaſius, 11. Str.
Jacint, 13. Str. Ametiſt, 14. Str. Margaryt, 15. Str. Achates, 16. Str. Onichinus, 17. Str.
allin, 19. Str. Ligurius, 20. Str. Magnes, 21. Str. Karfunkelſtein.

798. Ave Maria.

Ave.

Ave, got grüz dich, reine magt,
din werdes lob dz si umbhagt
mit rosen, aller blümlin zart,
sid dz von dir geboren wart ꝛc.

Blatt 113ᵇ. 12 Gesätze, jedes aus 5 Reimpaaren bestehend. Jedes ist überschrieben mit
weise mit mehreren: in m., et b., fr. v., Jh. cr. Amen) des englischen Grußes: Av
Dominus tecum. Benedicta tu in mulieribus et benedictus fructus ventris tui,
Das letzte Gesatz schließt:

Du aller engel künegin,
von mir so nim diß kreuczelin
und trag es durch die gnade din
von mir, dim armen dienerlin.

---

799. Marien klage.

Maria clag die was so groß,
do sie ir kind sach hangen ploß,

2 Und umb das plut das von im floß,
und das er was der schacher genoß.

3 Sie sprach 'awe mir vil armes weip,
wie ist zerzert meines kindes leip!

4 Von dem hawbt piß auf die fuß gar,
do von so ist er plütes var.

5 Awe, was hat mein kint getan,
das im sein arm sint zertan!

6 — — — — — — — — —
wem wiltu, lieber sun, mich lan?

7 Her symeon hot wor geseit:
es geschah nie müter mer so lait.

8 Großes iamers pin ich gewert,
wann durch mein hercze so get ein swert.

9 Du werd mir ye von herczen liep,
nu pist erhangen als ein diep.

10 Du werd mein trost und auch rat,
du gebd mir speis und die wat.

11 Ich klag euch frawen und man:
die juden ließen Barrabam,

12 Der het getan vyl grossen mort,
do sprach mein kint nie arges wort.'

13 Die hend pot si uber sich,
si sprach zu dem krewcz 'nu naig dich:

14 Laß mich beruren m
so wirt mein großer

15 Des krewczes stam s
do ir liebes kint an

16 Sie kust das plut, d
do kraințen frawen

17 Sie sprach 'nu sehe
wie sie alle geflohen

18 Die dein frewnt wa
nu ist mir alters ein

19 Nu waiß ich niht,
ir juden, ir tut also

20 Ir henket mich vil
an das krewcz fur m

21 Wan im kan nymm
sol er mich vor im h

22 Ich pin die muter d
so gewint er erst iam

23 Ich han ein vil swe
wan mein kint allein

24 Sie sprach 'das ist
des man mich nymer

25 Ach hercz, zuprich,
var von mir, sel, ni

26 Mein clag vol end,
das ich icht seh mein

iwe, vil liebes kint,
dein augen sint.

:raft wil dir zergan:
liebes sun, mich lan?

i mir, das ist dein reht,
ies, dein lieber knecht.

:iner mumen parn,
ion vns nit varn,

laßen deinen segen,
is er wölle pflegen

vncz an meinen tod,
i wol in diser not.'

annes 'mume mein,
l ich pflegen dein.

nn von herczen wol,
aller gnaden vol.'

ol sagen kan,
ach irem kinde pran.

t sie füren von dan,
ir hercz gewan.

verseret gar,
nam des wol war.

. liebe muter mein,
lt du laßen sein.

hrein der heilikeit,
die cristenheit.

ol deines herczen lait,
dem himel bereit

ein vil hoher tron,
ben von mir ze lon.

imer ynnen sein,
ein küngein.

>mb in dicz iamer tal,
eit des menschen val.

i des tewfels schal,
walt muß werden smal.

:uß vnter gan,
st sein vntertan,

mit meiner hant getat,
ner würde rat.

vessen dein kint,
die da hie sint.

i ein scheiden gan,
it niht leben lan.'

49 Ein jud mit einem spere kam,
die seitten er im auf gewan.

50 Plut vnd waßer dar auß ran,
das ertreich piden began.

51 Der luft wart jemerlich gevar,
die lewt erschraken alle gar.

52 Czu der selben zeit wart gegeben
mangen toten wider ir leben.

53 Die sunne verloß iren schein so gar,
die stein zerkluben sich für war.

54 In dem tempel prast der vmbhank,
die sorg mangen juden twank,

55 Bis das sie sprachen 'ane spot,
diser ist gewessen got:

56 Dise zeichen sint durch in geschehen,
des müßen wir hewt vnd ymmer iehen.'

57 Centurio stunt da nahent pey,
er schray lawt 'awe, awe!

58 Die juden haben nit reht getan,
wie sol es in dar vmb ergan.

59 Gotes sun ist gemartert hie,
sie wolten im gelawben nie.

60 Nu seht noch die zeichen an,
vnd gelawbet frawen vnd man.'

61 Josep vnd Nicodemus
sprachen zu pilato alsus

62 'Laß vns begraben den werden man,
Jhesus, an dem krewcz sull wir in nit lan.'

63 Pilatus in den leip do gab,
si legten in in ein erbergs grab,

64 Mit mirre vnd mit aloë,
in ein tuch, weis als ein snee.

65 Czu der helle fur die sele sein,
der tewfel must in laßen ein:

66 Er erlóst dor auß die er do vant,
den tewfel er krefticlichen pant.

67 An dem dritten tag erstund er do,
die heilig geschrift sagt vns also.

68 Nu pittet got durch seinen tot,
das er vns helf auß aller not,

69 Vnd das sein will an vns erge,
dez helf vns got durch sein veterliche ere,

Weimarer Pap. Hs. O.72 vom Jahre 1436, Blatt 45. Dieses Gedicht hätte ich zu Nro. 512 E
laßen. Jede der 11 Strophen von Nro. 512 besteht aus 6 Verspaaren; die Vergleichung m
dicht ergibt:

1. Strophe: 1—5, es fehlt das letzte Veerspaar.
2. „ : 6—11, aber in der Ordnung 6, 10, 9, 7, 8, 11.
3. „ : 12—14, es fehlen das 2., 3. und letzte Verspaar.
4. „ : 15—19, es fehlt das erste Verspaar.
5. „ : 20—29, überschüßig 23—26.
6. „ : 30—34, das letzte Verspaar fehlt.
7. „ : 35—38, es fehlen das 1., 5. und 6. Verspaar; das 1. ist 24, d
8. „ : 39—42, es fehlen das 5. und 6. Verspaar.
9. „ : 43—52, es fehlt das 4. Verspaar; überschüßig 45, 47, 48, 51,
10. „ : 53—58.
11. „ : 59—69, es fehlen das 3. und 4. Verspaar; überschüßig 61—6

Ich halte das strophische Gedicht für das ursprüngliche, das vorliegende für eine Auflösu
des Ruf-Gesanges. Dort Vers 6.5 **mir armen**, hier 32.1 **mein armen**, abhängig von pfl

800. Aue maria.

Aue maria an endes czil,
des lobs ein stam vnd der engel spil,
Von herczen ich dir dienen wil,
hilf mir von sünden, der han ich vil.

2 Aue maria, rose ane dorn,
du bist vns czů trost vzerkorn,
Ein königin so hoch geborn,
hilf vns, dz wir niht werden verlorn.

3 Aue maria, gotes amme,
lœs vns vz der sünden clamme,
Daz vns die tůfelische flamme
niht verbrenne noch verdamme.

4 Aue maria, du reine dů,
von dir so flůzet vns gnaden czů,
Nu ste vns bi spat vnd frů,
daz wir nimmer misseln.

5 Aue maria, der gnaden ein vollez faz,
von des himels touwe naz,
Nu sich, juncfrou, herzů baz,
e vns vberwinde des tůfels haz.

6 Aue maria, du bist gegeben
dem sünder hie czu einem leben,
Nu geruch vns vz noten heben,
wann wir in dem tode sweben.

7 Aue maria, du reine trœsterin,
aller sünder ein helferin,
in dem himel ein gebererin,
erlůht vns vnser herczen sin.

8 Aue maria, vnser gedinge,
czů gůten werken mach vns geringe,
Als wir vns nu von hienen swingen
hů vns czů gotes riche bringen.

9 Aue maria, dir ist vndertan
alles daz got geloben kan:
Sie sehen daz wunder
daz got mit dir hat g

10 Aue maria, du sunn
mache mich fry von si
Daz bite ich dich, ob
so ich vz disem ellende

11 Aue maria, der eng
der lobet dich vor din
Nu gib vns, juncfrou
daz wir hie leben in

12 Aue maria, der gna
der gnaden ist vil von
Du bist lichter wann
maria, mines herczen

13 Aue maria, du bist
vnser krankheit du ge
Von diner freude so
als ich dich nu sehen

14 Aue maria, czů aller
vber alle schœn dů sch
Du gebœre vns den si
der himel mit dir gecz

15 Aue maria, můter v
du erweltez vaz der g
Ein bilde, ein lere de
bis, juncfrou maria,

16 Aue maria, lieht vn
du bist czů loben sůze
Nach dir vns aller lie
o juncfrou, vor grozen

17 Aue maria, du bist l
ich han czů trost gen
O in ame der ist lobe
in himel vnd vf erden

ria, vns behalt,
vns, dz wir werden gezalt
die din gewalt
t briſen manicfalt.

ria, du gotes czart,
r reinen küſchen art
erløſet wart,
t vns an der hinefart.

ria, du biſt reine,
:cze ſint herte als die ſteine,
n were aht wir cleine,
e an vns, du ſůze reine.

ria, du reine ſůze,
ſtore bůze,
daz wir hæren můzen
ngel dich mit lobe grůze.

ria, czarte juncfrou vin,
von den ſünden min,
on der gůte din
ter einer můze ſin.

ia, dich lobet der engel geſanc,
let aller min gedanc,
rie miſſelanc
dinen hulden ranc.

ia, du biſt aller freuden rich,
gůte geſelle mich
ůten in daz himelrich,
iclichen lobe dich.

a, miner ſünden nicke,
mir geleget ſtricke,
der ſünden dicke,
rz ich ihesum aneblicke.

a, du biſt wol geſtalt,
von miner ſiant gewalt
tugent manecfalt,
ůte du mich behalt.

a, nu gerůch bi mir ſin,
m kranken herczen min
ir mit der gnade ſchin
von dem ſune din.

r, hilf mir in der czit,
eit vf mich grozen nit,
min troſt gar an dir lit,
mich der minnen ſtrit.

r, diner gůte ich dich man,
den vf mir han
got ie han getan,
er mach mich aller an.

r, du edeler ſlaht,
t in ſiner maht,

Du haſt vns groze freude braht,
do din czů erſten wart gedaht.

31 Aue maria, můter vnd magt,
alle mine not ſi dir geclagt,
Sit daz dir got niht verſagt,
wærſtu niht, ich wær verzagt.

32 Aue maria, got nahe bi,
den du gebære gar ſünden fri
Als die blůme treit der czwi,
da von dir lob geſaget ſi.

33 Aue maria, nu bis mir linde
vnd neige dich czů dinem kinde,
Daz er mich von ſünd enbinde
vnd ouch werde ſin geſinde.

31 Aue maria, mit begeren ich dich grůze,
ich getruwe diner milte vnd ſůze,
Hilf mir, daz ich beruwen můze
vnd min ſünde hie gebůze.

35 Aue maria, du erwelte ſtat,
dar in got ſelber gehuſet hat
Mit ſiner hohen trinitat,
vnd biſt doch ſin hantgetat.

36 Aue maria, aller tugent manecfalt,
du biſt groz vnd vngeczalt,
Enczünde mir min hercze kalt,
daz ich got diene balt.

37 Aue maria, bi mir belib
vnd mich in diner gnaden ſchrib
Vnd min ſünde von mir vertrib
vnd behůte mich an ſele vnd an lip.

38 Aue maria, ſůze die ſele min
mit der vberigen ſůze din
Vnd ſchenke mir der lieben win,
daz ich in freuden müge ſin.

39 Aue maria, du liehter oſtertac,
kein juncfrou nie græzer tugent pflac,
Wan got menſch wart vnd in dir lac,
nu heile von mir der ſünden ſlac.

40 Aue maria, nu vnd immer me
von diner gůte gar czerge
Aller miner ſünden we
alſo von der ſunnen tůt der ſne.

41 Aue maria, des heiles anegeng,
kere dich nit von mir die leng,
Juncfrou maria, nimmer mer verheng
daz mich der hellen fůer nit ſeng.

42 Aue maria, du mich gewer,
diner küſchen liebe ich beger,
Die reich mir, czarte juncfrou her,
die ſi mir aller ſünden wer.

43 Ave maria, ich tů dir kunt
daz ich bin von sünden wunt,
Daz hat getan der hellehunt,
juncfrou maria, nu mach mich gesunt.

44 Ave maria, min gedenk,
mit diner süzen lieb mir schenk,
Daz ich mich mit willen trenk
und vz dinem dienst niht wenk.

45 Ave maria, du gebære uns czů trost
jhesum der uns hat erlost
Mit dem tode von der hellen rost,
daz hat der túfel gar verwost.

46 Ave maria, der welt heil,
læse mich von der sünden seil
Und reine mich von allem meil
und gib mir des himels erbeteil.

47 Ave maria, du himel
du treist wol des riches
In dem aller obersten
bi got dem obersten sal

48 Ave maria, gar tugen
bit getruwelichen für m
Daz got durch dinen wi
gerüch erbarmen vber v

49 Ave maria, du wurcz
an minem ende du mir
Und behüt mich vor de
und bring mich czů dem
mit dem ich ewiclich m

50 Ave maria, des hilf v
du wol riechender wurcz
loblich und fri,
tugentriche juncfrou ma
hilf uns czů der jerarch

Hs. auf der Königl. Bibl. zu Berlin, ms. germ. quart. 191, 15. Jahrhundert. Überschrift: bett | Von der konigin maria. Das Gedicht scheint von höherem Alter. Die Orthograph gabe der Hs. in einigen Stücken verbeßert; für u, ů, ű, ü setzt sie bald u, bald ű. Es sind stehend ausgelaßenen lauten also:

a Ave maria, schone und clare,
an sele und an lip glich ware,
wor vnßer synn missebορn,
die mach vns schon an sünden clare.

b Ave maria, vnsers herczen wonne,
wir loben dich, hymelkonigjnn,
nu gib vns, jungfraw, trosterjnn,
das wir nu trost von dir gewinn.

c Ave maria, du wonnender tag,
nyemand dich volloben kan,
wenn got mensch ward, in dir lag,
nu ledig von mir der sünden slag.

d Ave maria, du edeller slag,
got din czů gůt hat erdacht,
din hilff werd an mir volbracht,
die du hast nacht und tag.

e Ave maria, du bist slecht und eben,
von dir hon wir das ewige leben,
hilff vns, das wir hie leben
und dürtt mit dir mit in dem himel sweben.

f Ave maria, des himels tron,
dich lobt aller engel don,
ja gewynnet er vil grozen lon
der dir, maria, dienet schon.

g Ave maria, myns herczen auge,
hilff mir, das ich gote beschouwe,
der menschlich din brüst
der hat dich an gesehen

h Ave maria, got gewan
und ich wil wan du bett
so hilff mir lauffen an d
und bring mich an der

i Ave maria, der engel t
laß vns nit lang sten hi
hilff vns in der engel th
waz wyr by dir wonen

k Ave maria, du bist jun
von hercze ich dir wol g
und by die himel buwe
ihesum von angen czů a

l Ave maria meugt, rose
du bist vns czů trost vß
ein weiße roße ane dorn
behůte vns vor dins kin

m Ave maria, mynnes her
czů hymel bistu mit gro
der engel freud und an
die machen mich gar die

n Ave maria, du mir gib
trost aber alle mijn geli
hulff mijr, jungfraw ma
daz mich der tüfel nit b

a hinter 6, b hinter 13, c hinter 23, d hinter 25, e f hinter 26, g h hinter 28, i hinter 31, k
m hinter 41, n hinter 46. c hat mit 39, d mit 30, f mit 11, l mit 2 Ähnlichkeit.

Vers 1.4 v. allen s., 2.4 nit, 3.1 anne, 3.2 clame, 3.4 tuffelsche, 4.2 flüsset, 4.3 bev. 5.
6.3 zů h., 6.4 sterben, 7.4 welüch für erlůht, 8.2 gering, 10.2 mach vns von sünden ga
dich ob wir dorn, 10.4 s. wir auß d. e. farn, 12.1 ff. bronne ꝛc., 12.3 die, 13.2 gevolta
13.4 wir, sollen, 14.2 dü, 14.3 gebereſt, 15.1 m. v. maget meit, 16.1 clare, 16.3 se, 16.4
rich, 19.4 hinfart, 20.2 vnßer hercz sin hert als der stein, 20.3 clein, 20.4 zů für dů, rei

n, 22.2 meyn, 24.4 loben, 25.1 mynen, 25.2 ff. . . ch, 26.2 mynner, 27.1 czů sin, 27.3 die gnade
8.2 treiff off, 29.3 hab, 29.4 j. maria, 30.1 slag, 30.2 sey, 30.4 d. d. jungfraw, 31.2 sey, 31.3 seyt,
bere, 32.3 den zwick, 32.4 syg, 33.3 sünden binden, 34.1 mit fehlt, grüßen, 34.3 beruren, 36.3
n, 40.2 zů gee, 41.1 angeng, 41.4 fuer, 42.2 lieb, 42.4 lere für wer, 43.3 getön, 44.1 meyn,
w., 44.4 auß, nit, 45.1 gebereſt, 45.2 fehlt hat, 45.4 verwuſt, 46.2 zeil, 46.3 nied für weil,
schöne, 47 ff. . . on, 48.1 reich, 48.2 bijt, 48.4 g. czů erb., 49.5 müß, 50.1 helff mir die, 50.2
ia.
ria folgt unmittelbar nachstehende Glosse über das Salve regina.

801. Salue regina.

ezet ſîn, aller engel ein frouwe,
eit ein vil ſüezer touwe.

regina

der armen criſtenheit,
ns alle vnſer ſünde leit.

miſericordie

rezige můter gnaden vol,
s armen ſündern hilfeſt wol,

vita

ens vnd aller ſelikeit,
heiliger lip gen vns treit.

dulcedo

aria, vnſer leben,
ein gůte ende werde geben.

et ſpes

nd hoffenunge han wir zů dir,
e juncfron, hilf vns vz noten ſchier.

noſtra

ünde vertilig vns
freude dins lieben ſuns.

ſalue.

s, maria, mit dinen gnaden
vns ewiglich zů dir laden.

Ad te

han wir alle troſt,
von ſünden werden erloſt.

clamamus

ſchrien wir, barmherzig můter,
s dins kindes gůte.

exules

n wir, juncfron, gar,
an der engel ſchar.

filij

12 Kinder von dinem ſun her geborn,
beware vns vor dines kindes zorn.

eue

13 Eua, die ſchult was din,
da von wir alle můzen liden pin.

ad te

14 Czů dir han wir alle pflicht,
verlaz vns an vnſerm ende niht.

ſuſpiramus

15 Getruwen wir dir mit ganczem herczen,
benim vns vnſer ſünde ſmerczen.

gementes

16 Beſufczen wir vnſer ſünde,
laz vns niht dem bœſen viende.

et flentes

17 Bewein wir vnſer ſünde groz,
ſo laz vns werden din hus genoz.

in hac

18 Alle die criſtenheit die ergent ſint,
maria, die laz werden dine kint.

lacrimarum

19 Vnſer zeher ſollen wir gerne giezen,
maria, laz alle tugent zů vns fliezen.

valle.

20 Befelhen wir vns diner grundloſen gůte,
maria, vor allem leit du vns behůte.

Eya

21 Troſtliche maget tugentrich,
nu ſlüz vns vf din himelrich.

ergo

22 Dar vmb wir loben dich
mit ganczem herczen gar inniclich.

aduocata

23 Fürsprecherin juncfrouwe,
hilf uns, daz wir dich müzen schouwen.

nostra

24 Unser leben an dir stat,
wise uns den weg, der czû dem himel gat.

illos

25 Der uns ist an geborn,
du versûnest uns dines kindes czorn.

tuos

26 Din hilf werd erfüllet an uns
durch die freude dins lieben suns.

misericordes

27 Din barmherczikeit sol uber uns gen,
wann wir vor gotes geriht sten.

oculos

28 Diner lieben ougen schin
sol uns armen ein hilfe sin.

ad nos

29 Czû uns kere dinen trost,
daz wir von sünden werden erlost.

conuerte

30 Verkere allez daz bose daz an uns ist
durch den heiligen jhesum crist.

et jhesum

31 Jhesum, den vil hochsten got,
den edeln fürsten von sabaoth.

benedictum

32 Gesegent si alpha et o,
mach uns an lip und sele fro.

fructum

33 Diner czarten fruht groz
die uz der claren gotheit floz.

ventris

34 Dines libes wirdiger f
da sich got selber hat g

tui

35 Din gotlicher trost si u
und secz uns in den ew

nobis

36 Uns czû trost und czû l
als uber uns get daz l

post

37 Dar nach gib uns daz
daz uns ein gûte ende

hoc

38 Daz werde an uns war.
daz helf uns die mûter

exilium

39 Hilfe ist uns armen no
hilf uns durch dines lie

ostende.

40 Wise uns, maria, vil
an dem weg, daz wir d

O clemens

41 O sûze mûter von trini
der lieben saft, der ere

o pia

42 O gûtige aller gûtikeit,
din lob nieman cze end

o dulcis

43 O sûze mûter unde ma
bit din kint, wan ez di

maria

44 Maria, du bist gnaden
füre uns gar gewaltigli
in daz frone himelrich.

Aus der zu dem vorigen Gedicht bezeichneten Handschrift auf der Königl. Bibliothek zu Berli
fwrbaß daz Salue Reigina gar hübsch als ie Gelessen wartt. Am Ende: Wer diß S
inniglich spricht mit vij pater noster vnd vij aue maria, dem erschinet der boße geist
nit, vnd kan des tages des gehen todes nit gesterben, wil er sin leben bessern vnd sic
Got Almechtiger vater | Biß vns gnedig.

Die Unebenheiten der Orthographie habe ich nach Maßgabe der durchschimmernden ursprüng
chen. Vers 1.1 muter aller e. e. frau, 2.2 vns maria a., 3.1 mut für muter, 3.2 hilffelt,
8.1 dienen, 9.1 haben, 12.1 dinen, 13.1 waz, im Anfang ist Eua ergänzt worden, 14.1 al
maria, 16.2 o jungfrauw maria laß vns nit den bosen fint, 19.1 gern, 23.1 f. j. maria
sons, 28.1 diener, schein, 28.2 sollen, hilff, 31.1 Jhesum fehlt, 33.1 grosse, 33.2 auß, 34.1 sc
jungfrauw maria d. ewig l., 38.1 ware, 39.1 hilff, 39.2 h. v. maria, 40.2 glosen, = lo
pfat, 42.2 niemancz.

Auf der vorletzten Seite der Hs. folgende Anweisung:

ů Lobe vnd vnser frauwen diß bet mit andacht spricht, dem mag nymer myße lingen an

Aue maria, du selden fin,
ein trost dez krancken herczen mijn,
Jch bin, jungfrauv maria, ewiglichen din,
verdribe von mir mijnes herczen pin.
Amen Amen Amen.

dicht aus einer anderen Handschrift, mit lehrreichen Abweichungen.

802. Salue regina.

Salue

l sigestu aller engel frowe
aren gothait ain vil süsses towe.

regina

r cristenhait,
vnser herczelaid.

misericordie

gů můter gnadenvol,
ıen sündern wol.

vita

vnser sälikait
gnade gelait.

dulcedo

ınser leben,
n got ain gůt ende werd geben.

et spes

offnung han wir zů dir,
ın vnsern nöten schier.

nostra

d, frow, vertilg vns
röd dins vil lieben suns.

salue.

frow, mit dinen gnaden,
alle zů dir laden.

Ad te

ben wir allen trost,
n sünden werden erlöst.

clamamus

ryen wir alle mit gedult,
s dines kindes hult.

exules

lend an dich begeren,
ns, frow, geweren.

filij

12 Vatter, sun, hailiger gaist,
gib vns die fröd diner vollaist.

eue

13 Eua, daz was die schuld din,
dar vmb wir liden sorg vnd pin.

ad te

14 Zů dir haben wir alle pflicht,
verlauß vns an dem ende nicht.

suspiramus

15 Wir hoffen zů dir mit ganczem herczen,
o maria, wend vns vnsern schmerczen.

gementes

16 Wir sünfczen vnser sünd,
frow, schaff daz vns der böß nit schend,

et flentes

17 Vnd wir bewainet die sünd groß,
so hilf vns daz wir werdent din hus genos.

in hac

18 Vnd, fröwe, die mit dir sind,
die laß werden dinů kind.

lacrimarum

19 Die zeher der ougen süllen wir vergiessen,
frow, laß din tugend zů vns fliessen.

valle.

20 Die tal diner grundlosen güti
vor allem laid, frow, vns behüte.

Eya

21 Zierlichů magt gar tugenden rich,
dar vmb schlůß vns vf das hymelrich.

ergo

22 Dar vmb wir eren vnd loben dich
mit gůtem willen gar güteclich.

advocata

23 In diner vogty wir alle syn,
dar umb behût uns vor der helle pin.

nostra

24 Unser leben an dir stant, gant.
wis uns daz pfad daz zů den ewigen fröden

illos

25 Fröw, die dir hie sint mit,
den soltu geben den ewigen frid.

tuos

26 Din will werd erfüllt an uns
durch die fröd dines liebes suns.

misericordes

27 Die barmhertzikait sol über uns gan,
wan wir vor geriht müssen stan.

oculos

28 Din ouge und din götlicher schin
füllent uns vor got ansehent sin.

ad nos

29 Zů uns ker dich mit dinem trost,
daz wir von sünden werden erlöst.

conuerte

30 Keker alles daz an uns mißuällig ist
durch dinen sun ihesum crist,

et ihesum

31 Und ihesum den höchsten got
und den edlen küng sabaoth.

benedictu

32 Gesegneter go t alpha
mach uns an der sele f

fructum

33 Ain frucht diner starck
die von diner claren ge

ventris

34 Dins libs mit volkumen
zetrost die uns ain sun

tui

35 Dinen götlichen trost de
so wir schaiden von dis

nobis

36 Kum uns ze fröden un
so über uns gant daz l

post

37 Dar nach gib uns daz
daz uns von got ist geb

hoc

38 Daz uns daz widerfar,
daz helf uns die magt

exilium

39 Nach disem ellend ist
hilf uns durch dines ki

ostende

40 Zaig uns dinen hösten
der von dinem lib gebo

Aus einem Reisebrevier, Anfang des 15. Jahrhunderts, 'wenige' Pergamentblätter in 12°, Bibl. zu Freiburg (Nro. 41), mitgeteilt von Christian W. Fröbner in Moriz Haupts Zeitschrif
Die Zeitschrift bedient sich lateinischer Lettern ohne ß und langes ſ, der Abdruck des Gedichte
ziehung ungenau; ich weiß auch nicht, ob meine Übertragung überall das Richtige getroffe
für vollaist, 13.1 fehlt Eua.

803. Marien grůß.

Gegrußet seist du, maria und meit,
ein dirn und ein spigel der heiligen drinaltikeit.

2 Gegrüßet seist du, junkfraw trawt,
des heiligen geistes höhste prawt.

3 Gegrüßet seist du, muter zart,
do von jhesus geporn wart.

4 Gegrust seist du, wol gemutt,
aller engel ein swester gut.

5 Gegrüst seist du an allen steten,
ein kungin der profetten.

6 Gegrust seist du von allen
ein meisterin der ewangeli

7 Gegrust seist du, ein styů
wann du hast die proffeten

8 Gegrüst seist du, maget
gesterkt hast du die martre

9 Gegrust seist du, du edele
der peihtiger, schoner wer

10 Gegrust seist du, der junk
dein gnad gibst du den gu

du, ein edele trösterin,
und der toten ein bereite helfferin.

— — —

sein höhster hort.

r gotheit du seist gegrüßt,
rankeit püßt.

edele maget suß,
irch all dein gruß,

15 Das du mir verleihest din kraft
gen meinen veinden, das ich werd sighafft.

16 Allen meinen gepresten send ich zu dir,
das du den wöllest wenden an mir.

17 Meinen geist befilh ich in dein hend,
Maria, du wirdige junkfraw, bis pey meinem end.

Amen.

Weimar O. 72 v. J. 1436. Blatt 32[b].

804. Gegrüeßet seist du, Maria.

st du, maria du reine,
:in kungin alleine
gar.
ein lihter morgen sterne
en geistes ein lucerne
ier clar.
von dir fleußet
fließender pach.
inden uns behüte,
zu swach.

ik, der sach sie gar erleichen
n gewant so tugentleichen
em iar.
i ir saget,
t junkfraw und maget,

daz ist sicher war.
Aller profeten zungen
sie nit volloben mag,
wann sie gibt den alten und den jungen
jhesum den liehten tag.

3 Ein zuker smak, ein palsam vas so reine,
ein lilgen stam, ein kron von helffenpeine,
ein roselein wol gevar.
O du veines golt uber alle gute,
Maria, behüt uns vor der helle glüte
und vor der tewfel schar.
An unserm lezten ende
tue uns dein hilffe schein,
die heiligen engel uns sende,
das wir nit kumen in pein.

). 72 vom Jahre 1436, Blatt 33[b]. Hinter jeder Strophe der Nachgesang

Maria, junkfraw reine,
die kristenheit gemeine
bewar.
Vertreib die alten sunde,
den heiligen geist enzunde
so klar.

clar, 2.3 manchem, 2.4 Isayas der do von dir sagte, 2.7 proffeten, 3.3 geporn für gevar,
v. send.

805. Gegrüeßet seist du, kunigin.

seist du, kunigin,
:in trösterin!
ig pist du uns geporn,
dich außerkorn
ukfrawen reinen.
auß seiner maiestat
ir gesendet hat,
er genant,
in das lant,
und alleine,
n in einem zellelein,
inem püchelein,

du edle keyserin in der eren:
Als der profet geschriben hat,
wie ein kewsche junkfraw zart
gotes sun sol geperen.

2 Maria gedaht in irem mut
'ach, wer ist nu die junkfraw gut
die gotes muter nu sol sein?
ach got, solt ich ir dinerin sein
nu und zu allen stunden.'
Der engel mit versloßner tür,
er grüßt maria und sprach zu ir

'Ave, du pist genaden vol,
der herr mit dir, gehab dich wol!
du hast genad enpfangen:
Du pist gesegent vber alle weip,
gesegent ist dein kewscher leip,
der gotes sun sol tragen.
Got vater durch seines sunes rat
dem heiligen geist verhenget hat,
ich muß die potschafft sagen.

3 Du wirst geporn ein kindelein,
Jhesus ist der name sein,
gotes sun von himelreich,
der wirt groß auf dem ertreich,
sein reich das hat kein ende.'
Maria sprach gar seüberleich
czu dem engel gar züchticleich
'sag mir, du gotes engel zart,
wan mir kein man nye kündig wart,
das sol auch got erkennen:
Sol ich geperen ein kindelin
sag mir, wie möht das gesein?
wann ich wil kewschlich leben,
Wil ewiclich halten mein reinikeit,
got vater in seiner ewikeit
dem hab ich mich ergeben.'

4 'O maria, niht furchte dich,
der heilig geist der kumpt in dich,
vnd wirst geperen ein kindelein,
vnd wirst beleiben ein junkfraw rein,
das sag ich dir fur ware.'
Maria zu derselben stunt
sprach auß irem sußen mund
'des herren diren wil ich sein,
gescheh mir nach den worten dein,
du seliger engel klare.'
Als pald maria das wort gesprach,
warer got vnd mensch enpfangen wart
vnter irem kewschen he
lieplich sie in getragen
gotes sun, das lebendig
so gar an allen smercze

5 Czu Bettahem geporen
vnser lieber herre jhesu
auß maria der junckfra
Jhesus das junge kinde
das ist genadenreiche.
Reht als die sunne dur
maria ires suns genas
vnd belaib ein junkfraw
nach der gepurt vnd am
maria was frewden reic
Als pald sie in gep
maria, die edel kungin
sie sagt im lob vnd ere,
sie knyet nider auf ire
sie sprach 'got vnd men
mein sun vnd auch mei

6 O maria, du pluende
der gotheit pist ein guld
vnd siczest in dem öberst
vnd tregst von zwelff ste
wol in dem himelreiche.
O Maria, du vil rein
dich lobt die heilig drin
Cherubin vnd Serubin,
vnd all cristen die auf
die loben dich ewicleiche
Maria, du junkfraw
bit fur vns dein kindel
wir mügen sein nit enp
O maria, du junkfraw
das schenk ich dir zu d
czu lob vnd auch zu er
Amen.

Weimarer Pap. Hs. O. 72 vom Jahre 1436, Blatt 29.

Vers 1.1 kungin, 1.7 der engel dir gekundet wart, 1.14 proffet, 1.16 geperren, 2.16 wer
16 got vater in seiner ewikeit | dem hab ich mich ergeben | vnd wil mein reinikeit e
naß, 6.1 rosz, 6.5 himelreich, 6.16 ere.

Die folgenden vier Gedichte sind aus dem vorliegenden alten Texte geflossen.

806. Marien grüß.

Gegrüsset seyst du, Königin,
aller Welt ein Tröfterin.

2 Maria, du bist heylig geborn,
Gott hat dich jhm selbs außerkorn

3 Auß allen Jungkfrawen reine,
vnd jhm selbsten alleine.

4 Gott auß seiner heyligen Majestat
den Engel er gesendet hat,

5 Sanct Gabriel ist er genandt,
zu Galilea in das Landt,

6 Da er dich fand alleine
Maria, dich vil reine,

7 Vnd lasest in einem Bu
verschlossen in einem Z

8 Ein Keyserin der Ehre
Maria, die vil werthe,

9 Als die Propheten gesc
wie ein Jungkfraw soll

10 Maria gedacht in jhre
'ach Gott, wer ist die J

s Mutter nun soll seyn?
, ich solt ihr Dienerin seyn.'

l mit verschloßner Thür
üßt vnd sprach zu jhr

bist Genaden vol,
ist mit dir, gehab dich wol.

esegnet vber alle Weib,
l dein keuscher Leib,

s Sohn soll tragen,
n dich wol gehaben.

er durch deß Sohnes Rath
en Geist verhenget hat,

ir die Bottschafft sagen
ie Mähr erfragen:

geberen ein Kindelein,
der Name sein,

hn von Himmelreich,
ist groß auff Erdreich,

sein Gnad hersende,
das hat kein ende.'

rach gar senberlich
gel gar züchtiglich

mir, von Gottes Art,
ein Mann nie kündig wardt,

beren ein Kindelein,
, wie mag das gesein?

24 Dann ich will da keusch bleiben,
das sag ich dir in trewen.

25 Das solt auch Gott erkennen,
von jhm sol mich nichts trennen.

26 Gott, der da ist in ewigkeit,
dem hab ich verlobt mein Keuschheit.

27 Ich hab jhms ewiglich gegeben
— — — — — — — — —

28 'Maria, nichts fürchte du dich,
der heylig Geist vmbschattet dich.

29 Du wirst geberhen ein Kindelein,
vnd wirst doch bleiben ein Jungkfraw rein.'

30 Maria wol zu derselben stund
sprach auß jhrem süßen Mund

31 — — — — — — — — —
es gsche mir nach dem Willen sein:

32 Du schöner Engel klare,
du sagst mir das fürware.'

33 Alsbald Maria das Wort verbracht,
Gott vnd Mensch empfangen wardt,

34 Vnder jhrem keuschen Hertzen,
so gar ohn allen schmertzen.

35 Lieblich sie jhn getragen hat,
Gotts Sohn, das lebendig Brot,

36 Auß Maria der Jungkfraw Leib.
Gott helff vns auß allm Hertzenleid.

Creutz vnd Kirchen Gesänger. Straubing 1615. Quer 8°. Blatt 48. Hinter jeder ersten Zeile
erschrift: Nun folget ein anderer Gruß.

807. Marien grüß.

eyst, Maria ein Königin,
elt ein Tröstrin,
selig bistu geborn,
ott selbr außerkohrn
Jungfrawn raine.

eng in jhr zell hinein,
inem Büchelein,
Propheten geschrieben han,
keusche Jungfraw sey
Mutter soll werden.

dacht in jhrem Muth
st doch die Jungfraw gut,
Mutter soll werden?
solt ich jhr Dienerin seyn,
nun ein Stund mir ware.'

4 Sendt GOtt auß seiner Majestat
zu jhr ein Engl von Himmel herab,
Sanct Gabriel ist ers genannt,
Er gieng gen Gallile in das Land,
da er die raine Jungfraw fandt.

5 Der Engel kam durch verschloßne Thür,
er grüßt sie schön, er sprach zu jhr
'O Maria, bist aller Gnaden voll,
Der HERR ist mit dir, ghab dich wol,
du solst GOttes Mutter werden.'

6 'Wie möcht das Wunder an mir geschehen?
nun hab ich je keins Manns begehrt,
vnd bin keins Manns auch theylhafftig worden:
Das sag ich jetzundt vnuerborgen,
das waiß Gott im Himmels Throne.'

7 'Maria, du solt dir fürchten nicht,
der heilig Geist der würckt durch dich.
das Kindlein, das du gebären wirst,
Sein Nam der heisset JEsus Christ,
sein Reich hat nimmermehr kein Endt.'

8 Da Maria deß Engels Red vernamb,
sie namb die Göttlich Bottschaft an:
'o Engel, ich bin ein Dienerin gern,
So gescheh mir nach den Worten dein
vnd nach dem Willen GOttes meines HErren.'

9 Da Maria jhren Willn gab,
der heilig Geist sie bald vmbschatt,
sie ward jhrs Kindlein schwanger,
Sie trugs vnter jhrem
so gar ohne Schmertzen.

10 Sie trugn vnter jhren
den HErren aller Fürst
vnter jhrem Jungfräwl
. Daß jhr GOtt schon bel
zu trost vns Christen al

11 Also hat es der Ruef
GOtt bhüt vns vor den
vnd vor der Höllen Gl
So ruffen wir Maria G
'hab vns in deiner Hue

. Amen.

Catholisch Gesang Buch, Durch Nic. Beüttner, 1660. 8⁰. S. 162, Ander Thehl Nro. XX. Gulden Ave Maria. Einem andern Gedicht bei Beuttner, Gantzer Rosenkrantz Mari unten mitgeteilt werden soll, liegt im ersten Teile ebenfalls das alte Lied zu Grunde.

808. Marien grüß.

Gegrüsset seystu, ein Königin
vnd aller Welt ein Trösterin!
O MARIA, wie heilig bistu geborn,
Gott hat dich selber außerkorn
für andern Jungfrawen allen.

2 Maria gedacht in jrem muth
'ach Gott, wie ist die Jungfraw so gut
Die gebern soll den Heiland sein,
wie gern wolt ich jr dienerin sein
nun vnd zu allen zeiten.'

3 Alsbald die Göttliche Majestat
den Heiligen Engel gesendet hat,
Gabriel ist er genandt,
gen Nazareth in das Galileisch Land
zu Maria der reinen.

4 Er kam zu ihr durch verschlossene Thür,
er grüsset sie vnd sprach zu ihr
'Ave, du bist aller gnaden voll,
der HERR ist mit dir, bist gebenedeyet wol
vber andere Frawen alle!'

5 Maria erschrack vber solche wort,
die sie vom Engel hat gehört:
Sie gedachte bey sich hin und her,
was diß für ein gruß vnnd bottschaft wer,
die Gabriel jr brachte.

6 Der Engel sprach 'Maria, nicht fürchte dich,
gnad hastu gefunden miltiglich
bey Gott dem Herrn im höchsten Thron:
du solt gebehren einen Sohn,
das glaub du mir fürware.'

7 Maria die antwortet j
dem Engel Gottes gar
'Dem höchsten Gott ist
daß mein hertz weiß vo
wie soll dann diß gesch

8 Der Engel sprach 'Ma
der Heilige Geist wird
Dich wird vberschatten i
vnd bewaren deine rein
nun vnd zu allen zeiten

9 Du wirst gebehren deß
Gott wird jm geben Da
Daß er regiere mechtigl
sein herrschafft weit au
sein Reich hat nimmer

10 Maria die antwortet j
dem Engel Gottes demü
'Eine Magd bin ich deß
ich geb mich in den wil
mir geschehe nach deine

11 Alsbald hatt Maria d
vom Heiligen Geist emp
Sie hat jhn getragen ke
vnnd als sie kam gen
da hat sie vns den Heil

12 Mit diesem Gesange l
Maria, Gottes Mutter
Laß vns geniessen der f
auff daß dein liebes Ki
vns geb das ewig leben

Catholisch Manual, Meyntz 1605. 8⁰., im Cantual S. 181, mit den Noten. Überschrift: E vnser lieben frawen. Im Paderborner Gesangbüchlein von 1609. 12⁰. S. 256 und im Pa 1616. 8⁰. Seite 135. Vers 2.5 fehlt vnd, 9.5 fehlt hat, 12.4 ein für dein. Vers 6.1 hat B Thron und 12.4 dein.

809. Marien grüß.

ßt, Maria, du Königin,
n Trösterin.
Haylig bist du geborn,
dich auserkorn
ungkfrawen rayhen.

iner Mayestatt
dir gesandt hatt
in das Land,
nsche Jungkfraw fand
n einer Zällen.

einem Büchelein,
der Ehren,
Propheten geschriben hand,
keysche Jungkfraw zart
Mütter solt werden.

acht in jhrem Müth
er ist die Jungkfraw gůt,
Mütter nun solt sein?
ich solt jhr Dienerin sein
gen disem Jare.'

hrat dort ein zu beschloßner Thür,
aria vnd sprach zu jhr
bist Genaden voll,
mit dir, gehaben dich woll,
genadt erworben.

— — — —
— — — —

Du wirst gebären ein Kindelein,
Jesus ist der Name sein,
sein Reich wirdt ewig weren.'

7 'So sag mir, Engel Gottes klar,
wol heur gegen disem newen Jar,
Nur sag mir, wie kan des gesein,
— — — — — — — — —
wenn ich will Jungkfraw bleiben.'

8 'O Maria, nun fürcht dir nit:
— — — — — — — — —
Der Haylig Gayst wirdt kommen zu dir,
— — — — — — — — —
wann er wirdt bey dir wonen.'

9 O Maria, du Jungkfraw zart,
der Gotthait bist du ein Silberins Faß
— — — — — — — — —
— — — — — — — — —
vnd der Ehren ein Krone.

10 O Maria, du Jungkfraw fein,
bitt dein liebes Kindelein,
— — — — — — — —
— — — — — — — — —
wir kinden hie nit enden.

11 O Maria, du Jungkfraw klar,
des schenck ich dir zu einem newen Jar
zu Ehren deinem Sone.

Catholisch Weinnächt oder Kindtleß wiegen Gesang, ꝛc. Augspurg 1590. 8⁰. Blatt f v[b]. Über-
rristenlich Catholisch Weyhe- | nacht Gesang, zu Maria der Mutter Got- | tes vnd
n. Die Strophen 6—11 unvollständig; ich habe den wahrscheinlichen Ort der fehlenden Zeilen
et. Vers 2.3 steht Galileam, 4.5 Jaren.

810. Jesu dulcis memoria.

edanch an ihesum christ
end dez herczen ist,
ler suessichait
gegenwurtichait.

so suezzer sanch,
nie so suezzer chlanch,
nie gedacht ward,
er gotes czart.

der rewer,
pist dem pitter.
ich nach suechund gat,
der dich funden hat.

cht mag chain mund
mag gemachen chund,

Alain der sein ist worden inn
wais was treit die gotez minn.

5 Jesu dem herczen ist ein wunne,
4 der sel liecht ein warer prunn,
Gar vol so ist er aller czier
vnd vbersatt aller begier.

6 Ich suech in dem pettelein
6 dez wol verspärten herczen mein
Haymleich vnd offenleich,
mit gier suech ich in emzichleich.

7 Ihesum suechund gen ich frue
7 mit marien dem grab czue,
Ich suech in mit minem tawgen
mit herczen nicht mit augen.

8 [8] Jch mich zu Jhesu suezzen swing
vnd an mich si vast twing,
Wainund begiessen daz grab
schull wir all mit vngehab.

9 [10] Geerter chunichk iesu,
ein edler chempf pistu,
Du pist ein suezz vnsprechleich,
gar lustich vnd begirlich.

10 [11] Beleib pey vns, dez ist not,
du newes liecht, morgen rot,
Erlawcht daz hercz vnd das gemuet,
mach es vol mit deiner guet.

11 [13] Die minn ihesu ist suezz vol
vnd tuet dem herczen recht wol,
Guem ist sein lieb paz tawsent stund
denn nie gesagen mag chain mund.

12 [15] Die seiner lieb sind worden inn
die suechen paz die seinen minn,
Si schulln in suchen all mit wiczen,
daz si vor lieb gar erhiczen.

13 [17] Jhesus, der guet erheber,
ist allez trostes gewer,
Aller suezz ein prunn vnd chraft,
dem herczen waren wirtschaft.

14 [19] Swy ich nicht chunn gesagen
dem mag ich doch nicht gedagen,
Türstichait geit mir die minn,
von dir ain ich frewd gewinn.

15 [20] Jhesus, die grozz lieb dein
ist ein labung des herczen mein,
Si sattet an verdriessung,
geit hunger der begierung.

16 [21] Di dein chostent dy hungert ser,
wann sew turstet nach dir mer,
Ir hercz nicht anders begeren chan,
wann in leit ser dein lieb an.

17 [22] Den dein lieb zu ainer frist
bewert, der wais was du pist,
Der auer mit voll dein ains bechart,
der hat alles liebez hart.

18 [24] Begerter tawsentstund vnd mer,
wann chumstu, Jhesus, zu mir her?
Wann wirt fro daz hercz mein,
wann genuegt mich der lieb dein?

19 [37] Kum, Jhesu, chunig der pest,
der vaeterleich vestt,
Öffen mir dy gnad dein,
dein paitet hart daz hercz mein.

20 Send von himel, vater, vns
die gnad deines lieben suns,
Daz werden gericht di
vnd werden getröstet d

21 [25] Die enczig minn, iesu
guet stact wol dem her
Jesu, du pist suezz so
des lebens ein ewigen

22 [26] Die obrist guet, Jhes
dez herczen wunne pist
Senft über all sinn,
vmbuach mich mit dein

23 [27] Jesus ist ze minnen g
vnd ze bedenkchen in d
Jch muez ser nach im
daz ich im ain mug ge

24 [28] Jhesus, suesser minne
vnd dez rewigen hercze
Dich sucht meiner zeh
vnd meiner sel staeter

25 [29] Jn welicher stat ich w
iesus hat mein hercz h
Mit frewden such ich,
mir volget seld, wann

26 [30] Dann solcich chussen h
vber all suezz suessleich
Czu christi lieb ich dan
es wert auer ein churc

27 [31] Jch han gesuecht vnd
ich begert vnd han emp
Jch pin in ihesu minn
der minne prant czunde

28 [33] So suezz ist, ihesu, dei
wer ir ainist ist worden
Der get ir fürbaz mer
im ist nach ir wunne g

29 [34] Die himmlisch lieb die
vnd wont dem meinem
Si macht daz hercz suez
mit ir ist der sel wol.

30 [35] O du vil seliger minn
dem rainen herczen wol
Waz mag dem herczen
denn daz ez lieb hab g

31 [32] Wann iesus also gewi
die selb lieb nicht abge
Zerget nicht noch stirbe
vncz si volle gnad erwi

32 [36] Jhesu, bluem der mue
du süezz aller lieb mein
Lob sey dir, iesu, gesa
er vnd alle selichait.

hlarer denn die sunne
alsam ein ůberwunne,
n alle suezzichait
b ein reiches chlait.

rich also fruchtet
osten geruchtet,
nympt mein begir,
unden chumpt er schier.

ines herczen innichait
lieb volchomenhait,
n gier, min zuuersicht,
hristenhait vergicht.

, mein zart ain widercher,
r vetterleichen er,
ist der vind von dir,
nym dez reichez zier.

ater dy wunden dein
n hast mit pein,
auch ze himel lad,
ert der sunden schad.

ir nach wa du cherst,
icht enpfhueret werst,
tu daz hercze mein,
ches chunn oberschein.

39 Himlisch purger, ir auffart,
[43] engegent dem chunig also zart,
Sprechet zu dem vberwinder
'iesu, gegruesset seistu vil her.

40 Ein chunig der chrest vnd der ern
[44] pistu, dein sig sech wir vil gern,
Jesu, der gnaden gewer,
dez himels zier so lobper.'

41 Dich chundet der himel schar
[46] vnd dein lob singet fur war
'Jesus gefrawt hat dise stat
vnd mit got vns versuenet hat.'

42 Vnsern sin ůberget
[47] iesu frid, der ewig stet.
Sein begeret daz gemuet,
daz ez niezz seiner guet.

43 Jesu zu dem vater sein
[48] genaren ist der gothait schein,
Mein hercz ist nach im gegangen,
wann er es hat mit lieb vmuangen.

44 Mit gir vnd auch mit andacht
[49] lob wir Jhesum in suezzer acht,
Daz er vns in seinem reich
verleich ze leben ewichleich. Amen.

. Jh. 70 Blätter in 4⁰, im Benedictinerkloster zu den Schotten in Wien, Blatt 68ª—70ª. Die
die letzten vier mitgeteilt von Herrn Dr. Heinrich Hoffmann in den Altd. Blättern II (1840)
ım, 1.2 hertzen, 2.1 Nie, 2.4 iesus, 3.1 rewser, 3.2 piter, 44.1 vñ, 44.2 Jesum. Herr H.
der Eil ganz allgemein 'ein Gebet an Jesus'. Da aber auf Grund des durch die Blattzahlen
es zu vermuthen war, daß es eher eine vollständige Übersetzung des Jubilus rhythmicus de
nhard von Clairvaux sein werde, so bat ich Franz Pfeiffer in Wien, mir gütigst eine genaue
liedes zu besorgen, worauf er so freundlich war, mir eine eigenhändig genommene zuzusenden.
Handschrift nicht abgeteilt geschrieben.' Vers 5.4 lese dieselbe all für aller, 7.2 gab statt grab,
nie, 31.3 sterbet. Sie hat auch 2.1 Je für Nie, 13.1 Jhesum, 19.1 Jhesum für Kum, 32.1
n den Versen 5.1, 6.2, 7.4, 11.2, 12.3, 12.4, 15.2, 16.3, 18.3, 19.4, 21.1, 26.4, 31.4 und 43.3 habe
Die kleinen Ziffern unter den Numern der Strophen beziehen sich auf das lat. Original
er 20. Str. liegt die von Mone I. S. 331 aus den Cursus collecti mitgeteilte zu Grunde:

Emitte pater unicum
tuum te cælis filium,
Ut consolentur servuli
et convertantur impii.

ich keine entsprechende lateinische, es müßte denn die 14. sein. Die lat. Strophen 12, 14, 16,
in der Übersetzung nicht vor.

811. Jesu dulcis memoria.

h gedenke an dich,
erfreuwet sich:
heiles denne geschehen,
ertig sehen?

: süßern sang?
e nie erklang,
man niergen fint
isus, gotes kint.

3 Jesu Christ, der büßer trost,
[3] wer dich suchet der wirt erlost,
Wer dich bit der wird gewert,
der anders nicht wan dich begert.

4 O Jesu, süßer herzen bronn,
[4] din schin ist klarer wan die sonn,
Din güte vertribt alles leit
vnd aller werlde gerlicheit.

5 Kein zunge sagen kan,
5 kein schrift es nie durchsan,
Es weiß allein ein versuchter man,
was da ist Jesum lieb zu han.

6 Jesum in minem bettelin
6 suche ich, in mins herzen schrin,
Heimlich beide vnd offenbar:
das komt von steter minne dar.

7 Mit Mariam morgens fru
7 lauf ich zu dem grabe zu,
Mer mit herzens innekeit
wan mit vßer lieblichkeit.

8 In dem grabe ich rufe vnd schri
8 'finde ich Jesum iern da bi?'
Ich halte vnd kusse als lange sin füße,
bis ich min leit vil wol gebüße.

9 O Jesu, konig lobelich,
10 niemant vberwindet dich,
Dich durchgrundet nummer list,
wie edel, gut, wie süß du bist.

10 Herre Jesu, mit vns blib,
11 vnser finsterniss vertrib,
Kom mit einem nuwen schin,
geuß vns diner süßkeit in.

11 Jesu minn ist allersüßt,
13 die iedermann sin leit wol büßt,
Vil genemer tusent stunt
wan volsagen mag kein munt.

12 Al die ir sin liebe versucht,
15 den milden Jesum alzit sucht!
Sucht vnd nummer müßig sitzt,
bis ir in siner minne erhitzt!

13 Jesu alle güte wert,
17 freuden vil vnd trost gebert,
Gnadenrich ein süß gespring,
von im stüßt manch lustig ding.

14 Jesu, din liebe mich zwinget,
19 herzenfreude mich dar zu dringet,
Daß ich muß von dir kallen,
wie wol dir es wenig mag gefallen.

15 Din minne mich hat bestricket,
16f min sele sie erquicket:
O vnverdroßne himelsspise,
wer din nicht gert der ist nit wise.

16 Wer dich isst den hungert ser,
21 wer dich trinkt den durstet mer.
Kein ander ding begeren kan
der Jesum rechtlich lieb wil han.

17 Was Jesus ist allein voldenkt
22 der der sich in im ertrenkt.
Ei wie selig vnd wie
ist der Jesum gessen h

18 Jesu, din engel kaust
23 süß den oren discantie
Nummer honig so süß
du bist ein himels con

19 Ich gere din mer dan
24 Jesu, kom, du tust so
Wan wiltu mich geistli
sat vnd frolich von di

20 O Jesu, diner minne
25 macht mich dicke von l
So sturbe ich gerne in
du süße frucht des ewi

21 Jesu, hoheste senftekei
26 mins herzen wunder f
Diner güte ich nie kei
din minn ist mir ein

22 Dich lieb zu haben ist
27 zu Jesum treit mich a
Herre, ich wil verderb
oder muß nach dinem

23 Jesu, min vil süßter
28 min sele ganz zu dir l
Es zeigen wol min mi
wie innig ich mich na

24 Wo ich bin oder was
29 vor Jesu han ich kein
Wan ich in finde so bi
selig wan ich in entpf

25 Sin kussen vnd sin vn
30 süßer ist wan honigtr
Wer Jesum hat der s
doch weret die einung

26 Nu sehe ich in vnd b
31 Jesum den min sele b
In siner liebe bin ich
min herze ist ganz in i

27 Dise heiße minne hat
33 des iederman sich wun
Sie smecket lustlich vn
dem der selig werden

28 Dise liebe komt von h
34 vnd durchget mich inn
Mich entfenget enzunt
daß sich min geist erfre

29 O vil heiliges feuer h
35 o begerniss der dich we
Nicht süßer kurzwilen
der gotes kint mag lie

mit siner minne erfrischet,
es menschen nicht erlischet,
icht vnd hat kein ru,
e feuer vnd nimt als zu.

ranwen blümelin,
er muter din!
vnd ere bereit
ewigen seligkeit.

r sonnenschin,
din glich nicht sin,
zucker vnd zinemin
rgent süß sin.

in lieblich smack bestrickt,
ach hat mich erquickt.
n dir mit al verswint,
zu dir bint.

n lust gar vnverdrossen,
e liebe beslossen,
gloria, min teil,
der werlde heil.

ir nach in allen straßen,
ich nummer laßen.
mit dir wol bewart,
ere, lob vnd art.

herre, vare in din lant,
n veterlich hant.
fient verwunden glich,
dins vater rich.

ger, lanst hervor,
: himel tor,

Jesum, der üch komt, entpfat,
der alles vberwunden hat.

38 Er ist ein konig tugentsam,
[44] sin glich ein konig üch nie kam.
Jesus ist ein milder herre,
al die himele hant sin ere.

39 Jesu, licht der ewigkeit,
[45] ein voller born barmherzigkeit,
Gib vns vor diß lidens kleit
ein licht der ewigen seligkeit.

40 Der himel kore dich kunden gar,
[46] dich loben al der engel schar.
Dins vaters gunst hatten wir verlorn,
du hast vns versünet den zorn.

41 Din gotlich fride mit vns si,
[47?] da kein fient mag komen bi,
Der diser werlde nicht in ist:
den gib vns, herre Jesu Christ.

42 Nu verestu in din lant
[48] vnd sitzst zu dines vaters hant:
Min herze sich scheidet auch von mir,
es wil alleine sin bi dir.

43 Nu sollen wir Jesum schon beleiten,
[49] sin lob, sin ere alzit breiten,
Daß wir der freude sicher beiten,
die er vns vorus wil bereiten,

44 Daß wir mit der muter rein,
mit sin heiligen allen gemein
Loben vnd eren, als wir hie lesen,
dri personen in einem wesen.

früheren Jesuiten-Gymnasiums zu Köln, jetzigen Gymnasiums an Marzellen daselbst, vom
Darnach Heinr. Hoffmann, Gesch. d. d. Kirchenliedes (1854) Seite 310 ff. Zu Anfang des
Gebäude, in welchem sich die Bibliothek befand, an das Priesterseminar abgegeben und ist
ichenden Raume der Aula des Gymnasiums provisorisch niedergelegt, Bücher und Handschrif-
r, so daß es nicht möglich ist, mit der größten Mühe ohne besonderes Glück ein vorhandenes
eses Glück war sowol Herrn Bibliothekar Prof. Dr. Düntzer, den ich um Auskunft über jene
ils mir, der im Juli 1864 mehrere Tage lang nach derselben in der Aula gesucht, nicht be-
leider genöthigt, das vorliegende Gedicht, wie späterhin einige andere, ohne Revision nach
rbeitung mitzuteilen. Nur das habe ich mir erlauben müßen, das Lied, welches bei Herrn
ophen hat, auf die ihm gebührenden vierzeiligen zurückzuführen und einige orthographische
hweigend zu beseitigen. Die kleinen Ziffern unter den Satzahlen beziehen sich auf den lat.
ff. Zu den Sätzen 36 und 41 finde ich keinen lateinischen; 9, 12, 14, 16, 20, 37, 41 und 50
cht übersetzt.

812. Verlangen nach Jesu.

vita anime,
noch dir eijn süssen we.

michi subtraxeris,
mein sele trawrigk sein.

3 Dilecte mij revertere,
dein qwoll thut meinem hertzen we.

4 Sij dares michi omnia,
die himmell vnd erden vmbfangen han.

5 O amor, vincens omnia,
in der mein sele ruhen sall.

6 O jhesu mi dulci
nhu bleib beij mir

7 O aller schonster jungeling,
jhesu, des ewigen vatters kindt.

Breslauer Pap. Hs. I. 113. 8⁰. sæc. XV., Blatt 4. Die lateinischen Zeilen sind aus vorhand
vorläufig aber nur die des 3. und 6. Reimpaares nachweisen, nämlich aus Jesu dulcis mem
Str. 41 und 38. In der Hs. bilden sich aus den Reimpaaren dadurch vierzeilige Sätze, daß d
jedesmal in umgekehrter Folge wiederholt werden, so daß die vierte wieder die lateinische ist.

813. Gedenke, maria.

Gedenck, maria, raine magt,
dein sun, den du hast lieb gehabt,
wie arm er geporen ist.

2 Gedenck, maria, auch da pey,
wie er gelegt ist in das hay,
am achten tag beschniten ist.

3 Gedenck, wie von her simeon
vnd auch von dir dein lieber sun
am viertzigsten tag geopfert ist.

4 Gedenck, wie dir ist weyssgesagt,
das schwert des leydens hast du ghabt,
durch das dein hertz verschniten ist.

5 Gedenck, wie er an alle schuld
verloren hat herodis huld,
von dem er gächt so schwerlich ist.

Im Ganzen 34 Sätze. Die letzte

31 Gedenck da dey das
das auff dein heyligen
als dein sun begraben

32 Gedenck die frewd des
da nun gelegen was a
als dein kind erstanden

33 Gedenck die frewd im
als dein sun gar gwal
auff gen himel gfaren

34 Gedenck auch an den
wann er gen Josaphat
all mensch zů richten i

Münchener Papierhandschrift sæc. XV. cod. lat. 1123. 8⁰. Blatt 39ᵇ ff. Überschrieben:
Breuis admonicio marie totalis vite et passionis domini nostri ihesu christi feliciter
Ain curtze vermanung marie des leidens vnd auch des gantzen lebens vnsers herren
Da solt du betrachten mit andacht bey eim yeden stuckel die materi des selben stuckl
ain pater noster vnd ein Aue maria.

814. Ein lieplich ermanunge von vnser lieben f

Ich mane dich, maria muter, maget rein,
der fröude, do dir din liebes kint erschein
So clerlich noch siner vrstende
vnd alles sin liden hette ein ende:
Durch sin frölich angesiht
loß mir, maria, schaden niht
An myme tode die viende myn,
mit diner erbermde du mir erschin,
Vnd hilff mir, dz an der stunden
alle myn not habe överwunden,
Vnd füre mich mit dir in das rich,
do din kint eweclich
Mit dir wonende ist:
ach hymelscher vatter ihesu crist,
Dine götteliche gnode mir sende
hie vnd dört on ende.

Cod. Argent. G 210, sæc. XV. Letzte Seite.

815. Ein winacht Lied.

ın Bethleem behend
üt vnd sinnen!
wir als, dz wir wend:
iff von hinnen!
n korn
orn,
sönd ir minnen!

edler gilge wiß,
ne dörne!
ß hohem paradiſs
agt geborne.

Din geſmack iſt ſüß,
dz ich dich grüß,
von ewikeit erkorne!

5 Woſſa, min ſel, biſs fröidenreich!
Gott iſt geborn ein kinde!
Sing lob vnd er nu ewiklich,
din brůder vnd din fründe,
Der hett in ſich
gekleidet dich
für all vnſer ſünde!

XV. auf der öffentl. Bibl. zu Stuttgart, theol. et philos. 190, Blatt 171ª. Die gebrauchte dem Coder ſtehende; das gleiche gilt von allen Liedern, die ich aus demſelben mitteile, falls ich . Vers 1.5 weiſſen, 2.5 ſüſs, 3.5 dich? 3.6 ſich?

816. Ein ander winacht lied.

gebnrt wünſch ich zwor
innren mönſchen rein,
vnd vil gůt ior
h alleſſamen wor,
ht ſich ůch erſchein.

Bethleem zů hand
rzen reini klus,
Jheſus ůch bekannt,

do iſt des geiſtes vatterland
vnd wonet er in ſinem hus.

3 In der vernunfft do brennt der ſtern
der ůch fürt zů dem kindelin.
Die můter gotts iſt die lucern,
ſie iſt die ſchal, Jheſus der kern:
woluff, min ſel, vnd far do hin!

Vers 1.5 uch, 2.2 kluß, 2.5 huß, 3.2 kindli.

Ein lied von dem Nüwen Jor vnd namen Jheſus.

, du ſüßer namme,
minne flamme,
nricher flamme,
er hymel hort,
g über alle ſüße,
zen ich dich grüße,
dich minnen müße,
:liches wort!

mins herczen wunne,
riche ſunne,
:czen küler brunne,
gilge wiß,
es meyen garte,
:s blům zarte,
ack mich wol ernarte
den paradiß.

der engel fröide,
:l ougenweide,
e tugent kleide,
:n herczen lon,

Der ſelen ganczes leben,
ein trub der Cyperreben,
min hercz ſol an dir kleben,
du biſt der eren kron.

4 Jheſus, du edler frye,
min wunden arczenye,
ein harpff der Jerarchie,
der engel lob geſang,
Du aller ſternen glaſte,
du reiner ſelen raſte,
du aller richeit caſte,
du ewigs liechtes tranck.

5 Jheſus, der ſelen bůle,
der müden rům vnd ſtůle,
der woren wisheit ſchůle,
der künſten meiſter rich.
Du höchſtes jubilieren,
fröid über alles hofieren:
den weg rüch vns zů füren,
dz wir ouch ſindent dich.

6 Jhesus, ein kindli kleine
der maget müter reine,
des vatters wort alleine
zü Bethleem bekannt:

Für uns hin über
mit diner woren ler
durch diner müter e
hoch in der engel la

A. a. O. Blatt 173. Vers 1.4 hortt, 3.3 tugentz, 4.5 glast, 4.6 rast, 5.3 wißheit, 5.7 ruch,

818. Ein vaßnacht lied.

Wir wönt gegen diser vasenacht,
frisch und fro beliben,
Ich han an gottes sun gedacht
der wil alle sünd vertriben,
Hee, in diser heilgen vasten
so wil er by uns rasten
ach lieben zarten kind,
nun empfohen disen gaste.

2 Lond alle fröid der welte sin,
wennd Jhesus ist alle fröide.
Wol zuher, lieben kinde min,
leren den underscheide,
Hee, was fröid er wil geben
und dorzü ewig leben:
ach lieben ußerwelten kind,
dem sönd ir üch gancz geben.

3 Wolhar, wer frölich wölle sin
in gott mit ganczer minne,
Der ker sich zü hymel hin,
und müt und alle sinne!

Hee, do fürt Jhesu
in mynneklichem me
do ist es allzyt vase
mit fröiden manigerl

4 Wie möchten wir m
so wir der fröiden n
Jhesus müß unsere
dem wir nu alle zart
Hee, in unsers h
so wöllen wir jm sin
das er durch sine mü
uns allen gnod wöl

5 Jhesus ist alles seite
und aller orgel töne,
Jhesus der gitt uns
er ist der wunder sch
Hee, der allzyt li
der alle fröid machet,
ein ougenblick der ist
dz hercz in fröiden k

A. a. O. Blatt 190ᵃ. Vers 4.2 wartten, 5.8 krachett. Das weltliche Lied von eben so viel G
Liederbuch der Clara Hätzlerin, Haltaus S. 44:

Ich will gen diser vasennacht
frisch und frey beleiben.

Wenn auch die Clara Hätzlerin nicht einerlei Person mit der in diesem Liede gefeierten oder m
Nro. 85 jenes Buches ist, so zeigt sie doch durch die Aufnahme dieser Gedichte in ihre Sammlung
liederlichen Zoten, daß man sich des Gedankens nicht erwehren kann, sie möge auch der Praxis n

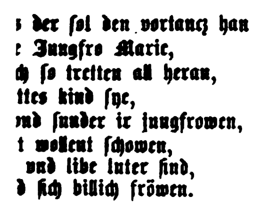
819. Ein ander Vaßnacht lied.

Gegen diser vasenacht wend wir sin
vol andacht und vol minne!
Nu tretten har, gespilen min,
und hüten üwer sinne,
Hee, das nieman sich versünde,
jr lieben gottesfründe!
nu lond der welt ir üppikeit
und siend ir Jhesus kinde!

2 Jhesus ist der Jungeling
der uns gitt hohen müte,
Der fröwet uns für alle ding,
er ist dz luter güte,

Hee, der uns git
und wendet allen sw
ach herczelieber Jhes
nu los uns mit dir

3 Jhesus ist unser vas
unser tancz und sprin
Do unser hercz an i
do viengen wir an s
Hee, nu los nien
wer minne jm hercze
wennd Jhesus, der
der aller schönste kna



s der ſol den vortancz han
e Jungfro Marie,
ch ſo treiten all heran,
ttes kind ſye,
und ſunder ir jungfrowen,
t wellent ſchowen,
und libe luter ſind,
d ſich billich frówen.

lt Jheſus vil ſüßer blick
nen fründen,
o, wie küſſt er ſie ſo dick
rote münde!
! ſo würt die ſel verzucket
ncz in gott gedrucket,
die creatur in gott
iſt in geiſt geſmucket.

6 Von diſer fróide nieman kan
geſagen noch geſingen.
Nieman mag die ſinne han
noch ze worten bringen.
Hee! wolluſt, mins herczen fróide,
von aller zit dich ſcheide,
und loß der creaturen luſt
umb diſe ougenweide!

7 Hie tónet ſüße ſimphonie
von allen Jerarchien!
Hie iſt der geiſt in gotte fry
durch engelſch melodie!
Hee! die fróid iſt ungemeſſen,
die ſie do hand beſeſſen,
die ußerwelten gotteſkind
hand alles leyds vergeſſen.

'. Vers 5.5 verzuckett.

820. Ein Bad liedli.

iff im geiſt gon baden,
en frowelin,
hatt uns geladen
der herre min.

iillt der gnoden brunne,
iiden morgenrót,
ncʒt der ewige ſummer,
s leyt zerget.

rt man ſüß erklingen
zli getón,
ch die Engel ſingen
die gar ſchon.

rt Jheſus den tancze
er megde ſchar,
die liebi gancze
s ende gar.

ein lieplich ſmieren
hen yemer me,
die ſel hoſieren
iden on alles we.

rckt dz waſſer fere
ig oug vergüßt,
Dz grundloſe mere
dz von den wunden flüßt.

7 Wer do wóll jubilieren
noch diſer winter zit,
Der ſol ſich vor purgieren
von aller ſünden nit.

8 Er ſol zů odren loßen
der creaturen luſt
Und überfluſs ſich moßen
biſs an der megde bruſt.

9 Er ſol ſich ſelber ſpiſen
mit edler tugend tracht,
So würt in Jheſus wiſen,
do alle fróid anvocht.

10 Do treit der herbſt den truben
den uns die magt gebar,
Dorab ſond wir cluben
alle fróide wunnenbar.

11 Dz helff uns allen die reini
die uns gebar die frucht,
Dz wir und all gemeine
loben der megde zucht.

'. Vers 5.1 ſmiren.

821. Ein ander Baden liet.

iff im geiſt gon Baden,
hatt uns geladen
ters gütikeit,

Der ſun wil uns medieren,
der heilge geiſt hoſieren:
min ſel, nu biſs gemeit!

2 Der herbst vnd ouch der meye
hand hie krafft manigerleye
uß gottes gnodenreich:
Wer sich purgiert mit ruwen
vnd hat in gott getruwen,
wil er sin leben ruwen,
der lebet ewiklich.

3 Min sel, du solt dich hüten
vnd dich in tugend güten
vnd bade nit ze heiss:
Dz wasser diser lüsten
mag dich gar bald entrüsten,
trag zwüschen dinen brüsten
göttlicher mynne sweis.

4 Gar edel sie din spise,
subtil vnd dorzu lise,
wilt du ein bader sin,
Dz grobe diner sünden
sol tugent überwinden:
wer wil gesuntheit vinden,
der volg der lere min.

5 Lüstlich solt du spacieren
mit fröid vnd jubilieren
in grüner hymels ow,
In gilgen vnd in rosen
solt du mitt gotte kosen
on aller sünde mosen,
dz er dich freuntlich schow.

6 Gar warm solt du dich hal[ten]
vnd dich mit lon erkalten
noch diser mynne bad.
Din baden büle sye
die allerschönst Marie,
ein gott vnd nammen drye
mit andocht zů dir lad.

7 Ir fröwlin all gemeine,
diss baden liedli reine
wunsch ich uch alle stund,
Dz üch gotts gnod erwarme
geb Jhesus an den arme,
dz er sich schier erbarme
vnd mach die sel gesunt.

A. a. O. Blatt 176[a]. Gleich mehreren andern Liedern dieser Hs. von einer Jungfrau gedichtet. Der 4. Strophe ist dem der 2. Strophe des Liedes Nro. 832 verwandt.

822. Ein Meyg.

Ich weiß mir einen meyen in diser heilgen zit,
den meyen, den ich meine, der ewige fröide git,
Den meyen, den ich meine, dz ist der süße gott,
der hie uff diser erden leyt vil menigen spott.

2 Do gangen wir zů dem crücze vnd nement des meyen war,
der hat gar rote blüste, den vns die magt gebar,
Sehen im an sin houbet, dz ist von dörnen wunt,
wer Jhesum cristum liep hat, für wor, der wirt gesunt.

3 Nu sehen wir an sin hende, die sind mit naglen durchslagen,
wir sollent sin würdiges liden in vnsrem herczen tragen,
Sehen im an sin syte, sin hercz ist uff geton,
do söllen die reinen herczen des morgens jnn meyen gon.

4 Nu sehen im an sin füße, die sind mit naglen durchbort,
do durch ist vns geflossen des hymels höchster hort.
Vnder des creuczes aste do schenckt man Cipper win,
Maria ist die keyllerin, die engel schencken in,
des söllen die lieben selen von minne truncken sin.

A. a. O., Überschrift: Tonus : : : : : : : . Verwirckt on allen wandel hat sich ꝛc. Ein Mey[g] [von spä]terer Hand: Jm thon Wer in den mayen wille zu disser h. zeydt. Die Anfangsworte der [...] sind noch nicht entziffert; Ferd. Weckherlin (Beyträge z. Gesch. altt. Spr. und Dichtkunst. 1811. [...] Tonus et carmen, Mone (Anz. VII. 1838. Spalte 281): Tonus 2[dus] cameræ. Beides nicht ent[sprechend].

Vers 1.2 gitt, 2.2 hatt, 2.3 houbett, wuntt, 2.4 gesuntt.

823. Wingarte.

Ich weis mir einen garten, dor jnn ist gůt wesen,
dor jnn wachst win so zarte, den wöllen wir ablesen,
Vnd wöllent balde ylen vnd kumen by der zit,
das wir vns nit versumen die wil man winber git.

2 Wart vns der edel winstock von hymmel herab gesant,
den mynnsamen herczen zů einem sůßen lab,
Der winstock wart gezogen vier vnd driſſig jor,
biſs an den car fritag, do wart er zitig gar.

3 Die Juden komen zůsamen, der was ein michel schar,
sy wolten abbrechen die edel winber also gar,
Do wart ein Trottboum bereit, als wir noch hörent sagen,
den wolt der edel winstock uff sim rúcken selber tragen.

4 Er trug in also verre an ein versmechtes velt,
doran do schůff der herre vil gůter núczer werck,
Des sie er ewiklich gelobet, dz er es ye hett gedacht,
dz er mit sinem liden vnser sünd hatt widerbrocht.

dem vorigen Liede in Eins geschrieben. Vers 1.1 gartten, 1.4 gitt, 2.1 Wartt, 3.3 zu trottboum eſſboum, 4.3 gelobett.

824. Meigen gen.

Wer nu wölle meyen gen in diser lieben zeit,
dem zeig ich einen meyen der vns frewden geit.
Der meyen den ich meine daz ist der zarte got,
do er gieng auff erden do lede er manchen spot.

2 Menschliches wesen in doch nie verdroz,
die marter was nit süzze, die minne im daz gepot.
Ee wir zu dem kreutze vnd nemen des meyen war,
er stet in roter plůte, den vns die meit gepar.

3 Seh wir an sein haupte, daz ist von dorne wunt,
wer doran dick gedenket, des sele wirt gesunt.
Sehe wir an sein hende, die sint mit nageln durchslagen,
wir schullen daz seine leiden in vnserm hertzen tragen.

4 Sehe wir an sein seiten, die ist auff getan,
do schullen die lieben sele des morgens meyen gan.
Sehe wir an sein füße, die sint mit nageln durchport,
dor anz ist vns geflozzen des himelreiches hort.

5 An des kreutzes este do plůet roter wein,
den schenket man lieben gesten, die můssen lauter sein.
In den ewigen frewden do schenket man kipper wein,
do můzzen die lieben sele von mynnen trunken sein.

Stadtbibl. Mspt. cent. VI. 82. 8°. Blatt 32.

825. Von dem gaistlichen mayyen.

Wer nun mayyen welle, der nieme christus war,
dem zög ich ainen mayen, den diu mynne zwang.

2 Den mayen, den ich mayne, das ist der süsse gott,
do er gieng vff ertrichen, do layd er menigen spott.

3 Nun gan wir zů dem crütze vnd niemen des mayen war,
er stat in mynnender blůte, den vns die maget gebar.

4 Nun sehen wir jn an dem crütze stan, nackend vnd bloß,
mit blůt wol berunnen, das er dur vns vergoß.

5 Nun sechen wir jm an die hende, die sind mit nageln durch gebort,
dar vß ist vns geflossen der hymelische hort.

6 Nun sehen wir jm an die füsse, da ward ain nagel durch geschlagen,
wir süllen gottes lyden jn vnserm herczen tragen.

7 Nun sehen wir jm an die füsse, die sind von wunden ser,
wir süllen gottes mynne vergessen nymmermer.

8 Nun sehen wir jm an die arme, die hat er wyt zertan,
er wil den armen sünder zů sinen gnaden lan.

9 Nun sehen wir jm an sin houbet, daz ist von dornen wund,
es belib an sinem rainen lyb niena nütz gesund.

10 Nun sehen wir an die syten, sin hertz ist jm vff getan,
da sond die edlan selan des morgen mayen began.

11 Wer durch gottes willen des morgen ze mayen gat,
des sel wirt gespyset nach des hailigen gaistes rat.

12 Nun sechen wir den mayen allenthalben an,
so sehen wir nütz das gantz sy, als yeman kan verstan.

13 Nun sehen wir sinen edlen lyb, der ist allenthalben wund,
vom houpt vntz vff die solan ist nienan nütz gesund.

14 An des crützes esten da blůget roter win,
den gyt man lieben gesten, die můssent luter sin.

15 Als in dem hymel riche da schenckt man cyperwin,
da sond die edlen selen von mynne truncken sin.

16 Da schouwet man den vatter, den sun vnd ouch den vil hailigen gaist
jn göttlicher mynne mit fröde aller maist.

17 Die mägde die da ze tysche gand, die engel da singent schone,
der hailig gaist ist schencker, da ist maria kellerin.

18 Wir süllen christus marter mit sänfftzen růffen an,
so werden wir gefůret mitt der engel schar.

19 Als in das hymelryche, da ist vil gůte sin,
da můß vns jn ouch helffen Maria künigin.

Vnser herr spricht 'wer an mich gedenckt der hat mich. Der min marter betrachtet vnd
in dem blůg ich als der edel boum in dem mayen. Der sinen jamer nach mir hat, der
herab von dem vatter mitt gewalt. Vnd ye me er das tůt, ye gelycher er mir wirt.'

Stuttgarter Handschrift des XV. sæc., cod. theol. 8°. Nro. 19. Blatt 105[b]. Überschrift die eben
Vers 4.1 den, 5.2 hymelsche, 7.2 . . me, 9.1 houpt, 11.2 gespyst, 14.1 este, 19.2 küngin.

Ich schließe einige spätere Bearbeitungen aus alten katholischen Gesangbüchern an.

826. Der Geistliche Meyen.

ß Meyens wölle
ligen zeit,
ESV Christo
n leidt,
ahre freud.

den ich meine,
ebe GOTT:
vnsert willen
pff vnd spott,
ern Todt.

ir zu dem Creutze
n Meyen an:
oller blüte,
ia gebar
del zwar.

ir zu den füssen,
ynd darein geschlagen:
ts leiden Christi
rtzen tragen,
Priester sagen.

ir zu den seiten,
it auffgethan:
e lieben Seelen
beten gahn,
Geist empfahn.

ir zu den henden,
sehr verwundt:
ts Leiden Christi
hertzen grund,
Seel gesund.

ir zu dem Heupte,
ruckt darein:
em lieben Gott dancken
rter vnd pein,
die Mutter sein.

8 Wir sollen dem lieben Gott dancken
seiner marter mit innigkeit,
Er wil vns mittheilen
seine Barmhertzigkeit,
seynd vns die Sünde leid.

9 Maria gieng in den Garten,
sie sucht jhren lieben Sohn,
Sie fand jhn vnter den Juden
wol vnter den Juden stahn,
hoch an dem Creutz geschlahn.

10 Sie namen jhn von dem Creutze
vnd legten auff Marien Schoß,
Da lag der edle HERRE
gar nacket vnd bloß,
der jammer der war groß.

11 Das Creutz das wahr sehr lange,
das Creutz das war breit,
Das Christ der edle Herre
seine marter ane leidt
vor alle Christenheit.

12 Wol an dem dritten Tage,
da Christus aufferstund,
Erlöst er die lieben Seelen
auß der Vorhellen grund
vnnd macht sie all gesund.

13 Mit diesem Lobgesange
soll GOTT gelobet seyn,
Maria, Gottes Mutter,
die Himmelkönigin,
die liebste Mutter sein.

14 Die wir all diesen Lobgesang
mit freuden gesungen han,
Gott wird vns selber lohnen
zur letzten hinnefahrt,
der alle ding vermag.

nz 1605. 8°. Cantual S. 60. Mit den Noten. Übereinstimmend mit dem Paderborner 12°. Seite 125, in der Ausgabe von 1617 S. 163, und dem Paderborner Cantual von 1616. cken sind die Strophen 9 und 10 vertauscht. Die Melodie wiederholt die letzte Sylbe der e. Das Paderborner GB. von 1617 liest Vers 6.2 so für sehr, 9.5 das, 10.4 nackend, on 1609 und das von 1617, lesen 5.5 emphahen.

827. Der Geistliche Weingarte.

Ber wollen wir singen vnd singen ein süssen Thon
on einem Weingarten, Weingarten, der ist sich gebawet schon.

In demselben Weingarten da hangen die Trauben fein:
ollauff vnd last vns lesen, dieweil wir bey einander seyn.

Dann welcher sich verseumet, o wehe, wie jhm geschicht!
s spricht sich Gott der HErre 'gehet hin, ich kenn ewer nicht!'

4 Es fiel ein Weinbeerkorne wol von dem Himmel herab
wol auff die reine Magd Maria, die solt jhn ohn schmertzen tragen.

5 Sie trug jhn williglichen drey gantzer viertel Jar,
biß auf die Heiligen Weyhnachten, biß sie den Herren gebahr.

6 Sie zoge jhn williglichen wol drey vnd dreissig Jahr
biß auf den heiligen Charfreytag, da ward die zeit gar nahe.

7 Die Jüden kamen gegangen mit Waffen vnd Gewer,
sie wolten auch zerbrechen die edle Weinbeer.

8 Der Preßbaum war bereitet, als vns die Schriffte sagt,
da wolte GOTT der HERRE den Preßbaum selber tragen.

9 Er trug jhn williglichen biß auf die marterstatt:
gelobet seystus, Herre, daß du es erlitten hast.

10 Gott der wöll gelobet seyn wol durch die marter sein,
er hat für vns gelitten den Todt vnd die schwere pein
vnd hat vns auch erlöset wol auß der Hellen pein.

Catholisch Manual, Meyntz 1605. 8., Cantual S. 133. Mit den Noten. Im Cath. Cantual, Pat
Seite 104. Im Paderborner Gesangbüchlein von 1609. 12. Seite 196, in der Ausgabe von 1617 (P) m
weichungen. Vers 3.2 lesen alle Drucke hinter HErren noch die Worte gar zorniglichen, P ja für
drey, M Jars, 6.2 P war für ward, ferner 9.1 Marter, 9.2 seystu, gelitten, und 10.2 vnd schwer

828. Ein Rüff von dem waren Weinstock JEsu Christi.

JCh weiß ein Weingarten, darinnen wer gut leben,
den vns Gott selber erbawet hat wol zu dem ewigen Leben.

2 Gott hatt jhn selbst erbawet, Maria die thet sein pflegen:
welcher Mensch den verdienen kan, dem wil ern fleißig geben.

3 Die Weinbeer die seyn zeytig, wolauff, wir wöllens lesen,
daß wir vns nicht versaummen, weil mans thut gern geben.

4 Wern wir vns denn versaumen, weil wert Gotts Gnad vnnd Frid,
bald spricht zu vns Gott der Herre 'geht für, ich kenn ewer nicht.'

5 Mariam wöllen wir rüffen an, vnnd wöllen an sie begern
daß vns von dem Edlen Weinberg der Trauben zu theil laß werden.

6 Maria zog das Weinbeer Korn vierdthalb vnd dreyßig Jahr,
biß an den H. Carfreytag, da war es zeitig gar.

7 Die Juden theten sich zusammen, der warn ein grosse Schar,
woltens mit macht abbrechen die Edle Weinbeer zwar.

8 Das Weinbeer stund im Garten, vor Angst so waß jhm heiß,
schwitzt vmb die Arme Christenheit Wasser vnd blutigen Schweiß.

9 Ein Preß wart jhm gemachet, darvon die Schrifft thut sagn,
es muste Gott der HErre selber den Preßbaum tragen.

10 Welcher Mensch findt sich so krancke mit vil tieffwundiger Wund,
er werb sich nach dem Weinbeer, fürwar, er wirdt gesund.

11 Laßt euch den Trauben glusten, steigt drumb in Weinberg ein,
ihr kriegt sie doch vmb sonsten vnd lößt euch auß aller Pein.

12 Herr Christ von Himmelreiche, verleyh vns deine Gnad,
daß wir allsampt gleiche deiner Güter werden satt.

Amen.

iche Creutz vnd Kirchen Gesänger. Straubing 1615. Quer 8. Blatt 79. Vers 5.2 daß = daß sie,
r er werd, 11.1 auch für euch.

829. Weingarten- oder Weinkorn-Rueff.

Ich waiß ein edlen Weingartner, vnd der ist hochgeborn,
daß jhn doch Gott der HErre hat selber anßerkorn.

2 Das Weinbeer das ist kommen so hoch von Himmel rab,
zu trost der armen Christenheit, zu einer Jungfraw klar.

3 Das Weinkorn das ist süsse, gibt vns der Vatter herab,
der Königin Jungfraw Maria zu einer hohen Gab.

4 Das Weinbeer das ist heilig, daß sag ich euch fürwar,
das hat der Engel Sanct Gabriel der Jungfraw Maria bracht.

5 Sie trugs vnter jhrem Hertzen, die keusch vnd auch die rein,
biß auff den heilgn Weyhnacht Tag, da blüet das Weinkorn fein.

6 Das Weinbeer, das thet wachsen vierdhalb vnd dreyssig Jahr,
biß auff den heilign Charfreytag, da ward es zeitig gar.

7 Die Juden theten sich samblen, jhr warn ein grosse Schaar,
sie wolten das Weinkorn brechen, die weil es zeitig war.

8 Das Weinbeer will ich nennen, das ist der wahre GOtt,
daß wir jhn sollen erkennen, den Allmächtigen GOtt.

9 Sie legten jhm an ein Härin Rock, sie gabn jhm ein Rohr in sein Hand,
'das ist der Juden König', auß GOtt triebens vil spott vnd schand.

10 Sie setzten jhm auff sein Haupte von scharpfen Dorn ein Kron,
daß jhm sein heiligs rosenfarbes Blut vber seine Augen herran.

11 Sie legtens jhm auff sein Rucken ein Creutz, war lang vnd brait,
daran hat Christ der HErre erlöst die Christenheit.

12 Das Weinbeer daß ward brochen, hört man die Weisen sagn,
so must der edle Weingartner den Preßbaum selber tragn.

13 Der Wein der vber die Preß herran, daß war sein Rosenfarbes Blut:
daß sey vns armen Sünder an vnserm End so gůt.

14 Wolts auff, wir wölln ins Lesen, gut lese ist an der Zeit,
auff daß wirs nit versaumben, weil man vns deß Leßwein geit.

15 Vnnd wann wirs dann versaumen, groß Vbel vns darumb gschicht,
so spricht der edl Weingartner 'gehet für, ich kenn ewr nicht.'

16 Würd vns des Weins zu theile, zu theil nur ein einiger Trunck,
so wurden wir vnser Sünd ledig vnd loß, fürwar wir wärn gesund.

17 Sie spannten JEsum ans Creutz hinan, sie namen jhn wider her
sie legten jhn in ein außgehawten Stain, das war sein heiliges G

18 Drinn lag er gedultigklichen biß auff den dritten Tag,
vnd Christ der ist erstanden an dem heilign Ostertag.

19 Darumb wölln wir jhm dancken gar jmmer vnd ewigkleich,
daß er vns hat erlöset von der haissen Höllen Pein.

20 Den Rueff den thut man singen in allen Christen Land,
der Königin Jungfraw Maria, GOtt zu Lob vnd auch Danck.

Nic. Beuttners Catholisch GesangBuch 1660. 8°. S. 106, Ander Theyl Nro. VI.

830. Das Geistliche Weinbeer.

WOlts auff, wir wollen ins lesen! gut lesen ist an der zeit,
auff daß wirs nit versaumen, weil man ins lesen geyt.

2 Vnnd wann wirs dann versaumen, groß vbel vns darumb geschich
so spricht der edle Weingärtner 'geht für euch, ich kenn ewr nicht

3 Ich weiß ein edlen Weingärtner, vnd der ist hochgebohrn,
der selb ist Gott der Herre, der Vatter außerkohrn.

4 Das Weinbeer das er vns bringet, das ist Christus sein Sohn,
ein thewrer safft herrinnet auß diesem Weinbeer schon.

5 Das Weinbeer das ist kommen so hoch vom Himmel rab,
zu vnserm Nutz vnnd frommen, ein Himmelische Gab.

6 Das Weinbeer das ist süsse, gibt vns der Vatter gut,
der reinen Jungfraw Maria zu einer hohen Gab.

7 Das Weinbeer das ist heilig, dz sag ich euch fürwar,
das hat Gabriel der Engel der Jungfraw Maria bracht.

8 Sie trugs vnter jhrem Hertzen, die Keusch vnd auch die Rein,
biß Weyhnachten ohn schmertzen, das edle Weinbeerlein.

9 Das Weinbeer das thet wachsen vierdhalb vnnd dreissig Jahr,
biß auff den heiligen Carfreytag, da ward es zeitig gar.

10 Die Juden theten sich samblen, jhr war eine grosse Schaar,
sie wolten das Weinbeer abbrechen, die weil es zeitig war.

11 Das Weinbeer will ich nennen, dz ist wahr Mensch vnd Gott,
den sollen wir recht erkennen, der vns erlöst vom Todt.

12 Das Weinbeer stund im Garten, vor Angst war jhm so heiß,
es schwitzt von vnsert wegen Wasser vnd blutigen Schweiß.

13 Sie legten jhm an ein Purpur Rock, ein Rohr in seine Hand:
'das ist der Juden König', auß jhm triebens Spott vnd Schand.

14 Sie setzten jhm auff sein Haupte von scharpffen Dorn ein Kron,
daß jhm sein Rosenfarbes Blut vber seine Augen abran.

15 Sie legten jm auff sein Rucken ein Creutz, war lang vnd breit,
daran hat Christ der Herre erlöst die Christenheit.

16 Das Weinbeer wolt man pressen, als vns die schrifft thut sagn,
so thet das edle Weinbeer den Preßbaum selber tragn.

17 Es trug jhn williglichen biß an die Marterstatt.
gelobt sey Jesus Christus, der den Baum getragen hat.

18 Der Wein der vber die preß herran, dz war sein theures Blut,
dz sey vns armen sündern an vnserm ende so gut:

19 Wird vns der Wein zu theile, zu theil nur ein einiger Trunck
so werden wir vnser Sünd ledig, wir werden gar gesund.

20 Sie spanten JEsum aus Creutz hinan, sie namen jhn herwider ab,
sie legten jhn in ein Garten, in ein new steiners Grab.

21 Drinn lag er gedultdiglichen biß an den dritten Tag,
sein Leib war gantz erblichen, biß an den Ostertag.

22 An dem ist er erstanden, der trewe liebe Herr,
lost vns von der Hellen Banden: globt sey das edle Weinbeer!

23 Den Ruff den thut man singen in allen Christen Land,
Gott vnd seiner Mutter Maria zu Lob, Ehr, Preyß vnd Danck.

24 Maria die wolln wir ruffn an, vnd wolln an sie begehrn,
daß sie vns von dem edlen Weinbeer den safft zu theil läßt werdn.

25 Wenn sich ein Mensch gar schwach befindt, mit viler sündt verwundt,
der bewerb sich vmb deß Weinbeers safft, so wirdt sein Seel gesundt.

26 Last euch der traubn gelusten, kehrt in den Weingart ein,
sie thut euch gar nichts kosten, löst von der Hellen Peyn.

27 HErr Christ vom Himmelreiche, verleyh vns deine Gnad,
das wir mit deinem Fleische vnd Blutt werden saat.

...ch Gesangbuch, durch D. G. Corner. Nürnberg 1631. 8. Seite 903. Vers 21.2 dem für den. Ein ...Lied aus evangelischer Zeit (um 1550) in (4+3) zeiligen Strophen werde ich später an seinem Orte

831. Maria.

...h han mir ußerkoren
... mynnekliche meyt,
... ist gar hoch geboren,
...s herczen ougenweid,
... vor vil tusent joren
...vil von ir geseit.

... ist von hoher arte,
... edlem stammen har,
... ist der fröiden garten,
...blümli wunnenbar.
... truren sie ernarte,
...d ich schier gewar.

... han von herczen grüßen
...geslechtem mund,
By ir ist kein verdriessen,
des tages tusent stund
Lot sie ir öugli schiessen
tieff in des herczen grunt.

4 Sie hatt des falcken blicke,
sie hatt des adlers fluck,
In süße minne stricke
tüt sie der herczen zuck,
Ach — — sie nu dicke
mit dieser mynne tuck.

5 Sie ist der frowen krone,
sie ist der megde kranez,
Sie ist der engel lone,
sy ist der hymel glancz,

Weder sunn noch der mone
mag ir glichen gancz.

6 Ir vatter ist ir kinde,
ir müter ist ir amm,

Den einhürn und di
hat sie gemachet zam
Wer es nu roten ki
der sag, was ist ir

Pap. Hs. in 4° aus dem 15. Jahrhundert auf der öffentl. Bibl. zu Stuttgart, theol. et p
Das Lied ist mit Nro. 820 in eins geschrieben. Vers 1.2 mynekliche, 2.1 art.

832. Ach edle sel, bedenk din art.

Wolus, von sünden schnelle,
es noht sich der vinstren nacht!
Der tod kumpt gar behende,
das er din nemm gar eben acht,
Wie er dich krenck:
doran gedenck,
von sünden wenck,
es nit verleng,
witt du minem rot gehellen!

2 Zart sel, sol dir gelingen
das ich von dir beger,
Du müst uß herczen dringen
aller sünde geschwer,
Das grob diner sünden
loß tugend überwinden,
witt du wißheit vinden,
so volg du miner ler.

3 Ach edle sel, bedenck din art,
wo du bist und war du keren müst!
Du bist uff heller bilger fart,
sorgen mürt dir niemer büß,
Du kerest denn dar
do din nympt war
der engel schar
mit fröiden gar:
do lit allein din höchster hort.

4 Wo hin hat dich geladen
des vatters güt in ewikeit,
Der sun hat sich nit gesparet,
wie er dich brecht uß sünden bitterkeit;

Der heilge geist wil
ach sel, du solt dich z
und biss in gott gemei

5 Wilt du dich lon erwi
dz aller höchste güt,
Der den sünden sterben
in gott ker hercz, sinn
Du solt din sünde
und hab ein güt getru
witt du din leben um
du lebest ewiclich.

6 Min hercz in hohen f
ob ich des hoffnung mi
Und ich die liepste stu
dz mich nit träg ein g
Dz mir würde scho
der eren cron
in hymmels thron:
o süßer lon!
hilff Maria Jungfro,

7 O schönes bild noch a
du solt din güt nit len
Witt du min gemüt e
Gott dich in sinen gnad
Ach truw mich zwi
dz ich dir sing!
ich han geding,
uns werd gelingen,
es sol uns noch alles u

A. a. O. Blatt 177b. Diß Lied und Nro. 834 sind von anderer Hand, und zwar jedes von
steht krencke, 3.2 müst keren, 6.5 dir für mir. Der Abgesang der 2. Strophe ist dem der
wandt.

833. Vom Nüwen Jor.

Ich var do hin wennd es müß sin. Contrafactum.

Ich var zü dir, Maria rein,
und bitt dich umb din kindli klein,
Zü dir ker ich min hoffen ein,
du bist der sünder trost allein.
Ich var zü dir, Maria rein.

2 Syd ich von diner erbermde hör sagen,

so wil ich sünder nit v
Ich wil dir, frow, mi
die hilff mir für din ki
Ich var zü dir, Ma

3 Ich bitt dich, edle ma
mir Jhesum, din k

| bitt, do sprich nit nein,
ich min sünd bewein.
i dir, Maria rein.

:, magt, mins herczen we
) an das süß Ave,
'n hast one we,
|, du meyen kle!
ü dir, Maria rein.

: Bethleem do hin
) des herczen min,
esus, das kindelin,
ouch die müter sin.
on Bethleem do hin.

) des verwegen han,
i rüff ich an,
nüt, als verr ich kan,

dz es min geferte wölle sin.
Ich var gon Bethleem do hin.

7 Ich bitt dich, edle müter güt,
so hab mich ouch in diner hüt
Durch dins kinds fleisch vnd blüt,
dz ich vind sins sternens schin.
Ich var gon Bethleem do hin.

8 Ich klag dir, Joseph, alls min we,
hilff mir gon Bethleem dest ee,
Dz ich dz land lob yemer me:
ich mag nit me on es gesin!
Ich var gon Bethleem do hin.

9 Nu halt mir treuw, Herr Jhesu crist
sid du durch mich besnitten bist!
In diner gnode vns nu frist,
gib vns dis jor den sägen din.
Ich var gon Bethleem do hin.

Vers 3.3 spricht für sprich, 9.3 gnod.

834. Es hat ein man sin wip verloren etc.

Contrafact uff einen geistlichen sinn.

ı mönsch gotts huld verlorn,
große sünde.
ı eim priester ußerkorn,
im verkünden.
ster sprach 'nu volg du mir
sünd, das rot ich dir!
b uß!
;t din huß.'

wott ich gerne lon,
es ze swäre.
dienst solt ich beston,
noden lare.
keinen rüwen, das ist nit güt,
mir min sinn vnd müt:
) kan
rüffen an!'

: sprach 'so solt du dir
willen fürsehen.
welt vnd ir gezierd,
chs wol ergeczen.
dich selber gar zü grund,
zü aller stund,
nit ab,
mpt oben herab!'

der sprach 'was sol ich tün,
) jung zü wossen.
n fryen willen han,
ich nit loßen,
noch jung vnd fröiden vol,
trib ich mit lust noch wol:

Ich ker, ich ker
mich nit an dine ler!'

5 Der priester sprach 'ach junger helt,
du solt dich baß bedencken
Du hast gar lang noch lust gestellt,
din leben würt sich krencken:
Der tod würfft dich dernyder bald,
er bricht dir ab din gelider all:
Nym war, nym war,
wo nu din sel hinfar!'

6 'Du sagst mir vil von todes pin,
von sinem bittren lyden:
Hilff gott, edler schöpffer min,
dz wir die sünd vermyden,
Das vns die zit nit werd zü spot,
ach herr, verlich vns din genod!
Ich han, ich han
vil wider gott geton!'

7 'Gott hatt dir bald sin gnod gesant,
wenn du von sünden wilt keren,
Den sägen von des priesters hand,
din heil das tüt sich meren.
Rüwts dich in dins herczen grund
gott vergibt dirs an der stund,
Er ist bereit, bereit
mit siner barmherczikeit.

8 On das verdienen Jhesu crist
mag nieman selig werden.
Teilt ers mit dir zü diser frist,
macht du gar frölich sterben.

Wenn sin verdienen das ist milt,
do mit man gottes zorn vergilt.
Wer sin begert, begerz,
von gott würt er gewert.

9 Rüff an Mariam, die müter sin:
gott hat sie userkoren,
Dz sie vns behüt vor helle pin,
gott ist von ir geboren.
Rüff sie an mit rechter rüw,
sie zöngt dir müterliche truw!

Volg mir, volg mir,
so würt geholffen dir!'

10 Das liedli hie ein ende
zů hymmelischer eren:
Hülff, hochgelopte trinit
dz wir von sünden kere
Ach hymmelische kei
hilf vns zů den gnoden
In din rich, din rich,
gancz ymmer ewiclich!

A. a. O. Blatt 178b. Vers 6.6 gnod, 7.2 miltt, 5.4 zur Seite: gnod erwerben.

835. Den liepsten bůlen dén ich hān, contrafact

Den liepsten herren den ich han,
der ist mit lieb gebunden,
Er lüchtet in dem herczen min
vnd fröwet mich zů allen stunden.
Sin lieb ist stercker wenn der tod,
sin früntschafft er mir bot,
durch in kum ich uß not.

2 Do ich der sünd geuangen lag
vnd hatt die gnod verloren
Vnd in des todes schatten saß,
do wart er geboren,
Dz er mich brecht in sines vatter land,
dz ich do wurt erkant,
früntlich bot er mir sin hand.

3 Dz erste vaſs, dz ich da weiſs,
dz ist vns lang verkündet,
Wer mit fröiden doran gedenckt,
dem würt sin hercz entzündet:
Ein güldin vaſs, geziert mit edlem gestein,
starck als das helfen bein,
was ein Jungfrow rein.
(Wie der schöne demant stain.)

4 Dz ander vaſs, dz man schenckt,
dz ist Jhesus der milte,
Dorus schenckt man vns allermeist
den edlen win von Cipren;
Ein volles vaſs ist gezepffet an:
heb mir die moß doran,
wie wol man vns das g
(von der allermiltsten handt.)

5 Dz dritte vaſs ist wine
doran sol man gedencke
Do würt den reinen he
den man frölich wil sch
Der engel win wie f
die des vatters willen f
der hercz vnd müt durch
(ist der beste Wein geschenkt.)

6 Wenn dann die würtsch
dz darff man ir nit ver
Wennd es ist nümen de
dz er die gest wil spisen
Frölich ist er vnd al
so man im gest her brin
an den im wol gelingt.
(macht er ihm sein sache gutt.

7 Des wirtes sun treit es
vnd kan den tisch wol r
Deſs nympt sich der gest
die kan die sach wol sti
Der heilge geist wie
die des vatters willen f
sin gnod ist vns verkünd
(durch sein allerliebstes kindt.

A. a. O. Blatt 171b. Vers. 1.5 bildet im Manuscript zwei Zeilen: Sin lieb dye ist groß | ui tod. Vers 2.6 erkantt, 3.4 entzündett, 3.5 güldi, 3.6 hellfen, 4.6 mir, 5.3 der für den, springt, 6.5 huß, 6.7 gelingett, 7.1 wirttes. Das Gedicht ist von der dritten Strophe an in recturen versehen, die darauf zielen, denselben vierzeilig zu machen; ich habe diese mit kleiner

Das weltliche Lied, von welchem das geistliche contrafactum ist, beginnt

Den liebsten bůlen den ich han
der ist mit raisen bunden.

Es steht bei L. Uhland, Volkslieder S. 584, stimmt aber im Strophenbau nicht mit dem r überein, auch wenn jene Lesart Vers 1.5 und die Hinzufügungen zu den Strophen 3—7 in Bet Ein anderes weltliches Lied (Uhland S. 585), zweite Zeile der lait beim wirt im keller, ha nämliche wisung als das geistliche, obwol es demselben darin näher steht und eher zu Grund

Nachstehend zwei andere Umdichtungen, deren Ton eben so wenig mit dem jenes weltlichen Lie

836. Die wysung den liebsten bůlen den ich han der ist mit rayffen bunden.

bsten herren den ich han
an die sul gebunden, .
b jn in den tod
falscher zungen.
gend erlóst, der herr ist für vns tod,
wir ainen gůten trost.

ward gefüret für gericht,
jar ser geschlagen
gem – – bösen wicht,
r crútz műst er tragen.
gend erlóst, der herr ist für vns tod,
wir ainen gůten trost.

ward vffgericht jn die lufft
rossem schalle,
ens jn ain stainy clufft,
ayd für vns alle.
zend erlóst, der herr ist für vns tod,
wir ainen gůten trost.

so durstenklichen ward
ündern allen,
so bitterlichen getrenckt,
vnd mit gallen.
gend erlóst, der herr ist für vns tod,
vir ainen gůten trost.

err das tranck versucht,
in nit getrincken,
iit krefften vmb jn rang,
das begund jm sincken.
jend erlóst, der herr ist für vns tod,
wir ainen gůten trost.

\- – – – – –
\- – – – –
\- – – – – inch,
nch mit mir fröwen.
erstanden bin warlich von dem tod,
: haben ainen trost.'

b Do sprach sich der herre gůt
zu den selben zyten
'Thoman, gib mir den vinger din,
leg mirn jn die syten.
Das ich erstanden bin warlich von dem tod,
dez machstu wol han ainen trost.

c Thoman, du solt nit vnglôbig sin,
laß dich die sünd riuwen.'
Er sprach 'herre vnd gott,
jch gloub in dich mit triuwen.
Das du erstanden bist warlich von dem tod,
dez han ich ainen gůten trost.'

d 'Thoman, du glonbst das du gegriffen hast
vnd gesehen mit dinen ougen:
Sälig sind die es nie gesachen
vnd doch veriächent des geloubens,
Das jch erstanden sy warlich von dem tod,
dez mügent sy han ainen trost.'

e Dar nach für er ze hymel
vnd schloß vns vff die tore,
Die warend vns me wenn fünff tussent jar
beschlossen alle fore.
Wir sigend erlóst, der herr ist für vns tod,
des hand wir ainen gůten trost.

f So der herr herwider kompt,
so hat er ain strenges gerichte.
Gott behůt vns vor der helle grund
vnd vor den bösen wichten.
Wir sigend erlóst, der herr ist für vns tod,
des hand wir ainen gůten trost.

g Das lyed sy dem herren hochgeporn
zů lob vnd ere gesungen.
Er hat versůnt sines vatters zorn,
wir warend so gar verdrungen.
Wir sigend erlóst, der herr ist für vns tod,
des hand wir ainen gůten trost.

ys. cod. theol. 8⁰. Nro. 19. XV. saec. Blatt 168b. Hinter Strophe 5 fehlt in der Hs. ein Blatt
a; ich habe deswegen die auf dem nächsten Blatt folgenden mit a—g bezeichnet. Vers 5.3 steht
und d.4 o für ou, g.1 leyd für lyed. Den Abgesang dreizeilig anzusetzen, was die Mehrzahl der
a scheint, haben mich a, b, c und d abgehalten. Zu wisung vergl. auch Nro. 842.

837. Den liebsten pülen den ich han. Geystlich.

ten pülen den ich han,
des himels trone,
ffet sy gar schon:
mein,
ns frid vnd sone.

2 Vnd laß vns des entgelten nicht
der vnsern grossen sünde:
Maria, vnser zůuersicht,
allerliebste mein,
bitt für vns dein liebes kinde.

3 Der ist ein wirt im höchsten thron,
er thût dir nichts versagen.
Maria, kayserin so schon,
allerliebste mein,
vnser sündt thûn wir dir klagen.

4 'O sunder, ich will dich nicht verlan,
nun volg dw meiner lere:
Thû dw von deinen sünden stan,
so liebest mir,
zû meim kind solt dich keren.

5 Der schenckt den aller pesten wein,
wann der ist außgeflossen,
An dem heiligen kreütz so fein
hat mein liebes kind
sein plût für dich vergossen.

6 Das hat er dir zû letz gelan
allhie auff diser erde:
Ach sunder, des laß dir zû hertzen gan,
so liebest dw
meim lieben kind so werde.'

7 Maria, ich wil volgen dir,
wil mich von sünden keren;
Verleich mir sinn vnd kraft
aller liebste mein,
das ich dein lob müg me

8 Dein lob das ist weit auß
auff erd vnd im himelreich
Maria, erwirb vns frey g
aller liebste mein,
wenn wir von hinnen we

9 Am lesten tag so won vn
wenn sel vnd leib sich sch
So mach vns aller sünden
aller liebste mein,
behütt vns vor ewigem l

10 Behütt vns vor der helle
darzû vor der helle peine,
So werden wir alle woll g
aller liebste mein,
wann wir pey dir mügen

11 Das liedlein sey zû dienst
Maria vnd irem kinde.
O sunder, dw dein sundt
ker dich zû got,
da thûst dw gnade finden

Münchener cod. germ 808, 1⁰., um 1505. Vns und vnser ist immer mit zwei n geschrieben, 8.2, 9.2 und 11.2. Vers 2.2 vnsere grosse, 4.1 fehlt nicht und 4.3 sünden.

838. Leib vnd sele.

Meim leib vertrawen ich nit mer,
dann sein begeer ist wider mich.
Er hatt mein sel gar offt geyertt,
välschlich verfüertt gar vntrewlich.
Er will allzeitt han seinen streitt,
ist boßhaitt vol, empfind ich wol,
vnd scheücht, so ich buß wirckenn soll.

2 Du edle sel, wz ist die klag?
hör wz ich sag, merck wz du bist:
Nach gott ain pild vnd gleichaitt gmacht,
dz nit veracht, dein leib der ist
Erd, äsch vnnd katt vnd pald zergatt:
nun volg du mir, dz ratt ich dir,
vnd thu nit nach deins leibs begir.

3 Mein gaist will auff, der leib will ab,
mit im ich hab vil stritt gehäbtt.
Bußwürttigkaitt ich gerenn thett,
wers nit ze spätt: ich bin bestreptt
Mit lastern schweer vnd gnaden leer,
mit grosser zal sündtlichem fal
vermackeltt bin ich überal.

4 Du edle sel, zuck auff dein leib,
den schelmen reib an buß vnd straff,
Vnd sprich zu im: wol auff, daran,
must auff die ban, nun eyl vnd lauff
Mit mir zur beicht,
dann mich reutt vast, dz
der sünden ye hab angetas

5 Du treger leib, stand auf
dein böß begier hatt mich
Bin tugent ploß mit gross
dz ich von gott bin abge
Sein gnad verlorn, f
du hanst die schuld, vnd
hast mir verwürckt, hartt

6 Von diser klag, mein sel,
dann ich nie hab gehäbtt
Gott hatt dich mir ain be
hast selbs dich gletzt offt
So gangen wir, gern
nit mer verheng, dz ichs
vmb gnad pitt wir den ri

7 O mensch, vernymm, du
Emanuel gibtt ratt darz
Wirdig frucht der bußwer
würck rew, hab layd be
So nähett sich das hi
vnd sünd nit mer, volg
biß stertt, das pringt dir

Valentin Holl, Blatt 165. 1525. Überschrift: Ain lied Im don, Ich trew kainem altten stechze

839. Der konige findung.

ena das cruce fant,
ir herçze ser inbrant,
ie konige funde.
hin gein Indiam
ir manig erber man
mnigis landes unkunde.

beit sie die konige fant,
sie hin geyn kriechen lant
ntinopels vesten.
h uber manig jar
wart ir wol gewar
ste eyn grap den gesten.

3 Von colne bischoff reginalt,
wie hatte der so snelle bestalt
mit keiser friderriche,
Daz ime die konige gegeben wurden,
die furte er heim in sinen orden
gein colne wirdecliche.

4 Da ligent sie vil schone:
ach coln, du werde crone,
nu halt sie erwirclichen.
Halt sie in ere und wirdekeit,
so wirt din lop wijt und breyt
ymmer und eweclichen.

. Hs. in fol., A 81. sæc. XV. Blatt 70. Vers 1.4 so, 2.3 besten, 3.1 reynalt, 3.3 friderich, 3.1

840. Gebet in die ere der eilf tusend megde.

Jende, das dis nochgeschriben gebet ist zů kölle uff dem grabe der heiligen iungfrouwen sanct ursulen Vnd ion disem heilsamen gebette Wer es degelichen in die ere der heiligen eilff tusent megde andechteclichen n zwüfel an sinem lesten ende getruwe nothelfferin haben Die heilige iungfrouwe sanct ursula mit aller irer ouch zů mercken das dis nochgeschriben gebet geteilt ist in süben theil zů glicher wise der süben gezilen, und hen antissen versickel und collecten, noch dem also wol vinden sol ein diener diser vorgenanten iungfrouwen zilen betten wil.

Zů mettin zit.

cristi glentzende rose,
nen speciose,
len werden stein,
bereit gar sunder rein,
vil wol polliertet!
der ůch hoffieret
knecht, ist myn begir.

arm und ouch unrein,
gerne uwer sunder ein.
heiß in uwer mynne,
ff ich gar beginne.
h loben oder eren,
as zů dancke keren
nt uwer gnode mir.

gde des lembelins schon,
lin cristi fron
: und one fell,
ls sternen, gottes zell,
nt und regnieret,
ich und hohe zierent
elin noch unschulde sin.

dem vatter und ouch dem sün
heiligen geiste nün,
was ye und sol ouch sin
durch zit hin.

Der antissen.

Die heiligen eilff tusent megde die noment öle in ir amppellen, zů mitternacht wart ein geschrey 'der gespouß kumet, dem gont entgegen.'

Der verß.

Do stundent die megde alle uff und ziertent ire amppellen.

Das gebet.

Almechtiger ewiger got, der die herlichen und löbelichen maget und martelerin sanct ursulam mit ir gesellesschafft mit unußsprechelichen eren gezieret hast uff erden Und så mit unsegelichen freiden gekrönet hest in dem hymmel, Gip uns durch ir und aller ir gespilen verdienen überflüssikeit diner gnoden, Vnd wenne wir ir angedechtniß begont uff erden, Verlihe das wir durch ir verdienen und gebet lon der ewikeit mögen ervolgen in den hymmelen Durch unsern herren ihesum cristum. Amen.

Zů der prime zti.

5 O wie sint ir nün so rich,
die got schouwent eweclich,
By dem ir eweclichen söllent sin
und nyemerme verlieren in,
Den ir sehent, dem ir nohen
und mit armen umbevohen
vor siner hohen gotheit schrin.

6 Die küniglichen megde rich
uwer liden was gelich

Heimlich got in sunder wise
sunder lieb vil zart vnd lise
Frouwen üch vnd blügen schon
alle zit nuwe in hymmels tron,
do söllent ir yemer frölich sin.

7 O ir süssen nachtegallen
eilff tusent, ir süllen schallen,
Ir gesponzen gottes vol,
singent im in lobe wol,
Durch megetliche dantze schon
springent in der hymmel plon
vnd lobent yemer vnd yemer in.

8 Lob sye vatter vnd ouch dem sün
vnd ouch dem heiligen geiste nün,
Also es was ye vnd sol ouch sin
iemer me durch zit hin.

Der antiffen.

Gelobet sigestu, künig der eren, der den palmen vnd gesig der überwindunge geben hast den krancken Vnd hest dem frouwelichen geslecht crafft geben zü überwinden die stercke des tüffels Bittent wir dich, das du durch ir gebette gebest heil des libes vnd der selen.

Versus.

Gedencken vnser, herre, in dem wolgeuallen dines volckes vnd besihe vns in dinem heil.

Das gebet.

Got, der das menschelich geslechte zü bekantenisse vnd lobe dines nammen berüffet hast Vnd hest crafft geben dem krancken geslecht martel zü liden Wir bitten dich das dine heilige kilche, die sich frouwen in angedechtniß der eilff tusent megde, ermanet werde Durch ir exempel das sü sich nit förchte durch dich zü liden noch keiner süssikeit diser welte nit vnderwerffe Me das sü glorie des hymmelschen lones begere vnd enpfohe Durch ihesum cristum vnsern herren.

Zü tercie zit.

9 Hebent üch vff vil hohe gar
in gottes heiliger engel schar,
Das sü schouwent üch besunder
vnd bekennent gottes wunder
Vnd hörent nweren süssen gesang
gar mit nwer freiden clang
vor hoher drivaltikeit.

10 O minnesammen swester yemer,
der blümen gedorrent nyemer,
Er hat erwelet üch überal
vnd beschnitten vs dem tal,
Das ir süllent wesen sin
vsserweltes krentzelin
iemer in siner selikeit:

11 Dir gat vor, du schöne schar,
die edele rose sunderbar,
Der rosen sunder nit gebrist,
die edele müter ihesu crist,
Der gelich mag keine sin,
die zierent aller hymmel [
die cristum selber hat be[

12 Lob sy vatter vnd dem s[
vnd ouch dem heiligen gei[
Also es was ye vnd sol [
iemer me durch zit hin.

Der antiffen.

O blüme des veldes vnd gilge der [
do bist ein gesponze vnd ein liebhaber [
so lustlich zü sinde vor diner angesicht [
megetlichen scharen Do süß gesang tönet [
mit maria allezit dir singent Dir sy lob [

Versus.

Dem künige werdent die megde züge[
nechsten by ir werdent dir geopffert.

Das gebet.

O got, der du vns sihest in so gross[
das wir von menschelicher krankheit nit [
durch das verdienen der eilff tusent meg[
suntheit der sele vnd des libes Das wir [
vnser sünde lident durch dine hülfe über[
christum vnsern herren.

Zü sexte zit.

13 Dis ist die gemynnecte my[
die vordentzerin sol sin,
Der nam zarte vnd ir per[
lüchtet in ir edelen kron,
Die got vatter het gezierc[
vnd ihesus müter ordinier[
maria maget, der megden [

14 Lyse gat üch vor in eren [
mit gesmack zühet sü üch [
Sü treit allein das paner [
vnd das lobesang für wo[
Durch die blümen vnd die [
kan sü mit gesange kosen,
mit der singent ir gemein[

15 Alle stymme der engel th[
süß gesang der heiligen s[
Vbersingent dise nachtegal[
vnd übersüsset das mit sch[
Noch der so süllent singen [
mit flisse vnd hertzeclicher [
das üch vmbvohe der rein[

16 Lob sy vatter vnd dem s[
vnd ouch dem heiligen gei[
Also es was ye vnd sol [
iemer me durch zite hin.

Der antiffen.

O du gesponze cristi vrsula mit [
für den tron der glorie, Güß vs gebett[
wir von dem vigent an der stunde vnsers [

Versus.

nderlicher gott in dinen heiligen, got von
t und stercke sinem volcke.

Das gebet.

ů hülffe, herre ihesu criste, Durch das ver-
ungfrouwen und martelerin Das wir an den
behůt sigent von irem schirme Und das wir
e den stricken des vigendes mögen entrinnen
dine mynne ir blůt haut vergossen Durch
n herren.

Zů der non zit.

us der ůch mynnet schon
k ůch von sinem tron
ntzen wol geselleten
eben vßerwelten,
ich vnd habent mich
yemer eweclich
s hertzen gluste!

selber ůch vmbvohen
luste ůch enpfohen,
vberwinderen rein
lieben allein!
wer, ir sint myn,
p hant im hertzen schrin,
in mynen kusse.'

wort, ir megde rein,
e oren sunder ein.
nge, des nement war,
sem lembelin zwar,
cleit sind ir vergüldet,
tze sich mit ůch huldet,
ingent vs luste

atter vnd dem sůn
dem heiligen geiste nůn,
as ye vnd sol ouch sin
durch zit hin.

Der antiffen.

nit kůscheit vnd ir gecrǒneten mit demůti-
mit gedult überblůmet mit blůmen der
mit messikeit O ir kostbaren margeriten
rouwelichen megde Koment vns zů hülff an

Versus.

h in dem herren vnd sint hügelich ir ge-
t alle rechten hertzen.

Das gebet.

er got, der kranckheit der welte vsserwelte
schende Verlihe vns gnedeclich Das alle die,
den vnd martelerin angedechtniße begont,
en die vns zů vallent erlǒset werdent durch
i herren.

Zů vesper zit.

wir süllent iubilieren
vbe got hofieren,

Der vns vor der welte sünde
het behůtet alle sine fründe
Vnd vereinet vff der erden,
das wir in dem hymmel gecrǒnet werden
vnd yemer wesen freidenrich.

22 Lont vns frouwen alle schone
mit dem heiligen lembelin frone,
Habent lust on alles leide,
nuwe gesang mit grosser freide!
Dis ist das rechte iubel ior,
wenn du bist süße, ihesus, für wor,
noch dir so louffent wir hitzeclich.

23 Wir sint hitzig vsser mynne,
mit hymmels touwe besprenget die synne.
Vnser gespontz vnd liebster hort,
zühe vns noch dir an din ort,
In din hertze mynnerich
durch dine gůte tugentlich,
vns dürstet noch dir innerclich.

24 In dir wonent wir gar wunder
vnd vmbvohent dich besunder,
Wir schouwent din antlit clar
vnd entflammeut in dir gar,
Vns wundert ouch von gantzer gir
das wir vnsetlig sint von dir
vnd settest vns doch eweclich.

25 Mit marien loben wir dich
die vns hie füret gar sicherlich.
Lobe süllent wir alle zit werben
dem der für vns wolte sterben,
Der vns mynnet vnbetrogen.
der vns zů ime hat gezogen,
dem sy lob in sinem rich.

26 Lob sy dem vatter vnd dem sůn
vnd ouch dem heiligen geiste nůn,
Also es was ye vnd sol ouch sin
iemer me durch zit hin.

Der antiffen.

Min liecht ist vffgangen zů britania Do die liepliche engelsche gesellin vrsula geboren wart Die des küniges sůn von engellant zoch zů dem glouben der schar der cristen Der volget noch ein schar der megden.

Versus.

Bit für vns, heilige vrsula, mit diner megden sammenungen, das wir würdig werden der gelübde cristi.

Das gebette.

Got, der den würdigen dir geheiligeten megden wunderliche stercke an irem sterben verlihen hest Das sů durch den palmen der martel zů der contemplacione der öbersten glorie kement Nůn gib vns hülff durch ir gebet Die du durch übergang des todes hest gemacht gesygen in hymmelschen freiden durch ihesum cristum vnsern herren.

Zů completen zit.

27 O ir edelen gespontzen mein,
nůn gedenckent myn gebein.

Hant dise rede nit für nicht
die ich üch hie han gedicht.
Nement dis von der armůt myn,
lont es üch geneme sin
vs myner sünden stymme.

28 O ir megde in hohen stillen,
nün erfüllet mynen willen:
So mynes todes stunde sy,
so wellent mir alle wonen by:
Wenne es denne so herte stot,
so gent hülff in myner not
vor dem vigent grymme.

29 Vwer keine sol mich lan:
maria die sol vor gan,
Vnd obe mir sünde sy bliben,
die wellen ir edelen megde vertriben,
Das üch der vigend wüsse do
vnd er geschant werde also,
der mir dicke geschadet hat.

30 Was ich ye han missetan
das dilckent, edele megde schan,
Mit uwer reinen luterkeit,
das ich zů gotte werde bereit.
Stont by mir vor gottes tron
vnd behůtent mich vil schon,
das der vigent habe kein stat.

31 Lob sy vatter vnd sun
vnd dem heiligen geiste
Also es was ye vnd s
iemer me durch zit hin

Der antiff

Vs stymme des hertzen vnd des m
behalters sol vsston yegelicher crist
schare der heiligen eilf tusent megde
mettin zit sint entgegen gangen dem
cherubin Der alle verborgene ding s
von rosen vnd von lilyen Vnd sint e
piniger O du selige iungfrouwen s
sünde diner bitter.

Versus.

Wir süllent slossen in cristo, da
disen heiligen megden. Amen.

Das gebet

O almechtiger ewiger got, der
megde, Do das morgenrot der n
gaden dines gewynneten sünes ires g
schen geisten ingefüret hest Vnd sü m
dötlichen cleide vnd vnsegelichen frei
mittel vnd verdienen Das vnser geist
mit irem geleit vnd infüren kum
Do er dich yemer on ende schouwen
Durch den selben ihesum cristum
Amen.

Straßburger Stadtbibliothek, cod. G 93. Die Hs. liest 1.8 ziertenten, 5.6 vmbvohen, 6.2
die für du, 11.5 glich, 16.3 fehlt was und 16.10 Durch, 31.6 so.

841. Von sant Augustinus vnd Munika.

SAnt Augustinus muter
die wainet also ser:
Ich pit dich, Jesus guter,
vmb meines kindes sel,
Daz du im sein vinsterz hertze erleuhtest
vnd im sein sel in deiner gothait fewhtest.

2 Ach pflantz im in sein hertze,
Jesus, den namen dein,
Ee er dein huld verschertze
mit sorgveltiger pein,
So er die heidenische pücher schawe,
daz er auf rehten grunt die weishait pawe.

3 O Jesus, vater herre,
bewar die kintheit sein,
Ee sich sein mainung kere
zu wertlichem schein,
E daz in der werlt lust verlaite
vnd valsche lieb in seiner gerung praite.

1 Hüt sein vor pösen gesellen
die auf der sunden pfat
Tief an einander vellen,
wo sie des haben stat:
Junge freihait vbel
dor vmb stet die arme

3 Vermahel one peine
daz wilde hertze sein
Mit deiner gnaden s
o Jesus, heiler mein,
E daz in der eich
vnd in daz wilde hung

6 Der mich nu möht be
der trewen lere dein,
Des lob daz wolt ich
in meines hertzen schr
Czu im so wolt ich
vnd meines hertzen m

7 Erfülle, herre, mein
nach dem gesiche mein
Daz du mir vor hast
lazen werden schein,
Daz er in dem reh
vnd mit mir nach des

:s weg vnd erden
m selber nach,
terlichen perden
so ist mir iach,
b er weder keczer noch ain haiden,
:e die würd im genczlich laiden.

n werde ledig
vnd mit mir ga
Ambrosius predig
lere enpfah
h in mit gotes kraft beware
z von der keczerischen schare.

:nt Ambrosius leben
:czen kunt,
– – – –
– – –
em so würd er selber schreien wafen,
sein langez sende strafen.

Simpliciane,
: frumer man,
in ane wane,
waz er kan,
rehten gelawben füre
ait in der keczer püchern spüre.

möht ich erwarten
stimme dein
n dem garten
daz püchelein
es wie er Christum an sich klaidet,
m der werlt lust erlaidet.'

rlichen herczen,
euch mit mir,
t nach grozem smerczen
:t all mein begird:
Augustin newe pücher schreibet
anz der Cristenhait vertreibet.

möht von mir kawfen
des herczen mein,
sach tawfen
die stimme sein,
vnd Sant Ambrosius sungen,
sælden wurden wir paide jungen.

ser ich auf erden
den wil,
mein begird mit perden

die eilen auf daz zil.
Daz Augustinus zu dem gelawben keret,
der gab hast du mich militclich gewerel.

16 Daz mein hercz nu wære
ein guldin köpfelein
Vnd allz mein plut dor innen
ein süzer kyperwein:
Daz wolt ich meinem lieben herren schenken,
dor an so wolt ich nimmer mer gewenken.'

17 "Mein muter sol ewr spigel sein,
ir frawen vnd ir man:
Mit ganczen trewen seht dor ein,
vnd prüft waz wainen kan:
Von dem tod so hat sie mich erküket,
ir zeher haben mir so wol gelücket.

18 Sie wainet mer mit smerczen
vmb meiner sele not
Denn müter tun von herczen
vmb leipliches kindes tot:
Du gewerst sie vnd gabst mir gaistlich leben,
du gabst mich ir, daz fugt vns yeden eben.

19 Ich muz ir end bewainen
die mich bewainet hot:
Nach meiner sele sælde
stund sie vest piz in den tot:
Do sie ez erwarb, do schied sie von hinnen,
sie wold mit seraphin mit sælde prinnen."

20 Nu frew dich, sante Munika,
vnd siha vnd verste,
Wann da du pist da wirt er
auch on zweifel sein,
Da wert ir paide nach dem himel werben,
so grozer zeher kint moht niht verderben.

21 Sant Augustin und Munika
sullen wir rufen an,
Daz sie vns geniezen lan
daz got mit in began,
Daz sie vns mit in gen himel pringen,
von sulcher mainung sol vns niemant dringen.

22 Lob vnd ere sei got gesait
von aller Cristenschar,
Der maisterlich vns hat geprait
so weit vnd offenbar
Durch Munika vnd Augustinus here,
des himels herr frewet sich von seiner lere.

: O. 72, vom Jahre 1436, Blatt 36b. Hinter jeder Strophe die Zeilen

Augustin,
wir sullen mit got in ewikait sein.

nd 17 hat der Name die Form Augustein, hinter Str. 1 Augenstein (Str. 2 und 4 Augenstin):
nens auf stein, der an Auslegung und Wolklang von gleichem Werthe mit Adelstein, Sigistein ꝛc.
eralogen an Ichthyophthalmit erinnerte. In der Hs. haben die Strophen die Reihenfolge 1, 2, 3, 4,

5, 6, 20, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 14, 13, 15, 16, 17, 19, 21, 22, 18. Ob ich die richtige getroffen
zu fehlen. Vers 1.2 steht serr, 2.1 Jch pflancz in jn dein hercze, 2,3 sein für dein, 2
nur 12.4, 15.4, 15.5, 16.5 und 18.6, sonst s; 7.4, 9.6, 13.3, 13.6, 16,4 und 20.6 ß für z, 3.4
5.1 pein, 5.3 schein, 6.3, des für daz, 6.6 beriwen, 7.1 begird, 7.3 zwir, 7.5 sweb, 7.6 f
9.1 werd, 9.2 der werlt fehlt, 9.4 empfing, 9.6 schar, 10.5 noch, woffen, 10.6 stroff
11,3 wann, 11.4 dich für in, 11.6 pücher, 12.3 Erhort, 12.4 nem, 12.5 les, 12.6 erlaid
15.6 die g. h. d. mir m. gemeret, 16.3 als, 17.3 an für ein, 18.2 sel, 18.5 mich für sie,
19.4 sie fehlt, 19.6 selden, 20.1 sende, 21.3 genißen

842. Gebet in krankem leben.

Got vater, ewiges gůt,
dich růff ich an mit trůwen,
Min hertz, min synn vndouch min můt
soltu in mir ernůwen.

2 Jch bitt dich, werder wärer got,
ain vrsprung aller gůte,
Stand mir bij in aller not
vnd tröst mir min kranks gemůte.

3 Vertrib von mir mit dinem gewalt
des falschen vindes räte,
Das ich in sünden nit veralt
vnd frolich zů dir trete.

4 O du brunn der salikait,
du schöpfer aller dinge,
Hilff mir zů diner wirdikait,
das mir dört wol gelinge.

5 Jn diner kraft min kranckhait störk,
das ich von dir nit wiche,
Vnd hilff mir, dz ich halt vnd mörck
wie ich kum̄ zů dinem riche.

6 Durch dinen sun verlaß mich niht,
hilff mir zů allen stunden,
Enzünd in myr din götlichs liecht,
das ich by dir werd funden.

Von got dem sun.

7 Jhesus, warer gotes sun,
vß got alzit geboren,
Du hast mit vns din gnaud getän,
sunst wäre wir verloren.

8 O mines hertzen höchster hort,
du wißhait gotz des werden,
Du bist des vaters ewigs wort,
der junckfrowen sun vff erden.

9 Du hanst vns lieb vnd gnäd erzaigt
in allen vnsern nöten,
Du hast dich selb zů vns genaigt,
du liessest dich für vns töten.

10 Erfüll din willen, Herr, in mir
vnd lait mich zů dem besten,
Das ich nie boslich w
du solt mich in dir f

11 Din liden, din not,
den du hie hast erlite
Den tail mit mir, mi
vnd fieg mich zů dine

12 Gib mir an minem
din lichnam wol zeen
Vnd auch min sund z
dz ich dört zů dir na

Von got dem ha

13 O wärer troster, hai
min kraft in dir ern
Hilff mir, daz ich vol
sälige werk mit rüwe

14 Din liebe erzaig mir
dz mich din gnad mü
Erlächt min synn vn
vnd schrib mich zů di

15 Trost vnd fröd sind i
in allem minem liden
Gib mir zů gůtem ai
dz ich die sünd mūg

16 Du werder trost in a
du ganb des höchsten
Du gotes lieb, du wä
din gebot solt du mic

17 O hocher maister, o
o aller kunst ain lere
Zů gůten werken bin
hilff alles laid ain m

18 Zůch mich zů warer
lait mich nach dinem
Es sy durch lieb, es
du solt min wild syn

Von vnser lieb

19 Maria, můter vnde
du brut des höchsten
Dich briset got in ew
mit kaiserlichen eren.

geborn des höchsten kind
en künschen libe,
:, das ich gotes gnad find
daryun belibe.

rin in aller not,
betrüpter hertzen,
zů dir an minem tod,
ch vor ewigem schmertzen.

itsch gotes gnad verloren het,
du wider funden,
en gar in sünde stät,
zů allen stunden.

nir, frow, an minem end
rliche tráwe,
r din barmhertzig hend,
rschaid mit ráwe.

rin des himels tron,
n aller eren,
begriffen der sälgen lon,
rschaid mit ráwen.

on den hailigen.

es hailigen in ewigem rich,
ách schon enpfangen,

Ir sind erhöcht gar wirdeklich,
alles laid hand ir für gangen.

26 Sechend mich an in dem jamertal,
darinn bin ich verlässen,
Behütend mich vor der helle fal,
laitend mich vff ówer strässe.

27 Ir burger klär der werden stat,
ir riter gotz des werden,
Ir gänd dört in dem hohen rät,
ach möcht ich ách erfarn.

28 Ir engel gotz, ir werden gaist,
send zů got min boten,
Ir patriarchen allermaist,
propheten, ir hailigen zwelffpoten.

29 Ir martrer stark, ir bichtiger stät,
ir byschoff rain des herren,
Ir jungkfrowen kánsch, mit ówerm gbet
sölt ir min sälikait meren.

30 Alle gotes hailgen, verlassend mich nit
im minem kranken leben,
Das mir mit ách dz götlich liecht
mit fröde gotes werd geben.

Maria Ihesus xps
dz lied ist vß.

). 8°. 224. sæc. XV. Blatt 102, mit der Überschrift Valckenstains wysung. Vers 1.4 ernúren, aden, 4.2 dingen, 6.1 dinem, nit, 6.4 fehlt ich, 7.3 mit undeutlich, 9.3 fehlt vns, 10.3 boschlich, eutlich, 11.4 gelider, 12.1 xpe, in der Überschrift vor 13 hailige, 13.2 ernúwre, 14.2 fehlt mich sten, 17.4 so, 27.4 so. Wegen des Wortes wisung in jener Bedeutung vergl. Nro. 836.

843. Gaistlich täglied.

Ich sach jn grúner owe, vil tier jn fröden gail, o mensch

Ich fürtt an miner hande, gar einen stoltzen wind, dem löst

Ich gedacht in minem hertzen, betrachtett dise geschichtt,

Der tod ist der winde, dem niemant entrinnen mäg,

n frölich springen
hanstu ainen stoltzen lib,
stu lieblich singen
bist ain schönes wib:
Wol uff, du must von hinnan!
tod sich nit dar an,
dir wil er ringen,
igest wib ald man.

s bin ich mich fröwen?
nchet grosse pin,
tod ist mir tröwen,
stund ich sicher bin:

Er ist nach mir geschlichen,
tůt mengen witen schritt:
ich mag jm nit entwichen,
zittlich gůt daz hilffet nit.

3 Ach der bösen märe,
das ich versumett han
Min zit jn fröden gäre!
wie sol es mir ergan?
Wonn got wil vrtail sprechen
über min missetaut
vnd all min sünd wil rechen,
wie sol min werden rautt?

4 Wäger wär nie geboren
denn sehen den schöpffer min
In so grossem zoren,
dar an ich schuldig bin:
Hett ich hie fröd vermiten,
dar an hett ich gewin,
vnd ritterlich gestriten,
min laid wär alles da hin.

5 Die welt haut mich betöret,
des ich engelten müß.
Min schuld haut sich gemerett,
schafft als der weltlich grüß:
Der was mir alzitt eben,
ich hoffet lange zitt
vnd was in fröden sweben,
min laid ist worden witt.

6 Wes sol ich mich trösten?
gott was nit liden an:
In himels tron den höchsten
durch liden was er gan,
Sin müter des gelichen,
all hailigen wol gestaltt
kament zu himelriche
durch liden menigfaltt.

7 Nach diser fröd so klaine
gott vns geordnett haut
Ewang wesen allaine,
der kains mere zergant:
All fröd in himels trone
vnd süsses engels koß,
die edel gotthaitt schone
der gesichtt nie kains verdroß.

8 Wiltu den jubel n
hie müstu nit frölic
In fröden hab ver
so kumpstu bald da
Fläch alles zitt
wann es betrogen i
biß dultig zu schmer
laus allen bösen lis

9 Du solt din sel be
raut ich dir uff mi
Laß dinen vinden
vmb all din sünd h
Wiltu der ende
owe der sele din!
aller nott ich dich
in tieffer helle pin.

10 Da ist ain zitterel
vnd liden menigfal
Der tüffel vngesch
vnd grülich sin gest
Da ist alles lid
das jemant erdenck
daz für wil dich ni
ja es sig nacht ald

11 Da vor vns gott
maria die müter si
Durch aller hailige
er gott das liden d
Gib vns din h
in ewiger jerachy
vnd laus vns dörtt
all zitt dir wonen

Cod. papyr. germ. aus der Mitte des 15. Jahrhunderts auf der Großherzogl. Bibl. zu Karl in der Sammlung von St. Georgen. Blatt 105b. Vers 1.6 so, 2.3 tröwen = dröwen, 4.3

844. Jüngeling, wach auf.

DJe nacht die het ir ende gar,
da Christus mensch geporen war,
Er ist die sunn, des tages schein,
er durchleucht die welt allein
Mit seiner gnad
vnd nymbt vns ab die missetat.

2 So, wachter, rueff an
Christus in der krippe
Weck auf den jüngeli
wo sein leib an sünde
So schaidt sy pald,
es taget vast vor grue

Münchener cod. lat. 5023, sæc. XV. Blatt 312b und 313, abwechselnd mit dem Lateinischen (Teil I. Seite 235). Vers 1.2 ward, 1.4 durchleicht, 2.4 dein für sein, 2.5 sy für so.

845. Daz guldin sloß vnser frowen.

ICh wil von eyner iungfrowen schon
daz beste singen daz ich kan
mitt miner jungen helferin:
ach got, kund ich ir gesmiden sin

ein sclussel vnd ein sc
Daz ich deß tusendes
her Davit sach sie wol
in gottes öwikeit so e

ypfrow die ein kind gebar,
t ist ir genoß.

ler ding gewaltig ist,
waz got vnd nemer ist,
get sich in ir:
rsten thron swang er sich her
ichte der welte frölich mer,
stünt sin begir.

ette der ere küng zů dir?
: magd, daz sag an mir.
sancte gabrielis mund
t mir alle fröde kunt,
t macht er gesunt.

ts ein mechtige frowe gůt,
öpfer nam vß helle glůt
m vnd manich tusent sel
glich můsti liden qwel,
mines kindes hand,
sich durch die himel swang

vß minem garten ich gegen im trang
manich wurtz vnd edel krut:
do wart ich dochter vnd och brut,
ich loste im sin pfant.

5 Daz mahelschatz fingerlin er stieß
an minen finger er es ließ,
daz trag ich noch fürwar.
Die lilgen vnd muscatenblůt,
daz grünet alß in finer flůt
gar fruchticklich manig jor.

6 Der zederböm vnd figenast
vnd alle frucht in sinem balast,
die hat er schon an mich geleyt:
sich, sünder, daz ist dir bereit,
danck got der selden rich.
Got sante mir vß himels thron
so gar ein zarten engel schon,
daz ich im sölte zieren ein vas
darinne der kung der eren sas,
der selde brunn ich bin.'

...dtbibliothek, cod. G 374 saec. XV., Blatt 158a, mit der oben angewandten Überschrift, bis Vers 5.6 ...ers 4 und 5 erinnern an die Überschrift, eine andere Beziehung ist nicht ersichtlich; wegen se für s ...—1025. Vers 1.9 steht fin vnd wol getan für die ein kind gebar, 3.4 fród, 4.3 sele, 4.4 lide ...t für selde rich.

846. Venix ob allen dingen.

VEnix ob allen dingen, Jhesus, du höchstes guet,
erzindt mir hertz vnd synne mit deiner götlichen lieb,
Das ich mir selb entwerde vnd dein gefangen sey,
so swebt mein geist auf erden vnd an alles mytel frey.

2 Da du vergost dein edles pluet, da pranstu jn der lieb,
recht als der edel Venix thuet, er leüt mir jn meim gemüet,
Als du dein junges leben so wiligklich für vns gabst
vnd jn den tod des kreutzes als dir dein edels hertz ab prach.

3 Wes sol ich mich nun freyen? Jhesus, der freiden glantz,
mein junges hertz ich dir schengkhe vnd gib mich dir selb gantz,
Das mich weder lieb noch laid an dich besitzen sol,
von Creaturen schaiden, an dir benüegt mich alzeit wol.

4 Wer Creatur will lieben, der muess den pessern lon
von aussen vnd von jnnen quit vnd gar ledig stan:
Sein hertz wirdt schier verbargen in lieb vnd auch jn laid
an gotes gnaden darren, geit alzeit valschen vnderschaid.

5 Ich main, ich wär gestorben, so lebt ein ander ich
in meinem grundt verborgen, der sich nit lassen wil
Verdrukhen noch verklainen, das schafft mein stoltzer syn:
die weil ich mich darin maine, so pleib ich alzeit der ich pin.

6 Ach Jhesus, lern mich sterben in meiner selen grundt
vnd all creatur verdreiben, so wirdt mir freiden kund:
In lieb vnd auch jn leiden lernn mich den willen dein,
mein zeit mit dir vertreiben, so mag ich alzeit frölich sein

7 Du hast ein röslein prochen, Jhesus, meins hertzen traut
vnd hast auf mich gerochen von leiden ain piters kraut:
Muess ich das kreutzlein tragen, du muest mein aigen sei
des scholt ich mich nun freyen, du bist mein vnd ich pin

8 Wol auf, jr rainen hertzen die nach got belangen ist,
last vns den herrn suechen, weil er zu finden ist,
Das vns nit begreiff die nachte, verge der liechte tag,
so wir vns müessen schaiden von Jhesus der vnser begere

9 Well wir nun jnnen werden, wo er hin gangen ist,
so müess wir hinach lauffen den weg den er gangen ist:
Lass nit ab zu leiden, in gantzer gelassenhait,
allen zeitlichen trost vertreiben zu lieb vnd auch zu pitrigl

10 Wan wir diss trit getreten sein vnd haren auf endes zil
vnnd warten in still des herren, ob er nun komen will:
Wir wellen im entgegen lauffen mit pitteren zechern guet
pis er sich vns erpentet vnd vns sein ewigen segen geit.

11 Wir wellen vns vor im naygen mit grosser diemüetigkait,
den herren lassen schaffen das seinem willen gfelt:
Wir schöllen im peraiten das styblein der rainigkait,
darein schüll wir im setzen ain pettelein der stilligkait.

Papierhandschrift zu Kloster-Neuburg, Nro. 1228. 8°. Blatt 66. Anfang des XVI. Jahrhun werde, 2.1 vergast, 2.2 so, 4.2 dickh für quit, 4.3 verbargen für verbarren?, 5.1 gestarb zweite den fehlt, 10.1 trid, 10.2 warden, herrn, 11.4 petlein. In der zweiten Hälfte der die vier Hebungen, die der Nibelungenstrophe daselbst eigen sind.

847. Christus vnd die sele.

HEbe vff din crutze vnd gange nach mir,
odder gange vor, ich volgen dir.
Ich muß dich twingen vnd lemen,
du bist wilde, ich muß dich zemen.

2 Ich bin noch Jung, zart vnd krang,
wie mocht ich gelyden den betzwang?
Die schwere burden kan ich nit gedragen:
schone myn, here, in mynen jungen dagen.

3 Ich muß nidder biegen dinen hohen mut vnd [lypp,
sol vst guts oder heils an dir becliben:
Du wurdest anders gar zu geyle,
dede ich des nit, du wurdest myme fiende zu [deyle.

4 O here, wie bistu mir also recht hart!
ich wont du werest mÿneclich vnd zart.
Zu mal schwere vnd hart ist mir die fart,
wañ noch zu mal sere bin ich vff mich gekart.

5 Wie bistu nu so balde herlegen!
du must vechten als eyn degen.
Was hastu durch mich herlidden?
du hast noch gar kreuglich gestriden.

6 Sol ich wachen, beden vnd darzu vasten?
min vil lieber here, wan sol ich dann rasten?
Vnd nacht vnd dag schwere burden tragen?
hilff mir, daz ich arme nit vertzagen.

7 Sich vff myn crutze vnd
sind sie beyde glich geladen
So wil ich myn straffen l
was mag dir eyn kortze

8 Jhessus, din crutze wil ich
erleube mir zu gezyden ey
O here, ich enweys was i
ich gan vnder disser burden

9 Wenustu, zart Jūgfrauwe
wie dunckestu dich so edel
Du must durch die dornen
wiltu anders myns hertzen

10 Ach lieber here, ich enwe
dede es mir nit we, ich li
Doch vff dich ich es wagen
wañ ich weiß, es ist der

11 Liebes kint, laß dich din
gedenck daz du myn mit fre
In mere freuden vnd woll
dann dir mocht gegeben di

12 Mÿnecliches lieb, sint es
so ergaben ich mich gantz
Ich weiß, sol ich ewig fr
so muß ich mich gar in g

vnd wol gemut,
noch alles suße vnd gut.
daß dann dir mag sin,
gedenck an das lyden myn.

:e, durch dynen hohen namen dry
n allen sunden fry.
n dynem crutze zu sterben,
ch, eyniges lieb, moge herwerben.

15 Liebes kint, din hertze gib mir!
wis sicher, daz ich nummer gelaßen dir.
Vnd solt ich darumb zu dem andern male sterben,
in dynen sunden laß ich dich nit verderben.

16 Ach here, myn noldurfftikeit laß dich erbarmen,
versmehe nit mich elende vnd armen.
Dynen liebsten willen volbringe an mir,
mich glustet wol zu gefallen dir.

)t fand Heinr. Hoffmann 1821 zu Koblenz bei Herrn Kaufmann Dietz auf der Rückseite eines ahrhunderts, das aus dem Kloster Camp bei Boppard stammte: Christus trägt sein Kreuz, eine :euz tragend, folgt ihm. (Auffeß Anz. 1834 Spalte 27.) Vers 3.2 vst = üt oder ützet, vielleicht ı ob üt — — berlyb, 6.4 steht vertzage (vergl. 1.2 und 15.2), 9.1 wennstu = wilstu?, wänestu ammenhang, 10.3 steht doch vff dich wil ich es wagen, 11.2 wesen für nießen.

edicht aus einer andern Aufzeichnung, so weit dieselbe erhalten ist, folgen.

848. Christus vnd die sele.

icht alzeit liebes kindt gesein,
indt werden ein praute mein,
dir selber ain pyss einlegen
; willen nymer pflegen.

got vnd ewigs guet,
len lassen gar wee thwet.
e welt noch lenger leben,
oolt jch mich gar dergeben.

dich erst keren zẘ mir,
elt nicht halt von dir
ıd vngestalt pist worden,
rst förchten meinen zoren.

jerr, was sol jch sagen?
wee, jch liess mein klagen.
alles auff dich wagen will,
ir geben lones vil.

ıdt, dẘ solst nit verzagen,
: trewlich helffen tragen.
helysch peyn vermeiden, [den.
och ettwas durch meinen willen lei-

6 Lieber herr, wie pillich das ist,
das ein yeder frumer krist
Hie ettwas durch deinen willen leidt,
darmit er werdt von sünden frey.

7 Jch hab geliten von deinen wegen
gros angst vnd not, das merckh gar eben:
Lass dich der arbait nit verdriessen,
wildẘ mich dort mit freiden nyessen.

8 Seit es nit anders mag gesein,
jungkliches lieb, piss gewaltig mein,
Sol jch jn freiden mit dir leben,
so wil jch das kreütz frölich auf heben.

9 Es wirdt noch alles süess vnd guet,
allein pis gedultig vnd wolgemuet,
Gehab dich pas wan dir mag gesein,
suech trost wol jn dem leiden mein.

10 O zartter herr vnd vatter mein,
nun will jch gantz dein aygen sein,
An deinem kreutz peger jch zẘ sterben,
das jch dich, ewiges guet, müg erwerben.

ı Kloster-Neuburg Nro. 1228 in 8^{0}, Ende des 15. oder Anfang des 16. Jahrhunderts, Blatt 1. m Anfang Strophen, die auf einem herausgerißenen Blatte mögen gestanden haben. Es ist :e verwandt, Strophe 4 ist dort 10, die beiden letzten Verse von 7 sind dort die beiden ersten von b 10 sind dort 12, 13 und 14.

ndeutlich, eher prute, 1.3 pyß = biß, gebiß, 2.2 steht aigner, 3.1 keren undeutlich, fast eher

849. Marien krentzelin.

, jr Junckfröwen allen,
t fryen müt,
ich wol gevallen

das vnser ding ist güt,
Wann Jesus Christ der riche
ist all junkfrowen cron:

7 Du hast ein röslein prochen, Jhesus, meins hertzen traut.
vnd hast auf mich gerochen von leiden ain piters kraut:
Muess ich das kreytlein deyen, du muest mein aigen sei
des scholt ich mich nun freyen, du bist mein vnd ich pin l

8 Wol auf, jr rainen hertzen die nach got belangen ist,
last vns den herrn suechen, weil er zu finden ist,
Das vns nit begreiff die nachte, verge der liechte tag,
so wir vns müessen schaiden von Jhesus der vnser begeren

9 Well wir nun jnnen werden, wo er hin gangen ist,
so müess wir hinach lauffen den weg den er gangen ist:
Lass nit ab zu leiden, in gantzer gelassenhait,
allen zeitlichen trost vertreiben zu lieb vnd auch zu pitrigk

10 Wan wir diss trit getreten sein vnd haren auf endes zil,
vnnd warten in still des herren, ob er nun komen will:
Wir wellen im entgegen lauffen mit pitteren zechern guet,
pis er sich vns erpeutet vnd vns sein ewigen segen geit.

11 Wir wellen vns vor im naygen mit grosser diemüetigkait,
den herren lassen schaffen das seinem willen gfelt:
Wir schöllen im peraiten das styblein der rainigkait,
darein schüll wir im setzen ain pettelein der stiligkait.

Papierhandschrift zu Kloster-Neuburg, Nro. 1228. 8°. Blatt 66. Anfang des XVI. Jahrhunt
werde, 2.1 vergast, 2.2 so, 4.2 dickh für quit, 4.3 verbargen für verbarren?, 5.1 gestarbe
zweite den fehlt, 10.1 trid, 10.2 warden, herrn, 11.4 petlein. Zu der zweiten Hälfte der
die vier Hebungen, die der Nibelungenstrophe daselbst eigen sind.

847. Christus vnd die sele.

HEbe vff din crutze vnd gange nach mir,
odder gange vor, ich volgen dir.
Ich muß dich twingen vnd lemen,
du bist wilde, ich muß dich zemen.

2 Ich bin noch Jung, zart vnd krang,
wie mocht ich gelyden den betwang?
Die schwere burden kan ich nit gedragen:
schone myn, here, in mynen jungen dagen.

3 Ich muß nidder biegen dinen hohen mut vnd lypp,
sol vst guts oder heils an dir becliben:
Du wurdest anders gar zu geyle,
dede ich des nit, du wurdest myme fiende zu deyle.

4 O here, wie bistu mir also recht hart!
ich wont du werest mÿnneclich vnd zart.
Zu mal schwere vnd hart ist mir die fart,
wann noch zu mal sere bin ich vff mich gekart.

5 Wie bistu nu so balde herlegen!
du must vechten als eyn degen.
Was hastu durch mich herlidden?
du hast noch gar krenglich gestriden.

6 Sol ich wachen, beden und darzu vasten?
min vil lieber here, wan sol ich dann rasten?
Vnd nacht vnd dag schwere burden tragen?
hilff mir, daz ich arme nit vertzagen.

7 Sich vff myn crutze vnd
sind sie beyde glich geladen
So wil ich myn straffen le
was mag dir eyn kortze a

8 Jhessus, din crutze wil ich
erleube mir zu getzyden ey
O here, ich enweys was ich
ich gan vnder disser burden

9 Wenstu, zart Jůgfrauwe,
wie dunckestu dich so edel
Du must durch die dornen
wiltu anders myns hertzen

10 Ach lieber here, ich enwei
dede es mir nit we, ich li
Doch vff dich ich es wagen
wann ich weiß, es ist der

11 Liebes kint, laß dich din
gedenck daz du myn mit fre
Zu mere freuden vnd wol
dann dir mocht gegeben die

12 Mÿnnecliches lieb, sint es
so ergaben ich mich gantz i
Ich weiß, sol ich ewig fro
so muß ich mich gar in g

vnd wol gemut,
och alles suße vnd gut.
aß dann dir mag sin,
gedenck an das lyden myn.

e, durch dynen hohen namen dry
n allen sunden fry.
t dynem crutze zu sterben,
h, eyniges lieb, moge herwerben.

15 Liebes kint, din hertze gib mir!
wis sicher, daz ich ummer gelaßen dir.
Vnd solt ich darumb zu dem andern male sterben,
in dynen sunden laß ich dich nit verderben.

16 Ach here, myn notdurfftikeit laß dich erbarmen,
versmehe nit mich elende vnd armen.
Dynen liebsten willen volbringe an mir,
mich glustet wol zu gefallen dir.

t fand Heinr. Hoffmann 1821 zu Koblenz bei Herrn Kaufmann Dietz auf der Rückseite eines
thrhunderts, das aus dem Kloster Camp bei Boppard stammte: Christus trägt sein Kreuz, eine
euz tragend, folgt ihm. (Auffeß Anz. 1834 Spalte 27.) Vers 3.2 vst = üt oder üzet, vielleicht
ob üt — — beclyb, 6.4 steht vertzage (vergl. 1.2 und 15.2), 9.1 wennstu = wilstu?, wänestu
mmenhang, 10.3 steht doch vff dich wil ich es wagen, 11.2 wesen für nießen.

edicht aus einer andern Aufzeichnung, so weit dieselbe erhalten ist, folgen.

848. Christus vnd die sele.

cht alzeit liebes kindt gesein,
ndt werden ein praute mein,
dir selber ain pyss einlegen
willen nymer pflegen.

got vnd ewigs guet,
en lassen gar wee thůet.
welt noch lenger leben,
olt ich mich gar dergeben.

dich erst keren zů mir,
lt nicht halt von dir
d vngestalt pist worden,
rst förchten meinen zoren.

ierr, was sol ich sagen?
wee, ich liess mein klagen.
lles auff dich wagen will,
ir geben lones vil.

dt, dů solst nit verzagen,
trewlich helffen tragen.
helysch peyn vermeiden, [den.
ch ettwas durch meinen willen lei-

6 Lieber herr, wie pillich das ist,
das ein yeder frumer krist
Hie ettwas durch deinen willen leidt,
darmit er werdt von sünden frey.

7 Ich hab geliten von deinen wegen
gros angst vnd not, das merckh gar eben:
Lass dich der arbait nit verdriessen,
wildů mich dort mit freiden nyessen.

8 Seit es nit anders mag gesein,
jnngkliches lieb, piss gewaltig mein,
Sol ich jn freiden mit dir leben,
so wil ich das kreütz frölich auf heben.

9 Es wirdt noch alles süess vnd guet,
allein pis gedultig vnd wolgemuet,
Gehab dich pas wan dir mag gesein,
suech trost wol jn dem leiden mein.

10 O zartter herr vnd vatter mein,
nun will ich gantz dein aygen sein,
An deinem kreutz peger ich zů sterben,
das ich dich, ewiges guet, müg erberben.

Kloster-Neuburg Nro. 1228 in 8°, Ende des 15. oder Anfang des 16. Jahrhunderts, Blatt 1.
n Anfang Strophen, die auf einem herausgerißenen Blatte mögen gestanden haben. Es ist
e verwandt, Strophe 4 ist dort 10, die beiden letzten Verse von 7 sind dort die beiden ersten von
b 10 sind dort 12, 13 und 14.

ideutlich, eher prute, 1.3 pyß = biß, gebiß, 2.2 steht aigner, 3.1 keren undeutlich, fast eher

849. Marien krentzelin.

, ir Junckfrōwen allen,
l fryen můt,
ich wol gevallen

das vnser ding ist gůt,
Wann Jesus Crist der riche
ist all junkfrowen cron:

er will von uns nit wichen,
und länd uns im volgen schon,
er git uns fröd und lon.

2 Maria, sin müter zart,
ist aller junkfrowen schin,
In irem wurtzen garten
wachssent röslun sin,
Daruß man ain kräntzlin machet
und zieret die junkfröwen wol,
ir hertz billich erlachet
die dz tragen sol,
wenn es ist fröden vol.

3 Die selben röslun schöne,
als ich üch sagun will,
Die fint man allzit grüne
näch aller handen vill:
Der will ich ain tail nennen,
darumb von hand kain rüb,
bis ir sy lernen kennen,
und laufent bald dar zü,
wenn baidü spat und frü.

4 Das erst ist lieblich rote
und haist diemütikait,
Es ist gelichait gotes müte,
wann Maria die raine mait:
Do ir dz röslin klaine
was so wunneclich,
do tet sich got verainen
zü ir von himelrich
und macht sy im gelich.

5 Das ander blümlin klaine
künschait ist sin nam,
Man müß gar eben farnn
wenn man es griffet an:
Es mag gar licht verderben,
wen es nit eben stät,
bös denk die müssent sterben,
die man im hertzen hät:
tü schün, das ist min raut.

6 Das trit das sol man grüssen,
wer liden geren treit,
Es wirt nauch biter süssen
und haist gedultikait:
Wer das ab well schniden
der lauff zum crütze bald
in unsers herren liden,
da es wachst allenthalb
und grünet alß der wald.

7 So ist genent das vierde
massekait der wort,
Es haut gar schönü zierde,
ist über aller engel hort:
Es tüt den mund zü schliessen,
das hertz nun reden sol
mit gedencken süssen,
so wirt es fröden vol
und liebet im got wol.

8 Das fünft das will ich
so ich am besten kan,
Haist mässikait der spise
es haut nit yederman:
Wells rain und küns
nach aller junkfröwen zü
die gedenck das sü das
behalt in grosser begierd.
oder sy wird überfiert.

9 Das sechst ist glich aim
der alle zierden hät,
Sin nam der haist milt
wie wol es am kräntzlin
Das fint man wärlich
und stät sy doch gar vil
in armer lüten garten
den niemant helffen wil,
das ist ain ellend spil.

10 Wunneclich und schöne
dz sibent röslin gut,
Zü allen ziten grüne,
es machet fröd und müt
Es ist genemet scham
und zieret dz kräntzlin
es haut ain sälgen nam
vil besser ist sin lün
denn aller welte kron.

11 Wer dz achtend röslin
ist klüg und schmekt gar
Als der frid ist es gen
grosser tugent ist es vol:
Das nessel krut stät
wer es danon schniden
merk eben wa das röslin
man vinter nit gar vil,
es stät uff liebes stil.

12 Noch finstun ain röslin
über gut und edel gestai
So hästu eben nünü,
nun merck, wie ich das
Wärhafter mund ist
dar umb süch mit fliß,
wele junkfröw dz erkent.
die mag wol hän den br
die versorg, das es nit

13 Barmhertzikait das blüm
misch under die röslin cl
Sin schmak ist got gar
und ziert die junkfrowen
Wenn got den mensch
so er dz urtail spricht,

r selben blümlin vil,
ol verricht,
gantz entwicht.

it der tugent rain
h dar zů,
gan, gern ainig sin
vnd frů,
t vnd züchtig wesen,
z eben war,
em andern lesen,
ı kräntzlin dar,
junkfrowen schar.

das krentzlin binden sol,
ötliche liebin,
got im hertzen hold,
wiert nit betrüpt:
er röslin hetest vil,
ı denost nit,
an der liebin vil,
krentzlin bindt,
tugent sit.

z kräntzlin ist berait
nd wunneclich,
llain die raine maid

in gotes hymelrich,
Die schön tugent an ir hăt,
als vns hie ist bekent,
billig ir dz wol an stăt,
sy wirt gar schon genampt
in gotes vater land.

17 Ain engel der ward nie so werd
vnd wiert ouch nymmer me,
Das er von got sy gewert
vnd hăt er al so ser,
Dz im also ward vff gesetzt
ain himelschlichu kron,
damit wirt rainikait ergetzt:
das frowe sich ain junkfrow schon
dz sy hab solliche lon.

18 Das liedlin das ich singe
schenk ich den junkfrowen gemain,
Ich sprich in wer e gelinge
ob sy sich haltend rain,
Jn wirt erzaigt groß ere
in gotes vater rich:
durch gütin ich begeren,
das sy bitend für mich,
kain ander lon will ich.
Jesus Christus.

°. 224. sæc. XV. Blatt 97 2c. Vers 1.6 fehlt cron, 2.9 eher wird für ist, aber ganz verloschen, .5, 12.5 und 16.8, 3.8 lau..., ein Teil weggeschnitten, 6.6 crütze, 9.1 ain, 11.1 reslin, 11.8 vinter ıine, 14.7 zů und andern sind durchstrichen, 18.3 so, 18.9 kain ander lon wil ich von jn.

850. Von czwanczig swesterlin.

icht welli mir singan
in argawăn,
üg wol gelingan:
: sölli mir lăn
tugenda an vns hăn
nes li̇ban fi̇rt
wol getăn,
wol ergăn,
t fröde bestăn.

ain li̇dlij singen
swesterlin,
rt gar minnsamlichan
kindalin
sinar můtter,
cristus lida trett
wol behůt,
ist vin
dů můttar sin.

sich dů ersti,
ertrut,
ı es redn derstij,
ı über lut:

Wer jn den hijmal but,
dar jnn da wachst dů bestij frucht
ăn alles aň krutt.
Jhesus der ist vin
vnd maria dů můtter sin.

4 Do sprach och sich dů ander,
dů haisset adelhait:
Het ich ain sölichan wandal
vnd wer dar zů berait
Zů der ewigu selikait,
daſ mir jhesus wrt zetail,
des tůcht ich mich gemaid.
Jhesus der ist vin
vnd maria dů můttar sin.

5 Do sprach och sich dů dritti,
dů haissat Agnes:
Jch sprich es öch dar mitte,
dů sünd ist also bös,
Daſ ich ir nitt will hăn,
jch will mit ainem rainan herczan
für minan schöpfar găn.
Jhesus der ist vin
vnd maria dů můttar sin.

6 Do ſprach ŏch ſich dů ſiͤrde,
dů haiſt dorote:
Ich hān ſo vil begirde,
nāch criſto iſt mir we,
Daſ es mir wol argoͤ,
daſ er mich niͤme in ſin rich
ymmar vnd ewenklich.
Jheſus der iſt vin
vnd maria dů müttar ſin.

7 Do ſprach ŏch ſich dů fünfti,
dů haiſſat mechthilt:
Wer jheſus criſtus lijdan treit
in ſinaſ herczan ſchilt,
Vncz dar vſſ nitt lāt
vnd dar an gedenkat zů allar zitt
frů vnd ſpätt,
wol wol es im argāt
vnd iſt ain ſichra ſtāt.

8 Do ſprach ŏch ſich dů ſechſti,
dů haiſſat magdalen:
Mitt warar rů vnd bicht vnd bůſſ
da von da wirt man ſchen,
Vnd wem daſ werda mag,
der kumpt in daſ hymalrich,
da lůcht her für der tag.
Jheſus der iſt vin
vnd maria dů müttar ſin.

9 Do ſprach ŏch ſich dů ſübande,
dů haiſſat kungund:
Wer criſtan globan götlichu liͤbij treit
in ſinaſ hercza grund,
Dů ſel dů wirt geſund
vnd gottes lob zů aller zitt
vſſ ſpricht durch ſinan mund,
Daſ iſt ain güttar fund
vnd dunkt mich ain ſtarkar pund.

10 Do ſprach ŏch ſich dů achtund,
dů haiſſat vrſula:
Beſchawent vnd betrachtund,
weri wir ellu dar
Da wer vnſ gar wol
by gott in ſinem hümalrich,
da wrdi wir frŏdo vol.
Jheſus der iſt vin
vnd maria dů müttar ſin.

11 Do ſprach ŏch ſich dů nůnde,
dů haiſt berbalin:
Nieman hab kain ſinde,
ſo kummi wir da hinij
Dört in das hymalrich,
da wir güttan frijd habij
ymmar vnd ewenklich.
Jheſus der iſt vin
vnd maria dů müttar ſin.

12 Do ſprach ſich dů zechar
dů haiſt irmalgart:
Wer gottes gebot zů al
nāch criſtalichar art
Vnd ſich dar an nitt
der kumpt in daſ hijma
da tůt er ain güttn va
Jheſus der iſt vin
vnd maria dů müttar ſ

13 Do ſprach ŏch ſich dů å
dů haiſt ſweſtar hail:
Kummi wir in daſ hiji
daſ iſt der beſti tail
Vnd wirt vns nimm
da wellij wir jubijliera
von frŏdo werdan gål.
Jheſus der iſt vin
vnd maria dů müttar ſ

14 Do ſprach ŏch ſich dů z
dů haiſt ſweſtar fren:
Wer lāt daſ übal vnd
der wirt an tugende kü
Vnd belibat dar zů
vnd wnet gott in ſijner
daſ iſt ain ſůſſ gedien.
Jeſus der iſt vin
vnd maria dů müttar ſ

15 Do ſprach dů drijzechan
dů haiſt kathrin:
So daſ allas ſand geſch
ſo ſölli wir ſichar ſin,
Wir kummi in daſ
da will jheſus vnſer fri
ſin ymmer vnd ewenklic
Jheſus der iſt vin
vnd maria dů müttar ſ

16 Do ſprach dů virzehand
dů haiſt margaret:
Wer ſtāt vnd ritterliche
vnd den ſindan widar ſt
Vnd in gottes willan
der iſt ſichar daſ er dört
in ewiger frŏdo ſwebt.
Jheſus der iſt vin
vnd maria dů müttar ſi

17 Do ſprach dů fünfzehand
dů haſt ſweſter ijt:
Wer ze hijmel welle,
der berāt ſich by der zitt
Vnd nitt zelange bitt,
do kumpt er dört hin a
da man ewig liͤ ban git,
zu der hailgn trinitat,
dů nimmar me zargāt.

dů ſechſzechande,
ıczij:
raijnaſ li'ban fi'rt,
ı ſündn frij,
ınet jm bij,
:ſprochan habn
ar ſij.
c iſt vin
dů můttar ſin.

dů ſübanzechande,
ppalun:
ltig lydan tret durch gott,
der lebendig brunn,
ımpt in ewig wnn,
ſ armeltan fründan gottes
s dů ſunn
s küngas ſal,
ınſ ella dar.

dů achtzechande,
ıeſtar brijt:
ımlichan leban wil,
ch als ain wid,
onot als dů ſid

von ainar tugand zů der andrn,
ſo wirt er wiſſar wenn dů krid
dört jn dem hymalrich,
da nüſt er es ewiklich.

21 Do ſprach dů nünzehande,
dů haiſt ſweſter agt:
Wer in korſami beſtât,
der wirt an tugenda an verzagt
Vnd belibt ain rainů magt,
der kumpt jn daſ hijmalrich,
da het er den hirſ erjagt.
Jheſus der iſt vin
vnd maria dů můttar ſin.

22 Do ſprach och ſich die zwunczgoſt,
dů haiſt ſweſter gůt:
Daſ ſind wol geſecztu ſtuk,
der ſij allnſammend dů
Vnd belibt jn gottes hůt,
der kumpt jn daſ hymalrich,
da nüſt er daſ obruſt gůt,
Dar jnn iſt Jheſus vin
vnd maria dů můtter ſin.

8⁰. 222. ſæc. XV. Blatt 218. Am Ende unter dem Liede: Wer daſ ſing oder lieſ oder hôre der gedenk umb gottes willan deſ ſchribarſ vnd och deſ angebars deſ li'daſ. Vers 9.3 ſo, :ât.

851. Vergeßen und fliehen.

můt iſt mir ze ſchwâre,
verierot hab,
ıffet alleſ creature,
die lege ab.

ſinn wil ich verſtriken
hen menigfalt
daſ zit nit bliken,
ch ieſum gewalt.

wen vnd an bliken
ıaſ hercze ſin,
min hercz erkiken,
h in lon in.

hten vnd law ſtriten,
dem herczen we,
icher minne enpfindet
t dů creatur nit me.

n wiſſer orden'
ıſſ nit folget nauch,
rren wil mich tötten,
ſ biſ nit gauch.

ın ſol mir nit enpfallen
:t ab mir klag,
Gaiſt vnd natur müeſſend liden
daſ ich daſ kreuczlin trag.

7 Dů natur erhept ſich hohe,
ſů ſůcht daſ ir nit iſt,
Sů rüempt ſich frömdeſ gůteſ,
deſ ir noch vil gebriſt.

8 Daſ mütel hab ain ende,
daſ mir min hercz beſaſſ,
Zů ieſum wil ich lenden,
der liebot mir ie baſ.

9 Er haiſt mich daſ gedenken
was er mir hat geton,
Er will mir frölich ſchenken
vnd iſt mir warten ſchon.

10 Er wil ſich zů mir verſtriken,
ob ich creatur mag lon,
Er wil mich an bliken,
ſo ich im ellend ſton.

11 Daſ lob ſii ieſum geſungen
der mir hat geſprochen in,
Eſ iſt vſ im enſprungen,
lob ſii der můter ſin.

12 Es ward ain liecht enzundet
in der vernunftikait,
Es lert den wilen finden
wie man das bild sol schaiden.

13 Vergessen und erräcken
und fliechen, das ist gůt,
Und iesum cristum süchen,
halt dich in stäter hůt.

Cod. germ. Berol. 8⁰. 222. sæc. XV. Blatt 210. Auf dem vordern Deckel steht der Vermerk: Ps in die gemain Teütsch Libereij in das Gotzhauß Vnßkossen. Vers 4.1 sechen, 4.3 mine.

852. Von aynem gaistlichen krutgärtlin.

Ain zartes vines krut gärtlin,
do der junckfrôwen kint kumpt mit lust darin,
Und ich wil hie beschriben,
das es uns mûß belyben,
Aller tugent frucht
mit künscher zucht.

2 Wer da well haben ain volkomnes leben,
dem wil ich gûten rat zu geben,
Der berait mit flyß das hertze sin
und mach dar uß ain krut gärtlin
Und säge das mit tugenden vol,
so geschicht im ewenklichen wol.

3 Stätikait sol die mur sin,
so nympt dir niemand die wurtze din,
Rechter gelôb ist das tor,
so beschlüssest du alle din vient davor,
Das gärtlin tung mit diemüt
so wachsent alle tugent hôch u

4 Zum ersten sol din arbait sin
das da pflantzest zway krütlin:
Wartest du der mit flyße wol,
si machent dir dinen garten vol
Min sel sy dir ain pfand,
last du ains, das ander verdir

5 Das erst ist gottes lieb,
die behût vor dem dieb,
Das ander den ebencristen din:
die wöllent ye by ander sin.
Wa dir der aines abgat,
das ander kain stund bestat.

u. s. w.

Anfang eines Gedichtes in dem Stuttgarter cod. theol. 8⁰. Nro. 19, XV. sæc., Blatt 26ᵇ—30ᵃ. Se

853. Missiua.

Jhesus christ, der junckfrowen sun, daz liebste kindlin,
der jm üch in trüwen hat usserkorn sin gesponsen zû sin,

2 Ju üch enzündet hat das füre siner götlichen minne,
wunsch ich üch in hertzen und in üwerm sinne,

3 Jm an zû hangen, sinen willen zû volbringen,
in von gantzem hertzen lieb zû han vor allen dingen,

4 Hie in zyt gûten wandel vil maniger lay übung der lone
und jn jener welt besitzung der sälikait und zû ewiger crone,

5 Dar zû min aines claines gebet zû vor in allen trüwen,
begerende daz üwerm götlichem fürsatz nit inkome kain böse rüwe.

In christo ir edeln wirdigen und wolgefälligen gesponsen christi, jr schwestern der
und sunß frowen der werden mûter und jungkfrowen Marie der hymel künigen.
kind, Got der almächtig und jhesus sin ewiger aingeborner sün ist die ewig wyshait
lich mag getûn. Dieselb ewig wyßhait hat usserwelt den stant und das wesen, das ir
hen. Er hat üch den weg gemachet und wil das ir jm nach gand.

u. s. w. bis Blatt 78.

Stuttgarter cod. theol. 8⁰. Nro. 19, XV. sæc., Blatt 64. Vers 3.2 fehlt von oder uß, Zeile 3.1

854. Kaine rüwe han.

sele min versetzt zů ainem pfant,
be gottes nit han, das tůt mir and,
ich in sünden stan
nit lan,
ich verloren.

'ele min herlöst, das duht mich gut,
můtter ist ain raines blůt,
die Ewangelisten sin,

oren.

em morgen zů dem priester frů:
t gebychtet hast, so hast kain rüw,
lagen die sünde din

bergossen.

:n christi wirt dir gnad gegeben,
ty, so finstu gnad jn ewigem leben,
pricht 'gang hin zům tisch
zům berayten tise,
da finstu gnad jnn beschlossen.'

5 Zů dem selben tysch kam ich gar vnbekant,
da ich der gnad also vil beschlossen fand,
Do bat ich den aller liebsten herren min,
daz er mir sin
barmhertzikait welt erzeigen.

6 Welt mich min aller liebster herr also erhörn,
so wölt ich mine gůten werck also mern
Vnd welt sy machen also grosß
recht an vnderlaß
gott zů ainem wolgefallen.

7 So bitt ich dich, Maria, du hochgelopte küngin,
das du bittest jhesum den liebsten sune din,
daz er mir well gnädig sin
an dem ende min,
wenn min sel von mir schayde.

›8. Überschrift: Ich han den mantel min versetzt. Vers 1.5 fehlt bin, 5.5 erzügen, 6.1 er-
›ffmann, Gesch. d. d. Kirchenliedes ꝛc. (1854) S. 390; Vers 1.2 liebi, die Hs. lese Vers 4.4 tist.

855. Aigen willen laßen.

, lernent sterben
n aygen willen lan,
rd ir erwerben
s in ůch mag rüwe han.
:t ůwern willen,
get aygenschafft,
got vnd gewinnet
er rast.
lassend ůch jm gerne,
welten lutern gůt,
t dů warů minne
ich kinder wol behůt.

ndloses vernichten
ärcklichen an ůch han,
t nieman berichten
ich an murmlen stan.
y got ze grunde
lutren armůt,
Wen christus dar jnn vindet,
dem komet allin ding zů gůt.
Nun lassent ůch jm gerne,
dem vsserwelten lutern gůt,
Jhesus ist dů warů minne
vnd tůt ůch kinder wol behůt.

3 Gott ist jn allen hertzen
mynneklich ain süsser pfingst tag,
Si niessent tugentlichen
alles daz sin ding gelaisten mag.
Sy lebend in der mynne,
ir selen die sind gnaden vol,
Sy sind sin worden jnnen
von gott, der gans jn selber wol.
Nun lassend ůch im gerne,
dem vsserwelten lutern gůt,
Jhesus ist dů warů minne
vnd tůt ůch kinder wol behůt.

ł. Vers 2.8 din für ding. Heinr. Hoffmann, Gesch. d. d. Kirchenliedes ꝛc. (1854) Seite 116;
e, 2.1 grundeloses, 2.8 dem koment alle ding, 3.3 nüßent.

s hier sonst leer bleibenden Raumes teile ich noch nachstehendes kleine Gedicht aus dieser Hand-
135:

Vil lieber herre min,
ain schirm můß mir din name sin.
Gesegen mich der gott zart
nun vnd an der jungsten hinfart.

856. Von der zit keren.

WEr sich der zyt gegeben hät,
ach got, wie riuwenklich er stät,
so im diu zyt an siner nöt entwyche:
Das spür ich an min selbes sin,
wenn mich diu zyt zinchet hin
und sin mich lat, so stan ich riuwenkliche.
  Ja, herre min, wer sich dir hat gelassen,
der wirt gefüret wider in
sin ewig sin,
da ist fröden vil und über alle massen.

2 Wer von der zyt gekeret sich hat
und sich dem aller besten lat,
das aller best daz wirt er ymmer niessen.
Wer nün sich selber hat gelan
und an sich selber mag bestan,
daz ist daz best, daz er
  Ja, herre min, wer
der wirt gefüret wider
sin ewig sin,
da ist fröden vil und über

3 Götliche mynne diu ist
sy fryget hertz, sinne und
wer sy mag han, der
Got ist ain unbegryffen
er ist diu mynne und
wer sich dem lat, der
  Ja, herre min, wer
der wirt gefüret wider
sin ewig sin,
da ist fröden vil und

A. a. O. Blatt 163b. Vers 1.3 die für diu, entwychet, 1.4 mich selbers für min selbes, 2.6 so, 3.4 hait für hort. Im Anfang der dritten Zeile des Abgesanges stehen die Wörter
Zeile noch einmal, in der letzten v. ist v. a. masse.

Hier muß ich zur Raumausfüllung anmerkungsweise noch folgende zwei kleine Gedichte aus

Blatt 134b:
Witz und güt und weltlich ere,
wie triegend ir so grymme sere:
Dises zergengklich es böses güt
hat verderbet mengen müt,
Dar umb so wil ich fliehen dich,
zü gott so wil ich keren mich.

Blatt 135:
Din nam, got, ist ein starcker turn
den nit zerstört enkainer sturm.
Kein schönes fürspang so wol gezieren kan
als tüt din siner nam.
Ein süsse haryss uss dringet,
so gotes nam erklinget:
Ach, durch den namen din
vergiß der grossen sünden min.

Vers 1 Dein für Din, got fehlt.

857. Daz bilde und die sinne.

WEnd ir hören singen
was mir ist worden kund:
Ein Bild wolt mich betriegen,
ich nam sein war zu stund,
  Es kam gar minniglichen,
die Sinn die liessens ein,
es wolt mir nicht entwichen,
es trägt ein falschen schein.

2 Das Hertz das ward gefangen,
das was dem Willen leid;
Vernunfft die kam gegangen,
das Bild wolt sich nit scheiden.
  Vernunfft und auch die Sinne
sahent beid das Bilde an,
das Bild wolt nit von hinnen,
das Bild das was in gram.

3 Das Bild das kam ver
in einer frömden gestalt
Vernunfft die ward ers
der Will ist worden kalt
  Vernunfft und auch
die hütten nit mit fleiß,
das Bild wolt nit von
das Finster es weilen

4 Ein liecht hat sich enzü
in Vernunfftikeit,
Es lehrt den Willen
wie man das Bild soll
  Vergessen und verru
fliehen das ist gut,
Jesum Christum suchen,
hab dich in steter hut.

) stund bei der wande,
:t noch eines an
: gestalt, was frömde;
die sach es an:
ıst mich vor betrogen,
n recht wol dein gestalt.
das stund geschmogen,
was mannigfalt.

Bildes ende,
, da ker dich hin,
s welle länden,
einn falschen schein,
ımt vß falscher Minne:
, nun biß bereit.
sprach zu den Sinnen:
— —, nit erschrick.

) sprach zu den sinnen:
bend gar,
ich kum von hinnen.
die sprach: Nim war,

Wie wöllen wir vns stellen?
Will, nun biß bereit:
das Bild wolt schier vns fellen
in groß vnstetigkeit.

8 Das Bild sprach zu den Sinnen:
land mich noch eines ein:
Ist daß ich kum von hinnen,
so müßt jr traurig seyn.
Vernunfft sprach zu den Sinnen:
ich weiß ein frölicheit,
dahin wir kehren sullen.
das Bild das mußt sich scheiden.

9 Ich han ein liecht gesehen
das ist so frödenreich,
Hat sich in mir veriehen,
wann es ist minniglich,
Es leucht recht als die sunne
in dem himelreich:
wärn wir in jm verbrunnen,
ach, wer wär vns gleich!

fehlerhaften Handschrift des XV. Jahrhunderts' mitgeteilt von B. J. Docen in den Miscellaneen, Band II. S. 248.

858. Daz træge schwesterlin.

ı betlin will ich vrlob geben,
in schwesterlin,
na so will ich mich heben,
dů custerin.
:chwören lib vom betlin tragen
m willen we,
ıoch in die himel erhäben
wol die sel.

rin frů zer metin lut,
ı liecht sy nam,
h 'dz luten ist gar verloren',
den torment kam,
rach 'wie will es ůch ergän?
tat aller lär:
t noch håt ain kapitel hän,
chs nit får ain mär.'

derwegen kam, sy sprach,
wär falsch:
l dem lib ain notturft geben,
ain vberlast:
nd die maister geschriben
ibes art:
ıuch got näch mässikeit dienen,
ı willen war.

4 Der trägen tåt dz vff stän we,
sy fand den ainen schůch,
Sy schwanket hin vnd schwancket her,
sů fand der andern onch.
Sů het ir nit geschläffen gnůg,
sy band vff ir haupt ain tůch:
der psalter ist ain lůchtes bůch
vnd truket mich gar schwär.'

5 Da man die ...uß metin an zoch,
im kor ir stůl stůnd lär,
Dar nach an girtel vnd an schnch
kam sů geschlichen dar
— — — — — — — — —
der schwester der was gauch
— — — — — — — — — —
dů bryorin sach ir nach.

6 Der ersten sol man das kräntzlin geben,
dů fäch die metin an,
Der andren winsch ich ewiges leben,
dů mit mir hebet an:
Sy trinkent billich kůlen win
wenn an des kůnges tisch:
der trägen schänkt man sprůwel in,
wen sy ain esel ist.

. 8°. 224. sæc. XV. Blatt 98. Vers 4.6 so, 4.7. so. Von der 5. Strophe sind nur 6 Zeilen vor- nicht in der von mir versuchten Ordnung, sondern 1, 2, 6, 3, 4, 8; in der ersten sehen die Buch- ker, ka oder ber, ba aus; schwerlich ist koruß oder boruß zu lesen.

Michel Behem von Weinsberg.

Nro. 859—880.

Drei von des Dichters eigener Hand geschriebene Codices auf der Heidelberger Universitätsbibl

A: Nro. 351 in 4° vom Jahre 1136.
B: Nro. 312 in fol.
C: Nro. 375 in 4°.

859. Von dem hailigen gaist.

Du hailger hoch gelopter gaist,
mir michel pehem gnad vollaist,
daz ich hie mug perichten
Dis newen weis vnd melodei,
in deines hohen lobes erei
wil ich daz erst hie tichten.
Hailiger gaist vil frone,
almechtiglicher got vil her,
mitwesender mitewiger
dem vater vnde dem sone.

2 Als du vnsprechlich ye vnd ye
entspreüssest von in paiden hye,
also geruch czu flissen
In mein vnraines vinsters hercz,
darauff treib aller sünden schmercz
mit iren vinsternissen.
Als die iunckfraw marie
mit deiner hilff enpfieng den hort,
daz gotlich vnde ewig wort,
daz ir also was peie:

3 Also müss ich mit hilff deinr gnat
alwegen meinen schöpfer gat
in meinem herczen tragen.
Herr, du ain liht pist der gedenk,
ain crafft der herczen sunder wenk,
deins lobs ich mer wil sagen.
Du äch ain leben piste
aller geläphafftigen sel,
du hast mit deinen genaden schnel
den czwölff apostel criste

4 Verlihen daz sie dein hailkait
vnser erlosung in warhait
volkomenlich erkanten,
Vnd daz sie den hailgen geläben
in rehter warhait sunder täben
der welt melden peganten:
Sölch kunhait du geworchte
hast äch den hailgen marterern,
daz kainer künig, fursten, hern
noch der welt gwalt nit vorchte.

5 Durch des geläben gerehtikait
on vorcht ir ainer all pein lait
die man mit jm waz wä
Du hast durch der pr
vil kunfftiger ding gewa
vnd in den patriärchen
Hastu auch tun erheb
vnd geseczet des glaben
du allen hailgen auff da
hast maht vnd willen gel

6 Das sie mit sölcher tug
geczirt werden, daz auc
gen himel mugen kumen
Vnd ich armer sündiger
wie möht ich an dein st
gewinnen seld noch frum
Wann ich an kainer
on dein sunderliche gena
nit mag erkennen kainer
wes ich dann piten selle.

7 Herr, hailger gaist, we
schaidest, so stirbet mein
reht als der leib erstirb
Wo in die sel verlesset
also die sel auch stirbet,
du lessest sie verdirbet.
Herr, ich wol pruf
wann mich haimlich beg
daz mein gaist czu hant
vnd des gewinnet sterke.

8 Wan aber du mich lesst
durch meiner sünden wil
verdorret mir mein sele.
Vnd hat nummer krafft
in hailigem gepet sich h
geuben mug so schnele:
Kumm, hailger gaist
vnd treib auff die kalt
vnd mit dem feur du m
deiner gotlichen liebe.

9 Die hertikait meins her
du wasser meinen augen
daz ich mein sünd pewai

dein huld da mit pewer,
ir äch die czeher der
n rew so raine,
air nertilk all sünde:
il armen menschen! ich
tag daz piterlich
ewainen stünde,

doch nit wainen alsô:
rr, deiner gnaden tau
n in mein hercze,
sel die verdorret ist
feuchtet vnd gefrist
en sunder schmercze,
e äch an der waide
er tugend pegrun,
n mein gedanken nun;
, mein got, geraide

neine hoffnung gar:
, ich mach dir offenbar
herczen taugen,
t äch, herr, deiner czukunfft
r gotlichen gnaden gunfft:
ichen augen
ibes hand ir lichte,
sunn, die uns gibt schein,
gerung wartet dein
r czunersichte.

pist ain warhafftigs vnd
licht, daz do enczunt
en sele:
n, herr, mein sel durchfeücht,
plinden hast erleucht
cht mich schnele.
n weken begunde
rum, so pit ich dich
o seist weken mich
ot meiner sunde.

m, hailiger gaist, czu mir,
ich, daz ist mein pegir,
rhafftiger maister,
auff meiner sel all fraist
rsame pôse gaist
ung genaister.
ner tugend milde
ewigen gothait,
m czu deinen henden pait
vnd äch den schilde,

n mich vor den ueinden mein,
lso annechten sein
s schaden gamen:
echtiger got geheür,
ist, du pist ain feür
ndigen flamen,
rchleühtenden glicze,
ain gaist des gerichcz,

der gerechtikait ewges lichcz
vnd der gotlichen hicze.

15 Nun straff mein hercz, du gut nil teurs,
uerbrenn mit der crafft deines feurs
allen rost meiner sünde.
Treib non dein ueind, all pos gaist,
stand auff, herr, in dein ersten laist
vnd tu dein maht hie künde:
Czerstrai dein ueind mit aine,
dein antlucz müssen flihen die
dich hassen, als der räch müssen sy
uerswinden all gemaine,

16 Vnd als daz wachs czerget nom feur,
uerpleichen all gaist vngeheur
nor gotes anplik ainig.
Kumm, hailger gaist, psicz all mein crefft,
waz altes rostes an mir hefft,
den stôr vnd mach mich rainig,
Daz ich wirdig sei deiner
hailgen genad, nerleih mir die
seld, daz ich der welt hoffart hie
vnd irrsal glust hab kainer.

17 Kumm, hailger gaist, gib mir weisshait,
kumm, vnd ersuff mein piterkait
mit deiner gnaden tawe,
Daz sich mein sel frow deiner kunfft
vnd crafft non dir gwinn der nernunfft,
vnd wider kumm alsäe
Czu irer ersten selde,
daz sie in hicziglichem schein
sei prinnen in der liebe dein
vnd lobes rum hie melde

18 Dir, irem schopfer unde hern,
vnd all ir crafft vnd äch pegern
lob sprech seim hailgen namen.
Herr, hailger gaist, dein crefftlich segen,
des muss mein sel wirdlichen pflegen
vnd czu enpfahen gamen.
Herr, salb sie mit deinn gnaden,
daz sie sei wirdig sunder swich,
ain werdes opfer wirdiglich
czu pringen deinen staden.

19 Erleucht mich, liht der warhait fran,
enczünd mich, rainig mich nil schan
nach deinem wolgeualle.
Du auffgeber der hailkait gar,
vrsach aller seld gnadsamar,
ablas der sünden alle:
Du hast all englisch tugend
enczünt in deiner lieb vnd mynn,
wann cherabin vnd seraphinn
nach aller irr vermugend

20 Allweg brinnen on vnderlas
in deiner starken liebe grass
mit inprünstiger hicze.

Herr, ußcz mich allczu mal vnd laß
nichcz in mir uberpleiben bis
dein gnad nit gancz besicze.
Vnd mach mich also leben,
daz, Herr, mein leben leb mit dir,
wann du mit ümber wernder wir
pist gleich halten und heben

21 Mit dem vater vnd mit dem sun
gleich er vnd äch gleich ...
in der hailgen drivalte
Ümber on end vnd ewenglich:
hailiger gaist, dis liet han ich
in deinem lob erczalte,
Daz erst in diser weise:
nun hilff mir, ewige weishait,
daz mein getiht hie werd ...
nach ömber werndem preise.

Nach A Blatt 1 ff, verglichen mit B Blatt 123b. Den Gedichten gehen folgende einleitenden Worte ...
büchlin hon ich, vnsers aller genedigesten hern des römischen kaiser teutscher poet vnd ticht...
ham, gemachet, und es sagt von der schopfung der engel vnd wie dij posen engel geuallen sei...
wider erfult ist worden, auch von der gepurt Cristi vnd andern getichten und die stan in mei...
hie unden genotirt, und dis erst sagt von dem hailgen gaist.

Vers 1.2 B beham, 2.7 A maria, B marie, 2.10 bin, 3.1 und 2 B gnot, got; es ist in A immer ...
oder a stehe; ich habe das Unrichtige nur im Reim gesetzt. Vers 3.8 A gelaph., B geloph., 4.3 ...
5.3 und 6 a für ā, 5.5 uil kunfftig dings gemachet k., 5.9 vff, 6.10 A piten fast wie piton, 7.5 B
für auch stirbet, 7.8 A begrefft, 7.8 und 9 B gnot, erfrot, 8.1 und 2 do, so, 9.1 herczn, 9.6 A war...
B niht, 10.2 A ursprünglich sā für tau, 10.6 müß: es steht immer ū, nie ů, auch ā ist nicht e, ...
B smercze, 10.9 B gereit für gereht, 12.2 troßlich, 12.3 glöbige, 12.6 snele, 12.7 wekend pegünde
13.6 der vnreinikeit gneister, 13.8 vnd nach deinr, 14.9 der grehtikeit ewiges l., 15.2 A feur, ...
15.8 anczlit, flihn all dy, 15.9 hassn, 16.1 zerfleüßt vorm, 16.5 AB altez, B vnflacz, 16.10 B glüß...
nuff, 17.6 B allsawe, 18.1 vnd ach, 18.4 fruhtlich, 18.5 müss, 18.7 AB gnäden, 18.10 B städen, 19.1 ...
schon, 19.2 anczünd, 19.5 AB so, 19.9 B cherubin, 20.1 und 2 B vnderlos, groß, 21.4 vmmer, ew...
so, schwerlich perait, 21.10 B ömmer.

Die Weise dieses Gedichtes und der folgenden drei Numern ist zufolge der obigen Worte die Osterw...

860. Wann du vnser lieben frawen sunder piten wilt vmb daz dir not ist.

O Küngin muter maria,
ich man dich vnd peger alsa,
daz du mir, maget raine,
Erwerbest vnd gewinest von
ihesu crist, deim ainpornen son,
aplaß meinr sünd mit aine,
Vnd daz du mich peschirmest
vor ömberwerder helle mail,
vnd waz noturfft sei meinem hail,
daz du mir daz ertirmest.

2 Vnd ach erwerbest alles gar
gen deinem lieben kind so klar,
wann es dich allczeit eret
Vnd dir ach nichcz versagen kan:
deinn hailgen namen rieff ich an
vmb hilff die mich erneret.
Ach pit ich dich der gäben,
daz du mir welst erwerben vmb
deinn lieben sun kristum ihesum
in kristenlichem gläben

3 Ain rehten glaben sünderling
vnd dar czu ain vester geding
vnd ach volkumen liebe,
Ain war gancz herczeliche rew,
den prunnen der czeher du prew,
vnd ach, maget, czu schiebe
Mit ainr gar innigleichen
warer peicht mit fleissiger puß
vnd fursacz vnd ach pehutnus
vor sünden in czu weichen

4 Schmehung der welt vnd ires ...
lieben des allmehtigen gäcz
vnd ach dez nehsten meine,
Vnd hilff mir, muter maria
vol aller gnaden, daz ich da
die straffung puß vnd peine
Deins parmherczigen kindes
in meinem herczen vnraineklich
gedultiglichen trag vnd mich
daz dünk ain ding vil lindes,

5 Vnd ach alles daz das durch ...
lieb deines lieben kindes hie
czu leiden sei von note,
Daz ich mit allem ...
ach gutem wiln auf nem vnd ...
vncz pis an meinen tote,
Vnd peharrung in allen
guten gerehten werken da
ain leben, daz dir, maria
maget, wol sei geuallen

gen tot vnd mir czu geben
l lebn daz ewig leben
meinen fründen
mir ye gucz haben kan
glaubigen perssen
läben vrkünden,
ch gelük vnd haile
meiner vorvordern sel
gen die in der quel
ü sein mit maile.

7 Maria rain, denselben du
die ewigen genad vnd ru
nach himelischem tune
Gib vnd erwirb in diser frist
gen vnserm herren iesu crist
deinem vil lieben sune,
Der mit dem vater vnde
hailgen gaist herst vnd lept mit sig
got von ewig pis czu ewig
die drei in ainem punde.

verglichen mit B Blatt 152. Die Überschrift schließt in B mit den Worten sunderlich wilt piten
t. Vers 1.8 A so, B ewiglicher, 1.9 B noturffig sei meim h., 2.2 ff. ach = äch = auch, 3.5 B den
r pr., 3.7 innerleichen, 3.9 in gancz für vnd ach, 4.1 Smehung, 4.6 A pein, 5.5 B vnd für
s B lebt vnd herst.

61. Von vnser lieben frawen wirdikait vnd trifft auff die tugend der edlen stain.

, aller clarhait wiml,
ige kungin der himl,
kaisereine
l aller vnd du her-
ngerinn der sunder,
alterinn reine
is czornes czu fride,
hen die armen die
hand auff erden hie,
hilff vnd gnad mide.

taria vnd mait,
gocz, die hailg gothait
:t in dire.
wirdige iuncfrau,
r himel, du klaus do
:ises czire,
b vnd ach pegerde
ztigen perssen
chen dy andaht hau
f diser erde:

:ch vnd merk mein gepet,
n, mein schreien mit stet
umer tale,
nad von deinem kind
:laren han so swind
ier sunden vale.
du pist gwaltig oben
ublik, got hat dich vur
r all creatur,
:ieman vol loben.

nichten czu czilig sein
chöpften dann allein
rit iesu cristi.
chen treibst all pös gedenk
mit verstentnis czu schenk
r amatisti.
chst des menschen stante

stark vnde sicher wider die
anuehtung der pösen veind hie
reht als der adamante.

5 Du pist meren all tugend schon
geleich reht alz der kalcidon,
ach gibet vns dein güte
Reht weisshait alz der crisolit,
vnd treibst auff traurikait da mit
vnd machst frolich gemüte.
Ach gibstu, maget czire,
den augen sterk vnd dar czu schen
vnd machst gutig, temutig den
menschen alz der saffire.

6 Vnd du vertreibest pös gedenk
vnd nijmest dem gesiht sein krenk
vnd sterkest dij gedehtnis,
Vnd pist ach haben keuschait, magt,
czu gleicher weis alz der schmaragt,
du pist in hoher ehtnis.
O du wirdige reiche
iuncfraw, got hat kain tugent nie
an dir vergessen, du habst sy
gancz vberflüssigleiche.

7 Ich fleuh czu dir, du raine mait,
vnd klag dir meiner sel krankait,
mein elend vnd armute,
Vnd dy vorcht dez strengen gerichcz:
wer rufft dich ye an, dem du ichcz
dein hilff tailest czu gute
In seiner not vnd swere?
nyemant, dor vmb so pit ich dich
mit ganczer hoffnung fleissiglich,
du kensche maget here,

8 Daz du mir wellest pei gestan
in meinen lesten czeiten schan,
so ich hinnen sol schaiden,

Daz mein sel nit erschrek noch nürcht
die schar der posen veind verwurcht,
die mich gern wolten laiden.
Erwirb mir daz ich vinde
aplossung aller meiner sünd
vnd daz mir huld vnd gnad werd künd
von deinem lieben kinde,

9 Daz ich laider han offt vnd vast
gelaidiget mit uberlast
meiner sund all so swere,
Vnd mit hoffertigem gemüt
von meinem leben vnpehüt,
daz ich pösslich verzere:
Dein hilff du gib vnd rei
mein leben weisshait lauterke
hilff daz ich pei deim kind vi
pei dir pleib ewigleiche.

Aus A Blatt 235, verglichen mit B Blatt 152. Vers 1.2 B gwaltige kaiserin d. h., 1.3 kunigynn Text aus A, dann corrigiert Aller engel vnd irem her, 1.6 du auffenthalterynne, 2.4 iunefra, zelig, 4.8 vnd ach für vnde, 5.8 B schon, 6.5 smaragt, 7.2 ich clag, 8.5 B uend.

862. Ain gruss vnd lob maria der iunefrawen.

Pis grüst, maria ausserwalt,
dienerin der hailgen drinalt,
tohter dez vater gotes,
Muter des sones ihesu crist,
gesponss dez hailgen gaistz du pist,
ain swester sunder spotez
Der engel wunnesone
du pist vnser fursprecherin
von den propheten du kungin
der patriarchen frone.

2 Der zwolffpoten maistrin du pist,
lererinn der ewangelist,
dein wird ist vnverhawen,
Du trösterin der martarer,
gnadreicher prunn der peichtiger,
cron vnd zird der iunefrawe
Ain peschirmerin vnde
auffenthalterin aller der
die ir hoffenung mit peger
in dich setzen zu grunde.

3 O edle maget hoch genem,
du glori zu ierusalem,
ain fröd in israhele,
Ain lucern dez himels vnd l
der erden: mach mir, maria,
lauter, klar, sunder mele
Mein gewissen mit namen
mein herez begäb mit den vil
tugenden, mein sel pis pewar
vor allem ubel, amen.

Aus A Blatt 237, verglichen mit B Blatt 152b. In der Überschrift B: vnd ain lob der iunefrau 1.4 B sunes, 1.5 gespuns, 2.4 marterer.

863. Von gotes wesen vor den geschöpften.

In der zug weis.

Manch tummer fraget, wa got hab gewunet bey
e er beschuff den himel vnd die erde,
vnd wundert, wannen er her kummen sey:
Wer also verr gedenckt, den zel ich fur einn giess,
man sol es lon beleiben vngeverde,
ein tummer ley sol graben nit so tieff.
Got ist drinaltiglich gewesen ye
vnd ist ömmer, daz wundert manchen sere,
daz er keinn annanck hat gewunnen nie:
solt er nun han gehaben anpencknis,
von wannen solt er sein denn kummen here?
daz teuht mich wünderlicher sein wann dis.

2 E got ye kein geschöpfft volbraht, da waz er got
dreyualtiglich als groff alz in genäde,
des sollen wir gelauben sunder spot.
Der zart vnd edel hoch gelopte got so gut,

der swebt in seinr gotlichen meienstäde
reht alz ein vogel in den lufften tut.
Er het alz groſſ frod alz er yecz vermag,
beschreiben vns die weisen meister pfaffen.
zu der zeit waz es weder naht noch tag,
noch niht daz niht mag heissen oder sein,
wann alle ding hat er auß niht geschaffen
vnd alle creatur gemachet schein.

3 Doch list man daz die furm vnd bildung vor im swebt
aller geschöpft von angend bis zu ende,
wie wol daz vns daz ir keins nirgen lebt.
In der drineltikeit warn alle ding bedächt,
waz ye beschah vnd ymmer würt volende,
wie wol daz ir keins nit waz vollen prächt.
In solcher maſſ ist gotes wesen ye
vnd ist ẏmmer, alls vns die weysen schreiben:
ach tummer ley, nit fürbaz grab du hie:
glaub an drey perſſon vnd an einen got,
vnd laſſ es bey dem selben also bleiben,
wann er ist ye vnd ymmer sabaot.

Handschrift hat keine ai, seltener denn A cz, ü steht oft für bloßes u, kann dann aber auch ů sonst für ü und ú; ä bezeichnet zuweilen langes a, in der Regel mit der Aussprache ǎ = au; erer Absicht gewöhnlich ǎ gesetzt. Wegen meienstat Vers 2.5 vergleich Nro. 868 und die An- 32 Seite 273. Vers 3.3 waz für was.

864. Von dem heiligen creücz.

In der zugweis.

HIe wil ich singen von dem holcz so lobesam,
das zu des heiligen creuczes stam ist kummen,
wie es zu erst vff dise erden kam.
Da unser vater adam an sein ende lag
und im das alter het die crafft benummen,
wie ungern er sich lebens da verwag.
In siner cranckeit sucht er manchen funt:
er meint, het er der fruht im paradeise,
da von er wider werden welt gesunt.
Vnd er het einen sun, geheissen seth,
der was sich vor den andern allen weise,
dem selben er die mer zu wissen teth.

2 Er pat in das er im der fruhte holen sold:
der sun waz seinem vater vndertone,
er sprach 'wie geren ich dir helffen wolt,
Wer mir der weck des baradises nit zu wild
vnd daz ich wißt wu ich hie auß solt gone,
das ich nit irrig wurd in dem gevild.'
Der vater sprach 'sun, kumstu vff die ban,
so sih du furbas nach den dürren triten
die ich vnd dein muter getreten han,
alls vns der engel do von dannen ieit
mit iomer vnd in trauriglichem siten
so schiden wir vns von der angel weit.'

3 Da rust sich adams sun, von dannen er da zauch,
er vant die stapffen di da warent türre,
den volget er zu allen zeiten nauch.

Sie trugen in durch grosse wüstung und gewelt,
durch gross gepirg und über stein gemürre
zu manchem tieffen tal und geher veld.
Er volget ye so lang zeit diser spor,
pis er kam für des paradises pforten:
den engel gotes vant er sten da vor,
der grusset in und trat auch zu im her,
und sprach im zu mit milten senfften worten
und fraget in was im zu willen wer.

4 Er entwürt im und sprach 'min vater der ist kranck:
er meint, het er der fruht im baradeise,
er wur gesunt on allen aberwanck.'
Der ast des bomes waz geworffen für das tor
der da het tragen die verbotene speiße,
und waz neunhundert iar glegen da vor.
Der engel brach im von dem ast ein reiß,
und sprach zu im 'den solt du tragen heine,
wann er gepiret frühtparliche speiß,
so quißt dein vater, im würt wider pas',
und adams sun nam dises zweiglein cleine
und ging den weg den er her kummen waz.

5 Da adams sun hin wider hein zu lande kam,
da waz sein vater tot und lag pegraben.
und da der tugenthafft die mer vernam,
Und da gewan er einen trauriglichen mut,
umb in pegund er sich gar übel ghaben,
als ein getrewes kint seim vater tut.
Den zweig stieß er uff seines vater grab,
daraus so wuhß ein langer grosser bone,
der wart zu dem thempel gehawen ab,
den man da machet zu ierusalem
dem edlen weisen künig salomone,
vil grosser bom verpawet man zu dem.

6 Die grossen bom worn all reht zu dem baw gestelt,
on adams bam, den kunt man nie verhawen,
das er sich fugen oder schicken welt:
Er waz zu kurcz, zu lang, uff welch ort man in schrib:
als so wart diser thempel auß gepawen,
daz adams bom da überig beleib.
Das holcz geleget wart zu einem steg,
ob einem pach lag es vil czeit und iare:
die leüt die dar zu kamen uff dem weg,
die giengen dar uff uber hin und her,
sein wirdikeit ward niemen offenbare,
darümb beschah dem holcz gar wenig er.

7 Daz stund, pis das sibilla die weissaginn kam,
die het her salomon zu hof gebeten:
do sie des holczes wirdikeit vernam
Und also ob dem selben wasser ligen sach,
da wolt sie uff das selbig holcz nit treten,
under dem holcz so wut sie durch den bach.
Das het gesehen kunig salomon:
die weisen frawen er begund zu fregen,
in welcher meinung sie es het geton.
sibilla saget im, wie das sich got
an dem holcz creuczigt würd von unsert wegen
und leiden solt die marter und den tot.

8 Da er nernam daz dises holcz so wirdig waz,
er liess es überslahen mit gold rote
vnd in den thempel liess er hencken das.
Vnd allen tag er vor dem holcz got ane.bat,
das holcz hing da bis nach des kunges tote,
bis das ein heidnisch küng gewan die stat.
Den selben tempel er verprennen liess,
das golt er alles von dem holcze name,
daz holcz versanckt er in einn tieffen miess:
vil wunder zeichen sah man in der grüb,
der engel all tag einst von himel kame,
vnd machet in dem wasser da ein trüb.

9 Wer nach der trubung zu dem ersten dorin kam,
der wart gesunt, waz suht in het vmb gangen,
da bei sah man vil crupel, siechen, lam.
Das holcz darinnen lag vil zeit vnd manig iar,
pis vff die zeit das cristus wart gevangen,
da gieng das holcz erfür vnd swam enpor.
Dar auz so wart das heilig creücz gemaht,
der herr cristus das ist die edel fruhte,
die adam vnd vns all zu gsuntheit braht:
mit seinem tod maht er vns wider gsunt,
me dann funff tausent iar wert vnser suhte,
hie dis getiht tut michel behem kunt.

rsten Verse wie für wil. 2.12 kann augel auch angel gelesen werden, doch ist augel weit gewis
held = halde, 5.11 steht salomo', 6.5 themel, als so = also?, 7.8 fraw. Der erste und vierte
könnten Trimeter sein.

65. Dis ist von der liebkosung sant augenstinus.

In der zugweis.

Nu muß ich dich erkennen, mein erkenner, nu
müß ich dich kennen, meiner sele tugend,
mein höchster trost, dich mir beweisen tu.
Nu müß ich dich sehen, lieht meiner augen schein,
kumm, frowde meines geistes, mit vermugend
muß ich dich sehen, lust des herczen mein.
Nu müß ich dich lieb haben, hochstes heil,
auch tugend meiner sel, erschein du mire,
mein grosser lust, mein grosse kürcze weil,
du susser herr vnd allmehtiger got,
mein leben vnd auch meines rumes zire,
altissimus vnd hochster sabaot.

2 Nu muß ich vinden, begird meins herczen schon,
nu muss ich dich, lieb meiner sel, behalten
vnd dich vmb vahen, himlicher preütion.
Mein allerhöchste fröd innen vnd aussen peit,
nu muß ich dich besiczen vnd dein walten,
ewige vmmer wernde selikeit.
Nu muß ich dich pflczen in rechter wel
miten in meinem hercz, du leben gute,
aller höchste süssikeit meiner sel.
nu muß ich dich lieb hon, mein tugend, mein
vestung, mein zuflucht, mein erlosung frute,
nu muß ich dich liep haben allerlein.

3 Mein got, mein helffer, turen meiner sterck und mein
suße hoffnung in trupsel meins gepreßes,
nu muß ich dich begreiffen, gut so rein
Du gut, du beßes gut, on daz niht gutes ist,
nu muß ich dein geniessen, aller peßes,
on das nit beßers ist in keiner frist.
Nu tu mir uff die durchuart meiner orn,
ewiges wort, das do ist uil durch gender
wann kein schneidendes swert, daz ich müs horn
dein stymm, nu schall her nider, herr, zu stund
mit grosser und in starcker stymm behender,
daz sich erweg daz mer, des ertreichs grund.

4 Erleuht mein augen, unbegriffenliches licht,
erscheür die pliczen und strei sie furbaßer,
daz sie die eitelkeit beschawen nicht.
Mer und betrüb die waßer, daz so manichuelt
erscheinen müßen die prunnen der waßer
und offen werden die gruntueſt der welt.
Unsichtigs licht, gib gsicht, daz ich seh auff,
mach ein newen ruch, süßer ruch des lebens,
der dann nach dir in deinem ruche lauff.
mach gsunt den schmack, daz er schmeck und ausreit,
erkenn und außnem sunder widerstrebens,
wie groß die wild ist deiner sußekeit,

5 Die du in taugenheit verborgen hast vor den
die wirdig und auch nol sein deiner libe;
nu gib ein hercz daz dich bedracht und men,
Ein mut der dich lieb hab, ein gdanck der dein gedenck,
und ein vernunfft die dich vernem, auch gibe
ein weisheit die allweg mit neſtem zwenck
Mir, aller höchste sussikeit, hang an
und dich weisen mit weiser lieb liep hebe,
o leben dem all ding sein leben schan,
leben daz mir daz leben geit und treckt,
leben das mein lebn ist, durch das ich lebe,
an das ich sterb, durch das ich werd erweckt,

6 Und on das ich nerderb, durch das ich mich herfro,
on das ich bin betrubt: o lebencz leben,
süßes liephafftz allweg zu gdencken do,
Wo pistu? ich pit dich und ger das ich dich nind,
daz ich in mir abnem und mit zugeben
in dir nem zu und beleiben begind,
Bis nahen im mut, nah in herczen gir,
nahen in der hilf, nahen in dem munde,
wann ich vor lieb siech, wann ich sterb in dir,
wann ich erweckt würt, wann ich dein gedenck,
dein ruch erkickt mich, so macht mich gesunde,
herr, dein gedechtnis sunder aberwenck.

7 Aber ich wurd erfrawet, wann dein er wurt schein,
du leben meiner sel, dein hat begere
und nauch dir türstet auch die sele mein.
Wann sol ich kummen und vor dir erschein, mein fröud?
wurumb verbirgestu dein antlut klere,
du fröd, der ich mich frow nach frawens göud?
Wu bist verporgen, schönr, des ich beger?
ich schöpf dein ruch und leb vud bin auch froe,
ich sih dich nit, aber dein stymm ich her,

vnd ich würd wider lebend sunder plag:
worumb verbirgestu dein antlut doc?
du sprichst 'leicht mich der mensch nit sehen mag.'

8 Ei herr, so muß ich sterben, vff das ich dich schaw,
nun muß ich dich sehen, vff das ich sterbe,
ich wil nit leben, ich wil sterben daw.
Ich ger das ich vergang, das ich mit cristo sei,
ich ger zu sterben, vff das ich erwerbe
cristum zu sehen, im zu wunen bei.
Ich wil nit lebn, vff das ich kristum seh:
herr ihesu crist, enpfah du meinen geiste,
mein lebn, enpfauch mein sel vnd mach dirs neh.
mein frömd, nu zeuch zu dir mein hercz mit ein,
mein süsse speis, daz ich dein werd gespeiste,
leit mir mein haupt, du licht der augen mein.

9 Mein susser gsank, erheb mich, mein ruch, mach mich lebm,
mein krafft, erkick du mich, mein trost, mach freide,
der sel deins knechtes soltu fröde gebm.
Kumm in sy, frode mein, das sy erfrowet werd,
kumm in sy, aller höchste sussikeide,
das sy dich schmek nach susslicher begerd.
Du licht, erschein vnd auch erleucht sie hie,
das sie vernem, erkenn vnd auch lieb habe:
ob sy dich nit lieb hat, das macht das sy
dich nit erkennt vnd dein nit kuntschafft hat,
vnd das sie dich nit kennt, das kumpt dar abe
das sie dich nit vernymmet noch verstat.

10 Vnd das sie dich auch nit vernympt, das kumpt da von
das sie nit begreiffet deins lihtes klarheit:
vnd das licht leuchtet in der uinster schon,
Vnd dy uinsterung haben sein begriffen nicht:
o licht der warheit, o leuchtende warheit,
o warhaffte klarheit, dy da geit licht
Einem yeglichen menschen der do kimpt
in dise welt, der da kumpt vnd lieb hate,
vnd wer da nit lieb hat, alz mich dann zimpt,
der selbig würt gemachet der ueint sein:
uertreib dy uinster ober dem antlote
des abegrundes der gedanken mein,

11 Das ich dich sehend uernem vnd uernemend kenn
vnd erkennend begreiff an aller stete
vnd auch begreiffend lieb werd haben denn.
Wer dich kennt der hat dich liep vnd vergisst sein selb
vnd hat dich liep mer dann sich er sich lete,
vnd kumpt zu dir, das er sei fröden helb.
Da von, das ich dich, herr, nit lieb han, sam
ich solt, das macht das ich uil armer strüczel
uolkommenlichen nit erkenn deinn nam,
vnd wann ich wenig vnd lüczel erkenn,
so han ich luczel lieb vnd frow mich lüczel
vnd fröw mich dein nicht ynnwendigen wenn

12 So ich von dir auswendig scheid vnd dein enber
vnd ich mein fröd bin ausserhalben suchen,
also ich unseliger selb verzer
Mein hercz, das ich dir allerlein mit ganczer lieb,
mit ganczer gird, mit ganczer meinung ruchen
zu halten solt das ich nun von dir schieb

Vnd auch nernicht vnd hingib in bosheit
zu eiteln dingen vnd pin eitel worden,
wann ich lieber gehabt han eitelkeit:
do non ist das, mein herr vnd schöpfer fron,
das ich in dir hon keiner fröden horden,
wann ich dir, herr, nichten bin hangen an.

13 Wann ich nun ker in auswendige ding vnd du
in innwendige ding, ich in zitliche
vnd du in geistliche, mein herr ihesu,
Ich mit gedanken mich nergiß vnd mich verwirr
mit der meinung vnd ich bekummer miche
mit der red in zergenklicher nerwirr.
Du, herr, in ewikeit bist ewiglich,
du, herr, wonest in himel, ich in erden,
du hast lieb die höh, die nider ich,
du himelisch vnd ich irdische ding:
wenn mugen all dis ding gleichet werden?
mein got vnd schopfer, hilf das vns geling.

B Blatt 26. Mir ist außer Michel Behem kein Dichter bekannt, welcher aus den Confessio[nen]
schöpft. Wegen der Gestalt des Namens in der Überschrift vergleiche die Anmerkung zu Nr[.]
Vers 2.3 preütion = preutigam, 3.4 Du gut gestes gut, 5.11 ist für ich, 6.1 herfro = er[…]
sprichst, 8.2 sterb, 9.1 sussen, 9.6 ach für dich, 11.2 steht an zweimal, 11.4 vergißt, 11.5 so.

866. Von dem engelischen gruß.

In der kurtzen weiß.

Auß öber lant
so wart gesant
nider von gote
Der heilg engel
sant gabriel,
der waz ein pote,
Da er die meit
maria nant,
da kam er schnel,
din potschafft er ir seit.

2 Er sprach 'aue,
meit von iesse,
got heißt dich grüssen.
Du bist uol gnot,
mit dir ist got,
der wil hie bussen
Fraw eua schuld
vnd ewig we,
sein hantgetot
kumpt wider hie zu huld.'

3 Da wart die magt
gar ser erschragt,
vnd sie gedähte
Vnd wundert, sun
wannen er nun
den gruß het pr[…]
Er sprach zu […]
'biz nit nerzagt,
wann hie ein su[…]
geboren würt no[…]

4 Des nam würt […]
nast groß vnd h[…]
da sprach die za[…]
'Wie würts den[…]
vnd auch uoleist[…]
wann ich nie wa[…]
Keins mann[…]
da entwürt er
'den heilgen geis[…]
würstu enpfahen […]

5 Sie sprach 'ich […]
gotes dirnlin:
näch deinen wort[…]
Geschech mir hie[…]
da enpfieng sie
uff disen orten:
Der heilig g[…]
swang zu ir hin[…]
also wart die
enpfencknis gog[…]

B Blatt 35[b].

867. Dis iſt daz ſalue regina.

In der kurczen weis.

Salue, küngein,
der barmnug ſchrein,
ein leben gſüſſet
Vnd vns alſa
ein hoffnung da,
nu bis gegrüſſet.
Zů dir ruff wir
elenden gmein,
wir kind eua
erſüfftzen hie zu dir.

2 Klagend vnd lehn
im tal der trehnn
weinen mit winne,
Eia darumb
vnſer nil frumb
fürſprecherinne,
Dein bermig ägn
lauff gen vns ſehn,
zeig vns iheſum
in diſes elende blaugn.

3 Die fruht alſo
deins leibes do
geſegent on ende,
Die zeig vns ach,
maria, nach
diſem elende.
O maget frey,
o gütigo,
der milt ein bach,
o ſüſſe magt marey.

868. Von den engeln die gegeben ſein zu der leſtt hut.

In dem uerkerten don oder weiß.

Ein got, mein ſchöpfer mynniglich,
einigliches liep, du mich
haſt gehaben e wann ich
lieb zu dir vernachet,
du haſt mich zu deinem bild
affen durch dein tugend mild
allen creaturen, wild,
zam, mich vorgeſeczet,
Mich nil genad ergeczet,
mein dienſt nie erarnten kein,
wird erkenn ich denn allein,
ʒ dir dank ſag, ſchöpfer mein,
den ich bin gemachet.

umbe haſtu mit uoleiſt
het her dein engelgeiſt
mich vnd haſt ſie geeiſt
boten zu deme,
ſie mich nemen in ir pfleg
uber mich tun iren ſeg
mich in allen meinem weg
ut haben in pflihte,
ff die red, dz ich ihte
m ſtein meinen fuß verſer:
die ſelbigen ſunder ner
itter vff der mauren der
n ieruſaleme,

ſein gebirg wu es vmbnaht
wachen vnd bewarn die wacht
r ſchar die ganczen naht,
ʒ icht vnſer alter
Widerſach vnſer ſel verſlick,
ſo ſie niemen hie meht ledick,
wann er all weg ſam der grimmick
vnd prummend lew ſo reiſſe
Hie ſuchet wen er freſſe,
dis ſeint die burger ſo genem
der höhſter ſtat ieruſalem,
die vnſer muter iſt, in dem
vmbring ſein ſie ſtathalter.

4 Die ſein zu dienſt geſendet her
durch diſer willen, die die er
vnd auch daz erb enpfähen der
ewigen ſelikeite,
Vff ſölches daz ſie machen loß
dieſelben von irn ueinden groß
vnd ſie in deiner barmung ſchoß
behalten vnd ſie neren
Vnd zu dem beſten leren,
vnd auch daz ſie das rein gepet
deiner kind opfern frů vnd ſpet
in angſiht deiner meienſtet,
auch legen ſie all zeite

5 Groß lieb vff ir mitburger als
ſie dann warten yeczliches mals
daz ir wüſtung des alten vals
wider erfüllet werde.
Des haben ſie groſſ ſorg vnd ſuns
mit wachendigen fleiß uil tuns
hie öber vns vnd ſein bey vns
all ſtund an allen ſteten:

Wu wir hinkern vnd treten
sie vns zu hilffe kummen dar
vnd nemen vnsrer noturfft war,
sie vns versorgen alles gar
wu wir kern vff der erde,

6 Vnd sein verflissen mit begir
vnd lauffen nach der leng vnd zwir
all wegen zwüschen vns vnd dir,
darumb daz vns werd geben
Die süssen gnaden deiner güt
vnd des begerten segens flüt
deiner gnaden, der vns behüt,
daz sie den pringen wider.
Auß vnd eyn, vff vnd nider
gen sie mit vns all vnser weg,
mit merckung hond sie vnser pfleg,
waz wir gucz tun all vnser teg
vnd wie erlich wir leben

7 Miten in disem bösen gflecht,
mit welchem fleiss vnd äch fürrecht
oder gerung vnd schneller geht
wir dein reich seyen suchen
Vnd darzu sein gerchtikeit,
mit welcher norcht vnd ziterheit
wir deynr gnad sein zu dienst bereit,
wie wir vns frewn in scherczen,
In fröden unsers herczen.
sie helffen vns äch, mensch, daz merck,
wan wir erbeiten vnser werck,
vnd sie beschirmen vns mit sterck,
so wir ruwens hie ruchen.

8 Sie stercken vns zum nehten, so
wir gsigen sie vns crönen do,
so wir fro sein, so sein sie fro
vnd so wir vns dein freüwen.
So wir leiden auch leiden sie,
groß pforgung hond sie ümb vns hie,
grosser pgerung, grosser lieb die
getreuwen zu vns hande.
Daz tun sie alles sande
zu eren deiner edlen teürn
vnd vnschetzlichen lieb geheürn,
da mit du vns, herr, ye wert steürn
vnd liep häst ghapt mit treüwen.

9 Sie haben liep waz du liep hast,
wes du hütest dez hütens vast,
vnd sie äch lassen wen du last,
vff die red, daz sie ihten
Liep hond die wircken der posheit
vnd äch der vngerchtikeit,
daz sie den bösen tun abscheit,
vertilken vnd nider prechen
All die die lügen sprechen.
als offt wir wol vnd götlich tun,
so werden sie gefröwet nun
vnd die teüfel betrüpt da n
als oft wir vns entrihten

10 Das wir on gutheit werden
so frowen wir die teüfel sch
vnd betrüben der engel fröd
wann fröd ist in vff erden
Vber einn menschen der buß
ach wie wol ist in dann zu
vmb einn gerehten menschen
der die buß naren lesset
Vnd sich der sünden mes
her heilger vater, vns verze
gerehter vater, vns verleih
daz vnser werck all zeit ged
daz sie erfröwet werden,

11 Daz du in vns gelopt müs
vnd wir gefürt werden mit
ein in dein schaufhauß zam
vff bekennen deins grossen
Vnd heilgen namen hoh ge
vnd dir, schopfer, engel vn
so ichs gedenck vnd auch be
so bekenn ich dir schire
Vnd lob dich, herr, vo
wann dein gutheit sein vff
gewegen, mit der du vns h
geerel, wann du vns zu tr
dein engel host gelossen,

12 Vnd äch dein geist vnd die
zu vnserm dienst sein bey v
vor hest vns geben alz daz
die himelcreiss vmwalgen,
Vnd dich bedanht, dein gä
zu clein wider den himel,
werst vns dann ĩch geben
daz in wer über oben.
Dar ümb müssen dich lo
all dein engel in himelrich
vnd müssen dich erkennen
all deine werck, vnd müsse
erwirdigen dein halgen.

13 O du herr vnser erberkei
wie uil hast ere an vns ge
vns gereichet durch dein re
geczirt mit deiner gaube!
Wie wunderhafftig, ihesu
dein nam in aller erden is
waz ist der mensch, daz du
also höhen vnd heren
Vnd also vil bist eren,
vnd legest bey in daz herc
mein got, mein herr vnd
laß dein gnad ümmer ewig
behalten sunder raube.

B Blatt 56b. Vers 1.8 ergeczecz, 3.9 cüchet, 4.12 wegen meienstet vergl. Nro. 863 und die An
Seite 273, 8.8 hande = hant = haben, 11.3 in ein für ein in.

ann du daʒ heilg sacrament wilt enpfohen, so liß diß her nâch geschriben getiht.

In dem nerkerten don oder weiß.

ıtes himelprot,
ıu ʒarter got,
cisen sunder spot,
nhte.
: des hungers grimm,
ıu edler gimm,
du râß der ymm,
ıcker bisem,
und du crisem,
mandelreiff,
u baradeis,
du himelspeiß,
ıte.

ymack und negelin,
abin,
e iuncfraw spin,
der troten,
in herʒ genaden feüht,
t mir daʒ erleüht,
neiner sünden feüht,
ıer mackel,
ein tabarnackel,
iglichen gâh
ʒ dich sunder schmâh
keit enpfâh,
ı erpoten,

mmen glüst in mich,
en ewenglich
er ʒu scheiden dich,
gute,
erfüllet gar,
diglichen kar,
aen schöpfung war
t ir begirde:
nit die wirde,
mir gangest eyn,
notörfft dein,
genâden schein
herr, in hute.

ſt, alʒ ich denn pruff,
ıl und erd beschuff
u wortes ruff,
wol heilen
ırt mein crancken sel:
von israhel,
mach mir heil meiner sünden quel,
mein schopfer, tu mir nienen,
Doch niht nah meim verdienen,
nâh deiner gnâd in sunderheit
und grundlosen barmherʒikeit.
du mir mit hilff solt sein bereit
und dein genâd mitteilen.

5 Du unschüldiges osterlam,
daʒ hie geopfert ist mit nam
fur aller menschen sünden scham,
du susse speiss von himel,
Daʒ also lüstiglichen âch
in im hat allen süssen rauch
einem yeglichen menschen nâch
seines herʒen begire,
Mach hie lüstig in mire
den durren munt der sele mein,
du mich speiß, trenck, sterck, ʒir und rein,
dich mynniglich mit mir verein,
du brât ob aller simel,

6 Daʒ abreiset von himelreich:
ewige wisheit, mir nit weich,
kumm in mein sel so creffigleich,
daʒ du all mein gebrichen
Schmelʒest und mir vergebest ganʒ
all meiner sunden alenanʒ,
und mir erleüht des lihtes glanʒ
deines waren gelauben
Mein verstentnis nil tauben,
und machest daʒ mein wille brinn
in deiner süssen lieb und mynn
und daʒ du mein hugnis darynn
erclerest mit frömlichen

7 Milten gegenwürtikeit dein:
o herr, tu mir genâden schein
und gib tugend den crefften mein,
so mir nâhet der tote,
Daʒ ich von diser welt sol varn,
mit deinem fronen leichnam clarn
soltu mich speisen und bewarn,
daʒ ich dich, herr, gewerlich
Werd niessen offenberlich
in ewiglicher selikeit
und nummer mer von dir gescheit:
daʒ solches aller cristenheit
beschech daʒ helff uns gote.

ɔ, 2.1 muschgot = muscat, 1.1 ch den für ich denn.

870. Von der vorbetrahtung die got hot gehaben zu der k[illegible] maria e himel oder erd beschaffen wz.

In dem verkerten don oder weiß.

Maria, zarte himel blum,
dein reiner keüscher magetum
in got füret den höhsten rum
ob allen seinen schöpfen.
Kein schopfung got nie baz behagt,
wann vor begintnis wertu, magt,
erwelet, als die schrifft uns sagt,
dein lob schon wz gemessen,
Der herr hot dich besessen,
uff dich gehaben sein rotsleg
in anpegynnen seiner weg,
e er ye yhcz in seiner pfleg
von anuang waz beslöpfen.

2 Ach bistu, reine magt marie,
geordenirt von newem hie
und von alter all wegen ye,
e die erd ye würt scheine,
Danoch nit woren die abgrund,
da wertu nun anpfangen, und
die wasserbrunn in irem rund
noch nit woren entsprungen,
Als ich eüch hon gesungen,
danoch die berg in grossem last
noch niht entstunden alse vast,
vor dem hot er mit dir gerast,
drinelltiglichen eine.

3 Danoch so hat der schöpfer werd
noch nihcz gemacht an disem herd
die wasser noch die end der erd
nah irem ömberinge.
Ach wertu gegenwürtig, meit,
do er die himeltrön bereit,
mit ömbring die abgründ [illegible]
do er mit iren lesten
Die himeltrön waz vest[illegible]
und die brunnen der wasser [illegible]
do er ömbring nach rehtem [illegible]
dem mer sein creiff, der s[illegible]
die wasser underzinge.

4 Und sazt in e durch sein [illegible]
daz sie durch keiner hande [illegible]
nit zugen över ire creiß,
do er anhieng, der werde,
Die gruntuesten der erd al[illegible]
mit im wertu, reine innef[illegible]
all ding zusammen legen d[illegible]
und hest deinen geluste
Mit inbilirndem luste
an yedem tag vor im zu [illegible]
zu allen zeiten zu kurczwil[illegible]
und äch zu spilen sunder q[illegible]
in dem umbring der erde.

5 E niat ye gesprochen war[illegible]
wert du erwelet, innefraw
in der drineltikeit verspart
verstricket und ömbvangen.
Wan du des vater tohter
dem sun zu muter biß bew[illegible]
und vermahelt dem heilgen
durch sein gotlichen mynne.
Seit dich vor anbeginne
got het in semlicher begird
so hilff uns durch die selbe
und all dein innefrölichen [illegible]
deins kindes gnad erlange[illegible]

1 B Blatt 67. Vers 3.3 steht de w. für die, 4.5 die für der.

871. Ein exempel von der heilg trinitot.

In der hof weiß.

Wol dran gesellen güt
die bulten ömb ein maget,
den ward eins mals getaget
den gsellen allen dreyn
Von diser innefraw nein:
daz waz ein ieger frischer
und ein gemeiter vischer,
ein edler valkner frey.
Drey dise komen bey
die selben innefraw sch[illegible]
yeglicher wolt sie hon
die zarten maget reine,
sie wurden över eine
und teilten ir ein spil

2 Welcher ir wol geuil
den selben solt sie hab[illegible]
wann under disen kna[illegible]

welens hälb.
az im ſälb
ch vnd tagleiſter,
r iegermeiſter
n, hörent mich:
in ſo künſtenrich,
euch genau,
zet für ſie all:
en vnd iahen,
irlein nahen,
wilder iſt,

ie vberliſt.'
ſprach 'her ieger,
maget weger,
kunſt gewiß,
l nahen niß,
ez vnd lange
waſſers wange,
iff vnd naw.'
twurt im alſô
hoch gemut,
tein kunſt iſt gut,
ann die eüre
abenteüre,
ſunder lab.

n lüfften ab

kan ich den nalken reiſſen
mit locken vnd mit beiſſen,
daz er mein loder nympt:
Nun merckend, welcher zimpt
euch, iuncfra, vndr vns dreien,
den ir da wellent freien?'
da ſprach die tugend rich
'Mich duncket ſicherlich
eür dreier weſen eins:
fur war ich kan ir keins
geſcheiden von dem andern,
an eüch iſt kein verwandern,
ich ſol eüch han all drey.'

5 Da wart die maget frey
den dreyen zugemehelt:
nun würt euch hie nerwehelt
diz beiſpel ſunder ſpot:
Der ieger daz iſt got
der nater in dem trone,
der niſcher iſt der ſone,
der edel nalkener
Der heilig geiſt nil her:
maria iuncfraw zart
in da nermehelt wart:
die drey kamen in eine
zu diſer iuncfraw reine,
alſo enpfieng ſie got.

en Zeile gût ſo geſchrieben; ohne Reim, weil die erſte Zeile jeder Strophe auf die letzte . Vers 1.12 mage, 3.9 wird das letzte Wort beßer alſă zu leſen ſein; das Zeichen ˇ über edicht iſt ſehr deutlich; 4.8 tugen.

n geſanck daz got lob ſagt der genaden die der menſch von im enpfangen hot vnd noch warten iſt.

In der hof weiß.

ir lob und er
ir ſunder ſpotes,
s waren gotes,
alſo ſchon
cher perſſon
ren zireſt,
furm furmireſt,
ich nit waz,
ey dir mer fürbaz
lob geſeit,
iſſheit
jotes frone,
danck vnd lone,
iz du mich häſt

nd erläſt,
az behammet,
nertammet
gen tots.
ir, zukunfft gots,
hie bin warten
milten zarten

barmhertzikeit ſo rich.
Ich danck dir ſünderlich,
himliſcher nater mein,
des edlen reiches dein,
da ich mit dir ſol wunen
nnd ewenglich begrunen
nanch deinr barmhertzikeit.

3 Herre got, lauff dein erbeit,
die werck der ſchopfung deine,
die marter, tod vnd peine
hie nit nerloren werd:
Gib mir uff diſer erd
erkentnis meiner ſünde,
daz ich die rew vnd künde,
dein heilges ſacrament
Sent mir zu meinem ent,
daz ich mit fröd erſtand
zu deiner rehten hand,
vnd ömmer ewengleiche
mit dir beſitz dein reiche.
daz helff vns allen got.

870. Von der vorbetrahtung die got hot gehaben zu der k maria e himel oder erd beschaffen wz.

In dem verkerten don oder weiß.

Maria, zarte himel blum,
dein reiner keüscher magetum
in got füret den höhsten rum
ob allen seinen schöpfen.
Kein schopfung got nie baz behagt,
wann vor begintnis wertu, magt,
erwelet, als die schrifft uns sagt,
dein lob schon wz gemessen,
Der herr hot dich besessen,
uff dich gehaben sein rotsleg
in anpegynnen seiner weg,
e er ye yhcz in seiner pfleg
von anvang waz beschöpfen.

2 Ach bistu, reine magt marie,
geordenirt von newem hie
und von alter all wegen ye,
e die erd ye würt scheine,
Danoch nit woren die abgrund,
da wertu nun anpfangen, und
die wasserbrunn in irem rund
noch nit woren entsprungen,
Als ich eüch hon gesungen,
danoch die berg in grossem last
noch niht entstunden also vast,
vor dem hot er mit dir gerast,
drineltiglichen eine.

3 Danoch so hat der schöpfer werd
noch nihcz gemacht an disem herd
die wasser noch die end der erd
nah irem ümberinge.
Ach wertu gegenwürtig, meit,
do er die himeltrön bereit,
mit ümbring die abgründ umbl
do er mit iren lesten
Die himeltrön waz vesten
und die brunnen der wasser w
do er ümbring nach rehtem s
dem mer sein creiff, der sch
die wasser underwinge.

4 Und sazt in e durch sein g
daz sie durch keiner hande s
nit zugen über ire creiß,
do er anhieng, der werde,
Die gruntuesten der erd als
mit im wertu, reine iuncfr
all ding zusammen legen dä
und hest deinen geluste
Mit inbilirndem iuste
an yedem tag vor im zu sp
zu allen zeiten zu kurczwiln
und ach zu spilen sunder q
in dem umbring der erde.

5 E niat ye gesprochen wart
wert du erwelet, iuncfraw
in der drineltikeit verspart
verstricket und ümbvangen.
Wan du des vater tohter
dem sun zu muter bist dem
und vermahelt dem heilgen
durch sein gotlichen mynne.
Seit dich vor anbeginne
got het in semlicher begird,
so hilff uns durch die selbe
und all dein iuncfrölichen
deins kindes gnad erlangen

B Blatt 67. Vers 3.3 steht de w. für die, 4.5 die für der.

871. Ein exempel von der heilg trinitot.

In der hof weiß.

Wol dran gesellen güt
die bulten ümb ein maget,
den ward eins mals getaget
den gsellen allen dreyn
Von diser iuncfraw nein:
daz waz ein ieger frischer
und ein gemeiter vischer,
ein edler valkner frey.
Drey dise komen bey
die selben iuncfraw sch
yeglicher wolt sie hon
die zarten maget reine,
sie wurden über eine
und teilten ir ein spil:

2 Welcher ir wol geuil
den selben solt sie hab
wann under disen knab

ielens hälb.
; im sälb
vnd tagleister,
iegermeister
, hörent mich:
so künstenrich,
uch genall,
t für sie all:
vnd iahen,
lein nahen,
wilder ist,

vberlist.'
rach 'her ieger,
aget weger,
kunst gewiß,
nahen niß,
z vnd lange
assers wange,
' vnd naw.'
vurt im alsö
och gemut,
in kunst ist gut,
in die cüre
jentcüre,
nder lab.

lüfften ab

kan ich den ualken reissen
mit locken vnd mit beissen,
daz er mein loder nympt:
Nun merckend, welcher zimpt
euch, iuncfra, vndr vns dreien,
den ir da wellent freien?'
da sprach die tugend rich
'Mich duncket sicherlich
eür dreier wesen eins,
fur war ich kan ir keins
gescheiden von dem andern,
an eüch ist kein verwandern,
ich sol eüch han all drey.'

5 Da wart die maget frey
den dreyen zugemehelt:
nun würt euch hie uermehelt
diz beispel sunder spot:
Der ieger daz ist got
der uater in dem trone,
der uischer ist der sone,
der edel ualkener
Der heilig geist vil her:
maria iuncfraw zart
in da uermehelt wart:
die drey kamen in eine
zu diser iuncfraw reine,
also enpfieng sie got.

Zeile güt so geschrieben; ohne Reim, weil die erste Zeile jeder Strophe auf die letzte Vers 1.12 mage, 3.9 wird das letzte Wort beßer alsä zu lesen sein; das Zeichen ' über icht ist sehr deutlich; 4.8 tugen.

gesanck daz got lob sagt der genaden die der mensch ion im enpfangen hot vnd noch warten ist.

In der hof weiß.

lob und er
sunder spotes,
waren gotes,
ilso schon
er persson
i zirest,
irm furmirest,
) nit waz,
dir mer fürbaz
ob geseit,
heit
tes frone,
nck vnd lone,
du mich häst

i erläst,
behammet,
uertammet
n tots.
', zukunfft gots,
ie bin warten
nilten zarten

barmherczikeit so rich.
Ich danck dir sünderlich,
himlischer uater mein,
des edlen reiches dein,
da ich mit dir sol wunen
und ewenglich begrunen
nauch deinr barmherczikeit.

3 Herre got, lauff dein erbeit,
die werck der schopfung deine,
die marter, tod vnd peine
hie nit uerloren werd:
Gib mir uff diser erd
erkentnis meiner sünde,
daz ich die rew vnd künde,
dein heilges sacrament
Sent mir zu meinem ent,
daz ich mit fröd erstand
zu deiner rehten hand,
vnd ömmer ewengleiche
mit dir besicz dein reiche.
daz helff vns allen got.

873. Dises getiht sagt von dreien rosen, die gab mir
küng lasslaw vnd sprach, ich solt im ein getiht do von m

In der hof weiß.

Nun merckent disen sin:
ich wil eüch hie verglosen
einn sin von dreyen rosen,
die sten vff einem stil,
Dar auß ich singen wil:
die hat ein meit geprochen,
ein iuncfraw vnversprochen,
vff einer grünen heit
Breit gieng die selbig meit,
biz sie die rosen vand,
die sie zusamen band
zu einem rosencrancze,
die an der eren tancze
trat allen iungkfrawn vor.

2 Nun kumm ich vff die spor:
bey disen rosen dreine
so würt die heilig reine
drineltikeit beweiſt,
Got vater, sun vnd geiſt
vff einer gotheit stamen
die drey persson zusamen
gestrickt zu einem bund
Vnd nemend fürl
maria iuncfraw zart
hat in der eren gart
die rosen auß geieten,
damit hat sie getreten
vor allen iuncfrawn re

3 Das rosencrenczelein
trug sie gancz vnczubr
wol an ein virczig w
daz iſt gotes menschei,
Vnd sie peleib doch m
vor der geburt vnd n
mit irer fruht vil hoh
wart vns vertriben al
Qwall von her
hör, grossmehtiger kin
daz liedlein ich dir sin
daz han ich schon getil
die rosen außgerihtet
deiner großmehtikeit.

B Blatt 210b. Vers 1.14 iungkfraw, 2.14 iuncfraw.

874. Diß iſt ein widereffen von den ketzern zu be

In der hof weiß.

In allem römschen reich
hör ich tabarer schelten:
wes leßt man sie engelten,
die frummen außerkorn?
Es tut mir leid vnd zorn,
daz man sie so vil schuldigt:
zwor, wer sie vngedültigt,
der tut nit reht daran.
Man iſt in veind vnd gran,
vnd zeihet sie mit ein,
wie sie vnghorsam sein
in criſtenlichem glaben:
ich traw es wol behaben
daz man in vnreht tut.

2 Wan sie in irem mut
irm meiſter rockenzane
vil mer sein vndertane
wann die römschen dem baubſt:
Ob du des nit gelaubſt,
du römischer vil trauger,
so gang vnd schaw die prauger,
mit den ich daz bewe
Der sach zeiht
wie sie vnglaubig sein
daz dünckel mich nit
wann sie in irem gla
vil mer artikel haben
wann alles römisch r

3 Die römer all geleich
die leien sein gemeine,
daz heilig sacramente
in einr geſtalt enpfa
Die keczer daz versch
vnd nemen es in zwei
es kümpt schir zu den
oder der virden hie.
Die römschen z
vnd sprechen, wie die
nit halten von den h
dez tut man in vnrech
nun schawend an vnd
wie sie hans hussen h

n rockenzan:
: on spote
nil wann gote,
sunderper.
man sie mer:
sie sein nit götlich:
ich vil zu spötlich,
sölche swach
ar gereden nach,
nit erninden,
iungen kinden
:en werden,
vff erden
n eynr speiß.

urm vnd weiß
die alten
nd gestalten,
llen tag.
: sie on blag
besessen,
icken vnd essen
göter schir.
z vnd auch begir
chem stöt,
frn vnd spöt
n vnd meren,
mit eren,
ind clöster sie

, daz sie hie
d schmehen tragen,
ch von in sagen,
ocz geczird
r vnd wird
vnd pflanczen,
vnd monstranczen
zet vnd frn:
die kummen zu,
vil wert,
r vnd swert
da mite,
auch nite
essgewant.

7 Daraus sie allerhant
röck, schauben, iopen machen:
in solcher hand lei sachen
dienen sie got dem hern.
Sein betheüser sie ern,
darynn sein anders neüte
wann götlich geistlich leüte:
dieb mörder frawen würt.
Fürt merckend vnde spürt,
ob sie nit geistlich sein,
die gocz gäb nemen ein,
der kirchn vnd closter güder,
daz sein priester vnd prüder,
alz ir vernummen hand.

8 Ir kuten, messgewand,
die siht man an der stangen
vnd an den wenden hangen
in manchem closter gut,
Daz sein liht eisenhut,
harnusch, bläden vnd panczer:
fur war, es wurden ganczer
gerechter prüder nie!
Sie haben manchen hie
vff erden heilg gemaht
vnd zu himel gebraht,
dez hört man iren breise
zu pfingsten vff dem eise
der edlen taubarer.

9 Sie dienen got uil ser
zu braug vnd vff dem taber,
der gotes dienst get aber
vast zu von vogel gsang,
Vnd auch von bühsen clang:
es möhten alle stumen
ir lob nit vollen rummen,
irs lobes ist on zil.
Vil da von ich nit wil
ieczunden singen me:
ein . m . vnd auch ein . p .
die buchstaben beid samen
bezeichen seinen namen
des der dis liedlin mahl.

idertan, 3.10 selgn = selbigen?, 8.12 breiß.

von des meien zird vnd berürt der welt zegenclicheit.

In der hof weiß.

z wart mir erfrat
ien pegrunne
s summers wunne
chen zeit.
: anger weit
ezirct,
rchmnsiret,
en waz
ant vnd grüne gras

durch disez meien craft
mit weher meisterschafft
vf dur die heid gerungen,
die plumen warn entsprungen,
uiol vnd rosen cle

2 Vnd ander plumen me,
die pom stunden in plüten
mit lustiglichen stüten,

dar zu so stund der walt
In zirheit manigualt,
man sah daz läb außtringen
vnd hort die vogel singen,
ir fröden reicher schal
Hal über perg vnd tal:
die zeit waz lüstigleich
vnd aller fröden reich
mit senffter sunnen linde,
mit miltem süssem winde
in grosser wunn vnd fröd.

3 Der arge winter schnöd
hat vns daz als zestöret,
mit seiner kelt erfröret
mit reiffen, eiß vnd schne.
Daz grün gras vnd den cle,
all plumen, veiol, rosen,
peid lilgen vnd zeitlosen
hot er gemachet val.
Kal so sten überal
die pom clein vnde groß,
der walt stet läbesloß,
die zarten nahtegallen
die hört man nümmen schallen,
sie lept in leid vnd traur.

4 Die wind sein worden saur,
die zeit ist arg vnd pi
vor kelt vnd vngewit
des winter groß vnwi
Hot vns des meien z
sein wunnigliches glen
vnd alles sein gepllen
genczlich gefüret hin.
In dem pruf ic
daz mich die fröde w
vnd auch des meien s
genczlichen hat betrog
verfüret vnd gezogen
hin in die irrung wi

5 Des cürczen meien li
die duncket mich glei
dem irdenischen reiche
daz ist zugencklich di
Vff diser erden ring
ist kein weslich peston
wann es muß als ze
des iungsten tages d
Hort, würt es
du irdenischer mensch
bedenck daz överleust
wann hie ist kein ge
sih an daz öwig wes
daz ömber owig ist.

B Blatt 247. Vers 1.9 grünen, 5.6 peston, 5.10: Blatt 296 reimt er werder mensch — wid

876. Ein getiht von maria der himel küngynn wie waz e himel vnd erd oder kein creatur peschaffen w

In der slag weis.

Ich preiß maria die vil reine meit,
ir nam ist wol zu loben,
wann sie mit grosser wirdikeit
zu got in himel oben
ist vff erhept
vnd swept
hoch ober allen trönen,
E got den himel vnd die erden schuff
vnd sie waz ungeboren,
da het er sie geworffen vff
zu muter auserkoren
in seiner aht
petraht
wie er sie welt peerönen.
Daz vein
zart megetein
ist vormals mit den drein,
geist vater sun, gewesen schein:
e er volpraht ye kein geschöpfte sein,
da waz daz zart iunefröwelein
der waren gotheit schrein:
sant augustein
ist mein
bezeüger mit der schönen.

2 Sie ist daz wesen w
als er peschreibend
die got in seiner tri
gewaltiglich besaße
all weg vorher
e er
vollendet seine wund
Wann got die wunde
vnd schawet in den
seiner heilgen drivel
auß sunderlichem pie
sah er die vein
erscheinn,
vnd mit ir so begun
Glorgyrn
vnd iubilirn
mit wunniglichen zir
er gund sie lieplich
sie waz sein tohter,
wolt er zu muter a
der dreier wal stund
nach keinen irn
pegirn,
wann zu der maget

ſie gar lieplich aneſach,
ı wol pehaget,
'rinen ſun er ſprach
daȥ iſt die maget,
die,

ein muter werden:
vollenden alle die geſchöpft
ie wurder wülen
ael wirt peſtöpft,
ir ir ſtülen
ron

nil fron
lüſtlichen nach pegerden,
Mit wunn
würt ſie begrunn
erleuhten als die ſunn,
von tugent flieſſen ſam ein prunn,
da alle zeit daȥ waſſer fleüſſet ſunn.'
alſo nam got der maget kunn,
der ern er ir wol punn
e er pegunn
zu tunn
die ſchöpft himel und erden.

1.1 reinē, 1.10 hot?, 1.21 ſchöne.

is iſt ein ſtrauff von dem geiſtlichen ſtat der prieſter.

In der ſlagweis.

eläb der wil vff ſtelȥen gon,
ſwechlich leȥen,
geiſtlichen perſſon,
ach den geſeȥen
lt,

ſer betauben.
heipt ſein in der criſtenheit,
ınd äch nit mene,
vertilkt vnd ſchneit:
twe zwene,
rei,

r vngelauben.
ow
v
nd widerſchnaw
uſchen in ſo geȥaw,
piſchoff tun äch alſä,
hie vnd anders wä,
hohſten dä
pfä,

ınen vnd rauben.

iſtlichen rihter vff den körn,
) prelläten,
iemen nit verhörn,
dann zeröten
elt

irt für getragen:
n vnreht, er gewinnet reht
ngeuelle;
ſein ſach würt nit ſleht,
reht er welle:
rit

all zeit,
daȥ reht wurt im verſlagen.
Ich teut
vff ordensleüt,
der pflegen etlich neüt
wan daȥ ſie ziehen glate heüt,
ſo get dann pruder heincȥ zu ſweſter ieüt:
ach got, der in die belg zebleüt!
vnd ſchigt in ein gereüt
daȥ einer eüt
erbeüt,
wann ſie tun nichcȥ wan nagen.

3 Hie nym ich äch die leienprieſter her,
ir vnreht ich berihte:
ſie weiſen vil vnd danoch mer,
vnd tun ſein ſelber nihte,
ualſt iſt ir mut
nach gut,
ſo kunnen ſie wol claffen.
Wer in uil pfennig geb der wer in liep:
kem er in in der beihte,
er wer ſich mörder, keȥer, diep,
im würd vergeben leihte:
des machen ſie
nun hie
vns leien gar zu affen.
Hoffart
daȥ iſt ir art,
ir neid vnd zorn iſt hart,
zu geitikeit ſein ſie gelart,
an fraſſheit vnd vnkeüſch gar wol bewart
gocȥ dienſt würt ſer von in geſpart,
ir wirdikeit nil zart
iſt vmb gekart
verſchart:
vil poßheit kümpt von pfaffen.

1.11 zweine, 2.19 got?, 3.5 ſe.

878. Die funffzehen zeichen.

In der slagweis.

Funff zehen zeichen wil got sehen lon,
groff, michel vnde wunder,
wann er sein iungst geriht wil hon,
in funff zen tagen sunder
so werden sie
nun hie
all tag ir eins peschehen.
Am ersten tag in wilder hand materg
tut sich das mer vff hohe
firzig cläfftern över all berg,
am andern tag darnahe
so nelt es widr
her nidr,
daz man es kumm mag sehen.
Sich mag
am driten tag
wol heben iomers clag,
den wundern in des meres wag
vnd allen nischen grauset vor dem slag,
sie schreien övern sunder zag
der hie der sunden pflag,
die niderlag
vnd plag
die werden sie denn spehen.

2 Am nirden tag so wirt daz mer enczunt
vnd aller wasser flute
die prvnnen auff bis vff den grunt,
am funfften von gelbute
wurt läb vnd gras
so nas
also wurt es erswiczen.
Am sehsten tag all pam die nallen ab,
kein haus peleiben mage,
wie nast man es gebawen hab.
an dem sibenden tage
die hertsten stein
mit ein
all von einander sliczen
Vnd eych
muss norchten meich.
am ahten tag, daz seych
erpidempt alles daz ertreich.
am neunden tag wirt berg vnd tal geleich
alls es bestrichen hab die streich,
die perg nemen den weich
vnd nidersleich,
zu teich
sie vnder werden siczen.

3 Am zehenden, wer sich verborgen hot,
der muss herfür her gone.
am eilfften tag mit grosser not
die toten vff erstone,
sie gen vom grab
her ab
mit engstiglichen sorgen.
Vnd an dem zwolfften tag so mag der schal
wol grausamlichen werden:
die sternen nallen all zu t
ernider vff die erden.
die stund wurt sich
granslich
am dreizehanden morgen:
Die aur
wur vns mit traur
gar widerzem vnd saur,
es sterben all creataur
die vor beliben sein in sc
der nirzehend hot keinn b
er ist gar vngehaur
in seyur vigaur,
daz saur
kümpt also vnuerporgen.

4 Da von der himel vnd d
daz prinnen es nun treib
bis daz dem fewer des ze
vnd nihcz mer da beleibet
so machet got
gedrot
am fünffzehenden tage
Ein himel vnd ein erden
die tausentveltig werden
noch schöner clörer vil w
man siht durch gancze erd
als wer sie all
cristal,
fur war ich daz nun sage
Der mon
beleibet ston
alz well er vndergon,
sein vollen schein den wu
vnd an dem vffgang würt
sie leühten durch einander
es wurt gar wunneson
vff disem plon
geton,
ir keins nit fürbaz mage.

5 Da wurt ein ewiglicher
der nummer mer verlauff
vnd etlich meister sprechen
die kint die vngetauffet
verderben hie,
daz die
näch dem inngen gerihte
Die wunniglichen stat der
mit ewiglichem standen,
ir fröd war also wunnes
sie haben keinen scanden,
wann daz in würt
enpfürt
daz götlich angesihte.
Vil drot
wann daz ergät
als es geschriben stant,
so kumpt dann got gen i

sein iungstes gerihte hát,
zil er vns nit lát,
ie missetát,

da wurt der naut
nit raut:
zwar, es also beschihte.

1 so, 2.12 herczen für hertsten, 2.15 eich für ich, wie noch jetzt am Mittelrhein (Bingen, Bi·
7 iungen = iungsten, 5.11 das s in scauden scheint radiert: dann ist czauden zu lesen.

Vorrede zu dem buch von der liebhabung gotes.

In der osterweise.

herer hailger gaist,
en helff vnd stewr laist
pehamen,
puch vol licht vnd sing,
cz über alle ding
hen namen
vnd liep soln haben:
czig got vns czuschieb
z, volkomen lieb
ristlichen glaben.

lbertus tut vns dách
von den czwain vnd ách
den melden,
warliche vnd ain
b vnd senung rain
ienschen selden,
ms andaht machen
petrahtung vndt
pegird enczundt,
vnde lachen,

, rat, ler, ander mer
reilich arbait ser
schen hail werden:
er ain solches werk
ei, ach mensch, daz merk
deinn pegerden,
ann beda schreibet:
ht höher sein vnd waz
liger sein für daz
n also treibet,

enschen hie auff erden
gelaitet werden
pfer gate,
dy fröd ye pegand
n vaterland
mit rate:
hailge milde
bhabung fürwar
eld ist vns gar
wilde

herr ihesu krist,
seins lebens frist
: kürste
erung aller der

sünder vnd sünderin vil ser
inbrünstlich hat getürste,
Vnd vnser aller haile
ách seld so mit treulicher main
suchet, dz er mit nicht alain
aines gelides taile,

6 In alle glider groff vnd klain
seines ganczen leichnams mit ain
gab in schmerczen vnd leiden,
Ach sein vil seliges vnd hách
wirdiges leben er mit schmách
des todes lieff verschneiden:
Nun schreibt sant augustine,
wölt ir verhören wie daz stat?
es sprichet 'wer da reht lieb hat
gegen dem nesten seine,

7 Vnd der sol daz hin czu im da
wirken vnd arbaiten also
daz sein nehster dor abe
Auff seines ganczen herczen flůt,
auff ganczer sel, ganczem gemůt
vnsern hern ách liep habe',
Vnd sprichet fürbas aber
'wir sollen wellen das all dy
menschen mit vns auff erden hie
seien gotes liebhaber,

8 Vnd alle hilff, dy wir in tund
vnd ách dy vns von in wurt kund,
soln all geordent werden
Nur auff daz ainig ende hin,
daz sy mit vns vnd wir mit in
got den hern mit pegerden
Liep czu haben vnd czreüten',
vnd darümb czu hilff aller diet
han ich mich pedaht diser liet
etwaz auff czu erreüten,

9 Vnd mit getihten czu erklern
von der liphabung vnsers hern,
daz ist, daz wir all aine
In dem obristen himel tran
got daz hochst gut lieb sollen han
uber all ding mit aine,
Vnd ob mir dann got fürte
die synn verleiht můst ir etwaz

von der liephabung haben, daz
vnsern nehsten berürte.

10 Vnd ist czu merken, daz ich die
hin nách geschriben tiht hab hy
geczogen von den leren:
Ich han etwann gseczt ire wort,
etwa alain ir mainung vort
der selben schrifft pewerer:
Aber ich michel peham'
peger an alle dy dis ding
peschawen, daz sy nit gehling
nach czuckend übersehen,

11 Vnd yecz her lesen vnd dann hin,
hinden vnd vornen auff den sin
noch ainem tail allaine,
Sunder daz sy dy materg reich
genczlich ardlich wol bede
von tag czu tag mit eine
Gar fleisslichen durchs
so hoff ich daz got da vo
vnd er enpfah nach hohe
des han ich gut getrawe

12 Vnd daz ain mensch in d
dest paß geschikt werd, s
daz anuang, end vnd mi
Vnd dis gegenwurtig pu
han ich kürczlich getailet
czwai vnd czwainczig capi
Daz yeczund ist erwa
ist anderswa erfult mit
vnd wirt nách der capite
dest pekantlicher funden.

C Blatt i. Die einleitenden Worte: Disses buch sagt von der liebhabung gotes, vnd ich,
gesten hern dez römischen kaiser fridrichs vnd meines genedigen hern her fridrichs p
teutscher poet vnd tichter michel beham, han es getichtet in meiner osterweise vnd es st

Vers 6.2 leichnums, 9.8 beßer in für ir?, 11.3 allain.

880. Das ist das erst capitel.

Vnd so czu merken, da der klar
liebhaber aller menschen gar
ihesus kristus was kumen
Her in die welt, czu suchen vnd
czu machen hailwertig vnd gsund
daz da waz in sichtumen
Verdorben vnd verlaren,
czu ainer czeit fragt in also
ain lerer den e maister do
soltu mir offenparen:

2 Welches ist daz grossest gepot
der e? da antwurt der herr got
'hab got lieb, deinen herren
Auff ganczem deines herczen grund,
auff ganczen deiner selen vnd
ganczem gmüt sunder sperren.'
So sprach der erentreiche:
'daz ist daz erst vnd gröst gebot,
aber daz ander in seim stat
ist dem ersten geleiche,

3 Das ist, hab lieb den nechsten dein
als dich selb: an den poten czwein
hangt all e vnd propheten.'
Daz waz die antwirt vnsers hern,
mit der er den lerer waz lern,
vnd vns all an den steten
Czu merken gab auff erden,
daz alle ding in der geschrifft
in klarem tägenlichem trifft
also pegriffen werden.

4 Vnd all ding, dy dem
gepoten vnd verpoten ha
dy er jm hat verhaissen
Auch gedröt czu tun v
prophheten, durch dy e c
ganez mit allen vmbkrai
Dy haben all dy mai
vnd daz end, daz in dy
menschen werd eingefurt
dy liebe mit verainung.

5 Do durch sie got den he
lieb hand uber alle ding
irn nehsten als sich selbe
Daz also ain ware freu
gestifftet vnd in haltens
alczeit werd solches helb
Czwüschen dez mensch
auch got dem hern vnd
vnd czwüschen der mensc
vnder in selb mit sunn

6 Vnd werden all andre g
in den czwain verslossen
vnd auch in sy verhüllet
Geordenet alz in ir end
vnd wer dise gepot vol
ordenlichen erfüllet,
Der erfult auch in j
all andere gepot mit ain
dar vmb auff solche fur
sprichet sant augustine:

maht all hailg geschrifft
auff waz sach sy trifft,
sol verkünden,
timliche taugenei
geschrifft da pei
en oder gründen,
lz ich dir singe,
ahtung fürbas mer
behalten, an der
lle dinge.

pehaltet alles daz
d verporgen waz
ichen worte,
b pehelt in seim sit,
leerer hellen mit
n also norte,
r erkennen drote
lsam, noturfftig, gut
yeden menschen frut,
gepote

9 Der lieb emsslich gedenkt vnd traht
in seim herczen mit grosser aht
ernstlich in ganczem fleisse,
Lernt sy czu kennen vnd verstann,
wann sy sein der weg czu dem fronn
himlischen paradeisse,
Vnd dy verlastert schamlich
vnverstandikait vnd czerstort,
vnerkantnis ist furbaz dort
gar schedlich vnd vertamlich.

10 Es sol aber der mensch dy pot
uerstan vnd erfullen in got
mit ainer yeden mainnung,
Sunder näch der mainung alain
dez oberisten hern vil rain
vnd gebieters verainnung,
Der da gar miltigleichen
pelonet alle dy die sich
üben vnd fleissen emssiglich
seins willen dez ernreichen.

...rs 2.4 ganczen, 3.8 geschriff, 3.9 tägenl., 4.4 an dem u in tůn ist der zweite Stab zu einem ...re ton oder tuon zu schreiben beabsichtigt, 6.2 versloss, 6.4 geordenot?, 8.3 den, 8.5 hallen?

881. Marien verkündigung.

in klains woltfögelein
throne,
ainer junckfraw ein,
rone.
it im geflogen
jüngeling,
ent vnpetrogen,
aw, merckel dise ding.'

e junckfraw grüssen
worten,
'ave, dw süsse,
pforten!
t auff geschlossen,
ch arm vnd reich,
t lang verdrossen,
nit finden dein geleich.

a plena,
naden schrein!
en zorn versüenen,
kindelein.'
den werden ain weibe?'
ckfraw sprach.
solt junckfraw pleiben,
ereft, vor vnd nach.

pot der herre,
wonen sein.
ent sich dein sere,
pererein.

Dw pist gebenedeiet schone
hoch vber alle weib,
pitt vns dein lieben sune
das sein genad pey vns peleyb.'

5 Da sprach die junckfraw raine
auß ires hertzen gir
'Gehorsam wil ich seine,
sein will geschech an mir:
Was er von mir pegerte,
Got der schöpfer mein,
des soll er sein gewerte,
sein dienerin wil ich albeg sein.'

6 'So wil ich über die strassen'
sprach sich der jüngling fein,
'Den geist wil ich hye lassen
pey dir, dw junckfraw rain.'
Sy satzt sich zw im nider
vnd schloß in ein ir schoß,
beschnaid im sein gesider,
ir payder freud vnd die was groß.

7 Er sprach 'an diser zinne
da wil ich singen,
Mir liebt die kayserinne
in allen dingen.'
Er sang mit siben zungen
gar lieblich concordantz:
das merkent alt vnd junge,
wer das hie lert, sein freud wirt gantz.

8 Da klang auß seinem munde
gotlich diemütigkayt,
Das thet der engel kunde
Marie der rainen maydt.
Götlich vernüfft klang leyse,
der künn wir nit enperen,
fürsichtigkayt so weyse
söllen wir alle cristen leren.

9 Gots weißhayt thet erklingen,
das was die vierte stim;
Was thet die fünft herbringen?
götliche kunst, vernym.
Götlicher rat erhalle
da pey der rainen maydt:
sy erlöst vns sünder alle,
sy ist ain trost der cristenhayt.

10 Die sibent concordantzen,
das ist die gotlich forcht,
Die da thet der geist pflantzen.
Maria eben horcht:
Sie leret mit hohem n
das löbelich gesanck;
wer diser gab nit hate
der thůt gar manigen narr

11 Was wir hie sünd pegin
die süll wir peichten schon.
Wir müssen all von hinn
da ist kain zweyfel an.
Darümb so peicht von h
halt fleissigklich dein püß:
es ist ain herter schmertzen
der sich von got dort schai

12 Maria, edle junckfraw s
schenck dir das liedelein,
Pitte dich, du wellest nit
vns sünder vnd sünderein,
Welst vmb dein kind
pehüt vns vor der pein,
das wir nit ewig sterben
vnd pey dir in dem himel

Nach dem Münchener cod. germ. 808. 4⁰, geschrieben um 1505, Blatt 7 (M), verglichen mit d
einzelnen Blatt in fol. auf der Würzburger Bibl. (W), dem Text in der Kloster-Neuburger H
(N) und dem in dem Tegernseer Gesangbuch von 1574 Blatt Bij (T).

M: Vers 1.3 einer, 1.6 ein, 2.2 hüpschen, 2.4 pforte, 2.6 freit, 3.5 ein, 3.7 pleibenn, 3.8
Dw pist gebenedeiet | schon vber alle weib, 4.7 vnns, 5.2 hertzenn, 5.7 das, 6.1 strasse, 6.5
7.1 zinnen, 7.8 freid, 8.7 fürsücht., 9.2 vierdte, 9.8 ein, 10.4 Mariam eben horcht, 10.8 ma
12.3 verlon fehlt, 12.4 vnß, vnnd, 12.6 pehütt, 12.8 vnnd, himell.

Vers 1.2 W Drone, 1.8 N merkhent, T merckt, 2.1 W det, gruse, 2.2 W schonen, 2.3 W
für dw, 2.8 WN mocht, T deins, 3.2 N genaden, 3.3 W versone, N versönen, 3.4 W geper
W pleibe, 3.8 T wenn du gebirst, 4.2 T wonent, 4.5 W gotz, 4.5 W schon, 5.2 N begier,
Das, T pegeret, 5.7 T gewerei, 5.8 W ir für sein, NT alzeit, 6.1 WN Ich muß hin auf di
lich, 6.5 W setz, N setzt, 6.6 N sy für vnd, WNT in für ein, 6.7 WT beschnid, N beschait, 6.8
T ia für vnd, 7.1 W zine, 7.2 WN do. 7.7 N nun für das, W mercket, WNT jungen, 7.
8.1 WN do, 8.2 T ..liche, WT dem., 8.3 W det, 8.4 W Mariã, N maria, 8.5 W vernuft, N
kun, NT kund, 8.8 W sollen, N das sol, 9.1 N Gottes, W det, 9.2 N war, 9.3 W Daß
gotl., 9.5 W gotl., 9.6 N do, T du raine, 9.7 W erlost, sunder, T erlöß, 9.8 T sy fehlt, 10.2
lich, 10.3 W die do det der gaist, NT die do der geist thet, 10.4 N hort, 10.5 WNT lernt, 1
der, 11.1 W Daß, sundt, beginen, T für statt hie, 11.2 W sol, N söl, 11.3 W müssen, hin
11.5 W darumb, 11.6 W puß, 11.7 W harter, N fehlt dieß Wort, 11.8 W muß, 12.2 W lü
wollest, 12.5 W Dolst, T erwerben, N Nun lass vns nit verderben, 12.6 N du himel kün
für vnd.

Dieses Lied ist seines Metrums wegen merkwürdig: es hat altdeutsche Versmeßung und, wie Nr
Zeile die vier Hebungen, welche die Nibelungenstrophe, deren Einrichtung zu Grunde liegt, fe
einige verwandte Lieder folgen.

882. Marien verkündigung.

Es flog ein fogelein weise,
wolt fliegen vber rein
In engelischer weise
zu ainer jungfraw fein:
'Grüess dich got, wunderschöne jungfraw [mein,
dein sel ist hochgezieret,
gesegent ist dein leib.

2 Du bist voller gnaden,
der herr der ist mit dir:
Got hat dich auserkaren,
das scholsts gelauben mir:
Schleus dus auf deins
got will sich zu dir fügen
in wanung bey dir sein.'

3 Die jungfraw sprach mit
'was bedeut mir diser gr
Mein kensch hab ich ver
die ich auch halten mues

mbt das, mein himelischer pot?
hab ich versprochen
igen got.'

geist wird kumen,
z durch sein krafft,
rd von dir nemen
lnetes krafft.'
:, warumb tet er aber das?'
it wider bringen
und eua prach.'

ich pin ein dienerin
herren mein:
schech an mirre
n worden dein.'
t das geschach, das sy verhengt
r in gelassen [des grues:
selbigen stund.

y bey einander
d auch die maidt

Pis an den weinacht margen,
sy gepert in an alles laid,
Waren got und waren Jhesum krist,
sy ist ain magt peliben
jetz imer und ewigklich.

7 Ain mueter der genaden,
nun pit dein kind für uns,
Das wir nit werden verloren,
o fraw, des pit wir dich:
Pit für uns und für alle kristenhait
und für alle die menschen
die in sunden haben verzagt.

8 Nun las sy nit verderben
umb ire myssetadt,
O fraw, du solst sy pringen
wol auf das rechte pfat
Das da get zu deines kindes reich,
das wir dich mügen geloben
imer und ewigkleich.

Kloster-Neuburg, Nro. 1228. 8°. Anfang des XVI. Jahrhunderts. Blatt 39b. Vers 1.5 Grüest, n, 5.6 ir für in. Eine spätere Aufzeichnung ist folgende.

883. Marien verkündigung.

n Vögelein leise
ngkfraw rain,
ngels weyse,
Cleuselein:
ich Gott, du ausserwölte Mayd,
ol gezieret,
dein Leib.

er gnaden,
rre ist mit dir,
wird dich umfahen,
glauben mir:
ir auff deins Hertzen Fensterlein,
er sich naygen
as Hertze dein.'

ich mit züchten
diser grüß?
igkait hab ich versprochen,
herren müß, [Himelischer Gott!
nen kompt mir das, du mein
kait hab ich versprochen
Allmächtigen Gott.'

Gayst wird kommen
: durch sein macht,
ird an sich nemen
Blütes krafft.'

'Warumb warumb thüt er aber das?'
'Auff das er wider bringe
Adams und Eua fahl.'

5 'Nun merck, ich bin ein Dienerin
des Höchsten Herren mein:
Mir geschech nach deinen Worten,
du Säliger Engel rain.' [dem gruß,
Als bald das geschach, das sy verhengt
da ward Jesus ein gelassen
wol zu derselben stund.

6 Sy woneten bey einander,
Jesus und auch die Mayd,
Biß an den Weyhenacht morgen,
da gebar sy jhn ohn laid,
Den waren Gott und waren Jesum Christ,
Jungkfraw ist sy doch bliben,
bleibts Immehr und Ewigklich.

7 Maria foller gnaden,
weil Gott der Herr mit dir,
Wann wir von hinen schayden,
ach Jungkfraw, so biten wir,
Bit für uns Jesum, dein liebes Kind,
und bitt für alle die Menschen,
das uns nit schad die Sünd.

Katholisch Weinnächt oder Kindleß wiegen Gesang, ꝛc. Augspurg 1590. 8°. Blatt D iij. Über-
aistlich Lied, Von der Empfängknus und Säligen Geburt Christj.

884. Marien verkündigung.

Es flog ein Vögelein leyse
zu einer Jungkfraw fein
In eines Engels weyse
wol in ein Cläuselein:

2 'Grüß dich Gott, du außerwehlte Magd,
dein Seel ist wol gezieret,
Dein Seel ist wol gezieret,
gesegnet ist dein Leib.

3 Gott hat dich wol begnadet,
der HErre ist mit dir:
Gottes krafft wird dich vmbfahen,
das soltu Glauben mir.

4 Schleuß auff deines Hertzens ein fensterlein,
du Edle Jungkfraw fein;
JEsus wird zu dir kommen,
mit jhm wirst schwanger seyn.

5 Solchs wird er bald verbringen
würcklich auff dises mal,
Wann er wolt wider bringen
deß Adams vnd Eva Fall.'

6 Maria sprach mit zuchten
'was deutet diser Gruß?
Mein Reinigkeit hab ich versprochen,
wie wol ich geperen muß.

7 Was muß es das bedeuten,
o du Himlischer Bot?
Mein reinigkeit hab
dem Allmächtigen G

8 Nim war, ich bin
deß höchsten HErrn
Mir geschech nach dei
du seeliger Engel re

9 Alsbald Maria jhr
darein verhengen gu
Ward Jesus eingelas
wol zu derselbigen S

10 Sie wonten bey eine
JEsus vnd auch die
Biß an den Weyhnac
sie gebar jhn ohn al

11 Den wahren Gott v
er heisset JEsus Chr
Wann sie ist Jungkf
bleibts jmmer vnd e

12 Dem HErrn Gott v
Lob, Ehr vnd Preiß
Gott Vatter, Gott d
vnd dem heyligen G

13 Sein Herrlichkeit, L
Großmechtigkeit ohn
Darzu sein ewige he
hie zeitlich nicht von

Schöne Christliche Creutz vnd Kirchen Gesänger. Straubing 1615. Quer 8°. Blatt 16. Hint
Jäger jagen', als dem ersten der gesammelten Englischen Grüße, und nach dessen Weise z
3.4 sol du, 8.3 Wort. Das Gedicht ist gleich dem folgenden eine Umbildung von Nro. 883

885. Marien verkündigung.

Es flog ein Täublein weise vom Himmel herab,
im Engelischem Kleyde zu einer Jungfraw zart:
'Gegrüsset seyst du, wunderschöne Magd,
dein Seel ist hochgezieret, gesegnet ist dein Leib.

2 Gegrüst seyst, ein Königin, der Herr ist mit dir,
du wirst ein Kindlein gbären, das solt du glauben mi
Sie antwort jhm, dem Himmelischen Bot,
'ich hab mein keusch versprochen dem Allmächtigen GO

3 'Hast du dein Keusch versprochen dem Allmächtigen G
so wird er zu dir kommen wol durch das Göttlich Wo
Er kompt zu dir so gar ohn argen List,
ein Jungfraw wirst du bleiben jmmer vnd ewiglich.'

4 'Gschech mir nach deinem Worte vnd nach dem Willen
so gib ich meinen willen, weil ich gebären soll.'
Sie schloß wol auff jhres Hertzen Fensterlein,
wol zu derselben Stund der Heilig Geist gieng ein.

5 Da wohntens bey einander Maria vnnd JEsus Christ,
biß auff den Weynachtmorgen, da er gebohren ist,
Der wahre Gottes Sohn die Menschheit an sich nam,
das sagen wir arme Sünder jhm ewig Lob vnd danck.

6 Da ward er vns gebohren der wahre Gottes Sohn,
der vns zu trost ist worden, den Sündern alle sampt:
Ach GOTT, warumb that er aber das?
er wolt herwider bringen was Adam vnd Eva verbrach.

7 Die Eva hat zerbrochen vnd Adam das Gebot,
Maria hat Gnad gefunden, hat vns Heyl wider bracht,
Wol durch jhr frucht deß Leibs, HErrn Jesum Christ,
das heyl ist vns entsprungen, der Himmel auffgeschlossen ist.

8 Der Himmel ward auffgeschlossen durch Gottes Schlüssel klar,
Maria ist der Garten da der Schlüssel gewachsen war,
Der Heilig Geist den Garten besser hat,
gar schön ist er geziert mit Göttlicher Majestät.

9 Also hat es der Ruff ein end wol hie zu dieser stund,
so wolln wir Gott nur bitten auß vnsers Hertzen grund,
Daß er vns allen woll genädig sein,
er wöll vns auch behüten von der heissen Höllen Pein.

…ngbuch, Durch D. G. Corner. Nürmberg 1631. 8°. Seite 62. Überschrift: Ein ander Alt … Englischen Gruß vnd Menschwerdung Christi, genennt Täublein weiß. Am Ende jeder …on.

886. O müter der barmhertzikait.

…der parmhertzikait,
…vil rayne mayd,
…rt vnser hertz berayt,
…s an der predig sayt.

…ib an vns enspryeße,
…n vnser hertze flyeße,

vnd das vns dar an nicht verdryeße
vnd sein all gelaubigen sel genyeßen.

3 Nun pitten wir dich arm vnd reych,
dein milte gnad du vns verleich,
das wir mit dir in dem hymelreich
erfrewet werden ewicleich.

…ndschrift sæc. XV., cod. lat. 4423. 8°. Blatt 35[b]. Überschrift: Incipit Carmen sub nota …et cantatur sub sermone pro virginis salutatione. Vers 1.3 gotz wortt, 1.4 ff. vnß, 2.1 …ß, 2.3 verdryeß, 2.4 sell genyessen, 3.2 milte am Rande, innerhalb steht ynprunstige.

887. Ave maris stella.

…e dich, lichter meres stern,
…ig got zu gebern.
…frawe tugentrich,
…des himelrich.

…hat dich Ave genant,
…Eva vmbgewant.
…m fride vor vns steh,
…n vbel anegeh.

…der sunden, frau, entbint,
…s armen, wir sin blint.
…rge mache vns fri,
…s mit vns si.

4 Erzeige daß du vnser muter bist,
vnd bitte den herren Jesum Crist
Der von dir geboren ist,
daß er vns verlihe gnaden frist.

5 Einige jungfrau, der niemant glich,
über alle sanftmutig, tugentrich,
Mache vns sanftmutig, kusch vnd rein,
lose vns von sunden alle gemein.

6 Maria, verlihe vns luter leben,
sichern weg bereite vns eben,
So daß wir Jesum mit dir schauwen
vnd vns ewig mit dir frauwen.

7 Lob ſi dem vater vnd dem ſone
Chriſto hohe zierde ſchone,

Dem heiligen geiſte d
vor vnd nu vnd imm

Nach der Hſ. auf der Bibl. des Kölniſchen Gymnaſiums zu Marzellen Nro. 47 Blatt 66b
Heinr. Hoffmann, Kirchenlied (1854) S. 284. Das lat. Original I. Seite 67.

888. Aue maris ſtella.

Jeſu muter, des mer ein ſtern,
erwelten ſunn, man vnd lucern,
bis grüeſt, der gotheit cell mit ern,
Ezechielis porten.
Alle die aus dem mere ſchrein
der werlt hinz dir in angſtes pein,
tue in hilf deiner gnaden ſchein,
des himels gſtat ze worten.

2 Chum mit ze hilf den gevangen ſint
in ſunden, leucht die augen blint,
daß ſie des gelauben werden kint
vnd ſein darin an ende.
O juncfrau rein, zeig genzeleich
vor got dem vater tugentleich,
daß du ſeiſt muter arm vnd reich,
des tüfels liſte wende.

3 Werde magt, ein ke
vns erwirb von got z
vnd mit hoff in gnad
nach ſeiner huld ſo w
Vns weis den weg d
den Chriſtus in des k
mit bitter ſtim vnd gſ
den ſeinen hie auf eri

4 Sich vns arme ſünde
vnd louch vns vnter l
daß vns der helle pein
icht leidig ewigleiche.
Amen ſprechen all di
erledigt mit der mart
die tauf geſtewt aus ſ
mit ſchein des ſterren

Heinr. Hoffmann, Geſch. d. d. KLiedes, 2. Ausg. S. 462, nach einer Pap. Hſ. in der Ber
15. 4°. ſæc. XV. Blatt 282. Vers 1.3 grüeſt, 2.5 ganzleich, 3.4 ſchult für huld, 4.5 D
Teil I. Seite 67. Die Überſetzung vereinigt je zwei Strophen des Originals in eine. F
Überſetzung iſt, ſo fehlt annoch eine Überlieferung des lat. Textes, welche die beiden zu Gr
enthielte.

889. Lauda mater ecclesia.

Lob du mueter der criſtenhait,
lob du die Chriſti guetigkait,
Der die ſibenn laſter hat begraben
durch ſeine ſibnerlay genadenn.

2 Maria, die ſweſter lazari,
die ſenil vbels het gedicht,
Aus dem gumen der helliſchen liſſt
kert ſy ſich zu des lebens friſt.

3 Pis nach des vnrainen fleiſches ſchand
aus dem tigl in ein gulden vas gewand,
In das vas der erenn wol genos
wirdt ſy verkert nach der ſmachait gros.

4 Eya, die kranck laufft zu dem arzt,
ein puchs trueg ſy mit edlem harz,
Vnd von mancherley kranckhait hertt
wirdt ſy geſundt durch des arzts wartt.

5 So er auffſtet mit ſig vnd ſterck
ihesum ſiht ſy von der hellen ſchreck,
Dy erſt empfeht ſy der frewden lon
die vor den anndern in liebe pran.

6 Vnſerm got ſey geſpr
fur ſeiner ſiben genad
Der dy ſchuld vergibt
vnd tailt vns mit ſei

7 Ewiges vaters aingel
begnad vns in den ſu
Der magdalenam heut
in des himeliſchen tro

8 In des kunigs ſchatz
legt man den pfennig
Do leucht der edel ſta
recht alz ſmaragd vnd

9 Jeſu zufluchr der ſiech
ainige hoffnung der p
Durch der ſunderin w
los auf von vns die z

10 Piſtu auch guetig vnd
o mueter, ſey vns inl
Vns in des lebens tu
mit deinem furſprech

Cod. germ. Berol. 8°. 210. ſæc. XV., erſt der lateiniſche Text, dann die deutſche Überſe

strophe zweimal. Jener ist eine Verbindung der beiden Lieder Teil I. Nro. 153 und 151 einschließ-
nerkungen stehenden Strophen.

v. masc. Schande, 2.4 sv, 5.1 aufftet, 10.3 Vnd für Vns, tunnen swer übersetzt fluctibus. Unter
te inem got.

890. Sancta Margareta.

eyst, vol aller ersamkait,
etha, edle mayd.
st, eine schöne roß vnd zart,
w rain, dein hoche art
lieb mit keuschait schön
ört in dem höchsten trön,
gen cristenhait du pist
die vnbewegleich ist.

st, ein gsponse ihesu crist,
der vnausscheplich ist,
t, ein edler margarit,
h armen was ich pit.
n vnd klarhait ist an zal,
rleuchtest vber al,
pist du wol geziert
le ding regiert.

st, du junckfraw got genem,
ist widerzem
n pringt an sel an leib
gepet fer von mir treyb.
aw rain, erhör mein klag:
das gschicht am jungsten tag,
rt fur mich, junckfraw fein,
von der helle pein.

al du wirdig pist
gar vil geprist
d das er nicht loben mag
er, das ist mein klag,
ich von dem grossen schmertzen,
ten hast im hertzen
pösen peiniger,
hertzkait ler.

s pin ich ingedanck,
und, plöd oder kranck,
pets deinr lötzsten zeit
st tan in deinem streit,
n got begunst begeren,
r dein leyden eren
hilff vnd trost von got:
das daz nit gschach in spot.

lass ich mir zchertzen gän
das ich nie hab getän
in aller marter dein,
tracht so grosse pein:

Mit gerten gslagen hertikleich
pist von dem pösen wyetreich,
Ja lyess er sich halt nit verdriessen
vnd lait dich in den kerker bslyessen.

7 Dar jnn der laydig feind erschain
dir zü hant, o junckfraw rain,
Mit aller forcht vnd graussamkayt
dich zü verschlicken was er berayt.
Aber da er sach das zeichen
dez heyligen creütz, do müst er weichen,
Da mit du im engangen pist
vnd hast im halt sein haupt zermist.

8 Dar nach vnd nun genomen ward
auß dem kercker, junckfraw zart,
Dein heyliger leib, noch hietst nit rast:
in ain fass gar hert vnd fast
Mit punden henten er dich lyeß:
got well, das er das selbig püß,
Doch der sein hilff nie von dir taylt
behielt dich da selbs vnuermailt.

9 Da der wütrich nun ersach
so grosses wunder das geschach
An dir, edle junckfraw zart,
vor zoren er zenklaffend ward,
Vnd als er pot sein dyener komen,
dein hayligs haupt si von dir nomen,
Der engel kam von himel schön
vnd furt dich in den höchsten trön.

10 Dar vmb erhör, o junckfraw, mich
in all mein wercken, pit ich dich
Durch dein namen wirdikleich
erwirp mir auch das himelreich,
Das ich vor allen sorgen frey
in allen meinen wercken sey
Vnd mich die pösen feind nit finden
an meiner letzsten zeit in sünden.

11 Wann nun der tod kumpt ane weyl,
o margareta, kum vnd eyl,
Dem pösen feind laß kain gewalt,
got deim schepfer mich behalt,
Vnd wann sich dsel vom leichnam schayt,
so pit ich dein parmhertzikayt,
Hilff, das ich bsitz in himels trön
dört mit dir der engel krön.

L 4423. 8°. sæc. XV. Blatt 110. Überschrift: Oracio de sancta margareta translata de la-
um in hunc modum. Das lat. Original steht Teil I. Seite 197.

891. Veni redemptor gentium.

Kom, erloser aller leute,
geburt der jungfrauen uns bedeute.
Alle werlt verwundert sich
daß aine mait geberet dich.

2 Nicht von einigem mannes somen,
sunder von gote ist es komen,
Das fleisch ist worden gotes wort
in der reinen mait gebort.

3 Marien reiner lip der wuchs
nach des heiligen engels gruß:
Unversert wart er gemert,
mit kraft, mit heile, mit tugent geert.

4 Durch ein zuchtig sloßgemach
got und mensch ein kint ußbrach,
Wie ein helt stark und frisch
zu laufen verren weg ser risch.

5 Von dem vater ist Crist
in dise werlt und vil ge
hat er uß der hellen ge
und ist zu himel widerko

6 Dem vater glich in ewig
gürte dich mit unser men
Sint du war mensche wo
so starke uns kranken, J

7 Din krippe schinbar ist g
in der heiligen klaren n
In der die engel frolich
die hirten dich suchten u

8 Lob si dir, herre Jesu C
der von Marien geboren
Dem vater, dem heiligen
si nu und immer lob und

Nach dem Codex Nro. 47 auf der Bibl. des Kölnischen Gymnasiums zu Marzellen, Pap. Hs. vo
bearbeitet von Heinr. Hoffmann, Gesch. d. d. Kirchenliedes (1854) S. 362. Das lat. Original

892. Resonet in laudibus.

Wir loben all daz kindelein,
ihesus ist der name sein,
daz uns hewt ist worden schein.

2 Ir kinder, volget alle nach
mit eyner stymme gloria
und singet alleluia.

3 Dy hirten waren als
auff dem veld mit jub
und sungen gloria de

4 Eintrechtiglichen loben
nu mariam und ir ki
darczu uns das gepor

Münchener cod. lat. 2992 (Amb. 12). XV. sæc. Blatt 233. Strophe 1, 2, 4 und 5 des lateinische
Hinter jeder Strophe ist durch apparuit ꝛc. ein Nachgesang dieses Anfanges angezeigt.

893. In natali domini.

Nun zu dieser feier clar
frewen sich die engell gar
Und singen mit frolichkeit
'lob und ehre sey gotte bereit.'
Maria mutter junckfraw schon,
du gebirest uns gottes son
und bist junckfraw ewigklich.

2 Die hirtten brochten newe mer,
wie gott mensch geboren wer:
Des sulle wir alle frolich sein,
her wirdt uns freien von aller pein.
Maria mutter junckfr
du gebirst uns gottes son
und bist junckfraw ewigkli

3 Die heiligen drey konige
und brochten jhr opper cl
Goldt, mirram, weichroch
das sulde gotte genemme
Maria mutter junckfr
du gebirst uns gottes son
und bist junckfraw ewigkli

Pap. Hs. der Breslauer Universitäts-Bibl. I. 8°. 113. sæc. XV. Blatt 5b, zusammen mit den
5 des lat. Textes Teil I. Nro. 322. Vers 1.1 steht diesem für dieser, 2.1 frewen für freien.
Gesch. d. d. Kirchenl. 2. Ausg. S. 317.

894. In hoc anni circulo.

iesem newen jore zart
delein geboren wardt
troste, zu zelikeitt,
fraw son marian.

von dem appell aß,
ein grosser schade was,

Den vns abe genommen hat
der junckfraw son marian.

3 Nuh bitten wir das kindelein
vnd die liebe mutter sein,
Das her vns genedigk sey,
der junckfraw son marian.

er Hs. Blatt 3, zusammen mit den Strophen 1, 3 und 14 des lat. Textes Teil I. S. 165; Vers
ribudio, 14.4 per v. M.. Der deutsche Text liest am Ende jeder Strophe mariam; marian
Hoffmann a. a. O. S. 317.

895. Weihnachtslied.

vernommen das Jesus sey
s kindelein,
war, so magk euch gelingen.

salt trawren lan!
erwelten an,
vnd rosen far,
nnigklichen zu dir zwingen.

rn awß liebe crafft,
stes meisterschafft,
rtzen das jhn kan gewinnen.

4 Jhm gehet vor cherubinn
vnd die bernende seraphin,
vnssers heiles ein begin,
her ist genant Emanuell der weise.

5 Jr tochter von jherusalem,
sehet den konigk von bettleem,
wie her kompt in eines kindeleins weise.

6 Her leidt in einem krippelein,
her sal konigk reicher sein,
her ist der engell vnd der zelen speise.

er Hs. Blatt 1[b]. Vers 1.3 steht nemp, 2.1 lon, 2.3 rossen, 3.1 libe, 4.4 und 5.2 weisse.
169.

896. Weihnachtslied.

Alle werllet frewet sich
kein diesem newen jore:
Der do himmell vnd erde geschuff
vor zu die engell clare,
Der ist nhu mensch geborn,
her hott jm awß erkorn
marien die zartte vnd die vill reine,
junckfraw vnd mutter ist sie blieben alleine.

er Hs. Blatt 5[b], hinter Omnis mundus jucundetur (I. Teil S. 215). Heinr. Hoffmann S. 327.

897. En trinitatis speculum.

EJn spigel der trineltikeit
erleucht der werlt finstrikeit,
Eya libe cristenhait,
mit lob vnd sang so sey berait,
mit innikeit, mit frolickeit
dem kindelein der ewigkeit.
Danse libe nynne.

2992. sæc. XV. Blatt 235, nebst dem lat. Text, welcher Teil I. Nro. 324 mitgeteilt ist.

898. En trinitatis ſpeculum.

Der Spiegel der Dreifaltigkeit
erleuchtet der Welt Finſterkeit.
  Eia, lieben Chriſtenheit,
mit lobgeſang biſtu bereit,
mit innigkeit, mit frölichkeit
dem Kindlein in der ewigkeit.
Suſſa liebe Nenna,
ſuſſa liebe Nenna!

PSALTES ECCLESIASTICUS etc. Durch Georgium Vuicelium. Mainz 1550. 4°. Blatt 61. Mi

899. En trinitatis ſpeculum.

Der Spiegel der Dreyfältigkeit
erleucht der Welt ſinſterheit.

2 Gottes Mutter ohne pein
hat geborn ein Kindelein.

3 Hie ligt es in dem Kri
das wunder kindlein hü

4 Die Engel ſingen ehr v
dem Kindelein von Him

Speieriſches Geſangbüchlein, Köln 1600. 12°. Blatt 40. Überſchrift Ein Altes Weyhenacht
der lateiniſche und der deutſche Text. Hinter jedem Satze der Abgeſang

Eia, liebe Chriſtenheit,
mit lob vnd gſang ſey du bereit,
mit frölichkeit, mit innigkeit
dem Kindelein in ewigkeit,
laßt vns dem Kindelein ſingen.

Vers 2 dieſes Abgeſanges dir für du. Mit derſelben Einrichtung im Coſtanzer Geſangbü
12°. Blatt 21. In dem Mainzer von 1605 und dem Andernacher von 1608 mit folgenden Ab
MA ſonder für ohne, 3.1 f. M Hie leit in einem Krippelein | Marien liebes Kindelein
M ganz, 4.2 A vom, im Abgeſang Vers 2 M ſey du, A biſtu, 4 MA dem Kindlein in der
thut dem Kindlein.

900. Weihnachtslied.

Ein kindlein iſt geboren
von einer reinen mait:
Gott hat ims auserkoren
in hoher wirdigkeit.
  Ein ſun ward vns gegeben
zu troſt an alles mail,
daz ſult ir merken eben,
er bracht vns alles heil.

2 Altiſſimus wart coſen
mit menſchlicher natur:
Wie wol tet das der roſen!
ſie ſach in der figur
  Die Gotheit vnuerborgen.
Joſeph ir ſchone pflag.
an einem weihnacht morgen
Chriſt bei der keuſchen lag.

3 Ave, du Gotes minne!
wie wol ir mit im was!
Heil werde troſterin
vnd do ſie ſein genas
  Gros freud wart
von einem Engel kla
wirt nimmer mer du
ſagt vns die ſchrift f

4 Freut euch der ſelbe
Meſſias der iſt kume
Er hat an alls gefer
die menſchait an ſich
  Fur vns mit ganz
volbracht er alle dink
der greis wolt ſich v
er ward ein jungelin

5 Got vater in dem tr
was mit der zarten
Die tochter von Syo
hat wol den hochſten

Drei edel kunig milde
die brachten reichen solt,
zugen uber gefilde
nicht anders als Got wolt.

5 Elend ward in bekande:
die seld must fere das,
Ferr in Egypten lande:
Herodes trug in has;
Er zog in nach mit listen,
manch kint vergos sein blut.

Got wolt sich lenger fristen:
das was uns allen gut.

7 Wol dreisig iar und mere
trug er fur uns die not;
Wol umb sein rechte lere
leid er fur uns den tod;
Danck wir im zu den stunden.
hilf, edler kunig rein!
sein heiliglich fünf wunden
solnt uns genedig sein.

…ens Miscellaneen ꝛc. II. S. 246, aus dem Münchener cod. germ. 351. 4⁰. Pap. Hs. des 15. Jahrhun…
…att 209. Das Lied schließt in der Hs. mit der Strophe Altissimus wart rosen; ich hatte derselben schon
…ihr gebührenden Platz als zweiter angewiesen; Heinr. Hoffmann, Gesch. d. d. Kirchenlieds (1854) S. 105,
zur vierten.

901. Die mül.

… mül dy melt daz mel so clar,
…reyne mait ein kind gepar,
…ward der schopffer himels und der erden,
…olt von einer maid geparen werden.
…t ewr herczen lauter und fein
…mpfacht das himelische kindelein dar ein.

Die müll dy meldt das mell so klar,
ein rein junckfraw ein kindt gebar,
Is was der schepper himmels und der erden,
her wolde von einer junckfrawen geboren werden.
Machet ewer hertzer rein,
entphott das himmelische kindt dorein, dorein.

…links aus dem Münchener cod. lat. 2992 (Amb. 42) sæc. XV. Blatt 234, mit dem lateinischen Text I.
… Vers 1 stund zuerst clein für clar. Der Text rechts aus dem Breslauer cod. pap. I. 113. 8⁰. sæc. XV.
…unter der ersten Strophe, der einzigen daselbst, jenes lat. Textes. Vers 5 zweimal, das zweitemal hertzen.
…t. Text lesen beide Handschriften zu Anfang molit statt mola.

902. Von der geburt Christi.

…s ist ein kindelin geborn
…bethlehem,
… hät versünt sins vatters zorn,
…rusalem.

…n hät geborn ain junckfröw schon,
…ey sabasth,
…r höchsten tetragramaton,
…r mentsch und got.

…hesus sol sin des kindes nam'
…uch gabriel.
… hat in geborn one scham,
…nuel.

…t es denn nit ain wunder groß:
… alt und grys
…ie so nakent unde bloß
…kindes wys!

… kind dz kompt von oberland
…h unser hail,
…t vater der hät uns gesant
… bösen tail.

6 Das wort ist worden mentsch und got
vom gräß ane,
Als in des priesters hande tät,
geboren on we.

7 Maria ward im hertzen fro,
sy nam dz kind.
Du edler ros von yericho,
kalt wägt der wind.

8 Sy leit in ain kryppelin,
den fursten zart,
Den aller höchsten fürsten vin,
in fror so hart.

9 Da was ain esel und ain rind
in ainem stal,
Dz was des fürsten hofgesind
für adams val.

10 Er ist, des man gewartet hät
fünfftussent jär,
Wann got den sinen nit verlant,
ist offenbär.

…Berol. 8⁰. 324. sæc. XV. Blatt 94. Hinter jeder Strophe: In hoc in hoc anno. Vers 4.2 gryß,
…als es, 7.3 roß, 7.4 kat für kalt, 8.3 zart für vin.

903. Von der geburt Christi.

EIn kindelein geporen ist
hie auff dise erde.
Der aller welt ain herscher ist,
der kumpt mit grossen eren.

2 In ain krip ward er gelegt,
der himel fürst, der werde,
Das öchslein vnd eselein
erkanten iren herren.

3 Gepören von einr ma[…]
in der zeit so löblich:
Behüt vns arme cristen[…]
das dürff wir also wer[…]

4 Got vater, sun, heilig[…]
in dem obristen tröne,
Dein gepot an vns vol[…]
das hymelreich ze läne.

Münchener cod. lat. 5023. sæc. XV. Blatt 36 (A) und 311[b] (B). Vers 1.3 B here für herscher, 2 für das. Vergl. die lat. Lieder I. Seite 198.

904. Ein kind geboren zu Bethlehem.

EIn kind geboren ze bethlehem,
das frewet sich ierusalem.

2 Hie leit er in dem krippelein,
an end so ist die welte sein.

3 Das öchslein vnd das Eselein
erkanten iren herren sein.

4 Drey kunige von saba kömen dar,
golt, myren, weyruch prachten si dar.

5 Si giengen in das hewselein,
si grusten iren herren sein.

EIn kint geparn czu betl[…]
das frewet sich ierusalem.

2 Hye leit es in dem crippe[…]
an ende wert dy herschafft[…]

3 Der esel vnd das ochselein
sy erkanten got den herre[…]

4 Dy konig von saba komen[…]
golt, weirach, mirrach pra[…]

5 Si giengen in das haus h[…]
sy suchten den himel furste[…]

Der Text links aus dem Münchener cod. lat. 5023. sæc. XV. Blatt 18, abwechselnd mit dem late[…] ohne den letzten Satz). Der Text rechts aus dem Münchener cod. lat. 2992 (Amb. 12) sæc. XV. […] jeder ersten Zeile frolich mit den freuden fro, hinter jeder zweiten in cordis iubilo.

905. Ein kind geboren zu Bethlehem.

EIn kindt geborn zu wethlahem,
des frewet sich Jerusalem.

2 Hie leidt es jn dem kripelein
on End so ist die herschafft sein.

3 Der Essel vnd das öchselein,
erkanten got den herren sein.

4 Die küny[…] von saba kame[…]
golt, weyrach, myrren pra[…]

5 Sy giengen jn das haus h[…]
vnd grüesten got den herre[…]

6 Sy fiellen nyder auf jre k[…]
sy sprachen 'got vnd mens[…]

7 Zu diser weinechtlichen zeit,
so lob wir got von himelreich.

Papierhandschrift zu Kloster-Neuburg, Nro. 1228. 8⁰. Anfang des XVI. Jahrhunderts, Blatt […] die Wiederholung des Ausganges der jedesmaligen ersten Zeile an: Str. 1, 4, 5 und 7 die letzten z[…] 3 und 6 das letzte Wort. Unter dem Liede steht Jo F W G V H, wol lediglich eine[…] letzten Zeile.

906. Ein kind geboren zu Bethlehem.

nd geborn zu Bethlehem,
:t sich Jerusalem.

ilein vnd das eselein
Gott den HErren sein.

g aus Saba kamen dar,
yrauch, myrrhen brachten sie da.

tter ist die reine magd,
ı man geboren hat.

5 Die Schlang jn nicht vergifften kund,
ist worden vnser blut on sund.

6 Er ist gar vns gleich nach dem fleisch,
der sunden nach ist vns nicht gleich.

7 Damit er jm vns machet gleich
vnd wider brecht zu Gottes reich.

8 Für solche gnadenreiche zeit
sey Gott gelobt in ewigkeit.

Babstischen Gesangbuche von 1545 Blatt R iiij. Nach jeder ersten Zeile werden die drei oder (in
vier letzten Sylben wiederholt, nach jeder zweiten folgt Hale Haleluia. Der lat. Text I. Nro. 310
strophenweis voran, doch ist die zweite und letzte nicht übersetzt.

907. Ein kind geboren zu Bethlehem.

nd geborn zu Bethlehem,
t sich Jerusalem.

es in dem Krippelein,
so ist die Herrschafft sein.

lein vnd das Eselein
Gott den Herren sein.

nig von Saba kamen dar,
:auch, myrhe brachten sie dar.

en in das hauß hinein,
ı Gott, den Herren sein.

lter ist die reine Magd,
n Mann geboren hat.

7 Die Schlang jhn nit vergifften kundt,
ist worden vnser Blut ohn Sünd.

8 Er ist vns gar gleich nach dem fleisch,
der sünden nach ist vns nit gleich.

9 Damit er vns ihm machet gleich
vnd widerbrächt zu Gottes reich.

10 Zu dieser heiligen weynacht zeit
sey Gott der Herr gebenedeyt.

11 Gelobt seistu, Herr Jesu Christ,
das du vns Mensch geboren bist.

12 Gelobt sey die heilge Dreyfaltigkeit
von nun an biß in ewigkeit.

:istliche Kirchengesäng. Cölln M. D. C. 12^0. Blatt 34^b. Costanz 1600. 12^0. Blatt 15. Abwech-
und der deutsche Text. Eben so in dem Paderborner Gesangbüchlein von 1609 S. 26 ff. Das
Melodien in den kathol. Gesangbüchern und im Zusammenhang damit mehrerlei Zusätze zu sei-
jenem Speierischen Gesangbuche (Köln 1600) Blatt 37, in dem Costanzer Blatt 18^b und in dem
folgt hinter jeder

O Lieb, o Lieb, o Lieb, o Lieb,
o Lieb, wie süß bist du, o Lieb.

312 Anmerk. a. In dem Paderborner finden wir außer dieser noch drei dergl. Behandlungswei-
ine Melodie, nach welcher hinter der ersten Zeile immer lætetur concio folgt, hinter der zweiten

lætetur chorus hodie,
lætetur puerum chorus hodie,
canticorum canticis lætitiæ,

n); S. 29 eine andere, deren a. a. O. Anmerk. c Erwähnung geschehen und vermöge deren hin-
esungen wird

Frewet euch mit reichem schall
zu diesem newen Jahr,

nachher heißt es Erfrewet für frewet; S. 30, hinter jener oben zuerst angeführten, ein
jeder ersten Zeile

frölich mit den freudigen froh,

nach jeder zweiten

mit frölichem Hertzen also

folgen läßt und deren schon a. a. O. Anmerk. d gedacht ist; S. 31 die daselbst in der Anmerk
die deutschen Verse mit denselben lat. Zusätzen als die lateinischen, S. 33 die dort Anmerk
mit den Zusätzen hinter der ersten Zeile immer O ho, hinter der zweiten O ho! Alleluia, .
lat. Text.

908. Ein kind geboren zu Bethlehem.

Ein kind geboren zu Bethlehem,
deß frewet sich Jerusalem.
O Gott mein lieb, O Gott mein lieb!
wie kompstu so freundtlich, O Gott du mein lieb!

2 Sein Mütter ist ein Jungfraw rein,
die ohn Mann gebohrn ein Kindelein.
O Gott mein lieb, O du Gott mein lieb!
wie rein ist dein Mütter, O Gott du mein lieb!

3 Sie nam jhr Kindelein auff jhren schoß,
vil süsser Thränen sie vergoß.
O Gott mein lieb, O du Gott mein lieb,
wie tröstu dein Mütter, O Gott mein lieb!

4 'Joseph, bring mir ein Büschlein mit Hew,
damit ich meim Kindlein ein Bettlein strew.'
O Gott mein lieb, O du Gott mein lieb!
ist diß nun dein Bettlein, O Gott du mein lieb?

5 Maria wicklet jhr Kindlein ein
vnd leget es in das Krippelein.
O Gott mein lieb, O du Gott mein lieb!
ligstu nun im Krippelein, O Gott du mein lieb?

6 Daß Kindlein schawet sein Mütterlein an,
wie auch Joseph, den Gottes förchtigen Mann.
O Gott mein lieb, O du Gott mein lieb,
wie milt seynd dein änglein, O Gott du mein lieb.

7 Joseph allda mit Verwund
vor Frewden, vor Lieb e
O Gott mein lieb, O
wie erfrewestu deinen Vatter,

8 Sein Hertz legt er in daß
'nimbs hin', sprach er, 'm
O Gott mein lieb, O
dir leb ich, dir sterb ich,

9 O Bethlehem, wie bistu s
daß du nicht auffnimbst diß
O Gott mein lieb, O
wie bistu verstossen, O Got

10 Sihe, was Maria, sein
fäldt nieder vor dem vnen
O Gott mein lieb, O
köndt ich dich recht ehren,

11 Sie bettet es an demühtig
vnd küsset sein lieblichs A
O Gott mein lieb, O
wie bistu so lieblich, O du

12 Maria, bit für vns dein
damit es vns vergeb die S
O Gott mein lieb, O
mach, daß wir dich lieben,

Catholisch Cantual, Paderborn 1616. 8°. Seite 21, mit den Noten; von jeder Strophe erst
der deutsche Text. Vers 2.1 Dein für Sein, 2.2 fehlt die, 4.1 Büßlein, 7.2 kondt. Verglic
Kirchengesänge, Paderborn 1617. 12°. Seite 36, und S: das Speierische Gesangbuch von 1617.
die früheren Ausgaben desselben haben das Lied noch nicht. Es steht noch in dem Catholische
1675. 12°. Seite 48, nach dem Paderborner Texte von 1616, mit einzelnen kleinen Abweichung
P: Vers 1.1 in für zu, 2.2 jhr für ein, 4.4 das für diß, 5.1 wickelt, 5.2 legte, 6.4 lieb fü
7.1 da für allda, 7.2 vor Liebe vor Frewden, 7.4 mach das wir dich loben, 8 also:

Mein Hertz, mein Willen vnd all mein Sinn
nimb hin, spricht er, liebs Söhnelein.
O Gott mein Lieb, O du Gott mein Lieb,
möcht ich dich recht ehren, O GOTT du mein Lieb.

Vers 9.2 nit, 9.4 wie böß seynd wir Menschen, statt der 10. Strophe folgende:

Sein Mutter glaubet im Hüttelein
zugleich GOTT seyn das Kindelein.'
O Gott mein Lieb, O du Gott mein Lieb,
mach das wir dich lieben, O GOTT du mein Lieb.

1.4 wie frewet sich die Mutter, 12.2 er für es, 12.4 dir leb ich, dir stirb ich.
n, 3.1 den für jhren, 4.1 Büschle, 4.2 Bettle, 4.4 Bettle, 7.2 für statt vor, nit, 8.2 sagt
t für statt vor, 12.2 vns heut vergeb.

909. Ein kind geboren zu Bethlehem.

born zu Bethlehem,
Jahr,
Jerusalem,
Jahr,
wahr,
orn ein Kindlein zwar
newen Jar.
: Gottes lobet all,
ein anbettet all
:ico.

Kindlein nicht geborn
Jahr,
allzumal verlorn,
Jahr,
wir vns,

Maria, bitt dein Kind für vns,
dein Kind von Himelreich.
Die Mutter Gottes loben wir,
das Kindelein anbetten wir
nouo cantico.

3 Dieweil er nun geboren ist
in diesem Jahr,
so loben wir das Kindlein Jesum Christ,
in diesem Jahr,
sag ich fürwar,
ist vns geborn ein Kindlein zwar,
in diesem newen Jar.
Die Mutter Gottes lobent all,
das Kindelein anbettet all
nouo cantico.

, Köln 1600. 12⁰. Blatt 38. Costanzer Gesangbuch, Costanz 1600. 12⁰. Blatt 20. Strophe 2 Zeilen, sie endigt statt deren mit der Zeile ein Jungfraw tugentlich. Die Hauptverse der Strophe Ein kindelein so löbelich Nro. 689 ff., die der dritten aus Christ ist erstanden usätze zu den Hauptversen vergl. das Lied Nro. 759 von Heinrich von Loufenberg.

910. Von der geburt Christi.

Gelobet seistu, Jesu Christ,
daz du mensch geboren bist,
Von einer jungfrounn, daz ist war,
des freuet sich aller engel schar.
Kyrieleison.

z Wițel, PSALTES ECCLESIASTICUS (1550) Blatt 56ª, als welche 'vnsere Alten sungen'. : Zeugnis dafür, daß dieselbe schon vor dem Aufkommen des lutherischen Kirchengesanges eine Stelle in dem Ordinarium inclitæ ecclesiæ Swerinensis (Rostock. 1519), auf welche . Martin Luthers Verdienst um den Kirchengesang, 1813. 8. Seite 123) aufmerksam gemacht: bei dem Officium am Christfeste 'Populus vero canticum vulgare Ghelavet systu Jesu biunget.'

911. Conditor alme siderum.

hepfer aller sterne,
dir glauben wir gerne;
vnser allen,
gebete gevallen.

du wol wust
liche verlust,
du sie getrost
t un erlost.

nt die werlde gieng,
rau dich entpfieng,

Durch die du quamest in disen tal
wie ein breutegam vß sinem sal.

4 Dir werden gebeuget alle knie
in himel vnd vf erden hie,
Wir sin zu dienen alle gereit
diner starken almechtigkeit.

5 Wir biten dich, herre Jesu Crist,
der ein zukunftiger richter ist,
Behüte vns in diser kurzen frist
vor all vnser viende argelist.

6 Lob und kraft in ewiger eren
si dir, got unserm herren,

Dem wir dienen, als
o vater, son und heil

Nach dem Codex Nro. 47 v. J. 1460 auf der Bibliothek des Kölnischen Gymnasiums zu M
91ª bearbeitet von Heinrich Hoffmann, Gesch. d. d. Kirchenliedes (1854) Seite 293. Das
Nro. 112.

912. Das heilige leben Jesu.

Well wir aber singen
gegen disem newen jar
Von ainem heiligen kinde,
wie es geporen wardt
Von einer jungfraw hüpsch und fein,
Jhesus ist der namen sein,
den solt jr hören
und solt in eren.

2 Da acht tag waren verschynen
das er peschnitten wart
Und sein nam pestättet,
das kam jm an gar hart,
Das er sein pluet also vergoss,
das uns armen sündern gut,
wol hie auf erden
wir süllen in eren.

3 Darnach kamen gerytten
die heiligen dreÿ künig
Nach adelichem sitten,
sy suechten do das kindt.
Da sy kamen gen Jerusalem,
der weg der war jn also frembt:
sy wurden jrre,
sy kunden nit ferrer.

4 Darnach tetten sy fragen
zw jerusalem in der stat:
'Nü wo ist er geporen
der juden künig zart?
Das solt jr mich nu wissen lon,
darnach wellen wir zü im gan,
und wellen in eren
den selbigen herren.'

5 Des erschrackh herodes,
jerusalem mit jm:
Er sprach wol zü den juden
'was wist jr von dem kindt?
Nü wo sol er doch werden geporn?
das saget mir an allen zorn,
gar unverporgen
an alle sorgen.'

6 Die juden gaben antwurt
wol zü der selben stundt
'Wir haben also gehöret
aus unser elter mundt:
Zü wetlahem da s
ya das selbig kindelei
in einer krippen
da vindt mans ligen.'

7 Sy zugen aus mit fr
zü jerusalem aus der
Der stern tet in ersch
als er vor het gethan
Da zugens hin ge
da kunt der stern stil
wol bei dem kinde,
sy tettens vinden.

8 Sy stuenden ab von
sy giengen da hinein.
Da funden sy das w
und auch die mueter
Da stuendt ain es
das was des künigs
er het nit mere
der selbig herre.

9 Sy fyelen nyder auf
sy petten das kindlei
Jr opfer detten sy
sy gabens dar gar s
Myrren, weyrauc
sy sein dem kindt w
sy tettens eren
den selbigen herren.

10 Da vierzig tag ware
das kindlein was jr
Maria hetz genome
sy prachts gen Jerus
Sy opferts in de
da was Symeon auch
er dets empfachen,
im was so gache.

11 Er nam das kindt a
er küsts an seinen m
Er danckhet got von
aus seines hertzen gr
Das er doch das l
das er das kindt am
er dankhet sere
got seiner eren,

och het pewiſt
diſer zeit,
het geſchiket
ver vnd weit
diſes jamer tal,
r arm ſunder war
erden,
eren.

nm wittib
dar zů,
kindlein ſchawen,
in genueg,
s lieber lenger geſechen,
jm himel ſpechen,
kindt zů jr
begier.

egypten,
r kindt,
joch mitte
n,
ſy tragen perg vnd tal,
t vber all
rewen,
ewen.

ſy peliben
jar,
mans geſchriben
offenwar:
ſy hin gen naſaret,
r kindt erneri
des,
neydt vnd haſs.

jern ertötet,
it geſein,
jn groſſe note
ſe pein,
er leiden ewigkleich,
himelreich
riben,
reiben.

waren kemen,
n not:
ndt verloren,
bs wär tot
jm wär geſchechen,
dt gar gern geſechen
n,
lauben.

waren kemen,
jr kindt,
jr verſchwunden,
t ſo gſwindt,
ch das het erlebt
dt wider het,

lied. II.

ſy danckhet ſere
got ſeiner eren.

19 Maria ſprach mit zůchten
zů jrem lieben kindt
'Ja hab wir dich geſuechet
zwen tag ſo geſwindt:
Sy, ſun, was haſtů vns gethan?
ſtee auf vnd gee mit vns von dan,
gen naſſaretten
wir mueſſen tretten.'

20 Sy nam das kindt pey ſeiner hant,
es gieng mit jr da hin,
Wol hin gen naſſarette,
es weſt wol jren ſin:
Da ſy kamen gen naſſaret,
da het das kindt gar wenig geredt
woll mit den lewten,
tůet vns bedewten.

21 Do dreiſig jar waren kemen,
der herr der war jr alt,
Het er ſich angenomen,
gepredigt mit gewalt.
Das tett den juden alſo zorn,
ſy haben ainen aidt geſworn
ſy wellen jn töten
mit groſſen nöten.

22 Ya hat er doch gepredigt
vnd hat ſo woll gelert,
Ya hat er manigen menſchen
wol zů dem glauben pekert,
Der an ſich hat genomen den glauben,
dar durch er got tuet ewigklich ſchawen
wol jn dem reiche
mit ſeinem geleiche.

23 Ja hat er doch gepredigt,
Judas hat jn verkaufft,
Die Juden haben jn gefangen,
geſchlagen vnd geraufft,
Nider gewarffen zu der erdt,
als ſey er doch nit eren wert,
der ſelbig herre
voller eren.

24 Sy füerten jn ein mit freiden
jn Jeruſalem ein die ſtat,
Sein leiden tet ſich meren,
ſy waren nit erſatt,
Pis das ſy jn prachten vom leben zum todt,
ſy gedachten all jr ding würdt guet:
es tett ſich plüen,
ſich hueb groß müe.

25 Der herr der wardt gericht,
geurtailt zu dem kreüz,
Des teten ſich erfreyen
die Juden ver vnd weit.

Sy gedachten, all jr ding wardt guet,
wan er nun het vergossen sein plut,
sy wurden pleiben,
nyemants wurds vertreiben.

26 Da hat er vns getragen
den stam des heiligen kreutz,
Darauf hat man geschlagen
mit gestumpften negln drey,
Vnd gerekhet alle sein leib,
das solt sechen man vnd weib:
last euch erparmen
ja den vil armen.

27 Da wardt er auf gerichtet
wol mit dem heiligen kreutz,
Das ieder man solt sechen
sein verwunten leib,
Wie er doch hat gelitten
vnd so ritterlich gestritten

durch vnsern willen,
sweig nyemandt stillen.

28 Eret got den vater
vnd dankhet got dem sun
Vnd lobet got den heiligen
alss gar schon,
Das wir doch sein erlös
das wir nit kemen zu den
wol ein die hölle
zu des tiefel gesellen.

29 Der vns das liedlein hat
vnd neus gesungen hat,
Er hats gar wol gesunge
zu ainem newen jar:
Das wel auch got vns
— — — — — —
tuet er begern,
got wel in geweren.

Pap. Hs. zu Kloster-Neuburg, Nro. 1228. 8⁰. aus dem Anfang des 16. Jahrhunderts, Blatt 6,
2.6 gutt, 2.8 erren, 3.7 jre, 4.7 nur, 6.1 anttwurdt, 6.4 elltter, 8.6 gesündt, 9.1 syellen, 9.3
12.5 Tall, 14.4 Eselein, 15.6 ernerdt, 16.1 ertödtet, 16.3 kemenn, notte, 17.2 nott, 17.4
18.7 serre, 18.8 erren, 19.5 S. s. nun w.. 20.6 gerett, 20.7 lewtten, 20.8 bedewtten, 21.7
23.6 werd, 24.1 füertten, 24.3 merren, 25.4 weitt, 26.4 gestumpfften, 27.1 auff, 27.4 verwun
28.1 Erett, 28.6 pössen, 28.8 tieffel geselen.

Bemerkenswerth ist Vers 16.2 es mocht et nit gesein, ferner 10.1, 16.3, 18.1 und 21.1 kemen
J. Grimms 10. Conjugation.

Nechstehend die Strophen 1—11 als Ansinge-Lied.

913. Zum newen jar.

MJt Freuden wöllen wir Singen
zu disem Newen Jahr
Von einem würdigen Kindelein,
wie es geboren war.
Von einer Jungkfraw keusch vnd rein,
Jesus ist der Namen sein:
Den söllen wir ehren,
den außerwölten HErren.

2 Vnd do acht Tag vergangen war,
beschnidt man das Kindlein zart:
Sein Namen er empfangen hat
ehe er geboren ward.
Da vergoß er sein erstes Blut,
kumpt vns armen Sündern zgut:
Wir wöllen jhn eren,
den Schöpffer Himels vnd Erden.

3 Drey König also freye
kamen geritten jach,
Nach Königklicher weise
fragtens dem Kindlein nach:
Sie riten all nach Betlehem,
der Weg der war jn also frembt:
Sie kamen her von ferren,
zu suchen GOtt den HErren.

4 Sie thöten die Juden fr
wol zu derselbigen stund,
Wie das ein Kind gebor
thut jhn ein Stern khund
Beim Kindlein werent
sie woltens wie ein Köni
Denn er Gott angenem w
wir suchen jn gar sehre.

5 Die Juden gaben ein an
wol zu derselbigen stund
Haben wir offt hören s
aus vnser Eltern Mund,
Wie es soll sein zu B
ist euch dasselbig angenem,
Jhr findets im Krippelein
Gott wöll sein bschirmer

6 Sie sassen auff mit frewd
vnd ritten wider danen.
Der Stern tet jhn leucht
wie er vor het gethon:
Dem ritten sie gar st
biß das er stund wol ob
Wol ob dem Krippeleine,
dz war deß Kindleins sch

n ab von Rossen
: inns Hauß hinnein,
: sie das werde Kind
ie Mutter sein,
ein Esel vnd Rind,
eß Fürsten Hoffgesind:
mehre,
völte HErre.

nider auff jhre Knie
: das Kindlein an,
: jhre Schätz herfür
n jmß gar schon:
ferten dem Kindlein reichen Sold,
Weyrrach vnd rotes Gold,
en jhn ehren,
völten Herren.

auff mit freyden
wider dauon.
jhn Gott ein Engel
eß Himels Thron,
net sie ziehen ein andern Straß:
ar dem Kind so ghaß,
sein Land fliehen,
Weg heim ziehen.

Maria zeyt auß war,
as Kindlein ab
ets in Tempel
der schuldigen gab:

Dabey stundt Simeon der alt,
der nambs an seine Arme bald,
Das Kind erfrewet jhn sehre,
er erbot jhm zucht vnd ehre.

11 Als er das Kind het an seim Arm,
kust ers auff seinen Mund:
'Nun lest du, HErr, dein diener fahrn
als du mir hast thon kund,
Weil ich die zeit erlebet hab,
der Welt Heyland am Armen trag,
Den zugesagten Herren,
dem sey Lob, Preyß vnd Ehre.'

12 Last vns Gott loben vnd ehren
aus vnsers Hertzen grund,
Auch dancken wir jhm gar sehre
den Tag vnd alle Stund,
Das er vns hat sein Sohn geschenckt,
der stehe vns bey am lesten end,
wenn wir von hinnen faren,
Gott wöll vns wol bewaren.

13 Also habt jhr diß Liedlein
gehört zum Newen Jar:
GOtt laß euch daß mit frewden aus leben,
das wünschen wir euch fürwar.
Wir wünschen euchs durch den Himmel Ring
vnd durch das Newgeborne Kind:
der wöll euchs wider kehren
was jhr vns thut verehren.

Straubing 1590. 8⁰. Blatt A ij. Benutzung der Strophen 1—11 des vorigen Liedes zu einem ...jahr. Vers 3.4 fragstens, 8.3 Wnd, 10.8 jhn.

914. Lobgesang von den Heyligen drey König.

inn einer nacht vnnd schlieff,
., wie könig Dauid rieff,
: dichten vnd reimen
eiligen 3. könig ein newes lied,
: Cöln am Reine.

er tag wol auß dem thron,
den weisen herren an
: der rosen:
en Engels tregt sie ein Kron,
: vnsers Herren.

tbar ein Kindlein on einen Man,
vnd erden mit freüd auff nam,
: ward auff geschlossen,
t sein Creütz wol selber tragen,
für vns vergossen.

: kindlein geborn thet sein,
en drey König kam ein schein
liechten sterren:
Geyst gab ins in sin,
golt, weyrach vnd Myren.

5 Vnnd da sie nun gehn Jerusalem kamen an,
ein hohen Berg sie sahen stan,
der stern wolt innen entweichen.
Künig Caspar sprach den andern zu
'heint müssen wir hie beleiben.'

6 Sie kamen für Künig Herodes geritten,
herodes empfing sie gantz tugentlich
'Seyd Gott wilkom, jr Herren,
Jr bringt der newen mehr so vil:
wo wöllet jhr euch hin kheren?'

7 Künig Caspar sprach wol außerkorn
'es ist ein Künig der Juden geborn,
die Engel thun es preisen,
Wir haben verlorn des steren schein,
der vns den weg thut weisen.'

8 Herodes sprach auß einer begir
'findt jr dz kindlein, kompt widerumb zu mir,
das thut, jr lieben mein herren,
Dann wir haben des Silbers vnd Goldts souil,
damit wir das Kindtlein verehren.'

9 Sie saſſen auff vnd ritten dahin,
der vorige ſtern kam widerumb zu jn,
er fürts die rechte Straſſe
Wol auff die ſtraß gehn Bethlehem,
da Joſeph vnd Maria ſaſſen.

10 Nun hört, was Künig Caſpar ſprach,
da er Maria das opffer gab,
'ſeid jr die Mutter des Herren?'
'Jch bins', ſprach ſie auß Hertzen begir,
'ein dienerin vnſers Herren.'

11 Alſo hat Maria das opffer empfangen
von heyligen drey Künig auß frembden landen,
vnnd da ſie wider von dannen ſchieden,
Die propheceŋ iſt worden erfült,
ſie zugen mit Gottes geleyte.

12 Sie zogen daher in groſſer eyl,
in dreyzehen tagen fünffhund
der weg war innen bekande,
Sie lobten Gott den Herren
alſo kamen ſie zu lande.

(Bitte.)

13 Nun gebt vnß ſchier vnd la
wir haben noch mehr zu ſin
das wöllen wer euch wol ſa
Ehe die wächter auff die ga
Sie werden vns ſonſt verjag

(Dancksagung.)

14 Man hat vns erbarlichen
Gott laß euch das jar mit f
wol heür zu diſen zeiten.
Gott geb euch allen ein gu
der Stern muß weiter leuch

6 Blätter in 8⁰, mit zwei andern Liedern von den heil. drei Königen zuſammen, Regenſpurg du 1566. Mit der oben angewandten Überſchrift. Vers 1.2 deicht, riefft, 2.2 und 2.5 Herrn, 4.3 ſte ſterns, 8.2 ſind, 8.5 ernehren, 9.3 recht, 10.3 Herrn, 11.5 geleytte, die Worte über 13 und 14 f leychten.

Jm Ganzen übereinſtimmend mit dem vorliegenden Text iſt der in Anſing Lieder. Straubing 1: Vers 1.2 wie mir, 1.3 ſoll, 1.5 Cölen, 2.1 reiſt, 2.4 eines, 4.3 Sterne, 4.5 nam̄en, Weyrau der vierten Strophe iſt folgende eingeſchalten:

König Caſpar kam aus Moryn Land.
Balthaſar auß dem Griechen Land,
Melchior aus Oſterreiche:
Sie folgten dem Stern gar fleiſſig nach
vnd theilten das Land durchreyſen.

Vers 6.1 kammen, 6.4 brings, 7.4 verloren, Sterns, 7.5 thet, 8.1 falſcher für einer, 8.4 S 9.4 Wol in die Statt gen B., 11.2 Königen, 11.3 fehlt wider, ſchiden, 11.4 kammen für bekandte, über 13 fehlt Bitte, 13.4 Ehe das, 13.5 thun für werden, über 14 die Worte Danc pfangener Gab.

Nachſtehend andere abweichende Drucke.

915. Ein ſchön Lied Von den heiligen drey Königen zu ſingen.

Jch lag in einer Nacht vnd ſchlieff,
mich deucht, wie mir König David rieff,
wie ich jhm ſolt erſcheinen
Von den heiligen drey König ein newes Lied,
ſie liegen zu Cöln am Rheine.

2 Der Tag der reiſt wol durch den Thron,
wir ſingen den Erſamen Herren an,
von Maria blüt ein Roſen,
Dem wehrten Engel tregt ſie ein Kron,
die Mutter vnſers HErren.

3 Maria gebar ein Kind on einen Mann,
der Himel vnd Erd mit Frieden auffnam,
das Paradeiß war auff geſchloſſen,
Chriſtus muſt ſein Creutz auch ſelber tragen,
ſein Blut für vns vergoſſen.

4 Und da das Kind geboren
den heiligē drey Königen
von einem liechten Sterne:
Der heilig Geiſt gab jhn i
ſie namen Golt, Weyrauch

5 König Caſpar kam auß
Balthaſar auß Griechenlan
Melchior auß Oſterreiche:
Sie folgten dem Stern gar
ſie wolten das Land durch

6 Vnnd da ſie gen Jeruſale
ein groſſer Berg dort vor j
der Stern wolt jn entweich
König Caſpar ſprach den
'hie müſſen wir beleiben.'

: für Herodam ritten,
pfing sie mit tugendtlichen Sitten:
iott wilkom, ihr Herren:
der ist mir vnbekandt,
euch hin keren?'

König Caspar außerkorn
König der Juden geborn,
e Engel preisen:
verloren den Sterne schein
weg thet weisen.'

imlet einen Raht,
den Herren von der That,
ill gleiche
hem wol inn der Stadt
er Prophet beweisen.'

prach auß grosser begir
ir, kompt wider zu mir,
jr lieben Herren:
s Silbers vnnd Goldes so viel,
as Kind wil verehren.'

auff vnnd ritten dahin,
kam bald wider zu jhn,
e rechte Straffen

Gen Bethlehem wol in die Statt:
Joseph beym Kripplein sasse.

12 Nun hört, wie König Caspar sprach,
da er dem Kindlein das Opffer bracht,
'seit jr die Mutter vnsers HErren,
So nempt das Opffer auf eim Lilgenblat,
Goldt, Weyrauch vnd auch Myrrhen.'

13 Also hat Maria das Opffer empfangen
von den heilgen drey König auß frembden
wie sie schieden von dannen, [Landen,
Die Prophecey ist gar erfüllt,
sie zogen mit Gottes Geleide.

14 Sie zogen dahin gewaltig schon,
ein gantzes Jar wol widernmb heim,
ein jeder in sein Lande,
Sie bewiesen dem Kindlein grosse Ehr,
ein jeder König besonder.

Dancksagung nach empfangener Gab.

15 Man hat vns erbarlich gegeben,
Gott laß vns das Jar mit frewden leben,
jetzt vnd zu allen zeiten.
GOtt geb euch allen ein gute Nacht,
der Stern muß weiter leuchten.

ürnberg bey Valentin Fuhrmann. Um 1560. Überschrift die oben angewandte. Nachfolgt das
n wir loben vnd ehren. Die 5. Strophe teilt der Druck mit dem Straubinger von 1590, die
n, vor der letzten fehlt die Bitte. Vers 7.2 fehlt mit, 12.4 ein für eim, 13.3 scheiden, 14.4

916. Auf den heil. dreikönigs tag.

in einer Nacht vnd schlieff,
t, wie mir König David rieff,
l tichtn vnd reymen
en drey Königen ein newes Lied,
u Cölln am Rheine.

der reist wol auß dem Thron,
das Kindlein JEsum an,
blühet ein Rosen,
en Engels trägt sie ein Kron,
vnsers HErren.

bar ein Kindlein ohn Mann,
l vnd Erd mit Frewden auffnam,
yß ward auffgeschlossen,
ß sein Creutz nur selber tragen,
lut für vns vergossen.

s Kindlein geborn thet seyn,
y Königen kam ein newer Schein
lichten Sterne,
ist gabs jhn in jhren Sinn,
Gold, Weyrauch vnnd Myrrhen.

nun gen Jerusalem kamen,
Sterg dort vor jhnen stund,

der Stern wolt jhnen entweichen:
König Caspar zu den andern sprach
'heut müssen wir hie bleiben.'

6 Sie kamen für Herodes geritten,
Herodes empfieng sie mit Tugendlichen Sitten,
'seyd mir willkommen, jhr Herren:
Was bringt jhr mir für newe Mähr?
wo wollt jhr euch hinkehren?'

7 Da sprach König Caspar außerkorn
'vns ist ein König der Jüden geborn,
den vns die Engel thun preisen,
Wir haben verlohrn des Sternes schein
der vns den Weg thut weisen.'

8 Herodes sprach auß falscher Begier
'find jhr das Kindlein, kompt wider zu mir,
das thut, jhr lieben drey Herren:
Jch hab des Silbers vnnd Goldes so viel,
darmit ich das Kindlein will ehrẽ.'

9 Sie sassen auff vnnd ritten dahin,
der vorige Stern kam wider zu jhn,
weist sie auff die rechte Strassen
Gen Bethlehem wol in die Stadt,
da Joseph vnd Maria sassen.

10 Sie stiegen ab vnd giengen hinein,
sie grüßten Maria vnnd ihr Kindelein,
sie grüßtens allegemeine:
'Gegrüßet seystu, Mutter rein,
vnd auch dein liebes Kindelein!'

11 Nun hört, was König Caspar sagt,
da er Maria das Opffer bracht,
'seyd jhr die Mutter des HERREN,

So nemet das Geistlich O
Gold, Weyrauch vnd auch

12 Also hat Maria das Op
von Heiligen drey König
vnd wie sie von dannen
Die Prophecenung ist wor
sie zogen in Gottes geleyt

Catholische Kirchengesänge, Paderborn 1617. 12⁰. Seite 91, mit den Noten. Diesem Texte allei eigen, andere fehlen ihm.

Nachstehendes Lied scheint keine abweichende Überlieferung, sondern eine Bearbeitung durch Andernacher Gesangbüchleins.

917. Auf den heil. dreikönigs tag.

Ich lag in einer nacht vnd schlieff,
mich daucht, mir König Caspar rieff,
ich solt klärlich beschreiben
Von Drey König ein wares lied,
sie sein zu Cöln am Reine.

2 Als Jesus Christ geboren wardt,
ward drey Königen offenbart
durch einen liechten Sterne,
Der Heilig Geist gab jhn den Raht
das Kindt zu suchen ferne.

3 Sie zogen fern auß Morgenlandt,
Caspar, Balthsar, Melchor genandt,
nach Jerusalem der Statte,
Ein jeder zoch dem Stern nach
der sie begleitet hatte.

4 Zu Jerusalem in Davidts Statt
der Stern sich balt verloren hat,
das macht ein groß betrachten:
Ein König zu dem andern sprach
'wir bleiben hie zu nachten.'

5 Sie kamen vor Herodes Hauß,
Herodes kam entgehn herauß:
'seyt vns willkom, jhr Herren,
Was bringt jhr vns für newe mehr,
was ist ewwer begeren?'

6 Da sprach Köng Caspar außerkorn
'ein newer König ist gborn,
den vns die Engel preisen:
Wir haben seinen Stern verlorn
der vns den weg thut weisen.'

7 Alsbaldt Herodes das vernam,
ein groß schrecken jhn vberkam
vnd ward betrübet sehre,

Er fragt der Juden Pries
wo Christ geboren were.

8 'Zu Bethlehem' sprachen
'wirdt er geborn in einer
wie die Propheten sagen'
'Do ziehet hin, jhr Köni
thut fleissig nach jhm fra

9 Darzu sprach er auß fal
'zieht vnd sucht den Kön
darnach ist mein begeren,
Jhr wolt es mir vermeld
das ich jhn mög verehren

10 Sie sassen auff vnd ritte
der Stern gar bald ersch
den weg thet offenbaren
Zu Bethlehem wol vor di
da Kind vnd Mutter wa

11 Sie giengen in das Hau
funden das Kindt, im K
nit wie ein grossen Herr
Fielen nider auff jhre K
bewiesen grosse ehren.

12 Sie theten auff jhr schä
Golt, Weyrauch, Myrre
dem König aller ehren,
Mari die Jungfraw dan
'Gott wollt euch mehr be

13 Des nachts ein Engel jh
sprach 'jr solt ander weg
zu ewrem Landt vnd Le
Herodes hat nichts guts
Gott will das Kindt beh

Andernacher Gesangbüchlein, Cölln 1608. 12. Seite 112. Mit den Noten und dem lat. Text ' pora.' Vers 3.3 und 4.1 Jrusalem.

918. Ain ander liedt zu den weinnachten vnd so man an singt.

got so wellen wir loben vnd ern
igen drey künng mit jrem stern.

do fuert so sicherleich
rusalem so wunderleich.

nen da her mit grosser macht,
en zu herodes bei finster nacht.

s fragt die künng so frey
r nit zwen oder drey?'

ispar jm ain antwurt gab
chen dort vber den perg herab.'

s sprach aus ainem tratz
es nur der hinder so swartz?'

vns halt gar wol bekandt,
oll auß dem morner landt.'

8 Herodes fragt 'wo wolt jr hin?
oder wo stet hin doch eur syn?'

9 'Wir suechen den herren Jhesum krist,
der an den enden geborn ist.'

10 Vnd do sprach es Herodes zu jn
'kembts her wider vnd zeucht nit für.'

11 Do zugen die herren gen wethlahem ein,
sy funden das kindlein jm kripelein.

12 Sy funden ein essel vnd ein rindt,
sy funden Maria vnd jr kindt.

13 Sy prachten dem hern gar reichen solt,
guet weirach, myrrn vnd rotes golt.

14 Her Joseph sprach aus grosser eyl

t zu Kloster-Neuburg, Nro. 1228. 8⁰. Anfang des XVI. Jahrhunderts, Blatt 67ᵇ. Überschrift die
, Zeile 2 achten. Das erste Wort des Liedes ist undeutlich; Mone, Anz. VIII. 1839. Spalte 353, liest
eint bloß das verzogene M die Schuld zu tragen. Vers 3.1 steht herr für her, 5.1 anttwurdt.
bricht mit 14.1 ab. Die beiden Texte, die hier folgen, ergänzen dieselbe; ich laße bei deren Mit-
ibung der benutzten Drucke, hier wie immer, wo ich nicht das Gegenteil ausdrücklich sage, bestehen,
Gründen.

919. Von den heiligen drei königen.

Gott so wöllen wir loben vnd ehrn
ig 3. Künig mit jrem Stern.

t herfür so sichtbarleich
erusalem so wunderleich.

en dahin mit grosser macht,
n zu Herodes bey finster nacht.

s fragt die HERren so frey
wer zwen oder drey?'

Caspar jhm die Antwort gab
en wol vber den Berg herab.'

chen mein HERREN, wo wolt jr hin?
steht hin Ewer Sin?'

chen den HERren JHEsu CHRist,
em End Geboren ist.'

s sprach auß einem tratz
s nur der hinder so Schwartz?'

chen 'er ist vns wol bekandt,
l auß dem Moren Landt.'

10 Sie zogen dahin gehn Bethlehem ein,
sie funden das Kindlein jm Krippelein.

11 Sie funden ein Esel vnd ein Rindt
vnd Maria mit jrem KIND.

12 Der Joseph bey der wiegen Saß,
vnd der auch schier erfroren was.

13 Er zündet ein kleines Fewerlein
vnd kocht dem Kindllein ein müse lein,

14 Vnd streicht jms mit dem finger ein:
o Jhesu, liebes Herrle mein!

15 Der Joseph sprach mit grosser eyl
'lieben Herren, sitzt nieder vnd rast ein weil.'

16 'Es ist vns durch den Engel bekandt,
wir sollen nit bleiben in Herodes Landt.'

17 Da sprach der Joseph aber zu jhn
'wölt jhr nit bleiben, so haut halt hin.'

18 Sie zogen dahin wol wider gehn Chaim,
ein andern weg widerum haim.

19 HErr Melcher in dem Grawen Bart:
'potz glut, potz darm! wie dürst mich so hart!'

20 Sie kamen in ein Hauß hinein,
sie funden weder Brodt noch Wein:

21 'So seind wir doch vom Finstern Stern,
wir Essen vnd trincken, vnnd zallens nit gern.

22 Vnnd wölt ihr vns erkhennen,
wir dörffen vns woll nennen.

23 So seind wir doch des weissen Katt
von Caimung auß der werden Statt.'

24 Nun gebt vns schier vnd last vns gahn,
das steht euch erbarleichen an.

25 Gebt vns ein Gulden oder zwen,
damit wir mögen zum Weine gehn.

26 Vnd gebt vns aus dem L
darin gut Daller vnd Batz

27 Wir lassen euchs noch w
vnd gebt vns nur Zwölff

28 Wir wöllen das Geldt ga
wir wöllens vmb lauter s

29 Wir stehen auff einem Ei
Gott geb euch allen ein g

(Dancksagung.)

30 Man hat vns erbarleich
Gott laß euch das Jar mit

31 Wenn wir auffs jar her
das wir euch alle mit fre

32 Woll hie zu disen zeiten
der Stern muß weiter le

Drey Geistliche Lobgesang von den Heyligen drey König, Das recht new Jar damit an
purg 1566. Sechs Blätter in 8°. Das dritte Lied. Vers 11.1 fanden, 11.2 von für vnd e
19.1 und 20.1 jhn für jn, über 30 keine Überschrift. Vers 17.2 das seltene hauen für mit
davon eilen, Schmeller II. S. 130. Bemerkenswerth ist 18.1 Chaim und 23.2 Chaimung.
Darstellenden auf ihre Person über. Der nachstehende Text folgt einer hie und da abweichend

920. Von den heiligen drei königen.

MIt Gott so wöllen wir loben vnd ehrn
die heiligen drey König mit jrem Stern.

2 Der brach herfür so sichtbarlich,
gehn Jerusalem so wunderlich.

3 Sie zogen daher mit grosser macht
vnd kamen zu Herodes bey finsterer nacht.

4 Herodes fragt die Herren so frey
'sein ewrer zwen oder gar drey?'

5 Her Caspar jme ein antwort gab
'wir ziehen all drey den Berg herab.'

6 'Ach liebe mein Herren, wo wolt jhr hin,
oder wie weit steht doch ewer Sinn?'

7 'Wir suchen der Juden König erkorn,
so von einer Junckfraw ist geborn.'

8 Herodes sprach aus zornigem tratz
'jhr Herren, wie ist der hinder so schwartz?'

9 Sie sprachen 'er ist vns wol bekand,
er ist ein König aus Moren Land.'

10 Sie zogen dahin gehn Bettlehem ein,
sie funden das Kindlein im Krippelein,

11 Bey einem Esel vnd eim Rind,
Maria mit jrem lieben Kind.

12 Der Joseph bey der Wi
vnd der da schier erfrori

13 Er schüret das Fewr in
'lieben Herren, sitzt nider

14 'Es ist vns durch den E
wir sollen nicht bleiben i

15 Da sprach der Joseph a
'wolt jhr nit bleiben, so

16 Also namens vrlaub mi
vnd zogen ein andern W

17 Herr Melcher sprach im
'potz glutz, potz darm! wie

18 Sie kamen wol in ein
sie funden weder Brodt

19 'So sein wir doch nit v
was wir essen vnd trincken

20 Vnd wöllet jhr vns gern
so dürffen wir vns wol

21 So sein wir doch deß w
von Chainming aus der

22 Nun gebt vns schier vn
das steht euch erbarlichen

Gulden oder zwen,
ınen zum Wein gehn.

aus dem Tefelein,
Thaler vnd Patzen sein.

ıchs aber vil leichter,
nur zwölff Creützer.

ıff einem Griesse,
a vnsere Füsse.

27 Wir stehen auff einem Lilgen blat,
Gott geb euch allen ein gute nacht.

Dancksagung.

28 Man hat vns erbarleichen geben,
Gott laß euch das jar mit freuden auß lebē.

29 Wann wir auffs Jar herwider kommen,
das wir euch alle mit freuden funden.

30 Wol hie zu disen zeiten,
yetzt muss vns der Stern fort leuchten.

:bing 1590. 8. Blatt Biija. Das sechste Lied von den Heyligen drey Königen. Vers 8.1 13.1 schieret, 14.1 bekand, 26.1 Gryesse.

in lied, an der heiligen drei könig tag zusingen.

len wir loben vnd ehrn
ei könig mit jrem stern.

)in in schneller eil
ıgen vier hnndert meil.

Herodis land,
n vnbekant.

Herodis haus,
ım fenster herauß.

rren, wo wolt jr hin?'
n steht vnser sinn.

ohn alles leid
on einer reinen maid.'

) auß grossem tratz
st der kinder so schwartz?'

r, er ist vns wol bekant,
g in morenland.

r vns recht erkennen,
s gar wol nennen.

könig vom finstern stern
ıem kindlein opffer gern,

l Weyrauch vnd rotes gold,
kindlein ins hertz nein hold.'

) auß vbermut
bei mir vnd nemet für gut:

geben hew vnd strew,
alten zerung frei.'

rei könig theten sich besinnen,
wöllen jetzt von hinnen.'

15 Herodes sprach auß trutzigem sinn
'wolt jr nicht bleiben, so faret hin.'

16 Sie zogen vber den berg hinauß,
sie funden den stern stehn ob dem haus.

17 Sie traten in das Haus hinein,
sie funden Jesum in dem krippelein.

18 Sie gaben jm ein reichen sold,
myrrhen vnd weyrauch vnd rotes gold.

19 Joseph bei dem krippelein saß,
biß daß er schier erfroren was.

20 Joseph nam ein pfännelein
vnd macht dem kinde ein müsselein.

21 Joseph der zog seine höslein ab
vnd machet dem kindlein zwei windelein drab.

22 'Joseph, lieber Joseph mein,
hilff mir wiegen mein kindelein.'

23 Es waren da zwei vnuernünfftige thier,
sie fielen nyder auff jre knie:

24 Das öchslein vnd das eselein
die kanten Gott den Herren rein.

Dancksagung nach empfangener gab oder schenckung.

25 Man hat vns ehrenleichen geben,
der liebe Gott laß euch mit frewden leben.

26 Wir standen auff eim Gilgen reis,
Gott geb euch allen das himmelreich.

27 Wir standen auff eim Gilgen blatt,
Gott geb euch allen ein sälige nacht.

l Blätter in 8°., Nürnberg bei Valentin Fuhrmann, um 1560, die Überschrift des Liedes ist rangeht das Lied Ich lag in einer Nacht vnd schlieff. G, 4 Blätter in 8°., ohne Anzeige

des Druckers, um 1560; nachfolgt das Lied **Drey König warend im Morgenlandt**. 4 (H
D, Miscellaneen von B. J. Docen, I. S. 276, nach einem Nürnberger Drucke von F. Gutkn

Alle drei Drucke fangen das Lied unmittelbar mit **Gott** an, Vers 1.1 FD **ehren**, G **Eheren**,
dreyssig, 3 fehlt D ganz, 3.1 G **kamend**, F **Herodes**, 4.1 F **Herodes**, G **zohend**, D **kamen in**,
GD **rauß**, 5.1 F **Herre**, GD **Ir meine l.**, 5.2 D **nach**, 8.2 F **von**, D **in**, G **imm Morgenl.**,
uns auch gar, 10.1 **vom finstern stern** = von finis terræ, 10.2 G **brächtend**, 11.1 FD fehlt
von hertzen, 12.2 F **bleibt d'Nacht**, G **bleybend**, D **bleibend bey mir**, 14.2 GD **wöllend**,
GD **farend**, 16.1 G **zohend**, D **zogend**, D fehlt **stehn**, 17.2 F **im**, G **sie fundend J. in den**
gabend, 18.2 FD fehlt das erste **und**, 19.1 G **Krüppelein**, 20.1 G **Pfannelein**, 20.2 F **Kind**,
lein, 21.1 FD **sein H. auß**, 21.2 FD **drauß**, 23,1 F **unvernünffig**, 23.2 GD **fielend**, 24.1 F
tendt, 25.1 G **Eerentkleichen**, 25.2 F **lieb**, 26.1 F **stehen**, FD **Lilgen**, D **ein**, 26.2 F **Gott**
stehen, D **stehend**, FD **Lilgen**, D **ein**, 27.2 F **gebe**, FD **gute**, G **säligen**.

Der Münchener cod. lat. 5023 sæc. XV enthält Blatt 46 nachstehende beim Ansingen gebräuch

U., junckfrawe,
un lat ewr tugent schawe.

2 Gebt uns für dem newen jar,
mit selden lebt jr hundert jar.

3 Ist euch marie kinde lieb,
durch seinen willen gebt uns schier.

4 Wir sehen den peutel auf gan,
ein weisse hand darein gan.

5 Wir hören den sekel klingen,
man wil uns pfenning pringen

6 Wir haben die tür gefunden,
der junckfrawen wol gesungen.

7 Wir sehen das liecht prinnen
man wil uns wol gelingen.

8 Rumbt die stul auß dem weg,
das der pot her füre müg.

9 Gebt uns schier und laßt uns
das stet euch tugentlichen an.

10 Wir steen auff ainer griesse.
und freust uns an die füsse.

11 Wir stennen auff einem gilge
got geb euch allen ein gute

12 So laß wir junckfrawen U.
und singen junckfrawen U.

In derselben Handschrift stehen Blatt 41[b] eine Anzahl von Eingangsformen des Ansingens
dieselben für einen zusammenhängenden Gesang zu halten. Es sind folgende, nur kann ich
Genauigkeit gut sagen.

Hie für, hie für,
wos liebe anglen freiden geben,
für ainer erberen junckfrau tür!
was liebe anglen freiden geben,
das leben,
ach got, solt ich dar innen sweben!

2 Hie für, hie für,
schild und sper und hoche roß,
für aines erberen junckherren tür!
schild und gsper und hoche roß
reit sie an mein gnädig herren hof.

3 Hie für, hie für,
schön frawen sein wir holt,
für ainer erberen junckfren tür!
si geben uns reichen solt,
die schön junckfren geben uns hochen müt,
hertzen laid kunnen sy vertreiben und geben uns alles guet.

4 Hie für, hie für,
aines grienes krentzelein,
für aines erberen junckherren tür!
von muscal und von nägelein
aines grienes krentzelein
schenckt im der püle sein.

5 Hie für, hie für,
tragt hochen müt,
für ainer erberen junckfraw tür!
ir er und ir güt
daz sol ir got pebaren
von jaren ze jaren
ir tugentleiches guet.

6 Hie für, hie für,
vergiß mein nit, der wachsel
für ainer erberen junckfren
nach guetem muet
mein hertz sich erfrewn kan.

7 Hie für, hie für!
scharf so ist der wint,
got geb das uns geling
der junckfren wol gesungen.
vergangen ist dz plue,
der schnee hat uns fangen

8 Hie für, hie für,
aus rotem mund get minnigl
fur ainer erberen junckfren
wol in jr ist gemachet,
aus rotem munt geet minnig

9 Hie für, hie für,
fenel, rosen,
für ainer erberen junckfren
ein lieblen lachen,
ein fraidlen machen,
es war ein roter mund.
der tüt uns freiden kund!

10 Hie für, hie für,
maria, junckfrau zart,

rren junckfrew tür
wadl
ain kindelein,
starcke got, das ist der name sein.

für,
ir wirdigkeit,
rren junckfrew tür!
t in österreich,
dt man wundert iren geleich.

für,
ust, die minnicklich, die zarte,
ern junckfrawn tür!
sy tůt warten
osen garten,
ust, die minnigkleich, die zarte.

13 Hie für, hie für,
der eren ein kreuczelein,
vnd singen jungkfrawn ll. an,
von samet vnd von perlein sein
der eren ein kreuczelein
tregt sy gar hipsch vnd fein.

14 Hie für, hie für,
maria ist ein lichter stern,
für einer erbern junckfraw tür!
maria ist ein lichter stern,
durch jren willen geyt man gern.

15 Ir seit ain eren reicher man,
das ist euch schon geporen an.

z scheinen Teile des einem der Eingänge folgenden Liedes zu sein.
: man noch die nachstehende Erweiterung des mitgeteilten Textes.

922. Von den heiligen drei königen.

s Namen hebē wir an
t drey König, sind wolgethan.

t daher on allen Spott,
t Abent geb euch Gott.

en Abend, ein fróliche zeyt
der Vatter von Himmelreich.

z kamen in Herodes Land,
s jhn gar vnbekand.

wol fúr Herodes Hauß,
awt zum Fenster herauß.

t mein Herren, wo wolt jhr hin?'
chem steht vnser Sinn.

geboren an alles leyd
n von einer reinen Maydt.

nit Namen Herr Jesu Christ,
elt ein Tróster ist.'

rach aus sonderem Traz:
n, wie ist der hinder so schwartz.'

, er ist vns wolbekand,
Kónig aus Moren Land.

Kónig von Orient,
t die Sonn verbrennt.

die Sonne auff thut gan,
ie vnter der Erden stahn.

jhr vns erkennen,
vns gegen euch nennen.

die Kónig vom finsteren Stern,
t dem Kindlein dz Opffer gern.

15 Gut Myrren, Weyrach vnd rotes Golt,
wir sein dem Kindlein von hertzen holdt.'

16 Herodes sprach auß vbermuht
'bleibt heind bey mir vnd nemb fúr gut.

17 Ich wil euch geben Hew vnd Strey
vnd wil euch halten Zerung frey.

18 Ich wil euch geben Wildbred vnd Visch,
zeygt mir den newen Kónig gewiß.'

19 Die heiligen drey Kónig tethen sich besinnē:
'fúrwar, wir wóllen jetzt gleich von hinnen.'

20 Da zogen sie vber ein Berg hinnaus,
sie sahen den Stern stehn ob dem Hauß.

21 Sie giengen wol in das Hauß hinnein,
sie fanden Maria vnd jhr Kindelein.

22 Dar bey ein Esel vnd ein Rind,
das war deß Herren Hoff gesind.

23 Das Ochssel vnd das Eselein
erkenneten Gott den Herren rein.

24 Balthaser war gschwind von seim Gaul,
mit seinem Opffer war er nicht faul.

25 Herr. Melcher war dem Kindlein so hold,
er opffert dem Kindlein vil rotes Goldt.

26 Kónig Caspar mit seiner schwartzen stirn,
er opffert dem Kindlein ein Guldes Khiern.

27 Also hat Maria das Opffer empfangen
von heylgē drey Kónigē aus frembden landen.

28 Der Joseph bey der Krippen saß,
er sagt jhn allen Deo Gratias.

29 Es kamen König Herodes die Mähr,
wie das ein Kindlein geboren wär,

30 Dem alle Welt wär vnderthon:
da forcht Herodes seins Reichs gar schon.

31 Er schicket Potten in alle Land:
wo er der kleinsten Kneblein fand

32 Die vnter zwey, drey Jaren warn,
die ließ er thödten ohn erbarmen.

33 Er ließ sie tödten also geschwind
von wegen deß Newgebornen Kinds.

34 Er ließ sie tödten mit dem Schwerdt,
HErr Jesu Christ bleib vnuersert.

35 Er ist vns komen als ein Bot von Gott.
Maria zeucht heim: Herodes war todt.

36 Da kam sie in das Land hinwider,
wol vor jhr Statt, da saß sie nider.

37 Dieselbig Stadt heist N
da sie jr liebste Mutter

38 Die keusche Maria so
hett jhren lieben Son

39 Sie suchet jhn inn der
da fand sie jhn sitzen a

40 Die Juden waren jhm
er lernet sie recht die

41 Jesus sein Jünger zu
gehn Galilea auff die

42 Da macht er aus dem
welchs war das erste

43 Also ist dise Hostori
bewar euch Gott in ew

44 Vnd bhüt euch Gott v
wir scheiden von euch

Ansing Lieder. Straubing 1590. 8. Blatt B^b^. Das fünfte Lied von den Heyligen dre
geschickte Erweiterung des vorigen Liedes Nro. 921. Die Strophen 38, 39 und 40 stehen in
und 35. Vers 34.2 bleibt, 41.1 Da Jesus.

923. Von den heiligen drei königen.

DIe Heiligen drey König mit jhrem Stern
die kamen her auß Morgenlandt fern.

2 Dieweil sie dar gehöret zwar
das JEsus zu Bethlehm geborn war.

3 Zu Bethlehem im Jüdischen Land
zur Zeit Herodis wol bekandt.

4 Sie zogen gen Jerusalem fort
vnd kamen an Herodis Ort.

5 Sie fragten Herodem mit grossn Frewden
'wo ist der geboren König der Jüden?

6 Wir haben gesehn seinen Stern
im Morgenland mit grossem begern,

7 Vnd kommen jhn anzubeten an:
Herr König, thut vns recht verstahn.'

8 Da das der König Herodes hort,
sein Leib erschrecket ganz empor.

9 Darzu das gantze Hierusalem,
darumb er ließ versammelen

10 All Hohepriester vnd Schrifftgelehrten,
fragent, wor Jesus sol geboren werden.

11 Sie aber jhm sagten all zu handt
'zu Bethlehem im Jüdischen Land,

12 Wie solches all geschri
durch den Propheten g

13 Da berüffet Herodes d
gar heimlich vnd erler

14 Zu welcher Zeit der
erschienen wer gar hell

15 Vnd ließ sie gehn gen
vnd sprach 'nun zihet

16 Vnd forscht mit Fleiß
das da soll geboren sei

17 Vnd wann jhrs findet
das ich auch kom vnd

18 Wie sie nun solchs ha
vom König Herode zog

19 Verliessen Hierusalem
vnd sahen den Stern

20 Den sie beuor im Mo
gesehen hatten vnd erk

21 Gieng für jhn hin bis
da das Kindlein gebor

22 Wie er nun kam da
zu Bethlehem, bleib er

en sehen den Stern
gar nicht fern,

sehr alle zwar
rtzen erfrewen dar.

t das Häuselein,
schöne Kindelein,

einer Mutter rein,
üchlein wickelt fein.

r, beteten es an,
ze dar auff dem Plahn,

ld, Weyrauch, Myrrhen dar,
Trawm gewarnet zwar,

ider zu Herode kehrten
Leben in Gefehrden.

ngel solchs hatten verstanden,
der zu jhren Landen,

n andern Weg herauß,
Herodis Hauß.

32 Dann Herodes gesinnet gantz vnd gar,
das Kindelein vmbzubringen dar.

33 Das Kindelein, das JEsulein,
woll allzeit in vnserm Hertzen sein,

34 Dasselb bewahren allezeit
vor Sünden, Schanden vnd auch Leyd.

35 Ehr sey, Preiß vnd Herrligkeit
dem Kindlein der Heiligen dreyfaltigkeit.

✠

36 Weil jhr vns eine Gab gegeben,
so laß euch das Kindlein lange leben

37 In Frieden, Frewden jmmerdar,
das wünschen wir euch zum Newen Jahr.

38 Wir schreiben euch auff ein Lilien Zweig,
der liebe Gott geb euch das Himmelreich.

39 Wir haben gesungen in ewrem Hauß,
all Vnglücke fahr darauß.

40 Wir schreiben euch auff ein Lilien Blath,
Gott geb euch all eine gute Nacht.

z, Paderborn 1617. 12°. Seite 93. Mit den Noten. Überschrift: Ein ander Stern Lied
Königen. Vers 3.2 Herodes, 5.1 fragte, Frewde, 8.1 horte, 8.2 emporte, 13.1 sein
die Sterne, 18.1 gehört, 24.2 und 32.2 das alte dar für da.

924. Liechtmeß Gesang.

Daß man von den Kertzen singt, vnd darbey absamblet.

mey heben wir an
halten kan.

vnser Frawen Nacht, [Jahr.
em Herrn ein gsundts news

s Jahr vnd noch vilmehr
sein Hertz begehr.

en Herrn gantz ehrenreich,
Haußfraw tugentreich.

soll gegrüsset seyn,
Kelch mit dem Opffer rain.

Knecht, wir grüssn die Diern,
s Kindlein in der Wiegen.

hört gar gern singen
jhrem lieben Kind.

Priestern.

en Herrn würdigkleich,
kel Christi gleich.

Herr Morgens frue auffsteht,
t sein heiligs Gebett.

10 Er bett für alle Christen Gmain,
für Reich vnd arm, für groß vnnd klein.

11 Er bett für Wein vnnd für das Getraid,
für abgestorbne Christenhait.

12 Er opffert GOtt auff, er bitt vmb Gnad,
Gott verzeyhe all vnser Missethat.

Edelleuthen.

13 Wir grüssen den Herren hochgeborn,
vnnd auch sein Ehegemahl außerkorn.

14 Der HErr der ist vom edlen Standt,
sein Ritterliche Thaten wol bekannt.

15 Mit Wortn, mit Wercken vnd mit der That
ziert er sein Adel schön vnd zart.

16 Desselben gleichen sein Ehegemahl
ist ziert mit edler Tugent vberall.

Burgern.

17 Wir grüssen den Herren Ehrenreich,
vnnd auch sein Haußfraw tugentreich.

18 Der [illegible] gemainer Statt,
er gibt gute Lehr und weisen Rath.

19 Deßgleichen sein Haußfraw tugenthafft
schawt fleissig auff die Haußwirtschafft.

[illegible]

20 Wir grüssen den Maister ersammenlich,
und auch sein Haußfraw säuberlich.

21 Der Maister der macht sein Arbeit gut,
mit seinem Handwerck sich nehren thut.

22 Deßgleichen sein Haußfraw tugenthafft
schawt fleissig auff die Haußwirtschafft.

Bawren.

23 Wir grüssen den Haußwirth ehrbarleich,
und auch sein Haußfraw säuberleich.

24 Ein Bawrsmann muß sich mit Arbeit nehrn,
er bitt, GOtt wöll jhm sein Nahrung mehrn.

25 Er bawt das Feld, schawt fleissig drauff,
geht schlaffen spat und steht frue auff.

26 Deßgleichen sein Haußfraw tugenthafft
schawt fleissig auff die Haußwirthschafft.

Jung Gesellen.

27 So lassen wir den Herrn vnnd sein Haußfraw [stahn
vnnd singen den Jungen Gselln N. an.

28 Der Jung Gesell nach Ehren strebt,
GOtt geb jhm was sein Hertz begehrt.

29 Er ist ein Jüngling wol gethan,
hält groß in Ehren seinen Standt.

Jungkfraw.

30 So lassen wir den N. stahn
vnd singen die Jungfraw N. an.

31 Sie ist ein Jungfraw hübsch vnnd fein,
mit Ehren trägt sie ein Kräntzlein.

32 Ein schönes Kräntzlein, Ein goldfarbs Haar,
das trägt die Jungfraw, das ist wahr.

33 Nun wolt jhr vns al
wir seynd deß heilige

34 Zu Gottesdienst seynd
wir samblen zur Kertze

35 Wir samblen zur Ke
das als zu Gottes E

36 Wir bitten den N. g
daß er seins Guts zu

37 Vnnd der seins Guts
dem bschert Gott der

38 Das Himmelraich auch
ein guldene Cron vnd

39 Der N. hat villeicht i
er wöll seins guts zu

40 So wölln wirs doch
wir wölns dem würdig

41 Wir wölns der Kirch
daß GOtt vergilt vnd

42 Wir wölln machen ei
die soll schön brennen

43 Wol bey dem Ambt
das ist sehr gut vnd

44 Das Wax bedeut den
darbey erhalt vns Gott

45 Der Dacht bedeut die
die vns allzeit erhalte

46 Das Fewer der Kertz
bedeut die Lieb soll v

47 Die Kertzen brennen
sie beleuchten Gottes

48 Die Kertzen brennen
Gott behüt vns vor d

49 Vor Höllen Pein, vor
GOtt hab vns all in

Dancksagung.

50 Man hat vns erbarlichen gebn,
GOtt laß euch das Jahr mit Frewden anstlebn.

51 Wir wünschen das Glück wol in das Hauß,
das Vnglück fahr zum Gibl hinauß.

52 Wir schliessen den Rigel für die Thür,
das heilig Creutz macht GOtt darfür.

Catholisch Gesangbuch, Durch Nicolaum Beuttner S. 346, Ander Theyl Nro. LXX
wandten Überschrift. Hinter jeder zweiten Zeile die Worte Gelobet sey Gott vnd vnse
loben Gott schon in seinem höchsten Thron. Vers 3,2 begehrt, 14.2 Thať, 41.1 geb, 44

925. Von den heiligen drei königen.

wöll wir heben an,
Oriente,
irß gelernt han,
egende.

ristus, dz Kindlein klein,
sfraw reine
crafft geboren war,
ulein kleine.

so wunder schon
orgen Lande,
rey König fron,
rn kante.

eder in seinem Sinn,
n zu betten.
groß Schätz zu jhn,
ff die farte.

t Jerusalem,
er mehre
bey wenigen,
Bettlehem were.

n vil auß erkornen,
nig kleine,
en tagen geboren
ckfraw reine.

s erhört die mehr,
grossen schmertzen,
Kind zu tödten wer,
hen Hertzen.

e drey König zu jhm,
r jhn erkunden,
auff mit starker Stim:
Kindlein funden,

lches zeygen an,
h anbeten.
redet diser Man,
hes nicht theten.

bald auff die fart,
tet fort fürware
wol in die Statt,
m Kindlein ware.

Jensen entgegen gieng,
arheit berichten.
sie all empfieng,
m mit züchten.

'Joseph, du frumer Man,
Kindlein kleine,

Das wir es mügen beten an
mit unserm Opffer reine.'

13 Joseph der fürt sie in die Schewrn
darin das Kindlein lage.
Sie hetten da fürwar kein Fewr,
einer zum andern saget

14 'Nun, welcher wil der erst sein
der betracht sein Ehr vñ Heyle?'
Herr Caspar trat zum foderften ein,
bracht Gott ein guten theile.

15 Der ander war herr Balthasar,
het Weyrach zu sich genummen.
Und Melchior der drite war,
mit Myrrach er thet kumen.

16 Sie fielen nider auff jhre Knie,
das Kind sie waren anbeten:
Aller Schmertzen jhn da entgieng
groß andacht sie all hetten.

17 Als jhr Andacht geendet ward,
urlaub theten nemen:
Höflich danckt jhn Maria zart
das sie daher waren kommen.

18 Die König waren betrübet sehr:
der stern war jnen entgangen:
der Weg der war jn weit und ferr:
der Engel kam jhn zuhanden.

19 Der fürt sie bald ein andere Straß,
Herodem weit zu fliehen.
Und Joseph, so beym Krippelein saß,
must auch bald dauon ziehen.

20 Dem Joseph war von Gott verkündt,
solt sich nit lang verweilen,
Soll nemen die Mutter sampt dem Kind
vnnd in Egypten eylen:

21 Herodes wer nun auff der ban
das Kindlein zu ertödten,
Derselbig falsch vnd vntrew Mañ
wols bringẽ in gfar vnd nötten.

22 Also habt jhr die Legent gar,
als vns die Gschrifft thut leren.
Vnnd schenckt vns was zum newen jar,
wir wollens mit fremd verzeren.

Dancksagung.

23 Man hat vns erbarlichen geben
zu disem Newen Jare,
Gott wöll behütten ewer Leib vnd Seel
biß in der Engel schare.

…bing 1590. 8°. Blatt A6a. Das dritte Lied von den Heyligen drey Königen. Vers 1,1 …2 jhn für jhm, 15.1 Balthaser, 18.1 betriebet, 20.2 sie für sich.

926. Von den heiligen drei königen.

Zu Betlehem ein Liecht erschein,
ein Stern thet vns leuchten
Zu einem zarten Kindelein,
zu dem wöllen wir reisen.

2 Der Sterne weist vns auff den Plan,
steht hoch am Firmamente:
Wir singē den weisen Herren an,
drey König von Oriente.

3 Da Jesus Christ geboren war,
ein Sterne hell anbrache:
Drey König wurden diß offenbarr,
da sie den Sternen sahen.

4 Sie namen jhre schätze groß,
Gold, Weyrach vnd rot Mirren,
Vnd machten sich bald auff die Straß,
zogen nach diesem Steren.

5 Der weiset sie fein auff die Pfadt,
die Edlen König reiche,
Gehn Jerusalem in die Statt:
der Stern thet entweichen,

6 Vnd verlor also seinen schein;
die Weisen theten trachten,
Kereten zu Jerusalem ein,
da blieben sie vber nachte.

7 Herodes ward die Mähr gesagt
'es seind frembdling herkommen.'
Wurden wol von Herode gefragt,
die Edlen König frumme:

8 'Wen sucht jhr hie?' sie sprachen fein
'den König newgeboren
Von einer keuschen Junckfraw rein,
Gott hatt sie außerkoren.

9 Wir haben auch gesehen schon
ein liechten sternen scheinen,
Der thut in Orient auff gan,
weyst vns das Kindeleine.'

10 Herodes sprach 'bleibet bey mir,
zörung wil ich euch geben.'
Zum Kindlein stund sein begir,
das er jhm nem sein Leben.

11 Zu Morgens zogen sie fürbaß,
die Edlen König reiche:
Herodes weyst sie auff die Straß
vnd thet von jhnen weichen:

12 'Findt jhr das Ki
so thut bey mir ei
Ich hab deß Silber
damit ich das Kind

13 Sie zogen widerum
schier von Jerusale
Der Stern kam wi
weist sie gen Betlehe

14 Da stund er ob den
das Liecht von Ori
Sie giengen in das
das Kindlein sie erl

15 Für jhren Gott vn
theten sie es anbete
Die Edlen König l
bald jhre Schätz auf

16 Sie schenckten jhm
Weyrach vnnd darzu
Diß Kindlein hetten
erkentens für jhren

17 Maria das Opffer
von den Weysen all
Deß dancket sie jhn
eim jeden König bs

18 Joseph vnd Maria
die Sach was vnbek
Ein Engel die Köni
das zogen durch and

19 Herodes dem ward
die Weysen wolten n
Das machet seinem
böß sach het er fürg

20 Er ließ thödten vil
von dises Kindleins
Vor seinem Zorn es
der geb vns ein ewig

Dancksagu

21 Man hat vns hie g
zum newen Jar gege
Gott wöll, das wir
mit frewden wider er

22 Vnd das sein Stern
wann wir von hinnen
Der stehe vns bey am
biß zu den Ewigen F

Amen.

Ansing Lieder. Straubing 1590. 8°. Blatt A7ᵃ. Das vierte Lied von den Heyligen d
und 3.2 Stern, 3.4 Sterne, 4.3 sie für sich, 9.2 Stern, 12.1 Find, 14.2 Oriend, 18.4 d

927. Von den heiligen drei königen.

so lassen wir vnser Gesang erklin-
Herren wöllen wir anfingen [gen,
serm Sterren,
llen wir ehren
ind Herren.

ır geboren zu Betleheme,
drey König thetten diß vernemen
Sterren scheine,
auff gar feine,
yne.

n Jerusalem in kurtzen tagen,
gebornen König thetten sie fragen:
n Orient weite
sehen leuchtē
ıte.'

unn dise Wort vernomen,
iligen drey König zu jhm kommen,
jhn mit Ehren
hom, jhr Herren,
erren?

n gar bald ein antwort gabe:
ll drey dort vber den Berg herabe,
l drey geschwinde
ren Kinde,
iden.'

'et sie gen Betleheme:
Kindt, thut wider zu mir kemmen,
mir einkeren:
das Kind wil ich auch ehren,
jhr lieben Herren.'

7 Sie zogen dahin, der Stern gieng voranne
gehn Betlehem, der Stern thet stille stane
Gleich ob dem Hauß fürware,
darin Maria gebare
das Kindlein klare.

8 Sie freweten sich vnnd giengen in das Hauß hineine,
da fundens Maria vnnd auch das Kindeleine:
Sie thetten das Kind anbeten,
jhre Schätzung sie auff thetten
wol an der stetten.

9 Sie opffreten Myrrach, Weyrach vnd klares Gol- [de,
darumb ward jhn das Kind von hertzen Holde;
Darnach Gott im Gesichte
die König vnterrichte,
sie solten nichte

10 Widerumb kommen in Herodes Lande:
ein andere Straß zogens wider heim zu hande.
Damit wöllen wirß beschliessen,
last ein par Groschen herfliessen
ohn alles verdriessen.

Dancksagung nach empfangner Gab.

11 Man hat vns erbarlich vnnd wol gehalten,
wir sagen euch danck, den jungen als den Alten.
Wöllen weiter faren,
Gott wöl euch wol bewaren.

raubing 1590. 8⁰. Blatt Av^a. Das andere Lied von den Heyligen drey Königen. Vers 1.3 so, 2.3 Sterns, 2.4 sie für sich, 4.5 ferre, 6.2 sind, 8.5 stette, 10.1 Horodes.

928. Vexilla regis prodeunt.

ıez fannen züch herfür,
zaichen schinet nün,
ı mentsch erhangen ist
elt ain schöpffer ist.

wunden tieff enpfieng,
ı durch sin syten gieng,
vasser sy da gab,
vns die sünd ab nam.

ding, das do geschach,
vor vil lange sprach,
eschlächt seit er vns wol,
ı holtz got rysnen sol.

er boum mitt purpur klayd
des künges err,
O holtz von ainem werden stam,
sine werden glyd dich rürend an.

5 O Crütz, an dinen esten crist,
der welt ain lŭn, erhangen ist,
Sins lybs ain wag du worden bist,
durch dich die hell zerstöret ist.

6 O Crütz, ain güttiu züversicht,
got grüß dich in der marter zyt,
Den gŭten gib me gerechtikait,
den schuldigen gib des aplas klayd.

7 O Gott, du hohiu trinitat,
dich lobet alles daz leben hat,
Alle die des Crützes zaichen habend
die richt zŭ dir in ewykait.

rift, cod. theol. 8⁰. Nro. 19. XV. sæc. Blatt 164. Dem zu Grunde liegenden lat. Texte (Teil I. die 2. Strophe gleich dem in dem Brev. Rom. von 1631 (Teil I. Seite 345). Vers 3.4 ainem .dz für daz.

929. Patris sapientia.

Do Christus mit den jungern sin
was in den garten gegangen,
Do betete er sinen vater an
vnd wart dar nach gevangen.
Die juden in viengen zu mettenzit,
bunden, trecken vnd stiessen,
die jungern vlohen al von im
vnd alle die sinen in liessen.

2 Jesus wart zu primenzit
vor Pilato verklaget.
Von valschen gezugen wurden vil
lugen von im gesaget.
Die buben, die in bunden hart,
hielten in gevangen,
— — — — — — — — —
— — — — — — — —

3 Zu der tertien wart Jesus
hart an eine sule gebunden,
Dar an er ser gegeisselt wart
vnd entpfieng vil wunden.
Ein dornen krone wart in sin haupt
von bosen luten geslagen.
vor vrteil zu schemelichem tod
muste er sin cruze tragen.

4 Jesus zu der sexten zit
wart an das cruze gehenket,
Mit gallen gespiset bitterlich
vnd mit essig getrenket.
Mit zweien schechern
bose vnd arg geachtet.
selig dem zu herzen get
sin liden vnd das betrach

5 Zu der nonen ist Jesus
bittern todes gestorben,
Vnd hat vns ewige seli
mit sinem tode erworben
Sine site liess er tot
mit einem spere verwun
dar vss wasser floss vnd
in vergebung vnser sun

6 Nicodemus vnd Joseph
zu vesperzit dar quamen
Vnsern herren Jesum
sie von dem cruze name
Siner muter, als m
wart er tot gegeben,
die lieber auch gestorben
wan dass sie solte leben.

7 Jesus lib gesalbet war
begraben zu completen,
Als die schrift bedutet
der heiligen propheten.
Sin liden vnd sin b
vnd al siner wunden s
wil ich tragen stetiglich
in grunde mines herzen

Nach der Foliohandschrift Nro. 47 vom Jahre 1460 auf der Bibl. des Kölnischen Gymnasiums bearbeitet von Heinr. Hoffmann, Gesch. d. d. Kirchenliedes (1854) Blatt 331. Das lat. Ori ohne die letzte Strophe.

930. Patris sapiencia.

O Weishait gottes vaters zart,
christus gottes sune,
Zů metten zeit gefangen wart
die götlich warhait frone,
Er war wol von den jüngern gar
ellendigklich verlassen,
verkauffet von der juden schar,
geschlagen vnnd gestossen.

2 Zů preim zeyt wart er angeklagt,
vor pilato gepunden,
Vill falscher lug auff in gesagt,
wie sy es erdencken kunden.
Sy spiben im vnder die augen sein
nach der propheten sage,
si punden in hart wol an ain seill
vnnd gaben im manigen schlage.

3 Sy schriren zů der dri
'kreützige in, pilate!'
Sy legten im an ain s
ain allte purpur wate;
Ein dörnene kron w
die theten sy im auff d
das kreütz vmb vnnser
trůg er auff seinem rug

4 Zů sext zeyt ward er
an das kreütz gespannet.
Man hieng zů im in
gar zwen schedlich man
Von pitter marter d
das lamp an alle schuld
mit essich vnnd gallen g
das led er mit gedulde.

it, mein got! rüfft er laut
er newnten stunde,
h sein gaist in seins vaters hanndt,
ward im sein munde.
mb verlor die sunn iren schein,
ich pidmet sere;
im zů der seyten ein
scharffen spere.

rzeit mit grosser klag
vom kreütz genomen,
der eren nider lag,
ů freuden kummen.
n hat an der menschait er
er aller güte,
die gothait vnuersert
lichem gemüte.

7 Zů Complet zeyt begraben wardt,
sagt vns die gschrift gar eben,
Der edel leichnam Christi zart,
ain trost des künftigen leben;
Mit kostlicher salben man in begoß,
da ward die geschrift volprachte:
die tagzeyt deines leydens groß
sey dir zů lob gedachte.

8 Wir piten dich, herr, durch dein not
die dw vmb vnns hast erlitten,
Durch deinen schmächen pittern tot
den du vmb vns hast erstriten:
Verleich vnns dein parmherzigkait
durch deinen heiligen namen,
verlaß vnns nit an vnserm endt,
so sing wir frölich Amen.

erm. 808, Pap. Hs. in 4°, um 1505 geschrieben, Blatt 12[b].

931. Patris sapientia.

seiner maiestat,
ser Herre,
n zeyt gefangen ward,
den Juden schnöde.
zu verraten hat,
ward er gepunden,
gestossen vnd verspeyt,
r sein entrunnen.

Prim zeyt fürten sie
r Pilatum,
falschen zeugnus vil
hart verklagten.
chlügen Jesum an sein hals
waren jm gepunden,
ward jm sein angesicht klar,
ie Propheten sagen.

l schreyen sie,
vnd die jungen,
n jm an ein purpur kleid
er dritten stunde.
nt mit einer dörnen kron,
ewl ward gepunden,
ierren Jhesu Christ
ie vil der wunden.

s Christ verurteylt ward,
tz das müst er tragen
den berg Caluarie,
rd er geschlagen.
allen gabens jm ein getranck,
mördern müst er hangen,
erspot den herren seyn,
in grosse schande.

5 Zů der Non zeit Got der herr
hat sein geist auffgeben,
Heli, Heli! schrey er seer,
o vater, nim mein leben!
Die Sunn verlor jren klaren scheyn,
das erdtrich thet erbidemen,
ein Ritter in seyn seyten stach,
die vmbheng rissen sich nider.

6 Zu der Vesper zeit vnser herr
ward vom Creutz genumen,
Gelegt Maria auff jr schoß,
sie bewaint jm all sein wunden.
O Maria, mütter Gots,
groß not hast du erliten,
dir hat des alten Simeonis schwerdt
schmerzlich dein hertz durchschnitten.

7 Wol hin zu der Complet zeit
ward der Herr begraben,
Gewickelt inn ein weysses tüch,
als vns die Schrifft thůt sagen
Gelegt inn einen tieffen stayn,
seyn grab was wol beschlossen:
also hat er vmb vnser sünd
sein heyligs blůt vergossen.

8 Also hat er sein bittern tod
vnd marter für vns geliten:
O mensch, geh inn deynes hertzen grund,
die sünd fürbaß vermitten:
Hast gesündt zů diser zeyt,
so laß dirs fürbaß laiden,
auf das du gnad bey Got erwerbst,
wenn seel vnd leib sol scheyden.

9 Wir dancken dir, herr, deyner not
die du hast erliten,
Wol an dem Creutz den bittern todt,
damit hast vns erstritten:

Raich vns, herr, de
durch deynen heyligen
verlaß vns nit an vnse
so singen wir frölich

Einzelner Druck, 4 Blätter in 8°, Nürnberg durch Georg Wachter. Überschrift: Ein hü
den siben gezeyten des tags Patris sapientia genant. In einem andren Drucke, Nürnb
ber, und in dem Straubinger Gesangbüchlein von 1615 Blatt 4ᵇ fängt das Lied an Christ
Der 8. Strophe des Liedes entspricht keine des lat. Originals, die 9. ist die 8. desselben und
der letzten des vorigen Liedes.

932. Patris sapientia.

Zur mettenzeit gefangen ward
des vaters weisheit feine,
Das ist der gotlich ware Christ
in seiner menscheit reine;
Verraten, verkauft er do wart
den juden, die mit schalle
schlugen seinen leichnam zart,
sein jünger flohen alle.

2 Zur primzeit gefüret ward
Jesus vor Pilaten,
Die große falscheit ward fürgekart,
sie war auf in geraten.
Sie schlugen im halsschlege hart,
sein augen sie im verbunden,
sie spien an sein antlitz zart,
sie schlugen im vil wunden.

3 Zur terciezeit spottlich gekleidt
in purpur vnd in seiden,
Do rief zumal die judischeit
'am kreuze sol er leiden!'
Ein dorenkron sein heubt durchgrub,
geschach von vnser schulde,
den tramen auf seiner achseln trug,
den tod den must er dulden.

4 Zur sechsten zeit genagelt ward
an das kreuze mit schalle.
So in von herzen dursten ward,
trenchten sie in mit galle.

Zwen schächer hieng
den ward er gleich gem
das gab der muter trau
versemert vnd verschma

5 Zur none rief der süß
'heli!' mit ellende,
'Vater, nimm in diser
mein geist in deine hen
Ein ritter in sein s
mit einem scharfen sper
darnach groß erdbeben
die sonn ward scheines

6 Jesus vom kreuz genm
zur vesperzeit in leide,
Klegelich tet seine mut
sie tet sam sie wolt ver
Ein sulchen tod geli
vnsers lebens erzteie,
der eren kron erwiderle
von sünden also freie.

7 Zur completzeit begrabe
in trüber handelunge
Der heilige leichnam g
des lebens hoffenunge;
Mit salben gut ben
die schrift die ward ver
den tod nim, mensche,
so wird dein leid verwe

Nach einem Drucke aus dem Anfange des 16. Jahrhunderts mit einem andern Liede zusamme
mann, Gesch. d. d. Kirchenliedes. 2. Ausg. S. 337.

933. Patris sapientia.

Gott des Vaters weisheit schon,
wahrheit, weg vnd leben,
Christus sein geliebter Son,
in Todt vor vns gegeben,
Zur Metten zeit gefangen ward,
vorkaufft, in Todt verrathen,
an jhm kein schuldt befunden ward,
do wichen die zwölffboten.

Gottes des vatters w
die Warhait, Weg vnd
Christus, sein allerliebst
in tod für vns gegeben,
Zur Mettenzeit er g
verkaufft, in tod verrat
an jhm kain schuld befu
die Junger weichen that

) ward gebracht
zur erstn stunden,
zeugnus ward erdacht,
; an jm befunden.
seinen hals sie schlugen frey,
unter augen:
erfült die Prophezey
ianon thut sagen.

:en gmein zur Tertz zeit
tz mit jm von dann!'
an ein Purpur kleidt
ot vor jederman.
heiligs Heupt gekrönet ward,
: drein geschlagen,
) ward gezwungen hart
n creutz must tragen.

en stund ward er gehafft
z auff gehaben,
'mich dürst!' hat kein krafft,
d Gall jm gaben.
schechern gleich er ward geschatzt,
ttel gehangen,
ins Paradeis gesatzt,
in ewig flammen.

zeit der Todt her drang,
Christus endet,
tz hangend 'Heli' sang,
dem Vatr befielet.
itt darnach mit einer Lantz
thet eröffnen,
verlohr gantz jhren schein,
erbibt von stunden.

)er zeit vom Creutz hrab
ward genomen.
:rck verborgen lag,
fftloß uns zu frommen.
anchen hat vom Todt erweckt,
sich hett möcht weren,
n von dem Todt geräckt,
ein Kron der ehren.

Leib zur Complet zeit
rd begraben.
bn und seligkeit,
: hoffnung haben.
et ward mit edler Salb,
t gantz zu erfüllen.
ig leidens allenthalb
h dancken sollen.

2 Zů dem Pilato ward gebracht
der Herr zur Ersten stunden,
Falsche gezeugknus ward erdacht,
doch keins an jhm befunden.
Auff seinen hals sie schlůgen frey,
speyten im vnder daugen,
da ward erfült die Propheccy
die klar darnon thůt sagen.

3 Sie schrien gmain zur Tertze zeit
'aus Creutz mit jhm von dannen!'
Zogen jhm an ein Purpur kleidt
zů spot vor jedermannen.
Sein heiligs Haupt gekrönet ward,
die dörner darein gschlagen,
darzů auch ward gezwungen hart
daß er sein Creutz můßt tragen.

4 Zur Sechsten stund ward er gehafft
ans Creutz vnd auffgehaben,
Er sprach 'mich dürst!' Eßig ohn krafft
vnd Gallen sie jhm gaben.
Den schächern gleich er ward geschätzt,
in jhr mittel gehangen,
der recht ins Paradeis gesetzt,
der linck in ewig flammen.

5 Zur None zeit der tod herbrach,
sein leben Christus endet.
Am Creutz hangend er 'Hely' sprach,
sein Geist dem Vatter sendet.
Die seit darnach mit einer lantz
ein Ritter jhm eröffnet.
die Sonn verlore jhren glantz,
die erd von stundan bidmet.

6 Vmb Vesper zeit vom Creutz herab
der leib Jesu ward genommen,
Gottes sterck da verborgen lag,
ward krafftlos vns zů frommen.
Der manchen hat vom tod erweckt
vnd sich des tods mocht wehren,
der ligt hie von dem tod gereckt,
Christus, ein kron der ehren.

7 Der edel Leib zur Complet zeit
gantz ehrlich ward begraben,
Ewigs leben vnd seligkeit,
daran wir hoffnung haben.
Gesalbet ward mit edler salb,
die Schrifft gantz zu erfüllen.
seins heilgen Leydens allenthalb
mir jhm stets dancken söllen.

: dem Joh. Leisentritschen Gesangbuche, 1567. I. Blatt 71[b]; Vers 1.1 weißheit, 2.5 halß, 5.3
zen übereinstimmend mit demselben das Tegernseer Gesangbuch von 1574 Blatt E iij[b]: Vers 1.3
da, 2.6 daugen, 3.1 schreien, 3.5 haupt, 4.5 geschätzt, 4.7 gesetzt, 5.5 einem, 5.6 e. R. die er-
antz, 5.8 die erd von stund an erbütet, 6.7 geröckt.

s dem Tegernseer Gesangbuch von 1577 Blatt 40; Vers 1.1 weißheit, 6.4 loß.

Psalmenbuch, München 1586. Blatt 14 hat einen Text, der sich im Ganzen an den Leisentritschen

und den des Tegernseer Gesangbuches von 1574 hält, im Einzelnen aber, von der 2. Strophe
1577 benutzt, namentlich Vers 3.1, 3.2 und 4, 4.2—4, 5.1 (aber nicht 5.3!), 5.6—8, 6.2 und 3
Sonst liest es 2.2 stunde, 2.6 die augen, 3.6 mit dörnen darein g., 5.4 bestellet.

Heinr. Hoffmann, Gesch. d. d. Kirchenliedes rc. (1854) S. 339 behauptet, das Lied habe 8 Str
erste ab, mit dem Wortlaut des Leisentritschen Textes, setzt aber darunter, derselbe sei aus
von 1577.

Eine Übertragung des Patris sapientia durch Wolfgang Huber werde ich weiter unten mitteil

934. Ad cenam agni providi.

Zu eßen das osterlemmelin
sullen wir wiß gekleidet sin.
Nach des roten meres gang
singen wir Christo den lobesang.

2 Sin heiliger lib am cruze stunt
dürr vnd in den tod verwunt.
Sin fleisch, sin blut ist vnser trost,
des loben wir got nach herzenlost.

3 Der engel der Egypten slug,
der hat vns geschonet genug:
Wir sin Pharaon entgangen
der vns hielt vil hart gevangen.

4 Crist ist vnser oster worden,
wie ein lam ließ er sich morden:
Er ist vns fleisch vnd ein süßes brot
wider ewigen hunger in aller not.

5 Wirdiger hostien nie ma
wan dise die die helle zu
Sie hat erlost der werlde
vnd ist wider zu himel g

6 Crist ist vß dem grabe e
fri worden von des todes
Den vient in der hellen
das paradis ist vns wide

7 Herre, mach vns von su
in diser osterlichen zit.
Beschirme vns armen kri
vnd laß vns freuen mit

8 Lob si dir, herre Jesu
der von dem tode erstand
Dem vater, dem heiligen
danken wir nu vnd imm

Aus der schon öfter bezeichneten Foliohandschrift auf der Bibliothek des Kölnischen Gymn.
Nro. 47 Blatt 90, nach Heinr. Hoffmanns Bearbeitung in der Gesch. d. d. Kirchenliedes (1854)
Original I. Seite 81.

935. Der lobgesang von der aufferstehung Chri

Christ erstanden
von der marter alle:
Des sollen wir alle fro sein,
Christ sol vnser trost sein.
Kyrioleis.

2 Wer er nicht erstanden,
die welt die wer vergangen:
Seid das er erstanden
so lob wir den vater
Kyrioleis.

3 Alleluia, Alleluia,
des sollenn wir alle f
Christ sol vnser trost
Kyrioleis.

Geistliche lieder, Erfurt 1531. 16°. Blatt H vj. Im Jos. Klugschen Gesangbuche von 1535 Bl
3.1 Haleluia ff., 3.3 wil. So liest auch das Val. Babstsche Gesangbuch von 1545, I. Nro. L
wer die welt vergangen. Die späteren Gesangbücher halten in der Regel den Text des Vale
erste Strophe ist alt: vergl. oben Nro. 39 ff.

936. Osterlich Matutin.

Hie iubiliert die gantze Kirche mit schallender hoher stim, vnd vnsäglicher freud:

Christ ist Erstanden
von der Marter banden.
Des sollen wir alle fro sein,
Christ wil vnser Trost sein.
Kyrie eleeson.

2 Were Er nicht Ersta
so were die Welt zerg
Weil er aber Erstande
so loben wir den He
Kyrie eleeson.

Georg Witzel, PSALTES ECCLESIASTICUS (1550) Blatt 98.

937. Ein frölich Lobgesang auff Ostern.

ist erstanden
marter allen,
en wir alle fro sein,
oll vnser trost sein.
uia.

nit erstanden,
die welt zergangen:

Seid daß er erstanden ist,
so frewet sich alles, das da ist.
Alleluia.

3 Alleluia, Alleluia, Alleluia!
deß sollen wir alle fro sein,
Christ soll vnnser trost sein.
Alleluia.

Seelen. Von Adam Walasser. Dilingen 1568 (1561). 8°. Blatt CLXX. Übereinstimmend mit . Blatt 118b; daselbst Vers 1.3 das söllen, 1.4 will, 2.1 nicht, 3.2 söllen.

938. Ain lobgsanng zun Ostern.

is ist erstanden
todes panden,
dt hat nun sein leiden,
wir leben in freyden.

nit erstanden,
wier pliben in panden
ifls vnd des ewigen todt,
men auß der selben not.

llen alle frölich sein,
nit leyden vnd mit peyn
vnd seiner marter groß
acht vns aller sünden loß.

r mit im erstanden sind
den seines vaters khind,
r seiner vrstendt gniessen,
enfts soll vns nit verdriessen.

5 Last vns die sünd vermeiden,
so müeg wier leben mit freyden:
Der sich wider der sündt verpflicht,
dem ist sein vrstent gar für nicht.

6 Seid er frölich erstanden ist,
soll in ain yeder frummer Christ
Mit barmhertzikhayt salben
in den armen allenthalben.

7 Dan er selber gesprochen hat
'ein yede barmhertzige that,
So yer mein wenigistn leget an,
dz habt ir mir selber gethan.'

8 Wier sagen dir lob, herr Jesu Christ,
der du vom tod erstanden pist
Vnd vnns mit deiner marter erlöst
vnnd mit deiner vrstend hast getröst.

Gebeten und Gesängen hinter dem Sigmundslufter Hymnarius von 1524 gehörig. Hinter jeder

939. Vff den heyligen Ostertag.

ist erstanden
marter allen,
en wir alle fro sein,
oll vnser trost sein.
ioleys.

r nit erstanden,
die wer zergangen.
s er erstanden ist,
wir den Herren Jesum Christ.
ioleys.
, Alleluia, Alleluia!
n wir alle fro sein,
ol vnser trost sein
ioleys.

3 Christ hat genommen
dem Teuffel sein gefangen,
Er nam sie ihm gar rechtiglich
vnd fürt sie in seins vaters reych.
Kyrioleys.
Alleluia, alleluia, alleluia!
des sollen wir alle fro sein,
Christ soll vnser trost sein.
Kyrioleys.

4 Christ, Gott des vatters sohn,
hat vor vns genug gethon,
Vnsere sund bezalt allein,
des sollen wir ihm danckbar sein.
Kyrioleys.

Alleluia, alleluia, alleluia!
des sollen wir alle fro sein,
Christ soll vnser trost sein.
Kyrioleys.

5 Christ hat erlöset vns
vñ widerbracht ins vatters gunst,

Durch sein zartes blu[illegible]
gefrewet von dem ewi[illegible]
Kyrioleys.
Alleluia, alleluia, al[illegible]
des sollen wir alle fr[illegible]
Christ soll vnser trost
Kyrioleys.

Ein New Gesangbüchlin Geystlicher Lieder. Von Michael Vehe, Leipzig 1537. 8°. Blatt 31. 32.

940. Des Lobgsang Christ ist erstanden.

Christ ist erstanden
von der marter alle,
Des sollen wir alle fro sein,
Christ soll vnser trost sein.

2 Wer er nit erstanden,
so wer die welt vergangen,
Seyt das Er erstanden ist,
so loben wir den Herren Jesum Christ.

3 Es giengen drey Fra[illegible]
die wolten das grab [illegible]
Sy süchten den Herre[illegible]
der von dem tod erst[illegible]

4 Alleluia, Alleluia, [illegible]
des sollen wir alle fr[illegible]
Christ soll vnnser tro[illegible]

Gsangbüchlin, Augsburg 1557. Blatt 173. Hinter jeder Strophe Kirioleis.

941. In der osterwochen.

Christus hot gesprochen
in der oster wochen
'Kere dich, sunder, her zu mir,
alle deine sunde vorgebe ich dir.'

2 Christ heiliges crewtze,
hilf vns christen lewten,
Hilf den falschen juden nicht,
sie haben den rechten glauben nicht.

3 Maria die vill rein[illegible]
sie hott gar heiß gew[illegible]
Vmb vnsren herren j[illegible]
der von tode vfferstan[illegible]

4 Maria die vill zart[illegible]
sij saß im rosen gart[illegible]
Den gott selber gezir[illegible]
mit seiner gottlichen [illegible]

Breslauer Pap. Hs. I. 113. 8°. sæc. XV. Blatt 76b. Hinter jeder Strophe kirieleison. Vers[illegible]

942. Ostergesang,

wie er bei der Ankunft des Bischofs von Padua in den dreizehn deutschen Gemeinden bei Ver[illegible] gesungen worden ist.

Christ ist erstanden
woll von der marter allen,
Des sollen wir alle fro seyn,
vñ Christ soll vnser trost seyn.

2 Vnd wär ehr nitt erstanden,
so wär die Welt zergangen,
Vnd seyt das ehr erstanden ist
so loben wir den Herrn Jesum Christ.

3 Maria die viel zarte
sie ist ein rosen garten

Vnd den Gott selber [illegible]
mit seiner göttlichen [illegible]

4 Maria die viel rein[illegible]
sie hett ein große wei[illegible]
Vmb vnsern Herren J[illegible]
der aller Wölt ein tr[illegible]

5 Du heiliges Chreutz[illegible]
behuet vns Christen l[illegible]
Vnd das die Vnglaubi[illegible]
so wirt der Christlich[illegible]

en drey heilige Frauen,
t das Grab beschawen,
t den Herren Jesum Christ
Wölt ein Helfer ist.

7 Alleluja, Alleluja, Alleluja!
des sollen wir alle froh seyn,
vnd Crist soll vnser trost seyn.

lc. Von Caspar Grafen von Sternberg. Regensburg, 1806 fol. Seite 161. Hinter jeder n. Unter dem Liede die Bemerkung: Presbiter Franciscus Luppati manu sua propria. Ex lationum Ann: 1519 XI Iul:. Caspar v. Sternberg gibt noch an: Das Lied ist mit teutschen ıen. Vers 2.1, 2.3, 3.3, 5.3 und 7.3 Vndt für Vnd, 2.3 seytt, 3.4 mitt, 4.2 grosse, 6.4 alle.

943. Ostergesang.

ist auf ghestanden
Marter alle,
bier alle froalich sayn,
ıil vnser Troast sayn.

icht auf ghestanden,
Belt verganghen,
er erstanden ist,
ıier den Herren Jesum Christ.

ghen drai heileghen Franghen
ıens frue im taghen,
en den Herren Jesum Christ,
em toat erstanten ist.

ın reine,
ınz sear ghebeinet
Herren Jesum Christ,
em toat erstanden ist.

5 Marie du zarte,
du pist an Roasen garte
Den Got selber ghezieret hat
mitt seiner Göttlichen Maiestat.

6 Christus lagh in Grabe
funz an den dritter Taghe,
Verbunt and Hend vn Fueeen,
o Sunter, du solt puezen.

7 Christus, lieber Herre,
durch deiner Marter Ehre
Verleych vns allen sealighes end
vnd auch ain froalich auferstend.

8 Alleluja, Alleluja, Alleluja!
daz sollen bier alle froalich sayn,
Christus bill vnser Troast sayn.

ıs der von dem Priester Augustinus a Puteo Rotii hinterlaßenen handschriftlichen Geschichte ı Veronesischen, wo sich dieser Gesang, so wie er in den dreizehn Gemeinen ehemals gesun- gedruckten Officiale der dortigen Kirchen abgeschrieben findet. Hinter jeder Strophe Kyrie 2.1 au für auf, 3.4 de für dem, 4.4 den für dem. Es möge hier noch folgendes, a. a. O. ıscript des Priesters mitgeteiltes Gedicht stehen, dessen Herstellung (selbst Vers 8.1) ich nicht

le vnzar Frau,
in vroemde laut,
esus nindert dorvant.

ıert ga zeighet
zun den main
sten Gott den main.

bul negtan speite
aus aufghein
en aus aufghein.

af zaindar lute?
a Creuce,
vu a Crona.

es Creuce?
ten pergh
marter er ét.

6 Ba trigar da Croana?
ar trize in da stat,
iht an groaza marter gha át.

7 Muter vn aufrau muter,
lassetagh night vordriessen,
vn lassetagh night vordriessen.

8 Des Vmel vn raigh ist enre,
da paine ist bul main
vn da paine ist bul main.

9 Bas schicket Gott zo consan?
an rosa vn an verban plut,
vn an rosa vn an verban plut.

10 In leisten vn zain zailen
da tozeme bul ime gaunc
vn tot aller Belte gaunc.

944. Ostergesang.

erstanden
marter aller:
wir alle fro sein,
vnser trost sein.

2 Vnd wer er nit erstanden,
die welt die wer zergangen,
Vnd seyt das er erstanden ist,
so loben wir den Herrn Jesum Christ.

3 Es giengen drei Frawen,
sy wolten das Grab beschauen,
Sie süchten den HERrn Jesum Christ,
der aller welt ain tröster ist.

4 Maria die vil raine,
die thet gar herzlich wainen
Vmb vnnsern Herrn Jesum Christ,
der aller welt ain helffer ist.

5 Maria die vil zarte,
die ist der Rosen garten

Den Gott selber
mit seiner Göttli

6 O du heiligs C
nun hilff vnns C
Vnd den vnglaub
so wird der Chri

7 Alleluia, alleluia
des sollen wir al
vnd Christ soll vn

LIBELLUS AGENDARUM etc. SALISBURGI M. D. LVII. 8°. Blatt 231b, unter der Übe
fcalis vſque ad Pen- | tecoſten. Hinter jeder Strophe Kyrie eleiſon.

945. Ostergesang.

Christ ist erstanden
von der marter allen,
Des söln wir alle fro sein,
Christ will vnser trost sein.

2 Wehr er nicht erstanden,
so wehr die welt vorgangen.
Sindt das er erstanden ist,
so lobn wir den Herren Jesum Christ.

3 Es giengn drey heilge frawen
zu morgens in dem Tawe,
Sie suchten den Herren Jesum Christ,
der von dem Tod erstanden ist.

4 Maria du reine,
du hast gar heiß geweinet
Vmb vnsern Herren Jesum Christ,
der von dem Tod aufferstanden ist.

5 Maria du zarte
du bist ein Rosen
Den GOTT selbe
mit dem der von

6 Christus lag im
biß an den dritte
Verwundt an hend
o Sünder, du sol

7 CHRISTE, liebe
durch deiner mart
Vorley vns ein g
ein frölich auffers

8 Alleluia, Alleluia
des söln wir alle
Christ will vnser

Im Joh. Leisentritschen Gesangbuche von 1567, I. Blatt 119b, wo es Ein anders gar alt
genannt wird. Hinter jeder Strophe Kyrioleis (hinter Str. 1, 2 und 3 Kyrioleison ge

946. Das Lobgesang Christ ist erstanden

Christ ist erstanden
von der marter alle,
Das sollen wir alle fro sein,
Christ soll vnser trost sein.

2 Wer er nit erstanden,
so wer die welt zergangē,
Seyt das er erstanden ist,
so loben wir den Herren Jesu Christ.

3 Alleluia, Alleluia, Alleluia!
des sollen wir alle fro sein,
Christ soll vnser trost sein.

4 Es giengen auß
sie wollen das Gr
Sie süchten den H
der aller Welt ein

5 Maria die vil r
die thet gar herzl
Vmb vnsern Herre
der aller Welt ein

6 Maria die vil z
die ist der Roseng
Den Gott selber g
mit seiner Göttlich

lligs Creutze,
vns Christenleuten
inglaubigen hie auff Erdt,
:r Christlich Glaub gemehrt.

8 Alleluia, Alleluia, Alleluia!
des solln wir alle fro sein,
Christ soll vnser trost sein.

ie Ratisbonensis. INGOLSTADII M. D. LXX. 4°. Blatt p iiij^b. Hinter jeder Strophe Text geben auch die Zwölff Geistliche Kirchengesäng. Ingolstadt 1586. Nro. VIII, nur iß der Abgesang 3 fehlt, wodurch das Lied die Gestalt von Nro. 944 erhält. Sonst noch Vers , 7.3 vñ daß die Vnglaubigen werdẽ bekehrt.

7. Ein alt Gesang auff die Ostern zu singen.

t erstanden
tarter allen,
wir alle fro syn,
vnser trost sin.

er nicht erstanden,
: welt zergangen,

So er aber erstanden ist,
so helff vns der Herr Jhesus Christ.
Alleluia!

3 Erstannden ist der heilig Christ,
der aller welt ein tröster ist.
Alleluia, alleluia,
Alleluia, alleluia!

ich von 1537 Blatt XCVI. Im Bonnischen Gesangbuch von 1561. 12°., anderer Teil Blatt I : Vers 1.1 sol, 2.1 Wer er, 2.3 seid das er, 2.4 so loben wir den Vatter Jhesum Christ.

948. Gsang von der vferstentnus Christi.

ist erstanden
tarter allen.
d wir alle fro syn,
vnser trost syn,
a!

nit erstanden,
e wält zergangen,
r erstanden ist,
wir den Jesum Christ,
a!

ist der hailig Christ,
välr erlöser ist,
a, alleluia,
, alleluia!

4 Der da ist erstanden,
der wirt vnser verlangen
Erfröuwen in dem himmelrych,
da werdend wir jm syn gelych,
Alleluia!

5 Die den Herren lieben
werdend ewig blyben,
Der tod wirt sy nit nagen,
klarhait werdends haben.
Alleluia!

6 Wol denen die vff der rechtẽ ban
in Gottes rych mit fröuden gan.
Alleluia, alleluia,
alleluia, alleluia!

ñ sind begriffen die gemainsten Psalmen, 2c. Sanct Gallen, um 1540? Seite LXI.

949. Auff die H. Osterliche zeit.

erstanden
Marter alle,
wir alle fro seyn,
vnser Trost sein.
:leison.

:r nicht erstanden,
Welt zergangen.

Dieweil er nun erstanden ist,
so loben wir den Herren Jesum Christ.
Kyrie eleison.

3 Erstanden ist der heilig Christ
der aller Welt ein Tröster ist.
Alleluia, alleluia!
gelobet sey Gott vnd Maria.

4 Er ist erstanden wol auß dem Grab
gar früh am heiligen Ostertag.
Alleluia, alleluia!
gelobet sey Gott vnd Maria.

Alte Catholische Geistliche Kirchengesäng. Köln 1600. 12⁰. Blatt 74ᵇ.

950. Auff die H. Osterliche zeit.

Christ ist erstanden
wol von der marter allen,
Des sollen wir alle fro seyn,
Christ soll vnser trost seyn.

2 Wer er nit erstanden,
so wer die Welt zergangen.
Seyd das er erstanden ist,
so loben wir den Herren Jesum Christ.

3 Es giengen drey heilige Frawen,
sie wolten das Grab beschawen,
Sie suchten den Herren Jesum Christ
der aller Welt ein Tröster ist.

4 'Wer weltzet vns von des grabes thür
den grossen Stein der ligt darfür?'
Als bald sie aber kamen dar,
der Stein darnon geweltzet war.

5 Sie giengen zu dem Grab hinein,
vnd sahen darin ein Engel fein
Im Grab sitzen zur rechten hand
in einem langen weissen gewand.

6 Sie sehr erschracken vor dem gsicht,
der Engel sprach 'nun förcht euch nicht!
Ihr sucht den gecreutzigte
der von dem Todt erstand

7 Da sehet her in dieser fr
das ort da er gelegen ist;
So geht nun hin, vnd sa
sein Jüngern vnd thuts k

8 In Galileam heist sie geh
da wil der Herr sich sehe
Vom Grab sie giengen sch
es kam sie an ein forcht

9 Wir dancken dir, Herr J
daß du vom Todt erstande
Vnd hast zerstört sein gew
vnd vns herwider zum Le

10 Lob sey dir, heiliges Tr
behüt vns Christen Leuth
Wol von der Ketzer falsch
daß sie vns nit betrüben

11 O Christe, lieber Herre,
durch deiner Marter ehre
Verleih vns allen ein seli
vnd dort ein frölich auffe

Alte Catholische Geistliche Kirchengesäng. Köln 1600. 12⁰. Blatt 70ᵇ. Hinter jeder Stro
Zeile die Worte Alleluja oder Kyrie eleison. Vers 11.3 ende. Im Costantzer Gesangbuch ve

951. Ostergesang.

Christus ist erstanden
von deß Todes banden.

2 Deß sollen wir alle fro seyn,
Christ will vnser trost seyn.

3 Wer er nicht erstanden,
so were die Welt vergangen.

4 Dieweil er nun erstanden ist,
so lobn wir den HErren Jesum Christ.

5 Christ lag in dem Grabe
biß an dem dritten tage.

6 Verwundt an henden vnd füssen:
sünder, du solt büssen.

7 Christ zerbrach die Helle,
erlöst vil mannige Seele.

8 Da Jesus kam gegangen,
da frewtē sich alle gefang

9 Die seinen willen hatten
die theten frölich vor ihn

10 Er nam sie bey den Hän
er führet sie in das Para

11 Durch Evam das verlohr
Gott hat vns widergeben

12 Christe, lieber HErre,
durch deine marter ehre

uns ein gut ende,
| auferstende.

14 Das heilige frone Creutze
behüt uns Christen leute.

15 Deß dancken wir dir, HERR Jesu Christ,
daß du unser Erlöser bist.

ual, Meynß 1605. 8⁰., im Cantual S. 69. Mit den Noten. Hinter der ersten Zeile immer
ter der zweiten alleluia, Gelobt sey Gott und Maria. Vers 6.2 sondern für sünder, 12.2
? oder hehre statt ehre? Im Paderborner Cantual von 1616. 8⁰. Seite 49.

952. Surrexit Christus hodie.

:n ist der heilige Christ,
welt ain tröster ist.

:liten grosse not,
:t wegen ward er todt.

ven, jhr solt ewr wainen lohn,
ichn Galileam gan.

4 Den Jungern sagt zů diser frist
das Jesus Christ erstanden ist.

5 Ein Engel bey dem Grab umbgie,
er sprach 'der Herr ist nimmer hie.'

6 Zů diser Osterlichen zeit
loben wir die H. dreyfaltigkait.

buch von 1574. Blatt Gv[b]. Hinter jeder Zeile Alleluia. Die 2. Strophe ist hinter die dritte ge-
ıgieng. Die Übersetzung entspricht am nächsten dem Texte I. Nro. 276.

953. Surrexit Christus hodie.

en ist der helige crist,
werlde troster ist,

en todt erleden hot
menschen misse tadt.

n quomen zcu dem grabe,
t zalben unde ere habe.

yn dem weißen cleide
tte en dy frewde:

5 'Nü gehet, ir frawen wol bekant,
keyn galilean yn das lant.

6 Den iüngern zagit zcu dyßer frist
das ihesus christus erstanden ist.'

7 Tzcu dyßer osterlicher zceit
szei der herre gebenedeit.

8 Der heyligen dreifaldikeyt ane fanck
sey nü unde ewig dang.

. I. 32. 8⁰. von 1478, Blatt 98[b]: die Strophen 1, 2, 3, 5, 6, 7, 9 und 11 des lat. Liedes I. Nro. 278,
tsche Text. Jeder Zeile folgt Alleluia. Vers 7.2 szo für szei, 8.1 so.

Blatt 95 ein schönes Gebet, zu dessen Mitteilung ich den mir hier bleibenden Raum benutze. Es
rschrift also:

Sanctus Thomas.

Das Gebete sal man sprechen wen
man irhebet den leychnam christi.

hstis gut, du ewige weysheyt: kom yn meyne vernunft, das nymantcz vornemen mag wen dich alleyne.
stis wezen, dy craft des ewigen lebens: kom yn meine zele, das sy nymancz fulen müsse wen dich alleyne.
hste libe, meyn dirlozer, meyn schepper unde meyn got, der mich geschaffen hat: kom yn meynen willen,
wellen wen dich alleyne.

Amen.

954. Surrexit Christus hodie.

ı ist der heilig Christ
belt ein tröster ist.

2 Den todt er nun gelitten hat
umb aller Menschen missethat.

3 Die Frawen namen Specerey
vnd giengen zu dem grab on schew.

4 Sie suchten den Herrn Jesum Christ
der aller Welt ein Heyland ist.

5 Ein Engel sahend, weiß gekleid,
der jhn verkündigt grosse freud.

6 'Jhr Weiber solt ewer weinen lahn,
in Galileam solt jhr gahn.

7 Den Jüngern sagt zu
das er vom Todt ersta

8 Am Ostertag Petro e
vnd auch den andern

9 Zu dieser Osterlichen
sey Gott der Herr geb

10 Preiß sey dir, Herre
der du vom Todt ersta

11 Gelobt sey die heilge dreyfeltigkeit
von nun an biß in ewigkeit.

Speierisches Gesangbuch, Köln 1600. 12⁰. Blatt 72^b; Vers 8.1 erschien, in der Ausgabe
Herr. Im Costanzer Gesangbuche, Costanz 1600. 12⁰., Blatt 61^b. Beide mit dem lat. Text
der Zeile Alleluia.

955. Surrexit Christus hodie.

ERstanden ist der heilige Christ
der aller Welt ein tröster ist.

2 Den todt er nu erlitten hat
vmb aller menschen missethat.

3 Drey frawen namen specerey
vnd gingen hin zum Grab ohn schew.

4 Sie suchten den HErrn Jesum Christ
der aller Welt ein tröster ist.

5 Ein Engel sahens weis gekleidt,
der jn verkündigt grosse frewd.

6 'Entsetzet euch, jr fra
den Christus heut ersta

7 Das solt jhr sagen Pe
vnd andern Jüngern g

8 Denn in Galilea zu
werden sie Christum sch

9 O Jesu, lieber HErre
behüt vns für der sün

10 Gib, das wir vom To
vnd mit dir ewiglich le

11 Ze dieser Osterlichen zeit
sey Gott dem HErren lob geseit.

J. Leisentritt 1567. I. Blatt CXXXI^b. Hinter jeder Zeile Alleluia. Dasselbe Lied in den
Johanns Keuchenthal) Wittenberg 1573. fol. Blatt 289^b; Vers 1.1 heilig, 2.1 nun, 3.2 gi
6.1 nicht, 7.2 gestalt, 8.2 sehen Christum, 10.1 G. d. w. von dem Tod erstehen, 10.2 v.
gehen, 11.2 s. G. der HErr gebenedeit.

Die Sätze 1—5 nach I. Nro. 275, der 6. und 8. entsprechen dem lat. 6., der 7. ist eine Verbi
9—11 gehen nach 2—4 von I. Nro. 279.

956. Ein lieblicher Ostergesang.

ERstanden ist der heilig Christ
der aller Welt ein Tröster ist.

2 Vnd wer er nit erstanden,
so wer die Welt vergangen.

3 Dieweil er nun erstanden ist,
so loben wir den Herren Jesum Christ.

4 Es giengen drey Marien zum grab,
sie wolten den Herrn gesalbet han.

5 Sie wolten salben sein
zu dieser Osterlichen zei

6 Wen funden sie beym
ein Engel, hat weiß kl

7 Der Engel, sprach zu
'erstanden ist der heilig

8 Er ist erstanden, vnd i
das solt jr frölich gla

rstanden wol auß dem grab
dem heiligen Ostertag.

10 Wir loben dich, heilige dreyfaltigkeit,
Gott Vatter, Sohn vñ heiliger geist.

Geistliche Kirchengesäng. Cölln M. D. C. 12°. Blatt 76b. Hinter der ersten Zeile zweimal, hinter al alleluia. Die Melodie wiederholt die zweite Zeile. Im Mainzer Cantual von 1605, Vers 2.1 4.1 zu dem, 5.1 jhm salben, 6.1 bey dem, 6.2 hett weisse, 8.1 nicht, 9 fehlt, statt dessen 8 von e für dich, 10.2 heiligen.

957. Ein schön alts Gesang, von dem Heil. Osterlichen Fest.

den ist der heilig Christ
Welt ein Tröster ist.

r er nicht erstanden,
die Welt vergangen.

er nun erstanden ist,
wir den HErren Jesum Christ.

gen drey Marien zu dem Grab,
n den HErren gesalbet han.

5 Wenn funden sie beym Grabe stahn?
ein Engel, hett weisse Kleider an.

6 Der Engel sprach in kurtzer frist
'erstanden ist der Heilig Christ.

7 Er ist erstanden vnd ist nicht hier,
das solt jr frölich glauben mir.

8 Er ist erstanden im weissen Kleidt,
das ist den schnöden Jüden leidt.'

9 Wir loben die Heilige Dreyfaltigkeit,
Gott Vatter, Sohn vnd Heiligen Geist.

angbuch von 1609. 12°. Seite 135. Nach der ersten Zeile immer dreimal, nach der zweiten einmal b die zweite Zeile wiederholt wird. Im Kölnischen Gesangbuch von 1625. 12°. Seite 213, mit man- Abweichungen: Vers 1.2 Vnd wenn er nicht wer erst., 2.2 W. bald v., 3.2 den Herrn Christ, ib, 4.2 die wolten jhn salben in dem Grab, 7.1 fehlt vnd, statt der letzten beiden Sätze fol-

In Galileam reisset hin,
nach seim verheiß, da find jhr jhn.

Drumb solt jhr loben allermeist
Gott Vatter, Sohn vnd H. Geist.

958. Vom H. Grab, Im Thon: Christ der fuhr gen Himmel.

hrist der ist erstanden
er Marter alle.

n wir alle froh seyn,
ist soll vnser Trost seyn.

gt daß er erstanden ist,
wir den HErrn JEsum Christ,

n den Todt erlitten hat
r Menschen Missethat.

rawen namen Specerey
ngen zum Grab ohn alle schew.

lten den HErrn JEsum Christ
Welt ein Helffer ist.

gel sahens, weiß gekleidt,
verkündigt grosse Frewd.

8 'Entsetzt euch nit, jhr Frawen zart,
der HErr ist erstanden auß dem Grab.

9 Geht her vnnd secht zu diser frist
das Orth da er gelegen ist.

10 Das solt jhr sagen Petro bald
vnd alln sein Jüngern gleicher gstallt.

11 In Galilea heist sie gehn,
da werdens den HERRN alle sehn.'

12 Sie giengen schnell vom Grab herauß,
es kam sie an ein Forcht vnd Grauß.

13 Wir lobn dich, lieber HErre Christ,
daß du vom Todt erstanden bist.

14 Er hat vmb vnsert willen
die Schrifft wöllen erfüllen.

tüch, darinn er lag
an dritten tag.

Galileysch land,
, sagt er zů hand.

11 Gehet hin vnd sagts sant Peter an
vnd seynen jüngern lobesan.'

12 Nun singet all zů diser frist
'erstanden ist der heylig Christ.'

13 Des soll wir alle frölich seyn
vnd er sol vnser tröster sein.

...in 8⁰, Nürnberg durch Künegund Wachterin, mit den Texten andrer Gesänge in Prosa.
...

961. Erstanden ist der heylig Christ.

der heylig Christ
ein tröster ist.

...ist erstanden,
...ist zergangen.

er erstanden ist,
Herren Jesum Christ.

...ey heylige Frawen
... im thawe.

...n Herren Jesum Christ,
...dt erstanden ist.

...zwen Engel schon,
...Frawen lobesan:

it vnd seyt alle fro,
...t, der ist nit da.

8 Er ist erstanden auß dem Grab
heut an dem heiligen Ostertag.

9 So tret herzů vnd secht die stat
da man jhn hin geleget hat.

10 Secht an das thůch, darinn er lag
gewickelt biß an dritten tag.

11 Nun geht ins Gallileisch Landt,
da findt jhr jhn, sagt er zů handt.

12 Vnd saget das Petro an
vnd seinen Jüngern lobesan.'

13 Nun singet all zů diser frist
'erstanden ist der heilig Christ.'

14 Des sollen wir alle frölich sein
vnd Christ soll vnser tröster sein

...Ratisbonensis. Ingolstadt 1570. 4⁰. Blatt 9ᵇ. Hinter jeder Zeile Alleluia.

962. Ostergesang.

...er heylig Christ
...n tröster ist.

...ist erstanden,
...ist zugangen.

er erstanden ist,
...erren Jesu Christ.

...ey Heylige Frawen
...e Zu Tawen.

... Herren Jesu Christ,
...dt erstanden ist.

...zwen Engel schon,
...rawen lobesan.

Engel.

...vnd seyd alle fro,
...t, der ist nit do.

Maria.

8 Engel, lieber Engel fein,
wo find ich dann den Herren mein?

Engel.

9 Er ist erstanden auß dem Grab
heut an dem heyligen Ostertag.

Maria.

10 Zeyg vns den Herren Jhesu Christ
der von dem Todt erstanden ist.

Engel.

11 So trett herzu vnd sehet die stadt
do man jn hin geleget hat.

Maria.

12 Der Herr ist hin, er ist nicht do,
wenn ich jn hett, so wer ich fro.

Engel.

13 Seht an das Tuch, darinn er lag
gewickelt biß an dritten tag.

Maria.

14 Wir [illegible]ens wol [illegible] dieser frist,
weyß vns den Herren Jesu Christ.

Engel.

15 Geht in das Galileisch Landt,
do findt jr jn, sagt er zu handt.

Maria.

16 Habt danck, lieben Eng
nun wöll wir alle frölich

Engel.

17 Geht hin, sagt dz Sanc
vnd seinen Jüngern lob

Maria zum Volk

18 Nun singet alle zu diese
'erstanden ist der heylig

Gemein.

19 Deß sollen wir alle frölich sein,
vnd Christ sol vnser Tröster sein.

Zwey Geystliche Oster gesenng, auß dem Ewangelio, beyde im thon, Erstanden is
Nürnberg durch Ludewig Ringel 1544. Vier Blätter in 8⁰. Das erste Lied. Hinter jeder Ze
späteren Druck, Fröliche Ostergeseng vier, durch Ludewig Ringel v. J. 1545, hat das Gedich
erst frölich Ostergeseng, auß den alten Geseng[illegible] vnd Euangelio, im Thon, Erstanden
auff frag vnd antwort gestellet.

963. Osterlied.

Frew dich, alle cristenheit,
got hot oberwunden,
Dy bitter martir dy her leydt
do von ist her entpunden.
Das yommer das was vns bereyt,
das ist zu[illegible]l an yn geleyt,
entstanden [illegible] vns dy zeligkeit.

2 Entstanden ist vns der osterliche tag,
nymant mag yn voreren:
Gott der alle ding vormag,
der kan [illegible] lop wol meren.
Nem[illegible]es tages hewte war,
sich frewt der hilgen engil schar,
uff gehet dy spilindige zonne clar.

3 Ey du susser [illegible]hesus crist,
ich frew mich mit dir hewthe,
Vnde alles das do globigk ist,
das sey wyr cristen leüthe:
Mit dy szo welle wyr weszen fro,
frolich welle wyr syngen alzo
benedicamus domino.

Nu frew dich, liebe C
denn Christ hatt vberw
Die grosse marter die e
daruon ist er entbunden
Die Marter gros w
die ist nu all dahin geli
'erstanden ist vns die Se

2 Diesen österlichen tag
kan niemand gnug verel
Denn Gott, der alle di
sein lob kan er wol me
So nempt des Tages
des frewet sich der Eng
auffgeht die spielende S

3 Ey du hochgelobter Jes
mit dir frewen wir vns
Vnd alles, was da glei
das sind wir Christen l
Mitt dir, so soln
frisch, frölich solln wir
'Gelobet seistu, Jesu C

Der Text links aus dem Breslauer cod. I. 32. 8⁰., Pap. Hs. vom Jahre 1478, Blatt 98. Be
aller. Der Text rechts handschriftlich auf dem Deckel des Brüdergesangbuchs von 1566. 4⁰.,
Karl von Winterfelds in Berlin war. In dem Büchlein Schöne außerlesene lieder, des h
rici Finckens. Nürnberg 1536. Quer 8⁰. Nro. 11. steht die erste Strophe des Liedes in möglic

Frew dich, du werde Christenheit,
die Got hat vberwunden.
Grosse marter er do leyd,
damit hat er vns entpunden.
Grosse freud ward vns bereyt
damit vns alle seligkeit
erstanden ist alle seligkeit
erstanden ist alle seligkeit.

964. Osterlied.

l, du werde Christenheit,
n vberwunden.
narter die er leydt,
nun entbunden:
rg war vnns berait,
l all gar hingelait,
vnns groß Seligkait.

Osterlicher tag,
n Mann genûg loben.
lle ding vermag,
sol man mehren.
nemmen des tages wahr
mpt zû der Engel schar,
e lieb clar Sonne.

Herre Christ,
vns all sampt heute,
das leben hat,
Christenleute:
t, jhr kinder, vnnd seyt fro,
eschehen also,
, Maria.

ydalena zû dem Grabe gieng,
Herren suchen,
en Engel, treflich ding,
tugentlichen:

'O Engel, [illegible]ster Engel [illegible]ein,
wo ist doch nun der Maister [illegible]in
vnnd wo soll ich jn finden?'

5 'Der Herr vnnd Maister ist nit hie
dann er ist aufferstanden.
Er ist so frû gen Galile,
da ist er hin gegangen.
Aufftieß er der Höllen thür
vnnd fûrt die Seelen all herfür
wol auß den schweren banden.'

6 Gott der vnns geschaffen hat,
der laß vns nit verderben.
Sein blût das er vergossen hat
wölle vns gnad erwerben.
Wir loben dich, O raine Magd,
hast keinem dein fürbit versagt,
wölst vnser bestes werben.

7 Ehr sey dem Vatter vnnd dem Son,
darzû dem hailigen Geyste.
O Gott, vnserer sünd verschon
zû diser zeyt am maiste.
Gib deinen frid vnd ainigkait
von nun an biß in e[illegible]ait,
so singen wir Allelnia.

er Seelen. Dilingen 1568. (1561?) 8°. Blatt CLXXIIII (K). Verglichen mit dem Text im esangbuche von 1567. 8°. I. Blatt CXLI b (L) und dem Chorbuche des Georg Witzel, Mainz V).

Auß inbrünstiger lieb vnd | andacht seind zû diser zeyt vn- | sere [illegible]farn an etlichen irchen zû der andern gangen, vnnd | haben das nachuolgend ge- | sang Gott zu lob ingen.

Ein andechtig Lied | welches vnser liebe Vorfahren, wenn | vnd so offt, sie vmb diese chen zur andern gangen, aus brün- | stiger liebe vnd anda[illegible], Gott zu | lobe mit n. Vers 1.8 erstandn, 2.3 dinge, 2.4 lobe, 2.7 klare, 3.1 Herr Jesu Christ, 3.2 frewn, ndr, 4.1 Maria fehlt, 4.5 Engl, 5.1 nicht, 5.7 allen für den, 6.1 vns all, 6 2 nicht vor-lobn, 6.7 du wolst, 7.2 heilgen, 7.3 vorschon, 7.5 dein.

angehen: Item vnsere lieben Vorfaren haben auch auff Ostern deudsch also gesungen. alle Chr., 1.2 nu, 1.4 nu, 1.5 sorge, 1.6 nu, 2.4 s. l. sol man gem., 2.6 gehen, 2.7 die 2 alle, 3.4 meine, 3.5 Nu, werdet fro, 3.7 g. s. auch M., 4.6 nu, 5.1 nicht, 4.5 die Helle 6.2 nicht, 6.6 sein für dein, 5.7 wolst, 7.1 Ehre, 7.3 O HErr Gott, sünde, 7.6 nu.

965. Osterlied.

du werde Christenheit,
t vberwunden,
narter die er leid,
nun entbunden.
rg ward vns bereit,
lle hin geleit,
groß seligkeit.

2 Es ist ain Osterlicher tag,
den mag kain mensch gnûg ehren:
Gott, der nun alle ding vermag,
sein lob das soll man mehren:
Jhr Christen, nembt des tages war,
vnd geht sambt zû der Engel schar,
da scheint die lieb klar Sonne.

3 Hochgelobter Jesu Christ,
wir frewen vns all heute,
Vnd alles was da leben ist,
(ich main die Christen leute).
Nun singt, ihr Kinder, vnd seit fro,
es ist alles gschehen also:
gelobt seist du, Maria.

4 Magdalena zů dem grabe gieng,
sie wolt den Herren sůchen,
Vnd fand den Engel (trefflich ding),
sie grůst jhn tugentlichen:
'O Engel, liebster Engel mein,
wo ist doch nur der Maister mein,
wo ist er nur hin kommen?'

5 'Der Herr vnd Maister ist nit hie,
dann er ist aufferstanden.
Er ist gen Galile gar frů,
da ist er hingegangen.
Auff stiesse er der Höllen thür
vnd fürt die altvätter herfür
wol auß den schweren banden.

6 Darinn lagens vil tausent Jar
gar ellendklich gefangen,
Vnd habens Herren vrstend gwart,
darnach stůnd jhr verlangen:
Verkört hat sich jhr pein vnd schuld,
erlangt habens die ewig huld,
deß danckens Gott von hertzen.

7 Er nam sie bey der rechten hand
vnd fürt sie also weite,
Er nams dem Teuffel auß seim gwalt,
fürts mit ins Paradeise:
Er fürt sie wunnigkl
gen Himmel in den hohe
da singens Alleluia.'

8 Da vnser Herr gen Hin
so gar mit grossem schal
Was ließ er vns zur le
seine zwölffpoten alle;
Auch sandt er den h
zů trost der gantzen Chr
deß dancken wir Got al

9 Süsser Vatter, Herr Je
wir loben dich mit schal
Wer deines reichs bege
das seind wir Christen
Wir singen alle vnd
wir singen wunnigklich
gelobt seist mit, Maria.

10 Gott der vns all gesche
der laß vns nit verderb
Sein blůt das er vergi
wölle vns gnad erwerbe
Wir loben dich auch
hast keinem dein fürbit
du wöllst vns bessers w

11 Ehr sey dem Vatter v
darzů dem heiligen Geist
O Gott, vnser sünden
zů diser zeit am maisten
Gib deinen frid vnd
von nun an biß in ewi
so singen wir Alleluia.

Tegernseer Gesangbuch von 1577. Blatt 68[b] ff. Mit diesem Text stimmt das Münchener Ge
Quer 16[0]. Blatt 59[b] ff. bis auf kleine Abweichungen überein: so hat es in der zweiten Zeile Je

966. Osterlied.

Frew dich, du werthe Christenheit,
daß Gott hat vberwunden:
Ein grosse Marter, die Er lidt,
damit hat er vns entbunden:
Ein grosse Sorg ward vns berait,
die hat er alle hin geleit,
erstanden ist vns groß Seeligkeit,

2 An einem Oesterlichen Tag,
den kan kein Mensch gnug ehren,
Dann Gott der alle Ding vermag,
sein Lob sollen wir mehrn:
So nemmet auch deß Tages wahr,
vnnd nahet euch zu der Engel Schar,
da scheint die liebe Sonn so klar.

3 O süsser Vatter JEsu
wir frewen vns mit dir
Vnd alles was da leben
wir deine Christenleuthe
Wir singen all vnd
wir singen alle GOtt de
gelobt sey Gott vnd M

4 Da Magdalena zum Gr
sie grüst den Engel schö
Vnd der vom Himmel g
wol auß dem obersten T
'Ey Engel, liebster
vnnd wo find ich den M
oder wo soll ich jhn such

vnd Maister ist nimmer hie,
uferstanden,
n in aller frü,
ist er gangen.
ß wol auff die Höllen Thür,
ie lieben Altvätter herfür
s Teuffels Banden.

lagen vier tausent Jahr,
ich gefangen,
deß HErrn Vrständt gwart,
stund jhr verlangen:
hat sich jhr Peyn vnd Schuld,
bens Gottes Huld,
sie GOtt von Hertzen.

7 Er namb sie bey der rechten Handt,
er führt sie also schone,
Er führts in seines Vattern Land
wol in den obristen Throne,
Er führts mit jhm ins Paradeyß,
darinn seynds jmmer vnnd ewigleich
vnd singen Alleluia.'

8 Ehr sey dem Vatter vnd dem Sohn,
darzu dem heiligen Geiste.
O GOtt, wölst vnser Sünd verschon
zu diser Zeit am maisten.
Gib deinen Fried vnd Einigkeit
von nun an biß in Ewigkeit,
so singen wir Alleluia.

olisch Gesangbuch, 1660. 8⁰. Seite 50, Erster Theyl, Nro. XXIX: Ein ander frölichs Oster-
Harte für Marter, 4.6 gelegt, 4.6 dem.

967. Osterlied.

, du werde Christenheit,
berwunden,
narter die er leidt,
er vns entbunden,
e, die vns war bereit,
d gar hingeleit,
vns grosse Seligkeit.

n Osterlichen tag
mand gnug ehren,
er alle ding vermag,
sollen wir mehren.
s der da heute war,
h mit vns der Engel schaar
Alleluia.

HERR Jesu Christ,
vns mit dir heute,
Todt erstanden bist
Christenleute:
n wir alle vnd werden fro
dir in dem höchsten Thron,
ott vnnd Maria.

gdalena zum Grabe kam,
ristum den HERREN,
rinne zween Engel schon,
vas jhr were:
h 'diß ist mein höchste pein,
finde den HERREN mein,
weggenommen.'

5 Als sie nun weinete bitterlich
vnd sahe sich trawrig vmme,
Jesus jhr offenbahret sich,
sie kandte jhn nicht zur stunde:
Er sprach 'wen suchstu vnd weinest so sehr?'
sie fraget jhn, wo jhr Meister were,
ob er jn hette genommen.

6 Jesus der antwort süssiglich
'Maria', vnnd thet sie nennen.
Zu seinen füssen neigte sie sich,
alsbald sie jn erkente;
Sie erkandte jhn an seinen fünff Wunden [roth:
wer Gott auff Erden lieben thut,
dem will ers wol belohnen.

7 Gott der vns all erschaffen hat,
der lasse vns nicht verderben.
Sein blut das er vergossen hat
mag vns den Himmel erben.
Maria, Gottes mutter, du reine Magd,
dein fürbitt hastu nie versagt,
du wollest vnser bestes werben.

8 Ehr sey dem Vatter vnd dem Sohn,
darzu dem Heiligen Geiste.
O HERR Gott, vnser Sünden verschon
zu dieser zeit am meisten.
Wir bitten dich, du lieber HERR, zugleich,
gib vns dein hohes Himmelreich,
so hetten wir wol gesungen.

Leyontz 1605. 8⁰., im Cantuale S. 73. Mit den Noten. Überschrift: Ein sehr Alt andech-
er Aufferstehung Christi, etwas verbessert.

968. Ostergesang.

ALso heilig ist der tag,
das jn kein man mit lobe erfüllen mag,
Denn der einige Gottes Son,
der die Hell vberwand
vnd den leidigen Teuffel darinnen band,
Damit erlost der HErr die Christenheit,
das war Christ selber.
Kyrioleis.

Zwölff Christliche Lobgesenge vnd Leissen ꝛc. Durch M. Johan. Spangenberg. 1545. W
Vers 7 selbes für selber. Das Keuchenthalsche Kirchengesangbuch von 1573. fol. Blatt 266b
für kein man, das Zach. Berwaldsche Gesangbuch von 1586. 8⁰. im Andern Teil Nro. XXIII
zubrach, 6 er für der Herr, 7 selb.

969. Ostergesang.

ALso Heilig ist der Tag,
das jn kein Mensch mit lobe erfüllen mag,
Denn der Heilige Gottes Son,
der die Hell vberwandt
vnd den leidigen Teufel darin bandt
Damit erlöst der HErr die Christenheit
vnd war Christ selber.
Kyrie eleeson.

ALso heilig ist der tag,
das in mit lob niemand er
Dann der ware Gottes So
der die Helle vberwand
vnd den leidigen Teuffel d
Domit erlöst der Herr die
das war Christ selber.
Kyrieleyson.

Der Text links aus dem PSALTES ECCLESIASTICUS etc. Durch Georgium Vuicelii
Blatt 99, mit der Überschrift: Gemeinen Mans Prozesgesang. Der Text rechts aus de
Gesangbuche von 1567, I. Blatt 120b. Das Tegernseer Gesangbuch von 1574 Blatt G iiij stimm
Zeilen mit Georg Witzel, Vers 3 setzt es wie Joh. Leisentrit ware, 4 Hellen, 5 vnd den Te
band, 7 das war. Das Münchener Gesangbuch von 1586 läßt Vers 6 und 7 fehlen; das nac
Lied besteht aus Strophen von dieser Faßung und weist zugleich auf den lat. Gesang Salue festa

970. Ostergesang.

ALso heilig ist der Tag,
das jhn mit lob niemandt erfüllen mag,
Dann der ware Gottes Sohn,
der die Helle vberwand
vnd den leidigen Teuffel darin bandt.
Kyrie eleison.

2 Solchen tag hat Gott gemacht,
dañ er vns hat dz leben herwider bracht,
Als die Sünd vns gefangen führt
vnd die Hell vns gebürt,
da der leidig Teuffel vns
Kyrie eleison.

3 Den tag sollen wir frölich
weil vns Christus hat erlöst
Laſt vns jhn essen mit dan
dann er ist vnser speiß
vnd das rein Osterlämblein
Kyrie eleison.

Speierisches Gesangbüchlein, Köln 1600. 12⁰. Blatt 78b, mit der Überschrift: Ein ander L
Salue festa dies zugebrauchen. Im Costantzer Gesangbüchlein, Costantz 1600. 12⁰. Blatt 64.
Kyrie eleison. Heinrich Hoffmann, Gesch. d. d. Kirchenliedes (1854) S. 235 druckt dieses S
1625. Nro. 127' ab und gibt in der Anmerkung Lesarten aus Nic. Beuttners Gesangbuche ve
aber Herr Hoffmann gar nicht, er kennt die Ausgabe von 1660, hat aber keinen Grund zu ver
ersten das Lied schon gestanden. So oft Herr Hoffmann das Beuttnersche Gesangbuch von 16
er seine Leser irre.

971. Regina cœli lætare.

t der hymmel, frewe dich!
du verdient hast zutragen,
idder vom tode erstanden,
sagt hat,
hat dich, seine allerliebste mutter am
len besuchende vfs aller höchste er-

ür vnns.

der hymmel, frewe dich!
du verdient hast zutragen,
hymel gestiegen,
sagt hat,

Vnd hat dir, seiner allerkeuschten mutter,
eine vntödliche stadt bereytet.
Bit got für vns.

3 Konigin der hymmel, frewe dich!
dann den du verdient hast zutragen,
der hat den heiligenn geyst gesant,
als er gesagt hat,
Vnd hat dich, seine allerdemutigiste mutter,
eine gewaldige keyserin vnnd gebietterin
aller enngel vnnd menschen gesatzt.
Bit got für vnns.

ahrhundert auf dem Königl. Haupt-Staatsarchiv zu Dresden, Loc. 10297. Nro. 1, zwei Blätter Gegenblätter leer und oben noch nicht aufgeschnitten. Überschrift: Ein trostlich vnd nützlich| :schreck- | liche pflage der pestilentz. Nach der ersten, zweiten, vierten und letzten Zeile jeder der jedesmaligen (vorliegend eingerückten) Prosa alleluia. Am Ende jeder Strophe Aue Maria; e die Überschrift und die Anfangsbuchstaben der Strophen, roth. Vers 2.1 frewu. Der Name die nachstehenden Lieder hinter frewwe dich haben, scheint eine spätere Einführung, dieselbe hat t des lat. Originals (I. S. 301) gegen sich. Auf die vorliegende alte Bearbeitung hat mich Herr e in Schwerin aufmerksam gemacht.

972. Regina cœli lætare.

Könignn der hymmel,
frew dich, Maria!
Den du hast entpfangen,
der ist vom todte aufferstanden.
Bitt Gott vor vns.
Alleluia.

ichlin, von Mich. Vehe. Leipzig 1537. 8°. Blatt 32b. Überschrift: Auff den heyligen Ostertag,| 3 Pfingstag, mit | verenderung etlicher wort. Das Tegernseer Gesangbuch von 1574 Blatt 3dt, 5 für; das Regensburger Obsequiale von 1570 Blatt q ij Vers 1 in dem, 4 von dem Tod,

973. Regina cœli lætare.

EJn Königin in dem Himel,
des Frewe dich, Maria.
Den du hast empfangen,
der ist von dem Tod Aufferstanden.
Bitt Gott fur vns.
Alleluia.

:IASTICUS etc. Durch Georgium Vuicelium. Mainz 1550. 4°. Blatt 100b. Vorangehen die vlich Marienlob, Regina cœli, &c. Daruon hernach. Vnter diesem vntaddelichem gesange, idsch zu antworten: rc.

974. Regina cœli lætare.

in dem Himmelreich,
Maria!
ist empfangen,

der ist von den todten aufferstanden.
Bitt Gott für vns,
Alleluia.

15 Am Creutz hat er gelitten,
er hat für vns gestritten.

16 Den Todt hat er überwunden,
den Teuffel angebunden.

17 Hoch Preyß sey dir, HErr JEsu Christ,
weil du vnser Mittler worden bist.

18 Lob sey dir, heiliges Creutze,
behüt vns Christenleuthe.

19 Hilff den Vnglaubigen allen,
ach HErr, nach deim gefallen.

20 Vnnd daß die Vnglaubigen werdn bekehrt,
so wird der Christlich Glaub gemehrt.

21 Lob sey dir, heiligs Cr
darinn der HErr Christ

22 Verwundt an Händ vnn
o Sünder, du solt büssen

23 O Christe, lieber Herre,
durch deiner Marter ehr

24 Verleyh vns auch ein se
vnd auch ein fröhliche A

25 Zu diser Oesterlichen Ze
sey GOtt gelobt in Ewi

26 Gelobt sey die heilig Dr
von nun an biß in Ewi

Nic. Beuttner, Catholisch Gesang Buch. 1660. 8⁰. S. 244, Ander Theyl Nro. LXV. Hinter d Frew dich Maria, hinter der zweiten Alleluia, Bitt GOtt für vns, Alleluia. Vier Sätz bilden sich aus folgendem Gedichte, das ich oben ausgelaßen und hierher setze:

Maria, du vil schöne,
Gott hat dich selbst gekrönet.
Die Cron die scheinet weit vnnd breit,
sie überleucht die gantze Christenheit.

Maria, du vil süesse,
der Engel hat dich gegrüsset
Mit seiner Himmelischen Stimm,
nun hilf vns, Maria, du Königin.

: zwei Strophen, welche wie zu Nro. 915 gehörig aussehen. Der weitere Gesang ist eine nich Verbindung von Bestandteilen der Lieder Christ ist erstanden und Erstanden ist der heilig

959. Von der aufferstehung JEsu Christi.

Erstanden ist der heilig Christ
der aller Welt ein tröster ist.

2 Es kamen drey Frawen zu dem Grab,
sie wolten den HERren gesalbet habn.

3 Sie wolten jhm salben seinen Leib
zu dieser Osterlichen zeit.

4 Da erschien jhn ein Eng
'vnd den jhr suchet, der

5 Er ist erstanden auß den
wol heut am heiligen Os

6 Geht hin vnd sagts den
wie JEsus Christus erst

Geistliche Psalmen vnd Lieder rc. Durch Erasmus Widmann. Nürnberg 1604. 8⁰. Blatt 170 ff Zeile zweimal, jeder zweiten einmal Alleluja.

960. Ostergesang.

Erstanden ist der heilig Christ
der aller welt ein tröster ist.

2 Vnd wer nicht erstanden,
so wer die welt zergangen.

3 Vnd seydt das er erstanden ist,
so loben wir den Herrn Jesum Christ.

4 Drey frawen kamen zu dem grab,
sie wolten den Herrn gesalbet han.

5 Sie funden do zwen Eng
die trösten die frawen lei

6 'Erschrecket nicht, seyt g
dann den jr sucht, der is

7 Er ist erstanden auß dem
wol an dem heyligen Oste

8 Nun tret herzu vnd seh
da man jn hin geleget h

tüch, darinn er lag
n dritten tag.

Galileysch land,
sagt er zů hand.

11 Gehet hin vnd sagts sant Peter an
vnd seynen jüngern lobesan.'

12 Nun singet all zů diser frist
'erstanden ist der heylig Christ.'

13 Des soll wir alle frölich seyn
vnd er sol vnser tröster sein.

ter in 8°, Nürnberg durch Künegund Wachterin, mit den Texten andrer Gesänge in Prosa.
ia.

961. Erstanden ist der heylig Christ.

der Heylig Christ
ein tröster ist.

it erstanden,
lt zergangen.

er erstanden ist,
Herren Jesum Christ.

ey heylige Frawen
ů im thawe.'

n Herren Jesum Christ,
dt erstanden ist.

zwen Engel schon,
Frawen lobesan:

t vnd seyt alle fro,
cht, der ist nit da.

8 Er ist erstanden auß dem Grab
heut an dem heiligen Ostertag.

9 So tret herzů vnd secht die stat
da man jhn hin geleget hat.

10 Secht an das thůch, darinn er lag
gewickelt biß an dritten tag.

11 Nun geht ins Gallileisch Landt,
da findt jhr jhn, sagt er zů handt.

12 Vnd saget das Petro an
vnd seinen Jüngern lobesan.'

13 Nun singet all zů diser frist
'erstanden ist der heilig Christ.'

14 Des sollen wir alle frölich sein
vnd Christ soll vnser tröster sein

Ratisbonensis. Ingolstadt 1570. 4°. Blatt 9b. Hinter jeder Zeile Alleluia.

962. Ostergesang.

ier heylig Christ
ein tröster ist.

it erstanden,
t zugangen.

r erstanden ist,
rren Jesu Christ.

ey Heylige Frawen
ne Jn Tawen.

n Herren Jesu Christ,
dt erstanden ist.

zwen Engel schon,
frawen lobesan.

Engel.

vnd seyd alle fro,
ht, der ist nit do.

Maria.

8 Engel, lieber Engel fein,
wo find ich dann den Herren mein?

Engel.

9 Er ist erstanden auß dem Grab
heut an dem heyligen Ostertag.

Maria.

10 Zeyg vns den Herren Jhesu Christ
der von dem Todt erstanden ist.

Engel.

11 So trett herzu vnd sehet die stadt
do man jn hin geleget hat.

Maria.

12 Der Herr ist hin, er ist nicht do,
wenn ich jn hett, so wer ich fro.

Engel.

13 Seht an das Tuch, darinn er lag
gewickelt biß an dritten tag.

Maria.

14 Wir [illegible]ens wol [illegible] dieser frist,
weyß uns den Herren Jesu Christ.

Engel.

15 Geht in das Galileisch Landt,
do findt jr jn, sagt er zu handt.

Maria.

16 Habt danck, lieben Eng
nun wöll wir alle frölich

Engel.

17 Geht hin, sagt dz Sanc
und seinen Jüngern lob

Maria zum Volc

18 Nun singet alle zu diese
'erstanden ist der heylig

Gemein.

19 Deß sollen wir alle frölich sein,
und Christ sol unser Tröster sein.

Zwey Geystliche Oster gesenng, auß dem Euangelio, beyde im thon, Erstanden is
Nürnberg durch Ludewig Ringel 1544. Vier Blätter in 8^{0}. Das erste Lied. Hinter jeder Ze
späteren Druck, Fröliche Ostergesenng vier, durch Ludewig Ringel v. J. 1545, hat das Gedich
erst frölich Ostergesenng, auß den alten Gesengen vnd Euangelio, im Thon, Erstanden
auff frag vnd antwort gestellet.

963. Osterlied.

FRew dich, alle cristenheit,
got hot oberwunden,
Dy bitter martir dy her leydt
do von ist her entpunden.
Das yommer das was uns bereyt,
das ist zcu[illegible]l an yn geleyt,
entstanden [illegible] uns dy zeligkeit.

2 Entstanden ist uns der osterliche tag,
nymant mag yn voreren:
Gott der alle ding vormag,
der kan [illegible] lop wol meren.
[illegible] des tages hewte war,
sich frewt der hilgen engil schar,
uff gehet dy spilindige zonne clar.

3 Ey du susser Jhesus crist,
ich frew mich mit dir hewthe,
Unde alles das do globigk ist,
das sey wyr cristen leüthe:
Mit dy szo welle wyr weszen fro,
frolich welle wyr syngen alzo
benedicamus domino.

Nu frew dich, liebe C
denn Christ hatt oberw
Die grosse marter die e
darvon ist er entbunden
Die Marter gros w
die ist nu all dahin gel
'erstanden ist uns die Se

2 Diesen osterlichen tag
kan niemand gnug verel
Denn Gott, der alle di
sein lob kan er wol me
So nempt des Tages
des frewet sich der Eng
auffgeht die spielende S

3 Ey du hochgelobter Jes
mit dir frewen wir uns
Und alles, was da gle
das sind wir Christen l
Mitt dir, so soln
frisch, frölich solln wir
'Gelobet seistu, Jesu C

Der Text links aus dem Breslauer cod. I. 32. 8^{0}., Pap. Hs. vom Jahre 1478, Blatt 98. Be
aller. Der Text rechts handschriftlich auf dem Deckel des Brüdergesangbuchs von 1566. 4^{0}.,
Karl von Winterfelds in Berlin war. In dem Büchlein Schöne außerlesene lieder, des h
rici Finckens. Nürnberg 1536. Quer 8^{0}. Nro. 11. steht die erste Strophe des Liedes in mögli

Frew dich, du werde Christenheit,
die Got hat oberwunden.
Grosse marter er do leyd,
damit hat er uns entpunden.
Grosse freud ward uns bereyt
damit uns alle seligkeit
erstanden ist alle seligkeit
erstanden ist alle seligkeit.

964. Osterlied.

, du werde Christenheit,
n vberwunden.
narter die er leydt,
nun entbunden:
rg war vnns berait,
t all gar hingelait,
vnns groß Seligkait.

Osterlicher tag,
n Mann genůg loben.
lle ding vermag,
sol man mehren.
nemmen des tages wahr
mpt zů der Engel schar,
r lieb clar Sonne.

Herre Christ,
vns all sampt heute,
das leben hat,
Christenleute:
t, jhr kinder, vnnd seyt fro,
jeschehen also,
, Maria.

gdalena zů dem Grabe gieng,
Herren suchen,
en Engel, treflich ding,
tugentlichen:

'O Engel, [illegible]ster Engel [illegible]ein,
wo ist doch nun der Maister [illegible]n
vnnd wo soll ich jn finden?'

5 'Der Herr vnnd Maister ist nit hie
dann er ist aufferstanden.
Er ist so frů gen Galile,
da ist er hin gegangen.
Aufstieß er der Höllen thür
vnnd fůrt die Seelen all herfür
wol auß den schweren banden.'

6 Gott der vnns geschaffen hat,
der laß vns nit verderben.
Sein blůt das er vergossen hat
wölle vns gnad erwerben.
Wir loben dich, O raine Magd,
hast keinem dein fürbit versagt,
wolst vnser bestes werben.

7 Ehr sey dem Vatter vnnd dem Son,
darzů dem hailigen Geyste.
O Gott, vnserer sünd verschon
zů diser zeyt am maiste.
Gib deinen frid vnd ainigkait
von nun an biß in e[illegible]ait,
so singen wir Allelnia.

er Seelen. Dilingen 1568. (1561?) 8°. Blatt CLXXIIII (K). Verglichen mit dem Text im
Gesangbuche von 1567. 8°. I. Blatt CXLI^b (L) und dem Chorbuche des Georg Witzel, Mainz
W).

Auß inbrünstiger lieb vnd | andacht seind zů diser zeyt vn- | sere [illegible]farn an etlichen
irchen zů der andern gangen, vnnd | haben das nachuolgend ge- | sang Gott zu lob
ıngen.

Ein andechtig Lied | welches vnser liebe Vorfahren, wenn | vnd so offt, sie vmb diese
chen zur andern gangen, aus brün- | stiger liebe vnd and[illegible], Gott zu | lobe mit
n. Vers 1.8 erstandn, 2.3 dinge, 2.4 lobe, 2.7 klare, 3.1 Herr Jesu Christ, 3.2 frewn,
ndr, 4.1 Maria fehlt, 4.5 Engl, 5.1 nicht, 5.7 allen für den, 6.1 vns all, 6 2 nicht vor-
lobn, 6.7 du wolst, 7.2 heilgen, 7.3 vorschon, 7.5 dein.

angehen: Item vnsere lieben Vorfaren haben auch auff Ostern deudsch also gesungen.
alle Chr., 1.2 nu, 1.4 nu, 1.5 sorge, 1.6 nu, 2.4 s. l. sol man gem., 2.6 gehen, 2.7 die
2 alle, 3.4 meine, 3.5 Nu, werdet fro, 3.7 g. s. auch M., 4.6 nu, 5.1 nicht, 4.5 die Helle
6.2 nicht, 6.6 sein für dein, 5.7 wolst, 7.1 Ehre, 7.3 O HErr Gott, sünde, 7.6 nu.

965. Osterlied.

du werde Christenheit,
r vberwunden,
marter die er leid,
nun entbunden.
rg ward vns bereit,
lle hin geleit,
groß seligkeit.

2 Es ist ain Osterlicher tag,
den mag kain mensch gnůg ehren:
Gott, der nun alle ding vermag,
sein lob das soll man mehren:
Ihr Christen, nembt des tages war,
vnd geht sambt zů der Engel schar,
da scheint die lieb klar Sonne.

3 Hochgelobter Jesu Christ,
wir frewen vns all heute,
Vnd alles was da leben ist,
(ich main die Christen leute).
Nun singt, ihr Kinder, vnd seit fro,
es ist alles gschehen also:
gelobt seist du, Maria.

4 Magdalena zů dem grabe gieng,
sie wolt den Herren sůchen,
Vnd fand den Engel (trefflich ding),
sie grůst jhn tugentlichen:
'O Engel, liebster Engel mein,
wo ist doch nur der Maister mein,
wo ist er nur hin kommen?'

5 'Der Herr vnd Maister ist nit hie,
dann er ist aufferstanden.
Er ist gen Galile gar frů,
da ist er hingegangen.
Auff stiesse er der Höllen thür
vnd fürt die altvätter herfür
wol auß den schweren banden.

6 Darinn lagens vil tausent Jar
gar ellendklich gefangen,
Vnd habens Herren vrstend gwart,
darnach stůnd jhr verlangen:
Verkört hat sich jhr pein vnd schuld,
erlangt habens die ewig huld,
deß danckens Gott von hertzen.

7 Er nam sie bey der rechten hand
vnd fürt sie also weite,
Er nams dem Teuffel auß seim gwalt,
fůrts mit ins Paradeise:
Er fürt sie wunnigkl
gen Himmel in den hoh
da singens Alleluia.'

8 Da vnser Herr gen Him
so gar mit grossem schall
Was ließ er vns zur l
seine zwölffpoten alle;
Auch sandt er den h
zů trost der gantzen Chr
deß dancken wir Got all

9 Süsser Vatter, Herr Je
wir loben dich mit schal
Wer deines reichs bege
das seind wir Christen
Wir singen alle vnd
wir singen wunniglich
gelobt seist mit, Maria.

10 Gott der vns all gesch
der laß vns nit verderb
Sein blůt das er vergi
wölle vns gnad erwerbe
Wir loben dich auch
hast keinem dein fürbit
du wöllst vns bessers w

11 Ehr sey dem Vatter v
darzů dem heiligen Geist
O Gott, vnser sünden
zů diser zeit am maiste
Gib deinen frid vnd
von nun an biß in ewi
so singen wir Alleluia.

Tegernseer Gesangbuch von 1577. Blatt 68[b] ff. Mit diesem Text stimmt das Münchener Ge
Quer 16°. Blatt 59[b] ff. bis auf kleine Abweichungen überein: so hat es in der zweiten Zeile Je

966. Osterlied.

Frew dich, du werthe Christenheit,
daß Gott hat vberwunden:
Ein grosse Marter, die Er lidt,
damit hat er vns entbunden:
Ein grosse Sorg ward vns berait,
die hat er alle hin geleit,
erstanden ist vns groß Seeligkeit,

2 An einem Oesterlichen Tag,
den kan kein Mensch gnug ehren,
Dann Gott der alle Ding vermag,
sein Lob sollen wir mehrn:
So nemmet auch deß Tages wahr,
vnnd nahet euch zu der Engel Schar,
da scheint die liebe Sonn so klar.

3 O süsser Vatter JEsu
wir frewen vns mit dir
Vnd alles was da lebe
wir deine Christenleuthe
Wir singen all vnd
wir singen alle GOtt de
gelobt sey Gott vnd Ma

4 Da Magdalena zum Gr
sie grüst den Engel scho
Vnd der vom Himmel g
wol auß dem obersten C
'Ey Engel, liebster
vnnd wo find ich den M
oder wo soll ich jhn such

: vnd Maister ist nimmer hie,
aufferstanden,
in in aller frů,
ist er gangen.
iß wol auff die Höllen Thůr,
ne lieben Altvätter herfür
ß Teuffels Banden.

lagen vier tausent Jahr,
lich gefangen,
deß HErrn Vrständt gwart,
) stund jhr verlangen:
t hat sich jhr Peyn vnd Schuld,
abens Gottes Huld,
: sie GOtt von Hertzen.

7 Er namb sie bey der rechten Handt,
er führt sie also schone,
Er führts in seines Vattern Land
wol in den obristen Throne,
Er führts mit jhm ins Paradeyß,
darinn seynds jmmer vnnd ewiglich
vnd singen Alleluia.'

8 Ehr sey dem Vatter vnd dem Sohn,
darzu dem heiligen Geiste.
O GOtt, wölst vnser Sünd verschon
zu diser Zeit am maisten.
Gib deinen Fried vnd Einigkeit
von nun an biß in Ewigkeit,
so singen wir Alleluia.

olisch Gesangbuch, 1660. 8⁰. Seite 50, Erster Theyl, Nro. XXIX: Ein ander frölichs Oster-
Marte für Marter, 4.6 gelegt, 4.6 dem.

967. Osterlied.

, du werde Christenheit,
überwunden,
marter die er leidt,
t er vns entbunden,
ie, die vns war bereit,
id gar hingeleit,
vns grosse Seligkeit.

en Osterlichen tag
mand gnug ehren,
er alle ding vermag,
s sollen wir mehren.
s der da heute war,
ch mit vns der Engel schaar
Alleluia.

r HERR Jesu Christ,
vns mit dir heute,
n Todt erstanden bist
Christenleute:
en wir alle vnd werden fro
n dir in dem höchsten Thron,
Gott vnnd Maria.

gdalena zum Grabe kam,
hristum den HERREN,
rinne zween Engel schon,
was jhr were:
ch 'diß ist mein höchste pein,
t finde den HERREN mein,
weggenommen.'

5 Als sie nun weinete bitterlich
vnd sahe sich trawrig vmme,
Jesus jhr offenbahret sich,
sie kandte jhn nicht zur stunde:
Er sprach 'wen suchstu vnd weinest so sehr?'
sie fraget jhn, wo jhr Meister were,
ob er jn hette genommen.

6 Jesus der antwort süssiglich
'Maria', vnnd thet sie nennen.
Zu seinen füssen neigte sie sich,
alsbald sie jn erkente;
Sie erkandte jhn an seinen fünff Wunden [roth:
wer Gott auff Erden lieben thut,
dem will ers wol belohnen.

7 Gott der vns all erschaffen hat,
der lasse vns nicht verderben.
Sein blut das er vergossen hat
mag vns den Himmel erben.
Maria, Gottes mutter, du reine Magd,
dein fürbitt hastu nie versagt,
du wollest vnser bestes werben.

8 Ehr sey dem Vatter vnd dem Sohn,
darzu dem Heiligen Geiste.
O HERR Gott, vnser Sünden verschon
zu dieser zeit am meisten.
Wir bitten dich, du lieber HERR, zugleich,
gib vns dein hohes Himmelreich,
so hetten wir wol gesungen.

Neuß 1605. 8⁰., im Cantuale S. 73. Mit den Noten. Überschrift: Ein sehr Alt andech-
ter Aufferstehung Christi, etwas verbessert.

968. Ostergesang.

Also heilig ist der tag,
das jn kein man mit lobe erfüllen mag,
Denn der einige Gottes Son,
der die Hell vberwand
vnd den leidigen Teuffel darinnen band,
Damit erlost der HErr die Christenheit,
das war Christ selber.
Kyrieleis.

Zwölff Christliche Lobgesenge vnd Leissen rc. Durch M. Johan. Spangenberg. 1545. W
Vers 7 selbes für selber. Das Keuchenthalsche Kirchengesangbuch von 1573. fol. Blatt 266b
für kein man, das Zach. Berwaldsche Gesangbuch von 1586. 8⁰. im Andern Teil Nro. XXIII
zubrach, 6 er für der Herr, 7 selb.

969. Ostergesang.

Also Heilig ist der Tag,
das jn kein Mensch mit lobe erfüllen mag,
Denn der Heilige Gottes Son,
der die Hell vberwandt
vnd den leidigen Teufel darin bandt
Damit erlöst der HErr die Christenheit
vnd war Christ selber.
Kyrie eleeson.

Also heilig ist der tag,
das in mit lob niemand er
Dann der ware Gottes So
der die Helle vberwand
vnd den leidigen Teuffel d
Domit erlöst der Herr die
das war Christ selber.
Kyrieleyson.

Der Text links aus dem PSALTES ECCLESIASTICUS etc. Durch Georgium Vuicelio
Blatt 99, mit der Überschrift: Gemeinen Mans Prozesgesang. Der Text rechts aus de
Gesangbuche von 1567, I. Blatt 120b. Das Tegernseer Gesangbuch von 1574 Blatt G iiij stimm
Zeilen mit Georg Witzel, Vers 3 setzt es wie Joh. Leisentrit ware, 4 Hellen, 5 vnd den Te
band, 7 das war. Das Münchener Gesangbuch von 1586 läßt Vers 6 und 7 fehlen; das nac
Lied besteht aus Strophen von dieser Faßung und weist zugleich auf den lat. Gesang Salue festa

970. Ostergesang.

Also heilig ist der Tag,
das jhn mit lob niemandt erfüllen mag,
Dann der ware Gottes Sohn,
der die Helle vberwand
vnd den leidigen Teuffel darin bandt.
Kyrie eleison.

2 Solchen tag hat Gott gemacht,
daß er vns hat dz leben herwider bracht,
Als die Sünd vns gefangen führt
vnd die Hell vns gebürt,
da der leidig Teuffel vns
Kyrie eleison.

3 Den tag sollen wir frölich
weil vns Christus hat erlöst
Laßt vns jhn essen mit dan
dann er ist vnser speiß
vnd das rein Osterlämblein
Kyrie eleison.

Speierisches Gesangbüchlein, Köln 1600. 12⁰. Blatt 78b, mit der Überschrift: Ein ander Le
Salue festa dies zugebrauchen. Im Costantzer Gesangbüchlein, Costantz 1600. 12⁰. Blatt 64.
Kyrie eleison. Heinrich Hoffmann, Gesch. d. d. Kirchenliedes (1851) S. 235 druckt dieses Li
1625. Nro. 127' ab und gibt in der Anmerkung Lesarten aus Nic. Beuttners Gesangbuche ve
aber Herr Hoffmann gar nicht, er kennt die Ausgabe von 1660, hat aber keinen Grund zu ver
ersten das Lied schon gestanden. So oft Herr Hoffmann das Beuttnersche Gesangbuch von 16
er seine Leser irre.

971. Regina cœli lætare.

Konigin der hymmel, frewe dich!
… den du verdient hast zutragen,
er ist widder vom tode erstanden,
als er gesagt hat,
Vnd hat dich, seine allerliebste mutter am allerersten besuchende vfs aller höchste erfrewet.
Bit got für vnns.

… nigin der hymmel, frewe dich!
… den du verdient hast zutragen,
… ist zu hymel gestiegen,
… er gesagt hat,
Vnd hat dir, seiner allerkeuschten mutter, eine vntödliche stadt bereytet.
Bit got für vns.

3 Konigin der hymmel, frewe dich!
dann den du verdient hast zutragen,
der hat den heiligenn geyst gesant,
als er gesagt hat,
Vnd hat dich, seine allerdemutigiste mutter, eine gewaldige keyserin vnnd gebietterin aller enngel vnnd menschen gesatzt.
Bit got für vnns.

… 15. Jahrhundert auf dem Königl. Haupt-Staatsarchiv zu Dresden, Loc. 10297. Nro. 1, zwei Blätter … beiden Gegenblätter leer und oben noch nicht aufgeschnitten. Überschrift: Ein trostlich vnd nützlich | … die erschreck- | liche pflage der pestilentz. Nach der ersten, zweiten, vierten und letzten Zeile jeder … nach der jedesmaligen (vorliegend eingerückten) Prosa alleluia. Am Ende jeder Strophe Aue Maria; … sowie die Überschrift und die Anfangsbuchstaben der Strophen, roth. Vers 2.1 frewe. Der Name … welchen die nachstehenden Lieder hinter frewe dich haben, scheint eine spätere Einführung, dieselbe hat … Wortlaut des lat. Originals (I. S. 301) gegen sich. Auf die vorliegende alte Bearbeitung hat mich Herr … Gade in Schwerin aufmerksam gemacht.

972. Regina cœli lætare.

Königyn der hymmel,
frew dich, Maria!
Den du hast entpfangen,
der ist vom todte aufferstanden.
Bitt Gott vor vns.
Alleluia.

… ngbüchlin, von Mich. Vehe. Leipzig 1537. 8°. Blatt 32b. Überschrift: Auff den heyligen Ostertag, | …, vnd Pfingstag, mit | verenderung etlicher wort. Das Tegernseer Gesangbuch von 1574 Blatt … 4 todt, 5 für; das Regensburger Obsequiale von 1570 Blatt q ij Vers 1 in dem, 4 von dem Tod,

973. Regina cœli lætare.

EIn Königin in dem Himel,
des Frewe dich, Maria.
Den du hast empfangen,
der ist von dem Tod Aufferstanden.
Bitt Gott fur vns.
Alleluia.

…clesiasticus etc. Durch Georgium Vuicelium. Mainz 1550. 4°. Blatt 100b. Vorangehen die … endlich Marienlob, Regina cœli, &c. Daruon hernach. Vnter diesem vntaddelichem gesange, … deudsch zu antworten: etc.

974. Regina cœli lætare.

… gin in dem Himmelreich,
… dich, Maria!
… du hast empfangen,
der ist von den todten aufferstanden.
Bitt Gott für vns,
Alleluia.

2 Der von den todten aufferstanden ist,
das ist der süsse HErr Jesus Christ,
In einem weissen Kleide,
den falschen Jüden zu leide.
Bitt Gott für vns,
Alleluia.

3 Maria, du bist außerk
wend ab von vns deines l
Vnnd wenn wir sollen st
so hilff vns gnade zuern
Bitt Gott für vns,
Alleluia.

Catholisch Manuale, Meyntz 1605. 8°., Cantuale S. 65. Überschrift: Regina cœli Deutsch, in Thon. Im Paderborner Gesangbüchlein von 1609. 12°. S. 133 und im Paderborner Cantual

975. Regina cœli lætare.

Künigin in dem Himmel,
frew dich, Maria:
Den du hast empfangen,
der ist von dem Todt erstanden!
Bitt Gott für vns.
Alleluia.

2 Maria, du bist außerkorn,
wend von vns deins Kindleins Zorn,
Das er vns wöll geben
die frewd in dem ewigen Leben.
Bitt Gott für vns.
Alleluia.

3 Edle Königin hochgeborn,
versöhn vns deines Kindleins Zorn,
Wann wir sollen sterben,
hilff vns bey Gott gnad erwerbē.
Bitt Gott für vns.
Alleluia.

4 Maria Mutter, reine
wir haben gesündigt, ist
Darumb wöllen wir vns
versöhnen vns mit Gott
Bitt Gott für vns.
Alleluia.

5 Bitt für vns, Himel Ki
das wir frölich fahren d
Auß disem Jamerthale,
behüt vns vor ewiger q
Bitt Gott für vns.
Alleluia.

6 Frewe dich, liebe Christ
lobe Gott in innigkeit:
Der am Creutz hat geha
der ist vom Todt auffers
Bitt Gott für vns.
Alleluia.

Costantzer Gesangbüchlein, Costantz 1600. 12°. Seite 75. Im Kölnischen Gesangbuch von 1625 selbst Vers 1.1 des Himmels, 1.4 den Todten aufferstanden, 3.1 Du Königin, 3.2 deins, Himmels, 6.1 Frew, 6.4 von den Todten.

976. Von der himelfart Christi.

Christ fuhr gen himel,
da sand er vns ernider
Den tröster, den heiligen Geist,
zu trost der armen Christenheit.
Kyrioleis.

Aus dem Val. Babstschen Gesangbuche von 1545, I. Nro. LXII, unter den 'alten Liedern'.

977. Von der himelfart Christi.

Gemeiner Laygesang auff dis here Fest.

Christ fure zu Himel,
was sendet Er vns herwider?
Er sendet vns den heiligen Geist,
darmit erleucht der Herr die Christenheit.
Kyrie eleeson.

PSALTES ECCLESIASTICUS Durch Georgium Vuicelium, Mentz 1550. 4°. Blatt 108.

978. Von der himelfart Christi.

Christ fůr gen Himel,
was sendt er vnns herwider?
Er sendet vns den heyligen Geist,
zů trost der armen Christenheit.

2 Alleluia, Alleluia, Alleluia!
deß sollen wir alle fro sein,
Christ soll vnnser trost sein.

der Seelen. Von Adam Walasser. Dilingen 1568 (1561). 8⁰. Blatt CLXXIX^b. Hinter jeder Strophe
ögen auch hier diejenigen Verarbeitungen der ursprünglichen Anfänge des Liedes, welche die
jbücher enthalten, folgen.

979. Auff das Fest der Auffahrt Christi.

fuhr gen Himel,
d er vns wider?
:t vns den heilgn Geist,
er armn Christenheit.

2 Christ fuhr mit schalle
von seinen Jüngrn alle,
Macht ein Creutz mit seiner Handt
vnnd thet den Segn vbr all Landt.

3 Alleluia, Alleluia, Alleluia!
Das sollen wir alle fro sein,
Christ soll vnser Trost sein.

'. 8⁰. Blatt CLXVIII. Hinter jedem Gesätze Kyrieleison.

980. Am heiligen Auffartstag.

fůhr gen Himmel,
ı er vnns herwider?
t vns den heiligen Geist,
der gantzen Christenheit.

ihr mit schallen
n Jüngern allen,
in Creutz mit seiner Hand
et also alle Landt.

ch jhnen also eben
vom ewigen Leben

Vnnd tauffet alle Völcker gemein,
auchs Euangeli lehret rein.'

4 Hilff vns, O lieber Herre,
durch deiner Auffahrt Ehre,
Vnd führ vns in das Himmelreich,
dich zuloben ewigkleich.

5 Alleluia, Alleluia, Alleluia!
deß sollen wir alle fro seyn,
Christ soll vnser Trost seyn.

Kirchengesäng. Ingolstadt 1586. 8⁰. Nro. X. Hinter jeder Strophe Kyrieeleison. In dem Speier-
von 1600. 12⁰. Blatt 115^b lauten Vers 3.2 f. also:

Gesegnet sie mit seiner handt
vnd benedeiet alle landt.

der Druckfehler ganuen für gantzen, 3.1 gar für also.

981. Auff das vest der Himmelfart Jesu Christi.

vnser Herre
en weit vnd ferre
mel in seins Vatters Reich,
ı herschen gewaltigkleich.

2 Der Junger pflegt er ewen,
wolt jhn den segen geben,
Darumb begert er aller jhr
ehe vnd er gehn Himmel für.

3 Sie sassen all zů tische,
da kam Jesus entzwische,
Er straffet jhr hörtigkait
auch glaubens vnbestendigkait.

4 Gar schön vnd wunigkleiche
sagt er vons Vatters reiche,
Zů bringen alle menschen hin,
acht solches für den gröſten gewin.

5 Denalch jhn also eben
sagen vom ewigen leben
Vnd tauffen alle völcker gmain,
auchs Euangelj lernen rain.

6 Darnach für er gehn Hi
was sandt er vns herwid
Er sandte vns den heilig
zů trost der armen Chris

7 Christus für mit schalle
von seinen Jungern alle,
Machet ain Creutz mit se
vnd thät den Segen vber

8 Hilf vns, O lieber Herr
durch deiner auffart ehre
Vnd für vns auch inn de
mit dir zu leben ewigklei

Tegernseer Gesangbuch von 1574 Blatt H iiij. Hinter jeder Strophe Kyrie eleison. Vers 1.
sand, 8.4 loben für leben. In der Ausgabe von 1577 Blatt 74 lautet der Anfang Da Ch
Vers 2.1 eben, 2.4 ehe dann, 4.3 die für alle, 4.4 er für solches, 5.2 ff. sagt, tauffet, lerne
gantzn für armen, 7.1 f. schallen, allen, 7.4 vnd segnet also alle landt, 8.3 fehlt auch, 8.4 l

982. Von der himmelfart Christi.

Christus fuhr gen Himmel,
was sandt er vns hernieder?

2 Er sandt vns seinen Heiligen Geist,
zu trost der gantzen Christenheit.

3 Christus fuhr auff mit schalle
vor seinen Jüngern alle.

4 Er macht ein Creutz mit seiner Hand,
vnd gab den Segen vber alle Landt.

5 Gelobet sey Gott ewiglich,
geöffnet ist das Himmelreich.

6 Es seynd nun alle ding vollnbracht,
die Pfort hat Christus auffgemacht.

7 Durch deine freudige Himmelfahrt
verleihe trost vnser Hinnefahrt.

8 Vnser Schwachheit ist dir bekandt,
darumb reich vns dein Göttlich handt.

9 Zu dir soll vnser zuflucht seyn,
dann du wilt vnser Schützer seyn.

10 Dein Opffer für vns ewi
deß Vatters zorn hastu g

11 Ein Gesetz hastu vns geb
darnach wir sollen leben.

12 O Christe, lieber Heylan
den Heiligen Geist gib v

13 Den Tröster wolst vns s
dein gnad von vns nicht

14 Auff das wir bleiben i
erlangen deines vatters

15 Wir bitten vor vnserm
dein wahr Heilig Leichnan

16 Maria, du werde Jun
stehe vns bey in deß To

17 Hilff, daß wir selig ster
das Himmelreich erwerbe

18 Die Heilige Dreyfaltigke
die geb vns das in ewig

Catholisch Manual, Meyntz 1605. 8°., im Cantual S. 76, unter der Überschrift: Ein ander
Himmelfahrt Christi, Im Thon, Christus ist erstanden. Fol. 69. Wird in den Creutz
zugleich gesungen. Hinter der ersten Zeile immer Kyrieeleison, hinter der zweiten Allelui
vnd Maria. Vers 6.2 fehlt hat, 7.2 steht Himmelfahrt statt Hinnefahrt.

983. Vom heiligen gaiste.

Der heilig gaist mit seiner gnad
der heilign hertzn pesessen hat,
Auch geit seine grosse maiestat
das ydliche zung ir sprache hat.

2 Er hat gesant der welt
zu trost den cristen man
Verkünden himelreiches
vnd aller welt sein mäch

wir all mit freiden fro
i herren grösses lob,

Auch der heilign treivaltigkait
sag wir lob, er vnd wirdigkait.

it. 5023. XV. sæc. Blatt 49. Der lat. Text Teil I. Seite 244; die 3. und 5. Strophe desselben ist
ers 3.3 auch sagn wir der rc.

984. Veni sancte spiritus.

heiliger geist, her in
i himelischen schin.

vater der armen,
iner kinder erbarmen.

r goben, gib vns goben,
nser herze dich zu loben.

er troster, heiliger geist,
gast der selen du heist.

zen du erfrischt,
nd hilfe allein du bist.

beit gibest du ru,
e blåst du zu.

nisse gibest du trost,
n arge werden erlost.

vorsichtigkeit
icht dan we vnd leit.

9 War du nicht bist, dar mûßen wir liden
vnd kunnen sunden nicht vermiden.

10 Wasche vns von vnserm stank,
wand wir sin sundig, dürr vnd krank.

11 Mache vns rein, frisch vnd grun,
daß wir vermogen gutes zu tun.

12 Benge vns, das wir nicht sin stief,
in eigenem willen nicht fallen tief.

13 Werme vns, wir sin arm vnd kalt,
wand du hast vnser ganz gewalt.

14 Vns irrende menschen vnterwis,
daß wir dir dienen mit ganzem fliß.

15 O seliges licht, o gotlicher schin,
erfülle die glaubigen herzen din.

16 Gib vns dine geistliche siben goben,
daß wir dich nu vnd immer loben.

17 Wölle vns an vnserem ende bewaren,
so daß wir sicher von hinne faren.

o. 47 vom Jahre 1460 auf der Bibliothek des Kölnischen Gymnasiums zu Marzellen, Pap. Hs.
arbeitet von Heinr. Hoffmann, Gesch. d. d. Kirchenliedes (1854) S. 363. Es ist ein Fehler der
es, vierzeilige Sätze bilden zu wollen, was dann weiter zur Folge hat, daß die Zeilen 17 allein
Liede noch die Strophe Nu bitten wir den heiligen geist. Das lat. Original I. Seite 105.

985. Veni creator spiritus.

ilger gaist, mit diner gůtt,
i schaw vnsrin gemůt
öchsten gnåden din,
es gaistes milte schin.

trost bist du genant,
em vatter vs gesant.
er brun vnd götlichs får,
stlicher salbung stůr.

gottes gerechter hend,
en krafft in vns vollend,
ig loben vnser kel,
vor der helle quel.

vns das liecht den sin,
iz trank götlicher mynn,

Mach vest was in vns blöde sy
vnd bis vns, herr, in nöten by.

5 Hailiger gaist, schlach fer hin dan
den vigend [illegible] vns diner fröd enban,
Vnd gebůr vns frid in dinen gewalt
on sünd hilff vns zů öwikait.

6 Verlich vns, her, der fröden sold,
gib süsser gauben riches gold,
Zerris vnd brich der sunden band
vnd stell vns zů der gerechten hand.

7 Hilff vns gottes vatters willen tůn
mit kraft gottes suns im höhsten tron,
Dört ains mit im bist öwenklich,
des loben wir, warn gothait, dich.

s 4°. aus dem 15. Jahrhundert auf der Bibliothek zu Karlsruhe, Cod. St. Georgen Nro. 74
l gerechtu hand, 6.1 den für der. Das lat. Original Teil I. Seite 75.



Der Text links aus dem Münchener cod. germ. 6034. sæc. XV. Blatt 90, der rechts a
716. sæc. XV. Blatt 177b, mit der Überschrift De sancto spiritu antiphona. Nach
letzteren Hs. am Schluß die Worte alleluia alleluia.

987. Veni sancte spiritus.

Kum, heiliger geyst, herre gott,
erfüll vnß mit deinen gnaden gût
Deiner glaubigen hertz, mût vnd synn,
inbrünstige lieb entzünd in inn.
Der du durch deines liechtes glast
in einen glauben gesamlet hast
das volck auß aller welt vnd zungen,
das sey dir, lieber herr, zû lob vnd eer gesun
Alleluia, alleluia.

Das Plenarium oder Ewangely buoch, Basel 1514, unter dem Scheuffelinschen H
achten Blattes. Ich laße hier noch das Lied aus einem späteren katholischen Agende

988. Veni sancte spiritus.

Komm, heiliger Geist, Herre Gott,
erfüll vns deiner genaden vol
Vnd deiner glaubigen hertz, mût vnd sinn,
dein innbrünstige lieb entzünd in vns.
O Herr, durch deines liechtes glantz
in einem Glauben versamblet hast
das Volck auß aller Welte zungen,
das sey dir, lieber Herre Got, zû lob vnd ehr
Alleluia, Alleluia.

Obsequiale rc. Ecclesie Ratisbonensis. INGOLSTADII M.D.LXX. 4°. Blatt f i

Herr, durch deinen heiligen leichnam,
der von deiner mutter Maria kam,
Vnd das heilige blut
hilff vns, herr, aus aller not.
Kyrieleison.

dem Ludewig Trutebulschen Enchiridion von 1524 Blatt B und dem Johann Waltherschen Gesang-
Jahre Nro. V als erste Strophe eines Liedes von Luther. Im Michael Veheschen Gesangbuche
von anderen Strophen begleitet, sonst derselbe Text, nur Vers 4 Das gyb vns, Herr, zu gütte.
: sind fast gleichlautend mit den Versen 34.1 und 2 in dem Osterspiele Nro. 520.

990. Gott sey gelobet

in seinem alten gewönlichen Thon.

y gelobet vnd gebenedeyet,
at gespeiset
iligen Fleische,
iligen Fleische,
iligen Blute,
lieber HERRE Gott, zu gute,

Sacramente
tzten ende
eyheten Priesters hende.

3 O HERRE Gott, gib vns deinen Heiligen waren Leich-
der von deiner lieben Mutter MARIA kam, [nam,
vnd das Heilige Blut
helffe vns, lieber HERRE Gott, auß all vnser noth.
Kyrieleison.

4 O HERR, vmb deiner Mutter willen,
halt du, lieber HERR, deinen zorn stille,
vmb aller Sünder vnd Sünderinnen willen:
Darumb vergoß Gott sein Rosenfarbes Blut,
da vnser liebe Fraw vnter dem Creutze stund.
Kyrieleison.

ıl, Meyntz 1605. 8⁰., im Cantual Seite 80. Ganz unter Noten. Im Paderborner Cantual von
Vers 2.3 steht henden.

991. Media vita.

En mitten in des lebens zeyt
sey wir mit tod vmbfangen:
Wen such wir, der vns hilffe geit,
von dem wir huld erlangen,
Den dich, herre, al ayne?
der du vmb vnser missetat
rechtlichen zurnen tuest.
Heyliger herre got,
heyliger starcker got,
heyliger parmherziger hailer, ewiger got,
laß vns nit gewalden des pittern todes pot.

erm. 6034. sæc. XV. Blatt 89. Vers 11 las, pott.

des 15. Jahrhunderts scheint die Übertragung des Media vita in deutsche Verse noch nicht vor-
sein, wenigstens nicht allgemein verbreitet: der Münchener cod. germ. 444 v. J. 1422 Blatt 24
rosaischen:

Ecce homo.

dich geporn hat, den hastu verlaßen vnd hast vergessen gotes deines herren vnd schöppfers.

O marter groß, o wunder tieff, o todes pitterkeit!
hilff vns zw der ewigen selikeit.

ir sein in dem tod: wen suchen wir zw vnserm helffer? newr dich, herr, der da von vnser sünden wegen ge-
eiliger got, heyliger starcker, heyliger vntötlicher, heyliger vnd parmhertziger behalter, laß vns eins pittern
erden.

brochen meine pant: des oppfer ich dir ein oppfer deines lobes, vnd ruff an deinen namen.
eine augen, das ich ymmer in dem tod verslaff, das sich mein feind ymmer berümen mügen, das ich sigles

Ecce homo.

marter groß zc. dieses Gebetes vergl. Nro. 1036, Anmerkung.



Das Plenarium oder Ewangely buoch, Basel 1514. fol., unter einem großen E
Rückseite des Titelblattes.

Herr Heinrich Hoffmann ließ in der ersten Ausgabe seiner Gesch. d. d. Kirchenliede
in folgender Gestalt abdrucken:

In mittel unsers lebens zeit
im tod seind wir umbfangen.
wen suchen wir der uns hilfe geit,
von dem wir huld erlangen?
5 dan dich herr alleine
der umb unser missetat
rechtlichen zürnen tuest.
heiliger herre got, heiliger starker got,
heiliger und barmherziger heilmacher got,
10 lass uns nit gewalt tun des bitteren todes no

Also Vers 6, 9 und 11 mit Abweichungen von dem Texte des Baseler Plenariums
dieses als seine Quelle, unter weiterer Anführung von Sigm. Jac. Baumgarten,
würdiger Büchern I. Band (Halle 1752. 8°.) Seite 453 die Strophe eben so stünd
nicht den Hoffmannischen, sondern den von mir oben abgedruckten Text, Herr Hein
cher, die er citiert als hätte er sie gesehen, nicht gesehen, wie er in der 2. Ausgal
Liedern sagt, sie stünden in dem Nic. Beuttnerschen Gesangbuche von 1602, wäh
verschollenen Buches nicht die geringste sichere Kenntnis hat. So durfte ich
S. 869) mit Recht sagen, er teile jene Strophe mit einigen 'unerklärlichen' Verän
dunklen Gründen mehr denn man glauben sollte verdroßen. In der 2. Ausgabe s
er damals die Strophe nicht aus dem Plenarium von 1514, sondern aus dem von
als sei es etwas Herkömmliches und ganz Gleichgiltiges, wenn er statt dieses von ih
andere, Anderes enthaltende angegeben und so den Leser getäuscht, ja mit derselb
Sicherheit S. 131 behauptet habe, die Ausgabe von 1516 sei eine 'mit der früher
Behauptung, die er 1854 S. 200 trotz jenes Geständnisses unverändert stehen läßt.

993. Media vita.

MItten wir im leben sind
mit dem tod vmbfangen:
Wen suchen wir der hulffe thu,
das wir gnad erlangen?
Das bist du, Herr, alleine.
vns rewet vnser missethat

III, als erste Strophe des Liedes von Luther. Derselbe Text, aber in Begleitung anderer denn der ophen, findet sich in dem Michael Veheschen Gesangbuche von 1537 Blatt 59 und in dem Johann n 1567 I. Blatt 325.

994. Media vita.

MItten vnsers lebens zeit
sein wir mit tod vmbfangen:
Wen such wir der vnns hilffe geit,
das wir gnad erlangen?
Das bist du, HErr, alleine.
Vnns rewet vnnser missethat,
die dich, Herr, erzurnet hat.
Heiliger Herre Gott,
heiliger starcker Gott,
heiliger barmhertziger Heiland, du ewiger Gott,
laß vnns nit verderben in des bittern todes noth.
Kyrie eleyson, Christe eleyson, Kyrie eleyson.

um etc. Salisburgi 1557. 8°. Blatt 231 und 234ᵇ, tempore quadragesimali.

995. Media vita.

MItten wir im leben seind
seind wir mit dem Tod vmbfangen:
Wen süchen wir, der hülffe thůe,
dadurch wir gnad erlangen,
Dann dich, Herr, allaine?
Der du vmb vnser missethat
gar offt gezürnet hast.
Heyliger Herre Got,
heyliger starcker Got,
heyliger barmhertziger Hayland, du ewiger Got,
laß vns nit versůchen des bittern Todtes not,
laß vns dein huld erwerben, hilff vns auß aller noth

ecclesie Ratisbonensis. Ingolstadii D. M. LXX. 4°. Blatt p.

996. Media vita.

Im Mittel vnsers Lebens zeit
sein wir mit dem Tod vmbfangen:
Wen sůchen wir der vns hilffe thů,
dar durch wir Gnad erlangen,
Dann dich, HErr, alleine?
der du vmb vnser Missethat
billich gezirnet hast.
Heiliger HErre Gott,
heiliger starcker Gott,
heiliger barmhertziger Heiland, du ewiger Gott,
laß vns nit versůchen des bittern Todtes noth.
laß vns dein Huld erwerben, hilff vns auß aller Not.

Kirchengesäng, Ingolstadt 1586. 8°. Nro. II. Überschrift: Im Advent das Media vita Teutsch.



heiliger barmherziger Heiland, ewiger G
hilff das wir nit verderben des bitterliche
laß vns dein huld erwerben, hilff vns au
Kyrie eleison.

Gesang vnd Psalmenbuch, München 1586. 8⁰. Blatt 10. Vers 11 deß. Hier wie o
der unter den Noten stehende Text der ersten Strophe von dem der nachher wiederh
seynd, mit tod, 3 der hilffe, 4 dardurch, 5 Als für dann, 6 der vmb, 7 rechtlich

998. Media vita.

MItten wir im Leben sein
mit dem Todt vmbfangen:
Wen suchen wir, der vns hilffe thut,
das wir Gnad erlangen,
Dann dich, Herr, alleine?
vns rewet vnser Missethat
die dich, HErr, erzürnet hat.
Heiliger Herre Gott,
Heyliger starcker Gott,
heiliger barmhertziger Heyland, du ewiger
laß vns nicht versuchen deß bittern Todes
laß vns dein Huld erwerben, hilff vns au
Kyrieleyson.

Siben Schöne Geystliche Kyrchen Gesäng. Straubing 1590. 8⁰. Blatt A iij[b].

999. Media vita.

WAnn wir mitten im leben seyn,
so seynd wir mit dem Tod vmbfangen:
Wen suchē wir, der uns hülffe thut,
daß wir Gottes gnad erlangen?
Das bistu, HERR, alleine.
Vergib vns vnsere missethat,
daß wir dich, lieber Herr, erzürnet han.
Heiliger HErre Gott,

1000. Jesus ist ain süeßer nam.

in süesser nam,
armen Sunder an,
r huld erlangen
r sünde.
r, guad
öbeltat.

dich suechen wil,
ald an alle weyl.
ig ist der mensch
g vnd nacht bedenckt.
d trost,
sten schacz.

l ze süessen
lang rueffen
vnd mit wainen
gdalena,
ind
er sündt.

ein höchster trost
auff erden hab.
eb vnd ganczer begir
r genaden schier.

Kumb zw mir,
erczundt mein hercz in lieb.

5 Jhesu gab vnd rosenfarbs pluet,
das geyt mir trost vnd gueten muet,
Das er von hymel komen ist
vnd hat mich gfreyt vons teufels list.
Lob dir, herr,
im hymel vnd auff erd.

6 Jhesu, lieber herre,
durch deiner marter ere
Verleych vns ain guetz ende,
ain frolichs aufferstende.
Das ist freyd
dye gott seinen dyenern geyt.

7 Lob vnd er in ewigkayt
der heyligen höchsten drinaltigkayt,
Gott vater, Sun vnd heiligem geyst,
das ist dye gotlich schönhayt:
Wer die siecht,
der ist im ewigen liecht.

O Jhesus.

1225. fol., Blatt 183 mit den Noten. Vom Jahre 1478. Vers 1.6 tatt, 5.1 pluett, 6.6 geytt, ch siechtt, 7.6 liechtt. Mit diesem Text im Ganzen übereinstimmend ist der im Tegernseer Blatt D iiij[b]: Vers 1.6 vnser, 2.1 der, 2.2 der, 2.4 betracht, 2.6 pösten, 3.1 fallen wir, l., 3.5 Bis, 4.2 alweg, 4.4 wir hoffen, 4.6 entzündt meinem hertzen ein Lieb, 5.1 Jesus rbes blůt, 5.2 das gibt vns, 5.4 vns gfrüd von des, 5.5 sey dir, 6.3 ein seligs guets, eud, 7.2 högsten, 7.4 göttliche ainigkait, 7.5 sůcht, 7.6 bei dem.

1001. Jesus ist ain süeßer nam.

in süesser nam,
r arme sünder an,
r hult erlangen
r sünde:
rr, genad,
mysseтadt.

dich suechen ist,
hie zu diser frist:
ist der mensch,
g vnd nacht bedengkht:
trost,
öchsten schatz.

fallen dir zu fiessen,
h so lang anrüeffen
vnd mit wainen
gdalene,

Bis das wir finden
vergebung all vnser sünden.

4 Jhesus ist mein höchster schatz
den ich auf diser erden hab:
Hab got lieb aus rechter begier,
ich hoff zu seiner genaden schier:
Kum, herr, zu mir,
erzünd mein hertz in dir.

5 Jhesus gab vns sein rosen varbs pluet,
das geit vns freid vnd gueten muet,
Als er von himel kumen ist
vnd hat vns erlöst von des Tiefels list:
Ich lob dich, Herr,
in himel vnd auf erd.

6 Jhesus, du lieber herre,
durch diner marter ere,

Verleich vns ein guet ende,
ein frölichs aufferstende:
Das ist die freid,
die got seinen dienern geit.

7 Lob vnd er in der Ewigkeit

vnd die heilig drinaltigke
Got vater, sun, heiliger
das ist die götlich schönhei
Wer die sucht,
der finds in dem ewigen l

Papierhandschrift zu Kloster-Neuburg, Nro. 1228. 8°. von Anfang des XVI. Jahrhunderts, denn für den, 3.6 sünd, 5.1 rossen, 5.2 guetten.

1002. Jesus ist ein süeßer nam.

Jesus ist ein süsser nam,
den rüffen wir arme sünder an,
Dadurch wir huld erlangen
vmb all vnser sünd begangen.
Genad, Herr, genad
vmb all vnser missethat.

2 Jesu, wer dich süchen will,
der findt bey dir genaden vil.
O heilig selig ist der Mensch,
der Jesum tag vnnd nacht bedenckt:
Der wirdt getröst,
von allen seinen sünden erlöst.

3 Jesu, wir fallen dir zü füssen,
wir wöllen dich so lang anrüffen
Mit klagen vnd mit wainen
mit Maria Magdalena,
Biß wir finden
vergebung vnser sünden.

4 Jesu, du bist mein höchster trost,
den ich mir selbst hab außerkost,
Auß rechter lieb vnnd gantzer begird
hoff ich, Herr, deiner gnaden schier.
Hilff, Herr, mir,
das ich nim̃er schaid von dir.

5 Jesu, mit deinem rosenfa
hast vns erworben das ew
Das du vom Himmel her
hast vns erlöst von des t
Lob vnd ehr
sey dir, Herr, im Himme

6 Jesu, lieber Herre,
vmb deiner Marter ehre
Verleyh vns hie ein seli
vnd dort ein frölich Auf
Das ist die frewd,
die Gott seinen dienern g

7 Lob vnd ehr in der ewi
sey dir, du heilige Drey
Gott Vatter, Sun vnnd
das Sacrament sey hoch
Wer das nimbt,
der hat das ewig liecht.

8 Allelnia singen wir,
Jesum Christum loben w
In diser gnadenreichen
die vns Gott der Herr
Allelnia,
gelobet sey Gott vnd M

Obsequiale ꝛc. Ecclesie Ratisbonensis. INGOLSTADII M. D. LXX. 4°. Blatt ſ ijb. Übe Rüff. Die Strophen 2 - 6 fangen mit Jesus an, Vers 1.4 vergangen, 3.5 Biß das, 4.2 a 6.6 die vns Gott von himmel geit. Mit dem vorliegenden Text im Ganzen übereinstimm Gesangbuch von 1586 Blatt 8 ff.; Strophe 8 fehlt, Vers 2.3 Ja h., 2.6 fehlt seinen, 3.2 fe auch, 4.2 selbs, 4.3 begier, 4.4 hoffen wir deiner gnaden sch., 4.6 scheide, 5.3 fehlt herab, fehlt Herr, 6.2 durch, 6.4 den heilign Geist alßdann her send, 7.1 der fehlt, 7.2 sey dir ligsten D., 7.3 fehlt, 7.5 Vnd wer das sucht, 7.6 der findt das ewig güt.

Eben so stimmen mit dem vorliegenden Text bis auf kleine Abweichungen auch das Nie. Ges von 1660 S. 79 (Erster Theyl Nro. XLIV) und ein alter Druck, den ich früher (Kirchenlied, 18 4 Blätter in 8° mit einem Liede von den zehn Geboten zusammen; Beuttner liest Vers 4.2 a druck Vers 7.5 sucht.

Das Kölnische Gesangbuch von 1625. 12°. Seite 122 schaltet hinter der 4. Strophe noch folgen

O Jesu, vnser aller Heil,
dein Göttlich gnaden vns mittheil:
Genad vns, Herr, zu aller stund,
daß wir nit kommen zur Hellen grund,
Behüt vns, Herr, vor Pein,
daß vnser Seel nit kom drein.

Dem Texte des Regensburger Obsequiale gleichlautend ist der in dem Drucke Zwölff Geistli Ingolstadt 1586. 8°. Nro. V.

1003. Von dem süeßen namen Jesu.

ar ein süßer Nam,
ir arme sünder an,
huld erlangen
ind begangen.
jerr, genad
d vnd missethat.

dich recht suchen wil,
dir der gnaden vil.
ist der mensch
ind nacht bedenckt.
t getröst,
den wirdt er erlößt.

wir zů süßen
o lange rüffen
n vnd mit weinen
na feine,
wir finden
ll vnser sünden.

rosenfarbes blůt
orbn das ewig gůt,
himmel kommen bist
erlößt vns von des Teufls list.
Wir loben dich, O Herr,
im Himmel vnd auff diser erd.

5 O Jesu, geliebter Herre,
durch all deiner Marter ehre
Verleih vns ein seliges end
vnd ein fröliche vrstend.
Das ist die wahre fremd
die der Herr seinen dienern geit.

6 Lob vnd ehre in ewigkeit
sey dir, höchste Dreyfaltigkeit,
Gott Vattr, Sun, heiliger Geist,
dein Maiestet sey gepreißt.
Wer dich mit andacht ehrt,
der findt bey dir den besten werth.

7 Alleluia singen wir
vnd Jesum Christum loben wir
Zů diser gnadenreichen zeit
die vns souil Frewden geit.
Alleluia,
gegrüßt seyst, Junckfraw Maria.

ch von 1577. Blatt 25. Das letzte Wort der 5. Zeile jeder Strophe wird wiederholt. Die Ge-
or der sechsten.

1004. Jesus ist ein süeßer nam.

ein süßer nam,
vir armen Sünder an,
gnad erlangen
er Sünd begangen.
Herr, genad
er Sünd vnd missethat.

ein Heiliger Nam,
vber die maßen gram,
tt Mensch wolt werden,
tilgen auff Erden.
Herr, genad
er Sünd vnd missethat.

der wahre Nam,
für jm kan bestahn,
e Sünde meiden,
Jesus wird leiden.
Herr, genad
er Sünd vnd missethat.

deß lebens Nam,
m Todt er kündiget an,
Die Sünd wolt er verderben,
darumb der Todt muste sterben.
Genad, Herr, genad
vmb all vnser Sünd vnd missethat.

5 JESVS ist der Himlische Nam,
der vnser schwacheit an sich nam,
Darunter die Helle zu verstören,
die Seelen gen Himmel führen.
Genad, Herr, genad
vmb all vnser Sünd vnd missethat.

6 JESVS ist der höchste Thron,
der lieben Heiligen ewige Cron,
Ihr zahl er jmmer mehret,
wann er vns Sünder bekehret.
Genad, Herr, genad
vmb all vnser Sünd vnd missethat.

7 JESVS ist der liebste Nam,
den wir von hertzen lieb solln han,

Den wollen wir lieben vnd loben,
sollen alle Jesus feinde toben.
Genad, Herr, genad
vmb all vnser Sünd vnd missethat.

8 JESVS ist vnser zuuersicht:
verlaß vns Sünder vnnd Sünderin nicht,
HERR, laß vns zu dir lenden,
hilff, Jesus, an vnserm ende.

Genad, Herr, genad
vmb all vnser Sünd vnd mi

9 Ehr, lob, preiß vnd herrli
sey Gott der Heiligen Dreif
Vnd Jesus Nam gebenedeye
von nun an biß in ewigkeit
Genad, Herr, genad
vmb all vnser Sünd vnd mi

Catholisch Manuale, Meyntz 1605. 8°., im Cantuale S. 39. Mit den Noten. Überschrift: E
von dem allerheiligsten vnd süssen Namen JESVS, am Newen Jahrstag zu singen. Ju
tual von 1616. 8°. Seite 38.

1005. Die zehen gebot gotes.

O Sueſſer vater, herre got,
verleich das wir erkennen dye czehen gepot
Vnd die mit wort vnd werchen allezeit laisten
in rechter lieb zů deiner gůt,
so werd wir sälden reich.
Das wir vor allen dingen dir
erczaigen lieb im herczen von ganczer begir,
dem nagsten als vns selbs, das sind dye maisten,
daraus gar vil ersprungen sind,
dye czehen all geleich.

2 O mensch, gelaub in ainen got
vnd in nicht eitel nenne recht als in gespöt,
Deinew veier, fasten halt gar ordenleichen,
in eren vater vnd mueter hab,
das pringt dir lebens frist.

An recht tödt niemandt no
mit dyebhait nicht gewinne
nicht vnkeusch aus der ee n
chain falsch geczeugnüss red
das nit dye barhait ist.

3 Des nächsten gemachel nit
sein guet laff dyr nit lyeben
Dar nach wir vnser leben
dye man noch chürczer nenn
vnd sind doch czehen tail:
Got gelaub, der gotznam,
der vater, steler, tödter, v
der lugner, eeprecher, frönl
der mainnung soltu fragen
ob du wild weren hail.

Cod. germ. Mon. 716. XV. saec. Blatt 178, ganz unter Noten. Ich habe je 2 Sätze verbunden
(der dritten und fünften Zeile) dieß fordern. Ob damit das Gedicht auf seine ursprüngliche G
worden, ist eine andere Frage. Allen folgenden Aufzeichnungen fehlt die zweite Hälfte des dritte
endigt Vers 5.5 mit Heyl.

1006. Die zehen gebote gotes.

Sueſſer valler, herre got,
verleich das wir erkhennen dy zechen pott,
das mirs mit worten werchen alczeyt laysten
aus rechter lieb mit ganczer begir,
so wern mir salig vnd rain.

2 Vor allen dingen hab got lieb
von ganczem deinem herczen, auß rechter begir,
Dar nach deinen nagsten alß dich selbs, daß sindt
dar auß ir vill ensprungen sindt, [dy maysten,
dy zechen all geleich.

3 Mensch, gelaub an ainen gott,
nitt eytel soltu nennen als seys dein spot,
Dein vast, deine feyr dy halt gar ordenleichen,

valler vnd mueter hab in
das pringt dirß leben vill.

4 Nembt soltu todten oder be
mit dieprey nichts gewingen
Nit vnkeusch treyb aus der e
khain falsche zeunngs redt
daß nitt dy warhayth sey.

5 Deines nagsten gemahls nit
las dir sein guet nitt lieben
Darnach so wellen wir vnser
derß kurczlich nitt erkhennen
das sindt dy zehen pott.
Amen.

Münchener cod. lat. 3240 (Asp. 40). saec. XV. Blatt 59. Vers 4.1 Nembt = niemand, 5.1
5.5 steht bloß das sindt die X.

1007. Die zehen gebote gotes.

er., Herre Gott,
ir erkennen die Zehen Gebott,
t Worten vnd mit Wercken allzeyt
:b, aus gantzer begier, [leysten,
selig vnd rein.

zen hab GOtt lieb
inem Hertzen, auß rechter begir,
ıls dich selbs: das seind die aller
ıern entsprungen sein, [meysten,
: gleich.

laub in einẽ Gott,
ıtel nennen, als sey er dein Spot.

Dein Fasten vnnd dein Feyern behalt gar ordent-
Vatter vnd Mutter in Ehren hab, [lichen,
bringt dir deines Lebens frist.

4 Niemands tödt oder niemands beschwer,
mit Dibereÿ nichts gewinne oder mit gefähr,
Kein Vnkeuschheit treyb auß der Ehe oder ledigk-
kein falsche Zeugnuß red oder sag [leichen,
das nicht die Warheit ist.

5 Deins Nächsten gemahls nicht begehr,
laß dir sein Gut nicht lieben, sagt vns die Lehr
Darnach sollen wir vnser Leben allzeyt keren,
den Gebotten den sollen wir folgen nach,
so werden wir Selig vnd Heyl.

iche Kyrchen Gesäng. Straubing 1590. 8⁰. Blatt A ij^b. Ich laße noch einige andere Aufzeich-
folgen, statt bloß die abweichenden Lesarten zu geben, der beßeren Veranschaulichung wegen.

1008. Die zehen gebote gotes.

:tter, herre Gott,
ir erkennen die Zehenn gebott,
wortenn vñ mit wercken allzeyt
nach gottes begir, [laisten
ig vnd reych.

en hab Gott lieb
nem hertzen nach rechter begir,
s dich selbs, das sind die maisten,
entsprungen sindt
geleich.

ıb an Ainen Gott, [spot,
: eytel nennest, sam sey er ein
dein feir die halt gar ordenlichen,

vatter vnd mûtter in eren hab,
das bringt dir lebens vil.

4 Nicht vnrecht todt oder nyemants beschwer,
mit diebrey nichts gewinne oder mit geuer,
Nicht vnkeusch treyb auß der Ee oder ledigklichen,
kain falsche Zeugknuß gib oder sag
das nicht die warhait sey.

5 Du solt deins nachsten gmahels nit begern,
seyn gutt laß dir nicht lieben, das ist die Leer,
Darnach wir sollen vnnser leben kerenn,
in rechter lieb zu gottes begir,
so wer wir selig vnnd reych.
Amen.

hrift in 4⁰., Nro. 659. Anfang des XVI. sæc. Blatt 39^b. Unter dem Liede die Jahreszahl 1529
,4 entspringen.

1009. Die zehen gebote gotes.

ter Herre Gott,
erkennen die Zehen Gebot,
worten vnd wercken allzeit laisten
, auß gantzer begierd,
selig vnd reich.

en hab Got lieb
nem hertzen, auß rechter begierd,
ls dich selbs, das seind die aller
ern entsprungen sind, [maisten,
ıt all geleich.

3 O Mensch, gelaub an ainen Gott,
nit eytel soltu jhn nennen, als sey er dein spot,
Dein fasten vnnd dein feyren halt gar ordenli-
dein Vatter vnnd Mûtter in ehren hab, [chen,
das bringt dir deins lebens vil.

4 Du solt niemandt tödten vnd nicht stelen,
mit dieberey nichts gewinnen oder mit geferdt,
Nit vnkeusch in der Ehe oder ledigkleiche,
kein falsche gezeügknuß red oder sag,
dann was allain die warheit sey.

5 Deins Nechsten Gemahel soltu nit begern,
sein gůt laß dir nit lieben, sagt vns die lehr
Darnach wir vnser leben richten,

halten wir die Zehen Geb
so werden wir Selig vnd
Amen.

Obsequiale ꝛc. Ecclesie Ratisbonensis. INGOLSTADII 1570. 4⁰. Blatt y. Vers 2.3 alß. i
Zwölff Geistliche Kirchengesäng, Ingolstadt 1586. 8⁰. Nro. VI. Überschrift: In der Fasten
Gottes. Vers 1.2 verleihe, 2.3 sein, 2.4 seyn, 2.5 geleiche, 3.5 vile, 4.1 nit, 4.3 ledigklich
richten, 5.4 alle gleich.

1010. Die zehen gebote gotes.

Süsser Vatter, Herre Gott,
verley, daß wir erkennen die zehen Gebot,
vnd daß wir die mit worten vnd mit wercken
auß rechter lieb vnd gantzer begir, [allzeit laisten
so werden wir selig vnd reich.

2 O Mensch, glaub an einen Gott, [ein spot,
sein Nam nit eytel nennen solt, sam sey er dir
Dein fasten, dein feyr behalt gar ordenleiche,
Vatter vnd Mutter in ehren hab zugleiche,
bringt dir deins lebens frist.

3 Solt niemand tödten noch beschwärn,
mit Dieberey nit gewinnen oder mit Gefähr,
Nit vnkeusch treiben auß der Ehe oder ledigkliche,

kein falsche Zeugnuß
dann was die Warheit sey

4 Deins nechsten Weibs soll
sein Gut laß dir nit lieb
Darnach wir vnser Leben
auß rechter Lieb vnd gan
so werden wir selig vnd

5 O Mensch, das seynd die
sie seynd von Himel herk
Von Gott wol auß dem all
vnd halten wir die Zehe
so werden wir selig vnd
Amen.

Gesang vnd Psalmenbuch. München 1586. 8⁰. Seite 12. Überschrift: Ein anders Gesa
den Zehen Gebotten. Vers 1.3 unter den Noten: daß wir sie für vnd daß wir die, 1
Übereinstimmend mit dem vorliegenden Text ist der in dem Münchener Gesangbüchlein von 1

1011. Die zehen gebote gotes.

O Süsser Vatter, Herre Got,
verleihe, daß wir erkennen deine zehen gebot,
Sie mit wercken alzeit laisten,
aus rechter lieb, gantzer begier,
im minsten vnd maisten.

2 O Mensch, gelaub in einen Gott, [spott.
sein namen soltu nit nemen sam were er ein
Die Fastn vnd Feyr halt recht vnd gewiß.
Vatter vnd Můter in ehrn hab,
so lebst ein lange frist.

3 Niemandt solt tödten od
gar kain vnkeuschheit solt
Nit gůt gewinn mit dieb
kain falsche zeugknus gib
sonder was dwarhait sey.

4 Deins nechsten gmahels n
fremd gůt lasse dir nit lie
Die wir von Got entpfan
vnd halten wirs in rechte
werden wir selig vnd rei

Schöne, alte, Catholische Gesang vnd Rüff. Tegernsee 1577. Blatt 35. Schon in der Au
D viij^b, aber von mir nicht verglichen.

1012. Die zehen gebote gotes.

Suesser vater herre Gott,
gib vns von hertzen zerkennen die zehenn gepott,
Die wir weder mit wortten noch mit wercken
mögen volbringen
auß eigner krafft, all sünder seind
von vnserenn älteren her.

2 Kain mensch sich selber macht zů spot,
darumb vns Got hat geben die seinenn gepot,

Zů lernen vnser sünd, s
vnd auch nichts gůtes in
so wirs nit künden thon.

3 Du solt gelaubē an eine
sein namen nit vergeblich
Glaubst du im nit, so bist
d' wirt auch nit on vnsch
der Gott strin eher entzeu

solt̃ den Sabbats tag,
m, nit mit werken auß aigner wal,
es flaischs begird, das ist recht feyren,
ern vnd herschafft ihn ehren haben,
es lebens ain frischt.

mant tödtenn, solt niemant nichts stelen,
ren solt du gebrauchenn noch ander gefär,
eüsch sein auß der Ehe oder ledigkleichen,
he zeugknis reden oder sagen
n warhait sey.

kains [illegible] gemahel begeren,
laß dir nit lieben oder anders mer
es nechsten ist: das sind die lere,
ı dein sål erkennen solt
: nit sehen kanst.

7 Den spiegel diser zehen gepot
hat dir, o mensch, gegeben dein Herr vnnd Gott:
[illegible] drein, erschrick: du helst doch kains von
[illegible] fodern gůts, so bistu böß, [hertzen,
darumb wyrstu in feind.

8 Durch solch vrteil dein hertz erschrickt,
so bald ist hie der tode vnnd dich verschlickt,
Dañ sůch dir hilff bey keiner Creature,
sondern bey Christo, gottes son,
im Euangelion.

9 Kompt her zu mir, růfft Christus vast,
all die ir seyt beladen mit mancher last:
Ich bin berait zů geben den die sůchen
mein geist, mit dem erfüllet ir
die zehen gepott allain.

n Folio, nur auf einer Seite bedruckt, Zierleisten. Überschrift: Ain schön lied von den zehen ge-
ts ir rechter brauch vnd ampt ist. Neben den vier ersten Strophen ein viereckiger Holzschnitt:
beiden Gesetzestafeln hält, auf diesen die Gebote in ebräischer Schrift. Keine abgesetzten Verse. Die
chs Zeilen, die folgenden drei jede fünf, die anderen jede drei. Unten die Jahreszahl 1529. H[illegible]bibl.
Offenbar eine Abänderung des ursprünglichen Gedichtes nach protestantischem Bekenntnisse.

1013. Die zehen gebote.

ne ind offen eynen god,
r neit by em in spot.

e heilge dage algader,
ieff moder ind vader.

3 Ensla nemant [illegible],
noch ensteill neit lyues [illegible]t.

4 Do onch geyne vnkuscheit,
zo valschem getzuge wes neit bereid.

5 Begeir nemans beddegenoet,
noch nemans guet, al bistu [illegible].

., Nro. IV. 21, sæc. XV, auf der städtischen Bibl. zu [illegible]. Überschrift: De decem preceptis.
n Verse zur Seite geloue yn für offen, Vers 3.2 urspr. vmb lyues noet, vmb gestrichen.

1014. Gebet eines sterbe[illegible]en.

chtighe, kum, sume nicht,
: to di mit ruwe vnde bi[illegible]

ertige god, help raden wal,
sunde is leyder neyn tal.

, woldest du my vorghenen,
e uele quades gedreuen.

samme milde here,
ı to hulpe, ek kranke sere.

vader, dyn kranke kint
r gnade vruntschop sint.

like here, min herte wil breken,
, de munt [illegible] nicht mer sprecken.

mi armen, [illegible] ogen vorblindet,
tliad is blek, myn hore vorswindet.

8 Hande vnd voete vorlamen,
nu rope ek an dinen namen.

9 Jhesus cristus, kint marien,
so ek nu moit de werlt vortigen,

10 Kum, here, mit vreden,
vnde troste mi hir neden.

11 Laet mi komen to hulpe dyn dure bloet,
[illegible] lident vnde dyn bitter doet.

12 Maria moder, milde maget,
myn noet sy di gheclaget.

13 Noet vnd iammer, des bin ek beiden,
ek moet van dusser werlt scheiden.

14 Och, ek mach wol suften vnde weynen,
ek moet nu gaen alleyne.

15 Pin unde plage de voren myn lyf,
myn zele vruchtet vor der duvel kif.

16 Quad bin ek, ek geue mi vangen
deme de an dat cruce wart gehangen.

17 Reke mi dat sacrament,
ek wil dar setten myn testament.

18 Sele, ek bevele di an goddes hande,
ek geue myn lyf der erden unde dem sande.

19 Titlick gud unde al myn haue
vorlate ek unde vare blot to graue.

20 Vrunde unde mage bevele [illegible]
ek vorbidde minen vient, [illegible]

21 Xpe, der werlde salichmak[illegible]
wes miner zele viende [illegible]

22 Yhesus von nazareth, eyn [illegible]
kum mi to hulpe an myne[illegible]

23 Zote god, myn sele spise
unde wise mi an den wech[illegible]

24 Maria, maria, [illegible]
ek tide sere na [illegible]

25 Alle himmelsche scharen de moten mi leiden,
myn zele und lyf de moten sick scheyden.

Handschrift in 4⁰. auf der Gräfl. Stolbergischen Bibl. zu Wernigerode, Z b. 22, auf den letzt[illegible] Ein Abc mit Zusätzen. Unter dem Liede die Worte: Et sic est finis deo laus et gloria trini[illegible] Eulenborch Anno domini M cccc lxxiij in pfesto sancti vincentij mr. Das Zeichen [illegible] soll[illegible] mr ist marthris. Vers 8.1, 13.1, 15.1, 19.2, 20.1 und 25.2 vn, 9.2 verlt, 10.1 vroden, [illegible]

1015. Crux fidelis.

Der werlde [illegible] verlate
vnde [illegible] nu [illegible] to gade kere.
Der werlde losheit hebbe an hate,
ihesu syne sede lere,
De sick arm huden hefft getoget,
den elenden to genoget.

2 Euen komelik du dy make,
synen seden vnde gheuere.
Aller twedracht is eue [illegible]
in den seden misgebere.
Achte nicht der werlde rikegud,
men sachte dynen dalen moet.

3 Breech dy nicht up dine vrunde,
verheff dy nicht an eddelicheyt.
Steedes ware dy vor de sunde,
medelidich an drouicheyt.
Betrachte christo synen doet,
de heff dy gemaket syn genoet.

4 An der tijd de gade behagede
is de sone dale gestegen
Vth dem schote synes vaders,
an de mynscheit sik ghenlegen.
Nichtes syner is vergenen,
dat he was is he gebleuen.

5 Sterfflik, lidelik, hungerich, dorstich,
alle minschlike misquemicheyt
Heff he geleden, heet vnde vrostich,
ane der sunde brekelicheit,
Sus schaffende vns armen vrede,
de nee werlde sunde dede.

6 Der olden ee vele der pr[illegible]
hadden hijr vnste vele af[illegible]
Wo wij der salde mochte[illegible]
wen vns worde desse sone
Den vns eue innecfrow[illegible]
vnd mit eren brusten soge[illegible]

7 Ok mank den heyden la[illegible]
propheteerden heidensche [illegible]
Wo vns christus worde g[illegible]
van marien der innecfrow[illegible]
De heft eue getelet an
een offer vnser salicheit.

8 Heis geoffert to twen tijd[illegible]
ens an syner kintheyt
An dem tempel sunder [illegible]
van marien an innicheit.
Dar na he swarlik he[illegible]
de wynparsen allene getre[illegible]

9 An dem kruce se den he[illegible]
an sik driuende groten [illegible]
Hangende stum an groten
missgehandelt so een worm
Vorgeslagen hende vnd[illegible]
de maken vns vnsen kum[illegible]

10 All to lene synen leuen,
mit dorne em syn houet g[illegible]
Missgerekent lijk den de[illegible]
vor der werlde gantz verh[illegible]
Bloet, gestrecket syne [illegible]
armer, elender ne gesee[illegible]

rdige kruce fron,
m is ne gehort
:n, bladen, vruchten schon,
an krafft dy lijke wart.
egele hest du ghedregen,
nt vns vnse sunde vernoegen.

ft christus wedder vunden
dam hadde verloren,
des duuels is gebunden,
dat [illegible]ige geboren,
:m [illegible] synt entfriget,
uce ga[illegible]tz verniget.

13 Boge, kruce, dine arme,
sachte dine strenicheyt.
[illegible]es elenden dy verbarme
[illegible]e an dy so swar gherecket steit,
  Updat des eddelen ledemate
sik moge genen wes to sate.

14 Des vaders ewige krefftichеit
des sones wisheit sere priset.
Des hilligen geistes guthlicheit
vnde leue gude vns bewiset.
  Eere, loff, dank vnde werdicheit
sy der hilligen drenaldicheit.

Ende einer um 1493 von den Michaelisbrüdern zu Rostock gedruckten Auslegung der zehn Gebote, ohne Titel, erste und letzte Seite leer. Ein Exemplar derselben befindet sich in einem Bande thek zu Stralsund (H. 152) hinter drei Drucken Magd[illegible]borch dorch Mauricium Brandis (der dritte von 1494) und vor einer aus 28 Blättern bestehenden Handschrift: niederdeutsch, zuerst :gende deß kindeß Symeon dat van den ioden bynnen Trente gem[illegible]t wart (15 Go- in Lucidarius, anfangend DJt boeck heeth syck lucidariuß dat spricht tho düde so [illegible]le , das 25. Blatt und die letzte Seite leer. Beschrieben hat jene Aus[illegible]ng C. M. Wiechm[illegible] eitr. z. älteren Buchdruckergesch. Meklenburgs (Jahrbücher des Vereins für meklenb. Gesch.,). Die Verszeilen des Liedes nicht abgesetzt, die Strophenanfänge durch große Buchstaben be- Hijr heuet sik an Crux fidelis to dude. Es ist aber kein bloßer Anhang des Buches, son- der Teil desselben, wie aus dem Register auf der Rückseite des ersten Blattes hervorgeht, wo es vindest du ok den gotliken lauesank to dude den me singet in deme guden vridaghe als ert, vnde heth in deme latine Crux fidelis. vnde me mach dit dudesche mit der suluen e dat latin mede singz Dat schal eenyslik gud cristen mynsche geerne lesen edder singen lydent dar meede innichlik betrachten. Wiechmann-Kadow schließt aus diesen Worten mit ed bestimmt gewesen sei, in der Kirche gesungen zu werden. Es ist keine Übersetzung, sondern ng des lat. Liedes I. Nro. 78; die Strophen 4—7 entsprechen der lat. 4., 8 der 6., 9 und 10 der 9. Vermöge der drei ersten Strophen knüpft es an den letzten Abschnitt der Auslegung der nlich an die S. 56 mit der Stelle Audi filia et obliuiscere domum patris tui Psalm[illegible] xliiij. m wes ik dy lere, vnde verget dat huus dynes va[illegible]eginnende Belehrung ei[illegible]r Jung- Worte, aus denen die 2. Strophe genommen ist: De er[illegible]le mit vlite lere, vernym van brudegams syne zede, updat du mogest deste beth d[illegible]nkamelik maken synem zede. r zede thelet nene leue., und S. 60 oben heißt es: De drudde regule, Breech dy nicht vnde der eddelheyt dines vleisches., Worte mit welchen die 3. Strophe beginn[illegible]. Der ganze Druck, llein, hat die Eigenheit, daß die Abkürzung vnd' nicht vnder, sondern vnde bedeutet, wäh- die auch sonst immer das Häkchen an dem d eben so wie [illegible] b, t ꝛc. für die Buchstaben er steht. 1 mate für make, 8.2 vns für ens (einmal), 11.1 hoch [illegible] fron, auch misquemichheyt 5.2 ist ung in zwei Zeilen so geschrieben. Das Lied teilt C. M. Wiechmann-Kadow als Anhang zu Joachim Slüters Rostocker Gesangbuche von 1531, Schwerin 1858. 16°. mit. Er läßt Vers 2.1 en und übersetzt 'Passend eigne du dir an | seine Sitten und Verfahren', statt 'Gleichkömm- einen sitten und verfaren', spricht aber doch S. 15 die Vermuthung aus, 'daß statt mate in n sei, so daß es zu sake reimt'. Vers 1.4 Jesus und 3.5 Christus: der Dativ vor dem Pos- erdeutsche Weise; 5.6 Druckfehler dedē, 8.2 vns für ens, mit der Amerkung 'für vns ist viel- a lesen'., 11.1 hoch für fron, 13.5 up dat für updat.

1016. Von dem begyngyn van parisz.

was eyn maget junck
dde vysserkoren.
: hertze begerde,
r allet zo voren.

st lieff vysserwaissen sere,
t sie henne gynck,
mede gunst vnd ere
irtzs alle dinck.

3 Sie ginck vur yr moeder stain
ind badt sie vmb yr hulde,
Dat sie durch die lieffde van goede
viß ir eyn begyngyn maichen woulde.

4 Die moder spraich 'dochter, liene kynt,
sie begyngyn dragen orden,
Sympel soe is al yr dynck
van werck vnd van woirden.'

5 Sie spraich 'liene moder myn,
des begynchyn plegen,
Dat zo halden wil ich bereit syn
ind gerne gehoirsam wesen.'

6 'Och liene dochter, myn kynt,
soe gheyt sich an myn groisse rouwe,
Du bys van hauen also rijch,
du maichs wail syn eyn vrauwe.'

7 Sie spraich zo yr moeder fruntlich
'siet, wair synt sie gefaren,
Die hier van hauen waren rijch
ind groisse vrauwen waren?

8 Sye leggen in der erden swart
vyl vuylre dan eyn pryde:
Als ich gedenck vmb dat leuen hart,
soe en werde ich nümer blyde.'

9 'Och dochter, myn liene kynt,
haistu dyt vmmer vur ougen,
Soe en wyrt dyn junge lijff
mich nümerme verhoegen.'

10 'Och moeder, [illegible] is ghein mynsch so stijff
die da wisse zo ewiger vren
Wie lange ym syn junge lijff
in deser werlt sal duren:

11 Wyr syn swaicher dan eyn rijß
dat sich boeget mit allem wynde,
Soe snell kompt der doit, des sijt gewijß,
soe nymt die blijtschafft eyn ende.'

12 'Nu ghee in die kamer, lieff kynt,
ind doe vmb dyn smail syde
Dyn zyrheit, der men dair vyll synt,
ind laiß dese reden lygge,
Vnd besie dich in den spiegel blanck
vnd laiß varen so sware gedanck.'

13 'Ja moeder, idt steit eyn spiegel groit
in mynen hertze so wijde vp gedain,
Dat is der bytter grymme doit
dem niemant kan entgain.'

14 'Och liene dochter, myn leitzs verdrieff,
sich doch an dyn rijchen mage,
Dyn groß gunt, dyn schoinen lijff
ind ouch dair zo dyn junge dage.'

15 'Moder, ich sagen vch zo voren,
ich wil syn mynes lienes genoit:
Myn schoines lieff wart arm geboeren,
ellendich byß in synen doit.'

16 'Och liene dochter, doe vmb mich dyt,
sich doch an dyne junge jaren,
Vnd syzen vp eynen zeldener wijt,
wyr willen spelen varen.'

17 'Moder myn, des en is
dat were myr eyn groiß
Hey reit vp eynen esel bl
myn alre lieffste lieff.'

18 'Dochter, ich sal allen py
vnd doen byddeu vur vre
Layß vns doch zo samen
vmb bloemen in vnsen pri

19 'Moeder, myn lieff, als
hey versmaede [illegible]sche
Ich wyl dem wech volgen
den he zo dem cruytze gin

20 Seer jemerlich verlaeden
mit bedroeffden hertzen wi
Die bloemen die vnder yn
dat was syn heilge werde

21 'Och dochter, woultu eyn
soe en machstu ouch nümn
In alle deser werlt soe n
gekriegen loff noch eer.'

22 'Moder, seyt an den le
den hadde myn alre liefft
Dair men die perde vnd
vnd zo hangen plach män

23 Ind alle besten zo vyllen
ind alle vnylheyde zo dre
Dair wart vp den gueden
myn lieff an eyn cruytze

24 Dat hey seer bytter vñ
vmb vnsen wyllen verdroi
Vnd dat men ym vnwerd
den rock vyß allen synen

25 'Ghe vnd sije in die ka
die bedde schoin vnd bere
Dairen mach gheyn arme
des nachtes vp slaiffen g

26 'Ich drage myn bedde, d
ind myn lieff dair vp ge
Syn aderen vnd ouch al
waren al van eyn gereck

27 'Och dochter, als yr eyn
vnd sijt van hauen also
Soe en sal noch vrunt m
vch dan by stain al vre

28 'Och moeder, doe myn li
doe en stunt ym niemant
Ind men ym hende vnd
Myt groisser plumpter m

29 Maria, syn liene moede
al vmb synen lijff eyn d

liene kynt hangen nacket vnd bloit,
cht niet bedroeffder syn:

ich yr nu helffen dragen
elich lijden groit
en, mit schreyen vnd mit clagen,
de ich ghein noit.'

al myn slussel, liene kynt,
ck mynē koestlichen schat:
ghein keyser noch koeninck,
re ... grosse batt.'

e den slussel van den schatte
eus lieff alle bloiß,
er, dair longius mit stache
lienes hertzen vntsloiß.'

du hyß van hauen also rijch
van liene so schoen:
wail altzijt degelich
t gulden croen.'

des en begere ich niet,
rit myr myn moit:
hertze gespannen steit
harpe dornen hoit.

idt moiß syn gelenden:
van hemelrich,
moissen vmmer schenden,
l gelenden vch.'

er, myn liene kyntt,
en ich gode myn noit.
arm begynchen syn wilt,
ich ruwen groit.'

auwe groiß van loene
vmb vnd ginck zo hant
egynnen hoene,
e moder vant.

r die moder hadde vonden
n begynen hoene,
p yr knye zo der selner stonde,
junck van hoegen loene.

h 'got grutze vch, junffrauwe,
vch durch oitmoedicheit,
ib die lieffde van goede
ynre begynen entfaen wilt.'

vragede 'cleyne maget syn,
h seer junck van dagen:
n arm begynchen syn
e clender ane dragen?'

irt 'ya moder, halt dair van
begynchen zo plegen,
halden off ich kan
gehoirsam wesen.'

42 'Soe doe aff den swartzen hoecken dan,
vnd vmb die lieffde van goede
Doe doe desen harden grauwen rock an
vnd dairzo halt godes geboede.'

43 Sie vil neder vp yr knye in dem huyß,
seer oitmoedichlichen dat sy boich,
Ind warp den swartzen hoecken vyß,
dat hey zo der erden floich.

44 Ind dede den grauwen rock an,
sie nam eyn vmmedoichelgyn,
Men satzte ouch der wailgedain
by eyn alt kamersustergyn,

45 Dat sie ouch solde leren
wyrcken, neen vnd spynnen,
Soe dat sie mit yren leden
jr broitgyn moichte gewinnen,

46 Vnd vasten nae yrem alden,
in penitentie bestain,
Vnd sich dair sympell halden
vnd vro zo der kyrchen gain.

47 Sie spraich 'jesus hait myn hertz geraicht
soe vast mit syner mynnen,
Dat ich zo kyrchen niet gain en mach
noch neyen noch wyrcken noch spynnen.'

48 'Ghee zo der kyrchen, maget fyn,
ind bydde jesus vmb genade,
Want du bys eyn arm begynchyn,
soe sal hey dich wail beraeden.'

49 Sie antwoirt 'in got ich mich liet,
doe ich dyt leuen verkoeß
Ind ich van myner moder schiet
vnd liess sie vreuden loiß.'

50 'Nu ghe zo der kyrchen, maget junge,
bydt jesus durch syn mynne
Dat hey dyr nae desem leuen gunne
die vreude dair hey is inne.'

51 'Junffrauwe ich byn, van lieffde arm altoeß,
ind begerden all niet,
Doe ich die willige armoit verkoeß
ind van mynre rijcher moeder scheidt.'

52 'Nu ghe zo der kyrchen, idt is guyt,
ind bydt den son der maeget wijs,
Dyn moeder is in groisser noit,
dat hey yr troister sy.'

53 Sie sprach 'junffer, in gode hain ich gesatt
al myn hertz vnd al myn moit:
Hey sal idt wail doin sonder myn begerdt,
dunckt in dat wesen guyt.'

54 'Junffrauwe, wiltu gehorsam syn
vnd volgen minen rait,

Soe begyn gotz wercke, des heren dyn,
ind behalt pegynnen stait.

55 Der sondach is nu verleden
ind der maendach komet hernae:
Nu begyn zo wircken mit oitmoedicheide
vnd sy gehoirsam al dae.'

56 'En maendach moiß ich mich bewysen
mynen lieue vnd myt ym gayn,
Die trene die ym vyß synē ougen vntrijsen,
die moiß ich dan al vntfaen.

57 Ich moiß ym ouch helpen dragen
syn bedroeffelich lijden groit,
Want men ym groiß ere dede
ind naemals laster boit.'

58 'Soe ghee en dinsdach mit der sonnen,
dat is eyn guyt begyn:
Haistu get den eynen dach begonnen,
soe brenge dat ym anderen yn.'

59 'En dinsdach, lieue suster myn,
moiß ich seer vnledich wesen:
Myn lieff vnd ouch die moder syn
waren doe in groisser vresen.

60 Want ich weiß wail den kijff,
die bedroeffenisse vnd den bytteren doit
Den myn alreliefeste lieff
vmmer vur mich lijden moit.

61 Moichte ich dat vur ym lijden
ind ich yn moichte verkeysen,
Weer hemelrich vnd ertrich myn,
ich woulde dat dair vmb verliesen.'

62 'Soe ghe en gudesdach, guyt iunffergyn,
ind doe dat ich dyr rade,
vnd wylt altzijt gehoirsam syn,
so diestu vns gunde dade.'

63 'En gudesdach sal ich, des sicher sijt,
vur den valschen richter staen,
Want judas hait durch sellen nijt
eyn valsche kouffmenschafft gedain.

64 Hie hait verraden vnd verkoufft
dat koestelige vnschuldige bloit,
Dayt mynen hertzen alsoe vnsacht,
dat ich dairumb quellen moit.'

65 'Soe ghe en donresdach zo kyrchen,
myn junge lieue maget syn,
Bydt got dat he dich moiß gestercken
vnd geue dyr dyn degelichs broitgyn.'

66 'En donnerstach moiß ich al den dach,
suster, zo mail sere vnledich syn,
Dod un myn alre lieuste lieff
woult schencken syn edell bloit vur wijn,

e trene doint myr also we
r vnsachte raste.

) onerdencken nümerme
nliche ende,
: moder was so we
hertze ir brente.

hertzen gronde
wasser vloit:
volclagen nümerme
en schemelichen doit.'

kyrchen en saterdach,
effste junffergyn,
)ur vrunde vnd mage
e vader dyn.'

ich moiß ich al den dach
: vnledich wesen,
werde moder syn
tzo vreden.

dyr helffen dragen
jemerlichen rouwen
yrem hertzen draget,
ffste vrauwe.

roich dat lijden groit
leste van synem ende,
it leit groisse noit
r van yrem kynde.'

n sandach, maget junck,
jen, dat is wail gedain,
ais den entfanck
t du hais misdain.'

moiß ich al den dach
: vnledich wesen,
alre liefste lieff
dode verresen,

t ich yn eirwerdichlichen
moege vntfaen,
al myn sunden
e weche hain misdain.'

tzo gode, maget junck,
)ot neme dich in syne hoyde,
heyn begyne in al dyt cōuent
tigen moide.'

got van hemelrich
e sie tzo gode leit,
ter bedroeffelich
fferen doe schreit.

at arm begyngyn
'enen jair lanck,
ertscher spijsen
noch en dranck.

92 Sie ginck in oitmoediger wijse in yr kameren,
tzo gode was yr gedanck,
Jesum der suessen marien soen,
den sie dair ynne vant.

93 Hie spraich 'gegruytz sistu, maget junck,
ich byn der lieuen boede,
Tzo dyr byn ich her gesant
all van den hoegen goede,

94 Datin dich bereitz, maget junck,
tzo entfaen dat koestliche cleit
Dat jesus marien soen
dyr ewentlich hait bereit.'

95 'Jch en wyl niet van synre hauen,
ich wil wesen syn genoit:
Hey wart arm vnd nacket geboren
vnd ellendich byß in synen doit.'

96 'Vntfanck dyt, guyt begyndchyn,
dat Jesus dyr wyl geuen:
Du machs wail ewelich sunder pyn
in groissen rasten dair vp leuen.'

97 'Och leyder, hey en hadde der raste niet
dair hey hinck alsoe nacket vnd bloit:
Hey was arm vnd seer versmeit
ind bleiff van lieffden doit.

98 Jch wyl dem wege nae volgen
den hey tzo dem cruytze ginck,
Seer hart vnd jemerlich verlaeden
vnd die groisse martilie entfienck.

99 Bedroifft was ym syn moit,
dat hey van groissen anxten
Sweitzde wasser vnd bloit,
des ich ym nümer kan gedanken.'

100 'Vntfanck dyt, gnyde begyndchyn,
dat seer koestelich geweil:
Jesus wil mit dyr meyen gain
vmb blomen in syn priell.'

101 'Jch en wil van jesus niet hauen
vur die schoinheit die hey selner hait,
Dat is van syn guit vnd hauen,
anders en begere ich niet.

102 All is vnse here jesus rijch,
ich wil arm syn vn̄ van willen blaiß,
Vnd blijnen dairtzo syn gelijch
in̄ verdyne dae mit syns vaders paiß.

103 Jch en wyl van jesus niet hain
dan syn gotliche genade:
Moicht ich yn in myn sele entfaen,
soe were ich wail beraden.'

104 'Junffrauwe, ich en kan gheinē troiß ge-
ich sal mich selner wrechen, [wynnē,

Ich sall dich alsoe sere drin mynnen,
dar dyr dyn hertze sal breichen.'

105 'Och got, moicht ich den lieuen jesum mynnen,
ind hey myr gene die kracht,
Soe hedde ich myn hertz van bynnen
tzo eynen seligen ende braicht.

106 Ich en kan yn niet gewynnen,
ich hain die maicht verloeren,
Hey en gene myr dan troist van bynnen,
den ich haue vysserkoeren.'

107 'Junffer, du byst van hauen arm all hyr
ind all dincks is dyr aff gegain,
Queme der suesse jesus tzo dyr,
wair mit woulstu yn entfaen?'

108 'Queme der suesse jesus by mich
myn lieff, myn lieue mynnichyn,
Weer myn hertz eyn hemelrich,
dat soulde syn wonnyge syn.'

109 'Wat wouldestu ym dan geuen meere,
desem hoegen koenynge vermeirt,
Der diner begert so sere
ind hait dich alsoe wert?'

110 'Weren myn ougen in mynen heuffde
dem claren sonnen schijn gelich,
Die soulden ym altijt luchten,
dem edelen koeninck rijch.

111 Were dat hare in mynen heuffde
pellen ind koestelich gewant,
Ich sols ym spreyden vnder syn voesse,
dat he dair oner dede synē ganck.

112 Weren myn hende eyn tafelbort
van topasius ind koestlich rubyn,
Ind myn fynger schragen hart,
dat soulde ouch eyn taiffelgyn syn.'

113 'Wat woulstu eme dan geuen mere,
du vil arme begynchyn?
Hey is eyn koeninck ind here
ind alle dincks is syn.'

114 'Were myn heufft eyn nap gulden
ind myns hertzen bloet knaler wijn,
Dat woulde ich eme gerne schencken,
moicht ich des werdich syn.'

115 'Nu bereit dich, junffrauwe, haistlich,
du sals mit myr varen
Hyn vp in myn hemelrich
mit mancher engel scharen.

116 Ich en wil niet lenger beiden schoine,
du bys myr in der lieue soe getruwe,
Ich sall dyr vp setzen eyn gulden crone,
myn aller liefste vrauwe.'

117 Die godes macht en is n
sie was dair offenbair,
Tzo mydderuacht vp die l
gelich der sonnen clair.

118 Die begynchyn quamen d
ind gyngen yr clocken cl
Sie begunden mit groissen
den loff van maria tzo sy

119 Nu ludet wail loeuelich
den suessen heren schall:
Here jesus helt hier in d
ind ouch syn engelen al.

120 Nu singet alle vroelichen
ind dairtzo maichet blijtsc
Der here jesus wil komen
in vnser aller schoit.

121 Doe quam geloiffen die
by den enden der senen
Sie spraich 'hier was ey
wair mach dat syn gefa

122 Doe spraich yr kamersu
'tzo goede dat ich sie ley
Ich en sach dat arm bey
in senen jaren niet.'

123 Die moeder ginck tzo de
dair ynne vant sie alley
Den suessen jesus, mari
ind ouch die maget reyn

124 Sie spraich 'got gruytz
wie steit idt vmb dyn le
Dat du desen begynnen
senen jair hais begeuen'

125 Sie antwoirt 'ich en sa
die werlt synt nie noch
Ir saget myr van sene
idt en duncket mich nan

126 Och, nu sendet haistelich
eynen boeden der dae sie
Tzo der lieuer moeder n
ind troest die edel vrau

127 Dese boede voir altzo h
ind braicht der moeder
Dat yr aller liefste doich
tzo dem ewigen leuen we

128 Die moder spraich 'nu c
dat ich myn doichter vn
Vnd dairtzo al myn tzijt
soe droeffelich hain verlo

129 Ich will mich durch got
ind durch syner lieuer n

ıpellen doin stichten,
:e wyrt gebreydet sere.

et wynsch nu noch nümerme
roesfder werlt blijde,
ıan myn lieue dochter
s eynre zijde.

ßie noch eyn mail schauwen
nynen herzen droich
bede vur myn sele,
h des genoich.'

sent gregorius
ıer al beschreuen,
)er vnd doichter gewijß
in dem ewigen leuen.

vns jesus helffen alle
die moder syn,
der engel sale
altijt moissey syn.

134 Ir legende die gijfft vns vyß
vyl maniche gnyde lere,
Vnd dat der keyser des roemschen rijchs
ir naturliche vader were.

135 Der gnyde sente Gregorius
gifft allen mynschen vur wair
Vijr dusent daich aflaiß
ind dair zo hundert jair

136 Got vnd der maget zo eren
ind al syn vegefuyr quijt,
Soe wer dyt hait in synem herzen
alle dage zo eyner zijt.

137 Got mach vns van sunden gevrijt
hie op erden vnd zo aller zijt,
Des gunne vns der hemelsche vader,
amen sprechet alle gaeder.

Amen.

ˌdruckt zo Coellen vp dem Eygelstein. Um 1513. Vergl. OSKAR SCHADE, GEISTLICHE
V. UND XV. JARHUNDERTS VOM NIDERRHEIN. HANNOVER 1854. Seite 333—360. Vor
Überschrift: ℭ Hier wyrt sy geistlich. Strophe 18 und 100 meyen gain. Druckfehler: Vers
:ht Jd für in, 20.1 so, 23.4 cruye, 28.3 fehlt men, 30.2 steht bedeosselich, 30.3 mie für mit,
solieue, 33.4 croene, 37.2 kerden, 38.4 loene, 39.3 goedr, 40.1 cleynr, 42.4 haet für halt,
ergl. 125.4), 55.3 oir für oit, 59.3 zweimal die, 61.1 Maichte, 67.1 In für Ind, 80.4 fehlt ir,
:r für der, jufferen, 91.2 alleln für allein, 94.1 bereitz = bereites, 104.3 dich yn alsoe, 109.1
.1 synt, das t undeutlich und eher ein anderes Zeichen, 125.2 tuir.

Johannes Gosseler.

Nro. 1017.

1017. Von sant Vrsulen schifflin.

jort ich vil gůtter mer
schyfflin sagen,
t tugenden also gar
er beladen:
schyfflin gewan ich ein hertz,
r yn vil gůter gemertz
hande gaben.

in ist eyn bruderschafft,
z vff gestanden,
rthüser gůt besacht
ıgent handen,
chsten got zu lob vnd ere,
yn, sant vrsulen hör,
ıwen allen samen.

würt patron genant,
s schyfflin regieren,
ıerck der gemertz erkent,
dich nit irren,
das schyfflin nach dynem můt

messen, gebet vnd ander gut,
gib es dem schyfflin zu füren.

4 Vnser schyffher gancz nyemant zwingt,
es stat an dynem willen:
Wie sich dar zu der mensch verbindt,
dz sol er dann erfüllen,
Was er verheißet gantzer gemeyn,
dar an sol er nit werden meyn,
guts würt ym zů hyllen.

5 Vnser schyffher mit großem rat
sunder mit hundert messen
Die bruderschafft begabet hat,
zwelff tusent wol gemessen
Pater noster also suß
vnd also dick marien gruß,
sant vrsulen soltu nit vergessen.

6 Auch synt vast vil gůter kind
achtzig bestympter clöster,

Die habent bracht groß gůt geschwind:
ach got, myn aller höchster,
Was bring ich dyr in schyfflins wend,
so mir doch synt so lere myn hend?
biß du myn richer tröster.

7 Czwar ich on dich gancz nit vermag,
laß mich das vß richten,
Das ich erlebe so vil der tag,
das ich das müg vß schlichten
Allen dynen wunden rosenfar
ein pater noster, aue gra,
yeglicher eins mit züchten.

8 Bonauentura bestympt die zal:
vi. M. důt er schriben,
Vi hundert. lx. vber all,
laß mich ouch nit vermiden,
Sprechen so dick den seligen bracht
an dem escher mitwoch gesagt
dryssig messen zů schieben.

9 Unser schyffher ouch vß hertzen grund
truwen rat důt vns verziechen,
Ob du gern wilt betten mit mund
xi. tusent vnd die rychen
Pater noster sant Vrsulen fry
aue maria ouch dar by,
diß ist der lieb ein zeiche

10 Lege riche hab ynn schif
vnd laß das schifflin flies
Biß das es begrifft die l
da würstu ymmer niessen
Den aller schönsten.o
da ist anders nit dan glü
vnd freud on alles verdri

11 Mit gottes můter also l
vnd synen heiligen allen
Würstu haben freud gen
ouch so würt da erschalle
Sant vrsule die iunck
mit yren gespylen all fü
diß würt ein früntlichs l

12 Das syg dir ouch für w
du kommest zů hymelsche
Niessen die schönste trini
yn einem höchsten wesen,
Die aller clareste oug
entrinnen würstu allem l
vnd gancz vnd gar gene

AMEN.

5 Bogen 3 Blätter in 4°., Getruckt zů straßburg vff grüneck von meister bartholome
iar. M. CCCC. xcvij. Überschrift des Liedes (Blatt C iij): Das Liede vber sant Vrsul
von meister iohannes gösseler pfarher vnd doctor zu sant iost zu Rassenspurg. Ver
sampt, 4.1 zwinget, 4.6 neyn für meyn, 5.4 hatt zw., 6.6 hende, 7.5 dynem, 8.5 brach
für 12.2—4 steht du kommest zů hymelischem niessen. die schönste trinitet yn einem m

Mone, Lat. Hymnen III. S. 527 nach einem nicht näher zeichneten Druck von 1492 und eine
schrift: er setzt Vers 2.3 bedacht für besacht, 5.7 soltet ni. 1 und 10.6 nüt, 7.6 gar für g
ben für schieben, 9.2 verzeichen, 9.4 VI für xi, 11.3 freude. ungfraume.

1018. Van sent Vrsul[illegible] schiff.

Eyn zijt hoirde ich vil gueder meer
van eyn schiflijn sagē,
Wie dat mit duechden also gaer
so kostelich waer geladē:
Tzo dē schiff kreich ich ein hertz,
ich vant dair yn vil guede gemertz
in manicherhande gaden.

2 Dit schiflijn is ein broderschaff
tzo Collen vp gestandē,
Mit broider ind suster manicherhand
viß allē cristē landē,
Den hoichsten got tzo loff ind eer,
der mod' sijn, sent Vrsulen heer
dē iūferē altzo samē.

3 Sent Vrsula wirt patroen genāt,
kan waill dit schiff regierē,

Eyn zyt hoirde ich vyl
vā eyn schyflyn sagē,
Wie dat mit duchdē als
soe kostlichen wier geladē
Tzo dē schyff kreich i
ich vāt daer ynne vyl g
so mānicherhande gadē.

2 Dit schyffelyn is eyn br
tzo Coellen vp gestandē
Mit broederē vā susterē
vß aller christē lāden,
Dē hoechsten got tzo l
d' moder syn, sent vrsul
den iouffferē altzo samen.

3 Sent vrsula wyrt patro
kan waill dyt schyff regi

:appellen dein stichten,
ere wyrt gebreydet sere.

siet mynsch un noch nümerme
edroeffder werlt blijde,
dan myn lieue dochter
zo eynre zijde.

ch sie noch eyn mail schauwen
mynen hertzen droich,
ie bede vur myn sele
ich des genoich.'

e sent gregorius
ieuer al beschreuen,
oder vnd doichter gewijß
t in dem ewigen leuen.

il vns jesus helffen alle
t, die moder syn,
in der engel sale
t altijt woissen syn.

134 Ir legende die gijfft vns vyß
vyl maniche gunde lere,
Vnd dat der keyser des roemschen richs
ir naturliche vader were.

135 Der gunde sente Gregorius
gifft allen mynschen vur wair
Vier dusent daich aflaiß
ind dair zo hundert jair,

136 Got vnd der maget zo eren
ind al syn vegesuyr quijt,
Soe wer dyt hait in synem hertzen
alle dage zo eyner zijt.

137 Got mach vns van sunden gevrijt
hie vp erden vnd zo aller zijt,
Des gunne vns der hemelsche vader,
amen sprechet alle gaeder.

Amen.

Gedruckt zo Coellen vp dem Eygelstein. Um 151 ... SCHADE, GEISTLICHE
:IV. UND XV. JARHUNDERTS VOM NIDERRHE' ... Seite 333—36 ... Vor
e Überschrift: ¶ Hier wyrt sy geistlich. Strophe ... Druckfehler: Vers
steht Id für in, 20.1 so, 23.4 cruye, 28.3 fehlt me ... 3 mie für mit,
n solieue, 33.4 croene, 37.2 kerden, 38.4 loene, ... aet für halt,
(vergl. 125.4), 55.3 oir für oit, 59.3 zweimal die, 6 ... .4 fehlt ir,
drr für der, jufferen, 91.2 alleln für allein, 94.1 ... 'oe, 109.1
:1.1 synt, das t undeutlich und eher ein anderes ?

1017. Von sent Urs...

: hoirde ich vil gueder
chiflijn sage,
mit duechden also gai
waer gelade:
schiff kreich ich ein h. r.,
air yn vil guede gemerk
:rhande gaden.

:in is ein brod...
vp gestand...
ider in...

...cherhande

eer,

...enant,

...t,

...a erkant,

..., yrren:

. schyff na dyn ghemuet

..., vnd ander goet,
sall dat waill voeren.

4 Ouch mynsch legh in des schiflijns ort
ind laes dat schiflijn steissen,
Bid dat yt krige des hemels portz,
gein leid salstu geniessen,
Dē aller schoensten ougen blick,
dae ist neit anders dan all geluck
ind freud aen allen verdreissen.

5 Unser schiffer vys hertzen grunt
truwen rait deit vns vertziechē,
Wer wilt bedē gern mit mundt
eilff dusent ind die rijchē
Pater nr̄ sent Vrsulē frij,
Aue maria ouch dae bij,
dat ys der leifde eyn tzeichē.

6 Mit godes mod' also klinge
vn̄ sijnē heiligē allen
Salstu hauen freudē genenge,
ouch soe wirt dijr dae erschallē
Sent Vrsula die innfrauwe clair
mit yren iūferē vurwair,
dae wirt ein frütlich kallē.

7 Dat sij dijr ouch vurwair gesеit,
du kumest tzo hemels sessen,
Geniessen die hoichste triniteit
in einē hoichstē wesen,
Die aller clairst
vnfaren salstu alle
vnd van sunde gai

4 Ouch mynsch lich in
vnd layß dat schyffely
Bydt dat idt kryge d
ghein leit salstu geni
Den aller schoenste
dae is niet anders da
vnnd vreudt aen allen

5 Unser schiffer vyß he
truwen rait deit vns
Wer wilt beden gern
elff dusent vnd die ri
Pater noster sent
Aue maria ouch dae
is d' lieffde eyn tzeich

6 Mit godes moder al
vnd synē heilgen alle
Salstu hauē vreudē
ouch so wyrt dyr dae
Sent vrsula die j
myt yren juffferē al
dair wirt eyn vrūtli

7 Dat sy dyr ouch vu
du komest tzo hemels
Geniessen die hoechste
in eyn hoechen wesen
Die aller clairstē
vntfaren salstu alle l
vn̄ vā sundē gantz ge

Der Text links (A) aus: HJst
überschrift: Eyn suuerlich l
von sent Vrsel ꝛc. Gedruckt z
überschrift: Eyn suuerlich lie
GEISTLICHE GEDICHTE DES .
bis 171. Ich stelle beide Texte ne
dieselbe Mundart an demselben Ort
wandelungen.
A: Vers 1.6 vr für vil, 2.6 die für
yt. B: Vers 1.6 wāt für vāt, 3.4 l
6.4 erschullen, 7.5 weid' für weid. A

ne Anzeige von Ort und Jah
:r broiderschaff. Der Ter
By mir Henrich van Nu
thyff ader broederschafft.
VOM NIDERRHEIN. HA
ist zu sehen, in wie ve
uer niederrheinisch, B l

3.6 hinter gebet, 3.
vnlt hinter leghe,

Jo

1018. V

EIn zeyt hort ich mit güller mer
von einem schyfflin sagen,
Wie es mit tugenden also gar
köstlichen war beladen:
In dem schyfflin gewan ich ein hert,
ich fand dar yn vil güter gemertz
in mancher hande gaden.

2 Diß schyfflin ist eyn bruderschafft,
zu straßburg vff gestanden,

dair in erkant,
z yrren.
hiff nae dijn gemuet
ınder guet,
ıt wail fuerin.

in des schiflijns ort
jn streissen,
ıes hemels portz,
ıiessen,
len ougen blick,
dan all geluck
ı verdreissen.

hertzen grunt
us verzieché,
rn mit munndt
: rijché
Vrsulē frij,
ıe bij,
ıyn zeiché.

ılso klinge
en
dē geneuge,
dae erschallē
e iunfrauwe clair
ırwair,
ich kallē.

vurwair geseit,
els sessen,
ıste triniteit
sen,
te ougen weid,
leyd
ntz genesen.

Vyl goeder wercke dair in erkant,
dair an sal niemantz yrren:
Leghe in dat schyff na dyn ghemuet
missen, gebeth vnd ander goet,
dat schyff sall dat waill voeren.

4 Ouch mynsch lich in des schyffelyns ort
vnd laysz dat schyffelyn flyessen,
Vydt dat idt kryge des hemels portz,
ghein leit salstu geniessen,
Den aller schoensten oughen blick,
dae is niet anders dan all geluck
vnnd vreudt aen allen verdriessen.

5 Unser schiffer vysz hertzen grūt
truwen rait deit vns vertzeichen,
Wer wilt beden gern mit mūt
elff dusent vnd die richen
Pater noster sent vrsulen fry,
Aue maria ouch dae by,
is d' lieffde eyn zeichen.

6 Mit godes moder also klinge
vnd syne heilgen allen
Salstu hauē vreudē genoege,
ouch so wyrt dyr dae erschallen
Sent vrsula die jonffrouwe clair
myt yren junfferē all vurwair,
dair wirt eyn vrūtlich kallen.

7 Dat sy dyr ouch vurwair geseit,
du komest zo hemels sessen,
Geniessen die hoechste triniteit
in eyn hoechen wesen,
Die aller clairstē ougen weid,
vntfaren salstu alle leyt
vū vā sundē gantz genesen.

ıtung des vorigen Liedes zum Gebrauche für die Brüderschaft in Köln. Der Text links ı Vrsulē ꝛc., ohne Anzeige von Ort und Jahr, 6 Blätter in groß 8⁰.; Überschrift: Eyn ırsulē schiff ader broiderschaff. Der Text rechts (B) aus: Historie von sent Vrsel ꝛc. em Engelsteyn. By mir Henrich van Nuysz. 8 Blätter in groß 8⁰.; Überschrift: Eyn ıū sent Vrsulen schyff ader broederschafft. Vergl. OSKAR SCHADE, GEISTLICHE GE- ı. JARHUNDERTS VOM NIDERRHEIN HANNOVER 1854. Seite 161 bis 171. Ich stelle weil außer den abweichenden Lesarten auch die verschiedene Schreibung lehrreich ist.

die für der, 3.5 Punkt hinter Leghe und 3.6 hinter gebet, 3.7 das für dat, 4.3 ys für ıūt, 3.4 kein Zeichen hinter yrren, 3.5 Punkt hinter leghe, 4.2 flyessen, 5.4 dusenr, ır weid. AB: Vers 7.2 sessen = zesen.

1019. Marien rosenkrantz.

O Maria, hymelsche konyginne,
der engel ind mynschen vurstynne,
Du bis de junfraw vsserkorn
da van gotz son is geboern,
Der dyr neit wyll versagen,
du blys zo helpen allen clagen.

Ich offeren dyr eynen rosenkrantz
myt vunffzich Auemarien gans,

Ich betrachten da by ihesus leuen,
erwerff myr werd genade gegeuen,
dat ich nummer moghe ersteruen
ich en mois syn huide erist erweruen.

1 Aue maria, Got groiff dich maria ꝛc. ihesus ꝛc.
Den du vam hilgen geist intfangen has,
do gabriel in syme botschaff was,
Durch dyn groiff demodicheit
erwerff myr gans oitmodicheit.

2 Aue ꝛc.
Mit dem in dyr besloffen bis gegaen
zo elizabeth ind blines da dry maen
Steflich myt zuchtigen seden,
erwerff gesastheit mynen leden.

3 Aue ꝛc.
Der in dym besloffen licham
soberlich vozel van dyr nam,
Na der naturen mynslicheit,
wil myr erweruen soberheit.

4 Aue ꝛc.
Den du in bethlehem na gebeirdes
ind myt dynen bursten geneirdes,
Beheldenis gans dyne reynicheit,
erwerff myr genaide der kuscheit.

5 Aue ꝛc.
Der in snode wyndelen gewunden
van den armen hyrden wart vunden
In der kribben seir armelich,
genaide wilges armoitz sende in mich.

6 Aue ꝛc.
Der am achten dage wart besneden,
vro gepyniget an den sarten leden,
Genant ist ihesus die vnff erloist,
erwerff myr heyll ind synen troist.

7 Aue ꝛc.
Dem brachten die heilgen dre koninge
goult, wiroch, mirre, ir offerunge,
Des xiij. dages yn anbeden ynnentlich,
myn gebeth mach ym infenclich.

8 Aue ꝛc.
Den du, maria, offerdes in den tempell
des verzich dages vns zom exempell,
Gode zo offeren all vnsen stait,
erwerff myr van ym guden rait.

9 Aue ꝛc.
Den du myt joseph in egipten vlodes
vur herodes zorn ind da in woedes
Seuen jair myt dyme arbeit,
mach mich zo syme deinste bereyt.

10 Aue ꝛc.
Den du dry daghe haddes verloren,
vundes in dem tempel by den doctoren,
Der zo dyr had underdeni
erwerff myr gantz gehorsa

11 Aue ꝛc.
Der myt johannes an de
des drizigesten jares da d
Vuff zo weschen van allen
erwerff dat ich alfo werdi

12 Aue ꝛc.
Den der vader as synen
den johannes dat lempgy
Dat der werld sunden so
hilp myr myne sunde aff

13 Aue ꝛc.
Der in der wostenyen xl
vastet, den sathanas lach
Zo bekoren myt spise, e
help myr vyff quader be

14 Aue ꝛc.
Der syn junger vp den
de kunste des geloiffes i
Help myr in den geloiff
ind allen vngeloiffen ve

15 Aue ꝛc.
Der vp der brulaft wa
na begerden der moder
Erwerff dat ich dat leue
moghe wandelen in eyne

16 Aue ꝛc.
Dem die joden daden gr
sy heyschen beelzebub de
Dat hie leyt myt gantze
erwerff myr pacientie be

17 Aue ꝛc.
Der in dem zwe ind dry
den mynschen dede vyll
Die van krenkden neit e
erwerff myr gestrengeyt

18 Aue ꝛc.
Der lazarum verweckde
ind noch zwen doden zo
Erwerff dat hie myr wi
verweckinge van mynen

19 Aue ꝛc.
Der marien magdalenen
dar se myt penitencien z
Erwerff myr genaide de
da myt ich myne mysdai

sel reydt vp den palmdagh
lem da ym ere geschach
'n, clederen ind sanghe,
ch synen loiff alzyt verlanghe.

en tempel myt geselen iade
de eme da neit gade,
ch van myr moge slaen
ne neit mach behaen.

en jungern as dat auentmail,
sch al zo maill,
ın da der mynnen gebot,
ch mynnen den mynschen ind got.

itzelliche leiffde bewisde,
postelen myt syme licham spisde,
allzyt synre sonlden dencken,
hie myr synen kelych wil schenken.

en jungern in den garden genck,
bitteren sweis intfenck,
ngele wart getroyst,
ich van bedroiffnisse werde erloyst.

zoir metten al kussen verreyd,
pennighk die eme woirden gereyd,
t ich nummer krygen den moyt
onssen vmb zytlich goyt.

ıen greiffen ind hertliche bunden,
nten da sy Annam vunden,
espigen ind beloegen,
erwynnen des vyantz drogin.

en voir pilatus wart gevoirt,
schen zugen is verhoirt,
as die ewige warheit,
ı blynen by der claerheit.

:imen die joden brachten
ind mysdedich achten,
herodes as eynen doren,
m lyden gerne zo hoeren.

ı zoir tercien hart dede slaen
nackt versmaen,
dornen gekronyt wart,
e geyn lyden werde hart.

ı vnschuldich lamp godes

die joeden reyffen 'he is eyn kynt des dodes',
Da myt hie an dat cruce geordelt wart,
erwerff syn lyden myr beneme der hellen vairt.

31 Ave ꝛc.
Der zoir sexten drogh syn cruce swair
an den Caluarien offenbair
Durch iherusalem ser bermenclich,
erwerff dat syn cruce moghe dragen ich.

32 Ave ꝛc.
Der an den berghe wart blodich iucleit
an henden ind voessen myt nagelen gecruciget,
Mit scrifft 'ihesus nazarenus koninck der joden',
durch dyt lyden hilp myr vß allen noiden.

33 Ave ꝛc.
Der am cruce vur syn vyant alsus bat
'vergyff yn, vader, sy in wyssen neit wat
Sy doen', erwerff myr, maria schoyn,
dat ich vur myn vyant also konne gedoen.

34 Ave ꝛc.
Der duschen zwen schegener bloiß hencket,
da der rechter dat soesse wort intfencket
'Hude saltu in dem paradyse syn',
in myme lesten erwerff myr zo hoeren desen syn.

35 Ave ꝛc.
Der dich, mariam, johanni zo waren beuall,
do hie sacht 'wyff, dyn soen dyt syn sall
Ind du johannis moder vort an me',
wyl mich beuelen dyme soene in all myme we.

36 Ave ꝛc.
Der zo nonen in den hemel reyff hellich
'myn got, myn got, war vmb hais du erlaissen [mich',
Bidde vur mich ind dat volherde
dat ich van eme nummer erlaissen werde.

37 Ave ꝛc.
Der sprach 'mich durstet na den mynschen allen'
ind van stunt gedrenket wart myt essich ind gallen,
Hilp myr, dat ich myt synre barmhertzicheit gedrenket werde,
wanne hie weder komet zo bewegen hymel ind erde.

38 Ave ꝛc.
Der an dem cruce dat leste wort sprach
'nu is myn lyden zo mail volbracht',
Hilp myr dat ich moghe volbrengen
al gude wercken ind dar na henghen.

39 Ave ꝛc.
Der vp leste syn sele wonlt senden [den',
ind sprach 'vader, den geyst geuen in dynen hen-
Erwerff dat ich neit scheide van hyn,
myn sele mois ym yerst beuolen syn.

40 Ave ꝛc. [creaturen
Den bekarmeden de sonne ind vnredeliche
myt vyl zechen weder ere naturen,

Gyff myr der zo haeuen gantz mytlyden,
da ich vordrhue myt al myn lyden.

41 Ave ꝛc.
Den longinus stach in syn hertze eyn sper,
da doe vyss vloyss bloit ind wasser,
Dat mich van sunden moisse verlosen
ind beschirmen van den vyant bosen.

42 Ave ꝛc.
Den zo vespertzyt joseph van armatyen
vam cruce dede jnd syen leis dich, marien,
Hilp dat ich moige aff doyn myn sunden
ind also dyr zo seyen werde vunden.

43 Ave ꝛc.
Der zo Completen gesaluet wart ind begrauen,
doe die joeden syure hoede wolden haeuen,
Erwerff dat myn hertze wese syn graff,
da myt ich moghe al vordreis doen aff.

44 Ave ꝛc.
Der des saterdachs ym graue lach beslossen,
de wyle syn jungeren in lyden vloissen,
Hilp myr yn krygen in myn hertze
beslossen myt al syns lydens smertze.

45 Ave ꝛc.
Des sele doch zoir helle voir
zo geuen den alden vedern roir
Van yrme dusteren verlangen groiss,
hilp dat myn sele roir krygen moess.

46 Ave ꝛc.
Der zom derden daghe u
zo verblyden de vrunden
Der selen verblidenisse er
wan ich van dode staen v

47 Ave ꝛc.
Der zom hymel voyr an
zo genesen al der werlt
Ind sitzet dar zoir rechte
hilp myr zo konme in de

48 Ave ꝛc.
Der zo pynxsten den heil
in syne jungeren die hie
Erwerff my des heilgen
zo leuen na der dughden

49 Ave ꝛc.
Der dich, marien, werdi
zo sich nam in der hyme
Boenen al heilge engele
erwerff myr den hymel z

50 Ave ꝛc.
Der zom junxten daghe k
zo reichten oeuer die wer
Geuen den quaden dat v
ind den guden syn ewich
Willch rych erwerue myr.
durch dyn gnaide jnd dy

Papierhs. in 4°. Nro. IV. 21, sæc. XV. auf der städtischen Bibl. zu Köln. Überschrift: E
osenkrantz. Vers 6 der Zueignung: was heißt du blys? ist du wys zu lesen? du wys = d
nicht vorkommende du wize?, 17.3 zychen. Vers 27.2 über pilatus geschrieben Cayphas, 2
oeuer willch = über welch, 48.5 dutghden.

Ave maria

gracia plena, dominus tecum, benedicta tu in mulieribu
dictus fructus ventris tui jhesus cristus. Ame

(Pap. Hs. in klein 8°. aus der 2. Hälfte des 15. Jahrhunderts auf der Stadtbibliothek zu Köln,
zeichen XIII. 13; 83 Blätter, Blatt 57 und 58 leer. Sechs Gedichte von demselben Verfaßer
jedes von 100 Strophen oder zwei Rosenkränzen. Die Anfangsbuchstaben der Strophen gebe
lischen Gruß in lateinischer Sprache. In der Handschrift ist derselbe nicht vorgeschrieben: da
bloß den Namen AVE MARIA. Ich teile das zweite und vierte Gedicht vollständig, die ander
Die letzten Strophen eines jeden deuten in rührender Weise auf besondere Lebensumstände d
hat übrigens die Gedichte schwerlich selbst geschrieben: die Ungleichmäßigkeit in der Verwendun
Wortformen ist zu groß, als daß man nicht einen fremden Schreiber annehmen sollte, und zwa
der seine Mundart in die niederrheinische des Dichters unwillkührlich einmischte. Bemerkenw
für anlautendes sl immer scl schreibt (ausgenommen VI. 7.16): für sc vor r und Vokalen steht
lich aber menсclich), vor m, n und w bewart sie bloßes s.

I. (1020.)

Adam, vnsser aller vader,
den hait got selue geschaffen,
As yr waill wisset alle gader,

e doch mois ich e wenich d
We van syme stamme g
die leue soisse moter,
die vns des hemels portz h

dams ribbe
a, vnsse moter.
sy gar sibbe,
dan swester vnd broter.
'eyn mynsch ist nyt goedt alleyne:
sse machen eme
e' vnd schoiff euen viss dem beyne.

bedregen
rten stunden,
der woill kan legen,
eyme slangen zo ere gewonden,
h waren yn dem paradisse,
gebot sy brechen,
gehoirt yn welcher wisse.

plumpen worden
de entslossen:
s appels korden,
ide syn verstoissen
paradisse vol alre welden,
volgete euen rayt,
menschen kunne noch entgelden.

ir verloren,
n syme line,
rt geboren
reynen junfferlichen wyne,
ot hayt syn menscheit ayn genomen:
geslechte,
dams stamme her ys komen.

e soisse roisen
yn gedornten
noppen bloesen,
ouch viss den de got verzornten:
doch der dorn e hait gestochen,
genesen gantz,
ro[illegible] der rosen hant gerochen.

syn ayn heben
och neyt langer:
s vertreben,
na wart fraunw eua swanger,
nde vyll kynder vast zo dragen.
eirste son,
es broder hait ersclagen.

er ander,
h der beisten,
syn wander,
schaiff zo hôden, saynt die iesten,
der eilste plach korn zo seien
ch des ackers
roden, plogen vnd meyen.

werte,
rte meteil,

Got mynnenclich dyn be[illegible],
want van dynen zeen vp bis an dyne scheitell
En hetz du wandels nyt ayn dyme libe:
wairlich her gabriell sacht wair,
du bist gebenediet ober die wybe.

91 Reyn vsserwelte goede,
wat will ich van dir sagen?
Van koninckclichem bloede
bistu vnd hais den koninck vns gedragen
Der aller koninck koninck is genennet
besclossen yn dyn reynes lip,
vnd du van manne nye en wordest bekennet.

92 Junfferlich worstu drechtich
vnd wedelichen swanger.
Du drogest got almechtich:
we mach das syn, das vns nyt wirt banger,
As wir seyn das grois werck der mynnen?
vnsse hertz yn vnsme libe [brynnen.
soild billich van vreüden vorsmeltzen vnd vor-

93 Synt her wolde syn vnse broder,
der schepper alles dynges,
Van dir, lebe susse moder,
want du yn van dem heilgen geyste enfinges,
Cristum, den eyngeboren son des vatter,
sus is vns all vnsse heill geschehyn,
by dir, van dir vnd durch dich alzo gatter.

94 Trnyt gotes brnyt erkoren,
der selue propheit vurgeschreben
Sprach ouch 'vns ist geboren
ein cleynes vnd eyn son ist vns gegeben':
Wer zwincelt das her emant da myt meynte
dan dyn eynich cleynes trnyt, [beynte?
dyn kynt, dyn vleysch, dyn bloit vnd dyn ge-

95 Van dyeseme leuen kynde
bistu die motter selich.
Es mynte dich so geswy[illegible],
du weirss so lutzelich za[illegible]nd so benellich,
Das ys van dyme blu[illegible] alleyne
in dir nam aen syne menscheit gantz,
suss haistu eyn natur myt ym gemeyne.

96 Sus hait er dich erwelet
zo moder, susse maget,
Vnd sich myt dir vorsellet,
want yt hait syme vatter so behaget,
E hey dye werelt schoiff: dat is dat ich sagen,
want yn den rayt der trinitait
so is eyn eynicheit . . vberdragen.

97 Adam der hait vns verloren,
sam ich da von hayn gesprochen,
Nw ist von dir geboren
dat kynt dat vns die helle hait zobrochen:
Sus haistu des hemels porte intsclossen,

vnd ouch werltlar sall komen yn
mees kennen dat her dyn des hail genossen.

96 Maria, moder reyne,
nw hilff doch auch myr armen.
Du bist myn troist alleyne:
wolltu, got sall sich mynre erbarmen.
Der duvell solde ee rijssen vnd brechen,
ee er dir mocht versagen,
dat dar ich woll ayn zwiuell vrilich sprechen.

99 Eyn leue reyne gehure,
was mocht her dar an wynnen

Dat ich myt helschem vure
moist ewich ligen braden wi
Sam ich woll verdenet h
zo dusent mâlen, doch weis
woltu, er sall myr all myn

100 Nu bidde ich vur sy, wem
sam ich hayn offt gebeden,
Der ich gaf eyns myn tru
na ee der heilgen kirchen s
Die mynde ich zwair, de
vns beiden so beuell ich dich
nu hilff vns yn dyns kynde

Die 21. Strophe fängt mit Got statt mit Och got an, Vers 3.4 steht sclange, 5.6 geslecht
wartet man vnde für vnd, oft (z. B. 98.5, III. 96.4 ꝛc.), wie auch 100.7 riche für rich u. vergl.
für gegeben, 96.1 erwelt, 97.3 geborn, 100.2 vfft, 100.6 für: vns beide so beuel ich dir.

II. (1021.)

Aller duuel twyngerynne
vnd aller engell vrauwe,
Erlucht myn dumme durre synne,
sam yn dem mey die blomelyn van dem dauwe
Viss druger erden lustlichen kunnen brechen,
so laiss viss dummen hertzen mich
hundert leit dir ze lobe sprechen.

2 Vlislich myn synne gestellet
hayn ich zo dyme lobe,
Aen byn ich nyt gesellet
myt meisterschafft, ich seyn doch dat zo hoiffe
Die narren ouch der herren cleider dragen:
solt nyt ein dummer sprechen,
so moisten wir doren nummer wort gesagen.

3 Eyn sentenlos psalteri
luyt selden soisse noten,
Wye schoene is sanges materi,
man kan op gigen, harpen noch myt roten
Neyt gespelen as sy synt seiten lere:
sust ist myt myr dummen,
ich sprech vyll gherne, nw ist die kunst myr vere.

4 Melancoli vertwirkelt
mich hait so veryrret,
Beclemmet vnd bezirkelt,
vnd ich byn ouch so wonderlich vorwirret:
Als ich myn arm leuen overdenck,
mich dunckt, we ich yn ydelheit
van dage zo dage e me vnd me mich senck.

5 Als ich sus werde gepirckelt
in mynen synnen tougen,
Myn hertz dat licht vnd wirkelt
op vnd neder gherne, suld yt sich erhougen:
Gerne were yt vss der sunden putz gelendet,
nw hayt dye werelt mannichfalt
den hanenvois eme leyder vor gebreidet.

6 Recht als eyn sprentzell vl
ist strauclich durch dye busc
So sluifflich vnd bedregen
kan myr myn zyt versinnel
Myne sunden hayn ich
vnd myn zyt die ylet hyn,
sie rastet nicht, des byn ich

7 Ich vort von anxt vnd zit
as eyn verdorueu pechter
Deme syn zyns wirt bitter
myn zynsherre hait myr g
Den grymmen doit, der
er wachet vnd dair zu anxt
paes, keyser, konynck mor

8 Alsus hayn ich gezymmert
op yss all myn gebauwe,
Nw is die sonne durch gli
nü vynde ich nyt dan stede
Waill hyn! ich will die
vnd sprechen van der susse
die mich myt eynre beden

9 Got selue hat sye erwelet
viss edelem koninx kunne,
Hey hat synen zorn geuell
vnd quam yn sy as durch
Sus was die dochter mut
des kunde geyn mont volsp
we recht luzelich woll sye

10 Reyn, luter, kusch gefor
menschlich yn engels wise
Is sy vnd hait gestormet
dat hemelrich, so dat der
Eyn kyndelin wart vnd
mich wondert des gar sere,
worde nyt goitlich dar gep

onerschonet
: hemelsche docke,
gecronet
, die sonne is ir rocke,
is gesat zo yrren voissen:
ommer danck
yte leiffliche sy kunde groissen.

nytharts dichten
van eschenbach,
gerne virichten
aget reyn zo leben plach,
werelt van gode was gesundert
den Adam beis
usent jair vnd zwey hundert.

te sy stete
nell tongen,
reyn gebete,
em soyss vor gotz ougen
dauwe vber den anger vlnysset,
vorden sunder,
noch hude nyt vordruysset.

egelich
t yr leben,
s behegelich
christi vynd beschrenen,
hemell geiste dede swarmen
eynen hoyff
dat er sich wolde erbarmen.

da gedrucket
hertze,
ge hait yn gezucket,
iss smertze,
rben lude noch ynne weren,
ameren,
t vnd sprach alsus yr meren.

erbarme dich,
ynen zoren,
echt vnselich
schen syn geboren:
r snode mynscheit onerwircken.
ich geschaffen,
e rade nummer wircken?'

edde begunde
r entgegen,
ouch kunde
l vnd scherplich widder wegen:
nyt, herre, wat barmung hat ge-
rechs 'der appelbis [sprochen,
e wirt ewiclich gewrochen':

dir, zarte here,
t intraden,
ill vnd ys dyn ere,
, wems vromen mach off schaden,

Rechtuerdicheit vnd ich yss gantzen truwen:
gewer vns disser bette,
es mach dich mogelich nyt berouwen.'

19 'Ach swester, du en sprichs nyt woll',
sprach barmung all dar widder,
'Got iss so wiss, dat hey nyt soll
durch dynen rait den mynen werffen ny[...]
Dede her dat, her worde nummer me be[...]
erbarmet er sich ouch nummer,
so were ich doch durch nichtes nycht gemachet.

20 Du weist doch, swester myn,
ich wer ewich verdorven,
Dede er nicht genaden schyn
der armer deyt, die menschlich ist gestorben:
Syns raytz ist sy durfftig vnd begerende,
so dede er ouch gar oneil
were er sy gotlichen troistes nyt gewerende.'

21 'O here myn, nw hore
myn antwort', sprach veritas,
'Rechtuerdicheit verlore
eren namen vnd ich darzo: nw merke das:
Wiltu dyn vursprochen wort nyt halden,
so mogen wir sicher sprechen
dat wir syn beide geschaffen zo vnsalden.'

22 'Myn wort wiss truwen grunde
komen', sprach rechtuerdicheit,
'Ich hoirt zo eyner stunde
dattu, herre, selner hais geseyt
Ego sum via, veritas et vita:
wat sall dat wort gesprochen,
en wiltu myt den wercken eme nyt volgen na?'

23 Ikelich heillt syne rede stiff,
bis got sich hait genedicht.
Da hoiff sich eyn grois kiff,
as Bernardus ouch hait gepredicht.
Do quam der vrede vnd gynck dar zwischen,
her sprach 'begefft yr [...]elden,
der sache hait schande [...] da myt will mischen.

24 Nu blifft van dissem krege
an vnseme herren yr beide.'
Eyckclich sprach zo prige
'vns ist gar leiff dat vns vnsse her got scheide
Na dem besten recht, want er hait wol ver-
vnser beider redde standen
wir geuen yme recht gerne yn syne handen.'

25 Vyll balde der vatter santte
diese questio syme kynde,
Want her yn wyss bekantte,
vnd geboit dat her die voge vynde,
Da myt sy sich myt fruntschafft scheiden
vnd ekelich recht beheilde,
so moecht er syn geloefft van yn beiden.

26 Syns vatter gebot he dede
viss dogentlichem grunde.
Hey hoirt yrrer beider bede,
da ynne er sich so leifflich vynden kunde.
Hye sprach 'we recht contrarie synt disse sachen,
edoch hoff ich ayn gode,
dat ichs noch zom goden ende sall machen.

[27] Truwelich, myr wirt uw bange,
want barming die spricht uw zwaren,
Versaget myn vader lange
ere gebet, so is sy ewelich vorloren,
Dar ghegen spricht wairheit vnd rechtuerdicheit,
dat sy gayn beide zo nichte,
wa got die wort zobricht die er hait geseit.

28 Eyn iglich behalde syne macht,
vnd laist vch beide genogen.
Ich han eyn list erdacht,
dae myt ichs woll bescheidelich wyll vogen
Dat yr noch beide blifft vnuerdornen:
uw hoirt myn sentencie:
eyn goit doyt mois her vmb syn gestorben.'

29 Constlich myt kurtzen worden
so wysete hey dat virtell.
Sie alle die das hoirten
nam wonder, wie dat ummer eyn vrtell
Sult mogen syn, dat emant sulde sterben:
sy kunden neit begriffen
wie man dae myt mochte gotz gnade erwerben.

30 Vijll ernstlich sy vragden,
wy man mocht guet erkennen
Den doit, want sy vorzaigden
van anxt, wan sy gruwelich yn hoirten nennen.
Her sprach 'der sunder doit ys vngehüre,
aber eyn doit der heilligen
is eyn dur des lebens kostlich düre.

31 Man suchte eynen der viss mynnen
sterue doit vnschuldich,
Aen allen [illegible] bynnen,
der sunden mois er syn vngeduldich:
So en mach yn der doit nyt behalden,
hey sall den doit durchlochen,
dar durch sall adam gaen zor hoer salden.'

32 Behegelich was disse mere
yn allen die sy hoirten,
Aen yn was leyder verre
eyn alsulche man edoch myt kurtzen worten:
Die wairheit soicht durch ertrich wat sy künde,
do kunde sy nyt gevynden
eyn kynt van eyme dage sunder sünde.

33 Ernstelich, myt druck behangen,
leiff barmüng durch all den hemell,
Off sy mocht erlangen
yeman der den sunder viss dem schemell
Durch rechte mynne myt sy
si vant nyt sulchen mynner,
do hait sy den wech vnd nyt

34 Nie houf so sere bedrukt
er wart gesehn van liden,
Geyn freudt wart dar gehört,
do sprach der vred 'wat sall d
Ir enwist nyt wat ir triben
der da gaff den wisen rait,
syn gotlich troist sall vns die vreud

35 Eynfeldich sprach der herre
vnd enwolde den rait nyt stra
'Zwair uw berumet mich sere
dat ich den mynschen vp erden
Wy suld ich mich syner vun
ich hayn yn selb gemacht
vnd mois uw pyne des dodes

36 Durch all die werelt soicht e
die dogentriche maget:
Die zairte kusche doichter
von syon eme so heirlich wail
Dat hey sy balde zu mutt
durch yr volmachte gutte,
so wolde er mynsclich sich my

37 Itzont der herre reiff
gabriell dem engel,
Hie heiff yn dat er leiff
zo der vysserwelten lilien ste
Die da so bloende wart v
vnd saidde yr disse mere
'dyn koninck willt ytzont zo d

38 Coninx Danidz propheci
myt dem worde ervüllet was:
'Obniauerunt sibi
misericordia et veritas,
Justicia et pax osculate su
barmüng vnd wairheit moten
rechtuerdicheit kust den vreden

39 Truwelich gherne der engel
syn botschaff da myt yle.
Hey wart gesant zo nazareth
dat ist ein stat vnd ligt yn g
Zo eynre maget, der man
Joseph, van her Danidz huys
der maget name maria was

40 'Aue gracia plena!'
der grois kund leit verdrincen
'Der here is myt dir,
gebenedyt bistu vur allen wi
Do dat die magt hoirt, w
si dacht 'wat meynt diss grois
synt ich byn reyn vnd vnbesl

nyt, bliff vnuerzaget'
ie zo der stunden.
reyne maget,
n gode genaed leifflich vünden,
du salt yn deme lyffe dyn aen schamen
dragen vnd geberen
n ouch heissen ihesus by namen.

dysse mere,
yr vch woill troisten.
s sall syn disse here
enannt syn son des aller hoisten,
ll ouch geuen got eyn here der heren
Danidtz syns vaters
huisse sall er ewich regneren.

yn der ewicheit
ll syn aen ende.'
die soesse reyne meyt
dat geschen, synt ich ne man enkende?'
ach 'der helliger geist kompt yn dich
des aller hogesten [swenymen,
yme scheden dich vmbschemen.

vmb salltu wyssen,
ir wirt geboren,
ll mens heysschen,
dar zo bistu erkoren.
it synt nyt vnmogelich all geschichten,
wort vnd werck,
yu ayn lizabeth dynre nychten:

y hait entphangen
lden dagen:
eiff maende vmb gegangen,
eyn kynt naturlich machte dragen:
tz gnade is grois yn allen orten.'
die suber mutter
dyrne, myr gescheh na dynen worten.'

ich, du gantze kristenheit,
digen wordes,
t dem worde scloiff de meyt
duren hort alles hordes,
t wyr viff der hellen syn gekouffet,
lner willen,
e da cristen syn gedouffet.

ontlich zo gader
n forme gedrucket
er alde vader
s kynt yn yrren lijff gesmucket.
art sye swester, mutter, bruyt vnd
alten vritell: [swanger
yr doe in vreuden werden banger?

vreuden maria
nd gynck myt yle
it van juda
gebyrgs yn eyner kurtzer wile,

In zacharias huyss gink sy zo richte
vnd grutzet die sy vant swanger
elizabeth, yre visserwelte nychte.

49 Es geschach, doe elizabeth hoirte
grois vff marien münde,
Dat sich dat kynt beroirte
in yrme libe vnd freude sich der stunde:
Dyt wonder kunde der heillige geist do driben,
sy reiff myt groisser stymme
'gebenediet bistu vur allen wyben.'

50 Roefende myt leuer zucht
sprach sy alsus ere meren
'Gebenediet is die frucht
dyns liffs, werde moder myns heren.
Wan kumpt myr, das dü komen zo myr
doe ich dyne groisse erhoirte [roeches?
erhoiff yn freuden sich dat kynt myns buches.

51 In leuer seliger acht
dir dyn gelouffe betraget:
Want yt sall syn all volbracht
so wat dyr van dem heren ist gesaget.'
Do sprach die maget volmacht alre doget
'myn sele macht groiss den heren,
myn geist yn got myn heill sich ouch erhoget.'

52 Brutter vnd swester myn,
ir leue cristen alle,
Siet vnsse meysternyne syn,
wy honich zucker soess aen galle
Synt alle yr wort, yr werck, yre geneirte:
nye mynsch bleiff vngetroist
der ernstlich hulp vnd troist aen yr begerte.

53 Wan balsam woyrtz noch saluen
noch nye so geheilsam was,
En vynt man andert haluen
in galienus boich noch ypocras
Dat eynich artzedie so goit moge wesen
die den doit, eyn stün[illegible]rist,
da van yr hulp vnss ewich hait genesen.

54 Sie ist eyn swynde roeberynne
stoltzer wan eynich ander,
Want sy twanck me myt yrrer mynne
wan hector, iulius cesar off alexander
Myt herscrafft ye gedede, des geleubet,
ere mynne zoich wiss dem hemell den heilt
der synt die helle hait beraubet.

55 Eya, dat was eyn mynne
aen argelist, aen schymp,
Die eme was ernst zo synne
da heme beueil so leyfflich ere gelymp,
Dat hye durch sy den hogen hemell rümpde
vnd wolde den doit e smachen
ee er deß mynschen mynsten sele versumbde.

6 Truwe, barmhertzig, genedich,
girne stedelich, selich,
Leifflich, schonn, lustlich, sedich
was sy vnd also mynnenclich benellich,
Dat yr geyn leyffde vp erden moch gelichen,
durch dat wolt myt yr kosen
ir drnter keyser aller konnyngrichen.

7 Billich, mogelich vnd behoirlich
keirde hey zo ere syne wynne,
Want sy gedacht nye doirlich,
er sprach zo yr 'schoyn bistu, myn frunlynne,
Schoen bistu sam iherusalem vnd zeirlich
vnd sam eyn ordennynge
der vyant spitzen bistu ouch vernerlich.'

8 Ernstlich mynde her sy tongen,
aen argelist, aen dregen:
'Abker van myr dyn ougen'
sprach er, 'want sy mich aff hant doen vlegen':
Die wort waren lustelich vnd nyt ydell,
salomon hait beschreben sye
in der mynnen boich dat seste capittel.

9 Nu hye by mach man mircken
wat wordes mynne kan driben:
Sie twanck den groissen starcken
altissimum, dat hey er moist bliben:
'Ich sall dich griffen' sprach die zart mynster
'vnd doyn yn mynre moder hnsse
enbynnen die sclaiffkamer myner vynster.'

0 Eyns scleiff dye suesse vrauwe,
ere leiff quam heymelich cloppen,
Syn houfft was vol van dauwe
vnd syn lange hair vol der nachtes droppen:
Er sprach 'stant vff, myn swester, myn frun-
myn dube myn vnbesmytzde, stynne,
intsclunyss dyn dur, myn leiff, vnd lais mich ynne.'

1 Woe sprach der hemell docke,
eyne blome ob allen meden,
'Ich hayn gelacht myn rocke:
in wilcher wyss sall ich mich widder cleyden?
Ouch hayn ich geweschen myne voesse:
wy sall ich die vnreynnen?'
antworde die reyne, werde, soesse.

2 Ich wolde gherne beschriben
crefftlich frntlich koesen,
Doch mois myr vyl entbiben,
ich vrucht, off ich distell manck den rosen
Zo samen aen eyn krentzelyn wolde stechten:
myn dummes stumpes hertz
den dieffen hogen syn nyt kan bekrechten.

3 Cantica haynt begriffen
hey van nycht wan yn proesen:

Were myr der syn besclissen
so scharff, dat ich vernemen moch
So sprech ich gherne den syn van
dat is mir leider verre,
des mois ich nemen hie vnd da l

64 Tochter vyll werde, gute,
von syon gehure,
Wye was dyr zo mûte,
do du vp detz den gryndell dyne
Was dir nyt truwelich bange z
do du spreches dese wort
'ich hayn myn leiff gesoichet vnd

65 We wat mynnenclicher stymme
reiff vff dyn sûsse kele
'Ir doichter van iherusalem,
saet myme leben, dat ich van m
Vnd du besweyrs sy, mayt, en
id geyuck dir cleyn zo hertzen
dat dir die wechter namen dynen

66 'Sage, aller wibe schoenste',
spraichen die leue meyde,
'Dattu dyn leit sus croenste
vnd vns so hoe besweres beyde:
Wer is dyn leiff vnd we is
'hey ist gelentz vnd roit var'
sprechestu 'vnd vyss dusenden er

67 Fyn luter gult gegossen
so ist syn heufft des knaben,
We palmen vyss gesprossen
synt eme syne hair, noch swartzer
Syn ougen vnd sam düüen v
syn buych is sam eyn helpenben
gar kostelich onersetz myt saphire

68 Recht sam eyn apteker gart
der woyrtzen synt syn wengel,
Syn liene soesse lippen zart
die synt sam myrren drusend lib
Syn hende synt voll iacincten
syn beyn synt marmoren calump
die schoen geschickt steyn vp gul

69 We rechte zartlich verwent
byn ich, so ich syns neme goim:
Sam libanus ys all syn gedeyn
vnd hey iss visserwelt sam der ze
Hie ist volmacht vnd also ma
ir doichter van iherusalem,
sus iss myn leiff, dat moigt ir w

70 Connyngyn, mich duncket, dyne
swynde stackert, vlamt vnd bern
Du spreches viss furiger mynne
'hait yr eyt geseyn den myn sele

der wechter entmoyt yn der gassen,
swynde yn myndes,
dat yn nemant mochte hassen.

'rauwe, mich dunckt,
t waill gesagen,
rit dyn hertz entfnncket
at ment mocht pronen aynne vragen:
rit dich vorgessen aller groisse,
s na dyme lebe,
; hestu keines sprechens moisse.

werte keyserynne
ibtyll behende
yn hertz myt eme hinne.
dat yn all die werelt kende.
s recht sam der magdalenen marien,
begranen was myt irme liebe,
na leiff schrien.

yr leiff vnd vant yn
er were eyn grener,
h hertz maent yn,
aistu myns herzen troistgener
edayn? wa haistu yn gelaissen?'
dich recht syne mynne,
volges durch gassen vnd straissen.

myr dat, myn brutter,'
eyner stonde
die brust myner muter,
eyns alleyn dar buyssen vonde
dich küst aen all versaen?
licht vp syne selyncke hant
r rechter sulde er mich vmb fahen.'

elichs blides glester
yn hertz tougen:
'myn bruyt, myn swester,
vont myn hertz myt eyn dyner ougen:
eyn ys myns hertzen hoeste lustell,
synt dyn tutell,
dan wyn synt dyn brustell.'

wie her dyn ruchet,
aller dogent:
nd vissgesuchet
ch selne van mynre kyntscher iügent,
yn sy mir zo eynre bruyt erwelet,'
yn der wisheit boich:
e leiff myt sulcher leiffde gesellet?

ayn ich mich bereyt
bruyt des schonen.'
eirt de edelheit
zotlich eynbywonen.
re disciplinen ys sy gesynnet
r myner werck,
erlt hayn ich sy gewynnet.'

78 Reyne motter lobesam,
du kundes die wilden zemen:
Der zorniger leue wart eyn lam
ayn dyme libe vnd leis syn grnnelich grymmen:
Do er zo kynt werden sich solde schicken,
do schrey hey na kyndes art,
dat schrien kunde syn dode welp erquicken.

79 In ecclesiasticus
vynt man so beschreuen stayn,
Dattu selner spreches sus
'viss dem munde des hoesten byn ich vort gegayn,
Vur geboren ee eynich dynck wart lebende',
sus werstu, ee dan got geschoiff
die werlt, vur syne gotlich ougen suebende.

80 'Sam eyn neuel hayn ich ouch
bedeckt alle vleysch bedeclich,
Ich machde yn dem hemell houch
dat da vp gyncken licht gar vnnerbrechlich.
Myn tron is eyn calnmp der wolken zwirckell,
ich han gewant myt dem hoesten,
allein hayn ich vmbgangen des hemels zirckell.'

81 Troist is sy aen allen wayn
der cristenheit vnd standert:
'Des affgruntz duffte hayn ich vmb gayn
vnd yn die vloyt deß mers han ich gewandert,
Vnd ouch hayn ich' spricht sich die mait 'ge-
in allen volck vnd heyden [standen
myt vurbarheit geent yn allen landen.'

82 Wat will ich vurbas retten?
myt ere iß nyt zo schertzen:
'Ich han vnder tretten
allen hogeren vnd nederen hertzen',
So spricht die alre schonste vnder den schonen,
'in allen desen soicht ich yn,
vnd yn dem erue deß hern sall ich wonen.'

83 Ir wort synt nyt zo straissen,
sie synt so recht behagell:
'Der der mich hait geschaffen'
spricht sy 'der woynt yn myme tabernakell,
In jacob woyn ich, saed mir myn druyt
in israhell so erbe [zytkurtzel,
vnd yn myn visserwelten setze dyne wortzel.'

84 'Ich byn gemacht' spraech die schoen
'van aynbegynne der werlt voir,
Gefestet byn ich yn syon
vnd yn der ewicheit ich ouch nyt vp ein hoir
In der heiliger wonunge deynde ich vor em,
myn rast was yn der heilligen stat,
myne macht ist cresftich in iherusalem.'

85 Horent, cristen, vnsser aller heill,
we sye hait alles dinges gewalt,

'Wyn erue is yn myns gotis deill
vnd yn der heilligen volheit iſt myn enthalt,
  Vnd yn geert volck hayn ich geworƷelt alſo'
ſpricht 'dat ich byn erhoget
ſam eyn ſchoen cedarbam in libano.

86 Eyn wonneuclich cipreſſ
vp ſyon dem gebirchte ho
Byn ich ſam yn cades
eyn palmenboem recht byn ich erhoget ſo,
  Ich byn recht ſam eyn plantƷong der wir
der roſen yn iherico [ſwanger
vnd ſam eyn ſchone oliue yn dem anger.

87 Sam eyn platanus, dat is eyn boem
deme waſſer ſteit beneben
Byn ich erhoirt, dat is myn goim,
ſam kaneill vnd balſam hayn ich roch gegeben,
  Ich kan genen myns roches ſoeſſicheit
ſam viſſerwelte mirre,
vnd ſam ſtorax vnd galbanus byn ich gemenyt.'

88 We rechte luſtich is die ſela
eren worten na zo treden:
'Sam vngula vel gutta
vnd ſam ein libanus ſchoin vnbeſneden
  Hain ich geſucht, gewaſſert vnd gefriſchet
myn wonunge', ſprach die zarte,
'myn roch ys ſam balſam vngemiſchet.'

89 Sy ſprqch gar troſtelich alſus,
die maget vnbevlecket,
'Recht ſam eyn terebyntus
hayn ich myn zwige ſchoen viſs gerecket':
  Jd ſynt die gezwige der eren vnd der genaden,
wer yr myt vliſſe denet,
den kan ſy aller ſelicheit beraden.

90 Cunſtelich kan ſye ſich romen,
ere loff ouer allen loff ouch geyt,
Si ſprach alſus 'myn blomen
ſynt frucht der eren vnd der eirbarheit,
  Ich byn moder ſchoenten liffden vnd anrten
bekenunnge vnd heligs hoffs, [ouch,
in myr iſt gracie lebens vnd den wairheit ouch.

91 Recht ſam eyn wynſtock veil wert
hayn ich ſoeſſen roch gebraicht:
Komet zo myr alle die myner ghert,
want yn myr iſt all hoff des lebens yn der macht:
  Kompt vnd wert erüolt yn mynre fruchten
myn geiſt is ouer honich ſoiſſ [ſeym,
vnd ouch myn erue ſoeſſer dan der honich ſeym.

92 In dat geſlecht der ewicheit
is myn gehnge gevriſtet.
Wer mich iſt, den nyt verſcleit
eynich hunger, der mich drynckt den nyt durſtet,
  Der yn mich wirckt ſall nyt y
der mich hoirt blifft vngeſchen
wer mich viſſluchtet der hait l

93 Sint du mutterlich 'kom her',
zarte frauwe, geroiſſen hais
Vnd ich nyt anders yn gher,
ſo leid mich armen pilgrim vp
  Dat ich myns alten yrrens
ſam ich han biſſ noch gedayn:
her yrret nyt all, der went n

94 Tueres golt von arabij,
myr iſt dat leyder kundich
Dat ich dich leiſs vnd koſſe l
o wy dat ich ye ſo ſpede wart
  Ich leiſs myn ſele verwunde
van mym ſnoden vleiſſch,
ſus macht ich van dem wolffe l

95 Vergeſſen was der ſelen myn,
want ich yr nyt en wolde.
Als yn der wyſten doen die
ſo lach ich yn den ſunden vnd
  Ich leffte als eyn beiſte yn
nw hilff myr, ſoeſſe maget,
dat ich nyt me en ruge der n

96 So weme du wirffs dyn locke
den kanſtu balde gelocken.
Du biſt eyn troiſtlich roder
in groiſſem ſturme den vorſeill
  Bede dynen ſon dat er myr
ich verſcilter marnar
myn durckell ſchiff moge yn d

97 Ach balſam viſſgegoſſen,
wie iſt die heillige ſchrifft
Myt dyme loff durch vloſſen,
die da biſſ eyn borne deſſ leue
  Da myt lais ſy myn arme
van der vnreynen ſunden ſum
dar ich ſy ſam eyn ſwyn hain

98 Mynneclich reyne mutter,
dyn werte gode macht
Van vnſer heren vnſen brude
der vnſſe ſele ſo hoe vnd wert
  Dat her van rechter leiffde
ee hey ſy leis vorloren,
vff dat her ſy zo mail mocht

99 Eyn wonderlichs wonder,
wonder aller wonder meiſt,
Ir drij perſonen ſunder
ende eynich, got vatter ſon vn
  We rechte fruntlich, truwel
haiſtu mich vnvordenet geſpair
dat myr der doyt den wech nyt w

ayr synne,
alde muge werben,
:rne durch dyne mynne
dat vff erden ys, will derben:

Günne uns, dat wyr yn hemelrich beide samen
eyn ander leiblich wydder sehen,
dar zo helff vns dyn soysse mütter, Amen.

er Streit (Str. 15—36) zwischen intbarmicheit und wairheit nach der Betrachtung des heil.
5. Psalm findet sich schon in dem von Julius Zacher in Haupts Zeitschrift II. (1842) S. 303 ff.
:inischen Osterspiel (um 1330) Vers 96 — 153; Vers 132 sagt die wairheit: Jg ben genant
:t Gott vor:

Dedis du infarmicheit,
wa bliue dan die gerehticheit?

te des Herrn (Vnse here zu sich sprach):

nid, min prophete, sprag,
den manich dag,
: ende vride hant sig gekust,
veide hait gelust
:rheide dat si in ein
verdragen in hon zwen.
dat irvollet werde
r irbarmunge die erde.
beuellet mir ze dune
ille machen sane
die gereicticheit
barmherzicheit,
e dün bit desen vride

als ich mit Abrahame dede,
Deme ig einen wider sande
den he vor sinen sun virbrande,
Da mide ich ienen troiste
inde leidichte Ysac van den roiste.
Also willich genenden
ende sal Christum dat lamp senden
Der nie schuldich inwart.
de muz up ertriche dun die vart,
Da he den kelter trede alleine,
up dat mine hantgedait gemeine
Mit sine dode werde irloist
inde van ewiger pinen getroist.

ophen, 9.1 erweltt, 13.7 bedeṅs, 15.4 h' für der, 16.2 zorn, 17.3 Rech für Recht, 18.1 h're
jenem Wort steht here, ausgenommen IV. 9.5, 20.5 es für sy, 22.1 und 54.6 Regel steht viß, 23.7
se statt dise oder dese, öfter, 28.7 h' für her (98.7 ausgeschrieben), 38.1 prophecie mit gestri-
statt recht, 40.4 wur statt vur, 41.4 vn nach der Hs., vünden: die Striche über dem u schei-
n, um u von n zu unterscheiden, 42.1 und 2 wird Maria niederländisch im Plural angeredet,
vmbscheymen mit unterpunktiertem y, 46.5 gekeuffet, 46.7 gedoufft, 47.6 zu III. 5.7 und 15.2,
vischen Elberfeld und Düsseldorf und IV. 47.3), 49.7 gebediet, 51.3 volbrach, 53.1 Van für Wan,
ver dem n ein Dächlein: dieß kommt öfters vor und scheint das n vor Verwechselung mit u
.1 steht Vrauwe für Truwe, 62.6 stumps, 64.7 gesoich, 65.7 der wechter, 66.1 alle, 66.2 mede,
n feinen a über dem ersten e, goin, 76.3 gesuchtet, 76.5 erwelt, 80.3 zuerst hoich, dann cor-
lich mit jenem Dächlein (53.3) über dem n, 90.6 bekennunge zwischen ke und g undeutlich,
93.3 yn für en, ebenso 99.7 und IV. 23.7, 25.4 und 73.3, 97.4 da für du?

III. (1022.)

verde soesse,
entriche.
dich groesse,
: moder mynnencliche,
werelt schepper wordes dragende
n libe,
sß aue dir was sagende.

s weir keyn wonder:
aue dechte,
m eyn zunder,
t dat menscliche gesclechte
' der grymmen hellen kessell:
keyrt
e: dat iß eyn goder wessell.

gelesen
sicherliche
erbessert wesen,
myt dem forsten van hemelriche

Vnser armen deit gemacht was gemeynes:
des sprech ich aue, vyll reyne maget,
ja aue hundert dusent walt, nicht eynes.

4 Maria frauwe, ich sprechen
Mir aue das wortell:
Myr sall myns libs gebrechen,
ee ich kan vissgesagen das fortell,
Das dir vnd vns von Aue iß gekomen:
aue godes vorer was,
der ym hait syn logijs yn dir gekomen.

5 Aue iß eyn breibgin
dat dir, frauw, hait gesendet
Dyn luzelichs leibgin,
dyn frundgyn zart, des mynne is vngeendet,
Myt gabriell, syme reed gesell geneme,
want aue was syn soisser grois,
doe hye dir sacht, dat he dyn vritell queme.

6 Reyn visserwelte gode,
wy banglich jübelerende
Und waill was dir zo mode,
do gabriell sus hogelich dich was erende:
We zucker soiss hait dir aue gesmachet:
wan ich dar ayn gedencke,
mich duncket myn hertz yn myme libe lachet.

7 Ja, aue ist dort oben
der engel hoischte groesse,
Aue die helle konde rouben
und was den alden vedderen leydes boesse,
Aue hait uns den vreden myt goede gemachet,
den Adam het erzornet:
sus hait aue des duuels macht geswachet.

8 Aue yn duytzsch gesprochen,
das is van we zo sagen:
Hait is godes zorn zobrochen,
so mach is ouch van we den namen dragen:
Wir worden do van allem we gefriet,
do gabriell dis aue sprach
zo der vyll reyner magt gebenediet.

9 Got selue hait yn der werden
myt aue sich ernüwet.
Do hey quam her vp erden,
do hait er aue gehuttet und gebuwet
Und richlich vp geslagen syn gezelde
in der vijl reyner maget libe:
sus was aue gotz marschalck yn dem velde.

10 Roeffent doch myt myr alle
aue den soessen döne
Myt freudenrichen schalle,
synt aue luyt sus wonderlichen schöne.
Dat is dat gantz hemels her erfrauwet,
aue hait der goites bruyt
ere berghin schoen myt blomen ouerstrauwet.

11 Aue ist eyn kuyster
van mesterlichen vünden,
Und hait yn gotis münster
gar meisterlich vast zo houff gebunden
Die gotheit myt der menschlicher nature:
danck haiff die zarte moder,
die dar zo gaff ere meitliche reyn so[illegible]r.

12 Connyngynne mogende,
exemplu[illegible] vnd norma
Bistu van aller dogende,
dar zo bistu die lutzelich forma
Dar gotz menschelich bilde is yn geprynttet,
sus hait Aue eyn soesse frucht
schoin vp deme stam van yesse geenttet.

13 Ich en weis nyt, we ich dummer
van aue dar gewagen,
Ich sulde billich als eyn stümmer
swigen, da ich van aue hoirt
Want aue zempt nyt waill
wie voget eyns engels groisse
zo sagen viss beistlichen grund

14 Al byn ich der vureynste
der eyn mach syn yn libe,
So ys sy doch die cleynste
van hertzen vnd oitmodichste
Ir grois oitmoyt macht, d
sus dar ich aue sprechen,
we suode ich byn, ich byn ir

15 Probet, was haiff an vns l
ere fritell, ere gemynder
Vursteyn vur den jüden,
syns selbs volck, die israhelsi
Den hait er diese gaiff n
syn moder sus zo groitzen,
da er vns heidenhunde hait

16 Lieber her vnd goder,
du haist nyt alme geslechte
Gegeuen sulche moder,
des sprechen wir billich aue
Aue zwair du bist eyn
du hais den hogen scheffer
gecoppelt myt syns selbs cre

17 Ertcrich vnd hemelrich
is nw zo houffe gespannen
Myt aue sicherlich,
dat was das manna yn der
Das yn dem tabernakell
dese schoin figure aue intsclo
dat selue dede ouch bloende

18 Noch is myr wonderliche
wat yt mach beduden
Dat got so sunderliche
erwelt viss cleyn gezall van
Und alle die andere lest
dae man eynen cristen vynt,
dae vynt man, meyn ich, me

19 Allen desen ist enbleben
aue dat wort zo sagen,
Und vns alleyn gegeben,
doch en mogen si sich vurechts
Ich weis, das du bis, here,
du hais geyn vnrecht yn ged
mer vyl genaden gar vns ar

20 Du wises yn, wye enge
dat synt dyn scharppe vrdell,
We rechtuerdich vnd strenge,
rich noch arm noch geyn dae
Und hais gewiset vnüorden
we recht soesse vnd saufst dat
dyn mynneuclich veterlich erb

ıyn, du blibes
ıen ſchoren,
en zoklibes
en, wan du ane moges horen:
wondert, we du gantʒ moges bliben,
ayn ane denckes,
illich van wolluſt hynne triben.

ıcket, ane deyt ſmeltʒen
n vnd die klippen,
ſteyne veltʒen.
is ſo ſoeſſe yn mynen lippen,
yt yn den vorſteynten hertʒen ſchaffet
leifflich morwen,
at by dem vür ſoeſſ entſaffet.

ı keſelingen
vonder machen:
a bronne viſ ſpringen
t ghegen berch louffen die bachen:
dat nyt eyn meiſterlich geferte?
myr des brunnes,
dich myt hertʒlicher begerte.

wat ich meyne,
ı bedoden:
keſelſteyne
s harten vorſteynten luden,
ſchrien treen myt groiſſen houffen,
op ane dencken:
: brunnen die ghegen berch vff louffen.

r nw ane putʒen
s clair vnd luter
ıen mynſchen vnnütʒen
zarter, mynnenclicher, truter,
me harden, durren, ſteynen hertʒen,
eir myr vyll ſoeſſ,
ne genoichlichen ſmertʒen.

e wairhait ſagen,
h ſelner vremde,
e dar gewagen
ippen van rechter ſchemde:
ı nyt dorren vp ſelayn myn ougen,
ıs will ich ſwigen
rois konyngynne vnd hougen.

mich dunckel gentʒlichen,
iſſen durlich
deler ſtrichen
der keyſerynne vnbehurlich,
den yr den rucke zo myt ſchympe
groiſſen ſolde:
ch doe dick groiſſen vngelimpe.

denck ich ſnoder,
ngeuelliger,
t en byn bloder

ane zo ſagen, rechter vnſeliger,
Synt ich nyt vynde yn mynes hertʒen grunde
wan hoemoit, zorn vnd ydelheit,
vnd dar doch ane ſprechen myt dem münde.

29 Tund doch dat ſelue groiſſen
dir ichtes ycht behagen:
So vall ich dir zo voyſſen,
trut zarte frauwe, myn noit zo clagen:
Du weis, we ich myt ſünden byn belawert
nym nyt, fraw, vur ouell,
dat ich ſus ane ſprech vyll armer ſclawert.

30 Was ſünde yn myr wilt groien,
die kan ane verdriben:
Wanne die wyngart bloyen,
ſo mogen geyn ſerpenten da by blyben:
So iſt myt myr: we ydell dynck ich dencke,
mich dunckt, wan ich mach ane ſayn,
dat ſich myn hertʒ dan ſubere vnd ſwencke.

31 Mocht ich der konyngynnen
myt vnüerbiltem hertʒen
Vnd vnüerſtreuten ſynnen
eyns ane ſayn myt bitterlichem ſmertʒen
Von ruwe, das ich ſus ſüntlich hayn gelebet,
der grois were ir geneme,
nw kan ichs nyt, wan ſys myr ſelue nyt gebet.

32 Bernarde, dulcis pater,
vyll heilliger man vnd edler,
Sint du bis, leuer vater,
eyrs hogen lobs harper vnd vedeler,
So lere mich, we ich moge viſſloreren
ane den mynnenclichen doyn
vp myner douffen gigen ader lyeren.

33 Es gait hy gantʒ verwerret
vnd gar vngeſtalt myt allen:
Myn ſeiten ſyn vorderret,
myn ſcluſſell ſynt vorreyſſen vnd vorvallen,
Myn boge en iſt nyt waill geſmeret:
want ichs nyt waill ouen,
ſo hayn ich leider cleyn des ſpils geleret.

34 Nochtan will ich nyt ſcheiten,
we ouell yt myr zemmet,
Van yrme loiff zo breiten
ſo lange myr de zunge bliſſt vngelemet
Vnd ich ſo vyll der ſynne vnd witʒe habe:
ſynge ich nyt myt der nachtegale
ſo güüer ichs myt den vroſchen yn dem grabe.

* * *

90 Tund ich nü recht viſſ grunden
wat deſe drij we beduten:
Jd mach ſyn we der ſünden
vnd we der vnſailde, die ys yn den luden,
Vnd we der groiſſer pynen der hellen,

ader ouch dat we dae myt vnſſe vleiſch,
die werelt vnd der duuell vns kan quelen.

91 Richen woilloſt myt ſalden
vns vederlichen erben
Hait vns dat we ynthalden,
bis ane vns gnade moiſt erwerben:
Ane iſt von we yn duytſchem geſprochen,
as ich hye vur geſprochen hayn:
ſus hait ane all drij deſe we erſtochen.

92 Jr krafft iſt nw geſwachet
vnd wir ſyns alle gevriet,
Dat hait Ane gemachet
an dir, vyll reyne maget gebenedíet:
Waill aen, layſt vns myt ane ſy dan groiſſen
'ane, ane, vyll ſoeſſe maget!'
ſynt ane kan all we vnd truren boyſſen.

93 Si iſt myt rechte gelichet
vrſprunck aller gnaten.
Wer ane zo yr ſprichet,
den kan ſy alle ſelicheit zoberaten.
Vur wair, weren wir nyt rechte doren,
wir reiſſen ane all gelich,
ſynt ane luyt ſus ſoeſſ yn eren oren.

94 Truyt vrauwe, van diſſem wortte
geſchach zacharias wibe,
Do ſy dyne ſtymme erhoirtte,
dat ſich ere kynt erfreude yn yrme libe.
We was dyn grois? des hain ich nyt geleſen,
ich denck vnd ſagens ouch waill,
ſi ys ane, we ſulde ſi anders weſen?

95 Waillan nw, werde brůder,
vnd ſprechent all geliche
'Ane, du gotis můder,
ane, du keyſerynne van hemelriche,
Ane, geweldich gebederynne
des hemels vnd der erden,
des mers dar zo vnd alles dat da iſt ynne!

96 Sy hait den heren gedragen,
da wir vur moiſſen dyngen,
Der ire nyt kan vorſagen:
laiſt vns dan ane ſagen vnd ſy
Si droich den ſcheffer aller e
laiſt vns myt ane bidden ſy,
dat ſi vns vorte zom juncten du

97 Ane, vyll ſoeſſe wertte
furſtynne van hemelriche,
Myt herzlicher begerte
grois ich dich myt ane ſicherlich
Ane, vyll ſoeſſe mynnenclich
ja ane hundert duſent ſtunt,
ſynt ane dir ſus herzliche wol

98 Myn ſoeſſe meyſterynne,
nu vall ich dir zo voiſſe,
Myt herzen vnd myt ſynne
bidde ich dich myt gabriels gr
Dattu yn dyme deynſte ſo
ſo we ich got erzornet hayn,
dat myrt durch dyne gutte we

99 Es is dyr allet kundich
myn herz vnd myn gemute.
We ſnoid ich byn vnd ſundic
ſo hayn ich doch gelaiſſen dur
Die leiſſte myn myt bitterl
werlich, were ys nyt geſchem
ich dede yt noch myt willigem

100 Nu hilff dan, vrauwe, vns
zo dyme zarten kynde
Die du hy haiſſ geſcheiden,
dat ekelich da den anderen w
Si ys dyn dyrne, ich byn
ich gher, dat ſy vnſſe leſte w
ane mater virgo ſemper ane.

Blatt 23b—31a. Vers 13.6 eyn, 14.4 oitmodiſchte, 15.7 zo für ſo, 21.5 gantz mit jenem Dä brech für berch, 25.3 vnnützen mit dem Dächlein über jedem der beiden erſten n, 29.2 ichte nichtes neit, 30.7 ſuber, 31.1 die ſtatt der, 31.5 gelebt, 94.7 ſi für er?, 95.7 meyrs mit ra ſonſt oft an ähnlicher Stelle) möchte man vnde für vnd ſetzen, in andern Fällen eine andere S 98.6 ſo we (ſwie) und IV. 96.2 ſo wer (ſwer).

IV. (1023.)

Aber willt vns glymmeren
der lichten ſonnen gleſten,
Die vogel ſyt man zymmeren
ir nyſtgin hie vnd dort vff groenen eſten,
Der ſomer ſyn gezelt hait vff geſclagen
zo walde vnd vff dem velde,
jn buſch, in heiden, jn anger vnd in hagen.

2 Wer ſulde ſich nw nyt freu
der anger ſteyt beſpreutzet
Myt blomen, mach man ſe
we ſchone die lichte ſonne w
Zo dem gebirge luzelich
der cleyner vogellyn ſyngen,
die ſich nw haynt myt freude

ich kleynes vogelyn,
synen gatell,
sclayn yr vlogelyn
er loft, die lent syn yr atell,
: yr lijff frolich iubileret
rem scheffer
s als yme die nature leret.

ct die luter bachen
die rutschen ryngen,
e geruſche machen
vleiſſen vnd klyngen
lſen richlich hyn zo dale,
ichen ſuſſen tribell
iteret die lebe nachtegale.

s ſteyt nw na wonne
vnd yn luſte,
die heiſſe ſonne
yn deß kalden wynters fruſte:
nwet ſich van naturen allet dat nw lebet,
ogel, fiſch, deir, worme,
t, kruchet, ſwymmet ader ſwebet.

nſchen hertzen
mynne geren,
t frolich ſchertzen,
duſſe hubſche ſchoynheit contempleren,
t ſy yr mynre hayt beganet
ſſre wiſe,
hude vnd vmmerme gelonet.

t der mynnen meiſter,
hait geſchaffen,
: mynner heiſter:
vir ſyn noch dummer me dan affen,
r ſyner zarter mynnen vorgeſſen
hait bewiſet,
n dat die worme ſullent eſſen.

: keiſerynne,
der reyne,
, dat ich vch mynne
kynt: du biſt myn troiſt alleyne,
ne myr, dat ich nw zo dyme loiffe
e geſprechen,
lt ſy dort yn ſyme hoiffe.

mois ſyn zo ſchauwen
, konyngynne,
nr allen vrauwen
engell alle ſynt hunſß geſynne,
t herre, der groiſſer vnd der ſta[illegible]er:
mois ſyn pallas ſyn,
nſich iſt ſyn karker.

ellende gevangen
e alle vp erden,
ill wall verlangen

11 Als wir yt recht myrcken
ſo ſynt yt alle mirakell
Godes wonderlichen wircken:
nü loge, we mannich hubſche tabernakell
Sicht man van den wolcken ſchoen gemalet:
dat doyt der ſonnen hitze,
die ſo dat waſſer zu die lucht vp hallet.

12 Conſtlich ſteynt ſy geweſſen
vnd meiſterlich geformet.
Kurtzlich ſy ſich vff heiſſen
vnd ouch gar ryſlich werdent ſy zoſtormet
In alſo kleynnen ſtunden vnd kürtzen,
dat man ſye ſicht zobrechen
vnd balde weder nydder vff die erde ſturtzen.

13 Ja, iſt dat nyt eyn wonder,
dat von des regens geiſſen
Vnd van dem daw van vnder
dat gras viſß druger erden mag entſpreiſſen,
Vnd viſß den drugen eſten alle gader,
riſer vnd zwiger
knoppen, louber, blomen vnd blader?

14 All ſus iſt yt hie neden,
wie mag yt ſyn da bouen?
Als vns die meiſter reden
vnd als wir ouch gemeynlich glouen,
So ſynt da zehen hemell vnd ſperen,
der zwey ſich haldent ſtille,
die ander echt ſich alzijt vmb keren.

15 Planeten ſynt da ſeben,
iglich leufft ſyn geſwentz
Myt ſynre ſpere gar eben,
dar oben leufft aller ſternen glentz:
[illegible]t yſt eyn groiſſer kreitz, keyn cleynes pirckell,
da [illegible]ne ſteyt polus articus
recht myttien als eyn centrum yn dem circkell.

16 Lūna, der maynt, ſteyt vnder,
dar na der mercurius,
Dan venus ouch byſunder,
dar na die ſonne: die meiſter zwair ſprechen ſus,
Iglich habe ſynen ſunderlichen louff,
dan mars vnd dan der jupiter,
dan ſaturnus, dan alle der ſternen houff.

17 Eyn igliche van deſen
naturlich vmb rennet,
Der nünde, ſo wir leſen,
ſteyt ſtille vnd iſt dat firmament genennet,
Dye hoen waſſer nennent yn die meiſter,

mit hertzlicher mynnenclicher begerden,
Die yn dem boich des lebens ſynt geſchreben,
na dat nuwe iheruſalem,
da ynne die burger ewenclich leben.

die ober den anderen hemell synt,
ouch spricht man, der cristallen hemell heiß er.

18 Nu sehet, we recht leifflich
hat er yt geordineret:
Die sonne stilt und deiflich
der stirnen licht, als sy da her flammeret,
Die synster naicht mois fliegen zo occidenten,
wan vns die morgens rote
da her vff drynget schone viss orienten.

19 Alle disser hemell speren
die vur syn genennet
Der zehende, als vns leren
die meister, den empir:: is bekennet
Vnd mit den seligen geisten ist gezeret,
dis hait er alleyn vmbfangen,
in yme man clair die gotheit speculeret.

20 Da treidt myne trudterynne
in allen vor die dentze,
Da synt yn irrer mynne
die stoltzen mynnen knecht die werde schrentze,
Die so heirlich hant gefochten
vnder der mynnen baner,
die da vff den karffridach wart entflochten.

21 O got, we rechte schone
synt da die ougen weide,
In meisterlichem done
die engell sclayn die soisse hemell seyte,
Da 'sanctus sanctus sanctus' wirt gesongen,
'dominus deus sabaoth'
aene vnderlais myt aller engell zongen.

22 Mynnenclich wird da gesclentzet
van mannen vnd ouch van frauwen,
Da geyt myne frauwe gekrentzet
myt sternen zweilff, das lustlich is zo schauwen,
Da ist volmacht freude ayn vordreissen,
dar sicht man leifflich blick
van leiff zo leiffe gar mynnenclich [illegible]en.

23 In meisterlicher wise
synget man dae die müteten,
Myne vrauwe woll nach pryse
kan da den nuwen hoiffdantz vor geireden.
Eya we soeßße ludent da die pyffen,
die zimbel vnd die seyten:
vur wair, id yn kan keyn mynschen syn begriffen.

24 Nie lutzelicher geneirde
noch mynnenclicher freude
Nie mynschen hertz begerde,
nie ore en hoirde noch nye keyn ouge en schaüde,
Dan da myne vrauwe den rey leid vor yn allen:
der aen den dantz mach komen,
vor wair, dem ist daß loißße gar schoyn gefallen.

25 We yt dort sy geschaffen,
dat yß vns gar vnkundich:
Wat mach man anders clas[...]
id yn wart vff erden nye key[...]
Der kunst moiß eme vyl [...]
all hette yt eme got erzeuge[...]
ye er dat selbe myt worten [...]

26 Sal man vns dummen lude[...]
etwas hie van vißagen,
So mois man vns myt ende[...]
etzliche bilde zo dem synne d[...]
Dat ys so rutlich werde [...]
na meisterlicher wise,
synt vns die synne synt plu[...]

27 Tamburen vnd burdunen
da machent groiß geschirre,
Trompetten vnd basunen
die konen so erfrauwen got[...]
Dat da vs frohem hertze[...]
dat vrolich alleluya
myt luder stymmen von ald[...]

28 Ere mynne kan sy durch [...]
durch wortzelen vnd durch z[...]
Ir hertze vnd ir gedechten,
dat sye nyt vyl en durffen [...]
Want sye en vortent ke[...]
iglichs freude besunder
die anderen alle kan sunder[...]

29 Curtzlich alle vol gesproche[...]
mynne hait die leiffe schare[...]
Alle creaturen abe gebroch[...]
want sy ir leiff ane vnderl[...]
Sie vorten nyt die arge[...]
da is wat fro kan machen [...]
vnd nichtes neit wat freude [...]

30 Wa ich yt vberdechte
we mynre vrauwen goede
Da dyenent alle gesclechte,
so wirt myr also hertzlich [...]
We truwelich dat sy my[...]
der visserwelten vrauwen
der mede schair, die leben, [...]

31 Myt lilien wissen rocken
synt sye myt ir gecleydet
Die zarten hemell docken,
myt gulden cronen kostlich [...]
Auch haynt sy krentz [...]
Dat synt die yr vyll werdes [...]
durch got haynt vff erden [...]

32 Bevellich gar vnd schone
die preister gaynt gegerwet
Recht als der anger groue
der yn des meyes bloit sch[...]

) rechte lutzelich gaent sy springen,
myt myner vrauwen
leyt zu dantze mogen syngen.

oesse nardus,
vissgegossen,
ym sant Bernhardus
roch syn hertz hayn durchflossen:
:plech zarte wirt an yme gewrochen
dyme loiffe
lustlich wort hait ee gesprochen.

jr werden goeden,
vnd springet,
waill gemoden,
jubileret vnd synget,
unid der psalmista hait geschreben
n heren nuwen sanck,
iit wonders vyll myt uch bedreben.'

dogentriche,
er merteleren,
ritterliche
:s bloit durch gotz willen dorst reren:
tzelich staynt uwer anntzlait nw vnd
er schoyn geferwet [bloeßen,
ı somer staynt die roden roeßßen.

ı hait geleden
och nw zo sailden,
yll woil gestreden,
ere vnd ouch den sege behalden:
et by myner frauwen dort gekronet,
liches vechten
w dusent fait gelonet.

ilff froeme fürsten,
: yn der spitzen
ıen beyden dursten,
vff die zweillff stule sitzen [tell,
junxten dage, dat ys eyn groisse vur-
helffen wisen
dige strenge gotis vrtell.

m sy ouch zeren
den propheten:
lichen saphiren
it jr cleyder bla gesneden.
nach nw syne dochter woll geleret
n groissz ane schauwen,
alle haut geprophet eret.

uwe aller vrauwen,
m hertz durchflammen
ich mach aen schauwen,
oren biss van syme stammen,
: der werelt heill ist durch geberet:
yt en yst keyn wonder,
goede da von sere glorieret.

40 Alsus myne vrauwe ane schertze
erfrauwet auch myt rechte
Der patriarchen hertze,
wan sy aen sehent die blome, vyss yrem geslechte
Entsprossen, also hoe vnd wyt gebreidet,
dat sye dißße gantze werelt
vnd hemelrich myt yrer zeirhet kleydet.

41 Truwelich mocht yr woill groissen
vur wair die maget reyne,
Die vch dat leit kan boissen
dat adam hait gedayn vch alle gemeyne:
Des moget yr billich frolich myt yr hoeffen
vnd ymmermee ouch denen
vnd allezyt eren, dancken vnd loeffen.

42 Wa syt ir nw, heremiten,
jr monich, yr werde paffen
Vnd ir anachoriten?
vwer antzlitz, die bleich waren geschaffen,
Die steynt nw frolich alzyt vnd lachen:
we ist dyt sus vorandert?
kan dyt die soesse werde frauwe nyt machen?

43 Jr hait zwaren vwer hurden
vnd natten woill gestoichten,
Jr sijt vornuwet worden,
sie synt vorwonnen zwair die myt vch foichten.
War synt worden uwer grise grae locken?
jr honet myt den frauwen
myt kostlichen purpur varuen rocken.

44 Nw lauffet vnd dryncket
na uwers hertzen wonne
Dat vch myn frauwe schencket,
want sye vch schencket vsß des lebens bronne,
Besclossen vnd bezeichent myt dem syGell:
sie hait vch erworuen
dat yr da beschauwet der gothrit spegell.

45 Maria, brunne besegelt,
lustlich besclossen garte,
Als hemelsche her sich spegelt
jn dyner schoynheit, visserwelte, zarte. [den
Mit gantzer flijsß recht leiplich vff dich war-
die seraphin vnd cherubin
gar deynstlich myt alle der engell scharen.

46 We schone vnd waill na prise
is dyn pallas gezeret:
Och got, dat vns die wise
myt worden visß mocht syn geblasyneret,
We zartlich dat dyn da wyrt wair genomen,
in dat nuwe iherusalem
dat sant johan sach visß dem hemell komen.

47 Lichte steyt die stat vnd schymmert
van godes claryheit alle,
Als dure gesteyns gelymmert,

recht abe sy were van Jaspis und cristalle.
Ouch hait diesße stayt, schriff der selue,
grois und hoe besunder
und kostlicher porten waill zwelue.

48 Ich mois myne worte nemen
viſß sant Johans worten,
Wy woill sy myr nyt zemen:
er schrifft dat yn dissen selben porten
Synt horich xij steyne, da ynne mach man
die zweilff namen beschreuen [synden
von den gesclechte israhelischen kynden.

49 Eya, loge we recht rude,
dat er dijt obersetzet,
Vff dat wir dummen lude
sie bas vorsteyn und werdens ouch ergetzet,
Ouch wart yt eme van gode sus offenbair
in dem eylant van pathmos,
da er was yn ellend mannich jair.

50 Recht veirkant steyt gezeret
die stat nach synen worden,
Drij portzen steynt gekeret
zo oisten und ander drij zom norden,
Zo orient drij und drij zo occidente,
auch haynt die riche müren,
also er schribet, xij kostliche fundamente.

51 In dem synt gar eben
der zweilff boden namen
Und ouch des lammes geschreben:
erfrauwe dich,· o frauwe, aen schamen:
Dat yst van dyme lijff her komen,
dat eynfeldich lemgyn,
dat alle der werelt sunde hait vff sich genomen.

52 Behendicheyt myr gebrichet,
all viſß syne wortte zo schriben
So er sy selber sprichet,
ye doch so meyne ich by dem synne zo bliben,
So ich yt aller neyst kan geramen,
we woill ich nyt ensetze
van wort zo worte beyde syn und ry[illegible]samen.

53 Vrauwe zart, nw wyll sture
in myn hertze geben,
Vill soisse reyn gehure,
synt ich dyt leid durch dich hayn ayn gehebeu:
Wirt myr dyne hulffe, so en mag myr nyt
du biſt so voll genaden, [gebrechen,
woldestu, du suldest eynen esell woill doyn sprechen.

54 Suſt schriff der vorgenende,
der myt eme sprach der engell
Der hayt yn syner hende
eyne maisse van eyme gulden raren stengel,
Da myt er verkante maisse und oberleyte
stat, müre und portzen,
die was glich die lengde und ouch die breyte.

55 Eyne lengde, eyne hoichde,
hayt er van moisse besessen,
Dat was xij dusent schrede
recht quadrait myt dem ror
Nw hait die maisse die m
des mynschen maiſß des engel
waill veir und veirtzig cubit

56 Truyt werde frauwe reyne,
soſßt yſt dyne stat genuwet,
Van jaspis dem gesteyne
so synt die muren umb und
Inwendich yſt sy schoyne
van puren gulde reyne,
recht als sy were glaeßen p

57 Behegelich kan sy zeren
die zueilff fundamenten
Van jaspis und van saphire
die eirsten zwei stammineren
Dat dritte, spricht er, h
iſt van calcydonyen,
dat veirde iſt van richlichen

58 Eya, hette ich vernünffte
wat dat beduten meyne!
Van sardonix iſt dat vünfte
dat seſte iſt van sardonis de
Dat sebende iſt gezeret v
dat echte van berille,
dat nwynde van topasius gli

59 Nye dynck so schoyn geblin
als iglich mynsch woll mirck
Crisophasus und jacincten
van den zwey steynen synt g
Myt speer lijſt dat zwei
dat zeynde dat eilffte
sundelich na wirt ye mer so

60 Ed iſß vnse erbe schone,
dar zo wir syn erkoren,
Dort oben yn dem trone,
wa wir yt myt willen nyt
Dat hait vns dat eynfeld
myt syme durem blode,
vns alle dye dar cristen syn

62 Ja wer dyt lamp kan myn
und volgen syme exempell,
Der sall diese stat gewynne
in yr iſt ouch anders keyn t
Wan er, der schepper al
vnse vader, got allweldich,
er iſt der tempell und dat l

63 Cleyne und dar zo nichtes
bedarff man da der sonnen,
Der müen, der sternen licht

e licht eyner fragen vnuersonnen
chent sy dan? dat wist ich alzo gerne':
dys got seluer ist,
licht, dat lamp ist yr lanterne.

nacht steynt oppen
r vnbesclossen,
darff man da nyt cloppen,
licht geynt sy gar vnuordrossen,
it dar ynne zo komen wilt gehengen,
ck vnd fursten
dar ere vnd glorie brengen.

nacht yd nummer
lat sall werden,
glorie ymmer
at freuwet sall da ynne volherden,
'myt; hayt, das wirt da ynne nyt ge-
na fleisch lebet [nomen,
nyt en roget, dat mach dar yn nyt
[komen.
rden da erheben
n lobesamen
da synt geschreben
at boich des lebens vnd des lamen:
lipsis ys des boiches titell,
ns dyt ynne leisset
mundzwenzichten capittell.

e lude
d myne geliche,
ten nw gar rude
leyt yt alsus [illegible]dem heme[illegible]e?'
des enschribet er nyt, der gode sent
yt so sulde nennen, [Johannes,
m meynunge nyt, des heilligen mannes.

dye dommen dire
n nyt begriffen
hliche manere:
man eynen esell leren piffen
len vissen discante leren syngen?
imen menschen
sagen gotliche dyngen.

en nyt betrachten
dummen reden
als wir noch vechten
ryndender kirchen hie beneden,
in der segender kirchen sy geschaffen:
heisset militans,
heisset triumphans, saynt die paffen.

gesacht: alle geisten
otz anzlit schauwen,
len vnd die meisten,
n, megden, mannen ader frauwen,
die drij engelsche Jerarchien,
vnder dem banner
sossen reynen magt marien.

71 Trutz all[illegible]en helschen wormen,
ee sy eyn[illegible]urften dencken
Eyn stat ader sclos zu sturmen
da man marie standert vff syhet stencken:
Sye mogen wol verlesen vnd nyt wynnen
da mynre frauwen banner
so heirlich steyt vnd flackert vff der zynnen.

72 Wer hie ynne also kan strijden
in allerley temtacie
In weylden vnd yn lijden,
dat er behelt der werden maget gracie,
Vnd vur dem groissen drachen nyt en zijttert,
der hait so woll geseget'
vnd ritterlich myt eren woll geritert.

73 Sall ich die wairhait sprechen:
wer sulchen heubtheren kuset,
Den mag man nyt yn brechen,
we vyll schermutzünge dat er ouch verluset,
Er mois den segen behalden zo dem lesten:
we solde er vorlesen
der folichen heuffhern hait zu dem besten?

74 Vur wair mag man wol sagen,
wir mogen eirlich ryngen,
En weren wir nyt zagen,
wir sulden billich zo stride dar na dringen
Dat man vns funde allzyt yn der spitzen,
want wer den strijt hy wynnet
der sall ouch dort dat vaderlant besitzen.

75 Ed hayt gesait der groisser
der rechtuerdiger richter,
Vnsser schepper vnd erloisser,
'qui vicerit hic possidebit' spricht er,
Vnsse here, vnsse vader vnd vnsse broder,
vnd sall eme eyn got syn
vnd er sall myr eyn son syn, spricht der goder.

76 Nu loge, we recht gutlich
troist er vns zo dem krege,
So moissen wir behentlich
volherden, willen wir hoffen zo dem sege,
Vnd syn ere, nyt die vnser soichen,
so mogen wir ere gewynnen
ayn eme, de vnsser verderlich will roichen.

77 Tongen vnd inwendich
der fyant aen vns rennet,
Er ist so gar behendich
dat er vyll waill vnsser wege erkennet,
Vnd hait gestalt nw her vnd dan dar syn
vurwair er en scleffet nummer, [lage:
er schafft syn best by nacht vnd ouch by dem
[dage.

78 Reyne, v[illegible]fferwelte, gode,
wanne du vns nyt wultz helffen,
So en hulff vns zware keyn hode,
want wir syn gelich den jungen welffen

Die selber sich nyt enkon[illegible] betwyngen,
die en moissen gumpell driben
mit alle dem dat sy vor eme her sehent springen

79 In busche, yn dorne vnd in hagen,
sie willent neyt vorzihen
Ir louffen vnd ir jagen:
sus leben wir myt vnsser fantasien,
Dat vns deit yn de dorne louffen,
dat kan der döuell machen, [kouffen.
synen kraym entsclaet er, der da wilt mach

80 Sathan, ich wulde vyl gerne
dat ich dich erzornte,
Du seben heuffder verne,
du alder, roeder drach myt zehen gehurnte,
Wy woll du hije dyntz die gotz erkoren,
sie sullen doch besitzen
dat du myt dyme hoemot haist verloren.

81 Toehyn, dochyn dyne merse,
dyn kraem vnd dyn louffen!
Ich armer snoder converse, [sen:
ich hoffen aen got, ich en will myt dir nyt kouf-
Dat beste dat myr werden mochte zo deile,
dat were eyn doit der selen,
ich weis waill, datta anders nyt en drags seile.

82 Waissen sy lude geschruen
vntz yn den zeynden hemell
Da die seligen rogen,
dat ich als eyn geladen kamell
Myt dyner merssen hayn gayn troffen:
noch en were ich nyt entladen,
hette ich der reyner maget nyt genossen.

83 Ja wer dat yr dar clagen
syne noyt vnd machen kundich,
Dem en mag sye nyt vorsagen:
id en wart vp erden nye keyn mynsch so sundich,
Dat yrer gnaden myt hertzen dorst begeren
vnd sye myt flyss aen reiff,
sie moeste yme troist vnd alles goit geweren.

84 In iglich, der sunden schuwen
wilt vnd widderstreuen,
Dem wirnet sy beruwen
vnd doit yme alle syne myssdaet vorgeben:
Dar vmbe laisset vns myt steder leiffde sy
dat sal vnsse sele me reynigen [mynnen,
wan yn dem fegefure hundert jair zo brynnen.

85 Helffet myr nw, leiffen broder,
ir werde cristen alle,
Dancken der werden moder
die mich erloist hayt vss dem sweren valle,
Dat sy sussit vnnordeynt mich hait gerucket
hyn vss des duuels netze,
da ynne ich lach beworret vnd bezucket.

86 Eya, yr stultzen knechte,
na yrem deynst ryngel:
Ir doit dijt billich myt recht
synt sy vch sollichen loyn vo
Waill ayn, laisset vns y
vnd ritterlich vol herden,
sie loenet vns myt deme sch

87 Sye ist neghestc gode geweld
hye neden vnd ouch da oben,
Ire künst ist mannichfeldich,
sy kan den duuell mannicher
Dat hait sye aen theophi
die breiff vnd jugesegell
geben hait, da myt er gotz

88 Wat sy wilt ader machet,
dat willt yr soen ouch wille
Wanne sy eyns fruntlichen
so kan sy synen zorn woll l
En dede sy, zwaren die
want got ist barmhertzig,
er ist da by ouch rechtferdi

89 Syn rechtferdiges vrtell
solde neman mogen dragen,
En hetten wir nyt dat vnr
dat sye vns syne gnade kan
Die mynnecliche zarte ke
sie kan vnd will vns helffen
danck habe yr vyll zarte we

90 [illegible] ich, zo yrem lobe
wolde ich noch etzwat claffen
We dort yn yrem hobe
alle geyst synt zo yrem lobe
We die nüyn kore der e
in dryn syn gedeilt,
iglich dry yn yrer jherarchi

91 Recht als heymlich rayigen
so synt die hoeste geyste
In hemelrich benenen,
dusse schare synt na yr die
Vnd warten yr gar leip
disse dry synt genennet
seraphin, cherubin vnd tro

92 Ir denen ouch die krechtig
myt all den herschen heren
Vnd ouch die starcken mech
disse drij synt recht als sye
Die dritte schair, die dus
virtuten vnd archangell
vnd slechte engell heissent s

93 Seraphin die brynnen
in stediger furiger flammen
Von ynbrünstiger mynnen
zu gode vnd der werden sa

lten insiois vnd eyn clares schauwen
ichte cherubyn,
ie haynt yn got eyn soesses rauwen.

vol furen
chair vorgeschreben
t der naturen
rdenüng wol vnd eben,
ten doyn ouch stetelich yr geberden
aȝ vnd boitschaff
chen deilen der erden.

; ye houff so schone
hynsß gesynde
myne leiffe matrone:
ınd sele ich mich zo yr vorbynde
l vißß yrem deynste nummer scheiden,
sere nyt yrren, [den.
mich zo dem rechten wege waill lei-

ı ficher haben,
yr dar setzen:
die vnden waben,
ıg sturm noch wynt noch weder letzen.
en ancker vß ayn sye lait synncken,
dusent claiffteren deyff,
ıe dat, dat er nummer mag erdrynncken.

e ich so vff erden
ı yn der eschen,

Dat ich [illegible] knecht mochte werden
der die [illegible]telen jrer dener weschen,
Vff dat myr als yrem dener worde gelonet:
dat were myr vyll genemer
dan ich zo rome eyn keyser worde gewonet.

98 Maria, [illegible]blaynt ysen,
[illegible]ndes brodes forme,
Wilst myr dynen troist bewisen
vnd haiffe gnade ober mich armen worme,
La mich doch syn eyn schemell yrer foeßße
die dort myt dir regneren,
des bidden ich dich durch gabriels groysse.

99 'Ecce sponsus venit',
wan dat wort wirt entboden,
So hillff myr dat dan lemit
vnd olye yn myner lampen werde funden,
De ich han leider doyrlich viß gegossen:
wanne du myr nyt enhillffest,
so wirt die portze myr vur dem heuffde gesclossen.

100 Nu wils myr hie wat geben,
myr armen broden hanß,
Vnd sture also myn leben
dat ich nyt en werde vorwist von dem danß,
Jch vnd die aller liebste myn zo samen
die [illegible]urch dich gelayssen hayn,
des [illegible] vns durch dyne groisse gude, Amen.

Dieses Gedicht hat besonders viele oberdeutsche Stellen, z. B. Vers 13.2, 33.5, 50.7, 64.1, 68.6, nen fast gar [illegible] he mehr [illegible], 78.5 und 89.1. Vers 2.4 ist dem g in glentzet ein kleines e über- re ausgeschrieben, 28.4 [illegible]men, 40.2 recht, 43.4 verwonden?, 48.1 nennen, 52.7 die vier r Zeile ordnet die Hs. zu der vorletzten, 56.7 rech für recht, 57.5 urspr. behauden, 58.1 vernunfft, vollständig. Hinter 60 fehlt die mit D anfangende Strophe, wie es scheint nicht von dem Schreiber, Dichter ausgelaßen; 64.1 vffen, 72.3 wylden mit einem zwischen w und y überschriebenen e, 62.7 Beise, 73.6 er statt wer, 75.3 vns statt vnd, 76.1 gutlich ist nicht anders zu lesen, obwol an dem g en Correcturen sichtbar sind, 80.5 wy mit e über dem y, byntz vielleicht = bindest, überschrieben z = beneidest, 87.4 syn statt sye, 90.1 und 3 reimen loue und houe, 91.2 geyst, 95.1 houff für tt syn, yre statt yrer, 100.2 Hans könnte der Name des Dichters sein.

V. (1024.)

alle myner salden,
vnd myns gelnckes,
och nyt vorkalden
t du yn myn hertz druckes,
s yt rich flackeren vnd brynnen
cher wise
leiffden yn steder truwen mynnen.

der leber stonde,
en namen ee gehoirte!
hertzen grunde
viste dat ich ee bekorte:
cht ich yn so vast dar yn bezunen,
allezijt döichte,
in mynen oren hoirte runen.

3 Eya, dat were eyn wönne
vur alle freude vff erden!
Och here got, myr des gunne,
des bidden ich dich myt hertzlicher begerden.
We vijl dat druck lijt aen myme hertzen,
— — — — — — — —
so moesß da wichen alle leyt vnd dar zo smertzen.

4 Maria, dat gedoene
yn mynem hertzen ludet
So wonnenclichen schoene,
dat ich geutzlichen meyn, dat yt bedudet
Sie sall myr helffen vißß der hellen fure:
dat ist myr eyn vorzeichen,
dat myr so waill ist myt dem namen gehure.

5 Nue, dat lutzelichen scheissen
mynnenclicher strale,
Dat macht myr leifflich verdreissen
vnd sanfftes we myt lutzelicher quale,
Vnd yt enzundet den geist ayn allent halven,
sus kan die werde soesse
zo eynen male beyde, wonden [illegible] sa[illegible]

6 Recht als eyn fürich zunder
synt yr geschütz gloende,
Myt wonderlichem wonder
synt yr gnaden alle ziit ouervloende:
Dat mach ich allziit sprechen waill myt recht,
so sy myr gan der salden
dat ich mag syn eyn dener vnd yr knecht.

7 Ich enwart es zware nye wirdich,
dat ich dar zo yt doichte.
Keyn ander stant begert ich
van gode, dat ich selber wonschen mochte,
Van sye mich ir zo leben hayt vorlenet:
deit sy suss myt dem sunder,
wat deit sy dem der yr truwelichen denet?

8 Ach, we yst dem ze moede
der yren troist ye voilte,
Der mynnenclicher goede
do ich lach yn der sünden vnd [illegible]
Recht als dye swyn dye yn [illegible]nsten ly-
do leiss yr werde goede [gen,
dye sonne nydder schynen vff der prygen.

* * *

90 Eertzlich gesaet, van sunden
vns nye geschach yt goedes.
Och, kunden wir yt recht durchgrunden,
es dede alleyne mildicheit syns moedes,
Syne barmunge vnd syn grois obermynne,
dat hie mynsch wolde werden
van die vyll soesse werde konyngynne.

91 Reyne vissferwelte maget,
dyne hoe volmachte dogent
Hait yme so waill behaget
dat er wolde syn dyn kynt in dyner jogent:
Also bistu oirsprunck alle vnsser salden:
vnsse sunden hetten vns verdorben,
durch dich syn wir ewichlich behalden.

92 Yckelich hie recht viss mircke,
dat neyt die lude doemet
Van sunde vnd boysse wercke,
so yst er ouch eyn narre der sich beroemet,
Dat du erhaben sys durch vnssere sunden:
wir sulden billich ane vnderlaisse, [kunden.
vyll soisse maget werde, dynen hogen loff vff

93 Sehet eynen duren acker,
der den kan machen fuchtich,
Sost kanstu machen wacker
myn arme durre hertze gar [illegible]
We hart yt yn de sunden
wan ich aen dich gedencken,
so wirt yt ymmer getzwat ger[illegible]

94 Tongen vnd vorborgen
ist myn hertz eyn clusse:
Beide, auent vnd morgen,
bistu wirdynne da jnne van [illegible]
Ich voele da jnne dyn myn[illegible]
wanne du myr des nyt en gi[illegible]
so dünckt mich dat die wirdyn[illegible]

95 Wan ich aen dich gedencken,
dat kan myn sele ergetzen
Vnd so yn freuden sencken
dat mich dünckt mich sulle [illegible]
Vnd wanne mich dan eyn[illegible]
so byn ich als eyn wederhan[illegible]
der hyn vnd her myt allen [illegible]

96 So wirt myr we vnd bange
wan ich sufft byn entstellet,
Die ziit die wirt myr lang[illegible]
myn syn ensteyt, myn hertz[illegible]
Wanne ich dich nyt ensy[illegible]
da heym yn mym hertzen,
so en kan ich freude nymme[illegible]

97 A[illegible]anck alle[illegible]yner salden
m[illegible] troisterynne, myne mo[illegible]
Wanne du myn nyt en wil[illegible]
so byn ich als eyn swaches
Dat yn den vnden hyn [illegible]
aen kabell vnd ane ancker
vnd nyt en roget eir yt vor[illegible]

98 Myne vsserwelte frauwe,
wille des doch nyt gehengen!
Myne kranckheit doch ane
want ane dyne hulff moch ich [illegible]
Ich roiffen zu dir myt he[illegible]
nw sture also myn leuen,
dat ich der seilliger hauen m[illegible]

99 Erhore mich disser bede,
dat yn mynes hertzen gründe
Dyn soesser name bliffe stede
vnd nummerme da viss kom[illegible]
O here, sis myt myr, al[illegible]
vnd dat sy myn leste wort
'maria moder muste myn sel[illegible]

100 Nw bid ich dich, konyngyn[illegible]
synt ich byn ouergeuende
Durch dyne zartte mynne

t ich hayn vff erden leuende:
sy nyt, du kenst sy woll myt namen,

[...]in vns [...]en helffes
[...] myr dyns kyndes hulde erweruen. Amen.

s 2.5 bezinnen, 2.7 rumen, 3.7 bildet in der Hs. die beiden letzten Zeilen der Strophe, Teilung
id 90.2 yt für icht?, 97.4 an für ue[...], 9[...] geht here auf Maria.

VI. (102[...])

mynn hertz myr yn
ten konyngyn,]
e cherubyn
ende seraphyn
t vnder dayn,
zo loisse begyn:
dumme durre syn
wet her vnd hyn,
ast unwitzig byn,
rilich ane sayn:
ht dat man myt arbeyt wyn
vis dem zyn
zolt viß copper bryn:
myr ir zarte myn
, vnd wils bestayn,
yn.

r cristen allgemeyn,
ber maget reyn,
groyß vnd cleyn,
zs, myt rechter meyn
nen dach vnd nacht.
yn yst doch neyrgen keyn
der werelt[...]n,
vallen als eyn steyn
ert, als adam scheyn,
yns gnade bracht.
sy nw eyns sprichet neyn,
nge swartze heyn
ich vor ayn greyn
n tusschen syne beyn,
nnt der is versmacht
macht.

syn yn vnserem gedanck,
en vnd in twanck
fure vnd stanck
den vnreynen manck
ewelich:
efftenclichen ranck,
re vnd so lanck,
der engel sanck,
ch soyß erclanck
hemelrich,
mynnenclichen dar zo dranck
r nydder swanck
ch die menscheit kranck:
mmer hauen danck,
myr alle gelich,

h vch doyn bekant:
t yn overlant,

Der was geheissen vnd genant
der beste meister den man fant
von alle kunsten die man wist:
Der hait synen boden vor gesant,
dat er qweme zo yr zo hant
vnd brecht myt eme all sulche gewant,
dar vyß her myt syns selbs hant
wolde schaffen myt sycher list
Eyn rockelyn, als die frauwen drant
wanne sy myt kynde swanger gaynt,
dat wolde her machen so gedant,
dat id bleiff allezijt vngeschant
in rauch, yn neuell vnd yn myst
zo aller frist.

5 Ayn alle verzoch vnd ayn alle verbeit
macht der meister sich bereit
vnd qwam zo der vil zarter meyt
dar [...] vor [...] hayn gesceit,
vn[...] macht myt yme all sulchen plonder,
Da [...] dat ruckelyn wart geneyt:
so balde als sy id hait ayn geleyt,
was it so schoyn vnd so gemeyt,
dat ne keyn mensche sach hoefscher cleyt,
dat doichte eyn ekliche besunder.
Nw horet wat der meister deyt:
vyß yrem rock er eyme do sneyt
eynen rock den er noch degelichs dreyt,
vnd leiff doch yr cleyt vngezweyt
oben, mytten vnd vnder:
dat was wonder.

6 Reyne maget vnd moder ayn genoysse,
disser meister dich zu drutte koysse:
ane hamer, zange ynd amboysse
so smyddet er gantz der werelt kloysse,
berch, dall, wasser, walt, gedornte.
Er machte dat eyn anger bloysse
von alle manne lach sehens loysse,
da ne keyn regen vff en goisse
oder ne keyn stoyt enbestoysse,
dronche edell syn gekürntte.
Er yst dat eynhorn groisse
dat myt synes hornes stoisse
gar vientlich die helle entsloysse:
liebe zarte maget, yn dyme schoysse
leiß sich vangen dat verzurntte
eyngehurnte.

7 Jesse, du vyll edeler stam,
woll dem gesclechte dat von dir quam,
synt die zarte frauwe lobesam,
die reyne maget ayn scham

von dir ist viß gesprossen,
Die vns den willden leuen bram
den fraunw eua vnd adam
vorzürnten, hayt gemacht zam,
dat er als eyn eynfeldich lam
syn bloit hait viß gegossen.
Der selbe herre geboit abraham,
das er syn kyndelin nam
vnd myt eme vp den berch clam,
vnd moises hoirte yn der stam,
der wolde yn yr vnvordrossen
syn beslossen.

8 Ach susße entsassen guldes ertz,
du leidesterne brynnende als eyn kertz,
wat dreiff syn mynnenclicher schertz
myt dir, lebe fraunwe, lutzliches geuertz?
du worffes yme lieplich loder.
Auch wa du ye die kunst gelertz,
du quemes behentlich ayn swertz
gekrochen mitten yn syn hertz,
da kreges du alles das du gertz,
er wart dyn kynt vnd dyn broder.
Du en krutz dich nye weyß noch swertz,
wan du yn oitmoit dich ernertz
vnd yn syner mynnen verzertz
dyn hertz: wie hoirte ye id so wertz?
durch dat erwelt er dich zor moder,
der vil goder.

* * *

97 Ach werde susße reyne meyt,
dyn hoges loff ist also breit
dat yt alle dencken ober geit,
du sytzest negest der triniteit
da nye keyn creature gesas,
Vnd bist leifflich myt yme vorleyt:
ich weis waill, vnsse herre got deit
wat du willt ayn alle vorbeyt:
myne hoffen eyne an dir steit,
nw la mich doch geneissen das,
La myr myn sunden wesen leit
vnd mach zo sterben mich bereit,
wanne myne sele von hynnen scheit,
so sys yr vrkunde vnd eyr geleyt:
ich en weis sy wem befellen bas:
du kens den pas.

98 Myne sele befell ich dynen henden,
wanne sy ins fremde laut moißß lenden
vnd ich sy widder moiss
vyß diessem daill der ell
sijst ir dan, liebe fraunw
Vnd en laissß den duffel
wils yr eynen goden en
der sye zehe vyß der hel
vnd vyß alle der duffel
dat sy des rechten weges
Ich moyßß von dyme
myt kurtzen worten vnd
dat ich yt myt namen n
id ist so ho ayn allen en
dat ich kome dar vff den
ich armer nar.

99 Etwan ich gedencken w
vnd wat groißß werck du
so ist yt so gar ho, dat
da von zo sprechen, fra
want ich byn dar zu vy
Nye groisser leiffde en
dan got hait eyne myt d
du bist der drijueldicheit
die allre hoychst vnd alle
du bist yr leiff gesellyn
Des godes soen der
quam zo dir alher gerei
vnd wart eyn kynt myt
du entfyngest yn von de
vnd myt dem vader hast
dijt kynt gemeyne.

100 .o dar le. fraunwe de
synt nw die drij person
myt dir haynt vorbonde
in eynre fruntschafft bey
dat yr ewenclich sult sy
So hilff myr hie in dis
dat ich kome vyß des d
vnd abe er eyt widder
geschrenen hait, fraunwe
dat wills durch dyne go
Eyn wort ouch vnr
dat die lebeste myn vnd
die ich gelaissen hayn d
vor dyme kynde von he
zo dem iunxten vrdell vns
her got, Amen.

Blatt 59^{a}–83^{b}. Vers 2.12 wol die älteste Stelle über hein; die 3. Strophe hat viel Correct
solle lauten Ed sulde syn vnse gedanck, Vers 3 ewelichen, Vers 4 ist vnd den gestrichen
Vers 11 in für ene; 6.1 ist vnd gestrichen, 7.6 leuen in lewen corrigiert; 7.16 s vor l, nic
in der Handschrift; in der 8. Strophe waren die zwölf Reime urspr. klingend, nachträglich
strichen, 8.11 weyß, nicht wyß, 98.8 hat die Hs. niederländisch die sye, 99.13 ist nicht gesle
alamanischer Reim zu geist, sondern niederrheinisch gesleist zu lesen, 100.1 so.

1026. Das guldin aue maria.

ieß dich, raine magt,
dir gesagt,
gebard den trost
)ams val erloßt,
r måtter, schůff:
minen růff,
zů den genadē din,
gåczer schrin
jot selber verbarg:
t vnd ouch der sarg,
ß nie ward zertrant,
en tůnd bekant
t menges lerers hand.

d fröd vn̄ hail
ow, den bessern tail,
m̄er werden lon,
pt ain dürne kron
alle sinder trůg,
oleferun̄ schlůg
rsinkē ließ
r vffhalten hieß
kind darüber fůrt,
dams ripp anrůrt,
us bittē fast,
er son̄o glast,
elbo nie gebrast.

r schrin der gothait groß,
ic3 ließ [illegible]hen ploß,
rd von dir geborn,
sinen zorn
en sehen ließ
el reden hieß
ry engel sant,
ter bist du genant.
dich, maria zart,
nder rosogartt,
lad vn̄ ouch din stůr,
creatur,
der helle fůer.

got der herre hant
t sin trinitaut
botschafft warb,
der menschait starb.
ůtter dich erkns,
gancze clus,
vn̄ mēsch gebar,
erhöhet gar
ymelschliche diet:
d, im selber riet
ter dich erwalt
en fröden zalt,
ist menigfalt.

dir ist der selden hort:
verschlossē port

ward got von hymel dir gesant:
maria, du bist d' busch gar vnuerbrant
Den moyses sach in fůres flam̄,
du bist die růt vn̄ ouch der stam̄
die aaron in der gezelt geplůt,
von d' ysaias reden tůt,
Die mandel, loub vnd plůst gebar,
dn bist der bron̄ der ouch die schar
von israhel gedrenket haut:
des lobend dich in maiestaut
der vatter mit des sones raut.

6 **Benedicta:** gesegnet bist
vn̄ ouch din frucht, das billich ist,
vōn yesse vn̄ von yericho
din nam in ganczer wirden hoch,
Der kūm zů trost mir dört vnnd hie:
der steren der vff iacob gie,
der bistu, maget sin vnd rain,
der got der ouch den schancher zwain
So vngeliches erbe gab,
der lasarum erkůket von dem grab,
der selb zů můter dich veriach,
als abacuc vn̄ daniel sprach,
vor mengen iaren es beschach.

7 **Tu:** du bist genaden rich:
maria, bitt din kind får mich
das küsch in dinem libe lag,
des noe in der arche phlag
Vnd ionas in dem fische hůt:
der selb durch din willen tůt
was du in zebittend haust,
ob du mich des geniessen laust
Das ich dich ym̄er loben will
mit mim gedicht bis vff ain zil,
das ich nit lenger leben sol,
min sel zů den vßerweltenn hol,
maria, du bist genaden vol.

8 **In mulieribus:** ob allen frowenn bist,
die got enphieng, den hailigen crist,
vnd dryer person mit aim genas:
als die son̄ schinet durch das glas,
Also gebar din küscher lib
den waren crist, als dauid schribt
vn̄ samuel des propheten mūd:
des lobend dich zů aller stūd
Die engel in der hymel kör:
maria, min gebett erhör,
ich armer sünder růff dich an,
du bist die nichs versagen kan,
der selbe gnad ich dich erman.

9 **Benedictus:** gesegnet schon
bistus der tempel salomon
vnd das gezelt der hailikait,
du bist auch wol das ewig claid

Dz got im selb' haut gefügt,
in haut so wol an dir benügt,
das niemād dich durchloben mag,
als moyses sach den gottes hag.
 Du werd zů mûtter im erkorn,
maria, ros on allen dorn,
du bist das honig dz ionas
gietteuglich vß dem boume aß,
als dauid schlůg golias.

10 **Fructus:** frucht ob alle frucht
gebar din lib in küscher zucht,
nach sinem willē geordnet haut,
maria, du bist des höchstē raut.
Der dört die sonnen still hieß ston,
da iosue vñ gabion
fünf künig der haiden erschlug,
maria, din küscher lieb den trůg.
 Das lobend dich wib vnde man,
den niemād wol durch loben kan,
dem sante iohannes mit schib
genigen haut in můter lib,
maria, din frucht gebenedit.

11 **Ventris:** lib vnd ouch der sel,
du raines kind von israhel,
du bist gehailiget hie vnd dort,
ieronimus, der sine wort
So sieß von dir gesprochē haut,
maria, diner hohe wißhait raut,
zu trost vns armen sinder kam,
du bist die wurzel vñ ouch der stam
 Von syon aller selden hortt,
beschlůß vor vns der helle port,
vnnd wis vns vff die rechte rür
die enoch vnd helias für
zů got, der by im selber schwůr.

12 **Tui:** diner genaden begeren ich von dir,
maria, du magst gehelffen mir,
ich rieff dich an vmb all min not
vñ mane dich an den bitteren tod
Den ihesus laid, din lieber son,
wir wurdend alle gesond danon,
als dört von ainer schlangen ward
das volk von israhel in strenger art:
 Der an die sul gebonden ward,
des mûtter bist vnnd raine magt,
ich kan dich nit verloben genůg,
du bist das fel dz gedeon trůg,
da er den künig von madion schlůg.

13 Vor du, maria, werd geborn,
so wasen wir all in gotes zorn,
verstossē vō siner angesicht,
mit lib vñ sel d' hell verpflicht.
Vff erd man niemand fand so kon
der sich derst nahen babilon,
da wir gefangen wasen hart:
indith sich machet vff die fart,
 Gen syon vff den rechten stig
kam sich mit list das schöne wib,
da holefernes verlor den h
maria, da wardest du bedü
an dir all vnser hoffnung li

14 Das fröwet sich iherusalem
du bist ouch wol die ich ich
die künigin hester lobbesan
aßwero sinē zorē want,
Des wurdend fry vō israh
du bist die spiset vnser sel
mit frucht dins libs, plüt
got mensch ward durch den
 Das schůff sin grosse mi
zů sterben ward er do bera
sunst niemād vns gehelffen
der in dem iordon ward ge
dem tüfel wasen wir verkou

15 Für vnns ward birg din l
sin sel zů phand saczt für i
was grosser liebe er da phl
der elend in der krüppe la
Des lob ich dich, maria si
dz du den got der sich verh
zekömen in diß iamer tal,
verschlossen haust in disen s
 Da sich ain esel vnnd a
bekantend das gott wer di
den ouch dry künig von o
mit ierem opher hond beka
von got warend si dar gese

16 Die wonder alle mit dir si
der sich durch der alt vätte
so gar nichs bewegen lieſ,
wr du, maria milt vñ sies
Gehailiget werd in mûtter
ain tabernakel, schönes wi
erwalt dauid sim liepsten s
demiettikait, du stesser don,
 Von herczen grund mit
din gebett durch alle hymel
des loptē dich die engel s
dir dient die soñ vñ ouch
gott er sich von dem höchst

17 Herab, maria, lieſ zů dir
din hilff vñ bitt vmb gena
in vnzergenklichen fröden d
vernië, maria, mine wort
Vil bas, wann ichs gespre
des monden plat vnnd was
der selb mich ouch behieten
kund ich mit guten worten
 Maria, din lob gespre
dz dät ich gern, so bin ich
die künst miner siñ die sind
maria, alles lob ain vresa
den weg zů dir vns fertig

18 Von diser welt zů gotes k
dz an dē crücz die sind hin

senfarben plût,
allzit kôm zû gût.
ir kinder sin geschwind,
ter by dē kind
trûwen rûffen an,
nichs versagen kan,
von sinden werdē fry,
r dir wonē by
ymelschlichen tron:
ir vsseczet schon
die hôste kron.

wirē geniessē wol,

wañ du bist aller genadē vol
vnd siczest zû der gerechte hand,
der mit dir in egipto land
Von bethlehem in kindes wis,
din hailige brûst im gabend spis,
ioseph mit dir in armût groß,
den du nemt tod vf dine schoß.
Mit dem will ichs beschliessē hie,
din lob kund man volsprechen nie:
durch dich wôll gott vnns geben gelait
zu frôden die er haut berait
den vßerwelten in ewigkait.
amen.

des lebes Jhesu Cristi. (Um 1470.) Blatt y 6. Hinter jedem der beiden Stollen und am mer aue maria. Vers 2.7 eliß für ließ, 8.12, 16.3 und 18.8 nichs, 10.7 künig, sonst in dem .2 alte für alt, 16.4 wr hat meine Abschrift.

1027. Vnser frowe zit.

ûtter, reine magt,
:d dir herczeleid
ihesu dinem kind,
nden fûrte geschwind
ânas gewalt:
hercz in truro kalt.

lgstu, mûtter, nauch
lich was so gauch,
ito zebringend,
: si in vmbhiengend
im mench herten schlag:
dir, maria, grosse clag.

hortestu der juden sin,
'crûczigen, crûczigē in.'
n purper angelon,
ain dûrne kron,
:urtailt in den tod,
; er in siner not.

stu, betrieptes wib,
en zarten lib,
ınd mit henden
zehept elenden,
t essich vnnd mit gallo:
ôrt ain spotlichs kallo.

5 Ze non wasestu in bitter liden,
do du sacht din kind verschaiden,
Er schray 'hely' mit lutter stim̄,
wañ in bezwâg des todes grim̄,
Im ward durchstochen do sin hercz:
das braucht dir, maria, grossen schmercz.

6 Do nun kam die vesper zit,
ward ihesus von dem crûcz geleit:
Den schowtestu on alle krafft,
der hymel vnd erd haut geschafft
Wolt für vns menschlich sterben:
hilff, dz wir nit in sindo verderben.

7 Ze complet nam in ioseph hin,
in das grab legt er in.
Do kamend dry marien dar
vnd salbtend den lichnā gar
Der mit plût was vergossen,
dz laid er als vnuerdrossē.

8 O mûtter der barmherczikait,
zû mitliden mich berait.
Gib das der bitter schmercz
gedrukt werd in min hercz,
Das mich dins kindes hertter tod
entledige vß ewiger not. amen.

des lebes Jhesu Cristi. (Um 1470.) Blatt y 4. Vers 3.6 fehlt in.

1028. Die siben hertzen laid Mariæ.

; mir syn vnd krafft,
: raynen maid
n laide hie versinge!
t maysterschafft
n vnberait:
ı hilff, das mir gelinge.

Maria, künsche maget rain,
ich mane dich an dz erst hertzen leyden,
da du ihesus dein kindlin klain
in tempel trûgst, die fart wolst du nit meiden,
Da in empfieng herr simeon
vnd zû dir sprach 'drut maget fron, [schneyden.'
ain scharpffes schwert wirt noch dein sel durch-

2 Maria, das ander hertzen laid,
das dein vil raines hertz gewan,
da du verlorst dein kind im zwölfften iare.
Das schwert, da von symeon het gesant,
versert dir deines hertzen grund,
von grossem leid sait vns die gschrifft für ware.
Kain mund das laid versagen mag
das maria empfieng wol zů den stunden!
sy sucht biß an den dritten tag,
biß das sy das kind ym tempel funden.
Josepp vnd maria rain,
ir bayder klag die was nit klain
vnd all ir freüd die waren in gar verschwunden.

3 Maria, mayd, ich dich erman
wol an das dritte hertzen layd,
das du empfiengst da ihesus ward gefangen,
Darvon dein hertz groß layd gewan,
ain scharpffes schwert dein sel durchschnaid,
vor iamer groß naß wurden dir dein wangen.
Zu annas hauß do wz in gach,
iohannes sagt dir do die rechten mere;
du schlich in allen hinden nach,
dar von dein raines hertz gewan groß schwere.
Maria, du himelische kayserein,
das layd solt du als ermanet sein,
das du empfiengst von dem den du gepere.

4 Maria, das vierde hertzen laid
das dein vil raines hertz gewan
vnd da dein kind stůnd an der saul gebunden,
Mit scharpffen gayßlen in man schlůg,
das blůt von seinem leib nun ran,
das er empfieng vil me wenn tausend wunden.
Maria, das layd erman ich dich
do man her trůg die scharpffen dürnen krone,
die man deim kind gar zornigklich
drucket in sein hailigs haubet frone,
Darvon er ser verwundet ward:
ich bit dich, edle iunckfraw zart,
hilff vns in deines lieben kindlins trone.

5 Maria, das fünfte laid was
do ihesus an dem creütze hieng
gar bermiglich mit auffgespann
Das plůt auß seinen wunden
maria dz gar schon empfieng,
das mag all menschen hertzen
Maria ir kind do ane sach
da si iohanns ewangelist nun
do ym der tod sein hertz durch
dem der vns mit seinem plůt
Der selb hieng vor vns nacket
maria, durch dein layd so gros
behiet vns, mayd, vor hayser

6 Maria mayd, ich dich erman
das sechste laydt vnd auch der
das du empfiengst an deinem
Vnd da dein kind so yämerli
was an dem creütz gestorben
erst was dein sel verwunt mit
Maria, deim hertzen wee
da du an sachst daz in ain
mit seinem scharpffen sper do
hin durch sein hertz, als ich
Daraus ran wasser vnde plůt:
maria, künsche maget gůt,
hilff vns zů dir vnd zů deim

7 Maria, das sibent laid was
do man ihesus von dem creütze
gar bermiglich mit seinen tieff
Josepp der kam gegangen her,
er legt in maria in ir schoß,
von grossem laid da was ir
Maria ir kind da ane sach
da es vor ir lag also gar elen
von plůt da was es also nas,
mit yamer groß küst sy ym
Daruon ir hertze ser verwunde
ich bit dich, edle iunckfraw za
nun won vns bey an vnserm

8 Blätter in 12[0], Ende des 15. oder Anfang des 16. Jahrhunderts. Titel: Di siben hertz laid frawen in dem guldin | regenbogen von. Unter demselben ein viereckiger Holzschnitt: Ch Auf der Rückseite ein anderer, ohne Schattierung: Geißelung und Dornenkrönung Christi. Am Seite, ein dritter, ausgeführt gleich dem ersten: die Kreuzigung.

Vers 1.2 der für dir, 1.3 laid, 1.6 nu fehlt, 1.8 layde, 2.5 deins, 2.6 geschrifft, 2.9 s. s. den ihesu lande, 3.5 dir dein sel durchschneid, 3.7 inen für in, 3.8 ir für dir, 3.9 maria die schlich, sechs tausend, 5.8 iohannnes, 5.13 nun behiet, 6.2 an das, 6.7 dem für deim, 6.13 deinem, es fehlt, 7.11 hertz. Die Verse 1 und 4, 2 und 5, 7 und 9 jeder Strophe sollen auf einander r fehlt zu 2.2, 4.4 6.1, 7.2, 7.7.

Nachstehend ein Lied von den siben freuden Mariæ, welches, obwol einem späten Drucke entno eines höheren Alters trägt.

1029. Die siben freuden Mariæ.

Die erste Frewd, die Maria empfieng,
du Himmelische Königin,
bitt Gott für vns dein liebes Kindt,

2 Das geschah an vnser Fra
war jhr ein fröhlich Bottsc
da jhr S. Gabriel den Gr

aß sie gegrüßt ist,
den HErrn JEsum Christ,
Geist empfangen ist.

Frewd, die Maria empfieng,
sche Königin,
ir vns dein liebes Kind,

in der heiligen Weyhenacht,
sich der Engel Schaar,
Christ geboren war.

aß er geboren ist,
den Herrn Jesum Christ,
gutn geboren ist.

Frewd, die Maria empfieng,
sche Königin,
ür vns dein liebes Kindt,

h an der H. drey König Tag,
indlein geopffert war,
auch, Mürrhen brachtens dar.

aß jhm geopffert ist,
den HErrn JEsum Christ,
Mensch worden ist.

Frewd, die Maria empfieng,
sche Königin,
ür vns dein liebes Kindt,

h an dem heilign Ostertag,
Christ erstanden war,
nn schien also klar.

aß er erstanden ist,
den HErren JEsum Christ,
Rittler worden ist.

13 Die fünffte Frewd, die Maria empfieng,
du Himmelische Königin,
bitt GOtt für vns dein liebes Kind,

14 Das geschah an dem heilign Auffarts Tag,
da Jesus Christ gen Himmel aufffuhr
vnd vns die stätt beraitet zu.

15 Nun seyt daß er gen Himmel gfahren ist,
so lobn wir den HErren JEsum Christ,
der vnser Erlöser worden ist.

16 Die sechste Frewd, die Maria empfieng,
du Himmelische Königin,
bitt GOtt für vns dein liebes Kindt,

17 Das gschah am heiligen Pfingstag,
der H. Geist gesendet war
zu Trost der gantzen Christen Schaar.

18 Nun seyd der heilig Geist gesendet ist,
so loben wir den HErren JEsum Christ,
der vnser Tröster worden ist.

19 Die siebendt Frewd, die Maria empfieng,
du Himmelische Königin,
bitt GOtt für vns dein liebes Kindt,

20 Das gschah wol in deß Himmels Thron,
Gott setzt jhr auff ein Himmelische Kron,
die leuchtet wie die helle Sonn.

21 Nun seyd Maria gekrönet ist,
so lobn wir den HErren JEsum Christ,
daß Maria ein Königin ist.

22 O Jungfraw Maria werthe,
bitt GOtt für vns auff Erden,
daß wir auch seelig werden.

Buch, Durch Nic. Beuttner. Grätz 1660. 8°. Seite 123, Ander Theyl Nro. XI. Überschrift
ar.

1030. Die fraw von himel rüf ich an.

von himel rüff ich an
offen nöten mein:
mich verschuldet han,
sey der diener dein
em kind,
dt
n mir,
t ist allein zu dir,
ich förcht der todt kum̃ schier.

in beschirmerin,
tz vnd junckfraw zart,

Wie gar betrübt findt all mein sinn,
so ich gedenck an todes fart,
Vñ stirb auß angst,
auch das mir langst
het zu gebürt
zu gedencken was mein seel anrürt,
so hat mich mein freyer wil verfuert.

3 Darumb halt fur, du reyne maydt,
der sunden ablas mir erwirb,
Die weyl dein sun dir nichts verseydt
vnnd ich nit weyß nun wen ich stirb,

So trag ich doch
der rewen joch
vnd beger genadt,
recht buß vnd fursatz auff mich ladt:
hilff das der leyb der seel nit schadt.

4 Maria zart vnd junckfraw klar,
loß dir mein seel bevolhen sein
Vnd fuer sie an der engel schar
wañ sich endet das leben mein,
Dañ mich behůt
vors teufels glůt
vnd seinem gewalt,
in den nǒten du mir hilff baldt,
beschirm̃ mich auch vor seyner gestalt.

5 Die schrifft sagt vill von deiner eer
vnd von der grossen gůte dein:
Mit deiner hilff dich zu mir keer,
des bit ich dich, du junckfraw reyn:
Gib mir dein trost,
so mein hertz stoßt
der bitter todt,
durch den der gelitten h
am creutz vnd auch von

6 Maria, ein rof von jer
ein steren des meres vnd
Vor dir nach dir wardt
\- - - - - - - - -

Von dir got kam
gabriel schon:
'ave, junckfraw zart,
du solt geberen von gött
welchs von propheten ve

7 Beuch auff zu dir all me
die hoffnung stet allein z
So nun mein hertz der
vñ das leben stet auff ei
Niemant on gnad
begreiffen mag
des himels pfort,
vor sund vnnd schanden
das thu durch dein můte

Münchener Staatsbibliothek, Mus. pract. 156. 13, aus der Klosterbibliothek Tegernsee. Offe
gleich dem zu Nro. 1033 bezeichneten auf der Innenseite des Einbandes von Joan. Herold.
Coloniæ, Henr. Quentell. 1504. aufgeklebt gewesen. Oben die vier Singstimmen, ohne Text:
typen, sondern von einer Holzplatte abgezogen. Darunter die Überschrift Die fraw von hime
und der Text, Verszeilen nicht abgesetzt. Unter dem Liede der Name Wolfgang Huber. Woll
wie noch unter Nro. 933 geschehen, für den des Verfaßers halten, so dürfte nicht unbeachtet
auch unter Einzeldrucken von Liedern, welche entschieden andere Verfaßer haben, vorkommt;
dann wie Pamphilus Gengenbach Dichter und zugleich auch Drucker. Die Nachweisung der
Abschrift der Lieder verdanke ich dem Herrn Präsidenten Adolf von Harleß in München.

Die Reihenfolge der Strophen weicht von der, welche das Lied in der nachstehenden Überliefer
du mir hilff, 6.1 roß, 6.5 dir fehlt, 7.8 schand m., behůte, 7.9 gůte. In der 6. Strophe ha
ausgefüllt gelaßen: der Druck läßt sie allein maria du außerkorñ lauten. Noch schlimm
7. Strophe bestellt; dem Aufgesange ist durch bloße Umstellung der Verse nicht geholfen,
Verse einfach nach dem Wortlaut, welchen der nachstehende Text bietet, corrigieren dürfe, i

Ludwig Uhland, Volkslieder Nro. 317, gibt das Lied nach einem späteren Drucke: 'Offenes
Singnoten, 1515.' Er sagt nicht, wo er denselben gesehen. Der Text stimmt ganz mit dem
auch in Strophe 6 und 7. Uhland setzt Vers 2.9 freier so wie 7.9 dein in eckige Klammern,
des Liedes Dich für Die, 2.8 gdencken, 3.4 wan, 3.7 bger, 3.8 fürsatz, 4.3 für, 4.9 gstalt, 5.5
6.2 stern, 6.8 gbern, 6.9 verkündigt, 7.4 eim.

1031. Die fraw von himel rüf ich an.

DJe fraw von hymel rüff ich an
in disen grossen nötten mein:
Gen got ich mich verschuldet han,
bit, das ich sey der diener dein
Gen deinem kindt,
Maria wenndt
sein zorn võ mir,
mein zůflucht ist allein zů dir,
hilff bald, ich forcht der todt kum̃ schier.

2 Maria, mein beschirmerin,
du můter gots vnd Junckfraw zart,
Wie gar betrüpt seind
so ich gedenck des todes
Vnd stirb auß angst,
auch das mir langst
het zůgepurt
zů bedencken was mein s
so hat mich mein freyer

3 Darumb halt für, du re
der sunden Ablaß mir er
Die weyl dein Sün dir
vnd ich nit waiß auch w

ig ich doch
n joch
genad,
vnd fürsatz auff mich lad,
der leyb der Seel nit schad.

ain roß von Jericho,
des mers vnd Junckfraw klar,
mens seyn wir alle fro,
dir ainē Engel dar
dem höchsten thron
riel schon:
ckfraw zart,
eboren vō hoher art,
ropheten verkündet ward.

art vnnd Jünckfraw klar,
mein seel befolchen sein
: sy an der Engel schar,
endet das leben mein,
rich behüt
ls glūt
: gewalt,

in den nöten thů mir hülffe bald,
beschirm mich auch vor seiner gestalt.

6 Zeuch auff zů dir all mein begir,
so nū mein hertz der stund erschrickt,
Mein hoffnūg stat allain zů dir,
das leben auff ainē augenplick.
Nyemants on klag
begreiffen mag
des hymels gůt:
vor sünden vnd schanden mich behüt,
thůs durch dein můterliche gůt.

7 Die geschrifft sagt vil von deiner eer
auch von der grossen güte dein:
Mit deiner hülff dich zů mir ker,
des bit ich dich, du Junckfraw rayn,
Gib mir dein trost,
so mein hertz stoßt
der bytter todt,
durch den der gelitten hat groß not
am kreütz vnnd von den Juden spot.

Berlin, Pap. Hs. in 4°. Nro. 659, um 1529 geschrieben, Blatt v. Überschrift: Ain hübsch gaist- | Was man mir guts in eeren gan. | Die fraw von Hymel. Vers 2.2 gottes, darüber gotz.
gekürzte Lied, wie es die alten katholischen Gesangbücher führen.

1032. Dich fraw von himel rüf ich an.

aw von hymmel, ruff ich an
grossen nötten mein;
tt ich mich verschuldet han:
s ich sey der diener dein
inē kyndt,
end
von mir,
flucht hab ich zu dir,
ich forcht der todt kom schyr.

mein beschyrmerin,
Gotts vnd Jungfraw zart,
betrübt synt al mein sin,
nck aus todtes fardt,
b vor angst,

das mir vor langst
het woll gebürt
zubedencken was mein seel anrürt,
mich hat doch freyer will verfürt.

3 Darumb halt für, du reine magdt,
der sundē ablaß mir erwirb,
Dweyl dein kyndt dir doch nichts versagt
vñ ich nit weiß nn wann ich styrb,
So trag ich doch
der rewers joch
vnd byer genad,
rew, buß, fürsatz ich vff mich lad,
hilff, das der leyb der seel nit schad.

angbüchlein v. S. 1537. Blatt 35. Überschrift: Vff das fest Natiuitas Marie, Auch zu an-
s 2.3 der Druckfehler sind für sin. In dem Joh. Leisentritschen von 1567. II. Blatt XII mit
Vers 1.3 Sen für Segen, 2.1 vorbitterin, 2.7 hat für hett. 2.8 zubd., 3.1 an statt für, 3.3
, 3.4 wen für wann.

1033. Patris sapientia.

heit vnd götlich warheit
von himelreiche
mensch gevangē wardt
ten zeite,

Dye weisheit vnd göttlich warheit
gotts vaters von himmelreiche
Christus mentsch gefangen wart
zcu der metten zceite,

Von seinen iungern vnbekant
do ward er gantz verlassen,
von iuden er verkauffet wardt,
gezogen vnd gestossen.

2 Zu preim zeit er gefüret wardt
Iesus fur pylatum,
Vonn falscher zeugnuß vnbedacht
vil vñ seer verraten.
Sie schlugen in auff sein heyliges haubt
recht als ein dieb gepunden,
sie speytten ym vnder sein antlitz klar,
als vormals verkundet.

3 'Creutzigen! creutzigen!' schryren sie
zu der dritten stunde,
Spotweyß sie im legten an
ein purpur weyßes kleyde.
Sein heyliges haubt durchstochen ward
mit einer dornen krone,
das kreutz er auff seiner áchsseln trug
auff kalfarie gar schone.

4 Iesus zu der sechsten zeit
wardt genagelt an das kreutze,
Vor pitter marter dürst yn sere,
mit essig vnd gall gespeyset.
Er hing vnder den schachern do,
er wardt gar gering geschatzet,
der lincke schacher yn veracht
mit schentlichen schmach worten.

5 Iesus zu der none zeit
sein heyligē geyst auffgabe,
'O hely, hely!' schrey er do,
die seel seim vater befalche.
Ein ritter im in sein seytē stach
mit einem scharpffen spere,
das ertrich das erpidnet sich ser,
die sunn iren schein verkeret.

6 Von dem creutz eer genomen wardt
zu der vesper zeytte,
Die götlich macht verporgē lag,
das gedenckt, ir liebe leutte.
Ein solchen schmehen todt erleyd
das leben vñ ein herre,
o leyder die kron aller eren lag
wol auff disser erden.

7 Zu complet zeyt er begraben wardt,
das merket allhye eben,
Der edel leychnam christus zart,
ein hoffnung des ewigen lebēs,
Mit edler salb gesalbet wardt,
als vns die schrifft beweyset,
so gedenck wir all zu dieser frist
seines heyligen grossen leydens.

8 Die tagzeyt, herr, die ich da sing
auß andacht meines gemútes

Von sein jungern v
wart er gantz vorlaßen,
den Juden er vorkaufe
gezcogen vnd gestoßen.

2 Zcur prime zceit gefuh
Jhesus vor Pilatum,
Mit falsch gezceugkn
die jhm sin wort vorka
Sie schlugen jhn vf
sein hende mit stricken
sein antzlitz gantz vorsp
wie die propheten vork

3 'Creutzige jhn, creutzi
zcu der dritten stunden.
Mit purpur spottweis
sein antzlitz jhm vorbu
Sein heiliges haupt
mit einer dornen kron
das creutz er vff seiner
biß vff der marter pla

4 Jhesus zcu der sechsten
ward an das creutz ge
Vor bitter marter dur
mit eßigk vnd Galle g
Er hing wol vnder
er wurd gering geschat
der linke schecher jhn
mit schentlichen bosen

5 Jhesus zcu der none z
sein heiligen geist auffg
'Heli heli!' schrei er
sein sele dem vater be
Ein Ritter jhm in
ein sper ein tiefe wun
das erdreich do erschutt
die sonne jren schein v

6 Von dem creutz genohm
zcu der vesper stunde,
Die Gottliche krafft vo
bedenckt, jr lieben fru
Ein solchen schmeheli
erleidt des lebens ein h
do leit die kronen aller
alhie vff diser erden.

7 Zcur Complet zceit beg
das mercket alle eben,
Der edle leichnam Chri
ein trost des ewigen leb
Mit edler salb gesa
dar durch die schrifft er
so betracht wir alle zcu
sein heiliges pitter leide

8 Die tagezceit andechtigk
singen wir dir, herr, z

darmit an ding,
nrch dein güte,
nr vnns erlitten hast
frone krentze,
teylhafftig machest
en leydens.

Vff das du vns gnedighlich
von sunden wolst abkehren,
Ermahnen wir dich des leidens dein,
wollest am letzten ende
dein gnade vnd barmhertzigkeit
von vns nit abewenden.

hener Staatsbibliothek, Msc. pract. 156. 12, aus der Klosterbibl. Tegernsee, offenes Blatt in Nro. 1030 benutzten auf der Innenseite des Einbandes von Joan. Herold Sermones disci- Quentell. 1504. aufgeklebt gewesen. Oben die Tenorstimme mit dem Anfang des lat. Textes er zwei Columnen: in der linken der lateinische Text, unter ihm die Worte Pas patris sa- der rechten der deutsche, unter ihm der Name Wolffgang Huber. Über die Beschaffenheit des : Anmerkung zu Nro. 1030. Bei der Anordnung meiner Aufzeichnungen hatte ich mich ver- g Huber für den Verfaßer von Nro. 1030 und 1033 anzusehen; ohne das würde die vorstehende s hinter Nro. 933 erhalten haben.

handschriftlich hinter dem Antidotarius anime von 1491 auf der Zwickauer Stadtbibliothek be mir erlaubt, einige Härten und Auswüchse der Schreibung zu mäßigen, z. B. Vers 1.3 :, 4.8 worthenn u. dergl.

. (Gesch. d. d. Kirchenliedes, 1854. S. 339) steht die Übersetzung auch in der Wiener Hs. 3027 ruckt bei Jos. Kehrein, Kirchen- und religiöse Lieder S. 200 f.

1034. Bitt für vns, Maria.

r gottes rüff wir an,
, Maria.
angsten nitt verlan,
sun der not erman
ienschlich gschlecht wolt han,
, Maria.

kumen werden gar,
Maria.
d güt auf erd bewar,

das wir im zeit vil güter iar,
dort leben mit der engel schar,
bitt für vnß, Maria.

3 Du bist der prun der nit versteicht:
bitt für vns, Maria,
Das vns der hailig gaist erleucht
zü warer rew vnd gantzer peicht.
Jhesus dein sun dir nicht verzeycht,
bitt für vns, Maria.

Augspurg durch Erhard öglin 1512, 8⁰. Nro. 1. Ludwig Uhland, Volkslieder Nro. 316.

1035. Maria zart.

tzart,
er art,
ane allen dornen,
myt macht
bracht
inck was verloren
adames val,
e ghewalt
riel ghesproken,
id nych werde ghewraken
e vnd schult,
my hult,
n trost is
ch byst
cheyt vorwernen,
ende,
nich wende
n mynem sternen.

iylt,
hestylt
ier vorlanghen,

Dede iar vnd dach
in we vnd clacht
de vorhelle hadde ghevanghen
Tho aller tyd
wunskenden se den stryd,
al dorch des hemmels porten
tho reth an allen orden,
vnd er he aff quam
de em benam
Er sentwoldyghe pyn:
dat al dorch dyn
kuske juncfrowelike bere
Is aue ghestelt,
hyrumme dyck helt
aller werld eyn krone der ere.

3 Maria reyn,
du byst alleyn
der sunder trost up erden,
Hyrumme dyck hath
der ewyghe rath
eyn moder irweld thowerden

Des hoghesten heyls
al dorch en deyl
god am junghesten daghe wert rychten,
holt my an dynen plychten,
du werde frucht,
all myn thovlucht
Sette ik tho dy,
am cruce wes my
by sunte Johanse gheghenen,
Vnd dat du myn
moder wylt syn,
vryste hyr vnd dar myn leuent.

4 Maria clar
du byst vorwar
in grote smerte gheghanghen,
Tho dyne frucht
de ewyghe tucht
vnschuldych wert ghevanghen
Dorch myne dath,
vorwerff my gnad
tho beteren myn leuent,
ysʒunt byn ik vm̄ gheghenen
myt swerer pyn,
id gheschüth dorch myn
Grote sunde vnd schult,
ik suerlick duld
an lyue vnd allen enden.
O eddel ros,
myn kranckheyt is groth,
van my in gnaden wenden.

5 Maria ryck,
der gnaden erryck
bistu eyn mylde frowe,
De syck myt dyr
nth rechter ghyr
eres herten dan vor[...]
O eddele wyff,
myn zele vnd lyff
ghene ik dy in bevel[...]
lath my van dy nych[...]
der düvel yss
de alle fryst
Vmbesliken mych
al synnelyck
vnd scaffen tho veler[...]
Hyrumme ik bydde dy
vorlath nycht my
vnd dyne deure ele.

6 Maria guth,
du eddele vlud,
du byst ghar hoch ghe[...]
In hemmels trone
ghár honesk vnd schon[...]
eyn keyserynne ghekr[...]
Dy denen twár
der enghele schár
vor gades anghesychte
al myt plychten,
vnd lauen dyne wunde[...]
myt sothem done,
Went dyner wert
in hemmel vnd vp er[...]
mach jo nemant ghely[...]
O rose roth,
in anghest vnd noth
am lesten nycht van [...]

Handschriftliches Blatt in fol. auf der Gräfl. Stolbergischen Bibl. zu Wernigerode Z b. 24. [...] ursprünglich das vom Buchbinder hinter dem niederdeutschen Sachsenspiegel von 1488 angebu[...] Schreiber hatte dasselbe zu einer Aufzeichnung des Marienliedes benutzt, also wol um dasselbe [...] nicht abgesetzt. Vers 1.5 steht trwidder, 1.8 ist in ghewalt und 1.14 in wa das a undeutlich, 3.[...] 4.4 dyner, 4.7 bloß my, 4.8 gnade, 4.9 betren, 4.12 das ü in gheschüth undeutlich, 4.16 ro[...] deutlich, 5.17 v. my n. my, 6.2 blud, 6.13 Im hemmele w. d. w,, 6.14 erden. Mehrere R[...] und 10, 4.16 und 17, zeigen, daß der Schreiber die Übertragung eines hochdeutschen Textes in [...] aufgezeichnet; Übertragung und Aufzeichnung ungeschickt genug, aber dennoch ihres Alters [...] Strophen 5 und 6, die sich nachher nicht weiter finden, von Werth: an die letzte Strophe erin[...] der letzten von Nro. 1036.

1036. Maria zart.

Maria zart,
von edler art,
ein roß an allen doren,
Dw hast auß macht
her wider pracht
das vor lang was verlorenn
Durch adams fall;
dir hat die wall
sandt gabriel versprochen.
hilff, das nit werd gerochen
mein sündt vnd schuld,
erwirb mir huld,
Dann kain trost ist,
wo dw nit pist
barmhertzigkait erberben.
Am lesten endt,
ich pitt, nit wendt
von mir in meinem [...]

2 Maria milt,
dw hast gestilt
der altväter verlange[...]
Die jar vnnd tag
in wee vnnd klag
die vorhell het gefang[...]
Ich aller zeyt
wünschten sy streit,
dar durch des himels
zerriß allen orten,
vnd herab kam

l
pein:
) dein
eülichs geperen

zellt
tron der eren.

ost auf erden,
) hat

iuter werden
en hayll,
ayll
ag wirt richten.
deinen pflichten,
t,
cht
r,
mir
jannes geben,
mein
sein,
dort mein leben.

ar
merzen gangenn,
frucht
it
rdt gefangen,
ne thadt:
tad,
r mein leben.
) vmb geben
pein,
mein
id schuld,

ten enden:

yt ploß,
von mir wende.

yd vnnd schmertzen,
tot
tot
senftes hertzen,
safft
ein kraft,
es dir sincken,
man wincken,
dar,
r,
ywert
sert,
n klaget.
vert:

sünn, luft vnd erdt
des lebens tot ser klaget.

6 Maria wert,
so mein sell kert
von diser erdt müß schayden,
So kum zů mir,
peschütz mich schier,
das mir doch nit verlayde
Der falsch sathan,
wan ich nit kan
sein teuflisch list erkennen;
Maria, thů mich nennenn,
wirff vmb mich auch
deins mantels sach,
Vnd so dein kind
mich richt geschwind,
zayg, fraw, dein hertz vnd brüste
Deim sun Jesu,
sprich 'gib mir nu
dem sünder ewig friste.'

7 Maria gůt,
wenn in vnmůt
der vater von mir wendet,
So pitt das vor,
dein sun schick dar,
sein seyten, füß vnnd hende,
Denn mag nit ser
der vater mer
wider mich vrtail sprechen,
es mag sich auch nit rechen
Gott der heilig geist,
der vast ser preist
Süß gütigkait,
erst ist perait
Got wesenliche güte:
Also werd ich
sälig durch dich,
vor sünden mich pehüte.

8 Maria fein,
dein klarer schein
erleücht dein höchsten krone,
Do dir mit ern
von den zwölf stern
ward aufgesetzt ain krone,
Driualtigkait
hat dich beklait
mit hochen gnaden vmbgeben.
Maria, frist mir mein leben
so lang vnd vill,
piß auff das zill.
O Junckfraw süß,
hilff das ich püß
mein sündt vor meinem ende,
Vnnd so mir pricht
mein hertz vnd gsicht
peüt meiner sel dein hende.

9 Maria fraw,
hilf, das ich schaw
dein kind vor meinem ende,

Schick meiner sell
sandt Michaell,
das er sie für peytende
Inß himelreich,
da all geleich
die engel frölich singen,
ir stim thůt hell erklingen
'heylig, heilig
pistu, heilig,
O starcker got
von sabaoth,
regierst gewaltigkleichen':
So hat ein endt
all mein ellendt,
ich frew mich ewigkleichenn.

10 Maria klar
du pist für war
figurlich woll pedeütenn
Das kitzfell fron
das gedeon
von got figlich zů streiten
Bezaichnet wart,
dw pist die port
die ewig bleibt verschlossen,
von dir ist auß geflossenn
das ewig wort,
dw pist der gart,
Der pezaichnet prunn,
klar als die sunn,
bedeütt vor langen jarenn:
Von mir nit zewch
dein hilff vnd trew,
so ich von hin soll farenn.

11 Maria maidt,
an alles laydt,
in dir ist kain gepreehenn,
Es lebt kain man
der mag vnd kan
dein glori groß aussprechen.
Dein hoches lob
schwebt ewig ob
im himell vnnd auff erden,
dein gleich mag nymmer werden
kain creatur.
o junckfraw pur,
Wenß darzů kümbt
das mein mund stumbt,
mein sell vom leib sol keren,
So gedenck dar an
das ich dich han
gedacht hye mit zů eren.

a Maria groß,
o edle Roß,
von mir soltu nit
Darumb ich bitt
verlaß mich nit,
hilff mir an mein
Das ich nit ge
der Teüffel schar
werd dem bösen
rueff ich auß hercz
die namen drey,
die won mir bey,
Jhesus, Anna
mit Maria,
ach lat mich nit
Ich můß von dan
vnd wayß nit wan
helfft mir, wann

b Maria fein,
du gibst ein schein
von dir als der k
Ach hilff auß pei
den armen dein
die sitzen in der t
Kein růe noch
haben sie vast
wol in der helle f
raych in dein hant
hilff in darvon,
o werde kron,
Du bist ir trost
vnd hast erlost
all Christen lewt g
Mit deiner frucht
die du mit zucht
trůgst in deim leyb

c Maria gůtt
hallt mich in hůtt,
ellendt hat mich vm
Do dir dein kindt
von Juden blindt
ann ein Creucz war
Mit grossem gr
das vnschuldig lam̄,
von Judas kuß im
vngetrewlich ward
'O menschent ploß!
o marter groß!
O speres stich,
mein hercz mir bri
du můterlichs betrüb
Gedenck daran,
ich dich verman
vmb dein vnnschuldi

Münchener cod. germ. 808, Pap. Hs. in 4⁰., um 1505 geschrieben. Vers 3.8 darduch für d
hier, 5.8 kracht für kraft, 6.17 nun für nu, 9.12 heilig pistu. Mit diesem Text übereinst
Berliner Pap. Hs. 659, 4⁰., Blatt 22 ff. (mit der Jahreszahl 1526 des Abschreibers), nur sin
Strophen a und b eingeschaltet und am Ende c hinzugefügt; letztere Vermehrung an un
des dem Gedichte schon durch Vers 11.16 ff. gegebenen Schlußes. Vers a.9 den für dem,
vmb dein, oder deins vnschuldigen leidens zu lesen. Vers c.3 ist der Anfang eines weltli

ts von Johann Hiltstein (1553) zu Grunde liegt. Mit den Versen c.11 und 12 beginnt ein
raßburger Ortulus anime von 1501. 8°. Blatt LXIXb:

O menschait bloß,
o marter groß,
o wunden tief,
o blütes kraft,
o todes bitterkait!
hilf uns zü der selikait
durch dein barmhertzikait!

nerkung zu Nro. 991. Mit diesen sieben Zeilen schließt ein längeres Klagegedicht in dem
time von 1518. 8°. Blatt XLVb, nur daß statt der beiden letzten folgende stehen:

o du klare gotheit!
hilf uns, lieber herr, zu der ewigen seligkeit.

nbau nichts verstunden oder keinen beabsichtigten, gaben oft den Sätzen ihrer Lieder zu-
eise die Form von metrischen Teilen älterer vollständiger Strophen; so ist das Lied des
ich dem Muster des Aufgesanges der Strophe Maria zart gedichtet, ja der zweite Stol-
innert sogar wörtlich an den zweiten unserer 11. Strophe:

Ach Gott und Herr,
wie groß und schwer
sind mein begangen sünden!
Da ist kein mann
der helfen kann
in diser welt zu finden!

1037. Maria zart.

tz nüw gedicht, mit ingefürter ermanung, das leydenn | christi zü betrachten und
er, mit erinnerung yres hertz | euleydes und mitleydens, anzerüffen umb getru-
rem lieben | kynde, dem Dichter und allen Cristglaubigen menschen zü erwerben
zeitlich und dort ewig freüd, mit zal der Reimen und der melody ma | ria z[illegible]
jaydelberg 1506

t,
errart
in hailiges blüte,
jart
spart
hail zü güte.
et sich
ch
sunden bandenn,
vor spot unnd schanden
rtzlayd,
schnaid
hertz
schmertz,
ir vil armen
l
streit
mein erbarmen.

naren,
jren,
de bey dir fynden,
dir bey,
ich frey
iner sünden.
igkait
ant,
s sunders schulde:

laß mir ersch[illegible]ein hulde
und gnaden rei[illegible],
du mir verzeich
Fürbitlichs wort
an ihenem ort,
so ich müß rechnung geben
Umb all mein that,
dan hilff und rat
mir in das ewig leben.

3 Maria, ich
demütiglich
vor sunden gantz schamrote,
Vang zü dir mich
unnd rüff ann dich,
tröst mich in lester note,
So meiner sel
vor helscher quel
erschrockenlich wirt grauwen,
hilff das dar für werd bauwen.
dein gnad und milt
sey dann mein schilt,
Das mich nit raich
des vrtails straich
das got wirt strennglich fellen,
Am iungsten tag
mir nit versag
und nym mein sell zun gsellen.

1 Maria, sich
wie trauriglich
vff gnad ich für mein clage:
Mein schuld vertrich,
das sie nit mich
irren am lesten tage.
Höre vß mein bit
vnd laß mich nit,
wā ich nit mer mag sprechen
vnd mir meinn hertz wirt brechen,
so mir der scheinn
des gsichtes mein
Verdunckelt wirt,
weiſ mich nit fürt,
mein fürsprechin zů wesen,
Das ich gnad fynd
bey deinem kynd,
so wirt mein sel genesen.

5 Maria süſs,
ich er vnd grüß
dich mit Gabriels g
Ob ich verstieß
vnnd mich verließ
vernunfft, so thů m
Barmhertziglich
versich du mich,
ee schneller tod mich
in gnad deyns kynd
hilff das die pein
derr marter sein
Sey schilt vnd port
vff alle ort,
das mich die laster n
Vnnd ich empfind
ablas der sünd,
das helff mir Christ

Offenes Blatt, dessen ursprüngliche Beschaffenheit sich nicht beurteilen läßt: oben hart an der c
beschnitten, links eine breite Zierleiste, welche unten wol endigt, aber oben nicht, sondern d
rechts ein Holzschnitt von guter Arbeit, ohne Monogramm: der Leichnam Christi, gehalten v
knienden Maria beklagt, hinter dieser die andere Maria mit einem Salbengefäß, im Hintergr
nahe außerhalb derselben ein Fluß. Dieser Holzschnitt hat dasselbe Papier wie der Liederdruck, i
Hand bloß angeklebt, hinten durch ein schmales Papierstreifchen; ein anderes der Art und ein
schützen schadhafte Stellen des einen wie des andern Blattes; ob der Holzschnitt ursprünglich
oder ob er vielleicht über dem Liede gestanden habe, ob er überhaupt zu dem Liede gehöre, ist
dem Liede rechts die Worte Getrückt zů augspurg, ohne Punkt.

Was auf dem Blatte steht, sind zuerst 5½ Zeile Prosa mit der Jahreszahl 1506, darnach das G
durchschneid, 2.1 Mary, 2.3 fiynden, 2.8 versept, 4.14 weiß. Das Exemplar ist im Besitz d
zahn in Berlin.

In dem Münchener cod. lat. 16494 Blatt 125b stehen dieselben fünf Strophen, ohne jenes Vo
stehenden Schlußbemerkungen:

Gesetzt vnd gedicht zw Haidelberg Anno Domini
1 . 5 . 0 . 6 .
per me martinum Reitmayr Anno XII°.
In die S. Andree apostoli conscriptum.

Mir scheint Martin Reitmayr diese Abschrift nach dem von mir beschriebenen Drucke gem
schreibt er Vers 1.9 pande, 1.12 durch schnait, 1.14 das schbertes, 2.1 mary, 2.5 vnd für
diemuetigklich, 3.8 hellischer, 3.9 erschrocklich, 4.3 auff, 4.11 weis, furt, 4.15 fursprecheri

1038. Maria zart.

Maria zart
von edler art,
ein Ros ohn alle doren,
Du hast auß macht
herwieder bracht
das vor lang war verloren
Durch Adams fal,
dir hat die whal
sant Gabriel versprochen:
hilff daß nit werd gerochen
mein sünd vnd schuld,
erwirb mir huld,
Wann kain trost ist
wo du nit bist
barmhertzikait zurwerben:
Am letzten end
dein Gnad nit wend
von mir in meinem l

2 Maria mildt
du hast gestilt
der Altnätter verlang
Die Jar vnd tag
in wee vnd klag
die vorhell hat vmbfa
Zů aller zeit
wünschten sie streit:
es soll des Himmels
zerreissen an allen or
daß herab käm
der jhn benäm
Ihr sündlich pein:

ırch dein
kfrewlichs geperen
t,
h zelt
n Kron der ehren.

n,
in
trost auff erden.
ich hat
ath
Mütter zwerden
hsten hail
rthail
n tag wirdt richten:
n deinen pflichten,
icht!
flucht
dir:
bist mir
Johannes geben,
h mein
t sein,
d dort mein leben.

r,
var
schmertzen gangen
r frucht,
ucht
vard gefangen.
eine that
gnad
ie mein leben:
gantz vmbgeben
pein,
h mein
vnd schuld
d
allen enden:
,
ß,
it von mir wende!

t,
clöst
ait auff erden,
r all
i schall
Junckfraw werde.
melreich
gleich
mehr gesehen:
s werd vergeben
,
raht
d meid
cheid,
l weck thût schweben.
sein,
dein
ewig leben.

6 Maria fein,
dein klarer schein
erleucht am höchsten Throne,
Da dir mit ehrn
von zwölff Stern
wirdt auff gesetzt ein Krone.
Dreyfaltigkait
hat dich beklaidt,
mit gnaden schön vmbgeben:
frist vns hie vnser leben
so lang vnd vil
biß auff das zil:
O Junckfraw süß,
hilff daß ich büß
mein sünd vor meinem ende.
Wann mir zerbricht
mein hertz vnd gsicht,
beut meiner Seel dein hende.

7 Maria schon,
du tregst ain Kron
von edlen Sternen scheine,
Der Sonnen glantz
vmbgibt dich gantz,
vmbringt die füsse deine:
Im Himmelreich
ist nit dein gleich.
groß Kaiserin in ehren,
laß vns hie nit beschweren
die grossen sünd:
bit vns dein Kind
Das dich jetzt hat
erhöcht mit gnad
vber all Engel Chöre,
Bitt vns dein Sun
daß er dich nun
gar gnedigklich erhöre.

8 Maria, reis
des Paradeis
ist vns von dir entsprungen,
Der wahre Christ,
darumb du bist
ein vnzergancklich brunne
Mit deinem gschlecht
vnd grossen recht:
ich hab schwärlich begangen
mit wort, werck vnd gedancken.
mach mich der frey
vnd won mir bey,
Zû letzter zeit,
wann mein Seel leidt,
dann kum vnd auch entbinde.
O Junckfraw rein,
erbarm dich mein
mit deinem lieben Kinde.

9 Maria fraw,
hilff daß ich schaw
dein Kind an meinem ende.
Schick meiner Seel
sant Michael,
daß er sie für behende

Inns Himmelreich,
da all geleich
die Engel frölich singen,
ihr stimm thůt hell erklingen
'Heilig, heilig
bistu, heilig,
Du starcker Gott,
herr Sabaoth,
regierst gewaltigklichen.'
So hat ein end
all mein ellend,
ich frew mich ewigklichen.

10 Maria süß,
hilff daß ich büß
mein sünd die mich beschweren.
Ich rüff zu dir,
erhör mich schier
vnd laß mich nit entberen
Ewiger rhů,
die jetzund du
besitzst mit grossen ehren.
gib mir dein lob zumehren,
wann du bist die
so dort vnd hie
Nur gantz werd ist
zu diser frist,
das macht dein heiligkeite.
Durch deine gůt
mich armen bhůt
vor allem vbel vnd laide.

11 Maria zart,
gemeret ward
in dir groß laid vnd schmertzen,
Do dein Kind todt
ain sper mit nodt
durchstach sein senfftes hertze:
Des blůtes safft
schwecht dir dein krafft,
vor laid thettest du sincken.
Johannes thet man wincken,
der lieff bald dar,
hůb dich entpor,
Da dir das schwert
dein hertz versert,
dauon Symeon saget.
O Junckfraw werd,
Sonn, lufft vnd erd
des lebens todt sehr klaget.

12 Maria werd,
wann mein Seel kert
von diser erd geschaiden,
So komb zu mir,
beschitz mich schier,
daß mich da nit belaide
Der falsch Sathan,
wann ich nit kan
sein Teuflisch list erkennen:
Maria, thu mich nennen,
wirff vmb mich auch
deins mantels sach,

Vnd so dein kind
mich richt geschwind,
zaig, Fraw, dein he
Deim Sun Jesu,
sprich 'gib mir du
dem sünder ewig fri

13 Maria gůt,
wenn in vnmůt
der Vatter von mir
So bitt, daß vor
dein Sun schick dar
sein seiten, füß vnd
Dann mag nit sc
der Vatter mehr
wider mich vrthail sp
er mag sich nit rech
der Heilig Geist,
den sehr vast preist
Süß gütigkait,
er ist berait
Gottes wesenlich güte
Also wird ich
selig durch dich,
vor sünden mich behü

14 Maria klar,
du bist fürwar
figurlich zu bedeüten
Das kitzfehl schon
so Gedeon
von Gott figlich zustr
Bezaichnet ward,
du bist der gart
der ewig bleibt versch
von dir ist auß geflos
das ewig wort,
du bist die port,
Der zaichnet prunn
klarer dann dSonn,
bedeüt vor langen J
Von mir nit zeuh
dein hilff vnd threw,
wann ich von hinn s

15 Maria groß,
du edle Roß,
von mir thů dich nit
Darumb ich bitt,
verlaß mich nit,
hilff mir an meinem
Daß ich nit gar
des Teufels schar
werd dem bösen helli
rüff ich auß hertzens
die namen drey
wonen mir bey,
Jesus, Anna
mit Maria,
laß mich doch nit ver
Ich müß von dann,
vnd waiß nit wann,
hilff mir, so ich thů

schein
der karfunckel:
r pein
ein
dem dunckel:
noch rast
t
dem fegfeüre:
hand zusteüre!
on,
n!
ost
st
nit gemaine
rucht,
ucht
n leib so raine.

,
rert
n heiligs Blüte
art
:t
hail zu güte:
:t sich
ch
n sünden banden.
r spot vnd schanden,
zlaid,
hnait
hertz
schmertz,
:r vil armen.
t
treit
dir erbarmen!

ren,
ı bey dir finden.
n dschoß
) loß
ner sünden.
gkait
it,
sünders schulde:
:in dein hulde.
:ich
ch,
vort

chnung geben
that,
ı rath
vig leben.

intz schamrote,
mich,
ich,

tröst mich in letzter note.
So dann mein seel
vor hellscher quel
erschrockenlich wirdt grawen,
hilff daß es werd fürbawen.
dein gnad vnd milt
sey denn mein schilt,
Daß mich nit raich
des vrthails straich
das vber vns wirdt fallen,
Am Jüngsten tag
mir nit versag
vnd nim mein seel zugfallen.

20 Maria, sich,
nun traurigklich
auff gnad ich für mein klage.
Mein schuld fursich,
daß sie nit mich
irre am letzten tage.
Hör jetzt mein bitt
vnd laß mich nit
wann ich nit mehr mag sprechen
vnd mir mein hertz wirdt brechen;
so mir der schein
des gsichtes mein
Verdunckelt wirdt,
weiß mich nit fürt
mein fürsprechrin zu wesen,
Daß ich gnad find
bey deinem Kind,
so wirdt mein Seel genesen.

21 Maria süß,
ich ehr vnd grüß
dich mit Gabriels grüsse.
Ob ich verstieß
vnd mich verließ
vernunfft, so thü mit büsse
Barmhertzigklich
versehen mich,
eh schneller tod mich rüre,
in gnad deins Kinds mich füre.
hilff daß die pein
der marter sein
Sey schilt vnd pfort
auf alle ort,
daß ich die laster meiden
Vnd ich empfind
ablaß der sünd:
das helff mir Christi leiden!

22 Maria mayd,
ohn alles laid,
in dir ist kain gebrechen.
Es lebt kein mann
der mag vnd kan
dein Glori groß auß sprechen.
Dein hohes lob
schwebt ewig ob
im Himmel vnd auff erden,
dein gleich mag nimmer werden
all Creatur:

o Junckfraw pur,
Wenns darzu kumbt
daß mein mund stumbt,
mein seel vom leib soll keren,
Gedenck daran
daß ich dir han
solliches gedicht zu ehren.

23 Maria güt,
halt mich in hüt!
ellend hat dich vmbfangen
Da dir dein Kindt
von Juden blindt
an das Creutz ward g
Mit grossem gra
das dultig Lamb
von Judas kuß im G
vntrewlich ward verr
'O Menschhait bloß!
o Marter groß!
O speres stich,
mein hertz mir bricht!'
du Mütterliches weibe
Gedenck daran,
ich dich erman
des vnschuldigen leiden

Aus dem Tegernseer Gesangbuche von 1577 Blatt 203. Überschrift Ein sehr alt andechtig Sti
ben Frawen. Vers 5.3 ist Christ. = ist dChrist., 6.4 ehren, 6.13 f. sieß, bieß, 10.11 Dann,
15.9 höllhunde, 17.2 verrdit, 17.17 tů für du?, 21.2 grieß, 21.8 verschen, 22.15 hören. In
von 1574 Blatt M iiij[b] hat das Lied die Überschrift wie bei Joh. Leisentrit: Ein ander sehr
Mütter Gottes, auff | alle fest. Es fehlen derselben die 15. und 16. Strophe, so wie die
Benutzte Lesarten: die zweite hat Vers 1.13 und 12.8 dann für wann, 2.6 Vorhöll für vorh
durchs für das, 19.4 Nimb für Naig. Sonst liest der erste Druck 1.2 Rose, 1.17 von mir fi
woll an für es soll, pforten, 2.11 vnd für daß, 3.6 zu werden, 4.7 Durch meine, 5.3 ist al
für weck, 6.7 Die Pr., 6.18 so bewd, 7.11 den bösen feind, 10.13 der dich erwölt hat, 8.6
an, 9.5 Gabriel, 9.10 jhr süsse stimm erkl., 9.13 hoher, 9.14 von für Herr, 10.13 nun, 11.1
des lebens, 13.11 Gott der H. G., 13.12 vast sehr, 14.3 wol zu, 14.4 fron, 14.8 die port, 1
14.12 der gart, 17.5 sehr für er, 19.5 vnd rüff an dich, 19.10 h. d. für werd b., 19.15 das G
lich föllen, 20.4 vertilig für fursich, 22.18 gedicht hiemit z. e., 23.8 vnschuldig (wie Nro. 10
für weibe (wie Nro. 1036), 23.18 leidens. Vielleicht kann es auch zu etwas dienen, die Misverst
fehler dieser ersten Ausgabe zu verzeichnen, sollte es auch nur beweisen helfen, daß nicht imme
beste sei: 2.7 zue, 2.10 ohn allen, 3.8 dar für der (wie Nro. 1036), 4.17 vnser krankhait gr
6.10 frisch für frist, 7.6 nemen die süsse deine, 7.17 der dein Gebet, 8.2 das für des: Ma
deis ꝛc., 10.11 wer für wann, 10.16 O werde Mütter, 11.9 thet es dir für thettest du, 1
per, 12.3 sich schaiden, 13.4 das var, 13.16 ward, 14.5 auß für so, 17.1 Maria zart, 17.2 v
für schutz, 17.17 der für du, 17.18 dein für dir, 18.1 Jungfraw Maria, 18.3 f. Naig mir
mich frey, 18.11 f. vnd gnadenreichen | du mir verleichen, 21.4 versins, 21.6 mir für mit,
21.10 frewen statt füre. 22.17 dich für dir.

Es würde keine Schwierigkeit gehabt haben, durch weitere Anwendung der dreierlei Mittel d
phen zu bringen, da eine an den Inhalt gebundene Reihenfolge derselben schon frühe aufgege
Strophe der vorliegenden Ansammlung hat die unrichtige Stelle behalten, von welcher schon i
Nro. 1036 die Rede war. Das Speierische Gesangbuch von 1600 Blatt 169 ff., das Paderborne
und das Kölnische von 1625 S. 347 ff. haben der Reihe nach folgende 14 Strophen: 1, 2, 3,
schließen aber an diese (hundert Jahre nach Hans Sachs und fast wie Nro. 317) noch folgende

JEsu, ich bitt,
verschmeh mich nit
durch deiner Mütter ehre,
Der du dich hast
demütigt vast,
liessest dich Kindlein nehren
Durch jhre trew
ohn alle rew
mit Jungfräwlichen Brüsten:
laß mich allzeit gelüsten
nach dir, mein lob,
nim von mir ab
Was mir gebrist,
vnmöglich ist
ohn dein hilff zuvolbringen,
Was ich bedarff
zu meiden scharpff,
hilff das mir mög gelingen.

2 Jesu, ich bitt,
verschmeh mich nit,
vnd gib mir zubetrachten
Dein liebe groß
ohn end vnd maß
nit genugsam ist zu achten.
Maria rein
hats mit dir gemein,
dann sie dir hat gefallen
auß den Jungfrawen allen
ohn mackel bloß,
von tugend groß,
Für silber vnd golt
ein reicher solt:
laß mich deß theilhafft wer
Gib das ich sey
vnd ewig wohn bey
derselben Jungfraw werde.

3 Jesu, ich bitt,
verschmeh mich nit,
dein Mütter zuuerschawen,
Den Morgenstern

Jungfrawen
t
t,
rin zu wohnen:
ch belohnen,
eid

nir,
r
uberwunden,
stahn

tes stunden.

nit,

laß mir dein gnad gehelen,
Mein thůn und lan,
was mir ligt an,
thů ich dir alles befehlen.
Du hast mit noht
den grimmen todt
am Creutz für uns bestritten,
fünff wunden tieff gelitten:
die setz für mich,
das bitt ich dich,
Dann wer tracht sehr
deiner marter ehr,
den thůstu nit verlassen.
Gib das ich leb
und ewig schweb
nach dieser Pilgerstrassen.

1039. Maria zart.

t,
t,
allen Doren,
macht
acht
war verlohren
ams fall,
lt
l versprochen,
t werd gerochen
d schuld,
uld,
d ist,
st
t zu werden,
End
ht wendt
n ich soll sterben.

t
onn,
orgensteren,
Einhorn,
orn,
tes deß HErren,
hat
ot
iglichen,
deinen Pflichten,

preiß,
t
ath,
Ott deß HErren,

aw zart,
kron der Ehren.

deuten:

Du guldens Feel,
vnser Erbtheil,
hilff vnser Feindt bestreiten.
Du schöne Blum
vnnd edler Baum,
ein Spiegel der Gerechtigkeit,
ein Mutter der Barmhertzigkeit,
deß Höchsten Wort
vnnd Himmels Pfort,
Bezaichneter Brunn,
klarer dann die Sonn,
bedeut vor langen Jahren,
Du GOttes Statt,
deß best Gwürtzs art,
ein Zier der Engel Scharen.

4 Maria mild,
du hast gestillt
der Altvätter verlangen,
Die Jahr vnd Tag
in Wehe vnd Klag
die Vorhöll hett vmfangen:
Zu aller Zeit
wünschten sie Streit,
es soll des Himmels Pforten
zerreissn an allen Orten,
daß herabkäm
der von jhn nemb
Ihr grosse Pein:
daß alls durch dein
keusch Jungfräulich geberen
Ist abgestellt,
darumb dich zelt
all Welt ein Mutter der Ehren

5 Maria Fraw,
hilff das ich schaw
dein [illegible]d am meinem Ende,
Schick meiner Seel
Sanct Michael,
daß er sie führ behende

Ins Himmelreich,
da all geleich
die Engel frölich singen,
ihr Stimm thut hell erklingen
'heilig, heilig,
heilig ist GOtt,
O starcker Gott,
herr Sabaoth,
regierst gewaltigklichen',
Dann hat ein End
all mein Elend
vnd frew mich ewigklichen.

6 Maria werth,
so mein Seel kehrt
von diser Erd muß scheiden,
So komb zu mir,
beschirm mich hier,
daß mich nit thue belaydigen
Der falsche Sathan,
den ich nicht kan
sein teufflisch List erkennen,
Maria, thue mich nennen,
wirff vmb mich bald
deins Mantels Faldt,
Vnnd so dein Kind
mich richt geschwindt,
zaig, Fraw, dein Hertz vnd Brüste
JEsu deim Sohn,
sprich 'gib mir nun
dem Sünder ewig friste.'

7 Maria süeß,
hilff daß ich büeß
mein Sünd auff diser Erden,
Darmit ich bald
nach Todes-Saal
theilhafftig möchte werden
Der Frewden groß
ins Abraham Schoß
die GOtt den seinen wil geben
dort in dem ewign Leben,
ich bitt vnnd mahn,
gedenck daran
Zur letzten Zeit,
wann mein Seel leyd,
dann komb vnnd mich entbinde,
O Jungfraw rein,
erbarm dich mein
mit deinem lieben Kinde.

8 Maria fein,
du gibst ein Schein
von dir als der Carfunckel,
Hilff auß der Peyn
den Armen dein
die sitzen in der Dun
Kein Ruhe noch
haben sie fast,
sie seynd in dem Fe
raich jhn dein Hand
hilff jhn darvon,
du werthe Cron,
Du bist ihr Trost
vnnd hast erlöst
die Christenheit geme
Mit deiner frucht,
die du mit Zucht
trugst in deim Leib

9 Maria gut,
wann in Vnmuth
der Vatter von mir
So bitt daß vor
dein Sohn schick dar
sein Seyten, Füeß v
Dann mag nit sc
der Vatter mehr
wider mich Vrtheil s
es mag sich auch nit
der heilig Geist
sein Gnad mir weit,
Groß Gütigkeit,
er ist bereit
zu rechter GOttes G
Also ward ich
seelig durch dich,
vor der Höll mich be

10 Maria, ich
demütiglich
bitt auß meins Hertz
Zu dir ich schrey,
bitt, wohn mir bey
in meiner letzten St
Mach mich gar
meiner Sünden groß
die ich hab schwerlic
mit Worten, Werck
wanns Stündlein ko
daß mein Mund kan
Wann mein Hertz br
vergeht das Gsicht,
biß gnädig mir vil
Zur letzten Zeit
du für mich streit
vnnd thue dich mein

Catholisch Gesang Buch, Durch Nicolaum Beuttner. 1660. 8⁰. Ander Theyl Nro. XXXV
für Wonn, 2.3 -stern, 2.6 GOtt, 2.9 -leichen, 5.8 gleich, 6.16 dein, 10.3 meines.

1040. Maria zart.

Maria zart,
von edler art,
ein Ros on alle Dornen,
Du hast mit macht
herwider bracht
das vor lang war v

dams fall:
ilt
el versprochen:
cht werd gerochen,
nd schuldt,
huld,
rost ist
verdienst
eit erwerben,
nd,
wend
meinē sterbē.

,
t
verlangen,
r vnd tag
l
ilt gefangen:
zeit
ein streit
Himmel Pfortten
n allen orten,
kem
n
pein,
h dein
ramlich geberde

ich zelt
kron der ehrē.

,
llein
t auff erden,
hat
tt
Mutter werden
den theil,
theil
tag wird richten.
deinen pflichtē,
icht,
cht

Hab ich zu dir:
am Creutz bist mir
mit Sanct Johans gegeben:
Du wolst auch sein
die Mutter mein,
mir helffen ins ewig leben.

4 Maria fein,
du bist die mein,
die für vns bitt auff erden.
An alle sünd
entpfangen bist
vnd auch geboren worden,
Zu entpfangen Gott
durch dein Jawort,
ein wirdig Mutter worden:
hilff mir auff dieser erdē
widr all mein feind,
erwirb mir hülff,
Zu aller frist
ich mich erlüst
in deinen grossen ehren,
Domit dich Gott
begnadet hat,
ewiglichē zu meren.

5 Maria schon,
du hast die Kron
in ewigkeit entpfangen,
GOTT, Vater, Sohn,
heiliger Geist,
hatten ein gros verlangen
Deiner zukunfft,
aus grosser gunst,
ein Stul bey in versehen:
hilff das möge geschehen
der wille sein
zum besten mein,
Das hie vnd dort
ich werd erhort
bey Gott im Himelreiche,
Das er mir helff
aus aller not
jetzt hie vnd ewigleiche.

atrits, 1568. Teil II. Blatt XV. Überschrift Ein ander sehr alt Liedt, | Von der M[illegible]
ẽft. Die Reihenfolge der fünf Strophen ist durch den Inhalt bestimmt. Mancherlei Ver-
arten, besonders auffallend Vers 1.14 f., die Strophen 4 und 5 haben wol alte Anfänge
e gelten, 4 lehrt die unbefleckte Empfängnis Mariä. Vers 1.13 f., 4.7 f. und 5.7 f. könnte
ten, 4.11 f., 5.4 f. und 5.16 f. fehlen die Reime aber ganz, womit man Nro. 1038 die Les-
ingbuches von 1574 zu Vers 7.17 und 10.16 vergleiche. — Vers 2.14 steht vnd für nun,

1041. Maria zart.

rt,
t
kron der ehren.
reich
gleich
em höchsten Herren.

O Edle Roß,
O tugend groß,
im Himmel vnd auff Erden
deins gleich mag nimmer werden.
Der Sonnen glantz
vmbgibt dich gantz,

Durch deine That
erwirb mir gnad,
rechtmeßig dich zu ehren
Mein lebenlang
mit gut gsang,
dein Lob muß immer wehren.

2 Maria fein,
dein klarer schein
erleucht am höchsten Throne,
Da dir mit ehrn
von zwölff Stern
wirdt auffgesetzt ein Krone.
Dreyfältigkeit
hat dich bekleidt,
mit gnaden schon vmbgeben,
erwirb mir das Leben
so lang vnd viel
biß auff das ziel,
O Jungfraw süß,
hilff, das ich büß
mein sünd vor meinem ende,

Wan mir zerbricht
mein Hertz vnd Geist,
beut meiner Seel dein

Maria Jungfraw,
hilff das ich schaw
dein Kindt an meinem
Schicke meiner Seel
Sanct Michael,
das er sie führ behend
Ins Himmelreich,
da alle gleich
die Engel frölich sing
jhr stim thut hell erkl
'Heilig, Heilig,
du bist Heilig,
O starcker Gott,
Herr Sabaoth,
regiert gewaltiglichen'
So hat ein end
all mein elend,
ich frew mich Ewiglich

Andernacher Gesangbüchlein, Cölln 1608. 12⁰. Seite 51. Mit den Noten und dem lat. Text 'M
Die erste Strophe ist eine neue, gebildet aus Teilen verschiedener Strophen der alten Abfassung
Vers 1.1 f., 5.7 f., 7.4 f. und 4.7 f. Die beiden andern Strophen sind die dortige 6. und 9. mi
rungen. Das nachstehende Lied ist eine durchgehende Umdichtung des alten Textes mit Beibehal
anfänge und handelt von den Ehren und den Schmerzen Mariä.

1042. Von den eren vnd den schmertzen Maria

MAria zart
geheiligt ward
in mueter leib der jugent,
Zu nutz der welt
vnd widergelt
entsprang aus jrer tugent
Ein edler prun,
schön als die sun
geziert mit hochen wirden,
hinnemung grosser pirden
des ersten vall
der kam zu mall
Von adam her,
danon gros bschwer
auf menschlichs gschlecht ist gfallen
Vil jar vnd tag
mit wee vnd klag:
bhüet mich vor sölichem allem.

2 Maria milt,
du hast gestilt
für war den höchsten zoren
Durch dein klarhait,
vil raine mait,
von dir ward vns geporen
Ein grosser trost,
der vns erlöst
von sölichen swären sünden
vnd vor des teüfels pinden,
die er auf schnid,
dar vmb er lid
Vil angst vnd nott
piss in den todt
ward dir dein hertz v
Durch traurigkait
pit ich vor laid,
erhör mich in meinem

3 Maria kron,
do fieng sich an
vil laid mit swerem h
Do dir ward kundt
des gefangen stund
bekrengkht dich ganz
Dein pledigkait
zu grossem laid,
vor anmacht dir ward
die wordt tetstu da f
Des symeon,
erst fiengstu an
Betrüebt zu sein
mit klag vnd pein
von grund mit gantzem
Vnauffhörlich
rüeff ich vnd sprich
begnad mein Sel zu f

4 Maria klar,
wie gantz vnd gar
war diß dein freid

vnd gemüet,
dein güet,
n vnd mit klagen
nachgen
sten
kindt in nöten,
wolten töten,
rukh
stukh
r trueg,
g,
ı da muest sitzen,
kam
scham,
warest switzen.

in,
in
smertzen gstanden,
gswind
kind
n mit den panden
sser nott
tod,
narter leiden,
rgieng dein freiden
tait,
straitt
schlecht
er grecht
des pittern stamen:
n dir
egier,
ı vor den stamen.

ofs,
vas grofs
kindes smertzen
nscha..
ie kraft
ichem hertzen
cher stund,
d wund,
n sun tett sechen
ward er jechen
du, fraw,

johannes traw
Den sune dein,
du mueter mein,
der sol dich wol pewaren,'
Darnach pehendt
volpracht das endt,
dar vmb lafs mich wol faren.

7 Maria weifs,
du dachtst mit fleis
an deines sunes scheiden,
Zu hilff dir kam
Joseph ab nam
ihesum von grossem leiden,
Begraben den,
da bey tetst sten
du vnd auch ander frawen,
vil smertzens muestu schawen,
Zart raine frucht,
dein edle zucht,
betrüebet was
dein hertz was nafs
mit jamer vbergossen,
Den merrer tail
sundern zu hayll,
zu nutz der welt ist geflossen

8 Maria, zwar
der will gantz gar
muest sich an dir volenden
Von hochem rat
durch bschechnen tod,
zerprach mit seinen henden
Do er ab stig
recht sam er flüg
wol für der hellen portten,
thet auff an allen orten
zerlassen die,
dar vmb er hie
Viel pluets vergofs:
du edle rofs,
maria hoch geporen,
Ich rüeff zu dir,
das du von mir
wendst ab deins kindes zoren.

euburg Nro. 1228. 8°. Anfang des 16. Jahrhunderts, Blatt 41. Überschrift: Ain ander ifs. Vers 1.4 jungent, 1.6 entspang, 1.10 hinemung, 2.5 magt, 4.7 Cestu, 4.9 nötten, ir den, 7.2 dachst.

spätere Meisterlieder in dieser Weise.

1043. Christus und Maria.

tartt,
rtt
ntz gar außsprechen,
.. ..n,
kan,
er weltt auff trechenn,
n anfang

Balaam lang
vor Crist geburtt für ware
zaigt die schrifft offenbare,
wie ain geburtt
geschehen wurd
Mit grosser macht
die lengste nacht
hie von ainer junckfrawen,

Der wer war gott
vnd mensch on spott,
den wurd man noch anschawen.

2 Maria zartt,
da dz wortt ward
von den menschenn gehörett,
Sy fiengen an,
wellten zwelff man,
der selbenn yeder lerett
Astronomey,
die kunst so frey,
vnd auch den lauff der sterenn:
starb ainer von den herren,
Zu hand man pald
ain andren waltt,
es must von recht
sein von geschlecht
ain yeglicher besunder,
allain vmb dz
sy nit fürbaß
übersehenn dz wunder.

3 Maria frey,
all jar man drey
von den zwelffenn gan liesse
Auff ein perg ferr,
mit namen der
victorialis hiesse.
In ainem hol
sahen sy wol
die Sunn gan auff vnd vnder,
sy wolten schawen wunder
dz sy daucht groß:
nun fiel dz loß
Auff drey hailig küng,
wollten die ding
mit iren augenn sehenn,
Caspar, Melcher
vnd Baltasser,
die wolten wunder spehenn.

4 Maria zartt,
da zu vns ward
dein keüsch geburtt sich nahen,
Mit lieb vnd trew
ain steren new
dise drey künig sahen,
Dar ein in schein
ain junckfrau fein,
die hett bey ir ain kinde
mit ainem Creütz, ich vinde,
wz lautter gold:
bey dem man solt
Kennen die meer,
wie Cristus wer
von ainer mayd geboren:
Zu hand fürbaß
gelaubten dz
die drey künig auserkoren.

5 Maria junck,
in süessem hunck
ward da gemüscht
Wasser zu wein
köstlich vnd fein,
ward, ich geschrib
Durch gnaden
[illegible]ophelus
schreibt vns die w
auch hett in hölze
die arch noe,
hörtt wunder me,
Die wurden rott
on alle nott
wol in der selben
Als Cristus zartt
geboren ward,
die warhaitt ist mi

6 Maria, künd
ich noch mer vind
in geschicht der Rö
Wie in dem land,
kusia genant,
ein grosser hagel w
Da fiel allain
ain sunder stain
gleich ainer junckfr
die hett ain kindlei
an irm arm schon,
ob im ain kron
Von wasser weiß,
dz selbig eyß
ist seid her nie erga
Dz kind, die mayd
zergiengen bayd
vnd belibenn nit la

7 Maria kron,
die gotthaitt fron
vns dise kron bedeü
Die ewig werdt,
pleibt vnuersertt
zu trost vns Cristenl
Vnd die menschai
bedeütt die mayd
die mit dem kind ze
als Cristus am Creü
vnd für vns starb,
auch vns erwarb
Allen geleich
dz himelreich,
ob wir vns zu im k
Erst will ich ew
groß wunder new
in warhaitt lassen k

8 Maria ring,
der erste küng,
Caspar mit seinem
Der hett ain kranß,
der selb prutt aus
ain Leo vnd ain La
Auß zway ayern
bey dem lamm ken

herren gedultte
t vmb vnnschulde,
lco
ldo
ınd lay,
ıeschray
m Creütz erkückett.
ıns nun
der Sun
ı im verstricket.

ıflam,
paum
der künig hette,
st gar seer
begeer
f wachßenn thette
über al
auch tal:
die nacht erkoren,
ıs ward geboren,
sprang
nd sang
ain kind
ısünd
ın ainer magett,
mayl:
das hayl
lob gesagett.'

nayd,
t vns sayt,
ı Baltassare
lt ain weib
ım leib:
ie zeitt kam here,
Cristus zartt
vard,
par auch ain kinde,
von stund geschwinde
ıchaitt Crist
ist
dreyssig jar,
ürwar
ı sovil tag lebenn':
kind
geschwind
in leben gebenn.

al,
all
licher besunder
ıoffenn glab
r gab
auff durch dz wunder,
ll genar,
rwar
lem feld zusamen,
drey vernamen
n das
l was.
n schein
so fein

bitz gen jherusaleme,
Fragten, wa der
küng geborn weer,
man sprach 'zu Bethlaheme'.

12 Maria zam,
so pald vernam
künig Herodes die mere,
Er schickt nach in
vnd fragt den syn,
was doch ir mainung were.
Sy sprachen 'wir
habenn mit gir
gesehen ainen sterenn,
der zaigt ain newen herren,
den yederman
soll betten an:
Vmb dise eer
sind wir auch, herr,
komen in an zu betten.'
Es im verschmacht,
darumb er dacht
'möcht ich mein reich erretten'.

13 Maria dach,
herodes sprach
zu den drey künig frume
'So pald ir vindt
dz werde kind,
so reitten widerumbe
Vnd sagends mir,
ich will mit gir
den künig auch anbetten.'
Verhaissung sy im thetten.
valsch was sein syn.
sy ritten hin
Pald für das tor,
da leücht in vor
der edel steren wider,
On allen granß,
biß zu dem hauß,
da ließ er sich schon nyder.

14 Maria roß,
ain wunder groß
ließ gott durch dich geschehenn.
Der jüngst küng her
begertt gar seer
dz er von erst sölt sehen
Mariam fein
vnd ir kindlein,
vnd vor den andren küngen
ju sölt dz opffer pringen:
von stund ward da
der jüngst küng gra,
Sach als der altt,
ain jung gestaltt
der älltest küng gewane:
Da die zwen küng
märcktenn die ding,
Wessenn in gan vor ane.

15 Maria told,
myr, weyrach, gold
dir die drey künig gaben:
Bedeütt darbey
lieb, hoffnung frey
vnd auch ain rechten glaubenn,
Dz wir dir, weib,
sel, gutt, eer, leib
gäntzlich vnd gar auff geben,
besseren vnser lebenn,
also dz wir
nachuolgen dir,
Weyßlich, gering,
als die drey küng
nachuolgten irem steren.
Erwirb vns auch
zu volgen nach
dir vnnd deim kind zu eren.

16 Maria frey,
seid die küng drey
iren steren verluren,
Weyl sy ain zeitt
fragten die leütt:
bey söllichen fügnren
Ist offenbar,
weil dz liecht klar
jn vnß leüchtet von jnnen,
dz wir mit außern synnen
vns kerenn ein
zu dem liecht fein
Das jhesus Crist
warlichen ist
vnd die war göttlich liebe
Die da ist gott,
in der on spott
wir vns all söllenn yeben.

17 Maria fra,
ain Engel da
gesandt ward zu den frumen,
Dz sy den weg,
brugk vnd auch steg
nit zugen widerumbe,
Den sy da heer
waren so ferr
mit müe vnd arbaitt zogen,
dz sy nit wurden trogen,
wann Herodes,
der wolte es
Nit han für steett,
das man anbett
ainen künig so jungen,
Wann er vorcht seer
vnd vast, wie er
von seim reich wurd verdrungen.

18 Maria mayd
da jamer laid,
fieng der küng an zu nötten
In seinem land
waß kind er fand
die ließ er alle töd[...]
Dar bey verstat[...]
man fru vnd spatt
des bösen gaistes li[...]
wie er ansicht die [...]
[...]altt vnd jung
der vermanung
Nit gaben statt,
darmit er glatt
die menschen will b[...]
Hie aller maist,
dz in im gaist
mit gott nit müg g[...]

19 Maria kor,
nit als ain ror
laß vns den wind [...]
Laß den teüfel
in leib vnd seel
kain valschen samen[...]
Laß in vnß nich[...]
des gaistes fricht
tödten so gar gesch[...]
als herodes die kind[...]
wann gleich also
der grymm Leo
Mit valschem ratt
lugt fru vnd spatt
wie er vns müg ve[...]
Also all stund
in der sel grund
yebtt er sein haimli[...]

20 Maria eer,
wir seyen heer
komen durch die erb[...]
Vnd aigne schuld:
erwürb vns huld,
das wir weißlichen [...]
Die rechten straß
on vnderlaß
mit maisterlichen syn[...]
wann wir faren von[...]
dz wir darmit
pleiben im frid
On allen spott
der da ist gott,
gott ist frid widerum[...]
O schöpffer rain,
hülff dz wir haim
kain andern weg nit[...]

21 Maria steg,
du bist den weg
mit deim kind vns w[...]
Hülff dz wir auch
euch volgen nach
allzeitt mit groß bela[...]
In der vnschuld
auch mit gedultt
vnßer sel hie besitzen[...]
dz wir mit klugen w[...]

, eer,
t
ft

gänzlich vnd gar auff gebenn:
O raine mayd,
gib vns gelaitt
biß in dz ewig lebenn.

Blatt 157^b, [illegible] Überschrift: Im ton Maria zartt. Vers 5.1—7 so, 7.16 Dat. bei 20.1 aigner.

1044. Marien lob.

r hatte,

begatte.
zu dir
für
jeschwungen,
drungen

as
jein
ein
manich pfütze

liebe hütze.

irch die sterenn,

kan lerenn
ue

en sprechen,
brechen

vind
g

deserto:

mir,
alberto.

vnd auch magett
im,
um
is sagett,
f vest

:n schnelle,
orälle,
rott,

t.

also in disem leben,
Dz ich mich kör
vnd dir müeß eer
ymmer vnd ewig geben.

Maria fein,
[illegible] hertze mein
[illegible]att nach deim lob verlange.
Seid die syrenn
mit syeß gedön
auch mit senfftem gesannge
Schiff vnd auch leütt
zu mancher zeitt
mit gewaltt zu ir [illegible]heit,
die man alle zeitt [illegible]ühett:
also geschwind
zeüch vns von [illegible],
Dz bitt ich dich
gar inniglich,
seid eyßuogels gefider
Fällt ab on nott
vnd also tod
es im schon wachßet wider.

5 Maria klar,
du bist fürwar
die vns gutt fride machett
In leib vnd sel,
seid der stahel
durch wolcken württ gesachett
Vnd der Magnett
fru vnd auch spett
zeucht zu im be[illegible] vnd leütte,
ain ochs sprach auff ain zeitte
'rom, hab dein hutt,
es dir nott thutt':
Also ich main,
Maria rain
soll vns allzeitt bewaren
An yedem en[illegible]
von vns nit [illegible]
wann wir von hynnen farenn.

6 Maria gutt,
hab vns in hutt,
seid gilbertus on zoren
Schreibt, wie mit fug
on egk vnd pflug
auff ain zeitt wuchs gutt koren,
Also du maid,
zu lieb vnd laid

hülff pflantzen vnser hertzen,
dz wir empfinden schmertzen
vmb die missthatt
fru vnd auch spatt,
Dar durch die rew
in vns werd new,
dz vnser gaist werd gronen
In ewigkaitt:
hülff, raine maid,
dz wir hie all dein schonen.

7 Maria grund,
behüett all stund
vns vor dem dz vnß schadett,
Seid der karist
zu mancher frist
on schmertzen im feür badett,
Als in dem May
auch mit geschray
der Leo sich selbs schickett,
all sein jungenn erquickett,
also du vns
mit hülff des Suns
Hie kom zu steür,
vor helle feür
solt vns [illegible]e behüetten,
Die sele schi[illegible]
also erkück[illegible]
dz sy sich [illegible] werd niettenn.

8 Maria werd,
seid dz auff erd
die rain thucia truge
In ainem sib
wasser dz plib
versorgt als in aim kruge,
Als in Tyto
Livio schow
klerlich württ gehörtte,
als vnß die maister lertte:
also vns trag
auß aller klag,
Vns nit verzeit,
dz wir erreitt
werden in dem ellende
Vor dem teüfel
mit leib vnd sel
an vnserm leitsten ende.

9 Maria magt,
vnß schreibt vnd sagt
Valerius der gutte,
Wie auff ain fartt
verwandlett ward
ain gutter wein in plutte.
Ain vogel da
haist wnnafa,
der selb empfacht geschwinde
von kuß all seine kinde:
also dich nach
zu vnns empfach,
Vnser begir,
dz wir mit dir
leben on alles sterbe
Hie in keüschaitt,
hilff, raine maid,
dz wir die gnad erw

10 Maria schön,
der engel thön
lobenn dich in dem t
Seid auff erd hie
on alle müe
ain raine junckfrau
Durch ir keüschai
[illegible]n alles laid
fahet dz aingehirn,
darbey wir mügen s
kain creatur
so lautter, pur
Auff erde ist
zu kainer frist
als die rainen junckf
[illegible]aid wunniglich,
[illegible], dz wir dich
[illegible]itt mit den englen

11 Maria fraw,
hülff dz ich schaw
dich in den tron erhe
Als Noes arch,
seid das ain farch
macht in den lüfften
Der cyssin wz,
seid mal vnd dz
emilia on sünde
wz iren schlange empfi
mit ir vnschuld
erwürb vnß huld,
Als ain junckfraw
hieß Claudia
zoch ain groß schiff z
Gantz nun allain:
o Junckfraw rain,
zeuch vns von sünd v

12 Maria weib,
hilff das beleib
in vnß des gaistes sa
Ich bin bericht,
wie lebent frücht
wachßenn auff ainem
In ainem land,
ist wol bekandt,
hybernia genennett,
auch ist klerlich erken
Wie in aim stain
feür klar vnd rain
Maniche zeitt
verborgen leütt,
württ darin wol beh
Also vns all
im iamertal
behüett durch dein g

prunn,
sunn
:n ist gelegen
n junckfraw,
na,
ain guldin regenn
selben stund
nund,
f sich da verrerite

durch den gott wunder merkte:
die selben fartt
sy schwanger ward
On all vnzucht:
nun well gott frucht
pflantzen in allt vnnd jungen,
An sünden grob.
Dz sey zu lob
dir, Maria, gesungen.

Holls Blatt 155^b, 1525. Überschrift: Ein Meister lied. Im löblichen donn Maria zartt.
e Bilder sogleich mit dem unziemlichsten, 2.15 so, 5.6 so, 11.3 den fehlt.

Jörg Br[illegible]n[illegible].

Nro. 104[illegible]—1[illegible]

Drei lie[illegible] von Got vnd Christo.

f. Blatt 156 f. vom [illegible] 1525. B: das Salmingersche Gesangbuch ([illegible]er gantz Psalter) von
e Ausgabe desselben ([illegible]Er New gesang psalter) von 1538. 8°., bei[illegible]mal Blatt CLXXI ff.,
Zů End vnd Beschluß volgen dreü nu[illegible]liche lieder, zů erkan[illegible]uß vnd erinnerung,|
vnd die schrifft | sey vnnd vermüg, [illegible] | thon, Maria [illegible]t ꝛc. | Jörg Breyning.
Lied vor dem ersten, welche Ordnung sch[illegible]lich die richtige ist. [illegible] erste Lied allein findet
iner Codex Ms. germ. quart. 659 Blatt 31. Eine Bearbeitung de[illegible]en durch Johann Bö-
schenstein wi[illegible] weiter unten mitgeteilt werden.

[illegible]5. Das erste lied.

ig ist,
frist,
n vnzerrissen,
darbey
b sey
ain mensch [illegible] wissen.
darff kain zeit
leüt
noch auch kain [illegible]
stymm kain m[illegible]
1 gan
eim stan
tain fuß
in muß,
y gar langksame,
nit treg,
lweg
eüsch, on all schame.

anfang,
t lang,
groß oder klaine,
noch dört
nit hert
rd seind die staine,
er noch vol,
n woll
weyß gestalte,

auch weder jung noch alte,
Nit diß noch dz,
nit mer noch baß,
nit spåt noch früe,
nit ferr noch hie,
vnd ist doch överale,
Ich bin bericht
das in irt nicht
kain berg vnd auch kain tale.

3 Gott ist nit schnell,
auch nit synwell,
vnnd doch behend on eylen,
Got ist on danck
nit starck noch kranck,
[illegible]icht sich au[illegible] [illegible]er weylen
Vnd hat[illegible] haupt,
fürbaß gela[illegible]
Got ist sich gar dick naigen,
[illegible]uch vast nider erzaigen,
Vnd hat kain [illegible]:
ich wayß nit, wie
wandlet der herr,
nit nach noch ferr,
in mag niemantz bezwingen,
Nit süeß noch saur,
durch stain vnd maur
ist sein gewalt auß tringen.

4 Gott ist nit plaw,
nit grün noch graw,
vnglück in nit betriebet,
Nit laut noch styll,
nit wenig noch vil,
on müde er sich übet.
Wie zaig ich yn
dem menschlichen synn?
auff erd mocht nit verstane,
sein wissen hat kain wane,
Auff erd nieman
in kennen kan
wie nach er ist,
noch mag sein list
niemantz grundtlich erkennen,
Er ist darbey
der namen frey
vnd last sich dennocht nennen.

5 Gott sein weißhait
mit lieb noch laid
nit mag verwandlet werden,
Vnd er gering
wandlet all ding
in himel vnd auff erden,
On her noch hin
gibt er gemin,
wie wol er [illegible]b kain hatte,
er volgt auch kainem ratte.
Dannocht ist er
ain knecht, ain herr,
gantz gehorsam
gleich wie ain lam,
läst sich tödten vnd lebte,
Auch ist sein sprch
ob aller höch,
vnd dannocht nit erhebte.

6 Gott ist kain ding,
nit schwer noch ring,
in alle ding geschmuckel.
Gott ist all stund
ain grundtloß grund,
doch nit vndergedrucket.
Gott ist auch in
yegklichem syn,
doch darinnen beschlossen,
Got ist nit außgestossen,
Also [illegible] er
von vrsprung ferr
sey außerthalb
gleich als ein [illegible]
die man nympt auß der büchße,
Vnd wz gott ist,
dz waist kain Crist,
er ist etwz vnd nichße.

7 Got ist on zal,
on will, on wal,
on hilff, on trost, on klage,
On wer, on zil,
on freuden spyl
vnd auch on nacht, on tage.
Vil seind gelert
von den man hört,
die doch größlichen irren
vnd ander leüt verwirren:
Sy mainen ye,
kain kunst wurd nie
die sy nit hand
auch nit verstand,
die sey sunst niemantz geben:
In ist vnkundt,
dz man all stund
mag spehen ewigs leben.

[illegible] Gott ist der herr
vnd allain der
die vntrew wol kan rechen.
Für war er richt
wer wyders[illegible]t
sein göttlich[illegible]sprechen:
Seid all sein spruch
[illegible] jämerlich
[illegible] werden widersprochen,
[illegible] pleibt nit vngerochen,
Wann gottes leer,
sein sprüch vnd eer
seind ains, nit zway,
darumb ain lay
so wol darzu mag komen,
Dz hie in im
die gottes stym
wol mag werden vernomen.

9 Got vngenant,
auch vnbekandt
allen geschöpffen iste:
Solt mein verstan
yn darumb lan,
ich [illegible] kain guter Criste.
[illegible] weer auch taub,
dann mein gelaub
sagt von macht, weißhait, g[illegible]
vnd wie vns gott behüete,
Auch seiner mült
niemantz entgült:
gieng ich deß irr,
wz sölte mir
mein speher list zu prauchen?
Darumb all die
vns yrrend hie
müßend in künsten strauchen.

10 Gott, klarer schein,
hie laß ich sein,
dein gothait vnberüeret,
Ker mein begir
allain zu dir,
als der Dauit probieret,
Der spricht vnß zu,
dz ware ru
allain in gott werd funden
der sich selbs liess verwunden,

wz,
ald

besitzen:
funst
unst
st vast spitzen?

end
id
at gelitten
r,

gestritten,
frist
ist,
durch got leiden
[illegible] vermeyden,

an

,
)
es stymme
üefft:
üfft,
nit auff klimme.

eman
an,
r seinem ende
gaist

dir beuilch in dein hende':
Nun hat ye gott
kain hand, on spott,
noch spricht Dauit gar süesse,
gott vnd sein herr hab füesse,
Vnd Maria
spricht auch alda,
gott hab gewalt
gar manigualt
vnd macht in seinem arme:
hilff, raine mayd,
dz die gotthayt
sich über vns erbarme.

13 Gott vnd Dauit,
Maria mit,
[illegible]eichnuß vns gott bedeütten,
[illegible] sich nieman
auff erd nem an
wie er well andern leütten
Die klar gothait
mit vnderschaid
gäntzlichen auß besynnen,
wann ym muß kunst zerrynnen.
Darumb ich lan
[illegible]ie gothait stan,
mit der menschait
bin ich beklaidt,
will durch gott darin sterben.
Gott durch sein tod
hilff vnnß auß not,
dz wir all gnad erwerben.

9 offt für dick, 4.2 grien, 4.3 vnglick, 4.6 myede, 5.9 selbs, 6.9 darin, 8.7 und 12 sprich, 11.4 manichs, 11.17 briefft, 13.3 fehlt vns, 13.17 hülff. B: Vers 1.6 mensche, [illegible]6 hört, nye 4.15 gr. niem., 4.18 lat, 5.8 geyt, 5.15 lat, 6.7 yetlichen, 6.12 vom, 6.14 wie re, 7.9 noch für doch, 9.11 milt, 9.12 entgilt, 10.3 vnberieret, 11.10 sünde m[illegible]en, itt Chris[illegible]ait. Für niemantz bei A hat B immer niemant. Auslautende doppelte). 1043 u[illegible]4 ausweisen) oft setzt, habe ich in keinem der drei Gedichte wiedergegeben.

1046. Das ander lied.

wort,
rt,
esunne[illegible]
nck
nck
gotthait prunnen,
ar gott
spott,
e frische
gottes prüste,
ech
ch

eff
ich erfreüdte:
on
n
tt, on zeite.

2 Jhesus, ain gaist,
als allermaist
Johannes schreibt dar [illegible]ne,
Im gaist sach er
w[illegible] gott vatter
selb sprach zu [illegible]em Sune
'Ewige fr[illegible]
du allain bist
ain liecht, schon außer[illegible]en,
von mir ewig geboren:
Ee Lucifer,
der engel herr,
in wesen kam
vnd an sich nam
die Engelisch nature,
Warst du in mir
vnd ich in dir,
ain got lauter vnd pure.'

3 Jhesus, ain sig,
allain ewig,
ain priester on vrsprunge,
Nach dem gesprech
Melchisedech
vnd nach seiner ordnunge
Seind alle ding,
ain Circkelring,
durch dich ewig verbrachte,
eh dz ye ward erdachte
Kain wesen frey,
ee wz dar bey
der hailig gaist
gantzer vollaist:
Johannes hort künstreiche,
Dz Dauid nun
sprach 'Vatter, Sun
seind baid dem mör geleiche.'

4 Jhesus, ain band
der lieb, ein brand,
der gaist ist vnuerschwigen,
Ain gotthait frey,
sy alle drey
seind gantz in aim vermügen,
On alles ee:
eyß, wasser, schne
seind auch gedreit vnd aine,
also die drey gemaine
Seind ain gothait
on vnderschaid,
geleich alsam
wax, zach vnd flam
seind nun ain liecht fürware,
In rechter wunn
gleich als die Sunn
gibt schein vnd liecht gar klare.

5 Jhesus, ain pild
den synnen wild,
den man vmbgreiffet nichte,
Dannocht beleibt:
Johannes schreibt,
got hab ain angesichte
Aim menschen gleich.
ee auff erdtreich
der erst mensch ward beraite,
da sprach die dreyigkaite
'Wir wellen frey
machen all drey
ain mensch[illegible]art,
sein pild [illegible]
vnserem pild geleiche',
Verstand souil:
gott ewig wil
mit trew nit von vns weichen.

6 Jhesus, ain Sun:
Johannes nun
selb erhort in dem gaiste
Der Engel syn
von Seraphin,
die sungen allermai[illegible]
Dray mal sanct[illegible]
das vnß Jhesus,
vater vnd gaist be[illegible]
Johannes vrkund [illegible]
Wie sy auch all
schreyen mit schall
'ainiger gott,
küng Sabaoth,
ain gott ob yeden [illegible]
In der gestalt
ist die drynalt,
ain gott in drey pe[illegible]

7 Jhesus, ain küng,
auch ain jüngling,
der gothait ain per[illegible]
Macht, weißhait [illegible]
vnd güet [illegible]ingt
all drey [illegible] ain
Johannes klar
hort offenbar
den Dauid im gaist
der sprach 'Gott vn[illegible]
Segne vns gott,
küng Sabaoth
vns gesegne',
darbey verstee
die ainigkait beschl[illegible]
In dreyer eer:
des hab ain herr
[illegible]ewig lob vnuerdross[illegible]

8 Jhesus, ain kind
on all erbsünd,
in ym dreyerley we[illegible]
Leib, gaist, gothait
mit vnderschaid
Jo[illegible]es sach im [illegible]
[illegible] hort auch dz[illegible]
Jeremias
rüeffet im gaist on
'a, a, a, ich verm[illegible]
[illegible]e gothait frey',
bedeüt darbey
dr[illegible]alt vnd ain:
die drey gemain
seind [illegible] ain got,
Diser grund klar
ist gantz vnd gar
vber all menschlich [illegible]

9 Jhesus, ain hort,
dz ewig wort,
ward zu ainer ma[illegible]
Herab gesändt,
Johannes kändt:
ee es berüert die e[illegible]
Ward es flaisch, bl[illegible]
ain Junckfraw gut
hat es keüschlich ge[illegible]
als lange zeit darna[illegible]

ıaß

ckfraw raine:
ı

ıemaine.

ſchein
n:
behende
war

fraw ſende,
arben

nnckfraw komen,
genomen
ar

d
keüſch ſüeſſe,
lain
n
flüeſſe.

ürſt
l
groß belange,
inn

ter ſprange.
ſprung
ung
z worte,
ne porte
ach,

prait

wz der vierdt ſprung für ware.
Der fünfft fürbas
in die hell was
zu den altuätern dare.

12 Jheſus, ain kron,
inn höchſten tron
was da ſein ſechſter ſprunge.
Der ſibent iſt
vnßer all friſt,
ſeyen alt oder junge:
Gott ſpringt on ſchertz
inn vnßer hertz,
wa wir ſeyen beraytte
mit gut beſchaydenhaite:
Sein weit vnd eng,
hoch, tüeff vnd leng,
ſein angeſicht
gäntzlich mit nicht
nit mag begriffen werden,
Doch läſt er ſich
gar mültigklich
täglich nieſſen auff erden.

13 Jheſus, ain glantz,
den niemantz gantz
außſprechen mag noch loben,
Der ewig lebt
vnd allweg ſchwebt
hoch in dem thron dört oben:
Der hör mein ſtymm,
vnd laſſe ym
diſes lied wolgeuallen,
vnd behüet vns alle
Vor ſünd vnd ſchand,
dz wir all ſand
auch alle fart
Mariam zart
werden ewig anſehen
Mit irem Sun:
Herr gott, hilff nun,
dz diß altz werd geſchehen.

5 gefreytte, 2.15 engliſche, 5.4 ſo pleibt für beleibt, 5.10 ſpr. d. dreyainigkaitte, 2 künig, 7.17 dz für des, 8.12 bedeyt, 11.17 wz, 12.2 im, 12.3 wz, 12.5 aller. B: Vers 7.5 güt für [illegible], 7.10 mich Gott g., 9.5 kennt, 9.9 geborne, 9.10 dauorne, 10.16 f, 13.9 gef[illegible] 13.14 Maria.



1047. Das dritte lied.

herr
r,
ſen [illegible]nnen

ſoll von [illegible]nnen
erſtan
n,
d betrogen
gezogen
ſtab

der nit läſt a[illegible]
biß er durch n[illegible]
die menſchen tödt
vnd auch ir ynner leben.
Darumb ich ew
mit lieb vnd trew
gut vnderſchaid will geben.

2 Criſtus, [illegible] [illegible]irt
der vns [illegible] [illegible]
zü gan auff gute [illegible]ande

Vnd durch den gaist
hie aller maist
will geben vnderschayde,
Der übertrifft
weil die geschrifft
vnd den buchstaben tödte,
der mengen pringt in nötte,
Der wendt alltag
wz die schrifft sag,
dz sey also,
nit anderst wo
dürff er fragen noch leren:
Dz ist dorhait,
wa man es sait,
so es die weysen hören.

3 Cristus der sayt,
sein haimlichait
sey den glerten gemaine
Verborgen gar,
nun offenbar
gänhlich vnd gar den klaine
Die ynnerlich
steet vleyssigklich
gott allein hand vor augen,
ym gaist nach weißhait fragen.
Wer dem nit lebt,
der widerstrebt
dem liecht Jhesus,
die vinsternus
hatt yn so gar vmbgeben,
Dz er hie schendt
an yedem end
das liecht mit seinem leben.

4 Cristus bewert
vnd hatt erklert
die geschrifft offenbare,
Ye doch nieman
sy mag verstan
gänhlich lautter vnnd klare
Dann auff erd nun
allain der sun,
der auß gott ist geboren,
den hat gott außerkoren
Das er verstat
früe vnde spat
den willen sein
des vatters sein,
als vns Cristus ist leren:
Wer ain knecht haist,
der selb nit waist
den willen seines herren.

5 Cristus der richt
vnd widerspricht
all die sprechen, sy glauben
Wz die kirch glaubt,
vnd seind betaubt,
das sy sich selbs berauben
Guter vrkund,
die durch ir sünd
in werden vnderzogen,
damit sy seind betrogen
Dann wer in got
glaubt one spot,
der selb nit stirbt,
auch nit verdirbt,
er würdt ewigklich leb[en]
Nun seind tod hie
für war all die
diser leer widerstreben.

6 Cristus, ain kind,
der spricht 'die sind
nit aines guten willen,
Die schöne wort
an mangem ort
sprechend on alz erfü[llen]
Wann der war fri[d]
ist bey yn nit,
ich main die all gemai[n]
der herhen seind vnrai[n]
Got in nit geit
frid in der zeit,
der übertrifft
nach der geschrifft
all vnsers herhen tra[cht]
Die frid wend han,
von sünd nit lan,
seind all buben vnd l[...]

7 Cristus, ain küng
der alle ding
hat volkomen gemach[t]
Wie kumpt dann, dz
er ist so laß
vnd vnß nit gar vers[...]
On vnderpindt,
das wir on sünd
möchten sein pott erf[üllen]
ist schuld des freyen [willen]
Dz wir nit acht
tag vnde nacht
on abelon
sie wöllen han
auff dz göttlich einsp[...]
Wem dz ist ferr,
dem wer nüher
dz die himel zerprech[en]

8 Cristus mit lat
fru vnde spat
den buchstaben verstan
Die in ir seel
nit lauter hel
wellen got herschen l[...]
Wann sy seind t[...]
seid der gelaub
vns beweist alle sand
Gott vatter hab kain
Noch sprach der herr
zu seim vatter
vor seinem end
'Herr, in dein hend

nen gaiste':
Crist

am maiste.

it
it
nd geraint
send
nd
t gemainte:
ie leüt

t güete
: gemüete,
ich

end

hat geben:

jat
n leben.

tit,
l
schenden,
er
r
len enden.
lay mag

s auff erden
ürcket werden,
ot
,

l,
er des herren:
ann
nn
ierten?

err
i 'wer
tters willen
ier,
ler':
baß erfüllen

Den willen gotts?
o wee des spots,
so man hie ist erheben
den tod über dz leben!
Wer nympt den schein
für dz liecht fein,
vnd den tag macht
zu ainer nacht,
der hat nit göttlich liebe,
Vnd ob er wer
bapst vnd kayser,
noch ist er im gaist triebe.

12 Cristus der liebt
wer sich hie yebt
dz er von gott weicht nitte,
Beleibt bey im
vnd hört sein stymm:
was der selbig mensch bitte,
Des wil in got
on allen spot
gäntzlich vnd gar gewerem,
auch alle zeit erhören
Nach seinem syn,
grosser gewyn
würdt im on müe:
dz verhieß nie
gott weder bapst noch fürsten,
Darumb soll vns
mit hilff des Suns
nach diser liebe dürsten.

13 Cristus behüet
vns durch Sein güet,
laß vns von im nit fallen,
Dz wir pilger
on alle schwer
zu seim vatterland wallen.
Wz hulff er, gut,
wer nit dein hut
ob vns vnd dein beschirme,
wir weren als die würme:
Aber in dir
so seyen wir
ain liecht ewig.
Verleich vns sig
dz wir allsambd gemone
Schawen all fart
Mariam zart
dört in dem höchsten throne.

l dann für dem, 4.12 vnd auch, 5.17 für alle die, 6.2 sünd; 6.5 manchem, 6.15 gantz .7 dz, 13.15 gemaine. B: Vers 1.11 Von dem für Durch den, 1.12 lat für läst, 2.15 hat, .15 wirt, 6.7 Dann, 7.3 v. h. g., 8.6 g. w., 8.7 Dann, 8.11 spricht, 9.15 d. d. .0.11 Vnd für Auch, 11.2 spricht, 11.11 vnnd für wer, 11.11 und 12 mit 13 und 14 ver- , 11.18 wer für ist, 12.6 selbe, 12.13 wirdt, 12.14 die für dz, 13.3 das wir von Gott 5 allsam, 13.17 Maria.

Hans Folz.

Nro. 1048—1050.

1048. Götliche weisheit vnd weltliche torheit.

Gotliche weiſheit vnd weltich dorheite
die hetten einen ſtreite,
weiſheit ſprach 'piſ bereite
mit danckparkeit dem ſchopffer dein,
Vnd ſüch deſ dagſ am erſten gotteſ reiche,
pit in andechtigkleiche,
daſ er dein hercz erweiche,
daſ ſolche weiſheit küm dar ein,
Daſ du der hochfart widerſtrebeſt
vnd auch dem neide
vnd auch den feinden dein vergebeſt,
daſ durch die peide
dein hercz kann rachſal nimer nit begere,
nit ſtel nach ſolcher ere
die leib vnd ſel beſchwere,
dar durch dw kumſt in ewig pein.'

2 Dorheit ſpricht 'menſch, niet dich der jungen
yſ, drinck, leb friſch an clage, [dage,
dancz, ſpring, ſpil, ſing vnd ſage,
al zeit die ſun dein wecker ſey
Fer auf den dag mit irem claren ſcheine,
auf daſ dw deine peine
nit ſtoſt an keinem ſteine,
fül dich frw vnd leb ſorgen frey.
Veracht mit willen alle ſtraffe
der predigere,
ſchilt, fluch vnd ſchrey dw yemer 'waffe'
wer dich beſchwere,
gedenck dir, deſ het ich hie güt vnd ere
vnd auch der pfening mere,
ich acht der ſel nit ſere,
ir wont doch dort kein leiden pey.'

3 Weiſheit ſpricht 'menſch, reigier recht dein
auf gotlichen gewinne, [fünf ſinne
ſich, hor, ge, ſte darinne,
piſ milt den armen ww dw macht
Mit ſpeiſſen, drencken, kleiden vnd haut rei-
gefangen, ckranck deſ gleichen, [chen,
dar zw begrab lobleichen
die dotten, vnd dapey petracht
An den der vber ſie gepotte
vnd nymant ſchonet:
junck, reich, arm müſſen ſterben dotte,
vnd wie er lonet
eim iden nach dem alſ der dot in findet,
ein in die hel verpindet,
dem andren leit verſchwindet:
petracht dein ſterben dag vnd nacht.'

4 Dorheit ſpricht 'menſch, ſchaw vm nach ſchonen
reidt nach deinſ glückeſ pawen, [frawen,
hab zw dir ſelb getrawen,
ſchmeck vnd enpfind deſ lei
Ge, ſie zw süchen nur dei
leb ſtet in widerdrucze,
kein parmung dich bekrucz
gedenck nit wen dw ſterbe
Dich wirt wol der dot
vnd auch heim süchen,
hy vnd dort von ſorgen e
nit glaub den püchen:
wer kam ie her von hime
het ich hie güt geſelle,
nym ſorg halt wer do we
wen ich geſtirb, eſ iſt vm

5 Weiſheit ſpricht 'menſch, li
dein nechſten dw bewachen
alſ dich in allen ſachen,
halt in alſ dw von im b
Eer einen got, nit ſchwer
kein feier dw peſchamen,
dein eltern dw nit ramen
mit vndugent, ww dw hi
Nit dot mit wort, we
vnkeuſch piſ one,
ſtil nit, kein falſch zeuck
fleuch weit dar vone,
peger nit fremdeſ gücz n
— — — — — — — —
vnd keſte hy dein leibe,
auf daſ dw dort dein ſel

6 Dorheit ſpricht 'wer ſach y
zwelff poten, noch die ſei
wer kan da ſünt vermeil
ſo ſi dy pfaffen ſelber du
Dar vmb ſo mag man gla
der heiden iſt ſo ville,
jüden, dürcken an zille,
die al von adam kamen
Solten die alle ſein w
wer imer ſchade,
ſo thet ſie Got ſelber erk
in ſchweffelſ pade:
die hel alein dem deuffel
der himel weit durchfache
dem menſchen zw geſachet
darin iſt freid vnd guter

7 Weiſheit ſpricht 'zwolf arti
nymant dar von ſol raub
die weiſſen noch die daub
wer anderſ ſelig werden

:it vnd ſiben ſacramente
nan zw got lente,
il ſein genente,
auf daſ rechte zil.
ich gelerter dar in irre
er pane,
ſchlechter lay, nit wirre,
rſane,
pabſt ſelber ein keczer würde,
r ſolcher pürde,
auben rürde,
üt nymant zw vil.'

richt 'got hat vnſ alle derarnet,
it erſ gegarnet,
a wir gewarnet,
: hel zwſtöret iſt,
ot ſelber kreffligklich zw prache,
deuffel rache
: alten ſache
n ein die hel mit liſt.
er noch gefangen leite
panden:
: deufel in der zeite
iden?
ſie ſo gramſam nit erſchaffen
n die pfaffen,
müſſen claffen,
haben zw der friſt.'

richt 'menſch, wider red nymer mere
ſchrifft vnd lere,
von nit kere
, wercken noch gedanck:
hoch nit piſt an deinr vernünffte,
lerer zünfte
ter zw künffte,
geſt ein iren ganck.
vnentlichen gotheite
it grübel,
eſ parmherczigkeite
n ſchübel,
in die äuſer vinſternüſe,
ſchwebelſ flüſe,
willich püſſe
uf der zweiffel pank.'

icht 'wer irt feſter dan dy gler
wirt mer verkerte
nd auch peſcherte
nd mit keczerey?
er hochgelert keczert dy heiden,
falſch beſcheiden
t zw leiden,
:mut in alſ wout pey.
leſ dort in einem lande
criſten,
f die irrung vande
liſten
czt vindeſ dy pemiſch krane
Rocken Zane,
rg hielt auch ane,
r doctorum ſey.'

11 Weiſheit ſpricht 'welch gelerten hoffart plendet,
von dem got ſein gnad wendet,
daſ er in dorheit endet,
wer ſich hy hocht, den nidert got.
Wan got vor allen ſunden hoffart haſſet,
der lucifer hoch paſſet
den hat die hel gefaſſet,
got warff in von ſeim drone drat.
Adam, Dauit vnd Salomone
got groſlich plaget,
dadan, Abraham, Abſolone
die ſtraff auch daget,
Napuchodonoſor nam ſich das leben,
Fillius in korb ſcheben,
ariſtotileſ eben
ein weip ſchentlich geritten hot.'

12 Dorheit ſpricht 'ſeit den weiſſen daſ geſchichte,
das iſt ein zw verſichte,
weſ ſich der menſch verpflichte,
daſ keret natur by ſy wil.
Wan eſ do ſindt planeten vnd auch zeichen
vnd einfluſ deſ gleichen,
dardurch der menſch derreichen
von not můſ ſeineſ endeſ zil:
In armut, reichtům oder glücke
vnd ander ſine:
man reiſ, man ſchindt, man ſchab, man zücke,
man ſůch gewine,
noch ſicht man, wer zum heller iſt geporen,
wil er nach zweiffel koren,
die mů iſt gar verloren,
ſeit nun hat mancher gůteſ vil.'

13 Weiſheit ſpricht 'got gab dir wicz vnd vernunffte
in deinſ leibeſ zw kunfte
ob aller doren zunffte,
dar ob den freyen willen dein:
Ob durch zw vel dein fleiſch vnd marck wolt ſchweben,
dein wil mag wider ſtreben,
daſ hat dir got gegeben,
da kein einfluſ mag wider ſein.
So dw dein eygen wil nit prichest
vnd ſteſt nit wider,
zw hel dw ewigklichen ſchiffeſt
vnd ligſt dar nider:
wer aber hy ſein eigenwillen zemet
vnd gotteſ willen remet,
al deufel er beſchemet
vnd wirt behalten von der pein.'

14 Dorheit ſpricht 'wir ſint al gepilt nach gotte,
dar zw er ſelbſt den dote
für vnſ geliden hotte,
dar vmb wil er gelobet ſein:
Solten nun alle menſchen ſein verdimet,
durch wen würt dan gerůmet
ſein lob vnd auch geplůmet,
ſo ſie al kumen zw der pein?
Wan eſ iſt kaum der zwelfft dail criſten,
alſ mon düt ſchreiben:
ſolten dy al gen helle nyſten

vnd darin pleiben,
was wer dan gotliche parmherczigkeite?
von der man singt vnd seite,
sy hab des meres preite
gen einem dropflein wasser clein.'

15 Weisheit spricht 'mensch, die sel ist gottes pilde,
der leib von erden wilde,
darein die gotlich milde
gos wil, gedechtnus vnd vernunft.
Ob nun der wil irdischer lust nach drachen,
der sellen heil verachtet,
dar durch im wirt benachtet
die hofnung gotlicher zwkunft:
Sal in got auch zw seim dinst notten
der vür vns starbe,
wan er sich vür vns hie lis dotten
vnd heil erwarbe,
dar vmb sein parmung gnuck ist offenpare,
wer die verachtet gare,
der nem sein straff auch ware
ewig in der verfluchten zunft.'

16 Dorheit spricht 'als ich mich der sach verstane,
so kumpt dy zwelfft persane
kaum auf der himel pane,
der cristen ich geschweigen wil.
Der vbring kaum der drit deil wirt behalten,
sünder von got gespalten,
die al der helle walten,
wert ewigklich an endes zil.
Ich sprich, das do vürdreff die helle
das himel reiche,
dar ein sich ir so vil geselle
die got entweiche,
als heiden, dürcken, keczer vnd dy juden,
dy in der helle suden
dort pey des deuffel ruden,
da sie verschlindt des drackes gil.'

17 Weisheit spricht 'got düt vns eim kaufmann [gleiche,
der ein karfunckel reiche
hat schaczpar vnd lobleiche
an al bestrickung clar vnd rein:
Das clarist golt macht er im vnderdane,
foren in keissers krone
ist er wirdig zw stone
vnd wirt gelopt fur dis gemein.
Dar wider fint man pelsse rawe
in strasse wilde,
er kumpt villeicht das er an schawe
also der milde
seczt einen seligen vür al verdampten
die falsch in iren ampten,
vngerechtigkeit mit sampten
die sein parmung düt er nit schein.'

18 Dorheit spricht 'wo dy meisten meng hin vare,
do nem mon mein auch ware,
es kan so hefftig zware
gar hart gesein als man es seit:
Wer in der hel auch solche not vnd peine,
es stellet keiner dar eine
— — — — — — — —
der sunst dar nach alse a
So sie der hoffart geiq
vil er nach trachten,
der wort im ewangelium
so wenig achten:
ein kemel dir das macht
ein nadel or durchgange,
dan das der reich erlange
die freud ewiger selikeit.'

19 Weisheit spricht 'got hat auch
kein sünd pleibt vngerochc
dort ewig ye mit sochen:
wer hy pezalt, wol im d
Es wirt auch keiner des ande
noch vür in farn gen hell
als got selber düt melden,
als von im hy verkündet
Hüet euch vor den pel
die schaff sie strewen,
vnd werden ser durch sie
so sie in drewen:
dar vmb volgt iren wort
nit iren wercken schwere,
wolt ir dort ymer mere
pesiczen den ewigen hort.'

20 Dorheit spricht 'erst spür
jüd bor wer ler verschme
den wil die gotlich echte
dort von ir scheiden ewig
Wer aber auf kein zeitl
al zeit das end anschawe
vnd got darin gedrawet,
dem gibt er miltigklich
Des pit ich dich, dw
meld mir die peine
von den die gottes pot a
vnwillig seine,
vnd meld mir auch da p
das cristus den wil geben
die im nit widerstreben,
auf das ich auch sein hu

21 Weisheit spricht 'fünf scha
der glaub mit werck lobl
forcht, lieb, hoffnung de
dar mit der mensch den
Wer nit den weck durch
schmercz, pein mag ewig
leid, we, angst, not, se
er ewigklichen dort verdi
Durst, hunger, hicze,
im nit zwrinet,
in schwefflischem hellische
er ewig prinet,
gris gramen, zan klaffen,
wan die verfluchten welf
ewig an alles helffen,
welch pein in ymer me

ɼricht 'ſo han ich do wol vernumen,
ſelber wirt komen,
do vberſumen,
ſiczt ſein jüngſt gericht,
maria vnd johaneſ pabtiſte
jheſum criſte,
n ſunder friſte,
leczt vrteil auſ ſpricht.
in wolt ir pet verſagen,
lindern,
aria wein vnd clagen
indern,
ı ſelbſt menſcheit darinen ere
ſein marter ſchwere,
zorn abkere,
in verſagen nicht.'

pricht 'ee müeſt alſ geſchopff zergone,
ɔt ret auf wone,
r verlone
jüngern, do er ſprach
morra, ſadoma der ſchare
eringert zware
n tag vürbare,
helliſch feür nit rach:
mein pot hy vberforen
rate,
n in, ſie weren nie geporen
ſtate':
enſch, daſ nym drewlich zw herczen
aſ vür kein ſcherczen,
nd groſſen ſchmerczen,
prechlig helliſch plag.'

24 Dorheit ſpricht 'erſt prieff ich vnd merck gar
got hat dem menſchen geben [eben,
vernunft, ſel, leib vnd leben
dar mit der menſch erwerben mag.
Wer aber nit darin wil ſein befliſſen,
ſeinſ dinſtes het verdriſſen,
deſ wil got auch nit wiſſen,
ſo er dy nacht liept für den dag.
Er ſeczt imſ heim, got der gehewre,
an alſ bezwingen,
zeigt vnſ daſ waſſer vnd daſ fewre
an daſ verdringen:
wer got nit er eſ kumpt im dort zw leiden.
mein weiſheit, dw beſcheiden
ein deil mir von den freuden,
daſ ich die ſelben auch ergag.'

25 Weiſheit ſpricht 'do iſt rechteſ jubiliren,
luſt, freud, engliſch hoffyren
deſ himeliſchen ziren
mit frolockvng der heilling gar.
Ewiger dag, glancz, licht, durchleuchtig ſpehen,
got ewig lob verjehen,
ſtet erkennen vnd ſehen
drey perſon vnd ein gottheit clar,
In ymer werder freud al friſte,
an al abwencken'.
nun pit wir got, her jeſw criſte,
vnſſer zw dencken,
ſpricht hanſ volcz von wurmicz parwirer drote:
volget ir diſſem rote
vnd haltet gotteſ pote,
ſo kumpt ir an der ſelgen ſchar.

erlin, Ms. germ. quart. 414. Blatt 299. Überſchrift: In dem hannen kratſ meiſter hanſ
Vers 1.9 du fehlt, 1.11 vnd auch fehlt, 1.13 Raich ſel, begerre, 1.14 erre, 2.1 nit, 2.7 keinen,
ndret, 4.9 ſünden, 4.12 dem, 4.14 geſelle, 5.16 dw fehlt, 7.9 ine für in, 7.13 kerczer, 8.2 erſt,
.14 die fehlt, 9.9 Im, 10.2 mer für wen, 10.8 in fehlt, 10.13 vindeſ undeutlich, 11.4 widert,
ſalomane, 11.13 ſicheſ für ſich das, 12.5 do fehlt, 12.13 wey zum helle, 12.15 nun für mů,
2 ſelbeſt, 14.13 gotlich, 15.5 irdiſchen, 15.7 wirt fehlt, 16.5 vbring undeutlich: man lieſt drnig,
.18 druckeſ, 17.1 geleiche, 17.13 ein für einen, 18.4 geſtein, 18.6 eſ undeutlich, 19.6 faren,
r vmb ſo v., 19.14 mit für nit, 20.2 bor undeutlich, 20.11 pot gocz, 21.3 leib, 21.7 ſo, 21.9
.11 ſchweffliſchen h. geſtencke, 21.16 im, 23.4 für in gomorra ſteht dem jamõua oder dergl.,
nit für nit, 23.9 Sie für So, 24.5 fliſſen, 24.6 dineſ, 24.7 nit fehlt, 24.8 lept, 25.1 rechteſ fehlt.

mehr durch ſeine Sprüche bekannt. Von dem vorliegenden Meiſterliede erſchienen 1513 zu
ı acht Strophen in einem Einzeldruck, nach welchem ich dieſelben wegen der vielen abweichenden
laſſe.

1049. Götliche weisheit vnd weltliche torheit.

weißheit vnd weltliche dorheite
manchen ſtreitte,
richt 'biß bereitte
rheit dem ſchöpffer dein.
dein tag am erſten Gottes reiche,
echtigklyche
hertz erweiche,
weißheit kom dar in,
der hoffart wider ſtrebeſt
m neyde

vnd auch den feinden dein vergebeſt,
das durch die beide
dein hertz kein rach ſolt nymer mer begeren
hüet dich vor ſollcher eren
die ſel vnd lyb beſcheren,
dz du nit kumpſt in helle pein.'

2 Dorheit ſpricht 'nyeſt dich deiner iungen tage,
jß, trinck frölich on clage,
dantz, ſpring, ſpil, ſing vnd ſage,

die sonn all tag dein wecker sey
Ferr vff den tag bey höher sonnen scheine,
vnd das du deine baine
nitt stossest an ein steine,
fül dich vnd biß du sorgen frey.
  Wer dich mit willenn aller stroffe
der bredigere,
schilt, flüch vnd schrey du immer 'woffe!'
wer dich beschwere.
gedenck dir, das ich hab an lichter ere,
het ich der pfenning mere,
der seel acht ich nit sere,
ir wont auch dort kein lyden bey.'

3 Weißheit spricht 'mensch, regier recht dein [fünff synne
vff götliche gewynne,
dein heil ist auch darinne,
biß milt dem armen, wo du magt,
Zů lobe got, der für vns hett gestritten,
menschlichen hett gelitten,
kein pein hett er vermitten
do er am frone krütze sacht
  Mit dem also ist gebotten,
der nyemandt schonet,
iung, alt arm vnd reich můß sterben dotte,
vnd wie gott lonet
eim yeden nach dem, als der doll in synte:
ein in die hell verbintte,
dem anderen leid verschwinte:
betracht dein sterben tag vnd nacht.'

4 Dorheit spricht 'sich du vmb nach schönen frawen,
richt dich nach vngligs krowenn,
hab zů dir selb vertruwen,
schimpff vnd enpfind deins lybes lust.
Bestee zů sůchenn nur dein eygen nutze,
blib steet im wider trutze,
kein barmung dich bekrütze,
gedenck nit wenn du sterben můst:
  Dich würt der dott wol selber finden
vnd auch heim sůchen,
hie vnd auch dort von sorgenn binden,
glaub nit an bůchen:
wer kam ye her von hymmel oder helle?
het ich hie gůt geselle,
nun sorg recht, wer da welle,
wen ich gestürb, so ist vmb sust.'

5 Weißheit spricht 'mensch, lieb gott in allen [sachen,
dein nechsten thů bewachen
als dich, thů inn an lachen,
halt inn, als du von im begerst.
Ere einen got, nit schwer bey seynem namen,
ere vatter vnnd můtter beidsame,
am feirtag vor sünde schame
mit aller zucht, wo du hin kerst.
  Nit dot mit wort, werck oder weisse,
vnkeüsch bis one,
stil nit, kein falsch gezi…
flüch weit daruone,
beger nit fremdes gůtts …
vnd keste deinen libe,
in gottes forcht beclybe,
vff das du dortt dein hei…

6 Dorheitt spricht 'wer sah g…
zwölff botten vnd auch di…
wen lond die sünd verma…
so sie die pfaffen selber …
Darumb so mag man glau…
der heiden ist zů fille
in der sum alle fille,
seid die all von adam ku…
  Sollen die alle sein v…
wer ymmer schade,
so hett sich gott selber er…
in schwebels bade.
die helle alleinn dem Tüf…
der hymel ist durchsachte
dem menschen zů gesachte,
darin ist friden vnnd gůt…

7 Weißheit spricht 'xij artick…
da von soll nyemant raub…
die weissen noch die daube…
wer anders selig werden …
Acht seligkeit vnd syben …
da durch man zů got leut…
wer dort wil sein geneut…
der hoff doch in das recht…
  Ob nun die gelerten …
mit krumer wone,
darnumb, ir schlechten ley…
sich dein persone,
vnnd ob der babst doch n…
das man in brant vff de…
hütt dich vor solcher bü…
des gůtten thůt nyemandt…

8 Dorheitt spricht 'gott ha…
auch an dem crütz ergarn…
vor nott sein wir gewarn…
sendt das die hell zerbrach…
Wenn sie gott selb kreft…
sich an dem tüffel rache
als vmb die alten sache
vnd band in in die hell …
  Darin er noch gefange…
von gottes handen:
wer sah die tüffel in der …
in allen landen?
dar zů ist er so grusamli…
als dann sagentt die pfaf…
denn das sie müsent klaf…
ir narung ghabent dann…

4 Blätter klein 8[o], Straßburg durch Mathis hüpfuff. 1513 (S). Überschrift: Ein hüpsch li… die götlich weißheit vnd weltliche thorheyt | wider einander stryten vnd dispuutieren | … dicht Hans folz balbierers hanen kratts thon. In reinerer Orthographie, aber sonst überein…

Strophen in der Valentin Hollschen Hs. Blatt 120. 1525 (V), mit der Überschrift: Ain lied |
ßhaitt vnd weltlich dorhaitt | wider ainander stritten. Ins hanen kres don.

auch, 1.12 SV fehlt die, 3.8 V an dem fron, 3.9 VS dem fehlt einmal, S als so für also,
wann, 4.12 ant büechern, S an büchern, 4.14 SV fehlt hie, 4.15 S wolle, 4.16 SV vmb
an, 5.6 V eer, baide samen, 5.7 feürtag, 5.9 SV thů für dot, 5.10 besinne für bis one,
.15 V beleibe, 6.2 sålgen, 6.3 vermaligen, 6.16 son, 7.1 SV glaubens, 7.2 V niemantz, 7.3
inderst sålig, 7.7 SV fehlt sein, 7.16 V niemantz, 8.8 S lust, 8.9 V leütte, 8.13 so fehlt,
aben.

1050. Von dem wesen gotes.

ist, [illegible]r mich hye arme creatur
gen [illegible]der groß,
choß
n
en daw,
die auw
anft
eilles wage.
durch natur exempel noch figur
ch, tief, weit, lang noch preit
eit
n,
wessen zeig
aig,
ch zunft
lost die frage,
dung vns ermanung thůn,
ch substancz dreyer persone,
Got vatter vnd got sun,
person der dreyer frone
nent besunderlich,
r dürstiglich
drey got sunst sprich,
ot sol sprechen ich.
lerer durchgingen des himels flur,
och des gleichen ny:
hy
n,
in außkift
schrift
unft
en lage.

geschriben, wie got sey ein geist
m selbs das er sey,
ey

natur
ur
ich
sichtig gancze,
b er sich zw sechen aller meist
uren herczen clar
var,

mant nicht,
licht
ich
otheit glancze.
den augen [illegible]tig ist
in an einer stat begriffen,
prait die gotheit mist,

man gott all geschaffene ding vmbschliffen,
so ist alles gesicht vmb suß,
fort spricht ambrosius,
gregorius, augustinus
vnd auch der lieb jeronimus, [heist
Was got wirt zw gezelt vnd wie die gschrift in
als weis, mechtig, gůtig, gerecht
vnd vnerspecht,
so trennet
kain sin wie man den list
vnd deut all frist
den schopffer reich
dreylich in einr substancze.

3 War vmb wirt got pillich genent alpha et o,
ewig an anfang vnd an endt,
vnd wirt erkent
im laute
got vater vnd got sun
got geist, vnd nun
wie die ein got
in drey personen seyen,
So ist got vater doch allein der vatter do
vnd nit got sun noch auch der geist,
so ist vnd heist
so traute
got sun der sun allein,
der nicht gemein
person halb hot
dem geist vnd vatter freyen.
Vnd dis geleich solt ir verstan
von got dem heillig geist in gleicher masse
vnd den nit vür den vater han
noch für den sun, vnd hort da bey, wie grasse
vnterschit der person ist hy,
doch sind erkennet sy
ein got ymer vnd ewig yy,
der würckung sich geteillet ny,
Sunder ein macht in ewikeit, vnd auch also
sie in gotlichem wessen sein
ein wessen rein:
nun schaute
die waren einikeit
in der dreyheit
vnd nit enlot
euch von der pan beschreyen.

4 Auch so ist in got nit vörders noch hinters zwar,
auch merers oder minders nicht
noch mittels icht,
des gleichen
in schwech vnd stercke nun,

gaist, vatter, sun,
sunder gancz ein
in güet, macht vnd weißheite. [nimp war
Wo auch die gschrift got hoch, tieff, weit bestim:
mensch, da prüeff nymer leyplichs pey,
sunder dir sey
bezeichen
darbey sein groß almacht,
dar bey betracht
die würckvng sein
die sich an endt außpreyte.
Gelaubt auch genczlich das er ist
in himel, erd, hell, menschen, engeln, thieren,
vnd keinß begreiffet in, das wist,
sunder all creatur mit irem ziren
ist keins in got vergangen hy
vnd keins im kunftig ny,
sunder entgegen ye vnd y
vnd er allein beschleusset sy,
Im ist auch nit verporgen kleiner dan ein har
wort, werck, gedanck, pöß oder güt:
mensch, pis pehüet,
laß weichen
vor allem die hoffart,
ir widerpart
ist got der rein
vnd liebt demüetigkeite.

5 Got ist parmherczig auch an all mitleidvng gar,
wan sein parmherczikeit ist er
vnd ist ein her
der mylde,
darpey ist vnerspecht
sein mild gerecht,
gerechtikeit
ist die warheit darpeye.
So ist got selb die warhait als er offenwar
von im selber gab zeucknus ye
auf erden hie
im pilde
seiner menschlichen pfleg,
wie er der weg,
liecht vnd warheit,
thür vnd das leben seye.
Er ist allein das er do ist
vnd an seim halten hangen alle wessen,
sie seyen sichtig in der frist
oder vnsichtig hie vnd in dem zessen,
vnd sind dar vmb das er sye wil
vnd het an endes zil,
wie groß ir schar wer vnd wie vil:
o mensch, darauß entreib kein spil,
Wan der auß nichte macht all creaturen schar,
der mocht sie auch machen zw nicht
in seim gericht.
nit schilde:
keiner geschepff darff got.
o sabaot,
dein parmung preit
deil mit vns armen freye.

6 Hor, mensch, als got ist an anfanck vnd auch
also ist er vnwandelper, [an endt,
den nimer mer
beweget
himel vnd noch anders kei
vnd ist allein
in im ein geist
vnd pleibt durch die drey
Got vater sun vnd geistes,
das ein geist sind die drey
cristen, secht an,
nit steget
hie auf die namen drey,
ie doch da pey
prüeft aller wei[illegible]
der person vnter[illegible]ite.
Wan die gotheit gottes
vnd got ist sein gotheit ewi
vnd warheit sind all sein ge
wan ewigklich mag got geli
dar vmb sind all sein heißv
ob es den menschen düt
schon strefflich düncken in se
dar vmb helt sich der weiß
Der glaub den vns geschrib
der ist als war als war go
vnd das gewist,
das pfleget
vnd das der glaub vns ler
des nit begert
das ir erkreist
vf erdt sein tief vnd preite

7 Wan alles das der cristenli
ist genczlich auß dem wessen
menschlicher schar
auf erden:
mensch, dar vmb in neuer
glaubt mit gebalt
in hoffenung
des lons — — mit namen:
Wan nach dem als der heil
so ist allein der glaub das
vnd fundament
der werden,
die der beweiden wirt
der himlisch hirt
durch sein parmung
in dem himlischen samen.
O keisser dreyer ierarch
der neun kor sternen vnd
o haubt, won dein geliden
vnd frey vns für des vnge
vnd schreib vns in das leb
vnd wisch vns ab den fläch
das in kein crist nymer ve
vnd cleid vns in der vnsch
Durch deinen sun cristum,
mit seiner pittern marter
maria her,
geferden
hilf vns hie wiederstan,
dw Junckfraw fran,
beseligvng
verleich vns allen, amen.

erlin, Ms. germ. quart. 414 Blatt 99. Aus der Überschrift In dem langen don maister
.ieder geht nach der Ausdrucksweise des Ms. hervor daß Hans Volez der Verfaßer des Liedes ist.
ist vnanfanck, 6.2 an wandel per, 6.20 geligen, 6.25 ſent, das ſ undeutlich, 6.31 irer kreiſt,
ort undeutlich: man könnte es riner leſen oder t für r, 7.20 för.

iſt wol nicht von Hans Folz ſelbſt, ſondern nur in einem ſeiner Töne gedichtet.

61. Das leiden Christi vnd das mitleiden Mariæ.

t menſch, betracht
ſtig be[illegible]en
vil r[illegible],
int
n crencz ſach hangen,
groſ amacht
tet erſcheinen
roſt het keinen:
beſint
ich verlangen
ckfrewlichen herczen ir,
ſtamender begir
), das ich hing bey dir,
wol:
ſol
den ſchmerczen
übten herczen',
o, meit, dein ſcherczen,
vol
ioſ den gſpinne,
) hy peginnen,
illeſ kumerſ dol
n crencz vmbfangen,

allen troſt
iot bereite
ausgepreite
leib
naglen ſchweben,
rn gleich genoſt,
hem leite,
gütigkeite
o weib,
) im het geben,
h dein junckfrawlich beger
crencz, neig dich zw mir her,
uch in deſ dodeſ ſer,
tet,
et
nden rache
ider ſchwache,
ang waſ jache:
tet
dir zw ſterben,
t dir verderben,
n ellent gar verzelt,
ch dw leben.'

in wunder groſ,
ibeſ laſte
nnge raſte
ſtunt
crencz abſchilte,

Vnd an den naglen ploſ
enthalten wart ſo faſte,
daſ hant noch füſ auſ praſte:
hie ſey euch kunt
wie man ſeinſ leibeſ wilte,
Daſ do pleib weder fleiſch noch plüt
dan daſ im auſ der ſeitten wüt,
dar von vnſ kam deſ tauſes flüt,
daſ ander zwor
am olperg vor
vnd an der geiſſelungen
wart hart von in bezwungen,
dar nach in der kronvngen
vnd auch fürbar
in der annaglung herte,
alſo wart auſ gererte
plüt fleiſch mit ander feuchten clar,
das in der tot behilte.

4 O wer mocht ymer paſ
die ſach da han erkente,
wy er ſein zinſ vnd rente
het auſgeſpant,
wan daſ müterlich hercze?
Alſ er verweſſen waſ
vnd an dem fleiſch verſchwente,
pein vnd adern zwdente,
die man zwhant
mocht han gezelt on ſchercze:
Hy pey die müter auch wol ſpürt
daſ leben daſ er hot gefürt
piſ an daſ crencz von ſeiner pürt
in hicz vnd kelt
vnd manigfelt
mit faſten, wachen, pitten
vnd manchen herten triten,
piſ wir wurden erſtriten:
o wer erzelt
den winſten deil der peine
der ſtrengen marter ſeine,
vnd wie die müter wart gequelt
in ireſ kindeſ ſchmercze.

5 Petracht wy [illegible]en Sanck
er an dem cre[illegible]olprachte,
piſ er ſich gancz abſachte
vnd alſo ſtünd
gen der müter gepücket,
Schwach durſtig müd vnd kranck,
durchſtoſſen mit aumachte
vnd an der kel verſchmachte,
mit dürem mund,
ſein zung gancz auſ getrücket.

Sein haubt gekront mit dornen was,
sein augen voller zeher nas:
o wen solt nit erparmen das,
wan gancz missfar
sein antlicz war
redt ich gancz mis gestalte,
ir krefften gancz erkalte
noch menschlichem gewalte,
durchlochet gar
waren sein füss und hende,
gestrecket an drey ende:
wy nun dy sel der müter clar
in leid pleib unverrücket,

6 Da solt ir pey verstan,
seit das sie was die höste,
die wirdigst und die gröste
ob aller zir
dar ein junckfrawen schare,
Das selb der her sah an,
do er in trübsal röste,
und det zw im genöste,
do ir begir
in mitleidung so gare
Den im pesessen was so gancz,
do wolt got, das sie auch den cranz
vor trüge an der mertrer tancz,
wie mocht nun pas
gesehen das
den in der gegenwarte
des strengen leiden harte
irs libsten sunes zarte,
dar von durchwas
ein schwert ir herz und s
das ubertraff an [illegible]
der heiligen marter was ir
noch irem sun würdare.

7 Ja het der sun ir nicht
besunder stewr gegeben,
geendet wer ir leben
tausenttfeltich,
ee er versücht [illegible]lle.
Ich schweig der [illegible]ersicht
do sie sah recht [illegible] eben
in mit dem dode streben
und den sper stich
noch seines todes falle:
Dar von ir herz und
do sy sach das ir höchster
der mensche sterblich was z
und sich nit eigt,
sein haubt geneigt
lag auf der prust her nide
mit offem mund verschiden
und serent augen gliden,
dar durch sich zeigt
der pruche seiner augen:
o mensch, bedenck wie lang
ir herz in jamer wart ges
das helfft ir clagen alle.

In der angez. Berliner Hs. Blatt 292. Überschri[illegible] maister Hans volczen passional 7 liede
1.17 seines, 1.20 dorrnosden, 2.9 weil, 2.13 fer?, 2.15 geset = gesättigt, 2.18 im, 3.8 haut fi
= wielte = waltete, 3.13 teufels für taufes, 3.16 zeiss., 4.17 manchn hirten, 5.8 verschwa
undeutlich, 6.13 vortrüg, 7.2 geben.

Friderich herr von Zollern

bischof zu Augsburg.

Nro. 1052.

1052. Gebet für leben und sterben.

FRid gyb myr, herr, uff erden
durch deinen bittern todt,
Lass mich nit siglos werden
in meiner letsten not,
Das myr der feindt kein schmahe
beweis durch seinen list,
Und ich zu dir mich nahe,
den lon und frewd empfahe,
als myr versprochen ist.

2 Rich, her, mich nit zu schulde,
ob ich durch todes schmertz
Verfiel in ungedulden,
so gat es nit von hertz:
In vestem glauben sterb
sol seyn mein jüngster wil
Herr, lass mich nit verderb
die sacrament erwerben,
dein gnad an myr erfüll.

3 Her, von zoren nit f
dein urteil uber mich.
Sanctus Andreas wölle
mir gnad erbitten dich,
Der auch am creutz erli
hat umb den namen dein,
All zeitlich er vermitten,
die ewig frewd erstritten,
zwölffpot und fursprech m

uff sant Vlrich, wende
:b vonn myr nit ab,
ich mein leben ende
in verstand mer hab,
ch das nit kann mein munde
lff rüffen zů dyr,
ich dich jetzunde
ines hertzen grunde,
an zů troste myr.

5 Zů Augspurg da begraben
die heilig Afra leit,
Der ich mich auch wil haben
befolhen hie in zeit,
Vnd jr gsellschaft mit eine,
all mein patronen hie,
Voran Maria reyne,
das sie vns yn gemeyne
genad erwerben thů.

lieder. Cöln, durch Arnt von Aich, um 1519, Nro. lxxvij. Vers 2.6 jüngster, 2.9 erfull. In
p. Hs. 659. Blatt 39ª, mit dem Datum des Abschreibers Anno dm̄ 1528. 9. die mensis Decem-
Worte abw nd: Vers 4.6 rüeffen, 5.2 Affar, 5.9 thůe.

Konrad Burer.

Nro. 1053.

1053. Maria vnd der sünder.

lust so woll wir singen
nd ein tageweiß.
f mir sol gelingen
f leg ich mein fleiß.
t sunder wolt sich bekeren,
mariam an,
in beth herhören
tugent leren
e in gnedig an.

thet sich fugen
dem herren dar,
as sich gegen im naigen:
nym des sunders war,
ym, das err werd ynnen
lich liebe sey:
ich dich, mein kinde,
in wolst entbinden,
stand sunden frey.'

sprach gar eben
dich, sůne mein,
mir wellest geben
en sunder dein:
hat sich mir hergeben
mit grosser
f sol sein dar ane,
b mir disen man,
l dein kintlich tr

prach mit züchten
mich also ser:
es nit mit nichte,
eth ich nit erhör:
chikait so feste
r disen man,
mir solich geste,

sein rw ist nit so feste,
derr sund der bin ich gram.'

5 'Seid ich es han vernomen,
die red mir nache gath:
Laß in zů gnaden komen,
das im nit werd zů spat:
Er hat sich mir hergeben
vnd stat in fester rue,
in bůß so wil er streben
die weil er hat das leben,
als ich im wol getraw.'

6 'Můter, die sach ist große,
din bit ist gar vmb sunst,
Er wirt die sund nit lassen,
so hat er nůn vngunst:
Sein hertze ist gar wůste
vnd hat ain wanckelmůt,
er folgt des tufels rate,
vnd wirt es im zů spate,
es thůt im nymmer gůt.'

7 'O sun, laß ab dein zoren,
du krenckest im sein hertz.
Gedenck daß dich hat geboren
ain iunckfrau ane schmertz,
Las in der brůst geniessen
die du gesogen hast,
laß in sein sunde bleissen,
o iesu, du vil siesser,
vnd gib im deinen trost.'

8 'Můter, nůn habs verborgen,
von mir siest du gewerdt,
Vnd das er stand in sorgen
recht als du hast begerdt,

So sey er dir hergeben,
hertz liebste müter mein,
in deinen dienst zü streben,
die weill err hat das leben,
ein büsser soll er sein.'

9 'O sunder, ich han dich g[illegible]en,
mein kint hat mich gewerd[illegible]
Du bist zü gnaden komen
recht als du hast begerdt:
Die welt die solt du fliehen,
wilt du bestendig sein,
von alle sunden dich ziechen,
offt zü der beichte fügen
vnd folg der lere mein.'

10 Der sünder sprach mit fröden
'dein drostlich stym ich hör,
Zü got will ich mich keren,
will folgen deiner ler.
Hilff, das ich müg bestreiten,
der viend seind also vil
ja hie in diser zeiten,
sy stechen zü baiden seiten,
setz mir ain gnadig zil.'

11 Der sünder was verzeren
mit got all seine tag,
Der sünt thet er sich weren,
der welt thet er sich ab:
'Maria, du vil küne,
stand mir zü hilffe bey,
ich lob dich, iunckfraw schöne,
du drest der eren ain krone,
stand mir in notten bey.'

12 Der sunder hat [illegible] verla[illegible]
nach seiner helfe[illegible],
Die welt die thet [illegible]
bey ir möcht er nit sein:
'O iunckfrau keusch [illegible]
ich wer gantz geren bey dir,
nun wisst, das ich dich [illegible]
du hast mein hertz allaine,
zü dir stat mein [illegible].'

13 Maria was in [illegible]
sie thet im hilffe schein,
Sie was in alzeit leren:
'o büsser, du bist mein,
Du hast den sig gewunne[illegible]
mit leiden in dem streit,
dar auß ist dir entsprungen
barmhertzikait, der brunne
der ewigs leben geit.'

14 Maria kam gar bhende
mit irer grossen schar,
Sie was bey seinem ende:
'o dyner, nym das war,
Ich will dich mit mir fü[illegible]
in wonnes paradeiß,
nach aller deiner gierde,
wirst sehen gotes zierde
vnd niessen himel speiß.'

Münchener cod. lat. 1426 Blatt 206 ff. Unter dem Liede steht: Conradus burer ordinis irl'im sten fontem salutis ppc. 1493. Vers 4.2 hinter mich noch müter mein, 4.4 erhöre, 6.5 hertz, 7.[illegible] 10.4 lere, 14.9 niesen.

Jörg Schilher.

Nro. 1054—1056.

1054. Die zehen gebote.

DEr hoch almechtig ewig gott
auff Synay die zehen bott
gab moyses seim knechte
In zwayn stainin tafel fir war
geschriben sein, lautter vnd clar,
vnd pott das mans hielt rechte.
Die lerer seind vns offenbarn,
wie das nun iij gebotte
woll in der ersten tafel warn
geschriben da von gotte,
An der andern dafel warend die siben
gar völliclich geschriben:
die ersten drew gebot
fliessend allain auff gott.

2 Vnd wer recht hölt die ers[illegible]
der hölt die [illegible], sag ic[illegible]
nach rechter ordnunge:
Die siben bott mit jrer ler
die fliessend auff den dreyen
sagt weyser maystter zunge.
Hör vnde mörck das er[illegible]
das geyt vns söllich lere
'du solt anpetten ainen got
vir alle ding in ere':
O wee, woll wenig wirt d[illegible]
von jungen vnnd von alten
die dich auff rainem mütt
hand lieb vir alles gütt!

ſ iſt laſter vnd ſpott,
ch eret mer dann gott
b vnd wütte.
gottes wenig acht,
d ſynnet vnd betracht
dummen mütte
gůt gewinn frů vnd ſpatt,
vnd därzů gartten,
dann für ſein gott hat
auffwartten.
nenger nach yppigclichem clayde,
anigem lande:
t, ſo der geng,
gotz gar weng.

er ſitzet vnde ſtatt,
fornen er ſich ſchatt
gemachet wolle,
er ſich dann öben ſicht,
ſo iſt er anderſt nicht
ain erde ſcholle
teſ, daſ der arme hyrt
bey den ſeyen:
ch nun hoffart gebirt,
werd der kleyen.
ll ſchwören vnd auch etwaſ wötten,
yetzund anpötten
mer wan gott:
ſchandt vnnd ſpott!

daſ bůch exodiß,
inen zoren bewiſſ
ill den künden:
an ain guldin kalb,
üſten ſy allenthalb
jren ſünden:
r dann . xx . m° . menſch
rumb verloren,
ſy der oberlenſch:
er gotteſ zoren
l die ſilber vnnd gold mer eren
m jren herren,
nach gmainem lauff
ndt one ſtraff.

dann alſo ſpricht,
namen gotteſ nicht
lichen nennen.
r weder jung noch alt
bot mit ſeinen halt:
n geren nemen
t nit yppigclichen nant
inen ſachen:
laſter vnd der ſchand,
ſpott vnd lachen
wirt genent bey ſeinem namen!
niemand ſchamen:
wört aller böſt,
er ſey der böſt.

gott vnd ſchöpfer ſein
ig ain zewg müſſ ſein

in kauffen vnd verkauffen.
Mann ſchwört bey gott zů aller friſt,
ſo eſ joch halb erlogen iſt:
wee dem vnd ymmer waffen
Der ſöllich vbel leſt vergan
vnd eſ doch möcht verpietten!
vir war, daſ iſt nit recht gethan!
gott iſt mit ſeinen gietten
So milt, daſ er eſ lange zeytt verhenget:
ich ſorg, eſ werd gelengett
in ewigclicheſ wee
hie vnd dört ymmer mee.

8 Er iſt nit wert zů kainer ſtund
dz er gott nem in ſeinen mundt
mit läſterlichem maine.
Wär eſ ſam in der alten ee
bey den zeytten her moyſe,
da man ſy was verſtaine
Die ſchwůren bey dem namen got
vnd auch bey ſeinem leyden,
hielt man noch ſölliche gebot,
man wurd ſchwören vermeyden.
Sunſt ſo ſchwöret ye ainer mer dan zwyren
nun vmb ain ſchnöden piren,
ee daſ er ſy verkaufft:
wee, daſ man eſ nit ſtrafft!

9 Daſ dritt gebott iſt 'Jch ewch ſag,
du ſolt hailigen den feyrtag
nach gotteſ lere ymmer.'
Wa wirt gehalten diſſ gebott?
man ſündet yetz mer wider gott
am ſunntag dann ſunſt nimmer:
Roſſtaüſchen, kartten vnde ſpyll
vnd auch mit böſen käffen
bricht man den feyrtag one zyll,
mit liegen vnd mit eſſen,
Hoffieren, dantzen, pülen vnde ſpringen,
vnd ſunſt in allen dingen
ſücht die welt jren luſt
am ſuntag mer wann ſuſt.

10 Vor langen zeytten ainer was
der an dem ſuntag holtz auff las,
der ward darümb vertilget:
Vill gröſſer vbel yetz geſchicht
daſ die gewaltigen ſtraffent nicht,
zů ſünd ſend ſy verwylget.
Den ſuntag gott von anfang hat
gewyrdigt vnd gehailget:
von maria geſchriben ſtatt,
ſy empfieng vnuermailget
Am ſuntag kriſt, iſt poren der heylande
am ſuntag vnnd erſtande
vom grab, von erde ſtaub,
alſ vnnſ beweyſt der glaub.

11 Alſo hat der almechtig gott
geſchriben ſchon die trew gebott
in ain daffel beſonder:

Wer volgt den drew gebotten nach,
vir war, er hölt die symbne auch,
aber es ist ain wonder
Das man sy hölt so gar nix mer,
als ich vor han gesprochen;
ich bin auch laider selbert der

sy gar dick hat gebrochen.
Nun land uns hoffen all zů
die uns nie hat versaget:
marey, tayll uns [illegible] mitt,
als dich jörg schilher bitt.

Pap. Hs. Simprecht Krölls, Augsburg 1516. 4⁰., Heidelberger Universitäts-Bibl. Nro. 109, Blatt In des jörgen schylcher hoff weyss. Für ů, ů und ů, oft auch für u, wird gleichmäßig ů gesetzt; steht 10 für zehen, 2.7 Her für hör, 9.11 sunst.

1055. Von dem Lucifer vnd seinen kinden.

Mein hertz das mag nit habē rhů,
seyt das mir täglich fellet zů
zů dichten vnd zů singen.
Nun wölt ich gerē lassen ab,
so ich mein fünff sinne hab,
die thůnd mich dar zů zwingen,
Vnd das ich Got muß halten war
vnnd als ich hab versprochen,
meyn sinn vnd meyn gemüte gar
hab ich damit zůbrochen
Was ich hab vor gesungen von der welte,
noch hab ich nicht gemelte
die sund vñ vnderscheyt,
dz ist mir sicher leit.

2 Nun will ich fürbaß heben an,
dz allerbeste so ich kan,
das wil ich euch verkünden,
Vnd wie ich das geschribē fand,
wie alle boßheyt in dē land
sich täglich thůt erfindē.
Darumb got straffet alle tag
mit kriegen vnd mit reysen,
vnd vns geschicht so manig plag
den witwen vnd den weysen
Mit mancher schweren sach hie auff der erden:
die frücht nicht föllig werden,
der weyn vnd auch das korn,
strafft vns der gottes zorn.

3 Do Got erschůff hymel vnd erd,
do schuff er eynen engel werd,
der selb hieß Lucifere.
Er het ein wuniglichen scheyn,
er wolt sich gleychen Gott so seyn,
darumb kam er in schwere:
Wañ got dʼ stieß jn in die hell,
wañ nůr vmb eyn gedancke,
vñ welcher do ward sein gesel,
die wurden darumb krancke.
Do sprach sich Lucifer bey seinem ende,
er wölt nemen zů leyde
doch hin ein arges weyb,
mit der er sünden treyb.

4 Lucifer durch seyn übermůth
der nam ein weyb, die was nicht gůt,
vnseld wz da jr name:
Mit der het er wol sibē ki[nd],
die ich in meinem sinne find,
sie waren nit wol zame:
Die erste hoffart ist genan[t],
die andere heysset geyte,
die drit vnkeüsch, thů ich b[ekant],
die vierd die heisset neyde,
Die fünffte zorn, die sechste [...]
die sibend ist bekleite:
got jr auch nit vergaß,
die selb die heyset fraß.

5 Seyn kind die gab er in d[...]
die rechten warheyt ich hie [...]
hoffart gab er den frawen:
Die selb die ist versorget [...]
seyt ich die warheyt reden [...]
das thut man täglich schaw[en].
An schleyern vnd jren [...]
damit sie hoffart treyben,
darumb hat er zů jn gesan[dt]
hoffart thůt bey jn bleibē,
Sie hat vil kind vñ der j[...]
ein teyl thů ich sie kennen
vnnd die ich vor mir sich,
alß wol wil dunckē mich.

6 Die ander, heysset geytigk[eit]
het er den pfaffen zů geei[...]
gantz zů der Ee gegeben:
Das sicht man wol in aller [...]
sie haben silber, golt vnd g[...]
vnmessiglich sie leben,
Sie stellen täglich nach [...]
sie achten keyner sünde,
an disen sachē gar nit leyt,
sie geben böß vrkunde:
Die geytzigkeit die hat jr h[...]
armůt hand sie vergessen,
sie wissen nit dar von,
geytz will sie nicht verlan.

7 Vnkeüsch die geit er allen
die in ehelichē stande stehn
vnd treyben dz on massen,
Vnd wer do sündet auß de[...]

volck von Ninine,
abelassen:
Gomar ward verbrant,
t der vnkeüsche.
thů ich euch bekant,
keyn getheüsche.
ist vmb die vnkeüsch verdorbē
el gestorbē:
merck was ich sing,
misseling.

dochter heysset neydt,
in in Ueser zeyt
t vnd den Nunnen:
st dē Prediger,
r sey ein lügener,
rten thůne.
t 'mein orden der ist gůt,
ū der seyne',
eüt betriegen thůt
d auch vmb weine:
seyn dochter wol versachet,
icke lachet,
t, Nunnen beydt,
ie falsche meydt.

dochter die heyßt zorn,
ch, das sie seynd verlorn
sie hat geben.
b er keinen zwar,
e alle an der schar
nimpt sein leben,
it worten oder werck,
nd mit zungen:
auff sich einen berg,
die alten vnd die jungē:
Got thet den Holofernū darumb straffen,
in helle schreyt er waffen,
auch künig Hanibal,
jr sind vil an der zal.

10 Die sechste dochter die heyßt fraß:
Heua, Adam den apfel aß,
des wurden wir verloren.
Der tochter gab er hie zů man,
vnd die da hand gesündt daran,
die seind in gottes zorē.
Die sibend tragheyt ist genant,
die geit er vns hie allen:
sie ist geteylet in die landt,
das thůt Gott nit gefallē:
Merck, an dem sontag so leyt alt vnd junge
biß das man hat gesungen:
das schaffet die tragheyt,
das ist des teüfels meydt.

11 O Lucifer, der bösen kind
vnd auch dein böses haußgesind,
du hast die welt vmbgeben,
Das menger mit der dochter deyn
můß leyden ewiglichen peyn,
můß in der hellen sterben.
O Christen mensch, gedenck daran,
hůt dich vor denen kinden,
vnd hastu wider Got gethan,
laß dich von sünd entpindē,
Hab rew vnd leydt vor deynē ende,
got will dir hilffe sende
durch sein gotliche ehr,
so singet jörg schilher.

nberg durch Hans Hergot. Titel: Eyn hübsches newes lied von dem Lucifer, Vnd ist in n. Vers 10.7 steht dochter für tragheyt: vergl. 10.13. Die zehnte Strophe ist in Widerers 1.11 scheint sich auf nachstehendes Gedicht zu beziehen.

1056. Von der welt lauf.

gedencken das ich hab,
synn die mir got gab,
richt auff dichten.
t darzu hilff vnd rat,
s frü vnde spat
n richten,
efiel den leuten wol
n rechte:
t kunst beweysen sol
ich ein knechte.
mit die syben künst so teüre,
ot sein steüre,
lle stund
vnderwund.

nun des nit enhan
siben kunst nit kan,
ich nit lassen,
gt mich syn vnde ler,
die welt treibt mich mit irm gesper
hien auff der dichten strassen,
Sie setzet iren sin vnd můt
auff reysen vnd auff kriegen,
welcher den andern vmb sein gut
mag bscheyssen vnd betriegen:
Wer es wol kan, der thut sich des beriemen,
'darumb so förcht ich niemen',
er seit es selb beym wein
vnd wil deß besser sein.

3 Mir ist wol kund der welte lauff,
falschent treibt sie mit irem kauff,
kein grechten findet man selten.
Sie sind wol gut zu sehen an:
welcher getrawet eim kauffman,
vnd der muß sein entgelten.
Ein schlechter eynfeltiger gsell
der kert sich an sein schweren,

so acht der kauffmann nit der hell,
möcht er in nür bethören.
Kostlanscher, kremer vnd tuchleüt sind werde,
sie treiben kein geferde,
daran setz ich mein hab,
wen ich ir gern köm ab.

4 Die welt ist geytig vber gut,
keiner dez andern nichtz me thut,
er wiß sein dan geniessen.
Hat einer brüder oder kind,
ich wil geschweygen ander fründ,
vmb sunst haben sie verdriessen:
Man sicht die töchter vnd die sün
mit irem vatter rechten,
wyssen sie dar an nit gewyn,
vmb yn thetten sie nit fechten.
Man hört das sie ym vnd der müter fluchen.
man darff sie nit versuchen,
dan so mans straffen wil,
so findt man ir gar vil.

5 Seyd nyemant sein kind ziehen mag,
als er gar gern thet alle tag,
wie offt sie es nun schlügen,
Wen es kumbt vber syben iar,
so geyt es yn ein wortt nit vor
vnd heyst die muter liegen.
Das kinder hat sich für gekert,
das iung strafft yetz das alte,
wann es sie beyde weyst vnd lert,
im hauß haben sie kein gewalte,
Sie müssen sich in allen sachen massen
zu thun vnd auch zu lassen
das es dem kind wol fieg,
wöllen sie sein on krieg.

6 Seyd man vertreyt semliche sünd,
so findt man yetzund wenig kind
stellen nach geistlich orden:
Ee man eins find das dar eyn wil,
so findt man hundert mal so vil
zu hurn vnd buben worden.
Was closter münch man yetzund hat
vnd die mag man wol hassen,
sie legen an weltliche wat,
sie gend nachts auff die gassen
Vnd so sie solten lesen in den buchen,
Ich weiß nit, was sie suchen,
ich gleichs zu fledermeüß
die suchen nachts ir speyß.

7 Wer auß geloffen münich wil,
der findt ir in der welte vil,
darzu der glerten nunnen,
Sie sind vil böser, das ist war,
dan weren syß nit worden zwar,
all boßheit sie wol kunnen.
Beginen heüser dy sind vol,
nit halb sint sie gerechte,
ir zickel bergen sicht man wol,
falsch ist ir angedechte,
An manchen orten ichs an in wol spüre,
man sicht sie hinder der thür
offt in der kirche stan
bey den münchen und der m...

8 Die priesterschafft ich loben sol
da mit er ich den zarten got,
so müß ich sie auch schelten:
Sie sagen vns teglich vil vo...

— — — — — — — — —

ir keiner thut es selten.
Vnd so sie solten mett vn...
im kor singen vnd schreyben,
so sitzen sie im hauß do heym
bey iren stoltzen weyben,
Sie achten nit das es yn ist ...
werß braten vnd gesoten,
so essen bede sy,
darnach ir bübereyn.

9 Hat einer zwo pfründ oder ...
die vierd het er auch gern ...
dar nach so thut er stellen
Dz er werd grosser eren wer...
vnd auch müg reyten hoche ...
als reysigen gesellen.
Der kirchen achten sie nit
man darf ir darinn nit war...
im wein hauß ist ir kürtze ...
mit pretspiel vnd mit karten
Vnd an der gassen schwencken...
sie lügen hin vnd wider,
sicht einer ein schönes weyb,
das er sich zu ir scheyb.

10 Die bischoff vnd die cardina...
die wyssen das von ynen wo...
noch thund sie es nit straffen
Da bey ich anders nit entsy...
dann 'schweig du mir, so sc...
damit wirt es verschlaffen.
Haben sie das in büchern
die geschrifft solt man auß ...
yetlicher förcht, wen er es ...
er müß es selber meyden.
Also halten sich yetzund die
die gwaltig vnd dy reichen,
kein sünd straffen sie nit,
sie häben selbs den sit.

11 Der noll brüder sind worden
sie gand müssig wol mit den
yn ist nit zu getrawen.
Wen einr eym siechen mann
so hat er sich des wol bedach...
er wirbt ym vmb sein frawe...
Ir helß sind frisch glat ...
man findt wol etlich weybe,
die ladens heym vnd geben ...
bulschafft sie mit yn treyben.
Solch arbeyt haben sie zu al...
solten sie hacken vnd reütten,
ir orden der würd klein,
man findt ir selten ein.

t auff erden keinen stand
elt als man billich want,
ı erst ward gsetzet,
cht welcherley geistlich,
lich des selben glich,
all geletzet.
ig stand, die heilig ee,
lich gehalten:
ın yetzund wittwen mee
ůscheit halten?
der man, ee das er wird begraben
andern haben
. brauchen mag,
:aum acht tag.

en zucht ist worden schmal,
n sie geleit zu tal,
d sie zertreuen,
e schon ist erentreich,
m dennoch nit geleich,
ın sie mag kennen:
en wendenß als ein stier
ı orten beden,
in knaben oder vier,
:t sie zu reden,
öffentlich inn busen greyffen,
'bring heynt dein pfeyffen,
vor dez hauß',
ym hin auß.

ı můtt er ir nit zu,
t, wo sie druckt der schu,
.t ringt darnider,
so findt sie einen list,
n etwas, was das ist,
'holß morgen wider.'
:yben sie nacht unde tag,
werden beschlossen:
war, dz ich euch sag,
mich lassen stroffen.
n teglich als die bösen wichte,
d schamperlichte,
singen sol,
le on das wol.

15 Ich rat keinr dz sie da von ker,
die weil man fragt nach keiner eer
vnd es dar zu ist kumen:
Wer yetz zu der ee setzt sein mut,
der fragt nach dem zeytlichen gut
vnd achtet keiner frumen.
Das sicht man wol bey einer preůt:
so man zů tisch sol sitzen,
so acht man nit der armen leůt,
die reichen thut man spitzen,
Oben an tisch werden sie auß gelesen,
wer eine ir tag gwesenn
schnöd aller welt gemeyn,
so acht man sein doch kleyn.

16 Welch fraw an eren ist zerstort,
hört sy von einr ein schimpflich wort,
sie thut es wider kriegen,
Da mit wil sie beschönen sich,
sie redt ir an ir ere glich
vnd weiß, das sie thutt liegen.
Die welt ist aller vntrew vol,
neyd vnde haß sich meret.
einns redt dem andern vornen wol,
so bald es sich hien keret
So geyt es ym ein muff zur selben stunde,
sein zung reckt auß zu munde,
recht wie die schlange thut,
vergifftet ist sein mut.

17 Seyd war sol sein sibilla sag,
so nacht es schier dem iungsten tag,
als ich es hab verstanden:
Was sie vns ye geschriben hat,
das selb yetz alls her fürher gat
vnnd hat sich schier vergangen.
Darumb rat ich weyb vnde man,
das ir euch wöllent keren
von alle dem ya das euch kan
leyb vnde sel verthören:
Seyd ir nit wissent ewers lebens ende,
das euch got nit zu sende
dort ewigkliche not.
Jörg Schiller gesungen hot.

'., ohne Anzeige von Ort und Jahr. Um 1600. Überschrift: Ein hübsches lied von der welt :rs von. Nachstehende Fehler sind auf dem Exemplar von alter gleichzeitiger Hand, vielleicht verbeßert: Vers 1.10 fehlt selb, 2.1 vnd, 2.5 irem, 2.7 setzt, 2.10 besch., 3.3 ger., [illegible], geistlichen, 6.6 huren, 7.3 gel., 8.1 solt, 8.2 ere, 9.1 pfründen, 10.7 in den b. gel., [illegible]2 r den, 11.2 s. g. sich m. m. d. g., 11.11 solliche, 12.2 solt für want, 12.3 ges., 12.5 gleich, p. selig st. der heiligen ee', 12.11 einer, 13.4 welch, 14.7 vnd, 15.1 keiner, 15.4 seinen, er, 16.5 gleich, 16.8 vnd, 16.12 er strecket auß sein zunge, 17.7 vnd. Daß 3.11 vnd ge- :erhaft; 1.5 habe ich vnde für vnd, 11.4 einr für einer, 13.5 geleich für gleich, 15.11 werden .11 zur selben für zu der selbigen und 17.10 vnde für vnd gesetzt.

1057. Die schidung vnser lieben frawen.

geschrifft gar offenbare,
e, gottes mutter vnnd auch magd,
gewonet het,
dt was an dem kreůtz gehanngenn.

Man schreybt furwar, viertzehenn iare
was maria zu hierusalem in grossem leid,
sy gieng auch all tag ann die stett,
do iesus crist sein leiden het empfangen.

Vnd do die zeit vergangen was,
das got ir grosses ellend gund erbarmen,
an einem tag sy einig saß,
vnd sy gedacht 'wie lang sol ich vil armen
so yn betrüptem leben sein?
wañ wil es mich verlan?'
Sy sprach 'mein kindt, las es ein ende han,
vnnd sey das pett nit wider dich,
so laß mich sehen bald dein angesicht,
darnach so sehr belanget mich,
änderst hab ich kein trost auff erden nicht,
wañ dich, mein hertzen liebes kindt.
dein creütz vnd leiden tracht ich allso schon,
wie lang soll, herr, die martter dein
mit schmertzenn vest in meinem hertzen ston?'

2 Maria die wardt heyßse weinenn,
do sy betrachtet grosse lieb vnnd hertzen leyd,
das sy all tag teglich trib
zu aller zeyt mit irem lieben kinde.
Die trinitat was sich vereynenn,
von gott ein engel wardt gesandt on vnderscheyd,
ein wort do bey der mayd belib,
sandt gabriel, der grůßt sy gar geschwynde,
Sprach 'maria, gehab dich wol,
gott will empfahenn dich in hohen erenn,
dein leiden sich hie enden sol,
dein trauren wil sich gar in freuden keren,
nym hin den palmen in dein hand
zu einer sycherheyt,
so mag dir nit geschadenn, reyne meyd.'
Maria sprach 'so pit ich dich,
seyt ich den gruß von dir emphangen han,
das du der pett gewerest mich
vnnd last dy zwelffpotten mir bey bestan,
vnd das mein hertzen liebes kind
her kumme mit seiner barmhertzigkeit,
fůr mich in seines vatters landt,
darnon hat er mir offt vnd dick gesent.'

3 Maria sprach 'ich pit dich mere,
seydt ich den gruß von dir empfangen han:
du spracchst gen mir 'genaden voll',
ich was genandt ein hymelische frawe:
So behůt mich yetz vor der schwere,
das ich der pösen geist keinen werd sichtig an.'
Der engel sprach 'gehab dich wol,
du solt der pösenn veindt keinen an schawe.'
Der engel sprach 'du reine frucht,
du byst gesegenet ob allen weyben,
verdienet hat dein megtlich zucht,
das du on allen kummer solt beleyben
vnd auch on alles vngemach,
des soltu sicher sein,
got wil dich gewerñ der pette dein,
Johannes der wirt zu dir kummen,
der steet in kriechen landt auff der kantzel,
er wirt vom wolcken auff genum̃en
vnd wirt fur dich gefuret also schnel
in aller seiner priester wat,
vnd vor der par dregt er den palmen vein.'
Also der engel zu ir sprach
'sy bleyten dich, hymelische keiserin.'

4 Der engel vrlaub do empfi[ng]
von maria, der außerwelten
er sprach zu ir 'gehab dich
wann got der wil dich selb
Von stund iohannes do ein
er sprach zu ir 'gott grůß dich,
seyder du bist genaden vol,
sag mir, was wunders wil
Do dancket ym maria sch[on]
vnd sprach 'weist du nit wo[l],
das got hoch an dem kreütze
mich dir empfalch, das du
ich byn dein muter, du mei[n]
der treů ich dich erman,
das du mir kein laidt lassch[est]
wol von der argen iůdisch[en]
am dryttten tag sol ich von
als mir der engel hat geseit
vor dyser welt so soltu mich
nym hyn den palmen selber
mit deinen brudern soltu
wenn ir alsambt gesamlet s[eit]
als ich von dem engel vern[am]

5 Johañes sprach 'got geb di[r]
vnd sey got globt, das dein
nun wölte got, der schöpfer
das all zwelffpotten kement,
Von stund in einem augen
waren die xij potten an de[r]
einer gieng nach dem ander
ieden nam wunder, was do
Sant thuma kam von yn[dia]
von rome kam sandt peter,
symon iuda auß persia,
auß iůdschem land do kam
matheus von burgundia
vnd der heilig andree,
sandt matheis der kam auch
phylip kam von der heidens[chaft]
iacob der minder was auch
bartholomeus mit gottes kr[aft]
kam von der sunnen auffga[ng]
sy klopfften an, man lyeß
johannes sprach 'ein yeder
einer vom andren wol vern[omen]
das sy all warent dar kome[n]

6 Johañes sagt in do dy mer
er sprach 'mein lieben brůd[er]
das cristus wil empfahen sch[ier]
sein außerwelte muter von
Er sprach 'nun volgent mei[n]
vnd weinent nit, das pit ich
das nyemant hab kein arge[n]
vnd dz die iuden nit gesterck[t]
Sy giengen mit einander
vnd grůsten sy, als man
maria hyeß got wilkumb sei[n]
vnd bat sy all, das sy bey
'Das wollen wir gar gerne
sprachent sy zu der meyd:

legen dein in sicherheyt.'
ieit gemacht so fron,
wirdigklichen saß,
kertzen gar schonn
da, als weyt es vmb sy was.
nedicta tu!
on ym hymelreich bereit,
hochgelobter sun
iit ym in sein ewigkeit.'

t der dryttten stunde,
iig gott selb tzu in gangenn ein,
en vnder in
in 'der fryd sey mit euch allen.'
auß reinem munde
e eer soll allweg wesenn dein,
für mit dir hyn.'
il der werdenn engel schallen.
t sy endtschlaffen wer,
jottes innger all erparmen,
nn alle schwer,
:ng die seel an seine armen
das paradeyß
igel fron,
in 'nembt hyn den leib so schon
wirdigkeit,
yn gen iosaphat,
t grab bereit
erden engel vor der stat,
dem dryttten tag,
at wil ich ir geben lon.'
mit gantzem fleyß,
noch geschriben one won.

:n leib do namen,
vnd sungent all mit heller stymb,
den palmen vor,
en in den lüfften syngen.
fur die iuden kamen,
'was ist der süß thon den ich
t gehört mein or, [vernym?
j hört ich mein tag nye klingen.'
zu ym ein ind geschwind
rst, die mer wil ich euch sagenn,
iger kummen sind
:ien leib tzu grabe tragen.'
furst 'ist im also,
behend,
r leyb hie werd verbrent,
vor wol fur sehen,
dy iunger all gemein:
:ichen hie geschehen,
:ider, vnser glaub würd klein.'
en vberal,
samlen solte an ein end,
j menger thummer do,
u dem engel wardt geplent.

irden vmbegeben
ken, das man ir keinen mer sach,
wol das ir gesang
hoch inn den lüfften klingenn.
:nd do furhin streben,

auß seinem volck er selber durch den nebel brach
das sein volck ym alles nach trang,
wolten die iunger vmb ir leben bringen.
Der furst sprang tzu der par gar pald,
er viel daran vnd wolt sy nyder stossen:
von hymel kam gottes gewaltt,
der schlug in nyder vnnd all sein genossen,
sein hend dy blyben ym daran,
sy hiengent an der par,
sein volck erplindet alleß samet gar,
der furst schrey 'waffen, nun wol an,
ach wie soll mir geschehenn hie auff erd'?
er sprach 'petre, du heyliger man,
nun hylff mir, das ich hie gelöset werdt.'
Sant peter sprach 'das kan ich nit,
vor vnmuß ich dir auch nit helffen dar,
wann ich muß in dem dinste gan
der reinen meyd die par dy gotheyt klar.'

10 Sant petter sprach 'wilt volgen myre,
du wirst gelöset, glaubest du die reine meyt,
das sy die ist die got gepar,
sy yn auch innckfrölichen hat empfangen.'
Er sprach 'vil gerne volg ich dire,
heyliger mann: alles das du mir hast geseit,
das glaub ich alles samet gar,
wann ich kenn wol, das ich mich hab vergangen.'
Er sprach 'so soltu ledig sein,
gee, nymb den palmen auß iohannes hende,
danck marie, der maget fein,
bestreich darmit die plind oder lam sende:
wer recht gelaubt on allen spot,
der wirt tzu hannd gesund.'
Der furst dett seinem volck den glauben kund
des freüt sich menger thūmer man:
der vor ym lag plinder vnnd lasterfar,
den sach mann do frölich auff stann,
das sein gesicht wardt lauter vnd auch klar.
wer christen glauben do veriach,
dem rürt er mit dem palmen an sein mund:
'lob hab die meyd, gedanckt sey gott!'
schriendt sy alle tzu der selben stund.

11 Gar mit einem reichen gesange
tzugent sy mit einander hyn gen iozaphat,
vnd do sy kamen tzu dem grab,
do satzten sy den werden leib do nyder.
Das volck do alles nach im trange
vnd auch so mennig werder cristen auß der stat,
die nummen geystlich freud darob,
gott schickte in den vinstern wolcken wider.
Der selb die par do gantz vmgab,
die engel wurden in den lüfften syngen,
kein mensch nit sehenn mocht das grab
oder wie man den leib darein möcht bringenn,
vnnd nyemant solt sy sehen an
dan nun auß rechter gyr,
meng angesicht must do enperen ir,
got schicket einen schein so klar
tzu lob der aller liebsten mutter seinn,
des nūmen die tzwelffpotten war,
legten mit wird sy in das grab hyneinn,
sy sungen alle also schon

mit orgleu, pfeiffen, geygen vnd quintiir,
kein hertz nymmer besynnen kan
der wunderlichen engel iubilir.

12 Das volck das da mit was gegangenn,
das kört sych vmb vnd gieng do wider in die statt,
die iunger blyben bey dem stein,
sy pflagent des on alle schwere.
Sy hetten lutzel da belangenn,
drey necht . ij . tag vmbgab sy all ein liechter
byß der iij. tag auch her schein, [schat,
sy daucht, wy kaum ein stund vergangen were.
Sy sungent alle also schon
in hymelischen freuden one sorgen,
got kam in engelischem don,
er stund do mitten vnder sy verborgen,
er sprach 'der fryd der won euch bey,
ir liebsten diener mein,
was lones dunckt euch alle bylich sein?'
Do sprachent die zwelffpotten 'herr,
als du am drytten tag erstanden byst
auß dyser erd one alle schwer,
das zymmett wol der magt zu dyser fryst,
das sy von dir empfaugen werd,
gekrönet mit der hymel kron so rein:
mit mengem werden engel frey
für mit dir auff die liebsten mutter dein.'

13 Got redt auß der göttlichen liebe
'kum her, mein aller liebste mutter auß erkorn,
mit mir in meines vatters reich,
dir ist bereyt die aller höchste krone.'
Der heylig geyst was sich auch nehen,
er sprach 'kein edler creatur ward ye geborn
wañ du, des frew dich ewigkleich,
des solt du besitzen den höchsten lone.'
Bey irem lieben sun sy schwebt
vyl tausent malen clerer wann die sunne,
mit dem sy auff gen hymel strebt
durch all die wolcken in der engel wuñe.
Der heylig geyst endtgegen gieng
der außerwelten meyd
mit funffzehn scharen one vnderschaid,
als in der ersten yerarchei,
angeli mit funff scharen also rein,
archangeli was auch darbey,
die wonten der iunckfraw bey all gemein,
sy sagten ir groß lob vnd danck
vnd neygten ir in hoher wirdikeit,

ieder besunder sy empfieng:
'byß gotwilkuñen, trost der c

14 Die ander schar seind hoch g
dominatio, principat vnd pot
dy sungent also süßsen don,
das es erklang den leüten au
'Got hat dich, reine mayd,
du byst dz weyl das vber al
vnd dartzu aller heylgen lon,
darumb solt du mit eren krö
Die neünde schar die
das warn all gotzheylgen ma
vnd auch all gottes iunger f
darmit die zehent schar erful
vnd darnach kam sich auf de
funff wunnecklicher schar,
als in der ersten yerarchi s
virtutes eine ist genandt,
die ander cherubin so wunck
den was die mayd so wol er
'sy ist die durch die wolcken
gleych als die schöne morgen
der erendtreychen söll wir
sy ist die muter gottes zart,
von ir so hab wir wunn vn

15 Die funffzehent schar dy wi
in seraphin die engel in dem
die schwebten in der trinitat.
sy lobtent gott vnnd auch di
Mit vierundzweintzig althe
das ist die letzte schar, die s
'lob hab gott in der mayest
erst wardt die meyd gekrönet
'Kuñ her, mein außerwel
sprach gott zu ir, vmschloß
befalch auch ir die cristenheit
das sy sich solte über vns er
gott sprach 'all sunder seyen
wenn sy dich rüffen an.'
des gab er ir ein wol getzye
setzt sy zum rechten do zu h
vnd aller pett ist sy von got
Maria, der freud byß erma
heüt von mir sunder hie auf
seyder du vnser mutter bist:
der mütterlichen treu ich d
das du vnns helffest all auß
das wir besitzen all ewigen l

7 Blätter in 8°., Gedruckt zu Nürnberg . von Peter . wagner Im rcvij . Jar. Überich
vnnser lieben frawen in gesangs weyse. Das Lied ist ein späteres Gegenstück von Nro. 435
ist die Bezeichnung des Tons durch den Ausdruck 'in gesangs weise'. Vers 1.5 Wan, 1.12 fe
bald, 1.20 creütz vnd fehlt, 2.3 so, 2.13 palm, 2.19 laß, 3.10 gesegnet, 3.11 verdient, 3.16 der f
3.19 gefurt, 3.20 palm. 4.1 empfeng, 4.11 fran, 4.17 varen, 4.20 nyme, palm, 4.22 seindt, 5.
5.6 all an, 5.9 thyma, 5.10 rom, herre, 5.12 merer, 5.14 vnd auch, 5.15 iuden, 5.19 ka
argkw., 6.11 hyeß = hyeß sie, 6.13 d. w. w. gern thon nun, 6.20 s. s. all b., 6.22 fur, 7.7
gott fieng, 7.17 iosahpat, da hyn, 7.18 findt, 8.3 palm. 8.12 vnd fehlt, zu dem grab, 8.15
begeben, 9.4 erkl., 9.17 dyser erd, 9.18 du vil, 9.22 reine, 10.2 gelößt glaubst, 10.5 gern,
palm, 10.13 glaubt, 10.20 palm, 11.6 so fehlt, crist, 11.8 schickt, 11.15 enpern, 11.17 lobe, 12.7 s
on, 12.12 do fehlt, 12.22 fur, 13.4 kron, 13.15 zehen, on, 13.16 yerarchi, 13.20 geneygten, 14.
14.7 heyligen, 14.10 heyligen martere, 14.20 schön, 15.12 solt.

1058. Vnser lieben frawen rosenkrantz.

: heiligiste künigin, empfahe daz
ort, dat dir got durch dē enngel
ndet hat:

ncst du, Maria vol genad, der
!
ist du in den weyben
net ist die frucht deins leybs.

is,
i dē heiligen geist hast empfangen,
wir allzeyt zů dir haben verlangen.

Jhesus cristus,
inem unnckfreülichē leib zů Eliza-
gē,
ienet als diner můmē dreu monet,
vnser arbeit mit ewiger freüde
werd belonet.

Jhesus cristus,
fangen wegen wolt dich
oseph auß argkwon verlassen haben,
wir dein vnschuld allzeit sagē.

Jhesus cristus,
en hast zů bethleem
t mit freüden on schmertzen,
vir in lieb haben von gantzem hertzen.

Jhesus cristus,
rache 'weyb, siehe deinen sun,' vñ
nt Johañsen 'siehe dein můtter,'
ch befalhe auß kindtlicher treüe,
t leyden in vnseren hertzen neüe.

. Jhesus cristus,
'mein got, mein got, wz hast du
mich verlassen',
ir vns seines willens allzeit massen.

. Jhesus cristus,
mich dürst' vnd mit essig getrenckt

ch sprach 'es ist verbracht',
s allzeyt recht bedacht.

. Jhesus cristus,
zeit rüffet 'Vater, in deine hende
einen geyst',

vnd mit geneygtē haubt ist für vns gestorbē,
er befelh dir all vnser sorgen.

42 Aue maria. Jhesus cristus,
des heilige seyt ist mit einē sper verwůdet,
darauß floß wasser vnd blůt,
damit lösche er der helle glůt.

43 Aue maria. Jhesus cristus,
der ist abgestigē zů der hellen
vnd hat darauß erlößt die gerechten selē,
er wöll vnser namen auß d' hellē bůch delen.

44 Aue maria. Jhesus cristus,
der zů vesperzeit ist vō dē kreütz genomen,
vnd gelegt in dein můterlich schoß,
laß vns empfindē deinen kummer groß.

45 Aue maria. Jhesus cristus,
der zů Completzeit ist mit köstlichen würtzen
begrabē,
hilff, das wir mitleiden all zeit mit jm haben.

46 Aue maria. Jhesus cristus,
der an dem dritten tag ist dir, seiner lieben
můter, vnd andern seinen außerwölten erschynē,
do er ist vō dē todten auff erstandē,
erwirbe genad allen landen.

47 Aue maria. Jhesus cristus,
der darnach in den himel ist gestigen über
all englisch kör,
den weg zů dem himel vns lör.

48 Aue maria. Jhesus cristus,
der seinen auserwelten gesendet hat
den heiligē geyst mit sibē gabē,
mit jm wölle er vnns auch begnaden.

49 Aue maria. Jhesus cristus,
der dich sein heilige můtter
darnach auf disem ellēd zů jm hat genōmen,
er wöll vns auch an vnserm ende zů hilffe
kōmen.

50 Aue maria. Jhesus cristus,
der zů gericht wirt kōmē vnd wirt geben
ewige freüd den gůtē vñ ewige pein dē bösen,
er wöll all gelaubig selen auß pein erlösen.

Ein ēnde hat d' rosenkrantz.

lätter in 16^{0}., am Ende Gedruckt durch Cůnrat Dinckmůt zů Vlm Anno jm lxxxxiiij jar.
mit einem Büchlein in gleichem Format von 24 Blättern Auß der Cartuß güterstain dem
7. sæc. XV. vorgebunden. Dieser andere Druck enthält drei ähnliche Rosenkränze, einen ähn-
dem Titel Der gulden Rosenkrantz Marie, das Buch W. 3258 der Darmstädter Hofbibliothek.
edicht hinter jedem Satze, von dem zweiten an, amen.

1059. Der rosenkrantz

in Maria zart weiss.

Got vater klar,
du pist für war
ein schöpfer aller dinge,
In deinem gewalt
wirdt als behalt
wol in des himels ringe,
Vnd du dabey
alzeit vns frey
in wirdigkait gesetzet:
hilff, das nit werd geletzet
Die tag vnd stund,
gib vns den grund,
das vns zu stat
dein tieffe gnad
in diesem armen leben,
vnd all trüebsal
thue vber al
nach deinem willen keren.

2 Got sune zart,
von edler artt,
aus väterlichem hertzen,
Die weishait gantz
bistu der glantz
mechtig on allen smertzen,
Das ewig wort
vnd himlisch hort
auff erden bistu kumen:
hilff, das wir werden genomen
In deine pfleg
vnd waren weg
hie nit ab wendt,
des lebens endt
in guettigkait gefunden,
ein mitler sey,
ein sender frey
der gnaden vnser aller.

3 Got grosser geist,
der du als waist,
die welt hastu geeret,
Dein lieb vnd gnad
in mayestat
in mancher weiss gemeret,
Vom vater sun
bistu der wun
trinaltigkeit beschliessen:
hilff vns alzeit genyessen
Der werden gunst
vnd waren kunst,
dar durch das gmüet
werd als behüet
vor jrsal in dem glauben,
auch dein lieb war
vnd hoffnung gar
sey vns in deim getrawen.

4 O Mensch, betracht
in grosser acht
trinaltigkait gar hoh
Wan drey person
im höchsten tron
sein gleich in allen l
Das wessen ain,
ain got allain
in ainigkait bekhenne
in anfang, end in n
Ein mayestat
vnd potestat
in einem reich
ist als geleich
götlicher gwalt zu sch
der wirden rat
der trinitat
vber all wir sein verı

5 Der menschait wun,
vnd gottes sun
ein jungfraw tet gep
In kelt vnd frost,
adam zu trost,
in armuet ward ern
Marter vnd plag
waynen vnd klag,
sein leib ist vbergoss
vnd von im pluct ges
In tods gwalt
die schult pezalt,
erstuend gar palt,
in grossem schal
zu himel ist gestigen:
nach las die schult,
gib vns gedult
in vnsern lesten zügen

6 Maria rein,
du edler schrein
von ewigkait fürsche
Das ewig word
des himels port
vns zu hilf hast geber
Dein hoches lob
swebt ewig ob
in himel vnd auff erd
nun hilff vns gnad e
Got hübsch dich sprich
vnd all vernicht
die on all leer
dich vnd dein er
erbsünd empfengknus
du vnd dein kind
vnd himlisch gsind
welt vns in gnaden

die hellen port zerprochen,
In ir gedult
haben sy hult
den glauben auff gerichtet
vnd die welt vernichtet,
In hochem muet,
in rottem pluet,
mit manicher pein
verfolget sein:
sterkht vns in allem leiden,
mit edlem lon
gezierden kron
tragen ins himels freiden.

11 All beichtiger
vnd doctor ler,
wirdig sein sy genennet
In manichem klaidt
ir vntterschaidt
heiligkait wirdt erkhennet:
Franciscus, der
ein panier her
in dem kor hübsch ist leuchten
mit gottes wunden zaichen,
In grosser tieff
ist vns geschrifft
die sacrament
zu guettem endt
die kirch zu hail gezieret,
sy sein die pflantz
des himels krantz,
helfft vns den nit verlieren.

12 Sech wir das hayl
on alles mail
wol in den jungfrawen schonen
Für rottes golt,
got ist in holt,
bey in ist frölich wonen
Vast weiss vnd schön,
mit glauben kön,
von wegen irs geliebten,
darvmb sy marter lidten,
Do bey do sein
jungfrawen rein,
on pein geziert
ist jr begier,
bestendig vnzerstöret,
hunderfeltig
vnd ewigklich
lob er in zu gehöret.

13 Der wittwen stand
ist vns bekand,
sechzig frucht sy empfachen,
In hertigkait
vnd myltigkait
ir leben got zu nachen.
Ein klare wolkh,
das elich volkh,
in dem tron wirdt gesetigt,
got hat sy selbs bestetigt

Zu gottes weg
elicher pfleg
in diser welt
nach genad gestelt,
dreissig frücht zu erkoren:
o heiling gleich
im himelreich,
lass vns nit sein verloren.

14 O himlisch hör,
zu lob und er
von mir sey das gesungen,
Darbey verman
ich fraw vnd man,
die alten und die jung
Zu er und preis
mit allem fleis
des himels kor zu ern
von ju uns kumbt gnad
Wan freidt nit ist
on Jhesum krist,
und gnad ist nit
on hilf und pit
heiligen für uns arm
die letaney
ist also frey,
durch sy got thut ebe

Amen.

Pap. Hs. zu Kloster-Neuburg Nro. 1228. 8°. Blatt 46b. Überschrift die oben angewandte (ro... alle, 2.11 deiner, 2.14 leben, 3.3 geeredt, 3.6 gemereed, 4.7 ein, 4.10 anfang, 4.16 wir de... 5.1 Die, 6.6 so, 10.5 preaidt, 11.3 genenedt, 11.11 und 12 so, 13.9 geseligt.

1060. Der himlisch rosenkrantz

in der weiss Wen ich gedenkh der grossen lieb.

Got vater in dem höchsten Tron,
send mir aus deiner gothait krafft,
Das ich hie sing in süessem ton
vnd auch nach rechter maisterschaft,
Das ich dir möcht peraitten gantz
den himelischen rosenkrantz,
den selben in mein hertze pflantz.

2 Mit zehen rosen also fein
wil ich dir machen ainen krantz:
Wie möcht mir jmer bas gesein
das ich den möcht gewinen gantz:
So wil ich den nun heben an
zesingen von dem fürsten fron,
das er vns geb den ewigen lon.

3 Die ersten rosen plüet schon
in ewigkait on argen list:
Got vater in dem höchsten Tron
vnd auch sein sun her Jhesu krist,
Der heilig geist ist auch dabey,
das sind die edlen namen drey,
die drey person ain gothait frey.

4 Die ander rosen ist also fein,
das ist sein edle menschait zart,
Das new geporn kindelein,
das am kristag geporn ward:
In grosser kelt ward er geporn,
er hat versönt des vaters zorn,
fünff taussent jar warn wir verlorn.

5 Maria edle jungfraw fein,
das ist die drite rosen zart,
Du bist ain vber gulter schrein
darin got lang verporgen war.
Maria mueter hochg
got hat dich selber auser
nun pit dein kind fur se

6 Die vierde rosen pluet s
da got beschueff den enge
Da er nun sizt im höchs
vil klarer dan der sunen
Sand Michael mit de
sand Gabriel pelaidt vns
am lesten endt nem vnser

7 Die fünfften rosen auf d
die pracht gar edle frucht
Prophetten patriarchen z
der rosen sey gross lob g
Johannes auch jr ain
der taufft den herren Jh
pit got für vns zu aller

8 Die sechste ross stat in d
ich hoff jr hab sy wol er
Die zwelff potten aller g
also ist die ross geendt.
Sy hat vier gülden
vier Ewangelisten für wa
got hat erwelt dise schar.

9 Die sibente ross von gol
die hat geplüet in grosser
Das sind all gotes martr
die ross verlar gantz jren
Die rose die ist worde
das hand sy erliten vnd
die graussam pein vnd a

chtiger ſo klar
 iſt ſchon gezelt,
 auch in der ſchar,
 auſſerwelt
 fünf wunden rain
 ſeinen ſein,
loſet ſein.

'en alſo klar,
r rottes golt,
gen jungfraw ſchar,
ll heiligen holt,
lig jungfraw fein,
ınd kathercin,
r roſen ſchrein.

12 Der roſen han ich neẅn genand,
die zehent ſtet auch wol dabey,
Das iſt der heilig wittib ſtand
vnd aller heiligen ſameney.
Das iſt das roſenkrenẜelein
mit zehen vater vnſer rein,
beſchleus das mit ainem glauben fein.

13 So haſtu ablas ſiben jar
vnd hundert tag vnd denocht mer
Vnd achzig tag ſag ich für war
zu diſem himliſchen her.
Der ablas iſt vns darvmb geben,
darnach ſol wir pegierlich ſtreben,
got helff vns in das ewig leben.

ırg Nro. 1228. 8⁰. Anfang des 16. Jhts. Blatt 44b. Überſchrift die oben angewandte
roſen ſteht immer roſſen, Vers 1.7 herẜ, 3.6 manen, 6.1 vierd, 7.2 fruechtb., 8.1 plüe,
13.4 hor.

1061. Von Mariæ roſenkrantz.

vff geſtandenn
erſchafft
landen
 gemacht,
öchſtenn freyden
el thron
d den drien
 fron.

verlangen
ıme dar yn,
ıefangenn
:m ryn,
t der roſenkrantz
on,
ıß dar yn gepflanẜt,
rem ſun.

gruß in marien gnad
tfalt,
er fünff wunden
 manigfalt:
ſt gebenn aplaß
 tag,
ſt marie
dir ſag.

 zů rome,
 für war,
ie ſchone
ffzig iar,
yr erzele,
ymmelfart,
it gabriele
kfrawenn zart.

5 Wer alle woch dry krentz iſt bettenn
nit vnder wegenn lat,
Jſt babſt Jnnocens geben
groß aplaß vnd genad:
All ſünd iſt er vergeben
zwei mal, das ſag ich dir,
am tod vnd eins ym̄ leben,
das helff maria mir.

6 Der dry krentz nit thůt ſprechen
vnd in geſchriben iſt,
Dem iſt nit mer gebrechen
den das im̄ do gebriſt
Der ſelben wochen gutheit,
der bruderſchafft gemein
hat er kein gemeynſamkeit
der ſelben zyt allein.

7 Wan du dry krentz mit trüwen
ſprichſt einer ſel zů troſt
Die im fegfür thůt ruwen,
wirt ſo vil e erloſt.
Zů köln die prediger alle
vnd in vil andern lant
vmb vier feſt marie balle
vigily vnd ſelmeß hant.

8 Jch thůn die prieſter bitten
der bruderſchafft verwant,
Das ſy mit gůten ſitten
in yrem heiligen ampt
Wellent mit flyß gedencken
der brůderlichen ſchar,
der meß ein ſtücklin ſchencken
vß yrem heiligen kar.

9 Ein brůderschafft vor zilten,
marie psalter genant,
Ist zů trost allen lüten
wider bracht in die land:
Die alle tag sint betten
dry krentz marien clar,
den ist babst sixtus geben
hundert vnd xx. iar.

10 Marie, du edle künigine,
alzyt zů dinem kindt
Nen dich ein schwester mine,
der sünden mich entbindt,
Durch iesus cristus liden,
die rot rose dz bedüt,
mach tugentrich vns bliben
in gnadenricher zyt.

11 Junckfraw, durch all dein tugent,
den wißen rosen glich,
Durch dines kindes tugent,
helff vns ins hymelrich:
Die zů sammen sint verbunden
in brůderlicher lieb,
mach das wir werden funden
in gnaden dort vnd hie.

12 Můter, biß zů mir wende
die beidenn augen din,
Empfach vß minen henden
das rosenkrentzelin:
Hilff vns hie gnad erw
gots furcht, lieb vnd gedult
vnd laß vns nit ersterben
an iesus cristus huldt.

13 Maria můter, reyne mag
gottes gebererin,
Groß lob vnd ere sy dir g
du hymmel keyserin:
Alzyt biß din kint bid
für dyne diener all,
dz er sie all behůdet
in disem iamer tal.

14 Das liet vom rosenkrantze
ein priester hat gemacht
Zů ern vnd lobe gantze,
dar zů sich wolbedacht
Marie der hymmel ki
vnd iesus yrem sun,
die söllent vns genedig sy
vnd geben den hymmel th

Aus einem Büchlein 4⁰., ohne Angabe von Ort und Jahr (um 1470), Blatt b ij. Überschrift: (
Marie Rosenkrantz | kürtzlich begriffen die brůderschafft | über diß liet gent vil wis
die tag wise. Vers 1.8 frowen für fron, 2.8 irez, 5.8 mit für mir, 7.2 spricht, 10.1 künigi
den für dein, 11.6 liell für lieb, 12.4 rosenkrentzlin, 12.6 furch, 14.3 gantz.

Sixt Buchsbaum.

Nro. 1062.

1062. Vnser lieben frawen Rosenkrantz

in herczog ernsts melodey.

DJe geschrifft gibt vnß weyß vnd ler,
wie maria psallter wår,
daruon will jch eüch singen.
Gőtliche weißhait rieff wir an,
maria wőlle vnß bej gestan,
so mag vnß nicht misselingen.
Maria hat jr außerwőlt
die jren psalter betten,
hatt sy in jr průderschafft gezelt,
sy will sy gen got vertreten:
Es seyen frawen oder man,
wer sy damit thůt rieffen an,
dem wil sy treülich bey gestan.

2 Ain psalter macht drey rosenkrantz
mit aller meynung gůt vnd gantz,
schreibt Dauid in dem psalter,

DJe schrift die gibt vns
wie daß Maria Psalter w
daruon ich euch will singe
Gőtliche weißhait růff ich
Maria wől vns beystand
so mag vns nit mißlingen.
Maria hat jr außerw
die jren psalter betten,
hats in jr Brůderschafft g
vnd wils bey Gott vertret
Es sey gleich frawen oder
wer sie damit thůt růffen
dem will sie trewlichen bey

2 Ein Psalter macht drey R
mit aller mainung gůt vn
wie Dauid bschreibt den P

ıs crist erlitten hat
frů vnde spat
nd in allter.
krantz weiß, der ander rot,
goldes farbe,
: geschriben hat
er gestarbe.
ticus thůt vnnß bekanndt,
lber erschin
tigs von franckreich land.

ter noster bedeütet vnnß das,
got czů rate sass,
t in das ellende,
ů sant gabriel 'far hin,
ich jr vater bin,
e maid behende.'
ig geyst sy da durch facht,
w stůnd in sorgen,
czů der menschait flacht
nnerporgen.
urch die hymel auß tranng,
ne gratia,
att mich zů dir gesandt.'

geyst mit seiner krafft
ıbeth geschaft
g zegangen,
maria, die reine maid,
trost der cristenhait,
ander vmbfangen.
ı in můter leib erkanndt
: vnnd sein herren,
h gar wol empfanndt,
ıt sich auff beren.
ct das magnificat,
aw elizabeth sprach
ventris tui.'

da mitten jnn der welt,
vard verkündt jm veld
ewe märe,
i bethleem on alle schwär
nckfrauwen geporen wär
ı allen herren.
rit ein wunder groß,
allte greise
nackend vnde ploß
des weyse?
ippen er da lag,
in pflegerin,
allte man jr da pflag.

ı maria klag
n am achtenden tag,
rd beschnitten.
den tempel gienng,
opffer schon empfieng,
jr mit sitten
du bist genaden vol
ß den geporen

Was Jesus Christ erlidten hat
auff disser erden frů vnd spat
in jugen vnd imm alter:
Der erst Krantz weiß, der ander roth,
der dritt ist Goldes farbe,
wies Doctor Beda bschriben hat
so lang biß er gestarbe,
Sant Dominic thůt vns bekannt,
Maria jn selber ermant
ins Königs von Franckreich Landt.

3 Der erst Pater noster deüt das,
da Gott der Herr zu Rathe saß,
der Sun wollt ins Ellende,
Er sprach zů Gabriel 'Far hin!
wie wol daß ich jhr Vatter bin,
grůß mir die Maid behende!'
Der Heilig Geist sie da durchfacht,
die Junckfraw stůnd in sorgen,
daß Gott sich zů der Menschhait flacht
keuschlichen vnd verborgen:
Der Engel durch die wolcken drang,
er saget 'Ave, gratia!
der Herr hat mich zů dir gesandt!'

4 Der Heilig geist mit seiner krafft
hat zů Elizabeth geschafft,
vber das Bürg zu gangen
Mariam bald, die raine maid,
die trůg den trost der Christenhait,
sie ward gar schon emtpfangen.
Johanns in Můtter leib erkandt
sein schöpffer vnd sein Herren,
Elizabeth gar wol empfand
jhr frucht thet sich auffbören:
Maria machts Magnificat,
sprach die heilig Elizabeth
'die frucht deins Leibs ist gesegnet!

5 Es gschach da mitten in der Welt,
den hirten ward verkündt im feldt
gar gůte newe mären,
Wie zu Bethlehem on alle bschwer
von ainer Junckfraw geboren wer
ein Köng ob allen Herren.
Ist dann das nit ein wunder groß,
daß Gott der aller reichste
was ellend, nackend vnd auch bloß
in eines Kindes weise?
In ainer krippen er da lag,
Maria hat kain ander stat,
Joseph der trewe Mann jhr pflag.

6 Josephi vnd Maria klag
die fiengen an am achten tag,
als Jesus ward beschnitten;
Maria inn den Tempel gieng,
Simeon das Opffer empfieng,
er sprach zů jhr mit sitten
'Maria, du bist gnaden voll
vnd hast vns den geboren

der menschliches geschlächt erlösen sol,
got hat dich auß erkoren,
So freü ich mich des säligen tags,
johannes in der wüste
hat vns gar vil darnon gesagt.

7 Jhesus was im zwelfften jar,
gieng mit den juden, das ist war,
in jr synagoge,
Sy trügen im dye allen bücher her,
jhesus gabe in weiß vnd ler,
er lag in allen obe.
Symeon, der alt man, sprach
'den knaben habe ich beschnitten'.
bey zwelf jaren es geschach,
drey künig kamen geritten,
Die embuten im vil zucht vnd er,
man spricht seiner weißhait wol,
das er ist aller welt ein herr.

8 Also hast du die fünf figur,
den ersten tail nach der mennsur
des weyssen krantz für ware.
Darbey betracht dye rainigkeyt,
darmit maria ist beklaidt
keüsch, lautter vnde klare,
Jn jr gepurt, vor vnde nach
ist allweg junckfraw beliben,
das hatt Lucas wol betracht,
gar vil darnon geschriben.
Sprich fünff pater noster gůt vnd gantz
vnd fünfftzig aue maria,
so hastu ein weyssen rosenkrantz.

9 Den andern tail solt vahen an,
fünfftzig roter rosen mustu han
vnd auch die fünf figuren.
Sant Bernhart schreibt vnnß das,
do got betracht der juden hass,
sein menschait die ward trauren.
Der herr schwitzet wasser vnde blut
an dem ölberg spate,
sein junger wurden vngemut:
o mensch, betracht die note!
Jhesus sprach zu der selben stund
zu seinen jungern 'mein raine sel
ist in den tod verwundt.'

10 Crisostomus schreybt wunder groß,
wie jhesus nackendt vnde ploß
an ein saul ward gepunden,
Pylatus über in ließ stan
die sterckesten mann die er mochte han,
schlugen jm vil tieffer wunden:
Sechß tausent vnd sechß hundert
vnd sechß vnd sechtzig wunden
mit gaißlen vnd mit ruten hert,
mit kettinen darunder.
Zwey vnd sechtzig hundert bain,
yegklichs sein besunders leyden empfieng:
o mensch, sein marter was nicht klain.

ders Menschlich gschlecht erlösn
Gott hat dich außerkoren:
So frew ich mich desselben tag
Johannes inn der wüstenn
hat vns gar vil von jhm gesa

7 Als Jesus war im zwölften
gieng mit den Juden, das ist
in jhre Synagoge:
Sie brachten jhm vil Bücher
Jesus gab jhn vil weiser lehr
vnd lag jhn allen obe.
Symeon, der alte Mann,
'den Knaben hab ich bschnitten
bey zwölff jaren, da es gesch
drey könig kamen gritten,
Empoten jhm vil zucht vnd e
man spürt an seiner Weißhait
daß er ist aller Welte ein He

8 Also hast du die fünfft Figu
den ersten theile der Mensur
deß weissen Krantz fürware:
Darbey betracht die rainigke
damit Maria ist beklaidt
keüsch, lauter vnd auch klar
Jnn jhr Geburt, vor vn
ist allweg Junckfraw bliben,
das hat Lucas gar wol betr
vnd vil darnon geschriben.
Fünff Pater noster gůt vnd
vnd fünfftzig Aue Maria,
so hast ain weissen Rosenkra

9 Den andern theil solt fahen
fünfftzg roter Rosen müst du
vnd auch die fünff Figuren.
Sant Bernhardus beschreibt
da Gott betracht der Juden
sein menschait die thet traw
Der Herr schwitzet wasse
an dem Olberg so spate,
seine Junger wurden vngem
o Mensch, betracht die note
Jesus sprach zů derselben
zu sein Jüngern 'Mein Se
ist biß in den todt verwund

10 Chrysostomus schreibt wund
wie Jesus nackent vnd auch
an ein Sawl ward gebunde
Pilatus vber jhn ließ stan,
die sterckisten mann die er m
schlügen jhm vil der wunde
Sechstausent vnd auch s
vnd sechs vnd sechzig wund
mit Gaißlen vnd mit Rütte
mit Ketten an gebunden.
Zway sechzig vnd vier hun
jegklichs sein bsonders Leid
o Mensch, sein schmertz wa

der marter layd,
ı her eyn alltes klaid,
was gewesen
e küng darinn krönet het,
öt man im das thet,
passion lesen.
ıch in einem sal,
t scharpffen doren
im in sein hirnschal,
hoch geporen,
für in nyder gering,
ll mit lautter stymm
eyest du, der juden küng.'

haft seczt unß dye zal:
t wol über al
eütz hat tragen,
lacze wol unnders thor
hundert schritt fürwar,
onica sagen,
ab jr sein angesicht,
dritthalb hundert,
i das wol bericht,
t schrit besunder
stat calpharie,
da verspilet ward
zogen ab.

propheceey ergieng
n dem creücze hieng,
nschen schulde
en vatter bat,
rten er da sprach
näm zů hulde.
schied sich die göttlich sel
itz von dem leibe,
n můtter geschach so wee,
rainen weybe.
legt in in jr schoßs,
jren lieben sun,
r sy ob jm vergoß.

ander tail eyn ortt,
ıstu vor gehort
biß an das ende.
tail sollt du vahen an,
din rosen můst du han,
noster behende.
eüt die grossen freüd
lten schöne
d von der drinaltigkait:
unß in trone,
unser můter sein,
dester baßs erhört
ußerwölten sune dein.

s der ewangelist
der urstennd jhesu crist
rtem leibe,
. den zweiffpotten thet,
wurden all zersträt
em rainen weibe.

11 Jesus da vil der marter laid:
sie trugen her ain altes klaid,
das vor zeiten war gwesen,
Darinn man König krönet het,
zů eim spot man jhmm das anthet,
wir jhm Paßion lesen.
Dann es geschach in ainem sahl,
ain kron von scharffen doren
truckten sie in sein Hiernschal,
dem Fürsten hochgeboren,
Sie knieten für jhn nider ghring
und schrien all mit lauter stimm
'Grüß seyst du, der Juden König!'

12 Die Ritterschafft setzt uns die zal:
tausendt schritte wol uberal
Jesus sein Creutz hat tragen,
Von dem platz biß under das Thor
ist dritthalb hundert schritt fürwar,
thůt Veronica sagen,
Jesus gab jhr sein Angesicht,
zuletzt wol dritthalb hundert,
Symeon uns das wol bericht,
fünffhundert schritt besonder
Biß an die statt Calvaria:
sein Rock jhm da verspilet ward
und grewlich gezogen ab.

13 Da nun die Propheceey vergieng,
Jesus hoch an dem Creutze hieng
für aller menschen schulden;
Darnach er seinen Vatter bat,
mit siben worten er das that,
daß er uns näm zů hulden.
Alsbald schied sich des Herren Seel
am Creutz von seinem Leibe:
der Betrübten geschach so wee,
Maria, dem rain weibe!
Nicodem legt jhn auff jhr schoß,
jrem Sun gab sie manchen kuß,
vil zähern sie auch vergoß!

14 Da hat der ander thail ain ort;
den ersten hast du vor gehort
von anfang biß ans ende;
Den dritten thail solt fahen an:
fünfftzig gulden Rosen můstu han,
fünff Pater noster bhende.
Das Gold bedeüt die grosse frewd
der außerwölten schone
die sie haben von der Dreyhait:
Maria, hilff inn Throne!
Du wöllest unser Můtter sein
und uns glaiten mit freüden ein
zum allerliebsten Son dein!

15 Sant Marcus der Euangelist
schreibt von der Urständt Jesu Christ
clarificirtem Leibe,
Der zweifel den Zwölffpoten thet,
darumb sie wurden all zerstört,
ohn Maria, das rain Weibe:

Der glaub in jr nit erlasch,
jr laid tät sich verwandlen,
da sy die clare gothait sach
mit der menschegt was erstanden,
Da freüwet sich alles das da was
jm himel vnd auff erden
des heiligen ostertags.

16 Matheus jm ewanngelio schreibt,
was gestorben wäre seyd adams zeyt
lang fünff tausendt jare,
Des hymels port beschlossen was,
auff erd so säliger nye genaß
der gen hymel möchte faren,
Biß an den viertzigisten tag,
alls jhesus was erstanden:
o mensch, betracht on alle klag,
groß freüd gieng in zů hannden
Den altnättern in dem paradeiß:
in des herren hymelfart
söllen wir beten mit fleiß.

17 Sandt johannes der ewangelist,
der der war gothait ain kantzler ist,
schreibt vnß am allermaysten,
Wie got der vatter vnnd der sun
ain warer got vnd drey person,
des dritt der heylig geyste,
Am pfinngstag ward er gesandt
maria vnd den jungern,
all sprachen wurden in bekanndt,
sy sahen feürin zungen
In jren schaitlen prinnen schon,
das sy die genad des heyligen geysts
sollten der welt verkünden thůn.

18 Darnach in dem zwelfften jar
do kam gott mit der engel schar
wol auß dem höchsten trone
Czů seiner werden můter zart
in jrer heyligen hymelfart,
er satzt jr auf eyn krone,
Wann sy hoch durch die hymel auff traung
vil klarer wann die sunne,
so gar mit engelischem gesang,
mit grosser freid vnnd wunne.
Sy sitzt bey gott jm höchsten tron:
wer sy der freüde ermanen ist,
den will sy nymmer mer verlon.

19 Der allmächtig got mit seym gewalt,
jnn dem tal czů josauait
wirt er besitzen ain rechte,
Da wirt gerichtet mit gewallt
über jung vnd über allt,
dem herren alls dem knechte.
Daran gedencken, frawen vnde man,
jr müssent da erscheynnen,
vnd rieffent eüer zwelffpotten an,
die werdent richter seine,
Vnnd wer den guldin krantz offt sprechen kan,

Der glaub inn jhr doch
jhr laid thet sich verwandl
da sie die klare Gotthait s
mit der Menschhait erstand
Darumb frewet sich alles d
so im Himl vnd auff Erde
desselben Osterlichen tags.

16 Mattheus im Euangelj sc
was gstorben wer seyd Ad
wol in fünfftausend Jarn
Des Himmels port beschlos
auff Erd so selig nie gena
der gen Himmel möcht far
Biß an den viertzigisten
als Jesus war erstanden:
o Mensch, betracht on alle
groß freud gieng jn zuhan
Den Altnättern imm Para
an vnsers Herren Himmel
soln wir betten mit gantz

17 Johannes der Euangelist
der waren Gotthait Cantzl
schreibt vns am aller mais
Wie Gott der Vatter vnd
ain wahrer Gott vnd dre
das dritt der heilig Geist
An dem Pfingstag wa
Maria vnd den Jungern,
all spraachen wurden jhn
sie sahen fewrin zungen
an jhren schaitlen brinne
daß sie das Euangelion
solten der welt kundbar

18 Darnach wol inn dem zw
kam Gott mit seiner Eng
wol auß dem höchsten Th
Zů seiner werden Mütte
inn jr heiligen Himmelfa
er setzt jr auff ein Kron
Dann sie hoch durch d
vil klärer dann die Son
so gar mit Engelischem g
mit grosser frewd vnd w
Sie sitzt bey Gott imm h
wer sie der freüd ermane
den wil sie nimmer verlo

19 Der almächtig Gott mit
wol in dem Thale Josap
wirdt besitzen ain Rechte:
Da wirdt gerichtet mit g
vber Jung vnd auch vbe
den Herren als den Knec
Daran gedenckt, jhr
jhr müssendt da erschein
vnd rüffend ewr zwölffpo
die werden Richter seine:
Wer den Gulden krantz s

n jungsten gericht
tewlich bey gestan.

den guldin krantz,
jent ein psalter gantz,
ller wochen,
der průderschafft,
e grosse krafft
irt gesprochen
in aller cristenheyt
l verpringen,
der wachest, so hast du ein tail
mit singen:
ůt dir es schreiben an,
ia selb geschafft,
aller höchsten lon.

purt, merckendt fürwar,
fünfftzehen hundert jar
hatt gesungen
rusts melodey,
dem průder bej,
wol gelungen,
den allerliebsten průdern sei
mel thore,
r weiß, rot vnd guldein,
wer ist dar vore?'
mit liechtem schein
en farben mund
n allerliebsten gast herein.'

Maria will jm gewiß beystan
an dem jungsten tage schon.

20 Also hast du den gulden Krantz
der drey machen ain Psalter gantz,
den bett zů allen wochen,
So bist du inn der Brůderschafft,
die hat solliche grosse krafft,
vnd wo sie wirdt gesprochen
Als weit die heilig Christenhait
der gůtthat ist volbringen,
schlafft oder wachst, so hast ain thail
mit lesen vnd mit singen:
Dein Engel thůt dirs schreiben an
was du auff Erden hast gethon,
das gibt den allerbestn lohn.

21 Nach Christi geburt, merckt fürwar,
da man zalt fünff zehn hundert Jar
Sixt Buchßbawm hat gesungen
In Hertzog Ernstes melodey:
Maria, wohn dem Brůder bey,
so hat jhm wol gelungen,
Kompt mit dem liebsten Brůder sein
ja für des Himmels Throne,
sein klaid wirdt weiß, roth vnd guldein,
geziert mit einer krone:
Maria, sprich mit liechtem schein
auß Rosemfarbem munde dein
'laß mir den Brůder herein!'

em Einzeldruck, 8 Blätter in 8⁰. ohne Angabe von Ort und Jahr. Um 1500. Der älteste es. Überschrift die oben angewandte (Vnnser, meladey). Vers 2.13 franckreichs, 4.5 trůge, 11 kripp, 6.6 zůchtēn für sitten, 6.13 vns gar fehlt, 7.11 ere, 7.13 herre, 8.7 vnd, 9.1 sol, layde, 11.2 klaide, 11.13 künig, 13.2 creücz, 13.7 Do für Darnach, 17.13 der welt fehlt, jm am, 19.13 demselben fehlt, 21.4 meladey, 21.12 jren, munde. Im Ganzen übereinert ist der im Tegernseer Gesangbuche von 1574 Blatt N v[b], wo die Überschrift lautet Der Frawen. Abweichungen: Vers 1.1 die gibt, 1.2 wie daß, 1.4 rüff ich, 1.9 hats in, 1.10 v., 1.12 rüffen, 2.5 h. a. Erden fr. vnd sp., 2.6 imm Alter, 3.1 bedeut, 3.3 ins, 3.10 , 3.11 wolcken drang, 4.3 zu gahne, 4.8 beidemal seinen, 4.9 fehlt sant, 4.10 auch für auff, iefrucht deins Leibs gesegnet hat, 5.3 mären, 5.4 fehlt das, 5.9 vnd auch, 5.12 ein für kein, ehlt, 6.1 Josephi, 6.2 fiengen, achten, 6.9 ders Menschlich, 6.11 desselben tag, 6.12 wüsten, ion, 7.1 Als Jesus war, 7.3 jhre, 7.4 s. brachten jhm vil b. h., 7.5 gab jhn vil, 7.7 alte, 1 die fehlt, 7.12 m. spürt an s., 7.13 Welte, 8.1 fünfft, 8.2 thaile der, 8.6 vnd auch, 8.7 3.9 gar wol bedacht, 8.10 vnd für gar, 8.13 hast ein, 9.1 solt du, 9.3 fünfft, 9.4 beschreibt, vnd, 9.8 so sp., 9.12 sein für seinen, raine fehlt, 9.13 biß in, 10.2 vnd, 10.6 vil der w., inden, 10.11 vnd vier hundert, 10.13 nit, 11.2 jm fehlt, 11.3 das vor z. war g., 11.4 darir. h., 11.7 Wann es, 11.9 truckten sie in, die fehlt, 11.12 schreien, 11.13 König, 12.4 V. s, 12.9 fehlt vns, 12.11 Caluaria, 12.13 grewlich für ser, 13.1 Do nun d., 13.2 Jesus hoch ulden, 13.4 Darnach er seinen, 13.5 er das that, 13.6 hulden, 13.9 gschach, 13.11 auff für ie, 14.3 ans, 14.4 du fehlt, 14.7 Das Gold, grosse, 14.9 Dreyhait, 14.13 vom allerliebsten, rain w., 15.7 doch nit, 15.10 was fehlt, 15.11 darumb fr. sich alles das, 15.13 desselben uangelj, 16.2 wer, 16.3 so lang, 16.7 viertzigsten, 16.8 war, 16.9 an, 16.11 imm, 16.12 w. b. m. gantzem fl., 17.2 der wahren für der der war, ain feblt, 17.3 schreibet, 17.12 vo fehlt, mit seiner, 18.6 setzt, 18.7 die Wolcken drang, 18.8 dann die Sonne, 18.9 Engl., m, 19.2 wol in dem, 19.3 er fehlt, 19.4 gwalt, 19.7 D. gedenckt jhr Fr. vnd M., 19.9 e fehlt, werden die R., 19.11 vnnd fehlt, wol für offt, 19.12 M. w. am Jüngsten tag, , 20.5 solche, 20.7 die heilig für in aller, 20.8 der gůtthat ist volbr., 20.9 d. schlafft o. 11 dirs, 20.12 was du auff Erden hast gethon, 20.13 sie für die, allerbestn, 21.1 Christi, 21.6 so wirdt jhm wol gelingen, 21.7 K. m. dem liebsten Brůder sein, 21.8 des Himmels gulden, 21.10 geziert mit einer krone, 21.13 last m. d. lieben.

s dem Tegernseer Gesangbuche von 1577 Blatt 218, überschrieben Vnser lieben Frawen

1063. Wunderzeichen an der bruderschaft vom rosenkran

Hilff maria meyd, so mag vns wol gelingen,
du hymelische keyserein,
ein lied von dir zusingen,
als von dem rosenn krentzelein,
wen dir zu lob vnnd deynem lieben kinde.
Wer sich zu maria mutter wölle fründen,
der schreib sich inß rosen krentzelein,
als ich euch wil verkünden,
sy behüt yn vor der helle pein,
sie kan yn dort wol ewigklich enbinden.
Wer sich lat schreiben in rosenkrantz,
gen irem kind kan sie ym gnad erwerben,
dz solt ir sicher glauben gantz,
in keinen todsunden lat sie yn nit ersterben,
Das sacrament vor seinem letzsten ende
des sol er sicher sein gewert
der sel zu heil auß eines priesters hende.

2 Groß wunder zeichen wil ich euch verjehen,
nun merckt, ir frawen vnd ir man,
ya die sind auch geschehen
zu rom so gar onn argen won,
als ich euch sing, die sollt ir mercken eben.
Zu rom do was ein reycher man gesessen
mit seiner frawen tugentlich,
er het sich des vermessen,
er dienet maria fleyssiglich
biß auff sein end, die weil er het das leben.
Der man der het gar grosses gut,
darzu het er ein tochter seüberleichen,
sie trug alltzeit ein freien mut,
das thet sie darumb der vater der was reiche.
Der man der sprach zu seinem lieben weibe
'man seyt vns vom rosenkrentzelein [ben?'
vnd bruderschafft, sollen wir vns lassen schrei-

3 Die frau sprach 'des hab ich mich berotten',
die tochter sprach 'es giltt mir gleich,'
sie giengen hien gar drate,
sie tetten alle drey ir beycht,
in die bruderschafft da liessen sie sich schreyben.
Der man der bett mit seinem lieben weybe
gar fleissiglich den rosenkrantz,
die tochter ließ es bleiben,
sie gieng vil lieber zu dem tantz,
in hoffertikeit da zoch sie iren leybe.
Darnach wart sie gefreyt zu handt
von zweyen kauffmanen, waren reicher habe,
sie waren all beyd wol erkant,
ir keiner wolt vor dem andern lassen abe.
Der man sprach zu seiner frawen here
'ist es sach, das ichs dem einen gib,
dem andern wirtz verschmahen also sere.'

4 Die fraw die sprach 'des wöllen wir vnns berotten
mit vnsern freünden also schon.'
sie giengen hyn gar drate:
'wie wöllen wir den sachen thun?'
die freündt die sprachen
'vmb die junckfraw wöllen
Die antwurt sie yn bald he
sie waren bed der botschafft
höret, wes sie sich bedachten
sie rüsten sich also darzu ge
auff den plan begunden sie
Sie theten mangen herte
bey yn so wont der böß ge
ir keiner schont des andern
da wart zerbrochen der sper
Den letzsten rit den thetten
nun hörent, was yamers de
wen auff dem plan da blib

5 Do hub es sich ein rumor
wañ do bleib manig mensch
alls vmb die junckfraw alle
sie kam darnach in grosse n
in der geschicht wart ir ir h
Es ward geworffen in ein
nyemant wyst, wo es hien l
das wunder wolt sich machen
ein priester reyt vor der pf
das haubt fieng ann den pr
Wol vmb das heilig sac
durch got vnd durch der junck
er zog herfür ein buch behe
der priester begund das hau
Das begund mit lauter stim
'also bin ich die junckfraw,
dar vmb mein freündt zu

6 Der priester sprach 'du müst
vmb deint willen bleib man
du starbest vngebeicht,
ob deiner sel möcht werden
das haubt das sprach 'des wil
Hetten mich mein freund in
so müst ich ewig verloren seyn
mein zeytt in der hell vertr
maria die edle junckfraw fr
die hat mich behüt vor yam
Maria, der edle sunnen
hat mir genad gen irem kin
das sollet ir sicher glauben
in keinen todsunden bin ich
Ich bit euch, priester werde
wen vmb das heylig sacram
durch got vnd durch der junck

7 Der priester ward das wun
des volcks des kam ein gro
das haubt das ward getrag
bald wider zu dem leichnam
da lebt die junckfraw zu de
Sie beichtt vnd clagt dem
die sie ir tag begangen het,

rtzen grunde,
ot vnd sein gepot,
m priester ward sie da enbunden.
ir da das sacrament,
) maria selber wolten haben;

die iunckfraw die nam da ir end,
auff den kirchoff ward sie schon vergraben.
Bitt maria meyd, sy kan vnns genad erwerben
durch diesen werden rosenkrantz,
das wir in keiner todsunden nit ersterben.

ohne Angabe von Ort und Jahr, um 1510. Titel: **Ein rosenkrantz von vnser lieben frawen | Lied. | In dem brieff don.** Diese Bezeichnung der Tons ist unrichtig: es ist Frauenlobs Zug-
. 429). Der Druck ist sehr fehlerhaft und kann ohne weitere Vorlagen nur an weniger erheblichen
werden. Vers 1.2 steht **keyserin**, 1.6 **mutteer**, 3.9 **dez** für **dem**, 4.5 sollte fehlen oder mit 4.6
, 5.2 und 6.2 **mensch**, 6.8 **vertriben**, 7.10 **dez** für **dem**. Zu den letzten Versen der ersten Strophe
Satz von Nro. 990.

64. Von dem rosenkrantz vnd bruderschaft Mariæ.

en wil ichs heben an,
zs solt paß gelernet hann,
dy torheyt meine.
ich sein gelassen nicht,
der michs pas bericht,
s lassen seine.
ligen geyst den rüff ich an
einen worten,
mir bey bestan
allen orten:
chech, möcht mir nit misselingen,
vil ich singen,
wart gantz
in Rosenkrantz.

l sol vnß wonen bey
r die vil frey,
en psalter geben,
tig rein gebet,
doctor Beda seyt,
was bey leben.
in Engellandt gelert
ter beten,
seiner predig gehort
leer vnd rete.
er sant Bernhart der gute
seinem müte
in seiner hendt
s seligs endt.

ictus auch bedeut,
zu seyner zeyt,
der vil werde,
zehabt den Rosenkrantz
ken gar vnnd gantz
f diser erde.
psalter ist es genant,
rentz fur ware,
ar wol bekant
tag zware
rentz, das ist maria psalter,
z in sein alter,
im krafft
derschafft.

4 Maria macht in offenwar
Dominico dem vater klar
vnd erschyn jm gar schone,
Sie pot im bey der trewe gantz
das er den heyligen rosenkrantz
verkunt mit worten frone
Dem volck vnd auch der Bruderschafft
hyn durch dye welt gemeyne,
das pot Sye im mit gantzer krafft,
dem heyligen vater Reyne,
das Er die Bruderschafft solt offenwaren:
das thet er manche Jare,
mit fleyß ers woll besann,
pracht manich mennsch dar an.

5 Vil menschen volgten seiner leer,
den beschüff got groß gut vnd Eer,
gelück pey iren tagen.
Die welt des Rosenkrantz genoß,
es geschahen wunderzaychen groß,
ich kanns nit halbs gesagenn.
Maria hat irs außerwelt
die iren psalter beten,
sie hats in ir gesellschafft zelt
vnd wils gegen got vertreten,
vnd will in gnad bey irem Sun erwerben,
vnnd das sie nit ersterben
in schand oder in schmach,
das hylff vnnß, Junckfraw, auch.

6 Maria Frewd wirt all tag gantz
wo man den heyligen Rosenkrantz
verpringt in dem gebete.
Wan er hat groß tugend vnd krafft,
als vnnß das Pater noster schafft
das Got selbs machen thete.
Maria muter, dye vill werd,
ließ grüssen Got gar schone,
Gabrihel kam zu Ir auff erd,
begunnd Ir verkunden thone
'Aue gracia, du solt schwannger werden,
meglich ein Sun geberen.'
Sie sprach 'zart Engel reyn,
mir geschech nach dem worte dein.'

7 Wer peten wil den Rosenkrantz,
der pet zuerst den glauben gantz,
das ist die schynn so gute;
Dar auff pinndt er mit gantzem fleyß
die Gulden Rosen Rot vnnd weyß
so gar mit senfftem mute.
Maria, Hochgelobter nam,
du Hymelkeyserinne,
dar von vnß alles heyl bekam,
verleych vnß weyse sinne,
das wir dich sehen, Edle Turteltauben,
durch einen waren glauben,
den sol wir sprechen vor,
do ist der Hymel thor.

8 Vort mercket hye mit gantzem fleyß
drey Rosenkrentz: der erst ist weyß,
den thu ich euch verkunden,
Bedeut Maria reynikeyt,
der keusches hertz zu aller zeyt
sich hye gerecht ließ finden,
In der gepurt, vor vnd nach
ist alzeyt rein belibe,
dar von Meyster Alanus sprach,
hat Ir zu lob geschriben,
funfftzig Aue maria zu sprechen zware,
funff Pater noster clare,
dar mit so machst du.ganntz
den ersten Rosenkrantz.

9 Der ander Rosenkrantz ist rot,
bedeut vnß Christus pittern todt,
der mag vnß kumer wenden.
Maria leyden das was groß,
do sie den herren hangenn ploß
sach sterben gar elende.
Darein Funff Pater noster gantz,
funfftzig Englisch grueß so frone,
so hast du den anndern Rosenkranntz
gar wirdigklich vnnd schone.
Dominicus der sagt vonn dem gepete
'wer got erzurnet hete,
der nem den psalter an,
got wil ims faren lan.'

10 Der drit Rosenkrantz sol sein
von gulden Rosen also feyn:
do pey bedencket schone
Dy frewdenreychen Hymelfart
Christi vnd wie Maria zart
gen Hymel fur so frone
Mit grosser glori wunigkleych
auff durch der Enngel Chöre,
jr zukunfft in das hymelreych
erfreut als hymlisch here.
funff Pater noster nym in dein
funfftzig englisch grueß so gut
mensch, nym der ebenn war,
so hast den psalter gar.

11 Man findt geschriben sicherlich
wye das Maria myltigklich
dem menschen ist belonen
Der disen psalter fru vnd s
im hertzen hye getragen hat,
vnd im zu wissen thone
Funfftzehen tag vor seinem
ist geschehen offenware
gar manchem menschen, merck
auch sag ich euch furware:
als offt man mit andacht den
spricht 'Jhesus Christus, Am
der mensch hat hundert tag
ablas, furwar ichs sag.

12 Wan du den heyligen Rosen
ein wochen pettest all tag ga
der ablas macht furware
Hundert tausent funff tause
vnnd Funfftzehenn, als ich
vom namen Jhesus zware.
Johannes, Sixtus, Babst
dye geben ablas grosse,
das ichs nit halbs ergrunden
ich hört nye des genossen:
wen du den psalter ein mal
al tag ein gantze wochen,
der ablas macht furwar
funff vnnd Funfftzig hundert

13 Also wöl wirs beleyben la
noch mer ablas hab wir dar
den kan ich nit ergrinden.
Ich glaub vnd het die reyn
der zeyt der werden Christen
ein pessers mögen finden
Dar durch die welt den
möcht sicherlich erwerben,
Maria hets an zweyfel thon
Mayd, laß vnnß nit ersterb
junckfraw Maria, thu vnß
an vnserm letsten ende,
wen vnns die sel außdring,
das vnß nit misseling.

4 Blätter in klein 8⁰., Nürnberg ohne Angabe des Jahres, um 1500. Titel: **Ein new lied krantz vnd bruderschafft Marie | ym Jorg Schillerß thon.** Vers 4.1 im für in, 4.2 **Don** ist der Reif des Kranzes.

Nachstehend das Lied nach einem andern Druck. Die abweichenden Lesarten sind alle von der nicht dieser Text der ältere sein kann, sondern der vorstehende es ist. Vielleicht rühren alle ve die Veränderungen her, doch ist es möglich, daß er auch den älteren Text gemacht hat.

ruder Jacob Tietz von Freynstadt.

Nro. 1065.

1065. Ein lied von dem rosenkrantz.

rus dich edlen stam,
alles heyl bequam,
l werde.
iw, demuthig hie
dir meyn hertz vnd knie
iser erde.
igen geyst ruff ich auch an
:inen worten,
Jungfraw, sol mir bey stan
allen orten.
iicht mag mir nit misselingen:
wil ich singen
rosenkrantz,
n freud dan gantz.

allenn wonen bey
s mutter frey,
psalter geben,
ır stet in seiner handt
aus engelandt
was bey leben.
ıs schreybet süssiglich
: sach bestetē,
andechtiglich
psalter beten,
tzart, dein altzeyt vnuorgessen,
mag messen,
ı vns hast prucht
leybes frucht.

tzu seiner tzeyt,
't ich euch bedeut,
er vil werde,
eth den roßenkrantz
eñ gar vnd gantz
ißer erde:
salter ist genant
:ntz vorware,
ır woll bekant
ıg tzware
ntz, die machen eyne psalter,
is an sein alter,
ym got krafft
derschafft.

t das offenbar
Vater clar
hymels throne,
das er mit trewen gantz
yben den roßenkrantz
underñ schone.
got mit seiner krafft
durch alle landt gemeine
bestetet diße bruderschafft
tzu lobe der mutter reine;
Dominicus sagt vil von dem gebethe:
'wer got ertzurnet hette,
der nem den psalter an,
got wil yms fareñ lan.'

5 Vil menschen volgten seiner ler,
deñ gab got hie groß gut vnd er,
auch gluck bey yren tageñ.
Die welt des Rosenkrantz genoß,
das weysen aus die tzeychen groß,
der ich nicht halb kan sagen.
Maria hat yr außerwelt
die yreñ psalter beteñ
in yre bruderschafft getzelt,
wil sie ken got vortreteñ,
vnd wil yñ gnad von irem kindt erwerben,
das die nicht solleñ sterben
in schanden vnd yn smach:
das hilff vns, Jungfraw, ach.

6 Marie freud wird altzeyt gantz
wo mañ den heylgen Rosenkrantz
volbrenget mit gebete.
Der hat warhafftig grosse krafft,
als auch das pater noster schafft
das got selbst macheñ thete.
Die dochter syon tugentlich
sol wyr all grussen schone:
Sant Gabriel quam sichparlich
vnd sprach mit sussem done
'aue Maria, du solt swanger werden,
got kumpt tzu dir auff erden',
sie sprach demuthiglich
'gotz dinerin byn ich.'

7 Wer beteñ wil eyn Rosenkrantz,
der sprech vor an den glauben gantz,
das ist die schyen ßo gute.
Dar off pind er mit gantzem fleys
die guldin roseñ roth vnd weysz
ßo gar mit seufftem mute.
Maria, hoch gelobter nam,
du hochste kayserinne,
o mutter gottes lobesam,
wan wyr nu fareñ von hynne,
hilff, das wir schauu dich edle turteltauben
yn eyne waren glauben:
deñ sol wyr sprechen vor,
er ist des hymels thor.

8 Mercket nu mit gantzem fleyß
drey Roſenkrentz: der erſt iſt weyß,
den wil ich euch vorkunden,
Bedeut die groſſe reynigkeyt,
da mit Maria iſt bekleyt,
als wyr ym glauben finden:
  In der gebnrt vor vnd dar nach
iſt ſie eyn Jungfraw bliben,
Albertus magnus der hat ach
gar vil da von geſchriben.
funff pater noſter ſprich du got zu ere,
funffzigk aue ſo here,
vnd alſo machſtu gantz
den weyſen Roſenkrantz.

9 Der ander roſenkrantz iſt rot:
do bey bedenck des herren todt
andechtig vnd behende:
Marie leyden das was gros,
do ſie yr kindt ſach hangen plos
vnd ſterben gar elende:
  Da klaget alle creatur,
die harten ſteyn zuſprungen,
es geſchach auch vber die natur,
keyn ſcheyn ging von der ſunnen:
funff pater noſter ſprich den pittern ſmertzen,
funtzſich aue von hertzen,
da mit machſtu denn gantz
den roten Roſenkrantz.

10 Der dritte Roſenkrantz ſol ſeyn
von guldin roſen alſo feyn:
da bey betracht gar eben,
Wie die edle Jungfraw zart
in yrer heylgen hymelfart
mit freuden ward vmbgeben:
  In groſſem ſchall gar wunnigkleich
ſingen die Engel ſchone,
die wart gefurt yns höchſte reych,
got ſatzt yr auff die krone:
funff pater noſter halt in deinem mute,
aue maria gute
funfftzigk, nym eben war,
du haſt den pſalter gar.

11 Man findt beſchriben ſchrif[...]
wie das Maria mildiglich
den menſchen wil begaben
Der mit dem pſalter fru vn[...]
auff erden hie betrachtet [...]
die Jungfraw zart zu loben:
  Sie kumpt ſelber zu ſein[...]
ia mit der engel ſchare
vnd hilfft vns mildiglich au[...]
auch ſag ich offenbare,
als offt man mit andacht de[...]
ſpricht 'Jeſus chriſtus amen',
der menſch hat hundert tag
aplas, vor war ichs ſag.

12 Sprichſtu den heylgen Roſen[...]
drey mal in eyner wochen g[...]
der aplas macht vorware
Mer den funfftzen tauſent [...]
das dich dan wol erfrewen [...]
vonn namen Jeſus zware:
  Johannes, babſt Sixt, [...]
die geben aplas groſſen,
ſo vil ich des berechen kan
in eyner ſum beſchloſſen:
haſtu den Roſenkrantz alſo
drey mal in eyner wochen,
der aplas preugt vorwar
vberzwey vnd achtzigk iar

13 Alſo wil ichs bleyben lan
noch ander gnad hab wyr
die ich nicht kan ergrunden
Ich glaub, vnd hett die [...]
die zeyt der werden chriſte[...]
eyn beſſers mogen finden,
  Da durch die welt des [...]
ſo ſicher mocht erwerben,
vorwar, Maria heis geth[...]
wen wyr nu ſollen ſterben,
o Jungfraw reyn, den vnſ[...]
an vnſerm letzten ende:
wen die ſel vonn leyb ſch[...]
den gib vns deyn geleyt.

Ein Bogen in 4⁰., am Ende: In dem Prediger Cloſter zu Hall | geſatzt vnnd geordenth | Ma[...] 1513. Der deutſche Teil des Titels lautet: Ein lyedt von dem Roſenkrātz | wie man beten [...]cher vſſatzūg der Bruderſchafft in des Schilers don | zu lob ere vn preis der aller erwirdigi[...]rerin Marie. 1513. Vers 1.10 alle, 4.5 ſchreyen, 6.7 dachter, 7.11 turkelt., 9.11 dein für [...]

1066. Mariæ roſenkrantz.

Fürſich dich auff den jungſtenn tag,
wann gott will vrtail geben,
Hülff, Maria, das kain menſch verzag
in ſeinem ſündtlichen leben.
  So wellen wir nun
deim liebenn Sun,
deim aingebornen kinde,
hie betten gantz
ain roßenkrantz
mit reuerentz vmb binden.

2 Nun laß vns, mutter, [...]
gen deinem kind genieſſen,
So mag der ſünder deſt[...]
ſein ſünd auff erd hie bü[...]
  Die er hatt than:

'olt gan,
dein sünd ermessenn:
buß
süeß,
: vergessenn.

nn buß empfangen hast,
n all dein sünde,
:licher wirde gast,
solt auff binde
nkrantz
antz,
t entfalle,
mutt
plutt
trencken alle.

eich ich der varb so rott
welt hatt gsungen,
darin gleich ich dem tod,
auß Cristo enttsprungen,
atz so fron
r kron,
auff gebunden,
e
wee
alb hunderit wunden.

betracht die grosse nott
hatt gelitten,

Am hailigen Creütz laid er den tod,
hatt ritterlich gestritten
Für vnser sünd,
ain Jud so plind
thett im sein hertz durchstechen
mit ainem speer,
er laid groß schwer,
da im sein hertz thett prechen.

6 Jhesus vmb die sünd bewysenn hatt
mit seim herwider pringen:
Als adam wz geuallen ztod,
hett lang zu im ain tingen,
Dz er herab kem
vnd in auch nem
auß den hellischen nötten,
in Jhesus gwertt,
ward mensch auff erd
vnd ließ sich für vns tödtenn.

7 Das wz ain buß für vnser sünd
die gott seim Sun thett gebenn,
Dz er sölt vmb des menschenn künd
verlieren hie sein lebenn,
Soltt machen gsund
die ware wund
mit seinem plutt vergiessenn:
Herr Jhesu Crist,
verleich vns frist,
laß vns auff erd hie büessenn.

Blatt 130 v. J. 1525. Überschrift: In deß welttlichen rosenkrantz Don: Als ich verstee,
in bey den dritthalb pfunden. Diesem Anfang des weltlichen Liedes sind die Verse 4.8 ff.
.1 bewizen?, 6.5 f. erinnert an 2.11 f. von Nro. 1038.

1067. Das mülenlied.

len die ich bawen wil,
wüst ich womit:
ndgerete
wornon,
wolt ich heben an.

nolt ich faren,
t mir nicht fern,
ich gern,
n all
e hohen bewme fellen soll.

heisset Libanus,
hsen Cedern schiere,
:y dem Reuere,
: stolz,
es nütze holtz.

r hoch, von künsten reich,
s sinne geben,
nur eben,
schlecht,
: Müle vnnd ist wol gericht.

5 Herr Moses, sey nahe herbey,
den untersten stein zurichten,
das er liege feste,
so tregt er schwer
die alten Ehe, die mein ich dar.

6 Die newen Ehe, den obersten stein,
den legen wir auff den alten,
das er bald lauff
nach meisters kunst,
die trifft ist des heiligen Geistes gunst.

7 Pison, Gihon, Tigris vnd Euphrates,
jr flüsse alle vier,
wol auff, jr stoltzen Reuere,
gebt wassers gnug
vnd der Mülen jhren gefug.

8 Ein Jungfraw brachte ein Seckelein
mit weissen, wol bewunden,
zur selbigen stunde
zur Mülen kam
ein Prophet das vernam.

9 Der Propheten sind alzuuiel
die dauon haben gesungen,
vns ists so wol gelungen
das ist vollebracht,
das geschach in einer heiligen Osternacht.

10 Esaias hat vns lang zuuor
dauon geschrieben,
wie vns ist gegeben
ein Jungfraw werdt,
einen Son hat sie vns geborn.

11 Sein name heist Gott mit vns,
den sollen wir alle loben,
gnediglich von oben
er zu vns kam,
des frawet sich Fraw vnd auch der Man.

12 Do die nacht die kurtze nam,
der tag empfieng die lenge,
der finsternis zwenge
ein ende nam:
ach Gott, das bistu lobesam.

13 Die seiner lang gebeitet hatten,
geschrien tag vnnd nacht:
'wir mügen hie wol auff trachten,
wir sind des gewis,
das vns Gottes Son mensch worden ist.'

14 Jr zwelff Apostel, trettet herzu,
machet vns die Mülen gange,
das sie nicht bleibe stehen:
ir seid gesand
zu malen vber alle Land.

15 Mattheus, nu binde auff den Sack,
wolauff in Gottes namen,
du kanst vns ja wol malen:
du hast gelart
wie Gottes Son mensch wardt.

16 Marcus, du starckes Lewelein,
geuss auff die Mülen, las schroten,
wie Christ auff stundt vom tode,
wie das geschach,
als man singt in der heiligen Osternacht.

17 Lucas, du starckes Ochselein,
geuss auff die Mülen, las reiben:
du machst vns wol beschreiben
das opffer gros,
wie Christus leidet den bittern todt.

18 Johannes, ein Adler in h
du thust vns ja wol leren
die Gottheit vnsers Herrn,
die ist so war,
Gott helffe vns, das wir

19 Paulus, du auserweltes f
schüt auff die Mülen, las
du kanst vns wol verkleren
das Testament,
das Euangelion vnd Sacra

20 Gregorius, Ambrosius,
Hieronimus vnnd Augustin
bewaret vns die rennen
vnd das kamradt
mit kemmen so verwaret d

21 So gehet die Müle, ist n
wer hie nu wil auff mahl
der soll vns her holen
sein korn rein,
so wird es jhm wol malen

22 Wer seine Seele speisen
der soll sich hieher stellen,
zur Mülen gesellen:
er ist des gewis,
sie malet vnd mattet nicht

23 Jr frommen Christen alz
jr müget hierauff wol tra
wie jr wollet wachten
des Seckelein
welchs da bracht die rein

24 Papst, Bischoff vnd jr P
bey der Mülen solt jr bl
darzu mit fleis treiben
das edele wort,
das er von euch stets wer

25 Man gibt euch das Me
dauon jr könnet leben,
das jr der Mülen dienen
empfanget jhren Sold,
das thut, so wird euch G

26 Der vns diese Mülen ge
den müsse Gott geleiten,
wenn er von hinnen soll
sein Engel weis
der füre jhn in das Para

Besonderer Druck mit Erklärungen, durch Johannes Winnigstede, Quedlinburg 1552. 8°. In der W
stede: Es sol aber niemand jrren, das die Versse nicht in einer solcher ordnung stehen
von vielen gesatzt sind, vnnd auch noch newlich beide inn Sechsischer vnnd Meisnischer
vnrechten worten sind gedruckt worden, Denn ich hab sie noch nie gehort oder gesehen
ordnung, denn alleine in einem sehr alten buch, welchs ich im Stifft Corbea bekam, d
Pfarherr war, Darnach ichs auch corrigirt vnnd gesatzt habe, wie fur augen. Vers 3.2
6.1 obersten, 9.4 das = das es, 12.3 zwang, 15.4 gelert, 17.4 und 20.5 lehren die ursprünglich
phälische) Abfaßung, desgl. 18.3, es steht Herrn, 23.3 wie ir wol erwartet, 26.5 den für d
überall ů für ü. Ältere Lieder mit dem Gleichnis Müle sind Nro. 107, 419 und 651, auch das
Es folge hier zunächst der niedersächsische Text.

1068. Dat moelen leeth.

: ick buwen wil,
uste ick wor mede.
itgerede
vor van,
.t ick heven an.

volt ick varen hen,
mi nicht verne.
ick gerne
mit all
böme vellen schal.

et sick Libanus,
cedewer schire,
in dem rivere
stolt,
utte holt.

och, van kunsten rik,
mi sinnen plegen,
iören gar even
schlicht,
möle wol bericht.

westu dar bi!
en sten berichte,
schlichte,
e swar:
de men ick dar.

, den oversten sten,
vi op den olden:
bolde
kunst
es hilgen geistes gunst.

s, Ambrosius,
Augustine,
vns de rine
mprät!
möle desto bät.

Phison, Geon,
vlöte vere,
öuste rivere,
s genoch!
: möle er gesuch.

stel, gat hir vör,
de möle gande,
t blive stande!
nt
ver alle lant.

row brocht ein seckelin
, wol verbunden:
ver stunden
n quam
e, dat vornam.

11 Der propheten is so vele,
se hebben dar van gesungen:
Vns is wol gelungen
ok vollenbracht,
dat schach in einer winternacht.

12 Jesaias lange to vören,
de hat hir van geschreven,
Wo vns gegeven
ene junkfrow werd
de vns einen sön geberd.

13 Des het sin name God mit vns,
den wille wi alle laven.
Gnedichlick van baven
he to vns quam,
des vrouwen sick frouwen vnd man.

14 De siner lange beidet hadden,
de röpen alle winachten
'Hir möge wi wol op trachten,
wi sint des wiss
dat gades sön gebaren is.

15 De nacht de körte nam,
de dach an sick de lenge,
De düsterniss er dwenge
to dem ende quam,
here god, du bist lavesam.'

16 Gi ewangelisten alle ver,
gi mögen hir wol op trachten
Dat gi wol vorwachten
dat seckelin
dat dar bracht dat megdelin.

17 Matheus, nu lös op den sack,
get op in gades namen,
Ler allen samen:
du hest gehört
wo gades söne minsche wort.

18 Lucas, rit den sack entwe,
get op de möle, lat riven:
Du kanst wol beschriven
dat offer groet
wo god let den bitteren dot.

19 Marcus, starke louwe, licht,
get op de möle, lat schroden:
Wo he op stunt van dode
hefftu averdacht,
dat schach in einer osternacht.

20 Johannes, ein arnd vt hoger vlucht,
wil vns nu alle leren
De hemelfart vnses heren
al apenbar,
help dat wi alle kamen dar.

21 De möle geit, se is bereit:
welker dar wil op malen,
De schal sin korn her halen
und maken rein,
so wart it öm gemalen klein.

22 Pavest, keiser, prediker,
helpt uns de möle vordegen,
Dat se mach geven
mel und molt,
dar van so krige wi riken solt.

23 De sine sele spisen wil,
de schal sick her gesellen,
To duffer mölen stellen:
he si des bericht,
se malet und mattet nicht.

24 De duffe möle gedichtet hefft
den möte god geleiden,
Wen he van hir schal scheid
lik engels wiß
in dat frone paredis.

Ludwig Uhland, Volkslieder Nro. 344, nach einem offenen Blatt in fol. ohne Angabe von Ort u wig Dietz zu Rostock um 1520. Vers 1.3 ich, 21.5 id, 4.4 und 5.3 ist schl für sl zu vergleichen Nro. 1020—1025. Nachstehend das Lied aus dem ältesten hochdeutschen Druck.

1069. Ein Bergkreye von der mül.

EJn mül und die ich euch bawen wil,
hilff Got, west ich womitte,
het ich handgerete
und waffen scharpff,
in Gottes namen, so wil ich sie heben an.

2 Es solt ein man zů holtze faren,
der wald was jm gar ferne,
gehülffen het er gerne
und eynen man
der jm die hohen beumlein gefellen kan.

3 Der wald heyst sich Lyberast,
darauff wachsen die Cedron schone,
Cipressen bey dem flusse
und Palmen stoltz,
Oliue, ist das aller edelste holtz.

4 Jr werden meyster hoch von künsten reich,
jr solt uns lere geben,
schnürt und fürt gar eben,
so füget es sich schlecht,
darnach wirt uns dieselbige mül gerecht.

5 Moses, du solt seyn dabey,
den ersten steyn zů bereiten
vñ das er leit gar feste,
so tregt er schwer:
damit bedeut uns die alten Ehe.

6 Die newe Ehe, den andern stein,
den legen wir auff den alten,
und das er lauff gar balde
nach meysters kunst:
das getrib bedeut uns des Heyligen geists gunst.

7 Gregorius und Ambrosius,
Hieronymus, Augustinus,
bewart uns die mül gar eben,
und das kampff rad,
das jr mit ewren Schrifften habt wol bewart.

8 Pison, Gihon, Tygris
und Euphrates, jr fliesset
wol auß dem Paradeyse:
bringet wasser genůg,
und gebt derselbigen Mül

9 Jr zwölff Apostel, an tre
macht uns die mül gerade,
das sie nit bleybt sterende,
jr seit außgesandt
also ferne in die frembden

10 Ein Junckfraw reyn ein
mit weytzen, gar wol ver
wol zů derselbigen stunden
zů der mül hinein kam
ein Prophet, das bald ver

11 Der Propheten der sind e
haben uns dauon gesungen
das wie uns sey gelungen
es ist alles volbracht,
als man singt in der heyli

12 Jsaias der Prophet vor l
hat uns dauon geschriben,
wie das uns gegeben
ein meid werd
die empfecht und einen so

13 Seyn nam der heyst sich
den sollen wir alle loben:
gewaltigklich von hymelrey
herabe kam,
den sollen loben die frawen

14 Da die nacht die kürtze g
der tag empfand die lenge
der finsternis getzwenge
ein ende nam:
das bistu, lieber Herre lo

nger zeyt gebeytet haben,
g vnd nachte,
darnach nit trachten,
gewiß,
: Herre mensch geporen ist.

starckes Ochseleyn,
die mül, laß schroten,
erstund vom tode,
jach,
gt in der heyligen Osternacht.

)u starckes Löwelein,
ie mül, laß reyben:
s wol beschreyben
nt,
angelium, das heylige Sacrament.

du starcker Adeler,
ie mül, laß reden:
s auch wol schreiben

das opffer groß,
das Got seyn rosenfarbes blůt für vns vergoß.

19 Matthens, nu bind auff deyn sack,
schüt auff in Gottes namen:
du kanst vns wol malen,
du bist gelart,
das dus, lieber Herr, mensch geporen wardst.

20 Wer seyne seele speysen wil,
zů der mül sol er sich finden,
wol zů der mül gestellen,
er wer sein bricht,
die mül die melt vnd netzet nicht.

21 Bapst, Bischoff vnde Cadinäl,
bey der mül da solt jr bleyben,
darumb wirdt euch gegeben
metz vnde maltz,
so habt jr in der ewigkeyt ein schatz.

g 1537. Nro. 6. Vers 3.1 Lyberast für Libanon, 8.5 fluß für fug, 12.3 und 4 wie das vns
erd. Der Druck setzt überall ů für ů.

Ludewig Moser.

Nro. 1070—1074.

ehen im Anhange zu dem Buche Der guldin Spiegel des Sunders. Basel 1497. 8⁰.

1070. Verbum supernum.

wort ist gangen vß
siten vngescheiden
erck von gottes hus
n abent des leben.

innger hin gegeben
nd tratzlich hend,
vor die spis des lebens
ten inngern zu bewend.

ltiger gestalt
lůt er inen gab,
chen wesen zwifalt
vnd das leben hab.

4 Durch syn gebart vnser gesell,
durch syn wirtschafft vnser spis,
Syn tod bezalt für vns die hell,
syn richsnung vnser erb vnd prys.

5 O du heilsame hostia,
du slüßt des hymels porten vff,
Vns trengt der fyend boßheit an,
verlich vns krafft, kum vns zu hilff.

6 Eynem trifaltigen herren
syg ewig lob vnd süß gesang,
Der vns on end dz ewig leben
verlihe in syns vatters land. Amen.

. Der lat. Text I. Nro. 232. Vers 2.1 gegeben statt ze geben?

1071. Aue viuens hostia.

e hostia,
vnd das leben
opffer da
hyngegeben,

Durch dich dem vatter wirt geseit
lob vnd ere on ende,
Durch dich stat die christenheit
bewart in dem ellende.

2 Aue, vas der miltikeit,
schryn der süßen gnaden,
In dir sind die lustlikeit
hymelscher süßen waben.
Da ist gantz warlich gottes substantz,
vnsers seligmachers,
Sacrament der gnaden gantz,
liebe spis des behalters.

3 Aue heiligs hymel brot
warer denn vor zitten,
Wegspis vnser bilgernot,
ellend tödtlicher lüten
Verborgne selge artzny
für geistlich kranck plagen,
Christenlichem leben fry
gist vntödtlich gaben.

4 Aue, gotts fronlichnam zart,
entliche begabung,
Da gotz wort warer mensch ward,
der schatz der selen labung,
Den er ließ zu gedechtnuß
vns weisen zu letze,
Da er syner wunden bsluß
den lieben gab ze ergetze.

5 Aue, aller fröiden vol,
der selikeit leben,
Armer trost in disem sol
den ellenden geben,
Höchste fryheit in dirr zitt
denen die da wandlend,
Diß opffer belonnung git
froid des hymels landen.

6 Aue, aller stercke krafft,
bewarung aller schaden,
Thurn vnd veste wer behafft
der wyslosen staden.
Nit laß der fyend frasheit
vns icht überwinde,
Das der boßheit wütsamkeit
blyb durch dich dahynden.

7 Hie ist in der warheit gantz
iesus zwo naturen,
Vngeteilt die war substantz,
nit alleyn figuren.
Der war lyb marie sun,
menschlich sel vnd gottheit,
Vnder disem üssern schyn
bedeckt des glouben warheit.

8 In dem hymel sichtbarlich
christs fronlichnam sitzet,
Dem vatter im wesen glich
hie verborgen witzet,
Er alleyn, wie das mag syn,
weis, der sölichs schaffet,
Snell vß brot fleisch, blüt [...]
gotts macht vnd wort der [...]

9 Genoßen blipt vnuerzert
christus gotts fronlichnam,
Er gantz selbs genomen wi[...]
all stunt sueß vnd [...]sen
Die brotsform wirt als[...]
mit hand vnd munds insch[...]
Krafft des libs die selen h[...]
mit ambiß der liebe.

10 Sölicher versernng wis
lidt iesus keyn smertzen,
Form des brots verzert de[...]
warlich by dem hertzen:
Ob ich denn den herre[...]
sitzt er in hymels throne,
Als er wil mich des nit [...]
verswynt des lebens lone.

11 Mitt sölicher liebe fhür
kum, herr, mach vns bry[...]
Vnd mit diner liebe stür,
brich zorn von red vnd s[...]
Mit dyner süßen gna[...]
die vns gist zu nyeßen
Sterck vnd mach vns mil[...]
in dich gantz verfließen.

12 Das ist lieber fründen a[...]
zesamen sich belangen,
Dz ir hertzen heymlich w[...]
in eynander gangen:
Also will der früntlic[...]
küng der eren krönen,
Syner gloibigen glider
durch spis selbs inwonen.

13 Jesus, ware hostia,
suen vns der maiestat,
Sacramentlich gratia,
heil vns in sorgen stat.
Du, der armen richer
gib vns din ewickeit,
Mit dyner gedechtnuß gsa[...]
spis vns mit lieplikeit.

14 Ler vns laßen üppikeit,
tröster der betrübten,
Fur der fyend lystikeit
sterck vns vngeüpten.
Jesu, vnser beschirmer
gib vns waren glouben,
Durch dich selbs, widergel[...]
gsicht von oug zu ougen.

15 Jesu, süßer herre myn,
spis vnd trost alls heiles,
Der sich vns so gnedig sp[...]

mitteilest:
zel wend vns ab
r liebe trehen,
in dich vergrab,
by vns wesen.

: c[illegible]irend
nilf [illegible] opffer
aren gloibigen
der schöpffer,
nüßent mit andacht
ergetzung,
d der das versmacht
letzung.

em iubel schall
vnd dryen,
, krafft in sym sal
der syen,
s gnad geopffert wirt
en kirchen

Jesus den maria gbirt,
applaß vnser sünden.

18 Furer me dem öbersten
söllen wir lob sagen,
Der die geburt sins hertzen
gitt so lieplich laben,
Den wir teglich nyeßend fry
solln wir hertzlich lieben,
Vnser leben also sy,
das wir by im blyben.

19 Gloria sy dir, herre gůt,
der vns spisest teglich
Mit dym lyb vnd heiligen blůt,
milter küng, mach leblich,
Mit dem vatter vnd dem geist
richsnest vnüberwintlich,
Mach vns loben aller meist
dich nu vnd ewiglich.

b—c vij[b]. Vers 4.8 gab er. Vergl. den lat. Text I. Nro. 408. Die Übersetzung vertauscht die gegen 15 und 16, die 17. deutsche entspricht nur sehr allgemein der 17. lat., die 18. lat. ist nicht hrt finden sich zur 18. und 19. deutschen keine lateinischen: es muß der Übersetzung also ein an- :unde gelegen haben. L. Moser teilt dieselbe in sieben Teile: den ersten (b iij[b]) aus den Stro- ḍbern (b v[b]) aus 3 und 4, den dritten (b vij) aus 5 und 6, den vierten (c) aus 7 und 8, den fünf- 10, den sechsten (c iij[b]) aus 11—14 und den siebenten (c vij[b]) aus 15—18 bestehend, jedesmal doxologischen 19. Strophe. Seltsamer Weise zählt Heinr. Hoffmann (Gesch. d. d. Kirchenliedes 2c. iten, dritten, vierten, sechsten und siebenten Teil als besondere Hymnen auf, die das Büchlein erwähnt er gar nicht und den ersten zählt er zu denjenigen drei Hymnen 'die hier vollständig In der Anmerkung zu dem ersten dieser drei Hymnen, nämlich zu den drei Strophen 1, 2 und n dem lat. Gedicht: 'Unter den 18 Strophen finden sich nur die 1. und 2. unserm deutschen Vers 1.5 setzt er den vatter und Comma hinter geseit, Vers 2.5 gotts.

1072. Der ymps Pange lingua,

n zur vesper zitt singt vom heiligen sacrament glich mit worten vnd mit der melodig.

nng, des hochwirdigen
hnams heymlikeit
en blůts köstlichen
alnng boßheit,
es iungfrowlichen libs
ng hat vß gespreit.

n, vns geboren
erürten magt,
ist vßerkoren,
lich wort gesagt,
ing syner wonnng
schick bedagt.

ch des lesten nachtmals,
n brüdern saß,
r begieng des grals
ils gebotten was,
nngern mit syn henden
b er in zu mas.

4 Das wort gotts fleisch das warlich brot
machet da fleisch mit dem wort,
Vnd vß wyn wirt blůt so schön rot,
ob empfyndnng nit behort,
Das luter hertz zu vester not
alleyn der gloub gnůg embort.

5 Herumb diß heilig sacrament
erend ser demůtiglich,
Der alten e wys enberend
haltend diß nuw andechtlich,
Der vest gloub sy vns bewerend,
den synen er gnad verlich.

6 Dem geberer vnd dem gebornen
syg lob vnd fueß iustikeit,
Heil, er, tugent vßerkornen
vnd gesegnung schon bereit,
Ir beider geist nach als vornen
syg allzit glich wirdikeit.

as lat. Original I. S. 145. Vergl. auch Nro. 568—572, Heinrich Hoffmann a. a. O. S. 267 ı [illegible]n, läßt 1.3 edlen aus, setzt 2.2 vnberůrten, 3.2 brůdern, 3.5 iüngern, 5.3 der alten wys (im Gegensatz gegen diß nuw). Bemerkenswerth ist 3.3 f. der gral des lambs, 5.1 Herumb.

1073. Der ymps. Veni creator spiritus.

Vom heiligen geist.

Kum schöpffer gott, heiliger geist,
gemüt der dynen heymbeleist,
Mit gnad vom hymel überlast
Die brüst so du geschaffen hast.

2 Du, der eyn tröster bist genant,
die gab, vom höchsten gott gesant,
Der lebend brunn, liebe, das fhür,
die geistlich salbung ser gehür.

3 Du bist die sibenformig gnad,
der rechten hand gotz fynger trad,
Des vatters glüpt von hymelrich,
die kelen machest reden rich.

4 Zünd vns das liecht der synnen an,
ingüß liebe den hertzen wan,
Vnsers libs swere[...]
mit tugenden ster[...] ewikeit.

5 Den fyndt vertrib von vns [...]
vnd gib vns dynen fryden, [...]
Das wir durch vorbeleitung [...]
alls schadens mögend enig [...]

6 Durch dich gib vns den vatt[er ...]
den sun bekennen alle stund
Vnd dich, ir beider waren [...]
dz wir dir gloubend allerme[...]

7 Lob sy dem vatter mit dem [...]
dem heiligen tröster im com[...]
Dz vns der sun gotz schick [...]
des heiligen geists von hym[...]

A. a. O. Blatt b ij[b]. Das lat. Original I. S. 75, aber ohne die 6. Strophe. Vers 5.4 steht [...]
Dieser Hymnus ist der dritte (letzte), den Heinrich Hoffmann a. a. O. S. 203 aus L. Mosers Büchl[...]
Lese- oder Verständnisfehler ewys für e wys in Nro. 1072 entspricht der in dem vorliegenden [...]
L. Moser übersetzt den lat. Vers 'per te sciamus, da, patrem' genau und gut, Hoffmann läßt d[...]

Durch dich gib vns dem vatter kunt.

1074. Sant Bernharts Rosenkrantz

den er selbs vom heiligen geist gelert der heiligen iungfrowen maria gotts müter ze lob vß der hei[...] gedichtet hat.

Den mag man singen noch der noten wyse, als der Sequentz lutet, Salue mater saluato[...]

Ave, salue, gaude, vale,
o maria, nu ze male,
eyn rosenkrantz ich dir flicht,
Nit von blüst der meyen blümen,
sunder von geistlichen rumen
zierlich dir zu lob gedicht.

2 Aue, iungfrow, spons vnd tochter,
hochgeerte christus müter,
fürsehen von ewikeit,
Durch propheten vnd wissagen
vß gekünt vor alten tagen,
bist gotts ougen gfellikeit.

3 Aue, zarte ros vßerkorn,
von der küngen ersten geborn,
vber all hymel gesetzt,
Durch all welt wijt vßgespreitte,
vnser schirm, schatt vnd geleitte,
dz der fyend vns nitt letzt.

4 Aue, o der gottheit hymel,
des paradis wollust zymel,
sal der hohsten maiestet,
Heiliger trifaltikeit tempel
aller frontugend exempel,
Christi gotts gezelt vnd be[...]

5 Aue, sponsa, gemahel zar[...]
die von dem engel gegrüßt
swanger von dem heilgen [...]
Din von hymeln überschat[...]
ist in ewikeit der vatter:
müter, gottes wort du tre[...]

6 Aue, iungfrow die doch k[...]
hat: die hurst was angezü[...]
brandt doch nit in synen.
Du durchglingend von gott
durch din fürbitt hilff vnd
mach vns hymelsch burger

7 Aue, müter küng salomo[...]
wirdig des hymelschen thr[...]
treist kron, zepter ewiclich
Din sun ert mit schönen [...]
in des hymels thron da [...]
o küngin der eren, dich.

vnd brunn der garten,
ürstet vnd thůt warten
jertz begirlich,
von masen der sünden,
els tranck befynden,
tin [illegible]en rich.

er [illegible] des meres,
jßt die sunn der eren,
er gerechtikeit,
berg bistu bezeichet,
rd der steyn gereichet
ward vßbereit.

bar gottes arcke,
id also starcke,
ast überwyndt,
cke vnser hoffnung,
vnd fröiden offnung,
, so zu dir tringt.

öne veldes blůme,
m schyn vnd růme
jar wunderlich,
ent din gnad empfindet,
n süsse fyndet,
t ewicklich.

ner regenbogen,
rwen hochgezogen,
n gen vesperzitt,
die sunn der eren,
jen gott des herren
n durch dich git.

yne sül vnd wolck,
rch die wilde das volck
nder aller hand,
d nit gethören
n in embören,
ist in das glopt land.

von yesse samen
gt den schönen blůmen
h in hymel gitt,
ret, iungfrow werde,
en gsmack der erde,
ind vnd lasters quitt.

r vßerkosen,
lasters mosen
der sünden hafft
r dich beleide,
mitt großer fröide
gottes wunder krafft.

rin des herren,
thett erneren
den waren gott,
n dem liecht inkeren,

da du schynst in großen eren
by dem küng herr sabaoth.

17 Salue, iungfrow vßerlesen,
die eyn můter bist gewesen
eyns knaben so wunderlich,
Das alleyn den prys du fuerest,
darumb billich du regnierest
in des höchsten gottes rich.

18 Salue, můter hohes stammens,
o küngin eyns edlen nammens,
mitteyl vns von milter hend
Dz wir dyn kyndt allzitt loben
vmb syn gnaderichen gaben
in tem thal vnsers ellend.

19 Salue, süß ist mit dir sprachen,
süß vnd milt von dir betrachten,
in dir fröid ist über fröid.
Mit armen klarer reynikeit,
seliger liebe wunnsamkeit
dich vmbfahen ist für leyd.

20 Salue, spiegel aller tugend,
biß myn schilt, dz ich syg mügend
den fyend überwinden.
Vertrib syn listikeit von mir,
dz ich nach disem zitt by dir
hymelsch fröid mög befynden.

21 GAude, dz durch din süßikeit
das hertz erweicht in liebe breit,
dz die begird wirt glantzer,
Nach dynem gsmack wesert das gmůt,
din gilgen glantz ert vnd behůt
Gott, dyner wirden pflantzer.

22 Gaude, frow, dich zarter throne,
den mit helffenbeyn so schone
Gott hat selber zubereit
Vnd mit synem gold gezieret,
dz dar inn sitzt vnd regieret
Gott der sun in ewikeit.

23 Gaude, ampel die mit trüwen
hat der welt zu liecht gebuwen
Gott, da mitt man sech den weg
Der vns sicher füert zum leben,
vnd ein nüwes liecht vns geben
das nyeman erlöschen mag.

24 Gaude, höchste creature,
ware můter, iungfrow pure,
der geben ist an gebrest
Dz wyder naturlich wesen
gschöpfft vnd muter bist gewesen,
den schöpffer geboren hest.

25 Gaude, fröw, dich fruchtbar ertrich,
gedeons fel, das macht fücht dich

von hymels tow begnadung,
Das der iung küng hat angeleit,
ſich als das lembly ſchon bekleidt,
Gott vatters eyniger ſun.

26 Gaude, o fröid aller lieben
heiligen die in fröid ſich üben,
durch dich frömt der künig ſich,
Die gerechten all dich eren,
dich lobt in der engel chören
ewig gſang ſo mynneclich.

27 Gaude, gekrönt mit ſternen kron,
mitt ſunnen glantz vmbfüret ſchon,
vnder dir der mon thut ſtan,
Allzitt blibſtu vnverſeret,
haſt vmgeben vnd vmbgeret,
iungfrow müter, eynen man.

28 Gaude, ſchül der zucht vnd eren,
glos der geſatzt, brunn der leren,
vaß hymelſcher artzeny,
Wolleſt vns vor ſchuld erneren,
ſo die thorn der ſünd verſeren,
laß dyn hilff vns wonen by.

29 Gaude, iungfrow, froiden iubel,
vnſer leben bſlüß on übel,
vmb das die dyn löblikeit
Hie in zitt begand mit andacht,
by dir blibend ewig on ſlacht
in der hymeln oberkeit.

30 Gaude, dz gott ewiglich blipt
by dir vnd du by im vnd tribt
froid mit dir in liebe pflicht,
Durch in ich bitt biß ſtet by mir,
erlücht myn hertz vnd myn begir
mit dem liecht dyner angſicht.

31 VAlle, blügend vnd luſtliche,
vor dym vffgang liechtes riche,
im vffgang gantz ſchön du biſt,
Die keyn kelt ye hatt erfröret,
noch keyner ſünden was verſeret,
o vijol dem nüt gebriſt.

32 Vale, aarons thürre rüt
die wunders krafft ſchon grünen thüt,
ſüß frucht vnd blümen bringend,
Fürynndig ſer mynneclichen,
mandel ſüß bringſt gnugſamlichen,
dir ewig vale ſingend.

33 Vale, guldyner eymer rot
der da treit das war hymelbrot
vnd den ſüßen edlen wyn,
Da von das luter hertz geſterckt
biß zu end der zitt wirt gemerckt
allen menſchen gnugſam ſyn.

34 Vale, ſchöne reb gepflantz[illegible]
durch gott den vatter wiß[illegible]
durch gotts wort worden fr[illegible]
Da der ſüß wynd after d[illegible]
der trübel von zypern ſich [illegible]
der vns labet [illegible] gar.

35 Vale, roſen rot [illegible] zierli[illegible]
der waren ſunnen begirlich,
morgenröty klarer ſchyn,
All ſtund glantzend mit ſ[illegible]
durchlücht vnd befücht vns,
balſams ſuſer gſmack on [illegible]

36 Vale, aller wolluſt throne
den gebuwen hat ſo ſchone
die hand gottes meiſterlich,
Durch den fynger gotts g[illegible]
biſtu, kamer küſch, polier[illegible]
chriſt dym gmahel wunnecl[illegible]

37 Vale, fürſprechin fürſicht[illegible]
o abigail verſünig,
widerbringerin alleyn
Aller welt, ruth ſüßer [illegible]
enig moabs vatters porte[illegible]
künglich ſunamitis reyn.

38 Vale, ſchöne ſtarcke indit[illegible]
würg des todes fürſten, [illegible]
ſin grymmer ſchalck vns [illegible]
Küngin heſter, vor der [illegible]
friſt, vnd thü vns dir z[illegible]
hymels fröiden vns ergetz[illegible]

39 Vale, allzitt ſyeſt frölich
nyeman kan gnüg gelobe[illegible]
nym für güt diß krentze[illegible]
Das wir dir zu lob vffſ[illegible]
vnſer bitt wir zu dir w[illegible]
lob der menſcheit tröſteri[illegible]

40 Vale, iungfrow, zu dir [illegible]
ich vß liebe dir marien:
des tods angels ewig ba[illegible]
Von dem aſt dyner milti[illegible]
wend von mir, bewar m[illegible]
ſtell mich zu der rechten [illegible]

41 O Maria, ſüß der blü[illegible]
mirtus krafft, hoch zeder[illegible]
pomerantzen krefftiger,
Apoteck köſtlicher ſalben
wolgeſmack vnd allenthal[illegible]
lieplich als der wynkelle[illegible]

42 O maria, blüm vnd ro[illegible]
zyment, ölboum vßerkoſe[illegible]
nardi, ſpicat, zypreß fr[illegible]
Mirth vnd wihrouch w[illegible]

:rum
:ery.

besloſſen,
ſtamm entſproſſen,
dyner krafft
bewart,
eſloſner gart,
gfrowſchafft.

es becher,
ding ſecher,
ſolt ſyn
wirdige műter,
: vnſer brűder,
nderin.

jne rűt,
ings aſſnerus műt
immen zorn,
iltern den herren,
will neren
erden verlorn.

t der milten,
ynſent ſchilten,
dich gezieret,
hymel geſetzt,

durch dich werd der fyend geletzt,
der zu übel vns ſtets füert.

47 O maria, ſponſa gottes,
überfarer des gebottes,
műter milt, wir bitten dich,
Dich lopt die hymelſch hierarchy
mit ſteter froiden ſymphony,
hör ouch vnſer bitt gűtlich.

48 O maria, hohe leiter
des hymels, gnadrich vnd heitter,
heb vns von der tieffe vff
Vns verſenckten von den würgern,
fuer vns zu den hymels burgern,
da dich lopt der froiden ruf.

49 O maria, ſyeſt on we,
von mir armen nym diß ave,
nit verſmach diß krentzelin.
Gönn mir, aller hochſte chriſtus
műter vnd ſin kamer biſtus,
din ewiger lober ſin.

50 O maria, all ergetzung,
mach vns milt den vatter vnd ſun,
den heiligen geiſt mit namen,
Dz er vns nach dem iüngſten gericht
inſetz, da man ſin heiligen ſicht
ir froiden allzitt. Amen.

lat. Originaltext iſt nicht von S. Bernhart, ſondern von Konrad von Gaming und ſteht
ung vertauſcht die Strophen 11 und 12, nachher 47 und 48. Vers 9.1 es für des, 28.2 der

tulus Anime. Straßburg 1501.

Nro. 1075—1096.

1075. Ave mundi ſpes Maria.

, der welt hoffnung,
d ouch milt,
ouch begnadung,
:rfilt.

műter lobeſan,
at allein
on alle man,
ogt vnd rein.

in Keiſerin,
ünder biſt:
:rnrigen ſyn,
uckt zű der friſt.

ſünder tröſten
:er nit

Eim frömden oder eim böſten,
hymel Künigin, ich dich bit.

5 Entſchuldige nun fliſzlich mich
vor dem liebſten ſune dein,
Welches zorn ich forchtſam ſich,
erzyrren deß grimmen ſchein.

6 Denn allein ich im waß ſünden:
Maria, Junckfrow, du wilt
Mich hilffe by dir lon finden,
du biſt himelſcher gnad erfült.

7 Biß meym hertzen bhűtung geben,
forcht gottes gyb zűm zeichen,
Verlich heilickeit deß leben,
erſam ſytten vns weichen.

8 Verlich vns myden süntlichheit,
das gerecht ist lieb zehon,
O iunckfrówliche süssickeit,
dein glich vff erd nie was gon.

9 Vnder der frowen töchtern all
der schöpffer darumb aller ding
Erwelt dich gebererin mit schall,
der Magdalenam macht ring

10 Vnd ledig von yeren sünden:
dein gebet du für mich stell,
Das ich werd von sünden entbunden,
werd nit versenckt in der hell.

11 Eya wol ein Roß one dorn,
aller sünder ein ertzny,
Für mich bit Cristum, von dir geborn,
er mich alles vnfal fry.

12 Dise welt die ist vnrein fast,
wellicher töbender vnfür
Allenthalb mir lassen kein rast,
bindet mit der sünden schnür.

13 Criste, des höchsten vatters son,
von deiner müter lieb wegen
Der lyb dich hat getragen schon,
mit süsser milch thet segen:

14 Durch sie bit ich dich innerlich,
du bist ein heil zwifaltig,
Deren ding die sind lyblich,
der selen heil bist gewaltig.

15 Ich bit dich yetz, mein gott,
wie wol ich geschulget bin,
Erbarm dich mein, wan es ist not,
Gottes sun, erbarm dich min.

16 Mir zeerbarmen dich ver[…]
ich bin ein sünder gar ar[…]
Alle mein sünd du mir ab[…]
mach mein hertz reinikeit […]

17 Gib sterck, hoffnung, ein
volkummen lieb [illegible] glaub[…]
Das auch mein [illegible] werd […]
das ist über all gaben.

18 Mein hertz hab der sün[…]
werd gesellet, criste, zů d[…]
Das ich wirdiclich müg [...]
dein heilsamen lyb mit g[…]

19 Auch dz mich dein zorn
das mich suber wesch dei[…]
Vsserthalb vnd im hertz […]
von sünden vnd vnflat b[…]

20 So der tod endet mein l[…]
der engel nit sy wychen
Von mir, den du mir ha[…]
der sy mich den rechten […]

21 Also der tod den lyb b[…]
der ander tod nit darzů,
Das fleisch die würm al[…]
der geist hab in dir sein

22 Wan ich sehen dich wür[…]
das ich alweg by dir bly[…]
Wöllest mich nümmer von
ewikeit by dir vertryb. […]

23 Hör vns nun,
den dein sun
dir nicht vorsagt, was d[…]
Laß vns nit,
Ihesu, mach quit
von sünd: für die, müte[…]

Blatt VI[b]. Überschrift: Ein fast hübsch gebet zů der erenrychen iunckfrowen Marie z[…] Celestinus der IIII. ccc. tag ablaß denen die es mit andacht beten verlihen hat. Das la[…]
Vers 6.1 läßt Bonaventura den Sünder zu Maria sagen:

Nam peccavi tibi soli,

die Übersetzung tilgt diese Gotteslästerung und sagt von Christo

Denn allein ich jm was sünden.

Vers 1.2 auch, 11.2 alle, 11.4 ere, 21.3 steht Des für Das, 22.4 vertreib.

1076. Quem terra pontus æthera.

Den erde, mer vnd himel all
eren, anbetten, verkünden,
Der die dry bew regiert mit schall,
ließ sich in der arch finden.

2 Welchen mon, sun vnd alle ding
vnderdienst durch zyt sind sagen,
Mit himelscher gnad dur[…]
des töchterlins glyd han[…]

3 Ein selige müter der ga[…]
welcher oberster werckma[…]
Der welt in der hand h[…]
ist beschlossen in deins ly[…]

ɹotten himels geert,
n geist schwanger,
ıd heiden begert,
en lyb trang er.

der gnaden rych,
herlikeit auch,
ı von dem fynd all glych,
tods vns empfach.

row über al
vns begerest

Verzyhung aller sünden qual,
so du deinen sun milterst.

7 O iunckfrow, durch den sune dein,
den vatter, heiligen geist gesendt,
Vns bystendig biß im tod sein,
wol bewar vnsers vßgangs end.

8 Glori sy dir, herr, vnd er ouch,
der bist von der junckfrowen gborn,
Dem vatter vnd heiligen geist darnoch
immer vnd ewig vß erkorn.

r Hyms zů der Mettin zyt. Der lat. Text I. Nro. 81: vergl. die Anmerkung zu demsel-
t. Strophen 1, 2, 4, 5 und 9 samt der Doxologie Nro. 8, die deutschen Strophen 5 und 6
der ersten Strophe ist noch die Zeile

sich in Maria schloß ließ tragen

iglich als Versuch einer genaueren Übersetzung des lat. Verses. Reime wie 5.2 und 4 be-
ɔart; die Aufzeichnung der Gedichte ist eine unsichere Übertragung in zitländische; die
wol ursprünglich auch—darnach.

1077. Ave maris stella.

, möres stern,
t hort,
kfrow gern,
t.

kund
ıne,
es grund,
ı ene.

ıneru entlyb,
t hüt,
yb,
güt.

r sein,
ein gebet,

Der für vns alle wolt sein,
dein sun vngenedt.

5 Junckfrow besunder, vß huld
ober all milter wilt,
Mach vns ledig der schuld,
mach vns küsch vnd milt.

6 Reines leben verlych,
bereit vns sichern weg,
Sehent Jesum all glych,
wir vns fröwen allweg.

7 Gott vatter lob sol sein,
dem höchsten cristo zier,
Heiligen geist eres schein
der dryer er mit gier.

ift: Hymnus. Vers 2.3 fyndes für frydes, 5.2 so. Das lat. Original I. Nro. 85.

1078. Fit porta Christi pervia.

ist vff gethon
den vol ist,
er ist dar durch gon,
ie in ewig frist.

yts gschlecht ensagt
rowen sal gwiß
ıel hat,
kirchen ein ris.

3 Ein er seiner műter vnd frődsanck,
globiger vnmeßlich hoffnung,
Durch des todes so bittern tranck
machet vnser sünd entladung.

4 Gott dem vatter glori sol sein
vnd seinem einigen sun bereit
Mit dem heiligen geist der gibt ein
tröst vns yetz vnd in ewikeit.

Text I. Nro. 51. Vers 2.1 ingat?, 2.4 riß.

1079. Die siben zyt.

DJe sibenzyt will ich begon
mit gantzem glouben one won,
Vnd bitte, crist, das du über mich
in tods nöten wöllest erbarmen dich,
Durch deinen bittern vnuerschulten tod
so hilff mir, herr, vß aller not.

Zů der Mettin zyt.

2 JEsus crist gar willicliche
zů mettin zyt liess vahen sich
Vnd kam in groß lyden vnd pein,
da in verriet der iunger sein,
Judas, der in verkoufft do
des woren die iuden alle fro.

Zů der Prim zyt.

3 PJlatus ein falscher richter was,
zů prim zyt er zů gericht saß,
Falsche gezügknuß er ansach,
vber cristum er vrteil sprach,
Verspotten, verspuwen er in ließ,
verbunden wart sein antlyt ſieß.

Zů der Tertz.

4 DJe iuden schruen zů der tertz zyt
'crützge, crützge cristum on bit.'
Mit purpurcleid ward er an ton,
das er dester mer spot solt hon.
Er ward gekrönet mit dornen bloß,
sein crütz trůg er, das was fast groß.

Zů der Sext zyt.

5 ZV sext ward crist mit i
gehenckt an ein crütz blo
Gallen tranck nam er vo
vntrüw thet im aller wä
Von einem schacher lidt e
des andern sele ward gů

Zů der Non zyt

6 ZV non zyt růft crist l
'mein got, wie hastu mi
Mein sel beuilhe ich in
den grimmen tod cristus
Ein ritter sein hertz tod
wasser vnd blůt vns da

Zů der Vesper

7 ZV vesper ward crist v
genummen von dem crü
Gewunden ward er in
als vns sant Johans s
Man trůg in zů dem g
die iuden warent seins

Zů Complet z

8 CRist ward zů Comple
begraben, an dem vns
Hette crist den tode enb
wir werent allesammet
Des habe er im er vnd
vnd von den engeln lob

Blatt XXXVIII b.

1080. Die süben zyt von vnser lieben frawe

DJe süben zyt sprich ich dir,
Maria, můter, nun hilff mir!
So ich stande der welte todt
vor gerichte in grosser not,
So thů mir dein hilffe schein
vnd ledige mich von der helle pein.

Zů der Mettin zyt.

2 MAria, můter vnde magt,
zu Mettin zyt dir ward gesagt
Das dein kind gefangen wart
vnd mit banden gebunden hart,
Von leid da durch dein hertz stach
ein schwert, da die gefencknus gschach.

Zů der Prim zyt.

3 ZV der prim volgtestu cristo noch,
da man in für gerichte zoch.
Falsche gezügknuß horte man wol,
da von dein hertz ward leides vol.
Maria, man thet deim kind gewalt,
dein antlyt das ward vngestalt.

Zů der Tertz zy

4 ZV tertz zyt ward falsc
maria, über deines kind
Da sahest du in das crü
dein lyden niemant kan
Das du hattest in den n
da du dein kind sachst e

Zů der Sext zyt

5 ZV sext, maria, mit na
secht du iesum negeln bl
An das crütz vnmilticlich
vnd hohe vff hencken sch
Gar verwundet vff den t
dein hertz das leit grosse

Zů der Non zyt.

6 ZV nonn, Maria, starb
das gloubent all die crist
Das er sant Johans befe
sprechent 'muter, den für
Vnseglich lyden hettest g
Des nament die lüt mit i

Zů der vesper zyt.	Zů der Complet.
esper, Maria, in dein schoß	8 Zů complet ward dein kind geleit
esus tod, nacket vnd bloß.	in ein grab, das was bereit.,
einden augen vnd grosser not	Maria, dein lyden das merte sich,
thestu seinen bittern tot,	da man von dannen fůrte dich.
as er was so ellentlich	Diß grosse lyden schent an
ndet vnd ermordet iemerlich.	mit iomer, frouen vnd man.

. 'Vers 4.4 wol für vol.

1081. Ein cleg zů gott von seinem lyden.

O Vrsprung aller brunnen, wie bist du so gar versigen.
Trost aller hertzen, wie bistu geschwigen.
Blůme aller schöne, wie bistu so gar verblichen.
Liecht aller der welt, wie bistu so gar dunckel worden.
Ewigs leben, bistu erstorbēn.

n lat. Original, welches anfienge O fons, ist mir nicht bekannt.

1082. Gebet vor der marter Christi.

O Menscheit bloß,
O marter groß!
O wunden tieff,
O blůtes krafft,
O todes bitterkeit!
Hilff vns zů der selikeit
durch dein barmhertzikeit.

iberschrift: Sprich die nachuolgende wort mit andacht. Vergl. die Amerkung zu Nro. 1036.
Gedicht aus einem andern Drucke, welches Nro. 1081 und 1082 als Bestandteile enthält.

1083. Gebet vor der marter Christi.

O Du vrsprǘngklicher prunñ aller weißheit,
wie bist du sogar versigē.
O du weißheit vñ lerer d' menscheit,
wie biß du so gar v́schwigē.
5 O du sonnē glātz des ewigē liechtes,
wy bist du so gar v́loschē.
O du mūd d' warheit,
wie bist du so gar vnuersprochē.
O du wunicklicher got,
10 wie bist du so gar jámerlichē.
O du hóchster reichtumb aller schátz,
wie scheinest du so gar jn grosser armut.
O du keiser meiner sele,
wy groß ist deī gúte.
15 O du kúnig meines hertzen,
wie groß seind dein schmertzē.
O du edler vō naturē,
erbarm̄ dich vber alle creaturē.
O plům̄ ob allē plǘmē,
20 wie bist du so gar v́plichē.
O trost ob allē tróstē,
wie hāgest du hie on trost.
O lebē ob allē lebē,
wie bistu so bitterlichē tod.

25 O mēschait ploß,
o marter groß,
o wūdē tieff,
o plūtes krafft,
o todes bitterkeit,
30 o du klare gotheit!
hilff uns, lieber herr, zů d' ewigē seligkeit.

Hortulus anime, Nürnberg 1518. 8°. Blatt XLV^b, mit der Überschrift: Diß nachuolgen der marter christi oder vor einē crucifix, so verdienst du groß gnad vnnd ablaß. V 31 hilffe. Die Ausgabe von 1519 Blatt XLII liest Vers 1 brun̄, 5 liechts, 13 seel, 16 sn 28 bluts, 29 tods. Das Gedicht steht auch in dem Baseler Hortulus anime von 1520, Blat In dem Buche Sontägliche Euangelia, Durch Nic. Herman. Durch Gregorium Sun 1580. 8°. steht Blatt 56^b hinter dem Gedichte Da der Herr Christ zů Tische saß nachstehend

O Marter groß,
o wunden roht,
O bitter Todt
des Sunes Gotts,
Kom mir zů hilff
inn letzter noht!
Wañ mir mein hertz vor angst zerbricht,
laß mich, Herr Jesu Christe, nicht.

1084. Fac me plagis vulnerari.

Mach mich mit streichen verwundt
in dem crütz selig von stund
von deines suns lieb vnd pflicht,
Das ich nit von flammen ward brent,
o iunckfrow, deinen schirm für went
an dem tag des iungsten gericht.

2 Schaff mich vnder des crütz hüt ston,
von tod cristi bewarnet gon
vnd auch mit gnaden ernert.
O iunckfrow, biß mir ei
zemachen weg zum himel
des palast mir nit werd

3 O criste, wan mein usg
so laß mich durch der mi
kummen zů sighafftem sig,
Vnd wan ich lyblich bin
das dan mein sel müg er
glori des parendyß ewig.

Ort. Anime v. 1501. Blatt XLVII. Überschrift: Ein gůt gebet von der seligsten iunckfro Welcher das mit andacht spricht der hat. vii. iar ablaß vnd. xl. karen von Babst Bonif dritte Strophe übersetzen die 5. und 6. des Stabat mater I. Nro. 214, die erste Hälfte der zw von I. Nro. 262.

1085. Verbum bonum et suave.

O Gůtes vnd süsses wort,
wir schicken all mit hort
den grůß, dar durch bist kummen
cristus zů dir vnd genummen
in dein kammer vßerkorn,
Mit welchem grůß grůßt mit zucht
hast bald enpfangen die frucht,
warest schwanger, ein iunckfro,
des künigs Davids stam was do,
o edle gilg one dorn.

2 Grůßt bist, můter Salomon,
schöpffer ritters Gedeon:
dry heilig künig hond gelobt
mit dryen gaben begobt
kam zů der kindpet baldt.
Grůßt syest, die haft gbe
die sunnen, den stam erk
der gfallen welt hast gebe
vnd widerbracht das leben
vnd des gantzen gewalt.

3 Gegrůßt syest, des höchst
gmahel des hymels, ein
der busch Moyse dich bed
iunckfrow, dein geschmack
der engel herrin du bist.
Wir syen dich all bitten
vmb besserung der sitten,
vns gebessert biß geben
zeniessen das ewig leben
by deinem sun Jesu crist.

Blatt LXXX. Vers 1.3 beßer ist für bist?, 3.7 beserung.

1086. Offertorium.

Von dem gesind das dir dienet,
höchste müter, so du gnedig
Vns dem hast gar verstenet,
mach vns der laster ledig.
Im weg gib vns des künigs arzny,
im vatterland mach fröiden fry.
Darumb süsse erung darnach,
lob vnd auch glori empfach.
O milte iunckfrow
Maria, bist vns geben
fröd des ewigen leben.

iefer deutschen Strophe liegt vielleicht die letzte des Liedes Recordare mater Christi, Mone II.
nde:

Per has ergo virgo fuas
paffiones, immo tuas,
nos emunda fordibus,
Ut felices cicatrices
Chrifti firmas dent radices
noftris fixæ cordibus.

:fen vorangehen die Zeilen: **GEdenck, iunckfrow müter, so du ston bist in dem angesicht ür vns güts redest, vnd das er alweg seinen vnwillen**: offenbar fehlt am Ende ein Wort, welchem dann der Anfang der Strophe zusammen hienge. Diese Zeilen enthalten ein Recordare, :rt des Liedes, wie ihn Mone gibt, nicht leitet. Vielleicht gibt die Aufzeichnung in dem Cod. lat. ;6, die ich seiner Zeit zu vergleichen versäumt, oder die längere in dem Salzburger Codex, den ührt, sowol für diese Zeilen einen Anhalt als für die Strophe selbst eine beßere Grundlage. »enn ich meine Aufzeichnungen recht verstehe, zur Seite die beiden Anfänge Recordare virgo und iit.

1087. Gaude virgo mater Christi.

ich, müter Jesu crist:
n gehörd empfangen ist,
el der bot kam.
ch, vol gnad, gott erkorn:
n alle we geborn,
gilgen vnde scham.

ch, dir ward opfer bracht
künigen mit andacht,
ward es geben dar.
h, die gsehen hast dein kind
tod vmb vnser sind,
d ist scheinbar.

h cristus vffart,
n dich nit hast gespart,
vß eigner krafft.
h des trösters on endt,
imel ward gesendt
dein gesellschafft.

h, die nach im gfaren bist
n dir groß fröd ist
chen palast bereit.

GAude virgo mater Chrifti,
quæ per aurem concepifti
Gabriele nuntio.
Gaude, quia deo plena
peperifti fine pœna
cum pudoris lilio.

2 Gaude, quia regibus
cum fuis muneribus
vifa es cum filio.
Gaude, quia tui nati
quem dolebas mortem pati
fulget refurrectio.

3 Gaude Chrifto afcendente,
qui ad cælos te vidente
motu fertur proprio.
Gaude, quia paraclitus
miffus fuit divinitus
in tuo collegio.

4 Gaude, quæ poft Chriftum fcandis
et eft honor tibi grandis
in cæli palatio.

Vns deins lybs frucht biß geben
zenieſſen im ewigen leben
fröd on end in ewikeit.

ibi fructus ventris tui
per te nobis detur fru
in perenni gaudio.

Blatt XCIX. Überschrift: Ein gebet von den süben fröden vnser lieben frowen. Das l
dem Münchener cod. lat. 4432. sæc. XV. Blatt 66, neun dreizeilige Sätze, von welchen der p
gen lasse nicht übersetzt ist:

Gaude, prole quæ fecunda
afcendiſti in montana
cordis cum tripudio.

Vergl. Mone II. S. 172.

1088. Ave rosa sine spinis.

GEgrüßt syeſt, rouß on dorn,
gott dem vatter vßerkorn
In götlicher maieſtat
vor allem we dich bhalten hat.

AVe roſa ſine ſpini
tu quam pater in div
Maieſtate ſublimavit
et ab omni væ purga

2 Maria, des möres ſtern,
von deim ſun erlücht von fern,
Mit der gotheit clarem glantz
für ſcheinſt allen dingen gantz.

2 *Maria*, ſtella dicta 1
tuo nato illuſtraris
Luce clara deitatis
qua præfulges cunct

3 Vol gnaden biſt gemacht,
das hat der heilig geiſt geacht
Ein faß götlicher güthcit
vnd der gantzen miltikeit.

3 *Gratia plena* te per
ſpiritus ſanctus, dur
Vas divinæ bonitatis
et totius largitatis.

4 Der herr mit dir, vnerhort
in dir zü fleiſch ward das wort,
Da das der ewig ſchöpffer hieß,
der liebin biſt ein faß ſüieß.

4 *Dominus tecum* mir
verbo in te carne fa
Opere trini conditor
o quam dulcis vis a

5 Geſegnet über all frowen,
alles himels geſchlecht iſt ſchowen
Dich vnd auch heilig ſagen,
vber all dich hoch tragen.

5 *Benedicta tu in mu*
hoc teſtatur omnis t
Cæli ſantur te beata
ſuper omnes exaltat

6 Vnd geſegnet iſt die frucht
deins lybs, welche mit zucht
Hie vns zenieſſen verlych
vnd dat ümmer ewiclich.

6 *Et benedictus fruct*
quo nos ſemper don
Per præguſtum hic
et poſt mortem in a

Blatt C. Überschrift: Das güldin Aue maria. Vers 6.1 dein für die, 6.2 welchen. Da
Mone II. S. 111 aus einer Straßburger Handschrift des 14. Jahrhunderts, mit folgender
Übersetzung fehlt:

Amen, hunc ſalutis ſenſum,
tuæ laudis gratum penſum
Conde tuo ſinu *pia*,
clemens, *dulcis*, *o Maria*.

1089. Gaude felix Anna.

FRöw dich, ſelige ſant Ann,
den ſtammen haſt du empfangen
vß welchem der heiland iſt gangen.

GAude, felix Anna,
concepiſti prolem
quæ paritura fuerat
mundi ſalvatorem.

selige sant Ann,
rossen tochter gern
jieng der höchst sonnen stern.

selige sant Ann,
iunckfrowen Maria bist
frow geborn hat crist.

selige sant Ann,
verdienet allein
er müter gots zesein.

selige sant Ann,
end
nd
sein
dein
künigin:
e wegen
f pflegen.

2 Gaude, felix Anna,
mater magnæ prolis,
ex te processit rutilans
stella summi solis.

3 Gaude, felix Anna,
genitrix Mariæ
quæ virgo deum peperit,
mater est messiæ.

4 Gaude, felix Anna,
sola meruisti
ut esses mater virginis
matris Jesu Christi.

5 Gaude, felix Anna,
gaude sine fine,
et pro me preces porrige
cælorum reginæ:
Et pro eius amore
intercede pro me peccatore.

schrift: Von sant Anna. Vers 4.2 den für du. Das lat. Original steht bei Mone III. S. 198 des 15. Jahrhunderts zu Lichtenthal bei Baden.

1090. Von den eilff tusent meydten.

Ach, yetzund erfüllen,
edle töchtern, mein willen:
So vns bedeckt der grim todt,
helffen mir vß aller not,
Das mir by üch sy breit
schirm aller widerwertikeit.

Heilige marterin Vrsula, gots gmahel mit zier,
mit deiner geselschafft bit für vns mit gier.

Gedicht ist die Übersetzung der 23. Strophe eines Liedes von 31 Strophen auf die Eilftausend

O vernantes Christi rosæ,

chener cod. lat. 4423 sæc. XV. Blatt 307 steht. Diese Strophe lautet:

O præclara vos puellæ,
nunc impleta meum velle,
Dum me mortis urget hora,
subvenite sine mora,
In tam gravi tempestate
me præsentes defensate
a dæmonum instantia.

sonderes Gebet gedruckt in dem Straßburger Antidotarium anime von 1491 Blatt 144 und in animæ von 1516 Blatt 138. Mone teilt III. S 542 ff. das Lied aus anderen Handschriften mit, len hat: es fehlen sechs am Ende und eine hinter der 19. Strophe.

1091. Gaude virgo Katherina.

heilige iunckfrow, sant Katherin,
e götlich schyn
cht drü mal.
athrin, dann von deiner ler
ssen meister
vnd irrsal.

GAude, virgo Katherina
quam refecit lux divina
ter quaternis noctibus.
Gaude, quod tua doctrina
philosophos a ruina
traxit cum rhetoribus.

2 Fröw dich, dan als dein bet ward gemerckt,
da hat dich mit seiner stim gesterckt
cristus von himel herab.
Fröw dich, die die künigin hast bekert
vnd den cristen glouben gelert,
gsehen bruch des rads speich vnd nab.

3 Fröw dich, die krönt bist mit einem krantz,
vff Synai geeret gantz,
dein grab ein öl fluß gyt.
Vnser fürsprecherin biß,
by gott bistu, iunckfrow, gewiß,
vns hilff in vnserm stryt.

2 Gaude, quia meruisti
confortari voce Christi
post preces divinitus.
Gaude, quia convertisti
sponsam regis et vidisti
rotam fractam cælitus.

3 Gaude, serto coronata
et in Sina venerata
olei stillamine.
Esto nobis advocata,
apud Christum virgo gr
in nostro certamine.

Blatt CXLVII. Überschrift: Von sannt Katherinen. Der lat. Text steht bei Mone (III) Nr
schriften des 15. Jahrhunderts.

1092. Ein gebet von sant Fyacks der gnedig ist zů mörchingen im Westrich.

EIn engel vor dem bösen ding
wöll vns got senden gar gering,
Das er vns zů vnd by soll ston,
das vns gott nümmer well verlon.

2 Herr got, der durch dein miltikeit
dein dienern nie nüt hast verseit,
Sunder sie hörest gnediclich,
barmhertziger gott, wir bitten dich,

3 Du wöllest durch sant Fy
die grüsenlich blatern still
Das wir auch hie vff dis
vorzyt nit hin genummen

4 Ee wir vollenden iares z
in disem armen iomer ta
Behüt vns, herr, in sant
vor den blatern vnd dein

Blatt CXLIX^b. Diesem Liede scheint kein lateinischer Text zu Grunde zu liegen. Ist Fiacs
Westrich derselbe Heilige als Fiacr zu Meaux in Frankreich?

1093. Ein testament oder sel geredt.

VAtter, her bin ich geselt in dise zyt,
als der vmb das leben gefangen lyt,
Wan wie wol wir hie in zyt leben,
so sind wir doch mit dem tod vmbgeben.

2 Darumb erschin ich vor diner barmhertzikeit,
darunder würf ich mich hie vnd in ewikeit,
Vnd gang mit vertruen zů deiner gnaden sal,
vff dz ich in nöten find gnad überal.

3 Die wyl die zyt ist der barmhertzikeit
vnd die stund zekummen mir ist bereit,
Gib mir gesuntheit, vernunft, sinn vnd můt,
gib waren rüwen vnd das geleit so gůt

4 Deins heilgen lybs in die
gib dz heilig öl vnd vol ab
Gib trost wider des fynds
gib mir nach diser zyt ewig

5 Vnd die wyl wir nackent g
vnd nackent wider faren zů
So gib ich mein zytlich gůt
die mir werden im sin von

6 Vnd wan der lyb sich senck
so laß im die heilige begrel
Vnd entpfach meinen geist i
vff das er sy by dir on enl

Blatt CCXXVI^b.

1094. Der rosenkrantz der seligsten iunckfrow Ma

O Junckfrow, den rosenkrantz
empfach der vergüldt ist,
Der begryfft das leben gantz
vnd gziert von Jesu crist.
Ave Maria ɿc.

2 Jesus cristus,
Welchen, iunckfrow, on s
vom geist hast empfangen,
Das Gabriel verkündt,
bist demüticlich yngangen.
Ave Maria ɿc.

lus,
: sie geschwengert gieng,
t sie begert,
ms empsieng,
ib in ert.
ria ɾc.

s,
t vßerkorn,
: ire hat
kind, gborn
edle wat.
ria ɾc.

s,
geschlecht ich verkünd
:ttet ist,
ögt weinends kind
vlichen brist.
:ia ɾc.

s
hat gesendt
den heiligen geist,
: alles hond erkent,
er alles weißt.
:ia ɾc.

47 Jesus cristus,
Der dich so mechticlich
hat vff gen himel gfiert,
Zů der rechten gsetzt ertrych
gekrönt vnd wol geziert.
Aue Maria ɾc.

48 Jesus cristus,
Der von wegen vnser sünd
künfftiger richter bist,
Richten streng der menschen kind,
begnad vns, iesu crist.
Aue Maria ɾc.

49 Jesus cristus,
Der wyrst grusamlich pyn
den verworffnen geben,
Als den vßerwölten dein
gibst das ewig leben
Aue Maria ɾc.

50 Jesus cristus:
Dem der den rosenkrantz
deiner můter sprechen ist,
Person mit dem vatter gantz,
milter herr Jesu crist.

gebe nur die ersten und die letzten fünf Sätze. Vers 1.2 ff. so, desgl. 5.2 und 17.4. Die Form
uf den heutigen Tag in Oberdeutschland gebräuchlich.

)95. Ein hohe betrachtung des heiligen crütz.

en crütz soltu geben
, wiltu leben
frowen inniclich,
crütz solt gedencken
soltu nit schwencken,
n dem vnuffhörlich.

m crütz, gang nit besytz,
:n bist vnd dich fürt crist
icher gestalt.
, werd nit law,
zů, wan die krafft daw
:rtzen begierd gwalt.

heilig crütz lieb hon,
urch die welt gon,
:en, kein verlieren.
:utz vmbgib dein lyb,
) mit, halt dich kyb
jieren, tů das zieren.

lt von dem crütz sagen,
deim hertzen tragen,
jmůt recht stellen,
auch ein crütz werden,
reden auff erden,
ren wellen.

5 Din hertz sol im crütz versincken
vnd sol an dem ertrincken
mit des liebin ynbrinstikeit.
So zerströt ist des fleisches zang,
das gmůt gantz am crütz hang
mit fröd in der geistlicheit.

6 Besunderen liebin auch mer
vnd auch furtreffenlich der
dem crütz dar vff vnser heil ist ston
Mit erzundung dienes marck
vnd arbeit deiner krefft starck
wellest das heilig crütz lyeb hon.

7 Sůch des crütz nagel on verdrieß,
sůch die holn hend vnd die füß,
sůch auch in der syten die wund,
Dar in hab fröd, in die glonb
on myßtrüw mit hochem lob,
so vil du magst, zů aller stund.

8 Vyß gar an des crutzes gůt
andechtig mit schnellem gmůt
mit iubel der süessikeit,
Das crütz beschirmt gottes knecht,
begryfft auch vnd zeiget recht
den weg der gerechtikeit.

9 Würst versücht, gepinget auch,
verlassen oder wunden gar nach
zwüschen grosser angsten schar,
Mit byß ful, byß auch nit treg,
empfelich gang disen weg,
dein stiern mit dem crütz bewar.

10 Arbeitst, rüwest oder wachest,
du weinest oder lachest,
fröd habest oder schmertzen,
Kummest oder gangest ein
ergetzlicheit oder pein,
behalt das crütz im hertzen.

11 Das crütz in allen plagen nert,
sie syen schwer oder hert,
so ist es ein gantze fryst,
Das crütz ist in pynlicheit
miltem gemüt ein süssikeit
vnd ein ware züflucht ist.

12 Das crütz ist des paradyß port,
in den die heiligen mit hort
vertruwen überwunden,
Das crütz ist ein artzny güt,
durch welches die götlich gnad thüt
wunderzeichen all stunden.

13 Das crütz ist der selen zwar
heil wares liecht vnd vast clar
der hertzen ein süssikeit.
Das crütz ist der selgen leben,
ein schatz des volkummen geben,
ein fröd vnd ein zierlicheit.

14 Es ist ein spiegel tugentrych,
des heils fürer erentrych,
glöbiger sicher hoffnung.
Das crütz ist heilsammer zier
vnd ist auch ein tröstung ier
vnd irs hertzens begerung.

15 Das crütz ist ein port vnd schiff,
ein gart aller wollust griff,
in dem alles ist gronen.
Das crütz ist starck waffung
vnd sicher beschirmung,
des die tüfel müssen schonen.

16 Das crütz ist ein boum zier güt,
geheiliget mit cristus blüt,
mit allen früchten gantz vol,
Welchen die selen niessen
mit den obern on verdriessen
in hymelschem gespyset wol.

17 Süch das crütz, trags mit veriehen,
das crütz cristi biß ansehen,
das dein hertz vß lieb truren werd,
Mit gantzem glauben das crütz sich,
an das volkummenlich leb
so lang du leben bist vff e

18 O brüder, süben mal im
durch dich milticlich die c
vnd lyden des herren werd
Durch welches ist erlösun
vnd auch vns das ewig le
vnd zü dem höchsten liecht

19 Du sitzest, standest oder li
wen du redtest oder schwi
wan du wider zü rü wil
Cristum süch, in welchem
den crützgeten im hertzen
du syest wo du wollest hin

20 Setz dein gemüt gantz sty
vff cristum recht gedultick
trur mit im, laß dich in
O cristlicher mensch, du
cristus tod, das ist nit kl
vnd hab auch fröd in den

21 Wie verschmacht, wie ve
der künig der himel, iesu
das er die welt hielt vor
Hunger vnd durst litten
wein vnd ellend ist er ga
biß an den galgen vnd in

22 Des armüt inniclich betr
wie er offt schnödiclich w
vnd auch seiner fast schwe
Bistu deiner vernunfft be
biß yngedenck seins lyden
der gallen vnd auch werm

23 Der vnermessen ward vß
vnd mit im das crütz war
waren in sein iunger verl
Hend vnd füß hond sie d
essick sie im trincken gabe
das wart dem höchsten kü

24 Welches seligen augen sin
am stammen des crützes e
vnd sin mynniclichs antlitt
Do hatt an seinem blossen
sein schöne vnd hüpsch k
alle sein zier von im weich

25 Vmb der menschen sünd g
das sein lyb also crütziget
vnd auch also hart geschla
Sein glyder wurden im c
von starcker peinigung ver
vil wunden müsten sie trag

26 Vnder all seiner peine gr
vil trehen er am crütz ver

:inen geist vfgab.
ngeborn mit schmertzen
nen von gantzem hertzen
vnß klagen dar ab.

ret, ersüfftze frisch
dein weinen vermysch
ertzen trurickeit,
lyb, wein vß hertzen gier,
nüt, mit der hand berier
li grusamlicheit.

l aller schmertzen an
für den höchsten man
pyn zelyden,
m vnd ist billich
; nit ein williclich
kein lesterung myden.

) in pyn sichst bunden
loß, nach überwunden,
erest krafftloß,
:ristus im hertzen,
schwere pyn, truren vnd schmertzen,
verspüwen vnd schmach so groß.

30 O crützgeter gott, sterck mich,
das ich deinem tod willclich,
die wyl ich leb, hie betracht.
Ich will verwundt werden mit dier,
dich vmbfahen mit lust vnd gier
am crütz, beger ich mit macht.

31 Gib mir schmertzen, rüw vnd rein,
das ich dich, erlöser, bewein,
criste, mich ernüw mit rüwen,
Mit eines, sunder tusent mal
deiner seligen wunden stral
biß, herr, in mir ernüwen.

32 Das ich hon geredt, soll alles sein
zů eer, lob, rechter glori schein
des der da gecrützigét ist.
O künig der himel erentrych,
über all mein sünd verlych
vnd gib mir ablaß, iesu crist.

Verse haben innere Reime: 2.1, 2.2, 2.4 und 5, 3.3, 3.6. Vers 9.4 steht fül, 13.2 so, vielleicht dich = halt dich, 19.5 in crütz getten, vergl. 30.1, 25.4 würden, 28.5 so, 31.3 rüwen,

ieb die Übersetzung eines lateinischen; sobald dieses vorliegt, wird es möglich sein, die unbeut- rsetzung zu erklären.

1096. Criste qui lux.

bist das liecht vnd tag,
sterin endecken mag,
iecht würst glöblich geacht,
selig liecht mit macht.

r, wir hond ein bit:
beschirm vnd beschitt,
herre, in dir rů,
rüwig nacht darzů.

er trom vns überfall,
nim des fyndes quall,
das dem ist verhulduer,
setz zů eim schuldner.

emen den schlaff mit gier,
h, herr, allweg zů dir,
Dein grechte soll beschirmen sein
vns liebhabenden diener dein.

5 O vnser beschirmer, sich an,
tryb, die vns nyden, wyt hindan,
Deine diener die gubernier,
die koufft hast mit deim blůt mit gier.

6 Gedenck vnser, herre mein,
vns so in schwerem cörpel sein,
Der der sel ein beschirmer bist,
stand vns bey, herre iesu crist.

7 Got dem vatter glori, er sy
vnd seinem ewigen sun da by,
Mit dem heiligen geist bereit
von yetz biß in die ewikeit.

rs 2.3 der für dir, 5.3 Deiner. Das lat. Original I. S. 83. Vergl. Nro. 563—567.



Blatt VII[b] und öfter.

1098. Die sele Christi heilige mi

DJe sele christi heylige mich,
der leychnam christi behalte mich,
das plůt Christi trencke mich,
das wasser das von seiner seyten floß, das w
die marter Christi sterck mich!
O guter iesu, erhör mich!
in deine heilige wunden verbirge mich!

Blatt XXXIX[a] und öfter. Blatt CCX hat das Gebet nachstehende Form:

DU sele Christi heilige mich!
du leichnam Christi, mach heyl mich!
du blut Christi, trenck mich!
du wasser der seyten christi, wesch mich!
du marter christi, sterck mich!

1099. Gebet.

DEs bitten wir dich, herre, durch dein väterl
gib vns ware beycht vnd gerechte rewe,
Vñ das der vil heiliger leychnam dein
vnser letzte speyß můß sein!

2 Vnnd hilff vns, herre, durch dein vil heiliges
das vnser letztes end werde gut.
Des gewer vns, lieber herre,
durch deiner heiligen marter ere. Amen.

Blatt XLII[b], am Schluß eines Gebetes in Prosa.

1100. O engel vnd verkünder

O Engel vnd verkünder

1101. Verbum bonum et suave.

As wort Aue loud vns singen,
ß gût ist vnd süß thût klingen,
ches der engel gottes thet bringen
ø höhe der magt künigklich.
rch welches Aue grüß eingangen
die iunckfraw rein empfangen,
t dem stamm David auffgangen
ı in dörnen minnicklich.

te des waren salomon
ter vnd das fel Gedeon,
drey künig mit gaben schon
art lobent erentreych.

Aue, die sonn außerkoren
hast getragen, frucht geboren,
der welt die do was verloren
geben leben ewicklich.

3 Aue, gesponß des höchsten worte,
busches zeichen, meres porte,
alles süssen geschmackes ein horte,
alle engel loben dich!
Vnser bitten wölst erhören,
vns von allen sünden keren,
zû gefallen gott dem herren,
das er vns gebe frewd in seinem reych.

ʟ°. Das lat. Original I. S. 133.

1102. Das du behütet werdest vor sünden vnd vor schanden sprich dise drey wort.

HErr Jesu christe, ich bitt dich durch deinen vnschuldigen todt,
das du mir armen sünder helffest auß aller meiner not. Amen.

2 Herr Jesu christe, ich bitt dich durch dein heiliges blût,
das du mir armen sünder helffest, das mein end werd rein vnd gût. Amen.

3 Herr Jesu christe, ich bitt dich durch dein heylige fünff wunden,
das du mir armen sünder helffest, das ich in dem rechten werde funden. Amen.

•. Das Gebet steht mit derselben Anweisung, die ich als Überschrift benutzt, schon in dem Nürnberger
time von 1518, Blatt CXCII[b] und in der Ausgabe von 1519, Blatt CLXXIX. Nachstehend ein späteres
s erster Strophe Gedanken und Worte des alten Gebetes verarbeitet worden.

1103. Gebet.

Esu, du bist milt vnd bist gût,
m dich, Herr, durch dein rosinfarbes Blût,
ch deine heilgen fünff Wunden,
ß wir Christen all zugleich
rechten glauben werdn erfunden.

Der lidt grosse Noth,
dem Creutz den bittern Todt
n alle schulden:
ttes Heyligen ruffen wir an,
erwerbn sein Hulde.

ltrns jhm auff das Haupte sein?
, die war scharpff von Dörnen,
vnnd geschlagen,
eres Creutz beraitet war,
er selber tragen.

4 Sie sezten das Creutz in einen Stain,
mit Christo dem HErrn, dem Schöpffer rain,
ein Blinder Jud der stach jhn also sehr
Wol an dem Creutz mit seinem scharpffen Speer.
Maria wainet also sehr.

5 Hilff Maria GOttes Mutter, raine Mayd,
erbarm dich vber die Christenheit,
versöhn vns deines Kindlein Zoren,
An vnserm Ende wohn vns bey,
daß wir nicht werdn verlohren.

6 Vnd führ vns in das Himmelreich,
darinn seynd wir jmmer vnd ewigleich
bey Gott Vatter, Sohn, heiligen Geist,
Wol bey der höchsten Dreyfaltigkeit
seynd wir jmmer vnnd ewig schön behalten.

sangBuch, Durch Nic. Beuttner. Grätz 1660. S. 26, Erster Theyl Nro. XV. Ohne Überschrift.
he enthält Gedanken und Worte des Gebetes Nro. 1102, von der zweiten an taumelt es aus einer
in die andere. Vers 5.1 Magd.

1104. Von der heyligen Maria Magdalena ayn lobg[…]

Hoffnung der gnaden hebt mir auff meyn herczen
zw dir, meyn schöpfer, du tröst al meyn smerczen,
So ich betrachte freyhayt aller sünder
dye nach dir ryngen.

2 Edle Maria, schöne Magdalena,
frey dich der eeren, das du byst ayn sponsa
Gottes vnd prynnest allso klar in lyebe,
der sünder spyegel.

3 Jugent vnd freymuet vnd des adels hochfart,
reychtumb vnd leybzyr vnd auch alle weltfart
Hastu gepranchet, dar vmb bistu gnante
ayn sündigs weybe.

4 Wo sich gesamet hetten alle laster,
so noch vill reycher hat dy gnad gewarchet,
Vnd byst geloffen eylund zw dem prunnen
der wescht dy sünden.

5 Jhesus der güettyg hat dich nit verschmähet,
er was deyn vorsprech, den du hest geächttet,
Lyeblich er auffnam was du im beweyssest
mit klag der zäher.

6 Magdalena, klarer wann dy sunne,
swester der engel, kumbstu von dem prunne?
Töchter von Syon, secht […]
alsô geprensset?

7 Alspald, Maria, bystu gar […]
das sych dy gothait gancz in[…]
Vnd dich versencket also […]
das was deyn leben.

8 Jhesus, deyn haylant, nam […]
du byst erwelte seyner vrstend[…]
Wann du vor andern su[…]
vnd seyn zepflegen.

9 Nun noch im orden Seraph[…]
so dich deyn preütkam vnen[…]
Mach in genädig über […]
das wir dye püessen.

10 O Magdalena, lazarum w[…]
dar zw auch Martham, vnd […]
Got well abwenden was […]
durch ewer pitten.

11 Rechte erkanntnus geb vns […]
starcke vollbryngung gueter […]
Das wir auch syngen G[…]
vnd ewig werde.

Münchener cod. germ. 4394, Blatt 161. Unter dem Liede die Buchstaben G W W und die Jahr[…] das älteste Beispiel von Nachbildung der sapphischen Strophe in deutscher Sprache. Sollte […] lateinischer Text zu Grunde liegen? Die Anfangsbuchstaben der Strophen — h e i w i m […] auf die Vermuthung führen, daß ursprünglich eine Akrostichis vorhanden gewesen, welche […] Strophen oder durch Veränderung der Anfänge zerrüttet worden.

1105. Quem pastores laudavere.

Den die Hirten lobeten sehr,
erboten die engel lob vnd ehr:

2 'Fürchtet euch nimmer furthin mehr:
geborn ist vns der König vnd HErr.'

3 Zu dem die Königen kamen dar,
Golt, Myrren, Weyrauch brachtens zwar.

4 Sie fielen nidder auff jre knie:
'gelobet seiestu, HErr, alhie.'

5 Frewet euch heut mit […]
sie ist die himelische Jera[…]

6 Hat uns heut geborn an[…]
dem sol lob vnd ehr wer[…]

7 Jhesu Christ von Himel[…]
nirgent findet man seins […]

8 Dem gebt heut vnd allz[…]
Lobgesang vnd alle ehr.

PSALTES ECCLESIASTICUS, Durch Georgium Vuicelium, Mainz 1550. 4°. Blatt 58b. […]
Nro. 356.

1106. Quem pastores laudavere.

Geborn ist vns ein König der ehre,
den die Hirten lobten sehre,
als sie hörten diese mähre
von der lieben Engel schaar.

2 Die Heiligen drey König[…]
als sie sahen seinen Ster[…]
opfferten jhm von hertze[…]
Weyrauch, Myrrhen vnd […]

h alle mit MARIA
mlischen Hierarchia,
frölich Eya
iem Krippelein.

4 Der ohn schmertzen ist geboren
von MARIA außerkohren
vnd versöhnt seins Vatters zoren,
dem sey preiß in ewigkeit.

l, Meyntz 1605. 8., im Cantual S. 25. Mit den Noten und dem lat. Text. Überschrift: stgesang Lateinisch vnd Deutsch. Vers 4.3 zorne. Das Lied steht auch in den Paderborner 1609. 12⁰ (S. 82), 1616. 8⁰ (S. 30) und 1617. 12⁰ (S. 68). Vergl. den lat. Text I. Nro. 356.

1107. Resonet in laudibus.

erklingen vber all
) auch mit reichem schall
er trewen zaal:

rn auff disen tag
ag in Jsrael
digt hat der Engel Gabriel.

rn Emanuel,
rkündet Gabriel,
Ezechiel.

ein, lauffent alle her,
finget dem Herren lob vnd ehr
mit süsser stim̃ vnd sprechend mehr:

5 Syon, preiß den Herren dein,
den heyland welcher vns allein
macht von allen sünden rein.

6 Vns ist heut ein Kindt geborn,
das hat versönet Gottes zorn:
Wer vns das Kindlein nit geborn,
so weren wir all sampt werlorn.
Maria, ꝛc.

)eistliche Kirchengesäng. Cölln M.D.C. 12⁰. Blatt 44. Überschrift: Das Resonet Lateinisch lateinische Text steht unter den Noten. Nachher abwechselnd. Jede Strophe des deutschen hat g:

Er ist erschienen
den vns geborn Maria.
Es ist erfüllt
das vns verkündet hat Gabriel.
Eya, Eya!
die Jungfraw Gott geborn hat
als die göttliche Weißheit
sich verwilligt hat.

in dem Costanzer Gesangbuche von 1600, Blatt 23ᵇ. Vergl. den lat. Text I. Nro. 350.

1108. Nobis natus est hodie.

: Jungfraw außerkorn
id geborn
König fron.

n vnd Stern mit jhrem schein,
en fein
Kindelein.

llen wir Christenleut
preisen heut
leins herrligkeit.

frölich allzumall
reichen schall
t vberall.

5 Daß er vns auß der Helle glut
durch sein heiliges Blut
gnedig erlösen thut.

6 So lobt nun vnsern Heyland schon,
MARJEN lieben Sohn,
er ist der demut Cron.

7 Daß er vns geb ins Himmels thron
mit seinen Engeln schon
die ewig freud zu lohn.

8 Lob, preiß vnnd ehr sey jhm bereit
durch die Welt weit vnd breit
in alle ewigkeit.

l, Meyntz 1605. 8⁰., im Cantual S. 9. Mit den Noten und dem lat. Text. Der Gesang wie für den deutschen Text vor, die letzte Sylbe der letzten Zeile und darauf diese ganze Zeile Paderborner Cantual 1616, 8⁰. Seite 12. Der lat. Text steht I. Nro. 398.

1109. Geborn ist vns ein kindelein.

Geborn ist vns ein Kindelein
von einer Jungfraw reine,
Gott Vatter, Sohn, Gott Heilger Geist,
die seynd gereist
mit Maria alleine.

2 Wir wolln Gott lobn in ewigkeit
darzu dz Kindlein kleine,
Vnd Mariam, die mutter sein,
die Jungfraw rein
woll vns jhr gnad mittheilen.

3 Frewe dich, Maria, in ewigkeit,
darumb du hast empfangen
Den Spiegel der Dreyfaltigkeit,
dein lob ist breit,
zu dir habn wir verlangen.

4 Das Kindlein ist der gnaden voll,
es gibt vns gute lehre,
Sein lob niemand außsprechen kan,
ist sonder wahn,
wir dancken jhm seiner le

5 Es hatt gelitten den bitt
für vnser Sünden alle,
Vnnd gibt den Sündern g
hat vns erlöst
von dem ewigen falle.

6 O HErr, halt vns in de
daß wir nit mögen sterben
In vnser Sünd vnd misse
O ewiger Gott,
dein gnad hilff vns erwe

7 Wir bitten, vor vnsern
wann wir von hinnen sch
Dein leichnam auß des P
werd vns gesandt,
Maria mög vns geleiten.

Catholisch Manual, Meyntz 1605. 8⁰., im Cantual S. 8. Mit den Noten. Überschrift: Ei
lisch Christgesang, vorzeiten in Thüringen gebreuchlich. Beim Singen werden die dre
Gesätzes wiederholt. Im Paderborner Gesangbuch von 1609. 12⁰. Seite 76; Vers 3.4 bereit,

1110. Vns ist geboren ein kindelein.

Vns ist geboren ein Kindelein,
ist klarer denn die Sonne,
Das soll der Welt ein Heyland sein,
darzu der Engeln wonne.

2 Erfrew, erfrew dich, Jungfraw fein,
erfrewe dich der mehre,
Daß du den süssen Jesum Christ
aus deinem schoß gebäre.

3 Du wandst jhn in die Tüchelein
mit deinen schneweissen händen,
Du legst jhn in das Krippelein,
den Fürsten aller landen.

4 'Nun seufz, nun seufz,
mein Gott, mein Heil,
Du bist mein, vnd ich bi
des Himmels bistu ein H

5 Des sollen wir singen v
cantemus in Choro,
In Chordis et Organo
benedicamus domino.

6 Hett ich flügel von Sere
wie frölich wolt ich flieg
Mit den Engeln schon d
bey Jesu, meinem gelieb

Speierisches Gesangbuch, Cölln M.DC.XVII. 12⁰., Anfang Blatt 10. Vers 1.2 als für denn
genommen. Im Kölnischen Gesangbuch von 1625, 12⁰. Blatt 54; Vers 5.1 sein für werden
gliebsten. Wegen der vierten Strophe schließt sich das Lied an Nro. 605 ff. an.

1111. Zu Bethlem ward Gott geborn.

Zu Bethlem ward Gott geborn,
zu eim König außerkorn:
Da war wenig nach vnd bey
dan Engel Gottes sungen frey.

2 Das Kindt in der Krip
sein Hertz zwingt die kal
Da stundt ein Esel vnd
vnd hauchten vber Jesum

eber Herre mein,
t das Kindelein,

Gott soll dein belóhner sein
im Himmelreich, quem genuit Maria.

büchlein, Cölln 1608. 12°., Seite 73. Mit den Noten und dem lat. Text Resonet in laudibus. trophe Maria. Zu Vers 2.4 vergl. das folgende Lied Vers 1.6. Wegen der letzten Strophe an Nro. 605 ff.

1112. Da Jesus Krist geboren ward.

ts krist geboren wardt,
kalt,
rines kriplein
wardt.
nt ein ösel vnd ein rint,
n vber das heilig kind
orgen.
ines hertz hat,
it sorgen.

: nam sein eselein
m zaum,
es
tadl paum:
t, du solst stiller stan,
wil geruet han,
müede.'
sich der tadl paum
iete.

ach die tadln
schos,
: selben weil
rdross:
:, du solst fürbas gan,
noch dreissig meill zu gan,
spate.'
sich der tadl paum
tade.

sy für hin pas
: stat,
: treulich
rberg pat.
wirt lebt in dem hauss,
e gest wider vmb aus,
m ellende.
span das raine garen
nden.

t ain wenig hin für hin pas
darf,
: treulich
rberg warff:
, liebste wirtin mein,
r das kindelein
ie frawe.'
ich wil es gern thun,
ain strawe.'

6 Wolhin, wolhin gein abent spat,
da wart es kalt,
Als palt sy zu die scheirn gieng
vnd stadl trat.
Maria die nam jr kindelein,
Joseph der nam sein eselein,
sy lagen besunder,
Da schauet wirt vnd wirtin
zu dem grossen wunder.

7 Wol hin, wol hin gen mitternacht,
da was es kalt:
Der wirt zu seiner frawen
gar treulich sprach
'Frawe, liebste frawe mein,
ste auf vnd mach ain fewerlein
durch gotes willen:
Das kindlein heint kain rue gewan,
es möcht erfroren sein.'

8 Die fraw stuend auf gar palte,
was mans sy hies,
Wie palt sy zu die kuchen lieff,
ain feur auf plies
'Freyelein, liebste freyelein,
trag herein dein kindelein
wol zu dem feure:
Dein kindlein heint kain rue nit hat,
es möcht erfroren sein.'

9 Maria het ein pfändelein
vnd das was klein,
Da kocht sy jrem kind ain muesl,
was lauter vnd rain.
Weil es verzert sein müeselein,
maria sang jrem kindelein
gar vnd gar taugne
'So pistu mir ain spiegel klar
jn meinen augen.'

10 Maria die kunt spinnen,
des freit sy sich,
Joseph der kunt zimern,
des nerten sy sich,
Jhesus der kunt haspen garn.
der reich wirt der wardt arm,
der arm der ward reich:
So bit wir got von himel,
das er vns helf zu sein ewigs reich.

Kloster-Neuburg, Nro. 1228. 8°. Anfang des XVI. Jahrhunderts, Blatt 62. Vers 2.1, 2.5 und

3.5 Esselein, 3.2 schas, 3.6 gen, 4.5 wird, 5.3 dreulich, 5.4 warf niederdeutsch, = ward, 5.
7.5 libste, 7.9 moch, 10.1 spinen, 10.2 freid, mit dt ist geschrieben 1.5 stuent, 6.8 schauet,
mit tt 1.5 rint, 9.4 lauter, 10.4 nerten. Zu Vers 1.6 vergl. Nro. 1111 Vers 2.4. Nachste
andern Überlieferung in einem Druck von 150

1113. Als Jesus Christ geboren ward.

Als Jesus Christ geboren ward,
da war es kalt,
Er ward gewickelt in Tüechelein
in einem Stal,
Und für ein Esel und für ein Rind
da ward gelegt Maria Kind,
Jesus der Herre,
Und wer jm dient auff diser Erd
dem lohnet Gott der Herre.

2 Herodes der grewlich Tirran,
als der vernam
Der Juden König geboren sein
zu Bethlehem,
Da sandt er auß der Diener vil,
die erwirgten der Kindlein ohn zil:
er sücht zu Mörden
Under dem vnschuldigen Gsind
Jesum den werden.

3 Der halben kam ein Engel güt
wol in dem Schlaff
Zum frommen Joseph, dem Alten man,
vnd zu jhm sprach
'Wolt jhr das Kindlein bhalten beym Leben,
so merckt mir zu vnd folgt mir eben:
steht auff vnd fliecht zu hand,
Vnd ziecht als bald auß diser Statt
wol ins Egypten Land.'

4 Joseph namb das Eselein
wol in sein Hand,
Darauff firet er Mariam vnds Kind
in Egypten Land.
Die Engel zeigten jhm Steig vnd Stäg,
die dienneten auff der Raiß vnd Weeg
Jesu dem Herren,
Vnd wer jhm diennet auff diser Erd
dem lohnet Gott der Herre.

5 Joseph nam das Eselein
wol bey dem zaum,
Er fiert Mariam vnds Kindelein
für ein Dattelbaum:
'Ach, lieber Joseph, laß mich hinab,
vnd laß mich brechen die Datel ab,
dann sy sein süeſſe',
Da nayget sich der Datelbaum
gegen Maria gütte.

6 Maria brach die Datel ab
wol in jhr Schoß,
Darnach da rith sy w
die Edel Roß.
Sy kamen in eins
vnd müsten gleich wid
das war ein Ellende:
Der fromb Joseph na
vnd das noch weyter

7 Sy zochen ein wenig
wol in ein Statt,
Alda der alte Joseph
vmb ein Hörberg batt
'Lieber Wirt, beh
wir seyen schwach vnd
thuts Gott zu Ehren.'
Der Wirt der sprach '
im Stro von hertzen g

8 Joseph der alte der
der Hörberg fro,
Er gieng in Stall vn
ein leger von stro,
Maria vnd dem
sambt im vnd auch de
jedem besonder:
Der Wirt stond auff v
vnd sach da grosse wu

9 Als es nu war vmb
da ward es kalt,
Der Wirt zu seiner F
'stehe auff gar bald,
Steh auff, steh auff
erfrew die arme miede
es frieret sy sehre:
Steh auff, steh auff, v
in Gottes Namen vnd

10 Die Wirtin war gar
was jhr mann hieß,
Gar bald sy inn die
ain Fewr an bließ:
Sy fragt, obs Kind
sy wolten jm machen ei
Jesu dem Herren;
Darauff Joseph der alt
'Gott wird euch solchs

11 Die Wirtin erwuscht ei
vnnd das war klain,
Vnd macht Jesu dem
ein wieselein.

Und da das Kindlein gessen het,
da ihr freundlich dancken thet,
sagt 'mein Frawen,
güttig Gott wöll euch belohnen
mit gnaden anschawen.'

aria, die werte Mütter
Jungkfraw rain,

Bit für vns Jesum den Herren,
dein Kindelein,
Auff das er vns in disem Leben
als glück, hayl vnd wolfart wöll geben,
vnd wan wir sterben,
Das vnser Seelen als dann auch mög
das Himelreich erwerben.
Amen.

ristenliche Catholisch Weinnächt oder Kindtleß wiegen Gesang, ꝛc. Augspurg 1590. 6°. Blatt berschrift: Ein alt Andächtig Lied, bey dem Kindleins wiegen zusingen. Vers 1.3 wurd, 5.3 6.5 Manns, 6.7 Ellend, 8.4 jhm ein leger stett, 9.4 ff. stehe für steh, 9.7 frewet für frieret, 11.1 Wegen der Überschrift ist das Lied an Nro. 605 ff. anzuschließen.

1114. Gott ward an ein creutz geschlan.

ott ward an ein Creutz geschlan,
att noch nie kein vbels than:
eids vns glenbigen zu trost,
it hat er vns erlost.
Kyrie eleeson.

r, durch deinen bittern Tod
vns armen aus der not,
vns nicht zu letzt ersterb
heiliger Leichnam müsse vns werd.
Kyrie eleeson.

r, durch deine Namen drey
vns aller sünden frey,
er vns auch ein gutes end
ein frölich aufferstend.
Kyrie eleeson.

GOTT ward ward an ein Creutze geschlan,
er hat doch nie kein vbels than:
Er leids vns glenbigen zu trost,
domitte hat er vns all erlost.
Kyrie.

2 O Herr, durch deinen bittern Todt,
hilff vns armen aus aller noth,
Las vns nicht zu letzt ersterben
bis vns dein Leib gereicht werde.
Kyrie eleison.

3 O HERR, durch deine Namen drey,
mache vns aller sündē frey,
Bescher vns auch ein guttes endt
vnd ein froliche Aufferstend.
Kyrieeleison.

s aus dem PSALTES ECCLESIASTICUS Durch Georgium Vuicelium, Mainz 1550. 4°. Blatt 106ᵇ, tenden Worten: Nu ins new Testament ward | gesungen. Der Text rechts aus dem Joh. Leisen=ngbuche von 1567, I. Blatt 156, wo die Überschrift lautet: Ein Geistlich Lied des | Newen Testa-r Pittfart, | auch sonst zu singen, auff die vor- | gehende Melodey Das sind | die heiligen zehen 147.

1115. Von dem leiden Christi.

O Jesu christ,
ein leiden ist
war groß vnd schwer
mit aller ser
vmb menschlich gschlecht ergangen.
Zu mettin zeit
hub sich der streit,
du wardst verkaufft
der judenschafft,
benötigt vñ gefangen.
Mit grossem haß
on alle maß
sie hin vnd her gezogē,
in solcher not
die jüger trot
sind von dir all geflohen.

2 O jesu christ,
darnach du bist
vmb preim zeit hin
geföret yn
pilati hauß mit waffen
Vō juden schar,
die mit gefar
vngrunter klag
vnd falscher sag
verklagtē dich zestraffen.
Darzů sie dich
gar grymmigklich
handt bunden vnd geschlagen,
verspeutenn auch
dein gsicht darnach,
als propheceey thet sagen.

3 O jesu christ,
der dultig ist,
vmb tertze gna
die juden da
handt gschrien vnbescheiden
Dem richter zů
'in creutzgen thů!'
du wardst verspot,
ewiger got,
bekleidt in purper kleidē.
Sie auch auß zorn
ein krantz mit dorn
hand in dein haubt geschlagen,
vnd dyr vff gleit
ein creutz bereit
an stat der pen zetragen.

4 O jesu christ,
der mächtig ist,
die juden leit
vmb sexte zeit
auffs creutz dich gnagelt habē.
Durch solche angst
groß durst erlāgst,
da wardst du trat
mit gallen gsat
die sie dir zdrincken gaben.
Man schatzt dich gnos
zwein schechern gros,
die sie hand zů dir ghāgen,
der böser wicht
zů lingks gericht
verwarff dich nach seim blangen.

5 O jesu christ,
der gutig ist,
als zů der non
hast du gethon
auffgeben da dein leben:
'Mein got, mein got!'
rufft du zů not,
ins vatters hend
theist du behend
dein seel trewlich erg
Mit eynem sper
zů merer ser
wardt dir geöffnet ein
die sunn erblich,
das erdtrich wich
wider natur der zeite.

6 O jesu christ,
der wirdig ist,
zů vesper stund
man dich begund
vom creutz herab zen
Am dritten tag
verborgē lag
in gottes gmůt
dein sterck verhůt,
die juden sich des sch
Du hast dē todt
versůcht mit not,
des lebens auffenthalte
der glori kron,
du lagst da schon
als vnderdruckter bhal

7 O jesu christ,
der heilig ist,
vmb complet hnab
mā da ergab
dein leichnam zů der
Der gsalbet wardt
kostlicher art
mit gůtem rauch
der gschriffte nach,
die můst erfullet werde
Darumb dein schm
ein ieglichs hertz
sol offt vnd dick betra
vnnd danckper sein
dem leiden dein
bei tagen vnd bei nac

Lxxv. hubscher lieder. Cöln, durch Aret von Aich. Um 1519. Nro. xxxj. Vers 1.9 jüden machtig, 5.9 thest, 7.3 so. Die erste Strophe des Liedes samt der Melodie findet sich schon B werkes, das um 1504 erschienen. Sie ist der ursprünglich wahre Anfang des Liedes und ebenso dasselbe mit der 7. Strophe sein Ende gehabt: die Erweiterungen des Liedes um eine Strophe Ende, wie der nachfolgende Text sie bietet, sind von späterem Datum. Noch in dem Musikwe mit fünff stimmen, Durch Juonem de Vento. München bey Adam Berg. M.D.LXXIII. D den alten Anfang. Heinr. Hoffmann hat das Verhältnis beider Texte zu einander in der Gi S. 470 der 2. Ausg. seines Werkes die ersten Strophen derselben ohne Weiteres als Anfänge Lieder mit.

1116. Von dem leiden Christi.

O Jhesu Christ,
deyn nam der ist
so gwaltigklich,
daruor vnd sich
ein yegklich knie thůt neigen.
All creatur,
himlisch figur,
irdische ding,
hellisch gesind,
thůnd all dir ehr erzei
Den namen dein
vnd todes pein,
die man dir war anlo
Gehorsamlich
erzeygst du dich
am creutz von vnsert

wer

gschlecht ergangen.

t,
t

fangen.
haß

gezogen,

geflohen.

ffen,

straffen.

geschlagen,

h,
it sagen.

nn

den

,

ur kleyden.
zorn

ot geschlagen,

in zů tragen.

ngelt haben.

,

iben.
ich gnoß

den Schechern groß
die sie zů dir hand ghangen,
Der böse wicht
zům lincken gricht
was mit den Juden brangen.

6 O Jhesu Christ,
der gütig bist,
als zů der Non
hast du gethon
auffgeben da dein leben:
'Mein Got, mein Got!'
rüfftu auß not,
ins vaters hend
thetstu behend
dein seel trewlich ergeben.
Mit einem sper
verwundet seer
ward dir da dein seiten,
Die Sunn erplich,
das erdtrich wich
wider die natur der zeyten.

7 O Jesu Christ,
der wirdig bist,
zů Vesper stund
man dich begund
vom creutz herab zů nemen,
Vnd gab dich bloß
bald in die schoß
der műter dein,
es was groß pein
jr hertz im leib vernemen,
Vnd das sie dort
in angst vnd not
den tod an dir műst sehen
Vmb solche pein
thů hilffe schein,
das wir dir lob veriehen.

8 O Jhesu Christ,
der heylig bist,
vmb Complet zeit
ward da geleit
dein leichnam in die erden,
Der gsalbet ward
köstlicher art
mit gůtem ruch,
der geschrifft nach
die műst erfüllet werden.
Darumb dein schmertz
ein yeglich hertz
soll offt vnd dick betrachten
Vnd danckbar sein
dem leyden deyn
bey tagen vnd bey nachten

9 O Jhesu Christ,
der gnedig bist
vns sündern groß
on alle moß
mit deynem schatz der gnaden,
Die du so fast

erarnet hast
mit marter schwer
am creutze her,
vnd thůst vns darmit laden
Ins Vatters reych,

gar gnedigkleych
versönet hast den z
Thů hülffe schein
vnd das dein pein
an vns nicht werd

Besonderer Druck, 4 Blätter in 8°., Nürnberg durch Kunegund Hergotin, mit Luthers Lied
wir zusammen. Vers 4.10 kleyde, 5.5 an das für ans, dich fehlt, 6.13 warden, 9.9 Herr f
sich in den Joh. Eichornschen Gesangbüchern von 1552—1569, in dem Cyr. Spangenbergisch
die 8. und 9. Strophe), in dem Joh. Keuchenthalschen von 1573 und in Georg Dietrichs Christl
berg 1573 und 1591. Die Lesarten der Joh. Eichornschen Gesangbücher sind folgende: Ve
hart vnd sehr, 2.12 haben, 2.16 sind, geslagen, 3.13 haben gebunden, 4.2 der du geduldi
4.14 Vnd dir auffgeleit, 5.3 genagelt, ohne dich, 5.9 war, 5.11 satzt, 5.13 haben gehang
ward dir da deine, 6.15 das erdreich weich, 7.6 ff. in der Gestalt wie Nro. 1115:

Am dritten tag
verborgen lag
in Gottes gemüt
dein sterck behüt,
die Jüden des sich schemen.
Du hast den Tod
versucht mit not,
des lebens auffenthalter,
der Glori Kron,
du lagst da schon
als unterdruckter behalter.

Es steht aber behalten. Diese Form der 7. Strophe haben auch die anderen der oben bezei
Cyr. Spangenberg liest Vers 5.5 dich ans Creutz gen., 7.9 zeit für pein, 7.16 verliehen f

Eine sehr fehlerhafte, zum Teil sinnlose Aufzeichnung des Liedes steht unter der Überschrift
Teutsch in der Berliner Pap. Hs. Nro. 659. 4°., um 1528 geschrieben; man liest daselbst 1
lehen, 2.12 han sie dich vn m., 3.8 vngründ der clag, 4.3 und 4 zu Certzen zeyt die j
ein kron mit (vel von) dorn, 4.16 ann streit für an die stat, 5.11 Man schatz dich groß,
zu 5.16: vel verwarff dich nach seim blangen, 6.13 wart geoffnet dir dein seytten, 7.6 f
hinzugefügt werden mit den Worten vel sic diese eilf Zeilen, wie sie in dem Druck der Kun
aber ganz entstellt: 7.9 f. jr wart groß pein | jm hertz jm leyb vernemen, 7.11 that fü
dein tod, 7.14 ff. thů hilffe schein | vnd das die peyn | das wir dir lob vergehen, 8.9 1
einem für deinem, 9.9 so herb, 9.12 sicherlich, 9.15 die für dein.

1117. Von vnsers herren leiden, jn maria zart

'Mensch, mit mir klag
den gantzen tag
vnd nym dir das zu hertzen:
Die marter groß,
nakhet vnd ploß,
laid ich mit grossen schmertzen:
Von vater land
ward ich gesand
wol her auf dise erden,
von ainer jungfraw werden
wardt ich geporn,
das nit verlorn
wurd menschlichs gschlächt,
herwider prächt
mit meinen pluetigen wunden:
O mensch, gedenkh,
nit von mir wenck
ietz vnd zu allen stunden.'

2 Des abents spatt
Jhesus hin trat,

als er het nun gess
Das abent mal,
sein junger all
findt auch dabey ges
Sein junger drei
nam er dabey,
er gieng hin ein de
er patt mit sölichen
'O vater mein,
schaf das die pein
nit werdt verpracht
die ist gedacht
vnd wider mich ges
Doch nit mein will
solt du erfüllen,
sunder was dir gef

3 Der Judas hat
gewißt die stat
da Jesus was hin
Wie wol er wißt

t sein verlangen:
jach,

vermessen,
pesessen:
r
:,

jewalte:
knecht,

angen vnd alten.'

rtt

hen punden,
:ang
rang
ischen wunden.
schlegen
pflegen,
rofs geschalle,
en alle:

imain,

r,
n sein leiden,
saus
s,
vermeiden.

il
smerhen:
nd schlacht,

jm nit scherhen!'
verdeckht,
zht,
wurden plaiche
jerten straiche:
har,
ar
ag
g
jen prophetten:
un,
an?
h anpetten.'

frue
ze,
für die richter,
ent

ngnus dichter:
pilat,
,
cher lerer

vnd des volkhs ain verkerer:
er hat vil schult,
des kaisers hult
er hat verlorn,
ein künyg geporn
nennt er sich vnuerporgen:
Das vrtail vell,
zum tod jn stel,
du solt dich nit pesorgen.'

7 'Vmb sölich tat'
sprach der pilat
'wil ich jn selber fragen:
Sag mir gar stil,
das ist mein wil,
gib antwurt jren klagen:
Bistu ein sun,
das sag mir nun,
ein künyg hochgeboren?
dar vmb hastu verloren
die freuntschafft gar
der juden zwar.
nun redt mit mir,
das ratt ich dir:
wilt mir kain antwurdt geben?
Ich richt gar palt
aus meinem gwalt,
es gett dir an dein leben.'

8 Pilatus sprach,
da er das sach,
'ich kan kain schult nit finden
An disem man
die er hiet gethan,
darvmb ich jn solt pinden.'
Die juden schryrn all
mit grossem schall
'wildu das nit erkhennen?
er thet sich sträfflich nennen
ein sune gots,
darvmb den todt
verschultet hat,
vnd ander that
die vns sind offenware:
Mit falscher ler
verfüeret er
ein grossmechtige schare.'

9 Pilatus thuet
aus seinem muet
ein ander vrtail beschliessen,
Wie er den man
erledigen kan:
er kunt sein nit genyessen:
'Ir juden, kumbt her
vnd schlacht jn ser
mit gaiseln vnd mit gerten
vnd mit den feusten herten:
es hilfft als nicht
an dem pöswicht:
du künyg geporn,
ein kron von dorn
zimbt dir gar wol zu tragen:

Die drukht jm ein
die hyernschal sein
er möcht doch gantz verzagen.'

10 Kain gestalt het er,
verwundet ser,
mit pluet gantz vbergossen,
Recht als er wär
mit dornen swär
vnd mit pfeilen geschossen:
'Nun treit herzu,
last jm kain rüe
vnd thuet von jm nit wenden,'
sy hueben an zu schenden:
'pfuy dich, du schalkh,
hab dir den palkh
durchlöchert fast,
an rüe vnd rast,'
pilatus das verdulдet:
'Kreutzing, kreutzing
vmb söliche ding,
er hat es woll verschuldet.'

11 Der richter hat
aus disem ratt
nit sträfflich wellen richten:
'Ich merkh das jr
aus gantzer begier
seidt falsche zeugnus dichten.'
Die juden gach
sy schryern rach
'sein pluet vber vns pinde
vnd vber vnsere kinde.'
sy schryern mit zorn
'du hast verlorn
des kaiser fridt,
richst du jn nit.'
pilatus das verstuende:
'So nembt jn hin
nach eürem synn,
thuet jm wie jr vermainde.'

12 Ein swäres ploch
er nach jm zoch,
lag jm auf seinem rukhen
Piss an das zill,
er viel gar vil,
es was jn nyder drukhen.
Er het kain statt,
wo er hin tratt,
wie hart sy jn doch stiessen,
das pluet was nacher fliessen:
'zukh hin vnd her,
her wider ker,
vnd lass nit nach,
lass jm nit gmach,
er muess das vbel püessen,
Wie wol er hat
kain gantze statt
von haubt piss auf die füesse.'

13 Gar hart versert
sass auf der erdt,
sein wunden wurde
Sy zugen mit laid
jm ab sein klaidt,
die juden hueben a
Die erdt ward
ja da er sass
wol von dem pluet
sy eylten zu dem t
'nun eil, nun eil,
wir haben kain we
nembt jn mit gwal
vnd zeucht her pail
werfft jn gewaltig
Vnd spant jn aus
an alle pans,
das krachen all sei

14 Sy schluegen frey
der negel drey,
zwen durch sein he
Ain durch die füe
was jm nit süess,
es nachnet zu dem
'Nun hebt auf
last jn fallen jns l
sy zerissen jm all s
die juden schryern
sy schryern 'pfach,
du hast darnach
gerungen fast,
piss das du hast
dein lon jetz eingen
Pist ein sun got,
hilf dir aus nott,
heiss deinen vater

15 Maria was
auch da mit hass
'o wen wil es erpa
Jhesus mein sun,
verlast mich nun,
dein mueter so gar
Nun klagt mit
jr wilden tier,
mein sun hat mich
die juden seind mich
jn grossem wee
pin ich hie sten,
ein scharffes swert
hat hart versert
mein müeterliches h
O sune mein,
mag es gesein,
tail mit mir deinen

16 Vil ach vnd wee
das hat er ee
an allem seinem leib
Erst so er sach
jn vngemach
sein mueter hies er
Vor grosser klag,
ja wie ich sag,

sein pein ward jm erst newe
aus mueterlicher treue:
o wee der noit!
er schray zu got
mit lauter stim

'o vater, nym
jezundt jn meinem ende,
O vater, dir
pefilch ich schier
mein geist wol jn dein hende!'

zu Kloster-Neuburg Nro. 1228. 8⁰. aus dem Anfang des 16. Jahrhunderts Blatt 15b. Überschrift Ain ...t jn maria zart weifs. Vers 1.6 ledt, 1.13 geschl., 1.17 wendt, 1.18 aller stunde, 2.2 trad, 2.6 all 2.10 warden, 2.16 wil, 2.17 fehlt, 3.2 gewest, 3.4 west, 3.13 die für mit, 4.3 puntten, 4.9 geschale, 4.15 für erst hueb, 4.18 sy wollten jn nit, 5.10 vor m. hertter, 6.4 leid, 6.10 volkh, 6.11 er hat verschult, ...en, 7.17 gewalt, 8.6 töden für pinden, 8.14 fehlt, 8.15 das ist vns o., 8.18 scharre, 9.9 gaisel, 9.10 16 f. die drukhten sy jm Ein jn die hyernschal sein, 10.10 schentten, 10.16 kreutzig kreutzig, 11.9 1.18 mit jm, 12.12 her für ker, 13.4 jm mit l. ab s. kl., 13.6 wieten, 13.7 was für ward, 14.2 negl, ...ndt, 14.16 pistu der s. gots, 14.17 so hilf, 14.18 kemen, 15.3 wem, 15.18 smertzen, 16.1 och für ach, 16.6 ...reue, 16.11 der fehlt.

...teht auch in der schon mehrmals angezeigten Berliner Pap. Hs. Nro. 659. 4⁰.: Vers 1.5 nachend, 2.3 so ...t geessen, 2.5 die, 2.8 darbey, 2.9 in den, 2.15 f. gestelte, gefelte, 3.18 jung vnd alte, 4.4 durch gedrang, ..., 5.4 rauff, schlach, 5.5 hab, 5.8 das har gereckt, 5.9 w. im bl., 5.12 schlag, 5.18 wollen, 6.10 fehlt ain, ...r, 6.17 tode, 7.16 heng für richt, 7.18 das für dein, 8.2 so für da, 8.3 schulde f., 8.5 fehlt die, 8.7 schryen, 9.2 in für aus, 9.3 andern rat, 9.11 nit, 10.16 kreuczigin kreuczing, 11.5 gir, 11.8 schryren, 11.10 ...11 schryren, 12.1 schwärer, 12.18 vom, 13.5 im laynd, 14.1 Es schl., 14.6 nehend, 14.9 fehlt all, 14.10 ...4.17 hilff dir vom todt, 16.4 Jhesu, 15.9 Jhesus hat, 15.10 sint, 15.12 ich nun hie ste, 15.15 müeter-neuen.

...ht das Lied auch in der Valentin Hollschen Hs. Blatt 158b v. J. 1525, mit der Überschrift Ain vast gutt ...m thon Maria zart. Der Text stimmt hier meist mit dem in der Berliner Hs.; Vers 1.5 nackertt, ..., werde, 2.1 aubentz, 2.4 aubent u. s. w.

1118. Ostergesang.

...s frewet sich billich Jung vnd Alt,
...schlagen ist jetzt deß Teuffels Gewalt.

...t hatt zerstört mit seiner Macht,
... an dem Creutz herwider bracht.

...s menschlich Gschlecht erlöst hat
... seiner Göttlichen Mayestat.

...mb singen wir mit frölichem Schall,
... singen daß Gott so wolgefall.

...n manche Seel geseuffzet hat
... jhre Sünd vnd Missethat.

... hat ein End zu diser frist,
...Jesus so sehr gecreutzigt ist.

...hat vns bereyt sein Reich so gut
...seinem rosenfarben Blut.

...iengen drey Frawen zu dem Grab,
...ten den Herrn salben da.

...schien ein Engel in weissem Kleyd,
...ch 'Jr Frawen, wen sucht jr mit Leyd?'

... suchen der HErren Jesum Christ,
... dem Grab gelegen ist.'

...ngel sprach 'Er ist nit hie,
...erstanden in aller frü.

12 Er ist Erstanden, das glaubet fürwar,
gehet hin, sagts seiner Junger schar.

13 Verkünds Sanct Peter auch darbey,
das er sich seiner Vrständt frew.'

14 Die Jünger die waren der Red so fro,
vernichtet war der Juden jhr trost.

15 Derr Herr gieng durch verschloßne Thür hin-
er wünschet jn den Friden sein. [ein,

16 Er zeiget jhn sein Seytten, Händ vnd Füß,
er aß mit jhn das Hönig so süß.

17 Er legt jhn aus die Schrifft zu Hand
vnd eröffnet jhn den Verstand.

18 Wir sollen dem HErren danckbar seyn,
das er für vns hat glitten vil Peyn.

19 Dann wir hetten verlorn das ewig Leben,
Jesus hats mit seiner Vrständt wider geben.

20 Drumb wölln wir jhm dancken frü vnd spatt,
das er vns also erlöset hat.

21 Wir wöllen jhm dancken spat vnd frü,
er hat vns bracht die ewig Ruh.

22 Wir rüffen dich an, HErr Jesu Christ,
der du gwaltigklich erstanden bist:

23 Hilff vns aus noth, das bitten wir,
daß wir auch frölich erstehen mit dir.

24 Vnd das wir leben ewig
mit Gott dem Vatter von

Münchener Gesangbüchlein von 1597. Quer-16⁰. Blatt 226. Mit den Noten der Melodie. N immer Alleluia. Vers 9.1 weyssen. Das Costanzer Gesangbüchlein von 1600. 12⁰. Seite 68 zwölf Paar Zeilen und darnach zum Schluß:

In dieser Oesterlichen zeit
so loben wir Gott im Himmelreich.

Desgl. das Paderborner Gesangbüchlein von 1609. 12⁰. Seite 147; Vers 1.1 frewe, 5.1 ersenfft gecr., 9.1 Da für Den, 9.2 suchet, 11.1 nicht, 13.1 Osterlichen. Das Lied schließt sich an Nr stehende hat dieselben Elemente.

1119. Ostergesang.

Es frewet sich billig Jung vnd Alt:
zerschlagen ist der Schlangen gewalt,
Hats GOtt zerstört mit seiner Macht,
am Stammen deß Creutz herwiderumb bracht:
Daß Menschlich Gschlecht zur Seligkeit,
darumb singen wir mit grossem schalln
vnd singens GOtt zu wolgefalln.

2 Manche Seel geseufftzet hat
von wegen grosser Missethat:
Es hat ein end zu diser frist
dann JEsus schon gecreutzigt ist.
Er hat vns allen sein Reich bereit
mit seinem Rosenfarben Blut,
darumb singen wir auß freyem Muth.

3 Drey Frawen kamen zum Grab gegrüst,
sie wolten salben JEsum Christ,
Da kam der Engel zu jhn herfür,
sprach zu den Frawen 'wen sucht jr?
Nun lasset ewer heisses weynen seyn,
geth in Galilea in die Stadt,
sucht jhn, wie ers verheissen hat.

4 Geht, sagt es seinen Jü
daß sie seiner vrstend nem
In Galilea soll man jhn
man soll den Frawen gar
Macht offenbar sein i
damit es mancher Seel we
vnd sich deß frew zu aller

5 Da waren die Jünger an
zu nichte war der Juden
Jesus zeigt jhn Händ vnd
aß mit jhn Visch vnd Hon
Gab jhnen den Frieden
macht jhn die heylig Schri
was hat geredt der Proph

6 Nun sey gelobt, HErr J
das du vom Todt erstande
Hilff vns auß Noth, das
vnd daß wir frölich ersteh
Vnd mit dir leben ewi
mit deinen Engeln all zu
dort oben in deines Vatte

Schöne Christliche Creutz und Kirchen Gesänger, Straubing 1615. Quer-8⁰. Blatt 9. Ü der gut alt Lied, auff die fröliche Vrstend CHristi. Am Ende jeder Strophe Alle, Alle Vers 2.5 bereite, 4.2 seiner fehlt, 6.5 ewigklich. Vgl. das vorangehende Lied. Merkwürdig von je zwei Strophen mit einander durch die Reime der fünften Zeilen: 1.5 und 2.5 seligkeit: sein: schein, 5.5 und 6.5 zugleich: ewigleich.

1020. Ostergesang.

Frew dich, du Himmel Königin,
frew dich: das Leid ist alles hin.

2 Den du zu tragen wirdig gewest,
der hat vns allesambt erlöst.

3 Er ist erstanden von dem Todt,
wie vor gesagt der wahre Gott.

4 Bitt Gott vor vns, o Jungfraw schon,
das wir mit jhm mögen erstahn.

5 Des Morgens frühe Marien drey
namen mit köstlich spécerey,

6 Gingen zu salben Jesum
der vnser all Erlöser ist.

7 Das Grab sie offen funde
ein weiser Engel, der wa

8 Der sprach 'förcht euch n
Christus ist aufferstanden l

9 Geht hin vnd sagts den
das er nun lebt ohn alle

10 Petro zu sagen nit vergeß
Jesus der lebt, gelaubt e

cam ziehet hin,
jhr lebendt sehen jhn.'

Magdalenen zwar
sich erstlich offenbar.

13 Darnach den Jüngern allzumal,
als sie zusammen waren all.

14 Wir frewen vns der Aufferstendt,
Christ seye vns guedig in dem endt.

ngbüchlein, Cölln 1608. 12°. Seite 227. Mit den Noten und dem lateinischen Text. Hinter der : Frew dich, Maria, hinter der zweiten Alleluia, Bitt Gott vor vns, Maria. In dem ngbuch, Köln 1617. 12°. Anhang Blatt 34 hat das Lied die Überschrift: Ein Gesang von der .ufferstehung Christi. Vers 7.1 fundt offen, 7,2 weissen, 8.1 jr frome, 10.2 vnd glaubt. Der 1 Gesangbuch von 1625. 12°. Seite 208 stimmt mit dem im Speierischen. Das Costanzer Gesang- 12°. Seite 76 hat nur die ersten vier Strophen, der Nachgesang hinter jeder zweiten Zeile ohne nn für Den, 3.2 wie er vor gs., 4.1 für, 4.2 erstehn. Das Lied schließt sich an Nro. 971 ff.

1121. Osterlied.

ollen alle frölich sein
osterlichen zeit,
r Heil an Gotte leit.

standen Jhesu Christ,
m Creutz gestorben ist,
ib er zu aller frist.

3 Er hat zerstört der Hellen Pfort
vnd all die seinen heraus gefürt
vnd vns erlöset vom Ewigen Todt.

4 Wir singen alle lob vnd preis
dem einigen Gottes Sohne weis
der vns erkaufft das Paradeis.

5 Es frew sich all die Christenheit
vnd lobe die heilige Dreyfaltigkeit
von nu an bifs in Ewigkeit.

gbüchlein. M. Cyria. Spangenberg. Eisleben 1568. 8°. Blatt LXV, unter dem Titel Ein hinter jedem Satz viermal alleluia und darnach gelobet sey Gott, alleluia. Im Allgemeinen ben die Kirchen Gesenge (durch Johannes Keuchenthal), Wittenberg 1573. fol. Blatt 284, am Predigt zu singen. Hinter jedem Satz viermal Halleluja und darnach Gelobt sey Christus, ers 3.1 Er hat zustört die Helle Pfort, 3.3 erlöst, 4.1 Wir singen all lob, ehr vnd preis,

1122. Gebet am fest der heil. dreieinigkeit.

DEs helffen vns die namen drey,
die Einige Gottheit wone vns bey,
Gott der Vater vnd der Son
vnd der heilige Geist, Kyrie eleeson.

iasticus, durch Georgium Vuicelium. Mainz 1550. 4°. Blatt 116, Fest der allerheiligsten . Die einleitenden Worte heißen: Vnter den Prosen dieses Fests, wird | vom Volck deudsch

1123. O ewiger vater, wis gnedig vns.

vatter, biß gnedig vns, [gunst.
in barmhertzickeyt allzeyt vnd gnaden
armen sunder Christo gleych,
ein miterben deines reychs.
Gott,
arter, angst vnd nodt
reutz gelitten hat,
eyns byttern todts.

2 O Christe, heylger Heylland, hylff in der nodt,
zu dir steht vnser hoffnung vnd trost. [lich,
O warer Gott, des vatters zorn thů stillen ewig-
biß aller sunder mitler genediglich.
War mensch vñ Gott,
durch die marter, angst vnd spodt
die du am Creutz gelitten hast,
da du starbst eins byttern todts,

3 Heyliger geyst vñ tröster, bleyb stets bey vns,
schenck vns deyne gaben, darzu der lieben brunst,
Erleucht du vnser hertzen durch dein schein
vnd mach vns aller sunden frey vñ gantz rein.
Heyliger Gott,
von vns wolst auch nit weichen in der nodt,
so vns die Hell würdt engsten
mit dẽ teuffell vnd dem todt.

4 O jungfraw zart, Maria, bitt Gott für vns,
die gnad hilff vns erlangẽ Jesu, deins liebsten
Das er woll bedencken vnser nodt [ſſohns,
vnd vns auch allen tröstlich sein mit seiner hilff,
War mensch vnd Gott,
durch die marter, angst vñ spodt
die er am creutz gelitten hat,
da er starb eins bittern todts.

5 O ihr heyligen Engel, bit Got
durch vnsern lieben Herrẽ Jesu
Das er wol bedẽcken vnser n
vñ vns allen tröstlich sein mit
Heyliger Gott,
durch die marter seins sohn
der am creutz gestorben ist
für vns eins bittern todts.

6 ff. Ihr heyligen Patriarchen
Ihr heyligen Propheten
Ihr heyligen apostel
All vnschüldige kynder
Ihr heylige martyrer
Ihr heylige beychtiger
Ihr heyligen Jungfrawen
Ihr heyligen Wydfrawen
Ihr heyligen Büsser vnd Büsser
Alle außerwelten

Ein New Gesangbüchlin (durch Michael Vehe), Leipzig 1537. 8⁰. Blatt 49, nach dem Liede G… vns bei und mit der Überschrift Ein andere Letaney vff die | vorbestimptten zeyt. Hinter… rie eleyson Christe eleyson. Vers 1.3 sundern, 2.8 starbts, 5.2 seinen. Derselbe Text in … schen Gesangbuche, Budissin 1567. 8⁰. II. Blatt 56; Vers 2.4 sünde für sunder, 2.5 Warer.

1124. Hie in zeit ist kaine rue.

In ainen streit so han ich mich ergeben,
so will ichs ritterlich heben an,
Der welt mich gantz verwegen
vnd alles das darin mag sein:
Ist alles falsch in seinem schein,
das pin ich innen worden.

2 Die welt kan sich freundlich wol erpieten,
vnd wer jms last zu hertzen gan,
Der mues sich ir erwyeten,
es mag mit freiden nit bestan:
Mit aller drew wirstu gelan,
thue widerstan bey zeiten.

3 O Mensch, gedengkh mit allen deinen synnen
vnd wie du diser falschen welt
Mit vernunfft welst entrynnen:
die strikh die sind so manigfalt,
Natur vnd geist in gleicher gestalt,
man kan es nit erkennen.

4 Hab kain muet vnd wis…
wen hie zu zeit ist gar k…
Wir müessen streitens p…
tag vnd nacht zu aller st…
Hab steis auff deiner …
so magstu frelich leben.

5 O Mensch, gedenkh, wo…
die hie haben glebt nach…
Der tod hats hin genome…
arm vnd reich jm gleich …
Den tod waiss kainer…
kainer waist sein leste st…

6 O herr, ich pit dich, w…
vnd das ich pin so wand…
Das guet so wenig zu er…
pall beraidt zu citligkait:
Gib hilff mit deiner …
das ich bestreit mein leb…

Papierhandschrift zu Kloster-Neuburg, Nro. 1228. 8⁰. Anfang des XVI. Jahrhunderts. Blatt 8… ander lied In der weiss es warb ain knab nach ritterlichen dingen. Offenbar eine sehr … rung. Vers 4.5 offt für auff, 6.2 ich fehlt, wandl par, 6.3 zu fehlt, statt dessen steht der … gleich einem ausgestrichenem s.

1125. Klosterleben.

Ein liedlein wil ich singen
das durch das hertz erklingt,
Von got vnd seinen kinden
die in dem kloster sindt:

Die welt haut sy verl…
vnd wellen dienen got,
der teuffel thuet sy basen
vnd precht sy gern in s…

lt jr gedenkgen,
jertzen all,
ılt jr nit wengkhen,
ıem kreutze palt,
'ſs der teüfel weichen
argen liſt,
or ſeinen ſchlekhen,
logen iſt.

ſolt jr bewaren
ltigkait:
die öbern pieten,
ſchnel berait,
s widerſprechen,
s euch nun ſey,
:n gantzlich prechen,
:hulden frey.

nit gedenkhen
ıch vnrecht thuet,
ſam nymer wengkhen,
ſolichs zu,
er euch verſnechet
ie liebe ſey,
: die nit gerne,
euch wol darbey.

ſolſtu ſtrekhen,
der matten leiſt,
jn andacht wekhen,
einen geiſt,
ıen kriſti gedenkhen
kreütze nam,
ı dich ſengkhen
ı götliche ſcham.

6 So man dich zu der ſeül ſetzt,
mueſt eſſen auff der erdt,
Gedenkh wie Jheſus kriſtus
geſchlagen wardt ſo ſer:
Das ledt er willigkleichen
vnd het es nye verſchuldt,
gedenkh an dein aigen prechen
vnd leidt es mit gedult.

7 Straff die ſolſtu gern haben,
verſchuldet oder nicht,
Du ſcholſt es auch nit klagen,
ob dir vnrecht geſchiecht:
Wan alſo müeſſen wir ſtreiten
jn diſem jamer tal,
ſo gibt vns got die ewig kron
jn ſeinem himliſchen ſal.

8 Is dringkh was man dir gibet,
das haſtu nye verdient.
Ob ſich ain ſtreit jn dir erhebet,
ſchau, das du jn verdempſt:
Was wildu jn dem kloſter thuen,
wan du wilt ſelber leben?
gegen nyemandt dich auf laine
vnd ſolſt nit widerſtreben.

9 Der vns das liedelein neues ſang,
der darff auch ſtraffens vil,
Er hört es aber nit gerne,
wan man jms ſagen wil:
Das machen ſein geprechen
die er ſelb nit erkennt,
maria mag jm helfen
ſeinem leben ain guetes endt.

Kloſter-Neuburg, Nro. 1228. 8°. Anfang des XVI. Jahrhunderts. Blatt 12. Überſchrift: ain weiſs von ippigklichen dingen. Vers 1.5 haben, 1.7 teuffl, 2.5 teüfl, 5.1 arm, 7.2 verſchult geit, 8.3 erhebt, 9.3 gerne.

1126. Die zehen gebot.

gebot ſolt du leren,
freüd im himel meren,
ſelbs geboten hat,
halten wie geſchriben ſtat.

das höchſte gebot,
ıben in einen got,
vnnd erden beſchaffen hat,
betten frü vnd ſpat.

gebot ſolt recht erkennen,
vnnutz vnd übel nennen:
t vnnutz vnnd eytel nennen,
ſel vnd leib verſchwenden.

:bot merck herr vnd knecht,
locken der feyrtag recht,
ıcht der glocken thon,
ı arbeyt erſchieſſen ſchon.

5 Das viert gebot dein kinde leren,
hab vatter vnnd müter in eren:
Haſt vatter vnd mütter nit in eren,
ſo wirt ſich all dein vnglück meren.

6 Das fünfft gebot Du ſolt nit tödten
mit wortten vnd wercken nötten:
Nimbſt du aber eim andern ſein eer,
o menſch, das wirt dir groß vnnd ſchwer.

7 Das ſechſt gebot das iſt gar fein,
du ſolt nyemandt ſtelen das ſein:
Stilſt du aber eim andern das ſein,
das bringt dir leib vnd ſel groß pein.

8 Das ſibent du ſolt nit vnkeüſch ſein
mit gedancken, worten vnnd wercken dein:
Thüſt du aber vnkeüſch pflegen,
ſo wirt dir got ſein gnad nit geben.

9 Das acht gebot das merck eben,
solt kein falsche zeügnuß geben
Weder vmb silber noch vmb gold,
o mensch, enhab nyemant auff erd so hold.

10 Das neundt gebot das halt mit zicht,
beger eins andern gemahel nicht:
Bist eins andern gemahel begeren,
thût sich dein schandt vnd laster meren.

11 Das zehent gebot faß in dein mût,
du solt nit begeren ander gût:
Begerst du aber eins andern gût,
das pringt dich in der helle glût.

12 Also hast du die zehen gepot,

die soltu halten an allen spt
Vnd helst du sy nit recht vnd
o mensch, wie wiltu vor got
Vnd vor dem herten strenge
dem du dann magst entrinne
Das dann wirt am iungsten t
vor dem sich nyemant verpe
Hin geet die zeit, her kumpt
thû allzeit recht, das ist dir
Dein leben vnd gût als zerg
vnd schleicht hin wie der sn
Was wirt dir werden dann
wenn gar vergeet der gloke
Das bedencken frawen vnd
vnd last euchs allen zû herz
Mariam, gots mûtter, rûf
die helff vns in des himels

Offenes Blatt in Folio, das aber nicht selbst vorlag: das Gedicht war nur ein schwacher Abdruck, Zeit frischgedruckte Originalblatt auf der Rückseite eines andern, mit dem es zusammengelegen, geb andere Blatt enthielt auf der vorderen Seite das Lied Nro. 1149 Groß lieb thût mich bezwinge auf der Rückseite mußte im Spiegel gelesen werden (den 4. Octbr. 1844 in Herrn v. Meusebachs ches konnte später aus dem Text in der Berliner Pap. Hs. Nro. 659. 4°. Blatt 36ª f. ergänzt w schrift: Die zehen gebot in gesanges Weyß. Vers 1.4 liest B als für wie, 4.2 halt für der, 4. und B entspriessen, 6.2 sind die drei letzten Worte, 6.3 die fünf ersten und 6.4 die drei letzten au liest B Das sibent gebot, 9.4 fehlt auff erd, B hat bloß auff, in 12 ist das siebente Reimpaar a es nicht. Mit dem fünften Paare

Hin geet die zeit, her komt der tod,
thû allzeit recht, das ist dir not,

ist zu vergleichen der dreihundert Jahr ältere Spruch aus dem Freidank

Daz jar gat hin, der tot gat her,
der widerseit uns ane sper,

und der Anfang des fast zweihundert Jahre jüngeren Kirchenliedes

Wer weiß wie nahe mir mein ende,
hin get die zeit, her komt der tod.

Nachstehend unser Lied von den zehn Geboten in der Gestalt eines Rufes.

1127. Die zehen gebot.

Nvn mercket auff, jr lieben kind,
die zehen Gebott die wöllen wir singen.

2 Die zehen Gebott die solt du lernen,
wilt du frewd im Himmel mehren.

3 Die vns Got selbs gebotten hat,
die solstu halten, als geschriben stat.

4 Das Erst ist das höchst Gebot,
du solt gelauben an einen Gott,

5 Der Himmel vnd Erdt erschaffen hat,
den solstu anbetten frû vnd spat.

6 Das Ander gebott solst recht erkennen,
solst Gott nit vnnütz vnd eytel nennen:

7 Wirstu Gott vnnütz vnd übel nennen,
er wirdt dir Seel vnd Leib verschwenden.

8 Das Dritt Gebott merck h
merck auff vnd halt den F

9 Vnd nicht veracht der Gl
so wird dein arbait entspri

10 Das Viert Gebott dein kin
hab Vatter vnd Mûtter in

11 Hast Vatter vnd Mûtter n
so wirdt sich all dein vnglü

12 Das Fünfft Gebot: du sol
mit worten oder mit werck

13 Das sechst Gebott, das ist
du solt niemandt stelen das

14 Stilst du aber eim andern
das bringt deinem Leib vn

ent: du solt nit unkeüsch sein
icken, worten und wercken dein,

aber unkeüschheit pflegen,
dir Got sein gnad nit geben.

te Gebot, merck gar eben:
ein falsche zeügknuß geben,

mb silber noch umb gold:
, hab niemandt auff erd so hold.

nte Gebot, das halt mit züchten:
s andern Gemahel nicht.

eins andern Gemahel begern,
dein schand und laster mehren.

ent Gebot faß in deinen müt:
it begern eins andern güt.

aber eines andern güt,
t dich in der hellen glüt.

In die Zehen Gebot,
halten ohn allen spot.

24 Heltst du sie nit recht und auch schon,
o, wie wilt du vor Got bestan!

25 Und vor dem herten strengen Gericht
dem du dann magst entringen nicht.

26 Das dann wirdt an dem Jungsten tag
vor dem sich niemandt verbergen mag.

27 Hin geht die zeyt, her kompt der Todt,
tüh allzeit recht, das ist dir noht.

28 Dein leben und güt alles zergath
und schleicht hin wie der Sonnen schat:

29 Was wirdt dir werden nun davon,
wann gar vergeht der Glocken thon?

30 Das bedenckt, Frawen und auch Man,
und last euchs allen zü hertzen gan.

31 Mariam, Gots Müter, rüffen wir an,
die helff uns in des Himmels thron.

32 Also hat diser rüff ein endt,
Got behüt uns vor dem gähen endt.

ecclesie Ratisbonensis. Ingolstadt 1570. 4. Blatt q 2b. Hinter jeder ersten Zeile Kyrieleyson,
immer Alleluia, Gelobet sey Got vnnd Maria. Dieser Ruf sowol als das vorangegangene
6. und das 7. Gebot in umgekehrter Folge; in der nachstehenden Aufzeichnung des Rufes ist die
t. Auch ist die Faßung des 9. und 10. Gebotes zu beachten.

1128. Die zehen gebot.

ckent auff vor allen dingen:
Gebot die wöllen wir singen.

Gebot die sollen wir lehren,
die Frewdt im Himmel mehren.

Gott selbs gebotten hat,
n halten, als gschriben staht.

ist das höchst Gebott:
auben in einen Gott.

nel und Erd beschaffen hat,
nbetten frü und spat.

r Gebot solst recht erkennen,
nicht ubel und unnütz nennen.

Gott ubel und schmelich ehren,
st Leib und Seel beschweren.

Gebot merck Herr und Knecht,
ltet die Feyrtäg recht,

veracht der Glocken Thon,
in Arbeit ersprießlich stahn.

t Gebot dein Kinder lehrn,
Vatter und Mutter ehrn.

11 Haben sie die Eltern nicht in ehrn,
ihr Unglück mehrt sich hie auff Erden.

12 Das fünfft Gebot: du solst niemand tödten,
weder in Worten noch in Wercken.

13 Das sechs Gebot: leb keusch zu hand,
in der Ehe und auch im Jungkfrawstand.

14 Wirst du aber der Unzucht pflegen,
Schand und Laster wirdt dir begegnen.

15 Das sibend Gebot ist gar fein:
deim Nächsten solst nicht steln das sein.

16 Stilst du aber dem Nächsten das sein,
bringst Leib und Seel darmit in Pein.

17 Das Acht Gebot merck gar eben:
uber niemand solst falsch Zeugnuß geben,

18 Weder umb Silber noch umb Goldt:
o Mensch, hab niemand auff Erd so holdt.

19 Deß neundten Gebots sey nicht bezücht:
beger deines Nächsten Gmahl nicht.

20 Wirst du aber darinn erkennt,
alles dein Glück von dir wendt.

21 Das zehend Gebot faß in dein Muth,
vnd stell nach keines andern Gut.

22 Begerst du aber eines andern Gut,
so bringst du dich in Hölle Glut.

23 Also hast du die zehen Gebot,
die solst du halten frü vnd spat.

24 Heist das nicht recht vnd auch gar schon,
wirst du gar hart vor Gott bestahn,

25 Vor seinem herben strengen Gericht,
vnd dem du magst entrinnen nicht.

26 Niemand sich auch verber
all Schalckheit kompt herf

27 Hin geht die zeit, her k
darumb thut recht, es th

28 Auff daß du magst am
für Gricht auffstehen oh

29 Merck: Leib vnd Gut
vnd schleicht daven wie

30 Darumb streit nach der
auff daß erlangst den ew

31 Also hat diser Rüff ein End,
Gott bhüt vns vor dem jehen End.

Schöne Christliche Creutz vnd Kirchen Gesänger. Straubing 1615. Quer-8°. Blatt 39b. i
ligen zehen Gebot Gottes, in voriger Melodey. Nach jeder ersten Zeile Kyrieeleison.
leluia Alleluia Gelobt sey Gott vnd Maria. Im Anfange des Rufes hat der Druck Vn
helff, 7.2 beschwrn. Mit dem vorliegenden Text übereinstimmend ist der im Großen Cath
von D. G. Corner, Nürnberg 1631. 8°. Seite 820, wo es in der Überschrift heißt Im Thon:
Himmels Thron.

1129. Die zehen gebot.

O HErr, das sind die deinen Gebot:
du solt glauben an einen Gott,
Du solt nicht schweren bey seinem Nam,
den Feyertag solln heiligen schon.

2 Dein Vatr vnd Mutter habn in ehrn,
so wird dir Gott dein tag hie mehrn,
Du solt nicht tödten, an
kein falsch gezeugnis nic

3 Deins Nechstn Gemahl n
noch seins guts, sagt vn
Vnd alles was dein Nech
das lehrn vns die Zehn

M. Cyriac. Spangenbergs Christlichs Gesangbüchlein, Eisleben 1568. 8°. Nro. LXXXI
Zehen Gebot, wie sie in Beyern vor 60. Jharen vnd langer Deutsch gesungen w
Strophe Kyrieleis. Zwei andere Aufzeichnungen mögen hier statt einer bloßen Angabe der
vollständige Mitteilung finden.

1130. Die zehen gebot.

DAs sind die heilgen zehen gebot:
du solt glauben an einen Gott,
Du solt nicht schweren bey seinem Nam,
den feirtag heilgen recht vnd schon.

2 Hab vater vnd mutter jnn hohen ehren,
so wird dir Gott dein tag hie mehren.
Du solt nicht tödten, nicht vnkeusch, noch steln,
kein wahre zeugnis nicht verheln.

3 Deines nechsten gemahel soltu nicht begern,
noch seines guts, spricht Gottes lehr.
Des solln wir werden vnterweist,
des helff vns Gott der Heilig geist.

HErre, das sein deine
du solt glauben in einen
Du solt nit schweren bey
den feyertag feirn recht

2 Hab vatter vnd mutter
so wirdt dir Got dein t
Du solt nit tödten, vnke
kein falsche zeugnuß nit

3 Deines nechsten gemahel
noch seines guts, spricht
Das soll wir werden vnt
das helff vns Got vnd d

Der Text links aus dem Georg Rhawischen Liederbuche, Wittenberg 1544. 4°, hinter jeder S
Der Text rechts aus dem Joh. Ottischen Liederbuche, Nürnberg 1544. Quer-4°. Nro. 61, hint
rie eleyson. Nachstehend das Lied, wie es in dem Cornerischen Gesangbuche von 1631 steht.

1131. Die zehen gebot.

die Heiligen zehen Gebot:
en an einen GOtt,
hwern bey seinem Nam,
Feyrtag halten schon.

und Mutter in hohen Ehrn,
Gott dein Tag hie mehrn,
nicht Vnkeusch, nicht stehlen thu,
eugnuß solt lassen zu.

en Gmahl solt nicht begehrn,
uts, noch seiner Ehrn,

Daß wir das werden vnterweist,
das helff vns Gott der Heilig Geist.

4 Also habn wir die zehen Gebot
die vns geben hat vnser GOtt:
Halten wir sie schön vnd ordentlich,
so kommen wir ins Himmelreich.

5 Verleyh vns GOtt ein seliges End,
darzu das heilig Sacrament,
Den zarten Fronleichnam, das heilige Blut,
das sey für vnser Sünde gut.

ngbuch, Durch D. G. Corner. Nürberg 1631. 8°. Seite 822. Überschrift: Die Heiligen zehen
Thon: Do Gott der HErr zur Marter trat. Hinter jeder Strophe Kyrie eleison.

1132. Die zehen gebot.

den sol wir eren,
mmen nummere sweren,
eb von herzen grund,
icht eitel nemen in mund.

tag halten feier vnd here,
ter die sol wir eren,
den ist gottes bevelen,
das seine stelen.

it mit nichte leben,
iss auch nicht geben,

Eines anderen egenoß in nicht begeren,
fremdes gutes vnd ere emperen.

4 Das sein al die zehen gebot,
daß wir sie halten, das helfe vns got,
So sein wir freilich vnuerloren:
halte wir sie, got let sein zoren.

5 Eher wir von hinne scheiden,
verleih vns allen reu vnd leide,
Durch dein marter vnd sterben am kreutze
gnade, herre, vnd derbarm dich heute.

., deutsch. Kirchenliedes 1832. S. 194, aus einer Breslauer Handschrift, Anfang des 16. Jahr.
Die zehen gebot vnseres herren. Hinter jeder Strophe Gott genade vns.

1133. Die zehen gebot.

Err, ein ewiger Gott,
zehen Gebot
d des Moysi
berge Sinai.

ist das erste Gebot:
n an einen Gott,
n aller stund
ny in deinen mund.

ebot wil ich dir sage:
die heiligen Tage,
in stettiger hut,
ott das zeitlich gut.

ebot wil ich dich lern:
vnd Mutter ehrn,

Du solt daran verwaren dich,
so magstu leben ewiglich.

5 Das vierd Gebot solt verstan:
du solt niemand zu tode schlan,
Mit der hand noch mit dem mund,
so bleibstu an der seele gesundt.

6 Das fünfft Gebot ich dir befhele:
du solt niemand das sein stele,
Du solt hierzu nicht geben rhat,
sondern hüte dich fur solcher that.

7 Das sechst Gebot so ich da meine:
du solt leben keusch vnd reine,
Du solt in gantzen ehren stan,
so wirstu Gottes hulde han.

9 Das acht Gebot, das sage ich dir:
eins andern Weibs alzeit entbier,
Solt nicht begeren eins andern Weib,
so gibt dir Gott den ewig Fried.

10 Das neund Gebot nim auff dein trewe:
du solt nicht sein ein Falscher zeuge,
Solt keinem menschen liebekose,
es sey das klein oder grosse.

11 Das zehend Gebot zu fleiſsig
keinen Wucher nemen solt,
Du solt in arbeit neeren dich,
so gibt dir Gott das Himelrei

12 Mensch, das sind die zehen
die soltu halten bis in todt,
Du solt vernemen diese lehr,
so kümpstu an der Engel sch

PSALTES ECCLESIASTICUS, durch Georgium Vuicelium. Mainz 1550. 4⁰. Blatt 105 f. Die eil
Die kleine Litany, genent die Creutzwochen. Unsere lieben Vorfaren sungen in dieser |
anderen diese gesenge. Erstlich die zehen Gebot Gottes. Hinter jeder Strophe Kyrie eleis

1134. Die zehen gebot.

DAs synt die heyligē X. gebot
die got dˀ Herr vns geben hat,
Vff das wir wissen, seine knecht,
wie wir vor ihm soln leben recht.

2 Du solt glauben in einen Gott,
vff ihn dich lassen in der noit,
Neben ihm han kein götter mehr
vnd ihm allein thun götlich ehr.

3 Du solt den namen gotts deins Herrn
mit nichten brauchen zu vnehrn,
Auch nit vergeblich vnd on noit,
deñ das ist ihm ein grosser spott.

4 Den Sabbath soltu heylgen schon,
daran keyn leyblich arbeyt thon,
Sonder mit Gott bekommern dich
vnd ihm dienen gantz fleissiglich.

5 Den vatter vnd die mutter dein
solt du ehren vnd gehorsam sein,
So wyrst du langes leben hon
vnd wirt dir Gott drüb geben lohn.

6 Du solt nit tödten wider recht,
so du wilt sein des Herren knecht:
Den wer on recht mit dem schwerdt ficht,
der würdt da mit billich gericht.

7 Du solt nit stelen, spricht d
als klärlich anzeygt sein ge
Deinen nechsten betriegen nic
so entfleuchstu gottes gericht.

8 Dein Ehe du gar nit breche
so du wilt haben Gottes hu
Dein leben halt auch keusch
so du wylt meyden hellisch

9 Du solt wider den nechsten
mit nicht ein falscher Zeug
Sonder so du jhe zeugen m
so sag die warheyt dir bew

10 Du solt deines nechsten Eh
nit begern in eynigem fahl
Wie das der Herr gebotten
laß alzeyt bey dir haben fl

11 Das letst gebott dir sagen
das du deins nechsten hab
Begeren solt in keiner zeyt.
behut vns, du herr Gott,

12 Ach hylff vns, lieber Her
das wir halten all dein ge
Denn wo dein gnad nit ko
so synt wir all zumal verl

Gesangbüchlein Michael Vehes von 1537. 8⁰. Blatt 8. Überschrift: Vff die heyligen tag sollē d
nach der Predig zu etlichen zeitten | on stat des glaubens gesungen werden. Hinter je
eleyson.

1135. Die zehen gebote.

moises.

Wer will eingien in das ewig leben spricht got
Der sol hie gancz behalten dise zway gebot.
Von zehen worten do mit gancz ein
Die zehen gepot beschlossen sein.

Das erst.

vnd glaube in einen got,
nd behalt seine gebot.

ten hab allezeit in eren,
chen solt du bey im schweren.

iertag heylig fleyssigklich
mit andacht demütigklich.

dir vorsten vnd dich leren,
uter, die solt du eren.

behalt in deiner gedecht,
du todten wider recht.

eb got deinen herren genczlich
elbs willen entlich
und pleibt ewiglich
chst gut vnaußsprechlich.

Das ander.

6 Vnd es sey daß dein elich man oder weyb,
nicht vnkeusche du mit keinem anderñ treyb.

7 Deinen gleichen, den got erschaffen hat als dich,
nicht nime im sein guet noch ere vnrechtlich.

8 Nechsten durch lieb, gab, feintschafft oder pein
nicht solt du falscher zeug noch richter sein.

9 Als zu vnkeüscheit oder zu anderñ vneren
nicht solt du deines nechsten gemahels begeren.

10 Dich, mensch, verlosse ich nicht, also spricht got,
nicht begere vnrechts guets, halt die gepot.

Darumb lieb deinen nachsten als dich
vmb gots willen pruderlich,
Der in beschaffen vnd erlost hat als dich
vnd berufft, mit im zu leben ewiglich.

Holzschnitt, Gedruckt zu Nürnberg durch Wenzel Formschneyder. Nach einer älteren chnittenen Platte (Kupferstich-Gallerie zu Dresden, Band 304: 'anonyme Meister der deut-s hält die zwei Tafeln. Auf jeder 5 Gebote. Zu den Seiten des Kopfes die Verse Halt die ot. Auf der Brust Moses die oben über dem Gedicht stehenden Verse. Vers 2.1 steht Got des,

1136. Hoch von dem thron ein jeger.

:m thron ein Jeger
as Einhorn fein,
:lte Jungfrawe
r ärmlein balde,
:ng es darein.

von Himels throne
iabriel
a der schone,
Gottes sone
Emmanuel.

n so es jagten
h vnd wol getrost,
vnd Gerechtigkeit,
uch Barmhertzigkeit,
wen in den schos.

aw die was edel,
her arth,
ind dem Salomon,
esum, Gottes son,
keusch vnd zart.

lieb vnuerseret
durch feures Flam:

So hat Maria die schone
empfangen Gottes Sone
on sünd vnd mannes sam.

6 Sie ist die guldene Pforte,
verschlossen in ewigkeit,
Darzu der beschlossen garte,
hat gleubt des Engels worte,
bracht heil vnd seligkeit.

7 Sie ist das Fluß im Dawe
des Fürsten Gedeon,
Der schöne versigelte Brunne,
gebar mit freud vnd wunne
den einigen Gottes Son.

8 Sie ist die Rutten Jesse
welche gar verdurret war,
Mit seliger Blüte vnd frucht
in Jungfrawlicher zuchte
den Heiland vns gebar.

9 Sie ist wie Zimmet vnd Balsam
gar thewr vnd frendenreich,
Die schöne Rose von Jericho
vnd der Cedder im Libano,
erhöhet gar wunniglich.

10 Sie ist der wolg bawete
Dauid des Königes Thurm,
Geziert so wol vnd milde
mit tausent schönen schilden,
vergleicht des himels thron.

11 Es war im gülden eymer
behalten das Himelbrod:
Das hat vertilget alleine
in Maria der reine
hell, sund vnd ewigen to

12 Lob, ehr vnd dank den
in Göttlicher Maiestet,
Dem Son vnd heiligen G
der vns sein gnade leih
nu vnd in Ewigkeit.

Alte vnd Newe Geistliche Lieder vnd Lobgesenge ꝛc. Johan Spangenberg. Erfurt 1544. 8
Reihen Noten. Als altes Lied von Cyr. Spangenberg in seinem Christl. Gesangbüchlein von 1
bezeichnet: Ein alt Christliches Lied, von etlichen Figuren im Alten Testament, dari
pfengnis Maria bezeichnet. Er liest Vers 4.3 vnd von Salamon, 6.3 beschlossene, 8
früchte, züchte.

1137. Es wolt ein jäger jagen.

Es wolt ein jäger jagen
wol in des himels thron,
Was begegent jm auff der heyden?
Maria die junfraw schon.

2 Der Jeger den ich meine,
der ist vns wol bekandt,
Er jaget mit einem Engel,
Gabriel ist er genant.

3 Der Engel bliest ein hörnlein,
es laut sich also wol:
'Gegrüsset seystu, Maria,
du bist aller gnaden vol.

4 Gegrüsset seystu, Maria,
du edle Junckfraw fein.
Dein leib der sol geberen
ein kleines kindelein.

5 Dein leib der sol ge
ein kindlein on alle
Der himel vnd auch e
eins mals bezwingen

6 Maria die vil rein
fiel nider auff jr kni
Wenn sie bat Got vo
'sein will geschehe an

7 'Dein will der sol g
on sonder pein vnd
Da empfing sie Jesu
in jr Junckfrewlich

8 Der vns das liedlei
ist hie zu diser stund
Jesus Christus Gott
mach vns an der see

Bergkreyen, Nürnberg 1551. Quer-4°. Nro. VIII. Vers 1.3 begegend. Bis auf Einzelne
4 Blätter in 8°, Zürich bey Augustin Frieß, Um 1540. Überschrift: Der Geystlich Jäge
Auß hertem wee klagt menschlichs gschlecht. M, 4 Blätter in 8°, Augsburg durch Michael
Der Jäger Geystlich. Nachfolgt dasselbe Lied. R, Gesangbuch durch Joh. Rawen, Frankfur
S, Schöne Christliche Creutz vnd Kirchen Gesänger. Straubing 1615. Quer-8°. Blatt
erste Lobgesang, ist in Maria Magdalena der Büsserin Melodey zu singen. Alle vier
der, 2.3 jagt, 6.3 dann, von, 1.1 MS gut jäger, 1.2 F jagen im, ohne wol, 1.3 R begegne
rie, 2.4 MS ers, 3.2 F es lutet also, S das lautet also, 3.3 S gegrüst, F sygest, 4.1 S Ge
5.2 F allen, 5.4 R ein malß, 6.2 FS jre, 6.4 F geschech, S der gescheh, MR geschehen
schmertzen, 7.3 FM do, 7.4 S -lichs, 8.2 F fehlt ist, MR alhie, ohne ist, 8.3 MR Jesus Gotte
Gottes sune, 8.4 FMR seel. Bei S lautet die letzte Strophe:

Gott sey das zu Lob gesungen
allhie zu diser stund.
JEsus Christus Gott Sohne
mach vns an Seel vnd Leib gesund.

Nachstehend ein anderer alter Text mit 10 Strophen.

1138. Es wolt ein jäger jagen.

Es wolt ein Jäger jagen,
er jagt vom Hymels thron:
Was bgegnt jm auff dem wege?
Maria die Jungfraw schon.

2 Der Jäger den ich
der ist vnns wol bek
Er jagt mit einem E
Gabriel ist er genant.

ieß sein Hörnlein,
o wol:
, Maria,
enaden vol.

, Maria,
raw sein,
sol geberen
s Kindelein.

: sol geberen
n alle Man,
vnd auch Erden
oingen kan.'

irt reyne,
jhre knie,
rr Gott vom Hymel,
soll geschehn.

7 Dein will der sol geschehenn
on alle pein vnd schmertz.'
Do entpfieng sie Jhesum Christum
in jhr Jungfrewlichs Hertz.

8 Sie entpfieng Christum den Herren,
das glenbet allermeyst,
On alle Mans begeren,
alleyn vom Heilgen geyst.

9 Maria hat geboren
den Herren Jhesum Christ,
Der vns armen verlornen
zu eym trost her komen ist.

10 Lob sey Gott dem Vater
im Hymel allermeyst,
Ehr sey Got dem Sone
vnd Preiß dem Heiligen geyst.

), mit dem Liede Luthers 'Nun komm der Heiden Heiland zusammen. Überschrift:
der Verkündung, Empfenngknis vnd Gebürt vnsers Heylands Jhesu Christi.
hend eine spätere Bearbeitung des Liedes.

1139. Es wolt gut jäger jagen.

iger jagen,
Himmels Thron,
auff der Hayden?
fraw schon.

ch maine,
ekandt,
Einhorn,
ers genannt.

n Händen
hnell vnnd leiß,
v, das ander leibfarb,
b, das vierdt schneeweiß.

chtigkeit,
ertzigkeit vnd Frid:
HErr JEsu Christ,
dt ist.

Einhorn
piel groß,
berlichen
ingfraw Schoß.

sein Hörnlein,
ol
Maria,
voll.

HErr der ist mit dir,
alle Weib:
lein tragen
Leib.

8 Ohn Sünd solstu gebären
ein Kind ohn einen Mann,
Der Himmel vnnd die Erden
vnd alls bezwingen kan.

9 Der wird regiren ewiglich,
JEsus sein Nam soll seyn,
Vorher, in der, auch nach der Geburt
wirst bleibn ein Jungfraw rain.'

10 Maria die vil raine
fiel nider auff jhre knie,
Sie dancket GOtt dem HErren,
daß es sein Will geschehe.

11 'Sein Will der soll geschehen
ohn grosse Peyn vnd Schmertz',
Da empfieng sie JEsum Christum
in jhr Jungkfräwlichs Hertz.

12 O heilige Jungfraw Maria,
nun bitt für vns dein Kind,
Daß er vns wöll genädig seyn,
verzeyhen all vnser Sünd.

13 O heilige Jungfraw Maria,
nun gib vns deinen Segen,
Vnd schick vns frölich widerumb haimb,
daß keins bleib vnderwegen.

14 Darumb singen wir das Lobgesang
jetzundt vnd zu dieser Stundt,
JEsus Christus Gottes Sohn
mach vns an der Seel gesund.



lie sang so wol das in dem waldt erklang,
Wol zwischen zweyen bergen vñ eim tieffen t
hort ich mir erklingen vil manchen edlen sch

3 Der jäger der nam des klanges eben war,
er jagt den Eynhorn ganz lieblich vnd offenl
Der Einhorn west sich edel, er west sich ganz
Got hat jn selber außerkorn.

4 Der Einhorn west sich edel, er west sich wey
er hielt sich eben auff eynen schmalen steyg,
Wie das jn keyn man auff erden solte fahen
es wer dann zůmal ein seuberlichs Junckfra

5 Nun höret wunder ding vnd die seind groß
vor freuden schwang sich der selbig Eynhorn
Maria der junckfraw wol in die schoß,
jr freud vnd die ward groß.

6 Der Einhorn warff sich zů ruck wol in den
seyn gewerb das ist manich tausent falt,
Sein künheit die kan niemand auß glosiren,
sein weyßheit ist aller welt ein zile.

7 Da war er recht als ein Lemelin
wol in der keuschen junckfraw leibe rein,
Vñ gepar sich Maria zů weynachtē in kalter
es hette geschneit.

8 Wer vns diser Einhorn nit geporn,
so weren wir arme sünder gar verlorn,
So empfahen wir jn so gar vnwirdiglich,
Got helff vns allen in seines vaters reich,
Got helff vns allen zugleich.

9 Wölt jr wissen wer diser Eynhorn ist?
es ist vnser lieber Herr Jhesu Christ,
Von dem man hört singen vnd lesen in der

1141. Jesus der blüemlin macher.

Es was ein jungfraw edl, sy was gar wol gethan,
zu ainen schönen paungartten wolt sie spacieren gan,
In ainen schönen paungarten darnach stuendt jr gedanckh,
nach pluemen mangerlaye, nach vogelein süessem gesangkh.

2 Da sy ein den garten kam, sy sach die pluemen an:
'er ist von hochen künsten ja der sy machen kan,
Wolt got, solt ich jn anschawen, ja des mein hertz begert,
danckh so solt er haben, er ist der errn wol werdt.'

3 Wol zu der selbigen stunde ein jüngling jn garten kam,
er grüest die jungfraw mit züchten, sy sach jnn mit schreckhen an:
'Wer hat dich her ein gelassen wol jn den garten mein?
er ist so wol verschlossen, du magst pehende sein.'

4 'Und ist dein garten beschlossen, des acht ich sicher klain,
alle hertz die sten mir offen, dar zw die herten stain,
Alle tör die stenn mir offen, kain stain ist mir zw starckh,
mit meinen hochen künsten pin ich jn vbermacht.

5 Was gedenckhst dw, jungfraw edl, wol jn dem hertzen dein
von disen schönen pluemen, die all mein aigen sein?
Ich hab sy all gemachet, das sag ich dir für war,
alle schöne pluemen die auf der haiden stann.'

6 'Pistw der plüeml macher, ya des mein hertz begert,
danckh so solt dw haben, dw pist der errn wol werdt,
Danckh so scholstw haben wol vmb die pluemen dein,
sag mir, sag mir, lieber herre, wie ist der nomen dein.'

7 'Ihesus der plümelmacher, also pin ich genanndt,
alle raine hertzen die sein mir wol pekant:
Ich wais mir edler pluemen vil, wo vindt man jren geleich,
die sich mit den engeln freyen jn meines vattern reich.'

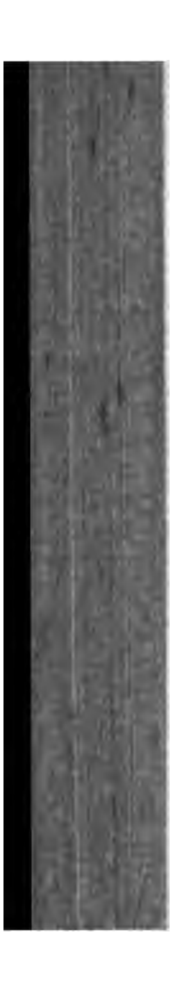
8 Die redt gieng jr gar süesse jn yres hertzen grundt,
die lieb pegundt sich merren, vor lieb so wart sy kranckh:
'Ich gelob dir all mein trewe, du liebster herre mein,
die ich dir stät pehalten wil pis auf das ende mein.'

9 Der jüngling tet sich kerren, er hueb sich auf die vart
zw ainem frawen kloster das nachent dapey lag,
Zw ainem frawen kloster, das lag nachent darpey,
darein trat er pehende, das schafft der gewalte sein.

10 Die jungfraw was nit träge, sy eilt jm hinten nach,
zw ainem frawen kloster, dahin so was jr gach.
Sy klophet an die porten, jr ellent vnd das was grofs:
'jr habt jn eingelassen, er ist mein ainyger trost.'

11 Die jungfrawen jn dem kloster die sprachen gar zornigkleich
'was ist dein grosse klage? dw redest gar törleich:
Vnser kloster ist beschlossen, kain man darein nit kumbt:
hastw jn verloren, den schaden muestw han.'

12 'Jr habt jn eingelassen dem ich gelobet han,
ich sach jn mit meinen augen wol durch die porten eingan,
Jr habt jn eingelassen, den liebsten herren mein:
wär alle welt mein eigen, die liefs ich ee dan jn.



16 Die junckfrawen in dem kloster die horten das das
sy wundert ab den worden, was jr zů muette was:
'Jhesus der liebste herre der wonn vns alzeit pey,
wir haben im all gelobet die in dem kloster sein.'

17 'Habt jr im all gelobet die in dem kloster sein,
so will ich pey euch pleiben pis auf das ende mein
Die trew will ich im pehalten, die ich im gelobet h
von seiner stetten trewe wil ich nit abe lon.'

Papierhandschrift zu Kloster-Neuburg, Nro. 1228. 8⁰. Anfang des XVI. Jahrhun
ist der plüeml macher. Die zweite Hälfte der letzten Zeile jeder Strophe wird
herte, gewalte, pehalte, porte und hörte sind mit zwei tt geschrieben, ende, n
nant mit dt, 9.2 steht ainen, 11.2 terleich, 13.3 hab, 14.2 rezt, terigkleichen.
von der heil. Regina.

1142. Von der heil. Regina.

Es war eins Heyden Tochter, die GOtt beruffen
zum Christlichen Glauben, sein Gnad er an jhr th
Sie thet sich hoch verwundern, wer all ding machet
jhr Vatter das nit kundte, wie wol er der gewaltig

2 Sie gedacht in jhrem Hertzen 'ach, wer ist nur der
der alle Ding hat gmachet, er ist gar wohl gethan:
Künndt ich den Meister kennen der alle ding macht
gar gern wolt ich jm dienen, all ding müssen ein an

3 Sie ging in jhren Garten, der war gar wol gethan
darinn thet sie berahten von wem all ding herkäm,
Vnnd wer doch hett gemachet die Blümlein mancherl
die Bäumlein vnnd all sachen, der Vöglein jhr Ges

4 Wol zu derselben stunde ein Jüngling inn Garten
er grüst sie mit züchtigem Munde, sie fragt jhn, w
'Wer hat dich eingelassen wol in den Garten mein?
ist er doch wol beschlossen, du must behände seyn.'

5 'Ist dein Gart wol beschlossen, das acht ich schlecht
all ding die seyndt mir offen, auch gar die harten

7 'Bist du der Blümbleinmacher vnd den mein Hertz begehrt?
danck hab so schöner Sachen, du bist aller Ehren werth.
Groß Lob will ich dir sagen wol vmb die Blümelein,
sag mir, O lieber Herre, wie heist der Name dein?'

8 'JEsus der Blümbleinmacher also bin ich genandt,
vnd all reine Hertzen seynd mir gar wol bekandt,
Vnd die sich mir vertrawen, die führ ich in mein Reich,
ewig thun sie sich frewen, sie werden den Engeln gleich.'

9 'Hast du ein Königreiche, O Jüngling außerkohrn,
so ist nit deines gleichen, gwiß bist du hoch gebohrn:
Ich schenck mich dir zu eygen, mein Reich theil ich mit dir,
thu mir die Lieb erzeygen vnd bleib allhie bey mir.'

10 Der Jüngling schawt sie ane, das Hertz gefiel jhm wol:
'O Jungfraw edl vnd frone, es kan nicht seyn dißmal,
Deins Reichs thu ich nicht achten, abr eines raht ich dir,
thu du das dein verachten, so erbst das mein mit mir.'

11 'So steh du, Jüngling, stille vnd wart ein kleine zeit,
biß ich her mit mir bringe mein Zier vnd mich bereit,
Mein Schätz die will ich holen vnd alls Geschmeide mein,
wo wir mit einander hinkomen, daß wir geehret seyn.'

12 Der Jüngling thet sich wenden vnnd macht sich auff die fahrt,
deß Königs liebste Tochter die eylt jm hinden nach,
Er eylet also sehre, sie kund nit folgen nach,
'wart mein, du edler Herre, wie laufftu mir so gach!'

13 'Du must all Ding verlassen, wilst du weiter mit mir
gehn vber Berg vnd Strassen, nichts zergänglichs nimm mit dir.
Wirff von dir alls Geschmeide, dein Silber vnd rohtes Gold,
mit Armuth must dich kleyden, wilst du mich haben hold.'

14 Die Jungfraw thet hinwerffen jhr Geschmeid vnd auch jr Kron,
deß must sie sich alls verwegen, wenn sie wolt Jesum han.
Er eylet also sehre, sie kundt jhm folgen nicht:
'wart mein, du edler Herre, deins Namens weiß ich nicht.'

15 Er nam sie bey der Hande, er führts wol vber das Feld
zu einem Jungfraw Kloster, das war gar wol bestellt,
Darinnen warn Jungfrawen, die dienten GOtt mit fleiß,
jhm waren sie vertrawet auff Engelische weiß.

16 Da sie zum Kloster kamen, jhr Hertz war frewden voll:
'sag mir, o liebster Herre, ist es dein Wohnung dar?
Bey dir da will ich bleiben biß an das Ende mein.'
der Knab drang durch die Porten, die Jungfraw blieb allein.

17 Sie klopffet an die Porten, jhr Klag vnnd die war groß:
'gebt mir jhn wider herausse, meins Hertzen einigen Trost!
Gebt mir jn bald herwider, den liebsten Herren mein,
wern alle Ding mein eygen, ich wolts ehe lassen seyn.'

18 Den Frawen in dem Kloster verschmacht die Red gar sehr:
'du redst gar vnverdrossen, greiffst vns an vnser Ehr,
Vnser Kloster ist verschlossen, kein Mann darein nit kan,
hastu dein Herrn verlassen, den schaden mustu han.'

19 'Ich sah jhn mit mein Augen wol durch die Portn eingehn:
gebt mir jhn wider herausser, ich will jhn von euch han,



'JEsus, der liebste Herre, der wohnt vns allzeit
wir geloben jm vnser Ehre, die wir im Kloster |

23 'Habt jhr jhm angelobet, die in dem Kloster sey
so will ich bey euch bleiben biß an das Ende m
Mein Trew will ich jhm halten die ich jhm vers
von meiner ersten Liebe will ich nicht lassen ab.'

24 Die Frawen in dem Kloster thetens dem Bischoff
wie sie GOtt het begabet mit einem Heydnischen
Das soll er jhn thun tauffen, Gott dem Herrn zu
Regina ist sie genennet, aller Jungfrawen Zier.

25 Also blieb sie im Kloster vil stund vnnd manche
sie dienet Gott von Hertzen, mit Lust, ohn alle
Jhr Leben hat sie geendet in grosser Heiligkeit,
darumb wird sie geliebet von der gantzen Christe

26 Ein schönes Blümlein weise trägt sie in jrer Ha
darinnen hat sie sitzen JEsum, vnsern Heyland,
Darbey wird sie erkennet, daß sie geheiliget sey
wol von dem Blümleinmacher, der wohn vns allz

27 Das Lied sey jetzt gesungen Gott dem Herrn zu
der laß vns wol gelingen, sein Lob alzeit zu me
Maria, die Jungfrawe, vnd andre Jungfrauen
seynd bey dem Blümleinmacher, sie seynd gar w

Groß Catholisch Gesangbuch, durch D. G. Corner. Nürmberg 1631. 8
schönes Lied von der Heiligen Jungfrawen Regina, ex pia sed incerta
Vers 26.3 steht hat für sey, 27.1 begabt für bewart.

1143. Die drey rosen.

AIn junckfraw schön vnd außerwelt,
von künges stamm geporen,
Die mir allzeyt so woll gefelt,
ich hab mirß außerkoren.

3 Ich maria
sant Gabri

4 Er grüst
mir das fr

ia, die edel junckfraw zart,
y geporen,
von hocher art,
außerkoren.

s geprochen ist,
woll gefallen,
ornstag zů der frist
ichem schallen.

tmall auff gesetzet wart
ıserm herren
t von hocher art,
gnaden meren.

gesprochen hat
hast vnns gebenn
süssigkait mit rat,
ııgß leben.'

10 Cristus das prot sein jungern pot:
'nembt hin zů ainer speyse,
Das ist mein fleisch vnnd plůt so rot
in sacramentes weise.'

11 Maria, edle junckfraw zart,
zwen rosen hast geprochen,
Der dritte ros gesechen wart,
am kreucz wardt er durch stochen.

12 Als dauid auch gesprochen hat:
'sy habent mir durchgraben
Mein henndt vnnd füß in grosser nat,'
als ich gelesen haben.

13 Cristus der herr am kreutze hieng,
sein geist thet er auff geben:
Dar mit der dritte ros auff gieng,
schloß auff das ewig leben.

808. 4^{0}, um 1505 geschrieben, Blatt 10^{b}. Überschrift: Jch waiß mir ein feines pauren
Die Melodie wiederholt von jeder dritten Zeile das letzte zweisylbige Wort oder das letzte
tem ja. Vers 3.4 sandt, 6.3, 7.1, 11.3 und 13.3 roß, 7.2 thů. Das Lied steht auch in der
ı Blatt 35^{b}, mit der Jahreszahl 1528 des Abschreibers; Vers 10.1 bat für pot, 13.1 Creutz.

1144. Jesus blůme.

em steht auf der haiden,
ıl ihesus sein,
rag ich groß leiden,
t pey jm pin.
b da wil jch meiden
elt,
ı wil jch lassen,
dy engen strasse,
ı heiden groß.

a dy ich doch maine,
ıer andern geleich:
hie auf erden,
ıimelreich.
da plüet ain plüemlein,
in liechten schein:
ıocht es mir werden,
bolt ich geben
eben mein.

ıein junges leben
en schopfer mein,
wolt er mir geben,
mir paß gesein.
vmb vns erliten
fen pittren todt,
ich gestriten,
hat er vermitten,
ı precht auß nott.

l ist er gangen
mayenstat,

Groß laid hat jn vmbpfangen
vird halb vnd dreyssich jar:
Daran wil ich gedencken,
vil liebster schepfer mein,
mein jugent wil jch dir schencken,
von dir thů jch nit wencken
piß an das ende mein.

5 Schal ich mich von dir wencken?
das vermag ich nit.
Jn dein hilff wil jch mich sencken,
ich pit dich, herr ihesu crist,
Halt mich in deiner hůte
vnd sterck mir mein gemůt,
das jch pey dir peleibe,
mein zeit mit dir vertreibe
piß an dz ende mein.

6 Sol ich dy welt verlassen,
des acht jch sicher clain,
Jch wil mich furpaß keren
zu ihesu crist alain:
Er kan dy sel erfreuen
vnd ist jr hochster trost,
vnd wil jr wentten kumer,
und gronet winter vnd sumer,
das sust kain pluem nit thůt.

7 Darumb, jr junge herczen,
halt euch in grosser hůt,
Das jr nit leicht verscherczett
das edel plůemlein so gůt,
Wan er doch nichs pegeret

wan vnser sel alain:
daran solt jr gedencken

vnd vnser jugent sch
dem edlen plüemlein

Pap. Hs. in Folio auf der Kreißbibl. zu Regensburg, Ms. 1, geschrieben um 1510, Blatt 300b — Gen für Von, 1.2 zu mayenstat vergl. Nro. 432 ff., 4.5 solt jr für wil ich, 5.5 hůt, 5.7
7.3 leucht, 7.9 plüemlen. Ludwig Uhland, Volkslieder Nro. 331, mit Auslaßung der 4. und
und 9 ohne so.

Nachstehend der Text nach einem späteren Druck.

1145. Jesus blůme.

Ein blůmen vff der heide,
es mag wol Jesus sin,
Darumb trag ich groß leide
daß ich nit bi im bin.
Ach got, möcht er mir werden,
wölt alle welt lan stan,
min eigen willen laßen,
wölt vff die engen straßen
vnd vff die heide gan.

2 Die heid vnd die ich meinen,
der ist doch keine glich:
Sie ist nit hie vff erden,
sie ist im himmelrich.
Daruff entspringt ein blůmen,
gibt vns ein heitern schin:
darumb so wölt ich gäben,
wagen min junges läben
vor got dem herren min. —

3 Wilt du din läben laßen
für got den herren din:
Sin rich will er vns schenken,
wie mag vns baß gesin?
Darumb soltu in loben,

het vns erlöst vß sin
sin rich will er vns
der sünden nimmer
sag lob dem herren

4 Er ist von himmel
vß siner maiestat,
Groß liden hat er
wol drü vnd drißig j
Darnach het er
für vns den bittern
gar ritterlich gestritte
kein schmärzen het er
daß er vns hulf vß

5 Sin liden tet sich
an einem crüz so hoch
Zum vatter tet er
gen himmel was im
Da het er wonung
vor got dem herren
den vßerwölten kinde
da werdend wir in
vnd ewig bi im sin.

Ludwig Uhland, Volkslieder Nro. 331 B., nach einem offenen Blatt gedruckt zu Bern
1590. Wie es scheint mit Auslaßungen zwischen der zweiten und dritten Strophe.

1146. Jesus blůme.

Entzinter aller hertzen,
du süesser herr Jhesus krist,
Ain trost meiner armen sele,
wie hast gelassen mich?

2 Wie hastu mich gelassen
jn diser petriebten zeit?
Das ich dein nit empfinde,
das ist, herr, der willen dein.

3 Wie hastu mich gelassen
jn diser betriebten ebigkait?
Des schengkh mir ab dem kreütze
dein teüres pluet so ratt,

4 Aus deinen tieffen wunden
meiner armen sel ain trungkh,

Vnd kumstus, herr,
die weil wird mir zu

5 Maria Magdalena,
die sucht dich bey de
Du liest dich, herr,
piss an den driten

6 Kum, pleueme ab de
kum, aller wurtzen
Kum, paradiss ab de
kum meiner Sel zu

7 Gehab dich wol,
gehab dich wol, mein
Ja wil ich dich nit
ja bistu, lieb, mein

Papierhandschrift zu Kloster-Neuburg, Nro. 1228. 8°. Anfang des XVI. Jahrhunderts, Blatt 40

1147. Jesus blůme.

: auserwelet
lüemelein,
geselet
ze mein.

meinem hertzen,
manigvalt,
enden kumer
: all mein laidt.

plüemlein meiden,
üemelein,
hertzen grofs leiden
l ain pein.

ns gewonet
er tall,
s geschaiden
rigkait.

s geschaiden
isamigkait
nlischen vater,
oigkleich.

6 Ich kam auf ainen anger,
auf ainen weyden plan,
Ich sach ain schönen engel
in hochen erren stan.

7 'Sag mir, lieber engel,
wol durch den reichen got,
Hastw mein lieb nit gesechen
zů himel an dem hoff?'

8 'Ya ich, mein schöne jungfrawe,
ich sach in peder lieb
In seines vatern hertzen
recht prynnen als ain liecht.

9 Das liecht was vns verporgen,
verporgen fünff tausent jar,
Got mensch geporen
vnd ist vns offenwar.'

10 'Sag mir meinem liebe,
ich sey im hertzen wundt,
Das er mir kem zů hilffe,
mach mir mein hertz gesundt.'

r-Neuburg, Nro. 1228. 8⁰. Anfang des XVI. Jahrhunderts, Blatt 5. Vers 2.1 grüendt, .4 erren: die Hs. hat auch merren für meren, kerren für keren u. s. f., vergl. Nro. 1111.

1148. Jesus schiffman.

: ein schöfflein pawen,
der säligkait
eder machen
tigkait.

ein der scheffman?
eytigam mein,
pewaren
willen sein.

layten,
ygin,

Sy füert ir hoches preyse,
ir werdes lob darin.

4 Wer sol das schöfflein füeren?
der liebste engel mein,
Er sol es wol pewaren
pifs an das ende mein.

5 Maria sol es layten
pifs an der engel schar,
Da die heilig drivaltigkait
ir ewigs wesen hat.

rg, Nro. 1228. 8⁰. Anfang des 16. Jahrhunderts, Blatt 5, mit dem vorigen Liede Ich ns geschrieben. Vers 2.1 lautet in der Hs. Nun wer sol es der scheffman sein, 3.1 ndte, 5.1 laytten, 5.4 wessen. Vergl. Nro. 458 ff.

1149. Jesus kempfer.

hůt mich betzwingen,
eben an
npffer singen,
il gethan.

will ich nennen,
mercken wie
erkennen:
e ye.

3 Der kempfer tugentleiche
nam ym für ainen sin:
Auß seines vaters reiche
schickt er sein potten hin.

4 Zů ainer schön junckfrawen
wol in dem niderlandt,
Die wolt er geren schawen,
der er sein poten sandt.

5 Wöllen ir sy auch kennen
die junkfraw minigkleich?
Gabriel tut sy nennen
vnd spricht gar tugentleich,

6 Do er sy grüßt geschwinde,
sprach 'aue maria',
Mit worten also linde,
'plena gracia.'

7 Er pflag auch süsser worte
bey der junckfrawen rain,
Dass ym auf schlüß die porte
vnd ließ yn zü ir ein.

8 Die iunckfraw griff an ir hertze
vnnd sprach 'ach wer ist der
Der in frölichem schertze
begeret zü mir her?'

9 Der bot der antwort schiere
'er ist so gweltigkleich,
Er kumpt herab zü dire,
er macht eüch alle reich.'

10 Maria sprach mit züchten
'ich thü kains manns begern.'
'Solt mit megtlichen früchten
ain kind on mann gepern.

11 Gots sun vonn ewigkaite
der kompt herab zü dir.'
Sy sprach 'ich byn beraite,
nach deim wort gschehe mir.'

12 Die welt die stund in sorgen
mer dann fünftausent jar
In helle grunt verborgen,
biß kam der kempffer clar.

13 Das wolt er wider keren,
der edel kempffer wert,
Seinn schwaiß vmb vns verreren,
vnd kam herab auff erdt.

14 Durch vns so ward er innge
wol bey der rainen mait,
Vom höchsten thron entsp
auß gotes ewikait.

15 Bey ir was er ain zeit
wol dreüunddreyssig iar,
Ee das er gieng zü stre
der edel kempffer clar.

16 Darnach ward man yn
bey der junckfrawen cl
Darumb thet sich aufrü
so gar ain grosse schar.

17 Sy theten yn auch sch
so gar mit scharpffer w
Er ward auch hart ges
der edel kempffer her,

18 Mit gaißeln vnd mit
ain kron mit scharpffen
Das lyt er durch sein
vnd sont damit den zo

19 Ain vrtail ward gesp
wol zü der selben zeit,
Sein seyt ward im dur
geslagen auß creütz so

20 Do stund mary ellende
vnd sach den kempffer
Sy wand ir schnee wei
sprach 'wem wilt mich

21 Er sprach zü ir mit s
'sich, weib, dz ist dein
Darmit brach ym sein
den kempffer bit wir

22 Das er vnns wöll be
wol vor ewiger peyn.
Maria, durch dein gü
so thü vns hilffe schei

23 Das sey zü lob gesun
maria, der rainen m
Von ir ist vns gelung
des sey ir lob gesait.

Offenes Blatt in Folio, dessen schon Nro. 1126 Erwähnung geschehen. Überschrift Der kemp
7.3 dass = daß sie, 7.4 fehlt ir, 10.1 zichten, 17.4 herr, 18.4 sent. Zu Vers 20.4 vergl. N
Nro. 799 Vers 6.2. Das Lied steht auch in der Berliner Hs. Nro. 659. 4°. Blatt X^b: Vers 2
15.3 fehlt das, 17.4 hert für her, 18.3 layd, 22.3 güte.

1150. Ich waiß ein hübsches heuselein.

Ich waiss ein hübsches heuselein,
da laufft ein kindlein aus vnd ein,
Es mag woll Ihesus kristus sein,
Maria ist das heuselein.

2 Gegrüeset seistu, raine maidt,
gegrüeset sey dein heiligkait,
Gegrüeset sey dein klarer schein,
herr Ihesu krist in israhel.

3 Es waint das edel kindel
das scheint recht als der
Maria, die edl jungfraw
die fäscht das edl kindelei

4 Sy raicht die brust dem
kust im sein süesses mund
'Schweig, du zarts mein ki
so wil ich hie dein dienen

edl Jüngling fein,
ia, der Junkfraw rain,
armen windelein,
s edel kind darein.'

6 Jhoseph der edl zimerman
graif wirdigkleich das kindlein an,
Er dient dem kindlein mit grossem fleis
pis an sein endt, dar vmb ich in preifs.

Kloster-Neuburg, Nro. 1228. 8⁰. Blatt 61ᵇ. Der ersten Strophe folgt die zarte, jeder folgen-
er vierten die Worte das du jn dem Himelreich mein loner seist und hinter der fünften
ser nacht Maria, beidemal ausgestrichen und dafür Maria geschrieben. Vers 3.1 waindt,
n fåscht undeutlich.

1151. Maria vnd der schmid.

Lucas der Euangelist
Weyhenåchten
vns Herr Jesus Christ
llen schmertzen':
wahre Gottes Son,
meinen Ende.

kam ein schweres gebott,
sch ein Pfenning solt geben.
it sich auff mit Gott,
flegt jhr eben,
einen schweren zug
em ins Jüdisch Lande.

einhin in die Statt,
bat er sehr durch Gott.
doch allenthalb versagt,
r der Leuten spott:
'von wannen kombt das Gesind
in gegangen?'

r ein ödes Hauß,
öd vnd låhre.
: giengen ein vnd auß,
ria schwere,
r Herberg da müst hon
ange Nachte.

nd wolt kommen nider
ebåren,
eder Stüel noch Sydel,
uf die Erden:
mir nach den Frawen gohn'
eph dem alten.

ein wol in die Statt,
rawen er an sprach,
der andern batt,
zwů vberkam.
niet nider in der selbiger frist,
gantzem Hertzen.

n stund vnd selbiger frist,
von hertzen,
vnsern Herren Jesum Christ
llen schmertzen,

Ohn verletzung jhr Jungkfrawschafft,
die Mütter aller gnaden.

8 Da Joseph mit den Frawen kam,
war Jesus schon geboren.
Die ain Fraw zu der andern sprach
'darfür het ich geschworen,
Das ein Weib solt geberen ein Kind
so gar ohn allen schmertzen.'

9 Es saß ein Schmidt gar hart darbey,
der Schmidet hartes Eysen,
Vnd sonders grosser Någel drey,
dir gkörten zu Christj leyden:
Die wolten sich nit Schmiden lohn,
er gab der Tochter die schulde.

10 Er warff jhr einen Hammer nach,
die Tochter die thet fliehen,
Ins öde Hauß da ward jhr gach,
wolt nit mehr Blaßbalg ziehen.
Sy het nit mehr dann zwen halb Arm,
das thet Maria sehr erbarmen.

11 Sy sprach 'knie für das Krippelein,
vnd glaub von gantzem Hertzen
Das diß Kind der war Son Gottes sey,
der wird dir wenden schmertzen.'
Sy kniet für das Krippelein,
bat Gott von gantzem Hertzen.

12 Jr wůchsen zwen Arm vnd auch zwů Hend,
da sy Jesum thet biten.
Hinwider haim da lieff sy behend
in jhres Vatters Schmidten,
Vnd sagt 'Vatter, schaw wunder zu:
Christus der ist geboren.'

13 Der Schmid lieff auß in kurtzer frist,
hinauß wol auff die strassen,
Vnd rieff 'geboren ist Jesus Christ
so gar ohn allen schmertzen,
Er ist der ware Gottes Son,
versönet den ewigen zoren.'

14 Wenn vnsers Lebens nimmer ist
vnd kombt vnser letstes ende,

Da wöll Maria vns wonen bey
vnd vnseren kummer wenden,

Wenn vnser Seelen sch…
wölls die füeren in Gottes…

Schöne Christenliche Catholisch Weinnächt oder Kindtleß wiegen Gesang, ꝛc. Augspur… B iijb. Überschrift: Ein anders Gaistlichs Lied, Auch zum Kindlin wiegen. Vers 1.6 … hörberg, 5.2 gebören, 9.1 ghörten = gehörten, zwischen 10.5 und 6 steht noch die Zeile: … gezogen, 13.3 riefft, 13.6 versönent. In Folge der Überschrift ist das Lied auch an Nro. …

1152. Ich weiß ein maget schone.

Ich weiß ein Maget schone,
die tregt den höchsten preiß:
Wer ringt nach jhrem lohne
sie ist bey diensten weiß.
Bey jhr seynd andre Frawen
wie Blümlein an der Awe,
sie ist ein Lilien reiß.

2 Die Magd die heist Maria,
sie ist der gnaden voll.
Daß sie vns den Herren versöhne,
deß ist sie mechtig wol.
Deß wollen wir bitten alle
mit jnniglichem schalle,
daß sie vns helffen soll.

3 Ihr Jungfräwlich gebilde,
jhr keuschheit die ist so groß,
Daß sich ein Einhorn wilde
begab in jhren Schoß:
Das war so stark von kräfften,
auß meisterlichen schefften
den Himmel er auffschloß.

4 Von sternen glantz ein Krone
die tregt die wolgethan,
Es sah sie an dem Trohne
der Fürst Octauian
Am Himmel schöner wunne
gekleidet mit der Sunne,
jhr Schemel war der Man.

5 Ein Kind in Lammes weise
an jhren Brüsten lag,
Das war der alte Weise
der schuff den ersten tag,
Er war ein Mannlich Ritter
sein leben war jhm bitter
all vmb vnser vngemach.

6 Sein Hertz ward jhme durchstochen
mit einem Stälen Speer,
Dadurch hat er zerbrochen
die Hell, zerstört jhr Heer,
Erlöset seine Gefan…
vnser Leid ist all verg…
wol vns der guten m…

7 Er stund auff auß de…
der edle Fürste gut,
Er führt aus Creutze…
eine Fanen, die war …
Er führt sie mit g…
zum Himmel wolt er …
verfochten war der C…

8 Er sitzt dar an dem …
zu seines Vaters Hand,
Die Engel singen scho…
das Sanctus allesampt,
Ewiger Herr Saba…
ein warer Mensch vnd
Christus ist er genant.

9 Maria, Trösterinne,
deß Heiligen Geistes S…
Nun bitt vor vns ger…
dein liebes Kindelein,
Erwirb vns ablaß …
all vnser liebe freunde
laß dir befohlen sein.

10 Verleih vns leibesstärk…
zeitlich in vnser not,
Bewahr vns vor vnsern…
beschirm vns Leib vnd…
Verleih vns gnad …
in tugentlichen werken
so bleiben wir vnuerl…

11 Maria, Trösterinne,
du Rute von Jesse,
Wann wir sollen schei…
mit trewen bey vns …
Den rechten weg …
zum Himlischen Parad…
o mater gratiæ!

Catholisch Manual, Meyntz 1605. 8°., im Cantual S. 189. Überschrift: Noch ein sehr al… lieben Mutter Gottes. Mit den Noten. Im Paderborner Cantual von 1616, 8°. Seite 111. … für die, 4.3 sahe, 4.6 Sonnen, 4.7 Mon, 5.7 gemach?, 6.1 wurd, 8.1 daran, 9.4 vor vns de… und 5 Verleihe, 10.3 Schwert, 11.4 stehe.

1153. Es iſt ein reis entſprungen.

t Reis entſprungen
wurtzel zart,
die alten ſungen,
tam die art,
ein blümlein bracht,
kaltem winter,
halben nacht.

ein das ich meine,
tias ſagt,
die reine,
s blümlein hat bracht:
otttes ewigem raht
Kindlein gboren
t ein reine Magdt.

it hat vns beſchrieben
trewer handt,
iel der Engel
el herab geſandt
er Jungfraw fein,
at außerwehlet,
r Mutter zu ſeyn.

l vnuerdroſſen
zum Jüdiſchen landt
reth, verſchloſſen
riam fandt
em kämmerlein:
er ſie anredet
ſeiſtu, Jungfraw rein!

oller gnaden,
wil bey dir ſeyn,
alle Frawen
net allein.'
le Jungfraw zart
hengels grüſſen
t erſchrocken wart.

dich nit entſetzen',
'O Jungfraw ſchon:
d ſoll dich ergetzen,
uß Himels Thron,
frölich bottſchafft dir:
ad gefunden
das glaub du mir.

lein wirſtu tragen
keuſchen leib,
ie Schrifft thut ſagen,
d ſeligs Weib:
am iſt Jeſus Chriſt,
Gott wirdt jhm geben
ns Vatters ſitz.'

e Jungfraw reine
ig mit verſtandt

'Wie ſol doch das geſchehen?
kein Mann ich nie erkandt.'
Der Engel ſprach zu jhr
'diß wunder wirdt verſchaffen
der heilig Geiſt in dir.

9 Es wirdt dich vberſchatten
des allerhöchſten krafft,
Vnd vnuerletzt verwahren
die reine Jungfrawſchafft:
Dann eben das Kindlein ſchon
das von dir wird geboren
iſt der ewig Gottes Sohn.

10 Laß dich nit wunder haben:
das alt vnfruchtbar Weib,
Eliſabeth dein Baſen,
geht auch mit ſchwerem Leib:
Gott all ding möglich iſt,
ſie wirdt ein Sohn gebären
nach dreyer Monat friſt.'

11 Maria, mit frewd vnd wonnen,
die edel Jungfraw zart,
Da ſie nun hatt vernommen
vom Engel Gottes raht,
Sprach willig vnd wolbedacht
'ich bin des Herrn dienerin,
mir gſchehe, wie du geſagt.'

12 Auß heilgen Geiſtes kräfften
Maria bald empfieng
Gotts Sohn, den Himmel fürſten:
ſchaw wunder vnd newe ding:
Nenn Monat er bey jhr war,
ſie ward ein Mutter Gottes,
bleib Jungfraw rein wie vor.

13 Darnach in kurtzer weilen
macht ſie ſich auff die fahrt
Geſchwind mit ſchnellem eylen
zu jhrer Baſen zart,
In Zacharias Hauß,
die wolte ſie begrüſſen
vnd warten jhrer auß.

14 Eliſabeth die alte
ſchrie laut mit heller ſtimm
'Geſegnet vber alle
biſtu, O Jungfraw rein,
Vnd deines leibes frucht!
wo her meines Herrn Mutter,
das ſie mich heim geſucht?'

15 Da die edel keuſche Maget
drey Mondt gweſen bey jhr,
Gieng ſie wider vnuerzaget

mit grosser frewd von jhr
Gen Nazareth gar still,
sie wolt der zeit erwarten,
biß das gschehe Gottes will.

16 Wol zu denselben zeiten
der starck vnd friedsam heldt
Augustus, Römisch Keyser,
beschreib die gantze Welt,
Den Zinß von allen nam,
da Joseph vnd Maria
gen Bethlehem auch kam.

17 Die Herberg waren thewer,
sie funden kein auffhalt,
Sie kamen in ein Schewer,
da war der Lufft auch kaldt:
Wol in derselben Nacht
Maria gebahr den Fürsten
der vns den fried hat bracht.

18 Den Hirten auff dem felde
verkündigt das Englisch heer,
Wie zur selbigen stunde
Christus geboren wer
Zu Betlehem in der stadt,
da sie das Kindlein funden,
wie jhn der Engel gesagt.

19 Das Kindlein ward beschnitten
acht tag nach seiner gburt,
Nach den Mosaischen sitten,
vergoß sein reines Blut
Mit schmertzen, marter vnd pein;

Jesus wardt es g
wolt vnser Heylan

20 Ein stern mit hel
drey König führt
Auß Morgenland
zum Newgebornen
Dem brachten
vnd schenckten jhm
Myrr, Weyrauch v

21 Lob, Ehr sey Got
dem Sohn vnd hei
Maria, Gottes
dein hülff an vns
Vnd bitt dein
das er vns wöll b
vnd verzeihen vnse

22 Wir bitten dich v
du edle Königin,
Durch deines Soh
wann wir fahren i
Auß diesem J
du wöllest vns bei
biß in der Engel

23 So singen wir al
das heist, nun we
Das wir begern a
o Jesu, hilff vns
Zu deines Vatt
drin wöllen wir di
o Gott, vns das

Speierisches Gesangbuch von 1600 (Alte Catholische Geistliche Kirchengesäng. Cölln
mit der Melodie. Vers 1.1 Ros für Reis, 2.1 Röselein für Reislein, 7.7 sinn für sitz. 9.
15.1 f. Magd, vnuerzagt, 16.4 beschrieb (vergl. 12.7), 18.4 geborn, 23.7 verleih. Übereinst
ist der in dem Mainzer Manuale von 1605, Cantual S. 12, Vers 7.7, 11.1 und 18.4 mit de
beßerungen, Vers 9.6 geborn, 19.2 seinr geburt, 21.6 wolt. Das Lied wird daselbst Das a
Christliedlein genannt. Es war also im Bistum Trier einheimisch, aber sehr wahrscheinlich
hundert hindurch und früher auch im Speierischen und Mainzischen verbreitet, was nur a
dort vielleicht finden, nachgewiesen werden könnte, da Gesangbücher vor 1600 daselbst nicht
auch allein der Grund, daß sich das Lied aus den genannten drei überrheinischen Diöcesen
hundert weiter nach Deutschland hinein verbreitete: weder die Gesangbücher von Michael V
die Tegernseer und Münchener haben Kenntnis von demselben. Vielleicht war es im Trierisch
als Weihnachtsruf wie Nro. 1150 oder als Ruf zur Feier des Heil. Dreikönigs-Festes, was den
lichen Umzügen zur Begebung dieser Feiern zur Voraussetzung hätte. Das Costanzer Gesangbü
Blatt 5b ff. die ersten 15 Strophen, darnach Blatt 28 unter dem Titel Ein anders Gesang im
entsp. die folgenden acht, anfangend Merck zu der Gnaden zeiten; 16.4 beschreib. Der
sich auch in dem Paderborner Catholischen Cantual von 1616. 8°. Seite 14. Dagegen hat d
Gesangbüchlein, Alte Catholische Geistliche Kirchengesäng, v. J. 1609. 12°. S. 18, so wie d
1617. 12°. S. 18, nur acht Strophen, nämlich 1, 2, 16, 17, 18, 19, 20 und 21, mit den Lesarte
in der 2. Str. Vers 2 und 4 vertauscht, 2.2 dauon Esaias, 2.4 so vns diß Blümlein bracht.
fehlt vnd, die 16. Strophe lautet 1617:

Dann eben zu den zeiten,
wie der friedsame Heldt
Augustus Römischer Kayser
beschreib die gantze Welt,
Den Zinß von allen nam
Joseph sampt mit Maria
zu Bethlehem auch kam.

isch, 4 beschrieb), 17.4 Da die Lufft war sehr kalt, 18.2 thut kundt d., 18.7 fehlt jhn, ichm. groß v. p., 20.7 roth für köstlich, 21.7 vor all boßheit vnnd Sünd, 21.6 hat 1609 he Gesangbuch von 1625. 12⁰. schaltet S. 82 und 83 zwischen Str. 18 und 20 noch drei weifenden Strophen lauten also:

ey den Schaffen
Engel klar,
r solt nicht schlaffen,
bring ich zwar
Kindelein
t geboren
ngfrawen sein.

recht verstehen,
zieht hin:
werd jhr sehen
Tüchlein
n Krip gelagt:
erschienen
lt mit macht.'

n der stunden
f die fahrt,
: sie bald funden
lutter zart,

Die Engel sungen schon,
sie lobten Gott von Himmel
in seinem höchsten Thron.

19 Daß Kindlein ward beschnitten
wol auff den achten Tag
Nach den Jüdischen sitten,
es war nicht ohn vrsach:
Es war sein erste pein,
von wegen vnsere Sünden
vergoß sein Blut so rein.

19b Daß Kindlein ward genennet
wol nach des Engels begehr,
Sein Nam ist weit bekennet
im Himmel vnd auff Erd,
Jesus ist es genandt:
in demselbigen Namen
wird vns als guts erkant.

os und 2.1 Röselein; schon in meinem früheren Werke von 1841 habe ich S. 869 in der D erinnert, daß diß gegen die klare Schriftstelle Jes. 11, 1—2 verstoße, und H. Hoffmann 4 S. 512) gibt an, daß Corner 1658 in der ersten Zeile Reis lese. Maria wird wol Rose t, aber nie in dieser Verbindung: vergl. Nro. 180 Vers 5, 236 Vers 38.1, 315, 344 Vers 6.1, 8, 800.2.1, 815.2.2, 484.4.3 und 10.1, 727.3.1, 729.5 ist Anna der Zweig und Maria die Rose, ume der süßen Frucht. Für das Gleichnis, um das es sich hier handelt, muß aber verglichen , 199.2, 214.9.2, 269.2.9, 361.1.8, 499.1.17, 528.2.2, 541.1.1, 712.3.3, 727.11.1, 730.5.2, 737.17.1, noch Nro. 1184, wo in der ersten Strophe Rose und Zweig, in der letzten Rose und Reis gl. auch Nro. 1185. Michael Prätorius, welcher Mus. Sion. VI. 1609. Nro. 53 das Lied auf hen reduciert, beseitigt den Anstoß in der zweiten dadurch, daß er dieselbe also lauten läßt:

Das Röeßlein das ich meine,
darvon Esaias sagt,
Hat vns gebracht alleine
Mary die reine Magd,
Auß Gottes ewgem raht,
hat sie ein Kind gebohren
wol zu der halben Nacht.

eitung des Liedes in weniger verkürzter Form.

1154. Es ist ein reis entsprungen.

in Reis entsprungen
Wurtzlen zart,
die alten sungen,
kam der art,
at ein blümlein bracht
n in dem Winter,
r halber nacht.

en bey den Schaffen
in Engel klar:
jetzund nit schlaffen,
h euch fürwar
inem Kindelein,
irdt es geboren
Jungfraw rein.

3 Die warheit ich verkünden,
zu Bethleim ziehet ein:
Ein Kindlein werd jhr finden
gelegt in tüchelein,
Wol in ein Kripp gelagt.'
die nacht die war so klare
als wers der helle tag.

4 Lob, Ehr sey Gott dem Vatter,
dem Sohn vnd heiligen Geist,
Maria, Gottes Mutter,
dein hilff an vns beweiß,
Vnd bitt dein liebes Kindt
das er vns wöll behüten,
verzeihen vnser Sünd.

5 Wir bitten dich von hertzen,
du edle Königin,
Durch deines Sohnes schmertzen,
wann wir fahren dahin
Auß diesem jammerthal,
du wollest vns begleiten
biß in der Engel Saal.

6 So singen wir al Au
das heiß, nun werd n
Das wir begern alsa
o Jesu, hilff vns da
In deines Vatters
drin wöllen wir dich l
o Gott, vns das verle

Andernacher Gesangbüchlein, Cölln 1608. 12⁰. Seite 66, mit den Noten und dem lat. Text D
Vers 1.1 Vos. Die 2. Strophe ist die 18. aus dem oben erwähnten Texte des Kölnischen Ge
auch die 3. ist aus der dort folgenden gebildet, die drei letzten sind die letzten des vollständigen

1155. Der tag wol durch die wolken drang.

DEr tag wol durch die wolkhen trang,
will vns die nacht entweichen,
Das was der welt ein anefang,
wan got drifaltigkleichen
Aus seinem öberisten tron
on abelon
kam herab auf ertreichen.

2 Got erlöst die sellen manigfalt
die lagent tieff verborgen,
Gar tieff wol in der helle gluet,
in pein vnd grössen sorgen:
Die sandt got wol widerumb her,
got thet sein hilf
gar frue an einem morgen.

3 Sand Gabriel hats recht vernomen
was im got hat gesaget,
Das got menschlich auf erdt sol kumen
von ainer rainen maget,
Dar vmb so ward er ausgesandt,
da er sy vand,
maria recht vnuerzaget.

4 'Aue' sprach er zu der jungfraw sein,
'got haißt dich freundlich grüessen:
Du sollst sein liebe mueter sein,
das las dich nit verdriessen,
So wird sein wil an dir volpracht':
der heilig geist
der tet die maget durchfliessen.

5 Als palt die jungfraw die redt vernam
die zu ir waren gesprochen,
Das got menschlich auff erdt sol kumen,
trinaltigkleich getragen,
Freundlich vnter irem hertzen schrein
die jungfraw fein
trug in xlj wochen.

6 Maria empfieng den zar
Joseph der nam ir ware
Der der jungfrawen pfle
mit ir so kam er dare
Gen petlahem in die
die jungfraw fein
ires kindlein da gepare.

7 Darnach an einem krip
in einem öden stalle
Der engel kamen vil da
sy sungen mit freiden al
'Gloria in excelsis de
sy waren fro,
sy sungen mit reichem s

8 Maria freidt vnd laid
do sy ir kindt sach ligen
Rede, nakhet vnd auch
in lufft vnd kalten wind
Das pracht der jung
Maria sprach
mit worten alsò pehende

9 'Joseph, du liebster pfl
wie wellen wirs pehalten
Jhesum das liebste kind
in disem windt so kalte,
Das vns der herr de
Joseph gar schier
raicht ir die windlein v

10 Da wikhlet maria ir ki
sy gabs dem Joseph mit
Do legt ers in ain krip
in eines kindleins weise,
Als für ain esel vnd
Maria kind
das wel vns gnad pewei

Papierhandschrift zu Kloster-Neuburg, Nro. 1228. 8⁰. Blatt 14. Vers 1.2 enttw., 1.3 anefan
2.4 sargen, 2.5 sand, 2.7 margen, 3.5 ausgesand, 3.7 rech, 5.7 fehlt jn, 6.1 zartten, 6.2 man f
jungfr., 7.7 reichen schale, 8.7 w..den für worten, abgeschnitten, 10.7 beweissen.

56. Auß hertem weh klagt menschlichs gschlecht.

em wee klagt menschlichs gschlecht,
grossen sorgen:
npt der vns erlösen möcht,
igt er verborgen?
r gott, sich an die nott,
himels ringe!
wecken dein ainigs volck,
abher dringen
d allen dingen!

: hort die grosse klag,
t lang besynnen.
;en gaistes ratt er pflag:
vir disen dingen?
lt dz volck verloren sein,
;roß ellende,
senden den liebsten sune mein,
: kumer wenden.'
thet er senden.

riel, ain engel sein,
ey gott dem vatter.
'du solt der botte sein,
t weiter beraten,
r mir zu der rainen maid
nt wolgenallen:
tugent wolbeklaidt
nir ob in allen,
mit reichem schalle.'

der engl die red vernam,
r trinitate:
dz deiner gotthait zam,
ich beraite:
ich sagen der Junckfraw rain?'
t gott der vatter
pfahen den liebsten sune mein,
ürt sy vmbschatten,
mit disen worten.'

licken drang der engl zhand,
llicher eyle,
riam die Junckfraw fand
rtzen weyle.
ch 'aue, genaden vol!
wann du solt nit erschrecken:
der menschlichs gschlecht erlösen soll
will sich zu dir verstricken
in ainem augenplicke.'

6 Maria sach den Engel an,
gar lieplich thät sy jehen
'Jch hab erkandt nie kainen man,
wie soll es dann beschehen?'
Der engel sprach 'gelaub du mir
der gaist würt dich vmbschatten.'
Maria sprach auß hertzen gir
'mir gschech nach deinen worten',
die gotthait dz erhorte.

7 Als pald sy iren willen gab,
der vatter dz erhorte:
Gott ließ sich pald in menschait hra
in kündes weys verworchte.
Der haylig gaist sy vmbegab,
do ward die Junckfraw schwanger:
es hatt gewert fünff tausend iar,
die vorhell hett vmbfangen,
nach im stond ir verlangen.

8 Also hatt sy den gottes sun
mit keüschem leib vmbfangen,
Hatt in getragen, die keüsch, die rain
on ain viertzig wochen lange,
Hatt in geborn von hoher art
zu betlehem in der scheüre,
der ewig gott verinnget ward
als feuir in dem feüre,
ist vns ein grosse steüre.

9 Darumb sing ich das lobgesang
der mutter Jhesu Cristi,
Dz sy vns well behüeten lang
vnd vnßer leben friste,
Sy well bey vnßerm ende sein,
wann wir müeßen leiplich sterben,
well vns behüeten vor helle pein,
irs kindes huld erwerben,
vns nit lassen verderben.

n Holls Blatt 131 v. J. 1525. Vers 3.8 v. liebett m. ob allen, 5.1 Durcht w., zu hand, 6.5 ell?, 9.4 fristenn, Vers 1.1 steht herttem, 3.4 weitter, 1.3 erlösenn und, wie in Nro. 1043 Weise sehr oft doppeltes t nach Consonanten und Diphthongen, doppeltes n im Auslaut tonloser em vorliegenden Abdruck dafür immer einfaches t und n gesetzt, wie in Nro. 1045 ff. Mit der l. die zweite von Nro. 1038, vornehmlich auch 1.6 mit dortigem 2.9 f. Die Berliner Pap. Hs. est Vers 1.2 stünd, 2.5 fehlt verloren, 3.5 rayne, 3.6 thůt, 4.4 zů, 4.7 lieben, 5.1 Durch w., ken, 5.7 des für der, 5.9 -blicken, 6.6 wirt, 7.4 kindes, 7.5 vmbg., 7.9 stünd, 9.2 mütter, ürnberger Bergkreyen von 1551 Nro. XXV fehlt die letzte Strophe, im Anfang des Liedes steht 1.3 wenn, 1.4 leit, 1.6 einge für ringe, 1.8 aber, 1.9 dein für den, 2.4 thunt, 4.3 sch. er 5.5 Maria für aue, 5.9 -blicken, 6.6 so glaub, 6.7 bgier, 6.8 deinem worte, 7.4 verwürckte, , 8.3 d. k. vnd r., 8.4 wol viertzig, 8.7 er junget. Das Tegernseer Gesangbuch von 1577 .2 und 3.2 stünd, 2.7 eh schicke ich den Sune mein, 3.5 hin für mir, 3.9 schallen, 4.5 Was

sage ich, 4.7 empfahen solls den Sune mein, 4.8 und 6.6 Gnad für gaist, 5.3 Da er fehlt, …
gar n., 7.3 dmenscheit, 7.4 er worckte, 7.5 sie auch vmbg., 8.2 empfangen, 8.3 g. h. und …
also lange, 9.6 wenn wir nun l. st., 9.7 bhüten. Schließlich will ich noch eines sehr fehl…
Truckes durch Michael Manger gedenken: Vers 2.8 mir für in, 3.6 thu, 4.2 die für der, 4.4 g…
5.1 Durch die w. der Engel trang, 5.2 zuhand inn, 5.5 Maria für aue, 6.5 so glaub, …
deinem worte, 7.5 vmbg., 8.4 wol viertzig, 8.6 schwäre für schewre, die 9. Strophe ist in …
abgeändert: Vers 2 dem HErren J. Christe, 3 und 5 er für sy, 6 w. w. leiblichen st., 9.8 …

1157. Mit lust so wil ich singen.

MIt lust so wil ich singen,
hört wz ich singen wil,
Von einer keyserinne,
die ich euch nennen wil:
Ir nam der ist von hoher art,
dar von ist sy geboren,
die edel iunckfraw zart.

2 Maria wardt außerkoren
wol in dem neündten thron,
Die menscheit was verloren
vil lenger dann fünff tausent iar:
Da wolt got seine barmhertzigkeyt
die wolt er mit vns teylen
in seiner ewigkeyt.

3 Die gotheyt gieng zů rate
wol in den neündten thron,
Gabriel was der bote
wol zů der iunckfraw schon;
Gar bald er sich von dannen schwang
vom himel auff die erden
da er die iunckfraw fandt.

4 Er thet sich zů ir keren,
er sprach 'Aue, gracia!
Iunckfraw, du solt geberen,
das sag ich dir fürwar:
Ich bit dich, edles iunckfrewlein,
dz du mir wöllest sagen
ob sey der wille dein.'

5 Maria sprach mit sorgen
'wie kan vnd mags gesein?
Hab ich doch nit verloren
der iunckfraw krentzelein.
Der iunckfraw krantz den ich noch hab,
den will ich bey mir tragen
weil ich dz leben hab.'

6 'Die genad ist dir gegeben
wol von dem schöpffer dein,
Sein můtter solt du werden,
du edles iunckfrewlein.'
'Ich sag dir, edler bote mein,
das mir sol wider faren
wol nach den worten dein.'

7 Maria, die ward vmbg…
mit einem liechten schein:
Nun merket das gar e…
vnd hört, wie ich das n…
Das liecht das war d…
vnd der vns hat erlöset
mit seinem plůte rot.

8 Jesus wardt geboren
von einer iunckfraw zart
Er was bey ir in sorge…
drey vnd dreyssig iar:
Er wolt leyden grosse…
er wolte vor vns sterben
wol an dem creütze den …

9 Jesus gieng in garten,
er gedacht an seine not,
Wie das er wurdt verr…
von Jude Scarioth:
Er kam mit einer sc…
Judas sprach 'halt in al…
das er euch nit werde le…

10 Jesus wardt gebunden, …
gefůrt wol in die stat;
Sy schlůgen im vil der …
ee er verurteylt wardt.
Das vrteyl wardt im,
daran wolt er leyden
für all die christenheyt.

11 Jesus wardt von Juden …
an ein creütz mit grossem …
Das soll wir im ymmer d…
das er geliten hat.
Ich danck dir, edler s…
das du mich hast erlöset
wol von der hellen pein.

12 Jesus, laß dich erbarmen
durch deinen pittern todt:
Halt den in deiner hut…
der dz gedichtet hat!
Er sangs in seiner gro…
vnd laß in nit ersterben
an einem gehen todt:

Offenes Blatt in fol., links neben den drei ersten Strophen ein Holzschnitt: die Verkündigung …

[K]önigliche Bibliothek zu Berlin. Überschrift: Ein new geistlich lied von der iunckfraw Maria. [...]on. Es wonet lieb bey lieb. Vers 3.1 in für zu. Die Berliner Pap. Hs. in 4⁰. Nro. 659 enthält Blatt [...]ch diesem Drucke gemachte Abschrift; der Überschrift ist von anderer Hand hinzugesetzt mit lust so wil ein schone tagi weyß. Die Pap. Hs. zu Kloster-Neuburg Nro. 1228. 8⁰. liest Vers 1.5 hocher, 1.6 da-[...]chsten für neündten, 2.5 vil gestrichen, 2.5 sein, 3.2 höchsten, 4.3 solst, 4.6 wellest, 4.7 ob es dein will [...]s nicht, 5.4 das für der, 5.5 Den für Der, 6.1 gnad, geben, 6.5 fehlt mein, 7.7 pluet so r., 8.6 für, 9.1 in den g., 9.4 Judas, 9.5 samlung, 9.6 also gestrichen, 9.7 werdt, 11.3 des für das, 11.7 hölle, [1]2.6 nit sterben, 12.7 gächen.

1158. Es rait ein fürst in frembde land.

Es ritt ein Fürst in frembde Land
zu einer schönen Jungkfrawen, da er sein Botten hine sandt,
Da er sy fand allain,
er grüessets züchtigkleichen, die edel Maget rain,
in trewen er sy maint.

2 Der Engel zu verschlossner Thür ein thrat,
er sprach 'biß grüeßt, Maria! meiner Wort solt nemen war:
Ich verkündt dir den Schepffer dein,
zu dir wird er sich naygen wol vnder das Hertze dein,
Maria, du solt schwanger sein.'

3 Maria sprach auß Hertzen grund
'weil mir meins Herren Bottschafft durch dich ist worden kundt
So bin ich sein Dienerein,
mir geschech nach deinen Worten: du säliger Engel rain,
die Bottschafft trag mit dir haim.'

4 Als bald Maria das wort zum Mund auß sprach,
alß dann man ein weysse Tauben auff jhrem Haubt schweben sach
Die war der Haylig Gayst:
er schwang sich auff jhr Schaytel, sy ließ den Herren ein
wol vnder jhr Hertze rain.

5 Der Wächter vns den Tag verkündt:
wie ist es heut so gnaden reich vnd sälige stund?
Ich sich den Morgensteren,
ich lob die edel Maget, dann sy zu loben sehr,
dann von jhr kombt güte mehr.

6 Ich lob sy für den Morgenstern,
ich wolt doch der von hertzen so gehren ein Lob verjehen.
Jr hilff die won vns bey,
sy hat den Herren geboren ohn allen schmertzen frey,
sy gebirt der Namen drey.

7 Auff häben sich drey König zu hand,
sy zohen mit einander so ferr in frembde Land,
Sy zochen ein weyte fart,
dreyzehen Tage raiß, Gott der Herr sie speist vnd nert
der Stern war jhr gefert.

8 Sy zugen für Hörodis Hauß,
König Hörodes der thrat selber zu jnen herauß:
Er fraget sy der mehr,
'sagt, was ist ewr geschäffte, oder wannen ziecht jhr her?'
er fragt sy ohn als gefär.



es galt jhn ein reichen sold.

12 Sy waren zogen vil manichе Meyl,
jhr Hofgesind das liessen sy rühen ein klein weil
Des kamen sy in pein:
es fiel ein grosser Nebel an, der Steren verlohr
Gott thet sein hilff darein.

13 Sy sahen ein Hirtlein vnder einer Lind,
die Hayligen drey König ritten zum Hirtlein ga
Sy grüeßtens züchtigklich,
es dancket jnen gar schone, vnd weiß sy auff di
der Steren schien an die Statt.

14 Das Hirtlein sprach 'vermerckt mich eben:
wa jhr den Steren sechen wol vmb das Hauß vm
Da ligt der Herr darinn,'
Sy danckten jhm gar schone, vnd fragten nach d
das frewet jhr Hofgesind.

15 Diß sey gesungen ein Tage weiß
Maria, der rainen Jungkfrawen, zu einem lob
Jr hilff die won vns bey,
sy hat den Herren empfangen vnd den geboren f
Lob Ehr vnd Preiß dem sey.

Schöne Christenliche Catholisch Weinnächt oder Kindtleß wiegen Gesang
Die letzte Sylbe der vorletzten Zeile wird in der Melodie wiederholt. Übersch
Von vnser Säligmachers Empfängknuß vnd Geburt. Vers 1.3 allein,
nemen, 2.5 Schw., 3.3 Piennerin, 4.2 Meysse, 4.4 sy für sich, 5.4 Lob, E
gehren ursprünglich Reim auf steren?, 7.4 sie fehlt, nöret, 9.5 Reichen, 13
gezogen werden; in der letzten Strophe wird es eine Tageweise genannt, die
nehme es hier in dieser Eigenschaft, um nachstehend eine weitere Reihe von
Nro. 828, 829 f., 1127, 1128, 1139.) Das Alter eines jeden derselben läßt sich
die Mehrzahl wird wol, wenigstens ihrer ursprünglichen Grundlage nach, den ih

1159. Der englische gruß.

Err ist mit dir, O Jungfraw schon,
als ein König in seim Thron,
t Blum in dem Garten fein,
Gold herrlich Edelgstein.

t gebenedeyt vnd gehalten werth
t Weibern auff diser Erd,
yt auff diser Erd allein,
mel ist groß der Name dein.

5 Benedeyt ist deines Leibes Frucht,
JEsus, empfangen in aller Zucht,
Der vns zu Gnaden hat gebracht,
darzu in Hoffnung seelig gemacht.

6 Dieweil dann du, Maria, bist
ein Mutter deß HErrn JEsu Christ,
Vergiß der armen Sünder nit,
jetzt vnd in Todtskampff für vns bitt.

che Creutz vnd Kirchen Gesänger. Straubing 1615. Quer-8⁰. Blatt 61b. Im Anfang Gelobt
Vers 3.2 eim für ein, 6.3 nicht. Mit richtigem Anfang bei D. G. Corner, Chr. Cathol. Gesang-
Seite 804. Hinter jeder Strophe Alleluja. Im Kölnischen Gesangbüchlein von 1625. 12⁰. Seite 394,
1.2 du bist für die du, 1.3 gebärest, 2.2 gfiel es, 2.3 Den für Der, 3.4 als Golt herrlich Edel-
alten fehlt, 4.4 Nahm, 5.1 Benedeyet, 5.4 macht, 6.3 richtig nit. Nach diesem fehlerhaften Text
Seite 816 noch einmal, aber zweizeilig und hinter jeder zweiten Zeile O Maria bitt für vns.
ied bei J. Leisentrit halte ich für eine Bearbeitung des obigen, obwol es auch möglich ist, letzteres
g aus dem längeren anzusehen.

1160. Der englische gruß.

üßt seistu, Maria rein,
aus Gottes gnad allein
t den Herrn Jesum Christ,
sche Jungfraw blieben bist.

von dem Teuffel verfürt,
ins verdamnis hat gfürt,
seim wort gehorsam war
vir Menschen verloren gar.

du aus Gottes genad,
dir kam, gesand von Gott,
rch Ertzengel Gabriel,
in Gottes worten schnell,

npfingst baldt in aller zucht
die gbenedeite frucht,
rren ewign Gottes Sohn,
raham verheissen schon.

t vnterworffen sich
: Menschen ewiglich
en vnghorsam vnd stoltzheit
uffels gwalt vnd grimmigkeit:

du, durch dein ghorsamkeit
it gselig demütigkeit,
n Teuffel zerknirscht sein Haupt
: all seiner macht beraubt.

vns vor bedeutet worn
ner Geburt vor viel Jarn
Judit, die abschlug das Haupt
ind vnd in des lebens braubt.

lich ding vnd wolthat gros:
nel vnd Erd nicht beschlos,
in, von GOtt ausserkorn,
Menschen vnd Gott geborn!

9 Du bist voller gnaden von Gott,
der dich zu einer Mutter hat
Seinem geliebten Son erwelt
aus alln Jungfrawen in der Welt.

10 Gottes Vaters Braut bistu worn,
seins Sons ein Mutter auserkorn,
Der heilig Geist mit seiner Gnad
vnd Gottes krafft dich hat vmbschatt.

11 Der HERR ist mit dir, Jungfraw zart,
dann er von dir empfangen ward,
Durch dich hat er auch gfangen an
mit vns zu sein auff Erden schon.

12 Drumb sein Nam Emmanuel heist,
das ist Gott mit vns allermeist.
Nun bist bey jhm im Himelreich
vnd frewst dich mit jm ewiglich.

13 Vndern Weibern auff dieser Erdt
wirst gbenedeit vnd ghalten werd
Vnd billich all gschlecht nennen dich
selig hie vnd dort ewiglich.

14 Dann du hast gleubt in ghorsamkeit
vnd empfangen in reinigkeit
Messiam, der verheissen war
der heiligen Altueter schar.

15 Gbenedeit ist deins Leibes frucht,
Christ, empfangen in aller zucht,
Der vns zu gnaden hat gebracht,
durch sein verdienst selig gemacht.

16 Drumb, Maria, weil du nun bist
bey vnserm Herren Jesu Christ,
Vergis vnser auf Erden nit,
las vns gniessen deiner vorbitt.

17 Das wir von alln sünden erlöst,
in aller angst werden getröst,

Und selig von hin abscheide
zu den Engelischen Freude

Das ander Theil Geistlicher lieder, Durch Johann: Leisentrit. 1567. 8⁰. Blatt XIII. Bei der Ausgabe von 1584. 8⁰. Blatt 33ᵇ, Überschrift: Ein ander Liedt von der Hochgebenede Maria Gottes gebererin, kan an allen Festen Mariæ, besonder in dem Aduent gesungen hat auch die erste Ausgabe, nur mit eingeschaltener Anweisung der Liederanfänge, nach deren M sungen werden könne. Die Ausgabe von 1584 liest Vers 1.3 g. hast H. J. C., 3.4 doch keusch Die Strophen 1, 9, 11, 13, 15 und 16 entsprechen der Reihe nach denen des vorigen Liedes.

1161. Der englische gruß.

Gegrüst seystu, Maria rein,
voll gnaden ist das Hertze dein.

2 Der Herr mit dir ist allezeit,
du bist gesegnt vnd benedeyt

3 Vbr alle Weiber Zier vnnd Zucht,
gesegnet ist deins Leibes Frucht,

4 JEsus Christus, dein lieb
Heylige Mutter, bitte un

5 Für vns arm Sünder sch
jetzund vnd in des Todes

6 Amen, das ist es werde
drauff loben wir dich im

Costantzer Gesangbüchlein, 1600. 12⁰. Seite 127ᵇ. Mit den Noten. Hinter der ersten Zeile im hinter der zweiten Alleluia, Alleluia. Gelobt sey Gott vnd Maria. Vers 3.2 Leibs, 5.1 im Catholischen Manual, Mainz 1605. 8⁰., im Cantual S. 191 und im Paderborner Cantual (hier Vers 3.2 Weibes).

1162. Der englische gruß.

Gegrüsset seystu, Maria zart,
geboren von Königklicher art.

2 Dann du bist aller Gnaden vol,
hayliger Dreyfaltigkait gefielest wol.

3 Gott der Herr der ist mit dir,
sein Gnad komm vns, das bitten wir.

4 Gesegnet bist du, haylig
Christum trügest du in d

5 Gebenedeyt ist die frucht
die behüt vns vor der H

6 Jesus Christus, Amen,
bewar vns Gott alle sam

Christenliche Catholische Creutz gesang, Augspurg 1584. 6⁰. Blatt A iijᵇ. Hinter de Kyrieleison, hinter der zweiten die Verse

Maria rein,
bitt Gott für vns auff Erden,
auff das wir seine liebe Kinder werden.

Übereinstimmend damit im Münchener Gesangbuch von 1586 Blatt 59, nur steht in dem Chorges desgl. im Münchener Gesangbüchlein von 1597. 16⁰. Blatt 133. Dasselbe Ave Maria auch in sangbüchlein von 1588. 16⁰. Blatt 116ᵇ, in dem Speierischen von 1600. 12⁰. Blatt 198ᵇ und i 1600. 12⁰. Blatt lxiiᵇ. Das Kölnische von 1625. 12⁰. Seite 7 liest Vers 2.2 gefielstu, 4.2 fehlt Hellen. Im Cornerischen Gesangbuche von 1631. 8⁰. Seite 807 sind der 2. und 3. Satz vertausc 3.1 Denn Gott, im Chorgesange O Maria rein und daß wir.

1163. Der englische gruß.

Gegrüßt seystu, Maria zart,
voller gnaden vñ edler art.

2 Der Herr mit dir gewißlich ist,
gesegnet vnder den Weibern bist.

3 Gebenedeit die Leibsfruch
geborn von dir, Junckfra

4 Bitt für vnns dein Kind,
jetzt vnd an vnserm letzten

Dilinger Gesangbüchlein von 1589. 12⁰. Seite 91. Hinter der ersten Zeile immer Herr Jesu zweiten Gelobt seystu, Herr Jesu Christ.

1164. Der apostolische christliche glaube.

ıb in Gott den Vatter mein,
vnd Erd erschůff gar rain.

:in eingebornen Sun,
rren Jesum Christum,

Altvätter verlangen
ıen Gayst empfangen,

ınß Maria rein,
t vil schmach vnd pein.

ꝫ ist Er gestorben zwar,
ıd begraben war.

ßll steig Er selber dar,
brach Er ganꝫ vnd gar.

ırey tagen erstanden
eß Todtes banden.

ıchn Himel also klar
:r hayligen Propheten schar.

9 Seim Vatter sitzt Er zur Rechten hand,
den hayligen Gayst Er vns hrab sandt.

10 Zu richten wirdt Er kommen schier
mit grosser macht vnd höchster zier.

11 Ich glaub auch in den hayligen Gayst,
der vns sein gnad allzeyt mit layst.

12 Ein Christlich Kirche glaub ich gůt,
die Gott besprengt mit seinem Blůt.

13 Ein gemainschafft der lieben Hayligen dein,
hilff, das wir mögen kommen drein.

14 Ich glaub verzeyhung der Sünden auch,
gůt ist der hayligen Sacramenten brauch.

15 Ein aufferstehung deß Flaisch vnd Bein,
so vor dem Jungsten gericht wirdt sein.

16 Darzu ein ewigs leben,
Gott wölls vns mit frewden geben.

17 Amen, Amen, das werde war,
Gott sollen wir loben immerdar.

olische Creutz gesang, Augspurg 1584. 6°. Blatt A iiij[b]. Hinter der ersten Zeile immer
r der zweiten die Verse

O Vatter mein,
erbarm dich vnser auff Erden,
auff das wir deine liebe Kinder werden.

6.1 stůg Er selbers, 9.2 rab, 10.1 würdt, 10.2 maacht, 12.1 Kirch, 12.2 bespringt, 15.2 würdt,
Denselben Text ohne diese fehlerhaften Lesarten haben: A das Münchener Gesangbuch von
B das Insbrucker Gesangbüchlein von 1588. 16°. Blatt 117, C das Münchener Gesangbüchlejn
: 132[b], D das Speierische Gesangbuch von 1600. 12°. Blatt 199, E das Costantzer Gesangbuch
tt lxiij; alle lesen Vers 2.1 Sohn, 2.2 B Herrn, 4.1 AC Geborn, 4.2 B vil schwerer pein,
für gestorben, welchen Fehler D von 1613 verbeßert, 6.1 ABC stig, DE steig, 7.1 DE dreyen,
ı ABC gmainsch., B liebn, ACDE fehlt lieben, 13.2 B hülff, DE fehlt mögen, D 1613 hat es,
n, 16.2 ABC wöll, DE wil, 17 fehlt DE.

1165. Das vater vnser.

ıser, der du bist
da ewig frewde ist.

werdt der name dein,
vns Sündern gnedig sein.

ıs, Herr, das Himelreich,
ch loben ewigkleich.

geschech dessełben gleich
wie im Himelreich.

Herr, das täglich Brodt,
vor dem ewigen Todt.

6 Vergib vns, Herr, all vnser schuld,
erhalt vns auch in deiner huld.

7 Vnd füer vns in versuchung nicht,
hilff, wann vns der böse Gayst anficht.

8 Vor allem vbel vns erlöß,
hilff das wir ewigklich werden getröst.

9 O Gott, du Edler schöpffer mein,
wir bitten dich als die Kinder dein,

10 Behüt vns vor dem gehen Todt,
gestech vns bey in aller not.

11 O Herr, wann wir dein hilff nit han,
so sind wir hie vnd dort verlahn.

12 Darumb nimb vnser eben war,
vnd füer vns zu der Engel schar.

13 Daselbst sind aller freude
die Gott den frommen ge

14 Die glauben in seinen N
durch Jesum Christum, A

Christenliche Catholische Creutz gesang, Augspurg 1584. 6°. Zweite Seite. Überschrift: in der Kirchen zusingen. Hinter jeder ersten Zeile Kyrieleyson, hinter jeder zweiten die fo wandten Verse:

O Vatter mein,
erbarm dich vnser auff Erden,
auff das wir deine liebe Kinder werden.

Vers 3.1 Verleihe, 7.1 fiir, nit, 10.2 gestehe, 12.2 fier. Von den zur vorigen Nummer angefü liest Vers 2.2 B Sünder, 7.1 ABCE nit, 8.2 B hülff, ABCE ewig, 9.2 B fehlt dich, B und i sangbüchlein von 1615. 8°. Blatt 42 fehlen die letzten 5 Strophen, 10.2 ACE bestehe, 11.1 ACE l Lohn, 13.1 feind, 14.1 E dein für seinen. Über D (von 1600) habe ich keine Aufzeichnung, l Ausgabe von 1613 Blatt 197, zweifle aber nicht, daß diese mit jener übereinstimmt; Vers 1.2 2.2 wolst, 3.2 ewiglich, 8.1 Von, 10.2 vnd steh, 12.2 führe, 13.1 feynd.

Das Lied Vater vnser der du bist im Val. Babstschen Gesangbuche von 1545, II. Nro. XL (1841 S. 541) hat dieselben Worte hinter dem jedesmaligen ersten und zweiten Verse, nur fehlt zu und Zeile 3 auff. Mit Vers 8.1 beginnt die 8. Strophe von Luthers Liede Vater vnser im Seite 147).

1166. Das vater vnser.

Ach Vatter vnser also schon,
der du bist in deß Himmels Thron,

2 Erhör dein Kinder zu der frist,
der du so gar Barmhertzig bist,

3 Als vns dein heyligs Wort verkündt:
verlaß vns nicht zu keiner Stund.

4 Geheyligt werd dein Göttlicher Nam
auff Erden als im Himmels Thron.

5 Erhör dein Gmein die Bett vnd Singt,
vnd hilff, daß durch die Wolken dringt.

6 Dein heyligs Reich komm zu vns, HErr,
dann der Fürst der Welt trangt vns sehr.

7 Vnser täglichs Brot gib
in wolfeylr vnd in thew

8 Verzey vns vnser Schul
daß vnser Sünd der Se

9 Wir wöllen auch von
vnsern Schuldigern verg

10 Daß wir dir mögen gl
auch nicht falln in Vers

11 Erlöß vns, HErr, vor
vnd thus durch dein Ba

12 Amen, Amen, das we
hilff vns, HErr Christ,

Schöne Christliche Creutz vnd Kirchen Gesänger. Straubing 1615. Quer-8°. Blatt 3 Ruf um ein fruchtbares Wetter, Blatt 37ᵇ. Nach jeder ersten Zeile Kyrie eleison, nach Alleluia, Gelobt sey Gott vnd Maria. Vers 5.2 daß = daß es, 7.2 wolfylr, 10.1 fehl rischen Gesangbuche von 1631. 8°. Seite 814 fängt das Lied an

Ach Vatter vnsr ins Himels thron,
diß Gebet hat vns gelehrt dein Son.

Vers 2.1 Kindr, 3.2 arme statt nicht, stunde, 4.2 ins, 6.1 heilig, 6.2 dann fehlt, bedrangt feil, 8.1 vnsere, 9.2 all, 10.2 nit, 11.2 thuts, 12.2 zur für an der.

1167. Für das gæch end.

Almächtiger got, seind lucifer
auß himels tron muest weichen,
Der sich jnn hoffertiger pärd
dyr welde zuegleychen,

Vnd ab ze grundt j
weheutlich dar verstossen
dar jn er ewigklychen
vnd al sein mitlgenossen

ein vatterliche gnad
hat uns allen
unnieclichen stat
sind gefallen,
als dein erbelte kindt
t pesunder
chem hofgesindt
freiden nunder:

r dich auß herczen grundt,
esu criste,
und tempf zu aller stundt
seltig liste
nsam teifelischen schar
r sind umb geben,
wolten nemen gar
d und ebigs leben.

er sin, wicz und müt
sten sachen
gehellisch plüt
ig müs schwachen

Mit des almüsen schildt
wy sy als fluchtig zagen
mit peten vasten machen wildt
und gar von uns verzagen.

5 Got vater, dein almachtichait
genadichleich sag waigen
Her zü der armen cristenhait
und sich nit scharpf erzaige
In zorniger form herticlich
umb unser sünden wegen,
die wir so manigfalticlich
in scham haben gepflegen.

6 Richt nit nach der gerechtichait,
las uns nit gachling sterben,
Den gagen ferr von uns schaidt,
das wir nicht also verderben
Snelliclich mit leib und sel,
wir armen sündigen thoren,
pehüt uns vor der helle quel,
las vallen deinen zoren.

der Kreißbibl. zu Regensburg, Ms. 1. um 1510. Blatt 141b, mit der Überschrift Ain ander d. Vers 2.1 nun undeutlich, 2.7 englischem, 2.8 das letzte Wort undeutlich, 3.3 enüsch un- 3.5 der fehlt, teiflische, 3.6 sind wir, 3.8 das erste Wort undeutlich, wndt, 4.3 vest, 4.7 .3 Herr.

1168. Für den schaur.

got, herr Jesu Crist,
n unser sele
n ende speisen pist
r helle quäle
inem waren sacrament
dort tüt warten
sele frölich sendt
es garten:

: dich umb leiplich nar
ücht auf erden,
ain schaden widerfar
ehütet werden
ze felde überal
ungewitter,
schaur und feures stral
it machen schitter.

3 Das wildfeur fer hin von uns jag
in wilds gerör und hage,
Darin es niemant schaden mag
peir nacht und auch peim tage.
O reicher got, laß miltiklich
all frucht kecklich enspriessen,
daß arm elende hie rätlich
durch gab sein wol geniessen.

4 Den armen selen in fegfeurs pein
tü pitters leiden smelen
Und si durch das almüsen rain
den säligen züzelen.
Got vater, sun, hailiger gaist,
ain gothait und drei namen,
ganz unser pet also vollaist,
so singen wir frölich amen.

elieder Nro. 308, nach der zur vorigen Numer angezeigten Regensburger Handschrift Blatt 141, r den schaur. Die Hs. liest Vers 1.2 sel, 1.4 fur, 1.7 sel, 1.8 paradeyß, 2.1 narung, 2.4 ungebitter, 2.7 d. h. und sch. feurs st., 2.8 dy, 3.4 pei der, 3.5 fehlt laß, 3.6 kecklichen, 3.8 .3 fehlt Und si, 4.4 saligen, 4.5 heyliger.

1169. Umb behüetung vor allem übel.

ein süsser Nam:
Frawen ruffen wir an,
n wöll unser Gott
almechtigen Gott.

2 Er kan uns helffen auß aller not,
und speyset uns mit seinem Himel brot,
Er trenckt uns mit seinem Hayligen Blüt,
ist uns armen Sündern güt.

3 Gott wöll vns allen Barmhertzig sein,
behüten das Koren, auch den Wein,
Ein fruchtbars Wetter vns verleich,
vor Hagell behüet vns sicherleich.

4 Wir bitten dich gar hoch in vnserm landt,
o Herr, dein Göttliche Barmhertzigkait,
Wöllest durch das Hanlig leyden dein
vns in aller not hilfflich sein.

5 In vnser Kranckhait steh vns bey,
in Triebsal nit weit von vns sey,
Behüt vns stehts auch alle
vor Irthumb, Laster, Sün

6 Beschütz vns auch vor Kri
vor Wasser, Fewer vnd U
Vor Pestilentz vnd gehen L
auch Vngewitter vnd schädli

7 Erbarm dich, O Gott, vbe
so in deinem Namen versam
Wir Kinder vnd Schwester
bitten vmb das ewig Himel

Schöne Christenliche Catholisch Weinnächt oder Kindtleß wiegen Gesang ꝛc. Augspurg 1[...]
Überschrift: Letania, von dem aller Hayligisten Namen Jesu, An gewonlichen Creutzgengen
den Noten lautet die zweite Zeile auch Den Hayligen S. Peter rüffen wir an, und die Not[...]
kan die gantz Letaney, von allen lieben Gottes Hayligen gesungen werden, vnd allem al[...]
den, ꝛc. In dem nun folgenden Text heißt die zweite Zeile: Den Hayligen S. Paulum rü[...]
Melodie schreibt am Ende jeder Strophe ein Kyrieleyson vor; der Text setzt nachher von de[...]
an auch ein Kyrieleison hinter jeder zweiten Zeile: dieß weist auf eine Auflösung des Liedes in
Ruf hin. Vers 2,3 trinckt, 3.4 behieten das sicherlich, 5.1 stehe, 5.4 von für vor, 6.3 geschwen[...]

1170. Vmb segen vnd behüetung vor allem übel.

So fallen wir nider auff vnsere Knie,
den wahren Sohn Gottes bitten wir hie,

2 Den ewigen Erlöser, Jesum Christ,
er wöll vns erhörn zu diser frist.

3 Vnd bitten gar hoch in vnsrem leid,
O Herr, dein Göttlich barmhertzigkeit,

4 Wol durch das heilig leiden dein,
wöllest vns allen gnädig sein.

5 Erbarm dich, O Gott, vber deine Kind,
so in deim Namen versamlet sind.

6 Er ward ans Creutz gehefftet an,
dardurch für vns all gnug gethan,

7 Vergossen hat sein thewres Blut
vns armen Sündern all zu gut,

8 Vnd erlitten den bittern Todt
durch sein heilig fünff Wunden roth.

9 Er hat vns Sünder all erlöst,
als wir ins Teuffels gwalt gewest.

10 O Mensch, laß dirs zu Hertzen gohn:
das hat Christus für dich gethon.

11 Drumb sollen wir jhm dan
der grossen marter vnd der

12 Wir bitten durch dein bit
o Gott, hilff vns auß alle

13 In vnser kranckheit steh v
in vnfall nit weit von vns

14 Behüet vns auch stets alle
vor Irthumb, laster, Sünd

15 Beschütz vns auch vor Kri
vor Wasser, Fewr vnd the

16 Vor Pestilentz vnd Kranck
vor vngwitter vnd schädli

17 Bewahr auch vnser Leib
wend ab all Auffrhur, K

18 Beschirm die gantze Chris
vnd wehr all Widerwertig

19 Wir Brüder vnd Schwest
bitten vmbs ewig Himmel

20 So stehn wir wider auf
Gott helff vns frölich wid

Gesang vnd Psalmenbuch. München 1586. Blatt 56. Überschrift: Ein schöner Ruff, den
singen nach vollbrachter Kirchfart, | vmb behüetung vor allem vbel vnd | glücklicher
Thon. | Jesus Christus vnser Heylandt. | Übereinstimmend mit dem Text in dem Münch[...]
von 1597. Quer-16°. Blatt 127ᵇ. Vers 12.1 den für dein, 13.1 stehe. In dem Speierischen [...]
1600. 12°. Blatt 210ᵇ, hinter der zweiten Zeile immer Alleluia, Vers 3.1 vnserm, die Sät[...]
krieg (zum zweitenmal) für fewr, die Ausgabe von 1613 hat 8.1 haß für krieg und 8.2 fewr.
vnd Sünderin all zugleich. Das Catholische Manual, Hannover 1675. 12°. Seite 507 setzt [...]

'on, die Sätze 6—11 fehlen, die andern stimmen mit dem Texte des Speierischen Gesangbuchs noch 10 Sätze a—k, von welchen sechs aus Nro. 1174 genommen sind, nämlich b=7 daselbst, d=9, ünchener Lesart), f=13, h=16 und i=19, die vier andern sind folgende:

ken in dem namen deß Herrn
ib zu unsern hausern kehrn.

l mit uns auff̃m wege seyn,
' mit segen kommen heimb.

g. Nun hilff uns der Vatter und der Sohn,
Gott heiliger Geist die dritt person.

k. Damit wir loben in ewigkeit
die hochgelobte Dreyfaltigkeit.

1171. Vmb segen vnd behüetung vor allem übel.

ried vnsers HErren JEsu Christ
s all zu dieser frist.

ft des Heiligen Leydens sein
s vor der Höllen Pein.

h das Zeichen deß Heiligen Creutz
s arme Christenleut.

schheit Maria, der reinen Mayd,
ie gantze Christenheit.

igen Engel schirm vnd wacht
vns bei Tag vnd Nacht.

bitt aller Heiligen GOtts
s zu gut in aller noht.

vns GOttes Barmhertzigkeit,
igkeit vnd sein Warheit.

is die wahre Einigkeit,
iheit vnd Allmächtigkeit.

vns die höchst Dreyfaltigkeit,
s GOttes Barmhertzigkeit.

vns, lieber HErre GOtt,
vns bey in aller Noht.

len für alle Obrigkeit,
ilaubige Christenleut.

s vor deß Türcken Macht,
der Christlichen Ritterschafft.

hr vnd vnglaubige Gmein,
, HErr, zur Kirchen dein.

figen zu Wasser vnd Land,
n zu hülff dein milde Hand.

ie frommen Arbeiter trew,
n Segen sich jhn bey.

'sund die betrübten vnd Krancken,
die armen gefangnen.

17 Vor gifftigen Thiern, vorm gähen Tod
behüt vns, lieber HErre GOtt.

18 Verleyh vns Fried vnd Einigkeit
vnd wehr aller widerwertigkeit.

19 Behüt vns, HErr, auch allesampt
vor Irrthumb, Laster, Sünd vnd Schand.

20 Vors Teuffels List vnd Triegerey,
vor bösem Gspenst, HErr, mach vns frey.

21 Vor Regen, Milthaw, Dürr vnd Hitz,
vor Hagel, Schawr, Donner vnd Plitz,

22 Vor Anfechtung der argen Welt,
deß Fleisches Lust werd abgestellt,

23 Vor bösem Lufft vnd Wolckenbrüch,
vor Erdbiden vnd Vngelück,

24 Vor Gfängnuß vnd Verrähterey,
vors Teuffels Kunst vnd Zauberey,

25 Vor Feindtschafft, zwytracht, vneinigkeit,
vor Krieg vnd Mord, vor Haß vnd Neyd,

26 Vor Fewer, Wasser vnd thewrer zeit,
vor grossem Trawren vnd Hertzenleyd,

27 Vor Pestilentz vnd kranckheit gschwind,
vor Reiff vnd Schnee, vor Kält vnd Wind,

28 Für aller Plag vnd Trübseligkeit.
behüt vns, HErr, den Wein vnd Trayd,

29 Auch, HErr, all vnser Vieh bewahr
zu Feld, zu Hauß, vor allr Gfahr,

30 Vor allem bösen Vngewitter
vnd auch vor allem Vngeziefer.

31 Vor grosser Armut, vor falschem Gmüt,
ach, lieber HErr GOtt, vns behüt.

32 Den abgestorbnen gib die ewig Frewd
vnd hilff vns alle zur Seligkeit.

Gesangbuch, Durch D. G. Corner. Nürmberg 1631. 8°. Seite 791. Überschrift: Ein ge- n Kirchfarten, im ein- vnd außgehen, wie auch sonst Morgens oder Abends zu singen.

1172. Vmb gottes segen vnd behüetung vor allem

Heut gehn wir mit dem Creutz vnd Fahn,
zu dir ruffen beyd, Weib vnnd Mann.

2 Dich wollen wir fleissig bitten
nach alt Catholischen Sitten.

3 Wir bitten dich, O reicher Gott,
vmb Leibes vnd der Seelen Noht.

4 So bitten wir dich selber
wol vmb die Frucht zu Felde.

5 Wir bitten dich mit fleisse,
bhüt vns die Frucht vor Reiffe.

6 Gib vns ein fruchtbarn Regen
vnnd dein Himmlischen Segen.

7 Wir bitten dich auch also fein,
gib vns äufn Regn ein Sonnenschein.

8 Wir bitten dich mit gantzer Krafft
wol vmb die würdige Priesterschafft.

9 Wir bitten dich auch allesampt
wol vmb den gantzen Weltlichen Stand.

10 Wir bitten dich, O guter,
vmb vnser Vatter vnd Mutter.

11 Wir bitten dich aufs beste
vmb Brüder vnd vmb Schwester.

12 Wir bitten dich, Maria
vmb all Frawen die schw

13 Wir bitten dich von Hertz
behüt sie vor grossem schm

14 Wir bitten dich alleine
vmb all trew Hüter dahei

15 Wir bitten dich sehr vnd
für all die vns guts habe

16 Wir bitten dich noch meh
vmb all glaubige Seelen.

17 Wir bitten dich, Maria
vmb all Seeln die im Fe

18 Wir bitten dich in vnser
bhüt vns vor Krieg vnd

19 Wir bitten dich in vnser
behüt vns vor dem gähen

20 Wir bitten dich auch all
wol vmb das ewig Himm

21 Nun seyt wir dich gebet
wölst vns den Himmel ni

22 Wir bitten dich gar inni
du wölst vns gewärn gn

Groß Catholisch Gesangbuch, Durch D. G. Corner. Nürmberg 1631. 8⁰. Seite 782. Ü
ders andächtiges Bittlied, bey Creutzgängen vnd Kirchfahrten. Im Thon: Singet z
Schall. Hinter der ersten Zeile immer Herr Jesu Christ!, hinter der zweiten Erhör vns, lieb

1173. Vmb gottes segen.

In GOttes Namen heben wir an
vnnd wollen mit dem Creutze gahn.

2 Maria, sey heut vnser Bott
wol zu dem Allmächtigen GOtt,

3 Zu vnserm Vatter im Himmelreich,
daß er vns fried vnd gesundt verleich.

4 Sein Fried, Genad vnd ewigs Lebn,
das woll vns Gott allsammen gebn.

5 So heben wir die Creutz
durch JEsum Christ, den

6 Der an dem Creutz gesto
am dritten Tag erstanden

7 Er führt ein Creutz in
er gibt den Segen über

8 Wol übr den Wein vnd
wol übr die gantze Christ

9 Also hat dieser Ruff ein end,
GOtt sey bey vnserm letzten End.

Groß Catholisch Gesangbuch, Durch D. G. Corner. Nürmberg 1631. 8⁰. Seite 762. Übe
ruff, mit welchem das gemeine Volk die Processiongesänger pfleget an zu fahen. Im
Gott mit Lobes schall. Hinter der ersten Zeile immer O Maria!, hinter der zweiten vns
ruffen wir an. Vers 3.2 verleyh.

vnser frawen, vmb segen vnd behüetung vor allem übel.

llen nider auff vnsre knie,
an zurůffen hie.

en dich in vnserm laŋd,
: der Barmhertzigkeit.

für vns dein lieben Sun,
erren Christum Jesum,

vns durch die Marter sein
Traid vnd auch den Wein.

en auch all Himmels kind
n Gottshauß rasten sind,

vns durch jhr verdienen
Herrn wöllen versönen.

en auch selbst in vnserm laid
liche barmhertzigkait,

en durch dein leyden gůt
dein Rosenfarbes blůt,

s bhüten vorm ewigen Tod
helffen auß aller not.

10 Erbarm dich vber deine Kind
die heut zů dir herkommen sind.

11 Ein fruchtbars wetter vns verleych,
vor Hagel bhüt das sicherleych,

12 Vnd schick vns her die Engel dein,
die vns behüten vor dem feind.

13 Dann, Herr, so wir dein hilff nit han,
so seind wir hie vnd dort verlan.

14 Wir stehn wider auff vnsre bain,
vnser gbett sey lauter vnd rain.

15 Kyrieleison, Christeleiß,
das helff vns Gott, der heilig Geist,

16 Vnd Maria, die Junckfraw rain,
die helff vns all mit frewden haim.

17 Alleluia singen wir,
den ewign Gott den loben wir.

18 Zů diser hochgelobten zeit
sey Gott gelobt in ewigkeit.

19 Amen, Amen, das werde wahr,
vnd hilff vns zů der Engel schar.

tholische Gesang vnd Růff. Tegernsee 1577. Blatt 176. Überschrift: Ein ander andächtiger
ben Frawen. Hinter jeder zweiten Zeile Alleluia. In dem Münchener Gesangbuch von 1586.
3.1 Son, 10.2 hewr für heut, 11.1 verley, 12.1 Herr für her, 12.2 die vnser trewe wachter
3.2 verlohn, 18 und 19 fehlen. In dem Speierischen Gesangbuch von 1600. 12°. Blatt 209b;
.2 vnserm, 4.1 wölle, 5.2 seynd, 6.2 den für dem, 7.2 O Jesu dein fürdein Götliche, 8.1 ro-
folst, 11.1 verleyh, 11.2 sicherlich, 12.1 und 2 wie das Münchener, 13 fehlt, 14 lautet also:

Wir stehn wider auff allzumall,
vnser Gebett dir wolgefall.

, 18 fehlt, 19.2 helff.

175. Zů vnser frawen, vmb segen für alle stende.

tes Namen singen wir hie
t nider auff vnser Knie.

du Edle Königin
hen dem Sünder vnd deinem Kind.

du bist hochgeboren,
Gottes hatt dich außerkoren

Jungkfrawen werthe
Mutter auff Erde.

du bist hoch vnd mildt,
drey Rosen in einem Schildt,

6 Die seyn liechter dann mancher Stern.
bey Gott weren wir alle gern.

7 Maria, wir bitten dich hinfürbaß.
wol für die wirdige Priesterschafft.

8 Die Priester sollen wir in ehren haben,
daß sie vns das Göttlich Wort fürtragen.

9 Maria, wir bitten dich, vil gute,
für Vatter vnd für Mutter.

10 Wir bitten dich groß vnd kleine
wol für ein gantze Gemeine.

11 Wir bitten dich alhie zu mal
für Schwester vnd Brüder vberal.

12 Wir bitten dich noch vil mehre,
behüt alle Frücht der Erden.

13 Wir bitten dich, lebendiger Brunnenquell,
für alle Christglaubige Seel.

14 Maria, wir bitten dich,
hilff vns, du heyligs Ki

15 So stehen wir auff vnd h
Gott geb vns allen seinen

16 So wöllen wir im Namen
widerumb heim zu Hause

Schöne Christliche Creutz vnd Kirchen Gesänger. Straubing 1615. Quer-8°. Blatt 61. Ü
der rüff von vnser Frawen. Hinter der ersten Zeile immer Maria, hinter der zweiten J
vnd Maria.

1176. Wenn man von eim gottshaus vrlaub nimt und

Von deinet wegen seynd wir hie,
vnd fallen nider auff vnsere Kny.

2 Wir fallen nider auff vnsere Kny,
vrlaub wollen wir nemen hie.

3 Wir Sünder vnd Sünderin bitten dich,
erhör vnser Gebet gnädiglich.

4 Daß vnser Gebet GOtt angenehm sey,
das bitten wir dich gantz fleissiglich.

5 Gesegn dich GOtt, du wirdigs GOttshauß,
von welchem wir jetzundt gehn auß.

6 Gott wöll vns behüten vor allem Leyd,
auff daß wir dich widersehen mit Frewd.

7 Wir heben vns auff vnd ziehen dahin,
zu Maria der Königin,

8 Zu Maria, der Königin,
daß für vnns bitt jhr liebes Kindt.

9 Maria, GOtts Mutter, du Jungfraw schon,
bitt GOtt für vns, dein lieben Sohn,

10 Daß er vns schick die Engel seyn,
die vnser trewe Wächter seyn.

11 Wir bitten die heilig Dreyfaltigkeit,
GOtt Vatter, GOtt Sohn, GOtt H. Geist.

12 GOtt Vatter, GOtt Sohn, GOtt Heiliger
der wöll vns bhüten auff dieser Reyß. [Geist,

13 Wir bitten dich auß Hertzen grund,
wollst vns gebn deß Leibes gsund.

14 Wolst vns behüten auff
hilff, das wir nicht falln in

15 Wir bitten dich vmb dein
hilff, daß wir nicht sterben

16 Wir bitten, HErr, all
vmb vnser hüter, die blib

17 Vmb vnsere hüter mit all
für die gantze Christliche

18 Wir bitten, HErr, auch
für vnser Priester vnd Se

19 Thut sie vnd vns von he
hilff, das wirs wider seh

20 Erbarm dich vber deine
die in deim Namen versa

21 HErr JEsu Christ, wir
hilff vns mit frewden wid

22 Dann, HErr, so wir dei
so seynd wir hie vnd dort

23 Maria, GOttes Mutter,
wollst vnser trewe Fürbitt

24 Wollst vnser trewe Vorbit
bey JEsu Christ, dem So

25 Daß er vns das alls laß
vmb was wir jhn gebetten

26 Amen, Amen, das werde
GOtt helff vns zu der Ew

Groß Catholisch Gesangbuch, Durch D. G. Corner. Nürmberg 1631. 8°. Seite 796. Übe
schöner Ruff, wann man heimgeht vnd von eim Gottshauß vrlaub nimbt. Hinter jede
Jesu Christ!, hinter der zweiten Kyrieleison. Vers 5.2 welchen, 7.2 lautet wie 8.2, 8.2 b
bittn, 16.2 bleiben, 22.1 habn, 22.2 verlorn.

1177. Vmb fruchtbares wetter.

einen Regen.

deinen segen
t güten Regen.

chß der erden
e erquickt werden.

chtiger Gott,
ff in aller not.

in deim namen
früchten samen.

zü diser frist,
ser sünd vnd list.

sern brechen groß,
nat ist gar bloß.

r an feuchtigkait,
ch dein barmhertzigkait.

d vnd regen güt,
all gar wol gmüt.

auß den wolcken her
bsten Müter ehr.

: oder haitterkait.

err, bist ein hasser,
en vnd wasser.

11 Laß nun ab von dem zoren dein,
begnad vns mit der Sonnen schein.

In der Thewrung.

12 Der du wegen vndanckbarkait
vns straffen thüst mit thewrer zeit,

13 Wir bitten, wöllst vns begnaden
vnd mitthailn dein mildte gaben.

14 Damit wir deine miltigkait
gebrauchen all mit danckbarkait.

Zur zeit der Pestilentz oder anderer Kranckheit.

15 Der du vns straffest mit kranckhait
wegen vnser sünd vnd boßhait,

16 Wend ab dein zoren gnedigklich,
zürn nit vber vns ewigklich.

17 Vnd gib beuelch den Engeln dein,
daß vnser bschützer wöllen sein.

18 Warumb wollst vns also geschwind
tödten von wegen vnser sünd?

19 Erzeig gnad vnd barmhertzigkeit,
zu dienen dir in ewigkeit.

he Gesang vnd Rüff. Tegernsee 1577. 16⁰. Blatt 147. Dem Gesang (Blatt 110—146) ngen beigefügt mit der Anmerkung: Dise nachfolgende gesetz mögen nach gelegenhait verden. Hinter jeder ersten Zeile die Worte Herr Jesu Christ, hinter jeder zweiten Er- rist. Vers 6.1 brechen = was gebricht, 17.2 daß = daß sie.

1178. Vmb fruchtbares wetter.

men heben wir an,
ttes ruffen wir an,

ew, mit weniger Sünd:
in liebes Kind.

n vnser Gott
Allmächtigen GOTT,

tter von Himmelreich,
fruchtbars Wetter verleich.

n dein Himmel auff,
chtbars Wetter herauß,

Regen, ein fruchtbarn Wind,
wir dein liebes Kind.

dich, Vatter von Himelreich,
fruchtbars Wetter verleychst,

8 Wol vber den Wein vnnd vber das Getrayd
vnnd vber die gantze Christenheit.

9 Wir bitten vmbs Trayd vnd vmb den Wein
denn Gott ist selber vertrawet darein.

10 Wir bitten vmbs Laub vnnd vmb das Graß
vnd vmb alls was vns Nottürfftig was.

11 Den Himmel soll vnser Hertz seyn bereit,
das helff vns die heylige Dreyfaltigkeit.

12 Gott Vatter, Gott Sohn, Gott H. Geist
sey immer vnd ewiglich gepreist.

13 O Heyliger Gott, von Himmel vns send
ein heyligen Engel an vnserm End,

14 Der vnser Seel thu wol bewahren,
für vns, daß wir nicht werden verlohren.

15 Gott nem vns mit seiner gewaltigen Hand,
für vns in seines Vatters Land.

16 Er führ vns in das Paradeiß,
darinnen Gott ewig wird gepreiß,

17 Da die Engel schweben ob
daß frewen sich all Christgl

18 Also hat diser Rüf ein
GOTT sey bey vns an m

Schöne Christliche Creutz vnd Kirchen Gesänger. Straubing 1615. Quer-8⁰. Blatt 65.
Zeile Kyrie eleison. Überschrift: Der dritte Rüff zu vnser Frawen. Vers 5.1 deinen, 13.1
an, 14.1 thut, 16.2 vnnd ewig. Im Cornerischen Gesangbuche von 1631. 8⁰. Seite 786, Vers 2.
4.2 verleyh, 6.2 drumb, 7.1 vom, 7.2 fehlt Wetter, 8.1 Tränd, 11.2 Heilig, 13.1 vom, 13.2
f. v. ins recht Vatterl., 16.2 darinn, 17.2 vnd sich frewen. Der Straubinger Text schaltet
noch folgende vier ein:

a. Wir bitten dein Göttliche Krafft
wol für die würdige Priesterschafft.

b. Wir bitten durch GOttes güte
für Vatter vnnd für Mütter.

c. So bitten wir dich, Gott, v
für Brüder vnd für Schwest

d. So bitten wir auch Gott f
für alle Christglaubige Seel

Von diesen befinden sich drei in etwas abweichender Gestalt in dem aus dem Cornerischen Gesa
nen Rufe Nro. 1172.

1179. Vmb fruchtbares wetter.

O Vatter, Allmächtiger GOtt,
komm vns zu hilff in vnserer Noth.

2 Wir ruffen all in deinem Namen,
vnd bitten dich, schon der Früchte Samen.

3 Erhör vns, lieber HErr JEsu Christ,
verzeyh vns alls was wider dich thon ist.

4 Gedenck an vnsern gbrechen groß,
acker vnd Wisen stehen gar bloß.

5 Das mangelt als der feuchtigkeit:
verleyh du auß Barmhertzigkeit

6 Ein fruchtbarn Thaw vnd Regen gut,
der alles Gwächs erquicken thut.

7 Ohn Schawr vnd Hagel schick du solchs her,
vmb Willen deiner lieben Mutter ehr.

8 Auß dein Wolcken Laub
befeucht alles, was schwel

9 Wan das wil nemen sch
O HErr, schaff, das es

10 Der vnser Nahrung glück
darumb wölln wir dir da

11 Vnd Aleluia singen mit
barmhertziger Gott, begna

12 O heylige Mutter Gottes
thu vns hierein auch hilff

13 Bitt für vns Christum de
vnd daß er hör vnser bett

14 Drumb wöllen wir loben
von nun an biß in Ewigk

Schöne Christliche Creutz vnd Kirchen Gesänger. Straubing 1615. Quer-8⁰. Blatt 37ᵇ.
Rüff zu Gott, vmb ein fruchbars Wetter oder Regen. Vers 4.1 vnser gbrechen = was m

1180. Vmb fruchtbares wetter.

WJr bitten hoch in vnsrem leidt
dein Göttliche Barmhertzigkeit.

2 Durch dein Leiden wolstu vns fein
behüten Treidt vnd auch den Wein.

3 Wir bitten durch dein bittern Todt,
das du vns helffst auß aller noth.

4 Ein fruchtbars Wetter vn
welches vor Hagel sicher s

5 Das helff vns Gott der h
den wir anruffen allerweil

6 Vnd Maria, die Jungfra
beleite vns mit freuden h

Andernacher Gesangbüchlein, Cölln 1608. 12⁰. Seite 289. Mit den Noten und dem lat. Text T
liam. Hinter jeder Zeile ein doppeltes Alleluia. Der Text ist grossenteils aus Nro. 1174 gen

1181. Vmb fruchtbares wetter.

vnd seine Mutter zart
ir an zu dieser fahrt.

er der Barmhertzigkeit,
n dich in vnsrem leidt,

r vns dein lieben Sohn,
Herren Jesum Christum,

vns durch die Marter sein
Treidt vnd auch den Wein.

5 Wir bitten durch sein leiden gut
vnd durch sein Rosenfarbes Blut,

6 Ein fruchtbars wetter vns verley,
vor Hagelschlag bewar vns frey.

7 Vnd schick vns, Herr, die Engel dein,
die vnser starcke schützer sein.

8 Gott vnd Maria Jungfraw rein
helffen vns all mit freuden heim.

9 Amen, Amen, das werde war,
hilff vns, Gott, zu der Engelschar.

ngbüchlein, Cölln 1608. 12°. Seite 278. Mit den Noten und dem lat. Text Cum Matre Jesu
rift: Gesang auff die Melody Maria gieng durch einen Waldt. Hinter der ersten Zeile jedes-
, hinter der zweiten Aue aue Maria. Der Text ist größtenteils aus Nro. 1174 genommen.

1182. O herre gott erbarme dich.

re GOtt, erbarme dich
vns genädiglich.

ben gebrochen all deine Gebott,
vns büssen, o HErre GOtt.

b gesündigt wider dich,
GOtt, wir bitten dich.

le Trost, hilff vns auß noth,
s vor dem gähen Todt.

ilentz vnd Kranckheit schwer
s, O lieber HErr.

wer, Wasser, Krieg vnd Veyd,
ger, Durst vnd thewrer Zeit.

ewitter vnd schädlich Wind,
el, Schawer vnd Miltaw gschwind.

iff vnnd Schnee bewahr das Trayd,
r vnd allem Vieh sein Wayd.

ndschafft, Zwytracht, Mord vnnd
s, HErr, ohn vnterlaß. [Haß

zerey vnd falscher Lehr
s auch, O lieber HErr.

kirchen vnnd all vnglaubigen Leuth
s, HErre GOtt, allzeit.

uffels argen List vnd Rath
s lieber HErre GOtt.

13 HErr, straff vns nit in deinem Zorn,
daß wir nit werden ewig verlohrn.

14 Züchtig vns nit in deinem Grimm,
dann wir seynd schwache Adams Kind.

15 Erbarm dich vnser, mach vns gesund,
dann wir seynd an Seel vnd Leib verwundt.

16 Im Todt vnnd Höll gedenkt man nit dein,
dich lobt niemandt in der Hellen Peyn.

17 Wir bitten dich, HERR, durch all dein Blut,
daß du für vns vergossen hast zu gut,

18 Du wöllst vns allen allen genädig seyn
zerbrich, o HErr, die Ruthen dein.

19 O lieber Vatter ins Himmels Thron,
sihe an JEsum, dein lieben Sohn.

20 Vnd seine H. Wunden Mail,
dardurch wir worden seyndt gehaylt.

21 Verleyh vns deinen Göttlichen Segn,
daß wir nach deinem Willen lebn.

22 O HErr, steck ein das Schwerte dein,
damit wir hart geschlagen seyn.

23 Vnd nimb vns wider zu Gnaden an
durch JEsum Christum, deinen Sohn.

24 Amen, auff daß es werde wahr,
GOtt helff vns zu der Engel Schaar.

Gesangbuch von 1660. Seite 294, Ander Theyl Nro. LXV. Überschrift: Buß Rueff. Im Thon:
ligkeit. Das Lied hat zwischen alten Bestandteilen mancherlei neue Zuthaten.

1183. Von den wundern Christi.

Es ist ain kindelein geborn,
es hat versönet gotes zorn,
Gotes zorn von himelreich,
nye geborn ward desselben gleich.

2 Ain klaines kind, ain grosser got
der alle welt beschaffen hat:
Der alle welt beschaffen hat,
der liess sich sechen in schlechter wadt.

3 Für ain esel vnd für ain rindt
da wardt gelet Maria kindt,
Das schamen sich alle die glaubig sind:
das sich gesach, der mensch was plindt.

4 Die engel in den lüfften schon
die lobten got jn süessem thon:
'Got, hab an jm ain lob vnd er,
auff erd sey frid menschlichem gschlecht.'

5 Des namen die hyrten gar eben war
von der engelischen schar,
Wie das ain kind geborn wär
zu betlahem an alle swär.

6 Ain liechter sterne da erschain
wol vber alle welt gemain,
Er schain in Oriente land,
drey edlen künyg ward es bekand.

7 Als palt sy sachen des sterns glast,
da hetens weder rue noch rast,
Sy zugen ain lange weite hait,
der sterne der was jr gelaid.

8 Da zugen sy ein gen wetlahem,
da funden sy Jerusalem
Wol bey dem klaynen kindelein,
bey Maria der liebsten mueter sein.

9 Da schlussen sy auf do jren schrein,
sy begabten das klaine kindelein
Mit myrren, mit woiroch, mit rottem golt,
das kindlein was jn von hertzen holt.

10 'Wir haben ein kindelein gefunden,
mit rainen Tiechlein ist es vmbwunden,
Es hat ein krausets herelein,
es sicht gleich der jungfraw sein.'

11 Dem künyg herodes kamen die mer,
wie das ein kindt geboren wär
Dem alle welt wär vnterdan:
er farcht, sein gewalt würdt jm zergan.

12 Er sendet potten jn alle landt:
wo man die klainen kindelein fandt,
Die lies er töden mit dem swert,
Jhesus der her plaib vnuersert.

13 Joseph erschain ain engel
'zeuch vnd far ein andre
Wan ich verkindt dir gros
herodes wil haben deines

14 Maria vnd Joseph, ver
welt jr das kindlein behal
So söllent jr nit lenger
jr söllent jn Egipten fliehe

15 Maria nam da jren sun
Jhesum, das hail aller w
Zoch mit jm jn Egipten z
darin pliben sy wol siben

16 Maria vnd auch jr kind
die muesten in dem ellend
Byss zu jn kam da gottes
'kar wider vmb, herodes

17 Maria kert zu landt hin
mit jrem kindt zoch sy hi
Wol in ain stat gen nas
da sy ir liebste muter het

18 Maria die rain vnd au
hat jren lieben sun verl
Sy suechten piss an den
mit waynunden augen,

19 Sy sucht jn jn der Jud
da sass er auf des maist
Die juden waren jm vnt
da lernet er sy die gschri

20 Als palt Maria jren su
jr mugt wol hören, wie
'Ach sune, liebster sune
du hast mich glassen jn g

21 Jhesus sprach zu der ra
'ich hab dir than nye ka
Du waist wol, das es al
in dem geschäfft des vate

22 Jhesus was aller weishai
die heilig geschrift versta
Es würkht mit jm der h
der alzeit was mit jm be

23 Jhesus zwelff junger an
damit er auf die hochzeit
Da machet er aus waser
das was das erste zaichen

24 Darnach thet er vil zaich
gar haimlich vnd gar off
Den blinden er das gesic
die krumpen macht er ge

ükht er aus dem grab,
die rede gab,
iest waren behafft,
it seiner krafft.

:, herr Ihesu krist,
) heur zu diser frist,

Das du vns vergebst all vnser schult,
das wir erwerben gotes hult.

27 Zu rom ain prun mit öl ersprang,
er hat so gar da seinen gang
Woll von der tieff piss auf den grund,
wer breschafft was, den macht er gesund.

loster-Neuburg, Nro. 1228. 8⁰. Blatt 58. Anfang des XVI. Jahrhunderts. Am Ende jeder
s 1.4 gebor, deselben, 3.1 essel, 3.4 sich = Vieh, 4.3 so, 4.4 frid fehlt, 6.1 und 7.4 stern, 7.2
was jr gelaid, vor diesen Worten ist ausradiert der stern was, 8.2 so, 10.3 kraussets,
, 12.3 swerdt, 12.4 vnuerserdt, 13.1 Dem J. ersch. jn d. schl., 17 steht vor 16, 24.4 kratt
t = bresthaft; Vers 18.1 ist waynunden bemerkenswerth.

1184. Das gantze leben Christi.

:ob so wöllen wir singen
en grün:
eig hat vns die hertragen,
o wunder schön.

Edle Reise
Rosen her:
hn Gottes weise
Juden zur Lehr,

agoge,
r alle ding,
llen obe,
ten sich ab jhm.

ich zu dem andern
unge Knab
llen samptlen
ar zeiget an?'

er gerecht vil fromme
alte Mann,
t also junge,
Beschnitten han:

eht bey zwölff Jahren,
tten daher,
uch für wahre,
n viel ehr:

n das nicht wundern
ten mag,
n der Sonn auffgange,
: Mittag,

) die Sonn geht nider
so weit?'
neon hinwider
t in der Ewigkeit.'

lben zeiten
in Gbot außgahn
Land so weite,
eigen an

10 Die Knäblein wol vnder eim Jahre
wol vmb Jerusalem,
Die soll man alle erwürgen,
vorauß zu Bethlehem.

11 Noch hat jhn GOtt sein Vater bhüt
der alle ding vermag,
Den Fürsten aller Güter,
biß auff den Carfreytag.

12 Da er am Creutz ist gestorben
vnd lidt fürs Menschlich Gschlecht groß Pein,
Da hat sich der Tempel zerkloben,
Sonn vnd Monn verlohrn jhrn schein.

13 So muß ich wider preisen
Maria die Mutter wehrt,
Die da lid grossen Schmertzen
vmb JEsum, aller Fürsten ein HErr:

14 Da sie jhn im Tempel hette verlohren,
den sie getragen in jhrem keuschen Leib,
Maria vil hochgeboren,
ein Königin vber alle Weib.

15 JEsus gieng auff der Erden stille
biß in das dreyßigst Jahr,
Das er solt erfüllen
seines Vatters Willen zwar.

16 Da jhn Johannes hett getauffet
wol im gweyhtem Jordan,
Da hub der Sohne Gottes
sein Lehr zu predigen an.

17 Vil Menschen thet er bekehren
im gantzen Jüdischen Reich,
Daß man in aller Welte
nicht hette gehört dergleich.

18 Ja seyt von Adams Falle
vnd so lang die Welt wirdt stehn
Wirdt sein Wort ewig bleiben,
ehe solle sie zergehn.

19 Das trib er vierdt halb Jahre,
daß er vil Menschen erleucht,
Die Blinden macht er sehend,
den Tauben gab er jhr gehör.

20 Die Stummen macht er redent,
vnd trib die Teuffel auß,
Die Lahmen macht er gehent
vnd wecket die Todten auff.

21 Da die Prophecenye schier was erfüllt
vnd auch die zeit hergieng,
Wol an dem schwartzen Sontag
sein Leyden anefieng.

22 JEsus in dem Tempel
zeigt den Juden die warheit an,
Da wolten sie jhn steinigen,
da must er flihen davon.

23 O Mensch, bewein dein Sünde,
halt dich in rechter maß,
Denck wie Christus hat g
für vns Nackel vnd Blo

24 Vnd ist für vns gestorben
wol an dem frouen Creu
Vnd hat vns alle erwerbe
den Weg zur ewigen Fre

25 Nun danckt JEsu von h
vnd seiner Mutter wert,
Daß er vmb vnsertwillen
ist kommen auff dise Erd.

26 Vnd hat auff sich genom
vnser Sünden ein schwere
Vnd hat vns Schäflein g
daß keines verlohren wu

27 So sey nun das gesunge
zu ehrn der Rosen werth,
Vnd auch dem Edlen Re
sey lob im Himmel vnd

Schöne Christliche Creutz vnd Kirchen Gesänger. Straubing 1615. Quer-8°. Blatt 2 vierdte Passion, von vnsers HErrn Leben vnd Leyden. In Maria Magdalene Melode wo, 14.1 hetten, 14.2 vnd für den sie, 14.3 -born, 19.4 Dollen für Tauben. Die 24. St vierte von Nro. 640. Das Lied steht auch Groß Catholisch Gesangbuch, Durch D. G. Corne 8°. Seite 391, unter der Überschrift Das gantze Leben Christi, in eim einfältigen gar a Strophe 12 ist hier 22, 22 ist 20, 26 ist 23; Vers 1.3 steht hat vns getragen, 2.4 zLehr, 4.3 f für beschnitten, 8.3 herwider, 10.1 bey zwey Jahren, 10.3 all, 12.1 gst., 12.2 vnd leyd für han sich die Felsen, 13.2 Mariam, 13.3 die lidte gr., 13.4 vmb aller Fürsten Herrn, 14. 14.2 fehlt keuschen, 14.3 die viel, 14.4 benedeyt für ein K., 15.1 der fehlt, 15.3 Alsdann für zwar, 16.1 getaufft, 16.2 w. in geweyhtem, 16.3 hube, 17.3 Denn für daß, 17.4 n. h 18.2 in der für die, 18.1 ehe sol der Himmel z., 21.1 fehlt was, 21.3 Antlaß Pfingstag f kam inn den T., 22.4 er gieng verborgen darvon, 24.3 all, 26.1 Er für Vnd, 26.2 ein f vnd Erd.

1185. Es floß eine ros von himmel herab.

Es floß ein ros von Himmel herab,
was lauter vnde klar:
Ein kindlein ist geboren
von der Edlen Junckfraw zart.
O Jesu, ein grosse frewd was es das.

2 Da vnser HERR auff erden gieng
vier vnd dreyssig halbes Jar,
Er thet groß wunderzaichen,
von den Juden er verrathen war.
O Jesu, ein grosse vntrew was es das.

3 Da gieng er in der Juden hauß
da gieng falsche zeugnuß auß:
Bist du der Juden ein Herre
oder bist jhr aller ein spot?
O Jesu, ein grossen spot triben sie da.

4 Da gieng er in den Garten,
die Juden tratten jhm hinden nach,
Sie spiben jhm vnter sei
sie raufften jhm seinen
O Jesu, ein grosses mi

5 Da namens vnsern Her
vnd fürten jhn ins Pila
Vnd wolten jhn verklage
gaben falsche zeugnuß a
O Jesu, ein arge kund

6 Sie bunden jhn zů eine
kräfftig mit stricken hin
Sie schlugen jhn mit gör
das jhms blůt vber sein
O Jesu, ein grosses le

7 Man legt jhm an ein
ein altes purpur klaid,
Das thetens Gott dem H
verwundt was aller sei
O Jesu, ein grosse sch

in ein sessel
n sein Hand ein rohr:
Juden ein Herre
n spot?
rossen spot triben sie da.

m auff sein haupte?
e Kron,
iligs rosenfarbes blůt
augen ab ran.
rosse marter was es das.

serm Herren
veres Creutz,
n schlagen
ltlichen leib.
rosses leiden war es das.

ib seine klaider,
uider auff das Creutz:
t dem Herren,
ein leib.
rosses leyden war es das.

er gar ellend vnd bloß
utz gespannt,
hm in schmachait groß
Mann.
rosse schmacheit was es das.

drey nägel,
das Creutz hinan,
iligs rosenfarbes blůt
ab ran.
rosser schmertz war es das.

er dürst jhn hart,
e schuld,
allen getrencket wart,
zedult.
itters tranck war es das.

iebe Můtter
reutz zů ihm,
rem lieben trewen kind
das leiden dein'!
roß mitleyden war es das.

16 Von bitterkait schrei er gar laut
woll zu der selbigen stund,
Er beualch sein geist dem Vatter draut,
erplichen ward aller sein mundt.
O Jesu, ein grosse marter war es das.

17 Man stach jhm durch sein seiten
mit einem scharpffen sperr,
Da verlohr Son vnd Mañ den scheine,
das erdrich erpidmet sehr.
O Jesu, ein grosses wunder war es das.

18 Sie namen jhn ab dem Creutze,
man legt jhn in ein staines grab,
Darin lag er verborgen
biß an den dritten tag.
O Jesu, ein grosses trawren was es das.

19 Er fůr hinab gen hölle,
dem Teuffel sein reich erstieß,
Darnach am heiligen Ostertag
Christus frölich erstanden ist.
O Jesu, ein grosse frewd war es das.

20 Da Jesus Christ gen Himmel fůr,
da sandt er vns den heiligen Geist.
Gott wöll guedig vber vns richten
hie vnd in dem Himmelreich.
O Jesu, ein grosse frewd wirdt es das.

21 Dort spricht er zu den pösen
'geht hin in die ewige pein,
Da müssent jhr beleiben,
ewigklich darinnen sein.'
O Jesu, ein grosses trawren wirdt es das.

22 Dann spricht er zu den frummen
'geht hin in meines Vatters Reich,
darin solt jhr beleibenn,
ewigklich darinnen sein.'
O Jesu, ein grosse frewd wirdt es das.

23 Dahin helff vns Gott Vatter,
Gott Sun, Gott heiliger Geist,
Das ist die heilig Treysaltigkait,
die für vns ins Paradeiß.
O Jesu, dein leyden sey vns allen gůt.

n 1574. 16⁰. Blatt E 8ᵇ. Vers 1.1 roß, 3.1 f. so, 4.3 speiben, 5.2 Pilato, 6.1 seilen, 6.2 iner, 9.3 Rossenf., 11.4 erpidnet, 13.1 nögl, 13.3 rossenf., 16.1 schreit, 17.4 erpidnet, 20.1 und 23.5 u für ů. Das Lied steht auch in dem Gesang vnd Psalmenbuch, Mün- Vers 1.1 Rose, unter den Noten Rosn, 1.2 fehlt in der repetierten Strophe was, unter räten, 7.3 thettes, 7.4 seiner, 11.4 er erdbidmet. Die jedesmalige 5. Zeile habe ich aus ch entnommen, da ich sie mir aus dem Tegernseer seiner Zeit nicht abgeschrieben; bloß 18 lesen was für war, 9 und 13 es das was.

1186. Das ganze leben Christi.

Dreyfaltigkeit,
vnd HErr,
n Ewigkeit
Lob vnd Ehr,
dem Himmlischen Heer,

2 Das du zu Rath bist gangen,
das Jesus Christus dein Sohn
Solt vnser Hayl anfangen,
herab kommen aus seinem Thron.
O Maria, bitt für vns deinen Sohn.

3 Den die Altvätter vor Jaren
gar hertzigklich begert,
Die in der Vorhöll waren,
biß das sie wurden erhört.
O HErr Jesu Christ, des seyn wir jetzt gewehrt.

4 Gabriel der Engel frone
ward gsandt mit disem Bscheid
Wol auß des Himmels Throne
zu Maria der reynen Meyd:
O Maria, das was ein grosse frewd.

5 Der Engel sprach gar klare
'sey gegrüst, Maria reyn,
Ich sag dir offenbare,
du wirst Gottes Mutter seyn:
O Maria, gib deinen Willen drein.

6 Du bist voll aller Gnaden,
der Herr ist mit dir recht,
Christus erlöst aus Schaden
das gantz Menschlich Gschlecht:
O Maria, du bist von Gott erhöcht.

7 Hoch bist du vnder den Weibern
auff Erden gebenedeyt,
Die Menschen dir zuschreiben
ein Theil jhrer Seligkeit:
O Maria, du reyne keusche Meyd.'

8 Als bald Maria diß gehört,
sprach sie demütigklich
'Mir gescheh, wie Got der Herr begert,
nimb war, sein Magd bin ich.'
O Maria, darumb loben wir dich.

9 Daß du Mensch wöllest werden,
süsser Herr Jesu Christ,
Vnd kommen bist auff Erden,
dancken wir zu aller frist:
O Herr Jesu, du vnser Hayland bist.

10 Wir waren all verdorben
durch vnser Eltern Schuld,
Du hast vns aber erworben
deins lieben Vatters Huld,
O Herr Jesu, abtragen vnser schuld.

11 Wir dancken dir auch von Hertzen,
HErr Jesu, frü vnd spat
Für alle deine Schmertzen,
als man dich bschnitten hat,
O HErr Jesu, vmb vnser Missethat.

12 Hast ein Pfandt also geben
deim Vatter mit Gedult,
Verpflicht mit deinem Leben
zu zahlen für vns die Schuldt:
O HErr Jesu, bring vns ins Vatters Huld.

13 Drey weiß König von Orient
mit jhrem Opffer werth
Dich machen Gott vnd Men[sch]
Schöpffer Himmels vnd Erd[…]
O HErr Jesu, erstlich den […]

14 Wir dancken dir, HErr Je[su]
das du nach viertzig Tagen
Deim Vatter ein Opffer vo[…]
in Tempel warst getragen:
O HErr Jesu, Lob vnd […]

15 O Maria, du reyne Magd,
gar groß war dein Leyden,
Als dir durch Simeon war[d …]
ein Schwerdt wurd dein Her[tz …]
O Maria, groß war dein[…]

16 Wir dancken dir, Herr Je[su]
das du in dem Jordan
Von Sanct Johanne getauff[t]
also den Tauff gricht an:
O Herr Jesu, diß hast fü[r …]

17 Das du von vnsert wegen
gebettet vnd gefast,
Vmbzogen in Wind vnd Re[gen …]
wenig geruhet vnd gerast:
O Herr Jesu, groß danck[…]

18 Offt Hunger vnd Durst ge[…]
Tag vnd Nacht, frü vnd s[pat …]
Auch wider den Teuffel ge[…]
als er dich versuchet hat:
O Herr Jesu, groß danck[…]

19 Als nun die Zeit war ko[mmen]
vom Vatter dir bereit,
Dein Jünger hast du genom[men]
vnd jhn verkündt groß Le[…]
O HErr Jesu, in grosse[…]

20 Nach solchem mit deinen […]
besonder in eim Saal
Aus hertzlicher Lieb vnd […]
gessen das Abendmal:
O Herr Jesu, des danck[…]

21 Als du am Tische sassest
gar in grosser Demut,
Mit jnen das Nachtmal a[…]
gabst jhn dein Leib vnd B[lut …]
O Herr Jesu, das aller […]

22 Vnd wuschest jhnen die Fü[ß]
aus grosser Demütigkeit,
Lehrst sie mit Worten süsse
die Lieb vnd Freundligkeit
O Herr Jesu, sey gelobt […]

23 Wir dancken dir, Herr J[esu]
vber die massen fast,
Das du an Oelberg gange[n …]
vnd Blut geschwitzet hast:
O Herr Jesu, das macht […]

ie Feindt wolten fangen
ngestümmigkeit,
itgegen gangen,
zum Todt bereyt:
su, groß Lob sey dir geseyt.

t dir, Herr Jesu Christ,
dem Caiphas
schmächt, verspeyet bist,
n Neid vnd Haß:
su, Sünder ermahnen dich das.

kamen sie balde,
ins Richthauß,
ch dem Gewalte
rossem Strauß:
su, was ist worden darauß?

atus wissen
ren wer,
aus falschem Gwissen
falsche Lehr.'
su, das waren falsche Mähr.

hört die Mähre,
stum auff ein Orth,
m also wäre,
jhm kein Antwort.
u, verschon vnser hie vnd dort.

t groß Wunder,
Juden an:
ich nichts funden
olt tödten lan.'
su, sih vns mit Gnaden an.

chrien mit Schallen
jhn ledig lan,
würdts nit gfallen,
hat gethan.'
u, wir seind schuldig daran.

atus das erhört,
zu gar frembd,
Wasser er begert,
ine Händ.
u, dir dancken wir ohn End.

dir, Herr Jesu süß,
en hast,
us geißlen hieß,
lagen fast:
u, war weder Ruh noch Rast.

Flachtens ein grosse Cron,
ne Mann,
in dein Haupt so fron,
hs Blut her rahn:
u, wir seynd schuldig dran.

d Danck wir sagen
t vnd spat,
Das du das Creutz getragen
biß an die Schädelstatt,
O Herr Jesu, da man dich creutzigt hat.

35 Wir dancken dir auch darneben,
das du an deinem Endt
Dein heyligen Geist auffgeben,
beuohlen ins Vatters Händ:
O Herr Jesu, dein Gnad nit von vns wend.

36 Wir dancken dir mit Frewden,
süsser Herr Jesu Christ,
Schaff das wir von dir nit scheiden,
wann du, Herr, richten wirst.
O Herr Jesu, sey globt zu aller frist.

37 Als Christus war verschieden
nach aller Marter sein,
Entstanden groß Erdbiden,
die Sohn verlohr den Schein:
O Maria, das bracht dir schwere Peyn.

38 Als nun worden was spate,
Joseph der fromme Mann
Pilatum vmb dein Leib bate,
den er vom Creutz abnam:
O Herr Jesu, wie wol sich das gezam.

39 Da nun dein Leib lag in dem Grabe
in grosser Still vnd Ruh,
Stigest du zur Vorhöll abe,
den Altvättern zu.
O Herr Jesu, gib vns die ewig Ruh.

40 Der Schlangen hast Gwalt genommen,
süsser HErr Jesu Christ,
Den sie hat vberkommen
durch jren falschen List:
O Herr Jesu, der recht Haylandt du bist.

41 Den Teuffel hast du gebunden,
hingenommen mit Gwalt
Die du in der Vorhöll gfunden,
gen Himmel geführt bald.
Herr Jesu, durch dein Gnad vns erhalt.

42 Am dritten Tag aufferstanden
vom Todt, Herr Jesu Christ,
Zerrissen des Todes banden,
der recht Mitler du bist.
O Herr Jesu, hilff vns zu aller frist.

43 Des dancken wir dir gar sehre,
gar hoch mit grossem Fleiß,
Das du vns, lieber Herre,
auffgeschlossen das Paradeyß:
O Herr Jesu, dir sey Lob, Ehr vnd Preyß.

44 Bist deinen Jüngern erschienen,
süsser Herr Jesu Christ,
Viertzig Tag geredt mit jhnen,
biß gen Himmel gefahren bist.
O Maria, dein grosse Ehr das ist.

45 Zu sich hat er dich genommen,
Maria, Jungfraw rein:
Wann er zurichten wird kommen,
wölst vnsr Fürsprecherin seyn.
O Maria, du bist der Gnaden schein.

46 Bitte, das der heylig Geyste
vns tröst hie, seine Kindt,
Das bitten wir dich zum meisten,
vergib vns vnser Sünd:
O Maria, drumb bitt dein liebes Kindt.

47 Also thun beschliessen
disn Ruff Gott zLob und
Der geb, das wir geniess
seins Leidens groß und s
O Herr Jesu, uns unse

48 Amen, das geschech auf
durch Gottes Barmhertzigk
Vnd das wir selig werden
in Himmelischer Frewd.
O Herr Jesu, kehr vnse

Münchener Gesangbüchlein von 1597. Quer-16⁰. Blatt 136b. Überschrift: Ein Christlich Lob gen Dreyfaltigkeit zu Ehren gestellt. Im Thon: Es floß ein Roß vom Himmel herab. war, 14.1 im für in, 19.4 jhm, 20.2 ein, 27.4 falche, 33.3 sein für dein, 38.1 Als = Als e Die 10. Strophe erinnert an die vierte von Nro. 640. In der vorletzten wird das Lied ein Ruf

1187. Kurtzer passion Christi.

Es kam ein schöner Engel
von Himmel hoch herab
Zur rainen Jungfraw Maria,
er grüsset sie also schon.
O Maria, dein Frewd die hub sich an.

2 'Maria, du hast verdienet,
bist aller Gnaden voll,
Vom heiligen Geist wirst empfangen
fürwar den GOttes Sohn.'
O Maria, dein Frewd war also schon.

3 Sie trugn vnter jhrem Hertzen
neun Monat, die keusch vnnd rain,
Biß auff den Weyhnacht Morgen,
da gebar sie jhn allain.
O Maria, dein Frewd die war nit klain.

4 Da vnser HErr auff Erden gieng
vierdhalb vnd dreyssig Jahr,
Er thet vil Wunderzaichen,
von Juda verrathen war.
O Maria, dein Frewd die endt sich gar.

5 Die Juden giengn zusammen,
sie tratten in den Rath,
Wie sie den HErrn woltn bringen
vom Leben zu dem Todt.
O Maria, dein Frewd sich gewendet hat.

6 'Wolt jhr den HErrn kennen',
sprach Judas der falsche Mann,
'Im Garten wird er betten
zu GOTT dem Vater schon:'
O Maria, dein Schmertz der hub sich an.

7 'Ihr Juden, merckt mich eben,
vnnd welchn ich küssen werd,
Derselb ist JEsus von Nazareth,
den solt jhr binden hart.'
O Maria, dein Hertz ward sehr verkehrt.

8 JEsus der war gefangen
wol in der Antlaß Nacht.
An eine Säul gebunden,
sie gabn jhm vil manchen
O Maria, das war ein

9 Sie namen vnsern HErr
sie führten jhn in Pilati
Sie theten jhn sehr verk
gabn falsche Zeugnuß an
O Maria, die stund vn

10 Sie legtn jhm an ein P
sie gabn jhm ein Rohr i
'Bistu ein Juden König'
auß GOtt triebens vil s
O Maria, dein Hertz l

11 Was setztens auff sein
von Dorn ein scharpffe
Daß jhm sein heiligs Ro
vber sein Augen herran.
O Maria, dein Layd

12 Was legten sie jhm auff
ein Creutz, war lang vn
Daran hat er erlöset
die gantze Christenheit.
O Maria, du sachest g

13 Sie rissen jhm ab seine
sie wurffen jhn zu der E
Sie nagelten Christ den
wol an das Creutz hinan.
O Maria, wir waren s

14 Was schlugens jhm durch
zween Nägel, warn schar
Daß jhm sein heiligs Ros
vber sein Hände herran.
O Maria, du weinest s

as jhm durch seine Füesse?
ar scharpff stählin,
heiligs Rosenfarbes Blut
äß herran.
du sahest den HErren an.

; jhm durch sein Seyten?
ar scharpff vnd lang,
heiliges Rosenfarbes Blut
Leib herran.
dein Schmertzen wehret lang.

r HErr gar nackent vnnd bloß
hen Schächer Mann,
schmach ans Creutz warn gspannt
Seyten dran.
roß Sünd habn die Juden gethan.

Marter dürst jhn hart,
hn alle Schuldt,
ind Galln getrencket ward,
nit Gedult.
erwirb vns GOttes Huldt.

in liebste Mutter
Creutz zu jhm,
O wehe, du liebes mein Kindt,
dein Feinde findt.' [gieng.
ein Schwerdt dein Hertz durch-

hen er gar laut thet schreyn
lben Stund,
en Geist dem Vatter seyn,
erblichen war sein Mund.
O Maria, kein Wort mehr sprechen kundt.

21 Sie namen jhn von dem Creutz herab,
sie legten jhn in ein staines Grab,
Darinn lag Christ der HErre
biß auff den dritten Tag.
O Maria, die hett ein grosse Klag.

22 Er fuhr hinab zur Höllen Thür,
dem Teuffel sein Gwalt zerriß,
Er nam sein liebe Altvätter herfür,
am dritten Tag erstanden ist.
O Maria, dein Frewd hub sich an gewiß.

23 Da ist der HErr erstanden
zur Oesterlichen Zeit,
Den bösen Juden zu schanden,
zu Trost der Christenheit.
O Maria, du hettest ein grosse Frewd.

24 Der Rueff der sey gesungen
von Christo dem HErren fein,
Daß er vns all erlöset hat
von der haissen Höllen Pein.
O Maria, hilff, daß wir nit kommen darein.

25 Das helff vns GOtt der Vatter,
Gott Sohn vnd heiliger Geist.
Ehr sey der heilign Dreyfaltigkeit,
die sey gar hoch gepreist.
O Maria, hilff vns ins Paradeiß.

gbuch von 1660. Seite 129, Ander Theyl Nro. XIII, mit der oben angewandten Überschrift.
lg in, 8.4 jhn, 11.1 w. setztens sie, 15.1 Füesse, 18.3 war für ward. Vers 18.4 und 5 vergl.
ersten zwei Zeilen von Nro. 1169.

1188. Von dem leiden Christi.

GOttes Mutter,
hilfflich bey.
heilign Weyhnacht Tag
groß wohn vnd Frewd.

in gen Bethlehem
werthe Statt,
r liebs Kindlein Jesum,
t Hülff vnd Trost.

es nun geborn hett,
lieben Kindlein froh,
eder auff ein Marmelstain
liebes Kind an.

ie hertzts, sie wart sein schon,
Windelein:
ungen ein Lobgesang
Kindelein.

aufferwachsen
heit voll,
Er thet groß Wunderzaichen,
die Judn warn jhm nicht hold.

6 An einem heilign Pfingstag,
da GOtt sein Abendtmal aß,
Er speist seine zwölff Jünger
mit seim Fronleichnamb zart.

7 Vnnd da ers nun gespeyset hat
sprach er 'habts einander lieb,
Ich muß hin an den Oelberg gehn,
mein Hertz ist sehr betrübt.

8 Ich werd verrathen vnd verkaufft,
muß leidn den bittern Todt,
Am dritten Tag steh ich wider auff,
helff euch auß aller Noth.'

9 Da sprach es auch S. Peter
'o HErr, das soll nit seyn,
Ich will für dich an Oelberg gehn,
will leyden groß Marter vnd Peyn.'

10 Da sprach GOtt zu S. Peter
'das kan nicht seyn jetzund,
Du wirst mein dreymal verlaugnen
ehe kombt die dritte Stund.'

11 Jesus gieng in den Garten,
kniet nider auff ein harten Stain.
Die Juden theln nit lang warten,
sie suchtn den HErrn allgemain.

12 Sie grüßten jhn, sie küßten jhn,
wol zu derselben Zeit.
Sie fielen jhn an mit vngestümb,
sie bunden sein zarten Leib.

13 Sie habn jhn hart gefangen,
den Vatter Jesum Christ,
Sie habn jhn geschlagen an sein Wangen,
daß zuerbarmen ist.

14 Sie warffen jhn zu der Erden,
sie trattn auff sein heiliges Haupt,
Sie stiessen jhn hin vnd here,
sie zogn jhn wider auff.

15 Zu Säul habens jhn gebunden,
gaben jhm manchen harten Stoß,
Mit Gaisseln habns jhn geschmissen
vnd auch mit Besen groß.

16 Was setzten sie Jhm auff sein Haupte?
von scharpffen Dorn ein Cron,
Das Jhm sein heiligs Rosenfarbes Blut
vber seine Augen herran.

17 Sie legten jhm auff sein Rucken
ein Creutz, war lang vnd brait,
Daran hat Christ der Her
erlöst die Christenheit.

18 Darumb wölln wir jhm e
gar jmmer danckbar seyn,
Daß er vns hat erlöset
von der haissen Höllen Pe

19 Jesus gedultig litte
sein bittere Marter zwar,
Himmel vnd Erd erbidmet,
da er sein Geist auffgab.

20 Sie namen jhn vom Cre
sie legten jhn in ein stein
Darinn lag Christ der H
biß auff den dritten Tag.

21 Da stundt er auff mit Ge
gleich wie ein starcker Lö
Er tröst die seinen balde,
er hieß sie gen Galilee.

22 Den Rueff den thut man
in alle Christenheit,
Zu ehrn der Jungfraw
Gott zu Lob vnd auch zu

23 Vnd der den Rueff kan
es sey gleich Fraw oder
Der lieb Gott vor allen
so hat er den Ewigen Le

24 Also hat es der Rueff e
Gott bhüt vns vorm gäh
Vnd Jesus ist ein süsser
der sey bey vnserm End.

Nic. Beuttners Gesangbuch von 1660, Seite 195, Ander Theyl Nro. XXIX. Überschrift: Ma
ter: Im Thon, Sey hochgelobt vñ gebenedeyt. Oder, Es kam ein schöner Engel.
sollte wol mit Amen endigen?

1189. Von den leiden vnsers herrn Jesu Chris

WOlt jhr hören ein newes gedicht,
das bitter Leyden vnnd die geschicht
Von vnserm Herren Jesu Christ,
der aller Welt ein schöpffer ist.

2 Jesus der gieng den berg hinan,
er rüfft seinen himlischen Vatter an:
'Ach Vater, liebster Vater mein,
köndt ich der marter vberhaben sein.'

3 'Ach Son, du liebster Sone mein,
der marter kanstu nit vberhaben sein:
Es ist viel besser, du sterbst allein,
Denn die gantze Christenheit gemein.'

4 Jhesus der gieng in Garten,
seiner bittern Marter thet er warten,
Da entschliessen im die Ju
der gütige HErr stund ga

5 Die Juden kamen gegang
mit Spiessen vnd mit stan
Mit Spiessen vnd mit sch
sie suchten den HErren J

6 'Wen sucht jr Juden ge
jr grossen vnd auch jr kle
'Wir suchen Jesum von N
'ey, den jhr suchet vnnd i

7 Die Juden sehr erschrack
von vnsers HErren worte
Sie fielen alle hinder sich,
der gütige herr stund trau

e widerumb aufferstehn
e widrumb zu jhm gehn,
Judas an seinen mundt,
ewe falsche hundt.

wert nit lange,
den Herrn gefangen.
g Petrus auß sein Schwerdt,
jo sein rechtes Ohr hinweg.

e, steck das Schwert hinein,
nß vnuerfochten sein,
n wil ich von dir han.'
Malcho sein Ohr wider an.

rey mit heller stimm zu Gott
geh mit dir biß in den Todt,
t wil ich bey dir lan.'
hub zu schweren an.

chweig stille deiner redt:
er Han zum ersten kreht,
verlaugnen vnd verschweren.'
h Petrus trawren mehrn.

jm ein Ketten vmb seinen Leib,
jn weg zur selben zeyt,
n jn für Caiphas dar,
r Hoherpriester war.

jn Caiphas bindē ließ
t Ruten schlagen hieß,
floß sein rosenfarbes blut,
ür vnsre Sünde thut.

jn der Juden schar,
yt jm in sein Antlitz klar,
gab jm ein Backenschlag,
er von hertzen sehr erschrack.

Jesus gar sehr veracht,
, Caiphas Schweher, bracht,
Christum Gottes Son
ieß eine dörne Kron.

r Herr groß laster vñ schand,
dē Richter er wart gesand,
n die Juden verklagen,
würd ans Creutz geschlagen.

atus ane sach,
was führt jhr für eine klag
Menschen all gemein?'
er wil der Juden König sein.'

der Juden haß,
mit sich in sein Pallast,
'odert er bericht,
rt jm aber nicht.

ich auß zorn vnd grimm
das ich ein Richter bin?

Zuthun, zulassen hab ich gewalt.'
darauff antwort jm Jesus bald

21 'In dein henden hastu Weltlich gericht:
die gwalt hastu vō dir selber nicht,
Sonder von meim Vatter oben herab,
der mich in die Welt gesendet hat.'

22 Do kam Pilatum an ein grauß,
er führt Jesum bald wider auß,
Zun Juden redt er mit gedult
'an disem Menschen find ich kein schuld.'

23 Die Juden schrien auß grimmigem mut
'vber vns sol gehen all sein Blut,
Vber vns vnd all vnsere Kindt:
leß jhn loß, bist nit des Keysers freundt.'

24 Bald sich Pilatus von jn wend,
von stund an wusch er seine hendt:
'Vnschuldig bin ich an disem blut,
secht, das jr jn recht richten thut.'

25 Sie namen sein in guter acht,
ein schwers Creutz hetten sie jhm gemacht,
Daran der Herr solt werden geschlagen,
must er auff seinem Rucken tragen.

26 Sie zwungen Simon, den frommen Mann,
das er must helffen das Creutze tragē
An die stet da es ward auff gericht,
zu Gott hett er groß zuuersicht.

27 Do ward Jesus ans Creutz gehenckt,
mit Gallen vnd essig getrenckt
Jesus der schrey auß hertzem weh
'Eli lama asabathani.'

28 Zwen Mörder wurden mit jm gehenckt,
der ein jhn tröst, der ander jhn krenckt.
Der erste sprach mit jm zugleich
'Herr, denck mein in deins Vaters reich.'

29 Der ander sprach mit grossem spott
'nun hilff vns vnd dir, bist du Gott:
Löß vns von disem harten band,
des du neben vns hast grosse schand.'

30 'Ach Vatter, wie verlestu mich!
vberheb mich deß, das bitt ich dich,
Gib mir gedult inn meinem endt,
nimb meine Seel in deine hendt.'

31 'Ach Vatter, liebster Vatter schon,
vergib jn, sie wissen nit was sie thun'
Sprach Jesus in seiner letzten zeyt,
hiemit sein Seel vom Leibe scheyd.

32 Die Juden sprachen mit grossem spot
'bistu ein König vnd nennst dich Gott,
Hilff dir selber vnnd steig herab.'
hiemit Jesus sein geyst auff gab.

33 Wie das einer vnter jhn ersach,
als bald er jn in sein Seiten stach,
Darauß da floß Wasser vnd Bludt
der gantzen Christenheit zu gut.

34 Es was ein frommer Mann alda,
hieß Joseph von Arimathia,
Der bath vmb den Leichnam zart,
auff das er da begraben ward.

35 Joseph, der fromb Man, nam jn ab
vnd thet jn legen in sein Grab,
Am dritten tag wider aufferstandt
vnd sitzt zur rechten Gottes handt.

36 Er herschet in deß Vatter
von nun an biß in ewigk
Zu vrtheilen zu derselben
alles was todt vnd lebendi

37 Da wird er lan die Posa
die todten wird er wecken
Da wird ein jeder nemen
was er guts oder böses h

38 Darumb solt jr all dankb
Got vmb solch bitter leide
Das er vmb vnsert willen
damit er vns löß von der

Einzelner Druck, 4 Blätter in 8°, Nürnberg durch Valentin Newber, um 1560. Überschrift:
vom Leyden vnsers lieben Herren Jesu Christi. Jn seinem alten Thon, Wolt jhr hö
dicht. Vers 1.4 tröster für schöpffer der andern Drucke, 1.3 Herrn, 5.3 scharpffer list, 6.4 fehlt
dern Drucke haben, 9.1 Sie warten da u. s. f., 10.2 vngefochten, 11.1 herter für heller der ande
für lan, 18.2 fehlt er, 18.4 schreien, 22.4 diesem, 23.2 Blut, 29.4 das, 38.4 erlöst, über der letzte
Beschluß. Gleichlautend mit dem Neuberischen Texte ist der in einem Drucke von Nic. Knorr.
abweichend sind folgende: A, ein besonderer Druck, 8 Blätter in 8°, Strasburg bey Thiebolt Berg
mit dem Liede Jhr allerliebsten Christen mein zusammen, das Bonnische Gesangbuch von 15
Blatt 133 und das Magdeburger niederdeutsche Gesangbuch von 1565, Nro. CVI. B, Geistliche L
Koppenhagen 1571. 8°. Blatt F ij. C, die Kirchen Gesenge (durch Johannes Keuchenthal), Witte
235b. D, das Leipziger Gesangbuch von 1582. 4°. Blatt 37 und das Eisleber von 1598. 8°. Lener Bl
ner Gesangbücher von 1589 fol. Blatt 56b und 1590. 8°. Blatt 60. Am meisten weichen ab F, d
sangbuch von 1597 Blatt 217 und G der Marburger Einzeldruck von 1555, 8 Blätter in 8° (de
mit dem Liede Die Propheten han propheceit zusammen, und das Andere hundert Chri
Nro. VII. In A heißt die zweite Zeile wie vns auch dises gsang bericht, in B und D dagege
geschicht. In C beginnt das Lied Nu wolt jr hören ein new gedicht, Wie vns auch di
In E schließt es mit der Strophe Er herrscht in Vaters herrligkeit. In dem Bonnischen
Lied die Überschrift Die Passion in Gsangsweiß | Nach dē vier Euangelist. Jm thō,
newes gedicht, Vō vnserm | Vatter Jesu Christ, rc., in dem Magdeburger niederdeutsche
lick leedt, Vam lyden vnses HEren Jhesu Christi, In dem thon, Wille ghy hören ein n
sem Vader Jhesu Christ.

Ich habe gezweifelt, ob ich das Gedicht vor oder nach Luther setzen solle, da mir die Darst
Sprache im Ganzen mehr für die Zeit um 1540, Einiges dagegen, namentlich auch in Versb
für eine ältere Entstehung zu streiten schien. So mag es hier seinen Platz behaupten, bis
möglich ist. Liegt ihm ein altes Lied zu Grunde, so kann diß nur ein Ruf gewesen sein. Der
reszahl versehene Druck, der Marburger von 1555, dem auch die Nürnberger Christlichen Hau
ist der am wenigsten Vertrauen erweckende, nach meiner Ansicht schon ein überarbeiteter. Di

Nun wölt jr hören eyn schön gedicht,
von Gott dem Vatter zugericht
Seim lieben sohn, herr Jesu Christ,
der aller welt eyn heylandt ist.

Die Strophen 14, 28 und 29 fehlen, dagegen finden sich zwischen der 18. und 19. folgende vier

a. Pilatus sahe den herren an:
'bistu eyn künig? laß michs verstan.'
Jesus sprach 'redestu das auß dir,
aber hond dirs andre gesagt von mir?

b. Der Juden künig bin ich geborn,
vom hymlischen vatter auß erkorn,
Mein reich ist nit von diser welt,
eyn künig den Juden dargestelt.'

c. Pilatus schickt Jesum den
zů künig Herodes, der w
Het jn zusehen lang beger
fordert zeychen, ward nit

d. Eyn weiß kleyt wart jn
drinn thet er zů Pilato g
Die warden durch Jesum
die vorhin waren tödlich

Corner folgt in seinem Großen Catholischen Gesangbuche von 1631 irgend einem der protes
gibt aber das Lied zweimal, S. 209 und S. 349, beidemal mit Weglaßung der ersten Stroph
auch Strophe 13, welche nachher S. 351 in folgender Gestalt erscheint:

Hernach jhn Annas binden hieß
vnd Caiphas jn verspotten ließ,

Sucht wider jhn viel der falschen Klag,
aber keins wider Jesum was vermag.

n auch sonst im Einzelnen sehr von einander ab; der zweite scheint eine Überarbeitung des ersten.
ist Ein Stück auß einer alten Passion hat das Kölnische Gesangbuch von 1625. 12⁰. Seite 177
jen des Cornerischen Textes.

Lieder, die sich am besten an das obige anschließen.

1190. Von Christi marter vnd tod.

LL der HErr zur Marter trat,
Er seinen Vatter bat
', liebster Vatter mein,
der Martr übrhaben seyn!'

n, du liebster Sohne mein,
r kanst nicht vbrhaben seyn,
er magst du nicht entbern,
wolt sonst des Teuffels werden.'

n jm auff das Haupte sein
, die war ein scharpffe Peyn,
jhm vbr sein Augn abrann,
en beyd, Frawen vnd Mann.

en den Herrn wol an ein Säul,
n jhm viel Wunden vnd Beul,
raun sein heiligs Blut,
r vnser Sünde gut.

jen den Herrn aus Creutze,
r Christen Leute,

Zween Nägel durch die Hände sein,
ein Nagel thet sein Füssen Peyn.

6 Sie stachen in seine Seite
ein Wunden groß vnnd breite,
Ein Speer durchstach sein heiligs Hertz,
da hett ein end deß HErren schmertz.

7 Vom Creutz namen sie den Leichnam bloß,
sie legten Maria in jhr Schoß,
Sie bundn jhn in ein weisses Tuch,
drinn man den HErrn zu Grabe trug.

8 Man legt jhn in ein newes Grab,
darinn niemand geleget ward,
Drinn lag er biß an dritten Tag,
da stund er auff ohn alle Klag.

9 Also ist Er erstanden,
all sein Feinden zu schanden.
Der helff vns durch sein Angst vnd Noht,
daß wir entgehn dem ewigen Todt.

Gesangbuch, Durch D. G. Corner. Nürmberg 1631. 8⁰. Seite 207. Überschrift: Ein an-
ang, von Christi Marter vnd Todt. Am Ende jeder Strophe Kyrie eleison. Vers 1.4 übr-
= legten in.

1191. Da Jesus in den garten gieng.

is in den Garten ging
in leiden anefing,
rt alles das da was,
t alles Laub vnd Graß.

jen Juden in jhrem Zorn
hn mit gar scharpffen Dorn,
en jhm in einer stund
den vber tausendt Wundt.

ie hört ein Hemmerlein klingen:
wee, meins lieben Kindts!
wee, meins Hertzen ein Kron!
, mein Son wil mich verlon!'

am vnter das Creütz gegangen,
r liebes Kind vor jhr hangen,
Creütz, was jhr nit lieb,
s das Hertz betriebt.

5 'Johannes, liebster Diener mein,
laß dir mein Mutter befholen sein:
Nimbs bey der Hand, fürs weit hindan
das sie nit sech mein marter an.'

6 'Ach HErr, das wil ich geren thain,
ich wil sie trösten also schon,
Ich wil sie trösten also wol,
wie ein Kind sein Mutter trösten soll.'

7 Da kamß ein blinder Jud gegangen,
er fürt ein Speer an einer Stangen,
Er fürt es so starck in seiner Faust,
stach Gott gegen seinem Hertzen auff.

8 Die Feygenbaum die bogen sich,
die hörten Fölß zerkloben sich,
Die Sonn verlor jren klaren schein,
die Vögel liessen jhr singen sein.

9 Höret zu, ihr Frawen vnd ihr Man:
wer dises Liedlein singen kan,

Der sing es Gott zu ehr d
auff das sein Seel bleib n

Ansing Lieder. Straubing 1590. 8°. Blatt B6ª. Überschrift: Ein Lied von dem Leiden de
Zu Vers 3.1 vergl. Nro. 521 Vers 3.4. Vers 17.3 fehlt es.
Nachstehend eine Bearbeitung des Liedes, welche eine Anzahl der schönsten Stellen preis gibt.

1192. Da Jesus in den garten gieng.

DA Jesus in den Garten gieng
vnd sich sein bitter leidt anfieng,
Da trawret alles was da was,
da trawret Laub vnd grünes graß.

2 Er hat also gestritten hart,
das sein Schweiß wie bluttropffē ward,
Vom Leib biß auff die Erden ranñ:
o Mensch, gedenck allzeit darahn.

3 Darnach er viel gelitten hat
mit streichen, geißlen vnd mit spott,
Biß er ahns Creutz geschla
den Himmel vns dardurch e

4 Wer diß nit offtermal betr
vnd Christi Leiden so vern
Der wirt zwar selig nimm
vndanckbarkeit haßt Gott h

5 Der halben sagen wir ew
o Gott, dir vnser lebenlan
O laß dein bitter Leidens
ahn vns doch nit verlohren

Andernacher Gesangbüchlein, Köln 1608. 12°. Seite 195, mit den Noten und einer lat. Übersetz
dem, 1.4 grüne. Das Speierische GB., Köln 1617, 12°, Anhang Blatt 33 (Überschrift Ein G
vnsers Herrn), und das Kölnische von 1625. 12°. Seite 168 lesen Vers 1.2 jhm sein Leiden ah
nische 4.3 auch für zwar, 5.1 Darumb für Derhalben.

1193. Jesus gieng in den garten.

JEsus gieng in den Garten
in der heilgn Antlaß Nacht,
In seiner bittern Marter
die er gelitten hat.

2 JEsus der ward gefangen
wol in der Antlaß Nacht,
Zu einer Säul gebunden,
sie gabn jhm vil harte Schläg.

3 Was setzten sie jhm auff sein Haupte?
von Dorn ein scharpffe Cron,
Daß jhm sein heiligs Rosenfarbes Blut
vber seine Augen herran.

4 Was legten sie jhm auff sein Rucken?
ein Creutz, war lang vnd breit,
Daran hat Christ der HErre
erlöst die Christenheit.

5 Was schlugen sie jhm durch sein Hände?
zween Nägel, warn hart Stählein,
Daß jhm sein heiliges Rosenfarbes Blut
vber seine Hände herran.

6 Was schlugen sie jhm du
ein Nagel war scharpff S
Daß jhm sein heiliges Ro
vber sein Füeß herran.

7 Was stachen sie jhm in s
ein Sper, war scharpff vo
Daß jhm sein heiliges Ro
vber sein Leib abran.

8 Sie namen jhn von dem
sie trugn jhn zu dem Gra
Darinn lag es der Herre
biß auff den dritten Tag.

9 Der HERR der ist erstan
am heiligen Ostertag,
Den bösen Juden zu schan
zu Trost der Christen Scha

10 Maria GOttes Mutter
die hoch erfrewet ist,
Daß jhr liebs Kindlein Je
vns zu Trost erstanden ist.

Nic. Beuttners Gesangbuch von 1660, Seite 211, Ander Theyl Nro. XXXVI. Überschrift: Vo
leyden: Im Thon: Sey hochgelobt vnnd benedeyt, Oder, wie Maria Magdalena I
Strophe die Zeilen:

Maria GOttes Mutter
die trawret also sehr
Wol vmb jhr liebes Kindlein
das litt groß Marter schwer.

.3 Jesus Christ.

1194. Das heylige Creutz Lied

ligen Passion vnsers lieben Herren Jesu Christi genommen. In seiner gewonlich Weyß zusingen.

vnser liebe Frawe
in das Tawe,
s in das griene graß,
ilen Taw da war sie naß.

auf ainem Märbelstain,
aw die war keusch vnd rain,
inn ainem Büchelein,
das war nit klein.

as in den grüenen Klee
n Hirtlein vor jhr her:
willkomb, mein Hirtlein schon!
ehen mein lieben Sohn?'

O liebe Frawe,
mit mein Augen,
Augen ich jhn sach,
Mund ich zu jhm sprach.

r Juden Garten ein
n liebes Kindelein,

Ich sach jhn in der Juden Hauß,
daselb gieng er bluetig herauß.'

6 Die bösen Juden giengen
vnd Gott den Herren fiengen
Wol zwischen Berg vnd zwayer Weeg,
da Christus gieng den Himmel Steg.

7 Sie bunden jhm sein Hende
mit ainem Strick gar bhende,
Sie bunden den wahren Gottes Sohn
der nie kain Vbels gethon.

8 Da namen sie Gott den Gueten,
sie schlügen jhn mit Gaißlen vnnd mit Rueten,
Sie schluegen Christum den Herren
mit Gaißlen vnd mit Rueten sehre. etc.

'Nun folgt die Beschreibung der ganzen Passion, in der Maria selbst auch vorkommt, mit manchen alterthümlichen Zügen und in guter Liedesweise. Gebet und Segen des Liedes schliessen; das Ganze, 100 Strophen, verdient eine Abschrift.'

ohne Anzeige von Ort und Jahr. Zeilen nicht abgesetzt. Lucerner Cantons-Bibl. 287. III.
Titelworten ein Holzschnitt: zwei Engel am Fuße eines umstralten Kreuzes knieend. Darunter:

Gedenck hiebey, O frommer Christ,
Daß du diß Leidens Vrsach bist.

nds an mich nach Schloß Kalteneck zu Holzgerlingen, 1842.

1195. An dem heiligen antlaß tag.

eyligen antlas tag,
seinen jungern saß
:nt essen as,

nembt hin meinn leichnam güt
mein rosenfarbes plütt,
r auch das thüt.'

ainer vnder jn
posen valschen syn,
da geben hin.

ein vngetreuer mütt
ain so schnödes güt
z leichnam vnd sein plütt.

5 Er sprach 'jr lieben jünger mein,
jr solt mit mir hy wachent sein,
jr kombt noch heint jn grosse pein.

6 Er lyß der rais nit vnder wegen
der mich hat jn den todt gegeben,
er wil mych pringen vmb das leben.'

7 Got da sein jünger sitzen lie,
hin an den perg er von jn gie,
er sprach 'wardt mein ein weile hie.'

8 Got knyet nider auff einen stain
vnd sprach 'ist es der wille dein,
so nym von myr disse pein.'

9 Im kam eyn stym von himel reych
'nu leid dy marter dultigkleich',
mannige sel schreit jemerleich.

10 Vor angsten ward got alsso hays,
das er da schwitzt plutigen schwais,
da er pedacht seiner marter frais.

11 Got der was so trawrig nie,
zu handt er in den garten gye,
da sych sein marter ane vye.

12 Der juden komen ein michel schar,
sy namen vnsers schopfers war,
der valsch judas ging vor in dar.

13 Dy juden sprachen sunderleich
'seiner jünger ainer ist im geleich,
nun sich, das er vns nicht entbeich.'

14 Do sprach judas der pose man
'welchen ich küs, den vallet an
vnd thut das er nicht kum davon.'

15 Zu hannt er küssen da pegundt
den werden got an seinen mund,
da mit thet er in den juden kundt.

16 Da ward gefangen der werde got
vnd ward gefüret also dratt
fur ainen richter der hieß pylat.

17 Da led er smach vnd grossen spot,
ain vrtail ward gegeben dratt
valschlich auf den vil werden got.

18 Er ward verspirczet vnd betrogen
vnd auf seinen heillingen hals geschlagen,
das thet er alls willigklich vertragen.

19 Sy legten im an ein weys gebanntt,
das plůt aus seinem leibe swanntt,
dy juden spotten sein allsant.

20 Etlich knyetten nyder ze h
'du pist der juden künig ge
— — — — — — — — —

21 An ain sewl man in ser
ein kreutze schwär vnd nu
fur alle sunder er das trůg

22 Das kreytz was mychel vn
dar vnder sich got selber s
er trůg es auff seinem ru

23 Do er kam an der marte
seyn leyden groß vnd mich
vor plucte ward der herre

24 Maria zu dem kreutze g
ir lieber sun dar an hie,
johannes der junger sey n

25 Maria sich mit laid vers
sy mocht gesitzen noch ge
da sy ir liebes kind sach

26 Maria rueft ir kindt d
'wem enpfilchstu mych, m
wan ich kainen tröster m

27 Do sprach got zue der m
'johannes ist der sune de
vnd auch du dy mutter s

28 Do enpfalch er seinen ge
seinem vatter von himelr
der nam in in sein ewig

29 Do kam ein allter plinte
der ist gehaissenn longyan
vnd stach den werden got

30 Her joseph sprach in zue
dar in want er an drytt
vnd ist erstanden am oster

Bay. Hs. in fol. auf der Kreißbibl. zu Regensburg, Ms. 1, um 1510 geschrieben, Blatt 232b. Ain ander spruch. Vers 4.3 vmb für vnd, 6.2 geben, 10.2 den für da, 11.1 trawrn, 18.1 ist straß zu setzen?, 26.2 enpflichstu, 28.2 seinen, 30.1 isepch, 30.2 am für an = an den.

1196. Es sungen drei Engel ein süßen gesang

Es sungen drey Engel ein süssen gesang,
daß in dem hohen Himmel klang.

2 Sie sungen, sy sungen alles so wol,
den lieben Gott wir loben sollen.

3 Wir heben an, wir loben Gott,
wir ruffen in an, es thut vns noht.

4 Er speiß vns mit dem Himmelbrodt
das Gott seinen zwölff Jüngern both,

5 Wol vber den Tisch da
da er mit inen das Aben

6 Judas der stundt sich na
er wolt des Herren Verrä

7 Er verrieth den Herren
dadurch der Herr das leb

8 An dem Creutz da er st
da er vergoß sein Rosenf

esus Christ, wir suchen dich,
n Creutz da finden wir dich.

der Herr gantz nacket vnd bloß,
is Blut sein seiten ein floß.

n ward von Blut so roth,
nd leidt grosse noth.

12 Maria, Gottes Mutter, reine Magd,
all vnser noht sey dir geklagt.

13 All vnser noht vnd vnser pein,
das wandel vns Maria Kindelein.

14 Das wandel vns deines Kindes zorn,
daß vnsere Seel nicht werden verlohrn.

15 Gott behüt vns für der Hellen pein,
daß wir armen Sünder nicht kommen darein.

al, Maynts 1605. 8⁰., im Cantual S. 135. Mit den Noten. Überschrift: Ein ander alt Ge-
iß=daß es, 8.1 an dem Creutze sten, 10.1 so. Im Paderborner Gesangbüchlein von 1609. 12⁰.
derborner Cantual von 1616. 8⁰. S. 103.

1197. Die engel singen süßen sang.

gel singen süssen sang,
hohen Himmel klang.

t 'Aue Jungfraw rein,
s Himmels Königiñ sein.

3 Dir ist bereit ein herrlich Thron
mitten im Himmel bey deim Sohn.

4 Ein Königliche gülden Kron
gibt die Dreyfältigkeit zu lohn.

5 Alle Völcker sprechen seelig dich
auff Erd, im Himmel Ewiglich.'

zbüchlein, Cölln 1608. 12⁰. Seite 431. Mit den Noten und der lat. Übersetzung. Dieser Text
h führe ihn nur wegen seiner wahrscheinlichen Entstehung aus dem vorigen mit auf.

1198. O hoch heiliges creutze.

heiliges Creutze
: Herr gehangen
ich außgespannen!

Neglen vnd mit spiessen
ssen zerbrochen,
vnnd Seiten durchstochen!

dich doch genug loben,
n dir beschlossen
on Himmel gflossen!

4 Du bist die grade leiter
daran man steigt sein eben
zum vnsterblichen Leben.

5 Du bist die starcke brucken
darauff alte vnd jungen
vber den strudl kommen.

6 Du bist der bilger stabe
der den müden vnnd alten
vor dem fahl thust erhalten.

7 Du helffenbeines Böttlein
daran mein sponß sein Leben
vor lauter lieb auffgeben!

chlein, 1600. 12⁰. Seite 56ᵇ. Mit den Noten. Nachstehend die zwei Erweiterungen des Liedes
Rufbüchlein von 1607 und dem Cornerischen Gesangbuche von 1631, sodann die verkürzte Form,
acher Gesangbüchlein von 1608 nach der gewöhnlichen Weise der Redaction desselben erfahren.

1199. O hoch heiliges creutze.

iliges Creutze
n Gott gehangen
ch außgespanen,

2 Allda mit Nägl vnd Spiessen
seine Gliedmassen zerbrochn
Händt, Füß vnd Seytln durchstochn:

1201. O hoch vnd heilges creutze.

d heilges Creutze
her gehangen
) außgespannen!

n vnd mit Spiessen
s zerbrochen,
ond Seid durchstochen!

3 Du lang gewünschtes Betlein
daran mein spons sein Leben
vor lauter Lieb auffgeben,

4 Wer kan dich doch gnug loben,
weil als in dir beschlossen
was gut vom Himmel geflossen!

üchlein, Cölln 1608. 12⁰. Seite 531. Mit den Noten und der lat. Übersetzung O digna Crux

1202. Der ölberg-rûf.

s ist ein süesser Nam,
w Maria rûffen wir an.

n GOtt will singen hörn,
von allen Sünden bekehrn.

zu GOtt, zur raiuen Mayd,
heilig Dreyfaltigkeit.

von JEsu Leyden gut,
schwitzt er Wasser vnd Blut.

an den Oelberg gieng,
Marter zum ersten anfieng.

nider auff einen Stain,
GOtt dem Vatter sein.

GOtt dem Vatter sein,
larter möcht übrig seyn.

vett wol also lang,
Stimm vom Himmel kam:

Marter vbrig seyn,
Welt deß Teuffels seyn.'

e Welt verlohren seyn,
leydn groß Jammer vnd Peyn.'

n leydn groß Jammer vnd Peyn,
elt dein aigen seyn.'

jhrn Sohn verlohrn,
biß auff den andern Morgen.

liebster Freunde mein,
jen mein Kindelein.'

sich auff die Fahrt,
gen Jerusalem dar.

g ein Gassen hinab,
Juden ein grosse Schar.

g vnter die Juden hinein,
liebes Kindelein.

17 Sie sah jhn stehn in grosser Noth,
sein Leib war jhm von Blut so roth.

18 Maria sah jhr Kindlein an:
'wie habn dir die bösen Juden gethan!'

19 Was setztens jhm auff das Haupte sein?
ein Kron, die war scharpff Dörnein.

20 Er trug ein Creutz, war also schwer,
Maria die wainet also sehr.

21 Maria vnter ein Creutz hin gieng,
ihr liebes Kind am Creutze hieng.

22 Maria thet gar haisse wain,
vnd auch Johannes, der vil rain.

23 Maria sprach 'O liebs mein Kind,
wie blaich dir deine Wänglein sindt!

24 Dein Wänger blaich, dein Mundt nicht roth:
o liebes Kind, sprich nur ein Wort.'

25 JEsus am Creutz schwieg stille gar,
Maria vor Layd ohnmächtig war.

26 Nun höret wie der HErre sprach,
da er sein Mutter vnterm Creutz ansach:

27 Der HErr der redt am Creutz mit Sinn
'o Weib, nun hör jetzundt mein Stimm.

28 O Weib, nun laß dein haisses wain,
Johannes soll dein Sohne seyn.

29 Johannes, liebster Freunde mein,
nun schreib dir heut mein Marter ein,

30 Mein Marter vnnd mein bittern Todt,
vnd auch mein heilige fünff Wunden roth.

31 Johannes, liebster diener mein,
laß dir mein Mutter befohlen sein.

32 Vnd führ sie von dem Creutz herdan,
das sie mein Marter nit sehe an,

33 Mein Marter vnnd mein bittern Todt
vnd auch mein heilige fünf wunden roth.

34 Mein Marter gwehrt gar lang jehundt,
sie gwehrt biß auf die neundte Stund.

35 Mein Marter thut mir nit so wehe,
das heilig Weib das wainet sehr.

36 Ihr haisses weinen thut mir wehe,
es geht mir durch meine Wunden sehr.

37 Es thut mir vil weher im Hertzen
dann nur mein bitter Schmertzen.

38 Laß dir ihr Layd erbarmen,
nimbs zwischen deine Armben.'

39 Da JEsus am Creutz g
sie legten jhn in Marie

40 Sie namen jhn von jhr
. sie legten jhn in ein stain

41 Da lag er biß an dritte
JEsus stundt auf an G

42 Da ist der HErr erstand
den bösen Juden zu sch

43 Zu trost der gantzen Ch
drumb loben wir Gott in

44 Also hat es der Ruef d
GOtt sey bey vnsern letz

Nic. Beuttners Gesangbuch von 1660 S. 160, Ander Theyl Nro. XII, mit der oben angewandt
3.1 Magd, 4.2 schwitz, 13.2 zu suchen, 17.1 und 18.1 sahe, 19.2 Dörnen, 26.2 ansah, 29.2 mi
Sätze, wie 18, 23, 24, 28, 29, 31 und 32, sind wie einem Passionsspiele entnommen. Der neu
Strophe von Nro. 1189 enthalten.

1203. Sontag-rüf.

In Gottes Namen so heben wir an
vnd was Gott selber hat gethan.

2 An einem Sontag morgen frue
da saget GOtt seinen Jüngern zu:

3 'Wolts auff, wir wölln gen Jerusalem gehn,
wirdts Menschen Sohn an der Marter stehn.'

4 Er wird verrathen, er wirdt verkaufft,
die Juden die werden jhn tödten auch.'

5 Sie hubn sich auff wol auffs gefert,
sie giengen vbern Berg Calvarie.

6 Vnd da der HErr Jerusalem ansach,
vnnd er gar trawriglichen sprach

7 'Erkennet jhr daß ich jetzt waiß?
mit mir waint jhr auch also hayß.'

8 Der HErr vnd der thet gar haiß wainn,
er sprach zu seinen Jüngern zweyn

9 'Geht hin in Fleckn der vor euch ist,
da findt jhr ein Esel vnd Füll bey jhr.

10 Vnd löst sie auff vnd bringt mirs her',
die Jünger die theten nach seinem Begehr.

11 'Werdn sie euch drumb reden an,
so sprecht zu jhn 'der HErr wils han',

12 Alßbaldt läst man euch gehn zu hand',
drauff legten die Jünger jhr Gewandt.

13 Der HErr saß drauff vnd thet nicht beitn,
er wolt baldt gen Jerusalem reitn.

14 Der HErr reit wie ein
das sahen die Juden vnd

15 Sie erbotten jhm groß
hinfüran thetn sie es nim

16 Vnd da der HErr in Te
da wurden jhm die Jude

17 Er namb ein Gaissel in
er schlug sie auß gleich

18 'Mein Hauß wird gene
jhr aber macht ein Mörd

19 Die Juden die brachtn
die helt verbrochen jhr

20 Der HErr der war vil
er schreib bald nider auf

21 'Vnd welcher vnter euch
der werff auff sie den er

22 Es schawt ein Jud den
sie sahen jhr Sünd gesch

23 Da gieng einer nach dem
der HErr bleib selber in

24 'O Weib, wer hat dich
'O HErr', sprach sie, 'i

25 'So will ich auch nit ver
geh hin vnd sündig fort

26 Da bleib der HErr dens
daß jhm niemandt kein

g war der HErr ein Richter gut
i all begnaden thut.

er Krancken vil gesundt,
tt mit seim heiligen Mund.

er Lahmen vile gehen,
: Blinden widerumb sehen.

ie zehen Außsätzigen rain,
n danckbar nur der ein.

ıg war der HErr ein weiser Pro-
vil der Wunderwerck thet. [phet

er wolt den Tempel zerbrechen,
ie wolten sich an jhm rechen.

Tag wolt er jhn wider auffbawen,
ie wolten jhm nimmer trawen.

och ward der Herr verkaufft,
ın den Juden laufft.

hr jhn habn, ich wil jhn euch gebn,
küß, denselben merckts eben.'

das widerumb haimb kommen,
ward er schön empfangen

t die Juden von meinem Kind
zu Jerusalem sind?'

Maria vil guter Mähr,
Kinds wol sicher wär.

i Gelt im Beutel sein,
der wust sein schwere Peyn.

ıg war der HErr das lebend Brot,
armen Sündern noth.

st er sein Jünger gut
Fleisch vnd mit seim Blut.

42 Am Freytag war der HERR ein Lämbl gut
vnd das man zu der Marter thut.

43 Am Creutz ist der HErr für vns gestorbn,
wir wärn sonst alle sambt verlohrn.

44 Sie legten den HErren in ein Grab,
darinn lag er biß an dritten Tag.

45 Am Sambstag war er das Waitzen Korn,
er ist vns wider fruchtbar worn.

46 Am Sontag war der HErr ein starcker Löw,
er stirbt hinfüran nimmermehr.

47 Der HErr der thet gen Himmel auffahrn,
er thet stillen seines Vatters Zorn.

48 Er wird vns widerumb künfftig werdn,
er wird richten die Menschen auff Erdn.

49 Die Engel werden blasen mit heller Stimm,
wirds mancher Sünder hörn mit Grim̄.

50 Der HERR wird selber kommen her
mit sambt seim Himmelischen Heer.

51 Vnser liebe Fraw wird kommen dar
wol mit der Engelischen Schaar.

52 Sanct Peter wird auch kommen bald
mit sambt den andern Aposteln all.

53 Die Todten werden aufferstehn
vnd werden all fürher gehn.

54 Da müssen wir allesambt Rechnung gebn
wie wir verzehrt habn vnser Lebn.

55 Die Frommen werdn zur Rechten stehn,
die Bösen zu der Lincken gehn.

56 Das Gricht das wird nit länger beitn,
Gott helff vns all zur rechten Zeytn.

sgbuch von 1660 S. 148, Ander Theyl Nro. XVIII, mit der oben angewandten Überschrift.
Zeile Kirieleison. Vers 6.1 ansah, 8.1 wainen, 12.1 lästs, euchs, 14.2 Kindlein, 20.2
d 26.1 blieb: vergl. 14.1, 25.2 gehe, 50.2 sein.

1204. O ir töchter von Jerusalem.

ıieng ein harten Gang,
ter, die gwerth lang.

rter, vnnd der war vil,
ein langes Zil.

eben ein grossen gewalt,
n HErrn in mancherley gstalt.

n seine Hände,
je länger je mehre.

5 Sie führten jhn auff, sie führten jhn ab,
sein Marter gwehrt die gantze Nacht.

6 Sie führten jhn hin, sie führten jhn her,
sie marterten den HErrn je länger je mehr.

7 Sie raufften jhm auß sein heiligen Barth,
sein Angesicht jhm verspürtzelt ward.

8 Sie zogen jhm ab da sein Gwant,
sie bunden jhn an ein Säul hinan.

welt in jamers pflicht,
kundt gehelffen nicht,
ı pose zuuersicht.

ınd her abraham,
nd herr salomon
schon herr absolon,

vnd herr samuel
kind von israhel,
e leiden quel.

peter, was jr waren,
istus ward geparen,
ll gen helle faren.

ier dan zbay tausent jar
y hundert, das ist war,
l mit jn dar.

ıt waren verlorn,
ı der rache zorn:
edle maid geporn.

ſt sy genant,
dienen alle sant,
welt her wider ze landt.

lgen wolt den val,
ındt er herab zetal,
ıeniel dy maget wol.

ıgel hie erschain,
n vand ers alain
ſſen maget rain.

ach sein mundt zw jr,
gegrüsset schir,
ot ist mit dir.

sag ich dir gar gern,
gottes muter werdu,
sein nit enpern.'

chrack des gruſ gar ser,
kfrawen gibet ler,
nie gehoret mer.

sy dem engel schon
n ainen sun?
ch erkennet hann.'

rach zer selben stund
geist wirstu enzund,
deines hertzen grund.'

ırach hin wider dratt
ı pin ein diren gott,
hen nach deinem wort.'

jren willen dar,
n hern, das ist war,
jrem hertzen gar.

27 Da sie den hern werd enpfye,
dar nach eylend sy nicht enlie,
wie pald sie zů jrer muemen gie.

28 Dy was elysabet genant,
sy graif an sey mit jrer hanndt,
jm heilling geist sy das erchannt,

29 Das maria trůg den werden got
der hymel vnd erd peschaffen hat,
als pald so redt auch sy dye wort

30 'Du pist gesegent vor alle beib,
gesegent ist dy frucht jn deinem leib,
dy aller welt jr laid vertreib.'

31 So lag got newn moneid verporgen
vntze an den heilling weinnacht morgen,
kundt man vns frewde ane sorgen..

32 Do ward der küng der eren geborn,
der vns versůnt den grossen zorn,
der leb der was gepunden worn

33 Von maria der liebsten muter sein,
er was ein klains kindelleyn,
am achten tag da led er pein.

34 Der het er nie gelytten mee:
er wart geschniden nach der ee,
das thet jm an seiner menschait wee.

35 Da vergoß er am ersten sein plůtt,
das pracht vns christen hohen můtt
vnd leschet vns der helle glůtt.

36 Jhesus wardt er alda genant,
als vns dy weysen haben pechant,
wir solln jm dienen alle sandt.

37 Nach seiner gepurt .xl. tag,
als vns die weysen prister sagen,
thet man dz kind jnn tempel tragen.

38 Maria jn den tempel gie,
herr simeon des nit enlie,
das kind er an seine arme vie.

39 Er sprach maria ane haß
'ain schbert des schmertzens zům dir paß,
du sigst noch mit deinn augen das.'

40 Das redt er wider dy junckfraw schon
'dein kindt mit freiden ist pedont,
das wirt mit dornen noch pechront.'

41 Da weyssaget er jr dy pein,
sy opfert dz kindt dem vater sein,
mit jm zbay gurtel teibelein.

42 Da das geschach zu der selben stundt
vil manigs licht sych da enzundt,
dz yederman nit wissen kundt,

43 Von wan sy waren komen dar
ze dinst dem herren, dz ist war,
man sach jn in seiner menschait clar.

44 Es komen von orient geriten
drey heylig künig in clůgen siten,
der rechten straß sy nie vermitten:

45 Der herr hat jn ainn stern gesant,
der sy schon füret in das landt,
dz kindt zu petlahem man vand.

46 Herr caspar vnd herr walthasar
vnd auch der künig melchior
prachten jr opfer, dz ist war,

47 Als es got selber haben wolt:
sy furten weirach, mirren vnd gold,
darumb gibt er jn reichen sold.

48 Herode wurden verchundt dy mer:
ain neuer künig geporen wer.
dy kindt můsten leiden grosse schbar

49 Von herodes dem vnrain:
er hyß thoten dy kindt gemain,
das rechte kindt vorcht in gar clain.

50 Der engel kam all da zw handtt
vnd thet joseppen dy mer pechant,
sy zogen in egippen landt.

51 Wol siben jare, ane neid,
pliben sy darin an widerstreitt,
herodes der starb jn der zeitt.

52 Der engel sagt joseppen dy mär,
herodes nu gestorben wär,
vnd sy pliben an alle schbär.

53 Da wurden sy pald vberain:
josep der nam dy maget rain
vnd zoch mit jr hin wider haim.

54 Da got zu dreyssick jaren kam,
da ging er selb zw dem jordan,
dy tauff do er da an sich nam.

55 Johannes jn getauffet hatt,
er eylet von dem wasser dratt,
des vaters stym wart da erhart.

56 Got der herr sprach, dz sprich ich nu,
'hy ist mein außerbelter sun,
jn dem jch ain gefallen han.'

57 Als vns johannes thut verihehen,
dy sach am herren ist geschehen,
der pringt vns jn das ebig leben,
ob wir nach seinen hulden streben.

58 Was ich euch sage, das ist war,
drey jar vnd dreyzehn wochen gar
lernt gott seinn glauben offenbar.

59 Vil parmherczicheit er pflag,
er predigt den juden manig[...]
lasarum erchück er von dem [...]

60 Er thet groß zaichen manche[...]
der sichen wurden vil gesund[...]
dy warhait ging auß seinen [...]

61 Dauon ich euch wil sagen [...]
vil offt er jn den tempel gie[...]
seines gepocz er nie verlie.

62 Darin er albeg stet peleib.
ains tags er dy juden aus [...]
dy heten jren kauffschacz veil[...]

63 Da sprach zů jn der heylig[...]
'meins vaters hauß ain peth[...]
darnach in einer kurczen fri[...]

64 Er gen ihernsalem raitt,
ain menig der juden wart [...]
er weyssagt in auß grossem [...]

65 Das thet der edel künig de[...]
wz nu der stat solt künftig [...]
sy würdt geprochen zw der [...]

66 Dy juden erputen jm wirdi[...]
sy vnterstreiten jm palm v[...]
der herr selber darauf rait [...]

67 Gen ihernsalem der werden [...]
etlich juden heten ain valsch[...]
wy sy in prechten zw dem [...]

68 Der herr der alle ding ver[...]
ains morgens er auch in te[...]
ain weib jr ee zeprochen he[...]

69 Dy juden heten ainn valsch[...]
sy weistens fur den herren [...]
vmb das rechten fragten sy[...]

70 Der herr dz recht gar wol [...]
er schraib mit seiner werde[...]
ain geschrifft, den juden w[...]

71 Da sprach er zu der gancz[...]
'wer vnter euch sey sündte[...]
der werf an sy den ersten [...]

72 Sein geschrifft dy prüfft i[...]
wan yder da sein poshait [...]
der da pey stůndt vnd nit [...]

73 Etlich stůndt jn sorgen gr[...]
sy schbigen stil vnd gingen [...]
etlicher haim zw seinem ha[...]

74 Der herr gab der frawen [...]
'wo sind dy dich verdamnte[...]
dye fraw sprach 'jch sich n[...]

nem parmherzigen sitt
jr gütlichen mylt
dich auch verdamben nit.

vnd trag ein rechtes leben,
ae nicht der sunden pflegen',
het er jr gar vergeben,

vns cristen allen thůt:
ns stat zu seiner hůt,
ir haben einen rainen můt.

78 Wer hie auch peicht vnd puss pestatt
vnd thut nach weiser briesster ratt,
der kumbt zu gottes maiestatt.

79 Pitt wir den allmechtigen got,
das er vns geb syn vnde ratt,
das wir behalten seine pot,

80 Vnd das wir auch an sündt ersteen
vnd wirdigklichen mügen gen
zue seinem tysch: sprechet amen.

auf der Kreißbibl. zu Regensburg, Ms. 1, um 1510 geschrieben, Blatt 224b—229b. Überschrift: ch. Die Handschrift setzt ů für u, ů für ü. Vers 1.2 vand für want, 1.3 jn den für mit jm, n für jn, 14.1 vater, 14.3 hel, 16.1 verlarn, 16.2 rach, 19.3 herren, 21.2 soltist, 23.2 gepern, m, 28.2 jre, 30.1 und 2 gessegent, 30.3 vertreibt, 32.3 warn, 35.3 gutt für glutt, 38.2 simon, bar, 58.1 sag, 60.2 warden, 61.3 poez, 65.2 f. weren, eren (vergl. aber Nro. 1207, Anmerk. zu ain für rain, 72.1 Pein für Sein, 78.2 weisser. Eine schöne Stelle des Gedichtes ist 17.3.

1206. Die fünf gerstenbrote.

sus Christ auff Erden gieng
ein Jünger mit jhm findt,

wol übr ein weites Feld,
iel Graß gar schön gestelt.

jhm nach ein grosse Schaar,
endt bey einander warn.

hinauff auff einen Berg,
hn vor viel guter Lehr.

sein Heilige Lehr vollbracht,
irer er trewlich bedacht.

lich er sie ane sach,
rauff zu Philippo sprach

len wir thun kauffn Brodt,
ein Volck zu essen hat?'

ilip sprach darauff mit fug
hundert Pfennig ist nicht genug.'

dre dem Herrn entbot
hat hier fünff Gärsten Brod:

aber nicht für so viel,
r sich ersättigen wil.'

och mehr das Volck ansach,
u seinen Jüngern sprach

das Volck niderlegen sich,
s graß, da ist kein Tisch.'

13 Gott nam das Brod vnd zwey Fischlein,
darüber sprach er den segen sein.

14 Deß Volcks war gar ein groß gesind,
funff tausend Mann, ohn Weib vnd Kindt:

15 Da speist GOtt bey funff tausendt Man,
sampt Weib vnd Kindt, ein grosse Summ.

16 Da sie nun warn gesessen,
hetten genug truncken vnd gessen,

17 Da sprach der Herr zur selben frist
'nun hebet auff was übrig ist.'

18 Auff huben die lieben Zwölffbotten
zwölff Körb vol übrige brocken.

19 Das Volck das schawet das wunder an,
sie lobten den grossn heiligen Mann.

20 Sie sagten GOtt dem HErren Preiß,
sprachen 'GOtt hat vns selber gespeist.'

21 Sie fielen nider auff ihre Knye,
sie lobten GOtt den HErren hie.

22 Auffhuben sie jhr Augen,
sie theten GOtt anschawen.

23 Auffhuben sie jhr Armen:
Gott thu sich über vns erbarmen.

24 Auffhuben sie jhr Hände:
GOtt sey bey vnserm Ende.

25 Das vermag GOtt vnd noch viel meh,
daß vns nach seinem Willen gscheh.

esangbuch, Durch D. G. Corner. Nürmberg 1631. 8°. Seite 906. Überschrift: Die fünff dem 6. Cap. Joh. Im Thon: Singet zu Gott mit Lobes schall. Hinter jeder ersten Zeile zweiten Nun hilff vns, lieber HErr JEsu Christ. Vers 25.1 mehr.

1207. Von des herren geburt und leben.

Got in seiner maienstat
dy hat sein gnad mit uns verpracht.

2 Dy sündt pracht uns in gotes zorn,
auch weren wir alle zemal verlorn.

3 Got pringt uns seinen waren sun,
daz er sein gnadt mit uns sol thun.

4 Sein engel kam von himel her,
er pracht marien salige mer:

5 'Got hat mich her zu dir gesandt,
der aller hochst ist er genant.

6 Gottes genaden pistu vol,
das ebig wort ich verkünden sol.

7 Furcht dir nit, got ist mit dir,
er wirt erfullen deins herczen pegir.

8 Du pisst gesegent, o junckfraw zartt,
uber alle frewliche artt.

9 Du wirst enpfaachen ein wirdings kind,
himel und erd sein aygen sind.

10 Der wirtt des hechsten sun genentt,
sein reich das nymmert auch kein endt.'

11 Maria von dem grüß erschrack,
jr hertz jnn grossen wunden lag.

12 Sy wist wol das es müest geschechen:
dy gschrifft es vor als hett verjechen.

13 Si fragett jn gar tugenttleich,
wie das geschach so wunderleich:

14 'Wan ich kainen man erkennett nie,
geheusch wil ich beleiben hie.'

15 Gabriel der engel sprach
'von gottes crafft kumbtt disse sach:

16 Der heillig geist kumbtt uber dich,
er hatt zu dyr gesendett mych.

17 Er wirtt das würchen auff seiner crafft,
allmechtig ist sein maisterschafft.

18 Du wirst gepern das ewig haill
und peleibst doch keusch an alles maill.'

19 Maria gundt zu dem engel iehen
'nach deinem wort sol mir geschehen.

20 Ich pin ain dinerin gottes herrn,
sein lieber wil an mir ergee.'

21 Zu hand der sun zoq in sy
durch uns dy menschait an

22 Also empfing sy ihesum cri
der aller welt ain troster ist.

23 Sy trug in jrem keuschen l
den hochsten got das sälig u

24 Zu nazareth das alles ergi
da sy den hochsten künig em

25 Nazareth, du werde stat,
dy cristenhait dir lob sagt.

26 Gen petlahem maria kam,
josept sy da mit jm nam.

27 Da gepar dy raine maidt,
als jr der engel het gesagt.

28 Da sy des kindleins genaß,
ain raini maid sy denoch w

29 Drey edel künig komen da
sy namen des kindleins ebe

30 Sy petaten jn an mit gan
der stern het sy dare zw jn

31 Da christus zu xxx jaren k
dy tauff er durch uns an s

32 Man taufft jn jn dem jor
der himel was auf gethan.

33 Got sprach 'das ist mein
nach seiner ler sol wir alle

34 Der heylig geist gesehen w
jn ainer weyssen tauben ar

35 — — — — — — — —
zw speyß seinen heyligin le

36 Und auch dar zw sein rai
da mit sey wir gar wol pe

37 Darnach led er manche gr
vil smach und spot, den pi

38 Er starb fur uns gar willi
das wir alle komen in sein

39 Am driten tag erstündt er
mit ganczer kraft, mit gro

40 Er für auf gen himel cref
dy sel fürt er jn das ebig

er wider gbelticleich,
richten arm vnd reich.

vy sol wir nu thůn,
tensch da nymbt sein lon.

: da entbeichen nit,
at komen da an das liecht.

ine junckfrau zartt,
der lesten fartt.

it schreit zw dir,
aw, hilff vns schir.

46 Maria, muter, raini maidt,
hilf vnß auß allem herzen laidt.

47 Behůt vns dy frucht vnd auch den sam,
des pit wir dein heyligen nam.

48 Schick vns freid vnd salig wetter,
erloß auch dy sell vnser vetter.

49 Behůt vns vor der helle nott
vnd peste vns pey an vnsrem todt.

50 Vnd für vns in das himel reich,
da wir dich loben ebicleich.

er Kreißbibl. zu Regensburg, Ms. 1, um 1510 geschrieben, Blatt 139ᵃ—141ᵃ. Überschrift: Ain
t Vers 1.1 maienstat (auch Vers 1.2 von Nro. 1205) vergl. Nro. 432. Vers 2.2 das ch in ver-
cht scheint nicht gesprochen worden zu sein, 9.2 er für erd (vergl. Nro. 1205 Anmerk. zu Vers
20.1 dinerin undeutlich, könnte auch dirne gelesen werden, 26.2 jr für jm, 30.2 den für der,
1 könnte leicht mehr fehlen denn bloß eine Zeile, 39.1 erstandt, 47.1 dem für den.

1208. Da Jesus zů Bethania was.

zů Bethania was,
hauß da fügt sich das,

Fraw bracht offenbar
mit edler salben dar.

haupt sie die salben gaß,
dem tisch vnd aß.

seine Jünger ersahen,
ichen sie da sprachen

mb soll dann diser verlust?
vergossen vmb sunst.

pfenning wer sie wolfail,
vnder die armen getailt.'

Jesus solchs erkandt,
lich sprach er zů hand

yt jr der Frawen gram?
ůt werck an mir gethan.

allzeit bey euch findt,
erdt jhr bald haben nicht.

salbet hat dises Weib,
ams gedechtnuß das bedeüt.

ich euch jetz für war,
er Welte gar

rawen wurd geredt,
dechtnuß sie das thet.'

he stůnd auff zů handt
der was Judas genant.

14 Der eylet hin zů der Juden schar,
er sprach 'Was wolt jr geben dar,

15 Das ich euch in gefangen bring?'
sie verhiessen jm dreyßig pfenning.

16 Darnach gedacht er alle stundt
wie er den Herrn verrathen kundt.

17 Vnd an dm heiligen Antlaß tag
die Junger theten den Herren fragn

18 'Nun sag vns, Maister, hie zu hand,
wo sollen wir beraiten das Osterlamb?'

19 Jesus antwort den Jüngern drat
'geht hin gen Jerusalem in die Stat.

20 Da wirt euch ein Mensch begegnē mit fůg,
der tregt in der hand ein wasserkrůg.

21 In welches Hauß do er eingat,
da sprecht zů dem Haußvatter drat

22 Der Maister spricht, mein zeit ist hie,
das Osterlamb zůessen mit dir.

23 So zaigt er euch ain ort zů handt,
daselbst berait vns das Osterlamb.'

24 Do es nun vmb die Vesper zeyt was,
der Herr Jesus zů tische saß.

25 Vnd sein zwölff Jünger bey jhm sassen,
das Osterlämblein sie mit jhm assen.

26 Darnach stůndt Jesus auff zů hand
vnd leget von jhm sein gewandt.

27 Ein leinen tůch gürt er vmb sein schoß
vnd in ein beck ein wasser goß.

28 Sein Jüngern er jr füsse wůsch
vnd trücknets mit eim leynen tůch.

29 Vnd do er zů Sanct Peter kam,
ein grosses wunder jhn das nam.

30 Er sprach 'wolstu waschen meine füß?'
Jesus der antwort jhm vil süß

31 'Du waist nit was ich jetzund beginn,
du wirst sein aber fürbaß inn.'

32 Sant Peter sprach gar offentleich
'meine füß wäschstu mir nit ewigkleich.'

33 Jesus antwortet jhm zů hand
'O Petre, ich thů dir das bekandt:

34 So ich nit wasche die füsse dir,
im Himmel hastu kein thail mit mir.'

35 Sant Peter sprach 'Herr Maister rain,
so wasch mir nit die füß allain,

36 Sonder das haupt vnd meine händ,
das ich bleib bey dir biß ans endt.'

37 Do Jesus seinen Jüngern gmain
jhre füß nun het gewaschen rain,

38 Sein gewandt legt er nun wider an
vnd saß wider zů tisch hinan.

39 Er sprach zů seinen Jüngern schon
'wißt jhr, was ich euch jetzt hab gethon?

40 Jr haist mich Maister vnd auch Herr,
vnd thůt auch recht, dann ich bin der.

41 Ich bin ewer Herr vnd Maister zwar,
hab euch die füß gewaschen gar.

42 Darumb auch jr nun hinfürbaß
einer dem andern die füsse wasch.

43 Die Lehr hab ich euch fürgebracht,
das jr mir also volget nach.'

44 Nach dem alß der vil rain vnd süß
sein Jüngern het gewaschen die füß,

45 Vnd do er etlich wort verbracht,
zů seinen Jüngern er do sprach

46 'Fürwar, fürwar, sag ich euch schier,
auß euch mich einer verrathen wirdt.'

47 Als bald sahe einer den andern an:
sie gedachten, wer wirdt das wol than?

48 Sie wurden all betrübt so sehr,
ein jeder sprach 'bin ich nit der?'

49 Jesus der antwort jhn zů
'wer mit mir in die schüß

50 Der wirdt mich doch verr
vnd das sag ich jetzund fü

51 Des Menschen Kind nun
als man von jhm geschrib

52 Wehe dem Menschen, dur
durch den ich heut verrath

53 Dem menschen gar vil be
vnd das er nie geboren w

54 Judas, der sein verräther
'Herr Maister', sprach er,

55 Jesus der antwort offenba
'das hastu selbst gesprochen

56 Da Jesus bey sein Jünge
er nam ein brot vnd gesey

57 Er brachs vnd gabs den
'nemet hin, das ist der Le

58 Der für euch in den todt
darnach nam er den Kelch

59 Er segent jhnen auch do
vnd gab denselben den Jü

60 Er sprach 'trincket all, d
es ist mein rosenfarbes Bl

61 Welchs vmb ewret willen
gantz vnd gar vergossen w

62 Vnd vmb vergebung ewre
vnd viler, die außerwölet

63 Darnach bald hůb sich Ju
vnd wolt vollenden seinen

64 Alßbald er nun Gottes
der Teüfel jhn gar bald

65 Der Herr Jesus zů Jud
'thů bald was du dir ha

66 Judas bald von dem Her
dann die nacht was nahet

67 Da saget jhnen Jesus be
den andern Antlaß seinen

68 'Ehe das die nacht hat b
so werdt jr all an mir ge

69 Da sprach Petrus gar of
'Herr Maister, wiß das

70 Vnd werden sie all gesche
das soll doch nit geschehen

Jesus sprach offenbar
ich sag dir für war:

an gibt die stimme sein,
ey mal verlanguet mein.'

jhm antwort also schier
ler, vnd soll ich sterben mit dir,

nit verlaugnen dein
hab das leben mein.'

en auch gemainigleich
Christi all geleich.

Herr Jesus lobesan
vnd geht mit mir von dann.'

an den Oelberg gie,
nider auff seine knie.

einen Vatter an,
marter möcht sein ab.

r gab jhm sein segen
ich will deins ende pflegen.'

t wasser vnd blůt so rot,
r jhm den bittern todt.

r zů den drey Jüngern rain,
ntschlaffen all gemain:

t, jr Jünger, ein klaine stundt,
irdt des Menschen kindt.'

giengen nach jm auß
ern vnd mit spiessen groß.

ch 'er ist ein listig man,
i, den greiffet an.'

Jesum an seinen mundt,
ieth er des Menschen kindt.

n vnd stachen all auff jhn
jhn gefangen hin,

usalem in die Stat,
ns gelitten hat.

t jhm zů die augen sein,
jhm in den munde sein.

n jhm auß sein heiligen Bart,
ward jhm sein antlitz zart.

n jn auch auff seinen halß,
, all sein ler wer falsch.

t jhn an ein saul gar groß,
jhm seinen Leichnam bloß.

, mit gaiseln überal,
er tieffe wunden ohn zal.

93 Die Juden theten jhn so hart schlagen,
das solln wir alle Christen klagen.

94 Man legt jhm an ein weissen rock,
darin thet sein Herodes spotten.

95 Man truckt jhm in das haupte sein
ein Kron die was scharff dörnein.

96 Sein blůt jhm über die augen abrann,
das lidt er durch Frawen vnd Mann.

97 Man gab jhm ein zepter in sein handt,
der Juden König ward er genandt.

98 Man legt jm auff den rucken sein
ein grosses Creütz, was Cypressein.

99 Das můßt er tragen auff ein Berg,
do er die marter für vns leydt.

100 Vnd trůg es hin biß an die statt
da er vns all erledigt hat.

101 Es wurden drey Engel her gesandt
zů Jesu Christ also genandt.

102 Man schlůg jm durch die hende sein
zwen negel, die waren Stählein.

103 Die nägel wurden von blůt so roth:
Herr Jesu, hilff vns auß aller noth.

104 Man stach jhn in die seyten sein
ein Sper nach der tieff hinein.

105 Man machet jhm ein wunden groß,
darauß dann Wasser vnd Blůte floß.

106 Den stich den thet ein blinder Man,
das Blůt jhm vber den Sper abran:

107 Das strich er seinen augen an,
da gesach er als ein ander Man.

108 Er sprach bald 'ey, was hab ich gethan,
das ich dich, Herr, gestochen han!'

109 Longinus kniet nider auff seine knie
'O Jesu Christ, ich danck dir hie.'

110 Wie grosses wunder do geschach,
do Jesus Christ gemartert ward.

111 Die Sonn verlor den schein so gar,
in aller Welt ein Finsternuß war.

112 Himmel vnd Erd erbidmet sich,
die härten stain erkloben sich.

113 Alle Creaturen litten groß pein
vnd klageten Gott den Schöpffer sein.

114 Vnd da Jesus am Creütze hieng,
sein liebe Můtter zů jm gieng.

115 Sie het von hertzen ein grosses laid,
das jr ein Schwert jr hertz durchschnait,

116 Vmb jres liebes Kindes todt,
do sie ansahe sein Blůt so rot.

117 Jr händ sie vber das haupt auffwand,
do sie jr Kind in nöthen fand.

118 'O allerliebster Sune mein,
wie groß ist es die Marter dein!'

119 'Nimb war, allerliebste Můtter mein,
nun mag es ye nit anderst gesein:

120 Ich leyd hie vmb des sünders not,
das er nit leyd den ewigen todt.'

121 'So sag mir, lieber Sune mein,
wo soll nun hie mein hoffnung sein?'

122 'So nimb, allerliebste Můtter, war,
Johannes ist dein Sun fürwar.

123 Johannes, lieber freunde mein,
nimb hin, das soll dein Můtter sein.

124 Nimbs bey der hand vnd führs hindan,
das sie nit sehe mein Marter an.'

125 Do sie stůnd vnder dem Creütze gůt,
auff sie rann jhres Kindes blůt.

126 Vor layd fiel sie nider auff die Erd,
sie klagt jhr Kind von hertzen sehr.

127 Jesus Christ der sprach 'mich dürst',
vnd das erhört der Juden Fürst.

128 Er bot jm essig vnd auch galln,
das liess jhm Jesus wol gefalln.

129 Jhesus rüfft gar trawrigkleich
zů seinem Vatter von Himmelreich

130 'Mein Got, wie hast du mich verlan
vnd läst mich hie in nöthen stan!'

131 Jesus sprach 'es ist alles verbracht
was jhm mein Vatter hat gedacht!

132 Vatter, das ist mein letztes endt,
nimb hin mein geist wol in dein hendt.'

133 Da naiget er das haupte sein
vnd gab do auff den geiste sei

134 Man nam jhn von dem Cr
mit einer grossen jämerlichen

135 Maria legt jhn auff jr sch
sein heiligs blůt wol von jh

136 'O Sun, wie bistu so gar e
vnd dein mund so gar erblich

137 Man legt jhn in ein grab
sein Leib was heilig vnd au

138 Er lag biß an den dritten t
da erstůndt Jesus von dem g

139 Do giengen die heiligen drey
sie wolten das Grab beschawe

140 Den rüfft ein Engelischer M
'wen sůcht jr Frawen hie so

141 'Wir sůchen hie den gecreütz
der für vns hat gelitten den

142 'Der Herr ist jetzundt schon
Jesus, wol von des todes B

143 Geht hin, sagt es den Jüng
vnd Sant Peter besonderleich.

144 Jn Galilea zů diser frist
da findt jhr jhn, wie geschri

145 Wol an dem heiligen Ostert
erstůnd Jesus wol von dem

146 Des sollen wir alle frölich s
Jesus wöll vnser tröster sein

147 Vnd wann Jesus nit wer e
so wer die Welt zergangen.

148 Seyt das er erstanden ist,
so loben wir den Herren Je

149 O Jesu in dem höchsten Tr
gib vns die ewig frewd zů

150 Vnd hilff vns in das Himm
das wir dich loben ewigklei

151 Durch deinen heiligen Göttlichen Namen,
so singen wir alle mit frewden Amen.

Obsequiale etc. Ecclesie Ratisbonensis. INGOLSTADII 1570. 4⁰. Blatt q 4. Überschrift: Da Jesus zů Bethania was. Hinter jeder ersten Zeile Herr Jesu Christ, hinter der zweiten wir rüffen an. Vers 15.1 gefencknuß für gefangen, 66.1 gieng, 69.2 wil für wiß, 77.1 gieng 95.2 ein Kron von scharpffen dörnern (vergl. Nro. 1201 Vers 19.2), 98.2 Cypressen, 100.1 115.2 schnit, 123.1 frende, 125.2 von für rann. Von 114 bis 136 erinnert mancher Vers an sionsspiele.

1209. Maria vnder dem creutze stünd.

ıder dem Creutze stund,
.iebes Kind verwund.

ım Creutz dar geschlichen,
Leib was erblichen.

n gar in grosser Noth,
as aller von Blut so rot.

nein trawter Sohn gethan,
legt solch Marter an?'

warn zu jhr sprechen
. wolt er vns zerbrechen.'

ıerab von seiner Noth,
ich leyden selbs den Todt.'

schryen, als weren sie toll,
ı selber helffen wol.'

d was also groß
Gott am Creutz verdroß.

ı nimmer hören an:
ieß er zu jhm gan.

lieber Diener mein,
ı Mutter befohlen sein,

e von dem Creutz hind an,
seh mein Marter an,

hr fleissig spat vnd frü,
Juden nicht bringen in Müh.'

ıch mit trawrigem Thon
andern Pfleger han?'

zwar von allen Sünden frey,
ıan jhm zween Schächer bey.

ı 'wem soll er helffen auß Noth
leyden muß den Todt?'

: Teuffel zu der stund
in Seel zur Höllen grund.

rkennt GOtt daß mit fleiß
HErrn vmbs Paradeiß.

h zu jhm 'fürwar!
ı kommen mit mir dar.'

d die neundte stund herleist,
ıuff sein heyligen Geist.

20 Sie namen jhn vom Creutz herab
vnd legten jhn in ein news Grab,

21 Vnd legten ein grossen Stein darauff,
zu hüten jhn bfahl der Juden hauff.

22 Dann die Juden forchten vnverholn,
er würd jhn auß dem Grab gestoln.

23 Sie verwachtens biß an den dritten Tag,
da kamen die drey Maria zum Grab.

24 Sie wolten JEsum gesalbt haben,
sie möchten jhn aber nicht gehaben.

25 Sie funden ein Engel, der sagt jhn die Mehr,
wie das der HErr erstanden wer:

26 'Er ist erstanden von dem Todt
vnd hat vns bracht auß aller Noth.

27 Er ist erstanden zu der stund,
den andern Jüngern thut das kundt.

28 Er ist erstanden ohn zweyfel ja,
vnd wil erscheinen in Galilea.'

29 Gen Emans giengen zween hinauß,
gar lieblich redten sie darauß.

30 Vnd da sie redten so trawrig von jhm,
da was Gott mitten vnder jhn,

31 Vnd macht sie der Gschrifft verstendig wol,
deß heyligen Geist wurden sie vol.

32 Vnd daß vns auch also mög glingen,
wöllen wir Gott loben mit vnserm singen.

33 Stehe vns bey, o HErre GOtt,
vnd bhüt vns vor dem jehen Todt.

34 Maria, Mutter Gottes, reine Meyd,
erbarm dich vber die Christenheit,

35 Vnd vber vns alle als deine Kind,
die wir hie in grossen Nöthen sind.

36 Maria, Jungkfraw hochgeboren,
versön vns deines Sohnes Zoren,

37 Daß wir in fremden hie ersterben,
nach disem Leben das ewig ererben.

38 Das verley vns allen gnediglich,
daß wir dich loben ewiglich.

reutz vnd Kirchen Gesänger. Straubing 1615. Quer-8. Blatt 21b. Hinter jeder ersten hinter der zweiten Ave gratia, Ave gratia, Gelobt sey Gott vnd Maria. Vers 1.1 3.1 -gen, 28.2 erschinen, 34.1 Gottos, 37.2 Leben für ererben. Einzelne Sätze, wie 4, 6, aus einem Passionsspiel entnommen, 11 findet sich auch in Nro. 1208 (Satz 124).

1210. Ostergesang.

All Welt soll billich frölich seyn
in diser gnadenreichen Zeit:

2 Gott hat zerstört der Vorhöllen peyn,
darinn manig Seel gefangen müst sein,

3 Mit seines Todtes Macht vnd Gwalt,
drumb wir jhm seynd schuldig, Jung vnd Alt,

4 Das wir jhm dienen spat vnd fru,
daher haben wir ein ewig Ruh.

5 Jhm dienen die Stern, Sonn vnd Mohn,
alle Gschlecht seyn jhm vnderthon.

6 Drey Dienerin, die waren dem HErrn bekant,
Sanct Maria Magdalena war eine genant,

7 Die Jacobe vnd Salome:
den dreyen war nach Christo so weh,

8 Sie möchten nit schlaffen, sie hetten kein Ruh,
dem heyligen Grab dem wallten sie zu.

9 Eine wol zu der andern schrier
'wer wälzt vns den Stein von des Grabes Thür?

10 Es ist ein Stein, der schwer vnd groß,'
dasselb die Frawen nit wenig verdroß.

11 Am Sontag, eh dSonn gar auff war gangen,
da kamen die Frawen zum Grab gegangen.

12 Sie giengen wol zu dem heyligen Grab,
der Stein war schon gewälzet ab.

13 Sie schaweten in das Grab hinein,
sie sahen ein weisses Tüchelein.

14 Ein Engel schwebet zu nechst darbey:
erschrocken warn die Frawen all drey.

15 'Ihr Frawen, ihr solt nit erschrocken seyn,
ich bin gesandt vom Himmel herein:

16 Christ ist erstanden, sag ich fürwar,
geht hin vnd sagts seinen Jüngern dar,

17 Vorauß dem lieben S. Peter sein,
das er nit verzag in Sünden seyn.'

18 Die Jünger waren der red froh,
vernichtet war den Juden jr droh.

19 Es waren zwen Jünger gen Emauß gangen,
der HErr kam selber zu jhn gegangen.

20 Er trug ein Stab in seiner Hand,
er war jhn für ein Bilgram erkant.

21 Er redet mit jhnen auff dem Weg
vnd fragt sie 'was seynd diß für Red

22 Die jhr da mit einander t
vnd wandlet vnd seyd tra

23 Da antwort einer vnd spra
'bist du ein Frembdling zu

24 Vnd weist nit was da gesc
in disen Tagen?' Er fragt

25 Sie sprachen 'von Jesu v
welicher war ein groser P

26 Mächtig in Thaten vnd
vnd wie er verurtheilt ist

27 Aber wir hofften, er solt
es seynd auch die Weiber be

28 Die habn ein Gsicht der
zu den sie also haben geje

29 'Den jhr da suchet der ist
er ist erstanden in aller fr

30 Darumb gehet hin, jhr f
in Galilea werd jhr jhn

31 Der HErr straffet sie vnd
'wie langsam thut jhr eu

32 Zu glauben das so gesche
muß nit solches leyden Ja

33 Vnd also in sein Herrlig
er fieng an von Mosen v

34 Er leget jhn aus die Sch
die all von jhm geschriebe

35 Sie höreten zu mit grosse
in dem verrichten sie auch

36 Vnd da sie nun zum Cast
der HErr wolt weyter von

37 Sprachen sie 'Mein Brud
der Tag ist nun gewichen

38 Da giengen sie ins Castel
vnd wolten die Nacht bey

39 Da gab jhn Christus ein
das er seine liebe Jünger

40 Er nam das Brot in sein
er brachs vnd gabs den J

41 Darbey warens Christum
sie sagten 'thet nit vnser

42 Da er mit vns redet auf
vnd vns so gwaltig die S

n wir alle gantz wol glauben,
verschwandt vor jhren Augen.

Trost, hilff vns auß Noth
vns mit dem Himmelbrot.

Jünger die stunden bald auff
gen Jerusalem hinauff,

n den andern Jüngern die Mähr,
r Herr erstanden wåhr.

S. Thomas 'das wil ich nit glauben,
dann mit meinen Augen,

auch die Hände mein
Maal der Nägel sein,

das alles mit meinen Augen
s festigklichen glauben.'

gieng ein durch bschlossne Thür:
Thoma, geh her zu mir,

51 Vnd raiche mir die Hände dein,
legs her wol in die Seyten mein,

52 Vnd raich mir auch die Finger dein,
legs in die Maal der Nägel mein,

53 Vnd schawe mich an mit deinen Augen,
so wirstu festigklichen glauben.'

54 Sanct Thomas fiel nider auff sein Knie:
'ich seh mein Gott vnd Schöpffer hie.

55 So bitt ich dich, o Herre mein,
wölst mir vergeben die Sünd mein.'

56 'O Thoma, du hast gesehen vnd glaubt:
selig ist der, der nit sicht vnd dennoch glaubt

57 Derhalben, lieber Thoma mein,
lehr ander auch den Glauben dein.'

58 O Christe Trost, hilff vns aus noth
vnd speyß vns mit dem Himmelbrot.

büchlein von 1597. 16°. Blatt 229, in vierzeiligen Sätzen, mit den Noten der Melodie. Der erste
l der ursprünglich allein vierzeilige und zwar mit den überschlagenden Reimen sein, zeit, pein,
erlied von drei Strophen in dem Andernacher Gesangbüchlein von 1608 fängt nach Heinr. Hoff-
l, dem ich hier folgen muß, weil ich meine eigene Abschrift augenblicklich nicht zur Hand habe,

All welt soll billich fröhlich sein
zu diser osterlichen zeit.
Gott hat zerstört die vorhöllpein,
da manche seel gefangen sein.

vorstehenden Liedes besteht aus zweizeiligen Sätzen, welche nur der Melodie wegen in vierzeilige
worden. Der fünfte erinnert an die lat. Stelle I. Nro. 398. 2. Vers 8.2 steht wolten, 9.2 von
.2 gewältzt, 15.2 gesand, 22.2 wandlen, 23.1 antwortet, 26.2 vnd fehlt, 39.2 erfrewd, 45.2
8.1 legt, 49.2 festigklicher, 50.2 gehe. Das Lied steht auch in dem Kölnischen Gesangbüchlein
227, mit mancherlei Abweichungen; aus diesem Text habe ich den 18. Satz herüber genommen,
nchener Gesangbüchlein dem 41. gleichlautend ist. Dem Kölnischen Texte fehlen die beiden
hauptsächlichste Abweichung betrifft die Sätze 27 und 28; statt deren hat dieses Gesangbüchlein

a. Wir aber seind vertröst gewesen
er solt Israel erlösen,

b. Vnd heut ist es der dritte tag
daß solches ist geschehen, nimbs in acht.

c. Weiber haben beym Grab gsehen
engel, gar früh ists geschehen.

d. Des gesigts waren sie sehr fro,
zu jhnen sprach ein Engel also:

1211. Von ostern vnd himelfart.

m todt erstanden ist,
peraubt in kurzer frist
s von des tiefels list.

r in, fraw vnd auch man,
lenn dy sach in stan,
in vnd rüft in an.

3 Des morgens an dem ostertag,
furbar ich euch das sagen mag,
zben engel wanten pey dem grab.

4 Dy sprachen zů den frauen schon
'ir solt gen galilea gan,
da vindet ir den rainen man.

5 Er ist erstanden freidenreich,
das sagen sein jungern all geleich
vnd sand peter pesunderleich.'

6 Maria magdalena nit lie,
manig grosse freidt sy enpfie,
gar pald sy zw den jungern gie.

7 Des morgens da sich der tag thet auff prechen,
müsten pedt fraindt vnd veindt verjechen
das sy den herrn hetten gesechen.

8 'Des gelaub ich nycht' sandt thomann sprach,
vntz er den herren ane sach
vnd auch dy wunden dy man im stach.

9 Darein senkt er dy vinger sein,
der her sprach auf dy trewe mein
'thomann, du solt gelaubig sein.'

10 Do mocht man grosse lieb wol spechen,
er hat gegriffen vnd gesechen,
da müste er der worhait jechen:

11 Sand thoman sprach in kurtzer frist
zw vnserm herren jesu crist
'mein her, mein got, mein schopffer bist.'

12 Der her sprach auf dij trewe mein
'thoman, du glaubst, solt sellig sein
vnd myt dyr al dy prüeder dein.

13 Vnd alle, dis glauben vnd sachen nit,
mit den so sey der ebig fryd
vnd alle salligkait wan in mit.

14 Vnd auch dy frewd des ebing leben
dy wil ich in allen sammet geben,
ob sy nach meinen hulden streben.'

15 Nach seiner vrstend virtzig tag
er jr mit grossen trewen pflag,
den geist der warhait er in gab.

16 Dar nach gingen sy ane neitt:
pey jerusalem ein perge leitt,
der hies der olperg in der zeit.

17 Da ward jnn gantze frende new:
'par vobis' sprach er auf mein trew,
das was 'der fride sey myt ew.'

18 Das geschach am virtzigisten tag,
manig enngel da des herren pflag,
ein liechte wolchen in vmb gab.

19 Gots machtigkait ward da pekannt,
er gab jn seinen segen da zů handt
vnd für auf in seins vatters landt.

20 Sein parmhertzigkait was gros,
den himel fron er vns
des manig tausent sel

21 Wie er nam aus der h
vnd füerts in seines va
dar jn wannen sy ewig

22 Dy sein wirdig wern d
mit seiner lieben mütte
jr zwainty — hundert

23 Des vaters wil ward l
der sun het jn verhaiß
den troster er jn sennd

24 Des morgens an dem t
sandt der herr von hym
den heilling geist mit s

25 Den zwelif fursten sun
bey jn so was dy mag
der heilig geist ob jn

26 Der het sy stet jn sein
sy mochten fürbas gesu
vnd lebten in gottes zu

27 Mit newen zungen an
jeglicher da wol reden
dy warhait gie auß jre

28 Jn alle welde er sy s
gots wort vnd ler bari
dye weishait half jn al

29 Er sprach 'get hin jn
vnd predigt aller creat
das ewangely offenwar

30 Vor künig, fursten, g
so wil ich alzeit pey e
jr werdt nach kumen j

31 Dauon tůtt jn dy work
so wil ich reden durch
vnd pey euch sein zu al

32 Da sein junger warden
sy gingen hin allda zu
vnd tailten sich jn alle l

33 Ein liebe schydung da g
sandt thoma zue dem he
da er den gantzen ernst

34 Er besorget sych ein tail
er sprach züm herren vnd
'sendt mich nur nicht gr

35 Der her sprach hin wide
'du solt dahin, das sag i
oder du hiest kain tail m

ins lieben vatter lanndt,
n judia pekanntt,
: name werd genantt.'

m hort des herren sin,
t vasst mer wider jn
r willigklich da hin,

; ynderst judian,
er pekeret schan,
ls ein frumer man

g glauben cristenleich,
gottes gnaden teich,
dy welt in tugenden reich.

worden all gelert,
cristen gelauben gemert,
nt sel gen himel kert.

41 Johannes blaib pey vnserer frawen,
jr lob das sol wir cristen panen
vnd auch jren gnaden trawen,

42 Das pit fur vns jrn sune klar,
der helff vns an der marter schar,
das auch erfullet werd der kar

43 In seines vatter ewigkait,
den er vns cristen hat berait,
des helf vns, maria raine maid,

44 Gert auß yesse, du edler ast,
dein libes kindt hat vns erlöst,
er peschüf dich vns zü ainem trost.

45 Rüff wir sy an früe vnd spatt,
das wir nit komen jn missethatt:
sprecht all 'amen' hin zu gott.

der Kreißbibl. zu Regensburg, M. 1, um 1510 geschrieben, Blatt 229b—232b. Überschrift:
Vers 6.1 so, 6.3 jar, 7.1 sy für sich, 7.2 verchechen, 7.3 gesehen, 10.1 sprechen, 10.2 gesehen,
= bei, 14.1 frew, 18.2 her für herren, 22.3 das dritte Wort undeutlich, die ersten beiden Buch-
twa n', 26.2 machten, gesunden = sündigen, 28.3 sambt, 29.1 sparch, 29.3 ewangechy,
r, 36.2 und 38.1 judia, 39.2 ganden, 40.3 himll, 42.1 Das = das sie, 41.3 ain für ainem.
-28 die Einführung des Pfingstwunders als Erfüllung von 23.3; noch weiter vorweg genom-
stehend noch einige Rufe, die sich insonderheit auf die Verehrung der Jungfrau Maria beziehen.

1212. Stern-rüf Mariæ.

ein liechter Stern,
n Himmel biß auff die Erdn.

den Sündern all zu Trost,
fft in seiner Noth.

Ottes Mutter, raine Mayd,
vber die Christenheit.

h vber deine Kind
ferr im Elendt sind.

: ein Kindlein tragn,
nd ward es geborn.

n die heilig drey König war,
auff, sie kamen dar.

t mit jhnen reichen Sold,
Myrrhen vnd rothes Gold.

an ein klein Zellein,
n Stern mit seinem Schein.

in das Hauß hinein,
Maria jhr Kindelein.

, sie brauchten jhr Knie,
dem Kindlein das Opffer schier,

Myrrhen vnd rothes Gold,
m Kindlein von Hertzen hold.

12 Sie zogen dahin in dreyzehen Tagn,
vnd wider haimb ein gantzes Jahr.

13 Maria hört vom Engel GOtt,
Herodes das Kindlein tödten wolt.

14 Joseph namb das Eselein
mit Maria jhrem Kindelein,

15 Vnnd flohen in Egyptenlandt,
daß sie kein Jud noch Hayd erkandt.

16 Sie kamen in ein wilde Wüst,
darinnen wohnt ein Mörder böß.

17 Derselbe hett vil Leuth vmbbracht,
er namb sie auff vnter sein Dach.

18 Der Mörder gedacht in seinem Sinn,
er wolt die drey auch bringen vmb:

19 Das Kindlein jhn offt lachet an,
daß jhn der Mörder kein Layd kundt than.

20 Sie kamen zu dem rothen Meer,
das thet fast wie ein Mawer stahn:

21 Sie giengen mit trucknem Fueß darfür,
da knieten nider all wilde Thier.

22 Da naigten sich all die Bäum
gegen GOtt vnd vnser lieben Frawen.

23 In Egypten warens siben Jahr,
biß daß Herodes gestorben war.

24 Da zogens wider gen Nazareth
zu jhrer Freundin Elisabeth.

25 Unnd da das Kind nun aufferwächs,
da gieng es in die Juden Schuel.

26 Das Kind das predigt weiser Lehr,
deß wundern sich all Juden sehr.

27 Sie trugen zu jhm groß Neyd unnd Haß,
daß JEsus so weiser Lehrer was.

28 Die Juden gedachten in jhrem Sinn,
Maria wär ein Zauberin.

29 So ist sie doch kein Zauberin,
sie ist ein Himmlische Königin.

30 Maria pflegt jhrs K
sie versorgts gar schön

31 Also hat es der Knec
Maria, sey bey unser

32 Und nimb unser Seel
unnd reiß sie auß des

33 Unnd führ die Seel i
darinn lebens immer

34 Und führ sie in den
da singen es die Enge

35 Das Gsang das singen
'GOtt sey gelobt in

36 Da schweben die Eng
deß frewen sich die lie

37 Das helff uns die heilig Dreyfaltigkeit
wol zu der Frewd der Seeligkeit.

Nic. Beuttners Gesangbuch von 1660, Seite 189, Ander Theyl Nro. XXVII, mit der oben a
Vers 3.1 Magd, 10.1 zweimal sie, 21.1 trucknen.

1213. Unser lieben frawen traum.

Und unser lieben Frawen
der trawmet jhr ein Traum,
Wie unter jhrem Hertzen
gewachsen wär ein Baum.

2 Unnd wie der Baum ein Schatten gäb
wol uber alle Landt:
HErr JEsu Christ, der Heyland,
also ist er genant.

3 HErr JEsu Christ, der Heylandt,
ist unser Hayl unnd Trost,
Mit seiner bittern Marter
hat er uns all erlöst.

4 Unnd unser liebe Frawe
die trug ein Kindelein,
Darvon so wölln wir singen
unnd wöllen frölich seyn.

5 Unnd unser liebe Frawe
die zog gen Bethlehem,
Sie gebar jhr liebs Kind JEsum
zu Trost der Christen gemain.

6 Und da sie es geboren hett,
sie sah jhr liebs Kind an,
Sie kniet auff einen Märmelstein
und bett es alßbald an.

7 Und unser liebe Frawe
die zog jhr Kindlein schon,
Das sollen wir hören
was gab GOtt jhr zu

8 Unnd unser liebe Fra
begehret anderst nicht,
Dann nur die arme Cl
so wär es schön gerich

9 Also sprach GOtt der
wol zu der Mutter sei
'Unnd welchen Sünder
derselbig der sey dein.'

10 In ehren unser Frawe
gehn wir in jhr Betthau
Gerewen uns unser Sü
so gehn wir ledig hera

11 Unnd wen sein Sünd g
unnd will der kommen
Der gehe offt zu unser
unnd bitt GOtt umb G

12 Unnd kombt er dann g
in unser Frawen Hauß:
Beicht er sein Sünd, h
so geht er ledig herauß.

13 Und unser liebe Frawe
die hat der Kirchen vil,
Darein geht mancher Sü
den sie begnaden wil.

wil sie auch bitten,
wen vnnd für Mann:
werden alle Pilgramb
recht rüffen an.

vnser liebe Frawn
s nicht verlassen,

Hat sie der armen Pilgramb vil
auff jhrem Weeg vnd Strassen.

16 Zu ehren vnser Frawen
singen wir diß Lobgesang,
Von nun an biß in Ewigkeit
sey Gott im Himmel danck.

Gesangbuch von 1660, S. 198, Ander Theyl Nro. XXX, mit der oben angewandten Überschrift. ophe Kirieleison. Vers 11.1 wem, 16.2 fehlt diß. Uhland Volkslieder Nro. 319, mit Auslaßung und 12. Das Groß Catholisch Gesangbuch, Durch D. G. Corner, Nürmberg 1631. 8°. Seite Strophen von der zehnten an als einen besondern Ruf unter dem Titel: Ein alter Ruf, wann lieben Frawen Kirchfahrten thut. Lesarten daselbst: Vers 10.3 Wen seine Sund gerewen, 10.4 1.3 Der fehlt, geh, 12.3 hab, 13.1 Vnd fehlt, 14.1 Für dSünder wil sie bitten, 14.3 Genad er- 5.3 Vns arme Pilgr anschawen, 15.4 auff Weg vnnd auff Str.

1214. Siben hertzelaid Mariæ.

söllen wir auch singen
mit Trawrigkeit
aria der Königin
em Hertzenleyd.

on dem Schwerdt deß Schmertzen
Simeon weiß thet sagn,
ng durch jhr keusches Hertze,
war hoch zu klagen.

t Hertzenlayd das Maria hett
m Hertzen ant,
müst fliehen mit jhrem Kind
Egypten Land.

n dem Herode, dem Wütterich,
Kindlein tödten wolt,
n sie werden flüchtig,
erretten solt.

tern hett groß Hertzenlayd
rey gantzer Tag,
jren Sohn verlohren hett
ilem in der Statt.

wrig thet sie jhn suchen
den Gfehrten sein,
ch dem vil Frommen,
em Hertzen Peyn.

ten schnitt das scharpffe Schwerdt
rch jhr reines Hertz,
s von jhr thet scheiden,
sie hett grossen Schmertz.

nsch kan den außsprechen,
ns zum Leyden gieng,
bittern Marter
n Jerusalem.

r der vierdte Schmertzen
n gelitten hat,

Als man JEsum den HErren
auß führt zur Schedelstatt.

10 Auff seinem Rucken trug er ein Creutz,
auff seinem Haupt ein Kron,
Maria wainet bitterlich
vmb jhren lieben Sohn.

11 Das fünfft Hertzenlaid thet klagen
Maria, vil Zäher abließ,
Als sie hört drey Nägel schlagen
durch JEsus Händ vnd Füß.

12 Jesus war auff gehangen
mit Jammer vnnd grossen Schmertz,
Das scharpffe Schwerdt ist gangen
Maria wol durch jhr Hertz.

13 Nun last vns trawrig singen
vom sechsten Schmertzen groß:
JEsus schrey mit lauter Stimme
'o Weib, dein Sohn ist das.'

14 Johanni thet er befehlen
die liebste Mutter sein:
Maria möcht jhr keusches Hertz
vor layd zersprungen seyn.

15 Das sibendt Hertzenlaid am End
das Maria gelitten hat,
Da man JEsus jhr liebes Kind
vom Creutz genommen hat.

16 Man legt JEsum den HErren
Mariæ in jhr Schoß:
Ach GOtt, wie grossen Schmertzen
Mariæ durchs Hertze schoß.

17 Das seynd die siben Schmertzen
vnd Mariæ Hertzenlaid:
Betrachts, O Mensch, im Hertzen
zu deiner Seel Seeligkeit.

18 Maria, Himmel Königin
vnnd Jungfraw ewigleich,
Bitt für vns arme Sünder
JEsum im Himmelreich.

Nic. Beuttner S. 273, Ander Theyl Nro. LVI. Überschrift: Sieben Hertzenlayd Mariae, J
Weingart Rueff: oder Weinkorn. Vers 2.3 Da für Das, 4.2 ders H., 4.3 flichtig, 4.4 so,

1215. Siben große schmertzen Mariae.

In GOttes Namen heben wirs an,
von Maria wölln wir singen schon,
von Maria der werthen,
Wie großes Elendt sie hie lidt
wol hie auff diser Erden.

2 Darvon man singet oder sagt,
das seynd die siben grosse Klag
vnd auch die siben Schmertzen,
Die trug die Jungfraw Maria
vnter jhrem keuschen Hertzen.

3 Darvon vns die weisen Maister sagn,
die Schmertzen sollen wir all beklagn,
solch Laydt solln wir bedencken:
So bittn wir Maria die Königin,
daß sie von vns nicht wencke.

4 Den ersten Schmertzen den Maria hat,
da jhr von Simeon geweissaget wardt
'Maria, du wirst vil leyden,
Maria, dir wirdt ein scharpffes Schwerdt
dein Hertz mit Jammer durchschneiden.'

5 Alsbald Maria die Red vernamb,
wie hart sie auß der massen erkam,
es war jhr ein grosser Schmertzen,
Den trug nur die Jungfraw Maria
vnter jhrem Jungfräwlichen Hertzen.

6 Den andern Schmertzen den Maria hat,
da JEsu Christ nicht sicher ward,
Maria förcht sein sehre,
Drumb hub Herodes zu tödten an
der vnschuldigen Kindlein mehre.

7 Sie macht sich auff wol auff die Fahrt
mit jhrem liebsten Kindlein zart,
Joseph der pflegt jhr eben,
Sie flohen in das Egyptenland
mit JEsu Christ dem HErren.

8 Den dritten Schmertzen den Maria hat,
da sie jhr liebes Kindt verlohren hat,
sie suchts mit grosser Klage,
Sie suchts mit grosser Forcht vnd Noth
biß auff den dritten Tage.

9 Sie suchts mit Jammer lang vnd sehr,
vnd den jhr keusches Hertz begehrt,
sie förcht es wär gefangen,
Erst ward die Jungfraw Maria
mit Schmertzen hoch vmbfangen.

10 Den vierdten Schmertzen d
da JEsus Christ gefangen
vnd war verwundet sehr,
Da ward die Jungfraw M
mit Schmertzen groß geach

11 Sein ward verspottet also
stundt an der Säulen nack
vnnd war mit Blut vberr
Wie grossen Schmertzen M
den niemandt schreiben ka

12 Den fünfften Schmertzen de
da JEsu Christ mit dem
sanck nider zu der Erden,
Daß Maria mit jhren A
daß JEsus Christ vnter

13 Vor Jammer fiel sie nide
daß ist die edleste Jungfr
fiel nider auff einen Stai
Erst ward jhr Jungfräwl
sie hat gar haiß gewainet

14 Der sechst Schmertz war
da JEsus am Creutz wa
sie sah jhr liebes Kind d
Da ward die Jungfraw
mit Hertzenlaydt vmbfang

15 Vor Ohnmacht fiel sie ni
da hub sie auff S. Joha
nams zwischen seine Arm
Das solt jhr Sünder vn
solchs Laydt euch lassen

16 Der sibendt Schmertz wa
den Maria lidt ohn vnte
jhr liebes Kind war ges
Sie namen JEsum vom
sie legten Maria in jhr

17 'Auwe' sprach es die M
'mein liebes Kindt das i
sie theten jhn sehr hoch
Sie legten JEsum in ein
sie theten jhn ehrlich beg

18 Das seyn die siben grosse
die hie kein Mensch auß
es kans kein Mensch er
Kein Maister so hoch ge
der die Schmertzen kan

Christ, sey dir geklagt
nd das grosse Layd
hat erlitten:
st der HErr für vns gestorbn,
ich für vns gestritten.

erkaufft vmb ein thewres Gut,
neilgn Rosenfarben Blut,
r vns hoch erfrewen,
m alle danckbar seyn
hen Trewen.

21 Vnd wer die siben Schmertzen ehrt,
der wird dort in dem Himmel gwerth
bey Maria der zarten,
Gott will sein trewlich ingedenck seyn
dort in dem Rosengarten.

22 Vnd wer die siben Schmertzen betracht,
Maria wil sein pflegen Tag vnd Nacht,
vnnd wann er dann muß sterben,
So wil sie sein trewe Fürsprecherin seyn
bey JEsu Christ vnserm HErren.

, Ander Theyl Nro. X. Überschrift: Siben grosse Schmertzen Mariæ. Im Thon der siben
t dem Creutze stund. Beachtenswerth ist die Bezeichnung des Tons. Vers 5.1 erkam = er-
r König H. 3. tödtn, fehlt an, drumb = darumb weil, 16.3 ward, 16.5 Schoß.

1216. Siben geistliche frewd Mariæ.

Namen heben wir an
n Maria der Jungfraw schon,
n jhren Frewden
heit auff diser Erd,
Himmelreiche.

rewd die Maria da hett,
Engel grüssen thet
hr an mit Worten,
edlest Jungfraw wär
Mutter solt werden.

Frewd war also groß,
Mensche auch genoß
ewigen Leben,
er Vatter sein lieben Sohn
her gegeben.

Frewd die Maria empfieng,
f gen Jerusalem gieng
jhrn allerliebsten Sohn:
jhr wahren Mensch vnd GOtt
helffen auß aller Noth.

war groß im Himmelreich
ngeln all zugleich,
sich auff die Erden,
Frid vber alle Land,
preyset werden.'

Frewd hett Maria rein,
rey König kommen seyn,
nye theten sie fallen,
n das Kindlein schon
jhm groß Gaben.

ir lobn zu aller stundt
Kind auß Hertzen grund,
ieß erkennen,
rechte Heylandt sey,
heten jhn nennen.

8 Die vierdte Frewd hett Maria schon,
wie sie auch fandt jhren lieben Sohn
zu Jerusalem im Tempel deß HERREN,
Da er wol vnter den Glehrten saß,
die heilig Schrifft thet es lehren.

9 Maria hett dise Frewd nicht allein,
sonder die gantze Christen gemein:
sie frewt sich deß ohn Ende
Daß GOtt sein allerliebsten Sohn
zu lehren hett außgesändet.

10 Zum fünfften frewt sich Maria zur frist,
als JEsus vom Todt erstanden ist
nach seinem heilign Leyden:
O höchster GOtt in deinem Thron,
wie hett Maria groß Frewden!

11 Deß frewn wir vns auch all mit jhr
von gantzen vnsers Hertzen Begier,
daß Christus ist erstanden:
Sünd, Tod vnd Teuffel vnd auch die Höll
hat er alles vberwunden.

12 Die sechste Frewd hett Maria,
als sie schied auß disem Jammerthal,
da kam JEsus jhr liebster Sohne,
Er führts mit grosser Frewd mit jhm
wol in die himmelischen Throne.

13 Da hett Maria die sibendt Frewd
mit jhrem Sohn in Ewigkeit,
kein Mensch kan sie außsagen,
Deß frewen sich die lieben Engel all
vnd singen jhr Lob mit schallen.

14 O Maria, Jungfraw, raine Mayd,
wir bitten dich durch alle deine Frewd,
gedenck vnsers Elends auff Erden,
Vnd bitt für vns dein allerliebsten Sohn,
auff daß wir selig werden.

, Ander Theyl Nro. LVII, mit der angewandten Überschrift und der Bestimmung Im Thon:

O JEsu du bist mild vnd bist gut. Vers 2.3 W. fein, 3.2 Menschen, 8.3 HERRN, 9.3 fre außgesändt, 12.3 Sohn, 12.5 den h. Thron, 13.3 k. M. dieselb außsprechen kan, 13.5 mi 14.1 Magd.

1217. Himmelfart oder verschidung Mariæ.

MAriam, die Jungfraw werthe,
Gott wolt sie nehmen von der Erden.

2 Sie hat jhr liebes Kindelein,
es solt bey jhrem Ende seyn.

3 Sie bat es zu dem ersten mahl
wol vmb die Engelische Schaar.

4 Sie bat es zu dem andern mal
wol vmb die glaubigen Seelen all.

5 Sie bat es zu dem drittenmal
wol vmb die lieben Zwölffbotten all.

6 S. Gabriel bracht jhr ein Lilgen weiß,
darzu ein schönes Palmenzweig.

7 Der Engel schwung sich auß in alle Land,
biß er die lieben Zwölffbotten fandt.

8 S. Johannes war der erst bey Jhr,
die andern Jüngern kamen schier,

9 S. Peter kam auch balde,
die andern Jünger alle.

10 'Seyd Gott willkomb, jhr Brüder mein,
es solt bey meinem Ende seyn.

11 Es solt wartn biß auff den dritten Tag,
so wird der HErr selbst kommen dar.'

12 GOtt namb die Seel wol von dem Leib,
er führts mit jhm ins Paradeiß.

13 Sie legten den Leichnamb auff ein Bahr,
sie wolten jhn tragen zu dem Grab.

14 Deß wurden die argen Juden gwar,
sie kamen all gelauffen dar.

15 Sie wolten jn den Leichnamb nehmen,
sie wolln jhn gar verbrennen.

16 GOtt schickt sein Straf ga
er schlug die Juden mit gro

17 Einer ward kranck, der an
also war jhrer keiner gesun

18 Der dritt ward blindt, der
der fünfft der rüfft S. Peter

19 S. Peter sprach 'wolts Gl
an GOtt vnd vnser liebe F

20 Die glaubten zu derselben
die wurdn an Seel vnd Leib

21 Die Jünger begruben den
die Seel war schon im Him

22 GOtt hett die Seel im ober
er setzt jhr auff ein Himmel

23 Die Kron die hat zwölff st
sie ist ein Königin im Himmel

24 S. Thoma kam zu letzt vn
er hett den Leib gesehen ge

25 Die Jünger mit Thoma zu
da war der Leichnamb schon

26 Der Leib der war so heilig
drumb solt er nit im Grab

27 Ein Tüchlein fandt man in
darinn der Leib gelegen wa

28 Gott hett den Leib sambt
bey jhm im ewign Himmelr

29 Zu ehrn wölln wir den Kr
der Himmelischen Königin.

30 O Jungfraw Maria, rein
erlang vns auch die Seeligk

Nic. Beuttner S. 145, Ander Theyl Nro. XVII, mit der oben angewandten Überschrift. Hint immer Maria, hinter der zweiten Nun hilff vns du Jungfraw Maria. Vers 17.1 und 18.1 30.1 Magd. Vergl. Nro. 438 und 1057.

1218. Gantzer rosenkrantz Mariæ.

DAs ist Mariæ Guldner Rosenkrantz,
den singt man Gott zu Ehren vnd zu Danck.

2 Gott schickt ein Engl von Himmel herab
zu einer Jungfraw die war klar.

3 Er kam wol durch verschlo
er grüßt sie schön, er sprach

4 'Maria, du bist der Gnad
der HErr ist mit dir, gebe

ct vber alle Weib,
t heiliger Leib.

solt ein Kindlein tragn,
elber von dir habn.

t ein Kindelein,
sein Namen seyn.'

schehen das Wunderwerck?
keins Manns begert.'

dir förchten nicht,
der würckt durch dich.'

ir nach den Worten dein,
Ottes will ich seyn.'

Sonn durchscheint das Glaß,
Kindlein schwanger ward.

iger vbers Gebürg hergieng,
th gar schön empfieng.

ruffet laut
hast GOtt vertrawt.

, heiliges Weib,
fet auff in meinem Leib.'

lich miteinander,
schwanger.

r ihren Brüsten,
lt ein Fürsten.

schön verschlossen
rtzigest Wochen.

schon verborgen
eyhnacht morgen.

sie ein Kindlein schon,
n ein Lobgesang.

s sungen sie alle gleich
bt in Ewigkeit.'

wol das geschach,
kleinen Häußleins Dach.

Esel vnd auch ein Rind,
ihr liebes Kind.

t weisse Tüchelein,
in Krippelein.

ten newe Mähr
ylandt geboren wär.

sich bey zeiten,
lt zur Frewden.

ig ward er beschnitten,
nen geritten.

27 Sie betten an den wahren GOtt, [Golt.
sie opfferten jhm Weyrauch, Myrrhen, rotes

28 Vnnd da der heilig Liechtmeßtag kam,
da opffert man vnsern HErren im Tempel schon.

29 Herodes ließ die Kindlein tödten,
Maria stundt in grossen Nöthen.

30 Sie floh wol in Egyptenlandt
mit JEsu Christ dem Haylandt.

31 Darinnen blieben sie siben Jahr,
biß daß Herodes gestorben war.

32 Da JEsus zu zwölff Jahren kam,
ward er der Lehr ein weiser Mann.

33 Er gieng hinein in Tempel,
er sagt den Juden gut Exempel.

34 Maria vnd Joseph hetten jhn verlorn,
sie suchten jhn biß auff den dritten morgn.

35 Sie giengen in den Tempel hinein,
sie funden jhr liebes Kindlein.

36 Maria redt jhr Kindlein an
'o Sohn, was hast du vns gethan.'

37 'O Mutter, liebste Mutter mein,
ich vollbring den Willn deß Vatters mein.'

38 Maria die pflegt sein eben
in seinem gantzen Leben.

39 Johannes war ein heiliger Mann,
er taufft den HErren JEsum im Jordan.

40 Darnach gieng JEsus in die Wüst,
da ward er von dem Teuffel versucht.

41 Der Teuffel zu vnserm HErrn sprach
'bistu GOtt, so mach die Stain zu Brot.'

42 Der HERR wider zum Teuffel sprach
'der Mensch lebt nit allein vom Brot.'

43 Der Teuffel führt jhn auff den Tempel hoch:
'nun, bistu Gott, laß dich hinab.'

44 Der HErr den Teuffel herwider bot
'du solst nit versuchen deinen GOtt.'

45 Er führt jhn auff ein hohen Berg,
er zaigt jhm alle Reich der Welt:

46 'Vnnd kniestu nider vnnd bettest mich an,
so mach ich dir das alles vnderthan.'

47 Der HErr der redt den Teuffel an
'heb dich von mir, du böser Sathan.'

48 Der HErr der trieb den Teuffel von jhm,
da kamen die Engl vnd dienten jhm.

49 Da er zu dreyssig Jahren kam,
da hubn sich seine Wunderzaichen an.

50 Er gieng wol auff die Hochzeit hinein,
auß Wasser macht er guten Wein.

51 Er macht der Krancken vil gesundt,
das thet Gott mit seim heilign Mundt.

52 Der Herr der weckt die Todten auff
vnnd trieb die Teuffel von Menschen auß.

53 Er bkehrt die Sündr, vnd lernts mit fleiß,
verzih in ihr Sünd, aß mit in die Speiß.

54 JEsus verklärt sein Leichnamb
wol auff dem Berg Tabor genant.

55 Da kam ein Stim vom Himmel bald,
'das ist mein Sohn, hat allen Gewalt.'

56 Gen Jerusalem in die werthe Statt
mit Palmen einbeglaitet ward.

57 Das Volck erzaigt jhm grosse Ehr,
hinfüran theten sie es nimmer mehr.

58 An einer heilign Antlaß Nacht
speist GOtt seine Jünger vnd zu jhn sagt

59 'Jhr eßt mein fleisch vnnd trinckt mein Blut,'
wusch jhn die Füß, er lehrt die Demuth.

60 Jm Garten bett er also haiß,
vor ängsten schwitzt er blutigen Schwaiß.

61 Judas vnnd der vnehre
verkaufft den edlen HErren.

62 Die Judn theten jhn fangen,
vnd brachten jhn für Annam.

63 Sie verdeckten jhm das Antlitz seyn,
vnnd schlugen jhn mit Fäusten drein.

64 Vil falsche Zeugnuß brachtens dar,
da JEsus vor Pilato war.

65 Pilatus schickt jhn Herodes hin,
derselbig der verspottet jhn.

66 Sie führten jhn wider für Pilati Hauß,
sie zogn jhm all sein Klaider auß.

67 Zur Säul wurd er gebunden,
sie schlugen jhm vil der Wunden

68 Sie setzten auff sein Haupt ein dörnene Cron
vnd gabn jhm ein Rohr in sein Hand.

69 Sie schryen all mit laut
'Pilate, nimb vnd Creuz

70 Der HErr war sehr ges
er must sein Creutz selb

71 Er trug sein Creutz zur
da JEsus Christ gecreut

72 Er bat zu GOtt für sei
dem Schächer thet er gn

73 Sein Mutter stundt dar
Johannes pflegt ihr eben

74 Das Volck das spott deß
das lidt doch JEsus ger

75 Jhn dürst sehr nach den
da gabens jhm zu trinck

76 Die Prophecenung erfüll
vnd was von jhm geschri

77 Sein Geist er seinem Va
die Seel fuhr zu der Vo

78 Sein Seyte wurd durchstoc
darauß ran Blut vnd W

79 Sie namen den Leib vo
sie legten jhn in ein stai

80 Er fuhr hinab zur Höll
er namb sein liebe Altv

81 Am dritten Tag er auf
er tröst die seinen allesa

82 Er fuhr wol auff ins H
zur Rechten sitzt er dem

83 Wol an dem heiligen Pf
schickt er den heiligen Ge

84 Am Jüngsten Tag wird
zu richten Böß vnd From

85 Die Bösen werden verma
die Frommen gehn zur S

86 Hernach vber fünffzehn J
thet Maria gen Himmel f

87 Sie ist ein Königin ins
sie ist gekrönt mit einer C

88 Die Cron die scheinet als
ihr seynd die Engel vnter

89 Maria, Jungfraw werthe,
hilff daß wir seelig werden.

Nic. Beuttner S. 154, Ander Theil Nro. XIX, mit der oben angewandten Überschrift. Hinter Gegrüsset seyst du Maria. Vers 21.1 geschah, 21.2 Häußlein, 39.2 in, 51.1 die für der, hinführan, 60.2 schwitz, 74.1 HErrn, 75.1 den Sünden, 77.1 seinen, 81.2 sambt, 86.1 Jahrn

1219. Am festtage der geburt Mariæ.

u Himmel Künigin,
röſterin:
bist du geborn,
t dich außerkorn
'rawen raine.

ı edle Keyserin,
rsprecherin:
spricht dich alle Welt,
ırden außerwölt
ıller höchsten.

ı schöner Rosengart,
nnckfraw zart:
wirst du genañt,
'opheten wol erkandt,
geschriben.

ı zier der Christenheit,
Barmhertzigkeit:
du klare Soñ,
du starker Thurn, du Jacobs Bruñ,
du Fraw der gantzen Erden.

5 Ave Maria, du Tempel Salomons,
du guldins Fel des Gedeons:
Du bist der Spiegel der Grechtigkeit,
du bist ein Form der Rainigkeit,
ein Ros ohn allen Doren.

6 Ave Maria, du hoher Cederbaum,
du schöne Gilg, du Feldes Blům:
Du bist ein recht beschloßne Port,
bitt Gott für vns im Himmel dort,
daß wir all selig werden.

7 Amen, Maria, singn wir von hertzen Grundt,
dich loben wir mit Hertzen vnd Mund:
Heylig vnnd selig dich sprechen wir jetzund,
stehe vns auch bey inn der letzten Stund,
wann wir von hinnen solln schaiden.

ı von 1588. 16°. Blatt 61ᵇ. Überschrift: Ein anders Gesang von der hochheiligen
s 7.1 gantzem für hertzen. In dem Speierischen Gesangbüchlein von 1600. 12°. Blatt 160,
Überschrift, Vers 3.1 Rosegart (Ausg. von 1613 und Costantz 1600 Blatt v. Roseng.),
hertzen, 7.2 vñ mit. Das Catholisch Manual, Meyntz 1605. 8°. Cantual S. 186,
rselben Überschrift als das Insbrucker Gesangbuch, stimmt auch sonst mit diesem über-
ı Paderborner Gesangbüchlein von 1609. 12°. Seite 263 liest 6.3 Pfort, 6.4 fehlt dort.
5 Blatt 62: Vers 1.2 vnd aller, 1.4 fehlt der, 3.5 han, 6.2 Filg, 7.1 gantzem für her-

1220. Das Salve Regina.

Deutsch.

GOtt den Vatter,
it ist,
eiligen Namen,
'n Christ.

GOtt den Sohne,
dig sey,
eilige Mutter,
anct Marei.

ımb sein Güte
heiligen Geist,
behüte
allermeist.

Seel vnd Leibe
aiden muß,
GOtt verleyhe
ıuch ein Buß,

en Glauben
ıfftigen Sinn,
So möchten wir wol anschawen
die Himmlische Königin.

6 Maria, GOttes Mutter, ein Frawe,
nun bitt doch GOtt für vns,
So wölln wir dir vertrawen,
du wöllst nur helffen vns.

7 Hilff, daß wir nit werdn verweiset,
hab vns in deiner hut,
Hilff, daß wir werdn gespeiset
mit GOttes Leichnamb gut.

8 Du wölst für vns nur tretten
mit deinen Worten lind,
Du wölst stäts für vns bitten
dein allerliebstes Kind.

9 Durch dein Erbarmung willen,
daß bitten wir dich all,
Wir seynd je Eve Kinder
hie in dem Jammerthal.

10 Wir wainen unnd wir klagen,
wir schreyen all zu dir,
Hilff, daß wir nit verzagen
in unsern Sünden hier.

11 Zu dir ruffen wir offte,
du Jungfraw, raine Maidt,
Und du bist unser Hoffnung,
unsers Lebn ein Süssigkeit.

12 Zu dir ruffen wir veste
so gar mit heller Stim̃,
Nun thue an uns das beste,
du Him̃lische Königin.

13 Ob uns der HErr wolt schlagen
so sey uns, Maria, bereit,
Hilff zornig Schläg auff fahen,
o Jungfraw, raine Maid.

14 Thue deine Barmhertzigk
wenden herab zu uns,
Und setz du dein Vertrawen
o Jungfraw Maria, für u

15 Und schließ uns unter dein
du liebste Mutter mein,
Daß GOtt sich uber uns er
weil wir seine Kinder seyn.

16 O Maria, darumbe
seyn unser Fürsprecherin
Zu deinem lieben Sohne,
daß wir sein Huld gewinn.

17 Das Gebett ist genennet
das heilig Salve Regin.
Hilff, daß wir GOtt erkenn
so habn wir ein rechten Sin

Nic. Beuttners Gesangbuch von 1660, S. 109, Ander Theyl Nro. VII. Vers 2.4 Maria, 8.2 dein

1221. Maria, laß uns nit verderben.

O Maria, wir loben dich alle gemaine,
wen du bist ain jungfraw̃ zart und raine,
Ain künygin der engel schar,
wan dein heiligs antlitz klar
ist worden den engeln offenbar.

2 O Maria, wol in dem öbristen throne,
du bist ain stern bey dem mör so schone,
Du leuchtst in disem jamertal
in der gantzen welt und uberal,
die dich in irem hertzen tragen.

3 O Maria, wir heben dich an ze loben,
den ewigen got wol in dem öbristen trone:
Vater unser, der du bist
in dem himel, Jhesus krist,
vergib uns unser myssetadt.

4 O Maria, wie hoch wir dich ermonen,
ain rosen krantz den pet wir zu lone
Den uns der engel hat gelernt,
sand Gabriel ist er genand,
'ave maria genaden vol.'

5 O Maria, du himel küngin
bit got für uns, das wir mög
Ain rosen krantz der ewigkait
maria, hilff uns aus allem lai
durch dein grosse barmhertzigkai

6 O Maria, wir pitten dich vo
du wellest uns von deinem kin
Das er uns behiet vor dem gä
gotz leichnam und sein rosenv
das erwirb uns, maria, vor

7 O Maria, lass uns nit verde
bit got für uns und wen wir
Wen sich schaidet leib und sel,
so khum, maria, nym unser
und für uns in der engel schar

Papierhandschrift zu Kloster-Neuburg, Nro 1228. 8°., Anfang des XVI. Jahrhunderts, Blatt 31.
1.2, 5.3 und 6.4 rossen. Nachstehend ein längeres Gedicht, welches in den Strophen 3, 6, 1, 4
obige enthält.

1222. Von unser lieben frawen.

O Maria, dich heben wir an zu loben,
zuvor aber Gott im Him̃l hoch dort oben,
Von dem alls kombt was lobens wert,
der dich dermassen hat geehrt,
deß gleichen nie gesehen noch erhört.

2 O Maria, das lob sey dir
du wöllest uns gnad bey deinem
Das er uns bhüet vorm gäh
Gotts leichnam auß des Prie
verleyhen wöll vor unsrem

: loben dich allgemeine,
e Junckfraw reine,
:r Engelschar,
ges Antlitz klar
offenbar.

hoch wir dich auch ermanen,
den beten wir dir zusamen
durch den Engel sandt,
ist er genandt,
ller gnaden fand.

himmelische Frawe,
s, dz wir doch ewigklich an-
aller liebstes Kindt, [schawē
von aller Sündt
ıer gfallen seind.

l in dem obersten Throne,
t, leuchtst vber vns gar schone,
in disem jammerthal
lt vnd vberall
hen Königs Saal.

Himlische Königine,
ıs, das vns hie wol gelinge
in ewigkeit.
Mutter, hilff vnß auß leyd
inds barmhertzigkeit.

ı wann wir müssen sterben,
vnd laß vns nit verderben,
scheidt die Seel vom leib,
Mutter, bey vns bleib
n das Himmelreich.

: bitten dich junge vnd alte,
nad bey deinem Kindt erhal-
ct vor dem gähen Todt, [ten,
Leib vnd Blut so roth
: laß in letzter not.

bist von Adelichem stammen,
der heyligen Frawen S. Anna,
Vatter dein:
s der hilffe schein,
erlöst auß not vnd pein.

bist der morgen Steren,
wir arme Sünder so geren,
:rliebsten Sohn
mmelischen thron.
rommen gibt zu lohn.

[loben,
ı kan kein Mensch genugsam
ott den Englen auch für zogen,
dt doch nur grösser sein
st erwehlt allein
ter Gotts zu sein?

ı ewigkeit erkoren, [boren,
m geschlecht bistu gar hoch ge-

Von König David wol bekant,
zu Nazareth im globten Landt,
das machstu aller Welt bekandt.

14 O Maria, ohn Sündt warstu empfangen,
nach deiner geburt hetten gar groß verlangen
Die heyligen Propheten all,
die in der Vorhell litten quall
vnd auff jhn lag deß Adams fall.

15 O Maria, du güldine Arch der alten,
darinnen lag das Himmelbrot behallten
Das von Himmel herkommen ist,
das lebendig brot Herr Jesu Christ,
das vns zur speiß gegeben ist.

16 O Maria, du bist die edel Erden
die der Prophet so hertzigklich begerte,
Das sie sich öffnet vnd aufftheт,
darauß der Sam̄ erwachsen thet,
das er dem Teuffel den Kopf zertret.

17 O Maria, du bist das Rütlein zarte
auß der wurtzel Jesse von edler arte,
Darauß ein Blum gewachsen ist,
die gsegnet frucht Herr Jesus Christ,
darauff der heylig Geist gsessen ist.

18 O Maria, du bist das recht wahrzeichen
das Gott selber gab Achab den sig zureichen:
'Secht, ein Junckfraw wird schwanger sein,
darzu geberen ein Kindelein
das Gott mit vns genent wirdt sein.'

19 O Maria, die Sonn hat dich vmbfangen,
du bist schöner dañ die Morgenröt auffgangen,
Auff deinem Haubt tregstu ein Kron,
gezieret mit zwölff sternen schon,
vnder deinen Füssen hastu den Mon:

20 O Maria, die Sonn vns fein verkündet
das du mit lieb volkommen seyst entzündet,
Die güldin Kron hat disen sinn
das du bist ein Himmel Königin
auch in aller not ein Trösterin.

21 O Maria, die schönen liechten Steren,
die dienen auch wol zu deinen grossen Ehren,
Dann sie begreiffen den verstandt,
das auch die Tugenden sich zusambt
in dir, o Maria, gehauffet hand.

22 O Maria, der Mon thut sich offt verkeren,
dann er nimbt bald ab, bald pflegt er sich wider
Das zeigt das all vnbestendigkeit [zu mehren:
darzu all vnuolkommenheit
sich vnder deine fueß hat gleit.

23 O Maria, der Ruff sey dir gesungen
zu ewigem lob von alten vnd von jungen.
Bit Gott für vns ohn vnderlaß,
das er vns auff diß lebens straß
in keiner Sünd verderben laß.

Gesang und Psalmenbuch. München 1586. Blatt 47. Vers 3.2 d. h. also ein, 3.3 Königin. G
stehe, 17.2 würtze, 21.1 Sternen. Im Speierischen Gesangbuch von 1600. 12°. Blatt 17b hat die Ü
schrift Ein sehr andechtiges Catholisch gesang von unser lieben Frawen; Vers 2.5 unsern, 3
obristen, 6.3 jamertal, 6.5 Himmelischen, 7.1 Himmelische Königin, 7.2 geling, 7.3 Den
vnd, 8.2 nicht, 9.1 jung vñ alt, 9.2 wollest, 9.3 vorm, 11.1 f. stern, gern, 12.5 Gottes, 13.2
g., 13.5 machst du, 14.1 wardstu, 14.2 fehlt gar, 14.3 alle, 15.1 güldene, 17.3 erwachsen, 18.2
Zeht, 20.3 gülden, 21.1 sternen, 22.2 fehlt er, 22.4 der Druckfehler volkomenheit, 23.4 des für
gabe von 1613 verbeßert die Fehler in 3.4, 9.1 (jung vñ alte), 14.3 und 22.4. Das Gesangbuch
1600 Blatt xvb liest Vers 3.4 Angsicht.

Die sieben Strophen des vorangehenden kürzeren Liedes (Nro. 1221) sind in dem vorliegenden
Strophen 3, 6, 1, 4, 7, 2 und 8. Zu den letzten Zeilen der 2. Strophe (der sehr veränderten 6.
den 2. Satz von Nro. 990, worauf ich schon in der Anmerkung zu Nro. 1063 hingewiesen, auch den
genden Rufes Nro. 1223. Die zehnte ist die Anfangsstrophe eines Liedes auf Maria und Anna,
ten mitgeteilt werden soll. Vers 14.1 lehrt die unbefleckte Empfängnis Mariä.

1223. Maria, die engel, Johannes.

In Gottes Namen heben wir an,
vnser Frawen ruffen wir an,

2 Daß si sey der vnser Bott
gegen dem Allmächtigen Gott,

3 Zu vnserm Vatter von Himmelreich,
daß er vns sein Genad verleich,

4 Zur warer Rew vnnd lauterer Beicht,
das Sacrament zu einer Speiß

5 An vnserm letzten Ende
auß eines Priesters Hände,

6 Das Sacrament der Heyligkeit,
so seind wir gen Himel gantz schön bereit.

7 Nun, wem befehlen wir vnser Seel?
dem heyligen Engel S. Michael,

8 Daß er sie führ ins Himmelrei
daß sie Gott loben mit den En

9 Vnd auch das gantz Himmlische
so vor Gottes Angesicht schwe

10 Im Himmel in dem höchsten
singen die Seraphin so schon.

11 Die Cherubin preysen Jesum
der zur Rechten seines Vattern

12 Noch wölln wir ferner nicht
den heyligen S. Johannem

13 Johannes, du trewer Nothhel
hilff, daß vns Gott vnser Sün

14 Du solt auch sein vnser liebe
wol beym Allmächtigen ewigen

Schöne Christliche Creutz vnd Kirchen Gesänger. Straubing 1615. Quer-8°. Blatt 63. Über
drey andere Rüff zu vnser lieben Frawen. Hinter jeder ersten Zeile Maria, hinter der zweite
Gott vnd Maria. Zu dem 5. Satze vergl. die Anmerkung zu dem vorigen Liede.

1224. Von den heiligen engeln.

In Gottes Namen hebn wir an
vnd ruffen all Gotts Engel an.

2 Dann sie vns in des Himels thron
erwerben den ewigen lohn,

3 Haltent vns fest in jhrer pfleg,
das wir recht wandlen Gottes weg.

4 Sanct Michael zum ersten mal
ist gwaltig in des Himels Saal.

5 In seim streit im sehr wol gelang,
das im der Trach nicht vndertrang.

6 Machst in Sigloß mit sein geseln
vnd stieß in in die vnderst höln.

7 Also erwürb vns sieg von G
das vns der feindt nit bring

8 Mit sein versuchen spall vn
hilff vns, Gott, zu der ewig

9 O Gabriel, du Gottes sterck,
hör vnser klag vnd eben me

10 Du hast verkünd das ewig w
damit vortilgt ist Eue mordt,

11 Da du grüssest die außerkorn
die vns den Heylandt hat ge

12 Erwürb vns gnad von Gott
das vns die Sünd werd gesp

ir stehn in vester hut,
)t bhrürn der höllen glut.

Engel Raphael,
nd pfleg meiner armen Seel,

phahen Gottes freudt,
bs ohn alles leidt,

st thon Tobiæ Sohn,
ie zu des Himmels thron.

arzt von Gott so gut:
:sund mit Christi blut,

in leiden vnd sein todt
it in vnser not.

all ewer namen woll,
ült mit gnaden voll.

ür vns mit gmainem raht,
on der mißethat

marter vnd leiden groß,
:den Himels genoß,

sein rosenfarbes blut,
:n sundern all gutt.

h alle loben wir
g dancken dir

opff der Engel schon,
hweben in dein thron.

ell vnd leuchten klar
gantz offenbar,

m zu aller zeit,
Göttlicher weißheit,

Christe, vmb dich sein
armes heuffelein.

vnd schlaffen nit,
r dahin gericht.

der böße feind,
iaß auch zorne brent,

r hat bracht in not
:r sie noch in todt.

31 Sein datum steht alles darauff,
wie von ihm werd getrennt dein hauff.

32 Durch mort gesetz, all Erbarkeit
zu dilgen ab, ist er bereit.

33 Darumb kein rast noch rhu ehr hat,
brilt wie ein Low, wacht fru vnd spatt,

34 Legt garn vnd strick, braucht falsche list,
das er vorderb was Christlich ist.

35 In dem wachet der Engel schar
die Christo folget immerdar,

36 Vnd schützen auch dein Christenheit,
wehren des teuffels listigkeit.

37 In Daniel wir lernen das,
als er vnder den Lowen saß.

38 Dergleichen auch dem fromen Lot
ein Engel halff aus aller not.

39 Den knaben in der heissen flam
der Engel auch zu hilffe kam.

40 Also bschutzt Gott heutiges tags
vor vbel vnd manicher plag

41 Wol durch die lieben Engelein,
die vnser trewe wechter sein.

42 Darumb wir loben billich dich
vnd dancken dir, Gott, ewiglich,

43 Wie auch der heiligen Engel schar
dich preist heut vnd immerdar.

44 Wir bitten dich, wolst allezeit
dieselben heissen sein bereit,

45 Zu schützen dein Christliche Hert,
so dein wort vnd Kirchen helt wert.

46 Lob, ehr sei Gott im höchsten thron,
deßgleichen Christo, seinem Sohn,

47 Vnd auch dem Tröster in der Noth:
sind drei Person vnd nur ein Gott.

48 All Engel bitt sein güttigkeit,
das er vns geb die seligkeit.

49 Amen, Amen, das werde war,
das wir kommen zur Engel schar.

ngbuch, II. v. J. 1584. 8°. Blatt 103[b]. Überschrift: Ein ander altglaubiges Catholisch
jen Engeln Gottes, besonder auch von S. Michael vnd seiner Historien oder geschichten.
.e in, 28.1 steht nit, 31.1 dorauff. In dem Münchener Gesangbüchlein von 1597. Quer-16°.
die Überschrift: Ein schöner Ruff von allen lieben heyligen Englen | Gottes; hinter
Kyrie eleison hinter der zweiten Alleluia, Alleluia. Gelobt sey Gott vnd Maria
in des, 2.2 vns den, 3.2 ewrer, 5. deinem, dir, 7. erwirb, 7.2 in spott, 8.2 fehlt Gott,
s vns nit berhür, 14.2 der für meiner, 16.2 führ, 20.2 erlöst, 27.1 bey dir, 29.2 brindt,
esatz, 33.2 brült, 36.1 bschützen, 37.1 Im D., 37.2 was für saß, 42.1 billich loben, 43.2
n, 48.1 bitten.

:ift gedruckten Sätze sind die aufgelösten Bestandteile des Liedes von Paulus Eber Herr Gott
iner Übersetzung des Hymnus Dicimus grates tibi summe rerum von Melanthon, die zuerst
hen Gesangbuche von 1561. 8°. (Blatt 147) begegnet: vergl. Kirchenlied von 1841 Nro. 462.

Dieses Eberische Lied nahm Joh. Leisentrit in den 2. Teil seines Gesangbuches von 1567 Blatt 32 a
gabe desselben von 1584 ließ er es weg und wählte dafür die vorliegende Bearbeitung oder Verm
weichungen von dem Wortlaut des Eberischen Originaltextes führe ich nicht an, die Sätze 27—31
Reihenfolge in den Strophen 3—5 bei P. Eber, der 40. Satz entspricht der ganzen 9. Strophe.

1225. Von den heiligen engeln.

In Gottes Namen hebn wir an
vnd rüffen all Gottes Engel an.

2 All Engel in deß Himmels Thron
erwerben vns den ewigen Lohn.

3 Haltet vns fest in ewr pfleg,
daß wir recht wandlen Gottes Weeg.

4 Ein jeder Christ sein Engel hat,
der jhn behütet frü vnd spat.

5 Auff daß kein Laid vns widerfahr,
wachen sie allzeit jmmerdar.

6 Wir seynd zu Wasser oder zu Land,
kommen sie vns zu hülff alle Stund.

7 Behuten vns vors Teuffels Tück,
vor Fewer, Wasser vnd Vnglück.

8 Offt manchem Menschen vil böß zusteht,
wann nit sein Engel wehren thet.

9 Der böse Geist der feyret nicht,
viel grosses Vbel er anricht.

10 Erdicht, erregt vil Ketzerey,
auffruhr, Krieg, Mord vnd Tyranney.

11 Er hat vns allen hart zugesetzt,
die Leuth er aneinander hetzt.

12 Groß Vngewitter er erregt,
daß offt der Hagel alls erschlägt.

13 Die Lufft der Erdn er auch vergifft,
groß Kranckheit Leuthen vnd Vieh anstifft.

14 Er ist vns feind vnd haßt vns sehr,
verwüst vns vil mit Reiff vnd Schnee.

15 Mit Milbtaw, Regen vñ grosser Kält
verderbt er Traidt vnd Wein auffm Feld.

16 Wo nit die lieben Engeln wehrten
die vns zu aller Stund vertretten,

17 So wärn wir all vnsers guts enthobn,
mit Leib vnnd Seel gar schnell verdorbn.

18 Dem Daniel kein Löw was thet,
ein Engel jhn behüten thet.

19 Dergleichen auch den frommen Loth,
der Engel jhn behütet hat.

20 Drey frommer Knaben in F
der Engel jhn zu hülffe kam.

21 Da Petrus in Gefängnuß s
vnd er schon gar verurtheilt

22 Da kam ein Engel in der
vnd er Sanct Peter ledig m

23 Als JEsus Christ geboren
lobten sie GOtt mit reicher

24 Wie Christus vom Todt auf
die Engel theten den drey

25 Vnnd wann Christus wird
werden seyn der Engel ein

26 Vnd was wir guts oder bös
das zaigen alls die Engel G

27 Paulus schreibt von dem Fi
der Engel gar ein grosse Su

28 Die herrschen alle weit vnd
sie dienen GOtt vnd vns all

29 Ein Thail die haissen Cher
die andern nennt man Sera

30 Auch etlich haist man Thro
gleichfahls auch Dominationi

31 Vnd etliche nennt man tuge
auch vil haist man gewaltig

32 Der Ertzengel Sanct Micha
der bhüt alle glaubig Seel.

33 Sanct Gabriel ist GOttes B
er hat verkündigt GOttes W

34 Ein edler Artzt Sanct Raph
thut gute Hilff der krancken

35 Sanct Vriel der dient vns
daß er den Sathan weit vo

36 Gott waiß der Engel Namc
sie loben jhn mit reichem S

37 Wir Menschen könnens nie
mit vnserm sterblichen Augc

38 Seyn bey vns vnsichtbar fri
sie gebn vns ein guten Sin

wir alle folgen eben,
s Gedancken widerstrebn.

40 So kommen wir ins Himmelreich,
vnd werden all den Engeln gleich.

ngbuch von 1660 S. 312, Ander Theyl Nro. LXXII. Überschrift: Von allen lieben heiligen
Hinter jeder ersten Zeile Kirieleison, hinter jeder zweiten Alleluia. Vers 8.1 manchen, 10.1
e 19 und 20 sind aus der 8. und 9. Strophe des Liedes von Paulus Eber entnommen; vergl.
m vorigen Liede.

1226. Maria Magdalena.

len wir aber singen
ts heben an?
Sünderinne
il Gnad gethan.

lagdalena,
e genandt,
it grossen Thränen
ht jhr Sünd bekandt.

lett offt gehöret
Prediger,
Gott der Herre
n so gnedig wer.

ch auff alleine
iemand mit jhr,
Gott den Herren,
ie in der Wüst.

thet sie bleiben
nd dreyssig Jahr,
r jhr die Engel
von Himmel herab.

fiel sie da nider
jhre Knie,
vil heisser Zäher,
oß sie dran kein müh.

dieselben Zäher,
t darmit sein Füß
ets mit jhrem Haare,
das zur Buß.

8 'Steh auff, Maria Magdalena,
dein Sünd seyen dir vergeben,
Deines festen Glaubens halben
darinn du bist dich jeben.'

9 Sie sprach 'O Gott, mein Herre,
wilst mir mein Sünd vergeben?
So führ mich mit dir heime
wol in das ewig leben.'

10 So soll es doch kein Sünder
in seiner Sünd verzagen,
Dann es hat Gott der Herre
ein schweres Creutz drumb tragen.

11 Er nam sie auff zu Gnaden
wol in seins Vattern Reich,
Da lebt sie ohne schaden
jmmer vnd ewigkleich.

12 Also sollen wir Sünder
nemen ein Ebenbildt,
Vns halten wie fromme Brüder,
so haben wir ein Vattern mildt

13 Maria Magdalena
thet durch jhr büß erwerben
Das himmelisch ewig Leben:
Gott wölls vns auch lassen erbn.

14 Amen, durch Gottes Gnaden,
halt vns in deiner Hut,
Rett vns vor ewigem Schaden,
auch vor der Höllen glut.

Creutz vnd Kirchen Gesänger. Straubing 1615. Quer-8°. Blatt 70b. Überschrift: Ein
ertigen Sünderin Maria Magdalena. Vers 4.3 sucht, Herrn, 6.3 Zähre, 8.1 Stehe, 8.4
4 erbn, 14.3 ewigen. Vergl. den nachstehenden ausführlicheren Ruf.

1227. Maria Magdalena.

auff, jhr Sünder alle,
vnd auch jhr Mann,
heiligen Frawen,
t Magdalen mit Nam,

grossen Sünderin,
jett sie vil gethan,

Den Ruhm hett sie verlohren
so gar bey jederman.

3 Sie hett einmal gehöret
von einem weisen Prediger,
Vnd wie es GOtt der HErre
den Sündern genädig wär.

4 Sie hub sich auff alleine
vnnd niemandes gieng mit jhr,
Sie gieng zu GOtt dem HErren,
zu Füssen sie jhm fiel.

5 Sie wainet also haisse,
sie wusch dem HErrn seine Füß,
Mit jhrem Haar sie jhms trücknet,
all jhr Sünd gebüeſt.

6 Sie bracht ein köstlich Salben
in einer Büren dar,
Sie salbt dem HErrn seine Füsse
vnnd auch sein heiligs Haar.

7 Sie batt den HErrn sehre
vmb Ablaß jhrer Sünd,
Da vergab jhrs Gott der HErre
wol zu derselben Stund.

8 'Steh auff, du liebe Frawe,
deine Sünd seynd dir vergebn,
In einem festen Glauben
solst ewiglichen lebn.'

9 Sie dancket GOtt dem HErren,
daß er jhr die Sünd hett vergebn,
Sie gieng in ein Wüsten ferre,
sie führt ein heiligs Lebn.

10 Darinn büßts also lange
vmb jhre Missethat,
Sie büst biß in das dreyssigst Jahr,
daß GOtt ein gnügen hat.

11 Da schickt jhr Gott der HERRE
die Speiß von Himmel rab,
Er schickt all Tag wol sibenmal
der Engel eine grosse Schaar.

12 Sie huben sie auff von der Erdn
wol vierthalb Klaffter herdan,
Sie sungen jhr zu Lob vnnd Ehren
ein himmelisch Gesang.

13 Darnach bat es die Sünderin
den HErrn mit gantzem fleiß,
Vnnd wärs sein Göttlicher w
'so nimb mich ins Paradeiß'

14 GOtt namb sie von der Erd
er führts gen Himmel hin,
Er gabs Maria werthe
der Himmlischen Königin

15 'Nimb hin, du liebste Mutt
die Sünderin schenck ich dir
Laß dir sie befohlen seyn,
führs zu der Engel Schaar.'

16 Da sprach vnser liebe Fraw
'die Sünderin die ist mein,
Ich führ sie in das Paradei
da soll sie ewig seyn.'

17 Sie führts wol in das Him
wol in den obersten Thron,
Sie gab jhr ein schön weiss
sie setzt jhr auff himmlische

18 Also sollen alle Sünder
in jhren Sünden nit verzag
Hat es doch GOtt der HErr
ein schweres Creutz getragen

19 Am Creutz hat er erlöset
die Frawen vnd die Mann
Deß sollen wir arme Sünd
allzeit gedencken dran.

20 Daran hat er vergossen
sein Rosenfarbes Blut,
Daß sey vns arme Sünder
an vnserm Ende güt.

21 Es hat vns GOtt beschaffe
ein Beicht vnd auch ein Bu
In vnsern letzten Zeiten
Gottsleichnamb vnd sein B

22 Vnd ist es dann Gottsleich
an vnserm End so gut,
So bitten wir, Maria rai
hab vns in deiner Hut.

Nic. Beuttners Gesangbuch von 1660 S. 112, Ander Theil Nro. VIII. Vers 5.4 gebüeſt, 8.1 Stel
getragen. Die Strophen 3, 4, 10, 8 und 18 entsprechen den Strophen 3, 4, 5, 8 und 10 des vori
ähnlich 7, 9 ähnlich 9.

1228. Katharina.

DIe heilig rein vnd auch die fein,
die heilig Junckfraw S. Katharein.

2 S. Katharina war ein reine Magdt,
das war dem Heyden gar bald gesagt.

3 Der Heyd schickt aus in alle Land,
biß er S. Katharina fandt.

4 Der Heyd sprach S. Kath
sie solt nach seinem willen

5 'Ich gib dir Burg vnd all
mach dich ein Keyserin zu

6 Sanct Katharina schrye ab
'darvor bhüt mich meins H

t mich mein heiliger Man,
Christ, mein Preutigam.'

thet dem Heyden zorn,
atharina het verschworn.

legen in ein tieffen Thurn,
annicher arger Wurm.

an den eylfften Tag,
r Speise nie enpflag.

a zwölfften Morgen frue
Hayd dem Thurne zue.

Thür auff mit gewalt
Katharina baldt.

ab biß auff den grundt,
a war frisch vnd gesund.

na, wer hat dich ernört,
e Wurm nicht haben verzört?'

:than mein heiliger Man,
Christ, mein Breutigam.'

Catharina widerumb ein,
seines willen wolt sein.

17 S. Katharina sprach 'das thu ich nicht,
kein Heydnischen Mañ den wil ich nicht.'

18 Er ließ zu richten ein scharpffes Rad,
das war mit Eysen wol bewart.

19 Er ließ das Rädlein vmbher treiben,
das es S. Catharina solt zerschneiden.

20 Da kam ein grosser Donnerschlag,
er schlug das Rädlein zu hauff vnd brach.

21 Er schlug wol auff derselben fart
vierhundert tausent Heyden zu tod.

22 Er fürt S. Catharina widerumb ein,
ob sie noch wolt seins willens sein.

23 S. Katharina sprach 'das thu ich nit,
kein Heydnischen Mañ den mag ich nit.'

24 Er ließ ein scharpffes Schwert hertragẽ,
ließ S. Catharina jr Haupt abschlagen.

25 Vnd wo jhr heiliges Haupt hin sprang,
da saß ein Engelein vnd sang.

26 Vnd wo jhr heiliges Blut hin rann,
da steckt ein helles Liecht vnd brann.

27 Das leuchtet also wunderleich
wol in das ewige Himmelreich.

aubing 1590. 8°. Blatt B 7a. Vers 10.2 empflag, 11.2 den Thurn, 14.2 mein, 25.2 Englein.

1229. Katharina.

n wir abr nun hebn an?
Cathrina wölln wir singn schon.

jarina war ein raine Mayd,
in Jugent auff grosse Weißhait.

och nur ein Priester gieng,
bald die Fueßtritt nach jhm.

t, warumb sie doch das thet,
sie gar weißlich Red:

ch nur die Füesse seyn
ingelij lehrnen sein.

tt der würdigen Priesterschafft
Ehr hab jhr acht.'

r Kayser innen war
ina ein Christin war.

bald nach der rainen Mayd,
vmb die Christenhait.

der sprach S. Catharina zu,
meinen willen thun,

10 Ich gib dir all mein Gut vnd Land,
ich mach dich zu einer Kayserin zhand.'

11 Da antwort jhm S. Catharina laut
'behüt mich Gott, meines Hertzen trawt.

12 Behüt mich Gott, der heilig Mann,
HErr JEsu Christ, mein Bräutigam.'

13 Dem Hayden thet die Red gar zorn,
das sich Catharina hett vorschworn.

14 Er ließ jhr bald beraiten ein Kessel,
er hießn voll haisses Oel angiessn.

15 Darein setzt er die raine Jungfraw,
das war jhr wie ein küler Thaw.

16 Er schickt zu jhr fünfftzig gelehrter Haydn,
sie disputiertn mit der rainen Mayd.

17 S. Catharina war vil höher gelehrt,
die Haydn sie vberwinden thet.

18 Da ward er Kayser grimmig voll zorn,
daß all sein Glehrten vberwiesen wärn wordn.

49 Da er zu dreyssig Jahren kam,
da hubn sich seine Wunderzaichen an.

50 Er gieng wol auff die Hochzeit hinein,
auß Wasser macht er guten Wein.

51 Er macht der Krancken vil gesundt,
das thet Gott mit seim heilign Mundt.

52 Der Herr der weckt die Todten auff
vnnd trieb die Teuffel von Menschen auß.

53 Er bkehrt die Sündr, vnd lernts mit fleiß,
verzih jn jhr Sünd, aß mit jn die Speiß.

54 JEsus verklärt sein Leichnamb
wol auff dem Berg Tabor genant.

55 Da kam ein Stim vom Himmel bald,
'das ist mein Sohn, hat allen Gewalt.'

56 Gen Jerusalem in die werthe Statt
mit Palmen einbeglaitet ward.

57 Das Volck erzaigt jhm grosse Ehr,
hinfüran thetn sie es nimmer mehr.

58 An einer heilign Antlaß Nacht
speist GOtt seine Jünger vnd zu jhn sagt

59 'Jhr eßt mein fleisch vnnd trinckt mein Blut,'
wusch jhn die Füß, er lehrt die Demuth.

60 Jm Garten bett er also haiß,
vor ängsten schwitzt er blutigen Schwaiß.

61 Judas vnnd der vnehre
verkaufft den edlen HErren.

62 Die Judn theten jhn fangen,
vnd brachten jhn für Annam.

63 Sie verdeckten jhm das Antlitz seyn,
vnnd schlugen jhn mit Fäusten drein.

64 Vil falsche Zeugnuß brachtens dar,
da JEsus vor Pilato war.

65 Pilatus schickt jhn Herodes hin,
derselbig der verspottet jhn.

66 Sie führten jhn wider für Pilati Hauß,
sie zogn jhm all sein Klaider auß.

67 Zur Säul ward er gebunden,
sie schlugen jhm vil der Wunden

68 Sie setzten auff sein Haupt ein dörnene Cron
vnd gabn jhm ein Rohr in sein Hand.

69 Sie schryen all mit lauter Sti
'Pilate, nimb vnd Creutzige jh

70 Der HErr war sehr geschlagen,
er muß sein Creutz selbst trage

71 Er trug sein Creutz zur Schä
da JEsus Christ gecreutzigt w

72 Er bat zu GOtt für seine Fei
dem Schächer thet er gnädig s

73 Sein Mutter stundt darneben,
Johannes pflegt jhr eben.

74 Das Volck das spott deß HEr
das lidt doch JEsus gern.

75 Jhn dürst sehr nach den Sünd
da gabens jhm zu trincken Es

76 Die Prophezeyung erfüllet er
vnd was von jhm geschriben w

77 Sein Geist er seinem Vatter a
die Seel fuhr zu der Vorhöll h

78 Sein Seyte ward durchstochen mi
darauß ran Blut vnd Wasser.

79 Sie namen den Leib vom Cre
sie legten jhn in ein staines Gr

80 Er fuhr hinab zur Höllenthür,
er namb sein liebe Altvätter h

81 Am dritten Tag er auferstan
er tröst die seinen allesant.

82 Er fuhr wol auff ins Himmel
zur Rechten sitzt er dem Vatte

83 Wol an dem heiligen Pfingst
schickt er den heiligen Geist h

84 Am Jüngsten Tag wird ko
zu richten Böß vnd Fromme

85 Die Bösen werden vermaled
die Frommen gehn zur Seel

86 Hernach vber fünffzehn Ja
thet Maria gen Himmel f

87 Sie ist ein Königin ins
sie ist gekrönt mit einer

88 Die Cron die scheinet al
jhr seynd die Engel vnt

89 Maria, Jungfraw werthe,
hilff daß wir seelig werden.

Nic. Beuttner S. 154, Ander Theil Nro. XIX, mit der oben angewandten Überschrift. Hi
Gegrüsset seyst du Maria. Vers 21.1 geschah, 21.2 Häußlein, 39.2 in, 51.1 die für
hinführan, 60.2 schwitz, 74.1 HErrn, 75.1 den Sünden, 77.1 seinen, 81.2 sambt, 86.1 J

1219. Am festtage der geburt Mariæ.

l, du Himmel Künigin,
n trösterin:
elig bist du geborn,
hat dich außerkorn
nckfrawen raine.

, du edle Keyserin,
Fürsprecherin:
elig spricht dich alle Welt,
worden außerwölt
es aller höchsten.

, du schöner Rosengart,
e Junckfraw zart:
lig wirst du genañt,
Propheten wol erkandt,
sie geschriben.

, du zier der Christenheit,
er Barmherzigkeit:
att, du klare Soñ,
du starker Thurn, du Jacobs Bruñ,
du Fraw der gantzen Erden.

5 Aue Maria, du Tempel Salomons,
du guldins Fel des Gedeons:
Du bist der Spiegel der Grechtigkeit,
du bist ein Form der Rainigkeit,
ein Ros ohn allen Doren.

6 Aue Maria, du hoher Cederbaum,
du schöne Gilg, du Feldes Blům:
Du bist ein recht beschloßne Port,
bitt Gott für vns im Himmel dort,
daß wir all selig werden.

7 Amen, Maria, singn wir von hertzen Grundt,
dich loben wir mit Hertzen vnd Mund:
Heylig vnnd selig dich sprechen wir jetzund,
stehe vns auch bey inn der letzten Stund,
wann wir von hinnen solln schaiden.

hlein von 1588. 16⁰. Blatt 61b. Überschrift: Ein anders Gesang von der hochheiligen
Vers 7.1 gantzem für hertzen. In dem Speierischen Gesangbüchlein von 1600. 12⁰. Blatt 160,
dten Überschrift, Vers 3.1 Rosegart (Ausg. von 1613 und Costantz 1600 Blatt v. Roseng.),
, 7.1 hertzen, 7.2 vñ mit. Das Catholisch Manual, Meyntz 1605. 8⁰. Cantual S. 186,
it derselben Überschrift als das Insbrucker Gesangbuch, stimmt auch sonst mit diesem über-
Das Paderborner Gesangbüchlein von 1609. 12⁰. Seite 263 liest 6.3 Pfort, 6.4 fehlt dort.
1615 Blatt 62: Vers 1.2 vnd aller, 1.4 fehlt der, 3.5 han, 6.2 Lilg, 7.1 gantzem für her-

1220. Das Salve Regina.

Deutsch.

wir GOtt den Vatter,
ißheit ist,
n heiligen Namen,
JEsu Christ.

ir GOtt den Sohne,
genädig sey,
n heilige Mutter,
v Sanct Marei.

ir vmb sein Güte
den heiligen Geist,
vns behüte
endt allermeist.

ich Seel vnd Leibe
schaiden muß,
as GOtt verleyhe
id auch ein Buß,

echten Glauben
nünfftigen Sinn,
So möchten wir wol anschawen
die Himmlische Königin.

6 Maria, GOttes Mutter, ein Frawe,
nun bitt doch GOtt für vns,
So wölln wir dir vertrawen,
du wöllst nur helffen vns.

7 Hilff, daß wir nit werdn verweiset,
hab vns in deiner hut,
Hilff, daß wir werdn gespeiset
mit GOttes Leichnamb gut.

8 Du wölst für vns nur tretten
mit deinen Worten lind,
Du wölst stäts für vns bitten
dein allerliebstes Kind.

9 Durch dein Erbarmung willen,
daß bitten wir dich all,
Wir seynd je Eve Kinder
hie in dem Jammerthal.

10 Wir wainen vnnd wir klagen,
wir schreyen all zu dir,
Hilff, daß wir nit verzagen
in vnsern Sünden hier.

11 Zu dir ruffen wir offte,
du Jungfraw, raine Maidt,
Vnd du bist vnser Hoffnung,
vnsers Lebn ein Süssigkeit.

12 Zu dir ruffen wir veste
so gar mit heller Stim̃,
Nun thue an vns das beste,
du Him̃lische Königin.

13 Ob vns der HErr wolt schlagen
so sey vns, Maria, berait,
Hilff zornig Schläg auff fahen,
o Jungfraw, raine Maid.

14 Thue deine Barmhertzign A
wenden herab zu vns,
Vnd sey du dein Vertrawen,
o Jungfraw Maria, für vn

15 Vnd schließ vns vnter dein
du liebste Mutter mein,
Daß GOtt sich vber vns erb
weil wir seine Kinder seyn.

16 O Maria, darumbe
sey vnser Fürsprecherin
Zu deinem lieben Sohne,
daß wir sein Huld gewinn.

17 Das Gebett ist genennet
das heilig Salve Regin.
Hilff, daß wir GOtt erkenne
so habn wir ein rechten Sin

Nic. Beuttners Gesangbuch von 1660, S. 109, Ander Theyl Nro. VII. Vers 2.4 Maria, 8.2 deine

1221. Maria, laß vns nit verderben.

O Maria, wir loben dich alle gemaine,
wen du bist ain jungfraw̃ zart vnd raine,
Ain künygin der engel schar,
wan dein heiligs antlitz klar
ist worden den engeln offenbar.

2 O Maria, wol jn dem öbristen throne,
du bist ain stern bey dem mör so schone,
Du leuchtist jn disem jamertal
jn der gantzen welt vnd vberal,
die dich jn jrem hertzen tragen.

3 O Maria, wir heben dich an ze loben,
den ewigen got wol jn dem öbristen trone:
Vater vnser, der du bist
jn dem himel, Jhesus krist,
vorgib vns vnser myssetadt.

4 O Maria, wie hoch wir dich ermonen,
ain rosen krantz den pet wir zu lone
Den vns der engel hat gelernt,
sand Gabriel ist er genend,
'aue maria genaden vol.'

5 O Maria, du himel künygin,
bit got für vns, das wir mügen
Ain rosen krantz der ewigkait:
maria, hilff vns aus allem laid
durch dein grosse barmhertzigkait.

6 O Maria, wir pitten dich vn
du wellest vns von deinem kindt
Das er vns behiet vor dem gä
gotz leichnam vnd sein rosenvatl
das erwirb vns, maria, vor vn

7 O Maria, lass vns nit verderl
bit got für vns vnd wen wir
Wen sich schaidet leib vnd sel,
so khum, maria, nym vnser
vnd für vns jn der engel schar.

Papierhandschrift zu Kloster-Neuburg, Nro 1228. 8°., Anfang des XVI. Jahrhunderts, Blatt 51. 1.2, 5.3 und 6.4 rossen. Nachstehend ein längeres Gedicht, welches in den Strophen 3, 6, 1, 4, obige enthält.

1222. Von vnser lieben frawen.

O Maria, dich heben wir an zu loben,
zuuor aber Gott im Him̃l hoch dort oben,
Von dem alls kombt was lobens wert,
der dich dermassen hat geehrt,
deß gleichen nie gesehen noch erhört.

2 O Maria, das lob sey dir
du wöllest vns gnad bey deinem
Das er vns bhüet vorm gäh
Gotts leichnam auß des Pries
verleyhen wöll vor vnsrem

ir loben dich allgemeine,
:te Junckfraw reine,
der Engelschar,
liges Anlitz klar
n offenbar.

e hoch wir dich auch ermanen,
tz den beten wir dir zusamen
durch den Engel sandt,
ist er genandt,
voller gnaden fand.

i himmelische Frawe,
ns, dz wir doch ewigklich an-
aller liebstes Kindt, [schawē
von aller Sündt
ider gfallen seind.

ol in dem obersten Throne,
en, leuchtst ober vns gar schone,
ie in disem jammerthal
elt vnd oberall
schen Königs Saal.

i Himlische Königine,
vns, das vns hie wol gelinge
:ß in ewigkeit.
s Mutter, hilff vnß auß leyd
Kinds barmhertzigkeit.

id wann wir müssen sterben,
y vnd laß vns nit verderben,
i scheidt die Seel vom leib,
Mutter, bey vns bleib
in das Himmelreich.

ir bitten dich junge vnd alte,
gnad bey deinem Kindt erhal-
üet vor dem gähen Todt, [ten,
Leib vnd Blut so roth
:n laß in letzter not.

i bist von Adelichem stammen,
n der heyligen Frawen S. Anna,
r Vatter dein:
ns der hilffe schein,
: erlöst auß not vnd pein.

i bist der morgen Steren,
wir arme Sünder so geren,
llerliebsten Sohn
iimmelischen thron.
frommen gibt zu lohn.

[loben,
ch kan kein Mensch genugsam
Gott den Englen auch für zogen,
ndt doch nur grösser sein
bist erwehlt allein
itter Gotts zu sein?

in ewigkeit erkoren, [boren,
jem geschlecht bistu gar hoch ge-

Von König David wol bekant,
zu Nazareth im globten Landt,
das machstu aller Welt bekandt.

14 O Maria, ohn Sündt warstu empfangen,
nach deiner geburt hetten gar groß verlangen
Die heyligen Propheten all,
die in der Vorhell litten quall
vnd auff jhn lag deß Adams fall.

15 O Maria, du güldine Arch der alten,
darinnen lag das Himmelbrot behaltten
Das von Himmel herkommen ist,
das lebendig brot Herr Jesu Christ,
das vns zur speiß gegeben ist.

16 O Maria, du bist die edel Erden
die der Prophet so hertzigklich begerte,
Das sie sich öffnet vnd auffthet,
darauß der Sam erwachsen thet,
das er dem Teuffel den Kopf zertret.

17 O Maria, du bist das Rütlein zarte
auß der wurtzel Jesse von edler arte,
Darauß ein Blum gewachsen ist,
die gsegnet frucht Herr Jesus Christ,
darauff der heylig Geist gsessen ist.

18 O Maria, du bist das recht wahrzeichen
das Gott selber gab Achab den sig zureichen:
'Secht, ein Junckfraw wird schwanger sein,
darzu geberen ein Kindelein
das Gott mit vns genent wirdt sein.'

19 O Maria, die Sonn hat dich vmbfangen,
du bist schöner dañ die Morgenröt auffgangen,
Auff deinem Haubt tregstu ein Kron,
gezieret mit zwölff sternen schon,
vnder deinen Füessen hastu den Mon:

20 O Maria, die Sonn vns fein verkündet
das du mit lieb volkommen seyst entzündet,
Die güldin Kron hat disen sinn
das du bist ein Himmel Königin
auch in aller not ein Trösterin.

21 O Maria, die schönen liechten Steren,
die dienen auch wol zu deinen grossen Ehren,
Dann sie begreiffen den verstandt,
das auch die Tugenden sich zusambt
in dir, o Maria, gehauffet hand.

22 O Maria, der Mon thut sich offt verkeren,
dann er nimbt bald ab, bald pflegt er sich wider
Das zeigt das all vnbestendigkeit [zu mehren:
darzu all vnuolkommenheit
sich vnder deine fueß hat gleit.

23 O Maria, der Ruff sey dir gesungen
zu ewigem lob von alten vnd von jungen.
Bit Gott für vns ohn vnderlaß,
das er vns auff diß lebens straß
in keiner Sünd verderben laß.

Gesang vnd Psalmenbuch. München 1586. Blatt 47. Vers 3.2 d. h. also ein, 3.3 Königen, 12.1 stehe, 17.2 würtze, 21.1 Sternen. Im Speierischen Gesangbuch von 1600. 12⁰. Blatt 178ᵇ hat die Üb schrift Ein sehr andechtiges Catholisch gesang von vnser lieben Frawen; Vers 2.5 vnsern, 3.1 obristen, 6.3 jamertal, 6.5 Himmelischen, 7.1 Himmelische Königin, 7.2 geling, 7.3 Den arm vnd, 8.2 nicht, 9.1 jung vñ alt, 9.2 wollest, 9.3 vorm, 11.1 f. stern, gern, 12.5 Gottes, 13.2 g., 13.5 machst du, 14.1 wardstu, 14.2 fehlt gar, 14.3 alle, 15.1 güldene, 17.3 erwachsen, 18.2 Seht, 20.3 gülden, 21.1 sternen, 22.2 fehlt er, 22.4 der Druckfehler vollkomenheit, 23.4 des für gabe von 1613 verbeßert die Fehler in 3.4, 9.1 (jung vñ alte), 14.3 und 22.4. Das Costanzer Gesang 1600 Blatt xvᵇ liest Vers 3.4 Angsicht.

Die sieben Strophen des vorangehenden kürzeren Liedes (Nro. 1221) sind in dem vorliegenden der Strophen 3, 6, 1, 4, 7, 2 und 8. Zu den letzten Zeilen der 2. Strophe (der sehr veränderten 6. von den 2. Satz von Nro. 990, worauf ich schon in der Anmerkung zu Nro. 1063 hingewiesen, auch den genden Rufes Nro. 1223. Die zehnte ist die Anfangsstrophe eines Liedes auf Maria und Anna, welch ten mitgeteilt werden soll. Vers 14.1 lehrt die unbefleckte Empfängnis Mariä.

1223. Maria, die engel, Johannes.

In Gottes Namen heben wir an,
vnser Frawen ruffen wir an,

2 Daß si sey der vnser Bott
gegen dem Allmächtigen Gott,

3 Zu vnserm Vatter von Himmelreich,
daß er vns sein Genad verleich,

4 Zur warer Rew vnnd lauterer Beicht,
das Sacrament zu einer Speiß

5 An vnserm letzten Ende
auß eines Priesters Hände,

6 Das Sacrament der Heyligkeit,
so seind wir gen Himel gantz schon bereit.

7 Nun, wem befehlen wir vnser Seel?
dem heyligen Engel S. Michael,

8 Daß er sie führ ins Himmelrei
daß sie Gott loben mit den Eng

9 Vnd auch das gantz Himmlische
so vor Gottes Angesicht schweb

10 Im Himmel in dem höchsten T
singen die Seraphin so schon.

11 Die Cherubin preysen Jesum
der zur Rechten seines Vattern s

12 Noch wölln wir ferner nicht
den heyligen S. Johannem rü

13 Johannes, du trewer Nothhelf
hilff, daß vns Gott vnser Sün

14 Du solt auch sein vnser lieber
wol beym Allmächtigen ewigen

Schöne Christliche Creutz vnd Kirchen Gesänger. Straubing 1615. Quer-8⁰. Blatt 63. Übers drey andere Rüff zu vnser lieben Frawen. Hinter jeder ersten Zeile Maria, hinter der zweiten Gott vnd Maria. In dem 5. Satze vergl. die Anmerkung zu dem vorigen Liede.

1224. Von den heiligen engeln.

In Gottes Namen hebn wir an
vnd ruffen all Gotts Engel an.

2 Dann sie vns in des Himels thron
erwerben den ewigen lohn,

3 Haltent vns fest in jhrer pfleg,
das wir recht wandlen Gottes weg.

4 Sanct Michael zum ersten mal
ist gwaltig in des Himels Saal.

5 In seim streit im sehr wol gelang,
das im der Trach nicht vndertrang.

6 Machst in Sigloß mit sein geseln
vnd stieß in in die vnderst höln.

7 Also erwürb vns sieg von G
das vns der feindt nit bring

8 Mit sein versuchen spott vnd
hilff vns, Gott, zu der ewig

9 O Gabriel, du Gottes sterck,
hör vnser klag vnd eben merc

10 Du hast verkünd das ewig w
damit vortilgt ist Eue mordt,

11 Da du grüssest die außerkorn
die vns den Heylandt hat geb

12 Erwürb vns gnad von Gottes
das vns die Sünd werd gesch

das wir stehn in vester hut,
ir nicht bhrürn der höllen glut.

lieber Engel Raphael,
her end pfleg meiner armen Seel,

sie emphahen Gottes freudt,
sie selbs ohn alles leidt,

du hast thon Tobiæ Sohn,
ahrst sie zu des Himmels thron.

ist ein artzt von Gott so gut:
vns gesund mit Christi blut,

wir sein leiden vnd sein todt
n alzeit in vnser not.

weiß all ewer namen woll,
ich erfült mit gnaden voll.

Gott für vns mit gmainem raht,
vns von der mißethat

sein marter vnd leiden groß,
ir werden Himels genoß,

durch sein rosenfarbes blut,
armen sundern all gutt.

iott, dich alle loben wir
len billig dancken dir

in geschöpff der Engel schon,
dich schweben in dein thron.

tzen hell vnd leuchten klar
n dich gantz offenbar,

dein stim zu aller zeit,
voll Göttlicher weißheit,

Herr Christe, vmb dich sein
dein armes henffelein.

rn auch vnd schlaffen nit,
ist gar dahin gericht.

trach, der böße feind,
vnd haß auch zorne brent,

er vor hat bracht in not
fürt er sie noch in todt.

31 Sein datum steht alles darauff,
wie von ihm werd getrennt dein hauff.

32 Durch mort gesetz, all Erbarkeit
zu dilgen ab, ist er bereit.

33 Darumb kein rast noch rhu ehr hat,
brilt wie ein Low, wacht fru vnd spatt,

34 Legt garn vnd strick, braucht falsche list,
das er vorderb was Christlich ist.

35 In dem wachet der Engel schar
die Christo folget immerdar,

36 Vnd schützen auch dein Christenheit,
wehren des teuffels listigkeit.

37 In Daniel wir lernen das,
als er vnder den Löwen saß.

38 Dergleichen auch dem fromen Lot
ein Engel halff aus aller not.

39 Den knaben in der heissen flam
der Engel auch zu hilfe kam.

40 Also bschutzt Gott heutiges tags
vor vbel vnd manicher plag

41 Wol durch die lieben Engelein,
die vnser trewe wechter sein.

42 Darumb wir loben billich dich
vnd dancken dir, Gott, ewiglich,

43 Wie auch der heilgen Engel schar
dich preist heut vnd immerdar.

44 Wir bitten dich, wolst allezeit
dieselben heissen sein bereit,

45 Zu schützen dein Christliche Hert,
so dein wort vnd Kirchen helt wert.

46 Lob, ehr sei Gott im höchsten thron,
deßgleichen Christo, seinem Sohn,

47 Vnd auch dem Tröster in der Noth:
sind drei Person vnd nur ein Gott.

48 All Engel bitt sein güttigkeit,
das er vns geb die seligkeit.

49 Amen, Amen, das werde war,
das wir kommen zur Engel schar.

Gesangbuch, II. v. J. 1584. 8°. Blatt 103b. Überschrift: Ein ander altglaubiges Catholisch heiligen Engeln Gottes, besonder auch von S. Michael vnd seiner Historien oder geschichten. as eine in, 28.1 steht nit, 31.1 dorauff. In dem Münchener Gesangbüchlein von 1597. Quer-16°. t es die Überschrift: Ein schöner Ruff von allen | lieben heyligen Englen | Gottes; hinter mmer Kyrie eleison, hinter der zweiten Alleluia, Alleluia. Gelobt sey Gott vnd Maria; ngel in des, 2.2 vns den, 3.2 ewrer, 5.1 deinem, dir, 7.1 erwirb, 7.2 in spott, 8.2 fehlt Gott, 3.2 das vns nit berhür, 14.2 der für meiner, 16.2 führ, 20.2 erlöst, 27.1 bey dir, 29.2 brindt, t, Gesatz, 33.2 brült, 36.1 bschützen, 37.1 Im D., 37.2 was für saß, 42.1 billich loben, 43.2 chützen, 48.1 bitten.

Schrift gedruckten Sätze sind die aufgelösten Bestandteile des Liedes von Paulus Eber Herr Gott wir, einer Übersetzung des Hymnus Dicimus grates tibi summe rerum von Melanthon, die zuerst hornschen Gesangbuche von 1561. 8°. (Blatt 147) begegnet: vergl. Kirchenlied von 1841 Nro. 462.

Dieses Eberische Lied nahm Joh. Leisentrit in den 2. Teil seines Gesangbuches von 1567 Blatt 52 a
gabe desselben von 1584 ließ er es weg und wählte dafür die vorliegende Bearbeitung oder Vermi
weichungen von dem Wortlaut des Eberischen Originaltextes führe ich nicht an, die Sätze 27—31
Reihenfolge in den Strophen 3—5 bei P. Eber, der 40. Satz entspricht der ganzen 9. Strophe.

1225. Von den heiligen engeln.

In Gottes Namen hebn wir an
vnd rüffen all Gottes Engel an.

2 All Engel in deß Himmels Thron
erwerben vns den ewigen Lohn.

3 Haltet vns fest in ewr pfleg,
daß wir recht wandlen Gottes Weeg.

4 Ein jeder Christ sein Engel hat,
der jhn behütet frü vnd spat.

5 Auff daß kein Laid vns widerfahr,
wachen sie allzeit jmmerdar.

6 Wir seynd zu Wasser oder zu Land,
kommen sie vns zu hülff alle Stund.

7 Behuten vns vors Teuffels Tück,
vor Fewer, Wasser vnd Vnglück.

8 Offt manchem Menschen vil böß zusteht,
wann nit sein Engel wehren thet.

9 Der böse Geist der feyret nicht,
viel grosses Vbel er anricht.

10 Erdicht, erregt vil Ketzerey,
auffruhr, Krieg, Mord vnd Tyranney.

11 Er hat vns allen hart zugesetzt,
die Leuth er aneinander hetzt.

12 Groß Vngewitter er erregt,
daß offt der Hagel alls erschlägt.

13 Die Lufft der Erdn er auch vergifft,
groß Kranckheit Leuthen vnd Vieh aufstifft.

14 Er ist vns feind vnd haßt vns sehr,
verwüst vns vil mit Reiff vnd Schnee.

15 Mit Milbtaw, Regen vn̄ grosser Kält
verderbt er Traidt vnd Wein auffm Feld.

16 Wo nit die lieben Engeln wehrten
die vns zu aller Stund vertretten,

17 So wärn wir all vnsers guts enthobn,
mit Leib vnnd Seel gar schnell verdorbn.

18 Dem Daniel kein Löw was thet,
ein Engel jhn behüten thet.

19 Dergleichen auch den frommen Loth,
der Engel jhn behütet hat.

20 Drey frommer Knaben in Fe
der Engel jhn zu hülffe kam.

21 Da Petrus in Gefängnuß sa
vnd er schon gar verurtheilt

22 Da kam ein Engel in der N
vnd er Sanct Peter ledig ma

23 Als JEsus Christ geboren
lobten sie GOtt mit reicher S

24 Wie Christus vom Todt auf
die Engel thetens den drey F

25 Vnnd wann Christus wird v
werden seyn der Engel ein g

26 Vnd was wir guts oder böse
das zaigen alls die Engel G

27 Paulus schreibt von dem Fü
der Engel gar ein grosse Su

28 Die herrschen alle weit vnd
sie dienen GOtt vnd vns allz

29 Ein Thail die haissen Cheru
die andern nennt man Seraph

30 Auch etlich haißt man Thron
gleichfahls auch Dominationi.

31 Vnd etliche nennt man tuge
auch vil haißt man gewaltig

32 Der Ertzengel Sanct Micha
der bhüt alle glaubig Seel.

33 Sanct Gabriel ist GOttes B
er hat verkündigt GOttes W

34 Ein edler Artzt Sanct Raph
thut gute Hilff der krancken

35 Sanct Vriel der dient vns f
daß er den Sathan weit von

36 Gott waiß der Engel Name
sie loben jhn mit reichem S

37 Wir Menschen könnens zw
mit vnserm sterblichen Angs

38 Seyn bey vns vnsichtbar frü
sie gebn vns ein guten Sinn

alle folgen eben,
edancken widerstrebn.

40 So kommen wir ins Himmelreich,
vnd werden all den Engeln gleich.

uch von 1660 S. 312, Ander Theyl Nro. LXXII. Überschrift: Von allen lieben heiligen
er jeder ersten Zeile Kirieleison, hinter jeder zweiten Alleluia. Vers 8.1 manchen, 10.1
und 20 sind aus der 8. und 9. Strophe des Liedes von Paulus Eber entnommen; vergl.
origen Liede.

1226. Maria Magdalena.

wir aber singen
eben an?
derinne
nad gethan.

alena,
nandt,
rossen Thränen
jr Sünd bekandt.

offt gehöret
diger,
tt der Herre
gnedig wer.

uff alleine
md mit jhr,
t den Herren,
n der Wüst.

t sie bleiben
reyssig Jahr,
r die Engel
Himmel herab.

sie da nider
e Knie,
heisser Zäher,
ie dran kein müh.

elben Zäher,
rmit sein Füß
mit jhrem Haare,
zur Buß.

8 'Steh auff, Maria Magdalena,
dein Sünd seyen dir vergeben,
Deines festen Glaubens halben
darinn du bist dich jeben.'

9 Sie sprach 'O Gott, mein Herre,
wilst mir mein Sünd vergeben?
So führ mich mit dir heime
wol in das ewig leben.'

10 So soll es doch kein Sünder
in seiner Sünd verzagen,
Dann es hat Gott der Herre
ein schweres Creutz drumb tragen.

11 Er nam sie auff zu Gnaden
wol in seins Vattern Reich,
Da lebt sie ohne schaden
jmmer vnd ewigkleich.

12 Also sollen wir Sünder
nemen ein Ebenbildt,
Vns halten wie fromme Brüder,
so haben wir ein Vattern mildt

13 Maria Magdalena
thet durch jhr büß erwerben
Das himmelisch ewig Leben:
Gott wölls vns auch lassen erbn.

14 Amen, durch Gottes Gnaden,
halt vns in deiner Hut,
Rett vns vor ewigem Schaden,
auch vor der Höllen glut.

uß vnd Kirchen Gesänger. Straubing 1615. Quer-8°. Blatt 70b. Überschrift: Ein
gen Sünderin Maria Magdalena. Vers 4.3 sucht, Herrn, 6.3 Zähre, 8.1 Stehe, 8.4
bn, 14.3 ewigen. Vergl. den nachstehenden ausführlicheren Ruf.

1227. Maria Magdalena.

, jhr Sünder alle,
auch jhr Mann,
gen Frawen,
lagdalen mit Nam,

ssen Sünderin,
sie vil gethan,

Den Ruhm hett sie verlohren
so gar bey jederman.

3 Sie hett einmal gehöret
von einem weisen Prediger,
Vnd wie es GOtt der HErre
den Sündern genädig wär.

4 Sie hub sich auff alleine
vnnd niemandes gieng mit jhr,
Sie gieng zu GOtt dem HErren,
zu Füssen sie jhm fiel.

5 Sie wainet also haisse,
sie wusch dem HErrn seine Füß,
Mit jhrem Haar sie jhms trücknet,
all jhr Sünd gebüeßt.

6 Sie bracht ein köstlich Salben
in einer Büren dar,
Sie salbt dem HErrn seine Füsse
vnnd auch sein heiligs Haar.

7 Sie batt den HErrn sehre
vmb Ablaß jhrer Sünd,
Da vergab jhrs Gott der HErre
wol zu derselben Stund.

8 'Steh auff, du liebe Frawe,
deine Sünd seynd dir vergebn,
In einem festen Glauben
solst ewiglichen lebn.'

9 Sie dancket GOtt dem HErren,
daß er jhr die Sünd hett vergebn,
Sie gieng in ein Wüsten ferre,
sie führt ein heiligs Lebn.

10 Darinn büßts also lange
vmb jhre Missethat,
Sie büßt biß in das dreyssigst Jahr,
daß GOtt ein gnügen hat.

11 Da schickt jhr Gott der HERRE
die Speiß von Himmel rab,
Er schickt all Tag wol sibenmal
der Engel eine grosse Schaar.

12 Sie huben sie auff von der Erdn
wol vierthalb Klaffter herdan,
Sie sungen jhr zu Lob vnnd Ehren
ein himmelisch Gesang.

13 Darnach bat es die Sünderin
den HErrn mit gantzem fleiß,
Vnnd wärs sein Göttlicher w
'so nimb mich ins Paradeiß.'

14 GOtt namb sie von der Erd
er führts gen Himmel hin,
Er gabs Maria werthe
der Himmlischen Königin

15 'Nimb hin, du liebste Mutt
die Sünderin schenck ich dir
Laß dir sie befohlen seyn,
führs zu der Engel Schaar.'

16 Da sprach vnser liebe Fraw
'die Sünderin die ist mein,
Ich führ sie in das Paradeis
da soll sie ewig seyn.'

17 Sie führts wol in das Him
wol in den obersten Thron,
Sie gab jhr ein schön weiss
sie setzt jhr auff himmlische

18 Also sollen alle Sünder
in jhren Sünden nit verzag
Hat es doch GOtt der HErr
ein schweres Creutz getragen

19 Am Creutz hat er erlöset
die Frawen vnd die Mann
Deß sollen wir arme Sünd
allzeit gedencken dran.

20 Daran hat er vergossen
sein Rosenfarbes Blut,
Daß sey vns arme Sünder
an vnserm Ende gůt.

21 Es hat vns GOtt beschaffe
ein Beicht vnd auch ein Bu
In vnsern letzten Zeiten
Gottsleichnamb vnd sein Bl

22 Vnd ist es dann Gottsleich
an vnserm End so gut,
So bitten wir, Maria rain
hab vns in deiner Hut.

Nic. Beuttners Gesangbuch von 1660 S. 112, Ander Theil Nro. VIII. Vers 5.4 gebůeßt, 8.1 Steh
getragen. Die Strophen 3, 4, 10, 8 und 18 entsprechen den Strophen 3, 4, 5, 8 und 10 des vorig
ähnlich 7, 9 ähnlich 9.

1228. Katharina.

DJe heilig rein vnd auch die fein,
die heilig Junckfraw S. Katharein.

2 S. Katharina war ein reine Magdt,
das war dem Heyden gar bald gesagt.

3 Der Heyd schickt aus in alle Land,
biß er S. Katharina fandt.

4 Der Heyd sprach S. Katha
sie solt nach seinem willen

5 'Ich gib dir Burg vnd all
mach dich ein Keyserin zu

6 Sanct Katharina schrye ob
'darvor bhüt mich meins H

t mich mein heiliger Man,
Christ, mein Preutigam.'

thet dem Heyden zorn,
atharina het verschworn.

.egen in ein tieffen Thurn,
annicher arger Wurm.

an den eylfften Tag,
r Speise nie enpflag.

1 zwölfften Morgen frue
Hayd dem Thurne zue.

Thür auff mit gewalt
Katharina baldt.

ab biß auff den grundt,
a war frisch vnd gesund.

na, wer hat dich ernört,
e Wurm nicht haben verzört?'

:than mein heiliger Man,
Christ, mein Breutigam.'

Catharina widerumb ein,
'eines willen wolt sein.

17 S. Katharina sprach 'das thu ich nicht,
kein Heydnischen Mañ den wil ich nicht.'

18 Er ließ zu richten ein scharpffes Rad,
das war mit Eysen wol bewart.

19 Er ließ das Rädlein vmbher treiben,
das es S. Catharina solt zerschneiden.

20 Da kam ein grosser Donnerschlag,
er schlug das Rädlein zu hauff vnd brach.

21 Er schlug wol auff derselben fart
vierhundert tausent Heyden zu tod.

22 Er fürt S. Catharina widerumb ein,
ob sie noch wolt seins willens sein.

23 S. Katharina sprach 'das thu ich nit,
kein Heydnischen Mañ den mag ich nit.'

24 Er ließ ein scharpffes Schwert hertragē,
ließ S. Catharina jr Haupt abschlagen.

25 Vnd wo jhr heiliges Haupt hin sprang,
da saß ein Engelein vnd sang.

26 Vnd wo jhr heiliges Blut hin rann,
da steckt ein helles Liecht vnd brann.

27 Das leuchtet also wunderleich
wol in das ewige Himmelreich.

aubing 1590. 8°. Blatt B 7ª. Vers 10.2 empflag, 11.2 den Thurn, 14.2 mein, 25.2 Englein.

1229. Katharina.

n wir abr nun hebn an?
Cathrina wölln wir singn schon.

arina war ein raine Mayd,
m Jugent auff grosse Weißhait.

och nur ein Priester gieng,
bald die Fueßritt nach jhm.

t, warumb sie doch das thet,
sie gar weißlich Red:

ch nur die Füesse seyn
ngelij lehrnen sein.

tt der würdigen Priesterschafft
:hr hab jhr acht.'

t Kayser jnnen war
na ein Christin war.

ald nach der rainen Mayd,
vmb die Christenhait.

der sprach S. Catharina zu,
meinen willen thun,

10 Ich gib dir all mein Gut vnd Land,
ich mach dich zu einer Kayserin zhand.'

11 Da antwort jhm S. Catharina laut
'behüt mich Gott, meines Hertzen trawt.

12 Behüt mich Gott, der heilig Mann,
HErr JEsu Christ, mein Bräntigam.'

13 Dem Hayden thet die Red gar zorn,
das sich Catharina hett vorschworn.

14 Er ließ jhr bald beraiten ein Kessel,
er hießn voll haisses Oel angiessn.

15 Darein setzt er die raine Jungfraw,
das war jhr wie ein küler Thaw.

16 Er schickt zu jhr fünfftzig gelehrter Haydn,
sie disputiertn mit der rainen Mayd.

17 S. Catharina war vil höher gelehrt,
die Haydn sie vberwinden thet.

18 Da ward er Kayser grimmig voll zorn,
daß all sein Glehrten vberwiesen wärn wordn.

19 Er ließ sie all tödten auch,
sie wurdn glaubig vnd getaufft.

20 Der Kayser zu S. Catharina sprach
'nun wilst mir noch nit folgen nach?'

21 'Ich folg dir nit, du böser Thyran,
den HERRN JEsum Christum bett ich an.'

22 Da legt er sie in einen Thurn,
darinn lag manch vergiffter Wurm.

23 Drinn lag sie biß auff den zwölfften Tag,
daß jhr niemand kein Speise gab.

24 Vnnd auff den zwölfften Morgen frue
der Haydt der tratt dem Thurne zu.

25 Er stieß die Thür auff zu der Stund,
er fandt Sanct Catharina frisch vnd gsundt.

26 'O Catharina, wer hat dich ernehrt,
daß dich die Würm nicht habn verzehrt?'

27 'Das hat gethan ein heiliger Mann,
HErr JEsu Christ, mein Bräutigam.'

28 Der Haydt der tobt vor grossem Zorn,
daß sich Catharina hett offt verschworn.

29 Ein böser Hayd zum Kayser sprach,
gar kunstreich wolt er machen ein Rad,

30 Darneben vil scharpffer
der Kayser sprach, er sol

31 So offt sich nur das Rad
St. Catharina Leib versc

32 Sanct Catharina bett zu
'laß mich nit leidn ein s

33 Da kam ein grosser Don
erschlug vil tausent Hayd

34 Er schlug das Rad biß
Sanct Catharina blieb ge

35 Da stund der Hayd vnd d
er hieß jhr heiligs Haup

36 Da ward sie gricht wol
das hett Sanct Catharina

37 Vnnd wo jhr heiliges H
da ward ein Kertzenlicht

38 Da kamen die Engel von
sie trugen jhren Leichnam

39 Sie trugen jhn auff den
da GOtt Moysen die Taf

40 Auß jhrem Grab fleust
das macht vil krancke Le

41 O Catharina, du raine Mayd,
hilff vns zur ewigen Seeligkait.

Nic. Beuttners Gesangbuch von 1660 S. 305, Ander Theyl Nro. LXIX. Vers 2.1 Magd, 21 HERRN, 24.2 Thurn, 41.1 Magd. Nachstehend eine kunstmäßigere Bearbeitung der Legende

1230. Katharina.

Als Sancta Cathrina ein Christin worden war,
das ward einē Heidnischē Keyser offenbar,
der sand zu fangen auß ein grosse Kriegesschar.

2 Catharina die Jungfraw dem Keyser ward gebracht
'bistu auch ein Christin?' vom Keyser ward gefragt,
'ich bin Jesu verlobte Braut' Catharina sagt.

3 'Catharina, du must vnsern Göttern Opffer thun,
darzu wil ich gebē dir Opffer vnd dir lohn
vnd deinem schonen Haupt auffsetzen eine Kron.'

4 'Nein, Keyser! nein, Keyser, das thu ich nimmermehr,
mir ist viel zu liebe mein Breutgā, Christ der Herr,
dem geb ich obig allē Göttren höchste Ehr.'

5 Der Keyser nam dessen ein grimmig grossen zorn,
vnd warff Sanct Catharinen in einen tieffen Thurn,
vnd rufft auß alle Landē glertē außerkorn.

6 Catharina ward allda Glerten
vnd thet sie bekehren zum Christe
welchs vor dem Keyser vnd dem ga

7 'Die Glerten sein Christen, ist das
ich schwer bey den Göttern, sie müß
der Keyser dz befahl, dz es gesche

8 Cathrina bekert des Keysers Ke
darzu ein Hauptman mit seinem
der Keyser hieß sie Tödten alzum

9 Den Keyser bekümmert der hand
Cathrinam ohn Speiß wider in den
nach vielen tagē blüt sie wie ein

10 'Sag mir, Cathrina, wz hastu di
das dich durst vñ Hunger nit habe
'ein Engel zu mir kam, gab mir

machen von Rädern wunderwerck,
ilt, von Nägeln, Mesren starck:
en all die Räder vnnd das werck.

chten Cathreinen mit dem Schwerdt,
reinen das Haupt auff blosse Erd,
el fuhr, Wie sie lang hat begert.

13 Die Engel vom Himmel kamen gar baldt herbey,
den Leib Sanct Cathreinen huben vnd trugen sey
von dannen auff den heiligen Berg Sinai.

14 Bey welchr Jungfrawen vnnd heilger Märtrin Grab
manch schwach vnd krancker verließ sein Krück vnd stab
vnd gieng den heiligen Berg gesundt frölich hinab.

15 Drumb wollen wir ruffen auch Sanct Cathreinen zu,
das sie vns erwerbe Verstandt, Friedt, freudt vnd Ruh,
vnd das ein jeder Mensch nach Gottes willen thu.

üchlein, Cölln 1608. 12⁰. Seite 499. Unter Noten, mit dem lat. Text.

1231. Maria, Brigitta, Michael.

la Maria vnd sant Birgitta,
laden schon,
die getauffet sein
glaubē han:
got vnd der mûter sein,
ir eüch erwerben,
hie zeytlich wol gat
t stirbet ewig tod:
mûst fur gericht,
t alles nicht.

an wil das hymel prot,
l zu vns gan:
nen lieben Jüngern bott,
r Priester schon.
g wort kam her zû tal
ich bey vns worden,
für vns lit den todt,
vns bereytet hat.
mûst für gericht,
alles nicht.

er sprach zu dem veld siech,
icht gesunt:
er solt erzeygē dich
t gantzē grunndt':
n dein sünd vnd sein dir leyd
gantzem hertzen
fürbas nym̄er thon,
du zu dem tisch gan.
mûst für gericht,
t alles nicht.

m des Creutzs hôch, leng vnd weyt,
gen ist
ū biß auff die Vesper zeyt
su Christ:
der liebsten mûter sein
vnd wz sy hat erlitten
vierzehen Jahr nach seinem todt
auf erden hie frûe vnde spat.
Mensch, du mûst für gericht,
dar für hilfft alles nicht.

5 Got hat euch geben zehen pot,
daran solt ir glauben han,
Auch die gab des heyligen geyst,
do ist kein zweyffel an,
Ich main die siben Sacrament,
dieselben solt jr eren
vnnd solts auch lernen ewre kindt,
gedenckt an die siben todsund.
Mensch, du mûst für gericht,
darfür hilfft alles nicht.

6 Wer leben wil hie vnd auch dort,
der sol gen kirchen gan
Vnd fleyssig horen das gotz wort,
do ist kain zweyffel an.
Es seind zwen weg, ein muß wir gan,
darnach soltu dich richten:
hin geet die zeyt vnd kümbt der todt,
gedenck der deinen sele not!
Mensch, du mûst fur gericht,
dar für hilfft alles nicht.

Junckfraw Maria, keyserin,
nun sy bey meinem endt,
Das mir der vernunfft nicht zerrin,
mein seel entpfach in dein hendt,
Für sie in deines kindes reych
dort hin fur das gerichte,
das sie mir hie nit werdt verwundt
wol vō dem argē helle hundt:
Sant Michel, mit deinem schwert
hilff, das sie jm nit werdt.

hrift, 4⁰. Nro. 659. Anfang des XVI. Jahrhunderts. Blatt iiij. Überschrift: Ein new geystl
n dem thon. Wer essen wil der gre zûm Tisch. Ein seltsamer Anfang des sonst zum Teil
es keine weitere Beziehung auf die heil. Brigitta hat. Über diesem Namen steht nachträglich
Vers 2.8 steht de für den, 3.1 das seltene veltsiech, 4.1 hôch, 7.3 nunfft für vernunfft.
die Anmerkung zu Nro. 1126.

1232. Barbara.

Ich weis mir ein Blümlein, das ist fein,
von rotem Golt gezieret,
Das liebt mir in dem hertzen mein
für andre Blümlein alle.

2 Die hohen Meister können dz Golt
für andre Blümlein zwingen,
Darumb sein wir S. Barbara hold,
hilff Gott, das vns gelinge.

3 Drey Buchstaben vnd auch nit mehr,
die haben den Namen vmbfangen:
Der erst Buchstab der ist ein B,
ein A, ein R darnach steht.

4 Vnd wer S. Barbara di
den last sie nicht verderbe
Sie speist jhn mit dem H
wol hie auf dieser Erden.

5 Dort oben in dem höchst
wol in deß Hiẽels Thro
Da singen die Engel also
mit S. Barbara Gott zi

6 Celi Ros, Maria flos,
behüt vns vor der Höllen
Behüt vns vor der Höllen
vnd wenn wir mussen ste

Ansing Lieder Straubing 1590. 8°. Blatt B 8ª. Vers 6.1 Roß, floß.

1233. Alle heiligen.

Die Haylig Jungkfraw S. Barbara, die vil trewe,
erwerb vor vnserm Ende ein ware Rewe,
Das vnser Beicht sey lauter vnd auch klar,
vnd ein selige Himelfart.
Kyrie eleison.

Schöne Christenliche Catholisch Weinnächt oder Kindtleß wiegen Gesang, ꝛc. Augspurg 15
Überschrift: Volgt hernach ein Letaney von allen Hayligen vnd Jungkfrawen zusingen, w
Creutz geht. Die folgenden drei Strophen sind der ersten gleich, lauten aber auf die Namen S
sula, S. Anna. Darauf die 'Nota.' Also kan man die gantze Letania von allen Hayli
vnd Hayligen Frawen vnd Witwen singen.

1234. Georg.

Mit Gott so wöllen wir heben an:
S. Görg hatt grosse Zeichen gethan.

2 Es hett ein König ein Trachen im Land,
er must haben alle Tag ein Lamb.

3 Vnd wenn der Lemmer nimmer sind,
alle Tage must er haben ein Rind.

4 Vnd wenn der Rinder nimmer sind,
alle Tage must er haben ein Kind.

5 Der König allda Rathes pflag,
daß alle Tag einer ein Kind hergab.

6 Vnd da es hett nun gewehrt lang,
biß es aus Königs Tochter kam:

7 Der König hett gern erhalten beym Leben
sein Tochter, wolt groß Gut für sie geben.

8 Das Königreich wolts auch nicht than,
sein Tochter die must selbs daran.

9 Er legt jhr Königliche K
er führets wol von der S

10 Sie kniet nider auff eine
jhr Gebett was lauter vn

11 Der heylig Ritter Sanct
in seiner Hand führet er

12 'Jungkfraw, was thut jh
auff disem harten Marme

13 'Ich wartt da auf ein v
daß mich zuverzehren wir

14 Jüngling, reyt hindan v
daß dich das wildt Thier

15 'Jungkfraw, fürchtet eu
das wilde Thier thut euch

16 In Gott sey ewer Glaub
diser Trach ist euch nimm

n Segen wol vber den See,
r wilde Trach daher.

r für sich sein scharpffes Speer
n Trachen zu der Erd.

h auß sein scharpen Degen,
em Trachen nach seinem leben.

, gebt mir ewr Gürtel Band,
ich euch den Trachen an die Hand.'

21 Da führt sie jn hinfür auff den Plan,
da flohen darvon Weib vnd Mann.

22 Sie führt jhn dem Vatter für den Tisch,
'Herr Vatter, hie bring ich euch ein Fisch.'

23 'O Tochter, wer hatt das Wunder gethan?'
'der Ritter S. Görg, der H. Mann.'

24 Da ließ er anspannen Rinder vnd Roß,
vnd ließ jhn vorführen ins wilde Moß.

25 Also hat diser Rüff ein End,
Gott der HErr sey selbst bey vnserm End.

Creutz vnd Kirchen Gesänger. Straubing 1615. Quer-8⁰. Blatt 67. Überschrift: Ein
igen Ritter Sanct Görgen. Nach der ersten Zeile immer Maria, nach der zweiten So helff
ria. Das folgende Lied ist von späterer Entstehung, hat aber einige altertümliche Züge.

1235. Georg.

: sehr mechtiger Held,
g, den ich mit Namen melt,
en ein Liedtlein schon,
s vns also gefelt,
als darzu bestelt,
vnser Patron.

l er verehret sein
techismus Kindelein:
Himmelischen Kron
die befohlen sein
h, from leben vnd rein,
ch zeitlichen lohn.

die Käyser erfahren
t vor vielen jahren,
tet auß der noth
Feyands Händen warn,
vnd alles glück verlarn
eit vom bittern todt.

will nur eins erzehln,
hs hundert gesellen
drich in einer Schlacht
ndert tausendt Rebelln
tleuthen vnd Coronellen
nd in Flucht bracht.

n Engellandt,
tig groß also genant,
'en vnsers Patron
schlaget den Feyandt
ungen in sein Landt
en des Lands Kron.

er König nach der schlacht
th zu Rittern macht,
Göriß Ritter gnant,
Damit sie allzeit vnverzagt
auff König vnd Kron gute acht
geben vnd schützen das Landt.

7 Sanct Anno, Bischoff dieser Statt,
ohne zweiffel auch erfahren hat
Sanct Göriß hülff, schutz vnd beystandt,
Dieweil er bawens müt vnd sat
darnoch ein Kirch gebawet hat
die er Sanct Göriß Stifft gnant.

8 Keiner sol aber vermeinen
daß Sanct Göriß vergeß der kleinen:
zu kleinen hat er grosse lust,
Die jhnen mit trewen meinen,
aigen vnd andere mängel weinen,
wie solches kuntbar vnd bewust.

9 Theodorus, ein Kindlein klein
in leben vnd sitten keusch vnd rein,
als er nur sieben Jahr war alt
Besuchet Tags vnd Nachts allein
vnsers Patrons Capellelein
welches gelegen war mit Walt.

10 Dem Ritter diß gefallen thut,
darumb diß Kindlein nimbt in sein hut,
beschützet es vor Teuffels list,
Lehret es leben in Armuth,
nichts achten Reichthumb, Gelt vnd Gut
vnd was der Seelen schädlich ist.

11 Diß habn viel andere erfahrn,
welche in schutz des Ritters warn:
vnsers Liedleins sey dieses end.
In dienst vnd lehr muß verharren
den der Ritter soll bewahren,
sonst sein Angsicht von jhm wend.

hlein, 1625. 12⁰. Seite 168. Vers 2.1 verehrt, 2.2 dem, 6.4 Wamit, 10.4 was für es, 11.2
erth ist 3.1 und 5.1 Feyand, 8.4 der Acc. inen.

1236. Sebastian.

O Du götliche liebe,
dein feuer erzind in mir,
Dein genad die mich gebe
vnd das ich mög mit gir
Hie singen vor der welt behend
von Sant Sebastiani
in kürtze sein legent.

2 Von Maylanndt was geboren
der Ritter wol behůt,
Er het im auß erkoren
den Christen glauben gůt,
Vnd dienet got in diser zeyt,
er was ain weyser Ritter
vnnd gannz kůn in disem streit.

3 Zů den selben zeytte
Diocletianus
Was kayser, ich bedeute,
der kayser vnnerdruß
Het sant Sebastian gar lieb
wol vmb sein weyßhayt grosse,
was sie jnn kůnhayt ieb.

4 Der edel ritter klůge
den Christen glauben gůt
Jn seinem hertze trůge
all zeyt in stiler hůt,
Wan der kayser ain haiden was:
wa er Christen erfůre,
ließ ers tötten mit haß.

5 Es füeget sich gar tabe
das mann füeng zwen frumb man
Vmb den Christen gelauben,
wasen zwen brůder schon,
Der ain hieß Marcellianus,
der ander Marcus raine,
den gebot man alsus,

6 Das sy solten an betten
den göttern opffern drat:
Die menner das nit thetten,
der kayser bald gebot,
Man solt die zwen enthaupten thon,
darab erschrackens nit,
sy rufften zů got schon.

7 Man fůrtz an die Stat zame
da mans enthaupten solt:
Sant Sebastian kame,
der was den Christen holt:
Das volck bat die zwen menner da,
solten opffern den göttern,
ir vatter vnd můter auch.

8 Die můter schry 'mein kinde,
gedenckent zů der frist
Vnd das euch hant so linde
erneret meine brüst,
Schont eüers krancken mů
das mir nit dürffen sehen
an eüch den grimmen tod.'

9 Jr weiber auch ser schriend,
bis die man bald geleich
Wasen am glauben zweiflent:
Sant Sebastian reych,
Das tet im in sein hertz
das die zwen man vom Christ
gelauben wolten ster.

10 Sant Sebastian hette
den Christen glauben reych
Jn seinem hertze stete
getragen haimeleich:
Sein glaube macht er off
vor der menig der haiden,
gieng zů den zwaien dar,

11 Sprach 'O jr ritter starcke,
die jm got selber hat
Auß erwelt in sein marcke,
jr sond verdienen drat
Die kron der marterer g
nit land euch vberreden
die haiden also blind.

12 O jr vil starcken ritter,
sehend wie die welt ist
Jn alle ding bitter
voler boßhait vnd list,
Thůt mit al ypigkait vn
ich bit euch, Christen feste,
send nit vom glauben ston.'

13 Die zwen man schrien laute
'O hilff vns, Jhesus reych,
Vmb deinen namen heite
sterben mir ritterlich.'
Sy stiessen durch die ma
do gab gott jren seelen
die kron der marterer.

14 Do das der Keyser horte
das Sebastian was
Ain Christ, er schůff mit
man solt in binden blos
An ain saul auff den f
mit pfeylen zů jm schiessen
so lanng biß er wurd tod.

im tor nauße
ttes zart,
acket auße,
n saul hart,
so vil pfeyle jn inn ein,
auch vor pfeylen
mag seinn.

n auff wider
m dratt,
sanck er nyder,
jen für tot,
jn die stat ein:
in gesunden
ier pein.

an clare
aysers balast
rittern dare,
ib jr sünd fast:
n sprachen zamen dratt
Sebastian
sen zů todt?'

' sprach der Ritter,
t mich gesund'.
junen bitter,
die hundt,
jn nyder auff die erd,
ang mit kolbenn,
Ritter werd,

ff den gaist seine
inus,
sein sel raine
r Jhesus,
ein götlich angesicht
iglichen:
geschicht.

rffen sy sachte
hausse da,
ry in der nachte,
t Linia
ant Sebastianns leib
chhauss so wieste,
abtreib

Peters münster
botten füeß',
auß dem glinster
als verdrieß,
rüb jn an die statt drat,
jnn groß zaiche,
hriben stat.

betracht den schmertze
bastian lytt,
jn an von hertze,
ir dich bit,

Dir verleych ain gůt Concientz,
dich auff erd behiette
vor plag der pestilenntz.

23 Thů dich aller sünd meyden,
schwer nit so vbel ser
Bey gottes flaysch vnnd leyden
vnd bey seiner marter:
Als baldt menger das maul auff thůt,
das erst wort ist ain flůche
in boser gewonhaytt.

24 Darumb straffet vnns gotte
all tag mit bestilentz
Vnnd mit dem gehen todte,
ain yeder mensch erkenz
Vnd das mir wol verschulden das
vmb gott, durch vnnser schulde
erlanngen gottes haß.

25 Sag mir, was hilfft dich drate
flůchen vnd yppigkaytt,
Vnd dir der bitter tode
alle stund ist beraytt?
Vnd wen dich gott ließ gelingen
in deinen sünden sterben,
muesest in ewig pein.

26 Der weyß man git dir rate,
das merck, du Christen kind:
Prouerbiorum statte
am sibenden ich sind
'Wann dich wollust der freud ficht an,
mensch, gedenck an dein ende,
so thůst von sunden lan.'

27 Jr Christen, růffen ane
Sant Sebastiannm,
Sant Rochio so fronne,
das sie bitten Jhesum,
Vnd vns mit tayl sein gottliche gieit,
nem von vnnß hin al bresten
vnd bestilentzes stiett.

28 O jr trewe nothelffer
bittet got für vnnß baid,
Erhöret vnnser gelfen,
wan gott euch kain versayt,
Thůt vns bey stan durch ewer blůt,
das jr vmb Jhesus Cristus
haben vergossenn gůt.

29 O du Ritters genoße,
Sant Sebastian,
Gottes marterer grosse,
ich dich deins laydes man:
Vor allem vbel beschirm mich
vnnd vor der Pestilenntze,
die ist gar grimmigklich.

30 Wann dein heyliger name
der ist so groß vor gott,
Durch den frid vnns gott zamen,
das mir nit ann der nott
Sterben: dein bett vor gott vermag,
der dich trewlich anrüeffet
behüttestu vor der plag.

31 Bis meinn trewer nach
nim vergütt mein gedicht
Hilff meiner seel auß tr
wann mir mein hertze b
Dem dichter erwyrb
der ist ain kyrßner gutt
bit got vir jnn trewlich.

Berliner Pap. Hs. in 4°. Nro. 659, Blatt 24[b] ff. Am Ende mit dem Datum der Abschrift
Judica. Überschrift: Ain hupsch New lied Sagt drat von Sant Sebastians leben
wönet lieb bey liebe oder Jm thon O das jch kunt von hertzen singen ain tage wey
der vorletzten Zeile bezeichnet: der ist ain kyrßner gutte. Vers 29.2 heißt es: für vns bai
1.4 mög undeutlich, vielleicht mig, 3.2 Dioclenonus, 4.3 trůg, 5.1 so, 6.2 götter opffer,
füre = fürte sie, zame = zesame, 7.6 solte opffer den götter, 8.3 hatt für hant, 8.4 erner
erwolt, 11.6 rede, 12.7 glaube, 14.5 das für dem, 14.6 pfeylle, 15.6 pfeyle, 16.1 bande, 16.4
16.6 gesund, 17.2 ander ritter, 18.3 jnne, 19.1 sein, 19.2 Sebastian, 19.4 Jhesum, 20.5 New,
meyde, 23.3 leyde, 24.3 todt, 24.5 verschulde, 24.7 erlannge, 25.2 flüche, 25.6 in deinne sünd
27,3 so, 28.6 Cristi, 29.4 leydes, 31.2 nem, 31.4 hertz. Beachtenswerth ist 5.4 und 9.3 der
ein Vers von Paulus Gerhardt.

1237. Laurentius.

HEiliger Herr S. Lorentz,
wir bitten dich allzugleich,
Daß du für vns wolst bitten
Gott Vatter im Himmelreich.

2 Sanct Lorentz, der viel heilige,
der ist gar hoch geborn,
Gott hat jhn zum Leviten
jhm selber außerkohrn.

3 Sanct Sixtus was ein Pabste,
regiert gar fromb zu Rom,
Der fand S. Lorentz sitzen,
sah daß er war gar fromb.

4 Er sprach 'folg Christi Strassen,
mein allerliebster Sohn,
Die Welt solt du verlassen
mit allem jhrem Thun.'

5 Alsbald das Lorentz hörte,
er gieng gar schnell mit jhm,
Er lernet Gottes Worte,
das lag jhm stäts im Sinn.

6 Groß Wunderzeichen er verbracht
an allen Christenleut,
Die Blinden er widr sehend macht
wol mit dem heiligen Creutz.

7 Als man S. Sixt ins Gfängnuß führt,
da rufft S. Lorentz laut
'Ach Vatter, nimb mich auch mit dir,
ich wag dran Haar vnd Haut.

8 Wo gehst du hin, O Vatter mein?
lest deinen Diener hier?
Jch geh mit dir in Tod hinein,
sterben ist mein begier.'

9 Sanct Sixtus der th
'der Kirchen Schätz
Darnach in dreyen T
kombst du in Himmel

10 S. Lorentz sprach bel
'die Schätz versorget
Jch hab sie außgespen
den armen Christen g

11 Alsbald er an der
gar bald man jn auch
Er ward wol für den
der war auff jhn ergr

12 Er wolt S. Lorentz
er solt werden ein He
Sonst wolt er jhn lass
ein Fewer ward bereit

13 Sanct Lorentz ...
er sprach 'du grosser
Frag nichts nach deine
Christum den Gel ich

14 Der Kayser war gar
er wüt vnnd tobt gar
Er ließ S. Lorentz bra
auff einem glüenden R

15 Sanct Lorentz sprach
'ich leyd hie kleine zeit
Du must brennen vnd
immer in Ewigkeit.

16 Mein halber Leib ge
komb her, Kayser, vn
Ersättig dich, ich wei
von meim HErrn Jesu

n Marter gerne,
seligs End,
Christ dem HErren,
Himmel behend.

nuß, lieber HErre,
Angst vnd Noht,

Wann wir auch müssen sterben,
sey vnser hülff bey GOtt.

19 So kommen wir ins ewig Leben,
wol in das Paradeiß,
Das wöll vns alln gnädig gebn
Vatter, Sohn, heilger Geist.

ngbuch, Durch P. G. Corner. Nürmberg 1631. 8°. Seite 651. Überschrift: Ein alter
. Vers 11,3 war, 16.4 mein.

1238. Michael.

ir geren hören
lichaels wunn:
ist er gseßen
t meresgrund.

man, sant Michel,
aß gesundt,
tief hast buwen
meres grund?'

hab ich nit buwen,
f einen stein,
t mir got gsendet
ger rein.

ir zügesendet
vnd die man:
Micheln süchen will
s mere gan.'

man, sant Michel,
ag vnd schlief

Biß daß in gottes stimme
zum dritten mal vffrief.

6 'O heilger man, sant Michel,
wie übel hastu ghût,
Daß du einen bilgäre
hast also glon ermürdt?'

7 'O heilger man, sant Michel,
nun tün vns vff das mer,
So wöllen wir heim keren
vnd singen dine ler.

8 Wir haben dich gesüchet
in dinem gotteshus,
Vergib vns vnser sünde,
so gond wir wider druß.'

9 Der vns diß liedle gsungen
vnd nüw gesungen hat:
Das tüt sant Michels bilger,
got geb im ein gût jar.

eder Nro. 304, nach einem handschriftl. Liederbuch in der Bibl. des Grafen von Mülinen
kung: 'Das alte Pilgerlied dient hier zum Rahmen reformatorischer Polemik, die zwischen
dann zwischen Str. 8 und 9 mit vier Gesätzen eingefügt ist.'

1239. Christoph.

, du vil hailiger man,
noch zu preysen,
pild früe thut schawen an,
beweysen
in
in,
eren,
gott
ort
rter ere.

macht von got gewert
vertreiben,
afft würdt gantz verhert

an kainem ort zu pleiben,
Darumb auß pitt
versag vns nit
dein hülff, als wir begeren,
Dein pet gen gott
hilff hie vnd dort
vmb deiner marter ere.

3 Du hast noch mer der tugent groß,
als vns die schrifft erzelet.
Gott liebt dich seer on alle maß
vnd hatt dich außerwelet
Zu seinem knecht,
du trugst in recht

über wasser so geren.
Dein pitt gen gott
hilff hie und dort
umb deiner marter eren.

Hanrschrift Valentin Holls, Blatt 164b. 1525. Nachstehend das Lied nach einer andern Aufzeichn

1240. Christoph.

Sant Christoffel, du vil heyliger man,
dein lob stat hoch zu preysen:
Der dein pyld thůt frů schawen an,
des tages ist er beweysen
Das hercze sein
frölich an peyn
züchten in allen eren.
Dein bitt gegen gott
hilff hie unnd dort
durch deiner marter eeren.

2 Er hat auch mer der tugent groß,
als uns die geschrifft erzelet:
Got liebt in seer on alle maß
und hat in ausserwölet
Zů ainem knecht,
er trůg in recht,
so ferren über mere.
Dein bit gegen got
hilff hie und dort
durch deiner marter eren.

3 Er hat noch mer von gott b
den gehenden todt zů vertreib
Des donners krafft wirt ge
an kaynem orth zů bleyben:
Darumb auß bit,
versag uns nit,
als wir deiner hülff begeren:
Dein bitt gegen gott
hilff hie und dort
durch deiner marter eren.

Berliner Pap. Hs. 4°. Nro. 659 Blatt 6b. Überschrift: Ain Schön lied von Sant Christoffel.

1241. Wolfgang.

WEr vil wunder will schawen,
soll gen sant Wolffgang gon,
Da im erschin unser frawen,
auff dem berg fach er an.
Gott wolt gnad mit im geben,
die perg thet er zirklieben
unnd von ainander schieben,
schlug mit seim häcklin dar,
macht ein prunnen, ist war.

2 Hailiger sant Wolffgange,
du bist ain hailiger man,
Dz ließ dich gott geniessen,
sändt dir hör auß dem tron
Sein liebste mutter schone,
sy sprach 'du solt auff stone,
ain gotts hauß bawen lone',
dz thetstu williglich,
ließ gott geniessen dich.

3 Do fieng er an zu werffen,
der edel bischoff rain,
Sein häcklin über berg und dal,
do er das Cäppelein
Wolt häben an zu bawen
in der eer unßer frawen:
gott helff, dz wir es schawen,
thu uns behüeten vor schand
auff wasser und auff land.

4 'Soll ich ain gotts hauß ba
die stain seind mir zu schwer
So kan ich ir nit hawen,'
der teüfel der kam heer:
'Ich hülff dir bawen sch
den ersten pilger will ich ha
ain wolff der ward sein lon
der kam gewallet dar,
trug ain wallsack, ist war.

5 Nun las uns allsambd scha
die zaichen in gemain,
Ir mann und auch ir fraw
bey seinem Cäppelein
Sind ir händ, füeß, bai
unnd vil stuck von gefangen,
do er im stain ist gangen,
geet ir in segerer,
da zaigt man euch ir mer.

6 Ain man der ist gelegen
drey stund auff ainer par,
Dz man sich hett verwegen
ein yeder man sein gar.
Vil andrer grosser wunder
list man euch da besunder
— — — — — — — —
wann vil prüeder sein dar
auff der Canzel, ist war.

Wolffgange,
gliger man,
efangnen,
rüeffen an,
m vnd schwanger frawen

— — — — — — — —
vnd wer der seinen trawen
setzt gäntzlichen in dich:
sant Wolffgang, bitt gott für mich.

olls Blatt 131 v. J. 1525, mit der Anzeige: Im Don. Von erst so well wir loben. Der
anime von 1501 enthält Blatt CXXXV[b] folgende Verse:

Bit für uns, heiliger sant Wolfgang,
das die verheissung cristi zů uns gang.

1242. Wolfgang.

Herr Sanct Wolffgang,
liger Mann,
iff zu Regenspurg,
yerlandt.

rr S. Wolffgang
Gebürg herein,
ichts zu trincken,
noch kein Wein.

rr S. Wolffgang
aine Wandt,
: sein heiliges Haupt
rechte Hand.

rr S. Wolffgang,
einen Stab,
ten härten Stain,
n hart.

s ein Brunne,
ter Fluß,
: mancher Sünder,
härten Durst.

Herr S. Wolffgang,
Brunn ein Trunck,
Ott dem HErren,
inen Gang.

rr S. Wolffgang
hohen Berg,
inen Augen
itten See.

äcklein in der Hand,
Thal herein,

Vnd wo er sein Häckl werd finden,
da soll sein Wohnung seyn.

9 Der heilig Herr S. Wolffgang,
der sucht sein Häcklein lang,
Er suchts vil länger dann dreyssig Jahr
daß er sein Häcklein fandt.

10 Der heilig Herr S. Wolffgang
gieng bey dem See gar nah,
Sah er sein Häcklein scheinen
neben deß See gestatt.

11 Der heilig Herr S. Wolffgang
bawt jhm daselbst ein Hauß,
Darein kombt mancher Sünder,
geht ledig wider herauß.

12 Der heilig Herr S. Wolffgang
lag in seiner Wohnung vnnd schlieff,
Biß jhm die wahre GOttes Stim̃
wol zu dem drittenmal rieff:

13 'Steh auff, heiligr Herr S. Wolffgang,
vnd tröst dir deine Kind
Vnd die von deinetwegen
so ferr hergangen sindt.'

14 Der heilig Herr S. Wolffgang
gedacht in seinem Sinn
'Nu tröst sie Gott der HErre,
seynd wir doch all sein Kind.'

15 Der heilig Herr S. Wolffgang,
der ist bey GOtt dem HErrn,
Er wöll auch für vns bitten,
daß wir all selig werden.

buch von 1660 S. 200, Ander Theyl Nro. XXXI. Überschrift: S. Wolffgang Rueff. Vers
Vergl. die nachstehende Aufzeichnung.

1243. Wolfgang.

: S. Wolffgang
j. Mann,
offen Nöthen ist,
ffen an.

2 Der H. Herr S. Wolffgang
der gieng zu Regenspurg auß,
Er gieng wol durch das Gebirg hinein,
wolt jhm selbst bawen ein Hauß.

3 Der H. Herr S. Wolffgang
ein gar reiner Bischoff was,
Kam mit jhm nur ein Diener
vnd der jhm eben was.

4 Der H. Herr S. Wolffgang
gieng in das Bierg hinein,
Da wolt jm sein lieber Diener
vor-durst gestorben sein.

5 Der H. Herr S. Wolffgang
jhn in sein Nöthen nit ließ,
In einen harten Felsen
sein Pilgrams Stabe stieß.

6 Darauß entsprang ein Quellen
von klarem Wasser zwar,
Welches das erste Zeichen
deß heyligen Sanct Wolffgangs war.

7 Der H. Herr S. Wolffgang
thet mehr ein Zeichen nit klein,
Er neiget sein heyliges Haupte
auff einen härten Stein.

8 Darauß da fleust ein Wasser,
ein lauter klarer Brunn,
Vnd wer es nicht glauben wil,
der mag das schawen nun.

9 Der H. Herr S. Wolffgang,
der thet der Zeichen noch mehr,
Er machet einen tribnen Steig
wol vber ein hohen Berg.

10 Der H. Herr S. Wolffgang,
der gieng noch mehr fürbaß
Zu einem hohen Felsen,
der sehr verwachsen was.

11 Der H. Herr S. Wolffgaug
gienge das Bierg hinumb,
Mit sein heyligen Füssen
macht er vns den Wege kundt.

12 Der H. Herr S. Wolffgang
recht als ein heyliger Mann,
Er schub so gar ein grossen Stei
wol auß dem Weg hindan.

13 Der H. Herr S. Wolffgang
laint seinen Ruck daran,
Mit seiner grossen sterke
ein Felß von einander kram.

14 Der H. Herr S. Wolffgang,
der warff sein Hacken hindan:
'Vnnd wo diselbe nider fell,
da wöllen wir Narung han.'

15 Der H. Herr S. Wolffgang,
der was ein Bischoff rein,
Er tratt mit seinen Füssen
wol in ein härten Stein.

16 Der H. Herr S. Wolffgang
der gieng hin füre baß
Er ersach ein mit seinen Augen
vor im stahn Wasserfaß.

17 Der H. Herr S. Wolffgang
der lag vnnd sehr entschlieff,
Biß jhm die Gottes Stimme
zum dritten mal auffrieff.

18 'Steh auff, lieber Herr S. Wol
vnd tröste deine Kind
Vnd die vmb deinetwillen
so ferr herkommen sind.'

19 Der H. Herr S. Wolffgang
bawt jhm selbst da ein Hauß,
Dahin vil Schwester vnd Brüder
noch raysen ein vnd auß.

20 Der H. Herr S. Wolffgang
gibt durch Christum sein Segen.
Maria, Gottes Mutter, reine
die thu vnser aller pflegen.

Schöne Christliche Creutz vnd Kirchen Gesänger. Straubing 1615. Quer-8°. Blatt 69. Über Rüff vnd Lobgesang von dem heyligen Sanct Wolffgang. Vers 5.4 Stab er?, 8.2 lauder, 10.4 13.2 Rurck. Die Strophen 17—19 entsprechen den Strophen 12, 13 und 11 des vorigen Gedichtes, 1 und 2 haben in beiden Gedichten einige Ähnlichkeit mit einander, 5, 6 und 14 des vorliegenden mit 4 dortigen.

1244. Wolfgang.

Merckt auff, jhr Christen alle,
was ich wil heben an,
Wil singen mit frewd vnd schalle
von einem heiligen Mann.

2 Der heilige HErr Wolffgang,
also ist er genannt,
Den rew: Vnnd büssenden Sündern
ist er gar wol bekandt.

3 Ein heiliges keusches Leben
allzeit geführet hat,
Ein Bischoff ward erwehlet
zu Regenspurg in der Stadt.

4 Seine Schäflein thet er lehren
als ein getrewer Hirt,
Zum rechten Glauben bekehren
die da waren verführt.

Frewd vnd Ehre
vnbekandt,
auß so ferre
der Land.

er ankommen
einem See,
mit sich genommen,
ch versteh.

den Orte
en hat
iger vnd Durste
) spat.

en Felse,
alckenstein,
och gewesen,
wohnung seyn.

dem HErren
zes Jahr
hem Vngewitter
war.

thet es kräncken,
sehr,
lang bedencken,
begehrt.

Wolffgang
iden hett,
ott dem Herren,
hd gewärt.

:n thet er stossen
n Stab,
:t herauß fliessen
ē Tag.

ochts nicht leyden,
erdacht.
volt er werffen
grosser Macht.

seinem Rucken
Mañ
n zu rucken,
sehen kan.

rr Wolffgang
daß gieng,
t dem Herren,
ieng.

rr Wolffgang
seine Kny,
Himmel auffhebet,
mit Begier,

er jhm zeygen
rlich

Jhm allzeit möchte dienen
gantz vnverhinderlich.

18 Sein Häckl in Gottes Namen
wurff er in grosser eyl
Am selben Orth von dannen
ein grosse halbe Meil.

19 Der heilige Herr Wolffgang
gieng in das Thal hinein,
Daselbst hat er gesuchet
mit Fleiß das Häckelein.

20 Dasselb nach etlichen Tagen
gefunden hat allein,
Wie vns die Schrifft thut sagen,
beym See auff einem stein.

21 Der heilige Herr Wolffgang
sich hocherfrewet hat,
Vnd dancket Gott dem Herren,
jhn weiter hertzlich bat:

22 Ein Zellen wolt er bawen
wol an der selbigen statt,
Wo fern es jhm thet gfallen,
gar bald erhört jhn Gott.

23 Vnd daß er wöll erhören
die Christen alle dort
Die hertzlich wurden begehren
sein Hülff an diesem Orth.

24 Dann auff denselben Felsen
ein Zelln gebawet hat,
Viel tausend Christen hinreysen
wol auff den heutigē Tag.

25 Allda an diesem Orthe,
viel tausend wol bekandt,
Da liegt ein Stein gar harte,
der Bußstein wird er genant.

26 Darein vil Christen steigen
täglich vnd alle stund,
Gott thut jhnen Gnad erzeygen,
werden allda gesund.

27 Als der Teuffel vernommen
daß viel der Menschen Kind
Werden allda ankommen
vnd büssen jhre Sünd,

28 Das thet jhn gar sehr krencken,
er bat den heiligen Mann,
Daß er jhm wolle schencken
den ersten Billigram.

29 Also was er begehret
wol an der selben statt
Sanct Wolffgang jhn gewähret,
hört was sich begeben hat.

30 Die Nacht die war vergangen,
der Tag brach an mit Gwalt,
Ein Wolff herein thet prangen
in eines Pilgrams Gstalt.

31 Sanct Wolffgang sprach zum Teuffel
'geh hin, da ist dein Lohn,
Den nimm ohn allen zweiffel,
vnd mach dich bald darvon.'

32 Der Teuffel kam gezogen,
schreyt vnnd ergrimmet sehr,
'O Bischoff, du hast mich betrogen,
ich traw dir nimmer mehr.'

33 Den Wolff thet er ergreiffen
als seinen rechten Lon,
Thet jhn zu stücken reissen,
führt jhn schröcklich von dann.

34 Sanct Wolffgang thet da wohnen,
mit Beten jmmerdar
Thet er Gott dem HErren dienen
biß in das fünffte Jahr.

35 Hernach viel Menschen Kinder
bawten ein schöns Gottshauß,
Dahin kompt mancher Sünd
räyst frölich wider zu Hauß.

36 Also will ich beschliessen
S. Wolffgangs heilige Legen
Gott laß vns seiner Fürbitt
an vnserm letzten End.

37 S. Wolffgang, lieber Herr,
erwirbe vns von Gott,
Daß er vns Sünder erhör
in aller vnser Noht.

38 Hilff, lieber Herr S. Wolf
du heiliger Patron,
Dz wir dich mögen sehen
dort in dem höchsten Thron,

39 Sampt dir auch zugleich lo
die heilig Dreyfaltigkeit
Im Himmelreich dort oben
in alle Ewigkeit,

40 GOtt Vatter vnd Sohn mi
vnd auch den heiligen Geist
So singen wir frölich Amen
sein Nam sey hoch gepreist.

Groß Catholisch Gesangbuch, Durch D. G. Corner. Nürmberg 1631. 8°. Seite 685. Über
von dem H. Bischoff Wolffgang, aus seiner Legend gezogen. Im Thon: Hettn wir so wahr
Einzelne Bestandteile des Gedichtes, wie z. B. Vers 2.3, bezeichnen sich selbst als von sehr neuem
35 erinnert an die 11. von Nro. 1242 (die 19. von Nro. 1243). Vers 8.3 ward, 11.4 sein für sein
33.4 davon?, 40.2 dem.

1245. Einen heiligen haimbsuchen.

Für das Wörtlein, jhn vnnd er, liß, sie: Item, Herr, liß H. Jungfraw N.

HEiliger Herr Sanct N.,
hab vns in deiner Huet,
Behüt vns vor der Hölle
vnd vor der Höllen Gluet.

2 Wol mit dem Creutz so wölln wir gehn
vnnd jhn auch suchen haimb,
Er wöll auch für vns vor GOtt stehn
vnd vnser Fürbitter seyn.

3 Daß vns GOtt wöll verzeyhen
all vnser Missethat,
Er wöll vns Fried verleyhen,
vns geben sein Genad.

4 Auff daß wir widerstreben
der Welt vnnd auch dem Fleisch
Vnd allen bösen Wercken
deß laidigen bösen Geists.

5 Vnd lebn in aller Tugent,
in gutem nehmen zu,
Vnnd hüten vns vor den
so habn wir ewige Ruhe.

6 Du wölst stäts für vns
daß wir nicht werdn versu
Zu vnsern letzten Zeiten
schick vns GOtt sein Engel

7 Der vnser liebe Seele
nur weist den engen Weeg
Wol in das Reich der Him
darinn sie ewig leb.

8 So wär vnser Seel gar
vnd schied mit Frewden
Das hilff vns, heiliger Her
in vnser Vatterlandt.

9 Vnnd kommen wir in vnse
so werdn wir frewdenreich,
Vnnd sehen GOtt im höch
vnd wurdn den Engeln gle

ons Sanct N.
die Königin,
tes Heylign
immel sind.

11 Heiliger N., nun gib vns deinen Segn,
vnd schick vns fröhlich widerumb haimb,
Daß keins bleib vnter Weegn.

gbuch von 1660 S. 193, Ander Theyl Nro. XXVIII. Über der ersten Zeile steht noch die an-
ngfraw N.

1246. Von sant Jacob.

lendt bawen wil,
auff vnd sey mein gesel
it Jacobs strassen!
smech der darff er wol,
ey der flaschen.

hnet den sol er han,
el sol er nit gan
l besezet:
r regn oder wehe der wint,
fft nicht nezet.

lab ist auch dar bey,
er gebeichtet sey,
gebusset:
die welschen landt,
teutschen briester.

t priester findt er wol:
vo er sterben sol
en lassen:
dem welschen landt,
bey der strassen.

vir durch schweizerlandt ein,
s got welckom sein
nß ire speise,
ß wol vnd decken vnß warm,
hunt sie vnß weysen.

vir durch die welschen landt,
brudern vnbekandt,
assen wir bawen:
ot vnd sandt Jacob an
ebe frawen.

ir durch der armen Jecken landt,
i nichtz dan appffel trangk,
en wir steigen,
i öppfel vndt pirn gnugk,
ar die feygen.

vir durch soffeyen hineyn,
i weder brodt noch weyn,
it vnß gar lere:
er zu dem andern kompt,
böse mehre.

vir zu sant — — ein,
dt vndt guten wein,
reichen schallen,

Langedocken vndt hispanierlandt,
daz loben wir bruder allen.

10 Js liegen fünff berg in welschen landt,
die sein vnß bilgram wolbekandt:
der erst heyst runzenalle,
Vnd welcher bruder dar vber get,
sein backen werden im schmale.

11 Der eyn heyst demonte cristein,
der pforten bergk mag wol seyn bruder seyn,
sie seyn ein ander vast gleiche:
Vnd welcher bruder dar vber geht
verdient daz hymmelriche.

12 Der virdt heist der rabanel,
dar vber lauffen die bruder vnd schwester gar schnel;
der funffte heist in alle fabe,
Do leidt vil manches edelmanß kindt
auß teuschem landt begraben.

13 Der konig von hispanien der findt eyn kron,
er hat gebawet drey spital gar schon
in sand Jacobs eren:
Vnd welcher bruder dar in kompt,
man beweist im zucht vnd ere.

14 Es war dem spitelmeister nit eben
fierdhalbhundert brudern hat er vergeben,
got laß nit vngerochen,
Zu burges wardt er an eyn kreutz gehefft,
mit scharffen pfeilen durch stochen.

15 Der konig der waz eyn biderman,
in bilgram kleider legt er sich an,
seyn spital wolt er beschawen:
Waz im die teutschen bruder sagten,
daz wolt er nit gelawen.

16 Da gieng er in daz spital eyn,
er hiess im bringen brot vndt weyn,
die supp die waz nit reine:
'Spitelmeister, lieber spitelmeister meyn,
die brot sein vil zu kleine.'

17 Der spitelmeister waz ein zornick man:
'der greulich hat dich herein getran,
daz nympt mich ymmer wunder!
Vnd werstu nit eyn welscher man,
ich vorgeb dir wie den teutschen hunden!'

18 Vnd da is an den abent kam,
die bruder wolten schlossen gan,
der pilgram wolt schlossen alleine:
'Spitelmeister, lieber spitelmeister meyn,
die pet sein nit gar reine.'

19 Er gab dem pilgram eynen schlagk,
das er von herzen ser erschragk,
er thet zu dem spitel auß lauffen,
Die ander bruder thetten
den spitelmeister ser rauffen.

20 Do iß an den morgen kam,
man sach vil gewapender man
zu dem spitel ein dringen,
Man fiengk den spitelmeister
vnd alz sein haußgesinne.

21 Man bandt in auff ein hohes roß,
man furten gen purges auff daz schloß,
man thet in in eyn eyßen eyn schliessen:
Es thet den spitelmeister
gar sere vnd hardt verdriessen.

22 Der spitelmeister het eyn tochterlein,
es mocht recht wol eyn schelckin seyn:
'es nympt mich ymmer wunder,
Daz der liebster vater mey
sol sterben von wegen der

23 Es stund eyn bruder nahe
'nun sol is nit verschwige
ich wil is selber clagen!'
Da wart daz selbig tochter
vnter den galgen begraben

24 Sy, bruder, du solt nit
XL meil hastu nach zu ga
wol in sandt Jacobs mün
14 meil hin hinter pas
zu eynem stern, heiß fynst

25 Den fynstern stern wollen
vnd wollen zu salvator ey
groß wunder zaichen ansch
Szo ruffen wir got vnd sa
vnd vnßer liebe frawen.

26 Bey sandt Jacob vergibt ma
der liebe got sey vnß allen
in seynem hochsten throne!
Der sandt Jacob dienen th
der lieb got sol im lonen.

Cod. germ. Monac. 809, Papierhandschrift in 8°. aus dem Anfang des 16. Jahrhunderts Blatt 6
hat das Wunderhorn II. S. 329 zu sant Spiritus. Nachstehend wiederum Lieder auf die Jung
Lieder und Rufe auf die heil. Anna: wegen der den meisten von ihnen gemeinsamen Lehre von der
pfängnis Mariä vergl. auch mehrere früher mitgeteilte Gedichte, als Nro. 1040 Strophe 4 und N

1247. Maria genaden vol.

MAria, du bist genaden vol,
der gruess dein lob sol meren.
Der herr mit dir, du bist so wol
über alle weib zu eren:
In keuscher zucht,
du edle frucht,
hastu vns, fraw, den geporen
vnd in hocher diemüetigkait
versüenet des vaters zoren:
Erwirb vns, fraw, sein güetigkait,
du raine maidt,
das wir nit werden verloren.

Papierhandschrift zu Kloster-Neuburg, Nro. 1228. 8°. Anfang des XVI. Jahrhunderts Blatt 31.

1248. Maria, bit für vns.

Wir soln vns alle frewen
nu czu diser czeyt
mit Marien der czarten iungfrawen,
das wir sy mochten beschawen
vnd das wir vnsrer sunden wurden frey.

O du konigin der eren,
bit fur vns hiesum vnsren herren
das er vns genedig wolde seyn,
das er vnß dorth allen wolde geben
das hymmelische leben.
O Maria, erwirb vns gnade vnd barmhertzikeyt.
Amen.

tarium des XVI. sæc. auf der Stadtbibl. zu Zwickau, 4°. Nro. XVIII, auf einem besonderen
, mit der Überschrift: 2ª pars sup Deum verum de deo vero, die sich auf den lat. Text auf
ite bezieht.

1249. Maria, mein hort.

, mein hort,
nein wort,
f, was ich dir sage!
:ch schrey
) zard reyn,
ich nit verzage,
:ch dein kind
ınd
mein sünd,
ch mich seer klage.

nir nit
ıich pit,
der trew genyessen,
der pin
ür hin
n an verdriessen:
ab pis mein
rin
m kind,
mag mir erspriessen.

lass ab,
iit hab
h zu versprechen:
nein sun
hin nun
ıit an dir rechen:
wig got
in spot,
gepot
glich zerprechen.

r swüer
ın dir,
wil ich nit hören
lich klag,
: plag
mein kind geweren,
wo mein kind
sünd,
d geswindt
n thuet er merren.'

nit streng
ie leng

vnd thue mir gnad erzaigen,
Wan ich will sein
ain diener dein
vnd gib mich dir gantz aigen,
Zu dienen dir
aus rechter begir,
das glaub du mir,
gen dir thue ich mich naygen.

6 Maria red mer:
'sunder, zů hör,
du thuest dich nit ergeben,
So wär dein syn
so gantz für hin
den sünden widerstreben,
So wil ich dein
versprecherin
zu trewen sein,
darumb pesser dein leben.'

7 Maria, du bist
die mich erfrist
von deines kindes zoren:
Die gnade sein
durch schulden mein
het ich so gar verloren·
Noch hastu mich
so gewaltigklich,
des lob ich dich,
zů gnaden auserkoren.

8 Dar vmb ich dir
aus rechter begier
versprich ewig zu dienen,
Seit du mir hast
dein hilf vnd trost
erzaigt, dar vmb ich dich kröne:
Dein güetigkeit
ist vnnersayt,
alweg berait
den sünder zu versůnen.

9 Dar mit das ich
nach vnterricht,
will ich allhie verschliessen.
Gott wöll das ich

erkhen selb mich
das ich mein sünd thue püessen
Vor meinem endt:

Maria, went
all mein ellendt,
lass mich meins dienst

Pap. Hs. zu Kloster-Neuburg Nro. 1228. 8°. Blatt 52b, mit der Überschrift: Ain lied zu de
mein hart. Vers 1.2 wordt, 1.7 Seid, 4.6 wir für wird, 7.1 Aussprache bischt, 7.3 zorn, 8.1

1250. Můter gots in ewigkait.

Mueter gots in ewigkait
erwelt aus himels trone,
Begnadt mit grosser hailigkait
von deinem lieben sune,
Von aller sünden listigkait
bistu gantz frey vnd raine:
o mach vns vnser sünden loss,
gib vns dein kind zu lone.

2 An alles wee bistu geborn,
heilig ob allen weiben,
Von deinem kind bist auserkorn,
als vns die prophetten schreiben:
O edle ross an allen dorn,
hilff vnser laid vertreiben,
on dein genad sey wir verlorn,
durch dich müess wir peleiben.

3 Reichiste höchste kayserin
des himels vnd der erden,
Bewar leib, sel, hertz, muet vnd synn,
wordt, werkh vnd als gepere,
Hilff, aller kristen helfferin,
das wir versönet werden,
so wir zu nötten faren von hin
aus diser petrüebten erden.

4 Jungfraw Mueter Jhesu krist,
hilf vns an vnserm ende
Vor aller pösser teufel list,
die vrbring ist pehende.
Gib ware rew vnd puesse frist
in disem elende,
seit du dar vmb erwelet bist,
dein gnad du zu vns wende.

5 Aus allem laid hilf vns, aus not,
vnd lass vns nit verderben,
Pewar vns vor der sele tod,
so wir begunnen zu sterben.
Hilff das dein sun, war mensch vnd got,
vns welle nit enterben,
durch seines leichnam himelprot
müess wir genad erberben.

Mutter Gottes in ewigk
erwölt auß himels Trone,
Begnadt mit grosser herrli
von deinem lieben Sone:
Aller sünden geistigke
bistu gantz loß, O frawe:
mach vns auch aller sünde
gib vns dein kind zuschaw

2 Ohn alles wee bistu gebo
heilig ob allen weiben,
Von deinem kind bist aus
als die Propheten schreibe
O Edle Roß on allen
hilff vns laid zuuertreiben
ohn dein fürbitt seind wi
durch dich können wir ble

3 O reiche höchste kayserin
des himels vnd der erden,
Bewar leib, seel, hertz,
wort, werck vnd all geber
Hilff allen sündern,
daß wir versünet werden,
so wir in nöten faren hin
auß diser trüben erden.

4 Junckfraw vnd Mütter J
hilff vns an vnserm ende,
Vor des Teufels betrug
behiet, fraw, vns behende
Ein wahre rew vnd bi
in hiesigen ellenden,
so du darumb erwölet bist,
dein gnad die thü vns se

5 Auß allem laid hilf vns
vnd laß vns nit verderben.
Bewar vns vor der hölle
so wir begönnen zsterben.
Hilff, daß dein Sun, bei
vnß nimmer laß verderben.
speiß vns mit seinem himel
dardurch wir gnad erwerbe

Der Text links aus der Pap. Hs. zu Kloster-Neuburg 1228. 8°. Blatt 50. Überschrift: Ain
weiss patri sapiencie. Die Anfangsbuchstaben der Strophen geben den Namen Maria. Vers
4.2 ennde, 4.4 so, 4.8 thue z. v. wennden, 5.6 wel. Der entstellte Text rechts aus dem Te
von 1577 Blatt 200b, Überschrift Auff all vnser Frawen Fest. Im thon, Patris Sapientia.
ine spätere Erweiterung des Liedes.

1251. Maria, müter gottes in ewigkait.

itter Gottes in ewigkait,
Himels throne,
t grosser Herrligkait
eben Sune:
den gelustigkeyt
, O frawe:
r Sünden frey,
Kind züschawen.

lles wehe geborn,
n Frawen,
Kind bist ausserkorn,
tten schreyben.
ß ohn alle Dorn,
vertreiben:
ines Kindleins zorn,
könden wir bleiben.

chste Kayserin
d der Erden,
Seel, Hertz, gemüth vnd sinn,
vnd all geberden.
Sündern tröstein,
met werden,
en faren hin
iebten Erden.

Mütter Jesu Christ,
nserm ende
els betrug vnd list,
Fraw, behende.
s Rew vnd büessers frist
enden,
mb erwölet bist,
t thů senden,

in vnserm Todt
verderben,
r der Hellen noth
müssen sterben.
dein Sun, baydts Mensch vnd
Himels erben, [Gott,
t der Engel brodt,
gnad erwerben.

6 O Mütter der Barmhertzigkayt,
du wölst vns nit verlassen,
Stehe vns bey in vnserm abschaydt
auff vnsers sterbens strassen.
Erwirb vns gnad bey Jesu Christ
von deinem liebsten Kinden,
der für vns all gestorben ist,
Vergebung vnserer Sünden.

7 Süesser Vatter, Herr Jesu Christ,
wir Loben dich mit schallen,
Wer deines Reichs begehren ist,
das sind wir Christen allen.
Wir singen all vnd sind so fro,
vnd Rüeffen zu Gott vnd Maria,
zun Hayligen allgemaine,
gelobt seystu mit Maria.

8 Gott Vatter, der vns erschaffen hat,
der laß vns nit verderben,
Christus sein Blut vergossen hat,
das wölle vns gnad erwerben.
Wir loben dich, Maria, wol,
deins fürbitts sind wir erben,
vnd du bist aller gnaden vol,
hilff wann wir müssen sterben.

9 Ehr sey dem Vatter vnd dem Sun,
darzů dem hayligen Gayste.
O Herr Gott, vns sunder verschon
zů diser zeyt am maysten.
Gib deinen frid vnd einigkayt,
das wir dich frölich anschawen
von nun an biß in ewigkayt
beyn Hayligen vnd vnser Frawen.

10 Amen, Amen, das werde war,
vnd das wir mögen kommen
Zů aller Heylgen vnd Englen schar
vnd auch zů allen frommen,
Die droben in dem Himel sind,
wol in dem ewigen Leben,
werden genennet Gottes Kind
vnd bey Gott jmmerdar schweben.
Amen, Amen, Amen.

Catholische Lobgesang, Augspurg 1584. 8°. Blatt Bij. Überschrift: Das drit Lobge-
n Frawen, inn vorgehender Meloden zů singen, 2c. Vers 5.2 lasse wölln, 10.5 doben
9 finden sich in den Liedern Nro. 963—967.

1252. Marien siben tage.

h hie auß freyem müt
lin sein:
s bild mich fröwen thůt,
ich sein.

Sy ist mein trost hie vnd dört,
o weyplichs bild, byß mein gefört.
weyb, ich dich bit,
verlaß vns nit,

thun vns beystou
  an vnser lötste hynne farte.

2 Das edel weyb ich euch beschayd,
kumbt her von gutem geschlecht,
Si ist ain fröd ob allem layd,
sy liebet ritter vnnd knecht,
  Sy ist ain mûtter lobesan,
sy gebar ain kindt on alle man,
on allen schmertz.
o mûtterlichs hertz,
thûn vnns beystou
  an vnnser lötste hynne farte.

3 Vnnd wem das edel weib ist holt,
der mag wol frölich sein,
Er hab sy lieb für silber vnde golt,
sy thut im hilffe schein.
  Sy hat gesegет an irer brist
der vnnser aller behalter ist.
Maria vöst,
thû allweg das böst,
thûn vnns beystou
  an vnnser lötste hynne farte.

4 Maria ist das edel weib,
der ich zû dienst hie sing,
Sy thût sych nit vom sünder scheyb,
das hab ich gût geding.
  Ain yetlich mensch lob sy all tag,
kain zung jr lob außsprechen mag.
Maria mayd,
hilff vns auß layd,
thûn vnns beystou
  an vnser lötste hynne farte.

5 Jr Sibenn tag auff diser fart,
das merckent man vñ weib:
Den Ersten sy empfangen ward
in jrer müter leyb,
  Den andern tag ward sy g
sy hat verstennet den gotts p
Maria kayserin,
behût vns vnser sin,
thûn vns beystou
  an vnser lötste hynne farte.

6 Den Dritten tag wirt nit geschw
merck wie ich das main,
Das sy im Tempel geopfert
in jrer ingent rain.
  Den vierden tag mit werk
als jr der Engel pracht den
Maria aue!
hilff vns auß wee,
thûn vns beystou
  an vnser lötste hynne farte

7 Den fünfften tag von hertz
sy lieff früe vnd spat,
Sy eyllet über das gebirg
zu jrer mûmen drat.
  Der Sechste tag wirt ge
das sy gieng auß der kind
Maria klar
die Jhesus gebar,
thûn vns beystou
  an vnnser lötste hynne f

8 Den Sybenden tag besund
den thût man loben weyt,
Das Maria gnad vnnd h
schiedt auß diser zeyt.
  Mir bitten dich, Ma
durch dein edle hymmel f
gegen deinem kind
mit worten lind,
thûn vnns beystou
  an vnnser lötste hynne f

Berliner Papierhandschrift in 4°. Nro. 659. Blatt 28ª. Anfang des XVI. Jahrhunderts. Übe
hüpsch geystliches lyed von der mûtter gottes. Vnnd von jrem geschlecht. Die letzten W
folgendes Gedicht, welches dem vorstehenden ohne Unterscheidung angefügt ist.

1253. Mariæ geschlecht.

JCh sing euch hie ain newes gedicht,
ir sond mich mercken bas,
Jch sing euch von Maria geschlecht:
Joachim jr vater was,
  Sant Anna was jr mûtter frum,
darmit ich an das gût geschlecht kum.
Maria rain,
du vnnd deine freundt
thûn vns beystou
  an vnser lötste hynne farte.

2 Sant Anna het drey eelich man
hie in diser zeytt,
Bey yetlichem het sy ain
als vnns die geschrifft bed
  Vnd ain sun hieß Sym
wa ich die geschrifft wil r
du wirdigs weyb,
dein lob ich breyß,
thûn vns beystou
  an vnser lötste hynne fa

3 Die Erst Maria, die Jac
hie in diser zeit,
Sant Joseph ir vermachlet
als vns die geschrifft bedeü

ist groß in aller welt,
ibertrifft golt vnd gelt.
s nit,
dich bit,
beyston
lötste hynne farte.

r tochter gebar zway kind,
ıan reden solt,
, ich wer da sy da sind,
g zwölffbott:
st sant Jacob der vil mer,
Johañes adeller.
ıs frist,
du bist,
beyston
r lötste hynne farte.

Maria gebar vier sün
diser erdt:

Symon, Judas vnd Jacobi,
das merken allso werd,
Vnd sant Joseph, der gerecht,
die seind geborn auß disem geschlecht,
sind hoch gefreyt
im hymmel weytt.
thůn vnns beyston
an vnnser lötste hynne farte.

6 Ich klag mit jamer von hertzen layd
diser grossen not:
Platern, wartzen weyt vnd brayt
als in der welt vmb gatt:
Darumb so rüffe mir an Jhesum Christ,
das er vnns arm sünder frist,
zu güttem end
nit von vnns wend,
thůn vns beyston
an vnnser lötste hynne farte.

origen Liede zusammenhängend. Jahreszahl der Abschrift 1528. Bemerkenswerth Vers 3.3 ver-

1254. Maria, Anna.

O Maria, du bist von aim edlen stammen,
du bist geboren von der edlen frawen sant Anna,
Joachim der liebste vatter dein,
o Maria, ain junckfraw fein,
nun bitt für vnns dein liebes kindelein.

2 O Maria, du bist ain edler sterne,
du leüchtest in disem jamertal also ferre,
Du leüchtest in disem jamer so weit,
wann leib vnd sel sich schayden soll,
so mach vns aller sünden quitt.

3 O Maria, wie gar waren wir verdorben,
weer dein hertzeliebes kind für vnß nit gestorben,
Geschlagen an ain Creütz, wz prait,
das was Maria gottes mutter layd,
sy wainet von hertzensere.

4 O Maria, wie wee was deinem hertzen,
da du dein hertzeliebes kind sahest in schmertzen
Hangen in des todes pein:
ach, wie wz Marie da so wee,
vor layd wand sy ir hende.

5 O Maria, du himelische kayserine,
schleüß auff vnßer hertz vnd vnßer synne,
Beweyß vns die müetterliche trewe dein,
dz vnßer leben vnd letstes ende
mit deiner hülff müg gut gesein.

6 O Maria, warmit söllen wir dich loben?
den roßenkrantz sprechen wir dir zu lobe,
Zu lob vnd zu ainer würdigkait:
o Maria, biß vnß berait
vnd pring vns zu der ewigen säligkait.

7 O Maria, wz söllen wir dir nun schencken?
den aller besten rosenkrantz, den wir mügen erdencken.
Gegrüesset seyestu, junckfraw fein,
ir zway seyt aller gnaden vol,
Maria mit Jhesu, deinem kindelein.

8 O herr gott, wie hoch söllen wir dich loben?
wir bekennen dich, herr, mit dem aller höchsten glauben,
Wir loben dich, herr, aller mayst,
gott vatter Sun, hayliger gayst,
dz wir erlöst seind worden.

9 O ewiger gott, wie hoch söllen wir dir dancken?
verleich vns krafft, dz wir von dir nymmer wancken,
Von deiner hohen gotthait klar:
o Maria, nymm vnser seel war
vnd füer sy an der hailigen engel schar.

10 Nun bitt ich dich, o du hailige mutter Anna,
mit joachim, deinem hochgelopten manne,
Vnd mit allem hayligen geschlechte dein,
wann ich von hynnen schayden soll,
so behüet mich vor der pittern helle pein.

Handschrift Valentin Holls, Blatt 166. 1525. Vers 2.5 fehlt vns, 3.5 hertzen sere, 4.2 hertzen
Volkslieder Nro. 318; Vers 1.2 geborn, 2.5 queit, 3.1 wären, 9.5 für.

1255. St. Anna-Rueff.

Nun helfft vns alle Gott ruffen an,
die heilig Fraw S. Anna ruht bey eim plan
mit Maria jhrem Kinde,
Vnd welcher Sünder sich zu jhn kehrt,
groß gnad wird er da finden.

2 Sie ist ein trewe Nothhelfferin
zu GOtt vnnd Maria jhrem lieben Kind,
vnd wann wir sollen sterben,
So wil Anna mit Maria
vns GOttes Huld erwerben.

3 Sie ist ein Königin hoch geborn,
GOtt hats jhm selber außerkorn,
groß Hayl ist von jhr entsprungen,
Die Engel in dem Himmelreich
die habn jhr Lob gesungen.

4 Sie ist ein Königin im Himmelreich,
auff Erden findt man nit jhres gleich,
sie ist gar hoch geboren,
Sie hat Maria die raine Magd
mit Freud ohn Sünd geboren.

5 Vnd ist das nit ein Wunder groß,
daß JEsus auß seins Vattern Schoß
von Maria ward geboren?
Er hat vns Sünder all erlößt,
daß wir nit wurden verlohren.

6 So ist S. Anna nun gar
sie ist geborn von Edlem
von König Davids Stam
Sie hat jhrn Namen mit
sie haißt die heilig Fraw

7 Sanct Anna ruht bey ei
der Berg ist aller ehren
ein Brunn ist darbey ents
Vil blinde Leuth hinkom
jhr Gsicht habens widern

8 Vnnd der den Rueff rech
es sey gleich Frawe oder
der merck die Wort gar
JEsus Christus Gottes S
wil vnser Sünd vergeben.

9 Vnnd der den Ruff nur
ein grosser Sünder ward
von Sünden thet er sich b
Er hat den Rueff andächti
wol durch S. Anna Ehren.

10 O Sünder, du solt nit v
solst all dein Sünd dem P
vnd auch dein grosse Schul
So wil S. Anna die from
erwerben GOttes Hulde.

Nic. Beuttners Gesangbuch von 1660 S. 127, Ander Theyl Nro. XII. Vers 1.3 Maria mit, 6.2 E
10.2 den für dem, 10.4 vil für wil. Nachstehend der Ruf, wie er bei Corner gedruckt steht.

1256. St. Anna-Rueff.

Gott ruffen an,
: wil vns beystan
Kinde:
durch sie bekehrt,
r da finden.

Nothhelfferin
ria jhrm lieben Kindt,
len sterben,
mit Maria
erwerben.

Stamm ist sie gebohrn,
der außerkohrn,
jhr entsprungen,
Himelreich
d Lob gesungen.

in im Himmelreich,
an nicht der gleich,
bohren,
e reine Magd
nd gebohren.

5 Vnd ist das nicht ein wunder groß,
das Jesus auß seins Vatters Schoß
auß jhrem Geblüt ist gebohren?
Der hat vns Sünder all erlöst,
das wir nit würden verlohren.

6 Sanct Anna war heilig vnd gerecht,
geborn von gar edlem Geschlecht,
von König Davids Stammen,
Jhr Nam hat Gnaden mit sich bracht,
drumb heisst sie die heilige Anna.

7 S. Anna will niemand verlahn,
es sey gleich Frawe oder Man,
wer sie wird bitten eben
Vnnd wil von seinen Sünden lan,
dem wird sie Christus vergeben.

8 O Sünder, du solt nicht verzagn,
solst all dein Sünd dem Priester klagn
vnnd sagn dein grosse schulde,
So will Sanct Anna, die fromme Fraw,
erwerben Gottes Hulde.

uch, Durch D. G. Corner. Nürmberg 1631. 8°. Seite 718. Überschrift: Das alte
m Thon: Jn GOttes Namen heben wir an.

1257. O Anna zart.

t,
h
uye anheuen
;
nck
dar neuen,
r er-
n
esten sone
en schone

t
ridt
heuen,
yn
in
les leuen.

,
ir
gelaueth,

h beganct
ft brocht
,

van der vns is entspraten
mildichlick tho gestaten
heyl vnd gnacdt grot,
de vnsen doedt
hefft aff gekert,
den hefft ghebert
maria de vyl klare:
O vrouw, bid wy
dyn beneel se,
dat se vns stetz beware.

3 O anna vrow,
wy haen grot trow
to dy vn diner vruchte,
Wen vns behafft
des duuels krafft,
vnd so wy syn in fluchte
So lacdt vns dat
genethen badt,
wen wy vns dy beuelen
vnd dy to trost erwelen,
mith kinderen dy
de al nu sin
mechtich bi got,
in aller nodt
den menschen hulp tho geuen,
De se vnd dir

vfft lanen hir
se sinth behoet gar enen.

4 O edler arth
an vunder warth,
de tho dy hefft geschregen
Vnd we van dir
ghewerth nicht schir
vnd hefft en nicht vorleghen
Wat he van dy
ghebeden hefft
in siner angst vnd klaghe,
in liden vnd wedaghe,
in krancheit sweer,
smaheit die he er
in frucht vnd pyn,
de nicht dorch dyn
gantz krefftlick vorbeden
Wert baldt ghetrost
vnd schir erlöst
van groten vngebeden.

5 O anna grot,
vth armodt blodt,
vth quader lust vnd schande,
Vth grotem leydt
vnd vaerlicheit
vp water vnd vp lande,
Helpstu gaer baldt
in veel gestald
de minschen de dy eren
vnd dine hulp begeren,
de de lange tydt
vnfruchtbarheit
vnd truren hart
hefft veel beswaert,
de plechstu tröstlick sterken,
Durch din vorbedt,
de du deist stedt,
lestu dyn hulpe merken.

6 O anna mild,
dyn hulp de stild
veel minschen smertlick klagen,
De liden sin
genenckniß pyn,
beladen mit vortagen,
De helpstu vp
gar gnedicklick,
dat se hopen ghewinnen
vnd bruken recht eer sinnen,
vnd gyff en raet
in aller daedt,
dat se nich kerun
van god dem herun,
sunder vorbath henseitten
Tho godt er trow,
dar vm dy, frow,
ern trost de sunder schetten.

7 O anna schon,
hald vns dar von,
wat arges doedt de negesten,
Dat wy in macht
seen dach vnd nacht
tho trachten na dem
Vnd so in du-
ssem iamerdael
vnstraflick wert gen
behord to allen stund
vor sunden grot,
vor dunels schoet,
dat ok nemant
quaet loff vnd schan
vnde arges van vns
Vrow edder man
vth quadem wan
vns nemandt snei n

8 O anna trow,
vorwerf vns ruw,
van Jesu crist dem
Tho bidden frist
vnde wat noedt ist
de wil wy syen vp
Dat wy den he-
ren Jesu crist
leef hebben vor alle
vnd synen denst vul
vth herten syn,
de moder syn
vth hertz grunth ga
den rosenkrantz
vth richten aen geb
Dar bi ok gern
yw dren tho ern
marien psalter sprel

9 O anna wert,
du hefst gemert
myt dyner dochter r
Du hefst gebert
vrödned dusser erdt,
den himeln all gemei
Dar vm die laue
dat christen volk
vnd plecht dy erlick
wente du bist veer be
groet gudicheit
in grothem leidt,
in vngeluck
in mannichem stuck
kumpstu to hulp behen
Vnd we tho dir
hefft gudt begir,
de blifft nicht lanck el

10 O anna, wy
schrien to dy
truwlick in noden stede.
Ervulle schir
vnser begir
vnd vnser armen bede,
Efft wy dat ver-
dich offeren nicht,

dat laeth vns nicht entgelten,
holt vns in dinen welden,
behoet vns wol,
wen sick nu sal
in vnsen doet
mith groter noedt
van lyff de sele aff scheiden,
Nym vnser waer
vnd brinck vns dar,
dat wy nicht dorven liden.

11 O anna froen,
du werst gar schoen
in diner bede gewerct,
Marien kindt
sick bald vmswind
tho di gar fruntlick keret,
In allem wat
du bidden bist
plecht he dy nicht vorsagen:
o vron, hoer vnser klagen,
vnd giff vns trost,
dat wy vorlöst
yo ewich syn
vann hellen pynn
na vnsem lestenn sternen,
Dat wy tho hant
dat vaderland
ewig beginnen tho ernen.

12 O anna goet,
nym in din hoet
de dy van herten eren,
Lact dy de sein
beuolen gemein
al de dyn loff synt meren:
Behalt se in
dem denste dyn
de dy vth andacht synghen,
dat se nicht kan aff dringhen
entlick vormach
all ore dach,
dat se dar mit
dy ern sulff drid
mit freudenriken tunghen,
Des glyken wy
hebben gern dy
dyth ledt tho loff gesunghen.

…erdeutsches Gebetbuch, dessen Inhaltsregister der Titel bildet, Ghedrukt tho Brunßwygk dorch Hans …nt iar . M . d . vnde . vij. 8°. Überschrift: Eyn nye leedt van der alder hilge|sten moder sunthe …der wise vnd | thone alß men singhet maria zarth. Das Lied wird ursprünglich hochdeutsche Sprache …ben, und zwar zeitländische, was Reime wie Vers 5.11 f. beweisen. Die beiden ersten Zeilen des Abge… …einen jedesmal eine Langzeile bilden zu sollen: gereimt sind sie nur in Str. 2, 3, 5 und 12.

1258. Anna.

Sand anna preyß,
merck hie mit fleiß,
der künigiun hoch von erenn
Die got allzeit
von ewigkeytt
erwölt hat, will ich leren:
Got, tayll mir mit,
dar vmb ich pitt,
der weißhait gnad vnnd sinne,
dar durch das ich gewinne
Das haill der sell,
die Brunst an quell
mit leben mag,
in manger plag
dar mit wir sein vmbgeben
Durch grosse schuld,
auff das sy huld
erwerbe hie im lebenn.

Am erstenn merck
auff gschöff der werck,
ee ye was ist ergangen,
Als ich abnym
durch genesym,
da ist die schön enpfangen,
Das sy wurd sein,
die junckfraw rein
auß der wurdt got geporen,
ain müter auserkorenn,
Von abraham
dem edeln stam,
vnd Aaron
der briester kron,
Dauid sey vnüergessen,
Deß edeln hölt
götlich erwölt
zaygt an sein vater jesse.

3 Nach dem nym war
der edeln schar
durch got haimlich versechen
Von ewigkait
in sunderhayt,
das die groß lob veriechenn
Dem Edeln weib,
auß welicher leib
ein plüm wurd schon entspringen
die vnns her ab wurdt pringenn
Das ewig licht
vnnd frides pflicht,
der engel prot,
das ewig wort,
das gschlächt gibt das zerkennen,
Merck auff mit acht
die edlen macht,
Matheus thut die nennen.

4 Nun sing, nit schweig
von disem zweig,
dar in ist schon beschlossenn
Die edel rut
Maria gut,
auß welcher ist entsprossen
Die götlich plům:
clar als die sonn
gepürt von ir den scheine,
also ist auch die raine
Entpfangen schon
der eren kron
in můter leib
an gottes neid,
das solln starck gelaubenn
Vnnd nit glaub den,
die sich verween
zů sůchen gall in tauben.

5 All creatur
durch ir figur
sein das gar schon anzaygenn,
Das nicht pis her
erschaffen wer
dar zů sich got möcht neigenn
Der ab so milt,
gleich als das wildt
das sich gantz thůt ergeben,
obs im auch gilt das lebenn,
In junckfraw schoß
der ainhirn groß,
o junckfraw rain,
das macht allain,
das er will sein gefangen,
Dein tugent clar
die du so gar
von anna hast entpfangenn.

6 Volkömenlich
nim vnterrich,
das nie nicht ist entspri
Von tūgent reich
sandt anna gleich,
da sy en tag wardt kö
Dan da hilt still
der gnaden zill
vnnd mochten nit für s
wan got wolt da beschli
Als in der arch
dem edeln sarch
beschlossen war
gäntzlich vnnd gar
all genad vnnd auch de
Also hat got
in aller not
sandt anna vns gegeben

7 Es lebt kain man
der mag vnnd kan
dein gnad groß genůg
Gedenck der wort,
ainiger hort,
so mir mein hertz wirt
Am lesten endt
in groß ellend,
so mein sell schaydt von
mein außerwellte anna,
Dan kum selb drit,
dar vmb ich pitt!
o pitter todt,
we grosser not,
so ich von hinn muß sch
Als dann kum schier,
schmuck mich zů dir,
so wirdt vertůst mein le

Münchener Bay. Hs. Nro. 808. 4[0], um 1505 geschrieben, Blatt 3 f. Überschrift: Ein lied von S dem thon Maria zart. Vers 4.18 on für in. 6.12 den, 6.18 auß für vns, 7.3 sein für dein. In Hs. Nro. 659 Blatt IX[b]. In der Handschrift Valentin Holls Blatt 165[b] v. J. 1525, mit folgenden schen): Vers 1.3 d. k. vnd eren, 1.9 gnaden, 1.10 d. d. ich müg g., 1.14 moncher, 1.15 seind. 2.2 auß geschöpff der wellt, 2.3 ya wie es ist, 2.4 ichs, 2.5 d. g. stym, 2.6 ward, 2.13 vnd auch, fürs., 3.11 liecht, 3.13 portt, 3.15 vns für das, 3.17 edel, 3.18 sy, 4.8 wie, 4.14 on, 5.7 herab 5.18 haust, 6.2 vnderricht, 6.3 nichts, 6.6 do, 6.7 hielt, 7.14 grosse, 7.15 hynnen, 7.16 komm.

Die Anfangsbuchstaben der ersten fünf Strophen geben den Namen S. Anna. Die ersten Zeilen vergl. mit dem 2. Stollen der 11. Strophe von Nro. 1036.

1259. Wunderzaichen der hail. Anna.

Hilff gott, das vnß gelinge,
merckt frawen vnd auch man,
Wan ich will frolich singen
von sant anna, so höb ichs an
Ja von den wunderzaichen
vnd die geschehen sind,
hat manichs mensch gesehen
ja frawen man vnnd kind.

2 O heilige fraw sant anna,
hilff vnns auff aller nott.
Ain man der was gefal
von ainem pferdt zu todt.
Sein gantz was im e
man trüg in kleglich hin
sein fraw rüfft an sant
sie thet ir hilffe schein.

3 Vil leüt die seind besch
ja frawen vnd auch man
Gottes leyden betten sie
man rüfft sant anna an

theürün für sant anna haüpte,
gaist müst von yn:
maria vnd sant anna,
ir liebes kindt.

n ich woll vernommen,
euch hie bekandt:
zwesterü die seind kommen
s dem gellerlandt,
böss gayst hat sie besessen,
barlich kundt:
na hat jr nit vergessen,
vurden sy gesundt.

ndt das was gestorben,
ter vnnd mütter laid:
en vmb gott erworben
ab sant Anna haübt,
habent jr opfer geben
herzen grundt:
t was wider leben,
in die sochste stundt.

ren mich gar eben,
ündt euch mit gesang:
ab der was gelegen
zwaintzig stunde lang:
rüfften an sant anna
herzen grundt,
ren ist er gangen,
ward frisch vnnd gesundt.

echt was blindt geboren
er mütter leyb,
t woll zwaintzig joren,
nna, das raine weib,
er in seim gebötte,
die junckfraw zart:
ren ist er kommen,
yt gesehent wardt.

rt die grossen zaichen
geschehen sindt,
t ain hertz erwaichen:
t was geboren blindt,
rüfften an sant anna,
üch gar offenbar:
lin gieng von danna,
sein gesicht für war.

ndt das fiell geschwinde
brunnen tieff,

Funff stundt kunndt mans nit finde:
sein mütter kleglichen rieff
'O hailige fraw sant anna,
ich will dir ain opfer geben':
das kindt ward wider funden,
es gewan wider vmb sein leben.

10 Ich thün eüch mer verkünden,
nun hört klegliche wort:
Zway kind fyr sant anna send kommen,
die hat jr vatter ermort,
Am neynden tag im mayen
hort man die grossen nott,
da hat von in geflossen
das rosen varbe plüt.

11 Do sind sy todt gewesen
biß an den funfften tag,
Als man hat sehen fliessen
das blüt, dar von ich sag.
Vor sant anna ligent sy begraben,
das thü ich eüch bekandt,
das hört man zü theyren sagen,
das dorff ist Diemen genandt.

12 Zu theyrün hat man gesehen,
das mörck arm vnd reich,
Mit der warhayt wil ichs iehen,
wan es ist wissigkleich:
Ain junckfraw was bezawbert,
das sy kain rw mocht han,
das sachen man vnnd frawen,
sy rüfften sant anna an.

13 Das han ich woll vernommen,
nun höret was ich eüch sag,
Für sant anna ist sie kommen
im brachmonat am aulfften tag:
Von ir züm mundt ist auff gangen
holtz, kolen, stroo vnd bain:
o hailige fraw sant anna,
wir loben dich all gemain.

14 So hab ich woll vernommen
woll in dem niderlandt,
Das vill leüt seind kommen
mit pestilentz verwündt:
Sant anna hat in geholffen
von pestilentzischer plag:
so rüff wir an sant anna,
für war sy vnnß helffen mag.

Simprecht Kroll, Augsburg 1516. 4°. Blatt 143 (Heidelberger Bibl. Nro. 109). Überschrift: sant Anna, von den grossen wunder zaychen die sie zü theürün thüt gaystlich zu sin-, 1.8 ja fr. vnnd auch man, 3.1 bessessen, 3.8 kündt, immer so, 4.5 gaysst, 8.2 seindt, 10.2 d für sind, 12.1 theyrü.

ist Thüringen, wo seit Ende des 15. Jahrhunderts die heil. Anna besonders verehrt ward.

t ist für die Auffaßung der unbefleckten Empfängnis Mariä besonders lehrreich.

1260. Anna und Joachim.

FRölich so will ich singen,
ich hoff mir söll gelingen,
so will ichs heben an:
Maria die wardt geporen
von sant annen außerkoren,
von joachim, der heilig man.

2 Nun well wirß got lan walten,
joachim der vill alte
der floch in fremde landt,
Im gsatz ward er verschmächte,
da sandt im got ein knechte,
ein engell da zů handt.

3 'Joachim, dw sollt haim keren,
dein fraw die wirt geperen,
des soltu sicher sein:
Die frucht will ich dir nennen,
maria wirstu erkennen,
die raine kayserein.'

4 Joachim erhört dis worte,
gieng vnder die gulden porten,
er fand die frawen sein:
Vor freud thet er sich erparmen,
sy schloß in in ir arme,
das gab ir der engel ein.

5 Joachim thet seer verlangen,
er küßt an ire wangen,
das gab im freud vnnd můt:
In dem kuß enpfiengß an schaden
maria voller gnaden
das aller höchste gut.

6 Das merckent jung vnd alte
vnnd singet mit gewalte
auch dises liedlein klain,
Wie maria ist entpfangen,
joachim het groß verlangen,
noch plibenß payde rain.

7 Nun glaubents also schwar,
das maria so frone
geporen ist an sündt
Von sant annen so raine,
got war pey ir alaine
in aller tugent lind.

8 Das thu ich euch pekande,
es geschach in engelande
gar mengem pidermau:
Auf dem mör woltenß verlorne
leib vnnd gůt ertrincken,
sy rüften mariam an.

9 O maria die vill süsse,
die nie kain sünder verliesse,
sy stünd im treulich pey:
'Sy, ich will euch geweren,
mein tag söllendt ir eren
das ich entpfangen sey.'

10 Groß hilf wardt in bekante,
maria half in zů lande
mit freüden wider haim,
Mit singen vnnd mit sage
lobtenß den selben tage
got vnnd mariam rain.

11 Mit freüd kamendß von dannen:
so lobent all sand annen,
das sy got für vnns bitt,
Vnnd das wir nit ersterbe,
das sy vnns gnad erwerbe,
herr got, verlasß vns nit.

Münchener Papierhandschrift in 4⁰. Nro. 808. Um 1505. Blatt 5. Überschrift: Ein liedlein von sannt Anna vnnd Joachim, jn dem thon jnspruck ich můß dich lassenn. Vers 1.5 sanndt, 2.6 hanndt, 3.6 kayserin, engell, 7.1 sandt, 10.1 hillf, bekandte, 10.4 das zweite mit fehlt. Der höchst bedenkliche Inhalt der 8. Str. erinnert an den Abgesang der 9. Strophe von Nro. 1044.

ronymus Schenck von Sumawe.

Nro. 1261 und 1262.

1261. Von maria reiner entpfaung.

nt
ilff beweise,
in
t
gepreise.
clar,

rsprechen,

niret,
'ormiret.

on

t gar schone,
ı ein,

gantz reine',
dt,
undt
schare
,

gumenten:
wil nennen.

sermone
t

t nit flame,
ie rint
',
) sprichet
ar

omen,
ı auß gnaden.'

lch
och
usse,
: schon

t buse,'
ein
in,
sie begangen,

probiren was
mit schärpffen sinnen schnelle:
er heist drumb der subtile.

5 Origenes
der doctor greis
spricht von maria reden
'Die hat veracht
der schlang erdacht
vnd ist vergifft nit worden'.
Cyprianus
rufft vnd spricht das
'o gerechte junckfrawe
Vnd volste mit
al grechtigkeit,
welcher entpfaung eine',
das ist gesprochen reine.

6 Als auch bedacht
Anselmus sacht
'ich halt je nit fur waren
Liphaber den
der junckfraw schon,
der nun veracht zu eren
Das hohe fest
do sie an ist
entpfangen von sant Anna',
Vnd probirt hoch
subtil vnd cluch,
das sie sej schon on sunde,
gantz frej von Adams schulde.

7 Auch spricht gar fein
sant Augustin,
der glerst als vil noch sprechen,
'Ich wil kein frag
von jr do mach,
wan man von sundt thut sagen'.
Auch Bernhardus
der lerer sus
rumt sie vnd fragt gar milde,
Welch englisch pur
der junckfrau dar
gleicht werd die wirdig ware
ein wanung gottes sone?

8 Vil ander mer
der ich nit gar
hie wil noch kan gesage
Breisen sie wol
als man thun sol,
vnd ist doch als zu gringe,

Noch ist jr sin
mit freud vnd schein
maria stet zu loben,
Vnd sprechen al
man eren sal
die muter gottes eine,
alzeit was sie gantz reine.

9 Das auch probirt
zu Basel hat
concilium gemeine
Vnd zu Paris
die doctor weis
zu gleich haben in eine
Determinirt,
wie preservirt
sei maria die werde
Auß gotlich gunst
von sunden last
vnd vnuermackelt bliben,
vil schul noch mer das halten.

10 Die romisch kirch
mit pistum gleich
nun durch al natione
Feiert vnd helt
frolich erwelt,
das fest conceptione,
Praist mariam
vnd singt 'wie schon
vnd wie bistu geziret,
O selgste meidt,
gantz vnuersert',
mit was lob ich dich ere,
das weiß ich doch nit mere.

11 Al orden das
in warer maß
bekennen vnd auch sprechen,
Sie sej allein
vor sunden rein,
der ein thuts noch verneinen,
Doch ist ein zeuch
zu recht nit gnuch,
jn hilft auch nichts sein dichten,
Darumb ich in
im jrtum sein
nun laß, jm wirts noch leide
das er dar wider fichte.

12 Wan vns das zwar
der juden schar
bekennen vnd probiren,
Messyas der
so geboren wer
von einer rein junckfrawen
Die vnbefleckt
von erbsundt bleibt,
also findt man auch gschriben
Im Alcoran
Machometen,
auß adam kein den sathan
nit gfangen hab gehalten,

13 Wan auß genum
die Marian
vnd jren son: si
O christlich mens
von jrtum weich:
die vngelaubig s
Rumpt vnd s
marie fest,
vnd du thust wid
Mocht got der h
ein mensch von e
gantz vnbefleckt
kont er nit prese

14 Die muter sein
von sund gantz r
die er so hat erk
Das kein cretur
wie schon vnd pu
mag jr nun werd
Die is die al
genad ist vol,
wie schon ist sie g
Durch gotlich mac
gar weis bedacht
in erster grechtigk
des wirt sie hoch

15 Vnd wirt genant
ein rosen gut
die ist on dornes
Wie wol sie wech
auf dornes ast,
doch bleibt sie vn
Der Salomon
gleicht sie gar sch
vnd spricht jm lob
'Als die lilgen
zwischen den dorne
also ist mein frem
on sund zwischen l

16 Sie wirt auch den
ein merstern
genennt vnd dem
Wan der bleibt s
nit nider get,
also maria nit fell
In sundes seil,
die durch vrteil
gotlicher maiestete
Behalten was
in gnaden groß
vor aller sunde frei
die natur ist gezend

17 Wan als die sun
auf leim vnrein
scheindt vnd wirt ni
Also die sel
maria bel
ist bliben vnuermack

am
offen,
eri,
chon erleuchte
ie reinste.
ifft .
t schenbe,
leibe
fein
n,
tes reise
gewachsen
ben zemen.
vorsehen
p
il) behalten,
,
ifft thut sagen,
n
hohe,
reiche.
ite:
ffers streite,
usch
nerseret,
it,
sie bezeiget,
jewerel.
is
erschaffen,
ein henden,
nd teilt
herre,

Darumb er kunt
sein edle meidt
mariam rein behalten
vor aller sundt vnd schulden,

22 Als er entschut
jn feures glut
drej kinder vnuerseret,
Vnd Jonam mit
jns walfisch mit,
auch Daniel beschutzet.
Gar wunderleich
bej leben frech,
wie ser vnd schwin sie hungert,
Also auch got
Mariam wolt
durch sein gewalt bewaren
vor sundt mit gnaden steuren.

23 Darumb ist sie
jn clarheit frej,
ein muter gotes werde,
Jn ewigkeit
ein edle meit
der heilgen trinitete,
Ein zart gesponst
des heilgen geist,
die schonst vnd tugentreichste,
Aller gnad vol
jn wunder zal,
vertrifft die heilgen gare,
rein fur al engel pure.

24 Wer ist so kun
der sprech durf nun,
sie sej jn sund entfangen,
Weil sie ist ein
die keyserein
jn himel vnd auff erden,
Sie thut erleucht
schon vnd erwelt,
auch sandt Joans thut sprechen,
Vmbgeben fein
mit sonnen schein,
sie ist so voller eren,
das nimant gnugk kan sagen.

25 O hochstes bild,
maria mild,
du edle schon vnd clare,
Du rein vnd gut,
on sundes mut,
du junckfraw scheinbar ware,
Von Adams leidt
frej vnuersert,
als gutlich ist zu glauben:
Dar durch ich bit,
thun mich geleit
auß disem iamertale
zu freudes licht ob alle.

4º., Würzburg durch Martin Schubart. 1503. Vers 1.2 mit für mir, 4.11 probirn,
. 14.8 gnad, 19.1 leipt, 20.7 den, 21.2 muglcih, 21.5 gesetz, 21.9 der fehlt.

1262. Salue regina.

Salue.

Salue ich grus
dich, lilg vnd ros,
du meienplum gantz reine.
Maria sus,
du hoch vnd gros,
kum, hilff, du lichter scheine.
Wan du je sichst,
mein zung die ist
gantz dur, mein stim ist mude,
Dein sinn sein schwach
in sonden: ach,
ich ruff 'o vol genade,
hilff mir, du werdt vnd milde!'

Regina.

2 Du, kongin milt,
bist vor gebilt,
er die welt wardt erschaffen
Durch gotlich macht,
warstu bedacht
ein iunckfraw hoher eren,
Die solt geber
got, mensch vnd her,
du kongin reichs gewaltes,
In aller welt
vnd himels zelt
bistu die keiserine,
ein herrin gantz alleine.

Misericordie.

3 Ein muter zwar
in trewen gar
aller barmhertzigkeiten,
Der sonder trost,
du hast erlost
vns arm elende menschen
Von Eue val
vnd deufels qual,
du bist die gnaden reiche,
Wan in deim licht
wern wir erleucht,
du hilffst aus komers leide
vnd gibst dar fur vil freude.

Vita.

4 Das leben gibst
das ewig ist,
iesum, got, vnser heile,
Den du thest trag
on we vnd ach
vnd gbarst in nachtes stille,
Vnd blibst doch fein
ein junckfrau rein
als du warst je gewesen:
Wer hort des gleich?
du wunder reich,
das leben hastu geben
das wir durch sondt verloren.

Dulcedo.

5 Du sussigkeit
die vns erfreit,
du paradeis der luste,
Du port des heils,
ein stern des mers,
du regl der grechtigkeit,
Des lebens stras,
der tugent mas,
du wolrichender Ceder,
Du muter ein
vnd gnaden schrein,
der sel ein susse salbe,
benedeit ober al weibe.

Et spes nostra.

6 Du bist on nein
vnser hoffen,
bist vnser zuflucht gare.
Du vns erlost
vnds leben gibst,
bist vnser helfferin ware.
Drumb billich ist
das dich al frist
al creatur thun eren,
Wan got durch dich
barmhertziglich,
die er vor het erschaffen,
al cretur thet vernewen.

Salue.

7 Salue on we,
dir hat aue
sant gabriel verkonde,
Des warstu zwar
gekronet vor
vnd gsalbt von got, dein
Der dich erwelt
ein edle meidt
seiner heilgn trinitet gemeine,
Ein zart gespons
des heilgn geist,
ein muter gotes sone,
du blibst drumb rein vnd [illegible]

Ad te.

8 Zu dir, du kron,
der freuden wun,
der frolockung vnd ere,
Zu dir ich sprich,
wan nit dein gleich
ist in himl, erd vnd mere.
Du herrin gar
der engel schar,
ein form gotlicher milde.
Du hoher bist
dans himels vest,
vil tiffer dan des mere.
vnd thust erleuchten gare.

mus.
it
t,
b genade:
f

ri in leide!
in schwach

sundtheit gare,

ab,
t verloren:
i mit gnaden.

es.
cht
it
luste,
ndt
indt,
er wuste.
auch,

is schaffe,
vir
schir!'
der arme,
) erbarme.

i.
int
lint:
muter:
),
reib
der glider.
ist

juten,
t,

tung seine,
ilt alleine.

n,
ebenden:

h geberen
vest,
geist,
durch gnade,

rtzen komen
glantz der sunnen.

t;

hast fur die erd demute,
Furs weite mer
nach rechter ler
die gantze lieb zu gote.
Du contemplirst,
der himel das ist,
dein verstentnis die sonne,
Dein rein der man,
heilig fru schon,
der wag sibfeltig gnade,
das gstirn dein tugent milde.

Suspiramus.

14 Wir seufftzen tiff
zu dir vmb hilff,
wan du die mitlerin biste
Zwischen vns vnd got,
der in dir hat
vns gantzes heil gewurckte,
Zu welcher drum,
als vrsach nuu
vnd mitel, vleissig sehen
In himl vnd erd,
zu hel geferd,
die nu vnd vor sein gwesen
vnd al die nach vns komen.

Gementes.

15 Wir thun ser clag
von schmertzlich ach,
vnser hertz wirt durch grumen
Mit sonden gros,
sie woln nit los
von geitz vnd lustes beilen,
Vnd suchen er
zu jhrer schwer,
vnser sin sein zustreiet:
Drumb clagen wir
vnd schreien ser,
wir sein nider gedrucket,
vnser hertz offt das claget.

Et flentes.

16 Vnd wir auch wein
mit ghebter stim,
mit grossem jamer heulen,
Sein traurich ser
bis in todt gar
vnd fliehen zu die wusten,
Vnd hoffen al
in dich zu mal,
du speist zu rechter zeite:
Die weil wir das
hoffen on mas,
so haben wir vertrawen,
du werst vns nit verlassen.

In hac valle.

17 In disem tal
bistus cañal,
dar durch got gnad thut giffen
Du bist auch ein
das wasser rein

das vns wescht sein von sunden.
Wer dich entpfindt,
der durst im swint
vnd gwindt kein nummer mere,
Wan in im wirt
die gnad gemert,
des springets wassers brunne
in ewig lebes wunne.

Lachrymarum.

18 In zeher hie
wir ligen ie,
zeher sein vnser brotte,
Do mit wir nun
des nachtes thun
stet waschen vnser bette.
Wir weinet wein
des nachtes sten
die zeher auff den wangen,
Die augen schir
verderben gar
vor menck der zeher flusse,
das hertz betrubt sich grosse.

Eya ergo.

19 Eya drumb hor,
dochter, sich her,
wirst schon vom kong begeret:
Den fur vns bit
in vnsrem leit,
wan er dir nichts versaget,
Der gutig ist
zu aller frist:
du bist im angeneme
In all deim thun,
darumb wir nun
deiner genad begeren:
eya, wolst vns bewaren

Aduocata.

20 Rechte patron,
die weis vnd kan
vns vor dem feind beschutzen,
Du bist allein
volkumen ein
ob allen creaturen.
Drumb bistu gar
des himels zir
vnd bist der heiligen ere,
Du thust vns trost,
ein stern vnd glast,
vol aller weißheit gare:
zel vns in deiner schare.

Nostra.

21 O vnser trost
du wirdig bist
zu nennen vnd zu lieben,
Wan wir durch dich
gnad eigentlich
vnd auch er vberkumen.
Durch dich die bandt
brechen zu handt,
al schult wirdt a
Das hertz wirt r
entzundet sein,
durch dich wirts
gezirt, beuest in t

Illos tuos misericordes ocu

22 Dein augn genea
erleuchten sein
vnd sein auch wi
Die zu vns wend
in dis elendt,
weil du sichst auf
Vnd nimpt ne
dein hilff erglest
alzeit an allen en
Vnd wer nit dar
zu got erfur,
forcht deins sons
der wirt durch die

Et Iesum benedictu

23 Iesum war got,
benedeiten frucht
der in dir mensch
Vnd hat gros not,
der juden spot
von vnser wegn g
Vnd het gedult
on alle schult
mit schmertz vil sc
Durch hendt vnd f
sein seidt die fus,
er het an seinem l
manch wunden, an

Ventris tui.

24 Die frucht deins l
o wie hoch is,
kein mensch mag s
Von der du hast
al tugent vast,
er hat al dinck ers
Mit dem du n
regirst intzun,
dein stul hat er ges
In hochsten thron,
dir dinen schon
al englisch creature,
du bist geweltig gar

Nobis post hoc exiliu

25 Wir bitten dich,
o muter reich,
wolst vns alzeit besc
Vnd weisen auch
nach disem ach
die gab der ewig fr
Wan der weck d
die port darzu
vnd bist das gotes h

n,
ſſe freude:
ites freunde.

eus.

l,
dt,
:s gute,
t wol

es rute.
h biſt
ſt
:ſetzet
) got:

deim munde,
got bendeite.

a.

ure,
rt,
,
is fur ware.
iſt,
ſt
in dich bittet;
gut

das wer dich ert vnd liebet
durch dich genad erwirbet.

O dulcis.

28 O ſuſſe gar,
wie ſchon vnd war
dein ſtim, dein redt iſt ſuſſe,
Iſt alſo ſus,
das ſie entſchlos
den himl vnd macht abſtiſſe
Das gotlich wort,
do du ſprachſt nort
'nim war, ein magt des herren',
Als baldt in dir
der alten gir
wart verbracht, drumb dich ſelgen
ſtet al geburt thun heiſſen.

Maria.

29 Maria mer,
dir mag al er
von recht werdt zugeleget,
Wan dein nam iſt
ol das da fleuſt,
dein gnad ſich ſo außbreitet.
Do mit ich wil
zu diſem zil
mein ſingen auch beſchliſſen,
Das ich dir han
zu er gethan:
es iſt dir nirnt gemeſſe,
dein nam vertriſſt als breiſe.

in 4°., Würzburg durch Martin Schubart. 1504. Überſchrift: Ein Salue regina
n Sumawe in ein Carmen gemacht vnd mit bewerten ſchrifften gezirt nnd er-
ı, 3.12 hilffts, 7.3 ſandt, 13.9 veſtentnis, 13.10 dem für dein, 21.9 ſchull, 23.6 vns für
ı ſpäteres Lied von der unbeſleckten Empfängnis Mariæ (von Martin Weiß) folgt wei-

Niclaus Manuel.

Nro. 1263.

Von der vnbeflecktenentpfengnis Mariæ.

,
ff bewenſen,
n

volpreyſen.
klar,

ſprechen,
it rechen,
,
;

hen,

Groß lob vnd eer
der doctor leer
in gſchrifften thůt veriehen.

2 Ambroſius
der lerer groß
ſpricht in ſeiner ſermone,
Du ſeyſt die růt,
vor knöpff behůt,
der erbſünd frey on wone.
Darzů die rind
täglicher ſünd
gantz quit vnd loß on ſchulden;
Hieronymus mit hulden
Volkommenheit

in dich außsprengt,
die Christus hat,
verstand getrat,
gnadreich von im geschoben,
Als der auch wolt
mit richem solt
die müter sein begoben.

3 Sant augustin
ein wörtlein fin
von dir schreibt schon mit freuden,
Wie er all frag
von dir auß schlag,
wo man von sund ist reden.
Bernhardus auch
rümpt dich gar hoch
engelischer reynigkeyten
fursetzen thut vnd leyten,
Seyt du allein
wirdig vnd reyn
erfunden bist,
ein schrein gerist
des heiligen geyst auff erden,
Als in dem got
sein sun on spot
wolt rasten vnd mensch werden.

4 Anselmus mer
in seyner leer
von dir hat schon betrachtet:
Er haltet nit
liebhabers sitt,
der deyn hoch fest verachtet,
Das dich gantz klar
eert, preist furwar
entpfangen on all sunde:
ein gleichnuß nim geschwinde:
On all verseer
vnd widerwer,
on alles ach,
seynn ruh obdach
die kest naturlich spaltet,
Warumb wolt das
got seinem vas
entzogen han mit gewalte?

5 Origenes
subtil ermeßt
dein iunckfrawlichen stande,
So du aus macht
hast gantz veracht
der schlangen list vnd bande:
O iunckfraw gerecht,
volkummen schlecht,
cyprianus besunder
ob dir hat groß verwunder,
Wie du so reyn
vor aller gemeyn
entpfangen bist
on argen list,
in vberfluß zu loben,
Vil mer sprich ich
gantz wirdiglich
in gnaden vberschoben.

6 Thomas aquin
halt von dir syn,
du seyst die reynst vf erden,
On schuld vnnd sünd
für Adams kind
gefreyet billich werden,
In der täglich
auch nit tödlich
kein erbsünd mocht beliben,
deßglichen thünt auch schriben
Scotus subtil
der lerer vyl,
die schül Paris
mit grossem fliß,
zü Basel ists beschlossen,
Die christlich kirch
mit bistumb glich
halt dz gantz vnuerdrossen.

7 Auch willigklich
vnd sicherlich
der christen mensch das glaubt
Dz got der her
on widersper
sein müter hab begabet
Mitt heiligkeit
gnadrich erfreyt,
sunst wer sie vnderlegen
seim zorn in teüfels pflegen,
Dz nit möcht sein
der lylien reyn,
vor dorn behüt
hellischer glüt
in ewigkeit bestantlich
Bistu allein,
christliche ein
behalten hast gar trewlich.

8 Der iuden schar
mer offenbar
bezeügt vnd ist erkleren:
Ein iunckfraw zar
on sünd vnd für
messiam solt geberen.
Im Alcoran
machmet zeigt an,
vß Adam sey nie kom
kein mensch ons teüf
Sonder allein
maria rein
vnd jr liebs kind:
o dummer blind,
sich an den morger
Der nit abfelt,
vnd ist gestelt
dem sünder zweif

9 Die sonn jr sch
offt leitet ju
in vnstätiges k

k
note,
n lufft
glantze:
gantze
t
gefreyet,
il weyhet.
t,
deütet,
h
ach
sers streyte,
nsch
rseret,
hoch geret
as
iß,
chs hertze,
schmertze.
k
bewysen,
ße,
undt
rsencket,
ncket

Mit angst vnnd not:
Maria gůt
wes wolt sy dich,
vßschliessen gleich
ab von seinr gnaden kraffte?
Es wer fürwar
vnmilter zorn,
der gotheit vnbehaffte.

12 Deßhalb hie schwig
vnd nider lig
etlicher vnnütz klaffen,
Die auch im schein
wend geystlich sein
vnd thůnd recht als die affen,
Marie werd
vff disser erd
ein krentzlin schon seind flächten
vnd thůnd sie doch durchächten
Heimlich zůruck
mitt jrem duck,
beflecken jr
jrs krentzlins zier
mit erbsündlichen mosen:
Die laß ich stan
in jrem wan,
zů Bern hat mans erkosen.

13 O höchstes bild,
Maria mildt,
du edle schön vnd clare,
Du rein vnd gůt,
on sündes flůt,
du junckfraw scheynbar ware,
Dein milte gůt
vns hie behůt
vor sünden vnd vor schanden,
löß ab des teüfels banden,
Der vns hart dringt
vnd täglich zwingt
mitt seim vffsatz,
zerstör sein geschwatz
vor deinem lieben kinde,
Da mit auch wir
gnadrich in zier
die ewig freüd entpfinden.

er ketzer prediger ordens, zů Bern in der Eydgenosschaff verbrannt. etc. Im
ed hat den Titel Eyn schon lied von der vnbefleckten | entpfencknüß Marie, in
steht in diesem ersten Druck nur aus 10 Strophen, die 3., 4. und 5. fehlen: ich habe
aphie von 1855 unter Nro. XXXIX beschriebenen zweiten Druck herübergenommen.
kind, 9.2 lůtet, 11.6 sie mit, 13.7 giet; der zweite Druck liest Vers 1.12 war für
für sprent, 7.6 bedawet, 7.10 ins, 8.5 sur, 9.12 boch für doch, 12.9 sendt, 13.7
ird für den Verfaßer jener Erzählung von dem Betruge der vier Predigermönche ge-
b, daß er dann auch das vorstehende, dem Büchlein beigegebene Gedicht verfaßt. Vergl
sen über Niclaus Manuel (Stuttgart und Tübingen. 1837. 8°.) S. 196 ff. und 297 ff.
els Reime zu dem Berner Todtentanz, auf sich selbst nachstehende:

Maler:

:,
st kein fundt,
noch stundt.

Antwort:

Hilff, einiger Heyland, drumb ich bit,
dan hie ist gar keins blybens nit.
So mir der todt mein endt wirt stellen,
so bhůt vch got, min lieben gesellen.

s der Reformationszeit folgen im 3. Bande.

1264. Von der vnbefleckten empfengnis Marie.

Frölich ſo will ich ſingen
mit luſt ain tage weyß,
Wie ich zů ghör müg bringen
Marie lob vnd breyß,
Wie ſy do wart empfangen,
die edel junckfraw rein,
daſ in der welt ſo lange
mit bredig vnd geſange,
thůt ſy mir hilffe ſchein.

2 Biß grůſt, junckfraw gerechte:
got in der trinitat
Auff küniglichem geſchlechte
dich im erwölet hat,
Für alle creature
zů ſein ain můtter clar,
gantz lautter vnd auch pure:
biſt vnß worden zů ſtüre,
ſagt vnſ die gſchrifft fürwar.

3 Die weyſhayt gotteſ groſſe
hat dich gar ſchon gformiert,
Dich ſein gemacht genoſſe,
mit tugent hoch geziert,
Vor aller ſünd behalten,
fyrkommen vnnd gefreyt
auß ſeiner krafft gewalte,
deſ glauben jung vnd alte
in criſtenlicher zeyt.

4 Du biſt gantz ſchön wol ſchmecket,
ſpricht künig ſalomon,
Empfangen vnbeſlecket,
clar, hübſch, recht wie die ſun.
Anshelmus ſchreybt vil zeylen
in deinem lob ſo gar,
auch ſcotus der ſubteile
mit mayſterlicher weyle
thůt ſein bewrren dar.

5 Auff gant die roſen rote,
von farben nit ab kert,
Zwiſchen thornen auff dem kote
vnd bleiben vnuerſert:
Alſo du hochgeborne
empfangen biſt gar ſchon
on alleſ erbſündeſ zorne
von ewig auſſerkorne
in deiner conception.

6 Gold, ſilber, edel geſteine
vompt hübſch vnd wolgeſtalt
Auſ erdes grund vnreine
in der tugent manigfalt:
Durch joachims belangen
vnd auch fraw anna clar,
ſo ward maria empfangen,
groß gnad von gott begangen
geſchach on ſünd für war.

7 Groß wunder iſt geſchehen
vor zeyt in waſſersnot:
Alſin dem abt verjehen
durch himeliſch gebot,
Daſ veſt ſolt er verkünden
marie empfencknuß clar,
daſ im vnd ſein geſinde
mit glück vnnd ſtillen winden
ward geben ir hinefart.

8 Von adelichen ſitten
ein küngin auſſ ſchweden land
Mit namen ſant brigittam
iſt worden wol bekandt
Daſ marey on erbſünde
empfangen ſey gantz zart,
als ſy auſſ irem munde
hat geben war vrkunde
vnd lauter offenbart.

9 Criſteliches concilium
am rein verſamlet waſ
Zu Baſel bſchloß on irtům
manich docktor darinn ſaß,
Erleücht mit kunſt vnd ga
von gott dem heyligen geyſt,
daſ man fürhin ſol glauben:
deſ laßt eüch nit betauben,
jr criſten aller meyſt,

10 Daſ maria ſey empfangen
on all erbſünde frey,
On all mackel ergangen,
beweren ſy do bey
Mit hochem arguieren
der geſchrifft vnd wunder groß,
der bapſt thetz confirmieren,
brobieren vnd auch zieren
mit gnad vnd ableß.

11 In criſtenlichen landen
do hört man weyt vnd breit
On ſtraffen vnd on ſchanden
dein lob, du edle meyd,
Verkünden vnd auch ſagen,
ercleren die vnſchuldt dein,
die erbſünd von dir jagen,
allain ſich deſ beclagen
etlich vngehorſam ſein.

12 Etlich der alten meyſter,
daſ iſt zu hören wildt,
Weltlich vnd auch der geyſter,
die vnſ daſ lieblich bildt

tent halten,
ıeint,
gewalte
alten,
verneint.

verzigen
gar,
ıß schwigen
:r schar
n glider
eyt
ı wider,
nider,
vnnd gleydt.

erhören
hant
zů eren,
vandt,
auff weckest,
gůt,
n streckest,
: in reckest,
lůt.

ıroff worden
,
s orden
nůt
e rennen,

nennen
kennen
t clar.

empfahen,
yd.

Hilff mir zů gotte nahen,
störck mir mein blödigkeyt,
Thů mir gotz huld erwerben,
daſ ich zů diser frist
so mir gebürt zů sterben,
laß mich do nit verderben
do kein erlösung ist.

17 Herr gott, thů hilffe geben
dem edlen keyser gůt,
Sein gsundthayt vnd langeſ leben
alzeyt in deiner hůt,
Von seim fyrstlichen state
all kumer abewendt,
vnd auch straßburg getrate,
der gmain vnd auch dem rate,
dein gnad in allen send.

18 Dan sy haben gefeyret
daſ vest der pfenckuüß clar,
In lieb zů dir geheyret
yetz lanng vil manig jar,
In schöner gotteſ zierde,
der briester vnnd der ley,
mit gar zimlichen würden,
vordrieß spürt man do nierden:
erhör vnnſer geschrey.

19 Nun bit mir got alle sere
in seiner einigkeyt
Vnd alleſ himelisch here,
maria, du raine meyd,
Daſ wir werdent empfangen
in der zeyt vnſerſ todt
mit himelischen gsangen,
darzů handt wir verlangen,
erlöst auß aller not.
Amen.

ıgsburg 1516. 4°. Blatt 170ᵇ (Heidelberger Bibl. Nro. 109). Überschrift: Ein tage lltten, 4.3 onbefl., 4.4 hibsch, 4.5 Annßhelmuß, 5.1 gand, rotte, 5.3 kotte. 6.2 , 7.2 waserßnott, 7.4 gebott, 7.7 gesünde, 7.8 glick, stillen, wünde, 9.1 Criste- 10.7 confierm., 11.3 so, 11.5 Verkinden, 11.7 erbsind, 12.5 haltten, 12.8 altten, , 13.6 zwittr., 14.2 handt, 14.6 anßh., 15.4 mütt, 16.4 blödigkeyd, 17.4 seiner ıtte, ratte, 19.1 got fehlt, 19.3 höre, 19.7 himelischem, 19.8 handt, 19.9 nott.

ıernseer Gesangbuch von 1574, Blatt K vᵇ, in der Ausgabe von 1577 Blatt 181 ff.; ıd 18. Vers 1.5 Wie sie ist worden, 1.7 das in die welt sol langen, 1.8 durch t außgangen), 2.7 v. a. geheure, 3.2 hat sich gantz schön f., 3.4 woll, 3.8 das schmecken), 4.3 ohn beflecken, 4.4 gar für clar, als für wie, 4.7 subtile, 4.8 verung, 5.1 Auff gehn die schönen Rosen rot, 5.2 abkeret, 5.3 kot, 5.4 -seret, isino verj.), 8.2 ein fehlt, Königin von, 8.5 Maria, 9.1 Ein Christenlich, 9.4 k. noch gaben, 9.8 das, berauben, 12.2 das doch z. h. ist w., 12.3 warlich für n, 12.6 vnd auch, 12.7 erbsünde (1577 erbsünds), 12.8 herkeme, 12.9 das jhn aint, 13.1 Daselbst, 13.5 gelider, 14.4 ichs, 14.8 hand, 14.9 behüts vor der hellen ß gr.), 15.3 Franciscen, 15.7 soll, 15.8 on alle erbsünde, 15.9 ewiger (1577 fehlt raine keüsche Maid, 16.3 Gott, 16.8, behüt ward vor v., 17 lautet also:

HERR Gott, thü hilffe geben
den Christen all gemain,
Der Obrigkait gib segen,
das bitten wir dich allain.

Erhalt den Alten Glauben
zu lob dem Namen dein,
Laß vns deß nit berauben
das die alten glaubt haben,
mach vns von Sünden rain.

(1574 hat hier Vers 6 des N., 8 fehlt, 9 aller für von), Vers 19.3 Himlisch Höre, 19.4 Marian di den. 19.6 todts, 19.7 ges., 19.8 wir haben, 19.9 erlöse.

Nachstehend Rufe und andere Lieder, welche sich auf Comunion und Messe beziehen.

1265. Jesus Christus vnser heiland.

Jesus Christus, vnser Heyland,
dem die Bösen thun widerstand,
Hat vns das heylig gedächtnuß sein
geben in gestalt deß Brots so klein.

2 O wie heylig dises Brot ist!
du bist allein, Herr Jesu Christ,
Das Fleisch, das Sacrament vnd Speiß,
kein grössers man auff Erden weiß.

3 Das ist die Gab der Lieblichkeit,
die rechte Liebe vnd Gottheit,
Die Tugend vnd die gute Gnad
die er vns mitgetheilet hat.

4 Du Göttlich gestalt, sey gegrüst,
ein Richtschnur der Einigkeit bist,
Der du am Creutze hast gehenckt,
nach dem Fleisch genommen ein End.

5 Du bist nit Brot, bist Mensch vnd Gott,
der du mich hast erlöst vom Todt,
Du wirst im brechen nit verzert,
ein gantzer Gott bleibst vnversehrt.

6 Die werthe Speiß, der Engeln fremd,
der Heyligen Liecht, Gottseligkeit,
Haben wir warhafftig in der That,
darvon das Gesetz nur deutet hat.

7 O du heylsam Ertzney vnd trost
der Sünder die du hast erlöst,
Weyd vns, laß vns in vbel nit,
sondern für vns zum wahren Liecht.

JEsus Christus, vnser Heyl
dem die Bösen thun widerst
Hat vns das heilig Gedächtn
geben in Gestalt deß Brots s

2 O wie heilig dises Brot ist!
du bist allein, HErr JEsu C
Das Fleisch ist das Sacram
kein grössers man hie auf E

3 Das ist die Gab vnnd Lieb de
die grosse Lieb der wahren
Die Tugent vnd die gute G
die GOtt vns allen mit geth

4 O du Göttlich Gwalt, sey
ein Richtschnur der Einigkei
Ans Creutz bist du worden
vnnd nach dem Fleisch gen

5 Du bist Himmlisch Brot, bist M
der du mich erlöst hast vom
Du wirst im brechen nit ve
ein gantzer GOtt bleibstu vn

6 Die werth Speiß der Engeln, V
der Heylign Liecht vnnd G
Habn wir warhafftig in der
darvon vns das Gsetz geden

7 O du hailsamb Artzney vn
der Sünder allen, die du ha
Waid vns, laß vns in Sünd
sondern führ vns zu dem e

Schöne Christliche Creutz vnd Kirchen Gesänger. Straubing 1615. Quer-8⁰. Blatt 91. Ruff zu Jesu Christo vnserm Heyland. Der Text rechts aus dem Gesangbuche Nic. Beuttner (erster Teil Nro. XLI); Vers 2.4 grösses.

1266. Von der beicht vnd communion.

O Herre GOtt, erbarme dich
vber vns Sünder gnädiglich.
Erbarm dich vber deine Kind,
die wir so ferr im Elend sind.

2 Wir haben gebrochen dein Gebot,
das vergib vns, Allmächtiger GOtt,
Vergib vns vnser Missethat.
die Seel erfüll mit deiner G

3 Der Sünden habn wir viel
Gott schawt vns zorniglich
Er zeygt vns Creutz, Sper
die der Herr für vns hat g

in heilig fünff Wunden roht,
n bitterlichen Todt:
den Vatter im Himmelreich,
vnser Sünd verzeyh,

: armen Christenheit,
Maria, die reine Mayd,
ir knyen fürm Priester trew,
vnser Sünd berewn.

ınser Sünd sagen,
vnd dem Priester klagen:
sizt an GOttes statt,
eingesetzet hat.

t zwischen mein vnnd sein,
r wol die warheit mein.
gibt auß ein trewen raht,
ie Beicht verrichtet hat.

rzu ein gute Lehr
an nicht sündigen mehr,

Er spricht vns Ablaß, legt auff ein Buß,
gibt vns drauff Gottes Leichnam süß.

9 So bittn wir den Vatter im Himmelreich,
daß er all fromme Seelen speiß
Mit seinem heiligen Leichnam gut,
vnd auch mit seim Rosenfarben Blut,

10 Das Christo auß sein fünff Wunden rann,
so ruffn wir all Gotts Heiligen an.
Maria, du lobsame Königin,
nun bitt für vns dein liebes Kind.

11 Für vns vnd d gantze Christenheit
bitt Gott, Maria, du reine Mayd,
Daß er beschütze vnser Seel
durch sein Ertzengel Michael.

12 Laß dir mein Seel befohlen sein,
vnnd antworts Gott dem Schöpffer mein,
Der mir die Seel gegeben hat,
wol zu der seligen Himmelfahrt.

ıngbuch, Durch D. G. Corner. Nürmberg 1631. 8°. Seite 831. Hinter jeder Strophe Kyrie
Ein alter andächtiger Ruff, von der heiligen Beicht vnd Communion. Im Thon:
:r Marter trat. Vers 5.2 so, 7.3 vns?, 12.4 Himmelsahr.

1267. Vnter der eleuation.

Abel der opfferte GOtt ein Lamb,
seinen eignen Sohn opffert Abraham,
Melchisedech opfferte Brod vnd Wein,
Jesus Christus opffert den Leichnam sein.

Meyntz 1605. 8°., in dem Cantual S. 98. Unter Noten. Vorangeht, ebenfalls unter Noten,
aris hostia.

1268. Nach der eleuation.

t alle singen,
ölich seyn:
it vnsern augen
GOTT gesehen,

ebe Frawe
ften trug,
ß vns kommen
ı heiliges Blut.

ıeilige fünff Wunden,
s scharffe Speer:
ıria reine,
aller schwer.

4 Nu hilff, Maria reine,
hilff vns auß aller noth,
Daß wir mit dir beweinen
deines lieben Kindes todt.

5 Deß wollen wir jhme dancken
der bittern Marter sein,
Daß er vns hat erlöset
wol auß der Hellen pein.

6 Mit diesem Lobgesange
soll Gott gelobet seyn,
Maria, Gottes Mutter,
die Himlische Königin.

Meyntz 1605. 8°., im Cantual S. 99. Mit den Noten. Hinter jeder Strophe Kyrieleison.
ual von 1616. 8°. Seite 88. Die Verse 1.3 f. finden sich auch in nachstehendem Liede.

1269. Nach der elevation.

Frewt euch, ihr lieben Seelen,
euch ist ein frewd geschehn:
Wir habn mit vnsern augen
den lieben Gott gesehn,
In einer Hostien kleine
sein wahres Fleisch vnd Blut:
wer das von hertzen glaubet
ist seiner Seel gar gut.

2 Den wir gesehn mit augen
Jesum, der vns erlöst,
Diß fassen wir im glauben
vnd seynd gar wol getröst:
Wann wir von hinnen scheiden,
empfangen diß Sacrament,
errett vom ewigen leiden
vnd kommen in Gottes Hend.

3 Es ist der Seelen Speise,
dardurch sie wird ernehrt
Vnergründlicher weise
vnd bleibt doch vnuerzehrt,
Den Leib thut es
ob er gleich muß vergeh
wird widerumb erhaben
vnd zur Frewd aufferste

4 Jesu, du lieber HERR
du allerhöchstes gut,
Dir sey lob, preiß vnd
daß du dein Fleisch vnd
Zu einer Speiß hast
das Brod vom Himmelrei
dasselb gibt vns das lebe
wahrer Gott vnd Mensch

5 O HERR, mach vns
zu diesem Sacrament,
Vnd wenn wir das empf
auß eines Priesters Hand
Laß vns im friede fa
Jesu, im Namen dein,
wol zu der Engel scharen
vnd ewig bey dir seyn.

Catholisch Manual, Meyntz 1605. 8⁰, Cantual S. 96. Am Ende jeder Strophe Kyrieleison. für den. In dem Paderborner Gesangbuch von 1609. 12⁰. Seite 221 und 1617. 12⁰. Seite 202, je derborner Cantual von 1616. 8⁰. Seite 96 derselbe Text. Das Andernacher Gesangbüchlein von weicht in der ersten Strophe ab und liest:

Frewt euch, ihr liebe Seelen,
euch ist ein Frewdt geschehn:
Wir habn ohn alles fehlen
den lieben Gott gesehn,
In einer Hostien kleine
sein wares Fleisch vnd Blut:
glaubt es im Hertzen reine,
so ists der Seelen gut.

außerdem Vers 2.4 sein, 2.6 empfahn, 3.2 ward.

1270. Aue viuens hostia.

Gegrüest seystu, hayligs Opffer rain,
du warhait vnd das leben!
Durch dich ist allen Opffern in gemain
ir billich endtschafft geben,
Durch dich dem Vatter in ewigkeit
wirdt lob vnd preiß verjehen,
durch dich wirdt gmeine Christenheit
bewart vnd wol versehen.

2 Sey grüest, ein Gfeß der miltigkeit,
ein Schreinlin werdt vnd reiche,
Darinn Himlischer süssigkeit
ein Schatz ligt wunderleiche,
Die gantz Substantz vnd wesenheit
warhafftig vnsers Herren,
ein Sacrament das gnaden r
vnd dliebe thůt ernöhren.

3 Gegrüest seyst, hailigs Hime
bösser dann Gott vorzeyten
Den Juden in der wicken b
das dich nur thet bedeuten,
Zu einer zörung auff den
den sterblichen gegeben,
darmit die kranck Seel nit
im lauff zum ewigen leben.

4 Gegrüest sey der Fronleichn
meins HERRN zu einer lehr
Der Leib mit sampt dem

n ergetzen:
Er vns zu einem pfand,
gedencken,
er Welt vrlaub nam,
Er vns schencken.

ln, volkomne frewd,
gs leben,
ist zur wunigkeit,
trost gegeben.
as Gott so hoch geehrt
g hie auff erden,
pffer hat beschert
vnsterblichs leben.

ln, der starcken krafft,
or dem falle,
Thurn vnd vöste macht
erthale!
as vns deß Teuffels list,
ich müssen sterben,
zu keiner frist
m ewigen verderben.

selbst wesentlich
Naturen,
ailt warhafftigklich
n Figuren, [Gott,
sch vnd Blůt, war Mensch vnd
ich ohn sorgen,
deß Weins vnd Brodt,
s verborgen.

tig im Himelreich
wirdt gezayget,
auff ein andere weiß
gstalten klaydet:
gehe vnd mög gesein,
Mensch auß sinnen:
vermag allein
leicht volbringen.

ls Leib bleibt vnuerzört,
thůn kosten:
jmmer vnd ewig werdt,
ganz genossen:
wirdt des Brodts gestalt
eiblich empfahet,
ns Leibs gar manigfalt
h zů vns nahet.

rificierter Gott,
irdt geehret,
Form vnd gstalt deß Brodts
t verzöret,
t Christus ins Himels thron
or gesessen,
t schaidt Er daruon,
Hayl zur letzen.

11 Mit Fewriger inbrünstigkeyt
wölstu vns, Herr, entzünden,
Durch warer liebe süssigkeyt
alln vnfall von vns wenden.
Mit diser Narung wirdigkeyt
wölstu vns deine Kinden
in warer lieb vnd einigkeyt
gantz krefftigklich verbinden.

12 Es wöllen bey einander sein
die einander recht lieben:
Also hat Gott der Herr allein
sein lieb gehn vns wölln jeben,
Das Er sich selbs durch Speiß vnd Tranck
mit vns wöllen verleiben,
das wir allzeyt mit lob vnd danck
in jm thetten beleiben.

13 O süsser Gott, Herr Jesu Christ,
ein Speiß zum ewigen leben,
Weil du dich vns so miltigklich
zůniessen hast gegeben,
Verleich vns Gaystlich krafft vnd störck
vnsre Sünd zubiessen allen,
gib vns gedancken, wort vnd werck
daran du habst gefallen.

14 Laß auch diß haylig Sacrament
den Priestern die es weyhen
Vnd allen die rechtglaubig sind
zů jhrem hayl gedeyhen.
Verleich das wir bey disem mahl
grossn nutz vnd frucht empfinden,
verhüet das keiner vberal
empfach in schweren Sünden.

15 Erhalt vns deines Vatters huld
jetzt vnd zu aller stunde,
Das Er vergeb all vnser schuld,
mach Leib vnd Seel gesunde.
Dann du bist je das Osterlamb,
zům Opffer vns gegeben,
das der gantzen Welt Sünd hinnam,
erwarbst das ewig leben.

16 Vnser elend vnd not ist groß:
du bist der Brun der gnaden,
Bey dir süchen wir hilff vnd trost,
die wölst vns nit versagen.
Verleich das wir deinr wunderthat
bey diser Speiß gedencken,
daß du dich vns auß lieb vnd gnad
zur letzt hast wöllen schencken.

17 Wir bitten auch, Herr Jesu Christ,
ein trost in allen nöten,
Das wir als was zergenklich ist
vnder vns mögen tretten.
O du starcker Gott Sabaoth,
hilff das wir vberwinden

vnsre Feind die vns machen züspott,
das Flaisch, Welt, Teuffel vnd Sünden.

18 Jesu, der du als wider bracht
das vor lang was verlohren,
Hast vns erlöst auß Teuffels macht,
versönt des Vatters zohren:
Verleich das wir die seligkeit
die wir jetzt hoffn vnd glauben
durch dein milte Barmhertzigkeit
im Himel mögn anschawen.

19 Gegrüest sey die hayligst Trysaltigkeit,
ein einigs Göttlichs wesen,
Gott Vatter, Sun vnd haylig Gayst!
verleich das wir genesen
Von Sünden schwer, un
speiß Leib vnd Seel auf er
verleich das wir nach vnsern
im Himel gespeyßt werden.

20 O leben, O freud, O wun
o hoffnung aller Waysen!
Du bist allein die seligkeit,
vns zü eim lohn verheissen:
Verleich das wir in glaub
durchauß stimmen zusamen,
das wir süchen dein lob vnd
wer das begehrt sprech Amen

Drey Gaystliche vnd Catholische Lobgesang, Augspurg 1584. 6°. zweite Seite ff. Das lat. Ori die Strophen 16 und 18 sind demselben fremd. Vergl. die Übersetzungen Nro. 560 und 561 von dem burg und Nro. 1071 von Ludewig Möser. Vers 3.3 bott, 3.4 bedeutten, 6.3 vößte maacht, 6.4 fehlt Der, 8.4 gestaltten, 9.3 jmmehr, 9.8 bliebn, 11.1 in br., 11.3 lieben, 11.7 -keyr, 14.2 Priest 14.7 das = daß es, 15.7 hinam, 18.2 maacht. Das Lied steht, aber ohne die Strophen 16 und 18, schen Gesangbüchlein von 1600. 12°. Blatt 134 (S), in dem Gesangzer von demselben Jahre Blatt 168ᵇ zer Catholischen Manuale von 1605 (M), mit der Überschrift: Hymnus vel Canticum de Ven: Sacra in Ecclesijs Parochialibus cantari solitum, post Eleuationem, præsertim tempore Paschali, c communicantium. Die erste lat. Strophe unter Noten, dann immer abwechselnd eine deutsche u Diese Drucke vermeiden die Zusammenziehungen und Verkürzungen, setzen also z. B. Vers 1.1 meine, 2.3 Himmelischer, 2.5 gantze, 2.8 die liebe u. s. w. Vers 1.6 S von 1613 verlchen, 2.4 2.8 mehren, 3.4 S dir für dich, 3.5 SM dem w., 4.2 M letzten, 5.1 SM Gegrüsset sey du v., 5.2 für dem, 6.3 SM ein für vnd, S 1613 starcken, 8.5 SM möge seyn, 8.5 verbr., 9.2 M wol für lieblichen, 9.7 S dar für gar, 9.8 M fehlt sich, 10.8 letzten, 11.4 SM alle vnfäll, 11.6 deinen fehlt hat, 12.4 SM gehn, 12.7 des für das, 12.8 M zu für in, 14.3 S recht gl., 15.2 M stundt, 15.4 S gesund, M gesundt, 15.8 SM erwarb, 16.3 also für als, 17.1 M Heilig, SM Dreyfältigk die drei ersten Wörter.

1271. Adoro te deuote.

Ich bete dich an demütiglich,
wahr Gott, HERR Jesu Christ,
Der du allhie vnsichtbarlich
vnter diesen gstalten bist.
Mein Hertz mit allen krefften
sich vnterwirfft dir gantz,
dann wann es dich betrachtet
nimpts ab vor deinem glantz.

2 In dir Hand, Mund vnnd Augen
finden betrogen sich,
Allein durchs Ghör der Ohren
glaubt man dir sicherlich:
Was Gottes Sohn geredet,
das glaub ich festiglich,
nichts wahrers ist auff Erden
denn was die Wahrheit spricht.

3 Am Creutz allein die Gottheit
thät verbergen sich,
Hie aber ist die Menschheit
zugleich vnsichtbarlich:
Doch glaub ichs beyd von hertzen,
bekenns auch mit dem Mund,
vnd bitt mit dem frommen
Gnad mir zu dieser stund.

4 Ich schaw nit an wie Thom
dein Heilige Wunden rot,
Doch glaub ich vnnd bekenn
du bist mein HERR vnd G
Laß mich in diesem glau
zunemmen immerdar,
mit hoffnung auff dich trau
dich lieben gantz vnd gar.

5 O allerheiligst Seelenspeiß,
du wahres Himmelbrod,
Durch dich wird in der Ch
verkündigt Christi todt:
Gib, daß mein Seel zun
gespeiset werd von dir
vnnd deiner gnaden süssigkei
allzeit empfind in mir.

6 O du getrewer Pelican,
o mein HERR JESV gut,
Nim mich vnreinen Sünder

mit deinem Blût,
ist von solchen krefften,
t tröpfflein klein
Welt von Sünden
machen rein.

ich dich verborgen,

mein Heyland JESU Christ:
Ach, wend mein noth vnd sorgen,
still meiner Seelen durst,
Daß ich dein Göttlich angesicht
mög schawen offenbar,
vnnd mit dir leben ewiglich
in deiner Glori klar.

l, Meyntz 1605. 8°., in Cantual S. 86. Überschrift: Der Rhytmus S. Thomæ Aquinatis, im Lateinischen Tono, oder, Wir wollen alle singen. Dem deutschen Texte voran geht unter Noten. In dem Paderborner Cantual von 1616. 8°. Seite 76.

1272. Lauda Sion saluatorem.

on, deinen Herren,
landt gib sein ehre
üchen vnd Gesang.
dann er ist so herrlich,
kanst loben warlich
im dein leben lang.

in der Kirchen Gottes
des Himmelbrotes
fürgestelt,
: Herr den zwölff brüdern
'prung aller gütern
ı außgetheilt.

heut sein lob erklingen
ırch die wolcken dringen
n Gottes hauß,
:osse Sacramente
:sprung vñ sein ende
eser Feyrtag auß.

König vnd Regente,
, new Testamente
stern lobesan,
mit jhrer klarheit,
t jhrer warheit
ıren allesampt.

stus in seinem Nachtmal
:et vnd befohlen
ır gedechtnuß sein.
mechtigs wort alleine
Brot vnd Weine
den Opffer rein.

pffer vns zu gute
fleisch, wein wirdt zu blute,
keiner mercken kan.
ıerck begreifft mit nichte
d noch das gesichte,
ılaub nimpt es an.

erley gestalten
ich sein vnd walten
es fleisch vnd blut,

Vnd zwar in den zeichen beyden
Christus gantz vnd vngescheiden
beyderseits verbleiben thut.

8 Also wirdt er vollenkommen
von den Christen eingenommen
vnd wirt auch verzehret nie,
Einer empfahe jhn alleine
oder tausendt in gemeine,
der ein nimpt so viel als sie.

9 Gut vnd böß empfahen jhn beyde,
aber sehr weit vnderscheiden
die frucht jhrer niessung ist:
Dann den guten wirdt das leben,
den bösen der Todt gegeben,
o merck diß vnd hüt dich, Christ.

10 Nach gebrochnem Sacramente
glaub vnd dich dauon nit wende,
das ein jedes stuckle bhende
als viel das gantz in jhm helt:
Dann diß ist die wahre Summe
des verborgnen heiligthumbe,
gschicht kein gewalt vnd kompt nichts vmbe,
wenn das brochne brot zerfelt.

11 Schawt, das brot der Englen heilig
wirt ein Pilgerspeise selig,
macht die Kinder Gottes frölich
vnd gehört nit für die Hund.
Diß ist Isaac vnschuldig
vnd das Osterlamb geduldig,
vnd die so Gott seynd gehuldigt
han diß Manna alle stundt.

12 Guter Hirte Jesu Christe,
du vns weide, du vns friste
widers teuffels kunst vnd liste,
entlich zeig vns die wollüste
die dein Erben seynd bereit.
O Jesu, dich zu vns wende,
beut vns hie dein hilff vnd hende,

das wir dort nach diesem ellende
dein Tischgänger seyn on ende
am Tisch der unsterblichkeit.
Amen, Alleluia.

Alte Catholische Geistliche Kirchengesäng. Cöln M. D. C. 12⁰. (Speierisches Gesangbuch.) Überschrift: Der Sequens Lauda Syon saluatorem, Lateinisch vnd Teutsch, vom H. Fronleichnam Jesu Christi. S. Thomę. Ganz unter Noten, abwechselnd unter einander lateinische und den lat. Originaltext I. Nro. 230. Vers 2.4 Herr, 2.5 güttern, 3.5 seiner rede für sein ende, 4.3 ... lein, 5.5 weisen für weichen, 6.4 mercken begreiff, 1613 berichtigt, 7.4 f. beyde, vngescheide. ...

1273. Der zart fronleichnam der ist gůt.

Der zart Fronleichnam der ist gůt,
bringt vns ein freys gemüte,
Er macht vns aller gnaden vol
wol durch sein werde güte.
Der heilig Gaist wird vns gesandt,
so hat vnser trawren ein ende,
also soll sich das hertze mein
von Gott meim Herrn nit wenden.

2 O du barmhertziger Gott,
erbarme dich über die Christenheit
Vnd über alle glaubige Seelen,
vnd ringer jhn, Herr, jhr schwern pein.
Des bitten wir dich gar innigklich
von grund auß vnser hertzen.
verleyh vns, Herr, dein Himmelreich
an vnserm letzten ende.

3 Maria, Gottes Můtter, raine Mayd,
du himmelische Frawe,
Nun hilff vns zů dir in dein Reich,
das wir dich selber anschawen,
Dich vnnd deinen allerliebsten Sun,
so hat vnser trawren ein ende,
also soll sich das hertze mein
von Gott, meinem Herren, nit wenden.

4 Wir grüssen dich, du lebendige Hostia,
die warheit vnnd das leben,
Durch dich seind alle Opffer verbracht,
hast vns die sünd zuuergeben.
Wann deinem Vatter wird ...
hie auff erdt gegeben,
vnd die heylig Christenheit
ist sicher des ewigen lebens.

5 Wir bitten dich, Vatter, ga...
das wir dich selber anschawen ...
Dann du bist aller außerkei...
der Himmelischen frewden.
Wir loben dein werde ...
hie mit vnserm singen,
ein Sacrament der barmhertz...
ein speyß zů dem ewigen leb...

6 Gesegne vns heüt sein Fro...
sein rosenfarbes blůte.
Wann vnser Seel soll an di...
schick vns dein werde Můtte...
Als du selber gesprochen ...
wir haben gnad gefunden,
nun hilff vns auß dem Jam...
o Herr, durch dein heilig ...

7 Wir schreien zů dir mit rei...
hilff, Maria, du werde Mů...
Behůt vns vor der Teüflisch...
vnnd vor der Hellischen glůt ...
Wir vertrawen dir wol,
behůt vns vor den Teüflisch...
sey vnsers hertzen ein zůuer...
so die Seel geht auß vnserm ...

Obsequiale etc. Ecclesie Ratisbonensis. INGOLSTADII M. D. LXX. 4⁰. Blatt fiiij^b. Überschrift: ... Fronleichnam ꝛc. In der Melodey Aue viuens hostia zů singen. Vers 2.6 vnserm, 2.7 ... Strophe erscheint in keinem Drucke mit annehmlichen Lesarten im Aufgesange: man könnte ... Zeile auf Gott vnd Herr, die zweite auf Christen dein, die dritte auf Seel ausgehen zu lassen ... ist bei Nic. Beuttner (4 + 3)zeilig, in dem Augsburger Drucke von 1584 auch die 4. Strophe, ... setzung der ersten von Aue viuens hostia ist; beide mögen in dieser Gestalt also gelautet haben:

2 O du barmhertziger gott, erbarm
dich über die Christenhait
Vnd über alle gelaubige sel
vnd ringer jn jr schwere pein.
Darumb loben wir dich stetigkleich
hie vnd dort ewigkleich,
hilff vns, Herr, in dein himelreich.

4 Gegrüeßt seistu, hailige hostia
die warhait vnd das leben,
Dir sind all dinge ofenbar,
die zeit müessen wir hier ...
Zeit vnd weil hat schier ein ...
o du hailigs wirdiges sacram...
sei vns ein speis an vnserm ...

Über die Ausgänge der Strophen 1 und 3 vergl. Nro. 539. Es scheint, als habe das Lied ... diesen zwei Strophen bestanden; oder sollte die letzte Zeile der 2. Strophe einmal die sechste ... Ende wie das der ersten und dritten gelautet haben? Das Lied steht in dem Drucke Zwölff ...

ıt 1586. 8⁰. Nro. XII, es fehlt ihm aber die 3. Strophe und Vers 5.6 lautet daß du uns wöl-
ı Straubinger Drucke Siben Schöne Geystliche Kyrchen Gesäng, 1590. 8⁰. Blatt A iiij[b]
: wieder in dem Straubinger Gesangbüchlein von 1615 Blatt 12 ohne die 3. Strophe und mit
Vers 2.4 jhn jhr gantz schw., 4.4 Sünd macht zuuergeben, 5.6 wie Ingolst. 1586, 6.4 dei-
ʒ, 7.2 Hilff O HErr JEsu Christe, 7.4 vnd vor der Schlangen liste: also Beseitigung des
Druck hat noch die Eigentümlichkeit, daß je zwei der sechs Strophen zu einer vereinigt sind,
ıs drei Gesätzen besteht. Ich laße nun andere Texte folgen, deren Abweichungen sich anmer-
stellen laßen.

1274. Der zart fronleichnam der ist gůt.

Fronleichnam der ist gůt,
ein freyß gemüete,
Er vns auß gnaden thůt,
sein werde güte:
dt Er vns den haylig Gayst,
der sorg ein ende,
l sich das hertze mein
neinem Herrn nit wende.

dn Barmhertziger Gott,
h vber die Christenheit
all Christglaubigen,
re jhre schwere pein.
ı lobn wir dich stettigklich
gnaden reiche
rten ewigklich,
ıs Himelreiche.

ia, Gottes Můtter, du Raine maydt,
che Frawe,
durch bitt ins Himelreich,
vigklich anschawe
ıd deinen aller liebsten Sun,
ıir bey dir bleiben,
l sich das hertze mein
neinem Herren nit scheyden.

ystu, haylige Hostia,
l vnd das leben:
alle dinge offenbar,
üssen wir hie verzören:
ıd weil hat schier ein end,
gs wirdigs Sacrament,
n Speiß an vnserm end.

l sey das Himelbrodt
ott hat gegeben,
ı für den ewigen Todt,
das ewig leben:
sein Flaisch vnd auch sein Blůt,
Meß geweyhet,
vns hayl vnd ist vns gůt,
ı vnd Benedeyet.

6 Gegrüesset sey das haylig Blůt,
von jme ist es geflossen,
Es ist vns für die Sünde gůt,
für vns hat ers vergossen.
Mariä Sun ist Er genandt,
auß jr ist Er geboren.
er ist vns Christen wolbekandt,
er hat vns ausserkoren.

7 So lobn wir das haylig Sacrament,
ein Speiß des ewigen leben,
Das verleich vns Gott an vnserm end,
der Priester solls vns geben.
Die Gottes lieb die won vns bey,
vnd die wöll vns behüeten,
die mach vns aller Sünden frey
wol durch sein werde güte.

8 Vnd Gott der Vatter von Himelreich
verleich vns seinen Segen,
Auch Jesus Christ sein Sun gleich,
sein gnad wöll Er vns geben.
Der haylig Gayst der won vns bey,
vnd der soll vnser pflegen,
auff das Er vnser weyser sey
biß in das ewig leben.

9 Hilff, Maria, Gottes Můtter, du Raine mayd,
vnd laß vns nit verderben,
Gestehe vns bey in vnserm layd
vnd wann wir müssen sterben,
Erwirb vns Beycht vnd ware rew
wol hie in disem leben,
errett vns vor dem Hellischen fewr
durch fürbitt in das ewig leben.

10 All Gottes Hayligen rüeffen wir an
in jhrem hayligen verdienen,
Vnd so wir layder vil Sünd gethan,
sy helffen vns bey Gott versönen,
Das Er vns wöll gnedig sein
an vnserem letzten ende,
alles Himblisch hör gestehe vns bey,
wann vnsr Seeln faren von Munde.

ıs Catholische Lobgesang, Augspurg 1584. 6⁰. Blatt A vj. Vers 2.4 schweren, 2.7 dortten,
erleyhe, 7.6 bhüeten, 8.2 verleiche, 9.3 vnsrm, 9.7 fewer, 10.1 rieffen. Dieser Text scheint
seer Gesangbuche von 1574 am nächsten zu stehen; ich bedauere, diesen nicht vollständig zur Hand



1275. Der heilig war leichnam i

DEr Heilig wahr Leichnam der ist gut,
er bringt vns ein frisch gemüte,
Es ist das wahre Himmelbrod,
das kömpt auß deß lieben Gottes güte:
Wir bitten, daß es vns werd gesandt
vor vnserm letzten ende,
also soll sich das innig hertze mein
von Gott nimmermehr abwenden.

2 Maria, Gottes Mutter, du reine keusche
du Himmelische Jungfrawe, [Magd,
Bitte für vns deinen allerliebsten Sohn,
daß wir jn mögen beschawen,

Ihn
so hett
also soll
von Got

3 Gott v
das sey
Ein wa
hoch in
Die H
vnnd w
Maria,
so hilff

Catholisch Manual, Meyntz 1605. 8°., im Cantual S. 95. Mit den Ne
sang, bey der Eleuation, vnd sonst auch zu singen, Im Thon, Ave vir
borner Cantual von 1616. 8°. Seite 85.

1276. Der zart fronleichnam de

DEr zart Fronleichnam der ist gut,
bringt vns ein sanffts Gemüte,
Vnd der vns all begnaden thut,
daß macht sein werthe Güte:
Der heilig Geist ward außgesandt,
schafft vns der Sorg ein ende,
darumb soll sich das Hertze mein
von Gott meinem Herren nicht abwenden.

2 Gegrüsset seystu, Himmel Brot,
die Warheit vnd das Leben,
Ein Himlisch Gab vnd ein süssigkeit,
das ist der Menschen Leben:
Gott hat sich vereinigt mit der Menschheit,

wol dur
Du h
an deine
gedenck
darumb

4 Maria,
du Him
Nun hil
daß wir
Ja d
schaff vn
komb vn
an vnser

Sünden frey
rthe Güte.

jer GOtt,
die Christenheit

Vnd ober alle glaubige Seeln,
zu ringern jhre schwere Pein.
Drumb loben wir dich stättigklich
wol hie vnd dort in Ewigkeit,
Gott helff vns all ins ewig Himmelreich.

von 1660 Seite 68, Erster Theyl Nro. XL. Vers 1.6 einen, 2.6 geborn, 3.7 deinem,
r Vermuthung Raum gibt, die 3. Strophe könne den zu Nro. 1270 besprochenen Aus-
auffallen, daß derselbe von der 4. Strophe entfernt worden.

77. Passawer rûf von Gottes leichnam.

imen Jesu Christ
en an,
n Tröster ist,
ffen an.

Vunderzeichen,
en hat
lhn Gotts Leichnam
Stadt.

n Handwercksman
y sich hett:
i Fenster hinein,
irchen auffthet.

Monstranzen
chnam war:
er verkauffen,
er selber zwar.

den zu kauffen
ich Gut,
ein verschmächten Todt,
rennet hat.

dreissig Silberpfenning,
das thet
en JEsum Christ
en hett.

Juden viel,
Leichnam heim,
eder auff einen Tisch,
mmelstein.

inem Messer
s Leichnam zart,
rosenfarbes Blut
ard.

9 Sie theten ein Ofen heitzen
das er gantz glüend war,
Darein warffen sie Gotts Leichnam,
sie wolten jhn vertilgen gar.

10 Alsbald gieng auß dem Ofen herauß
ein schönes Kindlein zart:
Noch wolten sie es nit glauben
daß es Gotts Leichnam war.

11 Es flogen auß dem Ofen heraus
schneeweiße Tauben drey,
Das bedeut die Heilig Dreyfaltigkeit,
drey Person ein Wesen sey.

12 Ach Gott, wie seynd wir Christen,
was haben wir je gethan,
Daß doch der werthe Gotts Leichnam
bey vns kein fried soll han!

13 Wir sollen beichtn vnnd büssn,
so wird GOtt die Sünd vergeben,
Wir sollen die Priester fragen,
die werdn vns dWarheit sagn.

14 Ein wahre Rew, ein lautere Beicht,
darzu ein vollkommen Buß,
So empfahen wir GOttes Leichnam
vnnd auch sein heiligs Blut.

15 Es hat vns Gott beschaffen
ein Beicht vnd auch ein Buß,
Zu vnsern letzten zeiten,
GOtts Leichnamb vnd sein Blut.

16 So ist es ja GOtts Leichnamb gut,
den er für vns gegeben:
Maria, hab vns in deiner Hut,
hilff vns zum ewigen Leben.

uch, Durch D. G. Corner. Nürmberg 1631. 8°. Seite 470. Vers 5.4 verbrennt,
as Lied steht auch in dem Nic. Beuttnerischen Gesangbuche von 1660 S. 156.

8. Ingolstatter rûf von Gottes leichnam.

en so wöllen wir fahren,
oll vns bewahren.

2 Zu Ingolstatt da sollen wir fragen,
da hetten die Christen Gotts Leichnamb verlohrn.

3 Eins Christen Dirn hett jhn abtragen
wol vmb das Gelt vnd vmb ein Gabe.

4 Sie gab den Juden GOtts Leichnamb werthe,
die Juden gaben jhr was sie begehrte.

5 Sie kaufften GOtts Leichnamb thewer balde
wol vmb das Silber vnd rohtes Golde.

6 Sie legten jhn auff ein Tisch war schmale
vnnd stachen Gotts Leichnamb mit einer Alen.

7 Darauß da sprang ein Kindlein zarte
vnnd floß von ihm sein Blut so rohte.

8 Die Juden theten einander fragen
'wer hat das Kindlein hergetragen?'

9 Das hat Maria die reine Mayd
herbracht zu trost der Christenheit.

10 Die Christen erfragten newe Mähre,
vnnd wie Gotts Leichnam beyn Juden wäre.

11 Die Christen fragten die Juden eben,
wer jhnen Gotts Leichnamb hett gegeben.

12 Die Juden theten hoch verjähen,
sie hettn Gotts Leichnamb nie gesehen.

13 Die Christen kehrn sich nichts darane,
sie zünden der Juden jhr Häuser ane.

14 Die Juden schwuren bey ehren thewer,
sie wurffn Gotts Leichnamb in das Fewer.

15 Da hub sich an groß sause
Gotts Leichnam sprang von

16 Er fiel wol nieder auff die
der gütig Gott und der viel

17 Da kam ein Christ gar bald
er hett Gotts Leichnam gern

18 'Wolt Gott, das ich nur
Gotts Leichnam ich von Hertz

19 Da kam ein frommer Priester
er hub GOtts Leichnamb mit

20 Das Gsang singen sie all
'GOtt sey gelobt im Himmel

21 Da thet man alle Glocken
die Christen fragten was das

22 Da sagt man guter newer
vnd wie GOtts Leichnam

23 Man fasst Gotts Leichnam
drumb waren sie Gott den

24 Man thet Gotts Leichnam
sie theten jhn gar schön wol

25 Man setzt jn auff ein Alter
vnd bettn Gotts Leichnamb

26 Also hat es der Ruff ein
GOtt sey bey vnserm letzten

Groß Catholisch Gesangbuch, Durch D. G. Corner. Nürmberg 1631. 8°. Seite 469. Vers 1
drumb = darumb daß.

1279. Von dem rock Jesu Christi zu Trier.

Und welt jr hören zu diser frist
was zu Trier geschechen ist,
das müget jr gern hören,
Von dem rokh vnsers herren Jhesu krist,
der zu Trier erfunden ist
in grosser zucht vnd Ere.

2 Du edler kaiser hochgeborn,
got hat dir söliche er erkorn!
er reit aus dem nyderlande
Glaubet mit fünffhundert man,
rew vnd laidt das gieng jn an,
der heiligen drey künyg begeren.

3 Er kam gen Cölen jn den thuem,
da gieng jn götliche rewe an,
sein hoffgesindt das thet wenden
Gen der herberg also behendt,
der edl fürst lobesan
tracht nach got dem herrn schon.

4 Er sprach wol zu dem
'schleus mir auff thür vnd
in gottes namen gerne,
Die heiligen drey künyg zu
sein hertz jm vor freiden
dem edlen kayser werde.

5 Er tratt wol jn die grufft
da die heiligen drey künyg
Caspar was der erste,
Balthasar liget jn der mit,
melchior ist für war der dritt
zu nydergang der sunen.

6 Der kayser knyet auff sein
er patt zu got dem herren
'ein künyg bin ich auch
Zu ainem kayser bin ich
sölich er hab ich doch
als die heiligen drey künyg

dancht den kayser zwar,
echt die potschafft an der schar
amen gerne:
'du edler kaiser werdt,
was got an dich begert,
: werden geschechen:

den maria selber gespunnen
Jhesu krist, dem höchsten hort,
zu Trier erheben,
ey unser lieben frawen,
ar wirstu in anschawen:
mues geschechen.

dem pabst behendigkleich,
ie weil gantz und reich
ein und schulde,
iäl ziechen auch hermit:
irb uns gottes fridt
d auf erden.'

wacht der kayser zwar,
r an die ding gedacht,
as thet im fliessen,
im uber die wang ab fieln,
t im von dem engel gefiel
rokh auf erden.

ain prieff mit ayguer handt,
babst die ding pekandt
mundt auff erden:
'heiliger vater werdt,
was got an uns begert,
in er zu merren.'

der pabst den brieff an sah,
in von hertzen lass,
r ist vor nye geschechen:
'herr ewiger milter got,
für uns grossen spott
n willen auff erden.'

zraiff güetlich in die schoss,
ischer got vermag
ergebung pein und schulde
dem edlen kaiser werdt,
engl hat begert
uns gottes hulde.

gen Cölln auff der fart,
er potschafft mit ern wardt,
rfürsten mit freiden,
und graffen in hochen ern
künygin himels und erden
men kayser werden.

en Trier zu unser frawen
altar anneschauen:
ichen da geschache:
kertzen liecht man prinnen sach,

nyemants weft von wan sy kumen warn,
für war es ist geschechen.

16 Der bischoff von kölln der thett brechen an,
ein ekhstain er aus dem altar gewan,
das gwelb das was erhaben,
Er fandt mer truchen, das ist war,
in der ain pessers heiltumb lag
geschriben daran mit eren.

17 Sy funden den rokh des herrn Jhesu krist,
der mit pluet umb runen ist,
als wärs neülich geschechen:
Sy waynten all aus hertzen grundt,
dankhten got des reichen fundt,
die fürsten und der kayser werde.

18 Sy funden die würffl auch dar mit,
da die juden spilten nach irem sitt
umb Jhesus rokh auff erden,
Dar an mit pluet umbsprenget ist:
sy dangkhten dem leiden Jhesu krist,
der künygin himel und erden.

19 Man gab den rokh dem kayser an seinen [arm,
im thett gottes leiden ser erbarm,
er wainet aus hertzen grunde,
Er sprach 'herr Jhesu, schöpfer werd,
seid du mein darzů hast begert,
hilff mir dein er zu merren.'

20 Der kayser fandt ein puech zu stundt,
das sein kain fürst nit lessen kundt
dan der frum kayser werde:
Er pflag sein an den dritten tag,
götliche ding er vor im sach,
er pehielt es mit grossen erren.

21 Da man das Sanctus hueb an,
ein gross mirakhl solt ir verstan,
maria hemmet zu dem rokh aus prache,
Ein guldene zeil man daran sach,
darin Jhesus krist empfangen wardt,
am weinacht tag geboren.

22 Das schikht man gen Ach zu unser frawen,
da werden es swester brüeder annschawen
in dem namen unser lieben frawen,
Die priesterschafft in grossen eren
lobten den künyg himels und erden
und unser liebe frawe.

23 Die von Trier hueben zu pitten an,
hetten den kaiser für ain heiligen man,
er solt den rokh da lassen
Weil sy lebten auff diser erdt,
des dankh wir got und seiner marter werdt,
dem frumen kaiser mit eren.

24 Der kaiser gibt antwurt aus seinem mundt
'den rokh ich euch in eren vergun,
ich lass in hie zu lone:

Wen ich sein zu der welt bedarff,
er hat von got grosse krafft,
behaltet mir jn schone.'

25 Es ist geschechen, das ist war,
des achtet nach gotsleichnam tag
ist worden der rokh erhebet,
Ist gelegen lenger dan vierzehenhundert jar,
das sein kein man nye hat genomen war
wan der frum kayser Maximilian.

26 Wan eim pischoff war es vor verkündt,
der hett von got kain rechten grund
der heilig geist mit eren
Hats dem edlen kayser do erspart,
zu Cöln von den heiligen drey kün
sy thetten gross loben vnd eren.

27 Du edler kayser hochgeborn,
got hat dir sölich er erkorn,
du erwirbst vns gottes hulde,
Die freidt der ewigen seligkait,
das wir tailhafftig werden Jhesu
sprecht Amen, das geschehe.

Papierhandschrift zu Kloster-Neuburg, Nro. 1228. 8⁰. Anfang des XVI. Jahrhunderts. Blatt 21ᵇ. Üb Hernach ain liedt wie der kaiser maximilian den rokh Jhesus gefunden hat. Vers 2.3 reitt, 2.4 jm undeutlich, zum Teil weggerißen, 4.6 kaysser, 6.1 kaysser, knyett, 6.3 gewessen, 6.4 kaysser, 6.5 erzilt, 11.3 Erde, 15.2 und 16.2 alltar, 15.5 nyemanths, 16.1 Cer für der, 16.4 truchen undeutlich, w ten, 17.4 waynntten, 18.2 spiltten, 22.2 so, 22.1 ach, 23.2 vir für für, 24.1 anttwurdt, 25.2 so, 26.4 e

1280. Hab vrloub, valsche welt.

Auß vorcht vnd tödtlichem schmertzen
hat mich vmbgeben grosses laid.
Ach gott, meins ellenden hertzen,
so ich nun yetz von hynnen schaid!
Verleich mir wütz vnd synne,
Maria, ich rüeff dich an,
dein gnad an mir nit zerrynne,
hülff, das ich sig gewynne
vnd far in gnaden darvon.

2 O wun der engelischen ziere
vnd ewigs liecht in himels tron,
Den kampff laß mich nit verlieren
den ich muß mit dem tod bestan
In Cristenlichem gmüete,
jn guter zuuersicht,
send hilff durch all dein güete,
so ich mit dem tod wüete,
auff die rechte fart werd ich gericht.

3 Die welt muß ich nun verlassen,
mein leib würdt werden der würme speis.
Daran sich niemantz will stossen,
ain yeder pleibt auff seiner weys,
Biß zu den letsten zeiten
volgt erst die rew hernach,
so er maint, er sey gar weite,
so thut in der tod erschreiten,
zu beichten würdt im so gach.

4 Ach gott, dich niemantz will erkennen
die weil wir in gesundthait sind,
Vnd so der tod in eyl thut rennen,
die tödtlich vorcht macht mich so plind,
Mich thut die stymm erschrecken,
die mich so schwer ansicht,
dar zu des grundt bedecken
vnd auch das letst aufwecken:
'steet auff, kumpt zum gericht.'

5 Hab vrlob, valsche welte,
wie ist dein vntrew so groß,
Mich hilfft kain schatz noch ...
aller menschen hülff bin ich so ploß
Nun well es thun gott walten,
die stund des tods ist hie,
mein leib vacht an eralten,
mein hertz von wee zerspalten,
grösser wee erlaynd ich nie.

6 Dannocht will ich nit verzagen,
wie hart vnd wee mir das schaiden
Ach gott, dem sünder thustu nicht
darnmb hab ich ains helden mut.
Auff dein güet thu ich bawen,
da pringt mich niemantz von,
mein sünd die thund mich rewen,
dir will ich wol geträwen,
laß mich heut ritterlich beston.

7 Ach gott, mein sel erlöß auß band
ach, ringer mir des todes mord.
Mein gaist stell ich zu deinen hand
verschaff in zu des himels port.
Hab ichs schon nit verdienet,
so hats verdient dein tod:
laß mich deins tods geniessen
vnd auch deins pluts vergiessen,
hülff mir auß diser not.

Handschrift Valentin Holls, Blatt 130, v. J. 1525. Bemerkenswerth ist Vers 1.7 das Verbum zerrinnen 2.9 wärd, 7.4 prot.

1281. O we der jämerlichen not.

.merlichen not,
verschneyden;
ot frü vnde spat,
t vermeyden
die schwäre sünd,

d kind
otles leyden.

rden offenbar:
) gotes namen
worten vngefar,
mant schamen;
s nit für vnrecht hon,

yeman zamen.

icht sein willen frey,
s got senden
ind vns wonen bey,
s ellende,
ns freüd vnde mütt,
üt:

l am ende.

Maria klar,
jr steüre:
yetz manig jar
ieg vnd theüre.

Nun leyt es vns yetz also hart:
hilff, junckfraw zart,
du balsam gart,
send vns dein hilff noch heüre.

5 Des bit wir dich, du kayserein,
hilff vns, es leyt vns herbe,
Versprich vnns gen dem kinde dein,
lass vns nit hunger sterben:
Das bit wir dich, du rayne mayd,
bhüet vns vor laydt,
gwinn vns ein glaydt
vnd laß vns nit verderben.

6 O wee, wie leytt es vnns so hart,
wir müssen kummer dulden:
Hilff vns, Maria, junckfraw zart,
bring vns wider zü hulden.
Bit wir dich durch die namen drey,
nun staund vnns bey,
zü dir ich schrey:
erlöß vns von den schulden.

7 Maria, du bist vnnser trost,
du hast auff erd geboren
Den der vns von der hell erlost,
got hatt dich außerkoren
Zü ainer mütter also fein:
du kayserein,
hilff vns auß pein,
so werd wir nit verloren.

lio aus dem Anfange des 16. Jahrhunderts, auf der Königl. Bibl. zu Berlin libr. impr. t: Insz wildpad hin stat mir mein sin. darein hab ich verlangen. Vers 2.8 nye-erkenswerth ist Vers 4.5, 5.2 und 6.1 das verb. impers. es leit = es geht: heutiger im Niederrhein ist noch verlitten = vergangen. Vergl. A. Schmeller II. S. 438 und 5. 975. Das Lied steht auch in dem Münchener cod. germ. 808 Blatt 10; Vers 1.5 schwe-imen, 3.1 Yederman, 3.3 wanen, 3.5 nemen, 4.5 yetz vnns, 4.7 walsam, 5.4 hungers.

1282. Maria fischerin.

ain fraw fischerin
kait,
nen schiffelein
ait.
all gemaine,
vnd die klaine,
) dar von:
t vor augen hanndt
er sündt erkandt,
e fischer garn,
der verfarn.

ert geschwinnde
see,

Der trifft weib, man, darzü kinde,
der thüt vns am hertzen wee:
Die straff die kommet all von got,
das wir nit halten sein gebot:
das mercken arm vnd reich
vnnd rieffen Maria, gots mütter, an,
den lieben sant sebastian,
sant rochius geleich,
sant Anna selb drit riet ich.

3 Erschossen wirt mancher auff der hayde
der ist heüt frisch vnd gayle,
Morgen hat er hertzen layde.
got geb vns hayle.

O starcker got, erhör vns noch,
entledig ab des teüffels ioch,
ker dein zorn in milten schein,
seyd du nit wildt des sünders todt,
erleicht das gemüt nach deim gebot;
begnad vnns armen diener dein,
du werde fischerein.

4 Barmhertziger gote,
erbarm dich vnser allezeyt;
Der strall der gat gedrotte
durch saturnus leüt:
Mit seiner sichel er vnns verfert,
der strall der ist gestechlet hert,
mit der pestilentz serniet.
Israhel behüt vns von pharonis fal
in disem armen iamer tall,
durch Genesis giet
anabos vns behiet.

5 O Herr, ewiger criste,
o heiliger vntödlicher got,
Dein zorn solt du verdisten,
ab dilcken nach deim gebot.
Das schifflein fert über see vnd rein,
so müssen wir an die fischerein,
die küngin in dem tron,
seyd mir ir kindt erzürnet handt:
den bogen hat er über vns g
der thüt vns zů hertzen gan:
Maria, kum es für.

6 Maria, morgen rötin,
die in der gothait brint:
Hilff vns auß diser nötten
vnd bit dein liebes kindt:
Zayg im dein weysse brü
dar von er speyß genomen h
erman in auch der rüw
die er hat gerübt auff deine
ich erman dich der selben fre
gib deinen willen dar zů,
vor der pestilentz schaff vns r

7 O starcker künig von sabaot
laß du ab dein zorn,
Gedenck, das dich ain iunckf
auff erdt menschlich geborn:
Durch dein biter leyden v
laß vns gnad erwerben.
durch deinen grüß 'ave',
Maria, nun rüder, nun rüder
das mir in der pestilentz nit
hilff vns hie vnd dört auß n
Maria, schiff fürbas mee.
Amen.

Offenes Blatt in 4° aus dem Anfange des 16. Jahrhunderts, auf der Königl. Bibl. zu Berlin Libr. 116. Überschrift: Das lied von der Fischerin gaystlich zů singen | In dem Weltlichen thon. faren, 2.1 geschminde, 2.11 Aana, 6.5 Zaygt.

1283. Ach got, wem sol ichs klagen.

Ach got, wem sol ichs klagen?
mir leit groß kumer an,
Mein hertz will mir verzagen,
ich han vil sündt gethan.
Ich dörft peicht, püß vnnd rewe,
wolt ich gen got pestan:
so ruff ich an mit trewe
maria die woll gethan,

2 Das sy mir gnad erwerbe
bey got, den schöpfer mein,
Das wir nit ewig sterben,
jn trewen ich sy main.
Si kan vnns woll pewaren,
die kayserliche mayd,
wenn wir von hinnen faren,
sy geit vns frid vnnd glait.

3 An vnserm lesten ende
kan si vnns helfen schon,
Vnnd mag vns gnad her senden
wol auß dem höchsten thron.
Kum vns zů hilf, maria,
pehüt vnns alle tag,
kläglich so thů wir schreie
'maria, wendt vnser klag.'

4 Auff dich han ich gepawe
dw welst mich nit verlan,
Das thu ich dir vertrawe
dw pist gar woll gethan.
Ich will mich dir ergeb
gantz vndertänig sein,
jn deinem willen leben
bis auff das ende mein.

5 Nun will ich nicht verzag
ich will in hoffnung sein:
Jesus dem will ichs klage
maria, der müter sein:
Er hat für vns gelite
so iämerliche not,
ich will in frinntlich pitte
durch seinnen grimmen to

6 Dar zw will ich die raine
maria rüffen an,
Jn trewen ich sy maine,

ß thů mir pey gestan,
Das sy vnns gnad erwerbe
gen irem liebenn kind,
das wir nit ewig sterbenn
sunder seiner genaden sind.

7 Die welt will ich verachten
mit irer üppigkayt,
Das leiden gots betrachten,
ich hoff, mir werd perayt,
Wen ich thů wider streben
den sünden allen gar,
das ich nach disem leben
kum in der engell schar.

8 Die sündt die will ich peichten
auß meinem hertzen gantz,
Ich hoff mich thun erleichten
dar nach götlicher glantz.
Von jesus will ich pegeren
glaub, hoffnung vnnd die lieb,
mit fleiß wil ich es leren,
das ich die tugent yeb.

9 O herr, durch all dein güte
am end so stand vns pey,
Vor übel vns pehüte,
mach vnns von sünden frey,
Verleich vnns ewigs leben
durch dein parmhertzigkayt,
das wellest dw vns geben,
groß lob sey dir gesayt.

der cod. germ. 808, Pap. Hs. in 4⁰, um 1505 geschrieben, Blatt 6. Überschrift: Ach got wem soll ichs Geystlich. Vers 1.4 hab, 1.7 fehlt ich an, 3.2 hellfen, 3.5 Vnnd kum, hillf, 3.6 pehütt, 8.6 glauben, ich, 9.3 übell, pehütte. In der Pap. Hs. Nro. 1228. 8⁰. zu Kloster-Neuburg Blatt 21: Vers 3.3 Sy für 7 zu dir so thue ich schr., 4.2 du welest m. n. lon, 4.3 tuen, 4.4 gantz für gar, 5.1 nit, 6.4 die (= thie) 6.8 sunder gnaden finden, 7.4 ich für mir, 7.8 an für in, 8.2 aus meines h. grundt, 8.3 thie für thů, em, 9.2 stee für stand.

1284. Ich alter mensch bin träg vnd faul.

Ich alter mensch pin träg vnnd faul,
ein freud ist mir ergangen,
Gleich wie aim alten dürren gaul
pin verharret lange
In meinen sünden manigfalt,
r sind mir allsam layde,
r got pin ich gantz vngestalt,
n der welt müß ich mich schaiden.

Wenn ich yetz will zw kirchen gan,
kan ich nindert komen,
Mein iugent han ich hin gelan
d pin gelauffen vmbe,
Nach püberei stünd gar mein zeit,
wider got gestrebet,
han gedienet lang der welt,
gottes forcht gelebet.

Wenn mir got sein genad her senndt,
ich mich selb thü kennen,
thü ich fallen zů der wendt,
andacht thüt mich brennen.

Mein sündt die rüien mich all ser,
thet mir got gnad pewеisen!
ich förcht, der todt dring zw mir her,
die würm müß ich speisen.

4 Wenn ich kain trost auff erd mer hab,
so will ich mich bekeren
Zů got; ich fürcht, ich werd schabab,
er thů mich nit erhören.
Ich han verzert mein iünge tag
so vill nach vngewinnen:
o maria, ich dir das klag,
dw edle kayserinne.

5 Dw solt mich nit engelten lan,
das ich so vill thet sünden;
Dein hillff hat mir oft woll gethan
geen deinem lieben kinde.
Erbirb, junckfraw, vor meinem endt,
so ich wird alt vnnd greyse,
das heilig wirdig sacrament
werd mir zů ainer speise.

cod. germ. 808, Pap. Hs. in 4⁰, um 1505 geschrieben, Blatt 9b. Überschrift: Graman dw vill dür- Geystlich. Vers 3.1 gnad, 4.3 ir für ich, 4.5 fehlt tag.

1285. Die höchsten freud die ich gewan.

Die höchsten freüd die ich gewan
ir zů trawren kummen:
elt hat mir lang nach gestelt,
r gotz huld genomen:
s ist gar ser petrübt mein müt,
ich fürcht yetz nur der helle glüt,
das klag ich vmb vnnd vmbe.

2 Ich thet gar yppigkleichenn gan,
wenn ich der welt wolt dienen:

Yetz müß ich gar in sorgen stan,
wer will mich nun versüenen
Gen got, dem schöpfer also klar?
so hoff ich zů Maria dar,
die selb ist also schöne.

3 In plaber farb ist sy beklaidt,
got will ir nicht versagen:
Ich hoff, sy werd mir auch berayt,
mein sündt thun mich verklagen
So fräuenlichen gen irem kind,
das ich müß zw der helle grundt,
sy mir woll helfen mage.

4 In weysser farb man sy ansicht,
auff sy so will ich pawen,
Zů ir hab ich mich gar verpflicht,
ich thar ir woll vertrawen,
Sy hab mich stet in irer hůt
vnnd frist mich vor der helle glůt
vnnd vor des teufels grawen.

5 Den vnmůt den ich yetz lang trag,
den kan ich nit woll dul
Das ich got offt erzürn
das kümbt von meinen [
Noch müß ich tragen
pis das mir got sein gn
kem ich zů seinen hulde

6 Maria hat mich lang g
zů lob thůn ich ir singe
Käm der teufel mit sei
sy liess mich nit verdring
Sy schluß mir auff d
vnnd liess mich ir entpfel
so thet mir woll gelingen

7 Ich traw maria also w
sy laß vnns nit verderbe
Sy pehütt vnns vor der
vnnd wenn wir wellen s
Sy helf vns ein der
da gewinnen wir der er
sy kanß vns woll erwerb

Münchener Papierhandschrift in 4°. Nro. 808. Um 1505. Blatt 4b. Überschrift: Die höchst
Vers 3.7 helffen, 4.4 thor, 5.7 hullden, 6.3 vnd 7.3 teufell, 7.5 himell. In der Pap. Hs.
Augsburg 1516. 4°. (Heidelberger Universitäts-Bibl. Nro. 109) Blatt 105b; Vers 1.3 jr für mir
3.4 thünd, 3.6 miest, 5.2 fehlt nit, 7.4 mir für wir, 7.5 in für ein.

Hans Brobst von Schwatz.

Nro. 1286.

1286. Wo sol ich mich hin keren.

Wo sol ich mich hin keren,
seyt ich auff erd nicht han?
Was sol ich mich erfrewen?
groß not ich vor mir han:
Der todt hat mich vmbfangen,
ich mag jm nit entgan.
die krotten vnd die schlangen,
meinē leyb den wellen sy hann.

2 Darab thůt ser erschrecken
mein leyb vnd auch mein seel,
Müß ich für jungst gerichte,
ich fürcht mir also seer.
So reut mich also sere
ja die verloren zeyt,
ich fint sy nymmermere,
niemanß mirs wider geytt.

3 Klagt sy mein arme sele,
die schreytt nur ach vnd wee:
Muß ich von diser erde,
ich fürcht mir also seer,
Gott würt die sünden
die ich begangen han,
Gott würt das vrteyl sp
wer sol mir pey gesten?

4 Ich wil mich drein erge
das recht muß ich pesten,
Es gült mir leyb vnnd l
mag anderst nicht ergan.
Ich darff mich wol pe
wil haben rwi vnd layd,
das vrteyl wil ich dingen
fur gottes barmhertzigkayt.

5 Ich hab also gelesen,
auch offt vnd dick gehört,
Kain sünder sey nie gew
der Maria hat pegert
Vnnd jr trewlich gedie
ja hye in dyser zeyt:
gegenn Gott wil sy vns
wie hart es vns an leyt.

n dich, mein sele,
getröst:
ristus der herre
odt erlöst.
ich nymmer trawren,
nd trawen vest,
it zw pawen
das aller pest.

ts got in helffenn
sten zeyt:
nyemants verpergen,
n disen streyt.
vnns got genyessen
erlitten hat:
plůt vergiessen
ß aller not.

it ich von hynnen,
nit gesein,
ir syg gewinnen,
s vor ewiger pein.

Ich muß schier von der welte,
wirt mir auff erdt nit pas,
ich hab weder gůt noch gelte,
mein frunt haben mich in haß,

9 Umb das ich pin verdorben,
ist doch allein mein schuld,
Umb gelt wolt ich nit sorgen,
het ich nur gottes huld.
Ich traw mich wol zu erneren,
weyl ich gottes hilffe han,
got helff mir der hell erweren,
so wil ich wol bestan.

10 Der vnns das liett hat gesungen,
Hans Brobst von Schwatz genant,
Also hat erß pesunnen,
er ist gar weyt erkant.
Das lant hat er nů gepawen,
Got haben in seiner hůet,
nit lenger wil er trawren
wol vmb das zeytlich gůt.

o. 659. 4°, geschrieben um 1528, Blatt viij. Überschrift: Ain schon geystlich lied, In dem für genomen Zů dienen stetigklich. Vers 4.1 trein, 4.5 pesünnen, 4.7 die vrteyl, über , 5.1 lesenn, 6.3 Jhesus Christus, 7.1 so, über Das steht des, 7.2 lösten, 7.3 verpergen, nd zu setzen?, 10.5 Das ellent?.

1287. Hilf, fraw von Ach.

raw von Ach!
ich
ich armer sünder bin,
ist hyn
on gwyn
spüren
grüntlich
nisfelt der welt
arkait.
mayt
rt,

zů hertzen
jen zwar!
nit spar,
nd meine war,
rch dein syben schmertzen.

fraw rayn,

r sünder trösterin!
begynn,
ynn, von hynn
mich wenden, enden
mb mich
lust, vmbsust
nůt

Vnnd hilfft kain gůt,
ich muß daran,
vnnd kan
den todt nit fliechenn:
dan das ich bitt
versag mir nit
vnd tayl mir mit
dein gnad on alls verziechen.

3 Der welde hayl
on mayl
bistu, Maria, ewiklich,
vnd frew auch mich
der täglich dich
mit fleiß thůt eren, geren
ertzaygst vnd naygst
dich, gottes arch vnd sarch,
dem sünder zůe:
O fraw, das thůe
ytz in der nott,
zum todt
will kranckhait schweben:
erwirb mir huld,
das ich mein schuld
mit rew vnd duld
müg püssen hye in leben.

von 1512, gedruckt durch Erhard Öglin. Das erste Wort HJilf, unter den Noten Hilf.
ll.

1288. Maria hilf.

MJt angst vnd not
biß vff den todt
bin ich gar schwer verseret:
Wen ruff ich an,
ich traurig mã,
der mir mein schmertzen keret?
Ye lenger ich
indencken mich,
wie mir möcht gholffen werdẽ,
so dünckt mich gůt,
ich setz mein můt
weiter dan hie vff erden,

2 Vnd růff die an,
die alzeit kan
gesuntheit wider kerẽ,
Die nit versagt
was man ir klagt
mit gnaden zů verhörenn.

Wann sie ist gnant
vnd wol bekant
ein mutter der genadẽ:
des tröst ich mich,
die minnicklich
werd wenden meinen schade

3 O werde meidt,
võ mir nit scheidt,
biß bholffen dem veracht.
Sunst kein zůflucht
nach deiner frucht
weis ich nit zů betracht.
Mein missetat
vñ hyn so trat,
an seel vnd leib mich rey
laß mich nit sein
der gnaden dein
beraubt auß gantzer gmein

Xxv. hubscher lieder. Cöln, durch Arnt von Aich. Um 1519. Nro. xxxvij. Vers 2.7 Wañ, :

1289. Maria, bit für vns.

MJt.got so wöln wir hebẽ an
zů allẽ vnsern dĩgẽ,
Das er vns al zeit wöl beistã,
so mag vns nit mißlyngen.
Weis vns dẽ weg,
dẽ rechtẽ steg
auf ĩ des himels trone,
o hilf, maria frone!
teil vns auch mit
gen got dein bit,
so mũg wir nit irr wertẽ.
maria milt,
dein bet dz gilt
vor got auch vnserm herẽ.

2 'Wiß, mẽsch, wiltu võ sundẽ stan,
wil ich got fur dich bittẽ.
Sein angst las dir zů hertzen gan
die er fur dich hat glittẽ,
Mit marter gros
sein blůt vgos
fur als menschlichs geschlechte.
o herr, wers recht gedächt
des leidẽ dein
vñ grosse pein,
dem wil ich gnad erwerbẽ,
vor helle glůt
wöll sein behůt
vñ nymer mer verderben.'

3 Hilff, himel kungin, rein
wir wöln võ sundẽ keren,
Teyll vns doch mit barmh
du můter gottes herrẽ,
Der fur vns hodt
den bittern todt
am heilgẽ creutz erlittẽ,
fur al creatur gstritten,
daß söln wir lan
zů hertzẽ gan,
wölln wir sein huld erwer
mit seufftzen tuff,
o herr, ich růff
zů dir in meinem sterben.

Xxv. hubscher lieder. Cöln, Durch Arnt von Aich. Um 1519. Nro. j. Vers 2.8 gedachte.

1290. Von wunderlichen dingen.

VOn wunderlichen dingen
so will ich höben an,
Die vnns groß kumer bringen,
als ich vernomen han
Von ainem argen dank
den gott verhenget hat:

vmbher schwantzen,
ainen krantzen
g,
zwang,
lang,
an den tantze,
im zů lang.

kommet vile
jar vmbsust,
tz jr wille,
an sein brust
en, plattern, krünern,
en er trifft:
vill der krumen,
d der frumen,
l
t:
ich
ir genomen
g sach.

ß selb den rayen
ser fart,
nd auch layen,
streng vnd hart:
gt gott groß grimmen,
r nit verstan,
unser sünde
also plinde:
her
sper,
s als geschwinde
ind geschwer.

ckt mancher dumer
vndern spiess,
n selbß groß kumer,
ren ließ:
groß sundt vermeyden,
ioch nymmer wee;
wir vnnß scheyden?
her bleyben

chmach:
nach
ind mit flůchen,
grosse schmach.

n schrey ich waffen,
isen strauss:
in wyr schlaffen,
upt darauß:
von den sünden keren,
sse zeytt,
uch nicht dreyen,
niemant schätzen:
an
n,
han
sethatte,
anderß an.

6 Wöllen wir vnnß nit bekeren,
ain bott ist auff der ban:
Der jamer wirt sich meren,
als ichß woll mercken kan:
Es bleibt nit vngerochen
von gott dem herren dein:
liessen wyr von vnserm bochen,
für war wyrt er vnns kochen
ein sawren brey,
grůben darbey,
merck wie im sey:
die sündt thůt vnnß verstopfen,
versaltzen ist der brey.

7 Die sündt strafft gott mit zoren,
als auch den juden geschach:
Groß gewalt handt sie verloren
vnnd leyden noch grosse schmach;
Vnnd yetz in kurtzen joren
geschachen wunder viell
gott thet vnns offenbaren,
das wir seindt in dem zoren,
— — — —
ich nit besindt,
wir armen kündt,
wie söllen wyr nun baren,
dann es ist bey dem ziell.

8 Erst hebt sich ain groß klage
auff funffzechen hundert jar:
Was vnns die briester thůnt sage,
des nemen wir gantz nit war:
Es ist nun darzů kommen,
recht thon ist gantz ain spott,
es bringt vnns nit vill frommen,
die freud wirt vnns genommen
hie vnd auch dort:
an yedem ordt
spricht gottes wort
'wer hie freüd vberkommet,
der gschaiden wirt vonn gott.'

9 Nun schreyen wir all sere,
die weib vnd auch die man,
Wee hewt vnnd ymmer mere!
niemantz genesen kan
Vor hunger vnd vor ..ande
vnd vor dem grimmen dott,
die haben wir yetz vor hande:
maria, behůt vnnß vor schande,
erwirb vmb gott
vor vnnserm todt
sein hilff vnd gnodt,
ain gůt new selig jare,
behůt vnns vor der blag!

10 Die welt ist gantz vnfrůtig,
das haubet vnd das glidt
Wir werden all geleich blůttig,
dannocht so hilfft es nicht:
Mit wortten, wercken, gedancken
seind wir als gantz verkert:

durch kopff, mundt, naß vnd augen
thůt vnß gott schärpflich plagen,
sy zwar alß gar
bezalt vns bar:
kompt ainer dar
wo yeder leyt am rangen,
er wirt sein woll gewar.

11 Ir werden vill verseret,
verwundt biß in den todt,
Ir freüd sich gantz verkeret
in jamer vnd groß nott:
Ye ainer thůt sich laben
der auch groß schmertzen leyt,
der andert wirt vergraben,
der dritt tregt vil deß plawen:
es ist groß wee,
alß ichs verstee,
verwundt vndtz ser,
doch seind wir söllich knaben,
es hilfft nit vmb ain schlech.

12 Zwar vnser sund vnd laster
lernt vns der briester nit:
Sy bietten feyr vnnd fasten,
die halten wir gantz ni
Des werden wir nit
in vnser letsten stundt,
es wirt vnnß nit entsp
gott hat darab verdriesl
man thůt eüch kundt
den rechten grundt:
wirck bůß zůr stundt,
ee dann wyr faren mit
in tieffe helle grundt.

13 Der vnnß die sach ber
vnd zů aim lied hat g
Die blag hat er besicht
vnnd aygentlich betrach
Das es ist ain groß
woll an der blattern s
darümb nempts alle zů
vnnd thůndt da mit ni
an allen spott
halt gotz gebott,
es thůt vnnß nott;
gott behůt vnß vnser h
das wyr nit werden zů
Amen.

Pap. Hs. Simprecht Krolls, Augsburg 1516. 4°. Blatt 139a (Heidelberger Universitätsbibl. N
Von yppigklichen dingen | gaystlichen zu singen. Vers 2.2 vmbsunst, 2.5 so, 3.8 wir f
steht notte, 10.1 vnfromtig, 10.2 haubt, vielleicht ist passender gelit zu beßern, der Vers 10
dem Böschensteinschen Liede entnommen, 13.12 hertz.

Das Lied ist eines von denen, deren sich um 1524 Johann Böschenstein angenommen; es hat
nämlich zwei mehr, die dem vorliegenden fehlen, und eine weniger.

1291. Die narrenkappe geystlich.

DJe jungen tummen lappen
die singen ain gedicht
Von ainer narrenkappen,
die handt sy zů gericht:
Sy singents hin vnnd here
vnd singents offenpar:
ich main, ich weiß verkeren,
wolt man sy geren hören
gen disem newen jar.

2 Es nympt mich ymer wunder
yetz auff die cristenhayt,
Das die welt ist so munder
vnd denckt nit an das layd
Das in vergangen jaren
geliten handt die leit,
die grossen tewren zware
ist nit gar lang für ware,
es wert ain lange zeyt.

3 Der teufel hat geschniten
ein narrenkappen an
Nach hofelichem siten,
es tregts auf maniger man:
Er maint, sy thi
sy sey im eben gere
die kapp thůt in pe
dar vmb will ich nit
sey herren oder knec

4 Die kapp die ist ge
von ferrerlay gestalt,
Gar lustlich woll ze
es tregts auff jung
Sy ziechens für d
dar an sein sy nit v
die kapp macht mani
ir sinn hand sy verlo
dar vmb ich sy nit

5 Die farb die will ich
die an der kappen st
Ir mügt sy woll erke
ob ir sy haben wend:
Die erst die ist hod
die ander geitigkait.
sy triegen die welt ga
man kan ir woll ain
jetz in der cristenheit

:itten farb so freye,
:rckend mit pegir,
l die füllereye,
h, das sind die fier.
treu vnnd aigner nutze
den landen brant,
thůt sich auff mützen,
vie ain fastnacht putze
ipen er auff traут.

noch ainß vorhanden,
:rckend was es sey,
: in allen landen,
iie truckerei:
l kriegen vnde klaffen
) an mengem ort,
jen vnd pey pfaffen,
fel halz peschaffen,
en main vnd mort.

lent mich verstane,
cker main ich nit,
l ich faren lone,
)erß lauft da mit:
ır thůt den andern drücken
ıdln vnd mit gewerb,
ff sein nachsten rücken,
sein narung zücken,
l das er verderb.

gennutz hat gewunnen
in aller welt,
ı hat sich pesunnen,
ıen auff ain zellt,
rew thůt mit vns ringen,
:npar am tag:
ůt das ander zwingen,
g vns kümer bringen
nerliche klag.

10 Wir süllen gottes leiden
petrachten minniglich:
So trag wir zemen neyde
paуd arm vnde reich.
Man thůt ain ander fassenn
vmb silber vnd vmb golt,
nachpauren an der gassen
die thůn ein ander hassen,
kainß ist dem andern holt.

11 Wir solten got lieb haben
als für das höchste gůt:
So sey wir sölich knaben
vnnd setzen vnnsern můt
Gar nach zeitlichen gwinnen,
der sel der acht wir klain:
wan si dann fert von hinnen,
můß vast praten vnnd prinnen
dort in der hell vurain.

12 So sey wir sölich lappen!
ich gib ain gmainen rat,
Das wir die narrenkappen
ja treten in das kat,
Vnnd trachten gottes leyden,
als man pillichen sol,
die sündt söl wir vermeiden,
zů ewigklichen freüden
da müg wir kommen woll.

13 Nun merckt, ir werden cristen,
was ich gesungen han:
Die vnsern pösen liste,
die můß wir faren lan.
Nun folgent meiner lere
geen disem newen jar:
thůnd cüch von sünden keren
vnd lobendt gott den herren,
der kan vnns helffen zwar.

:m. 808. 4°. um 1505 geschrieben, Blatt 8—9. Vers 2.3 fehlt ist, 3.3 hofellichem, 3.4 auf fehlt, :ür send, 5.5 die fehlt, 10.3 zemen = zesamen, 13.5 folget. Das Lied steht auch in der Hs. 1228. urg Blatt 37 (N) und in der des Valentin Holl Blatt 166b von 1525 (H). Vers 1.4 N haben, 3 H dume, 2.4 NH gedenckt, ohne vnd, 2.6 N habendt, 2.7 H die grosse teüre, N teurung, ng, 3.6 N recht, H grecht, 3.8 H daran für dar vmb, 4.3 NH lustiglich, 4.6 N sind, H seind, rbenn will, 5.2 H seind, 5.3 N ir m. s. selb wol bek., H ir mügens vor wol k., 5.4 NH .1 NH dritte, 6.4 N sein für sind, H vnkeüschaitt ist die vierd, 6.6 NH seind, 6.7 H nutze, regt, 7.2 N das für es, 7.4 NH das für es, 7.5 N vnd auch, H oder, 7.6 N manigem, H manen, 7.9 N laid für main, 8.1 NH Ir solt mich recht v., 8.3 N ich wil die, 8.4 H ains, NH el, 9.1 H gewonnen, 9.6 NH offenlich, 10.1 N solten, H sollen, 10.2 NH jnnigkleich, 10.3 N 10.4 H bayde arm vnd r., 10.5 N hassen, 10.8 H thond, N thuent an einander h., 10.9 N für als, 11.6 NH der sel achten wir, 11.8 N vnde, 12.1 N seind, H sein, 12.4 N do für ja, ıchten, 12.6 N dan pilich, 12.9 N so für da, 13.1 N frumen für werden, 13.2 N hab, 13.3 H on v. b. listen, 13.4 N die müessen wir lassen ab, 13.9 N mag für kan, H euch für vns.

1292. Der tod komt.

et gen dem Sommer,
sich der tag,
nůß leyden kommer
vnd mancher mensch ein grosse klag.
Heya ho!
jung vñ alt, groß vnd klein,
sy müssen leyden peyn.

2 Es will yederman singen
'wach auff, Kätterlein':
Der todt will vnns verdringen,
das Ketterlin zlang geschlaffen hat.
Acha jo!
es will vns bringen grosse not,
es ist der bitter todt.

3 'Ich hon ain weyl geschlaffen',
spricht sich das Ketterlein.
'Das müst jr schreyen waffen,
dann jr seyt alle samment mein.
Heya ho!
der tod ich bin vnd nym̄ euch hyn',
spricht sich das Kätterlin.

4 Ain Junger man sprach schiere
'ach Kätterlein, sag mich frey:
Ich hab stoltzer brůder viere
vnd hüpscher schwestern hab ich drey:
Acha jo!
die nym̄ du hyn, das ist mein syn,
vnd schon mein, Kätterlin.'

5 Das Kätterlein ward jehen
'was sagst du mir darnon?
Ich will sy selber sehen,
vatter, mutter, tochter vnd son.
Heya ho!
wann ich will, mach ich ain spyl,
jamer vnd laydes vil.

6 Jr hond mir offt gerüffet
mitt manchem wůsten wort,
Das můst jr seüfftzen tyeffe,
schand vnd laster was ewer hort:
Heya ho!
hend vnd füß, arm vnd bayn
kan ich euch machen klain.

7 Was jr mochten erdencken
das da schamper was,
Mitt falsch reymen vnnd klencken
ye ainer übern andern was:
Heya ho!
ir rüffet mier, ich kum̄ g
vnd streck euch alle vier.'

8 'Das laß mich nit entgel
sprach sich ain Junger m
'Ich will dich nymmer s
weyl ich von Got das leb
Acha jo!
nym̄ dir der weyl, nit ü
vnd scheüß mir kainen pf

9 'Mein pfeyl will ich ver
gen dem mirs eben ist,
So gar on als verdriesse
du hast vor langer zeyt g
Heya ho!
warumb hast nit gemacht
gen Gott im hymmelreych

10 Du hast offt hören Predi
ain lange zeyt von mir:
Du woldst dich nye erledi
so kum̄ ich aber her zů d
Heya ho!
wol her, wol her, wañ e
spricht sich das Kätterlein

11 'Ich nym̄ nit gelt noch h
das ich dich leben laß:
Ich will dich selbs erwür
ich gib dir manchen harte
Acha jo!
er wand sein hend vnd na
es gieng zů gar behend.

12 Nun hör, das du můst st
vnd wayst der stunde nitt:
Du solt Gots huld erwerb
vnnd Jesu Christi auch da
Acha jo!
das Kätterlein thůt grossen
man kan es nit verjagen.

Offenes Blatt in folio, auf der Rückseite der vierte Teil eines auf einem großen Bogen gedruckt von 1529, nämlich links Julius und ein halb Augustus, rechts October und ein halb November. hüpsch lied vnnd Erinnerung des Tods, Vnd wie man sich zů Gott keren soll, Vnd ist i taget vor dem walde, wach auff Kätterlein. ꝛc. Verszeilen nicht abgesetzt, zwischen den Zwischenräume, jede drei Zeilen. Hofbibl. zu Darmstadt. Vers 1.4 fehlt ein, 2.4 so, 9.6 warmb nit gmachet leycht. Das weltliche Lied (nur eine Strophe) steht in A. Kretzschmers Deutschen Volkl

1293. Ich stůnd an einem morgen.

Ich stund an ainem morgen
haymlich auff aynem ort,
Da hett ich mich vorborgen,
ich hort klägliche wort:
Wann seel vnd leyb in grosser pein,
die seel sprach zů dem leib
'es můß geschayden sein.'

2 'Des hab ich wol vernomen'
der leyb der antwurtt schier,

iltu wider komen?
'agen mir.'
l die antwurt auß grosser klag
soltu nit warten
: jungsten tag.'

der sprach auß layde
gklichem müt
mich von dir schayden,
mein grosses güt?
s ansehen nymmer mer
ff erden lassenn,
m hertzen wee.'

ast du getriben
: geytzigkayt,
otz huld ist geschiden
s wirt dir layd:
: gehört ain grosse büß,
: arme seele
dich leydenn müß.'

kunnd wider nechen
dencken der welt,
n synnd geschechen,
güt vnd gelt,
stünd mir mein müt vnd sin,

ich beit auff langes lebenn,
das ich nit sicher bin.

6 Die listigkliche sunde
die ich begangen hab,
Sy thetten mich überwinde,
ich kundt nit lassen ab.'
Also geschicht vns layder offt vnd dick,
das wir den sunden volgent,
es ist nitt vnser gelück.

7 Nunn solt jr mercken eben:
das freülin ist die seel
Die vns Gott hatt gegeben,
die bringt der leyb in quell,
Wan er die bülschafft vnrecht hölt,
dar durch die arme seele
jnn grossen kummer föllt.

8 Göttliche forcht vnnd liebe,
das wer die bülschafft gar,
Darinn solten wir vns üben,
so kommen wir frölichen dar
Wol in das heylig hymelreych,
thüt vns der briester leren
vnnd manit vnns alle geleich.

›schrift 659. 4⁰. Blatt 27b mit der Jahreszahl 1528 des Schreibers. Überschrift: Ain geystliches vnd dem leyb. Vers 3.2 -lichen, 3.4 wa für war, 5.6 bit für beit. Der nachstehende Text n ist vollständiger, aber stellenweise doch überarbeitet.

1294. Ich stünd an einem morgen.

) an einem Morgen
einem ort,
mich verborgen,
:gliche wort:
:ib, die warn in grosser pein,
sprach zum leibe
scheiden sein.'

prach 'ich hab vernommen
n hinnen schier:
herwider kommen?
ıgen mir.'
die sprach mit grosser klag
'oltu nit warten
ı Jüngsten tag.

vill vns nun scheiden,
ılso erdacht:
t lust vnd freuden
uff erd verbracht,
gelebt nach dem willen dein:
arme seele
grosse pein.'

4 'Awe', sprach sich der leibe
auß trawrigklichem mut,
'Sol ich dann hie beleiben,
wohin kompt dann mein gut?
Vnd sol ichs sehen nimmer mehr
vnd hinder mir nu lassen,
geschicht meim hertzen wee.'

5 'O schweig du', sprach die seele,
'vnd red darwider nicht viel,
Du hast mich bracht in quele,
wie ich dir sagen wil:
Hetst vnterweilen was guts gethan,
so dörfft ich arme seele
dort nicht in trawren stan.

6 Hoffart hastu getrieben
vnd geitzigkeit auch mit:
Der Teufel hats geschrieben,
er wils vergessen nit:
Darzu gehört ein herte Buß,
die ich viel arme seele
dort für dich leiden muß.'

7 Der leib hinwider jahe
'ich hab gedient der welt,
Was sünd dardurch geschahe,
das schaffet gut vnd gelt:
Darnach stund mir mein hertz vñ sinn,
ich hart auff langes leben,
damit ich betrogen bin.

8 Wie süß warn mir die sünde
die ich begangen hab,
Ich ward darinn ertzündte,
ich mocht nicht lassen ab.'
Also geschicht vns offt vnd dick,
das wir die sünd nicht lassen
vnd fallen ins Teufels strick.

9 Nun solt jr mercken eben:
das frewlein ist die seel,
Die vns Gott hat gegeben,
die bringt der leib in quel,
Wann er die bulschafft t
dardurch die arme seele
inn pein vnd schmertzen sell.

10 Der bull das ist der leybe,
der vmb die sele wirbt,
Mit seines hertzen peine
er hie auff erden stirbt.
Du solt Gott dienen, de
vnd von den sünden lassen,
das hat die seel gar gern.

11 Göttliche forcht vnd liebe,
das ist die bulschafft gar,
Darinn sol wir vns üben,
so kum wir frölich dar
Zu Gott wol in das Hi
das thun ich euch nun singe
vnd wünsch euchs allen glei

Das vierte (eigentlich dritte) von 11 Liedern eines Druckes von 24 Blättern in 8^0, Nürnberg 1550.
vierd Lied, vom abschied Seel vnd Leibs. Vers 3.4 gebracht. 6.4 nicht, 11.3 solln, 11.6 thu.
sind aus einem gleichzeitigen Druck des Liedes, 4 Blätter in 8^0. Nürnberg durch Valentin Newb

1295. Ich stünd an einem morgen.

Ich stund an einem morgen
haymlich an einem ort,
Do het ich mich verborgen,
ich hort klegliche wort
Von einem jungen stoltzen man:
der todt kam geschlichen,
grayff jn gewaltig an.

2 'Wol her, wol auff mit eyle!'
sprach der todt grimiglich,
'Ich scheüß dir vil der pfeyle,
biß ich dein leben brich.
Du must mit mir an meinen tantz,
da gehört an manch tausent,
biß der rayen wirt gantz.'

3 Der jung man erschrack sere,
sein hertz was laydes vol.
Er mocht kaum reden mere,
die potschafft gefiel jm nit wol.
Er sprach 'ich bin ein junger man,
du findst doch vil der alten,
mich soltu leben lan.'

4 Der todt sprach zu jm balde
'ich ker mich nit daran,
Ich nym jung vnd auch alte,
beyde, frawen vnd man,
Die bösen kindt such ich herfür,
mein zorn wirt man mercken,
ein yeder vor seiner thür.

5 Sie künnen schelten vnd f
das gefelt den alten wol.
Ich wils jn gar bald wer
sie seind der boßhait vol:
Die pestilentz tail ich jr
sie sein schön oder reiche,
das wirt sie helffen nit.

6 Jr habt mir lang geräffte
mit mancher grossen sündt,
Jr müßt erseüfftzen tieffe,
ich bin gar schnell vñ gesch
Es wil nit helffen straf
die euch got hat gesendet
auff erden manchen tag.

7 Frantzosen thunt euch pein
im lande weyt vñ prayt,
Sie ligē bey den zeünen,
einer stirbt, der ander hat
Die plag macht manchē
der vor hat mügen lauffen
muß an einer krucken gan.

8 Die tewrung vnd der kriege
haben auff genumen seer,
Es kost vil gut vnd leüte:
wer kans gedencken mer
Das solche not gewesen se
das schafft ewer sündtlich leb
vnd boßhait mancherley.

jr nit zu hertzen
und iamer vil:
uch bringen schmertzen,
os kumen wil.
ffart vnd vbermut
it ewerm klayde
werm gut.

ist gemaine,
wol bekant
ñ dem klaine,
ader schandt
nit alle zellen mag:
lenger beyten,
n ist der tag

h selbs wil würgen,
oder alt.
it gelt noch bürgen,
ewer gestalt:
arm seind mir vnderthan,
vnd ewer scheühen
n fürgang han.

12 Ob du hyndan thust fliehen
ein halb jar auß dem landt,
Ich kan dir wol nach ziehen,
bin allenthalb bekant:
Laß ich dich frey das selbig jar,
so du kumbst wider haimen
bist noch nit sicher zwar.'

13 Darumb, jr christen kinder,
last ab võ ewer sündt,
So wirt gottes zorn minder;
rüfft an Maria kindt,
Das er euch wölle gnedig sein,
laß euch in sünden nit sterben,
behüt vor der helle pein.

14 Jr solt Mariam raine
vnd sant Sebastian,
Sant Mertin ich auch maine,
sant Rochum rüffen an,
Und das sie got bitten für euch,
das er euch hie auff erden
ein seligs endt verleych.

n-fol., auf der Königl. Bibl. zu Berlin. Überschrift: Ein schon geystlich lied von dem todt. Ich stund an einem morgen. Unter der Überschrift ein über die ganze Columne gehender em links der Tod mit Köcher und Bogen, rechts vier Menschen, nach denen er schießt, darge- greyff, 7.2 preyt, 12.6 haimer? Der Text in der Pap. Hs. zu Kloster-Neuburg 1228. 8⁰. Blatt rten: Vers 1.2 haimlichen, 1.6 der kam, 1.7 er graiff, 2.1 eyllen, 2.2 gar gr., 2.7 pis das . v. die, 5.1 sweren, 5.3 ich wil jns, 6.1 gerüeffet, 6.3 er fehlt, 6.4 geswindt, 6.7 manigen, , 7.5 manigen, 8.6 sündlichs, 9.3 smertzen, 9.5 vnd auch, 9.6 ewren kleidern, 9.7 ewrem, 3 klainen, 10.5 erzellen, 11.4 ewren gewalt, 11.5 vnd fehlt, findt, 11.7 sol kainen, 12.2 lben, 12.6 so kumbstu w. hayme, 13.2 ewrer, 13.3 gots, 13.5 das es euch wel genedig s., mertten, 14.5 vnd fehlt, b. thuen f.. Die protestantischen Drucke laßen die letzte Strophe (Nürnberg) von 1536 Nro. 41 lesen Vers 1.3 da, 1.4 höret, 1.6 kam zů jm, 2.6 daran gehört, noch für doch, 4.4 vnd die, 4.6 den wirt, 5.3 jn bald erw., 6.1 gerüffet, 6.6 stäts für hat, einer, 8.2 zůgenumen, 8.4 bed., 9.5 vnd groß, 9.6 ewer kleydern, 10.3 Den, den, klainen, nn, 12.2 halbs, 12.6 heyme, 13.5 wöl genedig, 13.6 f. vnd behůt euch arme sünder | wol Die meisten dieser Lesarten hat auch der Nürnberger Druck von 1550, 24 Blätter in 8⁰., wo igentlich vierte) von eilf Liedern ist: nur Vers 1.4 hört, 6.1 geruffen, 10.7 dann, 13.5 wolt, anchem btrübten leid, und Anderes. Alte Drucke sind auch der Erfurter von Marten von de Allein zu dir Herr Jesu Christ zusammen, und der in dem Johann Eichornschen Gesang- latt 168ᵇ; beide enthalten sich meist aller jener Lesarten und bleiben großenteils bei dem alten zten (13.) Strophe.

1296. Ich stůnd in großen sorgen.

in grossen sorgen
aim ort,
mich verporgen,
gliche wort
em iungen stoltzen man:
zů im geschlichen
gewaltig an.

wol auff mit eylle!'
od grimiklich,
dir vil der pfeille,
leben brich:

Du můst mit mir an meinen tantz:
da keret an manch tanset,
biß das der ray wirt gantz.'

3 Der iung man erschrack gar sere,
sein hertz was laydes vol;
Er mocht kaum reden mere,
botschafft gfiel im nit wol.
Er sprach 'ich bin ain iunger man,
du findst noch vil der alten,
du solt mich leben lan.'

4 'Nain', sprach der tod gar palde,
'ich ker mich nit daran:
Ich nem iung vnd auch alte,
baid, frawen vnde man,
Die böse kind zeüch ich herfür,
mein zorn wirt man spiren
ytlicher vor seiner thür.

5 Sy kundent schelten vñ schweren,
dz gfelt den alten wol:
Ich will in selbs pald wören,
der boßhait sind sy vol:
Den schnellen tod tail ich in mit,
sy sein schön oder reyche,
das mag sy helfen nit.

6 Ir hand mir lang gerüffet
mit manger grosser sünd,
Ir wert ser seüfftzen tyeffe,
ich bin gar schnell vnd gschwind:
Es wil nit helffen straff vñ plag,
die euch got hat gesendet
auff erde manchen tag.

7 Die platern thond vns peinen
in landen weyt vnd brait,
Sy ligen bey den zeyne,
ainer stirbt, der ander hat laid;
Die plag hat gmacht mannch armen man:
der vor hat mugen lauffen
müß yetz an krucken gan.

8 Die theüre vnd die streyte
thünd vns bekümern seer,
Es hat kost güt vñ leüte:
wer kans gedencken mer
Das söllich plag gewesen sey?
schafft vnser sündtlich leben
vnd boßhait mancherley.

9 Noch nempt irs nit zü hertzen
söllich plag vñ iamer vil,
Es wirt euch bringen schmertzen
wañ ich selbs kumen wil:
Groß hoffart vnd auch übermüt
treybt ir mit eüren klaidern
darzü mit eürem güt.

10 Der wücher ist gemaine,
vnkeüsch ist wol erkant
Den alten vnnd den klai
darzü vil ander schand
Die ich nit all erzelen
ich wil nit lenger beiten,
wañ kommen ist der tag

11 Das ich euch all wil wi
ir seind iung oder alt:
Ich nem nit gelt noch bi
sich nit an ewer gestalt.
Reich, arm sind mir
ewer ertzney vnnd ewer
sol gar kain fürgang ha

12 Ob du dann schon thüst
ain halbs iar auß dem la
Ich kan dir wol nach sch
bin allenthalb bekant,
Laß dich nit frey als
so du kumbst wider haim
bist noch nit sicher zwar.'

13 Darumb, ir cristen kinde
laßt ab von ewer sünd,
So wirt gottes zorn mini
rüfft an maria kind,
Das er vns wöll gena
vnd wöll vns dort behüte
wol vor der helle pein.

14 Sant Anna, Maria rein
darzü sandt Sebastian,
Sandt Martin ich auch
sant Rochy rüff wir an:
Das sy got bitten sind
das er vnns hye auff erd
ain sälig end verleich.

15 In der stund, so wir ster
helffen vns bey gestan,
Dz wir gotz huld erwerb
bey euch im höchsten tron,
Bit wir all gottes hail
darzü Maria, sant Anna
vnd aller engel schar.

Offenes Blatt in schmal-folio, Königl. Bibl. zu Berlin. Überschrift: Ich stond an ainem
Vers 1.4 hore, 2.6 keret = gehöret, 3.1 tung für iung, 3.3 kam für kaum.

1297. Ich stünd an einem morgen.

Ich stünd an einem morgen
heymlich an eynem ort,
Do hett ich mich verborgen,
ich hort klägliche wort
Von eynem jungen stoltzen man,
der tod kam her geschlich
er wolt yn greiffen an.

2 'Wolher vnnd vff mit ey
sprach der tod so grimmig

r vil der pfeyle,
en brich:
it mir ann meynen tantz,
vil tausendt,
) wirt gantz.'

hrack gar serre,
vnmůts voll,
reden mere,
jm nit woll:
in junger stoltzer man,
vil der altten,
eben lan.'

h zů ym balde
nit dar an,
unngenn vnnd alten,
d aüch die man,
kinnd sůch ich herfür,
wirt man merckenn,
seiner thür.

jen vnnd schweren,
alten wol:
wol erweren,
boßheit vol.
intz teyl ich yn mitt,
nn oder riche,
helffenn nit.

lanng gerůffet
rossenn sünnd,
üfftzen tieffe,
hnel vnnd geschwind,
it weder straff noch plag
ot gesendet
chen tag.

thůnd vch peinigen
eyt vnnd breyt,
y den zeünen,
der annder hat leydt,
tt gemacht manchen armenn man,
nögenn lauffen,
nt an krücken gan.

d auch die thüre
nnngen ser,
gůtt vnnd leüte,
encken mer
r not nye gewesen sey,
sinnlich lebenn
mancherley.

got hat gsendet
chen in sein kleid,
l wenden
pigkeit:
sich nyeman keren dar an,

er sey junge oder alte,
der von der hoffart wöll lon.

10 Die haubt sünd thůnd sich meren
überal so weyt vnd breyt,
Vnnd volgtt her noch die thüre,
sie macht groß kommer vnnd leydt:
Es hilfft als nit, wer es noch so vil,
darumb wirt böfers kommen
vnnd ist nit weyt zům zil.

11 Noch nimstu nicht zů hertzen
semlich plagenn vnnd lamen vil,
Es wirt dir bringen schmertzen,
wann ich selbs kommen wil.
Groß hoffart vnnd auch übermůt
treybst du mit deinenn kleydern
darzů mit deinem gůt.

12 Der wůcher ist gemeyne,
vnkeüsch ist wol erkant
Den alten vnnd den jungen,
dar zů vil ander schand
Die ich nitt all ertzelen kan:
ich wird nit lenger beyten,
wenn kommen ist der tag.

13 Ich will vch selbs erwürgen,
ir sint junng oder allt,
Ich nym kein gelt noch bürgenn,
sich auch nit ann die gestalt:
Reych vnd arm seynd mir vnderthon,
wer sich thůt artzennen
soll gantz kein fürgang hon.

14 Ob du hien dan thůst fliehen
eynn halb jar auß dem land,
Ich kan dir wol nach ziehen,
ich bin gar wol erkant:
Laß ich dich frey dz selbig jar,
wañ du kūnst wider vmb her,
du bist nit sicher zwar.'

15 Dar vmb ir kristenn kinder,
laßt ab von eüwer sünd,
So wirt gots zoren minder,
růfft an maria kind,
Dz es vnß wöll genadig seyn,
laß vnß nit in sünden sterbenn,
behůt vnns vor der hellen pein.

16 Ir solt maria reine
vnnd sant sebastian,
Sannt anna ich auch meyne,
sant mertin růffenn an,
Dz sie got bietten thůnd für eüch
dz er eüch hie vff erden
ein seligs end verleich.

17 Der vns das liedlin new gesange
von neüwem gesungenn hatt,
Das hat gethon ein innger knnabe,
gott geb ym ein neüw gůt jor,

Er singt vnß dz vnd
got wöll yn doch behüten,
seyn leib vnnd auch sein se

4 Blätter in klein 8°. Straßburg, ohne Jahreszahl. Um 1500, spätestens 1510. Überschrift: Von dem
lied zů singen. Jch stůnd an einem morgen heymlich an einem ort. Vers 4.1 bald, 11.2 sa.
eine spätere Überarbeitung des Liedes, die sich am besten hier anschließt.

1298. Jch stůnd an einem morgen.

Jch stund an einem morgē
heymlich an einem ort,
Da hett ich mich verborgen,
ich hört klägliche wort
Von einem jungen stoltzen Mann:
der Tod kam her geschlichen,
vnd wolt jn greyffen an.

2 'Wolauff, gůt Gsell, mit eyle!'
sprach der Todt grymmigklich,
'Jch scheüß dir vil der Pfeyle,
biß ich dirs Leben triff:
Du můst mit mir an meinen Tantz,
daran kert manich Tausent,
biß das der Reyen wirt gantz.'

3 Der jung Mann erschrack sehre,
sein Hertz was vnmühts vol,
Er mocht kaum reden mehre,
die Boscht gfiel jm nit wol:
Er sprach 'ich bin ein junger Mann,
du findst noch vil der Allten,
mich solt du leben lahn.'

4 Der Todt sprach gar balde
'ich ker mich nichts daran:
Jch nim̄ hin jung vnd Allte,
beyd, Frawen vnde Mañ.
Den bösen bin ich grawsam sehr,
den from̄en aber tröstlich
die volgen Gottes lehr.

5 Kein Gottes forcht ist auff Erden
bey allen Menschen Kind,
Ja lenger ye ärger werden,
die Welt ist lautter blindt,
Das Göttlich wort ist jr ein gspöt,
biß das ich kom̄ mit schmertzen
vnd würff sie auff ein Beth.

6 Zu dir bin ich yetzt kommen:
wolauff nur bald mit mir!
Den ernst hast wol vernommen,
kein frist gelassen dir:
Darumb nur auff vnnd bald darvon!
ich wil nicht lenger beyten,
du must mir eylends daran.'

7 Der Jüngling schrey mit s
'ach wehe vnnd ymmer weh:
Yetzt rewt mich gantz von h
das ich nit glaubet ehe,
Das ich Gott ye erzürnt
möcht ich noch lenger leben,
erst wollt ich volgen schon.'

8 'Das ist ein Galgen rewe',
sprach zu jm der Todt,
'Gott hat dich offt der trew
gewarnet vor der not:
An jm gebrach ye nichts
du woltest aber nit volgen,
yetzt můst du in mein schar.

9 Darzu hast offt gesehen
wie ich hab andern gethon,
Da sie kawm möchten schn
weder sitzen, ligen noch steh
Warumb hast du denn
das dir auch würde kommen
des grim̄en Todes macht?

10 Die Welt hat dich betrogen
mit jrem falschen glantz,
Sie hat dir vor gelogen,
sy wolt dir helffen gantz:
Nach jrem lust hast du
Gott also offt erzürnet,
schaw, was ist nur dein lo

11 Was hülfft dich nun dein
dein betrug vnd bůberey
Die du auff allen Gassen
bey Tag vnd Nacht gar fr
Vnnd andere schalckheit
sampt allen dein Geselle̅,
verachtest Gottes lehr?

12 Was nimbst von diser Erd
nichts mehr dann 'Gnad dir
Gern fromb wolst du erst
o Gesell, es ist zu spat:
Hetst du angfangen bey
dich Jesu Christo ergeben,
yetzt kämest in die Frewd.

uff die straffen,
st vberstahn:
du mir lassen,
finstere gahn:
straß, ein seltzams Gesind
ir erfaren,
ter Kind.'

t gesprochen
ig Todt,
erdt hat er durchstochen
offer noht:
var blaich, der Cörper weyß,
erbrachen:
ürm ein speyß.

wol zu hertzen,
isten kind:
Gott nicht schertzen,
er Sünd,
wort hört, merckt vnd thůt,
üwerm leben,
rt euch gůt.

gnůg an worten,
or da sein,
hie vnnd dorten
risten sein:
ie Seel vnnd auch der Leyb
en geopffert,
m bleyb.

nicht betriegen,
erß vnnd Nierñ:
er wol liegen,
glosterñ:
werck ist der Glawb todt,

darumb laßt euch nit verfůren,
dañ sterben ist nit ein spott.

18 Wer nicht im rechten Glauben
von diser Welt hinfert,
Mag nicht vnter die Tawben
Christi der reynen Herdt
Mit frembden erstehn am Jüngsten tag:
sey niemandts stoltz, das raht ich,
betracht das, wer das mag.

19 O Vatter in dem Hymel,
geheyligt werd dein Nam̃:
Hilff vns in des Todts gethümmel
durch Christ, dein heyligen Son.
Dein Reich vns kom̃, dein will gschech
gleich auff Erdt wie im Hymmel,
Jesus sein Brot vns brech.

20 Verzeych vns vnser schulde,
o Herr, genädigklich,
Erzeyg vns lieb vnnd hulde,
als wir auch willigklich
Wer vns betrůbt verzeyhen frey,
versuch vnns nicht, O Vatter,
als böß ferr von vns sey.

21 Das Reich ist dein alleine,
die macht vnnd Herrligkeit.
Der Christenliche Gemeine
gibst du die Säligkeit
Auß lautter Gnad durch Jesum Christ,
dem dienẽ wir von Hertzen,
der warer Herrgott ist.

O Todt, das dich Gott
tödt: Osee 13.

rg durch Mattheum Francken. Überschrift: Ein schön News Lied: von dem Todt,
ann: Schön verändert. | Im Thon: Ich stůnd an einem Morgen ꝛc. Vers 2.6 kert
oft, 13.1 straffen?, 14.1 bald = sobald.

1299. Maria vnd Elisabeth.

teyster schul gewesen,
singen, schreyben vnde lesen,
ifft in dem gestirne,
a in den lufften treyben,
zewenden vnd geschyben,
hertzen vnd im hyrne,
kunste hort,
zeln vnd weſt ir wesen,
s vnd wort,
s klein als vmb ein fesen,
gruffen,

ffen,
esu christ.

2 Ich sprach 'Ave', darmit wölt ich sy grussen,
kund ich dy wort gar kreftiglich durchsüssen,
in irem dienst so wolt ich mit ir kosen,
Lůd mich die zart in ires mayen garten,
ich kem darein vnd wölt das von ir warten,
ob sy mir geb ein krentzlein von rosen,
Die fundt so wuniglichen gstalt,
ein junckfraw zart hat sy selb auff gepflantzet,
ir süssigkeyt ist manigfalt,
mit liechter farb gar schone vberglantzet:
des heyligen geystes gůte
der durch die rosen gat
der keinn zertrat,
sie standt in reicher plůte,
maria gieng den rosen pfadt.

3 Do sie in gotes myn was worden schwanger,
sie gieng do hin vnd saumet sich nit lenger,
vber dz gebyrg do eylt sie gar geschwinde,
Sie wolt ir mûmn Elisabeth hye suchen,
als man es findt geschriben in den bûchen,
sie fant sie do auch gen mit einem kinde.
Elisabeth hin zu ir gieng,
durch got do hub sich gar ein freundlichs kallen,
ye eine dy ander vmbfieng,
Elisabeth sprach 'es sol mir wol gefallen,
du bist gebenedeyet
deins leybes frucht,
dein meglich zucht,
got selb dich hat gefreyet,
der heylig geyst das als verbracht.'

4 Da was al heyligkeyt zusamen komen,
der heilig geyst in einer weissen plûmen
treyb vmb das rad, ob vns gelück wöl scheyben.
Johannes vngeboren das erkantte,
gen seinem schöpffer er sich vmbe wantte,
er knyet gen im in seiner muter leybe.
Marie wardt schwanger one man,
Elisabeth in süssigkeyt entschliesse,
der heylig geyst das fûgen kan,
die kindt im geyst mit geyst zusammen riessen,
'des heyligen geystes gûte
deins leybes frucht gesach',
johannes sprach
'du stest in rechter plûte',
der heylige geyst es darumb sprach.

5 Do er sich gen dem kunig der eren neigte,
groß wunder wurden im von got erzeygte,
die drey person die hetten auß erkoren,
Das er sein schopffer tauff auß dem Jordane,
die genad was im von gott gegeben schone,
in heyligkeit was er darzu geboren.
Des heyligen geystes krafft entzundt
ir meglich plûm gar hoch zu g
do wardt geboren zu der stundt
Jesus Christus, in dem Jordan
von got wardt im verkundet
'du solt mein diener sein'.
o herre mein,
verleych mir krafft vnd synn,
maria sol mein pfleger sein.

6 Des heyligen geystes myn war
das gotlich bild het sich in ir
der vater het im außerkorn di
Das sie solt dochter in der got
vnd muter in dem sun ob allen
vermechelt mit dem heyligen ge
Marie der gnad ein vnbes
das magnificat hat sy da gespr
die redt vom heyligen geyst ges
all heyligkeyt hat sich darein g
ir gût ist vber flossen
recht wie man sprechen soll
genaden voll,
der gart wardt auff geschlossen,
sy kan die rosen pflantzen wol.

7 Maria hat den garthen auff g
die war gotheit hat sich in ir
do sy vmbgab der geyst mit sib
Sy waren beyde do zusamen k
maria hat den tauff in ir hand
sy hielt den herren vnd den kn
Sy trug den herrn in irem
den knecht verschlossen in ir hey
die redt ich furbas nymmer tre
Maria, dein kindt sich vber vn
du hymel gartes thawe,
du hüpsche rose reyn
in liechtem scheyn,
das laß dir, Maria iunckfrawe,
zu lob von mir geschencket sein.

4 Blätter in klein 8°., ohne Anzeige von Ort und Jahr, um 1510. Überschrift: Das ist ein l
vnser lieben Frawen als sie vber das gebyrg gieng. Ist im roten zwinger thon. Vers 1.
gezelen, 1.12 Jog, 2.1 ichs sy, 2.6 krentzlein, 2.7 gestalt, 2.8 selber, 2.10 schon, 2.12 durch fehl
men sant E., 3.5 es noch findt, bücheren, 3.6 auch fehlt, 3.7 Sant E., 3.8 so, 4.1 Das was
Maria, 4.8 sant E., 4.10 rufften, 5.2 vnmenschliche für groß, 5.3 erkorn, 5.4 solt thaufen
geborn, 5.10 thaufft für getauffet, 6.2 das fehlt, 6.3 außerkoren, 6.7 Maria, 6.8 da fehlt.
ware, 7.7 herren, 7.8 vil h., 7.10 Maria, bit dein kindt, das es sich.

1300. Von Adams haubet.

In reicher kunst
merckt wunder groß,
war vmb man malen sey
vnder daß creucz eins dotten haupt:
ich weiß den rechten grunt,
eß ist vur war nit vmb ein sunst,
alß vnß bedeutet wirt durch die figvr.
Küng Salomon
der sein genoß
waß in der welte frey,

In reicher kunst
hörtt wunder groß,
warumb man maln sey
vnder das frone Creütz ein
ich waiß den rechten grund,
für war, es ist nit vmbe su
alß vns beweysen thut durch
Herr Salomon
sein nit genaß,
lebet in der welte frey,

ger man gelaubt
ich wol kunt,
t beschawet an,
l erkennen sein natur.
rit er spaciren auf
im den dag:
adams haupt mit einem pflûg
peim weg das lag,
es der werde künig clûg.

d
n
 den mundt,
ubt vnd dar zw got,
ob vnd danck,
wider hin zw hant
rnigklich mit einem fües,
flûch
t
 der stundt,
ider auf an spot
ber lang,
ius pûch
mit hübschen worten sües.
warff er es wider hin,
ymer nem,
f vnd drûg es mit im heim
t jerusalem,
aubt in ein cercloben stein.

rt:
r
schopffer sües,
eillig kreucz gericht
n stein:
ug her auf auf die erd
en vmb sein grosse schult.

war
t vnd fues,
 in dem gedicht:
emein,
as zw herczen gon
, das er vns hat pracht zw hult.
vmb lobt der küng dass haupt?
r vmb was,
m sint kumen here al,
flûcht er im in has,
bracht het ewigen fal.

als in auch manich man noch lobt,
ist mir worden kundt,
wz er auff erd thet schawen schon,
so kund er wol erkennen sein natur.
Ains mals er auß spacieren rait,
wolt im kürtzen den tag;
ain paur het Adams haupt außgereüt fürwar mit
neben dem weg der selbig lag, sainem pflug,
gar pald kant es der edel künig klug.

2 Vnnd da ers fand
nam ers zu im
vnd kust es an den mund,
er lobt dz haubt vnd dar bey gott
vnd sagt im lob vnd danck;
er warff es widerumb hin zu hand
vnd stieß gar zornigklich mit ainem fuß.
Er gab den fluch
mit lauter stymm
dem haubt zu der selben stund;
er hub es widerumb auff on spott
vnd lobt es aber lanck,
als in Lucidarius buch
geschriben stat mit hüpschen worten süeß.
Vnd darnach warff ers widrumb hin,
also ob ers nymmer nem,
er hub es gar pald auff vnd furt es mit im haim,
gen ainer statt jherusalem
vnd stackt dz haubet in ain klobnen stain.

3 Jr Cristen, hört:
nach manchem jar
fieng man den schöpffer süeß,
da ward dz hailig Creütz gericht
över den selben stain:
da füel dz haubet auff die erd,
zu ainem zaichen vmb sein grosse schuld.
Darumb malt man
das haubt für war
vnder des herren füeß,
als ir hören in dem gedicht:
ir Cristen all gemain,
darumb last euch zu hertzen gan,
nun dancken gott, das er vns pracht in huld.
Hört, warumb lobt der künig dz haupt?
dz selb allaine wz,
dz wir von im auff dise erd här komen seyen alle;
hört: warumb flucht er im in haß?
das er vnnß pracht den ewigklichen val.

Hs. Nro. 414. 4°. auf der Königl. Bibl. zu Berlin Blatt 318[b] mit der Überschrift In regen-
ieder. Zeile 1.4 ene für eins, 1.11 mon, 1.16 zurczwelen in, 1.17 pauer, eim, 2.15 wurff,
n, 3.16 vm, 3.18 ein für in. Der entstellte Text rechts aus der Handschrift Val. Holls
berschrift: Ain lied das sagtt vonn Adams hauptt, Vnnd ist in dem grawenn don zu
= stieß es, 2.19 und 3.6 haubt.

1301. Kum senfter trost heiliger geist.

r trost, heilliger geist,
ch demütigclich,
en aller meist
gen in dich,

entzünt in vns das feur dein
der deinen lieb so gros,
Die dw in mancher leyen zung
gesamet hast in dein begir,

das man dir hie zw lobe sung,
das es dw woll gefallen dir,
das wir in deiner lieb so rein
leben on alle mos.
Die weissen sprechen aygentleich
es ist ein graussam ding vürbar,
vnd der doch nit gebrüffet hat,
ob nun der heillig geist so clar
in im gehebt hab nie kein stat
vnd im bereit kein reich,
vnd ob man spricht
wn weis ich nicht,
wan ich doch hab
solliche gab,
wan mir der dros geschicht,
das macht vürbar die gros grobheit,
das wir got nie gepetten han,
das er den geist der gütte geb
in vns vnd das wir in verstan,
vnd dw also in got hie leb
on sünd an scheulichkeit.

2 Züm andern solt dw dich verstan,
ob dw in ye geeret hast
den hochwirdigen geist so fran:
wan dw so in dich selber gast,
so solt dw mercken auch in dir,
als ich dir sag noch mer.
Der heillig geist gesechen wart
in dreyer ley gestalt so werd:
ein mal, merck, do sich cristus rart
auff dem perck tabor schon verklert,
ein weisse wolcken lessen wir
den heilligen geist her;
Züm anderm mal do sach man schön
in einer tauben weis den geist,
merck, da sich cristus tauffen lie,
yohannes gottes daüffer heist;
züm dritten mal so sach man hie
das selb wir auch versten
an alle pein,
der geist so rein
in feüer far
als zungen clar
der jünger haubt beschein:
also dw dein vernunft durchleucht
die dreyer ley gestalt vnd merck:
das erst denck pey der wolcken clar,
ob dw mit begirlicher sterck
beweinet hast dein sünd ye gar
mit rew vnd leit durchfeucht.

3 Also bey dem wolcken nym war,
da wart man gar schir regen von:
das ist die sünd beweinen gar.
das ander zeichen solt verstan,
als bey der dauben in der mos,
die gar an gallen ist:
Dein vbel vnd dein pitterkeit
genczlich aus deinem herczen dw,
dem nechsten güttig bis bereit
vnd gen dir selb sich auch dar zw,
so wirstw der dauben genos
on alle pitter list.
Das dritte zeichen ist als
das selb auch bey dem feur
sein würckung flament vber
vnd wer das selb auch fin
das dein gemüt also auf ei
in allen dugent fro:
wer also lint
in im entpfint
vnd also drot
dem waren got
schicket ein gút gesint,
der sol han ein güte hoffnu
das er hab denn heiligen g
vnd sey im gegentwertig ga
den solt dw eren allermeist
in seinem gotlichen gelanz
on alle hinderung.

4 Die sein vermonung wol ve
die er dir heiterlichen thút,
dein gút würckung gei ganz
als gütt kumpt auf dem bo
wie sol wir im dan gelten d
wan seiner gab sein nil.
Wie sol wir den begegen g
das mag doch nymer pas zw
dan das man halt seine gep
vnd mach sich aller sünden a
kein neher weg dw triffet be
lib got an alles zil.
Dein seufczen oft zw in
beger 'kum dw heiliger geis
bas er dir dan ist sprechen e
seiner vermonung dw im lei
mit im erfül den mütte dein,
mach dich im wol bekant.
nun hab ich frag,
wer mir das sag,
vnd ob mich nicht,
als oft geschicht,
kein vnrechter geist gag,
seit das Johannes sprechen i
'nit einem yden geist geleub,
der mit dir redet in der zeit,
das er dich nit genad beraub
vnd pringe dich in ferlikeit
durch maneger ley list.'

5 Virer ley geist werden benn
der erst der ist ein geist der
der ret mit vns von hohem
geiczikeit, hoffart er auch m
vnd was zw eitelkeit gehört,
das kan er lernen wol.
Der ander geist des fleisches
der ret mit vns vnd lert die
vnkeischeit, frasheit leibes fr
vnd in den gottes dinsten tr
vnd wie die andacht wirt zw
ist aller dugent hol.
Der dritte geist ret mit v

schenden alles gůt,
ehort zw has vnd neit,
rist das leren thůt,
sse list er geit,
dregt er has.
zeist
heist,
schlecht

'es ist nit recht
wer vns von dugent weist',
verstet gotlichen geist so rein,
do ich vor von gesprochen han,
wie er vns dugentleichen lert:
wer im nach get die rechten pan,
in tugent auf zw dugent kert,
der pleibt vor helle pein.

s Sachs auf der Berliner Bibl. Ms. germ. quart. 414 Blatt 146b. Überschrift: Im verporgen Ton ist von Fritz Zorn. Vers 1.29 so, 2.28 sün für sünd, 2.29 feicht, 3.1 wochen, 3.14 nim n heiterlichen undeutlich, 4.11 triffet undeutlich, 4.13 Pen für Pein, 4.15 spreche, 4.29 manger.

1302. Ein edle plům ze Nazaret.

plům

ist gar wünigkleich,
tam
en geschriffte:
dům
tet,
dem hochsten reich,
stam
seld bestiffte:
n stamen gewachsen ist
lům von der vns ist entsprossen
her jesus crist,
atur hat wol genossen:
er versehen hat,
ot lost sein hantgetat,
clam
h frey gelossen.

dw
ant,
plům her kumen ist
nent
il here:
w,
hant,
ing, als man vns list,
nt
hocher ere,
zehen herczog frey,
ist die werde plům entsprossen
nent dy meit marey,
trisarchen vnverdrossen:
schlecht is sie peporn,
selbes auf derkorn,
nt
ch sie verstossen.

er drey-
schar
del hoher stam
tům
e patrijarchen:
pey
war

von dem die werd junckfraw bekam,
die edel plům
vnd ware gottes sarchen:
Von dem geschlecht her joachim
ist sie von adel also hoch geporen,
als ich in der geschrifft vernym,
got hat im selbs zw wirden auf erkoren,
wie wol er wirt verschmehet hy,
dar vmb er von fraw Anna gie,
wan er den rům
der frucht hat gar verloren.

4 Sein opfer wart
im dó verschmecht
wol von der werden priesterschafft,
dar vmb er sich
von fraw Anna gunt scheiden.
Zw selben vart
was es gerecht,
die armen speist er wol mit crafft,
gar miltigklich
zirt er des tempels cleiden.
Got sach sein gůtten willen an
vnd wolt in wider pring in grosser ere
dy vor im nie kein mensch gewan,
das von im kumen solt die junckfraw here
die gottes sun solt hie gepern
der aller welt ein trost solt wern:
o mensch, frey dich
des selben ymer mere.

5 Der reinen meit
frewt euch alsam
die also hoch geporen ist
vnd vns gepar
den aller hochsten keisser.
Sie hat bereit
den hochsten stam
mit irem sun her iesu crist:
mein lob ist zwar
gen irem lob zw heisser.
Dar vmb helfft mir die junckfraw loben
die edel ist geporen von geschlechte:
durch sie wir auf des flůches cloben
erledigt sein vnd aus der grossen echte:

du hoch wirdige maget frey,
hilff vns dort ein die ierarchey
hin zu dir dar,
des hastu vil gût rechte.

Berliner Bibl. Ms. germ. quart. 414 Blatt 322^{b}. Überschrift: In regenpogens gulden don [illegible]
erkant, 2.16 in für im, 4.12 grosser, 5.14 grossem. Vergl. die Anmerkung zu dem Liede Nr [illegible]
reis entsprungen.

1303. Genade vnd ablaß.

GOtt hatt nach seinem leiden nit grössers gelon
auf erden das wir durch die gschrifft mögen verston,
dañ seiñ fronleichnam vnd sein hailigs blût so schon
das von seinr seyten gslossen ist
zû trost vnns armen sünder.
Auß dem entsprungen ist ain pruñ so gnaden reich,
außprait seiñ fluß den menschen hie allen geleich:
gott gab seiñ jungern am nachtmal die ersten weich,
sant Petro, als dem höchsten haupt,
den andern doch nit minder.
Genad vnd ablaß hat er jn do geben,
er sprach 'wen ir entbint auf erd von sünden gar,
in himeln ist er ledig, sag ich eüch fürwar,
vnd wen ir bint auff erd, der ist gebunden zwar',
das ist die hailig penitentz,
darwider soll kains streben.

2 GOt nach seinr vrstend Petro erst den schlüssel gab,
als ich Johans an dem zwainzigsten glesen hab,
wie er durch bschlosne thür sein junger vmbegab,
raichet jn do den hailgen gaist,
das der glaub nit würd hincken.
Der christen glaub beleybt als lang die welt wirt stan,
wañ himel vnd das erdtrich werden ee zergan
ee dz ein götlich wort aiñ abgang wurde han:
Sant Peters schifflin schwanncket wol,
vnd wirt doch nit versincken.
Im mör der sünden leit es jm yetz swere,
wañ alle welt verhafft in grosem laster leit
vnd helt nichts, was der priester an der canntzel schreit,
man spricht 'wz sol ich ton, so ers selber nit meit':
nit ergert eüch vnd volgt seim radt,
got gibt eüch selbs die leere.

3 Sannt Paulus spricht 'ain yeder mensch, von hertzen [rain,
der schätzt ain yed gûtt werck gerecht in der gemain',
aber ain vnrainer besleckter mensch spricht nain,
wann all sein synn vnd Conscientz
ist gar von grund vergiffte.
Maniger böser spricht 'ich hab mein tag geherdt,
wañ vil genad vnd ablaß kömen auff die erdt,
so schleüß deiñ seckel zû, das jn kain gelt nit werd':
ich sag, es ist des teüfels radt,
des anthichrists vorgschriffte.
Der wolt vnß also blenden vnd betriegen,
merck, nach aller geschrifftglerten vnd doctor ler
besorg ich, das der jungstag sey von vnß nit fer,
wann alle kunst vnnd laster kömen nit höher,
mit warhait gwinnt yetz kainer nichts,
nur mit falschait vnd liegen.

4 KVmbt vnß von got schon gnad vnd ablaß in die welt,
so sprichst 'der Papst vnd pfaffen bedürffen aber gelt,
sunst würd kain Indulgentz vnd [illegible]
weñ mans ain mal vmb sunst [illegible]
so wolt wir all zû lauffen':
O armer sünder, wie bist du [illegible]
waist nit das got all vnnser kran[illegible]
darumb er yetz vil hail vnd er[illegible]
weñ so schier kumbt der jungst[illegible]
das er vnß nit find schlauffen.
Hast nit die pot gehört im [illegible]
wie das die priester voñ Juden
vil meer soll man im neüwen [illegible]
das sy allain lebten vom opffer
got gab sich selbs ins priesters
die gnad nit mer verletze.

5 Schaw, weñ du siechst vnd schwärlic[illegible]
das erst vmb hail deinr armen sel d[illegible]
was wiltu büssen recht, so du i[illegible]
den atem kaum gewinnen magst
noch hoffst du wöllest gnesen.
Vil meer verbringstu bey recht[illegible]
so man yetz durch die gnad vergibt
als ob du gingst vom tauf, es ist
auch kumbt man zhilff in dem
den seelen, als wir lesen.
Weñ sy der gnad tailhafft [illegible]
mich wundert seer, das ainr off[illegible]
sein sel zû lösen die got nach [illegible]
mit klainem gelt das doch nur a[illegible]
das er nit fürt mit im von dai[illegible]
es hat aiñ andern herren.

6 Du sprichst 'so ich am letsten li[illegible]
ain yeder priester mich zû absol[illegible]
von schuld ist war, doch mitt vo[illegible]
ja für ain stund im fegfeür dort
gäbst du des Kaysers güte.
Hast du vom reichen man im p[illegible]
wie das er Lasarum den armen
der doch allain die prosem vo[illegible]
darum der reich man ward ve[illegible]
tieff in die ewig glüte.
Der Lasar kam zu gott in A[illegible]
er sach den Reichen in der helle
der bat in vmb ain wasser, dam[illegible]
nur klaine tröpflin, das die auff [illegible]
sein grosser schatz der halff jn nit
die zung belib im blosse.

7 Nun merck dreü ding, die dir ain [illegible]
dabei man recht genad vnd Indul[illegible]
das erst, so es ain warhafftiger [illegible]
den wir yetz hond von gnaden g[illegible]
er hat ains Löwen mütte.

k, so nun die vrsach gnůgsam ist
vnnd Indulgentz seind auffgericht,
gotes zier on argen list
ı gmainnen nutz:
gnad ist gůte.
schreibt von der seel vnd gaiste,
ell an sünder grossen fleiß anleg,
des dürfftigen armůt beweg
fftigen beweg seiñ tod vnnd schleg,
barmhertzig ist,
t im laiste.
[steltzen gan:
der christlich glaub wöll yetz auff
er so lang auffrecht mög bestan
n welt die nit von sünd will lan:
s veld behebt,
t bezwungen.
tman ist nit sicher in seinr galle,
ı patron, was darf ich sagen me,
itter straffen dann was er verstee:
ıß yetz gar nitt sein,
ıt ist vertrungen.
sol man ye hon in eren,

laß Papst aiñ papst vnd kaiser auch aiñ kaiser sein,
schweig still, was dich nit prenn solt du nit blasen ein,
mit fränel red komstu gar bald in schuld vnd pein,
das meer antrifft dañ nur den leib,
als du yetzo würst hören.

9 Wenn du fräglich an gnad vnd ablaß zweyflen bist,
so schätz ich dich gar nicht für ainen guten crist,
wañ dir ain grosses stuck an deinem glauben prist,
das du nit glaubst die christlich kirch
noch an gottes stathalter.
Wer seine ölter eert, der ist gar hoch gefreit,
auch seiñ gaistlichen vater, darwider nit streit,
dem ist verheissen got zů leben lange zeitt,
als du sichst: wer die schmälich helt
nymbt selten ain gůt alter.
Bey dem laß ich mein erstes dicht yetz hanngen:
jo kain tugend ist grösser dañ die dankperkait,
han mich bißher laider dartzů wenig beklait,
es sent mir got vor meinem end bůßwertigkait
vnnd Maria die Kaiserin
helff vnß sein gnad erlangen.

, ohne Anzeige von Ort und Jahr. Um 1510. Überschrift: Von vrsprung dess Sacramendts ch wie gnad vnd ablaß (auß not) sich yetz zů disen zeitten so groß außprait durch die s. Vnd ist zů singen in des Regenbogen brief weiß. Der Ton hat die ältere Weise, nach ı Zeilen der drei Strophenteile noch nicht auf einander reimen. Vers 2.2 Johannis an dem Citat ist auch nicht zutreffend, es sollte Math. 16.19 stehen. Vers 2.11 so sw., zu leit vergl. 3.5 on für von, 3.12 allen für aller, 4.6 sinder, 5.6 verbrinngst bey, 5.10 seeln, 6.11 in 12 sinder. Deutet Vers 9.11 auf Nro. 440?

Peter Frey.

Nro. 1304.

1304. Das geistlich vnd das weltlich schwert.

rin got, den schöpffer reich
ıg so ordenleich
hat gesetzet:
eordnet hye auff erd
ı vnd das weltlich schwert,
ser hoch gesetzet.
stlich schwert der babst regniert
lat gehöre,
kirch er schon regiert,
ayt zů steüre.
t er an gottes stat,
ch got regnieren sol,
got erkoren hat.

ist ain yrdischer got,
halten seyne gepott,
t er die ere.
hat der babst sein kron,
billich vnderthon
ıd Fürsten herren.

Von got hat er groß heyligkayt
die er mit fleyß sol tailen
mit gnad vnd ablaß weit vnd brait
der cristenhayt zů haile,
durch Bischoff vnd durch Cardinel
vnd durch die wirdig priesterschafft,
den gybt der Babst semlich befel.

Also hab ich gemelt hie fort
das geistlich schwert mit lützel wort,
als ir yetz han vernomen.
Fürbaß breyß ich das weltlych schwert
als got geordnet hat auff erdt
der cristenhayt zů frummen.
Das weltlich schwert der Kayser fürt
ob allen Küng vnd herren,
billich alzeyt dem Kayser bürt
die cristenhayt zů meren,
wan er sich Kayserlichen helt,
groß lob vnd eer wirt ym beywant
von manchen Fürsten ausserwelt.

4 Nun hat der Kayser breyß vnd rům
vom gantzen reich vnd kayserthům,
man halt in kayserlichen;
Alzeyt dem Kayser bey sol stan
vier mechtig Küng, der eren kron:
ain Küng von Frankereyche,
Der Küng von Hüngern also starck
vnder des Kaysers botten,
der drit ain Küng von Denemark,
der Vierd ain Küng von Schotten:
das sint die vier Künig erkant
die zů dem Reich geordnet sint
wen sie der Römisch Kayser mant.

5 Also die ordnung ist bestat:
vier Küng der Kayser loblich hat,
vier Herzog wol geboren:
Ain Herzog ist von Brunnenschwig,
von Bayerland der ander sig
ain Herzog ausserkoren,
Der dritte Herzog lobelich
von Frawenberg ich haben,
der vyerde also erentreich,
ain Herzog ist auß Schwaben:
das sint vier hoch gelobte man,
ya die der Kayser haben soll
erwelt zům Kayserlychen fan.

6 Yeglichen da nach eren dürst,
dar zů breiß ich siben Kurfürst
die zů dem Reich gehören:
Vier geistlich vnd drey weltlich man,
die ich euch wol beschaiden kan,
dem Kaiserthům zů eren:
Von Köln ain Bischoff erentreich,
der andere von Mentze,
von Trier ain Bischoff lobenlich
halt breiß vnd reuerentze
der Küniglichen mayenstat,
ertzbischoff kantzler, du regnier
das Künigreich zů Arelat.

7 Das sind geistlich kurfürsten drey,
nůn merck vier weltlich fürsten frey,
man thůt sie weit erkennen:
Den King von Behem thůn ich schein,
darzů ain Pfaltzgraff an dem Rhein,
den dritten wil ich nennen:
Marggraff von Brandenburg da ist
ain Kurfürst ausserlesen,
Herzog von Sachsen, kum gerüst!
du solt der vierde wesen
im Kayserlichen regiment,
yeglicher wol nach eren streit
die selben Fürsten wol erkent.

8 Noch sind marggrauen wol gerüst:
schon ausserwelt ain marggraff ist
genent von vnder Baden,
Marggraff von Meyssen, thryt herfür,
Marggraff von Brandenburg mit dir,
der vyerd ist schon geladen:
Marggraff von merher
ich han deyn nit vergessen;
darzů nen ich Landgrauen
ain Landgraff wont in hes
der ander Landtgraff yn
der dryt Landtgraff von L
der vierd Landgraf ain

9 Das sind Landtgrauen vier
yeglicher da nach eren strey
so mag man sie wol breisen
Im Kayserthům mit reych
darzů nen ich Burggrauen
als ich eüch wyl beweysen:
Ain Burgraff ist von N
von Maidburg ist der ander
von Schronberg ych den dri
damit ich fürbaß wander,
von Reineck ich den vyerden
noch sint höfflicher grauen v
die auch der Kayser haben

10 Ayn graff von schwartzenbur
dz ander ist ain graf von G
von Cleue ist der drite,
Der vierde graff ist von Sp
dartzů nen ich vier edel frey,
jr Lob gat auch da mitte:
Ain edel frey, genant v
der ander von Alwalden,
der drit von Linburg yst fur
jr lob ist vnuerhalden,
von Westerburg der vierde fr
dartzů meld ich vier Ritter k
die auch dem Kayser wonne

11 Von Frawenburg ain Ritter
von Strondeck sol der ander
der drit ist von Meldingen,
Das sint drey Ritter lobenli
der vierd ain Ritter erentrei
von Andelaw thů ich singen.
Das sint vier Ritter mit
sind für den Kayser Reiten,
auch nem ich Jegermaister vi
als ich eüch wyl bedeüten:
ain graff von Metsch ist auß
ain graff von Vrach, sun dy
bloß auff frölich deyn Jeg

12 Das seind zwen Jegermaister
ain graff von Thüring mag
der dritte Jeger freye,
Der vierde Jeger lobesam
ain graf von Schawburg ist
in dyser ordeneye.
Das sint vier Jegermaister
jm Kaiserthům gesessen,
noch sint vier äpt, hand er
als ich mich han vermessen:
ain apt von Kempten, trut

t von Weyssenburg
en sol mit dir.

murbach ist der drit,
Fuld reit frölich myt,
sserlesen.
wolgefürster äpt,
stet, yegkliche strebt
m wesen:
in stat ym Römschen reich,
Ander veste,
ritte stat, nit weych,
zeit das beste,
rde stat ym reich,
besunder helt
t ym Kayserthům gleych.

orff ich nennen wil:
Haganaw mit zil,
berg geleyche;
dorff ym reich genant,
bauren wol bekant
n so reiche:
vnd Köllen muß ich han,
ven grosse bauren,
Regenspurg ich man,
starcke mauren,
ain freyen můt,
regiment
schanden wol behůt.

in vil lobes red,
er bauren vnd vier stedt,
eit frommen,
auch vier Jeger zart,
er auff der fart,
ier mit kummen,
Grauen vyer genent,
er so weyse,
ier lob ich behend,
vier ich breyße,
ten an der schar,
erzog ausserwelt,
Künig nemen war.

Fürsten alle sandt
mmen hab genandt,
Reich gehören,
Freien, Rytterschafft,
ch mit heldes krafft,

der cristenhait zů eren.
Ich růff all Küng vnd Fürsten an,
den gantzen cristen bunde,
wider den Thürcken, den Soldan,
den vngetöfften hunde:
her Künig Maximilian,
stroff wer dir nit gehorsam sey,
růff an, weck auff dein vnderthon!

17 Růff an, wer cristen glauben hab,
ich hoff, das dw das heylig grab
durch gottes crafft gewynnest.
O werder Küng, byß vnuerzagt,
merck was Sibilla hat gesagt,
dar durch du dich besinnest:
Sibilla hat gesehen schon
ain . M . in eren streben:
das . M . thůt Maximilian,
ayn Küng vnd Kayser eben
der streiten sol durch gottes eer,
du Küng vnd fürst von österreych,
den cristen glauben all zeyt mer.

18 Von österreich, du edler stam,
beschirm dein eer vnd gůten nam̅,
beschirm wytwen vnd waysen,
Sich an die widerwertigkayt
die yetz stadt in der cristenhayt
mit üppigklichem raysen:
Ain cristen blůt das ander bint
mit brant, mort, stelen, Rauben:
stroff all die semlichs schaffen sint,
ret cristenlichen glauben,
stell ab semlichen brant vnd mort
der leyder yetz geschicht der welt
in cristen landen hye vnd dort.

19 Hilff, das semliches werd gewert,
du Künig, Kayser hye auff erd,
lob, eer sey dir gesungen.
Warlich du Küng vnd Kayser bist,
der gewalt von got dir geben ist
vber all cristen zungen.
Du treist der eren wol ayn kron
ob allen Küng vnd Fürsten,
ain Kayser Maximilian,
allzeit nach eren dürsten.
Das hatt gesungen Peter frey
zů er dem gantzen Römschen Reich
in Kayserlicher ordiney.

Augsburg, ohne Jahreszahl, um 1510. Überschrift: Ain hibsch lied was zum Reych ge-
t thon. Vers 1.2 ordenlich, 1.3 gesetzt, 1.12 regniern, 1.13 erkorn, 3.12 so, 4.9 -marckt,
ische, 5.5 -ladd, 5.7 dritt, 5.9 ist so, 5.10 fehlt ist, 5.11 gelobt, 5.13 enw., 6.8 ander, 6.11
ngl., 6.13 Küngr., 7.5 Pff., 7.9 kům, 9.5 Marggrauen, 9.12 -liche1, grauen, 9.13 auch
ogr. Spieß), 10.4 Sophy, 10.13 den für dem, 12.2 Thüringen, 12.6 ordenunge, 12.11 dryt,
) = Aachen, 13.13 so, 14.7 Köln, 14.9 meyn für man, 14.13 behůt, 16.1 Küng, 18.6 reyssen,
ing, 19.4 du bist, 19.11 das fehlt, 19.13 Kayslericher.

sten drei Strophen, besonders aber in den vier letzten, welche eine Mahnung zum Kriege
lten, kirchlichen Charakter, aus welchem Grunde ich es hier eingereiht habe.

1305. Weltliebe.

ICh was eim hübschen fröwelyn vß der massen holt,
sie was mir lieber dan das silber vnd das rote golt,
mir geschach nie leyder dan do ich von jr scheiden
ich meinet, es müst mein ende sein [solt,
wol zů den selben stunden.
Ich sprach 'schöns lieb, das soltu lan geniessen mich
das ich dir manigen heimlichen plick so nach sych
vnd laß die falschen zungen nit verwisen dich.'
jch sprach 'schöns lieb, jch hab dich vor
jn eytel tugent funden.' [scheyden.'
Mein liep das sprach 'jch wil mich von dir
da jch das hort, do gschah myn hertzen nie so we,
all myne sinn zerschmoltzen mir recht wie der schne,
mein hertz wolt mir ertruncken sein in leides se,
wz iederman der fröden genoß,
des must jch sein in leide.

2 Jch sprach 'schöns liep, des soltu mich geniessen lan,
das jch dir manchen truwen dienst dick han gethon.'
sie sprach 'es hilfft dich nit, es můß ein ende han,
die liebe die ist gantz nu ab,
nim an dich münches orden.' [verseit,
Jch sprach 'schöns lieb, du hast mir frevenlich
nu wüst jch gern, wie jchs vmb dich verdinet het,
sol jch verlieren lieb vnd trüw vnd stetikeit,
nymer pfenning, nymer geselln,
nu bistus jnnen worden.'
Sie sprach 'jch hab dir suber vß getroschen,
dar vmb so bistu worden mir so gar vnmer,
wo du hin griffest, ist der seckel alweg ler.'
jch sprach 'schöns lieb, bůß mir mein kommer vnd
sie sprach 'dein herschafft die ist kranck, [mein swer.'
dein kolen seint verloschen.'

3 Welcher gůter gesell wil hübscher frowen pflegen,
die künden eim den stob wol vß dem seckel fegen,
von jn würt er begossenn mit des spottes regenn:
also ist beschehen mir
von meinem bůlen zarte.
Küng alexander, küng dauid, hab ich gehört,
küng Artus, Sampson wurden beid von frowen betört,
Salmonis wißheit hat ein frow gar balt zerstört,
das brieff jch an aristoteles,
den ritt ein wyb jn zarten.
Adam der was der wisest man jm hertzen,
dem ist das aller grost von seinem wyb beschehen,
dz můß noch mir die liebe hie helffen verjehenn,
es wert fünff tusent jar, wart jm nit vbersehen,
des must er jn die helle farn,
biß christus leyd sein schmertzen.

4 Es ist nit wunder, dz mich ein wyb hat betrogen,
her filgus het sich tieff jn meres grund geschmogen,
er meint, sein wyb sy solt jn han herusser zogen,
er gab jr ketten jn die hant,
sie warff sie ab zů grunde.
Her filius der wz so gar ein lystig man:
er nam zů jm ein hund, ein katzen vnd ein han,
er wust auch wol, das mer dz nit gedulden kan,
er dot die katz, das mer wz h
vnd warff jn vß zu stunde.
Do jm got halff an wider
er sprach 'nu sych, wie wolt mir
zů der jch mich mynes libs he
wie wolt sie mich so lesterlich
darvmb so truwe jch jr nymm
jn keiner dinge hande.'

5 Recht lieb vnd trü die in an m
dz ist an meyster filius wol w
vnd auch an mir, jch clag mich v
an der hab jch mein stetikeit
so lesterlich verloren.
Darvmb so wil jch nu ein an
an der jch lieb vnd stetikeit ni
sie heißt mary vnd ist ein him
zů der so hab jch mich verpflic
zům bůlen vsserkorn.
Het jch das than jn mynen
vnd wer allzyt jn jren dienst b
vnd hete stetigklichen von der
so wer mir etwan glück vnd he
so dörfft min hertz nit also sw
vmb meine sünde clagen.

6 Jch han der welt gedienet, för
vnd hab doch nit gedaht wol
vnd das jch weiß meins tags kein
vnd darzů keine sicherheit,
minr zyt kein halbe vre.
Jch leg mich nachtes nyder fri
villeicht so stirb jch vnd würt n
wz hilft mich dan meinß lieben
der jch so lang gedienet hab?
des lyt mein hertz jn truren.
Es sol vnd můß mich myn
das jch myn jungen tag so übl
jch han mein bicht jn keiner w
ich han mich zů dem sacrament
jch han mein bůß gehalten nie
jn keiner hand getrüwen.

7 Jch habe mich jn der welt lieb
jch hab durch liebe kirchen vnd st
jch han durch liebe manche liebe
jch han durch liebe leyder dick
des waren gotz vergessen.
Jch hab durch lieb geflohen dick
jch hab durch lieb gefolget nit d
jch han durch lieb gegangen ma
jch han durch liebe manchen we
so lesterlich gemessen.
Jch hab mich jn der welt liebe
dar vmb jch sing vnd bitt auch er
das er sich genediglich erbarme
übr all cristgeloubige selen, des
send vnß din gnad, laß ab den
hilff vnß zů allen stunden.

8°., Gedruckt vff Grüneck. M . ccccc . jar. Überschrift: Ein hübsch lied zů singen jm on den schön frowen. Der Druck vermischt zeitländische und zitländische Mundart. Zeile 1.6 12 mynem, 1.13 alle, 2.1 schönes, 2.5 ein münches o., 2.6 schönes, frefenlichen mir, 2.12 2.14 swere, 3.6 f. künig für küng, 3.7 betörte, 3.8 Salomonis, 3.11 Adam was, 3.13 je- 16 christus, 4.2 filigus, 4.6 der und so fehlen, 4.12 getone, 5.6 nu fehlt, andern, 5.11 alle, bliben, 6.1 vnnd förcht, 6.3 tages, 6.4 kein, 6.5 miner, 6.10 das für des, 6.12 übel, 7.1 han, liebe, 7.7 lieby, 7.8 liebe, 7.9 m. krumen weg, 7.12 riche, 7.14 über alle, 7.15 genade, dynen.

1306. Wie sich ietz geistlich vnd weltlich halten.

vnd jr syn behafft
mitt voller krafft,
rde priesterschafft
n gentzlich hat vmkeret.
i den rechten weg,
r der sünden steg,
send sy nit treg,
ft thůt als wz sy vns leret.
heit die sy vns gar verbieten,
dz sy sich do vor hüten,
ar kein kellerin me haben,
; den jren stat,
frů vnd spat,
s geboten hatt:
mirs ein halbjeriger knabe.

von der hoffart,
y sich gantz verkart,
n gestraffet hart,
man sy gon in schlechter wate,
zen sy kappen groß,
man selten bloß,
m on vnderloß,
im priesterlichen state.
gantz jr obsernantze,
at sich finden by dem dantze,
jt jn den zerhüssern ligen,
ilen jn dem bret,
n büchern stet:
d hat mirs geseit,
sach, do kunt ers nit verschwigen.

ig aremůt,
vff zitlich gůt,
vyigklich vertůt,
rff dz gibt er armen lüten.
überyges hon,
eschriben ston,
aus jn füsse gon,
) mans hoche pferd thůn reiten.
er dar me halten symonye,
r zů rom der pfrond wol drye,
e thůt er jm behalten,
t er wider hyn,
mb keyn gelt nit jn:
kleines döchterlin,
r dan syben stunden alte.

me, als war dz ist,
jben keinen list,

sy kestigen sich zů aller frist,
darumb sicht man sy bleich vnd vngestalte,
Mit vasten, beten tag vnd nacht,
der gůtten spiß hand sy kein acht,
kein priester gert me den einer tracht,
waz man jn gibt, dz ist gar woll behalten.
Dz opffer legen sy gar selten jne,
sye gents durch gott den armen wider hine,
dar mit dünt sy barmhertzigkeit erfüllen,
darvmb thůnt sy vil gůtter ding:
nun mercken eben, waß ich sing,
mir sagtz ein walch vnnd do ich gieng
jn einem tag wol syben hundert myle.

5 Wie wol ich jn nit gar verstund,
er sprach 'ich thůn dir me bekunt:
die priester dünd als was sy sund,
sy tragen gegen nieman vnd noch hasse,
Sy gond schlecht vnd demütigklich,
sye grüessen wol arm vnde rich,
sy hand nit gern dz man jn wich
wa sie den armen komen vff der gassen.
Sy reden an der kantzel ane druren,
sy schühen weder edel noch die buren,
noch der gerechtigkeit stat jr begird,
diß hant sye stet jn jrem můt,
sie schühen weder gwalt noch gůt:
der dises liede singen thůt,
ist es nit war, so müeß er selig werden.

6 Do by wil ich es lassen sin,
vnd wil üch singen von der gmein,
die lebt gantz ordenlich vnd rein,
jn aller welt darff niemand me fürkouffen.
Fürkouffen hat man vür groß schand,
eß sy jn stetten, vff dem laut,
ab köuff redlich vnd recht zů gand,
wer fürkouff tribt, der můß sich lassen straffen.
Die koufflüt hüeten sich all yetz vor liegen,
jr keiner gert den andern zebetriegen,
gerechtigkeit hat überhant genomen,
die wůcherer sint gantz verschmecht
vnd wer syn gůt nit gwinnet recht,
der wirt verspottet vnd veracht:
seyt mir ein wib, waß vber meer geschwumen.

7 Die antwercks lüt sind schlecht vnd frum,
sy gont mit keinem vorteil vmb,
wer yetzund sůchet vorteil krum,
der wirt zů keinen eren mer gezogen.

Wer yetz schlecht vnd einfeltig ist
vnd lebet gantz on arge list,
den hat man lieb zů aller frist,
vff erden thůt kein mensch noch vorteil frogen.
Die welt die ist gantz worden schlecht vnnd frume,
vff erden gat keim mensch mit vorteil vmbe,
eß wirt kein mensch vom andern me betrogen,
die welt ist gantz frum vnde schlecht,
die specery ist al gerecht:
ein altes weib hat mich geschmecht,
sy sprach, jch kind wol schiessen mit dem bogen.

8 Die teilte kleid man yetz nit fint,
der reißknaben gar wenig sind,
vatter vnd můtter volgt jr kind,
die grosse spil wil man nit me vertragen.
Straß rouben hat man gantz zerstert,
von stelen man gar lützel hert,
die welt sich gantz mit arbeyt nert,
von mörden, rauben hört man nit me sagen.
Vnelich lüt die lot man nime blyben,
jn tütschem land thůt man sy gantz vertriben,
vor ab vß dem Elsaß müssen sy
die herren lyden sy nit me,
es sitzt kein herr zů der me:
ward mir geseit am boden see,
ist es nit war, so werd jch fr

9 Beginen hören auch hie by,
die closter frawen sint nit fry,
sy leben gantz on symeny,
die gotes vorcht hant sie gantz i
Sie leben gantz jm willen got
vnnd achten nüt jrs eygnen w
behalten nit vil wins vnd brot
do mit schaffen sie armer lüte
Vnküschheit die ist von jn h
zů luterkeit sint sie nun gantz
gehorsamkeit hat sie yetz gantz
sie send demůtig als ein lam,
darzů hant sy gar grosse scham
ist es also, als jchs vernam
von einem kind, kunt noch kei

4 Blätter in klein 8⁰., Getruckt vff Grüneck von Bartholoey kystler. xv.c.jor. Überschrift ... lied wie sich | yetz geistlich vnd auch weltlich halten. In dem leeren Raume, den die letzte ... läßt, steht In speten thon. Vers 1.8 pristersch., 1.9 vnkeisch., 2.11 nymer, 3.3 -lichen, 3. ... fehlt, 3.14-lein, 4.10 heime für hine, 4.12 thůt, 5.2 bekünt, 5.3 sünd, 5.6 grissen, 5.9 vne für ... 5.13 schiihen, 5.15 myß, 6.5 vir gr., 6.7 keiff, gond, 6.9 -lit hieten, 6.10 me zebetrigen, 6.1... 7.5 vnd fehlt, 7.9 frůme, 7.10 vmb, 7.12 frům vnd, 8.6 hertt, 8.7 nertt, 8.11 diisch land für ... kein, 9.1 bey, 9.2 dir fehlt, 9.8 liit frumen, 9.9 Vnkeisch., jnen, ist gewisen zu lesen?, 9.10 ... die hat, besesen.

Das Lied steht auch in der Handschrift Valentin Holls, Blatt 103ᵇ von 1525, in zeitländischer M... einzelnen Abweichungen: Vers 1.1 sölt, 1.2 lobent, 1.11 darff, 3.5 söllen, 3.8 darff, 5.1 Die w... mantz, 5.6 vnd auch, 5.10 edelleütt noch pauren, 6.1 Darbey, 6.2 üch fehlt, gemain, 6.6 oder ... 7.12 vnd auch, 8.6 gar wenig, 8.8 nichtz mer, 8.9 nit mer, 8.11 Elsaß, 9.8 darmit, Leütten, 9.9 ... sy gr., 9.15 kain bappenn essenn.

1307. Kampf vnd arbeit vmb Maria.

Nun schweiget durch got vnd die er,
durch die mir liebt im herczen ser,
durch iren willen will ichs frischlich wagen,
Sie freut mir meiner jungen sper,
das mir ist keiner kunst zw schwer
hie mit gesang so wil ich nit verzagen.
Mein lieb die gibt mir weis vnd wort
mit süssen wordten kinde,
sie ist ob aller iunckfrawn hort
auf erden vnd im himel dort,
kein schoners lieb kann mir kein man halt [vinde

2 Den die ich mir hab auf erkorn,
von künges stam ist sie geporn,
vnselg er ist der mir mein lieb wolt schenden.
Sie ist so gar an alle dorn,
ein edler küng begund ir forn,
der gund meim lieb den seinen grus her senden.
Lob hab der küng vnd auch mein lieb,
kunt sich freuntlich stellen,
die mir ewiges leid verdrib,
der ich mich gancz zw aigen gib,
wol durch ir krafft ein-risen ich trawt fellen

3 Vnd wer er hürnen als se
wan mir ir krafft wolt w
ich wolt mit allen meistersing
Mein lieb ist also hoch ge
das sie mich ye wil lassen ni
durch mich det sie den helle
Nun merckt, meister, vn
von ewrem grossen prechte:
ir mügt mir nit gesigen an,
wan mir mein lieb wil bey
vnd mein hercz weis euch wol

4 Durch die ich sie in kampfe
der ewig got das ist der küng
der meinem lieb den seinen g
Nun merckt, ir tumen th
wie gfelt euch die der von i
al menschlich not durch mein
Lob hab die wirigkliche
wan sie hat auf getriffelt
den knopff des ewigklichen le
mit irer hoch dümitigkeit,
das lange warff das hat sie

ewa span vnd auch adam:
ib, du minigklicher stam,
te schad hat den künig erindert,
er dir sant sein grüs lobsam,
lich natur er pey dir nam,
rch des deuffels as hie wart gemindert.
n merckt, meister, seit nit zw frech,
ir mein lieb beleiben
e pesten mit finen spech,
ss das mir das heil geschech,
mich thw an iren hoff dort schreiben,

ian hat vollen vnnerzinst,
ff auch das ich nit vmb sinst
it hab auf disser erden zimer
unst mit meiner zungen spynst,
l das ich nun pin der mynst
preiten dein hoches lob gancz ymer.

Wo ich das selb versaümet hab
mit meiner zungen schwengel,
ich pit dich, iunckfraw, mich begab
mit dein genaden mich dort lab,
das ich dich loben müg mit allen engel

7 Die dar in freuden conterirn,
vnseglich ist ir iubilirn
mit lauten harpffen vnd mit clauazimel:
Got geb das ich ir lob helff zirn,
so sind erfolt all mein begirn
mit allen auserwelten in dem himel.
O maria, du pist vürbar
die ich im herczen meine,
der ich mit meiner zungen schar
dein lob pant nu wol dreissig iar,
nach disser zeit behüet mein sel vor peine.

l°., auf der Königl. Bibl. zu Berlin Blatt 265[b], Überschrift: In des Sigharcz senften don 7 lie-
lib, 1.8 wordte, 1.9 iunckfraw, 2.6 f. lib, 2.9 leid, 2.11 rissen, 3.1 er fehlt, 3.3 finger, 3.10 be-
.4 merck, 4.9 denn, 5.3 er für der, 5.6 so, 7.1 darin, 7.9 schar, Pflugschar 7.10 nu undeutlich, fast
ter erinnert in seinen Gleichnissen an Frauenlob.

Herman Franck der binder.

Nro. 1308.

1308. Von der welt lauf.

n ich aun sich der welte lauff,
sund so gar hant kein straff
gen vnd in alten,
l ich aber heben aun,
t sol mirs verubel hann,
g es nit verhalten:
welt verschuldet sich so ser
ncher hande sachen,
nd will nieman straffen mer,
ff kein weysser lachenn.
vil sund hand vber hant genomen,
ht wol darzu kummen,
d der welte lezt
i yppigkeit.

nd die setz ich hie hin dan,
l vom sweren heben aun
was da von fingen,
ng vnd alt gemeinlich düt,
t vnd bey seim heiligen blüt
nan zu allen dingen.
sachen nympt sich nieman an,
s got ymer rüwen
s am fronen creutz gewan
terlichen trewen,
lt man ern vnd solt das sweren straf-
ten ymer wassen [fen,

die das zu weren hand
vnd sichs nit vnderstand!

3 Der priester straff hilfft nit allein,
der weltlich gewalt solt darzu thuu,
so möcht die straff erschiessen,
So ist der Priester straff umb sust,
ieglicher lebt nach seynem lust,
das möcht got wol verdryessen.
An gottes stat der priester spricht,
das man die sünd sol weren,
eebruch vnd was sünst me geschicht,
spil, wucher vnd auch schweren,
darumb sind vns dy öbern zugeben,
wer yppiglich wöl leben,
dz brauchen jr weltlich schwert,
dz man gebessert wert.

4 Wen aller gewalt der kumpt darumb,
dz man straffen solt — — —
was übel ist gethane:
Welcher zu straffen ist verpflicht
vnd der dz übel übersicht,
der selb nimpt gleichen lone
Mit dem vnd der das übel thut,
als alle lerrer sprechen.
yr öbern, habt euch selb in hut,

Got würtz sunst ann euch rechen,
ich mein jeglichen der hat zu regieren,
sein straffe sol er füren
vber sein vnderthon,
das wil got von im han.

5 Nu kam ich wider an das swern:
got, der vns teglich thut erneru,
dem hebt man auff sein leyden,
Das bringt vns christen keinen gelimpff,
man swert in ernst vnd auch in schimpff,
die sund wil niemand meyden,
All schwür die man erdencken kan,
von alten vnd von jungen,
die gottes menscheit dreffen an,
hertz, leber, hirn vnd lungen.
der vater wil seim sun solichs nit weren,
die zeit tun wir verzeren
mit grossen schweren schwer,
ich sing leider kein mer.

6 Vnd sunderlichen ob dem spill
mer geschehen grosser schwür so vill,
das solt man nit gestatten:
Ein yeder öber in seiner zunfft
der solt da brauchen sein vernunft,
syt er den gewalt wol hatte,
Das er keinn doppel ließ fur gon,
er bringt fluchen vnd swerem.
möcht einer denn sein vntterthon,
ein solichs nit erweren,
so solt er ee sein eyt darumb auff geben,
ee er süntliches leben
wol geben rů vnd stadt,
das seiner selen schadt.

7 Nieman hat kein auffsehen mer,
was got antrifft an seiner eer,
das bleipt alles da hinden:
Wan strafft man ein gotzlesterer,
der billich wol zu straffen wer?
das wil nieman besynnen,
Man lot es alles sampt hin gon,
es wert biß auff ein zeitte,
man mag sunst sachenn vnderstan
da got nit vil an leytte,
auff minder ding do setzt man wol ein peen,
das wil man vbersehen:
ich darff nit melden das,
ir mercken selbs wol was.

8 Satzt man zween schilling auf ein schwür
vnd nem sie hin glat von der snur,
so dorft ich wol verwetten,
Ee einer geb sein gůt vnd hab,
er thet sich ee des schwerens ab,
gotz er die solt man retten.
Die straff wer dennocht vil zu schlecht,
wen man gelt nem vonn leutten:
nu hort, was ist gewessen recht
bey kunigs Ludwigs zeittenn:
wer schwůr, denn ließ man durch die backen brennen,

dz man in mocht erkēnen
dz er got gelestert het,
der fur vns wart getödt.

9 Solt man yetz al gotz leste[r]
durch backen brennen, wo [...]
man würd jr gar vil sehen
Das ist vnß christen wol ei[...]
vor juden vnd heiden al[...]
die warheyt muß ich jehen:
Sie nement ergernuß da[...]
den wir fur got an betten
der würt von vnß gekreutz[t]
herter dan die juden teten,
all glider da mit christus h[...]
ir keins dz bleibt vermitten,
man schwert teglich da bey,
jung, alt vnd wer das sey.

10 In alter ee was syt vnnd [...]
wen man hört ein got leste[rn]
mit freffenlichen worten,
Das was den leuten also l[...]
dz sy zerrissen ire kleyd,
wenn sie ein solichs horten.
Also thet auch Cayphas
do er zerryß sein kleyder
das sich Christus nant gotte[s]
es was ym also leyde,
er meint, er hett gott geles[tert]
solt einer jetz sein gewande
zereissen, wen man schwur,
kein rock blieb gantz, glau[b]

11 Die welt dy thůet jetzt glei[ch]
als ein mal geschach da zů
da von ich euch wil sagen:
Da saß ein mann, der hett
die selbig hett verschuldet d[...]
das sie den stein solt tragen
Den man erbarmet ser [...]
das sie solt han die schande,
sy was im lieber dan sein [...]
er gieng bald hin zu hande
vnnd batt die richter alle [...]
vnd das man in den stein
ließ tragen fur die fraw,
das selb das tet man da.

12 Das stund kürtzlich bis auf[f]
der man was zornig vnd [...]
er wolt sein frawen schelten.
Da hůb sy im auff den la[...]
sie sprach, sy het nie trage[n]
seiner trew můst er entgelten
Dz tůt man yetzundt christ[o]
der fur vnß hat getragen
den stein, das ist das creutz
daran er ward geschlagen:
das heben ym die christen al[...]
als hab er sein kein ere:
er trůgs fur vnser sund,
das wir würen sein kind.



ch gesungen han,
werden do von stan
an Maria,
pit ir liebes kind
vns die vnser sund
ich verzeihe.
ider mer auff erden was,

reüwet in sein suntlichs leben,
vnd setzt im fur zu meyden das,
got wil ymß gern vergeben.
des han ich wol ein trost vonn mengem sundycht Hermann franck der bünder [der,
ynß schillers melodey,
got vnß genedig sey.

Ohne Anz. von Ort und Jahr. Um 1510. Überschrift: Das ist ein schonn lied von der welt schweren, vnd von denen die gott lesteren. Vers 1.2 alle, 2.1 hin fehlt, 2.9 an dem frone, 3.13 dz = daß sie, 4.8 allen, 4.9 selber, 4.12 straff, 5.2 eren für ernern, 6.1 -lich, 6.9 dem r alles, 7.4 lester, 7.9 mag fehlt, 8.1 zween fehlt, 8.2 nemß für nem sie, 8.6 ere, 8.7 die 9 nu fehlt, 8.14 getodt, 9.12 bleibet, 9.14 aas, 10.2 mon für man, thon fehlt, 10.8 seine, a fehlt, 11.5 verschult, 11.8 den schaden für die schande, 11.10 er fehlt, 11.13 frawe, 12.2 }, 13.13 melody.

1309. Von der welt lauf.

vürt es doch
ders noch
t seltzams leben,
und ist
vol list,
ew gantz vmbgeben:
wort, arg dück,
, böß stuck,
mein auff erden,
keynr meer
ern eer:
noch darauß werden?

ick zů eym,
mans keym,
t jhm ein fürlucken,
t jhn auß
der hauß,
nichts guts zu rucken,
auff jm weg,
vnd steg,
er prauch vff erden,
t nitt meer
'ja herr':
noch darauß werden?

rden die
ie
ew selbs geschlagen:
lt ansicht
gebricht,
von anndern sagen:
gem vnd dem,
von wem',
t gmein vff erden
her lauff,
man auff:
noch darauß werden?

4 Wer ietzt hatt gelt
in disser welt,
den stelt man vorn an spitzen,
Tracht nit dabey
wie fromm er sey,
herfürer můß er sitzen.
Gwalt, gunst vnnd gelt
den bracht behelt
ietzund vff disser erden,
on gůtt vil eer
gilt nichtzet mer:
was will es doch noch werden?

5 So můß der schlecht,
der frumm vnd grecht
allzeit dahinden bleiben.
Wer nitt hat hab
ist ietz schabab
bei mann vnnd auch bei weiben.
Vernunfft, kunst, witz
gillt on gutt nichtz
ietz hie vff disser erden,
wer hat guts vil
thut was er will:
was will es doch noch werdē?

6 Wie wol die zeit
nitt gar verleitt,
wellch alle ding verkeret,
Denckt niemant an,
nur mer furthan
ein ieder sein sinn meret,
Biß jm das glück
geht hien zerück
allhie vff diser erden,
spott můß er dann
zum schaden han,
es mag nit anders werdenn.

chrift in 4°., Nro. 659, mit dem Datum '1527. Dominica Trinitatis' des Schreibers. Vers 1.3 : vergeht, vergl. Nro. 1281 und 1303.

Künrad Nachtigal.

Nro. 1310 und 1311.

1310. Gottes und Marien lob.

O Maria, nym heut auf vnser singen
in eytel güt,
so syngen wir dir al,
Vnd lass vns lang den deinen dinst verpringen,
hab vnss in hüt
vnd künrat nachtigal,
Von dem dein lob ist im gesang erclungen,
ob hie der leib verwürcket hat
mit sündt, behüt sein sel vor trübsalungen,
des pit ich dich, hilff seiner sel auss nat.

2 Vnd vnss al, o du edle Junckfrau here,
gib sig vnd krafft,
dass wir gesigen ob
Dem Sathanas vnd al sein lügenere,
der vnß verclafft,
adam lang freud verschob.
Vor im pehüt vnß, mari
daß kein mensch nie so vbel
er secz sein lon in dich vnd
den da geparst auf den cri

3 Den lat vnss alle loben, w
aufdass vns dort
sein ere wert pekant
Den alle engel nit mügen
als weit die pfort
der himel ist gespant.
Das ir gesanck wert ewi
zw in hilff vnß, maria cla
daß wir mit in die selben
wen vnser dag auf ert hat

Hs. Nro. 414. 4⁰. der Königl. Bibl. zu Berlin Blatt 147. Vers 2.1 fehlt o, 2.9 lan, 3.1 alle ann; 3.8 so, maria hat nicht die Betonung wie in 1.1 und 2.7, auch sollte der Vers auf de[n] reimen.

1311. Die meistersinger.

Vil menger hy
der meister nit erkennet
die hon gedicht weis vnd auch wort,
die werden euch kürczlich von mir genenet:
her Pitterolff vnd der Hopffgart,
der Sigler vnd der alt Sighart
waren dy ersten vire.
Nu mercket dy
auch werden hy gezelte:
der graff von Veldeneck ein hort
vnd Petter Zwinger wirt auch hie gemelte,
her Friderich von Sunenwurck
vnd her graff Herman von Marpurck,
Sigher kam darnach schire.
Heinrich von Afferdingen,
vnd Remer von Zwicka, Sigmar der weise,
der alt Stol kunt wol singen,
her Wolferon der kam nach hohem preise
von herczog Ott von Österreich,
der vngelart der dugenthafft Schreyberre,
der starcke Pop was künstigleich,
der Regenpog vnd auch der Kanzelere,
her Frawenlob vnd Erenpot,
der Raumslant wol gesungen hot,
nach künst Kuncz Gast het gire.

2 Vnd der Marner,
sein kunst ist weit erclungen,
herczog Leupolt in fürsten
gar meisterliche künst hat
der Meixner was ein meiste
der Zorniger het künst gen
der Erentreich was weise.
Vnd Heincz Schüler,
her Petter Bolff pflag sine,
Petterlein Sar ein perat
Wenczly Wenczlo, den det
Pfalcz von Straspurck vnd
Kember vnd Piberse gar ger
hy sang nach hohem preise.
Der Polster vnd der Mol
her Kunrat von Wirczpurck,
Prigita sang dem volcke,
Walther von Vogelweid der
der jung Stol. vnd Kuncz Fra
der Münich von Salczpurck
vnd auch der prüder Wercnh
Künglein von Strasspurck het
Kuncz Harder vnd Heinrich
der Donheusser was künster
Elbel der sang auch leise.

3 Vnd der zircker
meister Wendel von Gorcze,
Petter Rötter vnd her Dittr
vnd der meister graff Wilhel

ɪiſter Frawener,
lrün, ir iſt noch mer,
er kennet,

Memingen,
'ang lobeleich
in vnd auch der Lib von Gingen,
nd der Mügelein,
'eſch mûs auch da ſein,
irt genenet,
ſein mit ſchalle
n ſeinem ſüſen done,
ɪchtigalle
k mit muſica krônt ſchone,
hat geſungen wol,
nt der welte lauf kunt richten,
ſ was künſten vol,
n nam ſich auch on zw dichten,
ingen Fruchtwanger:
neiſter iſt noch mer
ind pekrônet.

ɪen fünden,
Cuncz Vogelſang,
on mit muſica durchgründen,
auch der Neidhart
n nit geſpart
ɪmpeneye.
in ger
Nachtigale
ler one wanck
n vnd achzig an der zale
ɪnem weib genant,
ſt iſt mir wol kant,
il wont peye.
ɪy derworben

gros lob vnd er, die werden meiſter weiſe:
daſ ſy ſin wol geſtorben,
daſ helff in got durch ſeiner marter preiſe:
mein got, laſ ſie geniſſen dort
daſ ſie auf erdt dein lob haben geſungen,
wan ſie haben mit weis vnd wort
dein lob probirt künſtlych mit iren zungen,
als in der heilig geiſt ein gos
vnd ydem in ſein hercze flos
wort vnd die melodeye.

5 O werder gott,
gib vns auch dein genode,
waſ meiſter leb auff erden noch,
daſ wir dich loben vor vnſerem dode,
das wir dir ſingen, ſchopffer mein,
vnd auch der liben mutter dein,
daſ es dir wol gefalle.
Küng Sabaoth,
laſ vns verderben nichte,
ſeit mancher hat erborben doch
dein hulde dort durch meiſterlich gedichte:
las vns dein künſtlich gab her gan,
ſeit dich nymant volloben kan
mit hohes dichteſ ſchalle:
Was alle meiſter gare
geſungen han, das iſt nit angefangen
gen deinem lob ſo clare,
dar vmb ich hy nach dichten dw pelangen,
ſeit nymant kan dein wirdykeit
volloben gancz, waſ kunſt iſt ye derklungen,
wie wol das hie manch dumer ſeit,
es ſey vor alles ſamet gar durch ſungen:
er hat nit bar, wer daſ verkünt,
wan gottes lob würd ny durch grünt:
daſ dicht Kuncz Nachtigalle.

Königl. Bibl. zu Berlin Blatt 426b Überſchrift: Im lait von Nachtigals 5 lieder cun-ht. Vers 1.13 Hermon, 1.16 weiſſe, 1.18 preiſſe, 2.5 cklůg, 3.2 Gorcze mit einem undeut-ɪgsbuchſtaben, der aber kein P iſt, höchſtens Z, 3.22 nom, 3.25 pekronet, 4.5 Ortel undeut-preiſſe, 5.16 ongeſ., 5.19 nymont kon, 5.21 ſeit undeutlich, ein t am Ende nicht erkennbar.

1312. Weihnachtslied.

nch, ir criſten werden,
ein junckfraw rein
ie auf erden
ɪſ kindelein,
hie zw troſte
nlichen ſchar.
das kindlein ſchone,
:poren hot?
r himeltrone
ding ein got:
ɪſ al erloſte,
ie meit gepar.
ünck ob allen reichen
gar ermekleichen
em geporn:
edel kinde
kripen lag

vor eſſel vnd vor rinde,
zum peſten ſie ſein pflag,
die iunckfraw tugentleichen
die im got het derkorn.

2 Die engel gunden ſingen
frolich in gaudio,
gloria gund erklingen
in excelſiſ deo,
zw er dem hochſten gotte
vnd Maria der meit.
Die engel ſchon in celiſ
frolocken alle ſant
fro mit iren canticiſ,
auch wart ein droſt ermant
in der vorhel der rotte,
die wurden auch erfreit:

Deſ ſie lang hetten gerte,
deſ wurden ſie geberte,
daſ er in kam zw droſt,
daſ er tet wol erfrewen
ſein libe hantgetat
durch ſein groſ lib in trewen,
die got ye zw vnſ hat:
wir waren hartbeſchwerte,
dar von er vnſ derloſt.

3 Nun freit euch algemeine,
ir criſten auſ derkorn,
daſ vnſ die iunckfraw reine
das kindlein hot geporn,
den herren ieſw criſte,
der vnſ derarnet hot.

Lobt al denn fürſten herr
in ſeinem hochſten reich,
daſ er vnſ hot groſ ere
erworben ewigkleich,
mit yunygkeit all friſte
ſo ſul wir dancken got.
Dar vmb ich dir hie ſ
ich kunſtloſer ellende
zw lob daſ mein gedicht:
o laſ dir von vnſ allen,
maria künigin,
daſ ſingen wol gefallen
in einveltigem ſyn,
hilff vnſ auſ miſſewende
zw gotteſ angeſicht.
Ein ave maria dem dichter vnd

Hſ. Nro. 414. 4⁰. auf der Königl. Bibl. zu Berlin. Überſchrift: In nachtigalſ abent don 3 lieder. ſum, 3.1 f. erinnert an M. Luthers Nun freut euch lieben Chriſten gemein, 3.14 ellende (ſub Junge).

1313. Gottes dreieinigkeit.

Ee himel, ert wart bſchaffen,
do wonet got ymer an endeſ friſt:
got vatter hat ſein ſun geporn,
der heillig geiſt mit im ein heiligkleiche,
Sagen die weiſſen pfaffen,
got vater, ſun vnd geiſt ein gotheit iſt
von ewigkeit gancz vnerkorn,
vnd herſchen alle drey in einem reiche.
Gotteſ vaters macht die ſterck mich,
weiſſheit gotz ſunſ mich lere,
heilliger geiſt, ſo pit ich dich
vmb dein gütigkeit here:
dw werde trinitate,
got vater, ſun, heilliger geiſt ſo frey,
gancz weſſenlich in der gotheit
on vnterſcheit
in einer maieſtate
ſind ſie ewig vnd pleiben auch an ende,
eintrechtynglichen in der ierarchey
vnd werden nymer mer geſchidn,
vater, ſun, geiſt, ein got on miſſewende.

2 Durch ſchrifft ſo mercket wunder,
wie got der vatter iſt die erſt perſon,
der ſun die ander iſt genent,
der heillig geiſt die drit, dw ich gelawben.
Doch iſt keiner beſunder,
mynder noch mer gewaltig in dem dron,
werden in einer macht erkennt,
dar vmb ſol wir den glauben nit berauben:
Got vatter iſt nit worden ſun,
alſ etlich irrer iehen,
der heillig geiſt, daſ mercket nun,
tüt auſ in peden prehen,
alſ daſ Johanneſ ſchreibet
'in anbegin ſo wont daſ ewig
altiſſimus künck ſabaoth
al drey in got,
imer vnd ewig pleibet
die gotheit vnzwtrennt in ein
daſ wort vereint in got den h
et verbum caro factum eſt,
die drey perſon ſind ewig in

3 Wie wil ich contempliren
mit der ſubſtancz deſ vaterſ e
auſ macht er ſeinen ſun gepirt
dar vmb iſt er gott vatter wol
Wort zw immaginiren
wie got deſ vaterſ wort den
iſt ewig durch den geiſt gepirt,
got vatter ſun den geiſt in ei
Kein menſch ſol ſich nit v
daſ er eſ wol durch gründen:
gocz weiſheit nymant meſſen k
noch ſein gewalt verkünden,
dar vmb wil ich ab laſſen:
verleich vnſ, her, die gotlich
wol durch dein werde drinid
vnd meieſtat,
thw vnſ, her, dein genaſſen,
ſeit dw, her, haſt die menſch
dar vmb ſol wir pillich beſ
die erbſchafft criſtus hat erlo
amen ſprecht all, auf daſ wi

Hſ. Nro. 414. 4⁰. auf der Königl. Bibl. zu Berlin Blatt 359ᵇ. Überſchrift: In deſ ſir peckmeſ lieder. Vers 1.10 weiſtheit, 3.6 wôt für wort, 3.17 genaſſen = genoſſen.

Adam von Fulda.

(Adam Crato oder Krafft.)

Nro. 1314 und 1315.

1314. Ach hülf mich leid vnd senlich klag.

mich leidt vnd senlich klag
ig solt sich
hertz mit schmertz besagen
erlornen zeit,
hörlich hab verzert,
leib vnd seel
not vor got, der rechen
er sunder neit.
sein eer seer schwer-
schambd verwundt
macht nacht, tag vñ stundt
vbel tadt,
h da vmb sunst,
was gar verlorn,
ch,
one zil,
, meren vngenadt.
lich mich hie gestrafft,
h mein, sein götlich recht,
ein knecht, der sich rewlich
eren ist in nodt,
nit des sünders todt.

h bit bewegē sol
den schrein,
g ir mit zir gleichen,
als himels heer:
kein bit verkert,
rüst, die ien
h zärtlich erneret
zücht vñ eer.
dē rot, not, spot
n vatter zeigt,
id dringt, zwingt das er lieb
ieb, barmhertzigkeit,
geit zeit vnd ware rew,
new trew ins sünders hertz,
schmertz, wee vnd ach,
schmach, rach vñ kräckheit vil,
wil sie bekerē, leren sein gedult.
die schuldt ist mein, sein gnad ich ger:
ker dich zů mir schir, höchster trost,
du host erlost vor mich schwerlich
vergossen lossen dein blůt rot
durch aller sünder missethot.

3 Al dienst an mir fandt got gespart
gar hart ien das befilt,
doch hilt sein huldt gedult vil iaren
sparen mich vor aller not.
Ich lebt im saus nach alter weis,
kein fleis zů gottes lob,
als ob sein gůt nit můt zů leben
strebē wider sein gebot.
Damit ich han an wan
sein eer seer vast verletzt,
stetzt setzt mein sin hin wider got,
hot gerewē mich,
ich sich, sein götlich krafft
hafft, strafft mein vnzucht hie
wie iem geliebt,
triebt, iebt sein lieb vnd rach
nach gātz lieblicher vetterlicher art:
zart schönes pild, mild, keüsch vnnd rein,
dein diener ich mich ger zů sein,
in dein klare schein hoff ich frölich
zů wandern, andern verlorn zeit:
hilff mir, Maria, reine meit.

zů Mētz, durch Peter Schöffern. Vñ volendt Am ersten tag des Mertzen. Anno 1513.
hwärlich für thörlich, 1.7 on für an, 1.8 sund', 2.17 verkeren, 3.11 stetzt = stetest?, wid',
ilbenzahl, aber die inneren Reime sind übel (licher: licher) und liegen anders denn in den

protestantischer Zeit in dem Zwickauer Enchiridioin von 1528 Blatt xxxi, unter der Über-
hülff mich leyd, geystlich vnnd Christlich verendert, welche sich sowol auf das weltliche
henden Text beziehen kann, aber wol eher auf diesen, hat folgende Lesarten: Vers 1.2 solt
hrölich, 1.7 heyl für hel, für Gott, 1.8 sünden, 1.9 Denn ich, 1.10 on scham, 1.12 vbel-
, war für was, 1.21 keren für bkeren, zu Gott für in nodt, 1.22 Denn er, nicht; der
phe hat folgende Abänderung erfahren:

Mein kleglich bitt bewegen sol
den vol genaden schrein,
allein Herr Christ der ists dem gleichen
weichen mus all himels heer,

Wiewol ich nicht sorg, das sey vmb sonst
sein gunst die er vns tregt,
bewegt das hertz vol schmertz mit ringen
bringen nach verlorner ehr.

Vers 2.10 scham für schem, 2.11 drindt, 2.16 rach schmach, 2.20 hast, für mich, 2.21 vergiessen, 2.
ner marter angst vnd not, 3.3 ein für sein, 3.7 nicht, 3.11 setzt stets mein, 3.12 hat, 3.16 betrü
3.18 lautet:

Ach Christe mild, bild gnad mir ein,

3.20 ym rechten schein, 3.22 lautet:

behüt vns, Herr, für des Teufels neid.

Nachstehend der in die Gesangbücher M. Luthers aufgenommene Text, welcher meist mit dem Zwi
auch in der Verkennung einzelner innerer Reime, aber stellenweise erheblich von ihm abweicht.

1315. Ach hilf mich leid vnd sehnlich klag.

Ach hilff mich leid vnd sehnlich klag!
võ tag zu tag solt sich
trewlich mein hertz mit schmertz besagen,
klagen der verlornen zeit,
Die ich so thörlich hab verzert,
beschwert beid leib vnd seel,
on heil vnd not für Gott, der rechen,
brechen wil der sunden neid.
Deñ ich sein ehr sehr schwer-
lich han an scham verwund,
vñ kund gemacht nacht tag vnd stund
grund mein vbelthat;
gnad hat ich da vmb sonst,
gunst, kunst war gar verlorn,
zorn, vngemach,
rach sah ich one ziel,
viel zu verkeren, mehren vngenad.
Gott hat rechtlich mich hie gestrafft;
schafft, als ich mein, sein Göttlich recht,
verschmecht kein knecht, der sich rewlich
mit zehren keren ist zu Gott,
Denn er wil nicht des sunders tod.

2 Mein kleglich bit bewegen sol
den vol genadē schrein,
allein HERR Christ der ist on gleichen,
weichen mus alls himels heer.
Ich bsorg auch nicht, das sey vmbsonst
sein gunst, die er zuns tregt,
bewegt das hertz vol schmertz mit ringen,
dringen nach verlorner ehr.
Sein wunden rot, not, spot
vnd scham dem Vater zeigt,
beigt, neigt vnd zwingt, dringt das er lieb,
üb barmhertzigkeit,
geit zeit vnd ware rew,
new trew ins sunders hertz,
schmertz, wach vnd ach,
schmach, rach vnd kranckheit [illegible]
wil sie bekeren, leren sein ge[illegible]
Die schuld ist mein, sein gnad
ker dich zu mir schir, höch[illegible]
du hast erlost, für mich schwe[illegible]
vergossen lassen dein blut rot,
Durch deiner marter angst vn[illegible]

3 All dienst an mir fand Gott [illegible]
gar hart in des befilht,
doch hilt sein huld gedult viel
sparen mich für aller not.
Ich lebt im saus nach aller [illegible]
kein vleis zu Gottes lob,
als ob sein gůt mich müht zu
streben wider sein gebot.
Damit ich han an scham
sein ehr sehr fast verletzt,
tretzt, setzt mein sinn hin wid[illegible]
hat gerewet mich;
ich sih, sein Göttlich kraft
hafft, strafft mein vnzucht hie,
wie jm geliebt,
betrübt, übt lieb vñ rach,
nach gantz lieblicher veterlicher
Ah Christe mild, bild gnad m[illegible]
dein diener ich mich ger zu sc[illegible]
in rechtem schein hoff ich frol[illegible]
zu wandern, andern verlorn [illegible]
Da helffe mir zu Christ, der [illegible]

Valentin Babstisches Gesangbuch von 1545, I. Nro. XLIX. Vers 1.14 verloren, 2.18 is für ist, 3.
Ausgabe von 1547 setzt Vers 1.1 vñ, 1.13 vmbsonst, 2.16 vnnd, 3.9 on für an, 3.9 zusein. Das 3
Gesangbuch von 1535 Blatt 119 liest Vers 1.1 und 3.18 Ach für Ah, 1.7 an für on, desgl. 1.16 an
3.20 jm rechten.

Pamphilus Gengenbach.

Nro. 1316 und 1317.

1316. Der guldine Paradeis apfel.

:ua speyß bracht grossen harmen
, das lond euch hie erbarmen,
t wardt jm zů einer gallen.
ůg sy vmb die selbig speyse,
jm Saboth, der alte greyse,
acht zů ewigklichem vallē.
l sechsthalb tausent jar
jar vnd vierdthalb vnd dreyssig,
am, das ist war,
:dt vnnd in der hell mit fleissig:
wolt zaigen
n got
,
unndt sich neigenn,
wardt von blůt so rot.

ider briungenn das wardt veste,
ist tieff auß der helle röste,
seins blůtes vyl verreren.
begunden jn die juden krönē,
id mit stössen seer zerhönen,
b begunden sie vneeren.
got vnder das antlit sein,
ar mit speychel wardt vmb hanngen:
'chach von hulden dein.
irdt jn ein dörnen kron vmbfangē,
mit hone
irne klar,

eyt vnd zu der none:
imbst du wenig war.

lt ward an ein saul gebunden,
er manche tieffe wunden,
rden alle blůtes läre.
Got das Creütz auff jm alleine
sein macht die wardt gar kleine,
wardt der menscheit gar zů schwere:
r gab jhm einen schlag
send wir dir hie erfriesen?'
iff seinen nagk.
) můß mein mennscheit hie verliesen,
:ein hie beyten
ider ge,
lee!'
.ben zeyten
Creütz für vnser wee.

Creütz fürbaß auff jhm alleine
en berg zů einem staine,
reütz mit grim̄ inn staines veste.
ür vn̄ bat des Creützes zaichen:
:ůfft, sein hertz sol jm erweichen,
vor seinen feinden gyb jhm rů vnd raste.'
Ab zugen sie den zartenn Gott,
zů seinem tod do gieng er williglichen,
do můst er leiden grossen spot
die Juden schrüen all 'hie Künig richen!'
Do stůnd der fürst ellennde
bey seinen feinden gar
— offenbar,
durch fůß vnd durch sein hende
schlůg man drey negel, das ist war.

5 Gott sprach zů jn 'mich dürstet also seere,
gend mir zů trinckenn nach meins vatters lere,
sein will der werde nach an mir volende.'
Gott stůnd am Creütz mit henden vn̄ mit fůssen,
sie gaben jhm zu trincken, dem fyl sůssen,
essich vn̄ gallen gabē sy jm behende.
Ein blinder Jud kam dare gon,
er sprach 'nun fürt mich zů dem marterere,
was hond jr hie an jm gethon?
reicht mir ein spär, ich ring jm all sein schwere.'
Er stach Got in sein hertze,
das blůt am spär ab ran:
dem blinden man
dem vergieng sein schmertze,
do sach er Got mit augen an.

6 Do drat er hinnder sich mit seinen fůssen:
'o lieber gott, laß mich mein sünd hie bůssen,
vnschuldig blůt han ich an dir vergossen.'
Die gottheit sprach 'die sünd sind dir vergeben,
du hast mich bracht vō disem krancken leben,
Adam, meinn sun, hon ich auß hell entschlossen.'
'Hely, hely' der fürste sang,
das Creütz erbidmet, eben auch die krone,
wie vast er mit dem tode rang,
den gaist gab er dem vatter zů der none.
Der schächer sprach mit trewen
'Jhesus, gedenck an mich!
O hertz, nun brich!
dein todt můß mich nu rewen,
über mein seel erbarme dich.'

7 Der schächer brachte jn die hell die mere,
er sprach 'Adam, gering sinnd all dein schwere,
dein vatter hat noch heüt bey mir gehangen,
Hoch an dem Creütz mit also tieffen wunden:
Adam, Eua, der speiß hand jr befundē,
den schmertzen hat er da für eüch empfangen.
Das spär sein hertz verschnitten hat,
wol hende weyt ward jm sein brust zertrennet.
wie sol sein iemer werden rot
der seinen tod jn trewen nit erkennet?
Adam, dein speyß begossen

mit blůt zůr ſelben fryſt,
gott vatter Chriſt

hatt dich auß hell entſchloſſen,
ſein handgethat du worden biſt.'

Einzelner Druck, 4 Blätter in 8⁰., Augſpurg durch Melchior Rammiger. Überſchrift: Der gul
öpffel. Ins Zwingers thon. Unter dem Gedicht die Buchſtaben P G. Der Druck iſt ein ſehr verw
1.1 die ſp., 1.10 ſo, 1.14 ſy für ſich, 2.3 můſt, vereren, 2.4 iſt wol ſie ju für ju die juden zu ſeh
zweite mit, 2.6 ſie jhm, 2.7 ſo, 2.9 beſchach, 2.12 hirn, 2.13 fehlt eine Sylbe und ſteht miſſe wa
vielleicht ſond wir hie vſ dich verkieſen, 3.11 byten. 3.12 vnz?, 4.1 Jheſus für Er, 4.5 er ſpra
ſeinem, 4.13 fehlt ein Wort, 4.15 ſchl. m. jhm dr., 5.2 meines, 5.3 werd, 5.14 fehlt eine Sylbe,
jhm fehlt, Jheſu dem, 6.14 jmmer rů für nu rewen, 7.1 Der ander ſch. bracht, 7.6 da fehlt,
ſein wardt band gethat. Nach demſelben Drucke Karl Goedeke, Pamphilus Gengenbach, Hanno
Nachſtehend die Abweichungen K. Goedekes von den Lesarten meiner Abſchrift: Vers 1.4 ſpeyſe,
zaigen, 1.13 allen, 1.14 ſ. haubt begundt, 2.7 Sin für Sie, 2.8 hangen, 3.8 geſür, 4.10 Juden,
trat, hinder 6.4 din ſünd für die ſ., 6.6 mein, 7.10 hinter tod in zwei Zeilen geteilt, 7.14 hat.

1317. Gotes vrſprung.

MAn fraget, wo got ſäß, der hoch ſchöpfere,
öb himel erde were,
tag vnde nacht vnd alle createwr,
Vnd wo gott nam ſein aller erſt vrſpringe
nach dreier formen dinge,
wo entzindt ſich deſ hayligen geyſteſ fewr:
Wer mir daſ ſeyt
wo die gotheyt
entſprungen ſey
vnd wo got hab auch alle ding beſunnen,
wer weyſt der gothayt brunnen,
dar auß gefloſſen ſind perſonen drey,

2 Vnd wo gott hab gewont von anbeginne:
o menſch, nun rew din ſinde,
vnd wie eſ wer, öb die gothayt ye wart.
Eſ wart auch nie kain gott in ſeinem zeſen,
iſt ewiglich geweſen,
trinaltiglich in ſeiner gothayt zart,
Noch in dem thron
die drey perſon
handt ain geſtalt,
kain anefang gewinnet, endet nimmer,
kain menſch befindt daſ ymer,
geiſt, vatter, ſun, ein got in der drinalt.

3 Ein gott drinaltigclich iſt ye geſeſſen,
hat alle ding gemeſſen,
blanetten, ſterñ, dar zů deſ himelß ring.
Er hat all ding mit weyßhayt ſchon florieret,
ain raine mayd geʒieret,
gar ordenlich leit ſie denn himel küng.
Nach gayſteſ rüff
er ſie beſchüff
in der gothayt,
ſie hat ain luck in ſeiner mayeſtatte,
der ſun nach dreyer ratte
ſchüff jr zů lon himel vnd erde braydt.

4 Die drey in ainem bunde ſind beſchloſſen,
mit krafft darein gegoſſen,
natureß fluß dariñ entſprungen iſt.
In ſeinem bundt ain raine mayd verrigelt,
nach dreyer ratt verſigelt,

MAn fraget, waw got ſes der
e himel erd nie wery,
dag vnde nacht noch alln kreatu
Vnd waw got nem den ſeinen
der dreier foremnnge,
wer waiſ waw ſich enzund des
Wer mir das ſait
waw die gothait
enſproſſen ſey
vnd waw got alln dinge hab be
wer waiſ der gothait prunen,
dar auſ gefloſſen ſind perſonen

2 Vnd wa got hab gewond von a
o menſch, nun law dein ſinen,
wie es da war e das die gotha
Wen nie kain got iſt worden j
iſt ewigklich geweſſen,
drineltigklich jn ſeiner gothait
Hoch in dem dron
die drey perſon
ſind ain geſtalt
aun anevang vnd haund kain e
ſind ewigklich vnd jmer,
gaiſt vater ſun, güet weiſhait

3 In aim gedrech die drey ye ſind
haund alln ding gemeſſen,
planneden, ſteren vnd des zirgel
Vnd alln ding nach weiſhait d
ain raine maid geʒieret,
gar wirdigklich kreud ſew der h
Nach gaiſtes rüff
er ſew beſchüff
jn der gothait,
got het ſy lieb jn ſeiner maie
der ſun nach dreier craty
ſchüff jr zu lob himel vnd erd

4 Gaiſt vater ſun, jn ainen got
mit krafft dar auſ gefloſſen,
natures fluſ dar von enſprunge
Vnd jn den pund ain raine m
nach drier rat verſigelt,

:cht, daſ wyrckt deſ gayſteſ liſt.
idt ewig
h,
zundt,
n krafft vonſ helgen geyſtes flamme,
g zů ſamme
en ſchon nach dreyer bundt,

ſun, heyliger geyſt almächte,
hſten gedächte,
ißhayt von denn dreyen kam.
ihayt den bundt nie hat geſpalten
ind den alten,
: den erſten vrſprung nam.
teſ ſaß
ß
,
lich, die drey in ein geflochten,
vermochten:
nit, verſtandt die recht figur.

ain liecht dar ein, das ſchafft des gaiſtes liſt,
Prind ewiglich
in gotes rich,
ward nie enzund
vnd nimpt ach kraft vom halgen gayſtes flamen,
natur ſich det zu ſamen
nach formes art ſchon in der dreier pund,

5 Got vater ſun haliger gaiſt, allmechtig,
mit ſinen hoch gedechtig,
wan alln weiſhait auſ den dreien kam:
Gewalt, wiſhait vnd giet in pund gefalten,
der hat ain maid gewalten,
da die natur den iren vrſprung nam.
Auf gaiſtes ſas
got vater ſas
in der natur,
hoch ſwebet dreiigkait dar ein geflochten,
die alln ding vermochten,
frang ferer nit, verſtand recht die figur.

t in der Handſchrift Simprecht Krölls, Augsburg 1516. 4⁰. (Heidelberger Bibl. Nro. 109) Blatt 152ᵃ,
mayſte' gſanng von gott in der gründt wyß vnnd vohet an, man fraget wo gott ſäß
Unter dem Liede: amen. | pamphilus gengenbach, ſ. r. ſ. Vers 1.4 vrſprunge, 1.10 f. be-
.2 ſo, 2.10 endeſ, 2.12 der fehlt, 3.1 ye fehlt, 4.1 f. beſchloſſe, gegoſſe, 4.9 entzindt, 5.3 all.
Karl Goedeke entgangen, was der unordentlichen Erwähnung deſſelben aus derſelben Handſchrift
I (1838) Spalte 381 zuzuſchreiben iſt: daſelbſt wird die erſte Strophe mitgeteilt, ohne Be-
eſang und Abgeſang, ſondern ſtatt deſſen mit krauſen Ein- und Ausrückungen der reimenden
rden dieſer erſten Strophe noch ohne weiteres, als gehörten ſie zu ihr, die drei erſten Zeilen der
igt, alles in möglichſt ungenauer Beachtung der vorliegenden Orthographie und ohne alle Mit-
ſich am Ende des Liedes der Name des Verfaßers finde. Der Text rechts ſteht in der Handſchrift
Königl. Bibl. zu Dresden Blatt 3ᵇ, mit der Überſchrift Frawenlobs grund weis. Vers 2.12 giet,
l. Nro. 432 ff., 4.2 kraff, 4.6 liech, 5.11 dind für ding, 5.12 rech.

dicht, welches dem erſten von Pamphilus Gengenbach verwandt iſt.

1318. Von einem apfel der bedeuten iſt Jeſum.

ßt vns von eynem Apffel ſagen,
iß hat vns den Apffel tragen,
ion auff eynem edlen ſtamme:
trůg vns den apffel here.
mit den Juden da zů lere,
as groß, damit er ſie vberkame;
trůgen jm die Juden haß.
jar gieng Got auff diſer erde,
tauff, ſag ich ee das,
d jar er vns den glauben lerte,
i der alte
weyß,
: greyß
der Trinalte
in des baumes reyß.'

g an eyn berg, hieß Oliuete,
:ob, Johans er bey im hette,
all vnd warn in groſſem leyde;
oezwang Jheſum, den Fürſten werde,
:reutzweyß nider auff die erde,
eyß begoß jm ſeine kleyde.
ein weyl von jn hindan,

er knyet nider auff eyn herten ſtayne,
ſeinen vater růfft er an,
der ſon begund ſo erbermklichen waynen,
das jm die zeher floſſen
vber ſein andtlitz klar,
nun nement war
ſeyn kleyd mit blůt vbergoſſen:
reyff, zeytig was der Apffel gar.

3 Man ſchlůg Got an das Creutz ſo hertigliche,
es möcht erbarmen hymel vnd erdteriche,
die Sonn verlor den jren ſcheyn ſo klare;
Jheſus tranck an dem Creutz eſſig vnd galle,
es kam von Adams vnde Eua valle,
do ward erfüllt die Propheceŋ fürware.
Vor der ſtat Jeruſalem
Maria kam durch die Juden her gegangen,
vnder das Creutz begund hie ſtan,
jr kind hieng hoch, ſie kundt es nicht erlangen:
O Herr, vmb vnſer ſchulde
zů Veſper zeyt
Maria leyd
groß ſchmertzen mit gedulte,
vmb den Küng von Iſrael was ſtreyt.

4 Joseph von Armathie redt wie ein herre,
er gieng zů Pilato vnd bat jn sere
wol vmb den leychnam an dem Creutze frone;
Pilatus sprach vnd antwort jm mit sitten
'nun ist Jhesus leyb deyn, du darffst nit bitten';
Joseph danckt jhm der reychen gab gar schone.
Zů hand, alsbald er jm den gab,
er lößt jm auff seyn hend vnd auch sein füsse,
ab dem Creutz thet er jn herab,
Maria kam vnd küßt sein wunden tieffe,
das jr die zeher flossen
vber jr antlitz klar,
nun nement war
jr kleid mit blůt durchgossen,
groß layd das ward jr offenbar.

5 Got thet groß gnad Magdale
mit jren zehern wůsch sie jm
mit jrem har trücknet sie jm
Wir wöllen Jhesum den werde
er erschayn Magdalene in eyne
er sprach 'steh auff, dir sind d
Er het jr vor mer gnad g
er het jr auch vergeben all jr
da Got dem Schächer an dem
da rüfft er 'Eli Eli' zů der
Jhesus die hell zerprache,
Adam was wund
in der vorhelle grund,
ich verkünds euch mit gesang
Jhesus, nun mach vns alle g

Nach einem besondern Druck, 4 Blätter in 8°., Nürnberg durch Georg Wachter, mit dem Liede J creutze stůnd zusammen, Überschrift: Von eynem Apffel vnd von dem leyden Christi. In de ger thon. Vers 1.5 das edel reis für die, 1.8 erden, 1.9 ee für eu?, 1.11 sich eyner der, 1.13 l wol in, 2.1 eynen, 2.2 Petrum Jacobum vnd Johannem er, 2.3 waren, 2.6 sein, 2.8 eynen 3.3 die verl., 3.4 vnd bitter g., 3.5 vnd, 3.11 vnsere, 3.15 Künig, 4.1 Arimathia redet, 4 todten l., Creutz, 4.4 züchten für sitten, 4.5 deybe d., darumb bedarffst du, 4.6 dancket, 4.8 sei 4.10 jm sein, 4.1 lab fl., 4.14 ward mit, 5.1 Marie M., süsse, 5.2 hat sie jm gewaschen seyne f., 5.6 stehe, alle deyne, 5.7 hette, vormals, gethane, 5.8 jre, 5.9 vergebe, 5.10 darnach für da, 5.11

Es gibt noch einen älteren, aber sehr übel besorgten Einzeldruck des Liedes, 3 Blätter in klein 8°., Anzeige des Druckers und Jahres, um 1500. Überschrift: Ein hubsches lied von einem Apfel ist Jesum vnseren seligmacher. | Vnd ist ynß Regenbogen langem thon. Ven gleichzeitiger ynß zwingers roten thon. Dieser Druck scheint dem Wachterischen zu Grunde zu liegen, welche cherlei Fehler verbeßert (1.10 leret, 2.3 in waren, 2.6 in seine cleyder u. s. w.); doch bietet er Beßere: 1.13 Sabot, 1.15 fehlt wol, 2.2 steht Jacob, 3.11 vnser, 4.1 armatie. Den in der Biblio Seite 37 bezeichneten Druck, Nürnberg 1519 durch Jobst Gutknecht, zu benutzen ist mir leider versa

Wolfgang von Män.

Das leiden Jesu Christi vnnsers erlösers. 1515. 4°.

Nro. 1319 — 1325.

1319.

Weil nun der mensch durch adams val
vnd vmb die grossen sünd on zal
vonn gnaden ward gescheiden,
Auch nyembt das widerbringen mocht
dann christus durch sein leiden:

2 Ob got het wöllen anderst was,
noch můst vergolten werden das
der mensch hye het gesündet,
Wann got die sünd vngstrafft nit last,
als vns die schrifft ergründet.

3 Leidlich die sünd mag werde
wie klain die ist, sy wird g
dort oder hye auff erden:
Weil sollichs got verordnet h
da solt es also werden.

4 Für adams sünd ain straf
die mocht nit durch vns men
auch was es got on schulden:
Darumb was not, das gott
das selbig solt gedulden.

Der Anfang des Gedichts, Blatt a iiij. Die Anfangsbuchstaben der Strophen geben den Name Vergl. Nro. 1325.

1320.

DA zehret Jhesus an der stat,
die Juden sagten 'secht, wie hat
er yn gehabt so liebe.'
Doch etlich waren wider yn
vmb dise sach mit übe,

2 Vnd sprachen 'hat er doch
ain plint gebornen gschend g
vnd hat nit mügen künden,
Das diser nit gestorben wer,
auch pliben bey seim gsunde

da kamen zů dem grab
er stain ward glegt darab,
sst von Jhesu wegen,
Martha 'herr, er schmeckt,
ist vier tag glegen.'

prach 'gsagt hab ich dir,
du pist gelauben mir,
ts glory sehen.'
der herr hůb über sich
n, allso jehen:

5 'Dir, vater, lob vnd danck sag ich,
das du yetzund erhörest mich
von dises volcks beystendet,
Den ich dann sagt, dass glauben sol
das du mich hast gesendet.'

6 Vnd als er dise red volpracht,
rűfft er mit grosser stymb auß macht
'Lazare, wölst herauß komen.'
Da kam herfür dem durch den tod
das leben ward genomen.

1.1 zehret = weinet.

1321.

i tagen vil beschach,
eins mals zů ynen sprach
ird von der erden
so wird ich alle dinng
mir ziehen werden.'

et sy vil schöner sag,
auch den jungsten tag,
a wurden sehen,
h 'das gschlächt wirt nit zergen,
dinng geschehen.

3 Hymel vnd erdtrich wirt zergen,
vnd meine wort beleiben sten,
auch niemand wais darumen,
Noch die engel in hymels thron,
wann die zait werd kummen.

4 Darumb so wacht, wann ir nit wist,
was stůndt der sun zůkünfftig ist,
am abent oder morgen,
Damit er eüch nit schlaffen vindt,
so wachent auch mit sorgen.'

junsten.

1322.

assen, nam jhesus dar
öselt brot, vnd war
n da auff heben,
es vnd prach auch das
eren zegeben.

mein leib', sprach er zů yn,
eüch dar wirt geben hyn',
zů den dingen
in meinr gedächtnuß hie,
seit volpringen.'

3 Auch jhesus nam den kelch darnach,
alls er gessen het, vnd sprach
got danck, vnd hieß sy niessen:
'Das ist mein blůt des newen gsetz,
für vil auß zůuergiessen.

4 Ich sag eüch aber, das ich nicht
hin für an trincken wird die frücht
der blůenden weinreben,
Biß das ich new das trincken wird
mit eüch im reich des leben.'

1323.

den bey dem kreütz jhesu
r, ir schwester darzů,
n da zů schauen,
maria magdalen
r hailig frauen.

s sach sein můtter an,
lieben junger stan,
iur můtter sagen
mb yetz war, das ist dein sun,
erkait mit tragen.'

3 Darnach sagt er dem junger sein
'nymb war, das ist die můtter dein',
vnd in der stund, solst wissen,
Nam er sy als ain můter an,
zu dienen ir geflissen.

4 Von sechster stund biß auff die neünt
die sonnen dise weil nit scheint,
vnd was darzů auch werden
Gar allenthalb ain finsternuß
vber die gantzen erden.

5 Vnd zů der neünten stund, vernymb,
da schray jhesus mit grosser stymb
'hely, hely' (der massen),
'Mein got, mein got', sagt er zů ym,
'wie hast du mich verlassen.'

6 Da stünden etlich, hörten das,
vnd sagten 'Helye rüefft er' was
auch ander darzů sprachen
'Seyt, sehent, ob helias kom
vnd yn wer ledig machen.'

7 Darnach da wisset jhesus wol
das alding was volbracht vnd sol
die schrifft erfüllet werden,
Das die propheten haben gsagt
vor langst auff diser erden.

8 Als jhesus in der marter groß
all seine krefft vnd blůt vergos
durch ängstlich pein vnd schmertzen,
Das fünffte wort redt er 'mich dürst',
vnd gieng ym vast zů hertzen.

9 Mit essig vol ain legelein
zehand lieff ainer auf yn da
ain schwammen da begunde,
Den füllet er mit essig an
vnd raichtens seinem munde.

10 Das ward auch geben
er vnd er kreützigt war,
doch was es yetzmals geben
In ainem schwammen auf
vnd ysop glegt darneben.

11 Als Jhesus das genommen
'es ist volbracht' do sagen
schry laut als er thet enden,
Vnd sprach 'Vatter, mein
empfilch zů deinen henden.'

12 Da jhesus het gesprochen das,
sein hailigs haubt er naigen
do het ain endt sein leiden,
Gab auff sein hailigiste sel,
damit was er verschayden.

Blatt n iiij.

1324.

DArnach stig er zůn hellen ab,
vil freüden da den seelen gab,
altuätern vnd propheten,
Wann sy seiner zůkunfft lange zeit
begert mit freüden hetten.

2 'Bist kummen, freüdenreicher brunn,
du liechter schein vnd ware sunn,
dein hab wir gwart hierinnen,
Darumb auß diser vinsternuß
die gfangen füer von hinnen.

3 Dann vnser seüfftzen alzeit ist
zů dir gewesen, wann du bist
ain hoffnung der verlassen,
Darzů worden ain grosser trost
den die im kerker sassen.'

4 Vnd sy haben gerůfft zů got,
der hats erlöst auß aller not
auch allem yren leiden,
Dar zů gefüret in die port
des wollust vnd der freüden.

Blatt o ij.

1325. Ain andächtige betrachtung, des mitleidens der

junckfrawen Marie, Do sy mit yrem allerliebsten sun vnder dem kreütz gehabt hat.

Stabat mater dolorosa iuxta crucem lacrimosa. dum pendebat filius. etc.

WEil noch der sun der můtter gots
am kreütz da hieng in pein des tods,
stůnd sy darbey mit schmertzen,
Ain scharffes schwert durchgieng ir sel
mit seüfftzen yres hertzen.

2 O wie betrůbt vnd paynigt was
die gsegnet můter, als sy das
an jrem aingebornen
Solt sehen, vil der wunden groß,
sein haubt gekrönt mit dornen.

3 Leiden darzů mit grossem schmertz
verwundet ser ir raines hertz,
das traurt vnd zitterdt sere,
Da sy die pein yrs liebsten ki
ansach mit grosser schwere.

4 Für die, wer ist der mensch,
in sölchem trauren wainet
so er nun sach in schmertzen
Die keüschen můtter christi
betrůbt von gantzem hertzen.

5 Groß schmertzen trůg die můt
als sy ansach jrs kindes tods
nyemandt mag das gantz sagen
Wer möcht dann nit, so er
mitleiden mit yr tragen.

:n hat gesehen das
einer marter was
ier menschen leiden,
:worffen grosser peyn,
seel wolt scheyden:

y yren liebsten sun
tz vnd sterbend nun
:hten ennde,
gaist dem vatter sein
seine hende.

iir, das ich müch empfind,
dir vmb dein liebs kind
:n klag mit übe,
ter ihesu christ,
er waren liebe.

iir, das ich offt besynn,
as mein hertz in mir brynn
:inen herren,
christum, das ich ym
llig müg werden.

heilige müter gots,
:rützigeten todts,
ind groß schmertzen
mit ich ewigklich
meinem hertzen.

nnn pild in mich
eiden krefftigklich,
armen bitten
nndten liebsten sun
hat gelitten.

as ich mit warem hertz
ain deins kindes schmertz,
wölst geben,
deim verwnnten sun
l ich bin leben.

13 Mit rechter gir beger ich stan
in deinem leiden, bei dir won
vnd zů gesellet werden
Vnnder dem stamm des hailgen krützs
weil ich hie leb auff erden.

14 Edle junckfraw für all mit zier,
lass mich allweg wolgfallen dir,
dein schmertzen mit dir tragen,
Erwirb mir gnad, vnd hilff das ich
deinn sun mit dir müg klagen.

15 Nun hilff das ich auch trag den tod
des herren christi, waren got,
dardurch mir gnad müg weren,
Das ich sein bitters leiden auch
betracht mit grossen eren.

16 Maria, ich bit, das du mir
vmb lieb deins suns, so er zů dir,
wölst helffen hie auff erden,
Lass mich verwnnden sein leidn groß,
durchs kreütz erfüllet werden.

17 Hilff mir das ich mich hitzig yeb
vnd brinnender in diser lieb
bleib västigklich auff erden,
Das ich am tag des jungsten grichts
durch dich müg bschirmet werden.

18 Mir hilff das ich auch werd behiet
durch sein erbarmungen vnd gůt
mit disem kreütz des leiden
Vnd durch den tod auch seiner gnad
werd gwerd der ewign freüden.

19 Dann, so mein leib nun sterben wirt,
hilff das mein sel nit werd verjrrt,
auch das jr werd gegeben
Die freüd des hymlischn paradeyß
nach dem ellenden leben.

ien lat. Text I. Nro. 262. Die Anfangsbuchstaben der ersten 15 Strophen geben den Namen
en. Vers 5.2 so, 8.1 much.

6. Von den Siben worten vnsers lieben herren

die er an dem fron krütz sprach.

heylige zyt daher mit schalle,
iůt mir so wol gefalle,
an ölberg gon,
bitters lyden,
gůten lon.

'da hinden wil ich nit blyben,
indt wil ich helffen tragen sein ly-
at mirs vor lang geseit [den,
seel solt durchdringen
herzeleidt.'

3 Maria kam vnder das heylig kreütz gegangen,
von irem lieben kind wardt sie gar schonn ent-
er hieß sie früntlich gotwilkom syn, [pfangen,
Er sprach 'o weyb, nim ware,
Johannes ist der sune dein.'

4 Jesus der sprach 'iohannes, nim war, das ist dein
nim sie zů dir, halt sie in gůter hůte.' [můtter,
so bald maria die red vernam,
Vor grossem hertzeleyde
kam sie ein omacht an

5 Jesus sprach auß demütigem sitten,
got sinen hymelschen vatter, den det er do bitten
in synem öberistenn thron,
Er sprach 'vatter, vergyb den die mich thǖndt [krützgen,
sie wissen nit was sie thond.'

6 Der schecher zů der rechten handt det sich zů dem
herren Jhesu neigen,
vber syne sündt hat er groß rew vnd leide:
'eya, liebster herre myn,
So du kumbst in dins vatters ryche,
so bitt ich dich, gedenck ouch mein.'

7 Jesus der sprach gantz lut vnd offenbare
zů dem schächer 'ich sage dir fürware,
so du mich bitest mit gantzem flyß,
Noch hynnacht soltu wonen
by mir im paradyß.'

8 Jhesus sprach zů dem fierden 'mich dürstet sere.'
gallen vnnd essig bot man dem edlen herrē,
sy berürten im damit sein helgē mundt,
Das im sein helge zunge
von bitterkeit ward wundt.

9 Das fünffte wortt 'mein gott, mein gott, wie hastu [mich verlassen!'
die falschen iuden detten den herren strassen,
sie sprachen 'er rüfft Helyam an.'
Ich bit dich, lieber herre,
du wölst vnß nit verlan.

10 Jesus der hieng an dem heyligen crütz ellende,
das sächste wort ret er schnell vnd behende,
er sprach 'gott hymelscher vatter myn,
In din götliche hende
befylch ich dir den geyste mein.'

11 Das sybendt wort, hab ich mich recht bedachte,
Jesus der sprach 'es ist alles volbrachte
ja das vō mir geschriben ist,
Das menschlich geschlecht zů erlösen
das alles volkommen ist.'

12 Do Jesus das sybendt wort hat vß
mit einem scharpffen spēr ward sein l

dar auß ran wasser vnnd sein helges
Da mit er hat er vnß alle erlöst
ja von dem ewigen tod.

13 Joseph gieng zů pilato nach gůten
vmb den todten lyb dett er in frü
das er ym gāb den lychnam fron,
Vō dem crütz wolt er in nēmen,
wolt in begraben schon.

14 Pilatus antwurt im nach gůten f
'vmb den todten lyb darffstu nit bi
ja nim in vō dem crütz herab
Vnd thůn in wol bewaren
vnd leg yn iñ ein grab.'

15 Zů vesperzyt wol zů der selben h
do ward Jhesus von dem helgen crü
ja also nackend vnd auch bloß,
Marien siner gebenedyten můter
ward er gelegt ind schoß.

16 O Maria, wie ist dir do so wol
das dir dein můterlich hertz zů taus
ist
da dir din kindt in dinen geren w
Durch dynen grossen schmertzen
behůt vnß vor allem hertzenleidt.

17 Noch eins dz hab ich mich ouch b
gottes lyden söllen wir nit vergeß
wir söllen im all zyt danckbar sei
Das er vnß an vnserem letsten a
behůte vor der helle pein.

18 Also will ich das liedlin thůn b
die můter gottes will ich trewlich
das sie vnß allzyt bey wölle sin,
In allen vnsern engsten vnd nöt
wöll sie vnß nümmer meer verlan.

4 Blätter in klein-8⁰. Straßburg von Mathis hüpfuff. 1515. Diß lied singt man in der weiß frnscher summer dort här mit schalle. Überschrift die oben angewandte, nur daß noch die Wortu lied vorangehen. Vers 2.2 der Druckfehler liebeu, 3.5 süne, 6.3 myı̄ für myn, 7.1 vñ für vnd. 1 15.1 wol fehlt, 15.4 Mariam. Die Vermischung zitländischer und zeitländischer Mundart zeigt s mal in den Reimen der dritten und fünften Zeile, nämlich Strophe 2, 6 und 10. Dreimal, Vers 5. erscheint sitte als schw. masc., Vers 16.3 das seltene gere.

Johann Böschenstain.

Nro. 1327—1332.

1327. Do Jesus an dem creutze stůnd.

an dem creütze stůnnd
leichnam was verwundt
ittern schmertzen,
:t die der herr da sprach,
n deinem hertzen.

prach er gar süssigkleich
ater von hymelreich
ind mit sinen
atter, sy wissen nit
ir verbringen.'

gedenck seiner barmhertzigkait
n schacher hat geleyt,
r gnedigkleiche
n wirst heüt bey mir sein
ters reiche.'

gedenck seiner grossen not,
ort nit sein ein spot
dein sun gar eben,
ym deiner můter war,
r eben pflegen.'

it was das vierdt wort was
hartt on vnterlaß'
lauter stymme:

Das menschlich hayl thet er begeren,
seiner nagel wart er entpfinden.

6 Zum fünfften gedenck seiner barmhertzigkait
die got am heyligen creütz auß schrey
'mein got, wie hastu mich verlassen!
Das ellendt das ich da leiden můß,
das ist gantz vber die massen.'

7 Das secht, das was gar ein krefftig wort,
das mancher sünder auch erhort
auß seinem göttlichen munde:
'Es ist verbracht mein leyden groß
wol hie zu disser stunde.'

8 Zum sibenden 'entpfilch ich mich, vater, in dein hendt!'
dein heiligen geyst du zů mir sendt
an meinen lesten zeyten,
Wen sich mein seel von mir wil scheyden
vnd mag nit lenger beyten.

9 Wer gotes marter in eren hat
vnnd offt gedenckt der syben wort,
des wil got eben pflegen
Wol hie auff erdt mit seiner gnad
vnd dört im ewigen leben.

. aus dem Anfange des 16. Jahrhunderts auf der Königl. Bibliothek zu Berlin (Libr. imp. rar. der Heidelberger Universitäts-Bibliothek (Handschriftenband 793 Blatt 123). Überschrift: Ein en syben wortten die got der herr | sprach an dem stammen des heyligen creütz. Links rsten Strophen ein Holzschnitt: Christi Anheftung an das Kreuz. Vers 2.1 süssigklich, 3.3 alten Druckes von 1515, 4 Blätter in 8⁰. mit dem Liede Nro. 1330 zusammen, welchen Georg (vergl. Teil I. S. 376), habe ich nicht habhaft werden und ihn nicht vergleichen können.

:rsten Zeile Do Jesus an dem creutze stůnd vergl. einige Stellen in alten lateinischen Gedichten n dem Gedichte Bernhards von Clairvaux S. 120 ff., nämlich Nro. 186 Vers 5.6 (Christe) in hac o. 187 Vers 2.4 stans immotus in dolore; sodann die zweite Zeile des Liedes Nro. 222 von Bona- Christo am Kreuze heißt stans in illa sitiit, und endlich in dem Gedichte Nro. 282 den dritten he (Christi corpus) stat in cruce. Auch in dem deutschen Gedichte Nro. 1196 des vorliegenden : es von Christo am Kreuze Da stůnd der Herr gantz nacket vnd bloß, und Nro. 1316 Vers 5.4 Gengenbach Gott stůnd am Creütz mit henden vnd mit füeßen.

Iymnol. pass. Arnstadt 1709. S. 14) und J. Casp. Wetzel (Hymnopœogr., I. 1718. S. 123) aß dem Böschenstainischen Liede ein lateinisches von Petrus Bolandus zu Grunde liege, ich glaube Bibl. universalis etc. authore Conrado Gesnero. Tiguri 1545. fol. steht Seite 546 'Petri Bo- m extant', und in der Epitome Bibliothecæ Conradi Gesneri etc. per Josiam Simlerum. latt 145[b] 'Petri Bolandi hymni quidam extant. Idem scripsit — —' und nun werden mehrere , auch ein 'Saphicum in D. virginem', zuletzt '& alia complura. Claruit anno Dom. 1495.'

Wetzel befindet sich nun in der Bibliotheca Ecclesiastica Tom. I. P. II. p. 158 eine Mitteilung ltingius über Petrus Bolandus, der zufolge eines der Gedichte desselben mit den Worten Stabat ngefangen habe. Es ist mir nicht gelungen, das betr. Buch zur Einsicht zu erhalten; von wem uthung, daß aus diesem lat. Liede das deutsche entstanden sei, zuerst ausgesprochen worden, von on Olearius, mir ist es wahrscheinlicher, daß das Subject des Satzes Stabat ad lignum crucis ern Maria sei und das von Simler aufgeführte Sapphicum in D. virginem so angefangen habe.

Es scheint beachtenswerth, daß der oben erwähnte von Serviliu beschriebene Druck des Liedes mit Nro. 1323 von Wolfgang von Män und mit Nro. 1326, welches die Maria beteiligt, fällt. W hat sein ganzes umfangreiches Gedicht, von welchem Nro. 1323 ein Teil ist, in der Strophenform schen Liedes verfaßt, diese muß also beiden Dichtern als eine schon bekannte vorgelegen haben, nehmen will, daß das Böschenstainische Lied noch älter denn von 1515 sei und dem Wolfgang von gedient habe. Das Lied Nro. 1326 hat auch fünfzeilige Strophenform, aber in Betreff des We und klingenden Reimen die umgekehrte Einrichtung. Der Druck Siben Schöne Geystliche Kirchen bing 1590. 8°., enthält noch folgende Strophe vor der letzten:

> Die Siben Wort seindt Gott gesungen,
> auß seinem Leyden sein sie entsprungen,
> aus Maria Gottes Mutter reine,
> Das sie under dem Creütze außgieng,
> sie was gar haißlichen Weinen.

Nachstehend das Böschenstainische Gedicht in der von Georg Witzel ihm gegebenen Form.

1328. Da Jesus an dem creutze stůnd.

DA Jhesus an dem Creutze stundt
und jhm sein Leychnam war verwundt
mit bitterlichem schmertzen,
Die Sieben Wort die er sprach
betracht in deinem hertzen.

2 Zu erst sprach er von hertzen grund
'o vatter, vergib jhn diese sund,
die mir mein blutt vergissen;
Sie wissen doch nicht was sie thun,
laß sie der biete geniessen.'

3 Nu merck die groß barmhertzikeit
die Jhesus do dem Schecher zeygt
also gahr gütliche:
'Vorwar, heut soltu bey mir sein
in meines vatters reyche.'

4 Der Herr auch seiner mutter gedacht,
do er das dritte wort zu ihr sprach
'weyb, schaw dein Sohn gar eben;
Joannes, nim deiner mutter war,
wolst jhr getreulich pflegen.'

5 Zum vierden sprach er in gro
'ach Gott, ach Gott, Herr vat
wie hastu mich verlassen!'
Die marter die der Herre leyd
war peinlich obermassen.

6 Zum funfften sprach er in gr
'mich dürst, vergossen ist mein
ann meinem gantzen leybe.'
Domit hatt er die Schrifft vol
welch David thut beschreiben.

7 Zum sechsten redt er ein kreft
das manch man bey dem Creut
auß seim Götlichen munde:
'Es ist volnbracht das Leyden
jtzundt in diser stunde.'

8 Zum siebenden redt er vor sei
'mein geyst befhel ich in dein
so ich jtzundt soll sterben.
Du wolst den sündern genedig
und sie nicht lassen verderben.'

Michael Vehes Gesangbüchlin, Leipzig 1537. 8°. Blatt E ij unter den Liedern Georg Witzels. Überſ ligen Sieben Wortt | unsers Herren, rechtschaffen ge- | setzt, wie sie gesungen wer- | den feiertage vnd | sonst. Vergl. ODAE CHRISTIANAE GEORGII VVICELII, Mainz 1541. 8°. Bl PSALTES ECCLESIASTICUS Durch Georgium Vuicelium, Mainz 1550. 4°. Blatt 88 (P), hier ei Worten: Hieher gehört der Trawrgesang, auch von unsern Vorfaren gesungen. Vers 1.3 1.4 OP die er da, 2.2 P sünde, 2.5 OP bitte, 3.4 O Fürwar, 4.3 P deinen, 5.5 P uber die m., 7.3 P seinem, 8.1 P an seinem. O und P haben überall da für do. Ich lasse nun noch eine sch Witzelschen Redaction des Liedes erschienene Bearbeitung desselben hier folgen.

1329. Als Jesus in der marter sein.

ALs Jesus in der marter sein
am creütz erlitten hett vil pein
so gar mit grossem schmertzen,
Die Syben wort die fieng Er an
mit krefften seines hertzen.

2 Züm Ersten sprach Jesus der h
'o Vater von hymel, ich beger,
thůe gnad in disen dingen,
Vergib jn, das sy wissent nit
was sie an mir verbringen.'

r ainr, der bey jm hieng,
rew er anfieng
r heut verzeyhe,
mein, so du nun kombst
tern reyche.'

igt Jhesus an der stat
vort auß grosser genad
in der weyse
ich, du wirst heut sein
Paradeyse.'

Christi stůnd da bey
awen jrs namm drey,
Magdalenen,
er Jm liebe was,
derm creütze steen.

sach die Můter sein,
ich in laid vnd pein,
er Můter zarte
nym̄ war: das ist dein sun,
dein warten.'

zů dem junger sagt
můter, junckfraw, magt,
leissig pflegen.'
vort gab Got der herr
ynen segen.

n rüefft Er pitterleych
ter von hymelreych
' on massen,
mein Got' sagt Er zů jm,
mich verlassen!'

in seyner marter groß
fte gar vergoß
h pein vnd schmertzen,
wort redt Er, 'mich dürst!'
m groß zů hertzen.

10 Do gaben sie Jm ainen weyn
mit Gallen gmischt zů trinckhen ein,
vonn Essich auch gestercket,
Jhesus wolt aber trincken nit
als ers versucht vnd mercket.

11 Do Jhesus sach, das all figurn
vnnd Propheten erfüllet wurdn,
auch alles was beschehen,
Hůb Jhesus ann 'es ist volbracht!'
das Sechst wort thet Er yehen.

12 Die Soñ nach disen worten nit scheynt
von sechster stund bis auf die neündt,
die velsen wurden fallen,
Der vmbhang des Tempels riss entzway,
das Erdtrich thett erknallen.

13 Nun zů der neündten stundt man hort
mit grosser stym̄ das Sybendt wort
vonn Jhesu an seym ennde:
Er sprach 'Vater, mein geist ich dir
empfilch in deine hennde.'

14 Das war so gar ein krefftig wort,
das mancher in dem Grab erhort
auß seinem götlichen munde:
'Es ist volpracht mein leyden groß
wol hie zu diser stunde.'

15 Do Jesus dise wort geredt,
sein heyliges Haupt Er naygen thet
am ennde seynes leydenn,
Als sich sein heyligiste seel
von seinem leyb thet scheyden.

16 Wer Gottes marter in Eeren hat
vnnd offt gedenckht der Syben wort,
des will Gott trewlich pflegen
Wol hie auff erd mit seyner gnad
vnnd dort im ewigen leben.

)stliche Lieder 2c. Lanndßhůt. 1537. 8°. Überschrift: Die Syben wort | die Jhesus Christus | rach. | Corrigirt vñ gemert. Über Strophe 2, 4, 6, 8, 9, 11 und 13 steht die Zahl des Wortes s 2.4 eine beachtenswerthe Auslegung, 9.2 krefft Er verg.

1330. Die zehen gebote.

mich mercken eben
nich recht verstan,
h euch gern singen
o ich kan.
enn, es sey der wille got,
it fleiß solten halten
t zehen gebot.

vill ich euch nennen,
zů diser stund:
ieb vor allen dingen
auß deines hertzen grund.
Kain andern solt du beten an:
er ist nit in himel noch auff erden
der dir baß gehelffen kan.

3 Das ander solt du auch mercken,
ist leib vnnd sel gesund:
Nit nym den namen gotes
eytel in deinen mund,
Wenn got hat groß mißfallen dar an:
wilt du dich des nit massen,
es wirt dir nit wol ergan.

Es wer vmb sunst,
das ich mit kunst
solich sach wölt auß grinden,
das kain mensch ye mocht finden;
kain weyß noch gstalt
ward nie gemalt,
wie got der her
gestaltet wer,
kain farb mag in auß weysen,
kain holtz noch stain,
noch laim noch bain,
gold, silber, noch kain eysen.

6 Got vngenant,
auch vnbekant
allen geschöpften iste:
Solt mein verstan
got dar vmb lan,
das wer ain arger liste;
Ich wer auch tab,
dan̄ rechter gelab
sagt von macht, weyßhayt, gůte
vnd wie vns gott behůte,
auch seiner milt
niemandt engilt:
gieng ich das irr,
was solte mir
mein hocher list zů prauchen?
darumb all die
vns jrrēt hie,
můßent in kunsten strauchen.

7 Got klarer schein,
hie laß ichs sein,
dein gothayt vnberůret:
Ker mein begir
allaī zů dir,
als künig dauid probieret.
Der spricht vns zů,
das ware rů
alain in got werd fundē
nach disem ellēd zu stunden;
er zayget, das
der rechte weg was,
das wir on schuld
in der geduldt,
vnser sel hie besitzen:
was hilfft, das sunst
wir on die kunst
vnser vernunfft ser spitzen?

8 Her got, ich pit,
verlaß mich nit,
laß mich dein diener bleybē.
Allain in dich
bin hoffen ich,
dein hilff von mir nit scheibe.
Dan kain trost ist,
wa dein hilff nit ist,
in himel vnnd auff erden
kain mensch salig mag werden
on dein gnad
wirt kaines rath:

d vnd myssethat
lig schrift, nit:
ns gelcret hat,
ch gantz nit.
r nit gennessen
stund,
entspriessen,
erdryessen:
und
d:
und,
t myessen
grund.

got mit zoren,
nden gschach:
d sy verloren
) groß schmach,
kurtzen jaren
der vil:
nbaren,
t dem zoren;

n baren,
dem zyl.

vir vertreyben,
ifft anzangt,
bleyben
zů vnns naygt.
solt wir geben
sten frey,
ser leben,
hat geben

,

ff zů beweysen
s beschwer.

sich gestörcket,
n ab,
zemörcket
nympt ab:
wöll gennessen
igkait:
liessen,

fallē für gottes fyesse,
so wirt er stichen myessen,
vnd wirt jm laud
sein üppigkait;
got ist berait
mit seinen gnaden fyesse
vnns behieten vor grossem laud.

12 Erst hebt sich ain groß clagen
auff vierundzwaintzig jar:
Was vns die biecher sagen,
des nem wir gantz nit war,
Vō hunger vnd von not
vnd auch von wassers flůt:
die hab wir schier verhanden:
herr gott, bhüet vns vor schanden,
hilf vns auß not,
vor vnsern todt
dein hilff vnd gnad
thů vns senden zů hande,
das wir nit kůmen in not.

13 Die welt ist gantz vnfrůtig,
das haupt vnd auch das glyd.
Wir werden all gleich plůtig,
dannoch so hilfft es nit.
Mit sterb, krieg, plag vnd tewrung
got manig wunder styfft,
durch kopff, mund, naß vnd augen
thůt vns got schwerlich plagen,
sy zwar als gar
bezalt vns bar,
kompt ainer dar,
wa yeder ligt am rangen,
er wirdt seyn wol gewar.

14 Der vns die sach bedichtet
vnd zů aim lied gemacht,
Er hat es selb besichtet
vnd aygentlich betracht,
Das gar vil seynd der schmertzen,
die haben vns vmbgeben gar:
darumb so nempt zů hertzen,
got laßt nit weytter schertzen,
on allen spot
halt seyne gebot,
es thůt vns not:
got behiet auch vnnsere hertzen,
das wir nitt werden zů spott.

begryffen drü gedicht, In gesangs weyß. 4 Blätter in 4°. Das dritte Gedicht, a 3. Über-
gotlicher gnaden in den gegenwürtigen Engsten, durch Johann Böschenstain. Im
ngen. Das Gedicht ist eine Bearbeitung von Nro. 1290; ausgefallen ist Strophe 9, hin-
Vers 6.1 steht bekern, statt des Verses 8.9 hat der Druck folgende zwei: bey bund zů
und, 11.7 so; Vers 13.11 habe ich aus der 10. Strophe von Nro. 1290 und 14.9 aus der
sie fehlen in dem Drucke. Vers 12.2 heißt dort (8.2) auf funfzechen hundert statt auf
dieß ist doch beidemal eine Jahrszahl, und daraus folgt, daß J. Böschenstain diese Bear-
faßt hat, alle Drucke des Gedichtes also auch nicht vor diese Zeit fallen. Gleichwol erschien
rbeitung eines älteren Gedichtes, welche von keiner erheblichen Bedeutung ist, hier anzu-
den Namen des Dichters späterhin noch einmal auftreten zu laßen.

Sebastian Brant.

Nro. 1333—1336.

1333. Ave preclara maris stella.

Ave durchlüchte
stern des mers on fühte
entpfangen
vßgangen
den heyden
zů fründen.

2 Eya beschlosne porte,
zů allen orten
hast des vatters worte
vnd die sonn der gerechtigkeit
bekleit
mit der menschheit,
geboren die warheit.
Junckfrow, der welt wunne,
küngin hymels brunne,
erwelt als die sunne,
blickes schon
wie der mon:
die in dinem dienste ston
belon
in hymels thron.

3 Vol gloub vnd trüwen
dich, růt von yesse, gebuwen
zů geberen,
begeren
die vetter vnd heren,
propheten alt vnd nüwen.
Dich, holtz des leben,
vß dow von hymel vmbgeben,
hat gefüchtet
erlüchtet
der geist
der weist
mandel,
verkündet Gabriel.

4 Du hast on bschwerd
das lemlin werd,
künnig der erd,
vns gefüret ab
mit deim stab
durch moab
vom völß der wüst
zů der tochter süß,
gen syon dem berg.
Den rigel hert
der hell vmbkert
hast vnd zerstört,
vnd gefangen
da den schlangen
inn banden,
sein grim erlöst,
die welt erlöst
hast von sein banden.

5 Von dir
thond wir
die von heyden komen si
mit zier
vnd gier
trachten das lamb vnd bi
wie mit wunder
du hast besunder
geboren
vß erkoren
got den waren,
zů dem nahen
entpfahen
wir den bhalter
vff dem alter
in wein vnd brots gestalt.
Von dir vßgat
das ware hymel brot,
das vor ee
den waren sünen abrahe
von hymel kam,
die groß wunder nam:
was das bedüt
mögen hüt
wir armen lüt
schawen schon
all deckung on:
hilff, jungkfrow patron,
das wir zů dem brot
hymels wirdiglich gan.

6 Mach so wir niessen
den brunnen süssen,
der von dem völß fliessen
inn der wüsten,
mit dem glouben zieren,
begürt vnser nieren,
geweschen in dem mer,
den schlangen
vß er
am kreütz hangen
speculieren.
Mach das wir blos nach
in thieres heüt gahn,
entpfahen
das worte
das man horte
im bosch vnuerzeret,
da du můter mit schom

um
:t
'eret
n
den heren.

vns nun,
dein sůn
it versagt was du wilt thůn.
ıns nit,
mach quit
ind, für die dein můter bit.

' vns den brunnen der gůte
inem gemůte
ngen
wen,

junckfrowen.
So wir den schlinden
entpfinden
der wißheit,
vns bereit
den geschmack lebens vnd seligkeit,

9 Den gloub mit wercken
stercken
vnd zieren,
vnß zů füren
zů selgem end,
behend,
nach disem ellend
vns werd geben,
das wir schweben
by dir vnd leben.

roß-fol. aus dem Anfang des 16. Jahrhunderts, Gedruckt zu Tübingen, mit den Singnoten; derich Zarncke, SEBASTIAN BRANTS NARRENSCHIFF, LEIPZIG 1854. S. 163. Der lat. Text 'faßer desselben ist nicht Albert von Regensburg, wie ich irrtümlich angenommen, sondern nach ıs contractus. Die Übersetzung gehört wol zu Sebastian Brants ersten Versuchen in deutschen och in das 15. Jahrhundert fallen. In dem Gesangbüchlein von Michael Vehe, Leipzig 1537. 8°. ıgnoten. Der Tübinger Druck liest Vers 2.6 vnd für mit, 3.3 f. gebern, begern, 3.12 den für der, at für hast, der Tübinger 8.10 vnd der sel, zu 6.3 f. fragt Zarncke sehr richtig: 'sollte es etwa jt : wůst.' Ich beschränke mich auf diese Bemerkungen zu der Zarnckeschen Ausgabe, die ich be- derselben Vers 6.5 glauben, 6.21 vnuesseret, 8.7 entspinden.

1334. Der Rosenkrantz

ıs vnd lydens | vnsers herren iesu christi geflochten | mit den blůtfarben rosen des mitlydens der | lob wür- ı junckfrowen marie | vnderzogen mit dem engelschen grůß. | Sålig syest du andechtiger leser.

t der schöpfer aller ding
on des himels ring,
:r junckfrow hochgeborn
gabrielis horn.

n yn beschlossnen lyb
en gott, das reinste wyb
jeboren iesum christ
esögt mit jrer brust.

tüd da sungent ließ vnd schon
gottes yn hymels tron,
geschwungen hin vnd har,
erdönt mit grosser schar:

vnd glory yn der höhe
, dem menschen frid on we,
ins gůtten willen sint',
wart diß fröid verkint.

iů samen sprachen sye
hye lassen vnser vych,
tem ist vnser ker,
t gott vnser herr.'

so funden sy das kind
deß esels vnd dem rind
kripplin in dem hew
ıd armůt mengerley.

7 In dem das kind beschnitten wart,
drey künig warent vff der vart,
Gold, wyrouch, mirrh nach künigs art
opferient sy dem kindlin zart.

8 Als trůg Jesum sein můtter schon
in den tempel zů herr Symeon,
Der ir verkunt den ersten schmertz,
ein schwert durchtrang der můtter hertz.

9 Nit lang darnach dich gewarnet hat,
o můtter rein, der göttlich rat:
Herodis zorn flochstu zů hant
siben iar yn Egypten land.

10 Von dan zochstu'gen Nazareth,
als dir der engel botschafft deth,
Das die gestorben weren all
die sůchten deines kindes vall.

11 Stach ye kein můtter leides schwert,
so bist, maria, ouch des gewert.
Im zwelfften iar dar nach vil frog
dein kind fandst in der synagog.

12 Biß yn sein end gehorsam was
den eltern sein Jesus, alß das
Vssprícht das gsatz, darnach den touff
nam er vor erst im iordans louff.

) purpur trûg er an,
er ein dorecht man,
ie langen gassen vß
Pilatus huß.

emeret all sin pin,
geislen schlûgens yn,
loß, darnach nit lang
durch sein hirnschal trang.

rteilt on all rast
schweren krützes last,
yn mit naglen hefft,
urchtrang der mûter krefft.

kreütz vff hangen hoch
is, yn sunder schmoch
schächern zû gesell
mördern gleich gezelt.

er verr oder noch
ieng, der spot sin doch:
vergessen ward an gott,
einer sin ouch spott.

hrey er mit heller stimm
bistu mir so grimm,
also gar verlost
dir empfoch kein trost!'

mûter sprach er 'wib,
r mich Johannes lib,
sun! o iunger myn,
ß dir beuolhen sin.'

45 Ein grossen schrey ließ zû der stund
iesus, der süß vnd edel mundt:
'Mich dürstet ser, der durst mich krenckt!'
mit mirrh, gall, essich ward er getrenckt.

46 Clag, sünder, Jesum der dir zeigt
sein gnad, do er sein houpt dir neigt
Vnd dir vff thet seins hertzen wandt,
als er sin geist dem vatter sand.

47 Hin fûr inß vorgebirg der hell
den vättern zû die edel sel,
Der leib ward yn das grab geleit,
ein schwert der mûter hertz durchschneit.

48 Tod yn der erd am dritten tag
des herren lib begraben lag,
Darnach der löw Juda erstûndt,
almengklich ward sin vrstend kund.

49 Er samlet viertzig tag sin fründ,
darnach fûr er gen himel geschwind,
Vnd sandt den iüngern sinen geist,
der vff sy fiel yn fûres gneist.

50 Nun sitzend bey deß vatters tron
hat er bereyt Marien kron,
Vnd sy berûfft zû solchem lon
der ewigklich nit wirt zergon.

51 Dannen wirt crist zû vrtel gon,
so dan ein yder wirt empfon
Als er gûtt oder böß hat gethon:
maria, wölst vns nit verlon.

betbûchlin. (Von Heinrich Süß.) Basel 1518. 8⁰. Blatt XCIII. Nach jeder Strophe Aue
tgsbuchstaben der Strophen der Name Sebastianus Brant von Straßburg doctor in beiden
ngen Strophe 20 und 21 mit D, 28 mit Küssent statt Rüssent, 32 und 46 mit K an. Vers
hat 51 Strophen, während ein Rosenkranz nur 50 fordert.

tand, auch die folgenden zwei Gedichte Sebastian Brant zuzuschreiben; vielleicht ist auch Nro.
vergeßen habe anzuführen, daß diese Verse auch in Der ewigen wißheit betbûchlin stehen,
lauten daselbst also:

las du behût werdest vor sünden vnd schanden, so sprich dyse wort.

Herr Jesu christe, ich bitte dich durch dynen bittern vnschuldigen todt,
du myr armen sünder helffest vß aller myner nodt. Amen.

e Jesu christe, ich bitte dich durch dyn heiliges blût,
du myr armen sünder helfest, das myn ende werde rein vnd gût. Amen.

e Jesu christe, ich bitt dich dyn heiligen fünff wunden,
du myr armen sünder helfest, das ich in dem rechten glouben werdt funden. Amen.

1335. Lieben vnd leiden.

r lieb von gott wil han,
idt ouch billich stan.
aartrer, vnuerdrossen,
urch gott hand vergossen.

ritter, gebabt üch wol,
h erschrecken sol,

Vnd alles lyden wenden thûtt
wer ewigkeit treitt in synem mûtt.

3 Eya, biß frisch vnd vnuerzagt,
nie weicher mût kein eer beiagt:
Wer nach götlichen eren stelt,
der würdt in ewigkeit erwelt.

4 Wer nyeman redt an syn eer,
der ist gott lieb vnd nit ferr,
Wer auch begert die ewigen fröud,
der sol han das hochzytlich kleidt.

5 Das ist: göttliche lieb er han sol,
synem nechsten thůn auch wol
Vnd mit fryden alzyt leben,
auch synem nechsten gern vergeben.

6 Wann diß hat gott alzyt
den vnfryden do by gewe
'Wann wo zwen oder dry
komen synd in mynem n

7 Vnder ynen wil ich won
vnd sy ewiglich belonen',
Spricht der mund der göt
der behüt vnß vor ewigen

A. a. O Blatt XCIX.

1336. Laß dir die welt so lieb nicht sein.

O Mensch, nym alzyt war was du thůst,
beken das du schier von hinnen můst,
Betracht gar eben was du bist
vnd was du würst in kurtzer frist.

2 Dyn stoltzer lyb wirdt zů eschen,
dich thůn dann die würm zerneschen,
Aber dyn sel stirbt nyemer me:
lůg, das sy nit kum in ewig we.

3 Nit verlas dich vff die iungen tag,
es ist eyn gemein vnd war sag:
Man verkoufft me kelber dann kůfell,'
also auch zücht der tod die iungen schnell.

4 Betracht disse ding dick im hertzen,
hab über sünd rüw vnd schmertzen,
Fohe an erberlich zů leben
vnd begine noch wyßheit streben.

5 Götlich gebott halt styff vnd fest,
in wolthůn nit biß treg, thů das best,
In güttem soltu täglich für gon,
so wirdt dyr gewiß der ewig lon.

6 Dyner oberkeit biß vnderdenig,
nit hab dynen nechsten bald argwenig,
Vrteil vnd schelten soltu myden,
wiltu nit ewig verdamnuß lyden.

7 Bösen infellen thů widerstandt,
gedenck dich hin vff yns vatterlandt,
Betracht ouch vnsers herren sterben,
so magst du bald vil gnad erwerben.

8 In vnsers herren bitter lyden
findstu wie du sünd solt myden,
Vnd wie du, wor du gent, solt leren
ouch wie du dich zů gott solt keren.

9 Der gerechtigkeit soltu ni
laß dyns nechsten nott zů
Thů yme als dyr wilt ge
so wirdt yeder man dyr w

10 Laß dyr disse welt nit so
wan sy füret eyn selligen
Der welt leben schaffet ar
ir fröud vergat als der g

11 Biß gedultig in widerwer
halt in allen dingen besch
Opfer dyn crütz durch go
so thůt er dich dyner bett

12 Hie ist nit anders dan ey
durch adams vngehorsamke
Synd wir zů lyden alle ge
wer nit lydet der hat verl

13 Nit erschrick so du in trü
wan gott gern bey den trü
Noch zytlich widerwertigkei
folget ewige ergetzlicheit.

14 O mensch, biß ym lyden
wann alles lyden ist nachgi
Gegen fröuden dört in säli
allen gottes fründen yetz b

15 Darumb thů dyn hertz ge
gieng es alzyt nach dym w
Wer nit eyn zeichen göttli
darumb lyd, sprich 'es ist

16 So aber wir nit an göttli
vermögen, sollen wir frü v
Anrüffen Maria, so zart,
das sy vnß allen erwerb in
Ires kindes gunst: er ist
das thů, o mütter der barm

Blatt XCIXb. Vers 8.2 finstu, 9.4 dy wol gehen. Stellenweise erinnert das Gedicht an Nro. 1

Martin Myllius.

ſti Von Martino Myllio in Wengen zů Vlm gaiſtlichen Chorherren, gebracht vnnd gemacht
gerůmpten Muſica, als man die Hymnus gewont zebrauchē . . . Anno M. D. XVij.

Nro. 1337 — 1346.

1337. Von Adam vñ Eue ſündtlichem vall zů

ſingen vnder der Melodey deß hymnus | Conditor alme ſyderum.

t in ſeim gemüet ewig beſchloß
atur, die er nun bloß
ſſen hat, nach aigner gſtalt
ys vnd yerdiſchß manigfalt.

ymel ward der Engel ſchar,
nament die ſteren clar,
ēüres glantz Planete ſcheint,
ıft die vogel ſend vereint.

Mör mit viſch, die Erd mit thier
nger form weißlich gezierdt;
t macht er ain menſchen, gleich
bildung, auch ſinnen reich.

4 Den ſatzt er in das Paradeiß,
verbott im do ain frucht mit fleiß,
Die er durch weiblich gunſt verſůcht,
darum er ſchwarlich ward verflůcht

5 Vnd von got auch zerteilt behend,
getruckt in arbaitſam ellend,
Iſt worden aller gſchöpff ain knecht,
der vormal über ſy hatt recht.

6 In ſolche ſchuld Adam vnß bracht,
das nicht vnß hett zůhelfen macht
Dann gott vnd menſch verainget ward,
der dann zů leſt für̄n menſchen ſtarb.

1338. Die Chriſtenlich verkündung von Gabrie-

le Ertzengel, zů ſingen vnder dem | thon. Vt queant laxis.

den menſchē Cherubin mit ſchadē
n fröd deß Paradyß, beladen
hwerer ſünd, das er do ſolt beklagen
ewainen,

gemainlich gůt vnd böß verloren,
n gott, von rainer magt geboren,
von ewigkait hat außerkoren,
verainen.

die höchſt treyainigkeit, mit namen
t weißhait, lieb bind ſy zeſamen
lt, vnd bſchloß das ſolt menſchlichen
lößen. [ſamen

Mariam Gabriel ward gſendet,
ich beſchluß red gottes recht vollendet,

Sprach 'grüeß dich, vol gnad, got hat dich ge-
ſolt in geneßen.' [ſegnet,

5 Maria ſagt 'gentzlich in meinem hertzen
bin ich ſo vnwerd, das ich gott on ſchertzen
Soll, darzů iungfrow bleibend, on all ſchmertzen
von mir geberen.

6 Ich bin deß herren dienerin vnd maget,
mein will in gott iſt vnd mein gmüet behaget
In ſeiner lieb: beſchäch mir in kurtzen tagen
nach deim begeren.'

7 In diſem punckt das ewig wort verainet
ward mit der menſchhait, drum das er derainet
Sunderliche mackel, als er dann beſchainet
nach ſeinem ſterben.

1339. Von dem nachtmal Chriſti, vnder Melodey

Verbum ſupernum prodiens.

Phaſe gott des herren kam,
n man das figurlich Lam
t zů opfern nach der ler
, wolt Jeſus der herr,

2 Das götlich, güetig, dultig Lam
ſich ſelber an des Creützes ſtam̄
Fürn menſchen opfern, das nachtmal
vor nieſſen mit ſein iunger all

3 Begert er herzlich, mit begierd,
das er mit süesser ler auch zierdt.
Nun wolt er das alt testament
bschliessen, drum nam er in sein hend

4 Brechend vnd benedeit ain brott,
sprach 'niessent mein leib, ewern gott.'
Vnd nam den kelch nach dem, vnd sprach
'das tailt euch, trinckt mein blůt, vnd tracht,

5 So ir das thüet, mein marter groß,
wie ich mein blůt für euch vergoß'.

Darmit hatt Jesus sich gele
auch all sein junger priester

6 Vnd vnß sein hailig flaisch
verlassen vnd das ewig güt
O Jesu, mach vns disser sp
würdig, darzů des Paradeis

7 Mittail vns diß hailg Sa
vor vnserm tod vnd lesten e
Vnd da mit niessen dich mit
der gotthait vnerschepfen p

Blatt B^a.

1340. Jesus gat an ölberg, zů singen vnder

Melodey, des Hymni. Sancto- | rum meritis inclyta.

O Sünd', tracht mit fleiß, wie dein erlösūg sey,
augsāgē nach d' speiß vñ hymnus melodey,
Do Christus wolt den preiß selb bhaltē, machē [frey
den mēschē vō sathanas gwalt.

2 Er sprach 'mein seel betriebt das bitter sterbē mein,
das dann von ewer lieb nahet vnd kumpt darein;
Sitzt hie bey dißem biet Gethsemani gemein:
ich gang zů betten also bald.'

3 Mitt im nam er drey sün, Petrum, Jacob, Joan,
den er auch vor erschin am berg Thabor mit man,
Stig an ölberg mit jn, sprach 'sitzt, wacht, bett [voran,
das eüch der veind nit gantz verfür.'

4 Er sich mit gespänen arm warf vf
schry 'got vatter, erbarm dich mein
Sich an mein schweiß so warn
nem disen kälch, wiltu, von mir.'

5 Diß bet er drei mal thet mit bitterē
bald kam der engel sett vnd sprach '
Biß für den menschen stet vnd in di
als du fürsachst in ewigkeit.'

6 Darumb, Jesu, ermann ich dich w
des blůtfarn schweiß d' ran von dir v
Am ölberg: laß mich han deins
vnd nach meim tod die säligkait.

Blatt B ij^a.

1341. Jesus würt die nacht im hauß Cayphe verspott, zů singen vnder Melodey

Ach mēsch, wainēt betracht, wie iesus din got
durch die vinstere nacht wirt schädlich verspot
Vō d' hündische schar im hauß cayphe,
biß den tag also klar die sunn begriffe.

2 Do ward ein groß getöß vnd grosse ristung,
das sy mit schleg vnd stöß durchächten Christum,
Verbunden jm sein gsicht gar hart vnd schantlich,
verspüen jm, die wicht, sein mund vnd antlich.

3 Der ain sein har vnd bart auß rauft, der ander
schlůg auff sein haupt so hart mit gwapter hande;
Das wäert biß morgens frü vnd noch vil mere,
sy knyeten für in zu mit straichen schwere:

4 'Christe, sag, wer dich hett nu
wann du bist ein Prophet von got
O Jud, du herter stain, sich an d
vnd dise sünd bewain! dir sagt di

5 Wie die spöttigen kind durch Heli
vñ Cam vō Noe gschwind verflůcht
Auch wie Sampson verblendt, vers
die Philisteer schendt, zů lest auch

6 Kain sünd bleibt vngestraft, dar
so du schendst götlich krafft vnd h
Mit spott, schleg, sündtlich tat: durch
wer schon gesündet hatt, mag sich

Blatt B iij^b.

1342. Zů dem angesicht Jesu, geteutscht. Salue

sancta facies, vnder Melodia. Aue | viuens hostia zů singen.

Grüest seyest du, angesicht
Got vnsers erlösers,
Jn dem gleistet wunnecklich

die gstalt götlichs wesens,
Truckt in ain weiß tüch
das du woltest raichen

'ronicken rain
zaichen.

aller welt ain zier,
chalten,
mit frölich gier
nels walten:
s von der sünden quell
itlich schöne
erwölten gsell
s throne.

vnser glor vnd fröd
t leben,
ranck, schnöll vnd blöd,

do wür all in streben
Für vns in das vatterland,
Gottes figur ware,
das wür göttlich allzehand
amplick sehend klare.

4 Herr, biß vnser hilff vnd schirm
vnnd ergötzlich süesse,
Das vnß nit die hellsche würm
schaden noch beschlüesse;
Sunder gib vns vns säligkait
durch dein hailgen namen
immer vnd in ewigkait.
alle wölt sprech Amen.

t. Text I. S. 184.

3. Jesus wirt genagelt an das Creutz, zů sin-

gen vnder Melodey, deß lieds, Auff | diser erd mein hertz begert.

)er trůg sein Creütz schwer
seines sterbens,
müed, kranck vnd betriebt:
es verderbens

llhie; sein gwand mit müe
m abfürten,
sein schmertz mit grim,
anden rürten.

ild mit zorn vnd gwalt
uff die erde,
wardt mit nageln hart
füeß mit gferde,

4 Vnd ward gehefft ans Creütz mit krefft,
gelegt, verwundt gantz scharpfe,
Würt auch gethönd, wie saitten stönd
auff ainer lautt ald harpfe.

5 Maria hort traurig diß wort
geschray vnd hamerschlege,
Sach mit beschwerd vnd kläglich perd
mit Creütz Jesum bewegen.

6 Darumb, mein gott, durch solche nott
mit deiner můtter raine,
Ablaß die schuld, gib vnß dein huld,
tugend vnd gnad all gmaine.

344. Jesus hangt am Creütz, zů singen vn

derm Hymß. Vexilla regis pro- | deunt. der auch geteütscht.

h paner gend herfür,
ser scheindt nach gepür,
aisches schöpfer ist
ß creütz gehenckt, jesus christ.

nd füeß mit nägeln gheft,
gespandt mit kreft,
enschliche not,
fert durch den todt.

sein hertz als ser
it aim scharpfen sper,
blůt mit wasser rindt,
üesch von aller sündt.

rdig Dauidis sag
vnd ligt am tag,

So er zů allen völckern spricht
'Gott hat am holtz die welt gericht.'

5 O Creütz, ain boum gleissendt mit zierd,
mit künglich wadt würst du dezierd,
Du bist ain außerwölter ast
der götlich glider anetast.

6 Du säliger boum, an armen schon
tregst du der welt zalung vnd lon,
Vnd bist des leibs ain wag gemacht,
der den Rom auß der helle bracht.

7 O Creütz, mein hoffnung dise stund
grüeß ich dich auß meins hertzen grund;
Mer in den grechten götlich huld
vnd lösch auß aller sünder schuld.

t. Text I. S. 63; übersetzt sind die ersten sechs Strophen und die neunte.

1345. Jesus steygt in die hell, zů singen vnnder Melodey.

Als gott am Creütz gestarb,
ee er ward in das grab
Gelegt, sein seel geschwind
stig ab bhend als der wind
In hellisch kercker, zwang
Luciferum mit trang,
macht das die hell zů stuck versprang.

2 Do füert er auß der pein
all außerwölten sein,
Adam mit Abraam,
Abel vnnd auch Euam,
Noe vnnd Moysen,
Dauid, Job, Joannem
vnd ander knecht, die ich nit nenn.

3 Er ist king Salomon
der weyß, vnd starck Samson,
Bricht gar der helle thür,
die gfangnen bringt herfür,
Die er on all sündt
rain, lautter, würdig findt,
die bößen er noch herter bindt.

4 O Jesu, vnnser gott,
durch dein marter vnd todt
Bhüet vns vor hellisch not,
mach vns nach deim beger,
Dein huld nit von vns ker,
all menschen sind zerster,
dir sey gesagt glori, lob vnnd er.

Blatt C iiij[b]. Vers 2.7 krecht, soll 4.3 lauten Bhüet vns vor hellischem her?

1346. Jesus wirt vom Creütz gelößt, vnder Melodey des Hymni. Aue maris stella.

Nach dem vnd der tage
mit der Sonnen wage
Sich wolt schliessen nahend,
kamen zwen knecht gahend,

2 Nicodem vnnd Joseph
mit salb vnd seyden gschlef,
Gerten an Pylaten
Jesus leib den taten.

3 Der in ward mit willen,
darumb sy in stille
In vom Creütz abletten
vnnd zů grab bestetten.

4 Sahend sy die wunden
blůttig, vnuerbunden,
Seine augen brochen
vnnd sein hertz durchstochen.

5 Sein har mit blůt bachen,
all glider dürr brachen,
Vnd sein haupt durchgraben
mit dorn vnd mit schlagen.

6 Das sy nun bewainten
vnnd ir hertz verainten
Mit Maria laide,
drum sy traurten baide.

7 Jesu, durch dise güette
hertz, sinn vnd denck behüete,
Behalt vns vor den sünden
vnd vor all vnser veinden. Amen.

Letztes Blatt. Vers 6.1 baiden.

Hymnarius. Sigmundsluſt 1524.

ſchon die Lieder Nro. 432, 434 und 938 mitgeteilt worden. Auch von den nachſtehenden gehö-
h dem erſten Anfange des 16. Jahrhunderts an, jedesfalls haben dem Verfaßer die in dem-
ſienenen Überſetzungen Martin Luthers und Thomas Münzers noch nicht vorgelegen. Trotz
ı großen Unbeholfenheit der Überſetzungen ſind dieſelben doch in manchem Betracht ſehr be-
ſhreibweiſe iſt in dem vorliegenden Abdruck beibehalten worden, ſelbſt die Eigenheit, oft blo-
ılben el, em, en zu ſetzen. Die Schrift hat kein ů, nur zuweilen ein demſelben annähernd
er Regel verwendet ſie unterſchiedlos ů und ů ſowol für ü als für u, und ů ſteht nicht ſel-
üngen, glůkh, lůfft; der Diphthong uo kommt nicht vor, ſondern ſtatt deſſen immer bloßes
(Nro. 1373 Vers 3.2) ſteht thuond. Es iſt alſo kein Hindernis, das Zeichen ů hier ganz zu
die reinen ů und ů durchzuführen; darüber das Einzelne in den Anmerkungen. Die Schrift
bundenen tz, ſondern nur getrennte tz. Diejenigen Teile der Überſchriften, welche ich in
Klammern geſetzt, ſind aus dem Regiſter hinzugefügt.

Nro. 1347 — 1398.

1347. Im Advent. Zů der Vesper.

Conditor alme ſyderum.

O pſchaffer heyliger,
echt piſt Deiniger,
r, Jeſu Chriſt,
z zu diſer friſt.

villigem abſterbm
enſchait groß verderbm,
die ſeer kranckh welt
dein gnad on widergelt:

lent zum nidergang,
ſponß von d' prawt drang
durch vnuerruckhte ſchloß
zlicher Mueter ſchoß.

ckhen mächtigkait
: mit düenmüetigkait,

Hymliſche vnd auch Herdiſche
ſich vnderthan gar willige.

5 Die Sunn zu ir zeit vnderfelt,
die plaich gar recht der Mon behelt,
Der widerſchein vnd glantz im gſtirn
an gſetzter zilmaß nit verirrñ.

6 Wir piten dich, O heyliger
künftiger diſer welt richter,
Behalt vnns ſchäflein hie auf erd
vor vnſerm veindt, O got ſo werd.

7 Lob, glori, tugndt vnd groſſe Eer
ſey mit ſeinem Sun got Vater,
Dem heyligen geyſt auch damit,
von vnns menſchen in ſtätter pit.

I. S. 79.

1348. (Advent.) Zu der Complet der Hymnus

Veni Redemptor gentium.

er völckher, khuñ,
urdt der Junckfraw fruñ,
lle diſe welt,
ırdt dem herren gfelt.

dlichem ſamen zwar
ınder gar götlich dar:
s wort Iſt vns wordē
iche frucht grainen.

ilicħe leib ſich mert,
ilos pleibt vnentert,
ler tugent ſcheiñ,
iſt den herrñ zſein.

4 Er khumbt herfür aus ewigkait,
durch Mayeſtat der gſchämigkait,
Ain reicher Got zwaier ſubſtantz,
das er frölich lauff ſein weg gantz.

5 Der anfgang war vom vater ſein,
ſein widergang zum vatern ein,
Er ſtig frölich zunn Höllen ab
vnd widerfarnng zu Got gab.

6 Der du deim vater piſt ebm gleich,
mach ſighafftig dein leib vnd reich,
Die plödigkayt vnſers leibs ſchwer
mit ewiger gnad pſterkh vnd mer.

7 Es scheint dein kripplein hel vnd klar,
die nacht gibt neus liecht haiter gar,
Das sich kain nacht nie vnderstelt
sonder mit vestem glauben auf quelt.

8 Groß glori sei dem Vater v
dar zue dem aingepornen Su
Mit sambt des Trösters mä
yetz vnd ewig mit frölichkait

Seite 3. Das lat. Lied I. Seite 16.

1349. (Advent.) In der Mettn der Hymnus.

Verbum supernum prodiens.

DEr högst cristus herfür ist gang,
der von seim vater vor war lanng
Der welt zw hilff geporn vnnd trost
vnd vnns durch zeyt lauff hat erlost.

2 Eleucht, herr, durch gnad vnsre gmüet,
erzünds mit lieb, O durch dein güet.
Als yhendt wir dein lob vernemen,
sind all schlüpfrikait vertriben.

3 Vnd wenn du künftig wirst richten
des hertzens gschicht all aussinnen,

Die haymlichkhait wirst mache
den grechten gebm vnd guets

4 Dann streng vns nit mit übel
nach myelichkait der sünden s
Sunder mach vns mit dein he
ewig zu sein kewsch vnd gueli

5 Lob, glori, tugnt vnd grosse
sey mit seinem Sun Got Vater
Dem heyligen Geyst auch dann
von vns Menschen mit stäter

Seite 5. Der lat. Text I. Seite 50. Beispielsweise: Vers 2.1 f. steht gmüet, güet, 3.1 künftig, sünden.

1350. (Advent.) In den Laudes Hymnus

Vox clara ecce.

AIn helle stym, nym war, erhilt,
all vinsternung mit gwalt erstilt
Mit allem tramm nur weit hindan,
Christus erscheint vons hymls tran.

2 Das träg faul gmiet yetz auferstee
das durch sünd wund ist vnd auch wee,
Ein news gstirn, christus, yetz erscheint,
das vnser sünd durch gnad vereint.

3 Das lamp vonn hymln wirt gesent,
durch gnad die missetat vnns wenndt,

Wir solln mit zähern klagen
das er sy ablaß vnd gewer.

4 Zum andern so erscheinen wi
die welt auch mit schrickh ser
Das güetig Lamp nit übels l
sonnder beschirm vnd woll be

5 Lob, glori, tugnt vnd grosse
sey mit seinem sun got vater,
Dem heiligen geist auch darmi
von vns menschē mit stäter yi

Seite 7. Das lat. Lied I. Seite 51.

1351. In der weychnacht Mettū.

Agnoscat omne seculum.

ERkennt nun alle, weib vnnd man,
das khumen ist des lebens lon,
Nach hertem Joch des pösen veyndt
erlösung, Christus, vnns erscheindt.

2 Was Esayas weyssaget,
in der Junckfrawn ist erfüllet,
Was khündiget der Engl Gotz
erfült der heylig Geyst On trotz.

3 Die Junckhfraw Maria empf
das wort Christum durch glaub
Des mächtigkait die welt nit
der keuschn Junckfrawn schos

4 Die wurtzl Yesse grainet hat
vnd der stam sein frucht hat
die fruchtbar pracht ir gburt
vnd plib ir doch Junckfreylich

var des tages schein,
t ins kryppellein,
n die hyml pant
:r hiel das getraut.

welt begabet schon,
t geschriben stan,
er mensch geporn̄
gsetz pandt nit verlorn̄.

m hat verwüest
w Adam gepüest,

Was der selb hochfertig verwicht
der hoch düenmüetigist aufricht.

8 Es ist ye gporn̄ das liecht vnd hayl,
veriagt die nacht, gsigt tod der Gaill.
Khumbt, völcker, glaubt an alle sorgn,
Maria hat vnns got geborn̄.

9 Groß glori sey dem Vater Nun,
dartzu seim aingebornen Sun,
Mit sambt des Trösters mächtigkait
yetz vnd Ewig mit frelichkait.

. Seite 60.

1352. (Weihnacht.) Zu den Laudes Hymnus.

Christe redemtor omnium.

, O Christe,
s Vaters Sune,
on anfang reich
ussprechenleich.

gottes vaters schein,
:r vnd auch mein,
et der diener trew
velt ermann mit rew.

:r der sälickhait,
:rn wegn war gmait,
errucktem schloß
auß innckfrau schoß.

iger tag bezeugt,
yen lauff nit treugt,

Das du von Vaters mächtigkait
khambst diser welt zwr säligkait.

5 Dann, hymel gros, dann, mör vnd welt,
dann, alles das in inn erquelt,
Zuckhunfft seins hayland überall
frolockht vnd lobt mit grossem schall.

6 Vnd wir die mit deim heyling pluet
erlöset sind so tewr vnd guet
Durch dein geburt on allen zag,
news gsang erkling wir Jar vnd tag.

7 Gloria sey dir, O Christe,
von einer Junckfraw gporn̄ on wee,
Mit deim Vater vnd heyling Geyst
gelobt seyst ewigklich vnd preist.

:nal I. Seite 78. Vers 1.4 nur ein s.

1353. (Weihnacht.) Zu der Vesper Hymnus.

A solis ortus cardine.

nid'gang d'Sun̄
t der Erdt mit wun̄
ch cristum ain hart,
geporn wardt.

er diser welt
rper sich selbs helt,
hait leiplichen tröst
das er erlöst.

o plib vnuerruckht
gnad in sich truckt,
en Junckfrawen schoß
s nit west, so groß.

4 Aus zartem gschämign leibes hawß
wirt zhandt ain templ gottes auß.
Die vnuerruckt kain man Erkhent
emphieng ain Sun, war Got genēt.

5 Die heylig Mueter gporen̄ hat
den Gabriel verkhünden that
Vnd noch in ierem leibe trueg,
das Johannes empfant der klueg.

6 Im hey zu ligen Er do lidt,
das kripplein dar zue nit vermidt,
Er war ernert mit wenig speyß
der alle Thier ersatt mit vleyß.

7 Hymlisches hör erfreidt sich paldt,
die Engln singen Got mit gwalt,
Den hertterñ war auch offenwar
der hertter, pschaffer aller zwar.

8 Dem höchsten Vatern glori
seinem Sun sing wir gros
Darzue des Trösters mächti
sey eer vnnd danckh in ewi

Seite 13. Der lat. Text I. Seite 46. Vers 1.3 hart = hort?, 3.4 des = daß sie es, 4.1 gschäm

1354. (Weihnacht.) In der Complet, der Hymnus.

Corde Natus.

Aus des höchsten vaters hertzē
ist geporñ vor welt anfanng
Alpha vnd O gnant, er ist ein
pruñ vñd endt on allen zwanng
Aller ding die ye gewest sind
auch künftigklich erschein werdeñ
yetz vnd zw allen zeyten.

2 O wie sälig ist die gpurd,
do Junckhfraw rain kindpetterin
Fruchtbar durch denn heiligñ geyst
gebar vnns vnnsers hayls gewinn
Vnd das khind erlöser aller
für vñs pracht sein heyling munnd
yetz vnd auch zw aller stundt.

3 Der himln höch vnd all Engl
imerzw frölich singen,
Alles was nur kreftig ist
in gottes lob soll erklingen,
All stymb singen, aller zungen
lob vnd hall erklingen sol
ewigklich dem herren wol.

4 Die prophetñ, sich, vnnd
den sy sungen vor lañger
Vnnd ir gschrifft künftig
khemenden aus ewigkait,
Scheint herab also verhayss
den all menschñ loben sol
ewigklich von hertzen woll.

5 Der altvätter schar vnnd i
auch der klainen khindelein
Mueter vnd der iunckfraw
der zartñ keuschen freylein
Mit ainhelliger vnnd kheūs
dich lobnn von hertzens gr
yetz vnd auch zu aller stun

6 Christe, mitt deim vatern
dier vnnd auch dem heylig
Lob und glori, ewigs sing
mit danckhsag sey du gepr
Vberwindung grosse tugent
sey dier, got, in ewigkait
von vns menschen altzeit b

Seite 16. Der lat. Text I. Seite 36. Vers 2.3 fruchtar, 3.2 süngen, 3.3 fehlt alles.

1355. (Januarius, Obrist.) Zu der Metten Hymnus

A patre vnigenitus.

Vñs khumbt von got der aingeborn
von ainer Junckhfrawn auß erkorn,
Den tauff heyligt am creutz so werdt
vnnd vnns glauwig also gepert.

2 Vonn hymln got der höchst heer tratt,
der menschait not sich selbs on that,
Mit seinem tod sein gschöpff erhellt
vnnd gibt das lebm dem so im gfellt.

3 Erlöser Herr, wir pitten dich,
senckh vñs dein gnad ein güetigklich,
Erleucht auch vnsre vinsternefs
vnnd glaubigen dein liecht einpüefs.

4 Pleib bey vnns, gott, ewi
die vinsternufs der nacht w
Vnnd wasch vnns ab all mi
güetig verleich rwe vnnd de

5 Daß khummen seist ist vnns
vnnd khünftig werden vest
Darumb beschirmb, durchleu
dein reich vñd gwalt, vil

6 Dem höchstn vatern gloria,
seinem sonn sing wir grofs
Darzue defs trösters mächtig
sey Eer vnnd danckh in ewi

Seite 27. Der lat. Text I. Seite 110. Vers 3.4 so.

1356. (Liechtmeſſen.) Zu der Metten Hymnus.

Lux maris gaude.

ht, frey dich hymeliſcher ziere,
ſten vaters worte
geperen warſt, erwölte:
ieter himeliſcher glori.

m heyling geiſt emphangen,
aller freide gnaden,
ln heut vns wellen geben:
ünig ewigklicher glory.

3 Den der alt Symeon menſch hat geſehen
vnd got dem herren groß lob da verjehen,
Im templ trueg ern, khünig aller herren:
ſeiſt grüeſt, ain mueter himeliſcher glori.

4 Der ain zeüg deiner keüſchait wirt geleſen,
der Criſtum gottes tregt in ſeinen armen,
So an ain ſamen iunckfreülich iſt geboren:
ſeyſt grüeſt, ein khünig ewigklicher glori.

ı Abkürzungen, die der Druck angewandt, ſind hier ihre Auflöſungen geſetzt. Den lat. Ori-
auffinden können.

1357. Zu vnſer Frawen verkhündung. Hymnus.

Aue maris ſtella.

l, ein ſtern des mörs,
ter gottes,
ckhfraw Daryne
ymels porte.

von vnns den grueſs,
pracht ſüeſs,
freyd des herren,
Eue namen.

ſchuld den ſündern
iecht den toden,
ıns auff dy ſchuld
b vnns gotz huld.

h ain mueter
: ſünder,

Nemb durch dich auff dy pit
der dein Sun werden lidt.

5 Junckhfraw ſonnderliche
vber all güetige,
Löß vnns von den ſünden
vnnd mach tugentlichen.

6 Verleich ein khenſch leben,
ſychern weg thue machen,
Vnnd leich vnns deinen Sun
mitt freyd ſehen vnnd wun.

7 Dem höchſten vatern lob,
ſun vnnd heyling Geyſt drob
In den hymeln ſey khundt
ewig zu aller ſtundt.

I. Seite 67.

1358. (Februar.) In verpotener zeit Hymnus.

Dies abſoluti pretereunt.

hlechten täg zergen,
täg herwider gangen,
ſt her vor,
n herren mit rain hertze zwar.

d mit berewter bricht,
der richter ſo veicht
rſagt ſein gnad,
vill geſuecht werden krad.

3 Nach des pharaonis dienſtlichen ioch,
nach der Babiloniſch gfänckuus vnd poch
Der gfreyd menſch ſein vaterlandt
ſuech, das hymliſch Jeruſalem zu handt.

4 O brüeder, ſliech wir aus diſem ellendt
vnd beywonen gottes ſun vngewendt:
Das iſt die zier des diener,
das er ſeim herren ſey ain miterber.

5 O herr Christe, füer vnns den wege dein
vnd gedenckh das wir deine schäffl sein,
Vmb der lieb, du herlier got,
dein seel so edl gabst in willign tod.

6 Gloria sey dem Vatern vnnd d
vnd des heilign trösters mächtig
Als vor zeyten war geleich
im anfang byß so lang werd i

Seite 38. Der lat. Text I. Seite 119.

1359. (Innocauit.) In der Vasten Hymnus.

Ex more docti mistico.

WJr sein gelernt auß geistlich won
dy Vasten halten werd so fron
Ein zehen mässing zirckhl khannt
so offt gezogn sy dort dich zhant.

2 Prophetñ erstlich vnnd das gsetz
gelitñ habm, darnach zw letz
Christus die vastñ machet werd,
der pschaffer war all diser erd.

3 Drumb soll wir prauchen mässiger
dy speyß vnnd vastn hässtiger
In essn, trinckhen vnd schlaffen
vill steyffer in huet vnns halten.

4 Vermeiden lästerliche schand,
dy einfalln den hertzen zuhand,
Vnnd solln nit stattgebñ vnserm veindt
der tyranney, so mit vnns greindt.

5 Nun sprech wir all gar düemüetig
vnnd schreyen zw got so gweltig
Mit wain zum richter hertzig
des zorn zu wenden seer tä

6 Durch sünde wir belaidigt h
dein güetigkhait in manchen
Geuß vber vnns von oben h
dein gnad, das wyr lands h

7 Gedenckh, herr, das wyr s
wyewoll zergänckhlich vnnd n
Gib nit dein Eer, O herre
aim andern, das wir werñ

8 Laß ab dschuld, so wir hab
mer all guet gyer, so vnns
Das wir dir mügen gefellig
hie vnd dort in dem reiche d

9 Willig verleich vnns, O dre
vnd vngetailte ainigkait,
das wir mit vastens mässigkai
erlanngen frumb vnd sáligkai

Seite 40. Der lat. Text I. Seite 72.

1360. (Innocauit.) Zw der Metten Hymnus.

Audi benigne conditor.

GUetiger pschaffer, vns erhör
vnnd vnnser gpet mit waynen seer
In der heylgen vasten fron
vnd gib vnns gnad vons hymels thron.

2 Heyliger forscher hertzens grundt,
dem vnnser plödigkhait ist khundt,
Allen dy zw dir khern verleich
vergebung vnnd dein gnad so reich.

3 Wyr habm vns ser den sünden gschwaigt,
das dy verdiente straff anstzaigt,
Aber du, der khannst alle di
hylff von der purd vnd mach

4 Vnnd vnsern Cörper ausw
mach rain, mässig vnd auch
Damit vnser gmüet nüchter
vnd nit von sünden werd a

5 Wyllig verleich vnns, O dr
vnnd vngetailte ainigkait,
Das wir mit vastens mässigk
erlangen frumb vnnd sáligk

Seite 41. Vers 3,2 fe. Der lat. Text I. Seite 73.

1361. (Judica.) Am ſchwartzn Suntag Hymnus.

Verilla regis.

Khünigs panier khummen heer,
mligkhait des chreütz ſcheint mer,
s der menſchen heer vnnd got
itzigt war mit groſſer not.

mer an dem verwundet gar
iem ſcharpffen ſper fürwar,
r vnns abnám vnſer ſündt,
vnnd pluet von im do rynndt.

:t was geſchribn hat
w Dauid mit aller that,
vnns allen khünden wolt
t am chreütz erherſchen ſolt.

erlich paumb mit ſcheinperkhait
mit des khünigs purpurkhlait
Zw werder ſeül erwellet ſchan
ſo deine glider rüeren an.

5 Heyliger paumb, in des arme
hyeng diſer welt menſchen lone,
Er war ein wag des leibe ſein
vnnd namb ein raub den hölliſchein.

6 O chreütz, ein hoffnung, ſey gegrüeſt
zw diſer zeit, ſo wir gepüeſt
Werden, mer vnns all grechtigkhait
vnnd gib den ſündern glaſſnhait.

7 Dich, dreyhait, O vill höchſter got,
all geiſt loben mit freyden drot,
Dy durch des khreützes deüttligkhait
heyligeſt, lendt zur ſäligkhait.

lat. Text I. Seite 63.

1362. (Judica.) Zw den Laudes Hymnus.

Rex Chriſte factor omnium.

t künig, aller ding ſchöpffer
er glaubigen erlöſer,
ſtilt durch dwerch der diener dein
düemüetig loben ſein.

:nſte gnad vnnd güetikhait
wunden ſo er am chreütz laidt
iff die pand ſo gweltigkhlich,
nſer vater knüpffet ſich.

n des gſtirns ain ſchöpffer piſt,
derwirfſt der menſchait miſt,
nit den ſchnödiſten
merk, zw leiden tod vnnd pen.

4 Gepunden warſt, das du auff löſt
dy ligend welt mit hilff vnnd tröſt,
Durch dſchmach ertrucktheſt alle sünd
ſo gmert ſeind durch dy welt ſo gſchwind.

5 Ans chreütz genaglt wirſt behendt,
vnd got durch Erdpidn recht erkhendt,
Dem vatern gibſt deinen geiſt auff,
in vinſternuſs khert dſune iern lauff.

6 In väterlicher glori zhand
ſcheinſt vberwunder hoch bekhandt,
Mit des tröſters mächtigen huet
bſchirmb vns, gnädiger khünig guet.

lat. Text I. Seite 74. Vers 3.2 Achſt.

1363. Am palmtag Hymnus.

Gloria laus et honor.

GLoria, lob vnd groſſe eer ſey dir, chriſt kunig erlöſer,
dem der Jungen khnaben zier hat gſungen von hertzen gier.

2 Iſrael khünig, des dauids durchleuchtiger Sune,
der du im namen des herrēs gebenedeitter khunig khumbſt.

3 Alles hymeliſches hör in der höch lobet dich, herr,
vnd all menſchen auf erd vnd all gſchöpff mit einander.

4 Das hebreysch volkh mit den palmen dir entgegen khumbt,
mit gebet, verpündtnuß vnd gsang sey wir dir, nymb war, berait.

5 Die habm dir zu dem leyden gezalet dienstlichkait des lobs
vnnd wir singen dir herschenden, nym war, das lobgesanng.

6 Die haben dier all gefallen, herr, dier gfall vnser dienstparkhait,
güetiger, gnädiger khünig, dem all guete werckh gfallen.

7 Er machet dy hebreyer mit glori seins heyligen pluet,
vnns machet hebreyer gothäbiges widerkhern.

8 Du lait vns alzeit, o herr, so well wir dich alle zeit leyden,
mit sambt dir vnns empfach gottes erwirdige stat.

9 Werd wir auch also beklaidt als dich klaydeten deine iunger
vnd dich als die selb glert schar wir mit vnserm hauff belait.

10 Zu gleicher maß vnser seel dir furberffen sol den leibe,
das in vnns allzeyt dir sey beraytlet dein weg.

11 All zeyt güetiger herr, für die palbm gib überwindung,
das wir dier herschunden mit andacht singen also.

Seite 55 ff. Der lat. Text I. Seite 88; vergl. die Anmerkung. Diese Übersetzung und Nro. 1366 sind wol [illegible]
sten Versuche, die lateinischen Distichen nachzubilden. Vers 10.1 fürberffen = vorwerfen übersetzt sterne

1364. Am heyling karfreitag der Hymnus.

Pange lingua gloriosi prelium certaminis.

MEin zung erkling vnd frölich sing
gottes khampf vnd streyt vil werdt,
Von des Chreutzes trymnph nit ring
den sag edl hye auff erd,
Wie got der pschaffer aller ding
aus khreütz gespant sigt vnnerkhert.

2 Von des Adams erstbeschaffnen
oberfüerung er sich schmertzt,
Der durch des apfels annemen
das leben gar gschwind verschertzt,
Denn das holtz Christus thet merkhen
vnnd des schadens vall ergetzt.

3 Dyses werkh gottes menschwerung
grosse not begeren that,
Manigfeltig übergebung,
mit list list betrogen hat,
Bracht von dannen dye ertzneyung,
do der veindt groß schaden pracht.

4 Do nun verhayssung war khömen
lang geharter heyling zeyt,
Got der vater thet vnns senden
der welt trost vnnd heyligkhait,
Auch von rayner iunckfrawn gporen
dy menschayt sich selbs an leit.

5 In dem khrypplein als ain khinde
waynt eer, darein eer glegt war,
Seyne glidmass in die tüchle
diunckfraw mueter windet gar,
Hennd vnnd füeß, auch seine [illegible]
sy Im streng einfäschet zwar.

6 Welicher nun in seim leben
dreyssig iar erfüllet hat,
Willikhlich zw dem geporen
ergeben sich selbs dem todt,
Als ein lamp aus khreitz erheben
sterbend für all sündig not.

7 Essich gall am ror ward geben
dem herren vnnd behalter,
Welches leib der speer durchstochen
hat, der pluet pringt vnnd wasser,
Durch welches wirt abgewaschen
aller diser welt laster.

8 Dw wirdigs khreütz vndter allen
ein edler stamb hochgeacht,
Dem khein wald tregt sein geleichen
von östen, plüe vnnd frücht gmacht,
Ein süess holtz, welches thuet tragen
dnegl got mit leibes macht.

9 Nayg dein öste, hoher paumbe,
dy gspanten glider nachlass,

wanchet werd dye schörpfe
gpurd hat gebm zw mass,
höchsten khünigs leibe
t habst als pillich wass.

wirdig bistn gwesen
elde lon zw tragn,
ias gstatt vnns berantten,
man in vnnsern tagn,

Welchs das pluet hat überrunnen
auss des lamps leib, als wir sagn.

11 Gloria sey got vnnd grofs Eer
dem höchsten gar hertzigkhlich,
Mit dem vatern, Sun vnd Tröster
allenthalben vnmässlich,
Welchen lob vnnd gwalt ist imer
von welt zw welt ewigkhlich.

:at. Original I. Seite 61. Vers 9.5 dast = das du.

1365. (Osterabend.) Zw dem Newen feür Hymnus.

Inuentor rutili.

Dv gueter fürst vnnd des schymrenden liechts bschaffer,
der du mit gwisser ändrung taylst dye zeit, O herr,
So dy Sunn vnder felt, dy vinsternes khumet,
gib dein christglaubigen ein liecht das in scheinet.

2 Wie woll mit vnzellichem gstirn dein khünigs hauss
vnnd mit des Mones schein polum hast gmalet auss,
Ye doch du zaigest vns an den feürstain schlagen
vnnd von den fankhen das feür vnnd liecht ersuechen.

3 Damit der mensch doch west das sein liechts hoffnung wär
in Cristo dem herren altzeit verborgen gar,
Der sich gnent will haben ein staten velsen grofs
von dannen vnser feür khumet on vnderlofs.

4 Welches mit fayztem öll vnnd khnoden wir speisen,
in khörtzen, puchein zu vnserm nutz behalten,
Auch auss dem hönigsladn mach wir ein khertzen reich
vnd von dem ror ein khnod, der aim fadn sicht geleich.

5 Dy flamen prinnet khlar in einem zächl voll,
welchem dfayst geben ist das öll der ampln holl,
Oder der pechig paumb in imb wirt selbs vertzert
oder das lauglet wachs das feürig werch verseert.

6 Darumb durch deine gabm scheinen, o got vatter,
mit beweglichem liecht deine Säll vnnd heüser
Vnd des tags abefen verricht das liecht vill werdt
welches dye vinster nacht scheühet gantz vnuerkherdt.

7 O got, ein wirdigs ding, welchs liecht dein hert vill guet
in der tawrentsenden nacht dir heint opfern thuet,
Für welches liecht du nichts gibst, das wär khöstlicher,
in dem wir sehen wern den lon, gnädiger Herr.

8 Dw warst liecht der augen, auch der verständnuss liecht,
der spiegl innen bist, darin man all ding sicht,
Auffnymb das liecht von mir, so ich dir opfern thue,
getzund getauft vnnd gesalbt dir zu eer, vns zu rwe.

9 Durch Christum deinen Sun, got vatter, vns erhör,
in welchem altzeit steet dir sichperliche Eer,
Welcher ist vnser herr, welcher dein liebster Sun
den tröster schikhet vnns von seinem vattern nun.

10 Durch welchen eer vnnd schein, lob, mayestat, weyshayt
götliche güetigkhayt vnd dartzue dein güetihayt
Besitzt daß ebig reich in ainer dreyhayt gleich
vnnd verändert dy zeit imer vnnd ewigkhleich.

Seite 62. Das lat. Original I. Seite 32. Vers 6.3 abesen = awesen = abwesen, 7.1 hert = herde.

1366. An Ostertag zum vmbgang. Hymnus.

Salue festa dies.

GRüest seyst, heyliger tag, dy gantz zeyt des lebens erwyrdig,
an welchem got dy höll sigt vnnd herscht ins hymels thron
¶ heb wider vor an.

2 Nembt war, der widerprachten welt bezeüget gottes gnad,
das alle gnad widerkhamb mit vnsers herren vrstend.
¶ Yetz sing An welchem got eer

3 Wen da trynmphieret Christus nach dem hölischen raube,
allenthalben dy grüenen wäld, das graß mit der plüe sich freydt.
¶ grüest

4 Nach verstürtzung des hölischen gwalts in hymeln regierenden
loben pillichen got liecht, polus, erd vnnd das mör.
¶ An welchem got eer

5 Got der nun gekhreützigt war, yetzt, nembt war, über all hymel regi
den auch all gschöpf loben aller creaturn herren.
¶ Grüest seyst eer

Seite 69. Der lat. Text I. Seite 66. Die Übersetzung ist einer der ersten Versuche, lat. Distichen vergl. Nro. 1363.

1367. (Am achten. Vesper.) Zw den Ostern Hymnus.

Vita sanctorum.

CRiste, der heiling lebm vnd zier der Engln,
auch aller welt leben, dartzu der grechten,
Der du absterbend ewiges tods herren
hast überwunden.

2 Du deine diener vmb dein vrstend frölich
yetz in den tagen got behalt so höflich,
In den begangen wirt durch dy welt samptlich
österliche zeit.

3 Der gang, da du von hölln kambst überwinder
vnd füerst auffsteund ein schar miteinander
Dmenschait hast auff gfiert, ist das nit ein wunder
vber all hyml?

4 Nun in den höchsten scheinest wie
bist aufgefaren über dhiml klare,
Von dannen künfftig creaturen al
ein grechter richter.

5 Yetz übersich zw dir heb vnsre her
da deinem vattern sitzest zu der gr
Dye aufsteunden laß nit in dy hö
hinab versinkhen.

6 Das mit dier, vater, auch der ge
peder verleich vns, Christe, vnd a
Mit den, vnendtlich reicher gott
ewig regierest.

Seite 71. Der lat. Text I. Seite 111.

1368. (Am achten.) Zu den Laudes Hymnus.

Chorus nove Jerusalem.

jen Jerusalem
ıg süeß erklingen
cht auch Eeren schon
ıit freyden fron.

ffig lew vnnd höldt
seiner vrstend földt,
er stimb vnnd schall
gestorbnen überall.

t het dye höll vntrew
ıidergab mit rew,
Jesum frölich zwar
gefangen schar.

4 Er siget groß mit scheinperkhayt
der wert ist aller mächtigkhayt,
Hyml vnnd erd macht er geleich,
vnnd ain hie, den andern dort reich.

5 Mit gsang wir pitten all gemein
den khünig, des wir Ritter sein,
Das er vns in sein höchsten thron
erwöll einsetz ynn ewig khron.

6 Glori sey dir zw diser frist
der dw vom tod erstanden pist,
Mit deim vattern vnnd heyling geyst
von vnns ewig gelobet seyst.

I. Seite 104.

1369. (Vesper.) Von Sant Jörgen Hymnus.

Martyr egregie.

marttrer vnd auch wirdig,
so wir thun, gar gnädig,
yliger sannd Jörig.

pen vnd große marter
r vnd sighaffter,
got vnd aller ritter.

hast geacht zergänklich,
ısem leben süeßlich,
:isti Jesu gedächtlich.

tstnuß tuest im hyml scheinen,
sunn klärlich thuet dringen,
vmb den hast gesigen.

r die sich zu dir naygen
n vmb ir schulde schwaigen,
strengen gricht wöll heylgen.

MArtyr egregie, deo dilecte,
ad te clamantium voces tuorum
propitius audi, ſancte Georgi.

2 Tu per innumera mortis tormenta
triumpho nobili promeruiſti
martyrum militiæ ſignifer eſſe.

3 Vana iudicaſti gaudia mundi
et tranſitoriæ dulcia vitæ,
memor Chriſti tui mente liquiſti.

4 Unde pro meritis fulges in cælis
ut inter ſidera ſol atque luna,
certus iam præmii, pro quo certaſti.

5 Ora pro famulis tibi devotis
et coram iudice veniam poſce,
ne nos iudicio damnet extremo.

inaltert bei Mone III. Seite 316 aus einer Hs. des 12. und einer des 15. Jahrhunderts, mit
:

Trinitati decus, honor et virtus,
inſeparabili laus unitati,
conſors imperium omne per ævum.

inneren Reime der Hendecasyllaben nicht nachgeahmt.

0. (Heylign Khreütz erfindung. Vesper.) Von dem heyling Khreutz Hymnus.

Salve crux sancta, salve mundi gloria.

igs kreütz, ein glori aller welt,
ı, dye recht freyd aufferquelt,

SAlve crux ſancta, ſalve mundi gloria,
vera ſpes noſtra, vera ferens gaudia,

Des hails ein zaichen, unser hail in gfärlighhait,
ein lebends holtz das unser aller leben tragt.

2 Du hochwirdiges kreütz, du auch lebendiges,
an dir erlöst sey wir, o kreütz vil heiliges,
Drumb altzeit wir loben dich, dir altzeit singen,
durchs holtz diener, durch dich thue wir eer erringen.

3 Dye ërbsünd der du tödt hast an dem kreütz vil werd,
uns, Criste, von haymlicher sünd rainig auff erd,
Erparm dich, herr, uber der menschen grosse schuld
und durch dein kreütz ir plödickait nymb in dein huld.

4 Hayl, benedey, mach heilig, thue auch beschirmen
alle dye menschen durch des kreützs heilig zaichen,
Keer ab all kranckhayt des leibs und auch der sele,
wider dz zaychen stee gar kain gfärlighaite.

5 Sey got dem vatern am kreütz seins lieben sune
und dem mitgleichen groß lob heyligem geyste,
Den höchsten purgern unnd den engln sey freyde,
des kreütz Erfyndung sey in der welt ein eere.

Signum salutis, salve in pe
vitale lignum vitam portans

2 Te adorandam, te crucem v
in te redempti dulce decus
Semper laudamus, semper t
per lignum servi, per te lig

3 Originale crimen necans in
nos a privatis, Christe, mu
Humanitatem miseratus frag
per crucem sanctam lapsis

4 Protege, salva, benedic, sa
populum cunctum crucis pe
Morbos averte corporis et a
hoc contra signum nullum st

5 Sit deo patri laus in cruce
sit coaequalis laus sancto sp
Civibus summis gaudium sit
honor in mundo crucis exal

Seite 79. Der lat. Originaltext bei Daniel IV. Seite 185; Mone I. Seite 145 liest Vers 2.3 tibi
militatem, erklärt aber in der Anmerkung humanitatem für besser, 3.4 fehlt veniam, 5.4 invent
mit der Anmerkung, daß die Handschriften exaltatio läsen, 'darüber inventio als Glosse'. Die Üb
ten Zeile lautet ebenfalls

Des kreütz {Erfyndung / Erhebung} sey in der welt ein eere.

1371. (Vesper.) Am Auffertag Hymnus.

Festum nunc celebre.

DEr hochzeitliche tag, darzu dy grossen freid
zwingen uns unßre, new gsang on alles leyd
Klingen, da Christus unser herr gen hyml fert,
khünftiger richter so vil werdt.

2 Er steigt auff wunsamlich zues hymls thron,
das volkh der heiligen den schreyet werdt und fron,
Mitlobt zw gleicher weiß der khor der engln werd
den syg gottes gantz unverkhert.

3 Der in dhyml aufstig, dye sünd gepunden het,
den menschen hie auff erd groß schanckhung er do thet,
Der aller khünfftig wiert ain richter also streng,
der güetig yetzund war ein leng.

4 O herr, wir bitn dich, du schöpfer vil edler,
schau gnädigkhlichen, an dein verglübte diener,
Bschirm, daß der nagund neyd des pösn veinds r
der uns versenckhen wolt in tod.

5 Dan mit feürwerffenden gwülckh so du khünfftig p
der menschen haymlich sünd öffnen zu diser frist,
Dann gib nit scharpffe pein den armen schuldig
sonder lon umb guets ewigen.

; Willig vñs dz verleich, vater ins himls thron,
vnd du ewiger son gottes vnd geist so fron,
Der herschest ewiklich, gar scheinende dreihait,
von anfang biß in ewigkhayt.

ift Auffertag = Auffarttag. Vers 2.2 so. Der lat. Text I. Seite 91.

1372. (Vesper.) Am Pfingstag Hymnus.

Veni creator spiritus.

r, O heyliger Geyst,
: haymsuechen seyst,
gnaden fast
beschaffen hast.

:er gnennet pist,
der höchste ist,
, lieb, leben, prunn,
)e salbung.

gnad genand,
:n gottes handt,
:rhayß machst warleich
:len reden reich.

:cht den synnen schier,
der hertzen gier,

Dye schwachait vnsers leibs berait
sterckh durch dein krafft in ewigkait.

5 Den veindt verre von vns abwendt,
den waren frid vns gib behendt
So dw vns vor beraitten pist,
das wir meiden was schödlich ist.

6 Durch dich wissen den vater schier,
das auch den sun erkhennen wier,
Vnd dich, den geist der baider zwar,
stät altzeit glauben on gefar.

7 Lob sey dem herren vater khlar,
dem son der von der todten schar
Auff erstuend, vnnd dir tröster reich
von welt zw welt vnd ewigkhleich.

. Seite 75.

1373. (Pfingsten.) Zw der Metten Hymnus.

Beata nobis gaudia.

vil hat vns dar
:er lauffend iar,
geyst veraint
mit liecht bescheint.

:rt mit liechtes macht,
:gen mit im pracht,
:en wärn beredt
:t der lieb vnd wedt.

en reden zhand
r erschreckhen thuond,
:r trunckhen gleich,
:ſt erfült het reich.

chen geystlichen
eyt enden

Durch dheyling fest vnd tagen zall
im gsetz wird gebm gnad überall.

5 Wier bitten, O güetiger herr,
mit auffgespantem gsicht vns gwer,
Verleich vns dye einschleichenden
von hymln alle gabe dein.

6 Der du vor langst dye heyling hertz
erfült hast mit deinr gnad on schertz,
Vergib vns nun, herr, vnser schuld
vnd rüewig zeit gib vns mit huld.

7 Groß glori sey dem vatern nun
darzwe seim aingebornen Sun
Mitsambt des Trösters mächtigkayt
vntz vnnd ewig mit frölickhayt.

. Seite 55.

1374. (Fronleichnamstag.) Zu der Laudes Hymnus.

Verbum supernum prodiens.

DAs hohe wort ward vns bekhandt,
ließ nit des vaters grechte handt,
Zu seim werch gieng es auß behendt,
kham schier zu der welt letztem endt.

2 Ee das er geben ward in pein
von ainem der zwelff innger sein,
Hat er zu pfandt des ewing lebn
sich sein inngern zur speyse gebn.

3 Den er sich vnter bayder gstaldt
das fleisch vnd auch das pluet gab paldt,
Damit gäntzlich in paider weyß
dem menschn würd volkhumne speyß.

4 In seinr geyuerdt vnser g
an seinem tisch vnns spey
Sterbend ward vnser erlö
vnnd regierend vnser pl

5 O haylsame hostia frey,
dye vns auff thuet des h
Dye krieg vnns druckhen
gyb vns khrafft vnd dein

6 Dem ainig vnnd drifalti
sey ewigs lob, der mit s
Vnns zu dem ewing leben
vnnd nemb vnns in sein

Seite 96. Der lat. Text I. Seite 50.

1375. (Vesper.) Von Sant Johannes Gots Tauffer.

Vt queant laxis resonare.

DAs mügn mit auff gelöster eng erkhlingen
dein diener all wunder deiner gschichten,
Leß auff der vnraynigen lebbsen schulden,
heyliger Johannes.

2 Ein bot von hohen himeln ist darkhumen,
das du deim vatern werdest groß geboren,
Deinn namb vnd leben so du wirst verfüren
ordentlich saget.

3 Der an götlicher verhaissung thet zweifflen,
zhand do verlure gschichlickait zu reden,
Aber der goren widerpracht die zprochnen
glider der stymbe.

4 Da du noch lagest in der mueter leibe,
empfandst den khünig in dem leib wonende,
Dann pede eltern durch verdienst irs sune
haymlich ding khünden.

5 Dye höll in der wüest in den zarten iaren
flötische gmainschafft fliehend pistu gangen,
Das du nur nicht vermäiligest dein leben
mit leichtem reden.

6 Dir hat dz khämelthier ein rauchs klaid geben
deinn heiling glidern ein gürtl von schaffen,
Ein wasser tranckhest, hast wilds hönig gessen
vnnd innge khreüter.

7 Ander prophetn sangen khünftigkhlichen
mit weissagundem hertzen, ein stern khumen,
Du aber der welt laster a
deytlich anzaygest.

8 Es war im vmbschwaiff der
nyemants heiliger dan Joha
Der aufhebt dsund der wel
zu einem tauffer.

9 O vil heiliger vnnd hohes
vnwissend der rainen gschämig
Du grosser marterer, inwo
vber propheten.

10 Gotz wort thuet dreyssigfeltig f
etlichen so nach hertzens
Zwyfeltig meret dich zu
gottes gnad zieret.

11 Dann du mächtiger mit vil
die hörtten staine außreit
Den scherpfen vnd irrigen
lautt tugentlichen.

12 Das der welt güetig mach
weckh treyb alle vinstern
Füeglich die heiligen th
sein rechte wege.

13 Mit lob die höchsten purger
herre got, ainigen vnd
Aber düemüetig wir
gnad den erlösten.

Seite 98. Der lat. Text I. Seite 86.

1376. (Veſper.) Von Sand Affra Hymnus.

Gaude ciuitas Auguſta.

gſpurg, löbliche ſtat,
dir geſchickhet hat
eyligen man,
) hat gethan.

s gpelʒet hat,
en that,
das gewechſt,
et dye grundfeſt.

iſſus byſchoff dar
onus war,
thet glawben
it denen.

gt vnnd tobet groß,
, Narciſſus waß
lſo bſtändig,
Teüfl laydig.

beſterckhet war
ieren gantʒ vnd gar:
fyeng man ſy all
ye mit groſſem ſchall.

t den ieryyen,
tes huld erwerben,
iern geraynigt
llen geheyligt.

liger man,
rren rüeffe an,
, thue der gleich,
ib ins hymelreich

GAude, civitas Auguſta,
redde deo vota iuſta
A quo tuus ad te miſſus
eſt apoſtolus Narciſſus.

2 Narciſſus primo plantavit,
Dionyſius rigavit,
Deus dedit incrementum,
Chriſtus manet fundamentum.

3 Sub Narciſſo pontifice
et diacono Felice
Credit Afra cum puellis
et Hilaria cum illis.

4 Dæmon clamat et inſanit,
Afra ſtupet, præſul canit,
Orat præſul chriſtianus,
fugit ſatanas profanus.

5 Mox in fide confortatis
affinibus et cognatis
Propter fidem comprehenſæ
quinque vivæ ſunt incenſæ.

6 Afra ſimul et conſortes
ſtent pro nobis prece fortes,
Ut et nobis expurgatis
ſit portio cum beatis.

7 O Narciſſe cum Felice,
ſta pro nobis omni vice,
Et pro noſtra civitate
et pro cunctis ſupplicate.

= das es. Der lat. Originaltext bei Mone III. Seite 170 aus Handſchriften des 15. Jahr-
er Doxologie:

Præſta pater et patrone,
præſta fili, paſtor bone,
Præſta ſpiritus amborum
medicinam peccatorum.

1377. (Veſper.) Von Vnſer Frawen ſchÿdung.

Quem terra ponthus.

r vnd des hymls thron
nnd ſingen ſchon,
g weldt erwegt,
ſchoß Marie tregt.

Mon auch alle weldt
t dienſt ſich ſtellt,

Der mit ſeiner gnad übergoß
Mariam, den tregts in yer ſchoß.

3 Eyn ſälge mueter, mit der gab
der höchſter pſchaffer khamb herab,
Der dye weldt höllt in ſeinem gwalt,
in deinem leib verſchloß ſich paldt.

4 Vom Engl gots gewenedeyt
frachtbar durch gottes mächtigkhayt,
Der weldt verlanngen vnd begeren
durch dye zart wolt vns offen werden.

5 O dw erliche lyebe fraw,
erhöcht über daß gstirn, nun schaw,
Der dich beschueff fürsichtickhlich
geseüget hast diemüctickhlich.

6 Waß Eua vor lang hat verwüest,
mit deines leibs frucht hast gepüest,
Gleich alß das gstirn dickh
sunder, für dye wild pitte

7 Des höchsten khünigs ring
des liechts ein scheinende
Daß lebm ist vns gebm du
erfreyt euch, välckher, in

8 Glori sey dier zw diser f
der dw gar rayn geboren
Mit dem vattern vnd heyl
von vnns ewig gelobet sey

Seite 129. Der lat. Text I. Seite 63.

1378. (Michael. Laudes.) Von den Engln Hymnus.

Christe sanctorum.

Christe, ein zier deiner heyligen englen,
ein laitter vnd merer menschlicher gschlächten,
Verleich vns, güetiger, in den ewigen
hymel zw khumen.

2 Des frides engl, Michaeln, in templ
schickh vñs, pitten wier, gnädigkhlich von hyml,
Daß vñs durch ståte zukhunft wachß vil tüzl
eer vnd als guetes.

3 Den vil starkh engl Gabriel, den veindte
das er von hyml khomend den vertreybe,
Dickh vnd offt zu vns in den templ khome
vnnd gnädig haymsueche.

4 Den engl, vnsers hayles artzt
schikh vns von hymeln, Rapha
Vñs khrankhen alle, darzue
all werckh vnnd gschichte.

5 Dan vnsers herren Maria dye
auch alle khör der Engln vns
Macht vñd khraft helfen,
großmächtig hauffen.

6 Verleich vns dz die heilig vnd
der vatter vñd Sun vnnd des
So yetz erschalle mit seiner
in aller welde.

Seite 137. Der lat. Text I. Seite 92.

1379. (Vesper.) Von Sand Agnes. Hymnus.

Cedat tristitia.

All traurikhayt fliech weyt von vnsern hertzen,
in vnsre gmüete grosse freyd thue eingeen
vmb disen tag der heyligen Junckhfrawen.

2 Dye Junkhfraw war der raynikhayt ein schreine,
wölche von yr den teuft altzeit tribe,
vnnd hiellt dem höchsten Herren yer gelübde.

3 Alß der Magnet das eysen an sich ziehet,
sölcher weyß Agnes den herren begreiffet,
durch des khrafft sy auch alle peen verachtet.

4 All schätz vnd reichtumb hat sy
wölche auch vleischlich begir thet
vnnd alle teüstisch arglist von ir

5 Der Junkhfrawen nach grossen
ein khron von dem herren auf
vmb das sy den teüst mit sein

6 Sey lob dem vngebornen höchsten
vnnd seim gebornen, dem weysen
vnd ewikhlichen mit dem heyling

Seite 167. Den lat. Originaltext habe ich nicht auffinden können.

1380. (Vesper.) Von vill Martrern. Hymnus.

Sanctorum meritis.

DEr heyling erwölung vil manche grosse freyd
sing wir, yer brüeder all, auch yern großmächting streyt,
Wen daß gmüet wachset seer, zw lobm mit grossem schall
der überwinder gschlächt für all.

2 Dye sinds, so dise weldt haltund geschichen hat,
wen die selb vnfruchtpar vnnd dürr ersehen that,
Das sy die habm verschmächt nach den in war gach,
Christ khünig, den nach gnaden gschach.

3 Dye vmb deinen willn tobhayt vnd auch greylikhayt
verachtet haben, schleg vnnd der wüetrich poshayt,
Der auch erwaychet ist so iren leib mit khrall
zerissen hat doch überall.

4 Sy warn geschlagen seer mit schwerten als die schaff,
khain widerred erhall, khayn khlag noch raches straff,
Sonder mit stillem hertz dz gmüet so gothäbig
blib altzeit still vnnd gedultig.

5 Welche stimb, welche zung khlärlich aussprechen khan
waß du den Martrern dein für gnad hast phratten lon,
Wenn mit rotflüssing pluet alß mit khronen gelcich
werden sy krönet scheinbarleich.

6 Dich aynige gothayt vnnd höchste rüeff wier an,
dasd vnser sünd abnembst, ziechst allen schadn hindan
Gebst deinen dienern den fryd vnd glori so reich,
o güetiger herr, gnädikhleich.

s 2.1 geschichen, Part. zu scheuhen, vergl. Schmeller III. S. 338 und 339, Vers 3.3 f. so, 6.2 asd lat. Text I. Seite 85.

1381. (Von vill Martrern.) Zw der Mettn. Hymnus.

Eterna Cristi munera.

...ob Christi vill ewigen
...er martrer sig heyligen
...ches lob auch gebürlich
...r gar herlichen frölich.

...yg der weldt erschröckhlichen,
...ung khörpers layd vnd peen
...res heyling todes gwin
...ing leben khumends hin.

...rn verurtaylt zw dem feür,
...et von den wilden thyer,

Dye handt mit khrälen rüst sich woll
der wüetrichen die waren toll.

4 Ploß hieng ier leib, zerrissen gar,
yer heyligs pluet vergossen war,
Doch pständig plibm vmbs ewig lebm,
vmb das sy ieres hetten gebm.

5 Erlöser, herr, wier pitten dich,
daß dw der schar gar gsöllikhlich
Füerest dye pittenden diener
zw ewiger zeit vnnd imer.

lat. Text I. Seite 57.

1382. (Von vill Martrern.) Zu der andern Vesper. Hymnus.

Rex gloriose martyrum.

DEr martrer khünig lobesan
eyn khron so dich veryehen thon,
All so verlaugnen weltlich war
füerest zw deinen freyden dar.

2 Erhör vnns, O gnädiger Herr,
auch güetikhlichen vnns gewer,
Wier singen gar heylige that,
vergib vnns vnser myssetat.

3 Zw sygest in den martrern
vbersiechst den Beychtigern n
Vberwind, herr, all vnnser
vnnd verleich genädig dein l

4 Der allergüetigist Vatter,
darzue sein Sun aingeborn
Vnnd der heylig Geyst ewik
verleych vnns das gar gnäd

Seite 190. Der lat. Text I. Seite 57.

1383. (Vesper.) Von aynem Martrer. Hymnus.

Deus tuorum militum.

HErre got, deiner ritter fron
glükh, lon der dw pist vnd ier khron,
Vnns, dye wyer singen yeren lauff,
von sünden thue all pinden auff.

2 Der hat all freyd auff dyser erd,
auch liebraytzund schmaychlung vnwerd
Verachtet auch als zergänkhlich,
drumb khamb er zw dem ewing reich.

3 Durch alle pen er loff störkhlich
vnnd lyd dye auch gar tapfferlich,
Von deinen wegn sein pluet
ewiger freyd ward er genoß

4 Vmb des willen gar dyemü
wyer pitten dich, herren gü
In dem trymmpf des ritters
vergib dye schuld dein dien

5 Lob, glori, tugnt vnnd gr
sey mit seynem Sun got Va
Dem heyligen Geyst auch da
von vnns menschen mit stät

Seite 191. Der lat. Text I. Seite 76.

1384. (Vesper.) Von Beychtingern. Hymnus.

Iste confessor domini.

DEr dasig heylig beychtiger des herren,
des grossen fest daß volkh durch dwelt thuet feyren,
Den heütigen tag war erwölt zu faren
in khlaren himel.

2 Der da war güetig, weyß, dyemüetig, gschämig,
kheüsch vnd gar rwesamb, in alln dingen mässig,
Dye weyl der hye auff erd gruenet vill heylig
in seinen glidern.

3 Zw des begrebnus gott embsige
würckhet an glidern mancher khr
So mit mengerlay khrankhayt
die all genesen.

4 Darumb sey lob, zier, hayl vnnd
dem so da sitzet ins hymels thron
Vnnd über alle dise welt ist he
imer vnnd ewig.

Seite 195. Der lat. Text I. Seite 133; die 4. Strophe desselben ist nicht übersetzt.

1385. (Vesper.) Von Junckhfrawen Hymnus.

Jesu corona virginum.

, Jesu, der iunkhfrauen,
ter hat empfangen,
in Junckhfreylich gpor,
pitt auff vnnd erhör.

)dest in raynikhayt
t aller Junkhfrawnhayt,
uest deinen sponsen an
ı aln verdienten lon.

gmäyn wier pitten dich,
hertzen gnädikhlich
t wissen waß vnrayn
dich khennen alayn.

IEsu, corona virginum,
quem mater illa concepit
Quæ sola virgo parturit,
hæc vota clemens accipe.

2 Qui pascis inter lilia,
septus choreis virginum,
Sponsus decorus gloria,
sponsisque reddens præmia.

3 Te deprecamur largius,
nostris adauge mentibus
Nescire prorsus omnia
corruptionis vulnera.

virb adauge burch mer übersetzt. Der lat. Text, bei Daniel I. Seite 112, hat zwischen der 2. folgende, welche hier nicht übersetzt ist:

Quocunque pergis, virgines
sequuntur atque laudibus
Post te canentes cursitant
hymnosque dulces personant.

bersetzung noch mit einer doxologischen Strophe, die ich hier nachtrage:

Groß glori sey dem Vattern nun,
darzue seim ayngebornen Sun
Mit sambt des Tröſters mächtikhayt
von vnns menschen mit frölikhayt.

1386. (Vesper.) Von der heyling Drynaltigkhayt Hym:

O lux beata trinitas.

sälge Drynaltigkhayt
fliche Aynigkhayt,
Sunn yetz von vns weycht,
in liecht das vnns erleycht.

ı soll wyer loben dich,
ich preysen frölich,

Vnser andacht dich loben soll,
dw pist ewiger zyere voll.

3 Glori vnnd eer dem Vattern sey,
dem Sun auch ewigs lob darbey,
Dem heyling Geyst auch des geleich,
das gschech imer vnnd ewigkhleych.

Text I. Seite 52.

1387. (Von der heyling Drinaltikhayt.) Zw der Preim. Hymnus.

Jam lucis orto sydere.

uff gangen ist der tag,
: dyenmüetig mit khlag,
s in des tags werchen
bhüet vnnd vor schanden.

2 Dye zungen zämb vnnd hübschlich lendt,
das nit des khrieges grawß vns schendt,
Das gsicht verhüett vnd sein verdekh,
das nit eytlikhayt schöpf hinwekh.

3 Des hertzens khaym sind altzeit rayn,
verworffen sey tobhayt gemayn,
Des vleisch hochfart zerkhnüschet seer
das essen vnnd trankh mässiger.

4 Wan alß der tag nun vrlab nymbt
vnnd dye nacht sglükh herwider pringt,

Geraynigt durch dye mässikhayt,
dem sing wyer lob in ewikhayt.

5 Groß glori sey dem Vatter u
darzue seim aynngebornen Sun
Mit sambt des Tröstters mächti
von vnns menschen mit frölikh

Seite 213. Der lat. Text I. Seite 56.

1388. (Von der heyling Drinaltikhayt.) Am Sambstag Zu der Vesper. Hymnus.

Deus creator omnium.

GOt, pschaffer aller diser erd,
des hymels thron regierer werd,
Khlaydundt den tag mit schönem liecht,
die nacht vmbs schlafs willn dz geschicht.

2 Dye müeden glider daß dye rwe
brauchlich zwr arbayt schikhen thue,
Vnnd bladne hertzen ringer mach,
auch ängstlich khlag von sich entschlach.

3 Dankhsag nach yetz verschinem tag,
dich pitten in der nacht auffschlag
Daß dw den schulding helfest schier
auß grosser not vnnd füerst zw dier.

4 Dich loben soln des hertzens grundt,
dye khlar stymb singen alle stundt,
Dye kheüsch lieb sol dich lieben seer,
daß gmüet anbetten mässiger.

5 Vnnd wan den tag beschlossen
das vinster gwülkh mit yerer
Zu wyß der glawbm khayn vi
sunder dnacht schein dem glaul

6 Daß gmüet verschlaffen, herr,
dye sünd altzeyt iern schlaf n
Dye kheüschen der glaub erkhi
den dunst des schlafs sey verm

7 All schlüpfrikhayt sey außzog
des hertzens schrein thue dich
Daß vns der neydig veindt ni
durch sein list auß dem schlaf

8 Verleich, Vatter Almächtiger,
durch Jhesum vnsern behalter,
Der mit dyer ewig ist gepreyst
vnd regiert mit dem heiling G

Seite 219. Vers 6.1 so. Der lat. Text I. Seite 15.

1389. (Von der heyling Drinaltikhayt. Sambstag.) Zu der Complet. Hymnus.

Jesu redemptor seculi.

JEsu, erlöser diser erd,
des höchsten Vatters wort vill werd,
Das liecht des liechtes vnsichbaren,
dw hüeter, thue vnns bewaren.

2 Dw schöpfer, got, aller menschen
vnnd abtayler der zeit so schön,
Dye müeden leib von arbayt dikh
mit der nächtlichen rwe erkhükh.

3 Wyer pitten dich gar dyenmüetig,
von dem pösen veindt vnns ledig,

Das er vnns nit verfüeren khü
dye khaufft seind mit eim teürn

4 Dye weill wier pleiben auf di
in schwärem leib als lang di
Vnser schlaff im lebm alls gesch
das vnser gmüet nichts überfch

5 Groß glori sey dem Vatter u
darzue seim aynngebornen Sun
Mit sambt des Tröstters gütikh
von vnns menschen mit frölikh

Seite 221. Der lat. Text I. Seite 83.

)90. (Von der heyling Drinaltykhayt. Sambstag.) Zw den Laudes. Hymnus.

Eterne rerum conditor.

ffer aller ding,
nd nacht layttest ring
zeit auß mächtikhayt,
verdrossenhayt.

: des tages schreyt
nächtlicher zeyt,
liecht den grayßigen
der nacht ist sündren.

: morgenstern erwökcht
is wirt endtekht,
yrthumb khlain vnd groß
haden meydet paß.

: schifman sich bestörkht,
ırukh wirt senfter gmörkht,
ıend der velß gemayn
yd sein sünd thet wayñ.

er auff all ritterlich,
vnns gar tugentlich,

Dye schläffrigen er straffet seer,
Christi verlaugner noch vill mer.

6 Wan der singt, khumbt die hofnung heer
den khrankhen, das hayll khumbt wider,
Der rauber birgt sein schwert hinweg,
den sündern mit glaub widerleg.

7 Jhesu, sich an dye strauchenden
vnd straff vnns mit deim anschawen:
So dw die gfalnen anschaun thuest,
wern durch yer wayñ yer sünd gepüest.

8 Dw liecht, erschein vnserm verstand
vnd vnsers gmüets schlaff richt zu hand,
Vnser stimb dich zum ersten sing,
vnsern mund löß wier dir auff ring.

9 Groß glori sey dem Vattern nun,
darzue seim ayngebornen Sun,
Mit sambt des Trösters mächtikhayt,
von vnns menschen mit frölikhayt.

rt I. Seite 16. Die Übersetzung Vers 4.2 zeugt beispielsweise von den Kenntnissen des Ver-

;91. (Von der heyling Drinaltykhayt. Sambstag.) Zw der Vesper. Hymnus.

Lucis creator optime.

ıllerpöster pschaffer,
ges schein pringst her,
en meldt durch neüen
den vrsprungen.

ıorgen zusetzest
vnd ayñ tag nennest,
schleicht haymlich dar,
t mit zähern khlar.

ymüet, beschwert mit sünd,
des lebens gschwind,

So es nichts ewigs gdenkhen thuet,
sich selbs vor sünden nit behüet.

4 Der hymeln höchsten got erman,
das er nit aufheb lebmding lon,
Vermeyd wir alle missetat
vnd raynigen all pöse not.

5 Groß glori sey dem Vattern nun,
darzue seim ayngebornen Sun
Mit sambt des Trösters mächtikhayt
von vnns menschen mit frölikhayt.

rt I. Seite 52.

392. (Von der heyling Drinaltikhait. Montag.) Zu der Vesper Hymnus.

Inmense celi conditor.

ıels vnmässiger,
ie flüß taylt der wasser,
ıatur beysamen plyb,
rgzil nit vertryb.

2 Befestigest den hymlischen
ein stat den yerdischen flüssen,
Das durch wasser fewr wurd verzört
vnnd das erdtrich doch nit verhört.

3 Geüß ein, allergüetigister,
dye gnade dein, O lieber herr,
Das neüs betrugs vill seltzam fünd
nit yrrig machen vnns mit sünd.

4 Das liecht der glaub altzeyt erfünd,
so fast des liechts gstirn preñ vnd zündt,
Der all zergänkhlich ding erst[illegible]
das vñs khayn valsch erdenk[illegible]

5 Verleych, Vatter Almächtiger
durch Jesum vnsern behalter,
Der mit dier ewig ist geprey[illegible]
vnnd regiert mit dem heylig[illegible]

Seite 235. Der lat. Text I. Seite 70.

1393. (Von der heyligen Drinaltikhait.) Am Erichtag Zw der Metten Hymnus.

Consors paterni luminis.

DEs välterlichen liechts ewngleich,
du liecht des liechts, dw tag so reich,
Dye nacht singend wier vndternalln,
stee bey der ygerunden erschalln.

2 Des gmüets vinsternuß thue auffhebm,
veryag die teüfln vnnd yer lebm,
Treyb auß von vñs den grossen schlaff,
der nit verschütt vnns faule schaff.

3 Also, herre Christe, vnns allen
vergib dye schuld recht glaubenden,
Das vnns nutz sey das gpet vnd rayn,
so wier lautterlich vor dier thuen.

COnsors paterni luminis,
lux ipse lucis et dies,
Noctem canendo rumpim[illegible]
assiste postulantibus.

2 Aufer tenebras mentium,
fuga catervas dæmonum,
Expelle somnolentiam
ne pigritantes obruat.

3 Sic, Christe, nobis omni[illegible]
indulgeas credentibus,
Ut prosit exorantibus
quod præcinentes psalli[illegible]

Seite 237, mit derselben Doxologie wie das vorige Lied. Der lat. Text bei Daniel I. Seite 27.

1394. (Von der heyligen Drinaltikhait. Am Erichtag.) Zw den Laudes Hymnus.

Ales diei nuncius.

DEr han des tags, ein heller bot,
den nahetten tag singt von Got,
Yetz der aufwökher der gemüet,
Cristus, zum lebm rüefft vñs auß güet.

2 'Dye böth hebt auff vnd legt sy weg,
yer khrankhen von dem schlaff vnd treg,
Lebt kheüsch', schreyt er, 'vnnd mässiger,
wacht auff, dz nechst der herr khumbt her.'

3 Jhesum rüeff wir mit heller stymb,
waynend pittund gar mässig 'khumb'.
Ayn anzogn vnnd außgesp[illegible]
ayn rayns hertz nit vil ere[illegible]

4 O Christe, vnsern schlaff ze[illegible]
zerreyß der nacht pand, vn[illegible]
Auflöß dye alt sünd vnnd [illegible]
darbue ein neüs liecht stieß [illegible]

5 Groß glori sey dem Vatter [illegible]
darbue seim ayngebornen Su[illegible]
Mit sambt des Tröstters mächt[illegible]
von vnns menschen mit frölic[illegible]

Seite 238. Der lat. Text I. Seite 26.

1395. (Von der heyligen Drinaltikhait. Am Pfintag.) Zw der Vesper. Hymnus.

Magne deus potentie.

GWöltiger Got der mächtikhayt,
der dw auß wassers gschöpf berayt
Ein tayll läst in dem wasse[illegible]
ein tayll thetst in die luft [illegible]

ab hast dye in das wasser gsenkht,
den leichten lüften gschenkht,
ye so von aym geschlächt khumen
rispiling orten wondten.

4 Daß dye sünd khayñ verhagund mach,
khaynen groß eer noch hoffart sach,
Daß zerkhnüscht gmüet nit gar verzag,
daß hofferlig sich Got zuesag.

l dein gnad auß den dienern dein
it deim pluet erkhauffet sein,
sy nit wissen der sündt fall
leydu verdruß auß todes schall.

5 Verleich, Vatter Almächtiger,
durch Jhesum unsern behalter,
Der mit dyer ewig ist geprenst
vnnd regiert mit dem heyling Geyst.

er lat. Text I. Seite 56.

1396. (Von der heyl. Drinaltikhait.) Am Sambstag Zu der Metten Hymnus.

Summe deus clementie.

Got der höchsten güetikhayt,
pschaffer diser weldt so prayt,
warer Got so mächtikhlich
nach personen dryföltig.

r Waynen, güetiger Herr,
jellem schaln gnädig erhör,
wier mit mässing hertz vnd rayn
Herr, erkhennen nur alayn.

khrankhen müstsüchting lendt
gnadens feür verprenn behendt,

Das sy vmbgürt sind ewikhlich
vor aller vnkheüsch festikhlich.

4 Das all, so in der nacht dye stundt
mit gsang verfarn auß hertzens grund,
Mit gaben vnsers vatterlandt
reych werden vnd gnuegsamb belondt.

5 Verleych, Vatter, Almächtiger,
durch Jesum vnsern behalter,
Der mit dier ewig ist geprenst
vnd regiert mit dem heyling Geyst.

er lat. Text I. Seite 14.

1397. (October. Vesper.) Von Sand Galln.

Vita sanctorum, via spes salusque.

ling hoffnung, hayll, leben vnd wege
frümkhayt geber, Jhesu Christe,
er des fryds, dier sing wir süeß gesange
m hertzen.

all khrafft ist gantz offenware
ier begern von hertzens grunde
mund vnd werchen, altzeit zu vns kumme
t gnaden.

uß deiner güetikhayt hast geben
g Gallum, dich vns anzuzaigen,
ir, das durch sein fürbitt wier mögn
nd schanden. [meiden

im form des lebens willikhlichen
mit gueten werchen thet fürtragen,
waß er lernt er selbs thet verbringen
leben.

mächtig war im wort vnd werchen
eit in gottes dienst war sehen,

Vita sanctorum, via, spes salusque,
Christe, largitor probitatis atque
Conditor pacis, tibi voce, sensu
pangimus hymnum.

2 Cuius est virtus manifesta totum
quod pii possunt, quod ore
Corde vel factis cupiunt amoris
igne flagrantes.

3 Qui tua sanctum pietate Gallum
indicem lucis superæ dedisti
Eius ut docti monitis tenebras
mente fugiamus.

4 Hic ad exemplum volucris canoræ
actibus sese prius excitavit,
Ut quod ingessit vigor instruentis
vita probaret.

5 Qui potens verbo, venerandus actu
semper æternis inhians lucellis

Darumb thet er in auß seiner gnad erwölen
wunder zw würckhen.

6 Wir pitten dich, pschaffer der gantzen erden,
dz du vns durch sein fürpit wölst behüetten
Vnd alles waß wir von dir thuend begeren
gnädig verleihen.

7 Verleich den glauben vñ frid vnsern zeitn,
den khrankhen gsunthait vnd ablaß der sünden,
Mit sambt der ewing sälikhayt thue geben
daß Hymelreyche.

8 Damit der dasing, den dw hast verlichen
ein sölchen lerer, wöllest nit vergessen,
Noch nebo abgang deins worts an in leiden,
güetiger Herre.

9 Durch des fürpittn hilff vns gnädikhlichen,
vnd verleych dz wir dich alzeit mögn loben,
Auch frölich singen deinem heiling namen
groß wunn vnd ere.

10 Verleich vns dz der Vatter vnd der Sune,
auch gegnwürtig der heylig Geyst vnns khöme
Vnd mach vnns taylhaftig des hymlreyche
imer vnnd ewig.

Plura virtutis meruit supernæ
signa patenter.

6 Quæsumus, mundi sator et redemp
ut sacris eius precibus tueri
Hanc velis plebem, tribuens quod
corde benigno.

7 Temporum pacem, fidei tenorem,
languidis curam veniamque lapsis,
Omnibus præsta pariter beatæ
munera vitæ.

8 Ne quibus tanti dederas patroni
prima provisor documenta clemens,
Illius sacram patiaris unquam
desere curam.

9 Huius obtentu liquet actuari
iste ne laudem tibi, summe rerum
Rector, acceptam locus expedire
cessat in ævum.

10 Hoc patris proles, pater hoc benignus,
spiritus præsens hoc utrique compar
Nunc et æterno faciat manere
tempore sæcli.

Seite 262. Vers 6.3 steht beger. Der lat. Text aus den Hymni de tempore et de sanctis, Argentinæ 1518. p. ..
Bei Daniel IV. Seite 141 fehlen die 8. und 9. Strophe; Vers 2.1 liest er Qui für Cuius, 2.2 ist unvollständig, w..
scheinlich fehlt habeat: in jenem Straßburger Druck lautet er in andrer Weise unvollständig quod habent quod..

1398. (Februar. Vesper.) Von Sand Blasy. Hymnus.

Martyris sanctum celebrando.

So wir des martrers trynmph löblich feyren,
Christum den Herren mit lob frölich singen,
Auß des erwölung Blasius ist khumen
in khlaren Hymell.

2 Der dasig des Herren erwierdig priester,
vndter den seinigen ein fürnämer Herr,
Hat vill gesundt gmacht dye litn not vnd schwär
im namen Gottes.

3 Von got dem herren hat er khraft empfangen,
dz er durch die gantz welt vill volkhs thet lernen,
Mit wunderzaychen vnd mit treüen räten
halff er den menschen.

4 Darumb hat er vill grosse marter gliten,
sein rotes pluet vmb Got thet er vergiessen,
Namb ab am leibe, kham zw gottes gnaden
mit seinem geyste.

5 Wier miteynander pittn dich mit khlage,
aller gotz heyligen vill werden freunde,

MArtyris sanctum celebrando festum
laudibus Christum resonemus altum
Cuius ex nutu meruit supernam
Blasius aulam.

2 Hic honorandus domini sacerdos
et suis quondam venerandus heros
Contulit multis medicus fidelis
dona salutis.

3 Cælitus summum capiens vigorem
maximum plebem docuit per orbem
Pluribus signis montisque crebris
moribus almis.

4 Plurimas tandem patiendo pœnas
sanguinis fusa cruciatur unda,
Carne laxatus penetravit alta
spiritus astra.

5 Te simul fusis præcibus rogamus
civium fautor maneas tuorum,

gedenkh bey Got dem herre,

der Vatter vnd der Sune,
der heylig Geyst vns khömme
ns taylhäftig des hymelreyche

Ad thronum Christi memor esto nostri,
optime Blasi.

6 Laus honor summo decus omne patri,
æquali sua doxa illius proli,
Pneumati virtus maneat supremo
tempore cuncto.

Text aus den Hymni de tempore et de sanctis, Argentinæ 1518. p. xxii[b]. Die Doxologie der
icht mit der des lat. Textes, auch hat dieser hinter der 5. Strophe noch folgende:

Si cui fixum latet os in ore
aut necens quidquid mali guttur agit,
Hic tui dignam capiat medelam
muneris aptam.

t nur die erste Strophe mit.

Martin Weiß von Reutlingen.

Nro. 1399 und 1400.

99. Ein new lied von der entpfencknuß Marie.

In des Nachtigals senfften thon.

den die reyne meydt,
fursehen hat,
ff in ewigkeyt
nschen drat,
vor der gotheyt klar;
ohannes hat beklert
tawgeney;
n dem geyst auff erdt
pryst so frey
neunden thron furwar.
cher creatur nie wardt
haffen her
t, dir junckfraw zart,
ottes eer,
angen was, die rein,
ynb, so gut;
ndt, da merck allein:
rdt sy behut
ckunge gar.

ottes vmbgab sy do
ter leyb,
nß in freüden fro,
lerer schreyb,
gantz befreyet wardt,
s der erbsunnde frey,
y nie an welt,
ottes wont jr bey,
bestelt
ot zu aller fart,
ler erbsunde entweich
ach gottes will.
es von hymelreich
jr sein zill,
menschent nemen wolt

von jr auff diser erdt,
das was billich das er jm solt
vereren die vill werdt
Maria reyn, sein Mutter zart.

3 Het got sein mutter nit geert,
wer wider sein gepot,
wann er sy hett hie vnd dort werdt
löblich in seinem rat
ein künigin der hymel thron.
Wann sy ist aller gnaden voll,
gesegent in den weyb,
Gabriel sprach gar vnuerholl
als vnns Lucas beschreyb,
do er sy grüsset also schon.
Wer sy mit erbsundt vmbgeben,
weren die wort nit war,
darauß mag man nemen eben
das die junckfraw so klar
on all mackel entpfangen ist
in jr entpfencknuß reyn:
wenn du die sach ergründen bist
die wort des Engel scheyn,
so magstu die sach recht verstan.

4 Herr Salomon sagt auch daruon
in seinem lobgesang:
O wie schön ist die junckfraw fron,
das lob gar wol erklang,
gar schon wirt sy on alles meyll.
Kein wandel an jr funden wirt,
die junckfraw außerkorn
mit aller tugent schön gezirt,
wann sy wirt schon geborn,
sy wirt vns bringen alles heyll.

Wer widerspricht der propheceÿ
der heÿligenn geschrifft,
das Maria ist worden freÿ
was jr pfenckunß an trifft,
noch wölt ich die sach baß bewern:
ich hoff es seÿ nit not,
von der entpfenckunß zu erklern,
sÿ geb mir weißheÿt rat
so gar in einer kleinen weÿll.

5 Wer eret die entpfenckunß hie
der wirt allzeÿt behut
vor aller vnrein, merck als wie,
kein kranckheÿt schaden thut,
aussatz, pestilentz, kein gechendt.

Das hat manch lerer wol l
das Maria vil gut
den jren sun in lieb zu ker
mit freüden wol gemut,
vnd pit fur vns also behen
O Maria, biß heüt ern
der deinen wirdigkeÿt,
biß mein gedicht nym auf
das ich dir hab bereÿt
zu eer deiner entpfenckunß
du werde junckfraw zart,
vnd laß vns dir befolhen s
ewig zu aller fart,
beschleüßt Mertin weiß das

Offenes Blatt in klein-fol., aus dem Anfange des XVI. Jahrh. Neben der ersten Strophe und d der zweiten links ein Holzschnitt, Gott Vater und die Jungfrau Maria darstellend, zwischen ihnen liner Königl. Bibliothek, Libr. impr. rar. Fol. 117.

1400. Ain schönen tagweÿß gaistlich von vnser frau

In dem thon Wach auff mein hort.

Wach auff, mein hort so schönne,
du aller liebste mein,
Vber all himmel tröne
du bist ein keÿsserein.
Maria, maget reine,
erhör die fromen diener dein:
du bist ir trost alleine,

2 Seid in nit mag gehelffen
auff erd kein zůuersicht,
Kein schreÿen oder gelffen,
kain kunst vnnd schon gedicht,
Kain macht oder gewalte,
es hÿlffet auch kainn stercke nicht,
kein list vnnd schön gestalte.

3 Was die wölt ÿe versůchet
in wollust vnnd in freüdt,
Das wirt beÿ got verflůchet
vnd als gehalten schnödt:
Maria, thů erkenen
das die menscheÿt ist also blöd,
laß vns von dir nit trenen.

4 Sich an: wer nÿe kain sünde
auff disser erdt gethan,
So hettest du kein künde
gehabt vnnd keinen sun,
So wer dein lob vergessen:
des hastu dört die höchste kronn
durch den sünder besessen.

5 Darumb soltu von schulden
auch für in bitten dört,
Junckfraw, hilff im zů hulde,
du aller höchster hort.

Wach auff, mein hort so s
du aller liebste mein.
Über alle himel thröne
bistu ain kaÿserein.
Maria, maget reine,
erhört die armen diener dein
du bist ir trost alleine.

2 Sunst mag vnns nit gehelff
auff erd kein zůuersicht,
Kein schreÿen oder gelffen,
kein kunst noch schön gedicht,
Kein macht oder gewalte,
es hilffet auch kein stercke n
kein list noch schön gestalte.

3 Was die welt ÿe versůchet
in wollust vnd in freüd,
Das wirt beÿ got verflůchet
vnd als gehalten schnöd:
Maria, thů erkennen
das die menscheit ist also bl
laß vns von dir nit trennen

4 Sich an: het Adam kein sü
vnd fraw Eua gethan,
So hettest du kein kinde
gehabt vnnd keinen sun,
So wer dein lob vergessen
drum hastu dort die höchste
durch den sunder besessen.

5 Darumb, Junckfraw Marie
solt für vns bitten dort.
Das vns dein kind verzeihe
die bösen werck vñ wort,

; der tod wil tötten,
ır gericht das wort,
ınckfraw, auß nötten.

gott sein reiche
hön gezirt,
) adeleiche
formiert,
wonung auff erden
geachtet würt:
ren werden

en vnd sündern
ıfferwelt
n zů kindern,
ǫfft inhelt?
ı vnd sibenßig glauben
ein glaub cristen zelt,
berauben?

hristenheyte
hen sein.
ıe meyde,
une dein,
Junckfraw, zu füssen
ıser schuld vnd pein
laß biessen.

vil enden
ıgeweyß.
kummer wenden,
er mit fleyß.
n von Reytlingen
ckfraw, dein lob vnd breyß
bt volbringen.

Die wir ye hannd begenngen
hilff das wir in ewiger pein
nit werden also gefangen.

6 Marzů hett got sein reiche
so wol vnd schön gezirt,
So klüg vnnd adelleiche
in solcher maß gfürmiert,
Das kein wonung auff erden
im nit geleich geachtet wirt:
solt das verloren werden

7 An vnns Christen vnd sünder
die du hast außerwelt,
Das wir seyend deiner kinder,
als die geschrifft inhelt?
Sind zween vnd sybenßig glauben
vnd nur der ain glaub Christen ist,
weß woltestu berauben.

8 Die gantze Christenheyte
laß dir befolchen sein.
Maria, reine meyde,
dem lieben süne dein,
Dem fall, junckfraw, zů füssen,
bit in, das er vns vnnser sünd
auff diser erd laß büssenn.

9 Maria, ich will enden
die geistlich tage weyß.
Hilff vnnser kümer wenden,
des bit ich dich ser mit fleüß.
Der das liedlein thůt singen,
der hat noch můt die weil er lebt
dein lob vnnd breyß volbringenn.

em offenen Blatte in klein-fol. auf der Königl. Bibl. zu Berlin: Libr. impr. rar. Fol. 116. gewandte. Über den drei ersten Strophen rechts ein Holzschnitt: eine harfende und gekrönte ıysserin, 7.2 den für die, 7.3 kinder, 8.6 vmb für vns, 8.7 von laß ist nur das ß vorggerißen. Der Text rechts aus der Handschrift Nro. 659. 4°. auf der Königl. Bibl. zu Berlin, ßentzig.

Hieronymus Emser.

Nro. 1401.

Heilsame ermanung des kindlein Jesu an den sunder

gezogen auß Erasmo.

ey mir allein man findt
enthalben findt
auff erden,
ist, der anderschwo
vil vnd suchet do
en werden.

Born der selikeyt,
le gutikeyt

vnd was man mag begeren.
Wo nach ein yeden dursten thut
findt er bey mir, dem höchsten gut,
ich kan ym das bescheren.

3 Schon ist von manchem hochgelibt:
ich bin der schonst, vnd keiner vbt
sich mir zu wolgefallen.
Der adel ist auch groß gezelt:

wo wirdt ein edler in der welt
befunden vnder allen,

4 Dann ich bin? Got von Got geborn
vnd eyner Junckfraw außerkorn:
noch wil meyn nyemandt achten.
Ich bin der mechtigst konig vnd herr,
noch wer mir dint vnd sucht meyn Ehr,
den thut die welt verachten.

5 Ich bin der weyst den man ye fandt,
darzu die weyßheyt selbs genandt,
noch wirdt meyn ler vermiden.
Ich bin auch reych vnd mild dobey,
wer mich un bit, dem gib ich frey:
euch bschwert allein zubitten.

6 Ich bin des vaters glantz vnd scheyn,
das licht der weldt, clar, hel vnd feyn,
noch wil man mich nith sehen.
Ich bin der weg zum vaterlandt,
noch ligt die stras stets vngebandt,
wenigk dem steyg nochspehen.

7 Ich bin die warheit die nith leugt,
die nyemandt teuschet noch betreugt,
noch wil man mir nith glauben.
Ich bin das leben vnd der ihen
von dem des lebens krefft außgehn,
noch acht yr ring mein goben.

8 Ich bin ein fhurer vnd ein hyrt,
wer mir nach volgt, der selb nit yrrt,
ich spur yr aber wenig.
Ich bin der recht vnd ware frid,
all krig vnd zwytracht ich entschid
vnd schlicht bey aller menig.

9 Ich bin alleyn die rechte kunst:
wer streben wolt nach gotes gunst,
was sucht yr frembde kunste?
Bey mir ist alle wnu vnd freydt,
all wollust vnd all sussigkeit,
die ym ein yeder wunschte.

10 Wie wird ich denn also veracht?
wie kompts, das mein gar nyemandt acht
vnd sitz hie so alleine?
Wie kompt, das alle ander thier,
wie wild die sint vnd vngefier,
noch findt man das gemeyne,

11 Das sie den liben der in vor
was guts beweyst: das thut ein thor,
ein hundt, der libt seyn herren.
Der Delphin mit den kindern spilt,
keyn lew wardt ye so frech vnd wildt,
das er den thet zerzerren

12 Der ym geholffen in der not,
ein grimmer Bher sich zihen lat,
ein pferdt sein herren dulde[t]
Wie bistu, mensch, dann a[...]
vnd gegen mich so gar vn[...]
wie hab ich das verschuldet?

13 Wo ist dein danck? wo ist [...]
die ich alzeit gegen dir [...]
vnd thu dein nith vergessen.
Ich hab nith ein mal, son[d...]
mein lib vnd trew erzeigt [...]
dann die ist vngemessen.

14 Erstlich ich dich auß nichte[n]
darnach vor dich am Creutz [...]
mein blut vor dich vergossen.
Vor dich gestorben vnd erw[...]
da mit dir wurd des himels [...]
widerumb auffgeschlossen.

15 Das hab ich than willig v[...]
dir, mensch, zw freuntschaf[t]
wie last mich das geniessen?
Kennt doch der esel vnd d[...]
den herren vnd Marie kind[t]
wie alle schrifft beschliessen:

16 Wie magst du, mensch, da[n...]
so grob vnd vnvornunfftig s[...]
vnd mich nith wollen kennen,
Dem du so lib vnd hertzlich [...]
der auch deyn kunfftig richte[r]
wen du un scheidst von dhen[...]

17 Darauff ich dultig har vnd [...]
wan kombst vnd sprichst, es [...]
von hertz vnd auch mit worte[n]
Bey mir du alle gute findst
vnd alles das du bitst vnnd [...]
was suchst an andern orten?

18 Was machst dir selbs soviel [...]
so vil arbeyt vnd mhue, dar[...]
groß sorg in deynem hertzen?
Ich bin der ihen, der gipt [...]
eyn nar, der widers wasser s[...]
vnd macht ym selber schmertze[n]

19 Ich bin der ihen, an dem de[...]
todt vnd leben all augenblick
gewaltig stehn vnd hangen:
Du sichst all tag, wie schwer i[...]
noch weder furchst noch libst d[...]
dich halt der tewffel gefangen.

20 Darumb gedenck, mensch, wo[l]
so du nith wilt von sunden la[...]
vnd ye keym lust abbrechen,
Das du dir selbs ein vrsach [...]
vnd die vnbillich mir zu mist,
so ich deyn sund wird rechen

solt ich mhe bey dir thon:
ung, das ich hzwlon
.ds angebotten?
herter ist dann steyn,
, eysen oder beyn
rte knochen

erweichet solich gut,
:wecket seyn gemut
vnd groß hzusagen!

Der vnnorschembt in sund verhart,
ob der hzu letzt zum tewfel fart,
wem wil er das doch klagen?

23 Wann der nith forcht der helle peyn,
verstockt, vnd wil vnselig seyn,
veracht seyn eigen frommen,
Wer wider alle billicheyt
vnd Gotliche gerechtikeyt,
das der hzu Got solt kommen.

:e Anzeige des Druckers. Um 1521. Vers 8.2 des für der, 8.5 das præs. ich entschid, 9.3 f. und ·äbischer Aussprache gereimt, 10.2 kompsts, 17.4 finst, 17.5 bihzst.

Lienhart Nunenpeck.

Nro. 1402.

1402. Weihnachtslied.

ket,
t, seit fro,
; ein veine meide
oren ein kind.
ocket
ertz mit iubilo
ziklichen freide
entsprungen sind:
cristen schar
es iar
:n zwar
; gepar
kfraw clar
l vnd var rind.

.en
uf dürem gras,
begund auch weinen,
t drost, heil vnd freit.
n
herberg was,
.ria der reinen
ward in die krip geleit.
O mensch, sich, wye
dein schopffer lye
sich sehen hie,
demütig ye,
auf ire knye
dye tier fillen al zeit.

3 Erkanten
iren schopffer vor in,
den hirtten auf dem velde
wurd es verkundet zwar.
Des ranten
sie zw der hütten hin,
sechen das heil der welde,
pey im die iunckfraw clar.
Lob sey got, der
vns sendet her
den erlosser:
o mensch, dich ker
zw deim schopffer,
er auch dir in gepar.

der Berliner Königl. Bibliothek, Blatt 83. Überschrift: In dem kurczen don Linhart Nunen- dicht 3 lieder. Das erste Wort der jedesmaligen letzten Zeile reimt auf die vorige.



lein zart,
n ein büchelclein
clein
das criplein rein,

der fart.

hter steren schein

da wart erkent
daſ het benent
die schrifft balac schon.
Gar schnel drey edel küng vürbar
zwar dar
zugen in gir
mit reicher zir,
golt, weyrauch, mir
prachten dem kindlein fron
Daſ vns pracht aus des fluches neit,
da vür es an dem creucze leit,
dar vmb sein lob singt vnde seit
weit preit : meit,
verlas vnſ nicht,
halt vnſ in pflicht,
am iüngsten gricht
dw vns dreulich pey stan!

n dem guldin don Hans Saren vnd sein gedicht 5 lieder. Unter dem Gedichte die 13 küng, 4.11 vnd lipl.

1407. Salve regina.

rües dich schone,
drone,
st die krone

zikeite
dich seite
zeite:
pey geste.
pist vürbar,
rung,
van an dir gar
fnung:
o, wir grüssen dich
altiklich
rcheye,
n freye,
et schreye,
em we.

ellende
sende,
ıſ behende
s:
fluch verdriben,
becliben,
geschriben
weis.
atte suspyramus,

zw dir so seufczen wir
gementes, ich auch melde sus,
et flentes mit begir:
wir weinen vnd clagen gar ser
in hac lacrimarum, erhör,
valle in drübsal krume:
eia ergo, dar vme
advocata so kume
nostra, ich gib dir preis.

3 Reine vürsprecherine,
illos tuos mit sine,
Maria künigine,
misericordes güt
Dein oculos mit gere
ad nos converte kere
et jesum dein sun here
vor sünden vns behüt.
Benedictum gebenedeit
fructum ventris tui
sey dy frucht deines leibs geseit,
nobis post hoc merck wy
exllium ostende nach
dem ellent, o clemens, enpfach
o pia gütigs pilde,
o dulcis süs vnd milde
maria, secz dein schilde,
das vns der feind nichcz düt.

In des Hans Saren Silber weis vnd sein gedicht 3 lieder. Unter dem Gedichte die 16 hieß ursprünglich atte zw dir mareye, gestrichen und abgeändert.

1408. Ach we mir armem sünder we.

armē sünder we,

icher not!

mit schmerczen ich vmbfangen pin,
hin
ist hercz, müt vnd freudsrecher sin,

ich sy vor mir den grimen dot,
dar zw die vngewissen zeit,¹
die scheit
mich von der welt,
geit meinem leib der erden.
So ich schaw hinter mich geschwint,
so fint·
ich hinter mir daſ streng gericht,
da alle parmung wird versvert,
hert
richt got den sünder mit dem schwert,
da hilffet auch kein fürpit nicht,
er stost in ein daſ ewig mort
vnd dort
in zw geselt
dem Deuffel ewigcleichen.
O, schaw ich zw der lincken hant, merck [leben,
da vind ich armer mein sündiges leben,
dar von ich gar müſ schwere rechnung geben,
van hochfart, geitikeite,
neite,
von zoren, drunckenheite
mit vnkeusch des geleichen,
von posheit vnd von schande,
da mit ich det vnere
meinem schepffer so here.
schwere mere
merck ich von mir nit vere,
wa ich armer mich kere,
zw meiner rechten hande.
nit drostes mag mir werden,
wan dar pey ich kein wercke
mercke,
das mich in hoffnung stercke,
kein güt das volget mir nit nach.

2 Heb ich dan auf die augen mein,
mit pein
sich ich versvert der himel dar,
da in doch ist ewige wun
vnn
anplickvng der gotlichen sun,
von frolockvng der engel schar,
dar zw ich auch erschaffen pin,
ist hin,
deſ leid ich not,
vor angst möcht ich verzagen.
Och schaw ich vnder mich gen dal
in qual,
so find ich offen sten die hel,
dar in weis ich grof be vnd ach,
rach,
drübsal, angst, clag vnd vngemach,
dar ein sol auch mein arme sel,
dar von mich cristus het gedrost
erlost
mit seinem dot,
ist nun an mir verloren.
Doch sie ich ob mir gelenczen von veren
den hellen himelischen meres steren,
zw dem so vil ich armer sünder
das ist maria milde
pilde:
secz deiner parmung schilde
vir deines kindes zoren,
zw dir stet al mein hoffen,
ele himelischer gartte,
heil der petripten harte,
zarte arte,
des dodes ich icz wartte,
we meiner hincfartte,
dy hel die stet mir offen:
dir junckfraw dw ich clagen,
laſ mir genad herfliſſe,
fliſſe,
das ich mein sunt hy piſſe,
weil ich noch auf der erden [illegible]

3 O sünder, pey mir dein geden[illegible]
nit wenck,
schaw wy dw stest in einem [illegible]
von wegen cleiner freuden hie,
die
doch alle ist zwgencklich [illegible]
vnd gilt dir gar ein draurigs [illegible]
dw verleusest daſ ewig heil,
zw deil
wirt dir der val
in ewiklichen schmerczen.
Das merck, sünder, waſ ich [illegible]
palt schlag
dein hercz gancz mit reuich[illegible]
von allen sünden dich beke[illegible]
went,
spar sie nit on dein leczte[illegible]
wan spatte rew düt selten [illegible],
auch ist die zeit gar vngewis,
auf dis-
em jamerdal
misen wir alle sterben.
Las dich dein sünt [illegible]
mit inikeit zw got dem herrn [illegible]
so wil er dir genediklich [illegible]
der vir vns auf ert kame,
name
den dot an creuczes stame.
wolt dich zweiffel verderben,
nym zw virsprecherine
Mariam die junckfrawe,
gilff, schrey zw ir in [illegible],
pawe, schawe,
sie ist der parmung aue,
dar zw der genad dawe,
sie kan dir huld gewine,
holt hat sie dich von herczen.
wer sich von sünt düt kere,
here
dw künigin der ere,
hilff vns zw dir, so werd wir

Blatt 40ᵇ. Überschrift: In der oberhohen perck weis Hans Saxen vnd sein gedicht 3 lieder [illegible] die Jahreszahl 1517. Vers 1, 32 meinen. 2, 19 zuerst stund got doch für cristus.

109. Wach auf von sünden, es ist spat.

ichter faste
glaste
it,
ident sich lent,
i morgen:
under gaste,
raste,
ich went
is der purg pehent
verporgen:
it in dem sale
i qnale,
auf stet,
jreissen det
geporen
toren,
:schmecht,
vnd scharpffes recht
erloren,
iden zoren
techt,
uch peide schlecht
ale,
reudt schmale:
if dem pett,
ein lib vor net,
en sorgen.'

: helde
eselde
lein?
s ist der leibe dein,
entschlaffen
ifelde,
rwelde
in,
der pildnus sein
ffen.
n der zinen
nit sinen:
t er drat,

wach auf von sünden, es ist spat:
vergangen ist dein zeite,
der dot ist dir nit weite,
pedent das dages licht,
got ist der her, ich hie pericht,
der in dem sal noch leite,
seiner parmherczikeite
wart auf gůt zuverficht,
dar vm zu rew, peicht, pus dich pflicht,
dar durch magstu entrinen,
kumen frolich von hinen
e dich erschleicht der dat,
vnd folgest du nit weisem rat,
leib vnd sel wirt got straffen.

3 Merck, so in sunden diche
der grime dot erschliche,
zu hant erwachet got
mit der gerechtikeite drot
vnnd er euch dan pestecket,
Das selb er an euch riche,
stürczet euch schnelliklíche
in den ewigen dot,
der sal ewig kein ende hot,
kein ren euch dar nach klecket:
Sunder in dem gefilde
ist alle freud gancz wilde,
der sal ist also diff,
kein lebend hercz die pein pegriff,
merckt, der verdampten schare,
gotlichen anplick klare
sehen sy nit ewick,
wan sie duncket ein augen plick
wol hundert dausendt jare:
sünder, nym der straff ware,
vnd lös dein schlaff, dich schick
— — — — — — — — —
maria junckfrau wilde,
du senftmütiges pilde,
so ich in sünd entschliff,
mit der genaden stim mir riff,
das ich wir auf gewecket.

in der hohen Dag weis Hans Sachsen vnd sein gedicht 3 lieder. Unter dem Gedichte 1.26 net = nöt oder not, wie Nro. 1110 Vers 7.16, 3.7 schneliklíche.

1410. O sancta Katherina gůt.

gůt,
en
zung,
schreyen,

ristenliche lant durchleucht.
ichest fro,
,
freuden sprung,

seit ich dein lob sol pane,
junckfrawe,
ein prun der siben freyen künst mein hercz pefeucht.
Du edel reiche weisse one dadel,
gespunst des heren Iesu crist,
der hat pegabet deinen hochen adel:
wer hie dein leiden eren ist,
dem pist
von got genad erberben one zadel,

des halb man van dir lessen düt
ein merklich wunderzeichen
von einem edlen graffen jung,
der dient andechtiklichen
der reichen
Junckfrawen Sant katharina, die schriefft anzeucht.

2 Der graff was vernüftig und clüg,
warhafftig und gerechte,
züchtig, demütig alle zeit,
doch von hohem geschlechte:
nun sechte,
wie ein capel nit weit von seiner purge lag,
In Sancta katharina er
nemlich geweichet ware:
nun hat der graff ein gewonheit,
dass er ging vngesparte
ein farte
in die capel und pett mit andacht alle dag.
Auf einen dag was er darin alleine
und entschlieff vor irem altar:
ein wol gezirte Junckfraw im erscheine
mit zweyen Junckfrawen vürwar
gancz klar,
ir schein was licht als der karfunckel steine:
der graff sein augen vnder schlüg,
erschrack ob dissem wunder,
die schonste Junckfraw zw im seit
'graff, erwel dir pesunder
hie vnder
vns ein gemahel': der graff da auf plicken pflag.

3 'Nim war, das ist katharina',
sprach ein Junckfraw, da mitte
vil der graff nider für ir fyss
mit demütigem sitte
gund pitte
das sie in nem genediklich auf zu der frist.
Ein rossenkrancz auff seczet im
die schon mit irer hande
vnd sprach 'verlas mich nit, das wys',
vnd damit schnel verschwande,
pald vande
der graff den krancz, der noch in einem kloster ist.
Darnach virt der graff ein gotfürchtig leben;
do er nun zu den Jaren kam,
sein freund gunten im ein gemahel geben,
ein Junckfraw von edelem stam,
die nam
er, wie wol es im genczlich nit was eben.
do nun sein fraw wurdt schwanger da,
gewan sie heimlich sorgen
vnd vil in grosse ergernys,
seit der graff ging al morgen
verporgen
von ir in die capel, das selb die fraw nit wist,

4 Vnd fraget ir dinstmait in keim
'weistu nit, wu hin gatte
der edel graff al morgen frü?'
die meil antwurt aus sate
'es hate
der pfarer ein dochter, die pület er warlich.'
Zü morgen, do der graff auf stundt
die fraw gund in zü fragen
'des pfarer dochter pülestu?'
der graff schimpflich verschlagen
gund sagen
'mit des pfarer dochter, ein schoner
Damit der graff zü der Capellen g
der greffin det gar we die schmach,
deuffelisch anfechtung ir hercz umfinge,
vnd für auf schnel in zornes rach
vnd stach
ir ab die kel mit eines schwertes klin
do nun der graff kam wider heim,
die greffyn noch nit horte,
er eillet seiner kemnat zw
vnd fandt in dem plüt dorte
ermorte
die greffin, da sanck er in amacht s

5 Schmerczlich so sprach er manig
'liebster gemahel meine,
wie vbel hastu an dir dan
vnd an dem kindeleine:
o reine
katherina, an dir han ich verdint d
Er ging hin mit draurigem hercz
wider in die Capelle,
vnd hub cleglich zw weinen an
'we meiner armen selle,
die helle
han verdint ich pin schuldig an ir
Der graff entschlieff in aller mas
sein katherina im erschein
vnd sprach 'du hast ein andre auser
doch ich nit gar verlassen pin:
ge hin,
dein greffin hat ein dochterlein gepo
das selb mein namen haben sol,
wirt ein eptasin frume,
vnd wirt irem altvater schan
zu hilff in peinen kume,
dar vme
ste auf, ge heim, sag danck dem alm

6 Al so verschwant im das gesicht.
der graff erwacht in schwere,
ein diner schnel gelauffen kam
vnd pracht im liebe mere:
'o here,
din fraw geporen hat ein dochter vn
Der graff kam heim mit freiden pal
vnd fand die recht warheitte:
sein fraw er in die arme nam
vnd auch das kint gemeitte,
vnd seite
al ding was er in der capel gesehen
Die greffin sprach 'ich habe mich
der deuffel kam ein grosse schar,
fürten mein arme sel mit ros vnd
für den gestrengen richter dar,
do war
ich von Sancta katharina versprochen.
mein arme sell wardt am gericht

:m leibe.'
olich peidesam
auch sein weibe

aten katharina stet.

ere, scham vnd zucht
aufzugent,
katherina her
zgent,

: vnt wurt ein eptesine frum
ister, lesen wir,
ff lies pawe
harina Er

der heiligen Junckfrawe
in drawe,
der graff vnd auch sein fraw ein selig Ende num.
Ir cristen, nemet das wunder zw sine,
vnd die marter fleisig eret
der heiligen Junckfrawen katharine:
wu ir dan seit in grosser net,
sy let
euch nit, sie kan euch gar wol hult gewine.
O katherina, edle frucht,
dir schenck ich mein gedichte,
vnd so ich lig in dodes schwer
vnd mein munt nimer sprichte
gerichte,
so pit vür mich deinen gesponß Jesum Cristum.

schrift: In vnser frawen gesanck weis Hans Sachsen vnd sein gedicht 7 lieder. Unter dem ar. Vers 1.2 und 5 ursprünglich leyhen, verneyhen mit ausradiertem h, 3.13 ein fehlt, 4.1 4.14 greffen, 4.21 seinẽ, 6.13 hab, 6.15 so, 7.1 er. Vers 7.19:

O katherina, edle frucht,
dir schenck ich mein gedichte:

n gehabt? Wir nehmen mit diesem Gedichte Abschied von Hans Sachs, um ihm nach der Refor- und Sprache durch M. Luther wieder zu begegnen.

Nachträge.

Nro. 1411 — 1448.

Friderich von Husen.

Nro. 1411 — 1413.

Seite 57 hinter Heinrich von Rucke einzuschalten.

1411. Die gote erliegent sine vart.

Sî wænent dem tode entrunnen sin
die gote erliegent sine vart:
Deswar, est der geloube min
daz si sich übel haut bewart.
Swer daz kriuze nam unt niender vert,
dem wirt doch ze jüngeste schin,
swanne im diu porte ist vor verspert
die er tut uf den liuten sin.

Manessische Hs. zu Paris Blatt 117c. V. d. Hagen, Minnesinger I. S. 213.

1412. Herze unde lip.

Mîn herze und min lip, die wellent scheiden,
diu mit einander waren nu manige zit:
Der lip wil gerne vehten an die heiden,
so hat iedoch daz herze erwelt ein wip
Vor al der welt; daz müet mich iemer sit
daz siu einander niht volgent beide.
mir habent diu ougen vil getan ze leide;
got eine müeze scheiden noch den strit.

Manessische Hs. Blatt 117d, nach derselben v. d. Hagen, Minnesinger I. S. 211. Vorstehende nach der Liederhandschrift, herausgegeben durch Franz Pfeiffer und F. Fellner, Stuttgart 1843. S. 12. Vers 2 die, menigiu, 4 iedoch dem herzen ein wip so nahen lit, 5 werlte, 6 si.

1413. Scheiden von lieben vriunden.

Mîn herze den glouben hat,
solt ich oder iemer man beliben sin
Durch liebe oder durch der minne rat,
so wær ich noch alumbe den Rin;

Wan mir daz scheiden nahe gat
daz ich von lieben vriunden min
han getan: swiez doch darumbe ergat,
herre got, uf die genade din
so wil ich dir bevelhen die
die ich dur dinen willen lie.

mlung Blatt 118ᵃ, darnach v. d. Hagen, Minnesinger I. S. 215, Vers 3 minnen. Die Weingart-
Seite 16, Vers 4 wære, 7 swie es, 10 durch.

Albrecht von Johansdorf.

Nro. 1414.

Hinter Nr. 74 einzuschalten.

1414. Dienent gotes solt.

holt
got unser herre selbe git,
elte hat gewalt.
ı solt
ældehaften dort behalten lit
emer manecvalt.
wile willeclichen not
rmere wernden tot.
:ide sele und lip gegeben: [leben.
ibes tot, daz wirt der sele ein iemer

2 La mich, minne, vri.
du solt mich eine wile sunder liebe lan.
du hast mir gar den sin benomen.
Komest du wider bi,
als ich die reinen gotes vart volendet han,
so wis mir aber willekomen.
Wilt ab du uz minem herzen scheiden niht,
daz vil lihte unwendic doch geschiht,
vüer ich dich dan mit mir in gotes lant,
so si er umbe halben lon der güten hie gemant.

u Paris Blatt 181ᵇ. Heidelberger Hs. 357 Blatt 25ᵇ. W. v. Hagen, Minnesinger I. S. 325. Vor-
Heidelb. Hs. verglichen mit DES MINNESANGS FRÜHLING HERAUSGEGEBEN VON KARL LACH-
IIZ HAUPT. 1857. S. 94. Die Handschrift: Vers 1.9 vch für iu, 2.4 bi fehlt, 2.7 aber für ab,

Der Winsbeke.

Nro. 1415 und 1416.

Seite 59 hinter dem vorigen Liede einzuschalten.

1415. Des vater lere.

Ein wiser man het einen sün,
der was im liep als manger ist.
Er wolt in leren rehte tün;
er sprach alsо 'min sun, du bist
Mir liep an allen valschen list:
bin ich dir sam du selbe dir,
so volge mir ze dirre vrist,
die wile ich lebe; es ist dir güt.
ob dich ein vrömder ziehen sol,
du weist niht wie er ist gemüt.

nneclichе minne got,
ı dir niemer missegan;
sel dir uz aller not.
der werlte gougel an,
si ir volger triegen kan

und waz ir lon ze jungest ist:
daz solt du sinneclichе verstan.
si wigt ze lone swindiu lot:
der ir ze willen dienen wil,
derst libes und der sele tot.

3 Sun, merke wie daz kerzen lieht
die wil ez brinnet swindet gar:
Geloube daz dir sam geschiht
von tage ze tage; ich sage dir war.
Des nim in dinem sinne war
und rihte hie din leben also
daz dort diu sele wol gevar.
swie hoch an güte wirt din name,
dir volget niht wan also vil,
ein linin tuch für dine schame.

4 Sun, gip im der dir hat gegeben
und aller gabe hat gewalt:
Er git dir noch ein iemerleben
und ander gabe manicvalt
Me danne loubes hat der walt.
und wilt du koufen disen hort,
in sinen hulden dich behalt
und sende güte boten für
die dir dort vahen witen rum
e daz der wirt verslahe die tür.

5 Sun, ellin wisheit ist, ein wiht
die herzen sin ertrahten kan,
Hat man ze gote minne niht
und siht in niht mit vorhten an.
Ez sprach hie vor ein wiser man
daz dirre werlte wisheit si
vor gote ein torheit sunder wan:
da von so rihte dinen sin
daz du in sinen hulden lebest
und la dich aller dinge an in.

6 Sun, geistlich leben in eren habe;
daz wirt dir güt und ist ein sin.
Des willen kum durch niemen abe,
bring in ze diner grube hin:
Ez wirt an sælden din gewin.
enrüche wie die pfaffen leben:
du solt doch dienen gote an in.
sint güt ir wort, ir werc ze krump,
so volge du ir worten nach,
ir werken niht, od du bist tump.

7 Sun, ez was ie der leien site
daz si den pfaffen trügen haz:
Da sündent si sich sere mite,
ichn kan niht wizzen umbe waz.
Ich wil dir raten verre baz:
du solt in holt mit triuwen sin
und sprich in schone. tüst du daz,
so mac din ende werden güt
und wirt ze lone dir beschert
gotes licham und sin reinez blüt.

DER WINSBEKE UND DIE WINSBEKIN MIT ANMERKUNGEN VON MORIZ HAUPT LEIPZIG 1845. 8. S. 1.
Die ersten sieben Strophen des Gedichtes.

1416. Des vater gebet.

Got herre, dine trinitat
und dine starken gotheit
Erbarmen sol min missetat.
des man ich dine erbarmekeit,
Diu rehten riuwen ist bereit,
daz du mir stæte riuwe gebest
so daz mir si von herzen leit
swaz hie der lip begangen habe;
daz des ist si diu sele phant,
durch dine tugent des hilf mir abe.

2 Got herr, du weist wol daz ich bin
in sünden ein vertiefet man
Und daz min sælden frier sin
noch stæte riuwe nie gewan
Sit ich mich sünden erst versan.
nu bin ich in min alter komen
und rufe dine marter an
und dine tugent manicvalt,
daz als dem schacher mir geschehe
der spæter riuwe niene engalt.

3 Ich bin in den wingarten braht
durch buwen houwen unde jeten,
Und han mich leider überdaht
daz ich vil fru wart dar gebeten.
Daz ich den rat han übertreten,
und hat daz alter mit gewalt
in sinen stric mich so gewetet
daz ich verslafen han die zit.
da von muz ich ze danke nemen
ein lon daz mir der meister git.

4 Doch tut mir der gedinge wol,
den weiz ich endelichen war,
Buw ich mit triuwen als ich sol,
an lone ich deste baz gevar.
Ju wart gelich gelonet gar
die fru ze tagewerke zit
und spate kamen werken dar.
ich bin niht gutes lones wert,
ein teil ich mich verslafen han:
min riuwe iedoch genaden gert.

5 Du bist genædic unde gut,
milt unde erbarmic, herre got,
Dem sünder, ob er sinen mut
von sünden nimt durch din gebot
So starc ist miner sünden rot,
ez undervar din gotlich tugent
diu ie dem rehten helfe bot,
min sele muz in buze klagen
daz minen lip min muter ie
ze disen naten hat getragen

din kleinen kint
tages alt
sünden reine sint,
ne um mich gestalt?
barmekeit gewalt.
.eider uf den schaden
ie ein teil vergalt.
mac vergelten niht.
ir stiure geben.
:ozer büze giht.

llin herzen kunt.
so enge wart
uf der erde grunt,
it wære verspart.
sint so reiner art
ier niht verlüst,
:r sünden vart
vesten sin.
:e herzen wol
er riuwe bin.

ın mir gegeben:
ner helfe me.
zie als lange leben
: in büze we.
iir gewesen e:
ie vorhte niht
liebe alsam. owe,
zebüezen niht
der werlt gelebe,
inne dort geschiht!

ena was
n überladen:
ie si genas:
: füeze baden
für der sünden schaden.
:e teile wart:
t in die maden.
mit lüge vergeben.
helfe an dir:
rt din iemerleben.

kraft Jonam
ür ein wunder wegen)
s wambe nam
s dri tage gelegen.
half din götlich segen
ne niht entet.
den gar verlegen:
und ist mir leit.
under an mir tün,
in barmekeit.

llen kreften vor;
t swen du wil.
Nabuchodnosor
d richeit vil?
sich verviel sin spil,

daz er ze walde wilde lief
der tage ein lanc gemezzen zil,
an allen vieren, kleider bar.
vor dinem zorne den ich han
verdienet, herre, mich bewar.

12 Wie möht ich allez daz volsagen
daz du ie her gewundert hast?
Ich müz dir mine sünde klagen:
der trage ich alze swæren last.
Ich wær in gerne ein frömder gast.
swie gar ich sündenmælic si,
doch wont in mir der riuwe ein ast:
der ist von diner maht bekliben.
ich træste mich; diu riuwe ist gut:
daz vinde ich in dem blate geschriben.

13 Ich tün hie mine bihte dir,
als ein sündære sol unt müz.
Erzeige dine helfe mir
so daz mir werde sünden büz
Die wile ich hant mac oder füz
gerüeren. des wil ich dich biten,
magt unde müter, durch den grüz
den dir von gote der engel sprach.
ze dinem kinde sprich min wort:
din helfe ie starken kumber brach.

14 Ich han der werlte mich begeben
und sol nu als ein sündic man
In riuwen unde in büze leben.
we daz ich ie den müt gewan
Der wider dich iht hat getan!
daz riuwet mich und ist mir leit.
nu la mich dine hulde han
nach bezzerunge, herre got.
genædeclichen über mich
erge din wille und din gebot.

15 Sit wir nach dir gebildet sin
und ouch sin kristen und du Krist,
So schirme uns vor der helle pin
und gip uns hie so lange vrist
Daz uns iht vahe des tiuvels list;
da behüete, süezer guanne, uns vor,
wan er uns alze værec ist.
er an uns dine gotcheit
und dine hohe namen dri,
die himele und erde sint ze breit.

16 Von herzen in vergeben si
die mir ie her getaten leit.
Min eigen liute ich laze fri:
min hübegelt smal unde breit,
Daz man mir bute unde sneit
für eigen, des verzihe ich mich.
ich hanz uf ein spital geleit,
ez sol fürbaz der armen sin:
ich und min eingeborner sun
zü in uns wellen ziehen drin.

Die letzten 16 Strophen (65—80) des Gedichtes.

Her Rubin.

Nro. 1417.

Seite 74 hinter Nro. 107 einzuschalten.

1417. Swer nu daz kriuze niht ennimt.

Got hat uns aber san gemant,
ez si noch alles in der not
sin reine grap da er inne lac,
Owe, und ouch sin sælic lant,
da leit er durh uns den tot,
daz uns ie so ringe wac.
Er loste uns ie doch alle,
wir dienen ime aber alle niht,
von der helle valle,
daz niemer mer geschiht. [in übersiht!
nu seht, wie der gevar des herze und ouge

2 Swer nu daz kriuze niht ennimt
der libes unde gütes hat
die vollen, daz ist missetan,
So wol alse ez der werlte zimt
und ouch der sele wirdet rat,
niht anders ich geloube han.
Da mite wir hie ringen,
daz ist der sele ein arebeit,
niwan daz wir si bringen
uz grozer liebe in leit:
die blœde la dir, got, an uns v

3 Ez brahte ir missebieten mich
so dicke in senelichen mut,
daz ich der werlte wart gehaz;
Do si der swære vröute sich
diu we nach herzeliebe tut
unt si min so gar vergaz,
Do gedahte ich nach dem lo
der suezen ewe stætekeit,
ob mir iemer himel krone
des libes arebeit
verdienen künde umbe in der k

Heidelberger Hs. 357 Blatt 21ᵃ. V. d. Hagen, Minnesinger I. S. 313. Vers 2.8 und 3.10 arbeit

Reinmar von Zweter.

Nro. 1418 und 1419.

Seite 83 hinter Nro. 132 einzuschalten.

1418. Diu werlt gelichet sich dem mer.

Diu werlt gelichet sich dem mer
daz iemer tobet und ündet über maze und ane wer:
so tobet und ündet der werlte leben mit gelicher geselleschaft.
Der ungetouften si geswigen,
ich klage daz die getouften in den kumber sint gedigen,
des si wol mugen verderben, ez enwende diu starke gotes kraft
Belibent si die lenge in dirre vreise,
so werden wir kielbrüstig uf der reise;
wir sweben in der sünden ünden:
primaten mit ir krumben steben,
die vischent niht wan nach den geben
unt lant da bi die sele in grozen sünden.

Manessische Hs. zu Paris Blatt 328ᵇ. Heidelberger Hs. 350. V. d. Hagen, Minnesinger II. S. 2..

1419. Beschaffeniu tat, diu müste sin.

'Beschaffen' und 'ez müste sin',
mit disen zwein bedeckent tumbe liute ir schanden schin:
'beschaffen' und 'ez müste sin', diu werfent niemans ere hin.
Swer selbe sin ere übersiht
unt die verliuset, der endarf diu zwei des zihen niht,
'beschaffen' und 'ez müste sin', wand ich des widerkempfe bin.
'Ez müste sin' und 'ez was mir beschaffen',
daz hœre ich dicke sprechen mangen affen,
als in sin selbes müt betriuget
daz er sünde unt schande begat
unt jiht, ez si beschaffniu tat,
ane sin schult: vürwar, der tore liuget.

Blatt 328c. Heidelberger Hs. 350. V. d. H. Hagen, Minnesinger II. S. 209.

Der burcgrave von Lüenz.

Nro. 1420.

Seite 90 hinter Nro. 155 einzuschalten.

1420. Min wille stet ze Kristes grabe.

Ez nahet daz ich scheiden müz,
wie sol ich mich der vriunde erwegen?
Ich enbiute in allen minen grüz,
daz ir der hœhste müeze pflegen.
Ich han gedingen in daz lant
da got vil menschlich inne gie.
wer seit nu wider uf den sant
da ich die lieben alle lie
und ich kein urloup von in habe:
min wille stet ze Kristes grabe.

zu Paris Blatt 115c. V. d Hagen, Minnesinger I. S. 211.

Meister Alexander.

Nro. 1421.

Seite 94 hinter Nro. 168 einzuschalten.

1421. Der Antikrist.

, wie des richen küniges kint
hœne juncfrown worden sint,
lieclich, unstæte:
ip in al daz schœne was,
nt sie vor im über gras
der wibe wæte.

Sie swant den küniclichen sal
unt fliehent hin über in daz tal,
sie sint an die wegescheiden komen:
sie wartent beide uf einen man
der kebes unde triegen kan,
ir veiler lip hat solt genomen.

2 Nu sint ouch die geswister zwo
valscher vriuntschaft also vro
daz si durch den gesellen
Mit sinen knehten irre gant
unt triuwe unde erbe unde ere lant
unt lebent also zwo gellen.
Sie minnent den kebeslichen slich,
si möhten lieber vröuwen sich
ir wunniclichen hochgezit:
ez was in allez vor bereit,
gewirtschaft unde purpurkleit,
liehtiu zelt riche unde wit.

3 Der wilden rede nime ich den kern
her von der schal unt wil iuch wern
der warheit unverhouwen.
Der künige künic hat uns gegeben
ein geistlich unde ein werltlich leben:
daz sint die zwo juncvrouwen.
Daz himelriche ein schœner sal,
so ist diu werlt ein sündic tal,
si ist ein leben, si ist ein tot,
die straze gent si beide vür:
nu set, daz iuch der willekür
hie nach iht mache schamerot.

4 Der man der in da künftic ist,
daz ist der trügehafte Antekrist
dem alle sünde lieben.
Er wirt in liep, er wirt in wert:
o we dir, stol! o we dir, swert!
wie wiltu sus verdieben?
Ich wil mich des versehen wol:
der trieger der da komen sol,
wære er vor zehen jaren komen,
im hete kume widerseit
daz vierde teil der kristenheit:
sich, waz ir sit hat zü genomen!

5 Vil maniger der vermizzet sich
'e dan er überquæme mich,
ez würde im doch vil herte;
Ich stürbe, e ich verkür min reht.'
der selbe ist vürbaz dan sin kneht:
er wirt sin schiltgeverte,
Er ist sin ritter al die zit
wile er in houbetsünden lit.
sich, wer sich nu habe so beriht
daz er der schulde unschuldic si,
die wile man vünde bi drizigen dr..
der Antekrist enquæme niht.

Jenaische Hs. Blatt 23c—24a. V. d. Hagen, Minnesinger III. S. 29.

Meister Kelin.

Nro. 1422—1424.

Seite 103 hinter Nro. 187 einzuschalten.

1422. Marien minne.

Ich wil die edelen reinen maget
mit sange loben unt prisen:
si hat daz hoste lop bejaget
daz e kein maget enpfiene.
Ir tugent ist vil, ir güete ist groz
daz mac si uns wol bewisen:
ane got, so ist ninder ir genoz,
got gotheit an si hiene.
Vil edele süeze künigin,
berihte al mine sinne,
daz ich hulde dines kints unt din
in kurzer vrist gewinne,
unt daz ouch werd daz herze min
vol diner waren minne.

Jenaische Hs. Blatt 17a. V. d. Hagen, Minnesinger III. S. 20.

1423. Jesus Krist.

Swer nie gelichen wan noch hat,
der ist wert daz man in prise:
sin kraft ob allen kreften gat,
groz ist sin meisterschaft.

Er ist aller meister meisterman,
er ist waltic unde wise,
al wunder er überwundern kan,
volkomen ist sin kraft.
Den himel unde erden hat sin hant
gemeistert meisterlichen;
er ist künic über allin lant
unt keiser ob allen richen:
Jesus Krist so ist er genant,
niht kan sich im gelichen.

Blatt 17[a]. V. d. Hagen, Minnesinger III. S. 21.

1424. Gitikeit.

Du sünde unt gütes richer man,
noch volge miner lere:
gedenkestu gotes riche enpfan,
nim an dich minen rat.
Din gitikeit enwart nie güt
unt wirt ouch nimmer mere;
diu sünde manige krankeit tüt:
er ist sælic, swer sie lat.
Übermæzic güt nieman enkan
gewinnen ane sünde.
vermit groz güt, erloser man,
unt nim got dir ze vründe:
groz güt mit eren nieman wan,
mit hulden ich ez dir künde.

Blatt 17[b]. V. d. Hagen, Minnesinger III. S. 21.

Meister Gervelin.

Nro. 1425—1427.

Seite 134 hinter Nro. 230 einzuschalten.

1425. Kristes lop.

Drivaltic name der gotheit,
Krist, so bist du genennet,
und alle menschenzungen künnen dich niht vollen loben.
Du hast gewalt wit unde breit,
din sin durchgrift, erkennet
swaz in der erden verborgen ist, im himelriche da oben.
Daz hœste lop sol man dem edelen künige geben,
er ist ein leben
dem niht ist eben
daz sich im müge gelichen: al siniu werk durch reht sülen al der werlde erzemen.

Blatt 31[c]. V. d. Hagen, Minnesinger III S. 35. Vers 3 fehlt und, 6 unt da

1426. Tube ane galle.

Tube ane galle, ein süeze ursprinc,
ein wec ob allen güten,
Maria, so bist du geheizen, unde ein videschilt.
Du meisterst allin güte dinc,
bewachen unde behüten
kanstu vil manigen die der hohen gabe niht bevilt.
  Du bist, barmunge ob aller creatiure, ein sat
din vruht enpfat
din niht zegat:
des sich die engel vröuwent, en himelriche lobent sie daz wir des sin gemeit.

Jenaische Hs. Blatt 31[d]. V. d. Hagen, Minnesinger III. S. 35.

1427. Der Mizner und der Marner.

Dank habe der Mizner, daz er siner wort ist unverdrozzen!
ich hœre sagen daz er habe alle kunst beslozzen
in siner hant: des ist genüc, er mac es wol gote danken.
Ez waren singer als noch sint, die tihten vil wol künnen:
nu wil er dem Marner sines sanges niht gegünnen;
ich weiz noch singer die dort obene sint in Ostervranken.
  Er gebe den pfaffen ir dœne wider unt singe swaz er welle:
unde ist er da unschuldic an, so bin ich sin güt geselle.

Jenaische Hs. Blatt 35[d]. V. d. Hagen, Minnesinger III. S. 38.

Meister Singuf.

Nro. 1428.

Seite 165 hinter Nro. 297 einzuschalten.

1428. Rat von dem slafe unt von der sele.

Swer ein durchgründic meister si,
der neme ouch spæher meister dri
ze helfe uf diz gediute:
Ez ist noch swærer wan ein bli
unt wonet der werlt gemeine bi,
ez twinget alle liute,
  Ez ist also alt
also der man
der keine müter nie gewan,
ez ist noch tumber wan ein kint,
ez slichet durch ganze wende,
ezne vürhtet regen noch den wint,
ezne hat weder vuz noch hende
unt vert durch manigen touben walt.

2 Ein wunder wonet der werlde mit,
daz kan so manigen spæhen trit,
ez stiget über die sunnen.
Ez hat so listelichen site,
daz ich ez dicke zü mir bite
unt hat ouch pris gewunnen.
  Ez sinket nider
an helle grunt,
ouch sint im alle kœre kunt,
von abgründe nimt ez war:
ez kan mit eren striten,
ez dringet an der engel schar.
ez quam bi alten ziten
von himele her, dar muz ez wider.

Rumezlant.

3 Singuf vier meister hat bekürt,
er hat in sinen sanc beschürt
ze raten in dem sande.

:r wort im niht enbürt:
ſt valſch, daz iſt geſpürt,
er ſelber ſchande.
laf iſt niht
alt
man: wie iſt daz geſtalt?
was e uf erden wis
r ſlaf gewürde;
e in in daz paradis
ünden bürde
ia wart der ſlaf getiht.

iaz velt die erden trüc,
da got nam erden uz gevüc,
da von machte er Adamen.
Der vater iſt mit wisheit klüc
der einen ſun uz erden wüc
da von wir alle quamen.
Geſchůf er in
uz erden doch,
din erde iſt ouch ſin můter noch,
ſie nam ir teil do Adam ſtarp,
der vater nam daz ſine
do got die ſele wider warp
uz herter helle pine:
mit dem glouben ich hie bin.

V. d. Hagen, Minneſinger III. S. 49. Vers 1.11 ganziu.

Johannes von Rinkenberc.

Nro. 1429—1435.

Seite 165 vor Nro. 298 einzuſchalten.

1429. Triuwe und untriuwe.

Os allen tugenden hohe treit
vroe Triuwe krone. ſi iſt daz alre beſte kleit
daz man an ſich geſniden kan ſi geſtet wol vor aller edelen wæte:
Wie wol man ſich gekleidet hat
mit golde, mit ſiden unt mit aller richer wat,
unt wonet da niht triuwen bi, ſo iſt ez doch ze hove ein krank geræte
Gegen einem biderben man,
iſt er joch arm, der triuwe hat in můte,
ſo ſol er doch me eren han
danne der ungetriuwe riche mit allem gůte.
wie gezimt der triuwen waltet niht?
der můz mit laſter haben pfliht,
ſo ere den getriuwen hat ſtatelich beſlozzen in ir werden hůte.

2 Untriuwe daſt ein ſelich hort
der ſtiften kan roub unde brant und grozen mort,
unt werden man unwerden mag, unt vrouwen wiſen uz vron Sælden hůte.
Untriuwe iſt alr' untugenden vol,
ſi kan zer helle man unt wip verwiſen wol
die anders niemer kœmen dar, unt hetens niht untriuwe in ir můte.
Got der iſt untriuwen gehaz,
er geſchůf unt hiez daz man getriuwe wære.
geloubet mir, wer haltet daz,
der wirt ze jungeſt aller ſorgen lære.
got wil daz triuwe zů zim var,
ſo hært untriuwe zer helleſchar.
wer triuwe hat, den wil got nen ze dem himelriche, da er wirt vröudebære.

1 Paris Blatt 191ª. V. d. Hagen, Minneſinger I. S. 338.

1430. Allez haſtu, herre, in diner hant.

Aller wite ein ümbekreiz,
der hœhſten hœhe ein überhœher, der da weiz
aller herzen ſin unt gedanc, und ouch geſchaffen hat al creatiure:

Du bist endeloser tiefe ein stam,
wazzer, luft, viur, erde du hast geschaffen sam
an ir natur und alle geschepfde, waz wesens ist gehiure ald ungehiure,
 Daz hastu, herre, in diner hant.
waz wont die hœhe, die tiefe, in aller breite,
daz ist dir vil wol erkant,
din wisheit sin in ellin herzen leite.
nie kein dinc so tougen wart,
daz ez dir wære vor verspart:
in dem kreiz alles ümbevangs dir, edeler got, sich nie kein ding entseite.

Manessische Sammlung Blatt 191ª. V. d. Hagen, Minnesinger I. S. 339.

1431. Maria.

DEs vaters segen, des engels wort,
des heiligen geistes gebender vluz den hohen hort
dir gap, Marie, in dinen lip, den got der aller dinge ist ein waltære
Der uz dem himel zů dir nider
ein got kam, unde du in sinem vater wider
santost, beide, menschen unt got, des můter du in hoher wirde wære
 Unt den du tougen sunderbar
hatost ümbevangen in dir reinecliche,
der alliu ding ümbevangen gar
hat, wazzer luft viur erde unt himelriche:
des wære du ein klose hie.
durch daz allez unt swaz dir ie
von im sælden widervür, so hilf daz uns niht sin genade entwiche.

Manessische Hs. Blatt 191ᵇ. V. d. Hagen, Minnesinger I. S. 339.

1432. Erbermde.

WAz ist, daz gote den besten rat
ze troste siner kristenheit gegeben hat,
der uns mit im gehuldet hat unt sinen strengen zorn hat hin geleit?
Das ist erbermde, als man jiht,
diu wolte gote uz herzen nie bekomen niht,
e si im geraten daz er uns mit sime tode loste, als man uns seit,
 Wir müesten all verloren sin,
wær uns sin marter komen niht ze troste.
sus hat erbermde geholfen hin
der kristenheit von iemer wernder roste,
wand si hat gote erraten an
daz er uf die erde kan
unt mensche wart, dur daz er uns von grimmeclicher not zů im erloste.

Manessische Hs. Blatt 191ᵇ. V. d. Hagen, Minnesinger I. S. 339; Vers 1 daz den, 2 got ze troste der · 13 wol daz er uns loste.

1433. Unser erben sinne.

OWe, daz wir uf irdensch gůt
so sere stellen beide, sin und ouch den můt,
unt wir ez allez müezen lan gar hinder uns, so wir von hinnen scheiden.
Es kan uns dort niht gevromen

wan daz wir dur got geben han, daz mac wol komen
ze trost der sele unt vristen vor dien iemer wernden grozen starken leiden.
Da süln wir gedenken an
unt geben den armen ümbe die gotes minne,
sit wir anders niht enhan
des gütes, so wir müezen scheiden hinne,
wan ein swachez linin tüch.
sprichet ieman 'ez ist bœse, enrüch',
si lant uns gern varn ümbe daz güt: sus sint geschaffen unser erben sinne.

ische Hs. Blatt 191c. V. d. Hagen, Minnesinger I. S. 340.

1434. Hilf, herre.

WE uns darümbe, daz wir gar
an mangen rehten tugenden sin alse bar
und ouch des tievels bœser rat so dicke gesiget uns kreftecliche an!
Daz la dir, herre, geklaget sin,
unt hilf daz wir uns ziehen in den willen din
unt wir ümbe dich erwerben, got, daz uns noch decke diner sælden van,
Und er uns leite an die stat
da ieclich mensche erkennet sine schulde,
also daz uns niht spreche mat
der tievel, unt wir vinden dine hulde
da du ze jungest rihten wilt
dar uns allen ist gezilt:
denket wie jæmerlich er ste ze der selben stunt der gotes zorn dulde

ische Hs. Blatt 191b. V. d. Hagen, Minnesinger I. S. 339.

1435. O we dir, wandelbare welt.

OWe dir, wandelbare welt,
daz wir dir dienen unt so reht bœse ist din gelt
unde din valscher arger lon ze jungest ouch so bitter ende hat!
Die gar unstæte süezekeit
schaffet daz wir dir volgen nach in werndez leit
da man sich gerne hüeten vor solte, unde haben güter liute rat
Wir man dir gesiget an,
so daz man niht in dinem dienste erstürbe.
gedenket, vrouwen unde man,
wie lip unt sele da so gar verdürbe,
unt gewinnen got ze vriunde enzit:
der tot vor uns verborgen lit;
wan der wære verloren gar, der niht sin hulde an dirre werlt erwürbe

ische Hs. Blatt 191c. V. d. Hagen, Minnesinger I. S 340.

1436. Welt, swer dich lob, ich schilte dich.

WElt, swer dich lob, ich schilte dich: du bist wol scheltens wert
sit daz din houbet guldin ist unt bœser vüeze gert
von erden die durchnagen hat
manc giftic wurm mit ir unreinen münden.
Welt, dich hat als ein windes brut nit unde haz durchvarn,
so wil din bœse gitikeit gar keinen orden sparn,

hochvart durch keinin sloz enlat,
si dring her vür swa man wil han ir künde.
Büezte ich vünf tusent krinze an mich
unt liez den bart gra wahsen uf die vüeze,
würde ich dannoch betrogenlich,
so züg mich doch zer helle grunt, welt, dine sünde süeze.
got minnet valsche kutten niht,
si sie wiz oder gra:
ein reinez herze ane valsche pfliht,
daz hat got liep, wær ez joch uzen bla.

Colmarer Handschrift, nach derselben v. d. Hagen, Minnesinger III. S. 330. Dieses Lied in Stollens Ton, welches Klingsor zugeschrieben wird, ist Seite 172 hinter Nro. 315 einzuschalten.

Der Henneberger.

Nro. 1437 — 1442.

Seite 172 vor Nro. 316 einzuschalten.

1437. Ir herren, schaffet vride.

VIl süezer got, nu sich her nider ze diner hantgetat,
wie jæmerliche ez in der kristenheit nu stat,
ez trurent beide, die armen unt die richen.
Diu lant sint al meistic ungenaden vol,
des siht man manigen lachen, der doch weinen sol,
swen im daz güt und ouch die vriunt entwichen.
Ir edelen herren, sit gemant,
unt schaffet vride durch got, er git iu lere,
er schüf iu bürge unt witiu lant,
vil richez güt dar zü der wirde unde ere,
durch daz ir sit ein schirmeschilt hie vor der armen kristenheit:
welt ir daz tün des er iuch bat, so wirt iu dort sin himelrich bereit

Jenaische Hs. Blatt 37ª. V. d. Hagen, Minnesinger III. S. 39.

1438. O we dir armen zwifeler.

OWe dir armen zwiveler! du bist an sinnen blint
swen du verzwivelst an der süezen megede kint
der alle creatiure hat geschaffen.
Swen du verzwivelst, sich, so bistu gar verlorn,
du möhtest kiesen daz du wærest ungeborn,
dich vlüchent beide, leien unde pfaffen,
Dar zü der süeze werde got
unde al daz himelische her gemeine,
erde unde luft sint sunder spot
verlüchet swa sie dich rüerent, vleisch unreine.
versinne dich, unsælic man, nim rehten sin in dinen müt,
unt bite der süezen megede kint mit riuwe kraft, so wirt din ende güt

Jenaische Hs. Blatt 37ᵇ. V. d. Hagen, Minnesinger III. S. 40.

1439. Des menschen wirdekeit.

Do der keiser aller künige hie nider uf erden schreit
unt sine tugent an sich genam der formen kleit,
da von wir alle menschen sin genennet,
Daz selbe was siner edelkeit ein groz gevüe,
daz er die gotheit ebene zů der menscheit wüe,
daz man diu zwei in einer forme erkennet.
Da von der mensche geeret ist,
mit wirdikeit ob aller creatiure.
daz vügte gotes wunder list,
sich, menschenlier, er gap dir me ze stiure:
er enpfienc durch dich den kristen namen, bilde unde namen er mit dir treit:
der gabe wart den engeln niht, des suln wir danken siner miltikeit.

che Hs. Blatt 37c. V. d. Hagen, Minnesinger III. S. 40.

1440. Gotes wisheit.

DEr sternen kraft, der sunnen glast, dar zů des manen schin,
wie die mit gotes wisheit underscheiden sin,
daz kan kein tumber leie niht durchgründen.
Ja wær es einem wisen pfaffen al ze vil
des sich vil maniger tumber underwinden wil,
der tiefen vrage unde ouch von spæhen vünden.
Wie wazzer, erde getempert si
unt wie diu luft mit dem vil heizen viure,
daz wizzen gotes personen dri:
sich, tumber leie, der sin ist uns ze tiure,
wie man den meisterlichen strit mit rehter kunst entstricken siht
mit dœnen unt mit gůter rede, dar wære ein tumber leie gar ein wiht.

he Hs. Blatt 37 c.d. V. d. Hagen, Minnesinger III. S. 10.

1441. Got unde Maria.

VZI sælic si ein hoher trost, der uns ist wol betaget,
von der vil reinen süezen kiuschen werden maget
diu den besloz der al die werlt besliuzet.
Swer des geloubet, seht, dem wirt ein wernder trost
der manigen hat so rehte tiuriu pfant erlost
unt des noch manic mensche wol geniuzet,
Swen diu vil hochgelobete maget
da nimt die reinen gotheit in ir hende
unt kniet da man ir niht versaget:
'vil süezer vater, sich an ir ellende,
gedenke an dine hantgetat unt sich an dine wunden rot,
waz du durch menscheit hast erliten, unt hilf dem armen sünder uz der not.

2 Herre unde kint, du solt gedenken an min grozen leit
daz mich des Simeones swert so gar versneit,
von dime tode gienc ez durch min herze:
Dar ümbe, herre unde vater, mich gewer
vür den sundære diner gnaden der ich ger,
da mite lone mir vil maniger smerze.'

'Ave Maria, reine maget,
du bist gewert von dime lieben kinde,
swaz mir der sünder hat geklaget,
daz man in doch in himelriche vinde:
er la sich riuwen unde lobe dine hohen wirdekeit,
swie daz er mich erzürnet hat, ich wil verkiesen uf in min herzeleit.'

Jenaische Hs. Blatt 37d—38a. v. d. Hagen, Minnesinger III. S. 40.

1442. Getoufter tiuvel.

Untriuwe, kündikeit unt dar zů übermůt,
die drie dine sint zer sele noch zen eren gůt,
die sol ein wiser man ungerne trinken.
Man vint noch gůten kristen der ir niht enkan,
nieman sie behuset hat denn valscher man,
der si verwazen gar von gůten linken!
Her Lucifer verstozen wart
durch übermut vaste in die tiefen helle:
daz ist dir ouch vil unverspart,
du valscher man, du bist wol sin geselle.
der bœse geist versůchte got mit siner valscheit da er was,
so tüstu mich, getoufter tiuvel, mit dinre list: des pfuch dich, satanas!

Jenaische Hs. Blatt 38a. v. d. Hagen, Minnesinger III. S. 41.

1443. Ave virgo et mater.

Ave virgo et mater,
cui celestus pater
non dicit ne:
Was du in dust anmutte
durch deinen sun den gutten,
ja nimmer me
Wirt dir das abgeschlagen,
du herscherine aller rich,
von ewigkayt fürsehen.
Seyt du bist so gewaltig,
o junckfraw, tausentvaltig,
man ich dich deß
Vnd ander deiner wirde,
des adels vnd der zierde,
das du gemeß
Mich machest vnferzagen
fünffzechen wunder sunderlich
verkinden vnd verjehen,
Durch die dein sun so reinne
fyr alle menschen ist gefreyt,
als ich dir nun der fünff will hie donn melden,
Wie got ansach den schaden
da mit den was beladen
alles geschlecht
menschlicher creature,
als schrifft, nattur, figure
vns zaygen recht,
Wie er der wer allaine
der menschhayt nam von ainer mayd
vns zu ewigen selden.

2 O tu mitis et pia,
virgo mater maria,
ich rieff zů dier,
Das du mir helffest sunder
verkünden dise wunder,
ist mein begir,
Deins suns geburt klarieren,
dar durch sein barmung werd bekant
das erst ich hie derelere,
Wie das dein sun ist kummen
her vß der höchsten sunnen
der ewigkayt,
Nach dem fünff tausent jare
vergangen was für ware
für ewig leydt:
Er liess der tronne zierre,
da in die barmung vberwandt,
vnd kort zů armut here
Jnn diß ellend trübsale:
den all geschöpfft noch nie beschlos,
der liess ain arme dirne sich vmbslos.
Jch main deß küngeß sune,
der losen mocht vnnd thune
von aygenschafft
— — — — — — — —
— — — — — — — —
— — — —
Gelten můst er den falle:
nun was daß nit ain wunder groß,
das hayll also můst nahen?

3 O tu ardens lucerna,
sanctorum fons eterna,
gib steure mir,
Das ander wunder freye
künden, wie das won beye
mit leben dir
Die frucht deins leybes werde
lenger dann nie kain menschlich frucht,
wann als du in empfiengest,
Der was gott mensch volkommen,
vnnd hat als bald genommen
von dir die speyß
Deins klarsten blüttes reine
viertzig wochen on eine
der künig weyß,
Darümb iesus auff erde
neher gefüt ward deiner zucht
das du hie schwanger giengest
Dan nie kain menschlich bilde
nach vatter vnd auch müter sein,
das nach jr beder samet wurd verkeret
Vnd die der dritt tayl minder
speyß niemenn als wir kinder
der missethat.
hie bey mörckt man den schmertzen
marie seell vnd hertzen
in ihesuß nott,
Do jr enging der milde,
den sie in junghfrawlichem schreyn
so zertlich hat generet.

4 O tu, que meruisti
nunc esse mater cristi,
in wunder frey,
Das ist das all perschone
der weyßhayt bleyben one,
biß in wondt bey
Des alterß etlich jare,
vnd ihesus im ersten geschick
an weyßhayt waß volkommen,
Vnnd sein seel offenbare
die gantze gothayt gare
durchlichtig sach
Als er wondt in dem zesen
vnd ist selig gewesen
sein menschhayt schwach,
Ee er hie leyd für ware
vnd an dem kreytz gewann den sig,
das vns hat layd benommen.
Darumb du billich frone
sein schwanger gieng on alle schwer
der in dem tron ist aller engel wünne:
O mit wölchem hoffieren,
mit lust vnnd jubilieren
dein hertz do waß
in aller lieb durchtrochen
die on ain viertzig wochen,
du reynes faß,
Du wert kungkliche one
darzu durchlichtig jmmer mer
vnns scheint die gotlich sonne.

5 O tu precellens vera
virgo celestis spera
vnd margarit,
In der drinalt ain zierde,
erfyl, jungkfraw, mein gierde,'
des ich dich bit,
Das fierde wunder künden,
sid all menschen auff erden hie
von sell vnd leib hond wesen
Wan nach der gothayt reiche:
dein sun was ewigeleiche
ein war person
Vnd ist ein ander worden
hie in menschlichem orden:
wer kan verston
Vnd mit vernunfft durchgrinden,
wie er das blib das er was ye
in dem götlichen zesen,
Vnd ward doch ein andere
das er nit was personlich vor
noch wesenlich auch von natur nit hette:
Das ist sein menschhayt milde
personlich nach dem bilde,
ist minder nicht
ein war person in beyden:
die frag blibt on entscheyden,
wie das geschicht
Vnnd wirt nit offenbere,
durch die geschrifft weyß ich fyr war
in got verborgen stette.

6 O tu virgo divina,
pulcherrima regina,
ein wunder wilt,
Das ist, das alle leibe
von man vnd auch von weybe
haben ir bildt:
So hat ihesus der werde
von dir allain das bilde sein,
als er den ratt beschlosse
On anfang der gesprche,
auff das er entlich reche
das ewig leyd,
Da wirckt in der drinalte
die drey in eim gewalte
des sunnß menschayt:
Got sant sich selb auff erde
durch die person des vatters rein
vnd ward der mayd genosse.
Bey dir warlich empfienge
got in person des geistes sich,
got in des sunß perschon ward mensch besunder:
Also die gothayt gantze
er wirckt menschlich substantze
in ein perschon:
wer kann die menschayt freyen
von den perschonen dreyen,
der loß verston,
Sid ein got ist der dinge,
der die menschayt nam willigklich,
vnd ist das fünffte wunder.

7 O mundi medicina,
aures tuos inclina

ad nos, virgo.
Durch die fünff wunder freye
so won mit hilff vnß beye,
wan es herno,
Das vnß der todt her sende
vnd menschlich hilff vnß gar verlet,
meyd, so gedenck der eren,
Dz dich hat ausserkoren
den du mensch hast geboren
on vatter hie,
Der von got vatter reiche
on mütter ewigkleiche
geboren ye
Vnd ewig wirt on ende,

der dich zů mütter hat beslet,
das du in solt geberen
Der ye dein vatter ware,
dein herr, dein schöpfer vnd dein g
wölch selbe sunst kein menschen ward
Dann dir, du gotes tempel,
als wir von dir exempel,
meyd, finden vil,
zu lauffen der nature
in gschriffte vnd figure,
darümb so zill
Vnß zů der höchsten schare,
do wir on mittel der gebot
göttlicher liebe walten.

Pap.-Hs. von Simprecht Kroll, Augsburg 1516. 1°. (Heidelberger Universitäts-Bibl. Nro. 109) Blatt 13
schrift: Das ist ain hibsch lied von vnser lieben frawen ain lob gesang wie man sy gar hoch loben
ist im vnnerkandten thon zu singen gaystlich. Das Gedicht ist ein Seitenstück von Nro. 133, hinter
seinen Platz hat. Vers 1.11 tausetv., 1.17 so, 1.21 so, 2.3 sünd, 2.7 eher kler., 2.9 dec., 2.11 heruß, 2.
troune undeutlich, 2.18 herre, 2.20 nach im für noch nie, 2.21 dirü, 2.30 das = daß das, 3.4 wund, 3.1
deins, 3.20 das erste Wort undeutlich mch, 3.21 so, 3.23 so, künder, 5.1 precellans, 5.21 tatür für t
pulcherima, 6.11 fehlt er, 6.16 erden, 6.26 perschon, 7.6 hernach, 7.8 verleyt.

1444. Ain schöner Passion

zusingen in des Regenbogen brieff weiß, mit 49 gesetzen.

In gottes dienst so hab ich mich gar schon verpflicht,
herr, thů mir gnad, das ich es maysterlich außricht
vnd das ich von dem leyden dein loblichen dicht,
das es dir vnd der muter dein
kum wol zů preiß vnd Eere.
Auf gotes trost so will ich frölich heben an,
Maria mayd, darinn solt du mir beygestan,
wol on dein hilff das dicht ich nit volbringen kan,
so bit für mich dein liebes kind,
das es mich weiß vnd leere.
Sein götlich lieb die tut mich darzů zwingen.
seid das ich hon das leiden dein also betracht,
herr, tu mir gnad, das ich es nimmermeer veracht
in meinem gmůt sy baide tag vnd auch die nacht,
hilff, das ich von dem leiden dein
loblichen müg hie singen.

2 Do got vom tod erkücken thet den Lazarus,
sein werdes lob meert sich ye lenger vnd ye baß,
darumb da trugen jm die juden neid vnd haß,
vnd bdachten sich frů vnd auch spat,
wie sy jn möchten töten. |meiden,
Das weßt got wol, dannocht so wolt ers nit ver-
er wolt sein hörtte strenge marter für vns leiden,
damitt wolt er des argen teüfels gwalt verschneiden,
vnd auch den liebsten freünden sein
helffen auß grossen nödten.
Darumb ward got auf dise erd geporen,
das er versönen wollt Adams vnd Eue schuld
vnd den menschen widerbringen zu gotes huld,
sein hörtte strennge marter layd er in geduld,
damit er vnns herwider brächt,
versönt seins vaters zoren.

3 Am Palmtag, do gott Jerusalem ane sach,
do waynet er, jr mügt wol hören, wie er sprach:

erkanntest du dein übel vnd dein vngen
vnd weßten jr das ich da waiß,
jr waynten all mit mire.
Do mainet got, do man jm let groß zuck
das volck sang neü gesang nachs hailgen g
sy sprachen all mit heller stim 'selig is
der da in gotes namen kempt',
schreyens auß voller gire.
'Ain sun Dauid, erbarm dich vnse
vnd mach vns selig in der höch dört ew
Do got in tempel tratt, mang jud da ›
da raumpt er tisch vnd stůl, der edel sch
darum ers auß dem tempel schlug,
es thet jm missefallen.

4 Am andern tag, do jesus in den temp
Cayphas ain weib mit rat der falschen ju
die het jr Ee gebrochen vnd stund in gro
sy brachtens für den herren hin,
das ers vrtaylen solte.
Cayphas der maint, Er möcht so weise
'wie ers vrtaylt, so setz wirs in ain ande
spricht er dann das sy hab verschuldt des to
wär wider die Barmhertzikait',
damits jn greiffen wolte;
'Spricht er dann das man sy laß ...
so bricht er vnnser gsatz, das vnns ge
nun hört, wie süchten sy so vil der list
gar weißlich vrtailt sy der ware Jesus
damit er sy schon überwand,
das sölt jr mercken eben.

5 Wañ für sy niderschrib der edel schöpfer
'wer on sünd sey, der werff an sy den er
do raumpten sy den tempel alle sand ge

it sy da herauß traib,
ewlin kam auß nöten.
ht sy got ledig mitt seiner werden hand:
id die dich verstainen wolten alle sand?'
'üchten, das kam jn selb zü grosser schand,
h 'weib, sünd fürbaß nit meer,
ich dich nit tödten.'
lso beweret got sein maysterschaffte,
ü seiner marter hetten kainen füg,
slich vrtaylt sy der ware schöpffer klug,
ie falschen juden heten nit genüg,
hertz was vntreü vol,
hait gar verhaffte.

:ert got die drey tag in dem tempel schon,
der mitwoch blaib der edel fürst davon,
die jünger sein vnd auch die maget fron,
sich solten hinfürbaß
in disen dingen.
ing der Judas von jn allen in die statt,
e Juden wisset all in ainem radt,
) 'was gebt jr mir? ich anntwurt jn eüch
is vmb den herren sein [drat'.
lts dreissig pfenninge. [nahen,
, lieber mennsch, wie schätzt judas got also
r der da hat ain leichte kauffmanschafft
r die menschhait vnd dartzü götliche kraft,
ff sein geittigkait, seinr seel ain bitter safft.
wen̄ man dich hie nahend schätz,
dirs nit verschmahen.

twoch kam judas in Wethania spet,
sein den gantzen tag gewartet het,
t ansach, sy empfieng in auf der stet,
h 'judas, pericht mich recht,
r meinß kinds peschaide.'
der verreter sprach zu maria fron
nit arges von deim kind do sagen thon.'
prach 'so wil jch in dir enpfolchen hon.'
n zaichen sprach jhesus
ich zwischen vns paide,
yß das nachtmal mit vns ane schbere.'
udas zwischen got vnd sein muter rein,
rüg an jrem hertzen grosse pein,
ies sich nit mercken do der muter sein:
do auch sein muter zart
nser hail so here.

tlaßtag wolt got das abenteßen hon,
er sprachen 'wa söll wirs berayten lon?'
impt ain mensch der trögt zwen krüg: wa er
end nach biß in sein hauß, [ein werd gon,
icht er eüch mit willen.'
nach kam got mit seinen lieben jungern dar,
ü tisch mitt der vil ausserwölten schar,
stünd auff vnd zwüg jn da jr füsse gar,
er an sant Peter kam,
et es seer befillen.
t peter sprach 'es ist mir nit gar eben
mir, herr, wilt zwagen hie die füsse mein:
ich baß, das ich zwieg, herr, die füsse dein.'
urt jm vnd sprach 'Peter, die red laß sein,
zwieg ich dir nitt die füsse dein,
du bsässt nit ewigs leben.'

*

32 Der Schacher zü der glincken seitten spottet sein:
'bist du gots sun, so hilff dir selb vnd vnß auß pein.'
Der ander sprach 'du fürchst nit got, das ist wol
wir hangen hye vnd haben auch [schein,
den tod gar wol verschuldte:
So hangt er hye vnd hat kain übel nie gethan,'
kort sich zü got vnd rüffet jn mitt treüen an:
hör, lieber mensch, wie mocht er ainen glauben han?
gott hieng vor jm in menschlich art,
er lebt do in gedulte:
Der schacher glaubet do so krefftiklichen,
darumb ward er erneret vor der helle pein,
vnd tet jm got sein väterlichen hilffe schein,
Er sprach allso 'genad mir, edler schöpffer mein',
also redt er auß rainem müt,
'wenn kömest in dein reiche.'

33 Got siben wort am frone creütz gesprochen hat,
das erst ist, das er seinen lieben vater bat
'vatter, vergib jn hye ir grosse missethat
vnd die nit wissen, was sy tün.'
vernembt den syn gar rechte:
Etliche der mainung nit eben nemen war,
die mainen, got hab beeten vmb sein feinde gar,
nain er, das will ich euch hie machen offenbar:
er bat für das verfüret volck
vnd für das gmain geschlechte:
Für Annas, Cayphas hat got nit gebeeten,
für die schreiber, gleißner vnd für Pilatus weiß,
der doch vmb gotes vnschuld thet den gantzen fleiß,
er bharret nitt, darumb gib ich jm kainen breyß:
sy müssend all der helle zü
mit iren falschen rädten.

31 Das ander wort das redt der herr mitt gantzem fleiß,
züm schacher 'heüt wirst bey mir sein im paradeiß.'
das dritte wort das redt er zü der maget weyß,
er sprach 'sich, weib, das ist dein sun,
Johannes, sich dein müter.' [lon.'
Das vierd 'Hely, mein gott, wie hast du mich ver-
das fünfft 'mich dürst.' sy butten an das creütz so fron
essig vnd gallen, solt der herr getruncken hon,
vnd er versüchts vnd tranck sein nitt,
recht als ain weyser thüt er.
Das sechßt 'es ist volbracht vnd auch vollaiste.'
das sibend wort, darbey man götlich krafft erken̄t,
do schrai Jesus mit lautter stim̄ vor seinem endt
'vater, mein̄ gaist befilh ich dir wol in dein hendt.'
allso verschied der herr gar schon
vnnd gab auff seinen gaiste.

35 Ain blinder jud der hort gar wol Maria klag,
er sprach zü seinem knecht 'vernym̄, was ich dir sag,
raich mir mein sper vnd ob ich jn erlangen mag,
ich hilff jm hye auß seiner not,
das thün ich jm zü güte.'
Longinus blind der stach got in die seiten sein,
wan̄ er was blind, er gwan davon gesichtes schein,

er sprach also 'genad mir, edler schöpffer mein,
ich han an dir vergoßsen hye
ain vnschuldiges blüte.'
Longinus hat den edlen schrein aufgstoßsen,
darauß geflossen seind die siben sacrament:
wer das gelaubt vnd auch in schlechtem synn erkennt,
dem selben werden also vil genad gesenndt,
bild er es in sein hertz gar schon
vnd tracht es vnuerdrossen.

36 Pilatus der liess schreiben gar on argen list
'Jesus von Nazareth ain küng der Juden ist.'
das müt die falschen juden all zů diser frist:
'Pilatus, nun schreyb nitt also,
darumb thu wir dich bitten,
Schreib, daz er sich selb ainen küng genennet hatt.'
'Ich hab die warhait gschryben', antwurt der Pilat,
'es müß beleiben, als es hye geschryben stat,
Hebreisch, Kriechisch vnd latein,
es bleibt nit vnuermitten.'
All creatur klagten irn schöpffer reiche,
vor grossem laid do spielten sich die hertten stain,
im tempel raiß sich der vmhang zů stucken klain,
die suñ verbarg sich drey gantz stund, das sy nit
vnd das erdtreich erbidmete [schain,
auch also kreffligleiche.

37 Die hohen maister sahen dise zaichen on,
Dionisium, den höchsten maister, fragtens schon
was es bedeüt, er sprach 'die welt die will zergon,
oder der schöpffer aller ding
der ist in grossem leiden.'
Got hieng am frone creütz biß zů der Vesperzeit,
Joseph, ain fromer ritter, als ich eüch bedeüt,
vnd Nicodemus, ye die zwen on allen neidt,
sy giengen zu Pilato hyn,
als Jesus was verscheiden.
Pilatus redt mit jn gar vnuerholen:
'ist er dann tod, so solt ir jn begraben schon,
doch söllent ir die Juden lassen mitt eüch gon,
sy sprechen all, er wöll am driten tag erston,
das grab wend sy behütten wol,
das er nitt werd gestolen.'

38 Sy namen von dem creütz, Maria laid was groß,
do sy ir liebes kind sach nackend vnd auch bloß,
mit manchem haißsen Zäher sy jn do begoß,
Maria klagt ir liebes kind
mit wainen also seere.
Johanns was dabey, auch Maria ma
vnd Nicodemus, ye der gotes junger
sy bunden in ain weisses zendeltüch so
vnd trůgen jn hyn zů dem grab
vnd legten jn mit eere.
Die juden hettens grab gar wol i
sy weßten wol, er wolt am dritten ta
das selb daz wolten sy an jm gewerct
do got erstůnd, er ließ die juden sche
sy mochten es gewören nicht,
sy wurden vngemütte.

39 Sy giengen ein vnd sagten auch wol
wie Jesus christ vom tod schon aufferst
es bracht den falschen Juden gar ain gr
'nu schweigt, vnd würdt es offenbar,
vnnser glaub würt zů nichte.'
Do stund Jhesus wol mitt den lieblic
er thet jn da sein vätterliche hilffe sch
wañ er erloßt sy da auß tieffer helle
er zaigt jn nach irs hertzen ger
sein lieblich angesichte.
Ich bit dich, Jesu, durch deine ma
vnd auch dartzů durch die frölichen Vrl
das du mir armen sünder wöllest gnädi
ich bit dich, Maria, hoch gelobte küni
hilff, das ich mich zů aller zeit
in gottes tugend meere.

40 Und das sein biters leiden kum mir bi
das bitt ich dich, got vatter, sun, haili
die siben gaben gäntzlich hie an mir vo
hilff, das ich mich vor meinem end
in gottes dienst beraitte.
Vnd speiß mich vor mit deinem hailge
vnd trenck mich mit deim rosenfarben blu
daz ich dich loben müg im aller höchsten
vnd wenn meins lebens nymer sey,
so biß, herr, mein gelaitte.
Darumb schenck ich dir hye gesange
ich bit dich, herr, das es dir ain gefall
auff dein genad ich vnuerdienter rüf v
Maria, maid, an meinem end so won
vnd wenn mein seel von hynnen far,
so habs in deinner pflichte.

2½ Bogen klein 8°. Augspurg bey sant Vrsula closter am Lech. Anno Dñi. 1514. Die 7. Strophe [illegible] einem alten gleichzeitig eingebundenen Blatte von gleichzeitiger Hand, vielleicht der des Dichters, hinzugefügt. 3.1 ist Palmetag oder Jérusálem zu lesen, 3.5 mit fehlt, 6.2 blyb, 7.10 setzt, 31.13 schry, [illegible] rich, 38.1 namen = namen in, waz, 38.8 bunden = bunden in, 39.6 erstund; 35.9 vergoß-sen [illegible] sen so in zwei Zeilen.

Das Lied ist nicht von Regenbogen selbst, sondern von einem beßeren Dichter. Die Weise, daß [illegible] len der drei Strophenteile nicht auf einander reimen, ist gewis die ältere. Ich teile das Gedicht in [illegible] graphie des Augsburger Druckes mit, und bedauere nur, daß ich es mir seiner Zeit nicht vollständig [illegible] Einzuschalten wird es S. 282 hinter Nro. 138 sein.

1445. Gotes rache an Jerusalem.

Ain stat haizet Jerusalem,
dar ein ain künig rait
auf ainer eslin die was zam,
als uns die war geschrift nu sait,
wan grozer eer und wirde vil ward im emboten da ze hand.
Vil manger jud sein gwand da nam
und im daz undersprait:
der herr der wainet ee er kam
da hin zu seiner arebeit:
Jerusalem daz wainet niht: ir übel was in unbekant.
Sy stigen ouf und prachen palm, die Juden da gemain,
sie liefen gen dem herren dar, sie baide groz und klain,
ze Jerusalem fürs tor,
da waren Juden jung und alt ie mer dan hundert auch daruor,
und daz geschach am palmetag, da got in tempel kam,
als ich vernam,
die Juden waren hart und gram,
die jungen sprachen lobesam
'gesegnet sei der sun David der uns da kompt in gotes nam!'
die alten sprachen 'waz soll daz? nu haiz sie schweigen alle sant!'

2 Da antwurt in der schöpfer rain,
er sprach 'gelaubent mir,
ez werden klagen noch die stain
darzû all creatur so schier:
mein vater hat mich ouz gesant, die prophezey die wirt volbraht.'
Da sprachen dJuden groz und klain
välschlich nach irer gier,
im rat da wurdens überain
so gar nach manger hande zier,
da waren gleißner manignalt, ir kainer zum besten sein gedaht.
Sy traten zesamen in ain rat wol ouf den selben tag,
groz unde michel was ouch ie irs herzen klag,
sy reten all von sterben:
'ez ist bezer, wir töten in, wan daz wir alle sambt verderben.'
Es stûnd biz an den vierten tag, Cristus der wart verkauft
und hart gestraft,
in viengen Juden ungetauft,
ainer in schlûg, der ander raufft,
sy fûrten in da für geriht, da ward der herr pald ouz geschlafft,
nach grozer eer und wirde vil, so ward Cristus gar hart geschmaht.

3 Dz lait er alles in geduld,
als uns manch priester las,
noch gwan er nit der Juden huld,
wan er ie unser schöpfer was:
er liess ersteren seinen leib, darnach er an dem creütz erstarb.
Er ward getôt on all sein schuld,
daß schûf der Juden haz:
da ward der apfel übergult
den Eua und her Adam az:
junkfraw, dein burt mit Cristus tod dem sünder grozes hail erwarb.
Die klag die kam dem kaiser für, der kaiser nit enliez
— — — — Vespasianus ie der kaiser hiez,
dem selben ward es kund.
nu het er wefzen in der nas: ez sich da fûgt er ward gesund.
er sprach 'seit sie getötet hant ouch ain gerehten man,
ich wil nit lan,
fürwar, unreht hant sie getan.'

der kaiser rüft sein diener an:
wer ie sein liebster diener wär, daz er mit im züg auf den plan.
sie kamen gen Jerusalem hin für die stat, mang Jud verdarb.

4 Die Juden namen sein wol war,
da sprachen jung und alt
'umb in so geb wir nit ain har.'
sie werten sich gar manignalt,
als die geschrift uns sagen tüt, dar vor lag er neun gantzer jar.
Die stat die ward umbgeben gar
vom kaiser mit gewalt,
fürwar ir ward ain groze schar,
daz selbig auch maneg jud engalt,
vil großer hunger bei in was, an in ward got gerochen zwar.
Ain weib die priet ir aigen kind, als sie zwang hungers not,
da daz geschach, manch jud müst sterben tot,
da hub sich ungemach
ja in der stat Jerusalem und man den jamer anesach.
der kaiser sprach zum volck gar schon 'die stat die wirt erstört',
sein hertz begert
wie er daz under oben kert.
da ward vil maneger jud versert,
die dar mit waren one schuld an gotes tod, ir laid sich mert,
die schreiber und die gleißner all, die hiez er töten sunderbar.

5 Die andern satzt er auf daz mer,
er füllet manegen kiel:
nempt war, ir was ain grozes her,
lout schrai ez maneger jude giel,
sie hetten laid und ungemach, als man sie sant daz wazer ab.
Man sach sie fliezen one wer,
hin ab daz wazer wiel,
da müsten sie verderben ser,
nach in die stat pald nider fiel:
an in ward got gerochen schwer: ir dreizig man umb ainen pfenning gab.
Ain stain nit bei dem andern plaib, sagt die geschrift für war,
ez was gestanden ie auf . 52 . jar
daz got gerochen ward
wol von dem selben kayser güt. er rüstet sich da ouf die fart,
darnach do zoch er widrumb haim mit seim gesind so fron,
got gab im lon
dem selben kaiser also schon.
des wünsch ich im der himel tron,
daz er in psitz und wir im Marie helf uns erwerben son.
der kaiser got gerochen hat, des füert er wol der eren stab.

Handschrift Valentin Holls Blatt 118[b] v. J. 1525. Überschrift: Ain lied Jns Marners langen don wird Seite 285 hinter Nro. 110 einzuschalten sein; ich habe die Orthographie auch dieser ebenmäßig [illegible] 1.5 grösser, 1.9 arbeit, 1.15 palmtag, 2.5 würdt, 2.11 tratten, 2.20 geschmächt, 3.1 litt, 3.11 entlich füegtt, 4.5 gantze, 4.7 von dem, 4.10 war, 5.2 manchen küel, 5.4 mancher, 5.19 se.

1446. Vox clara ecce intonat.

EJn klare stim, schaw, wirt gehört,
dardurch die dunckelheit zerstört:
Die träum laß von uns treiben ferr,
dan Christus scheint von Himmel her.

2 Das schwach gemüt, mit sünd beschwert,
erwachet nun und sich bekehrt:
Ein newes liecht jetzt scheinet klar,
welchs nimbt hinweg der sünd gefar.

3 Das Lämblein wirdt herab gesandt,
zu lösen auff die schuld und bandt:
Drumb lasset uns vor diesen schanck
dem Herren weynendt sagen danck.

in er zum andern mal
it schrecken vberal,
nach vnser missethat,
hirm durch seine gnadt.

5 Lob, ehr sey Gott dem Vatter schon
vnd seinem viel geliebten Sohn,
Darzu dem Heilgen Geist zu gleich
auff erden wie im Himmelreich.

büchlein, Cölln 1608. 12⁰. Seite 15. Mit den Noten und dem lat. Text, Teil I. Seite 51. Vers
ist Seite 890 hinter Nro. 1104 einzuschalten.

1447. Marien reise in Egypten.

hr hören singen
: liedt
vnd Maria,
chiet?
nig keiner wider kam,
Herodes balt vernam
geboren:
:in lies er er tödtē all
t zoren.

kam zu Joseph
m an
t das Kindt vnnd Mutter
arnon,
Herodes tödt die Kindt
Iahr vnd darundter findt
oren,
nach dē Kindelein,
:oren.'

icht baldt den Esel
h gschwindt,
ch dich, Maria,
Kindt,
ut mir sagt ein Engel klar,
aldt auff, es ist gefahr
:iten,
h nit lang vnd ziehet hin,
euch bgleiten.'

) auch Maria
Kindt
in Egypten
hwindt:
ndt er an dem wege stahn?
: Baum, viel datteln dran,
müde,
: ein kleine weil
zu gute.

also forter
Landt,
) auch Maria
tant,
ten für eins Wirtes thür:

'fraw, es ist voll, bleibt jhr darfür',
sprach des Wirtes Magdte,
Maria weinet mit dem Kindt,
dan es war nachte.

6 Das ersagh baldt ein Witfraw,
sie war nit reich:
'Ich hab noch Milch vnnd Olich
vor mich vnd euch,
O Mutter, wolt doch mit mir gähn,
mein Hauß daß soll euch offen stähn,
lasts nicht verdriessen,
Was ich in meinem Hause hab
solt jhr geniessen.'

7 Die Frau schauret ein Penlein
sauber vnd rein,
Maria sond ein Breilein
dem Kindelein,
Vnd da das Kindlein essen soll,
war es aller genaden voll,
leucht wie die Sonne:
Die Fraw sprach 'diß ist Gottes Sohn
im höchsten throne.'

8 'Mein Sohn', sprach darauff Maria,
'ist wahrer Gott,
Liebt Witwen vnd auch Waysen,
hilfft in der noth,
Vnd der jm wol hie dienen kan,
sehr grossen lohn tregt er darnon
hie vnd dort oben,
Euch gibt er gwißlich Ewigs guth,
ich thues geloben.'

9 Gelobet sey der Vatter
vn̄ auch der Sohn,
Der H. Geist, Maria
die Jungfraw schon.
Der jederzeit die Arme leuth
hat besucht vnd sie sehr erfrewt,
guten trost geben,
Sie sollen nach der Armuth han
das ewig leben.

büchlein, Cölln 1608. 12⁰. Seite 148. Mit den Noten und dem lat. Text Nouum ordimur
und das folgende sind Seite 895 hinter Nro. 1113 einzuschalten. Vers 2.6 feindt.

I.

Alphabetisches Verzeichnis der Lieder.

und ei der einen Mundart den Vokalen ei und ai der andern entsprechen, ebenso u und ou der
n ou und au der andern, so werden Liederanfänge, wenn sie unter dem einen Vokal nicht verzeich-
r dem entsprechenden andren aufgesucht werden müßen: so verhält es sich mit din und dein, ein
auß (für ouß). So ist auch beim Aufsuchen die frühere Unterscheidung und spätere Verwechse-
do (stellenweise dů) zu beachten. Was die einzelnen Consonanten betrifft, so bilden f und v eine
mperativ wis steht meist unter der späteren Form bis; Owe lautet auch Awe; zuweilen muß ein
r dem streng altoberdeutschen Laute p gesucht werden (plůme für blůme); sodann ist zu beachten,
für einander gesetzt werden, und endlich daß das Verzeichnis sowol die alten Pronominalformen
daz und ez, als die späteren das und es enthält.

A.

1448. Weynacht Gesang.

Als Maria die Jungfraw schon
nun solt geberen GOttes Sohn,
Kam sie zu Bethlem in die Statt
die dar zu Gott erwelet hatt.

2 Sie kam an eines Wirtes Thür,
da war kein Platz, sie bleib darfür,
Vnd gieng hinauß in ein Schewr,
die Herberg war der Jungfraw thewr.

3 O Bethlehem, O wan du wist
wie diese Jungfraw schwanger ist
Vom heilgen Geist vnd gnaden voll!
ein Jeder Mensch jhr dienen soll.

4 Jesum gebar sie in dem Stall,
sie hatt kein platz im schönen Saal.
Sie bandt das Kindt in Tüchlein rein
vnd legt es in das Krippelein.

5 Kompt her, seht zu, ihr weiche Leut,
wie Jesus wirdt geboren heut,
In blossem Stall, in kalter Nacht:
solt ihr schlaffen, wan Jesus wacht?

6 Viel warmer Kleider brauchet ihr,
darzu Camein mit hellem Fewr:
Im Schne vnd frost ewr König leit,
sein Hertz bezwingt die kalte zeit.

7 Müst zu ewer Hertz vnd Seelen rein
dem allerliebsten Jesulein,
Der Liebe Fewr jm zündet ahn
vnd last jn nimmer von euch gahn.

Andernacher Gesangbüchlein, Cölln 1608. 12⁰. Seite 48. Mit den Noten und dem lat. Text. Nach jeder 4. Zeile die Worte Gelobet muß sein das Kindelein, Geehrt muß sein das keusche Mägdelein, nun vnd ewiglich, zu aller zeit. Das Paderborner Gesangbuch von 1609. 12⁰. Seite 46 hat in diesem Kehrreim die Worte das süß Kindelein, geehret und zu allen zeiten, Vers 2.3 Schewre, 2.4 thewre, 4.3 wind, die Ausgabe von 1617 Vers 3.1 Ach B. wann du nu wist, 5.1 K. h. vnd sehet, jhr zarte Leut. Der Text im Kölnischen Gesangbuch von 1625. 12⁰. Seite 75 stimmt im Ganzen mit dem Paderborner überein.

Register.



I.

Alphabetisches Verzeichnis der Lieder.

und ei der einen Mundart den Vokalen ei und ai der andern entsprechen, ebenso u und ou der
en ou und au der andern, so werden Liederanfänge, wenn sie unter dem einen Vokal nicht verzeich-
:r dem entsprechenden andren aufgesucht werden müßen: so verhält es sich mit din und dein, ein
d auß (für ouß). So ist auch beim Aufsuchen die frühere Unterscheidung und spätere Verwechse-
o do (stellenweise dů) zu beachten. Was die einzelnen Consonanten betrifft, so bilden f und v eine
Imperativ wis steht meist unter der späteren Form bis; Owe lautet auch Awe; zuweilen muß ein
er dem streng altoberdeutschen Laute p gesucht werden (plůme für blůme); sodann ist zu beachten,
für einander gesetzt werden, und endlich daß das Verzeichnis sowol die alten Pronominalformen
daz und ez, als die späteren das und es enthält.

A.

B.

C.

H.

J.

(Vokal und Consonant.)

K.

L.

M.

N.

O.

Lateinische Lieder.

II.

Alphabetisches Verzeichnis der Dichter und ihrer Lieder.

Adam von Fulda.

Albrecht von Johansdorf.

Albrecht Lesch.

Alexander.

Eberhart von Sar.

Ezzo.

Friderich von Husen.

Friderich von Sûnenburg.

Seite.

…rich von Loufenberg.

Heinrich von Rucke.

Heinzelin von Konstanz.

Der Henneberger.

Herman Damen.

Herman Frank.

Hieronymus Emser.

Hieronymus Schenk von Sumawe.

Der Hülzing.

Jacob Tietz.

Johann Böschenstain.

Johannes Gosseler.

Johannes von Rinkenberg.

Johannes Tauler.

Jörg Breining.

Jörg Schilher.

Der Kanzler.

Kelin.

Der von Kolmas.

Künrad Burer.

Künrad der Marner.

Künrad Nachtigal.

Künrad von Queinfurt.

Künrad von Würzeburg.

Lienhart Nunenpeck.

Ludewig Moser.

III.

Zusammenstellung von Liedern nach Inhalt und Form.

Gott.

Wesen Gottes, drei Personen, Gott vor der Schöpfung 2c.: Nro. 297, 436, 1045, 1050, 1331, 112, 231, 413, 445, 453, 539, 1313, 1440, 432, 863, 1317.

Schöpfung, Lucifer, Fall, Erlösung: Nro. 281, 441, 453, 26, 92, 97, 106–110, 431, 434, 534.

Gott und Natur: Nro. 401, 410.

Der Mensch, Leib und Seele: Nro. 100, 327, 335, 363, 375, 409, 415, 1439, 96

Die zehn Gebote: Nro. 57, 58, 79, 135, 532, 717, 718, 1005–1013, 1054, 11 1135, 1330.

Sünde, Reue, Rechtfertigung: Nro. 122, 1 405, 631, 632, 1055, 95, 116, 159, 160, 1

IV.

Berichtigungen.

1. Namen der Dichter: Seite 56 muß nach Franz Pfeiffer (Germania VII. 112) der Name nicht **Rugge**, sondern **Ruche** geschrieben werden, S. 58 lies **Albreht**, S. 94 **Künrat**, S. 208 ist nach Ernst Martin (Haupts Zeitschrift XIII. 464) der Name **Seifrid Helbling** zu streichen, S. 511 steht beßer **von** für **de**.

2. Überschriften: Seite 93, 94, 101 und 128 können die Worte **Einzelne Gesätze** wegfallen.

In den Überschriften von Nro. 97, 98, 105, 120, 141—144, 170, 194, 232, 235, 237, 249, 255 und 281 lies beßer **unde** für **und**, 543 zweite Zeile **Van** für **Von**.

Nro. 64 lies **kint**,
„ 63 „ **gegrüezt**,
„ 66 „ **grüeze**,
Nro. 105 lies **Kriuze**,
„ 107 „ **Diu mûl**,
„ 126 „ **Hohiu**,
„ 164 „ **Bihte unde kere**,
„ 167 „ **Winnaht**,
„ 174 „ **Diu**,
„ 190 „ **Tot unde**,
„ 480 „ **Diu**,
„ 1140 „ **einem**.

3. Anmerkungen:

Nro. 26 ist zu Vers 17.5 eine Stelle aus David von Augsburg anzuführe **chels mer mac gotes liebe daz hern winden unde sin selbes ungewell chen**, Deutsche Mystiker 2c. von Pfeiffer I. S. 336.

Nro. 29 Anmerk. Zeile 11 lies: jeden b fang mit v. d. Hagen (Minn 429. 820):

Nro. 61 am Ende sunes, 3.3 der gnade.

Nro. 62 fehlt die Bemerkung zu Vers 5.7, daß auch in Nro. 68 Vers 5.5 rüchen den Inf. mit ze nach sich habe, in Nro. 64 Vers 4.7 und Nro. 70 Vers 6.2 ohne ze.

Nro. 66 sollte auf den Reim der ersten Zeilen aufmerksam gemacht werden und im Anschluß daran auf die Reime Nro. 67 Vers 3.5f., Nro. 70 Vers 1.1f. und 6.1f.

Nro. 67 ist anzumerken, daß Mone das Gedicht schon habe in den Lat. Hymnen II. S. 178 abdrucken laßen; er liest Vers 2.2 tugencleich, 3.1 senfter, 3.5 frouwe und vermuthet für letzteres Wort und 6.5 für frawe ein anderes, etwa frume. Das würde meiner Ansicht von dem Alter dieser Gedichte zu statten kommen.

Nro. 78 kann nachgetragen werden, daß Vers 7.6 sin für sie den stehen und Vers 9.11 wegfallen müße, ferner

Nro. 87 Vers 1.2 beßer do ersühten zu lesen sei; vergl. die Vorrede (S. XXXVIII) des angeführten Werkes.

Nro. 159 Zeile 2 der Anmerkung lies müz.

Nro. 252 ist die Beziehung der ersten Zeile auf die des lat. Liedes I. Nro. 267 anzumerken.

Nro. 317 ist nachzutragen, daß in der letzten Zeile der 53. Strophe offenbar riuwe für swære gelesen werden müße.

Nro. 326 ist auf die Reime geberlt-werlt in Vers 4f. aufmerksam zu machen; dieselben kommen auch Nro. 483 Satz 26 vor.

Nro. 346 ist das Lied des Truchsäßen von St. Gallen in der Manessischen Sammlung Blatt 155b, v. d. Hagen Minnes. I. S. 298, fünf siebenzeilige Sätze, zu vergleichen.

Nro. 364 lies in der letzten Zeile der Anmerk. 3.18 statt 2.18.

Nro. 365 Zeile 2 der Anmerkung muß es heißen 365—373.

Nro. 432 sind in der letzten Zeile die Numern 863, 1205 und 1207 hinzuzufügen.

Nro. 433 ist auf das Lied Nro. 1443 und

Nro. 438 auf das Lied Nro. 1057 zu verweisen.

Nro. 454 füge hinzu: In dem Werke 'Die Handschriften der Hofbibliothek zu Donaueschingen, Tübingen 1865, von K. A. Barack' ist unter Nro. 112 eine Pap. Hs. des 15. Jahrhunderts, 175 Blätter in 4°, verzeichnet, in welcher Blatt 151—156 sich das vorstehende Gedicht findet, mit den einleitenden Worten Biß ist das hirlich gepet des Andechtigen lerers Sant Bernhartz u. s. w.

Nro. 458 ist Nro. 1148 zu vergleichen,

Nro. 475 auf Vers 13.1 aufmerksam zu machen; zu vergleichen auch Nro. 495 Satz 2.

Nro. 483 muß in Betreff der Reime des 26. Satzes auf Nro. 326 verwiesen werden.

Nro. 506 hat die Anmerkung auf die Zeitschrift für deutsches Alterthum von Moriz Haupt XI. S. 35 zu verweisen, wo Christian W. Fröhner aus einer Freiburger Perg. Hs. des 15. Jahrhunderts folgenden Segen mitteilt:

> Dis ist sant johans minn,
> da wonet got der vil hailig crist inn.
> Daz getranck
> gesegen uns der gedanck,
> Daz got gedacht
> do er alle ding güten volbracht,
> Do er an dem hailgen crütz sprach
> 'consummatum est, alle ding sint volbracht!'
> In dem nammen des vatters und des suns und
> dez hailgen gaistes. amen.

Nro. 508 ist hinzuzufügen, daß die Verse 9.1—3 in der Handschrift mit Neumen versehen seien: dieß habe 1810 Docen an Büsching mitgeteilt, und letzterer von den drei Versen mit diesen ihren Tonzeichen einen Abdruck in Iduna und Hermode, Jahrgang 1813. Nro. 13, gegeben. Hinter Zeile 18.6 ist ein Bindestrich zu setzen.

Nro. 512 ist auf Nro. 799 zu verweisen.

Nro. 526 lies Zeile 13 der Anmerkung drei für vier.

Nro. 540 muß die letzte Zeile der Anmerkung folgendermaßen verbeßert werden: 1.6 und 7 weisen auf das Lied 'Maria zart von edler art' Nro. 1035ff. hin.

Nro. 544 lies in der letzten Zeile der Anmerkung barmhereichliken.

Nro. 553 ist noch zu bemerken, daß in dem oben zu Nro. 454 angeführten Katalog der Handschriften zu Donaueschingen unter Nro. 82 eine Pap. Hs. des 14. Jahrhunderts verzeichnet steht, welche auf dem 9. und 10. Blatte das Gedicht enthält; dasselbe bricht aber mit der drittletzten Zeile der 3. Strophe ab: die letzten Worte lauten misverständlich dich beschaut der mon.

Nro. 565 ist auf Nro. 1096 zu verweisen.

Nro. 689 muß es in der 2. Zeile der Anmerkung heißen eines der jüngeren; denselben Reim habe P. Gerhardt in der 6. Strophe des Liedes 'Geh aus, mein herz und suche freud'. Sobann zu verweisen auf Nro. 984 Vers 9.1, wo ebenfalls die alten Formen war und dar stehen.

Nro. 721 oder 722 fehlt die Vergleichung des einen der beiden Lieder mit dem andern.

Nro. 737 lies Zeile 5 der Anmerkung Zeile; hinter Zeile 5 ist Vers 10.1 das starke Verbum glinzen (glenzen) anzumerken.

Nro. 739 lies Zeile 2 der Anmerkung Cristi statt Christi. Das Lied hat Docen 1812 in Nro. 50 von Gräters Iduna und Hermode mitgeteilt, mit vielen willkürlichen Veränderungen.

Nro. 811 lies in der vorletzten Zeile der Anmerkung beßer keine für keinen, und

Nro. 826 ist in der ersten Zeile der Anmerkung noch zu sagen, daß der Überschrift





